Die Bibel

oder die ganze

Heilige Schrift

des

Alten und Neuen Testaments

nach der deutschen Übersetzung

D. Martin Luthers.

Durchgesehen
im Auftrag der Deutschen Evangelischen Kirchenkonferenz.

Feine Taschenausgabe
auf extradünnem Papier.

Sechste Auflage.

Stuttgart.
Privilegierte Württembergische Bibelanstalt.
1895.

Druck von Chr. Scheufele in Stuttgart.

Verzeichnis aller Bücher

des

Alten und Neuen Testaments.

I. Die Bücher des Alten Testaments.

1) Geschichtsbücher.

2) Lehrbücher.

3) Prophetische Bücher.

Anhang: Apokryphische Bücher.

II. Die Bücher des Neuen Testaments.

1) Geschichtsbücher.

2) Lehrbücher.

3) Prophetisches Buch.

Das erſte Buch Moſe.

Das 1. Kapitel.

Schöpfung der Welt. Der Menſch ein Bild Gottes. (Vgl. Pſ. 104.)

1. Am Anfang ſchuf Gott Himmel
und Erde.
Apg. 17, 24. Offenb. 4, 11. Ebr. 11, 3. Joh. 1, 1–3.
2. Und die Erde war wüſt und leer,
und es war finſter auf der Tiefe; und
der Geiſt Gottes ſchwebte auf dem
Waſſer.
3. Und Gott ſprach: Es werde Licht.
Und es ward Licht. Pſ. 33, 9. 2. Kor. 4, 6.
4. Und Gott ſah, daß das Licht gut
war. Da ſchied Gott das Licht von
der Finſternis,
5. und nannte das Licht Tag, und die
Finſternis Nacht. Da ward aus Abend
und Morgen der erſte Tag.
6. Und Gott ſprach: Es werde eine
Feſte zwiſchen den Waſſern, und die ſei
ein Unterſchied zwiſchen den Waſſern.
7. Da machte Gott die Feſte, und
ſchied das Waſſer unter der Feſte von
dem Waſſer über der Feſte. Und es
geſchah alſo. Pſ. 19, 2.
8. Und Gott nannte die Feſte Him-
mel. Da ward aus Abend und Morgen
der andre Tag.
9. Und Gott ſprach: Es ſammle ſich
das Waſſer unter dem Himmel an be-
ſondere Örter, daß man das Trockne
ſehe. Und es geſchah alſo.
2. Petr. 3, 5. Hiob 38, 8–11.
10. Und Gott nannte das Trockne
Erde, und die Sammlung der Waſſer
nannte er Meer. Und Gott ſah, daß
es gut war.
11. Und Gott ſprach: Es laſſe die
Erde aufgehen Gras und Kraut, das
ſich beſame, und fruchtbare Bäume, da
ein jeglicher nach ſeiner Art Frucht
trage, und habe ſeinen eignen Samen
bei ihm ſelbſt auf Erden. Und es
geſchah alſo.
12. Und die Erde ließ aufgehen Gras
und Kraut, das ſich beſamte, ein jeg-
liches nach ſeiner Art, und Bäume,
die da Frucht trugen, und ihren eignen
Samen bei ſich ſelbſt hatten, ein jeg-
licher nach ſeiner Art. Und Gott ſah,
daß es gut war.
13. Da ward aus Abend und Mor-
gen der dritte Tag.
14. Und Gott ſprach: Es werden
Lichter an der Feſte des Himmels, die
da ſcheiden Tag und Nacht, und geben
Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre,
Pſ. 74, 16.
15. und ſeien Lichter an der Feſte des
Himmels, daß ſie ſcheinen auf Erden.
Und es geſchah alſo.
16. Und Gott machte zwei große
Lichter; ein groß Licht, das den Tag
regiere, und ein klein Licht, das die
Nacht regiere, dazu auch Sterne.
Pſ. 136, 7–9.
17. Und Gott ſetzte ſie an die Feſte
des Himmels, daß ſie ſchienen auf die
Erde,
18. und den Tag und die Nacht re-
gierten, und ſchieden Licht und Finſter-
nis. Und Gott ſah, daß es gut war.
19. Da ward aus Abend und Mor-
gen der vierte Tag.
20. Und Gott ſprach: Es errege ſich
das Waſſer mit webenden und leben-
digen Tieren, und Gevögel fliege auf
Erden unter der Feſte des Himmels.
21. Und Gott ſchuf große Walfiſche
und allerlei Tier, das da lebt und
webt, davon das Waſſer ſich erregte,
ein jegliches nach ſeiner Art, und
allerlei gefiedertes Gevögel, ein jeg-
liches nach ſeiner Art. Und Gott ſah,
daß es gut war.
22. Und Gott ſegnete ſie und ſprach:
Seid fruchtbar und mehret euch, und
erfüllet das Waſſer im Meer; und
das Gefieder mehre ſich auf Erden.
23. Da ward aus Abend und Mor-
gen der fünfte Tag.
24. Und Gott ſprach: Die Erde
bringe hervor lebendige Tiere, ein jeg-
liches nach ſeiner Art: Vieh, Gewürm
und Tiere auf Erden, ein jegliches nach
ſeiner Art. Und es geſchah alſo.

25. Und Gott machte die Tiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und allerlei Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

26. Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kreucht.
Ps. 8, 6–9.

27. Und * Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; † und schuf sie einen Mann und ein Weib.
* Eph. 4, 24. † K. 2, 7. 22. Matth. 19, 4.

28. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und macht sie euch unterthan, und herrschet über Fische im Meer und über Vögel unter dem Himmel und über alles Tier, das auf Erden kreucht. Apg. 17, 26.

29. Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamet, auf der ganzen Erde, und allerlei fruchtbare Bäume, die sich besamen, zu eurer Speise,

30. und allem Tier auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das da lebet auf Erden, daß sie allerlei grün Kraut essen. Und es geschah also.

31. Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

Das 2. Kapitel.

Sabbath. Der Mensch im Paradies. Gottes Gebot. Schöpfung des Weibes: Ehestand.

1. Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.

2. Und also vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte. Joh. 5, 17. Ebr. 4, 4. 10.

3. Und Gott segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn, darum daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte. 2. Mose 20, 8–11.

4. Also ist Himmel und Erde worden, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da Gott der HErr Erde und Himmel machte.

5. Und allerlei Bäume auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und allerlei Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen; denn Gott der HErr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein Mensch, der das Land bauete.

6. Aber ein Nebel ging auf von der Erde, und feuchtete alles Land.

7. Und Gott der HErr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und * also ward der Mensch eine lebendige Seele. * 1. Kor. 15, 45.

8. Und Gott der HErr pflanzte einen Garten in Eden gegen Morgen, und setzte den Menschen drein, den er gemacht hatte.

9. Und Gott der HErr ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, lustig anzusehen, und gut zu essen, und den * Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.
* K. 3, 22. 24. Offenb. 2, 7; 22, 2.

10. Und es ging aus von Eden ein Strom, zu wässern den Garten, und teilte sich von dannen in vier Hauptwasser.

11. Das erste heißt Pison, das fließt um das ganze Land Hevila; und daselbst findet man Gold.

12. Und das Gold des Landes ist köstlich; und da findet man Bedellion und den Edelstein Onyx.

13. Das andre Wasser heißt Gihon, das fließt um das ganze Mohrenland.

14. Das dritte Wasser heißt Hiddekel, das fließt vor Assyrien. Das vierte Wasser ist der Euphrat.

15. Und Gott der HErr nahm den Menschen, und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn baute und bewahrte.

16. Und Gott der HErr gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten;

17. aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du des * Todes sterben.
* Röm. 5, 12. 1. Kor. 15, 21.

18. Und Gott der HErr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei. Spr. 31, 10–31.

19. Denn als Gott der HErr gemacht hatte von der Erde allerlei Tiere auf dem Felde und allerlei Vögel

unter dem Himmel, brachte er sie zu
dem Menschen, daß er sähe, wie er sie
nennte; denn wie der Mensch allerlei
lebendige Tiere nennen würde, so soll-
ten sie heißen.
20. Und der Mensch gab einem jeg-
lichen Vieh und Vogel unter dem Him-
mel und Tier auf dem Felde seinen
Namen; aber für den Menschen ward
keine Gehilfin gefunden, die um ihn
wäre.
21. Da ließ Gott der HErr einen
tiefen Schlaf fallen auf den Menschen,
und er entschlief. Und nahm seiner
Rippen eine, und schloß die Stätte zu
mit Fleisch.
22. Und Gott der HErr * baute ein
Weib aus der Rippe, die er von dem
Menschen nahm, und brachte sie zu
ihm. *1. Kor. 11, 7—9. 12. 1. Tim. 2, 13.
23. Da sprach der Mensch: Das ist
doch Bein von meinem Beine und
Fleisch von meinem Fleisch; man wird
sie Männin heißen, darum daß sie
vom Manne genommen ist.
24. Darum wird ein Mann seinen
Vater und Mutter verlassen, und an
seinem Weibe hangen, und sie werden
sein Ein Fleisch.
Matth. 19, 5. 6. Eph. 5, 28—31.
25. Und sie waren beide nacket, der
Mensch und sein Weib, und schämeten
sich nicht.

Das 3. Kapitel.

Sündenfall, Fluch und erste Verheißung.

1. **Und** die Schlange war listiger denn
alle Tiere auf dem Felde, die Gott der
HErr gemacht hatte, und sprach zu dem
Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben:
Ihr sollt nicht essen von allerlei Bäu-
men im Garten? Offenb. 12, 9; 20, 2.
2. Da sprach das Weib zu der
Schlange: Wir essen von den Früchten
der Bäume im Garten; K. 2, 16.
3. aber von den Früchten des Baums
mitten im Garten hat Gott gesagt:
Esset nicht davon, rühret's auch nicht
an, daß ihr nicht sterbet. K. 2, 17.
4. Da sprach die Schlange zum Weibe:
Ihr werdet mit nichten des Todes
sterben;
Joh. 8, 44.
5. sondern Gott weiß, daß, welches
Tags ihr davon esset, so werden eure
Augen aufgethan, und werdet sein wie
Gott, und wissen, was gut und böse ist.
6. Und das Weib * schaute an, daß
von dem Baum gut zu essen wäre,
und lieblich anzusehen, daß es ein
lustiger Baum wäre, weil er klug
machte; und † nahm von der Frucht
und aß, und gab ihrem Mann auch
davon; und er aß. *Jak. 1, 14. †1. Tim. 2, 14.
7. Da wurden ihrer beider Augen auf-
gethan, und wurden gewahr, * daß sie
nacket waren; und flochten Feigen-
blätter zusammen, und machten sich
Schürze. * K. 2, 25.
8. **Und** sie höreten die Stimme Gottes
des HErrn, der im Garten ging, da der
Tag kühl worden war. Und Adam
* versteckte sich mit seinem Weibe vor
dem Angesicht Gottes des HErrn unter
die Bäume im Garten. * Jer. 23, 24.
9. Und Gott der HErr rief Adam,
und sprach zu ihm: Wo bist du?
10. Und er sprach: Ich hörete deine
Stimme im Garten, und fürchtete mich;
denn ich bin nacket, darum versteckte
ich mich.
11. Und er sprach: Wer hat dir's ge-
sagt, daß du nacket bist? Hast du nicht
gegessen von dem Baum, davon ich dir
gebot, du solltest nicht davon essen?
12. Da sprach Adam: Das Weib, das
du mir zugesellet hast, gab mir von
dem Baum, und ich aß.
13. Da sprach Gott der HErr zum
Weibe: Warum hast du das gethan?
Das Weib sprach: Die Schlange be-
trog mich also, daß ich aß. 2. Kor. 11, 3.
14. Da sprach Gott der HErr zu der
Schlange: Weil du solches gethan hast,
seist du verflucht vor allem Vieh und
vor allen Tieren auf dem Felde. Auf
deinem Bauch sollst du gehen, und
* Erde essen dein Leben lang. * Jes. 65, 25.
15. Und ich will Feindschaft set-
zen zwischen dir und dem Weibe,
und zwischen deinem Samen und
* ihrem Samen. † Derselbe soll dir
den Kopf zertreten, und ** du
wirst ihn in die Ferse stechen.
* Gal. 4, 4. † 1. Joh. 3, 8. Ebr. 2, 14.
Röm. 16, 20. ** Joh. 14, 30. Offenb. 12, 17.
16. Und zum Weibe sprach er: Ich
will dir viel Schmerzen schaffen, wenn
du schwanger wirst; du sollst mit
Schmerzen Kinder gebären; und dein
Verlangen soll nach deinem Manne
sein; und er soll dein * Herr sein.
* Eph. 5, 22. 23. 1. Tim. 2, 11. 12.
17. Und zu Adam sprach er: Die-
weil du hast gehorchet der Stimme
deines Weibes, und gegessen von dem
Baum, davon ich dir gebot und
sprach: Du sollst nicht davon essen,
— verflucht sei der Acker um deinet-

willen, mit Kummer sollst du dich drauf nähren dein Leben lang.

18. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen.

19. Im * Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, † bis daß du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde, und sollst zu Erde werden.

*2. Thess. 3, 10. † Pred. 12, 7.

20. Und Adam hieß sein Weib Heva, darum daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen.

21. Und Gott der HErr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen, und kleidete sie.

22. Und Gott der HErr sprach: Siehe, Adam ist worden * als unser einer, und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine Hand, und breche auch von dem Baum des Lebens, und esse, und lebe ewiglich!

* V. 5.

23. Da ließ ihn Gott der HErr aus dem Garten Eden, daß er das Feld baute, davon er genommen ist;

24. und trieb Adam aus, und lagerte vor den Garten Eden die * Cherubim mit dem bloßen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens. * Hesek. 10.

Das 4. Kapitel.

Adams Söhne. Kains Brudermord. Seine Nachkommen.

1. Und Adam erkannte sein Weib Heva, und sie ward schwanger, und gebar den Kain, und sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mit dem HErrn.

2. Und sie fuhr fort und gebar Habel, seinen Bruder. Und Habel ward ein Schäfer; Kain aber ward ein Ackermann.

3. Es begab sich aber nach etlicher Zeit, daß Kain dem HErrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes;

4. und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HErr sah * gnädiglich an Habel und sein Opfer; * Ebr. 11, 4.

5. aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädiglich an. Da ergrimmte Kain sehr, und seine Gebärde verstellte sich

6. Da sprach der HErr zu Kain: Warum ergrimmest du? und warum verstellet sich deine Gebärde?

7. Ist's nicht also? wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so * ruhet die Sünde vor der Thür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber † herrsche über sie.

* Gal. 5, 17. † Röm. 6, 12.

8. Da redete Kain mit seinem Bruder Habel. Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhub sich Kain wider seinen Bruder Habel und schlug ihn tot. 1. Joh. 3, 12. 15.

9. Da sprach der HErr zu Kain: Wo ist dein Bruder Habel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein?

10. Er aber sprach: Was hast du gethan? * Die Stimme deines Bruders Bluts schreiet zu mir von der Erde.

* Matth. 23, 35. Ps. 9, 13. Ebr. 12, 24.

11. Und nun verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgethan, und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.

12. Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir hinfort sein Vermögen nicht geben. Unstät und flüchtig sollst du sein auf Erden.

13. Kain aber sprach zu dem HErrn: Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werden möge.

14. Siehe, du treibest mich heute aus dem Lande, und muß mich vor deinem Angesicht verbergen, und muß unstät und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, daß mich totschlage, wer mich findet. Hiob 15, 20—24.

15. Aber der HErr sprach zu ihm: Nein; sondern wer Kain totschlägt, das soll siebenfältig gerochen werden. Und der HErr machte ein Zeichen an Kain, daß ihn niemand erschlüge, wer ihn fände.

16. Also ging Kain von dem Angesicht des HErrn, und wohnte im Lande Nod, jenseit Eden, gegen Morgen.

17. Und Kain erkannte sein Weib, die ward schwanger, und gebar den Henoch. Und er bauete eine Stadt, die nannte er nach seines Sohns Namen Henoch.

18. Henoch aber zeugete Irad, Irad zeugete Mahujael, Mahujael zeugete Methusael, Methusael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwei Weiber: eine hieß Ada, die andre Zilla.

20. Und Ada gebar Jabal; von dem sind herkommen, die in Hütten wohneten, und Vieh zogen.

21. Und sein Bruder hieß Jubal;
von dem sind herkommen die Geiger
und Pfeifer.
22. Die Zilla aber gebar auch, näm-
lich den Thubalkain, den Meister in
allerlei Erz- und Eisenwerk. Und die
Schwester des Thubalkain war Naema.
23. Und Lamech sprach zu seinen
Weibern Ada und Zilla: Ihr Weiber
Lamechs, höret meine Rede, und merkt,
was ich sage: Ich habe einen Mann
erschlagen für meine Wunde und einen
Jüngling für meine Beule;
24. Kain soll siebenmal gerochen
werden, aber Lamech sieben und sie-
benzigmal. V. 15. Matth. 18, 21. 22.
25. Adam erkannte abermal sein
Weib, und sie gebar einen Sohn, den
hieß sie Seth; denn Gott hat mir,
sprach sie, einen andern Samen gesetzt
für Habel, den Kain erwürget hat.
26. Und Seth zeugte auch einen Sohn,
und hieß ihn Enos. Zu derselbigen
Zeit fing man an, zu * predigen von
des HErrn Namen. * K. 12, 8.

Das 5. Kapitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen von Adam bis Noah. (Vgl. 1. Chron. 1, 1–4.)

1. Dies ist das Buch von des Men-
schen Geschlecht. Da Gott den Men-
schen schuf, machte er ihn nach dem
Gleichnis Gottes; K. 1, 27. Luk. 3, 38.
2. und schuf sie einen Mann und ein
Weib, und segnete sie, und hieß ihren
Namen Mensch zur Zeit, da sie ge-
schaffen wurden.
3. Und Adam war hundert und
dreißig Jahre alt, und zeugte einen
Sohn, der seinem * Bild ähnlich war,
und hieß ihn Seth; * Ps. 51, 7. 1. Kor. 15, 49.
4. und lebte darnach acht hundert
Jahre, und zeugte Söhne und Töchter;
5. daß sein ganzes Alter ward neun
hundert und dreißig Jahre, und starb.
6. Seth war hundert und fünf Jahre
alt, und zeugte Enos;
7. und lebte darnach acht hundert
und sieben Jahre, und zeugte Söhne
und Töchter;
8. daß sein ganzes Alter ward neun
hundert und zwölf Jahre, und starb.
9. Enos war neunzig Jahre alt, und
zeugte Kenan;
10. und lebte darnach acht hundert
und fünfzehn Jahre, und zeugte Söhne
und Töchter;
11. daß sein ganzes Alter ward neun
hundert und fünf Jahre, und starb.
12. Kenan war siebenzig Jahre alt,
und zeugte Mahalaleel;
13. und lebte darnach acht hundert
und vierzig Jahre, und zeugte Söhne
und Töchter;
14. daß sein ganzes Alter ward neun
hundert und zehn Jahre, und starb.
15. Mahalaleel war fünf und sechzig
Jahre alt, und zeugte Jared;
16. und lebte darnach acht hundert
und dreißig Jahre, und zeugte Söhne
und Töchter;
17. daß sein ganzes Alter ward acht
hundert fünf und neunzig Jahre, und
starb.
18. Jared war hundert und zwei und
sechzig Jahre alt, und zeugte Henoch;
19. und lebte darnach acht hundert
Jahre, und zeugte Söhne und Töchter;
20. daß sein ganzes Alter ward neun
hundert zwei und sechzig Jahre, und
starb.
21. Henoch war fünf und sechzig
Jahre alt, und zeugte Methusalah.
22. Und nachdem er Methusalah ge-
zeuget hatte, blieb er * in einem gött-
lichen Leben drei hundert Jahre, und
zeugte Söhne und Töchter;
* K. 6, 9. Judas 14.
23. daß sein ganzes Alter ward drei
hundert fünf und sechzig Jahre.
24. Und dieweil er ein göttlich
Leben führte, nahm ihn Gott hin-
weg, und ward nicht mehr ge-
sehen. Ebr. 11, 5. 2. Kön. 2, 11. Jes. 57, 1. 2.
25. Methusalah war hundert sieben
und achtzig Jahre alt, und zeugte
Lamech;
26. und lebte darnach sieben hundert
zwei und achtzig Jahre, und zeugte
Söhne und Töchter;
27. daß sein ganzes Alter ward neun
hundert neun und sechzig Jahre, und
starb.
28. Lamech war hundert zwei und
achtzig Jahre alt, und zeugte einen
Sohn,
29. und hieß ihn Noah, und sprach:
Der wird uns trösten in unsrer Mühe
und Arbeit auf der Erde, die der HErr
* verflucht hat. * K. 3, 17–19.
30. Darnach lebte er fünf hundert
fünf und neunzig Jahre, und zeugte
Söhne und Töchter;
31. daß sein ganzes Alter ward sieben
hundert sieben und siebenzig Jahre,
und starb.
32. Noah war fünf hundert Jahre alt,
und zeugte Sem, Ham und Japheth.

Das 6. Kapitel.

Bosheit der Menschen. Noah. Ankündigung der Sintflut. Bau der Arche.

1. Da sich aber die Menschen begannen
zu mehren auf Erden, und ihnen Töch-
ter geboren wurden,
2. da sahen die Kinder Gottes nach
den Töchtern der Menschen, wie sie
schön waren, und nahmen zu Weibern,
welche sie wollten. Matth. 24, 38.
3. Da sprach der HErr: Die Men-
schen wollen sich von meinem Geist
nicht mehr strafen lassen; denn sie
sind Fleisch. Ich will ihnen noch
* Frist geben hundert und zwanzig
Jahre. *1. Petr. 3, 20.
4. Es waren auch zu den Zeiten
Tyrannen auf Erden; denn da die
Kinder Gottes zu den Töchtern der
Menschen eingingen, und sie ihnen
Kinder gebaren, wurden daraus Ge-
waltige in der Welt und berühmte
Männer.
5. Da aber der HErr sah, daß der
Menschen Bosheit groß war auf
Erden, und * alles Dichten und Trach-
ten ihres Herzens nur böse war im-
merdar, *K. 8, 21.
6. da * reute es ihn, daß er die Men-
schen gemacht hatte auf Erden, und
es bekümmerte ihn in seinem Herzen,
*Jer. 18, 10. 4. Mose 23, 19. Ps. 18, 27.
7. und sprach: Ich will die Menschen,
die ich geschaffen habe, vertilgen von
der Erde, vom Menschen an bis auf
das Vieh und bis auf das Gewürm
und bis auf die Vögel unter dem
Himmel; denn es reuet mich, daß ich
sie gemacht habe.
8. Aber Noah fand Gnade vor dem
HErrn.
9. Dies ist das Geschlecht Noahs.
Noah war ein * frommer Mann und
ohne Tadel, und führte ein † göttlich
Leben zu seinen Zeiten;
*Ebr. 11, 7. †K. 5, 22. 24.
10. und zeugte drei Söhne: Sem,
Ham und Japheth.
11. Aber die Erde war verderbet vor
Gottes Augen und voll Frevels.
12. Da * sah Gott auf die Erde, und
siehe, sie war verderbet; denn alles
Fleisch hatte seinen Weg verderbet
auf Erden. *Ps. 14, 2. 3.
13. Da sprach Gott zu Noah: Alles
Fleisches * Ende ist vor mich kommen;
denn die Erde ist voll Frevels von
ihnen; und siehe da, ich will sie ver-
derben mit der Erde. *Amos 8, 2.
14. Mache dir einen Kasten von
Tannenholz, und mache Kammern
drinnen, und verpiche ihn mit Pech
inwendig und auswendig.
15. Und mache ihn also: Drei hundert
Ellen sei die Länge, fünfzig Ellen die
Weite und dreißig Ellen die Höhe.
16. Ein Fenster sollst du dran machen,
obenan, einer Elle groß. Die Thür
sollst du mitten in seine Seite setzen.
Und soll drei Boden haben, einen
unten, den andern in der Mitte, den
dritten in der Höhe.
17. Denn siehe, ich will eine * Sintflut
mit Wasser kommen lassen auf Erden,
zu verderben alles Fleisch, darin ein
lebendiger Odem ist, unter dem Him-
mel. Alles, was auf Erden ist, soll
untergehen. *große Flut.
18. Aber mit dir will ich einen Bund
aufrichten; und du sollst in den Kasten
gehen mit deinen Söhnen, mit deinem
Weibe und mit deiner Söhne Weibern.
19. Und du sollst in den Kasten thun
allerlei Tiere von allem Fleisch, je ein
Paar, Männlein und Weiblein, daß
sie lebendig bleiben bei dir.
20. Von den Vögeln nach ihrer Art,
von dem Vieh nach seiner Art und
von allerlei Gewürm auf Erden nach
seiner Art: von den allen soll je ein
Paar zu dir hineingehen, daß sie leben
bleiben.
21. Und du sollst allerlei Speise zu
dir nehmen, die man isset, und sollst
sie bei dir sammeln, daß sie dir und
ihnen zur Nahrung da sei.
22. Und Noah that alles, was ihm
Gott gebot.

Das 7. Kapitel.

Die Sintflut bricht ein.

1. Und der HErr sprach zu Noah:
Gehe in den Kasten, du und dein ganzes
Haus; denn dich hab ich gerecht er-
sehen vor mir zu dieser Zeit.
2. Aus allerlei * reinem Vieh nimm
zu dir je sieben und sieben, das Männ-
lein und sein Weiblein; von dem un-
reinen Vieh aber je ein Paar, das
Männlein und sein Weiblein.
*K. 8, 20. 3. Mose 11.
3. Desselben gleichen von den Vögeln
unter dem Himmel je sieben und
sieben, das Männlein und sein Weib-
lein, auf daß Same lebendig bleibe
auf dem ganzen Erdboden.
4. Denn von nun an über sieben Tage

will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte, und vertilgen von dem Erdboden alles, was das Wesen hat, das ich gemacht habe.

5. Und Noah that alles, was ihm der HErr gebot. K. 6, 22.

6. Er war aber sechs hundert Jahre alt, da das Wasser der * Sintflut auf Erden kam. * große Flut.

7. Und er ging in den Kasten mit seinen Söhnen, seinem Weibe und seiner Söhne Weibern vor dem Gewässer der Sintflut. 1. Petr. 3, 20.

8. Von dem reinen Vieh und von dem unreinen, von den Vögeln und von allem Gewürm auf Erden

9. gingen sie zu ihm in den Kasten bei Paaren, je ein Männlein und Weiblein, wie ihm * Gott geboten hatte. * K. 6, 19.

10. Und da die sieben Tage vergangen waren, kam das Gewässer der Sintflut auf Erden.

11. In dem sechshundertsten Jahr des Alters Noahs, am siebenzehnten Tag des zweiten Monats, das ist der Tag, da aufbrachen alle Brunnen der großen Tiefe, und thaten sich auf die Fenster des Himmels,

12. und kam ein Regen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte.

31. Eben am selben Tage ging Noah in den Kasten mit Sem, Ham und Japheth, seinen Söhnen, und mit seinem Weibe und seiner Söhne dreien Weibern;

14. dazu allerlei Tier nach seiner Art, allerlei Vieh nach seiner Art, allerlei Gewürm, das auf Erden kriecht, nach seiner Art und allerlei Vögel nach ihrer Art, alles, was fliegen konnte, alles, was Fittiche hatte,

15. das ging alles zu Noah in den Kasten bei Paaren, von allem Fleisch, da ein lebendiger Geist innen war;

16. und das waren Männlein und Weiblein von allerlei Fleisch, und gingen hinein, wie denn * Gott ihm geboten hatte. Und der HErr schloß hinter ihm zu. * K. 6, 19.

17. Da kam die Sintflut vierzig Tage auf Erden, und die Wasser wuchsen, und huben den Kasten auf, und trugen ihn empor über die Erde.

18. Also nahm das Gewässer überhand, und wuchs sehr auf Erden, daß der Kasten auf dem Gewässer fuhr.

19. Und das Gewässer nahm überhand, und wuchs so sehr auf Erden, daß alle hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden.

20. Fünfzehn Ellen hoch ging das Gewässer über die Berge, die bedeckt wurden.

21. Da ging alles Fleisch unter, das auf Erden kriecht, an Vögeln, an Vieh, an Tieren und an allem, das sich reget auf Erden, und alle Menschen. 2. Petr. 3, 6. Hiob 22, 15. 16.

22. Alles, was einen lebendigen Odem hatte auf dem Trocknen, das starb.

23. Also ward vertilget alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis auf das Vieh und auf das Gewürm und auf die Vögel unter dem Himmel, das ward alles von der Erde vertilget. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem Kasten war.

24. Und das Gewässer stund auf Erden hundert und fünfzig Tage.

Das 8. Kapitel.

Der Sintflut Ende. Noahs Dankopfer. Des Herrn Verheißung.

1. Da gedachte Gott an Noah und an alle Tiere und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kasten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Wasser fielen;

2. und die Brunnen der Tiefe wurden verstopfet samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehret; K. 7, 11. 12.

3. und das Gewässer verlief sich von der Erde immer hin, und nahm ab nach hundert und fünfzig Tagen.

4. Am siebenzehnten Tag des siebenten Monats ließ sich der Kasten nieder auf das Gebirge Ararat.

5. Es nahm aber das Gewässer immermehr ab bis auf den zehnten Monat. Am ersten Tage des zehnten Monats sahen der Berge Spitzen hervor.

6. Nach vierzig Tagen that Noah das Fenster auf an dem Kasten, das er gemacht hatte,

7. und ließ einen Raben ausfliegen; der flog immer hin und wieder her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden.

8. Darnach ließ er eine Taube von sich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

9. Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten; denn das Ge-

wässer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da that er die Hand heraus, und nahm sie zu sich in den Kasten.
10. Da harrte er noch andre sieben Tage, und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten.
11. Die kam zu ihm um Vesperzeit, und siehe, ein Ölblatt hatte sie abgebrochen, und trug's in ihrem Munde. Da vernahm Noah, daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden.
12. Aber er harrte noch andre sieben Tage, und ließ eine Taube ausfliegen; die kam nicht wieder zu ihm.
13. Im sechshundert und ersten Jahr des Alters Noahs, am ersten Tage des ersten Monats vertrocknete das Gewässer auf Erden. Da that Noah das Dach von dem Kasten, und sah, daß der Erdboden trocken war.
14. Also ward die Erde ganz trocken am sieben und zwanzigsten Tage des andern Monats.

15. Da redete Gott mit Noah und sprach:
16. Gehe aus dem Kasten, du und dein Weib, deine Söhne und deiner Söhne Weiber mit dir.
17. Allerlei Tier, das bei dir ist, von allerlei Fleisch, an Vögeln, an Vieh und an allerlei Gewürm, das auf Erden kriecht, das gehe heraus mit dir, daß sie sich regen auf Erden und * fruchtbar seien, und sich mehren auf Erden.
* K. 1, 22. 28.
18. Also ging Noah heraus mit seinen Söhnen und mit seinem Weib und seiner Söhne Weibern; 2. Petr. 2, 5.
19. dazu allerlei Tier, allerlei Gewürm, allerlei Vögel und alles, was auf Erden kriecht, das ging aus dem Kasten, ein jegliches mit seinesgleichen.
20. Noah aber baute dem HErrn einen Altar, und nahm von allerlei * reinem Vieh und von allerlei reinem Gevögel, und opferte Brandopfer auf dem Altar. * K. 7, 2.
21. Und der HErr roch den lieblichen Geruch, und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das * Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will † hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe.
* K. 6, 5. Ps. 14, 3. Hiob 14, 4. Matth. 15, 19. Röm. 3, 23. † Jes. 54, 9.
22. Solange die Erde stehet, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.
Jer. 33, 20. 25.

Das 9. Kapitel.

Gesetze für die neue Welt. Bund und Regenbogen. Noahs Fluch und Segen über seine Kinder.

1. **Und** Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die Erde.
K. 1, 28.
2. Eure Furcht und Schrecken sei über alle Tiere auf Erden und über alle Vögel unter dem Himmel, über alles, was auf dem Erdboden kreucht, und über alle Fische im Meer; in eure Hände seien sie gegeben.
3. Alles, was sich reget und lebet, das sei eure Speise; wie * das grüne Kraut hab ich's euch † alles gegeben.
* K. 1, 29. † Kol. 2, 16.
4. Allein esset das Fleisch nicht, das noch lebt in seinem Blut. 3. Mose 3, 17.
5. Auch will ich eures Leibes Blut rächen, und will's * an allen Tieren rächen, und will † des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als dem, der sein Bruder ist.
* 2. Mose 21, 28. 29. † K. 4, 11.
6. Wer * Menschenblut vergeußt, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn † Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.
* 2. Mose 21, 12. 3. Mose 24, 17. Matth. 26, 52. Offenb. 13, 10. † K. 1, 27.
7. Seid fruchtbar, und mehret euch, und reget euch auf Erden, daß euer viel drauf werden.
8. **Und** Gott sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:
9. Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit eurem Samen nach euch K. 6, 18.
10. und mit allem lebendigen Tier bei euch, an Vögeln, an Vieh und an allen Tieren auf Erden bei euch, von allem, das aus dem Kasten gegangen ist, was für Tiere es sind auf Erden. Hos. 2, 20.
11. Und richte meinen Bund also mit euch auf, daß hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbet soll werden mit dem Wasser der * Sintflut, und soll hinfort keine Sintflut mehr kommen, die die Erde verderbe. * große Flut. K. 8, 21. 22.
12. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch und allen lebendigen Seelen bei euch hinfort ewiglich:

13. Meinen Bogen hab ich gesetzt in
die Wolken, der soll das Zeichen sein
des Bundes zwischen mir und der Erde.
14. Und wenn es kommt, daß ich Wolken
über die Erde führe, so soll man
meinen Bogen sehen in den Wolken.
15. Alsdann will ich gedenken an meinen
Bund zwischen mir und euch und
allen lebendigen Seelen in allerlei
Fleisch, daß nicht mehr hinfort eine
Sintflut komme, die alles Fleisch verderbe.
16. Darum soll mein Bogen in den
Wolken sein, daß ich ihn ansehe, und
gedenke an den ewigen Bund zwischen
Gott und allen lebendigen Seelen in
allem Fleisch, das auf Erden ist.
17. Und Gott sagte zu Noah: Das
sei das Zeichen des Bundes, den ich
aufgerichtet habe zwischen mir und
allem Fleisch auf Erden.
18. Die Söhne Noahs, die aus dem
Kasten gingen, sind diese: Sem, Ham,
Japheth. Ham aber ist der Vater
Kanaans.
19. Das sind die drei Söhne Noahs;
von denen ist alles Land besetzt.
20. Noah aber fing an, und ward ein
Ackermann, und pflanzte Weinberge.
21. Und da er des Weins trank,
ward er trunken, und lag in der Hütte
aufgedeckt.
22. Da nun Ham, Kanaans Vater,
sah seines Vaters Blöße, sagte er's
seinen beiden Brüdern draußen.
Spr. 30, 17. Sir. 3, 12.
23. Da nahm Sem und Japheth ein
Kleid, und legten es auf ihrer beider
Schultern, und gingen rücklings hinzu,
und deckten ihres Vaters Blöße zu;
und ihr Angesicht war abgewandt, daß
sie ihres Vaters Blöße nicht sahen.
24. Als nun Noah erwachte von
seinem Wein, und erfuhr, was ihm
sein jüngster Sohn gethan hatte,
25. sprach er: Verflucht sei Kanaan,
und sei ein Knecht aller Knechte unter
seinen Brüdern.
26. Und sprach weiter: Gelobet sei der
HErr, der Gott Sems; und Kanaan
sei sein Knecht. Röm. 9, 16.
27. Gott breite Japheth aus, und
*lasse ihn wohnen in den Hütten des
Sem; und Kanaan sei sein Knecht.
* Eph. 3, 6.
28. Noah aber lebte nach der Sintflut
drei hundert und fünfzig Jahre,
29. daß sein ganzes Alter ward neun
hundert und fünfzig Jahre, und starb.

Das 10. Kapitel.

Die Völkertafel. (Vgl. 1. Chron. 1, 5—23.)

1. Dies ist das Geschlecht der Kinder
Noahs, Sem, Ham, Japheth. Und sie
zeugeten Kinder nach der Sintflut.
2. Die Kinder Japheths sind diese:
Gomer, Magog, Madai, Javan,
Thubal, Mesech und Thiras.
3. Aber die Kinder von Gomer sind
diese: Askenas, Riphath und Thogarma.
4. Die Kinder von Javan sind diese:
Elisa, Tharsis, die Chittiter und die
Dodaniter.
5. Von diesen sind ausgebreitet die
Inseln der Heiden in ihren Ländern,
jegliche nach ihrer Sprache, Geschlechtern
und Leuten. Sach. 2, 15.
6. Die Kinder von Ham sind diese:
Chus, Mizraim, Put und Kanaan.
7. Aber die Kinder von Chus sind
diese: Seba, Hevila, Sabtha, Ragma
und Sabthecha. Aber die Kinder von
Ragma sind diese: Saba und Dedan.
8. Chus aber zeugte den Nimrod.
Der fing an, ein gewaltiger Herr zu
sein auf Erden,
9. und war ein gewaltiger Jäger
vor dem HErrn. Daher spricht man:
Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem
HErrn wie Nimrod.
10. Und der Anfang seines Reichs
war Babel, Erech, Akkad und Chalne
im Land Sinear.
11. Von dem Land ist er kommen
nach Assur, und bauete * Ninive und
Rehoboth-Ir und Kalah, * Jona 1, 2.
12. dazu Resen zwischen Ninive und
Kalah. Dies ist die große Stadt.
13. Mizraim zeugte die Luditer, die
Anamiter, die Lehabiter, die Naphthuhiter,
14. die Pathrusiter und die Kasluhiter
(von dannen sind kommen die
Philister) und die Kaphthoriter.
15. Kanaan aber zeugte Sidon, seinen
ersten Sohn, und Heth,
16. den Jebusiter, den Amoriter,
den Girgasiter,
17. den Heviter, den Arkiter, den
Siniter,
18. den Arvaditer, den Zemariter und
den Hamathiter. Daher sind ausgebreitet
die Geschlechter der Kananiter.
19. Und ihre Grenzen waren von
Sidon an durch Gerar bis gen Gaza,

bis man kommt gen Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim und bis gen Lasa.
20. Das sind die Kinder Hams in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.
21. Sem aber, Japheths, des ältern, Bruder, zeugte auch Kinder, der ein Vater ist aller Kinder von Eber.
K. 11, 10.
22. Und dies sind seine Kinder: Elam, Assur, Arphachsad, Lud und Aram.
23. Die Kinder aber von Aram sind diese: Uz, Hul, Gether und Mas.
24. Arphachsad aber zeugte Salah, Salah zeugte Eber.
25. Eber zeugte zween Söhne. Einer hieß Peleg, darum daß zu * seiner Zeit die Welt zerteilet ward; des Bruder hieß Joktan. * K. 11, 8.
26. Und Joktan zeugte Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,
27. Hadoram, Usal, Dikla,
28. Obal, Abimael, Saba,
29. Ophir, Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder von Joktan.
30. Und ihre Wohnung war von Mesa an, bis man kommt gen Sephar, an den Berg gegen Morgen.
31. Das sind die Kinder von Sem in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.
32. Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noahs in ihren Geschlechtern und Leuten. Von denen sind ausgebreitet die Leute auf Erden nach der Sintflut. K. 9, 1. 19.

Das 11. Kapitel.

Turmbau zu Babel. Verwirrung der Sprachen. Geschlechtsregister von Sem bis Abram.
(Vgl. 1. Chron. 1, 24—27.)

1. Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache.
2. Da sie nun zogen gen Morgen, fanden sie ein eben Land im Lande Sinear, und wohneten daselbst,
3. und sprachen unter einander: Wohlauf, laßt uns Ziegel streichen und brennen! Und nahmen Ziegel zu Stein, und Erdharz zu Kalk,
4. und sprachen: Wohlauf, laßt uns eine Stadt und Turm bauen, des Spitze bis an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen! denn wir werden sonst zerstreuet in alle Länder.
5. Da * fuhr der HErr hernieder, daß er sähe die Stadt und Turm, die die Menschenkinder baueten.
* K. 18, 21. Ps. 18, 10; 14, 2.
6. Und der HErr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun; sie werden nicht ablassen von allem, das sie vorgenommen haben zu thun.
7. Wohlauf, laßt uns herniederfahren, und ihre Sprache daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache vernehme!
8. Also zerstreute sie der HErr von dannen in alle Länder, daß sie mußten aufhören, die Stadt zu bauen. Luk. 1, 51.
9. Daher heißt ihr Name Babel, daß der HErr daselbst verwirret hatte aller Länder Sprache, und sie zerstreuet von dannen in alle Länder.
10. Dies sind die Geschlechter Sems: Sem war hundert Jahre alt, und zeugte Arphachsad, zwei Jahre nach der Sintflut; K. 10, 22. Luk. 3, 36.
11. und lebte darnach fünf hundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.
12. Arphachsad war fünf und dreißig Jahre alt, und zeugte Salah;
13. und lebte darnach vier hundert und drei Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.
14. Salah war dreißig Jahre alt, und zeugte Eber:
15. und lebte darnach vier hundert und drei Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.
16. Eber war vier und dreißig Jahre alt, und zeugte Peleg;
17. und lebte darnach vier hundert und dreißig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.
18. Peleg war dreißig Jahre alt, und zeugte Regu;
19. und lebte darnach zwei hundert und neun Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.
20. Regu war zwei und dreißig Jahre alt, und zeugte Serug;
21. und lebte darnach zwei hundert und sieben Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.
22. Serug war dreißig Jahre alt, und zeugte Nahor;
23. und lebte darnach zwei hundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.
24. Nahor war neun und zwanzig Jahre alt, und zeugte Tharah;
25. und lebte darnach hundert und neunzehn Jahre, und zeugte Söhne und Töchter.
26. Tharah war siebenzig Jahre alt, und zeugte Abram, Nahor und Haran.

27. Dies sind die Geschlechter Tharahs: Tharah zeugte Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugte Lot.

28. Haran aber starb vor seinem Vater Tharah in seinem Vaterland zu Ur in Chaldäa.

29. Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai, und Nahors Weib * Milka, Harans Tochter, der ein Vater war der Milka und der Jiska. *K. 22, 20.

30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein Kind.

31. Da nahm Tharah seinen Sohn Abram und Lot, seines Sohns Haran Sohn, und seine * Schnur Sarai, seines Sohns Abram Weib, und führte sie aus † Ur in Chaldäa, daß er ins Land Kanaan zöge; und sie kamen gen Haran, und wohneten daselbst.
* Schwiegertochter. † Jos. 24, 2. Neh. 9, 7.

32. Und Tharah ward zwei hundert und fünf Jahre alt, und starb in Haran.

Das 12. Kapitel.

Abrams Berufung. Zug nach Kanaan. Erste Verheißung. Fremdlingschaft in Ägypten.

1. Und der HErr sprach zu Abram: Gehe aus deinem Vaterland und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Apg. 7, 3. Ebr. 11, 8.

2. Und ich will dich zum großen Volk machen, und * will dich segnen, und dir einen großen Namen machen, und sollst † ein Segen sein. * K. 24, 1. 35. † Ps. 72, 17.

3. Ich will segnen, die dich segnen, und * verfluchen, die dich verfluchen; und † in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. * 2. Mose 23, 22. † K. 18, 18; 22, 18; 26, 4; 28, 14. Apg. 3, 25. Gal. 3, 8.

4. Da zog Abram aus, wie der HErr zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und siebenzig Jahre alt, da er aus Haran zog.

5. Also nahm Abram sein Weib Sarai und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Seelen, die sie erworben hatten in Haran; und zogen aus, zu reisen in das Land Kanaan. Und als sie kommen waren in dasselbige Land,

6. zog Abram durch bis an die Stätte Sichem und an den Hain More; es wohneten aber zu der Zeit die Kananiter im Lande.

7. Da erschien der HErr Abram und sprach: Deinem * Samen will ich dies Land geben. Und er baute daselbst dem HErrn einen Altar, der ihm erschienen war. * K. 13, 15; 15, 18; 17, 8; 24, 7; 26, 3. 4; 28, 13; 35, 12. 2. Mose 6, 4. 8; 32, 13. Jos. 21, 43. Apg. 7, 5.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen Morgen der Stadt Beth-El, und richtete seine Hütte auf, daß er Beth-El gegen Abend und Ai gegen Morgen hatte; und baute daselbst dem HErrn einen Altar, und * predigte von dem Namen des HErrn. * K. 4, 26.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus ins Mittagsland.

10. Es kam aber eine Teurung in das Land. Da zog Abram hinab gen Ägypten, daß er sich daselbst als ein Fremdling aufhielte; denn die Teurung war groß im Lande. K. 20; 26, 1—11.

11. Und da er nahe an Ägypten kam, sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein schön Weib von Angesicht bist.

12. Wenn dich nun die Ägypter sehen werden, so werden sie sagen: Das ist sein Weib; und werden mich erwürgen, und dich leben lassen.

13. So sage doch, du seist meine Schwester, auf daß mir's wohlgehe um deinetwillen, und meine Seele bei dem Leben bleibe um deinetwillen.

14. Als nun Abram nach Ägypten kam, sahen die Ägypter das Weib, daß sie sehr schön war.

15. Und die Fürsten des Pharao sahen sie, und priesen sie vor ihm. Da ward sie in des Pharao Haus gebracht.

16. Und er that Abram Gutes um ihretwillen. Und er hatte Schafe, Rinder, Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele.

17. Aber der HErr plagte den Pharao mit großen Plagen und sein Haus um Sarais, Abrams Weibes, willen. Ps. 105, 14.

18. Da rief Pharao Abram zu sich, und sprach zu ihm: Warum hast du mir das gethan? Warum sagtest du mir's nicht, daß es dein Weib wäre?

19. Warum sprachst du denn, sie wäre deine Schwester? derhalben ich sie mir zum Weibe nehmen wollte. Und nun siehe, da hast du dein Weib, nimm sie, und zieh hin.

20. Und Pharao befahl seinen Leuten über ihm, daß sie ihn geleiteten und sein Weib und alles, was er hatte.

Das 13. Kapitel.

Abram scheidet sich von Lot. Wiederholte Verheißung.

1. Also zog Abram herauf aus
Ägypten mit seinem Weibe und mit
allem, das er hatte, und Lot auch
mit ihm, ins Mittagsland.
2. Abram aber war sehr reich an
Vieh, Silber und Gold. Spr. 10, 22.
3. Und er zog immerfort von Mittag
bis gen Beth-El, an die Stätte, da
am ersten seine Hütte war, zwischen
Beth-El und Ai,
4. eben an den Ort, da er vorhin den
Altar gemacht hatte. Und er *predigte
allda den Namen des HErrn. *K. 12, 8.
5. Lot aber, der mit Abram zog, der
hatte auch Schafe und Rinder und
Hütten.
6. Und das Land mochte es nicht ertragen,
daß sie bei einander wohneten;
denn ihre Habe war groß, und
konnten nicht bei einander wohnen.
7. Und war immer Zank zwischen
den Hirten über Abrams Vieh und
zwischen den Hirten über Lots Vieh.
So wohneten auch zu der Zeit die
Kananiter und Pheresiter im Lande.
8. Da sprach Abram zu Lot: Laß
doch nicht Zank sein zwischen mir und
dir und zwischen meinen und deinen
Hirten; denn wir sind Gebrüder.
Ps. 133, 1.
9. Stehet dir nicht alles Land offen?
Scheide dich doch von mir. Willst du
zur Linken, so will ich zur Rechten;
oder willst du zur Rechten, so will ich
zur Linken.
10. Da hub Lot seine Augen auf, und
besah die ganze Gegend am Jordan.
Denn ehe der HErr Sodom und Gomorra
verderbte, war sie wasserreich,
bis man gen Zoar kommt, als ein
Garten des HErrn, gleichwie Ägyptenland.
11. Da erwählte sich Lot die ganze
Gegend am Jordan, und zog gegen
Morgen. Also schied sich ein Bruder
von dem andern,
12. daß Abram wohnte im Lande
Kanaan, und Lot in den Städten der
Jordangegend, und setzte seine Hütte
gen Sodom.
13. Aber die Leute zu Sodom waren
böse, und sündigten sehr wider den
HErrn. K. 18, 20; 19, 4–9.
14. Da nun Lot sich von Abram geschieden
hatte, sprach der HErr zu
Abram: Heb deine Augen auf, und
siehe von der Stätte an, da du wohnest,
gegen Mitternacht, gegen Mittag,
gegen Morgen und gegen Abend.
15. Denn alles das Land, das du
siehest, will ich dir geben und deinem
Samen ewiglich, K. 12, 7.
16. und will deinen Samen machen
wie den Staub auf Erden. Kann ein
Mensch den Staub auf Erden zählen,
der wird auch deinen Samen zählen.
K. 28, 14. 4. Mose 23, 10.
17. Darum so mache dich auf, und
zeuch durch das Land in die Länge
und Breite; denn dir will ich's geben.
18. Also erhub Abram seine Hütte,
kam und wohnte im Hain Mamre,
der zu Hebron ist; und baute daselbst
dem HErrn einen Altar. K. 14, 13. 24.

Das 14. Kapitel.

Krieg der Könige. Abram errettet Lot und wird von Melchisedek gesegnet.

1. Und es begab sich zu der Zeit des
Königs Amraphel von Sinear, Ariochs,
des Königs von Ellasar, Kedor-Laomors,
des Königs von Elam, und
Thideals, des Königs der Heiden,
2. daß sie kriegten mit Bera, dem
Könige von Sodom, und mit Birsa,
dem Könige von Gomorra, und mit
Sineab, dem Könige von *Adama,
und mit Semeber, dem Könige von
Zeboim, und mit dem Könige von
Bela, die heißt Zoar. *5. Mose 29, 22.
3. Diese kamen alle zusammen in das
Thal Siddim, da nun das Salzmeer ist.
4. Denn sie waren zwölf Jahre unter
dem Könige Kedor-Laomor gewesen,
und im dreizehnten Jahr
waren sie von ihm abgefallen.
5. Darum kam Kedor-Laomor und
die Könige, die mit ihm waren, im
vierzehnten Jahr, und schlugen die
Riesen zu Astharoth-Karnaim und
die Susiter zu Ham und die Emiter
in dem Felde Kirjathaim
6. und die Horiter auf ihrem Gebirge
Seir, bis El-Pharan, welche an die
Wüste stößt.
7. Darnach wandten sie um, und
kamen an den Born Mispat, das ist
Kades, und schlugen das ganze Land
der Amalekiter, dazu die Amoriter,
die zu Hazezon-Thamar wohneten.
8. Da zogen aus der König von Sodom,
der König von Gomorra, der
König von Adama, der König von

Zeboim und der König von Bela, die Zoar heißt, und rüsteten sich, zu streiten im Thal Siddim
9. mit Kedor-Laomor, dem Könige von Elam, und mit Thideal, dem Könige der Heiden, und mit Amraphel, dem Könige von Sinear, und mit Arioch, dem Könige von Ellasar, vier Könige mit fünfen.
10. Das Thal Siddim aber hatte viel Erdharzgruben; und die Könige von Sodom und Gomorra wurden in die Flucht geschlagen und fielen da hinein, und was überblieb, floh auf das Gebirge.
11. Da nahmen sie alle Habe zu Sodom und Gomorra und alle Speise, und zogen davon.
12. Sie nahmen auch mit sich Lot, Abrams Bruders Sohn, und seine Habe, denn er wohnete zu * Sodom, und zogen davon. * K. 13, 10–12.
13. Da kam einer, der entronnen war, und sagte es Abram an, dem Ausländer, der da wohnte im Hain Mamres, des Amoriters, welcher ein Bruder war Eskols und Aners. Diese waren mit Abram im Bund.
14. Als nun Abram hörte, daß sein Bruder gefangen war, wappnete er seine Knechte, drei hundert und achtzehn, in seinem Hause geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan;
15. und teilte sich, fiel des Nachts über sie mit seinen Knechten, und schlug sie, und jagte sie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damaskus liegt;
16. und brachte alle Habe wieder, dazu auch Lot, seinen Bruder, mit seiner Habe, auch die Weiber und das Volk.
17. Als er nun wiederkam von der Schlacht des Kedor-Laomor und der Könige mit ihm, ging ihm entgegen der König von Sodom in das Feld, das Königsthal heißt.
18. Aber * Melchisedek, der König von † Salem, trug Brot und Wein hervor. Und er war ein Priester Gottes des Höchsten.
* Ps. 110, 4. Ebr. 7, 1–4. † Ps. 76, 3.
19. Und segnete ihn und sprach: Gesegnet seist du, Abram, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat;
20. und gelobet sei Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschlossen hat. Und demselben gab Abram den Zehnten von allerlei.
21. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gieb mir die Leute, die Güter behalte dir.
22. Aber Abram sprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem HErrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat,
23. daß ich von allem, das dein ist, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen will, daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht;
24. ausgenommen, was die Jünglinge verzehret haben; und die Männer Aner, Eskol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die laß ihr Teil nehmen.

Das 15. Kapitel.

Dem Abram wird ein Sohn verheißen. Sein Glaube. Gottes Bund mit ihm.

1. Nach diesen Geschichten begab sich's, daß zu Abram geschah das Wort des HErrn im Gesicht, und sprach: Fürchte dich nicht, Abram; Ich bin dein * Schild und dein sehr großer Lohn.
* Ps. 3, 4; 84, 12; 119, 114.
2. Abram sprach aber: Herr, HErr, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder; und dieser Elieser von Damaskus wird mein Haus besitzen.
3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Samen gegeben; und siehe, einer von meinem Gesinde soll mein Erbe sein.
4. Und siehe, der HErr sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe sein; sondern der von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe sein.
5. Und er hieß ihn hinausgehen, und sprach: Siehe gen Himmel, und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: Also soll dein Same werden. K. 22, 17. 2. Mose 32, 13. 5. Mose 1, 10.
6. Abram glaubte dem HErrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.
Röm. 4, 3–5; 18–22. Jak. 2, 23.
7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der HErr, der dich von Ur in Chaldäa ausgeführt hat, daß ich dir dies Land zu besitzen gebe. K. 11, 31.
8. Abram aber sprach: Herr, HErr, wobei soll ich's merken, daß ich's besitzen werde? 2. Kön. 20, 8. Luk. 1, 18.
9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube.
10. Und er brachte ihm solches alles,

und * zerteilte es mitten von einander, und legte ein Teil dem andern gegenüber; aber die Vögel zerteilte er nicht. *Jer. 34, 18. 19.

11. Und die Raubvögel fielen auf die Aase; aber Abram scheuchte sie davon.

12. Da nun die Sonne am Untergehen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken und große Finsternis überfiel ihn. Hiob 4, 13. 14.

13. Da sprach er zu Abram: Das sollst du wissen, daß dein Same wird fremd sein in einem Lande, das nicht sein ist; und da wird man sie zu dienen zwingen, und plagen vier hundert Jahre. 2. Mose 12, 40. Apg. 7, 6.

14. Aber Ich will richten das Volk, dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie ausziehen mit großem Gut. 2. Mose 3, 21. 22.

15. Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem Alter begraben werden.

16. Sie aber sollen nach vier Mannsleben wieder hieher kommen; denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht voll.

17. Als nun die Sonne untergegangen, und finster worden war, siehe, da rauchete ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin.

18. An dem Tage machte der HErr einen Bund mit Abram und sprach: * Deinem Samen will ich dies Land geben, von dem Wasser Ägyptens an bis an das große Wasser Euphrat; *K. 12, 7.

19. die Keniter, die Kenisiter, die Kadmoniter, K. 10, 15–18.

20. die Hethiter, die Pheresiter, die * Riesen, *4. Mose 13, 33.

21. die Amoriter, die Kananiter, die Girgasiter, die Jebusiter.

Das 16. Kapitel.

Hagar gebiert den Ismael. Ihre Flucht und Rückkehr.

1. Sarai, Abrams Weib, gebar ihm kein Kind. Sie hatte aber eine ägyptische Magd, die hieß Hagar.

2. Und sie sprach zu Abram: Siehe, der HErr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann. Gehe doch zu meiner Magd; ob ich vielleicht aus ihr mich aufbauen möge. Und Abram gehorchte der Stimme Sarais. K. 30, 3. 9. 1. Kor. 7, 2.

3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre ägyptische Magd, Hagar, und gab sie Abram, ihrem Mann, zum Weibe, nachdem sie zehn Jahre im Lande Kanaan gewohnet hatten.

4. Und er ging zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sah, daß sie schwanger war, achtete sie ihre Frau gering gegen sich.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir. Ich habe meine Magd dir in die Arme gegeben; nun sie aber siehet, daß sie schwanger worden ist, muß ich gering sein in ihren Augen. Der HErr sei Richter zwischen mir und dir.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist unter deiner Gewalt; thue mit ihr, wie dir's gefällt. Da sie nun Sarai wollte demütigen, floh sie von ihr.

7. Aber der Engel des HErrn fand sie bei einem Wasserbrunnen in der Wüste, nämlich bei dem Brunnen am Wege gen Sur.

8. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frau Sarai geflohen.

9. Und der Engel des HErrn sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frau, und demütige dich unter ihre Hand.

10. Und der Engel des HErrn sprach zu ihr: Ich will deinen Samen also mehren, daß er vor großer Menge nicht soll gezählet werden. K. 17, 20.

11. Weiter sprach der Engel des HErrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger worden, und wirst einen Sohn gebären, des Namen sollst du Ismael heißen, darum daß der HErr dein Elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder Mensch sein; seine Hand wider jedermann, und jedermanns Hand wider ihn; und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen. K. 25, 18.

13. Und sie hieß den Namen des HErrn, der mit ihr redete: Du Gott siehest mich. Denn sie sprach: Gewißlich hie hab ich gesehen den, der mich hernach angesehen hat.

14. Darum hieß man den Brunnen einen Brunnen des Lebendigen, der mich ansiehet; welcher Brunnen ist zwischen Kades und Bared. K. 24, 62; 25, 11.

15. Und Hagar gebar Abram einen Sohn; und Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael.

16. Und Abram war sechs und achtzig Jahre alt, da ihm Hagar den Ismael gebar.

Das 17. Kapitel.

Abram und Sarai erhalten die Namen Abraham und Sara. Beschneidung. Verheißung Isaaks.

1. Als nun Abram neun und neunzig Jahre alt war, erschien ihm der HErr, und sprach zu ihm: * Ich bin der allmächtige Gott, † wandle vor mir, und sei fromm. * K. 35,11. 2. Mose 6,3. † K. 48,15.

2. Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen, und will dich gar sehr mehren.

3. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach:

4. Siehe, Ich bin's, und habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden.

5. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht zu vieler Völker Vater. Röm. 4, 11. 17.

6. Und will dich gar sehr fruchtbar machen, und will von dir Völker machen, und sollen auch Könige von dir kommen.

7. Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sei, also daß ich dein Gott sei und deines Samens nach dir.

8. Und will dir und deinem Samen nach dir geben das Land, da du * ein Fremdling innen bist, das ganze Land Kanaan, zu ewiger Besitzung, und will ihr Gott sein. * K. 23,4; 35,27. Ebr. 11,9—16.

9. Und Gott sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Same nach dir, bei ihren Nachkommen.

10. Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. 3. Mose 12, 3. Apg. 7, 8.

11. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Dasselbe soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch.

12. Ein jegliches Knäblein, wenn's acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bei euren Nachkommen. Desselben gleichen auch alles, was Gesindes daheim geboren, oder erkauft ist von allerlei Fremden, die nicht eures Samens sind.

13. Beschnitten soll werden, was Gesindes dir daheim geboren oder erkauft ist. Und also soll mein Bund an eurem Fleisch sein zum ewigen Bund.

14. Und wo ein Mannsbild nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches, des Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk, darum daß es meinen Bund unterlassen hat.

15. Und Gott sprach abermal zu Abraham: Du sollst dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heißen, sondern Sara soll ihr Name sein.

16. Denn ich will sie segnen, und auch von ihr will ich dir einen Sohn geben; denn ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden und Könige über viel Völker.

17. Da fiel Abraham auf sein Angesicht und * lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll mir † hundert Jahre alt ein Kind geboren werden, und Sara neunzig Jahre alt gebären?
* K. 18, 12; 21, 6. † Luk. 1, 18.

18. Und Abraham sprach zu Gott: Ach, daß Ismael leben sollte vor dir!

19. Da sprach Gott: Ja, Sara, dein Weib, soll dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak heißen; denn mit ihm will ich meinen * ewigen Bund aufrichten und mit seinem Samen nach ihm.
* K. 26, 3.

20. Dazu um Ismael habe ich dich auch erhöret. Siehe, ich habe ihn gesegnet, und will ihn fruchtbar machen, und mehren * gar sehr. † Zwölf Fürsten wird er zeugen, und will ihn zum großen Volk machen. * K. 16,10; 21, 13. 18. † K. 25,16.

21. Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaak, den dir Sara gebären soll um diese Zeit im andern Jahr.

22. Und er hörte auf, mit ihm zu reden. Und Gott * fuhr auf von Abraham.
* K. 35, 13.

23. Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael und alle Knechte, die daheim geboren, und alle, die erkauft, und alles, was Mannsnamen war in seinem Hause, und beschnitt die Vorhaut an ihrem Fleisch eben desselbigen Tages, wie ihm Gott gesagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig Jahre alt, da er die Vorhaut an seinem Fleisch beschnitt.

25. Ismael aber, sein Sohn, war dreizehn Jahre alt, da seines Fleisches Vorhaut beschnitten ward.

26. Eben auf einen Tag wurden sie alle beschnitten, Abraham, sein Sohn Ismael,

27. und was Mannsnamen in seinem Hause war, daheim geboren und erkauft von Fremden; es ward alles mit ihm beschnitten.

Das 18. Kapitel.

Besuch in Mamre. Isaak nochmals verheißen. Sodoms Untergang verkündigt. Abrahams Fürbitte.

1. Und der HErr erschien ihm im Hain Mamre, da er saß an der Thür seiner Hütte, da der Tag am heißesten war.

2. Und als er seine Augen aufhub, und sah, siehe, da stunden drei Männer vor ihm. Und da er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Thür seiner Hütte, und bückte sich nieder auf die Erde. Ebr. 13, 2.

3. Und sprach: Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht deinem Knecht vorüber.

4. Man soll euch ein wenig Wassers bringen, und eure Füße waschen, und lehnet euch unter den Baum.

5. Und ich will euch einen Bissen Brots bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach sollt ihr fortgehen. Denn darum seid ihr zu eurem Knecht kommen. Sie sprachen: Thu, wie du gesagt hast.

6. Abraham eilte in die Hütte zu Sara und sprach: Eile, und menge drei Maß Semmelmehl, knete, und backe Kuchen.

7. Er aber lief zu den Rindern, und holte ein zart, gut Kalb, und gab's dem Knaben; der eilte und bereitete es zu.

8. Und er trug auf Butter und Milch und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor, und blieb stehen vor ihnen unter dem Baum, und sie aßen.

9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sara? Er antwortete: Drinnen in der Hütte.

10. Da sprach er: Ich * will wieder zu dir kommen über ein Jahr; siehe, so soll Sara, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Thür der Hütte. * K. 17, 19. Röm. 9, 9.

11. Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und wohl betaget, also daß es Sara nicht mehr ging nach der Weiber Weise.

12. Darum * lachte sie bei sich selbst, und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch Wollust pflegen, und † mein Herr auch alt ist? * K. 17, 17. † 1. Petr. 3, 6.

13. Da sprach der HErr zu Abraham: Warum lachet des Sara, und spricht: Meinst du, daß es wahr sei, daß ich noch gebären werde, so ich doch alt bin?

14. * Sollte dem HErrn etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen über ein Jahr, so soll Sara einen Sohn haben. * Luk. 1, 37.

15. Da leugnete Sara und sprach: Ich habe nicht gelachet; denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht also; du hast gelacht.

16. Da stunden die Männer auf von dannen, und wandten sich gegen Sodom; und Abraham ging mit ihnen, daß er sie geleitete.

17. Da sprach der HErr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich thue?

18. Sintemal er ein groß und mächtiges Volk soll werden, und alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen. K. 12, 3.

19. Denn ich weiß, er wird * befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist, auf daß der HErr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat. * 5. Mose 6, 7; 32, 46.

20. Und der HErr sprach: Es * ist ein Geschrei zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind gar schwer. * K. 19, 13.

21. Darum will ich * hinabfahren, und † sehen, ob sie alles gethan haben nach dem Geschrei, das vor mich kommen ist, oder ob's nicht also sei, daß ich's wisse. * K. 11, 5. † Ps. 34, 16. 17.

22. Und die Männer * wandten ihr Angesicht, und gingen gen Sodom; aber Abraham blieb stehen vor dem HErrn, * K. 19, 1.

23. und trat zu ihm und sprach: Willst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen? 4. Mose 16, 22. 2. Sam. 24, 17.

24. Es möchten vielleicht fünfzig Gerechte in der Stadt sein; wolltest du die umbringen, und dem Ort nicht vergeben um fünfzig Gerechter willen, die drinnen wären?

25. Das sei ferne von dir, daß du das thust, und tötest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sei gleich wie der Gottlose! Das sei ferne von dir, der du aller Welt Richter bist! Du wirst so nicht richten.

26. Der HErr sprach: Finde ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will ich um ihrer willen dem ganzen Ort vergeben. Jes. 65, 8. Matth. 24, 22. Hesek. 22, 30.

27. Abraham antwortete und sprach:

Ach, siehe, ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.

28. Es möchten vielleicht fünf weniger denn fünfzig Gerechte drinnen sein; wolltest du denn die ganze Stadt verderben um der fünfe willen? Er sprach: Finde ich drinnen fünf und vierzig, so will ich sie nicht verderben.

29. Und er fuhr fort, mit ihm zu reden und sprach: Man möchte vielleicht vierzig drinnen finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts thun um der vierzig willen.

30. Abraham sprach: * Zürne nicht, Herr, daß ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht dreißig drinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreißig drinnen, so will ich ihnen nichts thun. * Richt. 6, 39.

31. Und er sprach: Ach, siehe, ich habe mich unterwunden, mit dem Herrn zu reden. Man möchte vielleicht zwanzig drinnen finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Und er sprach: Ach, zürne nicht, Herr, daß ich nur noch Einmal rede. Man möchte vielleicht zehn drinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehn willen.

33. Und der HErr ging hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrte wieder hin an seinen Ort.

Das 19. Kapitel.

Vertilgung Sodoms. Lots Errettung. Sünde der Töchter Lots.

1. Die * zween Engel kamen gen Sodom des Abends; Lot aber saß zu Sodom unter dem Thor; und da er sie sah, stund er auf, ihnen entgegen, und bückte sich mit seinem Angesicht auf die Erde, * K. 18, 22.

2. und sprach: Siehe, lieben Herren, kehret doch ein zum Hause eures Knechts, und bleibet über Nacht; lasset eure Füße waschen, so stehet ihr morgens frühe auf, und ziehet eure Straße. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen über Nacht auf der Gasse bleiben.

3. Da nötigte er sie sehr; und sie kehreten zu ihm ein, und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, und buk ungesäuerte Kuchen; und sie aßen.

4. Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom, und umgaben das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden;

5. und forderten Lot, und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir kommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen.

6. Lot ging heraus zu ihnen vor die Thür und schloß die Thür hinter sich zu,

7. und sprach: Ach, lieben Brüder, thut nicht so übel!

8. Siehe, ich habe zwo Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt, die will ich herausgeben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefällt; allein diesen Männern thut nichts, denn darum sind sie unter den Schatten meines Dachs eingegangen.

9. Sie aber sprachen: Gehe hinweg! Und sprachen auch: Du bist der einige Fremdling hie, und willst regieren? Wohlan, wir wollen dich übler plagen denn jene. Und sie * drangen hart auf den Mann Lot. Und da sie hinzuliefen, und wollten die Thür aufbrechen, * 2. Petr. 2, 7. 8.

10. griffen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein zu sich ins Haus, und schlossen die Thür zu.

11. Und die Männer vor der Thür am Hause wurden * mit Blindheit geschlagen, klein und groß, bis sie müde wurden, und die Thür nicht finden konnten. * 2. Kön. 6, 18.

12. Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch irgend hie einen Eidam und Söhne und Töchter, und wer dir angehöret in der Stadt, den führe aus dieser Stätte.

13. Denn wir werden diese Stätte verderben, darum daß * ihr Geschrei groß ist vor dem HErrn; der hat uns gesandt, sie zu verderben. * K. 18, 20.

14. Da ging Lot hinaus, und redete mit seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen sollten: Machet euch auf, und * gehet aus diesem Ort; denn der HErr wird diese Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich. * 4. Mose 16, 21.

15. Da nun die Morgenröte aufging, hießen die Engel den Lot eilen, und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwo Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkommest in der Missethat dieser Stadt.

16. Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine

zwo Töchter bei der Hand, darum daß der HErr sein verschonte; und führeten ihn hinaus, und ließen ihn außen vor der Stadt.
17. Und als sie ihn hatten hinausgebracht, sprach er: Errette deine Seele, und siehe nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend. Auf den Berg rette dich, daß du nicht umkommest. Matth. 24, 16.
18. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, Herr!
19. Siehe, dieweil dein Knecht Gnade gefunden hat vor deinen Augen, so wollest du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan hast, daß du meine Seele bei dem Leben erhieltest. Ich kann mich nicht auf den Berg retten; es möchte mich ein Unfall ankommen, daß ich stürbe.
20. Siehe, da ist eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und ist klein; dahin will ich mich retten (ist sie doch klein), daß meine Seele lebendig bleibe.
21. Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredet hast.
22. Eile, und rette dich dahin; denn ich kann nichts thun, bis daß du hineinkommest. Daher ist diese Stadt genannt Zoar.
23. Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot in Zoar einkam.
24. Da ließ der HErr Schwefel und Feuer regnen von dem HErrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra.
5. Mose 29, 22. Ps. 11, 6. Amos 4, 11. Luk. 17, 29. 2. Petr. 2, 6. Jes. 1, 9. 10; 13, 19.
25. Und kehrte die Städte um und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachsen war.
26. Und sein Weib sah hinter sich, und ward zur Salzsäule. Luk. 17, 32.
27. Abraham aber machte sich des Morgens frühe auf an den Ort, da er gestanden vor dem HErrn;
28. und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra und alles Land der Gegend, und schaute; und siehe, da ging ein Rauch auf vom Lande wie ein Rauch vom Ofen.
29. Und es geschah, da Gott die Städte in der Gegend verderbte, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrte, darin Lot wohnete.
30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge mit seinen beiden Töchtern; denn er fürchtete sich, zu Zoar zu bleiben; und blieb also in einer Höhle mit seinen beiden Töchtern.
31. Da sprach die älteste zu der jüngsten: Unser Vater ist alt, und ist kein Mann mehr auf Erden, der zu uns eingehen möge nach aller Welt Weise;
32. so komm, laß uns unserm Vater Wein zu trinken geben, und bei * ihm schlafen, daß wir Samen von unserm Vater erhalten. * 3. Mose 18, 7.
33. Also gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die erste ging hinein, und legte sich zu ihrem Vater; und er ward's nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstund.
34. Des Morgens sprach die älteste zu der jüngsten: Siehe, ich habe gestern bei meinem Vater gelegen. Laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trinken geben, daß du hineingehest, und legest dich zu ihm, daß wir Samen von unserm Vater erhalten.
35. Also gaben sie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die jüngste machte sich auch auf, und legte sich zu ihm; und er ward's nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstund.
36. Also wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater.
37. Und die älteste gebar einen Sohn, den hieß sie Moab. Von dem kommen her die Moabiter bis auf diesen heutigen Tag. 5. Mose 2, 9.
38. Und die jüngste gebar auch einen Sohn, den hieß sie das Kind Ammi. Von dem kommen die Kinder Ammon bis auf den heutigen Tag. 5. Mose 2, 19.

Das 20. Kapitel.

Sara wird dem Abraham von Abimelech genommen und mit Gewinn wiedergegeben.

1. Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, und wohnete zwischen Kades und Sur, und ward ein Fremdling zu Gerar. K. 12, 9. 10; 26, 1.
2. Und sprach von seinem Weibe Sara: Es ist meine Schwester. Da sandte Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr, und ließ sie holen.
3. Aber Gott kam zu Abimelech des Nachts im Traum, und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Todes um des

Weibes willen, das du genommen
hast; denn sie ist eines Mannes
Eheweib.
4. Abimelech aber hatte sie nicht be-
rühret, und sprach: Herr, willst du
denn auch ein gerecht Volk erwürgen?
5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie
ist meine Schwester? und sie hat auch
gesagt: Er ist mein Bruder? Hab ich
doch das gethan mit einfältigem Her-
zen und unschuldigen Händen.
6. Und Gott sprach zu ihm im Traum:
Ich weiß auch, daß du mit einfältigem
Herzen das gethan hast. Darum hab
Ich dich auch behütet, daß du nicht
wider mich sündigtest, und habe es
dir nicht zugegeben, daß du sie be-
rührtest.
7. So gieb nun dem Mann sein Weib
wieder, denn er ist ein * Prophet; und
laß ihn für dich bitten, so wirst du
lebendig bleiben. Wo du sie aber
nicht wiedergiebst, so wisse, daß du
des Todes sterben mußt, und alles,
was dein ist. *Ps. 105, 15.
8. Da stund Abimelech des Morgens
frühe auf, und rief allen seinen
Knechten, und sagte ihnen dieses alles
vor ihren Ohren. Und die Leute
fürchteten sich sehr.
9. Und Abimelech rief Abraham auch,
und sprach zu ihm: Warum hast du
uns das gethan? Und was habe
ich an dir gesündiget, daß du so eine
große Sünde wolltest auf mich und
mein Reich bringen? Du hast mit
mir gehandelt, nicht wie man han-
deln soll.
10. Und Abimelech sprach weiter zu
Abraham: Was hast du gesehen, daß
du solches gethan hast?
11. Abraham sprach: Ich dachte,
vielleicht ist keine Gottesfurcht an
diesem Orte, und werden mich um
meines Weibes willen erwürgen.
12. Auch ist sie wahrhaftig meine
Schwester; denn sie ist meines Vaters
Tochter, aber nicht meiner Mutter
Tochter, und ist mein Weib worden.
13. Da mich aber Gott außer meines
Vaters Hause wandern hieß, sprach ich
zu ihr: Die Barmherzigkeit thu an
mir, daß, wo wir hinkommen, du
von mir sagest, ich sei dein Bruder.
14. Da nahm Abimelech Schafe und
Rinder, Knechte und Mägde, und
gab sie Abraham, und gab ihm wieder
sein Weib Sara,
15. und sprach: Siehe da, mein Land
stehet dir offen; wohne, wo dir's
wohlgefällt.
16. Und sprach zu Sara: Siehe da,
ich habe deinem Bruder tausend Sil-
berlinge gegeben; siehe, das soll dir
eine Decke der Augen sein vor allen,
die bei dir sind, und allenthalben.
Und damit war ihr Recht verschafft.
17. Abraham aber betete zu Gott;
da heilete Gott Abimelech und sein
Weib und seine Mägde, daß sie Kin-
der gebaren.
18. Denn der HErr hatte zuvor hart
verschlossen alle Mütter des Hauses
Abimelechs um Saras, Abrahams
Weibes, willen.

Das 21. Kapitel.

Isaaks Geburt. Austreibung Ismaels und seiner Mutter. Abrahams Bund mit Abimelech.

1. **Und** der HErr suchte heim Sara,
wie er geredet hatte, und that mit ihr,
wie er geredet hatte. K. 18, 10.
2. Und Sara ward schwanger, und
gebar Abraham einen Sohn in seinem
Alter um die Zeit, davon ihm Gott
geredet hatte. Ebr. 11, 11.
3. Und Abraham hieß seinen Sohn,
der ihm geboren war, Isaak, den ihm
Sara gebar, K. 17, 19.
4. und beschnitt ihn am achten Tage,
wie ihm * Gott geboten hatte.
*K. 17, 11. 12.
5. Hundert Jahre war Abraham alt,
da ihm sein Sohn Isaak geboren ward.
K. 17, 17. Röm. 4, 19.
6. Und Sara sprach: Gott hat mir
ein * Lachen zugerichtet; denn wer es
hören wird, der wird mein lachen;
*K. 18, 12.
7. und sprach: Wer durfte von Abra-
ham sagen, daß Sara Kinder säuge?
Denn ich habe ihm einen Sohn ge-
boren in seinem Alter.
8. Und das Kind wuchs, und ward
entwöhnet; und Abraham machte ein
groß Mahl am Tage, da Isaak ent-
wöhnet ward.
9. **Und** Sara sah den Sohn Hagars,
der Ägyptischen, den sie Abraham ge-
boren hatte, daß er ein Spötter war;
10. und sprach zu Abraham: * Treibe
diese Magd aus mit ihrem Sohn; denn
dieser Magd Sohn soll nicht erben
mit meinem Sohn Isaak. *Gal. 4, 30.
11. Das Wort gefiel Abraham sehr
übel um seines Sohns willen.
12. Aber Gott sprach zu ihm: Laß
dir's nicht übel gefallen des Knaben

und der Magd halben. Alles, was Sara dir gesagt hat, dem gehorche. Denn * in Isaak soll dir der Same genannt werden. *Röm. 9, 7. 8. Ebr. 11, 18.
13. Auch * will ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum daß er deines Samens ist. *K. 17, 20.
14. Da stund Abraham des Morgens frühe auf, und nahm Brot und einen Schlauch mit Wasser, und legte es Hagar auf ihre Schulter und den Knaben mit, und ließ sie aus. Da zog sie hin, und ging in der Wüste irre bei Beer-Seba.
15. Da nun das Wasser in dem Schlauch aus war, warf sie den Knaben unter einen Strauch,
16. und ging hin, und setzte sich gegenüber von fern, eines Bogenschusses weit; denn sie sprach: Ich kann nicht zusehen des Knaben Sterben. Und sie setzte sich gegenüber, und hub ihre Stimme auf, und weinte.
17. Da erhörte Gott die Stimme des Knaben. Und der Engel Gottes rief vom Himmel der Hagar, und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat erhöret die Stimme des Knaben, da er liegt.
18. Steh auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volk machen.
19. Und Gott that ihr die Augen auf, daß sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie hin, und füllte den Schlauch mit Wasser, und tränkte den Knaben.
20. Und Gott war mit dem Knaben; der wuchs, und wohnte in der Wüste, und ward ein guter Schütze,
21. und wohnte in der Wüste Pharan. Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus * Ägyptenland. *K. 16, 3.
22. **Zu** derselbigen Zeit redete Abimelech und Phichol, sein Feldhauptmann, mit Abraham, und sprach: Gott ist mit dir in allem, das du thust. K. 26, 26.
23. So schwöre mir nun bei Gott, daß du mir, noch meinen Kindern, noch meinen Enkeln keine Untreue erzeigen wollest, sondern die Barmherzigkeit, die ich * an dir gethan habe, an mir auch thust und an dem Lande, da du ein Fremdling innen bist. *K. 20, 15.
24. Da sprach Abraham: Ich will schwören.
25. Und Abraham setzte Abimelech zu Rede um des Wasserbrunnens willen, den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen. K. 26, 15. 18.
26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das gethan hat; auch hast du mir's nicht angesagt; dazu hab ich's nicht gehöret denn heute.
27. Da nahm Abraham Schafe und Rinder, und gab sie Abimelech; und machten beide einen Bund mit einander.
28. Und Abraham stellte sieben Lämmer besonders.
29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer, die du besonders gestellet hast?
30. Er antwortete: Sieben Lämmer sollst du von meiner Hand nehmen, daß sie mir zum Zeugnis seien, daß ich diesen Brunnen gegraben habe.
31. Daher heißt die Stätte * Beer-Seba, daß sie beide mit einander da geschworen haben. *K. 26, 33.
32. Und also machten sie den Bund zu Beer-Seba. Da machten sich auf Abimelech und Phichol, sein Feldhauptmann, und zogen wieder in der Philister Land.
33. Abraham aber pflanzte Bäume zu Beer-Seba, und * predigte daselbst von dem Namen des HErrn, † des ewigen Gottes, *K. 12, 8. †Jes. 40, 28. Röm. 16, 26.
34. und war ein Fremdling in der Philister Lande eine lange Zeit.

Das 22. Kapitel.

Opferung Isaaks. Bestätigung der Verheißung. Nahors Nachkommen.

1. **Nach** diesen Geschichten * versuchte Gott Abraham, und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hie bin ich. *Ebr. 11, 17. Jak. 1, 12.
2. Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land * Morija, und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde. *2. Chron. 3, 1.
3. Da stund Abraham des Morgens frühe auf, und gürtete seinen Esel, und nahm mit sich zween Knaben und seinen Sohn Isaak; und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf, und ging hin an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte.
4. Am dritten Tage hub Abraham seine Augen auf, und sah die Stätte von ferne;

5. und sprach zu seinen Knaben: Bleibt ihr hie mit dem Esel; ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.
6. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer, und legte es auf seinen Sohn Isaak; er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand, und gingen die beiden mit einander.
7. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hie bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hie ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer?
8. Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beiden mit einander.
9. Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott sagte, baute Abraham daselbst einen Altar, und legte das Holz drauf, und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz,
10. und reckte seine Hand aus, und faßte das Messer, daß er seinen Sohn schlachtete. Jak. 2, 21.
11. Da rief ihm der Engel des HErrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hie bin ich.
12. Er sprach: * Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thu ihm nichts; denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast † deines einigen Sohns nicht verschonet um meinetwillen.
* Jer. 7, 31. † Röm. 8, 32.
13. Da hub Abraham seine Augen auf, und sah einen Widder hinter sich in der Hecke mit seinen Hörnern hangen; und ging hin, und nahm den Widder, und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohns Statt.
14. Und Abraham hieß die Stätte: Der HErr siehet. Daher man noch heutiges Tages sagt: Auf dem Berge, da der HErr siehet.
15. Und der Engel des HErrn rief Abraham abermal vom Himmel
16. und sprach: Ich habe * bei mir selbst geschworen, spricht der HErr, dieweil du solches gethan hast, und hast deines einigen Sohns nicht verschonet, * Ebr. 6, 13.
17. daß ich * deinen Samen segnen und mehren will wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meers; und dein Same † soll besitzen die Thore seiner Feinde;
* K. 13, 16; 15, 5. Ebr. 11, 12. † K. 24, 60.
18. und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, darum daß du meiner Stimme gehorcht hast.
K. 12, 3. Gal. 3, 16.
19. Also kehrte Abraham wieder zu seinen Knaben; und machten sich auf, und zogen mit einander gen Beer-Seba; und wohnte daselbst.
20. Nach diesen Geschichten begab sich's, daß Abraham angesagt ward: Siehe, * Milka hat auch Kinder geboren deinem Bruder Nahor, * K. 11, 29.
21. nämlich Uz, den Erstgebornen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuel, von dem die Syrer kommen,
22. und Chesed und Haso und Pildas und Jedlaph und Bethuel.
23. * Bethuel aber zeugte Rebekka. Diese acht gebar Milka dem Nahor, Abrahams Bruder. * K. 24, 15.
24. Und sein Kebsweib, mit Namen Rehuma, gebar auch, nämlich den Tebah, Gaham, Thahas und Maacha.

Das 23. Kapitel.

Der Sara Tod und Begräbnis.

1. Sara ward hundert sieben und zwanzig Jahre alt,
2. und starb in Kirjath-Arba, die heißt Hebron, im Lande Kanaan. Da kam Abraham, daß er sie klagte und beweinte.
3. Darnach stund er auf von seiner Leiche, und redete mit den Kindern Heth und sprach:
4. Ich bin * ein Fremder und Einwohner bei euch; gebt mir ein Erbbegräbnis bei euch, daß ich meinen Toten begrabe, der vor mir liegt. * K. 17, 8.
5. Da antworteten Abraham die Kinder Heth und sprachen zu ihm:
6. Höre uns, lieber Herr! Du bist ein Fürst Gottes unter uns, begrabe deinen Toten in unsern vornehmsten Gräbern; kein Mensch soll dir unter uns wehren, daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Toten.
7. Da stund Abraham auf, und bückte sich vor dem Volk des Landes, vor den Kindern Heth.
8. Und er redete mit ihnen und sprach: Gefällt es euch, daß ich meinen Toten, der vor mir liegt, begrabe, so höret mich, und bittet für mich Ephron, den Sohn Zohars,

9. daß er mir gebe seine zwiefache Höhle, die er hat am Ende seines Ackers; er gebe mir sie um Geld, soviel sie wert ist, unter euch zum Erbbegräbnis.
10. Ephron aber saß unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die Kinder Heth, vor allen, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen, und sprach:
11. Nein, mein Herr, sondern höre mir zu! Ich schenke dir den Acker und die Höhle drinnen dazu, und übergebe dir's vor den Augen der Kinder meines Volks, zu begraben deinen Toten.
12. Da bückte sich Abraham vor dem Volk des Landes,
13. und redete mit Ephron, daß zuhörete das Volk des Landes, und sprach: Willst du mir ihn lassen, so bitte ich, nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe, so will ich meinen Toten daselbst begraben.
14. Ephron antwortete Abraham und sprach zu ihm:
15. Mein Herr, höre doch mich! Das Feld ist vier hundert Lot Silbers wert; was ist das aber zwischen mir und dir? Begrab nur deinen Toten!
16. Abraham gehorchte Ephron, und wog ihm das Geld dar, das er gesagt hatte, daß zuhöreten die Kinder Heth, vier hundert Lot Silbers, das im Kauf gäng und gäbe war.
17. Also ward Ephrons Acker, darin die zwiefache Höhle ist, Mamre gegenüber, Abraham zum eignen Gut bestätiget, mit der Höhle darinnen und mit allen Bäumen auf dem Acker umher,
18. daß die Kinder Heth zusahen und alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen.
19. Darnach begrub Abraham Sara, sein Weib, in der Höhle des Ackers, die zwiefach ist, Mamre gegenüber, das ist Hebron, im Lande Kanaan.
20. Also ward bestätiget der Acker und * die Höhle darinnen Abraham zum Erbbegräbnis von den Kindern Heth.

*K. 25, 9. 10; 47, 30; 49, 29. 30; 50, 13.

Das 24. Kapitel.

Isaak gewinnt Rebekka zum Weibe.

1. **Abraham** war alt und wohl betaget, und der HErr hatte ihn gesegnet allenthalben. K. 12, 2. Ps. 112, 2. 3.
2. Und sprach zu seinem ältesten Knecht seines Hauses, der allen seinen Gütern vorstund: * Lege deine Hand unter meine Hüfte, *K. 47, 29.
3. und schwöre mir bei dem HErrn, dem Gott des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohn * kein Weib nehmest von den Töchtern der Kananiter, unter welchen ich wohne;

*K. 28, 1. 2. Mose 34, 16.

4. sondern daß du ziehest in mein Vaterland und zu meiner Freundschaft, und nehmest meinem Sohn Isaak ein Weib.
5. Der Knecht sprach: Wie, wenn das Weib mir nicht wollte folgen in dies Land, soll ich dann deinen Sohn wieder bringen in jenes Land, daraus du gezogen bist?
6. Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich vor, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest.
7. Der HErr, der Gott des Himmels, der mich von meines Vaters Hause genommen hat und von meiner Heimat, der mir geredet hat, und mir auch geschworen hat und gesagt: Dies Land will ich deinem Samen geben, — der wird seinen Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohn daselbst ein Weib nehmest. K. 12, 1. 7.
8. So aber das Weib dir nicht folgen will, so bist du dieses Eides quitt. Allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.
9. Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm solches.
10. Also nahm der Knecht zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn, und zog hin, und hatte mit sich allerlei Güter seines Herrn, und machte sich auf, und zog nach Mesopotamien, zu der * Stadt Nahors.

*K. 11, 31; 27, 43.

11. Da ließ er die Kamele sich lagern außen vor der Stadt bei einem Wasserbrunnen, des Abends um die Zeit, wann die Weiber pflegten herauszugehen, und Wasser zu schöpfen;
12. und sprach: HErr, du Gott meines Herrn Abraham, begegne mir heute, und thu Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham!
13. Siehe, ich stehe hie bei dem Wasserbrunnen, und der Leute Töchter in dieser Stadt werden herauskommen, Wasser zu schöpfen.
14. Wenn nun eine Dirne kommt,

zu der ich spreche: Neige deinen Krug, und laß mich trinken, und sie sprechen wird: Trinke, ich will deine Kamele auch tränken: das sei die, die du deinem Diener Isaak bescheret hast, und daran werde ich erkennen, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan habest.
15. Und ehe er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebekka, * Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milka war, welche Nahors, Abrahams Bruders, Weib war; und trug einen Krug auf ihrer Achsel. * K. 22, 23.
16. Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht, noch eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt. Die stieg hinab zum Brunnen, und füllte den Krug, und stieg herauf.
17. Da lief ihr der Knecht entgegen und sprach: Laß mich ein wenig Wassers aus deinem Kruge trinken.
18. Und sie sprach: Trink, mein Herr; und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand, und gab ihm zu trinken.
19. Und da sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will deinen Kamelen auch schöpfen, bis sie alle getrunken.
20. Und eilte, und goß den Krug aus in die Tränke, und lief abermal zum Brunnen, zu schöpfen, und schöpfete allen seinen Kamelen.
21. Der Mann aber wunderte sich ihrer, und schwieg stille, bis er erkennete, ob der HErr zu seiner Reise Gnade gegeben hätte oder nicht.
22. Da nun die Kamele alle getrunken hatten, nahm er einen güldnen Reif, eines halben Lots schwer, und zween Armringe an ihre Hände, zehn Lot Goldes schwer,
23. und sprach: Wes Tochter bist du? das sage mir doch. Haben wir auch Raum in deines Vaters Hause, zu herbergen?
24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Milkas, den sie dem Nahor geboren hat.
25. Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bei uns und Raums genug, zu herbergen.
26. Da neigte sich der Mann, und betete den HErrn an,
27. und sprach: Gelobet sei der HErr, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herrn; denn der HErr hat mich den Weg geführet zum Hause des Bruders meines Herrn.
28. Und die Dirne lief, und sagte solches alles an in ihrer Mutter Hause.
29. Und Rebekka hatte einen Bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem Mann draußen bei dem Brunnen.
30. Und als er sah den Reif und Armringe an seiner Schwester Händen, und hörte die Worte Rebekkas, seiner Schwester, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesagt, — kam er zu dem Mann, und siehe, er stund bei den Kamelen am Brunnen.
31. Und er sprach: Komm herein, du Gesegneter des HErrn! Warum stehest du draußen? Ich habe das Haus geräumet, und für die Kamele auch Raum gemacht.
32. Also führte er den Mann ins Haus, und zäumte die Kamele ab, und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser, zu waschen seine Füße und der Männer, die mit ihm waren;
33. und setzte ihm Essen vor. Er sprach aber: Ich will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage an!
34. Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht.
35. Und der HErr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, daß er groß worden ist, und hat ihm Schafe und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben.
36. Dazu hat Sara, meines Herrn Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn in seinem Alter; dem hat er alles gegeben, was er hat.
37. Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen und gesagt: Du sollst meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Kananiter, in deren Land ich wohne;
38. sondern zieh hin zu meines Vaters Hause und zu meinem Geschlecht; daselbst nimm meinem Sohn ein Weib.
39. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will?
40. Da sprach er zu mir: Der HErr, * vor dem ich wandele, wird seinen Engel mit dir senden, und Gnade zu deiner Reise geben, daß du meinem Sohn ein Weib nehmest von meiner Freundschaft und meines Vaters Hause. * K. 17, 1.
41. Alsdann sollst du meines Eides quitt sein, wenn du zu meiner Freundschaft kommst; geben sie dir sie nicht, so bist du meines Eides quitt.
42. Also kam ich heute zum Brunnen

und sprach: HErr, Gott meines Herrn Abraham, hast du Gnade zu meiner Reise gegeben, daher ich gereiset bin,
43. siehe, so steh ich hie bei dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau herauskommt, zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gieb mir ein wenig Wasser zu trinken aus deinem Krug,
44. und sie wird sagen: Trinke du, ich will deinen Kamelen auch schöpfen, — die sei das Weib, das der HErr meines Herrn Sohn bescheret hat.
45. Ehe ich nun solche Worte ausgeredet hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt Rebekka heraus mit einem Krug auf ihrer Achsel, und gehet hinab zum Brunnen, und schöpfet. Da sprach ich zu ihr: Gieb mir zu trinken.
46. Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel und sprach: Trinke, und deine Kamele will ich auch tränken. Also trank ich, und sie tränkte die Kamele auch.
47. Und ich fragte sie und sprach: Wes Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Nahors, den ihm Milka geboren hat. Da legte ich einen Reif an ihre Stirn und Armringe an ihre Hände,
48. und neigte mich, und betete den HErrn an, und lobte den HErrn, den Gott meines Herrn Abraham, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich seinem Sohn die Tochter nehme des Bruders meines Herrn.
49. Seid ihr nun die, so an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wollt, so sagt mir's; wo nicht, so sagt mir's auch, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.
50. Da antwortete Laban und Bethuel und sprachen: Das kommt vom HErrn, darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses noch Gutes;
51. da ist Rebekka vor dir, nimm sie, und zieh hin, daß sie das Weib sei des Sohns deines Herrn, wie der HErr geredet hat.
52. Da diese Worte hörte Abrahams Knecht, bückte er sich dem HErrn zu der Erde;
53. und zog hervor silberne und güldne Kleinode und Kleider, und gab sie Rebekka; aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würze.
54. Da aß und trank er samt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber stund er auf und sprach: Laßt mich ziehen zu meinem Herrn.
55. Aber ihr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehn bei uns bleiben, darnach sollst du ziehen.
56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HErr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Laßt mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.
57. Da sprachen sie: Laßt uns die Dirne rufen und fragen, was sie dazu sagt.
58. Und riefen der Rebekka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Mann ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.
59. Also ließen sie Rebekka, ihre Schwester, ziehen mit ihrer Amme, samt Arahams Knecht und seinen Leuten.
60. Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Du bist unsre Schwester; wachse in viel tausendmal tausend, und dein Same besitze die Thore seiner Feinde. K. 22, 17.
61. Also machte sich Rebekka auf mit ihren Dirnen, und setzten sich auf die Kamele, und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebekka an, und zog hin.
62. Isaak aber kam vom * Brunnen des Lebendigen und Sehenden (denn er wohnete im Lande gegen Mittag),
* K. 16, 14; 25, 11.
63. und war ausgegangen, zu beten auf dem Felde um den Abend; und hub seine Augen auf, und sah, daß Kamele daherkamen.
64. Und Rebekka hub ihre Augen auf, und sah Isaak; da stieg sie eilend vom Kamel,
65. und sprach zu dem Knecht: Wer ist der Mann, der uns entgegenkommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Mantel und verhüllte sich.
66. Und der Knecht erzählte Isaak alle Sachen, die er ausgerichtet hatte.
67. Da führte sie Isaak in die Hütte seiner Mutter Sara; und nahm die Rebekka, und sie ward sein Weib, und gewann sie lieb. Also ward Isaak getröstet * über seine Mutter. * K. 23, 2.

Das 25. Kapitel.

Abrahams zweite Ehe, Tod und Begräbnis. Ismaels Geschlecht. Esau und Jakob. (Vgl. 1. Chron. 1, 28—34.) Esau verkauft seine Erstgeburt.

1. **Abraham** nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura.

2. Die gebar ihm Simran und Jok-
san, Medan und Midian, Jesbak und
Suah.
3. Joksan aber zeugte Saba und
Dedan. Die Kinder aber von Dedan
waren: die Assuriter, die Letusiter
und die Leumiter.
4. Die Kinder Midians waren: Epha,
Epher, Henoch, Abida und Eldaa.
Diese alle sind Kinder der Ketura.
5. Und Abraham gab all sein Gut
Isaak.
6. Aber den Kindern, die er von den
Kebsweibern hatte, gab er Geschenke
und ließ sie von seinem Sohn Isaak
ziehen, weil er noch lebte, gegen Auf-
gang in das Morgenland.
7. Das ist aber Abrahams Alter,
das er gelebet hat: hundert und fünf
und siebenzig Jahre.
8. Und nahm ab, und starb in einem
ruhigen Alter, da er alt und lebens-
satt war, und ward zu seinem Volk
gesammelt. K. 15, 15. Hiob 5, 26.
9. Und es begruben ihn seine Söhne,
Isaak und Ismael, in der zwiefachen
Höhle auf dem Acker Ephrons, des
Sohns Zohars, des Hethiters, die da
liegt Mamre gegenüber,
10. in dem Felde, das Abraham von
den Kindern Heth gekauft hatte. Da
ist Abraham begraben mit Sara,
seinem Weibe. K. 23, 16. 17.
11. Und nach dem Tod Abrahams
segnete Gott Isaak, seinen Sohn. Und
er wohnete bei dem *Brunnen des
Lebendigen und Sehenden. *K. 24, 62.
12. Dies ist *das Geschlecht Ismaels,
Abrahams Sohns, den ihm Hagar ge-
bar, die Magd Saras aus Ägypten;
*K. 21, 13.
13. und das sind die Namen der Kin-
der Ismaels, davon ihre Geschlechter
genannt sind: der erstgeborne Sohn
Ismaels Nebajoth, Kedar, Adbeel,
Mibsam,
14. Misma, Duma, Massa,
15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis
und Kedma.
16. Dies sind die Kinder Ismaels
mit ihren Namen in ihren Höfen und
Zeltdörfern, zwölf *Fürsten über ihre
Leute. *K. 17, 20.
17. Und das ist das Alter Ismaels:
hundert und sieben und dreißig Jahre;
und nahm ab, und starb, und ward
gesammelt zu seinem Volk.
18. Und sie wohneten von Hevila an
bis gen Sur vor Ägypten, und bis
wo man nach Assyrien gehet. Er *ließ
sich aber nieder gegen allen seinen
Brüdern. *K. 16, 12.
19. Dies ist das Geschlecht Isaaks,
Abrahams Sohns: Abraham zeugte
Isaak.
20. Isaak aber war vierzig Jahre
alt, da er Rebekka zum Weibe nahm,
die Tochter Bethuels, des Syrers, von
Mesopotamien, Labans, des Syrers,
Schwester.
21. Isaak aber bat den HErrn für
sein Weib, denn sie war unfruchtbar.
Und der HErr ließ sich erbitten, und
Rebekka, sein Weib, ward schwanger.
22. Und die Kinder stießen sich mit
einander in ihrem Leib. Da sprach
sie: Da mir's also sollte gehen, war-
um bin ich schwanger worden? Und
sie ging hin, den HErrn zu fragen.
23. Und der HErr sprach zu ihr:
Zwei Völker sind in deinem Leibe, und
zweierlei Leute werden sich scheiden
aus deinem Leibe; und ein Volk wird
dem andern überlegen sein, und der
*Ältere wird dem Jüngeren dienen.
*K. 27, 29. Mal. 1, 2. Röm. 9, 10—12.
24. Da nun die Zeit kam, daß sie ge-
bären sollte, siehe, da waren Zwillinge
in ihrem Leibe.
25. Der erste, der herauskam, war
rötlich, ganz rauch wie ein Fell; und
sie nannten ihn Esau.
26. Darnach kam heraus sein Bruder,
der hielt mit seiner Hand die Ferse
des Esau; und hießen ihn Jakob.
Sechzig Jahre alt war Isaak, da sie
geboren wurden.
27. Und da nun die Knaben groß
wurden, ward Esau ein Jäger und
streifte auf dem Felde, Jakob aber ein
sanfter Mann, und blieb in den Hütten.
28. Und Isaak hatte Esau lieb, und
aß gern von seinem Weidwerk; Re-
bekka aber hatte Jakob lieb.
29. Und Jakob kochte ein Gericht. Da
kam Esau vom Feld, und war müde;
30. und sprach zu Jakob: Laß mich
kosten das rote Gericht; denn ich bin
müde. Daher heißt er Edom.
31. Aber Jakob sprach: Verkaufe
mir heute deine Erstgeburt.
32. Esau antwortete: Siehe, ich muß
doch sterben; was soll mir denn die
Erstgeburt?
33. Jakob sprach: So schwöre mir
heute. Und er schwur ihm, und *ver-
kaufte also Jakob seine Erstgeburt.
*K. 27, 36. Ebr. 12, 16.

34. Da gab ihm Jakob Brot und
das Linsengericht, und er aß und trank,
und stund auf, und ging davon. Also
verachtete Esau seine Erstgeburt.

Das 26. Kapitel.

Verheißung an Isaak. Wanderschaft. Gute und
böse Tage.

1. Es kam aber eine Teurung ins
Land über die * vorige, so zu Abra-
hams Zeiten war. Und Isaak zog zu
† Abimelech, der Philister König, gen
Gerar. *K. 12, 10. † K. 20, 2.
2. Da erschien ihm der HErr und
sprach: Zeuch nicht hinab nach Ägyp-
ten, sondern bleibe in dem Lande, das
ich dir sage.
3. Sei ein Fremdling in diesem Lande,
und ich will mit dir sein, und dich seg-
nen; denn dir und * deinem Samen
will ich alle diese Länder geben, und
will meinen † Eid bestätigen, den ich
deinem Vater Abraham geschworen
habe, *K. 12, 7. † K. 22, 16.
4. und will deinen Samen * mehren
wie die Sterne am Himmel, und will
deinem Samen alle diese Länder ge-
ben. Und † durch deinen Samen
sollen alle Völker auf Erden ge-
segnet werden, *K. 15, 5. † K. 12, 3.
5. darum daß Abraham meiner
Stimme gehorsam gewesen ist, und
hat gehalten meine Rechte, meine Ge-
bote, meine Weise und mein Gesetz.
6. Also wohnte Isaak zu Gerar.
7. Und wenn die Leute am selben
Ort fragten von seinem Weibe, so
sprach er: Sie ist meine Schwester.
Denn er fürchtete sich, zu sagen: Sie
ist mein Weib; sie möchten mich er-
würgen um Rebekkas willen, denn sie
war schön von Angesicht.
8. Als er nun eine Zeit lang da war,
sah Abimelech, der Philister König,
durchs Fenster, und ward gewahr,
daß Isaak * scherzte mit seinem Weibe
Rebekka. *Spr. 5, 18.
9. Da rief Abimelech dem Isaak und
sprach: Siehe, es ist dein Weib. Wie
hast du denn gesagt: Sie ist meine
Schwester? Isaak antwortete ihm:
Ich gedachte, ich möchte vielleicht ster-
ben müssen um ihretwillen.
10. Abimelech sprach: Warum hast du
denn uns das gethan? Es wäre leicht
geschehen, daß jemand vom Volk sich
zu deinem Weibe gelegt hätte, und hät-
test also eine Schuld auf uns gebracht.
11. Da gebot Abimelech allem Volk
und sprach: Wer diesen Mann oder
sein Weib antastet, der soll des Todes
sterben.
12. Und Isaak säete in dem Lande,
und erntete desselben Jahrs hundert-
fältig; * denn der HErr segnete ihn.
*Spr. 10, 22.
13. Und er ward ein großer Mann
und nahm immer mehr zu, bis er sehr
groß ward,
14. daß er viel Guts hatte an kleinem
und großem Vieh und ein groß Gesinde.
Darum neideten ihn die Philister,
15. und verstopften * alle Brunnen,
die seines Vaters Knechte gegraben
hatten zur Zeit Abrahams, seines Va-
ters, und fülleten sie mit Erde; *K. 21, 25.
16. daß auch Abimelech zu ihm sprach:
Zieh von uns, denn du bist uns zu
mächtig worden.
17. Da zog Isaak von dannen, und
schlug sein Gezelt auf im Grunde
Gerar, und wohnte allda,
18. und ließ die Wasserbrunnen
wieder aufgraben, die sie zu Abra-
hams Zeiten, seines Vaters, gegraben
hatten, welche die Philister verstopfet
hatten nach Abrahams Tod, und
nannte sie mit denselben Namen, da
sie sein Vater mit genannt hatte.
19. Auch gruben Isaaks Knechte im
Grunde, und fanden daselbst einen
Brunnen lebendiges Wassers.
20. Aber die Hirten von Gerar zank-
ten mit den Hirten Isaaks und spra-
chen: Das Wasser ist unser. Da hieß
er den Brunnen Esek, darum daß sie
ihm da unrecht gethan hatten.
21. Da gruben sie einen andern
Brunnen, da zankten sie auch über;
darum hieß er ihn Sitna.
22. Da machte er sich von dannen,
und grub einen andern Brunnen, da
zankten sie sich nicht über; darum hieß
er ihn Rehoboth und sprach: Nun
hat uns der HErr Raum gemacht,
und uns wachsen lassen im Lande.
23. Darnach zog er von dannen gen
Beer-Seba.
24. Und der HErr erschien ihm in der-
selben Nacht und sprach: Ich bin
deines Vaters Abraham Gott. Fürchte
dich nicht, denn Ich bin mit dir, und
will dich segnen, und deinen Samen
mehren um meines Knechts Abraham
willen.
25. Da baute er einen Altar daselbst,
und predigte von dem Namen des
HErrn, und richtete daselbst seine

Hütte auf, und seine Knechte gruben
daselbst einen Brunnen. K. 12, 8.
26. Und Abimelech ging zu ihm von
Gerar, und Ahussath, sein Freund, und
Phichol, sein Feldhauptmann. K. 21, 22.
27. Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Hasset ihr mich
doch, und habt mich von euch getrieben.
28. Sie sprachen: Wir sehen mit
sehenden Augen, daß der HErr mit
dir ist. Darum sprachen wir: Es soll
ein Eid zwischen uns und dir sein, und
wollen einen Bund mit dir machen,
29. daß du uns keinen Schaden thust,
gleichwie wir dich nicht angetastet
haben, und wie wir dir nichts denn
alles Gute gethan haben, und dich mit
Frieden ziehen lassen. Du aber bist
nun der Gesegnete des HErrn.
30. Da machte er ihnen ein Mahl,
und sie aßen und tranken.
31. Und des Morgens frühe stunden
sie auf, und schwur einer dem andern;
und Isaak ließ sie gehen, und sie zogen
von ihm mit Frieden.
32. Desselben Tages kamen Isaaks
Knechte, und sagten ihm an von dem
Brunnen, den sie gegraben hatten,
und sprachen zu ihm: Wir haben
Wasser gefunden.
33. Und er nannte ihn * Seba; daher
heißt die Stadt Beer-Seba bis auf
den heutigen Tag. * K. 21, 31.
34. Da Esau vierzig Jahre alt war,
nahm er zum Weibe Judith, die Tochter
Beeris, des Hethiters, und Basmath,
die Tochter Elons, des Hethiters.
K. 36, 2. 3.
35. Die machten beide Isaak und
Rebekka eitel Herzeleid.

Das 27. Kapitel.

Jakob gewinnt mit List den Erstgeburtssegen. Esau trachtet seinem Bruder nach dem Leben.

1. Und es begab sich, da Isaak alt war
worden, und seine Augen dunkel wurden zu sehen, rief er Esau, seinem ältern
Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn!
Er aber antwortete ihm: Hie bin ich.
2. Und er sprach: Siehe, ich bin alt
worden, und weiß nicht, wann ich
sterben soll.
3. So nimm nun dein Geräte, Köcher
und Bogen, und geh aufs Feld, und
fahe mir ein Wildbret,
4. und mache mir ein Essen, wie ich's
gern habe, und bring mir's herein,
daß ich esse, daß dich meine Seele
segne, ehe ich sterbe. Ebr. 11, 20.
5. Rebekka aber hörte solche Worte,
die Isaak zu seinem Sohn Esau sagte.
Und Esau ging hin aufs Feld, daß er
ein Wildbret jagte, und heimbrächte.
6. Da sprach Rebekka zu Jakob, ihrem
Sohn: Siehe, ich habe gehöret deinen
Vater reden mit Esau, deinem Bruder, und sagen:
7. Bringe mir ein Wildbret, und mache
mir ein Essen, daß ich esse, und dich
segne vor dem HErrn, ehe ich sterbe.
8. So höre nun, mein Sohn, meine
Stimme, was ich dich heiße.
9. Gehe hin zu der Herde, und hole mir
zwei gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Essen davon mache, wie er's
gerne hat.
10. Das sollst du deinem Vater hineintragen, daß er esse, auf daß er dich
segne vor seinem Tod.
11. Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebekka: Siehe, mein Bruder
* Esau ist rauch, und ich glatt; * K. 25, 25.
12. so möchte vielleicht mein Vater
mich begreifen, und würde vor ihm
geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte;
und brächte über mich einen Fluch,
und nicht einen Segen.
13. Da sprach seine Mutter zu ihm:
Der Fluch sei auf mir, mein Sohn;
gehorche nur meiner Stimme, gehe,
und hole mir.
14. Da ging er hin und holte, und
brachte es seiner Mutter. Da machte
seine Mutter ein Essen, wie sein Vater gerne hatte,
15. und nahm Esaus, ihres ältern
Sohns, köstliche Kleider, die sie bei
sich im Hause hatte, und zog sie Jakob
an, ihrem jüngern Sohn;
16. aber die Felle von den Böcklein
that sie ihm um seine Hände, und wo
er glatt war am Halse.
17. Und gab also das Essen mit
Brot, wie sie es gemacht hatte, in Jakobs Hand, ihres Sohns.
18. Und er ging hinein zu seinem Vater
und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hie bin ich. Wer bist du, mein Sohn?
19. Jakob sprach zu seinem Vater: Ich
bin Esau, dein erstgeborner Sohn; ich
habe gethan, wie du mir gesagt hast;
steh auf, setze dich, und iß von meinem
Wildbret, auf daß mich deine Seele
segne.
20. Isaak aber sprach zu seinem
Sohn: Mein Sohn, wie hast du so
bald gefunden? Er antwortete: Der
HErr, dein Gott, bescherte mir's.
21. Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt

herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du seiest mein Sohn Esau, oder nicht.

22. Also trat Jakob zu seinem Vater Isaak; und da er ihn begriffen hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände.

23. Und er kannte ihn nicht, denn seine Hände waren rauch wie Esaus, seines Bruders, Hände; und segnete ihn.

24. Und sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's.

25. Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildbret, daß dich meine Seele segne. Da brachte er's ihm, und er aß; und trug ihm auch Wein hinein, und er trank.

26. Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her, und küsse mich, mein Sohn.

27. Er trat hinzu und küßte ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider, und segnete ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohns ist wie ein Geruch des Feldes, das der HErr gesegnet hat.

28. Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korns und Weins die Fülle.

29. Völker müssen dir dienen, und Leute müssen dir zu Fuße fallen. Sei *ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fuße fallen. †Verflucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet. *K. 25,23. †K. 12,3.

30. **Als** nun Isaak vollendet hatte den Segen über Jakob, und Jakob kaum hinausgegangen war von seinem Vater Isaak, da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagd,

31. und machte auch ein Essen und trug's hinein zu seinem Vater und sprach zu ihm: Steh auf, mein Vater, und iß von dem Wildbret deines Sohns, daß mich deine Seele segne.

32. Da antwortete ihm Isaak, sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn.

33. Da entsetzte sich Isaak über die Maßen sehr und sprach: Wer ist denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegessen, ehe du kamest, und habe ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.

34. Als Esau diese Rede seines Vaters hörte, schrie er laut, und ward über die Maßen sehr betrübt, und sprach zu seinem Vater: Segne mich auch, mein Vater! Ebr. 12,17.

35. Er aber sprach: Dein Bruder ist kommen mit List, und hat deinen Segen hinweg.

36. Da sprach er: Er heißt wohl *Jakob; denn er hat mich nun zweimal untertreten. Meine †Erstgeburt hat er dahin; und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten? *K. 25,26. †K. 25,33.

37. Isaak antwortete und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder hab ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein hab ich ihn versehen; was soll ich doch dir nun thun, mein Sohn?

38. Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur Einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater; und hub auf seine Stimme, und weinte.

39. Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, du wirst eine Wohnung haben ohne Fettigkeit der Erde und ohne Tau des Himmels von oben her.

40. Deines Schwerts wirst du dich nähren, und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr und sein Joch von deinem Halse reißen wirst. 2. Kön. 8,20.

41. **Und** Esau war Jakob gram um des Segens willen, damit ihn sein Vater gesegnet hatte, und sprach in seinem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, da man um meinen Vater Leid tragen muß; dann will ich meinen Bruder Jakob erwürgen.

42. Da wurden Rebekka angesagt diese Worte ihres ältern Sohns Esau; und schickte hin, und ließ Jakob, ihren jüngern Sohn, rufen, und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau dräuet dir, daß er dich erwürgen will.

43. Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf, und flieh zu meinem Bruder Laban gen *Haran, *K. 24,10.

44. und bleib eine Weile bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende,

45. und bis sich sein Zorn wider dich von dir wende, und er vergesse, was du an ihm gethan hast; so will ich darnach schicken, und dich von dannen holen lassen. Warum sollte ich euer beider beraubt werden auf Einen Tag?

46. Und Rebekka sprach zu Isaak: Mich verdrießt, zu leben vor den Töchtern Heth. Wo Jakob ein Weib nimmt

von den Töchtern Heth wie diese, von den Töchtern des Landes, was soll mir das Leben? *K. 26, 35.*

Das 28. Kapitel.

Flucht nach Haran. Himmelsleiter.

1. Da rief Isaak seinem Sohn Jakob, und segnete ihn, und gebot ihm und sprach zu ihm: *Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Kanaans; *K. 24, 3.

2. sondern mache dich auf, und zieh nach Mesopotamien zu Bethuels, deiner Mutter Vaters, Haus, und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Labans, deiner Mutter Bruders. K. 22, 23; 24, 29.

3. Aber der allmächtige Gott segne dich, und mache dich fruchtbar, und mehre dich, daß du werdest ein Haufen Völker;

4. und gebe dir den Segen *Abrahams, dir und deinem Samen mit dir, daß du besitzest das Land, da du Fremdling innen bist, das Gott Abraham gegeben hat. *K. 12, 2.

5. Also fertigte Isaak den Jakob ab, daß er nach Mesopotamien zog zu Laban, Bethuels Sohn, in Syrien, dem Bruder Rebekkas, seiner und Esaus Mutter.

6. Als nun Esau sah, daß Isaak Jakob gesegnet hatte, und abgefertiget nach Mesopotamien, daß er daselbst ein Weib nähme, und daß er, indem er ihn gesegnete, ihm gebot und sprach: Du sollst nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Kanaans,

7. und daß Jakob seinem Vater und seiner Mutter gehorchte, und nach Mesopotamien zog,

8. sah auch, daß Isaak, sein Vater, nicht gerne sah die Töchter Kanaans:

9. ging er hin zu Ismael, und nahm über die Weiber, * die er zuvor hatte, Mahalath, die Tochter Ismaels, des Sohns Abrahams, die Schwester †Nebajoths, zum Weibe. *K. 26, 34. † K. 25, 13.

10. **Aber** Jakob zog aus von Beer-Saba, und reiste gen Haran,

11. und kam an einen Ort, da blieb er über Nacht; denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein des Orts, und legte ihn zu seinen Häupten, und legte sich an denselbigen Ort schlafen.

12. Und ihm träumte; und siehe, eine Leiter stund auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen dran auf und nieder; *Joh. 1, 51.*

13. und der HErr stund oben drauf, und sprach: Ich bin der HErr, Abrahams, deines Vaters, Gott, und Isaaks Gott; * das Land, da du auf liegest, will ich dir und deinem Samen geben. *K. 12, 7.

14. Und dein Same soll werden wie der *Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag; und † durch dich und deinen Samen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden. *K. 13, 16. † K. 12, 3.

15. Und siehe, Ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hin zeuchst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredet habe.

16. Da nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Gewißlich ist der HErr an diesem Ort, und ich wußte es nicht;

17. und fürchtete sich, und sprach: Wie *heilig ist diese Stätte! Hie ist nichts anders denn Gottes Haus, und hie ist die Pforte des Himmels. *2. Mose 3, 5.

18. Und Jakob stund des Morgens frühe auf, und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Mal, und goß Öl oben drauf,

19. und hieß die Stätte *Beth-El; vorhin aber hieß die Stadt Lus. *K. 35, 14. 15.

20. Und Jakob that ein Gelübde und sprach: So Gott wird mit mir sein, und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und mir Brot zu essen geben, und Kleider anzuziehen,

21. und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen, so soll der HErr mein Gott sein;

22. und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Mal, soll * ein Gotteshaus werden; und alles, was du mir giebst, des will ich dir den Zehnten geben. *K. 35, 1. 7.

Das 29. Kapitel.

Jakobs Dienst bei Laban und Ehestand.

1. Da hub Jakob seine Füße auf, und ging in das Land, das gegen Morgen liegt;

2. und sah sich um, und siehe, da war ein Brunnen auf dem Felde, und

siehe, drei Herden Schafe lagen dabei; denn von dem Brunnen pflegten sie die Herden zu tränken, und lag ein großer Stein vor dem Loch des Brunnens.

3. Und sie pflegten die Herden alle daselbst zu versammeln, und den Stein von dem Brunnenloch zu wälzen, und die Schafe zu tränken, und thaten alsdann den Stein wieder vor das Loch an seine Stätte.

4. Und Jakob sprach zu ihnen: Lieben Brüder, wo seid ihr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahors? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er sprach: Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und siehe, da kommt seine Tochter Rahel mit den Schafen.

7. Er sprach: Es ist noch hoch Tag, und ist noch nicht Zeit, das Vieh einzutreiben; tränket die Schafe, und gehet hin und weidet sie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Herden zusammengebracht werden, und wir den Stein von des Brunnens Loch wälzen, und also die Schafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters; denn sie hütete der Schafe.

10. Da aber Jakob sah Rahel, die Tochter Labans, seiner Mutter Bruders, und die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders, trat er hinzu, und wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens, und tränkte die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders;

11. und küßte Rahel, und weinte laut,

12. und sagte ihr an, daß er ihres Vaters Bruder wäre und Rebekkas Sohn. Da lief sie, und sagte es ihrem Vater an.

13. Da aber Laban hörte von Jakob, seiner Schwester Sohn, lief er ihm entgegen, und herzte und küßte ihn, und führte ihn in sein Haus. Da erzählte er dem Laban alle diese Sachen.

14. Da sprach Laban zu ihm: Wohlan, du bist mein Bein und mein Fleisch. Und da er nun einen Monat lang bei ihm gewesen war,

15. sprach Laban zu Jakob: Wiewohl du mein Bruder bist, solltest du mir darum umsonst dienen? Sage an, was soll dein Lohn sein?

16. Laban aber hatte zwo Töchter: die älteste hieß Lea, und die jüngste Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blödes Gesicht, Rahel war hübsch und schön.

18. Und Jakob gewann die Rahel lieb und sprach: Ich will dir sieben Jahre um Rahel, deine jüngste Tochter, dienen.

19. Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe dir sie denn einem andern; bleib bei mir.

20. Also dienete Jakob um Rahel sieben Jahre, und deuchten ihn, als wären's einzelne Tage, so lieb hatte er sie.

21. Und Jakob sprach zu Laban: Gieb mir nun mein Weib, denn die Zeit ist hie, daß ich zu ihr gehe.

22. Da lud Laban alle Leute des Orts, und machte ein Hochzeitsmahl.

23. Des Abends aber nahm er seine Tochter Lea, und brachte sie zu ihm; und er ging zu ihr.

24. Und Laban gab seiner Tochter Lea seine Magd Silpa zur Magd.

25. Des Morgens aber, siehe, da war es Lea. Und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum hast du mich denn betrogen?

26. Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Lande, daß man die jüngste ausgebe vor der ältesten.

27. Halte mit dieser die Woche aus, so will ich dir diese auch geben um den Dienst, den du bei mir noch andre sieben Jahre dienen sollst.

28. Jakob that also, und hielt die Woche aus. Da gab ihm Laban Rahel, seine Tochter, zum Weibe.

29. Und gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd.

30. Also ging er auch zu Rahel ein, und hatte Rahel lieber denn Lea; und diente bei ihm fürder die andern sieben Jahre. 3. Mose 18, 18

31. Da aber der HErr sah, daß Lea unwert war, machte er sie fruchtbar, Rahel aber war unfruchtbar.

32. Und Lea ward schwanger, und gebar einen Sohn; den hieß sie Ruben, und sprach: Der HErr hat angesehen mein Elend; nun wird mich mein Mann lieb haben.

33. Und ward abermal schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Der HErr hat gehöret, daß ich unwert bin, und hat mir diesen auch gegeben. Und hieß ihn Simeon.

34. Abermal ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun wird mein Mann mir doch zugethan sein, denn ich habe ihm drei Söhne geboren. Darum hieß sie ihn Levi.
35. Zum vierten ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun will ich dem HErrn danken. Darum hieß sie ihn Juda. Und hörte auf, Kinder zu gebären.

Das 30. Kapitel.

Jakobs Kindersegen und Reichtum.

1. Da Rahel sah, daß sie dem Jakob kein Kind gebar, neidete sie ihre Schwester, und sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder; wo nicht, so sterbe ich.
2. Jakob aber ward sehr zornig auf Rahel und sprach: Bin ich doch nicht Gott, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will. Ps. 127, 3.
3. Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha; gehe zu ihr, * daß sie auf meinen Schoß gebäre, und ich doch durch sie aufgebauet werde. * K. 16, 2.
4. Und sie gab ihm also Bilha, ihre Magd, zum Weibe, und Jakob ging zu ihr.
5. Also ward Bilha schwanger, und gebar Jakob einen Sohn.
6. Da sprach Rahel: Gott hat meine Sache gerichtet, und meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben. Darum hieß sie ihn Dan.
7. Abermal ward Bilha, Rahels Magd, schwanger, und gebar Jakob den andern Sohn.
8. Da sprach Rahel: Gott hat es gewandt mit mir und meiner Schwester, und ich werde es ihr zuvorthun. Und hieß ihn Naphthali.
9. Da nun Lea sah, daß sie * aufgehöret hatte, zu gebären, nahm sie ihre Magd Silpa, und gab sie Jakob zum Weibe. * K. 29, 35.
10. Also gebar Silpa, Leas Magd, Jakob einen Sohn.
11. Da sprach Lea: Rüstig! Und hieß ihn Gad.
12. Darnach gebar Silpa, Leas Magd, Jakob den andern Sohn.
13. Da sprach Lea: Wohl mir; denn mich werden selig preisen die Töchter. Und hieß ihn Asser.
14. Ruben ging aus zur Zeit der Weizenernte, und fand Dudaimbeeren auf dem Felde, und brachte sie heim seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gieb mir von den Dudaim deines Sohns ein Teil.
15. Sie antwortete: Hast du nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen hast, und willst auch die Dudaim meines Sohns nehmen? Rahel sprach: Wohlan, laß ihn diese Nacht bei dir schlafen um die Dudaim deines Sohns.
16. Da nun Jakob des Abends vom Felde kam, ging ihm Lea hinaus entgegen und sprach: Zu mir sollst du kommen; denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines Sohns. Und er schlief die Nacht bei ihr.
17. Und Gott erhörte Lea, und sie ward schwanger, und gebar Jakob den fünften Sohn,
18. und sprach: Gott hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe. Und hieß ihn Isaschar.
19. Abermal ward Lea schwanger, und gebar Jakob den sechsten Sohn,
20. und sprach: Gott hat mich wohl beraten; nun wird mein Mann doch bei mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren. Und hieß ihn Sebulon.
21. Darnach gebar sie eine Tochter, die hieß sie Dina.
22. Gott gedachte aber an Rahel, und erhörte sie und machte sie fruchtbar. 1. Sam. 1, 19.
23. Da ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Gott hat * meine Schmach von mir genommen; * Jes. 4, 1. Luk. 1, 25.
24. und hieß ihn Joseph, und sprach: Der HErr wolle mir noch einen Sohn dazu geben!
25. Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an meinen Ort und in mein Land.
26. Gieb mir meine Weiber und meine Kinder, * darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weißt, wie ich dir gedienet habe. * K. 29, 20. 30.
27. Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich spüre, daß mich der HErr * segnet um deinetwillen; * K. 39, 5.
28. bestimme den Lohn, den ich dir geben soll.
29. Er aber sprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hast unter mir.
30. Du hattest wenig, ehe ich her-

kam; nun aber ist's ausgebreitet in
die Menge, und der HErr hat dich
gesegnet durch meinen Fuß. Und nun,
wann soll ich auch mein Haus ver-
sorgen?
31. Er aber sprach: Was soll ich dir
denn geben? Jakob sprach: Du sollst
mir nichts geben; sondern so du mir
thun willst, das ich sage, so will ich
wiederum weiden, und hüten deiner
Schafe.
32. Ich will heute durch alle deine
Herde gehen, und aussondern alle
gefleckte und bunte Schafe und alle
schwarze Schafe und die bunten und
gefleckten Ziegen. Was nun bunt und
gefleckt fallen wird, das soll mein
Lohn sein.
33. So wird mir meine Gerechtigkeit
zeugen heute oder morgen, wenn es
kommt, daß ich meinen Lohn von dir
nehmen soll; also daß, was nicht ge-
fleckt oder bunt unter den Ziegen und
nicht schwarz sein wird unter den Läm-
mern, das sei ein Diebstahl bei mir.
34. Da sprach Laban: Siehe da, es
sei, wie du gesagt hast.
35. Und sonderte des Tages die
sprenklichen und bunten Böcke und alle
gefleckte und bunte Ziegen, wo nur
was Weißes daran war, und alles,
was schwarz war unter den Lämmern,
und that's unter die Hand seiner
Kinder;
36. und machte Raum dreier Tage-
reisen weit zwischen ihm und Jakob.
Also weidete Jakob die übrige Herde
Labans.
37. Jakob aber nahm Stäbe von
grünen Pappelbäumen, Haseln und
Kastanien, und schälte weiße Streifen
daran, daß an den Stäben das Weiße
bloß ward,
38. und legte die Stäbe, die er ge-
schälet hatte, in die Tränkrinnen vor
die Herden, die kommen mußten, zu
trinken, daß sie da empfangen sollten,
wenn sie zu trinken kämen.
39. Also empfingen die Herden über
den Stäben, und brachten Sprenkliche,
Gefleckte und Bunte.
40. Da schied Jakob die Lämmer,
und richtete die Herde mit dem Ange-
sicht gegen die Gefleckten und Schwar-
zen in der Herde Labans, und machte
sich eine eigne Herde, die that er nicht
zu der Herde Labans.
41. Wenn aber der Lauf der Früh-
linge-Herde war, legte er die Stäbe in
die Rinnen vor die Augen der Herde,
daß sie über den Stäben empfingen;
42. aber in der Spätlinge Lauf legte
er sie nicht hinein. Also wurden die
Spätlinge des Laban, aber die Früh-
linge des Jakob.
43. Daher ward der Mann über die
Maßen reich, daß er viel Schafe,
Mägde und Knechte, Kamele und
Esel hatte. K. 12, 16.

Das 31. Kapitel.

Jakobs Flucht mit den Seinen. Versöhnung mit Laban.

1. Und es kamen vor ihn die Reden
der * Kinder Labans, daß sie sprachen:
Jakob hat alles Gut unsers Vaters an
sich gebracht, und von unsers Vaters
Gut hat er solchen Reichtum zuwege
gebracht. * K. 30, 35.
2. Und Jakob sah an das Angesicht
Labans; und siehe, es war nicht gegen
ihm wie gestern und ehegestern.
3. Und der HErr sprach zu Jakob:
Zeuch wieder in deiner Väter Land
und zu deiner Freundschaft; ich will
mit dir sein. K. 28, 15.
4. Da sandte Jakob hin, und ließ
rufen Rahel und Lea aufs Feld zu
seiner Herde,
5. und sprach zu ihnen: Ich sehe
eures Vaters Angesicht, daß es nicht
gegen mir ist wie gestern und ehe-
gestern; aber der Gott * meines Vaters
ist mit mir gewesen. * K. 26, 24.
6. Und ihr wisset, daß ich aus allen
meinen Kräften eurem Vater gedienet
habe.
7. Und er hat mich getäuscht, und
nun zehnmal meinen Lohn verändert;
aber Gott hat ihm nicht gestattet, daß
er mir Schaden thäte.
8. Wenn er sprach: Die * Bunten
sollen dein Lohn sein, so trug die
ganze Herde Bunte. Wenn er aber
sprach: Die Sprenklichen sollen dein
Lohn sein, so trug die ganze Herde
Sprenkliche. * K. 30, 32. 39.
9. Also hat Gott die Güter eures Va-
ters ihm entwandt und mir gegeben.
10. Denn wenn die Zeit des Laufs
kam, hub ich meine Augen auf, und
sah im Traum, und siehe, die Böcke,
die auf die Herde sprangen, waren
sprenklich, gefleckt und bunt.
11. Und der Engel Gottes sprach zu
mir im Traum: Jakob! Und ich ant-
wortete: Hie bin ich.
12. Er aber sprach: Heb auf deine
Augen, und siehe, alle Böcke, die auf

die Herde springen, sind sprenklich,
gefleckt und bunt; denn ich habe alles
gesehen, was dir Laban thut.
13. Ich bin der * Gott zu Beth-El,
da du den Stein gesalbet hast, und mir
daselbst ein Gelübde gethan. Nun
mache dich auf, und zeuch aus diesem
Lande, und zeuch wieder in das Land
deiner Freundschaft. * K. 28, 18—22.
14. Da antwortete Rahel und Lea,
und sprachen zu ihm: Wir haben doch
kein Teil noch Erbe mehr in unsers
Vaters Hause.
15. Hat er uns doch gehalten als die
Fremden; denn er hat uns * verkauft,
und unsern Lohn verzehret; * K. 29, 18. 27.
16. darum hat Gott unserm Vater
entwandt seinen Reichtum zu uns und
unsern Kindern. Alles nun, was Gott
dir gesagt hat, das thue.
17. Also machte sich Jakob auf, und lud
seine Kinder und Weiber auf Kamele,
18. und führte weg all sein Vieh und
alle seine Habe, die er zu Mesopota-
mien erworben hatte, daß er käme zu
Isaak, seinem Vater, ins Land Kanaan.
19. (Laban aber war gegangen, seine
Herde zu scheren.) Und Rahel stahl
ihres Vaters Götzen.
20. Also täuschte Jakob den Laban
zu Syrien damit, daß er ihm nicht
ansagte, daß er floh.
21. Also floh er, und alles, was sein
war, machte sich auf, und fuhr über
den Strom, und richtete sich nach dem
Berge Gilead.
22. Am dritten Tage ward's Laban
angesagt, daß Jakob flöhe.
23. Und er nahm seine Brüder zu
sich, und jagte ihm nach sieben Tage-
reisen, und ereilte ihn auf dem Berge
* Gilead. * V. 47.
24. Aber Gott * kam zu Laban, dem
Syrer, im Traum des Nachts, und
sprach zu ihm: Hüte dich, daß du
mit Jakob nicht anders redest denn
freundlich. * K. 20, 3. Spr. 16, 7.
25. Und Laban nahte zu Jakob. Jakob
aber hatte seine Hütte aufgeschlagen
auf dem Berge; und Laban mit seinen
Brüdern schlug seine Hütte auch auf
auf dem Berge Gilead.
26. Da sprach Laban zu Jakob: Was
hast du gethan, daß du mich getäuschet
hast, und hast meine Töchter ent-
führet, als wenn sie durchs Schwert
gefangen wären?
27. Warum bist du heimlich geflohen,
und hast dich weggestohlen, und hast
mir's nicht angesagt, daß ich dich hätte
geleitet mit Freuden, mit Singen, mit
Pauken und Harfen?
28. Und hast mich nicht lassen meine
Kinder und Töchter küssen? Nun, du
hast thörlich gethan.
29. Und ich hätte wohl so viel Macht,
daß ich euch könnte übels thun; aber
eures Vaters Gott hat gestern zu mir
gesagt: Hüte dich, daß du mit Jakob
nicht anders denn freundlich redest.
30. Und weil du denn ja wolltest
ziehen, und sehnetest dich so sehr nach
deines Vaters Hause, warum hast du
mir meine Götter gestohlen?
31. Jakob antwortete und sprach zu
Laban: Ich fürchtete mich, und dachte,
du würdest deine Töchter von mir
reißen.
32. Bei welchem aber du deine Göt-
ter findest, der sterbe hie vor unsern
Brüdern. Suche das Deine bei mir,
und nimm's hin. Jakob wußte aber
nicht, daß sie Rahel gestohlen hatte.
V. 19.
33. Da ging Laban in die Hütten Ja-
kobs und Leas und der beiden Mägde,
und fand nichts. Und ging aus der
Hütte Leas in die Hütte Rahels.
34. Da nahm Rahel die Götzen, und
legte sie unter den Kamelsattel, und
setzte sich drauf. Laban aber betastete
die ganze Hütte, und fand nichts.
35. Da sprach sie zu ihrem Vater:
Mein Herr, zürne nicht, denn ich kann
nicht aufstehen gegen dir, denn es
gehet mir nach der Frauen Weise.
Also fand er die Götzen nicht, wie sehr
er suchte.
36. Und Jakob ward zornig, und
schalt Laban und sprach zu ihm: Was
hab ich mißgehandelt oder gesündiget,
daß du so auf mich erhitzt bist?
37. Du hast all meinen Hausrat be-
tastet. Was hast du deines Hausrats
gefunden? Lege das dar vor meinen
und deinen Brüdern, daß sie zwischen
uns beiden richten.
38. Diese zwanzig Jahre bin ich bei
dir gewesen, deine Schafe und Ziegen
sind nicht unfruchtbar gewesen; die
Widder deiner Herde hab ich nie ge-
gessen;
39. was die Tiere zerrissen, brachte
ich dir nicht, ich mußte es bezahlen;
du * fordertest es von meiner Hand,
es wäre mir des Tages oder des
Nachts gestohlen. * 2. Mose 22, 11. 12.
40. Des Tages verschmachtete ich vor

Hitze und des Nachts vor Frost, und kam kein Schlaf in meine Augen.

41. Also habe ich diese zwanzig Jahre in deinem Hause gedienet, vierzehn * um deine Töchter und sechs † um deine Herde, und hast mir meinen Lohn zehnmal verändert.
*K. 29, 20. 30. †K. 30, 31. 32.

42. Wo nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams und die * Furcht Isaaks, auf meiner Seite gewesen wäre, du hättest mich leer lassen ziehen. Aber Gott hat mein Elend und Mühe angesehen, und † hat dich gestern gestraft. *V. 54. †V. 24.

43. Laban antwortete und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Kinder sind meine Kinder, und die Herden sind meine Herden, und alles, was du siehest, ist mein. Was kann ich meinen Töchtern heut oder ihren Kindern thun, die sie geboren haben?

44. So komme nun, und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein Zeugnis sei zwischen mir und dir.

45. Da nahm Jakob einen Stein, und richtete ihn auf zu einem * Mal,
*K. 28, 22.

46. und sprach zu seinen Brüdern: Leset Steine auf! Und sie nahmen Steine, und machten einen Haufen, und aßen auf demselben Haufen.

47. Und Laban hieß ihn Jegar-Sahadutha; Jakob aber hieß ihn Gilead.

48. Da sprach Laban: Der Haufe sei heute * Zeuge zwischen mir und dir (daher heißt man ihn Gilead),
*Jos. 22, 27; 24, 27.

49. und sei eine Warte; denn er sprach: Der HErr sehe darein zwischen mir und dir, wenn wir von einander kommen,

50. wo du meine Töchter bedrückest, oder andere Weiber dazu nimmst über meine Töchter. Es ist hie kein Mensch mit uns; siehe aber, Gott ist der Zeuge zwischen mir und dir.

51. Und Laban sprach weiter zu Jakob: Siehe, das ist der Haufe, und das ist das Mal, das ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir.

52. Derselbe Haufe sei Zeuge, und das Mal sei auch Zeuge, wo ich herüberfahre zu dir, oder du herüberfährest zu mir über diesen Haufen und Mal, zu beschädigen.

53. Der Gott Abrahams und der Gott Nahors, der Gott ihres Vaters sei * Richter zwischen uns. *K. 16, 5.

54. Und Jakob schwur ihm bei der * Furcht seines Vaters Isaak. Und Jakob opferte auf dem Berge, und lud seine Brüder zum Essen. Und da sie gegessen hatten, blieben sie auf dem Berge über Nacht. *V. 42.

Das 32. Kapitel.

Jakobs Begegnung mit Engeln. Seine Furcht vor Esau. Gebet und Kampf. Name Israel.

1. [K. 31, 55.] Des Morgens aber stund Laban frühe auf, küßte seine Kinder und Töchter, und segnete sie, und zog hin, und kam wieder an seinen Ort.

2. [1.] Jakob aber zog seinen Weg; und es begegneten * ihm die Engel Gottes. *K. 28, 12. Ps. 34, 8.

3. [2.] Und da er sie sah, sprach er: Es sind Gottes Heere; und hieß dieselbige Stätte Mahanaim.

4. [3.] Jakob aber schickte Boten vor ihm her zu seinem Bruder Esau ins Land * Seir, in die Gegend Edoms,
*K. 36, 8.

5. [4.] und befahl ihnen und sprach: Also sagt meinem Herrn Esau: Dein Knecht Jakob läßt dir sagen: Ich bin bis daher bei Laban lange außen gewesen,

6. [5.] und habe Rinder und Esel, Schafe, Knechte und Mägde; und habe ausgesandt, dir, meinem Herrn, anzusagen, daß ich Gnade vor deinen Augen fände.

7. [6.] Die Boten kamen wieder zu Jakob und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau; und er zieht dir auch entgegen mit vier hundert Mann.

8. [7.] Da fürchtete sich Jakob sehr, und ihm ward bange; und teilte das Volk, das bei ihm war, und die Schafe und die Rinder und die Kamele in zwei Heere,

9. [8.] und sprach: So Esau kommt auf das eine Heer, und schlägt es, so wird das übrige entrinnen.

10. [9.] Weiter sprach Jakob: Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, HErr, der * du zu mir gesagt hast: Zeuch wieder in dein Land und zu deiner Freundschaft, ich will dir wohlthun; *K. 31, 3. 13.

11. [10.] ich bin * zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast; denn ich hatte nicht mehr als diesen Stab, da ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich zwei Heere worden. *2. Sam. 7, 18.

12. [11.] Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esaus; denn ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme und schlage mich, die Mütter samt den Kindern.

13. [12.] Du hast * gesagt: Ich will dir wohlthun, und deinen Samen machen wie den Sand am Meer, den man nicht zählen kann vor der Menge.
* K. 28, 13. 14.

14. [13.] Und er blieb die Nacht da, und nahm von dem, das er vor Handen hatte, ein Geschenk seinem Bruder Esau:

15. [14.] zwei hundert Ziegen, zwanzig Böcke, zwei hundert Schafe, zwanzig Widder,

16. [15.] und dreißig säugende Kamele mit ihren Füllen, vierzig Kühe und zehn Farren, zwanzig Eselinnen mit zehn Füllen;

17. [16.] und that sie unter die Hand seiner Knechte, je eine Herde besonders, und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und lasset Raum zwischen einer Herde nach der andern;

18. [17.] und gebot dem ersten und sprach: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet, und dich fraget: Wem gehörest du an, und wo willst du hin, und wes ist's, das du vor dir treibest?

19. [18.] sollst du sagen: Es gehöret deinem Knechte Jakob zu, der sendet Geschenk seinem Herrn Esau, und zieht hinter uns her.

20. [19.] Also gebot er auch dem andern und dem dritten und allen, die den Herden nachgingen, und sprach: Wie ich euch gesagt habe, so saget zu Esau, wenn ihr ihm begegnet;

21. [20.] und saget ja auch: Siehe, dein Knecht Jakob ist hinter uns. Denn er gedachte: Ich will ihn versöhnen mit dem Geschenk, das vor mir hergehet; darnach will ich ihn sehen; vielleicht wird er mich annehmen.

22. [21.] **Also** ging das Geschenk vor ihm her; aber er blieb dieselbe Nacht beim Heer,

23. [22.] und stund auf in der Nacht, und nahm seine zwei Weiber und die zwei Mägde und seine elf Kinder, und zog an die Furt des Jabbok,

24. [23.] nahm sie, und führte sie über das Wasser, daß hinüberkam, was er hatte;

25. [24.] und blieb allein. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. Hos. 12, 4. 5.

26. [25.] Und da er sah, daß er ihn nicht übermochte, rührte er das Gelenk seiner Hüfte an; und das Gelenk der Hüfte Jakobs ward über dem Ringen mit ihm verrenkt.

27. [26.] Und er sprach: Laß mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber er antwortete: * Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.
* Matth. 15, 22—28.

28. [27.] Er sprach: Wie heißest du? Er antwortete: Jakob.

29. [28.] Er sprach: Du * sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft, und bist obgelegen.
* K. 35, 10.

30. [29.] Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, * wie heißest du? Er aber sprach: Warum fragest du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst. * Richt. 13, 17. 18.

31. [30.] Und Jakob hieß die Stätte Pniel; denn ich * habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen. * 2. Mose 33, 20.

32. [31.] Und als er an Pniel vorüberkam, ging ihm die Sonne auf; und er hinkte an seiner Hüfte.

33. [32.] Daher essen die Kinder Israel keine Spannader auf dem Gelenk der Hüfte bis auf den heutigen Tag, darum daß die Spannader an dem Gelenk der Hüfte Jakobs gerühret ward.

Das 33. Kapitel.

Versöhnung Jakobs mit Esau. Jakob baut sich bei Sichem an.

1. Jakob hub seine Augen auf, und sah seinen Bruder * Esau kommen mit vier hundert Mann. Und teilte seine Kinder zu Lea und zu Rahel und zu beiden Mägden; * K. 32, 7.

2. und stellte die Mägde mit ihren Kindern vorne an und Lea mit ihren Kindern hernach und Rahel mit Joseph zuletzt;

3. und er ging vor ihnen her, und neigte sich siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam.

4. Esau aber lief ihm entgegen, und herzte ihn, und fiel ihm um den Hals, und küßte ihn; und sie weineten.

5. Und hub seine Augen auf, und sah die Weiber mit den Kindern, und sprach: Wer sind diese bei dir? Er antwortete: Es sind Kinder, * die Gott deinem Knecht bescheret hat.
* Ps. 127, 3.

6. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern, und neigten sich vor ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu, und neigeten sich auch vor ihm.

8. Und er sprach: Was willst du mit alle * dem Heere, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fände vor meinem Herrn. * K. 32, 14–21.

9. Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder; behalt, was du hast.

10. Jakob antwortete: Ach, nicht! hab ich Gnade gefunden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn ich sah dein Angesicht, als sähe ich * Gottes Angesicht; und laß dir's wohlgefallen von mir. * 2. Sam. 14, 17.

11. Nimm doch den * Segen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn Gott hat mir's bescheret, und ich habe alles genug. Also nötigte er ihn, daß er's nahm. * 1. Sam. 25, 27; 30, 26.

12. Und er sprach: Laß uns fortziehen und reisen, ich will mit dir ziehen.

13. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, du erkennest, daß ich zarte Kinder bei mir habe, dazu säugende Schafe und Kühe; wenn sie Einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Herde sterben.

14. Mein Herr ziehe vor seinem Knechte hin. Ich will gemächlich hinten nach treiben, nach dem das Vieh und die Kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem Herrn in Seir.

15. Esau sprach: So will ich doch bei dir lassen etliche vom Volk, das mit mir ist. Er antwortete: Was ist's vonnöten? Laß mich nur Gnade vor meinem Herrn finden.

16. Also zog des Tages Esau wiederum seines Wegs gen Seir.

17. Und Jakob zog gen Sukkoth, und baute sich ein Haus, und machte seinem Vieh Hütten; daher heißt die Stätte Sukkoth.

18. Darnach zog Jakob mit Frieden zu der Stadt des Sichem, die im Lande Kanaan liegt (nachdem er aus Mesopotamien kommen war), und machte sein Lager vor der Stadt,

19. und * kaufte ein Stück Ackers von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen; daselbst richtete er seine Hütte auf. * Jos. 24, 32.

20. Und richtete daselbst einen Altar zu, und rief an den Namen des starken Gottes Israels. K. 12, 7. 8.

Das 34. Kapitel.

Dina und Sichem. Blutbad zu Sichem.

1. Dina aber, Leas Tochter, * die sie Jakob geboren hatte, ging heraus, die Töchter des Landes zu sehen. * K. 30, 21.

2. Da die sah Sichem, Hemors Sohn, des Heviters, der des Landes Herr war, nahm er sie, und beschlief sie, und schwächte sie.

3. Und sein Herz hing an ihr, und hatte die Dirne lieb, und redete freundlich mit ihr.

4. Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm mir das Mägdlein zum Weibe.

5. Und Jakob erfuhr, daß seine Tochter Dina geschändet war; und seine Söhne waren mit dem Vieh auf dem Felde, und Jakob schwieg, bis daß sie kamen.

6. Da ging Hemor, Sichems Vater, heraus zu Jakob, mit ihm zu reden.

7. Indes kamen die Söhne Jakobs vom Felde. Und da sie es höreten, verdroß es die Männer, und wurden sehr zornig, daß er eine * Thorheit an Israel begangen, und Jakobs Tochter beschlafen hatte; denn so sollte es nicht sein. * 5. Mose 22, 21.

8. Da redete Hemor mit ihnen und sprach: Meines Sohns Sichem Herz sehnet sich nach eurer Tochter; gebt sie ihm doch zum Weibe.

9. Befreundet euch mit uns; gebt uns eure Töchter, und nehmet ihr unsere Töchter,

10. und wohnet bei uns. Das Land soll euch offen sein; wohnet, und werbet, und gewinnet drinnen.

11. Und Sichem sprach zu ihrem Vater und Brüdern: Laßt mich Gnade bei euch finden; was ihr mir sagt, das will ich geben.

12. Fordert nur getrost von mir Morgengabe und Geschenk, ich will's geben, wie ihr heischet; gebt mir nur die Dirne zum Weibe. 2. Mose 22, 15.

13. Da antworteten Jakobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrüglich, darum daß ihre Schwester Dina geschändet war,

14. und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unsere Schwester einem unbeschnittnen Mann geben; denn das wäre uns eine Schande.

15. Doch dann wollen wir euch zu
Willen sein, so ihr uns gleich werdet,
und alles, was männlich unter euch
ist, beschnitten werde;
16. dann wollen wir unsre Töchter
euch geben, und eure Töchter uns neh-
men, und bei euch wohnen, und Ein
Volk sein.
17. Wo ihr aber nicht willigen wollet,
euch zu beschneiden, so wollen wir
unsre Tochter nehmen, und davon-
ziehen.
18. Die Rede gefiel Hemor und sei-
nem Sohn wohl.
19. Und der Jüngling verzog nicht,
solches zu thun; denn er hatte Lust zu
der Tochter Jakobs. Und er war herr-
lich gehalten über allen in seines Va-
ters Hause.
20. Da kamen sie nun, Hemor und
sein Sohn Sichem, unter der Stadt
Thor, und redeten mit den Bürgern
der Stadt und sprachen:
21. Diese Leute sind friedsam bei uns,
und wollen im Lande wohnen und
werben, so ist nun das Land weit ge-
nug für sie; wir wollen uns ihre
Töchter zu Weibern nehmen, und
ihnen unsre Töchter geben.
22. Aber dann wollen sie uns zu
Willen sein, daß sie bei uns wohnen,
und Ein Volk mit uns werden, wo
wir alles, was männlich unter uns
ist, beschneiden, gleich wie sie be-
schnitten sind.
23. Ihr Vieh und Güter und alles,
was sie haben, wird unser sein, so wir
nur ihnen zu Willen werden, daß sie
bei uns wohnen.
24. Und sie gehorchten dem Hemor
und Sichem, seinem Sohn, alle, die
zu seiner Stadt Thor aus- und ein-
gingen, und beschnitten alles, was
männlich war, das zu seiner Stadt
aus- und einging.
25. Und am dritten Tage, da sie
Schmerzen hatten, nahmen die * zween
Söhne Jakobs, Simeon und Levi,
der Dina Brüder, ein jeglicher sein
Schwert, und gingen in die Stadt
kühnlich, und erwürgeten alles, was
männlich war; * K. 49, 5—7.
26. und erwürgeten auch Hemor und
seinen Sohn Sichem mit der Schärfe
des Schwerts, und nahmen ihre
Schwester Dina aus dem Hause Si-
chems, und gingen davon.
27. Da kamen die Söhne Jakobs
über die Erschlagenen, und plünder-
ten die Stadt, darum daß sie hatten
ihre Schwester geschändet.
28. Und nahmen ihre Schafe, Rin-
der, Esel, und was in der Stadt und
auf dem Felde war,
29. und alle ihre Habe, alle Kinder
und Weiber nahmen sie gefangen,
und plünderten alles, was in den
Häusern war.
30. Und Jakob sprach zu Simeon
und Levi: Ihr habt mir Unglück zu-
gerichtet, und mich * stinkend gemacht
vor den Einwohnern dieses Landes,
den Kananitern und Pheresitern; und
ich bin ein geringer Haufe. Wenn sie
sich nun versammeln über mich, so
werden sie mich schlagen. Also werde
ich vertilget samt meinem Hause.
* 2. Mose 5, 21.
31. Sie antworteten aber: Sollten
sie denn mit unsrer Schwester als
mit einer Hure handeln?

Das 35. Kapitel.

Jakob in Beth-El. Rahels und Isaaks Tod. Jakobs Söhne.

1. Und Gott sprach zu Jakob: Mache
dich auf, und zeuch gen Beth-El, und
wohne daselbst, und mache daselbst
einen Altar dem Gott, * der dir er-
schien, da du flohest vor deinem Bru-
der Esau. * K. 28, 12—19; 31, 13.
2. Da sprach Jakob zu seinem Hause
und zu allen, die mit ihm waren:
* Thut von euch die fremden Götter,
so unter euch sind, und reiniget euch,
und ändert eure Kleider,
* K. 31, 19. Jos. 24, 23. 1. Sam. 7, 3.
3. und laßt uns auf sein, und gen
Beth-El ziehen, daß ich daselbst einen
Altar mache dem Gott, der mich er-
höret hat zur Zeit meiner Trübsal,
und ist * mit mir gewesen auf dem We-
ge, den ich gezogen bin. * K. 28, 15. 20—22.
4. Da gaben sie ihm alle fremde
Götter, die unter ihren Händen wa-
ren, und ihre Ohrenspangen; und er
vergrub sie unter * eine Eiche, die ne-
ben Sichem stund. * Jos. 24, 26. Richt. 9, 6.
5. Und sie zogen aus. Und es kam
die Furcht Gottes über die Städte, die
um sie her lagen, daß sie den Söhnen
Jakobs nicht nachjageten.
6. Also kam Jakob gen Lus im Lande
Kanaan, die da Beth-El heißt, samt
alle dem Volk, das mit ihm war,
7. und baute daselbst einen * Altar,
und hieß die Stätte El-Beth-El, darum
daß ihm daselbst Gott offenbart war,
da er floh vor seinem Bruder. * K. 12, 8.

8. Da starb * Debora, der Rebekka Amme, und ward begraben unter Beth-El, unter der Eiche; und die ward genannt die Klageiche. * K. 24, 59.

9. Und Gott erschien Jakob abermal, nachdem er aus Mesopotamien kommen war, und segnete ihn,

10. und sprach zu ihm: Du heißest Jakob; aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern * Israel sollst du heißen. Und also heißet man ihn Israel. * K. 32, 29.

11. Und Gott sprach zu ihm: Ich bin der * allmächtige Gott; sei fruchtbar, und mehre dich; Völker und Völkerhaufen sollen von dir kommen, und † Könige sollen aus deinen Lenden kommen; * K. 17, 1; 28, 3. 4. † K. 17, 6.

12. und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, will ich dir geben, und will's deinem Samen nach dir geben.

13. Also * fuhr Gott auf von ihm, von dem Ort, da er mit ihm geredet hatte. * K. 17, 22.

14. Jakob aber richtete ein steinern Mal auf an dem Ort, da er mit ihm geredet hatte, und goß Trankopfer drauf, und begoß es mit Öl. K. 28, 18. 19.

15. Und Jakob hieß den Ort, da Gott mit ihm geredet hatte, Beth-El.

16. Und sie zogen von Beth-El. Und da noch ein Feld Weges war von Ephrath, da gebar Rahel.

17. Und es kam sie hart an über der Geburt. Da ihr aber die Geburt so schwer ward, sprach die Wehmutter zu ihr: Fürchte dich nicht; denn diesen Sohn wirst du auch haben.

18. Da ihr aber die Seele ausging, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn Ben-Oni; aber sein Vater hieß ihn Ben-Jamin.

19. Also starb Rahel, und ward begraben an dem Wege gen Ephrath, die nun heißt Bethlehem. Micha 5, 1.

20. Und Jakob richtete ein Mal auf über ihrem Grab; dasselbe ist das Grabmal Rahels bis auf diesen Tag.

21. Und Israel zog aus, und richtete seine Hütte auf jenseit * dem Turm Eder. * Micha 4, 8.

22. Und es begab sich, da Israel im Lande wohnte, ging * Ruben hin und schlief bei Bilha, seines Vaters Kebsweib; und das kam vor Israel. Es hatte aber Jakob zwölf Söhne. * K. 49, 4.

23. Die Söhne Leas waren diese: Ruben, der erstgeborne Sohn Jakobs, Simeon, Levi, Juda, Isaschar und Sebulon.

24. Die Söhne Rahels waren: Joseph und Benjamin.

25. Die Söhne Bilhas, Rahels Magd: Dan und Naphthali.

26. Die Söhne Silpas, Leas Magd: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jakobs, die ihm geboren sind in Mesopotamien.

27. Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak gen Mamre zu Kirjath-Arba, die da heißt Hebron, da Abraham und Isaak Fremdlinge innen gewesen sind.

28. Und Isaak ward hundert und achtzig Jahre alt,

29. und * nahm ab, und starb, und ward versammelt zu seinem Volk, alt und des Lebens satt. Und seine Söhne Esau und Jakob begruben ihn. * K. 25, 8.

Das 36. Kapitel.

Geschlechtsregister Esaus.

(Vgl. 1. Chron. 1, 35—54.)

1. Dies ist das Geschlecht Esaus, der * da heißt Edom. * K. 25, 30.

2. Esau nahm Weiber von den Töchtern Kanaans: Ada, die Tochter Elons, des Hethiters, und Oholibama, die Tochter des Ana, die Enkelin Zibeons, des Heviters, K. 26, 34.

3. und Basmath, Ismaels Tochter, Nebajoths Schwester. K. 28, 9.

4. Und Ada gebar dem Esau Eliphas, aber Basmath gebar Reguel.

5. Oholibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das sind Esaus Kinder, die ihm geboren sind im Lande Kanaan.

6. Und Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter und alle Seelen seines Hauses, seine Habe und alles Vieh mit allen Gütern, so er im Lande Kanaan erworben hatte, und zog in ein ander Land, hinweg von seinem Bruder Jakob.

7. Denn ihre Habe war zu groß, daß sie nicht konnten bei einander wohnen; und das Land, darin sie Fremdlinge waren, mochte sie nicht ertragen vor der Menge ihres Viehs. K. 13, 6.

8. Also wohnte Esau auf dem Gebirge Seir. Und Esau ist der Edom.

9. Dies ist das Geschlecht Esaus, von dem die Edomiter herkommen, auf dem Gebirge Seir.

10. Und so heißen die Kinder Esaus:
Eliphas, der Sohn Adas, Esaus
Weibes; Reguel, der Sohn Bas-
maths, Esaus Weibes.
11. Des Eliphas Söhne aber waren
diese: Thema, Omar, Zepho, Gae-
tham und Kenas.
12. Und Thimna war ein Kebsweib
des Eliphas, Esaus Sohns; die ge-
bar ihm Amalek. Das sind die Kinder
von Ada, Esaus Weib.
13. Die Kinder aber Reguels sind
diese: Nahath, Serah, Samma, Missa.
Das sind die Kinder von Basmath,
Esaus Weib.
14. Die Kinder aber von Oholibama,
Esaus Weib, der Tochter des Ana,
der Enkelin Zibeons, sind diese, die
sie dem Esau gebar: Jehus, Jaelam
und Korah.
15. Das sind die Fürsten unter den
Kindern Esaus. Die Kinder des Eli-
phas, des ersten Sohns Esaus: der
Fürst Theman, der Fürst Omar, der
Fürst Zepho, der Fürst Kenas,
16. der Fürst Korah, der Fürst Gae-
tham, der Fürst Amalek. Das sind
die Fürsten von Eliphas im Lande
Edom, und sind Kinder von der Ada.
17. Und das sind die Kinder Re-
guels, Esaus Sohns: der Fürst Na-
hath, der Fürst Serah, der Fürst
Samma, der Fürst Missa. Das sind
die Fürsten von Reguel im Lande der
Edomiter, und sind Kinder von der
Basmath, Esaus Weib.
18. Das sind die Kinder Oholibamas,
Esaus Weibes: der Fürst Jehus, der
Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Das
sind die Fürsten von Oholibama, der
Tochter des Ana, Esaus Weib.
19. Das sind Esaus Kinder und ihre
Fürsten. Er ist der Edom.
20. Die Kinder aber von Seir, dem
*Horiten, die im Lande wohneten, sind
diese: Lotan, Sobal, Zibeon, Ana, Di-
son, Ezer und Disan. *K.14,6. 5.Mose 2,12.
21. Das sind die Fürsten der Hori-
ten, Kinder des Seir, im Lande Edom.
22. Aber des Lotan Kinder waren
diese: Hori und Hemam; und Lotans
Schwester hieß Thimna.
23. Die Kinder von Sobal waren
diese: Alwan, Manahath, Ebal, Se-
pho und Onam.
24. Die Kinder von Zibeon waren:
Aja und Ana. Das ist der Ana, der
in der Wüste die warmen Quellen fand,
da er seines Vaters Zibeon Esel hütete.
25. Die Kinder aber Anas waren:
Dison und Oholibama, das ist die
Tochter Anas.
26. Die Kinder Disons waren: Hem-
dan, Esban, Jethran und Cheran.
27. Die Kinder Ezers waren: Bilhan,
Sawan und Akan.
28. Die Kinder Disans waren: Uz
und Aran.
29. Dies sind die Fürsten der Ho-
riten: der Fürst Lotan, der Fürst So-
bal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana,
30. der Fürst Dison, der Fürst Ezer,
der Fürst Disan. Das sind die Fürsten
der Horiten, die regiert haben im
Lande Seir.
31. Die Könige aber, die im Lande
Edom regiert haben, ehe denn die Kin-
der Israel Könige hatten, sind diese:
32. Bela war König in Edom, ein
Sohn Beors, und seine Stadt hieß
Dinhaba.
33. Und da Bela starb, ward König
an seiner Statt Jobab, ein Sohn Se-
rahs von Bozra.
34. Da Jobab starb, ward an seiner
Statt König Husam aus der Thema-
niter Lande.
35. Da Husam starb, ward König an
seiner Statt Hadad, ein Sohn Bedads,
der die Midianiter schlug auf der
Moabiter Felde; und seine Stadt hieß
Awith.
36. Da Hadad starb, regierte Samla
von Masrek.
37. Da Samla starb, ward Saul
König, von Rehoboth am Wasser.
38. Da Saul starb, ward an seiner
Statt König Baal-Hanan, der Sohn
Achbors.
39. Da Baal-Hanan, Achbors Sohn,
starb, ward an seiner Statt König
Hadar; und seine Stadt hieß Pagu,
und sein Weib hieß Mehetabeel, eine
Tochter Matreds, die Mesahabs Toch-
ter war.
40. **Also** heißen die Fürsten von
Esau in ihren Geschlechtern, Örtern
und Namen: der Fürst Thimna, der
Fürst Alwa, der Fürst Jetheth,
41. der Fürst Oholibama, der Fürst
Ela, der Fürst Pinon,
42. der Fürst Kenas, der Fürst The-
man, der Fürst Mibzar,
43. der Fürst Magdiel, der Fürst
Iram. Das sind die Fürsten in Edom,
wie sie gewohnet haben in ihrem Erb-
lande. Das ist Esau, der Vater der
Edomiter.

Das 37. Kapitel.

Josephs Träume. Verkauf nach Ägypten. Jakobs Trauer.

1. Jakob aber wohnte im Lande, da sein Vater ein Fremdling innen gewesen war, im Lande Kanaan.

2. Und das sind die Geschlechter Jakobs: Joseph war siebenzehn Jahre alt, da er ein Hirte des Viehs ward mit seinen Brüdern; und der Knabe war bei den Kindern Bilhas und Silpas, der Weiber seines Vaters, und brachte vor ihren Vater, wo ein bös Geschrei wider sie war.

3. Israel aber hatte Joseph lieber denn alle seine Kinder, darum daß er ihn im Alter gezeuget hatte; und machte ihm einen bunten Rock.

4. Da nun seine Brüder sahen, daß ihn ihr Vater lieber hatte denn alle seine Brüder, waren sie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich Wort zusprechen.

5. Dazu hatte Joseph einmal einen Traum, und sagte seinen Brüdern davon; da wurden sie ihm noch feinder.

6. Denn er sprach zu ihnen: Höret doch, was mir geträumet hat.

7. Mich deuchte, wir banden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf, und stund; und eure Garben umher neigeten sich vor meiner Garbe.

8. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden, und über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder um seines Traums und seiner Rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern Traum, den erzählte er seinen Brüdern und sprach: Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt; mich deuchte, die Sonne und der Mond und elf Sterne neigten sich vor mir.

10. Und da das seinem Vater und seinen Brüdern gesagt ward, strafte ihn sein Vater, und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich und deine Mutter und deine Brüder kommen, und vor dir niederfallen?

11. Und seine Brüder neideten ihn. Aber sein Vater behielt diese Worte.

12. Da nun seine Brüder hingingen, zu weiden das Vieh ihres Vaters * in Sichem, *K. 33, 18. 19.

13. sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder des Viehs in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hie bin ich.

14. Und er sprach: Gehe hin, und siehe, ob's wohl stehe um deine Brüder und um das Vieh, und sage mir wieder Antwort. Und er sandte ihn aus dem Thal * Hebron, daß er gen Sichem ginge. *K. 35, 27.

15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre ging auf dem Felde; der fragte ihn und sprach: Wen suchest du?

16. Er antwortete: Ich suche meine Brüder; sage mir doch an, wo sie hüten.

17. Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen; denn ich hörte, daß sie sagten: Laßt uns gen Dothan gehen. Da folgte Joseph seinen Brüdern nach, und fand sie zu Dothan.

18. Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe denn er nahe zu ihnen kam, machten sie einen Anschlag, daß sie ihn töteten,

19. und sprachen unter einander: Sehet, der Träumer kommt daher.

20. So kommt nun, und lasset uns ihn erwürgen, und in eine Grube werfen, und sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen, so wird man sehen, was seine Träume sind.

21. Da das Ruben hörte, wollte * er ihn aus ihren Händen erretten, und sprach: Lasset uns ihn nicht töten. *K. 42, 22.

22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießet nicht Blut, sondern werfet ihn in die Grube, die in der Wüste ist, und legt die Hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er ihn seinem Vater wiederbrächte.

23. Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock, den bunten Rock, aus, den er anhatte, V. 3.

24. und nahmen ihn, und warfen ihn in die Grube; aber dieselbige Grube war * leer und kein Wasser drinnen. *Jer. 38, 6.

25. Und setzten sich nieder, zu essen. Indes huben sie ihre Augen auf, und sahen einen Haufen Ismaeliter kommen von Gilead mit ihren Kamelen; die trugen Würze, Balsam und Myrrhe, und zogen hinab nach Ägypten.

26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilft's uns, daß wir unsern Bruder erwürgen, und sein Blut verbergen?

27. Kommt, lasset uns ihn den Ismaeliten verkaufen, daß sich unsre Hände nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm.

28. Und da die * Midianiter, die Kaufleute, vorüber reiseten, zogen sie ihn heraus aus der Grube, und verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberlinge; die brachten ihn nach Ägypten. * K. 25, 2.
29. Als nun Ruben wieder zur Grube kam, und fand Joseph nicht darinnen, * zerriß er sein Kleid, * K. 44, 13. 2. Sam. 1, 11.
30. und kam wieder zu seinen Brüdern, und sprach: Der Knabe ist nicht da, wo soll ich hin?
31. Da nahmen sie Josephs Rock, und schlachteten einen Ziegenbock, und tunkten den Rock ins Blut,
32. und schickten den bunten Rock hin, und ließen ihn ihrem Vater bringen, und sagen: Diesen haben wir gefunden; siehe, ob's deines Sohns Rock sei oder nicht.
33. Er kannte ihn aber, und sprach: Es ist meines Sohns Rock; * ein böses Tier hat ihn gefressen, ein reißend Tier hat Joseph zerrissen. * V. 20.
34. Und Jakob * zerriß seine Kleider, und legte einen Sack um seine Lenden, und trug Leid um seinen Sohn lange Zeit. * V. 29.
35. Und alle seine Söhne und Töchter traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er wollte sich nicht trösten lassen, und sprach: Ich werde mit Leide hinunterfahren in die Grube, zu meinem Sohn. Und sein Vater beweinte ihn.
36. Aber die Midianiter verkauften ihn in Ägypten dem Potiphar, des Pharao Kämmerer und Hauptmann der Leibwache.

Das 38. Kapitel.

Judas Sünde.

1. Es begab sich um dieselbige Zeit, daß Juda hinabzog von seinen Brüdern, und that sich zu einem Mann von Adullam, der hieß Hira.
2. Und Juda sah daselbst eines Kananiter-Manns Tochter, der hieß Sua, und nahm sie. Und da er zu ihr einging,
3. ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Ger.
4. Und sie ward abermal schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Onan.
5. Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß sie Sela; und er war zu Chesib, da sie ihn gebar.
6. Und Juda gab seinem ersten Sohn, Ger, ein Weib, die hieß Thamar.
7. Aber Ger war böse vor dem HErrn, darum tötete ihn der HErr.
8. Da sprach Juda zu Onan: Gehe zu deines Bruders Weib, und nimm sie zur Ehe, daß du deinem Bruder Samen erweckest. 5. Mose 25, 5.
9. Aber da Onan wußte, daß der Same nicht sein eigen sein sollte, wenn er einging zu seines Bruders Weib, ließ er's auf die Erde fallen, und verderbte es, auf daß er seinem Bruder nicht Samen gäbe.
10. Da gefiel dem HErrn übel, das er that, und tötete ihn auch.
11. Da sprach Juda zu seiner * Schnur Thamar: Bleibe eine Witwe in deines Vaters Hause, bis mein Sohn Sela groß wird. Denn er gedachte, vielleicht möchte er auch sterben wie seine Brüder. Also ging Thamar hin, und blieb in ihres Vaters Hause. * Schwiegertochter.
12. Da nun viel Tage verlaufen waren, starb des Sua Tochter, Judas Weib. Und nachdem Juda ausgetrauert hatte, ging er hinauf, seine Schafe zu scheren, gen Thimnath mit seinem Freunde Hira von Adullam.
13. Da ward der Thamar angesagt: Siehe, dein * Schwäher gehet hinauf gen Thimnath, seine Schafe zu scheren. * Schwiegervater.
14. Da legte sie die Witwenkleider von sich, die sie trug, deckte sich mit einem Mantel, und verhüllte sich, und setzte sich vor das Thor von Enaim an dem Wege gen Thimnath; denn sie sah, daß Sela war groß worden, und sie ward ihm nicht zum Weibe gegeben.
15. Da sie nun Juda sah, meinte er, es wäre eine Hure; denn sie hatte ihr Angesicht verdecket.
16. Und machte sich zu ihr am Wege und sprach: Laß mich doch zu dir kommen; denn * er wußte nicht, daß es seine Schnur wäre. Sie antwortete: Was willst du mir geben, daß du zu mir kommst? * 3. Mose 18, 15.
17. Er sprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Herde senden. Sie antwortete: So gieb mir ein Pfand, bis daß du mir's sendest.
18. Er sprach: Was willst du für ein Pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring und deine Schnur und deinen Stab, den du in den Händen hast. Da gab er's ihr, und kam zu ihr; und sie ward von ihm schwanger.

19. Und sie machte sich auf, und ging hin, und legte den Mantel ab, und zog ihre Witwenkleider wieder an.
20. Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen Freund von Adullam, daß er das Pfand wieder holte von dem Weibe; und er fand sie nicht.
21. Da fragte er die Leute desselbigen Orts und sprach: Wo ist die Hure, die zu Enaim am Wege saß? Sie antworteten: Es ist keine Hure da gewesen.
22. Und er kam wieder zu Juda, und sprach: Ich habe sie nicht gefunden; dazu sagen die Leute desselben Orts, es sei keine Hure da gewesen.
23. Juda sprach: Sie mag's behalten; sie kann uns doch nicht Schande nachsagen, denn ich habe den Bock gesandt, so hast du sie nicht gefunden.
24. Über drei Monate ward Juda angesagt: Deine Schnur Thamar hat gehuret; dazu siehe, sie ist von Hurerei schwanger worden. Juda sprach: Bringet sie hervor, daß sie verbrannt werde.
25. Und da man sie hervorbrachte, schickte sie zu ihrem Schwäher, und sprach: Von dem Mann bin ich schwanger, des dies ist. Und sprach: Kennest du auch, wes dieser Ring und diese Schnur und dieser Stab ist?
26. Juda erkannte es, und sprach: Sie ist gerechter denn ich; denn ich habe sie nicht gegeben meinem Sohn Sela. Doch erkannte er sie fürder nicht mehr.
27. **Und** da sie gebären sollte, wurden Zwillinge in ihrem Leibe erfunden.
28. Und als sie jetzt gebar, that sich eine Hand heraus. Da nahm die Wehmutter einen roten Faden, und band ihn darum, und sprach: Der wird der erste herauskommen.
29. Da aber der seine Hand wieder hineinzog, kam sein Bruder heraus; und sie sprach: Warum hast du um deinetwillen solchen Riß gerissen? Und man hieß ihn Perez. Matth. 1, 3.
30. Darnach kam sein Bruder heraus, der den roten Faden um seine Hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39. Kapitel.

Josephs Dienst bei Potiphar, Keuschheit und Gefängnis.

1. Joseph * ward hinab nach Ägypten geführet; und Potiphar, ein ägyptischer Mann, des Pharao Kämmerer und Hauptmann, kaufte ihn von den Ismaeliten, die ihn hinabbrachten. * K. 37, 28.
2. Und der HErr war mit Joseph, daß er ein glückseliger Mann ward; und war in seines Herrn, des Ägypters, Hause.
3. Und sein Herr sah, daß der HErr mit ihm war; denn alles, was er that, da gab der HErr Glück zu durch ihn,
4. also daß er Gnade fand vor seinem Herrn, und sein Diener ward. Der setzte ihn über sein Haus, und alles, was er hatte, that er unter seine Hände.
5. Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und alle seine Güter gesetzt hatte, * segnete der HErr des Ägypters Haus um Josephs willen; und war eitel Segen des HErrn in allem, was er hatte, zu Hause und zu Felde. * K. 30, 27.
6. Darum ließ er's alles unter Josephs Händen, was er hatte; und er nahm sich keines Dinges an, weil er ihn hatte, denn daß er aß und trank. Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht.
7. **Und** es begab sich nach dieser Geschichte, daß seines Herrn Weib ihre Augen auf Joseph warf und sprach: Schlafe bei mir! Spr. 5, 3.
8. Er weigerte sich's aber und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr nimmt sich keines Dinges an vor mir, was im Hause ist, und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände gethan;
9. und hat nichts so Großes in dem Hause, das er vor mir verhohlen habe, ohne dich, indem du sein Weib bist. Wie sollte ich denn nun ein solch groß Übel thun, und wider Gott sündigen? 2. Mose 20, 14.
10. Und sie trieb solche Worte gegen Joseph täglich. Aber er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bei ihr schliefe, noch um sie wäre.
11. Es begab sich eines Tages, daß Joseph in das Haus ging, sein Geschäft zu thun; und war kein Mensch vom Gesinde des Hauses dabei.
12. Und sie erwischte ihn bei seinem Kleid und sprach: Schlafe bei mir! Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand, und floh, und lief zum Hause hinaus.
13. Da sie nun sah, daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ, und hinaus entfloh,
14. rief sie dem Gesinde im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den

ebräischen Mann hereingebracht, daß
er seinen Mutwillen mit uns treibe.
Er kam zu mir herein, und wollte bei
mir schlafen; ich rief aber mit lauter
Stimme.
15. Und da er hörte, daß ich ein Ge-
schrei machte und rief, da ließ er
sein Kleid bei mir, und floh, und lief
hinaus.
16. Und sie legte sein Kleid neben
sich, bis sein Herr heimkam;
17. und sagte zu ihm eben dieselben
Worte und sprach: Der ebräische
Knecht, den du uns hereingebracht
hast, kam zu mir herein, und wollte
seinen Mutwillen mit mir treiben.
18. Da ich aber ein Geschrei machte
und rief, da ließ er sein Kleid bei mir,
und floh hinaus.

19. Als sein Herr hörte die Rede
seines Weibes, die sie ihm sagte, und
sprach: Also hat mir dein Knecht ge-
than, ward er sehr zornig.
20. Da nahm ihn sein Herr, und
legte ihn ins Gefängnis, da des Kö-
nigs Gefangene innen lagen; und er
lag allda im Gefängnis.
21. Aber der HErr war mit ihm,
und neigte seine Huld zu ihm, und
ließ ihn Gnade finden vor dem Amt-
mann über das Gefängnis,
22. daß er ihm unter seine Hand be-
fahl alle Gefangenen im Gefängnis,
auf daß alles, was da geschah, durch
ihn geschehen mußte.
23. Denn der Amtmann über das
Gefängnis nahm sich keines Dinges
an; denn der HErr war mit Joseph,
und was er that, da gab der HErr
Glück zu.

Das 40. Kapitel.

Joseph legt zwei Gefangenen ihre Träume aus.

1. Und es begab sich darnach, daß
sich der Schenke des Königs in Ägyp-
ten und der Bäcker versündigten an
ihrem Herrn, dem Könige in Ägypten.
2. Und Pharao ward zornig über
seine beiden Kämmerer, über den
Amtmann über die Schenken und über
den Amtmann über die Bäcker,
3. und ließ sie setzen in des Haupt-
manns Haus ins Gefängnis, da * Jo-
seph gefangen lag. * K. 39, 20.
4. Und der Hauptmann setzte Joseph
über sie, daß er ihnen dienete; und
saßen etliche Tage im Gefängnis.
5. Und es träumte ihnen beiden,
dem Schenken und Bäcker des Königs
zu Ägypten, in Einer Nacht einem
jeglichen ein eigner Traum; und
eines jeglichen Traum hatte seine Be-
deutung.
6. Da nun des Morgens Joseph zu
ihnen hineinkam, und sah, daß sie
traurig waren,
7. fragte er sie und sprach: Warum
seid ihr heute so traurig?
8. Sie antworteten: Es hat uns ge-
träumet, und haben niemand, der es
uns auslege. Joseph sprach: * Aus-
legen gehöret Gott zu; doch erzählet
mir's. * K. 41, 16. Dan. 2, 27. 28.
9. Da erzählte der oberste Schenke
seinen Traum Joseph, und sprach zu
ihm: Mir hat geträumet, daß ein
Weinstock vor mir wäre,
10. der hatte drei Reben, und er
grünete, wuchs und blühete, und seine
Trauben wurden reif;
11. und ich hatte den Becher Pharaos
in meiner Hand, und nahm die Beeren,
und zerdrückte sie in den Becher, und
gab den Becher Pharao in die Hand.
12. Joseph sprach zu ihm: Das ist
seine Deutung. Drei Reben sind drei
Tage.
13. Über drei Tage wird Pharao dein
Haupt erheben, und dich wieder an dein
Amt stellen, daß du ihm den Becher
in die Hand gebest nach der vorigen
Weise, da du sein Schenke warest.
14. Aber gedenke meiner, wenn dir's
wohlgehet, und thue Barmherzigkeit
an mir, daß du Pharao erinnerst,
daß er mich aus diesem Hause führe.
15. Denn ich bin aus dem Lande der
Ebräer heimlich * gestohlen; dazu hab
ich auch allhie nichts gethan, daß sie
mich eingesetzt haben. * K. 37, 28.
16. Da der oberste Bäcker sah, daß
die Deutung gut war, sprach er zu
Joseph: Mir hat auch geträumet, ich
trüge drei weiße Körbe auf meinem
Haupt
17. und im obersten Korbe allerlei
gebackne Speise dem Pharao; und
die Vögel aßen aus dem Korbe auf
meinem Haupt.
18. Joseph antwortete und sprach:
Das ist seine Deutung. Drei Körbe
sind drei Tage;
19. und nach dreien Tagen wird dir
Pharao dein Haupt erheben, und dich
an den Galgen hängen, und die Vögel
werden dein Fleisch von dir essen.

20. Und es geschah des dritten Tages, da beging Pharao seinen Jahrstag; und er machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten, und erhub das Haupt des obersten Schenken und das Haupt des obersten Bäckers unter seinen Knechten;

21. und setzte den obersten Schenken wieder zu seinem Schenkamt, daß er den Becher reichte in Pharaos Hand;

22. aber den obersten Bäcker ließ er henken, wie ihnen Joseph gedeutet hatte.

23. Aber der oberste Schenke gedachte * nicht an Joseph, sondern vergaß sein. * V. 14.

Das 41. Kapitel.

Pharaos Träume. Josephs Deutung, Erhöhung und Fürsorge für Ägypten.

1. Und nach zweien Jahren hatte Pharao einen Traum, wie er stünde am Nil,

2. und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne, fette Kühe, und gingen an der Weide im Grase.

3. Nach diesen sah er andre sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen; die waren häßlich und mager, und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser.

4. Und die häßlichen und mageren fraßen die sieben schönen, fetten Kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er schlief wieder ein, und ihm träumte abermal, und sah, daß sieben Ähren wuchsen aus Einem Halm, voll und dick.

6. Darnach sah er sieben dünne Ähren aufgehen, die waren vom Ostwind versenget.

7. Und die sieben magern Ähren verschlangen die sieben dicken und vollen Ähren. Da erwachte Pharao, und merkte, daß es ein Traum war.

8. Und da es Morgen ward, war sein Geist bekümmert; und schickte aus, und ließ rufen alle Wahrsager in Ägypten und alle Weisen, und erzählte ihnen seine Träume. Aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten konnte. Dan. 2, 2.

9. Da redete der oberste Schenke zu Pharao und sprach: Ich gedenke heute an meine Sünden;

10. da Pharao zornig ward über seine Knechte, und mich mit dem obersten Bäcker ins Gefängnis legte in des Hauptmanns Hause,

11. da träumte uns beiden in Einer Nacht einem jeglichen sein Traum, des Deutung ihn betraf.

12. Da war bei uns ein ebräischer Jüngling, des Hauptmanns Knecht, dem erzähleten wir's. Und er deutete uns unsere Träume, einem jeglichen nach seinem Traum.

13. Und wie er uns deutete, so ist's ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und jener ist gehenkt.

14. Da sandte Pharao hin, und ließ Joseph rufen; und sie ließen ihn eilend aus dem Gefängnis. Und er ließ sich scheren, und zog andere Kleider an, und kam hinein zu Pharao.

15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und ist niemand, der ihn deuten kann; ich habe aber gehöret von dir sagen, wenn du einen Traum hörest, so kannst du ihn deuten.

16. Joseph antwortete Pharao und sprach: * Das stehet bei mir nicht; Gott wird doch Pharao Gutes weissagen. * K. 40, 8.

17. Pharao sprach zu Joseph: Mir träumete, ich stund am Ufer bei dem Wasser,

18. und sah aus dem Wasser steigen sieben schöne, fette Kühe, und gingen an der Weide im Grase.

19. Und nach ihnen sah ich andere sieben dürre, sehr häßliche und magere Kühe heraussteigen. Ich habe in ganz Ägyptenland nicht so häßliche gesehen.

20. Und die sieben mageren und häßlichen Kühe fraßen auf die sieben ersten, fetten Kühe.

21. Und da sie die hineingefressen hatten, merkte man's nicht an ihnen, daß sie die gefressen hatten, und waren häßlich gleich wie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ich sah abermal in meinem Traum sieben Ähren auf Einem Halm wachsen, voll und dick.

23. Darnach gingen auf sieben dürre Ähren, dünn und versenget.

24. Und die sieben dünnen Ähren verschlangen die sieben dicken Ähren. Und ich habe es den Wahrsagern gesagt; aber die können's mir nicht deuten.

25. Joseph antwortete Pharao: Beide Träume Pharaos sind einerlei. Gott verkündiget Pharao, was er vorhat.

26. Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben guten Ähren sind auch die sieben Jahre. Es ist einerlei Traum.

27. Die sieben mageren und häßlichen Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind,

das sind sieben Jahre; und die sieben mageren und versengten Ähren sind sieben Jahre teure Zeit.

28. Das ist nun, daß ich gesagt habe zu Pharao, daß Gott Pharao zeiget, was er vorhat.

29. Siehe, sieben reiche Jahre werden kommen in ganz Ägyptenland.

30. Und nach denselben werden sieben Jahre teure Zeit kommen, daß man vergessen wird aller solcher Fülle in Ägyptenlande; und die teure Zeit wird das Land verzehren,

31. daß man nichts wissen wird von der Fülle im Lande vor der teuren Zeit, die hernach kommt; denn sie wird sehr schwer sein.

32. Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat, bedeutet, daß solches Gott gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Mann, den er über Ägyptenland setze;

34. und schaffe, daß er Amtleute verordne im Lande, und nehme den Fünften in Ägyptenlande in den sieben reichen Jahren;

35. und sammle alle Speise der guten Jahre, die kommen werden, daß sie Getreide aufschütten in Pharaos Kornhäuser zum Vorrat in den Städten, und verwahren's,

36. auf daß man Speise verordnet finde dem Lande in den sieben teuren Jahren, die über Ägyptenland kommen werden, daß nicht das Land vor Hunger verderbe.

37. Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wohl.

38. Und Pharao sprach zu seinen Knechten: * Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes sei? *Spr. 14, 35.

39. Und sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches alles hat kundgethan, ist keiner so verständig und weise als du.

40. Du sollst über mein Haus sein, und deinem Wort soll all mein Volk gehorsam sein; allein des königlichen Stuhls will ich höher sein denn du.
Pred. 4, 14. Ps. 113, 7; 37, 37.

41. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich habe dich über ganz Ägyptenland gesetzt. Apg. 7, 10.

42. Und * that seinen Ring von seiner Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand, und kleidete ihn mit köstlicher Leinwand, und hing ihm eine † güldne Kette an seinen Hals.
*Esth. 3, 10; 8, 2. † Dan. 5, 29.

43. Und ließ ihn auf seinem zweiten Wagen fahren, und ließ vor ihm her ausrufen: Der ist des Landes Vater. Und setzte ihn über ganz Ägyptenland.

44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao; ohne deinen Willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in ganz Ägyptenland.

45. Und nannte ihn den heimlichen Rat. Und gab ihm ein Weib, Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus, das Land Ägypten zu besehen.

46. Und er war dreißig Jahre alt, da er vor Pharao stund, dem Könige in Ägypten; und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Ägyptenland.

47. Und das Land trug in den sieben reichen Jahren die Fülle;

48. und sie sammelten alle Speise der sieben Jahre, so im Lande Ägypten waren, und thaten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das thaten sie hinein.

49. Also schüttete Joseph das Getreide auf, über die Maßen viel wie Sand am Meer, also daß er aufhörte zu zählen; denn man konnte es nicht zählen.

50. Und Joseph wurden zween Söhne geboren, ehe denn die teure Zeit kam, welche ihm gebar Asnath, Potipheras, des Priesters zu On, Tochter.

51. Und hieß den ersten Manasse; denn Gott, sprach er, hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks und all meines Vaters Hauses.

52. Den andern hieß er Ephraim; denn Gott, sprach er, hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elends.

53. Da nun die sieben reichen Jahre um waren im Lande Ägypten,

54. da fingen an die sieben teuren Jahre zu kommen, da Joseph von gesagt hatte. Und es ward eine Teurung in allen Landen; aber in ganz Ägyptenland war Brot.

55. Da nun das ganze Ägyptenland auch Hunger litt, schrie das Volk zu Pharao um Brot. Aber Pharao sprach zu allen Ägyptern: Gehet hin zu Joseph; was euch der saget, das thut.

56. Als nun im ganzen Lande Teurung war, that Joseph allenthalben Kornhäuser auf, und verkaufte den

Ägyptern. Denn die Teurung ward je länger je größer im Lande.

57. Und alle Lande kamen nach Ägypten, zu kaufen bei Joseph; denn die Teurung war groß in allen Landen.

K. 12, 10.

Das 42. Kapitel.

Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten ohne Benjamin.

1. Da aber Jakob sah, daß Getreide in Ägypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lang um?

2. Siehe, ich höre, es sei in Ägypten Getreide feil; ziehet hinab, und kauft uns Getreide, daß wir leben und nicht sterben.

3. Also zogen hinab zehn Brüder Josephs, daß sie in Ägypten Getreide kauften.

4. Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5. Also kamen die Kinder Israels, Getreide zu kaufen, samt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Kanaan auch teuer.

6. Aber Joseph war der Regent im Lande, und verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun seine Brüder kamen, fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz.

7. Und er sah sie an, und kannte sie, und stellte sich fremd gegen sie, und redete hart mit ihnen, und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, Speise zu kaufen.

8. Aber wiewohl er sie kannte, kannten sie ihn doch nicht.

9. Und Joseph gedachte an die *Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten, und sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter, und seid kommen, zu sehen, wo das Land offen ist.

*K. 37, 5—9.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind kommen, Speise zu kaufen.

11. Wir sind alle Eines Manns Söhne; wir sind redlich, und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen.

12. Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seid kommen, zu ersehen, wo das Land offen ist.

13. Sie antworteten ihm: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, Eines Manns Söhne im Lande Kanaan, und der jüngste ist noch bei unserm Vater; aber der eine ist nicht mehr vorhanden.

14. Joseph sprach zu ihnen: Das ist's, das ich euch gesagt habe: Kundschafter seid ihr.

15. Daran will ich euch prüfen; bei dem Leben Pharaos! ihr sollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngster Bruder.

16. Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen sein. Also will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet, oder nicht. Denn wo nicht, so seid ihr, bei dem Leben Pharaos! Kundschafter.

17. Und ließ sie beisammen verwahren drei Tage lang.

18. Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so thut also; denn ich fürchte Gott.

19. Seid ihr redlich, so laßt eurer Brüder einen gebunden liegen in eurem Gefängnis; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den Hunger.

20. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so will ich euren Worten glauben, daß ihr nicht sterben müsset. Und sie thaten also.

21. Sie aber sprachen unter einander: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehte, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns. Ps. 50, 21.

22. Ruben antwortete ihnen und sprach: Sagte ich's euch nicht, da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert.

K. 37, 21. 22.

23. Sie wußten aber nicht, daß es Joseph verstund; denn er redete mit ihnen durch einen Dolmetscher.

24. Und er wandte sich von ihnen und weinte. Da er nun sich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen.

25. Und Joseph that Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllte, und ihr Geld wiedergäbe, einem jeglichen in seinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg; und man that ihnen also.

26. Und sie luden ihre Ware auf ihre Esel, und zogen von dannen.
27. Da aber einer seinen Sack aufthat, daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge, ward er gewahr seines Gelds, das oben im Sack lag.
28. Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder worden, siehe, in meinem Sack ist es. Da entfiel ihnen ihr Herz, und erschraken unter einander, und sprachen: Warum hat uns Gott das gethan?
29. Da sie nun heimkamen zu ihrem Vater Jakob ins Land Kanaan, sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:
30. Der Mann, der im Lande Herr ist, redete hart mit uns, und hielt uns für Kundschafter des Landes.
31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich, und nie Kundschafter gewesen,
32. sondern zwölf Brüder, unsers Vaters Söhne; einer ist nicht mehr vorhanden, und der jüngste ist noch bei unserm Vater im Lande Kanaan:
33. sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich seid; einen eurer Brüder lasset bei mir, und nehmet die Notdurft für euer Haus, und ziehet hin;
34. und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so merke ich, daß ihr nicht Kundschafter, sondern redlich seid, so will ich euch auch euren Bruder geben, und mögt im Lande werben.
35. Und da sie die Säcke ausschütteten, fand ein jeglicher sein Bündlein Gelds in seinem Sack. Und da sie sahen, daß es Bündlein ihres Gelds waren, erschraken sie samt ihrem Vater.
36. Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr beraubt mich meiner Kinder; Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es gehet alles über mich.
37. Ruben antwortete seinem Vater und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so erwürge meine zween Söhne; gieb ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen.
38. Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinabziehen, denn sein Bruder ist tot, und er ist allein übergeblieben; wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, den ihr reiset, würdet ihr meine grauen Haare mit Herzeleid in die Grube bringen.

Das 43. Kapitel.

Reise der Söhne Jakobs nach Ägypten mit Benjamin.

1. Die Teurung aber drückte das Land.
2. Und da es verzehret war, was sie an Getreide aus Ägypten gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kauft uns ein wenig Speise.
3. Da antwortete ihm Juda und sprach: Der Mann band uns das hart ein, und sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sei denn euer Bruder mit euch. K. 42, 15.
4. Ist's nun, daß du unsern Bruder mit uns sendest, so wollen wir hinabziehen, und dir zu essen kaufen.
5. Ist's aber, daß du ihn nicht sendest, so ziehen wir nicht hinab. Denn der Mann hat gesagt zu uns: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, euer Bruder sei denn mit euch.
6. Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr dem Mann ansagtet, wie ihr noch einen Bruder habt?
7. Sie antworteten: Der Mann forschte so genau nach uns und unsrer Freundschaft, und sprach: Lebt euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir wissen, daß er sagen würde: Bringet euren Bruder mit hernieder? K. 42, 7–13.
8. Da sprach Juda zu Israel, seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reisen, und leben, und nicht sterben, wir und du und unsre Kindlein.
9. Ich will Bürge für ihn sein, von meinen Händen sollst du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, und vor deine Augen stelle, so will ich mein Leben lang die Schuld tragen.
10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir schon wohl zweimal wieder kommen.
11. Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja also sein, so thut's, und nehmet von des Landes besten Früchten in eure Säcke, und bringet dem Manne *Geschenke hinab: ein wenig Balsam und Honig, Würze und Myrrhe, Datteln und Mandeln.

* Spr. 18, 16.

12. Nehmet auch ander Geld mit euch; und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder worden ist, bringet auch

wieder mit euch. Vielleicht ist ein Irrtum da geschehen. K. 42, 27. 35.

13. Dazu nehmet euren Bruder, macht euch auf, und kommt wieder zu dem Manne.

14. Aber der allmächtige Gott gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch lasse euren andern Bruder und Benjamin. * Ich aber muß sein wie einer, der seiner Kinder gar beraubt ist. * K. 42, 36.

15. Da nahmen sie diese Geschenke, und das Geld zwiefältig mit sich und Benjamin, machten sich auf, zogen nach Ägypten, und traten vor Joseph.

16. Da sah sie Joseph mit Benjamin, und sprach zu seinem Haushalter: Führe diese Männer ins Haus, und schlachte, und richte zu; denn sie sollen zu Mittag mit mir essen.

17. Und der Mann that, wie ihm Joseph gesaget hatte, und führte die Männer in Josephs Haus.

18. Sie fürchteten sich aber, daß sie in Josephs Haus geführt wurden, und sprachen: Wir sind hereingeführt um des Gelds willen, das wir in unsern Säcken vorhin wieder gefunden haben, daß er's auf uns bringe, und fälle ein Urteil über uns, damit er uns nehme zu eignen Knechten samt unsern Eseln. K. 42, 28.

19. Darum traten sie zu Josephs Haushalter, und redeten mit ihm vor der Hausthür,

20. und sprachen: Mein Herr, wir sind vorhin herabgezogen, Speise zu kaufen,

21. und da wir in die Herberge kamen, und unsere Säcke aufthaten, siehe, da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht; darum haben wir's wieder mit uns gebracht;

22. haben auch ander Geld mit uns herabgebracht, Speise zu kaufen; wir wissen aber nicht, wer uns unser Geld in unsre Säcke gesteckt hat.

23. Er aber sprach: Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer Gott und eures Vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir worden. Und er führte * Simeon zu ihnen heraus; * K. 42, 24.

24. und führte sie in Josephs Haus, gab ihnen Wasser, daß sie * ihre Füße wuschen, und gab ihren Eseln Futter. * K. 18, 4.

25. Sie aber bereiteten das Geschenk zu, bis daß Joseph kam auf den Mittag; denn sie hatten gehöret, daß sie daselbst das Brot essen sollten.

26. Da nun Joseph zum Hause einging, brachten sie ihm ins Haus das Geschenk in ihren Händen, und fielen vor ihm nieder zur Erde.

27. Er aber grüßte sie freundlich, und sprach: Gehet es eurem Vater, dem alten, wohl, * von dem ihr mir sagetet? Lebet er noch? * K. 42, 13.

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte, unserm Vater, wohl, und lebet noch. Und * neigeten sich, und fielen vor ihm nieder. * K. 37, 7. 9.

29. Und er hub seine Augen auf, und sah seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, da ihr mir von sagetet? Und sprach weiter: Gott sei dir gnädig, mein Sohn!

30. Und Joseph eilete, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinem Bruder, und suchte, wo er weinete, und ging in seine Kammer, und weinete daselbst.

31. Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, ging er heraus, und hielt sich fest, und sprach: Legt Brot auf!

32. Und man trug ihm besonders auf, und jenen auch besonders, und den Ägyptern, die mit ihm aßen, auch besonders. Denn die Ägypter dürfen nicht Brot essen mit den Ebräern, denn * es ist ein Greuel vor ihnen. * K. 46, 34. 2. Mose 8, 22.

33. Und man setzte sie ihm gegenüber, den Erstgebornen nach seiner Erstgeburt und den Jüngsten nach seiner Jugend. Des verwunderten sie sich unter einander.

34. Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr denn den andern. Und sie tranken, und wurden * trunken mit ihm. * Hagg. 1, 6.

Das 44. Kapitel.

Josephs Brüder werden hart geängstigt.

1. Und Joseph befahl seinem Haushalter und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, soviel sie führen mögen, und lege jeglichem sein Geld oben in seinen Sack;

2. und meinen silbernen Becher lege oben in des Jüngsten Sack mit dem

Gelde für das Getreide. Der that,
wie ihm Joseph hatte gesagt.
3. Des Morgens, da es licht ward,
ließen sie die Männer ziehen mit ihren
Eseln.
4. Da sie aber zur Stadt hinaus
waren, und nicht ferne kommen, sprach
Joseph zu seinem Haushalter: Auf,
und jage den Männern nach, und
wenn du sie ereilest, so sprich zu ihnen:
Warum habt ihr Gutes mit Bösem
vergolten?
5. Ist's nicht das, daraus mein Herr
trinket, und damit er weissaget? Ihr
habt übel gethan.
6. Und als er sie ereilte, redete er
mit ihnen solche Worte.
7. Sie antworteten ihm: Warum
redet mein Herr solche Worte? Es sei
ferne von deinen Knechten, ein solches
zu thun.
8. Siehe, das Geld, das wir fanden
oben in unsern Säcken, haben wir
wiedergebracht * zu dir aus dem Lande
Kanaan. Und wie sollten wir denn
aus deines Herrn Hause gestohlen
haben Silber oder Gold? * K. 43, 22.
9. Bei welchem er gefunden wird
unter deinen Knechten, der sei des
Todes; dazu wollen auch wir meines
Herrn Knechte sein.
10. Er sprach: Ja, es sei, wie ihr
geredet habt. Bei welchem er gefunden
wird, der sei mein Knecht; ihr aber
sollt ledig sein.
11. Und sie eileten, und legte ein jeg-
licher seinen Sack ab auf die Erde, und
ein jeglicher that seinen Sack auf.
12. Und er suchte, und hub am Äl-
testen an bis auf den Jüngsten; da
fand sich der Becher in Benjamins
Sack.
13. Da * zerrissen sie ihre Kleider;
und lud ein jeglicher auf seinen Esel,
und zogen wieder in die Stadt.
* K. 37, 29.
14. Und Juda ging mit seinen Brü-
dern in Josephs Haus, denn er war
noch daselbst; und sie fielen vor ihm
nieder auf die Erde.
15. Joseph aber sprach zu ihnen:
Wie habt ihr das thun dürfen? Wisset
ihr nicht, daß es ein solcher Mann,
wie ich bin, erraten könnte?
16. Juda sprach: Was sollen wir
sagen meinem Herrn, oder wie sollen
wir reden, und womit können wir uns
rechtfertigen? * Gott hat die Misse-
that deiner Knechte gefunden. Siehe
da, wir und der, bei dem der Becher
gefunden ist, sind meines Herrn
Knechte. * K. 42, 21. 22. Klagl. 1, 14.
17. Er aber sprach: Das sei ferne von
mir, solches zu thun! Der Mann, bei
dem der Becher gefunden ist, soll mein
Knecht sein; ihr aber ziehet hinauf
mit Frieden zu eurem Vater.
18. Da trat Juda zu ihm und sprach:
Mein Herr, laß deinen Knecht ein
Wort reden vor den Ohren meines
Herrn, und dein Zorn ergrimme nicht
über deinen Knecht; denn du bist wie
Pharao.
19. Mein Herr fragte seine Knechte
und sprach: * Habt ihr auch einen
Vater oder Bruder? * K. 42, 7. 13; 43, 7.
20. Da antworteten wir: Wir haben
einen Vater, der ist alt, und einen
jungen Knaben, in seinem Alter ge-
boren; und sein Bruder ist tot, und
er ist allein übergeblieben von seiner
Mutter, und sein Vater hat ihn lieb.
21. Da sprachst du zu deinen Knech-
ten: Bringet ihn herab zu mir; ich
will ihm Gnade erzeigen.
22. Wir aber antworteten meinem
Herrn: Der Knabe kann nicht von
seinem Vater kommen; wo er von
ihm käme, würde er sterben.
23. Da * sprachst du zu deinen Knech-
ten: Wo euer jüngster Bruder nicht
mit euch herkommt, sollt ihr mein An-
gesicht nicht mehr sehen.
* K. 42, 15; 43, 3–5.
24. Da zogen wir hinauf zu deinem
Knecht, meinem Vater, und sagten
ihm an meines Herrn Rede.
25. Da sprach unser Vater: Ziehet
wieder hin, und kauft uns ein wenig
Speise.
26. Wir aber sprachen: Wir können
nicht hinabziehen; es sei denn unser
jüngster Bruder mit uns, so wollen
wir hinabziehen; denn wir können
des Mannes Angesicht nicht sehen,
wo unser jüngster Bruder nicht mit
uns ist.
27. Da sprach dein Knecht, mein Va-
ter, zu uns: Ihr wisset, daß mir
mein Weib zween Söhne geboren hat;
28. Einer ging hinaus von mir, * und
man sagte: Er ist zerrissen; und habe
ihn nicht gesehen bisher. * K. 37, 32. 33.
29. Werdet * ihr diesen auch von mir
nehmen, und widerfähret ihm ein Un-
fall, so werdet ihr meine grauen Haare
mit Jammer hinunter in die Grube
bringen. * K. 42, 38.

30. Nun, so ich heimkäme zu deinem Knecht, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns, an des Seele seine Seele hanget,
31. so wird's geschehen, wenn er siehet, daß der Knabe nicht da ist, daß er stirbt; so würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechts, unsers Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen.
32. Denn ich, dein Knecht, * bin Bürge worden für den Knaben gegen meinen Vater, und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so will ich mein Leben lang die Schuld tragen. * K. 43, 9.
33. Darum laß deinen Knecht hie bleiben an des Knaben Statt zum Knecht meines Herrn, und den Knaben mit seinen Brüdern hinaufziehen.
34. Denn wie soll ich hinaufziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vater begegnen würde.

Das 45. Kapitel.

Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen und läßt seinen Vater nach Ägypten kommen.

1. Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her stunden, und er rief: Laßt jedermann von mir hinausgehen! Und stund kein Mensch bei ihm, da sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen gab.
2. Und er weinte laut, daß es die Ägypter und das Gesinde Pharaos höreten;
3. und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebet mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschraken sie vor seinem Angesicht.
4. Er aber sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr * nach Ägypten verkauft habt. * K. 37, 28.
5. Und nun bekümmert euch nicht, und denkt nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um * eures Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt. * K. 50, 20.
6. Denn dies sind zwei Jahre, daß es teuer im Lande ist; und sind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen, noch kein Ernten sein wird.
7. Aber Gott hat mich vor euch hergesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette dur[ch] eine große Errettung.
8. Und nun, ihr habt mich nicht he[r] gesandt, sondern Gott; der hat mi[ch] Pharao zum Vater gesetzt und zu[m] Herrn über all sein Haus und eine[n] Fürsten in ganz Ägyptenland. K. 41, 40–43.
9. Eilet nun, und ziehet hinauf z[u] meinem Vater, und sagt ihm: Da[s] läßt dir Joseph, dein Sohn, sage[n]: Gott hat mich zum Herrn in ga[nz] Ägypten gesetzt; komm herab zu mi[r,] säume dich nicht;
10. du sollst im Lande Gosen wohne[n] und nahe bei mir sein, du und dei[ne] Kinder und deine Kindeskinder, dei[n] klein und groß Vieh und alles, wa[s] du hast.
11. Ich will dich daselbst versorgen[;] denn es sind noch fünf Jahre de[r] Teurung, auf daß du nicht verder[best] mit deinem Hause und allem, das du hast.
12. Siehe, eure Augen sehen un[d] die Augen meines Bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede.
13. Verkündiget meinem Vater al[le] meine Herrlichkeit in Ägypten un[d] alles, was ihr gesehen habt; eile[t] und kommt hernieder mit meinem Vater hieher.
14. Und er fiel seinem Bruder Ben[-] jamin um den Hals, und weinte; un[d] Benjamin weinte auch an seinem Halse.
15. Und küßte alle seine Brüder, un[d] weinte über ihnen. Darnach redete[n] seine Brüder mit ihm.
16. Und da das Gerücht kam i[n] Pharaos Haus, daß Josephs Brüde[r] kommen wären, gefiel es Phara[o] wohl und allen seinen Knechten.
17. Und Pharao sprach zu Jo[seph:] Sage deinen Brüdern: Thut also, beladet eure Tiere, ziehet hin;
18. und wenn ihr kommt ins Lan[d] Kanaan, so nehmet euren Vater un[d] alle die Euren, und kommt zu mi[r;] ich will euch Güter geben in Ägypten[-] land, daß ihr essen sollt das Ma[rk] im Lande;
19. und gebiete ihnen: Thut als[o,] nehmet zu euch aus Ägyptenland W[a-] gen für eure Kinder und Weiber, un[d] führet euren Vater, und kommt;
20. und sehet euren Hausrat nic[ht] an; denn die Güter des ganzen Land[es] Ägypten sollen euer sein.

21. Die Kinder Israels thaten also.
Und Joseph gab ihnen Wagen nach
dem Befehl Pharaos und Zehrung
auf den Weg.
22. Und gab ihnen allen, einem jeg-
lichen ein Feierkleid; aber Benjamin
gab er drei hundert Silberlinge und
fünf Feierkleider.
23. Und seinem Vater sandte er dabei
zehn Esel, mit Gut aus Ägypten be-
laden, und zehn Eselinnen mit Ge-
treide und Brot und Speise seinem
Vater auf den Weg.
24. Also ließ er seine Brüder, und
sie zogen hin; und sprach zu ihnen:
*Zanket nicht auf dem Wege!
*K. 42, 22.
25. Also zogen sie hinauf von Ägyp-
ten, und kamen ins Land Kanaan zu
ihrem Vater Jakob,
26. und verkündigten ihm und spra-
chen: Joseph lebet noch, und ist ein
Herr im ganzen Ägyptenlande. Aber
sein Herz dachte gar viel anders, denn
er glaubte ihnen nicht.
27. Da sagten sie ihm alle Worte
Josephs, die er zu ihnen gesagt hatte.
Und da er sah die Wagen, die ihm
Joseph gesandt hatte, ihn zu führen,
ward der Geist Jakobs, ihres Vaters,
lebendig,
28. und Israel sprach: Ich habe ge-
nug, daß mein Sohn Joseph noch
lebet; ich will hin, und ihn sehen,
ehe ich sterbe. K. 46, 30.

Das 46. Kapitel.

Jakobs Reise nach Ägypten. Die Kinder Israels. Empfang durch Joseph.

1. Israel zog hin mit allem, das er
hatte. Und da er gen * Beer-Seba
kam, opferte er Opfer dem Gott seines
Vaters Isaak. *K. 26, 23—25.
2. Und Gott sprach zu ihm des Nachts
im Gesicht: Jakob, Jakob! Er sprach:
Hie bin ich.
3. Und er sprach: Ich bin Gott, der
Gott deines Vaters; fürchte dich nicht,
nach Ägypten hinabzuziehen, denn da-
selbst will ich dich zum großen Volk
machen.
4. Ich will mit dir hinab nach Ägyp-
ten ziehen, und will auch dich herauf-
führen; und Joseph soll seine Hände
auf deine Augen legen.
5. Da machte sich Jakob auf von
Beer-Seba; und die Kinder Israels
führeten Jakob, ihren Vater, mit
ihren Kindlein und Weibern auf den
Wagen, die Pharao gesandt hatte,
ihn zu führen;
6. und nahmen ihr Vieh und Habe,
die sie im Lande Kanaan erworben
hatten, und kamen also nach Ägypten,
Jakob und all sein Same mit ihm,
7. seine Söhne und seine Kindessöhne
mit ihm, seine Töchter und seine
Kindestöchter und all sein Same; die
brachte er mit sich nach Ägypten.
8. Dies sind die Namen der Kinder
Israel, die nach Ägypten kamen: Ja-
kob und seine Söhne. Der erstgeborne
Sohn Jakobs, Ruben.
2. Mose 6, 14—16.
9. Die Kinder Rubens: Henoch,
Pallu, Hezron und Charmi.
10. Die Kinder Simeons: Jemuel,
Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und
Saul, der Sohn von dem kananäischen
Weibe.
11. Die Kinder Levis: Gerson, Ka-
hath und Merari.
12. Die Kinder Judas: Ger, Onan,
Sela, Perez und Serah. Aber Ger
und Onan waren gestorben im Lande
Kanaan. Die Kinder aber des Perez:
Hezron und Hamul.
K. 38, 3. 4. 29. 30.
13. Die Kinder Isaschars: Thola,
Phuva, Job und Simron.
14. Die Kinder Sebulons: Sered,
Elon und Jahleel.
15. Das sind die Kinder von Lea, die
sie Jakob gebar in Mesopotamien mit
seiner Tochter Dina. Die machen
allesamt mit Söhnen und Töchtern
drei und dreißig Seelen.
16. Die Kinder Gads: Ziphjon,
Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und
Areli.
17. Die Kinder Assers: Jimna,
Jiswa, Jiswi, Beria und Serah, ihre
Schwester. Aber die Kinder Berias:
Heber und Malchiel.
18. Da sind die Kinder von Silpa,
die Laban gab Lea, seiner Tochter, und
gebar Jakob diese sechzehn Seelen.
19. Die Kinder Rahels, Jakobs
Weibes: Joseph und Benjamin.
20. Und Joseph wurden geboren in
Ägyptenland Manasse und Ephraim,
die ihm gebar Asnath, die Tochter
Potipheras, des Priesters zu On.
K. 41, 50—52.
21. Die Kinder Benjamins: Bela,
Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi,
Ros, Muppim, Huppim und Ard.

22. Das sind die Kinder von Rahel, die Jakob geboren sind, allesamt vierzehn Seelen.
23. Die Kinder Dans: Husim.
24. Die Kinder Naphthalis: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem.
25. Das sind die Kinder Bilhas, die Laban seiner Tochter Rahel gab, und gebar Jakob die sieben Seelen.
26. Alle Seelen, die mit Jakob nach Ägypten kamen, die aus seinen Lenden kommen waren (ausgenommen die Weiber seiner Kinder), sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen.
27. Und die Kinder Josephs, die in Ägypten geboren sind, waren zwo Seelen; also daß * alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen, waren siebenzig. *2. Mose 1, 5.
28. Und er sandte Juda vor sich hin zu Joseph, daß dieser ihn anwiese zu * Gosen; und kamen in das Land Gosen. *K. 45, 10.
29. Da spannte Joseph seinen Wagen an, und zog hinauf, seinem Vater Israel entgegen, gen Gosen. Und da er ihn sah, fiel er ihm um den Hals, und weinte lange an seinem Halse.
30. Da sprach Israel zu Joseph: Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest. K. 45, 28.
31. Joseph sprach zu seinen Brüdern und seines Vaters Hause: Ich will hinaufziehen, und Pharao ansagen und zu ihm sprechen: Meine Brüder und meines Vaters Haus ist zu mir kommen aus dem Lande Kanaan,
32. und sind Viehhirten, denn es sind Leute, die mit Vieh umgehen; ihr klein und groß Vieh und alles, was sie haben, haben sie mitgebracht.
33. Wenn euch nun Pharao wird rufen und sagen: Was ist eure Nahrung?
34. so sollt ihr sagen: Deine Knechte sind Leute, die mit Vieh umgehen, von unsrer Jugend auf bis her, beide, wir und unsre Väter, auf daß ihr wohnen mögt im Lande Gosen. Denn was Viehhirten sind, das ist * den Ägyptern ein Greuel. *K. 43, 32.

Das 47. Kapitel.

Wohnung in Gosen. Jakob vor Pharao. Teurung in Ägypten. Jakobs Ende naht.

1. Da kam Joseph, und sagte es Pharao an und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr klein und groß Vieh und alles, was sie haben, sind kommen aus dem Lande Kanaan; und siehe, sie sind im Lande Gosen.
2. Und er nahm aus allen seinen Brüdern fünf, und stellte sie vor Pharao.
3. Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsere Väter; K. 46, 33. 34.
4. und sagten weiter zu Pharao: Wir sind kommen, bei euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drückt die Teurung das Land Kanaan; so laß doch nun deine Knechte im Land Gosen wohnen.
5. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater, und sind deine Brüder, die sind zu dir kommen;
6. das Land Ägypten stehet dir offen, laß sie am besten Ort des Landes wohnen, laß sie im Lande Gosen wohnen; und so du weißt, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh.
7. Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein, und stellte ihn vor Pharao. Und Jakob segnete den Pharao.
8. Pharao aber fragte Jakob: Wie alt bist du?
9. Jakob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreißig Jahre; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. Ps. 90, 10; 39, 13
10. Und Jakob segnete den Pharao, und ging heraus von ihm.
11. Aber Joseph schaffte seinem Vater und seinen Brüdern Wohnung, und gab ihnen Besitz in Ägyptenlande, am besten Ort des Landes, im Lande Raemses, wie Pharao geboten hatte.
12. Und er * versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot, einen jeglichen, nach dem er Kinder hatte. *K. 45, 11.

13. Es war aber kein Brot in allen Landen; denn die Teurung war sehr schwer, daß das Land Ägypten und Kanaan verschmachteten vor der Teurung.
14. Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das in Ägypten und Kanaan gefunden ward, um das Getreide, das sie kauften; und Joseph that alles Geld in das Haus Pharaos

15. Da nun Geld gebrach im Lande Ägypten und Kanaan, kamen alle Ägypter zu Joseph, und sprachen: Schaffe uns Brot! Warum lässest du uns vor dir sterben, darum daß wir ohne Geld sind?
16. Joseph sprach: Schafft euer Vieh her, so will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld seid.
17. Da brachten sie Joseph ihr Vieh; und er gab ihnen Brot um ihre Pferde, Schafe, Rinder und Esel. Also ernährte er sie mit Brot das Jahr um all ihr Vieh.
18. Da das Jahr um war, kamen sie zu ihm im zweiten Jahr, und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld, sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserm Herrn; und ist nichts mehr übrig vor unserm Herrn denn nur unsre Leiber und unser Feld.
19. Warum lässest du uns vor dir sterben und unser Feld? Kaufe uns und unser Land ums Brot, daß wir und unser Land leibeigen seien dem Pharao; gieb uns Samen, daß wir leben, und nicht sterben, und das Feld nicht verwüste.
20. Also kaufte Joseph dem Pharao das ganze Ägypten. Denn die Ägypter verkauften ein jeglicher seinen Acker, denn die Teurung war zu stark über sie. Und ward also das Land Pharao eigen.
21. Und er teilte das Volk aus in die Städte, von einem Ende Ägyptens bis ans andre.
22. Ausgenommen der Priester Feld, das kaufte er nicht; denn es war von Pharao für die Priester verordnet, daß sie sich nähren sollten von dem Benannten, das er ihnen gegeben hatte; darum durften sie ihr Feld nicht verkaufen.
23. Da sprach Joseph zu dem Volk: Siehe, ich habe heut gekauft euch und euer Feld dem Pharao; siehe, da habt ihr Samen, und besäet das Feld.
24. Und von dem Getreide sollt ihr den Fünften Pharao geben; vier Teile sollen euer sein, zu besäen das Feld und zu eurer Speise und für euer Haus und Kinder.
25. Sie sprachen: Du hast uns beim Leben erhalten; laß uns nur Gnade finden vor dir, unserm Herrn, so wollen wir gerne Pharao leibeigen sein.
26. Also machte Joseph ihnen ein Gesetz bis auf diesen Tag über der Ägypter Feld, den Fünften Pharao zu geben; ausgenommen der Priester Feld, das ward nicht eigen Pharao.
27. Also wohnete Israel in Ägypten im Lande Gosen, und hatten's inne, und wuchsen, und *mehreten sich sehr. *K. 46, 3. 2. Mose 1, 7. 12.
28. Und Jakob lebte siebenzehn Jahre in Ägyptenland, daß sein ganzes Alter ward hundert und sieben und vierzig Jahre.
29. Da nun die Zeit herbeikam, daß Israel sterben sollte, rief er seinem Sohn Joseph, und sprach zu ihm: Hab ich Gnade vor dir gefunden, so *lege deine Hand unter meine Hüfte, daß du die Liebe und Treue an mir thust, und begrabest mich nicht in Ägypten; *K. 24, 2.
30. sondern ich will liegen bei meinen Vätern, und du sollst mich aus Ägypten führen, und *in ihrem Begräbnis begraben. Er sprach: Ich will thun, wie du gesagt hast. *K. 25, 9. 10; 49, 29—32.
31. Er aber sprach: So schwöre mir. Und er schwur ihm. Da neigte sich Israel zu Häupten des Bettes.

Das 48. Kapitel.

Jakobs Segen über Ephraim und Manasse.

1. Darnach ward Joseph gesagt: Siehe, dein Vater ist krank. Und er nahm mit sich seine beiden Söhne, Manasse und Ephraim.
2. Da ward's Jakob angesagt: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich stark, und setzte sich im Bette,
3. und sprach zu Joseph: Der allmächtige Gott erschien mir zu *Lus, im Lande Kanaan, und segnete mich, *K. 28, 19.
4. und sprach zu mir: Siehe, *ich will dich wachsen lassen und mehren, und will dich zum Haufen Volks machen, und will dies Land zu eigen geben deinem Samen nach dir ewiglich. *K. 35, 11. 12.
5. So sollen nun deine *zween Söhne, Ephraim und Manasse, die dir geboren sind in Ägyptenland, ehe ich hereinkommen bin zu dir, mein sein gleich wie Ruben und Simeon. *K. 41, 50—52.
6. Welche du aber nach ihnen zeugest, sollen dein sein, und genannt werden nach dem Namen ihrer Brüder in deren Erbteil.

7. Und da ich aus Mesopotamien kam, starb mir * Rahel im Land Kanaan auf dem Weg, da noch ein Feld Weges war gen Ephrath; und ich begrub sie daselbst an dem Wege Ephraths, die nun Bethlehem heißt.
*K. 35, 19.

8. Und Israel sah die Söhne Josephs, und sprach: Wer sind die?

9. Joseph antwortete seinem Vater: Es sind meine Söhne, * die mir Gott hie gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne. *K. 33, 5.

10. Denn die Augen Israels waren dunkel worden vor Alter, und konnte nicht wohl sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber küßte sie, und herzte sie,

11. und sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dein Angesicht gesehen, was ich * nicht gedacht hätte; und siehe, Gott hat mich + auch deinen Samen sehen lassen. *K. 37, 33. 35; 45, 26. +Ps. 128, 6.

12. Und Joseph nahm sie von seinem Schoß, und neigte sich zur Erde gegen sein Angesicht.

13. Da nahm sie Joseph beide, Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels linke Hand und Manasse in seine linke Hand gegen Israels rechte Hand, und brachte sie zu ihm.

14. Aber Israel streckte seine rechte Hand aus, und legte sie auf Ephraims, des Jüngsten, Haupt, und seine linke auf Manasses Haupt, und thät wissend also mit seinen Händen, denn Manasse war der Erstgeborne.

15. Und er segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor dem * meine Väter, Abraham und Isaak, gewandelt sind, der Gott, der + mein Hirte gewesen ist mein Leben lang bis auf diesen Tag,
* K. 32, 10. +Ps. 23, 1.

16. * der Engel, der mich erlöset hat von allem Übel, der segne die Knaben, daß sie nach meinem und nach meiner Väter, Abrahams und Isaaks, Namen genannt werden, daß sie wachsen, und viel werden auf Erden. *K. 31, 11—13.

17. Da aber Joseph sah, daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel, und faßte seines Vaters Hand, daß er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt wendete,

18. und sprach zu ihm: Nicht so, mein Vater; dieser ist der Erstgeborne, lege deine rechte Hand auf sein Haupt.

19. Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieser soll auch ein Volk werden, und wird groß sein; aber sein jüngster Bruder wird größer denn er werden, und sein Same wird ein groß Volk werden.
4. Mose 1, 33. 35. 5. Mose 33, 17.

20. Also segnete er sie des Tages und sprach: Wer in Israel will jemand segnen, der sage: Gott setze dich wie Ephraim und Manasse! Und setzte also Ephraim Manasse vor. Ebr. 11, 21.

21. Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; und Gott wird mit euch sein, und wird euch wiederbringen in das Land eurer Väter.

22. Ich habe dir ein Stück * Landes gegeben außer deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe. *Joh. 4, 5.

Das 49. Kapitel.

Jakobs Segen, letzte Verordnung und Tod.
(Vgl. 5. Mose 33.)

1. Und Jakob berief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten.

2. Kommt zuhauf, und höret zu, ihr Kinder Jakobs, und höret euren Vater Israel.

3. Ruben, mein erster Sohn bist du, meine Kraft, und der Erstling meiner Stärke, der Oberste in der Würde und der Oberste in der Macht.
K. 29, 32. 5. Mose 21, 17.

4. Er fuhr leichtfertig dahin wie Wasser. Du sollst nicht der Oberste sein: * denn du bist auf deines Vaters Lager gestiegen, daselbst hast du mein Bette entweihet mit dem Aufsteigen.
* K. 35, 22.

5. Die Brüder Simeon und Levi, ihre Schwerter sind mörderische Waffen.

6. Meine Seele komme nicht in ihren Rat, und meine * Ehre sei nicht in ihrer Versammlung; denn + in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürget, und in ihrem Mutwillen haben sie den Ochsen verlähmet.
*Ps. 16, 9; 30, 13. + K. 34, 25.

7. Verflucht sei ihr Zorn, daß er so heftig ist, und ihr Grimm, daß er so störrig ist. Ich * will sie zerteilen in Jakob, und zerstreuen in Israel.
* Jos. 19, 1—9; 21, 1—42.

8. Juda, du bist's; dich werden deine Brüder loben. Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halse sein;

vor dir werden deines Vaters Kinder
sich neigen. 4. Mose 10, 14. Richt. 1, 1. 2.
9. Juda ist ein junger Löwe. Du bist
hoch kommen, mein Sohn, durch große
Siege. Er ist niedergekniet, und hat
sich gelagert wie ein Löwe und wie
eine Löwin; wer will sich wider ihn
auflehnen? 4. Mose 23, 24. Offenb. 5, 5.
10. Es wird das Scepter von
Juda nicht entwendet werden,
noch der Stab des Herrschers von
seinen Füßen, bis daß der Held
komme; und demselben werden
die Völker anhangen.
4. Mose 24, 17. 1. Chron. 5, 2; 28, 4. Ebr. 7, 14.
11. Er wird sein Füllen an den
Weinstock binden und seiner Eselin
Sohn an den edlen Reben. Er wird
sein Kleid in Wein waschen und seinen
Mantel in Weinbeerblut. Joel 4, 18.
12. Seine Augen sind trübe von
Wein und seine Zähne weiß von
Milch.
13. Sebulon * wird an der Anfurt
des Meers wohnen und an der Anfurt der Schiffe, und reichen an Sidon.
* Jos. 19, 10—16.
14. Isaschar wird ein knochiger
Esel sein, und sich lagern zwischen
den Hürden.
15. Und er sah die Ruhe, daß sie gut
ist, und das Land, daß es lustig ist;
da hat er seine Schultern geneigt, zu
tragen, und ist ein zinsbarer Knecht
worden.
16. Dan wird Richter sein in seinem
Volk wie ein ander Geschlecht in
Israel. Richt. 13, 25.
17. Dan wird eine Schlange werden
auf dem Wege und eine Otter auf dem
Steige, und das Pferd in die Fersen
beißen, daß sein Reiter zurückfalle.
18. HErr, ich warte auf dein
Heil! Ps. 119, 166. Hab. 2, 3.
19. Gad wird gedrängt werden von
Kriegshaufen, er aber drängt sie auf
der Ferse.
20. Von Asser * kommt sein fett
Brot, und er wird den Königen
leckere Speise geben. * Jos. 19, 24—31.
21. Naphthali ist ein schneller
Hirsch, und giebt schöne Rede.
Richt. 4, 6—10.
22. Joseph wird wachsen, er wird
wachsen wie ein Baum an der Quelle,
daß die Zweige emporsteigen über die
Mauer. Hos. 13, 15.
23. Und wiewohl ihn die Schützen
erzürnen, und wider ihn kriegen, und
ihn verfolgen,
24. so bleibt doch sein Bogen fest, und
die Arme seiner Hände stark durch die
Hände des Mächtigen in Jakob, durch
ihn, den Hirten und Stein Israels.
25. Von deines Vaters Gott ist dir
geholfen, und von dem Allmächtigen
bist du gesegnet mit Segen oben vom
Himmel herab, mit Segen von der
Tiefe, die unten liegt, mit Segen der
Brüste und des Mutterleibs.
26. Die Segen deines Vaters gehen
stärker denn die Segen meiner Voreltern, nach Wunsch der Hohen in der
Welt, und sollen kommen auf das
Haupt Josephs und auf die Scheitel
des * Geweiheten unter seinen Brüdern. * K. 45, 8.
27. Benjamin ist ein reißender
Wolf; des Morgens wird er Raub
fressen, und des Abends wird er Beute
austeilen. Richt. 20, 25. 1. Sam. 9, 1. 2.
28. Das sind die zwölf Stämme Israels alle, und das ist's, das ihr Vater mit ihnen geredet hat, da er sie
segnete, einen jeglichen mit einem besondern Segen.
29. Und er gebot ihnen und sprach
zu ihnen: Ich werde versammelt zu
meinem Volk; begrabt mich zu meinen
Vätern * in der Höhle auf dem Acker
Ephrons, des Hethiters,
* K. 23, 16—20; 47, 30.
30. in der zwiefachen Höhle, die gegen Mamre liegt, im Lande Kanaan,
die Abraham kaufte samt dem Acker
von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbnis.
31. Daselbst haben sie * Abraham begraben und Sara, sein Weib. Daselbst
haben sie auch † Isaak begraben, und
Rebekka, sein Weib. Daselbst hab ich
auch Lea begraben. * K. 25, 9. † K. 35, 29.
32. in dem Acker und der Höhle, die
von den Kindern Heth gekauft ist.
33. Und da Jakob vollendet hatte die
Gebote an seine Kinder, that er seine
Füße zusammen aufs Bette, und verschied, und ward versammelt zu seinem Volk.

Das 50. Kapitel.

Jakobs Begräbnis zu Hebron. Josephs Edelmut. Sein Tod.

1. Da fiel Joseph auf seines Vaters
Angesicht und weinte * über ihm, und
küßte ihn. * K. 46, 4.

2. Und Joseph befahl seinen Knechten, den Ärzten, daß sie seinen Vater salbeten. Und die Ärzte salbeten Israel,
3. bis daß vierzig Tage um waren; denn so lange währen die Salbetage. Und die Ägypter beweineten ihn siebenzig Tage.
4. Da nun die Leidtage aus waren, redete Joseph mit Pharaos Gesinde und sprach: Hab ich Gnade vor euch gefunden, so redet mit Pharao und sprecht:
5. * Mein Vater hat einen Eid von mir genommen, und gesagt: Siehe, ich sterbe; begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Kanaan gegraben habe. So will ich nun hinaufziehen, und meinen Vater begraben, und wiederkommen. * K. 47, 29. 30.
6. Pharao sprach: Zieh hinauf, und begrabe deinen Vater, wie du ihm geschworen hast.
7. Also zog Joseph hinauf, seinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharaos, die Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten;
8. dazu das ganze Gesinde Josephs und seine Brüder und das Gesinde seines Vaters. Allein ihre Kinder, Schafe und Ochsen ließen sie im Lande Gosen.
9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reisige, und war ein sehr großes Heer.
10. Da sie nun an die Tenne Atad kamen, die jenseit dem Jordan liegt, da hielten sie eine gar große und bittere Klage; und er trug über seinem Vater Leid sieben Tage.
11. Und da die Leute im Lande, die Kananiter, die Klage bei der Tenne Atad sahen, sprachen sie: Die Ägypter halten da große Klage. Daher heißt man den Ort: Der Ägypter Klage, welcher liegt jenseit dem Jordan.
12. Und seine Kinder thaten, wie er * ihnen befohlen hatte, * K. 49, 29.
13. und führeten ihn ins Land Kanaan, und begruben ihn in der zwiefachen Höhle des Ackers, die * Abraham erkauft hatte mit dem Acker zum Erbbegräbnis von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre. * K. 23, 16.
14. Als sie ihn nun begraben hatten, zog Joseph wieder nach Ägypten mit seinen Brüdern und mit allen, die mit ihm hinaufgezogen waren, seinen Vater zu begraben.
15. Die Brüder aber Josephs fürchteten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: Joseph möchte uns gram sein, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben.
16. Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tod und sprach:
17. Also sollt ihr Joseph sagen: Vergieb doch deinen Brüdern die Missethat und ihre Sünde, daß sie so übel an dir gethan haben. So vergieb doch nun diese Missethat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters. Aber Joseph weinte, da sie solches mit ihm redeten.
18. Und seine Brüder gingen hin, und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.
19. Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich bin unter Gott.
20. Ihr gedachtet's böse mit mir zu machen; aber * Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks.
* K. 45, 5. Jes. 28, 29.
21. So fürchtet euch nun nicht; ich will euch versorgen und eure Kinder. Und er tröstete sie, und redete freundlich mit ihnen.
22. Also wohnte Joseph in Ägypten mit seines Vaters Hause, und lebete hundert und zehn Jahre;
23. und sah Ephraims Kinder bis ins dritte Glied. Auch wurden dem Machir, Manasses Sohne, Kinder geboren * auf den Schoß Josephs. * K. 30, 3.
24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen, und aus diesem Lande führen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat.
Ebr. 11, 22.
25. Darum nahm er einen Eid von den Kindern Israel, und sprach: Wenn euch Gott heimsuchen wird, so führet meine Gebeine von dannen.
2. Mose 13, 19. Jos. 24, 32.
26. Also starb Joseph, da er war hundert und zehn Jahre alt. Und sie salbeten ihn, und legten ihn in eine Lade in Ägypten.

Das zweite Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Wachstum und Bedrängnis der Kinder Israel in Ägypten.

1. Dies sind die * Namen der Kinder Israel, die mit Jakob nach Ägypten kamen; ein jeglicher kam mit seinem Hause hinein: *1. Mose 46, 8.
2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,
3. Isaschar, Sebulon, Benjamin,
4. Dan, Naphthali, Gad, Asser.
5. Und * aller Seelen, die aus den Lenden Jakobs kommen waren, der waren siebenzig. Joseph aber war zuvor in Ägypten. *1. Mose 46, 27.
6. Da nun * Joseph gestorben war und alle seine Brüder und alle, die zu der Zeit gelebt hatten, *1. Mose 50, 26.
7. wuchsen die Kinder Israel, und zeugeten Kinder, und mehreten sich; und wurden ihrer sehr viel, daß ihrer das Land voll ward. Apg. 7, 17.
8. Da kam ein neuer König auf in Ägypten, der wußte nichts von Joseph,
9. und sprach zu seinem Volk: Siehe, des Volks der Kinder Israel ist viel und mehr denn wir.
10. Wohlan, wir wollen sie mit Listen dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden. Denn wo sich ein Krieg erhübe, möchten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen, und wider uns streiten, und zum Lande ausziehen.
11. Und man setzte Fronvögte über sie, die sie mit schweren * Diensten drücken sollten; denn man bauete dem Pharao die Städte Pithon und † Raemses zu Vorratshäusern. *1. Mose 15, 13. † 1. Mose 47, 11.
12. Aber je mehr sie das Volk drückten, je mehr sich es mehrte und ausbreitete. Und sie hielten die Kinder Israel wie einen Greuel.
13. Und die Ägypter zwangen die Kinder Israel zu Dienst mit Unbarmherzigkeit,
14. und machten ihnen ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit in Thon und Ziegeln und mit allerlei Frönen auf dem Felde und mit allerlei Arbeit, die sie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit.
15. **Und** der König in Ägypten sprach zu den ebräischen Wehmüttern, deren eine hieß Siphra und die andre Pua:
16. Wenn ihr den ebräischen Weibern helft, und auf dem Stuhl sehet, daß es ein Sohn ist, so tötet ihn; ist's aber eine Tochter, so laßt sie leben.
17. Aber die Wehmütter fürchteten Gott, und thaten nicht, wie der König zu Ägypten ihnen gesagt hatte, sondern ließen die Kinder leben.
18. Da rief der König in Ägypten den Wehmüttern, und sprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die Kinder leben lasset?
19. Die Wehmütter antworteten Pharao: Die ebräischen Weiber sind nicht wie die ägyptischen, denn sie sind harte Weiber; ehe die Wehmutter zu ihnen kommt, haben sie geboren.
20. Darum that Gott den Wehmüttern Gutes. Und das Volk mehrte sich, und ward sehr viel.
21. Und weil die Wehmütter Gott fürchteten, baute er ihnen Häuser.
22. Da gebot Pharao alle seinem Volk und sprach: Alle Söhne, die geboren werden, werft ins Wasser, und alle Töchter laßt leben.

Das 2. Kapitel.

Moses Geburt, wunderbare Erhaltung und Erziehung. Seine Flucht und Ehe.

1. **Und** es ging hin ein Mann vom Hause Levi, und nahm eine Tochter Levi. K. 6, 20.
2. Und das Weib ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und da sie sah, daß es * ein fein Kind war, verbarg sie ihn drei Monate. *Apg. 7, 20. Ebr. 11, 23.
3. Und da sie ihn nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr, und verklebte es mit Erdharz und Pech, und legte das Kind drein, und legte ihn in das Schilf am Ufer des Wassers.
4. Aber seine * Schwester stund von ferne, daß sie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde. *K. 15, 20.
5. **Und** die Tochter Pharaos ging hernieder, und wollte baden im Wasser; und ihre Jungfrauen gingen an dem Rande des Wassers. Und da sie das Kästlein im Schilf sah, sandte sie ihre Magd hin, und ließ es holen.

6. Und da sie es aufthat, sah sie das Kind; und siehe, das Knäblein weinte. Da jammerte es sie, und sprach: Es ist der ebräischen Kindlein eins.
7. Da sprach seine Schwester zu der Tochter Pharaos: Soll ich hingehen, und der ebräischen Weiber eine rufen, die da säuget, daß sie dir das Kindlein säuge?
8. Die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau ging hin, und rief des Kindes Mutter.
9. Da sprach Pharaos Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein, und säuge mir's; ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind, und säugte es.
10. Und da das Kind groß war, brachte sie es der Tochter Pharaos, und es ward ihr Sohn, und hieß ihn Mose; denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

11. **Zu** den Zeiten, da Mose war groß worden, ging er aus zu seinen Brüdern, und sah ihre Last und ward gewahr, daß ein Ägypter schlug seiner Brüder, der Ebräischen, einen.
Ebr. 11, 24. 25.
12. Und er wandte sich hin und her, und da er sah, daß kein Mensch da war, erschlug er den Ägypter, und scharrte ihn in den Sand. Apg. 7, 24.
13. Auf einen andern Tag ging er auch aus, und sah zween ebräische Männer sich mit einander zanken; und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägest du deinen Nächsten?
14. Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch erwürgen, wie du den Ägypter erwürget hast? Da fürchtete sich Mose, und sprach: Wie ist das laut worden?
Apg. 7, 27. 28. 35.

15. **Und** es kam vor Pharao, der trachtete nach Mose, daß er ihn erwürgte. Aber Mose floh vor Pharao, und hielt sich im Lande Midian, und wohnete bei einem Brunnen. Ebr. 11, 27.
16. * Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter, die kamen, Wasser zu schöpfen, und fülleten die Rinnen, daß sie ihres Vaters Schafe tränketen. * K. 3, 1.
17. Da kamen die Hirten, und stießen sie davon. Aber Mose machte sich auf, und half ihnen, und * tränkte ihre Schafe. * 1. Mose 29, 10.
18. Und da sie zu ihrem Vater Reguel kamen, sprach er: Wie seid ihr heute so bald kommen?
19. Sie sprachen: Ein ägyptischer Mann errettete uns von den Hirten, und schöpfete uns, und tränkte die Schafe.
20. Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gelassen, daß ihr ihn nicht ludet, mit uns zu essen?
21. Und Mose bewilligte, bei dem Mann zu bleiben. Und er gab Mose seine Tochter Zippora.
22. Die gebar einen Sohn; und er hieß ihn Gersom; denn er sprach: Ich bin ein Fremdling worden im fremden Lande. K. 18, 3.
23. **Lange** Zeit aber darnach starb der König in Ägypten. Und die Kinder Israel seufzeten über ihre Arbeit, und schrieen; und ihr Schreien über ihre Arbeit * kam vor Gott. * K. 3, 7.
24. Und Gott erhörte ihr Wehklagen, und gedachte * an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob;
* 1. Mose 15, 18; 26, 3; 28, 13. 14.
25. und er sah darein, und nahm sich ihrer an.

Das 3. Kapitel.

Berufung Moses.

1. **Mose** aber hütete der Schafe Jethros, seines Schwähers, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe hinter die Wüste, und kam an den Berg Gottes Horeb.
2. Und der Engel des HErrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sah, daß der Busch mit Feuer brannte, und ward doch nicht verzehret; Apg. 7, 30. 5. Mose 33, 16.
3. und sprach: Ich will dahin, und beschauen dies große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennet.
4. Da aber der HErr sah, daß er hinging, zu sehen, rief ihm Gott aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hie bin ich.
5. Er sprach: Tritt nicht herzu, zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehest, ist ein heilig Land. Jos. 5, 15. 1. Mose 28, 17.
6. Und sprach weiter: * Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. * Matth. 22, 32.

7. Und der HErr sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volks in Ägypten, und habe ihr * Geschrei gehöret über die, so sie drängen; ich habe ihr Leid erkannt, * K. 2, 23.
8. und bin herniedergefahren, daß ich sie errette von der Ägypter Hand, und sie ausführe aus diesem Lande in ein gut und weit Land, in ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt, an den Ort der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.
9. Weil denn nun das Geschrei der Kinder Israel vor mich kommen ist, und habe auch dazu gesehen ihre Angst, wie sie die Ägypter ängsten,
10. so gehe nun hin, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Ägypten führest.
11. Mose sprach zu Gott: * Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Israel aus Ägypten? * K. 4, 10. Jes. 6, 5. 8. Jer. 1, 6.
12. Er sprach: Ich will mit dir sein. Und das soll dir das Zeichen sein, daß Ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten geführet hast, werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge.
13. **Mose** sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme, und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mir sagen werden: Wie heißt sein Name? was soll ich ihnen sagen?
14. Gott sprach zu Mose: * Ich werde sein, der ich sein werde. Und sprach: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: Ich werde sein hat mich zu euch gesandt. * Offenb. 1, 4. 8.
15. Und Gott sprach weiter zu Mose: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: Der HErr, eurer Väter Gott, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das * ist mein Name ewiglich, dabei soll man mein gedenken für und für. * K. 6, 2. 3. Jes. 42, 8.
16. Darum so gehe hin, und versammle die Ältesten in Israel, und sprich zu ihnen: Der HErr, eurer Väter Gott, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, und hat gesagt: Ich habe euch heimgesucht, und gesehen, was euch in Ägypten widerfahren ist,
17. und habe gesagt: Ich will euch aus dem Elende Ägyptens führen in das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, in das Land, darinnen Milch und Honig fleußt.
18. Und wenn sie deine Stimme hören, so sollst du und die Ältesten in Israel hineingehen zum Könige in Ägypten, und zu ihm sagen: * Der HErr, der Ebräer Gott, hat uns gerufen. So laß uns nun gehen drei Tagereisen in die Wüste, daß wir opfern dem HErrn, unserm Gott. * K. 5, 1. 3.
19. Aber Ich weiß, daß euch der König in Ägypten nicht wird ziehen lassen, ohne durch eine starke Hand.
20. Denn ich werde meine Hand ausstrecken, und Ägypten schlagen mit allerlei Wundern, die ich drinnen thun werde. Darnach wird er euch ziehen lassen.
21. Und ich will diesem Volk Gnade geben vor den Ägyptern, daß, wenn ihr auszieht, ihr nicht leer auszieht; K. 11, 2. 3; 12, 35. 36. 1. Mose 15, 14.
22. sondern ein jeglich Weib soll von ihrer Nachbarin und Hausgenossin fordern silberne und güldne Gefäße und Kleider; die sollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen, und von den Ägyptern zur Beute nehmen.

Das 4. Kapitel.

Ausrüstung Moses mit der Wundergabe. Rückkehr nach Ägypten.

1. **Mose** antwortete und sprach: Siehe, sie werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören, sondern werden sagen: Der HErr ist dir nicht erschienen.
2. Der HErr sprach zu ihm: Was ist's, das du in deiner Hand hast? Er sprach: Ein Stab.
3. Er sprach: Wirf ihn von dir auf die Erde. Und er warf ihn von sich; da ward er zur * Schlange, und Mose floh vor ihr. * K. 7, 10.
4. Aber der HErr sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus, und erhasche sie bei dem Schwanz. Da streckte er seine Hand aus, und hielt sie, und sie ward zum Stab in seiner Hand.
5. Darum werden sie glauben, daß dir erschienen sei der HErr, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs.
6. Und der HErr sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Busen. Und er steckte sie in seinen Busen, und zog sie heraus; siehe, da war sie aussätzig wie Schnee.

7. Und er sprach: Thue sie wieder in deinen Busen. Und er that sie wieder in den Busen, und zog sie heraus; siehe, da ward sie wieder wie sein ander Fleisch.
8. Wenn sie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören bei einem Zeichen, so werden sie doch glauben deiner Stimme bei dem andern Zeichen.
9. Wenn sie aber diesen zweien Zeichen nicht glauben werden, noch deine Stimme hören, so nimm des Wassers aus dem Strom, und geuß es auf das trockne Land, so wird dasselbe Wasser, das du aus dem Strom genommen hast, * Blut werden auf dem trocknen Land.
* K. 7, 17.
10. Mose aber sprach zu dem HErrn: Ach, mein Herr, * ich bin je und je nicht wohl beredt gewesen, auch nicht seit der Zeit, da du mit deinem Knecht geredet hast; denn ich habe eine schwere Sprache und eine schwere Zunge.
* K. 3, 11; 6, 12. 30.
11. Der HErr sprach zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen oder Tauben oder Sehenden oder Blinden gemacht? Hab Ich's nicht gethan, der HErr? Ps. 94, 9.
12. So gehe nun hin: Ich will mit deinem Mund sein, und dich lehren, was du sagen sollst. Matth. 10, 19.
13. Mose sprach aber: Mein Herr, sende, welchen du senden willst.
14. Da ward der HErr sehr zornig über Mose und sprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron aus dem Stamm Levi beredt ist? Und siehe, er wird herausgehen dir entgegen; und wenn er dich siehet, wird er sich von Herzen freuen.
15. Du sollst zu ihm reden, und die Worte in seinen Mund legen. Und Ich will mit deinem und seinem Munde sein, und euch lehren, was ihr thun sollt.
16. Und er soll für dich zum Volk reden; er soll dein Mund sein, und du sollst sein Gott sein. K. 7, 1. 2.
17. Und diesen Stab nimm in deine Hand, mit dem du Zeichen thun sollst.
18. Mose ging hin, und kam wieder zu * Jethro, seinem Schwäher, und sprach zu ihm: Laß mich doch gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Ägypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. * K. 3, 1.
19. Auch sprach der HErr zu ihm in Midian: Gehe hin, und zeuch wieder nach Ägypten; denn die * Leute sind tot, die nach deinem Leben stunden.
* Matth. 2, 20.
20. Also nahm Mose sein Weib und * seine Söhne, und führte sie auf einem Esel, und zog wieder nach Ägyptenland, und nahm den Stab Gottes in seine Hand. * K. 18, 3. 4.
21. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe zu, wenn du wieder nach Ägypten kommst, daß du alle die Wunder thust vor Pharao, die ich dir in deine Hand gegeben habe; * Ich aber will sein Herz verstocken, daß er das Volk nicht lassen wird. * K. 7, 3. 13; 8, 11. 15. 28; 9, 12. 35; 10, 1. 20. 27; 11, 10; 14, 4. 17.
22. Und sollst zu ihm sagen: So saget der HErr: * Israel ist mein erstgeborner Sohn; * Jer. 31, 9. Hos. 11, 1.
23. und ich gebiete dir, daß du meinen Sohn ziehen lassest, daß er mir diene. Wirst du dich des weigern, so will * Ich deinen erstgebornen Sohn erwürgen. * K. 11, 5; 12, 29.
24. Und als er unterwegen in der Herberge war, kam ihm der HErr entgegen, und wollte ihn töten. 1. Mose 17, 14.
25. Da nahm Zippora einen * Stein, und beschnitt ihrem Sohn die Vorhaut, und rührte ihm seine Füße an, und sprach: Du bist mir ein Blutbräutigam. * Jos. 5, 2.
26. Da ließ Er von ihm ab. Sie sprach aber Blutbräutigam um der Beschneidung willen.
27. Und der HErr sprach zu Aaron: Gehe hin Mose entgegen in die Wüste. Und er ging hin, und begegnete ihm am Berge Gottes, und küßte ihn.
28. Und Mose sagte Aaron alle Worte des HErrn, der ihn gesandt hatte, und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.
29. Und sie gingen hin, und versammelten alle Ältesten von den Kindern Israel.
30. Und Aaron redete alle Worte, die der HErr mit Mose geredet hatte, und er that die Zeichen vor dem Volk.
31. Und das Volk glaubete. Und da sie höreten, daß der HErr die Kinder Israel * heimgesucht, und ihr Elend angesehen hätte, neigeten sie sich, und beteten an. * K. 3, 16.

Das 5. Kapitel.

Mose wird von Pharao verachtet, und das Volk noch härter gedrückt.

1. Darnach ging Mose und Aaron hinein, und sprachen zu Pharao: So

sagt der HErr, der Gott Israels: *Laß mein Volk ziehen, daß mir's ein Fest halte in der Wüste.
*K. 3, 18; 7, 16. 26; 8, 16; 9, 1. 13.

2. Pharao antwortete: Wer *ist der HErr, des Stimme ich hören müsse, und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem HErrn, will auch Israel nicht lassen ziehen. *Dan. 3, 15.

3. Sie sprachen: Der Ebräer Gott hat uns gerufen; so laß uns nun hinziehen drei Tagereisen in die Wüste, und dem HErrn, unserm Gott, opfern, daß uns nicht widerfahre Pestilenz oder Schwert.

4. Da sprach der König in Ägypten zu ihnen: Du, Mose und Aaron, warum wollt ihr das Volk von seiner Arbeit freimachen? Gehet hin an eure Dienste!

5. Weiter sprach Pharao: Siehe, des Volks ist schon *zu viel im Lande, und ihr wollt sie noch feiern heißen von ihrem Dienst. *K. 1, 7. 12.

6. Darum befahl Pharao desselben Tages den Vögten des Volks und ihren Amtleuten und sprach:

7. Ihr sollt dem Volk nicht mehr Stroh sammeln und geben, daß sie Ziegel machen, wie bis anher; laßt sie selbst hingehen, und Stroh zusammenlesen;

8. und die Zahl der Ziegel, die sie bisher gemacht haben, sollt ihr ihnen gleichwohl auflegen, und nichts mindern; denn sie gehen müßig, drum schreien sie und sprechen: Wir wollen hinziehen, und unserm Gott opfern.

9. Man drücke die Leute mit Arbeit, daß sie zu schaffen haben, und sich nicht kehren an falsche Rede.

10. Da gingen die Vögte des Volks und ihre Amtleute aus, und sprachen zum Volk: So spricht Pharao: Man wird euch kein Stroh geben;

11. gehet ihr selbst hin, und sammelt euch Stroh, wo ihr's findet; aber von eurer Arbeit soll nichts gemindert werden.

12. Da zerstreute sich das Volk ins ganze Land Ägypten, daß es Stoppeln sammelte, damit sie Stroh hätten.

13. Und die Vögte trieben sie und sprachen: Erfüllet euer Tagwerk, gleich als da ihr Stroh hattet.

14. Und die Amtleute der Kinder Israel, welche die Vögte Pharaos über sie gesetzt hatten, wurden geschlagen, und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heute, noch gestern euer gesetzt Tagwerk gethan wie vorhin?

15. Da gingen hinein die Amtleute der Kinder Israel, und schrieen zu Pharao: Warum willst du mit deinen Knechten also fahren?

16. Man giebt deinen Knechten kein Stroh, und sollen die Ziegel machen, die uns bestimmt sind; und siehe, deine Knechte werden geschlagen, und dein Volk *muß Sünder sein.
*1. Kön. 1, 21.

17. Pharao sprach: Ihr seid müßig, müßig seid ihr; darum sprecht ihr: Wir wollen hinziehen, und dem HErrn opfern.

18. So gehet nun hin und frönet; Stroh soll man euch nicht geben, aber die Anzahl Ziegel sollt ihr reichen.

19. Da sahen die Amtleute der Kinder Israel, daß es ärger ward, weil man sagte: Ihr sollt nichts mindern von dem Tagwerk an den Ziegeln.

20. Und da sie von Pharao gingen, begegneten sie Mose und Aaron, und traten gegen sie,

21. und sprachen zu ihnen: Der HErr sehe auf euch, und richte es, daß ihr unsern Geruch habt *stinkend gemacht vor Pharao und seinen Knechten, und habt ihnen das Schwert in ihre Hände gegeben, uns zu töten.
*1. Mose 34, 30.

22. Mose aber kam wieder zu dem HErrn und sprach: Herr, warum thust du so übel an diesem Volk? Warum hast du mich hergesandt?

23. Denn seit dem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplagt, und du hast dein Volk nicht errettet.

Das 6. Kapitel.

Mose bekommt von Gott neue Befehle. Geschlechtsregister.

1. Der HErr sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich Pharao thun werde; denn durch eine starke Hand muß er sie lassen ziehen, *er muß sie noch durch eine starke Hand aus seinem Lande von sich treiben.
*K. 11, 1; 12, 33.

2. Und Gott redete mit Mose und sprach zu ihm: Ich bin der HErr,

3. und bin erschienen Abraham, Isaak und Jakob als der *allmächtige Gott;

aber mein Name: † HErr ist ihnen nicht offenbart worden.
*1. Mose 17, 1. † K. 3, 14. 15.
4. Auch hab ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen geben will das Land Kanaan, das Land ihrer Wallfahrt, darinnen sie Fremdlinge gewesen sind. 1. Mose 12, 7.
5. Auch hab Ich gehöret die Wehklage der Kinder Israel, welche die Ägypter mit Frönen beschweren, und habe an meinen Bund gedacht.
6. Darum sage den Kindern Israel: Ich bin der HErr, und will euch ausführen von euren Lasten in Ägypten, und will euch erretten von eurem Frönen, und will euch erlösen durch einen ausgereckten Arm und große Gerichte;
7. und will euch annehmen zum Volk, und will euer Gott sein, daß ihr's erfahren sollt, daß Ich der HErr bin, euer Gott, der euch ausführet von der Last Ägyptens,
8. und euch bringt in das Land, darüber * ich habe meine Hand gehoben, daß ich's gäbe Abraham, Isaak und Jakob; das will ich euch geben zu eigen, Ich der HErr.
*1. Mose 22, 16. 5. Mose 32, 40.
9. Mose sagte solches den Kindern Israel; aber sie höreten ihn nicht vor Seufzen und Angst und vor harter Arbeit.
10. Da redete der HErr mit Mose und sprach:
11. Gehe hinein und rede mit Pharao, dem Könige in Ägypten, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.
12. Mose aber redete vor dem HErrn und sprach: Siehe, die Kinder Israel hören mich nicht; wie sollte mich denn Pharao hören? * Dazu bin ich von unbeschnittnen Lippen. *V. 30. K. 4, 10.
13. Also redete der HErr mit Mose und Aaron, und that ihnen Befehl an die Kinder Israel und Pharao, den König in Ägypten, daß sie die Kinder Israel aus Ägypten führeten.
14. Dies sind die Häupter in ihren Vaterhäusern. Die Kinder Rubens, des ersten Sohns Israels, sind diese: Henoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das sind die Geschlechter von Ruben.
1. Mose 46, 9—11.
15. Die Kinder Simeons sind diese: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn des kananäischen Weibes. Das sind Simeons Geschlechter.
16. Dies sind die Namen der Kinder Levis in ihren Geschlechtern: Gerson, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert und sieben und dreißig Jahre alt. 1. Chron. 5, 27—30; 6, 1—4.
17. Die Kinder Gersons sind diese: Libni und Simei in ihren Geschlechtern.
18. Die Kinder Kahaths sind diese: Amram, Jizhar, Hebron, Usiel. Kahath aber ward hundert und drei und dreißig Jahre alt.
19. Die Kinder Meraris sind diese: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter Levis nach ihrer Abstammung.
20. Und * Amram nahm seine Muhme Jochebed zum Weibe; die gebar ihm Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und sieben und dreißig Jahre alt. *K. 2, 1.
21. Die Kinder Jizhars sind diese: * Korah, Nepheg, Sichri. *4. Mose 16, 1.
22. Die Kinder Usiels sind diese: Misael, Elzaphan, Sithri. 3. Mose 10, 4.
23. Aaron nahm zum Weibe Eliseba, die Tochter Amminadabs, Nahessons Schwester; die gebar ihm * Nadab, Abihu, Eleasar, Ithamar. *K. 28, 1.
24. Die Kinder Korahs sind diese: Assir, Elkana, Abiasaph. Das sind die Geschlechter der Korahiter.
25. Eleasar aber, Aarons Sohn, der nahm von den Töchtern Putiels ein Weib; die gebar ihm den * Pinehas. Das sind die Häupter unter den Vätern der Leviten-Geschlechter. *4. Mose 25, 7.
26. Das ist der Aaron und Mose, zu denen der HErr sprach: Führet die Kinder Israel aus Ägyptenland mit ihrem Heer.
27. Sie sind's, die mit Pharao, dem Könige in Ägypten, redeten, daß sie die Kinder Israel aus Ägypten führten, nämlich Mose und Aaron.
28. Und des Tages redete der HErr mit Mose in Ägyptenland
29. und sprach zu ihm: Ich bin der HErr; rede mit Pharao, dem Könige in Ägypten, alles, was Ich mit dir rede.
30. Und er antwortete vor dem HErrn: Siehe, ich bin von unbeschnittnen Lippen; wie wird mich denn Pharao hören? V. 12.

Das 7. Kapitel.

Mose und Aaron thun vor Pharao Wunder. Verwandlung des Wassers in Blut.

1. Der HErr sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich einen * Gott gesetzet über

Pharao, und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet sein. * K. 4, 16.

2. Du sollst reden alles, was ich dir gebieten werde; aber Aaron, dein Bruder, soll's vor Pharao reden, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

3. Aber * Ich will Pharaos Herz verhärten, daß ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Ägyptenland. * K. 4, 21.

4. Und Pharao wird euch nicht hören, auf daß ich meine Hand in Ägypten beweise, und führe mein Heer, mein Volk, die Kinder Israel, aus Ägyptenland durch große Gerichte.

5. Und die * Ägypter sollen's innewerden, daß Ich der HErr bin, wenn ich nun meine Hand ausstrecken über Ägypten, und die Kinder Israel von ihnen wegführen werde. * K. 8, 18; 9, 14. 29.

6. Mose und Aaron thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte.

7. Und Mose war achtzig Jahre alt und Aaron drei und achtzig Jahre alt, da sie mit Pharao redeten.

8. Und der HErr sprach zu Mose und Aaron:

9. Wenn Pharao zu euch sagen wird: Beweiset eure Wunder, so sollst du zu Aaron sagen: * Nimm deinen Stab, und wirf ihn vor Pharao, daß er zur Schlange werde. * K. 4, 3.

10. Da gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte. Und Aaron warf seinen Stab vor Pharao und vor seinen Knechten, und er ward zur Schlange.

11. Da forderte Pharao die Weisen und Zauberer; und die * ägyptischen Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören. * V. 22; K. 8, 3. 14. 15. 2. Tim. 3, 8.

12. Ein jeglicher warf seinen Stab von sich, da wurden Schlangen draus; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe.

13. Also ward das Herz Pharaos verstockt, und hörte sie nicht, wie denn der HErr * geredet hatte. * K. 4, 21.

14. Und der HErr sprach zu Mose: Das Herz Pharaos ist hart, er weigert sich, das Volk zu lassen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen. Siehe, er wird ans Wasser gehen; so tritt ihm entgegen an das Ufer des Wassers, und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward,

16. und sprich zu ihm: Der HErr, der Ebräer Gott, hat mich zu dir gesandt, und lassen sagen: * Laß mein Volk, daß mir's diene in der Wüste. Aber du hast bisher nicht wollen hören. * K. 5, 1.

17. Darum spricht der HErr also: Daran sollst du erfahren, daß Ich der HErr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Strom ist, und es soll * in Blut verwandelt werden, * K. 4, 9.

18. daß die Fische im Strom sterben sollen, und der Strom stinken; und den Ägyptern wird ekeln, zu trinken des Wassers aus dem Strom.

19. Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus * über die Wasser in Ägypten, über ihre Bäche und Ströme und Seen und über alle Wassersümpfe, daß sie Blut werden; und sei Blut in ganz Ägyptenland, beide, in hölzernen und steinernen Gefäßen. * Offenb. 11, 6.

20. Mose und Aaron thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte, und er hub den Stab auf, und schlug ins Wasser, das im Strom war, vor Pharao und seinen Knechten. Und alles Wasser im Strom ward in Blut verwandelt.

21. Und die Fische im Strom starben, und der Strom ward stinkend, daß die Ägypter nicht trinken konnten des Wassers aus dem Strom; und war Blut in ganz Ägyptenland.

22. Und die * ägyptischen Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören. Also ward das Herz Pharaos verstockt, und hörte sie nicht, wie denn der HErr geredet hatte. * V. 11.

23. Und Pharao wandte sich, und ging heim, und nahm's nicht zu Herzen.

24. Aber alle Ägypter gruben nach Wasser um den Strom her, zu trinken; denn des Wassers aus dem Strom konnten sie nicht trinken.

25. Und das währte sieben Tage lang, daß der HErr den Strom schlug.

26. [K. 8, 1.] Der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: So sagt der HErr: * Laß mein Volk, daß mir's diene. * K. 5, 1.

27. [2.] Wo du dich des weigerst, siehe, so will Ich all dein Gebiet mit Fröschen plagen,

28. [3.] daß der Strom soll von Fröschen wimmeln; die sollen heraufkriechen, und kommen in dein Haus, in deine Schlafkammer, auf dein Bette, auch in die Häuser deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen und in deine Teige;

29. [4.] und sollen die Frösche auf dich und auf dein Volk und auf alle deine Knechte kriechen.

Das 8. Kapitel.

Plagen der Frösche, der Stechmücken und des Ungeziefers.

1. [5.] Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche und Ströme und Seen, und laß Frösche über Ägyptenland kommen.

2. [6.] Und Aaron reckte seine Hand über die Wasser in Ägypten, und kamen Frösche herauf, daß Ägyptenland bedeckt ward.

3. [7.] Da thaten die Zauberer auch also mit ihrem Beschwören, und ließen Frösche über Ägyptenland kommen. K. 7, 11.

4. [8.] Da forderte Pharao Mose und Aaron und sprach: * Bittet den HErrn für mich, daß er die Frösche von mir und von meinem Volk nehme, so will ich das Volk lassen, daß es dem HErrn opfere. * V. 24; K. 9, 28; 10, 17.

5. [9.] Mose sprach: Habe du die Ehre vor mir, und bestimme mir, wann ich für dich, für deine Knechte und für dein Volk bitten soll, daß die Frösche von dir und von deinem Haus vertrieben werden, und allein im Strom bleiben.

6. [10.] Er sprach: Morgen. Er sprach: Wie du gesagt hast. Auf daß du erfahrest, daß * niemand ist wie der HErr, unser Gott, * K. 9, 14; 15, 11.

7. [11.] so sollen die Frösche von dir, von deinem Hause, von deinen Knechten und von deinem Volk genommen werden, und allein im Strom bleiben.

8. [12.] Also ging Mose und Aaron von Pharao; und Mose schrie zu dem HErrn der Frösche halben, wie er Pharao hatte zugesaget.

9. [13.] Und der HErr that, wie Mose gesagt hatte; und die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen und auf dem Felde.

10. [14.] Und sie häufeten sie zusammen, hie einen Haufen und da einen Haufen, und das Land stank davon.

11. [15.] Da aber Pharao sah, daß er Luft gekriegt hatte, verhärtete er sein Herz, und hörte sie nicht, wie denn der HErr geredet hatte. K. 4, 21.

12. [16.] Und der HErr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus, und schlag in den Staub auf Erden, daß Stechmücken werden in ganz Ägyptenland.

13. [17.] Sie thaten also, und Aaron reckte seine Hand aus mit seinem Stabe, und schlug in den Staub auf Erden; und es wurden Mücken an den Menschen und an dem Vieh; aller Staub des Landes ward Mücken in ganz Ägyptenlande.

14. [18.] Die Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören, daß sie Mücken heraus brächten, aber * sie konnten nicht. Und die Mücken waren sowohl an Menschen als an Vieh. * K. 9, 11.

15. [19.] Da sprachen die Zauberer zu Pharao: * Das ist Gottes Finger. Aber das Herz Pharaos ward † verstockt, und hörte sie nicht, wie denn der HErr gesagt hatte.
* K. 14, 25. † K. 4, 21.

16. [20.] Und der HErr sprach zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao (siehe, er wird ans Wasser gehen), und sprich zu ihm: So sagt der HErr: * Laß mein Volk, daß mir es diene; * K. 5, 1.

17. [21.] wo nicht, siehe, so will ich allerlei Ungeziefer lassen kommen über dich, deine Knechte, dein Volk und dein Haus, daß aller Ägypter Häuser und das Feld, und was drauf ist, voll Ungeziefer werden sollen;

18. [22.] und will des Tages ein Besonderes thun mit dem Lande Gosen, da sich mein Volk aufhält, daß kein Ungeziefer da sei; auf daß du innewerdest, daß * Ich der HErr bin auf Erden allenthalben; * K. 7, 5.

19. [23.] und will eine Erlösung setzen zwischen meinem und deinem Volk; morgen soll das Zeichen geschehen.

20. [24.] Und der HErr that also, und es kam viel Ungeziefers in Pharaos Haus, in seiner Knechte Häuser und über ganz Ägyptenland; und das Land ward verderbet von dem Ungeziefer.

21. [25.] Da forderte Pharao Mose und Aaron und sprach: Gehet hin, opfert eurem Gott hie im Land.

22. [26.] Mose sprach: Das taugt
nicht, daß wir also thun; denn wir
würden der Ägypter Greuel opfern
unserm Gott, dem HErrn; siehe, wenn
wir denn der * Ägypter Greuel vor
ihren Augen opferten, würden sie uns
nicht steinigen? * 1. Mose 43, 32.
23. [27.] Drei Tagereisen wollen wir
gehen in die Wüste, und dem HErrn,
unserm Gott, opfern, * wie er uns gesagt hat. * K. 3, 18.
24. [28.] Pharao sprach: Ich will
euch lassen, daß ihr dem HErrn, eurem
Gott, opfert in der Wüste; allein, daß
ihr nicht ferner ziehet; und * bittet
für mich. * V. 4.
25. [29.] Mose sprach: Siehe, wenn
ich hinaus von dir komme, so will ich
den HErrn bitten, daß dies Ungeziefer
von Pharao und seinen Knechten und
seinem Volk genommen werde morgen
des Tages; allein täusche mich nicht
mehr, daß du das Volk nicht lassest,
dem HErrn zu opfern.
26. [30.] Und Mose ging hinaus von
Pharao, und * bat den HErrn. * V. 8.
27. [31.] Und der HErr that, wie
Mose gesagt hatte, und schaffte das
Ungeziefer weg von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk,
daß nicht Eines überblieb.
28. [32.] Aber Pharao * verhärtete
sein Herz auch dasselbe Mal, und ließ
das Volk nicht. * K. 4, 21.

Das 9. Kapitel.

Pestilenz. Schwarze Blattern. Hagel.

1. Der HErr sprach zu Mose: Gehe
hinein zu Pharao, und sprich zu ihm:
Also sagt der HErr, der Gott der
Ebräer: * Laß mein Volk, daß sie mir
dienen. * K. 5, 1.
2. Wo du dich des weigerst, und sie
weiter aufhältst,
3. siehe, so wird * die Hand des HErrn
sein über dein Vieh auf dem Felde,
über Pferde, über Esel, über Kamele,
über Ochsen, über Schafe, mit einer
sehr schweren Pestilenz. * K. 3, 20.
4. Und der HErr wird ein Besonderes thun zwischen dem Vieh der
Israeliten und der Ägypter, daß
nichts sterbe aus allem, das die Kinder Israel haben.
5. Und der HErr bestimmte eine Zeit
und sprach: Morgen wird der HErr
solches auf Erden thun.
6. Und der HErr that solches des
Morgens, und starb allerlei Vieh der
Ägypter; aber des Viehs der Kinder
Israel starb nicht Eins.
7. Und Pharao sandte darnach, und
siehe, es war des Viehs Israels nicht
Eins gestorben. Aber das Herz Pharaos * ward verstockt, und ließ das
Volk nicht. * K. 4, 21.
8. Da sprach der HErr zu Mose und
Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß
aus dem Ofen, und Mose sprenge ihn
gen Himmel vor Pharao,
9. daß es über ganz Ägyptenland
stäube, und * böse schwarze Blattern
auffahren beide, an Menschen und an
Vieh, in ganz Ägyptenland.
* 5. Mose 28, 27.
10. Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen,
und traten vor Pharao, und Mose
sprengte ihn gen Himmel. Da fuhren
auf * böse schwarze Blattern beide, an
Menschen und an Vieh, * Offenb. 16, 2.
11. also daß die Zauberer nicht konnten vor Mose stehen vor den bösen
Blattern; denn es waren an den
Zauberern ebensowohl böse Blattern
als an allen Ägyptern.
12. Aber der HErr verstockte das Herz
Pharaos, daß er sie nicht hörte, wie
denn der HErr zu Mose gesagt hatte.
K. 4, 21.
13. Da sprach der HErr zu Mose:
Mache dich morgen frühe auf, und
tritt vor Pharao, und sprich zu ihm:
So sagt der HErr, der Ebräer Gott:
Laß mein Volk, daß mir's diene; K. 5, 1.
14. ich will anders diesmal alle meine
Plagen über dich selbst senden, über
deine Knechte und über dein Volk, daß
du innewerden sollst, daß * meinesgleichen nicht ist in allen Landen.
* K. 8, 6.
15. Denn ich hätte schon jetzt meine
Hand ausgereckt, und dich und dein
Volk mit Pestilenz geschlagen, daß du
von der Erde vertilget würdest.
16. Aber darum hab ich dich erhalten, daß meine Kraft an dir erscheine, und mein Name verkündigt
werde in allen Landen.
K. 7, 3; 14, 4. Röm. 9, 17.
17. Du trittst mein Volk noch unter
dich, und willst's nicht lassen.
18. Siehe, ich will morgen um diese
Zeit einen sehr großen * Hagel regnen
lassen, desgleichen in Ägypten nicht
gewesen ist, seit der Zeit es gegründet
ist bis her. * Hiob 38, 22.
19. Und nun sende hin, und verwahre
dein Vieh, und alles, was du auf dem
Felde hast. Denn alle Menschen und

Vieh, das auf dem Felde gefunden
wird, und nicht in die Häuser versammelt ist, so der Hagel auf sie fällt, werden sterben.
20. Wer nun unter den Knechten Pharaos des HErrn Wort fürchtete, der ließ seine Knechte und Vieh in die Häuser fliehen.
21. Welcher Herz aber sich nicht kehrte an des HErrn Wort, ließen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde.
22. Da sprach der HErr zu Mose: Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagele über ganz Ägyptenland, über Menschen, über Vieh und über alles Kraut auf dem Felde in Ägyptenland.
23. Also reckte Mose seinen Stab gen Himmel, und der HErr ließ donnern und * hageln, daß das Feuer auf die Erde schoß. Also ließ der HErr Hagel regnen über Ägyptenland, * Offenb. 16, 21.
24. daß Hagel und Feuer unter einander fuhren, so grausam, daß desgleichen in ganz Ägyptenland nie gewesen war, seit der Zeit Leute drinnen gewesen sind.
25. Und der Hagel schlug in ganz Ägyptenland alles, was auf dem Felde war, beide, Menschen und Vieh, und schlug alles Kraut auf dem Felde, und zerbrach alle Bäume auf dem Felde.
26. Ohne allein im Lande Gosen, da die Kinder Israel waren, da hagelte es nicht.
27. Da schickte Pharao hin, und ließ Mose und Aaron rufen, und sprach zu ihnen: * Ich habe dasmal mich versündiget; der HErr ist gerecht, ich aber und mein Volk sind Gottlose. * K. 10, 16.
28. * Bittet aber den HErrn, daß aufhöre solch Donnern und Hageln Gottes, so will ich euch lassen, daß ihr nicht länger hie bleibet. * K. 8, 4.
29. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinauskomme, will ich meine Hände ausbreiten gegen dem HErrn, so wird der Donner aufhören, und kein Hagel mehr sein, auf daß du innewerdest, daß die Erde des HErrn sei.
30. Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor Gott dem HErrn.
31. Also ward geschlagen der Flachs und die Gerste; denn die Gerste hatte geschosset, und der Flachs Knoten gewonnen.
32. Aber der Weizen und Spelt ward nicht geschlagen, denn es war spät Getreide.
33. So ging nun Mose von Pharao zur Stadt hinaus, und breitete seine Hände gegen dem HErrn, und der Donner und Hagel höreten auf, und der Regen troff nicht mehr auf die Erde.
34. Da aber Pharao sah, daß der Regen und Donner und Hagel aufhörte, versündigte er sich weiter, und verhärtete sein Herz, er und seine Knechte.
35. Also ward des Pharao Herz verstockt, daß er die Kinder Israel nicht ließ, wie denn der HErr geredet hatte durch Mose. K. 4, 21.

Das 10. Kapitel.

Heuschrecken und Finsternis.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao; denn Ich habe sein und seiner Knechte Herz verhärtet, auf daß ich diese meine Zeichen unter ihnen thue,
2. und daß du verkündigst vor den Ohren deiner Kinder und deiner Kindeskinder, was ich in Ägypten ausgerichtet habe, und wie ich meine Zeichen unter ihnen gethan habe, daß ihr wisset: * Ich bin der HErr. * K. 6, 2–7.
3. Also gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und sprachen zu ihm: So spricht der HErr, * der Ebräer Gott: Wie lange weigerst du, dich vor mir zu demütigen, daß du mein Volk lassest, mir zu dienen? * K. 5, 3.
4. Weigerst du dich, mein Volk zu lassen, siehe, so will ich morgen Heuschrecken kommen lassen an allen Orten,
5. daß sie das Land bedecken, also daß man das Land nicht sehen könne; und sollen fressen, was euch übrig und errettet ist vor dem Hagel, und sollen alle eure grünenden Bäume fressen auf dem Felde;
6. und sollen erfüllen dein Haus, aller deiner Knechte Häuser und aller Ägypter Häuser; desgleichen nicht gesehen haben deine Väter und deiner Väter Väter, seit der Zeit sie auf Erden gewesen bis auf diesen Tag. Und er wandte sich, und ging von Pharao hinaus.
7. Da sprachen die Knechte Pharaos zu ihm: Wie lange sollen wir mit diesem Manne geplagt sein? Laß die Leute ziehen, daß sie dem HErrn, ihrem Gott, dienen. Willst du zuvor erfahren, daß Ägypten untergegangen sei?
8. Mose und Aaron wurden wieder

zu Pharao gebracht; der sprach zu
ihnen: Gehet hin, und dienet dem
HErrn, eurem Gott. Welche sind sie
aber, die hinziehen sollen?
9. Mose sprach: Wir wollen ziehen
mit jung und alt, mit Söhnen und
Töchtern, mit Schafen und Rindern;
denn wir haben ein *Fest des HErrn.
*K. 5, 1.
10. Er sprach zu ihnen: O ja, der
HErr sei mit euch! Sollte ich euch und
eure Kinder dazu ziehen lassen? Sehet
da, ob ihr nicht Böses vorhabt!
11. Nicht also, sondern ihr Männer
ziehet hin, und dienet dem HErrn;
denn das habt ihr auch gesucht. Und
man stieß sie heraus von Pharao.
12. Da sprach der HErr zu Mose:
Recke deine Hand über Ägyptenland
um die Heuschrecken, daß sie auf
Ägyptenland kommen, und fressen
alles Kraut im Lande auf samt alle
dem, das *dem Hagel übergeblieben
ist. *K. 9, 32.
13. Mose reckte seinen Stab über
Ägyptenland; und der HErr trieb
einen Ostwind ins Land den ganzen
Tag und die ganze Nacht; und des
Morgens führte der Ostwind die
Heuschrecken her.
14. Und sie kamen über ganz Ägypten-
land, und ließen sich nieder an allen
Orten in Ägypten, so sehr viel, daß
zuvor desgleichen nie gewesen ist, noch
hinfort sein wird.
15. Denn sie bedeckten das Land, und
verfinsterten es. Und sie fraßen alles
Kraut im Lande auf und alle Früchte
auf den Bäumen, die dem Hagel waren
übergeblieben, und ließen nichts Grü-
nes übrig an den Bäumen und am
Kraut auf dem Felde in ganz Ägyp-
tenland.
16. Da forderte Pharao eilend Mose
und Aaron und sprach: *Ich habe
mich versündigt an dem HErrn, eurem
Gott, und an euch; *K. 9, 27.
17. vergebt mir meine Sünde nur
noch diesmal, und *bittet den HErrn,
euren Gott, daß er doch nur diesen
Tod von mir wegnehme.
*K. 8, 4. 1. Sam. 12, 19.
18. Und er ging aus von Pharao,
und *bat den HErrn. *4. Mose 11, 2.
19. Da wendete der HErr den Wind,
also daß er sehr stark aus Westen ging,
und hub die Heuschrecken auf, und warf
sie ins Schilfmeer, daß nicht Eine
übrig blieb an allen Orten Ägyptens.
20. Aber der HErr verstockte Pharaos
Herz, daß er die Kinder Israel nicht
ließ. K. 4, 21.
21. Der HErr sprach zu Mose: Recke
deine Hand gen Himmel, daß es so
finster werde in Ägyptenland, daß
man's greifen mag.
22. Und Mose reckte seine Hand gen
Himmel; da ward eine dicke Finster-
nis in ganz Ägyptenland drei Tage,
23. daß niemand den andern sah,
noch aufstund von dem Ort, da er
war, in dreien Tagen. Aber bei allen
Kindern Israel war es licht in ihren
Wohnungen.
24. Da forderte Pharao Mose und
sprach: Ziehet hin, und dienet dem
HErrn; allein eure Schafe und Rinder
laßt hie; laßt auch *eure Kindlein mit
euch ziehen. *V. 10.
25. Mose sprach: Du mußt uns auch
Opfer und Brandopfer geben, das wir
unserm Gott, dem HErrn, thun mögen.
26. Unser Vieh soll mit uns gehen,
und nicht eine Klaue dahinten bleiben;
denn von demselben werden wir neh-
men zum Dienst unseres Gottes, des
HErrn. Denn wir wissen nicht, wo-
mit wir dem HErrn dienen sollen,
bis daß wir dahin kommen.
27. Aber der HErr verstockte das Herz
Pharaos, daß er sie nicht lassen wollte.
K. 4, 21.
28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe
von mir, und hüte dich, daß du nicht
mehr vor meine Augen kommst; denn
welches Tages du vor meine Augen
kommst, sollst du sterben.
29. Mose antwortete: Wie du gesagt
hast; ich will nicht mehr vor deine
Augen kommen.

Das 11. Kapitel.

Auszug aus Ägypten befohlen. Androhung der zehnten Plage.

1. Und der HErr sprach zu Mose:
Ich will noch Eine Plage über Pharao
und Ägypten kommen lassen; darnach
wird er euch lassen von hinnen, und
wird nicht allein alles lassen, sondern
euch auch von hinnen treiben.
2. So sage nun vor dem Volk, daß
*ein jeglicher von seinem Nächsten und
eine jegliche von ihrer Nächstin silberne
und güldne Gefäße fordere. *K. 3, 21. 22.
3. Und der HErr gab dem Volk
Gnade vor den Ägyptern. Und Mose
war ein sehr großer Mann in Ägypten-
land vor den Knechten Pharaos und
vor dem Volk.

4. Und Mose sprach: So sagt der HErr: Ich will zu Mitternacht ausgehen in Ägyptenland;

5. und alle * Erstgeburt in Ägyptenland soll sterben, von dem ersten Sohn Pharaos an, der auf seinem Stuhl sitzt, bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle ist, und alle Erstgeburt unter dem Vieh;
*K. 4, 23.

6. und wird ein groß Geschrei sein in ganz Ägyptenland, desgleichen nie gewesen ist, noch werden wird;

7. aber bei allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken, unter Menschen sowohl als unter Vieh, auf daß ihr erfahret, wie der HErr Ägypten und Israel * scheide. *K. 9, 4. 26.

8. Dann werden zu mir herabkommen alle diese deine Knechte, und mir zu Füßen fallen, und sagen: Zieh aus, du und alles Volk, das unter dir ist. Darnach will ich ausziehen. Und er ging von Pharao mit grimmigem Zorn.

9. Der HErr aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht, auf daß viel Wunder geschehen in Ägyptenland.

10. Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle gethan vor Pharao; aber der HErr * verstockte ihm sein Herz, daß er die Kinder Israel nicht lassen wollte aus seinem Lande. *K. 4, 21.

Das 12. Kapitel.

Stiftung des Osterlamms. Erwürgung der Erstgeburt. Auszugs Anfang.

V. 1—28: vgl. K. 23, 15; 34, 18. 3. Mose 23, 5—14. 4. Mose 28, 16—25. 5. Mose 16, 1—8. 4. Mose 9, 1—14. 1. Kor. 5, 7.

1. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland:

2. * Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein; und von ihm sollt ihr die Monate des Jahrs anheben.
*K. 13, 4.

3. Sagt der ganzen Gemeine Israel und sprecht: Am zehnten Tage dieses Monats nehme ein jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater ist, je ein Lamm zu einem Haus.

4. Wo ihrer aber in einem Hause zum Lamm zu wenig sind, so nehme er's und sein nächster Nachbar an seinem Hause, bis ihrer so viel wird, daß sie das Lamm aufessen mögen.

5. Ihr sollt aber ein solch Lamm nehmen, * da kein Fehl an ist, ein Männlein und eines Jahrs alt; von den Schafen und Ziegen sollt ihr's nehmen. *3. Mose 22, 20.

6. Und sollt's behalten bis auf den vierzehnten Tag des Monats. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Israel soll's schlachten zwischen abends.

7. Und sollt seines Bluts nehmen, und beide Pfosten an der Thür und die obere Schwelle damit bestreichen an den Häusern, da sie es innen essen.
V. 13. 22.

8. Und sollt also das Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuert Brot, und sollt es mit bittern Kräutern essen.

9. Ihr sollt's nicht roh essen, noch mit Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten, sein Haupt mit seinen Schenkeln und Eingeweide.

10. Und sollt nichts davon überlassen bis morgen; wo aber etwas überbleibt bis morgen, sollt ihr's mit Feuer verbrennen.

11. Also sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein, und eure Schuhe an euren Füßen haben und Stäbe in euren Händen, und sollt's essen, * als die hinwegeilen; denn es ist des HErrn Passah.
*Jes. 52, 12.

12. Denn ich will in derselbigen Nacht durch Ägyptenland gehen, und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland, beide, unter Menschen und Vieh. Und will * meine Strafe beweisen an allen Göttern der Ägypter, Ich der HErr. *4. Mose 33, 4.

13. Und * das Blut soll euer Zeichen sein an den Häusern, darin ihr seid, daß, wenn ich das Blut sehe, ich an euch vorübergehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Ägyptenland schlage. *Ebr. 11, 28.

14. Und sollt diesen Tag haben zum Gedächtnis, und sollt ihn feiern dem HErrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise.

15. Sieben Tage sollt ihr ungesäuert Brot essen; nämlich am ersten Tag sollt ihr den Sauerteig aus euren Häusern thun. Wer gesäuert Brot isset vom ersten Tag an bis auf den siebenten, des Seele soll ausgerottet werden von Israel. K. 13, 7.

16. Der erste Tag soll heilig sein, daß ihr zusammenkommt; und der siebente soll auch heilig sein, daß ihr zusammenkommt. Keine Arbeit sollt ihr an dem thun, außer was zur Speise

gehöret für allerlei Seelen, dasselbe
allein mögt ihr für euch thun.
17. Und haltet das ungesäuerte Brot;
denn eben an demselben Tage hab ich
euer Heer aus Ägyptenlande geführet;
darum sollt ihr diesen Tag halten
und alle eure Nachkommen zur ewigen
Weise.
18. Am vierzehnten Tage des ersten
Monats, des Abends, sollt ihr unge-
säuert Brot essen bis an den ein und
zwanzigsten Tag des Monats an dem
Abend,
19. daß man sieben Tage keinen
Sauerteig finde in euren Häusern.
Denn wer gesäuert Brot isset, des
Seele soll ausgerottet werden von der
Gemeine Israel, es sei ein Fremd-
ling oder Einheimischer im Lande.
20. Darum so esset kein gesäuert Brot,
sondern eitel ungesäuert Brot in allen
euren Wohnungen.
21. **Und** Mose forderte alle Ältesten
in Israel, und sprach zu ihnen: Leset
aus, und nehmet Schafe für euch nach
euren Geschlechtern und schlachtet das
Passah.
22. Und nehmet ein Büschel Ysop,
und tunket in das Blut in dem Becken,
und berühret damit die Überschwelle
und die zween Pfosten. Und gehe kein
Mensch zu seiner Hausthür heraus
bis an den Morgen.
23. Denn der HErr wird umhergehen,
und die Ägypter plagen. Und wenn
er das Blut sehen wird an der Über-
schwelle und an den zween Pfosten,
wird er an der Thür vorübergehen,
und den Verderber nicht in eure Häu-
ser kommen lassen, zu plagen.
24. Darum so halt diese Weise für
dich und deine Kinder ewiglich.
25. Und wenn ihr ins Land kommet,
das euch der HErr geben wird, wie
er geredet hat, so haltet diesen Dienst.
26. Und wenn * eure Kinder werden
zu euch sagen: Was habt ihr da für
einen Dienst?

* 1. Mose 18, 19. 5. Mose 6, 7. 20.

27. sollt ihr sagen: Es ist das Passah-
opfer des HErrn, der an den Kindern
Israel vorüberging in Ägypten, da er
die Ägypter plagte, und unsre Häuser
errettete. Da neigte sich das Volk,
und betete an.
28. Und die Kinder Israel gingen
hin, und thaten, wie der HErr Mose
und Aron geboten hatte.
29. **Und** zur Mitternacht schlug der
HErr alle Erstgeburt in Ägyptenland
von dem ersten Sohn Pharaos an,
der auf seinem Stuhl saß, bis auf den
ersten Sohn des Gefangenen im Ge-
fängnis und alle Erstgeburt des
Viehs. K. 4, 23.
30. Da stund Pharao auf und alle
seine Knechte in derselben Nacht, und
alle Ägypter, und ward ein groß Ge-
schrei in Ägypten; denn es war kein
Haus, da nicht ein Toter innen wäre.
31. Und er forderte Mose und Aaron
in der Nacht und sprach: Macht euch
auf, und ziehet aus von meinem Volk,
ihr und die Kinder Israel; gehet hin,
und dienet dem HErrn, wie ihr ge-
sagt habt.
32. Nehmet auch mit euch eure Schafe
und Rinder, * wie ihr gesagt habt;
gehet hin, und segnet mich auch.

* K. 10, 26.

33. Und die Ägypter * drangen das
Volk, daß sie es eilend aus dem Lande
trieben; denn sie sprachen: Wir sind
alle des Todes. * K. 6, 1.
34. Und das Volk trug den rohen
Teig, ehe denn er versäuert war, zu
ihrer Speise, gebunden in ihren Klei-
dern, auf ihren Achseln.
35. Und die Kinder Israel hatten ge-
than, wie Mose gesagt hatte, und * von
den Ägyptern gefordert silberne und
güldne Geräte und Kleider. * K. 11, 2.
36. Dazu hatte der HErr dem Volk
Gnade gegeben vor den Ägyptern, daß
sie ihnen willfertig waren; und so
nahmen sie es von den Ägyptern zur
Beute. K. 3, 21.
37. Also zogen aus die Kinder Israel
von Raemses gen Sukkoth, sechs hun-
dert tausend Mann zu Fuß ohne die
Kinder.
38. Und zog auch mit ihnen viel
Pöbelvolk und Schafe und Rinder,
sehr viel Viehs.
39. Und sie buken aus dem rohen
Teig, den sie aus Ägypten brachten,
ungesäuerte Kuchen; denn es war
nicht gesäuert, weil sie aus Ägypten
gestoßen wurden, und konnten nicht
verziehen, und hatten sich sonst keine
Zehrung zubereitet.
40. Die Zeit aber, die die Kinder
Israel in Ägypten gewohnet haben,
ist * vier hundert und dreißig Jahre.

* 1. Mose 15, 13.

41. Da dieselben um waren, ging
das ganze Heer des HErrn auf Einen
Tag aus Ägyptenland.

42. Darum wird diese Nacht dem HErrn gehalten, daß er sie aus Ägyptenland geführet hat; und die Kinder Israel sollen sie dem HErrn halten, sie und ihre Nachkommen.

43. Und der HErr sprach zu Mose und Aaron: Dies ist die Weise, Passah zu halten; kein Fremder soll davon essen.

44. Aber wer ein erkaufter Knecht ist, den beschneide man, und dann esse er davon.

45. Ein Beisaß und Mietling sollen nicht davon essen.

46. In Einem Hause soll man's essen; ihr sollt nichts von seinem Fleisch hinaus vor das Haus tragen, * und sollt kein Bein an ihm zerbrechen.
*Joh. 19, 36.

47. Die ganze Gemeine Israel soll solches thun.

48. So aber ein Fremdling bei dir wohnet, und dem HErrn das Passah halten will, der beschneide alles, was männlich ist; alsdann mache er sich herzu, daß er solches thue, und sei wie ein Einheimischer des Landes; denn kein Unbeschnittner soll davon essen.

49. Einerlei Gesetz sei dem Einheimischen und dem Fremdling, der unter euch wohnet. 3. Mose 24, 22.

50. Und alle Kinder Israel thaten, wie der HErr Mose und Aaron hatte geboten.

51. Also führte der HErr auf Einen Tag die Kinder Israel aus Ägyptenland mit ihrem Heer.

Das 13. Kapitel.

Heiligung der Erstgeburt. Gebot des ungesäuerten Brots. Auszugs Fortgang. Die Wolken- und Feuersäule.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Heilige mir alle * Erstgeburt, die allerlei Mutter bricht, bei den Kindern Israel, beide, unter den Menschen und dem Vieh; denn sie sind mein.
*4. Mose 8, 17. 18; 18, 15. Luk. 2, 23.

3. Da sprach Mose zum Volk: Gedenket an diesen Tag, an dem ihr aus Ägypten, aus dem Diensthause gegangen seid, daß der HErr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet; darum sollst du nicht Sauerteig essen.

4. Heute seid ihr ausgegangen, in dem Monat Abib. K. 12, 2.

5. Wenn dich nun der HErr bringen wird in das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebusiter, das er * deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt, so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat. *1. Mose 17, 8.

6. Sieben Tage sollst du ungesäuert Brot essen, und am siebenten Tage ist des HErrn Fest. K. 12, 15. 16.

7. Darum sollst du sieben Tage ungesäuert Brot essen, daß bei dir kein Sauerteig noch gesäuert Brot gesehen werde an allen deinen Orten.
1. Kor. 5, 8.

8. Und sollt euren Söhnen sagen an demselbigen Tage: Solches halten wir um des willen, das uns der HErr gethan hat, da wir aus Ägypten zogen.

9. Darum soll dir's sein ein * Zeichen in deiner Hand und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des HErrn Gesetz sei in deinem Munde; denn der HErr hat dich mit mächtiger Hand aus Ägypten geführet.
*5. Mose 6, 8; 11, 18.

10. Darum halt diese Weise zu seiner Zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der HErr ins Land der Kananiter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und dir's gegeben,

12. so sollst du aussondern dem HErrn alles, was die Mutter bricht, und alle Erstgeburt unter dem Vieh, das ein Männlein ist.

13. Die Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Schaf; wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Aber alle erste Menschengeburt unter deinen Söhnen sollst du lösen.

14. Und wenn dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was ist das? sollst du ihm sagen: Der HErr hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten, von dem Diensthause geführet. K. 12, 26.

15. Denn da Pharao hart war, uns loszulassen, * erschlug der HErr alle Erstgeburt in Ägyptenland, von der Menschen Erstgeburt an bis an die Erstgeburt des Viehs. Darum opfre ich dem HErrn alles, was die Mutter bricht, das ein Männlein ist, und die Erstgeburt meiner Söhne löse ich.
*K. 12, 29.

16. Und das soll dir ein Zeichen in deiner Hand sein und ein Denkmal vor deinen Augen; denn der HErr hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten geführet.

17. Da nun Pharao das Volk gelassen hatte, führte sie Gott nicht auf der Straße durch der Philister Land, die am nächsten war; denn Gott gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn sie den Streit sähen, und wieder nach Ägypten umkehren.
18. Darum führte er das Volk um auf die Straße durch die Wüste am Schilfmeer. Und die Kinder Israel zogen gerüstet aus Ägyptenland.
19. Und Mose nahm mit sich die Gebeine Josephs. Denn er hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen, und gesprochen: Gott wird euch heimsuchen; so führet meine Gebeine mit euch von hinnen.
1. Mose 50, 25. Jos. 24, 32.
20. Also zogen sie aus von Sukkoth, und lagerten sich in Etham, vorn an der Wüste.
21. Und der HErr zog vor ihnen her, des Tags in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führte, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete, zu reisen Tag und Nacht. K. 40, 34. 4. Mose 9, 15—23. 1. Kor. 10, 1.
22. Die Wolkensäule wich nimmer von dem Volk des Tages, noch die Feuersäule des Nachts.

Das 14. Kapitel.

Des Auszugs Vollendung. Der Ägypter Untergang im Roten Meer.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel und sprich, daß sie sich herumlenken, und sich lagern gegen Pihachiroth, zwischen Migdol und dem Meer, gegen Baal-Zephon, und daselbst gegenüber sich lagern ans Meer.
3. Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie sind verirret im Lande, die Wüste hat sie beschlossen.
4. Und ich * will sein Herz verstocken, daß er ihnen nachjage, und will an Pharao und an aller seiner Macht † Ehre einlegen, und die Ägypter sollen innewerden, daß Ich der HErr bin. Und sie thaten also.
*K. 4, 21. † K. 9, 16. Hesek. 28, 22.
5. Und da es dem Könige in Ägypten ward angesagt, daß das Volk war geflohen, ward sein Herz verwandelt und seiner Knechte gegen dem Volk, und sprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Israel haben gelassen, daß sie uns nicht dieneten?
6. Und er spannte seinen Wagen an, und nahm sein Volk mit sich,
7. und nahm sechs hundert auserlesne Wagen, und was sonst von Wagen in Ägypten war, und die Hauptleute über all sein Heer.
8. Denn der HErr verstockte das Herz Pharaos, des Königs in Ägypten, daß er den Kindern Israel nachjagte. Aber die Kinder Israel waren * durch eine hohe Hand ausgezogen. * K. 13, 9.
9. Und die Ägypter jagten ihnen nach, und ereileten sie (da sie sich gelagert hatten am Meer) mit Rossen und Wagen und Reitern und allem Heer des Pharao bei Pihachiroth, gegen Baal-Zephon.
10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam, huben die Kinder Israel ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her; und sie fürchteten sich sehr, und schrieen zu dem HErrn.
11. Und sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Ägypten, daß du uns mußtest wegführen, daß wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Ägypten geführet hast?
12. Ist's nicht das, das wir dir sagten in Ägypten: Höre auf, und laß uns den Ägyptern dienen? Denn es wäre uns ja besser, den Ägyptern dienen, denn in der Wüste sterben.
13. Mose sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, stehet fest, und sehet zu, was für ein Heil der HErr heute an euch thun wird. Denn diese Ägypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich.
14. Der HErr wird für euch streiten und ihr werdet still sein.
5. Mose 1, 30. 2. Chron. 20, 15. Jes. 30, 15.
15. Der HErr sprach zu Mose: Was schreiest du zu mir? Sage den Kindern Israel, daß sie ziehen.
16. Du aber heb deinen Stab auf, und recke deine Hand über das Meer, und teile es von einander, daß die Kinder Israel hineingehen, mitten hindurch auf dem Trocknen.
17. Siehe, Ich will das Herz der Ägypter verstocken, daß sie euch nachfolgen. So will ich * Ehre einlegen an dem Pharao und an aller seiner Macht, an seinen Wagen und Reitern. * V. 4.
18. Und die Ägypter sollen's innewerden, daß Ich der HErr bin, wenn

ich Ehre eingelegt habe an Pharao
und an seinen Wagen und Reitern.
19. Da erhub sich der Engel Gottes,
der vor dem Heer Israels herzog, und
machte sich hinter sie; * und die Wolken-
säule machte sich auch von ihrem An-
gesicht, und trat hinter sie, * K. 13, 21.
20. und kam zwischen das Heer der
Ägypter und das Heer Israels. Es
war aber eine finstre Wolke, und er-
leuchtete die Nacht, daß sie die ganze
Nacht, diese und jene, nicht zusammen-
kommen konnten.
21. Da nun Mose seine Hand reckte
über das Meer, ließ es der HErr hin-
wegfahren durch einen starken Ost-
wind die ganze Nacht, und machte das
Meer trocken; und die Wasser teileten
sich von einander.
22. Und die Kinder Israel gingen hin-
ein, mitten ins Meer auf dem Trock-
nen; und das Wasser war ihnen für
Mauern zur Rechten und zur Linken.
Jos. 4, 23. Jes. 11, 15. 16. 1. Kor. 10, 1. Ebr. 11, 29.
23. Und die Ägypter folgeten, und
gingen hinein ihnen nach, alle Rosse
Pharaos und Wagen und Reiter,
mitten ins Meer. K. 15, 19.
24. Als nun die Morgenwache kam,
* schaute der HErr auf der Ägypter
Heer aus der Feuersäule und Wolke,
und machte ein Schrecken in ihrem
Heer; * Ps. 34, 17; 104, 32.
25. und stieß die Räder von ihren Wa-
gen, stürzte sie mit Ungestüm. Da spra-
chen die Ägypter: Laßt uns fliehen von
Israel; der * HErr streitet für sie
wider die Ägypter. * V. 14. Ps. 64, 10.
26. Aber der HErr sprach zu Mose:
Recke deine Hand aus über das Meer,
daß das Wasser wieder herfalle über die
Ägypter, über ihre Wagen und Reiter.
27. Da reckte Mose seine Hand aus
über das Meer, und das Meer kam
wieder vor morgens in seinen Strom,
und die Ägypter flohen ihm ent-
gegen. Also stürzte sie der HErr mit-
ten ins Meer,
28. daß das Wasser wiederkam, und
bedeckte Wagen und Reiter und alle
Macht des Pharao, die ihnen nach-
gefolget waren ins Meer, daß nicht
Einer aus ihnen überblieb.
29. Aber die Kinder Israel gingen
trocken mitten durchs Meer; und * das
Wasser war ihnen für Mauern zur
Rechten und zur Linken. * V. 22.
30. Also half der HErr Israel an
dem Tage von der Ägypter Hand.
Und sie sahen die Ägypter tot am
Ufer des Meers,
31. und die große Hand, die der
HErr an den Ägyptern erzeigt hatte.
Und das Volk fürchtete den HErrn,
und glaubten ihm und * seinem Knecht
Mose. * K. 19, 9. 2. Chron. 20, 20.

Das 15. Kapitel.

Moses Lobgesang. Bitteres Wasser wird süß gemacht.

1. Da * sang Mose und die Kinder
Israel dies Lied dem HErrn und
sprachen: Ich will dem HErrn singen,
denn er hat eine herrliche That gethan,
Roß und Mann hat er ins Meer
gestürzt. * Offenb. 15, 3.
2. Der * HErr ist meine Stärke und
Lobgesang, und ist mein Heil. Das
ist mein Gott, ich will ihn preisen; er
ist meines Vaters Gott, ich will ihn
erheben. * Ps. 118, 14. Jes. 12, 2.
3. Der HErr ist der rechte * Kriegs-
mann. † HErr ist sein Name.
* K. 14, 14. Ps. 46, 10. † K. 3, 15.
4. Die Wagen Pharaos und seine
Macht warf er ins Meer; seine aus-
erwähleten Hauptleute versanken im
Schilfmeer.
5. Die Tiefe hat sie bedeckt; sie fielen
zu Grund wie die Steine.
6. HErr, deine rechte Hand thut
große Wunder; HErr, deine rechte
Hand hat die Feinde zerschlagen.
7. Und mit deiner großen Herrlichkeit
hast du deine Widersacher gestürzet;
denn da du deinen Grimm ausließest,
verzehrte er sie * wie Stoppeln.
* Jes. 47, 14.
8. Durch dein Blasen thaten sich die
Wasser empor, und die Fluten stunden
auf Haufen; die Tiefe wallte von ein-
ander mitten im Meer.
9. Der Feind gedachte: Ich will nach-
jagen, und erhaschen, und den Raub
austeilen, und meinen Mut an ihnen
kühlen; ich will mein Schwert aus-
ziehen, und meine Hand soll sie ver-
derben.
10. Da ließest du deinen Wind blasen,
und das Meer bedeckte sie, und sanken
unter wie Blei im mächtigen Wasser.
11. HErr, * wer ist dir gleich unter
den Göttern? Wer ist dir gleich, der
so mächtig, heilig, schrecklich, löblich
und † wunderthätig sei?
* K. 18, 11. † Ps. 72, 18. 19.
12. Da du deine rechte Hand aus-
reckteſt, verschlang sie die Erde.

13. Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöset hast, und hast sie geführt durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung.
14. Da das die Völker höreten, * erbebeten sie; Angst kam die Philister an; * Jos. 2, 9–11.
15. da erschraken die Fürsten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an; alle Einwohner Kanaans wurden feig.
16. Es fällt auf sie Erschrecken und Furcht durch deinen großen Arm, daß sie erstarren wie die Steine, bis dein Volk, HErr, hindurchkomme, bis das Volk hindurchkomme, das du erworben hast.
17. Du bringest sie hinein, und pflanzest sie auf dem Berge deines Erbteils, den du, HErr, dir zur Wohnung gemacht hast, zu deinem Heiligtum, Herr, das deine Hand bereitet hat.
18. Der HErr wird König sein immer und ewig. Ps. 93, 1.
19. Denn Pharao zog hinein ins Meer mit Rossen und Wagen und Reitern; und der HErr ließ das Meer wieder über sie fallen. Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durchs Meer. K. 14, 22–29.
20. Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine * Pauke in ihre Hand, und alle Weiber folgeten ihr nach hinaus mit Pauken am Reigen. * Ps. 68, 26.
21. Und Mirjam sang ihnen vor: Laßt uns dem HErrn singen; denn er hat eine herrliche That gethan, Roß und Mann hat er ins Meer gestürzt. V. 1.
22. **Mose** ließ die Kinder Israel ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Sur. Und sie wanderten drei Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden.
23. Da kamen sie gen Mara; aber sie konnten des Wassers zu Mara nicht trinken, denn es war sehr bitter. Daher hieß man den Ort Mara.
24. Da murrte das Volk wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken?
25. Er schrie zu dem HErrn, und der HErr wies ihm einen Baum; den that er ins Wasser, da ward es süß. Daselbst stellte er ihnen ein Gesetz und ein Recht, und versuchte sie,
26. und sprach: Wirst du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchen, und thun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote, und halten alle seine Gesetze, so will ich * der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe; denn ich bin der HErr, † dein Arzt.
* 5. Mose 7, 15. † 5. Mose 32, 39. Matth. 9, 12.
27. Und sie kamen gen Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmbäume, und lagerten sich daselbst ans Wasser.

Das 16. Kapitel.

Wachteln und Manna.

1. **Von** Elim zogen sie, und kam die ganze Gemeine der Kinder Israel in die Wüste Sin, die da liegt zwischen Elim und Sinai, am fünfzehnten Tage des zweiten Monats, nachdem sie aus Ägypten gezogen waren.
2. Und es murrte die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron in der Wüste, K. 17, 2.
3. und sprachen: * Wollte Gott, wir wären in Ägypten gestorben durch des HErrn Hand, da wir bei den Fleischtöpfen saßen, und hatten die Fülle Brot zu essen; denn ihr habt uns darum ausgeführt in diese Wüste, daß ihr diese ganze Gemeine Hungers sterben lasset. * K. 14, 11.
4. Da sprach der HErr zu Mose: Siehe, ich will euch Brot * vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinausgehen, und sammeln täglich, was es des Tages bedarf, daß ich's versuche, ob's in meinem Gesetze wandle, oder nicht. * Joh. 6, 31. 1. Kor. 10, 3.
5. Des sechsten Tags aber sollen sie zurichten, was sie einbringen, und es wird zwiefältig so viel sein, als sie sonst täglich sammeln.
6. Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend sollt ihr innewerden, daß euch der HErr aus Ägyptenland geführet hat,
7. und des Morgens werdet ihr des HErrn Herrlichkeit sehen; denn er hat euer Murren wider den HErrn gehöret. Was sind wir, daß ihr wider uns murret?
8. Weiter sprach Mose: Der HErr wird euch am Abend Fleisch zu essen geben und am Morgen Brots die Fülle, darum daß der HErr euer Murren gehöret hat, das ihr wider ihn gemurret habt. Denn was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den HErrn.

9. Und Mose sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Kommt herbei vor den HErrn, denn er hat euer Murren gehöret.

10. Und da Aaron also redete zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste; und siehe, die *Herrlichkeit des HErrn erschien in einer Wolke.

*4. Mose 12, 5; 14, 10; 16, 19.

11. Und der HErr sprach zu Mose:

12. Ich habe der Kinder Israel Murren gehöret. Sage ihnen: Zwischen abends sollt ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen Brotes satt werden, und innewerden, daß ich der HErr, euer Gott, bin.

13. Und am Abend kamen *Wachteln herauf, und bedeckten das Heer. Und am Morgen lag der Tau um das Heer her. *4. Mose 11, 31.

14. Und als der Tau weg war, siehe, da lag's in der Wüste rund und klein wie der Reif auf dem Lande.

15. Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie unter einander: Man hu [d. h. was ist das?]; denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das euch der HErr zu essen gegeben hat. V. 4.

16. Das ist's aber, das der HErr geboten hat: Ein jeglicher sammle des, soviel er für sich essen mag, und nehme ein Gomer auf ein jeglich Haupt nach der Zahl der Seelen in seiner Hütte.

17. Und die Kinder Israel thaten also, und sammelten, einer viel, der andre wenig.

18. Aber da man's mit dem Gomer maß, *fand der nicht drüber, der viel gesammelt hatte, und der nicht drunter, der wenig gesammelt hatte; sondern ein jeglicher hatte gesammelt, soviel er für sich essen mochte.

*2. Kor. 8, 15.

19. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon über bis morgen. Matth. 6, 34. Luk. 11, 3.

20. Aber sie gehorchten Mose nicht. Und etliche ließen davon über bis morgen; da wuchsen Würmer drinnen, und ward stinkend. Und Mose ward zornig auf sie.

21. Sie sammelten aber desselben alle Morgen, soviel ein jeglicher für sich essen mochte. Wenn aber die Sonne heiß schien, zerschmolz es.

22. Und des sechsten Tags sammelten sie des Brots zwiefältig, je zwei Gomer für einen. Und alle Obersten der Gemeine kamen hinein, und verkündigten's Mose.

23. Und er sprach zu ihnen: Das ist's, das der HErr gesagt hat: Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des HErrn; was ihr backen wollt, das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet; was aber übrig ist, das lasset bleiben, daß es behalten werde bis morgen. 1. Mose 2, 2. 3. K. 20, 8.

24. Und sie ließen's bleiben bis morgen, wie Mose geboten hatte; da ward's nicht stinkend, und war auch kein Wurm drinnen.

25. Da sprach Mose: Esset das heute, denn es ist heute der Sabbath des HErrn; ihr werdet's heute nicht finden auf dem Felde.

26. Sechs Tage sollt ihr sammeln; aber der siebente Tag ist der Sabbath, da wird's nicht sein.

27. Aber am siebenten Tage gingen etliche vom Volk hinaus, zu sammeln, und fanden nichts.

28. Da sprach der HErr zu Mose: Wie lange weigert ihr euch, zu halten meine Gebote und Gesetze?

29. Sehet, der HErr hat euch den Sabbath gegeben; darum giebt er euch am sechsten Tage zweier Tage Brot. So bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen, und niemand gehe heraus von seinem Ort des siebenten Tages.

30. Also feierte das Volk des siebenten Tags.

31. Und das Haus Israel hieß es Man. Und es war wie Koriandersamen und weiß, und hatte einen Geschmack wie Semmel mit Honig.

32. Und Mose sprach: Das ist's, das der HErr geboten hat: Fülle ein Gomer davon, zu behalten auf eure Nachkommen, auf daß man sehe das Brot, damit ich euch gespeiset habe in der Wüste, da ich euch aus Ägyptenlande führete.

33. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein *Krüglein, und thu ein Gomer voll Man drein, und laß es vor dem HErrn, daß es behalten werde auf eure Nachkommen. *Ebr. 9, 4.

34. Wie der HErr Mose geboten hat, also ließ es Aaron daselbst vor dem Zeugnis, daß es behalten werde.

35. Und die Kinder Israel aßen Man vierzig Jahre, bis daß sie zu dem Lande kamen, da sie wohnen

sollten; bis an die Grenze des Landes
Kanaan aßen sie Man. Jos. 5, 12.
36. Ein Gomer aber ist das zehnte
Teil eines Epha.

Das 17. Kapitel.

Die Kinder Israel werden aus einem Felsen getränkt. Sieg über die Amalekiter.

1. **Und** die ganze Gemeine der Kin-
der Israel zog aus der Wüste Sin
ihre Tagereisen, wie ihnen der HErr
befahl, und lagerten sich in Raphidim.
Da hatte das Volk kein Wasser zu
trinken.
2. Und sie zankten mit Mose und
sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir
trinken. Mose sprach zu ihnen: Was
zanket ihr mit mir? * Warum versucht
ihr den HErrn? * 5. Mose 6, 16. 1. Kor. 10, 9.
3. Da aber das Volk daselbst dürstete
nach Wasser, murreten sie wider
Mose, und sprachen: Warum hast du
uns lassen aus Ägypten ziehen, daß
du uns, unsre Kinder und Vieh Dur-
stes sterben ließest?
4. Mose schrie zum HErrn und
sprach: Wie soll ich mit dem Volk
thun? Es fehlet nicht weit, sie * wer-
den mich noch steinigen. * 4. Mose 14, 10.
5. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin
vor dem Volk, und nimm etliche Älteste
von Israel mit dir, und nimm deinen
Stab in deine Hand, damit du * den
Strom schlugest, und gehe hin. * K. 7, 20.
6. Siehe, ich will daselbst stehen vor
dir auf einem Fels in Horeb; da sollst
du den Fels schlagen, so wird Wasser
herauslaufen, daß das Volk trinke.
Mose that also vor den Ältesten von
Israel. 4. Mose 20, 11. 1. Kor. 10, 4.
7. Da hieß man den * Ort Massa
und Meriba um des Zanks willen der
Kinder Israel, und daß sie den HErrn
versucht und gesagt hatten: Ist der
HErr unter uns oder nicht? * Ps. 95, 8. 9.
8. **Da** kam Amalek, und stritt wider
Israel in Raphidim.
9. Und Mose sprach zu * Josua: Er-
wähle uns Männer, zieh aus, und
streite wider Amalek; morgen will ich
auf des Hügels Spitze stehen, und den
Stab Gottes in meiner Hand haben.
* 4. Mose 13, 8. 16.
10. Und Josua that, wie Mose ihm
sagte, daß er wider Amalek stritte.
Mose aber und Aaron und Hur
gingen auf die Spitze des Hügels.
11. Und dieweil Mose seine Hand
empor hielt, siegte Israel; wenn er
aber seine Hand niederließ, siegte
Amalek.
12. Aber die Hände Moses waren
schwer; darum nahmen sie einen
Stein, und legten ihn unter ihn, daß
er sich drauf setzte. Aaron aber und
Hur unterhielten ihm seine Hände,
auf jeglicher Seite einer. Also blie-
ben seine Hände fest, bis die Sonne
unterging.
13. Und Josua dämpfte den Amalek
und sein Volk durch des Schwertes
Schärfe.
14. Und der HErr sprach zu Mose:
Schreibe das zum Gedächtnis in ein
Buch, und befiehl's in die Ohren Jo-
suas; denn ich will den * Amalek
unter dem Himmel austilgen, daß
man sein nicht mehr gedenke.
* 5. Mose 25, 17—19. 1. Sam. 15, 2. 3.
15. **Und** Mose baute einen Altar,
und hieß ihn: Der HErr mein Panier.
16. Denn er sprach: Es ist ein Mal-
zeichen bei dem Stuhl des HErrn,
daß der HErr streiten wird wider
Amalek von Kind zu Kindeskind.

Das 18. Kapitel.

Jethros Besuch bei Mose. Einsetzung von Richtern.

1. **Und** da * Jethro, der Priester in
Midian, Moses Schwäher, hörte
alles, was Gott gethan hatte mit Mose
und seinem Volk Israel, daß der HErr
Israel hätte aus Ägypten geführt,
* K. 3, 1.
2. nahm er Zippora, Moses Weib,
die er hatte zurückgesandt, K. 4, 20.
3. samt ihren zween Söhnen, der
einer hieß Gersom, denn er sprach:
Ich bin ein Gast worden in fremdem
Lande; K. 2, 22.
4. und der andre Elieser, denn er
sprach: Der Gott meines Vaters ist
meine Hilfe gewesen, und hat mich
errettet von dem Schwert Pharaos.
5. Da nun Jethro, Moses Schwäher,
und seine Söhne und sein Weib zu
ihm kamen in die Wüste, an den Berg
Gottes, da er sich gelagert hatte,
6. ließ er Mose sagen: Ich Jethro,
dein Schwäher, bin zu dir kommen,
und dein Weib und ihre beiden Söhne
mit ihr.
7. Da ging Mose hinaus ihm ent-
gegen, und neigte sich vor ihm, und
küßte ihn. Und da sie sich unter ein-
ander gegrüßet hatten, gingen sie in
die Hütte.
8. Da erzählte Mose seinem Schwä-

her alles, was der HErr Pharao und
den Ägyptern gethan hatte Israels
halben, und alle die Mühsal, die ihnen
auf dem Wege begegnet war, und
daß sie der HErr errettet hätte.
9. Jethro aber freute sich all des
Guten, das der HErr Israel gethan
hatte, daß er sie errettet hatte von der
Ägypter Hand.
10. Und Jethro sprach: Gelobt sei
der HErr, der euch errettet hat von
der Ägypter und Pharaos Hand, der
weiß sein Volk von der Ägypter Hand
zu erretten.
11. Nun weiß ich, daß der HErr
größer ist denn alle Götter, darum
daß sie Hochmut an ihnen geübt haben.
Neh. 9, 10.
12. Und Jethro, Moses Schwäher,
brachte Gott ein Brandopfer mit
Dankopfern. Da kam Aaron und
alle Ältesten in Israel, mit Moses
Schwäher das Brot zu essen vor Gott.
13. Des andern Morgens setzte sich
Mose, das Volk zu richten; und das
Volk stund um Mose her von Mor-
gen an bis zu Abend.
14. Da aber sein Schwäher sah alles,
was er mit dem Volke that, sprach er:
was ist's, das du thust mit dem Volk?
Warum sitzest du allein, und alles
Volk stehet um dich her von Morgen
an bis zu Abend?
15. Mose antwortete ihm: Das Volk
kommt zu mir, und fragen Gott um Rat.
16. Denn wo sie was zu schaffen
haben, kommen sie zu mir, daß ich
richte zwischen einem jeglichen und
seinem Nächsten, und zeige ihnen
Gottes Rechte und seine Gesetze.
17. Sein Schwäher sprach zu ihm:
Es ist nicht gut, das du thust.
18. Du machest dich zu müde, dazu
das Volk auch, das mit dir ist. Das
Geschäft ist dir zu schwer, du kannst's
allein nicht ausrichten.
4. Mose 11, 14. 5. Mose 1, 9.
19. Aber gehorche meiner Stimme;
ich will dir raten, und Gott wird mit
dir sein. Pflege du des Volks vor Gott,
und bringe die Geschäfte vor Gott,
20. und stelle ihnen Rechte und Ge-
setze, daß du sie lehrest den Weg,
darin sie wandeln, und die Werke, die
sie thun sollen.
21. Siehe dich aber um unter allem
Volk nach redlichen Leuten, die Gott
fürchten, wahrhaftig und dem Geiz
feind sind; die setze über sie, etliche
über tausend, über hundert, über
fünfzig und über zehn,
22. daß sie das Volk allezeit richten;
wo aber eine große Sache ist, daß sie
dieselbe an dich bringen, und sie alle
geringe Sachen richten. So wird dir's
leichter werden, und sie mit dir tragen.
23. Wirst du das thun, so kannst du
ausrichten, was dir Gott gebietet,
und all dies Volk kann mit Frieden
an seinen Ort kommen.
24. Mose gehorchte seines Schwähers
Wort, und that alles, was er sagte,
25. und erwählte redliche Leute aus
ganz Israel, und machte sie zu Häup-
tern über das Volk, etliche über tau-
send, über hundert, über fünfzig und
über zehn,
26. daß sie das Volk allezeit richte-
ten; was aber schwere Sachen wären,
zu Mose brächten, und die kleinen
Sachen sie richteten.
27. Also ließ Mose seinen Schwäher
in sein Land ziehen.

Das 19. Kapitel.

Erscheinung Gottes auf dem Berge Sinai.
Vorbereitung auf die Gesetzgebung.

1. Im dritten Monat nach dem
Ausgang der Kinder Israel aus
Ägyptenland kamen sie dieses Tages
in die Wüste Sinai.
2. Denn sie waren ausgezogen von
Raphidim, und wollten in die Wüste
Sinai, und lagerten sich in der Wüste
daselbst gegenüber dem Berg.
3. Und Mose stieg hinauf zu Gott.
Und der HErr rief ihm vom Berge
und sprach: So sollst du sagen zu dem
Hause Jakob, und verkündigen den
Kindern Israel:
4. Ihr habt gesehen, was ich den
Ägyptern gethan habe, und wie ich
euch *getragen habe auf Adlerflügeln,
und habe euch zu mir gebracht.
*5. Mose 32, 11.
5. Werdet ihr nun meiner Stim-
me gehorchen, und meinen Bund
halten, so sollt ihr mein *Eigen-
tum sein vor allen Völkern; denn
die ganze Erde ist mein. *5. Mose 7, 6.
6. Und ihr sollt mir ein *prie-
sterlich Königreich und ein †hei-
liges Volk sein. Das sind die Wor-
te, die du den Kindern Israel sagen
sollst. *1. Petr. 2, 9. Offenb. 1, 6. †3. Mose 19, 2.
7. Mose kam, und forderte die Älte-
sten im Volk, und legte ihnen alle diese
Worte vor, die der HErr geboten hatte.

8. Und alles Volk antwortete zugleich und sprachen: Alles, was der HErr geredet hat, wollen wir thun. Und Mose sagte die Rede des Volks dem HErrn wieder.
9. Und der HErr sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß dies Volk es höre, wenn ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem HErrn die Rede des Volks.
10. Und der HErr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk, und heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen,
11. und bereit seien auf den dritten Tag; denn am dritten Tage wird der HErr vor allem Volk herabfahren auf den Berg Sinai.
12. Und mache dem Volk ein Gehege umher, und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den Berg steiget, noch sein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret, soll des Todes sterben. K. 34, 3.
13. Keine Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteinigt, oder mit Geschoß erschossen werden; es sei ein Tier oder Mensch, so soll er nicht leben. Wenn es aber lange tönen wird, dann sollen sie an den Berg gehen. Ebr. 12, 18—20.
14. Mose stieg vom Berge zum Volk, und heiligte sie, und sie wuschen ihre Kleider.
15. Und er sprach zu ihnen: Seid bereit auf den dritten Tag, und keiner nahe sich zum Weibe. 1. Kor. 7, 5.
16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da hub sich ein Donnern und Blitzen und eine dicke Wolke auf dem Berge und ein Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak. Ebr. 12, 21.
17. Und Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und sie traten unten an den Berg.
18. Der ganze Berg Sinai aber rauchte, darum daß der HErr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und sein Rauch ging auf wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebete.
19. Und der Posaune Ton ward immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm laut. Apg. 7, 38.
20. Als nun der HErr herniederkommen war auf den Berg Sinai, oben auf seine Spitze, forderte er Mose oben auf die Spitze des Bergs, und Mose stieg hinauf.
21. Da sprach der HErr zu ihm: Steig hinab, und bezeuge dem Volk, daß sie nicht durch brechen zum HErrn, ihn zu sehen, und viele aus ihnen fallen.
22. Dazu die Priester, die zum HErrn nahen, sollen sich heiligen, daß sie der HErr nicht zerschmettere.
23. Mose aber sprach zum HErrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen; denn Du hast uns bezeuget und gesagt: Mache ein Gehege um den Berg, und heilige ihn.
24. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe hin, steige hinab! Du und Aaron mit dir sollt heraufsteigen; aber die Priester und das Volk sollen nicht durch brechen, daß sie hinaufsteigen zu dem HErrn, daß er sie nicht zerschmettere.
25. Und Mose stieg herunter zum Volk, und sagte es ihnen.

Das 20. Kapitel.

Die heiligen zehn Gebote.

1. Und Gott redete alle diese Worte:
5. Mose 5, 6—19. Matth. 5, 17—48.
2. Ich bin der HErr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause geführt habe.
3. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.
5. Mose 6, 4. 5. 1. Kor. 8, 6.
4. Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist.
3. Mose 26, 1. 5. Mose 27, 15. Ps. 97, 7. Jes. 40, 18—26. Röm. 1, 23.
5. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn *Ich der HErr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen;
*K. 34, 7. Jer. 31, 29. 30. Hesek. 18, 2. 3. 20.
6. und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben, und meine Gebote halten.
7. Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht. 3. Mose 24, 16.

8. Gedenke des Sabbathtags, daß du ihn heiligest.
K. 16, 25. Hesek. 20, 12. Mark. 2, 27. 28. Kol. 2, 16. 17.

9. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken;

10. aber am siebenten Tage ist der Sabbath des HErrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist.

11. Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht und das Meer, und alles, was drinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der HErr den Sabbathtag, und heiligte ihn. 1. Mose 2, 2. 3.

12. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebest im Lande, das dir der HErr, dein Gott, giebt.
Matth. 15, 4. Eph. 6, 2. 3.

13. Du sollst nicht töten.
K. 21, 12. 1. Mose 9, 5. 6. Jak. 2, 11.

14. Du sollst nicht ehebrechen.
3. Mose 20, 10. Eph. 5, 3—5.

15. Du sollst nicht stehlen.
3. Mose 19, 11. Eph. 4, 28.

16. Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
K. 23, 1. Eph. 4, 25.

17. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, das dein Nächster hat. Röm. 7, 7; 13, 9.

18. Und alles Volk sah den Donner und Blitz, und den Ton der Posaune, und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie, und traten von ferne,

19. und sprachen zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß Gott nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben.

20. Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht; denn Gott ist kommen, daß er euch versuchte, und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget.

21. Also * trat das Volk von ferne; aber Mose machte sich hinzu ins Dunkel, da Gott innen war. * Ebr. 12, 18.

22. Und der HErr sprach zu ihm: Also sollst du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen, daß ich mit euch vom Himmel geredet habe.

23. Darum sollt ihr nichts neben mir machen; silberne und güldene Götter sollt ihr nicht machen.

24. Einen * Altar von Erde mache mir, darauf du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder opferst. Denn an welchem Ort ich meines Namens Gedächtnis stiften werde, † da will ich zu dir kommen, und dich segnen.
* K. 27, 1. 8. † K. 29, 42. 43. 5. Mose 12, 5.

25. Und so du mir einen steinernen Altar willst machen, sollst du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen; denn wo du mit deinem Messer drüber fährest, so wirst du ihn entweihen.
5. Mose 27, 5. Jos. 8, 31.

26. Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar steigen, daß nicht deine Blöße aufgedeckt werde vor ihm.

Das 21. Kapitel.

Gesetze über Leibeigenschaft, Totschlag und Körperverletzungen.

1. Dies sind die Rechte, die du ihnen sollst vorlegen:

2. So du einen ebräischen Knecht kaufest, der soll dir sechs Jahre dienen; im siebenten Jahr soll er frei ausgehen umsonst.
3. Mose 25, 39. 40. 5. Mose 15, 12—17. Jer. 34, 14.

3. Ist er ohne Weib kommen, so soll er auch ohne Weib ausgehen; ist er aber mit Weib kommen, so soll sein Weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber sein Herr ein Weib gegeben, und er hat Söhne oder Töchter gezeuget, so soll das Weib und die Kinder seines Herrn sein, er aber soll ohne Weib ausgehen.

5. Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Herrn lieb und mein Weib und Kind, ich will nicht frei werden,

6. so bringe ihn sein Herr vor die * Götter, und halte ihn an die Thür oder Pfosten, und bohre ihm mit einem Pfriemen durch sein Ohr, und er sei sein Knecht ewig. * Richter. — K. 22, 7. 8. 27. 5. Mose 1, 17. Ps. 82.

7. Verkauft jemand seine Tochter zur Magd, so soll sie nicht ausgehen wie die * Knechte. * V. 2.

8. Gefällt sie aber ihrem Herrn nicht, und will er sie nicht zur Ehe nehmen, so soll er sie zu lösen geben. Aber unter ein fremd Volk sie zu verkaufen, hat er nicht Macht, weil er sie verschmähet hat.

9. Vertrauet er sie aber seinem Sohn, so soll er Tochterrecht an ihr thun.
10. Giebt er ihm aber eine andere, so soll er ihr an ihrer Nahrung, Kleidung und Eheschuld nicht abbrechen.
11. Thut er diese drei nicht, so soll sie frei ausgehen ohne Lösegeld.
12. Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben.
1. Mose 9, 6. K. 20, 13. Matth. 5, 21. 22.
13. Hat er ihm aber nicht nachgestellet, sondern Gott hat ihn lassen ohngefähr in seine Hände fallen, so will ich dir einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll.
4. Mose 35, 6—29. 5. Mose 19, 4—13.
14. Wo aber jemand an seinem Nächsten frevelt, und ihn mit List erwürget, so sollst du denselben von meinem Altar nehmen, daß man ihn töte.
1. Kön. 2, 29. 31.
15. Wer seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben.
16. Wer einen Menschen stiehlt, es sei, daß er ihn verkauft, oder daß man ihn bei ihm findet, der soll des Todes sterben. 5. Mose 24, 7. 1. Tim. 1, 10.
17. Wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben.
5. Mose 27, 16. Spr. 20, 20. Math. 15, 4.
18. Wenn Männer mit einander hadern, und einer schlägt den andern mit einem Stein oder mit einer Faust, daß er nicht stirbt, sondern zu Bette liegt:
19. kommt er auf, daß er ausgehet an seinem Stabe, so soll, der ihn schlug, unschuldig sein, nur daß er ihm bezahle, was er versäumet hat, und das Arztgeld gebe.
20. Wer seinen Knecht oder Magd schlägt mit einem Stabe, daß er stirbt unter seinen Händen, der soll darum gestraft werden.
21. Bleibt er aber einen oder zween Tage am Leben, so soll er nicht darum gestraft werden; denn es ist sein Geld.
22. Wenn Männer hadern, und verletzen ein schwanger Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und ihr kein Schade widerfähret, so soll man ihn um Geld strafen, wie viel des Weibes Mann ihm auflegt, und soll's geben nach der * Teidingsleute Erkennen.
* Schiedsrichter.
23. Kommt ihr aber ein Schade draus, so soll er lassen Seele um Seele,
3. Mose 24, 19. 20. 5. Mose 19, 21. Matth. 5, 38.
24. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,
25. Brand um Brand, Wunde um Wunde, Beule um Beule.
26. Wenn jemand seinen Knecht oder seine Magd in ein Auge schlägt, und verderbt es, der soll sie frei loslassen um das Auge.
27. Desselbigen gleichen, wenn er seinem Knecht oder Magd einen Zahn ausschlägt, soll er sie frei loslassen um den Zahn.
28. Wenn ein Ochse einen Mann oder Weib stößet, daß er stirbt, so soll man den Ochsen steinigen, und sein Fleisch nicht essen; so ist der Herr des Ochsen unschuldig.
29. Ist aber der Ochs vorhin stößig gewesen, und seinem Herrn ist's angesagt, und hat ihn nicht verwahret, und er tötet darüber einen Mann oder Weib, so soll man den Ochsen steinigen, und sein Herr soll sterben. 1. Mose 9, 5.
30. Wird man aber ein Lösegeld auf ihn legen, so soll er geben, sein Leben zu lösen, was man ihm auflegt.
31. Desselbigen gleichen soll man mit ihm handeln, wenn er Sohn oder Tochter stößet.
32. Stößet er aber einen Knecht oder Magd, so soll er ihrem Herrn dreißig Silberlinge geben, und den Ochsen soll man steinigen.
33. So jemand eine Grube aufthut, oder gräbt eine Grube, und decket sie nicht zu, und fällt ein Ochs oder Esel hinein,
34. so soll's der Herr der Grube mit Geld dem andern wieder bezahlen; das Aas aber soll sein sein.
35. Wenn jemands Ochse eines andern Ochsen stößet, daß er stirbt, so sollen sie den lebendigen Ochsen verkaufen, und das Geld teilen, und das Aas auch teilen.
36. Ist's aber kund gewesen, daß der Ochs stößig vorhin gewesen ist, und sein Herr hat ihn nicht verwahret, so soll er einen Ochsen um den andern vergelten, und das Aas haben.
37. [K. 22, 1.] Wenn jemand einen Ochsen oder Schaf stiehlt, und schlachtet's, oder verkauft's, der soll fünf Ochsen für einen Ochsen wiedergeben und vier Schafe für ein Schaf. Luk. 19, 8.

Das 22. Kapitel.

Gesetze gegen Beschädigungen am Eigentum des Nächsten, gegen Unterdrückung der Armen u. dgl.

1. [2.] Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird drob

geschlagen; daß er stirbt, so soll man
kein Blutgericht über jenen lassen
gehen.
2. [3.] Ist aber die Sonne über ihn
aufgegangen, so soll man das Blut-
gericht gehen lassen. Es soll aber ein
Dieb wiedererstatten; hat er nichts, so
verkaufe man ihn um seinen Diebstahl.
3. [4.] Findet man aber bei ihm den
Diebstahl lebendig, es sei Ochse, Esel
oder Schaf, so soll er's zwiefältig
wiedergeben.
4. [5.] Wenn jemand einen Acker
oder Weinberg beschädigt, daß er sein
Vieh lässet Schaden thun in eines
andern Acker, der soll von dem Besten
auf seinem Acker und Weinberge
wiedererstatten.
5. [6.] Wenn ein Feuer auskommt,
und ergreift die Dornen, und ver-
brennt die Garben oder Getreide,
das noch stehet, oder den Acker, soll
der wiedererstatten, der das Feuer
angezündet hat.
6. [7.] **Wenn** jemand seinem Nächsten
Geld oder Geräte zu bewahren giebt,
und es wird demselbigen aus seinem
Hause gestohlen: findet man den Dieb,
so soll er's zwiefältig wiedergeben;
7. [8.] findet man aber den Dieb
nicht, so soll man den Hauswirt vor
die * Götter bringen, ob er nicht seine
Hand habe an seines Nächsten Habe
gelegt. * Richter. — K. 21, 6.
8. [9.] Wo einer den andern schul-
digt um einigerlei Unrecht, es sei um
Ochsen oder Esel oder Schaf oder
Kleider oder allerlei, das verloren
ist, so soll beider Sache vor die Göt-
ter kommen. Welchen die Götter ver-
dammen, der soll's zwiefältig seinem
Nächsten wiedergeben.
9. [10.] Wenn jemand seinem Näch-
sten einen Esel oder Ochsen oder Schaf
oder irgend ein Vieh zu bewahren
giebt, und es stirbt ihm, oder wird
beschädigt, oder wird ihm weggetrie-
ben, daß es niemand siehet,
10. [11.] so soll man's unter ihnen
auf einen Eid bei dem HErrn kommen
lassen, ob er nicht habe seine Hand an
seines Nächsten Habe gelegt; und des
Gutes Herr soll's annehmen, also daß
jener nicht bezahlen müsse.
11. [12.] Stiehlt's ihm aber ein Dieb,
so soll er's seinem Herrn bezahlen.
12. [13.] Wird es aber zerrissen, soll
er Zeugnis davon bringen, und * nicht
bezahlen. * 1. Mose 31, 39.
13. [14.] Wenn's jemand von seinem
Nächsten entlehnet, und es wird be-
schädigt oder stirbt, daß sein Herr
nicht dabei ist, so soll er's bezahlen.
14. [15.] Ist aber sein Herr dabei,
soll er's nicht bezahlen, so er's um
sein Geld gedingt hat.
15. [16.] **Wenn** jemand eine Jung-
frau beredet, die noch nicht verlobet
ist, und bei ihr schläft, der soll ihr
geben ihre Morgengabe, und sie zum
Weibe haben. 5. Mose 22, 28. 29.
16. [17.] Weigert sich aber ihr Vater,
sie ihm zu geben, soll er Geld dar-
wägen, wie viel einer Jungfrau zur
Morgengabe gebührt.
17. [18.] **Die** Zauberinnen sollst du
nicht leben lassen.
3. Mose 20, 6. 27. 5. Mose 18, 10. 1. Sam. 28, 9.
18. [19.] Wer bei einem Vieh liegt,
der soll des Todes sterben.
3. Mose 18, 23. 5. Mose 27, 21.
19. [20.] Wer den Göttern opfert und
nicht dem HErrn allein, der sei ver-
bannet. 5. Mose 13, 7—19; 17, 2—7.
20. [21.] **Die** Fremdlinge sollst du
nicht schinden, noch unterdrücken; denn
ihr seid auch Fremdlinge in Ägypten-
lande gewesen. K. 23, 9. 3. Mose 19, 33. 34.
5. Mose 10, 18. 19; 24, 17. 18; 27, 19.
21. [22.] Ihr sollt keine Witwen
und Waisen bedrängen. Jes. 1, 17.
22. [23.] Wirst du sie bedrängen, so
werden sie zu mir schreien, und ich
werde ihr Schreien erhören;
23. [24.] so wird mein Zorn ergrim-
men, daß ich euch mit dem Schwert
töte, und eure Weiber Witwen, und
eure Kinder Waisen werden.
24. [25.] Wenn du Geld leihest einem
aus meinem Volk, der arm ist bei dir,
sollst du ihn nicht zu Schaden dringen,
und keinen Wucher auf ihn treiben.
3. Mose 25, 36. 5. Mose 23, 20; 24. 10.
25. [26.] Wenn du von deinem Näch-
sten ein Kleid zum Pfande nimmst,
sollst du es ihm wiedergeben, ehe die
Sonne untergehet; 5. Mose 24. 12. 13.
26. [27.] denn sein Kleid ist seine
einige Decke seiner Haut, darin er
schläft. Wird er aber zu mir schreien,
so werde ich ihn erhören; denn Ich
bin gnädig.
27. [28.] **Den** * Göttern sollst du
nicht fluchen, und den † Obersten in
deinem Volk sollst du nicht lästern.
* K. 21, 6. † Pred. 10, 20. Apg. 23, 5.
28. [29.] Deiner * Frucht Fülle und

Saft sollst du nicht zurückhalten. Deinen † ersten Sohn sollst du mir geben.
* 5. Mose 18, 4. † K. 13, 2. 13.

29. [30.] So sollst du auch thun mit deinem Ochsen und Schafe. Sieben Tage laß es bei seiner Mutter sein, am achten Tage sollst du mir's geben.
3. Mose 22, 27.

30. [31.] Ihr sollt heilige Leute vor mir sein; darum sollt ihr kein Fleisch essen, das * auf dem Felde von Tieren zerrissen ist, sondern vor die Hunde werfen. * 3. Mose 7, 24; 11, 40; 17, 15; 22, 8. 5. Mose 14, 21. Hesek. 44, 31.

Das 23. Kapitel.

Gesetze von Gerechtigkeit und Nächstenliebe. Austreibung der Kananiter verheißen und geboten.

1. Du sollst falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beistand thust, und ein falscher Zeuge seiest. K. 20, 16.

2. Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht also antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weichest.

3. Du sollst den Geringen nicht beschönen in seiner Sache.
3. Mose 19, 15.

4. Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret, so sollst du ihm denselben wieder zuführen. Luk. 6, 27.

5. Wenn du den Esel des, der dich hasset, siehest unter seiner Last liegen, hüte dich, und laß ihn nicht, sondern versäume gern das Deine um seinetwillen.

6. Du sollst das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache.
5. Mose 27, 19.

7. Sei ferne von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht erwürgen; denn ich lasse den Gottlosen nicht recht haben.

8. Du sollst nicht Geschenke nehmen; denn Geschenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. 5. Mose 16, 19; 27, 25.

9. Die Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wisset um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch seid Fremdlinge in Ägyptenland gewesen.
K. 22, 20.

10. Sechs Jahre sollst du dein Land besäen, und seine Früchte einsammeln.
3. Mose 25. 5. Mose 15, 1—11.

11. Im siebenten Jahr sollst du es ruhen und liegen lassen, daß die Armen unter deinem Volk davon essen; und was überbleibt, laß das Wild auf dem Felde essen. Also sollst du auch thun mit deinem Weinberge und Ölberge.

12. Sechs Tage sollst du deine Arbeit thun; aber des siebenten Tags sollst du feiern, auf daß dein Ochs und Esel ruhen, und deiner Magd Sohn und der Fremdling sich erquicken. K. 20, 8—11.

13. Alles, was ich euch gesagt habe, das haltet. Und * anderer Götter Namen sollt ihr nicht gedenken, und aus eurem Munde sollen sie nicht gehöret werden. * Jos. 23, 7.

(V. 14—19: K. 34, 18—26. 3. Mose 23. 5. Mose 16.)

14. Dreimal sollt ihr mir Feste halten im Jahr:

15. das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten, daß du sieben Tage ungesäuert Brot essest, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monats Abib; denn in demselbigen bist du aus Ägypten gezogen. Erscheinet aber nicht leer vor mir. K. 12, 15.

16. Und das Fest der Ernte, der Erstlinge deiner Früchte, die du auf dem Felde gesäet hast. Und das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahrs, wenn du deine Arbeit eingesammelt hast vom Felde.

17. Dreimal im Jahr sollen erscheinen vor dem HErrn, dem Herrscher, alle deine Mannsbilde.

18. Du sollst das Blut meines Opfers nicht neben dem Sauerteig opfern, und das * Fett von meinem Fest soll nicht bleiben bis auf morgen. * K. 12, 10.

19. Die * Erstlinge von der ersten Frucht auf deinem Felde sollst du bringen in das Haus des HErrn, deines Gottes. Und † sollst das Böcklein nicht kochen in seiner Mutter Milch.
* 5. Mose 26, 1—11. † K. 22, 29. 5. Mose 14, 21.

20. Siehe, ich sende einen * Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe. * K. 14, 19.

21. Darum hüte dich vor seinem Angesicht, und gehorche seiner Stimme, und erbittere ihn nicht; denn er wird euer Übertreten nicht vergeben, und mein Name ist in ihm. Jes. 63, 9. 10.

22. Wirst du aber seine Stimme hören, und thun alles, was ich dir sagen werde, so will ich deiner Feinde Feind und deiner Widersacher Widersacher sein.

23. Wenn nun mein Engel vor dir hergehet, und dich bringet an die Amori-

ter, Hethiter, Pheresiter, Kananiter,
Heviter und Jebusiter, und ich sie
vertilge,
24. so sollst du ihre Götter nicht * an-
beten, noch ihnen dienen, und nicht
thun, † wie sie thun, sondern du sollst
ihre Götzen umreißen und zerbrechen.
* K. 20, 5. † 3. Mose 18, 3.
25. Aber dem HErrn, eurem Gott,
sollt ihr dienen, so wird er dein Brot
und dein Wasser segnen, und ich will
alle * Krankheit von dir wenden.
* K. 15, 26.
26. Und soll nichts Unträchtiges noch
Unfruchtbares sein in deinem Lande,
und will dich lassen alt werden.
27. Ich will mein Schrecken vor dir
hersenden, und alles Volk verzagt ma-
chen, dahin du kommst; und will dir
geben alle deine Feinde in die Flucht.
28. Ich will * Hornissen vor dir her
senden, die vor dir her ausjagen die
Heviter, Kananiter und Hethiter.
* 5. Mose 1, 44; 7, 20. Jos. 24, 12.
29. Ich will sie nicht auf Ein Jahr
ausstoßen vor dir, auf daß nicht das
Land wüst werde, und sich wilde Tiere
wider dich mehren.
30. Einzeln nach einander will ich sie
vor dir her ausstoßen, bis daß du
wächsest, und das Land besitzest.
31. Und will deine * Grenze setzen von
dem Schilfmeer bis an das Philister-
meer und von der Wüste bis an den
Strom. Denn ich will dir in deine
Hand geben die Einwohner des Lan-
des, daß du sie sollst ausstoßen vor
dir her. * 1. Mose 15, 18.
32. Du sollst mit ihnen oder mit ihren
Göttern keinen Bund machen;
K. 34, 12. 5. Mose 7, 2.
33. sondern laß sie nicht wohnen in
deinem Lande, daß sie dich nicht ver-
führen wider mich. Denn wo du ihren
Göttern dienest, wird dir's zum Ärger-
nis geraten. Richt. 2, 3.

Das 24. Kapitel.

Bundesbuch und Bundesopfer. Die Priester und die siebenzig Ältesten schauen den Herrn. Mose steigt wieder auf den Berg.

1. **Und** zu Mose sprach er: Steig her-
auf zum HErrn, du und Aaron, Na-
dab und Abihu und * siebenzig von
den Ältesten Israels, und betet an
von ferne. * 4. Mose 11, 16.
2. Aber Mose allein nahe sich zum
HErrn, und lasse jene sich nicht herzu
nahen, und das Volk komme auch
nicht mit ihm herauf.
3. Mose kam, und erzählte dem Volk
alle Worte des HErrn und alle Rechte.
Da antwortete alles Volk mit Einer
Stimme und sprachen: Alle Worte, die
der HErr gesagt hat, wollen wir thun.
K. 19, 8.
4. Da * schrieb Mose alle Worte des
HErrn, und machte sich des Morgens
frühe auf, und baute einen Altar un-
ten am Berge mit † zwölf Säulen
nach den zwölf Stämmen Israels;
* K. 34, 27. † 1. Kön. 18, 31.
5. und sandte hin Jünglinge aus den
Kindern Israel, daß sie Brandopfer
drauf opferten und Dankopfer dem
HErrn von Farren. K. 3, 12.
6. Und Mose nahm die Hälfte des
Bluts, und that's in Becken; die andre
Hälfte sprengte er auf den Altar.
7. Und nahm das * Buch des Bundes,
und las es vor den Ohren des Volks.
Und da sie sprachen: Alles, was der
HErr gesagt hat, wollen wir thun,
und gehorchen, * V. 4.
8. da nahm Mose das Blut, und
* sprengte das Volk damit, und sprach:
Sehet, das ist Blut des Bundes, den
der HErr mit euch macht über allen
diesen Worten. * Ebr. 9, 19—22.
9. **Da** stiegen Mose und Aaron,
Nadab und Abihu und siebenzig von
den Ältesten Israels hinauf,
10. und sahen den Gott Israels.
Unter seinen Füßen war es * wie
ein schöner Saphir und wie die Ge-
stalt des Himmels, wenn's klar ist.
* Hesek. 1, 26.
11. Und er reckte * seine Hand nicht
aus wider dieselben Obersten in Is-
rael. Und da sie Gott geschauet
hatten, aßen und tranken sie.
* K. 33, 20—23.
12. **Und** der HErr sprach zu Mose:
Komm herauf zu mir auf den Berg,
und bleib daselbst, daß ich dir * gebe
steinerne Tafeln und Gesetze und Ge-
bote, die ich geschrieben habe, die du
sie lehren sollst. * K. 31, 18.
13. Da machte sich Mose auf und
sein Diener Josua, und stieg auf den
Berg Gottes;
14. und sprach zu den Ältesten:
Bleibt hie, bis wir wieder zu euch
kommen. Siehe, Aaron und Hur
sind bei euch; hat jemand eine Sache,
der komme vor dieselben.
15. Da nun Mose auf den Berg
kam, bedeckte eine Wolke den Berg,
16. und die * Herrlichkeit des HErrn

wohnete auf dem Berge Sinai, und
deckte ihn mit der Wolke sechs Tage,
und rief Mose am siebenten Tage
aus der Wolke. * K. 16, 10.
17. Und das Ansehen der Herrlichkeit
des HErrn war wie * ein verzehrend
Feuer auf der Spitze des Berges vor
den Kindern Israel.
* 5. Mose 4, 24; 9, 3. Ebr. 12, 29.
18. Und Mose ging mitten in die
Wolke, und stieg auf den Berg, und
blieb auf dem Berge * vierzig Tage
und vierzig Nächte. * K. 34, 28.

Das 25. Kapitel.

Hebopfer zur Stiftshütte. Die Lade und der Gnadenstuhl, der Schaubrottisch, der Leuchter.

1. Und der HErr redete mit Mose
und sprach:
2. Sage den Kindern Israel, daß sie
mir ein Hebopfer geben; und nehmet
dasselbe von jedermann, der es willig-
lich giebt. K. 35, 5. 22.
3. Das ist aber das Hebopfer, das
ihr von ihnen nehmen sollt: Gold,
Silber, Erz,
4. blauer und roter Purpur, Schar-
lach, köstliche weiße Leinwand, Zie-
genhaar,
5. rötliche Widderfelle, Dachsfelle,
Akazienholz,
6. Öl zur Lampe, Spezerei zur Salbe
und gutem Räuchwerk,
7. Onyxsteine und eingefaßte Steine
zum Leibrock und zum Schildlein.
8. Und sie sollen mir ein Heiligtum
machen, daß ich unter ihnen wohne.
9. Wie Ich dir ein * Vorbild der Woh-
nung und alles seines Gerätes zeigen
werde, so sollt ihr's machen. * V. 40.
(V. 10—22: vgl. K. 37, 1—9.)
10. Machet eine Lade von Akazien-
holz; dritthalb Ellen soll die Länge
sein, anderthalb Ellen die Breite und
anderthalb Ellen die Höhe.
11. Und sollst sie mit feinem Gold
überziehen, inwendig und auswen-
dig; und mache einen güldnen Kranz
oben umher.
12. Und geuß vier güldne Ringe, und
mache sie an ihre vier Ecken, also daß
zween Ringe seien auf einer Seite und
zween auf der andern Seite.
13. Und mache Stangen von Akazien-
holz, und überzeuch sie mit Golde,
14. und stecke sie in die Ringe an der
Lade Seiten, daß man sie dabei trage;
15. und sollen in den Ringen bleiben,
und nicht herausgethan werden.
16. Und sollst in die Lade das Zeug-
nis legen, das ich dir geben werde.
V. 21.
17. Du sollst auch einen * Gnadenstuhl
machen von feinem Golde; dritthalb
Ellen soll seine Länge sein und andert-
halb Ellen seine Breite. * Ebr. 4, 16.
18. Und sollst zween Cherubim ma-
chen von getriebenem Golde zu beiden
Enden des Gnadenstuhls,
19. daß ein Cherub sei an diesem Ende,
der andre an dem andern Ende, und
also zween Cherubim seien an des
Gnadenstuhls Enden.
20. Und die Cherubim sollen ihre
Flügel ausbreiten oben überher, daß
sie mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl
bedecken, und eines jeglichen Antlitz
gegen dem andern stehe; und ihre
Antlitze sollen auf den Gnadenstuhl
sehen.
21. Und sollst den Gnadenstuhl oben
auf die Lade thun, und in die Lade das
* Zeugnis legen, das ich dir geben
werde. * K. 34, 29. 1. Kön. 8, 9. Ebr. 9, 4.
22. Von * dem Ort will ich mich dir be-
zeugen, und mit dir reden, nämlich von
dem Gnadenstuhl zwischen den zween
Cherubim, der auf der Lade des Zeug-
nisses ist, alles, was ich dir gebieten will
an die Kinder Israel. * 4. Mose 7, 89.
(V: 23—29: vgl. K. 37, 10—16.)
23. Du sollst auch einen Tisch machen
von Akazienholz; zwo Ellen soll seine
Länge sein und eine Elle seine Breite
und anderthalb Ellen seine Höhe.
24. Und sollst ihn überziehen mit
feinem Golde, und einen güldnen
Kranz umher machen,
25. und eine Leiste umher, einer Hand
breit hoch, und einen güldnen Kranz
um die Leiste her.
26. Und sollst vier güldne Ringe
dran machen an die vier Ecken an
seinen vier Füßen.
27. Hart unter der Leiste sollen die
Ringe sein, daß man Stangen drein
thue, und den Tisch trage.
28. Und sollst die Stangen von Aka-
zienholz machen, und sie mit Golde
überziehen, daß der Tisch damit ge-
tragen werde.
29. Du sollst auch aus feinem Golde
seine Schüsseln und Löffel machen,
seine Kannen und Schalen, darin man
das Trankopfer bringe.
30. Und sollst auf den Tisch allezeit
Schaubrote legen vor mir.
3. Mose 24, 5. 6.

(V. 31—39: vgl. K. 37, 17—24.)

31. Du sollst auch einen Leuchter von feinem, getriebenem Golde machen; daran soll der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen sein.
32. Sechs Röhren sollen aus dem Leuchter zu den Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite drei Röhren.
33. Eine jegliche Röhre soll drei offne Schalen mit Knäufen und Blumen haben; so soll es sein bei den sechs Röhren aus dem Leuchter.
34. Aber der Schaft am Leuchter soll vier offne Schalen mit Knäufen und Blumen haben;
35. und je einen Knauf unter zwo von den sechs Röhren, welche aus dem Leuchter gehen.
36. Beide, die Knäufe und Röhren, sollen aus ihm gehen, alles ein getrieben, lauter Gold.
37. Und sollst sieben Lampen machen obenauf, daß sie nach vorne hin leuchten,
38. und Lichtschneuzen und Löschnäpfe von feinem Golde.
39. Aus einem Zentner feines Goldes sollst du das machen mit allem diesem Geräte.
40. Und siehe zu, daß du es machest nach ihrem * Bilde, das du auf dem Berge gesehen hast.

* K. 26, 30. Apg. 7, 44. Ebr. 8, 5.

Das 26. Kapitel.

Die Stiftshütte mit den beiden Vorhängen.

(V. 1—14: vgl. K. 36, 8—19.)

1. Die Wohnung sollst du machen von zehn Teppichen, von gezwirnter weißer Leinwand, von blauem und rotem Purpur und von Scharlach. Cherubim sollst du dran machen künstlich.
2. Die Länge eines Teppichs soll acht und zwanzig Ellen sein, die Breite vier Ellen, und sollen alle zehn gleich sein.
3. Und sollen je fünf zu einem Stück zusammengefüget sein, einer an den andern.
4. Und sollst Schleiflein machen von blauem Purpur an jegliches Stück am Rand, da die zwei Stücke sollen zusammengeheftet werden;
5. fünfzig Schleiflein an jegliches Stück, daß ein Schleiflein dem andern gegenüberstehe.
6. Und sollst fünfzig güldene Häklein machen, damit man die Teppiche zusammenhefte, einen an den andern, auf daß es Eine Wohnung werde.
7. Du sollst auch eine Decke aus Ziegenhaar machen zur Hütte über die Wohnung von elf Teppichen.
8. Die Länge eines Teppichs soll dreißig Ellen sein, die Breite aber vier Ellen, und sollen alle elf gleich groß sein.
9. Fünf sollst du an einander fügen und sechs auch an einander, daß du den sechsten Teppich zwiefältig machest vorn an der Hütte.
10. Und sollst an jegliches Stück fünfzig Schleiflein machen am Rand, da die Stücke sollen zusammengeheftet werden.
11. Und sollst fünfzig eherne Häklein machen, und die Häcklein in die Schleiflein thun, daß die Hütte zusammengefüget und Eine Hütte werde.
12. Aber vom überlangen an den Teppichen der Hütte sollst du einen halben Teppich lassen überhangen hinten an der Hütte,
13. und auf beiden Seiten je eine Elle, daß das überlange sei an der Hütte Seiten, und auf beiden Seiten sie bedecke.
14. über diese Decke sollst du eine Decke machen von rötlichen Widderfellen, dazu über sie eine Decke von Dachsfellen.

(V. 15—25: vgl. K. 36, 20—30.)

15. Du sollst auch Bretter machen zu der Wohnung von Akazienholz, die stehen sollen.
16. Zehn Ellen lang soll ein Brett sein und anderthalb Ellen breit.
17. Zween Zapfen soll ein Brett haben, daß eins an das andre möge gesetzt werden. Also sollst du alle Bretter der Wohnung machen.
18. Zwanzig sollen ihrer stehen gegen Mittag.
19. Die sollen vierzig silberne Füße unten haben, je zween Füße unter jeglichem Brett an seinen zween Zapfen.
20 Also auf der andern Seite gegen Mitternacht sollen auch zwanzig Bretter stehen
21. und vierzig silberne Füße, je zween Füße unter jeglichem Brett.
22. Aber hinten an der Wohnung gegen Abend sollst du sechs Bretter machen;
23. dazu zwei Bretter hinten an die zwo Ecken der Wohnung,
24. daß ein jegliches der beiden sich mit seinem Eckbrett von unten auf geselle, und oben am Haupt gleich zusammenkomme mit einer Klammer;

25. daß acht Bretter seien mit ihren silbernen Füßen; deren sollen sechzehn sein, je zween unter einem Brett.

(V. 26—30: vgl. K. 36, 31—34.)

26. Und sollst Riegel machen von Akazienholz, fünf zu den Brettern auf einer Seite der Wohnung

27. und fünf zu den Brettern auf der andern Seite der Wohnung und fünf zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen Abend.

28. Und sollst den mittleren Riegel mitten an den Brettern hindurchstoßen, und alles zusammenfassen von einem Ende zu dem andern.

29. Und sollst die Bretter mit Golde überziehen, und ihre Ringe von Gold machen, daß man die Riegel drein thue.

30. Und die Riegel sollst du mit Gold überziehen. Und also sollst du denn die Wohnung aufrichten nach der Weise, wie * du gesehen hast auf dem Berge. * K. 25, 9.

(V. 31—37: vgl. K. 36, 35—38.)

31. Und sollst einen Vorhang machen von blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand; und sollst Cherubim dran machen künstlich. Matth. 27, 51.

32. Und sollst ihn hängen an vier Säulen von Akazienholz, die mit Gold überzogen sind, und güldene Haken und vier silberne Füße haben.

33. Und sollst den Vorhang hängen unter die * Häklein, und die Lade des Zeugnisses inwendig des Vorhangs setzen, daß er euch ein Unterschied sei zwischen dem Heiligen und † dem Allerheiligsten. * V. 6. 11. † Ebr. 9, 3—12.

34. Und sollst den Gnadenstuhl thun auf die Lade des Zeugnisses in dem Allerheiligsten. K. 25, 21.

35. Den * Tisch aber setze außer dem Vorhang und den Leuchter dem Tisch gegenüber, mittagwärts in der Wohnung, daß der Tisch stehe gegen Mitternacht. * K. 40, 22.

36. Und sollst ein Tuch machen in die Thür der Hütte, gewirkt von blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand.

37. Und sollst demselben Tuch fünf Säulen machen von Akazienholz, mit Gold überzogen, mit güldnen Haken, und sollst ihnen fünf eherne Füße gießen.

Das 27. Kapitel.

Vom Brandopferaltar, Vorhof und heiligen Öl.

(V. 1—8: vgl. K. 38, 1—7.)

1. Und sollst einen Altar machen von Akazienholz, fünf Ellen lang und breit, daß er gleich viereckig sei, und drei Ellen hoch.

2. Hörner sollst du auf seinen vier Ecken machen, und sollst ihn mit Erz überziehen.

3. Mache auch Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Gabeln, Kohlpfannen; all sein Geräte sollst du von Erz machen.

4. Du sollst auch ein ehern Gitter machen wie ein Netz und vier eherne Ringe an seine vier Enden.

5. Du sollst's aber von unten auf um den Altar machen, daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar.

6. Und sollst auch Stangen machen zu dem Altar von Akazienholz, mit Erz überzogen.

7. Und man soll die Stangen in die Ringe thun, daß die Stangen seien an beiden Seiten des Altars, wenn man ihn trägt.

8. Und sollst ihn also von Brettern machen, daß er inwendig hohl sei, wie dir * auf dem Berge gezeigt ist. * K. 26, 30.

(V. 9—19: vgl. K. 38, 9—20.)

9. Du sollst auch der Wohnung einen Hof machen, einen Umhang von gezwirnter weißer Leinwand, auf einer Seite hundert Ellen lang, gegen Mittag,

10. und zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Haken mit ihren Querstäben von Silber.

11. Also auch gegen Mitternacht soll sein ein Umhang, hundert Ellen lang, zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Haken mit ihren Querstäben von Silber.

12. Aber gegen Abend soll die Breite des Hofs haben einen Umhang, fünfzig Ellen lang, zehn Säulen auf zehn Füßen.

13. Gegen Morgen aber soll die Breite des Hofs haben fünfzig Ellen,

14. also daß der Umhang habe auf einer Seite fünfzehn Ellen, dazu drei Säulen auf dreien Füßen,

15. und wieder fünfzehn Ellen auf der andern Seite, dazu drei Säulen auf dreien Füßen;

16. aber in dem Thor des Hofs soll ein Tuch sein, zwanzig Ellen breit, gewirket von blauem und rotem Pur-

pur, Scharlach und gezwirnter weißer
Leinwand, dazu vier Säulen auf
ihren vier Füßen.
17. Alle Säulen um den Hof her
sollen silberne Querstäbe und silberne
Haken und eherne Füße haben.
18. Und die Länge des Hofs soll hun-
dert Ellen sein, die Breite fünfzig
Ellen, die Höhe fünf Ellen, von
gezwirnter weißer Leinwand, und
seine Füße sollen ehern sein.
19. Auch alle Geräte der Wohnung zu
allerlei Amt, und alle ihre Nägel, und
alle Nägel des Hofs sollen ehern sein.
20. Gebeut den Kindern Israel, daß
sie zu dir bringen das allerreinste
lautre Öl von Ölbäumen, gestoßen, zur
Leuchte, daß man täglich Lampen
aufsetze 3. Mose 24, 2.
21. in der Hütte des Stifts, außer dem
Vorhang, der vor dem Zeugnis hanget.
Und Aaron und seine Söhne sollen
sie zurichten des Morgens und des
Abends vor dem HErrn. Das soll euch
eine ewige Weise sein auf eure Nach-
kommen unter den Kindern Israel.

Das 28. Kapitel.

Wahl und priesterliche Kleidung Aarons und seiner Söhne.

1. Und sollst Aaron, deinen Bruder,
und seine Söhne zu dir nehmen aus den
Kindern Israel, daß er mein * Priester
sei, nämlich Aaron und seine † Söhne,
Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.
* 1. Chron. 23, 13. † K. 6, 23.
2. Und sollst Aaron, deinem Bruder,
heilige Kleider machen, die herrlich
und schön seien.
3. Und sollst reden mit allen, die eines
* weisen Herzens sind, die ich mit dem
Geist der Weisheit erfüllet habe, daß
sie Aaron Kleider machen zu seiner
Weihe, daß er mein Priester sei. * K. 31, 3.
(V. 4–30: vgl. K. 39, 1–21.)
4. Das sind aber die Kleider, die sie
machen sollen: das Schildlein, Leib-
rock, Purpurrock, engen Rock, Hut
und Gürtel. Also sollen sie heilige
Kleider machen deinem Bruder Aaron
und seinen Söhnen, daß er mein
Priester sei.
5. Dazu sollen sie nehmen Gold,
blauen und roten Purpur, Scharlach
und weiße Leinwand.
6. Den Leibrock sollen sie machen von
Gold, blauem und rotem Purpur,
Scharlach und gezwirnter weißer
Leinwand, künstlich;
7. zwei Schulterstücke soll er haben,
die zusammengehen an beiden Enden,
und soll zusammengebunden werden.
8. Und sein Gurt drauf soll derselben
Kunst und Werks sein, von Gold,
blauem und rotem Purpur, Scharlach
und gezwirnter weißer Leinwand.
9. Und sollst zween Onyxsteine neh-
men, und drauf graben die Namen
der Kinder Israel;
10. auf jeglichen sechs Namen, nach
der Ordnung ihres Alters.
11. Das sollst du thun durch die
Steinschneider, die da Siegel graben,
also daß sie mit Gold umher gefasset
werden.
12. Und sollst sie auf die Schulterstücke
des Leibrocks heften, daß es Steine
seien zum Gedächtnis für die Kinder
Israel, daß Aaron ihre Namen auf
seinen beiden Schultern trage vor dem
HErrn zum Gedächtnis.
13. Und sollst güldene Fassungen
machen
14. und zwo Ketten von feinem Golde,
mit zwei Enden, aber die Glieder in
einander hangend; und sollst sie an
die Fassungen thun.
15. Das Amtsschildlein sollst du
machen nach der Kunst, wie den Leib-
rock, von Gold, blauem und rotem
Purpur, Scharlach und gezwirnter
weißer Leinwand.
16. Viereckig soll es sein und zwiefach;
eine Spanne breit soll seine Länge sein
und eine Spanne breit seine Breite.
17. Und sollst's füllen mit vier Reihen
voll Steine. Die erste Reihe sei ein
Sarder, Topas, Smaragd;
18. die andre ein Rubin, Saphir,
Demant;
19. die dritte ein Lynkurer, Achat,
Amethyst;
20. die vierte ein Türkis, Onyx, Jas-
pis. In Gold sollen sie gefasset sein
in allen Reihen;
21. und sollen nach den zwölf Namen
der Kinder Israel stehen, gegraben
vom Steinschneider, daß auf einem
jeglichen ein Name stehe nach den
zwölf Stämmen.
22. Und sollst Ketten zu dem Schild-
lein machen mit zwei Enden, aber die
Glieder in einander hangend, von
feinem Golde;
23. und zween güldne Ringe an das
Schildlein, also daß du dieselben zween
Ringe heftest an zwo Ecken des Schild-
leins,

24. und die zwo güldnen Ketten in dieselben zween Ringe an den beiden Ecken des Schildleins thust.

25. Aber die zwei Enden der zwo Ketten sollst du an die zwo Fassungen thun, und sie heften auf die Schulterstücke am Leibrock vorne hin.

26. Und sollst zween andre güldne Ringe machen, und an die zwo andern Ecken des Schildleins heften an seinem Rand, inwendig gegen den Leibrock.

27. Und sollst abermal zween güldne Ringe machen, und sie unten an die zwei Schulterstücke vorn am Leibrock heften, da der Leibrock zusammengehet, oben über dem Gurt des Leibrocks.

28. Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen mit einer blauen Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es über dem Gurt des Leibrocks hart anliege, und das Schildlein sich nicht von dem Leibrock losmache.

29. Also soll Aaron die Namen der Kinder Israel tragen in dem Amtsschildlein auf seinem Herzen, wenn er in das Heilige gehet, zum Gedächtnis vor dem HErrn allezeit.

30. Und sollst in das Amtsschildlein thun Licht und Recht*, daß sie auf dem Herzen Aarons seien, wenn er eingehet vor den HErrn, und trage das Amt der Kinder Israel auf seinem Herzen vor dem HErrn allewege.

3. Mose 8, 8. 4. Mose 27, 21. 5. Mose 33, 8.

(V. 31—35: vgl. K. 39, 22—26.)

31. Du sollst auch den Purpurrock unter den Leibrock machen ganz von blauem Purpur.

32. Und oben mitten inne soll ein Loch sein, und eine Borte um das Loch her zusammengefaltet, daß er nicht zerreiße.

33. Und unten an seinem Saum sollst du Granatäpfel machen von blauem und rotem Purpur und Scharlach um und um, und zwischen dieselben güldene Schellen auch um und um,

34. daß eine güldne Schelle sei, darnach ein Granatapfel, und aber eine güldne Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um an dem Saum desselben Purpurrocks.

35. Und Aaron soll ihn anhaben, wenn er dienet, daß man seinen Klang höre, wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem HErrn, auf daß er *nicht sterbe. * K. 30, 21. 3. Mose 16, 2. 13.

(V. 36—38: vgl. K. 39, 30. 31.)

36. Du sollst auch ein Stirnblatt machen von feinem Golde, und ausgraben, wie man die Siegel ausgräbt: Heilig dem HErrn.

37. Und sollst's heften an eine blaue Schnur vorne an den Hut,

38. auf der Stirn Aarons, daß also Aaron trage die Missethat des Heiligen, das die Kinder Israel heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es soll allewege an seiner Stirn sein, daß er sie versöhne vor dem HErrn.

(V. 39—42: vgl. K. 39, 27—29.)

39. Du sollst auch den engen Rock machen von weißer Leinwand, und einen Hut von weißer Leinwand machen und einen gestickten Gürtel.

40. Und den Söhnen Aarons sollst du Röcke, Gürtel und Hauben machen, die herrlich und schön seien.

41. Und sollst sie deinem Bruder Aaron samt seinen Söhnen anziehen; und sollst sie *salben, und ihre †Hände füllen, und sie weihen, daß sie meine Priester seien. * 3. Mose 8, 12. † K. 29, 9. 24.

42. Und sollst ihnen leinene Niederkleider machen, zu bedecken die Blöße des Fleisches von den Lenden bis an die Hüften.

43. Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzutreten zum Altar, daß sie dienen in dem Heiligtum, daß sie nicht ihre Missethat tragen, und sterben müssen. Das soll ihm und seinem Samen nach ihm eine ewige Weise sein.

Das 29. Kapitel.

Weihe der Priester und des Altars. Tägliches Opfer.

(V. 1—35: vgl. 3. Mose 8, 1—32.)

1. Das ist's auch, das du ihnen thun sollst, daß sie mir zu Priestern geweihet werden. Nimm einen jungen Farren und zween Widder ohne Fehl,

2. ungesäuert Brot und ungesäuerte Kuchen, mit Öl gemenget, und ungesäuerte Fladen, mit Öl gesalbet; von Weizenmehl sollst du solches alles machen.

3. Und sollst es in einen Korb legen, und in dem Korbe herzubringen samt dem Farren und den zween Widdern.

4. Und sollst Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser waschen,

5. und die Kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen Rock und den Purpurrock und den Leibrock

und das Schildlein zu dem Leibrock; und sollst ihn gürten mit dem Gurt des Leibrocks,

6. und den Hut auf sein Haupt setzen und die heilige * Krone an den Hut. * K. 28,36; 39,30.

7. Und sollst nehmen das Salböl, und auf sein Haupt schütten, und ihn salben. K. 30,25.

8. Und seine Söhne sollst du auch herzuführen, und den engen Rock ihnen anziehen;

9. und beide, Aaron und auch sie, mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauben aufbinden, daß sie das Priestertum haben zu ewiger Weise. Und sollst Aaron und seinen Söhnen die Hände * füllen, * Vgl. V. 2.3; K. 28,41.

10. und den Farren herzuführen vor die Hütte des Stifts; und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen.

11. Und sollst den Farren schlachten vor dem HErrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

12. Und sollst seines Bluts nehmen, und auf des Altars Hörner thun mit deinem Finger, und alles andre Blut an des Altars Boden schütten.

13. Und sollst alles Fett nehmen am Eingeweide und das Netz über der Leber und die zwo Nieren mit dem Fett, das drüber liegt, und sollst es auf dem Altar anzünden. V. 22.

14. Aber des Farren Fleisch, Fell und Mist sollst du außen vor dem Lager mit Feuer verbrennen; denn es ist ein Sündopfer. 3. Mose 4,11.12.

15. **A**ber den einen Widder sollst du nehmen, und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen.

16. Dann sollst du ihn schlachten, und seines Bluts nehmen, und auf den Altar sprengen rings herum.

17. Aber den Widder sollst du zerlegen in Stücke, und sein Eingeweide waschen und Schenkel, und sollst es auf seine Stücke und Haupt legen,

18. und den ganzen Widder anzünden auf dem Altar; denn es ist dem HErrn ein Brandopfer, ein süßer Geruch, ein Feuer des HErrn.

19. Den andern Widder aber sollst du nehmen, und Aaron samt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen;

20. und sollst ihn schlachten, und seines Bluts nehmen, und Aaron und seinen Söhnen auf den rechten Ohrknorpel thun und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und sollst das Blut auf den Altar sprengen rings herum.

21. Und sollst des Bluts auf dem Altar nehmen und Salböl, und Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider besprengen; so wird er und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider geweihet.

22. Darnach sollst du nehmen das * Fett von dem Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber und die zwo Nieren mit dem Fett drüber und die rechte Schulter (denn es ist ein Widder der Füllung), * 3. Mose 3,3.4.

23. und Ein Brot und Einen Ölkuchen und Einen Fladen aus dem Korbe des ungesäuerten Brots, der vor dem HErrn stehet;

24. und lege es alles auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webe es dem HErrn.

25. Darnach nimm's von ihren Händen, und zünde es an auf dem Altar zu dem Brandopfer, zum süßen Geruch vor dem HErrn; denn das ist ein Feuer des HErrn.

26. Und sollst die Brust nehmen vom Widder der Füllung Aarons, und sollst es vor dem HErrn weben. Das soll dein Teil sein.

27. Und sollst also * heiligen die Webebrust und die Hebeschulter, die gewebet und gehebet sind von dem Widder der Füllung Aarons und seiner Söhne. * 4. Mose 18,18.

28. Und soll Aarons und seiner Söhne sein ewiger Weise von den Kindern Israel; denn es ist ein Hebopfer. Und eine Hebe soll es sein von den Kindern Israel von ihren Dankopfern, ihre Hebe für den HErrn.

29. **A**ber die heiligen Kleider Aarons sollen seine Söhne haben nach ihm, daß sie darinnen gesalbet und * ihre Hände gefüllet werden. * V. 9.

30. Welcher unter seinen Söhnen an seiner Statt Priester wird, der soll sie sieben Tage anziehen, daß er gehe in die Hütte des Stifts, zu dienen im Heiligen.

31. Du sollst aber nehmen den Widder der Füllung, und sein Fleisch an einem heiligen Ort kochen.

32. Und Aaron mit seinen Söhnen soll desselben Widders Fleisch essen

samt dem Brot im Korbe vor der
Thür der Hütte des Stifts.
33. Denn es ist Versöhnung damit
geschehen, zu füllen ihre Hände, daß
sie geweihet werden. Kein andrer soll
es essen; denn es ist heilig.
34. Wo aber etwas überbleibt von
dem Fleisch der Füllung und von dem
Brot bis an den Morgen, das sollst
du mit Feuer verbrennen, und nicht
essen lassen; denn es ist heilig.
35. Und sollst also mit Aaron und
seinen Söhnen thun alles, was ich dir
geboten habe. Sieben Tage sollst du
ihre Hände füllen,
36. und täglich einen Farren zum
Sündopfer schlachten zur Versöhnung.
Und sollst den Altar entsündigen,
wenn du ihn versöhnest, und sollst ihn
salben, daß er geweihet werde.
37. Sieben Tage sollst du den Altar
versöhnen, und ihn weihen, daß er sei
ein Allerheiligstes. Wer den Altar
anrühren will, der soll geweihet
sein.

(V. 38—42: vgl. 4. Mose 18, 2—8.)

38. Und das sollst du mit dem Altar
thun: zwei jährige Lämmer sollst du
allewege des Tages drauf opfern,
39. ein Lamm des Morgens, das
andre zwischen abends;
Ps. 141, 2.
40. und zu Einem Lamm ein Zehntel
Semmelmehls, gemenget mit einem
Vierteil von einem Hin gestoßnen
Öls, und ein Vierteil vom Hin Weins
zum Trankopfer.
41. Mit dem andern Lamm zwischen
abends sollst du thun wie mit dem
Speisopfer und Trankopfer des Mor-
gens, zu süßem Geruch, ein Feuer
dem HErrn.
42. Das ist das tägliche Brandopfer
bei euren Nachkommen vor der Thür
der Hütte des Stifts, vor dem HErrn,
da ich mich euch bezeugen, und mit
dir reden will.
43. Daselbst will ich mich den Kindern
Israel bezeugen und geheiliget werden
in meiner Herrlichkeit; K. 20, 24.
44. und will die Hütte des Stifts mit
dem Altar heiligen, und Aaron und
seine Söhne mir zu Priestern weihen.
45. Und will unter den Kindern Is-
rael wohnen, und ihr Gott sein,
46. daß sie wissen sollen, Ich sei der
HErr, ihr Gott, der sie aus Ägypten-
land führte, daß ich unter ihnen
wohne, Ich der HErr, ihr Gott.

Das 30. Kapitel.

Räucheraltar, Steuer zum Heiligtum ehernes Becken, Salböl und Räuchwerk.

(V. 1—5: vgl. K. 37, 25—28.)

1. Du sollst auch einen Räucheraltar
machen, zu räuchern, von Akazienholz,
2. einer Elle lang und breit, gleich
viereckig und zwo Ellen hoch, mit
seinen Hörnern.
3. Und sollst ihn mit feinem Golde
überziehen, sein Dach und seine Wände
rings umher und seine Hörner. Und
sollst einen Kranz von Gold umher
machen;
4. und zween güldne Ringe unter dem
Kranz zu beiden Seiten, daß man
Stangen drein thue, und ihn damit
trage.
5. Die Stangen sollst du auch von
Akazienholz machen, und mit Gold
überziehen.
6. Und sollst ihn setzen vor den Vor-
hang, der vor der Lade des Zeugnisses
hangt und vor dem Gnadenstuhl, der
auf dem Zeugnis ist, * von dannen ich
mich dir bezeugen werde. * K. 25, 22.
7. Und Aaron soll drauf räuchern gut
Räuchwerk alle Morgen, wenn er die
Lampen zurichtet. Ps. 141, 2. Offenb. 5, 8.
8. Desselben gleichen, wenn er die
Lampen anzündet zwischen abends,
soll er solch Geräuch auch räuchern.
Das soll das tägliche Geräuch sein vor
dem HErrn bei euren Nachkommen.
9. Ihr sollt kein * fremd Geräuch
drauf thun, auch kein Brandopfer,
noch Speisopfer, und kein Trankopfer
drauf opfern. * 3. Mose 10, 1.
10. Und Aaron soll * auf seinen Hör-
nern versöhnen Einmal im Jahr mit
dem Blut des Sündopfers zur Ver-
söhnung. Solche Versöhnung soll
jährlich Einmal geschehen bei euren
Nachkommen; denn das ist dem
HErrn † ein Allerheiligstes.
* 3. Mose 16, 18. † K. 29, 37.

11. Und der HErr redete mit Mose
und sprach:
12. Wenn du die Häupter der Kinder
Israel zählest, so soll ein jeglicher dem
HErrn geben die Versöhnung seiner
Seele, auf daß ihnen nicht eine Plage
widerfahre, wenn sie gezählet werden.
13. Es soll aber ein jeglicher, der
mit in der Zahl ist, einen halben
Silberling geben nach dem Lot des
Heiligtums (ein Lot hat zwanzig
Gera). Solcher halber Silberling
soll das Hebopfer des HErrn sein.

14. Wer in der Zahl ist von zwanzig Jahren und drüber, der soll solch Hebopfer dem HErrn geben.
15. Der Reiche soll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger denn den halben Silberling, den man dem HErrn zur Hebe giebt für die Versöhnung ihrer Seelen.
16. Und du sollst solch Geld der Versöhnung nehmen von den Kindern Israel, und an den Gottesdienst der Hütte des Stifts legen, daß es sei den Kindern Israel ein Gedächtnis vor dem HErrn, daß er sich über ihre Seelen versöhnen lasse.
17. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:
18. Du sollst auch ein ehern Handfaß machen mit einem ehernen Fuß, zu waschen, und sollst es setzen zwischen die Hütte des Stifts und dem Altar, und Wasser drein thun, K. 38, 8.
19. daß Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füße draus waschen,
20. wenn sie in die Hütte des Stifts gehen oder zum Altar, daß sie dienen, ein Feuer anzuzünden dem HErrn,
21. auf daß sie nicht sterben. Das soll eine ewige Weise sein ihm und seinem Samen bei ihren Nachkommen.
22. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:
23. Nimm zu dir die beste Spezerei: die edelste Myrrhe, fünf hundert Lot, und Zimmet, die Hälfte so viel, zwei hundert und fünfzig, und Kalmus, auch zwei hundert und fünfzig,
24. und Kasia, fünf hundert, nach dem Lot des Heiligtums, und Öl vom Ölbaum ein Hin.
25. Und mache ein heiliges Salböl nach der Kunst des Salbenbereiters. K. 37, 29.
26. Und sollst damit salben die Hütte des Stifts und die Lade des Zeugnisses,
27. den Tisch mit alle seinem Geräte, den Leuchter mit seinem Geräte, den Räucheraltar,
28. den Brandopferaltar mit alle seinem Geräte und das Handfaß mit seinem Fuß.
29. Und sollst sie also weihen, daß sie * allerheiligst seien; denn wer sie anrühren will, der soll geweihet sein. * V. 10.
30. Aaron und seine Söhne sollst du auch salben, und sie mir zu Priestern weihen. K. 29, 7.
31. Und sollst mit den Kindern Israel reden und sprechen: Dies Öl soll mir eine heilige Salbe sein bei euren Nachkommen.
32. Auf Menschenleib soll's nicht gegossen werden, sollst auch seinesgleichen nicht machen; denn es ist heilig, darum soll's euch heilig sein.
33. Wer ein solches macht, oder einem andern davon giebt, der soll von seinem Volk ausgerottet werden.
34. **Und** der HErr sprach zu Mose: Nimm zu dir Spezerei: Balsam, Stakte, Galban und reinen Weihrauch, eines so viel als des andern,
35. und mache Räuchwerk draus, nach der Kunst des Salbenbereiters gemengt, daß es rein und heilig sei. K. 37, 29.
36. Und sollst es zu Pulver stoßen, und sollst desselben thun vor das Zeugnis in der Hütte des Stifts, von * dannen ich mich dir bezeugen werde. Das soll euch ein Allerheiligstes sein. * V. 6.
37. Und desgleichen Räuchwerk sollt ihr euch nicht machen, sondern es soll dir heilig sein dem HErrn.
38. Wer ein solches machen wird, daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von seinem Volk.

Das 31. Kapitel.

Bestellung der Werkmeister Bezaleel und Oholiab. Sabbathsfeier. Gesetztafeln.
(V. 1–6: vgl. K. 35, 30–35. V. 7–11: vgl. K. 35, 11–19.)

1. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Siehe, ich habe mit Namen berufen Bezaleel, den Sohn Uris, des Sohns Hurs, vom Stamm Juda,
3. und habe ihn erfüllet mit dem Geist Gottes, mit Weisheit und Verstand und Erkenntnis und mit allerlei Geschicklichkeit, 1. Kön. 7, 14.
4. künstlich zu arbeiten am Gold, Silber, Erz,
5. künstlich Steine zu schneiden und einzusetzen, und künstlich zu zimmern am Holz, zu machen allerlei Werk.
6. Und siehe, Ich habe ihm zugegeben Oholiab, den Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan; und habe allerlei Weisen die Weisheit ins Herz gegeben, daß sie machen sollen alles, was ich dir geboten habe:
7. die Hütte des Stifts, die Lade des Zeugnisses, den Gnadenstuhl drauf und alle Geräte der Hütte,

8. den Tisch und sein Geräte, den feinen Leuchter und all sein Geräte, den Räucheraltar,
9. den Brandopferaltar mit alle seinem Geräte, das Handfaß mit seinem Fuß,
10. die Amtskleider und die heiligen Kleider des Priesters Aaron und die Kleider seiner Söhne, priesterlich zu dienen,
11. das Salböl und das Räuchwerk von Spezerei zum Heiligtum. Alles, was ich dir geboten habe, werden sie machen.

(V. 12—17: vgl. K. 35, 1—3.)

12. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:
13. Sage den Kindern Israel und sprich: Haltet meinen Sabbath; denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch auf eure Nachkommen, daß ihr wisset, daß ich der HErr bin, der euch heiliget. K. 20, 8.
14. Darum so haltet meinen Sabbath; denn er soll euch heilig sein. Wer ihn entheiliget, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit da thut, des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk. 4. Mose 15, 32—35.
15. Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tag ist Sabbath, die heilige Ruhe des HErrn. Wer eine Arbeit thut am Sabbathtage, soll des Todes sterben.
16. Darum sollen die Kinder Israel den Sabbath halten, daß sie ihn auch bei ihren Nachkommen halten zum ewigen Bund.
17. Er ist ein ewig Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel. Denn in *sechs Tagen machte der HErr Himmel und Erde; aber am siebenten Tage ruhte er, und erquickte sich. *1. Mose 2, 2.
18. **Und** da der HErr ausgeredet hatte mit Mose auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwo * Tafeln des Zeugnisses; die waren steinern und geschrieben mit dem Finger Gottes.

*K. 32, 15. 16; 34, 28.
5. Mose 4, 13; 5, 19; 9, 10; 10, 4.

Das 32. Kapitel.

Das goldene Kalb. Moses Eifer für Gott und Fürbitte für das Volk.

(Vgl. 5. Mose 9, 8—21.)

1. Da aber das Volk sah, daß Mose verzog, von dem Berge zu kommen, sammelte sich's wider Aaron, und sprach zu ihm: Auf, und mache uns Götter, die vor uns hergehen! Denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose widerfahren ist, der uns aus Ägyptenland geführet hat.
2. Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die güldnen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter, und bringt sie zu mir.
3. Da riß alles Volk seine güldnen Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten sie zu Aaron.
4. Und er nahm sie von ihren Händen, und entwarf's mit einem Griffel, und machte ein gegossen Kalb. Und sie sprachen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägyptenlande geführet haben.

Ps. 106, 19. 20. 1. Kön. 12, 28. Apg. 7, 41.

5. Da das Aaron sah, baute er einen Altar vor ihm, und ließ ausrufen und sprach: Morgen ist des HErrn Fest.
6. Und stunden des Morgens frühe auf, und opferten Brandopfer, und brachten dazu Dankopfer. Darnach * setzte sich das Volk, zu essen und zu trinken, und stunden auf, zu spielen.

*1. Kor. 10, 7.

7. Der HErr sprach aber zu Mose: Gehe, steig hinab; denn dein Volk, das du aus Ägyptenland geführet hast, hat's verderbt.
8. Sie sind schnell von dem Wege getreten, den ich ihnen * geboten habe. Sie haben sich ein gegossen Kalb gemacht, und haben's angebetet, und ihm geopfert, und † gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägyptenland geführet haben. *K. 20, 4. 23. †V. 4.
9. Und der HErr sprach zu Mose: Ich sehe, daß es ein halsstarrig Volk ist.
10. Und nun laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme, und sie vertilge; so will ich dich zum großen Volk machen.

4. Mose 14, 11—20.

11. Mose aber flehte vor dem HErrn, seinem Gott, und sprach: Ach, HErr, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand hast aus Ägyptenland geführet?
12. Warum sollen die Ägypter sagen und sprechen: Er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführt, daß er sie erwürgte im Gebirge, und vertilgte sie von dem Erdboden? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns, und laß dich gereuen des Übels über dein Volk.
13. Gedenke an deine Diener Abraham, Isaak und Israel, * denen du bei dir selbst geschworen, und ihnen verheißen hast: Ich will euren Samen

mehren wie die Sterne am Himmel, und alles Land, das ich verheißen habe, will ich eurem Samen geben, und sollen's besitzen ewiglich.
*1. Mose 22, 16. 17; 26, 4; 28, 14.

14. Also gereute den HErrn das Übel, das er dräuete seinem Volk zu thun.

15. Mose wandte sich, und stieg vom Berge, und hatte zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, die waren geschrieben auf beiden Seiten.

16. Und Gott hatte sie selbst gemacht, und selber die Schrift drein gegraben.
K. 31, 18.

17. Da nun Josua hörte des Volks Geschrei, daß sie jauchzeten, sprach er zu Mose: Es ist ein Geschrei im Lager wie im Streit.

18. Er antwortete: Es ist nicht ein Geschrei gegen einander derer, die obliegen und unterliegen, sondern ich höre ein Geschrei eines Singetanzes.

19. Als er aber nahe zum Lager kam, und das Kalb und den Reigen sah, ergrimmte er mit Zorn, und warf die Tafeln aus seiner Hand, und zerbrach sie unten am Berge;

20 und nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und zerschmelzte es mit Feuer, und zermalmte es zu Pulver, und stäubte es aufs Wasser, und gab's den Kindern Israel zu trinken;

21. und sprach zu Aaron: Was hat dir das Volk gethan, daß du eine so große Sünde über sie gebracht hast?

22. Aaron sprach: Mein Herr lasse seinen Zorn nicht ergrimmen. Du weißt, daß dies Volk böse ist.

23. Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns hergehen; denn wir wissen nicht, wie es diesem Mann Mose gehet, der uns aus Ägyptenland geführet hat.

24. Ich sprach zu ihnen: Wer hat Gold, der reiße es ab, und gebe es mir. Und ich warf's ins Feuer; daraus ist das Kalb worden.

25. Da nun Mose sah, daß das Volk zuchtlos worden war (denn Aaron hatte sie zuchtlos gemacht, zum Geschwätz bei ihren Widersachern),

26. trat er in das Thor des Lagers, und sprach: Her zu mir, wer dem HErrn angehört! Da sammelten sich zu ihm alle Kinder Levi.

27. Und er sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Gürte ein jeglicher sein Schwert auf seine Lenden, und durchgehet hin und wieder von einem Thor zum andern das Lager, und erwürge ein jeglicher seinen Bruder, Freund und Nächsten.

28. Die Kinder Levi thaten, wie ihnen Mose gesagt hatte; und fielen des Tages vom Volk drei tausend Mann.

29. Da sprach Mose: * Füllet heute eure Hände dem HErrn, ein jeglicher an seinem Sohn und Bruder, daß heute über euch der † Segen gegeben werde.
*K. 28, 41. † 4. Mose 3, 6—10. 5. Mose 33, 8—11.

30. Des Morgens sprach Mose zum Volk: Ihr habt eine große Sünde gethan; nun will ich hinaufsteigen zu dem HErrn, ob ich vielleicht eure Sünde versöhnen möge.

31. Als nun Mose wieder zum HErrn kam, sprach er: Ach, das Volk hat eine große Sünde gethan, und haben sich güldene Götter gemacht.

32. Nun vergieb ihnen ihre Sünde; wo nicht, so tilge mich auch aus deinem Buch, das du geschrieben hast.
Ps. 69, 29. Dan. 12, 1. Luk. 10, 20. Röm. 9, 3.

33. Der HErr sprach zu Mose: Was? Ich will den aus meinem Buch tilgen, der an mir sündiget.

34. So gehe nun hin, und führe das Volk, dahin ich dir gesagt habe. Siehe, mein * Engel soll vor dir hergehen. Ich werde ihre Sünde wohl heimsuchen, wenn meine Zeit kommt heimzusuchen.
* K. 33, 2. 12. 14.

35. Also strafte der HErr das Volk, daß sie das Kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Das 33. Kapitel.

Mose bittet für das gedemütigte Volk und begehrt des Herrn Herrlichkeit zu sehen.

1. Der HErr sprach zu Mose: Gehe, zeuch von dannen, du und das Volk, das du aus Ägyptenland geführet hast, ins Land, das ich * Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, und gesagt: Deinem Samen will ich's geben;
* K. 23, 13. 1. Mose 12, 7.

2. und will vor dir hersenden * einen Engel, und ausstoßen die Kananiter, Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter,
* K. 32, 34.

3. ins Land, da Milch und Honig innen fleußt. Ich will nicht mit dir hinaufziehen; denn du bist * ein halsstarrig Volk. Ich möchte dich unterwegen vertilgen.
* K. 32, 9. 10.

4. Da das Volk diese böse Rede hörte, trugen sie Leid, und niemand trug seinen Schmuck an sich.

5. Und der HErr sprach zu Mose: Sage zu den Kindern Israel: Ihr seid ein halsstarrig Volk. Wo ich nur einen Augenblick mit dir hinaufzöge, würde ich dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir, daß ich wisse, was ich dir thun soll.

6. Also thaten die Kinder Israel ihren Schmuck von sich vor dem Berge Horeb. Jona 3, 6.

7. **Mose** aber nahm die Hütte, und schlug sie auf außen, ferne vor dem Lager, und hieß sie eine Hütte des Stifts. * Und wer den HErrn fragen wollte, mußte herausgehen zur Hütte des Stifts vor das Lager. * K. 29, 42.

8. Und wenn Mose ausging zur Hütte, so stund alles Volk auf, und trat ein jeglicher in seiner Hütte Thür, und sahen ihm nach, bis er in die Hütte kam.

9. Und wenn Mose in die Hütte kam, so kam die * Wolkensäule hernieder, und stund in der Hütte Thür, und redete mit Mose. * K. 13, 21.

10. Und alles Volk sah die Wolkensäule in der Hütte Thür stehen, und stunden auf, und neigten sich, ein jeglicher in seiner Hütte Thür.

11. Der HErr aber redete mit Mose von * Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet. Und wenn er wiederkehrte zum Lager, so wich sein Diener Josua, der Sohn Nuns, der Jüngling, nicht aus der Hütte. * V. 20. 4. Mose 12, 8. 5. Mose 34, 10.

12. **Und** Mose sprach zu dem HErrn: Siehe, du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf; und läßt mich nicht wissen, * wen du mit mir senden willst, so du doch gesagt hast: Ich kenne dich mit Namen, und hast Gnade vor meinen Augen gefunden. * V. 2—5.

13. Hab ich denn Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mich * deinen Weg wissen, damit ich dich kenne, und Gnade vor deinen Augen finde. Und siehe doch, daß dies Volk dein Volk ist. * Ps. 103, 7.

14. Er sprach: Mein Angesicht soll vorangehen, damit will ich dich leiten.

15. Er aber sprach zu ihm: Wo nicht dein Angesicht vorangehet, so führe uns nicht von dannen hinauf.

16. Denn wobei soll doch erkannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade gefunden haben, außer wenn du mit uns gehest, * auf daß ich und dein Volk gerühmet werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist? * 5. Mose 4, 6—8.

17. Der HErr sprach zu Mose: Was du jetzt geredet hast, will ich auch thun; denn du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich * kenne dich mit Namen. * V. 12. 2. Tim. 2, 19.

18. Er aber sprach: So laß mich deine Herrlichkeit sehen.

19. Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht alle meine Güte vorübergehen lassen, und will ausrufen des HErrn Namen vor dir. * Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig; und wes ich mich erbarme, des erbarme ich mich. * Röm. 9, 15.

20. Und sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; * denn kein Mensch wird leben, der mich siehet. * 1. Mose 32, 31. Jes. 6, 5. 1. Tim. 6, 16.

21. Und der HErr sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bei mir; da sollst du auf dem Fels stehen. 1. Kön. 19, 8—13.

22. Wenn denn nun meine Herrlichkeit * vorübergehet, will ich dich in der Felskluft lassen stehen, und † meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorübergehe. * K. 34, 5. 6. † K. 24, 11.

23. Und wenn ich meine Hand von dir thue, wirst du mir hintennach sehen; aber mein Angesicht kann man nicht sehen.

Das 34. Kapitel.

Neue Gesetztafeln. Gottes Erscheinung. Bundeserneuerung. Moses glänzendes Angesicht.

1. **Und** der HErr sprach zu Mose: Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche * du zerbrochen hast. * K. 32, 19.

2. Und sei morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai steigest, und daselbst zu mir tretest auf des Berges Spitze.

3. Und laß niemand mit dir hinaufsteigen, daß niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen diesen Berg hin. K. 19, 12. 13.

4. Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren; und stund des Morgens frühe auf, und stieg auf

den Berg Sinai, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm die zwo steinernen Tafeln in seine Hand.

5. Da kam der HErr hernieder in einer Wolke, und trat daselbst zu ihm, und * rief aus des HErrn Namen.

* K. 33, 19.

6. Und der HErr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: HErr, HErr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue!

4. Mose 14, 18. Ps. 103, 8. 1. Joh. 4, 16.

7. Der da bewahret Gnade in tausend Glieder, und vergiebt Missethat, Übertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist; der die Missethat der Väter heimsuchet auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte und vierte Glied.

K. 20, 5. 6.

8. Und Mose neigte sich eilend zu der Erde, und betete an,

9. und sprach: Hab ich, Herr, Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der Herr mit uns; denn es ist ein halsstarrig Volk; daß du unsrer Missethat und Sünde gnädig seiest, und lassest uns dein Erbe sein.

10. **Und** er sprach: Siehe, Ich will einen Bund machen vor alle deinem Volk, und will Wunder thun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen und unter allen Völkern; und alles Volk, darunter du bist, soll sehen des HErrn Werk; denn wunderbarlich soll's sein, das Ich bei dir thun werde.

11. Halt, was Ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausstoßen die Amoriter, Kananiter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

12. Hüte dich, daß du nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes, da du hineinkommst, daß sie dir nicht ein Ärgernis unter dir werden. K. 23, 32. 33.

13. Sondern ihre Altäre sollst du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Haine ausrotten. K. 23, 24.

14. Denn du sollst keinen andern Gott anbeten. Denn der HErr heißet ein Eiferer; ein eifriger Gott ist er.

K. 20, 3. 5.

15. Daß du nicht einen Bund mit des Landes Einwohnern machest, und wenn sie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern, sie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer essest;

16. und nehmest deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern, und dieselben dann huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren.

5. Mose 7, 3. Richt. 3, 6. 1. Kön. 11, 2.

17. Du sollst dir keine gegossnen Götter machen. K. 20, 23.

(V. 18—26: vgl. K. 23, 14—19.)

18. Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten. Sieben Tage sollst du ungesäuert Brot essen, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monats Abib; denn in dem Monat Abib bist du aus Ägypten gezogen.

19. Alles, was seine Mutter am ersten bricht, ist mein; was männlich sein wird in deinem Vieh, das seine Mutter bricht, es sei Ochse oder Schaf.

20. Aber den Erstling des Esels sollst du mit einem Schaf lösen. Wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Alle Erstgeburt unter deinen Söhnen sollst du lösen. Und daß niemand vor mir leer erscheine!

K. 13, 12—16.

21. Sechs Tage sollst du arbeiten; am siebenten Tage sollst du feiern, beide, mit Pflügen und mit Ernten.

22. Das Fest der Wochen sollst du halten mit den Erstlingen der Weizenernte; und das Fest der Einsammlung, wenn das Jahr um ist.

23. Dreimal im Jahr sollen alle Mannsnamen erscheinen vor dem Herrscher, dem HErrn und Gott Israels.

24. Wenn ich die Heiden vor dir ausstoßen und deine Grenzen weitern werde, soll niemand deines Landes begehren, dieweil du hinaufgehest dreimal im Jahr, zu erscheinen vor dem HErrn, deinem Gott.

25. Du sollst das Blut meines Opfers nicht opfern neben gesäuertem Brot; und das Opfer des Osterfests soll nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen.

26. Die Erstlinge von den ersten Früchten deines Ackers sollst du in das Haus des HErrn, deines Gottes, bringen. Du sollst das Böcklein nicht kochen in seiner Mutter Milch.

27. Und der HErr sprach zu Mose: * Schreib diese Worte; denn nach diesen Worten hab ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht. * K. 24, 4.

28. Und er war allda bei dem HErrn * vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brot, und trank kein Wasser.

Und er schrieb auf † die Tafeln die Worte des Bundes, die zehn Worte.
* K. 24, 18. Matth. 4, 2. † K. 31, 18.

29. Da nun Mose vom Berge Sinai ging, hatte er die zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, und wußte nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzte, davon daß er mit ihm geredet hatte.

30. Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen, daß die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, zu ihm zu nahen. 2. Kor. 3, 7—18.

31. Da rief ihnen Mose; und sie wandten sich zu ihm beide, Aaron und alle Obersten der Gemeine; und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten alle Kinder Israel zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der HErr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai.

33. Und da er solches alles mit ihnen geredet hatte, legte er eine Decke auf sein Angesicht.

34. Und wenn er * hineinging vor den HErrn, mit ihm zu reden, that er die Decke ab, bis er wieder herausging. Und wenn er herauskam, und redete mit den Kindern Israel, was ihm geboten war, * K. 33, 8. 9.

35. so sahen dann die Kinder Israel sein Angesicht an, daß die Haut seines Angesichts glänzte; so that er die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging, mit ihm zu reden.

Das 35. Kapitel.

Sabbath. Freiwillige Steuer zur Stiftshütte. Berufung der Werkmeister.

1. Und Mose versammelte die ganze Gemeine der Kinder Israel, und sprach zu ihnen: Das ist's, das der HErr geboten hat, daß ihr thun sollt:

2. Sechs Tage sollt ihr arbeiten; den siebenten Tag aber sollt ihr heilig halten, einen Sabbath der Ruhe des HErrn. Wer an dem arbeitet, soll sterben. K. 20, 8—11; 31, 12—17.

3. Ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbathtag in allen euren Wohnungen.

4. Und Mose sprach zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das ist's, das der HErr geboten hat:

5. Gebt unter euch * Hebopfer dem HErrn, also daß das Hebopfer des HErrn ein jeglicher williglich bringe, Gold, Silber, Erz, * K. 25, 2.

6. blauen und roten Purpur, Scharlach, weiße Leinwand und Ziegenhaar,

7. rötliche Widderfelle, Dachsfelle und Akazienholz,

8. Öl zur Lampe und Spezerei zur Salbe und zu gutem Räuchwerk,

9. Onyxsteine und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein.

10. Und wer unter euch verständig ist, der komme, und mache, was der HErr geboten hat: ·

(V. 11—19: vgl. K. 31, 7—11.)

11. nämlich die Wohnung mit ihrer Hütte und Decke, Häklein, Brettern, Riegeln, Säulen und Füßen;

12. die Lade mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl und Vorhang;

13. den Tisch mit seinen Stangen und alle seinem Geräte und die Schaubrote;

14. den Leuchter, zu leuchten, und sein Geräte und seine Lampen und das Öl zum Licht;

15. den Räucheraltar mit seinen Stangen, die Salbe und Spezerei zum Räuchwerk; das Tuch vor der Wohnung Thür;

16. den Brandopferaltar mit seinem ehernen Gitter, Stangen und alle seinem Geräte; das Handfaß mit seinem Fuße;

17. den Umhang des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen und das Tuch des Thors am Vorhof;

18. die Nägel der Wohnung und des Vorhofs mit ihren Seilen;

19. die Kleider des Amts zum Dienst im Heiligen, die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, mit den Kleidern seiner Söhne zum Priestertum.

20. Da ging die ganze Gemeine der Kinder Israel aus von Mose.

21. Und alle, die es gerne und * williglich gaben, kamen, und brachten das Hebopfer dem HErrn zum Werk der Hütte des Stifts und zu alle seinem Dienst und zu den heiligen Kleidern.
* K. 36, 3. 1. Chron. 29, 5. 9. 2. Kor. 9, 7.

22. Es brachten aber beide, Mann und Weib, wer's williglich that, Hefte, Ohrringe, Ringe und Spangen und allerlei gülden Geräte. Dazu brachte jedermann Gold zum Webeopfer dem HErrn.

23. Und wer bei sich fand blauen und roten Purpur, Scharlach, weiße Leinwand, Ziegenhaar, rötliche Widderfelle und Dachsfelle, der brachte es.

24. Und wer Silber und Erz hub,

der brachte es zur Hebe dem HErrn. Und wer Akazienholz bei sich fand, der brachte es zu allerlei Werk des Gottesdienstes.

25. Und welche verständige Weiber waren, die spannen mit ihren Händen, und brachten ihr Gespinst, blauen und roten Purpur, Scharlach und weiße Leinwand.

26. Und welche Weiber solche Arbeit konnten, und willig dazu waren, die spannen Ziegenhaare.

27. Die Fürsten aber brachten Onyxsteine und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein

28. und Spezerei und Öl zu den Lichtern und zur Salbe und zu gutem Räuchwerk.

29. Also brachten die Kinder Israel williglich, beide, Mann und Weib, zu allerlei Werk, das der HErr geboten hatte durch Mose, daß man's machen sollte.

(V. 30—35: vgl. K. 31, 1—6.)

30. **Und** Mose sprach zu den Kindern Israel: Sehet, der HErr hat mit Namen berufen den Bezaleel, den Sohn Uris, des Sohns Hurs, vom Stamm Juda,

31. und hat ihn erfüllet mit dem Geist Gottes, daß er weise, verständig, geschickt sei zu allerlei Werk,

32. künstlich zu arbeiten am Gold, Silber und Erz,

33. Edelsteine schneiden und einsetzen, Holz zimmern, zu machen allerlei künstliche Arbeit.

34. Und hat ihm ins Herz gegeben, zu unterweisen, ihm und Oholiab, dem Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan.

35. Er hat ihr Herz mit Weisheit erfüllet, zu machen allerlei Werk, zu schneiden, wirken und zu sticken mit blauem und rotem Purpur, Scharlach und weißer Leinwand, und mit Weben, daß sie machen allerlei Werk, und künstliche Arbeit erfinden.

Das 36. Kapitel.

Freigebigkeit des Volks. Bau des Heiligtums.

1. Da arbeiteten Bezaleel und Oholiab und alle weise Männer, denen der HErr Weisheit und Verstand gegeben hatte, zu wissen, wie sie allerlei Werk machen sollten zum Dienst des Heiligtums, nach allem, das der HErr geboten hatte.

2. Und Mose rief dem Bezaleel und Oholiab und allen weisen Männern, denen der HErr Weisheit gegeben hatte in ihr Herz, nämlich allen, die sich willig darerboten und hinzutraten, zu arbeiten an dem Werke.

3. Und sie nahmen zu sich von Mose alle Hebe, die die Kinder Israel brachten zu dem Werke des Dienstes des Heiligtums, daß es gemacht würde. Denn sie brachten alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm.

4. Da kamen alle Weisen, die am Werk des Heiligtums arbeiteten, ein jeglicher von seinem Werk, das sie machten,

5. und sprachen zu Mose: Das Volk bringt zu viel, mehr denn zum Werk dieses Dienstes not ist, das der HErr zu machen geboten hat.

6. Da gebot Mose, daß man rufen ließ durchs Lager: Niemand thue mehr zur Hebe des Heiligtums. Da hörte das Volk auf, zu bringen.

7. Denn des Dings war genug zu allerlei Werk, das zu machen war, und noch übrig.

(V. 8—19: vgl. K. 26, 1—14.)

8. **Also** machten alle weise Männer unter den Arbeitern am Werk die Wohnung; zehn Teppiche von gezwirnter weißer Leinwand, blauem und rotem Purpur und Scharlach, und Cherubim daran künstlich.

9. Die Länge eines Teppichs war acht und zwanzig Ellen und die Breite vier Ellen, und waren alle in Einem Maß.

10. Und er fügte je fünf Teppiche zu einem Stück zusammen, einen an den andern.

11. Und machte blaue Schleiflein an jegliches Stück am Rande, da die zwei Stücke sollten zusammengeheftet werden,

12. fünzig Schleiflein an jegliches Stück, daß ein Schleiflein dem andern gegenüberstünde.

13. Und machte fünfzig güldne Häklein, und heftete die Teppiche mit den Häklein einen an den andern zusammen, daß es Eine Wohnung würde.

14. Und er machte elf Teppiche von Ziegenhaaren zur Hütte über die Wohnung,

15. dreißig Ellen lang und vier Ellen breit, alle in Einem Maß.

16. Und fügte ihrer fünf zusammen auf ein Teil und sechs zusammen aufs andre Teil.

17. Und machte fünfzig Schleiflein an jegliches Stück am Rande, da die Stücke sollten zusammengeheftet werden.
18. Und machte je fünfzig eherne Häklein, daß die Hütte damit zusammen in Eins gefüget würde.
19. Und machte eine Decke über die Hütte von rötlichen Widderfellen und über die noch eine Decke von Dachsfellen.

(V. 20—30: vgl. K. 26, 15—25.)

20. **Und** machte Bretter zur Wohnung von Akazienholz, die stehen sollten,
21. ein jegliches zehn Ellen lang und anderthalb Ellen breit
22. und an jeglichem zween Zapfen, damit eins an das andre gesetzt würde. Also machte er alle Bretter zur Wohnung,
23. daß derselben Bretter zwanzig gegen Mittag stunden.
24. Und machte vierzig silberne Füße drunter, unter jeglich Brett zween Füße an seine zween Zapfen.
25. Also zur andern Seite der Wohnung, gegen Mitternacht, machte er auch zwanzig Bretter
26. mit vierzig silbernen Füßen, unter jeglich Brett zween Füße.
27. Aber hinten an der Wohnung, gegen Abend, machte er sechs Bretter
28. und zwei andre hinten an den zwo Ecken der Wohnung,
29. daß ein jegliches der beiden sich mit seinem Eckbrett von unten auf gesellte, und oben am Haupt zusammenkäme mit Einer Klammer,
30. daß der Bretter acht würden und sechzehn silberne Füße, unter jeglichem zween Füße.

(V. 31—34: vgl. K. 26, 26—30).

31. **Und** er machte Riegel von Akazienholz, fünf zu den Brettern auf der einen Seite der Wohnung
32. und fünf auf der andern Seite und fünf hinten an, gegen Abend.
33. Und machte den mittleren Riegel, daß er mitten an den Brettern hindurchgestoßen würde von einem Ende zum andern.
34. Und überzog die Bretter mit Golde; aber ihre Ringe machte er von Gold, daß man die Riegel drein thäte, und überzog die Riegel mit Golde.

(V. 35—38: vgl. K. 26, 31—37.)

35. **Und** machte den Vorhang mit den Cherubim dran künstlich von blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand.
36. Und machte zu demselben vier Säulen von Akazienholz, und überzog sie mit Golde, und ihre Haken von Golde; und goß dazu vier silberne Füße.
37. Und machte ein Tuch in der Thür der Hütte von blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand, gestickt,
38. und fünf Säulen dazu mit ihren Haken, und überzog ihre Köpfe und Querstäbe mit Golde, und fünf eherne Füße dran.

Das 37. Kapitel.

Geräte des Heiligtums.

(V. 1—9: vgl. K. 25, 10—22.)

1. **Und** Bezaleel machte die Lade von Akazienholz, dritthalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und hoch,
2. und überzog sie mit feinem Golde, inwendig und auswendig, und machte ihr einen güldnen Kranz umher.
3. Und goß vier güldne Ringe an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seite zween.
4. Und machte Stangen von Akazienholz, und überzog sie mit Golde,
5. und that sie in die Ringe an der Lade Seiten, daß man sie tragen konnte.
6. Und machte den Gnadenstuhl von feinem Golde, dritthalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit.
7. Und machte zween Cherubim von getriebenem Golde an die zwei Enden des Gnadenstuhls,
8. einen Cherub an diesem Ende, den andern an jenem Ende.
9. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus von oben her, und deckten damit den Gnadenstuhl; und ihre Antlitze stunden gegen einander, und sahen auf den Gnadenstuhl.

(V. 10—16: vgl. K. 25, 23—29.)

10. **Und** er machte den Tisch von Akazienholz, zwo Ellen lang, eine Elle breit und anderthalb Ellen hoch,
11. und überzog ihn mit feinem Golde, und machte ihm einen güldnen Kranz umher.
12. Und machte ihm eine Leiste umher, einer Hand breit hoch, und machte einen güldnen Kranz um die Leiste her.
13. Und goß dazu vier güldne Ringe, und that sie an die vier Ecken an seinen vier Füßen,

14. hart an der Leiste, daß die Stangen drinnen wären, daran man den Tisch trüge.
15. Und machte die Stangen von Akazienholz, und überzog sie mit Gold, daß man den Tisch damit trüge.
16. Und machte auch von feinem Golde das Geräte auf den Tisch: Schüsseln und Löffel, Kannen und Schalen, darin man das Trankopfer brächte.

(V. 17—24: vgl. K. 25, 31—39.)

17. Und machte den Leuchter von feinem, getriebenem Golde. Daran waren der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen.
18. Sechs Röhren gingen zu seinen Seiten aus, zu jeglicher Seite drei Röhren.
19. Drei Schalen waren an jeglichem Rohr mit Knäufen und Blumen.
20. An dem Leuchter aber waren vier Schalen mit Knäufen und Blumen,
21. je ein Knauf unter zwo von den sechs Röhren, die aus ihm gingen,
22. und die Knäufe und Röhren gingen aus ihm, und war alles aus getriebenem, feinem Gold.
23. Und machte die sieben Lampen mit ihren Lichtschneuzen und Löschnäpfen von feinem Gold.
24. Aus einem Zentner feines Golds machte er ihn und all sein Geräte.

(V. 25—28: vgl. K. 30, 1—5.)

25. Er machte auch den Räucheraltar von Akazienholz, eine Elle lang und breit, gleich viereckig und zwo Ellen hoch, mit seinen Hörnern;
26. und überzog ihn mit feinem Golde, sein Dach und seine Wände rings umher und seine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Golde
27. und zween güldne Ringe unter dem Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen drein thäte, und ihn damit trüge.
28. Aber die Stangen machte er von Akazienholz, und überzog sie mit Golde.
29. Und er machte die heilige Salbe und Räuchwerk von reiner Spezerei nach der Kunst des Salbenbereiters.
K. 30, 25. 35.

Das 38. Kapitel.

Der Vorhof und sein Geräte. Summe des Goldes, Silbers und Erzes.

(V. 1—7: vgl. K. 27, 1—8.)

1. Und machte den Brandopferaltar von Akazienholz, fünf Ellen lang und breit, gleich viereckig, und drei Ellen hoch.
2. Und machte vier Hörner, die aus ihm gingen, auf seinen vier Ecken, und überzog ihn mit Erz.
3. Und machte allerlei Geräte zu dem Altar: Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, Gabeln, Kohlpfannen, alles von Erz.
4. Und machte am Altar ein Gitter wie ein Netz von Erz umher, von unten auf bis an die Hälfte des Altars.
5. Und goß vier Ringe an die vier Enden des ehernen Gitters für die Stangen.
6. Dieselben machte er von Akazienholz, und überzog sie mit Erz,
7. und that sie in die Ringe an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge; und machte ihn inwendig hohl.
8. Und machte das Handfaß von Erz und seinen Fuß auch von Erz aus Spiegeln der Weiber, die vor der Thür der Hütte des Stifts dieneten.
K. 30, 18—21.

(V. 9—20: vgl. K. 27, 9—19.)

9. Und er machte den Vorhof, gegen Mittag mit einem Umhang, hundert Ellen lang, von gezwirnter weißer Leinwand,
10. mit seinen zwanzig Säulen und zwanzig Füßen von Erz, aber ihre Haken und Querstäbe von Silber;
11. desselben gleichen gegen Mitternacht hundert Ellen mit zwanzig Säulen und zwanzig Füßen von Erz, aber ihre Haken und Querstäbe von Silber.
12. Gegen Abend aber fünfzig Ellen mit zehn Säulen und zehn Füßen, aber ihre Haken und Querstäbe von Silber.
13. Gegen Morgen auch fünfzig Ellen;
14. fünfzehn Ellen auf einer Seite mit drei Säulen und dreien Füßen,
15. und auf der andern Seite auch fünfzehn Ellen mit drei Säulen und dreien Füßen, daß ihrer so viel war an der einen Seite des Thors am Vorhofe als an der andern.
16. Alle Umhänge des Vorhofs waren von gezwirneter weißer Leinwand
17. und die Füße der Säulen von Erz und ihre Haken und Querstäbe von Silber, also daß ihre Köpfe überzogen waren mit Silber. Und ihre Querstäbe waren silbern an allen Säulen des Vorhofs.
18. Und das Tuch in dem Thor des Vorhofs machte er gestickt von blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirneter weißer Leinwand, zwanzig

Ellen lang und fünf Ellen hoch, nach dem Maß der Umhänge des Vorhofs.
19. Dazu vier Säulen und vier Füße von Erz, und ihre Haken von Silber und ihre Köpfe und ihre Querstäbe überzogen mit Silber.
20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs ringsherum waren von Erz.
21. Das ist nun die Summe zu der Wohnung des Zeugnisses, die gezählet ward, wie Mose geboten hatte, durch den Dienst der Leviten, unter der Hand *Ithamars, Aarons, des Priesters, Sohns. * 4. Mose 4, 28.
22. Bezaleel, der Sohn Uris, des Sohns Hurs, vom Stamm Juda, machte alles, wie der HErr Mose geboten hatte, K. 31, 1–11.
23. und mit ihm Oholiab, der Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan, ein Meister zu schneiden, zu wirken, und zu sticken mit blauem und rotem Purpur, Scharlach und weißer Leinwand.
24. Alles Gold, das verarbeitet ist in diesem ganzen Werk des Heiligtums, das zum Webeopfer gegeben ward, ist neun und zwanzig Zentner, sieben hundert und dreißig Lot, nach dem *Lot des Heiligtums. * K. 30, 13.
25. Des Silbers aber, das von der Gemeine kam, war hundert Zentner, tausend sieben hundert fünf und siebenzig Lot, nach dem Lot des Heiligtums.
26. So manch Haupt, so manch halbes Lot, nach dem Lot des Heiligtums, von allen, die gezählet wurden von zwanzig Jahren an und drüber, sechs hundertmal tausend drei tausend fünf hundert und fünfzig.
27. Aus den hundert Zentnern Silbers goß man die Füße des Heiligtums und die Füße des Vorhangs, hundert Füße aus hundert Zentnern, je einen Zentner zum Fuß.
28. Aber aus den tausend sieben hundert und fünf und siebenzig Loten wurden gemacht der Säulen Haken, und ihre Köpfe überzogen und ihre Querstäbe.
29. Das Webeopfer aber des Erzes war siebenzig Zentner, zwei tausend und vier hundert Lot.
30. Daraus wurden gemacht die Füße in der Thür der Hütte des Stifts und der eherne Altar und das eherne Gitter dran und alles Geräte des Altars;
31. dazu die Füße des Vorhofs ringsherum und die Füße des Thors am Vorhofe, alle Nägel der Wohnung und alle Nägel des Vorhofs ringsherum.

Das 39. Kapitel.

Priesterliche Kleider und Schmuck. Mose segnet das vollendete Werk.

(V. 1–21: vgl. K. 28, 4–30.)

1. Aber von dem blauen und roten Purpur und dem Scharlach machten sie Aaron Amtskleider, zu dienen im Heiligtum, wie der HErr Mose geboten hatte.
2. Und er machte den Leibrock mit Golde, blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirneter weißer Leinwand.
3. Und sie schlugen das Gold, und schnitten's zu Faden, daß man's künstlich wirken konnte unter den blauen und roten Purpur, Scharlach und weiße Leinwand.
4. Schulterstücke machten sie an ihm, die zusammengingen, und an beiden Enden ward er zusammengebunden.
5. Und sein Gurt war nach derselben Kunst und Werk von Gold, blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirneter weißer Leinwand, wie der HErr Mose geboten hatte.
6. Und sie machten zween Onyxsteine, umher gefasset mit Gold, gegraben durch die Steinschneider mit den Namen der Kinder Israel;
7. und er heftete sie auf die Schulterstücke des Leibrocks, daß es Steine seien zum Gedächtnis der Kinder Israel, wie der HErr Mose geboten hatte.
8. Und sie machten das Schildlein nach der Kunst und Werk des Leibrocks von Gold, blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand,
9. daß es viereckig und zwiefach war, einer Spanne lang und breit.
10. Und fülleten es mit vier Reihen Steinen. Die erste Reihe war ein Sarder, Topas und Smaragd;
11. die andre ein Rubin, Saphir und Demant;
12. die dritte ein Lynkurer, Achat und Amethyst;
13. die vierte ein Türkis, Onyx und Jaspis, umher gefasset mit Gold in allen Reihen.
14. Und die Steine stunden nach den zwölf Namen der Kinder Israel, ge-

graben durch die Steinschneider, daß auf einem jeglichen ein Name stund nach den zwölf Stämmen.

15. Und sie machten am Schildlein Ketten mit zwei Enden von feinem Gold,

16. und zwo güldne Fassungen und zween güldne Ringe, und hefteten die zween Ringe auf die zwo Ecken des Schildleins.

17. Und die zwo güldnen Ketten thaten sie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins.

18. Aber die zwei Enden der Ketten thaten sie an die zwo Fassungen, und hefteten sie auf die Schulterstücke des Leibrocks vorne hin.

19. Und machten zween andre güldne Ringe, und hefteten sie an die zwo andern Ecken des Schildleins an seinen Rand, inwendig gegen den Leibrock.

20. Und machten zween andre güldne Ringe, die thaten sie unten an die zwei Schulterstücke vorn am Leibrock, da er zusammengehet, oben über dem Gurt des Leibrocks,

21. daß das Schildlein mit seinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpft würde mit einer blauen Schnur, daß es über dem Gurt des Leibrocks hart anläge, und nicht von dem Leibrock los würde, wie der HErr Mose geboten hatte.

(V. 22–26: vgl. K. 28, 31–35.)

22. Und er machte den Purpurrock zum Leibrock, gewirkt, ganz von blauem Purpur,

23. und sein Loch oben mitten inne; und eine Borte ums Loch her gefaltet, daß er nicht zerrisse.

24. Und sie machten an seinen Saum Granatäpfel von blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter weißer Leinwand.

25. Und machten Schellen von feinem Golde; die thaten sie zwischen die Granatäpfel rings umher am Saum des Purpurrocks,

26. je ein Granatapfel und eine Schelle um und um am Saum, darin zu dienen, wie der HErr Mose geboten hatte.

(V. 27–29: vgl. K. 28, 39–42.)

27. Und machten auch die engen Röcke, von weißer Leinwand gewirkt, Aaron und seinen Söhnen;

28. und den Hut von weißer Leinwand und die schönen Hauben von weißer Leinwand und Niederkleider von gezwirnter weißer Leinwand,

29. und den gestickten Gürtel von gezwirnter weißer Leinwand, blauem und rotem Purpur und Scharlach, wie der HErr Mose geboten hatte.

(V. 30 u. 31: vgl. K. 28, 36–38.)

30. Sie machten auch das Stirnblatt, die heilige Krone, von feinem Gold, und gruben Schrift drein: Heilig dem HErrn. K. 29, 6. 3. Mose 8, 9.

31. Und banden eine blaue Schnur dran, daß sie an den Hut von oben her geheftet würde, wie der HErr Mose geboten hatte.

32. Also ward vollendet das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Israel thaten alles, was der HErr Mose geboten hatte.

33. Und sie brachten die Wohnung zu Mose: die Hütte und alle ihre Geräte, Häklein, Bretter, Riegel, Säulen, Füße,

34. die Decke von rötlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen und den Vorhang;

35. die Lade des Zeugnisses mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl;

36. den Tisch und alle seine Geräte und die Schaubrote;

37. den schönen Leuchter mit den Lampen zubereitet und alle seinem Geräte und Öl zum Licht;

38. den güldnen Altar und die Salbe und gut Räuchwerk; das Tuch in der Hütte Thür;

39. den ehernen Altar und sein ehern Gitter mit seinen Stangen und alle seinem Geräte; das Handfaß mit seinem Fuß;

40. die Umhänge des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen; das Tuch im Thor des Vorhofs mit seinen Seilen und Nägeln und allem Geräte zum Dienst der Wohnung der Hütte des Stifts;

41. die Amtskleider des Priesters Aaron, zu dienen im Heiligtum, und die Kleider seiner Söhne, daß sie Priesteramt thäten.

42. Alles, wie der HErr Mose geboten hatte, thaten die Kinder Israel an allem diesem Dienst.

43. Und Mose sah an all dies Werk; und siehe, sie hatten es gemacht, wie der HErr geboten hatte. Und er segnete sie.

Das 40. Kapitel.

Aufrichtung und Einweihung der Stiftshütte; die Herrlichkeit des Herrn erfüllt die Wohnung.

(V. 1—33: vgl. K. 25—31.)

1. Und der HErr redete mit Mose
und sprach:
2. Du sollst die Wohnung der Hütte
des Stifts aufrichten am ersten Tage
des ersten Monats.
3. Und sollst darein setzen die Lade
des Zeugnisses, und vor die Lade den
Vorhang hängen.
4. Und sollst den Tisch darbringen,
und ihn zubereiten, und den Leuchter
darstellen, und die Lampen drauf
setzen.
5. Und sollst den güldnen Räucher-
altar setzen vor die Lade des Zeug-
nisses, und das Tuch in der Thür der
Wohnung aufhängen.
6. Den Brandopferaltar aber sollst
du setzen heraus vor die Thür der
Wohnung der Hütte des Stifts;
7. und das Handfaß zwischen die
Hütte des Stifts und den Altar, und
Wasser drein thun;
8. und den Vorhof stellen umher, und
das Tuch in der Thür des Vorhofs
aufhängen.
9. Und sollst die Salbe nehmen, und
die Wohnung und alles, was drinnen
ist, salben; und sollst sie weihen mit
alle ihrem Geräte, daß sie heilig sei.
10. Und sollst den Brandopferaltar
salben mit alle seinem Geräte, und
weihen, daß er allerheiligst sei.
11. Sollst auch das Handfaß und
seinen Fuß salben und weihen.
12. Und sollst Aaron und seine Söh-
ne vor die Thür der Hütte des Stifts
führen, und mit Wasser waschen,
13. und Aaron die heiligen Kleider
anziehen, und salben und weihen, daß
er mein Priester sei;
14. und seine Söhne auch herzu-
führen, und ihnen die engen Röcke
anziehen,
15. und sie salben, wie du ihren Vater
gesalbet hast, daß sie meine Priester
seien. Und diese Salbung sollen sie
haben zum ewigen Priestertum bei
ihren Nachkommen.
16. Und Mose that alles, wie ihm
der HErr geboten hatte.
17. Also ward die Wohnung auf-
gerichtet im zweiten Jahr, am ersten
Tage des ersten Monats.
18. Und da Mose sie aufrichtete,
setzte er die Füße und die Bretter und
Riegel, und richtete die Säulen auf.
19. Und breitete die Hütte aus über
der Wohnung, und legte die Decke der
Hütte oben drauf, wie der HErr ihm
geboten hatte.
20. Und nahm das Zeugnis, und legte
es in die Lade, und that die Stangen
an die Lade, und that den Gnadenstuhl
oben auf die Lade.
21. Und brachte die Lade in die Woh-
nung, und hing den Vorhang vor
die Lade des Zeugnisses, wie ihm
der HErr geboten hatte.
22. Und setzte den Tisch in die Hütte
des Stifts, an die Seite der Wohnung
gegen Mitternacht, außen vor dem
Vorhang.
23. Und richtete Brot drauf zu vor
dem HErrn, wie ihm der HErr ge-
boten hatte.
24. Und setzte den Leuchter auch hin-
ein, gegen dem Tisch über, an die
Seite der Wohnung gegen Mittag.
25. Und that Lampen drauf vor den
HErrn, wie ihm der HErr geboten
hatte.
26. Und setzte den güldnen Altar
hinein vor den Vorhang.
27. Und räucherte drauf mit gutem
Räuchwerk, wie ihm der HErr ge-
boten hatte.
28. Und hing das Tuch in die Thür
der Wohnung.
29. Aber den Brandopferaltar setzte
er vor die Thür der Wohnung der
Hütte des Stifts, und opferte drauf
Brandopfer und Speisopfer, wie ihm
der HErr geboten hatte.
30. Und das Handfaß setzte er zwischen
die Hütte des Stifts und den Altar,
und that Wasser drein, zu waschen.
31. Und Mose, Aaron und seine
Söhne wuschen ihre Hände und Füße
draus.
32. Denn sie müssen sich waschen,
wenn sie in die Hütte des Stifts gehen,
oder hinzutreten zum Altar, wie ihm
der HErr geboten hatte.
33. Und er richtete den Vorhof auf um
die Wohnung und um den Altar her,
und hing den Vorhang in das Thor
des Vorhofs. Also vollendete Mose
das ganze Werk.

34. Da bedeckte die Wolke die Hütte
des Stifts, und die Herrlichkeit des
HErrn füllte die Wohnung.

K. 13, 21. 4. Mose 9, 15—23. 1. Kön. 8, 10. 11. Jes. 4, 5. Hesek. 43, 5.

35. Und Mose konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke drauf blieb, und die Herrlichkeit des HErrn die Wohnung füllte.
36. Und wenn die Wolke sich aufhub von der Wohnung, so zogen die Kinder Israel, solange sie reiseten.
4. Mose 10, 34–36.
37. Wenn sich aber die Wolke nicht aufhub, so zogen sie nicht bis an den Tag, da sie sich aufhub.
38. Denn die Wolke des HErrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war sie feurig vor den Augen des ganzen Hauses Israel, solange sie reiseten.

Das dritte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Gesetz der Brandopfer.

1. Und der HErr rief Mose, und redete mit ihm aus der Hütte des Stifts und sprach:
2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HErrn ein Opfer thun will, der thue es von dem Vieh, von Rindern und Schafen.
3. Will er ein Brandopfer thun von Rindern, so opfre er ein Männlein, das ohne Fehl sei, vor der Thür der Hütte des Stifts, daß es dem HErrn angenehm sei von ihm; K. 17, 4.
4. und lege seine Hand auf des Brandopfers Haupt, so wird es angenehm sein, und ihn versöhnen. 2. Mose 29, 10.
5. Und soll das junge Rind schlachten vor dem HErrn; und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzubringen, und auf den Altar umher sprengen, der vor der Thür der Hütte des Stifts ist.
6. Und man soll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es soll in Stücke zerhauen werden;
7. und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen ein Feuer auf den Altar machen, und Holz oben drauf legen;
8. und sollen die Stücke, den Kopf und das Fett, auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.
9. Das Eingeweide aber und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum * süßen Geruch dem HErrn. * 1. Mose 8, 21.
10. Will er aber von Schafen oder Ziegen ein Brandopfer thun, so opfre er ein Männlein, das ohne Fehl sei.
11. Und soll es schlachten zur Seite des Altars gegen Mitternacht vor dem HErrn. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.
12. Und man soll es in Stücke zerhauen. Und der Priester soll sie samt dem Kopf und dem Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altar ist, legen.
13. Aber das Eingeweide und die Schenkel soll man mit Wasser waschen. Und der Priester soll es alles opfern und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.
14. Will er aber von Vögeln dem HErrn ein Brandopfer thun, so thue er's von Turteltauben oder von jungen Tauben.
15. Und der Priester soll's zum Altar bringen, und ihm den Kopf abkneipen, daß es auf dem Altar angezündet werde, und sein Blut ausbluten lassen an der Wand des Altars.
16. Und seinen Kropf mit seinen Federn soll man neben dem Altar gegen Morgen auf den Aschenhaufen werfen;
17. und soll seine Flügel spalten, aber nicht abbrechen. Und also soll's der Priester auf dem Altar anzünden, auf dem Holz, auf dem Feuer zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

Das 2. Kapitel.

Gesetz der Speisopfer.

1. Wenn eine Seele dem HErrn ein Speisopfer thun will, so soll es von Semmelmehl sein, und sie soll Öl drauf gießen, und Weihrauch drauf legen,
2. und es also bringen zu den Priestern, Aarons Söhnen. Da soll der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Semmelmehl und Öl samt

dem ganzen Weihrauch, und anzünden zum Gedächtnis auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

3. Das übrige aber vom Speisopfer soll Aarons und seiner Söhne sein. Das soll ein Allerheiligstes sein von den Feuern des HErrn.

4. Will er aber sein Speisopfer thun vom Gebacknen im Ofen, so nehme er Kuchen von Semmelmehl, ungesäuert, mit Öl gemenget, oder ungesäuerte Fladen, mit Öl bestrichen.

5. Ist aber dein Speisopfer etwas vom Gebacknen in der Pfanne, so soll's von ungesäuertem Semmelmehl mit Öl gemenget sein;

6. und sollst's in Stücke zerteilen, und Öl drauf gießen, so ist's ein Speisopfer.

7. Ist aber dein Speisopfer etwas auf dem Rost Geröstetes, so sollst du es von Semmelmehl mit Öl machen.

8. Und sollst das Speisopfer, das du von solcherlei machen willst dem HErrn, zu dem Priester bringen; der soll's zu dem Altar bringen,

9. und desselben Speisopfers ein Teil heben zum Gedächtnis, und anzünden auf dem Altar. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

10. Das übrige aber soll Aarons und seiner Söhne sein. Das soll ein Allerheiligstes sein von den Feuern des HErrn.

11. Alle Speisopfer, die ihr dem HErrn opfern wollt, sollt ihr * ohne Sauerteig machen. Denn kein Sauerteig noch Honig soll dem HErrn zum Feuer angezündet werden; *K. 6, 10.

12. * unter den Erstlingen sollt ihr sie dem HErrn bringen; aber auf den Altar sollen sie nicht kommen zum süßen Geruch. *4. Mose 18, 12.

13. Alle deine * Speisopfer sollst du salzen, und dein Speisopfer soll nimmer ohne Salz des Bundes deines Gottes sein; denn in alle deinem Opfer sollst du Salz opfern. *Mark. 9, 49.

14. Willst du aber ein Speisopfer dem HErrn thun von * den ersten Früchten, sollst du die Ähren, am Feuer gedörret, klein zerstoßen, und also das Speisopfer deiner ersten Früchte opfern; *5. Mose 26, 2. 3.

15. und sollst Öl drauf thun, und Weihrauch drauf legen, so ist's ein Speisopfer.

16. Und der Priester soll von dem Zerstoßnen und vom Öl mit dem ganzen Weihrauch anzünden zum Gedächtnis. Das ist ein Feuer dem HErrn.

Das 3. Kapitel.

Gesetz von Dankopfern.

1. Ist aber sein Opfer ein Dankopfer von Rindern, es sei ein Ochs oder Kuh, soll er's opfern vor dem HErrn, das ohne Fehl sei.

2. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor der Thür der Hütte des Stifts. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut auf den Altar umher sprengen.

3. Und soll von dem Dankopfer dem HErrn opfern, nämlich das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und alles Fett am Eingeweide,

4. und die zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen.

5. Und Aarons Söhne sollen's anzünden auf dem Altar zum Brandopfer, auf dem Holz, das auf dem Feuer liegt. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem HErrn.

6. Will er aber dem HErrn ein Dankopfer von kleinem Vieh thun, es sei ein Widder oder ein Schaf, so soll's ohne Fehl sein.

7. Ist's ein Lämmlein, soll er's vor den HErrn bringen,

8. und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachen vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

9. Und soll also von dem Dankopfer dem HErrn opfern zum Feuer, nämlich sein Fett, den ganzen Schwanz, von dem Rücken abgerissen, dazu das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und alles Fett am Eingeweide,

10. die zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen.

11. Und der Priester soll's anzünden auf dem Altar zur Speise des Feuers dem HErrn.

12. Ist aber sein Opfer eine Ziege, und bringt's vor den HErrn,

13. soll er seine Hand auf ihr Haupt legen, und sie schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons

sollen das Blut auf den Altar umher sprengen,

14. und soll davon opfern ein Opfer dem HErrn, nämlich das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und alles Fett am Eingeweide,

15. die zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen.

16. Und der Priester soll's anzünden auf dem Altar zur Speise des Feuers zum süßen Geruch. Alles Fett ist des HErrn.

17. Das sei eine ewige Sitte bei euren Nachkommen in allen euren Wohnungen, daß ihr kein Fett noch Blut esset. 1. Mose 9, 4. K. 7, 23. 26; 17, 10–14. 5. Mose 12, 16. 23. Apg. 15, 20. 29.

Das 4. Kapitel.

Gesetz von Sündopfern.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Wenn eine Seele sündigen würde aus Versehen an irgend einem Gebot des HErrn, und thäte, das sie nicht thun sollte:

3. nämlich so der Priester, der gesalbet ist, sündigen würde, daß er eine Schuld auf das Volk brächte, der soll für seine Sünde, die er gethan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Fehl sei, dem HErrn zum Sündopfer.

4. Und soll den Farren vor die Thür der Hütte des Stifts bringen vor den HErrn, und seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor dem HErrn.

5. Und der Priester, der gesalbet ist, soll von des Farren Blut nehmen, und in die Hütte des Stifts bringen,

6. und soll seinen Finger in das Blut tunken, und damit * siebenmal sprengen vor dem HErrn vor dem Vorhang im Heiligen. * K. 8, 11; 14, 7.

7. Und soll desselben Bluts thun auf die Hörner des Räucheraltars, der * vor dem HErrn in der Hütte des Stifts stehet, und alles Blut gießen an den Boden des Brandopferaltars, der † vor der Thür der Hütte des Stifts stehet. * 2. Mose 30, 1. 6. † 2. Mose 40, 6.

8. Und alles Fett des Sündopfers soll er heben, nämlich das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und alles Fett am Eingeweide,

9. die zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen,

10. gleichwie er's hebet vom Ochsen im Dankopfer; und soll's anzünden auf dem Brandopferaltar.

11. Aber das * Fell des Farren mit allem Fleisch samt dem Kopf und Schenkeln und das Eingeweide und den Mist, * K. 8, 17.

12. das soll er alles hinausführen außer dem Lager, an eine reine Stätte, da man die Asche hin schüttet, und soll's verbrennen auf dem Holz mit Feuer. K. 6, 4. Ebr. 13, 11.

13. Wenn die ganze Gemeine Israel etwas versehen würde, und die That vor ihren Augen verborgen wäre, daß sie irgend wider ein Gebot des HErrn gethan hätten, was sie nicht thun sollten, und sich also verschuldeten, 4. Mose 15, 24.

14. und darnach ihrer Sünde innewürden, die sie gethan hätten, sollen sie einen jungen Farren darbringen zum * Sündopfer, und vor die Thür der Hütte des Stifts stellen. * Röm. 8, 3.

15. Und die Ältesten von der Gemeine sollen ihre Hände auf sein Haupt legen vor dem HErrn, und den Farren schlachten vor dem HErrn.

16. Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Bluts vom Farren in die Hütte des Stifts bringen,

17. und mit seinem Finger drein tunken, und siebenmal sprengen vor dem HErrn vor dem Vorhang.

18. Und soll des Bluts auf die Hörner des Altars thun, der vor dem HErrn stehet in der Hütte des Stifts, und alles andre Blut an den Boden des Brandopferaltars gießen, der vor der Thür der Hütte des Stifts stehet.

19. Alles sein Fett aber soll er heben, und auf dem Altar anzünden.

20. Und soll mit dem Farren thun, wie er mit dem Farren des Sündopfers gethan hat. Und soll also der Priester sie versöhnen, so wird's ihnen vergeben.

21. Und soll den Farren hinaus vor das Lager tragen und * verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das soll das Sündopfer der Gemeine sein. * V. 11. 12.

22. Wenn aber ein Fürst sündiget, und irgend wider des HErrn, seines Gottes, Gebote thut, was er nicht thun sollte, und versiehet etwas, daß er sich verschuldet,

23. und wird seiner Sünde inne, die
er gethan hat, der soll zum Opfer
bringen einen Ziegenbock ohne Fehl,
24. und seine Hand auf des Bocks
Haupt legen, und ihn schlachten an
der Stätte, da man die Brandopfer
schlachtet vor dem HErrn. Das sei
sein Sündopfer.
25. Da soll denn der Priester des
Bluts von dem Sündopfer nehmen
mit seinem Finger, und auf die Hör-
ner des Brandopferaltars thun,
und das andre Blut an den Boden
des Brandopferaltars gießen.
26. Aber alles sein Fett soll er auf
dem Altar anzünden, gleich wie das
Fett des Dankopfers. Und soll also
der Priester seine Sünde versöhnen,
so wird's ihm vergeben.
27. Wenn aber eine Seele vom ge-
meinen Volk etwas versiehet, und sün-
diget, daß sie irgend wider der Gebote
des HErrn eines thut, was sie nicht
thun sollte, und sich also verschuldet,
28. und ihrer Sünde innewird, die
sie gethan hat, die soll zum Opfer eine
Ziege bringen ohne Fehl für die
Sünde, die sie gethan hat;
29. und soll ihre Hand auf des Sünd-
opfers Haupt legen, und schlachten an
der Stätte des Brandopfers.
30. Und der Priester soll des Bluts
mit seinem Finger nehmen, und auf
die Hörner des Altars des Brand-
opfers thun, und alles Blut an des
Altars Boden gießen.
31. All sein Fett aber soll er abreißen,
wie er * das Fett des Dankopfers abge-
rissen hat, und soll's anzünden auf dem
Altar zum süßen Geruch dem HErrn.
Und soll also der Priester sie versöh-
nen, so wird's ihr vergeben. * K. 3, 14. 15.
32. Wird er aber ein Schaf zum
Sündopfer bringen, so bringe er ein
weibliches, das ohne Fehl ist,
33. und lege seine Hand auf des
Sündopfers Haupt, und schlachte es
zum Sündopfer an der Stätte, da
man die Brandopfer schlachtet.
34. Und der Priester soll des Bluts
mit seinem Finger nehmen, und auf
die Hörner des Brandopferaltars
thun, und alles Blut an den Boden
des Altars gießen.
35. Aber all sein Fett soll er ab-
reißen, wie er das Fett vom Schaf des
Dankopfers abgerissen hat, und soll's
auf dem Altar anzünden zum Feuer
dem HErrn. Und soll also der Priester
versöhnen seine Sünde, die er gethan
hat, so wird's ihm vergeben.

Das 5. Kapitel.

Fortsetzung vom Sündopfer; Gesetz vom Schuldopfer.

1. Wenn jemand also sündigen
würde, daß er den Fluch aussprechen
höret, und Zeuge ist, weil er's gesehen
oder erfahren hat, es aber nicht an-
saget, der ist einer Missethat schuldig.
5. Mose 19, 15—21.
2. Oder wenn eine Seele etwas Un-
reines anrühret, es sei ein * Aas eines
unreinen Tiers oder Viehs oder Ge-
würmes, und wüßte es nicht, der ist
unrein, und hat sich verschuldet.
* K. 11, 24.
3. Oder wenn er einen unreinen
Menschen anrühret, in was für Un-
reinigkeit der Mensch unrein werden
kann, und wüßte es nicht, und wird's
inne, der hat sich verschuldet.
4. Oder wenn jemand schwöret, daß
ihm aus dem Mund entfähret, Scha-
den oder Gutes zu thun (wie denn
einem Menschen ein Schwur entfahren
mag, ehe er's bedächte), und wird's
inne, der hat sich an der einem ver-
schuldet.
5. Wenn's nun geschieht, daß er sich
der eines verschuldet, und bekennet,
daß er daran gesündiget hat,
6. so soll er für seine Schuld dieser
seiner Sünde, die er gethan hat, dem
HErrn bringen von der Herde eine
Schaf- oder Ziegenmutter zum Sünd-
opfer, so soll ihm der Priester seine
Sünde versöhnen.
7. Vermag er aber nicht ein Schaf,
so bringe er dem HErrn für seine
Schuld, die er gethan hat, zwo Turtel-
tauben oder zwo junge Tauben, die
erste zum Sündopfer, die andre zum
Brandopfer;
8. und bringe sie dem Priester. Der
soll die erste zum Sündopfer machen,
und ihr den Kopf abkneipen hinter
dem Genick, und nicht abbrechen; K. 1, 15.
9. und sprenge mit dem Blut des
Sündopfers an die Seite des Altars,
und lasse das übrige Blut ausbluten
an des Altars Boden. Das ist das
Sündopfer.
10. Die andre aber soll er zum Brand-
opfer machen, so wie es * recht ist.
Und soll also der Priester ihm seine
Sünde versöhnen, die er gethan hat,
so wird's ihm vergeben. * K. 1, 14.

11. Vermag er aber nicht zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben, so bringe er für seine Sünde sein Opfer, einen zehnten Teil Epha Semmelmehl zum Sündopfer. Er soll aber * kein Öl drauf legen, noch Weihrauch drauf thun; denn es ist ein Sündopfer. *K. 2, 1.
12. Und soll's zum Priester bringen. Der Priester aber soll eine Handvoll davon nehmen zum Gedächtnis, und anzünden auf dem Altar zum Feuer dem HErrn. Das ist ein Sündopfer.
13. Und der Priester soll also seine Sünde, die er gethan hat, ihm versöhnen, so wird's ihm vergeben. Und soll des Priesters sein * wie ein Speisopfer. *K. 2, 3.

14. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
15. Wenn sich eine Seele vergreift, daß sie es versiehet, und sich versündigt an dem, das dem HErrn geweihet ist, soll sie ihr Schuldopfer dem HErrn bringen, einen Widder ohne Fehl von der Herde, der zween Silberlinge wert sei nach dem Lot des Heiligtums, zum Schuldopfer.
16. Dazu was er gesündiget hat an dem Geweiheten, soll er * wiedergeben, und das fünfte Teil darüber geben, und soll's dem Priester geben; der soll ihn versöhnen mit dem Widder des Schuldopfers, so wird's ihm vergeben. *V. 23. 24. K. 22, 14.
17. Wenn eine Seele sündigt, und thut wider irgend ein Gebot des HErrn, was sie nicht thun sollte, und hat's nicht gewußt, die hat sich verschuldet, und ist einer Missethat schuldig.
18. Und soll bringen einen Widder von der Herde ohne Fehl, der eines Schuldopfers wert ist, zum Priester; der soll ihm versöhnen, was er versehen hat und wußte es nicht, so wird's ihm vergeben.
19. Das ist das * Schuldopfer; verschuldet hat er sich an dem HErrn. *Jes. 53, 10.

20. [K. 6, 1.] Und der HErr redete mit Mose und sprach:
21. [6, 2.] Wenn jemand sündigen würde, und sich damit an dem HErrn vergreifen, daß er seinem Nebenmenschen verleugnet, was ihm dieser befohlen hat, oder das ihm zu treuer Hand gethan ist, oder das er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht an sich gebracht,
22. [6, 3.] oder, das verloren ist, gefunden hat, und leugnet solches, und thut einen falschen Eid über irgend etwas, darin ein Mensch wider seinen Nächsten Sünde thut;
23. [6, 4.] wenn's nun geschieht, daß er also sündiget, und sich verschuldet, * so soll er wiedergeben, was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht an sich gebracht, oder was ihm befohlen ist, oder was er gefunden hat, *Hesek. 33, 15. 2. Mose 21, 37—22, 8.
24. [6, 5.] oder worüber er den falschen Eid gethan hat; das soll er alles ganz wiedergeben, dazu * das fünfte Teil drüber geben dem, des es gewesen ist, des Tages, wenn er sein Schuldopfer giebt. *V. 16.
25. [6, 6.] Aber für seine Schuld soll er dem HErrn zu dem Priester einen Widder von der Herde ohne Fehl bringen, * der eines Schuldopfers wert ist. *V. 15.
26. [6, 7.] So soll ihn der Priester versöhnen vor dem HErrn, so wird's ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er sich verschuldet hat.

Das 6. Kapitel.

Vom Brand- Speis- und Sündopfer.

1. [8.] Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. [9.] Gebeut Aaron und seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz des Brandopfers. Das Brandopfer soll brennen auf dem Herd des Altars die ganze Nacht bis an den Morgen, und es soll des Altars Feuer brennend drauf erhalten werden. K. 1.
3. [10.] Und der Priester soll seinen leinenen Rock anziehen, und die leinenen Niederkleider * an seinen Leib, und soll die Asche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und soll sie neben den Altar schütten; *2. Mose 28, 42.
4. [11.] und soll seine Kleider darnach ausziehen, und andre Kleider anziehen, und die Asche hinaustragen, * außer dem Lager an eine reine Stätte. *K. 4, 12.
5. [12.] Das Feuer auf dem Altar soll brennen, und nimmer verlöschen; der Priester soll alle Morgen Holz drauf anzünden, und oben drauf das Brandopfer zurichten, und das Fett der Dankopfer drauf anzünden.
6. [13.] Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöschen.

7. [14.] Und das ist das Gesetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern sollen vor dem HErrn auf dem Altar. K. 2.
8. [15.] Es soll einer heben seine Hand voll Semmelmehls vom Speisopfer und des Öls und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt, und soll's anzünden auf dem Altar zum süßen Geruch, ein Gedächtnis dem HErrn.
9. [16.] Das übrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren, und sollen's ungesäuert essen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts.
10. [17.] Sie sollen's nicht mit Sauerteig backen; denn es ist ihr Teil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es soll ihnen ein Allerheiligstes sein, gleichwie das Sündopfer und Schuldopfer.
11. [18.] Was männlich ist unter den Kindern Aarons, sollen's essen. Das sei ein ewiges Recht euren Nachkommen an den Opfern des HErrn: es soll sie niemand anrühren, er sei denn geweihet.
12. [19.] Und der HErr redete mit Mose und sprach:
13. [20.] Das soll das Opfer sein Aarons und seiner Söhne, das sie dem HErrn opfern sollen, am Tage seiner Salbung: ein Zehntel Epha Semmelmehls als tägliches Speisopfer, eine Hälfte des Morgens, die andre Hälfte des Abends. 2. Mose 29.
14. [21.] In der Pfanne mit Öl sollst du es machen, und geröstet darbringen; und in Stücken gebacken sollst du solches opfern zum süßen Geruch dem HErrn.
15. [22.] Und der Priester, der unter seinen Söhnen an seine Statt gesalbet wird, soll solches thun. Das ist ein ewiges Recht, es soll dem HErrn ganz verbrannt werden.
16. [23.] Denn alles Speisopfer eines Priesters soll ganz verbrannt, und nicht gegessen werden.
17. [24.] Und der HErr redete mit Mose und sprach:
18. [25.] Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz des Sündopfers: an der Stätte, da du das Brandopfer schlachtest, sollst du auch das Sündopfer schlachten vor dem HErrn; das ist ein Allerheiligstes. K. 4.
19. [26.] Der Priester, der das Sündopfer thut, soll's essen an heiliger Stätte, im Vorhof der Hütte des Stifts.
20. [27.] Niemand soll seines Fleisches anrühren, er sei denn geweihet. Und wer von seinem Blut ein Kleid besprenget, der soll das besprengte Stück waschen an heiliger Stätte.
21. [28] Und den Topf, darin es gekochet ist, soll man zerbrechen. Ist's aber ein eherner Topf, so soll man ihn scheuern, und mit Wasser spülen.
22. [29.] Was männlich ist unter den Priestern, sollen davon essen; denn es ist ein Allerheiligstes.
23. [30.] Aber all das Sündopfer, des Blut in die Hütte des Stifts gebracht wird, zu versöhnen im Heiligen, soll man nicht essen, sondern mit Feuer verbrennen.

Das 7. Kapitel.

Weitere Opfergesetze.

1. Und dies ist das Gesetz des * Schuldopfers, ein Allerheiligstes ist es.
* K. 5, 14—26.
2. An der Stätte, da * man das Brandopfer schlachtet, soll man auch das Schuldopfer schlachten, und seines Bluts auf den Altar umher sprengen.
* K. 1, 3. 5.
3. Und all sein Fett soll man opfern, den Schwanz und das Fett, welches das Eingeweide bedeckt,
4. die zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen. K. 3, 9. 10.
5. Und der Priester soll's auf dem Altar anzünden zum Feuer dem HErrn. Das ist ein Schuldopfer.
6. Was männlich ist unter den Priestern, sollen das essen an heiliger Stätte; denn es ist ein Allerheiligstes.
7. Wie das Sündopfer, also soll auch das Schuldopfer sein; aller beider soll einerlei Gesetz sein; und soll des Priesters sein, der dadurch versöhnet.
8. Welcher Priester jemands Brandopfer opfert, des soll desselben Brandopfers * Fell sein, das er geopfert hat.
* K. 1, 6.
9. Und alles Speisopfer, das im Ofen oder auf dem Rost oder in der Pfanne gebacken ist, soll des Priesters sein, der es opfert. K. 2, 4. 5. 7.
10. Und alles Speisopfer, das mit Öl gemengt, oder trocken ist, soll aller Aarons Kinder sein, eines wie des andern.

11. Und dies ist das Gesetz des * Dankopfers, das man dem HErrn opfert. *K. 3.
12. Wollen sie ein * Lobopfer thun, so sollen sie ungesäuerte Kuchen opfern, mit Öl gemenget, oder ungesäuerte Fladen, mit Öl bestrichen, oder geröstete Semmelkuchen, mit Öl gemenget. *K. 22, 29.
13. Sie sollen aber solches Opfer thun auf Kuchen von gesäuertem Brot zu ihrem Lob- und Dankopfer,
14. und sollen einen von den allen dem HErrn zur Hebe opfern, und er soll des Priesters sein, der das Blut des Dankopfers sprenget.
15. Und das * Fleisch ihres Lob- und Dankopfers soll desselben Tages gegessen werden, da es geopfert ist, und nichts übergelassen werden bis an den Morgen. *K. 19, 6; 22, 30.
16. Ist es aber ein Gelübde oder freiwillig Opfer, so soll es desselben Tags, da es geopfert ist, gegessen werden; so aber etwas überbleibt auf den andern Tag, soll man's doch essen.
17. Aber was vom geopferten Fleisch überbleibt am dritten Tage, soll mit Feuer verbrannt werden.
18. Und wo jemand am dritten Tage wird essen von dem geopferten Fleisch seines Dankopfers, so wird er nicht angenehm sein, der es geopfert hat; es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, sondern es wird ein Greuel sein; und welche Seele davon essen wird, die ist einer Missethat schuldig.
19. Und das Fleisch, das etwas Unreines anrühret, soll nicht gegessen, sondern mit Feuer verbrannt werden. Wer reines Leibes ist, soll des Fleisches essen.
20. Und welche Seele essen wird von dem Fleisch des Dankopfers, das dem HErrn zugehöret, und hat eine Unreinigkeit an sich, die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.
21. Und wenn eine Seele etwas Unreines anrühret, es sei ein unreiner Mensch, Vieh, oder was sonst greulich ist, und vom Fleisch des Dankopfers isset, das dem HErrn zugehöret, die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.
22. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
23. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Ihr sollt * kein Fett essen von Ochsen, Lämmern und Ziegen. *K. 3, 17.
24. Aber das Fett vom Aas, und was vom Wild zerrissen ist, macht euch zu allerlei Nutz; aber essen sollt ihr's nicht. 2. Mose 22, 30.
25. Denn wer das Fett isset von dem Vieh, davon man dem HErrn Opfer bringt, dieselbe Seele soll ausgerottet werden von ihrem Volk.
26. Ihr sollt auch * kein Blut essen, weder vom Vieh, noch von Vögeln, überall, wo ihr wohnet. *K. 3, 17.
27. Welche Seele würde irgend ein Blut essen, die soll ausgerottet werden von ihrem Volk.
28. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
29. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Wer dem HErrn sein Dankopfer thun will, der soll darbringen, was vom Dankopfer dem HErrn gehört.
30. Er soll's aber mit seiner Hand herzubringen zum Opfer des HErrn; nämlich das Fett soll er bringen samt der Brust, daß sie ein * Webeopfer werde vor dem HErrn. *2. Mose 29, 24.
31. Und der Priester soll das Fett anzünden auf dem Altar, aber die Brust soll Aarons und seiner Söhne sein.
32. Und die * rechte Schulter sollen sie dem Priester geben zur Hebe von ihren Dankopfern. *K. 9, 21.
33. Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Dankopfer opfert und das Fett, des soll die rechte Schulter sein zu seinem Teil.
34. Denn die Webebrust und die Hebeschulter hab ich genommen von den Kindern Israel von ihren Dankopfern, und habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben zum ewigen Recht.
35. Dies ist die Gebühr Aarons und seiner Söhne von den Opfern des HErrn, des Tages, da sie überantwortet wurden, Priester zu sein dem HErrn,
36. die der HErr gebot am Tage, da er sie salbte, daß sie ihnen gegeben werden sollte von den Kindern Israel, zum ewigen Recht allen ihren Nachkommen.
37. Dies ist das Gesetz des Brandopfers, des Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, der * Füllopfer und der Dankopfer, *K. 6, 13.
38. das der HErr Mose gebot auf dem Berge Sinai des Tages, da er ihm gebot an die Kinder Israel, zu opfern ihre Opfer dem HErrn in der Wüste Sinai.

Das 8. Kapitel.

Einweihung der Priester.

(V. 1—32: vgl. 2. Mose 29, 1—35.)

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm samt ihren Kleidern und das Salböl und einen Farren zum Sündopfer, zween Widder und einen Korb mit ungesäuertem Brot,

3. und versammle die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.

4. Mose that, wie ihm der HErr gebot, und versammelte die Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts,

5. und sprach zu ihnen: Das ist's, das der HErr geboten hat, zu thun.

6. Und nahm Aaron und seine Söhne, und wusch sie mit Wasser,

7. und legte ihm den leinenen Rock an, und gürtete ihn mit dem Gürtel, und zog ihm den Purpurrock an, und that ihm den Leibrock an, und gürtete *ihn* über den Leibrock her;

8. und that ihm das Schildlein an und in das Schildlein * Licht und Recht; *2. Mose 28, 30.

9. und setzte ihm den Hut auf sein Haupt, und setzte an den Hut oben an seiner Stirn das * güldne Blatt der heiligen Krone, wie der HErr Mose geboten hatte. *2. Mose 28, 36; 39, 30.

10. Und Mose nahm das * Salböl, und salbte die Wohnung und alles, was drinnen war, und weihte es.
*2. Mose 30, 25. 26.

11. Und sprengte damit siebenmal auf den Altar, und salbte den Altar mit alle seinem Geräte, das Handfaß mit seinem Fuß, daß es geweihet würde.

12. Und goß des Salböls auf Aarons Haupt, und salbte ihn, daß er geweihet würde.

13. Und brachte herzu Aarons Söhne, und zog ihnen leinene Röcke an, und gürtete sie mit dem Gürtel, und band ihnen Hauben auf, wie ihm der HErr geboten hatte.

14. Und ließ herzuführen einen Farren zum Sündopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt. K. 4.

15. Da schlachtete er ihn. Und Mose nahm des Bluts, und that's auf die Hörner des Altars umher mit seinem Finger, und entsündigte den Altar, und goß das Blut an des Altars Boden, und weihte ihn, daß er ihn versöhnte.

16. Und nahm alles Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber und die zwo Nieren mit dem Fett daran, und zündete es an auf dem Altar.

17. Aber den Farren mit seinem Fell, Fleisch und Mist verbrannte er mit Feuer außer dem Lager, wie ihm der HErr geboten hatte.

18. Und brachte herzu einen Widder zum * Brandopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt. *K. 1, 10—13.

19. Da schlachtete er ihn. Und Mose sprengte des Bluts auf den Altar umher,

20. zerhieb den Widder in Stücke, und zündete an das Haupt, die Stücke und das Fett;

21. und wusch die Eingeweide und Schenkel mit Wasser, und zündete also den ganzen Widder an auf dem Altar. Das war ein Brandopfer zum süßen Geruch, ein Feuer dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.

22. Er brachte auch herzu den andern Widder des * Füllopfers. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt. *K. 7, 37.

23. Da schlachtete er ihn. Und Mose nahm seines Bluts, und that's Aaron auf den Knorpel seines rechten Ohrs und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zehen seines rechten Fußes.

24. Und brachte herzu Aarons Söhne, und that des Bluts auf den Knorpel ihres rechten Ohrs und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes, und sprengte das Blut auf den Altar umher.

25. Und nahm das Fett und den Schwanz und alles Fett am Eingeweide und das Netz über der Leber, die zwo Nieren mit dem Fett daran und die rechte Schulter.

26. Dazu nahm er von dem Korb des ungesäuerten Brots vor dem HErrn einen ungesäuerten Kuchen und einen Kuchen geöltes Brots und einen Fladen, und legte es auf das Fett und auf die rechte Schulter.

27. Und gab das allesamt auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webte es zum Webeopfer vor dem HErrn.

28. Und nahm's alles wieder von ihren Händen, und zündete es an auf dem Altar, oben auf dem Brandopfer.

Ein Füllopfer war es zum süßen Geruch, ein Feuer dem HErrn.
29. Und Mose nahm die Brust, und webte ein Webeopfer vor dem HErrn von dem Widder des Füllopfers; der ward Mose zu seinem Teil, wie ihm der HErr geboten hatte.
30. Und Mose nahm des Salböls und des Bluts auf dem Altar, und sprengte auf Aaron und seine Kleider, auf seine Söhne und auf ihre Kleider, und weihte also Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider mit ihm.
31. Und sprach zu Aaron und seinen Söhnen: Kochet das Fleisch vor der Thür der Hütte des Stifts, und esset es daselbst, dazu auch das Brot im Korbe des Füllopfers, wie mir geboten ist und gesagt, daß Aaron und seine Söhne sollen's essen.
32. Was aber überbleibt vom Fleisch und Brot, das sollt ihr mit Feuer verbrennen.
33. Und sollt in sieben Tagen nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts bis an den Tag, da die Tage eures Füllopfers aus sind; denn sieben Tage sind eure Hände gefüllet,
34. wie es an diesem Tage geschehen ist; der HErr hat's geboten, zu thun, auf daß ihr versöhnet seiet.
35. Und sollt vor der Thür der Hütte des Stifts Tag und Nacht bleiben sieben Tage lang, und sollt der Hut des HErrn warten, daß ihr nicht sterbet; denn also ist mir's geboten.
36. Und Aaron mit seinen Söhnen thaten alles, das der HErr geboten hatte durch Mose.

Das 9. Kapitel.

Das erste Opfer Aarons wird vom Feuer verzehrt.

1. Und * am achten Tage rief Mose Aaron und seinen Söhnen und den Ältesten in Israel, *K. 8, 33.
2. und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung Kalb zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer, beide ohne Fehl, und bringe sie vor den HErrn.
3. Und rede mit den Kindern Israel und sprich: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopfer, und ein Kalb und ein Schaf, beide eines Jahrs alt und ohne Fehl, zum Brandopfer;
4. und einen Ochsen und einen Widder zum Dankopfer, daß wir vor dem HErrn opfern, und ein Speisopfer, mit Öl gemengt. Denn heute wird euch der HErr erscheinen.
5. Und sie nahmen, was Mose geboten hatte, vor der Thür der Hütte des Stifts; und es trat herzu die ganze Gemeine, und stund vor dem HErrn.
6. Da sprach Mose: Das ist's, das der HErr geboten hat, daß ihr thun sollt, so wird euch des HErrn Herrlichkeit erscheinen.
7. Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altar, und mache dein Sündopfer und dein Brandopfer, und versöhne * dich und das Volk; darnach mache des Volks Opfer, und versöhne sie auch, wie der HErr geboten hat.
*K. 16, 6. 11. 15. Ebr. 5, 3; 7, 27.
8. Und Aaron trat zum Altar, und schlachtete das Kalb zu seinem Sündopfer.
9. Und seine Söhne brachten das Blut zu ihm, und er tunkte mit seinem Finger ins Blut, und that's auf die Hörner des Altars, und goß das Blut an des Altars Boden.
10. Aber das * Fett und die Nieren und das Netz von der Leber am Sündopfer zündete er an auf dem Altar, wie der HErr Mose geboten hatte.
*K. 4, 8—12.
11. Und das Fleisch und das Fell verbrannte er mit Feuer außer dem Lager.
12. Darnach schlachtete er das Brandopfer; und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm, und er sprengte es auf den Altar umher. K. 1, 10—13.
13. Und sie brachten das Brandopfer zu ihm zerstücket und den Kopf; und er zündete es an auf dem Altar.
14. Und er wusch das Eingeweide und die Schenkel, und zündete es an oben auf dem Brandopfer auf dem Altar.
15. Darnach brachte er herzu des Volks Opfer, und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und schlachtete ihn, und machte ein Sündopfer draus wie das vorige.
16. Und brachte das Brandopfer herzu, und that damit, wie es recht war.
17. Und brachte herzu das Speisopfer, und nahm seine Hand voll, und zündete es an auf dem Altar, außer des Morgens Brandopfer.
18. Darnach schlachtete er den Ochsen und Widder zum Dankopfer des Volks; und seine Söhne brachten ihm das Blut, das sprengte er auf den Altar umher.

19. Aber das Fett vom Ochsen und vom Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide und die Nieren und das Netz über der Leber:
20. alles solches Fett legten sie auf die Brust; und er zündete das Fett an auf dem Altar.
21. Aber die Brust und die rechte Schulter webte Aaron zum Webeopfer vor dem HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte. K. 7, 30—34.
22. Und Aaron hub seine Hand auf zum Volk, und * segnete sie; und stieg herab, da er das Sündopfer, Brandopfer und Dankopfer gemacht hatte.
*4. Mose 6, 22—27.
23. Und Mose und Aaron gingen in die Hütte des Stifts; und da sie wieder herausgingen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des HErrn allem Volk. 2. Mose 40, 34.
24. Denn * ein Feuer kam aus von dem HErrn, und verzehrte auf dem Altar das Brandopfer und das Fett. Da das alles Volk sah, frohlockten sie, und fielen auf ihr Antlitz.
*2. Chron. 7, 1.

Das 10. Kapitel.

Nadab und Abihu werden vom Feuer verzehrt.

1. Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher seinen Napf, und thaten Feuer drein, und legten Räuchwerk drauf, und brachten das fremde Feuer vor den HErrn, das er ihnen nicht geboten hatte.
2. Da fuhr ein Feuer aus von dem HErrn, und verzehrte sie, daß sie starben vor dem HErrn.
4. Mose 16, 35. 2. Chron. 26. 16—20.
3. Da sprach Mose zu Aaron: Das ist's, das der HErr gesagt hat: Ich erzeige mich heilig an denen, die * mir nahe sind, und vor allem Volk erweise ich mich herrlich. Und Aaron schwieg stille. *1. Petr. 4, 17.
4. Mose aber rief * Misael und Elzaphan, den Söhnen Usiels, Aarons Vettern, und sprach zu ihnen: Tretet hinzu, und † traget eure Brüder von dem Heiligtum hinaus vor das Lager.
*2. Mose 6, 22. † Apg. 5, 6. 10.
5. Und sie traten hinzu, und trugen sie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Mose gesagt hatte.
6. Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen, Eleasar und Ithamar: Ihr * sollt eure Häupter nicht blößen, noch eure Kleider zerreißen, daß ihr nicht sterbet, und der Zorn über die ganze Gemeine komme. Laßt eure Brüder des ganzen Hauses Israel weinen über diesen Brand, den der HErr gethan hat. *K. 21, 10.
7. Ihr aber sollt nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts, ihr möchtet sterben; denn das Salböl des HErrn ist auf euch. Und sie thaten, wie Mose sagte.
8. Der HErr aber redete mit Aaron und sprach:
9. Du und deine Söhne mit dir sollt keinen Wein noch stark Getränke trinken, wenn ihr in die Hütte des Stifts gehet, auf daß ihr nicht sterbet. Das sei ein ewiges Recht allen euren Nachkommen.
Hesek. 44, 21. 1. Tim. 3, 3. Tit. 1, 7.
10. Auf daß ihr könnt unterscheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist;
11. und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte, die der HErr zu ihnen geredet hat durch Mose.
12. Und Mose redete mit Aaron und mit seinen übrigen Söhnen, Eleasar und Ithamar: Nehmet, das übergeblieben ist vom Speisopfer an den Opfern des HErrn, und esset's ungesäuert bei dem Altar; denn es ist ein Allerheiligstes.
13. Ihr sollt's aber an heiliger Stätte essen; denn * das ist dein Recht und deiner Söhne Recht an den Opfern des HErrn; denn so ist mir's geboten. *K. 2, 3.
14. Aber die * Webebrust und die Hebeschulter sollst du und deine Söhne und deine Töchter mit dir essen an reiner Stätte; denn solch Recht ist dir und deinen Kindern gegeben an den Dankopfern der Kinder Israel.
*K. 7, 34.
15. Denn die Hebeschulter und die Webebrust soll man zu den Opfern des Fetts bringen, daß sie zum Webeopfer gewebt werden vor dem HErrn; darum ist's dein und deiner Kinder zum ewigen Recht, wie der HErr geboten hat.
16. Und Mose suchte den Bock des Sündopfers, und fand ihn verbrannt. Und er ward zornig über Eleasar und Ithamar, Aarons Söhne, die noch übrig waren, und sprach:
17. Warum habt ihr das Sündopfer nicht gegessen an heiliger Stätte?

denn es ist ein Allerheiligstes, und er
hat's euch gegeben, daß ihr die Missetat der Gemeine tragen sollt, daß ihr
sie versöhnet vor dem HErrn.
18. Siehe, sein Blut ist nicht kommen
in das Heilige hinein. Ihr solltet's
im Heiligen gegessen haben, wie mir
geboten ist. K. 6, 19. 22.
19. Aaron aber sprach zu Mose:
Siehe, heute haben sie ihr Sündopfer
und ihr Brandopfer vor dem HErrn
geopfert, und es ist mir also gegangen,
wie du siehest; und ich sollte essen
heute vom Sündopfer? Sollte das
dem HErrn gefallen?
20. Da das Mose hörte, ließ er's sich
gefallen.

Das 11. Kapitel.

Vom Unterschied reiner und unreiner Tiere.

(Vgl. 5. Mose 14, 2—21.)

1. Und der HErr redete mit Mose
und Aaron und sprach zu ihnen:
2. Redet mit den Kindern Israel
und sprecht: Das sind die Tiere, die
ihr essen sollt unter allen Tieren auf
Erden.
1. Mose 7, 2. Apg. 10, 14. 15. Kol. 2, 16. 1. Tim. 4, 4.
3. Alles, was die Klauen spaltet, und
wiederkäuet unter den Tieren, das
sollt ihr essen.
4. Was aber wiederkäuet, und hat
Klauen, und spaltet sie doch nicht,
als das Kamel, das ist euch unrein,
und sollt's nicht essen.
5. Die Kaninchen wiederkäuen wohl,
aber sie spalten die Klauen nicht;
darum sind sie unrein.
6. Der Hase wiederkäuet auch, aber
er spaltet die Klauen nicht; darum
ist er euch unrein.
7. Und ein Schwein spaltet wohl die
Klauen, aber es wiederkäuet nicht;
darum soll's euch unrein sein.
8. Von dieser Fleisch sollt ihr nicht
essen, noch ihr Aas anrühren; denn
sie sind euch unrein.
9. Dies sollt ihr essen unter dem, das
in Wassern ist: alles, was Floßfedern
und Schuppen hat in Wassern, im
Meer und Bächen, sollt ihr essen.
10. Alles aber, was nicht Floßfedern
und Schuppen hat im Meer und
Bächen, unter allem, das sich reget in
Wassern, und allem, was lebt im
Wasser, soll euch eine Scheu sein,
11. daß ihr von ihrem Fleisch nicht
esset, und vor ihrem Aas euch scheuet.
12. Denn alles, was nicht Floßfedern
und Schuppen hat in Wassern, sollt
ihr scheuen.
13. Und dies sollt ihr scheuen unter
den Vögeln, daß ihr's nicht esset: den
Adler, den Habicht, den Fischaar,
14. den Geier, den Weih, und was
seiner Art ist,
15. und alle Raben mit ihrer Art,
16. den Strauß, die Nachteule, den
Kuckuck, den Sperber mit seiner Art,
17. das Käuzlein, den Schwan, den
Uhu,
18. die Fledermaus, die Rohrdommel,
19. den Storch, den Reiher, den
Heher mit seiner Art, den Wiedehopf
und die Schwalbe.
20. Alles auch, was sich reget und
Flügel hat, und gehet auf vier Füßen,
das soll euch eine Scheu sein.
21. Doch das sollt ihr essen von allem,
das sich reget und Flügel hat, und
gehet auf vier Füßen: was noch zwei
Beine hat, damit es auf Erden hüpfet;
22. von denselben mögt ihr essen die
Heuschrecken, als da ist: Arbe mit
seiner Art und Solam mit seiner Art
und Hargol mit seiner Art und
Hagab mit seiner Art.
23. Alles aber, was sonst Flügel und
vier Füße hat, soll euch eine Scheu sein,
24. und sollt sie unrein achten. Wer
solcher * Aas anrühret, der wird
† unrein sein bis auf den Abend.
* K. 5, 2. † K. 14, 46.
25. Und wer dieser Aase eines tragen
wird, soll seine Kleider waschen, und
wird unrein sein bis auf den Abend.
26. Darum alles Tier, das Klauen
hat, und spaltet sie nicht, und wiederkäuet nicht, das soll euch unrein sein;
wer es anrühret, wird unrein sein.
27. Und alles, was auf Tappen gehet
unter den Tieren, die auf vier Füßen
gehen, soll euch unrein sein; wer ihr
Aas anrühret, wird unrein sein bis
auf den Abend.
28. Und wer ihr Aas trägt, soll seine
Kleider waschen, und unrein sein bis
auf den Abend; denn solche sind euch
unrein.
29. Diese sollen euch auch unrein sein
unter den Tieren, die auf Erden
kriechen: das Wiesel, die Maus, die
Kröte, ein jegliches mit seiner Art;
30. der Igel, der Molch, die Eidechse,
die Blindschleiche und der Maulwurf;
31. die sind euch unrein unter allem,

das da kreucht; wer ihr Aas anrühret, der wird unrein sein bis an den Abend.

32. Und alles, worauf ein solch tot Aas fällt, das wird unrein, es sei allerlei hölzern Gefäß oder Kleider oder Fell oder Sack; und alles Geräte, damit man etwas schaffet, soll man ins Wasser thun, und ist unrein bis auf den Abend; alsdann wird's rein.

33. Allerlei irden Gefäß, wo solcher Aase eines drein fällt, wird alles unrein, was drinnen ist; und sollt's zerbrechen.

34. Alle Speise, die man isset, so solch Wasser drein kommt, ist unrein; und aller Trank, den man trinkt in allerlei solchem Gefäß, ist unrein.

35. Und alles, worauf ein solch Aas fällt, wird unrein, es sei Ofen oder Kessel, so soll man's zerbrechen; denn es ist unrein, und soll euch unrein sein.

36. Doch die Brunnen und Gruben und Teiche bleiben rein. Wer aber ihr Aas anrühret, ist unrein.

37. Und ob ein solch Aas fiele auf Samen, den man säet, so ist er doch rein.

38. Wenn man aber Wasser über den Samen gösse, und fiele darnach ein solch Aas drauf, so würde er euch unrein.

39. Wenn ein Tier stirbt, das ihr essen möget, wer das Aas anrühret, der ist unrein bis an den Abend.

40. Wer von solchem Aas * isset, der soll sein Kleid waschen, und wird unrein sein bis an den Abend. Also wer auch trägt ein solch Aas, soll sein Kleid waschen, und wird unrein sein bis an den Abend.
*2. Mose 22, 30.

41. **Was** auf Erden schleicht, das soll euch eine Scheu sein, und man soll's nicht essen.

42. Alles, was auf dem Bauch kreucht, und alles, was auf vier oder mehr Füßen gehet, unter allem, das auf Erden schleicht, sollt ihr nicht essen; denn es soll euch eine Scheu sein.

43. Macht eure Seelen nicht zum Scheusal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch besudelt.

44. Denn ich bin der HErr, euer Gott. Darum sollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig seid, *denn Ich bin heilig, und sollt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden Tier, das auf Erden schleicht.
*K. 19, 2.

45. Denn Ich bin der HErr, der euch aus Ägyptenland geführet hat, daß ich euer Gott sei. Darum sollt ihr heilig sein, denn Ich bin heilig. K. 20, 26.

46. Dies ist das Gesetz von den Tieren und Vögeln und allerlei Tieren, die sich regen im Wasser, und allerlei Tieren, die auf Erden schleichen,

47. daß ihr unterscheiden könnet, was unrein und rein ist, und welches Tier man essen, und welches man nicht essen soll.

Das 12. Kapitel.

Verordnung für die Wöchnerinnen.

1. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Wenn ein Weib empfähet, und gebiert ein Knäblein, so soll sie sieben Tage unrein sein, * wie wenn sie ihre Krankheit leidet. *K. 15, 19.

3. Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden.
1. Mose 17, 11. 12. Joh. 7, 22. Luk. 2, 21.

4. Und sie soll daheimbleiben drei und dreißig Tage im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligtum soll sie nicht kommen, bis daß die Tage ihrer Reinigung aus sind.

5. Gebiert sie aber ein Mägdlein, so soll sie zwo Wochen unrein sein, wie wenn sie ihre Krankheit leidet, und soll sechs und sechzig Tage daheimbleiben in dem Blut ihrer Reinigung.

6. Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus sind für den Sohn oder für die Tochter, soll sie ein jährig Lamm bringen zum Brandopfer und eine junge Taube oder Turteltaube zum * Sündopfer dem Priester vor die Thür der Hütte des Stifts. *K. 5, 7.

7. Der soll es opfern vor dem HErrn, und sie versöhnen, so wird sie rein von ihrem Blutgang. Das ist das Gesetz für die, so ein Knäblein oder Mägdlein gebiert.

8. Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf, so nehme sie zwo * Turteltauben oder zwo junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andre zum Sündopfer; so soll sie der Priester versöhnen, daß sie rein werde.
*Luk. 2, 24.

Das 13. Kapitel.

Kennzeichen des Aussatzes an Menschen und Kleidern.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach: 5. Mose 24, 8.

2. Wenn einem Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffähret oder ausschlägt oder eiterweiß wird, als wollte ein Aussatz werden an der Haut seines Fleisches, soll man ihn zum Priester Aaron führen oder zu einem unter seinen Söhnen, den Priestern.

3. Und wenn der Priester das Mal an der Haut des Fleisches siehet, daß die Haare in Weiß verwandelt sind, und das *Ansehen an dem Ort tiefer ist denn die andre Haut seines Fleisches, so ist's gewiß der Aussatz. Darum soll ihn der Priester besehen, und für unrein urteilen. * K. 14, 37.

4. Wenn aber etwas eiterweiß ist an der Haut seines Fleisches, und doch das Ansehen nicht tiefer denn die andre Haut des Fleisches, und die Haare nicht in Weiß verwandelt sind, so soll der Priester denselben verschließen sieben Tage,

5. und am siebenten Tage besehen. Ist's, daß das Mal bleibt, wie er's zuvor gesehen hat, und hat nicht weiter gefressen an der Haut,

6. so soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschließen. Und wenn er ihn zum andernmal am siebenten Tage besiehet und findet, daß das Mal verschwunden ist, und nicht weiter gefressen hat an der Haut, so soll er ihn rein urteilen; denn es ist Grind. Und er soll seine Kleider waschen, so ist er rein.

7. Wenn aber der Grind weiter frißt in der Haut, nachdem er vom Priester besehen worden ist, ob er rein sei, und wird nun zum andernmal vom Priester besehen;

8. wenn dann da der Priester siehet, daß der Grind weiter gefressen hat in der Haut, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist gewiß Aussatz.

9. Wenn ein Mal des Aussatzes am Menschen sein wird, den soll man zum Priester bringen.

10. Wenn derselbe siehet und findet, daß Weißes aufgefahren ist an der Haut, und die Haare in Weiß verwandelt, und roh Fleisch im Geschwür ist,

11. so ist's gewiß ein alter Aussatz in der Haut seines Fleisches. Darum soll ihn der Priester unrein urteilen, und nicht verschließen; denn er ist schon unrein.

12. Wenn aber der Aussatz blühet in der Haut, und bedeckt die ganze Haut, von dem Haupt an bis auf die Füße, alles, was dem Priester vor Augen sein mag;

13. wenn dann der Priester besiehet und findet, daß der Aussatz das ganze Fleisch bedeckt hat, so soll er denselben rein urteilen, dieweil es alles an ihm in Weiß verwandelt ist; denn er ist rein.

14. Ist aber roh Fleisch da des Tages, wenn er besehen wird, so ist er unrein.

15. Und wenn der Priester das rohe Fleisch siehet, soll er ihn unrein urteilen; denn das rohe Fleisch ist unrein, und es ist gewiß Aussatz.

16. Verkehret sich aber das rohe Fleisch wieder, und verwandelt sich in Weiß, so soll er zum Priester kommen.

17. Und wenn der Priester besiehet und findet, daß das Mal ist in Weiß verwandelt, soll er ihn rein urteilen; denn er ist rein.

18. Wenn in jemands Fleisch an der Haut eine Drüse wird, und wieder heilet,

19. darnach an demselben Ort etwas Weißes auffährt oder rötlich Eiterweiß wird, soll er vom Priester besehen werden.

20. Wenn dann der Priester siehet, daß das Ansehen tiefer ist denn die andre Haut, und das Haar in Weiß verwandelt, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist gewiß ein Aussatzmal aus der Drüse worden.

21. Siehet aber der Priester und findet, daß die Haare nicht weiß sind, und ist nicht tiefer denn die andre Haut, und ist verschwunden, so soll er ihn sieben Tage verschließen.

22. Frisset es weiter in der Haut, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist gewiß ein Aussatzmal.

23. Bleibt aber das Eiterweiß also stehen, und frisset nicht weiter, so ist's die *Narbe von der Drüse, und der Priester soll ihn rein urteilen. * V. 28.

24. Wenn sich jemand an der Haut am Feuer brennet, und das Brandmal weißrötlich oder weiß ist,

25. und der Priester ihn besiehet und findet das Haar in Weiß verwandelt an dem Brandmal und das Ansehen tiefer denn die andre Haut, so ist's gewiß Aussatz, aus dem Brandmal

worden. Darum soll ihn der Priester unrein urteilen, denn es ist ein Aussatzmal.

26. Siehet aber der Priester und findet, daß die Haare am Brandmal nicht in Weiß verwandelt, und es nicht tiefer ist denn die andre Haut, und ist dazu verschwunden, soll er ihn sieben Tage verschließen;

27. und am siebenten Tage soll er ihn besehen. Hat's weiter gefressen an der Haut, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist Aussatz.

28. Ist's aber gestanden an dem Brandmal, und hat nicht weiter gefressen an der Haut, und ist dazu verschwunden, so ist's ein Geschwür des Brandmals. Und der Priester soll ihn rein urteilen, denn es ist * eine Narbe des Brandmals. * V. 23.

29. Wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupt oder am Bart ein Mal hat,

30. und der Priester das Mal besiehet und findet, daß das Ansehen tiefer ist denn die andre Haut und das Haar daselbst gülden und dünn, so soll er ihn unrein urteilen; denn es ist aussätziger Grind des Hauptes oder des Barts.

31. Siehet aber der Priester, daß der Grind nicht tiefer anzusehen ist denn die Haut, und das Haar nicht dunkel ist, soll er denselben sieben Tage verschließen.

32. Und wenn er am siebenten Tage besiehet und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat, und kein gülden Haar da ist, und das Ansehen des Grindes nicht tiefer ist denn die andre Haut,

33. soll er sich scheren, doch daß er den Grind nicht beschere; und soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschließen.

34. Und wenn er ihn am siebenten Tage besiehet und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat in der Haut, und das Ansehen ist nicht tiefer denn die andre Haut, so soll ihn der Priester rein sprechen; und er soll seine Kleider waschen, denn er ist rein.

35. Frisset aber der Grind weiter an der Haut, nachdem er rein gesprochen ist,

36. und der Priester besiehet und findet, daß der Grind also weiter gefressen hat an der Haut, so soll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haare gülden sind; denn er ist unrein.

37. Ist aber vor Augen der Grind still gestanden, und dunkel Haar daselbst aufgegangen, so ist der Grind heil, und er rein. Darum soll ihn der Priester rein sprechen.

38. Wenn einem Mann oder Weib an der Haut ihres Fleisches etwas eiterweiß ist,

39. und der Priester siehet daselbst, daß das Eiterweiß schwindet, das ist ein weißer Grind, in der Haut aufgegangen, und er ist rein.

40. Wenn einem Mann die Haupthaare ausfallen, daß er kahl wird, der ist rein.

41. Fallen sie ihm vorne am Haupt aus, und wird eine Glatze, so ist er rein.

42. Wird aber an der Glatze, oder da er kahl ist, ein weiß oder rötlich Mal, so ist ihm Aussatz an der Glatze oder am Kahlkopf aufgegangen.

43. Darum soll ihn der Priester besehen. Und wenn er findet, daß ein weiß oder rötlich Mal aufgelaufen an seiner Glatze oder Kahlkopf, daß es siehet, wie sonst der Aussatz an der Haut,

44. so ist er aussätzig und unrein; und der Priester soll ihn unrein sprechen solches Mals halben auf seinem Haupt.

45. Wer nun aussätzig ist, des Kleider sollen zerrissen sein, und das Haupt bloß, und die Lippen verhüllet, und soll rufen: Unrein, unrein!

46. Und solange das Mal an ihm ist, soll er unrein sein, allein wohnen, und seine Wohnung soll außer dem Lager sein. 4. Mose 5, 3.

47. Wenn an einem Kleid eines Aussatzes Mal sein wird, es sei wollen oder leinen,

48. am Aufzug oder am Eintrag, es sei leinen oder wollen, oder an einem Fell oder an allem, das aus Fellen gemacht wird,

49. und wenn das Mal grünlich oder rötlich ist am Kleid oder am Fell oder am Aufzug oder am Eintrag oder an einigerlei Ding, das von Fellen gemacht ist, das ist gewiß ein Mal des Aussatzes; darum soll's der Priester besehen.

50. Und wenn er das Mal siehet, soll er's einschließen sieben Tage.

51. Und wenn er am siebenten Tage siehet, daß das Mal hat weiter gefressen am Kleid, am Aufzug oder am Eintrag, am Fell oder an allem, das man aus Fellen macht, so ist das Mal

ein fressender Aussatz, und es ist unrein.

52. Und man soll das Kleid verbrennen oder den Aufzug oder den Eintrag, es sei wollen oder leinen oder allerlei Fellwerk, darin solch Mal ist; denn es ist fressender Aussatz, und man soll es mit Feuer verbrennen.

53. Wird aber der Priester sehen, daß das Mal nicht weiter gefressen hat am Kleid oder am Aufzug oder am Eintrag oder an allerlei Fellwerk,

54. so soll er gebieten, daß man's wasche, darin das Mal ist, und soll's einschließen andre sieben Tage.

55. Und wenn der Priester sehen wird, nachdem das Mal gewaschen ist, daß das Mal nicht verwandelt ist vor seinen Augen, und auch nicht weiter gefressen hat, so ist's unrein, und sollst's mit Feuer verbrennen; denn es ist tief eingefressen, und hat's vorne oder hinten schäbig gemacht.

56. Wenn aber der Priester siehet, daß das Mal verschwunden ist nach seinem Waschen, so soll er's abreißen vom Kleid, vom Fell, vom Aufzug oder vom Eintrag.

57. Wird's aber noch gesehen am Kleid, am Aufzug, am Eintrag oder allerlei Fellwerk, so ist's ein Aussatzmal, und sollst's mit Feuer verbrennen, darin solch Mal ist.

58. Das Kleid aber oder Aufzug oder Eintrag oder allerlei Fellwerk, das gewaschen ist, und das Mal von ihm gelassen hat, soll man zum andernmal waschen, so ist's rein.

59. Das ist das Gesetz über die Male des Aussatzes an Kleidern, sie seien wollen oder leinen, am Aufzug und am Eintrag und allerlei Fellwerk, rein oder unrein zu sprechen.

Das 14. Kapitel.

Reinigung des Aussatzes an Menschen und an Häusern.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Das ist das Gesetz über den Aussätzigen, wenn er soll gereiniget werden. Er soll * zum Priester kommen.
* Matth. 8, 4.

3. Und der Priester soll aus dem Lager gehen, und besehen, wie das Mal des Aussatzes am Aussätzigen heil worden ist;

4. und soll gebieten dem, der zu reinigen ist, daß er zween lebendige Vögel nehme, die da rein sind, und Zedernholz und scharlachfarbe Wolle und Ysop.

5. Und soll gebieten, den einen Vogel zu schlachten in ein irden Gefäß über frischem Wasser.

6. Und soll den lebendigen Vogel nehmen mit dem Zedernholz, scharlachfarber Wolle und Ysop, und in des Vogels Blut tunken, der über dem frischen Wasser geschlachtet ist,

7. und besprengen den, der vom Aussatz zu reinigen ist, siebenmal; und reinige ihn also, und * lasse den lebendigen Vogel ins freie Feld fliegen.
* K. 16, 22.

8. Der Gereinigte aber soll seine Kleider waschen, und * alle seine Haare abscheren, und sich mit Wasser baden, so ist er rein. Darnach gehe er ins Lager; doch soll er außer seiner Hütte sieben Tage bleiben.
* 4. Mose 8, 7.

9. Und am siebenten Tage soll er alle seine Haare abscheren auf dem Haupt, am Bart, an den Augbrauen, daß alle Haare abgeschoren seien, und soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch im Wasser baden, so ist er rein.

10. Und am achten Tage soll er zwei Lämmer nehmen ohne Fehl und ein jährig Schaf ohne Fehl und drei Zehntel Semmelmehl zum Speisopfer, mit Öl gemenget, und ein Log Öls.

11. Da soll der Priester denselben Gereinigten und diese Dinge stellen vor den HErrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

12. Und soll das eine Lamm nehmen, und zum Schuldopfer opfern mit dem Log Öl; und soll solches vor dem HErrn weben,

13. und darnach das Lamm schlachten, da man das Sündopfer und Brandopfer schlachtet, nämlich an heiliger Stätte; denn * wie das Sündopfer, also ist auch das Schuldopfer des Priesters; denn es ist ein Allerheiligstes.
* K. 7, 7.

14. Und der Priester soll des Bluts nehmen vom Schuldopfer, und dem Gereinigten * auf den Knorpel des rechten Ohrs thun und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zehen seines rechten Fußes.
* K. 8, 23.

15. Darnach soll er von dem Log Öl nehmen, und es in seine, des Priesters, linke Hand gießen,

16. und mit seinem rechten Finger in das Öl tunken, das in seiner linken

Hand ist, und * sprengen vom Öl mit seinem Finger siebenmal vor dem HErrn. * K. 4, 6. 17.

17. Vom übrigen Öl aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den Knorpel des rechten Ohrs thun und auf den rechten Daumen und auf den großen Zehen seines rechten Fußes, oben auf das Blut des Schuldopfers.

18. Das übrige Öl aber in seiner Hand soll er auf des Gereinigten Haupt thun, und ihn versöhnen vor dem HErrn.

19. Und soll das Sündopfer machen, und den Gereinigten versöhnen seiner Unreinigkeit halben; und soll darnach das Brandopfer schlachten,

20. und soll es auf dem Altar opfern samt dem Speisopfer, und ihn versöhnen, so ist er rein.

21. Ist er aber arm, und erwirbt mit seiner Hand nicht so viel, so nehme er ein Lamm zum Schuldopfer zu weben, zu seiner Versöhnung, und ein Zehntel Semmelmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer, und ein Log Öl,

22. und zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben, die er mit seiner Hand erwerben kann, daß eine sei ein Sündopfer, die andre ein Brandopfer, K. 5, 7.

23. und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem HErrn.

24. Da soll der Priester das Lamm zum Schuldopfer nehmen und das Log Öl, und soll's alles weben vor dem HErrn,

25. und das Lamm des Schuldopfers schlachten, und des Bluts nehmen von demselben Schuldopfer, und dem Gereinigten thun auf den Knorpel seines rechten Ohrs und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zehen seines rechten Fußes;

26. und des Öls in seine, des Priesters, linke Hand gießen,

27. und mit seinem rechten Finger vom Öl, das in seiner linken Hand ist, siebenmal sprengen vor dem HErrn.

28. Des übrigen aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den Knorpel seines rechten Ohrs und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf den großen Zehen seines rechten Fußes thun, oben auf das Blut des Schuldopfers.

29. Das übrige Öl aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf das Haupt thun, ihn zu versöhnen vor dem HErrn;

30. und darnach aus der einen Turteltaube oder jungen Taube, wie seine Hand hat mögen erwerben,

31. ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen samt dem Speisopfer. Und soll der Priester den Gereinigten also versöhnen vor dem HErrn.

32. Das sei das Gesetz für den Aussätzigen, der mit seiner Hand nicht erwerben kann, was zu seiner Reinigung gehört.

33. Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:

34. Wenn ihr ins Land Kanaan kommt, das Ich euch zur Besitzung gebe, und werde irgend in einem Hause eurer Besitzung ein Aussatzmal geben,

35. so soll der kommen, des das Haus ist, * dem Priester ansagen und sprechen: Es siehet mich an, als sei ein Aussatzmal an meinem Hause. * K. 13, 2.

36. Da soll der Priester heißen, daß sie das Haus ausräumen, ehe denn der Priester hineingehet, das Mal zu besehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im Hause ist; darnach soll der Priester hineingehen, das Haus zu besehen.

37. Wenn er nun das Mal besiehet und findet, daß an der Wand des Hauses grünliche oder rötliche Grüblein sind, und * ihr Ansehen tiefer denn sonst die Wand ist, * K. 13, 3.

38. so soll er zum Haus zur Thür herausgehen, und das Haus sieben Tage verschließen.

39. Und wenn er am siebenten Tage wieder kommt und siehet, daß das Mal weiter gefressen hat an des Hauses Wand,

40. so soll er die Steine heißen ausbrechen, darin das Mal ist, und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen.

41. Und das Haus soll man inwendig ringsherum schaben, und sollen die abgeschabte Tünche hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort schütten,

42. und andre Steine nehmen, und an jener Statt thun, und andern Lehm nehmen, und das Haus bewerfen.

43. Wenn dann das Mal wieder kommt, und ausbricht am Hause, nachdem man die Steine ausgerissen, und das Haus anders beworfen hat,

44. so soll der Priester hineingehen. Und wenn er siehet, daß das Mal weiter gefressen hat am Hause, so ist's gewiß ein fressender Aussatz am Hause, und es ist unrein.
45. Darum soll man das Haus abbrechen, Steine und Holz und alle Tünche am Hause, und soll's hinausführen vor die Stadt an einen unreinen Ort.
46. Und wer in das Haus gehet, solang es verschlossen ist, * der ist unrein bis an den Abend. *K. 11, 24.
47. Und wer drinnen liegt, oder drinnen isset, der soll seine Kleider waschen.
48. Wo aber der Priester, wenn er hineingehet, siehet, daß dies Mal nicht weiter am Hause gefressen hat, nachdem das Haus beworfen ist, so soll er's rein sprechen; denn das Mal ist heil worden.
49. Und soll zum Sündopfer für das Haus nehmen zween Vögel, Zedernholz und scharlachfarbe Wolle und Ysop,
50. und den einen * Vogel schlachten in ein irden Gefäß über frischem Wasser. *V. 5. 6.
51. Und soll nehmen das Zedernholz, die scharlachfarbe Wolle, den Ysop und den lebendigen Vogel, und in des geschlachteten Vogels Blut und in das frische Wasser tunken, und das Haus siebenmal besprengen.
52. Und soll also das Haus entsündigen mit dem Blut des Vogels und mit dem frischen Wasser, mit dem lebendigen Vogel, mit dem Zedernholz, mit Ysop und mit scharlachfarber Wolle.
53. Und soll * den lebendigen Vogel lassen hinaus vor die Stadt ins freie Feld fliegen, und das Haus versöhnen, so ist's rein. *V. 7.
54. Das ist das Gesetz über allerlei Mal des Aussatzes und Grindes,
55. über den Aussatz der Kleider und der Häuser,
56. über die Beule, Ausschlag und Eiterweiß,
57. auf daß man wisse, wann etwas unrein oder rein ist. Das ist das Gesetz vom Aussatz.

Das 15. Kapitel.

Von leiblicher Unreinigkeit.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:
2. Redet mit den Kindern Israel und sprecht zu ihnen: Wenn ein Mann an seinem Fleisch einen * Fluß hat, derselbe ist unrein. *4. Mose 5, 2.
3. Dann aber ist er unrein an diesem Fluß, wenn sein Fleisch vom Fluß eitert, oder verstopft ist.
4. Alles Lager, darauf er liegt, und alles, darauf er sitzt, wird unrein werden.
5. Und wer sein Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
6. Und wer sich setzt, da er gesessen ist, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
7. Wer sein Fleisch anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
8. Wenn er seinen Speichel wirft auf den, der rein ist, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
9. Und der Sattel, darauf er reitet, wird unrein werden.
10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter sich gehabt hat, der wird unrein sein bis auf den Abend. Und wer solches trägt, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
11. Und welchen er anrühret, ehe er die Hände wäscht, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
12. Wenn er ein * irden Gefäß anrühret, das soll man zerbrechen; aber das hölzerne Gefäß soll man mit Wasser spülen. *K. 11, 33.
13. Und wenn er rein wird von seinem Fluß, so soll er sieben Tage zählen, nachdem er rein worden ist, und seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit fließendem Wasser baden, so ist er rein.
14. Und am achten Tage soll er zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und vor den HErrn bringen vor der Thür der Hütte des Stifts, und dem Priester geben. K. 5, 7.
15. Und der Priester soll aus einer ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, und ihn versöhnen vor dem HErrn seines Flusses halben.

16. Wenn einem Mann * im Schlaf der Same entgehet, der soll sein ganzes Fleisch mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend. *K. 22, 4.
17. Und alles Kleid und alles Fell, das mit solchem Samen befleckt ist, soll er waschen mit Wasser, und unrein sein bis auf den Abend.
18. Ein Weib, bei welchem ein solcher liegt, die soll sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
19. **Wenn** ein Weib ihres Leibes Blutfluß hat, die soll sieben Tage unrein geachtet werden; * wer sie anrühret, der wird unrein sein bis auf den Abend. *K. 18, 19.
20. Und alles, worauf sie liegt, solang sie ihre Zeit hat, wird unrein sein, und worauf sie sitzt, wird unrein sein.
21. Und wer ihr Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
22. Und wer anrühret irgend was, darauf sie gesessen hat, soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
23. Und wer etwas anrühret, das auf ihrem Lager gewesen ist, oder da, wo sie gesessen hat, soll unrein sein bis auf den Abend.
24. Und wenn ein Mann bei ihr liegt, und es kommt sie ihre Zeit an bei ihm, der wird sieben Tage unrein sein, und das Lager, darauf er gelegen ist, wird unrein sein.
25. Wenn aber ein Weib den Blutfluß eine lange Zeit hat, zu ungewöhnlicher Zeit oder über die gewöhnliche Zeit, so wird sie unrein sein, solange sie ihn hat; wie zu ihrer gewöhnlichen Zeit, so soll sie auch da unrein sein.
26. Alles Lager, darauf sie liegt die ganze Zeit ihres Flusses, soll sein wie ihr Lager zu ihrer gewöhnlichen Zeit. Und alles, worauf sie sitzt, wird unrein sein, gleich der Unreinigkeit ihrer gewöhnlichen Zeit.
27. Wer deren etwas anrühret, der wird unrein sein, und soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend.
28. Wird sie aber rein von ihrem Fluß, so soll sie sieben Tage zählen; darnach soll sie rein sein.
29. Und am achten Tage soll sie zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und zum Priester bringen vor die Thür der Hütte des Stifts. V. 14.
30. Und der Priester soll aus einer machen ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer, und sie versöhnen vor dem HErrn über dem Fluß ihrer Unreinigkeit.
31. So sollt ihr die Kinder Israel warnen vor ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht sterben in ihrer Unreinigkeit, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, die unter ihnen ist.
32. Das ist das Gesetz über den, der einen Fluß hat, und dem der Same im Schlaf entgehet, daß er unrein davon wird;
33. und über die, die ihren Blutfluß hat, und wer einen Fluß hat, es sei Mann oder Weib; und wenn ein Mann bei einer Unreinen liegt.

Das 16. Kapitel.

Jährliches großes Versöhnungsfest.

(Vgl. K. 23, 26—32. 4. Mose 29, 7—11. Ebr. 9, 6—14.)

1. **Und** der HErr redete mit Mose, nachdem die * zween Söhne Aarons gestorben waren, da sie vor dem HErrn opferten, *K. 10, 1. 2.
2. und sprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er * nicht zu aller Zeit in das inwendige Heiligtum gehe hinter den Vorhang vor den Gnadenstuhl, der auf der Lade ist, daß er nicht sterbe; denn ich will in einer Wolke erscheinen auf dem Gnadenstuhl. *2. Mose 26, 33. 34.
3. Sondern damit soll er hineingehen: mit einem jungen * Farren zum Sündopfer und mit einem † Widder zum Brandopfer. *K. 4, 3. † K. 1, 10.
4. Und soll den heiligen leinenen Rock anlegen, und leinene Niederkleider an seinem Fleisch haben, und sich mit einem leinenen Gürtel gürten, und den leinenen Hut aufhaben; denn das sind die heiligen Kleider; und soll sein Fleisch mit Wasser baden, und sie anlegen. 2. Mose 28, 39. 42. 43.
5. Und soll von der Gemeine der Kinder Israel zween Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer.
6. Und Aaron soll den Farren, sein * Sündopfer, herzubringen, daß er sich und sein Haus versöhne; *Ebr. 7, 27.
7. und darnach die zween Böcke neh-

men, und vor den HErrn stellen vor
der Thür der Hütte des Stifts.
8. Und soll das Los werfen über die
zween Böcke: ein Los dem HErrn und
das andre dem * Asasel.
* V. 20—22. Matth. 12, 43.
9. Und soll den Bock, auf welchen des
HErrn Los fällt, opfern zum Sünd-
opfer.
10. Aber den Bock, auf welchen das
Los für Asasel fällt, soll er lebendig
vor den HErrn stellen, daß er über
ihm versöhne, und lasse den Bock für
Asasel in die Wüste.
11. **Und** also soll er denn den Farren
seines Sündopfers herzubringen, und
sich und sein Haus versöhnen, und
soll ihn schlachten.
12. Und soll einen Napf voll Glut
vom Altar nehmen, der vor dem
HErrn stehet, und die Hand voll zer-
stoßenes Räuchwerks, und hinein
hinter den Vorhang bringen,
13. und das Räuchwerk aufs Feuer
thun vor dem HErrn, daß der Nebel
vom Räuchwerk den Gnadenstuhl be-
decke, der auf dem Zeugnis ist, daß
er nicht sterbe.
14. Und soll des Bluts vom Farren
nehmen, und mit seinem Finger auf den
Gnadenstuhl sprengen vorne an; vor
den Gnadenstuhl aber soll er siebenmal
mit seinem Finger vom Blut sprengen.
15. Darnach soll er den Bock, des
Volks Sündopfer, schlachten, und sei-
nes Bluts hineinbringen hinter den
Vorhang, und soll mit seinem Blut
thun, wie er mit des Farren Blut
gethan hat, und damit auch sprengen
auf den Gnadenstuhl und vor den
Gnadenstuhl; Röm. 3, 25.
16. und soll also * versöhnen das Hei-
ligtum von der Unreinigkeit der Kin-
der Israel und von ihrer Übertretung
in allen ihren Sünden. Also soll er auch
thun der Hütte des Stifts; denn sie sind
unrein, die umher lagern. * K. 17, 11.
17. Kein Mensch soll in der Hütte
des Stifts sein, wenn er hineingehet
zu versöhnen im Heiligtum, bis er
herausgehe; und soll also versöhnen
sich und sein Haus und die ganze
Gemeine Israel.
18. Und wenn er herausgehet zum
Altar, der vor dem HErrn stehet, soll
er ihn versöhnen, und soll des Bluts
vom Farren und des Bluts vom Bock
nehmen, und auf des Altars Hörner
umher thun; 2. Mose 30, 10.
19. und soll mit seinem Finger vom
Blut drauf sprengen siebenmal, und
ihn reinigen und heiligen von der
Unreinigkeit der Kinder Israel.
20. **Und** wenn er vollbracht hat das
Versöhnen des Heiligtums und der
Hütte des Stifts und des Altars, so soll
er den lebendigen Bock herzubringen.
21. Da soll denn Aaron seine beiden
Hände auf sein Haupt legen, und be-
kennen auf ihn alle Missethat der Kin-
der Israel und alle ihre Übertretung
in allen ihren Sünden; und soll sie
dem Bock auf das Haupt legen, und
ihn durch einen Mann, der bereit ist,
in die Wüste laufen lassen,
22. daß also der Bock alle ihre Misse-
that auf sich in eine Wildnis trage;
und er lasse ihn in die Wüste.
23. **Und** Aaron soll in die Hütte des
Stifts gehen, und ausziehen die lei-
nenen Kleider, die er anzog, da er in
das Heiligtum ging; und soll sie da-
selbst lassen.
24. Und soll sein Fleisch mit Wasser
baden an heiliger Stätte, und seine
eignen Kleider anthun, und heraus-
gehen, und sein Brandopfer und des
Volks Brandopfer machen, und beide,
sich und das Volk, versöhnen,
25. und das Fett vom Sündopfer
auf dem Altar anzünden.
26. Der aber den Bock für Asasel hat
ausgeführt, soll seine Kleider waschen,
und sein Fleisch mit Wasser baden,
und darnach ins Lager kommen.
27. Den Farren des Sündopfers und
den Bock des Sündopfers, welcher
Blut in das Heiligtum zu versöhnen
gebracht ward, soll man hinaustragen
vor das Lager, und mit Feuer ver-
brennen ihre Haut, Fleisch und Mist.
K. 4, 12; 6, 23. Hesek. 43, 21. Ebr. 13, 11.
28. Und der sie verbrennet, soll seine
Kleider waschen, und sein Fleisch mit
Wasser baden, und darnach ins Lager
kommen
29. **Auch** soll euch das ein ewiges
Recht sein: am zehnten Tage des
siebenten Monats sollt ihr euren Leib
kasteien, und kein Werk thun, weder
ein Einheimischer, noch ein Fremder
unter euch.
30. Denn an * diesem Tage geschieht
eure Versöhnung, daß ihr gereinigt
werdet; von allen euren Sünden wer-
det ihr gereinigt vor dem HErrn.
* Ebr. 10, 3.
31. Darum soll's euch ein großer Sab-

bath sein, und ihr sollt euren Leib demütigen. Ein ewig Recht sei das.

32. Es soll aber solche Versöhnung thun ein Priester, den man geweihet, und des Hand man gefüllet hat zum Priester an seines Vaters Statt; und soll die leinenen Kleider anthun, die heiligen Kleider.

33. Und soll also versöhnen das heiligste Heiligtum und die Hütte des Stifts und den Altar und die Priester und alles Volk der Gemeine.

34. Das soll euch ein ewiges Recht sein, daß ihr die Kinder Israel versöhnet von allen ihren Sünden, im Jahr Einmal. Und Aaron that, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 17. Kapitel.

Bestimmung des Orts der Opfer. Blut und Aas zu essen verboten.

1. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Sage Aaron und seinen Söhnen und allen Kindern Israel und sprich zu ihnen: Das ist's, das der HErr geboten hat.

3. Welcher aus dem Haus Israel einen Ochsen oder Lamm oder Ziege schlachtet in dem Lager oder außen vor dem Lager,

4. und nicht vor die Thür der Hütte des Stifts bringet, daß es dem HErrn zum Opfer gebracht werde vor der Wohnung des HErrn, * der soll des Bluts schuldig sein, als der Blut vergossen hat, und solcher Mensch soll ausgerottet werden aus seinem Volk.
*Jes. 66, 3.

5. Darum sollen die Kinder Israel ihre Schlachttiere, die sie auf dem freien Feld schlachten wollen, vor den HErrn bringen vor die Thür der Hütte des Stifts, zum Priester, und allda ihre Dankopfer dem HErrn opfern.

6. Und der Priester soll das Blut auf den Altar des HErrn sprengen vor der Thür der Hütte des Stifts, und das Fett anzünden zum süßen Geruch dem HErrn.

7. Und mit nichten sollen sie ihre Opfer hinfort den Feldteufeln opfern, denen sie nachhuren. Das soll ihnen ein ewiges Recht sein bei ihren Nachkommen. 5. Mose 32, 17.

8. Darum sollst du zu ihnen sagen: Welcher Mensch aus dem Hause Israel oder auch ein Fremdling, der unter euch ist, ein Opfer oder Brandopfer thut,

9. und bringt's nicht * vor die Thür der Hütte des Stifts, daß er's dem HErrn thue, der soll ausgerottet werden von seinem Volk. *5. Mose 12, 14.

10. **Und** welcher Mensch, er sei vom Haus Israel oder ein Fremdling unter euch, irgend * Blut isset, wider den will ich mein Antlitz setzen, und will ihn mitten aus seinem Volk rotten.
*K. 3, 17.

11. Denn des Leibes Leben ist im Blut, und Ich habe es euch auf den Altar gegeben, daß eure Seelen damit versöhnet werden. Denn * das Blut ist die Versöhnung, weil das Leben in ihm ist. * Ebr. 9, 22.

12. Darum hab ich gesagt den Kindern Israel: Keine Seele unter euch soll Blut essen; auch kein Fremdling, der unter euch wohnet.

13. Und welcher Mensch, er sei vom Haus Israel oder ein Fremdling unter euch, ein Tier oder Vogel fähet auf der Jagd, das man isset, der soll desselben Blut vergießen, und mit Erde zuscharren.

14. Denn des * Leibes Leben ist in seinem Blut, solang es lebet; und ich habe den Kindern Israel gesagt: Ihr sollt keines Leibes Blut essen; denn des Leibes Leben ist in seinem Blut; wer es isset, der soll ausgerottet werden.
* 1. Mose 9, 4.

15. **Und** welche * Seele ein Aas, oder was vom Wild zerrissen ist, isset, er sei ein Einheimischer oder Fremdling, der soll sein Kleid waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein sein bis auf den Abend, so wird er rein.
* K. 11, 40.

16. Wo er seine Kleider nicht waschen, noch sich baden wird, so soll er seiner Missethat schuldig sein.

Das 18. Kapitel.

Verbot der Heirat mit nahen Blutsverwandten und andrer schwerer Sünden.

(Vgl. K. 20.)

1. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Ich bin der HErr, euer Gott.

3. Ihr sollt nicht thun nach den Werken des Landes Ägypten, darinnen ihr gewohnet habt, auch nicht nach den Werken des Landes Kanaan, darein Ich euch führen will; ihr sollt auch euch nach ihrer Weise nicht halten.
2. Mose 23, 24.

4. Sondern nach meinen Rechten sollt ihr thun, und meine Satzungen sollt ihr halten, daß ihr drinnen wandelt; denn Ich bin der HErr, euer Gott.
5. Darum sollt ihr meine Satzungen halten und meine Rechte. Denn * welcher Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben; denn Ich bin der HErr.
* Neh. 9, 29. Hesek. 20, 11. Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.
6. Niemand soll sich zu seiner nächsten Blutsfreundin thun, ihre Blöße aufzudecken; denn Ich bin der HErr.
7. Du sollst deines Vaters und deiner Mutter Blöße nicht aufdecken; es ist deine Mutter, darum sollst du ihre Blöße nicht aufdecken.
8. Du sollst deines Vaters Weibes Blöße nicht aufdecken; denn es ist deines Vaters Blöße.
1. Mose 35, 22. 5. Mose 27, 20. 1. Kor. 5, 1.
9. Du sollst deiner Schwester Blöße, die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist, daheim oder draußen geboren, nicht aufdecken. 5. Mose 27, 22.
10. Du sollst deines Sohns oder deiner Tochter Tochter Blöße nicht aufdecken; denn es ist deine Blöße.
11. Du sollst die Blöße der Tochter deines Vaters Weibes, die deinem Vater geboren ist, und deine Schwester ist, nicht aufdecken.
12. Du sollst die Blöße der Schwester deines Vaters nicht aufdecken; denn es ist deines Vaters nächste Blutsfreundin.
13. Du sollst deiner Mutter Schwester Blöße nicht aufdecken; denn es ist deiner Mutter nächste Blutsfreundin.
14. Du sollst deines Vaters Bruders Blöße nicht aufdecken, daß du sein Weib nehmest; denn sie ist deine Base.
15. Du sollst * deiner Schnur Blöße nicht aufdecken; denn es ist deines Sohns Weib, darum sollst du ihre Blöße nicht aufdecken. * 1. Mose 38, 16.
16. Du sollst deines Bruders Weibes Blöße nicht aufdecken; denn sie ist deines Bruders Blöße. Mark. 6, 18.
17. Du sollst eines Weibes samt ihrer Tochter Blöße nicht aufdecken, noch ihres Sohns Tochter oder Tochter Tochter nehmen, ihre Blöße aufzudecken; denn sie sind ihre nächsten Blutsfreundinnen, und es ist ein Frevel. 5. Mose 27, 23.
18. Du sollst auch deines Weibes Schwester nicht nehmen neben ihr, ihre Blöße aufzudecken, ihr zuwider, weil sie noch lebt.
19. Du sollst nicht * zum Weibe gehen, weil sie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit ihre Blöße aufzudecken.
* K. 15, 24. Hesek. 18, 6; 22, 10.
20. Du sollst auch nicht bei deines * Nächsten Weib liegen, dadurch du dich an ihr verunreinigst.
* 2. Sam. 11, 4.
21. Du sollst auch niemand deines Samens geben, daß er * dem Moloch verbrannt werde, daß du nicht entheiligst den Namen deines Gottes; denn Ich bin der HErr. * 5. Mose 18, 10. 2. Kön. 21, 6. Ps. 106, 37. Jer. 7, 31.
22. Du sollst nicht bei Knaben liegen wie beim Weibe; denn es ist ein Greuel.
1. Mose 19, 5. Röm. 1, 27. 1. Kor. 6, 9.
23. Du sollst auch bei keinem Tier liegen, daß du mit ihm verunreinigt werdest. Und kein Weib soll mit einem Tier zu schaffen haben; denn es ist ein Greuel. 2. Mose 22, 18.
24. Ihr sollt euch in dieser keinem verunreinigen; denn in diesem allen haben sich verunreiniget die Heiden, die Ich vor euch her will ausstoßen,
25. und das Land ist dadurch verunreinigt. Und ich will ihre Missethat an ihnen heimsuchen, daß das Land seine Einwohner ausspeie.
26. Darum haltet meine Satzungen und Rechte, und thut dieser Greuel keine, weder der Einheimische, noch der Fremdling unter euch;
27. denn alle solche Greuel haben die Leute dieses Landes gethan, die vor euch waren, und haben das Land verunreinigt;
28. auf daß euch nicht auch das Land ausspeie, wenn ihr es verunreinigt, gleich wie es die Heiden hat ausgespien, die vor euch waren.
29. Denn welche diese Greuel thun, deren Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volk.
30. Darum haltet meine Satzungen, daß ihr nicht thut nach den greulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreinigt werdet; denn Ich bin der HErr, euer Gott.

Das 19. Kapitel.

Auslegung der zehn Gebote.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Israel und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig sein, denn

Ich bin heilig, der HErr, euer Gott.

K. 11, 44. 45. Matth. 5, 48. 1. Petr. 1, 15. 16.

3. Ein jeglicher fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feiertage; denn Ich bin der HErr, euer Gott. 2. Mose 20, 8. 12.

4. Ihr sollt euch nicht zu den Götzen wenden, und sollt euch keine gegossenen Götter machen; denn Ich bin der HErr, euer Gott. 2. Mose 20, 3; 34, 17.

5. Und wenn ihr dem HErrn wollt Dankopfer thun, so * sollt ihr opfern, daß es ihm gefallen könne. * K. 22, 18–20.

6. Ihr sollt es desselben Tages essen, da ihr's opfert, und des andern Tages; was aber auf den dritten Tag überbleibt, soll man mit Feuer verbrennen. K. 7, 15–18.

7. Wird aber jemand am dritten Tage davon essen, so ist er ein Greuel, und wird nicht angenehm sein.

8. Und derselbe Esser wird seine Missethat tragen, daß er das Heiligtum des HErrn entheiligte, und solche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

9. Wenn du dein Land einerntest, sollst du nicht alles bis an die Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau aufsammeln.

K. 23, 22. 5. Mose 24, 19. Ruth 2, 2. 15. 16.

10. Also auch sollst du deinen Weinberg nicht genau lesen, noch die abgefallenen Beeren auflesen, sondern dem Armen und Fremdling sollst du es lassen; denn Ich bin der HErr, euer Gott.

11. Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln einer mit dem andern. 2. Mose 20, 15. 16. 1. Thess. 4, 6.

12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, und entheiligen den Namen deines Gottes; denn Ich bin der HErr. 2. Mose 20, 7. Matth. 5, 33.

13. Du sollst deinem Nächsten nicht unrecht thun, noch ihn berauben. * Es soll des Taglöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis an den Morgen.

* 5. Mose 24, 14. 15. Jer. 22, 13. Jak. 5, 4.

14. Du sollst dem Tauben nicht fluchen, und sollst vor dem * Blinden keinen Anstoß setzen; denn du sollst dich vor deinem Gott fürchten, denn Ich bin der HErr. * 5. Mose 27, 18.

15. * Ihr sollt nicht unrecht handeln im Gericht, und sollst nicht vorziehen den Geringen, noch den Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten.

* 2. Mose 23, 6. 5. Mose 16, 19. 20.

16. Du sollst kein Verleumder sein unter deinem Volk. Du sollst auch nicht stehen wider deines Nächsten Blut; denn Ich bin der HErr.

17. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du sollst * deinen Nächsten zurechtweisen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest. * Ps. 141, 5. Matth. 18, 15.

18. Du sollst nicht rachgierig sein, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn Ich bin der HErr.

Matth. 22, 39; 5, 43–48. Luk. 10, 25–37. Röm. 13, 9. Gal. 5, 14. Jak. 2, 8. Joh. 13, 34.

19. Meine Satzungen sollt ihr halten, daß du dein Vieh nicht lassest mit anderlei Tier zu schaffen haben, und dein Feld nicht besäest mit mancherlei Samen, und kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Leinen gemenget ist.

5. Mose 22, 9–11.

20. Wenn ein Mann bei einem Weibe liegt, und sie beschläft, die eine leibeigne Magd und von dem Mann verschmäht ist, doch nicht erlöset, noch Freiheit erlanget hat, das soll gestraft werden; aber sie sollen nicht sterben, denn sie ist nicht frei gewesen.

21. Er soll aber für seine Schuld dem HErrn vor die Thür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen;

22. und der * Priester soll ihn versöhnen mit dem Schuldopfer vor dem HErrn über die Sünde, die er gethan hat, so wird ihm Gott gnädig sein über seine Sünde, die er gethan hat.

* K. 5, 17. 18.

23. Wenn ihr ins Land kommt, und allerlei Bäume pflanzet, davon man isset, sollt ihr mit ihren Früchten thun als mit einer Vorhaut. Drei Jahre sollt ihr sie unbeschnitten achten, daß ihr sie nicht esset;

24. im vierten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig sein, ein Preisopfer dem HErrn;

25. im fünften Jahr aber sollt ihr die Früchte essen, und sie einsammeln; denn Ich bin der HErr, euer Gott.

26. Ihr sollt nichts * mit Blut essen. Ihr sollt nicht auf Vogelgeschrei achten, noch Tage wählen. * K. 3, 17.

27. Ihr sollt euer Haar am Haupt nicht rund umher abschneiden, noch euren Bart gar abscheren.

K. 21, 5. 5. Mose 14, 1.

28. Ihr sollt kein Mal um eines Toten

willen an eurem Leibe reißen, noch Buchstaben an euch ätzen; denn Ich bin der HErr.
29. Du sollst deine Tochter nicht zur Hurerei halten, daß nicht das Land Hurerei treibe, und werde voll Lasters.
30. Meine Feiertage haltet, und fürchtet euch vor meinem Heiligtum; denn Ich bin der HErr.
31. Ihr sollt euch nicht wenden zu den *Wahrsagern, und forschet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet; denn Ich bin der HErr, euer Gott.
* K. 20, 6. 5. Mose 18, 10. 11. 1. Sam. 28, 7.
32. Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen, und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott, denn Ich bin der HErr.
33. Wenn ein Fremdling bei dir in eurem Lande wohnen wird, den sollt ihr nicht schinden. 2. Mose 22, 20.
34. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HErr, euer Gott.
35. Ihr sollt nicht unrecht handeln im Gericht, mit der Elle, mit Gewicht, mit Maß. 5. Mose 25, 13–16. Spr. 11, 1.
36. Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen sollen bei euch sein; denn Ich bin der HErr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführt hat,
37. daß ihr alle meine Satzungen und alle meine Rechte haltet und thut; denn Ich bin der HErr. K. 18, 30.

Das 20. Kapitel.

Strafen verschiedener schwerer Sünden.

(Vgl. K. 18.)

1. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Sage den Kindern Israel: Welcher unter den Kindern Israel oder ein Fremdling, der in Israel wohnet, jemand seines Samens dem Moloch giebt, der soll des Todes sterben; das Volk im Lande soll ihn steinigen.
3. Und Ich will mein Antlitz setzen wider solchen Menschen, und will ihn aus seinem Volk rotten, daß er dem Moloch seines Samens gegeben, und mein Heiligtum verunreinigt, und meinen heiligen Namen entheiliget hat.
4. Und wo das Volk im Lande durch die Finger sehen würde dem Menschen, der seines Samens dem Moloch gegeben hat, daß es ihn nicht tötet,
5. so will doch Ich mein Antlitz wider denselben Menschen setzen und wider sein Geschlecht, und will ihn und alle, die mit ihm dem Moloch nachgehuret haben, aus ihrem Volk rotten.
6. **Wenn** eine Seele sich zu den Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird, daß sie ihnen nachhuret, so will ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen, und will sie aus ihrem Volk rotten. K. 19, 31.
7. Darum *heiliget euch, und seid heilig; denn Ich bin der HErr, euer Gott.
* K. 19, 2.
8. Und haltet meine Satzungen, und thut sie; denn Ich bin der HErr, der euch heiliget. K. 19, 37.
9. **Wer** seinem Vater oder seiner Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. Sein Blut sei auf ihm, daß er seinem Vater oder Mutter geflucht hat.
2. Mose 21, 17.
10. Wer die Ehe bricht mit jemands Weibe, der soll des Todes sterben, beide, Ehebrecher und Ehebrecherin, darum daß er mit seines Nächsten Weib die Ehe gebrochen hat.
2. Mose 20, 14. Joh. 8, 5.
11. Wenn jemand bei seines Vaters Weib schläft, daß er seines Vaters Blöße aufgedeckt hat, die sollen beide des Todes sterben; ihr Blut sei auf ihnen.
12. Wenn jemand bei seiner *Schnur schläft, so sollen sie beide des Todes sterben; denn sie haben eine Schande begangen; ihr Blut sei auf ihnen.
* Schwiegertochter.
13. Wenn jemand beim Knaben schläft wie beim Weibe, die haben einen Greuel gethan, und sollen beide des Todes sterben; ihr Blut sei auf ihnen.
14. Wenn jemand ein Weib nimmt und ihre Mutter dazu, der hat einen Frevel verwirkt; man soll ihn mit Feuer verbrennen, und sie beide auch, daß kein Frevel sei unter euch.
15. Wenn jemand beim Vieh liegt, der soll des Todes sterben, und das Vieh soll man erwürgen.
16. Wenn ein Weib sich irgend zu einem Vieh thut, daß sie mit ihm zu schaffen hat, die sollst du töten und das Vieh auch; des Todes sollen sie sterben; ihr Blut sei auf ihnen.

17. Wenn jemand seine Schwester nimmt, seines Vaters Tochter oder seiner Mutter Tochter, und ihre Blöße schauet, und sie wieder seine Blöße, das ist eine Blutschande; die sollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volks; denn er hat seiner Schwester Blöße aufgedeckt; er soll seine Missethat tragen.
18. Wenn ein Mann beim Weibe schläft zur Zeit ihrer Krankheit, und entblößet ihre Scham, und deckt ihren Brunnen auf, und sie entblößet den Brunnen ihres Bluts, die sollen beide aus ihrem Volk gerottet werden.
19. Deiner Mutter Schwester Blöße und deines Vaters Schwester Blöße sollst du nicht aufdecken; denn ein solcher hat seine nächste Blutsfreundin aufgedeckt, und sie sollen ihre Missethat tragen.
20. Wenn jemand bei seines Vaters Bruders Weib schläft, der hat seines Oheims Blöße aufgedeckt; sie sollen ihre Sünde tragen; ohne Kinder sollen sie sterben.
21. Wenn jemand seines Bruders Weib nimmt, das ist eine schändliche That; sie sollen ohne Kinder sein, darum daß er hat seines Bruders Blöße aufgedeckt.
22. So haltet nun alle meine Satzungen und meine Rechte, und thut darnach, auf daß euch nicht das Land ausspeie, darein Ich euch führe, daß ihr drinnen wohnet.
23. Und wandelt nicht in den Satzungen der Heiden, die Ich vor euch her werde ausstoßen. Denn solches alles haben sie gethan, und ich habe einen Greuel an ihnen gehabt.
24. Euch aber sage ich: Ihr sollt jener Land besitzen; denn Ich will euch ein Land zum Erbe geben, darin Milch und Honig fleußt. Ich bin der HErr, euer Gott, der euch von den Völkern abgesondert hat,
25. daß ihr auch absondern sollt das *reine Vieh vom unreinen und unreine Vögel von den reinen, und eure Seelen nicht verunreiniget am Vieh, an Vögeln und an allem, das auf Erden kreucht, das ich euch abgesondert habe, daß es unrein sei. *K. 11.
26. Darum sollt ihr mir heilig sein; denn Ich, der HErr, bin heilig, der euch abgesondert hat von den Völkern, daß ihr mein wäret.
27. Wenn ein Mann oder Weib ein Wahrsager oder Zeichendeuter sein wird, die sollen des Todes sterben; man soll sie steinigen; ihr Blut sei auf ihnen. 2. Mose 22, 17.

Das 21. Kapitel.

Die Priester sollen heilig sein und ohne Fehl.

1. Und der HErr sprach zu Mose: Sage den Priestern, Aarons Söhnen, und sprich zu ihnen: Ein Priester soll sich an keinem Toten seines Volks verunreinigen, Hesek. 44, 20–25.
2. außer an seinem Blutsfreunde, der ihm am nächsten angehört: als an seiner Mutter, an seinem Vater, an seinem Sohne, an seiner Tochter, an seinem Bruder
3. und an seiner Schwester, die noch eine Jungfrau und noch bei ihm ist, und keines Mannes Weib gewesen ist; an der mag er sich verunreinigen.
4. Sonst soll er sich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehört unter seinem Volk, daß er sich entheilige.
5. Sie sollen auch keine Platte machen auf ihrem Haupt, noch ihren Bart gar abscheren, und an ihrem Leibe kein Mal stechen. K. 19, 27. 28.
6. Sie sollen ihrem Gott heilig sein, und nicht entheiligen den Namen ihres Gottes. Denn sie opfern des HErrn Opfer, das Brot ihres Gottes; darum sollen sie heilig sein.
7. Sie sollen keine Hure nehmen, noch keine Geschwächte, oder die von ihrem Mann verstoßen ist; denn er ist heilig seinem Gott.
8. Darum sollst du ihn heilig halten, denn er opfert das Brot deines Gottes; er soll dir heilig sein, denn Ich bin heilig, der HErr, der euch heiliget.
9. Wenn eines Priesters Tochter anfängt zu huren, die soll man mit Feuer verbrennen; denn sie hat ihren Vater geschändet.
10. Welcher Hoherpriester ist unter seinen Brüdern, auf des *Haupt das Salböl gegossen, und seine Hand gefüllet ist, daß er angezogen würde mit den Kleidern, †der soll sein Haupt nicht blößen, und seine Kleider nicht zerreißen, *2. Mose 29, 7. †K. 10, 6.
11. und soll zu keinem Toten kommen, und soll sich weder über Vater noch über Mutter verunreinigen.

12. Aus dem Heiligtum soll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das Heiligtum seines Gottes; denn die Weihe des Salböls seines Gottes ist auf ihm. Ich bin der HErr.
13. Eine Jungfrau soll er zum Weibe nehmen,
14. aber keine Witwe, noch Verstoßene, noch Geschwächte, noch Hure, sondern eine Jungfrau seines Volks soll er zum Weibe nehmen,
15. auf daß er nicht seinen Samen entheilige unter seinem Volk; denn Ich bin der HErr, der ihn heiliget.

16. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:
17. Rede mit Aaron und sprich: Wenn an jemand deines Samens in euren Geschlechtern ein Fehl ist, der soll nicht herzutreten, daß er das Brot seines Gottes opfere.
18. Denn keiner, an dem ein Fehl ist, soll herzutreten; er sei blind, lahm, mit einer seltsamen Nase, mit ungewöhnlichem Glied,
19. oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich ist,
20. oder höckerig ist, oder ein Fell auf dem Auge hat, oder scheel ist, oder den Grind oder Flechten hat, oder der gebrochen ist.
21. Welcher nun von Aarons, des Priesters, Samen einen Fehl an sich hat, der soll nicht herzutreten, zu opfern die Opfer des HErrn; denn er hat einen Fehl, darum soll er zu dem Brot seines Gottes nicht nahen, daß er es opfere.
22. Doch soll er das Brot seines Gottes essen, beide, von dem Heiligen und vom Allerheiligsten.
23. Aber zum Vorhang soll er nicht kommen, noch zum Altar nahen, weil der Fehl an ihm ist, daß er nicht entheilige mein Heiligtum; denn Ich bin der HErr, der sie heiliget.
24. Und Mose redete solches zu Aaron und zu seinen Söhnen und zu allen Kindern Israel.

Das 22. Kapitel.

Wer von dem Heiligen essen dürfe. Die Opfer sollen ohne Mängel sein.

1. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Sage Aaron und seinen Söhnen, daß sie sich enthalten von dem Heiligen der Kinder Israel, welches sie mir heiligen, und meinen heiligen Namen nicht entheiligen; denn Ich bin der HErr.
3. So sage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Welcher eures Samens herzutritt zu dem Heiligen, das die Kinder Israel dem HErrn heiligen, und hat eine Unreinigkeit an sich, des Seele soll ausgerottet werden vor meinem Antlitz; denn Ich bin der HErr.
4. Welcher des Samens Aarons aussätzig ist, oder einen Fluß hat, der soll nicht essen von dem Heiligen, bis er rein werde. Wer etwa einen anrühret, der an einem Toten unrein geworden ist, oder welchem der Same entgehet im Schlaf, K. 15, 2. 16.
5. und welcher irgend ein Gewürm anrühret, dadurch er unrein wird, oder einen Menschen, durch den er unrein wird, und alles, was ihn verunreinigt:
6. welche Seele der eins anrühret, die ist unrein bis auf den Abend, und soll von dem Heiligen nicht essen, sondern soll zuvor seinen Leib mit Wasser baden. K. 11, 24. 25.
7. Und wenn die Sonne untergegangen, und er rein worden ist, dann mag er davon essen; denn es ist seine Nahrung.
8. Ein Aas, und was von wilden Tieren zerrissen ist, soll er nicht essen, auf daß er nicht unrein dran werde; denn Ich bin der HErr. 2. Mose 22, 30.
9. Darum sollen sie meine Sätze halten, daß sie nicht Sünde auf sich laden, und dran sterben, wenn sie sich entheiligen; denn Ich bin der HErr, der sie heiliget.
10. Kein andrer soll von dem Heiligen essen, noch des Priesters Beisaß, noch Taglöhner.
11. Wenn aber der Priester eine Seele um sein Geld kauft, der mag davon essen; und was ihm in seinem Hause geboren wird, das mag auch von seinem Brot essen.
12. Wenn aber des Priesters Tochter eines Fremden Weib wird, die soll nicht von der heiligen Hebe essen.
13. Wird sie aber eine Witwe, oder ausgestoßen, und hat keine Kinder, und kommt wieder zu ihres Vaters Hause, so soll sie essen von ihres Vaters Brot, als da sie noch eine Magd war. Aber kein Fremdling soll davon essen.
14. Wer sonst aus Versehen von dem

Heiligen isset, der soll das * fünfte Teil dazu thun, und dem Priester geben samt dem Heiligen. *K. 5, 16.
15. auf daß sie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Israel, das sie dem HErrn heben,
16. auf daß sie sich nicht mit Missethat und Schuld beladen, wenn sie ihr Geheiligtes essen; denn Ich bin der HErr, der sie heiliget. V. 9.
17. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
18. Sage Aaron und seinen Söhnen und allen Kindern Israel: Welcher Israeliter oder Fremdling in Israel sein Opfer thun will, es sei irgend ihr Gelübde oder von freiem Willen, daß sie dem HErrn ein Brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm sei,
19. das soll ein Männlein und ohne Fehl sein, von Rindern oder Lämmern oder Ziegen.
20. Alles, was einen Fehl hat, sollt ihr nicht opfern; denn es wird von euch nicht angenehm sein.
5. Mose 15, 21; 17, 1. Mal. 1, 8.
21. Und wer ein Dankopfer dem HErrn thun will, ein besonder Gelübde oder von freiem Willen, von Rindern oder Schafen, das soll ohne Gebrechen sein, daß es angenehm sei; es soll keinen Fehl haben.
22. Ist's blind oder gebrechlich oder geschlagen oder dürre oder räudig oder hat es Flechten, so sollt ihr solches dem HErrn nicht opfern, und davon kein Opfer geben auf den Altar des HErrn.
23. Einen Ochsen oder Schaf, das zu lange oder zu kurze Glieder hat, magst du von freiem Willen opfern; aber angenehm mag's nicht sein zum Gelübde.
24. Du sollst auch dem HErrn kein zerstoßenes oder zerriebenes oder zerrissenes, oder das ausgeschnitten ist, opfern, und sollt in eurem Lande solches nicht thun.
25. Du sollst auch solcher keins von eines Fremdlings Hand als Brot eures Gottes opfern; denn es taugt nicht, und hat einen Fehl; darum wird's nicht angenehm sein von euch.
26. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
27. Wenn ein Ochs oder Lamm oder Ziege geboren ist, so soll es * sieben Tage bei seiner Mutter sein, und am achten Tage und darnach mag man's dem HErrn opfern, so ist's angenehm.
*2. Mose 22, 29.
28. Es sei ein Ochs oder Schaf, so soll man's nicht mit seinem Jungen auf Einen Tag schlachten. 5. Mose 22, 6. 7.
29. Wenn ihr aber wollt dem HErrn ein Lobopfer thun, das von euch angenehm sei,
30. so sollt ihr's * desselben Tages essen, und sollt nichts übrig bis auf den Morgen behalten; denn Ich bin der HErr. *K. 7, 15.
31. Darum haltet meine Gebote, und thut darnach; denn Ich bin der HErr.
32. Daß ihr meinen heiligen Namen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den Kindern Israel; denn Ich bin der HErr, der euch heiliget,
V. 9. 16.
33. der euch aus Ägyptenland geführet hat, daß ich euer Gott wäre, Ich der HErr.

Das 23. Kapitel.

Von den vornehmsten Festen: Ostern, Pfingsten, Neujahr, Versöhnungstag, Laubhütten.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Das sind die Feste des HErrn, die ihr heilig und meine Feste heißen sollt, da ihr zusammenkommt.
3. Sechs Tage sollst du arbeiten; der siebente Tag aber ist der große, heilige Sabbath, da ihr zusammenkommt. Keine Arbeit sollt ihr an dem thun; denn es ist der Sabbath des HErrn in allen euren Wohnungen.
2. Mose 20, 8–11.
4. Dies sind aber die Feste des HErrn, die ihr heilige Feste heißen sollt, da ihr zusammenkommt.
2. Mose 23, 14–19.
5. Am vierzehnten Tage des ersten Monats zwischen abends ist des HErrn Passah. 2. Mose 12.
6. Und am fünfzehnten desselben Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote des HErrn; da sollt ihr sieben Tage ungesäuert Brot essen.
7. Der erste Tag soll heilig unter euch heißen, da ihr zusammenkommt; da sollt ihr keine Dienstarbeit thun,
8. und dem HErrn opfern sieben Tage. Der siebente Tag soll auch heilig heißen, da ihr zusammenkommt; da sollt ihr auch keine Dienstarbeit thun.
9. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

10. Sage den Kindern Israel und
sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land
kommt, das ich euch geben werde, und
werdet's ernten, so sollt ihr eine
Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu
dem Priester bringen.
11. Da soll die Garbe gewebt werden
vor dem HErrn, daß es von euch an-
genehm sei; solches soll aber der Pries-
ter thun * des Tags nach dem Sabbath.
* Matth. 28, 1. 1. Kor. 15, 20.
12. Und sollt des Tages, da eure
Garbe gewebt wird, ein Brandopfer
dem HErrn thun von einem Lamm,
das ohne Fehl und jährig sei,
13. samt dem Speisopfer, zwei Zehn-
tel Semmelmehl, mit Öl gemengt, als
ein Opfer dem HErrn zum süßen Ge-
ruch; dazu das Trankopfer, ein Vier-
teil Hin Weins.
14. Und sollt kein neu Brot, noch ge-
röstete oder frische Körner zuvor essen,
bis auf den Tag, da ihr eurem Gott
Opfer bringet. Das soll ein Recht
sein euren Nachkommen in allen euren
Wohnungen.
15. Darnach sollt ihr zählen vom Tage
nach dem Sabbath, da ihr die Webe-
garbe brachtet, sieben ganze Wochen,
2. Mose 23, 16; 34, 22. 4. Mose 28, 26—31.
5. Mose 16, 9—12.
16. bis an den Tag nach dem sieben-
ten Sabbath, nämlich fünfzig Tage
sollt ihr zählen, und neu Speisopfer
dem HErrn opfern.
17. Und sollt's aus euren Wohnungen
opfern, nämlich zwei Webebrote von
zwei Zehnteln Semmelmehl, gesäuert
und gebacken, zu Erstlingen dem
HErrn.
18. Und sollt herzubringen neben
eurem Brot sieben jährige Lämmer
ohne Fehl und einen jungen Farren
und zween Widder. Die sollen des
HErrn Brandopfer sein, mit ihren
Speisopfern und Trankopfern, ein
Opfer eines süßen Geruchs dem
HErrn.
19. Dazu sollt ihr machen einen Zie-
genbock zum Sündopfer und zwei
jährige Lämmer zum Dankopfer.
20. Und der Priester soll's weben
samt den Erstlingsbroten vor dem
HErrn. Die sollen samt den zwei
Lämmern dem HErrn heilig und des
Priesters sein.
21. Und sollt diesen Tag ausrufen;
denn er soll unter euch heilig heißen,
da ihr zusammenkommt; keine Dienst-
arbeit sollt ihr thun. Ein ewiges Recht
soll das sein bei euren Nachkommen
in allen euren Wohnungen.
22. Wenn ihr aber * euer Land erntet,
sollt ihr nicht alles bis an die Enden
des Feldes einschneiden, auch nicht
alles genau auflesen, sondern sollt's
den Armen und Fremdlingen lassen.
Ich bin der HErr, euer Gott. * K. 19, 9.
23. **Und** der HErr redete mit Mose
und sprach:
24. Rede mit den Kindern Israel und
sprich: Am ersten Tage des siebenten
Monats sollt ihr den heiligen Sabbath
des Blasens zum Gedächtnis halten,
da ihr zusammenkommt;
4. Mose 29, 1—6; 10, 10.
25. da sollt ihr keine Dienstarbeit
thun, und sollt dem HErrn opfern.
26. **Und** der HErr redete mit Mose
und sprach:
27. Des zehnten Tages in diesem sie-
benten Monat ist der * Versöhnetag.
Der soll bei euch heilig heißen, daß ihr
zusammenkommt; da sollt ihr euren
Leib kasteien, und dem HErrn opfern,
* K. 16.
28. und sollt keine Arbeit thun an
diesem Tag; denn es ist der Versöhne-
tag, daß ihr versöhnet werdet vor dem
HErrn, eurem Gott.
29. Denn wer seinen Leib nicht kasteiet
an diesem Tage, der soll aus seinem
Volk gerottet werden.
30. Und wer dieses Tages irgend eine
Arbeit thut, den will ich vertilgen aus
seinem Volk.
31. Darum sollt ihr keine Arbeit thun.
Das soll ein ewiges Recht sein euren
Nachkommen in allen euren Woh-
nungen.
32. Es ist euer großer Sabbath, daß
ihr eure Leiber kasteiet. Am neunten
Tage des Monats zu Abend sollt ihr
diesen Sabbath halten, von Abend an
bis wieder zu Abend.
33. **Und** der HErr redete mit Mose
und sprach:
34. Rede mit den Kindern Israel und
sprich: Am fünfzehnten Tage dieses
siebenten Monats ist das Fest der
Laubhütten sieben Tage dem HErrn.
2. Mose 23, 16; 34, 22. 4. Mose 29, 12—39.
5. Mose 16, 13—15.
35. Der erste Tag soll heilig heißen,
daß ihr zusammenkommt; keine Dienst-
arbeit sollt ihr thun.
36. Sieben Tage sollt ihr dem HErrn
opfern; der * achte Tag soll auch heilig
heißen, daß ihr zusammenkommt, und

sollt euer Opfer dem HErrn thun;
denn es ist der Versammlung Tag;
keine Dienstarbeit sollt ihr thun.
* Joh. 7, 37.
37. Das sind die Feste des HErrn,
die ihr sollt für heilig halten, daß ihr
zusammenkommt, und dem HErrn
Opfer thut, Brandopfer, Speisopfer,
Trankopfer und andre Opfer, ein
jegliches nach seinem Tage,
38. ohne, was die Sabbathe des
HErrn und eure Gaben und Gelübde
und freiwillige Gaben sind, die ihr
dem HErrn gebt.
39. So sollt ihr nun am fünfzehnten
Tage des siebenten Monats, wenn ihr
die Früchte des Landes eingebracht
habt, das Fest des HErrn halten sieben
Tage lang. Am ersten Tage ist es
Sabbath, und am achten Tage ist es
auch Sabbath.
40. Und sollt am ersten Tage Früchte
nehmen von * schönen Bäumen, Pal-
menzweige und Maien von dichten
Bäumen und Bachweiden, und sieben
Tage fröhlich sein vor dem HErrn,
eurem Gott. * Neh. 8, 14–16.
41. Und sollt also dem HErrn das
Fest halten sieben Tage des Jahres.
Das soll ein ewiges Recht sein bei
euren Nachkommen, daß sie im sieben-
ten Monat also feiern.
42. Sieben Tage sollt ihr in Laub-
hütten wohnen; wer einheimisch ist in
Israel, der soll in Laubhütten woh-
nen,
43. daß eure Nachkommen wissen,
wie ich die Kinder Israel habe lassen
in Hütten wohnen, da ich sie aus
Ägyptenland führte; Ich bin der
HErr, euer Gott.
44. Und Mose sagte den Kindern
Israel solche Feste des HErrn.

Das 24. Kapitel.

Gesetze von den Lampen und Schaubroten. Steini-
gung eines Gotteslästerers. Strafe des Totschlags
und körperlicher Verletzungen.

1. Und der HErr redete mit Mose
und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel, daß
sie zu dir bringen gestoßen lauter
Baumöl zur Leuchte, daß man täglich
Lampen aufsetze 2. Mose 27, 20.
3. außen vor dem Vorhang des Zeug-
nisses in der Hütte des Stifts. Und
Aaron soll's zurichten des Abends
und des Morgens vor dem HErrn
täglich. Das sei ein ewiges Recht
euren Nachkommen.
4. Er soll die Lampen auf dem feinen
Leuchter zurichten vor dem HErrn
täglich.
5. Und sollst Semmelmehl nehmen,
und davon zwölf Kuchen backen; zwei
Zehntel soll ein Kuchen haben.
6. Und sollst sie legen je sechs auf
eine Schicht auf den feinen Tisch vor
dem HErrn. 2. Mose 25, 30.
7. Und sollst auf dieselben legen reinen
Weihrauch, daß er sei bei den Broten
zum Gedächtnis, ein Feuer dem
HErrn.
8. Alle Sabbathe für und für soll er
sie zurichten vor dem HErrn, von den
Kindern Israel zum ewigen Bund.
9. Und sollen Aarons und seiner
Söhne sein; die sollen sie essen an
heiliger Stätte; denn das ist ihm ein
Allerheiligstes von den Opfern des
HErrn zum ewigen Recht.
10. Es ging aber aus eines israeli-
tischen Weibes Sohn, der eines ägyp-
tischen Mannes Kind war, unter den
Kindern Israel, und zankte sich im
Lager mit einem israelitischen Mann,
11. und lästerte den * Namen und
fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose
(seine Mutter aber hieß Selomith, eine
Tochter Dibris vom Stamm Dan),
* V. 16.
12. und * legten ihn gefangen, bis
ihnen klare Antwort würde durch den
Mund des HErrn. * 4. Mose 15, 34.
13. Und der HErr redete mit Mose
und sprach:
14. Führe den Flucher hinaus vor
das Lager und laß alle, die es ge-
höret haben, ihre Hände auf sein
Haupt legen, und laß ihn die ganze
Gemeine steinigen.
15. Und sage den Kindern Israel:
Welcher seinem Gott fluchet, der soll
seine Sünde tragen.
16. Welcher * des HErrn Namen
lästert, der soll des Todes sterben; die
ganze Gemeine soll ihn steinigen. Wie
der Fremdling, so soll auch der Ein-
heimische sein; wenn er den Namen
lästert, so soll er sterben.
* 2. Mose 20, 7. Matth. 26, 65.
17. Wer irgend * einen Menschen er-
schlägt, der soll des Todes sterben.
* 2. Mose 21, 12.
18. Wer aber ein Vieh erschlägt, der
soll's bezahlen, Leib um Leib.
19. Und wer seinen Nächsten verletzt,
dem soll man thun, wie er gethan hat,
2. Mose 21, 23–25.
20. Schade um Schade, Auge um

Auge, Zahn um Zahn; wie er hat einen Menschen verletzt, so soll man ihm wieder thun.

21. Also daß, wer ein Vieh erschlägt, der soll's bezahlen; wer aber einen Menschen erschlägt, der soll sterben.

22. Es soll einerlei Recht unter euch sein, dem Fremdling wie dem Einheimischen; denn Ich bin der HErr, euer Gott. K. 19, 34. 2. Mose 12, 49.

23. Mose aber sagte es den Kindern Israel; und führeten den Flucher aus vor das Lager, und * steinigten ihn. Also thaten die Kinder Israel, wie der HErr Mose geboten hatte. * 4. Mose 15, 36.

Das 25. Kapitel.

Vom Sabbath- und Halljahr.

1. **Und** der HErr redete mit Mose auf dem Berge Sinai und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das ich euch geben werde, so soll das Land seinen Sabbath dem HErrn feiern,

3. daß du sechs Jahre dein Feld besäest, und sechs Jahre deinen Weinberg beschneidest, und sammlest die Früchte ein; 2. Mose 23, 10. 11. 5. Mose 15, 1–11.

4. aber im siebenten Jahr soll das Land seinen großen Sabbath dem HErrn feiern, darin du dein Feld nicht besäen, noch deinen Weinberg beschneiden sollst.

5. Was aber von ihm selber nach deiner Ernte wächst, sollst du nicht ernten, und die Trauben, so ohne deine Arbeit wachsen, sollst du nicht lesen, dieweil es ein Sabbathjahr ist des Landes.

6. Aber was das Land während seines Sabbaths trägt, davon sollt ihr essen, du und dein Knecht, deine Magd, dein Taglöhner, dein Beisaß, dein Fremdling bei dir,

7. dein Vieh und die Tiere in deinem Lande; alle Früchte sollen Speise sein.

8. **Und** du sollst zählen solcher Sabbathjahre sieben, daß sieben Jahre siebenmal gezählet werden, und die Zeit der sieben Sabbathjahre mache neun und vierzig Jahre.

9. Da sollst du die Posaune lassen blasen durch all euer Land am * zehnten Tage des siebenten Monats, eben am Tage der Versöhnung. * K. 23, 27.

10. Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen, und sollt ein * Freijahr ausrufen im Lande allen, die drinnen wohnen; denn es ist euer Halljahr; da soll ein jeglicher bei euch wieder zu seiner Habe und zu seinem Geschlecht kommen. * Jes. 61, 2. Luk. 4, 19.

11. Denn das fünfzigste Jahr ist euer Halljahr; ihr sollt nicht säen, auch was von ihm selber wächst nicht ernten, auch was ohne Arbeit wächst im Weinberge nicht lesen.

12. Denn das Halljahr soll unter euch heilig sein; ihr sollt aber essen, was das Feld trägt.

13. Das ist das Halljahr, da jedermann wieder zu dem Seinen kommen soll.

14. Wenn du nun etwas deinem Nächsten verkaufest, oder ihm etwas abkaufest, soll * keiner seinen Bruder übervorteilen, * 1. Thess. 4, 6.

15. sondern nach der Zahl der Jahre vom Halljahr an sollst du es von ihm kaufen; und was die Jahre hernach tragen mögen, so hoch soll er dir's verkaufen.

16. Nach der Menge der Jahre sollst du den Kauf steigern, und nach der Wenige der Jahre sollst du den Kauf verringern; denn er soll dir's, nach dem es tragen mag, verkaufen.

17. So übervorteile nun keiner seinen Nächsten, sondern fürchte dich vor deinem Gott; denn Ich bin der HErr, euer Gott.

18. Darum thut nach meinen Satzungen, und haltet meine Rechte, daß ihr darnach thut, auf daß ihr im Lande * sicher wohnen mögt. * K. 26, 5. 1. Kön. 5, 5.

19. Denn das Land soll euch seine Früchte geben, daß ihr zu essen genug habt, und sicher darinnen wohnet.

20. Und ob du würdest sagen: Was sollen wir essen im siebenten Jahr? denn wir säen nicht, so sammeln wir auch kein Getreide ein:

21. da will ich meinem * Segen über euch im sechsten Jahr gebieten, daß er soll dreier Jahre Getreide machen, * 5. Mose 28, 8.

22. daß ihr säet im achten Jahr, und von dem alten Getreide esset bis in das neunte Jahr, daß ihr vom alten esset, bis wieder neu Getreide kommt.

23. Darum sollt ihr das Land nicht verkaufen für immer; denn das Land ist mein, und ihr seid * Fremdlinge und Gäste vor mir. * Ps. 39, 13.

24. Und sollt in alle eurem Lande das Land zu lösen geben.

25. Wenn dein Bruder verarmet, und

verkauft dir seine Habe, und sein
nächster Freund kommt zu ihm, daß
er's löse, so soll * er's lösen, was sein
Bruder verkauft hat. * Ruth 4, 3. 4.
26. Wenn aber jemand keinen Löser
hat, und kann mit seiner Hand so viel
zuwegebringen, daß er's löse,
27. so soll er rechnen von dem Jahr,
da er's hat verkauft, und was noch üb-
rig ist, dem Käufer wieder geben, und
also wieder zu seiner Habe kommen.
28. Kann aber seine Hand nicht so
viel finden, daß er's ihm wiedergebe,
so soll, das er verkauft hat, in der
Hand des Käufers sein bis zum Hall-
jahr; in demselben soll es frei werden,
und er wieder zu seiner Habe kommen.
29. Wer ein Wohnhaus verkauft in
einer Stadt mit Mauern, der hat ein
ganz Jahr Frist, dasselbe wieder zu
lösen; das soll die Zeit sein, darinnen
er es lösen mag.
30. Wo er's aber nicht löset, ehe denn
das ganze Jahr um ist, so soll's der
Käufer für immer behalten und seine
Nachkommen, und soll nicht frei wer-
den im Halljahr.
31. Ist's aber ein Haus auf dem
Dorfe, da keine Mauer um ist, das soll
man dem Feld des Landes gleich rech-
nen, und soll können los werden, und
im Halljahr frei werden.
32. Die * Städte der Leviten aber,
nämlich die Häuser in den Städten,
da ihre Habe innen ist, mögen immer-
dar gelöset werden. * 4. Mose 35.
33. Wer etwas von den Leviten löset,
der soll's verlassen im Halljahr, es
sei Haus oder Stadt, das er besessen
hat; denn die Häuser in den Städten
der Leviten sind ihre Habe unter den
Kindern Israel.
34. Aber das Feld vor ihren Städten
soll man nicht verkaufen; denn das
ist ihr Eigentum ewiglich.
35. **Wenn** dein Bruder verarmet,
und neben dir abnimmt, so sollst du
ihn aufnehmen als einen Fremdling
oder Gast, daß er lebe neben dir,
36. und * sollst nicht Wucher von ihm
nehmen, noch Übersatz; sondern sollst
dich vor deinem Gott fürchten, auf daß
dein Bruder neben dir leben könne.
* 2. Mose 22, 24.
37. Denn du sollst ihm dein Geld nicht
auf Wucher leihen, noch deine Speise
auf Übersatz austhun.
38. Denn Ich bin der HErr, euer
Gott, der euch aus Ägyptenland ge-
führet hat, daß ich euch das Land
Kanaan gäbe, und euer Gott wäre.
39. Wenn dein Bruder verarmet
neben dir, und * verkauft sich dir, so
sollst du ihn nicht lassen dienen als
einen Leibeignen; * 2. Mose 21, 2.
40. sondern wie ein Taglöhner und
Gast soll er bei dir sein, und bis an
das Halljahr bei dir dienen.
41. Dann soll er von dir los aus-
gehen und seine Kinder mit ihm, und
soll wiederkommen zu seinem Geschlecht
und zu seiner Väter Habe.
42. Denn sie sind meine Knechte, die
ich aus Ägyptenland geführt habe;
darum soll man sie nicht auf leibeigne
Weise verkaufen.
43. Und sollst nicht mit * der Strenge
über sie herrschen, sondern dich fürch-
ten vor deinem Gott. * V. 53. Eph. 6, 9.
44. Willst du aber leibeigne Knechte
und Mägde haben, so sollst du sie kau-
fen von den Heiden, die um euch her sind,
45. und auch von den Kindern der
Gäste, die Fremdlinge unter euch sind,
und von ihren Nachkommen, die sie
bei euch in eurem Lande zeugen; die-
selben möget ihr zu eigen haben,
46. und sollt sie besitzen und eure
Kinder nach euch zum Eigentum für
und für; die sollt ihr leibeigne Knechte
sein lassen. Aber von euren Brüdern,
den Kindern Israel, soll keiner über
den andern herrschen mit der Strenge.
47. Wenn irgend ein Fremdling oder
Gast bei dir zunimmt, und dein Bru-
der neben ihm verarmet, und sich dem
Fremdling oder Gast bei dir oder je-
mand von seinem Stamm verkauft,
48. so soll er nach seinem Verkaufen
Recht haben, wieder los zu werden,
und es mag ihn jemand unter seinen
Brüdern lösen,
49. oder sein Vetter oder Vetters
Sohn oder sonst sein nächster Bluts-
freund seines Geschlechts; oder so
seine Hand so viel erwirbt, so soll er
selbst sich lösen.
50. Und soll mit seinem Käufer rech-
nen vom Jahr an, da er sich verkauft
hatte, bis aufs Halljahr, und das
Geld, darum er sich verkauft hat, soll
nach der Zahl der Jahre gerechnet
werden, als wäre er die ganze Zeit
Taglöhner bei ihm gewesen.
51. Sind noch viel Jahre bis an das
Halljahr, so soll er nach denselben desto
mehr zu seiner Lösung wiedergeben
von dem Gelde, darum er gekauft ist.

52. Sind aber wenig Jahre übrig bis ans Halljahr, so soll er auch darnach wiedergeben zu seiner Lösung.

53. Als Taglöhner soll er von Jahr zu Jahr bei ihm sein, und sollst nicht lassen * mit der Strenge über ihn herrschen vor deinen Augen. * V. 43.

54. Wird er aber auf diese Weise sich nicht lösen, so soll er im Halljahr los ausgehen, und seine Kinder mit ihm.

55. Denn die Kinder Israel sind meine Knechte, die ich aus Ägyptenland geführt habe. Ich bin der HErr, euer Gott.

Das 26. Kapitel.

Verheißener Segen, gedrohter Fluch.
(Vgl. 5. Mose 28.)

1. Ihr sollt euch keinen Götzen machen, noch Bild, und sollt euch keine Säule aufrichten, noch keinen Malstein setzen in eurem Lande, * daß ihr davor anbetet; denn Ich bin der HErr, euer Gott. * 2. Mose 20, 4. 5.

2. Haltet * meine Sabbathe, und fürchtet euch vor meinem Heiligtum. Ich bin der HErr. * 2. Mose 20, 8.

3. Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und thun,

4. so will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land soll sein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen; 5. Mose 11, 14.

5. und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte soll reichen bis zur Zeit der Saat; und sollet Brots die Fülle haben, und sollt sicher in eurem Lande wohnen. Amos 9, 13.

6. Ich will Frieden geben in eurem Lande, * daß ihr schlafet, und euch niemand schrecke. Ich will die bösen Tiere aus eurem Lande thun, und soll kein Schwert durch euer Land gehen. * Hiob 11, 19.

7. Ihr sollt eure Feinde jagen, und sie sollen vor euch her ins Schwert fallen.

8. Euer fünf sollen hundert jagen, und euer hundert sollen zehn tausend jagen; denn eure Feinde sollen vor euch her fallen ins Schwert. 5. Mose 32, 30.

9. Und ich will mich zu euch wenden, und will euch wachsen und mehren lassen, und will meinen Bund euch halten.

10. Und sollt von dem * Firnen essen, und wenn das Neue kommt, das Firne wegthun. * Vorjährigen.

11. Ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele soll euch nicht verwerfen.

12. Und will unter euch wandeln, und will euer Gott sein; so sollt ihr mein Volk sein. 2. Kor. 6, 16.

13. Denn Ich bin der HErr, euer Gott, der euch aus Ägyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre Knechte wäret, und habe euer Joch zerbrochen, und habe euch aufgerichtet wandeln lassen.

14. Werdet ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht thun diese Gebote alle,

15. und werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine Gebote, und werdet meinen Bund brechen,

16. so will Ich euch auch solches thun: ich will euch heimsuchen mit Schrecken, Darre und Fieber, daß euch die Angesichter verfallen, und der Leib verschmachte; ihr sollt umsonst euren Samen säen, und eure Feinde sollen ihn fressen;

17. und ich will mein Antlitz wider euch stellen, und sollt geschlagen werden vor euren Feinden; und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und sollt fliehen, da euch niemand jagt.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet, so will ich's noch siebenmal mehr machen, euch zu strafen um eure Sünden,

19. daß ich euren Stolz und Halsstarrigkeit breche; und will euren * Himmel wie Eisen und eure Erde wie Erz machen. * 5. Mose 11, 17. 1. Kön. 17, 1.

20. Und eure Mühe und Arbeit soll verloren sein, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollt, so will ich's noch siebenmal mehr machen, auf euch zu schlagen um eurer Sünden willen.

22. Und will wilde Tiere unter euch senden, die sollen * eure Kinder fressen und euer Vieh zerreißen, und euer weniger machen, und eure Straßen sollen wüste werden. * 2. Kön. 2, 24.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen, und mir entgegen wandeln,

24. so will * Ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch siebenmal mehr schlagen um eurer Sünden willen. * 2. Sam. 22, 27.

25. Und will ein * Racheschwert über euch bringen, das meinen Bund rächen

soll. Und ob ihr euch in eure Städte versammelt, will ich doch die Pestilenz unter euch senden, und will euch in eurer Feinde Hände geben. *Jes. 1, 20.

26. Dann will ich euch den Vorrat des Brots verderben, daß zehn Weiber sollen euer Brot in Einem Ofen backen, und euer Brot soll man mit Gewicht auswägen, und wenn ihr esset, sollt ihr nicht satt werden.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln,

28. so will Ich auch euch im Grimm entgegen wandeln, und will euch siebenmal mehr strafen um eure Sünden,

29. daß ihr sollt eurer Söhne und Töchter Fleisch fressen. 2. Kön. 6, 28.

30. Und will eure Höhen vertilgen, und eure Sonnensäulen ausrotten, und will eure Leichname auf eure Götzen werfen und meine Seele wird an euch Ekel haben.

31. Und will eure Städte wüste machen, und eure Heiligtümer einreißen, und will euren süßen Geruch nicht riechen.

32. Also will Ich das Land wüste machen, daß eure Feinde, so drinnen wohnen, sich davor entsetzen werden.

33. Euch aber will ich unter die Heiden streuen, und das Schwert ausziehen hinter euch her, daß euer Land soll wüste sein, und eure Städte verstöret.

34. Alsdann wird das Land sich seine *Sabbathe gefallen lassen, solange es wüste liegt, und ihr in der Feinde Land seid; ja, dann wird das Land feiern, und sich seine Sabbathe gefallen lassen. *K. 25, 2. 2. Chron. 36, 21.

35. Solange es wüste liegt, wird es feiern, darum daß es nicht feiern konnte, da ihr's solltet feiern lassen, da ihr drinnen wohnetet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feig Herz machen in ihrer Feinde Land, daß sie soll ein rauschend Blatt jagen, und sollen fliehen davor, als jagte sie ein Schwert, und fallen, da sie niemand jaget.

37. Und soll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwert, da sie doch niemand jagt; und ihr sollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure Feinde.

38. Und ihr sollt umkommen unter den Heiden, und eurer Feinde Land soll euch fressen.

39. Welche aber von euch überbleiben, die sollen in ihrer Missethat verschmachten in der Feinde Land; auch in ihrer Väter Missethat sollen sie mit ihnen verschmachten.

40. Da werden * sie denn bekennen ihre Missethat und ihrer Väter Missethat, damit sie sich an mir versündiget, und mir entgegen gewandelt haben. *5. Mose 4, 30; 30, 2.

41. Darum will Ich auch ihnen entgegen wandeln, und will sie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird sich ja ihr * unbeschnittnes Herz demütigen, und dann † werden sie sich die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen. *Jer. 9, 25. † Luk. 23, 41.

42. Und ich werde * gedenken an meinen Bund mit Jakob und an meinen Bund mit Isaak und an meinen Bund mit Abraham, und werde an das Land gedenken, *2. Mose 2, 24. 2. Kön. 13, 23.

43. das von ihnen verlassen ist, und sich seine Sabbathe gefallen läßt, dieweil es wüste von ihnen liegt, und sie sich * die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen, darum daß sie meine Rechte verachtet, und ihre Seele an meinen Satzungen Ekel gehabt hat. *V. 41.

44. Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind, habe ich sie gleichwohl nicht verworfen, und ekelt mich ihrer nicht also, daß es mit ihnen aus sein sollte, und mein Bund mit ihnen sollte nicht mehr gelten; denn Ich bin der HErr, ihr Gott.

45. Und will über sie an meinen *ersten Bund gedenken, da ich sie † aus Ägyptenland führte vor den Augen der Heiden, daß ich ihr Gott wäre, Ich der HErr. *1. Mose 15, 18. † 2. Mose 12, 33. 51.

46. Dies sind die Satzungen und Rechte und Gesetze, die der HErr zwischen ihm selbst und den Kindern Israel gestellet hat auf dem Berge Sinai durch die Hand Moses.

Das 27. Kapitel.

Was man geloben und nach der Schätzung des Priesters lösen darf, und was nicht.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn jemand dem HErrn ein * besonder Gelübde thut, also daß du seinen Leib schätzen mußt, *4. Mose 30.

3. so soll das die Schätzung sein: ein Mannsbild, zwanzig Jahr alt, bis ins

sechzigste Jahr sollst du schätzen auf fünfzig Silberlinge nach dem Lot des Heiligtums;

4. ein Weibsbild auf dreißig Silberlinge.

5. Von fünf Jahren bis auf zwanzig Jahre sollst du ihn schätzen auf zwanzig Silberlinge, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Silberlinge.

6. Von einem Monat an bis auf fünf Jahre sollst du ihn schätzen auf fünf Silberlinge, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf drei Silberlinge.

7. Ist er aber sechzig Jahre alt und drüber, so sollst du ihn schätzen auf fünfzehn Silberlinge, wenn's ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Silberlinge.

8. Ist er aber zu arm zu solcher Schätzung, so soll er sich vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn schätzen; er soll ihn aber schätzen, nach dem die Hand des, der gelobt hat, erwerben kann.

9. Ist's aber ein Vieh, das man dem HErrn opfern kann, alles, was man des dem HErrn giebt, ist heilig.

10. Man soll's nicht wechseln, noch wandeln, ein gutes um ein böses, oder ein böses um ein gutes. Wird's aber jemand wechseln, ein Vieh um das andre, so sollen sie beide dem HErrn heilig sein.

11. Ist aber das Tier unrein, daß man's dem HErrn nicht opfern darf, so soll man's vor den Priester stellen:

12. und der Priester soll's schätzen, ob's gut oder böse sei; und es soll bei des Priesters Schätzen bleiben.

13. Will's aber jemand lösen, der soll den Fünften über die Schätzung geben.

14. **Wenn** jemand sein Haus heiliget, daß es dem HErrn heilig sei, das soll der Priester schätzen, ob's gut oder böse sei; und darnach es der Priester schätzet, so soll's bleiben.

15. So es aber der, so es geheiliget hat, will lösen, so soll er den fünften Teil des Geldes, über das es geschätzt ist, drauf geben, so soll's sein werden.

16. **Wenn** jemand ein Stück Ackers von seinem Erbgut dem HErrn heiliget, so soll er geschätzt werden nach der Aussaat. Ist die Aussaat ein Homer Gerste, so soll er fünfzig Silberlinge gelten.

17. Heiliget er seinen Acker vom Halljahr an, so soll er nach seinem Wert gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem Halljahr geheiliget, so soll der Priester das Geld berechnen nach den übrigen Jahren zum Halljahr, und ihn darnach geringer schätzen.

19. Will aber der, so ihn geheiliget hat, den Acker lösen, so soll er den fünften Teil des Geldes, über das er geschätzt ist, drauf geben, so soll er sein werden.

20. Will er ihn aber nicht lösen, sondern verkauft ihn einem andern, so soll er ihn nicht mehr lösen können;

21. sondern derselbe Acker, wenn er im Halljahr frei wird, soll dem HErrn heilig sein wie ein verbannter Acker, und soll des Priesters Erbgut sein.

22. Wenn aber jemand einen Acker dem HErrn heiliget, den er gekauft hat, und nicht sein Erbgut ist,

23. so soll der Priester berechnen, was er gilt bis an das Halljahr; und er soll desselben Tages solche Schätzung geben, daß sie dem HErrn heilig sei.

24. Aber * im Halljahr soll er wieder gelangen an denselben, von dem er ihn gekauft hat, daß er sein Erbgut im Lande sei. * K. 25, 10.

25. Alle Schätzung soll geschehen nach dem Lot des Heiligtums, ein Lot aber hat zwanzig Gera.

26. **Die** * Erstgeburt unter dem Vieh, die dem HErrn sonst gebührt, soll niemand dem HErrn heiligen, es sei ein Ochs oder Schaf; denn es ist des HErrn. * 2. Mose 13, 2.

27. Ist es aber unreines Vieh, so soll man's lösen nach seinem Werte, und drüber geben den Fünften. Will er's nicht lösen, so verkaufe man's nach seinem Werte.

28. **Man** soll kein Verbanntes verkaufen, noch lösen, das jemand dem HErrn verbannet, von allem, das sein ist, es sei Menschen, Vieh oder Erbacker; denn alles Verbannte ist ein Allerheiligstes dem HErrn.
4. Mose 18, 14; 21, 2.

29. Man soll auch keinen * verbannten Menschen lösen, sondern er soll des Todes sterben. * 1. Sam. 15, 3. 9.

30. **Alle** Zehnten im Lande, beide, von Samen des Landes und von Früchten der Bäume, sind des HErrn, und sollen dem HErrn heilig sein.
4. Mose 18, 21.

31. Will aber jemand seinen Zehnten

lösen, der soll den Fünften drüber geben.

32. Und alle Zehnten von Rindern und Schafen, von allem, was unter dem Hirtenstabe gehet, das ist ein heiliger Zehnte dem HErrn.

33. Man soll nicht fragen, ob's gut oder böse sei, man soll's auch nicht wechseln; wird's aber jemand wechseln, so soll's beides heilig sein, und nicht gelöset werden.

34. Dies sind die Gebote, die der HErr Mose gebot an die Kinder Israel auf dem Berge Sinai. K. 26, 46.

Das vierte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Zahl der streitbaren Männer in Israel.

1. Und der HErr redete mit Mose in der Wüste Sinai in der Hütte des Stifts am ersten Tage des zweiten Monats im zweiten Jahr, da sie aus Ägyptenland gegangen waren, und sprach:

2. Nehmet die * Summe der ganzen Gemeine der Kinder Israel nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern und Namen, alles, was männlich ist, von Haupt zu Haupt,

*K. 26, 2—51. 2. Mose 30, 12.

3. von zwanzig Jahren an und drüber, was ins Heer zu ziehen taugt in Israel; und sollt sie zählen nach ihren Heeren, du und Aaron.

4. Und sollt zu euch nehmen je vom Stamm einen Hauptmann über sein Vaterhaus.

5. Dies sind aber die Namen der Hauptleute, die neben euch stehen sollen: von Ruben sei Elizur, der Sohn Sedeurs.

6. Von Simeon sei Selumiel, der Sohn Zuri-Saddais.

7. Von Juda sei * Nahesson, der Sohn Amminadabs. *2. Mose 6, 23.

8. Von Isaschar sei Nathanael, der Sohn Zuars.

9. Von Sebulon sei Eliab, der Sohn Helons.

10. Von den Kindern Josephs: von Ephraim sei * Elisama, der Sohn Ammihuds; von Manasse sei Gamliel, der Sohn Pedazurs. *1. Chron. 7, 26.

11. Von Benjamin sei Abidan, der Sohn des Gideoni.

12. Von Dan sei Ahieser, der Sohn Ammi-Saddais.

13. Von Asser sei Pagiel, der Sohn Ochrans.

14. Von Gad sei Eljasaph, der Sohn Deguels.

15. Von Naphthali sei Ahira, der Sohn Enans.

16. Das sind die Vornehmsten der Gemeine, die Fürsten unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter über die Tausende in Israel waren.

17. Und Mose und Aaron nahmen sie zu sich, wie sie da mit Namen genannt sind;

18. und sammelten auch die ganze Gemeine am ersten Tage des zweiten Monats, und rechneten sie nach ihrer Geburt, nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren an und drüber, von Haupt zu Haupt,

19. wie der HErr Mose geboten hatte, und zähleten sie in der Wüste Sinai.

20. Der Kinder Ruben, des ersten Sohns Israels, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

21. wurden gezählet zum Stamm Ruben sechs und vierzig tausend und fünf hundert.

22. Der Kinder Simeon nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern, Zahl und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

23. wurden gezählet zum Stamm Simeon neun und fünfzig tausend und drei hundert.

24. Der Kinder Gad nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

25. wurden gezählet zum Stamm Gad fünf und vierzig tausend, sechs hundert und fünfzig.

26. Der Kinder Juda nach ihrer

Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
27. wurden gezählet zum Stamm Juda vier und siebenzig tausend und sechs hundert.
28. Der Kinder Isaschar nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
29. wurden gezählet zum Stamm Isaschar vier und fünfzig tausend und vier hundert.
30. Der Kinder Sebulon nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
31. wurden gezählet zum Stamm Sebulon sieben und fünfzig tausend und vier hundert.
32. Der Kinder Joseph von Ephraim nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
33. wurden gezählet zum Stamm Ephraim vierzig tausend und fünf hundert.
34. Der Kinder Manasse nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
35. wurden zum Stamm Manasse gezählet zwei und dreißig tausend und zwei hundert.
36. Der Kinder Benjamin nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
37. wurden zum Stamm Benjamin gezählet fünf und dreißig tausend und vier hundert.
38. Der Kinder Dan nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
39. wurden gezählet zum Stamm Dan zwei und sechzig tausend und sieben hundert.
40. Der Kinder Asser nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
41. wurden zum Stamm Asser gezählet ein und vierzig tausend und fünf hundert.
42. Der Kinder Naphthali nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihren Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,
43. wurden zum Stamm Naphthali gezählet drei und fünfzig tausend und vier hundert.
44. Dies sind, die Mose und Aaron zähleten samt den zwölf Fürsten Israels, deren je einer über ein Vaterhaus war.
45. Und die Summe der Kinder Israel nach ihren Vaterhäusern von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Israel,
46. der war * sechsmal hundert tausend und drei tausend fünf hundert und fünfzig. *K. 2, 32. 2. Mose 12, 37.
47. Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamm wurden nicht mit unter gezählet.
48. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:
49. Den Stamm * Levi sollst du nicht zählen, noch ihre Summe nehmen unter den Kindern Israel, *K. 2, 33; 3, 15.
50. sondern du sollst sie ordnen zur Wohnung des Zeugnisses und zu allem Geräte und allem, was dazu gehöret. Und sie * sollen die Wohnung tragen und alles Geräte, und sollen sein pflegen, und † um die Wohnung her sich lagern. *K. 4. †K. 3, 23—38.
51. Und wenn man reisen soll, so sollen die Leviten die Wohnung abnehmen. Wenn aber das Heer zu lagern ist, sollen sie die Wohnung aufschlagen. Und * wo ein Fremder sich dazu machet, der soll sterben. *K. 3, 10. 38.
52. Die Kinder Israel sollen sich lagern, ein jeglicher in sein Lager und zu dem Panier seiner Schar.
53. Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugnisses her lagern, auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Israel komme; darum sollen die Leviten der Hut warten an der Wohnung des Zeugnisses.
54. Und die Kinder Israel thaten alles, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 2. Kapitel.

Ordnung der Stämme im Lager.

1. **Und** der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:

2. Die Kinder Israel sollen vor der Hütte des Stifts umher sich lagern, ein jeglicher unter seinem Panier und Zeichen nach ihren Vaterhäusern. K. 1.
3. Gegen Morgen soll sich lagern Juda mit seinem Panier und Heer; ihr Hauptmann Nahesson, der Sohn Amminadabs,
4. und sein Heer, zusammen vier und siebenzig tausend und sechs hundert.
5. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Isaschar; ihr Hauptmann Nathanael, der Sohn Zuars,
6. und sein Heer, zusammen vier und fünfzig tausend und vier hundert.
7. Dazu der Stamm Sebulon; ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helons,
8. sein Heer, zusammen sieben und fünfzig tausend und vier hundert.
9. Daß alle, die ins Lager Judas gehören, seien zusammen hundert und sechs und achtzig tausend und vier hundert, die zu ihrem Heer gehören; und sollen vorne an ziehen.
10. Gegen Mittag soll liegen das Gezelt und Panier Rubens mit ihrem Heer; ihr Hauptmann Elizur, der Sohn Sedeurs,
11. und sein Heer, zusammen sechs und vierzig tausend fünf hundert.
12. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon; ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn Zuri-Saddais,
13. und sein Heer, zusammen neun und fünfzig tausend drei hundert.
14. Dazu der Stamm Gad; ihr Hauptmann Eljasaph, der Sohn Reguels,
15. und sein Heer, zusammen fünf und vierzig tausend sechs hundert und fünfzig.
16. Daß alle, die ins Lager Rubens gehören, seien zusammen hundert und ein und fünfzig tausend vier hundert und fünfzig, die zu ihrem Heer gehören; und sollen die zweiten im Ausziehen sein.
17. Darnach soll die Hütte des Stifts ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lagern; und wie sie sich lagern, so sollen sie auch ziehen, ein jeglicher an seinem Ort unter seinem Panier.
18. Gegen Abend soll liegen das Gezelt und Panier Ephraims mit ihrem Heer; ihr Hauptmann soll sein Elisama, der Sohn Ammihuds,
19. und sein Heer, zusammen vierzig tausend und fünf hundert.
20. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse; ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Pedazurs,
21. sein Heer, zusammen zwei und dreißig tausend und zwei hundert.
22. Dazu der Stamm Benjamin; ihr Hauptmann Abidan, der Sohn des Gideoni,
23. sein Heer, zusammen fünf und dreißig tausend und vier hundert.
24. Daß alle, die ins Lager Ephraims gehören, seien zusammen hundert und acht tausend und ein hundert, die zu seinem Heer gehören, und sollen die dritten im Ausziehen sein.
25. Gegen Mitternacht soll liegen das Gezelt und Panier Dans mit ihrem Heer; ihr Hauptmann Ahieser, der Sohn Ammi-Saddais,
26. sein Heer, zusammen zwei und sechzig tausend und sieben hundert.
27. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Asser; ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Ochrans,
28. sein Heer, zusammen ein und vierzig tausend und fünf hundert.
29. Dazu der Stamm Naphthali; ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enans,
30. sein Heer, zusammen drei und fünfzig tausend und vier hundert.
31. Daß alle, die ins Lager Dans gehören, seien zusammen hundert sieben und fünfzig tausend und sechs hundert; und sollen die letzten sein im Ausziehen mit ihrem Panier.
32. Dies ist die *Summe der Kinder Israel nach ihren Vaterhäusern und Lagern mit ihren Heeren: sechs hundert tausend und drei tausend fünf hundert und fünfzig. *K. 1, 46.
33. Aber die Leviten wurden nicht in die Summe unter die Kinder Israel gezählet, *wie der HErr Mose geboten hatte. *K. 1, 48. 49.
34. Und die Kinder Israel thaten alles, wie der HErr Mose geboten hatte, und lagerten sich unter ihre Paniere, und zogen aus, ein jeglicher in seinem Geschlecht nach seinem Vaterhaus. V. 2.

Das 3. Kapitel.

Aarons Familie. Amt und Geschlechter der Leviten. Auslösung der Erstgebornen.

1. Dies ist das Geschlecht *Aarons und Moses zu der Zeit, da der HErr mit Mose redete auf dem Berge Sinai.
*2. Mose 6, 23.

2. Und dies sind die Namen der Söhne Aarons: Der Erstgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleasar und Ithamar.
3. Das sind die Namen der Söhne Aarons, die zu Priestern gesalbet waren, und ihre Hände gefüllet zum Priestertum.
4. Aber * Nadab und Abihu starben vor dem HErrn, da sie fremd Feuer opferten vor dem HErrn in der Wüste Sinai, und hatten keine Söhne. Eleasar aber und Ithamar pflegten des Priesteramts unter ihrem Vater Aaron. *3. Mose 10, 1. 2.

5. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:
6. Bringe den Stamm Levi herzu, und stelle sie vor den Priester Aaron, daß sie ihm dienen, 2. Mose 32, 29.
7. und seiner und der ganzen Gemeine Hut warten vor der Hütte des Stifts, und dienen am Dienst der Wohnung,
8. und warten alles Geräts der Hütte des Stifts und der Hut der Kinder Israel, zu dienen am Dienst der Wohnung. K. 4.
9. Und sollst die Leviten Aaron und seinen Söhnen zuordnen zum Geschenk von den Kindern Israel.
10. Aaron aber und seine Söhne sollst du setzen, daß sie ihres Priestertums warten. * Wo ein Fremder sich herzuthut, der soll sterben. *K. 1, 51.
11. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
12. Siehe, Ich habe die * Leviten genommen unter den Kindern Israel für alle Erstgeburt, † welche die Mutter bricht, unter den Kindern Israel, also daß die Leviten sollen mein sein. *K. 8, 16. †2. Mose 13, 2.
13. Denn die Erstgeburten sind mein, seit der Zeit, da ich alle Erstgeburt schlug in Ägyptenland; da heiligte ich mir alle Erstgeburt in Israel, vom Menschen an bis auf das Vieh, daß sie mein sein sollen, Ich der HErr.

14. **Und** der HErr redete mit Mose in der Wüste Sinai und sprach:
15. Zähle die Kinder Levi nach ihren Vaterhäusern und Geschlechtern, alles, was männlich ist, eines Monats alt und drüber.
16. Also zählte sie Mose nach dem Wort des HErrn, wie er geboten hatte.
17. Und waren dies die Kinder Levi mit Namen: Gerson, Kahath, Merari. 2. Mose 6, 16–19. K. 26, 57–64.
18. Die Namen aber der Kinder Gersons nach ihren Geschlechtern waren: Libni und Simei.
19. Die Kinder Kahaths nach ihren Geschlechtern waren: Amram, Jizhar, Hebron und Usiel.
20. Die Kinder Meraris nach ihren Geschlechtern waren: Maheli und Musi. Dies sind die Geschlechter Levis nach ihren Vaterhäusern.
21. Dies sind die Geschlechter von Gerson: die Libniter und Simeiter.
22. Deren Summe war an der Zahl gefunden sieben tausend und fünf hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und drüber.
23. Und dieselben Geschlechter der Gersoniter sollen sich lagern hinter der Wohnung gegen Abend.
24. Ihr Oberster sei Eljasaph, der Sohn Laels.
25. Und sie sollen an der Hütte des Stifts warten der Wohnung und der Hütte und ihrer Decken und des Tuchs in der Thür der Hütte des Stifts,
26. des Umhangs am Vorhof und des Tuchs in der Thür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar hergehet, und ihrer Seile und alles, was zu ihrem Dienst gehöret.
27. Dies sind die Geschlechter von Kahath: die Amramiten, die Jizhariten, die Hebroniten und Usieliten,
28. was männlich war, eines Monats alt und drüber, an der Zahl acht tausend und sechs hundert, die der Hut des Heiligtums warten.
29. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag.
30. Ihr Oberster sei Elizaphan, der Sohn Usiels. 3. Mose 10, 4.
31. Und sie * sollen warten der Lade, des Tisches, des Leuchters, der Altäre und alles Geräts des Heiligtums, daran sie dienen, und des Tuchs, und was zu ihrem Dienst gehört. *K. 7, 9.
32. Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten soll Eleasar sein, Aarons Sohn, des Priesters, über die, so verordnet sind, zu warten der Hut des Heiligtums.
33. Dies sind die Geschlechter Meraris: die Maheliter und Musiter,
34. die an der Zahl waren sechs tausend und zwei hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und drüber.
35. Ihr Oberster sei Zuriel, der

Sohn Abihails. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht.

36. Und ihr Amt soll sein, zu warten der Bretter und Riegel und Säulen und Füße der Wohnung und alles ihres Geräts und ihres Dienstes;

37. dazu der Säulen um den Vorhof her mit den Füßen und Nägeln und Seilen.

38. Aber vor der Wohnung und vor der Hütte des Stifts gegen Morgen sollen sich lagern Mose und Aaron und seine Söhne, daß sie des Heiligtums warten für die Kinder Israel. Wenn * sich ein Fremder herzuthut, der soll sterben. * V. 10.

39. Alle Leviten zusammen, die Mose und Aaron zählten nach ihren Geschlechtern, nach dem Wort des HErrn, eitel Mannsbilde eines Monats alt und drüber, waren zwei und zwanzig tausend.

40. Und der HErr sprach zu Mose: Zähle alle Erstgeburt, was männlich ist unter den Kindern Israel, eines Monats alt und drüber, und nimm die Zahl ihrer Namen.

41. Und sollst die Leviten mir, dem HErrn, aussondern für alle Erstgeburt der Kinder Israel und der Leviten Vieh für alle Erstgeburt unter dem Vieh der Kinder Israel.

42. Und Mose zählte, wie ihm der HErr geboten hatte, alle Erstgeburt unter den Kindern Israel;

43. und fand sich an der Zahl der Namen aller Erstgeburt, was männlich war, eines Monats alt und drüber, in ihrer Summe zwei und zwanzig tausend zwei hundert und drei und siebenzig.

44. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

45. Nimm die Leviten für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten mein, des HErrn, seien. V. 12.

46. Aber als Lösegeld von den zwei hundert drei und siebenzig Erstgeburten der Kinder Israel, die über der Leviten Zahl sind, V. 39. 43.

47. sollst du je fünf Silberlinge nehmen von Haupt zu Haupt, nach dem Lot des Heiligtums (zwanzig Gera hat ein Lot),

48. und sollst dasselbe Geld für die, so überzählig sind unter ihnen, geben Aaron und seinen Söhnen.

49. Da nahm Mose das Lösegeld von denen, die waren über der Leviten Zahl,

50. von den Erstgeburten der Kinder Israel, tausend drei hundert und fünf und sechzig Silberlinge nach dem Lot des Heiligtums,

51. und gab's Aaron und seinen Söhnen nach dem Wort des HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 4. Kapitel.

Weitere Verordnungen für die Leviten. Zählung derselben.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:

2. Nimm die Summe der Kinder Kahath aus den Kindern Levi nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern,

3. von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigste Jahr, alle, die * zum Dienst taugen, daß sie thun die Werke in der Hütte des Stifts. * K. 8, 24.

4. Das soll aber das Amt der Kinder Kahath in der Hütte des Stifts sein: das das Allerheiligste ist.

5. Wenn das Heer aufbricht, so soll Aaron und seine Söhne hineingehen, und den Vorhang abnehmen, und die Lade des Zeugnisses drein winden,

6. und drauf thun die Decke von Dachsfellen, und oben drauf eine ganz blaue Decke breiten, und ihre Stangen daran legen,

7. und über den Schautisch auch eine blaue Decke breiten, und drauf legen die Schüsseln, Löffel, die Schalen und Kannen des Trankopfers, und das beständige Brot soll drauf liegen.

8. Und sollen drüber breiten eine scharlachrote Decke, und dieselbe bedecken mit einer Decke von Dachsfellen, und seine Stangen daran legen.

9. Und sollen eine blaue Decke nehmen, und drein winden den * Leuchter des Lichts und seine Lampen mit seinen Schneuzen und Näpfen und alle Ölgefäße, die zum Amt gehören. * 2. Mose 25, 31.

10. Und sollen um das alles thun eine Decke von Dachsfellen, und sollen es auf Stangen legen.

11. Also sollen sie auch über den güldnen Altar eine blaue Decke brei-

ten, und dieselbe bedecken mit der Decke von Dachsfellen, und seine Stangen daran thun.
12. Alle Geräte, damit sie schaffen im Heiligtum, sollen sie nehmen, und blaue Decken drüber thun, und mit einer Decke von Dachsfellen decken, und auf Stangen legen.
13. Sie sollen auch die Asche vom Altar fegen, und eine Decke von rotem Purpur drüber breiten,
14. und alle seine Geräte drauf thun, damit sie drauf schaffen, Kohlpfannen, Gabeln, Schaufeln, Becken mit allem Geräte des Altars; und sollen drüber breiten eine Decke von Dachsfellen, und seine Stangen daran thun.
15. Wenn nun Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet haben, und das Heiligtum und all sein Geräte bedeckt, wenn das Heer aufbricht, darnach sollen die Kinder Kahath hineingehen, daß sie * es tragen; und sollen das Heiligtum nicht † anrühren, daß sie nicht sterben. Dies sind die Lasten der Kinder Kahath an der Hütte des Stifts. *K. 7, 9. † 2. Sam. 6, 6. 7.
16. Und Eleasar, Aarons, des Priesters, Sohn, soll das Amt haben, daß er ordne das Öl zum Licht und die Spezerei zum Räuchwerk und das tägliche Speisopfer und das Salböl, daß er beschicke die ganze Wohnung und alles, was drinnen ist, im Heiligtum und seinem Geräte.
17. Und der HErr redete mit Mose und mit Aaron und sprach:
18. Ihr sollt den Stamm der Geschlechter der Kahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten;
19. sondern das sollt ihr mit ihnen thun, daß sie leben, und nicht sterben, wo sie würden anrühren das Allerheiligste: Aaron und seine Söhne sollen hineingehen, und einen jeglichen stellen zu seinem Amt und Last.
20. Sie aber sollen nicht hineingehen, zu schauen das Heiligtum auch nur einen Augenblick, daß sie nicht sterben. 1. Sam. 6, 19.
21. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:
22. Nimm die Summe der Kinder Gerson auch nach ihren Vaterhäusern und Geschlechtern,
23. von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigste Jahr, und ordne sie alle, die da zum Dienst tüchtig sind, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
24. Das soll aber der Geschlechter der Gersoniter Amt sein, das sie schaffen und tragen:
25. Sie sollen die Teppiche der Wohnung und der Hütte des Stifts tragen und ihre Decke und die Decke von Dachsfellen, die oben drüber ist, und das Tuch in der Hütte des Stifts,
26. und die Umhänge des Vorhofs und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhof, welcher um die Wohnung und Altar her gehet, und ihre Seile und alle Geräte ihres Amts und alles, was zu ihrem Amt gehört.
27. Nach dem Wort Aarons und seiner Söhne soll alles Amt der Kinder Gerson geschehen, alles, was sie tragen und schaffen sollen, und ihr sollt zusehen, daß sie aller ihrer Last warten.
28. Das soll das Amt der Geschlechter der Kinder der Gersoniter sein in der Hütte des Stifts; und ihre Hut soll unter der Hand Ithamars sein, des Sohns Aarons, des Priesters.
29. Die Kinder Merari nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern sollst du auch ordnen,
30. von dreißig Jahren an und drüber bis ins fünfzigste Jahr, alle, die zum Dienst taugen, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.
31. Dieser Last aber sollen sie warten nach alle ihrem Amt in der Hütte des Stifts, daß sie tragen die Bretter der Wohnung und Riegel und Säulen und Füße,
32. dazu die Säulen des Vorhofs umher und Füße und Nägel und Seile mit alle ihrem Geräte, nach alle ihrem Amt; einem jeglichen sollt ihr sein Teil der Last am Geräte zu warten verordnen.
33. Das sei das Amt der Geschlechter der Kinder Merari, alles, das sie schaffen sollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand Ithamars, des Priesters, Aarons Sohns.
34. **Und** Mose und Aaron samt den Hauptleuten der Gemeine zähleten die Kinder der Kahathiter nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern,
35. von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigste, alle, die zum Dienst taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

36. Und die Summe war zwei tausend sieben hundert und fünfzig.
37. Das ist die Summe der Geschlechter der Kahathiter, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Mose und Aaron zähleten nach dem Wort des HErrn durch Mose.
38. Die Kinder Gerson wurden auch gezählet in ihren Geschlechtern und Vaterhäusern,
39. von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigste, alle, die zum Dienst taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.
40. Und die Summe war zwei tausend sechs hundert und dreißig.
41. Das ist die Summe der Geschlechter der Kinder Gerson, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Mose und Aaron zähleten nach dem Wort des HErrn.
42. Die Kinder Merari wurden auch gezählt nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern,
43. von dreißig Jahren und drüber, bis ins fünfzigste, alle, die zum Dienst taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.
44. Und die Summe war drei tausend und zwei hundert.
45. Das ist die Summe der Geschlechter der Kinder Merari, die Mose und Aaron zähleten nach dem Wort des HErrn durch Mose.
46. Die Summe aller Leviten, die Mose und Aaron samt den Hauptleuten Israels zähleten nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern,
47. von dreißig Jahren und drüber bis ins fünfzigste, aller, die eingingen, zu schaffen ein jeglicher sein Amt, und zu tragen die Last in der Hütte des Stifts,
48. war acht tausend fünf hundert und achtzig,
49. die gezählet wurden nach dem Wort des HErrn durch Mose, ein jeglicher zu seinem Amt und Last, wie der HErr Mose geboten hatte.

Das 5. Kapitel.

Absonderung der Unreinen. Schuldopfer wegen Veruntreuung. Eiferopfer und Fluchwasser.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel, daß sie * aus dem Lager thun alle Aussätzigen, und alle, die + Eiterflüsse haben, und die an den Toten unrein worden sind.

* 3. Mose 13, 46. + 3. Mose 15, 2.

3. Beide, Mann und * Weib, sollt ihr hinausthun vor das Lager, daß sie + nicht ihr Lager verunreinigen, darinnen ich unter ihnen wohne.

* K. 12, 14. + K. 35, 34.

4. Und die Kinder Israel thaten also, und thaten sie hinaus vor das Lager, wie der HErr zu Mose geredet hatte.
5. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
6. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein * Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen thut, und sich an dem HErrn damit versündigt, so hat die Seele eine Schuld auf sich;

* 3. Mose 5, 21—26.

7. und sie sollen ihre Sünde bekennen, die sie gethan haben, und sollen ihre Schuld versöhnen mit der Hauptsumme, und darüber das fünfte Teil dazu thun, und dem geben, an dem sie sich verschuldiget haben.
8. Ist aber niemand da, dem man's bezahlen sollte, so soll man's dem HErrn geben für den Priester über den Widder der Versöhnung, dadurch er versöhnet wird.
9. Desgleichen soll alle Hebe von allem, das die Kinder Israel heiligen, und dem Priester opfern, sein sein.

K. 18, 8.

10. Und wer etwas heiliget, das soll auch sein sein; und wer etwas dem Priester giebt, das soll auch sein sein.
11. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
12. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines Manns Weib untreu würde, und sich an ihm versündigte,
13. und jemand sie fleischlich beschläft, und es würde doch dem Mann verborgen vor seinen Augen, und würde verdeckt, daß sie unrein worden ist, und er kann sie nicht überführen, denn sie ist nicht drinnen ergriffen;
14. und der Eifergeist entzündet ihn, daß er um sein Weib eifert, sie sei unrein oder nicht unrein,
15. so soll er sie zum Priester bringen, und ein Opfer über sie bringen, ein Zehntel Epha Gerstenmehls, und soll kein Öl drauf gießen, noch Weihrauch drauf thun. Denn es ist ein Eiferopfer und Rügeopfer, das Missethat rüget.

16. Da soll sie der Priester herzuführen, und vor den HErrn stellen,
17. und des * heiligen Wassers nehmen in ein irden Gefäß, und Staub vom Boden der Wohnung ins Wasser thun. *2. Mose 30, 18.
18. Und soll das Weib vor den HErrn stellen, und ihr Haupt entblößen, und das Rügeopfer, das ein Eiferopfer ist, auf ihre Hand legen; und der Priester soll in seiner Hand bitter verflucht Wasser haben,
19. und soll das Weib beschwören, und zu ihr sagen: Hat kein Mann dich beschlafen, und bist deinem Mann nicht untreu worden, daß du dich verunreiniget hast, so sollen dir diese bittern verfluchten Wasser nicht schaden.
20. Wo du aber deinem Mann untreu worden bist, daß du unrein wurdest, und hat jemand dich beschlafen außer deinem Mann,
21. so soll der Priester das Weib beschwören mit solchem Fluch, und soll zu ihr sagen: Der HErr setze dich zum Fluch und zum Schwur unter deinem Volk, daß der HErr deine Hüfte schwinden, und deinen Bauch schwellen lasse!
22. So gehe nun das verfluchte Wasser in deinen Leib, daß dein Bauch schwelle, und deine Hüfte schwinde! Und das Weib soll sagen: Amen, Amen.
23. Also soll der Priester diese Flüche auf einen Zettel schreiben, und mit dem bittern Wasser abwaschen,
24. und soll dem Weibe von dem bittern verfluchten Wasser zu trinken geben, daß das verfluchte bittre Wasser in sie gehe.
25. Es soll aber der Priester von ihrer Hand das Eiferopfer nehmen, und zum Speisopfer vor dem HErrn weben, und auf dem Altar opfern, nämlich:
26. er soll eine Handvoll des Speisopfers nehmen und auf dem Altar anzünden zum Gedächtnis, und darnach dem Weibe das Wasser zu trinken geben.
27. Und wenn sie das Wasser getrunken hat: ist sie unrein, und hat sich an ihrem Mann versündigt, so wird das verfluchte Wasser in sie gehen, und ihr bitter sein, daß ihr der Bauch schwellen, und die Hüfte schwinden wird, und wird das Weib ein Fluch sein unter ihrem Volk;
28. ist aber ein solch Weib nicht verunreinigt, sondern rein, so wird's ihr nicht schaden, daß sie kann schwanger werden.
29. Dies ist das Eifergesetz, wenn ein Weib ihrem Mann untreu ist, und unrein wird,
30. oder wenn einen Mann der Eifergeist entzündet, daß er um sein Weib eifert, daß er's stelle vor den HErrn, und der Priester mit ihr thue alles nach diesem Gesetze.
31. Und der Mann soll unschuldig sein an der Missethat; aber das Weib soll ihre Missethat tragen.

Das 6. Kapitel.

Gesetz der Nasiräer. Hohepriesterlicher Segen.

1. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Sage den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein sonderlich Gelübde thut, dem HErrn sich zu enthalten, 1. Sam. 1, 11.
3. der soll sich Weins und starkes Getränks enthalten, Weinessig oder starkes Getränks Essig soll er auch nicht trinken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird; er soll weder frische, noch dürre Weinbeeren essen; Luk. 1, 15.
4. solange solch sein Gelübde währet, soll er nichts essen, das man vom Weinstock macht, vom Weinkern bis zu den Hülsen.
5. Solange die Zeit solches seines Gelübdes währet, soll kein * Schermesser über sein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus sei, die er dem HErrn gelobt hat; denn er ist heilig, und soll das Haar auf seinem Haupt lassen frei wachsen. * Richt. 13, 5.
6. Die ganze Zeit über, die er dem HErrn gelobt hat, soll er zu keinem Toten gehen.
7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem Tod * seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders oder seiner Schwester; denn das Gelübde seines Gottes ist auf seinem Haupt. * 3. Mose 21, 11.
8. Die ganze Zeit über seines Gelübdes soll er dem HErrn heilig sein.
9. Und wo jemand vor ihm unversehens plötzlich stirbt, da wird das Haupt seines Gelübdes verunreiniget; darum soll er sein Haupt scheren am Tage seiner Reinigung, das ist * am siebenten Tage. * K. 19, 11.
10. Und am achten Tage soll er zwo

* Turteltauben bringen oder zwo
junge Tauben zum Priester vor die
Thür der Hütte des Stifts. *3. Mose 5, 7.
11. Und der Priester soll eine zum
Sündopfer und die andre zum Brand-
opfer machen, und ihn versöhnen, daß
er sich an einem Toten versündiget
hat, und also sein Haupt desselben
Tages heiligen,
12. daß er dem HErrn die Zeit seines
Gelübdes aushalte. Und soll ein jäh-
rig Lamm bringen zum Schuldopfer.
Aber die vorigen Tage sollen umsonst
sein, darum daß sein Gelübde verun-
reiniget ist.
13. Dies ist das Gesetz des Verlobten:
wenn die Zeit seines Gelübdes aus
ist, so soll man ihn bringen vor die
Thür der Hütte des Stifts.
14. Und er soll bringen sein Opfer
dem HErrn, ein jährig Lamm ohne
Fehl zum Brandopfer und ein jährig
Schaf ohne Fehl zum Sündopfer und
einen Widder ohne Fehl zum Dank-
opfer
15. und einen Korb mit ungesäuerten
Kuchen von Semmelmehl, mit Öl ge-
menget, und ungesäuerte Fladen, mit
Öl bestrichen, und ihre Speisopfer
und Trankopfer.
16. Und der Priester soll's vor den
HErrn bringen, und soll sein Sünd-
opfer und sein Brandopfer machen.
17. Und den Widder soll er zum Dank-
opfer machen dem HErrn samt dem
Korbe mit dem ungesäuerten Brot;
und soll auch sein Speisopfer und sein
Trankopfer machen.
18. Und der Verlobte * soll das Haupt
seines Gelübdes scheren vor der Thür
der Hütte des Stifts, und soll das
Haupthaar seines Gelübdes nehmen,
und aufs Feuer werfen, das unter
dem Dankopfer ist. *Apg. 18, 18.
19. Und der Priester soll den gekochten
Bug nehmen von dem Widder und
einen ungesäuerten Kuchen aus dem
Korbe und einen ungesäuerten Fladen,
und soll's dem Verlobten auf seine
Hände legen, nachdem er sein Gelübde
abgeschoren hat,
20. und der Priester soll's vor dem
HErrn weben. Das ist heilig dem
Priester * samt der Webebrust und der
Hebeschulter. Darnach mag der Ver-
lobte Wein trinken. *3. Mose 7, 29–34.
21. Das ist das Gesetz des Verlobten,
der sein Opfer dem HErrn gelobt von
wegen seines Gelübdes, außer dem,
was er sonst vermag; wie er gelobet
hat, soll er thun nach dem Gesetz seines
Gelübdes.
22. Und der HErr redete mit Mose
und sprach:
23. Sage Aaron und seinen Söhnen
und sprich: Also sollt ihr sagen zu den
Kindern Israel, wenn ihr sie * segnet:
*3. Mose 9, 22. 23.
24. Der HErr segne dich, und
behüte dich; Ps. 121.
25. der HErr lasse sein Ange-
sicht leuchten über dir, und sei
dir gnädig; Ps. 80, 4.
26. der HErr hebe sein Ange-
sicht über dich, und gebe dir Frie-
den. Ps. 69, 17. 18.
27. Denn ihr sollt meinen Namen
auf die Kinder Israel legen, daß Ich
sie segne.

Das 7. Kapitel.

Opfer der Stammesfürsten zur Einweihung der Stiftshütte.

1. Und da Mose die Wohnung auf-
gerichtet hatte, und sie * gesalbet, und
geheiliget mit alle ihrem Geräte, dazu
auch den Altar mit alle seinem Geräte
gesalbet und geheiliget, *2. Mose 40, 9. 10.
2. da opferten die Fürsten Israels,
die Häupter waren in ihren Vater-
häusern; denn sie waren die Obersten
unter den Stämmen, und stunden oben-
an unter denen, die gezählet waren.
3. Und sie brachten ihre Opfer vor
den HErrn, sechs bedeckete Wagen und
zwölf Rinder, je einen Wagen für
zween Fürsten, und einen Ochsen für
einen, und brachten sie vor die Woh-
nung.
4. Und der HErr sprach zu Mose:
5. Nimm's von ihnen, daß es diene
zum Dienst der Hütte des Stifts, und
gieb's den Leviten, einem jeglichen
nach seinem Amt.
6. Da nahm Mose die Wagen und
Rinder, und gab sie den Leviten.
7. Zween Wagen und vier Rinder
gab er den Kindern Gerson nach
ihrem Amt.
8. Und vier Wagen und acht Ochsen
gab er den Kindern Merari nach ihrem
Amt unter der Hand * Ithamars,
Aarons, des Priesters, Sohns.
*2. Mose 38, 21. K. 4, 28. 33.
9. Den Kindern Kahath aber gab er
nichts, darum daß sie ein heilig Amt
auf sich hatten und * auf ihren Achseln
tragen mußten. *K. 4, 15.

10. **Und** die Fürsten opferten zur *Einweihung des Altars an dem Tage, da er gesalbet ward, und opferten ihre Gabe vor dem Altar. *2. Chron. 7, 9.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Laß einen jeglichen *Fürsten an seinem Tage sein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.
*K. 1, 4–16; 2, 3–29.

12. Am ersten Tage opferte seine Gabe Nahesson, der Sohn Amminadabs, des Stamms Juda.

13. Und seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;

14. dazu einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,

15. einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

16. einen Ziegenbock zum Sündopfer;

17. und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nahessons, des Sohns Amminadabs.

18. Am andern Tage opferte Nathanael, der Sohn Zuars, der Fürst Isaschars.

19. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;

20. dazu einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,

21. einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

22. einen Ziegenbock zum Sündopfer;

23. und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nathanaels, des Sohn Zuars.

24. Am dritten Tage der Fürst der Kinder Sebulon, Eliab, der Sohn Helons.

25. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;

26. einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,

27. einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

28. einen Ziegenbock zum Sündopfer;

29. und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliabs, des Sohns Helons.

30. Am vierten Tage der Fürst der Kinder Ruben, Elizur, der Sohn Sedeurs.

31. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;

32. einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,

33. einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

34. einen Ziegenbock zum Sündopfer;

35. und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elizurs, des Sohn Sedeurs.

36. Am fünften Tage der Fürst der Kinder Simeon, Selumiel, der Sohn Zuri-Saddais.

37. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;

38. einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,

39. einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

40. einen Ziegenbock zum Sündopfer;

41. und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Selumiels, des Sohns Zuri-Saddais.

42. Am sechsten Tage der Fürst der Kinder Gad, Eljasaph, der Sohn Deguels.

43. Seine Gabe war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Lot schwer, eine silberne Schale, siebenzig Lot schwer, nach dem Lot des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, mit Öl gemenget, zum Speisopfer;

44. einen güldnen Löffel, zehn Lot schwer, voll Räuchwerks,

45. einen jungen Farren, einen Widder, ein jährig Lamm zum Brandopfer,

46. einen Ziegenbock zum Sündopfer;

47. und zum Dankopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eljasaphs, des Sohns Deguels.

48. Am siebenten Tage der Fürst der

Kinder Ephraim, Elisama, der Sohn
Ammihuds.
49. Seine Gabe war eine silberne
Schüssel, hundert und dreißig Lot
schwer, eine silberne Schale, siebenzig
Lot schwer, nach dem Lot des Heilig-
tums, beide voll Semmelmehl, mit Öl
gemenget, zum Speisopfer;
50. einen güldnen Löffel, zehn Lot
schwer, voll Räuchwerks,
51. einen jungen Farren, einen Wid-
der, ein jährig Lamm zum Brandopfer,
52. einen Ziegenbock zum Sündopfer;
53. und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige
Lämmer. Das ist die Gabe Elisamas,
des Sohns Ammihuds.
54. Am achten Tage der Fürst der
Kinder Manasse, Gamliel, der Sohn
Pedazurs.
55. Seine Gabe war eine silberne
Schüssel, hundert und dreißig Lot
schwer, eine silberne Schale, siebenzig
Lot schwer, nach dem Lot des Heilig-
tums, beide voll Semmelmehl, mit Öl
gemenget, zum Speisopfer;
56. einen güldnen Löffel, zehn Lot
schwer, voll Räuchwerks,
57. einen jungen Farren, einen Wid-
der, ein jährig Lamm zum Brandopfer,
58. einen Ziegenbock zum Sündopfer;
59. und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige
Lämmer. Das ist die Gabe Gamliels,
des Sohns Pedazurs.
60. Am neunten Tage der Fürst der
Kinder Benjamin, Abidan, der Sohn
des Gideoni.
61. Seine Gabe war eine silberne
Schüssel, hundert und dreißig Lot
schwer, eine silberne Schale, siebenzig
Lot schwer, nach dem Lot des Heilig-
tums, beide voll Semmelmehl, mit Öl
gemenget, zum Speisopfer;
62. einen güldnen Löffel, zehn Lot
schwer, voll Räuchwerks,
63. einen jungen Farren, einen Wid-
der, ein jährig Lamm zum Brandopfer,
64. einen Ziegenbock zum Sündopfer;
65. und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige
Lämmer. Das ist die Gabe Abidans,
des Sohns Gideonis.
66. Am zehnten Tage der Fürst der
Kinder Dan, Ahi-Eser, der Sohn
Ammi-Saddais.
67. Seine Gabe war eine silberne
Schüssel, hundert und dreißig Lot
schwer, eine silberne Schale, siebenzig
Lot schwer, nach dem Lot des Heilig-
tums, beide voll Semmelmehl, mit Öl
gemenget, zum Speisopfer;
68. einen güldnen Löffel, zehn Lot
schwer, voll Räuchwerks,
69. einen jungen Farren, einen Wid-
der, ein jährig Lamm zum Brandopfer,
70. einen Ziegenbock zum Sündopfer;
71. und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige
Lämmer. Das ist die Gabe Ahi-Esers,
des Sohns Ammi-Saddais.
72. Am elften Tage der Fürst der Kin-
der Asser, Pagiel, der Sohn Ochrans.
73. Seine Gabe war eine silberne
Schüssel, hundert und dreißig Lot
schwer, eine silberne Schale, siebenzig
Lot schwer, nach dem Lot des Heilig-
tums, beide voll Semmelmehl, mit Öl
gemenget, zum Speisopfer;
74. einen güldnen Löffel, zehn Lot
schwer, voll Räuchwerks,
75. einen jungen Farren, einen Wid-
der, ein jährig Lamm zum Brandopfer,
76. einen Ziegenbock zum Sündopfer;
77. und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige
Lämmer. Das ist die Gabe Pagiels,
des Sohns Ochrans.
78. Am zwölften Tage der Fürst der
Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn
Enans.
79. Seine Gabe war eine silberne
Schüssel, hundert und dreißig Lot
schwer, eine silberne Schale, siebenzig
Lot schwer, nach dem Lot des Heilig-
tums, beide voll Semmelmehl, mit Öl
gemenget, zum Speisopfer;
80. einen güldnen Löffel, zehn Lot
schwer, voll Räuchwerks,
81. einen jungen Farren, einen Wid-
der, ein jährig Lamm zum Brandopfer,
82. einen Ziegenbock zum Sündopfer;
83. und zum Dankopfer zwei Rinder,
fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige
Lämmer. Das ist die Gabe Ahiras,
des Sohns Enans.
84. **Das** ist die Einweihung des Al-
tars zur Zeit, da er gesalbet ward, da-
zu die Fürsten Israels opferten diese
zwölf silbernen Schüsseln, zwölf sil-
bernen Schalen, zwölf güldnen Löffel,
85. also daß je eine Schüssel hundert
und dreißig Lot Silbers, und je eine
Schale siebenzig Lot hatte, daß die
Summe alles Silbers am Gefäß trug
zwei tausend vier hundert Lot, nach
dem Lot des Heiligtums.
86. Und der zwölf güldnen Löffel voll

Räuchwerks hatte je einer zehn Lot,
nach dem Lot des Heiligtums, daß die
Summe Goldes an den Löffeln trug
hundert und zwanzig Lot.
87. Die Summe der Rinder zum
Brandopfer war zwölf Farren, zwölf
Widder, zwölf jährige Lämmer samt
ihren Speisopfern und zwölf Ziegen-
böcke zum Sündopfer.
88. Und die Summe der Rinder zum
Dankopfer war vier und zwanzig Far-
ren, sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig
jährige Lämmer. Das ist die Einwei-
hung des Altars, da er gesalbet ward.
89. **Und** wenn Mose in die Hütte des
Stifts ging, daß * mit ihm geredet
würde, so hörte er die Stimme mit
ihm reden von dem Gnadenstuhl, der
auf der Lade des Zeugnisses war,
zwischen den zweien Cherubim; † von
dannen ward mit ihm geredet.
*2. Mose 25, 21. 22. † 1. Sam. 3, 3—14.

Das 8. Kapitel.

Von dem goldnen Leuchter. Einweihung und Dienstzeit der Leviten.

1. **Und** der HErr redete mit Mose
und sprach:
2. Rede mit Aaron und sprich zu ihm:
Wenn du die Lampen aufsetzest, sollst
du sie also setzen, daß sie alle sieben
vorwärts dem Leuchter scheinen.
2. Mose 25, 31—40.
3. Und Aaron that also, und setzte
die Lampen auf, vorwärts dem Leuch-
ter zu scheinen, wie der HErr Mose
geboten hatte.
4. Der Leuchter aber war getrieben
Gold, beide, sein Schaft und seine
Blumen, nach dem Gesicht, das der
HErr Mose gezeigt hatte; also machte
er den Leuchter.
5. **Und** der HErr redete mit Mose
und sprach:
6. Nimm die Leviten aus den Kin-
dern Israel, und reinige sie. Mal. 3, 3.
7. Also sollst du aber mit ihnen thun,
daß du sie reinigest: du sollst * Sünd-
wasser auf sie sprengen, und sollen
† alle ihre Haare rein abscheren, und
ihre Kleider waschen, so sind sie rein.
* K. 5, 17; 19, 9. 17. † 3. Mose 14, 8.
8. Dann sollen sie nehmen einen
jungen Farren und sein Speisopfer,
Semmelmehl, mit Öl gemenget; und
einen andern jungen Farren sollst du
zum Sündopfer nehmen.
9. Und sollst die Leviten vor die Hütte
des Stifts bringen, und die ganze Ge-
meine der Kinder Israel versammeln,
10. und die Leviten vor den HErrn
bringen; und die Kinder Israel sollen
ihre Hände auf die Leviten legen.
11. Und * Aaron soll die Leviten vor
dem HErrn weben, als Webeopfer von
den Kindern Israel, auf daß sie dienen
mögen an dem Amt des HErrn. * V. 21.
12. Und die Leviten sollen ihre Hände
aufs Haupt der Farren legen, und
einer soll zum Sündopfer, der andre
zum Brandopfer dem HErrn gemacht
werden, die Leviten zu versöhnen.
13. Und sollst die Leviten vor Aaron
und seine Söhne stellen, und vor dem
HErrn weben.
14. Und sollst sie also sondern von
den Kindern Israel, * daß sie mein
seien. * K. 3, 45.
15. Darnach sollen sie hineingehen,
daß sie dienen in der Hütte des Stifts.
Also sollst du sie reinigen und weben.
16. Denn sie sind mein Geschenk von
den Kindern Israel, und habe sie mir
genommen für alles, das die Mutter
bricht, nämlich für die Erstgeburt al-
ler Kinder Israel. K. 3, 12.
17. Denn alle Erstgeburt unter den
Kindern Israel ist mein, beide, der
Menschen und des Viehes, seit der Zeit
ich alle Erstgeburt in Ägyptenland
schlug, und heiligte sie mir,
2. Mose 13, 2.
18. und nahm die Leviten an für alle
Erstgeburt unter den Kindern Israel,
19. und gab sie zum * Geschenke Aaron
und seinen Söhnen aus den Kindern
Israel, daß sie dienen am Amt der
Kinder Israel in der Hütte des Stifts,
die Kinder Israel zu versöhnen, auf
daß nicht unter den Kindern Israel
sei eine Plage, so sie sich nahen wollten
zum Heiligtum. * K. 3, 9.
20. Und Mose mit Aaron samt der
ganzen Gemeine der Kinder Israel
thaten mit den Leviten alles, wie der
HErr Mose geboten hatte.
21. Und die Leviten entsündigten sich,
und wuschen ihre Kleider, und * Aaron
webte sie vor dem HErrn, und ver-
söhnte sie, daß sie rein wurden. * V. 11.
22. Darnach gingen sie hinein, daß
sie ihr Amt thäten in der Hütte des
Stifts vor Aaron und seinen Söhnen.
Wie der HErr Mose geboten hatte
über die Leviten, also thaten sie mit
ihnen.
23. **Und** der HErr redete mit Mose
und sprach:
24. Das ist's, das den Leviten ge-

bührt: *von fünf und zwanzig Jahren und drüber taugen sie zum Amt und Dienst in der Hütte des Stifts;
* K. 4, 3. 23. 30. 47.
25. aber von dem fünfzigsten Jahr an sollen sie ledig sein vom Amt des Dienstes, und sollen nicht mehr dienen,
26. sondern ihren Brüdern helfen der Hut warten in der Hütte des Stifts; des Amts aber sollen sie nicht pflegen. Also sollst du mit den Leviten thun, daß ein jeglicher seiner Hut warte.

Das 9. Kapitel.

Die Kinder Israel halten Passah. Nachpassah für Unreine und Reisende. Wolken- und Feuersäule.

1. Und der HErr redete mit Mose in der Wüste Sinai im zweiten Jahr, nachdem sie aus Ägyptenland gezogen waren, im ersten Monat und sprach:
2. Laß die Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit, 2. Mose 12. 3. Mose 23, 5.
3. am vierzehnten Tage dieses Monats zwischen abends; zu seiner Zeit sollen sie es halten nach aller seiner Satzung und Recht.
4. Und Mose redete mit den Kindern Israel, daß sie das Passah hielten.
5. Und sie hielten Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats zwischen abends, in der Wüste Sinai; alles, wie der HErr Mose geboten hatte, so thaten die Kinder Israel.
6. Da waren etliche Männer *unrein über einem toten Menschen, daß sie nicht konnten Passah halten des Tages. Die traten vor Mose und Aaron desselbigen Tages, * K. 19, 11.
7. und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einem toten Menschen; warum sollen wir geringer sein, daß wir unsere Gabe dem HErrn nicht bringen dürfen zu seiner Zeit unter den Kindern Israel?
8. Mose sprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der HErr gebietet.
9. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
10. Sage den Kindern Israel und sprich: Wenn jemand unrein über einem Toten, oder ferne über Feld ist, unter euch oder unter euren Nachkommen, der soll dennoch dem HErrn Passah halten;
11. aber doch im andern Monat, am vierzehnten Tage zwischen abends, und soll's neben ungesäuertem Brot und bitteren Kräutern essen;
12. und sollen nichts dran überlassen bis morgen, auch kein Bein dran zerbrechen, und sollen's nach aller Weise des Passah halten.
13. Wer aber rein und nicht über Feld ist, und läßt anstehen, das Passah zu halten, des Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk, darum daß er seine Gabe dem HErrn nicht gebracht hat zu seiner Zeit; er soll seine Sünde tragen.
14. Und wenn ein Fremdling bei euch wohnet, und auch dem HErrn Passah hält, der soll's halten nach der Satzung und Recht des Passah. Diese Satzung soll euch gleich sein, dem Fremden wie des Landes Einheimischen.
15. Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckte sie * eine Wolke auf der Hütte des Zeugnisses; und des Abends bis an den Morgen war über der Wohnung eine Gestalt des Feuers. * 2. Mose 40, 34–38.
16. Also geschah's immerdar, daß die Wolke sie bedeckte, und des Nachts die Gestalt des Feuers.
17. Und nach dem sich die Wolke aufhub von der Hütte, so zogen die Kinder Israel; und an welchem Ort die Wolke blieb, da lagerten sich die Kinder Israel.
18. Nach dem Wort des HErrn zogen die Kinder Israel, und nach seinem Wort lagerten sie sich. Solange die Wolke auf der Wohnung blieb, so lange lagen sie stille.
19. Und wenn die Wolke viel Tage verzog auf der Wohnung, so warteten die Kinder Israel der Hut des HErrn, und zogen nicht.
20. Und wenn's war, daß die Wolke auf der Wohnung war etliche Anzahl der Tage, so lagerten sie sich nach dem Wort des HErrn, und zogen nach dem Wort des HErrn.
21. Wenn die Wolke da war von Abend bis an den Morgen, und sich dann erhub, so zogen sie; oder wenn sie sich des Tags oder des Nachts erhub, so zogen sie auch.
22. Wenn sie aber zween Tage oder einen Monat oder länger auf der Wohnung blieb, so lagen die Kinder Israel, und zogen nicht; und wenn sie sich dann erhub, so zogen sie.
23. Denn nach des HErrn Mund lagen sie, und nach des HErrn Mund zogen sie, daß sie warteten der Hut des HErrn nach des HErrn Wort durch Mose.

Das 10. Kapitel.

Gebrauch der Drommeten. Aufbruch des Volks aus der Wüste Sinai.

1. Und der HErr redete mit Mose
und sprach:
2. Mache dir zwo Drommeten von ge-
triebenem Silber, daß du ihrer brau-
chest, die Gemeine zu berufen, und
wenn das Heer aufbrechen soll. K. 31, 6.
3. Wenn man mit beiden schlicht
bläset, soll sich zu dir versammeln die
ganze Gemeine vor die Thür der Hütte
des Stifts.
4. Wenn man nur mit Einer schlicht
bläset, so sollen sich zu dir versammeln
die Fürsten, die Obersten über die
Tausende in Israel.
5. Wenn ihr aber drommetet, so sol-
len die Lager aufbrechen, die gegen
Morgen liegen.
6. Und wenn ihr zum andernmal
drommetet, so sollen die Lager auf-
brechen, die gegen Mittag liegen.
Denn wenn sie reisen sollen, so sollt
ihr drommeten.
7. Wenn aber die Gemeine zu ver-
sammeln ist, sollt ihr schlicht blasen,
und nicht drommeten.
8. Es sollen aber solch Blasen mit den
Drommeten die Söhne Aarons, die
Priester, thun; und soll euer Recht sein
ewiglich bei euren Nachkommen.
9. Wenn ihr in einen Streit ziehet in
eurem Lande wider eure Feinde, die
euch beleidigen, so sollt ihr drommeten
mit den Drommeten, daß euer gedacht
werde vor dem HErrn, eurem Gott,
und erlöst werdet von euren Feinden.
10. Desselbigen gleichen, wenn ihr
*fröhlich seid, und an euren Festen und
in euren Neumonden sollt ihr mit den
Drommeten blasen über eure Brand-
opfer und Dankopfer, daß es sei euch
zum Gedächtnis vor eurem Gott. Ich
bin der HErr, euer Gott.
*3. Mose 23, 24. 2. Kön. 11, 14. 2. Chron. 7, 6.
11. Am zwanzigsten Tage im zweiten
Monat des zweiten Jahrs erhub sich
die Wolke von der Wohnung des Zeug-
nisses.
12. Und die Kinder Israel brachen
auf, und zogen aus der Wüste Sinai,
und die Wolke blieb in der Wüste
Pharan.
13. Es brachen aber auf die ersten nach
dem Wort des HErrn durch Mose;
K. 1—4.
14. nämlich das Panier des Lagers
der Kinder Juda zog am ersten mit
ihrem Heer, und über ihr Heer war
Nahesson, der Sohn Amminadabs.
15. Und über das Heer des Stamms
der Kinder Isaschar war Nathanael,
der Sohn Zuars.
16. Und über das Heer des Stamms
der Kinder Sebulon war Eliab, der
Sohn Helons.
17. Da zerlegte man die Wohnung,
und zogen die Kinder Gerson und
Merari, und trugen die Wohnung.
18. Darnach zog das Panier des
Lagers Rubens mit ihrem Heer, und
über ihr Heer war Elizur, der Sohn
Sedeurs.
19. Und über das Heer des Stamms
der Kinder Simeon war Selumiel, der
Sohn Zuri-Saddais;
20. und Eljasaph, der Sohn Deguels,
über das Heer des Stamms der Kin-
der Gad.
21. Da zogen auch die Kahathiten,
und trugen das Heiligtum; und jene
richteten die Wohnung auf, bis diese
hernach kamen.
22. Darnach zog das Panier des
Lagers der Kinder Ephraim mit ihrem
Heer; und über ihr Heer war Eli-
sama, der Sohn Ammihuds;
23. und Gamliel, der Sohn Peda-
zurs, über das Heer des Stamms der
Kinder Manasse;
24. und Abidan, der Sohn des Gi-
deoni, über das Heer des Stamms
der Kinder Benjamin.
25. Darnach zog das Panier des
Lagers der Kinder Dan mit ihrem
Heer; und so waren die Lager alle auf.
Und Ahi-Eser, der Sohn Ammi-Sad-
dais, war über ihr Heer;
26. und Pagiel, der Sohn Ochrans,
über das Heer des Stamms der Kin-
der Asser;
27. und Ahira, der Sohn Enans,
über das Heer des Stamms der Kin-
der Naphthali.
28. So zogen die Kinder Israel mit
ihrem Heer.
29. Und Mose sprach zu seinem Schwa-
ger Hobab, dem Sohn Reguels, aus
Midian: Wir ziehen dahin an die Stät-
te, davon der HErr gesagt hat: Ich will
sie euch geben; so komm nun mit uns,
so wollen wir das Beste an dir thun;
denn der HErr hat Israel Gutes zu-
gesagt. Richt. 1, 16. 2. Mose 2, 18.
30. Er aber antwortete: Ich will nicht
mit euch, sondern in mein Land zu
meiner Freundschaft ziehen.

31. Er sprach: Verlaß uns doch nicht, denn du weißt, wo wir in der Wüste uns lagern sollen, und sollst unser Auge sein.
32. Und wenn du mit uns ziehest, was der HErr Gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.
33. Also zogen sie von dem Berge des HErrn drei Tagreisen, und die Lade des Bundes des HErrn zog vor ihnen her die drei Tagreisen, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten.
34. Und die Wolke des HErrn war des Tags über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen. 2. Mose 13, 21.
35. Und wenn die Lade zog, so sprach Mose: HErr, * stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir!
* Ps. 68, 2. Ps. 132, 8.
36. Und wenn sie ruhte, so sprach er: Komm wieder, HErr, zu der Menge der Tausende Israels!

Das 11. Kapitel.

Lagerbrand. Lüsternheit des Volks. Siebenzig Älteste, welche weissagen. Wachteln und Lustgräber.

1. Und da sich das Volk ungeduldig machte, gefiel es übel vor den Ohren des HErrn. Und als es der HErr hörete, ergrimmte sein Zorn, und zündete * das Feuer des HErrn unter ihnen an, das verzehrte die äußersten Lager. * 3. Mose 10, 2.
2. Da schrie das Volk zu Mose, und Mose bat den HErrn; da verschwand das Feuer.
3. Und man hieß die Stätte Thabeera, darum daß sich unter ihnen des HErrn Feuer angezündet hatte.
4. Das Pöbelvolk aber unter ihnen war lüstern worden, und saßen, und weineten samt den Kindern Israel, und sprachen: Wer * will uns Fleisch zu essen geben? * 2. Mose 16, 3.
5. Wir gedenken der Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, und der Kürbisse, Melonen, Lauchs, Zwiebeln und Knoblauchs.
6. Nun aber ist unsre Seele matt; denn unsre Augen sehen nichts denn das Man.
7. Es war aber das * Man wie Koriandersamen, und anzusehen wie Bedellion. * 2. Mose 16, 14—31.
8. Und das Volk lief hin und her, und sammelte, und zerrieb es mit Mühlen, und stieß es in Mörsern, und kochte es in Töpfen, und machte sich Aschenkuchen draus; und es hatte einen Geschmack wie ein Ölkuchen.
9. Und wenn des Nachts der Tau über die Lager fiel, so fiel das Man mit drauf.
10. Da nun Mose das Volk hörte weinen unter ihren Geschlechtern, einen jeglichen in seiner Hütte Thür, da ergrimmte der Zorn des HErrn sehr, und Mose ward auch bange.
11. Und Mose sprach zu dem HErrn: Warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du die Last dieses ganzen Volks auf mich legest?
12. Hab ich nun all das Volk empfangen oder geboren, daß du zu mir sagen magst: Trag es in deinen Armen, wie eine Amme ein Kind trägt, in das Land, das du ihren Vätern geschworen hast?
13. Woher soll ich Fleisch nehmen, daß ich alle diesem Volk gebe? Sie weinen vor mir und sprechen: Gieb uns Fleisch, daß wir essen.
14. Ich vermag alles das Volk nicht allein zu ertragen, denn es ist mir zu schwer.
15. Und willst du also mit mir thun, * so erwürge mich lieber, habe ich anders Gnade vor deinen Augen gefunden, daß ich nicht mein Unglück so sehen müsse. * 2. Mose 32, 32.
16. Und der HErr sprach zu Mose: Sammle mir siebenzig Männer unter den * Ältesten Israels, die du weißt, daß sie Älteste im Volk und seine Amtleute sind, und nimm sie vor die Hütte des Stifts, und stelle sie daselbst vor dich, * 2. Mose 18, 21; 24, 1.
17. so will ich herniederkommen, und mit dir daselbst reden, und deines Geists, der auf dir ist, nehmen, und auf sie legen, daß sie mit dir die Last des Volks tragen, daß du nicht allein tragest.
18. Und zum Volk sollst du sagen: * Heiliget euch auf morgen, daß ihr Fleisch esset. Denn euer Weinen ist vor die Ohren des HErrn kommen, die ihr sprecht: Wer giebt uns Fleisch zu essen? denn es ging uns wohl in Ägypten. Darum wird euch der HErr Fleisch geben, daß ihr esset, * 2. Mose 19, 10.
19. nicht einen Tag, nicht zween, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang,
20. sondern einen Monat lang, bis daß es euch zur Nase ausgehe, und euch

ein Ekel sei; darum daß ihr den HErrn verworfen habt, der unter euch ist, und vor ihm geweinet und gesagt: Warum sind wir aus Ägypten gegangen?

21. Und Mose sprach: Sechshundert tausend Mann Fußvolks ist des, darunter ich bin, und Du sprichst: Ich will euch Fleisch geben, daß ihr esset einen Monat lang.

22. Soll * man Schafe und Rinder schlachten, daß es ihnen genug sei? Oder werden sich alle Fische des Meers herzu versammeln, daß es ihnen genug sei? *Joh. 6, 7.

23. Der HErr aber sprach zu Mose: Ist denn * die Hand des HErrn verkürzet? Aber du sollst jetzt sehen, ob meine Worte können dir etwas gelten, oder nicht. *Jes. 50, 2; 59, 1.

24. Und Mose ging heraus, und sagte dem Volk des HErrn Worte, und versammelte siebenzig Männer unter den Ältesten des Volks, und stellte sie um die Hütte her.

25. Da kam der HErr hernieder in der Wolke, und redete mit ihm, und nahm des Geists, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig ältesten Männer. Und da der Geist auf ihnen ruhete, weissagten sie, und höreten nicht auf.

26. Es waren aber noch zween Männer im Lager geblieben; der eine hieß Eldad, der andre Medad, und der Geist ruhte auf ihnen; denn sie waren auch angeschrieben, und doch nicht hinausgegangen zu der Hütte, und sie weissagten im Lager.

27. Da lief ein Knabe hin, und sagte es Mose an und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager.

28. Da antwortete * Josua, der Sohn Nuns, Moses Diener, den er erwählet hatte, und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen. *K. 13, 16. 2. Mose 24, 13.

29. Aber Mose sprach zu ihm: * Bist du der Eiferer für mich? Wollte Gott, daß † all das Volk des HErrn weissagte, und der HErr seinen Geist über sie gäbe! *Mark. 9, 39. †Joel 3, 1.

30. Also sammelte sich Mose zum Lager und die Ältesten Israels.

31. Da fuhr aus der Wind von dem HErrn, und * ließ Wachteln kommen vom Meer, und streute sie über das Lager, hie eine Tagreise lang, da eine Tagreise lang um das Lager her, zwo Ellen hoch über der Erde. *2. Mose 16, 13.

32. Da machte sich das Volk auf denselben ganzen Tag und die ganze Nacht und den andern ganzen Tag, und sammelten Wachteln, und welcher am wenigsten sammelte, der sammelte zehn Homer, und hängeten sie auf um das Lager her.

33. Da aber das Fleisch noch unter ihren Zähnen war, und ehe es auf war, da ergrimmte der Zorn des HErrn unter dem Volk und schlug sie mit einer sehr großen Plage.

34. Daher dieselbige Stätte heißt Lustgräber, darum daß man daselbst begrub das * lüsterne Volk. *1. Kor. 10, 6.

35. Von den Lustgräbern aber zog das Volk aus gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth.

Das 12. Kapitel.

Die murrende Mirjam wird aussätzig.

1. Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose um seines Weibes willen, der Mohrin, die er genommen hatte, darum daß er eine Mohrin zum Weibe genommen hatte, 2. Mose 2, 21.

2. und sprachen: Redet denn der HErr allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns? Und der HErr hörte es.

3. Aber Mose war ein sehr geplagter Mensch über alle Menschen auf Erden.

4. Und pötzlich sprach der HErr zu Mose und zu Aaron und zu Mirjam: Gehet heraus, ihr drei, zu der Hütte des Stifts. Und sie gingen alle drei heraus.

5. Da * kam der HErr hernieder in der Wolkensäule, und trat in der Hütte Thür, und rief Aaron und Mirjam; und die gingen beide hinaus. *2. Mose 16, 10.

6. Und er sprach: Höret meine Worte: Ist jemand unter euch ein Prophet des HErrn, dem will ich mich kundmachen in einem Gesicht, oder will mit ihm reden in einem Traum.

7. Aber nicht also mein Knecht Mose, * der in meinem ganzen Hause treu ist. *Ebr. 3, 2.

8. Mündlich * rede ich mit ihm, und er siehet den HErrn in seiner Gestalt, nicht durch dunkle Worte oder Gleichnisse. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet, wider meinen Knecht Mose zu reden? *2. Mose 31, 11. 23.

9. Und der Zorn des HErrn ergrimmte über sie, und er wandte sich weg.

10. Dazu die Wolke wich auch von der Hütte. Und siehe, da war Mirjam aussätzig wie der Schnee. Und Aaron

wandte sich zu Mirjam, und wird gewahr, daß sie aussätzig ist, 5. Mose 24, 9.
11. und sprach zu Mose: Ach, mein Herr, laß die Sünde nicht auf uns bleiben, damit wir thörlich gethan, und uns versündiget haben,
12. daß diese nicht sei wie ein Totes, das von seiner Mutter Leibe kommt, und ist schon die Hälfte seines Fleisches gefressen.
13. Mose aber schrie zu dem HErrn, und sprach: Ach Gott, * heile sie!
*2. Mose 15, 26.
14. Der HErr sprach zu Mose: Wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespieen hätte, sollte sie nicht sieben Tage sich schämen? Laß sie verschließen sieben Tage * außer dem Lager; darnach laß sie wieder aufnehmen. *3. Mose 13, 46.
15. Also ward Mirjam sieben Tage verschlossen außer dem Lager. Und das Volk zog nicht fürder, bis Mirjam aufgenommen ward.
16. [K. 13, 1.] Darnach zog das Volk von Hazeroth, und lagerte sich in die Wüste Pharan.

Das 13. Kapitel.

Ins Land Kanaan werden Kundschafter gesandt; sie kommen zurück und machen dem Volk bange.

(Vgl. 5. Mose 1, 19—25.)

1. [2.] **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:
2. [3.] Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das Ich den Kindern Israel geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen vornehmen Mann.
3. [4.] Mose, der sandte sie aus der Wüste Pharan nach dem Wort des HErrn, die alle vornehme Männer waren unter den Kindern Israel.
4. [5.] Und hießen also: Sammua, der Sohn Sakkurs, des Stamms Ruben;
5. [6.] Saphat, der Sohn Horis, des Stamms Simeon;
6. [7.] Kaleb, der Sohn Jephunnes, des Stamms Juda; Jos. 14, 7.
7. [8.] Jigeal, der Sohn Josephs, des Stamms Isaschar;
8. [9.] Hosea, der Sohn Nuns, des Stamms Ephraim; V. 16. 1. Chron. 7, 27.
9. [10.] Palti, der Sohn Raphus, des Stamms Benjamin;
10. [11.] Gaddiel, der Sohn Sodis, des Stamms Sebulon;
11. [12.] Gaddi, der Sohn Susis, des Stamms Joseph von Manasse;
12. [13.] Ammiel, der Sohn Gemallis, des Stamms Dan;
13. [14.] Sethur, der Sohn Michaels, des Stamms Asser;
14. [15.] Nahebi, der Sohn Vaphsis, des Stamms Naphthali;
15. [16.] Guel, der Sohn Machis, des Stamms Gad.
16. [17.] Das sind die Namen der Männer, die Mose aussandte, zu erkunden das Land. Aber den Hosea, den Sohn Nuns, nannte Mose * Josua. *K. 11, 28.
17. [18.] Da sie nun Mose sandte, das Land Kanaan zu erkunden, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf ins Mittagsland, und gehet auf das Gebirge,
18. [19.] und besehet das Land, wie es ist, und das Volk, das drinnen wohnet, ob's stark oder schwach, wenig oder viel ist;
19. [20.] und was es für ein Land ist, darinnen sie wohnen, ob's gut oder böse sei; und was es für Städte sind, darinnen sie wohnen, ob sie in Gezelten oder Festungen wohnen;
20. [21.] und was es für Land sei, ob's fett oder mager sei, und ob Bäume drinnen sind, oder nicht. Seid getrost, und nehmet die Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.
21. [22.] Sie gingen hinauf, und erkundeten das Land von der Wüste Zin bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet.
22. [23.] Sie gingen auch hinauf ins Mittagsland, und kamen bis gen Hebron; da war Ahiman, Sesai und Thalmai, die Kinder Enaks. Hebron aber war sieben Jahre gebauet vor Zoan in Ägypten.
23. [24.] Und sie kamen bis an den Bach Eskol, und schnitten daselbst eine Rebe ab mit Einer Weintraube, und ließen sie zween auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen.
24. [25.] Der Ort heißt Bach Eskol um der Traube willen, die die Kinder Israel daselbst abschnitten.
25. [26.] **Und** sie kehreten um, da sie das Land erkundet hatten, nach vierzig Tagen,
26. [27.] gingen hin, und kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel in die Wüste Pharan gen Kades, und sagten ihnen wieder und der ganzen

Gemeine, wie es stünde, und ließen sie die Früchte des Landes sehen.

27. [28.] Und erzähleten ihnen und sprachen: Wir sind ins Land kommen, dahin ihr uns sandtet, da * Milch und Honig innen fleußt, und dies ist seine Frucht; *2. Mose 3, 8. 17.

28. [29.] nur, daß stark Volk drinnen wohnet, und sehr große und feste Städte sind; und sahen auch Enaks Kinder daselbst.

29. [30.] So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Kananiter aber wohnen am Meer und um den Jordan.

30. [31.] * Kaleb aber † stillte das Volk gegen Mose, und sprach: Laßt uns hinaufziehen, und das Land einnehmen; denn wir mögen es überwältigen. *V. 6. †K. 14, 6.

31. [32.] Aber die Männer, die mit ihm waren hinaufgezogen, sprachen: Wir vermögen nicht, hinaufzuziehen gegen das Volk; denn sie sind uns zu stark;

32. [33.] und machten dem Lande, das sie erkundet hatten, ein bös Geschrei unter den Kindern Israel, und sprachen: Das Land, dadurch wir gegangen sind, zu erkunden, frisset seine Einwohner, und alles Volk, das wir drinnen sahen, sind Leute von großer Länge.

33. [34.] Wir sahen auch Riesen daselbst, Enaks Kinder von den Riesen; und wir waren vor unsern Augen als die Heuschrecken, und also waren wir auch vor ihren Augen. 5. Mose 9, 2.

Das 14. Kapitel.

Das murrende Volk wird gestraft.

(Vgl. 5. Mose 1, 26—44.)

1. Da fuhr die ganze Gemeine auf, und schrie, und das Volk weinete die Nacht.

2. Und alle Kinder Israel murreten wider Mose und Aaron, und die ganze Gemeine sprach zu ihnen: Ach daß wir in Ägyptenland gestorben wären, oder noch stürben in dieser Wüste! 2. Mose 16, 3.

3. Warum führet uns der HErr in dies Land, daß wir durchs Schwert fallen, und unsere Weiber und unsere Kinder ein Raub werden? Ist's nicht besser, wir ziehen wieder nach Ägypten? Psalm 106, 24.

4. Und einer sprach zu dem andern: Laßt uns einen Hauptmann aufwerfen, und wieder nach Ägypten ziehen!

5. Mose aber und Aaron * fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeine der Kinder Israel. *K. 16, 4.

6. Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, die auch das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider, K. 13, 16. 30.

7. und sprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das Land, das wir durchwandelt haben, zu erkunden, ist sehr gut.

8. Wenn der HErr uns gnädig ist, so wird er uns in dasselbe Land bringen, und es uns geben, * ein Land, da Milch und Honig innen fleußt. *K. 13, 37.

9. Fallet nur nicht ab vom HErrn, und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht; denn wir wollen sie wie Brot fressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen; der HErr aber ist mit uns, fürchtet euch nicht vor ihnen.

10. Da sprach das ganze Volk, man * sollte sie steinigen. Da † erschien die Herrlichkeit des HErrn in der Hütte des Stifts allen Kindern Israel. *2. Mose 17, 4. † 2. Mose 16, 10.

11. Und der HErr sprach zu Mose: Wie lang lästert mich dies Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben durch allerlei Zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?

12. So will ich sie mit Pestilenz schlagen, und * vertilgen, und dich zum größern und mächtigern Volk machen, denn dies ist. *2. Mose 32, 10—14.

13. Mose aber sprach zu dem HErrn: So werden's die Ägypter hören; denn du hast dies Volk mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführt.

14. Und man wird es sagen zu den Einwohnern dieses Landes, die da gehöret haben, daß Du, HErr, unter diesem Volk seiest, daß Du von Angesicht gesehen werdest, und deine Wolke stehe über ihnen, und Du, HErr, gehest vor ihnen her in der Wolkensäule des Tages und Feuersäule des Nachts.

15. Würdest du nun dies Volk töten wie Einen Mann, so würden die Heiden sagen, die solch Gerücht von dir höreten, und sprechen:

16. Der HErr * konnte mit nichten dies Volk ins Land bringen, das er ihnen geschworen hatte; darum hat er sie geschlachtet in der Wüste. *5. Mose 9, 28.

17. So laß nun die Kraft des Herrn groß werden, wie du gesagt hast und gesprochen:

18. Der HErr ist geduldig und von großer Barmherzigkeit, und vergiebt Missethat und Übertretung, und läßt niemand ungestraft, sondern sucht heim die Missethat der Väter über die Kinder ins dritte und vierte Glied.
2. Mose 34, 6.

19. So sei nun gnädig der Missethat dieses Volks nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben hast diesem Volk aus Ägypten bis hieher.

20. Und der HErr sprach: Ich habe es vergeben, wie du gesagt hast.

21. Aber so wahr, als Ich lebe, so soll * alle Welt der Herrlichkeit des HErrn voll werden.
* 2. Mose 9, 16.

22. Denn alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich gethan habe in Ägypten und in der Wüste, und mich nun zehnmal versucht, und meiner Stimme nicht gehorchet haben,

23. der * soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der mich verlästert hat. * Ps. 95, 11. Ebr. 3, 17–19.

24. Aber meinen * Knecht Kaleb, darum daß ein andrer Geist mit ihm ist, und ist mir treulich nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er kommen ist, und sein Same soll es einnehmen, * Jos. 14, 6. 9.

25. dazu die Amalekiter und Kananiter, die im Thale wohnen. Morgen wendet euch, und ziehet in die Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer.

26. Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:

27. Wie lange murret diese böse Gemeine wider mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Israel, das sie wider mich gemurret haben, gehöret.

28. Darum sprich zu ihnen: So wahr Ich lebe, spricht der HErr, ich will euch thun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt.

29. Eure Leiber sollen in dieser Wüste verfallen; und alle, die ihr gezählet seid von zwanzig Jahren und drüber, die ihr wider mich gemurret habt,

30. sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehoben habe, daß ich euch drinnen wohnen ließe; außer Kaleb, dem Sohn Jephunnes, und Josua, dem Sohn Nuns.

31. Eure Kinder, davon ihr sagtet: Sie werden ein Raub sein, die will ich hineinbringen, daß sie erkennen sollen das Land, das ihr verwerft.

32. Aber ihr samt euern Leibern sollet in dieser Wüste verfallen.

33. Und eure Kinder sollen Hirten sein in der Wüste vierzig Jahre, und eure Hurerei tragen, bis daß eure Leiber aufgerieben werden in der Wüste,

34. nach der Zahl der vierzig Tage, darin ihr das Land erkundet habt; je ein Tag soll ein Jahr gelten, daß ihr vierzig Jahre eure Missethaten traget; auf * daß ihr innewerdet, was es sei, wenn ich die Hand abziehe.
* Jer. 2, 19.

35. Ich, der HErr, habe es gesagt, das will ich auch thun aller dieser bösen Gemeine, die sich wider mich empöret hat. In dieser Wüste sollen sie aufgerieben werden, und daselbst sterben.

36. Also starben durch die Plage vor dem HErrn alle die Männer, die Mose gesandt hatte, das Land zu erkunden, und wiederkommen waren, und wider ihn murren machten die ganze Gemeine, 1. Kor. 10, 5. 10. Judas 5.

37. damit daß sie dem Lande ein Geschrei machten, daß es böse wäre.

38. Aber Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, blieben lebendig aus den Männern, die gegangen waren, das Land zu erkunden. V. 30.

39. Und Mose redete diese Worte zu allen Kindern Israel. Da trauerte das Volk sehr,

40. und machten sich des Morgens frühe auf, und * zogen auf die Höhe des Gebirgs, und sprachen: Hie sind wir, und wollen hinaufziehen an die Stätte, davon der HErr gesagt hat; denn wir haben gesündiget. * K. 13, 17.

41. Mose aber sprach: Warum übertretet ihr also das Wort des HErrn? Es wird euch nicht gelingen.

42. Ziehet nicht hinauf, denn der HErr ist nicht unter euch; daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden.

43. Denn die Amalekiter und Kananiter sind vor euch daselbst, und ihr werdet durchs Schwert fallen, darum daß ihr euch vom HErrn gekehret

habt, und der HErr wird nicht mit euch sein.

44. Aber sie waren störrig, hinaufzuziehen auf die Höhe des Gebirges; aber die Lade des Bundes des HErrn und Mose kamen nicht aus dem Lager.

45. Da kamen die Amalekiter und Kananiter, die auf dem Gebirge wohneten, herab, und schlugen und zerschmissen sie bis gen * Horma. *K. 21, 3.

Das 15. Kapitel.

Von Speis- und Trankopfern und Erstlingen des Teiges. Schwachheits- und Bosheitssünden. Bestrafung einer Sabbathsentheiligung. Denkzeichen an den Kleidern.

1. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land eurer Wohnung kommt, das ich euch geben werde,

3. und wollt dem HErrn Opfer thun, es sei ein Brandopfer oder ein Opfer zum besondern * Gelübde oder ein freiwillig Opfer oder euer Festopfer, auf daß ihr dem HErrn einen süßen Geruch machet von Rindern oder von Schafen: *3. Mose 7, 16.

4. wer nun seine Gabe dem HErrn opfern will, der soll das * Speisopfer thun, ein Zehntel Semmelmehls, gemengt mit Öl, eines vierten Teils vom Hin; *3. Mose 6, 7.

5. den Wein zum * Trankopfer, auch eines vierten Teils vom Hin, zu dem Brandopfer oder sonst zu dem Opfer, da ein Lamm geopfert wird. *K. 28, 7.

6. Da aber ein Widder geopfert wird, sollst du das Speisopfer machen aus zwei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, eines dritten Teils vom Hin,

7. und Wein zum Trankopfer, auch des dritten Teils vom Hin; das sollst du dem HErrn zum süßen Geruch opfern.

8. Willst du aber ein Rind zum Brandopfer oder zum besondern Gelübdopfer oder zum Dankopfer dem HErrn machen,

9. so sollst du zu dem Rinde ein Speisopfer thun, drei Zehntel Semmelmehls, gemenget mit Öl, eines halben Hin,

10. und Wein zum Trankopfer, auch ein halb Hin; das ist ein Opfer dem HErrn zum süßen Geruch.

11. Also sollst du thun mit einem Ochsen, mit einem Widder, mit einem Schaf oder mit einer Ziege;

12. darnach die Zahl ist dieser Opfer, darnach soll auch die Zahl der Speisopfer und Trankopfer sein.

13. Wer ein Einheimischer ist, der soll solches thun, daß er dem HErrn opfere ein Opfer zum süßen Geruch.

14. Und ob ein Fremdling bei euch wohnet, oder unter euch bei euren Nachkommen ist, und will dem HErrn ein Opfer zum süßen Geruch thun, der soll thun, wie ihr thut.

15. Der ganzen * Gemeine sei Eine Satzung, euch sowohl als den Fremdlingen; eine ewige Satzung soll das sein euren Nachkommen, daß vor dem HErrn der Fremdling sei wie ihr. *2. Mose 12, 49.

16. Ein Gesetz, Ein Recht soll euch und dem Fremdling sein, der bei euch wohnet.

17. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:

18. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommet, darein Ich euch bringen werde,

19. daß ihr esset des Brots im Lande, sollt ihr dem * HErrn eine Hebe geben: *2. Mose 23, 16. 19.

20. als eures Teigs * Erstling sollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben; wie die Hebe von der Scheune, *5. Mose 26, 1. 2.

21. also sollt ihr auch dem HErrn eures Teigs Erstling zur Hebe geben bei euren Nachkommen.

22. **Und** wenn ihr aus * Versehen dieser Gebote irgend eins nicht thut, die der HErr zu Mose geredet hat, *3. Mose 4, 2. 13.

23. alles, was der HErr euch durch Mose geboten hat, von dem Tage an, da er anfing zu gebieten auf eure Nachkommen;

24. wenn nun ohne Wissen der Gemeine etwas versehen würde, so soll die ganze Gemeine einen jungen Farren aus den Rindern zum Brandopfer machen, zum süßen Geruch dem HErrn samt seinem Speisopfer und Trankopfer, wie es recht ist, und einen Ziegenbock zum Sündopfer.

25. Und der Priester soll also die ganze Gemeine der Kinder Israel versöhnen, so wird's ihnen vergeben sein; denn es ist ein Versehen. Und sie sollen bringen solch ihre Gabe zum Opfer dem HErrn und ihr Sündopfer vor den HErrn über ihr Versehen,

26. so wird's vergeben der ganzen Gemeine der Kinder Israel, dazu auch

dem Fremdlinge, der unter euch woh-
net, weil das ganze Volk an solchem
Versehen teilhat.
27. Wenn aber Eine Seele aus Ver-
sehen sündigen wird, die soll eine jäh-
rige Ziege zum Sündopfer bringen.
3. Mose 4, 27. 28.
28. Und der Priester soll versöhnen
solche Seele, die aus Versehen gesün-
diget hat, vor dem HErrn, daß er sie
versöhne, und ihr vergeben werde.
29. Und es soll Ein Gesetz sein für
die, so ein Versehen begehen, beide,
für den Einheimischen unter den Kin-
dern Israel und für den Fremdling,
der unter ihnen wohnet.
30. Wenn aber eine Seele * aus
Frevel etwas thut, es sei ein Einhei-
mischer oder Fremdling, der hat den
HErrn geschmäht. Solche Seele soll
ausgerottet werden aus ihrem Volk;
*Apg. 13, 38. Ebr. 10, 26. 27.
31. denn sie hat des HErrn Wort
verachtet, und sein Gebot lassen fahren;
sie soll gar ausgerottet werden; die
Schuld sei ihr.
32. Als nun die Kinder Israel in
der Wüste waren, fanden sie einen
Mann Holz lesen am Sabbathtage.
2. Mose 20, 8.
33. Und die ihn drob gefunden hat-
ten, da er Holz las, brachten ihn zu
Mose und Aaron und vor die ganze
Gemeine.
34. Und sie legten ihn gefangen; denn
es war nicht klar ausgedrückt, was
man mit ihm thun sollte.
3. Mose 24, 12. 2. Mose 31, 14; 35, 2.
35. Der HErr aber sprach zu Mose:
Der Mann soll des Todes sterben;
die ganze Gemeine soll ihn steinigen
außer dem Lager.
36. Da führte die ganze Gemeine ihn
hinaus vor das Lager, und steinigten
ihn, daß er starb, wie der HErr Mose
geboten hatte.
37. Und der HErr sprach zu Mose:
38. Rede mit den Kindern Israel,
und sprich zu ihnen, daß sie sich
Quasten machen an den Zipfeln ihrer
Kleider samt allen ihren Nachkommen,
und blaue Schnürlein auf die Quasten
an die Zipfel thun;
5. Mose 22, 12. Matth. 23, 5.
39. und sollen euch die Quasten dazu
dienen, daß ihr sie ansehet, und ge-
denkt aller Gebote des HErrn, und
thut sie, daß ihr nicht von eures Her-
zens Dünken euch umtreiben lasset,
noch euren Augen nachhuret.
40. Darum sollt ihr gedenken, und
thun alle meine Gebote, und heilig
sein eurem Gott.
41. Ich bin der HErr, euer Gott,
der euch aus Ägyptenland geführt
hat, daß ich euer Gott wäre, Ich,
der HErr, euer Gott.

Das 16. Kapitel.

Aufruhr und Untergang der Rotte Korahs.

1. Und Korah, der Sohn Jizhars,
des Sohns Kahaths, des Sohns
Levis, samt Dathan und Abiram,
den Söhnen Eliabs, und On, dem
Sohn Peleths, den Söhnen Rubens,
2. Mose 6, 18. 21. K. 26, 9. Judas 11.
2. die * empöreten sich wider Mose
samt etlichen Männern unter den Kin-
dern Israel, zwei hundert und fünf-
zig, Vornehmste in der Gemeine, Rats-
herrn und namhafte Leute. *K. 12, 1. 2.
3. Und sie versammelten sich wider
Mose und Aaron, und sprachen zu
ihnen: Ihr macht's zu viel. Denn die
ganze Gemeine ist überall heilig, und
der HErr ist unter ihnen; warum
erhebt ihr euch über die Gemeine
des HErrn?
4. Da das Mose hörte, fiel er auf
sein Angesicht, K. 14, 5.
5. und sprach zu Korah und zu seiner
ganzen Rotte: Morgen wird der HErr
kundthun, wer * sein sei, wer heilig
sei, und zu ihm nahen soll; welchen
er erwählet, der soll zu ihm nahen.
*2. Tim. 2, 19.
6. Das thut: nehmet euch Pfannen,
Korah und seine ganze Rotte,
7. und legt Feuer drein, und thut
Räuchwerk drauf vor dem HErrn
morgen. Welchen der HErr erwählet,
der sei heilig. Ihr macht's zu viel,
ihr Kinder Levi.
8. Und Mose sprach zu Korah: Höret
doch, ihr Kinder Levi,
9. ist's euch zu wenig, daß euch der
Gott Israels * ausgesondert hat von
der Gemeine Israel, daß ihr zu ihm
nahen sollet, daß ihr dienet im Amt
der Wohnung des HErrn, und vor
die Gemeine tretet, ihr zu dienen?
* K. 3, 6—13; 4, 4—20.
10. Er hat dich und alle deine Brü-
der, die Kinder Levi, samt dir zu sich
genommen; und ihr sucht nun auch
das Priestertum.
11. Du und deine ganze Rotte macht
einen Aufruhr wider den HErrn.
Was ist Aaron, daß ihr wider ihn
murret? 2. Mose 16, 7.

12. Und Mose schickte hin, und ließ
Dathan und Abiram rufen, die Söhne
Eliabs. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf.
13. Ist's zu wenig, daß du uns aus
dem Lande geführt hast, da Milch und
Honig innen fleußt, daß du uns tötest
in der Wüste? Du mußt auch noch
über uns herrschen?
14. Wie fein hast du uns gebracht
in * ein Land, da Milch und Honig
innen fleußt, und hast uns Äcker und
Weinberge zu Erbteil gegeben! Willst
du den Leuten auch die Augen ausreißen? Wir kommen nicht hinauf.

*2. Mose 3, 8. 17.

15. Da ergrimmte Mose sehr, und
sprach zu dem HErrn: Wende dich
nicht zu ihrem Speisopfer. Ich habe
nicht * einen Esel von ihnen genommen, und habe ihrer keinem nie kein
Leid gethan. *1. Sam. 12, 3. Apg. 20, 33.
16. Und er sprach zu Korah: Du und
deine ganze Rotte sollt morgen vor dem
HErrn sein; du, sie auch und Aaron.
17. Und ein jeglicher nehme seine
Pfanne, und lege Räuchwerk drauf,
und tretet herzu vor den HErrn, ein
jeglicher mit seiner Pfanne, das sind
zwei hundert und fünfzig Pfannen;
auch du und Aaron, ein jeglicher
mit seiner Pfanne.
18. Und ein jeglicher nahm seine
Pfanne, und legte Feuer drein, und
that Räuchwerk drauf, und traten
vor die Thür der Hütte des Stifts,
und Mose und Aaron auch.
19. Und Korah versammelte wider sie
die ganze Gemeine vor der Thür der
Hütte des Stifts. Aber die * Herrlichkeit des HErrn erschien vor der ganzen
Gemeine. *K. 14, 10.

20. **Und** der HErr redete mit Mose
und Aaron und sprach:
21. Scheidet euch von dieser Gemeine, daß ich sie plötzlich vertilge.
22. Sie fielen aber auf ihr Angesicht,
und sprachen: Ach Gott, der du bist
ein * Gott der Geister alles Fleisches,
† ob Ein Mann gesündiget hat, willst
du darum über die ganze Gemeine
wüten? *Hiob 12, 10. †2. Sam. 24, 17.
23. Und der HErr redete mit Mose
und sprach:
24. Sage der Gemeine und sprich:
Weichet rings herum von der Wohnung Korahs und Dathans und
Abirams.
25. Und Mose stund auf, und ging zu
Dathan und Abiram, und die Ältesten
Israels folgeten ihm nach;
26. und redete mit der Gemeine und
sprach: Weichet von den Hütten dieser
gottlosen Menschen, und rühret nichts
an, was ihr ist, daß ihr nicht vielleicht
umkommet in irgend ihrer Sünden
einer.
27. Und sie gingen hinweg von der
Wohnung Korahs, Dathans und Abirams. Dathan aber und Abiram
gingen heraus, und traten an die
Thür ihrer Hütten mit ihren Weibern und Söhnen und Kindern.
28. Und Mose sprach: Dabei sollt ihr
merken, daß mich der HErr gesandt
hat, daß ich alle diese Werke thäte,
und nicht aus meinem Herzen:
29. werden sie sterben, wie alle Menschen sterben, oder heimgesucht, wie
alle Menschen heimgesucht werden, so
hat mich der HErr nicht gesandt.
30. Wird aber der HErr etwas Neues
schaffen, daß die Erde ihren Mund
aufthut, und verschlinget sie mit allem,
das sie haben, daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren, so werdet
ihr erkennen, daß diese Leute den
HErrn gelästert haben.
31. Und als er diese Worte hatte alle
ausgeredet, zerriß die Erde unter
ihnen, 5. Mose 11, 6.
32. und that ihren Mund auf, und
verschlang sie mit ihren Häusern, mit
allen Menschen, die bei Korah waren,
und mit aller ihrer Habe;
33. und fuhren hinunter lebendig in
die Hölle mit allem, das sie hatten,
und die Erde deckte sie zu, und kamen
um aus der Gemeine.
34. Und ganz Israel, das um sie
her war, floh vor ihrem Geschrei;
denn sie sprachen: Daß uns die Erde
nicht auch verschlinge!
35. Dazu fuhr * das Feuer aus von
dem HErrn, und fraß die zwei hundert
und fünfzig Männer, die das Räuchwerk opferten. *3. Mose 10, 1. 2. Ps. 106, 18.

Das 17. Kapitel.

Die Pfannen der Sünder und Aarons Pfanne.
Aarons grünender Stab.

1. [K. 16, 36.] **Und** der HErr redete
mit Mose und sprach:
2. [37.] Sage Eleasar, dem Sohn
Aarons, des Priesters, daß er die
Pfannen aufhebe aus dem Brand,
und streue das Feuer hin und her.

3. [38.] Denn die Pfannen solcher Sünder sind geheiliget durch ihre Seelen; man schlage sie zu breiten Blechen, daß man den Altar damit überziehe; denn sie sind geopfert vor dem HErrn, und geheiliget, und sollen den Kindern Israel zum Zeichen sein.

4. [39.] Und Eleasar, der Priester, nahm die ehernen Pfannen, die die Verbrannten geopfert hatten, und schlug sie zu Blechen, den Altar zu überziehen;

5. [40.] zum Gedächtnis der Kinder Israel, daß nicht jemand * Fremdes sich herzumache, der nicht ist des Samens Aarons, zu opfern Räuchwerk vor dem HErrn, auf daß es ihm nicht gehe wie Korah und seiner Rotte, wie der HErr ihm geredet hatte durch Mose. * K. 1, 51.

6. [41.] Des andern Morgens aber murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron, und sprachen: Ihr habt des HErrn Volk getötet.

7. [42.] Und da sich die Gemeine versammelte wider Mose und Aaron, wandten sie sich zu der Hütte des Stifts. Und siehe, da bedeckte es die Wolke, und * die Herrlichkeit des HErrn erschien. * K. 14, 10.

8. [43.] Und Mose und Aaron gingen herzu vor die Hütte des Stifts.

9. [44.] Und der HErr redete mit Mose und sprach:

10. [45.] Hebt euch aus dieser Gemeine; ich will sie plötzlich vertilgen. Und sie * fielen auf ihr Angesicht.
* K. 16, 4. 22.

11. [46.] Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Pfanne, und thue Feuer drein vom Altar, und lege Räuchwerk drauf, und gehe eilend zu der Gemeine, und * versöhne sie; denn das Wüten ist von dem HErrn ausgegangen, und die Plage ist angegangen.
* 2. Mose 28, 38. 3. Mose 16, 13.

12. [47.] Und Aaron nahm, wie ihm Mose gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeine (und siehe, die Plage war angegangen unter dem Volk), und räucherte und versöhnte das Volk,

13. [48.] und stund zwischen den Toten und Lebendigen. Da ward der Plage gewehret.

14. [49.] Der aber, die an der Plage gestorben waren, waren vierzehn tausend und sieben hundert, ohne die, so mit Korah starben.

15. [50.] Und Aaron kam wieder zu Mose vor die Thür der Hütte des Stifts, und der Plage ward gewehret.

16. [K. 17, 1.] **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:

17. [2.] Sage den Kindern Israel, und nimm von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Fürsten seines Vaterhauses Einen, und schreib eines jeglichen Namen auf seinen Stecken.

18. [3.] Aber den Namen Aarons sollst du schreiben auf den Stecken Levis. Denn je für ein Haupt ihrer Vaterhäuser soll Ein Stecken sein.

19. [4.] Und lege sie in die Hütte des Stifts vor dem Zeugnis, * da ich mich euch bezeuge. * 2. Mose 25, 22.

20. [5.] Und * welchen ich erwählen werde, des Stecken wird grünen, daß ich das Murren der Kinder Israel, das sie wider euch murren, stille.
* K. 16, 5. 7.

21. [6.] Mose redete mit den Kindern Israel; und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürst Einen Stecken, nach ihren Vaterhäusern; und der Stecken Aarons war auch unter ihren Stecken.

22. [7.] Und Mose legte die Stecken vor den HErrn in der Hütte des Zeugnisses.

23. [8.] Des Morgens aber, da Mose in die Hütte des Zeugnisses ging, fand er den Stecken Aarons des Hauses Levi grünen, und die Blüte aufgegangen, und Mandeln tragen.

24. [9.] Und Mose trug die Stecken alle heraus von dem HErrn vor alle Kinder Israel, daß sie es sahen; und ein jeglicher nahm seinen Stecken.

25. [10.] Der HErr sprach aber zu Mose: Trage den Stecken Aarons wieder * vor das Zeugnis, daß er verwahret werde zum Zeichen den ungehorsamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß sie nicht sterben.
* Ebr. 9, 4.

26. [11.] Mose that, wie ihm der HErr geboten hatte.

27. [12.] Und die Kinder Israel sprachen zu Mose: Siehe, wir verderben, und kommen um; wir werden alle vertilget, und kommen um.

28. [13.] Wer sich nahet zu der Wohnung des HErrn, der stirbt. Sollen wir denn gar untergehen? V. 5.

Das 18. Kapitel.

Amt und Unterhalt der Priester und Leviten.

1. Und der HErr sprach zu Aaron: Du und deine Söhne und deines Vaters Haus mit dir sollt * die Missethat des Heiligtums tragen; und du und deine Söhne mit dir sollet die Missethat eures Priestertums tragen.
*2. Mose 28, 38. 3. Mose 16, 32. 33.

2. Aber deine Brüder des Stamms * Levis, deines Vaters, sollst du zu dir nehmen, daß sie bei dir seien, und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir vor der Hütte des Zeugnisses.
*K. 3, 6—10.

3. Und sie sollen deines Dienstes und des Dienstes der ganzen Hütte warten. Doch zu dem Geräte des Heiligtums und zu dem Altar sollen sie sich nicht machen, daß nicht beide, sie und ihr, sterbet.

4. Sondern sie sollen bei dir sein, daß sie des Dienstes warten an der Hütte des Stifts in allem Amt der Hütte; und kein Fremder soll sich zu euch thun.

5. So wartet nun des Dienstes des Heiligtums und des Dienstes des Altars, daß hinfort nicht mehr * ein Wüten komme über die Kinder Israel.
*K. 17, 11.

6. Denn siehe, Ich habe die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Israel, dem HErrn zum Geschenk, und * euch gegeben, daß sie des Amts pflegen an der Hütte des Stifts. *K. 3, 12. 45.

7. Du aber und deine Söhne mit dir sollt eures Priestertums warten, daß ihr dienet in allerlei Geschäft des Altars und inwendig hinter dem Vorhang; denn euer Priestertum gebe ich euch zum Amt, zum Geschenke. Wenn * ein Fremder sich herzuthut, der soll sterben. *K. 1, 51.

8. Und der HErr sagte zu Aaron: Siehe, Ich habe dir gegeben meine Hebopfer von allem, das die Kinder Israel heiligen, als Gebühr dir und deinen Söhnen zum ewigen Recht.
3. Mose 2, 3. 10; 6, 9—11. 19—22; 7, 6—10.

9. Das sollst du haben von dem Allerheiligsten: was nicht angezündet wird von allen ihren Gaben an alle ihrem Speisopfer und an alle ihrem Sündopfer und an alle ihrem Schuldopfer, das sie mir geben, das soll dir und deinen Söhnen ein Allerheiligstes sein.

10. An einem allerheiligsten Ort sollst du es essen. Was männlich ist, soll davon essen; denn es soll dir heilig sein.

11. Ich habe auch das Hebopfer ihrer Gabe an allen Webeopfern der Kinder Israel dir gegeben und deinen Söhnen und Töchtern samt dir zum ewigen Recht; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen. 3. Mose 10, 14.

12. Alles beste Öl und allen besten Most und Korn, nämlich ihre Erstlinge, die sie dem HErrn geben, hab ich dir gegeben.

13. Die erste Frucht, die sie dem HErrn bringen von allem, das in ihrem Lande ist, soll dein sein; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen.
2. Mose 23, 19. 5. Mose 18, 4.

14. Alles Verbannete in Israel soll dein sein. 3. Mose 27, 28.

15. Alles, das seine Mutter bricht unter allem Fleisch, das sie dem HErrn bringen, es sei ein Mensch oder Vieh, soll dein sein; doch daß du die erste Menschenfrucht lösen lassest, und die erste Frucht eines unreinen Viehs auch lösen lassest. 2. Mose 13, 12. 13; 34, 19. 20.

16. Sie sollen's aber lösen, wenn's eines Monats alt ist; und sollst es zu lösen geben um Geld, um fünf Silberlinge nach dem Lot des Heiligtums, das hat zwanzig Gera.

17. Aber die erste Frucht eines Rindes oder Schafes oder Ziege sollst du nicht zu lösen geben, denn sie sind heilig; ihr Blut sollst du sprengen auf den Altar, und ihr Fett sollst du anzünden zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn.

18. Ihr Fleisch soll dein sein, wie auch die Webebrust und die rechte Schulter dein ist.

19. Alle Hebopfer, die die Kinder Israel heiligen dem HErrn, habe ich dir gegeben und deinen Söhnen und deinen Töchtern samt dir zum ewigen Recht. Das soll ein unverweslicher Bund sein ewig vor dem HErrn, dir und deinem Samen samt dir.

20. Und der HErr sprach zu Aaron: Du sollst in ihrem Lande nichts besitzen, auch * kein Teil unter ihnen haben; denn Ich bin dein Teil und dein Erbgut unter den Kindern Israel.
*K. 35. 5. Mose 10, 9; 12, 12. Jos. 13, 14. 33.

21. Den Kindern aber Levi hab ich * alle Zehnten gegeben in Israel zum Erbgut für ihr Amt, das sie mir thun an der Hütte des Stifts.
*3. Mose 27, 30.

22. Daß hinfort die Kinder Israel nicht zur Hütte des Stifts sich thun, Sünde auf sich zu laden, und sterben;

23. sondern die Leviten sollen des Amts pflegen an der Hütte des Stifts, und sie sollen jener Missethat tragen zu ewigem Recht bei euren Nachkommen. Und sie sollen unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen;
24. denn den Zehnten der Kinder Israel, den sie dem HErrn heben, hab ich den Leviten zum Erbgut gegeben; darum hab ich zu ihnen gesagt, daß sie unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen sollen.
25. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
26. Sage den Leviten und sprich zu ihnen: Wenn ihr den Zehnten nehmt von den Kindern Israel, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem Erbgut, so sollt ihr davon ein Hebeopfer dem HErrn thun, je den Zehnten von dem Zehnten;
27. und sollt solch euer Hebopfer achten, als gäbet ihr Korn aus der Scheune und Fülle aus der Kelter.
28. Also sollt auch ihr das Hebopfer dem HErrn geben von allen euren Zehnten, die ihr nehmt von den Kindern Israel, daß ihr solches Hebeopfer des HErrn dem Priester Aaron gebet.
29. Von allem, das euch gegeben wird, sollt ihr dem HErrn allerlei Hebeopfer geben, von allem Besten das, was davon geheiliget wird.
30. Und sprich zu ihnen: Wenn ihr also das Beste davon hebt, so soll's den Leviten gerechnet werden wie ein Einkommen der Scheune und wie ein Einkommen der Kelter.
31. Und möget's essen an allen Stätten, ihr und eure Kinder; denn es ist * euer Lohn für euer Amt in der Hütte des Stifts. * Matth. 10, 10.
32. So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demselben, wenn ihr das Beste davon hebt, und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Israel, und nicht sterben.

Das 19. Kapitel.

Von dem Reinigungswasser aus der Asche einer rötlichen Kuh.

1. Und der HErr redete mit Mose und Aaron und sprach:
2. Diese Weise soll ein Gesetz sein, das der HErr geboten hat, und gesagt: Sage den Kindern Israel, daß sie zu dir führen eine * rötliche Kuh ohne Gebrechen, an der † kein Fehl sei, und auf die noch nie kein Joch kommen ist.
* Ebr. 9, 13. † 3. Mose 22, 20.
3. Und gebet sie dem Priester Eleasar; der soll sie hinaus vor das Lager führen, und daselbst vor ihm schlachten lassen.
4. Und Eleasar, der Priester, soll ihres Bluts mit seinem Finger nehmen, und stracks gegen die Hütte des Stifts * siebenmal sprengen,
* 3. Mose 4, 6. 17.
5. und die Kuh vor ihm verbrennen lassen, beide, ihr Fell und ihr Fleisch, dazu ihr Blut samt ihrem Mist.
6. Und der Priester soll Zedernholz und * Ysop und scharlachrote Wolle nehmen, und auf die brennende Kuh werfen, * 3. Mose 14, 6.
7. und soll * seine Kleider waschen, und seinen Leib mit Wasser baden, und darnach ins Lager gehen, und unrein sein bis an den Abend.
* 3. Mose 16, 28.
8. Und der sie verbrannt hat, soll auch seine Kleider mit Wasser waschen, und seinen Leib in Wasser baden, und unrein sein bis an den Abend.
9. Und ein reiner Mann soll die Asche von der Kuh aufraffen, und sie schütten außer dem Lager an eine reine Stätte, daß sie daselbst verwahret werde für die Gemeine der Kinder Israel zum Sprengwasser; denn es ist ein Sündopfer.
10. Und derselbe, der die Asche der Kuh aufgerafft hat, soll seine Kleider waschen, und unrein sein bis an den Abend. Dies soll ein ewiges Recht sein den Kindern Israel und den Fremdlingen, die unter euch wohnen.
11. Wer nun irgend einen toten Menschen anrühret, der wird sieben Tage unrein sein.
12. Der soll sich hiemit entsündigen am dritten Tage und am siebenten Tage, so wird er rein; und wo er sich nicht am dritten Tage und am siebenten Tage entsündigt, so wird er nicht rein werden.
13. Wenn aber jemand irgend einen toten Menschen anrühret, und sich nicht entsündigen wollte, der * verunreiniget die Wohnung des HErrn, und solche Seele soll ausgerottet werden aus Israel; darum daß das Sprengwasser nicht über ihn gesprenget ist, so ist er unrein; seine Unreinigkeit bleibet an ihm. * 3. Mose 15, 31.

14. Das ist das Gesetz: Wenn ein Mensch in der Hütte stirbt, soll jeder, der in die Hütte gehet, und wer in der Hütte ist, unrein sein sieben Tage.
15. Und alles offne Geräte, das keinen Deckel noch Band hat, ist unrein.
16. Auch wer anrühret auf dem Felde einen, der erschlagen ist mit dem Schwert, oder einen Toten oder eines Menschen Gebein oder Grab, der ist unrein sieben Tage.
17. So sollen sie nun für den Unreinen nehmen der Asche dieses verbrannten Sündopfers, und fließend Wasser drauf thun in ein Gefäß.
18. Und ein reiner Mann soll Ysop nehmen, und ins Wasser tunken, und die Hütte besprengen und alle Geräte und alle Seelen, die drinnen sind; also auch den, der eines Toten Gebein oder einen Erschlagenen oder Toten oder Grab angerühret hat.
19. Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am siebenten Tage besprengen, und ihn am siebenten Tage entsündigen; und er soll seine Kleider waschen, und sich im Wasser baden, so wird er am Abend rein.
20. Welcher aber unrein sein wird, und sich nicht entsündigen will, des Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeine; denn er hat das Heiligtum des HErrn verunreinigt, und ist mit Sprengwasser nicht besprenget; darum ist er unrein.
21. Und dies soll ihnen ein ewiges Recht sein. Und der auch, der mit dem Sprengwasser gesprenget hat, soll seine Kleider waschen. Und wer das Sprengwasser anrühret, der soll unrein sein bis an den Abend.
22. Und alles, was der Unreine anrühret, wird unrein werden; und welche Seele ihn anrühren wird, soll unrein sein bis an den Abend.

Das 20. Kapitel.

Wasser aus dem Felsen. Die Edomiter verweigern den Durchzug. Mirjams und Aarons Tod.

1. **Und** die Kinder Israel kamen mit der ganzen Gemeine in * die Wüste Zin im ersten Monat, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam starb daselbst, und ward daselbst begraben.
* K. 13, 21.
2. Und die Gemeine hatte * kein Wasser, und versammelten sich wider Mose und Aaron. * 2. Mose 17, 1–7.
3. Und das Volk haderte mit Mose, und sprachen: Ach, daß wir umgekommen wären, da unsere Brüder umkamen vor dem HErrn!
4. Warum habt ihr die Gemeine des HErrn in diese Wüste gebracht, daß wir hie sterben mit unserm Vieh?
5. Und warum habt ihr uns aus Ägypten geführt an diesen bösen Ort, da man nicht säen kann, da weder Feigen noch Weinstöcke, noch Granatäpfel sind, und ist dazu kein Wasser zu trinken?
6. Mose und Aaron gingen von der Gemeine zur Thür der Hütte des Stifts, und fielen auf ihr Angesicht, und die * Herrlichkeit des HErrn erschien ihnen. * K. 14, 10.
7. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
8. Nimm den Stab, und versammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen; der wird sein Wasser geben. Also sollst du ihnen Wasser aus dem Fels bringen, und die Gemeine tränken und ihr Vieh.
9. Da nahm Mose den Stab vor dem HErrn, wie er ihm geboten hatte.
10. Und Mose und Aaron versammelten die Gemeine vor den Fels, und er sprach zu ihnen: Höret, ihr Ungehorsamen, werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Fels?
Ps. 106, 33.
11. Und Mose hub seine Hand auf, und schlug den Fels mit dem Stab zweimal. Da ging viel Wassers heraus, daß die Gemeine trank und ihr Vieh.
12. Der HErr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum daß ihr nicht an mich geglaubt habt, mich zu heiligen vor den Kindern Israel, sollt ihr diese Gemeine nicht ins Land bringen, das ich ihnen geben werde.
K. 27, 14. 5. Mose 1, 37; 3, 26; 4, 21; 32, 51.
13. Das ist das * Haderwasser, darüber die Kinder Israel mit dem HErrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen. * Ps. 81, 8.
14. **Und** Mose sandte Botschaft aus Kades * zu dem Könige der Edomiter: Also läßt dir † dein Bruder Israel sagen: Du weißt alle die Mühe, die uns betroffen hat;
* 1. Mose 32, 4. Richt. 11, 17. † 5. Mose 23, 8.
15. daß unsre Väter nach Ägypten hinabgezogen sind, und wir lange Zeit

in Ägypten gewohnet haben; und die
Ägypter behandelten uns und unsre
Väter übel;
16. und wir schrieen zu dem HErrn;
der hat unsre Stimme erhöret, und
einen * Engel gesandt, und uns aus
Ägypten geführt. Und siehe, wir sind
zu Kades, in der Stadt an deinen
Grenzen. *2. Mose 23, 20.
17. Laß * uns durch dein Land ziehen.
Wir wollen nicht durch Äcker noch
Weinberge gehen, auch nicht Wasser
aus den Brunnen trinken; die Land-
straße wollen wir ziehen, weder zur
Rechten noch zur Linken weichen, bis
wir durch deine Grenze kommen.
*K. 21, 22.
18. Edom aber sprach zu ihnen: Du
sollst nicht durch mich ziehen, oder ich
will dir mit dem Schwert entgegen-
ziehen.
19. Die Kinder Israel sprachen zu
ihm: Wir wollen auf der gebahnten
Straße ziehen, und so wir deines
Wassers trinken, wir und unser Vieh,
so wollen wirs bezahlen; wir wollen
nichts, denn nur zu Fuße hindurch-
ziehen.
20. Er aber sprach: Du sollst nicht
herdurchziehen. Und die Edomiter zo-
gen aus, ihnen entgegen, mit mäch-
tigem Volk und starker Hand.
21. Also weigerten die Edomiter, Is-
rael zu vergönnen, durch ihre Grenze
zu ziehen. Und Israel wich von ihnen.
22. **Und** die Kinder Israel brachen
auf von Kades, und kamen mit der
ganzen Gemeine an den Berg Hor.
23. Und der HErr redete mit Mose
und Aaron am Berge Hor, an den
Grenzen des Landes der Edomiter,
und sprach:
24. Laß sich Aaron sammeln zu sei-
nem Volk; denn er soll nicht in das
Land kommen, das ich den Kindern
Israel gegeben habe, darum daß ihr
meinem Munde ungehorsam gewesen
seid bei dem Haderwasser.
25. Nimm aber Aaron und seinen
Sohn Eleasar, und führe sie auf den
Berg Hor,
26. und zeuch Aaron seine Kleider
aus, und * zeuch sie Eleasar an, seinem
Sohne. Und Aaron soll sich daselbst
sammeln, und sterben. * 3. Mose 21, 10.
27. Da that Mose, wie ihm der HErr
geboten hatte, und stiegen auf den
Berg Hor vor der ganzen Gemeine.
28. Und Mose zog Aaron seine Klei-
der aus, und zog sie Eleasar an, seinem
Sohne. Und Aaron * starb daselbst
oben auf dem Berge. Mose aber und
Eleasar stiegen herab vom Berge.
* K. 33, 38. 5. Mose 10, 6.
29. Und da die ganze Gemeine sah,
daß Aaron dahin war, beweineten sie
ihn dreißig Tage, das ganze Haus
Israel.

Das 21. Kapitel.

Die eherne Schlange. Sieg über Sihon und Og.

1. **Und** da der Kananiter, der König
von Arad, der gegen Mittag wohnte,
hörete, daß Israel hereinkommt durch
den Weg der Kundschafter, stritt er
wider Israel, und führte etliche ge-
fangen.
2. Da gelobte Israel dem HErrn
ein Gelübde und sprach: Wenn du dies
Volk unter meine Hand giebst, so will
ich ihre Städte * verbannen. * 5. Mose 13, 16.
Jos. 6, 17. Richt. 1, 17. 1. Sam. 15, 3.
3. Und der HErr erhörte die Stimme
Israels, und gab die Kananiter, und
sie verbannten sie samt ihren Städten;
und hießen die Stätte * Horma. * K. 14, 45.
4. **Da** zogen sie von dem Berge Hor
auf dem Wege gegen das Schilfmeer,
daß sie um der Edomiter Land hin-
zögen. Und das Volk ward * verdros-
sen auf dem Wege, * K. 11, 1–6; 14, 2.
5. und redete wider Gott und wider
Mose: Warum hast du uns aus
Ägypten geführt, daß wir sterben in
der Wüste? Denn es ist kein Brot noch
Wasser hie, und unsre Seele ekelt
über dieser magern Speise.
6. Da sandte der HErr feurige
Schlangen unter das Volk; die bissen
das Volk, daß viel Volks in Israel
starb. 1. Kor. 10, 9.
7. Da kamen sie zu Mose und spra-
chen: Wir haben gesündigt, daß wir
wider den HErrn und wider dich ge-
redet haben; bitte den HErrn, daß er
die Schlangen von uns nehme. Mose
bat für das Volk.
8. Da sprach der HErr zu Mose: Ma-
che dir eine eherne Schlange, und richte
sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist,
und siehet sie an, der soll leben. Joh. 3, 14.
9. Da machte Mose eine eherne
Schlange, und richtete sie auf zum
Zeichen; und wenn jemanden eine
Schlange biß, so sah er die eherne
Schlange an, und blieb leben.
10. **Und** die Kinder Israel zogen
aus, und lagerten sich in Oboth.
11. Und von Oboth zogen sie aus,

und lagerten sich in Jje-Abarim, in der Wüste Moab gegenüber, gegen der Sonne Aufgang.
12. Von dannen zogen sie, und lagerten sich am Bach Sered.
13. Von dannen zogen sie, und lagerten sich diesseit am Arnon, welcher ist in der Wüste, und herauskommt von der Grenze der Amoriter. Denn der Arnon ist die Grenze Moabs zwischen Moab und den Amoritern.
14. Daher heißt es in dem * Buch von den Kriegen des HErrn: „Das Vaheb in Supha und die Bäche Arnon *Jos. 10, 13.
15. und die Quelle der Bäche, welche reicht hinan zur Stadt Ar, und lenket sich, und ist die Grenze Moabs."
16. Und von dannen zogen sie zum Brunnen. Das ist der Brunnen, davon der HErr zu Mose sagte: Sammle das Volk, ich will ihnen Wasser geben.
17. Da sang Israel dieses Lied: „Brunnen, steige auf! Singet von ihm!
18. Das ist der Brunnen, den die Fürsten gegraben haben, die Edlen im Volk haben ihn gegraben, mit dem Scepter, mit ihren Stäben." Und von dieser Wüste zogen sie gen Matthana;
19. und von Matthana gen Nahaliel; und von Nahaliel gen Bamoth;
20. und von Bamoth in das Thal, das im Felde Moab liegt, zu dem hohen Berge Pisga, der gegen die Wüste siehet.
21. **Und** Israel sandte Boten zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm sagen: 5. Mose 2, 26—37.
22. Laß mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Äcker noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnenwassers nicht trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenze kommen. K. 20, 17.
23. Aber Sihon gestattete den Kindern Israel den Zug nicht durch seine Grenze, sondern sammelte all sein Volk, und zog aus, Israel entgegen in die Wüste; und als er gen Jahza kam, stritt er wider Israel.
24. Israel aber schlug ihn mit der Schärfe des Schwerts, und nahm sein Land ein vom Arnon an bis an den Jabbok und bis an die Kinder Ammon; denn die Grenzen der Kinder Ammon waren fest.
25. Also nahm Israel alle diese Städte, und wohnete in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon und in allen ihren Töchtern.
26. Denn Hesbon, die Stadt, war Sihons, des Königs der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter gestritten, und ihm all sein Land abgewonnen bis zum Arnon.
27. Daher sagt man im Lied: Kommt gen Hesbon, daß man die Stadt Sihons baue und aufrichte;
28. denn Feuer ist aus Hesbon gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihons, die hat gefressen Ar der Moabiter, und die Bürger der Höhen am Arnon.
29. Weh dir, Moab! Du Volk des *Kamos bist verloren; man hat seine Söhne in die Flucht geschlagen, und seine Töchter gefangen geführt Sihon, dem Könige der Amoriter.
* Richt. 11, 24. 1. Kön. 11, 7.
30. Ihre Herrlichkeit ist zunichte worden von Hesbon bis gen Dibon; sie ist verstöret bis gen Nophah, die da langet bis gen Medeba.
31. Also wohnete Israel im Lande der Amoriter.
32. **Und** Mose sandte aus Kundschafter gen Jaser, und gewannen ihre Töchter, und nahmen die Amoriter ein, die drinnen waren;
33. und wandten sich, und zogen hinauf des Weges zu Basan. Da zog aus, ihnen entgegen, Og, der König zu Basan, mit alle seinem Volk, zu streiten in Edrei. 5. Mose 3, 1—11.
34. Und der HErr sprach zu Mose: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und sollst mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon wohnete. Ps. 136, 17—22.
35. Und sie schlugen ihn und seine Söhne und all sein Volk, bis daß keiner überblieb; und nahmen das Land ein.

Das 22. Kapitel.

Bileam soll den Israeliten fluchen. Seine Eselin redet.

1. Darnach zogen die Kinder Israel, und lagerten sich in das Gefilde Moab, jenseit dem Jordan, gegen Jericho.
2. Und Balak, der Sohn Zippors, sah alles, was Israel gethan hatte den Amoritern;
3. und die Moabiter fürchteten sich sehr vor dem Volk, das so groß war, und den Moabitern graute vor den Kindern Israel,
4. und sprachen zu den Ältesten der

Midianiter: Nun wird dieser Haufe auffressen, was um uns ist, wie ein Ochs Kraut auf dem Felde auffrisset. Balak aber, der Sohn Zippors, war zu der Zeit König der Moabiter.

5. Und er sandte Boten aus zu Bileam, dem Sohn Beors, gen Pethor, der wohnte an dem Strom im Lande der Kinder seines Volks, daß sie ihn forderten, und ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein Volk aus Ägypten gezogen, das bedeckt das Angesicht der Erde, und liegt mir gegenüber.

Jos. 24, 9. Micha 6, 5.

6. So komm nun, und verfluche mir das Volk (denn es ist mir zu mächtig), ob ich's schlagen möchte, und aus dem Lande vertreiben; denn ich weiß, daß, welchen du segnest, der ist gesegnet, und welchen du verfluchest, der ist verflucht.

7. Und die Ältesten der Moabiter gingen hin mit den Ältesten der Midianiter, und hatten den *Lohn des Wahrsagens in ihren Händen, und kamen zu Bileam, und sagten ihm die Worte Balaks.

*2. Petr. 2, 15.

8. Und er sprach zu ihnen: Bleibt hie über Nacht, so will ich euch wieder sagen, wie mir der HErr sagen wird. Also blieben die Fürsten der Moabiter bei Bileam.

9. Und Gott kam zu Bileam und sprach: Wer sind die Leute, die bei dir sind?

10. Bileam sprach zu Gott: Balak, der Sohn Zippors, der Moabiter König, hat zu mir gesandt:

11. Siehe, ein Volk ist aus Ägypten gezogen, und bedeckt das Angesicht der Erde; so komm nun und fluche ihm, ob ich mit ihm streiten möge, und sie vertreiben.

12. Gott aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen, verfluche das Volk auch nicht; denn es ist gesegnet.

13. Da stund Bileam des Morgens auf, und sprach zu den Fürsten Balaks: Gehet hin in euer Land; denn der HErr will's nicht gestatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die Fürsten der Moabiter machten sich auf, kamen zu Balak, und sprachen: Bileam weigert sich, mit uns zu ziehen.

15. Da sandte Balak noch größere und herrlichere Fürsten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, sprachen sie zu ihm: Also läßt dir sagen Balak, der Sohn Zippors: Wehre dich doch nicht, zu mir zu ziehen;

17. denn ich will dich hoch ehren, und was du mir sagest, das will ich thun; komm doch und fluche mir diesem Volk.

18. Bileam antwortete und sprach zu den Dienern Balaks: *Wenn mir Balak sein Haus voll Silbers und Golds gäbe, so könnte ich doch nicht übertreten das Wort des HErrn, meines Gottes, Kleines oder Großes zu thun.

*1. Kön. 13, 8.

19. So bleibt doch nun hie auch ihr diese Nacht, daß ich erfahre, was der HErr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam Gott des Nachts zu Bileam, und sprach zu ihm: Sind die Männer kommen, dich zu rufen, so mache dich auf, und zeuch mit ihnen; doch was ich dir sagen werde, sollst du thun.

21. Da stund Bileam des Morgens auf, und sattelte seine Eselin, und zog mit den Fürsten der Moabiter.

22. Aber der Zorn Gottes ergrimmte, daß er hinzog. Und der Engel des HErrn trat in den Weg, daß er ihm widerstünde. Er aber ritt auf seiner Eselin, und zween Knaben waren mit ihm.

23. Und die Eselin sah den Engel des HErrn im Wege stehen, und *ein bloß Schwert in seiner Hand. Und die Eselin wich aus dem Wege, und ging auf dem Felde; Bileam aber schlug sie, daß sie in den Weg sollte gehen.

*1. Mose 3, 24. Jos. 5, 13.

24. Da trat der Engel des HErrn in den Pfad bei den Weinbergen, da auf beiden Seiten Wände waren.

25. Und da die Eselin den Engel des HErrn sah, drängte sie sich an die Wand, und klemmte Bileam den Fuß an der Wand; und er schlug sie noch mehr.

26. Da ging der Engel des HErrn weiter, und trat an einen engen Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten noch zur Linken.

27. Und da die Eselin den Engel des HErrn sah, fiel sie auf ihre Kniee unter dem Bileam. Da ergrimmte der Zorn Bileams, und schlug die Eselin mit dem Stabe.

28. Da that der HErr der Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam: Was hab ich dir gethan, daß du mich geschlagen hast nun dreimal? 2. Petr. 2, 16.

29. Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich höhnest; ach, daß ich jetzt ein

Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen!

30. Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, darauf du geritten bist zu deiner Zeit bis auf diesen Tag? Hab ich auch je gepflegt, dir also zu thun? Er sprach: Nein.

31. Da öffnete der HErr Bileam die Augen, daß er den Engel des HErrn sah im Wege stehen und ein bloß Schwert in seiner Hand, und neigte und bückte sich mit seinem Angesicht.

32. Und der Engel des HErrn sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin geschlagen nun dreimal? Siehe Ich bin ausgegangen, daß ich dir widerstehe; denn dein Weg ist vor mir verkehrt.

33. Und die Eselin hat mich gesehen, und ist mir dreimal gewichen; sonst, wo sie nicht vor mir gewichen wäre, so wollte ich dich auch jetzt erwürget, und die Eselin lebendig behalten haben.

34. Da sprach Bileam zu dem Engel des HErrn: Ich habe gesündiget; denn ich habe es nicht gewußt, daß du mir entgegenstundest im Wege; und nun, so dir's nicht gefällt, will ich wieder umkehren.

35. Der Engel des HErrn sprach zu ihm: Zeuch hin mit den Männern; aber nichts anders, denn was ich zu dir sagen werde, sollst du reden. Also zog Bileam mit den Fürsten Balaks.

36. Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er aus ihm entgegen in die Stadt der Moabiter, die da liegt an der Grenze des Arnon, welcher ist an der äußersten Grenze,

37. und sprach zu ihm: Hab ich nicht zu dir gesandt, und dich fordern lassen? Warum bist du denn nicht zu mir kommen? Meinst du, ich könnte nicht dich ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin kommen zu dir; aber wie kann ich etwas anders reden, denn das mir Gott in den Mund giebt? das muß ich reden.

39. Also zog Bileam mit Balak, und kamen in die Gassenstadt.

40. Und Balak opferte Rinder und Schafe, und sandte davon an Bileam und an die Fürsten, die bei ihm waren.

41. Und des Morgens nahm Balak den Bileam, und führte ihn hin auf die Höhe * Baals, daß er von dannen sehen konnte das Ende des Volks.

* K. 23, 28.

Das 23. Kapitel.

Bileams Fluch wird von Gott zweimal in Segen verwandelt.

1. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie sieben Altäre, und schaffe mir her sieben Farren und sieben Widder.

2. Balak that, wie ihm Bileam sagte; und beide, Balak und Bileam, opferten je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

3. Und Bileam sprach zu Balak: Tritt zu deinem Brandopfer; ich will hingehen, ob vielleicht mir der HErr begegne, daß ich dir ansage, was er mir zeiget. Und ging hin eilend.

4. Und Gott begegnete Bileam; er aber sprach zu ihm: Sieben Altäre habe ich zugerichtet, und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert.

5. Der HErr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund und sprach: Gehe wieder zu Balak und rede also.

6. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stund er bei seinem Brandopfer samt allen Fürsten der Moabiter.

7. Da hub er an seinen Spruch und sprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen lassen von dem Gebirge gegen Aufgang: Komm, verfluche mir Jakob! komm, schilt Israel!

8. Wie soll ich fluchen, dem Gott nicht fluchet? Wie soll ich schelten, den der HErr nicht schilt?

9. Denn von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wohl, und von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, das Volk wird besonders wohnen, und nicht unter die Heiden gerechnet werden.

10. Wer kann zählen den * Staub Jakobs und die Zahl des vierten Teils Israels? † Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und mein Ende werde wie dieser Ende!

* 1. Mose 13, 16. † K. 31, 8.

11. Da sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Ich habe dich holen lassen, zu fluchen meinen Feinden; und siehe, du segnest.

12. Er antwortete und sprach: Muß ich nicht das halten und reden, was mir der HErr in den Mund giebt?

K. 22, 38.

13. Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du nur sein Ende sehest, und es nicht ganz sehest, und fluche mir ihm daselbst.

14. Und er führte ihn auf einen freien Platz auf der Höhe Pisga, und bauete sieben Altäre, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.
15. Und sprach zu Balak: Tritt her zu deinem Brandopfer; ich will dort warten.
16. Und der HErr begegnete Bileam, und gab ihm das Wort in seinen Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.
17. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stund er bei seinem Brandopfer samt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der HErr gesagt?
18. Und er hub an seinen Spruch und sprach: Stehe auf, Balak, und höre! nimm zu Ohren, was ich sage, du Sohn Zippors!
19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte Er etwas sagen, und nicht thun? Sollte Er etwas reden, und nicht halten?
1. Sam. 15, 29.
20. Siehe, zu segnen bin ich hergebracht; er segnet, und ich kann's nicht wenden.
21. Man siehet keine Mühe in Jakob und keine Arbeit in Israel. Der HErr, sein Gott, ist bei ihm und das Drommeten des Königs unter ihm.
22. Gott hat sie aus Ägypten geführet, seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns.
23. Denn es ist kein Zauberer in Jakob und kein Wahrsager in Israel. Zu seiner Zeit wird Jakob gesagt und Israel, was Gott thut.
24. Siehe, das Volk wird aufstehen, *wie ein junger Löwe, und wird sich erheben wie ein Löwe; es wird sich nicht legen, bis es den Raub fresse, und das Blut der Erschlagenen saufe.
*K. 24, 9.
25. Da sprach Balak zu Bileam: Du sollst ihm weder fluchen, noch segnen.
26. Bileam antwortete und sprach zu Balak: Hab ich dir nicht gesagt, alles, was der HErr reden würde, das würde ich thun? V. 12.
27. Balak sprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern Ort führen, ob's vielleicht Gott gefalle, daß du daselbst mir sie verfluchest.
28. Und er führte ihn auf die Höhe des Berges *Peor, welcher gegen die Wüste siehet. *K. 25, 3.
29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hie sieben Altäre, und schaffe mir sieben Farren und sieben Widder. V. 1.
30. Balak that, wie Bileam sagte, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

Das 24. Kapitel.

Bileam weissagt nochmals Gutes über Israel: der Stern aus Jakob.

1. Da nun Bileam sah, daß es dem HErrn gefiel, daß er Israel segnete, ging er nicht aus, wie vormals, nach Zauberei, sondern richtete sein Angesicht stracks zu der Wüste,
2. hub auf seine Augen, und sah Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geist Gottes kam auf ihn,
3. und er hub an seinen Spruch und sprach: Es saget Bileam, der Sohn Beors, es saget der Mann, dem die *Augen geöffnet sind, *1. Sam. 9, 9.
4. es saget der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung siehet, dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederknieet: Jes. 50, 4.
5. Wie fein sind deine Hütten, Jakob, und deine Wohnungen, Israel!
6. Wie die Thäler, die sich ausbreiten, wie die Gärten an den Wassern, wie die Aloebäume, die der HErr pflanzt, wie die Zedern an den Wassern.
7. Es wird Wasser aus seinem Eimer fließen, und sein Same wird ein groß Wasser werden; sein König wird höher werden denn Agag, und sein Reich wird sich erheben.
8. Gott hat ihn aus Ägypten geführet; seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. Er wird die Heiden, seine Verfolger, fressen und ihre Gebeine zermalmen, und mit seinen Pfeilen zerschmettern.
9. Er *hat sich niedergelegt wie ein Löwe und wie ein junger Löwe; wer will sich wider ihn auflehnen? Gesegnet †sei, der dich segnet, und verflucht, der dir flucht!
*K. 23, 24. 1. Mose 49, 9. † 1. Mose 12, 3.
10. Da ergrimmte Balak im Zorn wider Bileam, und schlug die Hände zusammen, und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen Feinden fluchen solltest; und siehe, du hast sie nun dreimal gesegnet.

11. Und nun heb dich an deinen Ort! Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber der HErr hat dir die Ehre verwehret.
12. Bileam antwortete ihm: Hab ich nicht auch zu deinen Boten gesagt, die du zu mir sandtest, und gesprochen:
13. Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch an des HErrn Wort nicht vorüber, Böses oder Gutes zu thun nach meinem Herzen; sondern was der HErr reden würde, das würde ich auch reden? K. 22, 18.
14. Und nun siehe, ich ziehe zu meinem Volk. So komm, ich will dir verkündigen, was dies Volk deinem Volk thun wird zur letzten Zeit.
15. Und * er hub an seinen Spruch und sprach: Es sagt Bileam, der Sohn Beors, es sagt der Mann, dem die Augen geöffnet sind, *V. 3. 4.
16. es sagt der Hörer göttlicher Rede, und der die Erkenntnis hat des Höchsten, der die Offenbarung des Allmächtigen siehet, und dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederknieet:
17. Ich sehe ihn, aber nicht jetzt, ich schaue ihn, aber nicht von nahe. Es wird ein * Stern aus Jakob aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkommen, und wird † zerschmettern die Fürsten der Moabiter, und verstören alle Kinder des Getümmels.
*Matth. 2, 2. Luk. 1, 78. †2. Sam. 8, 2. Amos 2, 2.
18. Edom * wird er einnehmen, und Seir wird seinen Feinden unterworfen sein; Israel aber wird Sieg haben.
*2. Sam. 8, 14. Amos 9, 11. 12.
19. Aus Jakob wird * der Herrscher kommen, und umbringen, was übrig ist von den Städten. *Micha 5, 1. 7. 8.
20. Und da er sah die Amalekiter, hub er an seinen Spruch und sprach: Amalek, die ersten unter den Heiden; aber * zuletzt wirst du gar umkommen.
*2. Mose 17, 14.
21. Und da er sah die * Keniter, hub er an seinen Spruch und sprach: Fest ist deine Wohnung, und † hast dein Nest in einen Fels gelegt.
*1. Sam. 15, 6. †Obad. 3.
22. Aber, o Kain, du wirst verbrannt werden, wenn Assur dich gefangen wegführen wird.
23. Und hub abermal an seinen Spruch und sprach: Ach, wer wird leben, wenn Gott solches thun wird?
24. Und Schiffe aus * Chittim werden verderben den Assur und Eber; er aber wird auch umkommen.
*1. Makk. 1, 1.
25. Und Bileam * machte sich auf, und zog hin, und kam wieder an seinen Ort, und Balak zog seinen Weg. *K. 31, 8. 16.

Das 25. Kapitel.

Bestrafung der Unzucht und Abgötterei Israels.

1. **Und** Israel wohnte in Sittim. Und das Volk hub an, zu huren mit der Moabiter Töchtern,
2. welche luden das * Volk zum Opfer ihrer Götter. Und das Volk aß, und betete ihre Götter an. *K. 31, 16.
3. Und Israel hängete sich an den Baal-Peor. Da ergrimmte des HErrn Zorn über Israel, 5. Mose 4, 3.
4. und er sprach zu Mose: Nimm alle Obersten des Volks, und * hänge sie dem HErrn an die Sonne, auf daß der grimmige Zorn des HErrn von Israel gewandt werde.
*2. Sam. 21, 6. 9. 5. Mose 21, 22. 23.
5. Und Mose sprach zu den Richtern Israels: Erwürge ein jeglicher seine Leute, die sich an den Baal-Peor gehänget haben.
6. **Und** siehe, ein Mann aus den Kindern Israel kam, und brachte unter seine Brüder eine Midianitin vor den Augen Moses und der ganzen Gemeine der Kinder Israel, die da weineten vor der Thür der Hütte des Stifts.
7. Da das sah Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohn Aarons, des Priesters, stund er auf aus der Gemeine, und nahm einen Spieß in seine Hand,
8. und ging dem israelitischen Mann nach hinein in die Kammer, und durchstach sie beide, den israelitischen Mann, und das Weib durch ihren Bauch. Da hörte die Plage auf von den Kindern Israel.
9. Und es wurden getötet in der Plage vier und zwanzig tausend. 1. Kor. 10, 8.
10. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
11. Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohns Aarons, des Priesters, hat meinen Grimm von den Kindern Israel gewendet durch seinen Eifer um mich, daß ich nicht in meinem Eifer die Kinder Israel vertilgete.
12. Darum sage: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens;
1. Chron. 9, 20.

13. und er soll haben und sein Same nach ihm den Bund eines ewigen Priestertums, darum daß er für seinen Gott geeifert, und die Kinder Israel versöhnet hat. Ps. 106, 30. 31.
14. Der israelitische Mann aber, der erschlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der Sohn Salus, der Fürst eines Vaterhauses der Simeoniter.
15. Das midianitische Weib, das auch erschlagen ward, hieß Kosbi, eine Tochter * Zurs, der ein Fürst war eines Geschlechts unter den Midianitern. * K. 31, 8.
16. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
17. Thut den Midianitern Schaden, und schlaget sie; K. 31, 2—10.
18. denn sie haben euch Schaden gethan mit ihrer List, die sie euch gestellet haben durch den Peor und durch ihre Schwester Kosbi, die Tochter des Fürsten der Midianiter, die erschlagen ist am Tage der Plage um des Peors willen.

Das 26. Kapitel.

Neue Zählung der Stämme des Volks wegen der Verteilung des Landes.

1. Und es geschah, nach der Plage sprach der HErr zu Mose und Eleasar, dem Sohn des Priesters Aaron:
2. Nehmet die Summe der ganzen Gemeine der Kinder Israel von zwanzig Jahren und drüber, nach ihren Vaterhäusern, alle, die ins Heer zu ziehen taugen in Israel. K. 1, 2—47.
3. Und Mose redete mit ihnen samt Eleasar, dem Priester, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho,
4. die zwanzig Jahre alt waren und drüber, wie der HErr Mose geboten hatte und den Kindern Israel, die aus Ägypten gezogen waren.
5. Ruben, der Erstgeborne Israels. Die Kinder Rubens aber waren: Henoch, von dem das Geschlecht der Henochiter kommt; Pallu, von dem das Geschlecht der Palluiter kommt;
1. Mose 46, 8—27. 1. Chron. 4—7.
6. Hezron, von dem das Geschlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das Geschlecht der Charmiter kommt.
7. Das sind die Geschlechter von Ruben, und ihre Zahl war drei und vierzig tausend sieben hundert und dreißig.
8. Aber die Kinder Pallus waren Eliab.
9. Und die Kinder Eliabs waren Nemuel und Dathan und Abiram. Das ist * der Dathan und Abiram, die Vornehmen in der Gemeine, die sich wider Mose und Aaron auflehneten in der Rotte Korahs, da sie sich wider den HErrn auflehneten, * K. 16.
10. und die Erde ihren Mund aufthat, und sie verschlang mit Korah, da die Rotte starb; da das Feuer zwei hundert und fünfzig Männer fraß, und wurden ein Zeichen.
11. Aber die Kinder Korahs starben nicht.
12. Die Kinder Simeons in ihren Geschlechtern waren: Nemuel, daher kommt das Geschlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das Geschlecht der Jaminiter; Jachin, daher das Geschlecht der Jachiniter kommt;
13. Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das Geschlecht der Sauliter kommt.
14. Das sind die Geschlechter von Simeon, zwei und zwanzig tausend und zwei hundert.
15. Die Kinder Gads in ihren Geschlechtern waren: Ziphon, daher das Geschlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das Geschlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das Geschlecht der Suniter kommt;
16. Osni, daher das Geschlecht der Osniter kommt; Eri, daher das Geschlecht der Eriter kommt;
17. Arod, daher das Geschlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das Geschlecht der Arieliter kommt.
18. Das sind die Geschlechter der Kinder Gads, an ihrer Zahl vierzig tausend und fünf hundert.
19. Die Kinder Judas: Ger und Onan, welche beide starben im Lande Kanaan. 1. Mose 38, 7. 10.
20. Es waren aber die Kinder Judas in ihren Geschlechtern: Sela, daher das Geschlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das Geschlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt.
21. Aber die Kinder des * Perez waren: Hezron, daher das Geschlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das Geschlecht der Hamuliter kommt.
* Ruth 4, 18.
22. Das sind die Geschlechter Judas, an ihrer Zahl sechs und siebenzig tausend und fünf hundert.
23. Die Kinder Isaschars in ihren Geschlechtern waren: Thola, daher

das Geschlecht der Tholaiter kommt;
Phuva, daher das Geschlecht der
Phuvaniter kommt;
24. Jasub, daher das Geschlecht der
Jasubiter kommt; Simron, daher das
Geschlecht der Simroniter kommt.
25. Das sind die Geschlechter Isa-
schars, an der Zahl vier und sechzig
tausend und drei hundert.
26. Die Kinder Sebulons in ihren
Geschlechtern waren: Sered, daher
das Geschlecht der Serediter kommt;
Elon, daher das Geschlecht der
Eloniter kommt; Jahleel, daher das
Geschlecht der Jahleeliter kommt.
27. Das sind die Geschlechter Sebu-
lons, an ihrer Zahl sechzig tausend
und fünf hundert.
28. Die Kinder Josephs in ihren
Geschlechtern waren: Manasse und
Ephraim.
29. Die Kinder aber Manasses wa-
ren: Machir, daher kommt das Ge-
schlecht der Machiriter; Machir zeu-
gete Gilead, daher kommt das Ge-
schlecht der Gileaditer. Jos. 17, 1–3.
30. Dies sind aber die Kinder Gi-
leads: Hieser, daher kommt das Ge-
schlecht der Hieseriter; Helek, daher
kommt das Geschlecht der Helekiter;
31. Asriel, daher kommt das Ge-
schlecht der Asrieliter; Sichem, daher
kommt das Geschlecht der Sichemiter;
32. Semida, daher kommt das Ge-
schlecht der Semidaiter; Hepher, daher
kommt das Geschlecht der Hepheriter.
33. Zelophehad aber war Hephers
Sohn, und hatte keine Söhne, sondern
* Töchter; die hießen Mahela, Noa,
Hogla, Milka und Thirza. * K. 27, 1.
34. Das sind die Geschlechter Ma-
nasses, an ihrer Zahl zwei und fünf-
zig tausend und sieben hundert.
35. Die Kinder Ephraims in ihren
Geschlechtern waren: Suthelah, daher
kommt das Geschlecht der Suthela-
hiter; Becher, daher kommt das Ge-
schlecht der Becheriter; Thahan, daher
kommt das Geschlecht der Thahaniter.
36. Die Kinder aber Suthelahs wa-
ren: Eran, daher kommt das Ge-
schlecht der Eraniter.
37. Das sind die Geschlechter der
Kinder Ephraims, an ihrer Zahl zwei
und dreißig tausend und fünf hun-
dert. Das sind die Kinder Josephs
in ihren Geschlechtern.
38. Die Kinder Benjamins in ihren
Geschlechtern waren: Bela, daher
kommt das Geschlecht der Belaiter,
Asbel, daher kommt das Geschlecht der
Asbeliter; Ahiram, daher kommt das
Geschlecht der Ahiramiter;
39. Supham, daher kommt das Ge-
schlecht der Suphamiter; Hupham,
daher kommt das Geschlecht der Hu-
phamiter.
40. Die Kinder aber Belas waren:
Ard und Naeman, daher kommt das
Geschlecht der Arditer und Naema-
niter.
41. Das sind die Kinder Benjamins in
ihren Geschlechtern, an der Zahl fünf
und vierzig tausend und sechs hundert.
42. Die Kinder Dans in ihren Ge-
schlechtern waren: Suham, daher
kommt das Geschlecht der Suhamiter.
43. Das sind die Geschlechter Dans
in ihren Geschlechtern, und waren alle-
samt an der Zahl vier und sechzig
tausend und vier hundert.
44. Die Kinder Assers in ihren Ge-
schlechtern waren: Jimna, daher
kommt das Geschlecht der Jimniter;
Jiswi, daher kommt das Geschlecht
der Jiswiter; Beria, daher kommt
das Geschlecht der Beriiter.
45. Aber die Kinder Berias waren:
Heber, daher kommt das Geschlecht
der Hebriter; Melchiel, daher kommt
das Geschlecht der Melchieliter.
46. Und die Tochter Assers hieß
Sarah.
47. Das sind die Geschlechter der
Kinder Assers, an ihrer Zahl drei und
fünfzig tausend und vier hundert.
48. Die Kinder Naphthalis in ihren
Geschlechtern waren: Jahzeel, daher
kommt das Geschlecht der Jahzeeliter;
Guni, daher kommt das Geschlecht
der Guniter;
49. Jezer, daher kommt das Geschlecht
der Jezeriter; Sillem, daher kommt
das Geschlecht der Sillemiter.
50. Das sind die Geschlechter von
Naphthali, an ihrer Zahl fünf und
vierzig tausend und vier hundert.
51. Das ist die Summe der Kinder
Israel, sechsmal hundert tausend, ein
tausend sieben hundert und dreißig.
52. **Und** der HErr redete mit Mose
und sprach:
53. Diesen sollst du das Land austeilen
zum Erbe nach der Zahl der Namen.
54. Vielen sollst du viel zum Erbe
geben, und wenigen wenig; jeglichen
soll man geben nach ihrer Zahl.
55. Doch man soll das Land durchs

*Los teilen; nach den Namen der
Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe
nehmen. * K. 33, 54. Jos. 14, 2.
56. Denn nach dem Los sollst du ihr
Erbe austeilen zwischen den vielen
und wenigen.

57. Und das ist die Summe der Le-
viten in ihren Geschlechtern: Gerson,
daher das Geschlecht der Gersoniter;
Kahath, daher das Geschlecht der
Kahathiter; Merari, daher das Ge-
schlecht der Merariter.
2. Mose 6, 16—25.
58. Dies sind die Geschlechter Levis:
das Geschlecht der Libniter, das Ge-
schlecht der Hebroniter, das Geschlecht
der Maheliter, das Geschlecht der
Musiter, das Geschlecht der Korahiter.
Kahath zeugte Amram.
59. Und Amrams Weib hieß Joche-
bed, eine Tochter Levis, die ihm ge-
boren ward in Ägypten; und sie gebar
dem Amram Aaron und Mose und
ihre Schwester Mirjam.
60. Dem Aaron aber ward geboren
Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.
61. Nadab * aber und Abihu starben,
da sie fremd Feuer opferten vor dem
HErrn. * 3. Mose 10, 1. 2.
62. Und ihre Summe war drei und
zwanzig tausend, alles Mannsbilde,
von einem Monat an und drüber.
Denn sie wurden nicht gezählet un-
ter die Kinder Israel; denn man
gab ihnen kein Erbe unter den Kin-
dern Israel.
63. Das ist die Summe der Kinder
Israel, die Mose und Eleasar, der
Priester, zähleten im Gefilde der Moa-
biter, an dem Jordan gegen Jericho;
64. unter welchen war keiner aus der
Summe, da Mose und Aaron, der
Priester, die Kinder Israel zähleten
in der Wüste Sinai. K. 3, 1—39.
65. Denn der HErr hatte ihnen gesagt,
sie sollten des Todes sterben in der
Wüste. Und blieb keiner über, ohne
Kaleb, der Sohn Jephunnes, und
Josua, der Sohn Nuns. K. 14, 22—38.

Das 27. Kapitel.

Erbrecht der Töchter. Josua zum Nachfolger Moses geweiht.

1. Und * die Töchter Zelophehads,
des Sohns Hephers, des Sohns Gi-
leads, des Sohns Machirs, des Sohns
Manasses, unter den Geschlechtern
Manasses, des Sohns Josephs, mit
Namen Mahela, Noa, Hogla, Milka
und Thirza, kamen herzu,
* K. 26, 33; 36, 2. Jos. 17, 3—6.
2. und traten vor Mose und vor Elea-
sar, den Priester, und vor die Fürsten
und die ganze Gemeine vor der Thür
der Hütte des Stifts, und sprachen:
3. Unser Vater ist gestorben in der
Wüste, und war nicht mit unter der
Gemeine, die sich wider * den HErrn
empöreten in der Rotte Korahs, son-
dern ist an † seiner Sünde gestorben,
und hatte keine Söhne.
* K. 16, 2. † K. 26, 65.
4. Warum soll denn unsers Vaters
Name unter seinem Geschlecht unter-
gehen, weil er keinen Sohn hat? Gebet
uns auch ein Gut unter unsers Vaters
Brüdern.
5. Mose brachte ihre Sache vor den
HErrn. 3. Mose 24, 12.
6. Und der HErr sprach zu ihm:
7. Die Töchter Zelophehads haben
recht geredet; du sollst ihnen ein Erb-
gut unter ihres Vaters Brüdern
geben, und sollst ihres Vaters Erbe
ihnen zuwenden.
8. Und sage den Kindern Israel:
Wenn jemand stirbt, und hat nicht
Söhne, so sollt ihr sein Erbe seiner
Tochter zuwenden.
9. Hat er keine Tochter, sollt ihr's
seinen Brüdern geben.
10. Hat er keine Brüder, sollt ihr's
seines Vaters Brüdern geben.
11. Hat er nicht Vaters Brüder, sollt
ihr's seinen nächsten Blutsfreunden
geben, die ihm angehören in seinem
Geschlecht, daß sie es einnehmen. Das
soll den Kindern Israel ein Gesetz
und Recht sein, wie der HErr Mose
geboten hat.
12. Und der HErr sprach zu Mose:
* Steig auf dies Gebirge Abarim, und
besiehe das Land, das ich den Kindern
Israel geben werde. * 5. Mose 32, 48. 49.
13. Und wenn du es gesehen hast, sollst
du dich sammeln zu deinem Volk, wie
dein Bruder Aaron * versammelt ist;
* K. 20, 24. 28.
14. dieweil ihr meinem Wort unge-
horsam gewesen seid in der Wüste Zin
über dem Hader der Gemeine, da ihr
mich heiligen solltet durch das Wasser
vor ihnen. Das ist das Haderwasser
zu Kades in der Wüste Zin.
K. 20, 12. 13.
15. Und Mose redete mit dem HErrn
und sprach:
16. Der HErr, der Gott * der Geister

alles Fleisches, wolle einen Mann setzen über die Gemeine, *K. 16, 22.

17. der vor ihnen her aus- und eingehe, und sie aus- und einführe, daß die Gemeine des HErrn nicht sei wie die Schafe ohne Hirten. Matth. 9, 36.

18. Und der HErr sprach zu Mose: *Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn; *5. Mose 3, 21; 34, 9.

19. und stellte ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeine, und gebeut ihm vor ihren Augen;

20. und *lege von deiner Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Israel. *2. Kön. 2, 9. 15.

21. Und er soll treten vor den Priester Eleasar, der soll für ihn ratfragen durch die Weise des *Lichts vor dem HErrn. Nach desselben Mund sollen aus- und einziehen er und alle Kinder Israel mit ihm und die ganze Gemeine. *2. Mose 28, 30.

22. Mose that, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm Josua, und stellte ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeine,

23. und legte seine Hand auf ihn, und gebot ihm, wie der HErr mit Mose geredet hatte.

Das 28. Kapitel.

Wiederholung der Gesetze über tägliches, Sabbath-, Neumond-, Passah- und Pfingstopfer.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:

2. Gebeut den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Die Opfer *meines Brots, welches mein Opfer des süßen Geruchs ist, sollt ihr halten zu seiner Zeit, daß ihr mir's opfert. *3. Mose 21, 6.

3. Und sprich zu ihnen: Das sind die Opfer, die ihr dem HErrn opfern sollt: jährige Lämmer, die ohne Fehl sind, täglich zwei zum täglichen Brandopfer, 2. Mose 29, 38—42.

4. ein Lamm des Morgens, das andre zwischen abends;

5. dazu ein Zehntel Epha Semmelmehls *zum Speisopfer, mit Öl gemenget, das gestoßen ist, eines vierten Teils vom Hin. *3. Mose 2, 1.

6. Das ist das tägliche Brandopfer, das ihr am Berge Sinai opfertet, zum süßen Geruch ein Feuer dem HErrn.

7. Dazu sein Trankopfer je zu einem Lamm ein Vierteil vom Hin. Im Heiligtum soll man den Wein des Trankopfers opfern dem HErrn.

8. Das andre Lamm sollst du zwischen abends machen; mit dem Speisopfer, wie am Morgen, und mit seinem Trankopfer sollst du es machen zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn.

9. Am *Sabbathtag aber zwei jährige Lämmer ohne Fehl und zwei Zehntel Semmelmehls zum Speisopfer, mit Öl gemenget, und sein Trankopfer. *Matth. 12, 5.

10. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Sabbaths über das tägliche Brandopfer samt seinem Trankopfer.

11. Aber des ersten Tags eurer Monate sollt ihr dem HErrn ein Brandopfer opfern: zween junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Fehl; K. 10, 10.

12. und je *drei Zehntel Semmelmehls zum Speisopfer, mit Öl gemenget, zu einem Farren und zwei Zehntel Semmelmehls zum Speisopfer, mit Öl gemenget, zu dem einen Widder; *V. 20. 28. K. 15, 2—13.

13. und je ein Zehntel Semmelmehls zum Speisopfer, mit Öl gemenget, zu einem Lamm. Das ist ein Brandopfer des süßen Geruchs, ein Opfer dem HErrn.

14. Und ihr Trankopfer soll sein ein halb Hin Weins zum Farren, ein Dritteil Hin zum Widder, ein Vierteil Hin zum Lamm. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Monats im Jahr.

15. Dazu soll man einen *Ziegenbock zum Sündopfer dem HErrn machen über das tägliche Brandopfer und sein Trankopfer. *V. 22.

16. Aber am vierzehnten Tag des ersten Monats ist *das Passah dem HErrn. *3. Mose 23, 5—14.

17. Und am fünfzehnten Tage desselben Monats ist Fest. Sieben Tage soll man ungesäuert Brot essen.

18. Der erste Tag soll *heilig heißen, daß ihr zusammenkommt; keine Dienstarbeit sollt ihr an dem thun. *V. 25. 26.

19. Und sollt dem HErrn Brandopfer thun: zween junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Fehl,

20. samt ihren Speisopfern, *drei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, zu einem Farren und zwei Zehntel zu dem Widder, *V. 12.

21. und je ein Zehntel auf ein Lamm unter den sieben Lämmern;

22. dazu * einen Bock zum Sündopfer, daß ihr versöhnet werdet. * V. 15.
23. Und sollt solches thun über das Brandopfer am Morgen, welches das tägliche Brandopfer ist.
24. Nach dieser Weise sollt ihr alle Tage, die sieben Tage lang, das Brot opfern zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn über das tägliche Brandopfer, dazu sein Trankopfer.
25. Und der siebente Tag soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammenkommt; keine Dienstarbeit sollt ihr da thun.
26. Und der Tag der * Erstlinge, wenn ihr opfert das neue Speisopfer dem HErrn, wenn eure Wochen um sind, soll heilig heißen, daß ihr zusammenkommt; keine Dienstarbeit sollt ihr da thun. * 3. Mose 23, 15—21.
27. Und sollt dem HErrn Brandopfer thun zum süßen Geruch: zween junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer,
28. samt ihrem Speisopfer, drei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, zu einem Farren, zwei Zehntel zu dem Widder,
29. und je ein Zehntel zu einem Lamm der sieben Lämmer,
30. und * einen Ziegenbock, euch zu versöhnen. * V. 15.
31. Dies sollt ihr thun über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer. Ohne Fehl soll's sein, dazu ihre Trankopfer.

Das 29. Kapitel.

Wiederholung der Gesetze von den Opfern am Drommetentag, Versöhnungstag und Laubhüttenfest.

1. Und der erste Tag des siebenten Monats soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammenkommt; keine Dienstarbeit sollt ihr da thun. * Es ist euer Drommetentag. * 3. Mose 23, 24. 25.
2. Und sollt Brandopfer thun zum süßen Geruch dem HErrn: einen jungen Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Fehl;
3. dazu ihr Speisopfer, drei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, zu dem Farren, zwei Zehntel zu dem Widder,
4. und ein Zehntel auf ein jeglich Lamm der sieben Lämmer;
5. auch einen Ziegenbock zum Sündopfer, euch zu versöhnen,
6. über das Brandopfer des Monats und sein Speisopfer und über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und mit ihrem Trankopfer, wie es recht ist, zum süßen Geruch. Das ist ein Opfer dem HErrn.
7. Der * zehnte Tag dieses siebenten Monats soll bei euch auch heilig heißen, daß ihr zusammenkommt; und sollt eure Leiber kasteien, und keine Arbeit da thun, * 3. Mose 23, 27—32.
8. sondern Brandopfer dem HErrn zum süßen Geruch opfern: einen jungen Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Fehl,
9. mit ihren Speisopfern, drei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, zu dem Farren, zwei Zehntel zu dem Widder,
10. und ein Zehntel je zu einem der sieben Lämmer;
11. dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über * das Sündopfer der Versöhnung und das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und mit ihrem Trankopfer. * 3. Mose 16, 11—22.
12. * Der fünfzehnte Tag des siebenten Monats soll bei euch heilig heißen, daß ihr zusammenkommt. Keine Dienstarbeit sollt ihr an dem thun, und sollt dem HErrn sieben Tage feiern. * 3. Mose 23, 34—43.
13. Und sollt dem HErrn Brandopfer thun zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn: dreizehn junge Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Fehl,
14. samt ihrem Speisopfer, drei Zehntel Semmelmehls, mit Öl gemenget, je zu einem der dreizehn Farren, zwei Zehntel je zu einem der zween Widder,
15. und ein Zehntel je zu einem der vierzehn Lämmer;
16. dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
17. Am andern Tag zwölf junge Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Fehl,
18. mit ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, wie es recht ist;
19. dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und mit ihrem Trankopfer.
20. Am dritten Tage elf Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Fehl,

21. mit ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, wie es recht ist;
22. dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
23. Am vierten Tage zehn Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Fehl,
24. samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, wie es recht ist;
25. dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
26. Am fünften Tage neun Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Fehl,
27. samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, wie es recht ist;
28. dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
29. Am sechsten Tage acht Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Fehl,
30. samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, wie es recht ist;
31. dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
32. Am siebenten Tage sieben Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Fehl,
33. samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern in ihrer Zahl, wie es recht ist;
34. dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
35. Am achten soll der Tag der Versammlung sein; keine Dienstarbeit sollt ihr da thun;
36. und sollt Brandopfer opfern zum Opfer des süßen Geruchs dem HErrn: einen Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Fehl,
37. samt ihren Speisopfern und Trankopfern zu dem Farren, zu dem Widder und zu den Lämmern in ihrer Zahl, wie es recht ist;
38. dazu einen Bock zum Sündopfer über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.
39. Solches sollt ihr dem HErrn thun auf eure Feste, ausgenommen, was ihr gelobt und freiwillig gebt zu Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern und Dankopfern.

Das 30. Kapitel.

Gesetz von Gelübden.

1. **Und** Mose sagte den Kindern Israel alles, was ihm der HErr geboten hatte.
2. **Und** Mose redete mit den Fürsten der Stämme der Kinder Israel und sprach: Das ist's, das der HErr geboten hat:
3. Wenn jemand dem HErrn * ein Gelübde thut, oder einen Eid schwöret, daß er seine Seele verbindet, der soll sein Wort nicht aufheben, sondern alles thun, wie es zu seinem Munde ist ausgegangen. *3. Mose 27, 2–25. 5. Mose 23, 22. Richt. 11, 35. Pred. 5, 3. 4.
4. **Wenn** ein Weibsbild dem HErrn ein Gelübde thut, und sich verbindet, so lange sie in ihres Vaters Hause und im Magdtum ist,
5. und ihr Gelübde und Verbündnis, das sie nimmt auf ihre Seele, kommt vor ihren Vater, und er schweigt dazu, so gilt all ihr Gelübde und all ihr Verbündnis, das sie ihrer Seele aufgelegt hat.
6. Wo aber ihr Vater wehret des Tags, wenn er's höret, so gilt kein Gelübde noch Verbündnis, das sie auf ihre Seele genommen hat; und der HErr wird ihr gnädig sein, weil ihr Vater ihr gewehret hat.
7. **Wird** sie aber eines Mannes, und hat ein Gelübde auf sich, oder ist ihr aus ihren Lippen ein Verbündnis entfahren über ihre Seele,
8. und der Mann höret's, und schweiget desselben Tages stille, so gilt ihr Gelübde und Verbündnis, das sie auf ihre Seele genommen hat.
9. Wo aber ihr Mann wehret des Tages, wenn er's höret, so ist ihr Gelübde los, das sie auf sich hat, und das Verbündnis, das ihr aus ihren Lippen

entfahren ist über ihre Seele; und der HErr wird ihr gnädig sein.
10. Das Gelübde einer Witwe und Verstoßnen, alles Verbündnis, das sie nimmt auf ihre Seele, das gilt auf ihr.
11. Wenn eine in ihres Mannes Hause gelobt, oder sich mit einem Eide verbindet über ihre Seele,
12. und ihr Mann höret's und schweiget dazu, und wehret's nicht, so gilt all dasselbe Gelübde, und alles Verbündnis, das sie auflegt ihrer Seele.
13. Macht's aber ihr Mann des Tages los, wenn er's höret, so gilt's nichts, was aus ihren Lippen gegangen ist, das sie gelobt, oder sich verbunden hat über ihre Seele; denn ihr Mann hat's losgemacht, und der HErr wird ihr gnädig sein.
14. Alle Gelübde und Eide, die verbinden, den Leib zu kasteien, mag ihr Mann bekräftigen, oder aufheben, also:
15. wenn er dazu schweigt von einem Tage zum andern, so bekräftigt er alle ihre Gelübde und Verbündnisse, die sie auf sich hat, darum daß er geschwiegen hat des Tages, da er's hörte.
16. Wird er's aber aufheben, nachdem er's gehöret hat, so soll er ihre Missethat tragen.
17. Das sind die Satzungen, die der HErr Mose geboten hat zwischen Mann und Weib, zwischen Vater und Tochter, so lange sie noch eine Magd ist in ihres Vaters Hause.

Das 31. Kapitel.

Sieg über die Midianiter und große Beute.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Räche * die Kinder Israel an den Midianitern, daß du † darnach dich sammlest zu deinem Volk.
* K. 25, 17. † K. 27, 13.
3. Da redete Mose mit dem Volk und sprach: Rüstet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter, daß sie den HErrn rächen an den Midianitern;
4. aus jeglichem Stamm tausend, daß ihr aus allen Stämmen Israels in das Heer schickt.
5. Und sie nahmen aus den Tausenden Israels, je tausend eines Stamms, zwölf tausend gerüstet zum Heer.
6. Und Mose schickte sie mit * Pinehas, dem Sohn Eleasars, des Priesters, ins Heer und die heiligen Geräte und die † Halldrommeten in seiner Hand.
* K. 25, 7. † K. 10, 2.
7. Und sie führeten das Heer wider die Midianiter, wie der HErr Mose geboten hatte, und * erwürgeten alles, was männlich war.
* 5. Mose 20, 13.
8. Dazu die Könige der Midianiter erwürgeten sie samt ihren Erschlagenen, nämlich Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf Könige der Midianiter. Bileam, den Sohn Beors, erwürgeten sie auch mit dem Schwert.
Jos. 13, 21. 22. K. 22, 5.
9. Und die Kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre Kinder; all ihr Vieh, alle ihre Habe und alle ihre Güter raubten sie;
10. und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung und alle Zeltdörfer;
11. und nahmen allen Raub und alles, was zu nehmen war, beide, Menschen und Vieh,
12. und brachten's zu Mose und zu Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeine der Kinder Israel, nämlich die Gefangenen und das genommene Vieh und das geraubte Gut ins Lager auf der Moabiter Gefilde, das am Jordan liegt gegen Jericho.
13. Und Mose und Eleasar, der Priester, und alle Fürsten der Gemeine gingen ihnen entgegen, hinaus vor das Lager.
14. Und Mose ward zornig über die Hauptleute des Heers, die Hauptleute über tausend und über hundert waren, die aus dem Heer und Streit kamen,
15. und sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben lassen?
16. Siehe, haben nicht dieselben die Kinder Israel durch Bileams Rat abwendig gemacht, daß sie sich versündigten am HErrn über dem Peor, und widerfuhr eine Plage der Gemeine des HErrn? K. 25, 1. Offenb. 2, 14.
17. So erwürget nun alles, * was männlich ist unter den Kindern, und alle Weiber, die Männer erkannt und beigelegen haben; * Richt. 21, 11.
18. aber alle Kinder, die Weibsbilder sind, und nicht Männer erkannt haben, die laßt für euch leben.
19. Und lagert euch außer dem Lager sieben Tage, alle, die jemand erwürget, oder die Erschlagene angerührt haben, daß ihr euch entsündiget am dritten und siebenten Tage, samt denen, die ihr gefangen genommen habt. K. 19, 11.
20. Und alle Kleider und alles Ge-

räte von Fellen und alles Pelzwerk und alles hölzerne Gefäß sollt ihr entsündigen.

21. Und Eleasar, der Priester, sprach zu dem Kriegsvolk, das in den Streit gezogen war: Das ist das Gesetz, welches der HErr Mose geboten hat:

22. Gold, Silber, Erz, Eisen, Zinn und Blei

23. und alles, was das Feuer leidet, sollt ihr durchs Feuer lassen gehen, und reinigen; nur daß es mit dem Sprengwasser entsündiget werde. Aber alles, was nicht Feuer leidet, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen.

24. Und sollt eure Kleider waschen am siebenten Tage, so werdet ihr rein; darnach sollt ihr ins Lager kommen.

25. **Und** der HErr redete mit Mose und sprach:

26. Nimm die Summe des Raubs der Gefangenen, beide, an Menschen und Vieh, du und Eleasar, der Priester, und die obersten Väter der Gemeine;

27. und gieb die Hälfte denen, die ins Heer ausgezogen sind, und die Schlacht gethan haben, und die andre Hälfte der Gemeine. Jos. 22, 8. 1. Sam. 30, 24.

28. Und sollst dem HErrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen sind, je von fünf Hunderten eine Seele, an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen.

29. Von ihrer Hälfte sollst du es nehmen, und dem Priester Eleasar geben zur Hebe dem HErrn.

30. Aber von der Hälfte der Kinder Israel sollst du je ein Stück von fünfzigen nehmen, an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen und von allem Vieh, und sollst's den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des HErrn.

31. Und Mose und Eleasar, der Priester, thaten, wie der HErr Mose geboten hatte.

32. Und es war der übrigen Ausbeute, die das Kriegsvolk geraubet hatte, sechsmal hundert und fünf und siebenzig tausend Schafe,

33. zwei und siebenzig tausend Rinder,

34. ein und sechzig tausend Esel,

35. und der Weibsbilder, die nicht Männer erkannt hatten, zwei und dreißig tausend Seelen.

36. Und die Hälfte, die denen, so ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der Zahl drei hundertmal und sieben und dreißig tausend und fünf hundert Schafe;

37. davon wurden dem HErrn sechshundert fünf und siebenzig Schafe.

38. Desgleichen sechs und dreißig tausend Rinder; davon wurden dem HErrn zwei und siebenzig.

39. Desgleichen dreißig tausend und fünf hundert Esel; davon wurden dem HErrn ein und sechzig.

40. Desgleichen Menschenseelen, sechzehn tausend Seelen; davon wurden dem HErrn zwei und dreißig Seelen.

41. Und Mose gab solche Hebe des HErrn dem Priester Eleasar, wie ihm der HErr geboten hatte.

42. Aber die andre Hälfte, die Mose den Kindern Israel zuteilte von den Kriegsleuten,

43. nämlich die Hälfte, der Gemeine zuständig, war auch drei hundertmal und sieben und dreißig tausend fünf hundert Schafe,

44. sechs und dreißig tausend Rinder,

45. dreißig tausend und fünf hundert Esel,

46. und sechzehn tausend Menschenseelen.

47. Und Mose nahm von dieser Hälfte der Kinder Israel je ein Stück von fünfzigen, beide, des Viehs und der Menschen, und gab's den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des HErrn, wie der HErr Mose geboten hatte.

48. **Und** es traten herzu die Hauptleute über die Tausende des Kriegsvolks, nämlich die über tausend und über hundert waren, zu Mose,

49. und sprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summe genommen der Kriegsleute, die unter unsern Händen gewesen sind, und fehlet nicht Einer.

50. Darum bringen wir dem HErrn Geschenke, was ein jeglicher gefunden hat von güldenem Geräte, Ketten, Armgeschmeide, Ringe, Ohrenringe und Spangen, daß unsre Seelen versöhnet werden vor dem HErrn.

51. Und Mose nahm von ihnen samt dem Priester Eleasar das Gold allerlei Geräts.

52. Und alles Goldes Hebe, das sie dem HErrn huben, war sechzehn tausend und sieben hundert und fünfzig Lot von den Hauptleuten über tausend und hundert.

53. Denn die Kriegsleute hatten geraubt ein jeglicher für sich.

54. Und Mose mit Eleasar, dem Priester, nahm das Gold von den Hauptleuten über tausend und hundert, und brachten's in die Hütte des Stifts zum Gedächtnis der Kinder Israel vor dem HErrn.

Das 32. Kapitel.

Verteilung des Ostjordanlandes.

(Vgl. 5. Mose 3, 12–22.)

1. Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh, und sahen das Land Jaser und Gilead an für bequeme Stätte zu ihrem Vieh;

2. und kamen und sprachen zu Mose und zu dem Priester Eleasar und zu den Fürsten der Gemeine:

3. Das Land Ataroth, Dibon, Jaser, Nimra, Hesbon, Eleale, Sebam, Nebo und Beon,

4. das der HErr geschlagen hat vor der Gemeine Israel, ist bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte, haben Vieh.

5. Und sprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, so gieb dies Land deinen Knechten zu eigen, so wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

6. Mose sprach zu ihnen: Eure Brüder sollen in den Streit ziehen, und ihr wollt hie bleiben?

7. Warum macht ihr der Kinder Israel Herzen abwendig, daß sie nicht hinüberziehen in das Land, das ihnen der HErr geben wird?

8. Also thaten auch eure Väter, da ich sie aussandte von Kades-Barnea, das Land zu schauen; K. 13.

9. und da sie hinaufgekommen waren bis an den Bach Eskol, und sahen das Land, machten sie das Herz der Kinder Israel abwendig, daß sie nicht in das Land wollten, das ihnen der HErr geben wollte.

10. Und des HErrn Zorn ergrimmte zur selbigen Zeit, und er schwur und sprach:

11. Diese * Leute, die aus Ägypten gezogen sind, von zwanzig Jahren und drüber, sollen wahrlich das Land nicht sehen, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, darum daß sie mir nicht treulich nachgefolget sind;

* K. 14, 22–38; 26, 65.

12. ausgenommen Kaleb, den Sohn Jephunnes, des Kenisiters, und Josua, den Sohn Nuns; denn sie sind dem HErrn treulich nachgefolget.

13. Also ergrimmte des HErrn Zorn über Israel, und ließ sie hin und her in der Wüste ziehen vierzig Jahre, bis daß ein Ende ward all des Geschlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn.

14. Und siehe, ihr seid aufgetreten an eurer Väter Statt, daß der Sündiger desto mehr seien, und ihr auch den Zorn und Grimm des HErrn noch mehr macht wider Israel.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet, so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüste, und ihr werdet dies Volk alles verderben.

16. Da traten sie herzu und sprachen: Wir wollen nur Schafhürden hie bauen für unser Vieh und Städte für unsre Kinder;

17. wir aber wollen uns rüsten vorn an vor den Kindern Israel her, bis daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsre Kinder sollen in den verschlossnen Städten bleiben um der Einwohner willen des Landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Israel einnehmen ein jeglicher sein Erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans, sondern unser Erbe soll uns diesseit des Jordans gegen Morgen gefallen sein.

20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr dies thun wollt, daß ihr * euch rüstet zum Streit vor dem HErrn,

* Jos. 1, 13–15.

21. so ziehet über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüstet ist, bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht,

22. und das Land unterthan werde vor dem HErrn; darnach sollt ihr umwenden, und unschuldig sein dem HErrn und vor Israel, und sollt dies Land also haben zu eigen vor dem HErrn.

23. Wo ihr aber nicht also thun wollt, siehe, so werdet ihr euch an dem HErrn versündigen, und werdet eurer Sünde innewerden, wenn sie euch finden wird.

24. So bauet nun Städte für eure Kinder und Hürden für euer Vieh, und thut, was ihr geredet habt.

25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte sollen thun, wie mein HErr geboten hat.

26. Unsre Kinder, Weiber, Habe und all unser Vieh sollen in den Städten Gileads sein;

27. wir aber, deine Knechte, wollen
alle gerüstet zum Heer in den Streit
ziehen vor dem HErrn, wie mein Herr
geredet hat.
28. Da gebot Mose ihrethalben dem
Priester Eleasar und Josua, dem
Sohn Nuns, und den obersten Vätern
der Stämme der Kinder Israel,
29. und sprach zu ihnen: * Wenn die
Kinder Gad und die Kinder Ruben mit
euch über den Jordan ziehen, alle ge-
rüstet zum Streit vor dem HErrn, und
das Land euch unterthan ist, so gebet
ihnen das Land Gilead zu eigen;
* Jos. 4, 12.
30. ziehen sie aber nicht mit euch ge-
rüstet, so sollen sie unter euch erben
im Lande Kanaan.
31. Die Kinder Gad und die Kinder
Ruben antworteten und sprachen:
Wie der HErr redete zu deinen Knech-
ten, so wollen wir thun.
32. Wir wollen gerüstet ziehen vor
dem HErrn ins Land Kanaan, und
unser Erbgut besitzen diesseit des
Jordans.
33. **Also** gab Mose den Kindern Gad
und den Kindern Ruben und dem hal-
ben Stamm Manasses, des Sohns
Josephs, das Königreich Sihons, des
Königs der Amoriter, und das König-
reich Ogs, des Königs zu Basan, das
Land samt den Städten in der ganzen
Grenze umher. Jos. 13, 8—31.
34. Da baueten die Kinder Gad Di-
bon, Ataroth, Aroer,
35. Atroth-Sophan, Jaser, Jogbeha,
36. Beth-Nimra und Beth-Haran,
verschlossne Städte und Schafhürden.
37. Die Kinder Ruben bauten Hes-
bon, Eleale, Kirjathaim,
38. Nebo, Baal-Meon, und änder-
ten die Namen, und Sibma, und
gaben den Städten Namen, die sie
baueten.
39. Und die Kinder Machirs, des
Sohns Manasses, gingen gen Gilead,
und gewannen's, und vertrieben die
Amoriter, die drinnen waren.
40. Da gab Mose dem Machir, dem
Sohn Manasses, Gilead; und er
wohnte drinnen.
41. Jair aber, der Sohn Manasses,
ging hin, und gewann ihre Dörfer,
und hieß sie Dörfer Jairs.
5. Mose 3, 14.
42. Nobah ging hin, und gewann
Knath mit ihren Töchtern, und hieß
sie Nobah nach seinem Namen.

Das 33. Kapitel.

Verzeichnis der Lagerstätten. Ausrottung der Kananiter befohlen.

1. Das sind die Reisen der Kinder
Israel, da sie aus Ägyptenland ge-
zogen sind nach ihrem Heer durch
Mose und Aaron.
2. Und Mose beschrieb ihren Auszug,
wie sie zogen, nach dem Befehl des
HErrn, und sind dies die Reisen ihres
Zugs.
3. Sie zogen aus von * Raemses am
fünfzehnten Tag des ersten Monats,
dem andern Tage der Ostern, † durch
eine hohe Hand, daß es alle Ägypter
sahen, * 2. Mose 1, 11. † 2. Mose 14, 8.
4. und begruben eben die Erstgeburt,
die der HErr unter ihnen geschlagen
hatte; denn der HErr hatte auch an
* ihren Göttern Gericht geübt.
* 2. Mose 12, 12.
5. Als sie von Raemses auszogen, la-
gerten sie sich in Sukkoth. 2. Mose 12, 37.
6. Und zogen aus von Sukkoth, und
lagerten sich in Etham, welches liegt
an dem Ende der Wüste. 2. Mose 13, 20.
7. Von Etham zogen sie aus, und blie-
ben in Pihachiroth, welches liegt gegen
Baal-Zephon, und lagerten sich gegen
Migdol. 2. Mose 14, 2.
8. Von * Hachiroth zogen sie aus, und
gingen mitten durchs Meer in die
Wüste, und reiseten drei Tagreisen in
der Wüste Etham, und lagerten sich † in
Mara. * 2. Mose 14, 22. † 2. Mose 15, 23.
9. Von Mara zogen sie aus, und ka-
men gen Elim; darin waren zwölf
Wasserbrunnen und siebenzig Palmen;
und lagerten sich daselbst. 2. Mose 15, 27.
10. Von Elim zogen sie aus, und
lagerten sich an das Schilfmeer.
11. Von dem Schilfmeer zogen sie aus,
und lagerten sich in der Wüste Sin.
2. Mose 16, 1.
12. Von der Wüste Sin zogen sie
aus, und lagerten sich in Dophka.
13. Von Dophka zogen sie aus, und
lagerten sich in Alus.
14. Von Alus zogen sie aus, und
lagerten sich in Raphidim; daselbst
hatte das Volk kein Wasser zu trinken.
2. Mose 17, 1.
15. Von Raphidim zogen sie aus, und
lagerten sich in der Wüste Sinai.
2. Mose 19, 1.
16. Von Sinai zogen sie aus, und la-
gerten sich in die Lustgräber. K. 11, 34.
17. Von den Lustgräbern zogen sie
aus, und lagerten sich in Hazeroth.
K. 11, 35.

18. Von Hazeroth zogen sie aus, und
lagerten sich in Rithma. K. 12, 16.
19. Von Rithma zogen sie aus, und
lagerten sich in Rimmon-Perez.
20. Von Rimmon-Perez zogen sie
aus, und lagerten sich in Libna.
21. Von Libna zogen sie aus, und
lagerten sich in Rissa.
22. Von Rissa zogen sie aus, und
lagerten sich in Kehelatha.
23. Von Kehelatha zogen sie aus,
und lagerten sich im Gebirge Sepher.
24. Vom Gebirge Sepher zogen sie
aus, und lagerten sich in Harada.
25. Von Harada zogen sie aus, und
lagerten sich in Makheloth.
26. Von Makheloth zogen sie aus,
und lagerten sich in Thahath.
27. Von Thahath zogen sie aus, und
lagerten sich in Tharah.
28. Von Tharah zogen sie aus, und
lagerten sich in Mithka.
29. Von Mithka zogen sie aus, und
lagerten sich in Hasmona.
30. Von Hasmona zogen sie aus,
und lagerten sich in Moseroth.
31. Von Moseroth zogen sie aus,
und lagerten sich in Bne-Jaakan.
5. Mose 10, 6.
32. Von Bne-Jaakan zogen sie aus,
und lagerten sich in Horgidgad.
33. Von Horgidgad zogen sie aus,
und lagerten sich in Jotbatha.
5. Mose 10, 7.
34. Von Jotbatha zogen sie aus,
und lagerten sich in Abrona.
35. Von Abrona zogen sie aus, und
lagerten sich in Ezeon-Geber.
36. Von Ezeon-Geber zogen sie aus,
und lagerten sich in der Wüste Zin,
das ist Kades. K. 20, 1.
37. Von Kades zogen sie aus, und
lagerten sich an dem Berge Hor, an
der Grenze des Landes Edom.
K. 20, 22—29.
38. Da ging der Priester Aaron auf
den Berg Hor nach dem Befehl des
HErrn, und starb daselbst im vier-
zigsten Jahr des Auszugs der Kinder
Israel aus Ägyptenland am ersten
Tag des fünften Monats,
39. da er hundert und drei und
zwanzig Jahre alt war.
40. Und der König der Kananiter zu
Arad, der da wohnte gegen Mittag
des Landes Kanaan, hörete, daß die
Kinder Israel kamen. K. 21, 1.
41. Und von dem Berge Hor zogen
sie aus, und lagerten sich in Zalmona.
42. Von Zalmona zogen sie aus, und
lagerten sich in Phunon.
43. Von Phunon zogen sie aus, und
lagerten sich in Oboth. K. 21, 10.
44. Von Oboth zogen sie aus, und
lagerten sich in Jje-Abarim, in der
Moabiter Grenze. K. 21, 11.
45. Von Jjim zogen sie aus, und
lagerten sich in Dibon-Gad.
46. Von Dibon-Gad zogen sie aus,
und lagerten sich in Almon-Dibla-
thaim.
47. Von Almon-Diblathaim zogen sie
aus, und lagerten sich in dem Gebirge
Abarim vor dem Nebo. K. 21, 20.
48. Von dem Gebirge Abarim zogen
sie aus, und lagerten sich in das Ge-
filde der Moabiter an dem Jordan
gegen Jericho. K. 22, 1. 5. Mose 32, 49.
49. Sie lagerten sich aber am Jordan
von Beth-Jesimoth an bis an Abel-
Sittim, im Gefilde der Moabiter.
K. 25, 1.

50. **Und** der HErr redete mit Mose
in dem Gefilde der Moabiter an dem
Jordan gegen Jericho und sprach:
51. Rede mit den Kindern Israel und
sprich zu ihnen: Wenn ihr über den
Jordan gegangen seid in das Land
Kanaan,
52. so sollt ihr alle Einwohner ver-
treiben vor eurem Angesicht, und alle
ihre Säulen und alle ihre gegossenen
Bilder zerstören, und alle ihre Höhen
vertilgen,
53. daß ihr also das Land einnehmet,
und drinnen wohnet; denn euch hab
ich das Land gegeben, daß ihr's ein-
nehmet.
54. Und sollt das Land austeilen
durchs *Los unter eure Geschlechter.
Denen, deren viel ist, sollt ihr desto
mehr zuteilen, und denen, deren wenig
ist, sollt ihr desto weniger zuteilen.
Wie das Los einem jeglichen daselbst
fällt, so soll er's haben, nach den
Stämmen eurer Väter sollt ihr's aus-
teilen. *K. 26, 55.
55. Werdet ihr aber die Einwohner
des Landes nicht vertreiben vor eurem
Angesicht, so werden euch die, so ihr
überbleiben laßt, zu Dornen werden
in euren Augen und zu Stacheln in
euren Seiten, und werden euch drängen
auf dem Lande, da ihr innen wohnet.
Jos. 23, 13.
56. So wird's dann gehen, daß ich
euch gleich thun werde, wie ich gedachte
ihnen zu thun.

Das 34. Kapitel.

Grenzen des Landes Kanaan. Wie und durch wen es auszuteilen sei.

1. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Kanaan kommt, so soll dies das Land sein, das euch zum Erbteil fällt, das Land Kanaan nach seinen Grenzen. 2. Mose 23, 31.
3. Die Ecke gegen Mittag soll anfangen an *der Wüste Zin bei Edom, daß eure Grenze gegen Mittag sei vom Ende des Salzmeers, das gegen Morgen liegt; *Jos. 15, 1.
4. und daß dieselbe Grenze sich lenke mittagwärts von der Steige Akrabbim, und gehe durch Zin, und ihr Ausgang sei mittagwärts von Kades-Barnea, und gelange zum Dorf Adar, und gehe durch Azmon;
5. und lenke sich von Azmon an den Bach Ägyptens, und ihr Ende sei an dem Meer.
6. Aber die Grenze gegen Abend soll diese sein, nämlich das große Meer. Das sei eure Grenze gegen Abend.
7. Die Grenze gegen Mitternacht soll diese sein: Ihr sollt messen von dem großen Meer an den Berg Hor,
8. und von dem Berge Hor messen, bis man kommt gen Hamath, daß der Ausgang der Grenze sei gen Zedad,
9. und die Grenze gehe aus gen Siphron, und ihr Ende sei am Dorf Enan. Das sei eure Grenze gegen Mitternacht.
10. Und sollt euch messen die Grenze gegen Morgen vom Dorf Enan gen Sepham;
11. und die Grenze gehe herab von Sepham gen Ribla morgenwärts von Ain; darnach gehe sie herab und lenke sich an die Seite des *Meers Kinnereth gegen Morgen, *Luk. 5, 1.
12. und komme herab an den Jordan, daß ihr Ende sei das Salzmeer. Das sei euer Land mit seiner Grenze umher.
13. Und Mose gebot den Kindern Israel und sprach: Das ist das Land, das ihr durchs Los unter euch teilen sollt, das der HErr geboten hat den neun Stämmen und dem halben Stamm zu geben.
14. Denn der Stamm der Kinder Ruben nach ihren Vaterhäusern und der Stamm der Kinder Gad nach ihren Vaterhäusern und der halbe Stamm Manasse haben ihr Teil genommen. K. 32, 33.
15. Also haben die zween Stämme und der halbe Stamm ihr Erbteil dahin, diesseit des Jordans gegen Jericho gegen Morgen.
16. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
17. Das sind die Namen der Männer, die das Land unter euch teilen sollen: der Priester Eleasar und Josua, der Sohn Nuns. Jos. 14, 1; 21, 1. 5. Mose 1, 38.
18. Dazu sollt ihr nehmen von einem jeglichen Stamm einen Fürsten, das Land auszuteilen.
19. Und das sind der Männer Namen: Kaleb, der Sohn Jephunnes, des Stamms Juda; K. 13, 6. 30.
20. Samuel, der Sohn Ammihuds, des Stamms Simeon;
21. Elidad, der Sohn Chislons, des Stamms Benjamin;
22. Bukki, der Sohn Joglis, Fürst des Stamms der Kinder Dan;
23. Hanniel, der Sohn Ephods, Fürst des Stamms der Kinder Manasse, von den Kindern Joseph;
24. Kemuel, der Sohn Siphtans, Fürst des Stamms der Kinder Ephraim;
25. Elizaphan, der Sohn Parnachs, Fürst des Stamms der Kinder Sebulon;
26. Paltiel, der Sohn Assans, Fürst des Stamms der Kinder Isaschar;
27. Ahihud, der Sohn Selomis, Fürst des Stamms der Kinder Asser;
28. Pedahel, der Sohn Ammihuds, Fürst des Stamms der Kinder Naphthali.
29. Dies sind die, denen der HErr gebot, daß sie den Kindern Israel Erbe austeileten im Lande Kanaan.

Das 35. Kapitel.

Von den Städten der Leviten und den Freistädten.

1. Und der HErr redete mit Mose auf dem Gefilde der Moabiter am Jordan gegen Jericho und sprach:
2. Gebeut den Kindern Israel, daß sie *den Leviten Städte geben von ihren Erbgütern zur Wohnung; *K. 18, 20. Jos. 21, 2.
3. dazu die Vorstädte um die Städte her sollt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den Städten wohnen, und in den Vorstädten ihr Vieh und Gut und allerlei Tiere haben.
4. Die Weite aber der Vorstädte, die ihr den Leviten gebet, soll tausend Ellen außer der Stadtmauer umher haben.

5. So sollt ihr nun messen außen an der Stadt von der Ecke gegen Morgen zwei tausend Ellen, und von der Ecke gegen Mittag zwei tausend Ellen, und von der Ecke gegen Abend zwei tausend Ellen, und von der Ecke gegen Mitternacht zwei tausend Ellen, daß die Stadt im Mittel sei. Das sollen ihre Vorstädte sein.
6. Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollet ihr sechs Freistädte geben, daß dahinein fliehe, wer einen Totschlag gethan hat. Über dieselben sollt ihr noch zwei und vierzig Städte geben, 2. Mose 21, 13. 5. Mose 4, 41; 19, 2. 9. Jos. 20.
7. daß alle Städte, die ihr den Leviten gebt, seien acht und vierzig mit ihren Vorstädten.
8. Und sollt derselben desto mehr geben von denen, die viel besitzen unter den Kindern Israel, und desto weniger von denen, die wenig besitzen; ein jeglicher nach seinem Erbteil, das ihm zugeteilet wird, soll Städte den Leviten geben. K. 26, 54.

9. Und der HErr redete mit Mose und sprach:
10. Rede mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Kanaan kommt,
11. sollt ihr Städte auswählen, daß Freistädte seien, dahin fliehe, der einen Totschlag unversehens thut.
12. Und sollen unter euch solche Freistädte sein vor dem Bluträcher, daß der nicht sterben müsse, der einen Totschlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht gestanden sei.
13. Und der Städte, die ihr geben werdet, sollen sechs Freistädte sein.
14. Drei sollt ihr geben diesseit des Jordans und drei im Lande Kanaan.
15. Das sind die sechs Freistädte, den Kindern Israel und den Fremdlingen und den Beisassen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Totschlag gethan hat unversehens.

16. Wer jemand mit einem Eisen schlägt, daß er stirbt, der ist ein Totschläger, und soll des Todes sterben.
17. Wirft er ihn mit einem Stein, damit jemand mag getötet werden, daß er davon stirbt, so ist er ein Totschläger, und soll des Todes sterben.
18. Schlägt er ihn aber mit einem Holz, damit jemand mag totgeschlagen werden, daß er stirbt, so ist er ein Totschläger, und soll des Todes sterben.
19. Der Rächer des Bluts soll den Totschläger zum Tod bringen; wo er ihm begegnet, soll er ihn töten.
20. Stößet er ihn aus Haß, oder wirft etwas auf ihn aus List, daß er stirbt,
21. oder schlägt ihn durch Feindschaft mit seiner Hand, daß er stirbt, so soll er des Todes sterben, der ihn geschlagen hat; denn er ist ein Totschläger; der Rächer des Bluts soll ihn zum Tod bringen, wo er ihm begegnet.
22. Wenn er ihn aber ohngefähr stößet, ohne Feindschaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unversehens,
23. oder wirft irgend einen Stein auf ihn, davon man sterben mag, und er hat's nicht gesehen, also daß er stirbt, und er ist nicht sein Feind, hat ihm auch kein Übels gewollt,
24. so soll die Gemeine richten zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Rächer des Bluts nach diesen Rechten.
25. Und die Gemeine soll den Totschläger erretten von der Hand des Bluträchers, und soll ihn wiederkommen lassen zu der Freistadt, dahin er geflohen war; und soll daselbst bleiben, bis daß der Hohepriester sterbe, den *man mit dem heiligen Öl gesalbet hat. *3. Mose 21, 10.
26. Wird aber der Totschläger aus seiner Freistadt Grenze gehen, dahin er geflohen ist,
27. und der Bluträcher findet ihn außer der Grenze seiner Freistadt, und schlägt ihn tot, der soll des Bluts nicht schuldig sein.
28. Denn er sollte in seiner Freistadt bleiben bis an den Tod des Hohenpriesters, und nach des Hohenpriesters Tod wieder zum Lande seines Erbguts kommen.
29. Das soll euch ein Recht sein bei euren Nachkommen, überall wo ihr wohnet.
30. Den Totschläger soll man töten nach dem Mund zweier Zeugen. Ein Zeuge soll nicht aussagen über eine Seele zum Tode. 5. Mose 17, 6; 19, 15.
31. Und ihr sollt keine Versühnung nehmen über die Seele des Totschlägers; denn er ist des Todes schuldig, und er soll des Todes sterben;
32. und sollt keine Versühnung nehmen über den, der zur Freistadt geflohen ist, daß er wiederkomme, zu wohnen im Lande, bis der Priester sterbe;

33. und schändet das Land nicht, darinnen ihr wohnet. Denn wer blutschuldig ist, der schändet das Land; und das Land kann vom Blut nicht versöhnet werden, das drinnen vergossen wird, ohne * durch das Blut des, der es vergossen hat. *1. Mose 9, 6.

34. Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen Ich auch wohne; denn Ich bin der HErr, * der unter den Kindern Israel wohnet. *2. Mose 29, 45.

Das 36. Kapitel.

Erbtöchter sollen nicht außerhalb des väterlichen Stamms heiraten.

1. **Und** die obersten Väter des Geschlechts der Kinder Gileads, des Sohns Machirs, der Manasses Sohn war, von den Geschlechtern der Kinder Joseph, traten herzu und redeten vor Mose und vor den Fürsten, den obersten Vätern der Kinder Israel,

2. und sprachen: Meinem Herrn hat der HErr geboten, daß man das Land zum Erbteil geben sollte * durchs Los den Kindern Israel; auch ward meinem Herrn † geboten von dem HErrn, daß man das Erbteil Zelophehads, unsers Bruders, seinen Töchtern geben soll. *K. 26, 55. †K. 27, 6. 7.

3. Wenn sie jemand aus den Stämmen der Kinder Israel zu Weibern nimmt, so wird unserer Väter Erbteil weniger werden; und so viel sie haben, wird zu dem Erbteil kommen des Stamms, dahin sie kommen; also wird das Los unsers Erbteils geringert.

4. Wenn denn nun das * Halljahr der Kinder Israel kommt, so wird ihr Erbteil zu dem Erbteil des Stamms kommen, da sie sind; also wird das Erbteil des Stamms unserer Väter geringert, so viel sie haben. *3. Mose 25, 10—13.

5. Mose gebot den Kindern Israel nach dem Befehl des HErrn und sprach: Der Stamm der Kinder Joseph hat recht geredet.

6. Das ist's, das der HErr gebietet den Töchtern Zelophehads und spricht: Laß sie freien, wie es ihnen gefällt; allein daß sie freien unter dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters,

7. auf daß nicht die Erbteile der Kinder Israel fallen von einem Stamm zum andern; denn ein jeglicher unter den Kindern Israel soll anhangen an dem Erbe des Stamms seiner Väter.

8. Und alle Töchter, die Erbteil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel, sollen freien einen von dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters, auf daß ein jeglicher unter den Kindern Israel seiner Väter Erbe behalte,

9. und nicht ein Erbteil von einem Stamm falle auf den andern, sondern ein jeglicher hange an seinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Israel.

10. Wie der HErr Mose geboten hatte, so thaten die Töchter Zelophehads,

11. * Mahela, Thirza, Hogla, Milka und Noa, und freieten die Kinder ihrer Vettern, *K. 26, 33.

12. des Geschlechts der Kinder Manasses, des Sohns Josephs. Also blieb ihr Erbteil an dem Stamm des Geschlechts ihres Vaters.

13. Das sind die Gebote und Rechte, die der HErr gebot durch Mose den Kindern Israel auf dem Gefilde der Moabiter am Jordan gegen Jericho.

Das fünfte Buch Mose.

Das 1. Kapitel.

Gottes Gutthaten und Israels Undank.

1. Das sind die Worte, die Mose redete zum ganzen Israel jenseit dem Jordan in der Wüste, auf dem Gefilde gegen dem Schilfmeer, zwischen Pharan und Thophel, Laban, Hazeroth und Disahab,

2. elf Tagereisen von Horeb durch den Weg des Gebirges Seir bis gen Kades-Barnea.

3. Und es geschah im vierzigsten Jahr, am ersten Tage des elften Monats, da redete Mose mit den Kindern Israel alles, wie ihm der HErr an sie geboten hatte,

4. nachdem er Sihon, den König der

Amoriter, geschlagen hatte, der zu Hesbon wohnete, dazu Og, den König zu Basan, der zu Astharoth und zu Edrei wohnete. 4. Mose 21, 21–35.
5. Jenseit des Jordans, im Lande der Moabiter, fing an Mose auszulegen dies Gesetz, und sprach:
6. Der HErr, unser Gott, redete mit uns am Berge Horeb und sprach: Ihr * seid lang genug an diesem Berge gewesen; *4. Mose 10, 11. 12.
7. wendet euch und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommt und zu allen ihren Nachbarn im Gefilde, auf Bergen und in Gründen, gegen Mittag und gegen die Anfurt des Meers, ins Land Kanaan und zum Berge Libanon, bis an das große Wasser Euphrat.
8. Siehe da, ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, gegeben; gehet hinein, und nehmt's ein, das der HErr euren Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, daß er's ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben wollte.
9. Da sprach ich zu derselben Zeit zu euch: Ich kann euch nicht allein ertragen; 2. Mose 18, 18. 4. Mose 11, 14.
10. denn der HErr, euer Gott, hat euch gemehret, daß ihr heutiges Tages seid * wie die Menge der Sterne am Himmel. *K. 10, 22. 1. Mose 15, 5.
11. Der HErr, eurer Väter Gott, mache euer noch viel tausend mehr, und segne euch, wie er euch verheißen hat!
12. Wie kann ich allein solche Mühe und Last und Hader von euch ertragen?
13. Schaffet her weise, verständige und erfahrene Leute unter euren Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern setzen.
14. Da antwortetet ihr mir und sprachet: Das ist ein gut Ding, davon du sagest, daß du es thun willst.
15. Da nahm ich die Häupter eurer Stämme, weise und erfahrene Männer, und setzte sie über euch zu Häuptern über tausend, über hundert, über fünfzig und über zehn, und Amtleute unter euren Stämmen;
16. und gebot euren Richtern zur selben Zeit und sprach: Verhöret eure Brüder, und * richtet recht zwischen jedermann und seinem Bruder und dem Fremdlinge. *3. Mose 19, 15.
17. Keine * Person sollt ihr im Gericht ansehen, sondern sollt den Kleinen hören wie den Großen, und vor niemands Person euch scheuen; denn das Gerichtamt ist † Gottes. Wird aber euch eine Sache zu hart sein, die lasset an mich gelangen, daß ich sie höre.
*K. 16, 19. † 2. Mose 21, 6.
18. Also gebot ich euch zu der Zeit alles, was ihr thun sollt.
19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze Wüste, die groß und grausam ist, wie ihr gesehen habt, auf der Straße zum Gebirge der Amoriter, wie uns der HErr, unser Gott, geboten hatte, und kamen bis gen * Kades-Barnea. *4. Mose 20, 1.
20. Da sprach ich zu euch: Ihr seid an das Gebirge der Amoriter kommen, das uns der HErr, unser Gott, geben wird.
21. Siehe da das Land vor dir, das der HErr, dein Gott, dir gegeben hat; zieh hinauf, und nimm's ein, wie der HErr, deiner Väter Gott, dir verheißen hat. Fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen. K. 9, 23.
22. Da kamet ihr zu mir alle, und spracht: Laßt uns * Männer vor uns hin senden, die uns das Land erkunden, und uns wieder sagen, durch welchen Weg wir hineinziehen sollen, und die Städte, da wir hineinkommen sollen. *4. Mose 13, 2.
23. Das gefiel mir wohl, und nahm aus euch zwölf Männer, von jeglichem Stamm einen.
24. Da dieselbigen weggingen, und hinaufzogen auf das Gebirge, und an den Bach Eskol kamen, da besahen sie es.
25. Und nahmen der Früchte des Landes mit sich, und brachten sie herab zu uns, und sagten uns wieder und sprachen: Das Land ist gut, das der HErr, unser Gott, uns gegeben hat.
26. Aber ihr wolltet nicht hinaufziehen, und wurdet ungehorsam dem Munde des HErrn, eures Gottes, 4. Mose 14.
27. und murretet in euren Hütten und spracht: Der HErr ist uns gram; darum hat er uns aus Ägyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter Hände gebe zu vertilgen.
28. Wo sollen wir hinauf? Unsre Brüder haben unser Herz verzagt gemacht, und gesagt, das Volk sei größer und höher denn wir; die Städte seien groß, und bis an den Himmel vermauert; dazu haben wir Enakiter daselbst gesehen. K. 9, 1. 2.

29. Ich sprach aber zu euch: Entsetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht vor ihnen.
30. Der HErr, euer Gott, zieht vor euch hin, und wird für euch streiten, wie er mit euch gethan hat in Ägypten vor euren Augen.
2. Mose 14, 14. 25. Jos. 10, 14.
31. Und in der Wüste, da du gesehen hast, wie dich der HErr, dein Gott, getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, durch allen Weg, daher ihr gewandelt seid, bis ihr an diesen Ort kamet. K. 8, 5. 2. Mose 19, 4.
32. Aber das galt nichts bei euch, daß ihr an den HErrn, euren Gott, hättet geglaubt,
33. der vor euch herging, euch die Stätte zu weisen, wo ihr euch lagern solltet, des Nachts im Feuer, daß er euch den Weg zeigete, darinnen ihr gehen solltet, und des Tags in der Wolke. 2. Mose 13, 21.
34. Als aber der HErr euer Geschrei hörte, ward er zornig, und schwur und sprach:
35. Es soll keiner dieses bösen Geschlechts das gute Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe,
36. außer Kaleb, dem Sohn Jephunnes, der soll es sehen; und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten ist, und seinen Kindern, darum daß er treulich dem HErrn gefolget ist.
37. Auch ward der HErr über mich zornig um euretwillen, und sprach: Du sollst auch nicht hineinkommen.
4. Mose 20, 12.
38. Aber Josua, der Sohn Nuns, der dein Diener ist, der soll hineinkommen. Denselben stärke; denn * er soll Israel das Erbe austeilen. * 4. Mose 34, 17.
39. Und eure Kinder, davon ihr saget, sie würden ein Raub werden, und eure Söhne, die heutiges Tags weder Gutes noch Böses verstehen, die sollen hineinkommen; denselben will ich's geben, und sie sollen's einnehmen.
40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der Wüste den Weg zum Schilfmeer.
41. Da antwortetet ihr und spracht zu mir: Wir haben an dem HErrn gesündiget; wir wollen hinauf, und streiten, wie uns der HErr, unser Gott, geboten hat. Da ihr euch nun rüstetet, ein jeglicher mit seinem Harnisch, und wart an dem, daß ihr hinaufzöget aufs Gebirge,
42. sprach der HErr zu mir: Sage ihnen, daß sie nicht hinaufziehen, auch nicht streiten, denn Ich bin nicht unter euch; auf daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden.
43. Da ich euch das sagete, gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorsam dem Munde des HErrn, und wart vermessen, und zoget hinauf aufs Gebirge.
44. Da zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohneten, euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen thun, und schlugen euch zu Seir bis gen Horma.
45. Da ihr nun wiederkamet, und weinetet vor dem HErrn, wollte der HErr eure Stimme nicht hören, und neigte seine Ohren nicht zu euch.
46. Also bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

Das 2. Kapitel.

Zug durch die Wüste bis zum Sieg über Sihon.

1. Da wandten wir uns, und * zogen aus zur Wüste auf der Straße zum Schilfmeer, wie der HErr zu † mir sagete, und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit. * 4. Mose 21, 4. † K. 1, 40.
2. Und der HErr sprach zu mir:
3. Ihr habt dies Gebirge nun genug umzogen, wendet euch gegen Mitternacht.
4. Und gebeut dem Volk und sprich: Ihr werdet durch die Grenze eurer * Brüder, der Kinder Esau, ziehen, die da wohnen zu Seir; und sie werden sich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß, * 4. Mose 20, 14.
5. daß ihr sie nicht bekrieget; denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fuß breit geben; denn das * Gebirge Seir hab ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben. * 1. Mose 36, 8. 43.
6. Speise sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr esset, und Wasser sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket.
7. Denn der HErr, dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Reisen zu Herzen genommen durch diese große Wüste, und ist vierzig Jahre der HErr, dein Gott, bei dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat.
8. Da wir nun von unsern Brüdern, den Kindern Esau, weiter gezogen waren, die auf dem Gebirge Seir wohneten, auf dem Wege des Gefildes von

Elath und Ezeon-Geber, wandten wir uns, und gingen durch den Weg der Wüste der Moabiter.

9. Da sprach der HErr zu mir: Du sollst die Moabiter nicht beleidigen, noch bekriegen; denn ich will dir ihres Landes nichts zu besitzen geben; denn ich habe Ar den * Kindern Lot zu besitzen gegeben. *1. Mose 19, 37.

10. (Die Emiter haben vor Zeiten drinnen gewohnet; das war ein groß, stark und hoch Volk wie die * Enakiter. *K. 1, 28.

11. Man hielt sie auch für Riesen gleich wie die Enakiter; und die Moabiter heißen sie Emiter.

12. Auch wohneten vor Zeiten in * Seir die Horiter; und die Kinder Esau vertrieben und vertilgeten sie vor sich her, und wohneten an ihrer Statt, gleich wie Israel dem Land seiner Besitzung that, das ihnen der HErr gab.) *1. Mose 14, 6; 36, 20.

13. So macht euch nun auf, und ziehet durch den Bach Sered; und wir zogen hindurch. 4. Mose 21, 12.

14. Die Zeit aber, die wir von Kades-Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sered kamen, war acht und dreißig Jahre, bis daß alle die Kriegsleute gestorben waren im Lager, wie * der HErr ihnen geschworen hatte. *K. 1, 34.

15. Dazu war auch die Hand des HErrn wider sie, daß sie umkämen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde.

16. **Und** da all der Kriegsleute ein Ende war, und sie gestorben waren unter dem Volk,

17. redete der HErr mit mir und sprach:

18. Du wirst heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bei Ar, 4. Mose 21, 13.

19. und wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon; die sollst du nicht beleidigen, noch bekriegen; denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben; denn ich habe es * den Kindern Lot zu besitzen gegeben. *1. Mose 19, 38.

20. (Es ist auch geschätzt für der Riesen Land, und haben auch vor Zeiten Riesen darinnen gewohnet, und die Ammoniter heißen sie Samsummiter.

21. Das war ein groß, stark und hoch Volk wie die Enakiter; und der HErr vertilgte sie vor ihnen, und ließ sie ihr Land besitzen, daß sie an ihrer Statt da wohneten,

22. gleich wie er gethan hat mit den Kindern Esau, die auf dem Gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgte, und ließ sie ihr Land besitzen, daß sie da an ihrer Statt wohneten bis auf diesen Tag.

23. Und die * Kaphthoriter zogen aus Kaphthor, und vertilgeten die † Aviter, die in Dörfern wohneten bis gen Gaza, und wohneten an ihrer Statt daselbst.) *1. Mose 10, 14. †Jos. 13, 3.

24. Macht euch auf, und ziehet aus, und gehet über den Bach Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den König der Amoriter zu Hesbon, in deine Hände gegeben mit seinem Lande. Heb an, einzunehmen, und streite wider ihn.

25. Heutiges Tags will ich anheben, daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen alle Völker unter dem ganzen Himmel, daß, wenn sie von dir hören, ihnen bange und wehe werden soll vor dir.

26. Da sandte ich Boten aus der Wüste von Kedemoth zu Sihon, dem Könige zu Hesbon, mit friedlichen Worten, und ließ ihm sagen: 4. Mose 21, 21–26.

27. Ich will durch dein Land ziehen, und wo die Straße gehet, will ich gehen; ich will weder zur Rechten noch zur Linken ausweichen.

28. Speise sollst du mir ums Geld verkaufen, daß ich esse, und Wasser sollst du mir ums Geld geben, daß ich trinke; ich will nur zu Fuß hindurchgehen;

29. wie mir die Kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen; bis daß ich komme über den Jordan, ins Land, das uns der HErr, unser Gott, geben wird.

30. Aber Sihon, der König zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen lassen; denn der HErr, dein Gott, verhärtete seinen Mut, und verstockte ihm sein Herz, auf daß er ihn in deine Hände gäbe, wie es heutiges Tags ist.

31. Und der HErr sprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen, dahin zu geben vor dir Sihon mit seinem Lande; hebt an, einzunehmen und zu besitzen sein Land.

32. Und Sihon zog aus, uns entgegen mit alle seinem Volk zum Streit gen Jahza.

33. Aber der HErr, unser Gott, gab ihn dahin vor uns, daß wir ihn schlugen mit seinen Kindern und seinem ganzen Volk.

34. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und verbanneten alle Städte, Männer, Weiber und Kinder, und ließen niemand überbleiben.
35. Allein das Vieh raubten wir für uns und die Ausbeute der Städte, die wir gewannen.
36. Von Aroer an, die am Ufer des Bachs Arnon liegt, und von der Stadt am Bach bis gen Gilead war keine Stadt, die sich vor uns schützen konnte; der HErr, unser Gott, gab alles dahin vor uns.
37. Allein zu dem Lande der Kinder Ammon kamest du nicht, weder zu allem, das am Bach Jabbok war, noch zu den Städten auf dem Gebirge, noch zu allem, das uns der HErr, unser Gott, verboten hatte.

Das 3. Kapitel.

Sieg über Og zu Basan. Die Verteilung des Ostjordanlandes. Mose soll nicht ins Land kommen.

1. **Und** wir wandten uns, und zogen hinauf den Weg nach Basan. Und *Og, der König zu Basan, zog aus, uns entgegen mit alle seinem Volk, zu streiten bei Edrei. *4. Mose 21, 33–35.
2. Aber der HErr sprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn und all sein Volk mit seinem Lande in deine Hände gegeben; und sollst mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon saß.
3. Also gab der HErr, unser Gott, auch den König Og zu Basan in unsre Hände mit alle seinem Volk, daß wir ihn schlugen, bis daß ihm nichts überblieb.
4. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und war keine Stadt, die wir ihm nicht nahmen; sechzig Städte, die ganze Gegend Argob, das Königreich Ogs zu Basan.
5. Alle diese Städte waren fest mit hohen Mauern, Thoren und Riegeln, außer anderen sehr vielen Flecken ohne Mauern.
6. Und wir verbanneten sie, gleich wie wir mit Sihon, dem Könige zu Hesbon, thaten. Alle Städte verbanneten wir, mit Männern, Weibern und Kindern.
7. Aber alles Vieh und Raub der Städte raubeten wir für uns. K. 20, 14.
8. Also nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zween Könige der Amoriter, jenseit dem Jordan, von dem Bach Arnon an bis an den Berg Hermon
9. (welchen die Sidonier Sirjon heißen, aber die Amoriter heißen ihn Senir), K. 4, 48. Ps. 29, 6. 1. Chron. 5, 23.
10. alle Städte auf der Ebene und das ganze Gilead und das ganze Basan bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan.
11. (Denn allein der König Og zu Basan war noch übrig von den Riesen. Siehe, sein eisern Bette ist zu Rabba der Kinder Ammon, neun Ellen lang und vier Ellen breit nach eines Manns Ellenbogen.)
12. Solch Land nahmen wir ein zu derselben Zeit. Von Aroer an, die am Bach Arnon liegt, gab ich's den Rubenitern und Gaditern samt dem halben Gebirge Gilead mit seinen Städten. 4. Mose 32, 33–42.
13. Aber das übrige Gilead und das ganze Basan, das Königreich Ogs, gab ich dem halben Stamm Manasse, die ganze Gegend Argob (dieses ganze Basan heißt der Riesen Land).
14. Jair, der Sohn Manasses, nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze der Gessuriter und Maachathiter; und hieß das Basan nach seinem Namen Dörfer Jairs bis auf den heutigen Tag.
15. Machir aber gab ich Gilead.
16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads ein Teil bis an den Bach Arnon, die Mitte des Bachs, der die Grenze ist, und bis an den Bach Jabbak, der die Grenze ist der Kinder Ammon;
17. dazu das Gefilde und den Jordan, der die Grenze ist, von Kinnereth an bis an das Meer am Gefilde, das Salzmeer, unten am Berge Pisga gegen Morgen.
18. Und gebot euch zu derselbigen Zeit und sprach: Der HErr, euer Gott, hat euch dies Land gegeben einzunehmen; so ziehet nun gerüstet vor euren Brüdern, den Kindern Israel, her, was streitbar ist.
19. Allein eure Weiber und Kinder und Vieh (denn ich weiß, daß ihr viel Vieh habt) laßt in euren Städten bleiben, die ich euch gegeben habe;
20. bis daß der HErr eure Brüder auch zu Ruhe bringe wie euch, daß sie auch das Land einnehmen, das ihnen der HErr, euer Gott, geben wird jenseit dem Jordan; so sollt ihr dann

wiederkehren zu eurer Besitzung, die
ich euch gegeben habe.
21. Und * Josua gebot ich zu derselben
Zeit und sprach: Deine Augen haben
gesehen alles, was der HErr, euer
Gott, diesen zween Königen gethan
hat. Also wird der HErr auch allen
Königreichen thun, da du hinziehst.
* 4. Mose 27, 18. 22.
22. Fürchtet euch nicht vor ihnen;
denn der HErr, euer Gott, streitet für
euch. K. 1, 30.
23. Und ich bat den HErrn zu der-
selben Zeit und sprach:
24. Herr, HErr, Du hast angehoben,
zu erzeigen deinem Knecht deine Herr-
lichkeit und deine starke Hand. Denn
wo ist ein Gott im Himmel und auf
Erden, der es deinen Werken und
deiner Macht könnte nachthun?
25. Laß mich hinübergehen, und sehen
das gute Land jenseit dem Jordan,
dies gute Gebirge und den Libanon.
26. Aber der HErr war erzürnet auf
mich um euretwillen, und erhörte mich
nicht, sondern sprach zu mir: Laß ge-
nug sein, sage mir davon nicht mehr.
4. Mose 20, 12.
27. Steige auf die Höhe des Bergs
Pisga, und hebe deine Augen auf ge-
gen Abend und gegen Mitternacht und
gegen Mittag und gegen Morgen, und
siehe es mit Augen; denn du wirst
nicht über diesen Jordan gehen.
28. Und gebeut dem Josua, daß er
getrost und unverzagt sei; denn er soll
über den Jordan ziehen vor dem Volk
her, und soll ihnen das Land austei-
len, das du sehen wirst. K. 31, 3. 7.
29. Also blieben wir im Thal gegen-
über Beth-Peor.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zum Gehorsam gegen das Gesetz. Aussonderung von drei Freistädten jenseit des Jordans.

1. Und nun höre, Israel, die Gebote
und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr
sie thun sollt, auf daß ihr lebet, und
hineinkommet, und das Land einneh-
met, das euch der HErr, eurer Väter
Gott, giebt.
2. Ihr sollt nichts dazu thun,
das ich euch gebiete, und sollt
auch nichts davon thun; auf daß
ihr bewahren mögt die Gebote
des HErrn, eures Gottes, die ich
euch gebiete.
K. 13, 1. Spr. 30, 6. Offenb. 22, 18. 19.
3. Eure Augen haben gesehen, was
der HErr gethan hat wider den Baal-
Peor; denn alle, die dem Baal-Peor
folgeten, hat der HErr, dein Gott,
vertilget unter euch. 4. Mose 25, 3—9.
4. Aber ihr, die ihr dem HErrn,
eurem Gott, anhinget, lebet alle heu-
tiges Tages.
5. Siehe, ich habe euch gelehret Ge-
bote und Rechte, wie mir der HErr,
mein Gott, geboten hat, daß ihr also
thun sollt im Lande, darein ihr kom-
men werdet, daß ihr's einnehmet.
6. So behaltet's nun, und thut's.
Denn das wird eure Weisheit und
Verstand sein bei allen Völkern, wenn
sie hören werden alle diese Gebote,
daß sie müssen sagen: Ei, welch weise
und verständige Leute sind das und
ein herrlich Volk!
7. Denn wo ist so ein herrlich Volk,
zu dem Götter also nahe sich thun als
der HErr, unser Gott, so oft wir ihn
anrufen? K. 33, 29. 2. Sam. 7, 23.
8. Und wo ist so ein herrlich Volk,
das so gerechte Sitten und Gebote
habe als all dies Gesetz, das ich euch
heutiges Tags vorlege?
9. Hüte dich nur, und bewahre deine
Seele wohl, daß du nicht * vergessest
der Geschichten, die deine Augen ge-
sehen haben, und daß sie nicht aus
deinem Herzen kommen all dein Leben
lang. Und sollst deinen Kindern und
Kindeskindern kundthun * Ps. 103, 2.
10. den Tag, da du * vor dem HErrn,
deinem Gott, stundest an dem Berge
Horeb, da der HErr zu mir sagte:
Versammle mir das Volk, daß sie
meine Worte hören, und lernen mich
fürchten alle ihre Lebetage auf Erden,
und † lehren ihre Kinder.
* 2. Mose 19, 17. † K. 6, 7; 11, 19.
11. Und ihr tratet herzu, und stun-
det unten an dem Berge; der Berg
brannte aber bis mitten an den
Himmel, und war da Finsternis,
Wolken und Dunkel.
12. Und der HErr redete mit euch
mitten aus dem Feuer. Die Stimme
seiner Worte höretet ihr; aber keine
Gestalt sahet ihr außer der Stimme.
13. Und er verkündigte euch seinen
Bund, den er euch gebot zu thun, näm-
lich die zehn Worte, und * schrieb sie
auf zwo steinerne Tafeln; * 2. Mose 31, 18.
14. und der HErr gebot mir zur
selbigen Zeit, daß ich euch lehren sollte
Gebote und Rechte, daß ihr darnach
thätet im Land, darein ihr ziehet, daß
ihr's einnehmet.

15. So bewahret nun eure Seelen wohl; denn ihr habt keine Gestalt gesehen des Tages, da der HErr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb;
16. auf daß ihr euch nicht verderbet, und macht euch irgend * ein Bild, das gleich sei einem Mann oder Weib
* 2. Mose 20, 4.
17. oder Vieh auf Erden oder Vogel unter dem Himmel
18. oder Gewürme auf dem Lande oder Fisch im Wasser unter der Erde.
19. Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest * die Sonne und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab, und betest sie an, und dienest ihnen, welche der HErr, dein Gott, verordnet hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel. * K. 17, 3.
20. Euch aber hat der HErr angenommen, und aus dem eisernen Ofen, nämlich aus Ägypten, geführet, daß ihr * sein Erbvolk sollt sein, wie es ist an diesem Tag. * 2. Mose 19, 5. 6.
21. Und der HErr war so erzürnet über mich um eures Thuns willen, daß er schwur, ich sollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das dir der HErr, dein Gott, zum Erbteil geben wird,
K. 3, 26.
22. sondern ich muß in diesem Lande sterben, und werde nicht über den Jordan gehen; ihr aber werdet hinübergehen, und solch gut Land einnehmen.
23. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des HErrn, eures Gottes, nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet irgend einer Gestalt, wie der HErr, dein Gott, geboten hat.
24. Denn der HErr, dein Gott, ist ein verzehrend Feuer und ein eifriger Gott.
K. 9, 3. 2. Mose 20, 5. Jes. 10, 17. Ebr. 12, 29.
25. **Wenn** ihr nun Kinder zeuget und Kindeskinder, und im Lande wohnet, und verderbet euch, und machet euch Bilder irgend einer Gestalt, daß ihr übel thut vor dem HErrn, eurem Gott, und ihr ihn erzürnet:
26. so * rufe ich heutiges Tages über euch zu Zeugen Himmel und Erde, daß ihr werdet bald umkommen von dem Lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihr's einnehmet; ihr werdet nicht lange drinnen bleiben, sondern werdet vertilget werden.
* K. 30, 19; 31, 28; 32, 1.
27. Und der HErr wird euch zerstreuen unter die Völker, und wird euer ein geringer Haufe übrig sein unter den Heiden, dahin euch der HErr treiben wird.
28. Daselbst wirst du dienen den Göttern, die Menschenhände-Werk sind, Holz und Stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen.
K. 28, 36. Ps. 115, 4—7.
29. Wenn du aber daselbst den HErrn, deinen Gott, suchen wirst, so wirst du ihn finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen.
Ps. 27, 8. Jer. 29, 13. 14.
30. Wenn du geängstet sein wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge in den letzten Tagen, so wirst du dich bekehren zu dem HErrn, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen. 3. Mose 26, 40.
31. Denn der HErr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht lassen, noch verderben, wird auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat.
32. Denn frage nach den vorigen Zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem Tage an, da Gott den Menschen auf Erden geschaffen hat, von einem Ende des Himmels zum andern, ob je ein solch groß Ding geschehen, oder desgleichen je gehöret sei,
33. daß ein Volk * Gottes Stimme gehört habe aus dem Feuer reden, wie du gehört hast, und dennoch lebest?
* 2. Mose 20, 1. 19.
34. Oder ob Gott versucht habe, hineinzugehen, und sich ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen * durch Versuchungen, durch Zeichen, durch Wunder, durch Streit und durch eine mächtige Hand und durch einen ausgereckten Arm und durch sehr schreckliche Thaten, wie das alles der HErr, euer Gott, für euch gethan hat in Ägypten vor deinen Augen? * K. 7, 19.
35. Du hast's gesehen, auf daß du wissest, daß der HErr allein Gott ist und keiner mehr. K. 32, 39.
36. Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtigte; und auf Erden hat er dir gezeiget sein großes Feuer, und seine Worte hast du aus dem Feuer gehöret.
37. Darum daß er deine Väter geliebet, und ihren Samen nach ihnen er-

wählet hat, hat er dich ausgeführt
* mit seinem Angesicht, durch seine
große Kraft, aus Ägypten,
*2. Mose 33, 14.
38. daß er vertriebe vor dir her
große Völker und stärkere, denn du
bist, und dich hineinbrächte, daß er
dir ihr Land gäbe zum Erbteil, wie
es heutiges Tages stehet.
39. So sollst du nun heutiges Tags
wissen, und zu Herzen nehmen, daß
der HErr Gott ist oben im Himmel
und unten auf Erden und keiner
mehr;
40. daß du haltest seine Rechte und
Gebote, die ich dir heute gebiete: so
wird dir's und deinen Kindern nach
dir wohlgehen, daß dein Leben lange
währe in dem Lande, das dir der
HErr, dein Gott, giebt ewiglich.
41. Da sonderte Mose drei * Städte
aus jenseit dem Jordan, gegen der
Sonne Aufgang,
*4. Mose 35, 6—29. K. 19, 2—13.
42. daß daselbsthin flöhe, wer seinen
Nächsten totschlägt unversehens, und
ihm vorhin nicht feind gewesen ist;
der soll in der Städte eine fliehen, daß
er lebendig bleibe:
43. Bezer in der Wüste im ebnen
Lande unter den Rubenitern und
Ramoth in Gilead unter den Gaditern
und Golan in Basan unter den Ma-
nassitern.
44. Das ist das Gesetz, das Mose
den Kindern Israel vorlegte.
45. Das sind die Zeugnisse und Ge-
bote und Rechte, die Mose den Kin-
dern Israel sagte, da sie aus Ägypten
gezogen waren,
46. jenseit dem Jordan, im Thal
gegenüber Beth-Peor, im Lande Si-
hons, des Königs der Amoriter, der
zu Hesbon saß, den Mose und die
Kinder Israel schlugen, da sie aus
Ägypten gezogen waren,
47. und nahmen sein Land ein, dazu
das Land Ogs, des Königs zu Basan,
der zween Könige der Amoriter, die
jenseit dem Jordan waren, gegen der
Sonne Aufgang,
48. von Aroer an, welche an dem
Ufer liegt des Bachs Arnon, bis an
den Berg * Sion, das ist der Hermon,
*K. 3, 8. 9.
49. und alles Blachfeld jenseit dem
Jordan, gegen Aufgang der Sonne,
bis an das Meer im Blachfelde, unten
am Berge Pisga.

Das 5. Kapitel.

Wiederholung der zehn Gebote Gottes.

1. Und Mose rief dem ganzen Israel
und sprach zu ihnen: Höre, Israel,
die Gebote und Rechte, die ich heute
vor euren Ohren rede, und lernet sie,
und behaltet sie, daß ihr darnach thut!
2. Der HErr, unser Gott, hat einen
Bund mit uns gemacht zu Horeb.
K. 28, 69. 2. Mose 19, 5.
3. Und hat nicht mit unsern Vätern
diesen Bund gemacht, sondern mit
uns, die wir hie sind heutiges Tags,
und alle leben. K. 29, 14.
4. Er hat von Angesicht zu Angesicht
mit euch aus dem Feuer auf dem
Berge geredet. K. 21. 2. Mose 19, 19.
5. Ich stund zu derselben Zeit zwi-
schen dem HErrn und euch, daß ich
euch ansagete des HErrn Wort; denn
* ihr fürchtetet euch vor dem Feuer,
und ginget nicht auf den Berg. Und
er sprach: *2. Mose 19, 16.
(V. 6—28: vgl. 2. Mose 20.)
6. Ich bin der HErr, dein Gott, der
dich aus Ägyptenland geführet hat,
aus dem Diensthause.
7. Du sollst keine andre Götter haben
vor mir. K. 11, 16. 28.
8. Du sollst dir * kein Bildnis machen,
keinerlei Gleichnis, weder des, das
oben im Himmel, noch des, das unten
auf Erden, noch des, das im Wasser
unter der Erde ist. *K. 27, 15.
9. Du sollst sie nicht anbeten, noch
ihnen dienen. Denn Ich, der HErr,
dein Gott, bin ein eifriger Gott, der
die Missethat der Väter heimsucht
über die Kinder ins dritte und vierte
Glied, die mich hassen;
10. und Barmherzigkeit erzeige in
viel tausend, die mich lieben und
meine Gebote halten.
11. Du sollst den Namen des HErrn,
deines Gottes, nicht mißbrauchen;
denn der HErr wird den nicht unge-
straft lassen, der seinen Namen miß-
brauchet.
12. Den Sabbathtag sollst du halten,
daß du ihn heiligest, wie dir der HErr,
dein Gott, geboten hat.
13. Sechs Tage sollst du arbeiten,
und alle deine Werke thun.
14. Aber am siebenten Tag ist der
Sabbath des HErrn, deines Gottes.
Da sollst du keine Arbeit thun noch
dein Sohn noch deine Tochter noch
dein Knecht noch deine Magd noch

dein Ochse noch dein Esel noch all dein Vieh noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe gleich wie du.

15. Denn du sollst gedenken, * daß du auch Knecht in Ägyptenland warest, und der HErr, dein Gott, dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen Hand und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der HErr, dein Gott, geboten, daß du den Sabbathtag halten sollst. * K. 15,15; 16,12; 24,18.

16. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der HErr, dein Gott, geboten hat, auf daß du lange lebest, und daß dir's wohlgehe in dem Lande, das dir der HErr, dein Gott, geben wird.

17. Du sollst nicht töten.

[18.] Du sollst nicht ehebrechen.

[19.] Du sollst nicht stehlen.

[20.] Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

18. [21.] Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was sein ist.

19. [22.] Das sind die Worte, die der HErr redete zu eurer ganzen Gemeine auf dem Berge, aus dem Feuer und der Wolke und Dunkel, mit großer Stimme, und that nichts dazu, und schrieb sie auf zwo * steinerne Tafeln, und gab sie mir. * 2. Mose 31, 18.

20. [23.] Da ihr aber die Stimme aus der Finsternis hörtet, und den Berg mit Feuer brennen sahet, tratet ihr zu mir, alle Obersten unter euren Stämmen und eure Ältesten,

21. [24.] und spracht: Siehe, der HErr, unser Gott, hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit und seine Majestät; und wir haben * seine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir gesehen, daß Gott mit Menschen redet, und sie lebendig bleiben. * K. 4, 33.

22. [25.] Und nun, warum sollen wir sterben, daß uns dies große Feuer verzehre? Wenn wir des HErrn, unsers Gottes, Stimme weiter hören, so müssen wir sterben.

23. [26.] Denn was ist alles Fleisch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen Gottes aus dem Feuer reden wie wir, und lebendig bleibe?

24. [27.] Tritt du hinzu, und höre alles, was der HErr, unser Gott, saget, und sage es uns. Alles, was der HErr, unser Gott, mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun.

25. [28.] Da aber der HErr eure Worte hörte, die ihr mit mir redetet, sprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieses Volks, die sie mit dir geredet haben; es ist alles gut, was sie geredet haben.

26. [29.] Ach, daß sie ein solch Herz hätten, mich zu fürchten, und zu halten alle meine Gebote ihr Leben lang, auf daß es ihnen wohlginge und ihren Kindern ewiglich! K. 29, 3. 4. Mose 11, 29.

27. [30.] Gehe hin und sage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.

28. [31.] Du aber sollst hie vor mir stehen, daß ich mit dir rede alle Gesetze und Gebote und Rechte, die du sie lehren sollst, daß sie darnach thun im Lande, das Ich ihnen geben werde einzunehmen.

29. [32.] So habt nun acht, daß ihr thut, wie euch der HErr, euer Gott, geboten hat, und weicht nicht, weder zur Rechten noch zur Linken; K. 4, 2; 28, 14. Jos. 1, 7. Spr. 4, 27.

30. [33.] sondern wandelt in allen Wegen, die euch der HErr, euer Gott, geboten hat, auf daß ihr leben möget, und es euch wohlgehe, und lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet.

Das 6. Kapitel.

Erklärung des ersten Gebots, von der Liebe Gottes.

1. Dies sind aber die Gesetze und Gebote und Rechte, die der HErr, euer Gott, geboten hat, daß ihr sie lernen und thun sollt im Lande, dahin ihr ziehet, dasselbe einzunehmen;

2. daß du den HErrn, deinen Gott, fürchtest, und haltest alle seine Rechte und Gebote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder und deine Kindeskinder, alle eure Lebtage, auf daß ihr lange lebet.

3. Israel, du sollst hören und behalten, daß du es thust, daß dir's wohlgehe, und sehr vermehret werdest, wie der HErr, deiner Väter Gott, dir verheißen hat ein Land, da Milch und Honig innen fleußt.

4. Höre, Israel, der HErr, unser Gott, ist ein einiger HErr. Mark. 12, 29. 1. Kor. 8, 4. 6.

5. Und du sollst den HErrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.
K. 10, 12. Matth. 22, 37.
6. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen;
K. 11, 18—20.
7. und * sollst sie deinen Kindern einschärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest oder aufstehest; * 1. Mose 18, 19.
8. und sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmal vor deinen Augen sein;
2. Mose 13, 9.
9. und sollst sie über deines Hauses Pfosten schreiben und an die Thore.
10. Wenn dich nun der HErr, dein Gott, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, dir zu geben, große und feine Städte, die du nicht gebauet hast,
11. und Häuser, alles Guts voll, die du nicht gefüllet hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Ölberge, die du nicht gepflanzt hast, daß du issest und satt wirst: K. 8, 10.
12. so hüte dich, daß du nicht des HErrn vergessest, der dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthaus geführet hat;
13. sondern sollst den HErrn, deinen Gott, fürchten, und ihm dienen, und bei seinem Namen schwören.
K 10, 20. Matth. 4, 10.
14. Und sollst nicht andern Göttern nachfolgen der Völker, die um euch her sind;
15. denn der HErr, dein Gott, ist ein * eifriger Gott unter dir; daß nicht der Zorn des HErrn, deines Gottes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der Erde. * 2. Mose 20, 5.
16. Ihr * sollt den HErrn, euren Gott, nicht versuchen, wie ihr ihn † versuchtet zu Massa;
* Matth. 4, 7. † 2. Mose 17, 2. 7.
17. sondern sollt halten die Gebote des HErrn, eures Gottes, und seine Zeugnisse und seine Rechte, die er geboten hat;
18. daß du thust, was recht und gut ist vor den Augen des HErrn, auf daß dir's wohlgehe, und hineinkommest, und einnehmest das gute Land, das der HErr geschworen hat deinen Vätern,
19. daß er verjage alle deine Feinde vor dir, wie der HErr geredet hat.
2. Mose 23, 27. 28.
20. Wenn nun dich dein Sohn heute oder morgen fragen wird und sagen: Was sind das für Zeugnisse, Gebote und Rechte, die euch der HErr, unser Gott, geboten hat? 2. Mose 13, 14.
21 so sollst du * deinem Sohn sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Ägypten, und der HErr führte uns aus Ägypten mit mächtiger Hand;
* Ps. 44, 2.
22. und der HErr that große und böse Zeichen und Wunder über Ägypten und Pharao und alle seinem Hause vor unsern Augen;
23. und führte uns von dannen, auf daß er uns einführte, und gäbe uns das Land, das er unsern Vätern geschworen hatte;
24. und geboten hat uns der HErr, zu thun nach allen diesen Rechten, daß wir den HErrn, unsern Gott, fürchten, auf daß es uns wohlgehe alle unsre Lebtage, wie es gehet heutiges Tages;
25. und es wird unsre Gerechtigkeit sein vor dem HErrn, unserm Gott, so wir thun und halten alle diese Gebote, wie er uns geboten hat.

Das 7. Kapitel.

Warnung vor Freundschaft mit den Abgöttern und vor Schonung derselben.

1. Wenn dich der HErr, dein Gott, ins Land bringet, darein du kommen wirst, dasselbe * einzunehmen, und ausrottet viele Völker vor dir her, die Hethiter, Girgasiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind denn du; * K. 31, 3.
2. und wenn sie der HErr, dein Gott, vor dir dahingiebt, daß du sie schlägst, so sollst du sie * verbannen, daß du keinen Bund mit ihnen machest, noch ihnen Gunst erzeigest. * 4. Mose 21, 2.
3. Und sollst dich mit ihnen nicht befreunden; eure Töchter sollt ihr nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen;
2. Mose 23, 32; 34, 15. 16.
4. denn sie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen; so wird dann des HErrn Zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.
5. Sondern also sollt ihr mit ihnen thun: ihre Altäre sollt ihr zerreißen,

ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen, und ihre Götzen mit Feuer verbrennen. K. 12, 2. 3.

6. Denn du bist ein heilig Volk dem HErrn, deinem Gott. Dich hat der HErr, dein Gott, erwählet zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. 2. Mose 19, 5. 6.

7. Nicht hat euch der HErr angenommen, und euch erwählet, darum daß euer mehr wäre denn alle Völker; denn du bist das kleinste unter allen Völkern; Eph. 2, 8.

8. sondern darum, daß er euch geliebet hat, und daß er seinen Eid hielte, den er euern Vätern geschworen hat, hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand, und hat dich erlöset von dem Hause des Dienstes, aus der Hand Pharaos, des Königs in Ägypten.

9. So sollst du nun wissen, daß der HErr, dein Gott, ein Gott ist, ein treuer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben, und seine Gebote halten, in tausend Glieder, 2. Mose 20, 6.

10. und vergilt denen, die ihn hassen, ins Angesicht, daß er sie umbringe, und säumet sich nicht, daß er denen vergelte ins Angesicht, die ihn hassen.

11. So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thust. K. 5, 29; 6, 17.

12. **Und** wenn ihr diese Rechte höret, und haltet sie, und darnach thut, so wird der HErr, dein Gott, auch halten den Bund und Barmherzigkeit, die er deinen Vätern geschworen hat, 2. Mose 23, 22—31.

13. und wird dich lieben, und segnen, und mehren; und wird die Frucht deines Leibes segnen, und die Frucht deines Landes, dein Getreide, Most und Öl, die Früchte deiner Kühe und die Früchte deiner Schafe auf dem Lande, das er deinen Vätern geschworen hat dir zu geben.

14. Gesegnet wirst du sein über allen Völkern. Es wird niemand unter dir unfruchtbar sein, noch unter deinem Vieh.

15. Der HErr wird von dir thun alle Krankheit, und wird keine böse Seuche der Ägypter dir auflegen, die du erfahren hast; und wird sie allen deinen Hassern auflegen.

16. Du wirst alle Völker verzehren, die der HErr, dein Gott, dir geben wird. Du sollst ihrer nicht schonen, und ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strick sein. Jos. 23, 13.

17. **Wirst** du aber in deinem Herzen sagen: Dieses Volks ist mehr, denn ich bin; wie kann ich sie vertreiben? 4. Mose 13, 31; 14, 1—4.

18. so fürchte dich nicht vor ihnen. Gedenke, was der HErr, dein Gott, Pharao und allen Ägyptern gethan hat

19. durch große Versuchungen, die du mit Augen gesehen hast, und durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand und ausgereckten Arm, damit dich der HErr, dein Gott, ausführte. Also wird der HErr, dein Gott, allen Völkern thun, vor denen du dich fürchtest. K. 4, 34.

20. Dazu wird der HErr, dein Gott, Hornissen unter sie senden, bis umgebracht werde, was übrig ist, und sich verbirget vor dir. 2. Mose 23, 28—30.

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen; denn der HErr, dein Gott, ist unter dir, der große und schreckliche Gott.

22. Er, der HErr, dein Gott, wird diese Leute ausrotten vor dir, einzeln nach einander. Du kannst sie nicht eilend vertilgen, auf daß sich nicht wider dich mehren die Tiere auf dem Felde.

23. Der HErr, dein Gott, wird sie vor dir dahingeben, und wird sie mit großer Schlacht erschlagen, bis er sie vertilge.

24. Und wird dir ihre Könige in deine Hände geben, und sollst ihren Namen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir niemand widerstehen, bis du sie vertilgest.

25. Die Bilder ihrer Götter sollst du mit Feuer verbrennen, und sollst nicht begehren des Silbers oder Goldes, das dran ist, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht drinnen verstrickest; denn solches ist dem HErrn, deinem Gott, ein Greuel.

26. Darum sollst du nicht in dein * Haus den Greuel bringen, daß du nicht verbannet werdest, wie dasselbe ist, sondern du sollst einen Ekel und Greuel daran haben; denn es ist verbannet. * Jos. 7, 11.

Das 8. Kapitel.

Ermahnung zur Dankbarkeit gegen den Herrn.

1. **Alle** Gebote, die ich dir heute gebiete, sollt ihr halten, daß ihr darnach

thut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und hineinkommet, und einnehmet das Land, das der HErr euren Vätern geschworen hat.

2. Und gedenke alles des Wegs, durch den dich der HErr, dein Gott, geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste, auf daß er dich demütigte, und * versuchte, daß kundwürde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht. * K. 13, 4. Richt. 2, 22.

3. Er demütigte dich, und ließ dich hungern, und * speiste dich mit Man, das du und deine Väter nie gekannt hattest; auf daß er dir kundthäte, daß † der Mensch nicht lebet vom Brot allein, sondern von allem, das aus dem Mund des HErrn gehet.
* 2. Mose 16, 13—15. † Matth. 4, 4.

4. Deine Kleider sind nicht veraltet an dir, und deine Füße sind nicht geschwollen diese vierzig Jahre. K. 29, 4.

5. So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der HErr, dein Gott, dich gezogen hat, * wie ein Mann seinen Sohn zieht. * K. 1, 31.

6. So halte nun die Gebote des HErrn, deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst, und fürchtest ihn.

7. Denn der HErr, dein Gott, führet dich in ein gut Land, ein Land, da Bäche und Brunnen und Seen innen sind, die an den Bergen und in den Auen fließen;

8. ein Land, da Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel innen sind; ein Land, da Ölbäume und Honig innen wächst;

9. ein Land, da du Brot genug zu essen hast, da dir nichts mangelt; ein Land, des Steine Eisen sind, da du Erz aus den Bergen hauest.

10. Und wenn du gegessen hast, und satt bist, sollst du den HErrn, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat.

11. So hüte dich nun, daß du des HErrn, deines Gottes, nicht vergessest, damit daß du seine Gebote und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht hältst;

12. daß, wenn du nun gegessen hast, und satt bist, und schöne Häuser erbauest, und drinnen wohnest,

13. und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du hast, sich mehret,

14. daß dann dein Herz sich nicht erhebe, und vergessest des HErrn, deines Gottes, der dich aus Ägyptenland geführet hat, aus dem Diensthause,

15. und hat dich geleitet durch die große und grausame Wüste, da * feurige Schlangen und Skorpione und eitel Dürre und kein Wasser war; und ließ dir † Wasser aus dem harten Felsen gehen;
* 4. Mose 21, 6. † 2. Mose 17, 6.

16. und speiste dich mit Man in der Wüste, von welchem deine Väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demütigte und versuchte, daß er dir hernach wohlthäte.

17. Du möchtest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte und meiner Hände Stärke haben mir dies Vermögen ausgerichtet.

18. Sondern gedenke an den HErrn, deinen Gott; denn Er ist's, der dir Kräfte giebt, solch mächtige Thaten zu thun, auf daß er * hielte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, wie es gehet heutiges Tages.
* K. 4, 31.

19. Wirst du aber des HErrn, deines Gottes, vergessen, und andern Göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und sie anbeten, so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet;

20. eben wie die Heiden, die der HErr umbringet vor eurem Angesicht, so werdet ihr auch umkommen, darum daß ihr nicht gehorsam seid der Stimme des HErrn, eures Gottes.

Das 9. Kapitel.

Ermahnung zur Demut vor dem Herrn.

1. Höre Israel, du wirst heute über den Jordan gehen, daß du hineinkommest, einzunehmen das Land der Völker, die größer und stärker sind denn du, * große Städte, vermauert bis in den Himmel, * K. 1, 28.

2. ein groß, * hoch Volk, die Enakiter, die du kennst, von denen du auch gehöret hast: Wer kann wider die Kinder Enak bestehen? * 4. Mose 13, 32. 33.

3. So sollst du wissen heute, daß der HErr, dein Gott, gehet vor dir her, ein * verzehrend Feuer. Er wird sie vertilgen, und wird sie unterwerfen vor dir her, und wirst sie vertreiben, und umbringen bald, wie dir der HErr geredet hat. * K. 4, 24.

4. Wenn nun der HErr, dein Gott, sie ausgestoßen hat vor dir her, so sprich nicht * in deinem Herzen: Der HErr hat mich hereingeführet, dies Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen; so doch der HErr diese Heiden vertreibt vor dir her † um ihres gottlosen Wesens willen.

* K. 8, 17. † 1. Mose 15, 16.

5. Denn du kommst nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen, sondern der HErr, dein Gott, vertreibt diese Heiden um ihres gottlosen Wesens willen, daß er das Wort halte, das der HErr geschworen hat deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob.

6. So wisse nun, daß der HErr, dein Gott, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dies gute Land giebt einzunehmen, sintemal du ein * halsstarrig Volk bist. * 2. Mose 32, 9.

7. Gedenke, und vergiß nicht, wie du den HErrn, deinen Gott, erzürnetest in der Wüste. Von dem Tage an, da du aus Ägyptenland zogest, bis ihr kommen seid an diesen Ort, seid ihr ungehorsam gewesen dem HErrn.

8. Denn in Horeb erzürnetet ihr den HErrn also, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte; 2. Mose 32.

9. da ich auf den Berg gegangen war, die steinernen Tafeln zu empfahen, die Tafeln des Bundes, den der HErr mit euch machte, und ich vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb, und kein Brot aß, und kein Wasser trank,

10. und mir der HErr die zwo steinernen Tafeln gab, mit dem Finger Gottes beschrieben, und darauf alle Worte, die der HErr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet hatte am Tage der Versammlung.

11. Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten gab mir der HErr die zwo steinernen Tafeln des Bundes,

12. und sprach zu mir: Mache dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Ägypten geführt hast, hat's verderbt. Sie sind schnell getreten von dem Wege, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossen Bild gemacht.

13. Und der HErr sprach zu mir: Ich sehe, daß dies Volk ein halsstarrig Volk ist;

14. laß ab von mir, daß ich sie vertilge, und ihren Namen austilge unter dem Himmel; ich will aus dir ein stärker und größer Volk machen, denn dies ist.

15. Und als ich mich wandte, und von dem Berge ging, der mit Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bundes auf meinen beiden Händen hatte,

16. da sah ich, und siehe, da hattet ihr euch an dem HErrn, eurem Gott, versündiget, daß ihr euch ein gegossen Kalb gemacht, und schnell von dem Wege getreten waret, den euch der HErr geboten hatte.

17. Da faßte ich beide Tafeln, und warf sie aus beiden Händen, und zerbrach sie vor euren Augen,

18. und fiel nieder vor dem HErrn, wie zuerst, vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brot, und trank kein Wasser um all eurer Sünden willen, die ihr gethan hattet, da ihr solches übel thatet vor dem HErrn, ihn zu erzürnen. K. 10, 10. 2. Mose 34, 28.

19. Denn ich * fürchtete mich vor dem Zorn und Grimm, damit der HErr über euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wollte. Aber der HErr erhörte mich auch dasmal. * Ebr. 12, 21.

20. Auch war der HErr sehr zornig über Aaron, also daß er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zur selbigen Zeit.

21. Aber eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und zerschmelzte es mit Feuer, und zerschlug es, und zermalmte es, bis es Staub ward, und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fließt.

22. Auch so erzürnetet ihr den HErrn zu Thabeera und zu Massa und bei den Lustgräbern.

2. Mose 17, 7. 4. Mose 11, 3. 34.

23. Und da er euch aus Kades-Barnea sandte, und sprach: Gehet hinauf, und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe, wart ihr ungehorsam des HErrn, eures Gottes, Mund, und glaubtet an ihn nicht, und gehorchtet seiner Stimme nicht.

4. Mose 13, 2. 31. K. 14, 1—4.

24. Denn ihr seid ungehorsam dem HErrn gewesen, solang ich euch gekannt habe. V. 7.

25. Also fiel ich nieder vor dem HErrn die vierzig Tage und vierzig Nächte, die ich da lag; denn der HErr sprach, er wollte euch vertilgen. V. 18.

26. Ich aber bat den HErrn und

sprach: HErr, HErr, verderbe dein
Volk und dein Erbteil nicht, das du
durch deine große Kraft erlöset, und
mit mächtiger Hand aus Ägypten geführet hast;
27. gedenke an deine Knechte Abraham, Isaak und Jakob; siehe nicht an
die Härtigkeit und das gottlose Wesen
und Sünde dieses Volks,
28. daß nicht das Land sage, daraus
du uns geführet hast: Der HErr
konnte sie nicht in das Land bringen,
das er ihnen verheißen hatte, und hat
sie darum ausgeführet, daß er ihnen
gram war, daß er sie tötete in der
Wüste. 4. Mose 14, 16.
29. Denn sie sind dein Volk und dein
Erbteil, das du mit deinen großen
Kräften und mit deinem ausgereckten
Arm hast ausgeführet.

Das 10. Kapitel.

Die neuen Tafeln. Was fordert der Herr von Israel? Beschneidung des Herzens.

1. Zu derselben Zeit sprach der HErr
zu mir: * Haue dir zwo steinerne Tafeln wie die ersten, und komm zu mir
auf den Berg, und mache dir † eine
hölzerne Lade,
* 2. Mose 34, 1. † 2. Mose 25, 10.
2. so will ich auf die Tafeln schreiben
die Worte, die auf den ersten waren,
die du * zerbrochen hast; und sollst sie
in die Lade legen. * 2. Mose 32, 19.
3. Also machte ich eine Lade von
Akazienholz, und hieb zwo steinerne
Tafeln, wie die ersten waren, und
ging auf den Berg, und hatte die zwo
Tafeln in meinen Händen.
4. Da schrieb er auf die Tafeln, wie
die erste Schrift war, die zehn Worte,
die der HErr zu euch redete aus dem
Feuer auf dem Berge, * zur Zeit der
Versammlung; und der HErr gab sie
mir. * K. 9, 10.
5. Und ich wandte mich, und ging
vom Berge, und legte die Tafeln in
die Lade, die ich gemacht hatte, daß
sie daselbst wären, wie mir der HErr
geboten hatte.
6. Und die Kinder Israel * zogen aus
von Beeroth-Bne-Jaakan gen Moser.
Daselbst starb † Aaron, und ist daselbst begraben; und sein Sohn Eleasar ward für ihn Priester.
* 4. Mose 33, 32. 33. † 4. Mose 20, 28.
7. Von dannen zogen sie aus gen
Gudegoda. Von Gudegoda gen Jotbatha, ein Land, da Bäche sind.
8. Zur selben Zeit sonderte der HErr
den Stamm Levi aus, die Lade des
Bundes des HErrn zu tragen, und zu
stehen * vor dem HErrn, ihm zu dienen, und † in seinem Namen zu segnen
bis auf diesen Tag.
* K. 18, 5. 7. † 4. Mose 6, 23—27.
9. Darum sollen die Leviten kein Teil
noch Erbe haben mit ihren Brüdern;
denn der HErr ist ihr Erbe, wie der
HErr, dein Gott, ihnen geredet hat.
4. Mose 18, 20.
10. Ich aber stund auf dem Berge,
wie vorhin, * vierzig Tage und vierzig
Nächte; und der HErr erhörte mich
auch dasmal, und wollte dich nicht
verderben. * K. 9, 9.
11. Er sprach aber zu mir: Mache
dich auf, und gehe hin, daß du vor
dem Volk herziehest, daß sie hineinkommen, und das Land einnehmen,
das ich ihren Vätern geschworen habe,
ihnen zu geben.
12. Nun, Israel, was * fordert
der HErr, dein Gott, von dir,
denn daß du den HErrn, deinen
Gott, fürchtest, daß du in allen
seinen Wegen wandelst, und liebest ihn, und dienest dem HErrn,
deinem Gott, von ganzem Herzen
und von ganzer Seele;
* Micha 6, 8.
13. daß du die Gebote des HErrn
haltest und seine Rechte, die ich dir
heute gebiete, auf daß dir's wohlgehe?
14. Siehe, Himmel und aller Himmel
Himmel und Erde und alles, was
drinnen ist, das ist des HErrn, deines
Gottes;
15. dennoch * hat er allein zu deinen
Vätern Lust gehabt, daß er sie liebte,
und hat ihren Samen erwählet nach
ihnen, euch, aus allen Völkern, wie
es heutiges Tags stehet. * K. 7, 6.
16. So * beschneidet nun eures Herzens Vorhaut, und seid fürder nicht
halsstarrig. * K. 30, 6.
17. Denn der HErr, euer Gott, ist
ein Gott aller Götter und Herr über
alle Herrn, ein großer Gott, mächtig
und schrecklich, der keine Person achtet,
und kein Geschenk nimmt,
18. und schafft Recht den Waisen und
Witwen, und hat die Fremdlinge lieb,
daß er ihnen Speise und Kleider gebe.
19. Darum sollt ihr auch die Fremdlinge lieben; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland.
2. Mose 22, 20—23.

20. Den HErrn, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen, und bei seinem Namen schwören.

21. Er ist dein Ruhm und dein Gott, der bei dir solche große und schreckliche Dinge gethan hat, die deine Augen gesehen haben.

22. Deine Väter zogen hinab nach Ägypten mit * siebenzig Seelen; aber nun hat dich der HErr, dein Gott, † gemehret wie die Sterne am Himmel.

*1. Mose 46, 27. † K. 1, 10.

Das 11. Kapitel.

Erinnerung an die Wunder, die Gott an seinem Volk gethan. Segen des Gehorsams, Fluch des Ungehorsams.

1. So sollst du nun den HErrn, deinen Gott, lieben, und sein Gesetz, seine Weise, seine Rechte und seine Gebote halten dein Leben lang.

2. Und erkennet heute, das eure Kinder nicht wissen, noch gesehen haben, nämlich die Züchtigung des HErrn, eures Gottes, seine Herrlichkeit, dazu seine mächtige Hand und ausgereckten Arm,

3. und seine Zeichen und Werke, die er gethan hat unter den Ägyptern, an Pharao, dem König in Ägypten, und an alle seinem Lande;

4. und was er an der Macht der Ägypter gethan hat, an ihren Rossen und Wagen, da er das Wasser des Schilfmeers über sie führte, da sie euch nachjagten, und sie der HErr umbrachte bis auf diesen Tag;

2. Mose 14, 25. 27.

5. und was er euch gethan hat in der Wüste, bis ihr an diesen Ort kommen seid;

6. was er Dathan und Abiram gethan hat, den Kindern Eliabs, des Sohns Rubens, wie die Erde ihren Mund aufthat, und verschlang sie mit ihrem Gesinde und Hütten und alle ihrem Gut, das sie erworben hatten mitten unter dem ganzen Israel.

4. Mose 16, 31–35.

7. Denn eure Augen haben die großen Werke des HErrn gesehen, die er gethan hat.

8. Darum sollt ihr alle die Gebote halten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr gestärkt werdet, hineinzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihr's einnehmet;

9. und daß du lange lebest auf dem Lande, das der HErr euren Vätern geschworen hat ihnen zu geben und ihrem Samen, ein * Land, da Milch und Honig innen fleußt. *2. Mose 3, 17.

10. Denn das Land, da du hinkommest, es einzunehmen, ist nicht wie Ägyptenland, davon ihr ausgezogen seid, da du deinen Samen säen, und selbst tränken mußtest wie einen Kohlgarten,

11. sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränket;

12. auf welch Land der HErr, dein Gott, acht hat, und die Augen des HErrn, deines Gottes, immerdar drauf sehen von Anfang des Jahrs bis ans Ende. Ps. 65, 10. 11.

13. Werdet ihr nun meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HErrn, euren Gott, liebet, und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele, 3. Mose 26, 3–39.

14. so will ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einsammlest dein Getreide, deinen Most und dein Öl,

15. und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde; daß ihr esset und satt werdet.

16. Hütet euch aber, daß sich euer Herz nicht überreden lasse, daß ihr abweichet, und dienet andern Göttern, und betet sie an;

17. und daß dann der Zorn des HErrn ergrimme über euch, und schließe den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe, und ihr bald umkommet von dem guten Lande, das euch der HErr gegeben hat.

3. Mose 26, 19. K. 28, 23.

18. So * fasset nun diese Worte zu Herzen und in eure Seele, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, daß sie ein Denkmal vor euren Augen seien.

*K. 6, 6–9.

19. Und lehret sie eure Kinder, daß du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, und wenn du aufstehest;

20. und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses, und an deine Thore,

21. daß du und deine Kinder lange lebest auf dem Lande, das der HErr deinen Vätern geschworen hat ihnen zu geben, solange die Tage vom Himmel auf Erden währen.

22. Denn wo ihr diese Gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den HErrn,

euren Gott, liebet, und wandelt in allen seinen Wegen, und ihm anhanget,
23. so wird der HErr alle diese Völker vor euch her ausstoßen, daß ihr größere und stärkere Völker vertreibet, denn ihr seid. K. 7, 1. 2.
24. Alle Örter, darauf eure Fußsohle tritt, sollen euer sein; von der Wüste an und von dem Berge Libanon und von dem Wasser Euphrat bis ans Meer gegen Abend soll eure Grenze sein.
25. Niemand wird euch widerstehen mögen. Eure Furcht und Schrecken wird der HErr über alles Land kommen lassen, darauf ihr tretet, wie er euch verheißen hat.
26. Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch; K. 30, 1. 15.
27. den Segen, so ihr gehorchet den Geboten des HErrn, eures Gottes, die ich euch heute gebiete; K. 28, 2. 15.
28. den Fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des HErrn, eures Gottes, und abweichet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.
29. Wenn dich der HErr, dein Gott, in das Land bringet, da du hineinkommest, daß du es einnehmest, so sollst du den Segen sprechen lassen auf dem Berge * Garizim und den Fluch auf dem Berge Ebal, * K. 27, 12. 13. Jos. 8, 33. 34.
30. welche sind jenseit dem Jordan, der Straße nach gegen der Sonne Niedergang, im Lande der Kananiter, die auf dem Blachfelde wohnen, gegen Gilgal über, bei dem * Hain More.
* 1. Mose 12, 6.
31. Denn ihr werdet über den Jordan gehen, daß ihr hineinkommet, das Land einzunehmen, das euch der HErr, euer Gott, gegeben hat, daß ihr's einnehmet, und drinnen wohnet.
32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12. Kapitel.

Ort und Weise des wahren Gottesdienstes. Ausrottung des Götzendienstes.

1. Das sind die Gebote und Rechte, die ihr halten sollt, daß ihr darnach thut im Lande, das der HErr, deiner Väter Gott, dir gegeben hat einzunehmen, solange ihr auf Erden lebt.
2. Verstöret * alle Orte, da die Heiden, die ihr vertreiben werdet, ihren Göttern gedienet haben, es sei auf hohen Bergen, auf Hügeln oder unter grünen Bäumen; * K. 7, 5. 25.
3. und reißt um ihre Altäre, und zerbrecht ihre Säulen, und verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Bilder ihrer Götter zerschlaget, und vertilget ihren Namen aus demselben Ort.
4. Ihr sollt dem HErrn, eurem Gott, nicht also thun,
5. sondern den Ort, den der HErr, euer Gott, erwählen wird aus allen euren Stämmen, daß er seinen Namen daselbst lässet wohnen, sollt ihr aufsuchen, und dahin kommen;
6. und eure Brandopfer und eure andern Opfer und eure Zehnten und eurer Hände Hebe und eure Gelübde und eure freiwilligen Opfer und die Erstgeburt eurer Rinder und Schafe dahin bringen.
7. Und sollt daselbst vor dem HErrn, eurem Gott, essen und fröhlich sein, ihr und euer Haus, über allem, das eure Hand vor sich bringet, darinnen dich der HErr, dein Gott, gesegnet hat.
8. Ihr sollt der keins thun, das wir heute allhie thun, ein jeglicher, was ihn recht dünket.
9. Denn ihr seid bisher noch nicht zur Ruhe kommen, noch zu dem Erbteil, das dir der HErr, dein Gott, geben wird.
10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im Lande wohnen, das euch der HErr, euer Gott, wird zum Erbe austeilen, und wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden um euch her, und * werdet sicher wohnen. * 1. Kön. 5, 5.
11. Wenn nun der HErr, dein Gott, einen Ort erwählet, daß sein Name daselbst wohne, sollt ihr daselbsthin bringen alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer, eure andern Opfer, eure Zehnten, eurer Hände Hebe und alle eure freien Gelübde, die ihr dem HErrn geloben werdet.
12. Und sollt fröhlich sein vor dem HErrn, eurem Gott, ihr und eure Söhne und eure Töchter und eure Knechte und eure Mägde und die * Leviten, die in euren Thoren sind; denn sie haben kein Teil noch Erbe mit euch. * 4. Mose 18, 20. 24.
13. Hüte dich, daß du nicht dein Brandopfer opferst an allen Orten, die du siehest;
14. sondern an dem Ort, den der HErr erwählet in irgend einem deiner Stämme, da sollst du dein Brand-

opfer opfern, und thun alles, was ich dir gebiete.

15. Doch magst du schlachten und Fleisch essen in allen deinen Thoren, nach aller Lust deiner Seele, nach dem Segen des HErrn, deines Gottes, den er dir gegeben hat; beide, der Reine und der Unreine, mögen's essen, wie man ein * Reh oder Hirsch isset. * V. 22. K. 14, 5.

16. Nur das Blut sollst du nicht essen, sondern auf die Erde gießen wie Wasser. 3. Mose 3, 17.

17. Du darfst aber nicht essen in deinen Thoren vom Zehnten deines Getreides, deines Mosts, deines Öls, noch von der Erstgeburt deiner Rinder, deiner Schafe, oder von irgend einem deiner Gelübde, die du gelobet hast, oder von deinem freiwilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe;

18. sondern * vor dem HErrn, deinem Gott, sollst du solches essen an dem Ort, den der HErr, dein Gott, erwählet, du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mägde und der Levit, der in deinem Thor ist; und sollst fröhlich sein vor dem HErrn, deinem Gott, über allem, das deine Hand vor sich bringt. * K. 14, 23.

19. Und hüte dich, daß du den Leviten nicht verlassest, solang du in deinem Lande lebest. V. 12. K. 14, 27.

20. Wenn aber der HErr, dein Gott, deine Grenze weitern wird, wie er dir verheißen hat, und du sprichst: Ich will Fleisch essen, weil deine Seele Fleisch zu essen gelüstet, so iß Fleisch nach aller Lust deiner Seele.

21. Ist aber die Stätte fern von dir, die der HErr, dein Gott, erwählet hat, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse, so schlachte von deinen Rindern oder Schafen, die dir der HErr gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen Thoren nach aller Lust deiner Seele.

22. Wie man ein Reh oder Hirsch isset, magst du es essen; beide, der Reine und der Unreine mögen's zugleich essen. V. 15.

23. Allein merke, daß du das Blut nicht essest; denn das Blut ist die Seele, darum sollst du die Seele nicht mit dem Fleisch essen. V. 16.

24. sondern sollst's auf die Erde gießen wie Wasser.

25. Und sollst's darum nicht essen, daß dir's wohlgehe und deinen Kindern nach dir, weil du gethan hast, was recht ist vor dem HErrn.

26. Aber wenn du etwas heiligen willst von dem Deinen, oder geloben, so sollst du es aufladen, und bringen an den Ort, den der HErr erwählet hat,

27. und dein Brandopfer mit Fleisch und Blut thun auf den Altar des HErrn, deines Gottes. Das Blut * deiner andern Opfer soll gegossen werden auf den Altar des HErrn, deines Gottes, und das Fleisch sollst du essen. * V. 6.

28. Siehe zu, und höre alle diese Worte, die ich dir gebiete, auf daß dir's wohlgehe und deinen Kindern nach dir ewiglich, weil du gethan hast, was recht und gefällig ist vor dem HErrn, deinem Gott.

29. **Wenn** der HErr, dein Gott, vor dir her die Heiden ausrottet, daß du hinkommest, ihr Land einzunehmen, und es eingenommen hast, und darin wohnest,

30. so hüte dich, daß du nicht in den Strick fallest ihnen nach, nachdem sie vertilget sind vor dir, und nicht fragest nach ihren Göttern, und sprechest: Wie diese Völker haben ihren Göttern gedienet, also will ich auch thun. K. 7, 16.

31. Du sollst nicht also dem HErrn, deinem Gott, thun; denn sie haben ihren Göttern gethan alles, was dem HErrn ein Greuel ist, und das er hasset; denn sie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern.

Das 13. Kapitel.

Strafe der falschen Propheten und der Verführer zum Götzendienste.

1. [K. 12, 32.] **Alles**, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr * sollt nichts dazu thun, noch davon thun. * K. 4, 2.

2. [1.] **Wenn** ein Prophet oder Träumer unter euch wird aufstehen, und giebt dir ein Zeichen oder Wunder,

3. [2.] und das Zeichen oder Wunder kommt, davon er dir gesagt hat, und spricht: Laß uns andern Göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen:

4. [3.] so sollst du nicht gehorchen den Worten solches Propheten oder Träumers; denn der HErr, euer Gott * versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt. * K. 8, 2.

5. [4.] Denn ihr sollt dem HErrn, eurem Gott, folgen, und ihn fürchten,

und seine Gebote halten, und seiner Stimme gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen.

6. [5.] Der * Prophet aber oder der Träumer soll sterben, darum daß er euch von dem HErrn, eurem Gott, der euch aus Ägyptenland geführet, und dich von dem Diensthause erlöset hat, abzufallen gelehret, und dich aus dem Wege verführet hat, den der HErr, dein Gott, geboten hat, drinnen zu wandeln; † auf daß du das Böse von dir thuest. * K. 18, 20. † 1. Kor. 5, 9. 13.

7. [6.] Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn oder deine Tochter oder das Weib in deinen Armen oder dein Freund, der dir ist wie dein Herz, überreden würde heimlich und sagen: Laß uns gehen, und andern Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Väter,

8. [7.] von den Göttern der Völker, die um euch her sind, sie seien dir nahe oder ferne, von einem Ende der Erde bis an das andre:

9. [8.] so willige nicht darein, und gehorche ihm nicht. Auch soll dein Auge seiner nicht schonen, und sollst dich seiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen,

10. [9.] sondern sollst ihn erwürgen. Deine Hand soll die erste über ihm sein, daß man ihn töte, und darnach die Hand des ganzen Volks. K. 17, 7.

11. [10.] Man soll ihn zu Tode steinigen, denn er hat dich wollen verführen von dem HErrn, deinem Gott, der dich aus Ägyptenland, von dem Diensthaus geführt hat;

12. [11.] auf daß ganz Israel höre, und fürchte sich, und man nicht mehr solch Übel vornehme unter euch.

13. [12.] Wenn du hörest von irgend einer Stadt, die dir der HErr, dein Gott, gegeben hat, drinnen zu wohnen, daß man sagt:

14. [13.] Es sind etliche Kinder Belial ausgegangen unter dir, und haben die Bürger ihrer Stadt verführt, und gesagt: Laßt uns gehen, und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennet,

15. [14.] so sollst du fleißig suchen, forschen und fragen. Und so sich findet die Wahrheit, daß es gewiß also ist, daß der Greuel unter euch geschehen ist,

16. [15.] so sollst du die Bürger derselben Stadt schlagen mit des Schwerts Schärfe, und sie * verbannen mit allem, das drinnen ist, und ihr Vieh mit der Schärfe des Schwerts. * 4. Mose 21, 2.

17. [16.] Und allen ihren Raub sollst du sammeln mitten auf die Gasse, und mit Feuer verbrennen beide, Stadt und all ihren Raub mit einander, dem HErrn, deinem Gott, daß sie auf einem Haufen liege ewiglich, und nie wieder gebauet werde.

18. [17.] Und laß nichts von dem Bann * an deiner Hand hangen, auf daß der HErr von dem Grimm seines Zorns abgewendet werde, und gebe dir Barmherzigkeit, und erbarme sich deiner, und mehre dich, wie er deinen Vätern geschworen hat; * Jos. 7.

19. [18.] darum daß du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchet hast, zu halten alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du thust, was recht ist vor den Augen des HErrn, deines Gottes.

Das 14. Kapitel.

Verbot heidnischer Trauergebräuche. Reine und unreine Speisen (vgl. 3. Mose 11). Zehnten.

1. Ihr seid Kinder des HErrn, eures Gottes; ihr * sollt euch nicht Male stechen, noch kahl scheren über den Augen über einem Toten. * 3. Mose 19, 27. 28.

2. Denn du bist ein heilig Volk dem HErrn, deinem Gott; und der HErr hat dich erwählet, daß du sein Eigentum seiest, aus allen Völkern, die auf Erden sind.

3. Du sollst keinen Greuel essen.

4. Das ist aber das Tier, das ihr essen sollt: Ochs, Schaf, Ziege,

5. Hirsch, Reh, Büffel, Steinbock, Gemse, Auerochs und Elen;

6. und alles Tier, das seine Klauen spaltet, und wiederkäuet, sollt ihr essen.

7. Das sollt ihr aber nicht essen von dem, das wiederkäuet, und von dem, das die Klauen spaltet: das Kamel, der Hase und Kaninchen, die da wiederkäuen, und doch die Klauen nicht spalten, sollen euch unrein sein;

8. das Schwein, ob es wohl die Klauen spaltet, so wiederkäuet es doch nicht, es soll euch unrein sein. Ihres Fleisches sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr nicht anrühren.

9. Das ist, das ihr essen sollt von allem, das in Wassern ist: alles, was Floßfedern und Schuppen hat, sollt ihr essen.

10. Was aber keine Floßfedern noch
Schuppen hat, sollt ihr nicht essen;
denn es ist euch unrein.
11. Alle reine Vögel esset.
12. Das sind sie aber, die ihr nicht
essen sollt: der Adler, der Habicht, der
Fischaar,
13. der Taucher, der Weih, der Geier
mit seiner Art,
14. und alle Raben mit ihrer Art,
15. der Strauß, die Nachteule, der
Kuckuck, der Sperber mit seiner Art,
16. das Käuzlein, der Uhu, die Fle-
dermaus,
17. die Rohrdommel, der Storch, der
Schwan,
18. der Reiher, der Häher mit seiner
Art, der Wiedehopf, die Schwalbe.
19. Und alles Gevögel, das kreucht,
soll euch unrein sein, und sollt es nicht
essen.
20. Das reine Gevögel sollt ihr essen.
21. Ihr sollt * kein Aas essen; dem
Fremdling in deinem Thor magst du's
geben, daß er's esse, oder daß er's ver-
kaufe einem Ausländer; denn du bist
ein heilig Volk dem HErrn, deinem
Gott. Du sollst † das Böcklein nicht
kochen in der Milch seiner Mutter.
* 2. Mose 22, 30. † 2. Mose 23, 19.
22. Du sollst alle Jahre den Zehnten
absondern alles Ertrages deiner Saat,
der aus deinem Acker kommt,
3. Mose 27, 30.
23. und sollst davon essen vor dem
HErrn, deinem Gott, an dem Ort, den
er erwählet, daß sein Name daselbst
wohne, nämlich vom Zehnten deines
Getreides, deines Mosts, deines Öls,
und von der Erstgeburt deiner Rinder
und deiner Schafe; auf daß du lernest
fürchten den HErrn, deinen Gott, dein
Leben lang. K. 12, 18.
24. Wenn aber des Weges dir zu
viel ist, daß du solches nicht hintragen
kannst, darum daß der Ort dir zu
ferne ist, den der HErr, dein Gott,
erwählet hat, daß er seinen Namen
daselbst wohnen lasse (denn der HErr,
dein Gott, hat dich gesegnet):
25. so gieb's hin um Geld, und fasse
das Geld in deine Hand, und gehe an
den Ort, den der HErr, dein Gott,
erwählet hat,
26. und gieb das Geld um alles, was
deine Seele gelüstet, es sei um Rinder,
Schafe, Wein, starken Trank oder um
alles, das deine Seele wünschet; und
iß daselbst vor dem HErrn, deinem
Gott, und sei fröhlich, du und dein
Haus,
27. und der Levit, der in deinem Thor
ist; du sollst ihn nicht verlassen, denn
er hat kein Teil noch Erbe mit dir.
K. 12, 19.
28. Über drei Jahre sollst du ausson-
dern alle Zehnten deines Ertrages
desselben Jahrs, und sollst's lassen in
deinem Thor. K. 26, 12—15.
29. So soll kommen der Levit, der kein
Teil noch Erbe mit dir hat, und der
Fremdling und der Waise und die
Witwe, die in deinem Thor sind, und
essen, und sich sättigen, auf daß dich der
HErr, dein Gott, segne in allen Wer-
ken deiner Hand, die du thust.

Das 15. Kapitel.

Vom Erlaßjahr, von Losgebung erkaufter Knechte. Heiligung der Erstgeburt des Viehes.

1. Über sieben Jahre sollst du ein Er-
laßjahr halten. 2. Mose 23, 10. 11.
2. Also soll's aber zugehen mit dem
Erlaßjahr: wenn einer seinem Näch-
sten etwas borgte, der soll's ihm er-
lassen, und soll's nicht einmahnen von
seinem Nächsten oder von seinem
Bruder; denn es heißt das Erlaßjahr
dem HErrn.
3. Von einem Fremden magst du es
einmahnen; aber dem, der dein Bruder
ist, sollst du es erlassen.
4. Es sollte allerdinge kein Armer
unter euch sein; denn der HErr wird
dich segnen im Lande, das dir der
HErr, dein Gott, geben wird zum
Erbe einzunehmen;
5. allein, daß du der Stimme des
HErrn, deines Gottes, gehorchest, und
haltest alle diese Gebote, die ich dir
heute gebiete, daß du darnach thust!
6. Denn der HErr, dein Gott, wird
dich segnen, wie er dir verheißen hat;
* so wirst du vielen Völkern leihen, und
du wirst von niemand borgen; du
wirst über viele Völker herrschen, und
über dich wird niemand herrschen.
* K. 28, 12.
7. Wenn deiner Brüder irgend einer
arm ist in irgend einer Stadt in deinem
Lande, das der HErr, dein Gott, dir
geben wird, so sollst du dein Herz nicht
verhärten, noch deine Hand zuhalten
gegen deinen armen Bruder,
1. Joh. 3, 17.
8. sondern sollst sie ihm aufthun, und
ihm leihen, nach dem er mangelt.
Luk. 6, 34. 35.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen eine Belialstücke sei, daß du sprechest: Es nahet herzu das siebente Jahr, das Erlaßjahr, und sehest deinen armen Bruder unfreundlich an, und gebest ihm nicht; so wird er über dich zu dem HErrn rufen, so wirst du's Sünde haben;
10. sondern du sollst ihm geben, und dein Herz nicht verdrießen lassen, daß du ihm giebst; denn um solches willen wird dich der HErr, dein Gott, segnen in allen deinen Werken, und was du vornimmst.
11. Es werden allezeit * Arme sein im Lande; † darum gebiete ich dir und sage, daß du deine Hand aufthust deinem Bruder, der bedränget und arm ist in deinem Lande.
* Matth. 26, 11. † Jes. 58, 7. Jak. 2, 15. 16.
12. Wenn sich dein Bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, dir verkauft, so soll er dir sechs Jahre dienen; im siebenten Jahr sollst du ihn frei losgeben. 2. Mose 21, 2.
13. Und wenn du ihn frei losgiebst, sollst du ihn nicht leer von dir gehen lassen,
14. sondern sollst ihm auflegen von deinen Schafen, von deiner Tenne, von deiner Kelter, daß du gebest von dem, das dir der HErr, dein Gott, gesegnet hat.
15. Und gedenke, * daß du auch Knecht warest in Ägyptenland, und der HErr, dein Gott, dich erlöset hat; darum gebiete ich dir solches heute. * K. 5, 15.
16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich will nicht ausziehen von dir; denn ich habe dich und dein Haus lieb (weil ihm wohl bei dir ist);
17. so nimm einen Pfriemen, und bohre ihm durch sein Ohr an der Thür, und laß ihn ewiglich deinen Knecht sein. Mit deiner Magd sollst du auch also thun.
18. Und laß dich's nicht schwer dünken, daß du ihn frei losgiebst; denn er hat dir als ein zwiefältiger Taglöhner sechs Jahre gedienet; so wird der HErr, dein Gott, dich segnen in allem, was du thust.
19. **Alle** * Erstgeburt, die unter deinen Rindern und Schafen geboren wird, das ein Männlein ist, sollst du dem HErrn, deinem Gott, heiligen. Du sollst nicht ackern mit dem Erstling deiner Ochsen, und nicht bescheren die Erstlinge deiner Schafe. * 2. Mose 13, 2.
20. Vor dem HErrn, deinem Gott, sollst du sie essen jährlich an der Stätte, die der HErr erwählet, du und dein Haus. K. 14, 23.
21. Wenn's aber einen Fehl hat, daß es hinket, oder blind ist, oder sonst irgend einen bösen Fehl, so sollst du es nicht opfern dem HErrn, deinem Gott;
3. Mose 22, 20.
22. sondern in deinem Thor sollst du es essen, * du seist unrein oder rein, wie man ein Reh und Hirsch isset;
* K. 12, 15. 22.
23. allein, daß du seines Bluts nicht essest, sondern auf die Erde gießest wie Wasser. 3. Mose 3, 17. K. 12, 16. 23.

Das 16. Kapitel.

Von den drei jährlichen Hauptfesten; von den Richtern und Amtleuten.

(V. 1—17: vgl. 2. Mose 23, 14—17; 34, 18—24. 3. Mose 23.)

1. **Halt** den Monat Abib, daß du Passah haltest dem HErrn, deinem Gott; denn im Monat Abib hat dich der HErr, dein Gott, aus Ägypten geführet * bei der Nacht. * 2. Mose 12.
2. Und sollst dem HErrn, deinem Gott, das Passah schlachten, Schafe und Rinder, an der Stätte, die der HErr erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne.
3. Du sollst kein Gesäuertes auf das Fest essen. Sieben Tage sollst du ungesäuert Brot des Elends essen, denn mit Furcht bist du aus Ägyptenland gezogen; auf daß du des Tages deines Auszuges aus Ägyptenland gedenkest dein Leben lang.
4. Es soll in sieben Tagen kein Sauerteig gesehen werden in allen deinen Grenzen; und soll auch nichts vom Fleisch, das des Abends am ersten Tage geschlachtet ist, über Nacht bleiben bis an den Morgen.
5. Du kannst nicht Passah schlachten in irgend deiner Thore einem, die dir der HErr, dein Gott, gegeben hat,
6. sondern an der Stätte, die der HErr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne, da sollst du das Passah schlachten des Abends, wenn die Sonne ist untergegangen, zu der Zeit, als du aus Ägypten zogest;
7. und sollst's kochen und essen an der Stätte, die der HErr, dein Gott, erwählen wird, und darnach dich wenden des Morgens, und heimgehen in deine Hütten.
8. Sechs Tage sollst du Ungesäuertes essen, und am siebenten Tag ist die Ver-

sammlung des HErrn, deines Gottes; da sollst du keine Arbeit thun.

9. Sieben Wochen sollst du dir zählen, und anheben zu zählen, wenn man anfängt mit der Sichel in der Saat.

10. Und sollst halten das Fest der Wochen dem HErrn, deinem Gott, daß du eine freiwillige Gabe deiner Hand gebest, nach dem dich der HErr, dein Gott, gesegnet hat;

11. und sollst fröhlich sein vor dem HErrn, deinem Gott, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd und der Levit, der in deinem Thor ist, der Fremdling, der Waise und die Witwe, die unter dir sind, * an der Stätte, die der HErr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name da wohne.
*V. 16. 2. Mose 20, 24.

12. Und * gedenke, daß du Knecht in Ägypten gewesen bist, daß du haltest und thust nach diesen Geboten.
*K. 5, 15.

13. Das Fest der Laubhütten sollst du halten sieben Tage, wenn du hast eingesammelt von deiner Tenne und von deiner Kelter;

14. und * sollst fröhlich sein auf deinem Fest, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Waise und die Witwe, die in deinem Thor sind.
*V. 11. K. 26, 11.

15. Sieben Tage sollst du dem HErrn, deinem Gott, das Fest halten an der Stätte, die der HErr erwählen wird. Denn der HErr, dein Gott, wird dich segnen in alle deinem Einkommen, und in allen Werken deiner Hände; darum sollst du fröhlich sein.

16. Dreimal des Jahrs soll alles, was männlich ist unter dir, vor dem HErrn, deinem Gott, erscheinen, an der Stätte, die der HErr erwählen wird: aufs Fest der ungesäuerten Brote, aufs Fest der Wochen und aufs Fest der Laubhütten; sie sollen aber nicht leer vor dem HErrn erscheinen,

17. ein jeglicher nach der Gabe seiner Hand, nach dem Segen, den dir der HErr, dein Gott, gegeben hat.

18. **Richter** und Amtleute sollst du dir setzen in allen deinen Thoren, die dir der HErr, dein Gott, geben wird unter deinen Stämmen, daß sie das Volk richten mit rechtem Gericht.
K. 20, 8. 9. 4. Mose 11, 16.

19. Du sollst das Recht nicht beugen, und sollst auch keine Person ansehen, noch Geschenke nehmen; denn die Geschenke machen die Weisen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten.
K. 1, 17.

20. Was recht ist, dem sollst du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögest das Land, das dir der HErr, dein Gott, geben wird.

21. Du sollst keinen Hain von Bäumen pflanzen bei dem Altar des HErrn, deines Gottes, den du dir machest.
K. 7, 5.

22. Du sollst dir keine Säule aufrichten, welche der HErr, dein Gott, hasset.
3. Mose 26, 1.

Das 17. Kapitel.

Strafe der Abgötterei. Oberstes Gericht der Priester. Königsgesetz.

1. Du sollst dem HErrn, deinem Gott, keinen Ochsen oder Schaf opfern, das einen Fehl oder irgend etwas Böses an sich hat; denn es ist dem HErrn, deinem Gott, ein Greuel. 3. Mose 22, 20.

2. **Wenn** unter dir in der Thore einem, die dir der HErr, dein Gott, geben wird, gefunden wird ein Mann oder Weib, der da übels thut vor den Augen des HErrn, deines Gottes, daß er seinen Bund übertritt,
K. 13, 7—12.

3. und hingehet, und dienet andern Göttern, und betet sie an, es sei * Sonne oder Mond oder allerlei Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe; *K. 4, 19.

4. und es wird dir angesagt, und höreſt es: so sollst du wohl darnach fragen. Und wenn du findest, daß es gewiß wahr ist, daß solcher Greuel in Israel geschehen ist,

5. so sollst du denselben Mann oder dasselbe Weib ausführen, die solches übel gethan haben, zu deinem Thor, und sollst sie zu Tod steinigen.

6. Auf zwei oder dreier Zeugen Mund soll sterben, wer des Todes wert ist; aber auf Eines Zeugen Mund soll er nicht sterben. 4. Mose 35, 30. Ebr. 10, 28.

7. Die Hand der Zeugen soll die erste sein, ihn zu töten, und darnach die Hand alles Volks, daß du das Böse von dir thuest.

8. **Wenn** eine Sache vor Gericht dir zu schwer sein wird, zwischen Blut und Blut, zwischen Handel und Handel, zwischen Schaden und Schaden, und was Streitsachen sind in deinen Tho-

ren, so sollst du dich aufmachen, und hinaufgehen zu der Stätte, die der HErr, dein Gott, erwählen wird,

9. und zu den * Priestern, den Leviten, und zu dem Richter, der zur Zeit sein wird, kommen, und fragen; die sollen dir das Urteil sprechen.
*2. Chron. 19, 8. 11.

10. Und du sollst thun nach dem, das sie dir sagen an der Stätte, die der HErr erwählen wird, und sollst es halten, daß du thust nach allem, das sie dich lehren werden.

11. Nach dem Gesetz, das sie dich lehren, und nach dem Recht, das sie dir sagen, sollst du dich halten, daß du von demselben * nicht abweichest, weder zur Rechten noch zur Linken. *V. 20.

12. Und wo jemand vermessen handeln würde, daß er dem Priester nicht gehorchte, der daselbst in des HErrn, deines Gottes, Amt stehet, oder dem Richter, der soll sterben, und sollst das Böse aus Israel thun,

13. daß es alles Volk höre, und sich fürchte, und nicht mehr vermessen sei.

14. **Wenn** du ins Land kommst, das dir der HErr, dein Gott, geben wird, und nimmst es ein, und wohnest drinnen, und wirst * sagen: Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völker um mich her haben, *1. Sam. 8, 5. 6.

15. so sollst du den zum Könige über dich setzen, den der HErr, dein Gott, erwählen wird. Du sollst aber aus deinen Brüdern einen zum König über dich setzen. Du kannst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen.

16. Allein, daß er nicht viel Rosse halte, und führe das Volk nicht wieder nach Ägypten um der Rosse * Menge willen; weil der HErr euch gesagt hat, daß ihr hinfort nicht wieder diesen Weg kommen sollt. *1. Kön. 10, 25. 28.

17. Er soll auch * nicht viel Weiber nehmen, daß sein Herz nicht abgewandt werde, und soll auch nicht viel Silber und Gold sammeln. *1. Kön. 11, 4.

18. Und wenn er nun sitzen wird auf dem Stuhl seines Königreichs, soll er dies andre Gesetz von den Priestern, den Leviten, nehmen, und auf ein Buch schreiben lassen.

19. Das soll bei ihm sein, und soll drinnen lesen sein Leben lang, auf daß er lerne fürchten den HErrn, seinen Gott, daß er halte alle Worte dieses Gesetzes und diese Rechte, daß er darnach thue.

20. Er soll sein Herz nicht erheben über seine Brüder, und soll nicht * weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß er seine Tage verlänge auf seinem Königreich, er und seine Kinder in Israel. *K. 5, 29.

Das 18. Kapitel.

Unterhalt der Priester. Warnung vor Zauberei und Wahrsagerei. Verheißung des rechten Propheten.

1. **Die** Priester, die Leviten des ganzen Stamms Levi, sollen nicht Teil noch Erbe haben mit Israel. Die Opfer des HErrn und sein Erbteil sollen sie essen.
K. 10, 9. 4. Mose 18, 8—20. 1. Kor. 9, 13.

2. Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, daß der HErr ihr Erbe ist, wie er ihnen geredet hat.

3. Das soll aber das Recht der Priester sein an dem Volk, an denen, die da opfern, es sei Ochs oder Schaf, daß man dem Priester gebe den Arm und beide Kinnbacken und den Wanst,

4. und die Erstlinge deines Korns, deines Mosts und deines Öls und die Erstlinge von der Schur deiner Schafe.

5. Denn der HErr, dein Gott, hat ihn erwählet aus allen deinen Stämmen, daß er stehe am Dienst im Namen des HErrn, er und seine Söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner Thore oder sonst irgend aus ganz Israel, da er ein Gast ist, und kommt nach aller Lust seiner Seele an den Ort, den der HErr erwählen wird,

7. daß er diene im Namen des HErrn, seines Gottes, wie alle seine Brüder, die Leviten, die daselbst vor dem HErrn stehen:

8. die sollen gleichen Teil zu essen haben, ohne was einer hat von dem verkauften Gut seiner Väter.

9. **Wenn** du in das Land kommst, das dir der HErr, dein Gott, geben wird, so sollst du nicht lernen thun die Greuel dieser Völker,

10. daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, 3. Mose 18, 21; 19, 26. 31; 20, 27.

11. oder Beschwörer oder Wahrsager

oder Zeichendeuter, oder * der die Toten frage. *1. Sam. 28, 11.
12. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibt sie der HErr, dein Gott, vor dir her.
13. Du aber sollst rechtschaffen sein mit dem HErrn, deinem Gott.
1. Mose 6, 9. Ps. 15, 2.
14. Denn diese Völker, deren Land du einnehmen wirst, gehorchen den Tagewählern und Weissagern; aber du sollst dich nicht also halten gegen den HErrn, deinen Gott.
15. **Einen Propheten wie mich wird der HErr, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.** 4. Mose 12, 6–8. Joh. 1, 45; 6, 14. Apg. 3, 22; 7, 37. Ebr. 12, 24.
16. Wie du denn von dem HErrn, deinem Gott, * gebeten hast zu Horeb am Tage der Versammlung, und sprachst: Ich will hinfort nicht mehr hören die Stimme des HErrn, meines Gottes, und das große Feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe.
*2. Mose 20, 19. Ebr. 12, 19.
17. Und der HErr sprach zu mir: Sie haben wohl geredet. K. 5, 25.
18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.
19. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will Ich's fordern.
20. Doch wenn ein Prophet vermessen ist, zu reden in * meinem Namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher † redet in dem Namen andrer Götter, derselbe Prophet soll sterben. *Jer. 14, 15. †K. 13, 6.
21. Ob du aber in deinem Herzen sagen würdest: Wie kann ich merken, welches Wort der HErr nicht geredet hat?
22. Wenn der Prophet redet in dem Namen des HErrn, und wird nichts draus, und es kommt nicht, das ist das Wort, das der HErr nicht geredet hat; der Prophet hat's aus Vermessenheit geredet, darum scheue dich nicht vor ihm.

Das 19. Kapitel.

Freistädte. Unverletzbarkeit der Grenze. Strafe falscher Zeugen.

(V. 1–13: vgl. 4. Mose 35, 6–34. Jos. 20.)

1. **Wenn** der HErr, dein Gott, die Völker ausgerottet hat, welcher Land dir der HErr, dein Gott, geben wird, daß du es einnehmest, und in ihren Städten und Häusern wohnest,
2. sollst du dir drei Städte aussondern im Lande, das dir der HErr, dein Gott, geben wird einzunehmen.
K. 4, 41–43.
3. Und sollst den Weg dahin zurichten, und das Gebiet deines Landes, das dir der HErr, dein Gott, austeilen wird, in drei Kreise scheiden, daß dahin fliehe, wer einen Totschlag gethan hat.
4. Und also soll's sein mit der Sache des Totschlägers, der dahin flieht, daß er lebendig bleibe: wenn jemand seinen Nächsten schlägt, nicht vorsätzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt,
5. sondern als wenn jemand mit seinem Nächsten in den Wald ginge, Holz zu hauen, und seine Hand holte mit der Axt aus, das Holz abzuhauen, und das Eisen führe vom Stiel, und träfe seinen Nächsten, daß er stürbe: der soll in dieser Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe;
6. auf daß nicht der Bluträcher dem Totschläger nachjage, weil sein Herz erhitzt ist, und ergreife ihn, weil der Weg so ferne ist, und schlage ihm seine Seele, so doch kein Urteil des Todes an ihm ist, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat.
7. Darum gebiete ich dir, daß du drei Städte aussonderst.
8. Und so der HErr, dein Gott, deine Grenze weitern wird, wie er deinen Vätern geschworen hat, und giebt dir alles Land, das er geredet hat, deinen Vätern zu geben
9. (so du anders alle diese Gebote halten wirst, daß du darnach thust, die ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen Gott, liebest, und in seinen Wegen wandelst dein Leben lang), so sollst du noch drei Städte thun zu diesen dreien,
10. auf daß nicht unschuldig Blut in deinem Lande vergossen werde, das dir der HErr, dein Gott, giebt zum Erbe, und kommen Blutschulden auf dich
11. Wenn aber jemand Haß trägt wider seinen Nächsten, und lauert auf ihn, und macht sich über ihn, und schlägt ihm seine Seele tot, und flieht in dieser Städte eine,
12. so sollen die Ältesten in seiner Stadt hinschicken, und ihn von dannen

holen lassen, und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er sterbe.

13. Deine Augen sollen sein nicht verschonen, und sollst das unschuldige Blut aus Israel thun, daß dir's wohlgehe.

14. Du sollst deines *Nächsten Grenze nicht zurücktreiben, die die Vorfahren gesetzt haben in deinem Erbteil, das du erbest im Lande, das dir der HErr, dein Gott, gegeben hat einzunehmen. *K. 27, 17.

15. Es soll kein einzelner Zeuge wider jemand auftreten über irgend einer Missethat oder Sünde, es sei welcherlei Sünde es sei, die man thun kann, sondern in dem Mund zweier oder dreier Zeugen soll die Sache bestehen. K. 17, 6. Joh. 8, 17. 2. Kor. 13, 1.

16. Wenn ein freveler Zeuge wider jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Übertretung,

17. so sollen die beiden Männer, die eine Sache mit einander haben, vor dem HErrn, *vor den Priestern und Richtern stehen, die zur selben Zeit sein werden; *K. 17, 9.

18. und die Richter sollen wohl forschen. Und wenn der falsche Zeuge hat ein falsch Zeugnis wider seinen Bruder gegeben,

19. so sollet ihr ihm thun, wie er gedachte seinem Bruder zu thun, daß du das Böse von dir wegthust;

20. auf daß es die andern hören, sich fürchten, und nicht mehr solche böse Stücke vornehmen zu thun unter dir.

21. Dein Auge soll sein nicht schonen. *Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. *2. Mose 21, 23—25.

Das 20. Kapitel.

Gesetze über den Krieg, Freiheit vom Kriegsdienst und das Verhalten gegen feindliche Städte.

1. Wenn du in einen Krieg ziehst wider deine Feinde, und siehest Rosse und Wagen des Volks, das größer sei denn du, so fürchte dich nicht vor ihnen; denn der HErr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführet hat, ist mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzukommet zum Streit, so soll der Priester herzutreten, und mit dem Volk reden,

3. und zu ihnen sprechen: Israel, höre zu! Ihr gehet heut in den Streit wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erschreckt nicht, und laßt euch nicht grauen vor ihnen;

4. denn der HErr, euer Gott, gehet mit euch, daß er für euch streite mit euren Feinden, euch zu helfen.

5. Aber die *Amtleute sollen mit dem Volk reden und sagen: Welcher ein neu Haus gebauet hat, und hat's noch nicht eingeweihet, der gehe hin, und bleibe in seinem Hause, auf daß er nicht sterbe im Krieg und ein andrer weihe es ein. *K. 16, 18.

6. Welcher einen Weinberg gepflanzet hat, und hat *seiner Früchte noch nicht genossen, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege sterbe und ein andrer genieße seiner Früchte. *K. 28, 30. 3. Mose 19, 24. 25.

7. Welcher ein Weib sich verlobet hat, und *hat sie noch nicht heimgeholet, der gehe hin und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege sterbe und ein andrer hole sie heim. *K. 24, 5.

8. Und die Amtleute sollen weiter mit dem Volk reden und sprechen: *Welcher sich fürchtet, und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin und bleibe daheim, auf daß er nicht auch seiner Brüder Herz feige mache, wie sein Herz ist. *Richt. 7, 3.

9. Und wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volk, so sollen sie die Hauptleute vor das Volk an die Spitze stellen.

10. Wenn du vor eine Stadt ziehst, sie zu bestreiten, so sollst du ihr den *Frieden anbieten. *4. Mose 21, 21. 22.

11. Antwortet sie dir friedlich, und thut dir auf, so soll all das Volk, das drinnen gefunden wird, dir zinsbar und unterthan sein.

12. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen, so belagere sie.

13. Und wenn sie der HErr, dein Gott, dir in die Hand giebt, so sollst du alles, was männlich drinnen ist, mit des Schwerts Schärfe schlagen. 4. Mose 31, 7. 17.

14. Allein die Weiber, Kinder und Vieh und alles, was in der Stadt ist, und allen Raub sollst du unter dich austeilen, und sollst essen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der HErr, dein Gott, gegeben hat.

15. Also sollst du allen Städten thun, die sehr ferne von dir liegen, und nicht hie von den Städten sind dieser Völker.

16. Aber in den Städten dieser Völker, die dir der HErr, dein Gott, zum

Erbe geben wird, sollst du *nichts leben lassen, was den Odem hat, *Jos. 10, 40.

17. sondern sollst sie verbannen, nämlich die *Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, wie dir der HErr, dein Gott, geboten hat; *K. 7, 1. 2.

18. auf daß sie euch nicht lehren thun alle die Greuel, die sie ihren Göttern thun, und ihr euch versündigt an dem HErrn, eurem Gott.

19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, wider die du streitest, sie zu erobern, so sollst du die Bäume nicht verderben, daß du mit Axten dran fahrest; denn du kannst davon essen, darum sollst du sie nicht ausrotten. Ist's doch Holz auf dem Felde, und nicht Mensch, daß es vor dir ein Bollwerk sein könnte.

20. Welches aber Bäume sind, die du weißt, daß man nicht davon isset, die sollst du verderben und ausrotten, und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdest.

Das 21. Kapitel.

Vom unbekannten Totschlage; von weiblichen Gefangenen; vom Erstgeburtsrecht bei Söhnen von zwei Weibern; von ungehorsamen Söhnen und von Gehenkten.

1. **Wenn** man einen Erschlagenen findet im Lande, das dir der HErr, dein Gott, geben wird einzunehmen, und er liegt im Felde, und man weiß nicht, wer ihn geschlagen hat,

2. so sollen deine Ältesten und Richter hinausgehen, und von dem Erschlagenen messen bis an die Städte, die umher liegen.

3. Welche Stadt die nächste ist, derselben Älteste sollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am Joch gezogen hat,

4. und sollen sie hinabführen in einen kiesigen Grund, der weder bearbeitet, noch besäet ist, und daselbst im Grund ihr den Hals brechen.

5. Da sollen herzukommen die Priester, die Kinder Levi; denn der HErr, dein Gott, hat sie erwählet, daß sie ihm dienen, und in seinem Namen segnen, und nach *ihrem Mund sollen alle Sachen und alle Schäden gerichtet werden. *K. 17, 8. 9.

6. Und alle Ältesten derselben Stadt sollen herzutreten zu dem Erschlagenen, und ihre Hände *waschen über die junge Kuh, der im Grund der Hals gebrochen ist. *Matth. 27, 24.

7. Und sollen antworten und sagen: „Unsre Hände haben dies Blut nicht vergossen, so haben's auch unsre Augen nicht gesehen;

8. sei gnädig deinem Volk Israel, das du, der HErr, erlöset hast, lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volk Israel"; so werden sie über dem Blut versöhnet sein.

9. Also sollst du das *unschuldige Blut von dir thun, daß du thust, was recht ist vor den Augen des HErrn. *4. Mose 35, 33.

10. **Wenn** du in einen Streit ziehst wider deine Feinde, und der HErr, dein Gott, giebt sie dir in deine Hände, daß du ihre Gefangnen wegführest,

11. und siehest unter den Gefangenen ein schön Weib, und hast Lust zu ihr, daß du sie zum Weibe nehmest,

12. so führe sie in dein Haus, und laß sie ihr Haar abscheren, und ihre Nägel beschneiden,

13. und die Kleider ablegen, darinnen sie gefangen ist, und laß sie sitzen in deinem Hause, und beweinen einen Monat lang ihren Vater und ihre Mutter; darnach gehe zu ihr, und nimm sie zu der Ehe, und laß sie dein Weib sein.

14. Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast, so sollst du sie auslassen, wo sie hin will, und nicht um Geld verkaufen, noch versetzen, darum daß du sie gedemütiget hast.

15. **Wenn** jemand zwei Weiber hat, eine, die *er lieb hat, und eine, die er hasset, und sie ihm Kinder gebären, beide, die liebe und die unwerte, daß der Erstgeborne der unwerten ist, *1. Mose 29, 30.

16. und die Zeit kommt, daß er seinen Kindern das Erbe austeile, so kann er nicht den Sohn der liebsten zum erstgebornen Sohn machen für den erstgebornen Sohn der unwerten,

17. sondern er soll den Sohn der unwerten für den ersten Sohn erkennen, daß er ihm zweifältig gebe von allem, das vorhanden ist; denn derselbe ist der Erstling seiner *Kraft, und der Erstgeburt Recht ist sein. *1. Mose 49, 3.

18. **Wenn** jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorcht, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will,

19. so soll ihn sein Vater und Mutter

greifen, und zu den Ältesten der Stadt führen, und zu dem Thor desselben Orts,

20. und zu den Ältesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam, und gehorcht unsrer Stimme nicht, und ist ein Schlemmer und Trunkenbold;

21. so sollen ihn * steinigen alle Leute derselbigen Stadt, daß er sterbe, und sollst also das Böse von dir thun, daß es ganz Israel höre, und sich fürchte.

*K. 13, 11. 12.

22. Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des Todes würdig ist, und wird getötet, und man hängt ihn an ein Holz,

23. so soll sein Leichnam nicht * über Nacht an dem Holz bleiben, sondern sollst ihn desselben Tags begraben; denn † ein Gehenkter ist verflucht bei Gott; auf daß du dein Land nicht verunreinigst, das dir der HErr, dein Gott, giebt zum Erbe.

*Jos. 8, 29; 10, 27. †Gal. 3, 13.

Das 22. Kapitel.

Vermischte Vorschriften, besonders der Menschenliebe und des Mitleidens mit Tieren. Gesetze wegen Sünden der Unkeuschheit.

1. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf siehest irre gehen, so sollst du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollst sie wieder zu deinem Bruder führen. 2. Mose 23, 4.

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht, so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bei dir seien, bis sie dein Bruder suche, und sollst sie ihm dann wiedergeben.

3. Also sollst du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleid und mit allem Verlornen, das dein Bruder verlieret, und du findest; du kannst dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines Bruders Esel oder Ochsen siehest fallen auf dem Wege, so sollst du dich nicht von ihm entziehen, sondern sollst ihm aufhelfen.

5. Ein Weib soll nicht Mannsgeräte tragen, und ein Mann soll nicht Weiberkleider anthun; denn wer solches thut, der ist dem HErrn, deinem Gott, ein Greuel.

6. Wenn du auf dem Wege findest ein Vogelnest auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eiern sitzt, so sollst du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen,

7. sondern sollst die * Mutter fliegen lassen, und die Jungen nehmen, auf daß dir's wohlgehe, und lange lebest.

*3. Mose 22, 28.

8. Wenn du ein neu Haus bauest, so mache eine Lehne drum auf deinem Dache, auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest, wenn jemand herabfiele.

9. Du sollst deinen * Weinberg nicht mit mancherlei besäen, daß nicht geheiligt werde die Fülle, der Same, den du gesäet hast, samt dem Ertrage des Weinbergs. *3. Mose 19, 19.

10. Du sollst nicht ackern zugleich mit einem Ochsen und Esel.

11. Du sollst nicht anziehen ein gemenget Kleid, von Wolle und Leinen zugleich. 3. Mose 19, 19.

12. Du sollst dir Quasten machen an den vier Zipfeln deines Mantels, damit du dich bedeckest. 4. Mose 15, 38.

13. Wenn jemand ein Weib nimmt, und wird ihr gram, wenn er zu ihr gegangen ist,

14. und legt ihr was Schändliches auf, und bringet ein bös Geschrei über sie aus, und spricht: Das Weib hab ich genommen, und da ich mich zu ihr that, fand ich sie nicht Jungfrau,

15. so sollen der Vater und Mutter der Dirne sie nehmen, und vor die Ältesten der Stadt in dem Thor hervorbringen der Dirne Jungfrauschaft.

16. Und der Dirne Vater soll zu den Ältesten sagen: Ich habe diesem Mann meine Tochter zum Weibe gegeben; nun ist er ihr gram worden,

17. und legt ein schändlich Ding auf sie, und spricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau gefunden; hie ist die Jungfrauschaft meiner Tochter. Und sollen das Kleid vor den Ältesten der Stadt ausbreiten.

18. So sollen die Ältesten der Stadt den Mann nehmen, und züchtigen,

19. und um hundert * Silberlinge büßen, und dieselben der Dirne Vater geben, darum daß er eine Jungfrau in Israel berüchtiget hat; und soll sie zum Weibe haben, daß er sie sein Leben lang nicht lassen möge. *V. 29.

20. Ist's aber die Wahrheit, daß die Dirne nicht ist Jungfrau gefunden,

21. so soll man sie heraus vor die Thür ihres Vaters Hauses führen, und die Leute der Stadt sollen sie zu Tod steinigen, darum daß sie eine * Thorheit in Israel begangen, und

in ihres Vaters Hause gehuret hat; und sollst das Böse von dir thun.
* 1. Mose 34, 7.

22. Wenn jemand erfunden wird, der bei einem * Weibe schläft, die einen Ehemann hat, so sollen sie beide sterben, der Mann und das Weib, bei dem er geschlafen hat; und sollst das Böse von Israel thun. * 3. Mose 20, 10.

23. Wenn eine Dirne jemand verlobet ist, und ein Mann krieget sie in der Stadt, und schläft bei ihr,

24. so sollt ihr sie alle beide zu der Stadt Thor ausführen, und sollt sie beide steinigen, daß sie sterben; die Dirne darum, daß sie nicht geschrieen hat, weil sie in der Stadt war; den Mann darum, daß er seines Nächsten Weib geschändet hat; und sollst das Böse von dir thun.

25. Wenn aber jemand eine verlobete Dirne auf dem Felde krieget, und ergreift sie, und schläft bei ihr, so soll der Mann allein sterben, der bei ihr geschlafen hat,

26. und der Dirne sollst du nichts thun; denn sie hat keine Sünde des Todes wert gethan, sondern gleich wie jemand sich wider seinen Nächsten erhübe, und schlüge seine Seele tot, so ist dies auch.

27. Denn er fand sie auf dem Felde, und die verlobete Dirne schrie, und war niemand, der ihr half.

28. Wenn jemand an eine Jungfrau kommt, die nicht verlobet ist, und ergreifet sie, und schläft bei ihr, und es findet sich also,

29. so * soll, der bei ihr geschlafen hat, ihrem Vater fünfzig Silberlinge geben, und soll sie zum Weibe haben, darum daß er sie geschwächt hat; er kann sie nicht lassen sein Leben lang.
* 2. Mose 22, 15.

Das 23. Kapitel.

Aufnahme und Nichtaufnahme in die Gemeine des Herrn. Verschiedene andere Gesetze.

1. [K. 22, 30.] **Niemand** soll seines Vaters Weib nehmen, und nicht aufdecken seines Vaters Decke. 3. Mose 18, 8.

2. [1.] Es soll kein Zerstoßener noch Verschnittener in die Gemeine des HErrn kommen.

3. [2.] Es soll auch kein Hurenkind in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehnten Glied, sondern soll allewege nicht in die Gemeine des HErrn kommen.

4. [3.] Die Ammoniter und Moabiter sollen nicht in die Gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehnten Glied, sondern sie sollen nimmermehr hineinkommen,

5. [4.] darum daß sie euch nicht entgegenkamen mit Brot und Wasser auf dem Wege, da ihr aus Ägypten zoget, vielmehr wider euch dingeten den * Bileam, den Sohn Beors von Pethor aus Mesopotamien, daß er dich verfluchen sollte. * 4. Mose 22, 5. 6.

6. [5.] Aber der HErr, dein Gott, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir den Fluch in den Segen, darum daß dich der HErr, dein Gott, lieb hatte.

7. [6.] Du sollst nicht ihren Frieden noch ihr Bestes suchen dein Leben lang ewiglich.

8. [7.] Den Edomiter sollst du nicht für Greuel halten; er * ist dein Bruder. Den Ägypter sollst du auch nicht für Greuel halten; denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen.
* 1. Mose 25, 25. 26.

9. [8.] Die Kinder, die sie im dritten Glied zeugen, sollen in die Gemeine des HErrn kommen.

10. [9.] **Wenn** du ausziehest wider deine Feinde und ein Lager aufschlägst, so hüte dich vor allem Bösen.

11. [10.] Wenn jemand unter dir ist, der nicht * rein ist, daß ihm des Nachts was widerfahren ist, der soll hinaus vor das Lager gehen, und nicht wieder hineinkommen, * 3. Mose 15, 16. 18.

12. [11.] bis er vor abends sich mit Wasser bade; und wenn die Sonne untergegangen ist, soll er wieder ins Lager gehen.

13. [12.] Und du sollst außen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Not hinausgehest.

14. [13.] Und sollst ein Schäuflein haben, und wenn du dich draußen setzen willst, sollst du damit graben; und wenn du gesessen bist, sollst du zuscharren, was von dir gegangen ist.

15. [14.] Denn der HErr, dein Gott, * wandelt unter deinem Lager, daß er dich errette, und gebe deine Feinde vor dir. Darum soll dein Lager heilig sein, daß nichts Schändliches unter dir gesehen werde, und er sich von dir wende. * 3. Mose 26, 12.

16. [15.] **Du** sollst den Knecht nicht seinem Herrn überantworten, der von ihm zu dir sich entwandt hat.

17. [16.] Er soll bei dir bleiben an dem Ort, den er erwählet in deiner Thore einem, wo es ihm gefällt; und sollst ihn * nicht schinden. * 2. Mose 22, 20.

18. [17.] Es soll keine Hure sein unter den Töchtern Israels, und kein Hurer unter den Söhnen Israels.
3. Mose 19, 29. 1. Kön. 14, 24.

19. [18.] Du sollst keinen Hurenlohn, noch * Hundegeld in das Haus des HErrn, deines Gottes, bringen, aus irgend einem Gelübde; denn das ist dem HErrn, deinem Gott, beides ein Greuel. * 3. Mose 18, 22. Offenb. 22, 15.

20. [19.] Du sollst von deinem Bruder nicht Wucher nehmen, weder mit Geld, noch mit Speise, noch mit allem, damit man wuchern kann.
2. Mose 22, 24. 3. Mose 25, 36.

21. [20.] Von dem Fremden magst du Wucher nehmen, aber nicht von deinem Bruder, auf daß dich der HErr, dein Gott, segne in allem, das du vornimmst im Lande, dahin du kommest, dasselbe einzunehmen.

22. [21.] Wenn du dem HErrn, deinem Gott, ein Gelübde thust, so sollst du es nicht verziehen zu halten; denn der HErr, dein Gott, wird's von dir fordern, und wird dir Sünde sein.
4. Mose 30, 3.

23. [22.] Wenn du das Geloben unterwegen lässest, so ist dir's keine Sünde.

24. [23.] Aber was zu deinen Lippen ausgegangen ist, sollst du halten, und darnach thun, wie du dem HErrn, deinem Gott, freiwillig gelobt hast, das du mit deinem Mund geredet hast.

25. [24.] Wenn du in deines Nächsten Weinberg gehest, so magst du der Trauben essen nach deinem Willen, bis du satt habest: aber du sollst nichts in dein Gefäß thun.

26. [25.] Wenn du in die Saat deines Nächsten gehest, so magst du mit der Hand Ähren abrupfen; aber mit der Sichel sollst du nicht drinnen hin- und herfahren. Matth. 12, 1.

Das 24. Kapitel.

Scheidebrief. Verschiedene Gesetze, besonders zum Besten der Armen, Waisen und Fremdlinge.

1. **Wenn** jemand ein Weib nimmt, und ehelicht sie, und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, weil er etwas Schändliches an ihr gefunden hat, * so soll er einen Scheidebrief schreiben, und ihr in die Hand geben, und sie aus seinem Hause lassen.
* Matth. 5, 31. 32; 19, 7.

2. Wenn sie dann aus seinem Hause gegangen ist, und hingehet, und wird eines andern Weib,

3. und derselbe andre Mann ihr auch gram wird, und einen Scheidebrief schreibt, und ihr in die Hand giebt, und sie aus seinem Hause läßt, oder so derselbe andre Mann stirbt, der sie sich zum Weibe genommen hatte:

4. so kann sie ihr erster Mann, der sie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß sie sein Weib sei, nachdem sie unrein ist; denn solches ist ein Greuel vor dem HErrn; auf daß du nicht eine Sünde über das Land bringest, das dir der HErr, dein Gott, zum Erbe gegeben hat.

5. Wenn jemand kurz zuvor ein Weib genommen hat, der * soll nicht in die Heerfahrt ziehen, und man soll ihm nichts auflegen. Er soll frei in seinem Hause sein ein Jahr lang, daß er fröhlich sei mit seinem Weibe, das er genommen hat. * K. 20, 7.

6. Du sollst nicht zu Pfande nehmen den untersten und obersten Mühlstein; denn damit hättest du das Leben zu Pfand genommen.

7. **Wenn** jemand gefunden wird, der aus seinen Brüdern eine * Seele stiehlt, aus den Kindern Israel, und versetzt oder verkauft sie, solcher Dieb soll sterben, daß du das Böse von dir thust. * 2. Mose 21, 16.

8. Hüte dich bei der Plage des Aussatzes, daß du mit Fleiß haltest und thust alles, das dich die * Priester, die Leviten, lehren; wie ich ihnen geboten habe, so sollt ihr's halten, und darnach thun. * 3. Mose 13; 14, 2.

9. Bedenke, was der HErr, dein Gott, that mit Mirjam auf dem Wege, da ihr aus Ägypten zoget. 4. Mose 12, 10—15.

10. **Wenn** du deinem Nächsten irgend eine Schuld borgest, so sollst du nicht in sein Haus gehen, und ihm ein Pfand nehmen,

11. sondern du sollst außen stehen, und er, dem du borgest, soll sein Pfand zu dir herausbringen.

12. Ist er aber ein Dürftiger, so sollst du dich nicht schlafen legen über seinem Pfand,

13. sondern * sollst ihm sein Pfand wiedergeben, wenn die Sonne untergehet, daß er in seinem Kleide schlafe,

und segne dich. Das wird dir vor
dem HErrn, deinem Gott, eine Gerechtigkeit sein. *2. Mose 22, 25.
14. Du sollst dem Dürftigen und
Armen * seinen Lohn nicht vorbehalten, er sei von deinen Brüdern oder
Fremdlingen, die in deinem Land und
in deinen Thoren sind, *3. Mose 19, 13.
15. sondern sollst ihm seinen Lohn
des Tages geben, daß die Sonne nicht
drüber untergehe; denn er ist dürftig, und erhält seine Seele damit; auf
daß er nicht wider dich den HErrn
anrufe, und es dir Sünde sei.
16. Die Väter sollen nicht für die
Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben, sondern ein jeglicher soll
für seine Sünde sterben.
2. Kön. 14, 6. Hesek. 18, 19. 20.
17. Du sollst das Recht des Fremdlings und des Waisen nicht beugen,
und sollst der Witwe nicht das Kleid
zum Pfand nehmen. 2. Mose 22, 20. 21.
18. Denn du sollst * gedenken, daß
du Knecht in Ägypten gewesen bist,
und der HErr, dein Gott, dich von
dannen erlöset hat. Darum gebiete
ich dir, daß du solches thust. *K. 16, 12.
19. Wenn du auf deinem Acker geerntet, und einer Garbe vergessen
hast auf dem Acker, so sollst du nicht
umkehren, dieselbe zu holen, sondern
sie soll des Fremdlings, des Waisen
und der Witwe sein, auf daß dich der
HErr, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hände. 3. Mose 19, 9. 10.
20. Wenn du deine Ölbäume hast
geschüttelt, so sollst du nicht nachschütteln; es soll des Fremdlings,
des Waisen und der Witwe sein.
21. Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollst du nicht nachlesen; es soll des Fremdlings, des
Waisen und der Witwe sein.
22. Und sollst gedenken, daß du Knecht
in Ägyptenland gewesen bist; darum
gebiete ich dir, daß du solches thust.

Das 25. Kapitel.

Vermischtes, vorzüglich das Gebot der Heirat mit des Bruders Witwe und das Verbot unrichtigen Maßes und Gewichts. Ausrottung der Amalekiter.

1. Wenn ein Hader ist zwischen
Männern, so soll man sie vor Gericht bringen, und sie richten, und
den Gerechten gerecht sprechen, und
den Gottlosen verdammen.
2. Und so der Gottlose Schläge verdienet hat, soll ihn der Richter heißen
niederfallen, und sollen ihm vor dem
Richter eine Zahl Schläge geben nach
dem Maß seiner Missethat.
3. Wenn man ihm * vierzig Schläge
gegeben hat, soll man nicht mehr
schlagen, auf daß nicht, so man mehr
Schläge giebt, er zu viel geschlagen
werde, und dein Bruder scheußlich
vor deinen Augen sei. *2. Kor. 11, 24.
4. Du * sollst dem Ochsen, der da
drischet, nicht das Maul verbinden.
*1. Kor. 9, 9. 1. Tim. 5, 18.
5. Wenn Brüder bei einander wohnen, und einer stirbt ohne Kinder, so
soll des Verstorbenen Weib nicht einen
fremden Mann draußen nehmen, sondern ihr Schwager soll sich zu ihr
thun, und sie zum Weibe nehmen,
und sie ehelichen. Ruth 4, 5. Matth. 22, 24.
6. Und den ersten Sohn, den sie gebiert, soll er bestätigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders,
daß sein Name nicht vertilget werde
aus Israel.
7. Gefällt aber dem Mann nicht, daß
er seine Schwägerin nehme, so soll sie,
seine Schwägerin, hinaufgehen unter
das Thor vor die Ältesten, und sagen:
Mein Schwager weigert sich, seinem
Bruder einen Namen zu erwecken in
Israel, und will mich nicht ehelichen.
8. So sollen ihn die Ältesten der Stadt
fordern, und mit ihm reden. Wenn
er dann darauf bestehet, und spricht:
Es gefällt mir nicht, sie zu nehmen,
9. so soll seine Schwägerin zu ihm
treten vor den Ältesten, und ihm
einen Schuh ausziehen von seinen
Füßen, und ihn anspeien, und soll
antworten und sprechen: Also soll
man thun einem jeden Mann, der seines Bruders Haus nicht erbauen will.
10. Und sein Name soll in Israel
heißen des Barfüßers Haus.
11. Wenn zween Männer mit einander hadern, und des einen Weib
läuft zu, daß sie ihren Mann errette
von der Hand des, der ihn schlägt,
und streckt ihre Hand aus, und ergreift ihn bei seiner Scham,
12. so sollst du ihr die Hand abhauen, und dein Auge soll ihrer nicht
verschonen.
13. Du sollst nicht zweierlei Gewicht
in deinem Sack, groß und klein,
haben; 3. Mose 19, 35. 36.
14. und in deinem Hause soll nicht
zweierlei Scheffel, groß und klein, sein.
15. Du sollst ein völlig und recht Ge-

wicht und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lang währe in dem Lande, das dir der HErr, dein Gott, geben wird.
16. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn, deinem Gott, ein * Greuel, wie alle, die übel thun. * Micha 6, 11.
17. Gedenke, was dir die Amalekiter thaten auf dem Wege, da ihr aus Ägypten zoget; 2. Mose 17, 8–16.
18. wie sie dich angriffen auf dem Wege, und schlugen die letzten deines Heeres, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt warest, und fürchteten Gott nicht.
19. Wenn nun der HErr, dein Gott, dich zur Ruhe bringt von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der HErr, dein Gott, giebt zum Erbe einzunehmen, so * sollst du das Gedächtnis der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht!
* 1. Sam. 15, 2. 3.

Das 26. Kapitel.

Sprüche bei Darbringung der Erstlingsfrucht und des Zehnten. Ermahnung zum Gehorsam gegen Gott.

1. Wenn du in das Land kommst, das dir der HErr, dein Gott, zum Erbe geben wird, und nimmst es ein, und wohnest drinnen,
2. so * sollst du nehmen allerlei erste Früchte des Landes, die aus der Erde kommen, die der HErr, dein Gott, dir giebt, und sollst sie in einen Korb legen, und hingehen an den Ort, den der HErr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne;
* 2. Mose 23, 19; 34, 26. 3. Mose 2, 14.
3. und sollst zu dem Priester kommen, der zu der Zeit da ist, und zu ihm sagen: Ich bekenne heute dem HErrn, deinem Gott, daß ich gekommen bin in das Land, das der HErr unsern Vätern geschworen hat uns zu geben.
4. Und der Priester soll den Korb nehmen von deiner Hand, und vor dem Altar des HErrn, deines Gottes, niedersetzen.
5. Da sollst du antworten und sagen vor dem HErrn, deinem Gott: Mein Vater war ein Syrer und nahe dem Umkommen, und * zog hinab nach Ägypten, und war daselbst ein Fremdling mit geringem Volk, und ward daselbst ein groß, stark und viel Volk.
* 1. Mose 46, 5.
6. Aber die Ägypter behandelten uns übel, und zwangen uns, und legten einen harten Dienst auf uns.
7. Da schrieen wir zu dem HErrn, dem Gott unsrer Väter; und der HErr erhörte unser Schreien, und sah unser Elend, Angst und Not,
8. und führte uns aus Ägypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm und mit großem Schrecken, durch Zeichen und Wunder,
9. und brachte uns an diesen Ort, und gab uns dies Land, da Milch und Honig innen fleußt.
10. Nun bringe ich die ersten Früchte des Landes, die du, HErr, mir gegeben hast. Und sollst sie lassen vor dem HErrn, deinem Gott, und anbeten vor dem HErrn, deinem Gott,
11. und fröhlich sein über allem Gut, das dir der HErr, dein Gott, gegeben hat und deinem Hause, du und der Levit und der Fremdling, der bei dir ist. K. 16, 11. 14.
12. Wenn du alle Zehnten deines Einkommens zusammengebracht hast im dritten Jahr, das ist ein Zehntenjahr, so sollst du dem Leviten, dem Fremdling, dem Waisen und der Witwe geben, daß sie essen in deinem Thor, und satt werden. K. 14, 27–29.
13. Und sollst sprechen vor dem HErrn, deinem Gott: Ich habe gebracht, das geheiliget ist, aus meinem Hause, und habe es gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Waisen und den Witwen nach alle deinem Gebot, das du mir geboten hast; ich habe deine Gebote nicht übertreten, noch vergessen;
14. ich habe nicht davon gegessen in meinem Leide, und habe nicht davon gethan in Unreinigkeit; ich habe nicht zu den Toten davon gegeben; ich bin der Stimme des HErrn, meines Gottes, gehorsam gewesen, und habe gethan alles, wie du mir geboten hast.
15. Siehe herab von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel, und segne dein Volk Israel und das Land, das du uns gegeben hast, wie du unsern Vätern geschworen hast, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt.
16. Heutiges Tages gebietet dir der HErr, dein Gott, daß du thust nach allen diesen Geboten und Rechten, daß du sie haltest, und darnach thust von ganzem Herzen und von ganzer Seele.
17. Dem HErrn hast du heute zugesagt, daß er dein Gott sei, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und hal-

test seine Gesetze, Gebote und Rechte, und seiner Stimme gehorchest.

18. Und der HErr hat dir heute zugesagt, daß du sein eigen Volk sein sollst, wie er dir verheißen hat, daß du alle seine Gebote haltest,

19. und er dich das * höchste mache, und du † gerühmet, gepriesen und geehret werdest über alle Völker, die er gemacht hat; daß du dem HErrn, deinem Gott, ein heilig Volk seiest, wie er geredet hat. *K. 28, 1. † K. 4, 6.

Das 27. Kapitel.

Denksteine des Gesetzes. Der Fluch vom Berge Ebal.

1. Und Mose gebot samt den Ältesten Israels dem Volk und sprach: Haltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der Zeit, wenn ihr über den Jordan gehet ins Land, das dir der HErr, dein Gott, geben wird, sollst du große Steine aufrichten, und sie mit Kalk tünchen,

3. und drauf schreiben alle Worte dieses Gesetzes, wenn du hinüberkommest; auf daß du kommest in das Land, das der HErr, dein Gott, dir geben wird, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt, wie der HErr, deiner Väter Gott, dir verheißen hat.

4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet, so sollt ihr solche Steine aufrichten (davon ich euch heute gebiete) auf dem Berge Ebal, und mit Kalke tünchen.

5. Und sollst daselbst dem HErrn, deinem Gott, * einen steinernen Altar bauen, darüber kein Eisen fähret. *2. Mose 20, 25.

6. Von ganzen Steinen sollst du diesen Altar dem HErrn, deinem Gott, bauen, und Brandopfer drauf opfern dem HErrn, deinem Gott.

7. Und sollst Dankopfer opfern, und daselbst essen, und * fröhlich sein vor dem HErrn, deinem Gott. *K. 12, 7.

8. Und sollst auf die Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben, klar und deutlich.

9. Und Mose samt den Priestern, den Leviten, redeten mit dem ganzen Israel und sprachen: Merke und höre zu, Israel! * Heute, dieses Tages bist du ein Volk worden des HErrn, deines Gottes, *K. 26, 18. 19.

10. daß du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorsam seiest, und thust nach seinen Geboten und Rechten, die ich dir heute gebiete.

11. Und Mose gebot dem Volk desselben Tages und sprach:

12. Diese sollen stehen auf dem Berge Garizim, zu segnen das Volk, wenn ihr über den Jordan gegangen seid: Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Joseph und Benjamin. K. 11, 29.

13. Und diese sollen stehen auf dem Berge Ebal, zu fluchen: Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten sollen anheben und sagen zu jedermann von Israel mit lauter Stimme:

15. Verflucht sei, wer einen * Götzen oder gegossen Bild macht, einen Greuel des HErrn, ein Werk von den Händen der Werkmeister, und setzt es verborgen! Und alles Volk soll antworten und sagen: Amen. *2. Mose 20, 23; 34, 17.

16. Verflucht sei, wer seinen Vater oder Mutter unehret! Und alles Volk soll sagen: Amen. 2. Mose 21, 17.

17. Verflucht sei, wer seines Nächsten Grenze engert! Und alles Volk soll sagen: Amen. K. 19, 14.

18. Verflucht sei, wer einen Blinden irren macht auf dem Wege! Und alles Volk soll sagen: Amen. 3. Mose 19, 14.

19. Verflucht sei, wer das Recht des Fremdlings, des Waisen und der Witwe beuget! Und alles Volk soll sagen: Amen. 2. Mose 22, 20.

20. Verflucht sei, wer bei seines Vaters Weibe liegt, daß er aufdecke die Decke seines Vaters! Und alles Volk soll sagen: Amen. 3. Mose 18, 8.

21. Verflucht sei, wer irgend bei einem Vieh liegt! Und alles Volk soll sagen: Amen. 2. Mose 22, 18.

22. Verflucht sei, wer bei seiner Schwester liegt, die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist! Und alles Volk soll sagen: Amen. 3. Mose 18, 9. 11.

23. Verflucht sei, wer bei seiner Schwieger liegt! Und alles Volk soll sagen: Amen. 3. Mose 18, 15. 17.

24. Verflucht sei, wer seinen Nächsten heimlich erschlägt! Und alles Volk soll sagen: Amen. 4. Mose 35, 20.

25. Verflucht sei, wer Geschenke nimmt, daß er die Seele des unschuldigen Bluts totschlägt! Und alles Volk soll sagen: Amen. K. 16, 19. 2. Mose 23, 8.

26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte

dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue! Und alles Volk soll sagen: Amen. Gal. 3, 10.

Das 28. Kapitel.

Verheißener Segen, gedrohter Fluch.
(Vgl. 3. Mose 26.)

1. Und wenn du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du haltest und thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird dich der HErr, dein Gott, das höchste machen über alle Völker auf Erden, K. 26, 19.

2. und werden über dich kommen alle diese Segen, und werden dich treffen, darum, daß du der Stimme des HErrn, deines Gottes, bist gehorsam gewesen.

3. Gesegnet wirst du sein in der Stadt, gesegnet auf dem Acker.

4. Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes und die Frucht deines Viehs, die Früchte deiner Rinder und die Früchte deiner Schafe.

5. Gesegnet wird sein dein Korb und dein Backtrog.

6. Gesegnet wirst du sein, wenn du eingehest, gesegnet, wenn du ausgehest. Ps. 121, 8.

7. Und der HErr wird deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen; durch Einen Weg sollen sie ausziehen wider dich, und durch sieben Wege vor dir fliehen.

8. Der HErr wird gebieten * dem Segen, daß er mit dir sei in deinem Keller und in allem, das du vornimmst, und wird dich segnen in dem Land, das dir der HErr, dein Gott, gegeben hat. * 3. Mose 25, 21.

9. Der HErr wird dich ihm * zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geschworen hat, darum daß du die Gebote des HErrn, deines Gottes, hältst, und wandelst in seinen Wegen; * 2. Mose 19, 5. 6.

10. daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des HErrn genannt bist, und werden sich vor dir fürchten.

11. Und der HErr wird machen, daß du Überfluß an Gütern haben wirst, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehs, an der Frucht deines Ackers, auf dem Land, das der HErr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

12. Und der HErr wird dir seinen guten Schatz aufthun, den Himmel, daß er deinem Land Regen gebe zu seiner Zeit, und daß er segne alle Werke deiner Hände. Und du wirst vielen * Völkern leihen; du aber wirst von niemand borgen. * K. 15, 6.

13. Und der HErr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz, und wirst oben schweben, und nicht unten liegen, darum daß du gehorsam bist den Geboten des HErrn, deines Gottes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun,

14. und nicht weichest von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten, noch zur Linken, damit du andern Göttern nachwandelest, ihnen zu dienen. K. 5, 29.

15. Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn, deines Gottes, daß du haltest und thust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen. Dan. 9, 11.

16. Verflucht wirst du sein in der Stadt, verflucht auf dem Acker.

17. Verflucht wird sein dein Korb und dein Backtrog.

18. Verflucht wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Rinder und die Frucht deiner Schafe.

19. Verflucht wirst du sein, wenn du eingehest, verflucht, wenn du ausgehest.

20. Der HErr wird unter dich senden Unfall, Unruhe und Unglück in allem, das du vor die Hand nimmst, das du thust, bis du vertilget werdest, und bald untergehest um deines bösen Wesens willen, daß du mich verlassen hast.

21. Der HErr wird dir die Pestilenz anhängen, bis daß er dich vertilge in dem Lande, dahin du kommest, dasselbe einzunehmen.

22. Der HErr wird dich schlagen mit Darre, Fieber, Hitze, Brand, * Dürre, giftiger Luft und Gelbsucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe. * 1. Kön. 17, 7.

23. Dein Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern sein, und die Erde unter dir eisern. K. 11, 17.

24. Der HErr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilget werdest.

25. Der HErr wird dich vor deinen Feinden schlagen. Durch Einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und

durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen; und wirst zerstreuet werden unter alle Reiche auf Erden.

26. Dein Leichnam wird eine Speise sein allem Gevögel des Himmels und allem Tier auf Erden, und niemand wird sein, der sie scheucht.

27. Der HErr wird dich schlagen * mit Drüsen Ägyptens, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, daß du nicht kannst heil werden. *2. Mose 9, 9.

28. Der HErr wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Herzens;

29. und wirst tappen im Mittag, wie ein Blinder tappet im Dunkeln; und wirst auf deinem Wege kein Glück haben; und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Leben lang, und niemand wird dir helfen.

30. Ein Weib wirst du dir vertrauen lassen, aber ein andrer wird bei ihr schlafen. Ein Haus wirst du * bauen, aber du wirst nicht drinnen wohnen. Einen † Weinberg wirst du pflanzen; aber du wirst seine Früchte nicht genießen. *Jes. 65, 22. †K. 20, 6.

31. Dein Ochse wird vor deinen Augen geschlachtet werden; aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesichte mit Gewalt genommen, und dir nicht wiedergegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben werden, daß deine Augen zusehen, und verschmachten über ihnen täglich; und wird keine Stärke in deinen Händen sein.

33. Die * Früchte deines Landes und alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kennest, und wirst Unrecht leiden, und zerstoßen werden dein Leben lang, *Richt. 6, 3.

34. und wirst unsinnig werden vor dem, das deine Augen sehen müssen.

35. Der HErr wird dich schlagen mit einer bösen Drüse an den Knieen und Waden, daß du nicht kannst geheilet werden, von den Fußsohlen an bis auf die Scheitel.

36. Der HErr wird dich und deinen König, den du über dich gesetzt hast, treiben unter ein Volk, das du nicht kennest, noch deine Väter; und wirst * daselbst dienen andern Göttern, Holz und Steinen. *K. 4, 28.

37. Und wirst ein * Scheusal und ein Sprichwort und Spott sein unter allen Völkern, da dich der HErr hingetrieben hat. *1. Kön. 9, 7.

38. Du wirst * viel Samens ausführen auf das Feld, und wenig einsammeln; denn die Heuschrecken werden's abfressen. *Jer. 12, 13. Micha 6, 15.

39. Weinberge wirst du pflanzen und bauen, aber keinen Wein trinken, noch lesen; denn die Würmer werden's verzehren.

40. Ölbäume wirst du haben in allen deinen Grenzen; aber du wirst dich nicht salben mit Öl; denn dein Ölbaum wird ausgerissen werden.

41. Söhne und Töchter wirst du zeugen, und doch nicht haben; denn sie werden gefangen weggeführt werden.

42. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungeziefer fressen.

43. Der Fremdling, der bei dir ist, wird über dich steigen, und immer oben schweben; du aber wirst heruntersteigen, und immer unterliegen.

44. Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen; er wird das Haupt sein, und du wirst der Schwanz sein. V. 12. 13.

45. Und werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdest, darum daß du der Stimme des HErrn, deines Gottes, nicht gehorchet hast, daß du seine Gebote und Rechte hieltest, die er dir geboten hat.

46. Darum werden Zeichen und Wunder an dir sein und an deinem Samen ewiglich,

47. daß du dem HErrn, deinem Gott, nicht gedienet hast mit Freude und Lust deines Herzens, da du allerlei genug hattest.

48. Und wirst deinem Feinde, den dir der HErr zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und allerlei Mangel; und er wird ein eisern Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.

49. Der HErr wird ein Volk * über dich schicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler fliegt, † des Sprache du nicht verstehest, *Jer. 5, 15. †Jes. 33, 19.

50. ein frech Volk, das nicht ansiehet die Person des Alten, noch schonet der Jünglinge; Dan. 8, 23. Klagl. 5, 12.

51. und wird verzehren die Frucht deines Viehs und die Frucht deines

Landes, bis du vertilget werdest; und wird dir nichts überlassen an Korn, Most, Öl, an Früchten der Rinder und Schafe, bis daß dich's umbringe;

52. und wird dich ängsten in allen deinen Thoren, bis daß es niederwerfe deine hohen und festen Mauern, darauf du dich verlässest, in alle deinem Lande; und wirst geängstet werden in allen deinen Thoren, in deinem ganzen Lande, das dir der HErr, dein Gott, gegeben hat.

53. Du wirst * die Frucht deines Leibes fressen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der HErr, dein Gott, gegeben hat, in der Angst und Not, damit dich dein Feind drängen wird; * 2. Kön. 6, 28. 29. Klagl. 2, 20; 4, 10.

54. daß ein Mann, der zuvor sehr zärtlich und in Üppigkeit gelebt hat unter euch, wird seinem Bruder und dem Weib in seinen Armen und dem Sohn, der noch übrig ist von seinen Söhnen, mißgönnen,

55. zu geben jemand unter ihnen von dem Fleisch seiner Söhne, das er frisset; sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gut in der Angst und Not, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Üppigkeit gelebet hat, daß sie nicht versucht hat, ihre Fußsohle auf die Erde zu setzen, vor Zärtlichkeit und Wohlleben, die wird dem Manne in ihren Armen und ihrem Sohne und ihrer Tochter mißgönnen

57. die Nachgeburt, die zwischen ihren eignen Beinen ist ausgegangen, dazu ihre Söhne, die sie geboren hat; denn sie werden sie vor Mangel an allem heimlich essen in der Angst und Not, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

58. Wo du nicht wirst halten, daß du thust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen, den HErrn, deinen Gott,

59. so wird der HErr erschrecklich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit großen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten;

60. und wird dir zuwenden alle * Seuchen Ägyptens, davor du dich fürchtest, und sie werden dir anhangen; * V. 27.

61. dazu alle Krankheiten und alle Plagen, die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, wird der HErr über dich kommen lassen, bis du vertilget werdest.

62. Und wird euer ein geringer Haufe überbleiben, die ihr vorhin gewesen seid * wie die Sterne am Himmel nach der Menge; darum daß du nicht gehorchet hast der Stimme des HErrn, deines Gottes. * K. 1, 10.

63. Und wie sich der HErr über euch zuvor freuete, daß er euch Gutes thäte, und mehrte euch, also wird er sich über * euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge; und werdet verstöret werden von dem Land, da du jetzt einziehst, es einzunehmen. * Spr. 1, 26.

64. Denn der HErr wird dich zerstreuen unter alle Völker von einem Ende der Welt bis ans andre; und wirst daselbst andern Göttern dienen, die du nicht kennest noch deine Väter, Holz und Steinen.

65. Dazu wirst du unter denselben Völkern kein bleibend Wesen haben, und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben. Denn der HErr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben und verschmachtete Augen und verdorrete Seele,

66. daß dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich fürchten, und deines Lebens nicht sicher sein.

67. Des Morgens wirst du sagen: Ach, daß es Abend wäre! Des Abends wirst du sagen: Ach, daß es Morgen wäre! vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird, und vor dem, das du mit deinen Augen sehen wirst.

68. Und der HErr wird dich mit Schiffen voll wieder nach Ägypten führen, den Weg, davon ich gesagt habe: * Du sollst ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden, und wird kein Käufer da sein. * K. 17, 16. Hos. 8, 13.

69. [K. 29, 1.] Dies sind die Worte des Bundes, den der HErr Mose geboten hat zu machen mit den Kindern Israel in der Moabiter Land, zum andernmal, nachdem er denselben mit ihnen gemacht hatte * in Horeb. * K. 5, 2.

Das 29. Kapitel.

Erneuerung des Bundes.

1. [2.] Und Mose rief dem ganzen Israel und sprach zu ihnen: Ihr * habt gesehen alles, was der HErr gethan

hat in Ägypten vor euren Augen dem
Pharao mit allen seinen Knechten und
seinem ganzen Lande; * 2. Mose 19, 4.
2. [3.] die großen Versuchungen, die
deine Augen gesehen haben, daß es
große Zeichen und Wunder waren.
3. [4.] Und der HErr hat euch bis
auf diesen heutigen Tag noch nicht ge-
geben * ein Herz, das verständig wäre,
Augen, die da sähen, und Ohren, die
da höreten. * K. 5, 26. Jes. 6, 9. 10.
4. [5.] Er hat euch vierzig Jahre in
der Wüste lassen wandeln; eure Klei-
der sind an euch nicht veraltet, und
dein Schuh ist nicht veraltet an deinen
Füßen. K. 8, 2. 4.
5. [6.] Ihr habt kein Brot gegessen,
und keinen Wein getrunken, noch star-
kes Getränke, auf daß du wissest, daß
Ich der HErr, euer Gott, bin.
6. [7.] Und da ihr kamet an diesen
Ort, zog aus der König Sihon zu Hes-
bon und der König Og zu Basan uns
entgegen, mit uns zu streiten. Und wir
haben sie geschlagen, 4. Mose 21, 21–35.
7. [8.] und ihr Land eingenommen,
und zum Erbteil gegeben den Rubeni-
tern und Gaditern und dem halben
Stamm der Manassiter. 4. Mose 32.
8. [9.] So haltet nun die Worte dieses
Bundes, und thut darnach, auf daß
ihr weislich handeln möget in alle
eurem Thun.
9. [10.] Ihr stehet heute alle vor dem
HErrn, eurem Gott, die Obersten
eurer Stämme, eure Ältesten, eure
Amtleute, ein jeder Mann in Israel,
10. [11.] eure Kinder, eure Weiber,
dein Fremdling, der in deinem Lager
ist, beide, dein Holzhauer und dein
Wasserschöpfer,
11. [12.] daß du tretest in den Bund
des HErrn, deines Gottes, und in
den Eid, den der HErr, dein Gott,
heute mit dir macht;
12. [13.] auf daß er dich heute ihm
zum Volk aufrichte, und Er dein Gott
sei, wie er dir verheißen hat, und wie
er deinen Vätern Abraham, Isaak
und Jakob geschworen hat.
13. [14.] Denn ich mache diesen Bund
und diesen Eid nicht mit euch alleine,
K. 5, 3.
14. [15.] sondern beide mit euch, die
ihr heute hie seid, und mit uns stehet
vor dem HErrn, unserm Gott, und mit
denen, die heute nicht mit uns sind.
15. [16.] Denn ihr wisset, wie wir in
Ägyptenland gewohnet haben, und
mitten durch die Heiden gezogen sind,
durch welche ihr zoget,
16. [17.] und sahet ihre Greuel und
ihre Götzen, Holz und Stein, Silber
und Gold, die bei ihnen waren.
17. [18.] Daß nicht vielleicht ein Mann
oder ein Weib oder ein Geschlecht oder
ein Stamm unter euch sei, des Herz
heute sich von dem HErrn, unserm
Gott, gewandt habe, daß er hingehe,
und diene den Göttern dieser Völker,
und werde vielleicht eine * Wurzel
unter euch, die da Galle und Wermut
trage; * Ebr. 12, 15.
18. [19.] und ob er schon höre die
Worte dieses Fluchs, dennoch sich segne
in seinem Herzen, und spreche: Es gehet
mir wohl, dieweil ich wandle, wie es
mein Herz dünkt; auf daß die Trunke-
nen mit den Durstigen dahinfahren!
19. [20.] Da wird der HErr dem
nicht gnädig sein, sondern dann wird
sein Zorn und Eifer rauchen über
solchen Mann, und werden sich auf
ihn legen * alle Flüche, die in diesem
Buch geschrieben sind. Und der HErr
wird seinen Namen austilgen unter
dem Himmel, * K. 28, 15–68.
20. [21.] und wird ihn absondern zum
Unglück aus allen Stämmen Israels,
laut aller Flüche des Bundes, der in
dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.
21. [22.] So werden dann sagen die
Nachkommen eurer Kinder, die nach
euch aufkommen werden, und die
Fremden, die aus fernen Landen kom-
men, so sie die Plagen dieses Landes
sehen, und die Krankheiten, damit sie
der HErr beladen hat,
22. [23.] daß er all ihr Land mi
Schwefel und Salz verbrannt hat, daß
es nicht besäet werden mag, noch
etwas wächset, noch kein Kraut drin
nen aufgehet, gleich wie * Sodom und
Gomorra, Adama und Zeboim umge
kehret sind, die der HErr in seinem
Zorn und Grimm umgekehret hat,
* 1. Mose 19, 24. Hos. 11, 8.
23. [24.] so werden alle Völker sagen
Warum hat der HErr diesem Lan
also gethan? Was ist das für ein
großer, grimmiger Zorn?
24. [25.] So wird man sagen: Dar
um, daß sie den Bund des HErrn
des Gottes ihrer Väter, verlasse
haben, den er mit ihnen machte, da e
sie aus Ägyptenland führte,
25. [26.] und sind hingegangen, un
haben andern Göttern gedienet, un

sie angebetet, solche Götter, die sie
nicht kennen, und die er ihnen nicht
verordnet hat;
26. [27.] darum ist des HErrn Zorn
ergrimmet über dies Land, daß er über
sie hat kommen lassen alle Flüche, die
in diesem Buch geschrieben stehen;
27. [28.] und der HErr hat sie aus
ihrem Lande gestoßen mit großem
Zorn, Grimm und Ungnade, und hat
sie in ein ander Land geworfen, wie
es stehet heutiges Tages.
28. [29.] Das * Geheimnis ist des
HErrn, unsers Gottes; † was aber
offenbaret ist, das ist unser und un-
serer Kinder ewiglich, daß wir thun
sollen alle Worte dieses Gesetzes.
* K. 32, 34. † Ps. 147, 19. 20.

Das 30. Kapitel.

Mose verkündigt den Bußfertigen Gnade und Segen, den Widerspenstigen Fluch und Strafe.

1. Wenn nun über dich kommet dies
alles, es sei der Segen oder der Fluch,
* die ich dir vorgelegt habe, und du in
dein Herz gehest, wo du unter den
Heiden bist, da dich der HErr, dein
Gott, hin verstoßen hat, * K. 28.
2. und * bekehrest dich zu dem HErrn,
deinem Gott, daß du seiner Stimme
gehorchest, du und deine Kinder, von
ganzem Herzen und von ganzer Seele,
in allem, das ich dir heute gebiete,
* 3. Mose 26, 40.
3. so wird der HErr, dein Gott, * dein
Gefängnis wenden, und sich deiner er-
barmen, und wird dich wieder † ver-
sammeln aus allen Völkern, dahin dich
der HErr, dein Gott, verstreuet hat.
* Jer. 29, 14. Amos 9, 14. † Jer. 32, 37.
4. Wenn du bis an der Himmel Ende
verstoßen wärest, so wird dich doch der
HErr, dein Gott, von dannen sam-
meln, und dich von dannen holen,
5. und wird dich in das Land bringen,
das deine Väter besessen haben, und
wirst es einnehmen, und wird dir
Gutes thun, und dich mehren über
deine Väter.
6. Und der HErr, dein Gott, * wird
dein Herz beschneiden und das Herz
deines Samens, daß du den HErrn,
deinen Gott, liebest von ganzem Her-
zen und von ganzer Seele, auf daß du
leben mögest. * K. 10, 16. Jer. 4, 4.
Hesek. 11, 19. Röm. 2, 29. Kol. 2, 11.
7. Aber diese Flüche wird der HErr,
dein Gott, auf alle deine Feinde legen,
und auf die, so dich hassen und ver-
folgen;
8. du aber wirst dich bekehren, und
der Stimme des HErrn gehorchen,
daß du thust alle seine Gebote, die ich
dir heute gebiete.
9. Und der HErr, dein Gott, wird
dir Glück geben in allen Werken deiner
Hände, an der Frucht deines Leibes, an
der Frucht deines Viehs, an der Frucht
deines Landes, daß dir's zugut komme.
Denn der HErr wird sich wenden, daß
er sich über dir freue, dir zugut, wie
er sich über deinen Vätern gefreuet hat,
10. darum daß du der Stimme des
HErrn, deines Gottes, gehorchest, zu
halten seine Gebote und Rechte, die
geschrieben stehen im Buch dieses Ge-
setzes; so du dich wirst bekehren zu
dem HErrn, deinem Gott, von ganzem
Herzen und von ganzer Seele.
11. Denn das Gebot, das ich
dir heute gebiete, ist dir nicht
verborgen, noch zu ferne,
12. noch * im Himmel, daß du möch-
test sagen: Wer will uns in den Him-
mel fahren, und es uns holen, daß
wir's hören und thun? * Röm. 10, 6. 8.
13. Es ist auch nicht jenseit des Meers,
daß du möchtest sagen: Wer will uns
über das Meer fahren, und es uns
holen, daß wir's hören und thun?
14. Denn es ist das Wort gar
nahe bei dir, in deinem Munde
und in deinem Herzen, daß du
es thust.
15. Siehe, ich * habe dir heute vor-
gelegt das Leben und das Gute, den
Tod und das Böse; * K. 11, 26; 28, 2. 15.
16. der ich dir heute gebiete, daß du den
HErrn, deinen Gott, liebest, und wan-
delst in seinen Wegen, und seine Gebo-
te, Gesetze und Rechte haltest, und leben
mögest, und gemehret werdest, und dich
der HErr, dein Gott, segne im Lande,
da du einziehst, dasselbe einzunehmen.
17. Wendest du aber dein Herz, und
gehorchest nicht, sondern lässest dich
verführen, daß du andere Götter an-
betest, und ihnen dienest,
18. so verkündige ich euch heute, daß
ihr * umkommen werdet, und nicht
lange in dem Lande bleiben, dahin du
einziehst über den Jordan, dasselbe
einzunehmen. * K. 4, 26.
19. Ich nehme * Himmel und Erde
heute über euch zu Zeugen. Ich habe
euch Leben und Tod, Segen und Fluch
vorgelegt, daß du das Leben erwählest,
und du und dein Same leben mögest,
* K. 4, 26.

20. daß ihr den HErrn, euren Gott,
liebet, und seiner Stimme gehorchet,
und ihm anhanget. Denn das ist dein
Leben und dein langes Alter, daß du
im Lande wohnest, das der HErr
deinen Vätern Abraham, Isaak und
Jakob geschworen hat ihnen zu geben.

Das 31. Kapitel.

Mose legt sein Amt nieder und ordnet Josua an seine Stelle.

1. Und Mose ging hin, und redete
diese Worte mit dem ganzen Israel
2. und sprach zu ihnen: Ich bin heute
* hundert und zwanzig Jahre alt; ich
kann nicht mehr aus- und eingehen;
dazu † hat der HErr zu mir gesagt: Du
sollst nicht über diesen Jordan gehen.
* K. 34, 7. † 4. Mose 20, 12.
3. Der HErr, dein Gott, wird selber
vor dir hergehen; er wird selber diese
Völker vor dir her vertilgen, daß du
ihr Land einnehmest. Josua, der soll
vor dir hinübergehen, wie der HErr
geredet hat. K. 3, 28.
4. Und der HErr wird ihnen thun,
wie er gethan hat Sihon und Og,
den Königen der Amoriter, und ihrem
Lande, welche er vertilget hat.
4. Mose 21, 21–35.
5. Wenn sie nun der HErr vor euch
dahingeben wird, so sollt ihr ihnen
thun * nach allem Gebot, das ich euch
geboten habe. * K. 7, 2.
6. Seid getrost und unverzagt, fürch-
tet euch nicht, und laßt euch nicht vor
ihnen grauen; denn der HErr, dein
Gott, wird selber mit dir wandeln,
und wird die Hand nicht abthun, noch
dich verlassen.
7. Und Mose rief Josua, und sprach
zu ihm vor den Augen des ganzen Is-
rael: Sei getrost und unverzagt; denn
du wirst dies Volk ins Land bringen,
das der HErr ihren Vätern geschwo-
ren hat ihnen zu geben, und du wirst
es unter sie austeilen. Jos. 1, 6.
8. Der HErr aber, der selber vor
euch hergehet, der wird mit dir sein,
und wird die Hand nicht abthun, noch
dich verlassen. Fürchte dich nicht, und
erschrick nicht.
9. Und Mose schrieb dies Gesetz, und
gab's den Priestern, den Kindern Levi,
die die Lade des Bundes des HErrn
trugen, und allen Ältesten Israels;
10. und gebot ihnen und sprach: Je
über sieben Jahre, zur Zeit des Erlaß-
jahrs, am Fest der Laubhütten, K. 15, 1.
11. wenn das ganze Israel kommt,
zu erscheinen vor dem HErrn, deinem
Gott, an dem Ort, den er erwählen
wird, sollst du dies Gesetz vor dem
ganzen Israel ausrufen lassen vor
ihren Ohren,
12. nämlich vor der Versammlung
des Volks, der Männer und Weiber,
Kinder und deines Fremdlings, der
in deinem Thor ist, auf daß sie hören,
und lernen den HErrn, euren Gott,
fürchten, und halten, daß sie thun alle
Worte dieses Gesetzes,
13. und daß ihre Kinder, die es nicht
wissen, auch hören, und lernen den
HErrn, euren Gott, fürchten alle
Tage, die ihr auf dem Lande lebet,
darein ihr gehet über den Jordan, es
einzunehmen.
14. Und der HErr sprach zu Mose:
Siehe, deine Zeit ist herbeikommen,
daß du sterbest. Rufe Josua, und tretet
in die Hütte des Stifts, daß ich ihm
Befehl thue. Mose ging hin mit Josua,
und traten in die Hütte des Stifts.
15. Der HErr aber erschien in der
Hütte in einer * Wolkensäule, und die
Wolkensäule stund in der Hütte Thür.
* 2. Mose 40, 34.
16. Und der HErr sprach zu Mose:
Siehe, du wirst schlafen mit deinen
Vätern; und dies Volk wird auf-
kommen, und wird fremden Göttern
nachhuren des Landes, darein sie kom-
men, und wird mich verlassen, und
den Bund fahren lassen, den ich mit
ihm gemacht habe.
17. So wird mein Zorn ergrimmen
über sie zur selben Zeit, und werde sie
verlassen, und mein Antlitz vor ihnen
verbergen, daß sie verzehret werden.
Und wenn sie dann viel Unglück und
Angst treffen wird, werden sie sagen:
Hat mich nicht dies Übel alles betreten,
weil mein Gott nicht mit mir ist?
18. Ich aber werde mein Antlitz ver-
bergen zu der Zeit um alles Bösen
willen, das sie gethan haben, daß sie
sich zu andern Göttern gewandt haben.
19. So schreibet euch nun * dies Lied,
und lehret es die Kinder Israel, und
leget's in ihren Mund, daß mir das
Lied ein Zeuge sei unter den Kindern
Israel. * K. 32.
20. Denn ich will sie ins Land bringen,
das ich ihren Vätern geschworen habe,
da Milch und Honig innen fleußt.
Und wenn sie essen, und satt und
* fett werden, so werden sie sich wenden
zu andern Göttern, und ihnen dienen

und mich lästern, und meinen Bund
fahren lassen. *K. 32,15.
21. Und wenn sie dann viel Unglück
und Angst betreten wird, so soll dies
Lied ihnen antworten zum Zeugnis;
denn es soll nicht vergessen werden aus
dem Mund ihres Samens. Denn ich
*weiß ihre Gedanken, damit sie schon
jetzt umgehen, eh ich sie ins Land bringe,
das ich geschworen habe. *Ps. 139,2.
22. Also schrieb Mose dies Lied zur
selbigen Zeit, und lehrte es die Kinder
Israel.
23. Und befahl Josua, dem Sohn
Nuns, und sprach: Sei getrost und un-
verzagt; denn du sollst die Kinder Is-
rael ins Land führen, das ich ihnen ge-
schworen habe, und Ich will mit dir sein.
24. Da nun Mose die Worte dieses
Gesetzes ganz ausgeschrieben hatte in
ein Buch,
25. gebot er den Leviten, die die Lade
des Zeugnisses des HErrn trugen, und
sprach:
26. Nehmt das Buch dieses Gesetzes,
und legt es an die Seite der Lade des
Bundes des HErrn, eures Gottes, daß
es daselbst ein Zeuge sei wider dich.
27. Denn ich kenne deinen Ungehorsam
und Halsstarrigkeit. Siehe, weil ich
noch heute mit euch lebe, seid ihr unge-
horsam gewesen wider den HErrn;
wie viel mehr nach meinem Tode!
28. So versammelt nun vor mich alle
Ältesten eurer Stämme und eure Amt-
leute, daß ich diese Worte vor ihren
Ohren rede, *und Himmel und Erde
wider sie zu Zeugen nehme. *K. 32,1.
29. Denn ich weiß, daß ihr's nach
meinem Tode verderben werdet, und
aus dem Wege treten, den ich euch ge-
boten habe. So wird euch dann Un-
glück begegnen hernach, darum daß
ihr übelgethan habt vor den Augen
des HErrn, daß ihr ihn erzürnet durch
eurer Hände Werk.
30. Also redete Mose die Worte dieses
Liedes ganz aus vor den Ohren der
ganzen Gemeine Israel:

Das 32. Kapitel.

Das Lied Moses. Gott bereitet ihn auf seinen Tod.

1. Merkt auf, ihr Himmel, ich will
reden, und die Erde höre die Rede
meines Mundes. K. 31,28. Jes. 1,2.
2. Meine Lehre triefe wie der Regen,
und meine Rede fließe wie Tau; wie
der Regen auf das Gras und wie die
Tropfen auf das Kraut. Jes. 55,10.11.
3. Denn ich will den Namen des
HErrn preisen. Gebt unserm Gott
allein die Ehre!
4. Er ist ein Fels. Seine Werke
sind unsträflich; denn alles, was
er thut, das ist recht. Treu ist
Gott, und kein Böses an ihm; ge-
recht und fromm ist er.
5. Die verkehrete und böse Art fällt
von ihm ab; sie sind Schandflecken und
nicht seine Kinder. Jes. 1,2–4.
6. Dankest du also dem HErrn, dei-
nem Gott, du toll und thöricht Volk?
*Ist Er nicht dein Vater und dein
Herr? Ist's nicht Er allein, der dich
gemacht und bereitet hat?
*2. Mose 4,22. Jes. 63,16. Mal. 1,6.
7. Gedenke der vorigen Zeit bis daher,
und betrachte, was er gethan hat an
den alten Vätern. Frage deinen Vater,
der wird dir's verkündigen, deine Älte-
sten, die werden dir's sagen. Ps. 77,12.
8. Da der Allerhöchste *die Völker
zerteilte, und zerstreute der Menschen
Kinder, da †setzte er die Grenzen der
Völker nach der Zahl der Kinder Is-
rael. *1. Mose 11,8. †Apg. 17,26.
9. Denn des HErrn Teil ist sein Volk,
Jakob ist die Schnur seines Erbes.
10. Er fand ihn in der Wüste, in der
dürren Einöde, da es heulet. Er um-
fing ihn, und hatte acht auf ihn. *Er
behütete ihn wie seinen Augapfel.
*Ps. 17,8. Sach. 2,12.
11. Wie ein *Adler ausführet seine
Jungen, und über ihnen schwebet,
breitete er seine Fittiche aus und nahm
ihn, und trug ihn auf seinen Flügeln.
*Ps. 36,8. 2. Mose 19,4.
12. Der HErr allein leitete ihn, und
war kein fremder Gott mit ihm.
13. Er ließ ihn hoch herfahren auf
Erden, und nährte ihn mit den Früch-
ten des Feldes; und ließ ihn Honig
saugen aus *den Felsen und Öl aus
den harten Steinen, *Ps. 81,17.
14. Butter von den Kühen und Milch
von den Schafen, samt dem Fetten von
den Lämmern, und feiste Widder und
Böcke mit fetten Nieren, und Weizen,
und tränkte ihn mit gutem Trauben-
blut.
15. Da aber *Jesurun fett ward,
ward er übermütig. †Er ist fett und
dick und stark worden, und hat den
Gott fahren lassen, der ihn gemacht
hat. Er hat den Fels seines Heils
gering geachtet,

* Ehrenname Israels. — Jes. 44,2. † K. 31,20.

16. und hat ihn zu Eifer gereizet durch fremde Götter, durch Greuel hat er ihn erzürnet.

17. Sie haben den Teufeln geopfert, und nicht ihrem Gott, den Göttern, die sie nicht kannten, den neuen, die zuvor nicht gewesen sind, die eure Väter nicht geehret haben.

18. Deinen Fels, der dich gezeuget hat, hast du aus der Acht gelassen, und hast vergessen Gottes, der dich gemacht hat.

19. **U**nd da es der HErr sah, ward er zornig über seine Söhne und Töchter;

20. und er sprach: Ich will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es ist eine verkehrete Art, es sind untreue Kinder.

21. Sie haben mich gereizt an dem, *das nicht Gott ist; mit ihrer Abgötterei haben sie mich erzürnet. † Und Ich will sie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk ist; an einem närrischen Volk will ich sie erzürnen. *Jer. 2, 11. †Röm. 10, 19.

22. Denn ein Feuer ist angegangen durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterste Hölle, und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs, und wird anzünden die Grundfesten der Berge.

23. Ich will alles Unglück über sie häufen, ich will alle meine Pfeile in sie schießen. Ps. 91, 5.

24. Vor Hunger sollen sie verschmachten, und verzehret werden vom Fieber und jähem Tod. Ich will der Tiere Zähne unter sie schicken und der Schlangen Gift.

25. Auswendig wird sie das Schwert berauben und inwendig das Schrecken, beide, Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Mann.

26. Ich wollte sagen: „Wo sind sie? ich werde ihr Gedächtnis aufheben unter den Menschen",

27. wenn ich nicht den Zorn der Feinde scheuete, daß nicht ihre Feinde stolz würden, und möchten sagen: Unsre Macht ist hoch, und der HErr hat nicht solches alles gethan.

28. Denn es ist ein Volk, da kein Rat innen ist, und ist kein Verstand in ihnen. Jes. 27, 11. Jer. 4, 22.

29. O, daß sie weise wären, und vernähmen solches, daß sie verstünden, was ihnen hernach begegnen wird!

30. Wie gehet's zu, daß Einer wird ihrer tausend jagen, und zween werden zehn tausend flüchtig machen? Ist's nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat, und der HErr hat sie übergeben? 3. Mose 26, 8. 36. 37.

31. Denn unser Fels ist nicht wie ihr Fels, des sind unsre Feinde selbst Richter.

32. Denn ihr Weinstock ist des Weinstocks zu Sodom und von dem Acker Gomorras; ihre Trauben sind Galle, sie haben bittere Beeren; Jes. 1, 10.

33. ihr Wein ist Drachengift und wütiger Ottern Galle.

34. Ist solches nicht bei mir verborgen, und versiegelt in meinen Schätzen? K. 29, 28.

35. Die *Rache ist mein, ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und das über sie kommen soll, eilet herzu. *Ps. 94, 1. Röm. 12, 19. Ebr. 10, 30.

36. Denn der HErr wird sein Volk richten, und über seine Knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist, und beide, *das Verschlossne und Verlassne, weg ist. *1. Kön. 14, 10.

37. Und man wird sagen: Wo sind ihre Götter? ihr Fels, darauf sie traueten?

38. welche das Fett ihrer Opfer aßen, und tranken den Wein ihrer Trankopfer? *Laßt sie aufstehen, und euch helfen, und euch schützen. *Richt. 10, 14.

39. Sehet ihr nun, daß *Ich's allein bin, und ist kein Gott neben mir? Ich †kann töten und lebendig machen, Ich kann schlagen und kann heilen, und ist niemand, der aus meiner Hand errette. *K. 4, 35. Jes. 45, 5. † 2. Mose 15, 26. 1. Sam. 2, 6. Hiob 5, 18. Hos. 6, 1. 2.

40. Denn ich will meine Hand in den Himmel heben, und will sagen: Ich lebe ewiglich. 2. Mose 6, 8. Hesek. 33, 11.

41. Wenn ich den Blitz meines Schwerts wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird, so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich hassen, vergelten.

42. Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwert soll Fleisch fressen, mit dem Blut der Erschlagenen und Gefangenen, von dem entblößeten Haupt des Feindes.

43. Jauchzet *alle, die ihr sein Volk seid; denn er wird das Blut seiner Knechte rächen; und wird sich an seinen Feinden rächen, und gnädig sein dem Lande seines Volks. *Röm. 15, 10.

44. **U**nd Mose kam, und redete alle

Worte dieses Liedes vor den Ohren des
Volks, er und Josua, der Sohn Nuns.
45. Da nun Mose solches alles ausgeredet hatte zum ganzen Israel,
46. sprach er zu ihnen: Nehmet zu
Herzen alle Worte, die ich euch heute
bezeuge, daß * ihr euren Kindern befehlt, daß sie halten und thun alle
Worte dieses Gesetzes. *K. 6, 7.
47. Denn es ist nicht ein vergeblich
Wort an euch, sondern es ist euer
*Leben; und solch Wort wird euer
Leben verlängern auf dem Lande, da
ihr hin gehet über den Jordan, daß
ihr's einnehmet. *3. Mose 18, 5.
48. Und der HErr redete mit Mose
desselben Tages und sprach:
49. Gehe auf das Gebirge * Abarim,
auf den Berg Nebo, der da liegt im
Moabiterland gegen Jericho über,
und schaue das Land Kanaan, das ich
den Kindern Israel zum Eigentum
geben werde; *4. Mose 27, 12; 33, 48.
50. und stirb auf dem Berg, wenn du
hinaufkommen bist, und versammle
dich zu deinem Volk, gleich wie * dein
Bruder Aaron starb auf dem Berge
Hor, und sich zu seinem Volk versammelte, *4. Mose 20, 23—29.
51. darum daß ihr euch an mir versündigt habt unter den Kindern Israel, bei dem Haderwasser zu Kades
in der Wüste Zin, daß ihr mich nicht
heiligtet unter den Kindern Israel;
4. Mose 20, 12. 13.
52. denn du sollst das Land vor dir
sehen, das ich den Kindern Israel
gebe; aber du sollst nicht hineinkommen. K. 34, 4.

Das 33. Kapitel.

Moses letzter Segen und Weissagung über die zwölf Stämme.

1. Dies ist der Segen, damit Mose,
der Mann Gottes, * die Kinder Israel
vor seinem Tod segnete, *1. Mose 49.
2. und sprach: Der HErr ist von
Sinai kommen, und ist ihnen aufgegangen von Seir; er ist hervorgebrochen von dem Berge Pharan, und
* ist kommen mit viel tausend Heiligen; zu seiner rechten Hand ist ein
feuriges Gesetz an sie. *Judas 14.
3. Wie hat er die Leute so lieb! Alle
seine Heiligen sind in deiner Hand; sie
werden sich setzen zu deinen Füßen,
und werden lernen von deinen Worten.
4. Mose hat uns das Gesetz geboten,
das Erbe der Gemeine Jakobs.
5. Und * Er ward König über † Jesurun, ** als sich versammelten die
Häupter des Volks samt den Stämmen
Israels.
*2. Mose 15, 18. † Ehrenname Israels. Jes. 44, 2. ** 2. Mose 19, 7. 8.
6. Ruben lebe, und sterbe nicht, und
er sei ein geringer Haufe.
7. Dies ist der Segen Judas. Und
er sprach: HErr, erhöre die Stimme
Judas, und mache ihn zum Regenten
in seinem Volk, und laß seine Macht
groß werden, und ihm müsse wider
seine Feinde geholfen werden.
8. Und zu Levi sprach er: * Dein
Recht und dein Licht bleibe bei deinem
heiligen Mann, den du † versucht hast
zu Massa, da ihr hadertet am Haderwasser. *2. Mose 28, 30. †2. Mose 17. 4. Mose 20.
9. Wer * von seinem Vater und von
seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn
nicht, und von seinem Bruder: Ich
kenne ihn nicht, und von seinem Sohn:
Ich weiß nicht, die halten deine Rede,
und bewahren deinen Bund;
* Matth. 10, 37. 2. Mose 32, 26—29.
10. die werden Jakob deine Rechte lehren und Israel dein Gesetz; die werden
Räuchwerk vor deine Nase legen und
ganze Opfer auf deinen Altar.
11. HErr, segne sein Vermögen, und
laß dir gefallen die Werke seiner
Hände; zerschlage den Rücken derer, die
sich wider ihn auflehnen, und derer, die
ihn hassen, daß sie nicht aufkommen.
12. Und zu Benjamin sprach er:
Der Geliebte des HErrn wird sicher
wohnen; allezeit wird Er über ihm
halten, und wird zwischen seinen
Schultern wohnen.
13. Und zu Joseph sprach er: Sein
Land liegt im Segen des HErrn. Da
sind edle Früchte vom Himmel, vom
Tau und von der Tiefe, die unten liegt;
14. da sind edle Früchte von der Sonne
und edle, reife Früchte der Monde
15. und von den hohen Bergen von
alters her und von den Hügeln für
und für;
16. und edle Früchte von der Erde,
und was drinnen ist. Die Gnade des,
der * in dem Busch wohnete, komme
auf das Haupt Josephs und auf den
Scheitel des † Geweiheten unter seinen
Brüdern. *2. Mose 3, 2. † 1. Mose 49, 26.
17. Seine Herrlichkeit ist wie eines
erstgebornen Stiers, und seine Hörner
sind wie Einhornes Hörner; mit denselben wird er die Völker stoßen zuhauf bis an des Landes Enden. Das

sind die Zehntausende Ephraims
und die Tausende Manasses.
18. Und zu Sebulon sprach er: Se-
bulon, freue dich deines Auszugs;
aber, Isaschar, freue dich deiner
Hütten.
19. Sie werden die Völker auf den
Berg rufen, und daselbst opfern Opfer
der Gerechtigkeit. Denn sie werden die
Menge des Meers saugen und die ver-
senkten Schätze im Sande.
20. Und zu Gad sprach er: Gelobt
sei, der Gad Raum macht; er liegt wie
ein Löwe, und raubet den Arm und
die Scheitel.
21. Und er ersah sich das erste Erbe;
denn daselbst war ihm eines Fürsten
Teil aufgehoben, und er kam mit den
Obersten des Volks, und vollführte die
Gerechtigkeit des HErrn und seine
Rechte an Israel. 4. Mose 32.
22. Und zu Dan sprach er: Dan ein
junger Löwe, der herausspringt von
Basan.
23. Und zu Naphthali sprach er:
Naphthali wird genug haben, was er
begehrt, und wird voll Segens des
HErrn sein; gegen Abend und Mittag
wird sein Besitz sein.
24. Und zu Asser sprach er: Asser
sei gesegnet unter den Söhnen; er sei
angenehm seinen Brüdern, und tunke
seinen Fuß in Öl.
25. Eisen und Erz sei dein Riegel,
dein Alter sei wie deine Jugend.
26. Es ist kein Gott wie der Gott
*Jesuruns. Der im Himmel sitzt, der
sei deine Hilfe, und des Herrlichkeit
in Wolken ist. *Jes. 44, 2.
27. Zuflucht ist bei dem alten Gott
und unter den ewigen Armen. Und
er wird vor dir her deinen Feind aus-
treiben, und sagen: Sei vertilget!
28. Israel * wird sicher allein woh-
nen, der Brunnen Jakobs wird sein
auf dem Lande, da Korn und Most ist,
dazu sein Himmel wird mit Tau
triefen. *4. Mose 23, 9.
29. Wohl dir, Israel! Wer ist
dir gleich? O Volk, das du durch
den HErrn selig wirst, der deiner
Hilfe Schild und das Schwert
deines Siegs ist! Deinen Fein-
den wird's fehlen; aber du wirst
auf ihren Höhen einhertreten.
K. 4, 7. 8. Ps. 33, 12; 144, 15.

Das 34. Kapitel.

Moses Tod.

1. Und Mose ging von dem Gefilde
der Moabiter auf den Berg Nebo, auf
die Spitze des Gebirgs Pisga, gegen
Jericho über. Und der HErr * zeigte
ihm das ganze Land Gilead bis gen
Dan, *K. 3, 27.
2. und das ganze Naphthali und
das Land Ephraim und Manasse
und das ganze Land Juda bis an
das Meer gegen Abend,
3. und das Mittagsland und die
Gegend der Ebene Jerichos, der Pal-
menstadt, bis gen Zoar.
4. Und der HErr sprach zu ihm:
Dies ist das Land, das ich Abraham,
Isaak und Jakob geschworen habe,
und gesagt: * Ich will es deinem
Samen geben. Du hast es mit deinen
Augen gesehen; aber du sollst nicht
hinübergehen. *1. Mose 12, 7.
5. Also starb Mose, der Knecht des
HErrn, daselbst im Lande der Moabi-
ter nach dem Wort des HErrn. K. 32, 50.
6. Und er * begrub ihn im Thal, im
Lande der Moabiter, gegenüber Beth-
Peor. Und hat niemand sein Grab er-
fahren bis auf diesen heutigen Tag.
*Judas 9.
7. Und Mose war hundert und zwan-
zig Jahre alt, da er starb. Seine
Augen waren nicht dunkel worden,
und seine Kraft war nicht verfallen.
8. Und die Kinder Israel beweine-
ten Mose im Gefilde der Moabiter
*dreißig Tage; und wurden vollendet
die Tage des Weinens und Klagens
über Mose. *4. Mose 20, 29.
9. * Josua aber, der Sohn Nuns,
ward erfüllet mit dem Geist der Weis-
heit; denn Mose hatte seine Hände auf
ihn gelegt. Und die Kinder Israel ge-
horchten ihm, und thaten, wie der HErr
Mose geboten hatte. *4. Mose 27, 18.
10. Und es stund hinfort kein Prophet
in Israel auf wie Mose, den der HErr
erkannt hätte * von Angesicht zu Ange-
sicht, *2. Mose 33, 11. 4. Mose 12, 6–8.
11. zu allerlei Zeichen und Wundern,
dazu ihn der HErr sandte, daß er sie
thäte in Ägyptenland an Pharao und
an allen seinen Knechten und an alle
seinem Lande,
12. und zu aller dieser mächtigen Hand
und schrecklichen Thaten, die Mose that
vor den Augen des ganzen Israels.

Das Buch Josua.

Das 1. Kapitel.

Josua wird von Gott in seinem Beruf gestärkt. Das Volk verspricht ihm Gehorsam.

1. Nach dem Tod Moses, des Knechts des HErrn, sprach der HErr zu Josua, dem Sohn Nuns, Moses Diener:

2. Mein Knecht Mose ist * gestorben; so mache dich nun auf und zeuch über diesen Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel, gegeben habe.
*5. Mose 34, 5.

3. Alle Stätten, darauf eure Fußsohlen treten werden, hab ich euch gegeben, wie ich Mose geredet habe.
5. Mose 11, 24.

4. Von der Wüste an und diesem Libanon bis an das große Wasser Euphrat, das ganze Land der Hethiter, bis an das große Meer gegen Abend, sollen eure Grenzen sein.

5. Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang. Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir sein. Ich * will dich nicht verlassen, noch von dir weichen. *5. Mose 31, 8. Ebr. 13, 5.

6. Sei * getrost und unverzagt; denn du sollst diesem Volk das Land austeilen, das ich ihren Vätern geschworen habe, daß ich's ihnen geben wollte.
*5. Mose 3, 28; 31, 7. 23.

7. Sei nur getrost und sehr freudig, daß du haltest und thust allerdinge nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder * zur Rechten noch zur Linken, † auf daß du weislich handeln mögest in allem, das du thun sollst.
*5. Mose 5, 29. † 1. Kön. 2, 3.

8. Und laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern * betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thust allerdinge nach dem, das drinnen geschrieben stehet. Alsdann wird dir gelingen in allem, das du thuest, und wirst weislich handeln können.
*Ps. 1, 2. 3.

9. Siehe, ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig seiest. Laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht; denn der HErr, dein Gott, ist mit dir in allem, das du thun wirst.

10. Da gebot Josua den Hauptleuten des Volks und sprach:

11. Gehet durch das Lager, und gebietet dem Volk und sprecht: Schaffet euch Vorrat; denn über drei Tage werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hineinkommet, und das Land einnehmet, das euch der HErr, euer Gott, geben wird.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse sprach Josua:

13. Gedenket an das Wort, das * euch Mose, der Knecht des HErrn, sagte und sprach: Der HErr, euer Gott, hat euch zu Ruhe gebracht, und dies Land gegeben. *4. Mose 32, 20.

14. Eure Weiber und Kinder und Vieh laßt im Land bleiben, das euch Mose gegeben hat, diesseit des Jordans; ihr aber sollt vor euren Brüdern herziehen gerüstet, was streitbare Männer sind, und ihnen helfen,

15. bis daß der HErr eure Brüder auch zu Ruhe bringt wie euch, daß sie auch einnehmen das Land, das ihnen der HErr, euer Gott, geben wird. Alsdann sollt ihr wieder umkehren in euer Land, das euch Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat zu besitzen diesseit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang.

16. Und sie antworteten Josua und sprachen: Alles, was du uns geboten hast, das wollen wir thun, und wo du uns hinsendest, da wollen wir hingehen.

17. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam sein; allein, daß der HErr, dein Gott, nur mit dir sei, wie er mit Mose war.

18. Wer deinem Mund ungehorsam ist, und nicht gehorchet deinen Worten in allem, das du uns gebietest, der soll sterben. * Sei nur getrost und unverzagt! *V. 6.

Das 2. Kapitel.

Rahab rettet zwei israelitische Kundschafter in Jericho gegen das Versprechen, mit ihrer Familie verschont zu werden.

1. Josua aber, der Sohn Nuns, hatte zween Kundschafter heimlich ausgesandt von Sittim, und ihnen gesagt: Gehet hin, besehet das Land und Jericho. Die gingen hin, und kamen * in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein.
*Jak. 2, 25. Ebr. 11, 31.

2. Da ward dem Könige zu Jericho
gesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht
Männer hereinkommen von den Kindern
Israel, das Land zu erkunden.
3. Da sandte der König zu Jericho
zu Rahab, und ließ ihr sagen: Gieb
die Männer heraus, die zu dir in dein
Haus kommen sind; denn sie sind kommen,
das ganze Land zu erkunden.
4. Aber das Weib verbarg die zween
Männer, und sprach also: Es sind ja
Männer zu mir hereinkommen, aber
ich wußte nicht, von wannen sie waren.
5. Und da man die Thore wollte zuschließen,
da es finster war, gingen
sie hinaus, daß ich nicht weiß, wo
sie hingegangen sind. Jaget ihnen
eilend nach, denn ihr werdet sie ergreifen.
6. Sie aber ließ sie auf das Dach
steigen, und verdeckte sie unter die
Flachsstengel, die sie auf dem Dache
ausgebreitet hatte.
7. Aber die Männer jagten ihnen
nach auf dem Wege zum Jordan bis
an die Furt; und man schloß das
Thor zu, da die hinaus waren, die
ihnen nachjagten.
8. Und ehe denn die Männer sich
schlafen legten, stieg sie zu ihnen hinauf
auf das Dach,
9. und sprach zu ihnen: Ich weiß,
daß der HErr euch das Land gegeben
hat; * denn ein Schrecken ist über uns
gefallen vor euch, und alle Einwohner
des Landes sind vor euch feig worden.

*2. Mose 23, 27.

10. Denn wir haben gehört, wie der
HErr hat * das Wasser im Schilfmeer
ausgetrocknet vor euch her, da ihr
aus Ägypten zoget, und † was ihr den
zween Königen der Amoriter, Sihon
und Og, jenseit dem Jordan gethan
habt, wie ihr sie verbannet habt.

*2. Mose 14, 21. † 4. Mose 21, 24. 35.

11. Und seit wir solches gehöret haben,
* ist unser Herz verzagt, und ist
kein Mut mehr in jemand vor euch;
denn † der HErr, euer Gott, ist Gott
oben im Himmel und unten auf Erden.

*K. 5, 1. 2. Mose 15, 14. 15. † 5. Mose 4, 39.

12. So schwöret mir nun bei dem
HErrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit
gethan habe, ihr auch * an
meines Vaters Hause Barmherzigkeit
thut; und gebt mir ein gewiß Zeichen,

*K. 6, 23. 25.

13. daß ihr leben lasset meinen Vater,
meine Mutter, meine Brüder und
meine Schwestern und alles, was sie
haben, und errettet unsre Seelen von
dem Tode.
14. Die Männer sprachen zu ihr:
Thun wir nicht Barmherzigkeit und
Treue an dir, wenn uns der HErr
das Land giebt, so soll unsre Seele
für euch des Todes sein, sofern du
unser Geschäft nicht verrätest.
15. Da ließ sie dieselben am Seil
durchs Fenster hernieder; denn ihr
Haus war an der Stadtmauer, und
sie wohnte auch auf der Mauer.
16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet
auf das Gebirge, daß euch nicht begegnen,
die euch nachjagen, und verberget
euch daselbst drei Tage, bis
daß die wiederkommen, die euch nachjagen;
darnach gehet eure Straße.
17. Die Männer aber sprachen zu
ihr: Wir wollen aber des Eids los
sein, den du von uns genommen hast,
18. wenn wir kommen ins Land,
und du nicht dies rote Seil in das
Fenster knüpfest, damit du uns herniedergelassen
hast, und zu dir ins
Haus versammelst deinen Vater,
deine Mutter, deine Brüder und deines
Vaters ganzes Haus.
19. Und wer zur Thür deines Hauses
herausgehet, des Blut sei auf
seinem Haupt, und wir unschuldig;
aber aller, die in deinem Hause sind,
so eine Hand an sie gelegt wird, so
soll ihr Blut auf unserm Haupt sein.
20. Und so du etwas von diesem
unserm Geschäft wirst aussagen, so
wollen wir des Eids los sein, den du
von uns genommen hast.
21. Sie sprach: Es sei, wie ihr sagt,
und ließ sie gehen. Und sie gingen
hin. Und sie knüpfte das rote Seil
ins Fenster.
22. Sie aber gingen hin, und kamen
aufs Gebirge, und blieben drei Tage
daselbst, bis daß die wiederkamen, die
ihnen nachjagten. Denn sie hatten
sie gesucht auf allen Straßen, und
doch nicht gefunden.
23. Also kehreten die zween Männer
wieder, und gingen vom Gebirge, und
fuhren über und kamen zu Josua,
dem Sohn Nuns, und erzähleten ihm
alles, wie sie es gefunden hatten,
24. und sprachen zu Josua: Der
HErr hat uns alles Land in unsre
Hände gegeben; so sind auch alle Einwohner
des Landes feige vor uns.

V. 9.

Das 3. Kapitel.

Israel geht trocknen Fußes durch den Jordan.

1. Und Josua machte sich frühe auf,
und sie zogen aus * Sittim, und kamen
an den Jordan, er und alle Kinder Is-
rael, und blieben daselbst über Nacht,
ehe sie hinüberzogen. *4. Mose 25, 1.
2. Nach dreien Tagen aber gingen
die Hauptleute durchs Lager,
3. und geboten dem Volk und spra-
chen: Wenn ihr sehen werdet die Lade
des Bundes des HErrn, eures Got-
tes, und die Priester aus den Leviten
sie tragen, so ziehet aus von eurem
Ort, und folget ihr nach;
4. doch daß zwischen euch und ihr
Raum sei bei zwei tausend Ellen; ihr
sollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr
wisset, auf welchem Wege ihr gehen
sollet; denn ihr seid den Weg vorhin
nicht gegangen.
5. Und Josua sprach zum Volk:
* Heiliget euch; denn morgen wird der
HErr ein Wunder unter euch thun.
*2. Mose 19, 10.
6. Und zu den Priestern sprach er:
Tragt * die Lade des Bundes, und
gehet vor dem Volk her. Da trugen
sie die Lade des Bundes, und gingen
vor dem Volk her. *K. 6, 6.
7. Und der HErr sprach zu Josua:
Heute will ich anfangen, dich * groß
zu machen vor dem ganzen Israel,
daß sie wissen, † wie ich mit Mose ge-
wesen bin, also sei ich auch mit dir.
*K. 4, 14. † K. 1, 5. 17.
8. Und du gebeut den Priestern, die
die Lade des Bundes tragen, und
sprich: Wenn ihr kommet vorn ins
Wasser des Jordans, so stehet stille.
9. Und Josua sprach zu den Kindern
Israel: Herzu, und höret die Worte
des HErrn, eures Gottes!
10. Und sprach: Dabei sollt ihr mer-
ken, daß ein lebendiger Gott unter
euch ist, und daß er vor euch austrei-
ben wird die Kananiter, Hethiter,
Heviter, Pheresiter, Girgasiter, Amo-
riter und Jebusiter.
11. Siehe, die Lade des Bundes des
Herrschers über alle Welt wird vor
euch hergehen in den Jordan.
12. So nehmet nun zwölf Männer
aus den Stämmen Israels, aus jeg-
lichem Stamm Einen.
13. Wenn dann die Fußsohlen der
Priester, die des HErrn Lade, des
Herrschers über alle Welt, tragen,
in des Jordans Wasser sich lassen, so
wird sich das Wasser, das von oben
herab fließt im Jordan, abreißen, daß
es über Einem Haufen stehen bleibe.
14. Da nun das Volk auszog aus
seinen Hütten, daß sie über den Jor-
dan gingen, und die Priester die Lade
des Bundes vor dem Volk hertrugen,
15. und an den Jordan kamen, und
ihre Füße vorn ins Wasser tunkten
(der Jordan aber war voll an allen
seinen Ufern die ganze Zeit der Ernte),
16. da * stund das Wasser, das von
oben herniederkam, aufgerichtet über
Einem Haufen, sehr ferne, bei der
Stadt Adam, die zur Seite Zarthans
liegt; aber das Wasser, das zum
Meer hinunterlief, zum Salzmeer,
das nahm ab, und verfloß. Also ging
das Volk hinüber gegen Jericho.
*2. Mose 14, 21. Ps. 114, 3.
17. Und die Priester, die die Lade
des Bundes des HErrn trugen, stun-
den stille im Trocknen mitten im
Jordan. Und ganz Israel ging
trocken durch, bis das ganze Volk
alles über den Jordan kam.

Das 4. Kapitel.

Denksteine des wunderbaren Durchgangs durch den Jordan.

1. Da nun das Volk ganz über den
Jordan gegangen war, sprach der
HErr zu Josua:
2. Nehmet euch zwölf Männer, aus
jeglichem Stamm Einen,
3. und gebietet ihnen und sprecht:
Hebt auf aus dem Jordan zwölf
Steine von dem Ort, da die Füße der
Priester stille gestanden sind, und
bringet sie mit euch hinüber, daß ihr
sie in der Herberge lasset, da ihr diese
Nacht herbergen werdet.
4. Da rief Josua den zwölf Män-
nern, die er verordnet hatte aus
den Kindern Israel, aus jeglichem
Stamm Einen,
5. und sprach zu ihnen: Gehet hin-
über vor die Lade des HErrn, eures
Gottes, mitten in den Jordan, und
hebe ein jeglicher Einen Stein auf
seine Achsel, nach der Zahl der Stäm-
me der Kinder Israel,
6. daß sie ein Zeichen seien unter
euch. Wenn * eure Kinder hernach-
mals ihre Väter fragen werden und
sprechen: Was thun diese Steine da?
*2. Mose 12, 26.
7. so sollt ihr ihnen sagen: Weil das
Wasser des Jordans abgerissen ist

vor der Lade des Bundes des HErrn, da sie durch den Jordan ging, sollen diese Steine den Kindern Israel ein ewig Gedächtnis sein.

8. Da thaten die Kinder Israel, wie ihnen Josua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der HErr zu Josua gesagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel, und brachten sie mit sich hinüber in die Herberge, und ließen sie daselbst.

9. Und Josua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan, da die Füße der Priester gestanden waren, die die Lade des Bundes trugen; und sind noch daselbst bis auf diesen Tag.

10. Denn die Priester, die die Lade trugen, stunden mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der HErr Josua geboten hatte dem Volk zu sagen; wie denn Mose Josua geboten hatte. Und das Volk eilete, und ging hinüber.

11. Da nun das Volk ganz hinübergegangen war, da ging die Lade des HErrn auch hinüber, und die Priester vor dem Volk her.

12. Und die Rubeniter und Gaditer und der halbe Stamm Manasse gingen gerüstet vor den Kindern Israel her, wie Mose zu ihnen geredet hatte; 4. Mose 32, 21. 29.

13. bei vierzig tausend Gerüsteter zum Heer gingen vor dem HErrn zum Streit auf das Gefilde Jerichos.

14. An dem * Tage machte der HErr Josua groß vor dem ganzen Israel; und sie fürchteten ihn, wie sie Mose fürchteten, sein Leben lang. * K. 3, 7.

15. Und der HErr sprach zu Josua:

16. Gebeut den Priestern, die die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan heraufsteigen.

17. Also gebot Josua den Priestern und sprach: Steiget herauf aus dem Jordan!

18. Und da die Priester, die die Lade des Bundes des HErrn trugen, aus dem Jordan heraufstiegen, und mit ihren Fußsohlen aufs Trockne traten, kam das Wasser des Jordans wieder an seine Stätte, und floß wie vorhin an allen seinen Ufern.

19. Es war aber der zehnte Tag des ersten Monats, da das Volk aus dem Jordan heraufstieg; und lagerten sich * in Gilgal, gegen Morgen der Stadt Jericho. * K. 5, 9.

20. Und die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua auf zu Gilgal,

21. und sprach zu den Kindern Israel: * Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden und sagen: Was sollen diese Steine? * V. 6.

22. so sollt ihr's ihnen kundthun und sagen: Israel ging trocken durch den Jordan,

23. da der HErr, euer Gott, das Wasser des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüberginget; gleichwie der HErr, euer Gott, that * in dem Schilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurchgingen; * 2. Mose 14, 21. 22.

24. auf daß alle Völker auf Erden die Hand des HErrn erkennen, wie mächtig sie ist; daß ihr den HErrn, euren Gott, fürchtet allezeit.

Das 5. Kapitel.

Furcht der Kananiter. Beschneidung und Passahfest im Lande Kanaan. Das Manna hört auf. Dem Josua erscheint der Engel Gottes.

1. Da nun alle Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans gegen Abend wohneten, und alle Könige der Kananiter am Meer höreten, wie der HErr * das Wasser des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Israel, bis daß sie hinübergingen, † verzagte ihr Herz, und war kein Mut mehr in ihnen vor den Kindern Israel. * K. 3, 16. † K. 2, 24.

2. Zu der Zeit sprach der HErr zu Josua: Mache dir steinerne * Messer, und beschneide wieder die Kinder Israel zum andernmal. * 2. Mose 4, 25.

3. Da machte sich Josua steinerne Messer, und beschnitt die Kinder Israel auf dem Hügel Araloth.

4. Und das ist die Sache, darum Josua sie beschnitt: alles Volk, das aus Ägypten gezogen war, die Mannsbilder, alle Kriegsleute, waren gestorben in der Wüste auf dem Wege, da sie aus Ägypten zogen.

5. Denn alles Volk, das auszog, war beschnitten; aber alles Volk, das in der Wüste geboren war, auf dem Wege, da sie aus Ägypten zogen, das war nicht beschnitten.

6. Denn die Kinder Israel wandelten vierzig Jahre in der Wüste, bis daß * das ganze Volk der Kriegsmänner,

die aus Ägypten gezogen waren, umkamen, darum, daß sie der Stimme des HErrn nicht gehorcht hatten; wie denn der HErr ihnen geschworen hatte, daß sie das Land nicht sehen sollten, welches der HErr ihren Vätern geschworen hatte uns zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt.
* 4. Mose 14, 22. 23.

7. Derselben Kinder, die an ihrer Statt waren aufkommen, beschnitt Josua; denn sie hatten Vorhaut, und waren auf dem Wege nicht beschnitten.

8. Und da das ganze Volk beschnitten war, blieben sie an ihrem Ort im Lager, bis sie heil worden.

9. Und der HErr sprach zu Josua: Heute hab ich die Schande Ägyptens von euch gewendet. Und dieselbe Stätte ward Gilgal genannt bis auf diesen Tag.

10. **Und** als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten, hielten sie Passah am vierzehnten Tage des Monats am Abend auf dem Gefilde Jerichos;
2. Mose 12, 6. 3. Mose 23, 5.

11. und aßen vom Getreide des Landes am Tag nach dem Passah, nämlich ungesäuert Brot und geröstete Körner, eben desselben Tags.

12. Und das Man hörte auf des andern Tags, da sie des Landes Getreide aßen, daß die Kinder Israel kein Man mehr hatten, sondern sie aßen des Getreides vom Lande Kanaan in demselben Jahr.
2. Mose 16, 35.

13. **Und** es begab sich, da Josua bei Jericho war, daß er seine Augen aufhub und ward gewahr, daß * ein Mann ihm gegenüberstund, und hatte ein bloß Schwert in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm, und sprach zu ihm: Gehörst du uns an oder unsern Feinden? * 4. Mose 22, 23. 31.

14. Er sprach: Nein, sondern ich bin ein * Fürst über das Heer des HErrn, und bin jetzt kommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde, und betete an, und sprach zu ihm: Was saget mein Herr seinem Knecht?
* 2. Mose 14, 19.

15. Und der Fürst über das Heer des HErrn sprach zu Josua: * Zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, darauf du stehest, ist heilig. Und Josua that also.
* 2. Mose 3, 5.

Das 6. Kapitel.

Jericho wird erobert und zerstört, Rahab und ihr Haus verschont.

1. Jericho aber war verschlossen und verwahret vor den Kindern Israel, daß niemand aus- oder einkommen konnte.

2. Aber der HErr sprach zu Josua: Siehe da, ich habe Jericho samt ihrem Könige und Kriegsleuten in deine Hand gegeben.

3. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt hergehen Einmal, und thue sechs Tage also.

4. Und laß sieben Priester sieben * Posaunen des Halljahrs tragen vor der Lade her, und am siebenten Tage gehet siebenmal um die Stadt, und laß die Priester die Posaunen blasen.
* 3. Mose 25, 9.

5. Und wenn man das Halljahrshorn bläset, und es lange tönet, daß ihr die Posaune höret, so soll das ganze Volk ein groß Feldgeschrei machen, so werden der Stadt Mauern umfallen, und das Volk soll hineinsteigen, ein jeglicher stracks vor sich.

6. Da rief Josua, der Sohn Nuns, den Priestern und sprach zu ihnen: Traget die Lade des Bundes, und sieben Priester lasset sieben Halljahrsposaunen tragen vor der Lade des HErrn.

7. Zum Volk aber sprach er: Ziehet hin, und gehet um die Stadt; und wer gerüstet ist, gehe vor der Lade des HErrn her.

8. Da Josua solches dem Volk gesagt hatte, trugen die sieben Priester sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des HErrn her, und gingen, und bliesen die Posaunen; und die Lade des Bundes des HErrn folgete ihnen nach.

9. Und wer gerüstet war, ging vor den Priestern her, die die Posaunen bliesen; und der Haufe folgete der Lade nach, und man blies Posaunen.

10. Josua aber gebot dem Volk und sprach: Ihr sollt kein Feldgeschrei machen, noch eure Stimme hören lassen, noch soll ein Wort aus eurem Mund gehen bis auf den Tag, wann ich zu euch sagen werde: Macht ein Feldgeschrei! so macht dann ein Feldgeschrei.

11. Also ging die Lade des HErrn rings um die Stadt Einmal, und kamen in das Lager, und blieben drinnen über Nacht.

12. Und Josua machte sich des Mor-

gens frühe auf, und die Priester trugen die Lade des HErrn.

13. So trugen die sieben Priester die sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des HErrn her, und gingen, und bliesen Posaunen; und wer gerüstet war, ging vor ihnen her, und der Haufe folgte der Lade des HErrn, und man blies Posaunen.

14. Des andern Tages gingen sie auch Einmal um die Stadt, und kamen wieder ins Lager. Also thaten sie sechs Tage.

15. Am siebenten Tage aber, da die Morgenröte aufging, machten sie sich frühe auf, und gingen nach derselben Weise siebenmal um die Stadt, daß sie desselben einigen Tags siebenmal um die Stadt kamen.

16. Und am siebentenmal, da die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zum Volk: Machet ein Feldgeschrei, denn der HErr hat euch die Stadt gegeben.

17. Aber diese Stadt und alles, was drinnen ist, soll dem HErrn * verbannet sein. Allein die Hure Rahab † soll leben bleiben, und alle, die mit ihr im Hause sind; denn sie hat die Boten verborgen, die wir aussandten.

* 4. Mose 21, 2. † K. 2, 12. 13. Ebr. 11, 31.

18. Allein hütet euch * vor dem Verbannten, daß ihr euch nicht verbannet, so ihr des Verbannten etwas nehmet, und machet das Lager Israel verbannet, und bringt's in Unglück.

* 3. Mose 27, 28. 5. Mose 13, 18.

19. Aber alles Silber und Gold samt dem ehernen und eisernen Geräte soll dem HErrn geheiliget sein, daß es zu des HErrn Schatz komme.

20. Da machte das Volk ein Feldgeschrei, und man blies Posaunen. Denn als das Volk den Hall der Posaune hörte, machte es ein groß Feldgeschrei. Und die * Mauern fielen um, und das Volk erstieg die Stadt, ein jeglicher stracks vor sich. Also gewannen sie die Stadt, * Ebr. 11, 30.

21. und verbannten alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts, Mann und Weib, jung und alt, Ochsen, Schafe und Esel.

22. Aber Josua sprach zu den zween Männern, die das Land verkundschaftet hatten: Gehet in das Haus der Hure, und führet das Weib von dannen heraus mit allem, das sie hat, * wie ihr geschworen habt. * K. 2, 14.

23. Da gingen die Jünglinge, die Kundschafter, hinein, und führeten Rahab heraus samt ihrem Vater und Mutter und Brüdern, und alles, was sie hatte, und alle ihre Geschlechter, und ließen sie draußen, außer dem Lager Israels. 4. Mose 31, 19.

24. Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer und alles, was drinnen war. Allein das Silber und Gold und eherne und eiserne Geräte thaten sie zum Schatz in das Haus des HErrn.

25. * Rahab aber, die Hure, samt dem Hause ihres Vaters und alles, was sie hatte, † ließ Josua leben. Und sie wohnet in Israel bis auf diesen Tag, darum daß sie die Boten verborgen hatte, die Josua zu verkundschaften gesandt hatte gen Jericho.

* Matth. 1, 5. † Richt. 1, 25.

26. Zu der Zeit schwur Josua und sprach: Verflucht sei der Mann vor dem HErrn, der sich aufmacht und diese Stadt Jericho wieder bauet! Wenn * er ihren Grund legt, das koste ihn seinen ersten Sohn; und wenn er ihre Thore setzt, das koste ihn seinen jüngsten Sohn! * 1. Kön. 16, 34.

27. Also war der HErr mit Josua, daß man von ihm sagte in allen Landen.

Das 7. Kapitel.

Achans Diebstahl am Verbannten bringt Unglück über das Volk und wird mit Steinigung bestraft.

1. Aber die Kinder Israel vergriffen sich an dem Verbannten; denn Achan, der Sohn Charmis, des Sohns Sabdis, des Sohns Serahs, vom Stamm Juda, nahm des * Verbannten etwas. Da ergrimmte der Zorn des HErrn über die Kinder Israel. * K. 6, 18.

2. Da nun Josua Männer aussandte von Jericho gen Ai, die bei Beth-Aven liegt, gegen Morgen vor Beth-El, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf, und verkundschaftet das Land; und da sie hinaufgegangen waren, und Ai verkundschaftet hatten,

3. kamen sie wieder zu Josua, und sprachen zu ihm: Laß nicht das ganze Volk hinaufziehen, sondern bei zwei oder drei tausend Mann, daß sie hinaufziehen, und schlagen Ai, daß nicht das ganze Volk sich daselbst bemühe; denn ihrer ist wenig.

4. Also zogen hinauf des Volks bei drei tausend Mann, und sie flohen vor den Männern zu Ai.

5. Und die von Ai schlugen ihrer bei sechs und dreißig Mann, und jagten sie vor dem Thor bis gen Sabarim, und schlugen sie den Weg herab. Da ward dem Volk das Herz verzagt, und ward zu Wasser.

6. Josua aber zerriß seine Kleider, und fiel auf sein Angesicht zur Erde vor der Lade des HErrn, bis auf den Abend, samt den Ältesten Israels, und warfen Staub auf ihre Häupter.

7. Und Josua sprach: Ach, Herr, HErr, warum hast du dies Volk über den Jordan geführt, daß du uns in die Hände der Amoriter gäbest, uns umzubringen? O, daß wir's uns hätten gefallen lassen, jenseit des Jordans zu bleiben!

8. Ach, mein Herr, was soll ich sagen, weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret?

9. Wenn das die Kananiter und alle Einwohner des Landes hören, so werden sie uns umringen, und auch unsern Namen ausrotten von der Erde. Was willst du denn für deinen großen Namen thun? 2. Mose 32, 12.

10. Da sprach der HErr zu Josua: Stehe auf! Warum liegst du also auf deinem Angesicht?

11. Israel hat sich versündiget, und haben meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe, und haben des Verbannten genommen, und gestohlen, und verleugnet, und unter ihre Geräte gelegt.

12. Die Kinder Israel können nicht stehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren; denn sie sind im Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch sein, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige das Volk, und sprich: *Heiliget euch auf morgen. Denn also sagt der HErr, der Gott Israels: Es ist ein Bann unter dir, Israel; darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut. *K. 3, 5.

14. Und sollet euch frühe herzumachen, ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der HErr treffen wird, der soll sich herzumachen, ein Geschlecht nach dem andern; und welch Geschlecht der HErr treffen wird, das soll sich herzumachen, ein Haus nach dem andern; und welch Haus der HErr treffen wird, das soll sich herzumachen, ein Hauswirt nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im Bann, den soll man mit Feuer verbrennen, mit allem, das er hat, darum daß er den Bund des HErrn übertreten und eine Thorheit in Israel begangen hat.

16. Da machte sich Josua des Morgens frühe auf, und brachte Israel herzu, einen Stamm nach dem andern; und ward getroffen der Stamm Juda. 1. Sam. 10, 20. 21; 14, 41. 42.

17. Und da er die Geschlechter in Juda herzubrachte, ward getroffen *das Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzubrachte, einen Hauswirt nach dem andern, ward Sabdi getroffen. *4. Mose 26, 20.

18. Und da er sein Haus herzubrachte, einen Wirt nach dem andern, ward getroffen Achan, der Sohn Charmis, des Sohns Sabdis, des Sohns Serahs, aus dem Stamm Juda.

19. Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, gieb dem HErrn, dem Gott Israels, die Ehre, und gieb ihm das Lob, und sage mir an, was hast du gethan? und leugne mir nichts.

20. Da antwortete Achan Josua und sprach: Wahrlich, ich habe mich versündigt an dem HErrn, dem Gott Israels; also und also hab ich gethan.

21. Ich sah unter dem Raub einen köstlichen babylonischen Mantel und zwei hundert Silberlinge und eine güldene Stange, fünfzig Lot am Gewichte; des gelüstete mich, und nahm es. Und siehe, es ist verscharret in die Erde in meiner Hütte und das Silber drunter.

22. Da sandte Josua Boten hin, die liefen zur Hütte; und siehe, es war verscharret in seiner Hütte und das Silber drunter.

23. Und sie nahmen's aus der Hütte, und brachten's zu Josua und zu allen Kindern Israel, und schütteten's vor den HErrn.

24. Da nahm Josua, und das ganze Israel mit ihm, Achan, den Sohn Serahs, samt dem Silber, Mantel und güldnen Stange, seine Söhne und Töchter, seine Ochsen und Esel und Schafe, seine Hütte und alles, was er hatte, und führeten sie hinauf ins Thal Achor.

25. Und Josua sprach: Weil du uns betrübt hast, so betrübe dich der HErr an diesem Tage. Und das ganze Israel steinigten ihn, und verbrannten sie mit Feuer. Und da sie sie gesteiniget hatten,

26. machten sie über sie einen großen
Steinhaufen, der bleibt bis auf diesen
Tag. Also kehrte sich der HErr von
dem Grimm seines Zorns. Daher
heißt derselbe Ort das Thal Achor bis
auf diesen Tag. Jes. 65, 10. Hos. 2, 17.

Das 8. Kapitel.

Eroberung der Stadt Ai. Auf dem Berge Garizim und Ebal wird der Segen und Fluch ausgerufen.

1. **Und** der HErr sprach zu Josua:
Fürchte dich nicht, und zage nicht!
Nimm mit dir alles Kriegsvolk, und
mache dich auf, und zeuch hinauf gen
Ai! Siehe da, ich habe den König zu
Ai samt seinem Volk in seiner Stadt
und Land in deine Hände gegeben.
2. Und sollst mit Ai und ihrem Könige
thun, wie * du mit Jericho und ihrem
Könige gethan hast, ohne daß ihr ihren
Raub und ihr Vieh unter euch teilen
sollt. Aber stelle einen Hinterhalt
hinter der Stadt. * K. 6, 21.
3. Da machte sich Josua auf und alles
Kriegsvolk, hinaufzuziehen gen Ai.
Und Josua erwählte dreißig tausend
streitbare Männer, und sandte sie aus
bei der Nacht,
4. und gebot ihnen und sprach: Sehet
zu, ihr sollt der Hinterhalt sein hinter
der Stadt; macht euch aber nicht all-
zu ferne von der Stadt, und seid
allesamt bereit!
5. Ich aber und alles Volk, das mit
mir ist, wollen uns zu der Stadt
machen. Und wenn sie uns entgegen
herausfahren wie vorhin, so wollen
wir vor ihnen fliehen,
6. daß sie uns nachfolgen heraus, bis
daß wir sie von der Stadt hinweg-
reißen. Denn sie werden gedenken,
wir fliehen vor ihnen * wie vorhin. Und
weil wir vor ihnen fliehen, * K. 7, 5.
7. sollt ihr euch aufmachen aus dem
Hinterhalt, und die Stadt einnehmen;
denn der HErr, euer Gott, wird sie
in eure Hände geben.
8. Wenn ihr aber die Stadt einge-
nommen habt, so steckt sie an mit Feuer,
und thut nach dem Wort des HErrn.
Sehet, ich habe es euch geboten.
9. Also sandte sie Josua hin; und sie
gingen hin auf den Hinterhalt, und
hielten zwischen Beth-El und Ai
abendwärts von Ai. Josua aber
blieb die Nacht unter dem Volk,
10. und machte sich des Morgens
frühe auf, und ordnete das Volk, und
zog hinauf mit den Ältesten Israels
vor dem Volk her gen Ai.
11. Und alles Kriegsvolk, das bei ihm
war, zog hinauf, und traten herzu, und
kamen gegen die Stadt, und lagerten
sich gegen Mitternacht vor Ai, daß nur
ein Thal war zwischen ihm und Ai.
12. Er hatte aber bei fünf tausend
Mann genommen, und auf den Hin-
terhalt gestellet zwischen Beth-El und
Ai abendwärts der Stadt.
13. Und sie stelleten das Volk des
ganzen Lagers, das gegen Mitter-
nacht der Stadt war, also, daß sein
letztes reichte gegen den Abend der
Stadt. Und Josua ging hin in der-
selbigen Nacht mitten in das Thal.
14. Als aber der König zu Ai das
sah, eileten die Männer der Stadt,
und machten sich frühe auf, und zogen
heraus, Israel zu begegnen zum
Streit, er mit alle seinem Volk, an
einem bestimmten Ort vor dem Gefilde.
Denn er wußte nicht, daß ein Hinter-
halt auf ihn war hinter der Stadt.
15. Josua aber und ganz Israel
stelleten sich, als würden sie geschlagen
vor ihnen, und flohen auf dem Wege
zur Wüste.
16. Da ward das ganze Volk in der
Stadt zuhauf gerufen, daß es ihnen
sollte nachjagen.
17. Und sie jagten Josua nach, und
wurden von der Stadt hinweggerissen,
daß nicht Ein Mann überblieb in Ai
und Beth-El, der nicht ausgezogen
wäre, Israel nachzujagen; und ließen
die Stadt offen stehen, daß sie Israel
nachjagten.
18. Da sprach der HErr zu Josua:
Recke aus die Lanze in deiner Hand ge-
gen Ai; denn ich will sie in deine Hand
geben. Und da Josua die Lanze in sei-
ner Hand gegen die Stadt ausreckte,
19. da brach der Hinterhalt auf ei-
lends aus seinem Ort, und liefen, nach
dem er seine Hand ausreckte, und kamen
in die Stadt, und gewannen sie, und
eileten, und steckten sie mit Feuer an.
20. Und die Männer von Ai wandten
sich, und sahen hinter sich, und sahen
den Rauch der Stadt aufgehen gen
Himmel, und hatten nicht Raum, zu
fliehen, weder hin noch her. Und das
Volk, das zur Wüste floh, kehrte sich
um gegen die, so ihnen nachjagten.
21. Denn da Josua und das ganze Is-
rael sah, daß der Hinterhalt die Stadt
gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch

aufging, kehreten sie wieder um, und
schlugen die Männer von Ai.
22. Und die in der Stadt kamen auch
heraus ihnen entgegen, daß sie mitten unter Israel kamen, von dorther
und von hieher; und schlugen sie, bis
daß niemand unter ihnen überblieb,
noch entrinnen konnte;
23. und griffen den König zu Ai
lebendig, und brachten ihn zu Josua.
24. Und da Israel alle Einwohner
zu Ai hatte erwürget auf dem Felde
und in der Wüste, die ihnen nachgejagt hatten, und fielen alle durch die
Schärfe des Schwerts, bis daß sie
alle umkamen, da kehrte sich ganz
Israel gegen Ai, und schlugen sie
mit der Schärfe des Schwerts.
25. Und alle, die des Tages fielen,
beide, Männer und Weiber, der waren zwölf tausend, alles Leute von Ai.
26. Josua aber zog nicht wieder ab
seine Hand, damit er die Lanze ausgereckt hatte, bis daß verbannet wurden
alle Einwohner Ais. 2. Mose 17, 11—13.
27. Nur das Vieh und den Raub der
Stadt teilete Israel aus unter sich
nach dem Wort des HErrn, das er
Josua geboten hatte.
28. Und Josua brannte Ai aus, und
machte einen Haufen daraus ewiglich, der noch heute da liegt;
29. und ließ den König zu Ai an
einen Baum hängen bis an den
Abend. Da aber die Sonne war
untergegangen, gebot er, daß man
seinen * Leichnam vom Baum thäte,
und warfen ihn unter der Stadt
Thor, und machten einen großen
Steinhaufen auf ihn, der bis auf diesen Tag da ist. * K. 10, 27. 5. Mose 21, 23.
30. Da bauete Josua dem HErrn,
dem Gott Israels, einen Altar auf
dem * Berge Ebal, * 5. Mose 27, 2—8.
31. wie Mose, der Knecht des HErrn,
geboten hatte den Kindern Israel,
als geschrieben stehet im Gesetzbuch
Moses, einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eisen behauen
waren, und opferte dem HErrn drauf
Brandopfer und Dankopfer.
32. Und schrieb daselbst auf die Steine
das andre Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorgeschrieben hatte.
33. Und das ganze Israel mit seinen
Ältesten und Amtleuten und Richtern
stunden zu beiden Seiten der Lade,
gegenüber den Priestern aus Levi,
die die Lade des Bundes des HErrn
trugen, die Fremdlinge sowohl als
die Einheimischen, eine Hälfte neben
dem Berge * Garizim und die andre
Hälfte neben dem Berge Ebal, wie
Mose, der Knecht des HErrn, vorhin geboten hatte zu segnen das Volk
Israel. * 5. Mose 11, 29; 27, 12. 13.
34. Darnach ließ er ausrufen alle
Worte des Gesetzes vom Segen und
Fluch, wie es geschrieben stehet im
Gesetzbuch.
35. Es war kein Wort, das Mose
geboten hatte, das Josua nicht hätte
lassen ausrufen vor der ganzen Gemeine Israel und vor den Weibern
und Kindern und Fremdlingen, die
unter ihnen wandelten.

Das 9. Kapitel.

Die Gibeoniter erlangen durch List Freundschaft mit Israel und werden zu beständiger Knechtschaft bestimmt.

1. Da nun das höreten alle Könige,
die jenseit des Jordans waren auf
den Gebirgen und in den Gründen
und an allen Anfurten des großen
Meers, auch die neben dem Berge Libanon waren, nämlich die Hethiter,
Amoriter, Kananiter, Pheresiter,
Heviter und Jebusiter,
2. sammelten sie sich einträchtiglich
zuhauf, daß sie wider Josua und
wider Israel stritten.
3. Aber die Bürger zu Gibeon, da
sie höreten, was Josua mit * Jericho
und † Ai gethan hatte, erdachten sie
eine List; * K. 6, 20. 21. † K. 8, 26. 28.
4. gingen hin, und versahen sich mit
Speise, und nahmen alte Säcke auf
ihre Esel
5. und alte zerrissne, geflickte Weinschläuche, und alte, geflickte Schuhe
an ihre Füße, und zogen alte Kleider
an, und alles Brot, das sie mit sich
nahmen, war hart und schimmlig;
6. und gingen zu Josua ins Lager
gen Gilgal, und sprachen zu ihm und
zum ganzen Israel: Wir kommen
aus fernen Landen; so macht nun
einen Bund mit uns.
7. Da sprach das ganze Israel zu
dem * Heviter: Vielleicht möchtest du
unter uns wohnend werden; wie
könnte ich dann † einen Bund mit dir
machen? * K. 11, 19. † 2. Mose 23, 32.
8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir
sind deine Knechte. Josua sprach zu
ihnen: Wer seid ihr, und von wannen kommt ihr?

9. Sie sprachen: Deine Knechte sind aus sehr fernen Landen kommen um des Namens willen des HErrn, deines Gottes; denn wir haben sein Gerücht gehöret und alles, was er in Ägypten gethan hat,

10. und alles, was er den zweien Königen der Amoriter jenseit dem Jordan gethan hat, Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Basan, der zu Astharoth wohnte.

4. Mose 21, 21–35.

11. Darum sprachen unsere Ältesten und alle Einwohner unsers Landes: Nehmet Speise mit euch auf die Reise, und gehet hin, ihnen entgegen, und sprecht zu ihnen: Wir sind eure Knechte. So macht nun einen Bund mit uns.

12. Dies unser Brot, das wir aus unsern Häusern zu unsrer Speise nahmen, war noch frisch, da wir auszogen zu euch; nun aber, siehe, ist es hart und schimmlig;

13. und diese Weinschläuche fülleten wir neu, und siehe, sie sind zerrissen; und diese unsre Kleider und Schuhe sind alt worden über der sehr langen Reise.

14. Da nahmen die Hauptleute ihre Speise an, und fragten * den Mund des HErrn nicht. * 4. Mose 27, 21.

15. Und Josua machte Frieden mit ihnen, und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeine schwuren ihnen. V. 7.

16. Aber über drei Tage, nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor sie, daß jene nahe bei ihnen waren, und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die Kinder Israel fortzogen, kamen sie des dritten Tags zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Kaphira, Beeroth und Kirjath-Jearim,

18. und schlugen sie nicht, darum daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten bei dem HErrn, dem Gott Israels. Da aber die ganze Gemeine wider die Obersten murrte,

19. sprachen alle Obersten zu der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bei dem HErrn, dem Gott Israels; darum können wir sie nicht antasten.

20. Aber das wollen wir thun: Laßt sie leben, daß nicht ein Zorn über uns komme um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben. 2. Sam. 21, 1. 2.

21. Und die Obersten sprachen zu ihnen: Laßt sie leben, daß sie Holzhauer und Wasserträger seien der ganzen Gemeine, wie ihnen die Obersten gesagt haben.

22. Da rief ihnen Josua, und redete mit ihnen und sprach: Warum habt ihr uns betrogen, und gesagt, ihr seid sehr ferne von uns, so ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum sollt ihr verflucht sein, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen und Wasser tragen zum Hause meines Gottes.

24. Sie antworteten Josua und sprachen: Es ist deinen Knechten angesagt, daß der HErr, dein Gott, Mose, seinem Knechte, geboten habe, daß er euch das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle. Da fürchteten wir unsers Lebens vor euch sehr, und haben solches gethan.

25. Nun aber, siehe, wir sind in deinen Händen; was dich gut und recht dünkt, uns zu thun, das thue.

26. Und er that ihnen also, und errettete sie von der Kinder Israel Hand, daß sie sie nicht erwürgeten.

27. Also machte sie Josua desselben Tags zu * Holzhauern und Wasserträgern für die Gemeine und den Altar des HErrn bis auf diesen Tag, an dem Ort, den er erwählen würde.

* 5. Mose 29, 10.

Das 10. Kapitel.

Wunderbarer Sieg Josuas über fünf Amoriterkönige. Weitere Erfolge.

1. Da aber Adoni-Zedek, der König zu Jerusalem, hörte, daß * Josua Ai gewonnen und sie verbannet hatte, und Ai samt ihrem Könige gethan hatte, gleich wie er Jericho und ihrem Könige gethan hatte, und † daß die zu Gibeon Frieden mit Israel gemacht hatten, und unter sie kommen waren,

* K. 8. † K. 9.

2. fürchteten sie sich sehr; denn Gibeon war eine große Stadt wie eine königliche Stadt, und größer denn Ai, und alle ihre Bürger streitbar.

3. Und er sandte zu Hoham, dem Könige zu Hebron, und zu Piream, dem Könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu Eglon, und ließ ihnen sagen:

4. Kommt herauf zu mir, und helft mir, daß wir Gibeon schlagen; denn

sie hat mit Josua und den Kindern
Israel Frieden gemacht.
5. Da kamen zuhauf und zogen hin-
auf die fünf Könige der Amoriter,
der König zu Jerusalem, der König zu
Hebron, der König zu Jarmuth, der
König zu Lachis, der König zu Eglon,
mit alle ihrem Heerlager, und bela-
gerten Gibeon, und stritten wider sie.
6. Aber die zu Gibeon sandten zu
Josua ins Lager gen Gilgal, und lie-
ßen ihm sagen: Zieh deine Hand nicht
ab von deinen Knechten; komm zu
uns herauf eilend, rette und hilf uns;
denn es haben sich wider uns ver-
sammelt alle Könige der Amoriter,
die auf dem Gebirge wohnen.
7. Josua zog hinauf von Gilgal und
alles Kriegsvolk mit ihm und alle
streitbare Männer.
8. Und der HErr sprach zu Josua:
Fürchte dich nicht vor ihnen; denn
ich habe sie in deine Hände gegeben;
niemand unter ihnen wird vor dir
stehen können.
9. Also kam Josua plötzlich über sie;
denn die ganze Nacht zog er herauf
von Gilgal.
10. Aber der HErr schreckte sie vor
Israel, daß sie eine große Schlacht
schlugen zu Gibeon, und jagten ihnen
nach den Weg hinan zu Beth-Horon,
und schlugen sie bis gen Aseka und
Makkeda.
11. Und da sie vor Israel flohen
den Weg herab zu Beth-Horon, ließ
der HErr einen * großen Hagel vom
Himmel auf sie fallen bis gen Aseka,
daß sie starben. Und viel mehr star-
ben ihrer von dem Hagel, denn die
Kinder Israel mit dem Schwert er-
würgeten. *2. Mose 9, 22—25.
12. Da redete Josua mit dem HErrn
des Tags, da der HErr die Amoriter
dahingab vor den Kindern Israel,
und sprach vor gegenwärtigem Is-
rael: Sonne, stehe stille zu Gibeon,
und Mond, im Thal Ajalon!
13. Da * stund die Sonne und der
Mond stille, bis daß sich das Volk an
seinen Feinden rächete. Ist dies nicht
geschrieben im † Buch des Frommen?
Also stund die Sonne mitten am Him-
mel, und verzog, unterzugehen, bei-
nahe einen ganzen Tag;
*Hab. 3, 11. † 2. Sam. 1, 18.
14. und war kein Tag diesem gleich,
weder zuvor noch darnach, da der
HErr der Stimme eines Manns ge-
horchte; denn der * HErr stritt für
Israel. * V. 42. 2. Mose 14, 25.
15. Josua aber zog wieder ins La-
ger gen Gilgal und das ganze Israel
mit ihm.
16. Aber diese fünf Könige waren
geflohen, und hatten sich versteckt in
die Höhle zu Makkeda.
17. Da ward Josua angesagt: Wir
haben die fünf Könige gefunden, ver-
borgen in der Höhle zu Makkeda.
18. Josua sprach: So wälzet große
Steine vor das Loch der Höhle, und be-
stellet Männer davor, die ihrer hüten;
19. ihr aber stehet nicht stille, son-
dern jaget euren Feinden nach, und
schlaget ihre Nachzügler, und lasset
sie nicht in ihre Städte kommen; denn
der HErr, euer Gott, hat sie in eure
Hände gegeben.
20. Und da Josua und die Kinder Is-
rael vollendet hatten diese sehr große
Schlacht an ihnen, und sie gar geschla-
gen, und was überblieb von ihnen, in
die festen Städte kommen war,
21. da kam alles Volk wieder ins La-
ger zu Josua gen Makkeda mit Frie-
den, und durfte niemand vor den
Kindern Israel seine Zunge regen.
22. Josua aber sprach: Macht auf
das Loch der Höhle, und bringet her-
vor die fünf Könige zu mir!
23. Sie thaten also, und brachten die
fünf Könige zu ihm aus der Höhle:
den König zu Jerusalem, den König zu
Hebron, den König zu Jarmuth, den
König zu Lachis, den König zu Eglon.
24. Da aber die fünf Könige zu ihm
herausgebracht waren, rief Josua
dem ganzen Israel, und sprach zu
den Obersten des Kriegsvolks, die
mit ihm zogen: Kommt herzu, und
setzet eure Füße auf die Hälse dieser
Könige. Und sie kamen herzu, und
setzten ihre Füße auf ihre Hälse.
25. Und Josua sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht, und erschreckt
nicht, seid getrost und unverzagt;
denn also wird der HErr allen euren
Feinden thun, wider die ihr streitet.
26. Und Josua schlug sie darnach,
und tötete sie, und hing sie an fünf
Bäume; und sie hingen an den Bäu-
men bis zum Abend.
27. Da aber die * Sonne war unter-
gegangen, gebot er, daß man sie von
den Bäumen nähme, und würfe sie in
die Höhle, darinnen sie sich verkrochen
hatten; und legten große Steine vor

der Höhle Loch. Die sind noch da bis auf diesen Tag. * K. 8, 29. 5. Mose 21, 23.
28. Desselben Tags gewann Josua auch Makkeda, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts; dazu ihren König, und verbannte sie und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben; und that dem Könige zu Makkeda, wie * er dem Könige zu Jericho gethan hatte. * K. 6, 21.
29. Da zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Makkeda gen Libna, und stritt wider sie.
30. Und der HErr gab dieselbige auch in die Hand Israels mit ihrem Könige; und er schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand drinnen überbleiben; und that ihrem Könige, wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte.
31. Darnach zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Libna gen Lachis, und belagerten und bestritten sie.
32. Und der HErr gab Lachis auch in die Hände Israels, daß sie sie des andern Tags gewannen, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts und alle Seelen, die drinnen waren, allerdinge wie sie Libna gethan hatten.
33. Zu derselbigen Zeit zog Horam, der König zu Geser, hinauf, Lachis zu helfen; aber Josua schlug ihn mit alle seinem Volk, bis daß niemand überblieb.
34. Und Josua zog von Lachis samt dem ganzen Israel gen Eglon, und belagerte und bestritt sie,
35. und gewann sie desselbigen Tags, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannte alle Seelen, die drinnen waren, desselben Tags, allerdinge wie er Lachis gethan hatte.
36. Darnach zog Josua hinauf samt dem ganzen Israel von Eglon gen Hebron, und bestritt sie,
37. und gewann sie, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und ihren König mit allen ihren Städten und alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben, allerdinge wie er Eglon gethan hatte, und verbannte sie und alle Seelen, die drinnen waren.
38. Da kehrte Josua wieder um samt dem ganzen Israel gen Debir, und bestritt sie,
39. und gewann sie samt ihrem Könige und alle ihre Städte; und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbanneten alle Seelen, die drinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, so that er auch Debir und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.
40. Also schlug Josua alles Land auf dem Gebirge und gegen Mittag und in den Gründen und an den Abhängen, mit allen ihren Königen, und ließ niemand überbleiben, und * verbannte alles, was Odem hatte, wie der HErr, der Gott Israels, geboten hatte.
* 4. Mose 21, 2. 5. Mose 20, 16—18.
41. Und schlug sie von Kades-Barnea an bis gen Gaza, und das ganze Land * Gosen bis gen Gibeon, * K. 11, 16.
42. und gewann alle diese Könige mit ihrem Lande auf Einmal; denn der * HErr, der Gott Israels, stritt für Israel. * V. 14.
43. Und Josua zog wieder ins Lager gen Gilgal mit dem ganzen Israel.
V. 15.

Das 11. Kapitel.

Ausrottung vieler kananitischen Stämme.

1. Da aber Jabin, der König zu Hazor, solches hörte, sandte er zu Jobab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron und zum König zu Achsaph
2. und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge und auf dem Gefilde gegen Mittag von Kinneroth und in den Gründen und in Naphot-Dor am Meer wohneten,
3. zu den Kananitern gegen Morgen und Abend, den Amoritern, Hethitern, Pheresitern und Jebusitern auf dem Gebirge, dazu den Hevitern unten am Berge Hermon, im Lande Mizpa.
4. Diese zogen aus mit alle ihrem Heer, ein groß Volk, so viel als des Sands am Meer, und sehr viele Rosse und Wagen.
5. Alle diese Könige versammelten sich, und kamen und lagerten sich zuhauf an das Wasser Merom, zu streiten mit Israel.
6. Und der HErr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den Kindern Israel; ihre Rosse sollst du verlähmen, und ihre Wagen mit Feuer verbrennen.
7. Und Josua kam plötzlich über sie, und alles Kriegsvolk mit ihm am Wasser Merom, und überfielen sie.

8. Und der HErr gab sie in die Hände Israels, und schlugen sie, und jagten sie bis gen Groß-Sidon und * bis an die warmen Wasser und bis an die Ebene Mizpe gegen Morgen, und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen überblieb. *K. 13, 6.
9. Da that ihnen Josua, wie der HErr ihm gesagt hatte, und verlähmte ihre Rosse, und verbrannte ihre Wagen,
10. und kehrte um zu derselbigen Zeit, und gewann Hazor, und schlug ihren König mit dem Schwert; denn Hazor war vorhin die Hauptstadt aller dieser Königreiche.
11. Und schlugen alle Seelen, die drinnen waren, mit der Schärfe des Schwerts, und * verbannten sie, und ließ nichts überbleiben, das den Odem hatte, und verbrannte Hazor mit Feuer. *4. Mose 21, 2.
12. Dazu alle Städte dieser Könige gewann Josua mit ihren Königen, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und verbannte sie, wie Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte.
13. Doch verbrannten die Kinder Israel keine Städte, die auf Hügeln stunden, sondern Hazor allein verbrannte Josua.
14. Und allen Raub dieser Städte und das Vieh teileten die Kinder Israel unter sich; aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, bis sie die vertilgeten, und ließen nichts überbleiben, das den Odem hatte.
15. Wie der HErr Mose, seinem Knecht, und Mose Josua geboten hatte, so that Josua, daß nichts fehlte an allem, das der HErr Mose geboten hatte.
16. **Also** nahm Josua alles dies Land ein, das Gebirge und alles, was gegen Mittag liegt, und * alles Land Gosen und die Gründe und das Gefilde und das Gebirge Israel mit seinen Gründen, *K. 10, 41.
17. von dem kahlen Gebirge an, das aufsteigt gen Seir, bis gen Baal-Gad in der Ebene beim Berge Libanon, unten am Berge Hermon. Alle ihre Könige gewann er, und schlug sie, und tötete sie.
18. Er stritt aber eine lange Zeit mit diesen Königen.
19. Es war aber keine Stadt, die sich mit Frieden ergäbe den Kindern Israel, ausgenommen die * Heviter, die zu Gibeon wohneten; sondern sie gewannen sie alle mit Streit. *K. 9, 15.
20. Und das geschah also von dem HErrn, daß ihr Herz verstockt würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Israel, auf daß sie verbannet würden, und ihnen keine Gnade widerführe, * sondern vertilget würden, wie der HErr Mose geboten hatte. *5. Mose 7, 2.
21. Zu der Zeit kam Josua, und * rottete aus die Enakiter von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab und von allem Gebirge Juda, und von allem Gebirge Israel, und verbannte sie mit ihren Städten. *4. Mose 13, 22. 5. Mose 1, 28.
22. Und ließ keine Enakiter überbleiben im Lande der Kinder Israel, außer zu Gaza, zu * Gath, zu Asdod, da blieben ihrer über. *1. Sam. 17, 4.
23. Also nahm Josua alles Land ein, allerdinge, wie der HErr zu Mose geredet hatte, und gab es Israel zum Erbe, einem jeglichen Stamm sein Teil. Und * das Land hörte auf zu kriegen. *K. 14, 15.

Das 12. Kapitel.

Ein und dreißig besiegte Könige auf beiden Seiten des Jordans.

1. Dies sind die Könige des Landes, die die Kinder Israel schlugen, und nahmen ihr Land ein jenseit des Jordans, gegen der Sonne Aufgang, von dem Bach Arnon an bis an den Berg Hermon, und das ganze Gefilde gegen Morgen:
2. * Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnte, und herrschte von Aroer an, die am Ufer liegt des Bachs Arnon, und von der Mitte des Thals an und über das halbe Gilead bis an den Bach Jabbok, der die Grenze ist der Kinder Ammon, *4. Mose 21, 24.
3. und über das Gefilde bis an das Meer Kinneroth gegen Morgen und bis an das Meer im Gefilde, nämlich das Salzmeer, gegen Morgen, des Weges gen Beth-Jesimoth, und gegen Mittag unten an den Abhängen des Gebirges Pisga.
4. Dazu das Gebiet des Königs Og zu Basan, der noch von den Riesen übrig war, und wohnete zu Astharoth und Edrei, 4. Mose 21, 33. 5. Mose 3, 11.
5. und herrschete über den Berg Hermon, über Salcha und über ganz

Basan bis an die Grenze der Gessuriter und Maachathiter, und über das halbe Gilead, da die Grenze war Sihons, des Königs zu Hesbon.

6. Mose, der Knecht des HErrn, und die Kinder Israel schlugen sie. Und Mose, der Knecht des HErrn, gab * ihr Land einzunehmen den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse. *4. Mose 32, 33.

7. Dies sind die Könige des Landes, die Josua schlug und die Kinder Israel, diesseit des Jordans gegen Abend, von Baal-Gad an auf der Ebene beim Berge Libanon bis an das kahle Gebirge, das aufsteigt gen Seir; und Josua gab das Land den Stämmen Israels einzunehmen, einem jeglichen sein Teil,

8. was auf den Gebirgen, in den Gründen, Gefilden, an den Abhängen, in der Wüste und gegen Mittag war: die * Hethiter, Amoriter, Kananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter. *K. 11, 3.

9. Der König zu * Jericho, der König zu † Ai, die zur Seite an Beth-El liegt, *K. 6, 2. †K. 8, 29.

10. der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, K. 10, 1. 3.

11. der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, K. 10, 3.

12. der König zu Eglon, der König zu Geser, K. 10, 3. 26. 33.

13. der König zu * Debir, der König zu Geder, *K. 10 39. Richt. 1, 11.

14. der König zu * Horma, der König zu † Arad, *Richt. 1, 17. †4. Mose 21, 1.

15. der König zu * Libna, der König zu Adullam, *K. 10, 29. 30.

16. der König zu * Makkeda, der König zu Beth-El, *K. 10, 28.

17. der König zu Thappuah, der König zu Hepher,

18. der König zu * Aphek, der König zu Lasaron, *K. 15, 53. 1. Sam. 4, 1.

19. der König zu Madon, der König zu Hazor, K. 11, 1. 10.

20. der König zu Simron-Meron, der König zu Achsaph, K. 11, 1.

21. der König zu Thaanach, der König zu Megiddo,

22. der König zu Kedes, der König zu Jokneam am Karmel,

23. der König zu * Naphot-Dor, der König der Heiden zu Gilgal, *K. 11, 2.

24. der König zu Thirza. Das sind ein und dreißig Könige.

Das 13. Kapitel.

Verteilung des Landes. Erbteile der dritthalb Stämme jenseit des Jordans.

1. Da nun Josua alt war und wohlbetaget, sprach der HErr zu ihm: Du bist alt worden und wohlbetaget, und des Landes ist noch sehr viel übrig einzunehmen,

2. nämlich alle Kreise der Philister und ganz Gessur,

3. vom Sihor an, der vor Ägypten fleußt, bis an die Grenze Ekrons gegen Mitternacht, die den Kananitern zugerechnet wird, fünf Herren der Philister, nämlich der Gaziter, der Asdoditer, der Askaloniter, der Gathiter, der Ekroniter, und die Avviter;

4. von Mittag an aber das ganze Land der Kananiter und Meara der Sidonier bis gen Aphek, bis an die Grenze der Amoriter;

5. dazu das Land der Gebaliter und der ganze Libanon gegen der Sonne Aufgang, von Baal-Gad an unter dem Berge Hermon, bis man kommt gen Hamath;

6. alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom Libanon an * bis an die warmen Wasser, alle Sidonier. Ich will sie vertreiben vor den Kindern Israel. Lose nur drum, sie auszuteilen unter Israel, wie ich dir geboten habe. *K. 11, 8.

7. So teile nun dies Land zum Erbe unter die neun Stämme und unter den halben Stamm Manasse.

8. Denn * die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse ihr Erbteil empfangen, das ihnen Mose gab jenseit dem Jordan, gegen Aufgang, wie ihnen dasselbe Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat, *V. 15–32.

9. von Aroer an, die am Ufer des Bachs Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Thal, und die ganze Ebene Medeba bis gen Dibon;

10. und alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, bis an die Grenze der Kinder Ammon;

11. dazu Gilead und die Grenze an Gessur und Maacha und den ganzen Berg Hermon und das ganze Basan bis gen Salcha;

12. das ganze Reich Ogs zu Basan, der zu Astharoth und Edrei saß, wel-

cher noch übrig war von den Riesen. Mose aber schlug sie, und vertrieb sie.

13. Die Kinder Israel vertrieben aber die zu Gessur und zu Maacha nicht, sondern es wohnten beide, Gessur und Maacha, unter den Kindern Israel bis auf diesen Tag.

14. Aber * dem Stamm der Leviten gab er kein Erbteil; denn das Opfer des HErrn, des Gottes Israels, ist ihr Erbteil, wie er ihnen geredet hat. * V. 33.

15. **Also** gab Mose dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern, 4. Mose 32.

16. daß ihr Gebiet war von Aroer an, die am Ufer des Bachs Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Thal mit allem ebenen Felde bis gen Medeba;

17. Hesbon und alle ihre Städte, die im ebnen Felde liegen, Dibon, Bamoth-Baal und Beth-Baal-Meon,

18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,

19. Kirjathaim, Sibma, Zereth-Sahar auf dem Gebirge im Thal,

20. Beth-Peor, die Abhänge am Pisga und Beth-Jesimoth

21. und alle Städte auf der Ebene und das ganze Reich Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose schlug samt den Fürsten Midians, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, den Gewaltigen des Königs Sihon, die im Lande wohneten.

22. Dazu * Bileam, den Sohn Beors, den Weissager, erwürgeten die Kinder Israel mit dem Schwert samt den Erschlagenen. * 4. Mose 22, 5; 31, 8.

23. Und die Grenze der Kinder Ruben war der Jordan. Das ist das Erbteil der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

24. Dem Stamm der Kinder Gad nach ihren Geschlechtern gab Mose,

25. daß ihr Gebiet war Jaser und alle Städte in Gilead und das halbe Land der Kinder Ammon bis gen Aroer, welche liegt vor Rabba;

26. und von Hesbon bis gen Ramath-Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die Grenze Debirs;

27. im Thal aber Beth-Haram, Beth-Nimra, Sukkoth und Zaphon, was übrig war von dem Reich Sihons, des Königs zu Hesbon, daß der Jordan die Grenze war, bis ans Ende des Meers Kinnereth, jenseit des Jordans gegen Aufgang.

28. Das ist das Erbteil der Kinder Gad nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

29. Dem halben Stamm der Kinder Manasse nach ihren Geschlechtern gab Mose,

30. daß ihr Gebiet war von Mahanaim an: das ganze Basan, das ganze Reich Ogs, des Königs zu Basan, und alle Flecken * Jairs, die in Basan liegen, nämlich sechzig Städte. * Richt. 10, 3. 4.

31. Und das halbe Gilead, Astharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan, gab er den Kindern Machirs, des Sohns Manasses, das ist, der Hälfte der Kinder Machirs nach ihren Geschlechtern.

32. Das ist's, das Mose ausgeteilet hat in dem Gefilde Moabs, jenseit des Jordans vor Jericho gegen Aufgang.

33. Aber dem * Stamm Levi gab Mose kein Erbteil; denn der HErr, der Gott Israels, ist ihr Erbteil, wie er ihnen geredet hat. * 4. Mose 18, 20. 21.

Das 14. Kapitel.

Austeilung des Landes vollzogen. Kalebs Erbteil.

1. **Dies** ist's aber, das die Kinder Israel eingenommen haben im Lande Kanaan, das unter sie ausgeteilet haben der Priester * Eleasar und Josua, der Sohn Nuns, und die obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel. * 4. Mose 34, 17.

2. Sie teileten es aber * durchs Los unter sie, wie der HErr durch Mose geboten hatte, zu geben den zehnthalb Stämmen. * 4. Mose 26, 55.

3. Denn den zweien und dem halben Stamm hatte Mose Erbteil gegeben jenseit dem Jordan. Den Leviten aber hatte er kein Erbteil unter ihnen gegeben. K. 13, 14—33.

4. Denn der Kinder Josephs wurden zween Stämme, Manasse und Ephraim; den Leviten aber gaben sie kein Teil im Lande, sondern * Städte, drinnen zu wohnen, und Vorstädte für ihr Vieh und Habe. * K. 21.

5. Wie der HErr Mose geboten hatte, so thaten die Kinder Israel, und teileten das Land.

6. Da traten herzu die Kinder Juda zu Josua zu Gilgal, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du weißt, was * der HErr

zu Mose, dem Manne Gottes, sagte
von meinet- und deinetwegen in Ka-
des-Barnea. *4. Mose 14, 24. 5. Mose 1, 36.
7. Ich war vierzig Jahre alt, da
mich Mose, der Knecht des HErrn,
aussandte von Kades-Barnea, das
Land zu verkundschaften, und ich ihm
wieder sagte nach meinem Gewissen.
4. Mose 13, 6. 30.
8. Aber meine Brüder, die mit mir
hinaufgegangen waren, machten dem
Volk das Herz verzagt; ich aber folgete
dem HErrn, meinem Gott, treulich.
9. Da schwur Mose desselben Tages
und sprach: Das Land, darauf du
mit deinem Fuß getreten hast, soll
dein und deiner Kinder Erbteil sein
ewiglich, darum daß du dem HErrn,
meinem Gott, treulich gefolget bist.
10. Und nun siehe, der HErr hat
mich leben lassen, wie er geredet hat.
Es sind nun fünf und vierzig Jahre,
daß der HErr solches zu Mose sagte,
die Israel in der Wüste gewandelt ist.
Und nun siehe, ich bin heute fünf und
achtzig Jahre alt,
11. und bin noch *heutiges Tages so
stark, als ich war des Tages, da
mich Mose aussandte; wie meine
Kraft war dazumal, also ist sie auch
jetzt, zu streiten, und aus- und einzu-
gehen. *5. Mose 34, 7.
12. So gieb mir nun dies Gebirge,
davon der HErr geredet hat an je-
nem Tage; denn du hast's gehört am
selben Tage. Denn es wohnen die
Enakiter droben, und sind große und
feste Städte; ob der HErr mit mir
sein wollte, daß ich sie vertriebe, wie
der HErr geredet hat. K. 11, 21.
13. Da segnete ihn Josua, und gab
*also Hebron Kaleb, dem Sohn
Jephunnes, zum Erbteil.
*K. 15, 13—19; 21, 11. 12.
14. Daher ward Hebron Kalebs,
des Sohns Jephunnes, des Kenisi-
ters, Erbteil bis auf diesen Tag,
darum daß er dem HErrn, dem Gott
Israels, treulich gefolget war.
15. Aber Hebron hieß vor Zeiten
Stadt des Arba, der ein großer
Mensch war unter den Enakitern.
Und *das Land hatte aufgehöret mit
Kriegen. *K. 11, 23.

Das 15. Kapitel.

Grenzen und Städte des Stamms Juda.

1. Das Los des Stamms der Kinder
Juda nach ihren Geschlechtern war
an der *Grenze Edoms bei der Wüste
Zin, mittagwärts, am Ende des Lan-
des gegen Mittag.
*4. Mose 34, 3—5.
2. daß ihre Mittagsgrenze war von
der Ecke an dem Salzmeer, das ist,
von der Zunge, die mittagwärts gehet,
3. und gehet aus mittagwärts von
der Steige Akrabbim, und gehet durch
Zin, und gehet hinauf im Mittag von
Kades-Barnea, und gehet durch Hez-
ron, und gehet hinauf gen Adar, und
lenket sich um gen Karkaa,
4. und gehet durch Azmon, und
kommt hinaus an den Bach Ägyptens,
daß das Ende der Grenze das Meer
wird. Das sei eure Grenze gegen
Mittag.
5. Aber die Morgengrenze ist das
Salzmeer bis an des Jordans Ende.
Die Grenze gegen Mitternacht ist von
der Zunge des Meers, die am Ende
des Jordans ist,
6. und gehet herauf gen Beth-Hogla,
und zieht sich mitternachtwärts von
Beth-Araba, und kommt *herauf
zum Stein Bohans, des Sohns Ru-
bens; *K. 18, 17.
7. und gehet herauf gen Debir vom
Thal Achor, und wendet sich mitter-
nachtwärts gen Gilgal, welche liegt
gegenüber der Steige Adummim, die
mittagwärts vom Wasser liegt. Dar-
nach gehet sie zu dem Wasser En-
Semes, und kommt hinaus zum
*Brunnen Rogel. *2. Sam. 17, 17.
8. Darnach gehet sie herauf zum
*Thal des Sohns Hinnoms, an der
Mittagsseite des Jebusiters, das ist
Jerusalem; und kommt herauf auf
die Spitze des Berges, der vor dem
Thal Hinnom liegt abendwärts, wel-
cher stößt an die Ecke des Thals Re-
phaim gegen Mitternacht zu.
*2. Chron. 28, 3.
9. Darnach kommt sie von desselben
Berges Spitze zu dem Wasserbrunnen
Nephthoa, und kommt heraus zu den
Städten des Gebirges Ephron, und
neiget sich gen *Baala, das ist Kir-
jath-Jearim; *V. 60.
10. und lenket sich herum von Baala
gegen Abend zum Gebirge Seir, und
gehet an der Mitternachtseite des Ge-
birges Jearim, das ist Chesalon, und
kommt herab gen Beth-Semes, und
gehet durch Thimna,
11. und bricht heraus an der Seite
Ekrons her mitternachtwärts, und

zieht sich gen Sichron, und gehet
über den Berg Baala, und kommt
heraus gen Jabneel, daß ihr Ende
ist das Meer.
12. Die Grenze aber gegen Abend ist
das große Meer. Das ist die Grenze
der Kinder Juda umher nach ihren
Geschlechtern.

(V. 13—19: vgl. Richt. 1, 10—15.)

13. Kaleb * aber, dem Sohn Jephunnes,
ward sein Teil gegeben unter
den Kindern Juda, nach dem der
HErr Josua befahl, nämlich die
Stadt des Arba, des Vaters Enaks,
das ist Hebron. * K. 14, 6—15.
14. Und Kaleb vertrieb von dannen
die drei Söhne Enaks: Sesai, Ahiman
und Thalmai, geboren von Enak;
15. und zog von dannen hinauf zu
den Einwohnern Debirs. Debir aber
hieß vor Zeiten Kirjath-Sepher.
16. Und Kaleb sprach: Wer Kirjath-Sepher
schlägt und gewinnet, dem
will ich meine Tochter Achsa zum
Weibe geben.
17. Da gewann sie Othniel, der
Sohn des Kenas, des Bruders Kalebs;
und er gab ihm seine Tochter
Achsa zum Weibe.
18. Und es begab sich, da sie einzog,
beredete sie ihn, einen Acker zu fordern
von ihrem Vater. Und sie stieg
vom Esel; da sprach Kaleb zu ihr:
Was ist dir?
19. Sie sprach: Gieb mir einen Segen;
denn du hast mir ein Mittagsland
gegeben, gieb mir auch Wasserquellen.
Da gab er ihr die Quellen
oben und unten.
20. Dies ist das Erbteil des Stamms
der Kinder Juda unter ihren Geschlechtern.
21. **Und** die Städte des Stamms der
Kinder Juda von einer Ecke zu der
andern, an der Grenze der Edomiter
gegen Mittag, waren diese: Kabzeel,
Eder, Jagur,
22. Kina, Dimona, Ad-Ada,
23. Kedes, Hazor, Jthnan,
24. Siph, Telem, Bealoth,
25. Hazor-Hadatta, Karioth-Hezron,
das ist Hazor,
26. Aman, Sema, Molada,
27. Hazar-Gadda, Hesmon, Beth-Pelet,
28. Hazar-Sual, Beer-Seba, Bisjothja,
29. Baala, Jjim, Ezem,
30. Eltholad, Chesil, Horma,
31. Ziklag, Madmanna, Sansanna,
32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimmon.
Das sind neun und zwanzig Städte
und ihre Dörfer.
33. In den Gründen aber war * Esthaol,
Zora, Asna, * Richt. 13, 25; 16, 31.
34. Sanoah, En-Gannim, Thappuah,
Enam,
35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka,
36. Saaraim, Adithaim, Gedera,
Gederothaim. Das sind vierzehn
Städte und ihre Dörfer.
37. Zenan, Hadasa, Migdal-Gad,
38. Dilean, Mizpe, Joktheel,
39. Lachis, Bozkath, Eglon,
40. Chabbon, Lahmas, Kithlis,
41. Gederoth, Beth-Dagon, Naema,
Makkeda. Das sind sechzehn Städte
und ihre Dörfer.
42. Libna, Ether, Asan,
43. Jephthah, Asna, Nezib,
44. Kegila, * Achsib, Maresa. Das sind
neun Städte und ihre Dörfer. * K. 19, 29.
45. * Ekron mit ihren Töchtern und
Dörfern. * 1. Sam. 5, 10.
46. Von Ekron und ans Meer: alles,
was an Asdod und ihre Dörfer langet,
47. * Asdod mit ihren Töchtern und
Dörfern, † Gaza mit ihren Töchtern
und Dörfern bis an das Wasser Ägyptens;
und das große ** Meer ist seine
Grenze. * 1. Sam. 5, 1. † Richt. 1, 18. ** 4. Mose 34, 6.
48. **Auf** dem Gebirge aber war
Samir, Jatthir, Socho,
49. Danna, Kirjath-Sanna, das ist
Debir,
50. Anab, Esthemo, Anim,
51. Gosen, Holon, Gilo. Das sind
elf Städte und ihre Dörfer.
52. Arab, Duma, Esean,
53. Janum, Beth-Tappuah, Apheka,
54. Humta, Kirjath-Arba, das ist
Hebron, Zior. Das sind neun Städte
und ihre Dörfer.
55. Maon, Karmel, Siph, Jutta,
56. Jesreel, Jokdeam, Sanoah,
57. Hakain, Gibea, Thimna. Das
sind zehn Städte und ihre Dörfer.
58. Halhul, Beh-Zur, Gedor,
59. Maarath, Beth-Anoth, Elthekon.
Das sind sechs Städte und ihre Dörfer.
60. * Kirjath-Baal, das ist Kirjath-Jearim,
Harabba; zwo Städte und
ihre Dörfer. * K. 9, 17; 18, 14.
61. In der Wüste aber war Beth-Araba,
Middin, Sechacha,
62. Nibsan und die Salzstadt und
Engedi. Das sind sechs Städte und
ihre Dörfer.

63. Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem, und die Kinder Juda konnten sie nicht vertreiben. * Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen Tag. *K. 18, 28. 2. Sam. 5, 6.

Das 16. Kapitel.

Erbteil der Ephraimiter.

1. Und das Los fiel den Kindern Josephs aufgangwärts vom Jordan gegenüber Jericho bis zum Wasser bei Jericho, und die Wüste, die heraufgehet von Jericho durch das Gebirge gen Beth-El;

2. und kommt von Beth-El heraus gen Lus, und gehet durch zur Grenze des Arachiters gen Ataroth;

3. und zieht sich hernieder abendwärts zu der Grenze des Japhletiters, bis an die Grenze des niedern Beth-Horon und bis gen Geser; und das Ende ist am Meer.

4. Das haben zum Erbteil genommen die Kinder Josephs, Manasses und Ephraims.

5. Die Grenze der Kinder Ephraims nach ihren Geschlechtern, die Grenze ihres Erbteils aufgangwärts war Ataroth-Adar bis zum obern Beth-Horon;

6. und gehet aus gegen Abend bei Michmethath, die gegen Mitternacht liegt; daselbst lenkt sie sich herum gegen Aufgang gen Thaanath-Silo, und gehet da durch aufgangwärts gen Janoha;

7. und kommt herab von Janoha gen Ataroth und Naarath, und stößet an Jericho, und gehet aus am Jordan.

8. Von Thappuah gehet sie abendwärts zum Bach Kana; und ihr Ende ist am Meer. Das ist das Erbteil des Stamms der Kinder Ephraims nach ihren Geschlechtern.

9. Dazu alle Städte mit ihren Dörfern, welche für die Kinder Ephraims ausgesondert waren unter dem Erbteil der Kinder Manasses. K. 17, 9.

10. Und sie vertrieben die Kananiter nicht, die zu Geser wohneten. Also blieben die Kananiter unter Ephraim bis auf diesen Tag, und wurden zinsbar. 1. Kön. 9, 16.

Das 17. Kapitel.

Erbteil der andern Hälfte Manasses.

1. Und das Los fiel dem Stamm Manasse, denn er ist Josephs erster Sohn, und fiel auf Machir, den ersten Sohn Manasses, den Vater Gileads, denn er war ein streitbarer Mann; darum ward ihm Gilead und Basan. 4. Mose 26, 29. K. 13, 31.

2. Den andern Kindern aber Manasses nach ihren Geschlechtern fiel es auch, nämlich den Kindern Abiesers, den Kindern Heleks, den Kindern Asriels, den Kindern Sichems, den Kindern Hephers und den Kindern Semidas. Das sind die Kinder Manasses, des Sohns Josephs, die Mannsbilder, nach ihren Geschlechtern.

3. Aber * Zelophehad, der Sohn Hephers, des Sohns Gileads, des Sohns Machirs, des Sohns Manasses, hatte keine Söhne, sondern Töchter, und ihre Namen sind diese: Mahela, Noa, Hogla, Milka, Thirza; *4. Mose 26, 33; 27, 1.

4. und traten vor den Priester Eleasar und vor Josua, den Sohn Nuns, und vor die Obersten, und sprachen: Der HErr hat Mose geboten, daß er uns solle Erbteil geben unter unsern Brüdern. Und man gab ihnen Erbteil unter den Brüdern ihres Vaters nach dem Befehl des HErrn.

5. Es fielen aber auf Manasse zehn Meßschnüre außer dem Lande Gilead und Basan, das jenseit dem Jordan liegt.

6. Denn die Töchter Manasses nahmen Erbteil unter seinen Söhnen, und das Land Gilead ward den andern Kindern Manasses.

7. Und die Grenze Manasses war von Asser an gen Michmethath, die vor Sichem liegt, und langet zur Rechten an die von En-Thappuah.

8. Denn das Land Thappuah ward Manasse; aber Thappuah an der Grenze Manasses ward den Kindern Ephraim.

9. Darnach kommt sie herab zum Bach Kana zur Mittagseite des Bachs; die Städte daselbst sind Ephraims * unter den Städten Manasses; die Grenze Manasses aber gehet weiter an der Mitternachtseite des Baches, und endet am Meer. * K. 16, 9.

10. Dem Ephraim ward's gegen Mittag und dem Manasse gegen Mitternacht, und das Meer ist seine Grenze; und soll stoßen an Asser von Mitternacht und an Isaschar von Morgen.

11. So hatte nun * Manasse unter Isaschar und Asser: Beth-Sean und ihre Töchter, Jibleam und ihre Töchter und die zu Dor und ihre Töchter

und die zu †Endor und ihre Töchter
und die zu Thaanach und ihre Töchter
und die zu Megiddo und ihre Töchter
und das dritte Teil Nepheths.
*Richt. 1, 27. †1. Sam. 28, 7.
12. Und die Kinder Manasse *konnten
diese Städte nicht einnehmen, sondern
die Kananiter beharreten, zu wohnen
in demselbigen Lande. *K. 15, 63.
13. Da aber die Kinder Israel mäch-
tig wurden, machten sie die Kana-
niter zinsbar, und vertrieben sie nicht.
K. 16, 10.
14. Da redeten die Kinder Joseph
mit Josua und sprachen: Warum
hast du mir nur Ein Los und Eine
Schnur des Erbteils gegeben? Und
ich bin doch ein groß Volk, wie mich
der HErr so gesegnet hat.
15. Da sprach Josua zu ihnen: Weil
du ein groß Volk bist, so gehe hinauf
in den Wald, und haue um daselbst im
Lande der Pheresiter und Riesen, weil
dir das Gebirge Ephraim zu enge ist.
16. Da sprachen die Kinder Joseph:
Das Gebirge wird nicht Raums ge-
nug für uns sein, und es sind eiserne
Wagen bei allen Kananitern, die im
Thal des Landes wohnen, bei denen
zu Beth-Sean und ihren Töchtern,
und bei denen im Thal Jesreel.
17. Josua sprach zum Hause Josephs,
zu Ephraim und Manasse: Du bist
ein groß Volk, und weil du so groß
bist, mußt du nicht Ein Los haben,
18. sondern das Gebirge soll dein
sein, da der Wald ist, den haue um;
und er wird dein sein bis an seine
Enden, wenn du die Kananiter ver-
treibst, die eiserne Wagen haben, und
mächtig sind.

Das 18. Kapitel.

Stiftshütte zu Silo. Verteilung des noch übrigen Landes. Benjamins Erbteil.

1. Und es versammelte sich die ganze
Gemeine der Kinder Israel gen *Silo,
und richteten daselbst auf die Hütte
des Stifts, und das Land war ihnen
unterworfen. *Richt. 21, 19. 1. Sam. 1, 3; 4, 4.
2. Und waren noch sieben Stämme
der Kinder Israel, denen sie ihr
Erbteil nicht ausgeteilet hatten.
3. Und Josua sprach zu den Kindern
Israel: Wie lange seid ihr so laß,
daß ihr nicht hingehet, das Land ein-
zunehmen, das euch der HErr, eurer
Väter Gott, gegeben hat?
4. Schafft euch aus jeglichem Stamm
drei Männer, daß ich sie sende, und
sie sich aufmachen, und durchs Land
gehen, und beschreiben's nach ihren
Erbteilen, und kommen zu mir.
5. Teilet das Land in sieben Teile.
Juda soll bleiben auf seiner Grenze
von Mittag her, und das Haus Jo-
sephs soll bleiben auf seiner Grenze
von Mitternacht her.
6. Ihr aber beschreibt das Land der
sieben Teile, und bringet sie zu mir
hieher, so will ich euch das Los wer-
fen hie vor dem HErrn, unserm Gott.
7. Denn *die Leviten haben kein Teil
unter euch, sondern das Priestertum
des HErrn ist ihr Erbteil. Gad aber
und Ruben und der halbe Stamm
Manasse haben ihr Teil genommen
jenseit dem Jordan, gegen Morgen,
das ihnen Mose, der Knecht des
HErrn, gegeben hat. *K. 13, 14—33.
8. Da machten sich die Männer auf,
daß sie hingingen; und Josua gebot
ihnen, da sie hin wollten gehen, das
Land zu beschreiben, und sprach: Ge-
het hin, und durchwandelt das Land,
und beschreibt es; und kommt wieder
zu mir, daß ich euch hie das Los
werfe vor dem HErrn zu Silo.
9. Also gingen die Männer hin, und
durchzogen das Land, und beschrie-
ben's auf einen Brief nach den
Städten in sieben Teile; und kamen
zu Josua ins Lager gen Silo.
10. Da warf Josua das Los über
sie zu Silo vor dem HErrn, und teilte
daselbst das Land aus unter die Kin-
der Israel, einem jeglichen sein Teil.
11. Und das Los des Stamms der
Kinder Benjamin fiel nach ihren Ge-
schlechtern, und die Grenze ihres
Loses ging aus zwischen den Kindern
Juda und den Kindern Joseph.
12. Und ihre Grenze war an der
Seite gegen Mitternacht vom Jordan
an, und gehet herauf an der Mitter-
nachtseite Jerichos, und kommt aufs
Gebirge abendwärts, und gehet aus
nach der Würste *Beth-Aven; *K. 7, 2.
13. und gehet von dannen gen Lus,
an der Seite her an Lus mittagwärts,
das ist *Beth-El, und kommt hinab
gen Ataroth-Adar an den Berg, der
gegen Mittag liegt von dem niederen
Beth-Horon. *1. Mose 12, 8; 28, 19.
14. Darnach neiget sie sich, und
lenket sich um zur Seite des Abends
gegen Mittag von dem Berge an, der
vor Beth-Horon mittagwärts liegt,

und endet sich an Kirjath-Baal, das
ist Kirjath-Jearim, die Stadt der
Kinder Juda; das ist die Seite ge-
gen Abend. K. 15, 6–9.
15. Aber die Seite gegen Mittag ist
von Kirjath-Jearim an, und gehet
aus gegen Abend, und kommt hin-
aus zum Wasserbrunnen Nephthoa;
16. und gehet herab an des Berges
Ende, der vor dem Thal des Sohns
Hinnoms liegt, am Grunde Rephaim
gegen Mitternacht, und gehet herab
durchs Thal Hinnom an der Mittag-
seite des Jebusiters, und kommt hin-
ab zum Brunnen Rogel;
17. und zieht sich mitternachtwärts,
und kommt hinaus gen En-Semes,
und kommt hinaus gegen Geliloth,
die gegenüber der Steige Adummim
liegt, und kommt herab zum Stein
Bohans, des Sohns Rubens;
18. und gehet zur Seite hin neben
dem Gefilde, das gegen Mitternacht
liegt, und kommt hinab aufs Gefilde,
19. und gehet an der Seite Beth-
Hoglas, die gegen Mitternacht liegt,
und ist ihr Ende an der Zunge des
Salzmeers gegen Mitternacht, an
dem Ende des Jordans gegen Mit-
tag. Das ist die Mittagsgrenze.
20. Aber die Seite gegen Morgen
soll der Jordan enden. Das ist das
Erbteil der Kinder Benjamin in
ihren Grenzen umher nach ihren Ge-
schlechtern.
21. Die Städte aber des Stamms
der Kinder Benjamin nach ihren Ge-
schlechtern sind diese: Jericho, Beth-
Hogla, Emek-Keziz,
22. Beth-Araba, Zemaraim, Beth-El,
23. Avvim, Happara, Ophra,
24. Kaphar-Ammonai, Ophni, Geba.
Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer.
25. Gibeon, Rama, Beeroth,
26. Mizpe, Kaphira, Moza,
27. Rekem, Jerpeel, Thareala,
28. Zela, Eleph und * die Jebusiter,
das ist Jerusalem, Gibeath, Kirjath;
vierzehn Städte und ihre Dörfer.
Das ist das Erbteil der Kinder Ben-
jamin nach ihren Geschlechtern.
* K. 15, 63. Richt. 1, 21.

Das 19. Kapitel.

Die übrigen sechs Stämme und Josuas Erbteil.

1. Darnach fiel das zweite Los auf
den Stamm der Kinder Simeon nach
ihren Geschlechtern; und ihr Erbteil
war unter dem Erbteil der Kinder
Juda.
2. Und es ward ihnen zum Erbteil
Beer-Seba, Seba, Molada,
3. Hazar-Sual, Bala, Ezem,
4. Eltholad, Bethul, Horma,
5. Ziklag, Beth-Markaboth, Hazar-
Susa,
6. Beth-Lebaoth, Saruhen. Das
sind dreizehn Städte und ihre Dörfer.
7. Ain, Rimmon, Ether, Asan. Das
sind vier Städte und ihre Dörfer.
8. Dazu alle Dörfer, die um diese
Städte liegen, bis gen Baalath-Beer-
Ramath gegen Mittag. Das ist das
Erbteil des Stamms der Kinder
Simeon nach ihren Geschlechtern.
9. Denn der Kinder Simeon Erbteil
ist unter der Schnur der Kinder Juda.
Weil das Erbteil der Kinder Juda
ihnen zu groß war, darum erbeten die
Kinder Simeon unter ihrem Erbteil.
10. Das dritte Los fiel auf die Kin-
der Sebulon nach ihren Geschlechtern;
und die Grenze ihres Erbteils war
bis gen Sarid,
11. und gehet hinauf abendwärts,
gen Mareala, und stößet an Dabbe-
seth, und stößet an den Bach, der vor
Jokneam fließt,
12. und wendet sich von Sarid ge-
gen der Sonne Aufgang bis an die
Grenze Kisloth-Thabor, und kommt
hinaus gen Dabrath, und langet hin-
auf gen Japhia.
13. Und von dannen gehet sie gegen
Aufgang durch Gath-Hepher, Eth-
Kazin, und kommt hinaus gen Rim-
mon, Mithoar und Nea;
14. und lenket sich herum mitter-
nachtwärts gen Hannathon, und
endet sich im Thal Jephthah-El,
15. und Kattath, * Nahalal, Sim-
ron, Jedeala und Bethlehem. Das
sind zwölf Städte und ihre Dörfer.
* Richt. 1, 30.
16. Das ist das Erbteil der Kinder
Sebulon nach ihren Geschlechtern;
das sind ihre Städte und Dörfer.
17. Das vierte Los fiel auf die Kin-
der Isaschar nach ihren Geschlechtern.
18. Und ihr Gebiet war Jesreel,
Chesulloth, * Sunem, * 2. Kön. 4, 8.
19. Hapharaim, Sion, Anaharath,
20. Rabbith, Kisjon, Ebez,
21. Remeth, En-Gannim, En-Had-
da, Beth-Pazez;
22. und die Grenze stößet an Thabor,
Sahazima, Beth-Semes; und ihr

Ende ist am Jordan. Sechzehn Städte
und ihre Dörfer.
23. Das ist das Erbteil des Stamms
der Kinder Isaschar nach ihren Ge-
schlechtern, die Städte und ihre
Dörfer.
24. Das fünfte Los fiel auf den
Stamm der Kinder Asser nach ihren
Geschlechtern.
25. Und ihr Gebiet war Helkath,
Hali, Beten, Achsaph,
26. Allammelech, Amead, Miseal;
und die Grenze stößet an den Karmel
am Meer und an Sihor-Libnath;
27. und wendet sich gegen der Sonne
Aufgang gen Beth-Dagon, und stö-
ßet an Sebulon und an das Thal
Jephthah-El mitternachtwärts, Beth-
Emek, Negiel, und kommt hinaus gen
Kabul zur Linken,
28. Ebron, Rehob, Hammon, Kana
bis an Groß-Sidon;
29. und wendet sich gen Rama bis
zu der festen Stadt Tyrus; und wen-
det sich gen Hosa, und endet sich am
Meer in der Gegend von * Achsib,
* K. 15, 44. Richt. 1, 31.
30. und schließt ein Umma, Aphek,
Rehob. Zwei und zwanzig Städte
und ihre Dörfer.
31. Das ist das Erbteil des Stamms
der Kinder Asser nach ihren Geschlech-
tern, die Städte und ihre Dörfer.
32. Das sechste Los fiel auf die Kin-
der Naphthali nach ihren Geschlech-
tern.
33. Und ihre Grenze war von Heleph,
von den Eichen bei Zaanannim an,
Adami-Nekeb, Jabneel bis gen Lak-
kum, und endet sich am Jordan;
34. und die Grenze wendet sich zum
Abend gen Asnoth-Thabor, und
kommt von dannen hinaus gen Hukkok,
und stößet an Sebulon gegen Mittag
und an Asser gegen Abend und an
Juda am Jordan gegen der Sonne
Aufgang;
35. und feste Städte sind: Ziddim,
Zer, Hammath, Rakkath, Kinnereth,
36. Adama, Rama, Hazor,
37. Kedes, Edrei, En-Hazor,
38. Jereon, Migdal-El, Horem,
Beth- * Anath, Beth-Semes. Neun-
zehn Städte und ihre Dörfer.
* Richt. 1, 33.
39. Das ist das Erbteil des Stamms
der Kinder Naphthali nach ihren
Geschlechtern, die Städte und ihre
Dörfer.
40. Das siebente Los fiel auf den
Stamm der Kinder Dan nach ihren
Geschlechtern.
41. Und das Gebiet ihres Erbteils
waren Zora, Esthaol, Ir-Semes,
42. Saalabbin, Ajalon, Jethla,
Richt. 1, 35.
43. Elon, Thimnatha, Ekron,
44. Eltheke, Gibbethon, Baalath,
45. Jehud, Bne-Barak, Gath-Rim-
mon,
46. Me-Jarkon, Rakkon mit den
Grenzen gegen * Japho. * Jona 1, 3.
47. Und an denselben endet sich das
Gebiet der Kinder Dan. Und die
Kinder Dan zogen hinauf, und stritten
wider Lesem, und gewannen und schlu-
gen sie mit der Schärfe des Schwerts,
und nahmen sie ein, und wohneten
drinnen, und * nannten sie Dan nach
ihres Vaters Namen. * Richt. 18, 27, 29.
48. Das ist das Erbteil des Stamms
der Kinder Dan nach ihren Geschlech-
tern, die Städte und ihre Dörfer.
49. Und da sie das Land gar ausge-
teilet hatten nach seinen Grenzen, ga-
ben die Kinder Israel Josua, dem
Sohn Nuns, ein Erbteil unter ihnen,
50. und gaben ihm nach dem Befehl
des HErrn die Stadt, die er forderte,
nämlich * Thimnath-Serah auf dem
Gebirge Ephraim. Da bauete er die
Stadt, und wohnte drinnen. * K. 24, 30.
51. Das sind die Erbteile, die * Elea-
sar, der Priester, und Josua, der
Sohn Nuns, und die Obersten der
Vaterhäuser unter den Stämmen
durchs Los den Kindern Israel aus-
teileten zu † Silo vor dem HErrn, vor
der Thür der Hütte des Stifts; und
vollendeten also das Austeilen des
Landes. * K. 14, 1. † K. 18, 1.

Das 20. Kapitel.

Verordnung wegen der Freistädte.

1. Und der HErr redete mit Josua
und sprach:
2. Sage den Kindern Israel: Gebt
unter euch Freistädte, davon ich durch
* Mose euch gesagt habe,
* 4. Mose 35, 6—29.
3. dahin fliehen möge ein Totschlä-
ger, der eine Seele unversehens und
unwissend schlägt, daß sie unter euch
frei seien vor dem Bluträcher.
4. Und der da fleucht zu der Städte
einer, soll stehen außen vor der Stadt
Thor, und vor den Ältesten der Stadt
seine Sache ansagen; so sollen sie ihn

zu sich in die Stadt nehmen, und ihm Raum geben, daß er bei ihnen wohne.

5. Und wenn der Bluträcher ihm nachjaget, sollen sie den Totschläger nicht in seine Hände übergeben, weil er unwissend seinen Nächsten geschlagen hat, und ist ihm zuvor nicht feind gewesen.

6. So soll er in der Stadt wohnen, bis daß er stehe vor der Gemeine vor Gericht, und bis daß der Hohepriester sterbe, der zur selben Zeit sein wird. Alsdann soll der Totschläger wieder kommen in seine Stadt und in sein Haus, zur Stadt, davon er geflohen ist.

7. Da heiligten sie * Kedes in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali; und Sichem auf dem Gebirge Ephraim; und † Kirjath-Arba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda;

*K. 19, 37. † K. 15, 13.

8. und jenseit des Jordans, da Jericho liegt, gegen Aufgang, gaben sie Bezer in der Wüste auf der Ebene aus dem Stamm Ruben, und Ramoth in Gilead aus dem Stamm Gad, und Golan in Basan aus dem Stamm Manasse. 5. Mose 4, 43.

9. Das waren die Städte, bestimmt allen Kindern Israel und den Fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unversehens schlägt, daß er nicht sterbe durch den Bluträcher, bis daß er vor der Gemeine gestanden sei.

Das 21. Kapitel.

Wohnung der Leviten. Die Verheißung ist erfüllt.

1. Da traten herzu die obersten Väter unter den Leviten zu dem * Priester Eleasar und Josua, dem Sohn Nuns, und zu den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel, *K. 14, 1.

2. und redeten mit ihnen zu Silo im Lande Kanaan und sprachen: Der * HErr hat geboten durch Mose, daß man uns Städte geben solle, zu wohnen, und derselben Vorstädte zu unserm Vieh. *4. Mose 35, 2–8.

3. Da gaben die Kinder Israel den Leviten von ihren Erbteilen nach dem Befehl des HErrn diese Städte und ihre Vorstädte.

(V. 4–42: vgl. 1. Chron. 6, 39–66.)

4. Und das Los fiel auf die Geschlechter der Kahathiter, und wurden den Kindern Aarons, des Priesters, aus den Leviten durchs Los dreizehn Städte von dem Stamm Juda, von dem Stamm Simeon und von dem Stamm Benjamin.

5. Den andern Kindern aber Kahaths wurden durchs Los zehn Städte von den Geschlechtern des Stammes Ephraim, von dem Stamm Dan und von dem halben Stamm Manasse.

6. Aber den Kindern Gersons wurden durchs Los dreizehn Städte von den Geschlechtern des Stammes Isaschar, von dem Stamm Asser und von dem Stamm Naphthali und von dem halben Stamm Manasse zu Basan.

7. Den Kindern Meraris nach ihren Geschlechtern wurden zwölf Städte von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad und von dem Stamm Sebulon.

8. Also gaben die Kinder Israel den Leviten durchs Los diese Städte und ihre Vorstädte, wie der HErr durch Mose geboten hatte.

9. Von dem Stamm der Kinder Juda und von dem Stamm der Kinder Simeon gaben sie diese Städte, die sie mit ihren Namen nannten,

10. den Kindern Aarons, des Geschlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi; denn das erste Los war ihr.

11. So gaben sie ihnen nun die Stadt des Arba, des Vaters Enaks, das ist Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre Vorstädte um sie her. K. 20, 7.

12. Aber den Acker der Stadt und ihre Dörfer gaben sie * Kaleb, dem Sohn Jephunnes, zu seinem Erbe.

*K. 14, 14; 15, 13.

13. Also gaben sie den Kindern Aarons, des Priesters, die Freistadt der Totschläger, Hebron und ihre Vorstädte, Libna und ihre Vorstädte,

14. Jatthir und ihre Vorstädte, Esthemoa und ihre Vorstädte,

15. Holon und ihre Vorstädte, Debir und ihre Vorstädte,

16. Ain und ihre Vorstädte, Jutta und ihre Vorstädte, * Beth-Semes und ihre Vorstädte; neun Städte von diesen zween Stämmen.

*1. Sam. 6, 12. 15.

17. Von dem Stamm Benjamin aber gaben sie vier Städte: Gibeon und ihre Vorstädte, Geba und ihre Vorstädte,

18. * Anathoth und ihre Vorstädte, Almon und ihre Vorstädte; *Jer. 1, 1.

19. daß alle Städte der Kinder Aarons, der Priester, waren dreizehn mit ihren Vorstädten.

20. Den Geschlechtern aber der andern Kinder Kahath, den Leviten, wurden durch ihr Los vier Städte von dem Stamm Ephraim;
21. und gaben ihnen die Freistadt der Totschläger, * Sichem und ihre Vorstädte auf dem Gebirge Ephraim, Geser und ihre Vorstädte, *K. 20, 7.
22. Kibzaim und ihre Vorstädte, Beth-Horon und ihre Vorstädte.
23. Von dem Stamm Dan vier Städte: Eltheke und ihre Vorstädte, Gibbethon und ihre Vorstädte,
24. Ajalon und ihre Vorstädte, Gath-Rimmon und ihre Vorstädte.
25. Von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: Thaanach und ihre Vorstädte, Gath-Rimmon und ihre Vorstädte;
26. daß alle Städte der Geschlechter der andern Kinder Kahath waren zehn mit ihren Vorstädten.

27. Den Kindern aber Gerson aus den Geschlechtern der Leviten wurden gegeben von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: die Freistadt für die Totschläger, * Golan in Basan und ihre Vorstädte, Beesthra und ihre Vorstädte. *K. 20, 8.
28. Von dem Stamm Isaschar vier Städte: Kisjon und ihre Vorstädte, Dabrath und ihre Vorstädte,
29. Jarmuth und ihre Vorstädte, En-Gannim und ihre Vorstädte.
30. Von dem Stamm Asser vier Städte: Miseal und ihre Vorstädte, Abdon und ihre Vorstädte,
31. Helkath und ihre Vorstädte, Rehob und ihre Vorstädte.
32. Von dem Stamm Naphthali drei Städte: die Freistadt für die Totschläger, * Kedes in Galiläa und ihre Vorstädte, Hammoth-Dor und ihre Vorstädte, Karthan und ihre Vorstädte; *K. 20, 7.
33. daß alle Städte des Geschlechts der Gersoniter waren dreizehn mit ihren Vorstädten.

34. Den Geschlechtern aber der Kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem Stamm Sebulon vier Städte: Jokneam und ihre Vorstädte, Kartha und ihre Vorstädte,
35. Dimna und ihre Vorstädte, Nahalal und ihre Vorstädte. *
36. Von dem Stamm Ruben vier Städte: * Bezer und ihre Vorstädte, Jahza und ihre Vorstädte,
*K. 20, 8.
37. Kedemoth und ihre Vorstädte, Mephaath und ihre Vorstädte.
38. Von dem Stamm Gad vier Städte: die Freistadt für die Totschläger, * Ramoth in Gilead und ihre Vorstädte, *K. 20, 8.
39. Mahanaim und ihre Vorstädte, Hesbon und ihre Vorstädte, Jaser und ihre Vorstädte;
40. daß aller Städte der Kinder Merari nach ihren Geschlechtern, der andern Leviten, nach ihrem Los waren zwölf.
41. Aller Städte der Leviten unter dem Erbe der Kinder Israel waren acht und vierzig mit ihren Vorstädten.
42. Und eine jegliche dieser Städte hatte ihre Vorstadt um sich her, eine wie die andre.

43. Also gab der HErr Israel alles Land, das er * geschworen hatte, ihren Vätern zu geben; und sie nahmen's ein, und wohneten drinnen.
*1. Mose 12, 7.
44. Und der HErr gab ihnen Ruhe von allen umher, wie er ihren Vätern geschworen hatte; und stund ihrer Feinde keiner wider sie, sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände.
45. Und es * fehlte nichts an allem Guten, das der HErr dem Hause Israel verheißen hatte. Es kam alles. *K. 23, 14.

Das 22. Kapitel.

Die dritthalb Stämme errichten am Jordan einen Altar; das übrige Volk eifert dagegen, wird aber besänftigt.

1. Da rief Josua die Rubeniter und Gaditer und den halben Stamm Manasse,
2. und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Mose, der Knecht des HErrn, * geboten hat, und gehorcht meiner Stimme in allem, das ich euch geboten habe.
*4. Mose 32, 20—22. 5. Mose 3, 18—20.
3. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen eine lange Zeit her bis auf diesen Tag, und habt gehalten an dem Gebot des HErrn, eures Gottes.
4. Weil nun der HErr, euer Gott, hat eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie er ihnen geredet hat, so wendet euch nun, und ziehet hin in eure Hütten im Lande eures Erbes, das euch Mose, der Knecht des HErrn, gegeben hat jenseit dem Jordan.

5. Haltet aber nur an mit Fleiß, daß ihr thut nach dem Gebot und Gesetz, das euch Mose, der Knecht des HErrn, geboten hat, daß ihr den HErrn, euren Gott, liebet, und wandelt auf allen seinen Wegen, und seine Gebote haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

6. Also segnete sie Josua, und ließ sie gehen; und sie gingen zu ihren Hütten.

7. Dem halben Stamm Manasse hatte Mose gegeben zu Basan, der andern Hälfte gab Josua unter ihren Brüdern diesseit dem Jordan gegen Abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren Hütten, und sie gesegnet hatte,

8. sprach er zu ihnen: Ihr kommt wieder heim mit großem Gut zu euren Hütten, mit sehr viel Vieh, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern; so teilet nun den Raub eurer Feinde mit euren Brüdern. 4. Mose 31, 27.

9. Also kehreten um die Rubeniter, Gaditer und der halbe Stamm Manasse, und gingen von den Kindern Israel aus Silo, die im Lande Kanaan liegt, daß sie ins Land Gilead zögen zum Lande ihres Erbes, das sie erbten aus Befehl des HErrn durch Mose.

10. Und da sie kamen in die Kreise am Jordan, die im Lande Kanaan liegen, baueten dieselben Rubeniter, Gaditer und der halbe Stamm Manasse daselbst am Jordan einen großen, schönen Altar.

11. Da aber die Kinder Israel höreten sagen: Siehe, die Kinder Ruben, die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebauet gegen das Land Kanaan, in den Kreisen am Jordan, diesseit der Kinder Israel,

12. da versammelten sie sich mit der ganzen Gemeine zu Silo, daß sie wider sie hinaufzögen mit einem Heer.

13. Und sandten zu ihnen ins Land Gilead * Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters, * 4. Mose 25, 7.

14. und mit ihm zehn oberste Fürsten unter ihren Vaterhäusern, aus jeglichem Stamm Israels einen.

15. Und da sie zu ihnen kamen ins Land Gilead, redeten sie mit ihnen und sprachen:

16. So läßt euch sagen die ganze Gemeine des HErrn: Wie versündigt ihr euch also an dem Gott Israels, daß ihr euch heute kehret von dem HErrn damit, daß ihr euch einen Altar bauet, daß ihr abfallet von dem HErrn?
5. Mose 12, 13. 14. 3. Mose 17, 8. 9.

17. Ist's uns zu wenig * an der Missethat über dem Peor? von welcher wir noch auf diesen Tag nicht gereinigt sind, und kam eine Plage unter die Gemeine des HErrn.
* 4. Mose 25.

18. Und ihr wendet euch heute von dem HErrn weg, und seid heute abtrünnig worden von dem HErrn, auf daß er heute oder morgen über die ganze Gemeine Israel erzürne.

19. Dünket euch das Land eures Erbes unrein, so kommt herüber ins Land, das der HErr hat, da die Wohnung des HErrn stehet, und erbet unter uns; und werdet nicht abtrünnig von dem HErrn und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet außer dem Altar des HErrn, unsers Gottes.

20. Versündigte sich nicht * Achan, der Sohn Serahs, am Verbannten? und der Zorn kam über die ganze Gemeine Israel, und er ging nicht allein unter über seiner Missethat. * K. 7.

21. Da antworteten die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse und sagten zu den * Häuptern über die Tausende Israels: * 4. Mose 1, 16; 10, 4.

22. Der starke Gott, der HErr, der starke Gott, der HErr, weiß es, so wisse es Israel auch: fallen wir ab, oder sündigen wider den HErrn, so helfe er uns heute nicht!

23. Und so wir darum den Altar gebauet haben, daß wir uns von dem HErrn wenden wollten, Brandopfer oder Speisopfer drauf opfern, oder Dankopfer drauf thun, so fordere es der HErr.

24. Und so wir's nicht vielmehr aus Sorge des Dings gethan haben, und sprachen: Heut oder morgen möchten eure Kinder zu unsern Kindern sagen: Was gehet euch der HErr, der Gott Israels, an?

25. Der HErr hat den Jordan zur Grenze gesetzt zwischen uns und euch Kindern Ruben und Gad; ihr habt kein Teil am HErrn. Damit würden eure Kinder unsre Kinder von der Furcht des HErrn weisen.

26. Darum sprachen wir: Laßt uns

einen Altar bauen, nicht zum Brand-
opfer noch zu andern Opfern,
27. sondern daß er ein * Zeuge sei
zwischen uns und euch und unsern
Nachkommen, daß wir dem HErrn
Dienst thun mögen vor ihm mit un-
sern Brandopfern, Dankopfern und
andern Opfern, und eure Kinder heut
oder morgen nicht sagen dürfen zu
unsern Kindern: Ihr habt kein Teil
an dem HErrn. * K. 24, 27.
28. Wenn sie aber also zu uns sagen
würden oder zu unsern Nachkommen
heut oder morgen, so könnten wir
sagen: Sehet das Gleichnis des Al-
tars des HErrn, den unsre Väter
gemacht haben, nicht zum Brandopfer
noch zu andern Opfern, sondern zum
Zeugen zwischen uns und euch.
29. Das sei ferne von uns, daß wir
abtrünnig werden von dem HErrn,
daß wir uns heute wollten von ihm
wenden, und einen Altar bauen zum
Brandopfer und zum Speisopfer
und andern Opfern, außer dem Al-
tar des HErrn, unsers Gottes, der
vor seiner Wohnung stehet.
30. Da aber Pinehas, der Priester,
und die Obersten der Gemeine, die
Häupter über die Tausende Israels,
die mit ihm waren, höreten diese
Worte, die die Kinder Ruben, Gad
und Manasse sagten, gefielen sie
ihnen wohl.
31. Und Pinehas, der Sohn Elea-
sars, des Priesters, sprach zu den
Kindern Ruben, Gad und Manasse:
Heute erkennen wir, daß der HErr
unter uns ist, daß ihr euch nicht an
dem HErrn versündigt habt in dieser
That. Nun habt ihr die Kinder Is-
rael errettet aus der Hand des HErrn.
32. Da zog Pinehas, der Sohn Elea-
sars, des Priesters, und die Obersten
aus dem Land Gilead von den Kin-
dern Ruben und Gad wieder ins
Land Kanaan, zu den Kindern Is-
rael, und sagten's ihnen an.
33. Das gefiel den Kindern Israel
wohl, und lobten den Gott der Kinder
Israel, und sagten nicht mehr, daß
sie hinauf wollten ziehen mit einem
Heer wider sie, zu verderben das
Land, da die Kinder Ruben und Gad
innen wohneten.
34. Und die Kinder Ruben und Gad
hießen den Altar: Daß er Zeuge sei
zwischen uns, daß der HErr Gott sei.

Das 23. Kapitel.

Josua versammelt das ganze Israel, um es zu vermahnen.

1. Und nach langer Zeit, da der
HErr hatte Israel zur * Ruhe ge-
bracht vor allen ihren Feinden um-
her, und Josua nun alt und wohl
betaget war, * K. 21, 44.
2. berief er das ganze Israel, ihre
Ältesten, Häupter, Richter und Amt-
leute, und sprach zu ihnen: Ich bin
alt und wohl betaget;
3. und ihr habt gesehen alles, was
der HErr, euer Gott, gethan hat an
allen diesen Völkern vor euch her;
denn der HErr, euer Gott, hat selber
für euch gestritten.
4. Sehet, ich habe euch diese noch
übrigen Völker durchs Los zugeteilet,
einem jeglichen Stamm sein Erbteil,
vom Jordan an, und alle Völker,
die ich ausgerottet habe, und am
großen Meer gegen der Sonne Un-
tergang.
5. Und der HErr, euer Gott, wird
sie ausstoßen vor euch, und von euch
vertreiben, daß ihr ihr Land einneh-
met, wie euch der HErr, euer Gott,
geredet hat.
6. So seid nun sehr getrost, daß ihr
haltet und thut alles, was geschrieben
stehet im Gesetzbuch Moses, daß ihr
nicht davon * weichet, weder zur Rech-
ten noch zur Linken, * 5. Mose 5, 29.
7. auf daß ihr nicht unter diese üb-
rigen Völker kommt, die bei euch
sind, und * nicht gedenkt, noch schwö-
ret bei dem Namen ihrer Götter, noch
ihnen dienet, noch sie anbetet,
* 2. Mose 23, 13. 24.
8. sondern dem HErrn, eurem Gott,
anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag
gethan habt.
9. Der HErr hat vor euch vertrie-
ben große und mächtige Völker, und
niemand hat euch widerstanden bis
auf diesen Tag.
3. Mose 26, 7. 8. 5. Mose 28, 7.
10. Euer einer jagt tausend; denn
der HErr, euer Gott, streitet für euch,
wie er euch geredet hat.
11. Darum so behütet aufs fleißigste
eure Seelen, daß ihr den HErrn,
euren Gott, lieb habet.
12. Denn wo ihr euch umwendet,
und diesen übrigen Völkern anhanget,
und euch mit ihnen verheiratet, daß
ihr unter sie, und sie unter euch
kommen:

13. so wisset, daß der HErr, euer Gott, wird nicht mehr alle diese Völker vor euch vertreiben, sondern sie werden euch zum * Strick und Netz und zur Geißel in euren Seiten werden und zum Stachel in euren Augen, bis daß er euch umbringe hinweg von dem guten Land, das euch der HErr, euer Gott, gegeben hat.
*4. Mose 33, 35. 5. Mose 7, 16. Richt. 2, 3.

14. Siehe, ich gehe heute dahin * wie alle Welt; und ihr sollt wissen von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß nicht + Ein Wort gefehlet hat an alle dem Guten, das der HErr, euer Gott, euch verheißen hat; es ist alles kommen, und keins ausblieben.
*1. Kön. 2, 2. † K. 21, 45.

15. Gleichwie nun alles Gute kommen ist, das der HErr, euer Gott, euch verheißen hat, also wird der HErr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge von diesem guten Lande, das euch der HErr, euer Gott, gegeben hat,

16. wenn ihr übertretet den Bund des HErrn, eures Gottes, den er euch geboten hat, und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbetet, daß der Zorn des HErrn über euch ergrimmet, und euch bald umbringet hinweg von dem guten Lande, das er euch gegeben hat.

Das 24. Kapitel.

Josuas letzter Landtag. Sein und Eleasars Tod. Begräbnis der Gebeine Josephs.

1. Josua versammelte alle Stämme Israels gen Sichem, und berief die Ältesten von Israel, die Häupter, Richter und Amtleute. Und da sie vor Gott getreten waren,

2. sprach er zum ganzen Volk: So sagt der HErr, der Gott Israels: Eure Väter wohneten vor Zeiten jenseit dem Strom, * Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und + dieneten andern Göttern.
*1. Mose 11, 26. † 1. Mose 31, 19; 35, 2.

3. Da nahm ich euren Vater Abraham jenseit des Stroms, und ließ ihn wandern im ganzen Land Kanaan, und mehrte ihm seinen Samen, und gab ihm Isaak.

4. Und Isaak gab ich Jakob und Esau, und gab Esau * das Gebirge Seir zu besitzen. + Jakob aber und seine Kinder zogen hinab nach Ägypten.
*1. Mose 32, 4. † 1. Mose 46, 6.

5. Da sandte ich Mose und Aaron, und plagte Ägypten, wie ich unter ihnen gethan habe. 2. Mose 3, 10.

6. Darnach * führte ich euch und eure Väter aus Ägypten. Und da ihr ans Meer kamet, und die Ägypter euren Vätern nachjagten mit Wagen und Reitern ans Schilfmeer, *2. Mose 12, 33.

7. da schrieen sie zum HErrn; der setzte eine Finsternis zwischen euch und den Ägyptern, und führte das Meer über sie, und es bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen, was ich an den Ägyptern gethan habe. Und ihr habet gewohnet in der Wüste eine lange Zeit. 2. Mose 14, 10.

8. Und ich habe euch gebracht in das Land der Amoriter, die jenseit dem Jordan wohneten; und da sie wider euch stritten, gab ich sie in eure Hände, daß ihr ihr Land besaßet, und vertilgte sie vor euch her. 4. Mose 21, 25. 31.

9. Da machte sich auf Balak, der Sohn Zippors, der Moabiter König, und stritt wider Israel, und sandte hin, und ließ rufen Bileam, den Sohn Beors, daß er euch verfluchte. 4. Mose 22.

10. Aber ich wollte ihn nicht hören. Und er segnete euch, und ich errettete euch aus seinen Händen. 4. Mose 23, 11. 20.

11. Und da ihr über den Jordan ginget, und gen Jericho kamet, stritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Pheresiter, Kananiter, Hethiter, Girgasiter, Heviter und Jebusiter; aber ich gab sie in eure Hände.
K. 3, 14; 6, 1.

12. Und sandte * Hornissen vor euch her; die trieben sie aus vor euch her, die zween Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert, noch durch deinen Bogen. *2. Mose 23, 28.

13. Und habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr drinnen wohnet, und esset von Weinbergen und Ölbäumen, die ihr nicht gepflanzet habt.
5. Mose 6, 10. 11.

14. So fürchtet nun den HErrn, und dienet ihm treulich und rechtschaffen, und laßt fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser und in Ägypten, und dienet dem HErrn. V. 2. 2. Mose 32.

15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet, so * erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt, den Göttern, denen eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser, oder den

Göttern der Amoriter, in welcher Land ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen. *Matth. 6, 24.
16. Da antwortete das Volk und sprach: Da sei ferne von uns, daß wir den HErrn verlassen, und andern Göttern dienen!
17. Denn der HErr, unser Gott, hat uns und unsre Väter aus Ägyptenland geführt, aus dem Diensthause, und hat vor unsern Augen solche große Zeichen gethan, und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen sind;
18. und hat ausgestoßen vor uns her alle Völker der Amoriter, die im Lande wohneten. Darum wollen wir auch dem HErrn dienen; denn er ist unser Gott.
19. Josua sprach zum Volk: Ihr *könnet dem HErrn nicht dienen; denn er ist ein heiliger Gott, ein †eifriger Gott, der eurer Übertretungen und Sünden nicht schonen wird. *5. Mose 5, 26. †2. Mose 20, 5.
20. Wenn ihr aber den HErrn verlasset, und fremden Göttern dienet, so wird er sich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch Gutes gethan hat.
21. Das Volk aber sprach zu Josua: Nicht also, sondern wir wollen dem HErrn dienen.
22. Da sprach Josua zum Volk: Ihr seid Zeugen über euch, daß ihr den HErrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet. Und sie sprachen: Ja.
23. So thut *nun von euch die fremden Götter, die unter euch sind, und neiget euer Herz zu dem HErrn, dem Gott Israels. *1. Mose 35, 2.
24. Und das Volk sprach zu Josua: Wir wollen dem HErrn, unserm Gott, dienen, und seiner Stimme gehorchen.
25. Also machte Josua desselben Tags *einen Bund mit dem Volk, und legte ihnen Gesetze und Rechte vor zu Sichem. *2. Kön. 23, 2.
26. Und Josua schrieb dies alles ins Gesetzbuch Gottes, und nahm einen großen Stein, und richtete ihn auf daselbst unter *einer Eiche, die bei dem Heiligtum des HErrn war, *1. Mose 35, 4. Richt. 9, 6.
27. und sprach zum ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll *Zeuge sein über uns; denn er hat gehöret alle Rede des HErrn, die er mit uns geredet hat; und soll ein Zeuge über euch sein, daß ihr euren Gott nicht verleugnet. *K. 22, 27. 1. Mose 31, 48.
28. Also ließ Josua das Volk, einen jeglichen in sein Erbteil.
29. Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des HErrn, starb, da er hundert und zehn Jahre alt war.
30. Und man begrub ihn in der Grenze seines Erbteils zu *Thimnath-Serah, die auf dem Gebirge Ephraim liegt mitternachtwärts vom Berge Gaas. *K. 19, 50.
31. Und Israel *dienete dem HErrn, solange Josua lebte und die Ältesten, welche noch lange Zeit lebten nach Josua, die alle Werke des HErrn wußten, die er an Israel gethan hatte. *Richt. 2, 7.
32. Die Gebeine *Josephs, welche die Kinder Israel hatten aus Ägypten gebracht, begruben sie zu Sichem in dem Stück Feldes, das †Jakob kaufte von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen, und ward der Kinder Josephs Erbteil. *1. Mose 50, 25. †1. Mose 33, 19.
33. Eleasar, der Sohn Aarons, starb auch, und sie begruben ihn zu Gibea seines Sohns Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.

Das Buch der Richter.

Das 1. Kapitel.

Der Stamm Juda hebt nach Josuas Tod den Krieg an. Nicht alle Kananiter werden vertrieben.

1. Nach dem Tod Josuas fragten die Kinder Israel den HErrn und sprachen: Wer *soll unter uns zuerst hinaufziehen, Krieg zu führen wider die Kananiter? *K. 20, 18.
2. Der HErr sprach: Juda soll hinaufziehen. Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben.
3. Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Zieh mit mir hinauf in mein Los, und laß uns wider die Kananiter streiten, so will ich wieder mit dir ziehen in dein Los. Also zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinaufzog, gab der HErr die Kananiter und Pheresiter in ihre Hände, und schlugen zu Besek zehn tausend Mann.

5. Und fanden den Adoni-Besek zu Besek, und stritten wider ihn, und schlugen die Kananiter und Pheresiter.

6. Aber Adoni-Besek floh, und sie jagten ihm nach; und da sie ihn ergriffen, hieben sie ihm die Daumen ab an seinen Händen und Füßen.

7. Da sprach Adoni-Besek: Siebenzig Könige mit abgehauenen Daumen ihrer Hände und Füße lasen auf unter meinem Tisch. Wie ich nun gethan habe, so hat mir Gott wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem; daselbst starb er.

8. Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewannen sie, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und zündeten die Stadt an.

9. **Darnach** zogen die Kinder Juda herab, zu streiten wider die Kananiter, die auf dem Gebirge und gegen Mittag und in den Gründen wohneten. Jos. 10, 40; 11, 22.

(V. 10—15: vgl. Jos. 15, 13—19.)

10. Und Juda zog hin wider die Kananiter, die zu Hebron wohneten (Hebron aber hieß vor Zeiten Kirjath-Arba), und schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai.

11. Und zog von dannen wider die Einwohner zu Debir. Debir aber hieß vor Zeiten Kirjath-Sepher.

12. Und Kaleb sprach: Wer Kirjath-Sepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

13. Da gewann sie Othniel, der Sohn des Kenas, Kalebs jüngster Bruder. Und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.

14. Und es begab sich, da sie einzog, beredete sie ihn, einen Acker zu fordern von ihrem Vater. Und sie stieg vom Esel; da sprach Kaleb zu ihr: Was ist dir?

15. Sie sprach: Gieb mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gieb mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr die Quellen oben und unten.

16. **Und** die Kinder des * Keniters, Moses Schwagers, zogen herauf aus der Palmenstadt mit den Kindern Juda in die Wüste Juda, die da liegt gegen Mittag der Stadt † Arad, und gingen hin, und wohnten unter dem Volk.

*K. 4, 11. 17. 4. Mose 10, 29. † Jos. 12, 14.

17. Und Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon, und schlugen die Kananiter zu Zephath, und * verbanneten sie, und nannten die Stadt Horma. *4. Mose 21, 2.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer Zugehör und Askalon mit ihrer Zugehör und Ekron mit ihrer Zugehör.

19. Und der HErr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm; denn er konnte die Einwohner im Grunde nicht vertreiben, darum daß sie eiserne Wagen hatten.

20. Und sie * gaben dem Kaleb Hebron, wie Mose gesagt hatte; und er vertrieb draus die drei Söhne des Enak. *Jos. 14, 6—15.

21. **Aber** die Kinder Benjamin vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten, sondern die Jebusiter wohneten bei den Kindern Benjamin zu Jerusalem bis auf diesen Tag. Jos. 15, 63; 18, 28.

22. Desselben gleichen zogen auch die Kinder Joseph hinauf gen Beth-El, und der HErr war mit ihnen.

23. Und das Haus Josephs verkundschaftete Beth-El, * die vorhin Lus hieß. *1. Mose 28, 19.

24. Und die Wächter sahen einen Mann aus der Stadt gehen, und sprachen zu ihm: Weise uns, wo wir in die Stadt kommen, so wollen wir Barmherzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeigte, wo sie in die Stadt kämen, schlugen sie die Stadt mit der Schärfe des Schwerts; aber * den Mann und all sein Geschlecht ließen sie gehen. *Jos. 6, 25.

26. Da zog derselbe Mann ins Land der Hethiter, und bauete eine Stadt, und hieß sie Lus; die heißt noch heutiges Tages also.

27. Und Manasse vertrieb nicht Beth-Sean mit ihren Töchtern, noch Thaanach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Jibleam mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern; und die Kananiter beharreten, zu wohnen in demselben Lande.

Jos. 17, 11—13.

28. Da aber Israel mächtig ward, machte er die Kananiter zinsbar, und vertrieb sie nicht.

29. Desgleichen vertrieb auch Ephraim die Kananiter nicht, die zu Geser wohneten, sondern die Kananiter wohneten unter ihnen zu Geser.
Jos. 16, 10.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner von Kitron und * Nahalol, sondern die Kananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar.
* Jos. 19, 15.

31. Asser vertrieb die Einwohner zu Akko nicht, noch die Einwohner zu Sidon, zu Ahelab, zu Achsib, zu Helba, zu Aphik und zu Rehob,

32. sondern die Asseriter wohneten unter den Kananitern, die im Lande wohneten, denn sie vertrieben sie nicht.

33. Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu Beth-Semes, noch zu Beth-Anath, sondern wohnte unter den Kananitern, die im Lande wohneten. * Aber die zu Beth-Semes und zu Beth-Anath wurden zinsbar.
* Jos. 19, 38.

34. Und die Amoriter drangen die Kinder Dan aufs Gebirge, und ließen nicht zu, daß sie herunter in den Grund kämen.

35. Und die Amoriter beharreten, zu wohnen auf dem Gebirge Heres, zu * Ajalon und zu Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauses Joseph zu schwer, und wurden zinsbar.
* Jos. 19, 42.

36. Und die Grenze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinaufgehet, von dem Fels an und weiter hinauf.

Das 2. Kapitel.

Israels Ungehorsam und Reue, Wankelmut und Strafe. Richter.

1. Es kam aber der Engel des HErrn herauf von Gilgal gen Bochim, und sprach: Ich habe euch aus Ägypten heraufgeführt, und ins Land gebracht, das ich euren Vätern geschworen habe, und sprach, ich wollte meinen Bund mit euch nicht brechen ewiglich;

2. ihr aber solltet keinen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes, und * ihre Altäre zerbrechen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das gethan?
* 5. Mose 7, 2—5.

3. Da sprach ich auch: Ich will sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zum Stricke werden und ihre Götter zum Netze. Jos. 23, 13.

4. Und da der Engel des HErrn solche Worte geredet hatte zu allen Kindern Israel, hub das Volk seine Stimme auf, und weineten,

5. und hießen die Städte Bochim, und opferten daselbst dem HErrn.

6. Als Josua das Volk von sich gelassen hatte, und die Kinder Israel hingezogen waren, ein jeglicher in sein Erbteil, das Land einzunehmen,

7. dienete das Volk dem HErrn, solange Josua lebte und die Ältesten, die noch lange nach Josua lebten, und alle die großen Werke des HErrn gesehen hatten, die er Israel gethan hatte. Jos. 24, 31.

8. Da nun Josua, der Sohn Nuns, gestorben war, der Knecht des HErrn, als er hundert und zehn Jahre alt war,

9. begruben sie ihn in den Grenzen seines Erbteils zu Thimnath-Heres auf dem Gebirge Ephraim, mitternachtwärts vom Berge Gaas.
Jos. 24, 29. 30.

10. Da auch alle, die zu der Zeit gelebt hatten, zu ihren Vätern versammelt worden, kam nach ihnen ein ander Geschlecht auf, das den HErrn nicht kannte, noch die Werke, die er an Israel gethan hatte.

11. Da thaten die Kinder Israel übel vor dem HErrn, und dieneten den Baalim,

12. und verließen den HErrn, ihrer Väter Gott, der sie aus Ägyptenland geführet hatte, und folgeten andern Göttern nach von den Göttern der Völker, die um sie her wohneten, und beteten sie an, und erzürneten den HErrn;

13. denn sie verließen je und je den HErrn, und dieneten Baal und den Astharoth.

14. So ergrimmte denn der Zorn des HErrn über Israel, und gab sie in die Hand derer, die sie raubten, daß diese sie beraubten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen,

15. sondern wo sie hinaus wollten, so war des HErrn Hand wider sie zum Unglück, wie denn * der HErr ihnen gesagt und geschworen hatte; und wurden hart gedränget.
* 3. Mose 26, 17. 5. Mose 28, 20.

16. Wenn dann der HErr Richter auferweckte, die ihnen halfen aus der Räuber Hand, Apg. 13, 20.

17. so gehorchten sie den Richtern auch nicht, sondern hureten andern Göttern nach und beteten sie an, und

wichen bald von dem Wege, darauf
ihre Väter gegangen waren, des
HErrn Geboten zu gehorchen, und
thaten nicht wie dieselben.
18. Wenn aber der HErr ihnen
Richter erweckte, so war der HErr
mit dem Richter, und half ihnen aus
ihrer Feinde Hand, solang der Rich-
ter lebte. Denn es jammerte den
HErrn ihr Wehklagen über die, so
sie zwangen und drängeten.
19. Wenn aber der Richter starb, so
wandten sie sich, und verderbeten es
mehr denn ihre Väter, daß sie an-
dern Göttern folgeten, ihnen zu die-
nen, und sie anzubeten; sie fielen
nicht von ihrem Vornehmen, noch
von ihrem halsstarrigen Wesen.
20. Darum ergrimmte denn des
HErrn Zorn über Israel, daß er
sprach: Weil dies Volk meinen Bund
übertreten hat, den ich ihren Vätern
geboten habe, und gehorchen meiner
Stimme nicht,
21. so will Ich auch hinfort die Hei-
den nicht vertreiben, die Josua hat
gelassen, da er starb,
22. daß ich * Israel durch sie ver-
suche, ob sie auf dem Wege des
HErrn bleiben, daß sie drinnen wan-
deln, wie ihre Väter geblieben sind,
oder nicht. * K. 3, 1. 4. 5. Mose 8, 2.
23. Also ließ der HErr diese Heiden,
daß er sie nicht bald vertrieb, die er
nicht hatte in Josuas Hand übergeben.

Das 3. Kapitel.

Israels Abgötterei und Unterjochung. Befreiung durch Othniel, Ehud und Samgar.

1. Dies sind die Heiden, die der
HErr ließ bleiben, daß er durch sie
Israel * versuchete, alle, die nicht wuß-
ten um die Kriege Kanaans, * K. 2, 22.
2. und daß die Geschlechter der Kin-
der Israel wüßten und lerneten strei-
ten, die vorhin nichts drum wußten;
3. nämlich die * fünf Fürsten der
Philister und alle Kananiter und Si-
donier und Heviter, die am Berge
Libanon wohneten, von dem Berg
Baal-Hermon an, bis wo man kommt
gen Hamath. * Jos. 13, 3.
4. Dieselben blieben, Israel durch
dieselben zu versuchen, daß es kund-
würde, ob sie den Geboten des HErrn
gehorchten, die er ihren Vätern ge-
boten hatte durch Mose.
5. Da nun die Kinder Israel also
wohneten unter den Kananitern, He-
thitern, Amoritern, Pheresitern, He-
vitern und Jebusitern,
6. nahmen sie jener Töchter zu Wei-
bern, und gaben ihre Töchter jener
Söhnen, und dieneten jener Göttern.
5. Mose 7, 3.
7. Und die Kinder Israel thaten
übel vor dem HErrn, und vergaßen
des HErrn, ihres Gottes, und diene-
ten den Baalim und den Ascheroth.
8. Da ergrimmte der Zorn des
HErrn über Israel, und verkaufte sie
unter die Hand Kusan-Risathaims,
des Königs zu Mesopotamien; und
dieneten also die Kinder Israel dem
Kusan-Risathaim acht Jahre.
9. Da schrieen die Kinder Israel zu
dem HErrn; und der HErr erweckte
ihnen einen Heiland, der sie erlöste,
* Othniel, den Sohn des Kenas, Ka-
lebs jüngsten Bruder. * K. 1, 13.
10. Und * der Geist des HErrn kam
auf ihn, und er ward Richter in Is-
rael, und zog aus zum Streit. Und
der HErr gab den König zu Mesopo-
tamien, Kusan-Risathaim, in seine
Hand, daß seine Hand über ihn zu
stark ward. * K. 6, 34.
11. Da ward das Land still vierzig
Jahre. Und Othniel, der Sohn des
Kenas, starb.
12. Aber die Kinder Israel thaten
fürder übels vor dem HErrn. Da
stärkte der HErr Eglon, den König der
Moabiter, wider Israel, darum daß
sie übels thaten vor dem HErrn.
13. Und er sammelte zu sich die Kin-
der Ammon und die Amalekiter, und
zog hin, und schlug Israel, und
nahm ein die * Palmenstadt. * K. 1, 16.
14. Und die Kinder Israel dieneten
Eglon, der Moabiter König, achtzehn
Jahre.
15. Da schrieen sie zu dem HErrn;
und der HErr erweckte ihnen einen
Heiland, Ehud, den Sohn Geras, den
Benjaminiten, der war link. Und da
die Kinder Israel durch denselben
Geschenk sandten Eglon, der Moa-
biter Könige,
16. machte sich Ehud ein zweischnei-
dig Schwert, einer Elle lang, und gür-
tete es unter sein Kleid auf seine rechte
Hüfte,
17. und brachte das Geschenk dem
Eglon, der Moabiter Könige. Eglon
aber war ein sehr fetter Mann.
18. Und da er das Geschenk hatte

überantwortet, ließ er das Volk von
sich, die das Geschenk getragen hatten;
19. und kehrte um von den Götzen zu
Gilgal, und ließ ansagen: Ich habe,
o König, dir was Heimliches zu sagen.
Er aber hieß schweigen, und gingen
aus von ihm alle, die um ihn stunden.
20. Und Ehud kam zu ihm hinein.
Er aber saß oben in der Sommerlaube,
die für ihn allein war. Und
Ehud sprach: Ich habe Gottes Wort
an dich. Da stund er auf vom Stuhl.
21. Ehud aber reckte seine linke
Hand aus, und nahm das Schwert
von seiner rechten Hüfte, und stieß es
ihm in seinen Bauch,
22. daß auch das Heft der Schneide
nach hineinfuhr, und das Fett das
Heft verschloß; denn er zog das
Schwert nicht aus seinem Bauch.
23. Aber Ehud ging den Saal hinaus,
und that die Thür der Sommerlaube
hinter sich zu, und verschloß sie.
24. Da er nun hinaus war, kamen
seine Knechte und sahen, daß die Thür
verschlossen war, und sprachen: Er
ist vielleicht zu Stuhl gegangen in
der Kammer an der Sommerlaube.
25. Da sie aber so lange harreten, bis
sie sich schämeten (denn niemand that
die Thür der Laube auf), nahmen sie
den Schlüssel und schlossen auf; siehe,
da lag ihr Herr auf der Erde tot.
26. Ehud aber war entronnen, dieweil
sie verzogen, und ging an den Götzen
vorüber, und entrann bis gen Seira.
27. Und da er hineinkam, blies er die
Posaune auf dem Gebirge Ephraim.
Und die Kinder Israel zogen mit ihm
vom Gebirge, und er vor ihnen her,
28. und sprach zu ihnen: Jaget mir
nach; denn der HErr hat euch die
Moabiter, eure Feinde, in eure Hände
gegeben. Und sie jagten ihm nach,
und gewannen die Furten am Jordan,
die gen Moab gehen, und ließen
niemand hinüber;
29. und schlugen die Moabiter zu
der Zeit, bei zehn tausend Mann, allzumal
die besten und streitbare Männer,
daß nicht Einer entrann.
30. Also wurden die Moabiter zu
der Zeit unter die Hand der Kinder
Israel gedämpft. Und das Land
war stille achtzig Jahre.
31. Darnach war Samgar, der
Sohn Anaths; der schlug sechs hundert
Philister mit einem Ochsenstecken,
und auch er erlöste Israel.

Das 4. Kapitel.

Jabin unterdrückt Israel, wird von Barak und Debora besiegt. Sisera von Jael getötet.

1. Aber die Kinder Israel thaten
fürder übel vor dem HErrn, da
Ehud gestorben war.
2. Und der HErr verkaufte sie in
die Hand Jabins, des Königs der
Kananiter, der zu Hazor saß; und
sein Feldhauptmann war Sisera, und
er wohnte zu Haroseth der Heiden.
3. Und die Kinder Israel schrieen zum
HErrn; denn er hatte neun hundert
eiserne Wagen, und zwang die Kinder
Israel mit Gewalt zwanzig Jahre.
4. Zu derselbigen Zeit war Richterin
in Israel die Prophetin Debora,
das Weib Lapidoths.
5. Und sie wohnte unter der Palme
Deboras, zwischen Rama und Beth-El,
auf dem Gebirge Ephraim. Und
die Kinder Israel kamen zu ihr hinauf
vor Gericht.
6. Dieselbige sandte hin, und ließ rufen
Barak, den Sohn Abinoams von
Kedes-Naphthali, und ließ ihm sagen:
Hat dir nicht der HErr, der Gott
Israels, geboten: Gehe hin, und zeuch
auf den Berg Thabor, und nimm
zehn tausend Mann mit dir von den
Kindern Naphthali und Sebulon?
7. Denn ich will Sisera, den Feldhauptmann
Jabins, zu dir ziehen
an das Wasser Kison mit seinen
Wagen und mit seiner Menge, und
will ihn in deine Hände geben.
8. Barak sprach zu ihr: Wenn du
mit mir ziehst, so will ich ziehen;
ziehst du aber nicht mit mir, so will
ich nicht ziehen.
9. Sie sprach: Ich will mit dir ziehen;
aber der Preis wird nicht dein sein auf
dieser Reise, die du thust, sondern der
HErr wird Sisera in eines Weibes
Hand übergeben. Also machte sich Debora
auf, und zog mit Barak gen Kedes.
10. Da rief Barak Sebulon und
Naphthali gen Kedes, und es zogen
hinauf ihm nach zehn tausend Mann.
Debora zog auch mit ihm.
11. Heber aber, der Keniter, war
von den * Kenitern, von den Kindern
† Hobabs, Moses Schwagers, weggezogen,
und hatte seine Hütte aufgeschlagen
bei den Eichen zu Zaanannim
neben Kedes. * K. 1, 16. † 4. Mose 10, 29.
12. Da ward Sisera angesagt, daß
Barak, der Sohn Abinoams, auf
den Berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rief alle seine Wagen zusammen, neun hundert eiserne Wagen, und alles Volk, das mit ihm war von Haroseth der Heiden an das Wasser Kison.

14. Debora aber sprach zu Barak: Auf! das ist der Tag, da dir der HErr Sisera hat in deine Hand gegeben; denn der HErr wird vor dir her ausziehen. Also zog Barak von dem Berge Thabor herab und die zehn tausend Mann ihm nach.

15. Aber der HErr erschreckte den Sisera samt allen seinen Wagen und ganzem Heer vor der Schärfe des Schwerts Baraks, daß Sisera von seinem Wagen sprang, und floh zu Fuß.

16. Barak aber jagte nach den Wagen und dem Heer bis gen Haroseth der Heiden. Und alles Heer Siseras fiel vor der Schärfe des Schwerts, daß nicht Einer überblieb.

17. Sisera aber floh zu Fuß in die Hütte Jaels, des Weibes Hebers, des Keniters. Denn der König Jabin zu Hazor und das Haus Hebers, des Keniters, stunden mit einander im Frieden.

18. Jael aber ging heraus, Sisera entgegen, und sprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht! Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte, und sie deckte ihn zu mit einer Decke.

19. Er aber sprach zu ihr: Gieb mir doch ein wenig Wassers zu trinken, denn mich dürstet. Da that sie auf einen Milchtopf, und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu.

20. Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütte Thür, und wenn jemand kommt, und fragt, ob jemand hie sei, so sprich: Niemand.

21. Da nahm Jael, das Weib Hebers, einen Nagel von der Hütte und einen Hammer in ihre Hand und ging leise zu ihm hinein, und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaf, daß er in die Erde drang. Er aber war entschlummert, ward ohnmächtig, und starb.

22. Da aber Barak Sisera nachjagte, ging ihm Jael entgegen heraus, und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchst. Und da er zu ihr hineinkam, lag Sisera tot, und der Nagel steckte in seinem Schlaf.

23. Also dämpfte Gott zu der Zeit Jabin, der Kananiter König, vor den Kindern Israel.

24. Und die Hand der Kinder Israel ward immer stärker wider Jabin, der Kananiter König, bis sie ihn ausrotteten.

Das 5. Kapitel.

Der Debora und Baraks Triumphlied.

1. Da sang Debora und Barak, der Sohn Abinoams, zu der Zeit, und sprachen:

2. Lobet den HErrn, daß Israel wieder frei ist worden, und das Volk willig dazu gewesen ist.

3. Höret zu, ihr Könige, und merket auf, ihr Fürsten! Ich will, dem HErrn will ich singen, dem HErrn, dem Gott Israels, will ich spielen.

4. HErr, da du von * Seir auszogest, und einhergingest vom Felde Edoms, da + erzitterte die Erde, der Himmel troff, und die Wolken troffen mit Wasser. * 5. Mose 33, 2. + Hab. 3, 3–6.

5. Die Berge ergossen sich vor dem HErrn, der Sinai vor dem HErrn, dem Gott Israels. Ps. 68, 9.

6. Zu den Zeiten * Samgars, des Sohns Anaths, zu den Zeiten Jaels waren verlassen die Wege; und die da auf Straßen gehen sollten, die wandelten durch krumme Wege. * K. 3, 31.

7. Es gebrach, an Regiment gebrach's in Israel, bis daß ich Debora aufkam, bis ich aufkam, eine Mutter in Israel.

8. Ein Neues hat Gott erwählet, er hat die Thore bestritten. Es war * kein Schild noch Speer unter vierzig tausend in Israel zu sehen. * 1. Sam. 13, 19. 22.

9. Mein Herz ist mit den Gebietern Israels, mit denen, die willig waren unter dem Volk. Lobet den HErrn!

10. Die ihr auf * schönen Eselinnen reitet, die ihr auf Teppichen sitzet, und die ihr auf dem Wege gehet, singet! * K. 10, 4; 12, 14.

11. Da die Schützen schreien zwischen den Schöpf-Rinnen, da sage man von der Gerechtigkeit des HErrn, von der Gerechtigkeit seines Regiments in Israel. Da zog des HErrn Volk herab zu den Thoren.

12. Wohlauf, wohlauf, Debora! Wohlauf, wohlauf, und singe ein Lied! Mache dich auf, Barak, und fange deine Fänger, du Sohn Abinoams!

13. Da zog herab, was übrig war von Herrlichen im Volk; der HErr zog mit mir herab unter den Helden.

14. Aus Ephraim die, so ihre Wurzel haben in *Amalek, und nach dir Benjamin in deinem Volk; von †Machir zogen Gebieter herab, und von Sebulon, die den Führerstab hielten.
*K. 12, 15. †Jos. 17, 1.
15. Und Fürsten zu Isaschar waren mit Debora. Und Isaschar war wie Barak, in den Grund gesandt ihm nach. Ruben hielt hoch von sich, und sonderte sich von uns.
16. Warum bleibst du zwischen den Hürden, zu hören das Blöken der Herden, und hältst groß von dir, und sonderst dich von uns?
17. Gilead blieb jenseit dem Jordan. Und warum wohnet Dan unter den Schiffen? Asser saß an der Anfurt des Meers, und blieb an seinen zerrissenen Ufern.
18. Sebulons Volk aber wagte seine Seele in den Tod; Naphthali auch auf der Höhe des Gefilds.
19. Die Könige kamen, und stritten; da stritten die Könige der Kananiter zu Thaanach am Wasser Megiddos; aber sie brachten keinen Gewinn davon.
20. Vom Himmel ward wider sie gestritten; die Sterne in ihren Läufen stritten wider Sisera.
K. 4, 15. 2. Mose 14, 25. Jos. 10, 14. 42.
21. Der Bach Kison wälzte sie, der Bach Kedumim, der Bach Kison. Tritt, meine Seele, auf die Starken.
22. Da rasselten der Pferde Füße von dem Jagen ihrer mächtigen Reiter.
23. Fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des HErrn; fluchet ihren Bürgern, daß sie nicht kamen dem HErrn zu Hilfe, zu Hilfe dem HErrn unter den Helden!
24. Gesegnet sei unter den Weibern Jael, das Weib Hebers, des Keniters; gesegnet sei sie in der Hütte unter den Weibern!
25. Milch gab sie, da er Wasser forderte, und Butter brachte sie dar in einer herrlichen Schale. K. 4, 19.
26. Sie griff mit ihrer Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmiedhammer, und schlug Sisera durch sein Haupt, und zerquetschte und durchbohrte seinen Schlaf.
27. Zu ihren Füßen krümmte er sich, fiel nieder, und legte sich; er krümmte sich, fiel nieder zu ihren Füßen; wie er sich krümmte, so lag er verderbet.
28. Die Mutter Siseras sah zum Fenster aus, und heulte durchs Gitter: Warum verzeucht sein Wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder seiner Wagen so dahinten?
29. Die weisesten unter ihren Frauen antworteten, da sie ihre Klagworte immer wiederholte:
30. Sollen sie denn nicht finden und austeilen den Raub, einem jeglichen Mann eine Dirne oder zwo zur Ausbeute und Sisera bunte gestickte Kleider zur Ausbeute, gestickte bunte Kleider um den Hals zur Ausbeute?
31. Also müssen umkommen, HErr, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, müssen sein, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht! Und das Land war stille *vierzig Jahre. *K. 3, 11.

Das 6. Kapitel.

Gideon zum Richter berufen.

1. Und da die Kinder Israel übels thaten vor dem HErrn, gab sie der HErr unter die Hand der Midianiter sieben Jahre.
2. Und da der Midianiter Hand zu stark ward über Israel, machten die Kinder Israel für sich Klüfte in den Gebirgen und Höhlen und Festungen.
3. Und *wenn Israel etwas säete, so kamen die Midianiter und Amalekiter und die aus dem Morgenlande herauf über sie, *5. Mose 28, 33.
4. und lagerten sich wider sie, und verderbeten das Gewächs auf dem Land bis hinan gen Gaza, und ließen nichts übrig von Nahrung in Israel, weder Schafe, noch Ochsen, noch Esel.
5. Denn sie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten wie eine große Menge Heuschrecken, daß weder sie noch ihre Kamele zu zählen waren, und fielen ins Land, daß sie es verderbeten.
6. Also ward Israel sehr gering vor den Midianitern. Da schrieen die Kinder Israel zu dem HErrn.
7. Als sie aber zu dem HErrn schrieen um der Midianiter willen,
8. sandte der HErr einen Propheten zu ihnen, der sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Ich habe euch aus Ägypten geführet, und aus dem Diensthause gebracht;
9. und habe euch errettet von der Ägypter Hand und von aller Hand, die euch drängeten, und habe sie vor euch her ausgestoßen, und ihr Land euch gegeben;

10. und sprach zu euch: Ich bin der HErr, euer Gott; fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Land ihr wohnet. Und ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet.

11. **Und** der Engel des HErrn kam, und setzte sich unter eine Eiche zu Ophra, die war des Joas, des Abiesriters, und sein Sohn Gideon drosch Weizen in der Kelter, daß er ihn bürge vor den Midianitern.

12. Da erschien ihm der Engel des HErrn, und sprach zu ihm: Der HErr mit dir, du streitbarer Held!

13. Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr, ist der HErr mit uns, warum ist uns denn solches alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsre Väter erzähleten und sprachen: Der HErr hat uns aus Ägypten geführt? Nun aber hat uns der HErr verlassen und unter der Midianiter Hände gegeben.

14. Der HErr aber wandte sich zu ihm und sprach: *Gehe hin in dieser deiner Kraft, du sollst Israel erlösen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich gesandt. *1. Sam. 12,11. Ebr. 11,32.

15. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, womit soll ich Israel erlösen? Siehe, meine Freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der Kleinste in meines Vaters Hause.

16. Der HErr aber sprach zu ihm: *Ich will mit dir sein, daß du die Midianiter schlagen sollst wie einen einzelnen Mann. *2. Mose 3,12.

17. Er aber sprach zu ihm: Habe ich Gnade vor dir gefunden, so mache mir doch ein Zeichen, daß Du es seiest, der mit mir redet;

18. weiche *nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein Speisopfer, und es vor dir hinlege. Er sprach: Ich will bleiben, bis daß du wiederkommest. *K. 13,15.

19. Und Gideon kam, und richtete zu ein Ziegenböcklein und ein Epha ungesäuertes Mehls, und legte das Fleisch in einen Korb, und that die Brühe in einen Topf, und brachte es zu ihm heraus unter die Eiche, und trat herzu.

20. Aber der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das Ungesäuerte, und lege es hin auf den Fels, der hie ist, und geuß die Brühe aus. Und er that also.

21. Da reckte der Engel des HErrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührte mit der Spitze das Fleisch und das Ungesäuerte an. Und *das Feuer fuhr aus dem Fels, und verzehrte das Fleisch und das Ungesäuerte. Und der Engel des HErrn verschwand aus seinen Augen.
*3. Mose 9,24.

22. Da nun Gideon sah, daß es der Engel des HErrn war, sprach er: Ach Herr, HErr! habe ich also den Engel des HErrn von Angesicht gesehen?

23. Aber der HErr sprach zu ihm: *Friede sei mit dir! Fürchte dich nicht; du wirst nicht sterben. *K. 13,22.

24. Da baute Gideon daselbst dem HErrn einen Altar und hieß ihn: Der HErr ist der Friede. Der stehet noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra, der Stadt der Abiesriter.

25. **Und** in derselben Nacht sprach der HErr zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochsen, die deines Vaters sind, und einen andern Farren, der siebenjährig ist, und *zerbrich den Altar Baals, der deines Vaters ist, und haue ab das Ascherabild, das dabei stehet. *2. Kön. 11,18; 23,12–15.

26. Und baue dem HErrn, deinem Gott, oben auf der Höhe dieses Felsen einen Altar, und rüste ihn zu; und nimm den andern Farren, und opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Ascherabildes, das du abgehauen hast.

27. Da nahm Gideon zehn Männer aus seinen Knechten, und that, wie ihm der HErr gesagt hatte. Aber er fürchtete sich, solches zu thun des Tages, vor seines Vaters Haus und den Leuten in der Stadt, und that's bei der Nacht.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufstunden, siehe, da war der Altar Baals zerbrochen, und das Ascherabild dabei abgehauen, und der andre Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war.

29. Und einer sprach zu dem andern: Wer hat das gethan? Und da sie suchten, und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der Sohn des Joas, hat das gethan.

30. Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gieb deinen Sohn heraus; er muß sterben, daß er den Altar Baals zerbrochen, und das Ascherabild dabei abgehauen hat.

31. Joas aber sprach zu allen, die bei ihm stunden: Wollt ihr um Baal

hadern? Wollt ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der soll dieses Morgens sterben. * Ist er Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist. *1. Kön. 18, 21.

32. Von dem Tag an hieß man ihn Jerubbaal, und sprach: Baal rechte mit ihm, daß er seinen Altar zerbrochen hat.

33. Da nun alle Midianiter und Amalekiter und die aus dem Morgenland sich zuhauf versammelt hatten, und zogen herüber, und lagerten sich im Grunde Jesreel,

34. erfüllte * der Geist des HErrn Gideon; und er ließ die Posaune blasen, und rief die Abiesriter, daß sie ihm folgeten, *K. 3, 10; 11, 29; 13, 25.

35. und sandte Botschaft zu ganz Manasse, und rief ihn an, daß sie ihm auch nachfolgeten. Er sandte auch Botschaft zu Asser und Sebulon und Naphthali; die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon sprach zu Gott: Willst du Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredet hast,

37. so will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Tau auf dem Fell allein sein, und auf der ganzen Erde trocken, so will ich merken, daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie du geredet hast.

38. Und es geschah also. Und da er des andern Morgens frühe aufstund, drückte er den Tau aus vom Fell, und füllte eine Schale voll des Wassers.

39. Und Gideon sprach zu Gott: * Dein Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch Einmal rede. Ich will's nur noch Einmal versuchen mit dem Fell. Es sei allein auf dem Fell trocken, und Tau auf der ganzen Erde. *1. Mose 18, 30.

40. Und Gott that also dieselbe Nacht, daß es trocken war allein auf dem Fell, und Tau auf der ganzen Erde.

Das 7. Kapitel.

Gideon erhält den Sieg über die Midianiter.

1. Da machte sich * Jerubbaal, das ist Gideon, frühe auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten sich an den Brunnen Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht von dem Hügel More im Grund. *K. 6, 32.

2. Der HErr aber sprach zu Gideon: Des Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich sollte Midian in ihre Hände geben; Israel möchte sich rühmen wider mich und sagen: Meine Hand hat mich erlöset.

3. So laß nun ausrufen vor den Ohren des Volks und sagen: * Wer blöde und verzagt ist, der kehre um, und hebe sich alsbald vom Gebirge Gilead. Da kehrten des Volks um zwei und zwanzig tausend, daß nur zehn tausend überblieben. *5. Mose 20, 8.

4. Und der HErr sprach zu Gideon: Des Volks ist's noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser, daselbst will ich sie dir prüfen; und von welchem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von welchem aber ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen.

5. Und er führte das Volk hinab ans Wasser. Und der HErr sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zunge des Wassers lecket, wie ein Hund lecket, den stelle besonders; desselben gleichen, welcher auf seine Kniee fällt, zu trinken.

6. Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Mund drei hundert Mann; das andre Volk alles hatte knieend getrunken.

7. Und der HErr sprach zu Gideon: Durch * die drei hundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erlösen, und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andre Volk laß alles gehen an seinen Ort. *1. Sam. 14, 6.

8. Und sie nahmen Zehrung für das Volk mit sich und ihre Posaunen. Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in seine Hütte; die drei hundert Mann aber behielt er. Und das Heer der Midianiter lag unten vor ihm im Grunde.

9. Und der HErr sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum Lager; denn ich habe es in deine Hände gegeben.

10. Fürchtest du dich aber, hinabzugehen, so laß deinen Knaben Pura mit dir hinabgehen zum Lager,

11. daß du hörest, was sie reden. Darnach werden deine Hände stark sein, und du wirst hinabziehen zum Lager. Da ging Gideon mit seinem Knaben Pura hinab vorn an den Ort der Schildwächter, die im Lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter und alle aus dem Morgenland hatten sich niedergelegt im Grunde

wie eine Menge Heuschrecken; und ihre Kamele waren nicht zu zählen vor der Menge wie der Sand am Ufer des Meers.

13. Da nun Gideon kam, siehe, da * erzählte einer einem andern einen Traum und sprach: Siehe, mir hat geträumet; mich deuchte, ein geröstet Gerstenbrot wälzte sich zum Heer der Midianiter; und da es kam an die Gezelte, schlug es dieselbigen, und warf sie nieder, und kehrte sie um, das oberste zu unterst, daß das Gezelt lag.
* 1. Mose 40, 9. 16.

14. Da antwortete der andre: Das ist nichts anders denn das Schwert Gideons, des Sohns des Joas, des Israeliten. Gott hat die Midianiter in seine Hände gegeben mit dem ganzen Heer.

15. Da Gideon den hörte solchen Traum erzählen und seine Auslegung, betete er an, und kam wieder ins Heer Israels, und sprach: Macht euch auf, denn der HErr hat * das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben. * Jes. 9, 3.

16. Und er teilete die drei hundert Mann in drei Haufen, und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand und ledige Krüge und Fackeln drinnen;

17. und sprach zu ihnen: Sehet auf mich, und thut auch also; und siehe, wenn ich vor das Lager komme, wie ich thue, so thut ihr auch.

18. Wenn ich die Posaune blase, und alle, die mit mir sind, so sollt ihr auch die Posaunen blasen ums ganze Heer, und sprechen: Hie HErr und Gideon!

19. Also kam Gideon und hundert Mann mit ihm vor das Lager, zu Anfang der mittelsten Nachtwache, da sie eben die Wächter aufgestellt hatten, und bliesen mit Posaunen, und zerschlugen die Krüge in ihren Händen.

20. Also bliesen alle drei Haufen mit Posaunen, und zerbrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln in ihrer linken Hand und die Posaunen in ihrer rechten Hand, daß sie bliesen, und riefen: Hie Schwert des HErrn und Gideons!

21. Und ein jeglicher stund auf seinem Ort um das Lager her. Da ward das ganze Heer laufend, und schrieen und flohen.

22. Und indem die drei hundert Mann bliesen die Posaunen, schaffte der HErr, daß im ganzen Heer eines jeglichen Schwert wider den andern war. Und das Heer floh bis Beth-Sitta gen Zereda, bis an die Grenze von Abel-Mehola bei Tabbath.

23. Und die Männer Israels von Naphthali, von Asser und vom ganzen Manasse wurden zuhauf gerufen, und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon sandte Botschaft auf das ganze Gebirge Ephraim, und ließ sagen: Kommt herab, den Midianitern entgegen, und verlauft ihnen das Wasser bis gen Beth-Bara und auch den Jordan. Da eilten zusammen alle, die von Ephraim waren, und verliefen ihnen das Wasser bis gen Beth-Bara und den Jordan;

25. und fingen zween Fürsten der Midianiter, Oreb und Seeb; und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb, und Seeb in der Kelter Seeb; und jagten die Midianiter, und brachten die Häupter Orebs und Seebs zu Gideon über den Jordan.

Das 8. Kapitel.

Gideon verfolgt den Feind und richtet falschen Gottesdienst an. Seine Kinder und sein Tod.

1. **U**nd die Männer von * Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das gethan, daß du uns nicht riefest, da du in den Streit zogest wider die Midianiter? Und zankten mit ihm heftiglich. * K. 12, 1.

2. Er aber sprach zu ihnen: Was hab ich jetzt gethan, das eurer That gleich sei? Ist nicht die Nachlese Ephraims besser denn die ganze Weinernte * Abiesers? * K. 6, 11. 15.

3. Gott hat die Fürsten der Midianiter, Oreb und Seeb, in eure Hände gegeben. Wie hätte ich können das thun, das ihr gethan habt? Da er solches redete, ließ ihr Zorn von ihm ab.

4. Da nun Gideon an den Jordan kam, ging er hinüber mit den drei hundert Mann, die bei ihm waren, und waren müde, und jagten nach.

5. Und er sprach zu den Leuten zu Sukkoth: Gebt doch dem Volk, das unter mir ist, etliche Brote; denn sie sind müde, daß ich nachjage den Königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna.

6. Aber die Obersten zu Sukkoth sprachen: Sind die Fäuste Sebahs und Zalmunas schon in deinen Händen, daß wir deinem Heer sollen Brot geben?

7. Gideon sprach: Wohlan, wenn der HErr Sebah und Zalmuna in meine

Hand giebt, will ich euer Fleisch mit Dornen aus der Wüste und mit Hecken zerdreschen.
8. Und er zog von dannen hinauf gen Pnuel, und redete auch also zu ihnen. Und die Leute zu Pnuel antworteten ihm gleich wie die zu Sukkoth.
9. Und er sprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder, so will ich diesen Turm zerbrechen.
10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor und ihr Heer mit ihnen, bei fünfzehn tausend, alle, die überblieben waren vom ganzen Heer derer aus Morgenland. Denn hundert und zwanzig tausend waren gefallen, die das Schwert ausziehen konnten.
11. Und Gideon zog hinauf auf der Straße derer, so in Hütten wohnen, gegen Morgen von Nobah und Jogbeha, und schlug das Heer; denn das Heer war sicher.
12. Und Sebah und Zalmuna flohen; aber er jagte ihnen nach, und fing die zween Könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerschreckte das ganze Heer.
13. Da nun Gideon, der Sohn des Joas, wiederkam vom Streit, ehe die Sonne heraufkommen war,
14. fing er einen Knaben aus den Leuten zu Sukkoth, und fragte ihn; der schrieb ihm auf die Obersten zu Sukkoth und ihre Ältesten, sieben und siebenzig Mann.
15. Und er kam zu den Leuten zu Sukkoth und sprach: Siehe, hie ist Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mein spottetet und sprachet: Ist denn Sebahs und Zalmunas Faust schon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde sind, Brot geben sollen?
16. Und er nahm die Ältesten der Stadt und Dornen aus der Wüste und Hecken, und ließ es die Leute zu Sukkoth fühlen.
17. Und den Turm Pnuels zerbrach er, und erwürgte die Leute der Stadt.
18. Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürgtet zu Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du, und ein jeglicher schön wie eines Königs Kinder.
19. Er aber sprach: Es sind meine Brüder, meiner Mutter Söhne, gewesen. So wahr der HErr lebt, wo ihr sie hättet leben lassen, wollte ich euch nicht erwürgen.
20. Und sprach zu seinem erstgebornen Sohn Jether: Stehe auf, und erwürge sie. Aber der Knabe zog sein Schwert nicht; denn er fürchtete sich, weil er noch ein Knabe war.
21. Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe du auf, und mache dich an uns; denn darnach der Mann ist, ist auch seine Kraft. Also stund Gideon auf, und erwürgte Sebah und Zalmuna; und nahm die Spangen, die an ihrer Kamele Hälsen waren.
22. Da sprachen zu Gideon etliche in Israel: Sei Herr über uns, du und dein Sohn und deines Sohns Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöset hast.
23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht Herr sein über euch, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch sein, sondern der HErr soll Herr über euch sein.
24. Gideon aber sprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch; ein jeglicher gebe mir die Stirnbänder, die er geraubet hat. Denn weil es Ismaeliter waren, hatten sie güldene Stirnbänder.
25. Sie sprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid aus; und ein jeglicher warf die Stirnbänder drauf, die er geraubt hatte.
26. Und die güldnen Stirnbänder, die er forderte, machten am Gewichte tausend sieben hundert Lot Golds, ohne die Spangen und Ketten und Purpurkleider, die der Midianiter Könige tragen, und ohne die Halsbänder ihrer Kamele.
27. Und Gideon machte * einen Leibrock draus, und setzte ihn in seine Stadt zu Ophra. Und ganz Israel verhurete sich daran daselbst, und geriet Gideon und seinem Hause zum Ärgernis. * K. 17, 5. 2. Mose 28, 6–14.

28. Also wurden die Midianiter gedemütiget vor den Kindern Israel, und huben ihren Kopf nicht mehr empor. Und das Land war stille * vierzig Jahre, solange Gideon lebte. * K. 3, 11; 5, 31.
29. Und Jerubbaal, der Sohn des Joas, ging hin, und wohnte in seinem Hause.
30. Und Gideon hatte siebenzig Söhne, die aus seiner Hüfte kommen waren; denn er hatte viel Weiber.
31. Und sein Kebsweib, das er zu

Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn; den nannte er Abimelech.

32. Und Gideon, der Sohn des Joas, starb in gutem Alter, und ward begraben in seines Vaters Joas Grab zu Ophra, * der Stadt der Abiesriter. * K. 6, 11.

33. Da aber Gideon gestorben war, kehreten sich die Kinder Israel um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen Baal-Berith zum Gott. K. 2, 11; 9, 4.

34. Und die Kinder Israel gedachten nicht an den HErrn, ihren Gott, der sie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher;

35. und * thaten nicht Barmherzigkeit an dem Hause des Jerubbaal Gideon, wie er alles Gute an Israel gethan hatte. * K. 9, 5. 19. 24.

Das 9. Kapitel.

Abimelechs Brudermord, Königtum und schmähliches Ende. Jothams Fabel.

1. **A**bimelech * aber, der Sohn Jerubbaals, ging hin gen Sichem zu den Brüdern seiner Mutter, und redete mit ihnen und mit dem ganzen Geschlecht des Vaterhauses seiner Mutter und sprach: * K. 8, 31.

2. Redet doch vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was ist euch besser, daß siebenzig Männer, alle Kinder Jerubbaals, über euch Herrn seien; oder daß Ein Mann über euch Herr sei? Gedenkt auch dabei, daß ich euer Gebein und Fleisch bin.

3. Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle diese Worte vor den Ohren aller Männer zu Sichem; und ihr Herz neigte sich Abimelech nach, denn sie gedachten: Er ist unser Bruder.

4. Und gaben ihm siebenzig Silberlinge aus dem Haus * Baal-Beriths. Und Abimelech dingte damit lose, leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten. * K. 8, 33.

5. Und er kam in seines Vaters Haus gen Ophra, und erwürgte seine Brüder, die Kinder Jerubbaals, siebenzig Mann, auf Einem Stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngste Sohn Jerubbaals; denn er ward versteckt.

6. Und es versammelten sich alle Männer von Sichem und das ganze Haus Millo, gingen hin, und machten Abimelech zum Könige bei der hohen * Eiche, die zu Sichem stehet. * Jos. 24, 26.

7. Da das angesagt ward dem Jotham, ging er hin und trat auf die Höhe des Berges Garizim, und hub auf seine Stimme, rief und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch Gott auch höre.

8. Die Bäume gingen hin, daß sie einen König über sich salbeten, und sprachen zum Ölbaum: Seid unser König!

9. Aber der Ölbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die beide, Götter und Menschen, an mir preisen, und hingehen, daß ich schwebe über den Bäumen?

10. Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du, und sei unser König!

11. Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht lassen, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

12. Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du, und sei unser König!

13. Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen, der Götter und Menschen fröhlich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

14. Da sprachen alle Bäume zum * Dornbusch: Komm du, und sei unser König! * 2. Kön. 14, 9.

15. Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ist's wahr, daß ihr mich zum König salbet über euch, so kommt, und vertrauet euch unter meinen Schatten; wo nicht, so gehe Feuer aus dem Dornbusch, und verzehre die Zedern Libanons.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr Abimelech zum Könige gemacht habt; und habt ihr wohlgethan an Jerubbaal und an seinem Hause, und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat

17. (denn mein Vater hat gestritten um euretwillen, und seine Seele dahin geworfen von sich, daß er euch errettete von der Midianiter Hand;

18. und ihr lehnet euch auf heute wider meines Vaters Haus, und erwürget seine Kinder, siebenzig Mann, auf Einem Stein; und machet euch einen König Abimelech, seiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder ist);

19. habt ihr nun recht und redlich gehandelt an Jerubbaal und an seinem Hause an diesem Tage, so seid fröhlich über dem Abimelech, und er sei fröhlich über euch;

20. wo nicht, * so gehe Feuer aus von

Abimelech, und verzehre die Männer zu Sichem und das Haus Millo; und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem und vom Haus Millo, und verzehre Abimelech. *V. 57.

21. Und Jotham floh vor seinem Bruder Abimelech, und entwich, und ging gen Beer, und wohnte daselbst.

22. Als nun Abimelech drei Jahre über Israel geherrschet hatte,

23. sandte Gott einen bösen Willen zwischen Abimelech und den Männern zu Sichem. Und die Männer zu Sichem wurden Abimelech untreu;

24. auf daß der Frevel, an den siebenzig Söhnen Jerubbaals begangen, und derselben Blut käme auf Abimelech, ihren Bruder, der sie erwürget hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm seine Hand dazu gestärkt hatten, daß er seine Brüder erwürgete. V. 5.

25. Und die Männer zu Sichem stelleten einen Hinterhalt auf den Spitzen der Berge, und beraubeten alle, die auf der Straße zu ihnen wandelten. Und es ward Abimelech angesagt.

26. Es kam aber Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder, und zogen zu Sichem ein. Und die Männer zu Sichem verließen sich auf ihn,

27. und zogen heraus aufs Feld, und lasen ab ihre Weinberge, und kelterten, und machten einen Tanz, und gingen in ihres Gottes Haus, und aßen, und tranken, und fluchten dem Abimelech.

28. Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach: Wer ist Abimelech, und was ist Sichem, daß wir ihm dienen sollten? Ist er nicht Jerubbaals Sohn, und hat Sebul, seinen Knecht, hergesetzt? Dienet den Leuten * Hemors, des Vaters Sichems! Warum sollten wir jenem dienen? *1. Mose 34, 2.

29. Wollte Gott, das Volk wäre unter meiner Hand, daß ich den Abimelech vertriebe! Und es ward Abimelech gesagt: Mehre dein Heer, und zieh aus.

30. Denn Sebul, der Oberste in der Stadt, da er die Worte Gaals, des Sohns Ebeds, hörte, ergrimmte er in seinem Zorn,

31. und sandte Botschaft zu Abimelech heimlich, und ließ ihm sagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder sind gen Sichem kommen, und machen dir die Stadt aufrührisch.

32. So mache dich nun auf bei der Nacht, du und dein Volk, das bei dir ist, und mache einen Hinterhalt auf sie im Felde.

33. Und des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, so mache dich frühe auf, und überfalle die Stadt. Und wo er und das Volk, das bei ihm ist, zu dir hinauszieht, so thue mit ihm, wie es deine Hand findet.

34. Abimelech stund auf bei der Nacht, und alles Volk, das bei ihm war, und hielt auf Sichem mit vier Haufen.

35. Und Gaal, der Sohn Ebeds, zog heraus und trat vor die Thür an der Stadt Thor. Aber Abimelech machte sich auf aus dem Hinterhalt samt dem Volk, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das Volk sah, sprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein Volk von der Höhe des Gebirges hernieder. Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest die Schatten der Berge für Leute an.

37. Gaal redete noch mehr und sprach: Siehe, ein Volk kommt hernieder aus der Mitte des Landes, und ein Haufe kommet auf dem Wege zur Zaubereiche.

38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun hie dein Maul, das da sagte: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollten? Ist das nicht das Volk, das du verachtet hast? Zieh nun aus, und streite mit ihm!

39. Gaal zog aus, vor den Männern zu Sichem her, und stritt mit Abimelech.

40. Aber Abimelech jagte ihn, daß er floh vor ihm; und fielen viel Erschlagene bis an die Thür des Thors.

41. Und Abimelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte den Gaal und seine Brüder, daß sie zu Sichem nicht durften bleiben.

42. Auf den Morgen aber ging das Volk heraus aufs Feld. Da das Abimelech ward angesagt,

43. nahm er das Volk, und teilte es in drei Haufen, und machte einen Hinterhalt auf sie im Feld. Als er nun sah, daß das Volk aus der Stadt ging, erhub er sich über sie, und schlug sie.

44. Abimelech aber und die Haufen, die bei ihm waren, überfielen sie, und traten an die Thür des Stadtthors; und zween der Haufen überfielen alle, die auf dem Felde waren, und schlugen sie.

45. Da stritt Abimelech wider die

Stadt denselben ganzen Tag, und ge-
wann sie, und erwürgte das Volk,
das drinnen war, und zerbrach die
Stadt, und säete Salz drauf.
46. Da das höreten alle Männer des
Turms zu Sichem, gingen sie in die
Festung des Hauses des Gottes * Be-
rith. * V. 4. K. 8, 33.
47. Da das Abimelech hörete, daß sich
alle Männer des Turms zu Sichem
versammelt hatten,
48. ging er auf den Berg Zalmon
mit all seinem Volk, das bei ihm war,
und nahm eine Axt in seine Hand, und
hieb einen Ast von Bäumen, und hub
ihn auf, und legte ihn auf seine Achsel,
und sprach zu allem Volk, das mit ihm
war: Was ihr gesehen habt, daß ich
thue, das thut auch ihr eilend wie ich.
49. Da hieb alles Volk ein jeglicher
einen Ast ab, und folgten Abimelech
nach, und legten sie an die Festung,
und steckten's an mit Feuer, daß auch
alle Männer des Turms zu Sichem
starben, bei tausend Mann und Weib.
50. **Abimelech** aber zog gen Thebez,
und belagerte sie, und gewann sie.
51. Es war aber ein starker Turm
mitten in der Stadt, auf welchen flohen
alle Männer und Weiber und alle
Bürger der Stadt, und schlossen hin-
ter sich zu, und stiegen auf das Dach
des Turms.
52. Da kam Abimelech zum Turm,
und stritt dawider, und nahte sich
zur Thür des Turms, daß er ihn mit
Feuer verbrennte.
53. Aber ein Weib warf einen Mühl-
stein Abimelech auf den Kopf, und
zerbrach ihm den Schädel.
54. Da rief Abimelech eilend dem
Knaben, der seine Waffen trug, und
sprach zu ihm: * Zieh dein Schwert
aus, und töte mich, daß man nicht
von mir sage: Ein Weib hat ihn er-
würget. Da durchstach ihn sein Knabe,
und er starb. * 1. Sam. 31, 4.
55. Da aber die Israeliten, die mit
ihm waren, sahen, daß Abimelech tot
war, ging ein jeglicher an seinen Ort.
56. Also bezahlte Gott Abimelech
das Übel, das er an seinem Vater ge-
than hatte, da er seine siebenzig Brü-
der erwürgte. V. 5.
57. Desselben gleichen alles Übel der
Männer Sichems vergalt ihnen Gott
auf ihren Kopf, und kam über sie
* der Fluch Jothams, des Sohns Je-
rubbaals. * V. 20.

Das 10. Kapitel.

Die Richter Thola und Jair. Die Philister und Ammoniter bedrängen das abgöttische Israel.

1. **Nach** Abimelech machte sich auf,
zu helfen Israel, Thola, ein Mann
von Isaschar, ein Sohn Phuas, des
Sohns Dodos. Und er wohnte zu
Samir auf dem Gebirge Ephraim,
2. und richtete Israel drei und
zwanzig Jahre, und starb, und ward
begraben zu Samir.
3. Nach ihm machte sich auf * Jair,
ein Gileaditer, und richtete Israel
zwei und zwanzig Jahre; * 4. Mose 32, 41.
4. und hatte dreißig Söhne auf
dreißig * Eselsfüllen reiten; und sie
hatten dreißig Städte, die heißen
Dörfer Jairs bis auf diesen Tag,
und liegen in Gilead. * K. 12, 14.
5. Und Jair starb, und ward be-
graben zu Kamon.
6. **Aber** die Kinder Israel thaten
fürder übel vor dem HErrn, und
dieneten den Baalim und den Astha-
roth und den Göttern zu Syrien und
den Göttern zu Sidon und den Göt-
tern Moabs und den Göttern der
Kinder Ammon und den Göttern der
Philister, und verließen den HErrn,
und dieneten ihm nicht.
7. Da ergrimmte der Zorn des
HErrn über Israel, und verkaufte
sie unter die Hand der Philister und
der Kinder Ammon.
8. Und sie zertraten und zerschlugen
die Kinder Israel von dem Jahr an
wohl achtzehn Jahre, nämlich alle
Kinder Israel jenseit dem Jordan,
im Land der Amoriter, das in Gilead
liegt.
9. Dazu zogen die Kinder Ammon
über den Jordan, und stritten wider
Juda, Benjamin und wider das
Haus Ephraim, also daß Israel sehr
geängstet ward.
10. Da schrieen die Kinder Israel
zu dem HErrn und sprachen: Wir
haben an dir gesündiget; denn wir
haben unsern Gott verlassen, und den
Baalim gedienet.
11. Aber der HErr sprach zu den
Kindern Israel: Haben euch nicht auch
gezwungen die Ägypter, die Amoriter,
die Kinder Ammon, die Philister,
12. die Sidonier, die Amalekiter und
Maoniter, und ich half euch aus ihren
Händen, da ihr zu mir schrieet?
13. Und doch habt ihr mich verlassen,

und andern Göttern gedienet; darum will ich euch nicht mehr helfen.
14. Gehet hin und schreiet die Götter an, die ihr erwählet habt; laßt euch dieselben helfen zur Zeit eurer Trübsal. 5. Mose 32, 37. 38. Jer. 2, 28.
15. Aber die Kinder Israel sprachen zu dem HErrn: Wir haben gesündigt, mache es nur Du mit uns, wie dir's gefällt; allein errette uns zu dieser Zeit.
16. Und sie * thaten von sich die fremden Götter, und dieneten dem HErrn. Und + es jammerte ihn, daß Israel so geplagt ward.
* 1. Mose 35, 2—4. + K. 2, 18.
17. Und die Kinder Ammon kamen zuhauf, und lagerten sich in Gilead; aber die Kinder Israel versammelten sich, und lagerten sich zu Mizpa.
18. Und die Obersten des Volks zu Gilead sprachen unter einander: Welcher anfängt, zu streiten wider die Kinder Ammon, der soll das * Haupt sein über alle, die in Gilead wohnen.
* K. 11, 6—11.

Das 11. Kapitel.

Jephthahs Richteramt, Sieg und Gelübde.

1. Jephthah, ein Gileaditer, war ein streitbarer Held, aber ein Hurenkind. Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.
2. Da aber das Weib Gileads ihm Kinder gebar, und desselben Weibes Kinder groß wurden, stießen sie Jephthah aus, und sprachen zu ihm: Du * sollst nicht erben in unsers Vaters Haus, denn du bist eines andern Weibes Sohn. * 1. Mose 21, 10.
3. Da floh er vor seinen Brüdern, und wohnte im Lande Tob. Und * es sammelten sich zu ihm lose Leute, und zogen aus mit ihm.
* K. 9, 4. 1. Sam. 22, 2.
4. Und über etliche Zeit hernach stritten die Kinder Ammon mit Israel.
5. Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Israel, gingen die Ältesten von Gilead hin, daß sie Jephthah holeten aus dem Lande Tob,
6. und sprachen zu ihm: Komm, und sei unser Hauptmann, daß wir streiten wider die Kinder Ammon.
7. Aber Jephthah sprach zu den Ältesten von Gilead: Seid ihr nicht, die mich hassen und aus meines Vaters Haus gestoßen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in Trübsal seid?
8. Die Ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns ziehest, und helfest uns streiten wider die Kinder Ammon, und seiest unser * Haupt über alle, die in Gilead wohnen. * K. 10, 18.
9. Jephthah sprach zu den Ältesten von Gilead: So ihr mich wieder holet, zu streiten wider die Kinder Ammon, und der HErr sie vor mir dahingeben wird, soll ich dann euer Haupt sein?
10. Die Ältesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der HErr sei Zuhörer zwischen uns, wo wir nicht thun, wie du gesagt hast.
11. Also ging Jephthah mit den Ältesten von Gilead; und das Volk setzte ihn zum Haupt und Obersten über sich. Und Jephthah redete solches alles * vor dem HErrn zu Mizpa.
* K. 20, 1.
12. Da sandte Jephthah Botschaft zum Könige der Kinder Ammon und ließ ihm sagen: Was hast du mit mir zu schaffen, daß du kommest zu mir, wider mein Land zu streiten?
13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthahs: Darum daß Israel mein Land genommen hat, da sie aus Ägypten zogen, vom Arnon an bis an den Jabbok und bis an den Jordan; so gieb mir's nun wieder mit Frieden.
14. Jephthah aber sandte noch mehr Boten zum Könige der Kinder Ammon,
15. die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah: Israel hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon. 5. Mose 2, 9. 19.
16. Denn da sie aus Ägypten zogen, wandelte Israel durch die Wüste bis ans Schilfmeer, und kam gen Kades,
17. und sandte Boten zum Könige der Edomiter und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörte sie nicht. Auch sandten sie zum Könige der Moabiter; der wollte auch nicht. Also blieb Israel in Kades, 4. Mose 20, 14—21.
18. und wandelte in der Wüste, und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der Sonne Aufgang an der Moabiter Land, und lagerten sich jenseit des Arnon, und kamen nicht in die Grenze der Moabiter; denn der Arnon ist der Moabiter Grenze. 4. Mose 21, 13.

19. Und Israel sandte Boten zu Sihon, der Amoriter König, zu Hesbon, und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort.
4. Mose 21, 21–31. 5. Mose 2, 26–37.

20. Aber Sihon vertraute Israel nicht, durch seine Grenze zu ziehen, sondern versammelte all sein Volk, und lagerte sich zu Jahza, und stritt mit Israel.

21. Der HErr aber, der Gott Israels, gab den Sihon mit all seinem Volk in die Hände Israels, daß sie sie schlugen. Also nahm Israel ein alles Land der Amoriter, die in demselben Land wohneten,

22. und nahmen alles Gebiet der Amoriter ein, vom Arnon an bis an den Jabbok und von der Wüste an bis an den Jordan.

23. So hat nun der HErr, der Gott Israels, die Amoriter vertrieben vor seinem Volk Israel; und du willst ihr Land einnehmen?

24. Du solltest deren Land einnehmen, die dein Gott * Kamos vertriebe, und uns lassen einnehmen das Land aller, die der HErr, unser Gott, vor uns vertrieben hat. * 4. Mose 21, 29.

25. Meinst du, daß du besser Recht habest denn * Balak, der Sohn Zippors, der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerechtet oder gestritten wider Israel? * 4. Mose 22, 2.

26. Dieweil Israel nun drei hundert Jahre gewohnet hat in Hesbon und ihren Töchtern, in Aroer und ihren Töchtern und allen Städten, die am Arnon liegen, warum errettetet ihr's nicht in dieser Zeit?

27. Ich habe nichts an dir gesündigt, und du thust so übel an mir, daß du wider mich streitest. Der HErr, der da Richter ist, richte heute zwischen Israel und den Kindern Ammon.

28. Aber der König der Kinder Ammon erhörte die Rede Jephthahs nicht, die er zu ihm sandte.

29. Da kam der * Geist des HErrn auf Jephthah, und er zog durch Gilead und Manasse und durch Mizpe, das in Gilead liegt, und von Mizpe, das in Gilead liegt, auf die Kinder Ammon.
* K. 6, 34.

30. Und Jephthah gelobte dem HErrn ein Gelübde und sprach: Giebst du die Kinder Ammon in meine Hand:

31. was zu meiner Hausthür heraus mir entgegengehet, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des HErrn sein, und will's zum Brandopfer opfern.

32. Also zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider sie zu streiten. Und der HErr gab sie in seine Hände.

33. Und er schlug sie von Aroer an, bis wo man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, eine sehr große Schlacht. Und wurden also die Kinder der Ammon gedemütigt vor den Kindern Israel.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu seinem Hause, siehe, da gehet seine Tochter heraus ihm entgegen mit Pauken und Reigen; und sie war sein einiges Kind, und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter.

35. Und da er sie sah, zerriß er seine Kleider und sprach: Ach, meine Tochter, wie beugest du mich, und betrübest mich! Denn ich habe meinen * Mund aufgethan gegen den HErrn, und kann's nicht widerrufen.
* 4. Mose 30, 3.

36. Sie aber sprach: Mein Vater, hast du deinen Mund aufgethan gegen den HErrn, so thue mir, wie es aus deinem Mund gegangen ist, nachdem der HErr dich gerochen hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon.

37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Du wollest mir das thun, daß du mir lassest zween Monate, daß ich von hinnen hinabgehe auf die Berge, und meine Jungfrauschaft beweine mit meinen Gespielen.

38. Er sprach: Gehe hin; und ließ sie zween Monate gehen. Da ging sie hin mit ihren Gespielen, und beweinte ihre Jungfrauschaft auf den Bergen.

39. Und nach zween Monaten kam sie wieder zu ihrem Vater. Und er that ihr, wie er gelobt hatte; und sie war nie keines Manns schuldig worden. Und ward eine Gewohnheit in Israel,

40. daß die Töchter Israel jährlich hingehen, zu klagen die Tochter Jephthahs, des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

Das 12. Kapitel.

Niederlage der Ephraimiter. Ebzan, Elon und Abdon, Richter in Israel.

1. **Und** die von * Ephraim kamen zuhaufe, und gingen mitternachtwärts,

und sprachen zu Jephthah: Warum bist du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon, und hast uns nicht gerufen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein Haus samt dir mit Feuer verbrennen. *R. 8, 1.

2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten eine große Sache mit den Kindern Ammon; und ich schrie euch an, aber ihr halft mir nicht aus ihren Händen.

3. Da ich nun sah, daß ihr nicht helfen wolltet, stellte ich meine *Seele in meine Hand, und zog hin wider die Kinder Ammon, und der HErr gab sie in meine Hand. Warum kommt ihr nun zu mir herauf, wider mich zu streiten? *R. 5, 18; 9, 17.

4. Und Jephthah sammelte alle Männer in Gilead, und stritt wider Ephraim. Und die Männer in Gilead schlugen Ephraim, darum daß sie sagten: Seid doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manasse als die Flüchtigen Ephraims.

5. Und die Gileaditer nahmen ein die Furten des Jordans vor Ephraim. Wenn nun sprachen die Flüchtigen Ephraims: Laß mich hinübergehen, so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraimiter? Wenn er dann antwortete: Nein,

6. hießen sie ihn sprechen: Schiboleth; so sprach er: Siboleth, und konnte es nicht recht reden; alsdann griffen sie ihn, und schlugen ihn an den Furten des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim fielen zwei und vierzig tausend.

7. Jephthah aber richtete Israel sechs Jahre. Und Jephthah, der Gileaditer, starb, und ward begraben in den Städten zu Gilead.

8. Nach diesem richtete Israel Ebzan von Bethlehem.

9. Der hatte dreißig Söhne, und dreißig Töchter gab er hinaus, und dreißig Töchter nahm er von außen seinen Söhnen; und richtete Israel sieben Jahre,

10. und starb, und ward begraben zu Bethlehem.

11. Nach diesem richtete Israel Elon, ein Sebuloniter; und richtete Israel zehn Jahre,

12. und starb, und ward begraben zu Ajalon im Lande Sebulon.

13. Nach diesem richtete Israel Abdon, ein Sohn Hillels, ein Pirathoniter.

14. Der hatte vierzig Söhne und dreißig Enkel, die auf siebenzig Eselsfüllen ritten; und richtete Israel acht Jahre,

15. und starb, und ward begraben zu Pirathon im Lande Ephraim, auf dem Gebirge der Amalekiter.

Das 13. Kapitel.

Simsons Geburt, durch einen Engel angekündigt.

1. Und die Kinder Israel thaten fürder übel vor dem HErrn; und der HErr gab sie in die Hände der Philister vierzig Jahre.

2. Es war aber ein Mann zu Zora von einem Geschlecht der Daniter, mit Namen Manoah; und sein Weib war unfruchtbar, und gebar nicht.

3. Und der Engel des HErrn erschien dem Weibe, und sprach zu ihr: Siehe, du bist unfruchtbar, und gebierst nicht; aber du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären.

4. So hüte dich nun, daß du nicht *Wein noch stark Getränke trinkest, und nichts † Unreines essest; *4. Mose 6, 3. † 3. Mose 11.

5. denn du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären, dem kein *Schermesser soll aufs Haupt kommen. Denn der Knabe wird ein Verlobter Gottes sein von Mutterleibe; und er wird anfangen, Israel zu erlösen aus der Philister Hand. *4. Mose 6, 2—5. 1. Sam. 1, 11.

6. Da kam das Weib, und sagte es ihrem Mann an und sprach: Es kam ein Mann Gottes zu mir, und seine Gestalt war anzusehen wie ein Engel Gottes, gar erschrecklich, daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin; und er sagte mir nicht, wie er hieße.

7. Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären. So trinke nun keinen Wein noch stark Getränke, und iß nichts Unreines; denn der Knabe soll ein Verlobter Gottes sein von Mutterleibe an bis in seinen Tod.

8. Da bat Manoah den HErrn und sprach: Ach, Herr, laß den Mann Gottes wieder zu uns kommen, den du gesandt hast, daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben thun sollen, der geboren soll werden.

9. Und Gott erhörte die Stimme Manoahs; und der Engel Gottes kam wieder zum Weibe. Sie saß aber auf dem Felde und ihr Mann Manoah war nicht bei ihr.
10. Da lief sie eilend, und sagte es ihrem Mann an und sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der jenes Tages zu mir kam.
11. Manoah machte sich auf, und ging seinem Weibe nach, und kam zu dem Mann, und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit dem Weibe geredet hat? Er sprach: Ja.
12. Und Manoah sprach: Wenn nun kommen wird, das du geredet hast, welches soll des Knaben Weise und Werk sein?
13. Der Engel des HErrn sprach zu Manoah: Vor allem, das ich dem Weibe gesagt habe, soll sie sich hüten.
14. Sie soll nicht essen, das aus dem Weinstock kommt, und soll keinen Wein noch stark Getränke trinken, und nichts Unreines essen; alles, was ich ihr geboten habe, soll sie halten. V. 4.
15. Manoah sprach zum Engel des HErrn: * Laß dich doch halten, wir wollen dir ein Ziegenböcklein zurichten. * K. 6, 18.
16. Aber der Engel des HErrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hie hältst, so esse ich doch deiner Speise nicht. Willst du aber dem HErrn ein Brandopfer thun, so magst du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es der Engel des HErrn war.
17. Und Manoah sprach zum Engel des HErrn: * Wie heißest du? daß wir dich preisen, wenn nun kommet, was du geredet hast. * 1. Mose 32, 30.
18. Aber der Engel des HErrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen, der doch wundersam ist?
19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein und Speisopfer, und opferte es auf einem Fels dem HErrn. * Und Er that Wunderbares. Manoah aber und sein Weib sahen zu. * K. 6, 21.
20. Denn da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des HErrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und sein Weib sahen, fielen sie zur Erde auf ihr Angesicht.
21. Und der Engel des HErrn erschien nicht mehr Manoah und seinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es der Engel des HErrn war,
22. und sprach zu seinem Weibe: Wir müssen * des Todes sterben, daß wir Gott gesehen haben. * K. 6, 22. 23. 2. Mose 33, 20.
23. Aber sein Weib antwortete ihm: Wenn der HErr Lust hätte, uns zu töten, so hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht genommen von unsern Händen; er hätte uns auch nicht solches alles erzeiget, noch uns solches hören lassen, wie jetzt geschehen ist.
24. Und das Weib gebar einen Sohn, und hieß ihn Simson. Und der Knabe wuchs, und der HErr segnete ihn.
25. Und der * Geist des HErrn fing an, ihn zu treiben im Lager Dan, zwischen Zora und Esthaol. * K. 6, 34; 14, 6. 19; 15, 14.

Das 14. Kapitel.

Simsons Kampf mit dem Löwen, Hochzeit und Rätsel.

1. Simson ging hinab gen Thimnath, und sah ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philister.
2. Und da er heraufkam, sagte er's an seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ich habe ein Weib gesehen zu Thimnath unter den Töchtern der Philister; gebt mir nun dieselbige zum Weibe.
3. Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder und in all deinem Volk, daß du hingehest, und nimmst ein Weib * bei den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gieb mir diese, denn sie gefällt meinen Augen. * 2. Mose 34, 16.
4. Aber sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von dem HErrn wäre; denn er suchte Ursache an die Philister. Die Philister aber herrschten zu der Zeit über Israel.
5. Also ging Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath, siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen.
6. Und der * Geist des HErrn geriet über ihn, und er zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißet, und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Und sagte es nicht an seinem Vater noch seiner Mutter, was er gethan hatte. * K. 13, 25.

7. Da er nun hinabkam, redete er
mit dem Weibe, und sie gefiel Simson
in seinen Augen.
8. Und nach etlichen Tagen kam er
wieder, daß er sie nähme; und trat
aus dem Wege, daß er das Aas des
Löwen besähe. Siehe, da war ein
Bienenschwarm in dem Leibe des
Löwen und Honig.
9. Und er nahm ihn in seine Hand,
und aß davon unterwegen; und ging
zu seinem Vater und zu seiner Mut-
ter, und gab ihnen, daß sie auch aßen.
Er sagte ihnen aber nicht an, daß er
den Honig aus des Löwen Leibe ge-
nommen hatte.
10. Und da sein Vater hinabkam zu
dem Weibe, machte Simson daselbst
eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu
thun pflegen.
11. Und da sie ihn sahen, gaben
sie ihm dreißig Gesellen zu, die bei
ihm sein sollten.
12. Simson aber sprach zu ihnen:
Ich will euch ein Rätsel aufgeben.
Wenn ihr mir das erratet und trefft
diese sieben Tage der Hochzeit, so
will ich euch dreißig Hemden geben
und dreißig Feierkleider.
13. Könnt ihr's aber nicht erraten,
so sollt ihr mir dreißig Hemden und
dreißig Feierkleider geben. Und sie
sprachen zu ihm: Gieb dein Rätsel
auf; laß uns hören!
14. Er sprach zu ihnen: Speise ging
von dem Fresser und Süßigkeit von
dem Starken. Und sie konnten in
dreien Tagen das Rätsel nicht erraten.
15. Am siebenten Tage sprachen sie
zu Simsons Weibe: überrede deinen
Mann, daß er uns sage das Rätsel,
oder wir werden dich und deines
Vaters Haus mit Feuer verbrennen.
Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr
uns arm machet, oder nicht?
16. Da weinte Simsons Weib vor
ihm und sprach: Du bist mir gram,
und hast mich nicht lieb. Du hast den
Kindern meines Volks ein Rätsel
aufgegeben, und hast mir's nicht
gesagt. Er aber sprach zu ihr: Siehe,
ich habe es meinem Vater und mei-
ner Mutter nicht gesagt, und sollte
dir's sagen?
17. Und sie weinte die sieben Tage
vor ihm, da sie Hochzeit hatten; aber
am siebenten Tage sagte er's ihr, denn
sie * drang ihn. Und sie sagte das Rät-
sel ihres Volks Kindern. * K. 16, 16. 17.
18. Da sprachen die Männer der
Stadt zu ihm am siebenten Tage,
ehe die Sonne unterging: Was ist
süßer denn Honig? Was ist stärker
denn der Löwe? Aber er sprach zu
ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit
meinem Kalb gepflüget, ihr hättet
mein Rätsel nicht getroffen.
19. Und der Geist des HErrn geriet
über ihn, und er ging hinab gen
Askalon, und schlug dreißig Mann
unter ihnen; und nahm ihr Gewand,
und gab Feierkleider denen, die
das Rätsel erraten hatten. Und er-
grimmte in seinem Zorn und ging
herauf in seines Vaters Haus.
20. Aber Simsons Weib ward
* einem seiner Gesellen gegeben, der
ihm zugehörte. * K. 15, 2.

Das 15. Kapitel.

Simson fügt den Philistern großen Schaden zu.

1. Es begab sich aber nach etlichen
Tagen, um die Weizenernte, daß
Simson sein Weib besuchte mit ei-
nem Ziegenböcklein. Und als er ge-
dachte: Ich will zu meinem Weibe
gehen in die Kammer, wollte ihn ihr
Vater nicht hinein lassen,
2. und sprach: Ich meinte, du wärest
ihr gram worden, und habe sie * dei-
nem Freunde gegeben. Sie hat aber
eine jüngere Schwester, die ist schöner
denn sie; die laß dein sein für diese.
* K. 14, 20.
3. Da sprach Simson zu ihnen: Ich
habe einmal eine gerechte Sache
wider die Philister; ich will euch
Schaden thun.
4. Und Simson ging hin, und
fing drei hundert Füchse, und nahm
Brände, und kehrte je einen Schwanz
zum andern, und that einen Brand
je zwischen zween Schwänze.
5. Und zündete die Brände an mit
Feuer, und ließ sie unter das Korn
der Philister, und zündete also an
die Garben samt dem stehenden Korn
und Weinberge und Ölbäume.
6. Da sprachen die Philister: Wer hat
das gethan? Da sagte man: Simson,
der Eidam des Thimniters; darum
daß er ihm sein Weib genommen und
seinem Freunde gegeben hat. Da zogen
die Philister hinauf, und verbrann-
ten sie samt ihrem Vater mit Feuer.
7. Simson aber sprach zu ihnen:
Wenn ihr solches thut, so will ich mich
an euch rächen, und darnach aufhören;

8. und schlug sie hart, beide, an Schultern und Lenden. Und zog hinab, und wohnte in der Steinkluft zu Etam.
9. Da zogen die Philister hinauf, und lagerten sich in Juda, und ließen sich nieder zu Lehi.
10. Aber die von Juda sprachen: Warum seid ihr wider uns heraufgezogen? Sie antworteten: Wir sind heraufkommen, Simson zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat.
11. Da zogen drei tausend Mann von Juda hinab in die Steinkluft zu Etam, und sprachen zu Simson: Weißt du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du denn das an uns gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben, so hab ich ihnen wieder gethan?
12. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herabkommen, dich zu binden, und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach zu ihnen: So schwöret mir, daß ihr mir kein Leid thun wollt.
13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir kein Leid thun, sondern wollen dich nur binden, und in ihre Hände geben, und wollen dich nicht töten. Und sie banden ihn mit zweien neuen Stricken, und führeten ihn herauf vom Fels.
14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philister ihm entgegen. Aber der * Geist des HErrn geriet über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer versenget hat, daß die Bande an seinen Händen zerschmolzen. * K. 14, 6.
15. Und er fand einen frischen Eselskinnbacken, da reckte er seine Hand aus, und nahm ihn, und schlug damit tausend Mann.
16. Und Simson sprach: Da liegen sie bei Haufen; durch eines Esels Kinnbacken habe ich tausend Mann geschlagen.
17. Und da er das ausgeredet hatte, warf er den Kinnbacken aus seiner Hand, und hieß die Stätte Ramath-Lehi [das ist Kinnbackenhöhe].
18. Da ihn aber sehr dürstete, rief er den HErrn an und sprach: Du hast solch groß Heil gegeben durch die Hand deines Knechts; nun aber muß ich Dursts sterben, und in der Unbeschnittnen Hände fallen.
19. Da spaltete Gott die Höhlung in Lehi, daß Wasser herausging; und als er trank, kam * sein Geist wieder, und ward erquicket. Darum heißt er noch heutiges Tags des Anrufers Brunnen, der in Lehi ist. * 1. Sam. 30, 12.
20. Und er * richtete Israel zu der Philister Zeit zwanzig Jahre. * K. 16, 31.

Das 16. Kapitel.

Simsons Fall, Elend und letzte Rache.

1. Simson ging hin gen Gaza, und sah daselbst eine Hure und kam zu ihr.
2. Da ward den Gazitern gesagt: Simson ist hereinkommen. Und sie umgaben ihn, und ließen auf ihn lauern die ganze Nacht in der Stadt Thor, und waren die ganze Nacht stille, und sprachen: Harre; morgen, wenn's licht wird, wollen wir ihn erwürgen.
3. Simson aber lag bis zu Mitternacht. Da stund er auf zu Mitternacht, und ergriff beide Thüren an der Stadt Thor samt den beiden Pfosten, und hub sie aus mit den Riegeln, und legte sie auf seine Schultern, und trug sie hinauf auf die Höhe des Bergs vor Hebron.
4. Darnach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek, die hieß Delila.
5. Zu der kamen der Philister Fürsten hinauf, und sprachen zu ihr: * Überrede ihn, und siehe, worinnen er solche große Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen, so wollen wir dir geben ein jeglicher tausend und hundert Silberlinge. * K. 14, 15.
6. Und Delila sprach zu Simson: Sage mir doch, worin deine große Kraft sei, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?
7. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bände mit sieben Seilen von frischem Bast, die noch nicht verdorret sind, so würde ich schwach, und wäre wie ein andrer Mensch.
8. Da brachten der Philister Fürsten zu ihr hinauf sieben Seile von frischem Bast, die noch nicht verdorret waren; und sie band ihn damit.
9. (Man hielt aber auf ihn bei ihr in der Kammer.) Und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir, Simson! Er aber * zerriß die Seile, wie eine flächsene Schnur zerreißt, wenn sie ans Feuer riecht; und ward nicht kund, wo seine Kraft wäre. * K. 15, 14.
10. Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich getäuscht und mir gelogen; nun, so sage mir doch, womit kann man dich binden?
11. Er antwortete ihr: Wenn sie

mich bänden mit neuen Stricken,
damit nie keine Arbeit geschehen ist,
so würde ich schwach und wie ein
andrer Mensch.
12. Da nahm Delila neue Stricke,
und band ihn damit, und sprach:
Philister über dir, Simson! (Man
hielt aber auf ihn in der Kammer.)
Und er zerriß sie von seinen Armen
herab wie einen Faden.
13. Delila aber sprach zu ihm: Bis-
her hast du mich getäuscht, und mir ge-
logen. Sage mir doch, womit kann man
dich binden? Er antwortete ihr: Wenn
du die sieben Locken meines Haupts
zusammenflöchtest mit einem Gewebe,
und heftetest sie mit dem Nagel ein.
14. Und sie sprach zu ihm: Philister
über dir, Simson! Er aber wachte
auf von seinem Schlaf, und zog die
geflochtnen Locken mit Nagel und
Gewebe heraus.
15. Da sprach sie zu ihm: Wie kannst
du sagen, du habest mich lieb, so dein
Herz doch nicht mit mir ist? Dreimal
hast du mich getäuscht, und mir nicht
gesagt, worinnen deine große Kraft sei.
16. Da sie ihn aber * drang mit
ihren Worten alle Tage, und zer-
plagte ihn, ward seine Seele matt
bis an den Tod, *K. 14, 17.
17. und sagte ihr sein ganzes Herz
und sprach zu ihr: Es ist nie * kein
Schermesser auf mein Haupt kommen;
denn ich bin ein Verlobter Gottes
von Mutterleib an. Wenn man mich
schöre, so wiche meine Kraft von mir,
daß ich schwach würde und wie alle
andere Menschen. *K. 13, 5.
18. Da nun Delila sah, daß er ihr
all sein Herz offenbaret hatte, sandte
sie hin, und ließ der Philister Fürsten
rufen und sagen: Kommt noch ein-
mal herauf; denn er hat mir all sein
Herz offenbaret. Da kamen der Phi-
lister Fürsten zu ihr herauf, und brach-
ten das Geld mit sich in ihrer Hand.
19. Und sie ließ ihn entschlafen auf
ihrem Schoß, und rief einem, der ihm
die sieben Locken seines Haupts ab-
schöre. Und sie fing an, ihn zu zwingen;
da war seine Kraft von ihm gewichen.
20. Und sie sprach zu ihm: Philister
über dir, Simson! Da er nun von
seinem Schlaf erwachte, gedachte er:
Ich will ausgehen, wie ich mehrmals
gethan habe, ich will mich losreißen;
und wußte nicht, * daß der HErr von
ihm gewichen war. *1. Sam. 16, 14.
21. Aber die Philister griffen ihn,
und stachen ihm die Augen aus, und
führeten ihn hinab gen Gaza, und
banden ihn mit zwo ehernen Ketten,
und er mußte mahlen im Gefängnis.
22. Aber das Haar seines Haupts
fing an, wieder zu wachsen, wo es
geschoren war.
23. Da aber der Philister Fürsten
sich versammelten, ihrem Gott * Da-
gon ein groß Opfer zu thun, und sich
zu freuen, sprachen sie: Unser Gott
hat uns unsern Feind Simson in
unsre Hände gegeben. *1. Sam. 5, 2.
24. Desselben gleichen, als ihn das
Volk sah, lobten sie ihren Gott; denn
sie sprachen: Unser Gott hat uns
unsern Feind in unsre Hände gege-
ben, der unser Land verderbte, und
unser viel erschlug.
25. Da nun ihr Herz guter Dinge
war, sprachen sie: Laßt Simson ho-
len, daß er vor uns spiele. Da holeten
sie Simson aus dem Gefängnis, und
er spielte vor ihnen, und sie stelleten
ihn zwischen die Säulen.
26. Simson aber sprach zu dem
Knaben, der ihn bei der Hand leitete:
Laß mich, daß ich die Säulen taste,
auf welchen das Haus stehet, daß ich
mich dran lehne.
27. Das Haus aber war voll Män-
ner und Weiber. Es waren auch der
Philister Fürsten alle da, und auf
dem Dach bei drei tausend, Mann und
Weib, die zusahen, wie Simson spielte.
28. Simson aber rief den HErrn
an und sprach: Herr, HErr, gedenke
mein, und stärke mich doch, Gott, dies-
mal, daß ich für meine beiden Augen
mich Einmal räche an den Philistern!
29. Und er faßte die zwo Mittelsäu-
len, auf welchen das Haus gesetzt war,
und drauf sich hielt, eine in seine rechte,
und die andre in seine linke Hand,
30. und sprach: Meine Seele sterbe
mit den Philistern! und neigte sich
kräftiglich. Da fiel das Haus auf die
Fürsten und auf alles Volk, das drin-
nen war, daß der Toten mehr war,
die in seinem Tod starben, denn die
bei seinem Leben starben.
31. Da kamen seine Brüder hernieder
und seines Vaters ganzes Haus, und
huben ihn auf, und trugen ihn hinauf,
und begruben ihn in seines Vaters
Manoah Grab, zwischen * Zora und
Esthaol. Er † richtete aber Israel
zwanzig Jahre. *K. 13, 25. †K. 15, 20.

Das 17. Kapitel.

Micha richtet Götzendienst an.

1. Es war ein Mann auf dem Gebirge Ephraim mit Namen Micha.
2. Der sprach zu seiner Mutter: Die tausend und hundert Silberlinge, die dir genommen worden sind, und derenhalben du den * Fluch gesprochen und auch vor meinen Ohren gesagt hast; siehe, dasselbe Geld ist bei mir, ich habe es genommen. Da sprach seine Mutter: Gesegnet sei mein Sohn dem HErrn! *3.Mose 5,1.
3. Also gab er seiner Mutter die tausend und hundert Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach: Ich habe das Geld dem HErrn geheiliget von meiner Hand für meinen Sohn, daß man ein Bildnis und Abgott machen soll; darum so gebe ich's dir nun wieder.
4. Aber er gab seiner Mutter das Geld wieder. Da nahm seine Mutter zwei hundert Silberlinge, und that sie zu dem * Goldschmied; der machte ihr ein Bild und Abgott, das war darnach im Hause Michas. *Jes. 40, 19.
5. Und der Mann Micha hatte also ein Gotteshaus; und machte einen * Leibrock und Hausgötzen, und füllte seiner Söhne einem die Hand, daß er sein Priester ward. *K. 8, 27.
6. Zu der Zeit war * kein König in Israel, und ein jeglicher that, was ihn recht deuchte. *K. 18, 1; 19, 1; 21, 25.
7. Es war aber ein Jüngling von Bethlehem-Juda unter dem Geschlecht Judas, und er war * ein Levit, und war fremd daselbst. *K. 18, 3.
8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem-Juda, zu wandern, wo er hin konnte. Und da er aufs Gebirge Ephraim kam, zum Hause Michas, daß er seinen Weg ginge,
9. fragte ihn Micha: Wo kommst du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem-Juda, und wandere, wo ich hin kann.
10. Micha sprach zu ihm: Bleibe bei mir, du sollst mein Vater und mein Priester sein; ich will dir jährlich zehn Silberlinge und deine Kleidung und Nahrung geben. Und der Levit ging hin.
11. Der Levit trat an, zu bleiben bei dem Mann; und er hielt den Knaben gleich wie einen Sohn.
12. Und Micha füllte dem Leviten die Hand, daß er sein Priester ward, und war also im Haus Michas.
13. Und Micha sprach: Nun weiß ich, daß mir der HErr wird wohlthun, weil ich einen Leviten zum Priester habe.

Das 18. Kapitel.

Der Stamm Dan erobert Lais und richtet daselbst den Götzendienst des Micha auf.

1. Zu der Zeit war * kein König in Israel. Und der Stamm der Daniter suchte sich ein Erbteil, da sie wohnen möchten; † denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für sie gefallen unter den Stämmen Israels. *K. 17, 6. † K. 1, 34.
2. Und die Kinder Dan sandten aus ihren Geschlechtern von ihren Enden fünf streitbare Männer von * Zora und Esthaol, das Land zu erkunden und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforschet das Land. Und sie kamen auf das Gebirge Ephraim, ans Haus Michas, und blieben über Nacht daselbst. *K. 13, 25.
3. Und da sie bei dem Gesinde Michas waren, erkannten sie die Stimme des Knaben, * des Leviten; und sie wichen von ihrem Wege dahin ab, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hiehergebracht? Was machst du da? Und was hast du hie? *K. 17, 7.
4. Er antwortete ihnen: So und so hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget, daß ich sein Priester sei.
5. Sie sprachen zu ihm: Frage doch Gott, daß wir erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohlgeraten werde.
6. Der Priester antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden; euer Weg ist recht vor dem HErrn, den ihr ziehet.
7. Da gingen die fünf Männer hin, und kamen gen Lais, und sahen das Volk, das drinnen war, sicher wohnen, auf die Weise, wie die Sidonier, stille und sicher; und war niemand, der ihnen Leid thäte im Lande, oder Herr über sie wäre, und waren ferne von den Sidoniern, und hatten nichts mit Leuten zu thun.
8. Und sie kamen zu ihren Brüdern gen Zora und Esthaol; und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Wie stehet's mit euch?
9. Sie sprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinaufziehen! denn wir haben das Land besehen, das ist sehr gut.

Drum eilet, und seid nicht faul, zu
ziehen, daß ihr kommt, das Land
einzunehmen;
10. wenn ihr kommet, werdet ihr zu
einem sichern Volk kommen, und
das Land ist weit und breit; denn
Gott hat's in eure Hände gegeben,
einen solchen Ort, da nichts gebricht
alles des, das auf Erden ist.
11. Da zogen von dannen aus den
Geschlechtern Dan von Zora und
Esthaol sechs hundert Mann, gerüstet
mit ihren Waffen zum Streit.
12. Und zogen hinauf, und lagerten
sich zu Kirjath-Jearim in Juda. Daher
nannten sie die Stätte das Lager
Dan bis auf diesen Tag, das hinter
Kirjath-Jearim ist.
13. Und von dannen gingen sie auf
* das Gebirge Ephraim, und kamen
zum Hause Michas. * K. 17, 1.
14. Da antworteten die fünf Männer,
die ausgegangen waren, das
Land Lais zu erkunden, und sprachen
zu ihren Brüdern: Wisset ihr auch,
daß in diesen Häusern * ein Leibrock,
Hausgötzen, Bildnis und Abgott
sind? Nun möget ihr denken, was
euch zu thun ist. * K. 17, 4. 5.
15. Sie kehreten da ein, und kamen
an das Haus des Knaben, des Leviten,
in Michas Hause, und grüßeten
ihn freundlich.
16. Aber die sechs hundert Gerüsteten
mit ihrem Harnisch, die von den
Kindern Dan waren, stunden vor
dem Thor.
17. Und die fünf Männer, die das
Land zu erkunden ausgezogen waren,
gingen hinauf, und kamen dahin,
und nahmen das Bild, den Leibrock,
die Hausgötzen und den Abgott. Dieweil
stund der Priester vor dem Thor
bei den sechs hundert Gerüsteten mit
ihrem Harnisch.
18. Als nun jene ins Haus Michas
gekommen waren, und nahmen das
Bild, den Leibrock, die Hausgötzen
und den Abgott, sprach der Priester
zu ihnen: Was macht ihr?
19. Sie antworteten ihm: Schweig,
und halt das Maul zu, und zieh mit
uns, daß du unser Vater und Priester
seiest. Ist dir's besser, daß du in des
einigen Manns Haus Priester seiest,
oder unter einem ganzen Stamm und
Geschlecht in Israel?
20. Das gefiel dem Priester wohl,
und nahm den Leibrock, die Hausgötzen
und das Bild, und kam mit
unter das Volk.
21. Und da sie sich wandten, und
hinzogen, schickten sie die Kindlein
und das Vieh, und was sie Köstliches
hatten, vor sich her.
22. Da sie nun fern von Michas
Haus kamen, wurden die Männer zuhauf
gerufen, so in den Häusern waren
bei Michas Haus, und folgeten
den Kindern Dan nach, und riefen
den Kindern Dan.
23. Sie aber wandten ihr Antlitz um,
und sprachen zu Micha: Was ist dir,
daß du also zuhauf kommst?
24. Er antwortete: Ihr habt meine
Götter genommen, die ich gemacht
hatte, und den Priester, und ziehet
hin; und was hab ich nun mehr? Und
ihr fraget noch, was mir fehle?
25. Aber die Kinder Dan sprachen
zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören
bei uns, daß nicht auf dich stoßen
zornige Leute, und deine Seele und
deines Hauses Seele nicht hinweg geräumt
werde.
26. Also gingen die Kinder Dan ihres
Weges. Und Micha, da er sah, daß sie
ihm zu stark waren, wandte er sich,
und kam wieder zu seinem Hause.
27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht
hatte, und den Priester, den
er hatte, und kamen an Lais, an ein
still, sicher Volk, und schlugen sie mit
der Schärfe des Schwerts, und verbrannten
die Stadt mit Feuer;
28. und war niemand, der sie errettete;
denn sie lag ferne von Sidon,
und hatten mit den Leuten
nichts zu schaffen; und sie lag im
Grunde, welcher an Beth-Rehob liegt.
Da baueten sie die Stadt und wohneten
drinnen,
29. und nannten sie * Dan, nach dem
Namen ihres Vaters Dan, der Israel
geboren war. Und die Stadt
hieß vor Zeiten Lais. * Jos. 19, 47.
30. Und die Kinder * Dan richteten
für sich auf das Bild. Und Jonathan,
der Sohn Gersons, des Sohns
Manasses, und seine Söhne waren
Priester unter dem Stamm der Daniter
bis an die Zeit, da sie aus dem
Lande gefangen geführt wurden.
* 1. Kön. 12, 29.
31. Und setzten also unter sich das
Bild Michas, das er gemacht hatte,
so lange, als das Haus Gottes war
zu * Silo. * Jos. 18, 1.

Das 19. Kapitel.

Greuelthat der Einwohner von Gibea im Stamme Benjamin.

1. Zu der Zeit war * kein König in Israel. Und ein levitischer Mann war Fremdling an der Seite des Gebirges Ephraim, und hatte sich ein Kebsweib genommen von Bethlehem-Juda. *K. 17, 6.

2. Und da sie hatte neben ihm gehuret, lief sie von ihm zu ihres Vaters Hause gen Bethlehem-Juda, und war daselbst vier Monate lang.

3. Und ihr Mann machte sich auf, und zog ihr nach, daß er freundlich mit ihr redete, und sie wieder zu sich holte; und hatte einen Knaben und ein Paar Esel mit sich. Und sie führte ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirne Vater sah, ward er froh, und empfing ihn.

4. Und sein Schwäher, der Dirne Vater, hielt ihn, daß er drei Tage bei ihm blieb; aßen, und tranken, und blieben des Nachts da.

5. Des vierten Tags erhoben sie sich des Morgens frühe, und er machte sich auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater zu seinem Eidam: Labe dein Herz zuvor mit einem Bissen Brots, darnach sollt ihr ziehen.

6. Und sie setzten sich, und aßen beide mit einander, und tranken. Da sprach der Dirne Vater zu dem Mann: Bleib lieber über Nacht, und laß dein Herz guter Dinge sein.

7. Da aber der Mann aufstund, und wollte ziehen, nötigte ihn sein Schwäher, daß er über Nacht da blieb.

8. Des Morgens am fünften Tag machte er sich frühe auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirne Vater: Labe doch dein Herz, und laß uns verziehen, bis sich der Tag neiget. Und aßen also die beiden mit einander.

9. Und der Mann machte sich auf, und wollte ziehen mit seinem Kebsweib und mit seinem Knaben. Aber sein Schwäher, der Dirne Vater, sprach zu ihm: Siehe, der Tag hat sich geneiget, und will Abend werden; bleib über Nacht. Siehe, hie ist Herberge noch diesen Tag, bleib hie über Nacht, und laß dein Herz guter Dinge sein; morgen so stehet ihr frühe auf, und ziehet eures Wegs zu deiner Hütte.

10. Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, sondern machte sich auf, und zog hin, und kam bis vor * Jebus, das ist Jerusalem, und sein Paar Esel beladen, und sein Kebsweib mit ihm.
*K. 1, 21. 1. Chron. 11, 4.

11. Da sie nun bei Jebus kamen, fiel der Tag fast dahin. Und der Knabe sprach zu seinem Herrn: Komm doch, und laß uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren, und über Nacht drinnen bleiben.

12. Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in der Fremden Stadt einkehren, die nicht sind von den Kindern Israel, sondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe weiter, daß wir hinzukommen an einen Ort, und über Nacht zu Gibea oder zu Rama bleiben.

14. Und sie zogen weiter, und wandelten, und die Sonne ging ihnen unter, hart bei Gibea, die da liegt in Benjamin.

15. Und sie kehreten daselbst ein, daß sie hineinkämen, und über Nacht zu Gibea blieben. Da er aber hineinkam, setzte er sich in der Stadt Gasse; denn es war niemand, der sie die Nacht im Hause herbergen wollte.

16. Und siehe, da kam ein alter Mann von seiner Arbeit vom Felde am Abend, und er war auch vom Gebirge Ephraim und ein Fremdling zu Gibea; aber die Leute des Orts waren Benjaminiter.

17. Und da er seine Augen aufhub, und sah den Gast auf der Gasse, sprach er zu ihm: Wo willst du hin? und wo kommst du her?

18. Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem-Juda, bis wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim, daher ich bin; und bin gen Bethlehem-Juda gezogen, und ziehe jetzt zum Hause des HErrn, und niemand will mich herbergen.

19. Wir haben Stroh und Futter für unsre Esel, und Brot und Wein für mich und deine Magd und für den Knaben, der mit deinem Knecht ist, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte Mann sprach: Friede sei mit dir! Alles, was dir mangelt, findest du bei mir, bleib nur nicht über Nacht auf der Gasse.

21. und führte ihn in sein Haus, und

gab den Eseln Futter, und sie wuschen ihre Füße, und aßen und tranken.

22. Und da ihr Herz nun guter Dinge war, siehe, da kamen die Leute der Stadt, böse Buben, und umgaben das Haus, und pochten an die Thür, und sprachen zu dem alten Mann, dem Hauswirt: Bringe den Mann heraus, der in dein Haus kommen ist, daß wir ihn erkennen. 1. Mose 19, 4. 5.

23. Aber der Mann, der Hauswirt, ging zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen: Nicht, * meine Brüder, thut nicht so übel; nachdem dieser Mann in mein Haus kommen ist, thut nicht eine solche Thorheit! *1. Mose 19, 7.

24. Siehe, ich habe eine Tochter, noch eine Jungfrau, und dieser ein Kebsweib; die will ich euch herausbringen; die mögt ihr zu Schanden machen, und thut mit ihnen, was euch gefällt; aber an diesem Mann thut nicht eine solche Thorheit.

25. Aber die Leute wollten ihm nicht gehorchen. Da faßte der Mann sein Kebsweib, und brachte sie zu ihnen hinaus. Die erkannten sie, und trieben ihren Mutwillen an ihr die ganze Nacht bis an den Morgen; und da die Morgenröte anbrach, ließen sie sie gehen.

26. Da kam das Weib hart vor morgens, und fiel nieder vor der Thür am Hause des Manns, da ihr Herr innen war, und lag da, bis es licht ward.

27. Da nun ihr Herr des Morgens aufstund, und die Thür aufthat am Hause, und herausging, daß er seines Wegs zöge, siehe, da lag sein Kebsweib vor der Thür des Hauses und ihre Hände auf der Schwelle.

28. Er aber sprach zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen! Aber sie antwortete nicht. Da nahm er sie auf den Esel, machte sich auf, und zog an seinen Ort.

29. Als er nun heimkam, nahm er ein Messer, und faßte sein Kebsweib, und stückte sie mit Gebeine und mit allem in zwölf Stücke, und sandte sie in alle Grenzen Israels. 1. Sam. 11, 7.

30. Wer das sah, der sprach: Solches ist nicht geschehen, noch gesehen, seit der Zeit die Kinder Israel aus Ägyptenland gezogen sind, bis auf diesen Tag. Nun bedenkt euch über dem, und gebt Rat, und sagt an.

Das 20. Kapitel.

Der Stamm Benjamin von den übrigen Stämmen bekriegt und beinahe ausgerottet.

1. Da zogen die Kinder Israel aus, und versammelten sich zuhauf wie Ein Mann, von Dan bis gen Beer-Seba und vom Land Gilead zu dem HErrn * gen Mizpa; *K. 11, 11. 1. Sam. 7, 5.

2. und traten zuhauf die Obersten des ganzen Volks aller Stämme Israels in der Gemeine Gottes, vier hundert tausend Mann zu Fuß, die das Schwert auszogen.

3. Aber die Kinder Benjamin höreten, daß die Kinder Israel hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Israel sprachen: Saget, wie ist das Übel zugegangen?

4. Da antwortete der Levit, des Weibes Mann, die erwürget war, und sprach: Ich kam gen * Gibea in Benjamin mit meinem Kebsweibe, über Nacht da zu bleiben. *K. 19, 15.

5. Da machten sich wider mich auf die Bürger zu Gibea, und umgaben mich im Haus des Nachts, und gedachten, mich zu erwürgen; und haben mein Kebsweib geschändet, daß sie gestorben ist.

6. Da faßte ich mein Kebsweib, und zerstückte sie, und sandte es in alle Felder des Erbes Israels; denn sie haben einen Mutwillen und Thorheit gethan in Israel.

7. Siehe, da seid ihr Kinder Israel alle; schafft euch Rat, und thut hiezu.

8. Da machte sich alles Volk auf wie Ein Mann, und sprach: Es soll niemand in seine Hütte gehen, noch in sein Haus kehren;

9. sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea:

10. laßt uns losen, und nehmen zehn Mann von hundert, und hundert von tausend, und tausend von zehn tausend aus allen Stämmen Israels, daß sie Speise nehmen für das Volk, daß es komme, und thue mit Gibea-Benjamin nach all ihrer Thorheit, die sie in Israel gethan hat.

11. Also versammelten sich zur der Stadt alle Männer Israels wie Ein Mann verbunden.

12. Und die Stämme Israels sandten Männer zu allen Geschlechtern Benjamins, und ließen ihnen sagen: Was ist das für eine Bosheit, die bei euch geschehen ist?

13. So gebt nun her die Männer, die bösen Buben zu Gibea, daß wir sie töten, und das Übel aus Israel thun! Aber die Kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel;
14. sondern sie versammelten sich aus den Städten gen Gibea, auszuziehen in den Streit wider die Kinder Israel.
15. Und wurden des Tags gezählet der Kinder Benjamin aus den Städten sechs und zwanzig tausend Mann, die das Schwert auszogen, ohne die Bürger zu Gibea; der wurden sieben hundert gezählet, auserlesene Männer.
16. Und unter allem diesem Volk waren sieben hundert Mann auserlesen, die link waren, und konnten mit der Schleuder ein Haar treffen, daß sie nicht fehleten.
17. Aber derer von Israel (ohne die von Benjamin) wurden gezählet vier hundert tausend Mann, die das Schwert führeten, und alle streitbare Männer.
18. Die machten sich auf und zogen hinauf gen * Beth-El, und fragten Gott und sprachen: † Wer soll vor uns hinaufziehen, den Streit anzufangen mit den Kindern Benjamin? Der HErr sprach: Juda soll anfangen.
* V. 26. 27. K. 21, 2. † K. 1, 1. 2.
19. Also machten sich die Kinder Israel des Morgens auf, und lagerten sich vor Gibea.
20. Und ein jeder Mann von Israel ging heraus, zu streiten mit Benjamin, und schickten sich, zu streiten wider Gibea.
21. Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gibea, und schlugen des Tags unter Israel zwei und zwanzig tausend zu Boden.
22. Aber das Volk der Männer von Israel ermannte sich, und stelleten sich auf, noch weiter zu streiten am selben Ort, da sie sich des vorigen Tages gestellet hatten.
23. Und die Kinder Israel zogen hinauf, und weineten vor dem HErrn bis an den Abend, und fragten den HErrn und sprachen: Sollen wir wieder nahen, zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern? Der HErr sprach: Ziehet hinauf zu ihnen!
24. Und da die Kinder Israel sich machten an die Kinder Benjamin des andern Tages,
25. * fielen die Benjaminiter heraus aus Gibea ihnen entgegen desselben Tages, und schlugen von den Kindern Israel noch achtzehn tausend zu Boden, die alle das Schwert führeten.
* 1. Mose 49, 27.
26. Da zogen alle Kinder Israel hinauf und alles Volk, und kamen gen * Beth-El, und weineten, und blieben daselbst vor dem HErrn, und fasteten den Tag bis zu Abend, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor dem HErrn. * V. 18.
27. Und die Kinder Israel fragten den HErrn (es war aber daselbst die Lade des Bundes Gottes zu derselbigen Zeit,
28. und * Pinehas, der Sohn Eleasars, Aarons Sohns, stund vor ihm zu derselbigen Zeit) und sprachen: Sollen wir weiter ausziehen, zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern, oder sollen wir ablassen? Der HErr sprach: Ziehet hinauf; morgen will ich sie in eure Hände geben.
* Jos. 22, 13.
29. Und die Kinder Israel stelleten einen Hinterhalt auf Gibea umher.
30. Und zogen also die Kinder Israel hinauf des dritten Tags an die Kinder Benjamin, und stelleten sich wider Gibea, wie zuvor zweimal.
31. Da fuhren die Kinder Benjamin heraus, dem Volk entgegen, und wurden losgerissen von der Stadt, und fingen an, zu schlagen und zu verwunden vom Volk, wie zuvor zweimal, im Feld auf zwo Straßen, deren eine gen Beth-El, die andre gen Gibea gehet, bei dreißig Mann in Israel.
32. Da gedachten die Kinder Benjamin: Sie sind geschlagen vor uns wie vorhin. Aber die Kinder Israel sprachen: Laßt uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reißen auf die Straßen!
33. Da machten sich auf alle Männer von Israel von ihrem Ort, und stelleten sich zu Baal-Thamar. Und der Hinterhalt Israels brach hervor an seinem Ort, von der Höhle Geba,
34. und kamen gen Gibea zehn tausend Mann, auserlesen aus ganz Israel, daß der Streit hart ward; sie aber wußten nicht, daß sie das Unglück treffen würde.
35. Also schlug der HErr Benjamin vor den Kindern Israel, daß die Kinder Israel auf den Tag verderbeten

fünf und zwanzig tausend und hun-
dert Mann in Benjamin, die alle das
Schwert führeten.
36. Denn da die Kinder Benjamin
sahen, daß sie geschlagen waren, gaben
ihnen die Männer Israels Raum;
denn sie verließen sich auf den Hinter-
halt, den sie bei Gibea aufgestellet
hatten.
37. Und der Hinterhalt eilte auch,
und brach hervor auf Gibea zu, und
zog hinan, und schlug die ganze Stadt
mit der Schärfe des Schwerts.
38. Sie hatten aber abgeredet mit
einander, die Männer von Israel
und der Hinterhalt, mit dem Schwert
über sie zu fallen, wenn der Rauch
von der Stadt sich erhübe.
39. Da nun die Männer von Israel
sich wandten im Streit, und Benja-
min anfing, zu schlagen, und ver-
wundeten in Israel bei dreißig
Mann, und gedachten: sie sind vor
uns geschlagen wie im vorigen Streit;
40. da fing an sich zu erheben von
der Stadt ein Rauch stracks über sich.
Und Benjamin wandte sich hinter
sich, und siehe, da ging die Stadt
ganz auf gen Himmel.
41. Und die Männer von Israel
wandten sich auch um; da erschraken
die Männer Benjamins, denn sie sa-
hen, daß sie das Unglück treffen wollte;
42. und wandten sich vor den Män-
nern Israels auf den Weg zur Wüste.
Aber der Streit folgte ihnen nach, und
die von den Städten hineinkommen
waren, die verderbeten sie drinnen.
43. Und sie umringeten Benjamin,
und jagten ihm nach bis gen Menuha,
und zertraten sie bis vor Gibea gegen
der Sonne Aufgang.
44. Und es fielen von Benjamin
achtzehn tausend Mann, die alle streit-
bare Männer waren.
45. Da wandten sie sich, und flohen
zu der Wüste, an den Fels Rimmon;
aber auf derselben Straße schlugen
sie fünf tausend Mann, und folgeten
ihnen hinten nach bis gen Gideom,
und schlugen ihrer zwei tausend.
46. Und also fielen des Tags von
Benjamin fünf und zwanzig tausend
Mann, die das Schwert führeten,
und alle streitbare Männer waren.
47. Nur sechs hundert Mann wand-
ten sich, und flohen zur Wüste, zum
Fels Rimmon, und blieben * im Fels
Rimmon vier Monate. * K. 21, 13.
48. Und die Männer Israels kamen
wieder zu den Kindern Benjamin,
und schlugen mit der Schärfe des
Schwerts die in der Stadt, Leute und
Vieh, und alles, was man fand; und
alle Städte, die man fand, ver-
brannte man mit Feuer.

Das 21. Kapitel.

Wie der Stamm Benjamin wieder erbauet worden.

1. Die Männer aber Israels hatten
zu * Mizpa geschworen und gesagt:
Niemand soll seine Tochter den Ben-
jaminitern zum Weibe geben.
* V. 7. 18. K. 20, 1.
2. Und das Volk kam gen * Beth-El,
und blieb da bis zu Abend vor Gott,
und huben auf ihre Stimme, und
weineten sehr, * K. 20, 18.
3. und sprachen: O HErr, Gott von
Israel, warum ist das geschehen in
Israel, daß heute eines Stamms von
Israel weniger worden ist?
4. Des andern Morgens machte sich
das Volk frühe auf, und bauete da
einen Altar, und opferten Brand-
opfer und Dankopfer.
5. Und die Kinder Israel sprachen:
Wer ist irgend von den Stämmen
Israels, der nicht mit der Gemeine
ist * heraufkommen zum HErrn?
Denn es war ein großer Eid ge-
schehen, daß wer nicht hinaufkäme
zum HErrn gen Mizpa, der sollte des
Todes sterben. * K. 20, 1.
6. Und es reuete die Kinder Israel
über Benjamin, ihre Brüder, und
sprachen: Heute ist ein Stamm von
Israel abgebrochen.
7. Wie wollen wir ihnen thun, daß
die überbliebenen Weiber kriegen?
Denn wir haben * geschworen bei dem
HErrn, daß wir ihnen von unsern
Töchtern nicht Weiber geben. * V. 1.
8. Und sprachen: Wer ist irgend von
den Stämmen Israels, die nicht hin-
aufkommen sind zum HErrn gen
Mizpa? Und siehe, da war im Lager
der Gemeine niemand gewesen von
Jabes in Gilead.
9. Denn sie zähleten das Volk, und
siehe, da war kein Bürger da von
Jabes in Gilead.
10. Da sandte die Gemeine zwölf
tausend Mann dahin von streitbaren
Männern, und geboten ihnen und
sprachen: Gehet hin, und schlagt mit der
Schärfe des Schwerts die Bürger zu
Jabes in Gilead mit Weib und Kind.

11. Doch also sollt ihr thun: Alles, was männlich ist, und alle Weiber, die beim Mann gelegen sind, verbannet. 4. Mose 21, 2; 31, 17.

12. Und sie fanden bei den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen, die Jungfrauen und bei keinem Mann gelegen waren; die brachten sie ins Lager gen Silo, die da liegt im Lande Kanaan.

13. Da sandte die ganze Gemeine hin, und ließ reden mit den Kindern Benjamin, die * im Fels Rimmon waren, und riefen ihnen friedlich. * K. 20, 47.

14. Also kamen die Kinder Benjamin wieder zu derselben Zeit; und sie gaben ihnen die Weiber, die sie hatten erhalten von den Weibern zu Jabes in Gilead, aber es waren ihrer also nicht genug für sie.

15. Da reute es das Volk über Benjamin, daß der HErr einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Israels.

16. **Und** die Ältesten der Gemeine sprachen: Was wollen wir thun, daß die überbliebenen Weiber kriegen? Denn die Weiber in Benjamin sind vertilget.

17. Und sprachen: Die übrigen von Benjamin müssen ja ihr Erbe behalten, daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Israel.

18. Und wir können ihnen unsre Töchter nicht zu Weibern geben; denn die Kinder Israel haben * geschworen und gesagt: Verflucht sei, der den Benjaminitern ein Weib giebt! * V. 1. 7.

19. Und sie sprachen: Siehe, es ist ein Jahrfest des HErrn zu Silo, die mitternachtwärts liegt von Beth-El, gegen der Sonne Aufgang von der Straße, da man hinaufgehet von Beth-El gen Sichem, und mittagwärts liegt von Lebona.

20. Und sie geboten den Kindern Benjamin und sprachen: Gehet hin, und lauert in den Weinbergen.

21. Wenn ihr dann sehet, daß die Töchter Silos heraus mit Reigen zum Tanz gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ein jeglicher sich ein Weib von den Töchtern Silos, und gehet hin ins Land Benjamin.

22. Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen, mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Gönnt sie uns; denn wir hatten nicht für jeden ein Weib genommen im Streit; auch habt nicht ihr sie ihnen gegeben; sonst wäret ihr jetzt schuldig.

23. Die Kinder Benjamin thaten also, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl von den Reigen, die sie raubten; und zogen hin, und wohneten in ihrem Erbteil, und baueten die Städte, und wohneten drinnen.

24. Auch die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit, ein jeglicher zu seinem Stamm und zu seinem Geschlecht, und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu seinem Erbteil.

25. Zu der * Zeit war kein König in Israel; ein jeglicher that, was ihn recht deuchte. * K. 17, 6.

Das Buch Ruth.

Das 1. Kapitel.

Ruth reiset mit Naemi nach Bethlehem.

1. Zur Zeit, da die Richter regierten, ward eine Teurung im Lande. Und ein Mann von Bethlehem-Juda zog wallen in der Moabiter Land mit seinem Weibe und zween Söhnen.

2. Der hieß Elimelech, und sein Weib Naemi, und seine zween Söhne Mahlon und Chiljon, die waren Ephrather von Bethlehem-Juda. Und da sie kamen ins Land der Moabiter, blieben sie daselbst.

3. Und Elimelech, der Naemi Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.

4. Die nahmen moabitische Weiber; eine hieß Orpa, die andre Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bei zehn Jahre,

5. starben sie alle beide, Mahlon und Chiljon, daß das Weib überlebte beide Söhne und ihren Mann.

6. Da machte sie sich auf mit ihren zwo * Schnüren, und zog wieder aus der Moabiter Lande; denn sie hatte erfahren im Moabiter-Lande, daß der

HErr sein Volk hatte heimgesucht, und ihnen Brot gegeben. * Schwiegertöchtern.

7. Und ging aus von dem Ort, da sie gewesen war, und ihre beiden Schnüre mit ihr. Und da sie ging auf dem Wege, daß sie wieder käme ins Land Juda,

8. sprach sie zu ihren beiden Schnüren: Gehet hin, und kehret um, eine jegliche zu ihrer Mutter Haus; der HErr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Toten und an mir gethan habt;

9. der HErr gebe euch, daß ihr *Ruhe findet, eine jegliche in ihres Manns Hause; und küßte sie. Da huben sie ihre Stimme auf, und weineten, * K. 3, 1.

10. und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.

11. Aber Naemi sprach: Kehret um, meine Töchter, warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich fürder Kinder in meinem Leib haben, die eure Männer sein möchten?

12. Kehret um, meine Töchter, und gehet hin; denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich spräche: Es ist zu hoffen, daß ich diese Nacht einen Mann nehme, und Kinder gebäre,

13. wie könntet ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wolltet ihr verziehen, daß ihr nicht Männer solltet nehmen? Nicht, meine Töchter; denn mich jammert euer sehr; denn *des HErrn Hand ist über mich ausgegangen. * Hiob 19, 21.

14. Da huben sie ihre Stimme auf und weineten noch mehr. Und Orpa küßte ihre Schwieger; Ruth aber blieb bei ihr.

15. Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre du auch um, deiner Schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht ein, daß ich dich verlassen sollte, und von dir umkehren. *Wo du hingehest, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.
*2. Sam. 15, 21.

17. Wo du stirbst, da sterbe ich auch; da will ich auch begraben werden. Der HErr thue mir dies und das, der Tod muß mich und dich scheiden.

18. Als sie nun sah, daß sie fest im Sinn war, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr davon zu reden.

19. Also gingen die beiden mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, regte sich die ganze Stadt über ihnen und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heißt mich nicht Naemi, sondern *Mara; denn der Allmächtige hat mich sehr betrübt. *2. Mose 15, 23.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HErr wieder heimgebracht. Warum heißt ihr mich denn Naemi, so mich doch der HErr gedemütiget, und der Allmächtige betrübt hat?

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gerstenernte anging, da Naemi mit ihrer Schnur Ruth, der Moabitin, wiederkam vom Moabiter-Land gen Bethlehem.

Das 2. Kapitel.

Ruth liest Ähren auf des Boas Feld und findet Gnade vor ihm.

1. Es war auch ein Mann, ein Verwandter des Mannes der Naemi, von dem Geschlecht Elimelechs, mit Namen Boas; der war ein *weidlicher Mann. * wohlhabender.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und Ähren auflesen, dem nach, vor dem ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter.

3. Sie ging hin, kam, und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas, der von dem Geschlecht Elimelechs war.

4. Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den Schnittern: Der HErr mit euch! Sie antworteten: Der HErr segne dich!

5. Und Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnitter gestellet war: Wes ist die Dirne?

6. Der Knabe, der über die Schnitter gestellet war, antwortete und sprach: Es ist die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wiederkommen ist von der Moabiter Land.

7. Denn sie sprach: Laßt mich doch auflesen und sammeln unter den Garben, den Schnittern nach; und ist also kommen, und da gestanden von Morgen an bis her, und bleibt wenig daheim.

8. Da sprach Boas zu Ruth: Hörst

du es, meine Tochter? Du sollst nicht gehen auf einen andern Acker, aufzulesen; und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen Dirnen;
9. und siehe, wo sie schneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knaben geboten, daß dich niemand antaste. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefäß, und trinke von dem, was meine Knaben schöpfen.
10. Da fiel sie auf ihr Angesicht, und beugete sich nieder zur Erde, und sprach zu ihm: Womit hab ich die Gnade gefunden vor deinen Augen, daß du mich ansiehest, die ich doch fremd bin?
11. Boas antwortete und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt alles, was du gethan hast an deiner Schwieger nach deines Manns Tod; daß du * verlassen hast deinen Vater und deine Mutter und dein Vaterland, und bist zu einem Volk gezogen, das du zuvor nicht kanntest. * K. 1, 16. 17.
12. Der HErr vergelte dir deine That, und müsse dein Lohn vollkommen sein bei dem HErrn, dem Gott Israels, zu welchem du kommen bist, daß du unter seinen Flügeln Zuversicht hättest.
13. Sie sprach: Laß mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du hast mich getröstet, und deine Magd freundlich angesprochen, so ich doch nicht bin wie deiner Mägde eine.
14. Boas sprach zu ihr, da Essenszeit war: Mache dich hie herzu, und iß des Brots, und tunke deinen Bissen in den Essig. Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr geröstete Körner vor; und sie aß, und ward satt, und ließ über.
15. Und da sie sich aufmachte, zu lesen, gebot Boas seinen Knaben, und sprach: Laßt sie auch zwischen den Garben lesen, und beschämet sie nicht;
16. auch von den Haufen laßt überbleiben, und laßt liegen, daß sie es auflese; und niemand schelte sie drum. 3. Mose 19, 9.
17. Also las sie auf dem Felde bis zu Abend, und schlug's aus, was sie aufgelesen hatte; und es war bei einem Epha Gerste.
18. Und sie hub's auf, und kam in die Stadt; und ihre Schwieger sah es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr übrig blieben war, davon sie satt war worden.
19. Da sprach ihre Schwieger zu ihr: Wo hast du heut gelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sei, der dich angesehen hat. Sie aber sagte es ihrer Schwieger, bei wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißt Boas.
20. Naemi aber sprach zu ihrer * Schnur: Gesegnet sei er dem HErrn! denn er hat seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beide, an den Lebendigen und an den Toten. Und Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu, und ist unser Erbe. * Schwiegertochter.
21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen Leuten halten, bis sie mir alles eingeerntet haben.
22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schnur: Es ist gut, meine Tochter, daß du mit seinen Dirnen ausgehest, auf daß nicht jemand dir drein rede auf einem andern Acker.
23. Also hielt sie sich zu den Dirnen des Boas, daß sie las, bis daß die Gerstenernte und Weizenernte aus war; und kam wieder zu ihrer Schwieger.

Das 3. Kapitel.

Ruth folgt Naemis gutem Rat.

1. Und Naemi, ihre Schwieger, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir * Ruhe schaffen, daß dir's wohlgehe. * K. 1, 9.
2. Nun, der Boas, unser Freund, bei des Dirnen du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne.
3. So bade dich, und salbe dich, und lege dein Kleid an, und gehe hinab auf die Tenne; gieb dich dem Manne nicht zu erkennen, bis er ganz gegessen und getrunken hat.
4. Wenn er sich dann leget, so merke den Ort, da er sich hinleget, und komm, und decke auf zu seinen Füßen, und lege dich, so wird er dir wohl sagen, was du thun sollst.
5. Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagest, will ich thun.
6. Sie ging hinab zur Tenne, und that alles, wie ihre Schwieger geboten hatte.
7. Und da Boas gegessen und getrunken hatte, ward sein Herz guter Dinge, und kam, und legte sich hinter einen Kornhaufen; und sie kam leise, und deckte auf zu seinen Füßen, und legte sich.
8. Da es nun Mitternacht ward,

erschrak der Mann, und beugte sich vor; und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. * Breite deine Decke über deine Magd; denn du bist der Erbe.

*5. Mose 25, 5. Hesek. 16, 8.

10. Er aber sprach: Gesegnet seist du dem HErrn, meine Tochter! Du hast deine Liebe hernach besser erzeiget denn * vorhin, daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen, weder reich, noch arm. *K. 2, 11.

11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du sagest, will ich dir thun; denn die ganze Stadt meines Volks weiß, daß du ein tugendsam Weib bist.

12. Nun, es ist wahr, daß ich der Erbe bin, aber es ist einer näher denn ich.

13. Bleib über Nacht. Morgen, so er dich nimmt, wohl; gelüstet's ihn aber nicht, dich zu nehmen, so will ich dich nehmen, so wahr der HErr lebt. Schlaf bis zum Morgen.

14. Und sie schlief bis zum Morgen zu seinen Füßen. Und sie stund auf, ehe denn einer den andern kennen mochte; und er gedachte, daß nur niemand innewerde, daß das Weib in die Tenne kommen sei.

15. Und sprach: Lange her den Mantel, den du anhast, und halt ihn. Und sie hielt ihn. Und er maß sechs Maß Gerste, und legte es auf sie. Und er kam in die Stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die sprach: Wie stehet's mit dir, meine Tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der Mann gethan hatte,

17. und sprach: Diese sechs Maß Gerste gab er mir; denn er sprach: Du sollst nicht leer zu deiner Schwieger kommen.

18. Sie aber sprach: Sei stille, meine Tochter, bis du erfähreſt, wo es hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zu Ende.

Das 4. Kapitel.

Des Boas Heirat mit Ruth wird vollzogen und gesegnet. Geschlechtsregister Davids.

1. **Boas** ging hinauf ins Thor, und setzte sich daselbst. Und siehe, da der Erbe vorüberging, von welchem er geredet hatte, sprach Boas: Komm, und setze dich hieher. Und er kam, und setzte sich.

2. Und er nahm zehn Männer von den Ältesten der Stadt, und sprach: Setzt euch her. Und sie setzten sich.

3. Da sprach er zu dem Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wiederkommen ist, bietet feil das Stück Felds, das unsers Bruders war, Elimelechs.

4. Darum gedachte ich's vor deine Ohren zu bringen, und zu sagen: Willst du es beerben, so kaufe es vor den Bürgern und vor den Ältesten meines Volks; willst du es aber nicht beerben, so sage mir's, daß ich's wisse; denn es ist kein Erbe ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich will's beerben. 3. Mose 25, 25.

5. Boas sprach: Welches Tages du das Feld kaufest von der Hand Naemis, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verstorbenen Weib, nehmen, daß du dem Verstorbenen einen * Namen erweckest auf sein Erbteil.

*5. Mose 25, 5. 6.

6. Da sprach er: Ich mag's nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbteil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll; denn ichs mag's nicht beerben.

7. Es * war aber von alters her eine solche Gewohnheit in Israel: Wenn einer ein Gut nicht beerben, noch erkaufen wollte, auf daß allerlei Sache bestätigt würde, so zog er seinen Schuh aus, und gab ihn dem andern; das war das Zeugnis in Israel.

*5. Mose 25, 7—10.

8. Und der Erbe sprach zu Boas: Kaufe du es; und zog seinen Schuh aus.

9. Und Boas sprach zu den Ältesten und zu allem Volk: Ihr seid heute Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was Elimelechs gewesen ist, und alles, was Chiljons und Mahlons, von der Hand Naemis;

10. dazu auch Ruth, die Moabitin, Mahlons Weib, habe ich mir erworben zum Weibe, daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auf sein Erbteil, und sein Name nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern und aus dem Thor seines Orts; Zeugen seid ihr des heute.

11. Und alles Volk, das im Thor war, samt den Ältesten sprachen: Wir sind Zeugen. Der HErr mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beide das

Haus Israels gebauet haben; und wachse sehr in Ephratha, und werde gepriesen zu Bethlehem.
12. Und dein Haus werde wie das Haus des * Perez, den Thamar dem Juda gebar, von dem Samen, den dir der HErr geben wird von dieser Dirne. *1. Mose 38, 29.
13. Also nahm Boas die Ruth, daß sie sein Weib ward. Und da er zu ihr einging, * gab ihr der HErr, daß sie schwanger ward, und gebar einen Sohn. * Ps. 127, 3.
14. Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobt sei der HErr, der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit, daß sein Name in Israel bliebe.
15. Der wird dich erquicken, und dein Alter versorgen. Denn deine * Schnur, die dich geliebt hat, hat ihn geboren, welche dir besser ist denn sieben Söhne. * Schwiegertochter.
16. Und Naemi nahm das Kind, und legte es auf ihren Schoß, und ward seine Wärterin.
17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren; und hießen ihn Obed. Der ist der Vater Isais, welcher ist Davids Vater. Matth. 1, 5. 6. Luk. 3, 32.
18. Dies ist das Geschlecht des Perez: Perez zeugte Hezron; 1. Mose 46, 12. 1. Chron. 2, 5.
19. Hezron zeugte Ram; Ram zeugte Amminadab; 1. Chron. 2, 9–15.
20. Amminadab zeugte * Nahesson; Nahesson zeugte Salma; * 4. Mose 1, 7.
21. Salma zeugte Boas; Boas zeugte Obed;
22. Obed zeugte Isai; Isai zeugte David. 1. Sam. 16, 1. 11–13.

Das erste Buch Samuel.

Das 1. Kapitel.

Hannas Gebet und Erhörung. Samuels Geburt und Weihe zum Dienst am Heiligtum.

1. Es war ein Mann von Ramathaim-Zophim, vom Gebirge Ephraim, der hieß Elkana, ein Sohn Jerohams, des Sohns Elihus, des Sohns Thohus, des Sohns Zuphs, ein Ephraimiter. 1. Chron. 6, 11. 12. 19. 20.
2. Und er hatte zwei Weiber; eine hieß Hanna, die andre Peninna. Peninna aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder. 1. Mose 29, 31.
3. Und derselbe Mann ging jährlich hinauf von seiner Stadt, daß er anbetete, und opferte dem HErrn Zebaoth zu * Silo. Daselbst waren aber Priester des HErrn Hophni und Pinehas, die zween Söhne Elis. * Jos. 18, 1.
4. Und des Tages, da Elkana opferte, gab er seinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke.
5. Aber Hanna gab er Ein Stück traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber der HErr hatte ihren Leib verschlossen.
6. Und ihre Widersacherin betrübte und reizte sie sehr, darum daß der HErr ihren Leib verschlossen hatte.
7. Also ging's alle Jahre, wenn sie hinaufzog zu des HErrn Hause, und betrübte sie also; so weinte sie dann, und aß nichts.
8. Elkana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinest du, und warum issest du nichts? und warum gehabt sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser denn zehn Söhne?
9. Da stund Hanna auf, nachdem sie gegessen hatten zu Silo und getrunken. (Eli aber, der Priester, saß auf einem Stuhl an der Pfoste des Tempels des HErrn.)
10. Und sie war von Herzen betrübt, und betete zum HErrn, und weinte sehr.
11. Und gelobte ein Gelübde und sprach: HErr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ansehen, und an mich gedenken, und deiner Magd nicht vergessen, und wirst deiner Magd einen Sohn geben, so will ich ihn dem HErrn geben sein Leben lang, und soll kein * Schermesser auf sein Haupt kommen. * 4. Mose 6, 2–21.
12. Und da sie lange betete vor dem HErrn, hatte Eli acht auf ihren Mund.
13. Denn Hanna redete in ihrem Herzen; allein ihre Lippen regeten sich, und ihre Stimme hörte man nicht. Da meinte Eli, sie wäre trunken
14. und sprach zu ihr: Wie lange

willst du trunken sein? Laß den Wein von dir kommen, den du bei dir hast.
15. Hanna aber antwortete und sprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübt Weib. Wein und stark Getränke hab ich nicht getrunken, sondern habe * mein Herz vor dem HErrn ausgeschüttet. *Ps. 62, 9.
16. Du wollest deine Magd nicht achten wie ein loses Weib; denn ich habe aus meinem großen Kummer und Traurigkeit geredet bisher.
17. Eli antwortete und sprach: Gehe hin mit Frieden; der Gott Israels wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten hast.
18. Sie sprach: Laß deine Magd Gnade finden vor deinen Augen. Also ging das Weib hin ihres Wegs, und aß, und sah nicht mehr so traurig.
19. Und des Morgens frühe machten sie sich auf; und da sie angebetet hatten vor dem HErrn, kehreten sie wieder um, und kamen heim gen Rama. Und Elkana erkannte sein Weib Hanna, und der HErr * gedachte an sie. *1. Mose 30, 22.
20. Und da die Tage um waren, ward Hanna schwanger, und gebar einen Sohn, und hieß ihn Samuel; denn ich habe ihn von dem HErrn erbeten.
21. Und da der Mann Elkana hinaufzog mit seinem ganzen Hause, daß er dem HErrn opferte das jährliche Opfer und sein Gelübde,
22. zog Hanna nicht mit hinauf, sondern sprach zu ihrem Mann: Bis der Knabe entwöhnet werde, so will ich ihn bringen, daß er vor dem HErrn erscheine und bleibe daselbst ewiglich.
23. Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr: So thue, wie dir's gefällt, bleib, bis du ihn entwöhnest; der HErr bestätige aber, was er geredet hat. Also blieb das Weib, und säugte ihren Sohn, bis daß sie ihn entwöhnte;
24. und brachte ihn mit sich hinauf, nachdem sie ihn entwöhnet hatte, mit dreien Farren, mit einem Epha Mehl und einem Krug Weins; und brachte ihn in das Haus des HErrn zu Silo. Der Knabe war aber noch jung.
25. Und sie schlachteten einen Farren, und brachten den Knaben zu Eli.
26. Und sie sprach: Ach, mein Herr, so wahr deine Seele lebt, mein Herr, ich bin das Weib, das hie bei dir stund, zu dem HErrn zu beten.
27. Um diesen Knaben bat ich. Nun hat der HErr * meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat. *V. 17.
28. Darum * gebe ich ihn dem HErrn wieder sein Leben lang, weil er vom HErrn erbeten ist. Und sie beteten daselbst den HErrn an. *V. 11.

Das 2. Kapitel.

Lobgesang der Hanna. Bosheit der Söhne Elis. Ankündigung des Gerichts.

1. **Und** Hanna betete und sprach: Mein Herz ist fröhlich in dem HErrn, mein Horn ist erhöhet in dem HErrn. Mein Mund hat sich weit aufgethan über meine Feinde; denn ich freue mich deines Heils. Luk. 1, 46—55.
2. Es ist niemand heilig wie der HErr, außer dir ist keiner; und ist kein Hort wie unser Gott ist.
3. Laßt euer groß Rühmen und Trotzen, noch gehe freches Reden aus eurem Munde; denn der HErr ist ein Gott, der es merkt, und läßt solch Vornehmen nicht gelingen.
4. Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke.
5. Die da satt waren, sind ums Brot Knechte worden, und die Hunger litten, hungert nicht mehr; ja, die Unfruchtbare hat sieben geboren, und die viel Kinder hatte, hat abgenommen.
6. Der HErr * tötet und macht lebendig, führet in die Hölle und wieder heraus. *5. Mose 32, 39.
7. Der HErr macht arm, und machet reich; er * niedriget und erhöhet. *Ps. 75, 8.
8. Er hebt * auf den Dürftigen aus dem Staub, und erhöhet den Armen aus dem Kot, daß er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse. Denn der Welt Grundfesten sind des HErrn und er hat den Erdboden drauf gesetzt. *Ps. 113, 7. 8.
9. Er wird behüten die Füße seiner Heiligen, aber die Gottlosen müssen zunichte werden in Finsternis; denn * viel Vermögen hilft doch niemand. *Ps. 33, 16.
10. Die mit dem HErrn hadern, müssen zu Grunde gehen; über ihnen wird er donnern im Himmel. Der HErr wird richten der Welt Enden, und wird Macht geben seinem Könige, und * erhöhen das Horn seines Gesalbten. *Ps. 132, 17.
11. Elkana aber ging hin gen Rama in sein Haus; und der Knabe war des HErrn Diener vor dem Priester Eli.

12. Aber die Söhne Elis waren böse Buben; die fragten nicht nach dem HErrn,
13. noch nach dem Recht der Priester an das Volk. Wenn jemand etwas opfern wollte, so kam des Priesters Knabe, weil das Fleisch kochte, und hatte eine * Gabel mit drei Zacken in seiner Hand, *2. Mose 27, 3.
14. und stieß in den Tiegel oder Kessel oder Pfanne oder Topf; und was er mit der Gabel hervorzog, das nahm der Priester davon. Also thaten sie dem ganzen Israel, die daselbsthin kamen zu Silo.
15. Desselben gleichen, ehe denn sie * das Fett anzündeten, kam des Priesters Knabe, und sprach zu dem, der das Opfer brachte: Gieb mir das Fleisch, dem Priester zu braten; denn er will nicht gekocht Fleisch von dir nehmen, sondern roh. *3. Mose 3, 3–5.
16. Wenn dann jemand zu ihm sagte: Laß erst das Fett anzünden, und nimm darnach, was dein Herz begehrt, so sprach er zu ihm: Du sollst mir's jetzt geben; wo nicht, so will ich's mit Gewalt nehmen.
17. Darum war die Sünde der Knaben sehr groß vor dem HErrn; denn die Leute lästerten das Opfer des HErrn.
18. Samuel aber war ein Diener vor dem HErrn; und der Knabe war umgürtet mit einem leinenen Leibrock.
19. Dazu machte ihm seine Mutter ein kleines Oberkleid, und brachte es ihm hinauf zu seiner Zeit, wenn sie mit ihrem Mann hinaufging, zu opfern das jährliche Opfer.
20. Und Eli segnete Elkana und sein Weib und sprach: Der HErr gebe dir Samen von diesem Weibe um die Bitte, die sie vom HErrn gebeten hat. Und sie gingen an ihren Ort.
21. Und der HErr suchte Hanna heim, daß sie schwanger ward, und gebar drei Söhne und zwo Töchter. Aber Samuel, der Knabe, * nahm zu bei dem HErrn. *Luk. 1, 80.
22. Eli aber war sehr alt, und erfuhr alles, was seine Söhne thaten dem ganzen Israel, und daß sie schliefen bei den * Weibern, die da dieneten vor der Thür der Hütte des Stifts. *2. Mose 38, 8.
23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Denn ich höre euer böses Wesen von diesem ganzen Volk.
24. Nicht, meine Kinder; das ist nicht ein gut Gerücht, das ich höre. Ihr macht des HErrn Volk übertreten.
25. Wenn jemand wider einen Menschen sündigt, so kann's der Richter schlichten. Wenn aber jemand wider den HErrn sündiget, wer kann für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht; denn der HErr hatte Willen, sie zu töten.
26. Aber der Knabe Samuel * nahm immermehr zu, und war angenehm bei dem HErrn und bei den Menschen. *Luk. 2, 52.
27. Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Ich habe mich offenbart deines Vaters Hause, da sie noch in Ägypten waren, in Pharaos Hause;
28. und habe ihn daselbst mir erwählet vor allen Stämmen Israels zum Priestertum, daß er opfern sollte auf meinem Altar, und Räuchwerk anzünden, und den Leibrock vor mir tragen; und habe deines Vaters Hause gegeben * alle Feuer der Kinder Israel. *4. Mose 18, 8.
29. Warum * löcket ihr denn wider meine Schlachtopfer und Speisopfer, die ich geboten habe in der Wohnung? Und du ehrest deine Söhne mehr denn mich, daß ihr euch mästet von dem Besten aller Speisopfer meines Volks Israel. * tretet entgegen. — Apg. 9, 5.
30. Darum spricht der HErr, der Gott Israels: Ich * habe geredet, dein Haus und deines Vaters Haus sollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun spricht der HErr: Es sei fern von mir, sondern wer mich ehret, den will ich auch ehren; wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden. *2. Mose 28, 1.
31. Siehe, * es wird die Zeit kommen, daß ich will entzweibrechen deinen Arm, und den Arm deines Vaterhauses, daß kein Alter sei in deinem Hause; *1. Kön. 2, 27.
32. und wirst sehen deinen Widersacher in der Wohnung, bei allerlei Gutem, das Israel geschehen wird; und wird kein Alter sein in deines Vaters Hause ewiglich.
33. Doch will ich dir * nicht einen jeglichen von meinem Altar ausrotten, auf daß deine Augen verschmachten, und deine Seele sich gräme; und alle

Menge deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer worden sind.
*K. 22, 20.

34. Und das soll dir ein Zeichen sein, das über deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird: * auf Einen Tag werden sie beide sterben.
*K. 4, 11.

35. Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der soll thun, wie es meinem Herzen und meiner Seele gefällt; dem will ich ein beständig Haus bauen, daß er vor meinem Gesalbten wandele immerdar.

36. Und wer übrig ist von deinem Hause, der wird kommen, und vor jenem niederfallen, um einen silbernen Pfennig und Stück Brots, und wird sagen: Laß mich doch zu Einem Priesterteil, daß ich einen Bissen Brot esse.

Das 3. Kapitel.

Samuel wird der ersten Offenbarung gewürdigt und als treuer Prophet des Herrn erkannt.

1. Und da Samuel, der Knabe, dem HErrn diente unter Eli, war des HErrn Wort * teuer zu derselben Zeit, und war wenig Weissagung.
*Amos 8, 11.

2. Und es begab sich, zur selben Zeit lag Eli an seinem Ort, und seine Augen fingen an, dunkel zu werden, daß er nicht sehen konnte.

3. Und Samuel hatte sich geleget im Tempel des HErrn, da die Lade Gottes war, und die Lampe Gottes war noch nicht verloschen.

4. Und der HErr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hie bin ich!

5. Und lief zu Eli und sprach: Siehe, hie bin ich! du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen; gehe wieder hin, und lege dich schlafen. Und er ging hin, und legte sich schlafen.

6. Der HErr rief abermal: Samuel! Und Samuel stund auf, und ging zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich! du hast mir gerufen. Er aber sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn; gehe wieder hin, und lege dich schlafen.

7. Aber Samuel kannte den HErrn noch nicht, und des HErrn Wort war ihm noch nicht offenbart.

8. Und der HErr rief Samuel wieder zum drittenmal. Und er stund auf, und ging zu Eli, und sprach: Siehe, hie bin ich! du hast mir gerufen. Da merkte Eli, daß der HErr dem Knaben rief;

9. und sprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich schlafen; und so dir gerufen wird, so sprich: Rede, HErr, denn dein Knecht höret. Samuel ging hin, und legte sich an seinen Ort.

10. Da kam der HErr, und trat dahin, und rief wie vormals: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht höret.

11. Und der HErr sprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein Ding in Israel, daß, wer das hören wird, dem werden seine beiden Ohren gellen.

12. An dem Tage will ich erwecken über Eli, was ich wider sein Haus geredet habe; ich will's anfangen und vollenden.

13. Denn ich habe es ihm angesagt, daß ich Richter sein will über sein Haus ewiglich um der Missethat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hat ihnen nicht gewehret.
K. 2, 27–36.

14. Darum hab ich dem Hause Eli geschworen, daß die Missethat des Hauses Eli solle nicht versöhnet werden, weder mit Schlachtopfer noch mit Speisopfer ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den Morgen und that die Thüren auf am Hause des HErrn. Samuel aber fürchtete sich, das Gesicht Eli anzusagen.

16. Da rief ihm Eli und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hie bin ich!

17. Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts. Gott thue dir dies und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist.

18. Da sagte es ihm Samuel alles an, und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der HErr; * er thue, was ihm wohlgefällt.
*2. Sam. 15, 26.

19. Samuel aber nahm zu, und der HErr war mit ihm, und fiel keines unter allen seinen Worten auf die Erde.

20. Und ganz Israel, von Dan an bis gen Beer-Seba, erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des HErrn war.

21. Und der HErr erschien hinfort zu Silo; denn der HErr war Samuel offenbart worden zu Silo durchs Wort des HErrn. [K. 4, 1.] Und Samuel fing an, zu predigen dem ganzen Israel.

Das 4. Kapitel.

Israels Niederlage durch die Philister und Entführung der Bundeslade. Tod Elis und seiner Söhne.

1. Israel aber zog aus, den Philistern

entgegen, in den Streit; und lagerten sich bei Eben-Ezer. Die Philister aber hatten sich gelagert zu * Aphek.

* Jos. 15, 53.

2. Und stelleten sich gegen Israel. Und der Streit teilte sich weit, und Israel ward vor den Philistern geschlagen; und sie schlugen in der Ordnung im Felde bei vier tausend Mann.

3. Und da das Volk ins Lager kam, sprachen die Ältesten Israels: Warum hat uns der HErr heute schlagen lassen vor den Philistern? Laßt uns zu uns * nehmen die Lade des Bundes des HErrn von Silo, und laßt sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der Hand unsrer Feinde.

* K. 14, 18.

4. Und das Volk sandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des HErrn Zebaoth, der * über den Cherubim sitzt. Und waren da die zween Söhne Elis mit der Lade des Bundes Gottes, Hophni und Pinehas. * 2. Sam. 6, 2.

5. Und da die Lade des Bundes des HErrn in das Lager kam, jauchzete das ganze Israel mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erschallte.

6. Da aber die Philister höreten das Geschrei solches Jauchzens, sprachen sie: Was ist das Geschrei solches großen Jauchzens in der Ebräer Lager? Und da sie erfuhren, daß die Lade des HErrn ins Lager kommen wäre,

7. fürchteten sie sich und sprachen: Gott ist ins Lager kommen; und sprachen weiter: Wehe uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden.

8. Wehe uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter, die Ägypten schlugen mit allerlei Plage in der Wüste.

9. So seid nun getrost und Männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müsset den Ebräern, wie sie euch * gedienet haben! Seid Männer, und streitet! * Richt. 13, 1.

10. Da stritten die Philister; und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher floh in seine Hütte; und es war eine sehr große Schlacht, da aus Israel fielen dreißig tausend Mann Fußvolks.

11. Und die Lade Gottes ward genommen, und die zween Söhne Elis, Hophni und Pinehas, starben.

12. Da lief einer von Benjamin aus dem Heer, und kam gen Silo desselben Tages, und hatte seine Kleider zerrissen, und hatte Erde auf sein Haupt gestreuet.

13. Und siehe, als er hineinkam, saß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg sähe; denn sein Herz war zaghaft über der Lade Gottes. Und da der Mann in die Stadt kam, sagte er's an, und die ganze Stadt schrie.

14. Und da Eli das laute Schreien hörte, fragte er: Was ist das für ein laut Getümmel? Da kam der Mann eilend, und sagte Eli an.

15. Eli aber war acht und neunzig Jahre alt, und seine * Augen waren dunkel, daß er nicht sehen konnte.

* K. 3, 2.

16. Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komme, und bin heute aus dem Heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehet's zu, mein Sohn?

17. Da antwortete der Verkündiger und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist eine große Schlacht im Volk geschehen, und deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben; dazu die Lade Gottes ist genommen.

18. Da er aber der Lade Gottes gedachte, fiel er zurück vom Stuhl am Thor, und brach seinen Hals entzwei, und starb; denn er war alt und ein schwerer Mann. Er richtete aber Israel vierzig Jahre.

19. Seine * Schnur aber, des Pinehas Weib, war schwanger, und sollte † schier gebären. Da sie das Gerücht hörte, daß die Lade Gottes genommen, und ihr ** Schwäher und Mann tot war, krümmte sie sich, und gebar; denn es kam sie ihre Wehe an.

* Schwiegertochter. † bald. ** Schwiegervater.

20. Und da sie jetzt starb, sprachen die Weiber, die neben ihr stunden: * Fürchte dich nicht, du hast einen jungen Sohn. Aber sie antwortete nichts, und nahm's auch nicht zu Herzen. * 1. Mose 35, 17.

21. Und sie hieß den Knaben Ikabod, und sprach: * Die Herrlichkeit ist dahin von Israel! weil die Lade Gottes genommen war, und wegen ihres Schwähers und ihres Mannes.

* Ps. 78, 61.

22. Und sprach abermal: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel; denn die Lade Gottes ist genommen.

Das 5. Kapitel.

Die Bundeslade im Tempel Dagons. Plage der Philister.

1. Die Philister aber nahmen die
Lade Gottes, und brachten sie von
Eben-Ezer gen Asdod,
2. in das Haus Dagons, und stelle-
ten sie neben * Dagon. * Richt. 16, 23.
3. Und da die von Asdod des andern
Morgens frühe aufstunden, fanden sie
Dagon auf seinem Antlitz liegen auf
der Erde, vor der Lade des HErrn.
Aber sie nahmen den Dagon, und setz-
ten ihn wieder an seinen Ort.
4. Da sie aber des andern Morgens
frühe aufstunden, fanden sie Dagon
abermal auf seinem Antlitz liegen auf
der Erde, vor der Lade des HErrn;
aber sein Haupt und seine beiden
Hände abgehauen auf der Schwelle,
daß der Rumpf allein da lag.
5. Darum treten die Priester Dagons
und alle, die in Dagons Haus gehen,
nicht auf die Schwelle Dagons zu As-
dod bis auf diesen Tag.
6. Aber die Hand des HErrn ward
schwer über die von Asdod, und ver-
derbte sie, und schlug * sie mit bösen
Beulen, Asdod und ihr Gebiet.
* Ps. 78, 66.
7. Da aber die Leute zu Asdod sahen,
daß es so zuging, sprachen sie: Laßt die
Lade des Gottes Israels nicht bei uns
bleiben; denn seine Hand ist zu hart
über uns und unsern Gott Dagon.
8. Und sandten hin, und versammel-
ten alle Fürsten der Philister zu sich,
und sprachen: Was sollen wir mit der
Lade des Gottes Israels machen?
Da antworteten sie: Lasset die Lade
des Gottes Israels nach Gath tragen.
Und sie trugen die Lade des Gottes
Israels dahin.
9. Da sie aber dieselbe dahin getragen
hatten, ward durch die Hand des
HErrn in der Stadt ein sehr großer
Schrecken, und schlug die Leute in der
Stadt, beide, klein und groß, also daß
an ihnen Beulen ausbrachen.
10. Da sandten sie die Lade des HErrn
gen Ekron. Da aber die Lade Got-
tes gen Ekron kam, schrieen die von
Ekron: Sie haben die Lade Gottes
hergetragen zu mir, daß sie mich töte
und mein Volk.
11. Da sandten sie hin, und versam-
melten alle Fürsten der Philister, und
sprachen: Sendet die Lade des Gottes
Israels wieder an ihren Ort, daß sie
mich und mein Volk nicht töte. Denn
die Hand Gottes machte einen sehr
großen Schrecken mit Würgen in der
ganzen Stadt.
12. Und welche Leute nicht starben,
die wurden geschlagen mit Beulen,
daß das Geschrei der Stadt auf gen
Himmel ging.

Das 6. Kapitel.

Die Bundeslade kommt mit Weihgeschenken wieder zurück.

1. Also war die Lade des HErrn
sieben Monate im Lande der Philister.
2. Und die Philister riefen ihren Pries-
tern und Weissagern und sprachen:
Was sollen wir mit der Lade des
HErrn machen? Lehret uns, womit
sollen wir sie an ihren Ort senden?
3. Sie sprachen: Wollt ihr die Lade
des Gottes Israels senden, so sendet
sie nicht leer, sondern sollt ihm vergel-
ten ein Schuldopfer; so werdet ihr ge-
sund werden, und wird euch kund-
werden, warum seine Hand nicht von
euch läßt.
4. Sie aber sprachen: Welches ist das
Schuldopfer, das wir ihm geben sol-
len? Sie antworteten: Fünf güldne
Beulen und fünf güldne Mäuse, nach
der Zahl * der fünf Fürsten der Philis-
ter; denn es ist einerlei Plage gewesen
über euch alle und über eure Fürsten.
* Jos. 13, 3.
5. So müsset ihr nun machen Bilder
eurer Beulen und eurer Mäuse, die
euer Land verderbet haben, daß ihr
dem Gott Israels die Ehre gebt; viel-
leicht wird seine Hand leichter werden
über euch und über euren Gott und
über euer Land.
6. Warum verstockt ihr euer Herz,
wie * die Ägypter und Pharao ihr Herz
verstockten? Ist's nicht also, da er
seine Macht an ihnen bewies, † ließen
sie sie fahren, daß sie hingingen?
* 2. Mose 8, 11. † 2. Mose 12, 31.
7. So nehmet nun und macht einen
neuen Wagen und zwo junge, säu-
gende Kühe, auf die nie kein Joch
kommen ist, und spannet sie an den
Wagen, und laßt ihre Kälber hinter
ihnen daheimbleiben;
8. und nehmet die Lade des HErrn,
und legt sie auf den Wagen; und die
güldnen Kleinode, die ihr ihm zum
Schuldopfer gebet, thut in ein Kästlein
neben ihre Seite, und sendet sie hin,
und laßt sie gehen.
9. Und sehet ihr zu: gehet sie hin auf

dem Weg ihrer Grenze gen Beth-Semes, so hat Er uns all das große Übel gethan; wo nicht, so werden wir wissen, daß seine Hand uns nicht gerührt hat, sondern es ist uns ohngefähr widerfahren.
10. Die Leute thaten also, und nahmen zwo junge, säugende Kühe, und spanneten sie an einen Wagen, und behielten ihre Kälber daheim,
11. und legten die Lade des HErrn auf den Wagen und das Kästlein mit den güldnen Mäusen und mit den Bildern ihrer Beulen.
12. Und die Kühe gingen strackes Weges auf Beth-Semes zu, auf Einer Straße, und gingen, und blöketen, und wichen nicht, weder zur Rechten noch zur Linken; und die Fürsten der Philister gingen ihnen nach bis an die Grenze Beth-Semes.
13. Die Beth-Semiter aber schnitten eben in der Weizenernte im Grund, und huben ihre Augen auf, und sahen die Lade, und freueten sich, dieselbe zu sehen.
14. Der Wagen aber kam auf den Acker Josuas, des Beth-Semiters, und stund daselbst stille. Und war ein großer Stein daselbst. Und sie spalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem HErrn zum Brandopfer.
15. Die Leviten aber huben die Lade des HErrn herab und das Kästlein, das neben dran war, darinnen die güldnen Kleinode waren, und setzten sie auf den großen Stein. Aber die Leute zu Beth-Semes opferten dem HErrn desselben Tags Brandopfer und andre Opfer.
16. Da aber die fünf Fürsten der Philister zugesehen hatten, zogen sie wiederum gen Ekron desselben Tags.
17. Dies sind aber die güldnen Beulen, die die Philister dem HErrn zum Schuldopfer gaben: Asdod eine, Gaza eine, Askalon eine, Gath eine und Ekron eine;
18. und güldne Mäuse nach der Zahl aller Städte der Philister unter den fünf Fürsten, der gemauerten Städte und der Dörfer. Und Zeuge ist der große Stein, darauf sie die Lade des HErrn ließen, bis auf diesen Tag auf dem Acker Josuas, des Beth-Semiters.
19. Und etliche zu Beth-Semes wurden geschlagen, darum daß sie die * Lade des HErrn angesehen hatten. Und er schlug des Volks fünfzig tausend und siebenzig Mann. Da trug das Volk Leid, daß der HErr so eine große Schlacht im Volk gethan hatte.
* 4. Mose 4, 20. 2. Sam. 6, 6. 7.
20. Und die Leute zu Beth-Semes sprachen: Wer kann stehen vor dem HErrn, solchem heiligen Gott? Und zu wem soll er von uns ziehen?
21. Und sie sandten Boten zu den Bürgern Kirjath-Jearims, und ließen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des HErrn wiedergebracht; kommt herab, und holet sie zu euch hinauf.

Das 7. Kapitel.

Israels Buße und Sieg über die Philister; Eben-Ezer. Samuels Richteramt.

1. Also kamen die Leute von Kirjath-Jearim, und holeten die Lade des HErrn hinauf, und brachten sie ins Haus Abinadabs auf dem Hügel; und seinen Sohn Eleasar heiligten sie, daß er der Lade des HErrn hütete.
2. Und von dem Tage an, da die Lade des HErrn zu * Kirjath-Jearim blieb, verzog sich die Zeit so lange, bis es zwanzig Jahre wurden; und das ganze Haus Israel weinete vor dem HErrn.
* 1. Chron. 13, 6.
3. Samuel aber sprach zum ganzen Hause Israel: So ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem HErrn, so * thut von euch die fremden Götter und die Astharoth, und richtet euer Herz zu dem HErrn, und dienet ihm allein, so wird er euch erretten aus der Philister Hand. * 1. Mose 35, 2. Jos. 24, 23.
4. Da thaten die Kinder Israel von sich die * Baalim und Astharoth, und dieneten dem HErrn allein.
* Richt. 10, 6. 16.
5. Samuel aber sprach: Versammelt das ganze Israel gen * Mizpa, daß ich für euch bitte zum HErrn.
* K. 10, 17. Richt. 11, 11; 20, 1.
6. Und sie kamen zusammen gen Mizpa, und schöpften Wasser, und gossen's aus vor dem HErrn, und fasteten denselben Tag, und sprachen daselbst: Wir haben an dem HErrn gesündigt. Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa.
7. Da aber die Philister höreten, daß die Kinder Israel zusammenkommen waren gen Mizpa, zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel höreten, fürchteten sie sich vor den Philistern,
8. und sprachen zu Samuel: * Laß

nicht ab, für uns zu schreien zu dem
HErrn, unserm Gott, daß er uns helfe
aus der Philister Hand. *K. 12, 23.
9. Samuel nahm ein Milchlämm-
lein, und opferte dem HErrn ein ganz
Brandopfer, und schrie zum HErrn
für Israel; und der HErr erhörte ihn.
10. Und indem Samuel das Brand-
opfer opferte, kamen die Philister
herzu, zu streiten wider Israel. Aber
der HErr ließ donnern einen großen
Donner über die Philister desselben
Tages, und schreckte sie, daß sie vor
Israel geschlagen wurden.
11. Da zogen die Männer Israels
aus von Mizpa, und jagten die Phi-
lister, und schlugen sie bis unter Beth-
Kar.
12. Da nahm Samuel einen Stein,
und setzte ihn zwischen Mizpa und
Sen, und hieß ihn Eben-Ezer, und
sprach: Bis hieher hat uns der HErr
geholfen.
13. Also wurden die Philister ge-
dämpft, und kamen nicht mehr in die
Grenze Israels; und die Hand des
HErrn war wider die Philister, so
lange Samuel lebte.
14. Also wurden Israel die Städte
wieder, die die Philister ihnen genom-
men hatten, von Ekron an bis gen
Gath, samt ihrem Gebiet; die erret-
tete Israel von der Hand der Phi-
lister; und Israel hatte Frieden mit
den Amoritern.
15. Samuel aber richtete Israel sein
Leben lang,
16. und zog jährlich umher zu Beth-
El und Gilgal und Mizpa. Und wenn
er Israel an allen diesen Orten ge-
richtet hatte,
17. kam er wieder gen Rama (denn
da war sein Haus), und richtete Is-
rael daselbst, und baute dem HErrn
daselbst einen Altar.

Das 8. Kapitel.

Israel begehrt einen König, Samuel verkündigt des Königs Recht.

1. Da aber Samuel alt ward, setzte er
seine Söhne zu Richtern über Israel.
2. Sein erstgeborner Sohn hieß Joel
und der andre Abia, und waren Rich-
ter zu Beer-Seba. 1. Chron. 6, 13.
3. Aber seine Söhne wandelten nicht
in seinem Wege, sondern neigeten sich
zum Geiz, und nahmen Geschenke, und
beugeten das Recht. 5. Mose 16, 19.
4. Da versammelten sich alle Ältesten
in Israel, und kamen gen *Rama
zu Samuel, *K. 7, 17.
5. und sprachen zu ihm: Siehe, du
bist alt worden, und deine Söhne
wandeln nicht in deinen Wegen; so
*setze nun einen König über uns, der
uns richte, wie alle Heiden haben.
*5. Mose 17, 14. Hos. 13, 10. Apg. 13, 21.
6. Das gefiel Samuel übel, daß sie
sagten: Gieb uns einen König, der
uns richte. Und Samuel betete vor
dem HErrn.
7. Der HErr sprach aber zu Samuel:
Gehorche der Stimme des Volks in
allem, das sie zu dir gesagt haben;
denn sie haben nicht dich, sondern mich
verworfen, daß ich nicht soll König
über sie sein.
8. Sie thun dir, wie sie immer ge-
than haben von dem Tage an, da ich
sie aus Ägypten führte, bis auf diesen
Tag; und haben mich verlassen, und
andern Göttern gedienet.
9. So gehorche nun ihrer Stimme.
Doch bezeuge ihnen und verkündige
ihnen das Recht des Königs, der
über sie herrschen wird.
10. Und Samuel sagte alle Worte
des HErrn dem Volk, das von ihm
einen König forderte.
11. Und sprach: Das wird des Königs
Recht sein, der über euch herrschen
wird: Eure Söhne wird er nehmen
zu seinem Wagen und Reitern, und
daß sie vor seinem Wagen herlaufen,
12. und zu Hauptleuten über tausend
und über fünfzig, und zu Ackerleuten,
die ihm seinen Acker bauen, und zu
Schnittern in seiner Ernte, und daß
sie seine Kriegswaffen, und was zu
seinen Wagen gehört, machen.
13. Eure Töchter aber wird er neh-
men, daß sie Salbenbereiterinnen,
Köchinnen und Bäckerinnen seien.
14. Eure besten Äcker und Weinberge
und Ölgärten wird er nehmen, und
seinen Knechten geben.
15. Dazu von eurer Saat und Wein-
bergen wird er den Zehnten nehmen,
und seinen Kämmerern und Knechten
geben.
16. Und eure Knechte und Mägde
und eure schönsten Jünglinge und
eure Esel wird er nehmen, und seine
Geschäfte damit ausrichten.
17. Von euren Herden wird er den
Zehnten nehmen, und ihr müsset seine
Knechte sein.
18. Wenn ihr dann schreien werdet zu

der Zeit über euren König, den ihr euch erwählet habt, so wird euch der HErr zu derselben Zeit nicht erhören.

19. Aber das Volk weigerte sich, zu gehorchen der Stimme Samuels, und sprachen: Mit nichten, sondern es soll ein König über uns sein,

20. daß wir auch seien wie alle Heiden, daß uns unser König richte, und vor uns her ausziehe, und unsere Kriege führe.

21. Und da Samuel alle Worte des Volkes gehört hatte, sagte er sie vor den Ohren des HErrn.

22. Der HErr aber sprach zu Samuel: * Gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Israels: Gehet hin, ein jeglicher in seine Stadt. *V. 7. 9.

Das 9. Kapitel.

Saul kommt zu Samuel.

1. Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn Abiels, des Sohns Zerors, des Sohns Bechoraths, des Sohns Aphiahs, des Sohns eines Benjaminiters; ein * weidlicher Mann.
*wohlhabender.

2. Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul; der war ein junger, schöner Mann, und war kein schönerer unter den Kindern Israel, eines Hauptes länger denn alles Volk.

3. Es hatte aber Kis, der Vater Sauls, seine Eselinnen verloren; und er sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin und suche die Eselinnen.

4. Und er ging durch das Gebirge Ephraim und durch das Land Salisa, und fanden sie nicht; sie gingen durch das Land * Saalim, und sie waren nicht da; sie gingen durchs Land Benjamin, und fanden sie nicht. *Joh. 3, 23.

5. Da sie aber kamen ins Land Zuph, sprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heimgehen; mein * Vater möchte von den Eselinnen lassen, und um uns sorgen.
*K. 10, 2.

6. Er aber sprach: Siehe, es ist ein berühmter Mann Gottes in dieser Stadt; alles, was er sagt, das geschieht. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen.

7. Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingehen, was bringen wir dem Mann? Denn das Brot ist dahin aus unserm Sack; so haben wir sonst keine Gabe, die wir dem Mann Gottes bringen. Was haben wir?

8. Der Knabe antwortete Saul wieder und sprach: Siehe, ich habe ein Vierteil eines Silberlings bei mir; den wollen wir dem Mann Gottes geben, daß er uns unsern Weg sage.

9. Vor Zeiten in Israel, wenn man ging, Gott zu fragen, sprach man: Kommt, laßt uns gehen zu dem * Seher! Denn die man jetzt Propheten heißt, die hieß man vor Zeiten Seher.
*2. Kön. 17, 13. 1. Chron. 9, 22. 4. Mose 24, 3.

10. Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wohl geredet; komm, laß uns gehen! Und da sie hingingen zu der Stadt, da der Mann Gottes war,

11. und zur Stadt hinaufstiegen, fanden sie Dirnen, die herausgingen, Wasser zu schöpfen. Zu denselben sprachen sie: Ist der Seher hie?

12. Sie antworteten ihnen und sprachen: Ja; siehe, da ist er; eile, denn er ist heute in die Stadt kommen, weil das Volk heute zu opfern hat auf der Höhe.

13. Wenn ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinaufgehe auf die Höhe, zu essen. Denn das Volk wird nicht essen, bis er komme, sintemal er segnet das Opfer; darnach essen die, so geladen sind. Darum so gehet hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da sie hinauf zur Stadt kamen, und in die Stadt eintraten, siehe, da ging Samuel heraus, ihnen entgegen, und wollte auf die Höhe gehen.

15. Aber der HErr hatte Samuel seinen Ohren offenbart einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesaget:

16. Morgen um diese Zeit will ich einen Mann zu dir senden aus dem Land Benjamin; den sollst du zum Fürsten salben über mein Volk Israel, daß er mein Volk erlöse von der Philister Hand. Denn ich habe mein Volk angesehen, und sein Geschrei ist vor mich kommen.

17. Da nun Samuel Saul ansah, antwortete ihm der HErr: Siehe, das ist der Mann, davon ich dir gesagt habe, daß er über mein Volk herrsche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter

dem Thor und sprach: Sage mir, wo ist hie des Sehers Haus?

19. Samuel antwortete Saul und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr sollt heute mit mir essen; morgen will ich dich lassen gehen, und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen.

20. Und um die Eselinnen, die du vor dreien Tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht; sie sind gefunden. Und wes wird sein alles, was das Beste ist in Israel? Wird's nicht dein und deines Vaters ganzen Hauses sein?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Benjaminiter und von den geringsten Stämmen Israels, und mein Geschlecht das * kleinste unter allen Geschlechtern der Stämme Benjamin? Warum sagest du denn mir solches?
* K. 15, 17.

22. Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben, und führte sie in den Speisesaal, und setzte sie oben an unter die, so geladen waren; der waren bei dreißig Mann.

23. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gieb her das Stück, das ich dir gab, und befahl, du solltest es bei dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das daran hing. Und er legte es Saul vor und sprach: Siehe, das ist überschüssig; lege vor dich und iß; denn es ist auf dich behalten eben auf diese Zeit, da ich das Volk lud. Also aß Saul mit Samuel des Tages.

25. Und da sie hinabgegangen waren von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dache.

26. Und stunden frühe auf; und da die Morgenröte aufging, rief Samuel dem Saul auf dem Dach und sprach: Auf! daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich auf, und die beiden gingen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er uns vorangehe (und er ging voran); du aber stehe jetzt stille, daß ich dir kundthue, was Gott gesagt hat.

Das 10. Kapitel.

Saul von Samuel zum König gesalbt und vorgestellt.

1. Da nahm Samuel ein Ölglas, und goß auf sein Haupt, und küßte ihn, und sprach: Siehest du, daß dich der HErr zum Fürsten über sein Erbteil gesalbet hat?

2. Wenn du jetzt von mir gehest, so wirst du zween Männer finden bei dem * Grabe Rahels, in der Grenze Benjamins, zu Zelzah; die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen; und siehe, dein Vater hat die Esel aus der Acht gelassen, und sorget um euch, und spricht: Was soll ich um meinen Sohn thun? * 1. Mose 35, 19.

3. Und wenn du dich von dannen fürbaß wendest, so wirst du kommen zu der Eiche Thabor; daselbst werden dich antreffen drei Männer, die hinaufgehen zu Gott gen Beth-El. Einer trägt drei Böcklein, der andre drei Laibe Brots, der dritte einen Krug mit Wein.

4. Und sie werden dich freundlich grüßen, und dir zwei Brote geben. Die sollst du von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirst du kommen zu dem Hügel Gottes, da der Philister Schildwacht ist; und wenn du daselbst in die Stadt kommest, wird dir begegnen ein Haufe Propheten, von der Höhe herabkommend, und vor ihnen her ein Psalter und Pauke und Flöte und Harfe, und sie werden weissagen.

6. Und der Geist des HErrn wird über dich geraten, daß du mit ihnen weissagest; da wirst du ein andrer Mann werden. V. 10.

7. Wenn dir nun diese Zeichen kommen, so thu, was dir unter Handen kommt; denn Gott ist mit dir.

8. Du sollst aber vor mir hinabgehen gen Gilgal; siehe, da will ich zu dir hinabkommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. * Sieben Tage sollst du harren, bis ich zu dir komme, und dir kundthue, was du thun sollst.
* K. 13, 8.

9. Und da er seine Schultern wandte, daß er von Samuel ginge, gab ihm Gott ein ander Herz, und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag.

10. Und da sie kamen an den Hügel, siehe, da kam ihm ein Prophetenhaufe entgegen; und der Geist * Gottes geriet über ihn, daß er unter ihnen weissagte. * K. 19, 20—24.

11. Da ihn aber sahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weissagete, sprachen sie alle unter einander: Was ist dem

Sohn des Kis geschehen? Ist Saul
auch unter den Propheten?
12. Und einer daselbst antwortete
und sprach: Wer ist ihr Vater? Daher
ist das Sprichwort kommen: Ist
Saul auch unter den Propheten?
13. Und da er ausgeweissagt hatte,
kam er auf die Höhe.
14. Es sprach aber Sauls Vetter zu
ihm und zu seinem Knaben: Wo seid
ihr hingegangen? Sie antworteten:
Die Eselinnen zu suchen; und da wir
sahen, daß sie nicht da waren, kamen
wir zu Samuel.
15. Da sprach der Vetter Sauls:
Sage mir, was sagte euch Samuel?
16. Saul antwortete seinem Vetter:
Er sagte uns, daß die Eselinnen gefunden
wären. Aber von dem Königreich
sagte er ihm nicht, was Samuel
gesaget hatte.
17. Samuel aber berief das Volk
zum HErrn gen Mizpa,
18. und sprach zu den Kindern Israel:
So sagt der HErr, der Gott
Israels: Ich habe Israel aus Ägypten
geführet, und euch von der Ägypter
Hand errettet und von der Hand
aller Königreiche, die euch zwangen.
19. Und ihr habt heute * euren Gott
verworfen, der euch aus alle eurem
Unglück und Trübsal geholfen hat,
und sprecht zu ihm: Setze einen König
über uns. Wohlan! so tretet nun
vor den HErrn nach euren Stämmen
und Freundschaften. * K. 8, 7.
20. Da nun Samuel alle Stämme Israels
herzubrachte, ward getroffen der
Stamm Benjamin. K. 14, 41. 42. Jos. 7, 16.
21. Und da er den Stamm Benjamin
herzubrachte mit seinen Geschlechtern,
ward getroffen das Geschlecht Matris,
und ward getroffen Saul, der
Sohn des Kis. Und sie suchten ihn;
aber sie fanden ihn nicht.
22. Da fragten sie fürder den HErrn:
Wird er auch noch herkommen? Der
HErr antwortete: Siehe, er hat sich
bei dem Geräte versteckt.
23. Da liefen sie hin, und holeten
ihn von dannen. Und da er unter
das Volk trat, war er eines Hauptes
länger denn alles Volk.
24. Und Samuel sprach zu allem
Volk: Da sehet ihr, welchen der HErr
erwählet hat; denn ihm ist keiner
gleich in allem Volk. Da jauchzte
alles Volk und sprach: * Glück zu dem
Könige! * 1. Kön. 1, 25.
25. Samuel aber sagte dem Volk
* alle Rechte des Königreichs, und
schrieb's in ein Buch, und legte es vor
den HErrn. Und Samuel ließ alles
Volk gehen, einen jeglichen in sein
Haus. * K. 8, 11. 5. Mose 17, 14—20.
26. Und Saul ging auch heim gen
Gibea; und ging mit ihm des Heers
ein Teil, welcher Herz Gott rührete.
27. Aber * etliche lose Leute sprachen:
Was sollte uns dieser helfen? Und
verachteten ihn, und brachten ihm
kein Geschenk. Aber er that, als hörte
er's nicht. * K. 11, 12.

Das 11. Kapitel.

Sauls erster Sieg über die Ammoniter; Großmut gegen seine Verächter, Dankopfer in Gilgal.

1. Es zog aber herauf Nahas, der
Ammoniter, und belagerte Jabes in
Gilead. Und alle Männer zu * Jabes
sprachen zu Nahas: Mache einen
Bund mit uns, so wollen wir dir
dienen. * K. 31, 11.
2. Aber Nahas, der Ammoniter,
antwortete ihnen: Darin will ich mit
euch einen Bund machen, daß ich euch
allen das rechte * Auge aussteche, und
bringe damit Schmach über ganz
Israel. * Jer. 39, 7.
3. Da sprachen zu ihm die Ältesten zu
Jabes: Gieb uns sieben Tage, daß
wir Boten senden in alles Gebiet Israels;
ist dann niemand, der uns rette,
so wollen wir zu dir hinausgehen.
4. Da kamen die Boten gen Gibea
Sauls, und redeten solches vor den
Ohren des Volks. Da hub alles Volk
seine Stimme auf und weinte.
5. Und siehe, da kam Saul vom
Felde, hinter den Rindern her und
sprach: Was ist dem Volk, daß es
weinet? Da erzähleten sie ihm die
Sache der Männer von Jabes.
6. Da * geriet der Geist Gottes über
ihn, als er solche Worte hörte, und
sein Zorn ergrimmte sehr.
* Richt. 14, 6.
7. Und nahm ein Paar Ochsen und
zerstückte sie, und sandte in alles Gebiet
Israels durch die Boten, und
ließ sagen: Wer nicht auszieht, Saul
und Samuel nach, des Rindern soll
man also thun. Da fiel die Furcht
des HErrn auf das Volk, daß sie
auszogen gleich als ein einiger Mann.
Richt. 19, 29.
8. Und er musterte sie zu Besek; und

der Kinder Israel waren drei hun-
dertmal tausend Mann, und der Kin-
der Juda dreißig tausend.
9. Und sie sagten den Boten, die
kommen waren: Also sagt den Män-
nern zu Jabes in Gilead: Morgen
soll euch Hilfe geschehen, wenn die
Sonne beginnet, heiß zu scheinen.
Da die Boten kamen, und verkündig-
ten das den Männern zu Jabes,
wurden sie froh.
10. Und die Männer von Jabes
sprachen: Morgen wollen wir zu
euch hinausgehen, daß ihr uns thut
alles, was euch gefällt.
11. Und des andern Morgens stellte
Saul das Volk in drei Haufen, und ka-
men ins Lager um die Morgenwache,
und schlugen die Ammoniter, bis der
Tag heiß ward; welche aber über-
blieben, wurden also zerstreuet, daß
ihrer nicht zween bei einander blieben.
12. Da sprach das Volk zu Samuel:
Wer sind die, die da sagten: Sollte
* Saul über uns herrschen? Gebt sie
her, die Männer, daß wir sie töten.
*K. 10, 27.
13. Saul aber sprach: Es soll auf
diesen Tag niemand sterben; denn
der * HErr hat heute Heil gegeben in
Israel. *K. 14, 45.
14. Samuel sprach zum Volk: Kommt,
laßt uns gen * Gilgal gehen, und das
Königreich daselbst erneuen. * K. 10, 8.
15. Da ging alles Volk gen Gilgal,
und machten daselbst Saul zum Kö-
nige vor dem HErrn zu Gilgal, und
opferten Dankopfer vor dem HErrn.
Und Saul samt allen Männern Is-
raels freueten sich daselbst gar sehr.

Das 12. Kapitel.

Samuel legt sein Richteramt feierlich nieder.

1. Da sprach Samuel zum ganzen
Israel: Siehe, ich * habe eurer
Stimme gehorcht in allem, das ihr
mir gesagt habt, und † habe einen
König über euch gemacht.
*K. 8, 7. 22. † K. 11, 15.
2. Und nun siehe, da zieht euer Kö-
nig vor euch her. Ich aber bin alt
und grau worden, und meine Söhne
sind bei euch, und ich bin vor euch
her gegangen von meiner Jugend
auf bis auf diesen Tag.
3. Siehe, hie bin ich; antwortet
wider mich vor dem HErrn und sei-
nem Gesalbten, ob ich jemands Och-
sen oder Esel genommen habe? ob ich
jemand habe Gewalt oder Unrecht
gethan? ob ich von jemands Hand
ein Geschenk genommen habe, und mir
die Augen blenden lassen? so will
ich's euch wiedergeben. 4. Mose 16, 15.
4. Sie sprachen: Du hast uns keine
Gewalt noch Unrecht gethan, und von
niemands Hand etwas genommen.
5. Er sprach zu ihnen: Der HErr
sei Zeuge wider euch und sein Gesalb-
ter heutiges Tags, daß ihr nichts in
meiner Hand gefunden habt. Sie
sprachen: Ja, Zeugen sollen sie sein.
6. Und Samuel sprach zum Volk:
Ja, der HErr, der Mose und Aaron
gemacht hat, und eure Väter aus
Ägyptenland geführt hat.
7. So tretet nun her, daß ich mit
euch rechte vor dem HErrn über aller
Wohlthat des HErrn, die er an euch
und euren Vätern gethan hat.
8. Als Jakob nach Ägypten kommen
war, schrieen eure Väter zu dem
HErrn, und er sandte Mose und
Aaron, daß sie eure Väter aus
Ägypten führeten, und sie an diesem
Ort wohnen ließen. 2. Mose 3, 7.
9. Aber da sie des HErrn, ihres
Gottes, vergaßen, verkaufte er sie
unter die Gewalt * Siseras, des Feld-
hauptmanns zu Hazor, und unter die
Gewalt der † Philister und unter die
Gewalt des ** Königs der Moabiter,
die stritten wider sie.
* Richt. 4, 2. † Richt. 10, 7; 13, 1. ** Richt. 3, 12.
10. Und sie schrieen zum HErrn und
sprachen: Wir haben gesündiget, daß
wir den HErrn verlassen und den
Baalim und den Astharoth gedienet
haben; nun aber errette uns von der
Hand unsrer Feinde, so wollen wir
dir dienen.
11. Da sandte der HErr * Jerub-
baal, Bedan, † Jephthah und ** Sa-
muel, und errettete euch von eurer
Feinde Händen umher, und ließ euch
sicher wohnen.
* Richt. 6, 14. † Richt. 11, 29. ** K. 7, 3.
12. Da ihr aber sahet, daß Nahas,
der König der Kinder Ammon, wider
euch kam, spracht ihr zu mir: * Mit
nichten, sondern ein König soll über
uns herrschen; so doch der HErr,
euer Gott, euer König war. * K. 8, 19.
13. Nun, da habt ihr euren König,
den ihr erwählet und gebeten habt;
denn siehe, der HErr hat einen König
über euch gesetzt.

14. Werdet ihr nun den HErrn fürchten, und ihm dienen, und seiner Stimme gehorchen, und dem Munde des HErrn nicht ungehorsam sein; so werdet beide, ihr und euer König, der über euch herrschet, dem HErrn, eurem Gott, folgen.
15. Werdet ihr aber des HErrn Stimme nicht gehorchen, sondern seinem Munde ungehorsam sein, so wird die Hand des HErrn wider euch sein, wie wider eure Väter.
16. Tretet auch nun her, und sehet das große Ding, das der HErr vor euren Augen thun wird.
17. Ist nicht jetzt die Weizenernte? Ich will aber den HErrn anrufen, daß er soll donnern und regnen lassen, daß ihr innewerdet, und sehen sollt das große Übel, das ihr vor des HErrn Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt.
18. Und da Samuel den HErrn anrief, ließ der HErr donnern und regnen desselben Tags. Da fürchtete das ganze Volk sehr den HErrn und Samuel,
19. und sprachen alle zu Samuel: Bitte für deine Knechte den HErrn, deinen Gott, daß wir nicht sterben; denn über alle unsre Sünden haben wir auch das Übel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben.
20. Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht! Ihr habt zwar das Übel alles gethan; doch weichet nicht hinter dem HErrn ab, sondern dienet dem HErrn von ganzem Herzen,
21. und folget nicht dem Eiteln nach; denn es nützet nicht, und * kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist.
*5. Mose 32, 37. 38.
22. Aber der HErr verläßt sein Volk nicht um seines großen Namens willen; denn es hat dem HErrn gefallen, * euch ihm selbst zum Volk zu machen.
*2. Mose 19, 6.
23. Es sei aber auch ferne von mir, mich also an dem HErrn zu versündigen, daß ich sollte * ablassen, für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen Weg. *K. 7, 8.
24. * Fürchtet nur den HErrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr habt gesehen, wie große Dinge er an euch thut. *2. Kön. 17, 39.
25. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beide, ihr und euer König, verloren sein.

Das 13. Kapitel.

Jonathan schlägt die Philister. Sauls voreiliges Opfer von Samuel bestraft. Neuer Krieg.

1. Saul war ein Jahr König gewesen; und da er zwei Jahre über Israel regiert hatte,
2. erwählte er sich drei tausend Mann aus Israel. Zwei tausend waren mit Saul zu Michmas und auf dem Gebirge Beth-El, und ein tausend mit Jonathan zu Gibea-Benjamin; das andre Volk aber ließ er gehen, einen jeglichen in seine Hütte.
3. * Jonathan aber schlug die Schildwacht der Philister, die zu Gibea war; das kam vor die Philister. Und Saul ließ die Posaune blasen im ganzen Land, und sagen: Das laßt die Ebräer hören! *K. 14, 49.
4. Und ganz Israel hörte sagen: Saul hat der Philister Schildwacht geschlagen; und Israel ist stinkend worden vor den Philistern. Und alles Volk wurde zuhauf gerufen Saul nach gen Gilgal.
5. Da versammelten sich die Philister, zu streiten mit Israel, dreißig tausend Wagen, sechs tausend Reiter und sonst Volk, so viel wie Sand am Rand des Meers, und zogen herauf, und lagerten sich zu Michmas, gegen Morgen vor Beth-Aven.
6. Da das sahen die Männer Israels, daß sie in Nöten waren (denn dem Volk war bange), verkrochen sie sich in die Höhlen und Klüfte und Felsen und Löcher und Gruben.
7. Es gingen aber auch Ebräer über den Jordan ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles Volk ward hinter ihm zag.
8. Da harrte er * sieben Tage auf die Zeit, von Samuel bestimmt. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerstreute sich das Volk von ihm. *K. 10, 8.
9. Da sprach Saul: Bringet mir her Brandopfer und Dankopfer. Und er opferte Brandopfer.
10. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da ging Saul hinaus, ihm entgegen, ihn zu grüßen.
11. Samuel aber sprach: Was hast du gethan? Saul antwortete: Ich sah, daß das Volk sich von mir zerstreute, und du kamest nicht zu bestimmter Zeit, und die Philister waren versammelt zu Michmas.

12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herabkommen gen Gilgal, und ich habe das Angesicht des HErrn nicht erbeten; da wagte ich's, und opferte Brandopfer.
13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thörlich gethan, und nicht gehalten des HErrn, deines Gottes, Gebot, das er dir geboten hat; denn er hätte dein Reich bestätiget über Israel für und für.
14. Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der HErr hat ihm * einen Mann ersucht nach seinem Herzen; dem hat der HErr geboten, Fürst zu sein über sein Volk; denn du hast des HErrn Gebot nicht gehalten.
* Apg. 13, 22.

15. Und Samuel machte sich auf, und ging von Gilgal gen Gibea-Benjamin. Aber Saul zählte das Volk, das bei ihm war, bei sechs hundert Mann.
16. Saul aber und sein Sohn Jonathan und das Volk, das bei ihm war, blieben zu Gibea-Benjamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.
17. Und aus dem Lager der Philister zogen drei Haufen, das Land zu verheeren. Einer wandte sich auf die Straße gen Ophra ins Land Sual;
18. der andre wandte sich auf die Straße Beth-Horons; der dritte wandte sich auf die Straße, die da langet an das Thal Zeboim an der Wüste.
19. Es ward aber * kein Schmied im ganzen Lande Israel erfunden; denn die Philister gedachten, die Ebräer möchten Schwert und Spieß machen.
* Richt. 5, 8.

20. Und mußte ganz Israel hinabziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte eine Pflugschar, Haue, Beil oder Sense zu schärfen.
21. Und die Schneiden an den Sensen und Hauen und Gabeln und Beilen waren abgearbeitet, und die Stachel stumpf worden.
22. Da nun der Streittag kam, ward kein Schwert noch Spieß gefunden in des ganzen Volkes Hand, das mit Saul und Jonathan war; nur Saul und sein Sohn hatten Waffen.
23. Und eine Wache der Philister zog heraus an den engen Weg von Michmas.

Das 14. Kapitel.

Heldenthat Jonathans. Sauls unzeitiger Eifer. Seine Kriege und sein Haus.

1. Es begab sich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Sauls, sprach zu seinem Knaben, der sein Waffenträger war: Komm, laß uns hinübergehen zu der Philister Wache, die da drüben ist; und sagte es seinem Vater nicht an.
2. Saul aber blieb zu Gibea am Ende unter einem Granatenbaum, der in der Vorstadt war; und des Volks, das bei ihm war, waren bei sechs hundert Mann.
3. Und Ahia, der Sohn Ahitobs, des Bruders Ikabods, des Sohns des * Pinehas, des Sohns Elis, des Priesters des HErrn zu Silo, trug den Leibrock. Das Volk wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen.
* K. 4, 19. 21.
4. Es waren aber an dem Wege, da Jonathan suchte hinüberzugehen zu der Philister Wache, zween spitze Felsen, einer diesseit, der andre jenseit; der eine hieß Bozez, der andre Sene;
5. und einer sah von Mitternacht gegen Michmas, und der andre von Mittag gegen Geba.
6. Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm, laß uns hinübergehen zu der Wache dieser Unbeschnittnen; vielleicht wird der HErr etwas durch uns ausrichten; denn es ist * dem HErrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen.
* Richt. 7, 7. 2. Chron. 14, 10.
7. Da antwortete ihm sein Waffenträger: Thu alles, was in deinem Herzen ist; fahr hin; siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.
8. Jonathan sprach: Wohlan! wenn wir hinüberkommen zu den Leuten, und ihnen ins Gesicht kommen,
9. werden sie dann sagen: Stehet stille, bis wir an euch gelangen! so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinaufgehen.
10. Werden sie aber sagen: Kommt zu uns herauf! so wollen wir zu ihnen hinaufsteigen, so hat sie uns der HErr in unsre Hände gegeben. Und das soll uns zum Zeichen sein.
11. Da sie nun der Philister Wache beide ins Gesicht kamen, sprachen die Philister: Siehe, die Ebräer sind aus

den Löchern gegangen, darin sie sich
verkrochen hatten.
12. Und die Männer der Wache
antworteten Jonathan und seinem
Waffenträger und sprachen: Kommt
herauf zu uns, so wollen wir's euch
wohl lehren. Da sprach Jonathan
zu seinem Waffenträger: Steige mir
nach; der HErr hat sie gegeben in
die Hände Israels.
13. Und Jonathan kletterte mit
Händen und mit Füßen hinauf, und
sein Waffenträger ihm nach. Da
* fielen sie vor Jonathan darnieder,
und sein Waffenträger würgte ihm
immer nach, *3. Mose 26, 7. 8.
14. also daß derer, die Jonathan und
sein Waffenträger zuerst erschlug,
war bei zwanzig Mann, beinahe auf
einer halben Hufe Ackers, die ein
Joch pflüget.
15. Und es kam ein Schrecken ins
Lager auf dem Felde und ins ganze
Volk; die Wache und die streifenden
Rotten erschraken auch, also daß das
Land erbebte; denn es war ein
Schrecken von Gott.
16. Und die Wächter Sauls zu
Gibea-Benjamin sahen, daß der
Haufe zerrann, und verlief sich, und
ward zerschmissen.
17. Saul sprach zu dem Volk, das
bei ihm war: Zählet, und sehet, wer
von uns sei weggegangen. Und da
sie zähleten, siehe, da war Jonathan
und sein Waffenträger nicht da.
18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringe
herzu die * Lade Gottes (denn die
Lade Gottes war zu der Zeit bei den
Kindern Israel). *K. 4, 3.
19. Und da Saul noch redete mit
dem Priester, da ward das Getüm-
mel und das Laufen in der Philister
Lager größer. Und Saul sprach zum
Priester: Zieh deine Hand ab!
20. Und Saul rief, und alles Volk,
das mit ihm war, und kamen zum
Streit; und siehe, da ging * eines
jeglichen Schwert wider den andern,
und war ein sehr groß Getümmel.
*Richt. 7, 22. 2. Chron. 20, 23.
21. Auch die Ebräer, die vorhin bei
den Philistern gewesen waren, und
mit ihnen im Lager hinaufgezogen
waren umher, thaten sich zu denen
von Israel, die mit Saul und Jona-
than waren.
22. Und alle Männer von Israel,
die sich auf dem Gebirge Ephraim
verkrochen hatten, da sie höreten, daß
die Philister flohen, strichen hinter
ihnen her im Streit.
23. Also half der HErr zu der Zeit
Israel. Und der Streit währte bis
gen Beth-Aven.
24. **U**nd da die Männer Israels
matt waren desselben Tags, beschwor
Saul das Volk und sprach: Verflucht
sei jedermann, wer etwas isset bis
zu Abend, daß ich mich an meinen
Feinden räche! Da aß das ganze
Volk nichts.
25. Und das ganze Land kam in den
Wald. Es war aber Honig auf dem
Erdboden.
26. Und da das Volk hineinkam in
den Wald, siehe, da floß der Honig.
Aber niemand that desselben mit
der Hand zu seinem Munde; denn
das Volk fürchtete sich vor dem Eide.
27. Jonathan aber hatte nicht gehört,
daß sein Vater das Volk beschworen
hatte, und reckte seinen Stab aus, den
er in seiner Hand hatte, und tunkte
mit der Spitze in den Honigseim, und
wandte seine Hand zu seinem Munde;
da wurden seine Augen wacker.
28. Da antwortete einer des Volks
und sprach: Dein Vater hat das Volk
beschworen und gesagt: Verflucht sei
jedermann, der heute etwas isset!
Und das Volk war matt worden.
29. Da sprach Jonathan: Mein Vater
hat das Land geirret; sehet, wie wacker
sind meine Augen worden, daß ich ein
wenig dieses Honigs gekostet habe.
30. Weil aber das Volk heute nicht
hat dürfen essen von der Beute seiner
Feinde, die es gefunden hat, so hat
auch nun die Schlacht nicht größer
werden können wider die Philister.
31. Sie schlugen aber die Philister des
Tags von Michmas bis gen Ajalon.
Und das Volk ward sehr matt.
32. Und das Volk fiel über die Beute
her, und nahmen Schafe und Rinder
und Kälber, und schlachteten's auf
der Erde, und aßen's so * blutig.
*3. Mose 3, 17.
33. Da verkündigte man Saul: Siehe,
das Volk versündiget sich am HErrn,
daß es Blut isset. Er sprach: Ihr
habt übel gethan; wälzet her zu mir
jetzt einen großen Stein.
34. Und Saul sprach weiter: Zer-
streuet euch unter das Volk, und saget
ihnen, daß ein jeglicher seinen Ochsen
und sein Schaf zu mir bringe, und

schlachtet's allhie, daß ihr's esset, und
euch nicht versündiget an dem HErrn
mit dem Blutessen. Da brachte alles
Volk ein jeglicher seinen Ochsen mit
seiner Hand herzu des Nachts, und
schlachteten's daselbst.
35. Und Saul baute dem HErrn
einen Altar. Das ist der erste Altar,
den er dem HErrn baute.
36. Und Saul sprach: Laßt uns hin-
abziehen, den Philistern nach, bei der
Nacht, und sie berauben, bis daß es
lichter Morgen wird, daß wir nie-
mand von ihnen überlassen. Sie ant-
worteten: Thu alles, was dir gefällt.
Aber der Priester sprach: Laßt uns
hieher zu Gott nahen.
37. Und Saul * fragte Gott: Soll
ich hinabziehen, den Philistern nach?
Und willst du sie geben in Israels
Hände? Aber er antwortete ihm zu
der Zeit nicht. * V. 18. K. 23, 9.
38. Da sprach Saul: Laßt herzu-
treten alle Obersten des Volks, und
erfahret und sehet, an welchem die
Sünde sei zu dieser Zeit;
39. denn, so wahr der HErr lebt, der
Heiland Israels, und ob sie gleich
an meinem Sohn Jonathan wäre,
so soll er sterben. Und niemand ant-
wortete ihm aus dem ganzen Volk.
40. Und er sprach zu dem ganzen
Israel: Seid ihr auf jener Seite; ich
und mein Sohn Jonathan wollen sein
auf dieser Seite. Das Volk sprach zu
Saul: Thue, was dir gefällt.
41. Und Saul sprach zu dem HErrn,
dem Gott Israels: Schaffe Recht!
Da ward Jonathan und Saul * ge-
troffen; aber das Volk ging frei aus.
* K. 10, 20.
42. Saul sprach: Werfet über mich
und meinen Sohn Jonathan! Da
ward Jonathan getroffen.
43. Und Saul sprach zu Jonathan:
Sage mir, * was hast du gethan?
Jonathan sagte es ihm und sprach:
Ich habe ein wenig Honigs gekostet
mit dem Stabe, den ich in meiner
Hand hatte; und siehe, ich muß drum
sterben. * Jos. 7, 19.
44. Da sprach Saul: Gott thue mir
dies und das, Jonathan, du mußt
des Todes sterben.
45. Aber das Volk sprach zu Saul:
Sollte Jonathan sterben, der ein solch
groß Heil in Israel gethan hat? Das
sei ferne! So wahr der HErr lebt, es
soll kein Haar von seinem Haupt auf
die Erde fallen; denn Gott hat's heute
durch ihn gethan. Also erlöste das Volk
Jonathan, daß er nicht sterben mußte.
46. Da zog Saul herauf von den
Philistern, und die Philister zogen
an ihren Ort.
47. Aber da Saul das Reich über
Israel eingenommen hatte, stritt er
wider alle seine Feinde umher, wider
die Moabiter, wider die Kinder Am-
mon, wider die Edomiter, wider die
Könige Zobas, wider die Philister;
und wo er sich hin wandte, da übte
er Strafe.
48. Und er hatte Sieg, und schlug
die Amalekiter, und errettete Israel
von der Hand aller, die sie zwackten.
49. Saul aber hatte * Söhne: Jona-
than, Iswi, Malchisua. Und seine
zwo Töchter hießen also: die erstge-
borne Merab und die jüngste Michal.
* 1. Chron. 9, 39.
50. Und das Weib Sauls hieß Ahi-
noam, eine Tochter des Ahimaaz.
Und * sein Feldhauptmann hieß Ab-
ner, ein Sohn Ners, Sauls Vetters.
* K. 17, 55.
51. Kis aber war Sauls Vater;
Ner aber, Abners Vater, war ein
Sohn Abiels.
52. Es war aber ein harter Streit
wider die Philister, so lange Saul leb-
te. Und wo Saul sah einen starken und
rüstigen Mann, den nahm er zu sich.

Das 15. Kapitel.

Saul schlägt die Amalekiter, wird aber wegen Ungehorsams gegen Gottes Gebot verworfen.

1. Samuel aber sprach zu Saul: Der
* HErr hat mich gesandt, daß ich dich
zum Könige salbete über sein Volk
Israel; so höre nun die Stimme der
Worte des HErrn. * K. 10, 1.
2. So spricht der HErr Zebaoth:
Ich habe bedacht, was Amalek Israel
that, und wie er ihm den Weg ver-
legte, da er aus Ägypten zog.
2. Mose 17, 8–16. 5. Mose 25, 17–19.
3. So zeuch nun hin, und schlag die
* Amalekiter, und verbanne sie mit
allem, das sie haben. Schone ihrer
nicht; sondern töte beide, Mann und
Weib, Kinder und Säuglinge, Och-
sen und Schafe, Kamele und Esel.
* 4. Mose 21, 2.
4. Saul ließ solches vor das Volk
kommen; und er zählte sie zu Telaim,
zwei hundert tausend Fußvolks und
zehn tausend Mann aus Juda.
5. Und da Saul kam zu der Amale-

kiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach,

6. und ließ dem * Keniter sagen: Gehet hin, weichet, und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume; denn ihr thatet Barmherzigkeit an allen Kindern Israel, da sie aus Ägypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern. * Richt. 1, 16.

7. Da schlug Saul die Amalekiter von Hevila an bis gen Sur, die vor Ägypten liegt.

8. Und griff Agag, der Amalekiter König, lebendig, und alles Volk verbannte er mit des Schwertes Schärfe.

9. Aber Saul und das Volk schonete des Agag, und was gute Schafe und Rinder und gemästet war, und der Lämmer und alles, was gut war, und wollten's nicht verbannen; was aber schnöde und untüchtig war, das verbanneten sie.

10. Da geschah des HErrn Wort zu Samuel und sprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe; denn er hat sich hinter mir abgewandt, und meine Worte nicht erfüllet. Des ward Samuel zornig, und schrie zu dem HErrn die ganze Nacht.

12. Und Samuel machte sich frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angesagt, daß Saul gen Karmel kommen wäre, und hätte sich ein Siegeszeichen aufgerichtet, und wäre herumgezogen, und gen Gilgal hinabkommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Gesegnet seist du dem HErrn! Ich habe des HErrn Wort erfüllet.

14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöken der Schafe in meinen Ohren und ein Brüllen der Rinder, die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie gebracht; denn das Volk verschonete der besten Schafe und Rinder um des Opfers willen des HErrn, deines Gottes; das andre haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen, was der HErr mit mir geredet hat diese Nacht. Er sprach: Sage an!

17. Samuel sprach: Ist's nicht also? Da * du klein warest vor deinen Augen, wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israels, und der HErr salbte dich zum König über Israel?
* K. 9, 21.

18. Und der HErr sandte dich auf den Weg, und sprach: Zeuch hin, und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest!

19. Warum hast du nicht gehorchet des HErrn Stimme, sondern hast dich zum Raub gewandt, und übel gehandelt vor den Augen des HErrn?

20. Saul antwortete Samuel: Hab ich doch der Stimme des HErrn gehorchet, und bin hingezogen des Weges, den mich der HErr sandte, und habe Agag, der Amalekiter König, gebracht, und die Amalekiter verbannet;

21. aber das Volk hat des Raubs genommen, Schafe und Rinder, das Beste unter dem Verbannten, dem HErrn, deinem Gott, zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber sprach: Meinst du, daß der HErr Lust habe am Opfer und Brandopfer gleich wie am Gehorsam der Stimme des HErrn? Siehe, * Gehorsam ist besser denn Opfer, und Aufmerken besser denn das Fett von Widdern;
* Hos. 6, 6. Jes. 1, 11. Matth. 9, 13; 12, 7.

23. denn Ungehorsam ist eine Zaubereisünde, und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun des HErrn Wort verworfen hast, hat * er dich auch verworfen, daß du nicht König seiest. * K. 16, 1.

24. Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündiget, daß ich des HErrn Befehl und deine Worte übertreten habe; denn ich fürchtete das Volk, und gehorchte ihrer Stimme.

25. Und nun vergieb mir die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn anbete.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du hast des HErrn Wort verworfen, und der HErr hat dich auch verworfen, daß du nicht König seiest über Israel.

27. Und als sich Samuel umwandte, daß er wegginge, ergriff er ihn bei einem Zipfel seines Rocks, und er zerriß.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der HErr hat das Königreich Israel heute von dir * gerissen, und deinem Nächsten gegeben, der besser ist denn du.
* K. 28, 17.

29. Auch lügt der Held in Israel

nicht, und gereuet ihn nicht; denn er ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen sollte. 4. Mose 23, 19.

30. Er aber sprach: Ich habe gesündiget; aber ehre mich doch jetzt vor den Ältesten meines Volks und vor Israel, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn, deinen Gott, anbete.

31. Also kehrte Samuel um, und folgte Saul nach, daß Saul den HErrn anbetete.

32. Samuel aber sprach: Laßt her zu mir bringen Agag, der Amalekiter König. Und Agag ging zu ihm getrost, und sprach: Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben.

33. Samuel sprach: Wie dein Schwert Weiber ihrer Kinder beraubt hat, also soll auch deine Mutter der Kinder beraubt sein unter den Weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem HErrn in Gilgal.

34. Und Samuel ging hin gen Rama; Saul aber zog hinauf zu seinem Hause zu Gibea Sauls.

35. Und Samuel sah Saul fürder nicht mehr bis an den Tag seines Todes. Aber doch trug Samuel Leid um Saul, daß den HErrn gereuet hatte, daß er Saul zum Könige über Israel gemacht hatte.

Das 16. Kapitel.

Davids Berufung und erste Salbung zum König. Sein Saitenspiel erquickt den schwermütigen Saul.

1. Und der HErr sprach zu Samuel: Wie lange trägst du Leid um Saul, * den Ich verworfen habe, daß er nicht König sei über Israel? Fülle dein Horn mit Öl, und gehe hin; ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai; denn unter seinen Söhnen hab ich mir einen König ersehen. * K. 15, 23. 35.

2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wird's erfahren, und mich erwürgen. Der HErr sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir, und sprich: Ich bin kommen, dem HErrn zu opfern.

3. Und sollst Isai zum Opfer laden; da will Ich dir weisen, was du thun sollst, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.

4. Samuel that, wie ihm der HErr gesagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entsetzten sich die Ältesten der Stadt, und gingen ihm entgegen, und sprachen: * Ist's Friede, daß du kommest? * 2. Kön. 9, 18.

5. Er sprach: Ja, ich bin kommen, dem HErrn zu opfern; heiliget euch, und kommt mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Isai und seine Söhne, und lud sie zum Opfer.

6. Da sie nun hereinkamen, sah er den Eliab an, und gedachte, der sei vor dem HErrn sein Gesalbter.

7. Aber der HErr sprach zu Samuel: Siehe nicht an * seine Gestalt, noch seine große Person; ich habe ihn verworfen. Denn es geht nicht, wie ein Mensch siehet. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der † HErr aber siehet das Herz an. * Apg. 10, 34. † Ps. 7, 10.

8. Da rief Isai dem Abinadab, und ließ ihn an Samuel vorübergehen. Und er sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet.

9. Da ließ Isai vorübergehen Samma. Er aber sprach: Diesen hat der HErr auch nicht erwählet.

10. Da ließ Isai seine * sieben Söhne an Samuel vorübergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der HErr hat der keinen erwählet. * 1. Chron. 2, 13—15.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig * der jüngste; und siehe, er hütet der Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht setzen, bis er hieher komme. * K. 17, 14.

12. Da sandte er hin, und ließ ihn holen. Und er war bräunlich, mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der HErr sprach: Auf! und salbe ihn; denn der ist's.

13. Da nahm Samuel sein Ölhorn, und * salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HErrn geriet über David von dem Tag an und fürder. Samuel aber machte sich auf und ging gen Rama.
* 2. Sam. 2, 4; 5, 3.

14. Der Geist aber des HErrn wich von Saul, und ein böser Geist vom HErrn machte ihn sehr unruhig.
K. 18, 10.

15. Da sprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böser Geist von Gott macht dich sehr unruhig;

16. unser Herr sage seinen Knechten, die vor ihm stehen, daß sie einen Mann suchen, der auf der Harfe wohl spielen könne, auf daß, wenn der böse Geist Gottes über dich kommt,

er mit seiner Hand spiele, daß es
besser mit dir werde. 2. Kön. 3, 15.
17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Mann, der es wohl kann auf Saitenspiel, und bringet ihn zu mir.
18. Da antwortete der Knaben einer und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn Isais, des Bethlehemiten, der kann's wohl auf Saitenspiel; ein rüstiger Mann und streitbar und verständig in seinen Reden und schön, und der HErr ist mit ihm.
19. Da sandte Saul Boten zu Isai, und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bei den Schafen ist.
20. Da nahm Isai einen Esel mit Brot und einen Schlauch Weins und ein Ziegenböcklein, und sandte es Saul durch seinen Sohn David.
21. Also kam David zu Saul, und dienete vor ihm, und er gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger.
22. Und Saul sandte zu Isai, und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben; denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen.
23. Wenn nun der * Geist Gottes über Saul kam, so nahm David die Harfe, und spielte mit seiner Hand; so erquickte sich Saul, und ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm. *V. 14.

Das 17. Kapitel.

David und Goliath.

1. Die Philister sammelten ihre Heere zum Streit, und kamen zusammen zu Socho in Juda, und lagerten sich zwischen Socho und Aseka, bei Ephes-Dammim.
2. Aber Saul uud die Männer Israels kamen zusammen, und lagerten sich im Eichgrunde, und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister.
3. Und die Philister stunden auf einem Berge jenseits, und die Israeliten auf einem Berge diesseits, daß ein Thal zwischen ihnen war.
4. Da trat hervor aus den Lagern der Philister ein Riese, mit Namen Goliath, * von Gath, sechs Ellen und einer Hand breit hoch; *Jos. 11, 22.
5. und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupt und einen schuppichten Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Lot Erzes;
6. und hatte eherne Beinharnische an seinen Schenkeln und einen ehernen Schild auf seinen Schultern.
7. Und der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum, und das Eisen seines Spießes hatte sechs hundert Lot Eisens; und sein Schildträger ging vor ihm her.
8. Und er stund, und rief zu dem Heer Israels, und sprach zu ihnen: Was seid ihr ausgezogen, euch zu rüsten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls Knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herabkomme.
9. Vermag er wider mich zu streiten, und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte sein; vermag ich aber wider ihn, und schlage ihn, so sollt ihr unsre Knechte sein, daß ihr uns dienet.
10. Und der Philister sprach: Ich habe heutiges Tags dem Heere Israels * hohngesprochen: Gebt mir einen, und laßt uns mit einander streiten. *2. Kön. 19, 4. 16.
11. Da Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters höreten, entsetzten sie sich, und fürchteten sich sehr.
12. David aber war * jenes ephrathischen Mannes Sohn von Bethlehem-Juda, der hieß Isai; der hatte acht Söhne, und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten, und war betaget unter den Männern. *K. 16.
13. Und die drei ältesten Söhne Isais waren mit Saul in den Streit gezogen, und hießen mit Namen: * Eliab, der erstgeborne, Abinadab, der andre, und Samma, der dritte. *K. 16, 6. 8. 9.
14. David aber war der jüngste. Da aber die drei ältesten mit Saul in den Krieg zogen,
15. ging David ab und zu von Saul, daß er der Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem.
16. Aber der Philister trat herzu frühe morgens und abends, und stellte sich dar vierzig Tage.
17. Isai aber sprach zu seinem Sohn David: Nimm für deine Brüder dieses Epha geröstete Körner und diese zehn Brote, und lauf ins Heer zu deinen Brüdern,
18. und diese zehn frischen Käse, und bringe sie dem Hauptmann, und besuche deine Brüder, ob's ihnen wohlgehe, und nimm, was sie dir befehlen.

19. Saul aber und sie und alle Männer Israels waren im Eichgrunde, und stritten wider die Philister.

20. Da machte sich David des Morgens frühe auf, und ließ die Schafe dem Hüter, und trug, und ging hin, wie ihm Isai geboten hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen, und hatte sich gerüstet, und schrieen im Streit.

21. Denn Israel hatte sich gerüstet; so waren die Philister wider ihr Heer auch gerüstet.

22. Da ließ David das Gefäß, das er trug, unter dem Hüter des Gerätes, und lief zu dem Heer, und ging hinein, und grüßte seine Brüder.

23. **Und** da er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der Riese, mit Namen Goliath, der Philister von Gath, aus der Philister Heer, und redete wie vorhin; und David hörte es.

24. Aber jedermann in Israel, wenn er den Mann sah, floh er vor ihm, und fürchtete sich sehr.

25. Und jedermann in Israel sprach: Habt ihr den Mann gesehen heraufetreten? Denn er ist heraufgetreten, Israel hohnzusprechen. Und wer ihn schlägt, den will der König sehr reich machen, und ihm seine Tochter geben, und will seines Vaters Haus frei machen in Israel.

26. Da sprach David zu den Männern, die bei ihm stunden: Was wird man dem thun, der diesen Philister schlägt, und die Schande von Israel wendet? Denn wer ist der Philister, dieser Unbeschnittene, der das Herr des lebendigen Gottes höhnet?

27. Da sagte ihm das Volk wie vorhin: So wird man thun dem, der ihn schlägt.

28. Und Eliab, sein ältester Bruder, hörte ihn reden mit den Männern, und ergrimmte mit Zorn wider David, und sprach: Warum bist du herabkommen? Und wem hast du die wenigen Schafe dort in der Wüste gelassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl und deines Herzens Bosheit. Denn du bist herabkommen, daß du den Streit sehest.

29. David antwortete: Was hab ich denn nun gethan? Ist mir's nicht befohlen?

30. Und wandte sich von ihm gegen einen andern, und sprach, wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volk wie vorhin.

31. **Und** da sie die Worte höreten, die David sagte, verkündigten sie es vor Saul; und er ließ ihn holen.

32. Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem Menschen das Herz um deswillen; dein Knecht soll hingehen, und mit dem Philister streiten.

33. Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten; denn du bist ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf.

34. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schafe seines Vaters, und es kam ein Löwe und ein Bär, und trug ein Schaf weg von der Herde;

35. und ich lief ihm nach, und schlug ihn, und errettete es aus seinem Maul. Und da er sich über mich machte, ergriff ich ihn bei seinem Bart, und schlug ihn, und tötete ihn.

36. Also hat dein Knecht geschlagen beide, den Löwen und den Bären. So soll nun dieser Philister, der Unbeschnittene, sein gleich wie der einer; denn er hat geschändet das Heer des lebendigen Gottes.

37. Und David sprach: Der HErr, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

38. Und Saul sprach zu David: Gehe hin, der HErr sei mit dir! Und Saul zog David seine Kleider an, und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt, und legte ihm einen Panzer an.

39. Und David gürtete sein Schwert über seine Kleider, und fing an zu gehen; denn er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kann nicht also gehen, denn ich bin's nicht gewohnet; und legte es von sich,

40. und nahm * seinen Stab in seine Hand, und erwählte fünf glatte Steine aus dem Bach, und that sie in die Hirtentasche, die er hatte, und in den Sack, und nahm die Schleuder in seine Hand, und machte sich zu dem Philister. *1. Chron. 11, 23.

41. Und der Philister ging auch einher, und machte sich zu David, und sein Schildträger vor ihm her.

42. **Da** nun der Philister sah und schauete David an, verachtete er ihn; denn er war ein Knabe, * bräunlich und schön. *K. 16, 12.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommst? Und fluchte dem David bei seinem Gott,
44. und sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein * Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel und den Tieren auf dem Felde. * Hesek. 29, 5.
45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Spieß und Schild; ich aber komme zu dir im Namen des HErrn Zebaoth, des Gottes des Heers Israels, das du gehöhnet hast.
46. Heutiges Tags wird dich der HErr in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe die Leichname des Heers der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden, daß alles Land innewerde, daß Israel einen Gott hat,
47. und daß alle diese Gemeine innewerde, daß der HErr nicht durch Schwert noch Spieß hilft; denn der Streit ist des HErrn, und er wird euch geben in unsre Hände.
48. Da sich nun der Philister aufmachte, ging daher, und nahte sich gegen David, eilte David, und lief auf das Heer zu, dem Philister entgegen.
49. Und David that seine Hand in die Tasche, und nahm einen Stein daraus, und schleuderte, und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf sein Angesicht.
50. Also überwand David den Philister mit der Schleuder und mit dem Stein, und schlug ihn, und tötete ihn. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte,
51. lief er, und trat zu dem Philister, und nahm sein Schwert, und zog's aus der Scheide, und tötete ihn, und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster tot war, flohen sie.
52. **U**nd die Männer Israels und Judas machten sich auf, und riefen, und jagten den Philistern nach, bis man kommt ins Thal, und bis an die Thore Ekrons. Und die Philister fielen erschlagen auf dem Wege zu den Thoren bis gen Gath und gen Ekron.
53. Und die Kinder Israel kehreten um von dem Nachjagen der Philister, und beraubten ihr Lager.
54. David aber nahm des Philisters Haupt, und brachte es gen Jerusalem; seine Waffen aber legte er in seine Hütte.
55. Da aber Saul David sah ausgehen wider den Philister, sprach er zu * Abner, seinem Feldhauptmann: Wes Sohn ist der Knabe? Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebt, König, ich weiß es nicht. * K. 14, 50.
56. Der König sprach: So frage darnach, wes Sohn der Jüngling sei.
57. Da nun David wiederkam von der Schlacht des Philisters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand.
58. Und Saul sprach zu ihm: Wes Sohn bist du, Knabe? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai, des Bethlehemiten.

Das 18. Kapitel.

David gewinnt Jonathan zum Freund, wird vom Volke gerühmt, von Saul gehaßt, mit Michal verheiratet.

1. **U**nd da er hatte ausgeredet mit Saul, verband sich das Herz Jonathans mit dem Herzen Davids, und Jonathan gewann ihn lieb wie sein eigen Herz.
2. Und Saul * nahm ihn des Tags, und ließ ihn nicht wieder zu seines Vaters Haus kommen. * K. 16, 22; 17, 15.
3. Und * Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn lieb wie sein eigen Herz.
* K. 19, 1; 20, 17; 23, 18. 2. Sam. 1, 26; 21, 7.
4. Und Jonathan zog aus seinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu seinen Mantel, sein Schwert, seinen Bogen und seinen Gürtel.
5. Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte; und * hielt sich klüglich. Und Saul setzte ihn über die Kriegsleute; und er gefiel wohl allem Volk, auch den Knechten Sauls. * V. 14.
6. Es begab sich aber, da er wiederkommen war von des Philisters Schlacht, daß die * Weiber aus allen Städten Israels waren gegangen mit Gesang und Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, mit Freuden und mit Geigen. * Richt. 11, 34.
7. Und die Weiber sangen gegen einander, und spielten und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber * David zehn tausend. * K. 21, 12; 29, 5.
8. Da ergrimmte Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel, und sprach:

Sie haben David zehn tausend gegeben und mir tausend; das Königreich will noch sein werden.
9. Und Saul sah David sauer an von dem Tage und hinfort.
10. Des andern Tages geriet * der böse Geist von Gott über Saul, und er rasete daheim im Hause; David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand,
*K. 16, 14.
11. und * schoß ihn und gedachte: Ich will David an die Wand spießen. David aber wandte sich zweimal von ihm. *K. 19, 10; 20, 33.
12. Und Saul fürchtete sich vor David; denn der HErr war mit ihm, und war von Saul gewichen.
13. Da that ihn Saul von sich, und setzte ihn zum Fürsten über tausend Mann; und er zog aus und ein vor dem Volk.
14. Und David hielt sich * klüglich in alle seinem Thun, und der HErr war mit ihm. *V. 5.
15. Da nun Saul sah, daß er sich so klüglich hielt, scheute er sich vor ihm.
16. Aber ganz Israel und Juda hatte David lieb: denn er zog aus und ein vor ihnen her.
17. Und Saul sprach zu David: Siehe, meine größte Tochter Merab will ich dir zum Weibe geben; sei mir nur tapfer, und führe des Herrn Kriege. Denn Saul gedachte: Meine Hand soll nicht an ihm sein, sondern die Hand der Philister.
18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was ist mein Leben und das Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich des Königs Eidam werden soll?
19. Da aber die Zeit kam, daß Merab, die Tochter Sauls, sollte David gegeben werden, * ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben. *Richt. 15, 2.
20. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward, sprach er: Das ist recht;
21. ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fall gerate, und der Philister Hände über ihn kommen. Und sprach zu David: Du sollst heute mit der andern mein Eidam werden.
22. Und Saul gebot seinen Knechten: Redet mit David heimlich und sprecht: Siehe, der König hat Lust zu dir, und alle seine Knechte lieben dich; so sei nun * des Königs Eidam. *K. 22, 14.
23. Und die Knechte Sauls redeten solche Worte vor den Ohren Davids. David aber sprach: Dünkt euch das ein Geringes sein, des Königes Eidam zu sein? Ich aber bin ein armer, geringer Mann.
24. Und die Knechte Sauls sagten ihm wieder und sprachen: Solche Worte hat David geredet.
25. Saul sprach: So sagt zu David: Der König begehret keine Morgengabe, ohne hundert Vorhäute von den Philistern, daß man sich räche an des Königs Feinden. Denn Saul trachtete, David zu fällen durch der Philister Hand.
26. Da sagten seine Knechte David an solche Worte, und deuchte David die Sache gut, daß er des Königs Eidam würde. Und die Zeit war noch nicht aus,
27. da machte sich David auf, und zog hin mit seinen Männern, und schlug unter den Philistern zwei hundert Mann. Und David brachte ihre Vorhäute dem König in voller Zahl, daß er des Königs Eidam würde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe.
28. Und Saul sah und merkte, daß der HErr mit David war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.
29. Da * fürchtete sich Saul noch mehr vor David, und ward sein Feind sein Leben lang. *V. 12.
30. Und da der Philister Fürsten auszogen, handelte David klüglicher denn alle Knechte Sauls, wenn sie auszogen, daß sein Name hoch gepriesen ward.

Das 19. Kapitel.

David wird von Saul verfolgt und entflieht zu Samuel. Saul auch unter den Propheten.

1. Saul aber redete mit seinem Sohn Jonathan und mit allen seinen Knechten, daß sie David sollten töten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, * hatte David sehr lieb, *K. 18, 3.
2. und verkündigte es ihm und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich töte. Nun, so bewahre dich morgen, und bleibe verborgen, und verstecke dich.
3. Ich aber will herausgehen, und neben meinem Vater stehen auf dem Felde, da du bist, und von dir mit meinem Vater reden; und was ich sehe, will ich dir kundthun.

4. Und Jonathan redete das Beste
von David mit seinem Vater Saul, und
sprach zu ihm: Es versündige sich der
König nicht an seinem Knechte David;
denn er hat keine Sünde wider dich ge-
than, und sein Thun ist dir sehr nütze,
5. und er hat sein Leben in seine
Hand gesetzt, und * schlug den Philis-
ter, und der HErr that ein groß Heil
dem ganzen Israel. Das hast du ge-
sehen, und dich des gefreuet. Warum
willst du dich denn an unschuldigem
Blut versündigen, daß du David ohne
Ursach tötest? * K. 17, 50.
6. Da gehorchte Saul der Stimme
Jonathans, und schwur: So wahr
der HErr lebt, er soll nicht sterben.
7. Da rief Jonathan David, und
sagte ihm alle diese Worte, und
brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm
war wie vorhin.
8. Es erhub sich aber wieder ein
Streit; und David zog aus, und stritt
wider die Philister, und that eine große
Schlacht, daß sie vor ihm flohen.
9. Aber der böse Geist vom HErrn
kam über Saul, und er saß in seinem
Hause, und hatte einen Spieß in sei-
ner Hand; David aber spielte auf den
Saiten mit der Hand. K. 18, 10. 11.
10. Und Saul trachtete, David mit
dem Spieß an die Wand zu spießen.
Er aber riß sich von Saul, und der
Spieß fuhr in die Wand. David aber
floh, und entrann dieselbige Nacht.
11. * Saul sandte aber Boten zu
Davids Haus, daß sie ihn verwahre-
ten, und töteten am Morgen. Das
verkündigte dem David sein Weib
Michal und sprach: Wirst du nicht
diese Nacht deine Seele erretten, so
mußt du morgen sterben. * Ps. 59, 1.
12. Da ließ ihn Michal durchs Fen-
ster hernieder, daß er hinging, ent-
floh und entrann.
13. Und Michal nahm ein Götzen-
bild, und legte es ins Bette, und
legte ein Ziegenfell zu seinen Häup-
ten, und deckte es mit Kleidern zu.
14. Da sandte Saul Boten, daß sie
David holeten. Sie aber sprach:
Er ist krank.
15. Saul aber sandte Boten, nach
David zu sehen, und sprach: Bringet
ihn herauf zu mir mit dem Bette,
daß er getötet werde.
16. Da nun die Boten kamen, siehe,
da lag das Bild im Bette und ein
Ziegenfell zu seinen Häupten.
17. Da sprach Saul zu Michal: War-
um hast du mich betrogen, und meinen
Feind gelassen, daß er entrönne? Mi-
chal sprach zu Saul: Er sprach zu mir:
Laß mich gehen, oder ich töte dich.
18. David aber entfloh und entrann,
und kam zu Samuel nach Rama, und
sagte ihm an alles, was ihm Saul
gethan hatte. Und er ging hin mit
Samuel, und blieben zu Najoth.
19. Und es ward Saul angesagt:
Siehe, David ist zu Najoth in Rama.
20. Da sandte Saul Boten, daß sie
David holeten; und sie sahen den
Chor der Propheten weissagen, und
Samuel war ihr Vorsteher. Da kam
der Geist Gottes auf die Boten Sauls,
daß sie auch weissageten. K. 10, 10–12.
21. Da das Saul ward angesaget,
sandte er andere Boten, die weis-
sageten auch. Da sandte er die dritten
Boten, die weissageten auch.
22. Da ging er selbst auch gen Rama,
und da er kam zum großen Brunnen,
der zu Seku ist, fragte er und sprach:
Wo ist Samuel und David? Da ward
ihm gesagt: Siehe, zu Najoth in
Rama.
23. Und er ging daselbsthin gen Na-
joth in Rama. Und der Geist Gottes
kam auch auf ihn, und er ging ein-
her, und weissagte, bis er kam gen
Najoth in Rama.
24. Und er zog auch seine Kleider aus,
und weissagte auch vor Samuel, und
fiel bloß nieder den ganzen Tag und
die ganze Nacht. Daher spricht man:
Ist Saul auch unter den Propheten?

Das 20. Kapitel.

David und Jonathan befestigen ihren Freund-
schaftsbund.

1. David aber floh von Najoth in
Rama, und kam, und redete vor Jona-
than: Was hab ich gethan? Was
habe ich mißgehandelt? Was hab ich
gesündiget vor deinem Vater, daß er
nach meinem Leben stehet?
2. Er aber sprach zu ihm: Das sei
ferne; du sollst nicht sterben. Siehe,
mein Vater thut nichts, weder Großes
noch Kleines, das er nicht meinen
Ohren offenbare; warum sollte denn
mein Vater dies vor mir verbergen?
Es wird nicht so sein.
3. Da schwur David weiter und
sprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich
Gnade vor deinen Augen gefunden

habe, darum wird er denken: Jonathan soll solches nicht wissen; es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, so wahr der HErr lebt, und so wahr deine Seele lebt, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tod.

4. Jonathan sprach zu David: Ich will an dir thun, was dein Herz begehrt.

5. David sprach zu ihm: Siehe, morgen ist der Neumond, da ich mit dem Könige zu Tisch sitzen sollte; so laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge bis an den Abend des dritten Tags.

6. Wird dein Vater nach mir fragen, so sprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu seiner Stadt, laufen möchte; denn es ist ein jährlich Opfer daselbst dem ganzen Geschlechte.

7. Wird er sagen: Es ist gut, so stehet es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen, so wirst du merken, daß Böses bei ihm beschlossen ist.

8. So thue nun Barmherzigkeit an deinem Knecht; denn du hast mit mir, deinem Knecht, einen * Bund im HErrn gemacht. Ist aber eine Missethat an mir, so töte du mich; denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen? * K. 18, 3.

9. Jonathan sprach: Das sei ferne von dir, daß ich sollte merken, daß Böses bei meinem Vater beschlossen wäre über dich zu bringen, und sollte es dir nicht ansagen.

10. David aber sprach: Wer will mir's ansagen, so dir dein Vater etwas Hartes antwortet?

11. Jonathan sprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und gingen beide hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathan sprach zu David: HErr, Gott Israels, wenn ich erforsche an meinem Vater morgen und am dritten Tage, daß es wohl stehet mit David, und nicht hinsende zu dir, und vor deinen Ohren offenbare,

13. so thue der HErr Jonathan dies und jenes. Wenn aber das Böse meinem Vater gefällt wider dich, so will ich's auch vor deinen Ohren offenbaren, und dich lassen, daß du mit Frieden weggehest. Und der HErr sei mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist.

14. Thue ich's nicht, so thue keine Barmherzigkeit des HErrn an mir, weil ich lebe, auch nicht, so ich sterbe.

15. Und wenn der HErr die Feinde Davids ausrotten wird, einen jeglichen aus dem Lande, so reiße du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich.

16. Also machte Jonathan einen Bund mit dem Hause Davids, und sprach: Der HErr fordere es von der Hand der Feinde Davids.

17. Und Jonathan fuhr fort, und schwur David, so * lieb hatte er ihn; denn er hatte ihn so lieb als seine Seele. * K. 18, 3.

18. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der Neumond, so wird man nach dir fragen; denn man wird dein vermissen, da du zu sitzen pflegest.

19. Des dritten Tages aber komm bald hernieder, und gehe an einen Ort, da du dich verbergest am Werketage, und setze dich an den Stein Asel.

20. So will ich zu seiner Seite drei Pfeile schießen, als ob ich nach dem Ziele schösse.

21. Und siehe, ich will den Knaben senden: Gehe hin, suche die Pfeile! Werde ich zum Knaben sagen: Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole sie! so komm, denn es ist Friede, und hat keine Fahr, so wahr der HErr lebt.

22. Sage ich aber zum Jünglinge: Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir! so gehe hin, denn der HErr hat dich lassen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredet haben, da ist der HErr zwischen mir und dir ewiglich.

24. David verbarg sich im Felde. Und da der Neumond kam, setzte sich der König zu Tische, zu essen.

25. Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort, wie er vorhin gewohnet war, an der Wand, stund Jonathan auf; Abner aber setzte sich an die Seite Sauls. Und man vermißte Davids an seinem Ort.

26. Und Saul redete des Tags nichts; denn er gedachte: Es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist.
3. Mose 15. 5. Mose 23, 11.

27. Des andern Tages nach dem Neumond, da man Davids vermißte an seinem Ort, sprach Saul zu seinem Sohn Jonathan: Warum ist der Sohn Isais nicht zu Tisch kommen, weder gestern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich sehr, daß er gen Bethlehem ginge,

29. und sprach: Laß mich gehen; denn
unser Geschlecht hat zu opfern in der
Stadt, und mein Bruder hat mir's
selbst geboten; hab ich nun Gnade vor
deinen Augen gefunden, so will ich
hinweg, und meine Brüder sehen.
Darum ist er nicht kommen zu des
Königs Tisch.
30. Da ergrimmte der Zorn Sauls
wider Jonathan, und sprach zu ihm:
Du ungehorsamer Bösewicht! ich weiß
wohl, daß du den Sohn Isais aus-
erkoren hast, dir und deiner Mutter,
die dich geboren hat, zu Schanden.
31. Denn solange der Sohn Isais
lebt auf Erden, wirst du, dazu auch
dein Königreich, nicht bestehen. So
sende nun hin, und laß ihn herholen
zu mir; denn er muß sterben.
32. Jonathan antwortete seinem Va-
ter Saul und sprach zu ihm: Warum
soll er sterben? Was hat er gethan?
33. Da * schoß Saul den Spieß nach
ihm, daß er ihn spießte. Da merkte
Jonathan, daß bei seinem Vater gänz-
lich beschlossen war, David zu töten;
*K. 18, 11.
34. und stund auf vom Tisch mit grim-
migem Zorn, und aß des andern
Tages nach dem Neumond kein Brot;
denn er war bekümmert um David,
daß ihn sein Vater also verdammte.
35. Des Morgens ging Jonathan
hinaus aufs Feld, dahin er David
bestimmt hatte, und ein kleiner Knabe
mit ihm,
36. und sprach zu dem Knaben:
Lauf, und suche mir die Pfeile, die ich
schieße! Da aber der Knabe lief, schoß
er einen Pfeil über ihn hin.
37. Und als der Knabe kam an den
Ort, dahin Jonathan den Pfeil ge-
schossen hatte, rief ihm Jonathan
nach und sprach: Der Pfeil liegt
dortwärts vor dir.
38. Und rief abermal ihm nach: Eile
* risch, und stehe nicht still! Da las der
Knabe Jonathans die Pfeile auf, und
brachte sie zu seinem Herrn. *geschwind.
39. Und der Knabe wußte nichts
drum; allein Jonathan und David
wußten um die Sache.
40. Da gab Jonathan seine Waffen
seinem Knaben, und sprach zu ihm:
Gehe hin, und trag sie in die Stadt.
41. Da der Knabe hineinkam, stund
David auf vom Ort gegen Mittag,
und fiel * auf sein Antlitz zur Erde,
und beugete sich dreimal nieder, und
küsseten sich mit einander, und weine-
ten mit einander, David aber am
allermeisten. *1. Mose 33, 3. 4.
42. Und Jonathan sprach zu David:
Gehe hin mit Frieden! Was wir beide
geschworen haben im Namen des
HErrn, und gesagt: Der HErr sei
zwischen mir und dir, zwischen meinem
Samen und deinem Samen, — das
bleibe ewiglich.

Das 21. Kapitel.

David erhält vom Priester Ahimelech die heiligen Schaubrote und Goliaths Schwert; flieht zum Könige Achis.

1. [K. 20, 43.] **Und** Jonathan machte
sich auf, und kam in die Stadt.
2. [1.] David aber kam gen Nobe, zum
Priester Ahimelech. Und Ahimelech
entsetzte sich, da er David entgegen-
ging, und sprach zu ihm: Warum
kommst du allein, und ist kein Mann
mit dir?
3. [2.] David sprach zu Ahimelech,
dem Priester: Der König hat mir eine
Sache befohlen und sprach zu mir:
Laß niemand wissen, warum ich dich
gesandt habe, und was ich dir befohlen
habe. Denn ich habe auch meine Kna-
ben an den und den Ort beschieden.
4. [3.] Hast du nun was unter deiner
Hand, ein Brot oder fünf, die gieb mir
in meine Hand, oder was du findest.
5. [4.] Der Priester antwortete Da-
vid und sprach: Ich habe kein gemein
Brot unter meiner Hand, sondern
* heilig Brot; wenn sich nur die Kna-
ben † von Weibern enthalten hätten!
*3. Mose 24, 5—9. † 3. Mose 22, 3—7.
2. Mose 19, 15.
6. [5.] David antwortete dem Pries-
ter und sprach zu ihm: Es sind die
Weiber drei Tage uns versperret ge-
wesen, da ich auszog, und der Knaben
Zeug war heilig; ist aber dieser Weg
unheilig, so wird er heute geheiliget
werden an dem Zeuge.
7. [6.] Da gab ihm der Priester von
dem heiligen Brot, weil kein anderes
da war denn die Schaubrote, die man
vor dem HErrn aufhub, daß man
ander frisch Brot auflegte des Tages,
da man sie wegnahm. Matth. 12, 3.
8. [7.] Es war aber des Tages ein
Mann drinnen versperret vor dem
HErrn aus den Knechten Sauls, mit
Namen * Doeg, ein Edomiter, der
mächtigste unter den Hirten Sauls.
*K. 22, 9. 18.
9. [8.] Und David sprach zu Ahime-

lech: Ist nicht hie unter deiner Hand ein Spieß oder Schwert? Ich habe mein Schwert und Waffen nicht mit mir genommen; denn die Sache des Königs war eilend.
10. [9.] Der Priester sprach: Das Schwert des Philisters Goliath, den * du schlugest im Eichgrunde, das ist hie, gewickelt in einem Mantel hinter dem Leibrock. Willst du dasselbige, so nimm's hin, denn es ist hie kein andres denn das. David sprach: Es ist seinesgleichen nicht; gieb mir's. * K. 17, 50. 51.
11. [10.] Und David machte sich auf, und floh vor Saul, und kam zu Achis, dem Könige zu * Gath. * Ps. 56, 1.
12. [11.] Aber die Knechte des Achis sprachen zu ihm: Das ist der David, des Landes König, von dem sie sangen am Reigen und sprachen: Saul schlug tausend, David aber zehn tausend. K. 18, 7; 29, 5.
13. [12.] Und David nahm die Rede zu Herzen, und fürchtete sich sehr vor Achis, dem Könige zu Gath,
14. [13.] und verstellte seine * Gebärde vor ihnen, und tobte unter ihren Händen, und stieß sich an die Thür am Thor, und sein Geifer floß ihm in den Bart. * Ps. 34, 1.
15. [14.] Da sprach Achis zu seinen Knechten: Siehe, ihr sehet, daß der Mann unsinnig ist; warum habt ihr ihn zu mir gebracht?
16. [15.] Hab ich der Unsinnigen zu wenig, daß ihr diesen herbrächtet, daß er neben mir rasete? Sollte der in mein Haus kommen?

Das 22. Kapitel.

David flieht weiter. Saul läßt durch den Verräter Doeg fünf und achtzig Priester töten.

1. David ging von dannen, und entrann in die Höhle * Adullam. Da das seine Brüder höreten und das ganze Haus seines Vaters, kamen sie zu ihm hinab daselbsthin. * Ps. 57, 1.
2. Und es versammelten sich zu ihm allerlei Männer, die in Not und Schulden und betrübtes Herzens waren; und er war ihr Oberster, daß bei vier hundert Mann bei ihm waren. Richt. 11, 3.
3. Und David ging von dannen gen Mizpe in der Moabiter Land, und sprach zu der Moabiter König: Laß meinen Vater und meine Mutter bei euch aus- und eingehen, bis ich erfahre, was Gott mit mir thun wird.
4. Und er ließ sie vor dem Könige der Moabiter, daß sie bei ihm blieben, solange David sich barg an sicherem Orte.
5. Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleib nicht verborgen, sondern gehe hin und komm ins Land * Juda. Da ging David hin, und kam in den Wald Hereth. * K. 23, 14. Ps. 63, 1.
6. Und es kam vor Saul, daß David und die Männer, die bei ihm waren, wären hervorkommen. Und Saul saß zu Gibea unter dem Baum auf der Höhe, und hatte seinen Spieß in der Hand, und alle seine Knechte stunden neben ihm.
7. Da sprach Saul zu seinen Knechten, die neben ihm stunden: Höret, ihr Benjaminiter, wird auch der Sohn Isais euch allen Äcker und Weinberge geben, und euch alle über tausend und über hundert zu Obersten machen,
8. daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und ist niemand, der es meinen Ohren offenbarte, weil auch * mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohn Isais? Ist niemand unter euch, den es kränke meinethalben, und der es meinen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich auferwecket, daß er mir nachstellet, wie es am Tag ist. * K. 18, 3.
9. Da antwortete * Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Sauls stund, und sprach: Ich sah den Sohn Isais, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech, dem Sohn Ahitobs. * V. 22. Ps. 52, 2.
10. Der fragte den HErrn für ihn, und * gab ihm Speise und das Schwert Goliaths, des Philisters. * K. 21, 7—10.
11. Da sandte der König hin, und ließ rufen Ahimelech, den Priester, den Sohn Ahitobs, und seines Vaters ganzes Haus, die Priester, die zu Nobe waren. Und sie kamen alle zum Könige.
12. Und Saul sprach: Höre, du Sohn Ahitobs! Er sprach: Hie bin ich, mein Herr.
13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht, du und der Sohn Isais, daß du ihm Brot und Schwert gegeben, und Gott für ihn gefragt hast, daß du ihn erweckest, daß er mir nachstelle, wie es am Tag ist?
14. Ahimelech antwortete dem Könige und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten als David, der getreu

ist, und des * Königs Eidam, und
gehet in deinem Gehorsam, und ist
herrlich gehalten in deinem Hause?
* K. 18, 22. 27.
15. Hab ich denn heute erst ange-
fangen, Gott für ihn zu fragen? Das
sei ferne von mir! Der König lege
solches seinem Knecht nicht auf, noch
meines Vaters ganzem Hause; denn
dein Knecht hat von alle diesem nichts
gewußt, weder Kleines noch Großes.
16. Aber der König sprach: Ahime-
lech, du mußt des Todes sterben, du
und deines Vaters ganzes Haus.
17. Und der König sprach zu seinen
Trabanten, die neben ihm stunden:
Wendet euch, und tötet des HErrn
Priester; denn ihre Hand ist auch mit
David, und da sie wußten, daß er floh,
haben sie mir's nicht eröffenet. Aber
die Knechte des Königs wollten ihre
Hände nicht an die Priester des
HErrn legen, sie zu erschlagen.
18. Da sprach der König zu Doeg:
Wende du dich, und erschlage die
Priester. Doeg, der Edomiter, wandte
sich, und erschlug die Priester, daß des
Tages starben fünf und achtzig Män-
ner, die leinene Leibröcke trugen.
19. Und * die Stadt der Priester,
Nobe, schlug er mit der Schärfe des
Schwerts, beide, Mann und Weib,
Kinder und Säuglinge, Ochsen und
Esel und Schafe. * K. 21, 2.
20. Es entrann aber Ein Sohn Ahi-
melechs, des Sohns Ahitobs, der
hieß Abjathar, und floh David nach,
21. und verkündigte ihm, daß Saul
die Priester des HErrn erwürget hätte.
22. David aber sprach zu Abjathar:
Ich wußte es wohl an dem Tage, da
der Edomiter * Doeg da war, daß
er's würde Saul ansagen. Ich bin
schuldig an allen Seelen deines Va-
ters Hauses. * V. 9.
23. Bleibe bei mir, und fürchte dich
nicht; wer nach meinem Leben stehet,
der soll auch nach deinem Leben stehen,
und sollst mit mir bewahret werden.

Das 23. Kapitel.

David befreit die Stadt Kegila von den Philistern,
wird verraten, verfolgt und wunderbar errettet.

1. Und es ward David angesagt:
Siehe, die Philister streiten wider
* Kegila, und berauben die Tennen.
* Jos. 15, 44.
2. Da fragte David den HErrn und
sprach: Soll ich hingehen, und diese
Philister schlagen? Und der HErr
sprach zu David: Gehe hin, du wirst
die Philister schlagen, und Kegila er-
retten.
3. Aber die Männer bei David spra-
chen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns
hie in Juda, und wollen hingehen gen
Kegila, zu der Philister Heer?
4. Da fragte David wieder den
HErrn; und der HErr antwortete
ihm und sprach: Auf, zeuch hinab
gen Kegila! denn ich will die Phi-
lister in deine Hände geben.
5. Also zog David samt seinen Män-
nern gen Kegila, und stritt wider die
Philister, und trieb ihnen ihr Vieh
weg, und * that eine große Schlacht
an ihnen. Also errettete David die
zu Kegila. * K. 19, 8.
6. Denn da Abjathar, der Sohn Ahi-
melechs, * floh zu David gen Kegila,
trug er den Leibrock mit sich hinab.
* K. 22, 20.
7. Da ward Saul angesagt, daß Da-
vid gen Kegila gekommen wäre, und
er sprach: Gott hat ihn in meine Hän-
de übergeben, daß er eingeschlossen
ist, nun er in eine Stadt kommen ist,
mit Thüren und Riegeln verwahret.
8. Und Saul ließ alles Volk rufen zum
Streit hinnieder gen Kegila, daß sie
David und seine Männer belagerten.
9. Da aber David merkte, daß Saul
Böses über ihn gedachte, sprach er zu
dem Priester Abjathar: * Lange den
Leibrock her! * K. 30, 7.
10. Und David sprach: HErr, Gott
Israels, dein Knecht hat gehöret,
daß Saul darnach trachte, daß er gen
Kegila komme, die Stadt zu verder-
ben um meinetwillen.
11. Werden mich auch die Bürger zu
Kegila überantworten in seine Hän-
de? Und wird auch Saul herabkom-
men, wie dein Knecht gehört hat?
Das verkündige, HErr, Gott Israels,
deinem Knecht! Und der HErr sprach:
Er wird herabkommen.
12. David sprach: Werden aber die
Bürger zu Kegila mich und meine
Männer überantworten in die Hände
Sauls? Der HErr sprach: Ja.
13. Da machte sich David auf samt
seinen Männern, der bei sechs hundert
waren, und zogen aus von Kegila,
und wandelten, wo sie hin konnten.
Da nun Saul angesagt ward, daß
David von Kegila entronnen war,
ließ er sein Ausziehen anstehen.

14. David aber blieb * in der Wüste verborgen, und blieb auf dem Berge in der Wüste Siph. Saul aber suchte ihn sein Leben lang; aber Gott gab ihn nicht in seine Hände. * V. 19. K. 24,1.
15. Und David sah, daß Saul ausgezogen war, sein Leben zu suchen. Aber David war in der Wüste Siph, in der Heide.
16. Da machte sich Jonathan auf, der Sohn Sauls, und ging hin zu David in die Heide, und stärkte seine Hand in Gott,
17. und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und du wirst König werden über Israel, so will ich der nächste um dich sein; auch * weiß solches mein Vater wohl.
* K. 20, 30. 31; 24, 21.
18. Und sie * machten beide einen Bund mit einander vor dem HErrn; und David blieb in der Heide, aber Jonathan zog wieder heim. * K. 18, 3.
19. Aber die * Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht David bei uns verborgen an sicherem Orte in der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt an der Wüste? * K. 26, 1. Ps. 54, 2.
20. So komme nun der König hernieder nach all seines Herzens Begehr, so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.
21. Da sprach Saul: Gesegnet seid ihr dem HErrn, daß ihr euch meiner erbarmet habt!
22. So gehet nun hin, und werdet's noch gewisser, daß ihr wisset und sehet, an welchem Ort seine Füße gewesen sind, und wer ihn daselbst gesehen habe; denn mir ist gesagt, daß er listig ist.
23. Besehet und erkundet alle Örter, da er sich verkriecht, und kommet wieder zu mir, wenn ihr's gewiß seid, so will ich mit euch ziehen. Ist er im Lande, so will ich nach ihm forschen unter allen Tausenden in Juda.
24. Da machten sie sich auf, und gingen gen Siph vor Saul hin. David aber und seine Männer waren in der Wüste Maon, auf dem Gefilde zur Rechten der Wüste.
25. Da nun Saul hinzog mit seinen Männern, zu suchen, ward's David angesagt; und er machte sich den Fels hinab, und blieb in der Wüste Maon. Da das Saul hörte, jagte er David nach in die Wüste Maon.
26. Und Saul mit seinen Männern ging an einer Seite des Berges, David mit seinen Männern an der andern Seite des Berges. Da David aber eilte, dem Saul zu entgehen, da umringete Saul samt seinen Männern David und seine Männer, daß er sie griffe.
27. Aber es kam ein Bote zu Saul und sprach: Eile und komm; denn die Philister sind ins Land gefallen.
28. Da kehrte sich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin, den Philistern entgegen; daher heißt man den Ort Sela-Mahlekoth [d. h. Scheidefels].

Das 24. Kapitel.

David schont Sauls in der Höhle und bringt ihn zur Erkenntnis seines Unrechts.
(Vgl. K. 26.)

1. Und David zog hinauf von dannen, und barg sich auf den Berghöhen zu Engedi.
2. Da nun Saul wiederkam von den Philistern, ward ihm gesagt: Siehe, David ist in der Wüste Engedi.
3. Und Saul nahm drei tausend junger Mannschaft aus ganz Israel, und zog hin, David samt seinen Männern zu suchen auf den Felsen der Gemsen.
4. Und da er kam zu den Schafhürden am Wege, war daselbst eine Höhle, und Saul ging hinein, seine Füße zu decken. * David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle. * Ps. 142, 1.
5. Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der HErr dir gesagt hat: „Siehe, ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thust, was dir gefällt." Und David stund auf, und schnitt leise einen Zipfel vom Rock Sauls.
6. Aber darnach schlug ihm sein Herz, daß er den Zipfel Sauls hatte abgeschnitten,
7. und sprach zu seinen Männern: Das lasse der HErr ferne von mir sein, daß ich das thun sollte, und meine * Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des HErrn; denn er ist der Gesalbte des HErrn.
* 2. Sam. 1, 14. Ps. 105, 15.
8. Und David wies seine Männer von sich mit Worten, und ließ sie nicht sich wider Saul auflehnen. Da aber Saul sich aufmachte aus der Höhle, und ging des Weges,
9. machte sich darnach David auch

auf, und ging aus der Höhle, und rief Saul hinten nach und sprach: Mein Herr König! Saul sah hinter sich. Und David neigte sein Antlitz zur Erde, und fiel nieder,

10. und sprach zu Saul: Warum gehorchst du der Menschen Wort, die da sagen: David sucht dein Unglück?

11. Siehe, heutiges Tags sehen deine Augen, daß dich der HErr heute hat in meine Hand gegeben in der Höhle, und es ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen. Aber es ward dein verschonet; denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen; denn er ist der Gesalbte des HErrn.

12. Mein Vater, siehe doch den Zipfel von deinem Rocke in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rocke schnitt. Erkenne und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine Übertretung. Ich habe auch an dir nicht gesündigt, und du jagest meine Seele, daß du sie wegnehmest.

13. Der HErr wird Richter sein zwischen mir und dir, und mich an dir rächen; aber meine Hand soll nicht über dir sein. Röm. 12, 19. 1. Petr. 2, 23.

14. Wie man sagt nach dem alten Sprichwort: Von Gottlosen kommt Untugend. Aber meine Hand soll nicht über dir sein.

15. Wem ziehst du nach, König von Israel? Wem jagst du nach? Einem toten Hund, einem einigen Floh.

16. Der HErr sei Richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe drein, und führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand.

17. Als nun David solche Worte zu Saul hatte ausgeredet, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hub auf seine Stimme und weinte,

18. und sprach zu David: Du bist gerechter denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen; ich aber habe dir Böses bewiesen.

19. Und du hast mir heute angezeiget, wie du Gutes an mir gethan hast, daß mich der HErr hatte in deine Hände beschlossen, und du mich doch nicht erwürget hast.

20. Wie sollte jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der HErr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir gethan hast.

21. Nun siehe, * ich weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel stehet in deiner Hand. * K. 23, 17.

22. So schwöre mir nun bei dem HErrn, daß du nicht ausrottest meinen Samen nach mir, und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause.

23. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit seinen Männern machten sich hinauf auf die Berghöhe.

Das 25. Kapitel.

Samuels Tod. Nabals Thorheit, Abigails Klugheit.

1. **Und** * Samuel starb; und das ganze Israel versammelte sich, trugen Leid um ihn, und begruben ihn in seinem Hause zu Rama. David aber machte sich auf, und zog hinab in die Wüste Pharan. * K. 28, 3.

2. **Und** es war ein Mann zu Maon, und sein Wesen zu Karmel; und der Mann war sehr großes Vermögens, und hatte drei tausend Schafe und tausend Ziegen. Und es begab sich eben, daß er seine Schafe schor zu Karmel.

3. Und er hieß Nabal; sein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft und schön von Angesicht; der Mann aber war hart und boshaftig in seinem Thun, und war einer von Kaleb.

4. Da nun David in der Wüste hörte, daß Nabal seine Schafe schor,

5. sandte er aus zehn Jünglinge, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Karmel; und wenn ihr zu Nabal kommt, so grüßet ihn von meinetwegen freundlich

6. und sprecht: Glück zu! Friede sei mit dir und deinem Hause und mit allem, das du hast!

7. Ich habe gehöret, daß du Schafscherer hast. Nun, deine Hirten, die du hast, sind mit uns gewesen; wir haben sie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, solange sie zu Karmel gewesen sind.

8. Frage deine Jünglinge darum, die werden's dir sagen; und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen; denn wir sind auf einen guten Tag kommen. Gieb deinen Knechten und deinem Sohn David, was deine Hand findet.

9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredet hatten, höreten sie auf.
10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids und sprach: Wer ist der David? und wer ist der Sohn Isais? Es werden jetzt der Knechte viel, die sich von ihren Herrn reißen.
11. Sollte ich mein Brot, Wasser und Fleisch nehmen, das ich für meine Scherer geschlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?
12. Da kehreten sich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg; und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm solches alles.
13. Da sprach David zu seinen Männern: Gürte ein jeglicher sein Schwert um sich! Und ein jeglicher gürtete sein Schwert um sich, und David gürtete sein Schwert auch um sich, und zogen ihm nach hinauf bei vier hundert Mann; aber zwei hundert blieben bei dem Geräte.
14. Aber der Abigail, Nabals Weib, sagte an der Jünglinge einer und sprach: Siehe, David hat Boten gesandt aus der Wüste, unsern Herrn zu segnen; er aber schnaubte sie an.
15. Und sie sind uns doch sehr nütze Leute gewesen, und haben uns nicht verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet an der Zahl, solange wir bei ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Felde waren;
16. sondern sind unsre Mauern gewesen Tag und Nacht, solange wir der Schafe bei ihnen gehütet haben.
17. So merke nun, und siehe, was du thust; denn es ist gewiß ein Unglück vorhanden über unsern Herrn und über sein ganzes Haus; und er ist ein heilloser Mann, dem niemand etwas sagen darf.
18. Da eilte Abigail, und nahm zwei hundert Brote und zween Krüge Weins und fünf gekochte Schafe und fünf Scheffel Mehl und hundert Rosinenkuchen und zwei hundert Feigenkuchen, und lud's auf Esel;
19. und sprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin; siehe, ich will kommen hernach. Und sie sagte ihrem Mann Nabal nichts davon.
20. Und als sie auf dem Esel ritt, und hinabzog im Dunkel des Berges, siehe, da kam David und seine Männer hinab ihr entgegen, daß sie auf sie stieß.
21. David aber hatte geredet: Wohlan, ich habe umsonst behütet alles, das dieser hat in der Wüste, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat; und er bezahlt mir Gutes mit Bösem.
22. Gott thue dies und noch mehr den Feinden Davids, wo ich diesem bis zum lichten Morgen überlasse Einen, * der männlich ist, aus allem, das er hat. *1. Kön. 14, 10.
23. Da nun Abigail David sah, stieg sie eilend vom Esel, und fiel vor David auf ihr Antlitz, und beugte sich nieder zur Erde,
24. und fiel zu seinen Füßen, und sprach: Ach, mein Herr, mein sei diese Missethat, und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd!
25. Mein Herr setze nicht sein Herz wider diesen Nabal, den heillosen Mann; denn er ist ein Narr, wie sein Name heißt, und Narrheit ist bei ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast.
26. Nun aber, mein Herr, so wahr der HErr lebt, und so wahr deine Seele lebt, der HErr hat dich verhindert, daß du nicht kämest in Blutschuld, und dir mit eigener Hand hülfest. So müssen nun werden wie Nabal deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen.
27. Hie ist der Segen, den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; den gieb den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln.
28. Vergieb deiner Magd die Übertretung. Denn der HErr wird meinem Herrn ein beständig Haus machen; denn du führest des HErrn Kriege; und laß kein Böses an dir gefunden werden dein Leben lang.
29. Und wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seele stehet, so wird die Seele meines Herrn eingebunden sein im Bündlein der Lebendigen bei dem HErrn, deinem Gott; aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder.
30. Wenn denn der HErr all das Gute meinem Herrn thun wird, das er dir geredet hat, und gebieten, daß du ein * Herzog seiest über Israel, *2. Sam. 5, 2.
31. so wird's dem Herzen meines Herrn nicht ein Anstoß noch Ärgernis

sein, daß du Blut vergossen ohne Ur-
sach, und dir selber geholfen; so wird
der HErr meinem Herrn wohlthun,
und wirst an deine Magd gedenken.
32. Da sprach David zu Abigail:
Gelobt sei der HErr, der Gott Is-
raels, der dich heutiges Tages hat
mir entgegengesandt;
33. und gesegnet sei deine Rede, und
gesegnet seiest du, daß du mir heute
erwehret hast, daß ich nicht in Blut-
schuld kommen bin, und mir mit
eigener Hand geholfen habe.
34. Wahrlich, so wahr der HErr,
der Gott Israels, lebt, der mich
verhindert hat, daß ich nicht übel an
dir thäte: wärest du nicht eilend mir
begegenet, so wäre dem Nabal nicht
überblieben auf diesen lichten Mor-
gen Einer, der männlich ist.
35. Also nahm David von ihrer Hand,
was sie ihm gebracht hatte, und sprach
zu ihr: Zieh mit Frieden hinauf in dein
Haus; siehe, ich habe deiner Stimme
gehorchet, und deine Person angesehen.
36. Da aber Abigail zu Nabal kam,
siehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet
in seinem Hause wie eines Königs
Mahl, und sein Herz war guter Dinge
bei ihm selbst, und er war sehr trunken.
Sie aber sagte ihm nichts, weder klein
noch groß, bis an den lichten Morgen.
37. Da es aber Morgen ward, und
der Wein von Nabal kommen war,
sagte ihm sein Weib solches. Da er-
starb sein Herz in seinem Leibe, daß
er ward wie ein Stein.
38. Und über zehn Tage schlug ihn
der HErr, daß er starb.
39. Da das David hörte, daß Nabal
tot war, sprach er: Gelobt sei der
HErr, der meine Schmach gerochen
hat an Nabal, und seinen Knecht
abgehalten hat von dem Übel; und
der HErr hat dem Nabal das Übel
auf seinen Kopf vergolten. Und Da-
vid sandte hin, und ließ mit Abigail
reden, daß er sie zum Weibe nähme.
40. Und da die Knechte Davids zu Abi-
gail kamen gen Karmel, redeten sie mit
ihr und sprachen: David hat uns zu dir
gesandt, daß er dich zum Weibe nehme.
41. Sie stund auf, und fiel nieder auf
ihr Angesicht zur Erde, und sprach:
Siehe, hie ist deine Magd, daß sie
diene den Knechten meines HErrn,
und ihre Füße wasche.
42. Und Abigail eilte, und machte
sich auf, und ritt auf einem Esel, und
fünf Dirnen, die unter ihr waren,
und zog den Boten Davids nach, und
ward * sein Weib. * K. 27, 3; 30, 5.
43. Auch hatte David Ahinoam von
Jesreel genommen; und waren beide
seine Weiber.
44. Saul aber hatte Michal, seine
Tochter, Davids Weib, * Phalti, dem
Sohn des Lais von Gallim, gegeben.
* 2. Sam. 3, 15.

Das 26. Kapitel.

David nimmt Sauls Spieß und Wasserbecher und beschämt ihn zum zweitenmal durch Schonung seines Lebens.

(Vgl. K. 24.)

1. **D**ie aber von * Siph kamen zu
Saul gen Gibea und sprachen: Ist
nicht David verborgen auf dem Hügel
Hachila vor der Wüste? * K. 23, 19. Ps. 54, 2.
2. Da machte sich Saul auf, und zog
herab zur Wüste Siph, und mit ihm drei
tausend junger Mannschaft in Israel,
daß er David suchte in der Wüste Siph;
3. und lagerte sich auf dem Hügel
Hachila, der vor der Wüste liegt am
Wege. David aber blieb in der Wüste.
Und da er merkte, daß Saul kam ihm
nach in die Wüste,
4. sandte er Kundschafter aus, und
erfuhr, daß Saul gewißlich kommen
wäre.
5. Und David machte sich auf, und
kam an den Ort, da Saul sein Lager
hielt, und sah die Stätte, da Saul
lag mit * seinem Feldhauptmann Ab-
ner, dem Sohn Ners. Denn Saul
lag in der Wagenburg, und das Heer-
volk um ihn her. * K. 14, 50; 17, 55.
6. Da antwortete David und sprach
zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu
Abisai, dem Sohn der Zeruja, dem
Bruder Joabs: Wer will mit mir
hinab zu Saul ins Lager: Abisai
sprach: Ich will mit dir hinab.
7. Also kam David und Abisai zum
Volk des Nachts. Und siehe, Saul
lag und schlief in der Wagenburg,
und sein Spieß steckte in der Erde zu
seinen Häupten. Abner aber und
das Volk lag um ihn her.
8. Da sprach Abisai zu David: Gott
hat deinen Feind heute in deine Hand
beschlossen; * so will ich ihn nun mit
dem Spieß stechen in die Erde Einmal,
daß er's nicht mehr bedarf. * 2. Sam. 16, 9.
9. David aber sprach zu Abisai: Ver-
derbe ihn nicht; denn wer will die
Hand an den Gesalbten des HErrn
legen, und ungestraft bleiben?

10. Weiter sprach David: * So wahr der HErr lebt, wo der † HErr nicht ihn schlägt, oder seine Zeit kommet, daß er sterbe, oder in einen Streit ziehe, und komme um, * K. 28, 10. † K. 24, 13.
11. so lasse der HErr ferne von mir sein, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbeten des HErrn legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten und den Wasserbecher, und laß uns gehen.
12. Also nahm David den Spieß und den Wasserbecher zu den Häupten Sauls, und ging hin, und war niemand, der es sah, noch merkte, noch erwachte, sondern sie schliefen alle; denn es war ein * tiefer Schlaf vom HErrn auf sie gefallen. * 1. Mose 2, 21; 15, 12.
13. Da nun David hinüber auf jenseit kommen war, trat er auf des Berges Spitze von ferne, daß ein weiter Raum war zwischen ihnen;
14. und schrie das Volk an, und Abner, den Sohn Ners, und sprach: Höreſt du nicht, Abner? Und Abner antwortete und sprach: Wer bist du, daß du so schreiest gegen dem Könige?
15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? und wer ist dir gleich in Israel? Warum hast du denn nicht behütet deinen Herrn, den König? Denn es ist des Volks einer hineinkommen, deinen Herrn, den König, zu verderben.
16. Es ist aber nicht fein, das du gethan hast. So wahr der HErr lebt, ihr seid Kinder des Todes, daß ihr euren Herrn, den Gesalbeten des HErrn, nicht behütet habt. Nun siehe, hie ist der Spieß des Königs und der Wasserbecher, die zu seinen Häupten waren.
17. Da erkannte Saul die Stimme Davids und sprach: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr König.
18. Und sprach weiter: Warum verfolget mein Herr also seinen Knecht? Was hab ich gethan? und was übels ist in meiner Hand?
19. So höre doch nun mein Herr, der König, die Worte seines Knechts: Reizet dich der HErr wider mich, so lasse man ihn ein Speisopfer riechen; thun's aber Menschenkinder, so seien sie verflucht vor dem HErrn, daß sie mich heute verstoßen, daß ich nicht hafte in des HErrn Erbteil, und sprechen: Gehe hin, diene andern Göttern
20. So falle nun mein Blut nicht auf die Erde, ferne von dem Angesicht des HErrn. Denn der König Israels ist ausgezogen, zu suchen Einen Floh, wie man ein Rebhuhn jagt auf den Bergen.
21. Und Saul sprach: Ich habe gesündigt; komm wieder, mein Sohn David; ich will dir kein Leid fürder thun, darum daß meine Seele heutiges Tags teuer gewesen ist in deinen Augen. Siehe, ich habe thörlich und sehr unweislich gethan.
22. David antwortete und sprach: Siehe, hie ist der Spieß des Königs; es gehe der Jünglinge einer herüber und hole ihn.
23. Der HErr aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben. Denn der HErr hat dich heute in meine Hand gegeben; ich aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des HErrn legen.
24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen, so werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des HErrn, und er rette mich von aller Trübsal.
25. Saul sprach zu David: Gesegnet seist du, mein Sohn David; du wirst's thun und hinausführen. David aber ging seine Straße, und Saul kehrte wieder an seinen Ort.

Das 27. Kapitel.

Davids Aufenthalt zu Ziklag im Lande der Philister.

1. David aber gedachte in seinem Herzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen; es ist mir nichts besser, denn daß ich entrinne in der Philister Land, daß Saul von mir ablasse, mich fürder zu suchen im ganzen Gebiet Israels; so werde ich seinen Händen entrinnen.
2. Und machte sich auf, und ging hinüber samt den sechs hundert Mann, die bei ihm waren, zu * Achis, dem Sohn Maochs, Könige zu Gath. * K. 21, 11. 1. Kön. 2, 39.
3. Also blieb David bei Achis zu Gath mit seinen Männern, ein jeglicher mit seinem Hause; David auch mit seinen * zweien Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und Abigail, des Nabals Weib, der Karmelitin. * K. 25, 40–43.
4. Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, suchte er ihn nicht mehr.

5. Und David sprach zu Achis: Hab ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich drinnen wohne; was soll dein Knecht in der königlichen Stadt bei dir wohnen?
6. Da gab ihm Achis des Tags *Ziklag. Daher ist Ziklag der Könige Judas bis auf diesen Tag.
* Jos. 15, 31. Richt. 1, 19.
7. Die Zeit aber, die David in der Philister Lande wohnte, ist ein Jahr und vier Monate.
8. David aber zog hinauf samt seinen Männern, und fiel ins Land der Gessuriter und Girsiter und Amalekiter; denn diese waren die Einwohner von alters her dieses Landes, wo man kommt gen Sur bis an Ägyptenland.
9. Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe, Rinder, Esel, Kamele und Kleider, und kehrte wieder und kam zu Achis.
10. Wenn dann Achis sprach: Seid ihr heute nicht eingefallen? so sprach David: In das Mittagsland Judas und in das Mittagsland der Jerahmeeliter und in das Mittagsland der Keniter.
11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte: Sie möchten wider uns reden und schwätzen. Also that David, und das war seine Weise, solange er wohnte in der Philister Lande.
12. Darum glaubte Achis David, und gedachte: Er hat sich * stinkend gemacht vor seinem Volk Israel, darum soll er immer mein Knecht sein.
* 1. Mose 34, 30. 2. Mose 5, 21.

Das 28. Kapitel.

Saul bei dem Weibe zu Endor.

1. Und es begab sich zu derselben Zeit, daß die Philister ihr Heer versammelten, in den Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du sollst wissen, daß du und deine Männer sollt mit mir ausziehen ins Heer.
2. David sprach zu Achis: Wohlan, du sollst erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts setzen mein Leben lang.
3. Samuel aber war * gestorben und ganz Israel hatte Leid um ihn getragen, und ihn begraben in seiner Stadt Rama. Und Saul hatte † aus dem Lande vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter. * K. 25, 1. † 2. Mose 22, 17.
4. Da nun die Philister sich versammelten, und kamen und lagerten sich zu Sunem, versammelte Saul auch das ganze Israel, und lagerten sich zu Gilboa.
5. Da aber Saul der Philister Heer sah, fürchtete er sich, und sein Herz verzagte sehr.
6. Und er ratfragte den HErrn; aber der HErr antwortete ihm nicht, weder durch Träume noch * durchs Licht noch durch Propheten.
* 2. Mose 28, 30. K. 14, 37; 33, 9.
7. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sucht mir ein Weib, die einen * Wahrsagergeist hat, daß ich zu ihr gehe, und sie frage. Seine Knechte sprachen zu ihm: Siehe, zu Endor ist ein Weib, die hat einen Wahrsagergeist. * Apg. 16, 16.
8. Und Saul wechselte seine Kleider, und zog andere an, und ging hin und zween Männer mit ihm, und kamen bei der Nacht zum Weibe, und sprach: Weissage mir doch durch den Wahrsagergeist, und bringe mir herauf, den ich dir sage.
9. Das Weib sprach zu ihm: Siehe, du weißt wohl, was Saul gethan hat, wie er die Wahrsager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Lande; warum willst du denn meine Seele in das Netz führen, daß ich ertötet werde?
10. Saul aber schwur ihr bei dem HErrn und sprach: So wahr der HErr lebt, es soll dir dies nicht zur Missethat geraten.
11. Da sprach das Weib: Wen soll ich dir denn heraufbringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauf.
12. Da nun das Weib Samuel sah, schrie sie laut, und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul.
13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Was siehest du? Das Weib sprach zu Saul: Ich sehe Götter heraufsteigen aus der Erde.
14. Er sprach: Wie ist er gestaltet? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf, und ist bekleidet mit einem Priesterrock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigte sich mit seinem Antlitz zur Erde, und fiel nieder.
15. Samuel aber sprach zu Saul:

Warum hast du mich unruhig gemacht,
daß du mich heraufbringen lässest?
Saul sprach: Ich bin sehr geängstet;
die Philister streiten wider mich, und
Gott ist von mir gewichen, und antwortet mir nicht, weder durch Propheten noch durch Träume; darum
hab ich dich lassen rufen, daß du mir
weisest, was ich thun solle.
16. Samuel sprach: Was willst du
mich fragen, weil der HErr von dir
gewichen, und dein Feind worden ist?
17. Der HErr wird dir thun, wie
er durch mich geredet hat, und wird
das Reich von deiner Hand reißen,
und David, deinem Nächsten, geben;
18. darum daß du der Stimme des
HErrn nicht gehorcht, und den Grimm
seines Zorns nicht ausgerichtet hast
wider *Amalek, darum hat dir der
HErr solches jetzt gethan. *K. 15, 18. 19.
19. Dazu wird der HErr Israel
mit dir auch geben in der Philister
Hände. *Morgen wirst du und deine
Söhne mit mir sein. Auch wird der
HErr das Lager Israels in der Philister Hände geben. *K. 31, 6.
20. Da fiel Saul zur Erde, so lang
er war, und erschrak sehr vor den
Worten Samuels, daß keine Kraft
mehr in ihm war; denn er hatte nichts
gegessen den ganzen Tag und die
ganze Nacht.
21. Und das Weib ging hinein zu
Saul, und sah, daß er sehr erschrocken
war, und sprach zu ihm: Siehe, deine
Magd hat deiner Stimme gehorcht,
und habe meine Seele in meine Hand
gesetzt, daß ich deinen Worten gehorchte, die du zu mir sagtest.
22. So gehorche auch nun du deiner
Magd Stimme. Ich will dir einen
Bissen Brots vorsetzen, daß du essest,
daß du zu Kräften kommest, und
deine Straße gehest.
23. Er aber weigerte sich und sprach:
Ich will nicht essen. Da nötigten ihn
seine Knechte und das Weib, daß
er ihrer Stimme gehorchte. Und er
stund auf von der Erde, und setzte
sich aufs Bette.
24. Das Weib aber hatte daheim ein
gemästet Kalb; da eilte sie, und
schlachtete es, und nahm Mehl, und
knetete es, und buk's ungesäuert,
25. und brachte es herzu vor Saul
und vor seine Knechte. Und da sie
gegessen hatten, stunden sie auf, und
gingen die Nacht.

Das 29. Kapitel.

David wird von den Philistern zurückgeschickt.

1. Die Philister aber versammelten
alle ihre Heere zu *Aphek; und Israel
lagerte sich zu Ain in Jesreel. *K. 4, 1.
2. Und die Fürsten der Philister
gingen daher mit Hunderten und mit
Tausenden; David aber und seine
Männer gingen hinten nach bei Achis.
3. Da sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Ebräer?
Achis sprach zu ihnen: Ist nicht das
David, der Knecht Sauls, des Königs
Israels, der nun bei mir gewesen ist
Jahr und Tag, und habe nichts an
ihm gefunden, seit der Zeit er abgefallen ist, bis her?
4. Aber die Fürsten der Philister
wurden zornig auf ihn, und sprachen
zu ihm: Laß den Mann umkehren,
und an seinem Ort bleiben, da du ihn
hin bestellet hast, daß er nicht mit
uns hinabziehe zum Streit, und unser
Widersacher werde im Streit. Denn
woran könnte er seinem Herrn größern Gefallen thun denn an den
Köpfen dieser Männer?
5. Ist er nicht der David, von dem
sie *sangen am Reigen: Saul hat
tausend geschlagen, David aber zehn
tausend? *K. 18, 7.
6. Da rief Achis David und sprach
zu ihm: So wahr der HErr lebt, ich
halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer
gefällt mir wohl, und habe nichts
Arges an dir gespürt, seit der Zeit
du zu mir kommen bist, bis her; aber
du gefällst den Fürsten nicht.
7. So kehre nun um, und gehe hin
mit Frieden, auf daß du nicht übel
thust vor den Augen der Fürsten der
Philister.
8. David aber sprach zu Achis: Was
hab ich gethan, und was hast du gespüret an deinem Knecht, seit der
Zeit, daß ich vor dir gewesen bin, bis
her, daß ich nicht sollte kommen, und
streiten wider die Feinde meines
Herrn, des Königs?
9. Achis antwortete und sprach zu
David: Ich weiß es wohl; denn du
gefällst meinen Augen *als ein Engel
Gottes. Aber der Philister Fürsten haben gesagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen. *2. Sam. 19, 28.
10. So mache dich nun morgen frühe
auf, und die Knechte deines Herrn,
die mit dir kommen sind; und wenn

ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, da es licht ist, so gehet hin.
11. Also machten sich David und seine Männer frühe auf, daß sie des Morgens hingingen, und wieder in der Philister Land kämen. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

Das 30. Kapitel.

Die Amalekiter haben Ziklag geplündert, David jagt ihnen den Raub ab.

1. Da nun David des dritten Tags kam gen Ziklag mit seinen Männern, waren die Amalekiter hereingefallen ins Mittagsland und in Ziklag, und hatten Ziklag geschlagen und mit Feuer verbrannt,
2. und hatten die Weiber draus weggeführt, beide, klein und groß; sie hatten aber niemand getötet, sondern weggetrieben, und waren dahin ihres Weges.
3. Da nun David samt seinen Männern zur Stadt kam, und sah, daß sie mit Feuer verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren,
4. hub David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis sie nicht mehr weinen konnten.
5. Denn Davids *zwei Weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Karmeliten. *K. 25, 42. 43.
6. Und David war sehr geängstet, denn das Volk wollte ihn steinigen; denn des ganzen Volks Seele war unwillig, ein jeglicher über seine Söhne und Töchter. David aber stärkte sich in dem HErrn, seinem Gott;
7. und sprach zu Abjathar, dem Priester, Ahimelechs Sohn: *Bringe mir her den Leibrock. Und da Abjathar den Leibrock zu David gebracht hatte, *K. 23, 9.
8. fragte David den HErrn und sprach: Soll ich den Kriegsleuten nachjagen, und werde ich sie ergreifen? Er sprach: Jage ihnen nach, du wirst sie ergreifen und Rettung thun.
9. Da zog David hin und die sechs hundert Mann, die bei ihm waren; und da sie kamen an den Bach Besor, blieben etliche stehen.
10. David aber und die vier hundert Mann jageten nach; die zwei hundert Mann aber, die stehen blieben, waren zu müde, über den Bach Besor zu gehen.
11. Und sie fanden einen ägyptischen Mann auf dem Felde; den führeten sie zu David, und gaben ihm Brot, daß er aß, und tränkten ihn mit Wasser,
12. und gaben ihm ein Stück Feigenkuchen und zwei Rosinenkuchen. Und da er gegessen hatte, *kam sein Geist wieder zu ihm: denn er hatte in dreien Tagen und dreien Nächten nichts gegessen, und kein Wasser getrunken. *Richt. 15, 19.
13. David sprach zu ihm: Wes bist du? und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein ägyptischer Knabe, eines Amalekiters Knecht, und mein Herr hat mich verlassen; denn ich ward krank vor dreien Tagen.
14. Wir sind hereingefallen in das Mittagsland der *Krethiter und auf Juda und in das Mittagsland †Kalebs, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt. *2. Sam. 8, 18. †Jos. 14, 13.
15. David sprach zu ihm: Willst du mich hinabführen zu diesen Kriegsleuten? Er sprach: Schwöre mir bei Gott, daß du mich nicht tötest, noch in meines Herrn Hand überantwortest, so will ich dich hinabführen zu diesen Kriegsleuten.
16. Und er führte ihn hinab. Und siehe, sie hatten sich zerstreuet auf dem ganzen Lande, aßen und tranken, und feierten über alle dem großen Raub, den sie genommen hatten aus der Philister und Judas Lande.
17. Und David schlug sie von dem Morgen an bis an den Abend gegen den andern Tag, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert Jünglinge; die stiegen auf die Kamele, und flohen.
18. Also errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine zwei Weiber;
19. und fehlte an keinem, weder klein noch groß noch Söhne noch Töchter noch Raub noch alles, das sie genommen hatten; David brachte es alles wieder.
20. Und David nahm die Schafe und Rinder, und trieb das Vieh vor sich her, und sie sprachen: Das ist Davids Raub.
21. Und da David zu den zwei hundert Männern kam, die zu müde gewesen, David nachzufolgen, und am Bach Besor blieben waren, gingen sie heraus, David entgegen und dem

Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk, und grüßte sie freundlich.

22. Da antworteten, was böse und lose Leute waren unter denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts geben von dem Raub, den wir errettet haben, sondern ein jeglicher führe sein Weib und seine Kinder, und gehe hin.

23. Da sprach David: Ihr sollt nicht so thun, meine Brüder, mit dem, das uns der HErr gegeben hat, und hat uns behütet, und diese Kriegsleute, die wider uns kommen waren, in unsre Hände gegeben.

24. Wer sollte euch darinnen gehorchen? * Wie das Teil derjenigen, die in den Streit hinabgezogen sind, so soll auch sein das Teil derjenigen, die bei dem Geräte geblieben sind, und soll gleich geteilet werden.

* 4. Mose 31, 27.

25. Das ist seit der Zeit und forthin in Israel eine Sitte und Recht worden bis auf diesen Tag.

26. Und da David gen Ziklag kam, sandte er des Raubes den Ältesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: Siehe, da habt ihr den Segen aus dem Raub der Feinde des HErrn;

27. nämlich denen zu Beth-El, denen zu Ramoth im Mittagsland, denen zu Jatthir,

28. denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Esthemoa,

29. denen zu Rachal, denen in den Städten der Jerahmeeliter, denen in den Städten der Keniter,

30. denen zu Horma, denen zu Bor-Asan, denen zu Athach,

31. denen zu Hebron und allen Orten, da David gewandelt hatte mit seinen Männern.

Das 31. Kapitel.

Sauls und seiner Söhne Untergang.

(V. 1—13: vgl. 1. Chron. 10, 1—12.)

1. Die Philister aber stritten wider Israel; und die Männer Israels flohen vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa.

2. Und die Philister hingen sich an Saul und seine Söhne, und schlugen Jonathan und Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und ward sehr verwundet von den Schützen.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh * dein Schwert aus, und erstich mich damit, daß nicht diese Unbeschnittenen kommen, und mich erstechen, und treiben ihren Spott mit mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert, und fiel drein.

* Richt. 9, 54.

5. Da nun sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, fiel er auch in sein Schwert und starb mit ihm.

6. Also starb Saul und seine drei Söhne und sein Waffenträger und alle seine Männer zugleich auf diesen Tag.

7. Da aber die Männer Israels, die jenseit dem Grunde und gegen den Jordan hin waren, sahen, daß die Männer Israels geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne tot waren, verließen sie die Städte, und flohen auch; so kamen die Philister, und wohneten drinnen.

8. Des andern Tags kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine drei Söhne liegen auf dem Gebirge Gilboa,

9. und hieben ihm sein Haupt ab, und zogen ihm seine Waffen ab, und sandten sie in der Philister Land umher, zu verkündigen im Hause ihrer Götzen und unter dem Volk;

10. und legten seinen Harnisch in das Haus der Astharoth; aber seinen Leichnam hingen sie auf die Mauer zu Beth-San.

11. Da die zu * Jabes in Gilead höreten, was die Philister Saul gethan hatten,

* K. 11, 1—11.

12. machten sie sich auf, was streitbare Männer waren, und gingen die ganze Nacht, und nahmen die Leichname Sauls und seiner Söhne von der Mauer zu Beth-San, und brachten sie gen Jabes; und verbrannten sie daselbst.

13. Und nahmen ihre Gebeine, und begruben sie unter den Baum zu Jabes; und * fasteten sieben Tage.

* 2. Sam. 1, 12.

Das zweite Buch Samuel.

Das 1. Kapitel.

David läßt den Überbringer von Sauls Krone hinrichten. Sein Trauerlied über Saul und Jonathan.

1. Nach dem Tod Sauls, da David
von der Amalekiter Schlacht wieder-
kommen, und zween Tage zu Ziklag
blieben war,
2. siehe, da kam am dritten Tage ein
Mann aus dem Heer von Saul, mit
zerrissnen Kleidern und Erde auf sei-
nem Haupt. Und da er zu David kam,
fiel er zur Erde, und beugte sich nieder.
3. David aber sprach zu ihm: Wo
kommst du her? Er sprach zu ihm: Aus
dem Heer Israels bin ich entronnen.
4. David sprach zu ihm: Sage mir,
wie gehet es zu? Er sprach: Das
Volk ist geflohen vom Streit, und ist
viel Volks gefallen; dazu ist auch
Saul tot und sein Sohn Jonathan.
5. David sprach zu dem Jüngling,
der ihm solches sagte: Woher weißt
du, daß Saul und sein Sohn Jona-
than tot sind?
6. Der Jüngling, der ihm solches
sagte, sprach: Ich kam ohngefähr
aufs Gebirge * Gilboa, und siehe,
Saul lehnte sich auf seinen Spieß,
und die Wagen und Reiter jagten
hinter ihm her. *1. Sam. 31, 1–3.
7. Und er wandte sich um, und sah
mich, und rief mir. Und ich sprach:
Hie bin ich.
8. Und er sprach zum mir: Wer bist
du? Ich sprach zu ihm: Ich bin
ein Amalekiter.
9. Und er sprach zu mir: Tritt zu
mir, und töte mich; denn ich bin
bedränget umher, und mein Leben
ist noch ganz in mir.
10. Da trat ich zu ihm und tötete
ihn; denn ich wußte wohl, daß er
nicht leben konnte nach seinem Fall;
und nahm die Krone von seinem
Haupt und das Armgeschmeide von
seinem Arm, und habe es hergebracht
zu dir, meinem Herrn.
11. Da faßte David seine Kleider,
und * zerriß sie, und alle Männer, die
bei ihm waren, *1. Mose 37, 29.
12. und trugen Leid, und weineten,
und * fasteten bis an den Abend über
Saul und Jonathan, seinen Sohn,
und über das Volk des HErrn und
über das Haus Israel, daß sie durchs
Schwert gefallen waren. *1. Sam. 31, 13.
13. Und David sprach zu dem Jüng-
ling, der ihm's ansagte: Wo bist du
her? Er sprach: Ich bin eines Fremd-
lings, eines Amalekiters, Sohn.
14. David sprach zu ihm: Wie, daß
du dich nicht gefürchtet hast, deine
Hand zu legen an den Gesalbten des
HErrn, ihn zu verderben! 1. Sam. 24, 7.
15. Und David sprach zu seiner
Jünglinge einem: Herzu, und * schlag
ihn! Und er schlug ihn, daß er starb.
*K. 4, 10. 12.
16. Da sprach David zu ihm: * Dein
Blut sei über deinem Kopf; denn dein
Mund hat wider dich selbst geredet und
gesprochen: Ich habe den Gesalbten
des HErrn getötet. *1. Kön. 2, 23. 33.
17. Und David klagte diese Klage über
Saul und Jonathan, seinen Sohn.
18. Und befahl, man sollte die Kin-
der Juda das * Bogenlied lehren.
Siehe, es stehet geschrieben im † Buch
der Redlichen: *V. 22. †Jos. 10, 13.
19. „Die Edelsten in Israel sind auf
deiner Höhe erschlagen. Wie sind die
Helden gefallen!
20. * Sagt's nicht an zu Gath, ver-
kündet's nicht auf den Gassen zu As-
kalon, daß sich nicht freuen die Töch-
ter der Philister, daß nicht frohlocken
die Töchter der † Unbeschnittenen.
*Micha 1, 10. † 1. Sam. 18, 6.
21. Ihr Berge zu Gilboa, es müsse
weder tauen noch regnen auf euch,
noch Äcker sein, da * Hebopfer von
kommen; denn daselbst ist den Helden
ihr Schild abgeschlagen, der Schild
Sauls, als wäre er nicht gesalbet
mit Öl. *4. Mose 15, 18–21.
22. Der Bogen Jonathans hat nie
gefehlet, und das Schwert Sauls ist
nie leer wiederkommen von dem Blut
der Erschlagenen und vom Fett der
Helden.
23. Saul und Jonathan, holdselig
und lieblich in ihrem Leben, sind auch
im Tod nicht geschieden; schneller
waren sie denn die Adler und stärker
denn die Löwen.
24. Ihr Töchter Israels, weinet über
Saul, der euch kleidete mit Scharlach
säuberlich, und schmückte euch mit
güldnen Kleinoden an euren Kleidern.
25. Wie sind die Helden so gefallen

im Streit! Jonathan ist auf deinen Höhen erschlagen.
26. Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan; ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt; deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauenliebe ist.
27. Wie sind die Helden gefallen, und die Streitbaren umkommen!"

Das 2. Kapitel.

David König über Juda, Js-Boseth über Israel. Abner tötet Asahel.

1. Nach dieser Geschichte * fragte David den HErrn und sprach: Soll ich hinauf in der Städte Judas eine ziehen? Und der HErr sprach zu ihm: Zeuch hinauf! David sprach: Wohin? Er sprach: Gen Hebron. * 1. Sam. 30, 8.
2. Also zog David dahin mit seinen * zweien Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Karmeliten, Weib. * 1. Sam. 25, 42. 43.
3. Dazu die Männer, die bei ihm waren, führte David hinauf, einen jeglichen mit seinem Hause, und wohneten in den Städten Hebrons.
4. Und die Männer Judas kamen, und * salbeten daselbst David zum Könige über das Haus Juda. Und da es David ward angesagt, daß † die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten,
* K. 5, 3. 1. Sam. 16, 13. † 1. Sam. 31, 12.
5. sandte er Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Gesegnet seid ihr dem HErrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an eurem Herrn, Saul, gethan, und ihn begraben habt.
6. So thue nun an euch der HErr Barmherzigkeit und Treue; und ich will euch auch Gutes thun, daß ihr solches gethan habt.
7. So seien nun eure Hände getrost, und seiet freudig; denn euer Herr, Saul, ist tot, so hat mich das Haus Juda zum Könige gesalbet über sich.
8. Abner aber, der Sohn Ners, * der Sauls Feldhauptmann war, nahm Js-Boseth, Sauls Sohn, und führte ihn gen Mahanaim, * 1. Sam. 14, 50.
9. und machte ihn zum Könige über Gilead, über die Asuriter, über Jesreel, Ephraim, Benjamin und über ganz Israel.
10. Und Js-Boseth, Sauls Sohn, war vierzig Jahre alt, da er König ward über Israel, und regierte zwei Jahre. Aber das Haus Juda hielt's mit David.
11. Die Zeit aber, da David König war zu Hebron über das Haus Juda, war sieben Jahre und sechs Monate.
12. Und Abner, der Sohn Ners, zog aus samt den Knechten Js-Boseths, des Sohns Sauls, von Mahanaim gen Gibeon;
13. und Joab, der Zeruja Sohn, zog aus samt den Knechten Davids; und stießen auf einander am Teich zu Gibeon, und legten sich diese auf dieser Seite des Teichs, jene auf jener Seite.
14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben aufmachen, und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wohl.
15. Da machten sich auf und gingen hin an der Zahl zwölf aus Benjamin auf Js-Boseths Teil, des Sohnes Sauls, und zwölf von den Knechten Davids.
16. Und ein jeglicher ergriff den andern bei dem Kopf, und stieß ihm sein Schwert in seine Seite, und fielen mit einander. Daher der Ort genannt wird: Helkath-Hazzurim, der zu Gibeon ist.
17. Und es erhub sich ein sehr harter Streit des Tages. Abner aber und die Männer Israels wurden geschlagen vor den Knechten Davids.
18. Es * waren aber drei Söhne der Zeruja daselbst: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füßen wie ein Reh auf dem Felde,
* 1. Chron. 2, 16.
19. und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken, von Abner.
20. Da wandte sich Abner um, und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja.
21. Abner sprach zu ihm: Heb dich entweder zur Rechten oder zur Linken, und nimm für dich der Knaben einen, und nimm ihm seinen Harnisch. Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen.
22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Heb dich von mir! Warum willst du, daß ich dich zu Boden schlage? Und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab?
23. Aber er weigerte sich, zu weichen. Da * stach ihn Abner mit dem Schaft des Spießes in seinen Bauch, daß der Spieß hinten ausging; und er fiel daselbst, und starb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Asahel tot lag, der stund stille. * K. 3, 27.
24. Aber Joab und Abisai jagten

Abner nach, bis die Sonne unterging.
Und da sie kamen auf den Hügel
Amma, der vor Giah liegt, auf dem
Wege zur Wüste Gibeon,
25. versammelten sich die Kinder Ben-
jamin hinter Abner her, und wurden
Ein Häuflein, und traten auf eines
Hügels Spitze.
26. Und Abner rief zu Joab und
sprach: Soll denn das Schwert ohne
Ende fressen? Weißt du nicht, daß
hernach möchte mehr Jammers wer-
den? Wie lange willst du dem Volk
nicht sagen, daß es ablasse von seinen
Brüdern?
27. Joab sprach: So wahr Gott
lebt, hättest du heute morgen so ge-
sagt, das Volk hätte ein jeglicher von
seinem Bruder abgelassen.
28. Und Joab blies die Posaune,
und alles Volk stund stille, und jag-
ten nicht mehr Israel nach, und
stritten auch nicht mehr.
29. Abner aber und seine Männer
gingen dieselbe ganze Nacht über das
Blachfeld, und gingen über den Jor-
dan, und wandelten durchs ganze
Bithron, und kamen gen Mahanaim.
30. Joab aber wandte sich von Ab-
ner, und versammelte das ganze Volk;
und es fehleten an den Knechten Da-
vids neunzehn Mann und Asahel.
31. Aber die Knechte Davids hat-
ten geschlagen unter Benjamin und
den Männern Abners, daß drei hun-
dert und sechzig Mann waren tot
blieben.
32. Und sie huben Asahel auf, und
begruben ihn in seines Vaters Grab
zu Bethlehem. Und Joab mit seinen
Männern gingen die ganze Nacht, daß
ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Kapitel.

Davids Söhne. Abner geht zu David über, wird aber von Joab umgebracht.

1. Und es war ein langer Streit zwi-
schen dem Haus Sauls und dem Hause
Davids. David * aber nahm immer-
mehr zu; und das Haus Sauls nahm
immermehr ab. * K. 5, 10.
2. Und es wurden David * Kinder ge-
boren zu Hebron: Sein erstgeborner
Sohn † Amnon von Ahinoam, der
Jesreelitin; * 1. Chron. 3, 1—4. † K. 13, 1.
3. der andre: Chileab von Abigail,
Nabals Weib, des Karmeliten; der
dritte: Absalom, der Sohn Maachas,
der Tochter Thalmais, des Königs
zu Gessur;
4. der vierte: * Adonia, der Sohn
der Haggith; der fünfte: Sephatja,
der Sohn der Abital; * 1. Kön. 1, 5.
5. der sechste: Jethream von Egla,
dem Weibe Davids. Diese sind David
geboren zu Hebron.
6. Als nun der Streit war zwischen
dem Hause Sauls und dem Hause Da-
vids, stärkte Abner das Haus Sauls.
7. Und Saul hatte ein Kebsweib, die
hieß * Rizpa, eine Tochter Ajas. Und
Is-Boseth sprach zu Abner: Warum
hast du dich gethan zu meines Vaters
Kebsweib? * K. 21, 8.
8. Da ward Abner sehr zornig über
diese Worte Is-Boseths und sprach:
Bin ich denn ein Hundskopf, der ich
wider Juda an dem Hause Sauls,
deines Vaters, und an seinen Brüdern
und Freunden Barmherzigkeit thue,
und habe dich nicht in Davids Hände
gegeben? Und du rechnest mir heute
eine Missethat zu um ein Weib?
9. Gott thue Abner dies und das,
wenn ich nicht thue, wie der HErr
David geschworen hat,
10. daß das Königreich vom Hause
Sauls genommen werde, und der
Stuhl Davids aufgerichtet werde
über Israel und Juda, von Dan bis
gen Beer-Seba.
11. Da konnte er fürder ihm kein
Wort mehr antworten, so fürchtete
er sich vor ihm.
12. Und Abner sandte Boten zu
David für sich, und ließ ihm sagen:
Wes ist das Land? Und sprach:
Mache deinen Bund mit mir; siehe,
meine Hand soll mit dir sein, daß ich
zu dir kehre das ganze Israel.
13. Er sprach: Wohl, ich will einen
Bund mit dir machen. Aber eins
bitte ich von dir, daß du mein An-
gesicht nicht sehest, du bringest denn
zuvor zu mir Michal, Sauls Toch-
ter, wenn du kommst, mein Ange-
sicht zu sehen.
14. Auch sandte David Boten zu Is-
Boseth, dem Sohn Sauls, und ließ
ihm sagen: Gieb mir mein * Weib
Michal, die ich mir verlobet habe
mit hundert Vorhäuten der Philister.
* 1. Sam. 18, 25—27.
15. Is-Boseth sandte hin, und ließ
sie nehmen von dem * Mann Paltiel,
dem Sohn des Lais.
* 1. Sam. 25, 44.

16. Und ihr Mann ging mit ihr, und
weinte hinter ihr bis gen Bahurim.
Da sprach Abner zu ihm: Kehre um,
und gehe hin! Und er kehrte um.
17. Und Abner hatte eine Rede mit
den Ältesten in Israel, und sprach:
Ihr habt vorhin längst nach David
getrachtet, daß er König wäre über
euch.
18. So thut's nun; denn der HErr
hat von David gesagt: Ich will mein
Volk Israel erretten durch die Hand
Davids, meines Knechts, von der
Philister Hand und von aller ihrer
Feinde Hand.
19. Auch redete Abner vor den Ohren
Benjamins, und ging auch hin, zu
reden vor den Ohren Davids zu He-
bron alles, was Israel und dem
ganzen Hause Benjamin wohlgefiel.
20. Da nun Abner gen Hebron zu
David kam und mit ihm zwanzig
Mann, machte ihnen David ein Mahl.
21. Und Abner sprach zu David:
Ich will mich aufmachen, und hin-
gehen, daß ich das ganze Israel zu
meinem Herrn, dem Könige, samm-
le, und daß sie einen Bund mit dir
machen, auf daß du König seiest, wie
es deine Seele begehrt. Also ließ
David Abner von sich, daß er hin-
ginge mit Frieden.
22. **Und** siehe, die Knechte Davids
und Joab kamen von einem Streif-
zuge, und brachten mit sich einen
großen Raub. Abner aber war nicht
mehr bei David zu Hebron, sondern
er hatte ihn von sich gelassen, daß
er mit Frieden weggegangen war.
23. Da aber Joab und das ganze
Heer mit ihm war kommen, ward
ihm angesagt, daß Abner, der Sohn
Ners, zum Könige kommen war, und
er hatte ihn von sich gelassen, daß er
mit Frieden war weggegangen.
24. Da ging Joab zum Könige hin-
ein, und sprach: Was hast du ge-
than? Siehe, Abner ist zu dir kom-
men; warum hast du ihn von dir
gelassen, daß er ist weggegangen?
25. Kennest du Abner, den Sohn
Ners, nicht? Denn er ist kommen,
dich zu überreden, daß er erkennete
deinen Ausgang und Eingang, und
erführe alles, was du thust.
26. Und da Joab von David aus-
ging, sandte er Boten Abner nach, daß
sie ihn wiederum holeten von Bor-Has-
sira; und David wußte nichts drum.
27. Als nun Abner wieder gen He-
bron kam, führte ihn Joab mitten
unter das Thor, daß er heimlich mit
ihm redete; und * stach ihn daselbst
in den Bauch, daß er starb, um seines
Bruders † Asahel Bluts willen.
* 1. Kön. 2, 5. † K. 2, 23.
28. Da das David hernach erfuhr,
sprach er: Ich bin unschuldig und
mein Königreich vor dem HErrn
ewiglich an dem Blut Abners, des
Sohns Ners;
29. es falle aber auf den Kopf Joabs
und auf seines Vaters ganzes Haus;
und müsse nicht aufhören im Hause
Joabs, der einen Eiterfluß und Aus-
satz habe, und am Stabe gehe, und
durchs Schwert falle, und an Brot
mangele.
30. Also erwürgeten Joab und sein
Bruder Abisai Abner, darum daß er
ihren Bruder Asahel getötet hatte im
Streit zu Gibeon.
31. David aber sprach zu Joab und
allem Volk, das mit ihm war: Zer-
reißet eure Kleider, und gürtet Säcke
um euch, und tragt Leid um Abner!
Und der König ging dem Sarg nach.
32. Und da sie Abner begruben zu
Hebron, * hub der König seine Stim-
me auf, und weinte bei dem Grabe
Abners, und weinte auch alles Volk.
* 1. Sam. 30, 4.
33. Und der König klagte Abner und
sprach: Mußte Abner sterben, wie
ein Ruchloser stirbt?
34. Deine Hände waren nicht ge-
bunden, deine Füße waren nicht in
Fesseln gesetzt; du bist gefallen, wie
man vor bösen Buben fällt. Da
beweinete ihn alles Volk noch mehr.
35. Da nun alles Volk hineinkam,
mit David zu essen, da es noch hoch
am Tag war, schwur David und
sprach: Gott thue mir dies und das,
wo ich Brot oder etwas koste, ehe die
Sonne untergehet.
36. Und alles Volk erkannte es, und
gefiel ihnen auch wohl, wie alles,
was der König that, dem ganzen
Volke wohlgefiel;
37. und alles Volk und ganz Israel
merkten des Tages, daß es nicht vom
Könige war, daß Abner, der Sohn
Ners, getötet ward.
38. Und der König sprach zu seinen
Knechten: Wisset ihr nicht, daß auf
diesen Tag * ein Fürst und Großer
gefallen ist in Israel? * 1. Sam. 26, 15.

39. Ich aber bin noch zart und erst
gesalbt zum König. Aber die Män-
ner, die Kinder der Zeruja, sind mir
verdrießlich. Der HErr vergelte dem,
der Böses thut, nach seiner Bosheit.

Das 4. Kapitel.

Js-Boseth wird ermordet. David rächt seinen Tod.

1. Da aber der Sohn Sauls hörte,
daß Abner zu Hebron tot wäre, wur-
den seine Hände laß, und ganz Js-
rael erschrak.
2. Es waren aber zween Männer,
Hauptleute der streifenden Rotten,
unter dem Sohn Sauls; einer hieß
Baana, der andre Rechab, Söhne
Rimmons, des Beerothiters, aus den
Kindern Benjamin. Denn Beeroth
ward auch unter Benjamin gerechnet;
3. und die Beerothiter waren geflohen
gen Gitthaim, und wohneten daselbst
gastweise bis auf den heutigen Tag.
4. Auch hatte Jonathan, der Sohn
Sauls, einen Sohn, der war lahm an
den Füßen, und war fünf Jahre alt,
da das Geschrei von Saul und Jona-
than aus Jesreel kam, und seine Am-
me ihn aufhub, und floh; und indem
sie eilete, und floh, fiel er, und ward
hinkend; und er hieß Mephiboseth.
K. 9, 3.
5. So gingen nun hin die Söhne
Rimmons, des Beerothiters, Rechab
und Baana, und kamen zum Hause
Js-Boseths, da der Tag am heiße-
sten war; und er lag auf seinem
Lager am Mittage.
6. Und sie kamen ins Haus, Weizen
zu holen, und stachen ihn in den
Bauch, und entrannen.
7. Denn da sie ans Haus kamen, lag
er auf seinem Bette in seiner Schlaf-
kammer; und stachen ihn tot, und hie-
ben ihm den Kopf ab; und nahmen
seinen Kopf, und gingen hin des Wegs
auf dem Blachfelde die ganze Nacht;
8. und brachten das Haupt Js-
Boseths zu David gen Hebron, und
sprachen zum Könige: Siehe, das
ist das Haupt Js-Boseths, Sauls
Sohns, deines Feindes, der nach dei-
ner Seele stund; der HErr hat heute
meinen Herrn, den König, gerochen
an Saul und an seinem Samen.
9. Da antwortete ihnen David: So
wahr der HErr lebt, der meine Seele
aus aller Trübsal erlöset hat,
10. ich * griff den, der mir verkün-
digte und sprach: Saul ist tot, und
meinte, er wäre ein guter Bote, und
erwürgte ihn zu Ziklag, dem ich sollte
Botenlohn geben. * K. 1, 15.
11. Und diese gottlosen Leute ha-
ben einen gerechten Mann in seinem
Hause auf seinem Lager erwürget.
Ja, sollte ich das Blut nicht for-
dern von euren Händen, und euch
von der Erde thun?
12. Und David gebot seinen Jüng-
lingen; die würgeten sie, und hieben
ihnen Hände und Füße ab, und
hingen sie auf am Teich zu Hebron.
Aber das Haupt Js-Boseths nahmen
sie, und begruben's in Abners Grab
zu Hebron.

Das 5. Kapitel.

Die übrigen Stämme salben David. Jerusalem
erobert. Davids Haus und Siege.

(V. 1—10: vgl. 1. Chron. 11, 1—9.)

1. Und es kamen alle Stämme Js-
raels zu David gen Hebron und spra-
chen: Siehe, * wir sind deines Ge-
beins und deines Fleisches. * K. 19, 13.
2. Dazu auch vorhin, da Saul über
uns König war, führtest du Israel
aus und ein. So hat der HErr dir
gesagt: Du sollst meines Volks Js-
rael hüten, und sollst ein * Herzog
sein über Israel. * 1. Sam. 13, 14; 25, 30.
3. Und es kamen alle Ältesten in Js-
rael zum Könige gen Hebron. Und
der König David machte mit ihnen ei-
nen Bund zu Hebron vor dem HErrn,
und * sie salbeten David zum Könige
über Israel. * K. 2, 4. 1. Sam. 16, 13.
4. Dreißig Jahre war David alt, da
er König ward, und regierte vierzig
Jahre. 1. Kön. 2, 11. 1. Chron. 29, 27.
5. Zu Hebron regierte er sieben
Jahre und sechs Monate über Juda;
aber zu Jerusalem regierte er drei
und dreißig Jahre über ganz Israel
und Juda.
6. Und der König zog hin mit seinen
Männern gen Jerusalem wider die
Jebusiter, die im Lande wohneten.
Sie aber sprachen zu David: Du
wirst nicht hie hereinkommen, son-
dern Blinde und Lahme werden dich
abtreiben. Das meineten sie aber, daß
David nicht würde dahinein kommen.
7. David aber gewann die Burg
Zion, das ist Davids Stadt.
8. Da sprach David desselben Tags:
Wer die Jebusiter schlägt, und er-
langet die Dachrinnen, die Lahmen
und Blinden, denen die Seele Davids

feind ist . . .! Daher spricht man: Laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen.

9. Also wohnte David auf der Burg, und hieß sie Davids Stadt. Und David bauete rings umher, von Millo an einwärts.

10. Und * David nahm immermehr zu, und der HErr, der Gott Zebaoth, war mit ihm. *K. 3, 1.

(V. 11—25: vgl. 1. Chron. 14, 1—16.)

11. **Und** Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David und Zedernbäume, und Zimmerleute und Steinmetzen, daß sie David ein Haus baueten.

12. Und David merkte, daß ihn der HErr zum Könige über Israel bestätiget hätte, und sein Königreich erhöhet um seines Volks Israel willen.

13. Und David nahm noch mehr Weiber und Kebsweiber zu Jerusalem, nachdem er von Hebron kommen war; und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.

14. Und das sind die Namen derer, die ihm zu Jerusalem geboren sind: Sammua, Sobab, * Nathan, † Salomo, *Luk. 3, 31. †Matth. 1, 6.

15. Jibhar, Elisua, Nepheg, Japhia,

16. Elisama, Eljada, Eliphelet.

17. **Und** da die Philister höreten, daß man David zum Könige über Israel gesalbet hatte, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David ererfuhr, zog er hinab in eine Burg.

18. Aber die Philister kamen, und ließen sich nieder im Grunde Rephaim.

19. Und David fragte den HErrn und sprach: Soll ich hinaufziehen wider die Philister? und willst du sie in meine Hand geben? Der HErr sprach zu David: Zeuch hinauf, ich will die Philister in deine Hände geben. 1. Sam. 30, 8.

20. Und David kam gen Baal-Perazim, und schlug sie daselbst, und sprach: Der HErr hat meine Feinde vor mir von einander gerissen, wie die Wasser reißen. Daher hieß man denselben Ort Baal-Perazim.

21. Und sie ließen ihre Götzen daselbst; David aber und seine Männer huben sie auf.

22. Die Philister aber zogen abermal herauf, und ließen sich nieder im Grunde Rephaim.

23. Und David fragte den HErrn; der sprach: Du sollst nicht hinaufziehen, sondern komm von hinten zu ihnen, daß du an sie kommest gegenüber den Maulbeerbäumen.

24. Und wenn du hören wirst das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einhergehen, so eile; denn der HErr ist dann ausgegangen vor dir her, zu schlagen das Heer der Philister.

25. David that, wie der HErr ihm geboten hatte, und schlug die Philister von Geba an, bis man kommt gen Geser.

Das 6. Kapitel.

Abholung der Bundeslade nach Jerusalem. Michals Spott.

(V. 1—11: vgl. 1. Chron. 13.)

1. **Und** David sammelte abermal alle junge Mannschaft in Israel, dreißig tausend;

2. und machte sich auf, und ging hin mit allem Volk, das bei ihm war, gen * Baale-Juda, daß er die Lade Gottes von dannen heraufholete, deren Name heißt: † Der Name des HErrn Zebaoth wohnet drauf über den Cherubim. *Jos. 15, 9. †2. Mose 25, 22.

3. Und sie ließen die Lade Gottes führen auf einem neuen Wagen, und holeten sie * aus dem Hause Abinadabs, der auf dem Hügel wohnte. Usa aber und Ahjo, die Söhne Abinadabs, trieben den neuen Wagen. *1. Sam. 7, 1.

4. Und da sie ihn mit der Lade Gottes aus dem Hause Abinadabs führeten, der auf dem Hügel wohnete, und Ahjo vor der Lade herging,

5. spielete David und das ganze Haus Israel vor dem HErrn her mit allerlei Saitenspiel von Tannenholz, mit Harfen und Psaltern und Pauken und Schellen und Zimbeln.

6. Und da sie kamen zur Tenne Nachons, griff Usa zu, und hielt die Lade Gottes; denn die Rinder traten beiseit aus.

7. Da ergrimmte des HErrn Zorn über Usa, und Gott schlug ihn daselbst um seines Frevels willen, daß er daselbst * starb bei der Lade Gottes. *4. Mose 4, 15. 1. Sam. 6, 19.

8. Da ward David betrübt, daß der HErr Usa so wegriß; und hieß dieselbige Stätte Perez-Usa bis auf diesen Tag.

9. Und David fürchtete sich vor dem HErrn des Tages, und sprach: Wie

soll die Lade des HErrn zu mir kom-
men?
10. Und wollte sie nicht lassen zu
sich bringen in die Stadt Davids,
sondern ließ sie bringen ins Haus
Obed-Edoms, des Gathiters.
11. Und da die Lade des HErrn
drei Monate blieb im Hause Obed-
Edoms, des Gathiters, segnete ihn
der HErr und sein ganzes Haus.

(V. 12—16: vgl. 1. Chron. 15.)

12. Und es ward dem Könige David
angesagt, daß der HErr das Haus
Obed-Edoms segnete und alles, was
er hatte, um der Lade Gottes willen.
Da ging er hin, und holte die Lade
Gottes aus dem Hause Obed-Edoms
herauf in die Stadt Davids mit
Freuden.
13. Und da sie einhergegangen wa-
ren mit der Lade des HErrn sechs
Gänge, opferte man einen Ochsen und
ein fett Schaf. 1. Kön. 8, 5.
14. Und David tanzte mit aller
Macht vor dem HErrn her, und war
begürtet mit einem leinenen Leibrock.
15. Und David samt dem ganzen
Israel führeten die Lade des HErrn
herauf mit Jauchzen und Posaunen.
16. Und da die Lade des HErrn
in die Stadt Davids kam, guckte
Michal, die Tochter Sauls, durchs
Fenster, und sah den König David
springen und tanzen vor dem HErrn,
und verachtete ihn in ihrem Herzen.

(V. 17—19: vgl. 1. Chron. 16.)

17. Da sie aber die Lade des HErrn
hineinbrachten, stelleten sie die an
ihren Ort mitten in der Hütte, die
David für sie hatte aufgeschlagen.
Und David opferte Brandopfer und
Dankopfer vor dem HErrn.
18. Und da David hatte ausgeopfert
die Brandopfer und Dankopfer, * seg-
nete er das Volk in dem Namen des
HErrn Zebaoth; * 1. Kön. 8, 55.
19. und teilete aus allem Volk, der
ganzen Menge Israels, sowohl Mann
als Weib, einem jeglichen einen Brot-
kuchen und ein Stück Fleisch und ein
halbes Maß Wein. Da kehrte sich alles
Volk hin, ein jeglicher in sein Haus.
20. Da aber David wiederkam, sein
Haus zu segnen, ging Michal, die Toch-
ter Sauls, heraus ihm entgegen, und
sprach: Wie herrlich ist heute der Kö-
nig von Israel gewesen, der sich vor
den Mägden seiner Knechte entblößet
hat, wie sich die losen Leute entblößen!
21. David aber sprach zu Michal:
Ich will vor dem HErrn spielen, der
mich erwählet hat vor deinem Vater
und vor alle seinem Hause, daß er
mir befohlen hat, * ein Fürst zu sein
über das Volk des HErrn, über
Israel; * K. 5, 2.
22. und will noch geringer werden
denn also, und will niedrig sein in
meinen Augen, und mit den Mägden,
davon du geredet hast, zu Ehren
kommen.
23. Aber Michal, Sauls Tochter,
hatte kein Kind bis an den Tag
ihres Todes.

Das 7. Kapitel.

David will einen Tempel bauen und empfängt die Verheißung von dem ewigen Königreich seines Samens. Sein Gebet.

(Vgl. 1. Chron. 17.)

1. Da nun der König in seinem
Hause saß, und der HErr ihm Ruhe
gegeben hatte von allen seinen Fein-
den umher,
2. sprach er zu dem Propheten Na-
than: Siehe, ich wohne in einem
Zedernhause, und die Lade Gottes
wohnet unter den Teppichen. Ps. 132.
3. Nathan sprach zu dem Könige:
Gehe hin, alles, was du in deinem
Herzen hast, das thu; denn der HErr
ist mit dir.
4. Des Nachts aber kam das Wort
des HErrn zu Nathan und sprach:
5. Gehe hin und sage zu meinem
Knecht David: So spricht der HErr:
Solltest du mir * ein Haus bauen,
daß ich drinnen wohnte?
* 1. Chron. 22, 8. 1. Kön. 5, 17.
6. Hab ich doch in keinem * Hause
gewohnet seit dem Tag, da ich die
Kinder Israel aus Ägypten führte,
bis auf diesen Tag, sondern ich bin
gewandelt in der Hütte und Woh-
nung. * 1. Kön. 8, 16. 27. Jes. 66, 1.
7. Wo ich mit allen Kindern Israel
hin wandelte, hab ich auch je geredet
mit irgend der Stämme Israels ei-
nem, dem ich befohlen habe, mein Volk
Israel zu weiden, und gesagt: Warum
bauet ihr mir nicht ein Zedernhaus?
8. So sollst du nun so sagen meinem
Knechte David: So spricht der HErr
Zebaoth: Ich habe dich genommen von
den Schafhürden, daß du sein solltest
ein Fürst über mein Volk Israel;
1. Sam. 16, 11—13.
9. und bin mit dir gewesen, wo du

hingegangen bist, und habe alle deine
Feinde vor dir ausgerottet, und habe
dir einen großen Namen gemacht wie
der Name der Großen auf Erden.
10. Und ich will meinem Volk Is-
rael einen Ort setzen, und will es
pflanzen, daß es daselbst wohne, und
nicht mehr in der Irre gehe, und es
die Kinder der Bosheit nicht mehr
drängen wie vorhin, und seit der
Zeit, daß ich Richter über mein Volk
Israel verordnet habe;
11. und will dir Ruhe geben von
allen deinen Feinden. Und der HErr
verkündiget dir, daß der HErr dir
ein Haus machen will.
12. Wenn nun deine Zeit hin ist,
daß du mit deinen Vätern schla-
fen liegst, will ich deinen Samen
nach dir erwecken, der von deinem
Leibe kommen soll; dem will ich
sein Reich bestätigen.
1. Kön. 8, 20. Jes. 9, 6.
13. * Der soll meinem Namen
ein Haus bauen, und ich will den
Stuhl seines Königreichs bestä-
tigen ewiglich.
* 1. Kön. 5, 19; 6, 12. Ps. 89, 4. 5.
14. Ich * will sein Vater sein, und
er soll mein Sohn sein. Wenn er
eine Missethat thut, will ich ihn mit
Menschenruten und mit der Men-
schenkinder Schlägen strafen;
* Ps. 89, 27. Ebr. 1, 5. Luk. 1, 32.
15. aber meine Barmherzigkeit soll
nicht von ihm entwandt werden,
* wie ich sie entwandt habe von Saul,
den ich vor dir habe weggenommen.
* 1. Sam. 15, 23. 26.
16. Aber dein Haus und dein Kö-
nigreich soll beständig sein ewiglich
vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich
bestehen. Ps. 72, 17. Jes. 55, 3.
17. Da Nathan alle diese Worte und
all dies Gesicht David gesagt hatte,
18. kam David, der König, und
blieb vor dem HErrn, und sprach:
* Wer bin ich, Herr, HErr, und
was ist mein Haus, daß du mich bis
hieher gebracht hast? * 1. Mose 32, 11.
19. Dazu hast du das zu wenig
geachtet, Herr, HErr, sondern hast
dem Hause deines Knechts noch von
fernem Zukünftigem geredet, und das
nach Menschenweise, Herr, HErr!
20. Und was soll David mehr reden
mit dir? Du erkennest deinen Knecht,
Herr, HErr!
21. Um deines Worts willen und
nach deinem Herzen hast du solche
große Dinge alle gethan, daß du sie
deinem Knecht kundthätest.
22. Darum bist du auch groß ge-
achtet, HErr, Gott; denn es ist
keiner wie du, und ist kein Gott denn
du, nach allem, das wir mit unsern
Ohren gehört haben.
23. Denn wo * ist ein Volk auf
Erden wie dein Volk Israel, um
welches willen Gott ist hingegangen,
sich ein Volk zu erlösen, und sich
einen Namen zu machen, und solch
große und schreckliche Dinge zu thun
auf deinem Lande vor deinem Volk,
welches du dir erlöset hast von
Ägypten, von den Heiden und ihren
Göttern? * 5. Mose 4, 7.
24. Und du hast dir dein Volk Israel
zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit;
und Du, HErr, bist ihr Gott worden.
25. So bekräftige nun, HErr, Gott,
das Wort in Ewigkeit, das du über
deinen Knecht und über sein Haus
geredet hast; und thu, wie du ge-
redet hast:
26. so wird dein Name groß werden
in Ewigkeit, daß man wird sagen:
Der HErr Zebaoth ist der Gott über
Israel, und das Haus deines Knechts
David wird bestehen vor dir.
27. Denn Du, HErr Zebaoth, du
Gott Israels, hast das * Ohr deines
Knechts geöffnet, und gesagt: Ich
will dir ein Haus bauen. Darum hat
dein Knecht sein Herz gefunden, daß
er dies Gebet zu dir betet. * Jes. 50, 5.
28. Nun, Herr, HErr, Du bist Gott,
und deine Worte werden Wahrheit
sein. Du hast solches Gute über dei-
nen Knecht geredet. 1. Kön. 8, 26.
29. So hebe nun an, und segne das
Haus deines Knechts, daß es ewiglich
vor dir sei; denn Du, Herr, HErr,
hast's geredet, und mit deinem Segen
wird deines Knechts Haus gesegnet
werden ewiglich.

Das 8. Kapitel.

Davids Siege und Schätze. Bestellung der Ämter.
(Vgl. 1. Chron. 18.)

1. **Und** es begab sich darnach,
daß David die Philister schlug, und
schwächte sie, und nahm den Dienst-
zaum von der Philister Hand.
2. Er schlug auch die Moabiter also
zu Boden, daß er zwei Teile zum Tod
brachte, und ein Teil beim Leben ließ.
Also wurden die Moabiter David

unterthänig, daß sie ihm Geschenke
zutrugen.
3. David schlug auch Hadadeser, den
Sohn Rehobs, König zu Zoba, da
er hinzog, seine Macht wieder zu
holen an dem Wasser Euphrat.
4. Und David fing aus ihnen tau-
send und sieben hundert Reiter und
zwanzig tausend Fußvolks, und * ver-
lähmte alle Rosse der Wagen, und be-
hielt übrig hundert Wagen. * Jos. 11, 9.
5. Es kamen aber die Syrer von Da-
maskus, zu helfen Hadadeser, dem Kö-
nige zu Zoba; und David schlug der Sy-
rer zwei und zwanzig tausend Mann,
6. und legte Volk in das Syrien von
Damaskus. Also ward Syrien David
unterthänig, daß sie ihm Geschenke
zutrugen. Denn der HErr half Da-
vid, wo er hinzog.
7. Und David nahm die güldnen
Schilde, die Hadadesers Knechte gehabt
hatten, und brachte sie gen Jerusalem.
8. Aber von Betah und Berothai,
den Städten Hadadesers, nahm der
König David sehr viel Erzes.
9. Da aber Thoi, der König zu
Hamath, hörte, daß David hatte alle
Macht des Hadadeser geschlagen,
10. sandte er Joram, seinen Sohn, zu
David, ihn freundlich zu grüßen, und
ihn zu segnen, daß er wider Hadadeser
gestritten, und ihn geschlagen hatte
(denn Thoi hatte einen Streit mit
Hadadeser); und er hatte mit sich sil-
berne, güldene und eherne Kleinode,
11. welche der König David auch
dem HErrn heiligte samt dem Silber
und Golde, das er heiligte von allen
Heiden, die er unter sich gebracht:
12. von Syrien, von Moab, von den
Kindern Ammon, von den Philistern,
von Amalek, vom Raub Hadadesers,
des Sohns Rehobs, Königs zu Zoba.
13. Auch machte sich David einen
Namen, da er wiederkam von der
Syrer Schlacht, und schlug im Salz-
thal achtzehn tausend Mann, Ps. 60, 2.
14. und legte Volk in ganz Edom,
und ganz Edom war David unter-
worfen; denn der HErr half David,
wo er hinzog. 1. Mose 27, 40.
15. **Also** war David König über
ganz Israel, und er schaffte Recht
und Gerechtigkeit allem Volk.
16. Joab, der Zeruja Sohn, war
über das Heer; Josaphat aber, der
Sohn Ahiluds, war Kanzler;
K. 20, 23–26.
17. Zadok, der Sohn Ahitobs, und
Ahimelech, der Sohn Abjathars, wa-
ren Priester; Seraja war Schreiber;
18. Benaja, der Sohn Jojadas, war
über die * Krethi und Plethi, und die
Söhne Davids waren † Priester.
* Leibwache. K. 15, 18. 1. Sam. 30, 14.
† 1. Chron. 18, 17. 1. Kön. 4, 5.

Das 9. Kapitel.

Gutthätigkeit Davids gegen Mephiboseth.

1. **Und** David sprach: Ist auch noch
jemand überblieben von dem Hause
Sauls, daß ich Barmherzigkeit an
ihm thue um Jonathans willen?
2. Es war aber ein Knecht vom
Hause Sauls, der hieß * Ziba; den
riefen sie zu David. Und der König
sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er
sprach: Ja, dein Knecht. * K. 16, 1.
3. Der König sprach: Ist noch je-
mand vom Hause Sauls, daß ich
Gottes Barmherzigkeit an ihm thue?
Ziba sprach zum Könige: * Es ist
noch da ein Sohn Jonathans, lahm
an den Füßen. * K. 4, 4.
4. Der König sprach zu ihm: Wo ist
er? Ziba sprach zum Könige: Siehe,
er ist zu Lo-Dabar, im Hause * Ma-
chirs, des Sohns Ammiels. * K. 17, 27.
5. Da sandte der König David hin,
und ließ ihn holen von Lo-Dabar,
aus dem Hause Machirs, des Sohns
Ammiels.
6. Da nun Mephiboseth, der Sohn
Jonathans, des Sohns Sauls, zu
David kam, fiel er auf sein Angesicht,
und beugte sich nieder. David aber
sprach: Mephiboseth! Er sprach: Hie
bin ich, dein Knecht.
7. David sprach zu ihm: Fürchte
dich nicht; denn ich will Barmherzig-
keit an dir thun um Jonathans, dei-
nes Vaters, willen, und will dir
allen Acker deines Vaters Saul
wiedergeben; du aber sollst täglich
an meinem Tisch das Brot essen.
8. Er aber fiel nieder und sprach:
Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich
wendest zu einem * toten Hunde, wie
ich bin? * 1. Sam. 24, 15.
9. Da rief der König Ziba, dem
Diener Sauls, und sprach zu ihm:
Alles, was Sauls gewesen ist und
seines ganzen Hauses, hab ich dem
Sohn deines Herrn gegeben.
10. So arbeite ihm nun seinen Acker,
du und deine Kinder und Knechte,
und bringe es ein, daß es das Brot

sei des Sohns deines Herrn, daß er
sich nähre; aber Mephiboseth, deines
Herrn Sohn, soll täglich das Brot essen
an meinem Tisch. Ziba aber hatte
fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte.
11. Und Ziba sprach zum Könige:
Alles, wie mein Herr, der König,
seinem Knechte geboten hat, so soll
dein Knecht thun. Und Mephiboseth
[sprach David] * esse an meinem Tische
wie der Königskinder eins. * K. 19, 29.
12. Und Mephiboseth hatte einen
kleinen Sohn, der hieß Micha. Aber
alles, was im Hause Zibas wohnete,
das dienete Mephiboseth.
13. Mephiboseth aber wohnete zu
Jerusalem; denn er aß täglich an
des Königs Tisch, und er * hinkte
mit seinen beiden Füßen. * V. 3.

Das 10. Kapitel.

Die Ammoniter verhöhnen Davids Gesandte und werden samt ihren Hilfsvölkern geschlagen.
(Vgl. 1. Chron. 19.)

1. Und es begab sich darnach, daß
der König der Kinder Ammon starb,
und sein Sohn Hanun ward König
an seiner Statt.
2. Da sprach David: Ich will Barm-
herzigkeit thun an Hanun, dem Sohn
des Nahas, wie sein Vater an mir
Barmherzigkeit gethan hat. Und sandte
hin, und ließ ihn trösten durch seine
Knechte über seinen Vater. Da nun
die Knechte Davids ins Land der
Kinder Ammon kamen,
3. sprachen die Gewaltigen der Kin-
der Ammon zu ihrem Herrn, Hanun:
Meinst du, daß David deinen Vater
ehren wolle, daß er Tröster zu dir
gesandt hat? Meinst du nicht, daß er
darum hat seine Knechte zu dir ge-
sandt, daß er die Stadt erforsche und
erkunde und umkehre?
4. Da nahm Hanun die Knechte Da-
vids, und schor ihnen den Bart halb,
und schnitt ihnen die Kleider halb ab
bis an den Gürtel, und ließ sie gehen.
5. Da das David ward angesagt,
sandte er ihnen entgegen; denn die
Männer waren sehr geschändet. Und
der König ließ ihnen sagen: Bleibt
zu Jericho, bis euer Bart gewachsen,
so kommt dann wieder.
6. Da aber die Kinder Ammon sahen,
daß sie vor David stinkend waren
worden, sandten sie hin, und dingeten
die Syrer des Hauses Rehob und die
Syrer zu Zoba, zwanzig tausend
Mann Fußvolks, und von dem Kö-
nige Maachas tausend Mann und
von Is-Tob zwölf tausend Mann.
7. Da das David hörte, sandte er Joab
mit dem ganzen Heer der Kriegsleute.
8. Und die Kinder Ammon zogen
aus, und rüsteten sich zum Streit vor
dem Eingang des Thors. Die Syrer
aber von Zoba, von Rehob, von Is-
Tob und von Maacha waren allein
im Felde.
9. Da Joab nun sah, daß der Streit
auf ihn gestellet war, vorne und
hinten, erwählte er aus aller jungen
Mannschaft in Israel, und stellete
sich wider die Syrer.
10. Und das übrige Volk that er
unter die Hand seines Bruders Abi-
sai, daß er sich rüstete wider die
Kinder Ammon;
11. und sprach: Werden mir die
Syrer überlegen sein, so komm mir
zu Hilfe; werden aber die Kinder
Ammon dir überlegen sein, so will
ich dir zu Hilfe kommen.
12. Sei getrost, und laß uns stark
sein für unser Volk und für die
Städte unsers Gottes; der HErr
aber thue, was ihm gefällt.
13. Und Joab machte sich herzu mit
dem Volk, das bei ihm war, zu streiten
wider die Syrer; und sie flohen vor ihm.
14. Und da die Kinder Ammon sahen,
daß die Syrer flohen, flohen sie auch
vor Abisai, und zogen in die Stadt.
Also kehrte Joab um von den Kin-
dern Ammon, und kam gen Jerusalem.
15. Und da die Syrer sahen, daß sie
geschlagen waren vor Israel, kamen
sie zuhauf.
16. Und Hadadeser sandte hin, und
brachte heraus die Syrer jenseit des
Stroms, und führte herein ihre
Macht; und Sobach, der Feldhaupt-
mann Hadadesers, zog vor ihnen her.
17. Da das David ward angesagt,
sammelte er zuhauf das ganze Israel,
und zog über den Jordan, und kam
gen Helam. Und die Syrer stelleten
sich wider David, mit ihm zu streiten.
18. Aber die Syrer flohen vor Is-
rael; und David verderbte der Syrer
sieben hundert Wagen und vierzig
tausend Reiter; dazu Sobach, den
Feldhauptmann, schlug er, daß er
daselbst starb.
19. Da aber die Könige, die unter
Hadadeser waren, sahen, daß sie ge-
schlagen waren vor Israel, machten

sie Frieden mit Israel, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer fürchteten sich, den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11. Kapitel.

Davids Ehebruch und Blutschuld.

1. Und da das Jahr um kam, zur Zeit, wann die Könige pflegen auszuziehen, sandte David Joab und seine Knechte mit ihm und das ganze Israel, daß sie die Kinder Ammon verderbeten, und belagerten Rabba. David aber blieb zu Jerusalem.
1. Chron. 20, 1.

2. Und es begab sich, * daß David um den Abend aufstund von seinem Lager, und ging auf dem Dach des Königshauses, und sah vom Dach ein Weib sich waschen; und das Weib war sehr schöner Gestalt. * Matth. 5, 28. 29.

3. Und David sandte hin, und ließ nach dem Weibe fragen, und man sagte: Ist das nicht Bath-Seba, die Tochter Eliams, das Weib * Urias, des Hethiters? * K. 23, 39.

4. Und David sandte Boten hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hineinkam, schlief er bei ihr. * Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit, und kehrte wieder zu ihrem Hause.
* 3. Mose 15, 18.

5. Und das Weib ward schwanger, und sandte hin, und ließ David verkündigen und sagen: Ich bin schwanger worden.

6. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab und mit dem Volk und mit dem Streit wohl stünde?

8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus, und wasche deine Füße. Und da Uria zu des Königs Haus hinausging, folgte ihm nach des Königs Geschenk.

9. Aber Uria legte sich schlafen vor der Thür des Königshauses, da alle Knechte seines Herrn lagen, und ging nicht hinab in sein Haus.

10. Da man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen, sprach David zu ihm: Bist du nicht über Feld herkommen? Warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen?

11. Uria aber sprach zu David: Die * Lade und Israel und Juda bleiben in Zelten, und Joab, mein Herr, und meines Herrn Knechte liegen zu Felde, und ich sollte in mein Haus gehen, daß ich äße, und tränke, und bei meinem Weibe läge? So wahr du lebst, und deine Seele lebt, ich thue solches nicht.
* 1. Sam. 4, 4.

12. David sprach zu Uria: So bleib heute auch hie, morgen will ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem des Tages und des andern dazu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß, und trank; und machte ihn trunken. Aber des Abends ging er aus, daß er sich schlafen legte auf sein Lager mit seines Herrn Knechten, und ging nicht hinab in sein Haus.

14. Des Morgens schrieb David einen Brief an Joab, und sandte ihn durch Uria.

15. Er schrieb aber also in den Brief: Stellet Uria an den Streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde, und sterbe.

16. Als nun Joab um die Stadt lag, stellte er Uria an den Ort, da er wußte, daß streitbare Männer waren.

17. Und da die Männer der Stadt herausfielen, und stritten wider Joab, fielen etliche des Volks von den Knechten Davids, und Uria, der Hethiter, starb auch.

18. Da sandte Joab hin, und ließ David ansagen allen Handel des Streits;

19. und gebot dem Boten und sprach: Wenn du allen Handel des Streits hast ausgeredet mit dem Könige,

20. und siehest, daß der König sich erzürnet, und zu dir spricht: Warum habt ihr euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wisset ihr nicht, wie man pflegt von der Mauer zu schießen?

21. Wer schlug Abimelech, den Sohn Jerubbeseths? * Warf nicht ein Weib einen Mühlstein auf ihn von der Mauer, daß er starb zu Thebez? Warum habt ihr euch so nahe zur Mauer gemacht? so sollst du sagen: Dein Knecht Uria, der Hethiter, ist auch tot. * Richt. 9, 53.

22. Der Bote ging hin, und kam, und sagte an David alles, darum ihn Joab gesandt hatte.

23. Und der Bote sprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus aufs Feld; wir aber waren an ihnen bis vor die Thür des Thors;

24. und die Schützen schossen von der Mauer auf deine Knechte, und

töteten etliche von des Königes Knech-
ten; dazu ist Uria dein Knecht, der
Hethiter, auch tot.
25. David sprach zum Boten: So
sollst du zu Joab sagen: Laß dir das
nicht übel gefallen; denn das Schwert
frisset jetzt diesen, jetzt jenen. Fahr
fort mit dem Streit wider die Stadt,
daß du sie zerbrechest, und seid getrost.
26. Und da Urias Weib hörte, daß
ihr Mann, Uria, tot war, trug sie
Leid um ihren Hauswirt.
27. Da sie aber ausgetrauert hatte,
sandte David hin, und ließ sie in sein
Haus holen, und sie ward sein Weib,
und gebar ihm einen Sohn. Aber
die That gefiel dem HErrn übel, die
David that. 2. Mose 20, 13. 14.

Das 12. Kapitel.

Nathans Bußpredigt; David bekennt seine Sünde
und empfängt Vergebung. Salomos Geburt.
Eroberung von Rabba.

1. **Und** der HErr sandte Nathan zu
David. Da der zu ihm kam, sprach
er zu ihm: Es waren zween Männer
in Einer Stadt, einer reich, der andre
arm.
2. Der Reiche hatte sehr viel Schafe
und Rinder;
3. aber der Arme hatte nichts denn
ein einiges kleines Schäflein, das er
gekauft hatte; und er nährte es, daß
es groß ward bei ihm und bei seinen
Kindern zugleich; es aß von seinem
Bissen, und trank von seinem Becher,
und schlief in seinem Schoß, und er
hielt's wie eine Tochter.
4. Da aber dem reichen Mann ein
Gast kam, schonte er, zu nehmen von
seinen Schafen und Rindern, daß er
dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm
kommen war, und nahm das Schaf
des armen Manns, und richtete es zu
dem Mann, der zu ihm kommen war.
5. Da ergrimmte David mit großem
Zorn wider den Mann, und sprach
zu Nathan: So wahr der HErr lebt,
der Mann ist ein Kind des Todes,
der das gethan hat!
6. Dazu soll er das Schaf vierfältig
bezahlen, darum daß er solches ge-
than, und nicht geschonet hat.
2. Mose 21, 37.
7. Da sprach Nathan zu David:
* Du bist der Mann! So spricht der
HErr, der Gott Israels: Ich habe
dich zum Könige gesalbet über Is-
rael, und habe dich errettet aus der
Hand Sauls, * 1. Kön. 20, 40.
8. und habe dir deines Herrn Haus
gegeben, dazu seine Weiber in deinen
Schoß, und habe dir das Haus Is-
rael und Juda gegeben; und ist das
zu wenig, will ich noch dies und das
dazuthun.
9. Warum hast du denn das Wort
des HErrn verachtet, daß du solches
Übel vor seinen Augen thätest? Uria,
den Hethiter, hast du erschlagen mit
dem Schwert; sein Weib hast du dir
zum Weib genommen; ihn aber hast
du erwürget mit dem Schwert der
Kinder Ammon. K. 11. 1. Kön. 15, 5.
10. Nun, so soll von deinem Hause
das * Schwert nicht lassen ewiglich,
darum daß du mich verachtet hast,
und das Weib Urias, des Hethiters,
genommen hast, daß sie dein Weib sei.
* K. 13, 28. 29; 18, 14. 2. Kön. 25, 7.
11. So spricht der HErr: Siehe, ich
will Unglück über dich erwecken aus
deinem eignen Hause, und will deine
Weiber nehmen vor deinen Augen,
und will sie deinem Nächsten geben,
daß er bei deinen Weibern * schlafen
soll an der lichten Sonne.
* K. 16, 22. Hiob 31, 9. 10.
12. Denn du hast's heimlich gethan;
Ich aber will dies thun vor dem gan-
zen Israel und an der Sonne.
13. **Da** sprach David zu Nathan:
* Ich habe gesündiget wider den
HErrn. Nathan sprach zu David:
So † hat auch der HErr deine Sünde
weggenommen; du wirst nicht ster-
ben. * K. 24, 10. † Ps. 51, 3.
14. Aber weil du die Feinde des
HErrn hast durch diese Geschichte
lästern gemacht, wird der * Sohn, der
dir geboren ist, des Todes sterben.
* K. 11, 27.
15. **Und** Nathan ging heim. Und
der HErr schlug das Kind, das Urias
Weib David geboren hatte, daß es
todkrank ward.
16. Und David suchte Gott um des
Knäbleins willen, und fastete, und
ging hinein, und lag über Nacht auf
der Erde.
17. Da stunden auf die Ältesten seines
Hauses, und wollten ihn aufrichten
von der Erde; er wollte aber nicht,
und aß auch nicht mit ihnen.
18. Am siebenten Tage aber starb
das Kind. Und die Knechte Davids
fürchteten sich, ihm anzusagen, daß
das Kind tot wäre. Denn sie gedach-
ten: Siehe, da das Kind noch leben-

dig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unsrer Stimme nicht; wie viel mehr wird er sich wehe thun, so wir sagen: Das Kind ist tot.
19. Da aber David sah, daß seine Knechte leise redeten, und merkte, daß das Kind tot wäre, sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind tot? Sie sprachen: Ja.
20. Da stund David auf von der Erde, und wusch sich, und salbte sich, und that andre Kleider an, und ging in das Haus des HErrn und betete an. Und da er wieder heimkam, hieß er ihm Brot auftragen und aß.
21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, das du thust? Da das Kind lebte, fastetest du und weinetest; nun es aber gestorben ist, stehest du auf und issest?
22. Er sprach: Um das Kind fastete ich und weinte, da es lebte; denn ich gedachte: Wer weiß, ob mir der HErr nicht gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe.
23. Nun es aber tot ist, was soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren; es kommt aber nicht wieder zu mir.
24. Und da David sein Weib Bath-Seba getröstet hatte, ging er zu ihr hinein, und schlief bei ihr. Und sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo. Und der HErr liebte ihn.
25. Und er that ihn unter die Hand Nathans, des Propheten; der hieß ihn Jedidja um des HErrn willen.

(V. 26—31: vgl. 1. Chron. 20, 1—3.)

26. So stritt nun Joab wider *Rabba der Kinder Ammon, und gewann die königliche Stadt; *Jer. 49, 2.
27. und sandte Boten zu David, und ließ ihm sagen: Ich habe gestritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die Wasserstadt.
28. So nimm nun zuhauf das übrige Volk, und belagere die Stadt, und gewinne sie, auf daß ich sie nicht gewinne, und ich den Namen davon habe.
29. Also nahm David alles Volk zuhauf, und zog hin, und stritt wider Rabba, und gewann sie;
30. und nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, die am Gewicht einen Zentner Goldes hatte und Edelgesteine, und sie ward David auf sein Haupt gesetzt; und er führte aus der Stadt sehr viel Raubs.
31. Aber das Volk drinnen führte er heraus, und legte sie unter eiserne Sägen und Zacken und eiserne Keile, und verbrannte sie in Ziegelöfen. So that er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrte David und alles Volk wieder gen Jerusalem.

Das 13. Kapitel.

Amnons Sünde und Tod. Absaloms Flucht.

1. Und es begab sich darnach, daß *Absalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, die hieß Thamar; und Amnon, der Sohn Davids, gewann sie lieb. *K. 3, 2. 3.
2. Und dem Amnon ward wehe, als wollte er krank werden, um Thamars, seiner Schwester, willen. Denn sie war eine Jungfrau, und deuchte Amnon schwer sein, daß er ihr etwas sollte thun.
3. Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn *Simeas, Davids Bruders; und derselbe Jonadab war ein sehr weiser Mann. *1. Sam. 16, 9.
4. Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager, du Königssohn, von Tage zu Tage? Magst du mir's nicht ansagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Absalom Schwester, liebgewonnen.
5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Bette, und stelle dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, dich zu besuchen, so sprich zu ihm: Laß doch meine Schwester Thamar kommen, daß sie mir zu essen gebe, und mache vor mir das Essen, daß ich zusehe, und von ihrer Hand esse.
6. Also legte sich Amnon, und stellte sich krank. Da nun der König kam, ihn zu besuchen, sprach Amnon zum Könige: Laß doch meine Schwester Thamar kommen, daß sie vor mir einen Kuchen oder zween mache, und ich von ihrer Hand esse.
7. Da sandte David nach Thamar ins Haus, und ließ ihr sagen: Gehe hin ins Haus deines Bruders Amnon, und mache ihm eine Speise.
8. Thamar ging hin ins Haus ihres Bruders Amnon; er aber lag zu Bette. Und sie nahm einen Teig, und knetete, und bereitete es vor seinen Augen, und buk die Kuchen.
9. Und sie nahm die Pfanne, und schüttete es vor ihm aus; aber er weigerte sich, zu essen. Und Amnon sprach: Laßt jedermann von mir

hinausgehen. Und es ging jedermann von ihm hinaus.

10. Da sprach Amnon zu Thamar: Bringe das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar die Kuchen, die sie gemacht hatte, und brachte sie zu Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer.

11. Und da sie es zu ihm brachte, daß er äße, ergriff er sie, und sprach zu ihr: *Komm her, meine Schwester, schlaf bei mir! *3. Mose 18, 9.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht, mein Bruder, schwäche mich nicht, denn so thut man nicht in Israel; thu nicht eine solche *Thorheit! *5. Mose 22, 21.

13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirst sein wie die Thoren in Israel. Rede aber mit dem Könige, der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wollte ihr nicht gehorchen, und überwältigte sie, und schwächte sie, und schlief bei ihr.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram, daß der Haß größer war, denn vorhin die Liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auf, und heb dich!

16. Sie aber sprach zu ihm: Das Übel ist größer denn das andre, das du an mir gethan hast, daß du mich ausstößest. Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht,

17. sondern rief seinem Knaben, der sein Diener war, und sprach: Treibe diese von mir hinaus, und schließ die Thür hinter ihr zu!

18. Und sie hatte einen bunten Rock an; denn solche Röcke trugen des Königs Töchter, welche Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinausgetrieben, und die Thür hinter ihr zugeschlossen hatte,

19. warf Thamar *Asche auf ihr Haupt, und zerriß den bunten Rock, den sie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, und ging daher und schrie. *Hiob 2, 12.

20. Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bei dir gewesen? Nun, meine Schwester, schweig stille; es ist dein Bruder, und nimm die Sache nicht so zu Herzen. Also blieb Thamar einsam in Absaloms, ihres Bruders, Hause.

21. **Und** da der König David solches alles hörte, ward er sehr zornig. Aber Absalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes.

22. Denn Absalom war Amnon gram, darum daß er seine Schwester Thamar geschwächt hatte.

23. Über zwei Jahre aber hatte Absalom Schafscherer zu Baal-Hazor, die bei Ephraim liegt; und Absalom lud alle Kinder des Königs,

24. und kam zum Könige, und sprach: Siehe, dein Knecht hat Schafscherer; der König wolle samt seinen Knechten mit seinem Knecht gehen.

25. Der König aber sprach zu Absalom: Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beschweren. Und da er ihn nötigte, wollte er doch nicht gehen, sondern segnete ihn.

26. Absalom sprach: Soll denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? Der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?

27. Da nötigte ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Amnon und alle Kinder des Königs.

28. Absalom aber gebot seinen Knaben und sprach: Sehet drauf, wenn Amnon guter Dinge wird von dem Wein, und ich zu euch spreche: Schlagt Amnon, und tötet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet, denn ich hab's euch geheißen; seid getrost und frisch dran. 3. Mose 20, 17.

29. Also thaten die Knaben Absaloms dem Amnon, wie ihnen Absalom geboten hatte. Da stunden alle Kinder des Königs auf, und ein jeglicher setzte sich auf sein Maultier, und flohen.

30. Und da sie noch auf dem Wege waren, kam das Gerücht vor David, daß Absalom hätte alle Kinder des Königs erschlagen, daß nicht Einer von ihnen übrig wäre.

31. Da stund der König auf, und zerriß seine Kleider, und legte sich auf die Erde; und alle seine Knechte, die um ihn herstunden, zerrissen ihre Kleider.

32. Da hub Jonadab an, der Sohn Simeas, des Bruders Davids, und sprach: Mein Herr denke nicht, daß alle Knaben, die Kinder des Königs, tot sind, sondern Amnon ist allein tot. Denn Absalom hat's bei sich behalten von dem Tage an, da er seine Schwester Thamar schwächte.

33. So nehme nun mein Herr, der König, solches nicht zu Herzen, daß alle Kinder des Königs tot seien, sondern Amnon ist allein tot.

34. **Absalom** aber floh. Und der Knabe auf der Warte hub seine Au-

gen auf und sah; und siehe, ein groß
Volk kam auf dem Wege nach ein-
ander an der Seite des Berges.
35. Da sprach Jonadab zum Könige:
Siehe, die Kinder des Königs kom-
men; wie dein Knecht gesagt hat, so
ist's ergangen.
36. Und da er hatte ausgeredet,
siehe, da kamen die Kinder des Kö-
nigs, und huben ihre Stimme auf,
und weineten. Der König und alle
seine Knechte weineten auch gar sehr.
37. Absalom aber floh, und zog zu
* Thalmai, dem Sohn Ammihuds,
dem Könige zu Gessur. Er aber trug
Leid über seinen Sohn alle Tage.

*K. 3,3; 14,23.

38. Da aber Absalom geflohen war,
und gen Gessur gezogen, blieb er da-
selbst drei Jahre.
39. Und der König David hörte auf
auszuziehen wider Absalom; denn
er hatte sich getröstet über Amnon,
daß er tot war.

Das 14. Kapitel.

Joab erwirkt Gnade für Absalom durch ein Weib von Thekoa.

1. Joab aber, der Zeruja Sohn,
merkte, daß des Königs Herz war
wider Absalom,
2. und sandte hin gen Thekoa, und
ließ holen von dannen ein kluges
Weib, und sprach zu ihr: Trage Leid,
und zieh Trauerkleider an, und salbe
dich nicht mit Öl, sondern stelle dich
wie ein Weib, das eine lange Zeit
Leid getragen hat über einen Toten;
3. und sollst zum Könige hinein-
gehen, und mit ihm reden so und so.
Und Joab gab ihr ein, was sie reden
sollte.
4. Und da das Weib von Thekoa
mit dem Könige reden wollte, fiel sie
auf ihr Antlitz zur Erde, und beugte
sich nieder und sprach: Hilf mir,
König!
5. Der König sprach zu ihr: Was
ist dir? Sie sprach: Ach, ich bin
eine Witwe, und mein Mann ist ge-
storben.
6. Und deine Magd hatte zween
Söhne, die zankten mit einander auf
dem Felde, und da kein Retter war,
schlug einer den andern, und tö-
tete ihn.
7. Und siehe, nun stehet auf die gan-
ze Freundschaft wider deine Magd,
und sagen: Gieb her den, der seinen
Bruder erschlagen hat, * daß wir ihn
töten für die Seele seines Bruders,
den er erwürget hat, und auch den
Erben vertilgen; und wollen meinen
Funken auslöschen, der noch übrig
ist, daß meinem Mann kein Name
und nichts übriges bleibe auf Erden.

*5. Mose 19,11—13.

8. Der König sprach zum Weibe:
Gehe heim, ich will für dich gebieten.
9. Und das Weib von Thekoa sprach
zum Könige: Mein Herr König, die
Missethat sei auf mir und meines
Vaters Hause; der König aber und
sein Stuhl sei unschuldig.
10. Der König sprach: Wer wider
dich redet, den bringe zu mir, so soll
er nicht mehr dich antasten.
11. Sie sprach: Der König gedenke
an den HErrn, deinen Gott, daß der
Bluträcher nicht noch mehr Verder-
ben anrichte, und sie meinen Sohn
nicht vertilgen. Er sprach: So wahr
der HErr lebt, * es soll kein Haar von
deinem Sohn auf die Erde fallen.

*1. Sam. 14,45. 1. Kön. 1,52.

12. Und das Weib sprach: Laß deine
Magd meinem Herrn Könige etwas
sagen. Er sprach: Sage an!
13. Das Weib sprach: Warum bist
du also gesinnet wider Gottes Volk?
Denn da der König ein solches geredet
hat, ist er wie ein Schuldiger, dieweil
er seinen Verstoßnen nicht wieder
holen läßt.
14. Denn wir sterben des Todes,
und sind wie Wasser, so in die Erde
verläuft, das man nicht aufhält; und
* Gott will nicht das Leben wegneh-
men, sondern bedenkt sich, daß nicht
das Verstoßne auch von ihm ver-
stoßen werde. *Hesek. 18,23.
15. So bin ich nun kommen, mit
meinem Herrn Könige solches zu re-
den; denn das Volk macht mir bang.
Denn deine Magd gedachte: Ich will
mit dem Könige reden; vielleicht wird
er thun, was seine Magd sagt.
16. Denn er wird seine Magd erhö-
ren, daß er mich errette von der Hand
aller, die mich samt meinem Sohn
vertilgen wollen vom Erbe Gottes.
17. Und deine Magd gedachte: Mei-
nes Herrn, des Königs, Wort soll
mir ein Trost sein; denn mein Herr,
der König, ist * wie ein Engel Gottes,
daß er Gutes und Böses hören kann.
Darum wird der HErr, dein Gott,
mit dir sein. *K. 19,28.

18. Der König antwortete und sprach
zum Weibe: Leugne mir nicht, was
ich dich frage. Das Weib sprach:
Mein Herr, der König, rede.
19. Der König sprach: Ist nicht die
Hand Joabs mit dir in diesem allem?
Das Weib antwortete und sprach:
So wahr deine Seele lebt, mein Herr
König, es ist nicht anders, weder zur
Rechten noch zur Linken, denn wie
mein Herr, der König, geredet hat.
Denn dein Knecht Joab hat mir's
geboten, und er hat solches alles
deiner Magd eingegeben;
20. daß ich diese Sache also wenden
sollte, das hat dein Knecht Joab ge-
macht. Aber mein Herr ist weise, wie
die Weisheit eines * Engels Gottes,
daß er merkt alles auf Erden. * V. 17.
21. Da sprach der König zu Joab:
Siehe, ich habe solches gethan; so
gehe hin, und bringe den Knaben
Absalom wieder.
22. Da fiel Joab auf sein Antlitz zur
Erde, und beugte sich nieder, und
dankte dem Könige und sprach: Heute
merkt dein Knecht, daß ich Gnade ge-
funden habe vor deinen Augen, mein
Herr König, da der König thut, was
sein Knecht sagt.
23. Also machte sich Joab auf, und
zog gen * Gessur, und brachte Absa-
lom gen Jerusalem. * K. 13, 37.
24. Aber der König sprach: Laß ihn
wieder in sein Haus gehen, und mein
Angesicht nicht sehen. Also kam Ab-
salom wieder in sein Haus, und sah
des Königs Angesicht nicht.
25. Es war aber in ganz Israel kein
Mann so schön als Absalom, und
hatte dieses Lob vor allen; von seiner
Fußsohle an bis auf seine Scheitel
war nicht ein Fehl an ihm.
26. Und wenn man sein Haupt schor
(das geschah gemeiniglich alle Jahre;
denn es war ihm zu schwer, daß
man's abscheren mußte), so wog sein
Haupthaar zwei hundert Lot nach
dem königlichen Gewicht.
27. Und Absalom wurden drei Söh-
ne geboren und eine Tochter, die hieß
* Thamar, und war ein Weib schön
von Gestalt. * K. 13, 1.
28. Also blieb Absalom zwei Jahre
zu Jerusalem, daß er des Königs
Angesicht nicht sah.
29. Und Absalom sandte nach Joab,
daß er ihn zum Könige sendete; und
er wollte nicht zu ihm kommen. Er
aber sandte zum andernmal; immer
noch wollte er nicht kommen.
30. Da sprach er zu seinen Knechten:
Sehet das Stück Ackers Joabs neben
meinem, und er hat Gerste drauf; so
gehet hin, und steckt's mit Feuer an.
Da steckten die Knechte Absaloms das
Stück mit Feuer an.
31. Da machte sich Joab auf, und
kam zu Absalom ins Haus, und sprach
zu ihm: Warum haben deine Knechte
mein Stück mit Feuer angesteckt?
32. Absalom sprach zu Joab: Siehe,
ich sandte nach dir, und ließ dir sa-
gen: Komm her, daß ich dich zum
Könige sende, und sagen lasse: War-
um bin ich von Gessur kommen? Es
wäre mir besser, daß ich noch da wäre.
So laß mich nun das Angesicht des
Königs sehen; ist aber eine Misse-
that an mir, so töte mich.
33. Und Joab ging hinein zum Kö-
nige, und sagte es ihm an. Und er
rief dem Absalom, daß er hinein zum
Könige kam; und er fiel nieder vor
dem Könige auf sein Antlitz zur
Erde; und der König küßte Absalom.

Das 15. Kapitel.

Absaloms Aufruhr. Davids Flucht.

1. Und es begab sich darnach, daß
Absalom ließ sich machen einen Wa-
gen und Rosse und fünfzig Mann, die
seine Trabanten waren. 1. Kön. 1, 5.
2. Auch machte sich Absalom des
Morgens frühe auf, und trat an den
Weg bei dem Thor. Und wenn je-
mand einen Handel hatte, daß er zum
Könige vor Gericht kommen sollte,
rief ihn Absalom zu sich und sprach:
Aus welcher Stadt bist du? Wenn
dann der sprach: Dein Knecht ist aus
der Stämme Israels einem,
3. so sprach Absalom zu ihm: Siehe,
deine Sache ist recht und schlecht;
aber du hast keinen, der dich hört,
beim Könige.
4. Und Absalom sprach: O, wer setzt
mich zum Richter im Lande, daß jeder-
mann zu mir käme, der eine Sache
und Gerichtshandel hat, daß ich ihm
zum Rechten hülfe!
5. Und wenn jemand sich zu ihm
that, daß er wollte vor ihm nieder-
fallen, so reckte er seine Hand aus,
und ergriff ihn, und küßte ihn.
6. Auf die Weise that Absalom dem
ganzen Israel, wenn sie kamen vor

Gericht zum Könige, und stahl also
das Herz der Männer Israels.
7. Nach vierzig Jahren sprach Absa-
lom zum Könige: Ich will hingehen,
und mein Gelübde zu Hebron aus-
richten, das ich dem HErrn gelobt
habe.
8. Denn dein Knecht that ein * Ge-
lübde, da ich zu † Gessur in Syrien
wohnte, und sprach: Wenn mich der
HErr wieder gen Jerusalem bringet,
so will ich dem HErrn einen Gottes-
dienst thun. * 1. Mose 28, 20. † K. 13, 38.
9. Der König sprach zu ihm: * Gehe
hin mit Frieden. Und er machte sich
auf, und ging gen Hebron.
* 1. Sam. 20, 42.
10. Absalom aber hatte Kundschaf-
ter ausgesandt in alle Stämme Is-
raels, und lassen sagen: Wenn ihr
der Posaune Schall hören werdet,
so sprecht: Absalom ist König wor-
den zu Hebron.
11. Es gingen aber mit Absalom
zwei hundert Mann von Jerusalem,
die geladen waren; aber sie gingen
in ihrer Einfalt, und wußten nichts
um die Sache.
12. Absalom aber sandte auch nach
* Ahithophel, dem Giloniten, Davids
Rat, aus seiner Stadt Gilo. Da er
nun die Opfer that, ward der Bund
stark, und das Volk lief zu, und
mehrte sich mit Absalom. * K. 23, 34.
13. Da kam einer, der sagte es Da-
vid an und sprach: Das Herz jeder-
manns in Israel folget Absalom nach.
14. David sprach aber zu allen seinen
Knechten, die bei ihm waren zu Jeru-
salem: Auf, laßt uns * fliehen! denn
hie wird kein Entrinnen sein vor Ab-
salom; eilet, daß wir gehen, daß er
uns nicht übereile, und ergreife uns,
und treibe ein Unglück auf uns, und
schlage die Stadt mit der Schärfe des
Schwerts. * Ps. 3, 1.
15. Da sprachen die Knechte des
Königs zu ihm: Was mein Herr,
der König, erwählet, siehe, hie sind
deine Knechte.
16. Und der König zog hinaus, und
sein ganzes Haus ihm nach. Er ließ
aber zehn Kebsweiber, das Haus zu
bewahren.
17. Und da der König und alles Volk,
das ihm nachfolgte, hinauskamen,
blieben sie stehen am äußersten Hause.
18. Und alle seine Knechte gingen an
ihm vorüber; dazu alle * Krethi und
Plethi und alle Gathiter, sechs hun-
dert Mann, die von Gath ihm nach-
gefolgt waren, gingen an dem Kö-
nige vorüber. * Leibwache. K. 8, 18.
19. Und der König sprach zu * Itthai,
dem Gathiter: Warum gehest du auch
mit uns? Kehre um, und bleibe bei
dem Könige; denn du bist fremd, und
von deinem Ort gezogen hieher.
* K. 18, 2.
20. Gestern bist du kommen, und
heute sollte ich dich mit uns hin und
her ziehen lassen? Denn ich will gehen,
wo ich hin kann gehen. Kehre um,
und deine Brüder mit dir; dir wider-
fahre Barmherzigkeit und Treue.
21. Itthai antwortete und sprach:
So wahr der HErr lebt, und so wahr
mein Herr König lebt, an welchem
Ort mein Herr, der König, sein wird,
es gerate zum Tod oder zum Leben,
da wird dein Knecht auch sein.
22. David sprach zu Itthai: So
komm, und gehe mit. Also ging
Itthai, der Gathiter, und alle seine
Männer und der ganze Haufe Kin-
der, die mit ihm waren.
23. Und das ganze Land weinte mit
lauter Stimme, und alles Volk ging
mit. Und der König ging über den
Bach * Kidron, und alles Volk ging
vor auf dem Wege, der zur Wüste
gehet. * Joh. 18, 1.
24. Und siehe, Zadok war auch da,
und alle Leviten, die bei ihm waren,
und trugen die Lade des Bundes
Gottes, und stelleten sie dahin. Und
Abjathar trat empor, bis daß alles
Volk zur Stadt aus kam.
25. Aber der König sprach zu Zadok:
Bringe die Lade Gottes wieder in die
Stadt. Werde ich Gnade finden vor
dem HErrn, so wird er mich wieder
holen, und wird mich sie sehen lassen
und sein Haus.
26. Spricht er aber also: Ich habe
nicht Lust zu dir, — siehe, hie bin ich.
* Er mache es mit mir, wie es ihm
wohlgefällt. * K. 10, 12. 1. Sam. 3, 18.
27. Und der König sprach zu dem
Priester Zadok: O du Seher, kehre
um wieder in die Stadt mit Frieden,
und mit euch eure beiden Söhne, Ahi-
maaz, dein Sohn, und * Jonathan,
der Sohn Abjathars! * 1. Kön. 1, 42.
28. Siehe, ich will verziehen auf dem
blachen Felde in der Wüste, bis daß
Botschaft von euch komme, und sage
mir an.

29. Also brachte Zadok und Abjathar die Lade Gottes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

30. David aber ging den Ölberg hinan, und weinte, und sein Haupt war verhüllet, und er ging barfuß. Dazu alles Volk, das bei ihm war, hatte ein jeglicher sein Haupt verhüllet, und gingen hinan, und weineten.

31. Und da es David angesagt ward, daß Ahithophel im Bund mit Absalom war, sprach er: HErr, mache den Ratschlag Ahithophels zur Narrheit!

32. Und da David auf die Höhe kam, da man Gott pflegte anzubeten, siehe, da begegnete ihm Husai, der Arachiter, mit zerrissenem Rock und Erde auf seinem Haupt.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest, wirst du mir eine Last sein.

34. Wenn du aber wieder in die Stadt gingest, und sprächst zu Absalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königs sein; der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht sein: so * würdest du mir zu gut den Ratschlag Ahithophels zunichte machen. * K. 17, 7.

35. So ist Zadok und Abjathar, die Priester, mit dir. Alles, was du höretest aus des Königs Hause, sagtest du an den Priestern Zadok und Abjathar.

36. Siehe, es sind bei ihnen ihre zween Söhne: Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, Abjathars Sohn. Durch dieselbigen kannst du mir entbieten, was du hören wirst. K. 17, 15–17.

37. Also kam Husai, der * Freund Davids, in die Stadt; und Absalom kam gen Jerusalem. * 1. Chron. 27, 33.

Das 16. Kapitel.

Ziba verleumdet den Mephiboseth. Simei flucht David. Absalom befolgt den schändlichen Rat des Ahithophel.

1. Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war, siehe, da begegnete ihm * Ziba, der Knabe Mephiboseths, mit einem Paar Esel, gesattelt, darauf waren zwei hundert Brote und hundert Rosinenkuchen und hundert Feigenkuchen und ein Krug Weins. * K. 9, 2.

2. Da sprach der König zu Ziba: Was willst du damit machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das Haus des Königs sein, drauf zu reiten, und die Brote und Feigenkuchen für die Knaben, zu essen, und der Wein, zu trinken, wenn sie müde werden in der Wüste.

3. Der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? * Ziba sprach zum Könige: Siehe, er blieb zu Jerusalem; denn er sprach: Heute wird mir das Haus Israel meines Vaters Reich wiedergeben. * K. 19, 27.

4. Der König sprach zu Ziba: Siehe, es soll dein sein alles, was Mephiboseth hat. Ziba sprach: Ich neige mich; laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König.

5. Da aber der König David bis gen Bahurim kam, siehe, da ging ein Mann daselbst heraus, vom Geschlecht des Hauses Sauls, der hieß Simei, der Sohn Geras; der ging heraus und * fluchte, * 1. Kön. 2, 8. 2. Mose 22, 27.

6. und warf David mit Steinen, und alle Knechte des Königs David. Denn alles Volk und alle Gewaltigen waren zu seiner Rechten und zur Linken.

7. So sprach aber Simei, da er fluchte: Heraus, heraus, du Bluthund, du heilloser Mann!

8. Der HErr hat dir vergolten alles Blut des Hauses Sauls, daß du an seiner Statt bist König worden. Nun hat der HErr das Reich gegeben in die Hand deines Sohns Absalom; und siehe, nun steckest du in deinem Unglück, denn du bist ein Bluthund.

9. Aber Abisai, der Zeruja Sohn, sprach zu dem Könige: Sollte dieser tote Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? * Ich will hingehen, und ihm den Kopf abreißen. * 1. Sam. 26, 8.

10. Der König sprach: Ihr Kinder der Zeruja, * was hab ich mit euch zu schaffen? Laßt ihn fluchen; denn der HErr hat's ihn geheißen: Fluche David! Wer kann nun sagen: Warum thust du also? * K. 19, 23.

11. Und David sprach zu Abisai und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe kommen ist, stehet mir nach meinem Leben; warum nicht auch jetzt der Benjaminiter? Laßt ihn, daß er fluche; denn der HErr hat's ihn geheißen.

12. Vielleicht wird der HErr mein Elend ansehen, und mir mit Gutem vergelten sein heutiges Fluchen.

13. Also ging David mit seinen Leuten des Weges; aber Simei ging an des Berges Seite her ihm gegenüber,

und fluchte, und warf mit Steinen zu ihm und sprengte mit Erdenklößen.

14. Und der König kam hinein mit allem Volk, das bei ihm war, müde, und erquickte sich daselbst.

15. Aber Absalom und alles Volk der Männer Israels kamen gen Jerusalem, und Ahithophel mit ihm.

16. Da aber Husai, der Arachiter, * Davids Freund, zu Absalom hineinkam, sprach er zu Absalom: † Glück zu, Herr König! Glück zu, Herr König!
* K. 15, 37. † 1. Sam. 10, 24.

17. Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine Barmherzigkeit an deinem Freunde? Warum bist du nicht mit deinem Freunde gezogen?

18. Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also, sondern welchen der HErr erwählet und dies Volk und alle Männer in Israel, des will ich sein, und bei ihm bleiben.

19. Zum andern, wem sollte ich dienen? Sollte ich nicht vor seinem Sohn dienen? Wie ich vor deinem Vater gedienet habe, so will ich auch vor dir sein.

20. Und Absalom sprach zu Ahithophel: Ratet zu, was sollen wir thun?

21. Ahithophel sprach zu Absalom: Gehe hinein zu den Kebsweibern deines Vaters, * die er gelassen hat, das Haus zu bewahren, so wird das ganze Israel hören, daß du dich bei deinem Vater hast stinkend gemacht, und wird aller Hand, die bei dir sind, desto kühner werden. * K. 15, 16.

22. Da machten sie Absalom eine Hütte auf dem Dache, und * Absalom ging hinein zu den Kebsweibern seines Vaters vor den Augen des ganzen Israel. * K. 12, 11. 3. Mose 18, 8.

23. Zu der Zeit, wenn Ahithophel einen Rat gab, das war, als wenn man Gott um etwas hätte gefragt; also waren alle Ratschläge Ahithophels, bei David und bei Absalom.

Das 17. Kapitel.

Ahithophels schlauer Rat wird vereitelt. Sein schmähliches Ende.

1. Und Ahithophel sprach zu Absalom: Ich will zwölf tausend Mann auslesen, und mich aufmachen, und David * nachjagen bei der Nacht,
* Ps. 71, 11.

2. und will ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn dann erschrecke, daß alles Volk, so bei ihm ist, flieht, will ich den König allein schlagen,

3. und alles Volk wieder zu dir bringen. Wenn dann jedermann zu dir gebracht ist, wie du begehrest, so bleibet alles Volk mit Frieden.

4. Das deuchte Absalom gut und alle Ältesten in Israel.

5. Aber Absalom sprach: Lasset doch * Husai, den Arachiten, auch rufen, und hören, was er dazu sagt. * K. 16, 16.

6. Und da Husai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahithophel geredet; sage du, sollen wir's thun, oder nicht?

7. Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter Rat, den Ahithophel auf diesmal gegeben hat.

8. Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen Vater wohl und seine Leute, daß sie stark sind und zorniges Gemüts wie ein Bär auf dem Felde, dem die Jungen geraubt sind; dazu ist dein Vater ein Kriegsmann, und wird sich nicht säumen mit dem Volk.

9. Siehe, er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Grube oder sonst an einem Ort. Wenn's dann geschähe, daß es das erstemal übel geriete, und käme ein Geschrei und spräche: Es ist das Volk, welches Absalom nachfolget, geschlagen worden,

10. so würde jedermann verzagt werden, der auch sonst ein Krieger ist, und ein Herz hat wie ein Löwe. Denn es weiß ganz Israel, daß dein Vater stark ist, und Krieger, die bei ihm sind.

11. Aber das rate ich, daß du zu dir versammlest ganz Israel, von Dan an bis gen Beer-Seba, so viel als der Sand am Meer, und deine Person ziehe unter ihnen.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Tau auf die Erde fällt, daß wir von ihm und allen seinen Männern nicht Einen übrig lassen.

13. Wird er sich aber in eine Stadt versammeln, so soll das ganze Israel Stricke an dieselbige Stadt werfen, und sie in den Bach reißen, daß man nicht ein Kieselein dran finde.

14. Da sprach Absalom und jedermann in Israel: Der Rat Husais, des Arachiten, ist besser denn Ahithophels Rat. Aber * der HErr schickte es also, daß der gute Rat Ahithophels verhin-

dert wurde, auf daß der HErr Unglück
über Absalom brächte. * K. 15, 31. 34.
15. Und Husai sprach zu Zadok und
Abjathar, den Priestern: So und so
hat Ahithophel Absalom und den Ältesten
in Israel geraten; ich aber
habe so und so geraten.
16. So sendet nun eilend hin, und lasset
David ansagen und sprecht: Bleibe
nicht über Nacht auf dem blachen Felde
der Wüste, sondern mache dich hinüber,
daß der König nicht verschlungen werde
und alles Volk, das bei ihm ist.
17. Jonathan aber und Ahimaaz
stunden bei dem Brunnen * Rogel, und
eine Magd ging hin und sagte es ihnen
an. Sie aber gingen hin, und sagten's
dem Könige David an; denn sie durften
sich nicht sehen lassen, daß sie in
die Stadt kämen. * 1. Kön. 1, 9.
18. Es sah sie aber ein Knabe, und
sagte es Absalom an. Aber die beiden
gingen eilend hin, und kamen in
eines Manns Haus zu Bahurim; der
hatte einen Brunnen in seinem Hofe,
dahinein stiegen sie.
19. Und das Weib nahm und breitete
eine Decke über des Brunnens
Loch, und breitete Grütze drüber, daß
man es nicht merkte.
20. Da nun die Knechte Absaloms
zum Weibe ins Haus kamen, sprachen
sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan?
Das Weib sprach zu ihnen:
Sie gingen über das Wässerlein. Und
da sie suchten, und nicht fanden,
gingen sie wieder gen Jerusalem.
21. Und da sie weg waren, stiegen
sie aus dem Brunnen, und gingen
hin, und sagten's David, dem Könige,
an, und sprachen zu David: Macht
euch auf, und gehet eilend über das
Wasser; denn so und so hat Ahithophel
wider euch Rat gegeben.
22. Da machte sich David auf und alles
Volk, das bei ihm war, und gingen
über den Jordan, bis es lichter Morgen
ward, und fehlte nicht an Einem, der
nicht über den Jordan gegangen wäre.
23. Als aber Ahithophel sah, daß sein
Rat nicht ausgeführt ward, sattelte
er seinen Esel, machte sich auf und
zog heim in seine Stadt, und beschickte
sein Haus, und * hing sich und starb,
und ward begraben in seines Vaters
Grab. * Matth. 27, 5.
24. Und David kam gen Mahanaim.
Und Absalom zog über den Jordan,
und alle Männer Israels mit ihm.
25. Und Absalom hatte * Amasa an
Joabs Statt gesetzt über das Heer.
Es war aber Amasa eines Manns
Sohn, der hieß Jethra, ein Israeliter,
welcher einging zu Abigail, der Tochter
Nahas', der Schwester der Zeruja,
Joabs Mutter. * K. 19, 14.
26. Israel aber und Absalom lagerten
sich in Gilead.
27. Da David gen Mahanaim kommen
war, da brachten Sobi, der Sohn
des Nahas, von Rabba der Kinder
Ammon, und * Machir, der Sohn
Ammiels, von Lo-Dabar, und † Barsillai,
ein Gileaditer, von Roglim,
* K. 9, 4. † 1. Kön. 2, 7.
28. Bettwerk, Becken, irden Gefäß,
Weizen, Gerste, Mehl, geröstete Körner,
Bohnen, Linsen, Grütze,
29. Honig, Butter, Schafe und Rinderkäse
zu David und zu dem Volk,
das bei ihm war, zu essen. Denn sie
gedachten, das Volk wird hungrig,
* müde und durstig sein in der Wüste.
* K. 16, 2.

Das 18. Kapitel.

Absalom geschlagen und durch Joab getötet. Botschaft Chusis.

1. Und David ordnete das Volk, das
bei ihm war, und setzte über sie Hauptleute,
über tausend und über hundert;
2. und stellte des Volks einen dritten
Teil unter Joab und einen dritten Teil
unter Abisai, den Sohn der Zeruja,
Joabs Bruder, und einen dritten Teil
unter * Itthai, den Gathiter. Und
der König sprach zum Volk: Ich will
auch mit euch ausziehen. * K. 15, 19.
3. Aber das Volk sprach: Du sollst
nicht ausziehen; denn ob wir gleich
fliehen, oder die Hälfte sterben, so
werden sie unser nicht achten; denn
du bist wie unser zehn tausend; so
ist's nun besser, daß du uns aus der
Stadt helfen mögest.
4. Der König sprach zu ihnen: Was
euch gefällt, das will ich thun. Und
der König trat ans Thor, und alles
Volk zog aus bei Hunderten und bei
Tausenden.
5. Und der König gebot Joab und
Abisai und Itthai und sprach: * Fahret
mir säuberlich mit dem Knaben
Absalom. Und alles Volk hörte es,
da der König gebot allen Hauptleuten
um Absalom. * V. 12.
6. Und da das Volk hinauskam aufs
Feld, Israel entgegen, hub sich der
Streit im Walde Ephraim.

7. Und das Volk Israel ward daselbst geschlagen vor den Knechten Davids, daß desselben Tages eine große Schlacht geschah, zwanzig tausend Mann.

8. Und war daselbst der Streit zerstreuet auf allem Lande; und der Wald fraß viel mehr Volks des Tags, denn das Schwert fraß.

9. Und Absalom begegnete den Knechten Davids, und ritt auf einem Maultier. Und da das Maultier unter eine große Eiche mit dichten Zweigen kam, blieb sein Haupt an der Eiche hangen, und er schwebte zwischen Himmel und Erde; aber sein Maultier lief unter ihm weg.

10. Da das ein Mann sah, sagte er's Joab an und sprach: Siehe, ich sah Absalom an einer Eiche hangen.

11. Und Joab sprach zu dem Mann, der's ihm hatte angesagt: Siehe, sahest du das, warum schlugest du ihn nicht daselbst zur Erde? so wollte ich dir von meinetwegen zehn Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben.

12. Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn geleget haben; denn *der König gebot dir und Abisai und Ithai vor unsern Ohren und sprach: Hütet euch, daß nicht jemand dem Knaben Absalom . . . ! *V. 5.

13. Oder wenn ich etwas Falsches gethan hätte auf meiner Seele Fahr, weil dem Könige nichts verhohlen wird, würdest du selbst wider mich gestanden sein.

14. Joab sprach: Ich kann nicht so lang bei dir verziehen. Da nahm Joab drei Spieße in seine Hand, und stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an der Eiche.

15. Und zehn Knaben, Joabs Waffenträger, machten sich umher und schlugen ihn zu Tod.

16. Da blies Joab die Posaune, und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volks verschonen.

17. Und sie nahmen Absalom, und warfen ihn in dem Wald in eine große Grube, und legten einen sehr großen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Israel floh, ein jeglicher in seine Hütte.

18. Absalom aber hatte sich eine Säule aufgerichtet, da er noch lebte; die stehet im Königsgrunde. Denn er sprach: Ich habe keinen Sohn, darum soll dies meines Namens Gedächtnis sein; und hieß die Säule nach seinem Namen, und heißt auch bis auf diesen Tag Absaloms Mal.

19. * Ahimaaz, der Sohn Zadoks, sprach: Laß mich doch laufen, und dem Könige verkündigen, daß der HErr ihm Recht verschafft hat von seiner Feinde Händen. *K. 15,36; 17,17.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heute keine gute Botschaft. Einen andern Tag sollst du Botschaft bringen, und heute nicht; denn des Königs Sohn ist tot.

21. Aber zu Chusi sprach Joab: Gehe hin, und sage dem Könige an, was du gesehen hast. Und Chusi neigte sich vor Joab und lief.

22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, sprach abermal zu Joab: Wie, wenn ich auch liefe dem Chusi nach? Joab sprach: Was willst du laufen, mein Sohn? Komm her, die Botschaft wird dir nichts einbringen.

23. Wie, wenn ich liefe? Er sprach zu ihm: So laufe doch! Also lief Ahimaaz stracks Wegs, und kam Chusi vor.

24. David aber saß zwischen den beiden Thoren. Und der Wächter ging aufs Dach des Thors an der Mauer, und hub seine Augen auf, und sah einen Mann laufen allein,

25. und rief und sagte es dem König an. Der König aber sprach: Ist er allein, so ist eine gute Botschaft in seinem Munde. Und da derselbige immer näher kam,

26. sah der Wächter einen andern Mann laufen, und rief in das Thor und sprach: Siehe, ein Mann läuft allein. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bote.

27. Der Wächter sprach: Ich sehe des ersten Lauf als den Lauf des Ahimaaz, des Sohns Zadoks. Und der König sprach: Es ist ein guter Mann, und bringt eine gute Botschaft.

28. Ahimaaz aber rief und sprach zum Könige: Friede! Und fiel nieder vor dem Könige auf sein Antlitz zur Erde, und sprach: Gelobt sei der HErr, dein Gott, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhuben, übergeben hat.

29. Der König aber sprach: Gehet

es auch wohl dem Knaben Absalom?
Ahimaaz sprach: Ich sah ein groß
Getümmel, da des Königs Knecht
Joab mich, deinen Knecht, sandte,
und weiß nicht, was es war.
30. Der König sprach: Gehe herum,
und tritt daher. Und er ging herum,
und stund allda.
31. Siehe, da kam Chusi, und sprach:
Hie gute Botschaft, mein Herr König!
Der HErr hat dir heute Recht ver-
schafft von der Hand aller, die sich
wider dich auflehneten.
32. Der König aber sprach zu Chusi:
Gehet es dem Knaben Absalom auch
wohl? Chusi sprach: es müsse allen
Feinden meines Herrn Königes ge-
hen, wie es dem Knaben gehet, und
allen, die sich wider dich auflehnen,
übel zu thun.

Das 19. Kapitel.

Davids Wehklage. Er wird von Juda als König zurückgeführt. Seine königliche Großmut und Dankbarkeit.

1. [K. 18, 33.] Da ward der König
traurig, und ging hinauf auf den
Söller im Thor, und weinte, und im
Gehen sprach er also: Mein Sohn
Absalom! mein Sohn, mein Sohn
Absalom! Wollte Gott, ich wäre für
dich gestorben! O Absalom, mein
Sohn, mein Sohn!
2. [1.] Und es ward Joab ange-
sagt: Siehe, der König weinet, und
trägt Leid um Absalom.
3. [2.] Und ward aus dem Sieg des
Tags ein Leid unter dem ganzen
Volk; denn das Volk hatte gehört
des Tages, daß sich der König um
seinen Sohn bekümmerte.
4. [3.] Und das Volk stahl sich weg
an dem Tage in die Stadt, wie sich
ein Volk wegstiehlet, das zu Schan-
den worden ist, wenn's im Streit
geflohen ist.
5. [4.] Der König aber hatte sein
Angesicht verhüllet, und schrie laut:
Ach, mein Sohn Absalom! Absa-
lom, mein Sohn, mein Sohn!
6. [5.] Joab aber kam zum Könige
ins Haus und sprach: Du hast heute
schamrot gemacht alle deine Knechte,
die heute deine, deiner Söhne, deiner
Töchter, deiner Weiber und deiner
Kebsweiber Seele errettet haben,
7. [6.] daß du lieb hast, die dich
hassen, und hassest, die dich lieb
haben. Denn du läßt heute merken,
daß dir's nicht gelegen ist an den
Hauptleuten und Knechten. Denn ich
merke heute wohl, wenn dir nur Ab-
salom lebete, und wir heute alle tot
wären, das deuchte dich recht sein.
8. [7.] So mache dich nun auf, und
gehe heraus, und rede mit deinen
Knechten freundlich. Denn ich schwöre
dir bei dem HErrn: Wirst du nicht
herausgehen, es wird kein Mann bei
dir bleiben diese Nacht über. Das
wird dir ärger sein denn alles Übel,
das über dich kommen ist von deiner
Jugend auf bis hieher.
9. [8.] Da machte sich der König auf,
und setzte sich ins Thor. Und man
sagte es allem Volk: Siehe, der König
sitzt im Thor. Da kam alles Volk
vor den König. Aber Israel war
geflohen, ein jeglicher in seine Hütte.
10. [9.] Und es zankte sich alles Volk
in allen Stämmen Israels, und
sprachen: Der König hat uns errettet
von der Hand unsrer Feinde, und
erlöste uns von der Philister Hand,
und hat müssen aus dem Lande
fliehen vor Absalom.
11. [10.] So ist Absalom gestorben
im Streit, den wir über uns ge-
salbet hatten. Warum seid ihr nun
so stille, daß ihr den König nicht
wieder holet?
12. [11.] Der König aber sandte zu
Zadok und Abjathar, den Priestern,
und ließ ihnen sagen: Redet mit den
Ältesten in Juda, und sprecht: Warum
wollt ihr die letzten sein, den König
wieder zu holen in sein Haus? (Denn
die Rede des ganzen Israel war vor
den König kommen in sein Haus.)
13. [12]. Ihr seid meine Brüder,
mein Bein und mein Fleisch; warum
wollt ihr denn die letzten sein, den
König wieder zu holen?
14. [13.] Und zu * Amasa sprecht:
† Bist du nicht mein Bein und mein
Fleisch? Gott thue mir dies und
das, wo du nicht sollst sein Feld-
hauptmann vor mir dein Leben lang
an Joabs Statt.

*K. 17, 25. † 1. Chron. 2, 16. 17.

15. [14.] Und er neigte das Herz
aller Männer Judas wie Eines
Manns. Und sie sandten hin zum
Könige: Komm wieder, du und alle
deine Knechte!
16. [15.] Also kam der König wie-
der. Und da er an den Jordan
kam, waren die Männer Judas gen

Gilgal kommen, hinabzuziehen, dem
Könige entgegen, daß sie den König
über den Jordan führeten.
17. [16.] **Und** * Simei, der Sohn
Geras, der Benjaminiter, der zu
Bahurim wohnete, eilete, und zog
mit den Männern Judas hinab,
dem Könige David entgegen;
*1. Kön. 2, 8.
18. [17.] und waren tausend Mann
mit ihm von Benjamin, dazu auch
* Ziba, der Knabe des Hauses Sauls,
mit seinen fünfzehn Söhnen und
zwanzig Knechten, und sie gingen
durch den Jordan vor den König
hin; *K. 16, 1–4; 9, 2. 10.
19. [18.] und die Fähre war hin-
übergegangen, daß sie das Gesinde des
Königs hinüberführeten, und thäten,
was ihm gefiele. Simei aber, der
Sohn Geras, fiel vor dem Könige
nieder, da er über den Jordan fuhr,
20. [19.] und sprach zum Könige:
Mein Herr, rechne mir nicht zu die
Missethat, und gedenke nicht, daß
dein Knecht dich beleidigte des Tags,
da mein Herr, der König, aus Jeru-
salem ging, und der König nehme es
nicht zu Herzen. K. 16, 5.
21. [20.] Denn dein Knecht erken-
net, daß ich gesündigt habe. Und
siehe, ich bin heute der erste kommen
unter dem ganzen Hause Joseph,
daß ich meinem Herrn, dem König,
entgegen herabzöge.
22. [21]. Aber Abisai, der Zeruja
Sohn, antwortete und sprach: Und
Simei sollte darum nicht sterben, so
er doch dem Gesalbten des HErrn
geflucht hat?
23. [22.] David aber sprach: Was
habe ich mit euch zu schaffen, ihr
Kinder der Zeruja, daß ihr mir heute
wollt zum Satan werden? Sollte
heute jemand sterben in Israel?
Meinst du, ich wisse nicht, daß ich
heute König bin worden über Is-
rael? K. 16, 10.
24. [23.] Und der König sprach zu
Simei: Du sollst nicht sterben. Und
der König schwur ihm.
25. [24.] **Mephiboseth**, * der Sohn
Sauls, kam auch herab, dem Könige
entgegen. Und er hatte seine Füße
noch seinen Bart nicht gereinigt, und
seine Kleider nicht gewaschen von
dem Tage an, da der König weg-
gegangen war, bis an den Tag, da
er mit Frieden kam. *K. 9, 6.
26. [25.] Da er nun von Jerusalem
kam, dem Könige zu begegnen, sprach
der König zu ihm: Warum bist du
nicht mit mir gezogen, Mephiboseth?
27. [26.] Und er sprach: Mein Herr
König, mein Knecht hat mich betro-
gen. Denn dein Knecht gedachte, ich
will einen Esel satteln, und drauf
reiten, und zum Könige ziehen; denn
dein Knecht ist lahm.
28. [27.] Dazu hat er * deinen Knecht
angegeben vor meinem Herrn, dem
Könige. Aber mein Herr, der König,
ist † wie ein Engel Gottes; thue, was
dir wohlgefällt. *K. 16, 3. †K. 14, 17.
29. [28.] Denn all meines Vaters
Haus ist nichts gewesen denn Leute
des Todes vor meinem Herrn, dem
Könige; * so hast du deinen Knecht
gesetzt unter die, so an deinem Tisch
essen. Was hab ich weiter Gerechtig-
keit, oder weiter zu schreien zu dem
Könige? *K. 9, 11.
30. [29.] Der König sprach zu ihm:
Was redest du noch weiter von dei-
nem Dinge? Ich habe es * gesagt:
Du und Ziba teilet den Acker mit
einander. *K. 9, 9. 10; 16, 4.
31. [30.] Mephiboseth sprach zum
Könige: Er nehme es auch gar dahin,
nachdem mein Herr König mit Frie-
den heimkommen ist.
32. [31.] **Und** * Barsillai, der Gilea-
diter, kam herab von Roglim, und
führte den König über den Jordan,
daß er ihn über den Jordan ge-
leitete. *1. Kön. 2, 7.
33. [32.] Und Barsillai war sehr alt,
wohl achtzig Jahre; der hatte den
König versorget, weil er zu Maha-
naim war; denn er war ein Mann
von großem Vermögen. K. 17, 27.
34. [33.] Und der König sprach zu
Barsillai: Du sollst mit mir hinüber-
ziehen, ich will dich versorgen bei
mir zu Jerusalem.
35. [34.] Aber Barsillai sprach zum
Könige: Was ist's noch, das ich zu
leben habe, daß ich mit dem Könige
sollte hinauf gen Jerusalem ziehen?
36. [35.] Ich bin heute achtzig Jahre
alt. Wie sollte ich kennen, was gut
oder böse ist, oder schmecken, was ich
esse oder trinke, oder hören, was die
Sänger oder Sängerinnen singen?
Warum sollte dein Knecht meinen
Herrn König fürder beschweren?
37. [36.] Dein Knecht soll ein wenig
gehen mit dem Könige über den Jor-

dan. Warum will mir der König eine solche Vergeltung thun?

38. [37.] Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt, bei meines Vaters und meiner Mutter Grab. Siehe, da ist dein Knecht Chimham, den laß mit meinem Herrn König hinüberziehen, und thu ihm, was dir wohlgefällt.

39. [38.] Der König sprach: Chimham soll mit mir hinüberziehen, und ich will ihm thun, was dir wohlgefällt; auch alles, was du von mir begehrest, will ich dir thun.

40. [39.] Und da alles Volk über den Jordan war gegangen, und der König auch, küßte der König den Barsillai und segnete ihn; und er kehrte wieder an seinen Ort.

41. [40.] Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König hinübergeführt; aber des Volks Israel war nur die Hälfte da.

42. [41.] Und siehe, da kamen alle Männer Israels zum Könige, und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsre Brüder, die Männer Judas, gestohlen, und haben den König und sein Haus über den Jordan geführt und alle Männer Davids mit ihm?

43. [42.] Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der *König gehöret uns nahe zu; was zürnet ihr darum? Meinet ihr, daß wir von dem Könige Nahrung oder Geschenke empfangen haben? *V. 12. 13.

44. [43.] So antworteten dann die von Israel denen von Juda und sprachen: Wir haben zehnmal mehr beim Könige, dazu auch bei David denn ihr. Warum hast du mich denn so gering geachtet? Und haben wir nicht zuerst davon geredet, uns unsern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter denn die von Israel.

Das 20. Kapitel.

Untergang des Aufrührers Seba. Amasas Ermordung durch Joab. Davids Diener.

1. Es traf sich aber, daß daselbst ein heilloser Mann war, der hieß Seba, ein Sohn Bichris, ein Benjaminiter; der blies die Posaune, und sprach: Wir haben kein Teil an David, noch Erbe am Sohn Isais. Ein jeglicher heb sich zu seiner Hütte, o Israel!

2. Da fiel von David jedermann in Israel, und folgten Seba, dem Sohn Bichris. Aber die Männer Judas hingen an ihrem Könige, vom Jordan an bis gen Jerusalem.

3. Da aber der König David heimkam gen Jerusalem, nahm er die zehn *Kebsweiber, die er hatte gelassen, das Haus zu bewahren, und that sie in eine Verwahrung, und versorgte sie; aber er ging nicht zu ihnen ein. Und sie waren also verschlossen bis an ihren Tod, und lebten als Witwen. *K. 16, 21.

4. Und der König sprach zu Amasa: Beruf mir alle Männer in Juda auf den dritten Tag, und du sollst auch hie stehen.

5. Und Amasa ging hin, Juda zu berufen; aber er verzog die Zeit, die er ihm bestimmet hatte.

6. Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichris, mehr Leides thun denn Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwa für sich feste Städte finde, und entrinne aus unsern Augen.

7. Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joabs, dazu die *Krethi und Plethi und alle Starken. Sie zogen aber aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem Sohn Bichris. *Leibwache.

8. Da sie aber bei dem großen Stein waren zu Gibeon, kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem Kleide, das er anhatte, und hatte darüber ein Schwert gegürtet, das hing an seiner Hüfte in der Scheide; das ging gerne aus und ein.

9. Und Joab sprach zu Amasa: *Friede mit dir, mein Bruder! Und Joab faßte mit seiner rechten Hand Amasa bei dem Bart, daß er ihn küßte. *Ps. 28, 3.

10. Und *Amasa hatte nicht acht auf das Schwert in der Hand Joabs; und er stach ihn damit in den Bauch, daß sein Eingeweide sich auf die Erde schüttete, und gab ihm keinen Stich mehr, und er starb. Joab aber und sein Bruder Abisai jagten nach Seba, dem Sohn Bichris. *1. Kön. 2, 5.

11. Und es trat ein Mann von den Knaben Joabs neben ihn und sprach: Wer's mit Joab hält und für David ist, der folge Joab nach!

12. Amasa aber lag im Blut gewälzet mitten auf der Straße. Da aber der Mann sah, daß alles Volk da stehen blieb, wandte er Amasa von der Straße auf den Acker, und warf Kleider auf ihn, weil er sah, daß, wer an ihn kam, stehen blieb.

13. Da er nun aus der Straße gethan war, folgte jedermann Joab nach, Seba, dem Sohn Bichris, nachzujagen.

14. Und er zog durch alle Stämme Israels, gen Abel und Beth-Maacha und ganz Habberim; und sie versammelten sich, und folgeten ihm nach,

15. und kamen, und belagerten ihn zu Abel-Beth-Maacha, und schütteten einen Wall gegen die Stadt hin, daß er bis an die Vormauer langte, und alles Volk, das mit Joab war, stürmte, und wollte die Mauer niederwerfen.

16. Da rief eine weise Frau aus der Stadt: Höret! höret! Sprecht zu Joab, daß er hieherzu komme; ich will mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam, sprach die Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd. Er sprach: Ich höre.

18. Sie sprach: Vor Zeiten sprach man: Wer fragen will, der frage zu Abel; und so ging's wohl aus.

19. Ich bin eine von den friedsamen und treuen Städten in Israel; und du willst die Stadt und Mutter in Israel töten? Warum willst du das Erbteil des HErrn verschlingen?

20. Joab antwortete und sprach: Das sei ferne, das sei ferne von mir, daß ich verschlingen und verderben sollte! Es stehet nicht also;

21. sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn Bichris, hat sich empöret wider den König David. Gebt denselbigen her allein, so will ich von der Stadt ziehen. Die Frau sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll zu dir über die Mauer geworfen werden.

22. Und die Frau kam hinein zu allem Volk mit ihrer Weisheit. Und sie hieben Seba, dem Sohn Bichris, den Kopf ab, und warfen ihn zu Joab. Da blies er die Posaune, und sie zerstreueten sich von der Stadt, ein jeglicher in seine Hütte. Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum Könige.

23. Joab aber war über das ganze Heer Israels. Benaja, der Sohn Jojadas, war über die * Krethi und Plethi. * Leibwache. K. 8, 16–18.

24. Adoram * war Rentmeister. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. * 1. Kön. 4, 6.

25. Seja war Schreiber. Zadok und Abjathar waren Priester.

26. Dazu war Ira, der Jairiter, Davids Priester.

Das 21. Kapitel.

Teurung wegen einer Blutschuld Sauls an den Gibeonitern. Rizpa. Siege über die Philister.

1. Es war auch eine Teurung zu Davids Zeiten, drei Jahre an einander; und David suchte das Angesicht des HErrn. Und der HErr sprach: Um Sauls willen und um des Bluthauses willen, daß er die Gibeoniter getötet hat.

2. Da ließ der König die Gibeoniter rufen und sprach zu ihnen. (Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel, sondern übrig von den Amoritern; aber * die Kinder Israel hatten ihnen geschworen, und Saul suchte sie zu schlagen in seinem Eifer für die Kinder Israel und Juda.) * Jos. 9, 15. 19.

3. So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch thun? und womit soll ich sühnen, daß ihr das Erbteil des HErrn segnet?

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Gold noch Silber zu thun an Saul und seinem Hause, und steht uns nicht zu, jemand zu töten in Israel. Er sprach: Was sprecht ihr denn, daß ich euch thun soll?

5. Sie sprachen zum Könige: Den Mann, der uns verderbet und zunichte gemacht hat, sollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen Grenzen Israels.

6. Gebet uns sieben Männer aus seinem Hause, daß wir sie * aufhängen dem HErrn zu Gibea Sauls, des Erwähleten des HErrn. Der König sprach: Ich will sie geben. * 4. Mose 25, 4.

7. Aber der König verschonte Mephiboseths, des Sohns Jonathans, des Sohns Sauls, um * des Eides willen des HErrn, der zwischen ihnen war, zwischen David und Jonathan, dem Sohn Sauls. * 1. Sam. 20, 15–17.

8. Aber die zween Söhne * Rizpas,

der Tochter Ajas, die sie Saul geboren hatte, Armoni und Mephiboseth, dazu die fünf Söhne Merabs, der Tochter Sauls, die sie dem † Adriel geboren hatte, dem Sohn Barsillais, des Meholathiters, nahm der König,

*K. 3, 7. † 1. Sam. 18, 19.

9. und gab sie in die Hand der Gibeoniter; die hingen sie auf dem Berge vor dem HErrn. Also fielen diese sieben auf Einmal, und starben zur Zeit der ersten Ernte, wann die Gerstenernte angehet.

10. Da nahm Rizpa, die Tochter Ajas, einen Sack, und breitete ihn auf den Fels am Anfang der Ernte, bis daß Wasser vom Himmel über sie troff; und ließ des Tags die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Tiere des Feldes.

11. Und es ward David angesagt, was Rizpa, die Tochter Ajas, Sauls Kebsweib, gethan hatte.

12. Und David ging hin, und nahm die Gebeine Sauls und die Gebeine Jonathans, seines Sohns, von den Bürgern zu Jabes in Gilead (die * sie vom Platz am Thor Beth-Sans gestohlen hatten, dahin sie die Philister gehänget hatten zu der Zeit, da die Philister Saul schlugen auf dem Berge Gilboa),

*1. Sam. 31, 12.

13. und brachte sie von dannen herauf, und sammelten sie zuhauf mit den Gebeinen der Gehängeten;

14. und begruben die Gebeine Sauls und seines Sohns Jonathan im Lande Benjamin, zu Zela, im Grabe seines Vaters Kis; und thaten alles, wie der König geboten hatte. * Also ward Gott nach diesem dem Lande wieder versöhnet.

*K. 24, 25.

15. Es erhub sich aber wieder ein Krieg von den Philistern wider Israel; und David zog hinab und seine Knechte mit ihm, und stritten wider die Philister. Und David ward müde.

16. Und Jesbi zu Nob (welcher war der Kinder Raphas einer, und das Gewicht seines Speers war drei hundert Gewicht Erzes, und er hatte neue Waffen), der gedachte David zu schlagen.

17. Aber * Abisai, der Zeruja Sohn, half ihm, und schlug den Philister tot. Da schwuren ihm die Männer Davids und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht die Leuchte in Israel verlösche.

*K. 23, 18.

(V. 18–22: vgl. 1. Chron. 20, 4–8.)

18. Darnach erhub sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug Sibbechai, der Husathiter, den Saph, welcher auch der Kinder Raphas einer war.

19. Und es erhub sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern. Da schug Elhanan, der Sohn Jaere-Orgims, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gathiter, welcher hatte einen * Spieß, des Stange war wie ein Weberbaum.

*1. Sam. 17, 7.

20. Und es erhub sich noch ein Krieg zu Gath. Da war ein langer Mann, der hatte sechs Finger an seinen Händen und sechs Zehen an seinen Füßen, das ist vier und zwanzig an der Zahl; und er war auch geboren dem Rapha.

21. Und da er * Israel hohnsprach, schlug ihn Jonathan, der Sohn Simeas, des Bruders Davids.

*1. Sam. 17, 10.

22. Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 22. Kapitel.

Lobgesang Davids für die Errettung von seinen Feinden. (Vgl. Ps. 18).

1. Und David redete vor dem HErrn die Worte dieses Liedes zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde und von der Hand Sauls, und sprach:

2. Der HErr ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter.

3. Gott ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heiland, der du mir hilfst vor dem Frevel.

4. Ich rufe an den HErrn, den hochgelobten, so werde ich von meinen Feinden erlöset.

5. Es hatten mich umfangen die Schmerzen des Todes, und die Bäche Belials erschreckten mich.

6. Der Hölle Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Da mir angst war, rief ich den HErrn an, und schrie zu meinem Gott; da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Schreien kam vor ihn zu seinen Ohren.

8. Die Erde bebete, und ward bewegt; die Grundfesten des Himmels regten sich, und bebeten, da er zornig war.

9. Dampf ging auf von seiner Nase,

und verzehrend Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzte.
10. Er neigete den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen.
11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, und er schwebte auf den Fittichen des Windes.
12. Sein Gezelt um ihn her war finster und schwarze, dicke Wolken.
13. Von dem Glanz vor ihm brannte es mit Blitzen.
14. Der HErr donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus.
15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie; er ließ blitzen, und schreckte sie.
16. Da sah man das Bette der Wasser, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt von dem Schelten des HErrn, von dem Odem und Schnauben seiner Nase.
17. Er streckte seine Hand aus von der Höhe, und holte mich, und zog mich aus großen Wassern.
18. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren,
19. die mich überwältigten zur Zeit meines Unglücks; und der HErr ward meine Zuversicht.
20. Und er führte mich aus in das Weite; er riß mich heraus; denn er hatte Lust zu mir.
21. Der HErr thut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.
22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen Gott.
23. Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir;
24. sondern ich bin ohne Tadel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.
25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit vor seinen Augen.
26. Bei den Heiligen bist du heilig, bei den Frommen bist du fromm,
27. bei den Reinen bist du rein, und bei den Verkehrten bist du verkehret.
28. Denn du hilfest dem elenden Volk, und mit deinen Augen niedrigest du die Hohen.
29. Denn Du, HErr, bist meine Leuchte; der HErr macht meine Finsternis licht.
30. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschlagen, und mit meinem Gott über die Mauer springen.
31. Gottes Wege sind vollkommen, des HErrn Reden sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.
32. Denn wo ist ein Gott, ohne der HErr? Und wo ist ein Hort, ohne unser Gott?
33. Gott stärket mich mit Kraft, und weiset mir einen Weg ohne Tadel.
34. Er macht meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhen.
35. Er lehret meine Hände streiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen.
36. Du giebst mir den Schild deines Heils. Und wenn du mich demütigest, machst du mich groß.
37. Du machst unter mir Raum, zu gehen, daß meine Knöchel nicht wanken.
38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen; und will nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.
39. Ich will sie umbringen und zerschmettern, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.
40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.
41. Du giebst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verstöre, die mich hassen.
42. Sie sehen sich um, aber da ist kein Helfer; nach dem HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.
43. Ich will sie zerstoßen wie Staub auf der Erde, wie Kot auf der Gasse will ich sie verstäuben und zerstreuen.
44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, und behütest mich, daß ich ein Haupt sei unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.
45. Den Kindern der Fremde hat's wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.
46. Die Kinder der Fremde sind verschmachtet, und kommen mit Zittern aus ihren Burgen.
47. Der HErr lebet, und gelobet sei mein Hort; und Gott, der Hort meines Heils, werde erhoben;
48. der Gott, der mir Rache giebt, und wirft die Völker unter mich.
49. Er hilft mir aus von meinen

Feinden. Du erhöhest mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern.
50. Darum will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen,
51. der seinem Könige groß Heil beweiset, und wohlthut seinem Gesalbeten, David, und seinem Samen ewiglich.

Das 23. Kapitel.

Davids letzte Worte; seine Helden.

1. Dies sind die letzten Worte Davids: Es sprach David, der Sohn Isais, es sprach der Mann, der hocherhoben ist, der Gesalbte des Gottes Jakobs, lieblich mit Psalmen Israels.
2. Der Geist des HErrn hat durch mich geredet, und seine Rede ist auf meiner Zunge.
3. Es hat der Gott Israels zu mir gesprochen, der Hort Israels hat geredet: Ein Gerechter herrscht unter den Menschen, er herrscht in der Furcht Gottes,
4. und ist wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, am Morgen ohne Wolken, da vom Glanz nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst.
5. Denn ist mein Haus nicht also bei Gott? Denn er hat mir einen ewigen Bund gesetzt, der in allem wohl geordnet und gehalten wird. All mein Heil und all mein Begehren, das wird er wachsen lassen.
6. Aber die heillosen Leute sind allesamt wie die ausgeworfnen Disteln, die man nicht mit Händen fassen kann,
7. sondern wer sie angreifen soll, muß Eisen und Spießstange in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt an ihrem Ort.

(V. 8–39: vgl. 1. Chron. 11, 10–41.)

8. Dies sind die Namen der Helden Davids: Jasobeam, der Sohn Hachmonis, ein Vornehmster unter den Rittern; er hub seinen Spieß auf, und schlug acht hundert auf Einmal.
9. Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodods, des Sohns Ahohis, unter den dreien Helden mit David. Da sie hohnsprachen den Philistern, und daselbst versammelt waren zum Streit, und die Männer Israels hinaufzogen;
10. da stund er, und schlug die Philister, bis daß seine Hand müde am Schwert erstarrte. Und der HErr gab ein groß Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte, ihm nach, zu rauben.
11. Nach ihm war Samma, der Sohn Ages, des Harariters. Da die Philister sich versammelten in eine Rotte, und war daselbst ein Stück Ackers voll Linsen; und das Volk floh vor den Philistern;
12. da trat er mitten auf das Stück, und errettete es, und schlug die Philister; und Gott gab ein groß Heil.
13. Und diese drei Vornehmsten unter dreißigen kamen hinab in der Ernte zu David in der Höhle Adullam, und die Rotte der Philister lag im Grund Rephaim.
14. David aber war dazumal an sicherem Orte; aber der Philister Volk lag zu Bethlehem.
15. Und David ward lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken holen des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor?
16. Da brachen die drei Helden ins Lager der Philister, und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugen's und brachten's David. Aber er wollte es nicht trinken, sondern goß es dem HErrn,
17. und sprach: Das lasse der HErr fern von mir sein, daß ich das thue! Ist's nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben, und dahin gegangen sind? Und wollte es nicht trinken. Das thaten die drei Helden.
18. Abisai, Joabs Bruder, * der Zeruja Sohn, war auch ein Vornehmster unter den Rittern. Er hub seinen Spieß auf, und schlug drei hundert; und war auch berühmt unter dreien,

* K. 21, 17.

19. und der Herrlichste unter dreien, und war ihr Oberster: aber er kam nicht bis an jene drei.
20. Und Benaja, der Sohn Jojadas, des Sohns Is-Hails, von großen Thaten, von * Kabzeel; der schlug zween Helden der Moabiter, und ging hinab, und schlug einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit.

* Jos. 15, 21. Neh. 11, 25.

21. Und schlug auch einen ägyptischen ansehnlichen Mann, der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber ging zu ihm hinab mit einem Stecken,

und riß dem Ägypter den Spieß aus der Hand, und erwürgte ihn mit seinem eignen Spieß.
22. Das that Benaja, der Sohn Jojadas; und war berühmt unter den dreien Helden,
23. und herrlicher denn die dreißig; aber er kam nicht bis an jene drei. Und David machte ihn zum heimlichen Rat.
24. * Asahel, der Bruder Joabs, war unter den dreißigen. Elhanan, der Sohn Dodos, zu Bethlehem. * K. 2, 18.
25. Samma, der Haroditer. Elika, der Haroditer.
26. Helez, der Paltiter. Ira, der Sohn des Ikkes, des Thekoiters.
1. Chron. 27, 9. 10.
27. Abieser, der Anathothiter. Mebunnai, der Husathiter.
28. Zalmon, der Ahohiter. Maherai, der Netophathiter.
29. Heleb, der Sohn Baanas, der Netophathiter. Itthai, der Sohn Ribais, von Gibea der Kinder Benjamin.
30. Benaja, der Pirathoniter. Hiddai, von Nahale-Gaas.
31. Abi-Albon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.
32. Eljahba, der Saalboniter. Die Kinder Jasen und Jonathan.
33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarars, der Harariter.
34. Eliphelet, der Sohn Ahasbais, des Maachathiters. Eliam, * der Sohn Athithophels, des Giloniters. * K. 15, 12.
35. Hezrai, der Karmeliter. Paerai, der Arbiter.
36. Jigeal, der Sohn Nathans, von Zoba. Bani, der Gaditer.
37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohns der Zeruja.
38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.
39. Uria, * der Hethiter. Derer ist allesamt sieben und dreißig. * K. 11, 3.

Das 24. Kapitel.

Davids Volkszählung wird mit Pestilenz gestraft. Opfer auf der Tenne Aravnas.

(Vgl. 1. Chron. 21.)

1. Und der Zorn des HErrn ergrimmte * abermal wider Israel, und reizte David wider sie, daß er sprach: Gehe hin, zähle Israel und Juda. * K. 21, 1.
2. Und der König sprach zu Joab, seinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Israels von Dan an bis gen Beer-Seba, und zähle das Volk, daß ich wisse, wie viel sein ist.
3. Joab sprach zu dem König: Der HErr, dein Gott, thue zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hundertmal so viel, daß mein Herr, der König, seiner Augen Lust dran sehe; aber was hat mein Herr König zu dieser Sache Lust?
4. Aber des Königs Wort stund fest wider Joab und die Hauptleute des Heeres. Also zog Joab aus, und die Hauptleute des Heers von dem Könige, daß sie das Volk Israel zähleten.
5. Und gingen über den Jordan, und lagerten sich zu Aroer, zur Rechten der Stadt, die am Bach Gad liegt, und gen Jaser hin;
6. und kamen gen Gilead und ins Niederland Hodsi; und kamen gen Dan-Jaan und um Sidon her;
7. und kamen zu der festen Stadt Tyrus und allen Städten der Heviter und Kananiter, und kamen hinaus an den Mittag Judas gen Beer-Seba;
8. und * zogen das ganze Land um, und kamen nach neun Monaten und zwanzig Tagen gen Jerusalem.
* Jos. 18, 9.
9. Und Joab gab dem Könige die Summe des Volks, das gezählet war. Und es waren in Israel acht hundertmal tausend starker Männer, die das Schwert auszogen; und in Juda fünf hundertmal tausend Mann.
10. Und das Herz schlug David, nachdem das Volk gezählet war. Und David sprach zum HErrn: Ich habe schwer gesündigt, daß ich das gethan habe; und nun, HErr, nimm weg die Missethat deines Knechts; denn ich habe sehr thörlich gethan.
11. Und da David des Morgens aufstund, kam des HErrn Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und sprach:
12. Gehe hin, und rede mit David: So spricht der HErr: Dreierlei bringe ich zu dir; erwähle dir der eines, daß ich es dir thue.
13. Gad kam zu David, und sagte es ihm an und sprach zu ihm: Willst du, * daß sieben Jahre Teurung in dein Land komme? oder, daß du drei Monate vor deinen Widersachern fliehen müssest, und sie dich verfolgen? oder, daß drei Tage Pestilenz in deinem Lande sei? So merke nun und siehe,

was ich wieder sagen soll dem, der
mich gesandt hat.
*Jer. 24, 10; 29, 17. Hesek. 6, 12.
14. David sprach zu Gad: Es ist mir
sehr angst; aber laß uns in die Hand
des HErrn fallen, denn seine Barm-
herzigkeit ist groß; ich will nicht in
der Menschen Hand fallen.
15. Also ließ der HErr Pestilenz in
Israel kommen von Morgen an bis
zur bestimmten Zeit, daß des Volks
starb von Dan an bis gen Beer-Seba
siebenzig tausend Mann.
16. **Und** da der Engel seine Hand
ausstreckte über Jerusalem, daß er sie
verderbte, reuete es den HErrn über
dem Übel, und sprach zum Engel, zu
dem Verderber im Volk: Es ist ge-
nug, laß nun deine Hand ab. Der
Engel aber des HErrn war bei der
Tenne Aravnas, des Jebusiters.
17. David aber, da er den Engel
sah, der das Volk schlug, sprach er
zum HErrn: Siehe, ich habe gesün-
diget, ich habe die Missethat gethan;
was haben diese Schafe gethan? Laß
deine Hand wider mich und meines
Vaters Haus sein. 4. Mose 16, 22.
18. Und Gad kam zu David zur sel-
ben Zeit, und sprach zu ihm: Gehe
hinauf, und richte dem HErrn einen
Altar auf in der Tenne Aravnas,
des Jebusiters.
19. Also ging David hinauf, wie
Gad gesagt und der HErr geboten
hatte.
20. Und da Aravna sich wandte, sah
er den König mit seinen Knechten zu
ihm herüberkommen, und fiel nieder
auf sein Angesicht zur Erde
21. und sprach: Warum kommt mein
Herr, der König, zu seinem Knecht?
David sprach: Zu kaufen von dir die
Tenne, und zu bauen dem HErrn
einen Altar, daß die Plage vom Volk
aufhöre.
22. Aber Aravna sprach zu David:
Mein Herr, der König, nehme und
opfere, wie es ihm gefällt; siehe, da ist
ein Rind zum Brandopfer und Schlei-
fen und Geschirr vom Ochsen zu Holz.
23. Das alles gab Aravna, der
König, dem Könige. Und Aravna
sprach zum König: Der HErr, dein
Gott, lasse dich ihm angenehm sein.
24. Aber der König sprach zu Arav-
na: Nicht also, sondern ich will dir's
abkaufen um sein Geld; denn ich will
dem HErrn, meinem Gott, nicht
Brandopfer thun, das ich umsonst ha-
be. Also kaufte David die Tenne und
das Rind um fünfzig Silberlinge;
25. und bauete daselbst dem HErrn
einen Altar, und opferte Brandopfer
und Dankopfer. Und * der HErr
ward dem Land versöhnet, und die
Plage hörte auf von dem Volk Is-
rael. *K. 21, 14.

Das erste Buch von den Königen.

Das 1. Kapitel.

Davids Entkräftung. Adonia will Thronerbe werden. Salomos Salbung zum König.

1. **Und** da der König David alt war
und wohl betaget, konnte er nicht
warm werden, ob man ihn gleich
mit Kleidern bedeckte.
2. Da sprachen seine Knechte zu ihm:
Laßt sie meinem Herrn, dem Könige,
eine Dirne, eine Jungfrau, suchen, die
vor dem Könige stehe, und sein pflege,
und schlafe in seinen Armen, und
wärme meinen Herrn, den König.
3. Und sie suchten eine schöne Dirne
im ganzen Gebiet Israels, und fan-
den Abisag von Sunem und brach-
ten sie dem Könige.
4. Und sie war eine sehr schöne
Dirne, und pflegte des Königs, und
diente ihm. Aber der König erkannte
sie nicht.
5. * **Adonia** aber, der Sohn der
Haggith, erhub sich und sprach: Ich
will König werden; und † machte sich
Wagen und Reiter und fünfzig Mann
zu Trabanten vor ihm her.
*2. Sam. 3, 4. † 2. Sam. 15, 1.
6. Und sein Vater hatte ihn nie be-
kümmert sein Leben lang, daß er hätte
gesagt: Warum thust du also? Und
er war auch ein sehr schöner Mann,
und er hatte ihn gezeuget nächst nach
Absalom.
7. Und hatte seinen Rat mit Joab,
dem Sohn der Zeruja, und mit Abja-
thar, dem Priester; die halfen Adonia.
K. 2, 22.

8. Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der Sohn Jojadas, und Nathan, der Prophet, und Simei und Rei und die Helden Davids waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia Schafe und Rinder und gemästet Vieh opferte bei dem Stein Soheleth, der neben dem * Brunnen Rogel liegt, lud er alle seine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Judas, des Königs Knechte. * Jos. 15, 7.

10. Aber den Propheten Nathan und Benaja und die Helden und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht.

11. Da sprach Nathan zu Bath-Seba, Salomos Mutter: Hast du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn der Haggith, ist König worden; und unser Herr, David, weiß nichts drum.

12. So komm nun, ich will dir einen Rat geben, daß du deine Seele und deines Sohns Salomo Seele errettest.

13. Hin, und gehe zum Könige David hinein, und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein Herr König, deiner Magd geschworen und geredet: Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Stuhl sitzen? Warum ist denn Adonia König worden?

14. Siehe, weil du noch da bist und mit dem Könige redest, will ich dir nach hineinkommen, und vollends deine Worte ausreden.

15. Und Bath-Seba ging hinein zum Könige in die Kammer. Und der König war sehr alt, und Abisag von Sunem diente dem Könige.

16. Und Bath-Seba neigte sich, und fiel vor dem Könige nieder. Der König aber sprach: Was ist dir?

17. Sie sprach zu ihm: Mein Herr, du hast deiner Magd geschworen bei dem HErrn, deinem Gott: Dein Sohn Salomo soll König sein nach mir, und auf meinem Stuhl sitzen.

18. Nun aber siehe, Adonia ist König worden, und, mein Herr König, du weißt nichts drum.

19. Er hat Ochsen und gemästet Vieh und viel Schafe geopfert, und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu Abjathar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. V. 9. 10.

20. Du aber, mein Herr König, die Augen des ganzen Israel sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll.

21. Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlafen ist, so werden ich und mein Sohn Salomo * müssen Sünder sein. * 2. Mose 5, 16.

22. Weil sie aber noch redete mit dem Könige, kam der Prophet Nathan.

23. Und sie sagten's dem Könige an: Siehe, da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam, fiel er vor dem Könige nieder auf sein Angesicht zur Erde,

24. und sprach: Mein Herr König, hast du gesaget: Adonia soll nach mir König sein, und auf meinem Stuhl sitzen?

25. Denn er ist heute hinabgegangen, und hat geopfert Ochsen und Mastvieh und viel Schafe, und hat alle Söhne des Königs geladen und die Hauptleute, dazu den Priester Abjathar. Und siehe, sie essen und trinken vor ihm, und sagen: * Glück zu dem Könige Adonia! * 2. Sam. 16, 16.

26. Aber mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojadas, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. V. 10.

27. Ist das von meinem Herrn, dem König, befohlen, und hast's deine Knechte nicht wissen lassen, wer auf dem Stuhl meines Herrn, des Königs, nach ihm sitzen soll?

28. Der König David antwortete und sprach: Ruft mir Bath-Seba! Und sie kam hinein vor den König. Und da sie vor dem Könige stund,

29. schwur der König und sprach: So wahr der HErr lebt, der meine Seele erlöset hat aus aller Not,

30. ich will heute thun, wie ich dir geschworen habe bei dem HErrn, dem Gott Israels, und geredet, daß Salomo, dein Sohn, soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Stuhl sitzen für mich.

31. Da neigte sich Bath-Seba mit ihrem Antlitz zur Erde, und fiel vor dem Könige nieder, und sprach: Glück meinem Herrn, König David, ewiglich!

32. Und der König David sprach: Rufet mir den Priester Zadok und den Propheten Nathan und Benaja, den

Sohn Jojadas. Und da sie hineinkamen vor den König,
33. sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures Herrn Knechte, und setzt meinen Sohn Salomo auf mein Maultier, und führet ihn hinab gen Gihon.
34. Und der Priester Zadok samt dem Propheten Nathan salbe ihn daselbst zum Könige über Israel. Und blaset mit den Posaunen, und sprecht: Glück dem Könige Salomo!
35. Und ziehet ihm nach herauf, und er soll kommen und sitzen auf meinem Stuhl, und König sein für mich; und ich will ihm gebieten, daß er Fürst sei über Israel und Juda.
36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojadas, dem Könige und sprach: Amen! Es sage der HErr, der Gott meines Herrn, des Königs, auch also!
37. Wie der HErr mit meinem Herrn, dem Könige, gewesen ist, so sei er auch mit Salomo, daß sein Stuhl größer werde denn der Stuhl meines Herrn, des Königs David.
38. Da gingen hinab der Priester Zadok und der Prophet Nathan und Benaja, der Sohn Jojadas, und * die Krethi und Plethi, und setzten Salomo auf das Maultier des Königs David, und führeten ihn gen Gihon.

*Leibwache. 2. Sam. 8, 18.

39. Und der Priester Zadok nahm das Ölhorn aus der Hütte, und salbete Salomo. Und sie bliesen mit der Posaune, und alles Volk sprach: Glück dem Könige Salomo!

1. Chron. 23, 1; 29, 22.

40. Und alles Volk zog ihm nach herauf, und das Volk pfiff mit Flöten, und war sehr fröhlich, daß die Erde von ihrem Geschrei erscholl.
41. Und Adonia hörte es, und alle, die er geladen hatte, die bei ihm waren; und sie hatten schon gegessen. Und da Joab der Posaune Schall hörte, sprach er: Was will das Geschrei und Getümmel der Stadt?
42. Da er aber noch redete, siehe, da kam * Jonathan, der Sohn Abjathars, des Priesters. Und Adonia sprach: Komm herein, denn du bist ein redlicher Mann, und bringest gute Botschaft.

*2. Sam. 15, 27. 36.

43. Jonathan antwortete und sprach zu Adonia: Ja, unser Herr, der König David, hat Salomo zum Könige gemacht;
44. und hat mit ihm gesandt den Priester Zadok und den Propheten Nathan und Benaja, den Sohn Jojadas, und die * Krethi und Plethi; und sie haben ihn auf des Königs Maultier gesetzt.

* Leibwache.

45. Und Zadok, der Priester, samt dem Propheten Nathan hat ihn gesalbet zum König zu Gihon, und sind von dannen heraufgezogen mit Freuden, daß die Stadt voll Getümmels ist. Das ist das Geschrei, das ihr gehöret habt.
46. Dazu sitzt Salomo auf dem königlichen Stuhl. 1. Chron. 28, 5.
47. Und die Knechte des Königs sind hineingegangen, zu segnen unsern Herrn, den König David, und haben gesagt: Dein Gott mache Salomo einen bessern Namen, denn dein Name ist, und mache seinen Stuhl größer denn deinen Stuhl! Und der König hat angebetet auf dem Lager.
48. Auch hat der König also gesagt: Gelobet sei der HErr, der Gott Israels, der heute hat lassen einen sitzen auf meinem Stuhl, daß es meine Augen gesehen haben. K. 3, 6.
49. Da erschraken und machten sich auf alle, die bei Adonia geladen waren, und gingen hin, ein jeglicher seinen Weg.
50. Aber Adonia fürchtete sich vor Salomo, und machte sich auf, ging hin, und faßte die Hörner des Altars.
51. Und es ward Salomo angesagt: Siehe, Adonia fürchtet den König Salomo; und siehe, er * fasset die Hörner des Altars, und spricht: Der König Salomo schwöre mir heute, daß er seinen Knecht nicht töte mit dem Schwert. * K. 2, 28.
52. Salomo sprach: Wird er redlich sein, * so soll kein Haar von ihm auf die Erde fallen; wird aber Böses an ihm gefunden, so soll er sterben.

* 2. Sam. 14, 11.

53. Und der König Salomo sandte hin, und ließ ihn herab vom Altar holen. Und da er kam, fiel er vor dem König Salomo nieder. Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein Haus!

Das 2. Kapitel.

Davids letzter Wille und Tod. Salomos Nachfolge, seine Strenge beim Antritt der Regierung.

1. Als nun die Zeit herbeikam, daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohn Salomo und sprach:

2. Ich gehe hin den Weg aller Welt; so sei getrost, und sei ein Mann;
3. und warte der Hut des HErrn, deines Gottes, daß du wandelst in seinen Wegen, und haltest seine Sitten, Gebote und Rechte und Zeugnisse, wie * geschrieben stehet im Gesetze Moses, auf daß du klug seiest in allem, das du thust, und wo du dich hin wendest;

* 5. Mose 17, 14—20. Jos. 1, 7; 23, 6.

4. auf daß der HErr sein Wort erwecke, das er über mich geredet hat und gesagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß sie vor mir treulich und von ganzem Herzen und von ganzer Seele wandeln, so soll dir nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Israels.
5. Auch weißt du wohl, was mir gethan hat Joab, der Sohn der Zeruja, was er that den zweien Feldhauptmännern Israels, * Abner, dem Sohn Ners, und † Amasa, dem Sohn Jethers, die er erwürget hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden, und that Kriegsblut an seinen Gürtel, der um seine Lenden war, und an seine Schuhe, die an seinen Füßen waren.

* 2. Sam. 3, 27. † 2. Sam. 20, 10.

6. Thu nach deiner Weisheit, daß du seine grauen Haare nicht mit Frieden hinunter in die Grube bringest.

1. Mose 42, 38.

7. Aber den Kindern Barsillais, des Gileaditers, sollst du Barmherzigkeit beweisen, daß sie an deinem Tisch essen. Denn also naheten sie zu mir, da ich vor Absalom, deinem Bruder, floh. 2. Sam. 17, 27; 19, 32—41.
8. Und siehe, du hast bei dir * Simei, den Sohn Geras, den Benjaminiter von Bahurim, der mir schändlich fluchte zur Zeit, da ich gen Mahanaim ging. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan. Da schwur ich ihm bei dem HErrn und sprach: Ich will dich nicht töten mit dem Schwert.

* 2. Sam. 16, 5; 19, 17—24.

9. Du aber laß ihn nicht unschuldig sein; denn du bist ein weiser Mann, und wirst wohl wissen, was du ihm thun sollst, daß du seine grauen Haare mit Blut hinunter in die Grube bringest. V. 6. Ps. 101, 4. 8.
10. Also entschlief David mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids. Apg. 13, 36.
11. Die Zeit aber, die David König gewesen ist über Israel, ist vierzig Jahre. Sieben Jahre war er König zu Hebron und drei und dreißig Jahre zu Jerusalem.

2. Sam. 5, 4. 5. 1. Chron. 29, 27.

12. Und Salomo saß auf dem Stuhl seines Vaters David, und sein Königreich ward sehr beständig.
13. Aber Adonia, der Sohn der Hagith, kam hinein zu Bath-Seba, der Mutter Salomos. Und sie sprach: Kommst du auch mit Frieden? Er sprach: Ja.
14. Und sprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sage an!
15. Er sprach: Du weißt, daß * das Königreich mein war, und ganz Israel hatte sich auf mich gerichtet, daß ich König sein sollte; aber nun ist das Königreich gewandt und meines Bruders worden, von dem HErrn ist's ihm worden. * K. 1, 5—40.
16. Nun bitte ich Eine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Sie sprach zu ihm: Sage an!
17. Er sprach: Rede mit dem Könige Salomo, denn er wird dein Angesicht nicht beschämen, daß er mir gebe * Abisag von Sunem zum Weibe.

* K. 1, 3. 2. Sam. 3, 7.

18. Bath-Seba sprach: Wohl, ich will mit dem Könige deinethalben reden.
19. Und Bath-Seba kam hinein zum Könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonias halben. Und der König stund auf, und ging ihr entgegen, und neigte sich vor ihr, und setzte sich auf seinen Stuhl. Und es ward des Königs Mutter ein Stuhl gesetzt, daß sie sich setzte zu seiner Rechten.
20. Und sie sprach: Ich bitte Eine kleine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter; ich will dein Angesicht nicht beschämen.
21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.
22. Da antwortete der König Salomo und sprach zu seiner Mutter: Warum bittest du um Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch; denn * er ist mein älterer Bruder, und hat den Priester Abjathar und Joab, den Sohn der Zeruja. * K. 1, 6. 7.
23. Und der König Salomo schwur bei dem HErrn und sprach: Gott

thue mir dies und das, Adonia soll
das wider sein Leben geredet haben!
24. Und nun, so wahr der HErr
lebt, der mich bestätigt hat, und sitzen
lassen auf dem Stuhl meines Vaters
David, und der mir ein Haus gemacht
hat, wie er geredet hat, heute soll
Adonia sterben!
25. Und der König Salomo sandte
hin Benaja, den Sohn Jojadas; der
schlug ihn, daß er starb.
26. **Und** zu dem Priester Abjathar
sprach der König: Gehe hin gen
* Anathoth zu deinem Acker; † denn
du bist des Todes. Aber ich will dich
heute nicht töten; denn du hast die
** Lade des Herrn, HErrn vor meinem
Vater David getragen, und hast mit
gelitten, wo mein Vater gelitten hat.
* Jer. 1, 1. † K. 1, 7. ** 1. Sam. 22, 20; 30, 7.
2. Sam. 15, 24.
27. Also verstieß Salomo den Abja-
thar, daß er nicht durfte Priester des
HErrn sein, auf daß erfüllet würde
des HErrn Wort, das er über das
Haus Elis geredet hatte zu Silo.
1. Sam. 2, 31. 32.
28. **Und** dies Gerücht kam vor Joab;
denn Joab hatte an Adonia gehangen,
wiewohl nicht an Absalom. Da floh
Joab in die Hütte des HErrn, und
* faßte die Hörner des Altars.
* K. 1, 51.
29. Und es ward dem Könige Sa-
lomo angesagt, daß Joab zur Hütte
des HErrn geflohen wäre, und siehe,
er stehet * am Altar. Da sandte
Salomo hin Benaja, den Sohn Joja-
das, und sprach: Gehe, schlage ihn!
* 2. Mose 21, 14.
30. Und da Benaja zur Hütte des
HErrn kam, sprach er zu ihm: So
sagt der König: Gehe heraus! Er
sprach: Nein, hie will ich sterben. Und
Benaja sagte solches dem Könige wie-
der und sprach: So hat Joab ge-
redet, und so hat er mir geantwortet.
31. Der König sprach zu ihm: Thu,
wie er geredet hat, und schlag ihn, und
begrabe ihn, daß du das Blut, das
Joab ohne Ursache vergossen hat, von
mir thust und von meines Vaters
Hause;
32. und der HErr bezahle ihm sein
Blut auf seinen Kopf, daß er zween
Männer geschlagen hat, die gerechter
und besser waren denn er, und hat sie
erwürget mit dem Schwert, daß mein
Vater David nichts drum wußte:
Abner, den Sohn Ners, den Feld-
hauptmann über Israel, und Amasa,
den Sohn Jethers, den Feldhaupt-
mann über Juda; V. 5.
33. daß ihr Blut bezahlet werde auf
den Kopf Joabs und seines Samens
ewiglich, aber David und sein Same,
sein Haus und sein Stuhl Frieden
habe ewiglich von dem HErrn.
34. Und Benaja, der Sohn Joja-
das, ging hinauf, und schlug ihn und
tötete ihn. Und er ward begraben
in seinem Hause in der Wüste.
35. Und der König setzte * Benaja,
den Sohn Jojadas, an seine Statt
übers Heer, und Zadok, den Priester,
setzte der König an die Statt Abja-
thars. * K. 4, 4.
36. **Und** der König sandte hin, und
ließ Simei rufen, und sprach zu ihm:
Baue dir ein Haus zu Jerusalem, und
wohne daselbst, und gehe von dannen
nicht heraus, weder hie- noch daher.
37. Welches Tags du wirst hinaus-
gehen, und über den Bach Kidron
gehen, so wisse, daß du des Todes
sterben mußt; dein Blut sei auf dei-
nem Kopf!
38. Simei sprach zum Könige: Das
ist eine gute Meinung; wie mein
Herr, der König, geredet hat, so soll
dein Knecht thun. Also wohnte Si-
mei zu Jerusalem lange Zeit.
39. Es begab sich aber über drei
Jahre, daß zween Knechte dem Simei
entliefen zu Achis, dem Sohn Maa-
chas, dem Könige zu Gath. Und es
ward Simei angesagt: Siehe, deine
Knechte sind zu Gath.
40. Da machte sich Simei auf, und
sattelte seinen Esel, und zog hin gen
Gath zu Achis, daß er seine Knechte
suchte. Und da er hinkam, brachte
er seine Knechte von Gath.
41. Und es ward Salomo angesagt,
daß Simei hingezogen wäre von Jeru-
salem gen Gath, und wieder kommen.
42. Da sandte der König hin, und
ließ Simei rufen, und sprach zu ihm:
Hab ich dir nicht geschworen bei dem
HErrn, und dir bezeuget und gesagt,
welches Tages du würdest ausziehen,
und hie- oder dahin gehen, daß du
wissen solltest, du müßtest des Todes
sterben? Und du sprachst zu mir:
Ich habe eine * gute Meinung ge-
höret. * V. 38.
43. Warum hast du denn nicht dich
gehalten nach dem Eid des HErrn und
Gebot, das ich dir geboten habe?

44. Und der König sprach zu Simei: Du weißt alle die Bosheit, der dir dein Herz bewußt ist, die du * meinem Vater David gethan hast; der HErr hat deine Bosheit bezahlet auf deinen Kopf, * V. 8.
45. und der König Salomo ist gesegnet, und der Stuhl Davids wird beständig sein vor dem HErrn ewiglich.
46. Und der König gebot Benaja, dem Sohn Jojadas; der ging hinaus, und schlug ihn, daß er starb. Und * das Königreich ward bestätigt durch Salomos Hand. * 2. Chron. 1, 1.

Das 3. Kapitel.

Salomos Ehe, Gebet und Urteil.

(V. 1–4: vgl. 2. Chron. 1, 1–6.)

1. Und Salomo befreundete sich mit Pharao, dem König in Ägypten, und nahm Pharaos Tochter, und brachte sie in die Stadt Davids, bis er ausbauete sein Haus und des HErrn Haus und die Mauer um Jerusalem her. 5. Mose 23, 8.
2. Aber das Volk opferte noch auf den Höhen; denn es war noch kein Haus gebauet dem Namen des HErrn bis auf die Zeit.
3. Salomo aber hatte den HErrn lieb, und wandelte nach den Sitten seines Vaters David, nur daß er auf den Höhen opferte und räucherte.
4. Und der König ging hin gen Gibeon, daselbst zu opfern; denn das war * die vornehmste Höhe. Und Salomo opferte tausend Brandopfer auf demselben Altar. * 1. Chron. 21, 29.

(V. 5–15: vgl. 2. Chron. 1, 7–12.)

5. Und * der HErr erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll. * K. 9, 2.
6. Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, deinem Knecht, große Barmherzigkeit gethan, wie er denn vor dir gewandelt ist in Wahrheit und Gerechtigkeit und mit richtigem Herzen vor dir; und hast ihm diese große Barmherzigkeit gehalten, und ihm einen Sohn gegeben, * der auf seinem Stuhl säße, wie es denn jetzt gehet. * K. 1, 48.
7. Nun, HErr, mein Gott, Du hast deinen Knecht zum Könige gemacht an meines Vaters David Statt. So bin ich ein junger Knabe, weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang.
8. Und dein Knecht ist unter dem Volk, das du erwählet hast, einem Volke, * so groß, daß es niemand zählen, noch beschreiben kann vor der Menge. * K. 4, 20.
9. So wollest du deinem Knecht geben ein * gehorsam Herz, daß er dein Volk richten möge, und verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag dies dein mächtig Volk zu richten? * Ps. 143, 10.
10. Das gefiel dem Herrn wohl, daß Salomo um ein solches bat.
11. Und Gott sprach zu ihm: Weil du solches bittest, und bittest nicht um langes Leben, noch um Reichtum, noch um deiner Feinde Seele, sondern um Verstand, Gericht zu hören,
12. siehe, so habe ich gethan nach deinen Worten. Siehe, ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird. Spr. 2, 3–6.
13. Dazu, das du nicht gebeten hast, hab ich dir auch gegeben, sowohl Reichtum als Ehre, daß deinesgleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten. Spr. 3, 13–16. Matth. 6, 33.
14. Und so du wirst in meinen Wegen wandeln, daß du hältst meine Sitten und Gebote, wie dein Vater David gewandelt ist, so will ich dir geben ein langes Leben.
15. Und da Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und kam gen Jerusalem, und trat vor die Lade des Bundes des HErrn, und opferte Brandopfer und Dankopfer, und machte ein großes Mahl allen seinen Knechten.
16. Zu der Zeit kamen zwo Huren zum Könige, und traten vor ihn.
17. Und das eine Weib sprach: Ach, mein Herr, ich und dies Weib wohnten in Einem Hause, und ich gebar bei ihr im Hause.
18. Und über drei Tage, da ich geboren hatte, gebar sie auch. Und wir waren bei einander, daß kein Fremder mit uns war im Hause, ohne wir beide.
19. Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt.
20. Und sie stund in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd schlief, und legte ihn an ihren Arm, und ihren toten Sohn legte sie an meinen Arm.
21. Und da ich des Morgens aufstund, meinen Sohn zu säugen, siehe,

da war er tot. Aber am Morgen sah
ich ihn genau an, und siehe, es war
nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.
22. Das andre Weib sprach: Nicht
also; mein Sohn lebt, und dein Sohn
ist tot. Jene aber sprach: Nicht also;
dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt.
Und redeten also vor dem Könige.
23. Und der König sprach: Diese
spricht: Mein Sohn lebt, und dein
Sohn ist tot; jene spricht: Nicht also;
dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt.
24. Und der König sprach: Holet mir
ein Schwert her! Und da das Schwert
vor den König gebracht ward,
25. sprach der König: Teilet das
lebendige Kind in zwei Teile, und
gebt dieser die Hälfte und jener die
Hälfte.
26. Da sprach das Weib, des Sohn
lebete, zum Könige (denn ihr * müt-
terlich Herz entbrannte über ihren
Sohn): Ach, mein Herr, gebt ihr das
Kind lebendig, und tötet es nicht!
Jene aber sprach: Es sei weder mein
noch dein, laßt es teilen. * Jes. 49, 15.
27. Da antwortete der König und
sprach: Gebt dieser das Kind lebendig,
und tötet's nicht; die ist seine Mutter.
28. Und das Urteil erscholl vor dem
ganzen Israel, das der König gefället
hatte, und fürchteten sich vor dem Kö-
nige; denn sie sahen, daß die Weisheit
Gottes in ihm war, Gericht zu halten.

Das 4. Kapitel.

Salomos Amtleute.

1. Also war Salomo König über
ganz Israel.
2. Und dies waren seine Fürsten:
Asarja, der Sohn * Zadoks, des
Priesters, * K. 2, 35.
3. Elihoreph und Ahija, die Söhne
Sisas, waren Schreiber. Josaphat,
der Sohn Ahiluds, war Kanzler.
4. * Benaja, der Sohn Jojadas, war
Feldhauptmann. Zadok und Abjathar
waren Priester. * K. 2, 35. 2. Sam. 23, 20.
5. Asarja, der Sohn Nathans, war
über die Amtleute. Sabud, der Sohn
Nathans, war Priester, des Königs
Freund.
6. Ahisar war Hofmeister. * Adoni-
ram, der Sohn Abdas, war Rent-
meister. * K. 5, 28.
7. Und Salomo hatte zwölf Amt-
leute über ganz Israel, die den Kö-
nig und sein Haus versorgeten. Ein
jeder hatte des Jahrs einen Monat
lang zu versorgen;
8. und hießen also: der Sohn Hurs
auf dem Gebirge Ephraim;
9. der Sohn Dekers zu Makaz und
zu Saalbim und zu Beth-Semes und
zu Elon und Beth-Hanan;
10. der Sohn Heseds zu Arubboth,
und hatte dazu Socho und das ganze
Land Hepher;
11. der Sohn * Abinadabs über die
ganze Herrschaft zu Dor, und hatte
Taphath, Salomos Tochter, zum
Weibe; * 1. Sam. 16, 8.
12. Baana, der Sohn Ahiluds, zu
Thaanach und zu Megiddo und über
ganz Beth-Sean, welches liegt neben
Zarthan, unter Jesreel, von Beth-
Sean bis an Abel-Mehola, bis jen-
seit Jokmeam;
13. der Sohn Gebers zu Ramoth in
Gilead, und hatte * die Flecken Jairs,
des Sohns Manasses, in Gilead, und
hatte die Gegend Argob, die in Basan
liegt, sechzig große Städte, vermauert
und mit ehernen Riegeln; * 4. Mose 32, 41.
14. Ahinadab, der Sohn Iddos, zu
Mahanaim;
15. Ahimaaz in Naphthali, und der
nahm auch Salomos Tochter, Bas-
math, zum Weibe;
16. Baana, der Sohn Husais, in
Asser und zu Aloth;
17. Josaphat, der Sohn Paruahs,
in Isaschar;
18. Simei, der Sohn Elas, in Ben-
jamin;
19. Geber, der Sohn Uris, im Lande
Gilead, im Lande Sihons, des Königs
der Amoriter, und Ogs, des Königs
in Basan; Ein Amtmann war in
demselbigen Lande.
20. Juda aber und Israel, des war
viel * wie der Sand am Meer, und
aßen, und tranken, und waren fröh-
lich. * K. 3, 8. 1. Mose 13, 16; 22, 17.

Das 5. Kapitel.

Salomos Macht und Weisheit; sein Bund mit Hiram bei der Vorbereitung zum Tempelbau.

1. [K. 4, 21.] Also war Salomo ein
Herr über alle Königreiche, von dem
Strom an bis zu der Philister Lande
und bis an die Grenze Ägyptens, die
ihm Geschenke zubrachten, und dieneten
ihm sein Leben lang.
2. [22.] Und Salomo mußte täglich
zur Speisung haben dreißig Kor

Semmelmehl, sechzig Kor andres Mehl,

3. [23.] zehn gemästete Rinder und zwanzig Weiderinder und hundert Schafe, ausgenommen Hirsche und Rehe und Gemsen und gemästet Federvieh.

4. [24.] Denn er herrschete im ganzen Lande diesseit des Stromes, von Tiphsah bis gen Gaza, über alle Könige diesseit des Stromes, und hatte Frieden von allen seinen Unterthanen umher,

5. [25.] daß Juda und Israel * sicher wohneten, ein jeglicher unter † seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, von Dan bis gen Beer-Seba, solang Salomo lebte.

*3. Mose 25,18. † 2. Kön. 18,31.

6. [26.] Und Salomo hatte vierzig tausend Wagenpferde und zwölf tausend Reisige.

7. [27.] Und die Amtleute versorgeten den König Salomo und alles, was zum Tisch des Königs gehörte, ein jeglicher in seinem Monat, und ließen nichts fehlen.

8. [28.] Auch Gerste und Stroh für die Rosse und Renner brachten sie an den Ort, da er war, ein jeglicher nach seinem Befehl.

9. [29.] **Und** Gott gab Salomo sehr große Weisheit und Verstand und reichen Geist wie Sand, der am Ufer des Meers liegt; K. 3,12.

10. [30.] daß die Weisheit Salomos größer war denn aller, die gegen Morgen wohnen, und aller Ägypter Weisheit.

11. [31.] Und er war weiser denn alle Menschen, auch weiser denn Ethan, der Esrahiter, Heman, Chalkol und Darda, die Söhne Mahols; und war berühmt unter allen Heiden umher.

12. [32.] Und er * redete drei tausend Sprüche, und seiner Lieder waren tausend und fünf. *Pred. 12,9.

13. [33.] Und er redete von Bäumen, von der Zeder an auf dem Libanon bis an den Ysop, der aus der Wand wächst. Auch redete er von Vieh, von Vögeln, von Gewürm und von Fischen.

14. [34.] Und es kamen aus allen Völkern, * zu hören die Weisheit Salomos, von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehöret hatten. *K. 10,1.6.

(V. 15—30: vgl. 2. Chron. 2.)

15. [1.] **Und** Hiram, der König zu Tyrus, sandte seine Knechte zu Salomo; denn er hatte gehöret, daß sie ihn zum Könige gesalbet hatten an seines Vaters Statt. Denn Hiram * liebte David sein Leben lang.

*2. Sam. 5,11.

16. [2.] Und Salomo sandte zu Hiram, und ließ ihm sagen:

17. [3.] Du weißt, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem Namen des HErrn, seines Gottes, um des Kriegs willen, der um ihn her war, bis sie der HErr unter seiner Füße Sohlen gab.

18. [4.] Nun aber hat mir der HErr, mein Gott, Ruhe gegeben umher, daß kein Widersacher noch böses Hindernis mehr ist.

19. [5.] Siehe, so hab ich gedacht, ein Haus zu bauen dem Namen des HErrn, meines Gottes, wie * der HErr geredet hat zu meinem Vater David und gesagt: Dein Sohn, den ich an deine Statt setzen werde auf deinen Stuhl, der soll meinem Namen das Haus bauen. *2. Sam. 7,13.

20. [6.] So befiehl nun, daß man mir Zedern aus Libanon haue, und daß deine Knechte mit meinen Knechten seien. Und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben, alles, wie du sagest. Denn du weißt, daß bei uns niemand ist, der Holz zu hauen wisse wie die Sidonier.

21. [7.] Da Hiram aber hörte die Worte Salomos, freute er sich hoch, und sprach: * Gelobet sei der HErr heute, der David einen weisen Sohn gegeben hat über dies große Volk.

*K. 10,9.

22. [8.] Und Hiram sandte zu Salomo, und ließ ihm sagen: Ich habe gehöret, was du zu mir gesandt hast. Ich will thun nach alle deinem Begehr mit Zedern- und Tannenholz.

23. [9.] Meine Knechte sollen die Stämme vom Libanon hinabbringen ans Meer; und will sie in Flöße legen lassen auf dem Meer bis an den Ort, den du mir wirst ansagen lassen; und will sie daselbst abbinden, und du sollst's holen lassen. Aber du sollst auch mein Begehr thun, und Speise geben meinem Gesinde.

24. [10.] Also gab Hiram Salomo Zedern- und Tannenholz nach alle seinem Begehr.

25. [11.] Salomo aber gab Hiram zwanzig tausend Kor Weizen, zu essen

für sein Gesinde, und zwanzig Kor
gestoßnen Öles. Solches gab Salomo
jährlich dem Hiram.
26. [12.] Und der HErr * gab Sa-
lomo Weisheit, † wie er ihm geredet
hatte. Und war Friede zwischen Hi-
ram und Salomo, und sie machten
beide einen Bund mit einander.
*V. 9. †K. 3, 12.
27. [13.] Und Salomo hub Fronar-
beiter aus von ganz Israel, und ihre
Zahl war dreißig tausend Mann.
28. [14.] Und sandte sie auf den Li-
banon, je einen Monat zehn tausend,
daß sie einen Monat auf dem Liba-
non waren und zween Monate da-
heim. Und * Adoniram war über
solche Anzahl. *K. 4, 6.
29. [15.] Und Salomo hatte siebenzig
tausend, die Last trugen, und achtzig
tausend, die da Steine hieben auf
dem Berge;
30. [16.] ohne die obersten Amtleute
Salomos, die über das Werk gesetzt
waren, drei tausend und drei hun-
dert, welche über das Volk herrsche-
ten, das da am Werk arbeitete.
31. [17.] Und der König gebot, daß
sie große und köstliche Steine aus-
brächen, gehauene Steine zum Grund
des Hauses.
32. [18.] Und die Bauleute Salomos
und die Bauleute Hirams und * die
Gebaliter hieben aus, und bereiteten
zu Holz und Steine, zu bauen das
Haus. *Jos. 13, 5. Hesek. 27, 9.

Das 6. Kapitel.

Bau des Tempels.
(Vgl. 2. Chron. 3, 1—13.)

1. Im vier hundert und achtzigsten
Jahr nach dem Ausgang der Kinder
Israel aus Ägyptenland, im vierten
Jahr des Königreichs Salomos über
Israel, im Monat Siv, das ist der
zweite Monat, ward das Haus dem
HErrn gebauet.
2. Das Haus aber, das der König
Salomo dem HErrn baute, war
sechzig Ellen lang, zwanzig Ellen
breit und dreißig Ellen hoch.
3. Und * baute eine Halle vor dem
Tempel, zwanzig Ellen lang nach der
Breite des Hauses und zehn Ellen
breit vor dem Hause her.
*K. 7, 15—21. Joh. 10, 23.
4. Und er machte an das Haus Fen-
ster mit festen Stäben davor.
5. Und er baute einen Umgang an
der Wand des Hauses rings umher,
daß er um den Tempel und um den
Chor her ging; und machte Seiten-
gemächer umher.
6. Der unterste Gang war fünf Ellen
weit, und der mittelste sechs Ellen
weit, und der dritte sieben Ellen weit;
denn er machte Absätze außen am
Hause umher, daß die Balken nicht
in die Wände des Hauses eingriffen.
7. Und da das Haus gesetzt ward,
waren die Steine zuvor ganz zuge-
richtet, daß man keinen Hammer,
noch Beil, noch irgend ein eisern
Werkzeug im Bauen hörete.
8. Eine Thür aber war zur rechten
Seite mitten am Hause, daß man
durch eine Wendeltreppe hinaufging
auf den Mittelgang und vom Mittel-
gang auf den dritten.
9. Also baute er das Haus, und voll-
endete es; und er deckete das Haus
mit Balken und Tafelwerk von Zedern.
10. Und er baute die Gänge um das
ganze Haus herum, je fünf Ellen
hoch, und verband sie mit dem Hause
durch Balken von Zedernholz.
11. Und es geschah des HErrn Wort
zu Salomo und sprach:
12. Also sei es mit dem Hause, das
du bauest: wirst du in meinen Ge-
boten wandeln, und nach meinen
Rechten thun, und alle meine Gebote
halten, drinnen zu wandeln, * so will
ich mein Wort mit dir bestätigen, wie
ich deinem Vater David geredet habe;
*2. Sam. 7, 13.
13. und will wohnen unter den Kin-
dern Israel, und will mein Volk Is-
rael nicht verlassen. 2. Mose 29, 45.
14. Und Salomo baute das Haus,
und vollendete es. Apg. 7, 47.
15. Er baute die Wände des Hauses
inwendig mit Brettern von Zedern;
von des Hauses Boden an bis an die
Decke täfelte er es mit Holz inwendig,
und den Boden des Hauses täfelte
er mit Tannenbrettern.
16. Und er baute von der hintern
Seite des Hauses an zwanzig Ellen
mit zedernen Brettern, vom Boden
bis an die Decke; und baute also in-
wendig den Chor, das Allerheiligste.
17. Aber das Haus des Tempels (vor
dem Chor) war vierzig Ellen lang.
18. Inwendig war das ganze Haus
eitel Zedern mit gedrehten Knoten
und Blumenwerk, daß man keinen
Stein sah.
19. Aber den Chor bereitete er in-

wendig im Haus, daß man die Lade des
Bundes des HErrn daselbsthin thäte.
20. Und vor dem Chor, der zwanzig
Ellen lang, zwanzig Ellen weit und
zwanzig Ellen hoch war und über-
zogen mit lauterm Golde, täfelte er
den Altar mit Zedern.
21. Und Salomo überzog das Haus
inwendig mit lauterm Golde, und
zog güldene Riegel vor dem Chor her,
den er mit Golde überzogen hatte,
22. also daß das ganze Haus gar
mit Golde überzogen war; dazu auch
den ganzen Altar vor dem Chor
überzog er mit Golde.
23. Er machte auch im Chor zween
Cherubim, zehn Ellen hoch, von Öl-
baumholz. 2. Mose 37, 7—9.
24. Fünf Ellen hatte ein Flügel ei-
nes jeglichen Cherubs, daß zehn Ellen
waren von dem Ende seines einen Flü-
gels zum Ende seines andern Flügels.
25. Also hatte der andre Cherub auch
zehn Ellen, und war einerlei Maß
und einerlei Gestalt beider Cherubim;
26. auch war ein jeglicher Cherub
zehn Ellen hoch.
27. Und er that die Cherubim in-
wendig ins Haus. Und die Cherubim
breiteten ihre Flügel aus, daß eines
Flügel rührte an diese Wand und des
andern Cherubs Flügel rührte an die
andre Wand; aber mitten im Hause
rührete ein Flügel an den andern.
28. Und er überzog die Cherubim
mit Golde.
29. Und an allen Wänden des Hau-
ses um und um ließ er Schnitzwerk
machen von ausgehöhleten Cheru-
bim, Palmen und Blumenwerk, in-
wendig und auswendig.
30. Auch überzog er den Boden des
Hauses mit güldnen Blechen, in-
wendig und auswendig.
31. Und im Eingang des Chors
machte er zwo Thüren von Ölbaum-
holz mit fünfeckigen Pfosten.
32. Und ließ Schnitzwerk darauf
machen von Cherubim, Palmen und
Blumenwerk, und überzog sie mit
güldnen Blechen.
33. Also machte er auch im Eingang
des Tempels viereckige Pfosten von
Ölbaumholz;
34. und zwo Thüren von Tannen-
holz, daß eine jegliche Thür zwei
Blatt hatte an einander hangen in
ihren Angeln.
35. Und machte Schnitzwerk drauf
von Cherubim, Palmen und Blumen-
werk, und überzog es mit Golde, ge-
nau wie es eingegraben war.
36. Und er bauete auch den inneren Hof
von dreien Reihen behauener Steine
und von einer Reihe zederner Balken.
37. Im * vierten Jahr, im Monat
Siv, ward der Grund geleget am
Hause des HErrn. * V. 1.
38. Und im elften Jahr, im Monat
Bul (das ist der achte Monat), ward
das Haus bereitet, wie es sein sollte;
daß sie sieben Jahre dran baueten.

Das 7. Kapitel.

Bau der königlichen Paläste; die beiden Säulen und die Gefäße des Tempels.

1. **A**ber an seinem Hause bauete
Salomo dreizehn Jahre, daß er's
ganz ausbaute. K. 9, 10.
2. Nämlich er baute * das Haus vom
Wald Libanon, hundert Ellen lang,
fünfzig Ellen weit und dreißig Ellen
hoch. Auf vier Reihen von zedernen
Säulen legte er den Boden von ze-
dernen Balken, * Jes. 22, 8.
3. und deckte mit Zedern die Gemä-
cher auf denselben Säulen, und der
Gemächer waren fünf und vierzig, je
fünfzehn in einer Reihe.
4. Und Gebälk lag in drei Reihen,
und waren Fenster einander gegen-
über dreimal.
5. Und alle Thüren waren in ihren
Pfosten viereckig, und die Fenster
waren einander gegenüber dreimal.
6. Er baute auch eine Halle von
Säulen, fünfzig Ellen lang und
dreißig Ellen breit; und noch eine
Halle vor diese mit Säulen und ei-
nem Aufgang davor.
7. Und baute auch eine Halle zum
Richtstuhl, darin man Gericht hielt;
und täfelte sie vom Boden bis zur
Decke mit Zedern.
8. Dazu sein Haus, darinnen er
wohnte, im Hinterhof, hinten an der
Halle, gemacht wie die andern; und
machte auch ein Haus, wie die Halle,
der Tochter Pharaos, * die Salomo
zum Weibe genommen hatte. * K. 3, 1.
9. Solches alles waren köstliche
Steine, nach dem Winkeleisen ge-
hauen, mit Sägen geschnitten auf allen
Seiten, vom Grund bis an das Dach
und von außen bis zum großen Hof.
10. Die Grundfeste aber waren auch
köstliche und große Steine, zehn und
acht Ellen groß,

11. und darauf köstliche Steine, nach dem Winkeleisen gehauen, und Zedern.
12. Aber der große Hof umher hatte drei Reihen behauene Steine und eine Reihe von zedernen Balken, wie auch * der innere Hof am Hause des HErrn und die Halle am Hause. *K. 6,36.
13. Und der König Salomo sandte hin, und ließ holen * Hiram von Tyrus, *2. Chron. 2,12.13.
14. einer Witwe Sohn aus dem Stamm Naphthali, und sein Vater war ein Mann von Tyrus gewesen; der war * ein Meister in Erz, voll Weisheit, Verstand und Kunst, zu arbeiten allerlei Erzwerk. Da der zum Könige Salomo kam, machte er alle seine Werke. *1. Mose 4,22. 2. Mose 31,3.4.

(V. 15—21: vgl. 2. Chron. 3,15—17.)

15. Und machte zwo eherne Säulen, eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen war das Maß um jegliche Säule her. 2. Kön. 25,17.
16. Und machte zween Knäufe, von Erz gegossen, oben auf die Säulen zu setzen, und ein jeglicher Knauf war fünf Ellen hoch.
17. Und es war an jeglichem Knauf oben auf den Säulen Gitterwerk, sieben geflochtene Reife wie Ketten.
18. Und machte an jeglichem Knauf zwo Reihen Granatäpfel umher an dem Gitterwerk, damit der Knauf bedeckt ward.
19. Und die Knäufe waren, wie die Lilien vor der Halle, vier Ellen groß.
20. Und der Granatäpfel in den Reihen umher waren zwei hundert, oben und unten an dem Gitterwerk, das um den Bauch des Knaufs her ging, an jeglichem Knauf auf beiden Säulen.
21. Und er richtete die Säulen auf vor der Halle des Tempels. Und die er zur rechten Hand setzte, hieß er Jachin, und die er zur linken Hand setzte, hieß er Boas.
22. Und es stund also oben auf den Säulen wie Lilien. Also ward vollendet das Werk der Säulen.

(V. 23—26: vgl. 2. Chron. 4,2—5.)

23. Und er machte ein Meer, gegossen, von einem Rand zum andern zehn Ellen weit, rund umher, und fünf Ellen hoch, und eine Schnur dreißig Ellen lang war das Maß rings um.
24. Und um dasselbe Meer gingen Knoten an seinem Rande rings ums Meer her, je zehn auf eine Elle; der Knoten aber waren zwo Reihen gegossen.
25. Und es stund auf zwölf Rindern, welcher drei gegen Mitternacht gewandt waren, drei gegen Abend, drei gegen Mittag und drei gegen Morgen, und das Meer oben drauf; daß alle ihre Hinterteile inwendig waren.
26. Seine Dicke aber war eine Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand, wie eine aufgegangene Lilie; und ging drein zwei tausend Bath.

(V. 27—39: vgl. 2. Chron. 4,6.10.)

27. Er machte auch zehn eherne Gestühle, ein jegliches vier Ellen lang und breit und drei Ellen hoch.
28. Es war aber das Gestühle also gemacht, daß es Seiten hatte zwischen den Leisten.
29. Und an den Seiten zwischen den Leisten waren Löwen, Ochsen und Cherubim. Und die Seiten, daran die Löwen und Ochsen waren, hatten Leisten oben und unten, dazu herabhängende Kränze.
30. Und ein jeglich Gestühle hatte vier eherne Räder mit ehernem Gestell. Und auf den vier Ecken waren Achseln gegossen, eine jegliche der andern gegenüber, unten an den Kessel gelehnet.
31. Aber der Hals mitten auf dem Gestühle war einer Elle hoch und rund, anderthalb Ellen weit, und waren Buckeln an dem Hals, in Feldern, die viereckig waren und nicht rund.
32. Die vier Räder aber stunden unten an den Seiten, und die Achsen der Räder waren am Gestühle. Ein jeglich Rad war anderthalb Ellen hoch.
33. Und waren Räder wie Wagenräder. Und ihre Achsen, Naben, Speichen und Felgen war alles gegossen.
34. Und die vier Achseln auf den vier Ecken eines jeglichen Gestühls waren auch am Gestühle.
35. Und am Hals oben auf dem Gestühle, einer halben Elle hoch, rund umher, waren Leisten und Seiten am Gestühle.
36. Und er ließ auf die Fläche derselben Seiten und Leisten graben Cherubim, Löwen und Palmenbäume, nach dem auf jeglichem Raum war, und Kränze rings umher dran.
37. Auf die Weise machte er zehn Gestühle, gegossen; einerlei Maß und Gestalt war an allen.
38. Und er machte zehn eherne Kessel,

daß vierzig Bath in einen Kessel ging,
und war vier Ellen groß; und auf
jeglichem Gestühle war ein Kessel.
39. Und setzte fünf Gestühle an die rech=
te Ecke des Hauses, und die andern fünf
an die linke Ecke; aber das Meer setzte
er zur Rechten vorn an gegen Mittag.

(V. 40—47: vgl. 2. Chron. 4, 11—18.)

40. **Und** Hiram machte auch Töpfe,
Schaufeln, Becken, und vollendete
also alle Werke, die der König Salomo
am Hause des HErrn machen ließ:
41. die zwo Säulen und die kugelich=
ten Knäufe oben auf den zwo Säulen,
und die zwei Gitterwerke, zu bedecken
die zween kugelichten Knäufe auf den
Säulen;
42. und die vier hundert Granatäpfel
an den zwei Gitterwerken, je zwo
Reihen Granatäpfel an Einem Git=
terwerke, zu bedecken die zween kuge=
lichten Knäufe auf den Säulen;
43. dazu die zehn Gestühle und zehn
Kessel oben drauf;
44. und das Meer, und zwölf Rin=
der unter dem Meer;
45. und die Töpfe, Schaufeln und
Becken. Und alle diese Gefäße, die
Hiram dem Könige Salomo machte
zum Hause des HErrn, waren von
geglättetem Erz.
46. In der Gegend am Jordan ließ
sie der König gießen in dicker Erde,
zwischen Sukkoth und Zarthan.
47. Und Salomo ließ alle Gefäße un=
gewogen vor der sehr großen Menge
des Erzes.

(V. 48—51: vgl. 2. Chron. 4, 19—5, 1.)

48. **Auch** machte Salomo alles Gerä=
te, das zum Hause des HErrn gehörte:
einen güldnen Altar, einen güldnen
Tisch, darauf die Schaubrote liegen;
49. fünf Leuchter zur rechten Hand
und fünf Leuchter zur linken vor dem
Chor, von lauterm Golde, mit güld=
nen Blumen, Lampen und Schneuzen;
50. dazu Schalen, Messer, Becken,
Löffel und Pfannen von lauterm
Golde. Auch waren die Angeln an
der Thür am Hause inwendig, im
Allerheiligsten, und an der Thür des
Hauses des Tempels gülden.
51. Also ward vollendet alles Werk,
das der König Salomo machte am
Hause des HErrn. Und Salomo
brachte hinein, was sein Vater David
geheiliget hatte, von Silber und Golde
und Gefäßen, und legte es in den
Schatz des Hauses des HErrn.

Das 8. Kapitel.

Einweihung des Tempels und Gebet Salomos.

(V. 1—11: vgl. 2. Chron. 5.)

1. **Da** versammelte der König Salo=
mo zu sich die Ältesten in Israel,
alle Obersten der Stämme und Für=
sten der Vaterhäuser unter den Kin=
dern Israel gen Jerusalem, die Lade
des Bundes des HErrn heraufzu=
bringen aus der Stadt Davids, das
ist Zion.
2. Und es versammelten sich zum
Könige Salomo alle Männer in Is=
rael im Monat Ethanim, am Fest,
das ist der siebente Monat.
3. Und da alle Ältesten Israels ka=
men, huben die Priester die Lade des
HErrn auf,
4. und brachten sie hinauf, dazu die
Hütte des Stifts und alles Geräte
des Heiligtums, das in der Hütte
war. Das thaten die Priester und
Leviten.
5. Und der König Salomo und die
ganze Gemeine Israel, die zu ihm sich
versammelt hatte, gingen mit ihm vor
der Lade her, und opferten Schafe
und Rinder, so viel, daß man's nicht
zählen, noch rechnen konnte. 2. Sam. 6, 13.
6. Also brachten die Priester die
Lade des Bundes des HErrn an ihren
Ort, in den Chor des Hauses, in das
Allerheiligste, unter die Flügel der
Cherubim.
7. Denn die Cherubim breiteten die
Flügel aus an dem Ort, da die Lade
stund, und bedeckten die Lade und
ihre Stangen von oben her.
8. Und die Stangen waren so lang,
daß ihre Knäufe gesehen wurden in
dem Heiligtum vor dem Chor, aber
außen wurden sie nicht gesehen; und
waren daselbst bis auf diesen Tag.
2. Mose 25, 13—15.
9. Und war nichts in der Lade denn
nur die zwo steinernen Tafeln Moses,
die er hineingelegt hatte in Horeb, da
der HErr mit den Kindern Israel
einen Bund machte, da sie aus Ägyp=
tenland gezogen waren. Ebr. 9, 4.
10. Da aber die Priester aus dem
Heiligtum gingen, erfüllte die Wolke
das Haus des HErrn,
11. daß die Priester nicht konnten
stehen und Amts pflegen vor der
Wolke; denn die Herrlichkeit des
HErrn erfüllte das Haus des HErrn.
2. Mose 40, 34. 35.

(V. 12—53: vgl. 2. Chron. 6, 1—40.)

12. Da sprach Salomo: Der HErr hat geredet, er * wolle im Dunkel wohnen. * 5. Mose 4, 11. 2. Mose 20, 21.

13. So habe ich nun ein Haus gebauet dir zur Wohnung, einen Sitz, daß du ewiglich da wohnest.

14. Und der König wandte sein Angesicht, und segnete die ganze Gemeine Israel; und die ganze Gemeine Israel stund.

15. Und er sprach: Gelobt sei der HErr, der Gott Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet, und durch seine Hand erfüllet hat, und gesagt:

16. Von dem Tage an, da ich mein Volk Israel aus Ägypten führte, hab ich nie keine Stadt erwählet unter irgend einem Stamm Israels, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Name da wäre; David aber hab ich erwählet, daß er über mein Volk Israel sein sollte.

17. Und mein Vater David hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Namen des HErrn, des Gottes Israels; 2. Sam. 7.

18. aber der HErr sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen, hast du wohlgethan, daß du dir solches vornahmest;

19. doch du sollst nicht das Haus bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der soll meinem Namen ein Haus bauen.

20. Und der HErr hat sein Wort bestätiget, das er geredet hat. Denn ich bin aufkommen an meines Vaters David Statt, und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der HErr geredet hat, und habe gebauet ein Haus dem Namen des HErrn, des Gottes Israels.

21. Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der Lade, darin der Bund des HErrn ist, den er gemacht hat mit unsern Vätern, da er sie aus Ägyptenland führte.

22. Und Salomo trat vor den Altar des HErrn gegenüber der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel,

23. und sprach: HErr, Gott Israels, es ist kein Gott, weder droben im Himmel noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen;

24. der du hast gehalten deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm geredet hast. Mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es stehet an diesem Tage.

25. Nun, HErr, Gott Israels, halt deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm verheißen hast und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Israels, so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt bist.

26. Nun, Gott Israels, laß deine Worte wahr werden, die du deinem Knecht, meinem Vater David, geredet hast.

27. Denn sollte in Wahrheit Gott auf Erden wohnen? Siehe, * der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht fassen. Wie sollte es denn dies Haus thun, das ich gebauet habe?
* Jes. 66, 1. Apg. 7, 49; 17, 24.

28. Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, HErr, mein Gott, auf daß du hörest das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut;

29. daß deine * Augen offenstehen über dies Haus Nacht und Tag, über die Stätte, davon † du gesagt hast: Mein Name soll da sein. Du wollest hören das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thut,
* Sach. 12, 4. † 2. Mose 20, 24. 5. Mose 12, 5. 11.

30. und wollest erhören das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie hie thun werden an dieser Stätte, und wenn du es hörest in deiner Wohnung, im Himmel, wollest du gnädig sein.

31. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigt, und wird ihm ein Eid aufgelegt, den er schwören soll, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause:

32. so wollest Du hören im Himmel, und Recht schaffen deinen Knechten, den Gottlosen zu verdammen, und seinen Wandel auf seinen Kopf zu bringen, und den Gerechten gerecht zu sprechen, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit.

33. Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündigt haben, und bekehren sich zu dir, und bekennen deinen Na-

men, und beten und flehen zu dir in diesem Hause:
34. so wollest Du hören im Himmel, und der Sünde deines Volks Israel gnädig sein, und sie wiederbringen ins Land, das du ihren Vätern gegeben hast.
35. Wenn * der Himmel verschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündigt haben, und werden beten an diesem Ort, und deinen Namen bekennen, und sich von ihren Sünden bekehren, weil du sie drängest: * K. 17, 1.
36. so wollest Du hören im Himmel, und gnädig sein der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du ihnen den guten Weg weisest, darinnen sie wandeln sollen, und lassest regnen auf das Land, das du deinem Volke zum Erbe gegeben hast.
37. Wenn eine Teurung oder Pestilenz oder Dürre oder Brand oder Heuschrecken oder Raupen im Lande sein werden, oder sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit da ist;
38. wer dann bittet und flehet, es seien sonst Menschen oder dein ganzes Volk Israel, die da gewahr werden ihrer Plage, ein jeglicher in seinem Herzen, und breitet seine Hände aus zu diesem Hause:
39. so wollest Du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohnest, und gnädig sein, und schaffen, daß du gebest einem jeglichen, wie er gewandelt ist, wie du sein Herz erkennest; denn * Du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen; * Ps. 7, 10; 139, 1. 2.
40. auf daß sie dich fürchten allezeit, solange sie auf dem Lande leben, das du unsern Vätern gegeben hast.
41. Wenn auch ein Fremder, der nicht deines Volks Israel ist, kommt aus fernem Lande um deines Namens willen 4. Mose 15, 14—16.
42. (denn sie werden hören von deinem großen Namen und von deiner mächtigen Hand und von deinem ausgereckten Arm), und kommt, daß er bete vor diesem Hause:
43. so wollest Du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und thun alles, drum der Fremde dich anruft; auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß sie auch dich fürchten wie dein Volk Israel, und daß sie innewerden, wie dies Haus nach deinem Namen genannt sei, das ich gebauet habe.
44. Wenn dein Volk auszeucht in den Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst, und werden beten zum HErrn nach der Stadt hin, die du erwählet hast, und nach dem Hause, das ich deinem Namen gebauet habe:
45. so wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht schaffen.
46. Wenn sie an dir sündigen werden (denn * es ist kein Mensch, der nicht sündiget), und du erzürnest, und giebst sie dahin vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen führen in der Feinde Land, fern oder nahe, * Röm. 3, 23.
47. und sie in ihr Herz schlagen im Lande, da sie gefangen sind, und bekehren sich, und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses, und sprechen: Wir haben gesündigt und missethan, und sind gottlos gewesen;
48. und bekehren sich also zu dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele in ihrer Feinde Lande, die sie weggeführet haben, und beten zu dir nach ihrem Lande hin, das du ihren Vätern gegeben hast, nach der Stadt hin, die du erwählet hast, und nach dem Hause, das ich deinem Namen gebauet habe:
49. so wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und Recht schaffen,
50. und deinem Volk gnädig sein, das an dir gesündigt hat, und allen ihren Übertretungen, damit sie wider dich übertreten haben, und Barmherzigkeit geben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie sich ihrer erbarmen;
51. denn sie sind dein Volk und dein Erbe, die du aus Ägypten, aus dem eisernen Ofen, geführt hast.
52. Laß deine Augen offen sein auf das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, daß du sie hörest in allem, darum sie dich anrufen;
53. denn Du hast sie dir abgesondert zum Erbe aus allen Völkern auf Erden, wie du geredet hast durch Mose, deinen Knecht, da du unsre Väter aus Ägypten führetest, Herr, HErr!
54. Und da Salomo all dies Gebet und Flehen hatte vor dem HErrn ausgebetet, stund er auf von dem Altar des HErrn, und ließ ab vom Knieen und Hände-Ausbreiten gen Himmel,
55. und trat dahin, und * segnete die ganze Gemeine Israel mit lauter Stimme und sprach: * 2. Sam. 6, 18.

56. Gelobet sei der HErr, der seinem
Volk Israel Ruhe gegeben hat, wie
er geredet hat. Es ist * nicht Eins
verfallen aus allen seinen guten Wor-
ten, die er geredet hat durch seinen
Knecht Mose. *Jos. 21, 45.
57. Der HErr, unser Gott, sei mit
uns, wie er gewesen ist mit unsern
Vätern. Er verlaß uns nicht, und
ziehe die Hand nicht ab von uns,
58. zu neigen unser Herz zu ihm,
daß wir wandeln in allen seinen
Wegen, und halten seine Gebote,
Sitten und Rechte, die er unsern
Vätern geboten hat.
59. Und diese Worte, die ich vor
dem HErrn geflehet habe, müssen
nahekommen dem HErrn, unserm
Gott, Tag und Nacht, daß er Recht
schaffe seinem Knecht und seinem Volk
Israel, ein jegliches zu seiner Zeit,
60. auf daß alle Völker auf Erden
erkennen, daß der HErr Gott ist,
und keiner mehr.
61. Und euer Herz sei rechtschaffen
mit dem HErrn, unserm Gott, zu
wandeln in seinen Sitten, und zu hal-
ten seine Gebote, wie es heute gehet.

(V. 62—66: vgl. 2. Chron. 7, 4—10.)

62. Und der König samt dem gan-
*zen Israel op*ferten vor dem HErrn
Opfer.
63. Und Salomo opferte Dankopfer,
die er dem HErrn opferte, zwei und
zwanzig tausend Ochsen und hundert
und zwanzig tausend Schafe. Also
weiheten sie das Haus des HErrn ein,
der König und alle Kinder Israel.
64. Desselbigen Tags weihete der
König die Mitte des Hofes, der vor
dem Hause des HErrn war, damit,
daß er Brandopfer, Speisopfer und
das Fett der Dankopfer daselbst aus-
richtete. Denn der eherne Altar, der
vor dem HErrn stund, war zu klein
zu dem Brandopfer, Speisopfer und
zum Fette der Dankopfer.
65. Und Salomo machte zu der Zeit
ein Fest und alles Israel mit ihm,
eine große Versammlung, von der
Grenze Hamaths an bis an den Bach
Ägyptens, vor dem HErrn, unserm
Gott, sieben Tage und abermal sie-
ben Tage, das waren vierzehn Tage.
66. Und ließ das Volk des achten
Tages gehen. Und sie segneten den
König, und gingen hin zu ihren
Hütten fröhlich und gutes Muts
über alle dem Guten, das der HErr
an David, seinem Knecht, und an
seinem Volk Israel gethan hatte.

Das 9. Kapitel.

Gott redet mit Salomo. Feste Städte. Schiffahrt.

(V. 1—9: vgl. 2. Chron. 7, 11—22.)

1. Und da Salomo hatte ausgebauet
des HErrn Haus und des Königes
Haus und alles, was er begehrte
und Lust hatte, zu machen,
2. erschien ihm der HErr zum an-
dernmal, wie er ihm erschienen war
zu Gibeon. K. 3, 5.
3. Und der HErr sprach zu ihm:
Ich habe dein Gebet und Flehen ge-
höret, das du vor mir geflehet hast,
und habe dies Haus geheiliget, das
du gebauet hast, daß * ich meinen
Namen daselbsthin setze ewiglich; und
meine Augen und mein Herz sollen
da sein allewege. * K. 8, 29.
4. Und du, so du vor mir wan-
delst, wie dein Vater David gewan-
delt ist, mit rechtschaffenem Herzen
und aufrichtig, daß du thust alles,
was ich dir geboten habe, und meine
Gebote und meine Rechte hältst,
5. so will ich bestätigen den Stuhl
deines Königreichs über Israel ewig-
lich, wie * ich deinem Vater David ge-
redet habe und gesagt: Es soll dir
nicht gebrechen an einem Mann auf
dem Stuhl Israels. * 2. Sam. 7, 12.
6. Werdet ihr euch aber von mir ab-
wenden, ihr und eure Kinder, und
nicht halten meine Gebote und Rech-
te, die ich euch vorgelegt habe, und
hingehen, und andern Göttern die-
nen, und sie anbeten:
7. so werde ich Israel * ausrotten
von dem Lande, das ich ihnen gegeben
habe; und das † Haus, das ich ge-
heiliget habe meinem Namen, will
ich verwerfen von meinem Angesicht;
und Israel wird ein Sprichwort und
Fabel sein unter allen Völkern;
* 5. Mose 4, 26; 8, 19. 20. † Matth. 23, 38.
8. und das Haus wird eingerissen
werden, daß alle, die vorübergehen,
werden sich entsetzen, und zischen, und
sagen: Warum hat der HErr diesem
Lande und diesem Hause also gethan?
9. so wird man antworten: Darum,
daß sie den HErrn, ihren Gott, ver-
lassen haben, der ihre Väter aus Ägyp-
tenland führete, und haben angenom-
men andere Götter, und sie angebetet,
und ihnen gedienet; darum hat der
HErr all dies Übel über sie gebracht.

(V. 10—28: vgl. 2. Chron. 8.)

10. Da nun die zwanzig Jahre um waren, in welchen Salomo die zwei Häuser baute, des HErrn Haus und des Königs Haus, K. 6, 38; 7, 1.

11. dazu Hiram, der König zu Tyrus, Salomo Zedernbäume und Tannenbäume und Gold nach alle seinem Begehr brachte: da gab der König Salomo Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa.

12. Und Hiram zog aus von Tyrus, die Städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte; und sie gefielen ihm nicht,

13. und sprach: Was sind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast? Und hieß sie das Land Kabul bis auf diesen Tag.

14. Und Hiram hatte dem König gesandt hundert und zwanzig Zentner Goldes.

15. Und also hielt sich's mit den Fronleuten, die der König Salomo aushub, zu bauen des HErrn Haus und sein Haus und Millo und die Mauer Jerusalems und Hazor und Megiddo und Geser.

16. Denn Pharao, der König in Ägypten, war heraufkommen, und hatte *Geser gewonnen, und mit Feuer verbrannt, und die Kananiter erwürget, die in der Stadt wohneten, und hatte sie seiner † Tochter, Salomos Weib, zum Geschenk gegeben. *Jos. 16, 10. †K. 3, 1.

17. Also baute Salomo Geser und das niedre Beth-Horon,

18. und Baalath und Thamar in der Wüste im Lande,

19. und alle Städte der Kornhäuser, die Salomo hatte, und alle Städte der Wagen und die * Städte der Reiter, und wozu er Lust hatte, zu bauen zu Jerusalem, im Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft. * K. 10, 26.

20. Und alles übrige Volk von den Amoritern, Hethitern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren,

21. derselben Kinder, die sie hinter sich überbleiben ließen im Lande, die die Kinder Israel nicht konnten verbannen, die machte Salomo * zu Fronleuten bis auf diesen Tag. * Jos. 16, 10.

22. Aber von den Kindern Israel machte er nicht Knechte, sondern ließ sie Kriegsleute und seine Knechte und Fürsten und Ritter und über seine Wagen und Reiter sein.

23. Und der obersten Amtleute, die über Salomos Geschäfte waren, der waren fünf hundert und fünfzig, die über das Volk herrscheten, das die Geschäfte ausrichtete.

24. Und die Tochter Pharaos zog herauf von der Stadt Davids in ihr Haus, das er für sie gebauet hatte. Da baute er auch Millo.

25. Und Salomo opferte des Jahrs dreimal Brandopfer und Dankopfer auf dem Altar, den er dem HErrn gebauet hatte, und räucherte über ihm vor dem HErrn. Und ward also das Haus fertig.

26. Und Salomo machte auch Schiffe zu Ezeon-Geber, die bei Eloth liegt, am Ufer des Schilfmeers, im Lande der Edomiter.

27. Und Hiram sandte seine Knechte * im Schiff, die gute Schiffleute und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomos; * K. 10, 11.

28. und kamen gen * Ophir, und holeten daselbst vier hundert und zwanzig Zentner Golds, und brachten's dem Könige Salomo. * 1. Mose 10, 29.

Das 10. Kapitel.

Besuch der Königin von Reicharabien. Salomos Reichtum und Herrlichkeit.

(V. 1—28: vgl. 2. Chron. 9, 1—28.)

1. Und da das Gerücht von Salomo und von dem Namen des HErrn kam vor die Königin von Reicharabien, kam sie, Salomo zu versuchen mit Rätseln. Matth. 12, 42.

2. Und sie kam gen Jerusalem mit sehr vielem Volk, mit Kamelen, die Spezerei trugen und viel Golds und Edelgesteine. Und da sie zum Könige Salomo hineinkam, redete sie mit ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte.

3. Und Salomo sagte es ihr alles, und war dem Könige nichts verborgen, das er ihr nicht sagete.

4. Da aber die Königin von Reicharabien sah alle Weisheit Salomos und das Haus, das er gebauet hatte,

5. und die Speise für seinen Tisch und seiner Knechte Wohnung und seiner Diener Amt und ihre Kleider und seine Schenken und seine Brandopfer, die er in dem Hause des HErrn opferte, konnte sie sich nicht mehr enthalten,

6. und sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem Wesen und von deiner Weisheit.

7. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich kommen bin, und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt. Du hast mehr Weisheit und Guts, denn das Gerücht ist, das ich gehört habe.

8. Selig sind deine Leute und deine Knechte, die allezeit vor dir stehen, und deine Weisheit hören. Luk. 10, 23.

9. * Gelobt sei der HErr, dein Gott, der zu dir Lust hat, daß er dich auf den Stuhl Israels gesetzt hat; darum daß der HErr Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum Könige gesetzt, daß du Gericht und Recht haltest. * K. 5, 21.

10. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Zentner Golds und sehr viel Spezerei und Edelgesteine. Es kam nicht mehr so viel Spezerei, als die Königin von Reicharabien dem Könige Salomo gab.

11. Dazu die Schiffe Hirams, die Gold aus Ophir führeten, brachten sehr viel Sandelholz und Edelgesteine. K. 9, 27. 28.

12. Und der König ließ machen von Sandelholz Pfeiler im Hause des HErrn und im Hause des Königes und Harfen und Psalter für die Sänger. Es kam nicht mehr solch Sandelholz, ward auch nicht gesehen bis auf diesen Tag.

13. Und der König Salomo gab der Königin von Reicharabien alles, was sie begehrte und bat, ohne was er ihr gab von ihm selbst. Und sie wandte sich, und zog in ihr Land samt ihren Knechten.

14. Des Goldes aber, das Salomo in Einem Jahr kam, war am Gewicht sechs hundert und sechs und sechzig Zentner,

15. ohne was von den Krämern und dem Handel der Kaufleute und von allen Königen Arabiens und von den Landpflegern kam.

16. Und der König Salomo * ließ machen zwei hundert Schilde vom besten Golde; sechs hundert Lot Goldes that er zu einem Schilde; * K. 14, 26.

17. und drei hundert Tartschen vom besten Golde, je drei Pfund Goldes zu einer Tartsche. Und der König that sie in das Haus vom Wald Libanon.

18. Und der König machte einen großen Stuhl von Elfenbein, und überzog ihn mit dem edelsten Golde.

19. Und der Stuhl hatte sechs Stufen und das Haupt hinten am Stuhl war rund; und waren Lehnen auf beiden Seiten um den Sitz, und zween Löwen stunden an den Lehnen.

20. Und zwölf Löwen stunden auf den sechs Stufen auf beiden Seiten. Solches ist nie gemacht in keinen Königreichen.

21. Alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren gülden, und alle Gefäße im Hause vom Wald Libanon waren auch lauter Gold; denn das Silber achtete man zu den Zeiten Salomos für nichts.

22. Denn die Meerschiffe des Königs, die auf dem Meer mit den Schiffen Hirams fuhren, kamen in dreien Jahren Einmal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

23. Also ward der König Salomo größer an Reichtum und Weisheit denn alle Könige auf Erden.

24. Und alle Welt begehrte, Salomo zu sehen, daß sie die Weisheit höreten, die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte.

25. Und jedermann brachte ihm Geschenke, silbern und gülden Geräte, Kleider und Harnische, Würze, Rosse, Maultiere, jährlich.

(V. 26—29: vgl. 2. Chron. 1, 14—17.)

26. Und Salomo brachte zuhauf Wagen und Reiter, daß er hatte tausend und vier hundert Wagen und * zwölf tausend Reiter, und ließ sie in den Wagenstädten und bei dem Könige zu Jerusalem. * K. 5, 6.

27. Und der König machte, daß des Silbers zu Jerusalem so viel war wie die Steine, und Zedernholz so viel wie die wilden Feigenbäume in den Gründen.

28. Und man brachte dem Salomo Pferde aus Ägypten und allerlei Ware; und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Ware,

29. und brachten's aus Ägypten heraus, je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge und ein Pferd um hundert und fünfzig. Also brachte man sie auch allen Königen der Hethiter und den Königen zu Syrien durch ihre Hand.

Das 11. Kapitel.

Salomos Weiber, Abgötterei, Feinde und Tod.

1. Aber der König Salomo liebete viel * ausländischer Weiber, die Tochter Pharaos und moabitische, ammonitische, edomitische, sidonische und hethitische, * 5. Mose 17, 17.

2. von solchen Völkern, * davon der HErr gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen, und laßt sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. An diesen hing Salomo mit Liebe. *2. Mose 34, 16.

3. Und er hatte sieben hundert Weiber zu Frauen und drei hundert Kebsweiber; und seine Weiber neigeten sein Herz.

4. Und da er nun alt war, neigeten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach, daß sein Herz nicht ganz war mit dem HErrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David.

5. Also wandelte Salomo Asthoreth, der Göttin derer von Sidon, nach und Milkom, dem Greuel der Ammoniter.

6. Und Salomo that, das dem HErrn übel gefiel, und folgte nicht gänzlich dem HErrn wie sein Vater David.

7. Da bauete Salomo eine Höhe * Kamos, dem Greuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jerusalem liegt, und Moloch, dem Greuel der Ammoniter. *4. Mose 21, 29. 2. Kön. 23, 13.

8. Also that Salomo allen seinen ausländischen Weibern, die ihren Göttern räucherten und opferten.

9. Der HErr aber ward zornig über Salomo, daß sein Herz von dem HErrn, dem Gott Israels, abgewandt war, der ihm * zweimal erschienen war, *K. 3, 5; 9, 2.

10. und ihm solches geboten hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte, und er doch nicht gehalten, was ihm der HErr geboten hatte.

11. Darum sprach der HErr zu Salomo: Weil solches bei dir geschehen ist, und hast meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe, so will * ich auch das Königreich von dir reißen, und deinem Knecht geben. *1. Sam. 15, 28.

12. Doch bei deiner Zeit will ich's nicht thun um deines Vaters David willen; sondern von der Hand deines Sohns will ich's reißen. K. 12, 19.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreißen; Einen Stamm will ich deinem Sohn geben um Davids willen, meines Knechts, und um Jerusalems willen, die ich erwählet habe.

14. Und der HErr erweckte Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter, vom königlichen Samen in Edom.

15. Denn da * David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinaufzog, die Erschlagenen zu begraben, schlug er, was ein Mannsbild war in Edom. *2. Sam. 8, 14.

16. Denn Joab blieb sechs Monate daselbst und das ganze Israel, bis er ausrottete alles, was ein Mannsbild war in Edom.

17. Da floh Hadad und mit ihm etliche Männer der Edomiter von seines Vaters Knechten, daß sie nach Ägypten kämen. Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und sie machten sich auf von Midian, und kamen gen Pharan, und nahmen Leute mit sich aus Pharan, und kamen nach Ägypten zu Pharao, dem Könige in Ägypten; der gab ihm ein Haus und Nahrung, und wies ihm ein Land an.

19. Und Hadad fand große Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch seines Weibes Thachpenes, der Königin, Schwester zum Weibe gab.

20. Und die Schwester der Thachpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn; und Thachpenes zog ihn auf im Hause Pharaos, daß Genubath war im Hause Pharaos unter den Kindern Pharaos.

21. Da nun Hadad hörte in Ägypten, daß David entschlafen war mit seinen Vätern, und daß Joab, der Feldhauptmann, tot war, sprach er zu Pharao: Laß mich in mein Land ziehen!

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehlet dir bei mir, daß du willst in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts; aber laß mich ziehen!

23. Auch erweckte ihm Gott einen Widersacher, Reson, den Sohn Eljadas, der von seinem Herrn, Hadadeser, dem Könige zu Zoba, geflohen war,

24. und sammelte wider ihn Männer, und ward ein Hauptmann der Kriegsknechte, da * sie David erwürgte; und zogen gen Damaskus, und wohneten daselbst, und regierten zu Damaskus. *2. Sam. 8, 3; 10, 18.

25. Und er war Israels Widersacher, solange Salomo lebte. Das kam zu dem Schaden, den Hadad that; und Reson hatte einen Haß wider Israel, und ward König über Syrien.

26. Dazu Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephraimiter von Zereda,

Salomos Knecht (und seine Mutter hieß Zeruga, eine Witwe), der hub auch die Hand auf wider den König.
27. Und das ist die Sache, darum er die Hand wider den König aufhub. Da Salomo * Millo baute, verschloß er die Lücke an der Stadt Davids, seines Vaters. *K. 9, 15. 24.
28. Und Jerobeam war ein streitbarer Mann. Und da Salomo sah, daß der Jüngling * ausrichtig war, setzte er ihn über alle Lastarbeit des Hauses Joseph. *tüchtig zum Geschäft.
29. Es begab sich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausging von Jerusalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem Wege, und hatte einen neuen Mantel an, und waren die beiden allein im Felde.
30. Und Ahia faßte den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke,
31. und sprach zu Jerobeam: Nimm zehn Stücke zu dir! Denn so spricht der HErr, der Gott Israels: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomos reißen, und dir zehn Stämme geben; K. 12, 15; 14, 2.
32. Einen Stamm soll er haben um meines Knechts David willen und um der Stadt Jerusalem willen, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israels;
33. darum daß sie mich verlassen, und angebetet haben Asthoreth, die Göttin der Sidonier, Kamos, den Gott der Moabiter, und Milkom, den Gott der Kinder Ammon, und nicht gewandelt sind in meinen Wegen, daß sie thäten, was mir wohlgefällt, meine Gebote und Rechte, wie David, sein Vater.
34. Ich will aber nicht das ganze Reich aus seiner Hand nehmen, sondern ich will ihn zum Fürsten machen sein Leben lang * um Davids, meines Knechts, willen, den ich erwählet habe, der meine Gebote und Rechte gehalten hat. *2. Sam. 7, 12.
35. Aus der Hand seines Sohns will ich das Königreich nehmen, und will dir zehn Stämme, K. 12, 16.
36. und seinem Sohn Einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir eine Leuchte habe allewege in der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Namen dahin stellte.
37. So will ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein Herz begehrt; und sollst König sein über Israel.
38. Wirst * du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was mir gefällt, daß du haltest meine Rechte und Gebote, wie mein Knecht David gethan hat, so will ich mit dir sein, und dir ein beständig Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Israel geben, *K. 9, 4.
39. und will den Samen Davids um deswillen demütigen, doch nicht ewiglich.
40. Salomo aber trachtete, Jerobeam zu töten. Da machte sich Jerobeam auf, und floh nach Ägypten zu * Sisak, dem Könige in Ägypten, und blieb in Ägypten, bis daß Salomo starb. *K. 14, 25.

(V. 41—43: vgl. 2. Chron. 9, 29—31.)

41. **W**as mehr von Salomo zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Weisheit, das ist geschrieben in der Chronik von Salomo.
42. Die Zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem über ganz Israel, ist vierzig Jahre.
43. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids, seines Vaters. Und sein Sohn Rehabeam ward König an seiner Statt.

Das 12. Kapitel.

Zehn Stämme fallen von Rehabeam ab und wählen Jerobeam zum König; dessen Abgötterei.

(V. 1—19: vgl. 2. Chron. 10.)

1. **U**nd Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Israel war gen Sichem kommen, ihn zum König zu machen.
2. Und Jerobeam, der Sohn Nebats, hörte das, da er noch in Ägypten war, * dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, und blieb in Ägypten. *K. 11, 40.
3. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam samt der ganzen Gemeine Israel kamen, und redeten mit Rehabeam und sprachen:
4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht, so mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter, das er uns aufgelegt hat, so wollen wir dir unterthänig sein.
5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, so kommt wieder zu mir. Und das Volk ging hin.
6. Und der König Rehabeam hielt

einen Rat * mit den Ältesten, die vor
seinem Vater Salomo stunden, da er
lebte, und sprach: Wie ratet ihr, daß
wir diesem Volk eine Antwort geben?
*Spr. 12, 5.
7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du
heute diesem Volk einen Dienst thun,
und ihnen zu Willen sein, und sie erhören,
und ihnen gute Worte geben,
so werden sie dir unterthänig sein
dein Leben lang.
8. Aber er ließ außer acht der Ältesten
Rat, den sie ihm gegeben hatten,
und hielt einen Rat mit den
Jungen, die mit ihm aufgewachsen
waren, und vor ihm stunden.
9. Und er sprach zu ihnen: Was
ratet ihr, daß wir antworten diesem
Volk, die zu mir gesagt haben: Mache
das Joch leichter, das dein Vater auf
uns gelegt hat?
10. Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen
waren, sprachen zu ihm: Du
sollst zu dem Volk, das zu dir sagt:
Dein Vater hat unser Joch zu schwer
gemacht, mache du es uns leichter, also
sagen: Mein kleinster Finger soll dikker
sein denn meines Vaters Lenden.
11. Nun, mein Vater hat auf euch ein
schwer Joch geladen, ich aber will des
noch mehr über euch machen; mein
Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget,
ich will euch mit * Skorpionen
züchtigen. *Stachelpeitschen.
12. Also kam Jerobeam samt dem
ganzen Volk zu Rehabeam * am dritten
Tage, wie der König gesagt hatte
und gesprochen: Kommt wieder zu
mir am dritten Tage. *V. 5.
13. Und der König gab dem Volk
eine harte Antwort, und ließ außer
acht den Rat, den ihm die Ältesten
gegeben hatten,
14. und redete mit ihnen nach dem
Rat der Jungen und sprach: Mein
Vater hat euer Joch schwer gemacht,
ich aber will des noch mehr über euch
machen; mein Vater hat euch mit
Peitschen gezüchtiget, ich aber will
euch mit Skorpionen züchtigen.
15. Also gehorchte der König dem
Volk nicht; denn es war also gewandt
von dem HErrn, auf daß * er sein
Wort bekräftigte, das er durch Ahia
von Silo geredet hatte zu Jerobeam,
dem Sohn Nebats. *K. 11, 31.
16. Da * aber das ganze Israel sah,
daß der König sie nicht hören wollte,
gab das Volk dem König eine Antwort
und sprach: † Was haben wir denn
Teils an David oder Erbe am Sohn
Isais? Israel, heb dich zu deinen
Hütten! So siehe nun du zu deinem
Hause, David! Also ging Israel in
seine Hütten, *Spr. 15, 1. †2. Sam. 20, 1.
17. daß Rehabeam regierte nur über
die Kinder Israel, die in den Städten
Judas wohneten.
18. Und da der König Rehabeam
hinsandte Adoram, den Rentmeister,
warf ihn ganz Israel mit Steinen
zu tot. Aber der König Rehabeam
stieg stracks auf einen Wagen, daß er
flöhe gen Jerusalem.
19. Also fiel ab Israel vom Hause
David bis auf diesen Tag.
20. Da nun ganz Israel hörte, daß
Jerobeam war wiederkommen, sandten
sie hin, und ließen ihn rufen zu
der ganzen Gemeine, und machten ihn
zum Könige über das ganze Israel.
Und folgte niemand dem Hause David,
ohne der Stamm Juda allein.
(V. 21—24: vgl. 2. Chron. 11, 1—4.)
21. Und da Rehabeam gen Jerusalem
kam, sammelte er das ganze Haus
Juda und den Stamm Benjamin,
hundert und achtzig tausend junge,
streitbare Mannschaft, wider das
Haus Israel zu streiten, und das
Königreich wieder an Rehabeam, den
Sohn Salomos, zu bringen.
22. Es kam aber Gottes Wort zu Semaja,
dem Mann Gottes, und sprach:
23. Sage Rehabeam, dem Sohn Salomos,
dem Könige Judas, und zum
ganzen Hause Juda und Benjamin
und dem andern Volk, und sprich:
24. So spricht der HErr: Ihr sollt
nicht hinaufziehen und streiten wider
eure Brüder, die Kinder Israel;
jedermann gehe wieder heim; denn
solches ist von mir geschehen. Und
sie gehorchten dem Wort des HErrn,
und kehreten um, daß sie hingingen,
wie der HErr gesagt hatte.
25. Jerobeam aber bauete Sichem
auf dem Gebirge Ephraim, und wohnete
drinnen, und zog von dannen heraus,
und bauete * Pnuel. *1. Mose 32, 31.
26. Jerobeam aber gedachte in seinem
Herzen: Das Königreich wird
nun wieder zum Hause David fallen.
27. Wenn dies Volk soll hinaufgehen,
Opfer zu thun in des HErrn Hause
zu Jerusalem, so wird sich das Herz
dieses Volks wenden zu ihrem Herrn
Rehabeam, dem Könige Judas, und sie

werden mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem Könige Judas, fallen.

28. Und der König hielt einen Rat, und machte zwei güldne Kälber, und sprach zu ihnen: Es ist euch zu viel, hinauf gen Jerusalem zu gehen; siehe, * da sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägyptenlande geführt haben. *2. Mose 32, 4. 8.

29. Und er setzte eins zu Beth-El, und das andre that er gen * Dan. *Richt. 18, 30.

30. Und * das geriet zur Sünde; denn das Volk ging hin vor das eine bis gen Dan. *K. 14, 16.

31. Er machte auch ein Haus der Höhen, und machte Priester aus allem Volk, die nicht von den Kindern Levi waren.

32. Und er machte ein Fest am fünfzehnten Tag des achten Monats wie das Fest in Juda, und opferte auf dem Altar. So that er zu Beth-El, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und stiftete zu Beth-El die Priester der Höhen, die er gemacht hatte.

33. Und opferte auf dem Altar, den er gemacht hatte zu Beth-El, am fünfzehnten Tage des achten Monats, welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte; und machte den Kindern Israel ein Fest, und opferte auf dem Altar und räucherte.

Das 13. Kapitel.

Reich Israel. Ein Prophet aus Juda weissagt wider die Abgötterei zu Beth-El, thut ein Zeichen an Jerobeam, wird aber hernach verführt und von einem Löwen getötet.

1. Und siehe, ein Mann Gottes kam von Juda durch das Wort des HErrn gen Beth-El; und Jerobeam stund bei dem Altar, zu räuchern.

2. Und er rief wider den Altar durch das Wort des HErrn und sprach: Altar, Altar! so spricht der HErr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hause David geboren werden, mit Namen Josia; der * wird auf dir opfern die Priester der Höhen, die auf dir räuchern, und wird Menschenbeine auf dir verbrennen. *2. Kön. 23, 16.

3. Und er gab des Tages ein Wunderzeichen, und sprach: Das ist das Wunderzeichen, daß solches der HErr geredet hat; siehe, der Altar wird reißen, und die Asche verschüttet werden, die drauf ist.

4. Da aber der König das Wort von dem Mann Gottes hörte, der wider den Altar zu Beth-El rief, reckte er seine Hand aus bei dem Altar, und sprach: Greift ihn! Und seine Hand verdorrte, die er wider ihn ausgereckt hatte, und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen.

5. Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet vom Altar nach dem Wunderzeichen, das der Mann Gottes gegeben hatte durch das Wort des HErrn.

6. Und der König hub an und sprach zu dem Mann Gottes: * Bitte das Angesicht des HErrn, deines Gottes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann Gottes das Angesicht des HErrn; und dem Könige ward seine Hand wieder zu ihm gebracht, und ward, wie sie vorhin war. *2. Mose 8, 4. 8.

7. Und der König redete mit dem Mann Gottes: Komm mit mir heim, und labe dich; ich will dir ein Geschenk geben.

8. Aber der Mann Gottes sprach zum Könige: * Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir; denn ich will an diesem Ort kein Brot essen, noch Wasser trinken. *4. Mose 22, 18.

9. Denn also ist mir geboten durch des HErrn Wort und gesagt: Du sollst kein Brot essen, und kein Wasser trinken, und nicht wieder den Weg kommen, den du gegangen bist.

10. Und er ging weg einen andern Weg, und kam nicht wieder den Weg, den er gen Beth-El kommen war.

11. Es wohnte aber ein alter Prophet zu Beth-El; zu dem kamen seine Söhne und erzählten ihm alle Werke, die der Mann Gottes gethan hatte des Tages zu Beth-El, und die Worte, die er zum Könige geredet hatte.

12. Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo ist der Weg, den er gezogen ist? Und seine Söhne zeigten ihm den Weg, den der Mann Gottes gezogen war, der von Juda kommen war.

13. Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel! Und da sie ihm den Esel sattelten, ritt er drauf,

14. und zog dem Mann Gottes nach, und fand ihn unter einer Eiche sitzen, und sprach zu ihm: Bist du der Mann Gottes, der von Juda kommen ist? Er sprach: Ja.

15. Er sprach zu ihm: Komm mit mir heim, und iß Brot!

16. Er aber sprach: Ich kann nicht mit

dir umkehren, und mit dir kommen; ich will auch nicht Brot essen, noch Wasser trinken mit dir an diesem Ort.

17. Denn es ist mit mir geredet worden durch das Wort des HErrn: * Du sollst daselbst weder Brot essen, noch Wasser trinken; du sollst nicht wieder den Weg gehen, den du gegangen bist. *V. 9.

18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet wie du, und ein Engel hat mit mir geredet durch des HErrn Wort und gesagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brot esse, und Wasser trinke. Er log ihm aber;

19. und führte ihn wieder zurück, daß er Brot aß, und Wasser trank in seinem Hause.

20. Und da sie zu Tisch saßen, kam das Wort des HErrn zum Propheten, der ihn wieder zurückgeführt hatte;

21. und er rief dem Manne Gottes zu, der von Juda kommen war, und sprach: So spricht der HErr: Darum, daß du dem Munde des HErrn bist ungehorsam gewesen, und hast nicht gehalten das Gebot, das dir der HErr, dein Gott, geboten hat,

22. und bist umgekehret, hast Brot gegessen, und Wasser getrunken an dem Ort, davon er dir sagete: Du sollst weder Brot essen, noch Wasser trinken, — so soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen.

23. Und nachdem er Brot gegessen, und getrunken hatte, sattelte man den Esel dem Propheten, den er wieder zurückgeführt hatte.

24. Und da er wegzog, fand ihn ein * Löwe auf dem Wege, und tötete ihn; und sein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Esel stund neben ihm, und der Löwe stund neben dem Leichnam. *K. 20, 36.

25. Und da Leute vorübergingen, sahen sie den Leichnam in den Weg geworfen, und den Löwen bei dem Leichnam stehen, und kamen und sagten es in der Stadt, da der alte Prophet innen wohnte.

26. Da das der Prophet hörte, der ihn wieder zurückgeführt hatte, sprach er: Es ist der Mann Gottes, der dem Munde des HErrn ist ungehorsam gewesen; darum hat ihn der HErr dem Löwen gegeben, der hat ihn zerrissen und getötet nach dem Wort, das ihm der HErr gesagt hat.

27. Und sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel! Und da sie ihn gesattelt hatten,

28. zog er hin, und fand seinen Leichnam in den Weg geworfen, und den Esel und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam und den Esel nicht zerrissen.

29. Da hub der Prophet den Leichnam des Manns Gottes auf, und legte ihn auf den Esel, und führte ihn wieder zurück, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß sie ihn klagten und begrüben.

30. Und er legte den Leichnam in sein Grab; und sie klagten ihn: * Ach, Bruder! *Jer. 22, 18.

31. Und da sie ihn begraben hatten, sprach er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe, so begrabet mich in dem Grabe, da der Mann Gottes innen begraben ist, und legt mein Gebein neben sein Gebein.

32. Denn es wird geschehen, was er geschrieen hat wider den Altar zu Beth-El durch das Wort des HErrn und wider alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samarias sind.

33. Aber nach dieser Geschichte kehrte sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege, sondern machte wieder Priester der Höhen aus * allem Volk. Zu wem er Lust hatte, des Hand † füllte er, und der ward Priester der Höhen. *K. 12, 31. † 2. Mose 28, 41.

34. Und * dies geriet zur Sünde dem Hause Jerobeam, daß es verderbet und von der Erde vertilget ward. *K. 12, 30.

Das 14. Kapitel.

Reich Israel. Weissagung des Ahia wider Jerobeam. Jerobeam stirbt.
Reich Juda. Rehabeams Regierung, Sünde und derselben Strafe.

1. Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeams, krank.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich auf, und verstelle dich, daß niemand merke, daß du Jerobeams Weib seiest, und gehe hin gen Silo. Siehe, daselbst ist der Prophet Ahia, der * mir geredet hat, daß ich sollte König sein über dies Volk; *K. 11, 31.

3. und nimm mit dir zehn Brote und Kuchen und einen Krug mit Honig, und komme zu ihm, daß er dir sage, wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jerobeams that also, und machte sich auf, und ging

hin gen Silo, und kam ins Haus
Ahias. Ahia aber konnte nicht sehen;
denn seine Augen starreten vor Alter.
5. Aber der HErr sprach zu Ahia:
Siehe, das Weib Jerobeams kommt,
daß sie von dir eine Sache frage um
ihren Sohn; denn er ist krank. So
rede nun mit ihr so und so. Da sie
nun hineinkam, stellte sie sich fremd.
6. Als aber Ahia hörte das Rauschen
ihrer Füße zur Thür hineingehen,
sprach er: Komm herein, du Weib
Jerobeams! Warum stellest du dich
so fremd? Ich bin zu dir gesandt ein
harter Bote.
7. Gehe hin und sage Jerobeam: So
spricht der HErr, der Gott Israels:
Ich * habe dich erhoben aus dem Volk,
und zum Fürsten über mein Volk
Israel gesetzt; * K. 11, 37; 16, 2.
8. und habe das Königreich von Da-
vids Hause gerissen, und dir gegeben.
Du aber bist nicht gewesen wie mein
Knecht David, der meine Gebote hielt,
und wandelte mir nach von ganzem
Herzen, daß er that, was mir nur
wohlgefiel;
9. und hast übelgethan über alle, die
vor dir gewesen sind; bist hingegangen,
und hast dir andre Götter gemacht,
und gegossene Bilder, daß du mich
zu Zorn reizest, und hast mich hinter
deinen Rücken geworfen.
10. Darum siehe, * ich will Unglück
über das Haus Jerobeam führen,
und ausrotten von Jerobeam alles,
was männlich ist, den † Verschlossnen
und Verlassnen in Israel; und will
die Nachkommen des Hauses Jero-
beam ausfegen, wie man Kot aus-
feget, bis es ganz mit ihm aus sei.
* K. 15, 29. † K. 21, 21.
11. Wer von Jerobeam stirbt in der
Stadt, * den sollen die Hunde fressen;
wer aber auf dem Felde stirbt, den
sollen die Vögel des Himmels fressen;
denn der HErr hat's geredet.
* K. 16, 4; 21, 24.
12. So mache du dich auf und gehe
heim; und wenn dein Fuß zur Stadt
eintritt, wird das Kind sterben;
13. und es wird ihn das ganze Is-
rael klagen, und werden ihn begra-
ben. Denn dieser allein von Jero-
beam wird zu Grabe kommen, darum
daß etwas Gutes an ihm erfunden ist
vor dem HErrn, dem Gott Israels,
im Hause Jerobeams.
14. Der HErr aber wird ihm einen
König über Israel erwecken, * der
wird das Haus Jerobeam ausrotten
des Tages. Und was ist's, das schon
jetzt geschieht! * K. 15, 29.
15. Und der HErr wird Israel
schlagen, gleich wie das Rohr im
Wasser bewegt wird, und wird Is-
rael * ausreißen von diesem guten
Lande, das er ihren Vätern gegeben
hat, und wird sie zerstreuen jenseit
des Stromes; darum daß sie ihre
Ascherabilder gemacht haben, den
HErrn zu erzürnen. * 2. Kön. 17, 23.
16. Und wird Israel übergeben um
der Sünden willen Jerobeams, der
da gesündigt hat und * Israel hat
sündigen gemacht. * K. 12, 30; 13, 34.
17. Und das Weib Jerobeams machte
sich auf, ging hin und kam gen Thirza.
Und da sie auf die Schwelle des Hau-
ses kam, starb der Knabe.
18. Und sie begruben ihn, und ganz
Israel klagte ihn nach dem Wort des
HErrn, das er geredet hatte durch sei-
nen Knecht Ahia, den Propheten.
19. Was mehr von Jerobeam zu
sagen ist, wie er gestritten und regiert
hat, siehe, das ist geschrieben in der
Chronik der Könige Israels.
20. Die Zeit aber, die Jerobeam re-
gierte, sind zwei und zwanzig Jahre;
und entschlief mit seinen Vätern, und
* sein Sohn Nadab ward König an
seiner Statt. * K. 15, 25.

(V. 21—31: vgl. 2. Chron. 12.)

21. So war Rehabeam, der Sohn
Salomos, König in * Juda. Ein und
vierzig Jahre alt war Rehabeam, da
er König ward, und regierte sieben-
zehn Jahre zu Jerusalem, in der
Stadt, die der HErr erwählet hatte
aus allen Stämmen Israels, daß er
seinen Namen daselbsthin stellete.
Seine Mutter hieß Naema, eine Am-
monitin. * K. 12, 17.
22. Und Juda that, das dem HErrn
übel gefiel; und reizeten ihn zu Eifer
mehr denn alles, das ihre Väter ge-
than hatten mit ihren Sünden, die
sie thaten.
23. Denn sie baueten sich auch Höhen,
Säulen und Ascherabilder * auf allen
hohen Hügeln und unter allen grünen
Bäumen. * 2. Kön. 16, 4.
24. Es waren auch * Hurer im Lande;
und sie thaten alle die Greuel der
Heiden, die der HErr vor den Kin-
dern Israel vertrieben hatte.
* 5. Mose 23, 18.

25. Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeam zog * Sisak, der König in Ägypten, herauf wider Jerusalem, *K. 11, 40.

26. und nahm die Schätze aus dem Hause des HErrn und aus dem Hause des Königs, und alles, was zu nehmen war, und nahm alle güldene Schilde, * die Salomo hatte lassen machen; *K. 10, 16.

27. an welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten, die der Thür hüteten am Hause des Königs.

28. Und so oft der König in das Haus des HErrn ging, trugen sie die Trabanten, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

30. Es war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Leben lang. K. 15, 6.

31. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. Und sein Sohn Abiam ward König an seiner Statt. *V. 21.

Das 15. Kapitel.

Reich Juda. Abiam, Asa.
Reich Israel. Nadab, Baesa.

(V. 1—8: vgl. 2. Chron. 13.)

1. Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam, des Sohns Nebats, ward Abiam König in Juda,

2. und regierte drei Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maacha, eine Tochter Abisaloms.

3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm gethan hatte, und sein Herz war nicht rechtschaffen an dem HErrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David.

4. Denn um Davids willen gab der HErr, sein Gott, ihm eine Leuchte zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte und Jerusalem erhielt; K. 11, 36.

5. darum daß David gethan hatte, das dem HErrn wohlgefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot sein Leben lang, außer * in dem Handel mit Uria, dem Hethiter. *2. Sam. 11, 27; 12, 9.

6. Es war aber ein Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein Leben lang. K. 14, 30.

7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam.

8. Und Abiam entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und Asa, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

9. Im zwanzigsten Jahr des Königs Jerobeam über Israel ward Asa König in Juda,

10. und regierte ein und vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß * Maacha, eine Tochter Abisaloms. *V. 2.

(V. 11—15: vgl. 2. Chron. 14, 1—4; 15, 16—18.)

11. Und Asa that, das dem HErrn wohlgefiel, wie sein Vater David.

12. Und that die * Hurer aus dem Lande, und that ab alle Götzen, die seine Väter gemacht hatten. *K. 14, 24; 22, 47.

13. Dazu setzte er auch seine Mutter Maacha ab, daß sie nicht mehr Herrin war, weil sie ein Greuelbild gemacht hatte der Aschera. Und Asa rottete aus ihr Greuelbild, und verbrannte es am Bach Kidron.

14. Aber * die Höhen thaten sie nicht ab. Doch war das Herz Asas rechtschaffen an dem HErrn sein Leben lang. *K. 22, 44.

15. Und das Silber und Gold und Gefäß, das sein Vater geheiliget hatte, und was von ihm selbst geheiliget war, brachte er ein zum Hause des HErrn.

(V. 16—24: vgl. 2. Chron. 16, 1—6. 11—14.)

16. Und es war Streit zwischen Asa und Baesa, dem Könige Israels, ihr Leben lang.

17. Baesa aber, der König Israels, zog herauf wider Juda, und baute Rama, daß niemand sollte aus- und einziehen auf Asas Seite, des Königs Judas.

18. Da nahm Asa alles * Silber und Gold, das übrig war im Schatz des Hauses des HErrn und im Schatz des Hauses des Königes, und gab's in seiner Knechte Hände, und sandte sie zu Benhadad, dem Sohn Tabrimons, des Sohns Hesjons, dem Könige in Syrien, der zu Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen: *2. Kön. 12, 19; 16, 8.

19. Es ist ein Bund zwischen mir und dir und zwischen meinem Vater und deinem Vater; drum schicke ich dir ein Geschenk, Silber und Gold, daß du fahren lassest den Bund, den du mit Baesa, dem Könige Israels, hast, daß er von mir abziehe.

20. Benhadad gehorchte dem Könige Asa, und sandte seine Hauptleute wider die Städte Israels, und schlug * Ijon und Dan und Abel-Beth-Maacha, das ganze Kinneroth, samt dem ganzen Lande Naphthali. *2. Kön. 15, 29.

21. Da das Baesa hörte, ließ er ab, zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.

22. Der König Asa aber bot auf das ganze Juda, niemand ausgenommen. Und sie nahmen die Steine und Holz von Rama weg, damit Baesa gebauet hatte; und der König Asa bauete damit Geba-Benjamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Asa zu sagen ist, und alle seine Macht und alles, was er gethan hat, und die * Städte, die er gebauet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas; nur war er in seinem Alter an seinen Füßen krank. *2. Chron. 14, 5.

24. Und Asa entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und * Josaphat, sein Sohn, ward König an seiner Statt. *K. 22, 41.

25. **Nadab** aber, der Sohn Jerobeams, ward König über Israel im zweiten Jahr Asas, des Königs Judas, und regierte über Israel zwei Jahre, K. 14, 20.

26. und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters und in seiner Sünde, damit er Israel hatte sündigen gemacht. K. 12, 30.

27. Aber Baesa, der Sohn Ahias, aus dem Hause Isaschar, machte * einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Gibbethon, welche war der Philister. Denn Nadab und das ganze Israel belagerten Gibbethon. *K. 16, 9.

28. Also tötete ihn Baesa im dritten Jahr Asas, des Königs Judas, und ward König an seiner Statt.

29. Als er nun König war, schlug er das ganze Haus Jerobeam, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte, von Jerobeam, bis er ihn vertilgte; nach * dem Wort des HErrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia von Silo; *K. 14, 10. 11.

30. um der Sünden willen Jerobeams, die er that, und damit Israel sündigen machte, mit dem Reizen, damit er den HErrn, den Gott Israels, erzürnte.

31. Was aber mehr von Nadab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

32. Und es war Krieg zwischen Asa und Baesa, dem Könige Israels, ihr Leben lang. V. 16.

33. Im dritten Jahr Asas, des Königs Judas, ward Baesa, der Sohn Ahias, König über das ganze Israel zu Thirza vier und zwanzig Jahre, V. 28.

34. und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, damit er Israel hatte sündigen gemacht. V. 26.

Das 16. Kapitel.

Reich Israel. Baesas Tod; die Könige Ela, Simri, Omri und Ahab. Samaria und Jericho erbaut.

1. **Es** kam aber das Wort des HErrn zu Jehu, dem Sohn Hananis, wider Baesa, und sprach: V. 7.

2. Darum daß * ich dich aus dem Staub erhoben habe, und zum Fürsten gemacht über mein Volk Israel, und du wandelst in dem Wege Jerobeams, und machest mein Volk Israel sündigen, daß du mich erzürnest durch ihre Sünden, *K. 14, 7.

3. siehe, so will ich die Nachkommen Baesas und die Nachkommen seines Hauses wegnehmen, und will dein Haus setzen wie das * Haus Jerobeams, des Sohns Nebats. *K. 15, 29.

4. Wer von Baesa stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer von ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die Vögel des Himmels fressen. K. 14, 11.

5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

6. Und Baesa entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Thirza. Und sein Sohn Ela ward König an seiner Statt.

7. Auch kam das Wort des HErrn

durch den Propheten * Jehu, den
Sohn Hananis, über Baesa und über
sein Haus und wider alles Übel, das
er that vor dem HErrn, ihn zu er-
zürnen durch die Werke seiner Hände,
daß es würde wie das Haus Jero-
beam, und darum daß er dieses
geschlagen hatte. * V. 1.
8. Im sechs und zwanzigsten Jahr
Asas, des Königs Judas, ward Ela,
der Sohn Baesas, König über Is-
rael zu Thirza zwei Jahre. V. 6.
9. Aber sein Knecht Simri, der
Oberste über die Hälfte der Wagen,
machte * einen Bund wider ihn. Er
aber war zu Thirza, trank, und war
trunken im Hause Arzas, des Vogts
zu Thirza. * K. 15, 27.
10. Und * Simri kam hinein, und
schlug ihn tot im sieben und zwanzig-
sten Jahr Asas, des Königs Judas,
und † ward König an seiner Statt.
* 2. Kön. 9, 31. † 2. Kön. 15, 10. 14. 25. 30.
11. Und da er König war, und auf
seinem Stuhl saß, schlug er das ganze
Haus Baesa, und ließ nichts über,
was männlich war, dazu seine Erben
und seine Freunde.
12. Also vertilgte Simri das ganze
Haus Baesa nach dem Wort des
HErrn, das er über Baesa geredet
hatte durch den Propheten Jehu,
V. 1–4.
13. um aller Sünden willen Baesas
und seines Sohns Ela, die sie thaten
und Israel sündigen machten, den
HErrn, den Gott Israels, zu erzür-
nen durch ihre Abgötterei.
14. Was aber mehr von Ela zu
sagen ist, und alles, was er gethan
hat, siehe, das ist geschrieben in der
Chronik der Könige Israels.
15. Im sieben und zwanzigsten Jahr
Asas, des Königs Judas, ward
Simri König sieben Tage zu Thirza.
Und das Volk lag vor * Gibbethon
der Philister. * K. 15, 27.
16. Da aber das Volk im Lager hörte
sagen, daß Simri einen Bund ge-
macht, und auch den König erschlagen
hätte, da machte ganz Israel dessel-
ben Tags Omri, den Feldhauptmann,
zum Könige über Israel im Lager.
V. 9. 10.
17. Und Omri zog herauf und das
ganze Israel mit ihm von Gibbe-
thon, und belagerten Thirza.
18. Da aber Simri sah, daß die
Stadt sollte gewonnen werden, ging
er in den Palast im Hause des Kö-
nigs, und verbrannte sich mit dem
Hause des Königs, und starb
19. um seiner Sünden willen, die
er gethan hatte, daß er that, das
dem HErrn übel gefiel, und wan-
delte in dem Wege Jerobeams und
in seiner Sünde, die er that, daß er
Israel sündigen machte.
20. Was aber mehr von Simri zu
sagen ist, und wie er einen Bund
machte, siehe, das ist geschrieben in
der Chronik der Könige Israels.
21. Dazumal teilte sich das Volk
Israel in zwei Teile. Eine Hälfte
hing an Thibni, dem Sohn Ginaths,
daß sie ihn zum Könige machten; die
andre Hälfte aber hing an Omri.
22. Aber das Volk, das an Omri
hing, ward stärker denn das Volk,
das an Thibni hing, dem Sohn
Ginaths. Und Thibni starb; da
ward Omri König.
23. Im ein und dreißigsten Jahre
Asas, des Königs Judas, ward
Omri König über Israel zwölf Jahre,
und regierte zu Thirza sechs Jahre.
24. Er kaufte den Berg Samaria
von Semer um zween Zentner Sil-
bers, und baute auf den Berg, und
hieß die Stadt, die er baute, nach
dem Namen Semers, des Berges
Herrn, Samaria.
25. Und Omri that, das dem HErrn
übel gefiel, und * war ärger denn
alle, die vor ihm gewesen waren;
* Micha 6, 16.
26. und wandelte in allen Wegen
Jerobeams, des Sohns Nebats, und
in seinen Sünden, damit er Israel
sündigen machte, daß sie den HErrn,
den Gott Israels, erzürneten in
ihrer Abgötterei. K. 12, 30.
27. Was aber mehr von Omri zu
sagen ist, und alles, was er gethan
hat, und seine Macht, die er geübet
hat, siehe, das ist geschrieben in der
Chronik der Könige Israels.
28. Und Omri entschlief mit seinen
Vätern, und ward begraben zu
Samaria. Und Ahab, sein Sohn,
ward König an seiner Statt.
29. Im acht und dreißigsten Jahr
Asas, des Königs Judas, ward
Ahab, der Sohn Omris, König über
Israel, und regierte über Israel zu
Samaria zwei und zwanzig Jahre,
30. und that, das dem HErrn übel

gefiel, über alle, die vor ihm gewesen
waren.
31. Und war ihm ein Geringes,
* daß er wandelte in der Sünde Jero-
beams, des Sohns Nebats, und nahm
dazu Isebel, die Tochter Ethbaals,
des Königs zu Sidon, zum Weibe;
und ging hin, und diente Baal, und
betete ihn an, *V. 26.
32. und richtete Baal einen Altar
auf im Hause Baals, das er ihm bauete
zu Samaria, 2. Kön. 3, 2; 10, 27. 28.
33. und machte ein Ascherabild; daß
Ahab mehr that, den HErrn, den Gott
Israels, zu erzürnen, denn alle Kö-
nige Israels, die vor ihm gewesen
waren.
34. Zur selben Zeit baute Hiel von
Beth-El Jericho. Es kostete ihn sei-
nen ersten Sohn Abiram, da er den
Grund legte, und seinen jüngsten
Sohn Segub, da er die Thüren setzte;
nach * dem Wort des HErrn, das er
geredet hatte durch Josua, den Sohn
Nuns. *Jos. 6, 26.

Das 17. Kapitel.

Reich Israel. Elia verkündigt Dürre, wird von Raben gespeiset, ernährt durch ein Wunder die Witwe zu Zarpath und erweckt ihren Sohn.

1. Und es sprach Elia, der Thisbiter,
aus den Bürgern Gileads, zu Ahab:
So wahr der HErr, der Gott Is-
raels, lebet, vor dem ich stehe, es * soll
diese Jahre weder Tau noch Regen
kommen, ich sage es denn.
*Jak. 5, 17. Offenb. 11, 6.
2. Und das Wort des HErrn kam
zu ihm und sprach:
3. Gehe weg von hinnen, und wende
dich gegen Morgen, und verbirg dich
am Bach Krith, der gegen den Jor-
dan fleußt;
4. und sollst vom Bach trinken; und
ich habe den Raben geboten, daß sie
dich daselbst sollen versorgen.
5. Er aber ging hin, und that nach
dem Wort des HErrn, und ging weg,
und setzte sich am Bach Krith, der
gegen den Jordan fließt.
6. Und die Raben brachten ihm Brot
und Fleisch des Morgens und des
Abends, und er trank des Bachs.
7. Und es geschah nach etlicher Zeit,
daß der Bach vertrocknete; denn es
war kein Regen im Lande.
8. Da kam das Wort des HErrn
zu ihm und sprach:
9. Mache dich auf, und gehe gen Zar-
path, welche bei Sidon liegt, und
bleibe daselbst; denn ich habe daselbst
einer Witwe geboten, daß sie dich
versorge. Luk. 4, 25. 26.
10. Und er machte sich auf, und ging
gen Zarpath. Und da er kam an das
Thor der Stadt, siehe, da war eine
Witwe, und las Holz auf. Und er rief
ihr und sprach: Hole mir ein wenig
Wasser im Gefäße, daß ich trinke.
11. Da sie aber hinging, zu holen,
rief er ihr und sprach: Bringe mir
auch einen Bissen Brots mit.
12. Sie sprach: * So wahr der HErr,
dein Gott, lebet, ich habe nichts Ge-
backnes, ohne eine Handvoll Mehls
im Kad und ein wenig Öl im Kruge.
Und siehe, ich habe ein Holz oder zwei
aufgelesen, und gehe hinein, und will
mir und meinem Sohn zurichten, daß
wir essen, und sterben. *K. 18, 10.
13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich
nicht; gehe hin und mach's, wie du ge-
sagt hast; doch mache mir am ersten
ein kleines Gebacknes davon, und
bringe mir's heraus; dir aber und
deinem Sohn sollst du darnach auch
machen.
14. Denn also spricht der HErr, der
Gott Israels: Das Mehl im Kad
soll nicht verzehret werden, und
dem * Ölkrug soll nichts mangeln
bis auf den Tag, da der HErr
regnen lassen wird auf Erden.
*2. Kön. 4, 2—4.
15. Sie ging hin, und machte, wie
Elia gesagt hatte. Und er aß, und sie
auch und ihr Haus eine Zeit lang.
16. Das Mehl im Kad ward nicht
verzehret, und dem Ölkrug mangelte
nichts nach dem Wort des HErrn,
das er geredet hatte durch Elia.
17. Und nach diesen Geschichten ward
des Weibes, seiner Hauswirtin,
Sohn krank, und seine Krankheit war
so sehr hart, daß kein Odem mehr in
ihm blieb.
18. Und sie sprach zu Elia: Was
hab ich mit dir zu schaffen, du Mann
Gottes? Du bist zu mir hereinkom-
men, daß meiner Missethat gedacht,
und mein Sohn getötet würde. Luk. 5, 8.
19. Er sprach zu ihr: Gieb mir her
deinen Sohn. Und er nahm ihn von
ihrem Schoß, und ging hinauf auf
den Söller, da er wohnte, und legte
ihn auf sein Bette,
20. und rief den HErrn an und
sprach: HErr, mein Gott, hast du auch

der Witwe, bei der ich ein Gast bin, so übel gethan, daß du ihren Sohn tötetest?
21. Und er maß sich über dem Kinde dreimal, und rief den HErrn an und sprach: HErr, mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen. 2. Kön. 4, 34. Apg. 20, 10.
22. Und der HErr erhörte die Stimme Elias; und die Seele des Kinds kam wieder zu ihm, und es ward lebendig.
23. Und Elia nahm das Kind, und brachte es hinab vom Söller ins Haus, und *gab's seiner Mutter, und sprach: Siehe da, dein Sohn lebt.
*Luk. 7, 15. Ebr. 11, 35.
24. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des HErrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit.

Das 18. Kapitel.

Elia und Obadja. Das Gottesurteil auf dem Karmel.

1. Und über eine lange Zeit kam das Wort des HErrn zu Elia, im dritten Jahr, und sprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich regnen lasse auf Erden.
2. Und Elia ging hin, daß er sich Ahab zeigete. Es war aber eine große Teurung zu Samaria.
3. Und Ahab rief Obadja, seinem Hofmeister. (Obadja aber * fürchtete den HErrn sehr. *V. 12.
4. Denn da Isebel die Propheten des HErrn ausrottete, nahm Obadja hundert Propheten, und versteckte sie in Höhlen, hie fünfzig und da fünfzig, und versorgte sie mit Brot und Wasser.)
5. So sprach nun Ahab zu Obadja: Zieh durchs Land zu allen Wasserbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden, und die Rosse und Maultiere erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme.
6. Und sie teileten sich ins Land, daß sie es durchzogen. Ahab zog allein auf einem Weg, und Obadja auch allein den andern Weg.
7. Da nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn kannte, fiel er auf sein Antlitz und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia?
8. Er sprach: Ja; gehe hin, und sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hie.
9. Er aber sprach: Was hab ich gesündiget, daß du deinen Knecht willst in die Hände Ahabs geben, daß er mich töte?
10. * So wahr der HErr, dein Gott, lebt, es ist kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen. Und wenn sie sprachen: Er ist nicht hie, nahm er einen Eid von dem Königreich und Volk, daß man dich nicht gefunden hätte. *K. 17, 12.
11. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hie.
12. Wenn ich nun hinginge von dir, so würde dich der Geist des HErrn wegnehmen, weiß nicht wohin, und wenn ich dann käme, und sagte es Ahab an, und er fände dich nicht, so erwürgete er mich. Aber dein Knecht * fürchtet den HErrn von seiner Jugend auf. *V. 3.
13. Ist's meinem Herrn nicht angesagt, was ich gethan habe, da Isebel die Propheten des HErrn erwürgte? daß ich der Propheten des HErrn hundert versteckte, hie fünfzig und da fünfzig, in Höhlen, und versorgte sie mit Brot und Wasser?
14. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Elia ist hie, daß er mich erwürge.
15. Elia sprach: * So wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, ich will mich ihm heute zeigen.
*K. 17, 1. 2. Kön. 3, 14.
16. Da ging Obadja hin, Ahab entgegen, und sagte es ihm an. Und Ahab ging hin Elia entgegen.
17. Und da Ahab Elia sah, sprach Ahab zu ihm: * Bist du, der Israel verwirret? *Amos 7, 10. Apg. 16, 20.
18. Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des HErrn Gebote verlassen habt, und * wandelt den Baalim nach. *K. 16, 31. 32.
19. Wohlan, so sende nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Karmel, und die vier hundert und fünfzig Propheten Baals, auch die vier hundert Propheten * der Aschera, die vom Tisch Isebels essen. *K. 16, 33.
20. Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israel, und versammelte die Propheten auf den Berg Karmel.
21. Da trat Elia zu allem Volk, und sprach: Wie lange hinket ihr auf beide Seiten? Ist der HErr Gott, so wandelt ihm nach; ist's aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts.
Jos. 24, 15. Matth. 6, 24.

22. Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein überblieben ein Prophet des HErrn; aber der Propheten Baals *sind* vier hundert und fünfzig Mann.
23. So gebt uns nun zween Farren, und laßt sie erwählen einen Farren, und ihn zerstücken, und aufs Holz legen, und kein Feuer dran legen; so will ich den andern Farren nehmen, und aufs Holz legen, und auch kein Feuer dran legen.
24. So rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des HErrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott. Und das ganze Volk antwortete und sprach: Das ist recht.
25. Und Elia sprach zu den Propheten Baals: Erwählet ihr Einen Farren, und richtet zu am ersten, denn euer ist viel; und rufet eures Gottes Namen an, und legt kein Feuer dran.
26. Und sie nahmen den Farren, den man ihnen gab, und richteten zu, und riefen an den Namen Baals von Morgen an bis an den Mittag und sprachen: Baal, erhöre uns! Aber es war da keine Stimme noch Antwort. Und sie hinketen um den Altar, den sie gemacht hatten.
27. Da es nun Mittag ward, spottete ihrer Elia und sprach: Ruft laut! denn er ist ein Gott; er dichtet, oder hat zu schaffen, oder ist über Feld, oder schläft vielleicht, daß er aufwache.
28. Und sie riefen laut, und ritzeten sich mit Messern und Pfriemen nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut herabfloß.
29. Da aber der Mittag vergangen war, * weissagten sie bis † um die Zeit, da man das Speisopfer thun sollte; und war da keine Stimme noch Antwort, noch Aufmerken.
*1. Sam. 18, 10. † 4. Mose 28, 4. 5.
30. Da sprach Elia zu allem Volk: Kommt her, alles Volk, zu mir! Und da alles Volk zu ihm trat, baute er den Altar des HErrn wieder auf, der zerbrochen war.
31. Und nahm * zwölf Steine nach der Zahl der Stämme der Kinder Jakobs (zu welchem das Wort des HErrn redete und sprach: † Du sollst Israel heißen),
*2. Mose 24, 4. † 1. Mose 32, 29.
32. und baute von den Steinen einen Altar im Namen des HErrn, und machte um den Altar her eine Grube, zwei Kornmaß weit,
33. und richtete das Holz zu, und zerstückte den Farren, und legte ihn aufs Holz,
34. und sprach: Holet vier Kad Wasser voll, und gießet es auf das Brandopfer und aufs Holz. Und sprach: Thut's noch einmal. Und sie thaten's noch einmal. Und er sprach: Thut's zum drittenmal. Und sie thaten's zum drittenmal.
35. Und das Wasser lief um den Altar her, und die Grube ward auch voll Wassers.
36. Und da die Zeit war, Speisopfer zu opfern, trat Elia, der Prophet, herzu, und sprach: HErr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laß heute kundwerden, daß Du Gott in Israel bist, und ich dein Knecht, und daß ich solches alles nach deinem Wort gethan habe.
37. Erhöre mich, HErr, erhöre mich, daß dies Volk wisse, daß Du, HErr, Gott bist, daß Du ihr Herz darnach bekehrest.
38. Da fiel * das Feuer des HErrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde, und leckte das Wasser auf in der Grube.
*3. Mose 9, 24.
39. Da das alles Volk sah, fiel es auf sein Angesicht, und sprachen: Der HErr ist Gott, der HErr ist Gott!
40. Elia aber sprach zu ihnen: * Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne! Und sie griffen sie. Und Elia führte sie hinab an den Bach Kison, und schlachtete sie daselbst.
*5. Mose 13, 6. 2. Kön. 10, 25.
41. Und Elia sprach zu Ahab: Zieh hinauf, iß und trink; denn es rauschet, als wollte es sehr regnen.
42. Und da Ahab hinaufzog, zu essen und zu trinken, ging Elia auf des Karmels Spitze, und bückte sich zur Erde, und that sein Haupt zwischen seine Kniee,
Jak. 5, 18.
43. und sprach zu seinem Knaben: Gehe hinauf, und schaue zum Meer zu. Er ging hinauf und schaute, und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin siebenmal.
44. Und im siebenten Mal sprach er: Siehe, es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meer wie eines Mannes Hand. Er sprach: Gehe hinauf, und sage Ahab: Spanne an, und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife.
45. Und ehe man zusah, ward der Himmel schwarz von Wolken und

Wind, und kam ein großer Regen.
Ahab aber fuhr, und zog gen Jesreel.
46. Und die Hand des HErrn kam
über Elia, und er gürtete seine Lenden,
und lief vor Ahab hin, bis er
kam gen Jesreel.

Das 19. Kapitel.

Elia flieht vor Isebel. Gott erscheint ihm am Berge Horeb. Elisa wird sein Jünger.

1. Und Ahab sagte Isebel an alles,
was Elia gethan hatte, und * wie er
hatte alle Propheten Baals mit dem
Schwert erwürget. * K. 18, 40.
2. Da sandte Isebel einen Boten zu
Elia, und ließ ihm sagen: Die Götter
thun mir dies und das, wo ich nicht
morgen um diese Zeit deiner Seele
thue wie dieser Seelen einer.
3. Da er das sah, machte er sich auf,
und ging hin um seines Lebens willen,
und kam gen Beer-Seba in Juda,
und ließ seinen Knaben daselbst.
4. Er aber ging hin in die Wüste eine
Tagreise, und kam hinein, und setzte
sich unter einen Wacholder, und bat,
daß seine Seele stürbe, und sprach:
Es ist genug, * so nimm nun, HErr,
meine Seele; ich bin nicht besser denn
meine Väter.
* Hiob 7, 16. Jona 4, 3. Phil. 1, 23.
5. Und legte sich, und schlief unter
dem Wacholder. Und siehe, ein Engel
rührte ihn, und sprach zu ihm: Stehe
auf, und iß!
6. Und er sah sich um, und siehe, zu
seinen Häupten lag ein geröstet Brot
und eine Kanne mit Wasser. Und da
er gegessen und getrunken hatte, legte
er sich wieder schlafen.
7. Und der Engel des HErrn kam zum
andernmal wieder, und rührte ihn,
und sprach: Stehe auf und iß; denn
du hast einen großen Weg vor dir.
8. Und er stund auf, und aß und
trank, und ging durch Kraft derselben
Speise * vierzig Tage und vierzig
Nächte bis an den Berg Gottes Horeb;
* 2. Mose 24, 18.
9. Und kam daselbst in eine Höhle,
und blieb daselbst über Nacht. Und
siehe, das Wort des HErrn kam zu
ihm, und sprach zu ihm: Was machst
du hie, Elia?
10. Er sprach: * Ich habe geeifert um
den HErrn, den Gott Zebaoth; denn
die Kinder Israel haben deinen Bund
verlassen, und deine Altäre zerbrochen,
und deine Propheten mit dem
Schwert erwürget; und † ich bin allein
überblieben, und sie stehen darnach,
daß sie mir mein Leben nehmen.
* Jes. 49, 4. Röm. 11, 3. † K. 18, 22.
11. Er sprach: Gehe heraus, und
tritt auf den Berg vor den HErrn!
Und siehe, der HErr ging * vorüber
und ein großer, starker Wind, der die
Berge zerriß, und die Felsen zerbrach,
vor dem HErrn her; der HErr aber
war nicht im Winde. Nach dem Winde
aber kam ein Erdbeben; aber der
HErr war nicht im Erdbeben.
* 2. Mose 33, 22.
12. Und nach dem Erdbeben kam ein
Feuer; aber der HErr war nicht im
Feuer. Und nach dem Feuer kam ein
* still sanftes Sausen. * 2. Mose 34, 6.
13. Da das Elia hörte, verhüllte er
sein Antlitz mit seinem Mantel, und
ging heraus, und trat in die Thür der
Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme
zu ihm und sprach: Was hast du
hie zu thun, Elia?
14. Er sprach: Ich habe um den
HErrn, den Gott Zebaoth, * geeifert;
denn die Kinder Israel haben deinen
Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen,
deine Propheten mit dem Schwert
erwürget; und ich bin allein überblieben,
und sie stehen darnach, daß sie
mir das Leben nehmen. * V. 10. Ps. 69, 10.
15. Aber der HErr sprach zu ihm:
Gehe wiederum deines Weges durch
die Wüste gen Damaskus, und gehe
hinein, und salbe * Hasael zum Könige
über Syrien, * 2. Kön. 8, 13. 15.
16. und * Jehu, den Sohn Nimsis,
zum Könige über Israel, und † Elisa,
den Sohn Saphats, von Abel-Mehola,
zum Propheten an deiner Statt.
* 2. Kön. 9, 2. 3. † V. 19.
17. Und soll geschehen, daß wer dem
Schwert Hasaels entrinnet, den soll
Jehu töten, und wer dem Schwert
Jehus entrinnet, den soll Elisa töten.
18. Und * ich will lassen überbleiben
sieben tausend in Israel:
alle Kniee, die sich nicht gebeuget
haben vor Baal, und allen Mund,
der ihn nicht geküsset hat.
* Röm. 11, 4.
19. Und er ging von dannen, und
fand Elisa, den Sohn Saphats, daß
er pflügte mit zwölf Jochen vor sich
hin; und er war selbst bei dem zwölften.
Und Elia ging zu ihm, und warf
seinen Mantel auf ihn.
20. Er aber ließ die Rinder, und lief
Elia nach, und sprach: * Laß mich meinen
Vater und meine Mutter küssen,

so will ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin, und komm wieder; bedenke, was ich dir gethan habe. *Luk. 9, 61.

21. Und er lief wieder von ihm, und nahm ein Joch Rinder, und opferte es, und kochte das Fleisch mit dem Holzwerk an den Rindern, und gab's dem Volk, daß sie aßen. Und machte sich auf, und folgete Elia nach, und dienete ihm.

Das 20. Kapitel.

Reich Israel. Zwiefacher Krieg und Sieg Ahabs wider den syrischen König Benhadad.

1. **Und** Benhadad, der König zu Syrien, versammelte alle seine Macht, und waren zwei und dreißig Könige mit ihm und Roß und Wagen, und zog herauf, und belagerte Samaria, und stritt wider sie;

2. und sandte Boten zu Ahab, dem Könige Israels, in die Stadt,

3. und ließ ihm sagen: So spricht Benhadad: Dein Silber und dein Gold ist mein, und deine Weiber und deine besten Kinder sind auch mein.

4. Der König Israels antwortete und sprach: Mein Herr König, wie du geredet hast, ich bin dein und alles, was ich habe.

5. Und die Boten kamen wieder, und sprachen: So spricht Benhadad: Weil ich zu dir gesandt habe und lassen sagen: Dein Silber und dein Gold, deine Weiber und deine Kinder sollst du mir geben,

6. so will ich morgen um diese Zeit meine Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus und deiner Unterthanen Häuser durchsuchen; und was dir lieblich ist, sollen sie in ihre Hände nehmen und wegtragen.

7. Da rief der König Israels allen Ältesten des Landes und sprach: *Merkt und sehet, wie böse er's vornimmt. Er hat zu mir gesandt um meine Weiber und Kinder, Silber und Gold, und ich habe ihm des nicht gewehret. *2. Kön. 5, 7.

8. Da sprachen zu ihm alle Alten und alles Volk: Du sollst nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er sprach zu den Boten Benhadads: Saget meinem Herrn, dem Könige: Alles, was du am ersten deinem Knecht entboten hast, will ich thun; aber dies kann ich nicht thun. Und die Boten gingen hin, und sagten solches wieder.

10. Da sandte Benhadad zu ihm, und ließ ihm sagen: Die Götter thun mir dies und das, wo der Staub Samarias genug sein soll, daß alles Volk unter mir eine Handvoll davonbringe.

11. Aber der König Israels antwortete und sprach: Saget: Der den Harnisch anlegt, soll sich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt.

12. Da das Benhadad hörte, und er eben trank mit den Königen in den Gezelten, sprach er zu seinen Knechten: Schicket euch! Und sie schickten sich wider die Stadt.

13. **Und** siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem Könige Israels, und sprach: So spricht der HErr: Du hast ja gesehen all diesen großen Haufen. Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, daß du wissen sollst, Ich sei der HErr.

14. Ahab sprach: Durch wen? Er sprach: So spricht der HErr: Durch die Knaben der Landvögte. Er sprach: Wer soll den Streit anheben? Er sprach: Du.

15. Da zählte er die Knaben der Landvögte, und ihrer waren zwei hundert und zwei und dreißig. Und zählte nach ihnen das ganze Volk aller Kinder Israel, sieben tausend Mann;

16. und zogen aus im Mittage. Benhadad aber trank, und war trunken im Gezelt samt den zwei und dreißig Königen, die ihm zu Hilfe kommen waren.

17. Und die Knaben der Landvögte zogen am ersten aus. Benhadad aber sandte aus, und die sagten ihm an und sprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.

18. Er sprach: Greifet sie lebendig, sie seien um Friedens oder um Streits willen ausgezogen.

19. Da aber die Knaben der Landvögte waren ausgezogen und das Heer ihnen nach,

20. schlug ein jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Benhadad, der König zu Syrien, entrann mit Rossen und Reitern.

21. Und der König Israels zog aus, und schlug Roß und Wagen, daß er an den Syrern eine große Schlacht that.

22. Da trat *der Prophet zum Könige Israels, und sprach zu ihm: Gehe hin, und stärke dich, und merke und siehe, was du thust. Denn der König zu Syrien wird wider dich heraufziehen, wenn das Jahr um ist. *V. 13.

23. Denn die Knechte des Königs zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter; darum haben sie uns überwunden. O daß wir mit ihnen auf der Ebene streiten müßten! * Was gilt's, wir wollten sie überwinden! * V. 25.

24. Thu also: Thu die Könige weg, einen jeglichen von seinem Ort, und stelle Landpfleger an ihre Stätte,

25. und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verloren hast, und Roß und Wagen, wie jene waren, und laß uns wider sie streiten auf der Ebene. Was gilt's, wir wollen ihnen obliegen! Er gehorchte ihrer Simme, und that also.

26. Als nun das Jahr um war, ordnete Benhadad die Syrer, und zog herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten.

27. Und die Kinder Israel ordneten sich auch, und versorgeten sich, und zogen hin, ihnen entgegen, und lagerten sich gegen sie wie zwo kleine Herden Ziegen. Der Syrer aber war das Land voll.

28. Und es trat * der Mann Gottes herzu, und sprach zum Könige Israels: So spricht der HErr: Darum daß die Syrer haben gesagt, der HErr sei ein Gott der Berge, und nicht ein Gott der Gründe, so hab ich all diesen großen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, Ich sei der HErr. * V. 22.

29. Und sie lagerten sich stracks gegen jene, sieben Tage. Am siebenten Tage zogen sie zuhauf in den Streit; und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend Fußvolks auf Einen Tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die Stadt; und die Mauer fiel auf die übrigen sieben und zwanzig tausend Mann. Und Benhadad floh auch in die Stadt, von einer Kammer in die andre.

31. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind; so laßt uns Säcke um unsre Lenden thun und Stricke um unsre Häupter, und zum Könige Israels hinausgehen; vielleicht läßt er deine Seele leben.

32. Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Israels, und sprachen: Benhadad, dein Knecht, läßt dir sagen: Laß doch meine Seele leben! Er aber sprach: Lebt er noch, so ist er mein Bruder.

33. Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm, und deuteten's für sich, und sprachen: Ja, dein Bruder Benhadad. Er sprach: Kommt, und bringet ihn! Da ging Benhadad zu ihm heraus. Und er ließ ihn auf den Wagen sitzen;

34. und Benhadad sprach zu ihm: Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wiedergeben; und mache dir Gassen zu Damaskus, wie mein Vater zu Samaria gethan hat. So will ich [sprach Ahab] mit einem Bund dich lassen. Und er machte mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.

35. Da sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu seinem Nächsten durch das Wort des HErrn: Schlage mich doch! Er aber weigerte sich, ihn zu schlagen.

36. Da sprach er zu ihm: Darum daß du der Stimme des HErrn nicht hast gehorcht, siehe, so wird dich ein * Löwe schlagen, wenn du von mir gehest. Und da er von ihm abging, fand ihn ein Löwe, und schlug ihn. * K. 13, 24.

37. Und er fand einen andern Mann, und sprach: Schlage mich doch! Und der Mann schlug ihn wund.

38. Da ging der Prophet hin, und trat zum Könige an den Weg, und verstellete sein Angesicht mit einer Binde.

39. Und da der König vorüberzog, schrie er den König an und sprach: Dein Knecht war ausgezogen mitten in den Streit. Und siehe, ein Mann war gewichen, und brachte einen Mann zu mir, und sprach: Verwahre diesen Mann; wo man sein wird missen, so soll * deine Seele anstatt seiner Seele sein, oder sollst einen Zentner Silbers darwägen. * 2. Kön. 10, 24.

40. Und da dein Knecht hie und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Der König Israels sprach zu ihm: Das ist dein Urteil; du hast's selbst gefället.

41. Da that er eilend die Binde von seinem Angesicht; und der König Israels kannte ihn, daß er der Propheten einer war.

42. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr: Darum daß du hast den verbannten Mann von dir gelassen, wird deine Seele für seine Seele sein und dein Volk für sein Volk.

43. Aber der König Israels zog hin voll Unmuts und zornig in sein Haus, und kam gen Samaria.

Das 21. Kapitel.

Reich Israel. Tyrannei Ahabs und Isebels wider Naboth. Strafdrohung durch Elia.

1. Nach diesen Geschichten begab sich's, daß Naboth, ein Jesreeliter, einen Weinberg hatte zu Jesreel, bei dem Palast Ahabs, des Königes zu Samaria.
2. Und Ahab redete mit Naboth und sprach: Gieb mir deinen Weinberg, ich will mir einen Kohlgarten draus machen, weil er so nahe an meinem Hause liegt. Ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder, so dir's gefällt, will ich dir Silber dafür geben, so viel er gilt.
3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das lasse der HErr fern von mir sein, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben!
4. Da kam Ahab heim voll Unmuts und zornig um des Worts willen, das Naboth, der Jesreeliter, zu ihm hatte gesagt und gesprochen: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein Bette, und wandte sein Antlitz, und aß kein Brot.
5. Da kam zu ihm hinein Isebel, sein Weib, und redete mit ihm: Was ist's, daß dein Geist so voll Unmuts ist, und daß du nicht Brot issest?
6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jesreeliten, geredet und gesagt: Gieb mir deinen Weinberg um Geld; oder, so du Lust dazu hast, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben.
7. Da sprach Isebel, sein Weib, zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn du nicht thätig wärest! Stehe auf und iß Brot, und sei gutes Muts. Ich will dir den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, verschaffen.
8. Und sie schrieb Briefe unter Ahabs Namen, und versiegelte sie mit seinem Siegel, und sandte sie zu den Ältesten und Obersten in seiner Stadt, die um Naboth wohneten.
9. Und schrieb also in den Briefen: Laßt eine Faste ausschreien, und setzt Naboth obenan im Volk;
10. und stellet zween lose Buben vor ihn, die da zeugen und sprechen: Du hast Gott und dem König * abgesagt; und führet ihn hinaus, und steiniget ihn, daß er sterbe. *Hiob 1,5. 2.Mose 22,27.
11. Und die Ältesten und Obersten seiner Stadt, die in seiner Stadt wohneten, thaten, wie ihnen Isebel entboten hatte, wie sie in den Briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen sandte;
12. und ließen ein Fasten ausschreien, und ließen Naboth obenan unter dem Volk sitzen.
13. Da kamen die zween losen Buben, und stelleten sich vor ihn, und zeugeten wider Naboth vor dem Volk und sprachen: Naboth hat Gott und dem Könige abgesagt. Da führeten sie ihn vor die Stadt hinaus, und steinigten ihn, daß er starb.
14. Und sie entboten Isebel, und ließen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget und tot.
15. Da aber Isebel hörte, daß Naboth gesteiniget und tot war, sprach sie zu Ahab: Stehe auf, und nimm ein den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, welchen er sich weigerte, dir um Geld zu geben; denn Naboth lebt nimmer, sondern ist tot.
16. Da Ahab hörte, daß Naboth tot war, stund er auf, daß er hinabginge zum Weinberge Naboths, des Jesreeliten, und ihn einnähme.
17. Aber das Wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:
18. Mache dich auf, und gehe hinab, Ahab, dem Könige Israels, entgegen, der zu Samaria ist; siehe, er ist im Weinberge Naboths, dahin er ist hinabgegangen, daß er ihn einnehme.
19. Und rede mit ihm und sprich: So spricht der HErr: Du hast totgeschlagen, dazu auch in Besitz genommen. Und sollst mit ihm reden und sagen: So spricht der HErr: An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckt haben, * sollen auch Hunde dein Blut lecken. *K. 22,38.
20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich gefunden, mein Feind? Er aber sprach: Ja, ich habe dich gefunden; darum daß du dich verkauft hast, nur Übels zu thun vor dem HErrn.
21. Siehe, ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen wegnehmen, und will * von Ahab ausrotten, was männlich ist, den, der verschlossen und übergelassen ist in Israel; *2. Kön. 9,7.8.
22. und will dein Haus machen wie das Haus Jerobeams, des Sohns Nebats, und wie das Haus Baesas, des Sohns Ahias, um des Reizens willen, damit du mich erzürnet, und Israel sündigen gemacht hast. K. 15,29; 16,11.12.

23. Und über Isebel redete der HErr auch und sprach: * Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreels.
*2. Kön. 9, 33–36.

24. Wer von Ahab * stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen. *K. 14, 11.

25. Also war niemand, der sich so gar verkauft hätte, übel zu thun vor dem HErrn, als Ahab; denn sein Weib Isebel überredete ihn also.

26. Und er machte sich zum großen Greuel, daß er den Götzen nachwandelte allerdinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab solche Worte hörte, zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an seinen Leib, und fastete, und schlief im Sack, und ging jämmerlich einher.

28. Und das Wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

29. Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir bücket? Weil er sich nun vor mir bücket, will ich das Unglück nicht einführen bei seinem Leben; aber * bei seines Sohns Leben will ich Unglück über sein Haus führen.
*2. Kön. 9, 22. 26.

Das 22. Kapitel.

Krieg gegen die Syrer. Der Prophet Micha weissagt Niederlage. Ahabs Untergang. Josaphats Regierung in Juda. Ahasja in Israel.

1. **U**nd es vergingen drei Jahre, daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel.
(V. 2–35: vgl. 2. Chron. 18, 2–34.)

2. Im dritten Jahr aber * zog Josaphat, der König Judas, hinab zum Könige Israels. *V. 41.

3. Und der König Israels sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß * Ramoth in Gilead unser ist; und wir sitzen stille, und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien?
*Jos. 21, 38.

4. Und sprach zu Josaphat: Willst du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israels: * Ich will sein wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse.
*2. Kön. 3, 7. 2. Chron. 19, 2.

5. Und Josaphat sprach zum Könige Israels: Frage doch heute um das Wort des HErrn.

6. Da sammelte der König Israels Propheten bei vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen, zu streiten, oder soll ich's lassen anstehen? Sie sprachen: Zieh hinauf, der Herr wird's in die Hand des Königs geben.

7. Josaphat aber sprach: Ist hie kein Prophet mehr des HErrn, daß wir durch ihn fragen? 2. Kön. 3, 11.

8. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, Micha, der Sohn Jemlas, durch den man den HErrn fragen mag. Aber ich bin ihm gram; denn er weissaget mir kein Gutes, sondern eitel Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

9. Da rief der König Israels einem Kämmerer und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemlas.

10. Der König aber Israels und Josaphat, der König Judas, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, mit ihren Kleidern angezogen, auf dem Platz vor der Thür am Thor Samarias; und alle Propheten weissagten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der Sohn Knaenas, hatte sich eiserne Hörner gemacht, und sprach: So spricht der HErr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufräumest.

12. Und alle Propheten weissagten also und sprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahr glückselig; der HErr wird's in die Hand des Königs geben.

13. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, sprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtiglich gut für den König; so laß nun dein Wort auch sein wie das Wort derselben, und rede Gutes.

14. Micha sprach: So wahr der HErr lebt, ich will reden, was der HErr mir sagen wird.

15. **U**nd da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen, zu streiten, oder sollen wir's lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Ja, zeuch hinauf, und fahre glückselig; der HErr wird's in die Hand des Königs geben.

16. Der König sprach abermal zu ihm: Ich beschwöre dich, daß du mir nichts denn die Wahrheit sagest im Namen des HErrn.

17. Er sprach: Ich sah ganz Israel zerstreuet auf den Bergen wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr sprach: Diese haben keinen Herrn. Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden.

18. Da sprach der König Israels zu Josaphat: Hab *ich dir nicht gesagt, daß er mir nichts Gutes weissaget, sondern eitel Böses? *V. 8.

19. Er sprach: Darum höre nun das Wort des HErrn. Ich sah den HErrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer neben ihm stehen zu seiner Rechten und Linken.
Offenb. 5, 11.

20. Und der HErr sprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinaufziehe, und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte dies, der andre das.

21. Da ging ein *Geist heraus, und trat vor den HErrn und sprach: Ich will ihn überreden. Der HErr sprach zu ihm: Womit? *Jes. 19, 14.

22. Er sprach: Ich will ausgehen, und will *ein falscher Geist sein in aller seiner Propheten Munde. Er sprach: Du sollst ihn überreden, und sollst's ausrichten; gehe aus, und thu also!
*Joh. 8, 44. Offenb. 16, 14.

23. Nun siehe, der HErr hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund; und der HErr hat Böses über dich geredet.

24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Knaenas, und schlug Micha auf den Backen, und sprach: Wie? ist der Geist des HErrn von mir gewichen, daß er mit dir redete?

25. Micha sprach: Siehe, du wirst's sehen an dem Tage, wenn du von einer Kammer in die andre gehen wirst, daß du dich verkriechest.

26. Der König Israels sprach: Nimm Micha, und laß ihn bleiben bei Amon, dem Obersten der Stadt, und bei Joas, dem Sohn des Königs,

27. und sprich: So spricht der König: Diesen setzet ein in den Kerker, und speiset ihn mit Brot und Wasser der Trübsal, bis ich mit Frieden wiederkomme.

28. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredet. Und sprach: Höret zu, alles Volk!

29. **Also** zog der König Israels, und Josaphat, der König Judas, hinauf gen Ramoth in Gilead.

30. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Ich will mich verstellen, und in den Streit kommen; du aber habe deine Kleider an. Und der König Israels verstellte sich, und zog in den Streit.

31. Aber der König zu Syrien gebot den Obersten über seine Wagen, der waren zwei und dreißig, und sprach: Ihr sollt nicht streiten wider Kleine noch Große, sondern wider den König Israels allein.

32. Und da die Obersten der Wagen Josaphat sahen, meineten sie, er wäre der König Israels, und fielen auf ihn mit Streiten; aber Josaphat schrie.

33. Da aber die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich von ihm.

34. Ein Mann aber spannte den Bogen ohngefähr, und schoß den König Israels zwischen Panzer und Wehrgehänge. Und er sprach zu seinem Fuhrmann: *Wende deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund. *2. Chron. 35, 23.

35. Und der Streit nahm überhand desselben Tages, und der König stund auf dem Wagen gegen die Syrer, und starb des Abends. Und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen.

36. Und man ließ ausrufen im Heer, da die Sonne unterging, und sagen: Ein jeglicher gehe in seine Stadt und in sein Land.

37. Also starb der König, und ward gen Samaria gebracht. Und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da sie den Wagen wuschen bei dem Teiche Samarias, *lecketen die Hunde sein Blut (es wuschen ihn aber die Huren), nach dem Wort des HErrn, das er geredet hatte.
*K. 21, 19. 2. Kön. 9, 25.

39. Was mehr von Ahab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und das elfenbeinerne Haus, das er baute, und alle Städte, die er gebauet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

40. Also entschlief Ahab mit seinen Vätern; und sein Sohn Ahasja ward König an seiner Statt. V. 52.
(V. 41—51: vgl. 2. Chron. 20, 31—21, 1.)

41. **Und** Josaphat, der Sohn Asas, ward König über Juda im vierten Jahr Ahabs, des Königes Israels;
K. 15, 24.

42. und war fünf und dreißig Jahre

alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhis.
43. Und er wandelte in allem Wege seines Vaters Asa, und wich nicht davon; und er that, das dem HErrn wohlgefiel.
44. Doch that er die Höhen nicht weg, und das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. K. 15, 14. 2. Kön. 12, 4.
45. Und er hatte Frieden mit dem Könige Israels.
46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, und seine Macht, was er gethan, und wie er gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas. 2. Chron. 17–20.
47. Auch that er aus dem Lande, was noch übriger Hurer waren, die zu der Zeit seines Vaters Asa waren überblieben. K. 15, 12.
48. Und es war kein König in Edom; ein Landpfleger war König.
49. Und Josaphat hatte Schiffe lassen machen aufs Meer, die *nach Ophir gehen sollten, Gold zu holen. Aber sie gingen nicht; denn sie wurden zerbrochen zu Ezeon-Geber. *K. 9, 28.
50. Dazumal sprach Ahasja, der Sohn Ahabs, zu Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Josaphat aber wollte nicht.
51. Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters; und *Joram, sein Sohn, ward König an seiner Statt. *2. Kön. 8, 16.
52. **Ahasja**, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria im siebenzehnten Jahr Josaphats, des Königs Judas, und regierte über Israel zwei Jahre; V. 40.
53. und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters und seiner Mutter und in dem *Wege Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte; *K. 12, 30.
54. und dienete Baal, und betete ihn an; und erzürnete den HErrn, den Gott Israels, wie sein Vater that. K. 16, 31–33.

Das zweite Buch von den Königen.

Das 1. Kapitel.

Reich Israel. Ahasjas Krankheit und Tod. Elia läßt Feuer vom Himmel fallen.

1. Es fielen aber die Moabiter ab von Israel, da Ahab tot war. K. 3, 5.
2. Und *Ahasja fiel durch das Gitter in seinem Söller zu Samaria, und ward krank; und sandte Boten, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und †fragt Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde. *1. Kön. 22, 52. †Jes. 19, 3.
3. Aber der Engel des HErrn redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf, und begegne den Boten des Königs zu Samaria, und sprich zu ihnen: *Ist denn nun kein Gott in Israel, daß ihr hingehet, zu fragen Baal-Sebub, den Gott Ekrons? *Jes. 8, 19.
4. Darum so spricht der HErr: Du sollst nicht von dem Bette kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben. Und Elia ging weg.
5. Und da die Boten wieder zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?
6. Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauf entgegen, und sprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem Könige, der euch gesandt hat, und sprecht zu ihm: So spricht der HErr: Ist denn kein Gott in Israel, daß du hinsendest, zu fragen Baal-Sebub, den Gott Ekrons? Darum sollst du nicht kommen von dem Bette, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben.
7. Er sprach zu ihnen: Wie war der Mann gestaltet, der euch begegnete, und solches zu euch sagte?
8. Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine *rauche Haut an und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach: Es ist Elia, der Thisbiter. *Sach. 13, 4. Matth. 3, 4.
9. **Und** er sandte hin zu ihm einen Hauptmann über fünfzig samt seinen Fünfzigen. Und da der zu ihm hinauf-

kam, siehe, da saß er oben auf dem Berge. Er aber sprach zu ihm: Du Mann Gottes, der König sagt, du sollst herabkommen.
10. Elia antwortete dem Hauptmann über fünfzig und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann Gottes, so * falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine fünfzig. Da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und seine fünfzig.
*Luk. 9, 54. Offenb. 11, 5.
11. Und er sandte wiederum einen andern Hauptmann über fünfzig zu ihm samt seinen fünfzigen. Der antwortete und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, so spricht der König: Komm eilends herab!
12. Elia antwortete und sprach: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine fünfzig. Da fiel das Feuer Gottes vom Himmel, und fraß ihn und seine fünfzig.
13. Da sandte er wiederum den dritten Hauptmann über fünfzig samt seinen fünfzigen. Da der zu ihm hinaufkam, beugte er seine Kniee gegen Elia, und flehte ihm und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, laß meine Seele und die Seele deiner Knechte, dieser fünfzig, vor dir etwas gelten.
14. Siehe, das Feuer ist vom Himmel gefallen, und hat die ersten zween Hauptmänner über fünfzig mit ihren fünfzigen gefressen; nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir.
15. Da sprach der Engel des HErrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte sich auf, und ging mit ihm hinab zum Könige.
16. Und er sprach zu ihm: So spricht der HErr: Darum * daß du hast Boten hingesandt, und lassen fragen Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, als wäre kein Gott in Israel, des Wort man fragen möchte, so sollst du von dem Bette nicht kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben.
*V. 3. 4.
17. Also starb er nach dem Wort des HErrn, das Elia geredet hatte. Und *Joram ward König an seiner Statt im zweiten Jahr Jorams, des Sohns Josaphats, des Königs Judas; denn er hatte keinen Sohn.
*K. 3, 1.
18. Was aber mehr von Ahasja zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

Das 2. Kapitel.

Reich Israel. Elias Himmelfahrt. Elisa heilt die Quelle zu Jericho und flucht den Knaben zu Beth-El.

1. Da aber der HErr wollte Elia im Wetter gen Himmel holen, ging Elia und Elisa von Gilgal.
2. Und Elia sprach zu Elisa: Bleib doch hie; denn der HErr hat mich gen Beth-El gesandt. Elisa aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und da sie hinab gen Beth-El kamen,
3. gingen der Propheten Kinder, die zu Beth-El waren, heraus zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweiget nur stille.
4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, bleib doch hie; denn der HErr hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und da sie gen Jericho kamen,
5. traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweigt nur stille.
6. Und Elia sprach zu ihm: Bleib doch hie; denn der HErr hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und gingen die beiden mit einander.
7. Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kindern gingen hin, und traten gegenüber von ferne; aber die beiden stunden am Jordan.
8. Da nahm Elia seinen Mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlug ins Wasser; das * teilte sich auf beide Seiten, daß die beiden trocken hindurchgingen.
*2. Mose 14, 21. 22. Jos. 3, 16.
9. Und da sie hinüberkamen, sprach Elia zu Elisa: Bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß mir werde ein * zwiefältig Teil von deinem Geiste.
*5. Mose 21, 17.
10. Er sprach: Du hast ein Hartes gebeten; doch, so du mich sehen wirst, wenn ich von dir genommen werde,

so wird's ja sein; wo nicht, so wird's
nicht sein.
11. Und da sie mit einander gingen
und redeten, siehe, da kam ein feu-
riger Wagen mit feurigen Rossen,
und schieden die beiden von einander;
und Elia fuhr also im Wetter gen
Himmel. 1. Mose 5, 24.
12. Elisa aber sah es und schrie:
* Mein Vater, mein Vater, Wagen
Israels und seine Reiter! und sah
ihn nicht mehr. Und er faßte seine
Kleider, und zerriß sie in zwei Stücke.
* K. 13, 14.
13. Und hub auf den * Mantel Elias,
der ihm entfallen war, und kehrte um,
und trat an das Ufer des Jordans;
* V. 8.
14. und nahm denselben Mantel
Elias, der ihm entfallen war, und
schlug ins Wasser, und sprach: Wo ist
nun der HErr, der Gott Elias? und
schlug ins Wasser; da teilte sich's auf
beide Seiten, und Elisa ging hin-
durch.
15. Und da ihn sahen der Propheten
Kinder, * die gegenüber zu Jericho
waren, sprachen sie: Der † Geist Elias
ruhet auf Elisa; und gingen ihm ent-
gegen, und fielen vor ihm nieder zur
Erde, * V. 5. 7. † Luk. 1, 17.
16. und sprachen zu ihm: Siehe, es
sind unter deinen Knechten fünfzig
Männer, starke Leute, die laß gehen,
und deinen Herrn suchen; vielleicht hat
ihn der Geist des HErrn genommen,
und irgend auf einen Berg oder irgend
in ein Thal geworfen. Er aber sprach:
Laßt nicht gehen!
17. Aber sie nötigten ihn, bis daß er
nachgab, und sprach: Laßt hingehen!
Und sie sandten hin fünfzig Männer,
und suchten ihn drei Tage; aber sie
fanden ihn nicht.
18. Und kamen wieder zu ihm, da er
noch zu Jericho war, und er sprach zu
ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr solltet
nicht hingehen?
19. **Und** die Männer der Stadt
sprachen zu Elisa: Siehe, es ist gut
wohnen in dieser Stadt, wie mein
Herr siehet; aber es ist bös Wasser
und das Land unfruchtbar.
20. Er sprach: Bringet mir her eine
neue Schale, und thut Salz drein.
Und sie brachten's ihm.
21. Da ging er hinaus zu der Wasser-
quelle, und warf das Salz drein, und
sprach: So spricht der HErr: Ich
habe dies Wasser gesund gemacht; es
soll hinfort kein Tod noch Unfrucht-
barkeit daher kommen.
22. Also ward das Wasser gesund
bis auf diesen Tag nach dem Wort
Elisas, das er redete.
23. **Und** er ging hinauf gen Beth-El.
Und als er auf dem Wege hinanging,
kamen kleine Knaben zur Stadt her-
aus, und spotteten sein und sprachen
zu ihm: Kahlkopf, komm herauf!
Kahlkopf, komm herauf!
24. Und er wandte sich um; und da
er sie sah, fluchte er ihnen im Namen
des HErrn. Da kamen zween Bären
aus dem Walde, und zerrissen der
Kinder zwei und vierzig.
25. Von dannen ging er auf den
* Berg Karmel, und kehrte um von
dannen gen Samaria. * K. 4, 25.

Das 3. Kapitel.

Reich Israel. Jorams Regierung und Krieg mit Josaphat, König von Juda, wider die Moabiter.

1. Joram, der Sohn Ahabs, ward
König über Israel zu Samaria im
achtzehnten Jahr Josaphats, des Kö-
nigs Judas und regierte zwölf Jahre,
K. 1, 17.
2. und that, das dem HErrn übel
gefiel; doch nicht wie sein Vater und
seine Mutter. Denn er that weg die
Säule * Baals, die sein Vater machen
ließ. * 1. Kön. 16, 32.
3. Aber er blieb hangen * an den
Sünden Jerobeams, des Sohns Ne-
bats, der Israel sündigen machte,
und ließ nicht davon. * 1. Kön. 12, 30.
4. **Mesa** aber, der Moabiter König,
hatte viel Schafe; und zinste dem
König Israels Wolle von hundert
tausend Lämmern und von hundert
tausend Widdern.
5. Da aber Ahab tot war, fiel der
Moabiter König ab vom Könige Is-
raels.
6. Da zog zur selben Zeit aus der
König Joram von Samaria, und
ordnete das ganze Israel,
7. und sandte hin zu Josaphat, dem
Könige Judas, und ließ ihm sagen:
Der Moabiter König ist von mir ab-
gefallen; komm mit mir, zu streiten
wider die Moabiter. Er sprach: Ich
will hinaufkommen; * ich bin wie du,
und mein Volk wie dein Volk, und
meine Rosse wie deine Rosse.
* 1. Kön. 22, 4.

8. Und er sprach: Welchen Weg wol-
len wir hinaufziehen? Er sprach:
Den Weg durch die Wüste Edom.
9. Also zog hin der König Israels,
der König Judas und der König
Edoms. Und da sie sieben Tagreisen
zogen, hatte das Heer und das Vieh,
das unter ihnen war, kein Wasser.
10. Da sprach der König Israels:
O wehe! der HErr hat diese drei
Könige geladen, daß er sie in der
Moabiter Hände gebe.
11. Josaphat * aber sprach: Ist kein
Prophet des HErrn hie, daß wir den
HErrn durch ihn ratfragten? Da
antwortete einer unter den Knechten
des Königs Israels und sprach: Hie
ist † Elisa, der Sohn Saphats, der
Elia Wasser auf die Hände goß.

* 1. Kön. 22, 5. 7. † 1. Kön. 19, 19. 21.

12. Josaphat sprach: Des HErrn
Wort ist bei ihm. Also zogen zu ihm
hinab der König Israels und Jo-
saphat und der König Edoms.
13. Elisa aber sprach zum Könige
Israels: Was hast du mit mir zu
schaffen? Gehe hin zu den Propheten
deines Vaters und zu den Propheten
deiner Mutter. Der König Israels
sprach zu ihm: Nein; denn der HErr
hat diese drei Könige geladen, daß er
sie in der Moabiter Hände gebe.
14. Elisa sprach: * So wahr der
HErr Zebaoth lebt, vor dem ich stehe,
wenn ich nicht Josaphat, den König
Judas, ansähe, ich wollte dich † nicht
ansehen noch achten.

* 1. Kön. 18, 15. † Ps. 15, 4.

15. So bringet mir nun einen Spiel-
mann. Und da der Spielmann auf
den Saiten spielte, kam die Hand des
HErrn auf ihn;
16. und er sprach: So spricht der
HErr: Macht hie und da Graben
an diesem Bach.
17. Denn so spricht der HErr: Ihr
werdet keinen Wind noch Regen sehen;
dennoch soll der Bach voll Wassers
werden, daß ihr und euer Gesinde
und euer Vieh trinkt.
18. Dazu ist das ein Geringes vor
dem HErrn; er wird auch die Moa-
biter in eure Hände geben,
19. daß ihr schlagen werdet alle feste
Städte und alle auserwählte Städte,
und werdet fällen alle gute Bäume,
und werdet verstopfen alle Wasser-
brunnen, und werdet allen guten
Acker mit Steinen verderben.
20. Des Morgens aber, wenn man
Speisopfer opfert, siehe, da kam ein
Gewässer des Weges von Edom, und
füllte das Land mit Wasser.
21. Da aber alle Moabiter höreten,
daß die Könige heraufzogen, wider
sie zu streiten, beriefen sie alle, die
zur Rüstung alt genug und drüber
waren, und traten an die Grenze.
22. Und da sie sich des Morgens
frühe aufmachten, und die Sonne
aufging auf das Gewässer, deuchte
die Moabiter das Gewässer gegen
ihnen rot zu sein wie Blut;
23. und sprachen: Es ist Blut; die
Könige haben sich mit dem Schwert
verderbet, und einer wird den andern
geschlagen haben. Hui, Moab, mache
dich nun auf zur Ausbeute!
24. Aber da sie zum Lager Israels
kamen, machte sich Israel auf, und
schlugen die Moabiter; und sie flohen
vor ihnen. Aber sie kamen hinein,
und schlugen Moab.
25. Die Städte * zerbrachen sie, und
ein jeglicher warf seine Steine auf
alle gute Äcker, und machten sie voll,
und verstopften alle Wasserbrunnen,
und fälleten alle gute Bäume, bis
daß nur die Steine von Kir-Hareseth
überblieben; und es umgaben die
Stadt die Schleuderer, und warfen
auf sie.

* V. 19.

26. Da aber der Moabiter König
sah, daß ihm der Streit zu stark war,
nahm er sieben hundert Mann zu
sich, die das Schwert auszogen, durch-
zubrechen wider den König Edoms;
aber sie konnten nicht.
27. Da nahm er seinen ersten Sohn,
der an seiner Statt sollte König wer-
den, und opferte ihn zum Brandopfer
auf der Mauer. Da kam ein großer
Zorn über Israel, daß sie von ihm
abzogen, und kehreten wieder in ihr
Land.

Das 4. Kapitel.

Reich Israel. Elisa mehrt das Öl der Witwe, verheißt der Sunamitin einen Sohn, erweckt ihn vom Tode, macht schädliche Speisen gesund und speiset viele mit wenigem.

1. Und es schrie ein Weib unter den
Weibern der Kinder der Propheten
zu Elisa und sprach: Dein Knecht,
mein Mann, ist gestorben; so weißt
du, daß er, dein Knecht, den HErrn
fürchtete; nun kommt der Schuldherr,
und will meine beiden Kinder nehmen
zu eignen Knechten.

2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich
dir thun? Sage mir, was hast du im
Hause? Sie sprach: Deine Magd hat
nichts im Hause denn einen * Öl-
krug. *1. Kön. 17, 12.
3. Er sprach: Gehe hin, und bitte
draußen von allen deinen Nachbarin-
nen leere Gefäße, und derselben nicht
wenig;
4. und gehe hinein, und schließ die
Thür zu hinter dir und deinen Söh-
nen, und gieß in alle Gefäße; und
wenn du sie gefüllet hast, so gieb sie hin.
5. Sie ging hin, und schloß die Thür
zu hinter sich und ihren Söhnen; die
brachten ihr die Gefäße zu, so goß sie
ein.
6. Und da die Gefäße voll waren,
sprach sie zu ihrem Sohn: Lange mir
noch ein Gefäß her. Er sprach zu
ihr: Es ist kein Gefäß mehr hie. Da
stund das Öl.
7. Und sie ging hin, und sagte es
dem Mann Gottes an. Er sprach:
Gehe hin, verkaufe das Öl, und be-
zahle deinen Schuldherrn; du aber
und deine Söhne nähret euch von
dem übrigen.

8. Und es begab sich zur Zeit, daß
Elisa ging gen * Sunem. Daselbst
war eine reiche Frau; die hielt ihn,
daß er bei ihr aß. Und so oft er da-
selbst durchzog, kehrte er zu ihr ein,
und aß bei ihr. *Jos. 19, 18.
9. Und sie sprach zu ihrem Mann:
Siehe, ich merke, daß dieser Mann
Gottes heilig ist, der immerdar hie
durchgehet.
10. Laß uns ihm eine kleine bretterne
Kammer oben machen, und ein Bett,
Tisch, Stuhl und Leuchter hinein-
setzen, auf daß er, wenn er zu uns
kommt, dahin sich thue.
11. Und es begab sich zur Zeit, daß
er hineinkam, und legte sich oben in
die Kammer, und schlief drinnen,
12. und sprach zu seinem Knaben
Gehasi: Ruf der Sunamitin! Und
da er ihr rief, trat sie vor ihn.
13. Er sprach zu ihm: Sage ihr:
Siehe, du hast uns allen diesen
Dienst gethan; was soll ich dir thun?
Hast du eine Sache an den König
oder an den Feldhauptmann? Sie
sprach: Ich wohne unter meinem
Volk.
14. Er sprach: Was ist ihr denn zu
thun? Gehasi sprach: Ach, sie hat kei-
nen Sohn, und ihr Mann ist alt.
15. Er sprach: Ruf ihr! Und da er
ihr rief, trat sie in die Thür.
16. Und er sprach: Um diese Zeit
über ein Jahr sollst du einen * Sohn
herzen. Sie sprach: Ach nicht, mein
Herr, du Mann Gottes! lüg deiner
Magd nicht! *1. Mose 18, 10. 14.
17. Und die Frau ward schwanger
und gebar einen Sohn um dieselbe
Zeit über ein Jahr, wie ihr Elisa
geredet hatte.

18. Da aber das Kind groß ward,
begab sich's, daß es hinaus zu seinem
Vater zu den Schnittern ging,
19. und sprach zu seinem Vater: O
mein Haupt, mein Haupt! Er sprach
zu seinem Knaben: Bringe ihn zu
seiner Mutter!
20. Und er nahm ihn, und brachte
ihn hinein zu seiner Mutter; und sie
setzte ihn auf ihren Schoß bis an den
Mittag; da starb er.
21. Und sie ging hinauf, und legte
ihn aufs Bette des Manns Gottes,
schloß zu, und ging hinaus,
22. und rief ihren Mann und sprach:
Sende mir der Knaben einen und
eine Eselin; ich will zu dem Mann
Gottes, und wiederkommen.
23. Er sprach: Warum willst du zu
ihm? Ist doch heute nicht Neumond
noch Sabbath. Sie sprach: Es ist gut.
24. Und sie sattelte die Eselin, und
sprach zum Knaben: Treibe fort, und
säume mich nicht mit dem Reiten,
wie ich dir sage.
25. Also zog sie hin, und kam zu dem
Mann Gottes * auf den Berg Karmel.
Als aber der Mann Gottes sie kom-
men sah, sprach er zu seinem Knaben
Gehasi: Siehe, die Sunamitin ist da.
*K. 2, 25.
26. So lauf ihr nun entgegen, und fra-
ge sie, ob's ihr und ihrem Mann und
Sohn wohlgehe? Sie sprach: Wohl.
27. Da sie aber zu dem Mann Gottes
auf den Berg kam, hielt sie ihn bei
seinen Füßen; Gehasi aber trat herzu,
daß er sie abstieße. Aber der Mann
Gottes sprach: Laß sie; denn ihre
Seele ist betrübt, und der HErr hat
mir's verborgen, und nicht angezeiget.
28. Sie sprach: Wann hab ich einen
Sohn gebeten von meinem Herrn?
* Sagte ich nicht, du solltest mich nicht
täuschen? * V. 16.
29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine
Lenden, und nimm meinen Stab in
deine Hand, und gehe hin (so dir je-

mand begegnet, so * grüße ihn nicht, und grüßet dich jemand, so danke ihm nicht), und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz. *Luk. 10, 4.
30. Die Mutter aber des Knaben sprach: So wahr der HErr lebt und deine Seele, ich lasse nicht von dir! Da machte er sich auf, und ging ihr nach.
31. Gehasi aber ging vor ihnen hin, und legte den Stab dem Knaben aufs Antlitz; da war aber keine Stimme noch Fühlen. Und er ging wiederum ihm entgegen und zeigte ihm an und sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht.
32. Und da Elisa ins Haus kam, siehe, da lag der Knabe tot auf seinem Bette.
33. Und er ging hinein, und schloß die Thür zu für sie beide, und * betete zu dem HErrn, *Apg. 9, 40.
34. und stieg hinauf, und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf des Kindes Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Hände auf seine Hände, und breitete sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward. 1. Kön. 17, 21.
35. Er aber stund wieder auf, und ging im Haus einmal hieher und daher, und stieg hinauf, und breitete sich über ihn. Da schnaubte der Knabe siebenmal; darnach that der Knabe seine Augen auf.
36. Und er rief Gehasi und sprach: Rufe der Sunamitin! Und da er ihr rief, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: * Da nimm hin deinen Sohn! *Luk. 7, 15. Ebr. 11, 35.
37. Da kam sie, und fiel zu seinen Füßen, und beugte sich nieder zur Erde, und nahm ihren Sohn, und ging hinaus.
38. Da aber Elisa wieder gen Gilgal kam, ward Teurung im Lande, und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze zu einen großen Topf, und koche ein Gemüse für die Kinder der Propheten.
39. Da ging einer aufs Feld, daß er Kraut läse, und fand wilde Ranken, und las davon Koloquinten sein Kleid voll; und da er kam, schnitt er's in den Topf zum Gemüse, denn sie kannten's nicht.
40. Und da sie es ausschütteten für die Männer, zu essen, und sie von dem Gemüse aßen, schrieen sie und sprachen: O Mann Gottes, der Tod im Topfe! denn sie konnten's nicht essen.
41. Er aber sprach: Bringet Mehl her! Und er that's in den Topf, und sprach: Schütte es dem Volk vor, daß sie essen! Da war nichts Böses in dem Topfe.
42. Es kam aber ein Mann von Baal-Salisa, und brachte dem Mann Gottes Erstlingsbrot, nämlich zwanzig Gerstenbrote, und neu Getreide in seinem Kleid. Er aber sprach: Gieb's dem Volk, daß sie essen!
43. Sein Diener sprach: Was * soll ich hundert Mann an dem geben? Er sprach: Gieb dem Volk, daß sie essen! Denn so spricht der HErr: Man wird essen, und wird überbleiben. *Joh. 6, 9. Matth. 15, 33.
44. Und er legte es ihnen vor, daß sie aßen; und blieb noch über nach dem Wort des HErrn. Matth. 16, 9. 10.

Das 5. Kapitel.

Reich Israel. Elisa heilt den aussätzigen Naeman von Syrien und bestraft den Gehasi wegen seines Geizes mit dem Aussatz.

1. Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn und hoch gehalten; denn durch ihn gab der HErr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann, und aussätzig.
2. Die Kriegsleute aber in Syrien waren herausgefallen, und hatten eine junge Dirne weggeführt aus dem Lande Israel; die war am Dienst des Weibes Naemans.
3. Die sprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bei dem Propheten zu Samaria! der würde ihn von seinem Aussatz losmachen.
4. Da ging er hinein zu seinem Herrn, und sagte es ihm an, und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredet.
5. Der König zu Syrien sprach: So zieh hin, ich will dem Könige Israels einen Brief schreiben. Und er zog hin, und nahm mit sich zehn Zentner Silbers und sechs tausend Gülden und zehn Feierkleider;
6. und brachte den Brief dem Könige Israels, der lautete also: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatz losmachest.
7. Und da der König Israels den Brief las, zerriß er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, daß ich

töten und lebendig machen könnte, daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem Aussatz losmache? * Merket und sehet, wie sucht er Ursache zu mir! *1. Kön. 20, 7.

8. Da das Elisa, der Mann Gottes, hörte, daß der König Israels seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm, und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er innewerde, daß ein Prophet in Israel ist.

9. Also kam Naeman mit Rossen und Wagen, und hielt vor der Thür am Hause Elisas.

10. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und rein werden.

11. Da erzürnte Naeman, und zog weg, und sprach: Ich meinte, er sollte zu mir herauskommen und hertreten, und den Namen des HErrn, seines Gottes, anrufen, und mit seiner Hand über die Stätte fahren, und den Aussatz also abthun.

12. Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damaskus besser denn alle Wasser in Israel, daß ich mich drinnen wüsche und rein würde? Und wandte sich, und zog weg mit Zorn.

13. Da machten sich seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dich der Prophet etwas Großes hätte geheißen, solltest du es nicht thun? Wieviel mehr, so er zu dir saget: Wasche dich, so wirst du rein.

14. Da stieg er ab, und taufte sich im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geredet hatte; * und sein Fleisch ward wieder erstattet wie ein Fleisch eines jungen Knaben, und ward rein. *Luk. 4, 27.

15. Und er kehrte wieder zu dem Mann Gottes samt seinem ganzen Heer. Und da er hineinkam, trat er vor ihn, und sprach: Siehe, ich weiß, daß kein Gott ist in allen Landen, außer in Israel; so nimm nun den * Segen von deinem Knecht. *V. 5.

16. Er aber sprach: So wahr der HErr lebt, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht. Und er nötigte ihn, daß er's nähme; aber er wollte nicht.

17. Da sprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieser Erde eine Last, soviel zwei Maultiere tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer thun, sondern dem HErrn.

18. Nur darinnen wolle der HErr deinem Knecht gnädig sein: wo ich anbete im Hause Rimmons, wenn mein Herr ins Haus Rimmons gehet, daselbst anzubeten, und * er sich an meine Hand lehnet! *K. 7, 2.

19. Er sprach zu ihm: Zieh hin mit Frieden. Und als er von ihm weggezogen war ein Feld Wegs auf dem Lande,

20. gedachte Gehasi, der Knabe Elisas, des Manns Gottes: Siehe, mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. So wahr der HErr lebt, ich will ihm nachlaufen, und etwas von ihm nehmen.

21. Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und da Naeman sah, daß er ihm nachlief, stieg er vom Wagen ihm entgegen, und sprach: Stehet es wohl?

22. Er sprach: Ja. Aber mein Herr hat mich gesandt, und läßt dir sagen: Siehe, jetzt sind zu mir kommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben aus der Propheten Kindern; gieb ihnen einen Zentner Silbers und zwei Feierkleider.

23. Naeman sprach: Nimm lieber zween Zentner. Und er nötigte ihn, und band zween Zentner Silbers in zween Beutel und zwei Feierkleider, und gab's zween seiner Knaben, die trugen's vor ihm her.

24. Und da er kam an den Hügel, nahm er's von ihren Händen, und legte es beiseit im Hause, und ließ die Männer gehen.

25. Und da sie weg waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hieher noch daher gegangen.

26. Er aber sprach zu ihm: Ist nicht mein Herz mitgegangen, da der Mann umkehrte von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Ölgärten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde?

27. Aber der Aussatz Naemans wird dir anhangen und deinem Samen ewiglich. Da ging er von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee.

Das 6. Kapitel.

Reich Israel. Elisa macht ein Eisen schwimmend. Die Syrer werden mit Blindheit geschlagen. Hungersnot in Samaria.

1. Die Kinder der Propheten sprachen zu Elisa: Siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu enge.
2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daselbst Holz holen, daß wir uns daselbst eine Stätte bauen, da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin!
3. Und einer sprach: Gehe lieber mit deinen Knechten! Er sprach: Ich will mitgehen.
4. Und er ging mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen, hieben sie Holz ab.
5. Und da einer ein Holz fällte, fiel das Eisen ins Wasser. Und er schrie und sprach: O weh, mein Herr! dazu ist's entlehnet.
6. Aber der Mann Gottes sprach: Wo ist's entfallen? Und da er ihm den Ort zeigte, schnitt er ein Holz ab und stieß daselbsthin. Da schwamm das Eisen.
7. Und er sprach: Heb's auf! Da reckte er seine Hand aus und nahm's.
8. Und der König aus Syrien führte einen Krieg wider Israel, und beratschlagte sich mit seinen Knechten, und sprach: Wir wollen uns lagern da und da.
9. Aber der Mann Gottes sandte zum Könige Israels, und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an dem Ort vorüberziehest; denn die Syrer ruhen daselbst.
10. So sandte denn der König Israels hin an den Ort, den ihm der Mann Gottes gesagt, und ihn gewarnt hatte, und war daselbst auf der Hut; und that das nicht einmal oder zweimal allein.
11. Da ward das Herz des Königs zu Syrien voll Unmuts darüber, und rief seinen Knechten und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht ansagen: Wer von den Unsern hält es mit dem Könige Israels?
12. Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also, mein Herr König; sondern Elisa, der Prophet in Israel, saget's alles dem Könige Israels, was du in der Kammer redest, da dein Lager ist.
13. Er sprach: So gehet hin und sehet, wo er ist, daß ich hinsende, und lasse ihn holen. Und sie zeigeten ihm an und sprachen: Siehe, er ist zu Dothan.
14. Da sandte er hin Rosse und Wagen und eine große Macht. Und da sie bei der Nacht hinkamen, umgaben sie die Stadt.
15. Und der Diener des Manns Gottes stund frühe auf, daß er sich aufmachte, und auszöge; und siehe, da lag eine Macht um die Stadt mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knabe zu ihm: O weh, mein Herr! wie wollen wir nun thun?
16. Er sprach: Fürchte dich nicht; denn der ist mehr, die bei uns sind, denn der, die bei ihnen sind.
2. Chron. 32, 7.
17. Und Elisa betete und sprach: HErr, öffne ihm die Augen, daß er sehe. Da öffnete der HErr dem Knaben seine Augen, daß er sah; und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her.
18. Und da sie zu ihm hinabkamen, bat Elisa und sprach: HErr, schlage dies Volk mit Blindheit! Und * er schlug sie mit Blindheit nach dem Wort Elisas. *1. Mose 19, 11.
19. Und Elisa sprach zu ihnen: Dies ist nicht der Weg noch die Stadt. Folget mir nach; ich will euch führen zu dem Mann, den ihr suchet. Und führte sie gen Samaria.
20. Und da sie gen Samaria kamen, sprach Elisa: HErr, öffne diesen die Augen, daß sie sehen! Und der HErr öffnete ihnen die Augen, daß sie sahen; und siehe, da waren sie mitten in Samaria.
21. Und der König Israels, da er sie sah, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen?
22. Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen. Schlägst du denn die, welche du mit deinem Schwert und Bogen gefangen hast? * Setze ihnen Brot und Wasser vor, daß sie essen und trinken; und laß sie zu ihrem Herrn ziehen. *Spr. 25, 21. 2. Chron. 28, 15.
23. Da ward ein groß Mahl zugerichtet. Und da sie gegessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zogen. Seit dem kamen streifende Rotten der Syrer nicht mehr ins Land Israel.
24. Nach diesem begab sich's, daß Benhadad, der König zu Syrien, all sein Heer versammelte, und zog herauf, und belagerte Samaria.

25. Und es war eine große Teurung zu Samaria. Sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Eselskopf achtzig Silberlinge und ein Viertel-Kab Taubenmist fünf Silberlinge galt.
26. Und da der König Israels auf der Mauer einherging, schrie ihn ein Weib an und sprach: Hilf mir, mein Herr König!
27. Er sprach: Hilft dir der HErr nicht, woher soll ich dir helfen? von der Tenne oder von der Kelter?
28. Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Dies Weib sprach zu mir: Gieb deinen Sohn her, daß wir heute essen; morgen wollen wir meinen Sohn essen.
29. So haben wir meinen Sohn gekocht und gegessen. Und ich sprach zu ihr am andern Tage: Gieb deinen Sohn her, und laß uns essen; aber sie hat ihren Sohn versteckt. 5. Mose 28, 53.
30. Da der König die Worte des Weibes hörte, zerriß er seine Kleider, indem er auf der Mauer ging. Da sah alles Volk, daß er darunter einen Sack am Leibe anhatte.
31. Und er sprach: Gott thue mir dies und das, wo das Haupt Elisas, des Sohns Saphats, heute auf ihm stehen wird.
32. Elisa aber saß in seinem Hause, und die Ältesten saßen bei ihm. Und der König sandte einen Mann vor sich her. Aber ehe der Bote zu ihm kam, sprach er zu den Ältesten: Habt ihr gesehen, wie dies Mordkind hat hergesandt, daß er mein Haupt abreiße? Sehet zu, wenn der Bote kommt, daß ihr die Thür zuschließet, und stoßet ihn mit der Thür weg; siehe, das Rauschen der Füße seines Herrn folget ihm nach.
33. Da er noch also mit ihnen redete, siehe, da kam der Bote zu ihm hinab; und er sprach: Siehe, solch Übel * kommt von dem HErrn; was soll ich mehr von dem HErrn gewarten?
* Amos 3, 6.

Das 7. Kapitel.

Elisa verkündigt auf den andern Tag wohlfeile Zeit in Samaria, welche nach der vom Herrn wunderbar bewirkten Flucht der Syrer erfolgt.

1. Elisa aber sprach: Höret des HErrn Wort! * So spricht der HErr: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl einen Silberling gelten und zween Scheffel Gerste einen Silberling unter dem Thor zu Samaria. * V. 16.
2. Da antwortete der Ritter, auf * welches Hand sich der König lehnte, dem Mann Gottes und sprach: Und wenn der HErr Fenster am Himmel machte, wie könnte solches geschehen? Er sprach: Siehe da, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen. * V. 17. K. 5, 18.
3. Und es waren vier aussätzige Männer an der Thür * vor dem Thor; und einer sprach zum andern: Was wollen wir hie bleiben, bis wir sterben? * 3. Mose 13, 46.
4. Wenn wir gleich gedächten, in die Stadt zu kommen, so ist Teurung in der Stadt, und müßten doch daselbst sterben; bleiben wir aber hie, so müssen wir auch sterben. So laßt uns nun hingehen, und zu dem Heer der Syrer fallen. Lassen sie uns leben, so leben wir; * töten sie uns, so sind wir tot. * Esth. 4, 16.
5. Und machten sich in der Frühe auf, daß sie zum Heer der Syrer kämen. Und da sie vorn an den Ort des Heers kamen, siehe, da war niemand.
6. Denn der HErr hatte die Syrer lassen hören ein * Geschrei von Rossen, Wagen und großer Heereskraft, daß sie unter einander sprachen: Siehe, der König Israels hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter und die Könige der Ägypter, daß sie über uns kommen sollen. * K. 19, 7.
7. Und machten sich auf, und flohen in der Frühe, und ließen ihre Hütten, Rosse und Esel im Lager, wie es stund, und flohen mit ihrem Leben davon.
8. Als nun die Aussätzigen an den Ort des Lagers kamen, gingen sie in der Hütten eine, aßen und tranken, und nahmen Silber, Gold und Kleider, und gingen hin, und verbargen's, und kamen wieder, und gingen in eine andre Hütte, und nahmen draus, und gingen hin, und verbargen's.
9. Aber einer sprach zum andern: Laßt uns nicht also thun; dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft. Wo wir das verschweigen und harren, bis daß es lichter Morgen wird, wird unsre Missethat gefunden werden; so laßt uns nun hingehen, daß wir kommen und ansagen dem Hause des Königs.
10. Und da sie kamen, riefen sie am Thor der Stadt, und sagten's ihnen

an und sprachen: Wir sind zum Lager der Syrer kommen, und siehe, es ist niemand da, noch keine Menschenstimme, sondern Rosse und Esel angebunden, und die Hütten, wie sie stehen.
11. Da rief man den Thorhütern, daß sie es drinnen ansagten im Hause des Königs.
12. Und der König stund auf in der Nacht, und sprach zu seinen Knechten: Laßt euch sagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wissen, daß wir Hunger leiden, und sind aus dem Lager gegangen, daß sie sich im Felde verkröchen, und denken: Wenn sie aus der Stadt gehen, wollen wir sie lebendig greifen, und in die Stadt kommen.
13. Da antwortete seiner Knechte einer und sprach: Man nehme fünf Rosse von denen, die noch drinnen sind überblieben. Siehe, es wird ihnen gehen, wie aller Menge Israels, so drinnen überblieben, oder schon dahin ist. Die laß uns senden und sehen.
14. Da nahmen sie zween Wagen mit Rossen, und der König sandte sie dem Heere der Syrer nach, und sprach: Ziehet hin und sehet.
15. Und da sie ihnen nachzogen bis an den Jordan, siehe, da lag der Weg voll Kleider und Geräte, welche die Syrer von sich geworfen hatten, da sie eileten. Und da die Boten wieder kamen, und sagten's dem Könige an,
16. ging das Volk hinaus, und beraubete das Lager der Syrer. Und es galt ein Scheffel Semmelmehl einen Silberling und zween Scheffel Gerste auch einen Silberling * nach dem Wort des HErrn. *V. 1.
17. Aber der König bestellte den Ritter, auf des Hand er sich lehnte, unter das Thor. Und das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb, wie der Mann Gottes geredet hatte, da der König zu ihm hinabkam. V. 2.
18. Und es geschah, wie der Mann Gottes dem Könige sagte, da er sprach: Morgen um diese Zeit werden zween Scheffel Gerste einen Silberling gelten und ein Scheffel Semmelmehl einen Silberling unter dem Thor zu Samaria,
19. und der Ritter dem Mann Gottes antwortete und sprach: Siehe, wenn der HErr Fenster am Himmel machte, wie möchte solches geschehen? Er aber sprach: Siehe, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen.
20. Und es ging ihm eben also; denn das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb.

Das 8. Kapitel.

Siebenjährige Teurung. Die Sunamitin. Hasael König in Syrien.
Reich Juda. Die Könige Joram und Ahasja.

1. Elisa redete mit dem Weibe, * des Sohn er hatte lebendig gemacht, und sprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem Hause, und sei Fremdling, wo du kannst; denn der HErr wird eine Teurung rufen, die wird ins Land kommen sieben Jahre lang. *K. 4, 35.
2. Das Weib machte sich auf und that, wie der Mann Gottes sagte, und zog hin mit ihrem Hause, und war Fremdling in der Philister Lande sieben Jahre.
3. Da aber die sieben Jahre um waren, kam das Weib wieder aus der Philister Lande; und sie ging aus, den König anzurufen um ihr Haus und Acker.
4. Der König aber redete mit Gehasi, dem Knaben des Manns Gottes, und sprach: Erzähle mir alle große Thaten, die Elisa gethan hat.
5. Und indem er dem König erzählte, wie er hätte einen Toten lebendig gemacht, siehe, da kam eben dazu das Weib, des Sohn er hatte lebendig gemacht, und rief den König an um ihr Haus und Acker. Da sprach Gehasi: Mein Herr König, dies ist das Weib, und dies ist ihr Sohn, den Elisa hat lebendig gemacht.
6. Und der König fragte das Weib; und sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer, und sprach: Schaff ihr wieder alles, das ihr ist; dazu alles Einkommen des Ackers, seit der Zeit sie das Land verlassen hat, bis hieher.
7. Und Elisa kam gen Damaskus. Da lag Benhadad, der König zu Syrien, krank; und man sagte es ihm an und sprach: Der Mann Gottes ist herkommen.
8. Da sprach der König zu Hasael: Nimm Geschenke mit dir, und gehe dem Mann Gottes entgegen, und frage den HErrn durch ihn und sprich, ob ich von dieser Krankheit möge genesen.
9. Hasael ging ihm entgegen, und nahm Geschenke mit sich und allerlei Güter zu Damaskus, eine Last für

vierzig Kamele. Und da er kam, trat er vor ihn, und sprach: Dein Sohn Benhadad, der König zu Syrien, hat mich zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Kann ich auch von dieser Krankheit genesen?

10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin, und sage ihm: Du wirst genesen; aber der HErr hat mir gezeigt, daß er des Todes sterben wird.

11. Und der Mann Gottes schaute ihn starr und lange an, und * weinte.
*Luk. 19,41.

12. Da sprach Hasael: Warum weinet mein Herr? Er sprach: Ich weiß, was übels du den Kindern Israel thun wirst. * Du wirst ihre festen Städte mit Feuer verbrennen, und ihre junge Mannschaft mit dem Schwert erwürgen, und ihre jungen Kinder töten, und ihre schwangern Weiber zerhauen. *K. 10,32.

13. Hasael sprach: Was ist dein Knecht, * der Hund, daß er solch groß Ding thun sollte? Elisa sprach: Der HErr hat mir gezeiget, † daß du König zu Syrien sein wirst.
*1. Sam. 24,15. †1. Kön. 19,15.

14. Und er ging weg von Elisa, und kam zu seinem Herrn; der sprach zu ihm: Was sagte dir Elisa? Er sprach: Er sagte mir, du wirst genesen.

15. Des andern Tags aber nahm er die Bettdecke, und tunkte sie in Wasser, und breitete sie über sein Angesicht; da starb er. Und Hasael ward König an seiner Statt.

(V. 16—22: vgl. 2. Chron. 21,1. 5—10.)

16. Im fünften Jahr Jorams, des Sohns Ahabs, des Königs Israels, ward Joram, der Sohn Josaphats, König in Juda. 1. Kön. 22,51.

17. Zwei und dreißig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jerusalem,

18. und wandelte auf dem Weg der Könige Israels, wie das Haus Ahab that; denn * Ahabs Tochter war sein Weib; und er that, das dem HErrn übel gefiel. *V. 26.

19. Aber der HErr wollte Juda nicht verderben um seines Knechts David willen, wie * er ihm verheißen hatte, ihm zu geben eine Leuchte unter seinen Kindern immerdar.
*2. Sam. 7,11—16. 1. Kön. 11,36.

20. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen König über sich.

21. Da zog Joram gen Zair und alle Wagen mit ihm, und machte sich des Nachts auf, und schlug die Edomiter, die um ihn her waren, dazu die Obersten über die Wagen, daß das Volk floh in seine Hütten.

22. Doch blieben die Edomiter abtrünnig von Juda bis auf diesen Tag. Auch fiel zur selben Zeit ab Libna.

23. Was aber mehr von Joram zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

24. Und Joram entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und Ahasja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

(V. 25—29: vgl. 2. Chron. 22,1—6.)

25. Im zwölften Jahr Jorams, des Sohns Ahabs, des Königs Israels, ward Ahasja, der Sohn Jorams, König in Juda.

26. Zwei und zwanzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte Ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß * Athalja, eine Tochter Omris, des Königs Israels.
*V. 18. K. 11,1.

27. Und er wandelte auf dem Wege des Hauses Ahab, und that, das dem HErrn übel gefiel wie das Haus Ahab; denn er war Schwager im Hause Ahab.

28. Und er zog mit Joram, dem Sohn Ahabs, in den Streit wider Hasael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead; aber die Syrer schlugen Joram.

29. Da kehrte Joram, der König, um, * daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Wunden, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem Könige zu Syrien, stritt. Und † Ahasja, der Sohn Jorams, der König Judas, kam hinab, zu besuchen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel; denn er lag krank.
*K. 9,15. †K. 9,16. 21.

Das 9. Kapitel.

Reich Israel. Jehu, zum Könige gesalbt, tötet Joram, Ahasja und Isebel.

1. Elisa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder einem und sprach zu ihm: Gürte deine Lenden, und nimm diesen Ölkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead.

2. Und wenn du dahin kommst, wirst du daselbst sehen Jehu, den Sohn Josaphats, des Sohns Nimsis.

Und gehe hinein, und heiße ihn auf-
stehen unter seinen Brüdern, und
führe ihn in die innerste Kammer,
3. und nimm den Ölkrug, und schütte
es auf sein Haupt, und sprich: So
sagt der HErr: * Ich habe dich zum
Könige über Israel gesalbet. Und
sollst die Thür aufthun, und fliehen,
und nicht verziehen. *1. Kön. 19, 16.
4. Und der Jüngling, der Knabe
des Propheten, ging hin gen Ra-
moth in Gilead.
5. Und da er hineinkam, siehe, da
saßen die Hauptleute des Heers. Und
er sprach: Ich habe dir, Hauptmann,
was zu sagen. Jehu sprach: Wel-
chem unter uns allen? Er sprach:
Dir, Hauptmann.
6. Da stund er auf und ging hinein.
Er aber schüttete das Öl auf sein
Haupt, und sprach zu ihm: So sagt
der HErr, der Gott Israels: Ich
habe dich zum Könige gesalbet über
des HErrn Volk Israel.
7. Und du sollst * das Haus Ahabs,
deines Herrn, schlagen, daß ich das
Blut der Propheten, meiner Knechte,
und das Blut aller Knechte des
HErrn räche, das die Hand Isebels
vergossen hat, *1. Kön. 21, 22.
8. daß das ganze Haus Ahab um-
komme. Und ich will von Ahab aus-
rotten, was männlich ist, den Ver-
schlossnen und Verlassnen in Israel.
1. Kön. 14, 10.
9. Und will das Haus Ahab machen,
wie * das Haus Jerobeams, des
Sohns Nebats, und wie + das Haus
Baesas, des Sohns Ahias.
*1. Kön. 15, 29. +1. Kön. 16, 3. 11.
10. Und die * Hunde sollen Isebel
fressen auf dem Acker zu Jesreel, und
soll sie niemand begraben. Und er that
die Thür auf und floh. *1. Kön. 21, 23.
11. Und da Jehu herausging zu
den Knechten seines Herrn, sprach
man zu ihm: Stehet's wohl? Warum
ist dieser Rasende zu dir kommen?
Er sprach zu ihnen: Ihr kennet doch
den Mann wohl, und was er saget.
12. Sie sprachen: Das ist nicht
wahr; sage es uns aber an! Er
sprach: So und so hat er mit mir
geredet und gesagt: So spricht der
HErr: Ich habe dich zum Könige
über Israel gesalbet.
13. Da eileten sie, und nahm * ein
jeglicher sein Kleid, und legte es
unter ihn auf die hohen Stufen, und
bliesen mit der Posaune, und spra-
chen: Jehu ist König worden!
*Matth. 21, 7.
14. Also machte Jehu, der Sohn
Josaphats, des Sohns Nimsis, einen
Bund wider Joram. Joram aber
hatte mit ganz Israel vor Ramoth
in Gilead gelegen wider Hasael, den
König zu Syrien.
15. Und Joram der König war
wiederkommen, daß er sich heilen
ließe zu Jesreel von den Wunden,
* die ihm die Syrer geschlagen hatten,
da er stritt mit Hasael, dem Könige
zu Syrien. Und Jehu sprach: Ist's
euer Wille, so soll niemand entrinnen
aus der Stadt, daß er hingehe, und
ansage zu Jesreel. *K. 8, 28. 29.
16. Und er fuhr, und zog gen Jes-
reel, denn Joram lag daselbst; so
war * Ahasja, der König Judas,
hinabgezogen, Joram zu besuchen.
*K. 8, 29.
17. Der Wächter aber, der auf dem
Turm zu Jesreel stund, sah den
Haufen Jehus kommen, und sprach:
Ich sehe einen Haufen. Da sprach
Joram: Nimm einen Reiter, und
sende ihnen entgegen, und sprich:
Ist's Friede?
18. Und der Reiter ritt hin ihm
entgegen, und sprach: So sagt der
König: Ist's Friede? Jehu sprach:
Was gehet dich der Friede an? Wende
dich hinter mich! Der Wächter ver-
kündigte und sprach: Der Bote ist
zu ihnen kommen, und kommt nicht
wieder.
19. Da sandte er einen andern Reiter.
Da der zu ihnen kam, sprach er: So
spricht der König: Ist's Friede?
Jehu sprach: Was gehet dich der
Friede an? Wende dich hinter mich!
20. Das verkündigte der Wächter
und sprach: Er ist zu ihnen kommen,
und kommt nicht wieder. Und es ist
ein Treiben wie das Treiben Jehus,
des Sohns Nimsis; denn er treibet,
wie wenn er unsinnig wäre.
21. Da sprach Joram: Spannet an!
Und man spannte seinen Wagen an;
und sie zogen aus, Joram, der König
Israels, und Ahasja, der König
Judas, ein jeglicher auf seinem Wa-
gen, daß sie Jehu entgegenkämen;
und sie trafen ihn an auf dem * Acker
Naboths, des Jesreeliten. *1. Kön. 21, 1.
22. Und da Joram Jehu sah, sprach
er: Jehu, ist's Friede? Er aber sprach:

Was Friede? Deiner Mutter Isebel Hurerei und Zauberei wird immer größer.

23. Da wandte Joram seine Hand, und floh, und sprach zu Ahasja: Es ist Verräterei, Ahasja.

24. Aber Jehu faßte den Bogen, und schoß Joram zwischen die Arme, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und er fiel in seinen Wagen.

25. Und er sprach zu seinem Ritter Bidekar: Nimm und wirf ihn auf den Acker Naboths, des Jesreeliten! Denn ich gedenke, daß du mit mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest, da * der HErr solchen Spruch über ihn that. *1. Kön. 21, 19.

26. Was gilt's, sprach der HErr, ich will dir das Blut Naboths und seiner Kinder, das ich gestern sah, vergelten auf diesem Acker. So nimm nun und wirf ihn auf den Acker nach dem Wort des HErrn.

27. * Da das Ahasja, der König Judas, sah, floh er des Wegs zum Hause des Gartens. Jehu aber jagte ihm nach, und hieß ihn auch schlagen in dem Wagen auf der Höhe Gur, die bei Jibleam liegt. Und er floh gen Megiddo, und starb daselbst.
*2. Chron. 22, 7—9.

28. Und seine Knechte * ließen ihn führen gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt Davids.
*K. 14, 20; 23, 30.

29. Ahasja aber regierte über Juda im elften Jahr Jorams, des Sohns Ahabs.

30. Und da Jehu gen Jesreel kam, und Isebel das erfuhr, schminkte sie ihr Angesicht, und schmückte ihr Haupt, und guckte zum Fenster aus.

31. Und da Jehu unter das Thor kam, sprach sie: * Ist's Simri wohlgegangen, der seinen Herrn erwürgte? *1. Kön. 16, 10. 18.

32. Und er hub sein Angesicht auf zum Fenster und sprach: Wer hält's hie mit mir? Da sahen zween oder drei Kämmerer zu ihm heraus.

33. Er sprach: Stürzet sie herab! Und sie stürzten sie herab, daß die Wand und die Rosse mit ihrem Blut besprenget wurden; und sie ward zertreten.

34. Und da er hineinkam, und gegessen und getrunken hatte, sprach er: Sehet doch nach der Verfluchten, und begrabet sie; denn sie ist eines Königs Tochter.

35. Da sie aber hingingen, sie zu begraben, fanden sie nichts von ihr denn den Schädel und Füße und ihre flachen Hände;

36. und kamen wieder, und sagten's ihm an. Er aber sprach: Es ist's, das der HErr * geredet hat durch seinen Knecht Elia, den Thisbiten, und gesagt: Auf dem Acker Jesreels sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen; *V. 10. 1. Kön. 21, 23.

37. und das Aas Isebels soll wie Kot auf dem Felde sein im Acker Jesreels, daß man nicht sagen könne: Das ist Isebel.

Das 10. Kapitel.

Jehu rottet das Haus Ahabs aus, befreundet sich mit Jonadab, vertilgt den Baalsdienst, aber nicht den sonstigen Götzendienst.

1. **Ahab** aber hatte siebenzig Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe, und sandte sie gen Samaria, zu den Obersten der Stadt Jesreel, zu den Ältesten und Vormündern Ahabs, die lauteten also:

2. Wenn dieser Brief zu euch kommt, bei denen eures Herrn Söhne sind und Wagen, Rosse, feste Städte und Rüstung,

3. so sehet, welcher der beste und geschickteste sei unter den Söhnen eures Herrn, und setzt ihn auf seines Vaters Stuhl, und streitet für eures Herrn Haus.

4. Sie aber fürchteten sich gar sehr, und sprachen: Siehe, zween Könige sind nicht gestanden vor ihm; wie wollen wir denn stehen?

5. Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Ältesten und Vormünder sandten hin zu Jehu, und ließen ihm sagen: Wir sind deine Knechte; wir wollen alles thun, was du uns sagest; wir wollen niemand zum Könige machen. Thu, was dir gefällt.

6. Da schrieb er den andern Brief zu ihnen, der lautete also: So ihr mein seid, und meiner Stimme gehorchet, so nehmet die Häupter von den Männern, eures Herrn Söhnen, und bringet sie zu mir morgen um diese Zeit gen Jesreel. (Der Söhne aber des Königs waren siebenzig Mann, und die Größesten der Stadt zogen sie auf.)

7. Da nun der Brief zu ihnen kam,
nahmen sie des Königs Söhne, und
schlachteten die siebenzig Mann, und
legten ihre Häupter in Körbe, und
schickten sie zu ihm gen Jesreel.
8. Und da der Bote kam, und sagte
es ihm an und sprach: Sie haben die
Häupter der Königskinder gebracht;
sprach er: Legt sie auf zween Haufen
vor der Thür am Thor bis morgen.
9. Und des Morgens, da er aus-
ging, trat er dahin, und sprach zu
allem Volk: Ihr seid ja gerecht.
Siehe, hab ich wider meinen Herrn
einen Bund gemacht, und ihn er-
würget, wer hat denn diese alle
geschlagen?
10. So erkennet ihr ja, daß kein
Wort des HErrn ist auf die Erde
gefallen, das der HErr geredet hat
wider * das Haus Ahab, und der
HErr hat gethan, wie er geredet hat
durch seinen Knecht Elia. *1. Kön. 21, 22.
11. Also schlug Jehu alle übrigen
vom Hause Ahab zu Jesreel, alle
seine Großen, seine Verwandten und
seine Priester, bis daß ihm nicht
Einer überblieb;
12. und machte sich auf, zog hin,
und kam gen Samaria. Unterwegen
aber war ein Hirtenhaus.
13. Da traf Jehu an die Brüder
Ahasjas, des Königs Judas, und
sprach: Wer seid ihr? Sie sprachen:
Wir sind Brüder Ahasjas, und ziehen
hinab, zu grüßen des Königs Kinder
und der Königin Kinder. 2. Chron. 22, 8.
14. Er aber sprach: Greifet sie leben-
dig! Und sie griffen sie lebendig, und
schlachteten sie bei dem Brunnen
am Hirtenhaus, zwei und vierzig
Mann, und er ließ nicht Einen von
ihnen übrig.
15. **Und** da er von dannen zog, fand
er * Jonadab, den Sohn Rechabs, der
ihm begegnete, und grüßte ihn und
sprach zu ihm: Ist dein Herz richtig
wie mein Herz mit deinem Herzen?
Jonadab sprach: Ja. Ist's also, so
gieb mir deine Hand. Und er gab ihm
seine Hand. Und er ließ ihn zu sich
auf den Wagen sitzen, *Jer. 35, 6.
16. und sprach: Komm mit mir,
und siehe meinen Eifer um den
HErrn. Und sie führeten ihn mit
ihm auf seinem Wagen.
17. Und da er gen Samaria kam,
schlug er alles, was übrig war von
Ahab zu Samaria, bis daß er ihn
vertilgte nach dem * Wort des HErrn,
das er zu Elia geredet hatte.
*1. Kön. 21, 21. 22.
18. **Und** Jehu versammelte alles
Volk, und ließ zu ihnen sagen: Ahab
* hat Baal wenig gedienet; Jehu will
ihm besser dienen. *1. Kön. 16, 31–33.
19. So laßt nun rufen alle Propheten
Baals, alle seine Knechte und alle seine
Priester zu mir, daß man niemands
vermisse; denn ich habe ein groß
Opfer dem Baal zu thun. Wes man
vermissen wird, der soll nicht leben.
Aber Jehu that solches mit Hinterlist,
daß er die Diener Baals umbrächte.
20. Und Jehu sprach: Heiliget dem
Baal das Fest! Und sie ließen es
ausrufen.
21. Auch sandte Jehu in ganz Is-
rael, und ließ alle Diener Baals
kommen, daß niemand übrig war,
der nicht käme. Und sie kamen in das
Haus Baals, daß das Haus Baals
voll ward an allen Enden.
22. Da sprach er zu denen, die über
das Kleiderhaus waren: Bringet
allen Dienern Baals Kleider heraus!
Und sie brachten die Kleider heraus.
23. Und Jehu ging in das Haus
Baals mit * Jonadab, dem Sohn
Rechabs, und sprach zu den Dienern
Baals: Forschet, und sehet zu, daß
nicht hie unter euch sei jemand von
des HErrn Dienern, sondern Baals
Diener allein. *V. 15.
24. Und da sie hineinkamen, Opfer
und Brandopfer zu thun, bestellte sich
Jehu außen achtzig Mann und sprach:
Wenn der Männer jemand entrinnet,
die ich unter eure Hände gebe, so * soll
für seine Seele desselben Seele sein.
*1. Kön. 20, 39.
25. Da er nun die Brandopfer voll-
endet hatte, sprach Jehu zu den Tra-
banten und Rittern: Gehet hinein,
und * schlaget jedermann, laßt nie-
mand herausgehen! Und sie schlugen
sie mit der Schärfe des Schwerts.
Und die Trabanten und Ritter war-
fen sie weg, und gingen zur Stadt
des Hauses Baals, *1. Kön. 18, 40.
26. und * brachten heraus die Säu-
len in dem Hause Baals, und ver-
brannten sie, *K. 11, 18.
27. und zerbrachen * die Säule
Baals samt dem Hause Baals, und
machten heimliche Gemächer draus
bis auf diesen Tag. *K. 3, 2.

28. Also vertilgte Jehu den Baal
aus Israel.
29. Aber von den * Sünden Jero-
beams, des Sohns Nebats, der Is-
rael sündigen machte, ließ Jehu nicht,
von den güldnen Kälbern zu Beth-El
und zu Dan. *1. Kön. 12, 26—33.
30. Und der HErr sprach zu Jehu:
Darum daß du willig gewesen bist,
zu thun, was mir gefallen hat, und
hast am Hause Ahab gethan alles,
was in meinem Herzen war, * sollen
dir auf dem Stuhl Israels sitzen deine
Kinder ins vierte Glied. *K. 15, 12.
31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß
er im Gesetz des HErrn, des Gottes
Israels, wandelte von ganzem Her-
zen; denn er ließ nicht von den Sün-
den Jerobeams, der Israel hatte
sündigen gemacht.
32. Zur selbigen Zeit fing der HErr
an, Israel zu mindern; denn * Hasael
schlug sie in allen Grenzen Israels,
*K. 8, 12.
33. vom Jordan gegen der Sonne
Aufgang, das ganze Land Gilead
der Gaditer, Rubeniter und Manas-
siter, von Aroer an, die am Bach
Arnon liegt, so Gilead wie Basan.
34. Was aber mehr von Jehu zu
sagen ist, und alles, was er gethan
hat, und alle seine Macht, siehe, das
ist geschrieben in der Chronik der
Könige Israels.
35. Und Jehu entschlief mit seinen
Vätern, und sie begruben ihn zu
Samaria. Und * Joahas, sein Sohn,
ward König an seiner Statt. *K. 13, 1.
36. Die Zeit aber, die Jehu über
Israel regiert hat zu Samaria, sind
acht und zwanzig Jahre.

Das 11. Kapitel.

Reich Juda. Tyrannei der Athalja. Joas wird König, Athalja getötet.
(Vgl. 2. Chron. 22, 10—23, 21.)

1. Athalja aber, * Ahasjas Mutter,
da sie sah, daß ihr † Sohn tot war,
machte sie sich auf, und brachte um al-
len königlichen Samen. *K. 8, 26. †K. 9, 27.
2. Aber Joseba, die Tochter des
Königs Joram, Ahasjas Schwester,
nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und
stahl ihn aus des Königs Kindern,
die getötet wurden, und that ihn mit
seiner Amme in die Bettkammer; und
sie verbargen ihn vor Athalja, daß
er nicht getötet ward.
3. Und er war mit ihr versteckt
im Hause des HErrn sechs Jahre.
Athalja aber war Königin im Lande.
4. Im siebenten Jahr aber sandte hin
Jojada, und nahm die Obersten über
hundert, von den Leibwächtern und
den Trabanten, und ließ sie zu sich ins
Haus des HErrn kommen, und machte
einen Bund mit ihnen, und nahm einen
Eid von ihnen im Hause des HErrn,
und zeigte ihnen des Königs Sohn,
5. und gebot ihnen und sprach: Das
ist's, das ihr thun sollt. Euer ein
drittes Teil, die ihr des Sabbaths
antretet, sollen der Hut warten im
Hause des Königs;
6. und ein drittes Teil soll sein am
Thor Sur, und ein drittes Teil am
Thor, das hinter den Trabanten ist,
und sollt der Hut warten am Hause
Massah.
7. Aber die zwei Teile euer aller,
die des Sabbaths abtreten, sollen
der Hut warten im Hause des HErrn
um den König,
8. und sollet rings um den König
euch machen, ein jeglicher mit seiner
Wehre in der Hand; und wer herein
zwischen die Reihen kommet, der
sterbe; und sollt bei dem König sein,
wenn er aus- und eingehet.
9. Und die Obersten über hundert
thaten alles, was ihnen Jojada, der
Priester, geboten hatte, und nahmen
zu sich ihre Männer, die des Sab-
baths antraten, mit denen, die des
Sabbaths abtraten, und kamen zu
dem Priester Jojada.
10. Und der Priester gab den Haupt-
leuten Spieße und * Schilde, die des
Königs David gewesen waren, und
in dem Hause des HErrn waren.
*2. Sam. 8, 7.
11. Und die Trabanten stunden
um den König her, ein jeglicher mit
seiner Wehre in der Hand, von dem
Winkel des Hauses zur Rechten bis
zum Winkel zur Linken, zum Altar
zu und zum Hause.
12. Und er ließ des Königs Sohn
hervorkommen, und setzte ihm eine
Krone auf, und * gab ihm das Zeug-
nis, und machten ihn zum Könige,
und salbeten ihn, und schlugen die
Hände zusammen, und sprachen: Glück
zu dem Könige! *5. Mose 17, 18. 19.
13. Und da Athalja hörte das Ge-
schrei des Volks, das zulief, kam sie
zum Volk in das Haus des HErrn,
14. und sah. Siehe, da stund der

König an der Säule, wie es Gewohn-
heit war, und die Obersten und die
Drommeter bei dem Könige; und
alles Volk des Landes war fröhlich,
und man blies mit Drommeten.
Athalja aber zerriß ihre Kleider, und
rief: Aufruhr, Aufruhr!
15. Aber der Priester Jojada gebot
den Obersten über hundert, die über
das Heer gesetzt waren, und sprach
zu ihnen: Führet sie zwischen den
Reihen hinaus; und wer ihr folget,
der sterbe des Schwerts. Denn der
Priester hatte gesagt, sie sollte nicht
im Hause des HErrn sterben.
16. Und sie machten ihr Raum zu
beiden Seiten; und sie ging hinein
des Weges, * da die Rosse zum Hause
des Königs gehen, und ward daselbst
getötet. * Neh. 3, 28.
17. Da machte Jojada einen Bund
zwischen dem HErrn und dem Könige
und dem Volk, daß sie des HErrn
Volk sein sollten; also auch zwischen
dem Könige und dem Volk.
18. Da ging alles Volk des Landes
in das * Haus Baals, und brachen
seine Altäre ab, und zerbrachen seine
Bildnisse gründlich, und Matthan,
den Priester Baals, erwürgeten sie
vor den Altären. Der Priester aber
bestellte die Ämter im Hause des
HErrn; * K. 10, 26. 27. Richt. 6, 25.
19. und nahm die Obersten über hun-
dert und die Leibwächter und die Tra-
banten und alles Volk des Landes,
und führeten den König hinab vom
Hause des HErrn, und kamen durchs
Thor der Trabanten zum Königs-
hause; und er setzte sich auf der Kö-
nige Stuhl.
20. Und alles Volk im Lande war
fröhlich, und die Stadt war stille.
Athalja aber töteten sie mit dem
Schwert in des Königs Hause.

Das 12. Kapitel.

Reich Juda. Joas König. Ausbesserung des Tempels. Joas wird getötet.

(Vgl. 2. Chron. 24.)

1. [K. 11, 21.] Und Joas war sieben
Jahre alt, da er König ward.
2. [1.] Im siebenten Jahr Jehus
ward Joas König, und regierte vier-
zig Jahre zu Jerusalem. Seine Mut-
ter hieß Zibja von Beer-Seba.
3. [2.] Und Joas that, was recht
war, und dem HErrn wohlgefiel, so-
lang ihn der Priester Jojada lehrte,
4. [3.] nur, daß sie die Höhen nicht
abthaten; denn das Volk opferte und
räucherte noch auf den Höhen.
K. 14, 4. 1. Kön. 22, 44.
5. [4.] Und Joas sprach zu den
Priestern: Alles Geld, das geheiliget
wird, daß es in das Haus des HErrn
gebracht werde, das gäng und gäbe
ist, das Geld, so jedermann giebt in
der Schätzung seiner Seele, und alles
Geld, das jedermann von freiem
Herzen opfert, daß es in des HErrn
Haus gebracht werde,
6. [5.] das laßt die Priester zu sich
nehmen, einen jeglichen von seinem
Bekannten. Davon sollen sie bessern,
was baufällig ist am Hause, wo sie
finden, daß es baufällig ist.
7. [6.] Da aber die Priester bis ins
drei und zwanzigste Jahr des Königs
Joas nicht besserten, was baufällig
war am Hause,
8. [7.] rief der König Joas dem
Priester Jojada samt den Priestern,
und sprach zu ihnen: Warum bessert
ihr nicht, was baufällig ist am Hause?
So sollt ihr nun nicht zu euch nehmen
das Geld, ein jeglicher von seinen Be-
kannten, sondern sollt's geben zu
dem, das baufällig ist am Hause.
9. [8.] Und die Priester willigten ein,
daß sie nicht vom Volk Geld nähmen
und das Baufällige am Hause besserten.
10. [9.] Da nahm der Priester Jojada
eine Lade, und bohrte oben ein Loch
drein, und setzte sie zur rechten Hand
neben den Altar, da man in das
Haus des HErrn gehet. Und die
Priester, die an der Schwelle hüteten,
thaten drein alles Geld, das zu des
HErrn Haus gebracht ward.
11. [10.] Wenn sie dann sahen, daß
viel Geld in der Lade war, so kam
des Königs Schreiber herauf mit dem
Hohenpriester, und banden das Geld
zusammen, und zähleten es, was für
des HErrn Haus gefunden ward.
12. [11.] Und man übergab das Geld
bar den Werkmeistern, die da bestellet
waren zu dem Hause des HErrn;
und sie gaben's heraus den Zimmer-
leuten und Bauleuten, die da arbeite-
ten am Hause des HErrn,
13. [12.] nämlich den Maurern und
Steinmetzen und denen, die da Holz
und gehauene Steine kaufen sollten,
daß das Baufällige am Hause des
HErrn gebessert würde, und für
alles, was not war, um am Hause
zu bessern.

14. [13.] Doch ließ man nicht machen
silberne Schalen, Messer, Becken,
Drommeten, noch irgend ein gülden
oder silbern Geräte im Hause des
HErrn von solchem Geld, das zu des
HErrn Hause gebracht ward;
15. [14.] sondern man gab's den Ar-
beitern, daß sie damit das Baufällige
am Hause des HErrn besserten.
16. [15.] Auch * brauchten die Män-
ner nicht Rechnung zu thun, denen
man das Geld übergab, daß sie es
den Arbeitern gäben, sondern sie
handelten auf Glauben. * K. 22, 7.
17. [16.] Aber das Geld von Schuld-
opfern und Sündopfern ward nicht
zum Hause des HErrn gebracht; denn
es war der Priester.
18. [17.] **Zu** der Zeit zog * Hasael,
der König zu Syrien, herauf, und
stritt wider Gath, und gewann sie.
Und da Hasael sein Angesicht stellte,
zu Jerusalem hinaufzuziehen,
* K. 10, 32.
19. [18.] nahm Joas, der König Ju-
das, all das * Geheiligte, das seine
Väter Josaphat, Joram und Ahasja,
die Könige Judas, geheiliget hatten,
und was er geheiliget hatte, dazu
alles Gold, das man fand im Schatz
in des HErrn Hause und in des Kö-
nigs Hause, und schickte es Hasael,
dem Könige zu Syrien. Da zog er
ab von Jerusalem. * 1. Kön. 15, 18.
20. [19.] **Was** aber mehr von Joas
zu sagen ist, und alles, was er gethan
hat, das ist geschrieben in der Chronik
der Könige Judas.
21. [20.] Und * seine Knechte empöre-
ten sich, und machten einen Bund,
und schlugen ihn im Hause Millo, da
man hinabgehet zu Silla. * K. 14, 5.
22. [21.] Denn Josachar, der Sohn
Simeaths, und Josabad, der Sohn
Somers, seine Knechte, schlugen ihn
tot. Und man begrub ihn mit seinen
Vätern in der Stadt Davids. Und
* Amazja, sein Sohn, ward König
an seiner Statt. * K. 14, 1.

Das 13. Kapitel.

Reich Israel. Joahas und Joas. Elisa
stirbt. Sein Leichnam weckt einen Toten auf.

1. Im drei und zwanzigsten Jahr
des Joas, des Sohns Ahasjas, des
Königs Judas, ward Joahas, der
Sohn Jehus, König über Israel zu
Samaria siebenzehn Jahre; K. 10, 35.
2. und that, das dem HErrn übel
gefiel, und wandelte den Sünden
nach Jerobeams, des Sohns Nebats,
der Israel sündigen machte, und ließ
nicht davon. 1. Kön. 12, 26–33.
3. Und des HErrn Zorn ergrimmte
über Israel, und gab sie unter die
Hand * Hasaels, des Königs zu
Syrien, und Benhadads, des Sohns
Hasaels, die ganze Zeit. * K. 10, 32.
4. Aber Joahas bat des HErrn An-
gesicht. Und der HErr erhörte ihn;
denn er sah den Jammer Israels an,
wie sie der König zu Syrien drängte.
5. Und der HErr gab Israel einen
* Heiland, der sie aus der Gewalt der
Syrer führte, daß die Kinder Israel
in ihren Hütten wohneten wie vorhin.
* K. 14, 27.
6. Doch ließen sie nicht von der
Sünde des Hauses Jerobeams, der
Israel sündigen machte, sondern
wandelten drinnen. Auch blieb stehen
* das Ascherabild zu Samaria.
* 1. Kön. 16, 33.
7. Denn es war des Volks des Joa-
has nicht mehr überblieben denn fünf-
zig Reiter, zehn Wagen und zehn tau-
send Fußvolks. Denn der König zu
Syrien hatte sie umgebracht, und
hatte sie gemacht wie Staub beim
Dreschen.
8. Was aber mehr von Joahas zu
sagen ist, und alles, was er gethan
hat, und seine Macht, siehe, das ist
geschrieben in der Chronik der Könige
Israels.
9. Und Joahas entschlief mit seinen
Vätern, und man begrub ihn zu Sa-
maria. Und sein Sohn Joas ward
König an seiner Statt.
10. Im sieben und dreißigsten Jahr
des Joas, des Königs in Juda, ward
Joas, der Sohn des Joahas, König
über Israel zu Samaria sechzehn
Jahre;
11. und that, das dem HErrn übel
gefiel, und ließ nicht von allen Sün-
den Jerobeams, des Sohns Nebats,
der Israel sündigen machte, sondern
wandelte drinnen. V. 2.
12. Was aber mehr von Joas zu
sagen ist, und was er gethan hat, und
seine Macht, wie er mit Amazja, dem
Könige Judas, gestritten hat, siehe,
das ist geschrieben in der Chronik
der Könige Israels. K. 14, 8–16.
13. Und Joas entschlief mit seinen
Vätern, und * Jerobeam saß auf sei-

nem Stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria bei den Königen Israels. * K. 14, 23.
14. Elisa aber ward krank, daran er auch starb. Und Joas, der König Israels, kam zu ihm hinab, und weinte vor ihm, und sprach: Mein *Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! * K. 2, 12.
15. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile! Und da er den Bogen und die Pfeile nahm,
16. sprach er zum Könige Israels: Spanne mit deiner Hand den Bogen! Und er spannte mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hand auf des Königs Hand,
17. und sprach: Thu das Fenster auf gegen Morgen! Und er that's auf. Und Elisa sprach: Schieß! Und er schoß. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom HErrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer; und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek, bis sie aufgerieben sind.
18. Und er sprach: Nimm die Pfeile! Und da er sie nahm, sprach er zum Könige Israels: Schlage die Erde! Und er schlug dreimal, und stund stille.
19. Da ward der Mann Gottes zornig auf ihn, und sprach: Hättest du fünf- oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreimal schlagen.
20. Da aber Elisa gestorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land desselben Jahrs.
21. Und es begab sich, daß man einen Mann begrub; da sie aber die Kriegsleute sahen, warfen sie den Mann in Elisas Grab. Und da er hinkam, und die Gebeine Elisas anrührte, ward er lebendig, und trat auf seine Füße.
22. **Also** zwang nun Hasael, der König zu Syrien, Israel, solang Joahas lebte.
23. Aber der HErr that ihnen Gnade, und erbarmte sich ihrer, und wandte sich zu ihnen * um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob, und wollte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese Stunde. * 3. Mose 26, 42.
24. Und Hasael, der König zu Syrien, starb, und sein Sohn Benhadad ward König an seiner Statt.
25. Joas aber nahm wieder die Städte aus der Hand Benhadads, des Sohns Hasaels, die er aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit. * Dreimal schlug ihn Joas, und brachte die Städte Israels wieder. * V. 19.

Das 14. Kapitel.

Reich Juda. Amazja und Asarja, Könige.
Reich Israel. Jerobeam der Andere König.
(V. 1—22: vgl. 2. Chron. 25—26, 2.)

1. Im zweiten Jahr des Joas, des Sohns des Joahas, des Königs über Israel, * ward Amazja König, der Sohn des Joas, des Königs in Juda. * K. 12, 22.
2. Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joaddan von Jerusalem.
3. Und er that, was dem HErrn wohlgefiel; doch nicht wie sein Vater David, sondern wie sein Vater Joas that er auch. K. 12, 3. 4.
4. Denn die * Höhen wurden nicht abgethan, sondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. * K. 15, 4.
5. Da er nun des Königreichs mächtig ward, schlug er seine Knechte, die seinen Vater, den König, geschlagen hatten. K. 12, 21. 22.
6. Aber die Kinder der Totschläger tötete er nicht; wie es denn * geschrieben stehet im Gesetzbuch Moses, da der HErr geboten hat und gesagt: Die Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben, und die Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben, sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben. * 5. Mose 24, 16.
7. Er schlug auch der Edomiter im Salzthal zehn tausend, und gewann die Stadt Sela mit Streit, und hieß sie Joktheel bis auf diesen Tag.
8. Da sandte Amazja Boten zu Joas, dem Sohn des Joahas, des Sohns Jehus, dem Könige über Israel, und ließ ihm sagen: Komm her, wir wollen uns mit einander messen!
9. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazja, dem Könige Judas, und ließ ihm sagen: Der * Dornstrauch, der im Libanon ist, sandte zur Zeder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gieb deine Tochter meinem Sohn zum Weib! Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn.
* Richt. 9, 14.

10. Du hast die Edomiter geschlagen, des überhebt sich dein Herz. Habe den Ruhm, und bleib daheim! Warum ringest du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir?

11. Aber Amazja gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Israels, herauf; und sie maßen sich mit einander, er und Amazja, der König Judas, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, daß ein jeglicher floh in seine Hütte.

13. Und Joas, der König Israels, griff Amazja, den König in Juda, den Sohn des Joas, des Sohns Ahasjas, zu Beth-Semes; und kam gen Jerusalem, und riß ein die Mauer Jerusalems, von dem Thor Ephraim an bis an das Eckthor vier hundert Ellen lang.

14. Und nahm alles Gold und Silber und Geräte, das gefunden ward im Hause des HErrn und im Schatz des Königshauses, dazu die Geiseln, und zog wieder gen Samaria.

15. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, das er gethan hat, und seine Macht, und wie er mit Amazja, dem Könige Judas, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

16. Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria unter den Königen Israels. Und sein Sohn Jerobeam ward König an seiner Statt. K. 13, 13.

17. Amazja aber, der Sohn des Joas, des Königs in Juda, lebte nach dem Tod des Joas, des Sohns des Joahas, des Königs über Israel, fünfzehn Jahre.

18. Was aber mehr von Amazja zu sagen ist, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

19. Und sie machten einen Bund *wider ihn zu Jerusalem; er aber floh gen Lachis. Und sie sandten hin, ihm nach, gen Lachis, und töteten ihn daselbst. *K. 12, 21.

20. Und sie brachten ihn auf Rossen, und er ward begraben zu Jerusalem bei seinen Vätern in der Stadt Davids. K. 9, 28.

21. Und das ganze Volk Judas nahm Asarja in seinem sechzehnten Jahr, und machten ihn zum Könige anstatt seines Vaters Amazja. K. 15, 1. 2.

22. Er bauete *Elath, und brachte sie wieder zu Juda, nachdem der König mit seinen Vätern entschlafen war. *K. 16, 6.

23. Im fünfzehnten Jahr Amazjas, des Sohns des Joas, des Königs in Juda, ward *Jerobeam, der Sohn des Joas, König über Israel zu Samaria ein und vierzig Jahre; *V. 16. Hos. 1, 1. Amos 1, 1.

24. und that, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. 1. Kön. 12, 26—33.

25. Er aber brachte wieder herzu das Gebiet Israels von Hamath an bis ans Meer, das im blachen Felde liegt, nach dem Wort des HErrn, des Gottes Israels, das er geredet hatte durch seinen Knecht *Jona, den Sohn Amitthais, den Propheten, der von Gath-Hepher war. *Jona 1, 1.

26. Denn der HErr sah an den elenden Jammer Israels, daß auch die Verschlossnen und Verlassnen dahin waren, und kein Helfer war in Israel. 5. Mose 32, 36.

27. Und der HErr hatte nicht geredet, daß er wollte den Namen Israels austilgen unter dem Himmel; und *half ihnen durch Jerobeam, den Sohn des Joas. *K. 13, 5.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, wie er gestritten hat, und wie er Damaskus und Hamath wiedergebracht an Juda in Israel, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

29. Und Jerobeam entschlief mit seinen Vätern, mit den Königen Israels. Und sein Sohn *Sacharja ward König an seiner Statt. *K. 15, 8.

Das 15. Kapitel.

Reich Juda. Asarja oder Usia und Jotham Könige.
Reich Israel. Die Könige Sacharja, Sallum, Menahem, Pekahja und Pekah. Anfang der assyrischen Gefangenschaft.
(V. 1—7: vgl. 2. Chron. 26, 1. 3—23.)

1. Im sieben und zwanzigsten Jahr Jerobeams, des Königs Israels, ward König Asarja, der Sohn Amazjas, des Königs Judas; K. 14, 21.

2. und war sechzehn Jahre alt, da er König ward, und regierte zwei und fünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jecholja von Jerusalem.

3. Und er that, das dem HErrn wohlgefiel, allerdinge wie sein Vater Amazja;

4. nur, daß sie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. K. 14, 3. 4.
5. Der HErr plagte aber den König, daß er aussätzig war bis an seinen Tod, und * wohnte in einem besondern Hause. Jotham aber, des Königs Sohn, regierte das Haus, und richtete das Volk im Lande. * 3. Mose 13, 46.
6. Was aber mehr von Asarja zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.
7. Und Asarja entschlief mit seinen Vätern; und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und sein Sohn * Jotham ward König an seiner Statt. * V. 32.
8. Im acht und dreißigsten Jahr Asarjas, des Königs Judas, ward König Sacharja, der Sohn Jerobeams, über Israel zu Samaria sechs Monate; K. 14, 29.
9. und that, das dem HErrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten. Er * ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. * 1. Kön. 12, 26—33.
10. Und Sallum, der Sohn des Jabes, machte einen Bund wider ihn, und * schlug ihn vor dem Volk, und tötete ihn, und ward König an seiner Statt. * V. 14. Amos 7, 9.
11. Was aber mehr von Sacharja zu sagen ist, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.
12. Und das ist's, das * der HErr Jehu geredet hatte: Dir sollen Kinder ins vierte Glied sitzen auf dem Stuhl Israels; und ist also geschehen. * K. 10, 30.
13. Sallum aber, der Sohn des Jabes, ward König im neun und dreißigsten Jahr Usias, des Königs in Juda, und regierte einen Monat zu Samaria.
14. Denn Menahem, der Sohn Gadis, zog herauf von * Thirza, und kam gen Samaria, und schlug Sallum, den Sohn des Jabes, zu Samaria, und tötete ihn, und ward König an seiner Statt. * 1. Kön. 16, 17.
15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist und seinem Bund, den er anrichtete, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.
16. Dazumal schlug Menahem Tiphsah und alle, die drinnen waren, und ihr Gebiet von Thirza aus, darum daß sie ihn nicht wollten einlassen, und schlug alle ihre Schwangeren, und zerriß sie.
17. Im neun und dreißigsten Jahr Asarjas, des Königs Judas, ward König Menahem, der Sohn Gadis, über Israel zehn Jahre zu Samaria;
18. und that, das dem HErrn übel gefiel. Er ließ sein Leben lang nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. V. 9.
19. Und es kam Phul, der König von Assyrien, ins Land. Und Menahem gab dem Phul tausend Zentner Silbers, daß er's mit ihm hielte, und befestigte ihm das Königreich.
20. Und Menahem setzte ein * Geld in Israel auf die Reichsten, fünfzig Silberlinge auf einen jeglichen Mann, daß er's dem Könige von Assyrien gäbe. Also zog der König von Assyrien wieder heim, und blieb nicht im Lande. * K. 23, 35.
21. Was aber mehr von Menahem zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.
22. Und Menahem entschlief mit seinen Vätern, und Pekahja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.
23. Im fünfzigsten Jahr Asarjas, des Königs in Juda, ward König Pekahja, der Sohn Menahems, über Israel zu Samaria zwei Jahre;
24. und that, das dem HErrn übel gefiel; denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. V. 9.
25. Und es machte Pekah, der Sohn Remaljas, sein Ritter, einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Samaria, im Palast des Königshauses, samt Argob und Arje, und mit ihm waren fünfzig Mann von den Kindern Gileads, und tötete ihn; und ward König an seiner Statt. V. 10. 14. 30.
26. Was aber mehr von Pekahja zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.
27. Im zwei und fünfzigsten Jahr Asarjas, des Königs Judas, ward König Pekah, der Sohn Remaljas, über Israel zu Samaria zwanzig Jahre;
28. und that, das dem HErrn übel gefiel; denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebats, der Israel sündigen machte. V. 9.

29. Zu den Zeiten Pekahs, des Königs Israels, kam Thiglath-Pileser, der König zu Assyrien, und nahm Ijon, Abel-Beth-Maacha, Janoah, Kedes, Hazor, Gilead und Galiläa, das ganze Land Naphthali, und führte sie weg nach Assyrien. 1. Chron. 5, 26.
30. Und * Hosea, der Sohn Elas, † machte einen Bund wider Pekah, den Sohn Remaljas, und schlug ihn tot, und ward König an seiner Statt im zwanzigsten Jahr Jothams, des Sohns Usias. * K. 17, 1. † V. 25.
31. Was aber mehr von Pekah zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

(V. 32—36. 38: vgl. 2. Chron. 27.)

32. Im zweiten Jahr Pekahs, des Sohns Remaljas, des Königs über Israel, ward König * Jotham, der Sohn Usias, des Königs in Juda. * V. 5. 7.
33. Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks.
34. Und er that, das dem HErrn wohlgefiel, allerdinge wie sein Vater * Usia gethan hatte; * K. 15, 3. 4.
35. nur, daß sie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er bauete das obere Thor am Hause des HErrn.
36. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.
37. Zu der Zeit hub der HErr an, zu senden in Juda * Rezin, den König zu Syrien, und Pekah, den Sohn Remaljas. * K. 16, 5.
38. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Ahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 16. Kapitel.

Reich Juda. Ahas König.

(Vgl. 2. Chron. 28.)

1. Im siebenzehnten Jahr Pekahs, des Sohns Remaljas, ward König * Ahas, der Sohn Jothams, des Königs in Juda. * K. 15, 38.
2. Zwanzig Jahre war Ahas alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem; und that nicht, was dem HErrn, seinem Gott, wohlgefiel, wie sein Vater David.
3. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Israels. Dazu * ließ er seinen Sohn durchs Feuer gehen nach den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; * K. 21, 6. 3. Mose 18, 21.
4. und that Opfer, und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter allen grünen Bäumen.
5. Dazumal zog * Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remaljas, König in Israel, hinauf gen Jerusalem, zu streiten, und belagerten Ahas; aber sie konnten sie nicht gewinnen. * Jes. 7, 1—9.
6. Zur selbigen Zeit brachte Rezin, König zu Syrien, * Elath wieder an Syrien, und stieß die Juden aus Elath; aber die Syrer kamen, und wohneten drinnen bis auf diesen Tag. * K. 14, 22.
7. Aber Ahas sandte Boten zu * Thiglath-Pileser, dem Könige zu Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; komm herauf, und hilf mir aus der Hand des Königs zu Syrien und des Königs Israels, die sich wider mich haben aufgemacht. * K. 15, 29.
8. Und Ahas * nahm das Silber und Gold, das in dem Hause des HErrn und in den Schätzen des Königshauses gefunden ward, und sandte dem Könige zu Assyrien Geschenke. * 1. Kön. 15, 18.
9. Und der König zu Assyrien gehorchte ihm, und zog herauf gen Damaskus, und gewann sie, und führte sie weg gen Kir, und tötete Rezin.
10. **Und** der König Ahas zog entgegen Thiglath-Pileser, dem Könige zu Assyrien, gen Damaskus. Und da er einen Altar sah, der zu Damaskus war, sandte der König Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichnis zum Priester Uria, wie derselbe gemacht war.
11. Und Uria, der Priester, baute einen Altar, und machte ihn, wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damaskus, bis der König Ahas von Damaskus kam.
12. Und da der König von Damaskus kam, und den Altar sah, opferte er drauf;
13. und zündete drauf an sein Brandopfer und Speisopfer, und goß drauf sein Trankopfer, und ließ das Blut

der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar sprengen.

14. Aber den ehernen Altar, der vor dem HErrn stund, that er weg, daß er nicht stünde zwischen dem Altar und dem Hause des HErrn, sondern setzte ihn an die Seite des Altars gegen Mitternacht.

15. Und der König Ahas gebot Uria, dem Priester, und sprach: Auf dem großen Altar sollst du anzünden die Brandopfer des Morgens und die Speisopfer des Abends und die Brandopfer des Königs und sein Speisopfer und die Brandopfer alles Volks im Lande samt ihrem Speisopfer und Trankopfer; und alles Blut der Brandopfer und das Blut aller andern Opfer sollst du drauf sprengen; aber mit dem ehernen Altar will ich denken, was ich mache.

16. Uria, der Priester, that alles, was ihn der König Ahas hieß.

17. Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestühlen, und that die Kessel oben davon; und das Meer that er von den ehernen Ochsen, die drunter waren, und setzte es auf ein steinernes Pflaster. 1. Kön. 7, 23—39.

18. Dazu die bedeckte Sabbathshalle, die sie am Hause gebauet hatten, und den äußeren Eingang des Königs wandte er zum Hause des HErrn, dem Könige zu Assyrien zu Dienst.

19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

20. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Hiskia, sein Sohn, ward König an seiner Statt. * K. 18, 1.

Das 17. Kapitel.

Reich Israel. Hosea, letzter König. Die assyrische Gefangenschaft als Strafe für Israels Abfall. Entstehung der neuen Samariter.

1. Im zwölften Jahr des Ahas, des Königs in Juda, ward König über Israel zu Samaria Hosea, der Sohn Elas, neun Jahre; K. 15, 30.

2. und that, das dem HErrn übel gefiel; doch nicht wie die Könige Israels, die vor ihm waren.

3. Wider denselben zog herauf * Salmanasser, der König zu Assyrien. Und Hosea ward ihm unterthan, daß er ihm Geschenke gab. * K. 18, 9—12.

4. Da aber der König zu Assyrien inneward, daß Hosea einen Bund anrichtete, und Boten hatte zu So, dem Könige in Ägypten, gesandt, und nicht darreichte Geschenke dem König zu Assyrien, wie alle Jahre, griff er ihn, und legte ihn ins Gefängnis. Hos. 12, 2.

5. Nämlich der König zu Assyrien zog über das ganze Land und gen Samaria, und belagerte sie drei Jahre.

6. Und im neunten Jahr Hoseas gewann der König zu Assyrien Samaria, und führte Israel weg nach Assyrien, und setzte sie zu Halah und am Habor, am Wasser Gosan und in den Städten der Meder.

7. Denn da die Kinder Israel wider den HErrn, ihren Gott, sündigten, der sie aus Ägyptenland geführet hatte aus der Hand Pharaos, des Königs in Ägypten, und andre Götter fürchteten,

8. und wandelten * nach der Heiden Weise, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte, und wie die Könige Israels thaten; * K. 16, 3.

9. und die Kinder Israel schmückten ihre Sachen wider den HErrn, ihren Gott, die doch nicht gut waren; also daß sie sich Höhen baueten in allen Städten, von den Wachttürmen bis zu den festen Städten;

10. und richteten Säulen auf und Ascherabilder auf allen hohen Hügeln und unter * allen grünen Bäumen; * K. 16, 4. 1. Kön. 14, 23.

11. und räucherten daselbst auf allen Höhen wie * die Heiden, die der HErr vor ihnen weggetrieben hatte; und trieben böse Stücke, damit sie den HErrn erzürneten; * V. 8.

12. und dieneten den Götzen, davon der HErr zu ihnen gesagt hatte: * Ihr sollt solches nicht thun; * 2. Mose 20, 2. 3; 23, 13.

13. und wenn der HErr bezeugte in Israel und Juda durch alle Propheten und Schauer, und ließ ihnen sagen: Kehret um von euren bösen Wegen, und haltet meine Gebote und Rechte nach allem Gesetz, das ich euren Vätern geboten habe, und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten:

14. so gehorchten sie nicht, sondern härteten ihren Nacken gleich dem Nacken ihrer Väter, die nicht glaubeten an den HErrn, ihren Gott;

15. dazu verachteten sie seine Gebote

und seinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und seine Zeugnisse, die er unter ihnen that, und wandelten ihrer Eitelkeit nach, und wurden eitel den Heiden nach, die um sie her wohneten, von welchen ihnen der HErr * geboten hatte, sie sollten nicht wie sie thun; *2. Mose 23, 24.

16. aber sie verließen alle Gebote des HErrn, ihres Gottes, und * machten sich zwei gegossne Kälber und ein Ascherabild; und beteten an alles Heer des Himmels, und dieneten Baal, *1. Kön. 12, 28; 16, 33.

17. und ließen * ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen, und gingen mit Weissagen und Zaubern um, und verkauften sich, zu thun, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen: *K. 16, 3.

18. da ward der HErr sehr zornig über Israel, und that sie von seinem Angesicht, daß nichts überblieb denn der Stamm Juda allein.

19. (Dazu hielt auch Juda nicht die Gebote des HErrn, ihres Gottes, und wandelten in den Sitten, darnach Israel gethan hatte.)

20. Darum verwarf der HErr allen Samen Israels, und drängte sie, und gab sie in die Hände der Räuber, bis daß er sie warf von seinem Angesicht.

21. Denn * Israel ward gerissen vom Hause Davids; und sie machten zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebats. Derselbe wandte Israel ab vom HErrn und machte, daß sie schwer sündigten. *1. Kön. 12, 20.

22. Also wandelten die Kinder Israel in allen Sünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und ließen nicht davon,

23. bis der HErr Israel von seinem Angesicht that, * wie er geredet hatte durch alle seine Knechte, die Propheten. Also ward Israel aus seinem Lande weggeführt nach Assyrien bis auf diesen Tag. *5. Mose 28, 63. 64.

24. Der König aber zu Assyrien ließ kommen von Babel, von Kutha, von Avva, von Hamath und Sepharvaim, und besetzte die Städte in Samaria anstatt der Kinder Israel. Und sie nahmen Samaria ein, und wohneten in desselben Städten.

25. Da sie aber anhuben, daselbst zu wohnen, und den HErrn nicht fürchteten, sandte der HErr Löwen unter sie, die erwürgeten sie.

26. Und sie ließen dem Könige zu Assyrien sagen: Die Heiden, die du hast hergebracht, und die Städte Samarias damit besetzt, wissen nichts von der Weise des Gottes im Lande; darum hat er Löwen unter sie gesandt, und siehe, dieselben töten sie, weil sie nicht wissen um die Weise des Gottes im Lande.

27. Der König zu Assyrien gebot und sprach: Bringet dahin der Priester einen, die von dannen sind weggeführt; und ziehet hin, und wohnet daselbst; und er lehre sie die Weise des Gottes im Lande.

28. Da kam der Priester einer, die von Samaria weggeführt waren, und setzte sich zu Beth-El, und lehrte sie, wie sie den HErrn fürchten sollten.

29. Aber ein jeglich Volk machte seinen Gott, und thaten sie in die Häuser auf den Höhen, die die Samariter machten, ein jeglich Volk in ihren Städten, darinnen sie wohneten.

30. Die von Babel machten Sukkoth-Benoth. Die von Chuth machten Nergal. Die von Hamath machten Asima.

31. Die von Avva machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim *verbrannten ihre Söhne dem Adrammelech und Anammelech, den Göttern derer von Sepharvaim. *V. 17.

32. Und weil sie den HErrn auch fürchteten, machten sie sich Priester auf den Höhen aus allem Volk unter ihnen; die opferten für sie in den Häusern auf den Höhen.

33. Also fürchteten sie den HErrn, und dieneten auch den Göttern nach eines jeglichen Volks Weise, von dannen sie hergebracht waren.

34. Und bis auf diesen Tag thun sie nach der alten Weise, daß sie weder den HErrn fürchten, noch ihre Sitten und Rechte thun nach dem Gesetz und Gebot, das der HErr geboten hat den Kindern Jakobs, welchem er den Namen Israel gab,

35. und machte einen Bund mit ihnen, und gebot ihnen und sprach: * Fürchtet keine andre Götter, und betet sie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht; *2. Mose 23, 24.

36. sondern den HErrn, der euch aus Ägyptenland geführt hat mit großer Kraft und ausgerecktem Arm, den fürchtet, den betet an, und dem opfert;

37. und die Sitten, Rechte, Gesetze und Gebote, die er euch hat aufschreiben lassen, die haltet, daß ihr darnach

thut allewege, und nicht andre Götter fürchtet;
38. und des Bundes, den er mit euch gemacht hat, vergesset nicht, daß ihr nicht andre Götter fürchtet;
39. sondern fürchtet den HErrn, euren Gott; der wird euch erretten von allen euren Feinden. 5. Mose 6, 12—19.
40. Aber diese gehorchten nicht, sondern thaten nach ihrer vorigen Weise.
41. Also fürchteten diese Heiden den HErrn, und dieneten auch ihren Götzen. Also thaten auch ihre Kinder und Kindeskinder, wie ihre Väter gethan haben, bis auf diesen Tag.

Das 18. Kapitel.

Reich Juda. Hiskia König. Jerusalem von Sanherib belagert.

1. Im dritten Jahr Hoseas, des Sohns Elas, des Königs über Israel, ward König * Hiskia, der Sohn des Ahas, des Königs in Juda;
* K. 16, 20.
2. und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter Sacharjas. 2. Chron. 29, 1. 2.
3. Und er * that, was dem HErrn wohlgefiel, wie sein Vater David.
* K. 20, 3.
4. * Er that ab die † Höhen, und zerbrach die Säulen, und rottete das Ascherabild aus, und zerstieß die eherne Schlange, die ** Mose gemacht hatte; denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert, und man hieß sie Nehusthan.
* 2. Chron. 31, 1. † K. 15, 35. ** 4. Mose 21, 8. 9.
5. Er vertrauete dem HErrn, dem Gott Israels, * daß nach ihm seinesgleichen nicht war unter allen Königen Judas, noch vor ihm gewesen. * K. 23, 25.
6. Er hing dem HErrn an, und wich nicht von ihm ab, und hielt seine Gebote, die der HErr Mose geboten hatte.
7. Und der HErr war mit ihm; und wo er auszog, handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Assyrien, und war ihm nicht unterthan.
8. Er schlug auch die Philister bis gen Gaza und ihr Gebiet, von den Wachttürmen an bis an die festen Städte.
9. Im vierten Jahr Hiskias, des Königs in Juda (das war das siebente Jahr Hoseas, des Sohns Elas, des Königs über Israel), da zog Salmanasser, der König zu Assyrien, herauf wider Samaria, und belagerte sie, K. 17, 3—6.
10. und gewann sie nach dreien Jahren; im sechsten Jahr Hiskias, das ist, im neunten Jahr Hoseas, des Königs Israels, da ward Samaria gewonnen.
11. Und der König zu Assyrien führte Israel weg gen Assyrien, und setzte sie zu Halah und am Habor, am Wasser Gosan und in die Städte der Meder,
12. darum, daß sie nicht gehorcht hatten der Stimme des HErrn, ihres Gottes, und übertreten hatten seinen Bund, und alles, was Mose, der Knecht des HErrn, geboten hatte; der hatten sie keines gehöret, noch gethan.

(V. 13—37: vgl. 2. Chron. 32, 1—19. Jes. 36.)

13. Im vierzehnten Jahr aber des Königs Hiskia zog herauf Sanherib, der König zu Assyrien, wider alle feste Städte Judas, und nahm sie ein.
14. Da sandte Hiskia, der König Judas, zum Könige von Assyrien gen Lachis, und ließ ihm sagen: Ich habe mich * versündiget, kehre um von mir; was du mir auflegest, will ich tragen. Da legte der König von Assyrien Hiskia, dem König Judas, drei hundert Zentner Silbers auf und dreißig Zentner Golds. * V. 7.
15. Also gab Hiskia all das Silber, das im Hause des HErrn und in den Schätzen des Königshauses gefunden ward. K. 16, 8.
16. Zur selbigen Zeit zerbrach Hiskia, der König Judas, die Thüren am Tempel des HErrn und die Bleche, die er selbst hatte überziehen lassen, und gab sie dem Könige von Assyrien.
17. Und der König von Assyrien sandte den Tharthan und den Erzkämmerer und den Erzschenken von Lachis zum Könige Hiskia mit großer Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und da sie hinkamen, hielten sie an der Wasserröhre des oberen Teichs, der da liegt an der Straße bei dem Acker des Walkmüllers,
18. und riefen dem Könige. Da kam heraus zu ihnen Eljakim, der Sohn Hilkias, der Hofmeister, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Asaphs, der Kanzler.
19. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Sagt doch dem König Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?
20. Meinst du, es sei noch Rat und

Macht, zu streiten? Worauf verläs-
sest du denn nun dich, daß du ab-
trünnig von mir bist worden?
21. Siehe, verlässest du dich auf
diesen zerstoßnen Rohrstab, auf Ägyp-
ten? welcher, so sich jemand drauf
lehnet, wird er ihm in die Hand
gehen, und sie durchbohren. Also ist
Pharao, der König in Ägypten, allen,
die sich auf ihn verlassen.
22. Ob ihr aber wolltet zu mir sagen:
Wir verlassen uns auf den HErrn,
unsern Gott; ist's denn nicht der, des
Höhen und Altäre Hiskia hat abge-
than, und gesagt zu Juda und zu
Jerusalem: * Vor diesem Altar, der
zu Jerusalem ist, sollt ihr anbeten?
*2. Mose 20, 24. 5. Mose 12, 14.
23. Wohlan, nimm eine Wette an
mit meinem Herrn, dem Könige von
Assyrien; ich will dir zwei tausend
Rosse geben, ob du mögest Reiter
dazu geben.
24. Wie willst du denn bleiben vor
der geringsten Hauptleute einem von
meines Herrn Unterthanen? und
verlässest dich auf Ägypten um der
Wagen und Reiter willen.
25. Meinst du aber, ich sei ohne den
HErrn heraufgezogen, daß ich diese
Stätte verderbete? Der HErr hat
mich's geheißen: Zeuch hinauf in
dies Land, und verderbe es!
26. Da sprach Eljakim, der Sohn
Hilkias, und Sebna und Joah zum
Erzschenken: Rede mit deinen Knech-
ten auf syrisch, denn wir verstehen's;
und rede nicht mit uns auf jüdisch
vor den Ohren des Volks, das auf
der Mauer ist.
27. Aber der Erzschenke sprach zu
ihnen: Hat mich denn mein Herr zu
deinem Herrn oder zu dir gesandt,
daß ich solche Worte rede? und nicht
vielmehr zu den Männern, die auf
der Mauer sitzen, daß sie mit euch
ihren eignen Mist fressen, und ihren
Harn saufen?
28. Also stund der Erzschenke, und
rief mit lauter Stimme auf jüdisch,
und redete und sprach: Höret das
Wort des großen Königs, des Kö-
nigs von Assyrien!
29. So spricht der König: Laßt euch
Hiskia nicht betrügen; denn er vermag
euch nicht zu erretten von meiner Hand.
30. Und laßt euch Hiskia nicht ver-
trösten auf den HErrn, daß er saget:
Der HErr wird uns erretten, und diese
Stadt wird nicht in die Hände des
Königs von Assyrien gegeben werden.
31. Gehorchet Hiskia nicht! Denn
so spricht der König von Assyrien:
Nehmet an meine Gnade, und kommt
zu mir heraus, so soll jedermann
* seines Weinstocks und seines Feigen-
baums essen, und seines Brunnens
trinken, *1. Kön. 5, 5.
32. bis ich komme, und hole euch in
ein Land, das eurem Land gleich ist,
da Korn, Most, Brot, Weinberge,
Ölbäume und Honig innen ist; so wer-
det ihr leben bleiben, und nicht ster-
ben. Gehorcht Hiskia nicht; denn er
verführet euch, daß er spricht: Der
HErr wird uns erretten.
33. Haben auch die * Götter der
Heiden ein jeglicher sein Land errettet
von der Hand des Königs von As-
syrien? *Jes. 10, 10. 11.
34. Wo sind die Götter zu Hamath
und Arpad? Wo sind die Götter zu
Sepharvaim, Hena und Iwwa?
Haben sie auch Samaria errettet von
meiner Hand?
35. Wo ist ein Gott unter aller Lande
Göttern, die ihr Land haben von mei-
ner Hand errettet, daß der HErr sollte
Jerusalem von meiner Hand erretten?
36. Das Volk aber schwieg stille,
und antwortete ihm nichts; denn der
König hatte geboten und gesagt:
Antwortet ihm nichts.
37. Da kam Eljakim, der Sohn
Hilkias, der Hofmeister, und Sebna,
der Schreiber, und Joah, der Sohn
Asaphs, der Kanzler, zu Hiskia mit
zerrissnen Kleidern, und sagten ihm
an die Worte des Erzschenken.

Das 19. Kapitel.

Hiskia betet. Jesaja verheißt Rettung. Wunder-
bare Niederlage der Assyrer. Sanherib kommt um.
(Vgl. Jes. 37. 2. Chron. 32, 20–23.)

1. Da der König Hiskia das hörte,
zerriß er seine Kleider, und legte
einen Sack an, und ging in das Haus
des HErrn,
2. und sandte Eljakim, den Hof-
meister, und Sebna, den Schreiber,
samt den Ältesten der Priester, mit
Säcken angethan, zu dem Propheten
Jesaja, dem Sohn des Amoz;
3. und sie sprachen zu ihm: So sagt
Hiskia: Das ist ein Tag der Not und
Scheltens und Lästerns; die Kinder
sind kommen an die Geburt, und ist
keine Kraft da, zu gebären.
4. Ob vielleicht der HErr, dein Gott,

hören wollte alle Worte des Erzschenken, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, * hohnzusprechen dem lebendigen Gott, und zu schelten mit Worten, die der HErr, dein Gott, gehöret hat: so erhebe dein Gebet für die übrigen, die noch vorhanden sind. * K. 18, 35.

5. Und da die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaja kamen,

6. sprach Jesaja zu ihnen: So sagt eurem Herrn: So spricht der HErr: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, damit mich die Knechte des Königs von Assyrien gelästert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen Geist geben, daß er * ein Gerücht hören wird, und wieder in sein Land ziehen; und will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande. * V. 9. 35–37.

8. **Und** da der Erzschenke wieder kam, fand er den König von Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehört, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und da er hörte von Thirhaka, dem Könige der Mohren: Siehe, er ist ausgezogen, mit dir zu streiten, sandte er abermal Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen:

10. So sagt Hiskia, dem König Judas: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest und sprichst: * Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden. * K. 18, 30.

11. Siehe, du hast gehöret, was die Könige von Assyrien gethan haben allen Landen, und sie verbannet; und du solltest errettet werden?

12. Haben * der Heiden Götter auch sie errettet, welche meine Väter haben verderbet: Gosan, Haran, Rezeph und die Kinder Edens, die zu Thelassar waren? * K. 18, 33. 34.

13. Wo ist der König zu Hamath, der König zu Arpad und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwwa?

14. **Und** da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf zum Hause des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn,

15. und betete vor dem HErrn und sprach: HErr, Gott Israels, * der du über Cherubim sitzest, Du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, Du hast Himmel und Erde gemacht. * 2. Mose 25, 22. Ps. 80, 2.

16. HErr, neige deine Ohren und höre; thu deine Augen auf und siehe, und höre die Worte Sanheribs, der hergesandt hat, * hohnzusprechen dem lebendigen Gott. * V. 4. 1. Sam. 17, 10.

17. Es ist wahr, HErr, die Könige von Assyrien haben die Heiden mit dem Schwert umgebracht und ihr Land,

18. und haben ihre Götter ins Feuer geworfen. Denn es waren nicht Götter, sondern Menschenhände Werk, Holz und Stein; darum haben sie sie vertilgt.

19. Nun aber, HErr, unser Gott, hilf uns aus seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß Du, HErr, allein Gott bist.

20. Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das hab ich gehöret.

21. Das ist's, das der HErr wider ihn geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich und spottet dein; die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt dir nach.

22. Wen hast du gehöhnet und gelästert? über wen hast du deine Stimme erhoben? Du hast deine Augen erhoben wider den Heiligen in Israel.

23. Du hast den Herrn durch deine Boten gehöhnet und gesagt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhen der Berge gestiegen, auf den innersten Libanon; ich habe seine hohen Zedern und auserlesnen Tannen abgehauen, und bin kommen an seine äußerste Herberge, an den Wald seines Baumgartens;

24. ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden Wasser, und werde austrocknen mit meinen Fußsohlen alle Flüsse Ägyptens.

25. Hast du aber nicht gehöret, daß ich solches lange zuvor gethan habe, und von Anfang habe ich's bereitet? Nun aber habe ich's kommen lassen, daß feste Städte würden fallen in einen wüsten Steinhaufen,

26. und die drinnen wohnen, matt werden, und sich fürchten und schämen müßten, und werden wie das Gras auf dem Felde und wie das grüne Kraut, wie Heu auf den Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird.

27. Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen, und daß du tobest wider mich.

28. Weil du denn wider mich tobest,
und dein Übermut vor meine Ohren
heraufkommen ist, so will ich dir
einen Ring an deine Nase legen und
ein Gebiß in dein Maul, und will
dich den Weg wieder zurückführen,
da du herkommen bist.
29. Und sei dir ein Zeichen: In die-
sem Jahr iß, was von ihm selber
wächst; im andern Jahr, was noch
aus den Wurzeln wächst; im dritten
Jahr säet und erntet, und pflanzet
Weinberge, und esset ihre Früchte.
30. Und was vom Hause Judas
errettet und überblieben ist, wird
fürder unter sich wurzeln, und über
sich Frucht tragen.
31. Denn von Jerusalem werden
ausgehen, die überblieben sind, und
die Erretteten vom Berge Zion. * Der
Eifer des HErrn Zebaoth wird sol-
ches thun. * Jes. 9, 6.
32. Darum spricht der HErr vom
Könige zu Assyrien also: Er soll nicht
in diese Stadt kommen, und keinen
Pfeil drein schießen, und mit keinem
Schilde davor kommen, und soll kei-
nen Wall drum schütten,
33. sondern er soll den Weg wieder-
um ziehen, den er kommen ist, und
soll in diese Stadt nicht kommen; der
HErr sagt's.
34. Und * ich will diese Stadt be-
schirmen, daß ich ihr helfe um mei-
netwillen und um Davids, meines
Knechts, willen. * K. 20, 6.
35. **Und** in derselben Nacht fuhr aus
der Engel des HErrn, und schlug im
Lager von Assyrien hundert und fünf
und achtzig tausend Mann. Und da
sie sich des Morgens frühe aufmachten,
siehe, da lag's alles eitel tote Leichname.
36. Also brach Sanherib, der König
von Assyrien, auf, und zog weg, und
kehrte um, und blieb zu Ninive.
37. Und da er anbetete im Hause
Nisrochs, seines Gottes, * schlugen
ihn mit dem Schwert Adrammelech
und Sarezer, seine Söhne, und sie
entrannen ins Land Ararat. Und
sein Sohn Asar-Haddon ward König
an seiner Statt. * V. 7.

Das 20. Kapitel.

Hiskias Krankheit und Lebensverlängerung, Eitelkeit vor den Gesandten aus Babel und Tod.
(Vgl. Jes. 38; 39. 2. Chron. 34, 24—33.)

1. **Zu** der Zeit ward Hiskia tod-
krank. Und der Prophet Jesaja, der
Sohn des Amoz, kam zu ihm und
sprach zu ihm: So spricht der HErr:
Beschicke dein Haus; denn du wirst
sterben, und nicht leben bleiben.
2. Er aber wandte sein Antlitz zur
Wand, und betete zum HErrn und
sprach:
3. Ach, HErr, gedenke doch, daß ich
vor dir treulich gewandelt bin und
mit rechtschaffenem Herzen, und habe
gethan, das dir wohlgefällt. Und
Hiskia weinte sehr.
4. Da aber Jesaja noch nicht zur
Stadt halb hinausgegangen war, kam
des HErrn Wort zu ihm und sprach:
5. Kehre um und sage Hiskia, dem
Fürsten meines Volks: So spricht
der HErr, der Gott deines Vaters
David: Ich habe dein Gebet gehöret,
und deine Thränen gesehen. Siehe,
ich will dich gesund machen; am drit-
ten Tage wirst du hinauf in das
Haus des HErrn gehen;
6. und will fünfzehn Jahre zu dei-
nem Leben thun, und dich und * diese
Stadt erretten von dem Könige zu
Assyrien, und diese Stadt beschirmen
um meinetwillen und um meines
Knechts David willen. * K. 19, 34.
7. Und Jesaja sprach: Bringet her
ein Pflaster von Feigen! Und da sie
das brachten, legten sie es auf die
Drüse; und er ward gesund.
8. Hiskia aber sprach zu Jesaja:
Welches ist das Zeichen, daß mich der
HErr wird gesund machen, und ich
in des HErrn Haus hinaufgehen
werde am dritten Tage?
9. Jesaja sprach: Das Zeichen wirst
du haben vom HErrn, daß der HErr
thun wird, was er geredet hat: Soll
der Schatten zehn Stufen fürder-
gehen, oder zehn Stufen zurückgehen?
10. Hiskia sprach: Es ist leicht, daß
der Schatten zehn Stufen niederwärts
gehe; das will ich nicht, sondern daß
er zehn Stufen hinter sich zurückgehe.
11. Da rief der Prophet Jesaja den
HErrn an; und der Schatten ging
hinter sich zurück zehn Stufen am
Zeiger des Ahas, die er war nieder-
wärts gegangen.
12. **Zu** der Zeit sandte Berodach-
Baladan, der Sohn Baladans, König
zu Babel, Briefe und Geschenke zu
Hiskia; denn er hatte gehöret, daß
Hiskia krank war gewesen.
13. Hiskia aber war fröhlich mit
ihnen, und zeigte ihnen das ganze

Schatzhaus, Silber, Gold, Spezerei und das beste Öl, und die Harnischkammer und alles, was in seinen Schätzen vorhanden war. Es war nichts in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft, das ihnen Hiskia nicht zeigete.
14. Da kam Jesaja, der Prophet, zum Könige Hiskia und sprach zu ihm: Was haben diese Leute gesagt? Und woher sind sie zu dir kommen? Hiskia sprach: Sie sind aus fernen Landen zu mir kommen, von Babel.
15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem Hause ist, und ist nichts in meinen Schätzen, das ich nicht ihnen gezeiget hätte.
16. Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre des HErrn Wort:
17. Siehe, es kommt die Zeit, daß * alles wird gen Babel weggeführt werden aus deinem Hause, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, und wird nichts übergelassen werden, spricht der HErr.
*K. 24, 13. 14.
18. Dazu von den Kindern, die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden sie nehmen, daß sie * Kämmerer seien im Palast des Königs zu Babel.
*Dan. 1, 3. 4.
19. Hiskia aber sprach zu Jesaja: * Das ist gut, das der HErr geredet hat. Und sprach weiter: Es wird doch Friede und Treue sein zu meinen Zeiten.
*1. Sam. 3, 18.
20. Was mehr von Hiskia zu sagen ist, und alle seine Macht, und was er gethan hat, und der Teich und die Wasserröhre, damit er Wasser in die Stadt geleitet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.
21. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern; und Manasse, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 21. Kapitel.

Reich Juda. Manasse und Amon Könige.

(Vgl. 2. Chron. 33.)

1. **Manasse** war zwölf Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und fünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hephzibah.
2. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, nach den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;
3. und baute wieder die Höhen, die sein Vater Hiskia hatte zerstört, und richtete Baal Altäre auf, und machte ein Ascherabild, * wie Ahab, der König Israels, gethan hatte, und betete an alles Heer des Himmels, und diente ihnen;
*1. Kön. 16, 33.
4. und baute Altäre im Hause des HErrn, davon der * HErr gesagt hatte: Ich will meinen Namen zu Jerusalem setzen.
*V. 7.
5. Und er baute allem Heer des Himmels * Altäre in beiden Höfen am Hause des HErrn.
*K. 23, 12.
6. Und ließ * seinen Sohn durchs Feuer gehen, und achtete auf Vogelgeschrei und Zeichen, und hielt Wahrsager und Zeichendeuter, und that des viel, das dem HErrn übel gefiel, damit er ihn erzürnte.
*K. 16, 3.
7. Er setzte auch das Bild der Aschera, das er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der HErr zu David und zu Salomo, seinem Sohn, * gesagt hatte: In diesem Hause und zu Jerusalem, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israels, will ich meinen Namen setzen ewiglich,
*1. Kön. 8, 29; 9, 3.
8. und will den Fuß Israels nicht mehr bewegen lassen vom Lande, das ich ihren Vätern gegeben habe; so doch, so sie halten und thun nach allem, das ich geboten habe, und nach allem Gesetze, das mein Knecht Mose ihnen geboten hat.
9. Aber sie gehorchten nicht, sondern Manasse verführte sie, daß sie ärger thaten denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertilget hatte.
10. Da redete der HErr durch seine Knechte, die Propheten, und sprach:
11. Darum daß Manasse, der König Judas, hat diese Greuel gethan, die ärger sind denn alle Greuel, so die Amoriter gethan haben, die vor ihm gewesen sind, und hat auch Juda sündigen gemacht mit seinen Götzen;
12. darum spricht der HErr, der Gott Israels, also: Siehe, ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß * wer es hören wird, dem sollen seine beiden Ohren gellen;
*1. Sam. 3, 11. Jer. 19, 3.
13. und will über Jerusalem die Meßschnur Samarias ziehen und das Richtblei des Hauses Ahab; und

will Jerusalem ausschütten, wie man Schüsseln ausschüttet, und will sie umstürzen;

14. und ich will die übrigen meines Erbteils verstoßen, und sie geben in die Hände ihrer Feinde, daß sie ein Raub und Reißen werden aller ihrer Feinde;

15. darum daß sie gethan haben, das mir übel gefällt, und haben mich erzürnet von dem Tage an, da ihre Väter aus Ägypten gezogen sind, bis auf diesen Tag.

16. Auch * vergoß Manasse sehr viel unschuldig Blut, bis daß Jerusalem allerorten voll ward; ohne die Sünde, damit er Juda sündigen machte, daß sie thaten, das dem HErrn übel gefiel.
*K. 24, 4.

17. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Sünde, die er that, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

18. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben im Garten an seinem Hause, im Garten Usas. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

19. Zwei und zwanzig Jahre alt war Amon, da er König ward, und regierte zwei Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Mesullemeth, eine Tochter des Haruz von Jotba.

20. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte,

21. und wandelte in allem Wege, den sein Vater gewandelt hatte, und diente den Götzen, welchen sein Vater gedienet hatte, und betete sie an,

22. und verließ den HErrn, seiner Väter Gott, und wandelte nicht im Wege des HErrn.

23. Und seine Knechte machten einen Bund wider Amon, und töteten den König in seinem Hause. K. 14, 19.

24. Aber das Volk im Lande schlug alle, die den Bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seiner Statt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Judas.

26. Und man begrub ihn in seinem Grabe, * im Garten Usas; und sein Sohn Josia ward König an seiner Statt. *V. 18.

Das 22. Kapitel.

Reich Juda. Josia König. Das Gesetzbuch wird gefunden. Die Prophetin Hulda.

(Vgl. 2. Chron. 34, 1–28.)

1. Josia war acht Jahre alt, da er König ward, und regierte ein und dreißig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Adajas, von Bozkath.

2. Und er that, * das dem HErrn wohlgefiel, und wandelte in allem Wege seines Vaters David, und † wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken. * K. 18, 3. † 5. Mose 5, 29.

3. Und im achtzehnten Jahr des Königs Josia sandte der König hin Saphan, den Sohn Azaljas, des Sohns Mesullams, den Schreiber, in das Haus des HErrn und sprach:

4. Gehe hinauf zu dem Hohenpriester Hilkia, daß er abgebe alles Geld, das zum Hause des HErrn gebracht ist, das die Thürhüter gesammelt haben vom Volk;

5. daß man es gebe den Werkmeistern, die bestellet sind im Hause des HErrn, und sie es geben den Arbeitern am Hause des HErrn, daß sie bessern, was baufällig ist am Hause,

6. nämlich den Zimmerleuten und Bauleuten und Maurern und denen, die da Holz und gehauene Steine kaufen sollen, das Haus zu bessern;

7. doch daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Geld, das unter ihre Hand gethan wird, sondern daß sie auf Glauben handeln. K. 12, 16.

8. Und der Hohepriester Hilkia sprach zu dem Schreiber Saphan: Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des HErrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß er's läse.

9. Und Saphan, der Schreiber, kam zum Könige, und gab ihm Bericht und sprach: Deine Knechte haben das Geld ausgeschüttet, das im Hause gefunden ist, und haben's den Werkmeistern gegeben, die bestellet sind am Hause des HErrn.

10. Auch sagte Saphan, der Schreiber, dem Könige und sprach: Hilkia, der Priester, gab mir ein Buch. Und Saphan las es vor dem Könige.

11. Da aber der König hörte die Worte im Gesetzbuch, zerriß er seine Kleider.

12. Und der König gebot Hilkia, dem

Priester, und Ahikam, dem Sohn Saphans, und Achbor, dem Sohn Michajas, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knecht des Königs, und sprach:
13. Gehet hin und fraget den HErrn für mich, für das Volk und für ganz Juda um die Worte dieses Buchs, das gefunden ist; denn es ist ein großer Grimm des HErrn, der über uns entbrannt ist, darum daß unsre Väter nicht gehorcht haben den Worten dieses Buchs, daß sie thäten alles, was drinnen geschrieben ist.
14. Da ging hin Hilkia, der Priester, Ahikam, Achbor, Saphan und Asaja zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohns Thikwas, des Sohns Harhas, des Hüters der Kleider, und sie wohnte zu Jerusalem im andern Teil; und sie redeten mit ihr.
15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Sagt dem Mann, der euch zu mir gesandt hat:
16. So spricht der HErr: Siehe, ich will Unglück über diese Stätte und ihre Einwohner bringen, alle Worte des Gesetzes, die der König Judas hat lassen lesen.
17. Darum daß sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben, daß sie mich erzürneten mit allen Werken ihrer Hände, darum wird mein Grimm sich wider diese Stätte entzünden, und nicht ausgelöschet werden. 5. Mose 31, 29; 32, 21–23.
18. Aber dem König Judas, der euch gesandt hat, den HErrn zu fragen, sollt ihr so sagen: So spricht der HErr, der Gott Israels:
19. Darum daß dein Herz erweicht ist über den Worten, die du gehöret hast, und hast dich gedemütiget vor dem HErrn, da du hörtest, was ich geredet habe wider diese Stätte und ihre Einwohner, daß sie sollen eine Verwüstung und Fluch sein, und hast deine Kleider zerrissen, und hast geweinet vor mir, so hab Ich's auch erhöret, spricht der HErr.
20. Darum * will ich dich zu deinen Vätern sammeln, daß du mit Frieden in dein Grab versammelt werdest, und deine Augen nicht sehen all das Unglück, das ich über diese Stätte bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder. * Jes. 57, 1. 2.

Das 23. Kapitel.

Josia erneuert den Bund des Volks mit Gott, schafft den Götzendienst ab und hält das Passah; sein Tod. Regierung von Joahas und Jojakim.

(Vgl. 2. Chron. 34, 29–36, 5.)

1. Und der König sandte hin, und es versammelten sich zu ihm alle Ältesten in Juda und Jerusalem.
2. Und der König ging hinauf ins Haus des HErrn, und alle Männer von Juda und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm, Priester und Propheten, und alles Volk, beide, klein und groß; und man las vor ihren Ohren alle Worte aus dem Buch des Bundes, das im Hause des HErrn gefunden war.
3. Und der König trat an * die Säule, und machte einen † Bund vor dem HErrn, daß sie sollten wandeln dem HErrn nach, und halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß sie aufrichteten die Worte dieses Bundes, die geschrieben stunden in diesem Buch. Und alles Volk trat in den Bund. * K. 11, 14. † Jos. 24, 25.
4. Und der König gebot dem Hohenpriester Hilkia und den nächsten Priestern nach ihm und den Hütern an der Schwelle, daß sie sollten aus dem Tempel des HErrn thun alles Geräte, das * dem Baal und der Aschera und allem Heer des Himmels gemacht war. Und verbrannten sie außen vor Jerusalem, im Thal Kidron, und ihr Staub ward getragen gen Beth-El. * K. 21, 3.
5. Und er that ab die Götzenpfaffen, welche die Könige Judas hatten eingesetzt, zu räuchern auf den Höhen in den Städten Judas und um Jerusalem her; auch die Räucherer des Baal und der Sonne und des Mondes und der Planeten und alles Heers am Himmel.
6. Und ließ das Ascherabild aus dem Hause des HErrn führen hinaus vor Jerusalem, an den Bach Kidron, und verbrannte es am Bach Kidron, und machte es zu Staub, und warf den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute.
7. Und er brach ab die Häuser der * Hurer, die an dem Hause des HErrn waren, darinnen die Weiber wirkten Häuser für die Aschera. * 1. Kön. 14, 24.
8. Und er ließ kommen alle Priester aus den Städten Judas, und verun-

reinigte die Höhen, da die Priester räucherten, von Geba an bis gen Beer-Seba; und brach ab die Höhen an den Thoren, die an der Thür des Thors waren Josuas, des Stadtvogts, und zur Linken, wenn man zum Thor der Stadt gehet.

9. Doch durften die Priester der Höhen nicht opfern auf dem Altar des HErrn zu Jerusalem, sondern aßen des ungesäuerten Brots unter ihren Brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thopheth im Thal der Kinder Hinnom, daß * niemand seinen Sohn oder seine Tochter dem Moloch durchs Feuer ließe gehen. * K. 17, 17. 3. Mose 18, 21.

11. Und that ab die Rosse, welche die Könige Judas hatten der Sonne gesetzt im Eingang des Hauses des HErrn, an der Kammer Nethan-Melechs, des Kämmerers, die im Parwarim war; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer.

12. Und die * Altäre auf dem Dach, dem Söller des Ahas, die die Könige Judas gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte in den zween Höfen des Hauses des HErrn, brach der König ab, und lief von dannen, und warf ihren Staub in den Bach Kidron.
* K. 16, 10. 11; 21, 4. 5. 2. Chron. 28, 24.

13. Auch die Höhen, die vor Jerusalem waren, zur Rechten am Berge des Verderbens, die * Salomo, der König Israels, gebauet hatte Asthoreth, dem Greuel von Sidon, und Kamos, dem Greuel von Moab, und Milkom, dem Greuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König, * 1. Kön. 11, 7.

14. und zerbrach die Säulen, und rottete aus die Ascherabilder, und füllte ihre Stätte mit Menschenknochen.

15. Auch den Altar zu Beth-El, die Höhe, die * Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebats, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach er ab und die Höhe, und verbrannte die Höhe, und machte sie zu Staub, und verbrannte das Ascherabild. * 1. Kön. 12, 32.

16. Und Josia wandte sich, und sah die Gräber, die da waren auf dem Berge; und sandte hin, und ließ die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte sie auf dem Altar, und verunreinigte ihn * nach dem Wort des HErrn, das der Mann Gottes ausgerufen hatte, der solches ausrief. * 1. Kön. 13, 2.

17. Und er sprach: Was ist das für ein Grabmal, das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des * Manns Gottes, der von Juda kam, und rief solches aus, das du gethan hast wider den Altar zu Beth-El. * 1. Kön. 13, 30.

18. Und er sprach: Laßt ihn liegen; niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria kommen war.

19. Er that auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samarias, welche die Könige Israels gemacht hatten [den HErrn] zu erzürnen; und that mit ihnen allerdinge, wie er zu Beth-El gethan hatte.

20. Und er opferte alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären, und verbrannte also Menschengebeine drauf, und kam wieder gen Jerusalem.

21. **Und** der König gebot dem Volk und sprach: Haltet dem HErrn, eurem Gott, Passah, * wie es geschrieben stehet in diesem Buch des Bundes.
* 2. Mose 12.

22. Denn es war kein Passah so gehalten als dieses von der Richter Zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Israels und der Könige Judas;

23. sondern im achtzehnten Jahr des Königs Josia ward dies Passah gehalten dem HErrn zu Jerusalem.

24. Auch fegte Josia aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen und alle Greuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden, auf daß er aufrichtete * die Worte des Gesetzes, die geschrieben stunden im Buch, das Hilkia, der Priester, fand im Hause des HErrn.
* 3. Mose 20, 27. 5. Mose 29, 16. 17.

25. * Seinesgleichen war vor ihm kein König gewesen, der so von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften sich zum HErrn bekehrte nach allem Gesetz Moses; und nach ihm kam seinesgleichen nicht auf. * K. 18, 5.

26. Doch kehrte sich der HErr nicht von dem Grimm seines großen Zorns, damit er über Juda erzürnet war um all der Reizungen willen, damit ihn * Manasse gereizet hatte. * K. 21, 11–16.

27. Und der HErr sprach: Ich will Juda auch von meinem Angesicht thun,

* wie ich Israel weggethan habe, und
will diese Stadt verwerfen, die ich
erwählet hatte, Jerusalem, und das
Haus, † davon ich gesagt habe: Mein
Name soll daselbst sein.
* K. 17, 18. † 1. Kön. 8, 29.
28. Was aber mehr von Josia zu
sagen ist, und alles, was er gethan
hat, siehe, das ist geschrieben in der
Chronik der Könige Judas.
29. Zu seiner Zeit zog Pharao
Necho, der König in Ägypten, her-
auf wider den König von Assyrien
an das Wasser Euphrat. Aber der
König Josia zog ihm entgegen, und
starb zu Megiddo, da er ihn gese-
hen hatte.
30. Und seine Knechte führeten ihn
tot von Megiddo, und * brachten ihn
gen Jerusalem, und begruben ihn in
seinem Grabe. Und das Volk im Land
nahm Joahas, den Sohn Josias, und
salbeten ihn, und machten ihn zum
Könige an seines Vaters Statt.
* K. 9, 28.
31. Drei und zwanzig Jahre war
Joahas alt, da er König ward, und
regierte drei Monate zu Jerusalem.
Seine Mutter hieß Hamutal, eine
Tochter Jeremias von Libna.
32. Und er that, das dem HErrn übel
gefiel, wie seine Väter gethan hatten.
33. Aber Pharao Necho * legte ihn
ins Gefängnis zu Ribla im Lande
Hamath, daß er nicht regieren sollte
zu Jerusalem; und legte eine Schat-
zung aufs Land, hundert Zentner
Silbers und einen Zentner Golds.
* Hesek. 19, 4.
34. Und Pharao Necho machte zum
Könige Eljakim, den Sohn Josias,
anstatt seines Vaters Josia, und
wandte seinen Namen in Jojakim.
Aber Joahas nahm er, und brachte
ihn nach Ägypten; daselbst starb er.
35. Und Jojakim gab das Silber
und Gold Pharao; doch * schätzte er
das Land, daß er solch Silber gäbe
nach Befehl Pharaos; einen jeglichen
nach seinem Vermögen schätzte er am
Silber und Gold unter dem Volk
im Lande, daß er es dem Pharao
Necho gäbe. * K. 15, 20.
36. Fünf und zwanzig Jahre alt
war Jojakim, da er König ward,
und regierte elf Jahre zu Jerusalem.
Seine Mutter hieß Sebuda, eine
Tochter Pedajas von Ruma.
37. Und er that, das dem HErrn übel
gefiel, wie seine Väter gethan hatten.

Das 24. Kapitel.

Reich Juda. Jojakim, Jojachin und Zedekia. Belagerung Jerusalems durch Nebukadnezar. Anfang der babylonischen Gefangenschaft.

(Vgl. 2. Chron. 36, 6—13.)

1. Zu seiner Zeit zog herauf Nebu-
kadnezar, der König zu Babel; und
Jojakim ward ihm unterthänig drei
Jahre; und er wandte sich, und ward
abtrünnig von ihm.
2. Und der HErr ließ auf ihn Kriegs-
knechte kommen aus Chaldäa, aus
Syrien, aus Moab und aus den
Kindern Ammon, und ließ sie nach
Juda kommen, daß sie es verderbe-
ten, nach dem Wort des HErrn, das
er geredet hatte durch seine Knechte,
die Propheten.
3. Es geschah aber Juda also * nach
dem Wort des HErrn, daß er sie von
seinem Angesicht thäte, um der Sün-
den willen Manasses, die er gethan
hatte; * K. 21, 10—16; 23, 26. 27.
4. auch um des unschuldigen Bluts
willen, das er vergoß und machte Je-
rusalem voll mit unschuldigem Blut,
wollte der HErr nicht vergeben.
5. Was aber mehr zu sagen ist von
Jojakim, und alles, was er gethan
hat, siehe, das ist geschrieben in der
Chronik der Könige Judas.
6. Und Jojakim entschlief mit seinen
Vätern; und sein Sohn Jojachin
ward König an seiner Statt.
7. Und der König in Ägypten zog
nicht mehr aus seinem Lande; denn
der König zu Babel hatte ihm ge-
nommen alles, was des Königs in
Ägypten war, vom Bach Ägyptens
an bis an das Wasser Euphrat.
8. Achtzehn Jahre alt war Jojachin,
da er König ward, und regierte drei
Monate zu Jerusalem. Seine Mut-
ter hieß Nehustha, eine Tochter Elna-
thans von Jerusalem.
9. Und er that, das dem HErrn übel
gefiel, wie sein Vater gethan hatte.
K. 23, 37.
10. Zu der Zeit zogen herauf die
Knechte Nebukadnezars, des Königs
zu Babel, gen Jerusalem, und ka-
men an die Stadt mit Bollwerk.
11. Und Nebukadnezar kam zur Stadt,
da seine Knechte sie belagerten.
12. Aber Jojachin, der König Ju-
das, ging heraus zum Könige von
Babel mit seiner Mutter, mit seinen
Knechten, mit seinen Obersten und
Kämmerern; und der König von

Babel nahm ihn gefangen im achten
Jahr seines Königreichs;
13. und * nahm von dannen heraus
alle Schätze im Hause des HErrn und
im Hause des Königs, und zerschlug
alle güldne Gefäße, die Salomo, der
König Israels, gemacht hatte im
Tempel des HErrn, wie denn der
HErr geredet hatte. * K. 20, 17.
14. Und führte weg das ganze Jerusalem,
alle Obersten, alle Gewaltigen,
zehn tausend Gefangene und
alle Zimmerleute und alle Schmiede,
und ließ nichts übrig denn gering
Volk des Landes.
15. Und * führte weg Jojachin gen
Babel, die Mutter des Königs, die
Weiber des Königs und seine Kämmerer;
dazu die Mächtigen im Lande
führte er auch gefangen von Jerusalem
gen Babel, * Jer. 22, 26; 24, 1. K. 25, 27.
16. und was der besten Leute waren,
sieben tausend, und die Zimmerleute
und Schmiede, tausend, alle starke
Kriegsmänner; und der König von
Babel brachte sie gen Babel.
17. Und der König von Babel
machte Matthanja, Jojachins Oheim,
zum Könige an seiner Statt, und
wandelte seinen Namen in Zedekia.
18. Ein und zwanzig Jahre alt war
Zedekia, da er König ward, und regierte
elf Jahre zu Jerusalem. Seine
Mutter hieß Hamutal, eine Tochter
Jeremias von Libna. Jer. 52, 1—3.
19. Und er that, das dem HErrn
übel gefiel, wie Jojakim gethan hatte.
K. 23, 27.
20. Denn es geschah also mit Jerusalem
und Juda aus dem Zorn des
HErrn, bis daß * er sie von seinem
Angesicht würfe. Und Zedekia ward
abtrünnig vom Könige zu Babel.
* K. 23, 27.

Das 25. Kapitel.

Zerstörung Jerusalems, babylonische Gefangenschaft. Der Statthalter Gedalja von Ismael ermordet. Jojachin vom König zu Babel begnadigt.

(V. 1—21: vgl. Jer. 52, 4—27; 39, 1—10. 2. Chron. 36, 17—20.)

1. Und es begab sich im neunten
Jahr seines Königreichs, am zehnten
Tag des zehnten Monats, kam
Nebukadnezar, der König zu Babel,
mit aller seiner Macht wider Jerusalem;
und sie lagerten sich wider sie,
und baueten Bollwerke um sie her.
2. Also ward die Stadt belagert bis
ins elfte Jahr des Königs Zedekia.
3. Aber am neunten Tage des [vierten]
Monats ward der Hunger stark
in der Stadt, daß das Volk des
Landes nichts zu essen hatte.
4. Da brach man in die Stadt; und
alle Kriegsmänner flohen bei der
Nacht auf dem Wege durch das Thor
zwischen den zwo Mauern, der zu
des Königs Garten gehet. Aber die
Chaldäer lagen um die Stadt. Und
er floh des Weges zum blachen
Felde.
5. Aber die Macht der Chaldäer
jagte dem Könige nach, und ergriffen
ihn im blachen Felde zu Jericho,
und alle Kriegsleute, die bei ihm waren,
wurden von ihm zerstreuet.
6. Sie aber griffen den König, und
führeten ihn hinauf zum König von
Babel gen Ribla; und sie sprachen
ein Urteil über ihn.
7. Und sie schlachteten die Kinder
Zedekias vor seinen Augen, und
blendeten Zedekia seine Augen, und
banden ihn mit Ketten, und führeten
ihn gen Babel.
8. Am siebenten Tage des fünften
Monats, das ist das neunzehnte
Jahr Nebukadnezars, des Königs zu
Babel, kam Nebusaradan, der Hauptmann
der Trabanten, des Königs zu
Babel Knecht, gen Jerusalem,
9. und verbrannte das Haus des
HErrn und das Haus des Königs,
und alle Häuser zu Jerusalem; alle
große Häuser verbrannte er mit
Feuer.
10. Und die ganze Macht der Chaldäer,
die mit dem Hauptmann war,
zerbrach die Mauern um Jerusalem
her.
11. Das andre Volk aber, das übrig
war in der Stadt, und die zum Könige
von Babel fielen, und den andern
Haufen führte Nebusaradan,
der Hauptmann, weg.
12. Und von den Geringsten im
Lande ließ der Hauptmann Weingärtner
und Ackerleute.
13. Aber die ehernen Säulen am
Hause des HErrn und die Gestühle
und das eherne Meer, das am Hause
des HErrn war, zerbrachen die Chaldäer,
und führeten das Erz gen Babel.
Jer. 27, 19—22.
14. Und die Töpfe, Schaufeln, Messer,
Löffel und alle eherne Gefäße,
damit man dienete, nahmen sie weg.
15. Dazu nahm der Hauptmann die

Pfannen und Becken, was gülden
und silbern war,
16. die zwo Säulen, das Meer und
die Gestühle, die Salomo gemacht
hatte zum Hause des HErrn. Es
war nicht zu wägen das Erz aller
dieser Gefäße. 1. Kön. 7, 15. 23. 27.
17. Achtzehn Ellen hoch war eine
Säule, und ihr Knauf drauf war
auch ehern und drei Ellen hoch, und
das Gitterwerk und die Granatäpfel
an dem Knauf umher war alles ehern.
Auf die Weise war auch die andre
Säule mit dem Gitterwerk.
18. Und der Hauptmann nahm den
obersten Priester Seraja und den
Priester Zephanja, den nächsten nach
ihm, und die drei Thürhüter,
19. und einen Kämmerer aus der
Stadt, der gesetzt war über die Kriegs-
männer, und fünf Männer, die stets
vor dem Könige waren, die in der
Stadt gefunden wurden, und den
Schreiber des Feldhauptmanns, der
das Volk im Lande zum Heere auf-
bot, und sechzig Mann vom Volk auf
dem Lande, die in der Stadt gefun-
den wurden;
20. diese nahm Nebusaradan, der
Hauptmann, und brachte sie zum
Könige von Babel gen Ribla.
21. Und der König von Babel schlug
sie tot zu * Ribla im Lande Hamath.
Also ward Juda weggeführt aus sei-
nem Lande. * K. 23, 33.

(V. 22—26: vgl. Jer. 40, 5. 7—9; 41, 1—7; 43, 5—7.)

22. Aber über das übrige Volk im
Lande Juda, das Nebukadnezar, der
König von Babel, übrig ließ, setzte
er Gedalja, den Sohn Ahikams, des
Sohns Saphans.
23. Da nun alle des Kriegsvolks
Hauptleute und die Männer höreten,
daß der König von Babel Gedalja
eingesetzt hatte, kamen sie zu Gedal-
ja gen Mizpa, nämlich Ismael, der
Sohn Nethanjas, und Johanan, der
Sohn Kareahs, und Seraja, der
Sohn Thanhumeths, der Netopha-
thiter, und Jaasanja, der Sohn eines
Maachathiters, samt ihren Männern.
24. Und Gedalja schwur ihnen und
ihren Männern, und sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht, unterthan zu sein
den Chaldäern; bleibt im Lande, und
seid unterthänig dem Könige von Ba-
bel, so wird's euch wohlgehen.
25. Aber im siebenten Monat kam
Ismael, der Sohn Nethanjas, des
Sohns Elisamas, vom königlichen
Geschlecht, und zehn Männer mit
ihm, und schlugen Gedalja tot, dazu
die Juden und Chaldäer, die bei ihm
waren zu Mizpa.
26. Da machten sich auf alles Volk,
beide, klein und groß, und die Ober-
sten des Kriegsvolks, und kamen nach
Ägypten; denn sie fürchteten sich vor
den Chaldäern.

(V. 27—30: vgl. Jer. 52, 31—34.)

27. Aber im sieben und dreißigsten
Jahr, * nachdem Jojachin, der König
Judas, weggeführet war, am sieben
und zwanzigsten Tage des zwölften
Monats, hub Evil-Merodach, der
König zu Babel, im ersten Jahr sei-
nes Königreichs das Haupt Joja-
chins, des Königs Judas, aus dem
Kerker hervor, * K. 24, 15.
28. und redete freundlich mit ihm, und
setzte seinen Stuhl über die Stühle der
Könige, die bei ihm waren zu Babel,
29. und wandelte die Kleider seines
Gefängnisses; und er aß allewege
vor ihm sein Leben lang;
30. und bestimmte ihm sein Teil,
das man ihm allewege gab vom Kö-
nige, auf einen jeglichen Tag sein
ganzes Leben lang.

Das erste Buch der Chronika.

Das 1. Kapitel.

Geschlechtsregister der Erzväter von Adam bis Isaak. Die Kinder Esau und die edomitischen Könige.

1. Adam, Seth, Enos, 1. Mose 5.
2. Kenan, Mahalaleel, Jared,
3. Henoch, Methusalah, Lamech,
4. Noah, Sem, Ham, Japheth.
5. Die Kinder Japheths sind diese:
Gomer, Magog, Madai, Javan,
Thubal, Mesech, Thiras.
1. Mose 10, 2—5.
6. Die Kinder aber Gomers sind:
Askenas, Riphath, Thogarma.
7. Die Kinder Javans sind: Elisa,
Tharsisa, die Chittiter, die Dodaniter.

8. Die Kinder Hams sind: Chus, Mizraim, Put, Kanaan.
1. Mose 10, 6—20.
9. Die Kinder aber von Chus sind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragma, Sabthecha. Die Kinder aber Ragmas sind: Saba und Dedan.
10. Chus aber zeugte Nimrod; der fing an, gewaltig zu sein auf Erden.
11. Mizraim zeugte die Ludíter, die Anamiter, die Lehabiter, die Naphthuhiter,
12. die Pathrusiter, die Kasluhiter, von welchen sind ausgegangen die Philister, und die Kaphthoriter.
13. Kanaan aber zeugte Sidon, seinen ersten Sohn, und Heth,
14. den Jebusiter, den Amoriter, den Girgasiter,
15. den Heviter, den Arkiter, den Siniter,
16. den Arvaditer, den Zemariter und den Hamathiter.
17. Die Kinder Sems sind diese: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Mesech.
1. Mose 10, 21—31.
18. Arphachsad aber zeugte Salah; Salah zeugte Eber.
19. Eber aber wurden zween Söhne geboren: der eine hieß Peleg, darum daß zu seiner Zeit das Land zerteilet ward, und sein Bruder hieß Joktan.
20. Joktan aber zeugte Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,
21. Hadoram, Usal, Dikla,
22. Ebal, Abimael, Saba,
23. Ophir, Hevila und Jobab. Diese alle sind Kinder Joktans.
24. * Sem, Arphachsad, Salah,
*V. 17. 1. Mose 11, 10—26.
25. Eber, Peleg, Regu,
26. Serug, Nahor, Tharah,
27. Abram, das ist Abraham.
28. Die Kinder aber Abrahams sind: Isaak und Ismael.
1. Mose 21, 3; 16, 15.
29. Dies ist ihr Geschlecht: der erste Sohn Ismaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam, 1. Mose 25, 13—16.
30. Misma, Duma, Massa, Hadad, Thema,
31. Jetur, Naphis, Kedma. Das sind die Kinder Ismaels.
32. Die Kinder aber Keturas, des Kebsweibs Abrahams: die gebar Simran, Jokſan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jokſans sind: Saba und Dedan.
1. Mose 25, 1—3.
33. Und die Kinder Midians sind: Epha, Epher, Hanoch, Abida, Eldaa. Diese alle sind Kinder der Ketura.
34. Abraham zeugte Isaak. Die Kinder aber Isaaks sind: Esau und Israel. 1. Mose 25, 19—26.
35. Die Kinder Esaus sind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah.
1. Mose 36, 10—19.
36. Die Kinder des Eliphas sind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.
37. Die Kinder Reguels sind: Nahath, Serah, Samma und Missa.
38. Die Kinder Seirs sind: Lotan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan. 1. Mose 36, 20—30.
39. Die Kinder Lotans sind: Hori, Homam; und Thimna war eine Schwester Lotans.
40. Die Kinder Sobals sind: Aljan, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder Zibeons sind: Aja und Ana.
41. Die Kinder Anas: Dison. Die Kinder Disons sind: Hamram, Esban, Jethran, Cheran.
42. Die Kinder Ezers sind: Bilhan, Saawan, Jaakan. Die Kinder Disans sind: Uz und Aran.
43. Dies sind die Könige, die regieret haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierte unter den Kindern Israel: Bela, der Sohn Beors; und seine Stadt hieß Dinhaba.
1. Mose 36, 31—43.
44. Und da Bela starb, ward König an seiner Statt Jobab, der Sohn Serahs von Bozra.
45. Und da Jobab starb, ward König an seiner Statt Husam aus der Themaniter Lande.
46. Da Husam starb, ward König an seiner Statt Hadad, der Sohn Bedads, der die Midianiter schlug in der Moabiter Feld; und seine Stadt hieß Awith.
47. Da Hadad starb, ward König an seiner Statt Samla von Masrek.
48. Da Samla starb, ward König an seiner Statt Saul von Rehoboth am Wasser.
49. Da Saul starb, ward König an seiner Statt Baal-Hanan, der Sohn Achbors.
50. Da Baal-Hanan starb, ward König an seiner Statt Hadad, und seine Stadt hieß Pagi; und sein Weib

hieß Mehetabeel, eine Tochter Matreds, die Mesahabs Tochter war.

51. Da aber Hadad starb, wurden Fürsten zu Edom: Fürst Thimna, Fürst Alwa, Fürst Jetheth,

52. Fürst Oholibama, Fürst Ela, Fürst Pinon,

53. Fürst Kenas, Fürst Theman, Fürst Mibzar,

54. Fürst Magdiel, Fürst Iram. Das sind die Fürsten zu Edom.

Das 2. Kapitel.

Die Söhne Jakobs und Judas.

(Vgl. K. 4.)

1. Dies sind die Kinder Israels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sebulon, 1. Mose 35, 22—26.

2. Dan, Joseph, Benjamin, Naphthali, Gad, Asser.

3. Die Kinder Judas sind: Ger, Onan, Sela. Die drei wurden ihm geboren von der Kananitin, der Tochter Suas. Ger aber, der erste Sohn Judas, war böse vor dem HErrn; darum tötete er ihn. 1. Mose 38, 1—7.

4. Thamar aber, seine * Schnur, gebar ihm Perez und Serah, daß aller Kinder Judas waren fünf.
1. Mose 38, 29. 30. * Schwiegertochter.

5. Die Kinder des Perez sind: Hezron und Hamul. 1. Mose 46, 12.

6. Die Kinder aber Serahs sind: Simri, Ethan, Heman, Chalkol, Dara. Der aller sind fünf.

7. Die Kinder Charmis sind: Achar, welcher betrübte Israel, da er sich am Verbannten vergriff. Jos. 7.

8. Die Kinder Ethans sind: Asarja.

9. Die Kinder aber Hezrons, * die ihm geboren sind: Jerahmeel, Ram, † Chalubai.
* Ruth 4, 19—22. Matth. 1, 3. † V. 18. 42.

10. Ram aber zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nahesson, den Fürsten der Kinder Juda.

11. Nahesson zeugte Salma. Salma zeugte Boas.

12. Boas zeugte Obed. Obed zeugte Isai.

13. Isai zeugte seinen ersten Sohn Eliab, Abinadab den andern, Simea den dritten, 1. Sam. 16, 6—10.

14. Nathanael den vierten, Raddai den fünften,

15. Ozem den sechsten, David den siebenten. 1. Sam. 17, 12.

16. Und ihre Schwestern waren: Zeruja und Abigail. Die Kinder Zerujas sind: Abisai, Joab, Asahel, die drei. 2. Sam. 2, 18.

17. Abigail aber gebar Amasa. Der Vater aber Amasas war Jether, ein Ismaeliter. 2. Sam. 17, 25.

18. * Kaleb, der Sohn Hezrons, zeugte mit Asuba, seiner Frau, und mit Jerigoth; und dies sind derselben Kinder: Jeser, Sobab und Ardon.
* V. 9. 42.

19. Da aber Asuba starb, nahm Kaleb Ephrath; die gebar ihm Hur. V. 50.

20. Hur zeugte Uri. Uri zeugte Bezaleel. 2. Mose 31, 2.

21. Darnach kam Hezron zu der Tochter Machirs, des Vaters Gileads; und er nahm sie, da er war sechzig Jahre alt; und sie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugte Jair, der hatte drei und zwanzig Städte im Lande Gilead. Richt. 10, 3.

23. Aber die Gessuriter und Syrer nahmen ihnen die * Flecken Jairs, dazu Kenath mit ihren Töchtern, sechzig Städte. Diese alle sind Kinder Machirs, des Vaters Gileads.
* 1. Kön. 4, 13.

24. Nach dem Tode Hezrons in Kaleb Ephratha gebar Hezrons Weib, Abia, ihm * Ashur, den Vater Thekoas.
* K. 4, 5.

25. * Jerahmeel, der erste Sohn Hezrons, hatte Kinder: den ersten Ram, Buna, Oren und Ozem und Ahia.
* V. 9.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander Weib, die hieß Atara, die ist die Mutter Onams.

27. Die Kinder aber Rams, des ersten Sohns Jerahmeels, sind: Maaz, Jamin und Eker.

28. Aber Onam hatte Kinder: Sammai und Jada. Die Kinder aber Sammais sind: Nadab und Abisur.

29. Das Weib aber Abisurs hieß Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.

30. Die Kinder aber Nadabs sind: Seled und Appaim; und Seled starb ohne Kinder.

31. Die Kinder Appaims sind: Jesei. Die Kinder Jeseis sind: Sesan. Die Kinder Sesans sind: Ahelai.

32. Die Kinder aber Jadas, des Bruders Sammais, sind: Jether und Jonathan; Jether aber starb ohne Kinder.

33. Die Kinder aber Jonathans sind: Peleth und Sasa. Das sind die Kinder Jerahmeels.

34. Sesan aber hatte nicht Söhne, sondern Töchter. Und Sesan hatte einen ägyptischen Knecht, der hieß Jarha.
35. Und Sesan gab Jarha, seinem Knecht, seine Tochter zum Weibe; die gebar ihm Atthai.
36. Atthai zeugte Nathan. Nathan zeugte Sabad.
37. Sabad zeugte Ephlal. Ephlal zeugte Obed.
38. Obed zeugte Jehu. Jehu zeugte Asarja.
39. Asarja zeugte Helez. Helez zeugte Eleasa.
40. Eleasa zeugte Sisemai. Sisemai zeugte Sallum.
41. Sallum zeugte Jekamja. Jekamja zeugte Elisama.
42. Die Kinder * Kalebs, des Bruders Jerahmeels, sind: Mesa, sein erster Sohn, der ist der Vater Siphs, und die Kinder Maresas, des Vaters Hebrons. * V. 18.
43. Die Kinder aber Hebrons sind: Korah, Thappuah, Rekem und Sama.
44. Sama aber zeugte Raham, den Vater Jorkeams. Rekem zeugte Sammai.
45. Der Sohn aber Sammais hieß Maon, und Maon war der Vater Beth-Zurs.
46. Epha aber, das Kebsweib Kalebs, gebar Haran, Moza und Gases. Haran aber zeugte Gases.
47. Die Kinder aber Jahdais sind: Regem, Jotham, Gesan, Pelet, Epha und Saaph.
48. Aber Maacha, das Kebsweib Kalebs, gebar Seber und Thirhena;
49. und gebar auch Saaph, den Vater Madmannas, und Sewa, den Vater Machbenas und den Vater Gibeas. Aber Achsa war * Kalebs Tochter.
* Jos. 15, 16. Richt. 1, 12.
50. Dies waren die Kinder Kalebs: die Söhne * Hurs, des ersten Sohns von der Ephratha: Sobal, der Vater Kirjath-Jearims; * V. 19.
51. Salma, der Vater Bethlehems, Hareph, der Vater Beth-Gaders.
52. Und Sobal, der Vater Kirjath-Jearims, hatte Söhne: Haroe und die Hälfte der Manahthiter.
53. Die Freundschaften aber zu Kirjath-Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Misraiter. Von diesen sind ausgegangen die * Zorathiter und Esthaoliter. * K. 4, 2.
54. Die Kinder Salmas sind Bethlehem und die * Netophathiter, Atharoth des Hauses Joabs, und die Hälfte der Manahthiter, das sind die Zoraiter. * K. 9, 16.
55. Und die Freundschaften der Schreiber, die zu Jabez wohneten, sind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das sind die * Kiniter, die da kommen sind von Hammath, dem Vater des Hauses † Rechabs.
* Richt. 1, 16. † Jer. 35.

Das 3. Kapitel.

Verzeichnis der Söhne Davids und der Könige Judas.

1. Dies sind die Kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren sind: der erste Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; der andre Daniel, von Abigail, der Karmelitin; 2. Sam. 3, 2–5.
2. der dritte Absalom, der Sohn Maachas, der Tochter Thalmais, des Königs zu Gessur; der vierte Adonia, der Sohn Haggiths;
3. der fünfte Sephatja, von Abital; der sechste Jethream, von seinem Weibe Egla.
4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron; denn er regierte daselbst sieben Jahre und sechs Monate; aber zu Jerusalem regierte er drei und dreißig Jahre.
5. Und diese * sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die vier, von Bath-Sua, der Tochter Ammiels;
* K. 14, 4–7. 2. Sam. 5, 14–16.
6. dazu Jibhar, Elisama, Eliphelet,
7. Nogah, Nepheg, Japhia,
8. Elisama, Eljada, Eliphelet, die neun.
9. Das sind alles Kinder Davids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren. Und * Thamar war ihre Schwester. * 2. Sam. 13, 1.
10. Salomos Sohn war Rehabeam, des Sohn war Abia, des Sohn war Asa, des Sohn war Josaphat,
Matth. 1, 7–12.
11. des Sohn war Joram, des Sohn war Ahasja, des Sohn war Joas,
12. des Sohn war Amazja, des Sohn war Asarja, des Sohn war Jotham,
13. des Sohn war Ahas, des Sohn war Hiskia, des Sohn war Manasse,
14. des Sohn war Amon, des Sohn war Josia.
15. Josias Söhne aber waren: der

erste Johanan, der andre Jojakim, der dritte Zedekia, der vierte Sallum.

16. Aber die Kinder Jojakims waren Jechonja, des Sohn war Zedekia.

17. Die Kinder aber Jechonjas, der *gefangen ward, waren: Sealthiel,

*2. Chron. 36, 10.

18. Malchiram, Pedaja, Seneazzar, Jekamja, Hosama, Nedabja.

19. Die Kinder Pedajas waren: *Serubabel und Simei. Die Kinder Serubabels waren: Mesullam und Hananja und ihre Schwester Selomith; *Esra 3, 2. 8.

20. dazu Hasuba, Ohel, Berechja, Hasadja, Jusab-Hesed, die fünf.

21. Die Kinder aber Hananjas waren: Pelatja und Jesaja, die Söhne Rephajas, die Söhne Arnans, die Söhne Obadjas, die Söhne Sechanjas.

22. Die Kinder aber Sechanjas waren Semaja. Die Kinder Semajas waren: Hattus, Jigeal, Bariah, Nearja, Saphat, die sechs.

23. Die Kinder aber Nearjas waren: Eljoenai, Hiskia, Asrikam, die drei.

24. Die Kinder aber Eljoenais waren: Hodavja, Eljasib, Pelaja, Akkub, Johanan, Delaja, Anani, die sieben.

Das 4. Kapitel.

Nachkommen Judas und Simeons.

1. Die Kinder Judas waren: Perez, Hezron, Karmi, Hur und Sobal.

K. 2, 4. 5. 7. 19. 50.

2. Reaja aber, der Sohn Sobals, zeugte Jahath. Jahath zeugte Ahumai und Lahad. Das sind die *Freundschaften der Zorathiter. *K. 2, 53.

3. Und dies ist der Stamm des Vaters Etams: Jesreel, Jisma, Jidbas; und ihre Schwester hieß Hazlelponi;

4. und Pnuel, der Vater Gedors, und Eser, der Vater Husas. Das sind die Kinder Hurs, *des ersten Sohns der Ephratha, des Vaters Bethlehems. *K. 2, 19. 50.

5. Ashur aber, der Vater Thekoas, hatte zwei Weiber: Helea und Naera.

6. Und Naera gebar ihm Ahussam, Hepher, Themni, Ahastari. Das sind die Kinder Naeras.

7. Aber die Kinder Heleas waren: Zereth, Jizhar und Ethnan.

8. Koz aber zeugte Anub und Hazobeba und die Freundschaft Aharhels, des Sohns Harums.

9. Jaebez aber war herrlicher denn seine Brüder; und seine Mutter hieß ihn Jaebez, denn sie sprach: Ich habe ihn mit Kummer geboren.

10. Und Jaebez rief den Gott Israels an und sprach: *Ach, daß du mich segnetest, und meine Grenze mehretest, und deine Hand mit mir wäre, und schafftest mit dem Übel, daß mich's nicht bekümmere. Und Gott ließ kommen, das er bat. *1. Mose 28, 20.

11. Kalub aber, der Bruder Suhas, zeugte Mehir; der ist der Vater Esthons.

12. Esthon aber zeugte Beth-Rapha, Paseah und Thehinna, den Vater der Stadt Nahas; das sind die Männer von Recha.

13. Die Kinder des *Kenas waren: Othniel und Seraja. Die Kinder aber Othniels waren: Hathath.

*Jos. 15, 17. Richt. 1, 13.

14. Und Meonothai zeugte Ophra. Und Seraja zeugte Joab, den Vater des Thals der Zimmerleute; denn sie waren Zimmerleute.

15. Die Kinder aber *Kalebs, des Sohns Jephunnes, waren: Iru, Ela und Naam und die Kinder des Ela und Kenas. *4. Mose 13, 6; 14, 6.

16. Die Kinder aber Jehallel-Els waren: Siph, Sipha, Thirja und Asareel.

17. Die Kinder aber Esras waren: Jether, Mered, Epher und Jalon. Und das sind die Kinder Bithjas, der Tochter Pharaos, die der Mered nahm; sie gebar Mirjam, Sammai, Jesbah, den Vater Esthemoas.

18. Und sein jüdisches Weib gebar Jered, den Vater Gedors, Heber, den Vater Sochos, Jekuthiel, den Vater Sanoahs.

19. Die Kinder des Weibes Hodijas, der Schwester Nahams, waren: der Vater Kegilas, der Garmiter, und Esthemoa, der Maachathiter.

20. Die Kinder Simons waren: Amnon und Rinna, Ben-Hanan und Thilon. Die Kinder Jeseis waren: Soheth und Ben-Soheth.

21. Die Kinder aber *Selas, des Sohns Judas, waren: Ger, der Vater Lechas, Laeda, der Vater Maresas, und die Freundschaft der Leinweber von dem Hause Asbeas;

*K. 2, 3.

22. dazu Jokim und die Männer von Koseba, und Joas und Saraph, die da Herren wurden über Moab, und

sie kehrten nach Lahem zurück, wie
die alte Rede lautet.
23. Sie waren Töpfer, und wohne-
ten unter Pflanzungen und Zäunen
bei dem Könige zu seinem Geschäfte,
und blieben daselbst.
24. Die Kinder Simeons waren:
Nemuel, Jamin, Jarib, Serah,
Saul; 1. Mose 46, 10.
25. des Sohn war Sallum, des Sohn
war Mibsam, des Sohn war Misma.
26. Die Kinder aber Mismas wa-
ren: Hammuel; des Sohn war Sak-
kur, des Sohn war Simei.
27. Und Simei hatte sechzehn Söhne
und sechs Töchter; aber seine Brüder
hatten nicht viel Kinder, und alle ihre
Freundschaften mehreten sich nicht so,
wie die Kinder Judas.
28. Sie wohneten aber zu Beer-Seba,
Molada, Hazar-Sual, Jos. 19, 2–8.
29. Bilha, Ezem, Tholad,
30. Bethuel, Horma, Ziklag,
31. Beth-Markaboth, Hasar-Susim,
Beth-Birei, Saariam. Dies waren
ihre Städte bis auf den König David,
dazu ihre Dörfer.
32. Etam, Ain, Rimmon, Thochen,
Asan, die fünf Städte,
33. und alle Dörfer, die um diese
Städte her waren, bis gen Baal; das
ist ihre Wohnung, und sie hatten ihr
eigenes Geschlechtsregister.
34. Und Mesobab, Jamlech, Josa,
der Sohn Amazjas,
35. Joel, Jehu, der Sohn Josibjas,
des Sohns Serajas, des Sohns Asiels,
36. Eljoenai, Jaekoba, Jesohaja,
Asaja, Adiel, Ismeel und Benaja,
37. Sisa, der Sohn Sipheis, des
Sohns Allons, des Sohns Jedajas,
des Sohns Simris, des Sohns Se-
majas.
38. Diese, die mit Namen genannt
sind, waren Fürsten in ihren Ge-
schlechtern; und ihre Vaterhäuser
breiteten sich aus in die Menge.
39. Und sie zogen hin, daß sie gen
Gedor kämen, bis gegen Morgen des
Thals, daß sie Weide suchten für ihre
Schafe;
40. und fanden fette und gute Weide
und ein Land, weit von Raum, * still
und ruhig; denn vorhin wohneten
daselbst die von Ham. * Richt. 18, 7.
41. Und die jetzt mit Namen beschrie-
ben sind, kamen zur Zeit * Hiskias,
des Königs Judas, und schlugen
jener Hütten und die Meuniter, die
daselbst gefunden wurden, und ver-
bannten sie bis auf diesen Tag, und
wohneten an ihrer Statt; denn es
war Weide daselbst für ihre Schafe.
* 2. Kön. 18, 1.
42. Auch gingen aus ihnen, aus den
Kindern Simeons, fünfhundert Män-
ner zu dem Gebirge Seir mit ihren
Obersten: Pelatja, Nearja, Rephaja
und Usiel, den Kindern Jeseis,
43. und * schlugen die übrigen Ent-
ronnenen der Amalekiter, und woh-
neten daselbst bis auf diesen Tag.
* 1. Sam. 15, 3. 8.

Das 5. Kapitel.

Von Ruben, Gad, Manasse und Levi.

1. Die Kinder Rubens, des ersten
Sohns Israels (denn er war der erste
Sohn; aber damit, daß er seines Va-
ters Bette entweihte, ward seine Erst-
geburt gegeben den Kindern Josephs,
des Sohns Israels; und er ward
nicht aufgezeichnet zur Erstgeburt;
1. Mose 35, 22; 49, 4.
2. denn Juda, der mächtig war unter
seinen Brüdern, dem ward das
Fürstentum vor ihm gegeben, und
Joseph die Erstgeburt).
1. Mose 49, 8. 10. 22. 5. Mose 33, 7. 13–17.
3. So sind nun die Kinder Rubens,
des ersten Sohns Israels: Henoch,
Pallu, Hezron und Charmi. 2. Mose 6, 14.
4. Die Kinder aber Joels waren:
Semaja; des Sohn war Gog, des
Sohn war Simei,
5. des Sohn war Micha, des Sohn
war Reaja, des Sohn war Baal,
6. des Sohn war Beera, welchen
führte weg gefangen * Thilgath-Pil-
neser, der König von Assyrien; er
aber war ein Fürst unter den Ru-
benitern. * V. 26.
7. Aber seine Brüder unter seinen
Geschlechtern, da sie nach ihrer Ge-
burt aufgezeichnet wurden, waren:
Jeiel, der Oberste, und Sacharja,
8. und Bela, der Sohn des Asas,
des Sohns Semas, des Sohns Joels;
der wohnete zu Aroer und bis gen
Nebo und Baal-Meon;
9. und wohnte gegen Aufgang, bis
man kommt an die Wüste am Wasser
Euphrat; denn ihres Viehs war viel
im Lande Gilead.
10. Und zur Zeit Sauls führeten sie
Krieg wider die Hagariter, daß die
fielen durch ihre Hand, und wohneten
in ihren Hütten auf der ganzen Mor-
gengrenze von Gilead.

11. Die Kinder Gads aber wohneten ihnen gegenüber im Lande Basan bis gen Salcha;
12. Joel, der vornehmste, und Sapham, der andre, Jaenai und Saphat zu Basan.
13. Und ihre Brüder nach ihren Vaterhäusern waren: Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jaekan, Sia und Eber, die sieben.
14. Dies sind die Kinder Abihails, des Sohns Huris, des Sohns Jarohs, des Sohns Gileads, des Sohns Michaels, des Sohns Jesisais, des Sohns Jahdos, des Sohns des Bus.
15. Ahi, der Sohn Abdiels, des Sohns Gunis, war ein Oberster in ihren Vaterhäusern,
16. und sie wohneten zu Gilead in Basan und in ihren Töchtern und in allen Fluren Sarons bis an ihre Enden.
17. Diese wurden alle aufgezeichnet zur * Zeit Jothams, des Königs in Juda, und † Jerobeams, des Königs über Israel. *2.Kön.15,32. †2.Kön.14,23.
18. Der Kinder Ruben, der Gaditer und des halben Stamms Manasse, was streitbare Männer waren, die Schild und Schwert führen und Bogen spannen konnten, und streitkundig waren, der waren vier und vierzig tausend und sieben hundert und sechzig, die ins Heer zogen.
19. Und sie stritten mit den Hagaritern, und mit Jetur, Naphis und Nodab;
20. und es ward ihnen geholfen wider sie, und die Hagariter wurden gegeben in ihre Hände und alle, die mit ihnen waren. Denn sie schrieen zu Gott im Streit, und er ließ sich erbitten; denn sie vertraueten ihm.
21. Und sie führeten weg ihr Vieh, fünf tausend Kamele, zwei hundert und fünfzig tausend Schafe, zwei tausend Esel und hundert tausend Menschenseelen.
22. Denn es fielen viel Verwundete; denn der Streit war von Gott. Und sie wohneten an ihrer Statt bis zur Zeit, da sie gefangen weggeführt wurden.
23. Die Kinder aber des halben Stamms Manasse wohneten im Lande von Basan an bis gen Baal-Hermon und * Senir und den Berg Hermon; und ihrer war viel. *5.Mose 3,9.
24. Und diese waren die Häupter ihrer Vaterhäuser: Epher, Jesei, Eliel, Asriel, Jeremia, Hodavja, Jahdiel, gewaltige Männer und berühmte Häupter in ihren Vaterhäusern.
25. Und da sie sich an dem Gott ihrer Väter versündigten, und hureten den Götzen nach der Völker im Lande, die Gott vor ihnen vertilget hatte,
26. erweckte der Gott Israels den Geist * Phuls, des Königs von Assyrien, und den Geist † Thilgath-Pilnesers, des Königs von Assyrien, und führte weg die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse, und brachte sie gen Halah und an den Habor und gen Hara und ans Wasser Gosan bis auf diesen Tag.
* 2. Kön. 15, 19. † 2. Kön. 15, 29.

27. [K. 6, 1.] Die Kinder Levis waren: Gerson, Kahath und Merari.
K. 6, 1. 3.
28. [2.] Die Kinder aber Kahaths waren: Amram, Jizhar, Hebron und Usiel.
29. [3.] Die Kinder Amrams waren: Aaron, Mose und Mirjam. Die Kinder Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.
2. Mose 6, 20. 23. 25. K. 6, 35—38.
30. [4.] Eleasar zeugte Pinehas. Pinehas zeugte Abisua.
31. [5.] Abisua zeugte Bukki. Bukki zeugte Usi.
32. [6.] Usi zeugte Serahja. Serahja zeugte Merajoth.
33. [7.] Merajoth zeugte Amarja. Amarja zeugte Ahitob.
34. [8.] Ahitob zeugte Zadok. Zadok zeugte Ahimaaz.
2. Sam. 8, 17; 15, 27. 36.
35. [9.] Ahimaaz zeugte Asarja. Asarja zeugte Johanan.
36. [10.] Johanan zeugte Asarja, den, der Priester war im Hause, das Salomo bauete zu Jerusalem.
37. [11.] Asarja zeugte Amarja. Amarja zeugte Ahitob.
38. [12.] Ahitob zeugte Zadok. Zadok zeugte Sallum.
39. [13.] Sallum zeugte * Hilkia. Hilkia zeugte Asarja. *2. Kön. 22, 4.
40. [14.] Asarja zeugte * Seraja. Seraja zeugte † Jozadak.
* 2. Kön. 25, 18. Esra 7, 1. † Neh. 12, 26.
41. [15.] Jozadak aber ward mit weggeführt, * da der HErr Juda und Jerusalem durch Nebukadnezar ließ gefangen wegführen.
* 2. Kön. 25, 21.

Das 6. Kapitel.

Namen und Wohnung der Kinder Levi und Aaron.

1. [16.] So sind nun die Kinder Levis diese: Gerson, Kahath, Merari.
K. 5, 27. 2. Mose 6, 16—19.
2. [17.] So heißen aber die Kinder Gersons: Libni und Simei.
3. [18.] Aber die Kinder Kahaths heißen: Amram, Jizhar, Hebron und Usiel.
4. [19.] Die Kinder Meraris heißen: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter der Leviten nach ihren Vaterhäusern.
5. [20.] Gersons Sohn war Libni, des Sohn war Jahath, des Sohn war Simma.
6. [21.] Des Sohn war Joah, des Sohn war Iddo, des Sohn war Serah, des Sohn war Jeathrai.
7. [22.] Kahaths Sohn aber war Amminadab, des Sohn war * Korah, des Sohn war Assir, *2.Mose6,24.
8. [23.] des Sohn war Elkana, des Sohn war Abiasaph, des Sohn war Assir,
9. [24.] des Sohn war Thahath, des Sohn war Uriel, des Sohn war Usia, des Sohn war Saul.
10. [25.] Die Kinder Elkanas waren: Amasai und Ahimoth,
11. [26.] des Sohn war Elkana, des Sohn war Elkana von Zoph, des Sohn war Nahath,
12. [27.] des Sohn war Eliab, des Sohn war Jeroham, des Sohn war Elkana.
1. Sam. 1, 1.
13. [28.] Und die Kinder Samuels waren: der Erstgeborne Vasni und Abia.
1. Sam. 8, 2.
14. [29.] Meraris Sohn war Maheli, des Sohn war Libni, des Sohn war Simei, des Sohn war Usa,
15. [30.] des Sohn war Simea, des Sohn war Haggia, des Sohn war Asaja.
16. [31.] Dies sind aber, die David bestellete, zu singen im Hause des HErrn, als die Lade zur Ruhe kommen war;
17. [32.] und dieneten vor der Wohnung der Hütte des Stifts mit Singen, bis daß Salomo das Haus des HErrn baute zu Jerusalem, und stunden nach ihrer Weise an ihrem Amt.
18. [33.] Und dies sind sie, die da stunden, und ihre Kinder. Von den Kindern Kahaths war * Heman, der Sänger, der Sohn Joels, des Sohns Samuels,
* K. 15, 17.
19. [34.] des Sohns Elkanas, des Sohns Jerohams, des Sohns Eliels, des Sohns Thoahs,
20. [35.] des Sohns Zuphs, des Sohns Elkanas, des Sohns Mahaths, des Sohns Amasais,
21. [36.] des Sohns Elkanas, des Sohns Joels, des Sohns Asarjas, des Sohns Zephanjas,
22. [37.] des Sohns Thahaths, des Sohns Assirs, des Sohns Abiasaphs, des Sohns Korahs,
23. [38.] des Sohns Jizhars, des Sohns Kahaths, des Sohns Levis, des Sohns Israels.
24. [39.] Und sein Bruder * Asaph stund zu seiner Rechten. Und er, der Asaph, war ein Sohn Berechjas, des Sohns Simeas,
* K. 15, 17.
25. [40.] des Sohns Michaels, des Sohns Baesejas, des Sohns Malchias,
26. [41.] des Sohns Athnis, des Sohns Serahs, des Sohns Adajas,
27. [42.] des Sohns Ethans, des Sohns Simmas, des Sohns Simeis,
28. [43.] des Sohns Jahaths, des Sohns Gersons, des Sohns Levis.
29. [44.] Ihre Brüder aber, die Kinder Meraris, stunden zur Linken: nämlich * Ethan, der Sohn Kusis, des Sohns Abdis, des Sohns Malluchs,
* K. 15, 17.
30. [45.] des Sohns Hasabjas, des Sohns Amazjas, des Sohns Hilkias,
31. [46.] des Sohns Amzis, des Sohns Banis, des Sohns Semers,
32. [47.] des Sohns Mahelis, des Sohns Musis, des Sohns Meraris, des Sohns Levis.
33. [48.] Ihre Brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerlei Amt an der Wohnung des Hauses Gottes.
34. [49.] Aaron aber und seine Söhne waren im Amt, anzuzünden auf dem Brandopferaltar und auf dem Räucheraltar, und zu allem Geschäft im Allerheiligsten, und zu versöhnen Israel, wie Mose, der Knecht Gottes, geboten hatte.
2. Mose 28, 1. 3. Mose 16.
35. [50.] Dies sind aber die Kinder Aarons: Eleasar, sein Sohn, des Sohn war Pinehas, des Sohn war Abisua,
K. 5, 29—34.
36. [51.] des Sohn war Bukki, des Sohn war Usi, des Sohn war Serahja,

37. [52.] des Sohn war Merajoth, des Sohn war Amarja, des Sohn war Ahitob,
38. [53.] des Sohn war Zadok, des Sohn war Ahimaaz.

(V. 39–66: vgl. Jos. 21.)

39. [54.] Und dies ist ihre Wohnung und Sitz in ihren Grenzen, nämlich der Kinder Aaron, des Geschlechts der Kahathiter; denn das Los fiel ihnen,
40. [55.] und sie gaben ihnen Hebron im Lande Juda und derselben Vorstädte umher.
41. [56.] Aber das Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Kaleb, dem Sohn Jephunnes.
42. [57.] So gaben sie nun den Kindern Aaron die Freistädte, Hebron und Libna samt ihren Vorstädten, Jatthir und Esthemoa mit ihren Vorstädten,
43. [58.] Hilen, Debir,
44. [59.] Asan und Beth-Semes mit ihren Vorstädten;
45. [60.] und aus dem Stamm Benjamin Geba, Alemeth und Anathoth mit ihren Vorstädten; daß aller Städte in ihren Geschlechtern waren dreizehn.
46. [61.] Aber den andern Kindern Kahaths nach ihren Geschlechtern wurden durchs Los [aus dem Stamm Ephraim, aus dem Stamm Dan und] aus dem halben Stamm Manasse zehn Städte. V. 51–55.
47. [62.] Den Kindern Gerson nach ihren Geschlechtern wurden aus dem Stamm Isaschar und aus dem Stamm Asser und aus dem Stamm Naphthali und aus dem Stamm Manasse in Basan dreizehn Städte. V. 56–61.
48. [63.] Den Kindern Merari nach ihren Geschlechtern wurden durchs Los aus dem Stamm Ruben und aus dem Stamm Gad und aus dem Stamm Sebulon zwölf Städte. V. 62–66.
49. [64.] Und die Kinder Israel gaben den Leviten die Städte mit ihren Vorstädten,
50. [65.] nämlich durchs Los aus dem Stamm der Kinder Juda und aus dem Stamm der Kinder Simeon und aus dem Stamm der Kinder Benjamin die Städte, die sie mit Namen bestimmten. V. 40–45.
51. [66.] Aber den Geschlechtern der Kinder Kahath wurden Städte ihres Gebiets aus dem Stamm Ephraim.
52. [67.] So gaben sie nun ihnen, dem Geschlecht der andern Kinder Kahath, die Freistädte: Sichem auf dem Gebirge Ephraim, Geser,
53. [68.] Jokmeam, Beth-Horon,
54. [69.] Ajalon und Gath-Rimmon mit ihren Vorstädten.
55. [70.] Dazu aus dem halben Stamm Manasse: Aner und Bileam mit ihren Vorstädten.
56. [71.] Aber den Kindern Gerson gaben sie aus dem Geschlecht des halben Stamms Manasse: Golan in Basan und Astharoth mit ihren Vorstädten.
57. [72.] Aus dem Stamm Isaschar: Kedes, Dabrath,
58. [73.] Ramoth und Anem mit ihren Vorstädten.
59. [74.] Aus dem Stamm Asser: Masal, Abdon,
60. [75.] Hukok und Rehob mit ihren Vorstädten.
61. [76.] Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kirjathaim mit ihren Vorstädten.
62. [77.] Den andern Kindern Merari gaben sie aus dem Stamm Sebulon: Rimmono und Thabor mit ihren Vorstädten;
63. [78.] und jenseit dem Jordan gegen Jericho, gegen der Sonne Aufgang am Jordan, aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüste, Jahza,
64. [79.] Kedemoth und Mephaath mit ihren Vorstädten.
65. [80.] Aus dem Stamme Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,
66. [81.] Hesbon und Jaser mit ihren Vorstädten.

Das 7. Kapitel.

Geschlechtsregister der sechs übrigen Söhne Jakobs.

1. Die Kinder Isaschars waren: Thola, Phua, Jasub und Simron, die vier. 1. Mose 46, 13. 4. Mose 26, 23. 24.
2. Die Kinder aber Tholas waren: Usi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jibsam und Samuel, Häupter in ihren Vaterhäusern von Thola und gewaltige Männer in ihrem Geschlecht, an der Zahl zu Davids Zeiten zwei und zwanzig tausend und sechs hundert.
3. Die Kinder Usis waren: Jisrahja. Aber die Kinder Jisrahjas waren: Michael, Obadja, Joel und Jissia, die fünf, und waren alle Häupter.
4. Und mit ihnen unter ihrem Geschlecht nach ihren Vaterhäusern waren gerüstet Heervolk zum Streit sechs

und dreißig tausend; denn sie hatten viel Weiber und Kinder.
5. Und ihrer Brüder in allen Geschlechtern Isaschars, gewaltiger Männer, waren sieben und achtzig tausend, und wurden alle aufgezeichnet.
6. Die Kinder * Benjamins waren: Bela, Becher und Jediael, die drei.
* K. 8, 1. 2. 1. Mose 46, 21.
7. Aber die Kinder Belas waren: Ezbon, Usi, Usiel, Jerimoth und Iri, die fünf, Häupter in ihren Vaterhäusern, gewaltige Männer. Und wurden aufgezeichnet zwei und zwanzig tausend und vier und dreißig.
8. Die Kinder Bechers waren: Semira, Joas, Elieser, Eljoenai, Omri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alemeth; die waren alle Kinder des Becher.
9. Und wurden aufgezeichnet in ihren Geschlechtern nach den Häuptern ihrer Vaterhäuser, gewaltige Männer, zwanzig tausend und zwei hundert.
10. Die Kinder aber Jediaels waren: Bilhan. Bilhans Kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Knaena, Sethan, Tharsis und Ahisahar.
11. Die waren alle Kinder Jediaels, Häupter der Vaterhäuser, gewaltige Männer, siebenzehn tausend zwei hundert, die ins Heer auszogen, zu streiten.
12. Und Suppim und Huppim waren Kinder Irs; Husim aber waren Kinder Ahers.
13. Die Kinder Naphthalis waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha. 1. Mose 46, 24.
14. Die Kinder Manasses sind diese: Asriel, welchen gebar sein syrisches Kebsweib; auch gebar sie Machir, den Vater Gileads. 4. Mose 26, 29—33.
15. Und Machir gab Huppim und Suppim Weiber; und seine Schwester hieß Maacha. Sein andrer Sohn hieß Zelophehad; und Zelophehad * hatte Töchter. * 4. Mose 27, 1.
16. Und Maacha, das Weib Machirs, gebar einen Sohn, den hieß sie Peres; und sein Bruder hieß Seres, und desselben Söhne waren Ulam und Rekem.
17. Ulams Sohn aber war Bedan. Das sind die Kinder Gileads, des Sohns Machirs, des Sohns Manasses.
18. Und seine Schwester Molecheth gebar Ishod, Abieser und Mahela.
19. Und Semida hatte diese Kinder: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.
20. Die Kinder Ephraims waren diese: Suthela, des Sohn war Bered, des Sohn war Thahath, des Sohn war Eleada, des Sohn war Thahath,
4. Mose 26, 35.
21. des Sohn war Sebad, des Sohn war Suthela; und Eser und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimischen im Lande, erwürgeten sie, darum daß sie hinabgezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.
22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leid, und seine Brüder kamen, ihn zu trösten.
23. Und er ging ein zu seinem Weib, die ward schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Beria, darum daß es in seinem Haus übel zuging.
24. Seine Tochter aber war Seera, die baute das niedre und obere Beth-Horon und Usen-Seera.
25. Des Sohn war Rephah und Reseph, des Sohn war Thelah, des Sohn war Thahan,
26. des Sohn war Laedan, des Sohn war * Ammihud, des Sohn war Elisama, * 4. Mose 1, 10.
27. des Sohn war Nun, des Sohn war Josua. 4. Mose 13, 8.
28. Und ihre Habe und Wohnung war Beth-El und ihre Töchter, und gegen Aufgang Naeran, und gegen Abend Geser und ihre Töchter, Sichem und ihre Töchter bis gen Ajja und ihre Töchter, Jos. 16, 1. 10.
29. und an der Seite der Kinder Manasse Beth-Sean und ihre Töchter, Thaanach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In diesen wohneten die Kinder Josephs, des Sohns Israels.
Jos. 17, 11.
30. Die Kinder Assers waren diese: Jimna, Iswa, Iswi, Beria und Serah, ihre Schwester. 1. Mose 46, 17.
31. Die Kinder Berias waren: Heber und Malchiel, das ist der Vater Birsawiths.
32. Heber aber zeugte Japhlet, Semer, Hotham und Sua, ihre Schwester.
33. Die Kinder Japhlets waren: Pasach, Bimehal und Aswath; das waren die Kinder Japhlets.
34. Die Kinder Semers waren: Ahi, Rohga, Jehubba und Aram.
35. Und die Kinder seines Bruders Helem waren: Zophah, Jimna, Seles und Amal.
36. Die Kinder Zophahs waren:

Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jimra,
37. Bezer, Hod, Samma, Silsa, Jethran und Beera.
38. Die Kinder Jethers waren: Jephunne, Phispa und Ara.
39. Die Kinder Ullas waren: Arah, Hanniel und Rizja.
40. Diese waren alle Kinder Assers, Häupter ihrer Vaterhäuser, auserlesene, gewaltige Männer und Häupter über Fürsten. Und wurden aufgezeichnet ins Heer zum Streit an ihrer Zahl sechs und zwanzig tausend Mann.

Das 8. Kapitel.

Das Haus Benjamin und Saul.

1. Benjamin aber zeugte Bela, seinen ersten Sohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten, 1. Mose 46, 21.
2. Noha den vierten, Rapha den fünften.
3. Und Bela hatte Kinder: Addar, Gera, Abihud,
4. Abisua, Naeman, Ahoah,
5. Gera, Sephuphan und Huram.
6. Dies sind die Kinder Ehuds, die da Häupter waren der Vaterhäuser unter den Bürgern zu Geba, und zogen weg gen Manahath,
7. nämlich: Naeman, Ahia und Gera, derselbe führte sie weg; und er zeugte Usa und Ahihud.
8. Und Saharaim zeugte im Lande Moab, da er von sich gelassen hatte seine Weiber Husim und Baara,
9. und er zeugte von Hodes, seinem Weibe: Jobab, Zibja, Mesa, Malcham,
10. Jeuz, Sachja und Mirma. Das sind seine Kinder, Häupter der Vaterhäuser.
11. Von Husim aber zeugte er Abitob und Elpaal.
12. Die Kinder aber Elpaals waren: Eber, Miseam und Semer. Derselbe baute Ono und Lod und ihre Töchter.
13. Und Beria und Sema waren Häupter der Vaterhäuser unter den Bürgern zu Ajalon; sie verjagten die zu Gath.
14. Ahjo aber, Sasak, Jeremoth,
15. Sebadja, Arad, Ader,
16. Michael, Jispa und Joha; das sind Kinder Berias.
17. Sebadja, Mesullam, Hiski, Heber,
18. Jismerai, Jislia, Jobab, das sind Kinder Elpaals.
19. Jakim, Sichri, Sabdi,
20. Eljoenai, Zilthai, Eliel,
21. Adaja, Braja und Simrath; das sind die Kinder Simeis.
22. Jispan, Eber, Eliel,
23. Abdon, Sichri, Hanan,
24. Hananja, Elam, Anthothja,
25. Jephdeja und Pnuel; das sind die Kinder Sasaks.
26. Samserai, Seharja, Athalja,
27. Jaeresja, Elia und Sichri; das sind Kinder Jerohams.
28. Das sind die Häupter der Vaterhäuser ihrer Geschlechter, die wohneten zu Jerusalem.
29. Aber zu Gibeon wohnete der Vater Gibeons, und sein Weib hieß Maacha. K. 9, 35—44.
30. Und sein erster Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,
31. Gedor, Ahjo und Secher.
32. Mikloth aber zeugte Simea, und auch sie wohneten ihren Brüdern gegenüber zu Jerusalem mit ihnen.
33. Ner zeugte Kis. * Kis zeugte Saul. Saul zeugte Jonathan, Malchisua, Abinadab und Esbaal. * 1. Sam. 14, 51.
34. Der Sohn aber Jonathans war Merib-Baal. Merib-Baal zeugte Micha.
35. Die Kinder Michas waren: Pithon, Melech, Tharea und Ahas.
36. Ahas aber zeugte Joadda. Joadda zeugte Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugte Moza.
37. Moza zeugte Binea, des Sohn war Rapha, des Sohn war Eleasa, des Sohn war Azel.
38. Azel aber hatte sechs Söhne, die hießen: Asrikam, Bochru, Ismael, Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle Söhne Azels.
39. Die Kinder Eseks, seines Bruders, waren: Ulam, sein erster Sohn, Jeus der andre, Eliphelet der dritte.
40. Die Kinder aber Ulams waren gewaltige Leute und * geschickt mit Bogen; und hatten viel Söhne und Sohnes-Söhne, hundert und fünfzig. Die sind alle von den Kindern Benjamins. * K. 12, 2.

Das 9. Kapitel.

Einwohner zu Jerusalem und Gibeon. Die Ämter am Heiligtum.

1. Und das ganze Israel ward aufgezeichnet, und siehe, sie sind angeschrieben im Buch der Könige Is-

raels; und Juda ward weggeführt gen Babel um seiner Missethat willen.
2. Kön. 24, 15. 16.

2. Und die zuerst wohneten auf ihren Gütern und Städten, waren Israel, Priester, Leviten und * Nethinim.
* Jos. 9, 23. Esra 8, 20.

3. Und zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Benjamin, etliche der Kinder Ephraim und Manasse. Neh. 11, 3–19.

4. Nämlich aus den Kindern des Perez, des Sohns Judas, war Uthai, der Sohn Ammihuds, des Sohns Omris, des Sohns Imris, des Sohns Banis.

5. Von den Selanitern aber Asaja, der erste Sohn, und seine Söhne.

6. Von den Kindern Serah: Jeguel und seine Brüder, sechs hundert und neunzig.

7. Von den Kindern Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohns Hodavjas, des Sohns Hasnuas;

8. und Jibneja, der Sohn Jerohams; und Ela, der Sohn Usis, des Sohns Michris; und Mesullam, der Sohn Sephatjas, des Sohns Reguels, des Sohns Jibnejas.

9. Dazu ihre Brüder in ihren Geschlechtern, neun hundert und sechs und fünfzig. Alle diese Männer waren Häupter in ihren Vaterhäusern.

10. Von den Priestern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin;

11. und Asarja, der Sohn * Hilkias, des Sohns Mesullams, des Sohns Zadoks, des Sohns Merajoths, des Sohns Ahitobs, ein Fürst im Hause Gottes; * K. 5, 39.

12. und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohns Pashurs, des Sohns Malchias; und Maesai, der Sohn Adiels, des Sohns Jahseras, des Sohns Mesullams, des Sohns Mesillemiths, des Sohns Immers;

13. dazu ihre Brüder, Häupter ihrer Vaterhäuser, tausend sieben hundert und sechzig, tüchtige Leute am Geschäft des Amts im Hause Gottes.

14. Von den Leviten aber aus den Kindern Meraris: Semaja, der Sohn Hassubs, des Sohns Asrikams, des Sohns Hasabjas,

15. und Bakbakkar, Heres und Galal und Matthanja, der Sohn Michas, des Sohns Sichris, des Sohns Asaphs,

16. und Obadja, der Sohn Semajas, des Sohns Galals, des Sohns Jeduthuns; und Berechja, der Sohn Asas, des Sohns Elkanas, der in den Dörfern der * Netophathiter wohnte.
* K. 2, 54.

17. Die Pförtner aber waren: Sallum, Akkub, Talmon, Ahiman mit ihren Brüdern, und Sallum war der Oberste.

18. Und er hat bisher am Thor des Königs gegen Aufgang gewartet. Dies sind die Pförtner in den Lagern der Kinder Levi.

19. Und Sallum, der Sohn Kores, des Sohns Abiasaphs, des Sohns Korahs, und seine Brüder aus seinem Vaterhause, die Korahiter, waren am Geschäft des Amts, daß sie warteten an der Schwelle der Hütte, * wie auch ihre Väter im Lager des HErrn des Eingangs gewartet hatten.
* 4. Mose 4, 18–20.

20. Pinehas aber, der Sohn Eleasars, war vor Zeiten Fürst über sie, darum daß der HErr mit ihm gewesen war. 4. Mose 25, 7–13.

21. Sacharja aber, der Sohn Meselemjas, war Hüter am Thor der Hütte des Stifts.

22. Alle diese waren auserlesen zu Hütern an der Schwelle, zwei hundert und zwölf; die waren aufgezeichnet in ihren Dörfern. Und David und Samuel, * der Seher, setzten sie ein auf Glauben, * 1. Sam. 9, 9. 11.

23. daß sie und ihre Kinder hüten sollten der Thore am Hause des HErrn, nämlich an dem Hause der Hütte, daß sie sein warteten.

24. Es waren aber solche Thorwärter gegen die vier Winde gestellet, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.

25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß sie hereinkämen allezeit je des siebenten Tages, bei ihnen zu sein.

26. Denn auf Glauben waren diese die vier obersten Thorhüter. Und die Leviten waren über die Kammern und Schätze im Hause Gottes.

27. Auch blieben sie über Nacht um das Haus Gottes; denn es gebührte ihnen die Hut, daß sie alle Morgen aufthäten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das Geräte des Amts; denn sie trugen's gezählet aus und ein.

29. Und ihrer etliche waren bestellet

über die Gefäße und über alles heilige Geräte, über Semmelmehl, über Wein, über Öl, über Weihrauch, über Spezereien.
30. Aber der Priester Kinder machten etliche das * Salböl mit Spezereien. *2. Mose 30, 23–25.
31. Und Matthithja aus den Leviten, dem ersten Sohn Sallums, des Korahiters, waren vertrauet die Pfannen.
32. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren etliche über die Schaubrote, sie zuzurichten auf alle Sabbathe. 3. Mose 24, 5. 8.
33. * Jene aber sind die Sänger, die Häupter der Vaterhäuser der Leviten, die in den Kammern keinen Dienst hatten; denn Tag und Nacht waren sie in ihrem Geschäft. *V. 14–16.
34. Das sind die Häupter der Vaterhäuser unter den Leviten in ihren Geschlechtern. Diese wohneten zu Jerusalem.
35. Zu Gibeon wohneten Jeiel, der Vater Gibeons; sein Weib hieß Maacha, K. 8, 29–38.
36. und sein erster Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,
37. Gedor, Ahjo, Sacharja, Mikloth.
38. Mikloth aber zeugte Simeam; und sie wohneten auch ihren Brüdern gegenüber zu Jerusalem unter den Ihren.
39. Ner aber zeugte Kis. Kis zeugte Saul. Saul zeugte Jonathan, Malchisua, Abinadab, Esbaal.
40. Der Sohn aber Jonathans war Merib-Baal. Merib-Baal aber zeugte Micha.
41. Die Kinder Michas waren: Pithon, Melech und Tharea.
42. Ahas zeugte Jaera. Jaera zeugte Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugte Moza.
43. Moza zeugte Binea, des Sohn war Raphaja, des Sohn war Eleasa, des Sohn war Azel.
44. Azel aber hatte sechs Söhne; die hießen: Asrikam, Bochru, Ismael, Searja, Obadja, Hanan; das sind die Kinder Azels.

Das 10. Kapitel.

Sauls Untergang im Streit wider die Philister. (1. Sam. 31.)

1. Die Philister stritten wider Israel. Und die von Israel flohen vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa.
2. Aber die Philister hingen sich an Saul und seine Söhne hinter ihnen her, und schlugen Jonathan, Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls.
3. Und der Streit ward hart wider Saul; und die Bogenschützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward.
4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein Schwert aus und ersticht mich damit, daß diese Unbeschnittenen nicht kommen und schändlich mit mir umgehen. Aber sein Waffenträger wollte nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul sein Schwert und fiel drein.
5. Da aber sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, fiel er auch ins Schwert und starb.
6. Also starb Saul und seine drei Söhne und sein ganzes Haus zugleich.
7. Da aber die Männer Israels, die im Grunde wohneten, sahen, daß sie geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne tot waren, verließen sie ihre Städte und flohen, und die Philister kamen, und wohneten drinnen.
8. Des andern Morgens kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine Söhne liegen auf dem Gebirge Gilboa,
9. und zogen ihn aus, und huben auf sein Haupt und seine Waffen, und sandten's ins Land der Philister umher, und ließen's verkündigen vor ihren Götzen und dem Volk;
10. und legten seine Waffen ins Haus ihres Gottes, und seinen Schädel hefteten sie ans Haus Dagons.
11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles, was die Philister Saul gethan hatten,
12. machten sie sich auf, alle streitbare Männer, und * nahmen den Leichnam Sauls und seiner Söhne, und brachten sie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes, und fasteten sieben Tage.
*2. Sam. 2, 5.
13. Also starb Saul in seiner Missethat, die er wider den HErrn gethan hatte * an dem Wort des HErrn, das er nicht hielt; auch † daß er die Wahrsagerin fragte,
*1. Sam. 15, 11. †1. Sam. 28, 8.
14. und fragte den HErrn nicht, darum tötete er ihn, und wandte das Königreich zu David, dem Sohn Isais.

Das 11. Kapitel.

David wird einmütig zum Könige gesalbt, erobert und bewohnt die Burg Zion. Seine Helden.

(V. 1—9: vgl. 2. Sam. 5, 1—10.)

1. Und ganz Israel sammelte sich zu David gen Hebron und sprach: Siehe, * wir sind dein Bein und dein Fleisch.

*1. Mose 29, 14.

2. Auch vorhin, da Saul König war, führtest du Israel aus und ein. So hat der HErr, dein Gott, dir geredet: Du sollst mein Volk Israel weiden, und du sollst Fürst sein über mein Volk Israel.

3. Also kamen alle Ältesten Israels zum Könige gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem HErrn. Und sie salbeten David zum Könige über Israel * nach dem Wort des HErrn durch Samuel. *1. Sam. 16, 1. 3. 12.

4. Und David zog hin und das ganze Israel gen Jerusalem, das ist Jebus; denn die Jebusiter wohneten daselbst im Lande.

5. Und die Bürger zu Jebus sprachen zu David: Du sollst nicht hereinkommen. David aber gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt.

6. Und David sprach: Wer die Jebusiter am ersten schläget, der soll ein Haupt und Oberster sein. Da erstieg sie am ersten Joab, der Zeruja Sohn, und ward Hauptmann.

7. David aber wohnte auf der Burg; daher heißt man sie Davids Stadt.

8. Und er baute die Stadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die übrigen in der Stadt.

9. Und David fuhr fort und nahm zu, und der HErr Zebaoth war mit ihm.

(V. 10—41: vgl. 2. Sam. 23, 8—39.)

10. Dies sind die Obersten unter den Helden Davids, die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreiche bei ganz Israel, daß man ihn zum Könige machte, nach dem Wort des HErrn, über Israel;

11. und dies ist die Zahl der Helden Davids: * Jasobeam, der Sohn Hachmonis, der vornehmste unter den dreißigen; er hub seinen Spieß auf, und schlug dreihundert auf einmal. *K. 27, 2.

12. Nach ihm war * Eleasar, der Sohn Dodos, der Ahohiter; und er war unter den dreien Helden. *K. 27, 4.

13. Dieser war mit David zu Pas-Dammim, da die Philister sich daselbst versammelt hatten zum Streit. Und war ein Stück Ackers voll Gerste; und das Volk floh vor den Philistern.

14. Und sie traten mitten aufs Stück, und erretteten es, und schlugen die Philister. Und der HErr gab ein groß Heil.

15. Und drei aus den dreißig Vornehmsten zogen hinab zum Felsen zu David in die * Höhle Adullam. Aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim. *1. Sam. 22, 1.

16. David aber war an sicherem Ort; und die Schildwacht der Philister war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David ward lüstern und sprach: Wer will mir zu trinken geben des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor?

18. Da brachen die drei in der Philister Lager und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugen's und brachten's zu David. Er aber wollte es nicht trinken, sondern goß es dem HErrn,

19. und sprach: Das lasse mein Gott fern von mir sein, daß ich solches thue, und trinke das Blut dieser Männer in ihres Lebens Fahr; denn sie haben's mit ihres Lebens Fahr hergebracht. Darum wollte er's nicht trinken. Das thaten die drei Helden.

20. Abisai, der Bruder Joabs, der war der vornehmste unter dreien; und er hub seinen Spieß auf, und schlug drei hundert. Und er war unter dreien berühmt,

21. und er, der dritte, herrlicher denn die zween, und war ihr Oberster; aber bis an jene drei kam er nicht.

22. Benaja, der Sohn Jojadas, des Sohns Is-Hails, von großen Thaten, von Kabzeel. Er schlug zween Helden der Moabiter; und ging hinab, und schlug einen Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit;

23. er schlug auch einen ägyptischen Mann, der war fünf Ellen groß, und hatte einen Spieß in der Hand * wie ein Weberbaum. Aber er ging zu ihm hinab mit einem Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der Hand, und tötete ihn mit seinem eignen Spieß. *1. Sam. 17, 7. 40. 51.

24. Das that Benaja, der Sohn Jojadas, und war berühmt unter dreien Helden, K. 27, 5. 6.

25. und war der herrlichste unter den dreißigen; aber an jene drei kam er

nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rat.

26. Die streitbaren Helden sind diese: Asahel, der Bruder Joabs. Elhanan, der Sohn Dodos von Bethlehem.

27. Sammoth, der Haroriter. Helez, der Peloniter. K. 27, 8. 10.

28. Ira, der Sohn des Ikkes, der Thekoiter. Abieser, der Anathothiter.

29. Sibbechai, der Husathiter. Ilai, der Ahohiter.

30. Maherai, der Netophathiter. Heled, der Sohn Baanas, der Netophathiter.

31. Ithai, der Sohn Ribais, von Gibea der Kinder Benjamin. Benaja, der Pirathoniter.

32. Hurai, von Nahale-Gaas. Abiel, der Arbathiter.

33. Asmaveth, der Baherumiter. Eljahba, der Saalboniter.

34. Die Kinder Hasems, des Gisoniters. Jonathan, der Sohn Sages, der Harariter.

35. Ahiam, der Sohn Sachars, der Harariter. Eliphal, der Sohn Urs.

36. Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter.

37. Hezro, der Karmeliter. Naerai, der Sohn Asbais.

38. Joel, der Bruder Nathans. Mibehar, der Sohn Hagris.

39. Zelek, der Ammoniter. Naherai, der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohns der Zeruja.

40. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

41. * Uria, der Hethiter. Sabad, der Sohn Ahelais. * 2. Sam. 11, 3.

42. Adina, der Sohn Sisas, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und dreißig waren unter ihm.

43. Hanan, der Sohn Maachas. Josaphat, der Mithniter.

44. Usia, der Asthrathiter. Sama und Jaiel, die Söhne Hothams, des Aroeriters.

45. Jediael, der Sohn Simris. Joha, sein Bruder, der Thiziter.

46. Eliel, der Maheviter. Jeribai und Josawja, die Söhne Elnaams. Jethma, der Moabiter.

47. Eliel, Obed, Jaesiel von Mezobaja.

Das 12. Kapitel.

Davids Beistand an streitbaren Männern.

1. Auch kamen diese zu David gen * Ziklag, da er noch abgesondert war vor Saul, dem Sohn des Kis, und sie waren auch unter den Helden, die zum Streit halfen, * 1. Sam. 27, 6.

2. mit * Bogen gerüstet, geschickt zu beiden Händen, auf Steine und auf Pfeile und Bogen, von den Brüdern Sauls, die aus Benjamin waren: * K. 8, 40.

3. der vornehmste Ahieser und Joas, die Kinder Samaas, des Gibeathiters; Jesiel und Pelet, die Kinder Asmaveths; Baracha und Jehu, der Anathothiter.

4. Jismaja, der Gibeoniter, gewaltig unter den dreißigen und über die dreißig. Jeremia, Jahasiel, Johanan, Josabad, der Gederathiter.

5. Eleusai, Jerimoth, Bealja, Semarja, Sephatja, der Harophiter.

6. Elkana, Jissia, * Asareel, Joeser, Jasobeam, die Korahiter. * K. 25, 18.

7. Joela und Sebadja, die Kinder Jerohams von Gedor.

8. Von den Gaditern sonderten sich aus zu David nach dem sichern Ort in der Wüste, da er sich verborgen hatte, starke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten, und ihr Angesicht wie der Löwen, und * schnell wie die Rehe auf den Bergen: * 2. Sam. 2, 18.

9. der erste Eser, der andre Obadja, der dritte Eliab,

10. der vierte Masmanna, der fünfte Jeremia,

11. der sechste Atthai, der siebente Eliel,

12. der achte Johanan, der neunte Elsabad,

13. der zehnte Jeremia, der elfte Machbannai.

14. Diese waren von den Kindern Gad, Häupter im Heer, der Kleinste über hundert und der Größte über tausend.

15. Die sind's, die über den Jordan gingen im ersten Monat, da er voll war an beiden Ufern, und verjagten alle, die in den Gründen wohnten, beide, gegen Morgen und gegen Abend.

16. Es kamen aber auch von den Kindern Benjamin und Juda zu David an seinen sichern Ort.

17. David aber ging heraus zu ihnen, und antwortete und sprach zu ihnen: Kommet ihr im Frieden zu mir, und mir zu helfen, so soll mein Herz mit euch sein; kommet ihr aber auf List, und mir zuwider zu sein, da doch kein

Frevel an mir ist, so sehe der Gott unsrer Väter drein, und strafe es.

18. Aber der Geist ergriff Amasai, den Hauptmann unter den dreißigen: Dein sind wir, David, und mit dir halten wir's, du Sohn Isais. Friede, Friede sei mit dir! Friede sei mit deinen Helfern! denn dein Gott hilft dir. Da nahm sie David an, und setzte sie zu Häuptern über die Kriegsleute.

19. Und von Manasse fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streit, und half ihnen nicht. Denn die * Fürsten der Philister ließen ihn mit Bedacht von sich und sprachen: Wenn er zu seinem Herrn Saul fiele, so möchte es uns unsern Hals kosten. * 1. Sam. 29, 4.

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manasse Adna, Josabad, Jediael, Michael, Josabad, Elihu, Zilthai, Häupter über tausend in Manasse.

21. Und sie halfen David wider die Kriegsleute; denn sie waren alle streitbare Helden, und wurden Hauptleute über das Heer.

22. Auch kamen alle Tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein groß Heer ward wie ein Heer Gottes.

23. Und dies ist die Zahl der Häupter, gerüstet zum Heer, die zu David gen Hebron kamen, das Königreich Sauls zu ihm zu wenden nach dem Wort des HErrn.

24. Der Kinder Juda, die Schild und Spieß trugen, waren sechs tausend und acht hundert, gerüstet zum Heer.

25. Der Kinder Simeon, streitbare Helden zum Heer, sieben tausend und hundert.

26. Der Kinder Levi vier tausend und sechs hundert.

27. Und Jojada, der Fürst unter denen von Aaron, mit drei tausend und sieben hundert.

28. Zadok, ein junger streitbarer Held mit seines Vaters Hause, zwei und zwanzig Oberste.
2. Sam. 15, 24. K. 5, 34.

29. Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder, drei tausend. Denn bis auf die Zeit hielten ihrer noch viel an dem Hause Saul.

30. Die Kinder Ephraim zwanzig tausend und acht hundert, streitbare Helden und berühmte Männer in ihren Vaterhäusern.

31. Des halben Stamms Manasse achtzehn tausend, die mit Namen genannt wurden, daß sie kämen, und machten David zum Könige.

32. Der Kinder Isaschar, die verständig waren, und rieten, was zu jeder Zeit Israel thun sollte, zwei hundert Hauptleute; und alle ihre Brüder folgeten ihrem Wort.

33. Von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streit, gerüstet mit allerlei Waffen zum Streit, fünfzig tausend, sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali tausend Hauptleute, und mit ihnen, die Schild und Spieß führeten, sieben und dreißig tausend.

35. Von Dan, zum Streit gerüstet, acht und zwanzig tausend sechs hundert.

36. Von Asser, die ins Heer zogen, gerüstet zum Streit, vierzig tausend.

37. Von jenseit dem Jordan, von den Rubenitern, Gaditern und halbem Stamm Manasse, mit allerlei Waffen zum Streit, hundert und zwanzig tausend.

38. Alle diese Kriegsleute, die das Heer ordneten, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David zum König zu machen über ganz Israel. Auch war alles andre Israel Eines Herzens, daß man David zum Könige machte.

39. Und waren daselbst bei David drei Tage, aßen und tranken; denn ihre Brüder hatten für sie zubereitet.

40. Auch welche die nächsten um sie waren, bis hin an Isaschar, Sebulon und Naphthali, die brachten Brot auf Eseln, Kamelen, Maultieren und Rindern, Speise von Mehl, Kuchen von Feigen und Rosinen, Wein, Öl, Rinder, Schafe die Menge; denn es war eine Freude in Israel.

Das 13. Kapitel.

David holt die Bundeslade ein und setzt sie im Hause Obed-Edoms nieder.

(2. Sam. 6, 1—11.)

1. Und David hielt einen Rat mit den Hauptleuten über tausend und über hundert und mit allen Fürsten,

2. und sprach zu der ganzen Gemeine Israel: Gefällt es euch, und ist's von dem HErrn, unserm Gott, so laßt uns allenthalben ausschicken zu unsern andern Brüdern in allen Landen Israels und mit ihnen zu den Priestern und Leviten in den Städten,

da sie Vorstädte haben, daß sie zu uns versammelt werden;

3. und laßt uns die Lade unsers Gottes zu uns wieder holen; denn bei den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.

4. Da sprach die ganze Gemeine, man sollte also thun; denn solches gefiel allem Volk wohl.

5. Also versammelte David das ganze Israel, vom Sihor Ägyptens an, bis man kommt gen Hamath, die Lade Gottes zu holen von Kirjath-Jearim.

6. Und David zog hinauf mit ganz Israel gen * Baala, nach Kirjath-Jearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen heraufbrächte die Lade Gottes, des HErrn, der auf den Cherubim sitzt, da der Name angerufen wird. * Jos. 15, 9.

7. Und sie ließen die Lade Gottes auf einem neuen Wagen führen aus dem Hause Abinadabs. Usa aber und sein Bruder trieben den Wagen.

8. David aber und das ganze Israel spielten vor Gott her aus ganzer Macht mit Liedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Pauken, mit Zimbeln und mit Posaunen.

9. Da sie aber kamen zur Tenne Chidon, reckte Usa seine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Rinder schritten beiseit aus.

10. Da erzürnte der Grimm des HErrn über Usa, und schlug ihn, darum daß er seine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daselbst starb vor Gott.

11. Da ward David traurig, daß der HErr Usa so wegriß, und hieß die Stätte Perez-Usa bis auf diesen Tag.

12. Und David fürchtete sich vor Gott des Tages und sprach: Wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen?

13. Darum ließ er die Lade Gottes nicht zu sich bringen in die Stadt Davids, sondern lenkte sie hin ins Haus Obed-Edoms, des Gathiters.

14. Also blieb die Lade Gottes bei Obed-Edom in seinem Hause drei Monden. Und der HErr segnete das Haus Obed-Edoms und alles, was er hatte.

Das 14. Kapitel.

Davids Palast, Weiber, Kinder und Siege über die Philister.

(V. 1–16: vgl. 2. Sam. 5, 11–25.)

1. Und Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David und Zedernholz, Maurer und Zimmerleute, daß sie ihm ein Haus baueten.

2. Und David merkte, daß ihn der HErr zum Könige über Israel bestätiget hatte; denn sein Königreich stieg auf um seines Volks Israel willen.

3. Und David nahm noch mehr Weiber zu Jerusalem, und zeugte noch mehr Söhne und Töchter.

4. Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hießen also: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,

5. Jibhar, Elisua, Elpelet,

6. Nogah, Nepheg, Japhia,

7 Elisama, Baeljada, Eliphelet.

8. Und da die Philister höreten, daß David zum Könige gesalbet war über ganz Israel, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David hörte, zog er aus gegen sie.

9. Und die Philister kamen, und ließen sich nieder im Grund Rephaim.

10. David aber fragte Gott und sprach: Soll ich hinaufziehen wider die Philister, und willst du sie in meine Hand geben? Der HErr sprach zu ihm: Zeuch hinauf, ich habe sie in deine Hände gegeben.

11. Und da sie hinaufzogen gen Baal-Perazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: Gott hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie sich das Wasser trennet. Daher hießen sie die Stätte Baal-Perazim.

12. Und sie ließen ihre Götter daselbst; da hieß sie David mit * Feuer verbrennen. * 5. Mose 7, 5. 25.

13. Aber die Philister machten sich wieder heran, und thaten sich nieder im Grunde.

14. Und David fragte abermal Gott; und Gott sprach zu ihm: Du sollst nicht hinaufziehen hinter ihnen her, sondern lenke dich von ihnen, daß du an sie kommest gegenüber den Maulbeerbäumen;

15. wenn du dann wirst hören das Rauschen oben auf den Maulbeerbäumen einhergehen, so fahr heraus zum Streit; denn Gott ist da vor dir ausgezogen, zu schlagen der Philister Heer.

16. Und David that, wie ihm Gott geboten hatte; und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an bis gen Geser.

17. Und Davids Name ging aus in alle Lande, und der HErr ließ seine Furcht über alle Heiden kommen.

Das 15. Kapitel.

Die Bundeslade wird an ihren Ort gebracht.

1. Und er baute sich Häuser in der
Stadt Davids, und bereitete der Lade
Gottes eine Stätte, und breitete eine
Hütte über sie.
2. Dazumal sprach David: Die Lade
Gottes soll niemand tragen außer den
Leviten; denn dieselbigen hat der
HErr erwählet, daß sie die Lade Got-
tes tragen, und ihm dienen ewiglich.
3. Da versammelte David das ganze
Israel gen Jerusalem, daß sie die
Lade des HErrn hinaufbrächten an
die Stätte, die er dazu bereitet hatte.
4. Und David brachte zuhauf die
Kinder Aaron und die Leviten;
5. aus den Kindern Kahath: Uriel,
den Obersten, samt seinen Brüdern,
hundert und zwanzig;
6. aus den Kindern Merari: Asaja,
den Obersten, samt seinen Brüdern,
zwei hundert und zwanzig;
7. aus den Kindern Gerson: Joel,
den Obersten, samt seinen Brüdern,
hundert und dreißig;
8. aus den Kindern Elizaphan: Se-
maja, den Obersten, samt seinen
Brüdern, zwei hundert;
9. aus den Kindern Hebron: Eliel,
den Obersten, samt seinen Brüdern,
achtzig;
10. aus den Kindern Usiel: Ammi-
nadab, den Obersten, samt seinen
Brüdern, hundert und zwölf.
11. Und David * rief Zadok und Abja-
thar, den Priestern, und den Leviten,
nämlich Uriel, Asaja, Joel, Semaja,
Eliel, Amminadab; * 2. Sam. 15, 29.
12. und sprach zu ihnen: Ihr seid die
Häupter der Vaterhäuser unter den
Leviten; so heiliget nun euch und eure
Brüder, daß ihr die Lade des HErrn,
des Gottes Israels, heraufbringet an
den Ort, den ich ihr bereitet habe;
13. denn vorhin, da ihr nicht da
waret, machte * der HErr, unser Gott,
einen Riß unter uns, darum daß wir
ihn nicht suchten, wie sich's gebührt.
* K. 13, 9. 10.
14. Also heiligten sich die Priester und
Leviten, daß sie die Lade des HErrn,
des Gottes Israels, heraufbrächten.
15. Und die Kinder Levi trugen die
Lade Gottes auf ihren Achseln mit
den Stangen dran, wie * Mose gebo-
ten hatte nach dem Wort des HErrn.
* 2. Mose 25, 14. 4. Mose 4, 15.
16. Und David sprach zu den Ober-
sten der Leviten, daß sie ihre Brüder
zu Sängern stellen sollten mit Saiten-
spielen, mit Psaltern, Harfen und
hellen Zimbeln, daß sie laut sängen
und mit Freuden.
17. Da bestelleten die Leviten Heman,
den Sohn Joels, und aus seinen Brü-
dern Asaph, den Sohn Berechjas, und
aus den Kindern Meraris, ihren Brü-
dern, Ethan, den Sohn Kusajas;
18. und mit ihnen ihre Brüder der
andern Ordnung: Sacharja, Ben,
Jeasiel, Semiramoth, Jehiel, Unni,
Eliab, Benaja, Maaseja, Matthith-
ja, Eliphelehu, Mikneja, Obed-Edom,
Jeiel, die Thorhüter.
19. Denn * Heman, Asaph und Ethan
waren Sänger mit ehernen Zimbeln,
helle zu klingen; * K. 6, 18. 24. 29; 25, 1.
20. Sacharja aber, Asiel, Semira-
moth, Jehiel, Unni, Eliab, Maaseja
und Benaja mit Psaltern, nachzu-
singen;
21. Matthithja aber, Eliphelehu,
Mikneja, Obed-Edom, Jeiel und
Asasja mit Harfen von acht Saiten,
vorzusingen;
22. Chenanja aber, der Leviten Ober-
ster, der Sangmeister, daß er sie
unterwiese, zu singen; denn er war
verständig.
23. Und Berechja und Elkana waren
Thorhüter der Lade.
24. Aber Sebanja, Josaphat, Natha-
nael, Amasai, Sacharja, Benaja,
Elieser, die Priester, bliesen mit
Drommeten vor der Lade Gottes;
und Obed-Edom und Jehia waren
Thorhüter der Lade.

(V. 25—29: vgl. 2. Sam. 6, 12—16.)

25. Also gingen hin David und die
Ältesten in Israel und die Obersten
über die Tausende, heraufzuholen
die Lade des Bundes des HErrn
aus dem Hause Obed-Edoms mit
Freuden.
26. Und da Gott den Leviten half,
die die Lade des Bundes des HErrn
trugen, opferte man sieben Farren
und sieben Widder.
27. Und David hatte einen leinenen
Rock an, dazu alle Leviten, die die Lade
trugen, und die Sänger und Chenanja,
der Sangmeister, mit den Sängern;
auch hatte David einen leinenen Leib-
rock darüber.
28. Also brachte das ganze Israel
die Lade des Bundes des HErrn hin-
auf mit Jauchzen, Posaunen, Drom-

meten und hellen Zimbeln, mit Psaltern und Harfen.
29. Da nun die Lade des Bundes
des HErrn in die Stadt Davids kam,
sah Michal, die Tochter Sauls, zum
Fenster aus; und da sie den König
David sah hüpfen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

Das 16. Kapitel.

Davids Lobgesang bei Heimholung der Bundeslade. Bestellung des Gottesdienstes.

(V. 1—3. 43: vgl. 2. Sam. 6, 17—19.)

1. Und da sie die Lade Gottes hineinbrachten, setzten sie sie in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor Gott.
2. Und da David die Brandopfer und Dankopfer ausgerichtet hatte, segnete er das Volk im Namen des HErrn,
3. und teilte aus jedermann in Israel, Männern und Weibern, einen Laib Brots und ein Stück Fleisches und ein halbes Maß Weins.
4. Und er stellte vor die Lade des HErrn etliche Leviten zu Dienern, daß sie priesen, dankten, und lobten den HErrn, den Gott Israels:
5. nämlich Asaph, den ersten, Sacharja, den andern, Jeiel, Semiramoth, Jehiel, Matthithja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jeiel mit Psaltern und Harfen, Asaph aber mit hellen Zimbeln;
6. Benaja aber und Jahasiel, die Priester, mit Drommeten, allezeit vor der Lade des Bundes Gottes.
7. Zu der Zeit bestellte David zum ersten, dem HErrn zu danken, durch Asaph und seine Brüder:

(V. 8—22: vgl. Ps. 105, 1—15.)

8. Danket dem HErrn, predigt seinen Namen; thut kund unter den Völkern sein Thun.
9. Singet und spielet ihm, dichtet von allen seinen Wundern.
10. Rühmet seinen heiligen Namen. Es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen.
11. Fraget nach dem HErrn und nach seiner Macht; suchet sein Angesicht allezeit.
12. Gedenkt seiner Wunderwerke, die er gethan hat, seiner Wunder und der Gerichte seines Mundes,
13. ihr, der Samen Israels, seines Knechtes, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwähleten.
14. Er ist der HErr, unser Gott; er richtet in aller Welt.
15. Gedenkt ewiglich seines Bundes, was er verheißen hat in tausend Geschlechter,
16. den er gemacht hat mit Abraham, und seines Eides mit Isaak;
17. und stellte es Jakob zum Recht und Israel zum ewigen Bund,
18. und sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben, das Los eures Erbteils;
19. da sie wenig und gering waren und Fremdlinge drinnen.
20. Und sie zogen von einem Volk zum andern und aus einem Königreich zum andern Volk.
21. Er ließ niemand ihnen Schaden thun, und *strafte Könige um ihrer willen. *1. Mose 12, 17; 20, 3; 26, 9.
22. Tastet meine Gesalbeten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.

(V. 23—33: vgl. Ps. 96.)

23. Singet dem HErrn, alle Lande, verkündiget täglich sein Heil.
24. Erzählet unter den Heiden seine Herrlichkeit, unter allen Völkern seine Wunder.
25. Denn der HErr ist groß und sehr löblich und herrlich über alle Götter.
26. Denn aller Heiden Götter sind Götzen; der HErr aber hat den Himmel gemacht.
27. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und fröhlich zu an seinem Ort.
28. Bringet * her dem HErrn, ihr Völker, bringet her dem HErrn Ehre und Macht. *Ps. 29, 1. 2.
29. Bringet her dem HErrn die Ehre seines Namens; bringet Geschenke, und kommt vor ihn, und betet den HErrn an in heiligem Schmuck.
30. Es fürchte ihn alle Welt. Er hat den Erdboden bereitet, daß er nicht bewegt wird.
31. Es freue sich der Himmel, und die Erde sei fröhlich; und man sage unter den Heiden, daß der HErr regieret.
32. Das Meer brause, und was drinnen ist; und das Feld sei fröhlich und alles, was drauf ist.
33. Und lasset jauchzen alle Bäume im Wald vor dem HErrn; denn er kommt, zu richten die Erde.

(V. 34—36: vgl. Ps. 106, 1. 47. 48.)

34. Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

35. Und sprecht: Hilf uns, Gott,
unser Heiland, und sammle uns, und
errette uns aus den Heiden, daß wir
deinem heiligen Namen danken und
dir Lob sagen.
36. Gelobt sei der HErr, der Gott
Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Und alles Volk sagte: Amen! und:
Lobe den HErrn! Ps. 41, 14.
37. Also ließ er daselbst vor der Lade
des Bundes des HErrn Asaph und
seine Brüder, zu dienen vor der Lade
allezeit, einen jeglichen Tag sein Tag-
werk,
38. aber Obed-Edom und ihre Brü-
der, acht und sechzig, und Obed-Edom,
den Sohn Jedithuns, und Hosa zu
Thorhütern.
39. Und Zadok, den Priester, und
seine Brüder, die Priester, ließ er vor
der Wohnung des HErrn * auf der
Höhe zu Gibeon, * K. 21, 29.
40. daß sie dem HErrn täglich Brand-
opfer thäten auf dem Brandopferal-
tar, * des Morgens und des Abends,
wie geschrieben stehet im Gesetz des
HErrn, das er an Israel geboten hat;
* 2. Mose 29, 38. 39.
41. und mit ihnen Heman und Jedi-
thun und die andern Erwähleten, die
mit Namen benannt waren, zu danken
dem HErrn, daß seine Güte währet
ewiglich;
42. und mit ihnen Heman und Jedi-
thun, mit Drommeten und Zimbeln zu
klingen und mit Saitenspielen Gottes.
Die Kinder aber Jedithun machte er
zu Thorhütern.
43. Also zog alles Volk hin, ein jeg-
licher in sein Haus; und David kehrte
auch hin, sein Haus zu segnen.

Das 17. Kapitel.

David will einen Tempel bauen und empfängt die Verheißung von dem ewigen Königreich seines Samens.
(Vgl. 2. Sam. 7.)

1. Es begab sich, da David in seinem
Hause wohnte, sprach er zu dem Pro-
pheten Nathan: Siehe, ich wohne in
einem Zedernhause, und die Lade des
Bundes des HErrn ist unter Teppichen.
2. Nathan sprach zu David: Alles,
was in deinem Herzen ist, das thue;
denn Gott ist mit dir.
3. Aber in derselben Nacht kam das
Wort Gottes zu Nathan und sprach:
4. Gehe hin und sage David, meinem
Knecht: So spricht der HErr: Du
sollst mir nicht ein Haus bauen zur
Wohnung.
5. Denn ich habe in keinem Hause ge-
wohnet von dem Tage an, da ich die
Kinder Israel ausführte, bis auf
diesen Tag, sondern ich bin gewesen,
wo die Hütte gewesen ist und die
Wohnung.
6. Wo ich gewandelt bin im ganzen
Israel, hab ich auch zu der Richter
einem in Israel je gesagt, denen ich
gebot zu weiden mein Volk, und ge-
sprochen: Warum bauet ihr mir nicht
ein Zedernhaus?
7. So sprich nun also zu meinem
Knecht David: So spricht der HErr
Zebaoth: Ich habe dich genommen
von der Weide hinter den Schafen,
daß du solltest sein ein Fürst über
mein Volk Israel;
8. und bin mit dir gewesen, wo du
hingegangen bist, und habe deine
Feinde ausgerottet vor dir, und habe
dir einen Namen gemacht, wie die
Großen auf Erden Namen haben.
9. Und ich will meinem Volk Israel
eine Stätte setzen, und will es pflanzen,
daß es daselbst wohnen soll und nicht
mehr bewegt werde; und die bösen
Leute sollen es nicht mehr schwächen
wie vorhin und zu den Zeiten, da ich
den Richtern gebot über mein Volk
Israel.
10. Und ich will alle deine Feinde
demütigen, und verkündige dir, daß
der HErr dir ein Haus bauen will.
11. Wenn aber deine Tage aus
sind, daß du hingehest zu deinen
Vätern, so will ich deinen Sa-
men nach dir erwecken, der deiner
Söhne einer sein soll; dem will
ich sein Königreich bestätigen.
12. Der soll mir ein Haus bauen,
und ich will seinen Stuhl bestä-
tigen ewiglich. K. 22, 10; 28, 6.
13. Ich will sein Vater sein, und er
soll mein Sohn sein. Und ich will
meine Barmherzigkeit nicht von ihm
wenden, wie ich sie von dem gewandt
habe, der vor dir war,
14. sondern ich will ihn setzen in mein
Haus und in mein Königreich ewiglich,
daß sein Stuhl beständig sei ewiglich.
15. Und da Nathan nach allen diesen
Worten und Gesicht mit David redete,
16. kam der König David, und blieb
vor dem HErrn und sprach: * Wer bin
ich, HErr, Gott, und was ist mein
Haus, daß du mich bis hieher ge-
bracht hast? * 1. Mose 32, 11.
17. Und das hat dich noch zu wenig

gedeucht, Gott, sondern hast über das
Haus deines Knechts noch von fernem
Zukünftigen geredet; und du hast mich
angesehen nach Menschenweise, der du
in der Höhe Gott der HErr bist.
18. Was soll David mehr sagen zu
dir, daß du deinen Knecht herrlich
machest? Du erkennest deinen Knecht.
19. HErr, um deines Knechtes willen,
nach deinem Herzen hast du all solch
große Dinge gethan, daß du kund-
thätest alle Herrlichkeit.
20. HErr, es ist deinesgleichen nicht,
und ist kein Gott denn du, nach allem,
das wir mit unsern Ohren gehöret
haben.
21. Und wo ist ein Volk auf Erden
wie dein Volk Israel, um welches
willen Gott hingegangen ist, ihm ein
Volk zu erlösen, und ihm selbst einen
Namen zu machen von großen und
schrecklichen Dingen, Heiden auszu-
stoßen vor deinem Volk her, das du
aus Ägypten erlöset hast?
22. Und hast dir dein Volk Israel
zum Volk gemacht ewiglich; und Du,
HErr, bist ihr Gott worden.
23. Nun, HErr, das Wort, das du
geredet hast über deinen Knecht und
über sein Haus, werde wahr ewiglich,
und thue, wie du geredet hast.
24. Und dein Name werde wahr und
groß ewiglich, daß man sage: Der
HErr Zebaoth, der Gott Israels, ist
Gott in Israel, und das Haus deines
Knechts David ist beständig vor dir.
25. Denn Du, mein Gott, hast das Ohr
deines Knechts geöffnet, daß du ihm
ein Haus bauen willst; darum hat dein
Knecht Mut gefunden, daß er vor dir
betet.
26. Nun, HErr, Du bist Gott, und
hast solch Gutes deinem Knecht geredet.
27. Nun hebe an, zu segnen das Haus
deines Knechts, daß es ewiglich sei
vor dir; denn was Du, HErr, segnest,
das ist gesegnet ewiglich.

Das 18. Kapitel.

David erbeutet in glücklichen Kriegen Gold, Silber und Erz und widmet solches für den Tempelbau. Seine Beamte und Priester.

(Vgl. 2. Sam. 8.)

1. Nach diesem schlug David die Phi-
lister, und demütigte sie, und nahm
Gath und ihre Töchter aus der Phi-
lister Hand.
2. Auch schlug er die Moabiter, daß
die Moabiter David unterthänig wur-
den und Geschenke brachten.
3. Er schlug auch Hadadeser, den
König zu Zoba in Hamath, da er hin-
zog, sein Zeichen aufzurichten am
Wasser Euphrat.
4. Und David gewann ihm ab tausend
Wagen, sieben tausend Reiter und
zwanzig tausend Mann zu Fuß. Und
David verlähmte alle Rosse der Wa-
gen, und behielt hundert Wagen übrig.
5. Und die Syrer von Damaskus
kamen, dem Hadadeser, dem König zu
Zoba, zu helfen. Aber David schlug
derselbigen Syrer zwei und zwanzig
tausend Mann;
6. und legte Volk in das Syrien von
Damaskus, daß die Syrer David un-
terthänig wurden, und brachten ihm
Geschenke. Denn der HErr half Da-
vid, wo er hinzog.
7. Und David nahm die güldnen
Schilde, die Hadadesers Knechte gehabt
hatten, und brachte sie gen Jerusalem.
8. Auch nahm David aus den Städten
Hadadesers, Tibehath und Chun, sehr
viel Erzes, davon Salomo das *eherne
Meer und die Säulen und ehernen
Gefäße machte. *1. Kön. 7, 23. 15.
9. Und da Thou, der König zu Ha-
math, hörte, daß David alle Macht
Hadadesers, des Königs zu Zoba,
geschlagen hatte,
10. sandte er seinen Sohn Hadoram
zum Könige David, und ließ ihn grü-
ßen und segnen, daß er mit Hadadeser
gestritten, und ihn geschlagen hatte.
Denn Thou hatte einen Streit mit Ha-
dadeser. Und er hatte mit sich allerlei
güldene, silberne und eherne Gefäße.
11. Auch diese heiligte der König Da-
vid dem HErrn mit dem Silber und
Golde, das er den Heiden genommen
hatte, den Edomitern, Moabitern,
Ammonitern, Philistern und Ama-
lekitern.
12. Und Abisai, der Zeruja Sohn,
schlug der Edomiter im Salzthal acht-
zehn tausend;
13. und legte Volk in Edom, daß alle
Edomiter David unterthänig waren.
Denn der HErr half David, wo er
hinzog.
14. Also regierte David über das
ganze Israel, und handhabte Gericht
und Gerechtigkeit alle seinem Volk.
15. Joab, der Zeruja Sohn, war
über das Heer. Josaphat, der Sohn
Ahiluds, war Kanzler.
16. Zadok, der Sohn Ahitobs, und
*Abimelech, der Sohn Abjathars,

waren Priester. Sawsa war Schreiber. *K. 24, 6.
17. Benaja, der Sohn Jojadas, war über die *Krethi und Plethi. Und die Söhne Davids waren die ersten zur Hand des Königs. *Leibwache.

Das 19. Kapitel.

David rächt an den Ammonitern die Beschimpfung seiner Gesandten.

(Vgl. 2. Sam. 10.)

1. Und nach diesem starb Nahas, der König der Kinder Ammon, und sein Sohn ward König an seiner Statt.
2. Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohn des Nahas, denn sein Vater hat an mir Barmherzigkeit gethan; und sandte Boten hin, ihn zu trösten über seinen Vater. Und da die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu trösten,
3. sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: Meinest du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Ja, seine Knechte sind kommen zu dir, zu forschen, und umzukehren, und zu verkundschaften das Land.
4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und schor sie, und schnitt ihre Kleider halb ab bis an die Lenden, und ließ sie gehen.
5. Und etliche gingen hin, und sagten es David an von den Männern. Er aber sandte ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr geschändet. Und der König sprach: Bleibt zu Jericho, bis euer Bart wachse; so kommt dann wieder.
6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie waren stinkend worden vor David, sandten sie hin, beide, Hanon und die Kinder Ammon, tausend Zentner Silbers, Wagen und Reiter zu dingen aus Mesopotamien, aus dem Syrien von Maacha und aus Zoba;
7. und dingeten zwei und dreißig tausend Wagen und den König von Maacha mit seinem Volk; die kamen und lagerten sich vor Medeba. Und die Kinder Ammon sammelten sich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit.
8. Da das David hörte, sandte er hin Joab mit dem ganzen Heer der Helden.
9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen, und rüsteten sich zum Streit vor der Stadt Thor. Die Könige aber, die kommen waren, hielten im Felde besonders.
10. Da nun Joab sah, daß vorne und hinter ihm Streit wider ihn war, erwählte er aus aller jungen Mannschaft in Israel, und stellete sich gegen die Syrer.
11. Das übrige Volk aber that er unter die Hand Abisais, seines Bruders, daß sie sich rüsteten wider die Kinder Ammon.
12. Und sprach: Wenn mir die Syrer zu stark werden, so komm mir zu Hilfe; wo aber die Kinder Ammon dir zu stark werden, will ich dir helfen.
13. Sei getrost, und laß uns getrost handeln für unser Volk und für die Städte unsers Gottes. *Der HErr thue, was ihm gefällt. *1. Sam. 3, 18.
14. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bei ihm war, gegen die Syrer zu streiten; und sie flohen vor ihm.
15. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, seinem Bruder, und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jerusalem.
16. Da aber die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, sandten sie Boten hin, und brachten heraus die Syrer jenseit dem Wasser. Und Sophach, der Feldhauptmann Hadadesers, zog vor ihnen her.
17. Da das David angesagt ward, sammelte er zuhauf das ganze Israel, und zog über den Jordan; und da er an sie kam, rüstete er sich wider sie. Und David rüstete sich gegen die Syrer zum Streit, und sie stritten mit ihm.
18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David verderbte der Syrer sieben tausend Wagen und vierzig tausend Mann zu Fuß; dazu tötete er Sophach, den Feldhauptmann.
19. Und da die Knechte Hadadesers sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, machten sie Frieden mit David, und wurden seine Knechte. Und die Syrer wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das 20. Kapitel.

Eroberung der ammonitischen Stadt Rabba. Drei Siege über die Philister.

(V. 1–3: vgl. 2. Sam. 11, 1; 12, 26–31.)

1. Und da das Jahr um war, zur Zeit, wann die Könige ausziehen, führte Joab die Heermacht, und ver-

derbte der Kinder Ammon Land, kam und belagerte Rabba; David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba, und zerbrach sie.

2. Und David nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, und fand dran einen Zentner Goldes und Edelgesteine; und sie ward David auf sein Haupt gesetzt. Auch führte er aus der Stadt sehr viel Raubes.

3. Aber das Volk drinnen führte er heraus, und zerteilte sie mit Sägen und eisernen Dreschwagen und Keilen. Also that David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog samt dem Volk wieder gen Jerusalem.

(V. 4–8: vgl. 2. Sam. 21, 18–22.)

4. **D**arnach erhub sich ein Streit zu Geser mit den Philistern. Dazumal schlug * Sibbechai, der Husathiter, den Sippai, der aus den Kindern der Riesen war, und sie wurden gedemütigt. *K. 27, 11.

5. Und es erhub sich noch ein Streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jairs, den Lahemi, den Bruder Goliaths, den Gathiter, welcher hatte eine Spießstange wie ein Weberbaum.

6. Abermal ward ein Streit zu Gath. Da war ein großer Mann, der hatte je sechs Finger und sechs Zehen, die machen vier und zwanzig, und er war auch von den Riesen geboren,

7. und * höhnte Israel. Aber Jonathan, der Sohn Simeas, des Bruders Davids, schlug ihn. *1. Sam. 17, 10.

8. Diese waren geboren von den Riesen zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 21. Kapitel.

Davids Volkszählung wird durch die Pest bestraft. Sein Opfer auf der Tenne Ornans (Aravnas).

(Vgl. 2. Sam. 24.)

1. **U**nd der Satan stund wider Israel, und reizte David, daß er Israel zählen ließe.

2. Und David sprach zu Joab und zu des Volks Obersten: Gehet hin, zählet Israel von Beer-Seba an bis gen Dan, und bringt's zu mir, daß ich wisse, wie viel ihrer sind.

3. Joab sprach: Der HErr thue zu seinem Volk, wie sie jetzt sind, hundertmal so viel; aber, mein Herr König, sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fraget denn mein Herr darnach? * Warum soll eine Schuld auf Israel kommen? *2. Mose 30, 12.

4. Aber des Königs Wort stund fest wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durch das ganze Israel, und kam gen Jerusalem,

5. und gab die Zahl des gezähleten Volks David. Und es waren des ganzen Israels elf hundertmal tausend Mann, die das Schwert auszogen, und Judas vier hundertmal und siebenzig tausend Mann, die das Schwert auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zählte er nicht unter ihnen; denn es war dem Joab des Königs Wort ein Greuel.

7. Aber solches * gefiel Gott übel, und er schlug Israel. *K. 27, 24.

8. Und David sprach zu Gott: Ich habe schwer gesündigt, daß ich das gethan habe; nun aber nimm weg die Missethat deines Knechts; denn ich habe sehr thörlich gethan.

9. **U**nd der HErr redete mit Gad, dem Seher Davids, und sprach:

10. Gehe hin, rede mit David und sprich: So spricht der HErr: Dreierlei lege ich dir vor, erwähle dir der eins, daß ich es dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, sprach er zu ihm: So spricht der HErr: Erwähle dir

12. entweder drei Jahre Teurung, oder drei Monate Flucht vor deinen Widersachern und vor dem Schwert deiner Feinde, daß dich's ergreife, oder drei Tage das Schwert des HErrn und Pestilenz im Lande, daß der Engel des HErrn verderbe in allen Grenzen Israels. So siehe nun zu, was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat.

13. David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst; doch ich will in die Hand des HErrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß, und will nicht in Menschenhände fallen.

14. Da ließ der HErr Pestilenz in Israel kommen, daß siebenzig tausend Mann fielen aus Israel.

15. **U**nd Gott sandte den Engel gen Jerusalem, sie zu verderben. Und im Verderben sah der HErr drein, und reute ihn das Übel, und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist genug; laß deine Hand ab! Der Engel aber

des HErrn stund bei der Tenne
Ornans, des Jebusiters.
16. Und David hub seine Augen
auf, und sah den Engel des HErrn
stehen zwischen Himmel und Erde
und ein bloß Schwert in seiner Hand
ausgereckt über Jerusalem. Da fiel
David und die Ältesten, mit Säcken
bedeckt, auf ihr Antlitz.
17. Und David sprach zu Gott: Bin
ich's nicht, der das Volk zählen hieß?
Ich bin, der gesündiget und das Übel
gethan hat; diese Schafe aber, was
haben sie gethan? HErr, mein Gott,
laß deine Hand wider mich und mei-
nes Vaters Haus, und nicht wider
dein Volk sein, zu plagen.
18. Und der Engel des HErrn
sprach zu Gad, daß er David sollte
sagen, daß David hinaufgehen, und
dem HErrn einen Altar aufrichten
sollte in der Tenne Ornans, des
Jebusiters.
19. Also ging David hinauf nach
dem Wort Gads, das er geredet hatte
in des HErrn Namen.
20. Ornan aber, da er sich wandte,
und sah den Engel, und seine vier
Söhne mit ihm, versteckten sie sich;
denn Ornan drosch Weizen.
21. Als nun David zu Ornan ging,
sah Ornan, und ward Davids ge-
wahr; und ging heraus aus der
Tenne, und fiel vor David nieder
mit seinem Antlitz zur Erde.
22. Und David sprach zu Ornan:
Gieb mir den Platz der Tenne, daß
ich einen Altar dem HErrn drauf
baue; um voll Geld sollst du mir
ihn geben, auf daß die * Plage unter
dem Volk aufhöre. *4. Mose 25, 8.
23. Ornan aber sprach zu David:
Nimm dir, und mache, mein Herr
König, wie dir's gefällt; siehe, ich
gebe das Rind zum Brandopfer und
das Geschirr zu Holz und Weizen
zum Speisopfer; das alles gebe ich.
24. Aber der König David sprach
zu Ornan: Nicht also! sondern um
voll Geld will ich's kaufen; denn ich
will nicht, das dein ist, nehmen für
den HErrn, und will's nicht umsonst
haben zum Brandopfer.
25. Also gab David Ornan um den
Platz Gold, am Gewicht sechs hun-
dert Lot.
26. Und David baute daselbst dem
HErrn einen Altar, und opferte
Brandopfer und Dankopfer. Und
da er den HErrn anrief, * erhörte er
ihn durch das Feuer vom Himmel
auf den Altar des Brandopfers.
*1. Kön. 18, 24.
27. Und der HErr sprach zum Engel,
daß er sein Schwert in seine Scheide
kehrte.
28. Zur selbigen Zeit, da David sah,
daß ihn der HErr erhöret hatte auf
der Tenne Ornans, des Jebusiters,
pflegte er daselbst zu opfern.
29. Denn die Wohnung des HErrn,
die Mose in der Wüste gemacht hatte,
und der Brandopferaltar war zu
der Zeit * auf der Höhe zu Gibeon.
*K. 16, 39.
30. David aber konnte nicht hingehen
vor denselben, Gott zu suchen, so
war er erschrocken * vor dem Schwert
des Engels des HErrn. *V. 16.

Das 22. Kapitel.

David macht Anstalten zum künftigen Tempelbau
und ermahnt seinen Sohn Salomo.

1. Und David sprach: Hie soll das
Haus Gottes des HErrn sein, und
dies der Altar zum Brandopfer Is-
raels. 2. Chron. 3, 1.
2. Und David hieß versammeln * die
Fremdlinge, die im Land Israel
waren, und bestellte Steinmetzen,
Steine zu hauen, das Haus Gottes
zu bauen. *2. Chron. 2, 16.
3. Und David bereitete viel Eisens
zu Nägeln an die Thüren in den Tho-
ren und zu Klammern und so viel
Erzes, daß es nicht zu wägen war;
4. auch Zedernholz ohne Zahl; denn
die von Sidon und Tyrus brachten
viel Zedernholz zu David.
5. Denn David gedachte: Mein Sohn
Salomo * ist ein Knabe und zart;
das Haus aber, das dem HErrn soll
gebauet werden, soll groß sein, daß
sein Name und Ruhm erhoben werde
in allen Landen; darum will ich ihm
Vorrat schaffen. Also schaffte David
viel Vorrats vor seinem Tod. *K. 29, 1.
6. Und er rief seinem Sohn Salomo,
und gebot ihm, zu bauen das Haus
des HErrn, des Gottes Israels,
7. und sprach zu ihm: Mein Sohn,
* ich hatte es im Sinn, dem Namen
des HErrn, meines Gottes, ein Haus
zu bauen. *K. 17, 1–14; 28, 2–7.
8. Aber das Wort des HErrn kam
zu mir und sprach: Du hast viel Bluts
vergossen, und große Kriege geführt;
darum sollst du meinem Namen nicht

ein Haus bauen, weil du so viel Bluts
auf die Erde vergossen hast vor mir.
9. Siehe, der Sohn, der dir geboren
soll werden, der wird ein Mann der
Ruhe sein; denn ich will ihn ruhen
lassen von all seinen Feinden umher,
denn er soll Salomo heißen; denn
ich will Frieden und Ruhe geben
über Israel sein Leben lang.
10. Der soll meinem Namen ein
Haus bauen. Er soll mein Sohn
sein, und Ich will sein Vater sein.
Und ich will seinen königlichen Stuhl
über Israel bestätigen ewiglich.
11. So wird nun, mein Sohn, der
HErr mit dir sein, und wirst glück-
selig sein, daß du dem HErrn, deinem
Gotte, ein Haus bauest, wie er von
dir geredet hat.
12. Auch wird der HErr dir geben
Klugheit und Verstand, und wird dir
Israel befehlen, daß du haltest das
Gesetz des HErrn, deines Gottes.
13. Dann aber wirst du glückselig sein,
wenn du dich hältst, daß du thuest
nach den Geboten und Rechten, die der
HErr Mose geboten hat an Israel.
Sei getrost und unverzagt, fürchte
dich nicht, und zage nicht! 1. Kön. 2, 2. 3.
14. Siehe, * ich habe in meiner Müh-
sal geschafft zum Hause des HErrn
hundert tausend Zentner Golds und
tausendmal tausend Zentner Sil-
bers, dazu Erz und Eisen ohne Zahl;
denn es ist sein zu viel; auch Holz und
Steine hab ich zugerichtet, des magst
du noch mehr machen. * K. 29, 2.
15. So hast du viel Arbeiter, Stein-
metzen und Zimmerleute an Stein
und Holz und allerlei Meister in
allerlei Arbeit,
16. an Gold, Silber, Erz und Eisen
ohne Zahl. So mache dich auf, und
richte es aus; der HErr wird mit
dir sein.
17. Und David gebot allen Obersten
Israels, daß sie seinem Sohn Sa-
lomo hülfen.
18. „Ist nicht der HErr, euer Gott,
mit euch, und * hat euch Ruhe gegeben
umher? Denn er hat die Einwohner
des Landes in meine Hand gegeben,
und das Land ist unterworfen dem
HErrn und seinem Volk. * V. 9. K. 23, 25.
19. So richtet nun euer Herz und
eure Seele, den HErrn, euren Gott, zu
suchen. Und macht euch auf, und bauet
Gott dem HErrn ein Heiligtum, daß
man die Lade des Bundes des HErrn
und die heiligen Gefäße Gottes in
das Haus bringe, das dem Namen
des HErrn gebauet soll werden."

Das 23. Kapitel.

Der Leviten Zahl, Ordnung und Amt.

1. Also machte David seinen Sohn
Salomo zum Könige über Israel,
da er alt und des Lebens satt war.
1. Kön. 1, 28—40.
2. Und David versammelte alle
Obersten in Israel und die Priester
und Leviten.
3. Und man zählete die Leviten von
dreißig Jahren und drüber; und ihre
Zahl war von Haupt zu Haupt, was
Männer waren, acht und dreißig
tausend.
4. „Aus diesen sollen vier und zwan-
zig tausend dem Werke am Hause des
HErrn vorstehen, und sechs tausend
Amtleute und Richter sein,
5. und vier tausend Thorhüter, und
vier tausend Lobsänger des HErrn
mit Saitenspielen, die ich gemacht
habe, Lob zu singen."
6. Und David machte Ordnungen
unter den Kindern Levi, nämlich unter
Gerson, Kahath und Merari. K. 6, 1. 2.
7. Die Gersoniten waren: Laedan
und Simei.
8. Die Kinder * Laedans: der erste
Jehiel, Setham und Joel, die drei.
* K. 26, 21.
9. Kinder Simeis waren: Salomith,
Hasiel und Haran, die drei. Diese
waren die Häupter der Vaterhäuser
von Laedan.
10. Und diese waren Simeis Kinder:
Jahath, Sina, Jeus und Beria. Diese
vier waren Simeis Kinder.
11. Jahath aber war der erste, Sina
der andre. Aber Jeus und Beria
hatten nicht viel Kinder, darum wur-
den sie für Ein Vaterhaus gerechnet.
12. Die Kinder Kahaths waren:
Amram, Jizhar, Hebron und Usiel,
die vier. K. 5, 28. 29.
13. Die Kinder Amrams waren:
Aaron und Mose. Aaron aber * ward
abgesondert, daß er geheiliget würde
zum Allerheiligsten, er und seine Söhne
ewiglich, zu räuchern vor dem HErrn,
und zu dienen, und zu † segnen in
dem Namen des HErrn ewiglich.
* K. 6, 34. Ebr. 5, 4. † 5. Mose 10, 8.
14. Und Moses, * des Manns Got-
tes, Kinder wurden genannt unter
der Leviten Stamm. * 5. Mose 33, 1.

15. Die Kinder aber Moses waren:
Gersom und Eliefer. 2. Mose 18, 3. 4.
16. Die Kinder Gersoms: der erste
war Sebuel. K. 26, 24.
17. Die Kinder Eliesers: der erste
war Rehabja. Und Eliefer hatte keine
andre Kinder. Aber der * Kinder
Rehabjas waren überaus viele.
*K. 24, 21—30.
18. Die Kinder Jizhars waren: Sa=
lomith der erste.
19. Die Kinder Hebrons waren: Je=
ria der erste, Amarja der andre, Jaha=
siel der dritte und Jakmeam der vierte.
20. Die Kinder Usiels waren: Micha
der erste und Jissia der andre.
21. Die Kinder * Meraris waren:
Maheli und Musi. Die Kinder Ma=
helis waren: Eleasar und Kis. *K. 6, 4.
22. Eleasar aber starb, und hatte keine
Söhne, sondern Töchter; und die Kin=
der des Kis, ihre Brüder, nahmen sie.
23. Die Kinder Musis waren: Ma=
heli, Eder und Jeremoth, die drei.
24. Das sind die Kinder Levi nach ih=
ren Vaterhäusern, nämlich die Häupter
der Vaterhäuser, die gerechnet wur=
den nach der Namen Zahl von Haupt
zu Haupt, welche thaten das Geschäft
des Amts im Hause des HErrn, von
zwanzig Jahren und drüber.
25. Denn David sprach: Der HErr,
der Gott Israels, hat seinem Volk
Ruhe gegeben, und wird * zu Jerusa=
lem wohnen ewiglich. * Joel 4, 21.
26. So wurden auch die Kinder Levi
gezählet von zwanzig Jahren und
drüber, da sie ja die Wohnung nicht
mehr tragen durften mit all ihrem
Geräte ihres Amts,
27. sondern nach den letzten Worten
Davids,
28. daß sie stehen sollten unter der
Hand der Kinder Aaron, zu dienen
im Hause des HErrn in den Vorhö=
fen und Kammern und zur Reinigung
von allerlei Heiligem und zu allem
Werk des Amts im Hause Gottes,
29. und zum Schaubrot, zum Semmel=
mehl für das Speisopfer, zu den unge=
säuerten Fladen, zur Pfanne, zum Rös=
ten und zu allem Gewicht und Maß;
30. und zu stehen des Morgens, zu
danken und zu loben den HErrn, und
des Abends auch also; Ps. 92, 3.
31. und alle Brandopfer dem HErrn
zu opfern auf die Sabbathe, Neu=
monde und Feste, nach der Zahl und
Gebühr allewege vor dem HErrn;
32. daß sie der Hut an der Hütte des
Stifts warteten und des Heiligtums
und der Kinder Aaron, ihrer Brüder,
zu dienen im Hause des HErrn.

Das 24. Kapitel.

Die Häupter der vier und zwanzig Priester=
ordnungen und der Leviten.

1. Aber dies waren die * Ordnungen
der Kinder Aaron. Die Kinder † Aa=
rons waren: Nadab, Abihu, Eleasar
und Ithamar. * K. 23, 6. † K. 5, 29.
2. Aber Nadab und Abihu starben
vor ihrem Vater, und hatten keine
Kinder. Und Eleasar und Ithamar
wurden Priester. 3. Mose 10, 1. 2. 12.
3. Und es * ordneten sie David und
Zadok aus den Kindern Eleasars und
Ahimelech aus den Kindern Ithamars
nach ihrer Zahl und Amt. *2. Chron. 8, 14.
4. Und wurden der Kinder Eleasars
mehr gefunden an Häuptern der Män=
ner denn der Kinder Ithamars. Und
er ordnete sie also: sechzehn aus den
Kindern Eleasars zu Obersten ihrer
Vaterhäuser, und acht aus den Kindern
Ithamars nach ihren Vaterhäusern.
5. Er ordnete sie aber durchs Los,
darum daß beide aus Eleasars und
Ithamars Kindern Oberste waren im
Heiligtum und Oberste vor Gott.
6. Und der Schreiber Semaja, der
Sohn Nathanaels, aus den Leviten,
schrieb sie auf vor dem Könige und
vor den Obersten und vor Zadok, dem
Priester, und vor * Ahimelech, dem
Sohn Abjathars, und vor den Ober=
sten der Vaterhäuser unter den Pries=
tern und Leviten; nämlich je ein
Vaterhaus für Eleasar und das an=
dre für Ithamar. * K. 18, 16.
7. Und das erste Los fiel auf Joja=
rib, das andre auf Jedaja,
8. das dritte auf Harim, das vierte
auf Seorim,
9. das fünfte auf Malchia, das
sechste auf Mijamin,
10. das siebente auf Hakkoz, das
achte auf * Abia, * Luk. 1, 5.
11. das neunte auf Jesua, das zehnte
auf Sechanja,
12. das elfte auf Eljasib, das zwölfte
auf Jakim,
13. das dreizehnte auf Huppa, das
vierzehnte auf Jesebeab,
14. das fünfzehnte auf Bilga, das
sechzehnte auf Immer,
15. das siebenzehnte auf Hesir, das
achtzehnte auf Hapizzez,

16. das neunzehnte auf Pethaja, das zwanzigste auf Jeheskel,
17. das ein und zwanzigste auf Jachin, das zwei und zwanzigste auf Gamul,
18. das drei und zwanzigste auf Delaja, das vier und zwanzigste auf Maasja.
19. Das ist ihre Ordnung nach ihrem Amt, zu gehen in das Haus des HErrn nach ihrer Weise unter ihrem Vater Aaron, wie ihm der HErr, der Gott Israels, geboten hat.
20. Aber unter den andern Kindern Levi war unter den Kindern Amrams Subael. Unter den Kindern Subaels war Jehdeja.
21. Unter den Kindern Rehabjas war der erste Jissia. K. 23, 17–23; 26, 25.
22. Aber unter den Jizharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoths war Jahath.
23. Die Kinder Hebrons waren: Jeria der erste, Amarja der andre, Jahasiel der dritte, Jakmeam der vierte.
24. Die Kinder Usiels waren: Micha. Unter den Kindern Michas war Samir.
25. Der Bruder Michas war: Jissia. Unter den Kindern Jissias war Sacharja.
26. Die Kinder Meraris waren: Maheli und Musi, die Kinder Jaesias, seines Sohns.
27. Die Kinder Meraris von Jaesia, seinem Sohn, waren: Soham, Sakkur und Ibri.
28. Maheli aber hatte Eleasar; der hatte keine Söhne.
29. Von Kis. Unter den Kindern des Kis war: Jerahmeel.
30. Die Kinder Musis waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das sind die Kinder der Leviten nach ihren Vaterhäusern.
31. Und man warf für sie auch das Los neben ihren Brüdern, den Kindern Aaron, vor dem Könige David und Zadok und Ahimelech und vor den Obersten der Vaterhäuser unter den Priestern und Leviten; * für den jüngsten Bruder ebensowohl, als für den Obersten in den Vaterhäusern.
* K. 25, 8.

Das 25. Kapitel.

Vier und zwanzig Ordnungen der heiligen Sänger.

1. Und David samt den Feldhauptleuten sonderte ab zu Ämtern die Kinder * Asaphs, Hemans und Jedithuns, die Propheten mit Harfen, Psaltern und Zimbeln; und sie wurden gezählet zum Werk nach ihrem Amt. * K. 15, 19.
2. Untern den Kindern Asaphs war: Sakkur, Joseph, Nethanja, Asarela, Kinder Asaphs, unter Asaph, der da weissagte bei dem König.
3. Von Jedithun. Die Kinder Jedithuns waren: Gedalja, Zori, Jesaja, Hasabja, Matthithja, Simei, die sechse, und ihrem Vater Jedithun mit Harfen, der da weissagte, zu danken und zu loben den HErrn.
4. Von Heman. Die Kinder Hemans waren: Bukkia, Matthanja, Usiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Giddalthi, Romamthi-Eser, Josbekasa, Mallothi, Hothir und Mahesioth.
5. Diese waren alle Kinder Hemans, * des Schauers des Königs in den Worten Gottes, das Horn zu erheben; denn Gott hatte Heman vierzehn Söhne und drei Töchter gegeben.
* K. 21, 9. 2. Chron. 35, 15.
6. Diese waren alle unter ihren Vätern, Asaph, Jedithun und Heman, zu singen im Hause des HErrn mit Zimbeln, Psaltern und Harfen, nach dem Amt im Hause Gottes bei dem Könige.
7. Und es war ihre Zahl samt ihren Brüdern, die im Gesang des HErrn gelehrt waren, allesamt Meister, zwei hundert acht und achtzig.
8. Und sie warfen Los über ihre Ämter zugleich, dem Jüngern wie dem Ältern, dem Lehrer wie dem Schüler. K. 24, 31.
9. Und das erste Los fiel unter Asaph auf Joseph. Das andre auf Gedalja samt seinen Brüdern und Söhnen, der waren zwölf.
10. Das dritte auf Sakkur samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
11. Das vierte auf Jizri samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
12. Das fünfte auf Nethanja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
13. Das sechste auf Bukkia samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
14. Das siebente auf Jesarela samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.
15. Das achte auf Jesaja samt seinen

Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

16. Das neunte auf Matthanja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

17. Das zehnte auf Simei samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

18. Das elfte auf Asareel samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

19. Das zwölfte auf Hasabja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

20. Das dreizehnte auf Subael samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

21 Das vierzehnte auf Matthithja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

22. Das fünfzehnte auf Jeremoth samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

23. Das sechzehnte auf Hananja samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

24. Das siebenzehnte auf Josbekasa samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

25. Das achtzehnte auf Hanani samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

26. Das neunzehnte auf Mallothi samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

27. Das zwanzigste auf Eliatha samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

28. Das ein und zwanzigste auf Hothir samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

29. Das zwei und zwanzigste auf Giddalthi samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

30. Das drei und zwanzigste auf Mahesioth samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

31. Das vier und zwanzigste auf Romamthi-Eser samt seinen Söhnen und Brüdern, der waren zwölf.

Das 26. Kapitel.

Bestellung der Thorhüter, Schatzmeister und Richter.

1. **Von** den Ordnungen der * Thorhüter. Unter den Korahitern war Meselemja, der Sohn Kores, aus den Kindern Asaph. * 2. Chron. 8, 14; 35, 15.

2. Die Kinder aber Meselemjas waren diese: der erstgeborne Sacharja, der andre Jediael, der dritte Sebadja, der vierte Jathniel,

3. der fünfte Elam, der sechste Johanan, der siebente Eljoenai.

4. Die Kinder aber Obed-Edoms waren diese: der erstgeborne Semaja, der andre Josabad, der dritte Joah, der vierte Sachar, der fünfte Nathanael,

5. der sechste Ammiel, der siebente Jsaschar, der achte Pegulthai; denn Gott hatte ihn gesegnet.

6. Und seinem Sohn Semaja wurden auch Söhne geboren, die im Hause ihres Vaters herrscheten; denn es waren tüchtige Leute.

7. So waren nun die Kinder Semajas: Othni, Rephael, Obed und Elsabad, des Brüder tüchtige Leute waren, Elihu und Samachja.

8. Diese waren alle aus den Kindern Obed-Edoms; sie samt ihren Kindern und Brüdern, tüchtige Leute, geschickt zu Ämtern, waren zwei und sechzig von Obed-Edom.

9. Meselemja hatte Kinder und Brüder, tüchtige Männer, achtzehn.

10. Hosa aber aus den Kindern Meraris hatte Kinder; den Vornehmsten Simri (denn der Erstgeborne war er nicht, aber sein Vater setzte ihn zum Vornehmsten),

11. den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierten Sacharja. Aller Kinder und Brüder Hosas waren dreizehn.

12. Dies sind die Ordnungen der Thorhüter nach den Häuptern der Männer am Amt neben ihren Brüdern, zu dienen im Hause des HErrn.

13. **Und** das Los ward geworfen, * dem Jüngern wie dem Ältern, unter ihren Vaterhäusern zu einem jeglichen Thor. * K. 25, 8.

14. Das Los gegen Morgen fiel auf Meselemja; aber seinem Sohn Sacharja, der ein kluger Rat war, warf man auch das Los, und fiel ihm gegen Mitternacht;

15. Obed-Edom aber gegen Mittag, und seinen Söhnen bei dem Vorratshause;

16. und Suppim und Hosa gegen Abend bei dem Thor Salecheth, da man die Straße hinaufgeht, da eine Hut neben der andern stehet.

17. Gegen Morgen waren der Leviten sechs; gegen Mitternacht des Tages vier; gegen Mittag des Tages

vier; bei dem Vorratshause aber je
zween und zween;
18. am Parbar aber gegen Abend
vier an der Straße und zween am
Parbar.
19. Dies sind die Ordnungen der
Thorhüter unter den Kindern der
Korahiter und den Kindern Merari.
20. Von den Leviten aber war Ahia
über die Schätze des Hauses Gottes
und über die Schätze, die geheiliget
wurden.
21. Von den Kindern * Laedan, den
Kindern des Gersoniten Laedan, wa-
ren Häupter der Vaterhäuser die Je-
hieliten. * K. 23, 8.
22. Die Kinder der Jehieliten waren:
Setham und sein Bruder Joel über
die Schätze des Hauses des HErrn.
23. Unter den Amramiten, Jizha-
riten, Hebroniten und Usieliten
24. war * Sebuel, der Sohn Ger-
soms, des Sohns Moses, Fürst über
die Schätze. * K. 23, 16.
25. Aber sein * Bruder Elieser hatte
einen Sohn Rehabja, des Sohn war
Jesaja, des Sohn war Joram, des
Sohn war Sichri, des Sohn war Se-
lomith. * K. 23, 17.
26. Derselbe Selomith und seine
Brüder waren über alle Schätze des
Geheiligten, welches geheiligt hatte
der König David und die Häupter
der Vaterhäuser, die Obersten über
tausend und über hundert und die
Obersten im Heer.
27. Von Streiten und Rauben hat-
ten sie es geheiliget, zu bessern das
Haus des HErrn.
28. Auch alles, was Samuel, der
Seher, und Saul, der Sohn des Kis,
und Abner, der Sohn Ners, und
Joab, der Zeruja Sohn, geheiliget
hatten, alles Geheiligte war unter der
Hand Selomiths und seiner Brüder.
29. Unter den Jizhariten waren Che-
nanja und seine Söhne zum Werk
draußen über Israel Amtleute und
Richter.
30. Unter den Hebroniten aber war
Hasabja und seine Brüder, tüchtige
Leute, tausend und sieben hundert,
über die Ämter Israels diesseit des
Jordans gegen Abend, zu allerlei
Geschäft des HErrn und zu dienen
dem Könige.
31. Unter den Hebroniten war Jeria,
der vornehmste unter den Hebroniten
seines Geschlechts unter den Vater-
häusern (es wurden aber unter ihnen
gesucht und gefunden im vierzigsten
Jahr des Königreichs Davids tüch-
tige Männer zu Jaser in Gilead),
32. und seine Brüder, tüchtige Män-
ner, zwei tausend und sieben hundert
Oberste der Vaterhäuser. Und Da-
vid setzte sie über die Rubeniter, Ga-
diter und den halben Stamm Ma-
nasse zu allen Händeln Gottes und
des Königes.

Das 27. Kapitel.

Anführer von zwölf Ordnungen des Heeres,
Stammfürsten, Hofdiener und Beamte Davids.
(V. 2—15: vgl. K. 11, 11—31.)

1. Dies sind aber die Kinder Israel
nach ihrer Zahl, die Häupter der Va-
terhäuser und die Obersten über tau-
send und über hundert, und ihre
Amtleute, die dem König dieneten,
nach ihren Ordnungen, so ab- und
zuzogen, einen jeglichen Monat eine
in allen Monaten des Jahrs. Eine
jegliche Ordnung aber hatte vier und
zwanzig tausend.
2. Über die erste Ordnung des ersten
Monats war Jasobeam, der Sohn
Sabdiels; und unter seiner Ordnung
waren vier und zwanzig tausend.
3. Er war aus den Kindern Perez
und war der Oberste über alle Haupt-
leute der Heere im ersten Monat.
4. Über die Ordnung des andern
Monats war Dodai, der Ahohiter,
und Mikloth war Fürst über seine
Ordnung; und unter seiner Ordnung
waren vier und zwanzig tausend.
5. Der dritte Feldhauptmann des
dritten Monats, der Oberste, war
Benaja, der Sohn Jojadas, des
Priesters; und unter seiner Ordnung
waren vier und zwanzig tausend.
6. Das ist der Benaja, der Held
unter den dreißigen und über die
dreißig; und seine Ordnung war
unter seinem Sohn Ammisabad.
7. Der vierte im vierten Monat war
Asahel, Joabs Bruder, und nach ihm
Sebadja, sein Sohn; und unter sei-
ner Ordnung waren vier und zwan-
zig tausend.
8. Der fünfte im fünften Monat
war Samehuth, der Jisrahiter; und
unter seiner Ordnung waren vier
und zwanzig tausend.
9. Der sechste im sechsten Monat
war Ira, der Sohn des Ikkes, der
Thekoiter; und unter seiner Ordnung
waren vier und zwanzig tausend.

10. Der siebente im siebenten Monat war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

11. Der achte im achten Monat war * Sibbechai, der Husathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * K. 20, 4.

12. Der neunte im neunten Monat war Abieser, der Anathothiter, aus den Benjaminitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

13. Der zehnte im zehnten Monat war Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

14. Der elfte im elften Monat war Benaja, der Pirathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

15. Der zwölfte im zwölften Monat war Heldai, der Netophathiter, aus Othniel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

16. Über die Stämme Israels aber waren diese: Unter den Rubenitern war Fürst Elieser, der Sohn Sichris. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maachas.

17. Unter den Leviten war Hasabja, der Sohn Kemuels. Unter den Aaroniten war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu aus den Brüdern Davids. Unter Isaschar war Omri, der Sohn Michaels.

19. Unter Sebulon war Jismaja, der Sohn Obadjas. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Asriels.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hosea, der Sohn Asasjas. Unter dem halben Stamm Manasse war Joel, der Sohn Pedajas.

21. Unter dem halben Stamm Manasse in Gilead war Iddo, der Sohn Sacharjas. Unter Benjamin war Jaesiel, der Sohn Abners.

22. Unter Dan war Asareel, der Sohn Jerohams. Das sind die Fürsten der Stämme Israels.

23. Aber David nahm die Zahl nicht derer, die von zwanzig Jahren und drunter waren; denn * der HErr hatte verheißen, Israel zu mehren wie die Sterne am Himmel. * 1. Mose 22, 17.

24. Joab aber, der Zeruja Sohn, der hatte angefangen, zu zählen, und vollendete es nicht; denn es kam darum * ein Zorn über Israel; darum kam die Zahl nicht in die Chronik des Königs David. * K. 21, 14.

25. Über den Schatz des Königs war Asmaveth, der Sohn Adiels; und über die Schätze auf dem Lande in Städten, Dörfern und Türmen war Jonathan, der Sohn Usias.

26. Über die Ackerleute, das Land zu bauen, war Esri, der Sohn Chelubs.

27. Über die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Über die Weinkeller und Schätze des Weins war Sabdi, der Sephamiter.

28. Über die Ölgärten und Maulbeerbäume in den Auen war Baal-Hanan, der Gaderiter. Über den Ölschatz war Joas.

29. Über die Weiderinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Aber über die Rinder in den Gründen war Saphat, der Sohn Adlais.

30. Über die Kamele war Obil, der Ismaeliter. Über die Esel war Jehdeja, der Meronothiter.

31. Über die Schafe war Jasis, der Hagariter. Diese waren alle Oberste über die Güter des Königs David.

32. Jonathan aber, Davids Vetter, war Rat, ein verständiger und gelehrter Mann. Und Jehiel, der Sohn Hachmonis, war bei den Söhnen des Königs.

33. * Ahithophel war auch Rat des Königs. † Husai, der Arachiter, war des Königs Freund.
* 2. Sam. 15, 12. † 2. Sam. 15, 37.

34. Nach Ahithophel war Jojada, der Sohn Benajas, und Abjathar. * Joab aber war Feldhauptmann des Königs. * 2. Sam. 8, 16.

Das 28. Kapitel.

David stellt dem Volk Salomo als seinen Nachfolger vor und giebt ihm ein Vorbild und Vorräte zum Tempel.

1. Und David versammelte gen Jerusalem alle Obersten Israels, nämlich die Fürsten der Stämme, die Fürsten der Ordnungen, die dem König dieneten, die Fürsten über tausend und über hundert, die Fürsten über die Güter und Vieh des Königs und seiner Söhne mit den Kämmerern, die Kriegsmänner und alle ansehnliche Männer.

2. Und David, der König, stund auf

und sprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk! * Ich hatte mir vorgenommen, ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des HErrn und der Schemel der Füße unsres Gottes, und hatte mich geschickt, zu bauen. * K. 22, 7–10.
3. Aber Gott ließ mir sagen: * Du sollst meinem Namen nicht ein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann, und hast Blut vergossen. * 2. Sam. 7, 5.
4. Nun hat der HErr, der Gott Israels, mich erwählet aus meines Vaters ganzem Hause, daß ich König über Israel sein sollte ewiglich. Denn er hat * Juda erwählet zum Fürstentum und im Hause Juda † meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Israel zum Könige machte.
* 1. Mose 49, 10. † 1. Sam. 16, 1. 12.
5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der HErr hat mir viel Söhne gegeben) hat er meinen Sohn Salomo erwählet, daß er sitzen soll auf dem Stuhl des Königreichs des HErrn über Israel,
6. und hat mir geredet: * Dein Sohn Salomo soll mein Haus und meine Vorhöfe bauen; denn ich habe ihn mir erwählet zum Sohn, und Ich will sein Vater sein; * K. 17, 11–14.
7. und will sein Königreich bestätigen ewiglich, so er wird anhalten, daß er thue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute stehet.
8. Nun vor dem ganzen Israel, der Gemeine des HErrn, und vor den Ohren unsers Gottes: So haltet und sucht alle Gebote des HErrn, eures Gottes, auf daß ihr besitzt das gute Land und vererbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.
9. Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele. Denn * der HErr sucht alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich. * Ps. 7, 10.
10. So siehe nun zu, denn der HErr hat dich erwählet, daß du ein Haus bauest zum Heiligtum; sei getrost und mache es!
11. **Und** David gab seinem Sohn Salomo ein * Vorbild der Halle des Tempels und seiner Häuser und der Gemächer und Söller und Kammern inwendig und des Hauses des Gnadenstuhls; * 2. Mose 25, 9.
12. dazu Vorbilder alles, was bei ihm in seinem Gemüt war, nämlich der Vorhöfe am Hause des HErrn und aller Gemächer umher für die Schätze im Hause Gottes und für die Schätze des Geheiligten;
13. und der Ordnungen der Priester und Leviten, und aller Geschäfte und Geräte der Ämter im Hause des HErrn;
14. und des güldenen Zeuges nach dem Goldgewicht zu allerlei Geräte eines jeglichen Amts, und alles silbernen Zeuges nach dem Gewicht zu allerlei Geräte eines jeglichen Amts,
15. und das Gewicht für die güldenen Leuchter und güldenen Lampen, für jeglichen Leuchter und seine Lampen sein Gewicht; also auch für die silbernen Leuchter, für den Leuchter und seine Lampen, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.
16. Auch gab er das Gewicht des Goldes für die Tische der Schaubrote, für jeglichen Tisch sein Gewicht, also auch des Silbers für die silbernen Tische.
17. Und für die Gabeln, Becken und Kannen von lauterem Golde und für die güldenen Becher, für jeglichen Becher sein Gewicht, und für die silbernen Becher, für jeglichen Becher sein Gewicht;
18. und für den Räucheraltar vom allerlautersten Golde sein Gewicht; auch ein Vorbild des Wagens, nämlich der güldenen Cherubim, daß sie sich ausbreiteten, und bedeckten oben die Lade des Bundes des HErrn.
19. Das alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des HErrn, daß mich's unterwiese über alle Werke des Vorbildes.
20. Und David sprach zu seinem Sohn Salomo: * Sei getrost und unverzagt, und mache es; fürchte dich nicht, und zage nicht! Gott der HErr, mein Gott, wird mit dir sein, und wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlassen, bis du alle Werke zum Amt im Hause des HErrn vollendest. * K. 22, 13. 5. Mose 31, 6.
21. Siehe da, die Ordnungen der Priester und Leviten zu allen Ämtern im Hause Gottes sind mit dir zu allem Geschäft und sind willig und weise zu allen Ämtern; dazu die Fürsten und alles Volk zu allen deinen Händeln.

Das 29. Kapitel.

Reiche Beisteuer zum Tempelbau. Davids Dankgebet. Salomos Salbung. Davids Tod.

1. **Und** der König David sprach zu der ganzen Gemeine: Gott hat Salomo, meiner Söhne einen, erwählet, der * noch jung und zart ist; das Werk aber ist groß; denn es ist nicht eines Menschen Wohnung, sondern Gottes des HErrn. *K. 22, 5.

2. Ich aber habe aus allen meinen Kräften zugerichtet zum Hause Gottes Gold zu güldenem, Silber zu silbernem, Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz zu hölzernem Geräte, Onyxsteine und eingefaßte Steine, Rubine und bunte Steine und allerlei Edelgesteine und Marmelsteine die Menge.

3. Über das, aus Wohlgefallen am Hause meines Gottes, hab ich eignes Guts, Gold und Silber,

4. drei tausend Zentner Goldes von Ophir und sieben tausend Zentner lautern Silbers, das gebe ich zum heiligen Hause Gottes über alles, das ich zugerichtet habe, die Wände der Häuser zu überziehen,

5. daß gülden werde, was gülden, und silbern, was silbern sein soll, und zu allerlei Werk durch die Hand der Werkmeister. Und wer ist nun * willig, seine Hand heute dem HErrn zu füllen? *2. Mose 35, 5.

6. Da waren die Fürsten der Väterhäuser, die Fürsten der Stämme Israels, die Fürsten über tausend und über hundert und die Fürsten über des Königs Geschäfte willig,

7. und gaben zum Amt im Hause Gottes fünf tausend Zentner Golds und zehn tausend Gülden und zehn tausend Zentner Silbers, achtzehn tausend Zentner Erzes und hundert tausend Zentner Eisens.

8. Und bei welchem * Steine gefunden wurden, die gaben sie zum Schatz des Hauses des HErrn unter die Hand Jehiels, des Gersoniten. *2. Mose 35, 27.

9. **Und** das Volk ward fröhlich, daß sie willig waren; denn sie gaben's von ganzem Herzen dem HErrn freiwillig. Und David, der König, freute sich auch hoch,

10. und lobte den HErrn und sprach vor der ganzen Gemeine: Gelobet seiest Du, HErr, Gott Israels, unsers Vaters, ewiglich.

11. Dir, HErr, gebührt die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein, HErr, ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten. Offenb. 4, 11; 5, 13.

12. Reichtum und Ehre ist vor dir, Du herrschest über alles; * in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen. *2. Chron. 20, 6.

13. Nun, unser Gott, wir danken dir, und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? Was ist mein Volk, daß wir sollten vermögen, freiwillig so viel zu geben? Denn von dir ist's alles kommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben.

15. Denn * wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsre Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie † ein Schatten, und ist kein Aufhalten. *Ps. 39, 13. Ebr. 11, 13. †Hiob 14, 2.

16. HErr, unser Gott, aller dieser Haufe, den wir zugerichtet haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, ist von deiner Hand kommen, und ist alles dein.

17. Ich weiß, mein Gott, daß du das * Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Darum habe ich dies alles aus aufrichtigem Herzen freiwillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volk, das hie vorhanden ist, daß es dir freiwillig gegeben hat. *K. 28, 9.

18. HErr, Gott unsrer Väter, Abrahams, Isaaks und Israels, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks, und richte ihre Herzen zu dir.

19. Und meinem Sohn Salomo gieb ein rechtschaffen Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugnisse und Rechte, daß er's alles thue, und baue diese Wohnung, die ich zugerichtet habe.

20. **Und** David sprach zur ganzen Gemeine: Lobet den HErrn, euren Gott. Und die ganze Gemeine lobte den HErrn, den Gott ihrer Väter; und neigeten sich, und fielen nieder vor dem HErrn und vor dem Könige;

21. und opferten dem HErrn Opfer. Und des andern Morgens opferten sie Brandopfer, tausend Farren, tausend Widder, tausend Lämmer mit ihren Trankopfern, und opferten die Menge unter dem ganzen Israel.

22. Und aßen und tranken desselben
Tags vor dem HErrn mit großen
Freuden. Und machten * das andre-
mal Salomo, den Sohn Davids,
zum Könige, und salbeten ihn dem
HErrn zum Fürsten und Zadok zum
Priester. * K. 23, 1.
23. Also saß Salomo auf dem Stuhl
des HErrn, ein König an seines Va-
ters David Statt, und ward glück-
selig; und ganz Israel ward ihm
gehorsam. K. 28, 5. 1. Kön. 1, 35. 39.
24. Und alle Obersten und Gewal-
tige, auch alle Kinder des Königs
David thaten sich unter den König
Salomo.
25. Und der HErr machte Salomo
immer größer vor dem ganzen Is-
rael, und gab ihm ein prächtig König-
reich, wie keiner vor ihm über Is-
rael gehabt hatte. 2. Chron. 1, 1.
26. So ist nun David, der Sohn
Isais, König gewesen über ganz
Israel.
27. Die Zeit aber, die er König über
Israel gewesen ist, ist vierzig Jahre.
Zu Hebron regierte er sieben Jahre
und zu Jerusalem drei und dreißig
Jahre. 1. Kön. 2, 11.
28. Und starb in gutem Alter, ge-
sättigt mit Leben, Reichtum und
Ehre. Und sein Sohn Salomo ward
König an seiner Statt.
29. Die Geschichten aber des Königs
David, beide, die ersten und letzten,
siehe, die sind geschrieben in den Ge-
schichten Samuels, des Sehers, und
in den Geschichten des Propheten Na-
than und in den Geschichten * Gads,
des Schauers, * K. 21, 9.
30. mit allem seinem Königreich,
Gewalt und Zeiten, die ergangen
sind über ihn und über Israel und
alle Königreiche in den Landen.

Das zweite Buch der Chronika.

Das 1. Kapitel.

Salomo opfert zu Gibeon; Gott erscheint ihm und
giebt ihm auf sein Gebet Weisheit und Reichtum.
(V. 1—6: vgl. 1. Kön. 3, 1—4.)

1. Und Salomo, der Sohn Davids,
* ward in seinem Reich bekräftiget;
und der HErr, sein Gott, war mit
ihm, und machte ihn immer größer.
* 1. Kön. 2, 12. 46.
2. Und Salomo redete mit dem gan-
zen Israel, mit den Obersten über
tausend und hundert, mit den Rich-
tern und mit allen Fürsten in Israel,
mit den Obersten der Vaterhäuser,
3. daß sie hingingen, Salomo und
die ganze Gemeine mit ihm, zu der
Höhe, die zu Gibeon war; denn da-
selbst war die Hütte des Stifts Got-
tes, die Mose, der Knecht des HErrn,
gemacht hatte in der Wüste.
1. Chron. 16, 39; 21, 29.
4. Aber die Lade Gottes hatte Da-
vid heraufgebracht von Kirjath-Jea-
rim an den Ort, den er ihr bereitet
hatte; denn er hatte ihr eine Hütte
aufgeschlagen zu Jerusalem.
1. Chron. 13, 6; 15, 3. 28; 16, 1.
5. Aber der * eherne Altar, den Be-
zaleel, der Sohn Uris, des Sohns
Hurs, gemacht hatte, war † daselbst
vor der Wohnung des HErrn; und
Salomo und die Gemeine pflegten
ihn zu suchen. * 2. Mose 38, 1—8. † V. 3.
6. Und Salomo opferte auf dem
ehernen Altar vor dem HErrn, der
vor der Hütte des Stifts stund, tau-
send Brandopfer.
(V. 7—12: vgl. 1. Kön. 3, 5—15.)
7. In derselben Nacht aber erschien
Gott Salomo, und sprach zu ihm:
Bitte, was soll ich dir geben?
8. Und Salomo sprach zu Gott: Du
hast große Barmherzigkeit an meinem
Vater David gethan, und hast mich
an seiner Statt zum Könige gemacht;
9. so laß nun, HErr, Gott, deine
Worte wahr werden an meinem Va-
ter David; denn Du hast mich zum
Könige gemacht über ein Volk, des so
viel ist als Staub auf Erden.
10. So gieb mir nun Weisheit und
Erkenntnis, daß ich vor diesem Volk
aus- und eingehe; denn wer kann
dies dein großes Volk richten?
11. Da sprach Gott zu Salomo: Weil
du das im Sinn hast, und hast nicht
um Reichtum noch um Gut noch um
Ehre noch um deiner Feinde Seele
noch um langes Leben gebeten, son-
dern hast um Weisheit und Erkennt-
nis gebeten, daß du mein Volk rich-
ten mögest, darüber ich dich zum Kö-
nige gemacht habe,
12. so sei dir Weisheit und Erkennt-
nis gegeben; dazu will ich dir Reich-

tum und Gut und Ehre geben, daß deinesgleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.

13. Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der Hütte des Stifts, und regierte über Israel.

(V. 14—17: vgl. 1. Kön. 10, 26—29.)

14. **Und** Salomo sammelte sich Wagen und Reiter, daß er zuwege brachte tausend und vier hundert Wagen und zwölf tausend Reiter, und ließ sie in den Wagenstädten und bei dem Könige zu Jerusalem.

15. Und der König * machte des Silbers und Golds zu Jerusalem so viel wie die Steine, und der Zedern wie die Maulbeerbäume in den Gründen. *K. 9, 27.

16. Und man brachte Salomo Rosse aus Ägypten und allerlei Ware. Und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Ware,

17. und brachten's aus Ägypten heraus, je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge, ein Roß um hundert und fünfzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethiter und den Königen zu Syrien.

18. [K. 2, 1.] **Und** Salomo gedachte zu bauen ein Haus dem Namen des HErrn und ein Haus seines Königreichs.

Das 2. Kapitel.

Salomos Vertrag mit dem König Hiram von Tyrus wegen des Tempelbaues.

(Vgl. 1. Kön. 5, 15—30.)

1. [2.] **Und** Salomo zählte ab siebenzig tausend, die da Last trugen, und achtzig tausend, die da Steine hieben auf dem Berge, und drei tausend und sechs hundert Aufseher über sie.

2. [3.] Und Salomo sandte zu Huram, dem Könige zu Tyrus, und ließ ihm sagen: Wie * du mit meinem Vater David thatest, und ihm sandtest Zedern, daß er ihm ein Haus baute, darinnen er wohnete; *1. Chron. 14, 1.

3. [4.] siehe, ich will dem Namen des HErrn, meines Gottes, ein Haus bauen, das ihm geheiliget werde, gut Räuchwerk vor ihm zu räuchern, und Schaubrote allewege zuzurichten und Brandopfer des Morgens und des Abends auf die Sabbathe und Neumonde und auf die Feste des HErrn, unsers Gottes, ewiglich für Israel.

4. [5.] Und das Haus, das ich bauen will, soll groß sein; denn * unser Gott ist größer denn alle Götter. *Ps. 86, 8.

5. [6.] Aber wer vermag's, daß er ihm ein Haus baue? Denn * der Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht fassen; wer sollte ich denn sein, daß ich ihm ein Haus bauete? es sei denn, um vor ihm zu räuchern? *K. 6, 18. 1. Kön. 8, 27.

6. [7.] So sende mir nun einen weisen Mann, zu arbeiten mit Gold, Silber, Erz, Eisen, rotem Purpur, Scharlach und blauem Purpur, und der da wisse einzugraben mit den Weisen, die bei mir sind in Juda und Jerusalem, welche mein Vater David bestellt hat.

7. [8.] Und sende mir Zedern-, Tannen- und Sandelholz vom Libanon; denn ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wissen auf dem Libanon. Und siehe, meine Knechte sollen mit deinen Knechten sein,

8. [9.] daß man mir viel Holzes zubereite; denn das Haus, das ich bauen will, soll groß und sonderlich sein.

9. [10.] Und siehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, zwanzig tausend Kor Weizen und zwanzig tausend Kor Gerste und zwanzig tausend Bath Weins und zwanzig tausend Bath Öls geben.

10. [11.] Da sprach Huram, der König zu Tyrus, durch Schrift, und sandte zu Salomo: Darum daß der HErr sein Volk liebet, hat er dich über sie zum Könige gemacht.

11. [12.] Und Huram sprach weiter: Gelobt sei der HErr, der Gott Israels, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem Könige David hat einen weisen, klugen und verständigen Sohn gegeben, der dem HErrn ein Haus baue und ein Haus seines Königreichs.

12. [13.] So sende ich nun einen weisen Mann, der Verstand hat, Huram, meinen Meister,

13. [14.] der ein Sohn ist eines Weibes aus den Töchtern Dans, und sein Vater ein Tyrer gewesen ist, der * weiß zu arbeiten an Gold, Silber, Erz, Eisen, Steinen, Holz, rotem und blauem Purpur, köstlicher weißer Leinwand und Scharlach, und einzugraben allerlei, und allerlei künstlich zu machen, was man ihm aufgiebt, mit deinen Weisen und mit den Wei-

sen meines Herrn, des Königs David, deines Vaters. * 2. Mose 31, 2–6.
14. [15.] So sende nun mein Herr Weizen, Gerste, Öl und Wein seinen Knechten, wie er geredet hat;
15. [16.] so wollen wir das Holz hauen auf dem Libanon, wie viel es not ist, und wollen's auf Flößen bringen im Meer gen Japho; von dannen magst du es hinauf gen Jerusalem bringen.
16. [17.] Und Salomo zählte alle Fremdlinge im Lande Israel nach dem, daß David, sein Vater, sie gezählet hatte; und wurden gefunden hundert und fünfzig tausend, drei tausend und sechs hundert.
17. [18.] Und er machte aus denselben siebenzig tausend Träger und achtzig tausend Hauer auf dem Berge und drei tausend sechs hundert Aufseher, die das Volk zum Dienst anhielten. Jos. 9, 27.

Das 3. Kapitel.

Beschreibung des Tempelbaues.

(Vgl. 1. Kön. 6; 7, 15–22.)

1. **Und** Salomo fing an, zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem auf dem * Berge Morija, der David, seinem Vater, gezeigt war, welchen David zubereitet hatte zum Raum † auf der Tenne Ornans, des Jebusiters.
* 1. Mose 22, 2. † 1. Chron. 21, 18–26.
2. Er fing aber an, zu bauen im zweiten Monat des zweiten Tages im vierten Jahr seines Königreichs.
3. Und also legte Salomo den Grund, zu bauen das Haus Gottes; die Länge sechzig Ellen nach altem Maß, die Weite zwanzig Ellen.
4. Und die Halle vor der Weite des Hauses her war zwanzig Ellen lang, die Höhe aber war hundert und zwanzig Ellen; und überzog sie inwendig mit lauterm Gold.
5. Das große Haus aber täfelte er mit Tannenholz, und überzog's mit dem besten Golde, und machte drauf Palmen und Kettenwerk.
6. Und überzog das Haus mit edlen Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Parwaim-Gold.
7. Und überzog das Haus, die Balken und die Schwellen samt seinen Wänden und Thüren mit Golde, und ließ Cherubim schnitzen an die Wände.
8. Er machte auch das Haus des Allerheiligsten, des Länge war zwanzig Ellen nach der Weite des Hauses, und seine Weite war auch zwanzig Ellen; und überzog's mit dem besten Golde bei sechs hundert Zentner.
9. Und gab auch zu Nägeln fünfzig Lot Goldes am Gewicht, und überzog die Söller mit Golde.
10. Er machte auch im Haus des Allerheiligsten zween Cherubim nach der Bildner Kunst, und überzog sie mit Golde.
11. Und die Länge der Flügel an den Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührte an die Wand des Hauses, und der andre Flügel auch fünf Ellen hatte, und rührte an den Flügel des andern Cherubs.
12. Also hatte auch des andern Cherubs ein Flügel fünf Ellen, und rührte an die Wand des Hauses, und sein andrer Flügel auch fünf Ellen, und hing am Flügel des andern Cherubs,
13. daß diese Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit; und sie stunden auf ihren Füßen, und ihr Antlitz war gewandt zum Hause wärts.
14. Er machte auch einen Vorhang von blauem und rotem Purpur, von Scharlach und köstlichem weißen Leinwerk, und machte Cherubim drauf.
2. Mose 26, 31.
15. **Und** er machte vor dem Hause zwo Säulen, fünf und dreißig Ellen lang; und der Knauf oben drauf fünf Ellen.
16. Und machte Ketten zum Gitterwerk, und that sie oben an die Säulen; und machte hundert Granatäpfel, und that sie an die Ketten.
17. Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten und die andre zur Linken, und hieß die zur Rechten Jachin und die zur Linken Boas.

Das 4. Kapitel.

Beschreibung einzelner Teile und Gefäße des Tempels.

(Vgl. 1. Kön. 7, 23–50.)

1. **Er** machte auch * einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und breit und zehn Ellen hoch. * K. 7, 7.
2. Und er machte ein gegossen Meer, von einem Rand zum andern zehn Ellen weit, rund umher, und fünf Ellen hoch; und ein Maß von dreißig Ellen mochte es umher begreifen.

3. Und Knoten waren unter ihm umher, je zehn auf eine Elle; und es waren zwo Reihen Knoten um das Meer her, die mit angegossen waren.
4. Es stund aber auf zwölf Ochsen, also daß drei gewandt waren gegen Mitternacht, drei gegen Abend, drei gegen Mittag und drei gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen; und alle ihre Hinterteile waren inwendig.
5. Seine Dicke war einer Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand und eine aufgegangene Lilie; und es faßte drei tausend Bath.
6. Und er machte zehn Kessel; der setzte er fünf zur Rechten und fünf zur Linken, drinnen zu waschen, daß sie darin abspületen, was zum Brandopfer gehöret; das Meer aber, daß sich die Priester drinnen wüschen.
7. Er machte auch zehn güldene Leuchter, wie sie sein sollten, und setzte sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken.
8. Und machte zehn Tische, und that sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken. Und machte hundert güldene Becken.
9. Er machte auch einen Hof für die Priester und einen großen Vorhof, und Thüren in den Vorhof, und überzog die Thüren mit Erz.
10. Und setzte das Meer auf der rechten Ecke gegen Morgen mittagwärts.
11. **Und** Huram machte Töpfe, Schaufeln und Becken. Also vollendete Huram die Arbeit, die er dem Könige Salomo that am Hause Gottes,
12. nämlich die zwo Säulen mit den Kugeln und Knäufen oben auf beiden Säulen; und beide Gitterwerke, zu bedecken beide Kugeln der Knäufe oben auf den Säulen;
13. und die vier hundert Granatäpfel an den beiden Gitterwerken; zwo Reihen Granatäpfel an jeglichem Gitterwerk, zu bedecken beide Kugeln der Knäufe, so oben auf den Säulen waren.
14. Auch machte er die Gestühle und die Kessel auf den Gestühlen,
15. und das Meer und zwölf Ochsen drunter;
16. dazu Töpfe, Schaufeln, Gabeln und alle ihre Gefäße machte Huram, der Meister, dem Könige Salomo zum Hause des HErrn von geglättetem Erz.
17. In der Gegend des Jordans ließ sie der König gießen in dicker Erde, zwischen Sukkoth und Zaredatha.
18. Und Salomo machte aller dieser Gefäße sehr viel, daß des Erzes Gewicht nicht zu forschen war.
19. Und Salomo machte alles Geräte zum Hause Gottes, nämlich den güldnen Altar und die Tische mit den Schaubroten drauf;
20. die Leuchter mit ihren Lampen von lauterm Gold, daß sie brennten vor dem Chor, wie sich's gebührt;
21. und die Blumen und die Lampen und die Schneuzen waren gülden, das war alles völlig Gold;
22. dazu die Messer, Becken, Löffel und Näpfe waren lauter Gold. Und der Eingang, nämlich seine Thür inwendig zu dem Allerheiligsten und die Thüren am Hause des Tempels, waren gülden.

Das 5. Kapitel.

Die Einweihung des Tempels.

(Vgl. 1. Kön. 7, 51—8, 11.)

1. **Also** ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo that am Hause des HErrn. Und Salomo brachte hinein alles, * was sein Vater David geheiliget hatte, nämlich Silber und Gold und allerlei Geräte, und legte es in den Schatz im Hause Gottes.

*1. Chron. 28, 14—18.

2. Da versammelte Salomo alle Ältesten in Israel, alle Hauptleute der Stämme, Fürsten der Vaterhäuser unter den Kindern Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des Bundes des HErrn hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion.
3. Und es versammelten sich zum Könige alle Männer Israels * aufs Fest, das ist im siebenten Monat;

*3. Mose 23, 34.

4. und kamen alle Ältesten Israels. Und die Leviten huben die Lade auf,
5. und brachten sie hinauf samt der Hütte des Stifts und allem heiligen Geräte, das in der Hütte war; es brachten sie hinauf die Priester, die Leviten.
6. Aber der König Salomo und die ganze Gemeine Israel, zu ihm versammelt vor der Lade, opferten Schafe und Ochsen, so viel, daß es niemand zählen, noch rechnen konnte.
7. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des HErrn an ihre Stätte, in den Chor des Hauses, in

das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim,

8. daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren so lang, daß man ihre Knäufe sah von der Lade vor dem Chor; aber außen sah man sie nicht. Und sie war daselbst bis auf diesen Tag.

10. Und * war nichts in der Lade, ohne die zwo Tafeln, die Mose in Horeb drein gethan hatte, da der HErr einen Bund machte mit den Kindern Israel, da sie aus Ägypten zogen.

* Ebr. 9, 4.

11. Und die Priester gingen heraus aus dem Heiligen; denn alle Priester, die vorhanden waren, hatten sich geheiligt, also daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden;

12. und die Leviten, die Sänger alle, * Asaph, Heman und Jedithun und ihre Kinder und Brüder, angezogen mit feiner Leinwand, stunden gegen Morgen des Altars mit Zimbeln, Psaltern und Harfen, und bei ihnen hundert und zwanzig Priester, die mit Drommeten bliesen:

* 1. Chron. 15, 19; 16, 37. 41. 42; 25, 1–7.

13. und es war, als wäre es Einer, der drommetete und sänge, als hörte man Eine Stimme loben und danken dem HErrn. Und da die Stimme sich erhub von den Drommeten, Zimbeln und Saitenspielen und von dem Loben des HErrn, * daß er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewig währet, da ward das Haus des HErrn erfüllet mit einer Wolke, * 1. Chron. 16, 34.

14. daß die Priester nicht stehen konnten, zu dienen vor der Wolke; denn die Herrlichkeit des HErrn erfüllte das Haus Gottes. K. 7, 1. 3.

Das 6. Kapitel.

Gebet Salomos bei der Tempelweihe.

(Vgl. 1. Kön. 8, 12–53.)

1. Da sprach Salomo: Der HErr hat geredet, er wolle wohnen im Dunkel.

2. So habe ich nun ein Haus gebauet dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich wohnest.

3. Und der König wandte sein Antlitz, und segnete die ganze Gemeine Israel; denn die ganze Gemeine Israel stund.

4. Und er sprach: Gelobet sei der HErr, der Gott Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet, und es mit seiner Hand erfüllet hat, da er sagte:

5. Seit der Zeit, da ich mein Volk aus Ägyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt erwählet in allen Stämmen Israels, ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst wäre; und habe auch keinen Mann erwählet, daß er Fürst wäre über mein Volk Israel.

6. Aber Jerusalem habe ich erwählet, daß mein Name daselbst sei; und David hab ich erwählet, daß er über mein Volk Israel sei.

7. Und da es mein Vater David im Sinn hatte, ein Haus zu bauen dem Namen des HErrn, des Gottes Israels, 2. Sam. 7, 2–13.

8. sprach der HErr zu meinem Vater David: Du hast wohlgethan, daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen.

9. Doch du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, soll meinem Namen das Haus bauen.

10. So hat nun der HErr sein Wort bestätiget, das er geredet hat; denn ich bin aufkommen an meines Vaters David Statt, und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der HErr geredet hat, und habe ein Haus gebauet dem Namen des HErrn, des Gottes Israels;

11. und habe drein gethan die Lade, darinnen der Bund des HErrn ist, den er mit den Kindern Israel gemacht hat.

12. Und er trat vor den Altar des HErrn vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus.

13. Denn Salomo hatte eine eherne Kanzel gemacht, und gesetzt mitten in den Vorhof, fünf Ellen lang und breit und drei Ellen hoch; auf dieselbe trat er, und fiel nieder auf seine Kniee vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel,

14. und sprach: HErr, Gott Israels, es ist kein Gott dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden; der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln aus ganzem Herzen.

15. Du hast gehalten deinem Knecht David, meinem Vater, was du ihm geredet hast; mit deinem Mund hast du es geredet und mit deiner Hand

hast du es erfüllet, wie es heutiges Tags stehet.

16. Nun, HErr, Gott Israels, halte deinem Knecht David, meinem Vater, was du ihm * verheißen hast und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der auf dem Stuhl Israels sitze; doch sofern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesetz, wie du vor mir gewandelt bist. * 2. Sam. 7, 16.

17. Nun, HErr, Gott Israels, laß dein Wort wahr werden, das du deinem Knechte David geredet hast.

18. Denn sollte in Wahrheit Gott bei den Menschen auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel kann dich nicht fassen; wie sollte es denn das Haus thun, das ich gebauet habe? K. 2, 5.

19. Wende dich aber, HErr, mein Gott, zu dem Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, daß du erhörest das Bitten und Beten, das dein Knecht vor dir thut,

20. daß deine Augen offen seien über dies Haus Tag und Nacht, über die Stätte, dahin * du deinen Namen zu stellen verheißen hast, daß du hörest das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thun wird. * 2. Mose 20, 24.

21. So höre nun das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie bitten werden an dieser Stätte; höre es aber von der Stätte deiner Wohnung, vom Himmel, und wenn du es hörest, wollest du gnädig sein.

22. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigen wird, und * wird ihm ein Eid aufgelegt, den er schwören soll, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause, * 2. Mose 22, 10.

23. so wollest Du hören vom Himmel, und deinem Knecht Recht verschaffen, daß du dem Gottlosen vergeltest, und gebest seinen Wandel auf seinen Kopf, und rechtfertigest den Gerechten, und gebest ihm nach seiner Gerechtigkeit.

24. Wenn dein Volk Israel * vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben, und bekehren sich, und bekennen deinen Namen, bitten und flehen vor dir in diesem Hause, * 5. Mose 28, 25.

25. so wollest Du hören vom Himmel, und gnädig sein der Sünde deines Volks Israel, und sie wieder in das Land bringen, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast.

26. Wenn der * Himmel zugeschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben, und bitten an dieser Stätte, und bekennen deinen Namen, und bekehren sich von ihren Sünden, weil du sie gedemütiget hast, * 5. Mose 28, 23. 24.

27. so wollest Du hören im Himmel, und gnädig sein der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du sie den guten Weg lehrest, darinnen sie wandeln sollen, und regnen lassest auf dein Land, das du deinem Volk gegeben hast zu besitzen.

28. Wenn eine Teurung im Lande wird oder Pestilenz oder Dürre, Brand, Heuschrecken, Raupen, oder wenn sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit da ist;

29. wer dann bittet oder flehet, es seien allerlei Menschen oder dein ganzes Volk Israel, so jemand seine Plage und Schmerzen fühlet, und seine Hände ausbreitet zu diesem Hause,

30. so wollest du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und gnädig sein, und jedermann geben nach alle seinem Wandel, nach dem du sein Herz erkennest (denn * Du allein erkennest das Herz der Menschenkinder), * 1. Chron. 29, 17. Ps. 7, 10.

31. auf daß sie dich fürchten, und wandeln in deinen Wegen alle Tage, solange sie leben auf dem Lande, das du unsern Vätern gegeben hast.

32. Wenn auch ein Fremder, der nicht von deinem Volk Israel ist, kommt aus fernen Landen um deines großen Namens und mächtigen Hand und ausgereckten Arms willen, und betet zu diesem Hause,

33. so wollest Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und thun alles, warum er dich anrufet, auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, und dich fürchten wie dein Volk Israel, und innewerden, daß dies Haus, das ich gebauet habe, nach deinem Namen genannt sei.

34. Wenn dein Volk auszeucht in den Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst, und * sie zu dir beten nach dieser Stadt hin, die du erwählet hast, und nach dem Hause, das ich deinem Namen gebauet habe, * Dan. 6, 11.

35. so wollest du ihr Gebet und Flehen

hören vom Himmel, und ihnen zu
ihrem Recht helfen.
36. Wenn sie an dir sündigen werden
(sintemal kein Mensch ist, der nicht
sündige), und du über sie erzürnest,
und giebst sie dahin vor ihren Feinden,
daß sie sie gefangen wegführen in ein
fernes oder nahes Land,
37. und sie in ihr Herz schlagen im
Lande, da sie gefangen innen sind, und
bekehren sich, und flehen dir im Lande
ihres Gefängnisses und sprechen: *Wir
haben gesündiget, missethan, und sind
gottlos gewesen, *Dan. 9, 5.
38. und sich also von ganzem Herzen
und von ganzer Seele zu dir bekehren
im Lande ihres Gefängnisses, da man
sie gefangen hält, und sie beten nach
ihrem Lande hin, das du ihren Vätern
gegeben hast, und nach der Stadt
hin, die du erwählet hast, und nach
dem Hause, das ich deinem Namen
gebauet habe,
39. so wollest du ihr Gebet und Flehen
hören vom Himmel, vom Sitz deiner
Wohnung, und ihnen zu ihrem Recht
helfen, und deinem Volk gnädig sein,
das an dir gesündigt hat.
40. So laß nun, mein Gott, deine
Augen offen sein, und deine Ohren
aufmerken aufs Gebet an dieser
Stätte.
41. So mache dich nun auf, HErr,
Gott, zu deiner Ruhe, Du und die Lade
deiner Macht. Laß deine Priester,
HErr, Gott, mit Heil angethan wer-
den, und deine Heiligen sich freuen
über dem Guten. Ps. 132, 8. 9.
42. Du, HErr, Gott, wende nicht
weg das Antlitz deines Gesalbten; ge-
denke an die Gnaden, deinem *Knechte
David verheißen. *2. Sam. 7, 13.

Das 7. Kapitel.

Ende der Tempelweihe. Zweite Erscheinung Gottes.

1. Und da Salomo ausgebetet hatte,
*fiel ein Feuer vom Himmel, und ver-
zehrte das Brandopfer und die andern
Opfer; und † die Herrlichkeit des
HErrn erfüllte das Haus,
*3. Mose 9, 24. 1. Kön. 18, 38. †2. Mose 40, 34.
2. daß die Priester nicht konnten
hineingehen ins Haus des HErrn,
weil die Herrlichkeit des HErrn füllete
des HErrn Haus.
3. Auch sahen alle Kinder Israel das
Feuer herabfallen und die Herrlich-
keit des HErrn über dem Hause, und
fielen auf ihre Kniee mit dem Antlitz
zur Erde aufs Pflaster, und beteten
an, und dankten dem HErrn, daß er
*gütig ist, und seine Barmherzigkeit
ewiglich währet. *K. 5, 13. Ps. 136.

(V. 4—10: vgl. 1. Kön. 8, 62—66.)

4. Der König aber und alles Volk
opferten vor dem HErrn.
5. Denn der König Salomo opferte
zwei und zwanzig tausend Ochsen und
hundert und zwanzig tausend Schafe;
und weiheten also das Haus Gottes
ein, beide, der König und alles Volk.
6. Aber die Priester stunden in ihrer
Hut und die Leviten mit den Saiten-
spielen des HErrn, die der König Da-
vid hatte lassen machen, dem HErrn
zu danken, daß seine Barmherzigkeit
ewiglich währet, mit den Psalmen
Davids durch ihre Hand; und die
Priester bliesen Drommeten ihnen
gegenüber, und das ganze Israel
stund.
7. Und Salomo heiligte die Mitte des
Hofs, der vor dem Hause des HErrn
war; denn er hatte daselbst Brand-
opfer und das Fett der Dankopfer
ausgerichtet. Denn der eherne Altar,
den Salomo hatte machen lassen,
konnte nicht alle Brandopfer, Speis-
opfer und das Fett fassen.
8. Und Salomo hielt zu derselben
Zeit ein Fest sieben Tage lang, und
das ganze Israel mit ihm, eine sehr
große Gemeine, von Hamath an bis
an den Bach Ägyptens.
9. Und hielt am achten Tage eine
Versammlung; denn die *Einweihung
des Altars hielten sie sieben Tage
und das Fest auch sieben Tage.
*4. Mose 7, 10.
10. Aber am drei und zwanzigsten
Tage des siebenten Monats ließ er
das Volk in ihre Hütten fröhlich und
gutes Muts über allem Guten, das
der HErr an David, Salomo und
seinem Volk Israel gethan hatte.

(V. 11—22: vgl. 1. Kön. 9, 1—9.)

11. Also vollendete Salomo das
Haus des HErrn und das Haus des
Königs und alles, was in sein Herz
kommen war, zu machen im Hause
des HErrn und in seinem Hause,
glückseliglich.
12. Und der HErr erschien Salomo
des Nachts und sprach zu ihm: Ich
habe dein Gebet erhöret, und diese
*Stätte mir erwählet zum Opferhause.
*5. Mose 12, 5.

13. Siehe, wenn ich den Himmel zu-
schließe, daß es nicht regnet, oder
heiße die Heuschrecken das Land
fressen, oder lasse eine Pestilenz unter
mein Volk kommen,
14. und mein Volk sich demütigt, das
nach meinem Namen genannt ist, daß
sie beten, und mein Angesicht suchen,
und sich von ihren bösen Wegen be-
kehren werden, so will Ich vom
Himmel hören, und ihre Sünde ver-
geben, und ihr Land heilen.
15. So sollen nun meine Augen offen
sein, und meine Ohren aufmerken
aufs Gebet an dieser Stätte.
K. 6, 40.
16. So hab ich nun dies Haus er-
wählet und geheiliget, daß mein Name
daselbst sein soll ewiglich, und meine
Augen und mein Herz soll da sein
allewege.
17. Und so du wirst vor mir wan-
deln, wie dein Vater David gewandelt
ist, daß du thust alles, was ich dich
heiße, und hältst meine Gebote und
Rechte,
18. so will ich den Stuhl deines
Königreichs bestätigen, wie ich mich
deinem Vater David verbunden habe
und * gesagt: Es soll dir nicht ge-
brechen an einem Mann, der über
Israel Herr sei. *2. Sam. 7, 12. 16.
19. Werdet ihr euch aber umkehren,
und meine Rechte und Gebote, die
ich euch vorgelegt habe, verlassen,
und hingehen, und andern Göttern
dienen, und sie anbeten,
20. so werde ich sie auswurzeln aus
meinem Lande, das ich ihnen gegeben
habe; und dies Haus, das ich meinem
Namen geheiliget habe, werde ich
von meinem Angesicht werfen, und
werde es zum * Sprichwort machen
und zur Fabel unter allen Völkern.
*5. Mose 28, 37.
21. Und vor diesem Haus, das das
höchste gewesen ist, werden sich ent-
setzen alle, die vorübergehen, und
sagen: * Warum hat der HErr mit
diesem Lande und diesem Hause also
verfahren? *5. Mose 29, 23—26. Jer. 22, 8. 9.
22. So wird man sagen: Darum
daß sie den HErrn, ihrer Väter Gott,
verlassen haben, der sie aus Ägypten-
land geführet hat, und haben sich an
andre Götter gehänget, und sie an-
gebetet, und ihnen gedienet; darum
hat er all dies Unglück über sie
gebracht.

Das 8. Kapitel.

Salomos Städtebau, Ordnung im Gottesdienst, Schiffahrt.

(Vgl. 1. Kön. 9, 10—28.)

1. Und nach zwanzig Jahren, in
welchen Salomo des HErrn Haus
und sein Haus bauete,
2. bauete er auch die Städte, die Hu-
ram Salomo gab, und ließ die Kinder
Israel drinnen wohnen.
3. Und Salomo zog gen Hamath-
Zoba, und ward ihrer mächtig;
4. und bauete Thadmor in der Wüste
und alle Kornstädte, die er bauete in
Hamath.
5. Er bauete auch Ober- und Nieder-
Beth-Horon, das feste Städte waren
mit Mauern, Thüren und Riegeln;
6. auch Baalath und alle Kornstädte,
die Salomo hatte, und alle Wagen-
und Reiterstädte, und alles, wozu
Salomo Lust hatte, zu bauen, zu
Jerusalem und auf dem Libanon und
im ganzen Lande seiner Herrschaft.
7. Alles übrige Volk von den Hethi-
tern, Amoritern, Pheresitern, Hevi-
tern und Jebusitern, die nicht von
den Kindern Israel waren,
8. ihre Kinder, die sie hinter sich
gelassen hatten im Lande, * die die
Kinder Israel nicht vertilget hatten,
machte Salomo zu Fronleuten bis
auf diesen Tag. *Jos. 16, 10.
9. Aber von den Kindern Israel
machte Salomo nicht Knechte zu seiner
Arbeit, sondern sie waren Kriegs-
leute und Oberste über seine Ritter
und über seine Wagen und Reiter.
10. Und der obersten Amtleute des
Königs Salomo waren zwei hundert
und fünfzig, die über das Volk herr-
scheten.
11. Und die Tochter Pharaos ließ
Salomo heraufholen aus der Stadt
Davids ins Haus, das er für sie ge-
bauet hatte. Denn er sprach: Mein
Weib soll mir nicht wohnen im Hause
Davids, des Königs Israels; denn
es ist geheiliget, weil die Lade des
HErrn drein kommen ist.
12. * Von dem an opferte Salomo
dem HErrn Brandopfer auf dem
Altar des HErrn, den † er gebauet
hatte vor der Halle, *K. 1, 3—6. †K. 4, 1.
13. ein jegliches auf seinen Tag zu
opfern nach dem * Gebot Moses, auf
die Sabbathe, Neumonde und be-
stimmte Zeiten des Jahrs dreimal,
nämlich aufs Fest der ungesäuerten

Brote, aufs Fest der Wochen und aufs Fest der Laubhütten.
*4. Mose 28, 2. 9. 11. 17. 26; 29, 12.

14. Und er stellte die *Priester in ihren Ordnungen zu ihrem Amt, wie es David, sein Vater, bestimmt hatte, und die Leviten auf ihre Hut, daß sie lobeten und dieneten vor den Priestern, jegliche auf ihren Tag, und die Thorhüter in ihren Ordnungen, jegliche auf ihr Thor. Denn also hatte es David, der Mann Gottes, befohlen.
*1. Chron. 23—26.

15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königs über die Priester und Leviten an allerlei Sachen und an den Schätzen.

16. Also ward bereitet alles Geschäft Salomos vom Tage an, da des HErrn Haus gegründet ward, bis er's vollendete, daß des HErrn Haus ganz bereitet ward.

17. Da zog Salomo gen Ezeon-Geber und gen Eloth an dem Ufer des Meeres im Lande Edom.

18. Und Huram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte, die des Meers kundig waren; und fuhren mit den Knechten Salomos gen Ophir, und holeten von dannen vier hundert und fünfzig Zentner Goldes, und brachten's dem Könige Salomo.

Das 9. Kapitel.

Salomo wird von der Königin von Reicharabien besucht und beschenkt. Sein Reichtum und Tod.

(V. 1—28: vgl. 1. Kön. 10, 1—28.)

1. Und da die Königin von Reicharabien das Gerücht von Salomo hörte, kam sie mit sehr viel Volks gen Jerusalem, mit Kamelen, die Würze und Golds die Menge trugen und Edelsteine, Salomo mit Rätseln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie sich hatte vorgenommen.

2. Und der König sagte ihr alles, was sie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht gesagt hätte.

3. Und da die Königin von Reicharabien sah die Weisheit Salomos und das Haus, das er gebauet hatte,

4. die Speise für seinen Tisch, die Wohnung für seine Knechte, die Ämter seiner Diener und ihre Kleider, seine Schenken mit ihren Kleidern und seinen Gang, da man hinaufging ins Haus des HErrn, konnte sie sich nicht mehr enthalten,

5. und sie sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich gehöret habe in meinem Lande von deinem Wesen und von deiner Weisheit.

6. Ich wollte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich kommen bin, und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt deiner großen Weisheit. Es ist mehr an dir denn das Gerücht, das ich gehört habe.

7. Selig sind deine Männer, und selig diese deine Knechte, die allewege vor dir stehen, und deine Weisheit hören.
Luk. 10, 23.

8. Der HErr, dein Gott, sei gelobt, der dich lieb hat, daß er dich auf seinen Stuhl zum Könige gesetzt hat dem HErrn, deinem Gott. Das macht, dein Gott hat Israel lieb, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über sie zum Könige gesetzt, daß du Recht und Redlichkeit handhabest.

9. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Zentner Golds und sehr viel Würze und Edelgesteine. Es waren keine Würze wie diese, die die Königin von Reicharabien dem Könige Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Hurams und die Knechte Salomos, die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Sandelholz und Edelgesteine.

11. Und Salomo ließ aus dem Sandelholz Treppen im Hause des HErrn und im Hause des Königs machen und Harfen und Psalter für die Sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche Hölzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin von Reicharabien alles, was sie begehrte und bat, außer was sie zum Könige gebracht hatte. Und sie wandte sich, und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

13. Des Goldes aber, das Salomo in Einem Jahr gebracht ward, war sechs hundert und sechs und sechzig Zentner,

14. ohne was die Krämer und Kaufleute brachten. Und alle Könige der Araber und die Landpfleger brachten Gold und Silber zu Salomo.

15. Daher machte der König Salomo zwei hundert Schilde vom besten Golde, daß sechs hundert Lot Goldes auf Einen Schild kam,

16. und drei hundert Tartschen vom besten Golde, daß drei hundert Lot Goldes zu Einer Tartsche kam.

17. Und der König that sie ins Haus vom Wald Libanon. Und der König machte einen großen elfenbeinenen Stuhl, und überzog ihn mit lauterm Golde.

18. Und der Stuhl hatte sechs Stufen und einen güldnen Fußschemel am Stuhl, und hatte Lehnen auf beiden Seiten um den Sitz, und zween Löwen stunden neben den Lehnen,

19. und zwölf Löwen stunden daselbst auf den sechs Stufen zu beiden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren gülden, und alle Gefäße des Hauses vom Wald Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomos.

21. Denn die Schiffe des Königs fuhren auf dem Meer mit den Knechten Hurams und kamen in drei Jahren Einmal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

22. Also ward der König Salomo größer denn alle Könige auf Erden an Reichtum und Weisheit.

23. Und alle Könige auf Erden suchten das Angesicht Salomos, seine Weisheit zu hören, die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte.

24. Und sie brachten ihm ein jeglicher sein Geschenk, silberne und güldne Gefäße, Kleider, Harnische, Würze, Rosse und Maultiere jährlich.

25. Und Salomo hatte * vier tausend Wagenpferde und zwölf tausend Reisige; und man ließ sie in den Wagenstädten und bei dem Könige zu Jerusalem. *K. 1, 14—17. 1. Kön. 5, 6.

26. Und er war ein Herr über alle Könige vom Strom an bis an der Philister Land und bis an die Grenze Ägyptens.

27. Und der König machte des Silbers so viel zu Jerusalem wie die Steine, und der Zedern so viel wie die Maulbeerbäume in den Gründen.

28. Und man brachte ihm Rosse aus Ägypten und aus allen Ländern.

(V. 29—31: vgl. 1. Kön. 11, 41—43.)

29. **W**as aber mehr von Salomo zu sagen ist, beide, sein Erstes und sein Letztes, siehe, das ist geschrieben in den Geschichten des Propheten Nathan und in den Prophezeiungen * Ahias von Silo und in den Gesichten Jeddis, des Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebats. *1. Kön. 11, 29.

30. Und Salomo regierte zu Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahre.

31. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 10. Kapitel.

Rehabeam wird König. Trennung des Reichs.

(Vgl. 1. Kön. 12, 1—19.)

1. **R**ehabeam zog gen Sichem; denn ganz Israel war gen Sichem kommen, ihn zum König zu machen.

2. Und da das Jerobeam hörte, der Sohn Nebats, der in Ägypten war, * dahin er vor dem König Salomo geflohen war, kam er wieder aus Ägypten. *1. Kön. 11, 40.

3. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Israel, und redeten mit Rehabeam und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht. So leichtere nun du den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, das er auf uns gelegt hat, so wollen wir dir unterthänig sein.

5. Er sprach zu ihnen: Über drei Tage kommet wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

6. Und der König Rehabeam ratfragte die Ältesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden waren, da er beim Leben war, und sprach: Wie ratet ihr, daß ich diesem Volk Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm und sprachen: Wirst du diesem Volk freundlich sein, und wirst sie behandeln gütiglich, und ihnen gute Worte geben, so werden sie dir unterthänig sein allewege.

8. Er aber ließ außer acht den Rat der Ältesten, den sie ihm gegeben hatten, und ratschlagte mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren und vor ihm stunden,

9. und sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß wir diesem Volk antworten, die mit mir geredet haben und sagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat?

10. Die Jungen aber, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm und sprachen: So sollst du sagen zu dem Volk, das mit dir geredet hat und spricht: Dein Vater hat unser Joch zu

schwer gemacht, mache du unser Joch
leichter, und sprich zu ihnen: Mein
kleinster Finger soll dicker sein denn
meines Vaters Lenden.
11. Hat nun mein Vater auf euch
ein schweres Joch geladen, so will
ich eures Jochs mehr machen. Mein
Vater hat euch mit Peitschen gezüch-
tiget, ich aber mit * Skorpionen.

* Stachelpeitschen.

12. Als nun Jerobeam und alles Volk
zu Rehabeam kam am dritten Tage,
wie denn der König gesagt hatte: Kom-
met wieder zu mir am dritten Tage,
13. antwortete ihnen der König hart.
Und der König Rehabeam ließ außer
acht den Rat der Ältesten,
14. und redete mit ihnen nach dem
Rat der Jungen und sprach: Hat
mein Vater euer Joch schwer gemacht,
so will ich des noch mehr dazu machen.
Mein Vater hat euch mit Peitschen
gezüchtiget, ich aber mit Skorpionen.
15. Also gehorchte der König dem
Volk nicht. Denn es war also von
Gott gewandt, auf daß der HErr sein
Wort bestätigte, das * er geredet hatte
durch Ahia von Silo zu Jerobeam,
dem Sohn Nebats. *1. Kön. 11, 29. 31.
16. Da aber das ganze Israel sah,
daß ihnen der König nicht gehorchte,
antwortete das Volk dem Könige
und sprach: Was haben wir Teils
an David oder Erbe am Sohn Isais?
Jedermann von Israel zu seiner
Hütte! So siehe nun du zu deinem
Hause, David! Und das ganze Israel
ging in seine Hütten,
17. also daß Rehabeam nur über die
Kinder Israel regierte, die in den
Städten Judas wohneten.
18. Aber der König Rehabeam
sandte Hadoram, den Rentmeister;
aber die Kinder Israel steinigten ihn
zu tot. Und der König Rehabeam
stieg stracks auf seinen Wagen, daß
er flöhe gen Jerusalem.
19. Also fiel Israel ab vom Hause
Davids bis auf diesen Tag.

Das 11. Kapitel.

Gott verbietet Rehabeam einen Krieg gegen Israel.
Seine Festungen, sein Anhang bei den Priestern;
seine Weiber und Kinder.

(V. 1–4: vgl. 1. Kön. 12, 21–24.)

1. Und da Rehabeam gen Jerusalem
kam, versammelte er das Haus Juda
und Benjamin, hundert und achtzig
tausend junger Mannschaft, die streit-
bar waren, wider Israel zu streiten,
daß sie das Königreich wieder an
Rehabeam brächten.
2. Aber des HErrn Wort kam zu
Semaja, dem Mann Gottes, und
sprach:
3. Sage Rehabeam, dem Sohn Sa-
lomos, dem Könige Judas, und dem
ganzen Israel, das unter Juda und
Benjamin ist, und sprich:
4. So spricht der HErr: Ihr sollt
nicht hinaufziehen, noch wider eure
Brüder streiten; ein jeglicher gehe
wieder heim; denn das ist von mir
geschehen. Sie gehorchten den Worten
des HErrn, und ließen ab von dem
Zug wider Jerobeam.
5. Rehabeam aber wohnte zu Jeru-
salem, und baute Städte zu Festungen
in Juda,
6. nämlich: Bethlehem, Etam, Thekoa,
7. Beth-Zur, Socho, Adullam,
8. Gath, Maresa, Siph,
9. Adoraim, Lachis, Aseka,
10. Zora, Ajalon und Hebron,
welche waren die festen Städte in
Juda und Benjamin;
11. und machte sie stark, und setzte
Fürsten drein und Vorrat von Speise,
Öl und Wein.
12. Und in allen Städten schaffte er
Schilde und Spieße, und machte sie
sehr stark. Und Juda und Benjamin
waren unter ihm.
13. Auch machten sich zu ihm die
Priester und Leviten aus ganz Israel
und allem ihrem Gebiete;
14. denn die Leviten verließen ihre
Vorstädte und Habe, und kamen zu
Juda gen Jerusalem. Denn Jero-
beam und seine Söhne * verstießen
sie, daß sie dem HErrn nicht Priester-
amts pflegen konnten. *K. 13, 9.
15. Er * stiftete sich aber Priester zu
den Höhen und zu den Feldteufeln
und Kälbern, die er machen ließ.
*1. Kön. 12, 31.
16. Und nach ihnen kamen aus allen
Stämmen Israels, die ihr Herz
gaben, daß sie nach dem HErrn, dem
Gott Israels, fragten, gen Jerusa-
lem, daß sie opferten dem HErrn,
dem Gott ihrer Väter.
17. Und stärkten also das Königreich
Juda, und befestigten Rehabeam,
den Sohn Salomos, drei Jahre lang.
Denn sie wandelten in dem Wege
Davids und Salomos drei Jahre.
18. Und Rehabeam nahm Mahalath,
die Tochter Jerimoths, des Sohns

Davids, zum Weibe und Abihail, die Tochter * Eliabs, des Sohns Isais.
*1. Sam. 16, 6.
19. Die gebar ihm diese Söhne: Jeus, Semarja und Saham.
20. Nach der nahm er Maacha, die Tochter Absaloms; die gebar ihm Abia, Atthai, Sisa und Selomith.
21. Aber Rehabeam hatte Maacha, die Tochter Absaloms, lieber denn alle seine Weiber und Kebsweiber; denn er hatte achtzehn Weiber und sechzig Kebsweiber, und zeugte acht und zwanzig Söhne und sechzig Töchter.
22. Und Rehabeam setzte Abia, den Sohn Maachas, zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern; denn er gedachte ihn zum König zu machen.
23. Und er handelte klüglich, und verteilte alle seine Söhne in die Lande Juda und Benjamin, in alle festen Städte; und er gab ihnen Nahrung die Menge, und nahm ihnen viel Weiber. K. 21, 3.

Das 12. Kapitel.

Rehabeam von Sisak, dem König in Ägypten, besiegt; seine weitere Regierung und Tod.

(Vgl. 1. Kön. 14, 21—31.)

1. Da aber das Königreich Rehabeams befestiget und bekräftiget ward, verließ er das Gesetz des HErrn und ganz Israel mit ihm.
2. Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeam zog herauf Sisak, der König in Ägypten, wider Jerusalem (denn sie hatten sich versündiget am HErrn),
3. mit tausend und zwei hundert Wagen und mit sechzig tausend Reitern, und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Ägypten, Libyer, Suchiter und Mohren.
4. Und er gewann die * festen Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jerusalem. *K. 11, 5—10.
5. Da kam Semaja, der Prophet, zu Rehabeam und zu den Obersten Judas, die sich gen Jerusalem versammelt hatten vor Sisak, und sprach zu ihnen: So spricht der HErr: Ihr habt mich verlassen, darum habe Ich euch auch verlassen in Sisaks Hand.
6. Da demütigten sich die Obersten in Israel mit dem Könige, und sprachen: Der HErr ist gerecht.
7. Als aber der HErr sah, daß sie sich demütigten, kam das Wort des HErrn zu Semaja und sprach: Sie haben sich gedemütiget, drum will ich sie nicht verderben, sondern ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht triefe auf Jerusalem durch Sisak.
8. Doch sollen sie ihm unterthan sein, daß sie innewerden, was es sei, mir dienen und den Königreichen in den Landen dienen.
9. Also zog Sisak, der König in Ägypten, herauf gen Jerusalem, und nahm die Schätze im Hause des HErrn und die Schätze im Hause des Königs, und nahm's alles weg, und nahm auch die güldnen Schilde, die Salomo machen ließ.
10. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen, und befahl sie den Obersten der Trabanten, die an der Thür des Königshauses hüteten.
11. Und so oft der König in des HErrn Haus ging, kamen die Trabanten, und trugen sie, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.
12. Und weil er sich demütigte, wandte sich des HErrn Zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch etwas Gutes.
13. **Also** ward Rehabeam, der König, bekräftiget in Jerusalem, und regierte. Ein und vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahre zu Jerusalem in der Stadt, die der HErr erwählet hatte aus allen Stämmen Israels, daß er seinen * Namen dahin stellte. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. *K. 6, 20.
14. Und er handelte übel, und schickte sein Herz nicht, daß er den HErrn suchte.
15. Die Geschichten aber Rehabeams, beide, die ersten und die letzten, sind geschrieben in den Geschichten Semajas, des Propheten, und * Iddos, des Schauers, und aufgezeichnet, dazu die Kriege Rehabeams und Jerobeams ihr Leben lang. *K. 13, 22.
16. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids. Und sein Sohn Abia ward König an seiner Statt.

Das 13. Kapitel.

Abia besiegt Jerobeam.

(Vgl. 1. Kön. 15, 1—8.)

1. Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam ward Abia König in Juda;
2. und regierte drei Jahre zu Jeru-

salem. Seine Mutter hieß Michaja,
eine Tochter Uriels von Gibea. Und
es erhub sich ein Streit zwischen Abia
und Jerobeam.
3. Und Abia rüstete sich zu dem
Streit mit vier hundert tausend junger
Mannschaft, starke Leute zum Kriege.
Jerobeam aber rüstete sich, mit ihm
zu streiten mit acht hundert tausend
junger Mannschaft, starke Leute.
4. Und Abia machte sich auf oben
auf den Berg Zemaraim, welcher
liegt auf dem Gebirge Ephraim, und
sprach: Höret mir zu, Jerobeam und
ganz Israel!
5. Wisset ihr nicht, daß der HErr,
der Gott Israels, hat das Königreich
zu Israel David gegeben ewiglich,
ihm und seinen Söhnen einen * Salz-
bund? *3. Mose 2, 13. 4. Mose 18, 19.
6. Aber Jerobeam, der Sohn Ne-
bats, der Knecht Salomos, Davids
Sohns, warf sich auf, und ward
seinem Herrn abtrünnig.
7. Und haben sich zu ihm geschlagen
lose Leute und Kinder Belial, und
haben sich gestärket wider Rehabeam,
den Sohn Salomos. Denn Rehabeam
war jung und eines blöden Herzens,
daß er sich vor ihnen nicht wehrte.
8. Nun denkt ihr euch zu setzen wi-
der das Reich des HErrn unter den
Söhnen Davids, weil euer ein großer
Haufe ist, und habt * güldene Kälber,
die euch Jerobeam für Götter ge-
macht hat. *1. Kön. 12, 28.
9. Habt ihr nicht die Priester des
HErrn, die Kinder Aaron, und die
Leviten ausgestoßen, und habt euch
* eigne Priester gemacht wie die
Völker in den Landen? Wer da
kommt, seine Hand zu füllen mit ei-
nem jungen Farren und sieben Wid-
dern, der wird Priester derer, die
nicht Götter sind. *K. 11, 15.
10. Mit uns aber ist der HErr,
unser Gott, den wir nicht verlassen,
und die Priester, die dem HErrn
dienen, die Kinder Aaron, und die
Leviten in ihrem Geschäfte,
11. und anzünden dem HErrn * alle
Morgen Brandopfer und alle Abende,
dazu das gute Räuchwerk, und berei-
tete Brote auf den reinen Tisch, und
der güldne Leuchter mit seinen Lam-
pen, die da alle Abende angezündet
werden. Denn wir halten die Hut
des HErrn, unsers Gottes; ihr aber
habt ihn verlassen. *4. Mose 28, 3–8.
12. Siehe, mit uns ist an der Spitze
Gott und seine Priester und die * Hall-
drommeten, daß man wider euch
drommete. Ihr Kinder Israel, strei-
tet nicht wider den HErrn, eurer
Väter Gott; denn es wird euch nicht
gelingen. *4. Mose 10, 9.
13. Aber Jerobeam machte einen
Hinterhalt umher, daß er von hinten
an sie käme, daß sie vor Juda waren
und der Hinterhalt hinter Juda.
14. Da sich nun Juda umwandte,
siehe, da war vorne und hinten
Streit. Da schrieen sie zum HErrn,
und die Priester drommeteten mit
den Drommeten,
15. und jedermann in Juda erhub
Geschrei. Und da jedermann in Juda
schrie, schlug Gott Jerobeam und das
ganze Israel vor Abia und Juda.
16. Und die Kinder Israel flohen vor
Juda, und Gott gab sie in ihre Hände,
17. daß Abia mit seinem Volk eine
große Schlacht an ihnen that, und
fielen aus Israel Erschlagene fünf
hundert tausend junger Mannschaft.
18. Also wurden die Kinder Israel
gedemütiget zu der Zeit; aber die
Kinder Juda wurden getrost, denn
sie verließen sich auf den HErrn,
ihrer Väter Gott.
19. Und Abia jagte Jerobeam nach,
und gewann ihm Städte ab, Beth-
El mit ihren Töchtern, Jesana mit
ihren Töchtern und Ephron mit
ihren Töchtern,
20. daß Jerobeam fürder nicht zu
Kräften kam, solange Abia lebte. Und
der HErr plagte ihn, daß er starb.
21. Abia aber ward mächtig, und
er nahm vierzehn Weiber, und zeugete
zwei und zwanzig Söhne und sech-
zehn Töchter.
22. Was aber mehr von Abia zu
sagen ist, und seine Wege und sein
Thun, das ist geschrieben in der Histo-
rie * des Propheten Iddo. *K. 12, 15.
23. [K. 14, 1.] Und Abia entschlief mit
seinen Vätern, und sie begruben ihn in
der Stadt Davids; und Asa, sein Sohn,
ward König an seiner Statt. Zu des
Zeiten war das Land stille zehn Jahre.

Das 14. Kapitel.

Asa schafft die Abgötterei ab und siegt über die Mohren.

(V. 1–4: vgl. 1. Kön. 15, 11. 12.)

1. [2.] Und Asa that, das recht war,
und dem HErrn, seinem Gott, wohl-
gefiel;

2. [3.] und that weg die fremden Al-
täre und die Höhen, und zerbrach die
Säulen, und hieb die Ascherabilder ab;
3. [4.] und ließ Juda sagen, daß sie
den HErrn, den Gott ihrer Väter,
suchten, und thäten nach dem Gesetz
und Gebot.
4. [5.] Und er that weg aus allen
Städten Judas die Höhen und die
Sonnensäulen; denn das Königreich
war still vor ihm.
5. [6.] Und er baute feste Städte in
Juda, weil das Land still und kein
Streit wider ihn war in denselben
Jahren; denn * der HErr gab ihm
Ruhe. * K. 15, 15.
6. [7.] Und er sprach zu Juda: Laßt
uns diese Städte bauen, und Mauern
drum her führen und Türme, Thüren
und Riegel, weil das Land noch offen
vor uns ist; denn wir haben den
HErrn, unsern Gott, gesucht, und er
hat uns Ruhe gegeben umher. Also
baueten sie, und es ging glücklich
von statten.
7. [8.] Und Asa hatte eine Heeres-
kraft, die Schild und Spieß trugen,
aus Juda drei hundert tausend und
aus Benjamin, die Schilde trugen,
und mit dem Bogen schießen konnten,
zwei hundert und achtzig tausend;
und diese waren alle starke Helden.
8. [9.] Es zog aber wider sie aus Se-
rah, der Mohr, mit einer Heereskraft,
tausendmal tausend, dazu drei hundert
Wagen, und kamen bis gen Maresa.
9. [10.] Und Asa zog aus ihm ent-
gegen; und sie rüsteten sich zum Streit
im Thal Zephatha bei Maresa.
10. [11.] Und Asa rief an den
HErrn, seinen Gott, und sprach:
HErr, * es ist bei dir kein Unterschied,
helfen unter vielen oder da keine
Kraft ist. Hilf uns, HErr, unser Gott;
denn wir verlassen uns auf dich, und
in deinem Namen sind wir kommen
wider diese Menge. HErr, unser
Gott, wider dich vermag kein Mensch
etwas. * 1. Sam. 14, 6.
11. [12.] Und der HErr schlug die
Mohren vor Asa und vor Juda, daß
sie flohen.
12. [13.] Und Asa samt dem Volk,
das bei ihm war, jagte ihnen nach
bis gen Gerar. Und die Mohren fie-
len, daß ihrer keiner lebendig blieb,
sondern sie wurden geschlagen vor
dem HErrn und vor seinem Heerlager.
Und sie trugen sehr viel Raubs davon.
13. [14.] Und er schlug alle Städte
um Gerar her; denn die Furcht des
HErrn kam über sie. Und sie berau-
beten alle Städte; denn es war viel
Raubes drinnen.
14. [15.] Auch schlugen sie die Hüt-
ten des Viehs, und führten weg Schafe
die Menge und Kamele, und kamen
wieder gen Jerusalem.

Das 15. Kapitel.

Asa fährt fort, den Gottesdienst zu reinigen, und
hält ein Dankfest wegen des erhaltenen Sieges.

1. Und auf Asarja, den Sohn
Odeds, kam der Geist Gottes.
2. Der ging hinaus Asa entgegen und
sprach zu ihm: Höret mir zu, Asa und
ganz Juda und Benjamin. Der HErr
ist mit euch, weil ihr mit ihm seid; und
wenn ihr ihn sucht, wird er sich von
euch finden lassen; werdet ihr aber ihn
verlassen, so wird er euch auch verlassen.
3. Es werden aber viel Tage sein in
Israel, daß kein rechter Gott, kein
Priester, der da lehret, und kein
Gesetz sein wird. Hos. 3, 4.
4. Und wenn sie sich bekehren in
ihrer Not zu dem HErrn, dem Gott
Israels, und werden ihn suchen, so
wird er sich finden lassen. Jer. 29, 13. 14.
5. Zu der Zeit wird's nicht wohl-
gehen dem, der aus- und eingehet.
Denn es werden große Getümmel sein
über alle, die auf Erden wohnen.
6. Denn ein Volk wird das andre
zerschlagen, und eine Stadt die andre;
denn Gott wird sie erschrecken mit
allerlei Angst. Luk. 21, 10.
7. Ihr aber seid getrost, und thut
eure Hände nicht ab; denn euer Werk
hat seinen Lohn. 1. Kor. 15, 58.
8. Da aber Asa hörte diese Worte,
und die Weissagung Odeds, des
Propheten, ward er getrost, und that
weg die Greuel aus dem ganzen Lande
Juda und Benjamin und aus den
Städten, die er gewonnen hatte auf
dem Gebirge Ephraim, und erneuerte
den Altar des HErrn, der vor der
Halle des HErrn stund;
9. und versammelte das ganze Juda
und Benjamin und die Fremdlinge
bei ihnen aus Ephraim, Manasse und
Simeon. Denn es fielen zu ihm aus
Israel die Menge, als sie sahen, daß
der HErr, sein Gott, mit ihm war.
10. Und sie versammelten sich gen Je-
rusalem des dritten Monats im fünf-
zehnten Jahr des Königreichs Asas,

11. und opferten desselben Tags
dem HErrn von dem Raub, den sie
gebracht hatten, sieben hundert Och-
sen und sieben tausend Schafe.
12. Und sie traten in den Bund, daß
sie suchten den HErrn, ihrer Väter
Gott, von ganzem Herzen und von
ganzer Seele; Jos. 24, 25.
13. und wer nicht würde den HErrn,
den Gott Israels, suchen, sollte ster-
ben, beide, klein und groß, beide,
Mann und Weib.
14. Und sie schwuren dem HErrn
mit lauter Stimme, mit Freudenge-
schrei, mit Drommeten und Posaunen.
15. Und das ganze Juda war fröh-
lich über dem Eide; denn sie hatten
geschworen von ganzem Herzen, und
sie suchten ihn mit ganzem Willen;
und er ließ sich von ihnen finden, und
* der HErr gab ihnen Ruhe umher.
* K. 14, 5. 6; 20, 30.

(V. 16—18: vgl. 1. Kön. 15, 13—15.)

16. Auch setzte Asa, der König, ab
Maacha, seine Mutter, daß sie nicht
mehr Herrin war, weil sie der Aschera
ein Greuelbild gestiftet hatte. Und
Asa rottete ihr Greuelbild aus, und
zerstieß es, und verbrannte es am
Bach Kidron.
17. Aber die Höhen in Israel wur-
den nicht abgethan; doch war das Herz
Asas rechtschaffen sein Leben lang.
18. Und er brachte ein, was sein
Vater geheiliget, und was er gehei-
liget hatte, ins Haus Gottes, Silber,
Gold und Gefäße.
19. Und es war kein Streit bis in
das fünf und dreißigste Jahr des
Königreichs Asas.

Das 16. Kapitel.

Asa von Baesa bekriegt, versündigt sich an Gott und seinem Propheten. Sein Tod.

(V. 1—6: vgl. 1. Kön. 15, 16—22.)

1. Im sechs und dreißigsten Jahr des
Königreichs Asas zog herauf Baesa,
der König Israels, wider Juda, und
baute Rama, daß er Asa, dem König
Judas, wehrte, aus- und einzuziehen.
2. Aber Asa nahm aus dem Schatz
im Hause des HErrn und im Hause
des Königs Silber und Gold, und
sandte zu Benhadad, dem Könige zu
Syrien, der zu Damaskus wohnte,
und ließ ihm sagen:
3. Es ist ein Bund zwischen mir und
dir, zwischen meinem und deinem
Vater; darum hab ich dir Silber und
Gold gesandt, daß du den Bund mit
Baesa, dem Könige Israels, fahren
lassest, daß er von mir abziehe.
4. Benhadad gehorchte dem Könige
Asa, und sandte seine Heerfürsten
wider die Städte Israels; die schlugen
Ijon, Dan und Abel-Maim und alle
Kornstädte Naphthalis.
5. Da Baesa das hörte, ließ er ab,
Rama zu bauen, und hörte auf von
seinem Werk.
6. Aber der König Asa nahm zu sich
das ganze Juda, und sie trugen die
Steine und das Holz von Rama,
damit Baesa bauete; und er bauete
damit Geba und Mizpa.
7. Zu der Zeit kam Hanani, der
Seher, zu Asa, dem Könige Judas,
und sprach zu ihm: Daß du dich * auf
den König zu Syrien verlassen hast,
und hast dich nicht auf den HErrn,
deinen Gott, verlassen, darum ist die
Macht des Königs zu Syrien deiner
Hand entronnen. * Jer. 17, 5.
8. Waren nicht die Mohren und
Libyer eine große Menge mit sehr viel
Wagen und Reitern? Doch gab sie
der HErr in deine Hand, da du dich
auf ihn verließest. K. 14, 8—12.
9. Denn des HErrn Augen schau-
en alle Lande, daß er stärke die,
so von ganzem Herzen an ihm
sind. Du hast thörlich gethan; darum
wirst du auch von nun an Kriege haben.
10. Aber Asa ward zornig über den
Seher, und * legte ihn ins Gefängnis;
denn er grollte ihm über diesem Stück.
Und Asa unterdrückte etliche des Volks
zu der Zeit. * K. 18, 26. Matth. 14, 3.

(V. 11—14: vgl. 1. Kön. 15, 23. 24.)

11. Die Geschichten aber Asas, beide,
die ersten und die letzten, siehe, die
sind geschrieben im Buch von den
Königen Judas und Israels.
12. Und Asa ward krank an seinen
Füßen im neun und dreißigsten Jahr
seines Königreichs, und seine Krank-
heit nahm sehr zu; und suchte auch in
seiner Krankheit den HErrn nicht,
sondern die Ärzte.
13. Also entschlief Asa mit seinen
Vätern, und starb im ein und vier-
zigsten Jahr seines Königreichs.
14. Und man begrub ihn in seinem
Grabe, das er sich hatte lassen graben
in der Stadt Davids. Und sie legten
ihn auf sein Lager, welches man ge-
füllet hatte mit gutem Räuchwerk
und allerlei Spezerei, nach der Kunst

des Salbenbereiters gemacht, und
* machten ihm einen sehr großen
Brand. *K. 21, 19. Jer. 34, 5.

Das 17. Kapitel.

Josaphats fromme und gesegnete Regierung.

1. Und sein Sohn Josaphat ward
König an seiner Statt, und ward
mächtig wider Israel. 1. Kön. 15, 24.
2. Und er legte Kriegsvolk in alle
feste Städte Judas, und setzte Amt-
leute im Lande Juda und in den
Städten Ephraims, die sein Vater
Asa gewonnen hatte.
3. Und der HErr war mit Josaphat;
denn er wandelte in den vorigen We-
gen seines Vaters David, und suchte
nicht die Baalim,
4. sondern den Gott seines Vaters;
und wandelte in seinen Geboten, und
nicht nach den Werken Israels.
5. Darum bestätigte ihm der HErr
das Königreich; und ganz Juda gab
Josaphat Geschenke, und er * hatte
Reichtum und Ehre die Menge.
*K. 18, 1.
6. Und da sein Herz mutig ward in
den Wegen des HErrn, that er fürder
ab die Höhen und Ascherabilder aus
Juda.
7. Im dritten Jahr seines König-
reichs sandte er seine Fürsten Ben-
Hail, Obadja, Sacharja, Nathanael
und Michaja, daß sie lehren sollten
in den Städten Judas;
8. und mit ihnen die Leviten Semaja,
Nethanja, Sebadja, Asael, Semira-
moth, Jonathan, Adonia, Tobia und
Tob-Adonia; und mit ihnen die
Priester Elisama und Joram.
9. Und sie lehreten in Juda, und hat-
ten das Gesetzbuch des HErrn mit sich;
und zogen umher in allen Städten
Judas, und lehreten das Volk.
10. Und es kam die Furcht des HErrn
über alle Königreiche in den Landen,
die um Juda her lagen, daß sie nicht
stritten wider Josaphat.
11. Und die Philister brachten Josa-
phat * Geschenke, eine Last Silbers.
Und die Araber brachten ihm sieben
tausend und sieben hundert Widder
und sieben tausend und sieben hundert
Böcke. * 1. Kön. 5, 1.
12. Also nahm Josaphat zu, und
ward immer größer; und er bauete
in Juda Burgen und Kornstädte,
13. und hatte viel Vorrats in den
Städten Judas, und streitbare Män-
ner und gewaltige Leute zu Jerusalem.
14. Und dies war die Ordnung nach
ihren Vaterhäusern: in Juda waren
Oberste über tausend: Adna, ein
Oberster, und mit ihm waren drei
hundert tausend gewaltige Männer.
15. Neben ihm war Johanan, der
Oberste; und mit ihm waren zwei
hundert und achtzig tausend.
16. Neben ihm war Amasja, der
Sohn Sichris, der Freiwillige des
HErrn; und mit ihm waren zwei
hundert tausend gewaltige Männer.
17. Und von den Kindern Benjamin
war Eljada, ein gewaltiger Mann;
und mit ihm waren zwei hundert tau-
send, die mit Bogen und Schild ge-
rüstet waren.
18. Neben ihm war Josabad; und
mit ihm waren hundert und achtzig
tausend Gerüstete zum Heer.
19. Diese dieneten alle dem Könige,
ohne was der König noch gelegt hatte
in die festen Städte im ganzen Juda.

Das 18. Kapitel.

Josaphats Zug mit Ahab gegen die Syrer.
Micha weissagt Niederlage. Ahabs Untergang.
(Vgl. 1. Kön. 22.)

1. Und Josaphat hatte * große Reich-
tümer und Ehre, und befreundete sich
mit Ahab. * K. 17, 5.
2. Und nach etlichen Jahren zog er
hinab zu Ahab gen Samaria. Und
Ahab ließ für ihn und für das Volk,
das bei ihm war, viel Schafe und
Ochsen schlachten. Und er beredete
ihn, daß er hinauf gen Ramoth in
Gilead zöge.
3. Und Ahab, der König Israels,
sprach zu Josaphat, dem Könige Ju-
das: Zieh mit mir gen Ramoth in
Gilead! Er sprach zu ihm: Ich bin
wie du, und mein Volk wie dein Volk;
wir wollen mit dir in den Streit.
4. Aber Josaphat sprach zum Kö-
nige Israels: Frage doch heute des
HErrn Wort. 2. Kön. 3, 11.
5. Und der König Israels sammelte
der Propheten vier hundert Mann,
und sprach zu ihnen: Sollen wir gen
Ramoth in Gilead ziehen in den Streit,
oder soll ich's lassen anstehen? Sie
sprachen: Zeuch hinauf, Gott wird
sie in des Königs Hand geben.
6. Josaphat aber sprach: Ist nicht
irgend noch ein Prophet des HErrn
hie, daß wir durch ihn fragten?

7. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, daß man den HErrn durch ihn frage; aber ich bin ihm gram, denn er weissagt über mich kein Gutes, sondern allewege Böses, nämlich Micha, der Sohn Jemlas. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.
8. Und der König Israels rief seiner Kämmerer einen und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemlas!
9. Und der König Israels und Josaphat, der König Judas, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, mit ihren Kleidern angezogen; sie saßen aber auf dem Platz vor der Thür am Thor zu Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.
10. Und Zedekia, der Sohn Knaenas, machte sich eiserne Hörner und sprach: So spricht der HErr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufreibest.
11. Und alle Propheten weissagten auch also und sprachen: Zeuch hinauf gen Ramoth in Gilead, es wird dir gelingen; der HErr wird sie geben in des Königs Hand.
12. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, redete mit ihm und sprach: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtig gut für den König; laß doch dein Wort auch sein wie der eines, und rede Gutes.
13. Micha aber sprach: So wahr der HErr lebet, was mein Gott sagen wird, das will ich reden.

14. **Und** da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead in den Streit ziehen, oder soll ich's lassen anstehen? Er sprach: Ja, ziehet hinauf! Es wird euch gelingen; es wird euch in eure Hände gegeben werden.
15. Aber der König sprach zu ihm: Ich beschwöre dich noch einmal, daß du mir nichts denn die Wahrheit sagest im Namen des HErrn.
16. Da sprach er: Ich sah das ganze Israel zerstreuet auf den Bergen wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der HErr sprach: Diese haben keinen Herrn. Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden.
17. Da sprach der König Israels zu Josaphat: Sagte ich dir nicht: Er weissaget über mich kein Gutes, sondern Böses?
18. Er aber sprach: Darum höret des HErrn Wort: Ich sah den HErrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer stund zu seiner Rechten und zu seiner Linken.
19. Und der HErr sprach: Wer will Ahab, den König Israels, überreden, daß er hinaufziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieser so und jener anders sagte,
20. kam ein Geist hervor, und trat vor den HErrn und sprach: Ich will ihn überreden. Der HErr aber sprach zu ihm: Womit?
21. Er sprach: Ich will ausfahren und ein falscher Geist sein in aller seiner Propheten Munde. Und er sprach: Du wirst ihn überreden, und wirst es ausrichten; fahr hin und thu also!
22. Nun siehe, der HErr hat einen falschen Geist gegeben in dieser deiner Propheten Mund, und der HErr hat Böses wider dich geredet.
23. Da trat herzu * Zedekia, der Sohn Knaenas, und schlug Micha auf den Backen und sprach: Welchen Weg ist der Geist des HErrn von mir gegangen, daß er durch dich redete?
* V. 10.
24. Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen des Tages, wenn du von einer Kammer in die andre gehen wirst, daß du dich versteckest.
25. Aber der König Israels sprach: Nehmet Micha, und laßt ihn bleiben bei Amon, dem Stadtvogt, und bei Joas, dem Sohn des Königs;
26. und saget: So spricht der König: * Legt diesen ins Gefängnis, und speiset ihn mit Brot und Wasser der Trübsal, bis ich wieder komme mit Frieden.
* K. 16, 10.
27. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der HErr nicht durch mich geredet. Und er sprach: Höret, ihr Völker alle!

28. **Also** zog hinauf der König Israels und Josaphat, der König Judas, gen Ramoth in Gilead.
29. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden, und in den Streit kommen; du aber habe deine Kleider an. Und der König Israels verkleidete sich, und sie kamen in den Streit.
30. Aber der König zu Syrien hatte den Obersten über seine Wagen geboten: Ihr sollt nicht streiten, weder gegen klein noch gegen groß, sondern gegen den König Israels allein.
31. Da nun die Obersten der Wagen

Josaphat sahen, dachten sie, es ist der König Israels, und umringten ihn, wider ihn zu streiten. Aber Josaphat schrie; und der HErr half ihm, und Gott wandte sie von ihm.

32. Denn da die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich von ihm ab.

33. Es spannte aber ein Mann seinen Bogen ohngefähr, und schoß den König Israels zwischen Panzer und Wehrgehänge. Da sprach er zu seinem Fuhrmann: Wende deine Hand, und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund.

34. Und der Streit nahm zu des Tages. Und der König Israels stund auf seinem Wagen gegen die Syrer bis an den Abend, und starb, da die Sonne unterging.

Das 19. Kapitel.

Josaphat, von Jehu wegen seiner Gemeinschaft mit Ahab bestraft, stellt wahren Gottesdienst und gute Rechtspflege her.

1. Josaphat aber, der König Judas, kam wieder heim mit Frieden gen Jerusalem.

2. Und es ging ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hananis, der Schauer, und sprach zum Könige Josaphat: Sollst du so dem Gottlosen helfen, und lieben, die den HErrn hassen? Und um deswillen ist über dir der Zorn vom HErrn.

3. Aber doch ist was * Gutes an dir gefunden, daß du die Ascherabilder hast ausgefegt aus dem Lande, und hast dein Herz gerichtet, Gott zu suchen.
*K. 17, 3—6.

4. Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk von Beer-Seba an bis auf das Gebirge Ephraim, und brachte sie wieder zu dem HErrn, ihrer Väter Gott.

5. Und er bestellte Richter im Lande in allen festen Städten Judas, in einer jeglichen Stadt etliche;

6. und sprach zu den Richtern: Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem HErrn; und er ist mit euch im Gericht.

7. Darum laßt die Furcht des HErrn bei euch sein, und hütet euch, und thut's; denn bei dem HErrn, unserm Gott, ist kein Unrecht noch Ansehen der Person noch Annehmen des Geschenks. 2. Mose 18, 21. 5. Mose 10, 17.

8. Auch bestellte Josaphat zu Jerusalem etliche aus den Leviten und Priestern und aus den Obersten der Vaterhäuser in Israel * über das Gericht des HErrn und über die Streitsachen, und ließ sie zu Jerusalem wohnen. *5. Mose 17, 8. 9; 19, 17.

9. Und gebot ihnen und sprach: Thut also in der Furcht des HErrn, treulich und mit rechtem Herzen.

10. In allen Sachen, die zu euch kommen von euren Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Gebot, zwischen Sitten und Rechten, sollt ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht verschuldigen am HErrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut also, so werdet ihr euch nicht verschuldigen.

11. Siehe, Amarja, der oberste Priester, ist über euch in allen Sachen des HErrn, und Sebadja, der Sohn Ismaels, der Fürst im Hause Judas, in allen Sachen des Königs, und als Amtleute habt ihr die Leviten vor euch. Seid getrost, und thut's, und der HErr wird mit dem Guten sein.

Das 20. Kapitel.

Josaphats Sieg über die Ammoniter und Moabiter; sein Bund mit Ahasja.

1. Nach diesem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon und mit ihnen von den Meunitern, wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam, und sagte es Josaphat an und sprach: Es kommt wider dich eine große Menge von jenseit dem Meer, von Syrien; und siehe, sie sind zu Hazezon-Thamar, das ist Engedi.

3. Josaphat aber fürchtete sich, und stellte sein Angesicht, zu suchen den HErrn, und ließ eine Faste ausrufen unter ganz Juda.

4. Und Juda kam zusammen, den HErrn zu suchen; auch kamen aus allen Städten Judas, den HErrn zu suchen. K. 15, 9—15.

5. Und Josaphat trat unter die Gemeine Judas und Jerusalems im Hause des HErrn vor dem neuen Hofe,

6. und sprach: HErr, unsrer Väter Gott, bist Du nicht Gott im Himmel und Herrscher in allen Königreichen der Heiden? Und * in deiner Hand ist Kraft und Macht, und ist † niemand, der wider dich stehen möge.
*1. Chron. 29, 12. †K. 14, 10.

7. Hast Du, unser Gott, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volk Israel, und hast es gegeben dem Samen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich?
8. Daß sie drinnen gewohnet, und dir ein Heiligtum für deinen Namen drinnen gebauet haben und gesagt:
9. Wenn * ein Unglück, Schwert, Strafe, Pestilenz oder Teurung über uns kommt, sollen wir stehen vor diesem Hause vor dir (denn dein Name ist in diesem Hause), und schreien zu dir in unsrer Not, so wollest du hören und helfen? * K. 6, 28–30.
10. Nun siehe, die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, * durch welche du die Kinder Israel nicht ziehen ließest, da sie aus Ägyptenland zogen, sondern mußten von ihnen weichen, und sie nicht vertilgen; * 5. Mose 2, 4. 5. 9. 19.
11. und siehe, sie lassen uns des entgelten, und kommen, uns auszustoßen aus deinem Erbe, das du uns gegeben hast.
12. Unser Gott, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesem großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsre Augen sehen nach dir.

13. **Und** das ganze Juda stund vor dem HErrn mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.
14. Aber auf Jahasiel, den Sohn Sacharjas, des Sohns Benajas, des Sohns Jehiels, des Sohns Matthanjas, den Leviten aus den Kindern Asaph, kam der Geist des HErrn mitten in der Gemeine,
15. und sprach: Merket auf, ganz Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem und du, König Josaphat! So spricht der HErr zu euch: Ihr sollt euch nicht fürchten noch zagen vor diesem großen Haufen; denn * ihr streitet nicht, sondern Gott. * 2. Mose 14, 14.
16. Morgen sollt ihr zu ihnen hinabziehen; und siehe, sie ziehen die Höhe von Ziz herauf, und ihr werdet auf sie treffen, wo das Thal endet, vor der Wüste Jeruel.
17. Aber ihr werdet nicht streiten in dieser Sache. Tretet nur hin und stehet, und sehet das Heil des HErrn, der mit euch ist, Juda und Jerusalem. Fürchtet euch nicht und zaget nicht; morgen ziehet aus wider sie; der HErr ist mit euch.
18. Da beugte sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erde; und ganz Juda und die Einwohner zu Jerusalem fielen vor dem HErrn nieder, und beteten den HErrn an.
19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter, nämlich von den Kindern der Korahiter machten sich auf, zu loben den HErrn, den Gott Israels, mit lauter Stimme gen Himmel.
20. Und sie machten sich des Morgens frühe auf, und zogen aus zur Wüste Thekoa. Und da sie auszogen, stund Josaphat und sprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem: * Glaubt an den HErrn, euren Gott, so werdet ihr sicher sein; und glaubt seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben. * Jes. 28, 16.
21. Und er unterwies das Volk, und stellte die Sänger dem HErrn, daß sie lobeten in heiligem Schmuck, und vor den Gerüsteten herzögen und sprächen: * Danket dem HErrn; denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich. * Ps. 106, 1.
22. Und da sie anfingen mit Danken und Loben, ließ der HErr einen Hinterhalt kommen über die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, die wider Juda kommen waren, und sie wurden geschlagen.

23. **Da** stunden die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir, sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom Gebirge Seir hatten alle aufgerieben, * half einer dem andern zum Verderben. * 1. Sam. 14, 20.
24. Da aber Juda an die Warte kam an der Wüste, wandten sie sich gegen den Haufen; und siehe, da lagen die Leichname auf der Erde, daß keiner entronnen war.
25. Und Josaphat kam mit seinem Volk, ihren Raub auszuteilen, und fanden unter ihnen so viel Güter und Kleider und köstlich Geräte, und entwandten's ihnen, daß es auch nicht zu tragen war; und teileten drei Tage den Raub aus; denn es war sein viel.
26. Am vierten Tage aber kamen sie zusammen im Lobethal; denn daselbst lobeten sie den HErrn. Daher heißt die Stätte Lobethal bis auf diesen Tag.
27. Also kehrte jedermann von Juda und Jerusalem wieder um, und Josaphat an der Spitze, daß sie gen Jeru-

salem zögen mit Freuden. Denn der
HErr hatte ihnen eine Freude gege-
ben an ihren Feinden.
28. Und zogen gen Jerusalem ein
mit Psaltern, Harfen und Dromme-
ten zum Hause des HErrn.
29. Und die Furcht Gottes kam über
alle Königreiche in den Landen, da
sie höreten, daß der HErr wider die
Feinde Israels gestritten hatte.
30. Also war das Königreich Josa-
phats stille, und * Gott gab ihm Ruhe
umher. * K. 15, 15.

(V. 31—K. 21, 1: vgl. 1. Kön. 22, 41—51.)

31. Und Josaphat regierte über Ju-
da, und war fünf und dreißig Jahre
alt, da er König ward, und regierte
fünf und zwanzig Jahre zu Jerusa-
lem. Seine Mutter hieß Asuba, eine
Tochter Silhis.
32. Und er wandelte in dem Wege
seines Vaters Asa, und ließ nicht da-
von, daß er that, was dem HErrn
wohlgefiel;
33. nur die Höhen wurden nicht ab-
gethan; denn das Volk hatte sein
Herz noch nicht geschickt zu dem Gott
ihrer Väter.
34. Was aber mehr von Josaphat
zu sagen ist, beide das erste und das
letzte, siehe, das ist geschrieben in den
Geschichten Jehus, des Sohns Hana-
nis, die aufgenommen sind ins Buch
der Könige Israels.
35. Darnach vereinigte sich Josaphat,
der König Judas, mit * Ahasja, dem
Könige Israels, welcher war gottlos
mit seinem Thun. * 1. Kön. 22, 52—54.
36. Und er vereinigte sich mit ihm,
Schiffe zu machen, daß sie aufs Meer
führen; und sie machten die Schiffe
zu Ezeon-Geber.
37. Aber Elieser, der Sohn Doda-
vas, von Maresa, weissagte wider
Josaphat und sprach: Darum daß du
dich mit Ahasja vereiniget hast, hat
der HErr deine Werke zerrissen. Und
die Schiffe wurden zerbrochen, und
mochten nicht aufs Meer fahren.

Das 21. Kapitel.

Jorams gottlose Regierung, Abfall der Edomiter, Brief Elias, Jorams Tod.
(Vgl. 2. Kön. 8, 16—22.)

1. Und Josaphat entschlief mit sei-
nen Vätern, und ward begraben bei
seinen Vätern in der Stadt Davids;
und sein Sohn Joram ward König
an seiner Statt.
2. Und er hatte Brüder, Josaphats
Söhne, Asarja, Jehiel, Sacharja,
Asarja, Michael und Sephatja; diese
alle waren Kinder Josaphats, des
Königs in Juda.
3. Und ihr Vater gab ihnen viel Ga-
ben von Silber, Gold und Kleinoden,
mit festen Städten in Juda; aber
das Königreich gab er Joram, denn
der war der Erstgeborne.
4. Da aber Joram aufkam über das
Königreich seines Vaters und mäch-
tig ward, erwürgte er seine Brüder
alle mit dem Schwert, dazu auch et-
liche Oberste in Israel.
5. Zwei und dreißig Jahre alt war
Joram, da er König ward, und re-
gierte acht Jahre zu Jerusalem,
6. und wandelte in dem Wege der
Könige Israels, wie das Haus Ahab
gethan hatte; denn Ahabs Tochter
war sein Weib; und that, das dem
HErrn übel gefiel.
7. Aber der HErr wollte das Haus
David nicht verderben um des Bun-
des willen, den er mit * David ge-
macht hatte, und wie er verheißen
hatte, ihm † eine Leuchte zu geben
und seinen Kindern immerdar.
* 2. Sam. 7, 12. † 1. Kön. 11, 36. Ps. 132, 17.
8. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter
ab von Juda, und machten über sich
einen König.
9. Da zog Joram hinüber mit seinen
Obersten und alle Wagen mit ihm,
und machte sich des Nachts auf, und
schlug die Edomiter um ihn her und
die Obersten der Wagen.
10. Doch blieben die Edomiter ab-
trünnig von Juda bis auf diesen Tag.
Zur selben Zeit fiel Libna auch von
ihm ab. Denn er verließ den HErrn,
seiner Väter Gott.
11. Auch machte er Höhen auf den
Bergen in Juda, und machte die zu
Jerusalem huren, und verführte Juda.
12. Es kam aber Schrift zu ihm von
dem Propheten Elia, die lautete also:
So spricht der HErr, der Gott deines
Vaters David: Darum daß du nicht
gewandelt bist in den Wegen deines
Vaters Josaphat, noch in den Wegen
Asas, des Königs in Juda,
13. sondern wandelst in dem Wege
der Könige Israels, und machest, daß
Juda und die zu Jerusalem huren
nach der Hurerei des Hauses Ahab,
und hast dazu deine Brüder, deines
Vaters Haus, erwürget, die besser
waren denn du,

14. siehe, so wird dich der HErr mit einer großen Plage schlagen an deinem Volk, an deinen Kindern, an deinen Weibern und an aller deiner Habe;
15. du aber wirst viel Krankheit haben in deinem Eingeweide, bis daß dein Eingeweide vor Krankheit herausgehe in Jahr und Tag.
16. **Also** erweckte der HErr wider Joram den Geist der Philister und Araber, die neben den Mohren wohnen;
17. und zogen herauf, und brachen ein in Juda, und führeten weg alle Habe, die vorhanden war im Hause des Königs, dazu seine Söhne und seine Weiber, daß ihm kein Sohn überblieb, ohne Joahas, sein jüngster Sohn.
18. Und nach dem allen plagte ihn der HErr in seinem Eingeweide mit solcher Krankheit, die nicht zu heilen war.
19. Und da das währte von Tage zu Tage, als die Zeit zweier Jahre um war, ging sein Eingeweide von ihm in seiner Krankheit, und er starb in schlimmen Schmerzen. Und sie machten nicht über ihm einen Brand, * wie sie seinen Vätern gethan hatten. *K. 16, 14.
20. * Zwei und dreißig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jerusalem, und wandelte, daß es nicht fein war. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids, aber † nicht unter der Könige Gräber. *V. 5. †K. 24, 25.

Das 22. Kapitel.

Ahasjas schlechte Regierung und Untergang. Seiner Mutter Athalja Mordthat.

(V. 1—6: vgl. 2. Kön. 8, 25—29.)

1. **Und** die zu Jerusalem machten zum Könige Ahasja, seinen jüngsten Sohn, an seiner Statt. Denn die Kriegsleute, die aus den Arabern zum Lager kamen, hatten die ersten alle erwürget; darum ward König Ahasja, der Sohn Jorams, des Königs in Juda.
2. Zwei und zwanzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Athalja, die Tochter Omris.
3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahab; denn seine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos war.
4. Darum that er, das dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahab. Denn sie waren seine Ratgeber nach seines Vaters Tod, daß sie ihn verderbeten.
5. Und er wandelte nach ihrem Rat. Und er zog hin mit Joram, dem Sohn Ahabs, dem Könige Israels, in den Streit gen Ramoth in Gilead wider Hasael, den König zu Syrien. Aber die Syrer schlugen Joram,
6. daß er umkehrte, sich heilen zu lassen zu Jesreel; denn er hatte Wunden, die ihm geschlagen waren zu Rama, da er stritt mit Hasael, dem Könige zu Syrien. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König Judas, zog hinab, zu besuchen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel, der krank lag.
7. Denn es war von Gott Ahasja der Unfall zugefügt, daß er zu Joram käme, und also mit Joram auszöge wider Jehu, den Sohn Nimsis, * welchen der HErr gesalbet hatte, auszurotten das Haus Ahab. * 1. Kön. 19, 16. 2. Kön. 9, 6.
8. Da nun Jehu Strafe übte am Hause Ahab, fand er etliche Oberste aus Juda und die Kinder der Brüder Ahasjas, die Ahasja dieneten, und erwürgte sie. 2. Kön. 10, 12—14.
9. Und er suchte Ahasja, und sie fingen ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht, der tötete ihn, und man begrub ihn. Denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn, der nach dem HErrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war niemand mehr aus dem Hause Ahasja, der tüchtig wäre zum Königreich. 2. Kön. 9, 27—29.

(V. 10—12: vgl. 2. Kön. 11, 1—3.)

10. **Da** aber Athalja, die Mutter Ahasjas, sah, daß ihr Sohn tot war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen Samen im Hause Juda.
11. Aber Josabeath, die Königstochter, nahm Joas, den Sohn Ahasjas, und stahl ihn unter den Kindern des Königs, die getötet wurden, und that ihn mit seiner Amme in die Bettkammer. Also verbarg ihn Josabeath, die Tochter des Königs Joram, des Priesters Jojadas Weib (denn sie war Ahasjas Schwester), vor Athalja, daß er nicht getötet ward.
12. Und er war bei ihnen im Hause Gottes versteckt sechs Jahre, solange Athalja Königin war im Lande.

Das 23. Kapitel.

Joas wird vom Priester Jojada zum König gesalbt, Athalja getötet und der Baalsdienst zerstört.

(Vgl. 2. Kön. 11, 4—20.)

1. **Aber** im siebenten Jahr fassete Jojada einen Mut, und nahm die

Obersten über hundert, nämlich Asarja, den Sohn Jerohams, Ismael, den Sohn Johanans, Asarja, den Sohn Obeds, Maaseja, den Sohn Adajas, und Elisaphat, den Sohn Sichris, mit sich zum Bund.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zuhauf aus allen Städten Judas und die Obersten der Vaterhäuser in Israel, daß sie kämen gen Jerusalem.

3. Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Hause Gottes mit dem Könige. Und er sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll König sein, wie der HErr geredet hat über die Kinder Davids.

4. So sollt ihr nun also thun: Euer das dritte Teil, die des Sabbaths antreten von den Priestern und Leviten, sollen die Thorhüter sein an der Schwelle,

5. und das dritte Teil im Hause des Königs, und das dritte Teil am Grundthor; aber alles Volk soll sein in den Höfen am Hause des HErrn.

6. Und daß niemand in das Haus des HErrn gehe, ohne die Priester und Leviten, die da dienen, die sollen hineingehen; denn sie sind heilig; und alles Volk warte der Hut des HErrn.

7. Und die Leviten sollen sich rings um den König her machen, ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer ins Haus gehet, der sei des Todes. Und sie sollen bei dem Könige sein, wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda thaten, wie der Priester Jojada geboten hatte, und nahm ein jeglicher seine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Denn Jojada, der Priester, ließ die Ordnungen nicht aus einander gehen.

9. Und Jojada, der Priester, gab den Obersten über hundert die Spieße und Schilde und Waffen des Königs David, die im Hause Gottes waren;

10. und stellte alles Volk, einen jeglichen mit seiner Waffe in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauses bis zum linken Winkel, zum Altar und zum Hause wärts, um den König her.

11. Und sie brachten des Königs Sohn hervor, und setzten ihm die Krone auf, und gaben ihm das Zeugnis, und machten ihn zum Könige. Und Jojada samt seinen Söhnen salbeten ihn und sprachen: Glück zu dem Könige!

12. Da aber Athalja hörte das Geschrei des Volks, das zulief und den König lobte, ging sie zum Volk im Hause des HErrn.

13. Und sie sah, und siehe, der König stund an seiner Stätte im Eingang, und die Obersten und die Drommeten um den König; und alles Volk des Landes war fröhlich, und man blies Drommeten, und die Sänger mit allerlei Saitenspiel sangen Lob. Da zerriß sie ihre Kleider und rief: Aufruhr, Aufruhr!

14. Aber Jojada, der Priester, machte sich heraus mit den Obersten über hundert, die über das Heer waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zwischen den Reihen hinaus; und wer ihr nachfolget, den soll man mit dem Schwert töten. Denn der Priester hatte befohlen, man sollte sie nicht töten im Hause des HErrn.

15. Und sie machten ihr Raum zu beiden Seiten; und da sie kam zum Eingang des Roßthors am Hause des Königs, töteten sie sie daselbst.

16. **Und** Jojada machte * einen Bund zwischen ihm und allem Volk und dem Könige, daß sie des HErrn Volk sein sollten. * K. 15, 12.

17. Da ging alles Volk ins Haus Baals, und brachen es ab, und seine Altäre und Bilder zerbrachen sie, und erwürgeten Matthan, den Priester Baals, vor den Altären.

18. Und Jojada bestellte die Ämter im Hause des HErrn unter den Priestern und den Leviten, die David verordnet hatte zum Hause des HErrn, Brandopfer zu thun dem HErrn, wie es geschrieben stehet im Gesetz Moses, mit Freuden und * Liedern, die David gedichtet. * K. 29, 30.

19. Und stellte Thorhüter in die Thore am Hause des HErrn, daß niemand hineinkäme, der sich verunreinigt hätte an irgend einem Dinge.

20. Und er nahm die Obersten über hundert und die Mächtigen und Herren im Volk und alles Volk des Landes, und führte den König hinab vom Hause des HErrn, und brachten ihn durch das hohe Thor am Hause des Königs, und ließen den König sich auf den königlichen Stuhl setzen.

21. Und alles Volk des Landes war fröhlich, und die Stadt war stille; aber Athalja ward mit dem Schwert erwürget.

Das 24. Kapitel.

Des Königs Joas löbliche Thaten, Abgötterei, Strafe und Tod.

(Vgl. 2. Kön. 12.)

1. Joas war sieben Jahre alt, da er König ward, und regierte vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibja von Beer-Seba.

2. Und Joas that, was dem HErrn wohlgefiel, solange der Priester Jojada lebete.

3. Und Jojada gab ihm zwei Weiber, und er zeugete Söhne und Töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das Haus des HErrn zu erneuern;

5. und versammelte die Priester und Leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Judas, und sammelt Geld aus ganz Israel, das Haus eures Gottes zu bessern jährlich, und eilet, solches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rief der König Jojada dem Vornehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht acht auf die Leviten, daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die Steuer, * die Mose, der Knecht des HErrn, gesetzt hat, die man sammelte unter Israel zu der Hütte des Stifts? *2. Mose 30, 12. 13.

7. Denn die gottlose Athalja und * ihre Söhne haben das Haus Gottes zerrissen, und alles, was zum Hause des HErrn geheiliget war, haben sie an die Baalim gebracht. *K. 22, 3. 4.

8. Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und setzte sie außen ins Thor am Hause des HErrn;

9. und ließ ausrufen in Juda und zu Jerusalem, daß man dem HErrn einbringen sollte die Steuer, die von * Mose, dem Knechte Gottes, auf Israel gelegt war in der Wüste. *V. 6.

10. Da freueten sich alle Obersten und alles Volk, und brachten's und warfen's in die Lade, bis sie voll ward.

11. Und wenn's Zeit war, daß man die Lade herbringen sollte durch die Leviten nach des Königs Befehl (wenn sie sahen, daß viel Geld drinnen war), so kam der Schreiber des Königs, und wer vom vornehmsten Priester Befehl hatte, und schütteten die Lade aus, und trugen sie wieder hin an ihren Ort. So thaten sie alle Tage, daß sie Gelds die Menge zuhauf brachten.

12. Und der König und Jojada gaben's den Werkmeistern, die da schaffeten am Hause des HErrn; dieselben dingeten Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des HErrn; auch den Meistern in Eisen und Erz, zu bessern das Haus des HErrn.

13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß die Besserung im Werk zunahm durch ihre Hand, und machten das Haus Gottes ganz fertig und wohl zugerichtet.

14. Und da sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige Geld vor den König und Jojada; davon machte man Gefäße zum Hause des HErrn, Gefäße zum Dienst und zu Brandopfern, Löffel und güldene und silberne Geräte. Und sie opferten Brandopfer bei dem Hause des HErrn allewege, solange Jojada lebte.

15. Und Jojada ward alt und des Lebens satt, und starb, und war hundert und dreißig Jahre alt, da er starb.

16. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids unter die Könige, darum daß er hatte wohlgethan an Israel und an Gott und seinem Hause.

17. Und nach dem Tod Jojadas kamen die Obersten in Juda, und bückten sich vor dem Könige; da hörte der König auf sie.

18. Und sie verließen das Haus des HErrn, des Gottes ihrer Väter, und dieneten den Ascherabildern und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jerusalem um dieser ihrer Schuld willen.

19. Er sandte aber Propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem HErrn bekehren sollten, und die zeugten wider sie; aber sie nahmen's nicht zu Ohren.

20. Und der Geist Gottes erfüllte Sacharja, den Sohn Jojadas, des Priesters. Der trat oben über das Volk und sprach zu ihnen: So spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote des HErrn, und wollt kein Gelingen haben? Denn ihr habt den HErrn verlassen, so wird er euch wieder verlassen.

21. Aber sie machten einen Bund wider ihn, und steinigten ihn, nach dem Gebot des Königs, im Hofe am Hause des HErrn. Matth. 23, 35. Ebr. 11, 37.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, sein Vater, an ihm gethan hatte, sondern erwürgte seinen Sohn. Da er aber starb, sprach er: Der HErr wird's sehen und heimsuchen.

23. Und da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen gen Juda und Jerusalem, und brachten um alle Obersten im Volk, und allen ihren Raub sandten sie dem Könige zu Damaskus.
24. Denn der Syrer Macht kam mit wenig Männern; doch gab der HErr in ihre Hand eine sehr große Macht, darum daß sie den HErrn, ihrer Väter Gott, verlassen hatten. Auch übeten sie an Joas Strafe.
25. Und da sie von ihm zogen, ließen sie ihn in großer Krankheit. Es machten aber seine Knechte einen Bund wider ihn um des Bluts willen der Kinder Jojadas, des Priesters, und erwürgeten ihn auf seinem Bette, und er starb. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber * nicht unter der Könige Gräber. * K. 21, 20.
26. Die aber den Bund wider ihn machten, waren diese: Sabad, der Sohn Simeaths, der Ammonitin, und Josabad, der Sohn Simriths, der Moabitin.
27. Aber seine Söhne und die Summe, die unter ihm gesammelt ward, und der Bau des Hauses Gottes, siehe, die sind geschrieben in der Historie im Buch der Könige. Und sein Sohn Amazja ward König an seiner Statt.

Das 25. Kapitel.

Amazja König in Juda.

(Vgl. 2. Kön. 14, 1—20.)

1. Fünf und zwanzig Jahre alt war Amazja, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joaddan von Jerusalem.
2. Und er that, was dem HErrn wohlgefiel; doch nicht von ganzem Herzen.
3. Da nun sein Königreich bekräftiget war, erwürgte er * seine Knechte, die den König, seinen Vater, geschlagen hatten. * K. 24, 25.
4. Aber ihre Kinder tötete er nicht. Denn also stehet's * geschrieben im Gesetz, im Buch Moses, da der HErr gebietet und spricht: Die Väter sollen nicht sterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter, sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben. * 5. Mose 24, 16.
5. Und Amazja brachte zuhauf Juda, und stellte sie nach den Vaterhäuseru, nach den Obersten über tausend und über hundert unter ganz Juda und Benjamin, und zählte sie von zwanzig Jahren und drüber, und fand ihrer drei hundert tausend auserlesen, die ins Heer ziehen mochten, und Spieß und Schild führen konnten.
6. Dazu nahm er an aus Israel hundert tausend starke Kriegsleute um hundert Zentner Silbers.
7. Es kam aber ein Mann Gottes zu ihm und sprach: König, laß nicht das Heer Israels mit dir kommen; denn der HErr ist nicht mit Israel, mit allen Kindern Ephraim;
8. sondern zeuch du hin, daß du Kühnheit beweisest im Streit. Sollte Gott dich fallen lassen vor deinen Feinden? Denn bei Gott stehet die Kraft, zu helfen und fallen zu lassen.
9. Amazja sprach zum Mann Gottes: Was soll man denn thun mit den hundert Zentnern, die ich den Kriegsknechten von Israel gegeben habe? Der Mann Gottes sprach: Der HErr hat noch mehr, das er dir geben kann, denn dies.
10. Da sonderte Amazja die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß sie an ihren Ort hingingen. Da ergrimmte ihr Zorn wider Juda sehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.
11. Und Amazja ward getrost und führte sein Volk aus, und zog aus ins Salzthal, und schlug der Kinder von Seir zehn tausend.
12. Und die Kinder Juda fingen ihrer zehn tausend lebendig; die führeten sie auf die Spitze eines Felses, und stürzten sie von der Spitze des Felses, daß sie alle zerbarsten.
13. Aber die Kriegsknechte, die Amazja hatte wiederum lassen ziehen, daß sie nicht mit seinem Volk zum Streit zögen, fielen ein in die Städte Judas, von Samaria an bis gen Beth-Horon, und schlugen ihrer drei tausend, und nahmen viel Raubes.
14. Und da Amazja wieder kam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir, und stellte sie ihm zu Göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.
15. Da ergrimmte der Zorn des HErrn über Amazja, und sandte einen Propheten zu ihm; der sprach zu ihm: Warum suchest du die Götter des Volks, die ihr Volk nicht konnten erretten von deiner Hand?
16. Und da er mit ihm redete, sprach

er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rat gemacht? Höre auf; warum willst du geschlagen sein? Da hörte der Prophet auf und sprach: Ich merke wohl, daß Gott sich beraten hat, dich zu verderben, daß du solches gethan hast, und gehorchest meinem Rat nicht.

17. Und Amazja, der König Judas, ward Rats, und sandte hin zu Joas, dem Sohn Joahas, des Sohns Jehus, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Komm, wir wollen uns mit einander messen.

18. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazja, dem Könige Judas, und ließ ihm sagen: Der * Dornstrauch im Libanon sandte zur Zeder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gieb deine Tochter meinem Sohn zum Weibe; aber das Wild im Libanon lief über den Dornstrauch und zertrat ihn. * Richt. 9, 14.

19. Du gedenkest: Siehe, ich habe die Edomiter geschlagen; des erhebt sich dein Herz, und suchest Ruhm. Nun bleib daheim. Warum ringest du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir?

20. Aber Amazja gehorchte nicht; denn es geschah von Gott, daß sie dahingegeben würden, darum daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten.

21. Da zog Joas, der König Israels, herauf, und maßen sich mit einander, er und Amazja, der König Judas, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, und flohen, ein jeglicher in seine Hütte.

23. Aber Amazja, den König in Juda, den Sohn des Joas, griff Joas, der Sohn des Joahas, der König über Israel, zu Beth-Semes, und brachte ihn gen Jerusalem, und riß ein die Mauer zu Jerusalem vom Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.

24. Und alles Gold und Silber und alle Gefäße, die vorhanden waren im Hause Gottes bei Obed-Edom und in dem Schatz im Hause des Königs, und die Geiseln nahm er mit sich gen Samaria.

25. Und Amazja, der Sohn des Joas, der König in Juda, lebte nach dem Tod des Joas, des Sohns des Joahas, des Königs über Israel, fünfzehn Jahre.

26. Was aber mehr von Amazja zu sagen ist, beide das erste und das letzte, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Judas und Israels.

27. Und von der Zeit an, da Amazja von dem HErrn wich, * machten sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber floh gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis, und töteten ihn daselbst. * K. 24, 25.

28. Und sie brachten ihn auf Rossen, und begruben ihn bei seinen Vätern in der Stadt Judas.

Das 26. Kapitel.

Usia oder Asarja regiert zuerst gut und glücklich, wird aber übermütig und für das Räuchern mit dem Aussatz bestraft.

(Vgl. 2. Kön. 14, 21. 22; 15, 1—7.)

1. Da nahm das ganze Volk Juda Usia, der war sechzehn Jahre alt, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Amazja Statt.

2. Derselbe baute Eloth, und brachte sie wieder an Juda, nachdem der König entschlafen war mit seinen Vätern.

3. Sechzehn Jahre alt war Usia, da er König ward, und regierte zwei und fünfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jecholja von Jerusalem.

4. Und er that, das dem HErrn wohlgefiel, wie sein Vater Amazja gethan hatte. K. 25, 2.

5. Und er suchte Gott, solang Sacharja lebte, der Lehrer in den Gesichten Gottes; und solange er den HErrn suchte, ließ es ihm Gott gelingen.

6. Denn er zog aus, und stritt wider die Philister, und riß nieder die Mauer zu Gath und die Mauer zu Jabne und die Mauer zu Asdod; und bauete Städte um Asdod und unter den Philistern.

7. Denn Gott half ihm wider die Philister, wider die Araber, die zu Gur-Baal wohneten, und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Usia Geschenke, und er ward berühmt so weit, bis man kommt gen Ägypten; denn er ward immer stärker und stärker.

9. Und Usia baute Türme zu Jerusalem am Eckthor und am Thalthor und am Winkel, und befestigte sie.

10. Er baute auch Türme in der Wüste, und grub viel Brunnen; denn er hatte viel Viehs, sowohl in den Auen als auf den Ebenen, auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen und am Karmel; denn er hatte Lust zu Ackerwerk.

11. Und Usia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen, von Kriegsknechten, in der Zahl gerechnet durch Jeiel, den Schreiber, und Maaseja, den Amtmann, unter der Hand Hananjas aus den Obersten des Königs.
12. Und die Zahl der Häupter der Vaterhäuser unter den starken Kriegern war zwei tausend und sechs hundert;
13. und unter ihrer Hand die Heeresmacht drei hundert tausend und sieben tausend und fünf hundert, zum Streit geschickt in Heereskraft, zu helfen dem Könige wider die Feinde.
14. Und Usia schaffte ihnen für das ganze Heer Schilde, Spieße, Helme, Panzer, Bogen und Schleudersteine.
15. Und machte zu Jerusalem Geschütze künstlich, die auf den Türmen und Ecken sein sollten, zu schießen mit Pfeilen und großen Steinen. Und sein Name kam weit aus, darum daß ihm wunderbarlich geholfen ward, bis er mächtig ward.

16. **Und** da er mächtig worden war, * erhub sich sein Herz zu seinem Verderben. Denn er vergriff sich an dem HErrn, seinem Gott, und ging in den Tempel des HErrn, zu räuchern auf dem Räucheraltar. * K. 25, 19.
17. Aber Asarja, der Priester, ging ihm nach, und achtzig Priester des HErrn mit ihm, ansehnliche Leute;
18. und stunden wider Usia, den König, und sprachen zu ihm: Es gebührt dir, Usia, nicht, zu räuchern dem HErrn, sondern den Priestern, * Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget sind. Gehe heraus aus dem Heiligtum, denn du vergreifest dich; und es wird dir keine Ehre sein vor Gott dem HErrn. * 4. Mose 18, 7.
19. Aber Usia ward zornig, und hatte ein Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den Priestern zürnte, fuhr der Aussatz aus an seiner Stirn vor den Priestern im Hause des HErrn, vor dem Räucheraltar.
20. Und Asarja, der oberste Priester, wandte das Haupt zu ihm, und alle Priester, und siehe, da war er aussätzig an seiner Stirn; und sie stießen ihn von dannen. Er eilte auch selbst, herauszugehen; denn seine Plage war vom HErrn.
21. **Also** war Usia, der König, aussätzig bis an seinen Tod, und * wohnte in einem besondern Hause aussätzig; denn er ward verstoßen vom Hause des HErrn. Jotham aber, sein Sohn, stund des Königs Hause vor, und richtete das Volk im Land. * 4. Mose 5, 2.
22. Was aber mehr von Usia zu sagen ist, beide das erste und das letzte, hat beschrieben der Prophet * Jesaja, der Sohn des Amoz. * Jes. 1, 1; 6, 1.
23. Und Usia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn bei seinen Vätern, im Acker bei dem Begräbnis der Könige; denn sie sprachen: Er ist aussätzig. Und Jotham, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 27. Kapitel.

Jothams gute und glückliche Regierung.

(Vgl. 2. Kön. 15, 32–36. 38.)

1. Jotham war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks.
2. Und that, das dem HErrn wohlgefiel, ganz wie sein Vater Usia gethan hatte, * nur ging er nicht in den Tempel des HErrn; das Volk aber verderbte sich noch. * K. 26, 16.
3. Er baute das obere Thor am Hause des HErrn, und an der Mauer des Ophel baute er viel.
4. Und baute die Städte auf dem Gebirge Juda, und in den Wäldern * baute er Burgen und Türme. * K. 26, 10.
5. Und er stritt mit dem Könige der Kinder Ammon, und er ward ihrer mächtig, daß ihm die Kinder Ammon dasselbe Jahr gaben hundert Zentner Silbers, zehn tausend Kor Weizen und zehn tausend Kor Gerste. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und im dritten Jahr.
6. Also ward Jotham mächtig; denn er richtete seine Wege vor dem HErrn, seinem Gott.
7. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alle seine Streite und seine Wege, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Israels und Judas.
8. Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem.
9. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und sein Sohn Ahas ward König an seiner Statt.

Das 28. Kapitel.

Des Ahas abgöttische Regierung; der Prophet Oded, Strafgerichte Gottes über Ahas.

(Vgl. 2. Kön. 16.)

1. Ahas war zwanzig Jahre alt, da
er König ward, und regierte sechzehn
Jahre zu Jerusalem, und that nicht,
das dem HErrn wohlgefiel, wie sein
Vater David,
2. sondern wandelte in den Wegen
der Könige Israels. Dazu machte er
gegossne Bilder den Baalim;
3. und räucherte im Thal der Kinder
Hinnom, und verbrannte seine Söhne
mit Feuer nach * dem Greuel der Heiden,
die der HErr vor den Kindern Israel
vertrieben hatte; *5. Mose 18, 9. 10. 12.
4. und opferte und räucherte auf den
Höhen und * auf den Hügeln und unter
allen grünen Bäumen. *1. Kön. 14, 23.
5. Darum gab ihn der HErr, sein
Gott, in die Hand des Königs zu Syrien,
daß sie ihn schlugen, und einen
großen Haufen von den Seinen gefangen
wegführeten, und gen Damaskus
brachten. Auch ward er gegeben
unter die Hand des Königs Israels,
daß er einen großen Schlag an ihm that.
6. Denn Pekah, der Sohn Remaljas,
schlug in Juda hundert und zwanzig
tausend auf Einen Tag, die alle streitbare
Leute waren; darum daß sie den
HErrn, ihrer Väter Gott, verließen.
7. Und Sichri, ein Gewaltiger in
Ephraim, erwürgte Maaseja, einen
Königssohn, und Asrikam, den Hausfürsten,
und Elkana, den nächsten
nach dem Könige.
8. Und die Kinder Israel führeten
gefangen weg von ihren Brüdern zwei
hundert tausend Weiber, Söhne und
Töchter; und nahmen dazu großen
Raub von ihnen, und brachten den
Raub gen Samaria.
9. Es war aber daselbst ein Prophet
des HErrn, der hieß Oded, der ging
heraus, dem Heer entgegen, das gen
Samaria kam, und sprach zu ihnen:
Siehe, weil der HErr, eurer Väter
Gott, über Juda zornig ist, hat er sie
in eure Hände gegeben; ihr aber habt
sie erwürget so greulich, daß es in den
Himmel reicht. 1. Mose 18, 21. Esra 9, 6.
10. Nun gedenkt ihr, die Kinder Judas
und Jerusalems euch zu unterwerfen
zu Knechten und zu Mägden.
Ist das denn nicht Schuld bei euch
wider den HErrn, euren Gott?
11. So gehorchet mir nun, und
bringet die Gefangenen wieder hin,
die ihr habt weggeführt aus euren
Brüdern; denn des HErrn Zorn ist
über euch ergrimmet.
12. Da machten sich auf etliche unter
den Vornehmsten der Kinder Ephraim:
Asarja, der Sohn Johanans,
Berechja, der Sohn Mesillemoths,
Jehiskia, der Sohn Sallums, und
Amasa, der Sohn Hadlais, wider
die, so aus dem Heer kamen,
13. und sprachen zu ihnen: Ihr sollt
die Gefangenen nicht hereinbringen;
denn ihr gedenkt nur, Schuld vor dem
HErrn über uns zu bringen, auf daß
ihr unsrer Sünden und Schuld desto
mehr machet; denn es ist zuvor der
Schuld zu viel, und der Zorn über
Israel ergrimmet.
14. Da ließen die Geharnischten die
Gefangenen und den Raub vor den
Obersten und vor der ganzen Gemeine.
15. Da stunden auf die Männer, die
jetzt mit Namen genannt sind, und
nahmen die Gefangenen, und * alle,
die bloß unter ihnen waren, zogen sie
an von dem Geraubten, und kleideten
sie, und zogen ihnen Schuhe an, und
gaben ihnen zu essen und zu trinken,
und salbeten sie, und führeten sie auf
Eseln alle, die schwach waren, und
brachten sie gen Jericho, zur Palmenstadt,
zu ihren Brüdern, und kamen
wieder gen Samaria. *Spr. 25, 21. 22.

16. Zu derselben Zeit sandte der
König Ahas zu den Königen von
Assur, daß sie ihm hülfen.
17. Und es kamen abermal die Edomiter,
und schlugen Juda, und führeten
etliche weg.
18. Auch fielen die Philister ein
in die Städte in der Aue und dem
Mittagslande Judas, und gewannen
Beth-Semes, Ajalon, Gederoth
und Socho mit ihren Töchtern und
Thimna mit ihren Töchtern und
Gimso mit ihren Töchtern, und wohneten
drinnen.
19. Denn der HErr demütigte Juda
um des Ahas willen, des Königs Judas,
darum daß er die Zucht auflösete
in Juda, und vergriff sich am HErrn.
20. Und es kam wider ihn Thilgath-Pilneser,
der König von Assur, der
bedrängte ihn und stärkte ihn nicht.
21. Denn Ahas plünderte das Haus
des HErrn und das Haus des Königs
und der Obersten, und gab es dem Könige
zu Assur; aber es half ihn nichts.

22. Dazu in seiner Not machte der König Ahas des Vergreifens am HErrn noch mehr;
23. und opferte den Göttern zu Damaskus, die ihn geschlagen hatten, und sprach: Die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen; darum will ich ihnen opfern, daß sie mir auch helfen; so doch dieselben ihm und dem ganzen Israel ein Fall waren.
24. Und Ahas brachte zuhauf die Gefäße des Hauses Gottes, und zerschlug die Gefäße im Hause Gottes, und schloß die Thüren zu am Hause des HErrn, und machte sich Altäre in allen Winkeln zu Jerusalem.
25. Und in den Städten Judas hin und her machte er Höhen, zu räuchern andern Göttern, und reizte den HErrn, seiner Väter Gott.
26. Was aber mehr von ihm zu sagen ist, und alle seine Wege, beide die ersten und letzten, siehe, das ist geschrieben im Buch der Könige Judas und Israels.
27. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt zu Jerusalem; denn sie brachten ihn * nicht unter die Gräber der Könige Israels. Und sein Sohn Hiskia ward König an seiner Statt. * K. 21, 20.

Das 29. Kapitel.

Hiskia stellt den rechten Gottesdienst wieder her.

1. Hiskia war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abia, eine Tochter Sacharjas. 2. Kön. 18, 1–3.
2. Und er that, das dem HErrn wohlgefiel, wie sein Vater David.
3. Er that auf die Thüren am Hause des HErrn im ersten Monat des ersten Jahrs seines Königreichs, und befestigte sie;
4. und brachte hinein die Priester und Leviten, und versammelte sie auf der breiten Gasse gegen Morgen,
5. und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten. Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des HErrn, des Gottes eurer Väter, und thut heraus den Unflat aus dem Heiligtum.
6. Denn unsre Väter haben sich vergriffen, und gethan, das dem HErrn, unserm Gott, übel gefällt, und haben ihn verlassen. Denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des HErrn gewandt, und den Rücken zugekehret;
7. und * haben die Thüren an der Halle zugeschlossen, und die Lampen ausgelöscht, und kein Räuchwerk geräuchert, und kein Brandopfer gethan im Heiligtum dem Gott Israels. * K. 28, 24.
8. Daher ist der Zorn des HErrn über Juda und Jerusalem kommen, und hat sie dahingegeben in Zerstreuung und Verwüstung, daß man sie anpfeift, wie ihr mit euren Augen sehet.
9. Denn siehe, um desselben willen sind unsre Väter gefallen durchs Schwert, unsre Söhne, Töchter und Weiber sind weggeführt. K. 28, 5–8.
10. Nun hab ich's im Sinn, einen Bund zu machen mit dem HErrn, dem Gott Israels, daß sein Zorn und Grimm sich von uns wende.
11. Nun, meine Söhne, seid nicht lässig; denn euch hat der HErr erwählet, daß ihr vor ihm stehen sollt, und daß ihr seine Diener und Räucherer seid.
12. Da machten sich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amasais, und Joel, der Sohn Asarjas, aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari: Kis, der Sohn Abdis, und Asarja, der Sohn Jehallel-Els. Aber aus den Kindern der Gersoniter: Joah, der Sohn Simmas, und Eden, der Sohn Joahs.
13. Und aus den Kindern Elizaphan: Simri und Jeiel. Und aus den Kindern Asaph: Sacharja und Matthanja.
14. Und aus den Kindern Heman: Jehiel und Simei. Und aus den Kindern Jeduthun: Semaja und Usiel.
15. Und sie versammelten ihre Brüder, und heiligten sich, und gingen hinein nach dem Gebot des Königs aus dem Wort des HErrn, zu reinigen das Haus des HErrn.
16. Die Priester aber gingen hinein inwendig ins Haus des HErrn, zu reinigen, und thaten alle Unreinigkeit, die im Tempel des HErrn gefunden ward, auf den Hof am Hause des HErrn; und die Leviten nahmen sie auf, und trugen sie hinaus in den Bach Kidron.
17. Sie fingen aber an am ersten Tage des ersten Monats sich zu heiligen; und am achten Tage des Monats gingen sie in die Halle des HErrn, und heiligten das Haus des HErrn acht Tage, und vollendeten es am sechzehnten Tage des ersten Monats.
18. Und sie gingen hinein zum Könige Hiskia und sprachen: Wir haben ge-

reiniget das ganze Haus des HErrn, den Brandopferaltar und all sein Geräte, den Tisch der Schaubrote und all sein Geräte,
19. und alle Gefäße, die der König Ahas, da er König war, besudelt hatte, da er sich versündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget; siehe, sie sind vor dem Altar des HErrn.
20. Da machte sich der König Hiskia frühe auf, und versammelte die Obersten der Stadt, und ging hinauf zum Hause des HErrn;
21. und brachten herzu sieben Farren, sieben Widder, sieben Lämmer und sieben Ziegenböcke zum Sündopfer für das Königreich, für das Heiligtum und für Juda; und er sprach zu den Priestern, den Kindern Aaron, daß sie opfern sollten auf dem Altar des HErrn.
22. Da schlachteten sie die Rinder, und die Priester nahmen das Blut, und sprengeten es auf den Altar; und schlachteten die Widder, und sprengeten das Blut auf den Altar; und schlachteten die Lämmer, und sprengeten das Blut auf den Altar;
23. und brachten die Böcke zum Sündopfer vor dem Könige und der Gemeine, und legten ihre Hände auf sie.
24. Und die Priester schlachteten sie, und thaten ihr Blut zur Entsündigung auf den Altar, zu versöhnen das ganze Israel. Denn der König hatte befohlen, Brandopfer und Sündopfer zu thun für das ganze Israel.
25. Und er stellte die Leviten im Hause des HErrn mit Zimbeln, Psaltern und Harfen, wie es * David befohlen hatte und Gad, der Schauer des Königs, und der Prophet Nathan; denn es war des HErrn Gebot durch seine Propheten. *1. Chron. 25, 1.
26. Und die Leviten stunden mit den Saitenspielen Davids und die Priester mit den Drommeten.
27. Und Hiskia hieß Brandopfer thun auf dem Altar. Und um die Zeit, da man anfing das Brandopfer, fing auch an der Gesang des HErrn und die Drommeten und dazu mancherlei Saitenspiel Davids, des Königs Israels.
28. Und die ganze Gemeine betete an; und der Gesang der Sänger und das Drommeten der Drommeter währte alles, bis das Brandopfer ausgerichtet war.
29. Da nun das Brandopfer ausgerichtet war, beugte sich der König, und alle, die sich bei ihm fanden, und beteten an.
30. Und der König Hiskia samt den Obersten hieß die Leviten den HErrn loben mit den * Liedern Davids und Asaphs, des Schauers. Und sie lobeten mit Freuden, und neigeten sich und beteten an. *K. 23, 18.
31. Und Hiskia antwortete und sprach: Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem HErrn; tretet hinzu, und bringet her die Opfer und Lobopfer zum Hause des HErrn. Und die Gemeine brachte herzu Opfer und Lobopfer, und jedermann freiwilliges Herzens Brandopfer.
32. Und die Zahl der Brandopfer, so die Gemeine herzubrachte, war siebenzig Rinder, hundert Widder und zweihundert Lämmer; und solches alles zu Brandopfer dem HErrn.
33. Und sie heiligten sechs hundert Rinder und drei tausend Schafe.
34. Aber der Priester waren zu wenig, und konnten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen; darum halfen ihnen ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk ausgerichtet ward, und bis sich die Priester heiligten. Denn die Leviten waren eifriger, sich zu heiligen, als die Priester. K. 30, 3. 16. 17.
35. Auch war der Brandopfer viel mit dem * Fett der Dankopfer und mit den † Trankopfern zu den Brandopfern. Also ward das Amt am Hause des HErrn fertig.
*3. Mose 3, 3. 16. 17. †4. Mose 15, 5. 7. 10.
36. Und Hiskia freute sich samt allem Volk des, das Gott dem Volke bereitet hatte; denn es geschah eilend.

Das 30. Kapitel.

Ausrufung und Feier des Passah.

1. Und Hiskia sandte hin zum ganzen Israel und Juda, und schrieb Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum Hause des HErrn gen Jerusalem, * Passah zu halten dem HErrn, dem Gott Israels. *K. 35, 1.
2. Und der König hielt einen Rat mit seinen Obersten und der ganzen Gemeine zu Jerusalem, das Passah zu halten im * zweiten Monat. *V. 15.
3. Denn sie konnten's nicht halten zur selbigen Zeit, darum daß der Priester nicht genug geheiliget waren, und das Volk noch nicht zuhauf kommen war gen Jerusalem.

4. Und es gefiel dem Könige wohl und der ganzen Gemeine,

5. und bestelleten, daß solches ausgerufen würde durch ganz Israel, von Beer-Seba an bis gen Dan, daß sie kämen, Passah zu halten dem HErrn, dem Gott Israels, zu Jerusalem; denn es war lang nicht gehalten, wie es geschrieben stehet.

6. Und die Läufer gingen hin mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten durch ganz Israel und Juda aus dem Befehl des Königs, und sprachen: Ihr Kinder Israel, bekehret euch zu dem HErrn, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels, so wird er sich kehren zu den Entronnenen, die noch übrig unter euch sind aus der Hand der Könige zu Assur.

7. Und seid nicht wie eure Väter und Brüder, die sich am HErrn, ihrer Väter Gott, vergriffen, daß er sie dahingab in die Verwüstung, wie ihr selber sehet.

8. So seid nun nicht halsstarrig wie eure Väter, sondern gebt eure Hand dem HErrn, und kommet zu seinem Heiligtum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem HErrn, eurem Gott, so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden.

9. Denn so ihr euch bekehret zu dem HErrn, so werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie wieder in dies Land kommen. Denn der HErr, euer Gott, ist gnädig und barmherzig, und wird sein Angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die Läufer gingen von einer Stadt zur andern im Lande Ephraim und Manasse und bis gen Sebulon; aber sie verlacheten sie und spotteten ihrer.

11. Doch etliche von Asser und Manasse und Sebulon demütigten sich, und kamen gen Jerusalem.

12. Auch kam Gottes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerlei Herz, zu thun nach des Königs und der Obersten Gebot aus dem Wort des HErrn.

13. **Und** es kam zuhauf gen Jerusalem ein groß Volk, zu halten das Fest der ungesäuerten Brote im zweiten Monat, eine sehr große Gemeine.

14. Und sie machten sich auf, und thaten ab die Altäre, die zu Jerusalem waren, und alle Räuchwerke thaten sie weg, und warfen sie in den Bach Kidron;

15. und schlachteten das Passah am vierzehnten Tage des * zweiten Monats. Und die Priester und Leviten bekannten ihre Schande, und heiligten sich, und brachten die Brandopfer zum Hause des HErrn; *4. Mose 9, 11.

16. und stunden in ihrer Ordnung, wie sich's gebührt, nach dem Gesetz Moses, des Manns Gottes. Und die Priester sprengeten das Blut von der Hand der * Leviten. *K. 29, 34.

17. Denn ihrer waren viel in der Gemeine, die sich nicht geheiliget hatten; darum schlachteten die Leviten das Passah für alle, die nicht rein waren, daß sie dem HErrn geheiliget würden.

18. Auch war des Volks viel von Ephraim, Manasse, Isaschar und Sebulon, die nicht rein waren, sondern aßen das Osterlamm, aber nicht, wie * geschrieben stehet. Denn Hiskia bat für sie und sprach: Der HErr, der gütig ist, wolle gnädig sein *2. Mose 12.

19. allen, die ihr Herz schicken, Gott zu suchen, den HErrn, den Gott ihrer Väter, wiewohl nicht in heiliger Reinigkeit.

20. Und der HErr erhörte Hiskia, und heilte das Volk.

21. **Also** hielten die Kinder Israel, die zu Jerusalem gefunden wurden, das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage mit großer Freude. Und die Leviten und Priester lobeten den HErrn alle Tage mit starken Saitenspielen des HErrn.

22. Und Hiskia redete * herzlich mit allen Leviten, die verständig waren im Dienste des HErrn. Und sie aßen das Fest über, sieben Tage, und opferten Dankopfer, und danketen dem HErrn, ihrer Väter Gott. *K. 32, 6.

23. Und die ganze Gemeine ward Rats, noch andre sieben Tage zu halten, und hielten auch die sieben Tage mit Freuden.

24. Denn Hiskia, der König Judas, gab eine * Hebe für die Gemeine, tausend Farren und sieben tausend Schafe. Die Obersten aber gaben eine Hebe für die Gemeine, tausend Farren und zehn tausend Schafe. Auch hatten sich der Priester viel geheiligt. *K. 35, 7.

25. Und es freueten sich die ganze Gemeine Judas, die Priester und Leviten und die ganze Gemeine, die aus Israel kommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Israel kommen waren, und die in Juda wohneten,

26. und war eine große Freude zu

Jerusalem. Denn seit der Zeit Salo-
mos, des Sohns Davids, des Königs
Israels, war solches zu Jerusalem
nicht gewesen.
27. Und die Priester und die Leviten
stunden auf und segneten das Volk,
und ihre Stimme ward erhöret, und
ihr Gebet kam hinein vor seine heilige
Wohnung im Himmel.

Das 31. Kapitel.

Abschaffung der Abgötterei und Versorgung der Priester und Leviten.

1. Und da dies alles war ausgerich-
tet, zogen hinaus alle Israeliten, die
unter den Städten Judas gefunden
wurden, und zerbrachen die Säulen,
und hieben die Ascherabilder ab, und
* brachen ab die Höhen und Altäre
aus dem ganzen Juda, Benjamin,
Ephraim und Manasse, bis sie sie
gar aufräumeten. Und die Kinder
Israel zogen alle wieder zu ihrem Gut
in ihre Städte. *5. Mose 7, 5. 2. Kön. 18, 4.
2. Hiskia aber stellte die Priester und
Leviten in ihre Ordnungen, einen jeg-
lichen nach seinem Amt, beide, der
Priester und Leviten, zu Brandopfern
und Dankopfern, daß sie dieneten,
dankten und lobeten in den Thoren
des Lagers des HErrn.
3. Und der König gab sein Teil
von seiner Habe zu Brandopfern des
Morgens und des Abends und zu
Brandopfern am Sabbath und an
den Neumonden und Festen, wie
es * geschrieben stehet im Gesetz des
HErrn. *4. Mose 28; 29.
4. Und er sprach zum Volk, das zu
Jerusalem wohnte, daß sie Teil
gäben den Priestern und Leviten, auf
daß sie könnten desto härter halten
am Gesetz des HErrn.
5. Und da das Wort auskam, gaben
die Kinder Israel viel * Erstlinge
von Getreide, Most, Öl, Honig und
allerlei Ertrags des Feldes, und
allerlei † Zehnten brachten sie viel
hinein. *2. Mose 23, 19. †5. Mose 14, 22. 23.
6. Und die Kinder Israel und Juda,
die in den Städten Judas wohneten,
brachten auch Zehnten von Rindern
und Schafen und Zehnten von dem
Geheiligten, das sie dem HErrn, ihrem
Gott, geheiliget hatten, und machten
hie einen Haufen und da einen Haufen.
7. Im dritten Monat fingen sie an,
Haufen aufzuschütten, und im sieben-
ten Monat richteten sie es aus.
8. Und da Hiskia mit den Obersten
hineinging, und sahen die Haufen,
lobeten sie den HErrn und sein Volk
Israel.
9. Und Hiskia fragte die Priester
und Leviten um die Haufen.
10. Und Asarja, der Priester, der
Vornehmste im Hause Zadok, sprach
zu ihm: Seit der Zeit man ange-
fangen hat, die Hebe zu bringen ins
Haus des HErrn, haben wir gegessen,
und sind satt worden, und ist noch
viel überblieben; denn der HErr hat
sein Volk gesegnet, darum ist dieser
Haufe überblieben.
11. Da befahl der König, daß man
Kammern zubereiten sollte am Hause
des HErrn. Und sie bereiteten sie zu,
12. und thaten hinein die Hebe, die
Zehnten und das Geheiligte treulich.
Und über dasselbe war Fürst Cha-
nanja, der Levit, und Simei, sein
Bruder, der nächste nach ihm;
13. und Jehiel, Asasja, Nahath,
Asahel, Jerimoth, Josabad, Eliel,
Jismachja, Mahath und Benaja,
verordnet zur Hand Chananjas und
Simeis, seines Bruders, nach Befehl
des Königs Hiskia und Asarjas, des
Fürsten im Hause Gottes.
14. Und Kore, der Sohn Jimnas, der
Levit, der Thorhüter gegen Morgen,
war über die freiwilligen Gaben Got-
tes, die dem HErrn zur Hebe gegeben
wurden, und über die allerheiligsten.
15. Und unter seiner Hand waren:
Eden, Minjamin, Jesua, Semaja,
Amarja und Sechanja in den Städ-
ten der Priester, auf Treu und
Glauben, daß sie geben sollten ihren
Brüdern nach ihren Ordnungen, dem
jüngsten wie dem ältesten;
16. ausgenommen, die aufgezeichnet
waren als Mannsbilder drei Jahre
alt und drüber, alle, die in das Haus
des HErrn gingen nach Gebühr eines
jeglichen Tages zu ihrem Amt in
ihrer Hut nach ihren Ordnungen
17. (die Priester aber wurden auf-
gezeichnet nach ihren Vaterhäusern,
und die Leviten von zwanzig Jahren
und drüber waren in ihrer Hut nach
ihren Ordnungen);
18. dazu denen, die aufgezeichnet
wurden als ihre Kinder, Weiber,
Söhne und Töchter unter der ganzen
Menge. Denn sie heiligten treulich
das Geheiligte.
19. Auch waren Männer mit Namen

benannt unter den Kindern Aaron,
den Priestern, auf den Feldern der
Vorstädte in allen Städten, daß sie
Teile gäben allen Mannsbildern un-
ter den Priestern und allen, die unter
die Leviten aufgezeichnet wurden.
20. Also that Hiskia im ganzen Juda,
und that, was gut, recht und wahrhaf-
tig war vor dem HErrn, seinem Gott.
21. Und in allem Thun, das er anfing,
am Dienst des Hauses Gottes nach
dem Gesetz und Gebot, zu suchen seinen
Gott, das that er von ganzem Herzen;
* darum hatte er auch Glück. *Ps. 1, 3.

Das 32. Kapitel.

Jerusalem von Sanherib belagert und wunderbar errettet. Des Hiskia Krankheit, Ehrgeiz und Tod.

(Vgl. 2. Kön. 18, 13–20, 21. Jes. 36–39.)

1. **Nach** diesen Geschichten und dieser
* Treue kam Sanherib, der König zu
Assur, und zog gen Juda, und lagerte
sich vor die festen Städte, und gedachte,
sie zu sich zu reißen. *K. 31, 20.
2. Und da Hiskia sah, daß Sanherib
kam, und sein Angesicht stund, zu
streiten wider Jerusalem,
3. ward er Rats mit seinen Obersten
und Gewaltigen, zuzudecken die Was-
ser der Brunnen, die draußen vor der
Stadt waren; und sie halfen ihm.
4. Und es versammelte sich ein groß
Volk, und deckten zu alle Brunnen
und den Bach, der mitten durchs
Land fließt, und sprachen: Daß die
Könige von Assur nicht viel Wassers
finden, wenn sie kommen.
5. Und er ward getrost, und baute
alle Mauern, wo * sie lückig waren,
und machte Türme drauf, und baute
draußen noch die andre Mauer, und
befestigte Millo an der Stadt Davids,
und machte viel Waffen und Schilde;
*K. 25, 23.
6. und setzte Hauptleute zum Streit
über das Volk, und sammelte sie zu
sich auf die breite Gasse am Thor der
Stadt, und redete * herzlich mit ihnen
und sprach: *K. 30, 22.
7. Seid getrost und frisch, fürchtet euch
nicht, und zaget nicht vor dem Könige
von Assur, noch vor alle dem Haufen,
der bei ihm ist; denn * es ist ein Größ-
rer mit uns als mit ihm. *2. Kön. 6, 16.
8. Mit ihm ist * ein fleischlicher Arm;
mit uns aber ist der HErr, unser
Gott, daß er uns helfe, und führe
unsern Streit. Und das Volk verließ
sich auf die Worte Hiskias, des Kö-
nigs Judas. *Jer. 17, 5. 7.
9. Darnach sandte Sanherib, der
König zu Assur, seine Knechte gen
Jerusalem (denn er lag vor Lachis,
und alle seine Herrschaft mit ihm)
zu Hiskia, dem Könige Judas, und
zum ganzen Juda, das zu Jerusalem
war, und ließ ihm sagen:
10. So spricht Sanherib, der König
zu Assur: Wes vertröstet ihr euch,
die ihr wohnet in dem belagerten
Jerusalem?
11. Hiskia beredet euch, daß er euch
gebe in den Tod durch Hunger und
Durst, und spricht: Der HErr, unser
Gott, wird uns erretten von der
Hand des Königs zu Assur.
12. Ist er nicht der Hiskia, der seine
Höhen und Altäre weggethan hat,
und gesagt zu Juda und Jerusalem:
Vor Einem Altar sollt ihr anbeten
und drauf räuchern?
13. Wisset ihr nicht, was ich und
meine Väter gethan haben allen
Völkern in den Ländern? Haben
auch die Götter der Heiden in den
Ländern mögen ihre Länder erretten
von meiner Hand?
14. Wer ist unter allen Göttern die-
ser Heiden, die meine Väter verban-
net haben, der sein Volk habe mögen
erretten von meiner Hand, daß euer
Gott euch sollte mögen erretten aus
meiner Hand?
15. So laßt euch nun Hiskia nicht
betrügen, und laßt euch durch solches
nicht bereden, und glaubt ihm nicht.
Denn, so kein Gott aller Heiden und
Königreiche hat sein Volk mögen von
meiner und meiner Väter Hand er-
retten, so werden euch auch eure Göt-
ter nicht erretten von meiner Hand.
16. Dazu redeten seine Knechte noch
mehr wider den Gott den HErrn und
wider seinen Knecht Hiskia.
17. Auch schrieb er Briefe, hohnzu-
sprechen dem HErrn, dem Gott Is-
raels, und redete von ihm und sprach:
Wie die Götter der Heiden in den
Ländern ihr Volk nicht haben errettet
von meiner Hand, so wird auch der
Gott Hiskias sein Volk nicht erretten
von meiner Hand.
18. Und sie riefen mit lauter Stimme
auf jüdisch zum Volk zu Jerusalem,
das auf der Mauer war, sie furcht-
sam zu machen und zu erschrecken,
daß sie die Stadt gewönnen;
19. und redeten wider den Gott Je-
rusalems, wie wider die Götter der

Völker auf Erden, die Menschenhände Werk waren.

20. Aber der König Hiskia und der Prophet Jesaja, der Sohn des Amoz, beteten dawider, und schrieen gen Himmel.

21. Und der HErr sandte einen Engel, der vertilgte alle Gewaltigen des Heers und Fürsten und Obersten im Lager des Königs zu Assur, daß er mit Schanden wieder in sein Land zog. Und da er in seines Gottes Haus ging, fälleten ihn daselbst durchs Schwert, die von seinem eignen Leibe kommen waren.

22. Also half der HErr Hiskia und denen zu Jerusalem aus der Hand Sanheribs, des Königs zu Assur, und aller andrer, und gab ihnen Ruhe umher,

23. daß viele dem HErrn Geschenke brachten gen Jerusalem und Kleinode Hiskia, dem Könige Judas. Und er ward darnach erhoben vor allen Heiden.

24. Zu der Zeit ward Hiskia todkrank; und er bat den HErrn. Der redete zu ihm, und gab ihm ein Wunderzeichen.

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war; denn * sein Herz erhub sich. Darum kam der Zorn über ihn und über Juda und Jerusalem. * K. 26, 16.

26. Aber Hiskia demütigte sich, daß sein Herz sich erhoben hatte, samt denen zu Jerusalem; darum kam der Zorn des HErrn nicht über sie, solange Hiskia lebte.

27. Und Hiskia hatte sehr großen Reichtum und Ehre, und machte sich Schätze von Silber, Gold, Edelsteinen, Würzen, Schilden und allerlei köstlichem Geräte,

28. und Vorratshäuser zu dem Ertrag an Getreide, Most und Öl, und Ställe für allerlei Vieh und Hürden für die Schafe.

29. Und baute sich Städte, und hatte Vieh an Schafen und Rindern die Menge; denn Gott gab ihm sehr großes Gut.

30. Er ist der Hiskia, der die obere Wasserquelle in Gihon zudeckte, und leitete sie hinunter abendwärts von der Stadt Davids; denn Hiskia war glücklich in allen seinen Werken.

31. Da aber die Botschafter der Fürsten von Babel zu ihm gesandt waren, zu fragen nach dem Wunder, das im Lande geschehen war, verließ ihn Gott also, daß er ihn versuchte, auf daß kundwürde alles, was in seinem Herzen war.

32. Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit, siehe, das ist geschrieben in dem Gesicht des Propheten Jesaja, des Sohns des Amoz, im Buch der Könige Judas und Israels.

33. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn, da man hinangeht zu den Gräbern der Kinder Davids. Und ganz Juda und die zu Jerusalem * thaten ihm Ehre in seinem Tod. Und sein Sohn Manasse ward König an seiner Statt. * K. 16, 14.

Das 33. Kapitel.

Manasses Abgötterei, Gefangenschaft, Bekehrung und Gebet. Sein abgöttischer Nachfolger Amon ermordet.

(Vgl. 2. Kön. 21.)

1. Manasse war zwölf Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und fünfzig Jahre zu Jerusalem;

2. und that, das dem HErrn übel gefiel, nach * den Greueln der Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; * 5. Mose 18, 9.

3. und baute wieder die Höhen, * die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte, und stiftete den Baalim Altäre, und machte Ascherabilder, und betete an alles Heer des Himmels, und diente ihnen. * 2. Kön. 18, 4.

4. Er baute auch Altäre im Hause des HErrn, davon der HErr * geredet hat: Zu Jerusalem soll mein Name sein ewiglich. * 5. Mose 12, 5. 11. 1. Kön. 9, 3.

5. Und baute Altäre allem Heer des Himmels in beiden Höfen am Hause des HErrn.

6. Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen im Thal des Sohns Hinnoms, und wählte Tage, und achtete auf Vogelgeschrei, und zauberte, und stiftete Wahrsager und Zeichendeuter, und that viel, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

7. Er setzte auch das Bild des Götzen, das er machen ließ, ins Haus Gottes, davon Gott David geredet hatte und Salomo, seinem Sohn: In diesem Hause zu Jerusalem, die ich erwählet habe vor allen Stämmen Israels, will ich meinen Namen setzen ewiglich;

8. und will nicht mehr den Fuß Israels lassen weichen vom Lande, das ich ihren Vätern bestellet habe, soferne

sie sich halten, daß sie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem Gesetze, Geboten und Rechten durch Mose.

9. Aber Manasse verführte Juda und die zu Jerusalem, daß sie ärger thaten denn die Heiden, die der HErr vor den Kindern Israel vertilget hatte.

10. Und wenn der HErr mit Manasse und seinem Volk reden ließ, merkten sie nicht drauf.

11. Darum ließ der HErr über sie kommen die Fürsten des Heers des Königs zu Assur; die nahmen Manasse gefangen mit Fesseln, und banden ihn mit Ketten, und brachten ihn gen Babel.

12. Und da er in der Angst war, flehte er vor dem HErrn, seinem Gott, und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter,

13. und bat und flehte ihn. Da erhörte er sein Flehen, und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich. Da erkannte Manasse, daß * der HErr Gott ist. *1. Kön. 18, 39.

14. Darnach baute er die äußere Mauer an der Stadt Davids abendwärts an Gihon im Thal, und da man zum Fischthor eingehet, und umher an den Ophel, und machte sie sehr hoch, und legte Hauptleute in die festen Städte Judas.

15. Und that weg die fremden Götter und den Götzen aus dem Hause des HErrn und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauses des HErrn und zu Jerusalem, und warf sie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des HErrn, und opferte drauf Dankopfer und Lobopfer, und befahl Juda, daß sie dem HErrn, dem Gott Israels, dienen sollten.

17. Doch opferte das Volk noch auf den Höhen, wiewohl dem HErrn, ihrem Gott.

18. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und sein Gebet zu seinem Gott und die Reden der Schauer, die mit ihm redeten im Namen des HErrn, des Gottes Israels, siehe, die sind unter den Geschichten der Könige Israels.

19. Und sein Gebet und Flehen und alle seine Sünde und Missethat und die Stätten, darauf er die Höhen bauete, und Ascherabilder und Götzen stiftete, ehe denn er gedemütiget ward, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten der Schauer.

20. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in seinem Hause. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

21. Zwei und zwanzig Jahre alt war Amon, da er König ward, und regierte zwei Jahre zu Jerusalem;

22. und that, das dem HErrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte. Und Amon opferte allen Götzen, die sein Vater Manasse gemacht hatte, und diente ihnen.

23. Aber er demütigte sich nicht vor dem HErrn, wie * sich sein Vater Manasse gedemütiget hatte; denn er, Amon, machte der Schuld viel. *V. 12.

24. Und seine Knechte machten einen Bund wider ihn, und töteten ihn in seinem Hause.

25. Da schlug das Volk im Lande alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seiner Statt.

Das 34. Kapitel.

Josia zerstört den Götzendienst und bessert den Tempel. Vorlesung des wiedergefundenen Gesetzbuches. Die Prophetin Hulda. Erneuerung des Bundes.

(Vgl. 2. Kön. 22, 1—23, 20.)

1. **Acht** Jahre alt war Josia, da er König ward, und regierte ein und dreißig Jahre zu Jerusalem;

2. und * that, das dem HErrn wohlgefiel, und wandelte in den Wegen seines Vaters David, und wich weder zur Rechten noch zur Linken. *K. 29, 2.

3. Denn im achten Jahr seines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fing er an zu suchen den Gott seines Vaters David; und im zwölften Jahr fing er an zu reinigen Juda und Jerusalem von den Höhen und Ascherabildern und Götzen und gegossnen Bildern;

4. und ließ vor sich abbrechen die Altäre der Baalim, und die * Sonnensäulen oben drauf hieb er ab; und die Ascherabilder und Götzen und gegossenen Bilder zerbrach er, und machte sie zu Staub, und streute sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten; *K. 14, 4. 3. Mose 26, 30.

5. und * verbrannte die Gebeine der Priester auf ihren Altären, und reinigte also Juda und Jerusalem, *1. Kön. 13, 2.

6. dazu in den Städten Manasses, Ephraims, Simeons und bis an Naphthali in ihren Wüsten umher.

7. Und da er die Altäre und Aschera=

bilder abgebrochen, und die Götzen
klein zermalmet, und alle Sonnensäu-
len abgehauen hatte im ganzen Lande
Israel, kam er wieder gen Jerusalem.
8. Im achtzehnten Jahr seines Kö-
nigreichs, da er das Land und das
Haus gereiniget hatte, sandte er Sa-
phan, den Sohn Azaljas, und Maase-
ja, den Stadtvogt, und Joah, den Sohn
des Joahas, den Kanzler, zu bessern
das Haus des HErrn, seines Gottes.
9. Und sie kamen zu dem Hohenpries-
ter Hilkia; und man gab ihnen das
Geld, das zum Hause Gottes gebracht
war, welches die Leviten, die an der
Schwelle hüteten, gesammelt hatten
von Manasse, Ephraim und von allen
übrigen in Israel und vom ganzen
Juda und Benjamin und von denen,
die zu Jerusalem wohneten,
10. und gaben's unter die Hände den
Werkmeistern, die bestellet waren am
Hause des HErrn. Und sie gaben's
denen, die da arbeiteten am Hause des
HErrn, wo es baufällig war, daß sie
das Haus besserten,
11. nämlich den Zimmerleuten und
Bauleuten, gehauene Steine zu kaufen
und Holz zu Klammern und Balken
an den Häusern, welche die Könige
Judas verderbet hatten.
12. Und die Männer arbeiteten am
Werk treulich. Und es waren über sie
verordnet Jahath und Obadja, die
Leviten aus den Kindern Meraris,
Sacharja und Mesullam aus den
Kindern der Kahathiten, das Werk
zu treiben; und waren alle Leviten,
die auf Saitenspiel konnten.
13. Aber über die Lastträger und
Treiber zu allerlei Arbeit in allen
Ämtern waren aus den Leviten die
Schreiber, Amtleute und Thorhüter.
14. **Und** da sie das Geld heraus-
nahmen, das zum Hause des HErrn
eingelegt war, fand Hilkia, der Pries-
ter, das Buch des Gesetzes des HErrn,
das durch Mose gegeben war.
15. Und Hilkia antwortete und sprach
zu Saphan, dem Schreiber: Ich habe
das Gesetzbuch gefunden im Hause des
HErrn. Und Hilkia gab das Buch
Saphan.
16. Saphan aber brachte es zum
Könige, und gab dem Könige Bericht
und sprach: Alles, was unter die
Hände deiner Knechte gegeben ist, das
machen sie.
17. Und sie haben das Geld zuhauf
geschüttet, das im Hause des HErrn
gefunden ist, und haben's gegeben
denen, die verordnet sind, und den
Arbeitern.
18. Und Saphan, der Schreiber,
sagte dem Könige an und sprach:
Hilkia, der Priester, hat mir ein Buch
gegeben. Und Saphan las drinnen
vor dem Könige.
19. Und da der König die Worte des
Gesetzes hörte, zerriß er seine Kleider.
20. Und der König gebot Hilkia und
Ahikam, dem Sohn Saphans, und
Abdon, dem Sohn Michas, und Sa-
phan, dem Schreiber, und Asaja, dem
Knecht des Königs, und sprach:
21. Gehet hin, fraget den HErrn für
mich und für die übrigen in Israel
und Juda über den Worten des Buchs,
das gefunden ist; denn der Grimm des
HErrn ist groß, der über uns ent-
brannt ist, daß unsre Väter nicht ge-
halten haben das Wort des HErrn,
daß sie thäten, wie geschrieben stehet
in diesem Buch.

22. Da ging Hilkia hin samt den an-
dern, die der König gesandt hatte, zu
der Prophetin Hulda, dem Weibe
Sallums, des Sohns Thokehaths, des
Sohns Hasras, des Kleiderhüters,
die zu Jerusalem wohnete im andern
Teil, und redeten solches mit ihr.
23. Und sie sprach zu ihnen: So
spricht der HErr, der Gott Israels:
Sagt dem Mann, der euch zu mir
gesandt hat:
24. So * spricht der HErr: Siehe,
ich will Unglück bringen über diesen
Ort und die Einwohner, alle die
Flüche, die geschrieben stehen im Buch,
das man vor dem Könige Judas ge-
lesen hat, *3. Mose 26, 14–39. 5. Mose 28, 15–68.
25. darum daß sie mich verlassen ha-
ben, und andern Göttern geräuchert,
daß sie mich erzürneten mit allerlei
Werken ihrer Hände. Und mein
Grimm ist entbrannt über diesen Ort,
und soll nicht ausgelöschet werden.
26. Und zum Könige Judas, der euch
gesandt hat, den HErrn zu fragen,
sollt ihr also sagen: So spricht der
HErr, der Gott Israels, von den
Worten, die du gehöret hast:
27. Darum daß dein Herz weich wor-
den ist, und * hast dich gedemütiget vor
Gott, da du seine Worte höretest wider
diesen Ort und wider die Einwohner,
und hast dich vor mir gedemütiget, und
deine Kleider zerrissen, und vor mir

geweinet, so hab Ich dich auch erhöret, spricht der HErr. *K. 33, 12.

28. Siehe, ich will dich sammeln zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden gesammelt werdest, daß deine Augen nicht sehen all das Unglück, das ich über diesen Ort und die Einwohner bringen will. Und sie sagten's dem Könige wieder.

29. Da sandte der König hin, und ließ zuhauf kommen alle Ältesten in Juda und Jerusalem.

30. Und der König ging hinauf ins Haus des HErrn, und alle Männer Judas und Einwohner zu Jerusalem, die Priester, die Leviten und alles Volk, beide, klein und groß; und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Worte im Buch des Bundes, das im Hause des HErrn gefunden war.

31. Und der König trat an seinen Ort, und machte * einen Bund vor dem HErrn, daß man dem HErrn nachwandeln sollte, zu halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte von ganzem Herzen und von ganzer Seele, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geschrieben stunden in diesem Buch. *K. 15, 12. Jos. 24, 25.

32. Und * er ließ in den Bund treten alle, die zu Jerusalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jerusalem thaten nach dem Bund Gottes, des Gottes ihrer Väter. *2. Kön. 23, 3.

33. Und Josia that weg alle Greuel aus allen Landen, die der Kinder Israel waren, und schaffte, daß alle, die in Israel gefunden wurden, dem HErrn, ihrem Gott, dieneten. Solange Josia lebte, wichen sie nicht von dem HErrn, ihrer Väter Gott.

Das 35. Kapitel.

Josia hält feierliches Passah und kommt im Krieg gegen Pharao Necho um.

(Vgl. 2. Kön. 23, 21—30.)

1. Und Josia hielt dem HErrn Passah zu Jerusalem, und sie schlachteten das Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats.

2. Und er stellte die Priester in ihre Hut, und stärkte sie zu ihrem Amt im Hause des HErrn.

3. Und sprach zu den Leviten, die ganz Israel lehreten, und dem HErrn geheiliget waren: Thut die heilige Lade ins * Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König Israels, gebauet hat. Ihr sollt sie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem HErrn, eurem Gott, und seinem Volk Israel; *1. Kön. 6, 1.

4. und bereitet euch nach euren Vaterhäusern in euren Ordnungen, wie sie beschrieben sind von David, dem Könige Israels, und seinem Sohn Salomo;

5. und stehet im Heiligtum nach den Ordnungen der Vaterhäuser eurer Brüder, vom Volk geboren, je eine Ordnung eines Vaterhauses der Leviten;

6. und schlachtet das Passah, und heiliget euch, und bereitet es für eure Brüder, daß sie thun nach dem Wort des HErrn durch Mose.

7. Und Josia gab zur * Hebe für den gemeinen Mann Lämmer und junge Ziegen (alles zu dem Passah für alle, die vorhanden waren), an der Zahl dreißig tausend und drei tausend Rinder, alles von dem Gut des Königes. *K. 30, 24.

8. Seine Fürsten aber gaben zur Hebe freiwillig für das Volk und für die Priester und Leviten. Hilkia, Sacharja und Jehiel, die Fürsten im Hause Gottes, gaben den Priestern zum Passah zwei tausend und sechs hundert Lämmer und Ziegen, dazu drei hundert Rinder.

9. Aber Chananja, Semaja, Nathanael und seine Brüder, Hasabja, Jeiel und Josabad, der Leviten Oberste, gaben zur Hebe den Leviten zum Passah fünf tausend Lämmer und Ziegen und dazu fünf hundert Rinder.

10. Also ward der Gottesdienst beschickt; und die Priester stunden an ihrer Stätte und die Leviten in ihren Ordnungen nach dem Gebot des Königs.

11. Und sie schlachteten das Passah, und die Priester nahmen von ihren Händen, und sprengeten, und die Leviten zogen die Haut ab.

12. Und thaten die Brandopfer davon, daß sie es gäben unter die Teile der Vaterhäuser des Volks, dem HErrn zu opfern, wie es geschrieben stehet im Buch Moses. So thaten sie mit den Rindern auch.

13. Und sie kochten das Passah am Feuer, wie sich's gebührt. Aber was geheiliget war, kocheten sie in Töpfen, Kesseln und Pfannen, und sie machten's eilend für alles Volk.

14. Darnach aber bereiteten sie auch

für sich und für die Priester. Denn die
Priester, die Kinder Aaron, schaffeten
an dem Brandopfer und Fetten bis
in die Nacht. Darum mußten die Le-
viten für sich und für die Priester,
die Kinder Aaron, zubereiten.
15. Und die * Sänger, die Kinder
Asaph, stunden an ihrer Stätte nach
dem Gebot Davids und Asaphs und
Hemans und Jedithuns, des Schauers
des Königs, und † die Thorhüter an
allen Thoren; und sie wichen nicht von
ihrem Amt; denn die Leviten, ihre
Brüder, bereiteten zu für sie.

* 1. Chron. 25, 1. † 1. Chron. 26, 1.

16. Also ward beschickt aller Gottes-
dienst des HErrn des Tages, daß man
Passah hielt, und Brandopfer that auf
dem Altar des HErrn nach dem Ge-
bot des Königs Josia.
17. Also hielten die Kinder Israel,
die vorhanden waren, Passah zu der
Zeit und das Fest der ungesäuerten
Brote sieben Tage.
18. Es war aber kein * Passah ge-
halten in Israel wie das, von der
Zeit an Samuels, des Propheten, und
kein König in Israel hatte solch Passah
gehalten, wie Josia Passah hielt, und
die Priester, Leviten, ganz Juda, und
was von Israel vorhanden war, und
die Einwohner zu Jerusalem. * K. 30, 26.
19. Im achtzehnten Jahr des König-
reichs Josias ward dies Passah ge-
halten.

20. Nach diesem, da Josia das Haus
zugerichtet hatte, zog Necho, der König
in Ägypten, herauf, zu streiten wider
Karchemis am Euphrat. Und Josia
zog aus, ihm entgegen.
21. Aber er sandte Boten zu ihm,
und ließ ihm sagen: Was hab ich mit
dir zu thun, König Judas? Ich komme
jetzt nicht wider dich, sondern wider
das Haus, mit dem ich Krieg habe,
und Gott hat gesagt, ich soll eilen.
Laß ab von Gott, der mit mir ist,
daß er dich nicht verderbe!
22. Aber Josia wandte sein Angesicht
nicht von ihm, sondern stellte sich, mit
ihm zu streiten, und gehorchte nicht
den Worten Nechos aus dem Munde
Gottes, und kam, mit ihm zu streiten
auf der Ebene bei Megiddo.
23. Aber die Schützen schossen den
König Josia, und der König sprach zu
seinen Knechten: Führet mich hin-
über; denn ich bin sehr wund.
24. Und seine Knechte thaten ihn von
dem Wagen, und führeten ihn auf
seinem andern Wagen, und brachten
ihn gen Jerusalem; und er starb, und
ward begraben unter den Gräbern
seiner Väter. Und ganz Juda und
Jerusalem trugen Leid um Josia.
25. Und * Jeremia klagte Josia, und
alle Sänger und Sängerinnen redeten
in ihren Klageliedern über Josia bis
auf diesen Tag, und machten eine Ge-
wohnheit draus in Israel. Siehe, es
ist geschrieben unter den Klagliedern.

* Jer. 22, 10. 11.

26. Was aber mehr von Josia zu
sagen ist, und seine Barmherzigkeit
nach der Schrift im Gesetz des HErrn
27. und seine Geschichten, beide, die
ersten und letzten, siehe, das ist ge-
schrieben im Buch der Könige Israels
und Judas.

Das 36. Kapitel.

Joahas, Jojakim, Jojachin, Zedekia. Babylonische Gefangenschaft. Erlaubnis zur Rückkehr durch Cyrus (Kores).

(V. 1—20: vgl. 2. Kön. 23, 30—25, 21.)

1. Und das Volk im Lande nahm
Joahas, den Sohn Josias, und mach-
ten ihn zum Könige an seines Vaters
Statt zu Jerusalem.
2. Drei und zwanzig Jahre alt war
Joahas, da er König ward, und re-
gierte drei Monate zu Jerusalem.
3. Denn der König in Ägypten setzte
ihn ab zu Jerusalem, und büßte das
Land um hundert Zentner Silbers und
einen Zentner Golds.
4. Und der König in Ägypten machte
Eljakim, seinen Bruder, zum Könige
über Juda und Jerusalem, und wan-
delte seinen Namen in Jojakim. Aber
seinen Bruder Joahas nahm Necho,
und brachte ihn nach Ägypten.
5. Fünf und zwanzig Jahre alt war
Jojakim, da er König ward, und re-
gierte elf Jahre zu Jerusalem; und
that, das dem HErrn, seinem Gott,
übel gefiel.
6. Und Nebukadnezar, der König zu
Babel, zog wider ihn herauf, und
band ihn mit Ketten, daß er ihn gen
Babel führte. Jer. 22, 18.
7. Auch brachte Nebukadnezar etliche
Gefäße des Hauses des HErrn gen
Babel, und that sie in seinen Tempel
zu Babel. Esra 1, 7.
8. Was aber mehr von Jojakim zu
sagen ist, und seine Greuel, die er
that, und die an ihm gefunden wur-

den, siehe, die sind geschrieben im Buch
der Könige Israels und Judas. Und
sein Sohn Jojachin ward König an
seiner Statt.
9. Acht Jahre alt war Jojachin, da
er König ward, und regierte drei Mo-
nate und zehn Tage zu Jerusalem;
und that, das dem HErrn übel gefiel.
10. Da aber das Jahr um kam,
sandte hin Nebukadnezar, und ließ ihn
gen Babel holen mit den köstlichen
Gefäßen im Hause des HErrn, und
machte Zedekia, seinen Bruder, zum
König über Juda und Jerusalem.

Jer. 22, 24—30.

11. Ein und zwanzig Jahre alt war
Zedekia, da er König ward, und re-
gierte elf Jahre zu Jerusalem;

Jer. 52, 1—27.

12. und that, das dem HErrn, seinem
Gott, übel gefiel, und demütigte sich
nicht vor dem Propheten Jeremia, der
da redete aus dem Munde des HErrn.

Jer. 37; 38.

13. Dazu ward er abtrünnig von
Nebukadnezar, dem Könige zu Babel,
der einen Eid bei Gott von ihm ge-
nommen hatte, und ward halsstarrig,
und verstockte sein Herz, daß er sich
nicht bekehrte zu dem HErrn, dem
Gott Israels.
14. Auch alle Obersten unter den
Priestern samt dem Volk machten des
Sündigens viel * nach allerlei Greueln
der Heiden, und verunreinigten das
Haus des HErrn, das er geheiliget
hatte zu Jerusalem. * 5. Mose 18, 9.
15. Und der HErr, ihrer Väter Gott,
sandte zu ihnen durch seine Boten frühe
und immerfort. Denn er schonete
seines Volks und seiner Wohnung.
16. Aber sie spotteten der Boten Got-
tes, und verachteten seine Worte, und
äffeten seine Propheten, bis der Grimm
des HErrn über sein Volk wuchs, daß
kein Heilen mehr da war.

Luk. 20, 10—12. Apg. 7, 52.

17. Denn er führte über sie den König
der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre
junge Mannschaft mit dem Schwert
im Hause ihres Heiligtums, und ver-
schonete weder der Jünglinge noch
Jungfrauen, weder der Alten noch
der Großväter; alle gab er sie in
seine Hand.
18. Und alle Gefäße im Hause Got-
tes, groß und klein, die Schätze im
Hause des HErrn und die Schätze des
Königs und seiner Fürsten, alles ließ
er gen Babel führen.
19. Und sie verbrannten das Haus
Gottes, und brachen ab die Mauer zu
Jerusalem, und alle ihre Paläste
brannten sie mit Feuer aus, daß
alle ihre köstlichen Geräte verderbet
wurden.
20. Und er führte weg gen Babel,
wer vom Schwert überblieben war,
und wurden seine und seiner Söhne
Knechte, bis das Königreich der Perser
aufkam,
21. daß erfüllet würde das Wort des
HErrn durch * den Mund Jeremias,
bis das Land an seinen Sabbathen
genug hätte. Denn die ganze Zeit über
der Verstörung hatte es Sabbath, bis
daß siebenzig Jahre voll wurden.

3. Mose 26, 34. * Jer. 25, 8—11.

(V. 22. 23: vgl. Esra 1, 1—3.)

22. Aber im ersten Jahr des Kores,
des Königs in Persien, daß erfüllet
würde das Wort des HErrn, durch
* den Mund Jeremias geredet, erweckte
der HErr den Geist des † Kores, des
Königs in Persien, daß er ließ aus-
rufen durch sein ganzes Königreich,
auch durch Schrift, und sagen:

* Jer. 29, 10. † Jes. 44, 28.

23. So spricht Kores, der König in
Persien: Der HErr, der Gott des
Himmels, hat mir alle Königreiche der
Erde gegeben, und hat mir befohlen,
ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem
in Juda. Wer nun unter euch seines
Volks ist, mit dem sei der HErr, sein
Gott, und er ziehe hinauf.

Das Buch Esra.

Das 1. Kapitel.

Cyrus giebt den Juden Freiheit zur Rückkehr, um den Tempel zu bauen.

1. Im ersten Jahr des Kores, des
Königs in Persien, daß erfüllet würde
das Wort des HErrn, durch den
Mund * Jeremias geredet, erweckte
der HErr den Geist des Kores, des
Königs in Persien, daß er ließ aus-
rufen durch sein ganzes Königreich,
auch durch Schrift, und sagen:

2. Chron. 36, 22. 23. * Jer. 25, 11; 29, 10.

2. So spricht Kores, der König in Persien: Der HErr, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Jes. 44, 28; 45, 1.
3. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und baue das Haus des HErrn, des Gottes Israels. Er ist der Gott, der zu Jerusalem ist.
4. Und wer noch übrig ist an allen Orten, da er Fremdling ist, dem sollen helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, ohne was sie aus freiem Willen geben zum Hause Gottes zu Jerusalem.
5. Da machten sich auf die Obersten der Vaterhäuser aus Juda und Benjamin und die Priester und Leviten, alle, deren Geist Gott erweckte, hinaufzuziehen, und zu bauen das Haus des HErrn zu Jerusalem.
6. Und alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hände mit silbernem und güldnem Geräte, mit Gut und Vieh und Kleinoden, ohne was sie freiwillig gaben.
7. Und der König Kores that heraus die Gefäße des Hauses des HErrn, die Nebukadnezar aus Jerusalem genommen und in seines Gottes Haus gethan hatte.
8. Aber Kores, der König in Persien, that sie heraus durch Mithredath, den Schatzmeister, der zählte sie dar * Sesbazar, dem Fürsten Judas. * K. 2, 2. 63; 5, 14.
9. Und dies ist ihre Zahl: Dreißig güldene Becken und tausend silberne Becken, neun und zwanzig Messer,
10. dreißig güldene Becher und der andern silbernen Becher vier hundert und zehn und andrer Gefäße tausend;
11. daß aller Gefäße, beide, gülden und silbern, waren fünf tausend und vier hundert. Alle brachte sie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem Gefängnis von Babel heraufzogen gen Jerusalem.

Das 2. Kapitel.

Verzeichnis der zurückkehrenden Juden, ihre Beisteuer zum Tempelbau.

(Vgl. Neh. 7, 5—73.)

1. Dies sind die Kinder der Landschaft, die heraufzogen aus dem Gefängnis, die Nebukadnezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführt, und wieder gen Jerusalem und Juda kamen, ein jeglicher in seine Stadt,
2. und kamen mit * Serubabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Reelaja, Mardochai, Bilsa, Mispar, Bigevai, Rehum und Baana. Dies ist nun die Zahl der Männer des Volks Israel: * K. 1, 8. V. 63.
3. Der Kinder Pareos zwei tausend hundert und zwei und siebenzig.
4. Der Kinder Sephatja drei hundert und zwei und siebenzig.
5. Der Kinder Arah sieben hundert und fünf und siebenzig.
6. Der Kinder Pahath-Moab, von den Kindern Jesua, Joab, zwei tausend acht hundert und zwölf.
7. Der Kinder Elam tausend zwei hundert und vier und fünfzig.
8. Der Kinder Satthu neun hundert und fünf und vierzig.
9. Der Kinder Sakkai sieben hundert und sechzig.
10. Der Kinder Bani sechs hundert und zwei und vierzig.
11. Der Kinder Bebai sechs hundert und drei und zwanzig.
12. Der Kinder Asgad tausend zwei hundert und zwei und zwanzig.
13. Der Kinder Adonikam sechs hundert und sechs und sechzig.
14. Der Kinder Bigevai zwei tausend und sechs und fünfzig.
15. Der Kinder Adin vier hundert und vier und fünzig.
16. Der Kinder Ater von Hiskia acht und neunzig.
17. Der Kinder Bezai drei hundert und drei und zwanzig.
18. Der Kinder Jorah hundert und zwölf.
19. Der Kinder Hasum zwei hundert und drei und zwanzig.
20. Der Kinder von Gibbar fünf und neunzig.
21. Der Kinder von Bethlehem hundert und drei und zwanzig.
22. Der Männer von Netopha sechs und fünfzig.
23. Der Männer von Anathoth hundert und acht und zwanzig.
24. Der Kinder von Asmaveth zwei und vierzig.
25. Der Kinder von Kirjath-Arim, Kaphira und Beeroth sieben hundert und drei und vierzig.
26. Der Kinder von Rama und Geba sechs hundert und ein und zwanzig.

27. Der Männer von Michmas hundert und zwei und zwanzig.
28. Der Männer von Beth-El und Ai zwei hundert und drei und zwanzig.
29. Der Kinder von Nebo zwei und fünfzig.
30. Der Kinder Magbis hundert und sechs und fünfzig.
31. Der Kinder des andern Elam tausend zwei hundert und vier und fünfzig.
32. Der Kinder Harim drei hundert und zwanzig.
33. Der Kinder von Lod, Hadid und Ono sieben hundert und fünf und zwanzig.
34. Der Kinder von Jericho drei hundert und fünf und vierzig.
35. Der Kinder von Senaa drei tausend sechs hundert und dreißig.
36. Der Priester: der Kinder Jedaja vom Hause Jesua neun hundert und drei und siebenzig.
37. Der Kinder Immer tausend und zwei und fünfzig.
38. Der Kinder Pashur tausend zwei hundert und sieben und vierzig.
39. Der Kinder Harim tausend und siebenzehn.
40. Der Leviten: der Kinder * Jesua und Kadmiel von den Kindern Hodavja vier und siebenzig. *Neh. 12, 8.
41. Der Sänger: der Kinder Asaph hundert und acht und zwanzig.
42. Der Kinder der Thorhüter: die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Talmon, die Kinder Akkub, die Kinder Hatita und die Kinder Sobai, allesamt hundert und neun und dreißig.
43. Der * Nethinim: die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabbaoth, *K. 8, 20.
44. die Kinder Keros, die Kinder Siaha, die Kinder Padon,
45. die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akkub,
46. die Kinder Hagab, die Kinder Samlai, die Kinder Hanan,
47. die Kinder Giddel, die Kinder Gahar, die Kinder Reaja,
48. die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda, die Kinder Gassam,
49. die Kinder Usa, die Kinder Paseah, die Kinder Besai,
50. die Kinder Asna, die Kinder der Meuniter, die Kinder der Nephusiter,
51. die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,
52. die Kinder Bazluth, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
53. die Kinder Barkos, die Kinder Sisera, die Kinder Themah,
54. die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
55. Die Kinder der * Knechte Salomos: die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Peruda, *1. Kön. 9, 21.
56. die Kinder Jaala, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,
57. die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Ami.
58. Aller * Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren zusammen drei hundert und zwei und neunzig. *Jos. 9, 23.
59. Und diese zogen auch mit herauf von Thel-Melah, Thel-Harsa, Cherub, Addon und Immer, aber sie konnten nicht anzeigen ihr Vaterhaus noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären:
60. die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, sechs hundert und zwei und fünfzig.
61. Und von den Kindern der Priester: die Kinder Habaja, die Kinder Hakkoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern * Barsillais, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward unter derselben Namen genannt. *2. Sam. 19, 32.
62. Dieselben suchten ihre Geburtsregister, und fanden keine; darum wurden sie untüchtig geachtet zum Priestertum.
63. Und der * Landpfleger sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis ein Priester aufstünde mit † dem Licht und Recht. *V. 2. †2. Mose 28, 30.
64. Der ganzen Gemeine wie Ein Mann waren zwei und vierzig tausend drei hundert und sechzig,
65. ausgenommen ihre Knechte und Mägde, der waren sieben tausend drei hundert und sieben und dreißig; dazu zwei hundert Sänger und Sängerinnen.
66. Und hatten sieben hundert und sechs und dreißig Rosse, zwei hundert und fünf und vierzig Maultiere,
67. vier hundert und fünf und dreißig Kamele und sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.
68. **Und** etliche Oberste der Vaterhäuser, da sie kamen zum Hause des

HErrn zu Jerusalem, gaben sie freiwillig zum Hause Gottes, daß man's setzete auf seine Stätte;
69. und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz fürs Werk ein und sechzig tausend Gülden und fünf tausend Pfund Silbers und hundert Priesterröcke.
70. Also setzten sich die Priester und die Leviten und die vom Volk und die Sänger und die Thorhüter und die Nethinim in ihre Städte, und alles Israel in seine Städte.

Das 3. Kapitel.

Errichtung des Brandopferaltars. Feier des Laubhüttenfestes. Grundlegung des Tempels.

1. Und da herbeikam der siebente Monat, und die Kinder Israel nun in ihren Städten waren, kam das Volk zusammen * wie Ein Mann gen Jerusalem. *K. 2, 64.
2. Und es machte sich auf * Jesua, der Sohn Jozadaks, und seine Brüder, die Priester, und † Serubabel, der Sohn Sealthiels, und seine Brüder, und baueten den Altar des Gottes Israels, Brandopfer drauf zu opfern, wie es ** geschrieben stehet im Gesetze Moses, des Manns Gottes; *K. 2, 2. †1. Chron. 3, 17—19. **2. Mose 27, 1. 3. Mose 6, 2.
3. und richteten zu den Altar auf seine Stätte (denn es war ein Schrecken unter ihnen vor den Völkern in den Ländern), und opferten dem HErrn Brandopfer drauf des Morgens und des Abends.
4. Und hielten der * Laubhütten Fest, wie geschrieben stehet, und thaten Brandopfer † alle Tage nach der Zahl, wie sich's gebührt, einen jeglichen Tag sein Opfer; *3. Mose 23, 34. †4. Mose 29, 12—38.
5. darnach auch die täglichen Brandopfer und der Neumonde und aller Festtage des HErrn, die geheiliget sind, und allerlei freiwillige Opfer, die sie dem HErrn freiwillig thaten.
6. Am ersten Tage des siebenten Monats fingen sie an, dem HErrn Brandopfer zu thun. Aber der Grund des Tempels des HErrn war noch nicht gelegt.
7. Sie gaben aber Geld den Steinmetzen und Zimmerleuten und Speise und Trank und Öl denen zu Sidon und zu Tyrus, daß sie Zedernholz vom Libanon aufs Meer gen Japho brächten nach dem Befehl des Kores, des Königs in Persien, an sie.
8. Im zweiten Jahr ihrer Ankunft am Hause Gottes zu Jerusalem, des zweiten Monats, fingen an Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und die übrigen ihrer Brüder, Priester und Leviten, und alle, die vom Gefängnis kommen waren gen Jerusalem, und bestelleten die Leviten von zwanzig Jahren und drüber, zu treiben das Werk am Hause des HErrn.
9. Und Jesua stund mit seinen Söhnen und Brüdern, und Kadmiel mit seinen Söhnen, die Kinder Juda, wie Ein Mann, vorzustehen den Arbeitern am Hause Gottes, desgleichen die Kinder Henadad mit ihren Kindern und ihren Brüdern, die Leviten. Neh. 10, 10.
10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des HErrn, stunden die Priester in ihren Kleidern mit Drommeten, und die Leviten, die Kinder Asaph, mit Zimbeln, zu loben den HErrn mit dem Gedicht Davids, des Königs über Israel;
11. und sangen um einander und lobeten und dankten dem HErrn, * daß er gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volk jauchzte laut beim Lobe des HErrn, daß der Grund am Hause des HErrn gelegt war. *2. Chron. 5, 13; 7, 3. Ps. 118, 1.
12. Aber viele der alten Priester und Leviten und Obersten der Vaterhäuser, die das * vorige Haus gesehen hatten, da nun dies Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten sie laut. Viele aber jauchzten mit Freuden, daß das Geschrei hoch erscholl; *Hagg. 2, 3.
13. also daß das Volk nicht unterscheiden konnte das Jauchzen mit Freuden und das laute Weinen im Volk; denn das Volk jauchzte laut, daß man das Geschrei ferne hörete.

Das 4. Kapitel.

Hindernisse des Baues am Tempel und an den Mauern Jerusalems; Anklage gegen die Juden.

1. Da aber die Widersacher Judas und Benjamins höreten, daß die Kinder des Gefängnisses dem HErrn, dem Gott Israels, den Tempel baueten,
2. kamen sie zu Serubabel und zu den Obersten der Vaterhäuser, und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen; denn wir suchen euren Gott gleichwie ihr; und wir haben ihm ge-

opfert, seit der Zeit * Asar-Haddon,
der König zu Assur, uns hat herauf-
gebracht. *2. Kön. 17, 24. 33; 19, 37.
3. Aber Serubabel und Jesua und
die andern Obersten der Vaterhäuser
in Israel antworteten ihnen: Es zie-
met sich nicht, uns und euch, das Haus
unsers Gottes zu bauen, sondern wir
wollen allein bauen dem HErrn, dem
Gott Israels, wie * uns Kores, der
König in Persien, geboten hat.
*K. 1, 3.
4. Da hinderte das Volk im Lande
die Hand des Volks Juda, und
schreckten sie ab im Bauen;
5. und dingeten Ratgeber wider sie,
und verhinderten ihren Rat, solange
Kores, der König in Persien, lebte,
* bis an das Königreich des Darius,
des Königs in Persien. *V. 24.
6. **Und** da Ahasveros König ward,
im Anfang seines Königreichs, schrie-
ben sie eine Anklage wider die von
Juda und Jerusalem.
7. **Und** zu den Zeiten Arthahsasthas
schrieb Bislam, Mithredath, Tabeel
und die andern ihres Rats an Arthah-
sastha, den König in Persien. Die
Schrift aber des Briefes war syrisch,
und er war auf syrisch verdolmetscht.
8. Rehum, der Kanzler, und Simsai,
der Schreiber, schrieben diesen Brief
wider Jerusalem an Arthahsastha,
den König:
9. Wir Rehum, der Kanzler, und
Simsai, der Schreiber, und die an-
deren des Rats, die von Dina, von
Apharsach, von Tarpal, von Persien,
von Erech, von Babel, von Susan,
von Deha und von Elam,
10. und die andern Völker, * welche
der große und berühmte Asnaphar
herübergebracht, und sie gesetzt hat in
die Stadt Samaria und in die ande-
ren Orte diesseit des Wassers, und
so fort. *V. 2.
11. Und dies ist der Inhalt des
Briefes, den sie zu dem Könige Ar-
thahsastha sandten: Deine Knechte,
und Männer diesseit des Wassers,
und so fort.
12. Es sei kund dem Könige, daß die
Juden, die von dir zu uns heraufkom-
men sind gen Jerusalem, in die auf-
rührische und böse Stadt, bauen die-
selbige, und machen ihre Mauern, und
führen sie aus dem Grunde.
13. So sei nun dem Könige kund, wo
diese Stadt gebauet wird, und die
Mauern wieder gemacht, so werden
sie Schoß, Zoll und jährliche Zinse
nicht geben, und ihr Vornehmen wird
den Königen Schaden bringen.
14. Nun wir aber das Salz des
Königshauses essen, und die Schmach
des Königs nicht länger wollen sehen,
darum schicken wir hin, und lassen's
dem Könige zu wissen thun,
15. daß man lasse suchen in den
Chroniken deiner Väter, so wirst du
finden in denselben Chroniken, und
erfahren, daß diese Stadt aufrührisch
und schädlich ist den Königen und
Landen, und machen, daß andere
auch abfallen, von alters her; darum
die Stadt auch zerstöret ist.
16. Darum thun wir dem Könige zu
wissen, daß, wo diese Stadt gebauet
wird, und ihre Mauern gemacht, so
wirst du vor ihr nichts behalten dies-
seit des Wassers.
17. Da sandte der König eine Ant-
wort zu Rehum, dem Kanzler, und
Simsai, dem Schreiber, und den an-
dern ihres Rats, die in Samaria woh-
neten und in den andern Orten jenseit
dem Wasser: Friede und Gruß!
18. Der Brief, den ihr uns zugeschickt
habt, ist deutlich vor mir gelesen.
19. Und ist von mir befohlen, daß
man suchen sollte. Und man hat ge-
funden, daß diese Stadt von alters
her wider die Könige sich empöret
hat, und Aufruhr und Abfall drin-
nen geschieht.
20. Auch sind mächtige Könige zu Je-
rusalem gewesen, die geherrschet haben
über alles, das jenseit des Wassers
ist, daß ihnen Zoll, Schoß und jähr-
liche Zinse gegeben wurden.
21. So thut nun nach diesem Befehl:
Wehret denselben Männern, daß die
Stadt nicht gebauet werde, bis daß
von mir der Befehl gegeben werde.
22. So sehet nun zu, daß ihr nicht
lässig hierinnen seid, damit nicht grö-
ßerer Schade entstehe dem Könige.
23. Da nun der Brief des Königs
Arthahsastha gelesen ward vor Re-
hum und Simsai, dem Schreiber, und
ihrem Rat, zogen sie eilend hinauf gen
Jerusalem zu den Juden, und wehre-
ten ihnen mit dem Arm und Gewalt.
24. **Da** hörte auf das Werk am Hause
Gottes zu Jerusalem, und blieb nach
bis ins zweite Jahr des * Darius,
des Königs in Persien. *V. 5. K. 6, 15.

Das 5. Kapitel.

Fortsetzung des Tempelbaues auf die Weissagung der Propheten Haggai und Sacharja. Bericht deshalb an den König Darius.

1. Es weissagten aber die Propheten Haggai und Sacharja, der Sohn Iddos, den Juden, die in Juda und Jerusalem waren, im Namen des Gottes Israels. Hagg. 1, 1. Sach. 1, 1.
2. Da machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und fingen an zu bauen das Haus Gottes zu Jerusalem, und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie stärkten.
3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landpfleger diesseit des Wassers, und Sethar-Bosnai und ihr Rat, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dies Haus zu bauen, und seine Mauern zu machen?
4. Da sagten wir ihnen, wie die Männer hießen, die diesen Bau thaten.
5. Aber das * Auge ihres Gottes war über den Ältesten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die Sache an Darius gelangen ließe, und darüber eine Schrift wiederkäme.

*5. Mose 11, 12. 1. Kön. 8, 29.

6. Dies ist aber der Inhalt des Briefes Thathnais, des Landpflegers diesseit des Wassers, und Sethar-Bosnais und ihres Rats, derer von Apharsach, die diesseit des Wassers waren, an den König Darius.
7. Und die Worte, die sie zu ihm sandten, lauteten also: Dem Könige Darius allen Frieden!
8. Es sei kund dem Könige, daß wir ins jüdische Land kommen sind zu dem Hause des großen Gottes, welches man bauet mit behauenen Steinen, und Balken legt man in die Wände, und das Werk gehet frisch von statten unter ihrer Hand.
9. Wir aber haben die Ältesten gefragt und zu ihnen gesagt also: Wer hat euch befohlen, dies Haus zu bauen, und seine Mauern zu machen?
10. Auch fragten wir, wie sie hießen, auf daß wir sie dir kundthäten, und die Namen der Männer aufschrieben, die ihre Obersten waren.
11. Sie aber gaben uns solche Worte zur Antwort und sprachen: Wir sind Knechte des Gottes Himmels und der Erde, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebauet war, das ein großer König Israels gebauet hat und aufgerichtet.
12. Aber da unsere Väter den Gott des Himmels erzürneten, gab er sie in die Hand Nebukadnezars, des Königs zu Babel, des Chaldäers; der * zerbrach dies Haus, und führte das Volk weg gen Babel. *2. Kön. 25, 9.
13. Aber im ersten Jahr des Kores, des Königs zu Babel, befahl derselbe König Kores, dies Haus Gottes zu bauen. K. 1, 1.
14. Denn auch die güldnen und silbernen Gefäße im Hause Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem nahm, und brachte sie in den Tempel zu Babel, nahm der König Kores aus dem Tempel zu Babel, und gab sie Sesbazar mit Namen, den er zum Landpfleger setzte, K. 1, 8.
15. und sprach zu ihm: Diese Gefäße nimm, zieh hin, und bringe sie in den Tempel zu Jerusalem, und laß das Haus Gottes bauen an seiner Stätte.
16. Da kam derselbe Sesbazar, und legte den Grund am Hause Gottes zu Jerusalem. Seit der Zeit bauet man, und es ist noch nicht vollendet.
17. Gefällt es nun dem Könige, so lasse er suchen in dem Schatzhause des Königs, das zu Babel ist, ob's von dem Könige Kores befohlen sei, das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen; und sende zu uns des Königs Meinung darüber.

Das 6. Kapitel.

Auf die günstige Antwort des Darius wird der Tempel vollendet und eingeweiht und das Passahfest gefeiert.

1. Da befahl der König Darius, daß man suchen sollte in der Kanzlei im Schatzhause des Königs, die zu Babel lag.
2. Da fand man zu Ahmetha im Schloß, das in Medien liegt, ein Buch; und stund also drinnen eine Geschichte geschrieben:
3. Im ersten Jahr des Königs Kores befahl der König Kores, das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen als eine Stätte, da man opfert, und den Grund zu legen, zur Höhe sechzig Ellen und zur Weite auch sechzig Ellen; K. 1, 1.
4. und drei Reihen von behauenen Steinen und eine Reihe von Holz; und die Kosten sollen vom Hause des Königs gegeben werden.

5. Dazu die güldnen und silbernen Gefäße des Hauses Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen, und gen Babel gebracht hat, soll man wiedergeben, daß sie wiedergebracht werden in den Tempel zu Jerusalem an ihre Statt im Hause Gottes.

6. So haltet euch nun ferne von ihnen, du, Thathnai, Landpfleger jenseit des Wassers, und Sethar-Bosnai, und ihr andern des Rats, ihr von Apharsach, die ihr jenseit des Wassers seid.

7. Laßt sie arbeiten am Hause Gottes, daß der Juden Landpfleger und ihre Ältesten das Haus Gottes bauen an seiner Stätte.

8. Auch ist von mir befohlen, was man den Ältesten der Juden thun soll, zu bauen das Haus Gottes, nämlich, daß man aus des Königs Gütern von den Renten jenseit des Wassers mit Fleiß nehme, und gebe es den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und wenn sie bedürfen junge Farren, Widder oder Lämmer zum Brandopfer dem Gott des Himmels, Weizen, Salz, Wein und Öl, nach dem Wort der Priester zu Jerusalem, soll man ihnen geben jeglichen Tag seine Gebühr, und daß solches nicht lässig geschehe;

10. daß sie opfern zum süßen Geruch dem Gott des Himmels, und bitten für des Königs Leben und seiner Kinder.

11. Von mir ist solcher Befehl geschehen. Und welcher Mensch diese Worte verändert, von des Hause soll man einen Balken nehmen, und aufrichten, und ihn dran hängen, und sein Haus soll dem Gericht verfallen sein um der That willen.

12. Der Gott aber, der seinen Namen daselbst wohnen läßt, bringe um alle Könige und jegliches Volk, das seine Hand ausrecket, daran zu ändern und zu brechen das Haus Gottes zu Jerusalem. Ich, Darius, habe dies befohlen, daß es mit Fleiß gethan werde.

13. Das thaten mit Fleiß Thathnai, der Landpfleger jenseit dem Wasser, und Sethar-Bosnai mit ihrem Rat, zu welchen der König Darius gesandt hatte.

14. Und die Ältesten der Juden baueten; und es ging von statten durch die Weissagung der Propheten Haggai und Sacharja, des Sohns Iddos, und baueten, und richteten auf nach dem Befehl des Gottes Israels und nach dem Befehl des Kores, Darius und Arthahsastha, der Könige in Persien,

15. und vollbrachten das Haus bis an den dritten Tag des Monats Adar, das war das sechste Jahr des Königreichs * des Königs Darius. * K. 4, 24.

16. Und die Kinder Israel, die Priester, die Leviten und die andern Kinder des Gefängnisses hielten * Einweihung des Hauses Gottes mit Freuden; * 4. Mose 7, 10. 1. Kön. 8, 62—66.

17. und opferten auf die Einweihung des Hauses Gottes hundert Farren, zwei hundert Widder, vier hundert Lämmer und * zum Sündopfer für ganz Israel zwölf Ziegenböcke nach der Zahl der Stämme Israels; * K. 8, 35.

18. und stelleten die Priester in ihre Ordnung und die Leviten in ihre Hut, zu dienen Gott, der zu Jerusalem ist, wie es * geschrieben stehet im Buch Moses. * 4. Mose 3, 6; 8, 24.

19. **Und** die Kinder des Gefängnisses hielten * Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats. * 2. Mose 12, 6.

20. Denn die Priester und Leviten hatten sich gereiniget wie Ein Mann, daß sie alle rein waren, und schlachteten das Passah für alle Kinder des Gefängnisses und für ihre Brüder, die Priester, und für sich.

21. Und die Kinder Israel, die aus dem Gefängnis waren wiedergekommen, und alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande, zu suchen den HErrn, den Gott Israels, aßen,

22. und hielten das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage mit Freuden; denn der HErr hatte sie fröhlich gemacht, und das Herz des Königs zu Assur zu ihnen gewandt, daß sie gestärket würden im Werk am Hause Gottes, der der Gott Israels ist.

Das 7. Kapitel.

Esra erhält von Artaxerxes Erlaubnis und Unterstützung zur Einrichtung des Gottesdienstes.

1. **Nach** diesen Geschichten, da Arthahsastha, der König in Persien, regierte, zog herauf von Babel Esra, der Sohn * Serajas, des Sohns Asarjas, des Sohns Hilkias, * 1. Chron. 5, 40.

2. des Sohns Sallums, des Sohns Zadoks, des Sohns Ahitobs,

3. des Sohns Amarjas, des Sohns Asarjas, des Sohns Merajoths,

4. des Sohns Serahjas, des Sohns Usis, des Sohns Bukkis,

5. des Sohns Abisuas, des Sohns des Pinehas, des Sohns Eleasars, des Sohns Aarons, des obersten Priesters.
6. Esra aber war ein geschickter Schriftgelehrter im Gesetz Moses, das der HErr, der Gott Israels, gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was er forderte, nach * der Hand des HErrn, seines Gottes, über ihm.
* V. 9. 28. K. 8, 18. 22. Neh. 2, 8.
7. Und es zogen herauf etliche der Kinder Israel und der Priester und der Leviten, der Sänger, der Thorhüter und der * Nethinim gen Jerusalem, im siebenten Jahr Arthahsasthas, des Königs. * K. 2, 43.
8. Und er kam gen Jerusalem im fünften Monat, nämlich des siebenten Jahres des Königs.
9. Denn am ersten Tage des ersten Monats ward er Rats, heraufzuziehen von Babel, und am ersten Tage des fünften Monats kam er gen Jerusalem * nach der guten Hand Gottes über ihm. * V. 6.
10. Denn Esra schickte sein Herz, zu suchen das Gesetz des HErrn und zu thun, und zu lehren in Israel Gebote und Rechte.

11. **Und** dies ist der Inhalt des Briefes, den der König Arthahsastha gab Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des HErrn und seiner Gebote über Israel:
12. Arthahsastha, * König aller Könige, Esra, dem Priester und Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes des Himmels, Friede und Gruß! * Hesek. 26, 7.
13. Von mir ist befohlen, daß alle, die da willig sind in meinem Reich, des Volks Israel und der Priester und Leviten, gen Jerusalem zu ziehen, daß die mit dir ziehen,
14. dieweil du vom Könige und seinen sieben Ratsherrn gesandt bist, zu besichtigen Juda und Jerusalem nach dem Gesetz Gottes, das unter deiner Hand ist,
15. und hinzubringen Silber und Gold, das der König und seine Ratsherrn freiwillig geben dem Gott Israels, des Wohnung zu Jerusalem ist,
16. und allerlei Silber und Gold, das du finden kannst in der ganzen Landschaft Babel, mit dem, das das Volk und die Priester freiwillig geben zum Hause ihres Gottes zu Jerusalem.
17. Alles dasselbe nimm, und kaufe mit Fleiß von demselben Gelde Farren, Widder, Lämmer und die Speisopfer und Trankopfer dazu, daß man opfre auf dem Altar beim Hause eures Gottes zu Jerusalem.
18. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Gelde zu thun gefällt, das thut nach dem Willen eures Gottes.
19. Und die Gefäße, die dir gegeben sind zum Amt im Hause deines Gottes, überantworte vor Gott zu Jerusalem.
20. Auch was mehr not sein wird zum Hause deines Gottes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus der Kammer des Königes.
21. Ich, König Arthahsastha, habe dies befohlen den Schatzmeistern jenseit des Wassers, daß, was Esra von euch fordern wird, der Priester und Schriftgelehrte im Gesetz des Gottes des Himmels, daß ihr das fleißig thut;
22. bis auf hundert Zentner Silbers und auf hundert Kor Weizens und auf hundert Bath Weins und auf hundert Bath Öls und Salzes ohne Maß.
23. Alles, was gehöret zum Gesetz des Gottes des Himmels, daß man dasselbe fleißig thue zum Hause des Gottes des Himmels, daß nicht ein Zorn komme über des Königs Königreich und seiner Kinder.
24. Und euch sei kund, daß ihr nicht Macht habt, Zins, Zoll und jährliche Rente zu legen auf irgend einen Priester, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim und Diener im Hause dieses Gottes.
25. Du aber, Esra, nach der Weisheit deines Gottes, die unter deiner Hand ist, setze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenseit des Wassers ist, alle, die das Gesetz deines Gottes wissen; und welche es nicht wissen, die lehret es.
26. Und ein jeglicher, der nicht mit Fleiß thun wird das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs, der soll sein Urteil um der That willen haben, es sei zum Tod oder in die Acht oder zur Buße am Gut oder ins Gefängnis.
27. **Gelobet** sei der HErr, unsrer Väter Gott, der solches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus des HErrn zu Jerusalem zierte,
28. und hat zu mir Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige und seinen

Ratsherrn und allen Gewaltigen des Königs. Und ich ward getrost * nach der Hand des HErrn, meines Gottes, über mir, und versammelte Häupter aus Israel, daß sie mit mir hinaufzögen. * V. 6.

Das 8. Kapitel.

Esras Reisegefährten, Fasten und Weihgeschenke. Ankunft in Jerusalem.

1. Dies sind die Häupter ihrer Vaterhäuser und ihr Geschlecht, die mit mir heraufzogen von Babel zu den Zeiten, da der König Arthahsastha regierte. K. 7, 1. 7.
2. Von den Kindern Pinehas: Gersom. Von den Kindern Ithamar: Daniel. Von den Kindern David: Hattus,
3. von den Kindern * Sechanja. Von den Kindern Pareos: Sacharja und mit ihm Mannsbilde, gerechnet hundert und fünfzig. * 1. Chron. 3, 22.
4. Von den Kindern * Pahath-Moab: Eljoenai, der Sohn Serahjas, und mit ihm zwei hundert Mannsbilde. * K. 2, 6.
5. Von den Kindern [* Satthu:] Sechanja, der Sohn Jahasiels, und mit ihm drei hundert Mannsbilde. * K. 2, 8.
6. Von den Kindern Adin: Ebed, der Sohn Jonathans, und mit ihm fünfzig Mannsbilde.
7. Von den Kindern Elam: Jesaja, der Sohn Athaljas, und mit ihm siebenzig Mannsbilde.
8. Von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm achtzig Mannsbilde.
9. Von den Kindern Joab: Obadja, der Sohn Jehiels, und mit ihm zwei hundert und achtzehn Mannsbilde.
10. Von den Kindern [* Bani:] Selomith, der Sohn Josiphjas, und mit ihm hundert und sechzig Mannsbilde. * K. 2, 10.
11. Von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebais, und mit ihm acht und zwanzig Mannsbilde.
12. Von den Kindern Asgad: Johanan, der Sohn Hakkatans, und mit ihm hundert und zehn Mannsbilde.
13. Von den Kindern Adonikams die letzten, und hießen also: Eliphelet, Jeiel und Semaja und mit ihnen sechzig Mannsbilde.
14. Von den Kindern Bigevai: Uthai und Sabbud und mit ihnen siebenzig Mannsbilde.
15. Und ich versammelte sie ans Wasser, das gen Ahava kommt; und wir blieben drei Tage daselbst. Und da ich achthatte aufs Volk und die Priester, fand ich keine Leviten daselbst.
16. Da sandte ich hin Elieser, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Mesullam, die Obersten, und Jojarib und Elnathan, die Lehrer.
17. Und sandte sie aus zu Iddo, dem Obersten, gen Kasphia, daß sie uns holeten Diener für das Haus unsers Gottes. Und ich gab ihnen ein, was sie reden sollten mit Iddo und seinen Brüdern, den * Nethinim, zu Kasphia. * K. 2, 43.
18. Und sie brachten uns, * nach der guten Hand unsers Gottes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohns Levis, des Sohns Israels, und Serebja mit seinen Söhnen und Brüdern, achtzehn; * K. 7, 6.
19. und Hasabja und mit ihm Jesaja von den Kindern Merari mit seinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig;
20. und von den * Nethinim, die David und die Fürsten gaben, zu dienen den Leviten, zwei hundert und zwanzig, alle mit Namen genannt. * 1. Chron. 9, 2.
21. Und ich ließ daselbst, am Wasser bei Ahava, eine Faste ausrufen, daß wir uns demütigten vor unserm Gott, zu suchen von ihm einen richtigen Weg für uns und unsre Kinder und alle unsre Habe.
22. Denn ich schämete mich, vom Könige Geleit und Reiter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem Könige gesagt: * Die Hand unsers Gottes ist zum Besten über allen, die ihn suchen, und seine Stärke und Zorn über alle, die ihn verlassen. * K. 7, 6.
23. Also fasteten wir, und suchten solches von unserm Gott; und er hörte uns.
24. Und ich sonderte zwölf aus den obersten Priestern, dazu Serebja und Hasabja und mit ihnen ihrer Brüder zehn;
25. und wog ihnen dar das Silber und Gold und die Gefäße zur Hebe dem Hause unsers Gottes, welche der König und seine Ratsherrn und Fürsten und ganz Israel, das vorhanden war, zur Hebe gegeben hatten.
26. Und wog ihnen dar unter ihre Hand sechs hundert und fünfzig Zentner Silbers und an silbernen Gefäßen hundert Zentner und an Golde hundert Zentner;

27. zwanzig güldne Becher, tausend
Gülden wert, und zwei gute eherne,
köstliche Gefäße, lauter wie Gold.
28. Und sprach zu ihnen: Ihr seid
heilig dem HErrn; so sind die Gefäße
auch heilig, dazu das frei gegebene
Silber und Gold, dem HErrn, eurer
Väter Gott.
29. So wachet und bewahret es, bis
daß ihr's darwäget vor den obersten
Priestern und Leviten und den Ober-
sten der Vaterhäuser in Israel zu
Jerusalem in die Kammern des Hau-
ses des HErrn.
30. Da nahmen die Priester und Le-
viten das gewogne Silber und Gold
und Gefäße, daß sie es brächten gen
Jerusalem zum Hause unsers Gottes.
31. **Also** brachen wir auf von dem
Wasser Ahava am zwölften Tage des
ersten Monats, daß wir gen Jeru-
salem zögen. Und die Hand unsers
Gottes war über uns, und errettete
uns von der Hand der Feinde, und de-
rer, die auf uns hielten auf dem Wege.
32. Und wir kamen gen Jerusalem,
und blieben daselbst drei Tage.
33. Aber am vierten Tage wurden
dargewogen das Silber und Gold
und die Gefäße ins Haus unsers
Gottes, unter die Hand des Priesters
Meremoth, des Sohns Urias, und
mit ihm Eleasar, dem Sohn des Pi-
nehas, und mit ihnen Josabad, dem
Sohn Jesuas, und Noadja, dem
Sohn Binnuis, den Leviten,
34. nach der Zahl und Gewicht eines
jeglichen; und das Gewicht ward zu
der Zeit alles beschrieben.
35. Und die Kinder des Gefängnisses,
die aus dem Gefängnis kommen wa-
ren, opferten Brandopfer dem Gott
Israels: zwölf Farren für das ganze
Israel, sechs und neunzig Widder,
sieben und siebenzig Lämmer, zwölf
Böcke zum Sündopfer, alles zum
Brandopfer dem HErrn.
36. Und sie überantworteten * des
Königs Befehle den Amtleuten des
Königs und den Landpflegern dies-
seit des Wassers. Und dieselbigen
halfen dem Volk und dem Hause
Gottes. *K. 7, 12–26.

Das 9. Kapitel.

Heiraten mit fremden Weibern. Esras Trauer und Bußgebet.

1. **Da** das alles war ausgerichtet,
traten zu mir die Obersten und spra-
chen: Das Volk Israel und die Prie-
ster und Leviten sind nicht abgeson-
dert von den Völkern in den Ländern
nach ihren Greueln, nämlich der Ka-
naniter, Hethiter, Pheresiter, Jebu-
siter, Ammoniter, Moabiter, Ägyp-
ter und Amoriter;
2. denn sie * haben derselben Töchter
genommen sich und ihren Söhnen, und
den heiligen Samen gemein gemacht
mit den Völkern in den Ländern. Und
die Hand der Obersten und Ratsherrn
war die vornehmste in dieser Misse-
that. *V. 11. 12. Neh. 13, 23.
3. Da ich solches hörte, * zerriß ich
mein Kleid und meinen Rock, und
raufte mein Haupthaar und Bart
aus, und saß bestürzt. *1. Mose 37, 34.
4. Und es versammelten sich zu mir
alle, die des Herrn Wort, des Gottes
Israels, fürchteten, um der Ver-
greifung willen derer, die waren ge-
fangen gewesen; und ich saß bestürzt
bis an das Abendopfer.
5. **Und** um das Abendopfer stund ich
auf von meinem Elend, und zerriß
mein Kleid und meinen Rock, und
fiel auf meine Kniee, und breitete
meine Hände aus zu dem HErrn,
meinem Gott,
6. und sprach: Mein Gott, ich * schäme
mich, und scheue mich, meine Augen
aufzuheben zu dir, mein Gott; denn
† unsre Missethat ist über unser
Haupt gewachsen, und unsre Schuld
ist groß bis in den Himmel.
*Dan. 9, 7. 8. †Ps. 38, 5.
7. Von der Zeit unsrer Väter an
sind wir in großer Schuld gewesen
bis auf diesen Tag, und um unsrer
Missethat willen sind wir und unsre
Könige und Priester gegeben in die
Hand der Könige in den Ländern,
ins Schwert, ins Gefängnis, in Raub
und in Scham des Angesichts, wie es
heutiges Tages gehet.
8. Nun aber ist einen kleinen Augen-
blick Gnade von dem HErrn, unserm
Gott, geschehen, daß uns noch Entron-
nene übrig gelassen sind, daß er uns
gebe einen * Nagel an seiner heiligen
Stätte, daß unser Gott unsre Augen
erleuchte, und gebe uns ein wenig
Leben, da wir Knechte sind. *Jes. 22, 23.
9. Denn wir sind Knechte, und unser
Gott hat uns nicht verlassen, ob wir
Knechte sind, und hat Barmherzigkeit
zu uns geneiget vor den Königen in
Persien, daß sie uns das Leben ge-

lassen haben und erhöhet das Haus
unsers Gottes und aufgerichtet seine
Verstörung und uns gegeben einen
*Zaun in Juda und Jerusalem. *Jes. 5, 5.
10. Nun, was sollen wir sagen,
unser Gott, nach diesem, daß wir
deine Gebote verlassen haben,
11. die du durch deine Knechte, die
Propheten, geboten hast und gesagt:
Das Land, darein ihr kommet zu
erben, ist ein * unrein Land durch die
Unreinigkeit der Völker in den Län-
dern in ihren Greueln, damit sie es
an allen Enden voll Unreinigkeit
gemacht haben. *3. Mose 18, 24. 25.
12. So * sollt ihr nun eure Töchter
nicht geben ihren Söhnen, und ihre
Töchter sollt ihr euren Söhnen nicht
nehmen; und sucht nicht ihren Frie-
den noch Gutes ewiglich, auf daß ihr
mächtig werdet, und esset das Gut
im Lande, und vererbet es auf eure
Kinder ewiglich. *5. Mose 7, 2. 3.
13. Und nach dem allem, das über
uns kommen ist um unsrer bösen
Werke und großer Schuld willen, hast
Du, unser Gott, unsrer Missethat
verschonet, und hast uns eine Erret-
tung gegeben, wie es da stehet.
14. Sollten wir wiederum deine Ge-
bote lassen fahren, daß wir uns mit
den Völkern dieser Greuel befreunde-
ten? Wirst du nicht über uns zürnen,
bis daß es gar aus sei, daß nichts
übriges noch keine Errettung sei?
15. HErr, Gott Israels, du bist
gerecht; denn wir sind überblieben
als Errettete, wie es heutiges Tages
stehet. Siehe, wir sind vor dir in
unsrer Schuld; denn um deswillen
ist nicht zu bestehen vor dir. Neh. 9, 33.

Das 10. Kapitel.

Die fremden Weiber werden von den Israeliten ausgesondert.

1. **U**nd da Esra also betete und
bekannte, weinte, und vor dem Hause
Gottes lag, sammelten sich zu ihm
aus Israel eine sehr große Gemeine
von Männern und Weibern und
Kindern; denn das Volk weinte sehr.
2. Und Sechanja, der Sohn Jehiels,
aus den Kindern Elam, antwortete
und sprach zu Esra: Wohlan, wir
haben uns an unserm Gott vergrif-
fen, daß wir fremde Weiber aus den
Völkern des Landes genommen ha-
ben. Nun, es ist noch Hoffnung für
Israel über dem.
3. So laßt uns nun einen Bund
machen mit unserm Gott, daß wir
alle Weiber, und die von ihnen ge-
boren sind, hinausthun nach dem Rat
des Herrn und derer, die die Gebote
unsers Gottes fürchten, daß man
thue nach dem Gesetze.
4. So mache dich auf, denn dir
gebührt's; wir wollen mit dir sein.
Sei getrost, und thu es!
5. Da stund Esra auf, und nahm
einen Eid von den Obersten der Prie-
ster und Leviten und des ganzen Is-
raels, daß sie nach diesem Wort thun
sollten. Und sie schwuren.
6. Und Esra stund auf vor dem
Hause Gottes, und ging in die Kam-
mer Johanans, des Sohns Eljasibs.
Und da er daselbsthin kam, aß er
kein Brot, und trank kein Wasser;
denn er trug Leid um die Vergreifung
derer, die gefangen gewesen waren.
7. **U**nd sie ließen ausrufen durch
Juda und Jerusalem zu allen, die
gefangen waren gewesen, daß sie sich
gen Jerusalem versammelten.
8. Und welcher nicht käme in dreien
Tagen nach dem Rat der Obersten
und Ältesten, des Habe sollte alle ver-
bannet sein, und er abgesondert von
der Gemeine der Gefangenen.
9. Da versammelten sich alle Männer
Judas und Benjamins gen Jerusalem
in dreien Tagen, das ist, am zwan-
zigsten Tage des neunten Monats.
Und alles Volk saß auf der Straße
vor dem Hause Gottes, und zitterten
um der Sache willen und vom Regen.
10. Und Esra, der Priester, stund
auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt
euch vergriffen, daß ihr fremde Wei-
ber genommen habt, daß ihr der
Schuld Israels noch mehr machtet.
11. So bekennet nun dem HErrn,
eurer Väter Gott, und thut sein
Wohlgefallen, und scheidet euch von
den Völkern des Landes und von den
fremden Weibern.
12. Da antwortete die ganze Gemeine
und sprach mit lauter Stimme: Es
geschehe, wie du uns gesagt hast.
13. Aber des Volks ist viel, und
Regenzeit, und man kann nicht außen
stehen; so ist's auch nicht eines oder
zweier Tage Werk; denn wir haben's
viel gemacht solcher Übertretung.
14. Laßt uns unsere Obersten be-
stellen für die ganze Gemeine, daß
alle, die in unsern Städten fremde

Weiber genommen haben, zu bestimm-
ten Zeiten kommen, und die Ältesten
einer jeglichen Stadt und ihre Richter
mit ihnen, bis daß von uns gewendet
werde der Zorn unsers Gottes um
dieser Sache willen.
15. (Nur Jonathan, der Sohn Asa-
hels, und Jahseja, der Sohn Tikwas,
setzten sich dawider, und Mesullam
und Sabthai, der Levit, halfen ihnen.)
16. Und die Kinder des Gefängnisses
thaten also. Und der Priester Esra
und Männer, welche die Häupter
ihrer Vaterhäuser waren, alle mit
Namen genannt, wurden ausgeson-
dert; und setzten sich am ersten Tage
des zehnten Monats, zu forschen
diese Sache;
17. und sie richteten's aus an allen
Männern, die fremde Weiber hatten,
bis zum ersten Tage des ersten Monats.
18. **Und** es wurden gefunden unter
den Kindern der Priester, die fremde
Weiber genommen hatten, nämlich
unter den Kindern * Jesuas, des
Sohns Jozadaks, und seinen Brü-
dern: Maaseja, Elieser, Jarib und
Gedalja. *K. 3, 2; 9, 2.
19. Und sie gaben ihre Hand drauf,
daß sie die Weiber wollten ausstoßen,
und zu ihrem Schuldopfer einen
Widder für ihre Schuld geben.
20. Unter den Kindern Immer:
Hanani und Sebadja.
21. Unter den Kindern Harim: Maa-
seja, Elia, Semaja, Jehiel und Usia.
22. Unter den Kindern Pashur:
Eljoenai, Maaseja, Ismael, Natha-
nael, Josabad und Eleasa.
23. Unter den Leviten: Josabad,
Simei und Kelaja (er ist der Kelita),
Pethahja, Juda und Elieser.
24. Unter den Sängern: Eljasib.
Unter den Thorhütern: Sallum,
Telem und Uri.
25. Von Israel unter den Kindern
Pareos: Ramja, Jesia, Malchia, Mi-
jamin, Eleasar, Malchia und Benaja.
26. Unter den Kindern Elam: Mat-
thanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Je-
remoth und Elia.
27. Unter den Kindern Satthu:
Eljoenai, Eljasib, Matthanja, Jere-
moth, Sabad und Asisa.
28. Unter den Kindern Bebai: Joha-
nan, Hananja, Sabbai und Athlai.
29. Unter den Kindern Bani: Me-
sullam, Malluch, Adaja, Jasub,
Seal und Jeremoth.
30. Unter den Kindern Pahath-
Moab: Adna, Chelal, Benaja, Maa-
seja, Matthanja, Bezaleel, Binnui
und Manasse.
31. Unter den Kindern Harim: Elie-
ser, Jissia, Malchia, Semaja, Simeon,
32. Benjamin, Malluch und Semarja.
33. Unter den Kindern Hasum:
Matthnai, Matthattha, Sabad, Eli-
phelet, Jeremai, Manasse und Simei.
34. Unter den Kindern Bani: Mae-
dai, Amram, Uel,
35. Benaja, Bedja, Chelubi,
36. Vanja, Meremoth, Eljasib,
37. Matthanja, Matthnai, Jaesai,
38. Bani, Binnui, Simei,
39. Selemja, Nathan, Adaja,
40. Machnadbai, Sasai, Sarai,
41. Asareel, Selemja, Semarja,
42. Sallum, Amarja und Joseph.
43. Unter den Kindern Nebo: Jeiel,
Matthithja, Sabad, Sebina, Jaddai,
Joel und Benaja.
44. Diese hatten alle fremde Weiber
genommen; und waren etliche unter
denselben Weibern, die Kinder ge-
tragen hatten.

Das Buch Nehemia.

Das 1. Kapitel.

Nehemias Gebet für sein unglückliches Vaterland.

1. **Dies** sind die Geschichten Nehe-
mias, des Sohns Hachaljas. Es ge-
schah im Monat Chislev des zwanzig-
sten Jahrs, da ich war zu Susan auf
dem Schloß,
2. kam Hanani, einer meiner Brü-
der, mit etlichen Männern aus Juda.
Und ich fragte sie, wie es den Juden
ginge, die errettet und übrig waren
von dem Gefängnis, und wie es zu
Jerusalem ginge?
3. Und sie sprachen zu mir: Die
übrigen von dem Gefängnis sind da-
selbst im Lande in großem Unglück
und Schmach; die * Mauern Jerusa-
lems sind zerbrochen, und ihre Thore
mit Feuer verbrannt. *2. Chron. 36, 19.
4. Da ich aber solche Worte hörte, * saß

ich, und weinte, und trug Leid etliche Tage, und fastete, und betete vor dem Gott des Himmels, *K. 9, 1. Esra 9, 3.

5. und sprach: Ach, HErr, Gott des Himmels, * großer und schrecklicher Gott, der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, *K. 4, 8. Dan. 9, 4.

6. laß doch deine Ohren aufmerken, und deine Augen offen sein, daß du hörest das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht für die Kinder Israel, deine Knechte, und bekenne die Sünden der Kinder Israel, die wir an dir gethan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündiget.

7. Wir haben an dir mißgehandelt, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten hast deinem Knecht Mose.

8. Gedenke aber doch des Worts, das du deinem Knecht Mose gebotest und sprachest: Wenn ihr euch versündigt, so will Ich euch unter die Völker streuen.

9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir, und haltet meine Gebote, und thut sie, und ob ihr * verstoßen wäret bis an der Himmel Ende, so will ich euch doch von dannen versammeln, und will euch bringen an den Ort, den ich erwählet habe, daß mein Name daselbst wohne. *5. Mose 30, 4.

10. Sie sind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du erlöset hast durch deine große Kraft und mächtige Hand.

11. Ach, Herr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechtes, und aufs Gebet deiner Knechte, die da begehren, deinen Namen zu fürchten; und laß deinem Knechte heute gelingen, und gieb ihm Barmherzigkeit vor diesem Manne! Denn ich war des Königs Schenke.

Das 2. Kapitel.

Nehemia erlangt Gewalt und Briefe, Jerusalem zu bauen.

1. Im Monat Nisan des zwanzigsten Jahrs des Königs Arthahsastha, da Wein vor ihm stund, hub ich den Wein auf, und gab dem Könige; und ich sah trauriglich vor ihm.

2. Da sprach der König zu mir: Warum siehest du so übel? Du bist ja nicht krank? Das ist's nicht, sondern du bist schwermütig. Ich aber fürchtete mich gar sehr,

3. und sprach zum Könige: Der König lebe ewiglich! Sollte ich nicht übel sehen? Die Stadt, da das Begräbnis meiner Väter ist, liegt wüste, und ihre Thore sind mit Feuer verzehret.

4. Da sprach der König zu mir: Was forderst du denn? Da betete ich zu dem Gott des Himmels,

5. und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige und ist dein Knecht angenehm vor dir, so wollest du mich senden gen Juda zu der Stadt des Begräbnisses meiner Väter, daß ich sie baue.

6. Und der König sprach zu mir und die Königin, die neben ihm saß: Wie lange wird deine Reise währen? und wann wirst du wiederkommen? Und es gefiel dem Könige, daß er mich hinsendete. Und ich setzete ihm eine bestimmte Zeit,

7. und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige, so gebe man mir Briefe an die Landpfleger jenseit des Wassers, daß sie mich hinübergeleiten, bis ich komme gen Juda;

8. und Briefe an Asaph, den Holzfürsten des Königs, daß er mir Holz gebe zu Balken der Pforten an der Burg beim Tempel und zu der Stadtmauer und zum Hause, da ich einziehen soll. Und der König gab mir * nach der guten Hand meines Gottes über mir. *Esra 7, 6.

9. Und da ich kam zu den Landpflegern jenseit des Wassers, gab ich ihnen des Königs Briefe. Und der König sandte mit mir Hauptleute und Reiter.

10. Da aber das hörete Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der ammonitische Knecht, verdroß es sie sehr, daß ein Mensch kommen wäre, der Gutes suchte für die Kinder Israel.

11. **Und** da ich gen Jerusalem kam, und drei Tage da gewesen war,

12. machte ich mich des Nachts auf und wenig Männer mit mir; denn ich sagte keinem Menschen, was mir mein Gott eingegeben hatte, zu thun an Jerusalem; und war kein Tier mit mir, ohne das, da ich auf ritt.

13. Und ich ritt zum Thalthor aus bei der Nacht, und gegen den Drachenbrunnen und an das Mistthor; und that mir wehe, daß die Mauern Jerusalems eingerissen waren, und die Thore mit Feuer verzehret.

14. Und ging hinüber zu dem * Brunnenthor und zu des Königs Teich; und war da nicht Raum meinem Tier, daß es unter mir hätte gehen können. *K. 3, 15.

15. Da zog ich bei Nacht den Bach

hinan, und that mir wehe, die Mauern also zu sehen; und kehrte um, und kam zum Thalthor wieder heim.

16. Und die Obersten wußten nicht, wo ich hinging, oder was ich machte; denn ich hatte bis daher den Juden und den Priestern, den Ratsherrn und den Obersten und den andern, die am Werk arbeiteten, nichts gesagt.

17. Und ich sprach zu ihnen: Ihr sehet das Unglück, darinnen wir sind, daß Jerusalem wüste liegt, und ihre Thore sind mit Feuer verbrannt; kommt, laßt uns die Mauern Jerusalems bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach seien.

18. Und sagte ihnen an die Hand meines Gottes, die gut über mir war, dazu die Worte des Königs, die er mir geredet hatte. Und sie sprachen: So laßt uns auf sein und bauen! Und ihre Hände wurden gestärket zum Guten.

19. Da aber das Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der ammonitische Knecht, und Gesem, der Araber, hörten, spotteten sie unser, und verachteten uns, und sprachen: Was ist das, das ihr thut? Wollt ihr von dem Könige abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen und sprach: Der Gott des Himmels wird uns gelingen lassen; denn wir, seine Knechte, haben uns aufgemacht und bauen; ihr aber habt *kein Teil noch Recht noch Gedächtnis in Jerusalem.

*Eph. 2, 12.

Das 3. Kapitel.

Beschreibung des Baues der Stadtmauer von Jerusalem.

1. **Und** Eljasib, der Hohepriester, machte sich auf mit seinen Brüdern, den Priestern, und baueten das Schafthor; sie heiligten es, und setzten seine Thüren ein; sie heiligten es aber bis an den Turm Mea, bis an den Turm Hananeel.

2. Neben ihm baueten die Männer von Jericho; und daneben baute Sakkur, der Sohn Imris.

3. Aber das Fischthor baueten die Kinder von Senaa; sie decketen es, und setzeten seine Thüren ein, Schlösser und Riegel.

4. Neben ihnen bauete Meremoth, der Sohn Urias, des Sohns des Hakkoz. Neben ihnen bauete Mesullam, der Sohn Berechjas, des Sohns Mesesabeels. Neben ihnen bauete Zadok, der Sohn Baanas.

5. Neben ihnen baueten die von Thekoa; aber ihre Vornehmeren brachten ihren Hals nicht zum Dienst ihrer Herrn.

6. Das alte Thor bauete Jojada, der Sohn Paseahs, und Mesullam, der Sohn Besodjas; sie decketen es, und setzeten ein seine Thüren und Schlösser und Riegel.

7. Neben ihnen baueten Melatja von Gibeon und Jadon von Meronoth, die Männer von Gibeon und von Mizpa, am Stuhl des Landpflegers diesseit des Wassers.

8. Daneben bauete Usiel, der Sohn Harhajas, der Goldschmied. Neben ihm bauete Hananja, der Sohn der Salbenbereiter; und sie baueten aus zu Jerusalem bis an die breite Mauer.

9. Neben ihm bauete Rephaja, der Sohn Hurs, der Oberste des halben Kreises von Jerusalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja, der Sohn Harumaphs, gegen seinem Hause über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Hasabnejas.

11. Aber Malchia, der Sohn Harims, und Hassub, der Sohn Pahath-Moabs, baueten ein anderes Stück und den Ofenturm.

12. Daneben bauete Sallum, der Sohn des Halohes, der Oberste des andern halben Kreises von Jerusalem, er und seine Töchter.

13. Das Thalthor bauete Hanun und die Bürger von Sanoah; sie baueten's, und setzten ein seine Thüren, Schlösser und Riegel; und tausend Ellen an der Mauer bis an das Mistthor.

14. Das Mistthor aber baute Malchia, der Sohn Rechabs, der Oberste des Kreises von Beth-Cherem; er baute es, und setzte ein seine Thüren, Schlösser und Riegel.

15. Aber das Brunnenthor bauete Sallun, der Sohn Chol-Hoses, der Oberste des Kreises von Mizpa; er baute es, und deckte es, und setzte ein seine Thüren, Schlösser und Riegel; dazu die Mauer am *Teich Siloah bei dem Garten des Königs bis an die Stufen, die von der Stadt Davids herabgehen. *Joh. 9, 7.

16. Nach ihm bauete Nehemia, der Sohn Asbuks, der Oberste des halben Kreises von Beth-Zur, bis gegenüber den Gräbern Davids und bis an den Teich, den man gemacht hatte, und bis an das Haus der Helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten,
Rehum, der Sohn Banis. Neben ihm
bauete Hasabja, der Oberste des halben
Kreises von Kegila, für seinen Kreis.
18. Nach ihm baueten ihre Brüder,
Bavvai, der Sohn Henadads, der
Oberste des andern halben Kreises
von Kegila.
19. Neben ihm bauete Eser, der
Sohn Jesuas, der Oberste zu Mizpa,
ein anderes Stück den Winkel hinan
gegenüber dem Harnischhaus.
20. Nach ihm auf dem Berge bauete
Baruch, der Sohn Sabbais, ein an-
deres Stück vom Winkel bis an die
Hausthür * Eljasibs, des Hohen-
priesters. *V. 1.
21. Nach ihm bauete * Meremoth,
der Sohn Urias, des Sohns des
Hakkoz, ein anderes Stück von der
Hausthür Eljasibs bis an das Ende
des Hauses Eljasibs. *Esra 8, 33.
22. Nach ihm baueten die Priester,
die Männer aus der Gegend.
23. Nach dem bauete Benjamin und
Hassub, gegen ihrem Hause über.
Nach dem bauete Asarja, der Sohn
Maasejas, des Sohns Ananjas, ne-
ben seinem Hause.
24. Nach ihm bauete Binnui, der
Sohn Henadads, ein anderes Stück
vom Hause Asarjas bis an den
Winkel und bis an die Ecke.
25. Palal, der Sohn Usais, gegenüber
dem Winkel und dem obern Turm, der
vom Königshause heraussiehet bei dem
* Kerkerhofe. Nach ihm Pedaja, der
Sohn des Pareos. *Jer. 32, 2; 33, 1.
26. Die Nethinim aber wohneten am
Ophel bis an das Wasserthor gegen
Morgen, da der Turm heraussiehet.
27. Nach dem baueten die von The-
koa ein anderes Stück gegenüber dem
großen Turm, der heraussiehet, und
bis an die Mauer des Ophel.
28. Aber von dem * Roßthor an
baueten die Priester, ein jeglicher
gegenüber seinem Hause. *2. Kön. 11, 16.
29. Nach dem bauete Zadok, der
Sohn Immers, gegenüber seinem
Hause. Nach ihm bauete Semaja,
der Sohn Sechanjas, der Hüter des
Thors gegen Morgen.
30. Nach ihm bauete Hananja, der
Sohn Selemjas, und Hanun, der
Sohn Zalaphs, der sechste, ein an-
deres Stück. Nach ihm bauete Me-
sullam, der Sohn Berechjas, gegen-
über seiner Kammer.
31. Nach ihm bauete Malchia, der
Sohn des Goldschmieds, bis an das
Haus der Nethinim und der Krämer,
gegenüber dem Ratsthor und bis an
den Söller an der Ecke.
32. Und zwischen dem Söller an der
Ecke und dem Schafthor baueten die
Goldschmiede und die Krämer.
33. [K. 4, 1.] Da aber Saneballat
hörte, daß wir die Mauer baueten,
ward er zornig und sehr entrüstet, und
* spottete der Juden. *K. 2, 19.
34. [2.] und sprach vor seinen Brü-
dern und den Mächtigen zu Samaria:
Was machen die ohnmächtigen Ju-
den? Wird man sie so lassen? Werden
sie opfern? Werden sie es diesen
Tag vollenden? Werden sie die Steine
lebendig machen, die Schutthaufen
und verbrannt sind?
35. [3.] Aber Tobia, der Ammoniter,
neben ihm sprach: Laß sie nur bauen;
wenn Füchse hinaufzögen, die zer-
rissen wohl ihre steinerne Mauer.
36. [4.] Höre, unser Gott, wie verachtet
sind wir! * Kehre ihren Hohn auf ihren
Kopf, daß du sie gebest in Verachtung
im Lande ihres Gefängnisses. *Ps. 7, 17.
37. [5.] Decke ihre Missethat nicht
zu, und ihre Sünde vertilge nicht
vor dir: denn sie haben vor den
Bauleuten dich erzürnet.
38. [6.] Aber wir baueten die Mauer,
und fügeten sie ganz an einander bis
an die halbe Höhe. Und das Volk
gewann ein Herz zu arbeiten.

Das 4. Kapitel.

Der Bau geht ungeachtet des Spottes und des Widerstandes fort.

1. [7.] Da aber Saneballat und Tobia
und die Araber und Ammoniter und
Asdoditer höreten, daß die Mauern
zu Jerusalem zugemacht wurden, und
daß sie die Lücken angefangen hatten
zu büßen, wurden sie sehr zornig,
2. [8.] und machten allesamt einen
Bund zu Haufen, daß sie kämen und
stritten wider Jerusalem, und rich-
teten drin Verwirrung an.
3. [9.] Wir aber beteten zu unserm
Gott, und stelleten Hut gegen sie Tag
und Nacht vor ihnen.
4. [10.] Und Juda sprach: Die
Kraft der Träger ist zu schwach, und
des Schutts ist zu viel; wir können
an der Mauer nicht bauen.
5. [11.] Unsre Widersacher aber gedach-
ten: Sie sollen's nicht wissen noch sehen,

bis wir mitten unter sie kommen, und
sie erwürgen, und das Werk hindern.
6. [12.] Da aber die Juden, die
neben ihnen wohneten, kamen, und
sageten's uns wohl zehnmal, aus allen
Orten, da sie um uns wohneten;
7. [13.] da stellte ich unten an die Örter
hinter der Mauer in die Graben das
Volk nach ihren Geschlechtern mit ihren
Schwertern, Spießen und Bogen.
8. [14.] Und besah es, und machte mich
auf, und sprach zu den Ratsherrn und
Obersten und dem andern Volk: Fürch-
tet euch nicht vor ihnen; gedenkt an
den * großen, schrecklichen Herrn, und
streitet für eure Brüder, Söhne, Töch-
ter, Weiber und Häuser! * K. 1, 5.
9. [15.] Da aber unsere Feinde höre-
ten, daß es uns kund war worden, * und
Gott ihren Rat zunichte gemacht hatte,
kehreten wir alle wieder zur Mauer,
ein jeglicher zu seiner Arbeit.
* Hiob 5, 12.
10. [16.] Und es geschah hinfürder,
daß der Jünglinge die Hälfte thaten
die Arbeit, die andre Hälfte hielten
Spieße, Schilde, Bogen und Panzer.
Und die Obersten stunden hinter dem
ganzen Hause Juda,
11. [17.] die da baueten an der
Mauer. Und die da Last trugen von
denen, die ihnen aufluden, mit einer
Hand thaten sie die Arbeit, und mit
der andern hielten sie die Waffe.
12. [18.] Und ein jeglicher, der da bau-
te, hatte sein Schwert an seine Lenden
gegürtet, und bauete also; und der mit
der Posaune blies, war neben mir.
13. [19.] Und ich sprach zu den Rats-
herrn und Obersten und zum andern
Volk: Das Werk ist groß und weit,
und wir sind zerstreuet auf der Mauer,
ferne von einander.
14. [20.] An welchem Ort ihr nun
die Posaune lauten höret, dahin ver-
sammelt euch zu uns. Unser Gott
wird für uns streiten.
15. [21.] So arbeiteten wir am Werk,
und ihre Hälfte hielt die Spieße von
dem Aufgang der Morgenröte, bis
die Sterne hervorkamen.
16. [22]. Auch sprach ich zu der Zeit
zum Volk: Ein jeglicher bleibe mit
seinem Knaben über Nacht zu Jerusa-
lem, daß sie uns des Nachts der Hut
und des Tages der Arbeit warten.
17. [23]. Aber ich und meine Brüder
und meine Knaben und die Männer
an der Hut hinter mir, wir zogen
unsre Kleider nicht aus; ein jeglicher
ließ das Baden anstehen.

Das 5. Kapitel.

Nehemia thut die Beschwerden der Armen ab.
Seine Uneigennützigkeit als Statthalter.

1. Und es erhub sich ein groß Ge-
schrei des Volks und ihrer Weiber
wider ihre Brüder, die Juden.
2. Und waren etliche, die da spra-
chen: Unsrer Söhne und Töchter
sind viel; laßt uns Getreide nehmen
und essen, daß wir leben.
3. Aber etliche sprachen: Laßt uns
unsre Äcker, Weinberge und Häuser
versetzen, und Getreide nehmen in
der Teurung.
4. Etliche aber sprachen: Wir haben
Geld entlehnt zum Schoß für den Kö-
nig auf unsre Äcker und Weinberge;
5. nun ist doch wie unsrer Brüder
Leib auch unser Leib, und wie ihre
Kinder unsre Kinder, und siehe, wir
müssen unsre Söhne und Töchter
unterwerfen dem Dienst, und sind
schon unsrer Töchter etliche unter-
worfen, und ist kein Vermögen in
unsern Händen; und unsere Äcker und
Weinberge sind der andern worden.
6. Da ich aber ihr Schreien und solche
Worte hörte, ward ich sehr zornig.
7. Und mein Herz ward Rats mit
mir, daß ich schalt die Ratsherrn
und die Obersten und sprach zu ihnen:
Wollt ihr einer auf den andern
* Wucher treiben? Und ich brachte
eine große Gemeine wider sie zu-
sammen, * 2. Mose 22, 24.
8. und sprach zu ihnen: Wir haben
unsre Brüder, die Juden, erkauft, die
den Heiden verkauft waren, nach un-
serm Vermögen; und ihr wollt auch
eure Brüder verkaufen, und sie sollen
uns verkauft werden? Da schwiegen
sie, und fanden nichts zu antworten.
9. Und ich sprach: Es ist nicht gut,
das ihr thut. Solltet ihr nicht in der
Furcht Gottes wandeln um des Hohns
willen der Heiden, unsrer Feinde?
10. Ich und meine Brüder und meine
Knaben haben ihnen auch Geld ge-
liehen und Getreide; laßt uns doch
diese Schuld erlassen.
11. So gebt ihnen nun heutiges
Tages wieder ihre Äcker, Weinberge,
Ölgärten und Häuser und den Hun-
dertsten am Gelde, am Getreide, am
Most und am Öl, den ihr von ihnen
zu fordern habt.

12. Da sprachen sie: Wir wollen's
wiedergeben, und wollen nichts von
ihnen fordern, und wollen thun, wie
du gesagt hast. Und ich rief den
Priestern, und nahm einen Eid von
ihnen, daß sie also thun sollten.
13. Auch schüttelte ich meinen Busen
aus und sprach: Also schüttele Gott
aus jedermann von seinem Hause und
von seiner Arbeit, der dies Wort nicht
handhabet, daß er sei ausgeschüttelt
und leer. Und die ganze Gemeine
sprach: Amen, und lobeten den
HErrn. Und das Volk that also.
14. **Auch** von der Zeit an, da mir
befohlen ward, ihr Landpfleger zu
sein im Lande Juda, nämlich vom
zwanzigsten Jahr an bis in das zwei
und dreißigste Jahr des Königs Ar-
thahsastha, das sind zwölf Jahre,
nährte ich mich und meine Brüder
nicht von der Landpfleger Kost.
15. Denn die vorigen Landpfleger,
die vor mir gewesen waren, hatten
das Volk beschweret, und hatten von
ihnen genommen Brot und Wein, dazu
auch vierzig Silberlinge; auch waren
ihre Knaben mit Gewalt gefahren
über das Volk. Ich that aber nicht
also um der Furcht Gottes willen.
16. Auch arbeitete ich an der Mauer
Arbeit, und kaufte keinen Acker; und
alle meine Knaben mußten daselbst
an die Arbeit zuhause kommen.
17. Dazu waren der Juden und
Obersten hundert und fünfzig an
meinem Tisch, und die zu uns kamen
aus den Heiden, die um uns her sind.
18. Und man gebrauchte für mich des
Tages einen Ochsen und sechs erwäh-
lete Schafe und Vögel und je inner-
halb zehn Tagen allerlei Wein die
Menge. Dennoch forderte ich nicht
der Landpfleger Kost, denn der Dienst
war schwer auf dem Volk.
19. Gedenke * mir, mein Gott, zum
Besten alles, das ich diesem Volk ge-
than habe. * K. 13, 14. 22. 31.

Das 6. Kapitel.

Nehemia weicht den Nachstellungen seiner Feinde aus und vollendet die Stadtmauer.

1. **Und** da Saneballat, Tobia und
Gesem, der Araber, und unsre ande-
ren Feinde erfuhren, daß ich die
Mauer gebauet hatte, und keine Lücke
mehr dran wäre, wiewohl ich die
Thüren zu der Zeit noch nicht ge-
hänget hatte in den Thoren,
2. sandte Saneballat und Gesem zu
mir, und ließen mir sagen: Komm,
und laß uns zusammenkommen in
den Dörfern in der Fläche Ono. Sie
gedachten mir aber Böses zu thun.
3. Ich aber sandte Boten zu ihnen,
und ließ ihnen sagen: Ich habe ein
groß Geschäft auszurichten; ich kann
nicht hinabkommen; es möchte das
Werk nachbleiben, wo ich die Hand
abthäte und zu euch hinabzöge.
4. Sie sandten aber viermal zu mir
auf die Weise, und ich antwortete
ihnen auf diese Weise.
5. Da sandte Saneballat zum fünften-
mal zu mir seinen Knaben mit einem
offenen Brief in seiner Hand.
6. Darinnen war geschrieben: Es
ist vor die Heiden kommen, und Gesem
hat's gesagt, daß du und die Juden
gedenket abzufallen, darum du die
Mauer bauest, und du wollest also
ihr König werden; Esra 4, 12.
7. und du habest dir Propheten be-
stellet, die von dir ausrufen sollen zu
Jerusalem und sagen: Er ist der Kö-
nig Judas. Nun, solches wird vor
den König kommen. So komm nun,
und laß uns mit einander ratschlagen.
8. Ich aber sandte zu ihm, und ließ
ihm sagen: Solches ist nicht geschehen,
das du sagest; du hast es aus deinem
Herzen erdacht.
9. Denn sie alle wollten uns furcht-
sam machen, und gedachten: Sie sollen
die Hand abthun vom Geschäft, daß
es nicht fertig werde. Aber nun,
stärke meine Hände!
10. Und ich kam ins Haus Semajas,
des Sohns Delajas, des Sohns Mehe-
tabeels; und er hatte sich verschlossen
und sprach: Laß uns zusammenkom-
men im Hause Gottes mitten im Tem-
pel, und die Thüren des Tempels zu-
schließen; denn sie werden kommen,
dich zu erwürgen, und werden bei der
Nacht kommen, daß sie dich erwürgen.
11. Ich aber sprach: Sollte ein sol-
cher Mann fliehen? Sollte ein solcher
Mann, wie ich bin, in den Tempel
gehen, daß er lebendig bleibe? Ich
will nicht hineingehen.
12. Denn ich merkte, daß ihn Gott
nicht gesandt hatte. Denn er sagte
wohl Weissagung auf mich; aber
Tobia und Saneballat hatten ihm
Geld gegeben.
13. Darum nahm er Geld, auf daß ich
mich fürchten sollte, und also thun, und

*sündigen, daß sie ein bös Gerücht hätten, damit sie mich lästern möchten.
* 4. Mose 18, 7.
14. * Gedenke, mein Gott, des Tobia und Saneballat nach diesen seinen Werken, auch der Prophetin Noadja und der andern Propheten, die mich wollten abschrecken. * K. 3, 36. 37.
15. Und die Mauer ward fertig am fünf und zwanzigsten Tage des Monats Elul in zwei und fünfzig Tagen.
16. Und da alle unsere Feinde das höreten, fürchteten sich alle Heiden, die um uns her waren, und der Mut entfiel ihnen; denn sie merkten, daß dies Werk von Gott war.
17. Auch zu derselben Zeit waren viele der Obersten Judas, deren Briefe gingen zu Tobia und von Tobia zu ihnen.
18. Denn ihrer waren viel in Juda, die ihm geschworen waren; denn er war ein Eidam Sechanjas, des Sohns Arahs, und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullams, des Sohns Berechjas.
19. Und sagten Gutes von ihm vor mir, und brachten meine Reden aus zu ihm. So sandte denn Tobia Briefe, mich abzuschrecken.

Das 7. Kapitel.

Bestellung der Hüter der Stadt. Volkszählung. Freiwillige Beiträge.

1. Da wir nun die Mauer gebauet hatten, hängte ich die Thüren; und wurden bestellet die Thorhüter, Sänger und Leviten.
2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani und Hananja, dem Burgvogt zu Jerusalem (denn er war ein treuer Mann und gottesfürchtig vor vielen andern),
3. und sprach zu ihnen: Man soll die Thore Jerusalems nicht aufthun, bis daß die Sonne heiß wird; und wenn man noch auf der Hut stehet, soll man die Thüren zuschlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter bestellet aus den Bürgern Jerusalems, ein jeglicher auf seine Hut seinem Hause gegenüber.
4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volk drinnen, und die Häuser waren nicht gebauet.
5. Und mein Gott gab mir ins Herz, daß ich versammelte die Ratsherrn und die Obersten und das Volk, sie zu verzeichnen. Und ich fand das Geschlechtsregister derer, die vorhin heraufkommen waren, und fand darin geschrieben:

(V. 6—73: vgl. Esra 2.)

6. Dies sind die Kinder der Landschaft, die heraufkommen sind aus dem Gefängnis, die Nebukadnezar, der König zu Babel, hatte weggeführt, und wieder gen Jerusalem und nach Juda kamen, ein jeglicher in seine Stadt,
7. und sind kommen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Asarja, Raamja, Nahamani, Mardochai, Bilsan, Mispereth, Bigevai, Nehum und Baana. Dies ist die Zahl der Männer vom Volk Israel:
8. Der Kinder Pareos waren zwei tausend hundert und zwei und siebenzig.
9. Der Kinder Sephatja drei hundert und zwei und siebenzig.
10. Der Kinder Arah sechs hundert und zwei und fünfzig.
11. Der Kinder Pahath-Moab von den Kindern Jesua und Joab zwei tausend acht hundert und achtzehn.
12. Der Kinder Elam tausend zwei hundert und vier und fünfzig.
13. Der Kinder Satthu acht hundert und fünf und vierzig.
14. Der Kinder Sakkai sieben hundert und sechzig.
15. Der Kinder Binnui sechs hundert und acht und vierzig.
16. Der Kinder Bebai sechs hundert und acht und zwanzig.
17. Der Kinder Asgad zwei tausend drei hundert und zwei und zwanzig.
18. Der Kinder Adonikam sechs hundert und sieben und sechzig.
19. Der Kinder Bigevai zwei tausend und sieben und sechzig.
20. Der Kinder Adin sechs hundert und fünf und fünfzig.
21. Der Kinder Ater von Hiskia acht und neunzig.
22. Der Kinder Hasum drei hundert und acht und zwanzig.
23. Der Kinder Bezai drei hundert und vier und zwanzig.
24. Der Kinder Hariph hundert und zwölf.
25. Der Kinder von Gibeon fünf und neunzig.
26. Der Männer von Bethlehem und Netopha hundert und acht und achtzig.
27. Der Männer von Anathoth hundert und acht und zwanzig.
28. Der Männer von Beth-Asmaveth zwei und vierzig.
29. Der Männer von Kirjath-Jea-

rim, Kaphira und Beeroth sieben hundert und drei und vierzig.
30. Der Männer von Rama und Geba sechs hundert und ein und zwanzig.
31. Der Männer von Michmas hundert und zwei und zwanzig.
32. Der Männer von Beth-El und Ai hundert und drei und zwanzig.
33. Der Männer vom andern Nebo zwei und fünfzig.
34. Der Kinder des andern Elam tausend zwei hundert und vier und fünfzig.
35. Der Kinder Harim drei hundert und zwanzig.
36. Der Kinder von Jericho drei hundert und fünf und vierzig.
37. Der Kinder von Lod, Hadid und Ono sieben hundert und ein und zwanzig.
38. Der Kinder von Senaa drei tausend neun hundert und dreißig.
39. Die Priester: der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neun hundert und drei und siebenzig.
40. Der Kinder Immer tausend und zwei und fünfzig.
41. Der Kinder Pashur tausend zwei hundert und sieben und vierzig.
42. Der Kinder Harim tausend und siebenzehn.
43. Die Leviten: der Kinder Jesua von Kadmiel, von den Kindern Hodavja, vier und siebenzig.
44. Die Sänger: der Kinder Asaph hundert und acht und vierzig.
45. Die Thorhüter waren: die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Talmon, die Kinder Akkub, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai; allesamt hundert und acht und dreißig.
46. Die Nethinim: die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabbaoth,
47. die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padon,
48. die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,
49. die Kinder Hanan, die Kinder Giddel, die Kinder Gahar,
50. die Kinder Reaja, die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda,
51. die Kinder Gassam, die Kinder Usa, die Kinder Paseah,
52. die Kinder Besai, die Kinder der Meuniter, die Kinder der Nephusiter,
53. die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur,
54. die Kinder Bazlith, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,
55. die Kinder Barkos, die Kinder Sisera, die Kinder Themah,
56. die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.
57. Die Kinder der Knechte Salomos waren: die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Perida,
58. die Kinder Jaala, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel,
59. die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth von Zebaim, die Kinder Amon.
60. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomos waren drei hundert und zwei und neunzig.
61. Und diese zogen auch mit herauf von Thel-Melah, Thel-Harsa, Cherub, Addon und Immer, aber sie konnten nicht anzeigen ihr Vaterhaus, noch ihren Samen, ob sie aus Israel wären:
62. die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda sechs hundert und zwei und vierzig.
63. Und von den Priestern waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakkoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern Barsillais, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward nach derselben Namen genannt.
64. Diese suchten ihr Geburtsregister; und da sie es nicht fanden, wurden sie untüchtig geachtet zum Priestertum.
65. Und der Landpfleger sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis daß ein Priester aufkäme mit dem Licht und Recht.
66. Der ganzen Gemeine wie Ein Mann waren zwei und vierzig tausend drei hundert und sechzig;
67. ausgenommen ihre Knechte und Mägde, die waren sieben tausend drei hundert und sieben und dreißig; dazu zwei hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen.
68. Und hatten sieben hundert und sechs und dreißig Rosse, zwei hundert und fünf und vierzig Maultiere,
69. vier hundert und fünf und dreißig Kamele, sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.
70. Und etliche Oberste der Vaterhäuser gaben zum Werk. * Der Landpfleger gab zum Schatz tausend Gülden, fünfzig Becken, fünf hundert und dreißig Priesterröcke. * V. 65.
71. Und etliche Oberste der Vaterhäuser gaben zum Schatz fürs Werk zwanzig tausend Gülden, zwei tausend und zwei hundert Pfund Silbers.

72. Und das andre Volk gab zwanzig tausend Gülden und zwei tausend Pfund Silbers und sieben und sechzig Priesterröcke.
73. Und die Priester und die Leviten, die Thorhüter, die Sänger und die vom Volk und die Nethinim und ganz Israel setzten sich in ihre Städte.

Das 8. Kapitel.

Großer Eindruck, den die Vorlesung des Gesetzes auf das Volk macht. Feier des Laubhüttenfestes.

1. Da nun herzukam der siebente Monat, und die Kinder Israel in ihren Städten waren, versammelte sich das ganze Volk wie Ein Mann auf die breite Gasse vor dem Wasserthor, und sprachen zu * Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Buch des Gesetzes Moses holete, das der HErr Israel geboten hat. * Esra 7, 6.
2. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeine, beide, Männer und Weiber und alle, die es vernehmen konnten, am ersten Tage des siebenten Monats, 5. Mose 31, 10–13.
3. und las drinnen auf der breiten Gasse, die vor dem Wasserthor ist, vom lichten Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib, und wer's vernehmen konnte. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesetzbuch gekehret.
4. Und Esra, der Schriftgelehrte, stund auf einem hölzernen, hohen Stuhl, den sie gemacht hatten, zu predigen, und stund neben ihm Matthithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maaseja zu seiner Rechten; aber zu seiner Linken Pedaja, Misael, Malchia, Hasum, Hasbaddana, Sacharja und Mesullam.
5. Und Esra that das Buch auf vor dem ganzen Volk; denn er ragte über alles Volk; und da er's aufthat, stund alles Volk.
6. Und Esra lobte den HErrn, den großen Gott. Und alles Volk antwortete: Amen, Amen! mit ihren Händen empor, und neigeten sich, und beteten den HErrn an mit dem Antlitz zur Erde.
7. Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akkub, Sabthai, Hodia, Maaseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan, Pelaja und die Leviten machten, daß das Volk aufs Gesetz merkete; und das Volk stund auf seiner Stätte.
8. Und sie lasen im Gesetzbuch Gottes klärlich und verständlich, daß man verstund, was gelesen ward.
9. Und Nehemia, der da ist * der Landpfleger, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem HErrn, eurem Gott; darum seid nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles Volk weinte, da sie die Worte des Gesetzes höreten. * K. 5, 14.
10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin, und esset das Fette, und trinket das Süße, und sendet denen auch Teile, die nichts für sich bereitet haben; denn dieser Tag ist heilig unserm Herrn. Und bekümmert euch nicht; denn die Freude am HErrn ist eure Stärke.
11. Und die Leviten stilleten alles Volk und sprachen: Seid still, denn der Tag ist heilig; bekümmert euch nicht.
12. Und alles Volk ging hin, daß es äße, tränke und Teile sendete, und eine große Freude machte; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen hatte kundgethan.

13. Und des andern Tages versammelten sich die Obersten der Vaterhäuser unter dem ganzen Volk und die Priester und Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er sie in den Worten des Gesetzes unterrichtete.
14. Und sie fanden * geschrieben im Gesetz, das der HErr durch Mose geboten hatte, daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen sollten am Fest im siebenten Monat, * 3. Mose 23, 42.
15. und sollten's lassen laut werden, und ausrufen in allen ihren Städten und zu Jerusalem und sagen: Gehet hinaus auf die Berge, und holet Ölzweige, Balsamzweige, Myrtenzweige, Palmenzweige und Zweige von dichten Bäumen, daß man Laubhütten mache, wie es geschrieben stehet.
16. Und das Volk ging hinaus, und holeten, und machten sich Laubhütten, ein jeglicher auf seinem Dach und in ihren Höfen und in den Höfen am Hause Gottes und * auf der breiten Gasse am Wasserthor und auf der breiten Gasse am Thor Ephraim. * V. 1.
17. Und die ganze Gemeine derer, die aus dem Gefängnis waren wiederkommen, machten Laubhütten, und wohneten drinnen. Denn die Kinder Israel hatten seit der Zeit Josuas, des Sohns Nuns, bis auf diesen Tag

nicht also gethan; und war eine sehr
große Freude.
18. Und ward im Gesetzbuch Gottes
gelesen alle Tage, vom ersten Tag an
bis auf den letzten; und hielten das
Fest sieben Tage und am achten Tage
die Versammlung, wie sich's gebührt.

Das 9. Kapitel.

Öffentliche Buße des Volks.

1. Am vier und zwanzigsten Tage
dieses Monats kamen die Kinder Is-
rael zusammen mit Fasten und Säcken
und Erde auf ihnen;
2. und sonderten den Samen Israels
von allen fremden Kindern, und tra-
ten hin, und bekannten ihre Sünden
und ihrer Väter Missethaten.
3. Und stunden auf an ihrer Stätte,
und man las im Gesetzbuch des HErrn,
ihres Gottes, ein Vierteil des Tages;
und ein Vierteil bekannten sie, und
beteten an den HErrn, ihren Gott.
4. Und auf dem hohen Platz für die
Leviten stunden auf Jesua, Bani,
Kadmiel, Sebanja, Bunni, Serebja,
Bani und Chenani, und schrieen laut
zu dem HErrn, ihrem Gott.
5. Und die Leviten Jesua, Kadmiel,
Bani, Hasabneja, Serebja, Hodia,
Sebanja, Pethahja sprachen: Auf!
lobet den HErrn, euren Gott, von
Ewigkeit zu Ewigkeit! und man lobe
den Namen deiner Herrlichkeit, der er-
haben ist über allen Preis und Ruhm.
6. HErr, Du bist's allein, Du hast
gemacht den Himmel und aller Him-
mel Himmel mit alle ihrem Heer, die
Erde und alles, was drauf ist, die
Meere und alles, was drinnen ist;
Du machest alles lebendig, und das
himmlische Heer betet dich an.
7. Du bist der HErr, Gott, der du
Abram erwählet hast, und ihn * von
Ur in Chaldäa ausgeführt, und † Ab-
raham genannt, *1. Mose 11, 31. †1. Mose 17, 5.
8. und sein Herz treu vor dir gefun-
den, und einen Bund mit ihm gemacht,
seinem Samen zu geben das Land der
Kananiter, Hethiter, Amoriter, Phe-
resiter, Jebusiter und Girgasiter; und
hast dein Wort gehalten, denn du bist
gerecht. 1. Mose 15, 18–21.
9. Und du hast angesehen das Elend
unsrer Väter in Ägypten, und ihr
Schreien erhöret am Schilfmeer,
2. Mose 3, 7.
10. und Zeichen und Wunder gethan
an Pharao und allen seinen Knechten
und an allem Volk seines Landes;
denn du erkanntest, daß sie stolz wider
sie waren, und hast dir einen Namen
gemacht, wie er jetzt ist.
11. Und hast das Meer vor ihnen zer-
rissen, daß sie mitten im Meer trocken
hindurchgingen; und ihre Verfolger in
die Tiefe verworfen wie Steine in
mächtige Wasser; 2. Mose 14, 21; 15, 5. 10.
12. und sie geführt des Tages in einer
Wolkensäule und des Nachts in einer
Feuersäule, ihnen zu leuchten auf dem
Wege, den sie zogen. 2. Mose 13, 21.
13. Und bist herabgestiegen auf den
Berg Sinai, und hast mit ihnen vom
Himmel geredet, und gegeben ein wahr-
haftig Recht und ein recht Gesetz und
gute Gebote und Sitten; 2. Mose 19, 18; 20, 1.
14. und deinen heiligen Sabbath
ihnen kundgethan, und Gebote, Sit-
ten und Gesetz ihnen geboten durch
deinen Knecht Mose;
15. und ihnen * Brot vom Himmel
gegeben, da sie hungerte, und † Was-
ser aus dem Felsen lassen gehen, da sie
dürstete; und ihnen geredet, sie sollten
hineingehen, und das Land einnehmen,
darüber du deine Hand hubest, es ihnen
zu geben. *2. Mose 16, 4. 14. † 2. Mose 17, 6.
16. Aber unsre Väter wurden stolz
und * halsstarrig, daß sie deinen Ge-
boten nicht gehorchten. * 2. Mose 32, 9.
17. Und weigerten sich, zu hören, und
gedachten auch nicht an deine Wunder,
die du an ihnen thatest; sondern sie
wurden halsstarrig, und warfen ein
* Haupt auf, daß sie sich zurückwen-
deten zu ihrer Dienstbarkeit in ihrer
Ungeduld. Aber Du, mein Gott, ver-
gabest, und warest † gnädig, barmher-
zig, geduldig und von großer Barm-
herzigkeit, und verließest sie nicht.
* 4. Mose 14, 4. † 2. Mose 34, 6.
18. Und ob sie wohl ein gegossen
Kalb machten und sprachen: Das ist
dein Gott, der dich aus Ägyptenland
geführet hat, und thaten große Läste-
rungen: 2. Mose 32, 4.
19. doch verließest Du sie nicht in der
Wüste nach deiner großen Barm-
herzigkeit, und die Wolkensäule wich
nicht von ihnen des Tags, sie zu
führen auf dem Wege, noch die Feuer-
säule des Nachts, ihnen zu leuchten
auf dem Wege, den sie zogen.
20. Und du * gabest ihnen deinen
guten Geist, sie zu unterweisen; und
dein Man wandtest du nicht von
ihrem Munde, und gabest ihnen Was-
ser, da sie dürstete. * 4. Mose 11, 25.

21. Vierzig Jahre versorgtest du sie in
der Wüste, daß ihnen nichts mang-
elte. * Ihre Kleider veralteten nicht,
und ihre Füße zerschwollen nicht.
* 5. Mose 8, 4.
22. Und gabest ihnen Königreiche und
Völker, und teiltest sie hie- und daher,
daß sie einnahmen das Land * Sihons,
des Königs zu Hesbon, und das Land
Ogs, des Königs in Basan;
* 4. Mose 21, 24. 35.
23. und vermehretest ihre Kinder wie
die Sterne am Himmel, und brachtest
sie ins Land, das du ihren Vätern
verheißen hattest, daß sie einziehen,
und es einnehmen sollten.
24. Und die Kinder zogen hinein, und
nahmen das Land ein; und du demü-
tigtest vor ihnen die Einwohner des
Landes, die Kananiter, und gabest sie
in ihre Hände, ihre Könige und die
Völker im Lande, daß sie mit ihnen
thäten nach ihrem Willen. Jos. 12.
25. Und sie gewannen * feste Städte
und ein fett Land, und nahmen Häuser
ein, voll allerlei Güter, ausgehauene
Brunnen, Weinberge, Ölgärten und
Bäume, davon man isset, die Menge,
und aßen, und wurden † satt und fett,
und lebeten in Wonne durch deine gro-
ße Güte. * 5. Mose 6, 10. 11. † 5. Mose 32, 15.
26. Aber sie wurden ungehorsam, und
widerstrebten dir, und warfen dein
Gesetz hinter sich zurück, und erwür-
geten deine Propheten, die ihnen zeu-
geten, daß sie sollten sich zu dir be-
kehren, und thaten große Lästerungen.
27. Darum gabest du sie in die Hand
ihrer Feinde, die sie ängsteten. Und zur
Zeit ihrer Angst schrieen sie zu dir; und
Du erhöretest sie vom Himmel, und
durch deine große Barmherzigkeit * ga-
best du ihnen Heilande, die ihnen hal-
fen aus ihrer Feinde Hand. * Richt. 3, 9. 15.
28. Wenn sie aber zu Ruhe kamen,
thaten sie wieder übel vor dir. So ver-
ließest du sie in ihrer Feinde Hand,
daß sie über sie herrscheten. So schrieen
sie dann wieder zu dir; und Du er-
höretest sie vom Himmel, und errette-
test sie nach deiner großen Barmher-
zigkeit vielmal. Richt. 2, 18–21.
29. Und ließest ihnen zeugen, daß sie
sich bekehren sollten zu deinem Gesetze.
Aber sie waren stolz, und gehorchten
deinen Geboten nicht, und sündigten
an deinen Rechten (* durch welche ein
Mensch lebet, so er sie thut), und kehre-
ten dir den Rücken zu, und wurden hals-
starrig, und gehorchten nicht. * 3. Mose 18, 5.
30. Und du verzogest viel Jahre über
ihnen, und ließest ihnen zeugen durch
deinen Geist in deinen Propheten; aber
sie nahmen's nicht zu Ohren. Darum
hast du sie gegeben in die Hand der Völ-
ker in den Ländern. Jer. 7, 25. 26; 44, 4–6.
31. Aber nach deiner großen Barm-
herzigkeit hast du es nicht gar aus
mit ihnen gemacht, noch sie verlassen;
denn du bist ein gnädiger und barm-
herziger Gott. Klagl. 3, 22.
32. Nun, unser Gott, du großer Gott,
* mächtig und schrecklich, der du hältst
Bund und Barmherzigkeit, achte nicht
gering alle die Mühe, die uns getrof-
fen hat, unsre Könige, Fürsten, Prie-
ter, Propheten, Väter und dein gan-
zes Volk von der Zeit an der Könige
zu Assur bis auf diesen Tag. * K. 1, 5.
33. Du bist gerecht in allem, das du
über uns gebracht hast; denn du hast
recht gethan; wir aber sind gottlos
gewesen. Esra 9, 15. Dan. 9, 5. 7.
34. Und unsre Könige, Fürsten,
Priester und Väter haben nicht nach
deinem Gesetze gethan, und nicht acht
gehabt auf deine Gebote und Zeug-
nisse, die du hast ihnen lassen zeugen.
35. Und sie haben dir nicht gedienet in
ihrem Königreich und in deinen großen
Gütern, die du ihnen gabest, und in dem
weiten und fetten Lande, das du ihnen
dargegeben hast, und haben sich nicht
bekehret von ihrem bösen Wesen.
36. Siehe, wir sind heutiges Tages
Knechte; und im Lande, das du un-
sern Vätern gegeben hast, zu essen
seine Früchte und Güter, siehe, da
sind wir Knechte innen;
37. und sein Ertrag mehret sich den
Königen, die du über uns gesetzt hast
um unsrer Sünden willen; und sie
herrschen über unsre Leiber und Vieh
nach ihrem Willen, und wir sind in
großer Not.

Das 10. Kapitel.

Das Volk verpflichtet sich eidlich zur Beob-
achtung des Gesetzes.

1. [K. 9, 38.] Und in diesem allen
machen wir einen festen Bund, und
schreiben, und lassen's unsere Für-
sten, Leviten und Priester versiegeln.
2. [1.] Die Versiegeler aber waren:
Nehemia, der Landpfleger, der Sohn
Hachaljas, und Zedekia,
3. [2.] Seraja, Asarja, Jeremia,
4. [3.] Pashur, Amarja, Malchia,
5. [4.] Hattus, Sebanja, Malluch,

6. [5.] Harim, Meremoth, Obadja,
7. [6.] Daniel, Ginthon, Baruch,
8. [7.] Mesullam, Abia, Mijamin,
9. [8.] Maasja, Bilgai und Semaja;
das waren die Priester.
10. [9.] Die Leviten aber waren: Je-
sua, der Sohn Asanjas, Binnui von
den Kindern Henadads, Kadmiel,
11. [10.] und ihre Brüder: Sechanja,
Hodia, Kelita, Pelaja, Hanan,
12. [11.] Micha, Rehob, Hasabja,
13. [12.] Sakkur, Serebja, Sebanja,
14. [13.] Hodia, Bani und Beninu.
15. [14.] Die Häupter im Volk wa-
ren: *Pareos, †Pahath-Moab, Elam,
Satthu, Bani, *Esra 2,3. †Esra 2,6.
16. [15.] Bunni, Asgad, Bebai,
17. [16.] Adonia, Bigevai, Adin,
18. [17.] Ater, Hiskia, Assur,
19. [18.] Hodia, Hasum, Bezai,
20. [19.] Hariph, Anathoth, Nobai,
21. [20.] Magpias, Mesullam, Hesir,
22. [21.] Mesesabeel, Zadok, Jaddua,
23. [22.] Pelatja, Hanan, Anaja,
24. [23.] Hosea, Hananja, Hassub,
25. [24.] Halohes, Pilha, Sobek,
26. [25.] Rehum, Hasabna, Maaseja,
27. [26.] Ahia, Hanan, Anan,
28. [27.] Malluch, Harim und Baana.
29. [28.] Und das andre Volk, *Pries-
ter, Leviten, Thorhüter, Sänger, Ne-
thinim und alle, die sich von den Völ-
kern in den Landen gesondert hatten
zum Gesetz Gottes, samt ihren Wei-
bern, Söhnen und Töchtern, alle, die
es verstehen konnten, *Esra 2,70.
30. [29.] hielten sich zu ihren Brü-
dern, den Mächtigen, und kamen, daß
sie schwuren, und sich mit einem Eide
verpflichteten, zu wandeln im Gesetz
Gottes, das durch Mose, den Knecht
Gottes, gegeben ist, daß sie es hielten,
und thun wollten nach allen Geboten,
Rechten und Sitten des HErrn, un-
sers Herrschers;
31. [30.] und daß wir den Völkern
im Lande unsere Töchter nicht geben,
noch ihre Töchter unsern Söhnen
nehmen wollten;
32. [31.] auch wenn die Völker im Lan-
de * am Sabbathtage bringen Ware
und allerlei Getreide zu verkaufen,
daß wir's nicht von ihnen nehmen
wollten auf den Sabbath und die hei-
ligen Tage; und daß wir das siebente
Jahr von allerhand Beschwerung frei
lassen wollten. *K. 13,15.16. Amos 8,5.
33. [32.] **Und** wir legten ein Gebot
auf uns, daß wir jährlich einen drit-
ten Teil eines Silberlings gäben zum
Dienst im Hause unsers Gottes,
34. [33.] nämlich zu Schaubrot, zu täg-
lichem Speisopfer, zu täglichem Brand-
opfer, zum Opfer des Sabbaths, der
Neumonde und Festtage und zu dem
Geheiligten und zum Sündopfer, da-
mit Israel versöhnet werde, und zu al-
lem Geschäft im Hause unsers Gottes.
35. [34.] Und wir warfen das Los un-
ter den Priestern, Leviten und dem Volk
um das Opfer des Holzes, das man zum
Hause unsers Gottes bringen sollte
jährlich, nach unsern Vaterhäusern, auf
bestimmte Zeit, zu brennen auf dem Al-
tar des HErrn, unsers Gottes, wie es
im Gesetz * geschrieben stehet. *3. Mose 6,5.
36. [35.] Und wir wollen jährlich
bringen die Erstlinge unsers Landes
und die Erstlinge aller Früchte auf al-
len Bäumen zum Hause des HErrn;
2. Mose 23,19.
37. [36.] und die Erstlinge unsrer
Söhne und unsers Viehs, wie es im
Gesetz * geschrieben stehet, und die Erst-
linge unsrer Rinder und unsrer Schafe
wollen wir zum Hause unsres Gottes
bringen den Priestern, die im Hause
unsers Gottes dienen. *2. Mose 13,2.
38. [37.] Auch wollen wir bringen
das Erste unsers Teiges und unsre
Hebopfer und Früchte von allerlei
Bäumen, Most und Öl den Priestern
in die Kammern am Hause unsers
Gottes; und den * Zehnten unsers
Landes den Leviten, daß die Leviten
den Zehnten haben in allen Städten
unsers Ackerwerks. *4. Mose 18,21.
39. [38.] Und der Priester, der Sohn
Aarons, soll mit den Leviten sein, wenn
sie den Zehnten nehmen, daß die Le-
viten * den Zehnten ihrer Zehnten her-
aufbringen zum Hause unsers Gottes
in die Kammern im Vorratshause.
*4. Mose 18,26.28.
40. [39.] Denn die Kinder Israel und
die Kinder Levi sollen die Hebe des
Getreides, Mosts und Öls herauf in
die Kammern bringen. Daselbst sind
die Gefäße des Heiligtums und die
Priester, die da dienen, und die Thor-
hüter und Sänger. So wollen wir das
Haus unsers Gottes nicht verlassen.

Das 11. Kapitel.

Verzeichnis der neuen Einwohner in der Stadt und auf dem Lande.

1. **Und** die * Obersten des Volks woh-
neten zu Jerusalem. Das andre Volk

aber warfen das Los drum, daß unter
zehn Ein Teil gen Jerusalem, in die
heilige Stadt, zögen zu wohnen, und
neun Teile in den Städten. *K. 7, 5.
2. Und das Volk segnete alle die
Männer, die freiwillig waren, zu
Jerusalem zu wohnen.
(V. 3—19: vgl. 1. Chron. 9, 2—17.)
3. Dies sind die Häupter in der Landschaft,
die zu Jerusalem und in den
Städten Judas wohneten. Sie wohneten
aber, ein jeglicher in seinem Gut,
das in ihren Städten war; nämlich Israel,
Priester, Leviten, Nethinim und
die * Kinder der Knechte Salomos.
*K. 7, 57.
4. Und zu Jerusalem wohneten etliche
der Kinder Juda und Benjamin.
Von den Kindern Juda: Athaja,
der Sohn Usias, des Sohns Sacharjas,
des Sohns Amarjas, des
Sohns Sephatjas, des Sohns Mahalaleels,
aus den Kindern Perez;
5. und Maaseja, der Sohn Baruchs,
des Sohns Chol-Hoses, des Sohns
Hasajas, des Sohns Adajas, des
Sohns Jojaribs, des Sohns Sacharjas,
des Sohns des Selaniters.
6. Aller Kinder Perez, die zu Jerusalem
wohneten, waren vier hundert
und acht und sechzig, tüchtige Leute.
7. Dies sind die Kinder Benjamin:
Sallu, der Sohn Mesullams, des
Sohns Joeds, des Sohns Pedajas,
des Sohns Kolajas, des Sohns
Maasejas, des Sohns Ithiels, des
Sohns Jesajas;
8. und nach ihm Gabbai, Sallai,
neun hundert und acht und zwanzig;
9. und Joel, der Sohn Sichris, war ihr
Vorsteher; und Juda, der Sohn Hasnuas,
über das andre Teil der Stadt.
10. Von den Priestern wohneten
daselbst Jedaja, der Sohn Jojaribs,
Jachin,
11. Seraja, der Sohn Hilkias, des
Sohns Mesullams, des Sohns Zadoks,
des Sohns Merajoths, des
Sohns Ahitobs, ein Fürst im Hause
Gottes,
12. und ihre Brüder, die im Hause
schafften, der waren acht hundert und
zwei und zwanzig; und Adaja, der
Sohn Jerohams, des Sohns Pelaljas,
des Sohns Amzis, des Sohns
Sacharjas, des Sohns Pashurs,
des Sohns Malchias,
13. und seine Brüder, Oberste der Vaterhäuser,
zwei hundert und zwei und
vierzig; und Amassai, der Sohn Asareels,
des Sohns Ahsais, des Sohns
Mesillemoths, des Sohns Immers,
14. und ihre Brüder, gewaltige Männer,
hundert und acht und zwanzig.
Und ihr Vorsteher war Sabdiel, der
Sohn Gedolims.
15. Von den Leviten: Semaja, der
Sohn Hassubs, des Sohns Asrikams,
des Sohns Hasabjas, des
Sohns Bunnis,
16. und Sabthai und Josabad, aus
der Leviten Obersten, an den äußerlichen
Geschäften im Hause Gottes,
17. und Matthanja, der Sohn Michas,
des Sohns Sabdis, des Sohns
Asaphs, der das Haupt war, Dank anzuheben
zum Gebet, und Bakbukja, der
andre unter seinen Brüdern, und Abda,
der Sohn Sammuas, des Sohns
Galals, des Sohns Jedithuns.
18. Aller Leviten in der heiligen
Stadt waren zwei hundert und vier
und achtzig.
19. Und die Thorhüter, Akkub und
Talmon und ihre Brüder, die in den
Thoren hüteten, waren hundert und
zwei und siebenzig.
20. Das andre Israel aber, Priester
und Leviten waren in allen Städten
Judas, ein jeglicher in seinem Erbteil.
21. Und die Nethinim wohneten am
Ophel. Und Ziha und Gispa waren
über die Nethinim.
22. Der Vorsteher aber über die Leviten
zu Jerusalem war Usi, der Sohn
Banis, des Sohns Hasabjas, des
Sohns Matthanjas, des Sohns Michas,
aus den Kindern Asaphs, den
Sängern, für das Geschäft im Hause
Gottes.
23. Denn es war des Königs Gebot
über sie, daß die Sänger treulich handelten,
einen jeglichen Tag seine Gebühr.
24. Und Pethahja, der Sohn Mesesabeels,
aus den Kindern Serahs, des
Sohns Judas, war zu Handen des Königs
in allen Geschäften an das Volk.
25. Und der Kinder Juda, die außen
auf den Dörfern auf ihrem Lande waren,
wohneten etliche zu * Kirjath-Arba
und in ihren Töchtern und zu Dibon
und in ihren Töchtern und zu Kabzeel
und in ihren Dörfern *Jos. 20, 7; 21, 11.
26. und zu Jesua, Molada, Beth-Pelet,
27. Hazar-Sual, Beer-Seba und
ihren Töchtern,
28. und zu * Ziklag und Mechona
und ihren Töchtern, *Jos. 15, 31.

29. und zu En-Rimmon, Zora, Jarmuth,
30. Sanoah, Adullam und ihren Dörfern, zu Lachis und auf ihrem Felde, zu Aseka und in ihren Töchtern. Und lagerten sich von Beer-Seba an bis ans Thal Hinnom.
31. Die Kinder Benjamin aber wohneten von Geba an zu Michmas, Aja, *Beth-El und ihren Töchtern *Jos. 18, 22.
32. und zu Anathoth, Nob, Ananja,
33. Hazor, Rama, Gitthaim,
34. Hadid, Zeboim, Neballat,
35. Lod und Ono im Thal der Zimmerleute.
36. Und etliche Leviten, die Teile in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12. Kapitel.

Namen der Priester und Leviten. Einweihung der Stadtmauer. Verordnete Aufseher über die Gaben für den Tempel.

1. Dies sind die Priester und Leviten, die * mit Serubabel, dem Sohn Sealthiels, und Jesua heraufzogen: Seraja, Jeremia, Esra, *Esra 2, 2.
2. Amarja, Malluch, Hattus,
3. Sechanja, Rehum, Meremoth,
4. Iddo, Ginthoi, * Abia, *Luk. 1, 5.
5. Mijamin, Maadja, Bilga,
6. Semaja, Jojarib, Jedaja,
7. Sallu, Amok, Hilkia und Jedaja. Dies waren die Häupter unter den Priestern und ihren Brüdern zu den Zeiten Jesuas.
8. Die Leviten aber waren diese: Jesua, Binnui, Kadmiel, Serebja, Juda und Matthanja; der hatte das * Dankamt mit seinen Brüdern. *K. 11, 17.
9. Bakbukja und Unni, ihre Brüder, waren ihnen gegenüber zur Hut.
10. * Jesua zeugte Jojakim, Jojakim zeugte † Eljasib, Eljasib zeugte Jojada. *V. 1. 26. †K. 3, 1. 20.
11. Jojada zeugte Jonathan, Jonathan zeugte Jaddua.
12. Und zu den Zeiten Jojakims waren diese Oberste der Vaterhäuser unter den Priestern: nämlich von Seraja war Meraja, von Jeremia war Hananja,
13. von Esra war Mesullam, von Amarja war Johanan,
14. von Malluch war Jonathan, von Sebanja war Joseph,
15. von Harim war Adna, von Merajoth war Helkai,
16. von Iddo war Sacharja, von Ginthon war Mesullam,
17. von Abia war Sichri, von Minjamin-Moadja war Piltai,
18. von Bilga war Sammua, von Semaja war Jonathan,
19. von Jojarib war Matthnai, von Jedaja war Usi,
20. von Sallai war Kallai, von Amok war Eber,
21. von Hilkia war Hasabja, von Jedaja war Nathanael.
22. Und * zu den Zeiten Eljasibs, Jojadas, Johanans und Jadduas wurden die Obersten der Vaterhäuser unter den Leviten aufgeschrieben, und die Priester unter dem Königreich des Darius, des Persers. *V. 10. 11.
23. Es wurden aber die Kinder Levi, die Obersten der Vaterhäuser, aufgeschrieben in die Chronik bis zur Zeit Johanans, des Sohns Eljasibs.
24. Und dies waren die Obersten unter den Leviten: Hasabja, Serebja und Jesua, der Sohn Kadmiels; und ihre Brüder neben ihnen, verordnet, zu loben und zu danken, wie es * David, der Mann Gottes, geboten hatte, eine Hut um die andre, *1. Chron. 25. 2. Chron. 29, 25.
25. waren * Matthanja, Bakbukja, Obadja. Aber Mesullam, Talmon und Akkub, die † Thorhüter, hatten die Hut an den ** Vorratskammern der Thore. *K. 11, 17. 19. † 2. Chron. 8, 14. ** 1. Chron. 26, 15. 17.
26. Diese waren zu den Zeiten * Jojakims, des Sohns Jesuas, des Sohns † Jozadaks, und zu den ** Zeiten Nehemias, des Landpflegers, und des Priesters Esra, des Schriftgelehrten. *V. 10. † 1. Chron. 5, 40. 41. ** K. 5, 14. Esra 7, 1–6.
27. Und bei der Einweihung der Mauer zu Jerusalem suchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man sie gen Jerusalem brächte, zu halten Einweihung in Freuden, mit Danken, mit Singen, Zimbeln, Psaltern und Harfen.
28. Und es versammelten sich die Kinder der Sänger von der Gegend um Jerusalem her und von den Höfen der Netophathiter
29. und von Beth-Gilgal und von den Äckern zu Geba und Asmaveth; denn die Sänger hatten sich Höfe gebauet um Jerusalem her.
30. Und die Priester und Leviten reinigten sich, und reinigten das Volk, die Thore und die Mauer.
31. Und ich ließ die Fürsten Judas oben auf die Mauer steigen, und bestellte zween große Dankchöre. Die einen gingen hin zur Rechten oben auf der Mauer zum * Mistthor wärts; *K. 2, 13; 3, 13.

32. und ihnen ging nach Hosaja und die Hälfte der Fürsten Judas,
33. und Asarja, Esra, Mesullam,
34. Juda, Benjamin, Semaja und Jeremia,
35. und etliche der Priester-Kinder mit Drommeten; dazu Sacharja, der Sohn Jonathans, des Sohns Semajas, des Sohns Matthanjas, des Sohns Michajas, des Sohns Sakkurs, des Sohns Asaphs,
36. und seine Brüder: Semaja, Asareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nathanael und Juda, Hanani, mit den Saitenspielen Davids, des Manns Gottes; Esra aber, der Schriftgelehrte, vor ihnen her.
37. Und zogen zum Brunnenthor wärts, und gingen stracks vor sich auf den Stufen zur Stadt Davids, die Mauer hinauf zu dem Hause Davids hinan und bis an das * Wasserthor gegen Morgen. *K. 3, 26.
38. Der andre Dankchor ging ihnen gegenüber, und ich ihm nach, und die Hälfte des Volks oben auf der Mauer zum * Ofenturm hinan und bis an die breite Mauer *K. 3, 11.
39. und zum Thor Ephraim hinan und zum alten Thor und zum Fischthor und zum Turm Hananeel und zum Turm Mea bis an das Schafthor, und blieben stehen im Kerkerthor.
40. Und stunden also die zween Dankchöre am Hause Gottes, und ich und die Hälfte der Obersten mit mir;
41. und die Priester, nämlich Eljakim, Maaseja, Minjamin, Michaja, Eljoenai, Sacharja, Hananja mit Drommeten;
42. und Maaseja, Semaja, Eleasar, Usi, Johanan, Malchia, Elam und Eser. Und die Sänger sangen laut, und Jisrahja war der Vorsteher.
43. Und es wurden desselben Tages große Opfer geopfert, und waren fröhlich; denn Gott hatte ihnen eine große Freude gemacht, daß sich auch Weiber und Kinder freueten, und man hörte die Freude Jerusalems ferne.
44. **Zu** der Zeit wurden verordnet Männer über die Vorratskammern, * da die Heben, Erstlinge und Zehnten innen waren, daß sie sammeln sollten von den Äckern um die Städte her, auszuteilen nach dem Gesetz für die Priester und Leviten; denn Juda hatte eine Freude an den Priestern und Leviten, daß sie stunden, *K. 10, 37; 13, 5.
45. und warteten der Hut ihres Gottes und der Hut der Reinigung. Und die Sänger und Thorhüter stunden nach dem Gebot Davids und seines Sohns Salomo.
46. Denn vormals, zu den * Zeiten Davids und Asaphs, wurden gestiftet die obersten Sänger und Loblieder und Dank zu Gott. *1. Chron. 25.
47. Aber ganz Israel gab den Sängern und Thorhütern Teile zu den Zeiten Serubabels und Nehemias, einen jeglichen Tag sein Teil; und sie gaben Geheiligtes für die Leviten, die Leviten aber gaben * Geheiligtes für die Kinder Aaron. *K. 10, 39.

Das 13. Kapitel.

Nehemia stellt mit großem Eifer verschiedene Mißbräuche ab.

1. **Und** es ward zu der Zeit gelesen das Buch Mose vor den Ohren des Volks; und ward gefunden drinnen * geschrieben, daß die Ammoniter und Moabiter sollen nimmermehr in die Gemeine Gottes kommen, *5. Mos. 23, 4–6.
2. darum daß sie den Kindern Israel nicht entgegenkamen mit Brot und Wasser, und * dingeten wider sie Bileam, daß er sie verfluchen sollte; aber unser Gott wandte den Fluch in einen Segen. *4. Mose 22, 5. 6.
3. Da sie nun dies Gesetz höreten, schieden sie alle Fremdlinge von Israel.
4. **Und** vor dem hatte der Priester Eljasib, der gesetzt war über die Kammern am Hause unseres Gottes, ein Verwandter des Tobia, demselben eine große Kammer gemacht;
5. und dahin hatten sie zuvor gelegt Speisopfer, Weihrauch, Geräte und die Zehnten vom Getreide, Most und Öl, die Gebühr der Leviten, Sänger und Thorhüter, dazu die Hebe der Priester.
6. Aber bei diesem allen war ich nicht zu Jerusalem. Denn im zwei und dreißigsten Jahr Arthahsasthas, des Königs zu Babel, kam ich zum Könige, und nach etlicher Zeit erwarb ich vom Könige,
7. daß ich gen Jerusalem zog. Und ich merkte, daß nicht gut war, das Eljasib an Tobia gethan hatte, daß er ihm eine Kammer machte im Hofe am Hause Gottes;
8. und verdroß mich sehr, und warf alle Geräte vom Hause Tobias hinaus vor die Kammer,
9. und hieß, daß sie die Kammern reinigten; und ich brachte wieder

daselbsthin * das Geräte des Hauses Gottes, das Speisopfer und Weihrauch. *K. 10, 40.

10. Und ich erfuhr, daß der Leviten Teile ihnen nicht gegeben waren; derhalben die Leviten und Sänger, die das Geschäft des Amts ausrichten sollten, geflohen waren, ein jeglicher zu seinem Acker.

11. Da schalt ich die Obersten und sprach: Warum ist das Haus Gottes * verlassen? Aber ich versammelte sie, und stellte sie an ihre Stätte. *K. 10, 40.

12. Da brachte ganz Juda die Zehnten vom Getreide, Most und Öl zum Vorrat. 4. Mose 18, 21.

13. Und ich setzte über die Vorräte Selemja, den Priester, und Zadok, den Schriftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und ihnen zur Hand Hanan, den Sohn Sakkurs, des Sohns Mathanjas; denn sie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen, ihren Brüdern auszuteilen.

14. * Gedenke, mein Gott, mir daran, und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines Gottes Hause und an seiner Hut gethan habe. *V. 31. K. 5, 19.

15. Zur selben Zeit sah ich in Juda Kelter treten auf den Sabbath, und Garben hereinbringen, und Esel beladen mit Wein, Trauben, Feigen, und allerlei Last gen Jerusalem bringen auf den Sabbathtag. Und ich zeugte wider sie des Tages, da sie die * Nahrung verkauften. *K. 10, 32. Jer. 17, 21–27.

16. Es wohneten auch Tyrer drinnen; die brachten Fische und allerlei Ware, und verkauften's auf den Sabbath den Kindern Judas in Jerusalem.

17. Da schalt ich die Obersten in Juda und sprach zu ihnen: Was ist das für ein böses Ding, das ihr thut, und brecht den Sabbathtag?

18. Thaten nicht eure Väter also, und unser Gott führte all dies Unglück über uns und über diese Stadt? Und ihr macht des Zorns über Israel noch mehr, daß ihr den Sabbath brecht!

19. Und da es in den Thoren zu Jerusalem dunkel ward vor dem Sabbath, hieß ich die Thüren zuschließen, und befahl, man sollte sie nicht aufthun bis nach dem Sabbath. Und ich bestellte meiner Knaben etliche an die Thore, daß man keine Last hereinbrächte am Sabbathtage.

20. Da blieben die Krämer und Verkäufer mit allerlei Ware über Nacht draußen vor Jerusalem, ein Mal oder zwei.

21. Da zeugte ich wider sie und sprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauer? Werdet ihr's noch einmal thun, so will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen sie des Sabbaths nicht.

22. Und ich sprach zu den Leviten, daß sie sich reinigten, und kämen, und hüteten der Thore, zu heiligen den Sabbathtag. Mein Gott, * gedenke mir des auch, und schone mein nach deiner großen Barmherzigkeit. *V. 14.

23. Ich sah auch zu der Zeit Juden, die Weiber genommen hatten von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre Kinder redeten die Hälfte asdodisch, und konnten nicht jüdisch reden, sondern nach der Sprache eines jeglichen Volks.

25. Und ich schalt sie, und fluchte ihnen, und schlug etliche Männer, und raufte sie, und nahm einen Eid von ihnen bei Gott: Ihr * sollt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen oder euch selbst. *5. Mose 7, 3.

26. Hat nicht Salomo, der König Israels, daran gesündiget? Und war doch in vielen Heiden kein König ihm gleich, und er war seinem Gott lieb, und Gott setzte ihn zum Könige über ganz Israel; dennoch * machten ihn die ausländischen Weiber sündigen. *1. Kön. 11, 3–8.

27. Und von euch muß man das hören, daß ihr solch groß übel thut, euch an unserm Gott zu vergreifen und ausländische Weiber zu nehmen?

28. Und einer aus den Kindern * Jojadas, des Sohns Eljasibs, des Hohenpriesters, war † Saneballats, des Horoniten, Eidam; aber ich jagte ihn von mir. *K. 11, 10. †K. 2, 19.

29. Gedenke an sie, mein Gott, daß sie das Priestertum befleckt haben und den Bund des Priestertums und der Leviten.

30. Also reinigte ich sie von allem Ausländischen, und stellte die Hut der Priester und Leviten, einen jeglichen zu seinem Geschäfte,

31. und für die Opfergaben an Holz zu bestimmten Zeiten und für die Erstlinge. * Gedenke meiner, mein Gott, im Besten. *V. 14. 22. K. 5, 19.

Das Buch Esther.

Das 1. Kapitel.

Die persische Königin Vasthi wird von ihrem Gemahl Ahasveros (Xerxes) verstoßen.

1. Zu den Zeiten des Ahasveros, der da König war von Indien bis an Mohrenland, über hundert und sieben und zwanzig Länder;

2. und da er auf seinem königlichen Stuhl saß zu Schloß Susan,

3. im dritten Jahr seines Königreichs, machte er bei sich ein Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, den Gewaltigen in Persien und Medien, den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern,

4. daß er sehen ließe den herrlichen Reichtum seines Königreichs und die köstliche Pracht seiner Majestät viel Tage lang, hundert und achtzig Tage.

5. Und da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Susan war, Großen und Kleinen, sieben Tage lang im Hofe des Gartens am Hause des Königs.

6. Da hingen weiße, rote und blaue Tücher, mit leinenen und scharlachnen Seilen gefasset, in silbernen Ringen auf Marmelsäulen. Die Bänke waren gülden und silbern auf Pflaster von grünen, weißen, gelben und schwarzen Marmeln.

7. Und das Getränk trug man in güldnen Gefäßen und immer andern und andern Gefäßen, und königlichen Wein die Menge, wie denn der König vermochte.

8. Und man setzte niemand, was er trinken sollte; denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Hause befohlen, daß ein jeglicher sollte thun, wie es ihm wohlgefiele.

9. Und die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber im königlichen Hause des Königs Ahasveros.

10. Und am siebenten Tage, da der König gutes Muts war vom Wein, hieß er Mehuman, Bistha, Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charkas, die sieben Kämmerer, die vor dem Könige Ahasveros dieneten,

11. daß sie die Königin Vasthi holeten vor den König mit der königlichen Krone, daß er den Völkern und Fürsten zeigte ihre Schöne; denn sie war schön.

12. Aber die Königin Vasthi wollte nicht kommen nach dem Wort des Königs durch seine Kämmerer. Da ward der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm.

13. Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf die * Zeiten verstanden (denn des Königs Sachen mußten geschehen vor allen, die sich auf Recht und Händel verstanden;

* 1. Chron. 12, 32.

14. die nächsten aber bei ihm waren Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena, und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sahen und saßen obenan im Königreich);

15. was für ein Recht man an der Königin Vasthi thun sollte, darum daß sie nicht gethan hatte nach dem Wort des Königs durch seine Kämmerer.

16. Da sprach Memuchan vor dem Könige und den Fürsten: Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern in allen Landen des Königs Ahasveros.

17. Denn es wird solche That der Königin auskommen zu allen Weibern, daß sie ihre Männer verachten vor ihren Augen, und werden sagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vasthi vor sich kommen; aber sie wollte nicht.

18. So werden nun die Fürstinnen in Persien und Medien auch so sagen zu allen Fürsten des Königs, wenn sie solche That der Königin hören; so wird sich Verachtens und Zorns genug erheben.

19. Gefällt es dem Könige, so lasse man ein königlich Gebot von ihm ausgehen und schreiben nach der Perser und Meder Gesetz, welches man nicht * darf übertreten: daß Vasthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme, und der König gebe ihre königliche Würde einer andern, die besser ist denn sie;

* Dan. 6, 9.

20. und es erschalle dieser Befehl des Königs, den er geben wird, in sein ganz Reich, welches groß ist, daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, unter Großen und Kleinen.

21. Das gefiel dem Könige und den Fürsten; und der König that nach dem Wort Memuchans.

22. Da wurden Briefe ausgesandt in alle Länder des Königs, in * ein jeglich Land nach seiner Schrift, und zu

jeglichem Volk nach seiner Sprache: daß † ein jeglicher Mann der Oberherr in seinem Hause sei, und ließe reden nach der Sprache seines Volks.

*K. 3, 12; 8, 9. †1. Mose 3, 16.

Das 2. Kapitel.

Esther wird zu königlichen Ehren erhoben. Mardochai, ihr Erzieher, entdeckt eine Verschwörung wider den König.

1. **Nach** diesen Geschichten, da der Grimm des Königs Ahasveros sich geleget hatte, gedachte er an Vasthi, was sie gethan hatte, und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Man suche dem Könige junge, schöne Jungfrauen;

3. und der König bestelle Männer in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerlei junge, schöne Jungfrauen zusammenbringen gen Schloß Susan, ins Frauenhaus, unter die Hand Hegais, des Königs Kämmerers, der der Weiber wartet, und man gebe ihnen ihren Schmuck;

4. und welche Dirne dem Könige gefällt, die werde Königin an Vasthis Statt. Das gefiel dem Könige, und that also.

5. **Es** war aber ein jüdischer Mann zu Schloß Susan, der hieß Mardochai, ein Sohn Jairs, des Sohns Simeis, des Sohns des *Kis, ein Benjaminiter,

* 1. Sam. 14, 51.

6. der mit weggeführt war von Jerusalem, da Jechonja, der König Judas, weggeführt ward, welchen Nebukadnezar, der König zu Babel, wegführte.

2. Kön. 24, 15. 16.

7. Und er war ein Vormund der Hadassa, das ist Esther, eine Tochter seines *Oheims; denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Und sie war eine schöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und Mutter starb, nahm sie Mardochai auf zur Tochter. *V. 15.

8. Da nun das Gebot und Gesetz des Königs laut ward, und viel Dirnen zuhaufe gebracht wurden gen Schloß Susan unter die Hand Hegais, ward Esther auch genommen zu des Königs Hause, unter die Hand Hegais, des Hüters der Weiber.

9. Und die Dirne gefiel ihm, und sie fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilte mit ihrem Schmuck, daß er ihr ihren Teil gäbe, und sieben feine Dirnen von des Königs Hause dazu. Und er that sie mit ihren Dirnen an den besten Ort im Frauenhaus.

10. Und Esther sagte ihm nicht an ihr Volk und ihre Freundschaft; denn Mardochai hatte ihr geboten, sie sollte es nicht ansagen.

11. Und Mardochai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauenhaus, daß er erführe, ob's Esther wohlginge, und was ihr geschehen würde.

12. Wenn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß sie zum Könige Ahasveros kommen sollte, nachdem sie zwölf Monat im Frauen-Schmücken gewesen war (denn ihr Schmücken mußte so viel Zeit haben, nämlich sechs Monate mit Balsam und Myrrhe, und sechs Monate mit guter Spezerei, so waren denn die Weiber geschmückt);

13. alsdann ging die Dirne zum Könige, und alles, was sie wollte, mußte man ihr geben, daß sie damit vom Frauenhaus zu des Königs Hause ginge.

14. Und wenn eine des Abends hineinkam, die ging des Morgens von ihm in das andre Frauenhaus, unter die Hand des Saasgas, des Königs Kämmerers, des Hüters der Kebsweiber. Und sie durfte nicht wieder zum Könige kommen, es lüstete denn den König, und ließe sie mit Namen rufen.

15. Da nun die Zeit Esthers herankam, der Tochter Abihails, des Oheims Mardochais (die er zur Tochter hatte aufgenommen), daß sie zum König kommen sollte, begehrte sie nichts, denn was Hegai, des Königs Kämmerer, der Weiber Hüter, sprach. Und Esther fand Gnade vor allen, die sie ansahen.

16. Es ward aber Esther genommen zum Könige Ahasveros ins königliche Haus im zehnten Monat, der da heißt Tebeth, im siebenten Jahr seines Königreichs.

17. **Und** der König gewann Esther lieb über alle Weiber, und sie fand Gnade und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt, und machte sie zur Königin an Vasthis Statt.

18. Und der König machte ein groß Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, das war ein Mahl um Esthers willen; und ließ die Länder ruhen, und gab königliche Geschenke aus.

19. Und da man das andremal Jungfrauen versammelte, saß Mardochai im Thor des Königs.

20. Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre Freundschaft noch ihr Volk, wie ihr denn Mardochai ge-

boten hatte; denn Esther that nach dem Wort Mardochais, gleich als da er ihr Vormund war. V. 10.
21. Zur selbigen Zeit, da Mardochai im Thor des Königs saß, wurden zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die der Thür hüteten, zornig, und trachteten, ihre Hände an den König Ahasveros zu legen.
22. Das ward Mardochai kund, und er sagte es an der Königin Esther, und Esther sagte es dem Könige in Mardochais Namen.
23. Und da man solches forschte, ward's gefunden, und sie wurden beide an Bäume gehänget. Und ward geschrieben in die * Chronik vor dem Könige. * K. 6, 1. 2.

Das 3. Kapitel.

Hamans Ehrgeiz und Anschlag zur Vertilgung der Juden.

1. Nach diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman groß, den Sohn Hammedathas, den Agagiter, und erhöhte ihn, und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bei ihm waren.
2. Und alle Knechte des Königs, die im Thor des Königs waren, beugten die Kniee, und fielen vor Haman nieder; denn der König hatte es also geboten. Aber Mardochai beugte die Kniee nicht, und fiel nicht nieder.
3. Da sprachen des Königs Knechte, die im Thor des Königs waren, zu Mardochai: Warum übertrittst du des Königs Gebot?
4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten, und er ihnen nicht gehorchte, sagten sie es Haman an, daß sie sähen, ob solch Thun Mardochais bestehen würde; denn er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jude wäre.
5. Und da Haman sah, daß Mardochai ihm nicht die Kniee beugte, noch vor ihm niederfiel, ward er voll Grimms.
6. Und verachtete es, daß er an Mardochai allein sollte die Hand legen; denn sie hatten ihm das Volk Mardochais angesagt; sondern er trachtete, das Volk Mardochais, alle Juden, so im ganzen Königreich des Ahasveros waren, zu vertilgen.
7. Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, ward das * Pur, das ist das Los, geworfen vor Haman, von einem Tage auf den andern, und von Monat zu Monat bis auf den zwölften, das ist der Monat Adar. * K. 9, 24.
8. Und Haman sprach zum Könige Ahasveros: Es ist ein Volk, zerstreuet, und teilet sich unter alle Völker in allen Ländern deines Königreichs, und ihr Gesetz ist anders denn aller Völker, und thun nicht nach des Königs Gesetzen; es ziemt dem Könige nicht, sie also zu lassen.
9. Gefällt es dem Könige, so lasse er schreiben, daß man sie umbringe, so will ich zehn tausend Zentner Silbers darwägen unter die Hand der Amtleute, daß man's bringe in die Kammer des Königs.
10. Da that der König seinen * Ring von der Hand, und gab ihn Haman, dem Sohn Hammedathas, dem Agagiter, der Juden Feind. * K. 8, 2.
11. Und der König sprach zu Haman: Das Silber sei dir gegeben, dazu das Volk, daß du damit thust, was dir gefällt.
12. Da rief man den Schreibern des Königs am dreizehnten Tage des ersten Monats; und ward geschrieben, wie Haman befahl, an die Fürsten des Königs und zu den Landpflegern hin und her in den Ländern und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volks in den Ländern hin und her, * nach der Schrift eines jeglichen Volks und nach ihrer Sprache, im Namen des Königs Ahasveros, und mit des Königs Ringe versiegelt. * K. 1, 22.
13. Und die Briefe wurden gesandt durch die Läufer in alle Länder des Königs, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Juden, jung und alt, Kinder und Weiber, auf Einen Tag, nämlich auf den dreizehnten Tag des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und ihr Gut zu rauben.
14. Also war der Inhalt der Schrift: daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß sie auf denselbigen Tag bereit wären.
15. Und die Läufer gingen aus eilend nach des Königs Wort, und zu Schloß Susan ward das Gebot angeschlagen. Und der König und Haman saßen, und tranken; aber die Stadt Susan ward bestürzet.

Das 4. Kapitel.

Mardochai bewegt Esther zu dem Entschluß, den König um Zurücknahme des Mordbefehls gegen die Juden zu bitten.

1. Da Mardochai erfuhr alles, was geschehen war, zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an und

Asche, und ging hinaus mitten in die
Stadt, und schrie laut und kläglich;
2. und kam bis vor das Thor des
Königs. Denn es durfte niemand zu
des Königs Thor eingehen, der einen
Sack anhatte.
3. Und in allen Ländern, an welchen
Ort des Königs Wort und Gebot ge=
langte, war ein groß Klagen unter
den Juden, und viele fasteten, weine=
ten, trugen Leid und lagen in Säcken
und in der Asche.
4. Da kamen die Dirnen Esthers und
ihre Kämmerer, und sagten's ihr an.
Da erschrak die Königin sehr. Und
sie sandte Kleider, daß Mardochai
sie anzöge, und den Sack von sich
ablegte; er aber nahm sie nicht.
5. Da rief Esther Hathach unter des
Königs Kämmerern, der vor ihr
stund, und gab ihm Befehl an Mar=
dochai, daß sie erführe, was das
wäre, und warum er so thäte.
6. Da ging Hathach hinaus zu Mar=
dochai an die Gasse der Stadt, die
vor dem Thor des Königs war.
7. Und Mardochai sagte ihm alles,
was ihm begegnet wäre, und die
* Summe des Silbers, das Haman
versprochen hatte in des Königs
Kammer darzuwägen um der Juden
willen, sie zu vertilgen. *K. 3, 9.
8. Und gab ihm die Abschrift des
Gebots, das zu Susan angeschlagen
war, sie zu vertilgen, daß er's Esther
zeigte, und ihr ansagte, und geböte
ihr, daß sie zum Könige hineinginge,
und flehete zu ihm, und thäte eine
Bitte an ihn um ihr Volk.
9. **Und** da Hathach hineinkam, und
sagte Esther die Worte Mardochais,
10. sprach Esther zu Hathach und
gebot ihm an Mardochai:
11. Es wissen alle Knechte des Kö=
nigs und das Volk in den Landen des
Königs, daß, wer zum Könige hinein=
gehet inwendig in den Hof, er sei
Mann oder Weib, der nicht gerufen
ist, der soll strackes Gebots sterben; es
sei denn, daß der König * den güldnen
Scepter gegen ihn recke, damit er le=
bendig bleibe. Ich aber bin nun in
dreißig Tagen nicht gerufen, zum
Könige hineinzukommen. *K. 5, 2; 8, 4.
12. Und da die Worte Esthers wur=
den Mardochai angesagt,
13. hieß Mardochai Esther wieder
sagen: Gedenke nicht, daß du dein
Leben errettest, weil du im Hause des
Königs bist, vor allen Juden;
14. denn wo du wirst zu dieser Zeit
schweigen, so wird eine Hilfe und Er=
rettung von einem andern Ort her
den Juden entstehen, und du und
deines Vaters Haus werdet umkom=
men. Und * wer weiß, ob du um
dieser Zeit willen zur königlichen
Würde gekommen bist? *1. Mose 45, 7.
15. Esther hieß Mardochai antworten:
16. So gehe hin und versammle alle
Juden, die zu Susan vorhanden sind,
und fastet für mich, daß ihr nicht
esset und trinket in dreien Tagen, we=
der Tag noch Nacht; ich und meine
Dirnen wollen auch also fasten. Und
also will ich zum Könige hineingehen
wider das Gebot; * komme ich um,
so komme ich um. *2. Kön. 7, 4.
17. Mardochai ging hin und that
alles, was ihm Esther geboten hatte.

Das 5. Kapitel.

Esther geht zum Könige. Haman stellt Mardochai nach dem Leben.

1. **Und** am dritten Tage zog sich
Esther königlich an, und trat in den
innern Hof am Hause des Königs,
gegenüber dem Hause des Königs.
Und der König saß auf seinem König=
lichen Stuhl im königlichen Hause,
gegenüber der Thür des Hauses.
2. Und da der König sah Esther, die
Königin, stehen im Hofe, fand sie
Gnade vor seinen Augen. Und der
* König reckte den güldnen Scepter in
seiner Hand gegen Esther. Da trat
Esther herzu, und rührte die Spitze
des Scepters an. *K. 4, 11; 8, 4.
3. Da sprach der König zu ihr: Was
ist dir, Esther, Königin? und was
forderst du? Auch die Hälfte des
Königreichs soll dir gegeben werden.
4. Esther sprach: * Gefällt es dem
Könige, so komme der König und
Haman heute zu dem Mahl, das ich
zugerichtet habe. *K. 1, 19.
5. Der König sprach: Eilet, daß Ha=
man thue, was Esther gesagt hat.
Da nun der König und Haman zu
dem Mahl kamen, das Esther zuge=
richtet hatte,
6. sprach der König zu Esther, da er
Wein getrunken hatte: * Was bittest
du, Esther? Es soll dir gegeben wer=
den. Und was forderst du? Auch
die Hälfte des Königreichs, es soll
geschehen. *K. 9, 12.

7. Da antwortete Esther und sprach: Meine Bitte und Begehr ist:
8. Hab ich Gnade gefunden vor dem Könige, und so es dem Könige gefällt, mir zu geben meine Bitte, und zu thun mein Begehren, so komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für sie zurichten will, so will ich morgen thun, was der König gesaget hat.
9. Da ging Haman des Tages hinaus fröhlich und gutes Muts. Und da er sah Mardochai im Thor des Königs, daß er nicht aufstund, noch sich vor ihm bewegte, ward er voll Zorns über Mardochai.
10. Aber er hielt an sich. Und da er heimkam, sandte er hin, und ließ holen seine Freunde und sein Weib Seres,
11. und zählte ihnen auf die Herrlichkeit seines Reichtums und die Menge seiner Kinder und alles, wie ihn der König so groß gemacht hätte, und daß er über die Fürsten und Knechte des Königs erhoben wäre.
12. Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem Könige zum Mahl, das sie zugerichtet hat, ohne mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige.
13. Aber an dem allen habe ich keine Genüge, solange ich sehe den Juden Mardochai am Königsthor sitzen.
14. Da sprach zu ihm sein Weib Seres und alle seine Freunde: Man mache einen Baum, fünfzig Ellen hoch, und morgen sage dem Könige, daß man Mardochai daran henke; so kommst du mit dem Könige fröhlich zum Mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen Baum zurichten.

Das 6. Kapitel.

Haman muß den Mardochai im Namen des Königs öffentlich ehren.

1. In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen, und hieß die Chronik mit den Historien bringen. Da die wurden vor dem Könige gelesen,
2. fand sich's geschrieben, wie * Mardochai hatte angesagt, daß die zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen. * K. 2, 21–23.
3. Und der König sprach: Was haben wir Mardochai Ehre und Gutes dafür gethan? Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen.
4. Und der König sprach: Wer ist im Hofe? Haman aber war in den Hof gegangen, draußen vor des Königs Hause, daß er dem Könige sagte, * Mardochai zu hängen an den Baum, den er ihm zubereitet hatte. * K. 5, 14.
5. Und des Königs Knaben sprachen zu ihm: Siehe, Haman stehet im Hofe. Der König sprach: Laßt ihn hereingehen!
6. Und da Haman hineinkam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem Mann thun, den der König gerne wollte ehren? Haman aber gedachte in seinem Herzen: Wem sollte der König anders gern wollen Ehre thun denn mir?
7. Und Haman sprach zum Könige: Dem Mann, den der König gerne wollte ehren,
8. soll man königliche Kleider bringen, die der König pfleget zu tragen, und ein Roß, da der König auf reitet, und soll eine königliche Krone auf sein Haupt setzen;
9. und man soll solch Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürsten des Königs, daß derselbe den Mann anziehe, den der König gern ehren wollte, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gassen, und lasse rufen vor ihm her: So wird man thun dem Mann, den der König gerne ehren will.
10. Der König sprach zu Haman: Eile, und nimm das Kleid und Roß, wie du gesagt hast, und thu also mit Mardochai, dem Juden, der vor dem Thor des Königs sitzt; und laß nichts fehlen an allem, das du geredet hast.
11. Da nahm Haman das Kleid und Roß, und zog Mardochai an, und führte ihn auf der Stadt Gassen, und rief vor ihm her: So wird man thun dem Mann, den der König gerne ehren will.
12. Und Mardochai kam wieder an das Thor des Königs. Haman aber eilte zu Hause, trug Leid mit verhülletem Kopfe,
13. und erzählete seinem Weibe Seres und seinen Freunden allen alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen und sein Weib Seres: Ist Mardochai vom Samen der Juden, vor dem du zu fallen angehoben hast, so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen.
14. Da sie aber noch mit ihm redeten, kamen herbei des Königs Kämmerer und trieben Haman, zum Mahl zu kommen, das * Esther zugerichtet hatte. * K. 5, 8.

Das 7. Kapitel.

Haman wird an den Baum gehängt, den er für Mardochai errichtet hatte.

1. Und da der König mit Haman kam zum Mahl, * das die Königin Esther zugerichtet hatte, * K. 5, 8; 6, 14.
2. sprach der König zu Esther auch des andern Tages, da er Wein getrunken hatte: Was bittest du, Königin Esther, daß man dir's gebe? Und was forderst du? Auch das halbe Königreich, es soll geschehen.
3. Esther, die Königin, antwortete und sprach: Hab ich Gnade vor dir gefunden, o König, und gefällt es dem Könige, so gieb mir mein Leben um meiner Bitte willen und mein Volk um meines Begehrens willen.
4. Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden; und wären wir doch nur zu Knechten und Mägden verkauft, so wollte ich schweigen, so würde der Feind doch dem Könige nicht schaden.
5. Der König Ahasveros redete und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der, oder wo ist der, der solches in seinen Sinn nehmen dürfe, also zu thun?
6. Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman. Haman entsetzte sich vor dem König und der Königin.
7. Und der König stund auf vom Mahl und vom Wein in seinem Grimm, und ging in den Garten am Hause. Und Haman stund auf, und bat die Königin Esther um sein Leben; denn er sah, daß ihm ein Unglück vom Könige schon bereitet war.
8. Und da der König wieder aus dem Garten am Hause in den Saal, da man gegessen hatte, kam, lag Haman an der Bank, da Esther auf saß. Da sprach der König: Will er auch der Königin Gewalt thun bei mir im Hause? Da das Wort aus des Königs Munde ging, verhülleten sie Haman das Antlitz.
9. Und Harbona, der Kämmerer einer vor dem Könige, sprach: Siehe, es stehet ein Baum im Hause Hamans, fünfzig Ellen hoch, den er Mardochai gemacht hatte, der Gutes für den König geredet hat. Der König sprach: Laßt ihn dran hängen!
10. Also hängte man Haman an den Baum, den er Mardochai gemacht hatte. Da legte sich des Königs Zorn.

Das 8. Kapitel.

Mardochais Erhöhung. Neuer königlicher Befehl zu Gunsten der Juden.

1. An dem Tage gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Hamans, des Judenfeindes. Und Mardochai kam vor den König; denn Esther sagte an, wie er ihr zugehörte.
2. Und der König that ab seinen * Fingerreif, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardochai. Und Esther setzte Mardochai über das Haus Hamans. * K. 3, 10.
3. Und Esther redete weiter vor dem König, und fiel ihm zu den Füßen, und weinte, und flehte ihn, daß er zunichte machte die Bosheit Hamans, des Agagiters, und seine Anschläge, die er wider die Juden erdacht hatte.
4. Und der König * reckte das güldne Scepter gegen Esther. Da stund Esther auf und trat vor den König, * K. 5, 2.
5. und sprach: Gefällt es dem Könige, und habe ich Gnade gefunden vor ihm, und ist's gelegen dem Könige, und ich gefalle ihm, so schreibe man, daß die Briefe der Anschläge Hamans, des Sohns Hammedathas, des Agagiters, widerrufen werden, die er geschrieben hat, die Juden umzubringen in allen Landen des Königs.
6. Denn wie kann ich zusehen dem Übel, das mein Volk treffen würde? Und wie kann ich zusehen, daß mein Geschlecht umkomme?
7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther und zu Mardochai, dem Juden: Siehe, ich habe Esther das Haus Hamans gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehänget, darum daß er seine Hand hat an die Juden geleget;
8. so schreibt nun ihr für die Juden, wie es euch gefällt, in des Königs Namen, und versiegelt's mit des Königs Ringe. Denn die Schriften, die in des Königs Namen geschrieben und mit des Königs Ringe versiegelt wurden, durfte niemand widerrufen.
9. Da wurden gerufen des Königs Schreiber zu der Zeit im dritten Monat, das ist der Monat Sivan, am drei und zwanzigsten Tage; und wurde geschrieben, wie Mardochai gebot, zu den Juden und zu den Fürsten, Landpflegern und Hauptleuten in den Landen, von Indien bis an Mohrenland, nämlich hundert und sieben und zwanzig Länder, einem * jeglichen Lande nach seiner Schrift, einem jeglichen Volk

nach seiner Sprache, und den Juden nach ihrer Schrift und Sprache. *K. 1, 22.

10. Und es ward geschrieben in des Königs Ahasveros Namen, und mit des Königs Ringe versiegelt. Und er sandte die Briefe durch die reitenden Boten auf jungen Maultieren,

11. darinnen der König den Juden Macht gab, in welchen Städten sie auch waren, sich zu versammeln, und zu stehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die sie ängsteten, samt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben,

12. auf Einen Tag in allen Ländern des Königes Ahasveros, nämlich am dreizehnten Tage des zwölften Monats, das ist der Monat Adar.

13. Der Inhalt aber der Schrift war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu eröffnen allen Völkern, daß die Juden auf den Tag bereit sein sollten, sich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitenden Boten auf den Maultieren ritten aus schnell und eilend nach dem Wort des Königs, und das Gebot ward zu Schloß Susan angeschlagen.

15. Mardochai aber ging aus von dem Könige in königlichen Kleidern, blau und weiß, und mit einer großen güldnen Krone, angethan mit einem Leinen- und Purpurmantel; und die Stadt Susan jauchzete und war fröhlich.

16. Den Juden aber war ein Licht und Freude und Wonne und Ehre kommen.

17. Und in allen Landen und Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangte, da ward Freude und Wonne unter den Juden, Wohlleben und gute Tage, daß viele aus den Völkern im Lande Juden wurden; * denn die Furcht vor den Juden war über sie kommen. *2. Mose 15, 14–16.

Das 9. Kapitel.

Die Juden rächen sich an ihren Feinden und stiften ein Fest zum Gedächtnis ihrer Rettung.

1. Im zwölften Monat, das ist der Monat Adar, am dreizehnten Tage, den des Königs Wort und Gebot bestimmt hatte, daß man's thun sollte, eben desselben Tages, da die Feinde der Juden hoffeten, sie zu überwältigen, wandte sich's, daß die Juden ihre Feinde überwältigen sollten.

2. Da versammelten sich die Juden in ihren Städten in allen Landen des Königs Ahasveros, daß sie die Hand legeten an die, so ihnen übel wollten. Und niemand konnte ihnen widerstehen; denn * ihre Furcht war über alle Völker kommen. *K. 8, 17.

3. Auch alle Obersten in den Landen und Fürsten und Landpfleger und Amtleute des Königs halfen den Juden; denn die Furcht vor Mardochai war über sie kommen.

4. Denn Mardochai war groß im Hause des Königs, und sein Gerücht erscholl in allen Ländern, wie er zunähme und groß würde.

5. Also schlugen die Juden an allen ihren Feinden eine Schwertschlacht, und würgeten und brachten um, und thaten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu Schloß Susan erwürgeten die Juden und brachten um fünf hundert Mann;

7. dazu erwürgeten sie Parsandatha, Dalphon, Aspatha,

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmastha, Arisai, Aridai, Vajesatha,

10. die zehn Söhne Hamans, des Sohns Hammedathas, des Judenfeinds; aber an die Güter legten sie ihre Hände nicht.

11. Zu derselbigen Zeit kam die Zahl der Erwürgeten zu Schloß Susan vor den König.

12. Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Juden haben zu Schloß Susan fünf hundert Mann erwürget und umgebracht und die zehn Söhne Hamans; was werden sie thun in den andern Ländern des Königs? * Was bittest du, daß man dir gebe? und was forderst du mehr, daß man thue? *K. 5, 6; 7, 2.

13. Esther sprach: Gefällt's dem Könige, so lasse er auch morgen die Juden zu Susan thun nach dem heutigen Gebot, und die zehn Söhne Hamans soll man an den Baum hängen.

14. Und der König hieß also thun. Und das Gebot ward zu Susan angeschlagen, und die zehn Söhne Hamans wurden gehänget.

15. Und die Juden zu Susan versammelten sich auch am vierzehnten Tage des Monats Adar, und erwürgeten zu Susan drei hundert Mann; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

16. Aber die andern Juden in den Ländern des Königs kamen zusam-

men, und stunden für ihr Leben, daß sie Ruhe schafften vor ihren Feinden, und erwürgeten ihrer Feinde fünf und siebenzig tausend; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

17. Das geschah am dreizehnten Tage des Monats Adar, und sie ruheten am vierzehnten Tage desselben Monats; den machte man zum Tage des Wohllebens und der Freude.

18. Aber die Juden zu Susan waren zusammenkommen am dreizehnten und vierzehnten Tage, und ruheten am fünfzehnten Tage; und den Tag machte man zum Tage des Wohllebens und der Freude.

19. Darum machten die Juden, die auf den Dörfern und Flecken wohneten, den vierzehnten Tag des Monats Adar zum Tag des Wohllebens und der Freude, und sandte einer dem andern Geschenke.

20. Und Mardochai schrieb diese Geschichten auf, und sandte Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, nahen und fernen,

21. daß sie annähmen und hielten den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monats Adar jährlich,

22. nach den Tagen, darinnen die Juden zu Ruhe kommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monat, darinnen ihre Schmerzen in Freude und ihr Leid in gute Tage verkehret war; daß sie dieselben halten sollten für Tage des Wohllebens und der Freude, und einer dem andern Geschenke schicken, und den Armen mitteilen.

23. Und die Juden nahmen's an, das sie angefangen hatten zu thun, und das Mardochai zu ihnen schrieb:

24. Wie Haman, der Sohn Hammedathas, der Agagiter, aller Juden Feind, gedacht hatte, alle Juden umzubringen, und das * Pur, das ist das Los, werfen lassen, sie zu schrecken und umzubringen; * K. 3, 7.

25. und wie Esther zum Könige gegangen war, und derselbe durch Briefe geboten hatte, daß seine bösen Anschläge, die er wider die Juden gedacht, auf seinen Kopf gekehret würden; und * wie man ihn und seine Söhne an den Baum gehänget hatte.
* V. 14. K. 7, 10.

26. Daher sie diese Tage Purim nannten nach dem Namen des Loses. Und nach allen Worten dieses Briefes, und dem, das sie selbst gesehen hatten, und das an sie gelanget war,

27. richteten die Juden es auf und nahmen's auf sich und auf ihren Samen und auf alle, die sich zu ihnen thaten, daß sie nicht unterlassen wollten, zu halten diese zween Tage jährlich, wie die beschrieben und bestimmt waren;

28. daß diese Tage nicht zu vergessen, sondern zu halten seien bei Kindeskindern, bei allen Geschlechtern, in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim, welche nicht sollen übergangen werden unter den Juden, und ihr Gedächtnis nicht umkommen bei ihrem Samen.

29. Und die Königin Esther, die Tochter Abihails, und Mardochai, der Jude, schrieben mit ganzem Ernst, um es zu bestätigen, diesen zweiten Brief von Purim;

30. und er sandte die Briefe zu allen Juden in den hundert und sieben und zwanzig Ländern des Königreichs des Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten:

31. daß sie annähmen die Tage Purim auf ihre bestimmte Zeit, wie Mardochai, der Jude, über sie bestätiget hatte, und die Königin Esther; und wie sie für sich selbst und für ihren Samen bestätiget hatten die Geschichte der Fasten und ihres Schreiens.

32. Und Esther befahl, die Geschichte dieser Purim zu bestätigen. Und es ward in ein Buch geschrieben.

Das 10. Kapitel.

Der mächtige Mardochai befördert das Wohl seines Volks.

1. Und der König Ahasveros legte Zins aufs Land und auf die Inseln im Meer.

2. Aber alle Werke seiner Gewalt und Macht und die * große Herrlichkeit Mardochais, die ihm der König gab, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige in Medien und Persien. * K. 8, 2. 15.

3. Denn Mardochai, der Jude, war der nächste nach dem Könige Ahasveros und groß unter den Juden und angenehm unter der Menge seiner Brüder, der für sein Volk Gutes suchte, und redete das Beste für allen seinen Samen.

Das Buch Hiob.

Das 1. Kapitel.

Wohlstand des frommen Hiob; seine Gelassenheit in schweren Prüfungen.

1. Es war ein Mann im Lande * Uz, der hieß † Hiob. Derselbe war ** schlecht und recht, gottesfürchtig, und mied das Böse. *1. Mose 10,23; 22,21; 36,28. Jer. 25,20. Klagl. 4,21. † Hesek. 14,14. 20. ** schlicht, gerade.

2. Und zeugte sieben Söhne und drei Töchter;

3. und seines Viehs waren sieben tausend Schafe, drei tausend Kamele, fünf hundert Joch Rinder und fünf hundert Eselinnen, und sehr viel Gesindes; und er war herrlicher denn alle, die gegen Morgen wohneten.

4. Und seine Söhne gingen hin, und machten ein Mahl, ein jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag; und sandten hin, und luden ihre drei Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken.

5. Und wenn die Tage des Mahles um waren, sandte Hiob hin, und heiligte sie, und machte sich des Morgens früh auf, und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl; denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten gesündigt, und Gott abgesagt haben in ihrem Herzen. Also that Hiob alle Zeit.

6. Es begab sich aber auf einen Tag, da die * Kinder Gottes kamen und vor den HErrn traten, kam der † Satan auch unter ihnen. *K.2,1. 1.Kön.22,19–22. † 1. Chron. 21, 1. Sach. 3,1.

7. Der HErr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Der Satan antwortete dem HErrn und sprach: Ich habe das Land umher durchzogen.

8. Der HErr sprach zum Satan: Hast du nicht acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seinesgleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böse.

9. Der Satan antwortete dem HErrn und sprach: Meinst du, daß Hiob * umsonst Gott fürchtet? * Ps. 73,13.

10. Hast Du doch ihn, sein Haus und alles, was er hat, rings umher verwahret. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande.

11. Aber recke deine Hand aus, und taste an alles, was er hat: was gilt's, er wird dir ins Angesicht absagen?

12. Der HErr sprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand; ohne allein an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ging der Satan aus von dem HErrn.

13. Des Tages aber, da seine Söhne und Töchter aßen und tranken Wein in ihres Bruders Hause, des Erstgebornen,

14. kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Rinder pflügeten, und die Eselinnen gingen neben ihnen an der Weide,

15. da fielen die aus * Saba herein, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. * 1. Mose 10,7.28; 25,3.

16. Da der noch redete, kam ein andrer und sprach: Das Feuer Gottes fiel vom Himmel, und verbrannte Schafe und Knaben, und verzehrte sie; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte.

17. Da der noch redete, kam einer und sprach: Die * Chaldäer machten drei Rotten, und überfielen die Kamele, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. * 1. Mose 11,28.

18. Da der noch redete, kam einer und sprach: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgebornen;

19. und siehe, da kam ein großer Wind von der Wüste her, und stieß auf die vier Ecken des Hauses, und warf's auf die Knaben, daß sie starben; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte.

20. Da stund Hiob auf, und * zerriß sein Kleid, und raufte sein Haupt, und fiel auf die Erde, und betete an, * 1. Mose 37,34.

21. und sprach: Ich bin * nacket von meiner Mutter Leibe kommen, nacket werde ich wieder dahinfahren. Der HErr hat's gegeben, der HErr hat's genommen; der Name des HErrn sei gelobt! * Pred. 5,14. 1. Tim. 6,7.

22. In diesem allen sündigte Hiob nicht, und that nichts Thörliches wider Gott.

Das 2. Kapitel.

Hiob vom Satan vor Gott weiter verklagt, mit Krankheit geschlagen, von seinem Weibe gekränkt und von drei Freunden besucht.

1. Es begab sich aber des Tages, da
die Kinder Gottes kamen und traten
vor den HErrn, daß der Satan auch
unter ihnen kam und vor den HErrn
trat. K. 1, 6.
2. Da sprach der HErr zu dem Sa-
tan: Wo kommst du her? Der Satan
antwortete dem HErrn und sprach:
Ich habe das Land umher durchzogen.
3. Der HErr sprach zu dem Satan:
Hast du nicht acht auf meinen Knecht
Hiob gehabt? Denn es ist seines-
gleichen im Lande nicht, * schlecht und
recht, gottesfürchtig, und meidet das
Böse, und hält noch fest an seiner
Frömmigkeit; du aber hast mich be-
wegt, daß ich ihn ohne Ursache ver-
derbet habe. * K. 1, 1.
4. Der Satan antwortete dem HErrn
und sprach: Haut für Haut; und
alles, was ein Mann hat, läßt er
für sein Leben.
5. Aber recke deine Hand aus, und
taste sein Gebein und Fleisch an: was
gilt's, er wird dir ins Angesicht
absagen?
6. Der HErr sprach zu dem Satan:
Siehe da, er sei in deiner Hand; doch
schone seines Lebens!
7. Da fuhr der Satan aus vom An-
gesicht des HErrn, und schlug Hiob
mit bösen Schwären von der Fuß-
sohle an bis auf seine Scheitel.
8. Und er nahm eine Scherbe, und
schabte sich, und saß in der Asche.
9. Und sein * Weib sprach zu ihm:
Hältst du noch fest an deiner Fröm-
migkeit? Ja, sage Gott ab, und stirb!
* K. 19, 17.
10. Er aber sprach zu ihr: Du redest,
wie die närrischen Weiber reden.
Haben wir Gutes empfangen von
Gott, und sollten das Böse nicht
auch annehmen? * In diesem allen
versündigte sich Hiob nicht mit seinen
Lippen. * K. 1, 22. Jak. 5, 11.
11. Da aber die drei Freunde Hiobs
höreten all das Unglück, das über ihn
kommen war, kamen sie, ein jeglicher
aus seinem Ort, Eliphas von * The-
man, Bildad von † Suah und Zophar
von ** Naema. Denn sie wurden's
eins, daß sie kämen, ihn zu klagen
und zu trösten. * 1. Mose 36, 15. Jer. 49, 7.
† 1. Mose 25, 2. ** Jos. 15, 41.
12. Und da sie ihre Augen aufhuben
von ferne, kannten sie ihn nicht, und
huben auf ihre Stimme und weineten;
und ein jeglicher zerriß sein Kleid,
und sprengeten Erde auf ihr Haupt
gen Himmel;
13. und saßen mit ihm auf der Erde
sieben Tage und sieben Nächte, und
redeten nichts mit ihm; denn sie sahen,
daß der Schmerz sehr groß war.

Das 3. Kapitel.

Hiobs Klage.

1. Darnach that Hiob seinen Mund
auf, und verfluchte seinen Tag.
2. Und Hiob sprach:
3. Der * Tag müsse verloren sein,
darinnen ich geboren bin, und die
Nacht, welche sprach: Es ist ein
Männlein empfangen! * Jer. 20, 14—18.
4. Derselbe Tag müsse finster sein,
und Gott von oben herab müsse nicht
nach ihm fragen; kein Glanz müsse
über ihn scheinen!
5. Finsternis und Dunkel müssen
ihn überwältigen, und dicke Wolken
müssen über ihm bleiben, und der
Dampf am Tage mache ihn gräßlich!
6. Die Nacht müsse ein Dunkel ein-
nehmen; sie müsse sich nicht unter den
Tagen des Jahrs freuen, noch in die
Zahl der Monden kommen!
7. Siehe, die Nacht müsse einsam
sein, und kein Jauchzen drinnen sein!
8. Es müssen sie verfluchen die Ver-
flucher des Tages, und die da bereit
sind, zu erregen den Leviathan!
9. Ihre Sterne müssen finster sein
in ihrer Dämmerung; sie hoffe aufs
Licht, und es komme nicht; und müsse
nicht sehen die Wimpern der Mor-
genröte,
10. daß sie nicht verschlossen hat die
Thür des Leibes meiner Mutter, und
nicht verborgen das Unglück vor
meinen Augen!
11. Warum bin ich nicht gestorben
von Mutterleib an? Warum bin ich
nicht verschieden, da ich aus dem Leib
kam?
12. Warum hat man mich auf den
Schoß gesetzt? Warum bin ich mit
Brüsten gesäuget?
13. So läge ich doch nun, und wäre
stille; schliefe, und hätte Ruhe,
14. mit den Königen und Ratsherrn
auf Erden, die das Wüste bauen;
15. oder mit den Fürsten, die Gold

haben, und ihre Häuser voll Silbers sind;
16. oder wie eine unzeitige Geburt, die man verborgen hat, wäre ich gar nicht, wie Kinder, die das Licht nie gesehen haben.
17. Daselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben; daselbst ruhen doch, die viel Mühe gehabt haben.
18. Da haben doch mit einander Frieden die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers.
19. Da sind beide, klein und groß, und der Knecht ist frei von seinem Herrn.
20. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen, und das Leben den betrübten Herzen,
21. die des Todes warten, und er kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgnen, Offenb. 9, 6.
22. die sich sehr freueten und fröhlich wären, wenn sie ein Grab bekämen?
23. Dem Manne, des Weg verborgen ist, und vor ihm von Gott * verzäunt ward? * K. 19, 8.
24. Denn wenn ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Heulen fähret heraus wie Wasser.
25. Denn das ich gefürchtet habe, ist über mich kommen, und das ich sorgte, hat mich getroffen.
26. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und es kommt solche Unruhe!

Das 4. Kapitel.

Des Eliphas erste Rede: Gott straft keinen Unschuldigen.

1. Da antwortete Eliphas von Theman und sprach:
2. Du hast's vielleicht nicht gern, so man versucht, mit dir zu reden; aber wer kann sich's enthalten?
3. Siehe, du hast viele unterwiesen, und lasse Hände gestärket;
4. deine Rede hat die Gefallenen aufgerichtet, und die bebenden Kniee hast du gekräftiget.
5. Nun es aber an dich kommt, wirst du weich; und nun es dich trifft, erschrickst du.
6. Ist nicht deine Gottesfurcht dein Trost, deine Hoffnung die Unsträflichkeit deiner Wege?
7. Gedenke doch, wo ist ein Unschuldiger umkommen? oder wo sind die Gerechten je vertilget?
8. Wie ich wohl gesehen habe: die da Mühe pflügeten, und Unglück säeten, ernteten es auch ein; Spr. 22, 8.
9. durch den Odem Gottes sind sie umkommen, und vom Geist seines Zorns vertilget.
10. Das Brüllen der Löwen und die Stimme der großen Löwen und die Zähne der jungen Löwen sind zerbrochen.
11. Der Löwe ist umkommen, daß er nicht mehr raubet, und die Jungen der Löwin sind zerstreuet.
12. Und zu mir ist kommen ein heimlich Wort, und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demselben empfangen.
13. Da ich Gesichte betrachtete in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt,
14. da kam mich Furcht und Zittern an, und alle meine Gebeine erschraken. 1. Mose 15, 12.
15. Und da der Geist an mir vorüberging, stunden mir die Haare zu Berge an meinem Leibe.
16. Da stund ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte seine Gestalt nicht; es war stille, und ich hörte eine Stimme:
17. Wie mag ein Mensch gerecht sein vor Gott? oder ein Mann rein sein vor dem, der ihn gemacht hat?
18. Siehe, unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel, und seine Boten zeiht er der Thorheit: K. 15, 15.
19. wie viel mehr, die in * Lehmhäusern wohnen, und auf Erde gegründet sind, und werden von den Würmern gefressen! * 2. Kor. 5, 1.
20. Es währet von Morgen bis an den Abend, so werden sie zerschlagen; und ehe sie es gewahr werden, sind sie gar dahin;
21. und ihre Nachgelassenen vergehen, und sterben auch unversehens.

Das 5. Kapitel.

Fortsetzung: Der Gottlose geht zu Grund; wer sich beugt unter Gott, der wird errettet.

1. Rufe doch! was gilt's, ob einer dir antworte? Und an welchen von den Heiligen willst du dich wenden?
2. Einen Thoren aber erwürget wohl der Unmut, und den Unverständigen tötet der Eifer.
3. Ich sah einen Thoren eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich seinem Hause. Ps. 37, 35. 36.
4. Seine Kinder werden fern sein vom

Heil, und werden zerschlagen werden im Thor, da kein Erretter sein wird.
5. Seine Ernte wird essen der Hungrige, und auch aus den Hecken sie holen, und sein Gut werden die Durstigen aussaufen.
6. Denn Mühe aus der Erde nicht gehet, und Unglück aus dem Acker nicht wächset;
7. sondern der Mensch wird zu Unglück geboren, wie die Vögel schweben, emporzufliegen.
8. Ich aber würde zu Gott mich wenden, und meine Sache vor ihn bringen,
9. der * große Dinge thut, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind; * K. 9, 10.
10. der den Regen aufs Land giebt, und läßt Wasser kommen auf die Gefilde;
11. der * die Niedrigen erhöhet, und den Betrübten emporhilft.
* Ps. 75, 8. Luk. 1, 52.
12. Er macht zunichte die Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann;
13. er fähet die Weisen in ihrer Listigkeit, und stürzt der Verkehrten Rat, 1. Kor. 3, 19.
14. daß sie des Tags in der Finsternis laufen, und tappen im Mittag wie in der Nacht; Jes. 59, 9. 10.
15. und hilft dem Armen von dem Schwert, von ihrem Munde und von der Hand des Mächtigen;
16. und ist des Armen Hoffnung, daß die Bosheit wird ihren Mund müssen zuhalten.
17. Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet; darum weigre dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Spr. 3, 11. Ps. 94, 12.
18. Denn Er verletzet, und verbindet; er zerschlägt, und seine Hand heilet. 5. Mose 32, 39. Hos. 6, 1.
19. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Übel rühren.
Spr. 24, 16.
20. In der Teurung wird er dich vom Tod erlösen und im Kriege von des Schwertes Hand.
21. Er wird dich verbergen vor der Geißel der Zunge, daß du dich nicht fürchtest vor dem Verderben, wenn es kommt.
22. Im Verderben und Hunger wirst du lachen, und dich vor den wilden Tieren im Lande nicht fürchten;
23. sondern dein Bund wird sein mit den Steinen auf dem Felde, und die wilden Tiere auf dem Lande werden Frieden mit dir halten;
Hos. 2, 20. Jes. 11, 6—9.
24. und wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat; und wirst deine Behausung versorgen, und nichts vermissen;
25. und wirst erfahren, daß deines Samens wird viel werden und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden;
26. und wirst im Alter zu Grab kommen, wie Garben eingeführt werden zu seiner Zeit.
27. Siehe, das haben wir erforschet, und ist also; dem gehorche, und merke du dir's.

Das 6. Kapitel.

Hiob rechtfertigt seinen Jammer und klagt über die Härte der Freunde.

1. Hiob antwortete und sprach:
2. Wenn man doch meinen Unmut wöge, und mein Leiden zugleich in die Wage legte!
3. Denn nun ist es schwerer denn Sand am Meer; darum gehen meine Worte irre.
4. Denn die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir, derselben Gift muß mein Geist trinken, und die Schrecknisse Gottes sind auf mich gerichtet;
Ps. 38, 3.
5. das Wild schreiet nicht, wenn es Gras hat; der Ochse blöket nicht, wenn er sein Futter hat.
6. Kann man auch essen, das ungesalzen ist? Oder wer mag kosten das Weiße um den Dotter?
7. Was meiner Seele widerte anzurühren, das ist meine Speise, mir zum Ekel.
8. O, daß meine Bitte geschähe, und Gott gäbe mir, wes ich hoffe!
9. Daß Gott anfinge, und zerschlüge mich, und ließe seine Hand gehen, und zerscheiterte mich:
10. so hätte ich noch Trost, und wollte bitten in meiner Krankheit, daß er nur nicht schonte. Hab ich doch nicht verleugnet die Reden des Heiligen.
11. Was ist meine Kraft, daß ich möge beharren? und welches ist mein Ende, daß meine Seele geduldig sollte sein?
12. Ist doch meine Kraft nicht steinern, so ist mein Fleisch nicht ehern.
13. Hab ich doch nirgend keine Hilfe, und mein Vermögen ist dahin.

14. Wer Barmherzigkeit seinem Nächsten weigert, der verläßt des Allmächtigen Furcht.
15. Meine * Brüder trügen wie ein Bach, wie Wasserströme, die vergehen, * Ps. 38, 12.
16. die trübe sind vom Eis, in die der Schnee sich birgt;
17. zur Zeit, wenn sie die Hitze drückt, versiegen sie, wenn es heiß wird, vergehen sie von ihrer Stätte.
18. Die Reisezüge gehen ab vom Wege, sie treten aufs Ungebahnte, und kommen um.
19. Die Reisezüge von * Thema blickten nach ihnen, die Karawanen von † Saba hofften auf sie.
* 1. Mose 25, 15. † K. 1, 15.
20. Aber sie wurden zu Schanden über ihrer Hoffnung, und mußten sich schämen, als sie dahin kamen.
21. So seid ihr jetzt ein Nichts geworden, und weil ihr Jammer sehet, fürchtet ihr euch.
22. Hab ich auch gesagt: Bringet her, und von eurem Vermögen schenkt mir,
23. und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöset mich von der Hand der Gewaltthätigen?
24. Lehret mich, so will ich schweigen; und was ich nicht weiß, darin unterweiset mich.
25. Warum tadelt ihr rechte Rede? Wer ist unter euch, der sie strafen könnte?
26. Gedenket ihr, Worte zu strafen? Aber eines Verzweifelnden Rede ist für den Wind.
27. Ihr fielet wohl über einen armen Waisen her, und grübet eurem Nächsten Gruben.
28. Doch weil ihr habt angehoben, sehet auf mich, ob ich vor euch mit Lügen bestehen werde.
29. Antwortet, was recht ist; meine Antwort wird noch recht bleiben.
30. Ist denn auf meiner Zunge Unrecht, oder sollte mein Gaumen Böses nicht merken?

Das 7. Kapitel.

Fortsetzung: Hiob bittet Gott, entweder seinem Leben ein Ende zu machen, oder sein zu schonen.

1. Muß nicht der Mensch immer im Streit sein auf Erden, und sind seine Tage nicht wie eines Taglöhners? K. 14, 6.
2. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß seine Arbeit aus sei,
3. also habe ich wohl ganze Monden vergeblich gearbeitet, und elender Nächte sind mir viel worden.
4. Wenn ich mich legte, sprach ich: Wann werde ich aufstehen? Und der Abend ward mir lang; ich wälzte mich, und wurde des satt bis zur Dämmerung.
5. Mein Fleisch ist um und um wurmicht und koticht, meine Haut ist verschrumpfet und zunichte worden.
6. Meine Tage sind leichter dahingeflogen denn eine Weberspule, und sind vergangen, daß kein Aufhalten dagewesen ist. Jes. 38, 12.
7. Gedenke, daß mein Leben ein Wind ist, und meine Augen nicht wieder Gutes sehen werden.
8. Und kein lebendig Auge wird mich mehr schauen; sehen deine Augen nach mir, so bin ich nicht mehr.
9. Eine Wolke vergehet, und fähret dahin: also, wer in die Hölle hinunterfähret, kommt nicht wieder herauf,
10. und * kommt nicht wieder in sein Haus, und † sein Ort kennet ihn nicht mehr.
* K. 10, 21; 14, 10—12; 16, 22. † Ps. 103, 16.
11. Darum will auch ich meinem Munde nicht wehren; ich will reden in der Angst meines Herzens, und will klagen in der Betrübnis meiner Seele.
12. Bin ich denn ein Meer oder ein Meerungeheuer, daß du mich so verwahrest?
13. Wenn ich gedachte, mein Bette soll mich trösten, mein Lager soll mir meinen Jammer erleichtern,
14. so erschrecktest du mich mit Träumen, und machtest mir Grauen durch Gesichte,
15. daß meine Seele wünschte erstickt zu sein, und meine Gebeine den Tod.
16. Ich begehre, nicht mehr zu leben. Laß ab von mir, denn meine Tage sind eitel. 1. Kön. 19, 4.
17. Was ist ein Mensch, daß du ihn groß achtest, und bekümmerst dich um ihn? K. 14, 1—5. Ps. 8, 5.
18. Du suchest ihn täglich heim, und versuchest ihn alle Stunde.
19. Warum thust du dich nicht von mir, und lässest mich nicht, bis ich nur meinen Speichel schlinge?
20. Hab ich gesündigt, was thue ich dir damit, o du Menschenhüter? Warum machst du mich zum Ziel deiner Anläufe, daß ich mir selbst eine Last bin?

21. Und warum vergiebst du mir
meine Missethat nicht, und nimmst
nicht weg meine Sünde? Denn nun
werde ich mich in die Erde legen, und
wenn du mich morgen suchest, werde
ich nicht da sein.

Das 8. Kapitel.

Bildads erste Rede: nur Buße ist für Hiob der
Weg zum Glück; die Gottlosen gehen unter.

1. Da antwortete Bildad von Suah
und sprach:
2. Wie lange willst du solches reden,
und sollen die Reden deines Mundes
so einen stolzen Mut haben?
3. Meinst du, daß Gott unrecht richte,
oder der Allmächtige das Recht ver-
kehre? K. 34, 10.
4. Haben deine Söhne vor ihm ge-
sündiget, so hat er sie verstoßen um
ihrer Missethat willen. K. 1, 18. 19.
5. So du aber dich beizeit zu Gott
thust, und dem Allmächtigen flehest,
6. und so du rein und fromm bist, so
wird er * aufwachen zu dir, und wird
wieder aufrichten deine Wohnung um
deiner Gerechtigkeit willen; * Ps. 35, 23.
7. und was du zuerst wenig gehabt
hast, wird hernach gar sehr zunehmen.
K. 42, 10.
8. Denn frage die vorigen Geschlech-
ter, und merke auf das, was ihre
Väter erforscht haben;
9. denn wir sind von gestern her,
und wissen nichts; unser Leben ist ein
* Schatten auf Erden. * Ps. 102, 12.
10. Sie werden dich's lehren, und
dir sagen, und ihre Rede aus ihrem
Herzen hervorbringen.
11. Kann auch Rohr aufwachsen, wo
es nicht feucht stehet? oder Schilf
wachsen ohne Wasser?
12. Sonst wenn's noch in der Blüte
ist, ehe es abgehauen wird, verdorret
es vor allem Gras.
13. So gehet es allen denen, die
Gottes vergessen; und die Hoffnung
der Heuchler wird verloren sein.
K. 11, 20; 18, 14. Spr. 10, 28.
14. Denn seine Zuversicht vergehet,
und seine Hoffnung ist ein Spinnweb.
15. Er verläßt sich auf sein Haus,
und wird doch nicht bestehen; er wird
sich daran halten, aber doch nicht
stehen bleiben.
16. Er stehet voll Safts im Sonnen-
schein, und seine Reiser wachsen her-
vor in seinem Garten.
17. Seine Saat stehet dick bei den
Quellen und sein Haus auf Steinen.
18. Wenn er ihn aber verschlinget
von seiner Stätte, wird sie sich gegen
ihm stellen, als kennte sie ihn nicht.
19. Siehe, das ist die Freude seines
Wesens; und aus dem Staube wer-
den andre wachsen.
20. Darum siehe, daß Gott nicht ver-
wirft die Frommen, und erhält nicht
die Hand der Boshaftigen,
21. bis daß dein Mund voll Lachens
werde und deine Lippen voll Jauch-
zens. Ps. 126, 2.
22. Die dich aber hassen, werden zu
Schanden werden, und der Gottlosen
Hütte wird nicht bestehen.

Das 9. Kapitel.

Hiobs zweite Gegenrede: mit dem Allmächtigen
kann niemand rechten.

1. **Hiob** antwortete und sprach:
2. Ja, ich weiß gar wohl, daß es
also ist, und daß * ein Mensch nicht
rechtfertig bestehen mag gegen Gott.
* K. 25, 4.
3. Hat er Lust, mit ihm zu hadern,
so kann er ihm auf tausend nicht eins
antworten. Ps. 19, 13.
4. Er ist weise und mächtig; wem
ist's je gelungen, der sich wider ihn
gelegt hat?
5. Er versetzt Berge, ehe sie es inne-
werden, die er in seinem Zorn um-
kehret.
6. Er * weget die Erde aus ihrem
Ort, daß ihre Pfeiler zittern. * beweget.
7. Er spricht zur Sonne, so gehet sie
nicht auf, und versiegelt die Sterne.
8. Er * breitet den Himmel aus
allein, und gehet auf den Wogen des
Meers. * Jes. 40, 22.
9. Er machet den Wagen am Him-
mel und * Orion und die Glucke und
die Sterne gegen Mittag.
* K. 38, 31. Amos 5, 8. Jes. 13, 10.
10. Er thut große Dinge, die nicht
zu erforschen sind, und Wunder,
deren keine Zahl ist. K. 5, 9.
11. Siehe, er gehet an mir vorüber,
ehe ich's gewahr werde, und wandelt
vorbei, ehe ich's merke.
12. Siehe, wenn er hinreißt, wer will
ihm wehren? Wer will zu ihm sagen:
Was machst du?
13. Er ist Gott; seinen Zorn kann
niemand stillen; unter ihn mußten sich
beugen die Helfer * Rahabs. * K. 26, 12.
14. **Wie** sollte ich denn ihm antwor-
ten, und Worte finden gegen ihn?
15. Wenn ich auch recht habe, kann

ich ihm dennoch nicht antworten, sondern ich müßte um mein Recht flehen.
16. Wenn ich ihn schon anrufe, und er mir antwortet, so glaube ich doch nicht, daß er meine Stimme höre.
17. Denn er fährt über mich mit Ungestüm, und macht mir der Wunden viel ohne Ursache.
18. Er läßt meinen Geist sich nicht erquicken, sondern macht mich voll Betrübnis.
19. Will man Macht, so ist er zu mächtig; will man Recht, wer will mein Zeuge sein? V. 33.
20. Sage ich, daß ich gerecht bin, so verdammet er mich doch; bin ich unschuldig, so macht er mich doch zu Unrecht.
21. Ich bin unschuldig! Ich frage nicht nach meiner Seele, begehre keines Lebens mehr.
22. Es ist eins, darum sage ich: Er bringt um beide, den Frommen und den Gottlosen. K. 8, 20. Pred. 9, 2. 3.
23. Wenn er anhebt zu geißeln, so dringet er fort bald zum Tod, und spottet der Anfechtung der Unschuldigen.
24. Das Land aber wird gegeben unter die Hand des Gottlosen, und der Richter Antlitz verhüllt er. Ist's nicht also, wer sollte es anders thun?
25. **M**eine Tage sind schneller gewesen denn ein Läufer; sie sind geflohen, und haben nichts Gutes erlebt.
26. Sie sind dahingefahren wie die Rohrschiffe, wie ein Adler fleugt zur Speise.
27. Wenn ich gedenke: ich will meiner Klage vergessen, und meine Gebärde lassen fahren, und mich erquicken,
28. so fürchte ich alle meine Schmerzen, weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig sein lässest.
29. Ich muß ja doch ein Gottloser sein, warum mühe ich mich denn so vergeblich?
30. Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche, und reinigte meine Hände mit Lauge,
31. so wirst du mich doch tunken in Kot, und werden mir meine Kleider scheußlich anstehen.
32. Denn er ist nicht meinesgleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor Gericht mit einander kämen.
33. Es ist zwischen uns kein Schiedsmann, der seine Hand auf uns beide lege.
34. Er nehme von mir seine Rute, und lasse sein Schrecken von mir,
35. daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm fürchten dürfe; denn ich weiß, daß ich kein solcher bin.

Das 10. Kapitel.

Fortsetzung: Hiob klagt, daß Gott sein Geschöpf so schwer heimsuche.

1. **M**eine Seele verdreußt mein Leben; ich will meiner Klage bei mir ihren Lauf lassen, und reden in der Betrübnis meiner Seele,
2. und zu Gott sagen: Verdamme mich nicht; laß mich wissen, warum du mit mir haderst.
3. Gefällt dir's, daß du Gewalt thust, und mich verwirfest, den deine Hände gemacht haben, und bringest der Gottlosen Vornehmen zu Ehren?
4. Hast du denn auch fleischliche Augen, * oder siehest du, wie ein Mensch siehet? * 1. Sam. 16, 7.
5. Oder ist deine Zeit wie eines Menschen Zeit? oder deine Jahre wie eines Mannes Jahre?
6. Daß du nach meiner Missethat fragest, und suchest meine Sünde,
7. so du doch weißt, wie ich nicht gottlos sei; so doch niemand ist, der aus deiner Hand erretten möge.
8. * Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin; und du versenkest mich so gar? * Ps. 139, 14.
9. Gedenke doch, daß du mich aus * Lehm gemacht hast, und wirst mich wieder zu Erde machen.
* K. 33, 6. 1. Mose 2, 7; 3, 19.
10. Hast du mich nicht wie Milch hingegossen, und wie Käse lassen gerinnen?
11. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Gebeinen und Adern hast du mich zusammengefüget,
12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahrt meinen Odem.
13. Aber dies verbargst du in deinem Herzen, ich weiß, daß du solches im Sinne hattest:
14. wenn ich sündigte, so wolltest du es bald merken, und meine Missethat nicht ungestraft lassen.
15. Bin ich gottlos, dann wehe mir; bin ich gerecht, so darf ich doch mein

Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin, und sehe mein Elend.
16. Und wenn ich es aufrichte, so jagest du mich * wie ein Löwe, und handelst wiederum wunderbarlich an mir. *Jes. 38, 13.
17. Du erneuest deine Zeugen wider mich, und machest deines Zorns viel auf mich; es zerplagt mich eines über das andre in Haufen.
18. Warum hast du mich aus Mutterleib kommen lassen? Ach, daß ich wäre umkommen, und mich nie kein Auge gesehen hätte! K. 3, 3. 11. Jer. 20, 14.
19. So wäre ich, als die nie gewesen sind, von Mutterleibe zum Grabe gebracht.
20. Ist denn mein Leben nicht kurz? So höre er auf, und lasse ab von mir, daß ich ein wenig erquickt werde,
21. ehe denn ich hingehe, und komme * nicht wieder, ins Land der Finsternis und des Dunkels, *K. 7, 10.
22. ins Land, da es stockdick finster ist, und da keine Ordnung ist, und wenn's hell wird, so ist es wie Finsternis.

Das 11. Kapitel.

Zophars erste Rede: Hiob soll sich vor dem allwissenden Gott demütigen.

1. Da antwortete Zophar von Naema und sprach:
2. Wenn einer lang geredet, muß er nicht auch hören? Muß denn ein Schwätzer immer recht haben?
3. Müssen die Leute deinem eitlen Gerede schweigen, daß du spottest, und niemand dich beschäme?
4. Du sprichst: Meine Rede ist rein, und lauter bin ich vor deinen Augen. K. 9, 21; 10, 7.
5. Ach, daß Gott mit dir redete, und thäte seine Lippen auf, K. 38, 1.
6. und zeigete dir die * heimliche Weisheit! Denn er hätte noch wohl mehr an dir zu thun; auf daß du wissest, daß er deiner Sünden nicht aller gedenkt. *Ps. 51, 8.
7. Meinst du, daß du wissest, was Gott weiß, und wollest es so vollkömmlich treffen als der Allmächtige?
8. Es ist höher denn der Himmel; was willst du thun? tiefer denn die Hölle; was kannst du wissen?
9. Länger denn die Erde, und breiter denn das Meer.
10. So er daherfährt, und gefangen legt, und Gericht hält, wer will's ihm wehren?
11. Denn Er kennet die losen Leute, er siehet die Untugend, und sollte es nicht merken?
12. Ein unnützer Mann blähet sich, und ein geborner Mensch will sein wie ein junges Wild.
13. Wenn du dein Herz richtetest und deine Hände zu ihm ausbreitetest;
14. wenn du die Untugend, die in deiner Hand ist, ferne von dir thätest, daß in deiner Hütte kein Unrecht bliebe:
15. so möchtest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, und würdest fest sein, und dich nicht fürchten.
16. Dann würdest du der Mühsal vergessen und so wenig gedenken als des Wassers, das vorübergehet;
17. und die Zeit deines Lebens würde aufgehen wie der Mittag, und das Finstre würde ein lichter Morgen werden;
18. und dürftest dich des trösten, daß Hoffnung da sei; würdest dich umsehen, und in Sicherheit schlafen legen;
19. würdest * ruhen, und niemand würde dich aufschrecken; und viele würden vor dir flehen. *Ps. 3, 6; 4, 9.
20. Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten, und sie werden nicht entrinnen mögen; denn ihre * Hoffnung wird ihrer Seele fehlen. *K. 8, 13.

Das 12. Kapitel.

Hiobs dritte Gegenrede: er schilt die aufgeblasene Weisheit der Freunde und überbietet sie in Schilderung der unumschränkten Macht Gottes.

1. Da antwortete Hiob und sprach:
2. Ja, ihr seid die Leute, mit euch wird die Weisheit sterben!
3. Ich habe sowohl ein Herz als ihr, und bin nicht geringer denn ihr; und wer ist, der solches nicht wisse?
4. Ich muß von meinem Nächsten verlachet sein, der ich Gott anrief, und er erhörte mich. Der Gerechte und Fromme muß verlachet sein,
5. und ist ein verachtet Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen; stehet aber, daß sie sich dran ärgern.
6. Der Verstörer Hütten haben die Fülle, und Ruhe haben, die wider Gott toben, die ihren Gott in der Faust führen.
7. Frage doch das Vieh, das wird dich's lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dir's sagen.

8. Oder rede mit der Erde, die wird dich's lehren, und die Fische im Meer werden dir's erzählen.
9. Wer erkennete nicht an dem allen, daß des HErrn Hand solches gemacht hat?
10. Daß in seiner Hand ist die Seele alles des, das da lebet, und der Geist des Fleisches aller Menschen? 4. Mose 16, 22.
11. Prüfet nicht das Ohr die Rede? und der Mund schmeckt die Speise?
12. Ja, bei den Großvätern ist die Weisheit und der Verstand bei den Alten. K. 8, 8.
13. Bei ihm ist Weisheit und Gewalt, Rat und Verstand.
14. Siehe, wenn er zerbricht, so hilft kein Bauen; wenn er jemand einschließt, kann niemand aufmachen.
15. Siehe, *wenn er das Wasser verschleußt, so wird alles dürre; und wenn er's ausläßet, so †kehret es das Land um. *1. Kön. 17, 1. 7. †1. Mose 7, 19—23.
16. Er ist stark, und führet's aus. Sein ist, der da irret, und der da verführet.
17. Er führet die Klugen wie einen Raub, und macht die Richter toll.
18. Er löset auf der Könige Zwang, und bindet mit einem Gurt ihre Lenden.
19. Er führet die Priester wie einen Raub, und bringet zu Fall die Festen.
20. Er entzieht die Sprache den Bewährten, und nimmt weg den Verstand der Alten.
21. Er schüttet Verachtung auf die Fürsten, und macht den Gürtel der Gewaltigen los.
22. Er öffnet die finstern Gründe, und bringt heraus das Dunkel an das Licht.
23. Er macht etliche zum großen Volk, und bringet sie wieder um. Er breitet ein Volk aus, und treibt's wieder weg.
24. Er nimmt weg den Mut der Obersten des Volks im Lande, und macht sie irre auf einem Unwege, da kein Weg ist,
25. daß sie in der Finsternis tappen ohne Licht, und macht sie irre wie die Trunkenen. K. 5, 14.

Das 13. Kapitel.

Fortsetzung: Hiob warnt die Freunde selbst vor der Gerechtigkeit Gottes und beginnt nicht ohne Grauen vor dessen Majestät seine Rede an Gott.

1. Siehe, das hat alles mein Auge gesehen, und mein Ohr gehöret, und habe es verstanden.
2. Was ihr wisset, das weiß ich auch; und bin nicht geringer denn ihr. K. 12, 3.
3. Doch wollte ich gern zu dem Allmächtigen reden, und wollte gern mit Gott rechten.
4. Aber ihr deutet's fälschlich, und seid alle unnütze Ärzte.
5. Wollte Gott, ihr schwieget, so wäret ihr weise. Spr. 17, 28.
6. Höret doch meine Verantwortung, und merkt auf die Sache, davon ich rede!
7. Wollt ihr Gott verteidigen mit Unrecht, und für ihn List brauchen?
8. Wollt ihr seine Person ansehen? Wollt ihr Gott vertreten?
9. Wird's euch auch wohlgehen, wenn er euch richten wird? Meinet ihr, daß ihr ihn täuschen werdet, wie man einen Menschen täuschet?
10. Er wird euch strafen, wo ihr heimlich Person ansehet.
11. Wird er euch nicht erschrecken, wenn er sich wird hervorthun, und wird seine Furcht nicht über euch fallen?
12. Eure Denksprüche sind Aschensprüche, eure Bollwerke werden wie Lehmhaufen sein.
13. Schweiget mir, daß ich rede, es komme über mich, was da will.
14. Was soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen davontragen, und meine Seele in meine Hände legen?
15. Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich habe nichts zu hoffen; doch will ich meine Wege vor ihm verantworten.
16. Er wird ja mein Heil sein; denn es kommt kein Heuchler vor ihn.
17. Höret meine Rede, und meine Auslegung gehe ein zu euren Ohren.
18. Siehe, ich bin zum Rechtsstreit gerüstet; ich weiß, daß ich recht behalten werde.
19. Wer ist, der mit mir rechten könnte? Denn dann wollte ich schweigen, und verscheiden.
20. Zweierlei thu mir nur nicht, so will ich mich vor dir nicht verbergen:
21. laß deine Hand ferne von mir sein und dein Schrecken erschrecke mich nicht! K. 9, 34.
22. Dann rufe mir, ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte du mir!
23. Wie viel ist meiner Missethaten und Sünden? Laß mich wissen meine Übertretung und Sünde.

24. Warum verbirgest du dein Antlitz, und hältst mich für deinen Feind? K. 19, 11.
25. Willst du wider ein fliegend Blatt so ernst sein, und einen dürren Halm verfolgen?
26. Denn du schreibest mir Betrübnis an, und willst über mich bringen die *Sünden meiner Jugend. *Ps. 25, 7.
27. Du hast meinen Fuß in den Stock gelegt, und hast acht auf alle meine Pfade, und siehest auf die Fußstapfen meiner Füße,
28. der ich doch wie Moder vergehe und wie ein Kleid, das die Motten fressen.

Das 14. Kapitel.

Schluß: Hiob klagt über die Nichtigkeit des Menschen und sucht vergeblich eine tröstliche Hoffnung.

1. Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe;
2. *gehet auf wie eine Blume, und fällt ab; fleucht wie ein Schatten, und bleibt nicht. *Ps. 90, 5.
3. Und du thust deine Augen über einen solchen auf, daß du mich vor dir ins Gericht zeuchst.
4. Kann wohl ein Reiner kommen von den Unreinen? Auch nicht einer. Ps. 14, 3.
5. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl *seiner Monde stehet bei dir; du hast † ein Ziel gesetzt, das wird er nicht überschreiten. *Ps. 31, 16. † Ps. 39, 5.
6. So thu dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß seine Zeit komme, deren er *wie ein Taglöhner wartet. *K. 7, 1. 2.
7. Ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere, und seine Schößlinge hören nicht auf.
8. Ob seine Wurzel in der Erde veraltet, und sein Stamm in dem Staub erstirbt,
9. so grünet er doch wieder vom Geruch des Wassers, und wächst daher, als wäre er erst gepflanzt.
10. Aber der Mensch stirbt, und ist dahin; er verscheidet, und wo ist er?
11. Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet,
12. so ist ein Mensch, wenn er sich legt, und wird nicht aufstehen, und wird nicht aufwachen, solange der Himmel bleibt, noch von seinem Schlaf erweckt werden. K. 7, 10; 19, 25.
13. Ach, daß du mich in der Hölle verdecktest und *verbürgest, bis dein Zorn sich lege, und setztest mir ein Ziel, daß du an mich denkest! *Jes. 26, 20. Ps. 27, 5; 31, 21.
14. Wird ein toter Mensch wieder leben? Alle Tage meines *Streites wollte ich harren, bis daß meine Veränderung komme; *K. 7, 1.
15. du würdest mir rufen, und ich dir antworten, es würde dich verlangen nach dem Werk deiner Hände.
16. Jetzt aber zählest du meine Gänge. Hast du nicht acht auf meine Sünden?
17. Du hast meine Übertretung in einem Bündlein versiegelt, und meine Missethat zusammengefasset. Hos. 13, 12.
18. Zerfällt doch ein Berg, und vergehet, und ein Fels wird von seinem Ort versetzt.
19. Wasser wäschet Steine weg, und seine Fluten flößen die Erde weg; aber des Menschen *Hoffnung ist verloren. *Röm. 5, 5.
20. Denn du stößest ihn gar um, daß er dahinfähret; veränderst sein Wesen, und lässest ihn fahren.
21. Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob sie gering sind, das wird er nicht gewahr.
22. Nur sein eigen Fleisch macht ihm Schmerzen, und seine Seele ist ihm voll Leides.

Das 15. Kapitel.

Des Eliphas zweite Rede: er straft Hiobs vermessene Reden und schildert das Unheil der Gottlosen.

1. Da antwortete Eliphas von Theman und sprach:
2. Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Worte reden, und seinen Bauch so blähen mit leeren Reden?
3. Du verantwortest dich mit Worten, die nicht taugen, und dein Reden ist nichts nütze.
4. Du hast die Furcht fahren lassen, und redest verächtlich vor Gott.
5. Denn deine Missethat lehret deinen Mund also, und hast erwählet eine listige Zunge.
6. Dein Mund verdammt dich, und nicht ich; deine Lippen zeugen wider dich.
7. Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor allen Hügeln empfangen?
8. Hast du Gottes heimlichen Rat gehört, und die Weisheit an dich gerissen? K. 11, 7. Röm. 11, 33.

9. Was weißt du, das wir nicht wissen? Was verstehest du, das nicht bei uns sei? K. 13, 2.
10. Es sind Graue und Alte unter uns, die länger gelebt haben denn dein Vater.
11. Sollten Gottes Tröstungen so gering vor dir gelten, und ein Wort, in Lindigkeit zu dir gesprochen?
12. Was nimmt dein Herz vor? Was siehest du so stolz?
13. Was setzt sich dein Mut wider Gott, daß du solche Reden aus deinem Munde lässest?
14. Was ist ein Mensch, daß er sollte rein sein, und daß der sollte gerecht sein, der vom Weibe geboren ist? K. 14, 4.
15. Siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, und die Himmel sind nicht rein vor ihm. K. 4, 18. 19.
16. Wie viel weniger ein Mensch, der ein Greuel und schnöde ist, der Unrecht säuft wie Wasser.

17. Ich will dir's zeigen, höre mir zu; und ich will dir erzählen, was ich gesehen habe;
18. was die Weisen gesagt haben, und ihren Vätern nicht verhohlen gewesen ist,
19. welchen allein das Land gegeben war, daß kein Fremder durch sie gehen durfte:
20. Der * Gottlose bebet sein Leben lang, und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahre verborgen. * 1. Mose 4, 14.
21. Was er höret, das schrecket ihn; und wenn's gleich Friede ist, fürchtet er sich, der Verderber komme;
22. glaubt nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und versiehet sich immer des Schwerts.
23. Er zeucht hin und her nach Brot, und dünkt ihn immer, die Zeit seines Unglücks sei vorhanden.
24. Angst und Not schrecken ihn, und schlagen ihn nieder als ein König mit einem Heer.
25. Denn er hat seine Hand wider Gott gestreckt, und wider den Allmächtigen sich gesträubet.
26. Er läuft mit dem Kopf an ihn, und ficht halsstarriglich wider ihn.
27. Er brüstet sich wie ein fetter Wanst, und macht sich feist und dick. Ps. 73, 7. 18—20.
28. Er wohnt in verstöreten Städten, in Häusern, da man nicht bleiben darf, die auf einem Haufen liegen sollen. Jos. 6, 26.
29. Er wird nicht reich bleiben, und sein Gut wird nicht bestehen, und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande.
30. Unfall wird nicht von ihm lassen. Die Flamme wird seine Zweige verdorren, und Er wird ihn durch den Odem seines Mundes wegnehmen.
31. Er wird nicht bestehen, denn er ist in seinem eiteln Dünkel betrogen; und eitel wird sein Lohn werden.
32. Er wird ein Ende nehmen vor der Zeit; und sein Zweig wird nicht grünen.
33. Er wird abgerissen werden wie eine unzeitige Traube vom Weinstock, und wie ein Ölbaum seine Blüte abwirft.
34. Denn der Heuchler Versammlung wird einsam bleiben; und das Feuer wird fressen die Hütten derer, die Geschenke nehmen.
35. Er gehet schwanger mit Unglück, und gebiert Mühsal, und ihr Schoß bringt Trug. Ps. 7, 15. Jes. 59, 4.

Das 16. Kapitel.

Hiobs vierte Gegenrede. Von seinen Freunden nicht verstanden, klagt er seinen Jammer Gott.

1. Hiob antwortete und sprach:
2. Ich habe solches oft gehöret. Ihr seid allzumal leidige Tröster!
3. Wollen die leeren Worte kein Ende haben? Oder was macht dich so frech, also zu reden?
4. Ich könnte auch wohl reden wie ihr. Wäre eure Seele an meiner Seele Statt, so wollte ich auch Worte wider euch zusammenbringen, und * mein Haupt also über euch schütteln. * Ps. 22, 8.
5. Ich wollte euch stärken mit dem Munde, und mit meinen Lippen trösten.
6. Aber wenn ich schon rede, so schonet mein der Schmerz nicht; lasse ich's anstehen, so gehet er nicht von mir.
7. Nun aber macht Er mich müde, und verstöret alles, was ich bin.
8. Er hat mich runzlig gemacht, das zeuget wider mich; und mein Elend steht wider mich auf, und verklagt mich ins Angesicht.
9. Sein Grimm zerreißet, und der mir gram ist, * beißet die Zähne über

mich zusammen; mein Widersacher
funkelt mit seinen Augen auf mich.
*Ps. 35, 16; 112, 10.
10. Sie haben * ihren Mund aufgesperret
wider mich, und haben mich
schmählich auf meine Backen geschlagen;
sie haben ihren Mut mit einander
an mir gekühlet. *Ps. 22, 8.
11. Gott hat mich übergeben dem
Ungerechten, und hat mich in der
Gottlosen Hände lassen kommen.
12. Ich war in Frieden, aber er hat
mich zunichte gemacht; er hat mich
beim Hals genommen und zerstoßen,
und hat * mich ihm zum Ziel aufgerichtet.
*Klagl. 3, 12.
13. Er hat mich umgeben mit seinen
Schützen; er hat meine Nieren gespalten,
und nicht verschonet; er hat
meine Galle auf die Erde geschüttet.
14. Er hat mir eine Wunde über
die andre gemacht; er ist an mich
gelaufen wie ein Gewaltiger.
15. Ich habe einen * Sack um meine
Haut genähet, und habe mein Horn
in den Staub gelegt. *1. Mose 37, 34.
16. Mein Antlitz ist geschwollen von
Weinen, und meine Augenlider sind
verdunkelt;
17. wiewohl kein Frevel in meiner
Hand ist, und mein Gebet ist rein.
18. Ach, Erde, bedecke mein Blut
nicht! und mein Geschrei finde keine
Ruhestätte! 1. Mose 4, 10.
19. Auch siehe da, mein Zeuge ist im
Himmel; und der mich kennet, ist in
der Höhe.
20. Meine Freunde sind meine Spötter,
aber mein Auge thränet zu Gott,
Klagl. 3, 14.
21. daß er entscheiden möge zwischen
dem Mann und Gott, zwischen dem
Menschenkind und seinem Freunde.
22. Denn die bestimmten Jahre sind
kommen, * und ich gehe hin des Weges,
den ich nicht wiederkommen werde.
*K. 10, 21.

Das 17. Kapitel.

Fortsetzung: Hiob sieht nichts um sich als Jammer und nichts vor sich als das Grab.

1. Mein Odem ist schwach, und
meine Tage sind abgekürzt, das Grab
ist da.
2. Fürwahr, Gespött umgiebt mich,
und auf ihrem Hadern muß mein
Auge weilen.
3. Sei du selbst mein Bürge bei dir;
wer will mich sonst vertreten? K. 16, 19.
4. Denn du hast ihrem Herzen den
Verstand verborgen, darum wirst du
ihnen nicht den Sieg geben.
5. Es rühmet wohl einer seinen
Freunden die Ausbeute; aber seiner
Kinder Augen werden verschmachten.
6. Er hat mich zum * Sprichwort
unter den Leuten gemacht, und ich
muß mir ins Angesicht speien lassen.
*K. 30, 9.
7. Mein Auge ist dunkel worden vor
Trauern, und alle meine Glieder sind
wie ein Schatten. Ps. 6, 8.
8. Darüber werden die Gerechten sich
entsetzen, und die Unschuldigen werden
sich entrüsten wider die Heuchler.
9. Aber der Gerechte wird seinen
Weg behalten, und der reine Hände
hat, wird an Stärke zunehmen.
10. Wohlan, so kehret euch alle her,
und kommt; ich werde doch keinen
Weisen unter euch finden.
11. Meine Tage sind vergangen,
meine Anschläge sind zertrennet, die
mein Herz besessen haben.
12. Sie wollen aus der Nacht Tag
machen und aus dem Tage Nacht.
13. Wenn ich gleich lange harre, so
ist doch die Hölle mein Haus, und in
der Finsternis ist mein Bette gemacht.
14. Die Verwesung heiße ich meinen
Vater und die * Würmer meine Mutter
und meine Schwester. *K. 4, 19.
15. Was soll ich denn harren? und
wer achtet mein Hoffen?
16. Hinunter in die Hölle wird es
fahren, und wird mit mir in dem
Staub liegen.

Das 18. Kapitel.

Bildads zweite Rede: er schildert nach einer bittern Anrede an Hiob den unvermeidlichen Untergang der Gottlosen.

1. Da antwortete Bildad von Suah
und sprach:
2. Wann wollt ihr der Reden ein
Ende machen? Merket doch, darnach
wollen wir reden.
3. Warum werden wir geachtet wie
Vieh, und sind so unrein vor euren
Augen? K. 17, 4. 10.
4. Willst du vor Zorn bersten?
Meinst du, daß um deinetwillen die
Erde verlassen werde, und der Fels
von seinem Ort versetzt werde?
5. Und doch wird das Licht der Gottlosen
verlöschen, und der Funke seines
Feuers wird nicht leuchten.
V. 18. K. 21, 17. Ps. 73, 18–20. Spr. 13, 9; 24, 20.
6. Das Licht wird finster werden in

seiner Hütte, und seine Leuchte über ihm verlöschen.

7. Seine kräftigen Schritte werden in die Enge kommen, und sein Anschlag wird ihn fällen.

8. Denn er ist mit seinen Füßen in den Strick gebracht, und wandelt im Netze.

9. Der Strick wird seine Ferse halten, und die Schlinge wird ihn erhaschen.

10. Sein Strick ist gelegt in die Erde, und seine Falle auf seinem Gang.

11. Um und um wird ihn schrecken plötzliche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus soll. 3. Mose 26, 36.

12. Hunger wird seine Habe sein, und Unglück wird ihm bereit sein und anhangen.

13. Die Glieder seines Leibes werden verzehret werden, seine Glieder wird verzehren der Erstgeborne des Todes.

14. Seine Hoffnung wird aus seiner Hütte gerottet werden, und es wird ihn treiben zum Könige des Schreckens.

15. In seiner Hütte wird nichts bleiben, über seine Stätte wird Schwefel gestreuet werden.

16. Von unten werden verdorren seine Wurzeln, und von oben abgeschnitten seine Zweige.

17. Sein Gedächtnis wird vergehen in dem Lande, und wird keinen Namen haben auf der Gasse. Spr. 10, 7.

18. Er wird vom Licht in die Finsternis vertrieben werden, und vom Erdboden verstoßen werden.

19. Er wird keine Kinder haben und keine Enkel unter seinem Volk; es wird ihm keiner überbleiben in seinen Gütern.

20. Die nach ihm kommen, werden sich über * seinen Tag entsetzen; und die vor ihm sind, wird eine Furcht ankommen. * Ps. 37, 13.

21. Das ist die Wohnung des Ungerechten; und dies ist die Stätte des, der Gott nicht achtet.

Das 19. Kapitel.

Hiobs fünfte Gegenrede: er klagt über die Härte der Freunde, schildert sein tiefes Elend, erhebt sich aber zuletzt zu der seligen Gewißheit, daß sein Erlöser lebt.

1. Hiob antwortete und sprach:

2. Wie lange plaget ihr doch meine Seele, und peiniget mich mit Worten?

3. Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnet, und schämet euch nicht, daß ihr mich also umtreibet.

4. Irre ich, so irre ich mir.

5. Wollt ihr wahrlich euch über mich erheben, und wollt meine Schmach mir beweisen,

6. so merkt doch einmal, daß mir Gott unrecht thut, und hat mich mit seinem Jagestrick umgeben.

7. Siehe, ob ich schon schreie über Frevel, so werde ich doch nicht erhöret; ich rufe, und ist kein Recht da. K. 30, 20.

8. Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht kann hinübergehen, und hat Finsternis auf meinen Steig gestellet. Klagl. 3, 7. 9.

9. Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupt genommen.

10. Er hat mich zerbrochen um und um, und läßt mich gehen; und hat ausgerissen meine Hoffnung wie einen Baum.

11. Sein Zorn ist über mich ergrimmet, und * er achtet mich für seinen Feind. * K. 13, 24; 33, 10.

12. Seine Kriegsscharen sind mit einander kommen, und haben ihren Weg wider mich gebahnt, und haben sich um meine Hütte her gelagert. K. 30, 12.

13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan, und meine Verwandten sind mir fremd worden. Ps. 69, 9; 31, 12.

14. Meine Nächsten haben sich entzogen, und meine Freunde haben mein vergessen. Ps. 38, 12.

15. Meine Hausgenossen und meine Mägde achten mich für fremd; ich bin unbekannt worden vor ihren Augen.

16. Ich rief meinem Knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem Munde.

17. Mein Odem ist zuwider meinem * Weibe, und ich bin ein Ekel den Kindern meines Leibes. * K. 2, 9.

18. Auch die jungen Kinder geben nichts auf mich; wenn ich ihnen widerstehe, so geben sie mir böse Worte. K. 30, 1.

19. Alle meine Getreuen haben einen Greuel an mir; und die ich lieb hatte, haben sich wider mich gekehret. V. 13.

20. Mein Gebein hanget an meiner Haut und Fleisch, und ich kann meine Zähne mit der Haut nicht bedecken. Ps. 102, 6.

21. Erbarmet euch mein, erbarmet euch mein, ihr meine Freunde; denn * die Hand Gottes hat mich gerührt. * Ruth 1, 13.

22. Warum verfolget ihr mich gleich

so wohl als Gott, und könnt meines
Fleisches nicht satt werden? Ps. 27, 2.
23. Ach, daß meine Reden geschrie-
ben würden! Ach, daß sie in ein Buch
gestellet würden!
24. Mit einem eisernen Griffel auf
Blei und zu ewigem Gedächtnis in
einen Fels gehauen würden!
25. Aber * ich weiß, daß mein
† Erlöser lebet; und als der letzte
wird er über dem Staube sich er-
heben.*) *2.Tim.1,12. †Jes.41,14. Hos.13,14.

*) Die zweite Hälfte dieses Verses lautet bei Luther: und er wird mich hernach aus der Erde aufwecken.

26. Und nachdem diese meine
Haut zerschlagen ist, werde ich
ohne mein Fleisch * Gott sehen.*)
*Ps. 17, 15; 73, 24.

*) Luther: Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen.

27. Denselben werde ich mir se-
hen, und meine Augen werden
ihn schauen, und kein Fremder.
Darnach sehnen sich meine Nieren in
meinem Schoß. 1. Joh. 3, 2.
28. Wenn ihr sprecht: Wie wollen
wir ihn verfolgen, und eine Sache zu
ihm finden?
29. so fürchtet euch vor dem Schwert;
denn das Schwert ist der Zorn über
die Missethaten; auf daß ihr wisset,
daß ein Gericht sei.

Das 20. Kapitel.

Zophars zweite Rede. Er wiederholt den Satz: Die Freude der Gottlosen währt nicht lange.
(Vgl. K. 15; 18.)

1. Da antwortete Zophar von Na-
ema und sprach:
2. Darauf muß ich antworten, und
kann nicht harren.
3. Denn ich muß hören, wie man mich
straft und tadelt; aber der Geist meines
Verstandes soll für mich antworten.
4. Weißt du nicht, daß es allezeit so
gegangen ist, seit daß Menschen auf
Erden gewesen sind:
5. daß der Ruhm der Gottlosen stehet
nicht lange, und die Freude des Heuch-
lers währet einen Augenblick?
6. Wenn gleich seine Höhe in den
Himmel reichet, und sein Haupt an
die Wolken rühret, Ps. 37, 35.
7. so wird er doch zuletzt umkom-
men * wie Kot, daß die, welche ihn
gesehen haben, werden sagen: Wo
ist er? *1. Kön. 14, 10.
8. Wie ein Traum vergehet, so wird
er auch nicht zu finden sein, und wie
ein Gesicht in der Nacht verschwindet.
Ps. 73, 20.
9. Welch Auge ihn gesehen hat, wird
ihn nicht mehr sehen, und seine Stätte
wird ihn nicht mehr schauen. Ps. 37, 10.
10. Seine Kinder werden betteln
gehen, und seine Hände müssen seine
Habe wieder hergeben. K. 27, 14.
11. Seine Gebeine werden seine
heimlichen Sünden wohl bezahlen,
und sie werden sich mit ihm in die
Erde legen.
12. Wenn ihm die Bosheit in sei-
nem Munde wohl schmeckt, daß er
sie birgt unter seiner Zunge,
13. daß er sie hegt und nicht losläßt,
und sie zurückhält in seinem Gaumen,
14. so wird seine Speise inwendig
im Leibe sich verwandeln in Ottern-
galle.
15. Die Güter, die er verschlungen
hat, muß er wieder ausspeien, und
Gott wird sie aus seinem Bauch stoßen.
16. Er wird der Ottern Gift saugen;
und die Zunge der Schlange wird
ihn töten.
17. Er wird nicht sehen die Ströme
noch die Wasserbäche, die mit Honig
und Butter fließen.
18. Er wird * arbeiten, und des
nicht genießen; und seine Güter wer-
den andern, daß er deren nicht froh
wird. *5. Mose 28, 30—33.
19. Denn er hat unterdrückt und ver-
lassen den Armen; er hat Häuser an
sich gerissen, die er nicht erbauet hat.
20. Denn sein Wanst konnte nicht
voll werden; so wird er mit seinem
köstlichen Gut nicht entrinnen.
21. Nichts blieb über vor seinem
Fressen; darum wird sein gut Leben
keinen Bestand haben.
22. Wenn er gleich die Fülle und
genug hat, wird ihm doch angst wer-
den; allerhand Mühsal wird über
ihn kommen.
23. Es wird ihm der Wanst einmal
voll werden, wenn Er wird den Grimm
seines Zorns über ihn senden, und über
ihn wird regnen lassen seine Speise.
24. Er wird fliehen vor dem eisernen
Harnisch, und der eherne Bogen wird
ihn verjagen.
25. Ein bloß Schwert wird durch
ihn ausgehen; und des Schwertes
Blitz, der ihm bitter sein wird, wird
mit Schrecken über ihn fahren.
Ps. 7, 13. 5. Mose 32, 41.

26. Es ist keine Finsternis da, die ihn verdecken möchte. Es wird ihn * ein Feuer verzehren, das nicht aufgeblasen ist; und wer übrig ist in seiner Hütte, dem wird's übel gehen. *5. Mose 32, 22.
27. Der Himmel wird seine Missethat eröffnen, und die Erde wird sich wider ihn setzen.
28. Das Getreide in seinem Hause wird weggeführt werden, zerstreuet am Tage seines Zorns.
29. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bei Gott, und das Erbe, das ihm zugesprochen wird von Gott.

Das 21. Kapitel.

Hiobs sechste Gegenrede: es geht doch den Gottlosen oft gut bis zum Gericht.

1. Hiob antwortete und sprach:
2. Höret doch meiner Rede zu, und laßt mir das anstatt eurer Tröstungen sein!
3. Vertragt mich, daß ich auch rede, und spottet darnach mein!
4. Handle ich denn mit einem Menschen? oder warum sollte ich nicht ungeduldig sein?
5. Kehret euch her zu mir; ihr werdet erstarren, und die Hand auf den Mund legen müssen.
6. Wenn ich daran gedenke, so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.
7. Warum leben denn die Gottlosen, werden alt, und nehmen zu mit Gütern? Ps. 37; 73. Jer. 12, 1.
8. Ihr Same ist sicher um sie her, und ihre Nachkömmlinge sind bei ihnen.
9. Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, und Gottes Rute ist nicht über ihnen.
10. Seinen Stier läßt man zu, und es mißrät ihm nicht; seine Kuh kalbet, und ist nicht unfruchtbar.
11. Ihre jungen Kinder lassen sie ausgehen wie eine Herde, und ihre Knaben * löcken. *hüpfen.
12. Sie jauchzen mit Pauken und Harfen, und sind fröhlich mit Flöten.
13. Sie werden alt bei guten Tagen, und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle;
14. die doch sagen zu Gott: Heb dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wissen; K. 22, 17.
15. wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten? oder was sind wir's gebessert, so wir ihn anrufen?
16. „Aber siehe, ihr Gut stehet nicht in ihren Händen; darum * soll der Gottlosen Sinn ferne von mir sein." *K. 22, 18.
17. Wie oft geschieht's denn, daß die * Leuchte der Gottlosen verlischt, und ihr † Unglück über sie kommt? daß er Herzeleid über sie austeilt in seinem Zorn? *K. 18, 5. †K. 18, 12.
18. daß sie werden wie Stoppeln vor dem Winde und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet? Ps. 1, 4.
19. „Gott sparet desselben Unglück auf seine * Kinder." Er vergelte es ihm selbst, daß er's innewerde. *K. 20, 10. 2. Mose 20, 5.
20. Seine Augen mögen sein Verderben sehen, und vom Grimm des Allmächtigen möge er trinken.
21. Denn was ist ihm gelegen an seinem Hause nach ihm, wenn die Zahl seiner Monden ihm zugeteilt ist?
22. Wer will Gott lehren, der * auch die Hohen richtet? *Pred. 5, 7.
23. Dieser stirbt frisch und gesund in allem Reichtum und voller Genüge,
24. sein Melkfaß ist voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Mark;
25. jener aber stirbt mit betrübter Seele, und hat nie mit Freuden gegessen;
26. und liegen gleich mit einander in der Erde, und Würmer decken sie zu. K. 3, 13—19.
27. Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl und euer freveles Vornehmen wider mich.
28. Denn ihr sprecht: Wo ist das Haus des Fürsten? Und wo ist die Hütte, da die Gottlosen wohneten?
29. Habt ihr denn die Wanderer nicht befragt, und nicht gemerkt ihre Zeugnisse?
30. Denn der Böse wird erhalten am Tage des Verderbens, und am Tage des Grimmes bleibt er.
31. Wer will ihm ins Angesicht sagen, was er verdienet? Wer will ihm vergelten, was er thut?
32. Und er wird zu Grabe geleitet, und hält Wache auf seinem Hügel.
33. Süß sind ihm die Schollen des Thales, und alle Menschen ziehen ihm nach, und derer, die ihm vorangegangen sind, ist keine Zahl.
34. Wie tröstet ihr mich so vergeblich, und eure Antworten finden sich unrecht!

Das 22. Kapitel.

Des Eliphas letzte Rede: er beschuldigt Hiob geradezu grober Sünden, warnt ihn vor vermessenem Sinn und mahnt zur Buße.

1. Da antwortete Eliphas von Theman und sprach:

2. Kann denn ein Mann Gotte etwas nützen? Nur sich selber nützet ein Kluger.

3. Meinst du, dem Allmächtigen liege daran, daß du gerecht seiest? Was hilft's ihm, wenn deine Wege ohne Tadel sind?

4. Meinst du, von wegen deiner Gottesfurcht strafe er dich, und gehe mit dir ins Gericht?

5. Nein, deine Bosheit ist zu groß, und deiner Missethaten ist kein Ende.

6. Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Ursache; du hast den Nackten die Kleider ausgezogen; K. 24, 9. 10. 2. Mose 22, 25. 26. Jes. 58, 7.

7. du hast die Müden nicht getränkt mit Wasser, und hast dem Hungrigen dein Brot versagt; Matth. 25, 42. 43.

8. du hast Gewalt im Lande geübt, und prächtig drinnen gesessen;

9. die Witwen hast du leer lassen gehen, und die Arme der Waisen zerbrochen. K. 29, 12.

10. Darum bist du mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erschreckt.

11. Solltest du denn nicht die Finsternis sehen, und die Wasserflut, die dich bedeckt?

12. Ist nicht Gott hoch droben im Himmel? Siehe die Sterne an droben in der Höhe!

13. Und du sprichst: Was weiß Gott? Sollte er, das im Dunkel ist, richten können?

14. Die Wolken sind seine Vordecke, und er siehet nicht, und wandelt im Umkreis des Himmels.

15. Achtest du wohl auf den Weg, darinnen vor Zeiten die Ungerechten gegangen sind?

16. die vergangen sind, * ehe denn es Zeit war, und † das Wasser hat ihren Grund weggewaschen; * K. 15, 32. 33. † 1. Mose 7, 21.

17. die zu Gott sprachen: Heb dich von uns! was sollte der Allmächtige uns thun können? K. 21, 14.

18. so Er doch ihr Haus mit Gütern füllte. Aber * der Gottlosen Rat sei ferne von mir. * K. 21, 16.

19. Die Gerechten werden sehen, und sich freuen, und der Unschuldige wird ihrer spotten: Ps. 107, 42.

20. „Fürwahr unser Widersacher ist verschwunden; und sein Übriggelassenes hat das Feuer verzehret."

21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe Frieden; daraus wird dir viel Gutes kommen.

22. Höre das Gesetz von seinem Munde, und fasse seine Reden in dein Herz.

23. Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du aufgebauet werden; thue nur Unrecht ferne hinweg von deiner Hütte, K. 8, 5—7; 11, 14—19.

24. und wirf in den Staub dein Gold und zu den Steinen der Bäche das * Ophirgold, * 1. Kön. 9, 28.

25. so wird der Allmächtige dein Gold sein, und wie Silber, das dir zugehäuft wird.

26. Dann wirst * du deine Lust haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu Gott aufheben. * Ps. 37, 4.

27. So wirst du ihn bitten, und er wird dich hören, und wirst deine Gelübde bezahlen. Ps. 50, 14. 15.

28. Was du wirst vornehmen, wird er dir lassen gelingen; und das Licht wird auf deinem Wege scheinen.

29. Denn * die sich demütigen, die erhöhet er; und wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen. * 1. Petr. 5, 5.

30. Auch der nicht unschuldig war, wird errettet werden; er wird aber errettet um deiner Hände Reinigkeit willen. Ps. 18, 21. 25.

Das 23. Kapitel.

Hiobs siebente Gegenrede: er verlangt, wiewohl ohne Hoffnung, Gott möge ihn vor seinen Richterstuhl stellen.

1. Hiob antwortete und sprach:

2. Meine Rede bleibt noch betrübt, meine Macht ist schwach über meinem Seufzen.

3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden, und zu seinem Stuhl kommen möchte;

4. und das Recht vor ihm sollte vorlegen, und den Mund voll Verantwortung fassen;

5. und erfahren die Reden, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde!

6. Will er mit großer Macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mir,

7. sondern lege mir's gleich vor, so will ich mein Recht wohl gewinnen.

8. Aber gehe ich nun stracks vor mich, so ist er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht;

9. ist er zur Linken, so schaue ich ihn nicht; verbirget er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht.

10. Er aber kennet meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich erfunden werden wie das Gold. Ps. 17,3; 139,23.24.

11. Denn ich setze meinen Fuß auf seine Bahn, und halte seinen Weg, und weiche nicht ab;

12. und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen; und bewahre die Reden seines Mundes mehr denn mein eigen Gesetz.

13. Doch er ist einig, wer will ihm wehren? Und er macht's, wie er will.

14. Denn er wird vollführen, was mir bestimmt ist, und hat noch viel dergleichen im Sinne.

15. Darum erschrecke ich vor ihm; und wenn ich's bedenke, so fürchte ich mich vor ihm.

16. Gott hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschreckt.

17. Denn die Finsternis macht kein Ende mit mir, und das Dunkel will vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24. Kapitel.

Fortsetzung: Gottes Nachsicht gegen die Gottlosen ist ein Rätsel.

1. Warum sind von dem Allmächtigen nicht Zeiten vorbehalten, und warum sehen, die ihn kennen, seine Tage nicht?

2. Man verrückt die Grenzen, raubt die Herde, und weidet sie. 5. Mose 27,17.

3. Sie treiben der Waisen Esel weg, und nehmen der Witwe Ochsen zu Pfande.

4. Die Armen müssen ihnen weichen, und die Dürftigen im Lande müssen sich verkriechen.

5. Siehe, wie Wildesel in der Wüste gehen sie hinaus an ihr Werk, und suchen Nahrung; die Einöde giebt ihnen Speise für ihre Kinder.

6. Sie ernten auf dem Acker, was er trägt, und lesen den Weinberg des Gottlosen.

7. Sie liegen in der Nacht nacket ohne Gewand, und haben keine Decke im Frost.

8. Sie müssen sich zu den Felsen halten, wenn ein Platzregen von den Bergen auf sie geußt; weil sie sonst keine Zuflucht haben.

9. Man reißet das Kind von den Brüsten, und macht's zum Waisen, und macht die Leute arm mit Pfänden.

10. Den Nacketen lassen sie ohne Kleider gehen, und den Hungrigen nehmen sie die Garben. Jes. 58,7.

11. Sie zwingen sie, Öl zu machen auf ihrer Mühle, und ihre Kelter zu treten, und *lassen sie doch Durst leiden. *Jak. 5,4.

12. Sie machen die Leute in der Stadt seufzend, und die Seele der Erschlagenen schreiend, und Gott stürzet sie nicht.

13. Jene sind abtrünnig worden vom Licht, und kennen seinen Weg nicht, und kehren nicht wieder zu seiner Straße.

14. Wenn der Tag anbricht, stehet auf der Mörder, und erwürget den Armen und Dürftigen; und des Nachts ist er wie ein Dieb.

15. Das Auge des Ehebrechers hat acht auf das Dunkel und spricht: Mich siehet kein Auge; und verdecket sein Antlitz.

16. Im Finstern bricht man in die Häuser ein. Des Tages verbergen sie sich mit einander, und scheuen das Licht.

17. Denn, wie wenn der Morgen käme, ist ihnen allen die Finsternis; denn sie sind bekannt mit den Schrecken der Finsternis.

18. „Er * fähret leicht wie auf einem Wasser dahin; seine Habe wird gering im Lande, und bauet seinen Weinberg nicht. * 1. Mose 49,4.

19. Die Hölle nimmt weg, die da sündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewasser verzehret.

20. Der Mutterschoß vergißt sein, die Würmer haben ihre Lust an ihm, sein wird nicht mehr gedacht; er wird zerbrochen wie ein fauler Baum,

21. er, der beleidiget hat die Einsame, die nicht gebiert, und hat der Witwe kein Gutes gethan."

22. Aber Gott erhält die Mächtigen durch seine Kraft, daß sie wieder aufstehen, wenn sie am Leben verzweifelten.

23. Er giebt ihnen, daß sie sicher seien, und eine Stütze haben; und seine Augen sind über ihren Wegen.

24. Sie sind hoch erhöhet; und über ein kleines sind sie nicht mehr; sinken sie hin, so werden sie hinweggerafft wie alle andern; und wie das Haupt an den Ähren werden sie abgeschnitten.

25. Ist's nicht also? Wohlan, wer will mich Lügen strafen, und bewähren, daß meine Rede nichts sei?

Das 25. Kapitel.

Bildads letzte Rede: was ist der Mensch vor Gott!

1. Da antwortete Bildad von Suah und sprach:
2. Ist nicht Herrschaft und Schrecken bei ihm, der Frieden macht unter seinen Höchsten?
3. Wer will seine Kriegsscharen zählen? und über welchen gehet nicht auf sein Licht?
4. Und wie mag ein Mensch gerecht vor Gott sein? und wie mag rein sein eines Weibes Kind? K. 9, 2.
5. Siehe, auch der Mond scheinet nicht helle, und die Sterne sind nicht rein vor seinen Augen: K. 15, 15.
6. wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschenkind, der Wurm! K. 4, 19. 20.

Das 26. Kapitel.

Hiobs achte Gegenrede: er zeigt, wie auch er die unergründliche Majestät Gottes anerkenne.

1. Hiob antwortete und sprach:
2. Wie stehest du dem bei, der keine Kraft hat, hilfst dem, der keine Stärke in den Armen hat!
3. Wie giebst du Rat dem, der keine Weisheit hat, und thust kund Verstandes die Fülle!
4. Zu wem redest du? Und wes Odem gehet von dir aus?
5. Die Toten ängsten sich tief unter den Wassern und denen, die darin wohnen.
6. Die Hölle ist aufgedeckt vor ihm, und der Abgrund hat keine Decke. Spr. 15, 11.
7. Er breitet aus die Mitternacht über das Leere, und hänget die Erde an nichts.
8. Er fasset das Wasser zusammen in seine Wolken, und die Wolken zerreißen drunter nicht. Ps. 104, 3.
9. Er verhüllt seinen Stuhl, und breitet seine Wolken davor.
10. Er hat um das Wasser ein Ziel gesetzt, bis wo Licht und Finsternis sich scheiden. K. 38, 10. 11. Spr. 8, 27–29.
11. Die Säulen des Himmels zittern, und entsetzen sich vor seinem Schelten.
12. Vor seiner Kraft wird das Meer plötzlich ungestüm, und durch seinen Verstand zerschmettert er Rahab.
13. Am Himmel wird's schön durch seinen Wind, und seine Hand durchbohrt die *flüchtige Schlange. *Jes. 27, 1.
14. Siehe, also gehet sein Thun, und nur ein gering Wörtlein davon haben wir vernommen. Wer will aber den Donner seiner Macht verstehen?

Das 27. Kapitel.

Hiobs Schlußreden. Er beteuert seine Unschuld und zeigt, wie vergänglich das Glück der Gottlosen sei.

1. Und Hiob fuhr fort, und hub an seine Sprüche und sprach:
2. So wahr Gott lebt, der mir mein Recht weigert, und der Allmächtige, der meine Seele betrübt;
3. solange mein Odem in mir ist, und der Hauch von Gott in meiner Nase ist:
4. meine Lippen sollen nichts Unrechtes reden, und meine Zunge soll keinen Betrug sagen. Ps. 34, 14.
5. Das sei ferne von mir, daß ich euch rechtgebe; bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Unschuld.
6. Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen; mein *Gewissen beißet mich nicht meines ganzen Lebens halben. *Apg. 24, 16. 1. Kor. 4, 4.
7. Aber mein Feind müsse erfunden werden als ein Gottloser, und der sich wider mich auflehnet, als ein Ungerechter.
8. Denn was ist die Hoffnung des Heuchlers, wenn Gott es mit ihm ein Ende macht, und seine Seele hinreißet? Luk. 12, 20.
9. Meinst du, daß Gott sein Schreien hören wird, wenn die Angst über ihn kommt?
10. Oder kann er an dem Allmächtigen seine Lust haben, und Gott allezeit anrufen?
11. Ich will euch lehren von der Hand Gottes, und was bei dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verhehlen.
12. Siehe, ihr haltet euch alle für klug; warum bringt ihr denn solch unnütze Dinge vor?
13. Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bei Gott und das Erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden:
14. wird er viel Kinder haben, so werden sie des Schwertes sein; und seine Nachkömmlinge werden des Brots nicht satt haben. K. 21, 19.
15. Die ihm übrig bleiben, wird die Seuche ins Grab bringen, und seine Witwen werden nicht weinen.
16. Wenn er Geld zusammenbringet wie Staub, und sammelt Kleider wie Lehm,

17. so wird er es wohl bereiten; * aber der Gerechte wird es anziehen, und der Unschuldige wird das Geld austeilen. * Spr. 13, 22.
18. Er bauet sein Haus wie eine Spinne, und wie ein Wächter eine Hütte machet.
19. Der Reiche, wenn er sich legt, wird er's nicht mitraffen; er wird seine Augen aufthun, und da wird nichts sein.
20. Es wird ihn Schrecken überfallen wie Wasser, des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen.
21. Der Ostwind wird ihn wegführen, daß er dahinfähret, und Ungestüm wird ihn von seinem Ort treiben.
22. Er wird solches über ihn führen, und wird sein nicht schonen; vor seiner Hand muß er fliehen und wieder fliehen.
23. Man wird über ihn mit den Händen klappen, und über ihn zischen, da er gewesen ist.

Das 28. Kapitel.

Das in der Natur Verborgene mag der Mensch ergründen, die Weisheit Gottes ist unergründlich; der Weg zu ihr ist Gottesfurcht.

1. Es hat das Silber seine Gänge, und das Gold, das man läutert, seinen Ort.
2. Eisen bringet man aus der Erde, und aus den Steinen schmelzt man Erz.
3. Man macht der Finsternis ein Ende, und findet zuletzt das Gestein tief verborgen.
4. Man bricht einen Schacht von da aus, wo man wohnt; drin hangen und schweben sie als die Vergessenen, da kein Fuß hin tritt, fern von den Menschen.
5. Man zerwühlet unten die Erde wie mit Feuer, da doch oben Speise auf wächst,
6. man findet Saphir an etlichen Örtern und Erdenklöße, da Gold ist;
7. den Steig kein Adler erkannt hat, und kein Geiersauge gesehen,
8. es hat das stolze Wild nicht drauf getreten, und ist kein Löwe drauf gegangen.
9. Auch legt man die Hand an die Felsen, und gräbt die Berge um.
10. Man reißet Bäche aus den Felsen; und alles, was köstlich ist, siehet das Auge.
11. Man * wehret dem Strome des Wassers, und bringet, das da innen verborgen ist, ans Licht. * V. 25.
12. Wo will man aber die Weisheit finden? und wo ist die Stätte des Verstandes?
13. Niemand weiß, wo sie liegt, und sie wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen.
14. Die Tiefe spricht: Sie ist in mir nicht; und das Meer spricht: Sie ist nicht bei mir.
15. Man kann nicht Gold um sie geben, noch Silber darwägen, sie zu bezahlen. Spr. 3, 14. 15; 8, 10. 11.
16. Es gilt ihr nicht gleich * ophirisch Gold oder köstlicher Onyx und Saphir. * 1. Kön. 9, 28.
17. Gold und Glas mag man ihr nicht gleichen, noch um sie gülden Kleinod wechseln.
18. Korallen und Kristall achtet man gegen sie nicht. Die Weisheit ist höher zu wägen denn Perlen.
19. * Topas aus Mohrenland wird ihr nicht gleich geschätzt, und das reinste Gold gilt ihr nicht gleich. * 2. Mose 28, 17.
20. Woher kommt denn die Weisheit? und wo ist die Stätte des Verstandes?
21. Sie ist verhohlen vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.
22. Der Abgrund und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gerücht gehöret.
23. Gott weiß den Weg dazu, und kennet ihre Stätte. Spr. 8, 22–31.
24. Denn Er siehet die Enden der Erde, und schauet alles, was unter dem Himmel ist.
25. Da er dem Winde sein Gewicht machete, und setzete dem * Wasser sein gewisses Maß; * K. 26, 10.
26. da er dem Regen ein Ziel machete, und dem Blitz und Donner den Weg:
27. da sah er sie, und verkündigte sie, bereitete sie, und ergründete sie,
28. und sprach zum Menschen: Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und meiden das Böse, das ist Verstand. Ps. 111, 10. Spr. 1, 7.

Das 29. Kapitel.

Hiob schildert sein voriges Glück.

1. Und Hiob hub abermal an seine Sprüche und sprach:
2. O, daß ich wäre wie in den vorigen Monden, in den Tagen, da mich Gott behütete;
3. da seine Leuchte über meinem Haupt schien, und ich bei seinem Licht in der Finsternis ging; Ps. 18, 29.

4. wie ich war in der Reife meines Lebens, da * Gottes Geheimnis über meiner Hütte war; * Ps. 25, 14.

5. da der Allmächtige noch mit mir war, und meine Kinder um mich her;

6. da ich meine Tritte wusch in Butter, und die Felsen mir Ölbäche gossen;

7. da ich ausging zum Thor in der Stadt, und mir ließ meinen Stuhl auf der Gasse bereiten;

8. da mich die Jungen sahen, und sich versteckten, und die Alten vor mir aufstunden;

9. da die Obersten aufhöreten zu reden, und legeten ihre Hand auf ihren Mund;

10. da die Stimme der Fürsten sich verkroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte.

11. Denn welches Ohr mich hörete, der pries mich selig, und welches Auge mich sah, der rühmte mich.

12. Denn ich errettete den Armen, der da schrie, und den Waisen, der keinen Helfer hatte. 3. Mose 19, 18. 2. Mose 22, 20. 21.

13. Der Segen des, der verderben sollte, kam über mich, und ich erfreuete das Herz der Witwe.

14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock, und mein Recht war mein fürstlicher Hut.

15. Ich war des Blinden Auge und des Lahmen Fuß.

16. Ich war ein * Vater der Armen; und die Sache des, den ich nicht kannte, die erforschte ich. * K. 31, 18. Sir. 4, 10.

17. Ich zerbrach die Backenzähne des Ungerechten, und riß den Raub aus seinen Zähnen. Ps. 58, 7.

18. Ich gedachte: Ich will in meinem Nest ersterben, und meiner Tage viel machen wie Sand.

19. Meine Wurzel war aufgethan dem Wasser, und der Tau blieb über meinen Zweigen.

20. Meine Herrlichkeit erneuete sich immer an mir, und mein Bogen ward immer stärker in meiner Hand.

21. Sie höreten mir zu, und schwiegen, und warteten auf meinen Rat.

22. Nach meinen Worten redete niemand mehr, und meine Rede troff auf sie.

23. Sie warteten auf mich wie auf den Regen, und sperreten ihren Mund auf als nach dem Spatregen.

24. Wenn ich mit ihnen lachte, wurden sie nicht zu kühn darauf, und das Licht meines Angesichts machte mich nicht geringer.

25. Wenn ich zu ihrem Geschäft wollte kommen, so mußte ich obenan sitzen, und wohnte wie ein König unter Kriegsknechten, da ich tröstete, die Leid trugen.

Das 30. Kapitel.

Hiob beschreibt sein jetziges Unglück.

1. Nun aber lachen mein, die jünger sind denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte, sie zu stellen unter meine Schafhunde; K. 29, 8–11.

2. welcher Vermögen ich für nichts hielt; die nicht zum Alter kommen konnten;

3. die vor Hunger und Kummer einsam flohen in die Einöde, neulich verdarben und elend wurden;

4. die da Nesseln ausraufen um die Büsche, und Ginsterwurzel ist ihre Speise;

5. aus der Menschen Mitte werden sie weggetrieben, man schreit über sie wie über einen Dieb;

6. in grausigen Thälern wohnen sie, in den Löchern der Erde und Steinritzen;

7. zwischen den Büschen rufen sie, und unter den Disteln sammeln sie sich:

8. die Kinder gottloser und verachteter Leute, die man aus dem Lande weggetrieben.

9. Nun bin ich ihr Spottlied worden, und muß ihr Märlein sein.
K. 17, 6. Ps. 69, 13. Klagl. 3, 63.

10. Sie haben einen Greuel an mir und machen sich ferne von mir, und scheuen sich nicht, * vor meinem Angesicht zu speien. * Matth. 26, 67.

11. Sie haben ihr Seil gelöset, und mich zunichte gemacht, und ihren Zaum vor mir abgethan.

12. Zur Rechten haben sich Buben wider mich gesetzet, und haben meinen Fuß ausgestoßen, und haben wider mich einen Weg gemacht, mich zu verderben.

13. Sie haben meine Steige zerbrochen; es war ihnen so leicht, mich zu beschädigen, daß sie keiner Hilfe dazu bedurften.

14. Sie sind kommen wie zu einer weiten Lücke der Mauer herein, und sind ohne Ordnung dahergefallen.

15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine Wolke zog vorüber mein glückseliger Stand.

16. Nun aber * geußt sich aus meine

Seele über mich, und mich hat ergriffen die elende Zeit. *Ps. 42, 5.
17. Des Nachts wird mein Gebein durchbohret allenthalben, und die mich nagen, legen sich nicht schlafen.
18. Mit großer Gewalt werde ich anders und anders gekleidet, und ich werde damit umgürtet wie mit meinem Rock. K. 7, 5.
19. Man hat mich in den Kot getreten, und gleich geachtet dem Staub und Asche.
20. * Schreie ich zu dir, so antwortest du mir nicht; trete ich hervor, so achtest du nicht auf mich. *K. 19, 7. Ps. 22, 3.
21. Du bist mir verwandelt in einen Grausamen, und zeigest an mit der Stärke deiner Hand, daß du mir gram bist.
22. Du hebest mich auf, und lässest mich auf dem Winde fahren, und zerschmelzest mich kräftiglich.
23. Denn ich weiß, du wirst mich dem Tod überantworten; da ist das bestimmte Haus aller Lebendigen.
24. Aber wird einer nicht die Hand ausstrecken unter Trümmern, und nicht schreien vor seinem Verderben?
25. Ich weinete ja über den, der harte Zeit hatte, und meine Seele jammerte der Armen.
26. Ich * wartete des Guten, und es kommt das Böse; ich hoffte aufs Licht, und es kommt Finsternis. * Jer. 14, 19.
27. Meine Eingeweide sieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende Zeit.
28. Ich gehe schwarz einher, und brennet mich doch keine Sonne nicht; ich stehe auf in der Gemeine und schreie.
29. Ich bin ein Bruder der Schakale und ein Geselle der Strauße.
30. Meine Haut über mir ist schwarz worden, und meine Gebeine sind verdorret vor Hitze.
31. Meine Harfe ist eine Klage worden, und meine Flöte ein Weinen. Ps. 30, 12.

Das 31. Kapitel.

Schluß der Reden Hiobs: er beteuert seinen unsträflichen Wandel vor Gott und Menschen.

1. Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau. Matth. 5, 28. 29.
2. Was gäbe mir Gott sonst als Teil von oben? und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?
3. Wird nicht der Ungerechte Unglück haben, und ein Übelthäter verstoßen werden?
4. Siehet Er nicht meine Wege, und zählet alle meine Gänge? K. 23, 10.
5. Bin ich gewandelt in Eitelkeit? oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?
6. So wäge man mich auf rechter Wage, so wird Gott erfahren meine Unschuld.
7. Ist * mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen nachgefolget, und klebt ein Flecken an meinen Händen, * Ps. 7, 4–6.
8. so müsse ich säen, und ein andrer esse es; und mein Geschlecht müsse ausgewurzelt werden.
9. Hat sich mein Herz lassen reizen zum Weibe, und habe an meines Nächsten Thür gelauert,
10. so müsse mein Weib von einem andern geschändet werden, und andere müssen bei ihr liegen; 5. Mose 28, 30. 2. Sam. 12, 11.
11. denn das ist ein Frevel und eine Missethat für die Richter.
12. Denn das wäre ein Feuer, das bis in den Abgrund verzehrte, und all mein Einkommen auswurzelte.
13. Hab ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten?
14. Was wollte ich thun, wenn Gott sich aufmachte? und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte?
15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte, und hat ihn im Schoße ebenso wohl bereitet? Eph. 6, 9.
16. Hab ich den Dürftigen ihr Begehren versaget, und die Augen der Witwe lassen verschmachten? K. 29, 12.
17. Hab ich meinen Bissen allein gegessen, und hat nicht der Waise auch davon gegessen?
18. Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater; und von meiner Mutter Leib an hab ich gerne getröstet.
19. Hab ich jemand sehen umkommen, daß er kein Kleid hatte? und den Armen ohne Decke gehen lassen? Jes. 58, 7.
20. Haben mich nicht gesegnet seine Lenden, da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?
21. Hab ich meine Hand an den Waisen gelegt, weil ich sah, daß ich * im Thor Helfer hatte? * K. 29, 7.
22. So falle meine Schulter von der

Achsel, und mein Arm breche von der Röhre.
23. Denn ich fürchte Gottes Strafe über mich, und könnte seine Last nicht ertragen. K. 32, 22.
24. Hab ich das Gold zu meiner Zuversicht gemacht, und * zu dem Goldklumpen gesagt: Mein Trost? *Ps. 52, 9.
25. Hab ich mich gefreuet, daß ich groß Gut hatte, und meine Hand allerlei erworben hatte?
26. Hab ich das Licht angesehen, wenn es helle leuchtete, und den Mond, wenn er voll ging, 5. Mose 4, 19.
27. daß mich mein Herz heimlich beredet hätte, ihnen * Küsse zuzuwerfen mit meiner Hand? *1. Kön. 19, 18.
28. Welches ist auch eine Missethat für die Richter; denn damit hätte ich verleugnet Gott in der Höhe.
29. Hab ich mich gefreuet, wenn's meinem Feinde übel ging, und habe mich erhoben, darum daß ihn Unglück betreten hatte? Ps. 35, 13. Spr. 24, 17.
30. Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß ich verwünschte mit einem Fluch seine Seele. 1. Petr. 3, 9.
31. Haben nicht die Männer in meiner Hütte müssen sagen: Wo ist einer, der von seinem Fleisch nicht wäre gesättiget worden?
32. Draußen mußte der Gast nicht bleiben, sondern meine Thür that ich dem Wanderer auf. 1. Mose 19, 2. Ebr. 13, 2.
33. Hab ich meine Übertretungen nach Menschenweise gedeckt, daß ich heimlich meine Missethat verbarg?
34. Hab ich mir grauen lassen vor der großen Menge, und hat die Verachtung der Freundschaften mich abgeschreckt, daß ich stille blieb und nicht zur Thür ausging?
35. O hätte ich einen, der mich anhöret! Siehe, meine Unterschrift, der Allmächtige antworte mir, und siehe, die Schrift, die mein Verkläger geschrieben! K. 23, 3—7.
36. Wahrlich, dann wollte ich sie auf meine Achsel nehmen, und mir wie eine Krone umbinden.
37. Ich wollte alle meine Schritte ihm ansagen, und wie ein Fürst zu ihm nahen.
38. Wird mein Land wider mich schreien, und mit einander seine Furchen weinen;
39. hab ich seine Früchte unbezahlt gegessen, und das Leben der Ackerleute sauer gemacht, K. 24, 11.
40. so mögen mir Disteln wachsen für Weizen und Dornen für Gerste. Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Das 32. Kapitel.

Elihus erste Rede: er erklärt, warum er trotz seiner Jugend das Schweigen bricht.

1. Da höreten die drei Männer auf, Hiob zu antworten, weil er sich für gerecht hielt.
2. Aber Elihu, der Sohn Baracheels von * Bus, des Geschlechts Rams, ward zornig über Hiob, daß † er seine Seele gerechter hielt denn Gott.
*1. Mose 22, 21. † K. 9, 20; 13, 18; 19, 6. 7; 23, 7; 27, 2. 6; 31, 35.
3. Auch ward er zornig über seine drei Freunde, daß sie keine Antwort fanden, und doch Hiob * verdammten.
*K. 15, 5; 18, 21; 20, 29; 22, 5.
4. Denn Elihu hatte geharret, bis daß sie mit Hiob geredet hatten, weil sie älter waren denn er.
5. Darum, da er sah, daß keine Antwort war im Munde der drei Männer, ward er zornig.
6. Und so antwortete Elihu, der Sohn Baracheels von Bus, und sprach: Ich bin jung, ihr aber seid alt; darum hab ich mich gescheuet und gefürchtet, mein Wissen euch kundzuthun.
7. Ich dachte: * Laß das Alter reden, und die Menge der Jahre laß Weisheit beweisen. *K. 12, 12.
8. Aber der Geist ist es in den Leuten, und der Odem des Allmächtigen, der sie verständig macht.
9. Die Großen sind nicht die Weisesten, und die Alten verstehen nicht das Recht.
10. Darum will ich auch reden; höre mir zu. Ich will mein Wissen auch kundthun.
11. Siehe, ich habe geharret des, das ihr geredet habt, ich habe aufgemerkt auf eure Einsicht, bis ihr träfet die rechte Rede;
12. und habe acht gehabt auf euch; aber siehe, da ist keiner unter euch, der Hiob zurechtweise, oder seiner Rede antworte.
13. Saget nur nicht: „Wir haben Weisheit getroffen; Gott muß ihn schlagen, kein Mensch.“
14. Gegen mich hat er seine Worte nicht gerichtet, und mit euren Reden will ich ihm nicht antworten.
15. Ach! sie sind verzagt, können nicht mehr antworten, sie können nicht mehr reden.
16. Weil ich denn geharret habe, und

sie konnten nicht reden (denn sie stehen still, und antworten nicht mehr),
17. will ich auch mein Teil antworten, und will mein Wissen kundthun.
18. Denn ich bin der Reden so voll, daß mich der Odem in meinem Inneren ängstet.
19. Siehe, mein Inneres ist wie der Most, der zugestopft ist, der die neuen Schläuche zerreißet.
20. Ich muß reden, daß ich mir Luft mache; ich muß meine Lippen aufthun, und antworten.
21. Ich will niemands Person ansehen, und will keinem Menschen schmeicheln.
22. Denn ich weiß nicht zu schmeicheln; leicht würde mich sonst mein Schöpfer dahinraffen.

Das 33. Kapitel.

Fortsetzung: Elihu straft Hiob wegen seiner Selbstrechtfertigung. Gottes Züchtigung dient zum Heil der Seele.

1. Höre doch, Hiob, meine Rede, und merke auf alle meine Worte!
2. Siehe, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Munde.
3. Mein Herz soll recht reden, und meine Lippen sollen den reinen Verstand sagen.
4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.
5. Kannst du, so antworte mir; rüste dich gegen mich, und stelle dich.
6. Siehe, ich bin Gottes ebenso wohl als du, und * aus Lehm bin ich auch gemacht. * K. 10, 9.
7. Siehe, du darfst vor mir nicht erschrecken; und meine Hand soll dir nicht zu schwer sein.
8. Du hast geredet vor meinen Ohren, die Stimme deiner Reden mußte ich hören:
9. „Ich bin rein, ohne Missethat, unschuldig, und habe keine Sünde; K. 16, 17; 27, 6; 31.
10. siehe, er hat eine Sache wider mich gefunden, er achtet mich für seinen Feind; K. 13, 24; 19, 11.
11. er hat meinen Fuß in den Stock gelegt, und hat alle meine Wege verwahret." K. 13, 27.
12. „Siehe, darin hast du nicht recht," muß ich dir antworten; denn Gott ist mehr als ein Mensch.
13. Warum willst du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenschaft giebt alles seines Thuns?
14. Denn in einer Weise redet Gott und aber in einer andern, nur achtet man's nicht.
15. Im Traum, im Nachtgesicht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, wenn sie schlafen auf dem Bette,
16. da öffnet er das Ohr der Leute, und schreckt sie, und züchtiget sie, K. 36, 10. Ps. 16, 7.
17. daß er den Menschen von seinem Vornehmen wende, und behüte ihn vor Hoffart, Ps. 119, 67. 71.
18. und verschone seiner Seele vor dem Verderben, und seines Lebens, daß es nicht ins Schwert falle.
19. Auch straft er ihn mit Schmerzen auf seinem Bette und alle seine Gebeine heftig;
20. und richtet ihm sein Leben so zu, daß ihm vor der Speise ekelt, und seine Seele, daß sie nicht Lust zu essen hat.
21. Sein Fleisch verschwindet, daß man's nimmer sehen mag; und seine Gebeine werden zerschlagen, daß man sie nicht gern ansiehet,
22. daß seine Seele nahet zum Verderben und sein Leben zu den Toten.
23. So dann für ihn ein Engel als Mittler eintritt, einer aus tausend, zu verkündigen dem Menschen, wie er solle recht thun, Ebr. 1, 14.
24. so wird Er ihm gnädig sein und sagen: Erlöse ihn, daß er nicht hinunterfahre ins Verderben; denn ich habe eine Versöhnung gefunden.
25. Sein Fleisch wird wieder grünen wie in der Jugend, und er wird wieder jung werden. Ps. 103, 5.
26. Er wird Gott bitten; der wird ihm Gnade erzeigen, und wird ihn sein Antlitz sehen lassen mit Freuden, und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten.
27. Er wird vor den Leuten bekennen und sagen: „Ich hatte gesündiget und das Recht verkehret, aber es ist mir nicht vergolten worden.
28. Er hat meine Seele erlöset, daß sie nicht führe ins Verderben, sondern mein Leben das Licht sähe." V. 18.
29. Siehe, das alles thut Gott zwei- oder dreimal mit einem jeglichen,
30. daß er seine Seele zurückhole aus dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. Ps. 56, 14; 103, 4.
31. Merke auf, Hiob, und höre mir zu, und schweige, daß ich rede!

32. Hast du aber was zu sagen, so antworte mir; sage an! ich wollte dich gern rechtfertigen.

33. Hast du aber nichts, so höre mir zu, und schweige; ich will dich die Weisheit lehren.

Das 34. Kapitel.

Elihus zweite Rede: er straft Hiobs vermessene Worte. Der Allmächtige beuget das Recht nicht.

1. Und es hub an Elihu und sprach:

2. Höret, ihr Weisen, meine Rede und ihr Verständigen, merkt auf mich!

3. Denn das Ohr prüfet die Rede, und der Mund schmeckt die Speise. K. 12, 11.

4. Laßt uns ein Urteil finden, daß wir erkennen unter uns, was gut sei.

5. Denn Hiob hat gesagt: „Ich bin gerecht, und * Gott weigert mir mein Recht; K. 33, 9. * K. 27, 2.

6. ich muß * lügen, ob ich wohl recht habe, und bin gequälet von meinen † Pfeilen, ob ich wohl nichts verschuldet habe." * K. 9, 15. 20. † K. 6, 4.

7. Wer ist ein solcher wie Hiob, der da Spötterei trinkt wie Wasser? K. 15, 16.

8. und auf dem Wege gehet mit den Übelthätern, und wandelt mit den gottlosen Leuten? Ps. 1, 1.

9. Denn er hat gesaget: „Wenn jemand schon fromm ist, so gilt er doch nichts bei Gott." K. 9, 22.

10. Darum höret mir zu, ihr weisen Leute: Es sei ferne, daß Gott sollte gottlos handeln, und der Allmächtige ungerecht;

11. sondern er vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat, und trifft einen jeglichen nach seinem Thun. Röm. 2, 6.

12. Ohne Zweifel, Gott verdammt niemand mit Unrecht, und der Allmächtige beuget das Recht nicht. K. 19, 6.

13. Wer hat, das auf Erden ist, verordnet? und wer hat den ganzen Erdboden gesetzt?

14. So er nur an sich dächte, seinen Geist und Odem an sich zöge,

15. so würde alles Fleisch mit einander vergehen, und der Mensch würde wieder zu Staub werden. 1. Mose 3, 19. Ps. 104, 29.

16. Hast du nun Verstand, so höre das, und merke auf die Stimme meiner Reden.

17. Kann auch, der das Recht hasset, regieren? Oder willst du den, der gerecht und mächtig ist, verdammen?

18. Sollte einer zum Könige sagen: „Du heilloser Mann"; und zu den Fürsten: „Ihr Gottlosen"?

19. Und Er siehet nicht an die Person der Fürsten, und kennet den Herrlichen nicht mehr denn den Armen; denn sie sind alle seiner Hände Werk.

20. Plötzlich müssen die Leute sterben, und zu Mitternacht erschrecken, und vergehen; die Mächtigen werden weggenommen nicht durch Menschenhand.

21. Denn seine Augen sehen auf eines jeglichen Wege, und er schauet alle ihre Gänge. K. 31, 4. Spr. 5, 21.

22. Es ist keine Finsternis noch Dunkel, daß sich da möchten verbergen die Übelthäter. Ps. 139, 11. 12.

23. Denn er darf auf den Menschen nicht erst lange achten, daß er vor Gott ins Gericht komme.

24. Er bringt die Stolzen um, ohne erst zu forschen, und stellet andere an ihre Statt:

25. darum daß er kennet ihre Werke, und kehret sie um des Nachts, daß sie zerschlagen werden.

26. Er straft sie ab wie die Gottlosen an einem Ort, da man es siehet:

27. darum daß sie von ihm weggewichen sind, und verstunden seiner Wege keinen;

28. daß das Schreien der Armen mußte vor ihn kommen, und er das Schreien der Elenden hörte. 2. Mose 22, 22.

29. Wenn Er Frieden giebt, wer will verdammen? und wenn er das Antlitz verbirget, wer will ihn schauen unter den Völkern und Leuten allzumal?

30. Denn er läßt nicht über sie regieren einen Heuchler, das Volk zu drängen.

31. Denn zu Gott muß man sagen: „Ich habe gebüßt, ich will nicht übel thun.

32. Hab ich's nicht getroffen, so lehre du mich's besser; hab ich unrecht gehandelt, ich will's nicht mehr thun." K. 40, 5.

33. Soll er nach deinem Sinn vergelten? Denn du verwirfest alles; du hast zu wählen, und nicht ich. Weißt du nun was, so sage an.

34. Verständige Leute werden zu mir sagen, und ein weiser Mann, der mir zuhöret:

35. „Hiob redet mit Unverstand, und seine Worte sind nicht klug. K. 38, 2.

36. O, daß Hiob versucht würde bis ans Ende! darum daß er sich zu ungerechten Leuten kehret.

37. Denn er hat über seine Sünde
dazu noch * gelästert; er treibt Spott
unter uns, und machet seiner Reden
viel wider Gott." * V. 5.

Das 35. Kapitel.

Elihus dritte Rede: der Mensch schadet mit seiner Klage nur sich selbst. Gott hält ein recht Gericht.

1. Und es hub an Elihu und sprach:
2. Achtest du das für recht, daß du
sprichst: „Ich bin gerechter denn
Gott?" K. 32, 2.
3. Denn du sprichst: „Wer gilt bei
dir etwas? Was hilft es, ob ich nicht
sündige?" K. 34, 9.
4. Ich will dir antworten ein Wort
und deinen Freunden mit dir.
5. Schaue gen Himmel und siehe;
und schaue an die Wolken, daß sie dir
zu hoch sind.
6. Sündigest du, was kannst du ihm
schaden? Und ob deiner Missethaten
viel ist, was kannst du ihm thun? K. 7, 20.
7. Und ob du gerecht seiest, was kannst
du ihm geben? Oder was wird er von
deinen Händen nehmen? Röm. 11, 35.
8. Einem Menschen, wie du bist,
mag wohl etwas thun deine Bosheit,
und einem Menschenkind deine Gerechtigkeit.
9. Man schreit, daß viel Gewalt geschieht,
und rufet über den Arm der
Großen,
10. aber man fragt nicht: Wo ist
Gott, mein Schöpfer, der * Lobgesänge
giebt in der Nacht, * Ps. 42, 9. Apg. 16, 25.
11. der uns klüger macht denn das
Vieh auf Erden, und weiser denn die
Vögel unter dem Himmel?
12. Da schreien sie über den Hochmut
der Bösen; und er wird sie nicht erhören.
13. Denn Gott wird das Eitle nicht
erhören, und der Allmächtige wird
es nicht ansehen. Joh. 9, 31.
14. * Nun sprichst du gar, du werdest
ihn nicht sehen. Aber es ist ein Gericht
vor ihm, harre sein nur; * K. 23, 8. 9.
15. ob auch sein Zorn so bald nicht
heimsucht, und er sich's nicht annimmt,
daß so viel Laster da sind. Pred. 8, 11.
16. Darum hat Hiob seinen Mund
umsonst aufgesperrt, und giebt stolze
* Teidinge vor mit Unverstand.
* Geschwätze.

Das 36. Kapitel.

Elihus letzte Rede: er verweist noch einmal auf die Gerechtigkeit und Größe Gottes.

1. Elihu redete weiter und sprach:
2. Harre mir noch ein wenig, ich will
dir's zeigen; denn ich habe noch von
Gottes wegen was zu sagen.
3. Ich will mein Wissen weit herholen,
und beweisen, daß mein Schöpfer
recht habe.
4. Meine Reden sollen ohne Zweifel
nicht falsch sein, mein Verstand soll
ohne Tadel vor dir sein.
5. Siehe, Gott ist mächtig, und verachtet
doch niemand; er ist mächtig
von Kraft des Herzens.
6. Den Gottlosen erhält er nicht,
sondern hilft dem Elenden zum Rechte.
Ps. 72, 4. 12.
7. Er wendet seine Augen nicht von
dem Gerechten, sondern mit Königen
auf dem Thron läßt er sie sitzen immerdar,
daß sie hoch bleiben.
8. Und wenn sie gefangen liegen in
Stöcken, und gebunden mit Stricken
elendiglich,
9. so verkündigt er ihnen, was sie
gethan haben, und ihre Untugenden,
daß sie sich überhuben,
10. und * öffnet ihnen das Ohr zur
Zucht, und sagt ihnen, daß sie sich von
dem Unrechten bekehren sollen. * K. 33, 16.
11. Gehorchen sie, und dienen ihm, so
werden sie bei guten Tagen alt werden,
und mit Lust leben.
12. Gehorchen sie nicht, so werden sie
ins Schwert fallen, und vergehen in
Unverstand.
13. Die Heuchler werden voll Zorns;
sie schreien nicht, wenn er sie gebunden
hat.
14. So wird ihre Seele in der Jugend
sterben, und ihr Leben unter den
Hurern.
15. Aber den Elenden wird er in seinem
Elend erretten, und dem Armen
das * Ohr öffnen in der Trübsal. * V. 10.
16. Und auch dich lockt er aus dem
Rachen der Angst in weiten Raum,
da kein Bedrängnis mehr ist; und an
deinem Tische, voll alles Guten, wirst
du Ruhe haben.
17. Du aber machst die Sache der
Gottlosen gut, daß ihre Sache und
Recht erhalten wird.
18. Siehe zu, daß nicht vielleicht Zorn
dich verlocke zum Hohne, oder die
Größe des Lösegeldes dich verleite.
19. Meinst du, daß er deine Gewalt
achte oder Gold oder irgend eine
Stärke oder Vermögen?
20. Du darfst der Nacht nicht begehren,
welche Völker wegnimmt von
ihrer Stätte.

21. Hüte dich, und kehre dich nicht
zum Unrecht, wie du denn vor Elend
angefangen hast.
22. Siehe, Gott ist zu hoch in seiner
Kraft; wo ist ein * Lehrer, wie er ist?
*Ps. 25, 9.
23. Wer will ihm weisen seinen Weg?
Und wer will zu ihm sagen: „Du
thust unrecht"?
24. Gedenke, daß du sein Werk er-
hebest, davon die Leute singen.
25. Denn alle Menschen sehen es,
die Leute schauen's von ferne.
26. Siehe, Gott ist groß und unbe-
kannt; seiner Jahre Zahl kann nie-
mand erforschen.
27. Er macht das Wasser zu kleinen
Tropfen, und treibt seine Wolken zu-
sammen zum Regen, K. 5, 10.
28. daß die Wolken fließen, und trie-
fen sehr auf die Menschen.
29. Wenn er vornimmt, die Wolken
auszubreiten wie sein hoch Gezelt,
Ps. 104, 3.
30. siehe, so breitet er aus sein Licht
über dieselben, und bedeckt alle Enden
des Meers. Ps. 18, 15. 16.
31. Denn damit schrecket er die Leute,
und giebt doch Speise die Fülle.
32. Er deckt den Blitz wie mit Hän-
den, und heißt ihn doch wiederkommen.
33. Davon zeuget sein Geselle, des
Donners Zorn in den Wolken.

Das 37. Kapitel.

Schluß der Rede Elihus: Gottes Majestät im Gewitter.

1. Des entsetzt sich mein Herz und
bebet.
2. O höret doch, wie sein Donner
zürnet, und was für Gespräch von
seinem Munde ausgehet. Ps. 29, 3.
3. Er läßt ihn hinfahren unter allen
Himmeln, und sein Blitz scheinet auf
die Enden der Erde.
4. Ihm nach brüllet der Donner, und
er donnert mit seinem großen Schall,
und wenn sein Donner gehört wird,
kann man's nicht aufhalten.
5. Gott donnert mit seinem Don-
ner wunderbarlich, und thut
große Dinge, und wird doch
nicht erkannt.
6. Er spricht * zum Schnee, so ist er
bald auf Erden, und zum † Platzregen,
so ist der Platzregen da mit Macht.
*Ps. 147, 16. †K. 38, 28.
7. Aller Menschen Hand hält er ver-
schlossen, daß die Leute lernen, was
er thun kann.
8. Das wilde Tier gehet in die Höhle,
und bleibt an seinem Ort. Ps. 104, 22.
9. Von Mittag her kommt Wetter,
und von Mitternacht Kälte.
10. Vom Odem Gottes kommt Frost,
und große Wasser ziehen sich eng zu-
sammen.
11. Die Wolken beschwert er mit
Wasser, und durch das Gewölke bricht
sein Licht.
12. Er kehret die Wolken, wo er hin
will, daß sie schaffen alles, was er
ihnen gebeut, auf dem Erdboden;
13. es sei zur Züchtigung über ein
Land, oder zur Gnade läßt er sie
kommen.
14. Da merke auf, Hiob, stehe, und
vernimm die Wunder Gottes.
15. Weißt du, wie Gott solches über
sie bringt? und wie er das Licht aus sei-
nen Wolken läßt hervorbrechen? K. 38.
16. Weißt du, wie sich die Wolken
ausstreuen, die Wunder des, der voll-
kommen ist an Wissen?
17. Du, des Kleider warm sind, wenn
das Land stille ist vom Mittagswinde,
18. ja, du wirst mit ihm den Himmel
ausbreiten, der fest ist wie ein gegos-
sener Spiegel.
19. Zeige uns, was wir ihm sagen
sollen; denn wir können nichts vor-
bringen vor Finsternis.
20. Wer wird ihm erzählen, daß ich
wolle reden? So jemand redet, der
wird verschlungen.
21. Jetzt siehet man das Licht nicht,
das am Himmel helle leuchtet; wenn
aber der Wind wehet, so wird's klar.
22. Von Mitternacht kommt Gold,
um Gott her ist schrecklicher Glanz.
23. Den Allmächtigen aber können
wir nicht finden, der so groß ist von
Kraft; das Recht und eine gute Sache
beugt er nicht. K. 28, 12—28.
24. Darum müssen ihn fürchten die
Leute, und er sieht keinen an, wie
weise sie sind.

Das 38. Kapitel.

Erste Rede des Herrn aus dem Wetter. Er beschreibt die Wunder in der Schöpfung und Regierung der Welt und schlägt Hiobs Vorwitz darnieder.

1. Und der HErr * antwortete Hiob
aus dem Wetter und sprach: *K. 31, 35.
2. Wer ist der, der den Ratschluß ver-
dunkelt mit Worten ohne Verstand?
K. 34, 35.
3. Gürte deine Lenden wie ein Mann;
ich will dich fragen, lehre mich! K. 40, 7.

4. **Wo** warest du, da ich die Erde
gründete? Sage an, bist du so klug!
5. Weißt du, * wer ihr das Maß ge-
setzt hat? oder wer über sie eine Richt-
schnur gezogen hat? *Spr. 30, 4.
6. Worauf stehen ihre Füße versenket?
oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt?
7. Da mich die Morgensterne mit ein-
ander lobeten, und jauchzeten alle
Kinder Gottes.
8. Wer hat das Meer mit Thüren
verschlossen, da es herausbrach wie
aus Mutterleibe?
9. Da ich's mit Wolken kleidete, und
in Dunkel einwickelte wie in Windeln.
10. Da ich ihm den Lauf brach mit
meinem Damm, und setzte ihm Riegel
und Thüren, Spr. 8, 29.
11. und sprach: *Bis hieher sollst
du kommen und nicht weiter;
hie sollen sich legen deine stol-
zen Wellen! *Ps. 104, 8. 9.
12. **Hast** du bei deiner Zeit dem
Morgen geboten, und der Morgen-
röte ihren Ort gezeigt,
13. daß sie die Ecken der Erde fasse,
und die Gottlosen herausgeschüttelt
werden?
14. Sie wandelt sich wie Thon unter
dem Siegel, und alles stehet da wie
im Kleide.
15. Und den Gottlosen wird ihr Licht
genommen, und der Arm der Hof-
färtigen wird zerbrochen.
16. Bist du in den Grund des Meers
kommen, und in den Fußstapfen der
Tiefe gewandelt?
17. Haben sich dir des Todes Thore
je aufgethan? oder hast du gesehen
die Thore der Finsternis?
18. Hast du vernommen, wie breit
die Erde sei? Sage an, weißt du
solches alles!
19. Welches ist der Weg, da das Licht
wohnet, und welches ist der Finster-
nis Stätte,
20. daß du mögest abnehmen seine
Grenze, und merken den Pfad zu
seinem Hause?
21. Du weißt es ja; denn zu der Zeit
wurdest du geboren, und deiner Tage
sind viel.
22. **Bist** du gewesen, da der Schnee
herkommt, oder hast du gesehen, wo
der Hagel herkommt,
23. die ich habe verhalten bis auf die
Zeit der Trübsal und auf den * Tag
des Streites und Krieges? *Jos. 10, 11.
24. Durch welchen Weg teilet sich das
Licht, und fähret der Ostwind hin
über die Erde?
25. Wer hat dem Platzregen seinen
Lauf ausgeteilet und den Weg dem
Blitze und Donner, K. 28, 26.
26. und läßt regnen aufs Land, da
niemand ist, in der Wüste, da kein
Mensch ist,
27. daß er füllet die Einöde und Wild-
nis, und macht, daß Gras wächset?
28. Wer ist des Regens Vater? Wer
hat die Tropfen des Taues gezeuget?
29. Aus wes Leib ist das Eis ge-
gangen? und wer hat * den Reif unter
dem Himmel gezeuget, *Ps. 147, 16.
30. daß das Wasser verborgen wird
wie unter Steinen, und die Tiefe oben
gestehet?
31. **Kannst** du die Bande der sieben
Sterne zusammenbinden? oder das
Band des * Orion auflösen? *K. 9, 9.
32. Kannst du den Morgenstern her-
vorbringen zu seiner Zeit? oder den
Bären am Himmel samt seinen Jungen
heraufführen?
33. Weißt du des Himmels Ord-
nungen, oder bestimmst du seine Herr-
schaft über die Erde?
34. Kannst du deine Stimme zu der
Wolke erheben, daß dich die Menge
des Wassers bedecke?
35. Kannst du die Blitze auslassen,
daß sie hinfahren und sprechen zu dir:
Hie sind wir?
36. Wer giebt die Weisheit in das
Verborgne? Wer giebt verständige
Gedanken?
37. Wer ist so weise, der die Wolken
zählen könnte? Wer kann die Wasser-
schläuche am Himmel ausschütten,
1. Mose 7, 11.
38. wenn der Staub begossen wird,
daß er zuhauf läuft, und die Schollen
an einander kleben?
39. **Kannst** du der Löwin ihren
Raub zu jagen geben, und die jungen
Löwen sättigen,
40. wenn sie * sich legen in ihre
Stätten, und ruhen in der Höhle, da
sie lauern? *K. 37, 8.
41. Wer bereitet dem Raben die
Speise, wenn seine Jungen zu Gott
rufen, und fliegen irre, weil sie nicht
zu essen haben? Ps. 147, 9.

Das 39. Kapitel.

Fortsetzung: die Wunder der Tierwelt bezeugen Gottes Weisheit.

1. **Weißt** du die Zeit, wann die Gem-
sen auf den Felsen gebären? oder

hast du gemerkt, wann die *Hinden
schwanger gehen? *Hirschkühe.
2. Hast du gezählet ihre Monden,
wann sie voll werden? oder weißt du
die Zeit, wann sie gebären?
3. Sie beugen sich, lassen aus ihre
Jungen, und werden los ihre Wehen.
4. Ihre Jungen werden feist und
groß im Freien, und gehen aus, und
kommen nicht wieder zu ihnen.
5. Wer hat den Wildesel so frei lassen
gehen, wer hat die Bande des Flüch-
tigen gelöset,
6. dem ich die Einöde zum Hause
gegeben habe und die Wüste zur
Wohnung?
7. Er verlacht das Getümmel der
Stadt; das Pochen des Treibers höret
er nicht.
8. Er schauet nach den Bergen, da
seine Weide ist, und sucht, wo es grün
ist.
9. Meinst du, das Einhorn werde
dir dienen, und werde bleiben an
deiner Krippe?
10. Kannst du ihm dein Seil an-
knüpfen, die Furchen zu machen, daß
es hinter dir brache in Thälern?
11. Magst du dich auf das Tier ver-
lassen, daß es so stark ist? und wirst
es dir lassen arbeiten?
12. Magst du ihm trauen, daß es
deinen Samen dir wiederbringe und
in deine Scheune sammle?
13. Der Fittich des Straußes hebt
sich fröhlich. Dem frommen Storch
gleicht er an Flügeln und Federn.
14. Doch läßt er seine Eier auf der
Erde, und läßt sie die heiße Erde
ausbrüten.
15. Er vergisset, daß sie möchten
zertreten werden, und ein wild Tier
sie zerbreche.
16. Er wird so hart gegen seine
Jungen, als wären sie nicht sein,
achtet's nicht, daß er umsonst ar-
beitet.
17. Denn Gott hat ihm die Weisheit
genommen, und hat ihm keinen Ver-
stand zugeteilet.
18. Zur Zeit, da er hoch auffähret,
verlachet er beide, Roß und Mann.
19. **K**annst du dem Roß Kräfte
geben, oder seinen Hals zieren mit
seiner Mähne?
20. Läßt du es aufspringen wie die
Heuschrecken? Schrecklich ist sein präch-
tiges Schnauben.
21. Es stampfet auf den Boden, und
ist freudig mit Kraft, und zeucht aus,
den Geharnischten entgegen.
22. Es spottet der Furcht, und er-
schrickt nicht, und fleucht vor dem
Schwert nicht,
23. wenn gleich über ihm klingt der
Köcher, und glänzen beide, Spieß und
Lanze.
24. Es zittert und tobet, und schar-
ret in die Erde, und läßt sich nicht
halten bei der Drommete Hall.
25. So oft die Drommete klingt,
spricht es: Hui! und wittert den Streit
von ferne, das Schreien der Fürsten
und Jauchzen.
26. **F**leugt der Habicht durch deinen
Verstand, und breitet seine Flügel
gegen Mittag?
27. Fleugt der Adler auf deinen
Befehl so hoch, daß er sein Nest in
der Höhe macht?
28. In Felsen wohnet er, und bleibt
auf den Zacken der Felsen und auf
Berghöhen.
29. Von dannen schauet er nach der
Speise, und seine Augen sehen ferne.
30. Seine Jungen saufen Blut, und
*wo Erschlagene liegen, da ist er.
*Hab. 1, 8. Matth. 24, 28.

Das 40. Kapitel.

Hiob demütigt sich vor Gott.
Zweite Rede des Herrn aus dem Wetter. Er
schildert seine Macht an dem Behemoth (Nilpferd)
und dem Leviathan (Krokodil).

1. [K. 39, 31.] **Und** der HErr ant-
wortete Hiob und sprach:
2. [32.] *Will mit dem Allmächtigen
rechten der Haderer? Wer Gott tadelt,
soll's der nicht verantworten? *Jes. 45, 9.
3. [33.] Hiob aber antwortete dem
HErrn und sprach:
4. [34.] Siehe, ich bin zu leichtfertig
gewesen; was soll ich antworten?
Ich will meine Hand auf meinen
Mund legen.
5. [35.] Ich habe Einmal geredet, und
will nicht antworten; zum andernmal
will ich's nicht mehr thun.
6. [1.] **Und** der HErr antwortete
Hiob aus dem Wetter und sprach:
7. [2.] Gürte wie ein Mann deine Len-
den; ich will dich fragen, lehre mich!
K. 38, 3.
8. [3.] Solltest du mein Urteil zunichte
machen und mich verdammen, daß du
gerecht seiest?
9. [4.] Hast du einen Arm wie Gott,
und kannst mit gleicher Stimme don-
nern, als er thut? K. 37, 5.

10. [5.] Schmücke dich mit Pracht, und erhebe dich; zeuch Majestät und Herrlichkeit an!

11. [6.] Streue aus den Zorn deines Grimmes; schau an die Hochmütigen, wo sie sind, und demütige sie!

12. [7.] Ja, schau die Hochmütigen, wo sie sind, und beuge sie, und zermalme die Gottlosen, wo sie sind!

13. [8.] Verscharre sie mit einander in der Erde, und versenke ihre Pracht ins Verborgne,

14. [9.] so will Ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte Hand helfen kann.

15. [10.] Siehe da den Behemoth, den ich neben dir gemacht habe; er frisset Gras wie ein Ochse.

16. [11.] Siehe, seine Kraft ist in seinen Lenden, und sein Vermögen in den Sehnen seines Bauchs.

17. [12.] Sein Schwanz strecket sich wie eine Zeder, die Sehnen seiner Schenkel sind dicht geflochten.

18. [13.] Seine Knochen sind wie eherne Röhren, seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe.

19. [14.] Er ist der Anfang der Wege Gottes; der ihn gemacht hat, der gab ihm sein Schwert.

20. [15.] Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilde Tiere spielen daselbst.

21. [16.] Er liegt gern im Schatten, im Rohr und im Schlamm verborgen.

22. [17.] Das Gebüsch bedeckt ihn mit seinem Schatten, und die Bachweiden umgeben ihn.

23. [18.] Siehe, er schluckt in sich den Strom, und achtet's nicht groß; läßt sich dünken, er wolle den Jordan mit seinem Munde ausschöpfen.

24. [19.] Fähet man ihn wohl vor seinen Augen, und durchbohrt ihm mit Stricken seine Nase?

25. [20.] **K**annst du den *Leviathan ziehen mit dem Hamen, und seine Zunge mit einer Schnur fassen?

*Jes. 27, 1.

26. [21.] Kannst du ihm einen Angel in die Nase legen, und mit einem Stachel ihm die Backen durchbohren?

27. [22.] Meinst du, er werde dir viel Flehens machen, oder dir heucheln?

28. [23.] Meinst du, daß er einen Bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum Knecht habest?

29. [24.] Kannst du mit ihm spielen wie mit einem Vogel? oder ihn für deine Dirnen anbinden?

30. [25.] Meinst du, die Genossen werden ihn zerschneiden, daß er unter die Kaufleute zerteilet wird?

31. [26.] Kannst du mit Spießen füllen seine Haut und mit Fischerhaken seinen Kopf?

32. [27.] Wenn du deine Hand an ihn legest, so gedenke, daß es ein Streit sei, den du nicht ausführen wirst.

Das 41. Kapitel.

Fortsetzung der Schilderung des Leviathan.

1. [K. 40, 28.] Siehe, die Hoffnung wird jedem fehlen; schon wenn er seiner ansichtig wird, stürzet er zu Boden.

2. [1.] Niemand ist so kühn, der ihn reizen darf; wer ist denn, der vor mir stehen könne?

3. [2.] Wer hat mir was zuvor gethan, daß ich's ihm vergelte? Es ist mein, was unter allen Himmeln ist.

4. [3.] Dazu muß ich nun sagen, wie groß, wie mächtig und wohlgeschaffen er ist.

5. [4.] Wer kann ihm sein Kleid aufdecken? und wer darf es wagen, ihm zwischen die Zähne zu greifen?

6. [5.] Wer kann die Kinnbacken seines Antlitzes aufthun? Schrecklich stehen seine Zähne umher.

7. [6.] Seine stolzen Schuppen sind wie feste Schilde, fest und enge in einander.

8. [7.] Eine rühret an die andre, daß nicht ein Lüftlein dazwischen gehet.

9. [8.] Es hänget eine an der andern, und halten sich zusammen, daß sie sich nicht von einander trennen.

10. [9.] Sein Niesen glänzet wie ein Licht; seine Augen sind wie die Wimpern der Morgenröte.

11. [10.] Aus seinem Munde fahren Fackeln, und feurige Funken schießen heraus.

12. [11.] Aus seiner Nase gehet Rauch wie von heißen Töpfen und Kesseln.

13. [12.] Sein Odem ist wie lichte Lohe, und aus seinem Munde gehen Flammen.

14. [13.] Auf seinem Halse wohnt die Stärke, und vor ihm her hüpft die Angst.

15. [14.] Die Gliedmaßen seines Fleisches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kann.

16. [15.] Sein Herz ist so hart wie ein Stein und so fest wie ein unterer Mühlstein.

17. [16.] Wenn er sich erhebt, so entsetzen sich die Starken, und wenn er daherbricht, so ist keine Gnade da.
18. [17.] Wenn man zu ihm will mit dem Schwert, so reget er sich nicht, oder mit Spieß, Geschoß und Panzer.
19. [18.] Er achtet Eisen wie Stroh, und Erz wie faul Holz.
20. [19.] Kein Pfeil wird ihn verjagen, die Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln.
21. [20.] Die Keule achtet er wie Stoppeln; er spottet der bebenden Lanze.
22. [21.] Unten an ihm sind scharfe Scherben, und fährt wie mit einem Dreschwagen über den Schlamm.
23. [22.] Er macht, daß der tiefe See siedet wie ein Topf, und rührt ihn in einander, wie man eine Salbe menget.
24. [23.] Nach ihm leuchtet der Weg, er macht die Tiefe ganz grau.
25. [24.] Auf Erden ist ihm niemand zu gleichen; er ist gemacht, ohne Furcht zu sein.
26. [25.] Er verachtet alles, was hoch ist; er ist ein König über alles stolze Wild.

Das 42. Kapitel.

Hiobs Buße. Gott rechtfertigt ihn gegen seine Freunde und segnet ihn mehr denn zuvor.

1. Und Hiob antwortete dem HErrn und sprach:
2. Ich erkenne, daß du alles vermagst, und nichts, das du dir vorgenommen, ist dir zu schwer.
3. „*Wer ist der, der den Ratschluß verhüllt mit Unverstand?" Darum †bekenne ich, daß ich habe unweislich geredet, das mir zu hoch ist, und ich nicht verstehe.

*K. 38, 2. †Spr. 28, 13. 1. Joh. 1, 9.

4. „So höre nun, laß mich reden; ich will dich fragen, lehre mich." K. 38, 3.
5. Ich hatte von dir mit den Ohren gehört; aber nun hat mein Auge dich gesehen.
6. Darum schuldige ich mich, und thue Buße in Staub und Asche.
7. Da nun der HErr diese Worte mit Hiob geredet hatte, sprach er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet über dich und über deine zween Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob.
8. So nehmet nun sieben Farren und sieben Widder, und gehet hin zu meinem Knecht Hiob, und opfert Brandopfer für euch, und laßt meinen Knecht Hiob für euch *bitten. Denn ihn will ich ansehen, daß ich an euch nicht thue nach eurer Thorheit; denn ihr habt nicht recht von mir geredet wie mein Knecht Hiob.

*Hesek. 14, 14.

9. Da gingen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah und Zophar von Naema, und thaten, wie der HErr ihnen gesagt hatte, und der HErr sah an Hiob.
10. Und der HErr wandte das Gefängnis Hiobs, da er bat für seine Freunde. Und der HErr gab Hiob *zwiefältig so viel, als er gehabt hatte. *K. 8, 7.
11. Und es kamen zu ihm alle seine Brüder und alle seine Schwestern und alle, die ihn vorhin kannten, und aßen mit ihm in seinem Hause, und kehreten sich zu ihm, und trösteten ihn über allem Übel, das der HErr über ihn hatte kommen lassen. Und ein jeglicher gab ihm einen schönen Groschen und ein gülden Stirnband.
12. Und der HErr segnete hernach Hiob mehr denn vorhin, daß er kriegte vierzehn tausend Schafe und sechs tausend Kamele und tausend Joch Rinder und tausend Eselinnen.
13. Und kriegte sieben Söhne und drei Töchter.
14. Und hieß die erste Jemima, die andre Kezia und die dritte Keren-Happuch.
15. Und wurden nicht so schöne Weiber gefunden in allen Landen als die Töchter Hiobs. Und ihr Vater gab *ihnen Erbteil unter ihren Brüdern.

*4. Mose 27, 8—11.

16. Und Hiob lebte nach diesem hundert und vierzig Jahre, daß er sah Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Glied.
17. Und Hiob starb alt und Lebens satt. 1. Mose 25, 8.

Der Psalter.

Erstes Buch.

Der 1. Psalm.

Seligkeit der Frommen. Unseligkeit der Gottlosen.

1. **Wohl** dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen,
Ps. 119, 1; 26, 4. Spr. 4, 14. Jer. 15, 17.
2. sondern hat * Lust zum Gesetz des HErrn, und † redet von seinem Gesetz Tag und Nacht!
* Ps. 119, 35. 47. 70. 97. † Jos. 1, 8. 5. Mose 6, 7.
3. Der ist * wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht; und was er macht, das gerät wohl.
* Ps. 92, 13–16. Jer. 17, 8.
4. **Aber** so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet. Ps. 35, 5. Hiob 21, 18. Hos. 13, 3.
5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.
6. Denn der HErr * kennet den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg vergehet. * Ps. 37, 18. Hiob 23, 10. 2. Tim. 2, 19.

Der 2. Psalm.

Weissagung von dem Reich des Sohnes Gottes und dem Sieg über seine Feinde.

1. **Warum** toben die Heiden, und die Völker reden so vergeblich? Apg. 4, 25–30.
2. Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren ratschlagen mit einander wider den HErrn und seinen Gesalbeten: Offenb. 11, 18; 19, 19.
3. „Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile!"
Jer. 2, 20; 5, 5. Luk. 19, 14.
4. **Aber** der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer.
Ps. 37, 13; 59, 9.
5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken. Jes. 34.
6. „Aber Ich habe meinen König eingesetzt auf meinen heiligen Berg Zion."
7. **Ich** will von der Weise predigen, daß der HErr zu mir gesagt hat: * „Du bist mein Sohn, heute hab Ich dich gezeuget;
* Ps. 89, 27–30. Apg. 13, 33. Ebr. 1, 5; 5, 5.
8. heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben und der Welt Enden zum Eigentum. Dan. 7, 13. 14.
9. Du sollst sie mit * einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen."
* Offenb. 2, 27; 12, 5; 19, 15.
10. So laßt euch nun weisen, ihr Könige, und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden!
11. Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern!
Phil. 2, 12. Ebr. 12, 28.
12. * Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald entbrennen. † Aber wohl allen, die auf ihn trauen!
* 1. Sam. 10, 1. † Ps. 34, 9; 84, 13. Jes. 30, 18.

Der 3. Psalm.

Zuversicht zu Gott gegen alle Feinde.

1. Ein Psalm Davids, da er floh vor seinem Sohn Absalom. 2. Sam. 15, 14.
2. **Ach** HErr, wie sind meiner Feinde so viel, und setzen sich so viele wider mich!
3. Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hilfe bei Gott. (Sela.)
4. **Aber** Du, HErr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet. Ps. 84, 12.
5. Ich rufe an mit meiner Stimme den HErrn; so erhöret er mich von seinem heiligen Berge. (Sela.)
6. Ich liege und schlafe und erwache; denn der HErr hält mich.
Ps. 4, 9. Spr. 3, 24.
7. Ich fürchte mich nicht vor viel Tausenden, die sich umher wider mich legen. Ps. 27, 3.
8. **Auf**, HErr, und hilf mir, mein Gott! denn du schlägst alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne. Ps. 58, 7.
9. Bei dem HErrn findet man Hilfe. Dein Segen komme über dein Volk. (Sela.) Jer. 3, 23.

Der 4. Psalm.

Davids Abendgebet, voll Glaubensmut gegen die Feinde. Gott beschämt den Kleinmut der Freunde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel.
2. **Erhöre** mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröſ-

test in Angst; sei mir gnädig, und erhöre mein Gebet!

3. Lieben Herrn, wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitle so lieb und die Lüge so gerne! (Sela.)

4. Erkennet doch, daß der HErr seine Heiligen *wunderbar führet; der HErr höret, wenn ich ihn anrufe. * Ps. 17, 7.

5. Zürnet ihr, * so sündiget nicht. Redet mit eurem Herzen † auf eurem Lager, und harret. (Sela.)
* Eph. 4, 26. † Ps. 16, 7.

6. * Opfert Gerechtigkeit, und hoffet auf den HErrn. * Ps. 51, 19. 21.

7. **Viele** sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?" Aber, HErr, * erhebe über uns das Licht deines Antlitzes! * 4. Mose 6, 25. 26.

8. Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich * liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, HErr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.
* 3. Mose 26, 6. Ps. 3, 6.

Der 5. Psalm.

Davids Morgengebet, voll Vertrauen auf des gerechten Gottes Hilfe gegen seine gottlosen Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, für das Erbe.

2. **HErr**, höre meine Worte, merke auf meine Rede;

3. vernimm mein Schreien, mein * König und mein Gott; denn ich will vor dir beten. * Ps. 84, 4.

4. HErr, frühe wollest du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir schicken und aufmerken.

5. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

6. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen; du bist feind allen Übelthätern;

7. du bringest die Lügner um; der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht. Ps. 26, 8.

9. **HErr**, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her.

10. Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses; ihr Inwendiges ist Herzeleid; ihr * Rachen ist ein offnes Grab; mit ihren Zungen heucheln sie.
* Röm. 3, 13.

11. Schuldige sie, Gott, daß sie fallen von ihrem Vornehmen; stoße sie aus um ihrer großen Übertretungen willen; denn sie sind dir widerspenstig.

12. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich laß sie rühmen, denn du beschirmest sie; fröhlich laß sein in dir, die deinen Namen lieben. Ps. 40, 17.

13. Denn Du, HErr, segnest die Gerechten; du * krönest sie mit Gnade wie mit einem Schilde. * Ps. 103, 4.

Der 6. Psalm.

Bußgebet unter Leiden des Körpers und der Seele. Hoffnung auf des Herrn Hilfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf acht Saiten.

2. **Ach**, HErr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! Ps. 38, 2. Jer. 10, 24.

3. HErr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken, Ps. 51, 10.

4. und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du, HErr, wie lange! Ps. 13, 2. 3.

5. **Wende** dich, HErr, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen!

6. Denn im Tode gedenkt man dein nicht; wer will dir in der Hölle danken? Ps. 30, 10; 88. 11; 115, 17.

7. Ich bin so müde von Seufzen; ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.

8. Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, und ist alt worden; denn ich allenthalben geängstet werde.
Ps. 31, 10. Hiob 17, 7.

9. **Weichet** von mir, alle Übelthäter; denn der HErr höret mein Weinen,

10. der HErr höret mein Flehen; mein Gebet nimmt der HErr an.

11. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden und sehr erschrecken, sich zurück kehren und zu Schanden werden plötzlich. Ps. 35, 4. 26; 40, 15.

Der 7. Psalm.

Der gerechte Gott rettet Davids Unschuld gegen den ungerechten Feind.

1. Die Unschuld Davids, davon er sang dem HErrn, von wegen der Worte des Chus, des Benjaminiten.
1. Sam. 24, 10; 26, 19. 2. Sam. 16, 5—11.

2. **Auf** dich, HErr, traue ich, mein Gott. Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich,

3. daß sie nicht * wie Löwen meine Seele erhaschen und zerreißen, weil kein Erretter da ist. * Ps. 10, 8. 9.
4. HErr, mein Gott, hab ich solches gethan, und ist Unrecht in meinen Händen; Hiob 31, 7–34.
5. hab ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten; oder die, so mir ohne Ursache feind waren, beschädigt:
6. so verfolge mein Feind meine Seele, und ergreife sie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub. (Sela.)
7. Stehe auf, HErr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und wache auf zu mir, der du Gericht verordnet hast,
8. daß sich die Völker um dich sammeln; und über ihnen kehre wieder zur Höhe.
9. Der HErr ist Richter über die Völker. Richte mich, HErr, nach * meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit! * Ps. 18, 21–27.
10. Laß der * Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter Gott, † prüfest Herzen und Nieren. * Ps. 104, 35. † Jer. 11, 20; 17, 10. Offenb. 2, 23.
11. Mein Schild ist bei Gott, der den frommen Herzen hilft. Ps. 3, 4.
12. Gott ist ein rechter Richter und ein Gott, der täglich dräuet. Ps. 9, 5.
13. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt, und seinen Bogen gespannet, und zielet, 5. Mose 32, 41. Klagl. 2, 4; 3, 12.
14. und hat drauf gelegt tödliche Geschosse; seine Pfeile hat er zugerichtet, zu verderben.
15. Siehe, der hat Böses im Sinn, mit Unglück ist er schwanger, und wird Lüge gebären.
16. Er hat eine Grube gegraben und ausgehöhlt, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Spr. 26, 27.
17. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen.
18. Ich danke dem HErrn um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des HErrn, des Allerhöchsten.

Der 8. Psalm.

Gottes Größe in der Schöpfung. Des Menschensohnes Niedrigkeit und Hoheit.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf der Gittith.
2. HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, du, den man lobet im Himmel!
3. * Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen. * Matth. 21, 16.
4. Wenn ich sehe die * Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: * Ps. 19, 2.
5. * Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst? * Ps. 144, 3. Ebr. 2, 6–9.
6. Du hast ihn wenig niedriger gemacht denn Gott, und mit Ehre und Schmuck hast du ihn gekrönet. 1. Mose 1, 26.
7. Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk; alles hast du unter seine Füße gethan, Matth. 28, 18. 1. Kor. 15, 27.
8. Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Tiere,
9. die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer, und was im Meer gehet.
10. HErr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Der 9. Psalm.

Danklied für die Rettung von Feinden und Bitte um weitern Beistand.

1. Ein Psalm Davids, von der schönen Jugend, vorzusingen.
2. Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder.
3. Ich freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster,
4. daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast; sie sind gefallen und umkommen vor dir.
5. Denn du führest mein Recht und Sache aus; du sitzest auf dem Stuhl, ein * rechter Richter. * Ps. 7, 12.
6. Du schiltst die Heiden, und bringest die Gottlosen um; ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich.
7. Die Schwerter des Feindes haben ein Ende; die Städte hast du umgekehret; * ihr Gedächtnis ist umkommen samt ihnen. * Ps. 34, 17.
8. Der HErr aber bleibt ewiglich; er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht. Ps. 103, 19.
9. Und Er wird den Erdboden recht richten, und die Völker regieren rechtschaffen. Ps. 96, 13.

10. Und der HErr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Not.
11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, HErr, suchen.
12. Lobet den HErrn, * der zu Zion wohnet; verkündiget unter den Völkern sein Thun! * Ps. 132, 13.
13. Denn er gedenkt und * fragt nach ihrem Blut; er vergisset nicht des Schreiens der Armen. * 1. Mose 4, 10.
14. HErr, sei mir gnädig, siehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebest aus den Thoren des Todes,
15. auf daß ich * erzähle all deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, † daß ich fröhlich sei über deiner Hilfe. * Ps. 22, 23; 40, 10. 11. † Ps. 13, 6.
16. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellet hatten. Ps. 7, 16.
17. So erkennet man, daß der HErr Recht schaffet. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände. (Zwischenspiel. Sela.) Ps. 7, 17.
18. Ach daß die Gottlosen müßten zur Hölle gekehret werden, alle Heiden, die Gottes vergessen!
19. Denn er wird des Armen nicht so ganz vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich. Ps. 22, 25; 10, 17. 18.
20. HErr, stehe auf, daß die Menschen nicht überhand haben; laß alle Heiden vor dir gerichtet werden!
21. Gieb ihnen, HErr, einen Meister, daß die Heiden * erkennen, daß sie Menschen sind. (Sela.) * Ps. 59, 14.

Der 10. Psalm.

Klage über den Verzug der göttlichen Hilfe bei dem Übermut der Feinde und Gebet um Errettung der Unterdrückten.

1. HErr, warum trittst du so ferne? verbirgest dich zur Zeit der Not? Ps. 44, 25.
2. Weil der Gottlose Übermut treibet, muß der Elende leiden. Sie hängen sich an einander und erdenken böse Tücke.
3. Denn der Gottlose rühmet sich seines Mutwillens, und der Geizige saget dem HErrn ab und lästert ihn.
4. Der Gottlose meint in seinem Stolz, er frage nicht darnach; in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts.
5. Er fähret fort mit seinem Thun immerdar; deine Gerichte sind * ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen seinen Feinden. * Amos 6, 3.
6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darniederliegen; es wird für und für keine Not haben. Ps. 73, 4–8.
7. Sein * Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs; seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an. * Röm. 3, 14.
8. Er sitzt und lauert in den Dörfern; er erwürget die Unschuldigen heimlich; seine Augen halten auf die Armen.
9. Er lauert im Verborgnen wie ein Löwe in der Höhle; er lauert, daß er den Elenden erhasche, und er haschet ihn, wenn er ihn in sein Netz zeucht. Ps. 17, 12.
10. Er zerschlägt und drücket nieder, und stößet zu Boden den Armen mit Gewalt.
11. Er spricht in seinem Herzen: Gott hat's vergessen; er hat sein Antlitz verborgen, er * wird's nimmermehr sehen. * Ps. 94, 7.
12. Stehe auf, HErr; Gott, erhebe deine Hand; vergiß der Elenden nicht!
13. Warum soll der Gottlose Gott lästern, und in seinem Herzen sprechen: Du fragest nicht darnach?
14. Du siehest ja, denn Du schauest das Elend und Jammer; es stehet in deinen Händen; die Armen befehlen's dir; Du bist der * Waisen Helfer. * Ps. 68, 6. 2. Mose 22, 22.
15. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und suche heim das Böse, so wird man sein * gottlos Wesen nimmer finden. * Ps. 37, 10. 36.
16. Der * HErr ist König immer und ewiglich; die Heiden müssen aus seinem Land umkommen. * Ps. 99, 1.
17. Das Verlangen der Elenden hörest du, HErr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr drauf merket,
18. daß du Recht schaffest dem Waisen und Armen, daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

Der 11. Psalm.

In der Bedrängnis durch seine Feinde traut David auf den Herrn.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen. Ich traue auf den HErrn. Wie saget ihr denn zu meiner Seele: Fliehet, wie ein Vogel, auf eure Berge? 1. Sam. 26, 20.
2. Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf

die Sehnen, damit heimlich zu schießen die Frommen. Ps. 37, 14; 64, 4. 5.

3. Denn sie reißen den Grund um; was sollte der Gerechte ausrichten?

4. Der * HErr ist in seinem heiligen Tempel, des † HErrn Stuhl ist im Himmel; seine Augen sehen drauf, seine Augenlider prüfen die Menschenkinder. * Hab. 2, 20. † Jes. 66, 1. Ps. 33, 13. 14.

5. Der HErr prüfet den Gerechten; seine Seele * hasset den Gottlosen und die gerne freveln. * Ps. 5, 5.

6. Er wird * regnen lassen über die Gottlosen Blitze, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben. * 1. Mose 19, 24.

7. Der HErr ist gerecht und hat * Gerechtigkeit lieb; † die Frommen werden schauen sein Angesicht. * Ps. 33, 5. † Ps. 17, 15.

Der 12. Psalm.

Klage über die Abnahme der Frommen und die Übermacht der Bösen. Vertrauen auf göttliche Hilfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf acht Saiten.

2. Hilf, HErr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

4. Der HErr wolle ausrotten alle Heuchelei, und die Zunge, die da stolz redet,

5. die da sagen: Unsere Zunge soll überhand haben, uns gebührt zu reden; wer ist unser Herr? Ps. 73, 8. 9.

6. Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der HErr; ich will eine Hilfe schaffen dem, der sich darnach sehnet.

7. Die Rede des HErrn ist lauter wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal. Ps. 19, 9.

8. Du, HErr, wollest sie bewahren, und uns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich!

9. Denn es wird allenthalben voll Gottloser, wo solche nichtswürdige Leute unter den Menschen herrschen. Spr. 28, 12.

Der 13. Psalm.

Sehnsucht nach lang verzögerter Hilfe unter dem Druck der Feinde. Zuversichtliche Hoffnung auf Gottes Güte.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. HErr, wie lang willst du mein so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir? Ps. 77, 8. Hab. 1, 2.

3. Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

4. Schaue doch und erhöre mich, HErr, mein Gott! Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe,

5. daß nicht mein Feind rühme, er sei mein mächtig worden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz * freuet sich, daß du so gerne hilfest. Ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut. * Ps. 9, 15.

Der 14. Psalm.

Seufzen nach Erlösung aus dem allgemeinen Verderben der Menschen.

(Vgl. Ps. 53.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts und sind ein Greuel mit ihrem Wesen; da ist keiner, der Gutes thue.

2. Der * HErr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott frage. * Ps. 33, 13.

3. Aber sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer. 1. Mose 6, 12. Röm. 3, 10–12.

4. Will denn der Übelthäter keiner das merken, die * mein Volk fressen, daß sie sich nähren; aber den HErrn rufen sie nicht an? * Micha 3, 3.

5. Da fürchten sie sich; denn Gott ist bei dem Geschlecht der Gerechten.

6. Ihr schändet des Armen Rat; aber Gott ist seine Zuversicht. Ps. 12, 6.

7. Ach, daß die Hilfe aus Zion über Israel käme, und der HErr sein gefangen Volk erlösete! So würde Jakob fröhlich sein, und Israel sich freuen.

Der 15. Psalm.

Wer bleibt vor Gott? (Vgl. Ps. 24, 3–5.)

1. Ein Psalm Davids.

HErr, wer wird wohnen in deiner * Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? * Ps. 84, 5.

2. * Wer ohne Tadel einhergehet und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen; *Jes. 33, 15.
3. wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet;
4. wer die Gottlosen für nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer ihm selbst zum Schaden schwöret und hält's;
5. wer * sein Geld nicht auf Wucher giebt, und nimmt nicht Geschenke wider den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.
*2. Mose 22, 24.

Der 16. Psalm.

Das schöne Erbteil des Heiligen und seine Errettung vom Tod.

1. Ein gülden Kleinod Davids.
Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich.
2. Ich habe gesagt zu dem HErrn: Du bist ja der Herr, ich weiß von keinem Gute außer dir. Ps. 73, 25.
3. An den Heiligen, so auf Erden sind, und den Herrlichen, an denen hab ich all mein Gefallen.
4. Aber jene, die einem andern nacheilen, werden groß Herzeleid haben. Ich will ihres Trankopfers mit Blut nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Munde führen.
5. Der HErr aber ist mein Gut und * mein Teil; Du erhältst mein Erbteil. *Klagl. 3, 24.
6. Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche; mir ist ein schön Erbteil worden.
7. Ich lobe den HErrn, der mir geraten hat; auch * züchtigen mich meine Nieren des Nachts. *Ps. 4, 5; 17, 3.
8. Ich habe den HErrn allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten, so werde ich fest bleiben.
9. Darum freuet sich mein Herz, und meine * Ehre ist fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen.
*1. Mose 49, 6.
10. Denn du wirst meine Seele nicht der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. Apg. 2, 25–32; 13, 35–37.
11. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Psalm.

Gebet der Unschuld um Errettung von der Arglist mächtiger und reicher Feinde.

1. Ein Gebet Davids.
HErr, erhöre die Gerechtigkeit, merke auf mein Schreien; vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet.
2. Sprich du in meiner Sache, und schaue du aufs Recht. Ps. 43, 1.
3. Du * prüfest mein Herz, und siehest nach ihm des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten. *Ps. 16, 7; 139, 1.
4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menschenwerk, vor dem Wege des Mörders.
5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.
6. Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wollest mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.
7. Beweise deine * wunderbare Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen. *Ps. 4, 4.
8. Behüte mich * wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel *5. Mose 32, 10.
9. vor den Gottlosen, die mich verstören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen.
10. Ihr Herz schließen sie zu, mit ihrem Munde reden sie stolz.
11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns; ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen;
12. gleichwie ein Löwe, der des Raubs begehrt, wie ein junger Löwe, der in der Höhle sitzt. Ps. 10, 9.
13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn und demütige ihn; errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwert,
14. von den Leuten mit deiner Hand, HErr, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Teil haben in ihrem Leben, welchen du den * Bauch füllest mit deinem Schatz, die da Söhne die Fülle haben, und lassen ihr übriges ihren Kindern. *Luk. 16, 25. Phil. 3, 19.
15. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache, an deinem Bilde.

Der 18. Psalm.

Dank für wunderbare Errettung und Vertrauen auf Gottes starke Hilfe.

(Vgl. 2. Sam. 22.)

1. Ein Psalm, vorzusingen, Davids, des HErrn Knechts, welcher hat dem HErrn die Worte dieses Lieds geredet zur Zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde und von der Hand Sauls,

2. und sprach: **Herzlich** lieb habe ich dich, HErr, meine Stärke;

3. HErr, mein * Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz! *5. Mose 32, 4.

4. Ich rufe an den HErrn, den Hochgelobten, so werde ich von meinen Feinden erlöset.

5. Es umfingen mich des * Todes Bande, und die Bäche Belials erschreckten mich. *Ps. 116, 3.

6. Der Hölle Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Da mir angst war, rief ich den HErrn an, und schrie zu meinem Gott; da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Schreien kam vor ihn, zu seinen Ohren.

8. Die Erde bebete und ward beweget, und die Grundfesten der Berge regeten sich und bebeten, da er zornig war.

9. Dampf ging auf von seiner Nase, und verzehrend Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzte. 2. Mose 19, 18.

10. Er * neigete den Himmel und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen. *Ps. 144, 5.

11. Und er fuhr auf dem * Cherub und flog daher; er schwebte auf den Fittichen des Windes. *Ps. 99, 1.

12. Sein * Gezelt um ihn her war finster, und schwarze, dicke Wolken, darin er verborgen war. *Jes. 50, 3.

13. Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolken mit Hagel und Blitzen.

14. Und der HErr donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

15. Er schoß seine Strahlen und zerstreute sie; er ließ sehr blitzen und schreckte sie. 1. Sam. 7, 10.

16. Da sah man das Bette der Wasser, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nase.

17. Er * streckte seine Hand aus von der Höhe und holte mich, und † zog mich aus großen Wassern. *Ps. 144, 7. †Ps. 69, 2. 3.

18. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren,

19. die mich überwältigten zur Zeit meines Unglücks; und der HErr ward meine Zuversicht.

20. Und er führte mich aus ins Weite, er riß mich heraus; denn er hatte Lust zu mir. V. 37.

21. Der HErr thut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen Gott.

23. Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir, 5. Mose 17, 19.

24. sondern ich * bin ohne Tadel vor ihm, und hüte mich vor Sünden. *Ps. 15, 2.

25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.

26. Bei den Heiligen bist du heilig, und bei den Frommen bist du fromm,

27. und bei den Reinen bist du rein, und bei den Verkehreten bist du verkehret.

28. Denn Du hilfst dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigst du. Hiob 22, 29.

29. Denn Du erleuchtest meine Leuchte; der HErr, mein Gott, machet meine Finsternis licht.

30. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschlagen, und mit meinem Gott über die Mauer springen. Ps. 60, 14.

31. Gottes Wege sind vollkommen; die * Reden des HErrn sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen. *Ps. 19, 9.

32. Denn wo ist ein Gott ohne der HErr? oder ein Hort ohne unser Gott?

33. Gott rüstet mich mit Kraft, und macht meine Wege ohne Tadel.

34. Er macht meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhen.

35. Er lehret meine Hand streiten, und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen. Ps. 144, 1.

36. Du giebst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärket mich; und * wenn du mich demütigest, machst du mich groß. * Spr. 15, 33.
37. Du machst * unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht wanken. * Ps. 31, 9.
38. Ich will meinen Feinden nachjagen und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.
39. Ich will sie zerschmettern, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.
40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.
41. Du giebst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.
42. Sie rufen, aber da ist kein Helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht. Spr. 1, 28.
43. Ich will sie zerstoßen wie Staub vor dem Winde; ich will sie wegräumen wie den Kot auf der Gasse.
44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, und machest mich ein Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.
45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren; ja den Kindern der Fremde hat's wider mich gefehlet.
46. Die Kinder der Fremde verschmachten, und kommen mit Zittern aus ihren Burgen.

47. Der HErr lebet, und gelobet sei mein Hort; und erhoben werde der Gott meines Heils,
48. der Gott, der mir Rache giebt, und zwinget die Völker unter mich;
49. der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevlern.
50. Darum * will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen, * Röm. 15, 9.
51. der seinem Könige groß Heil beweiset, und wohlthut seinem Gesalbeten, David, und seinem Samen ewiglich. 2. Sam. 7, 12—16.

Der 19. Psalm.

Herrlichkeit Gottes in der Natur und in seinem Wort. Bitte um Sündenvergebung und um Bewahrung vor Unrecht.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündiget seiner Hände Werk. Röm. 1, 20.
3. Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht thut's kund der andern.
4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.
5. Ihre * Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte an ihnen gemacht; * Richtschnur. Röm. 10, 18.
6. und dieselbe gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich, wie ein Held zu laufen den Weg.
7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an sein Ende, und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen. Ps. 104, 19.

8. Das Gesetz des HErrn ist vollkommen, und erquickt die Seele. Das Zeugnis des HErrn ist gewiß, und macht die Unverständigen weise. Ps. 119, 50. 130.
9. Die Befehle des HErrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die * Gebote des HErrn sind lauter, und erleuchten die Augen. * Ps. 12, 7; 18, 31; 119, 105.
10. Die Furcht des HErrn ist rein, und bleibt ewiglich. Die Rechte des HErrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht.
11. Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer denn Honig und Honigseim. Ps. 119, 72.

12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer sie hält, der hat großen Lohn.
13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgnen Fehle! Hiob 9, 3. Ps. 130, 3.
14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen, so werde ich * ohne Tadel sein, und unschuldig bleiben großer Missethat. * Ps. 18, 24.
15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser.

Der 20. Psalm.

Gebet des Volks für seinen König zur Zeit einer Kriegsnot.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. Der HErr erhöre dich in der Not, der * Name des Gottes Jakobs schütze dich! * Spr. 18, 10.
3. Er sende dir Hilfe vom Heiligtum, und stärke dich aus Zion.

4. Er gedenke all deines Speisopfers,
und dein Brandopfer müsse vor ihm
fett sein. (Sela.)
5. Er gebe dir, was dein Herz be=
gehret, und erfülle alle deine An=
schläge. Ps. 21, 3.
6. Wir rühmen, daß du uns hilfest,
und im Namen unsers Gottes werfen
wir Panier auf. Der HErr gewähre
dir alle deine Bitten.
7. **Nun** merke ich, daß der HErr
seinem Gesalbeten hilft, und erhöret
ihn in seinem heiligen Himmel; * seine
rechte Hand hilft gewaltiglich.
* 2. Mose 15, 6.
8. Jene verlassen sich auf Wagen und
Rosse; wir aber denken an den Na=
men des HErrn, unsers Gottes.
5. Mose 20, 1. Jes. 31, 1.
9. Sie sind niedergestürzt und ge=
fallen; wir aber stehen aufgerichtet.
10. Hilf, HErr, dem Könige, und
erhöre uns, wenn wir rufen!

Der 21. Psalm.

Danklied für die dem Könige von Gott verliehenen Wohlthaten und Siege.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. **H**Err, der König freuet sich in
deiner Kraft, und wie sehr fröhlich
ist er über deiner Hilfe!
3. Du giebst ihm seines Herzens
Wunsch, und weigerst nicht, was
sein Mund bittet. (Sela.) Ps. 20, 5; 37, 4.
4. Denn du überschüttest ihn mit gu=
tem Segen, du setzest eine güldene
* Krone auf sein Haupt. * Ps. 132, 18.
5. Er bittet Leben von dir; so giebst
du ihm langes Leben immer und
ewiglich.
6. Er hat große Ehre an deiner Hilfe;
du legest Lob und Schmuck auf ihn.
7. Denn du setzest ihn zum Segen
ewiglich; du erfreuest ihn mit Freude
vor deinem Antlitz.
8. Denn der König hoffet auf den
HErrn, und wird durch die Güte des
Höchsten fest bleiben.
9. **D**eine Hand wird finden alle
deine Feinde; deine Rechte wird fin=
den, die dich hassen.
10. Du wirst sie machen wie einen
Feuerofen, wenn du drein sehen wirst;
der HErr wird sie verschlingen in
seinem Zorn; Feuer wird sie fressen.
11. Ihre * Frucht wirst du umbringen
vom Erdboden und ihren Samen
von den Menschenkindern. * Ps. 109, 13.
12. Denn sie gedachten dir übels zu
thun, und machten Anschläge, die sie
nicht konnten ausführen. Jes. 8, 10.
13. Denn du wirst machen, daß sie
den Rücken kehren; * mit deiner Sehne
wirst du gegen ihr Antlitz zielen.
* Ps. 7, 13.
14. HErr, erhebe dich in deiner Kraft,
so wollen wir singen und loben deine
Macht.

Der 22. Psalm.

Leiden und Herrlichkeit des Gerechten.
(Christi Leidenspsalm.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen;
von der * Hinde, die früh gejagt wird.
* Hirschkuh.
2. **Mein** * Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?
Ich heule, aber meine Hilfe ist ferne.
* Matth. 27, 46.
3. Mein Gott, des Tages rufe ich,
so antwortest du nicht; und des Nachts
schweige ich auch nicht.
4. Aber Du bist heilig, der du woh=
nest unter dem Lob Israels.
5. Unsre Väter hoffeten auf dich; und
da sie hoffeten, halfest du ihnen aus.
6. Zu dir schrieen sie, und wurden
errettet; sie hoffeten auf dich und
* wurden nicht zu Schanden. * Ps. 25, 2. 3.
7. Ich aber bin ein Wurm und kein
Mensch, ein * Spott der Leute und
Verachtung des Volks.
* Ps. 69, 8. Jes. 53, 3. Matth. 27, 39—44.
8. Alle, die mich sehen, spotten mein,
sperren das Maul auf und schütteln
den Kopf: Hiob 16, 4. 10.
9. „Er klage es dem HErrn, der
helfe ihm aus und errette ihn, hat er
Lust zu ihm.“
10. Denn Du hast mich aus meiner
Mutter Leibe gezogen; du warest
meine Zuversicht, da ich noch an mei=
ner Mutter Brüsten war. Ps. 71, 6.
11. Auf dich bin ich geworfen von
Mutterleib an; Du bist mein Gott
von meiner Mutter Schoß an.
12. Sei nicht ferne von mir, denn Angst
ist nahe; denn es ist hie kein Helfer.
13. **G**roße Farren haben mich um=
geben, gewaltige Stiere haben mich
umringet;
14. ihren Rachen sperren sie auf
wider mich wie ein brüllender und
reißender Löwe.
15. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser,
alle meine Gebeine haben sich zertren=
net; mein Herz ist in meinem Leibe
wie zerschmolzen Wachs. Luk. 22, 44.
16. Meine Kräfte sind vertrocknet
wie eine Scherbe, und meine Zunge

klebt an meinem Gaumen, und du
legest mich in des Todes Staub.
Joh. 19, 28.
17. Denn Hunde haben mich umge-
ben, und der Bösen Rotte hat mich
umringt; * sie haben meine Hände
und Füße durchgraben. * Joh. 20, 25. 27.
18. Ich kann alle meine Gebeine
zählen. Sie aber schauen, und sehen
ihre Lust an mir.
19. Sie * teilen meine Kleider unter
sich, und werfen das Los um mein
Gewand. * Joh. 19, 24.
20. Aber Du, HErr, sei nicht ferne;
meine Stärke, eile mir zu helfen!
21. Errette meine Seele vom Schwert,
* meine einsame von den Hunden!
* Ps. 35, 17.
22. Hilf mir aus dem Rachen des
Löwen, und errette mich von den
Einhörnern!
23. Ich will deinen Namen predigen
meinen Brüdern; ich will dich in der
Gemeine rühmen.
Ps. 9, 15. Ebr. 2, 12. Joh. 20, 17.
24. Rühmet den HErrn, die ihr ihn
fürchtet; es ehre ihn aller Same Ja-
kobs, und vor ihm scheue sich aller
Same Israels.
25. Denn er hat nicht verachtet noch
* verschmähet das Elend des Armen,
und sein Antlitz vor ihm nicht ver-
borgen; und da er zu ihm schrie,
hörte er's. * Ps. 9, 13. Ebr. 5, 7.
26. Dich will ich preisen in der großen
Gemeine; ich will * meine Gelübde
bezahlen vor denen, die ihn fürchten.
* Ps. 116, 14.
27. Die * Elenden sollen essen, daß
sie satt werden; und die nach dem
HErrn fragen, werden ihn preisen;
euer Herz soll ewiglich leben. * Ps. 69, 33.
28. Es werden gedenken und sich
zum HErrn bekehren aller Welt
Enden, und vor ihm anbeten alle
Geschlechter der Heiden.
29. Denn des HErrn ist das Reich,
und er herrschet unter den Heiden.
30. Alle Fetten auf Erden werden
essen und anbeten; vor ihm werden
* Kniee beugen alle, die im Staube
liegen, und die, so kümmerlich leben.
* Phil. 2, 10.
31. Er wird einen Samen haben, der
ihm dienet; vom Herrn wird man
verkündigen zu Kindeskind. Jes. 53, 10.
32. Sie werden kommen und seine
Gerechtigkeit predigen * dem Volk, das
geboren wird, † daß er's gethan hat.
* Ps. 110, 3. † Joh. 19, 30.

Der 23. Psalm.

Der gute Hirte.

1. Ein Psalm Davids.
Der HErr ist mein * Hirte; mir wird
nichts mangeln.
* 1. Mose 48, 15. Joh. 10, 12—16.
2. Er weidet mich auf einer grünen
Aue, und führet mich zum frischen
Wasser; Hesek. 34, 14. Offenb. 7, 17.
3. er * erquicket meine Seele; er
führet mich auf rechter Straße um
seines Namens willen. * Jer. 31, 25.
4. Und ob ich schon wanderte im
finstern Thal, * fürchte ich kein Un-
glück; denn Du bist bei mir, dein
Stecken und Stab trösten mich. * Ps. 46, 3.
5. Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde. Du sal-
best mein Haupt mit Öl, und schenkest
mir voll ein. Ps. 36, 9.
6. Gutes und Barmherzigkeit wer-
den mir folgen mein Leben lang, und
werde bleiben im Hause des HErrn
immerdar. Ps. 84, 4. 5.

Der 24. Psalm.

Einzug des Königs der Ehren.
(Vgl. 2. Sam. 6.)

1. Ein Psalm Davids.
Die * Erde ist des HErrn und was
drinnen ist; der Erdboden und was
drauf wohnet. * Ps. 50, 12. 1. Kor. 10, 26.
2. Denn Er hat ihn an die Meere
gegründet und an den Wassern be-
reitet. 1. Mose 1, 9. 10.
3. Wer wird auf des HErrn Berg
gehen? und wer wird stehen an seiner
heiligen Stätte? Ps. 15.
4. Der unschuldige Hände hat und
reines Herzens ist; der nicht Lust hat
zu loser Lehre und schwöret nicht
fälschlich:
5. der wird den Segen vom HErrn
empfahen und * Gerechtigkeit von dem
Gott seines Heils. * Jes. 48. 18.
6. Das ist das Geschlecht, das nach
ihm fraget, das da suchet dein Antlitz,
Gott Jakobs. (Sela.) Röm. 2, 28. 29.
7. Machet die * Thore weit und die
Thüren in der Welt hoch, daß der Kö-
nig der Ehren einziehe! * Jes. 40, 3. 4.
8. Wer ist derselbige König der Eh-
ren? Es ist der HErr, stark und mäch-
tig, der HErr, mächtig im Streit.
9. Machet die Thore weit und die
Thüren in der Welt hoch, daß der
König der Ehren einziehe!
10. Wer ist derselbige König der

Ehren? Es ist der HErr Zebaoth, Er ist der König der Ehren. (Sela.)

Der 25. Psalm.

Gebet um Gottes Schutz, gnädige Leitung und Vergebung der Sünden.

1. Ein Psalm Davids.
Nach dir, HErr, verlanget mich.
2. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.
3. Denn * keiner wird zu Schanden, der dein harret; aber zu Schanden müssen sie werden, die leichtfertigen Verächter. * Jes. 49, 23.
4. HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige! Ps. 27, 11.
5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich dein.
6. Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.
7. * Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen! * Hiob 13, 26.
8. Der HErr ist gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege;
9. er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg.
10. Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugnisse halten.
11. Um deines Namens willen, HErr, sei gnädig meiner Missethat, die da groß ist.
12. Wer ist der, der den HErrn fürchtet? Er * wird ihn unterweisen den besten Weg. * Ps. 32, 8.
13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein * Same wird das Land besitzen. * Ps. 37, 9.
14. Das * Geheimnis des HErrn ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen Bund läßt er sie wissen. * Hiob 29, 4.
15. Meine Augen sehen stets zu dem HErrn; denn Er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.
16. Wende dich zu mir und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend.
17. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöten!
18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünden!
19. Siehe, daß meiner Feinde so viel sind, und hassen mich aus Frevel. Ps. 35, 19.
20. Bewahre meine Seele und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. Ps. 16, 1.
21. * Schlecht und recht, das behüte mich; denn ich harre dein. * Hiob 1, 1.
22. Gott, erlöse Israel aus aller seiner Not! Ps. 130, 8.

Der 26. Psalm.

Gebet um Rettung der Unschuld.

1. Ein Psalm Davids.
HErr, schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig! Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen.
2. Prüfe mich, HErr, und versuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz. Ps. 17, 3.
3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit.
4. Ich * sitze nicht bei den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen. * Ps. 1, 1.
5. Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bei den Gottlosen.
6. Ich wasche meine Hände in Unschuld, und * halte mich, HErr, zu deinem Altar, * Ps. 122.
7. da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder.
8. HErr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet. Ps. 27, 4.
9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen,
10. welche mit böser Tücke umgehen, und nehmen gerne Geschenke.
11. Ich aber wandle unschuldig. Erlöse mich und sei mir gnädig!
12. Mein Fuß gehet richtig. * Ich will dich loben, HErr, in den Versammlungen. * Ps. 22, 23.

Der 27. Psalm.

Auch in Kriegsnot ist David im Herrn geborgen.

1. Ein Psalm Davids.
Der HErr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten! Der HErr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen!
Ps. 56, 5. Jes. 12, 2.

2. So die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, * mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlaufen und fallen. * Hiob 19, 22.

3. Wenn * sich schon ein Heer wider mich legt, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf ihn. * Ps. 3, 7.

4. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gerne: daß ich * im Hause des HErrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu betrachten.
* Ps. 23, 6; 26, 6–8; 42, 5; 63, 3; 84, 4. 5.

5. Denn er * deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, und † erhöhet mich auf einem Felsen;
* Ps. 31, 21. † Ps. 40, 3.

6. und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind; so will ich in seiner Hütte Lob opfern, ich will singen und lobsagen dem HErrn.

7. HErr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöre mich!

8. Mein Herz hält dir vor * dein Wort: „Ihr sollt mein Antlitz suchen.“ Darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz. * 5. Mose 4, 29.

9. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hilfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil!

10. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich; aber der HErr nimmt mich auf. Jes. 49, 15.

11. HErr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn um meiner Feinde willen.
Ps. 25, 4; 86, 11; 139, 24.

12. Gieb mich nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir unrecht ohne Scheu.

13. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn im * Lande der Lebendigen.
* Ps. 142, 6. Jes. 38, 11.

14. Harre des HErrn! Sei getrost und unverzagt, und harre des HErrn!
Ps. 31, 25.

Der 28. Psalm.

Bitte um Errettung von Gottlosen. Dank für die Erhörung.

1. Ein Psalm Davids.

Wenn ich rufe zu dir, HErr, mein Hort, so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Grube fahren.
Ps. 143, 7.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreie, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor. 1. Kön. 8, 30. Klagl. 3, 41.

3. Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen und unter den Übelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten und haben Böses im Herzen.
Ps. 26, 9.

4. Gieb ihnen nach ihrer That und nach ihrem bösen Wesen; gieb ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was sie verdienet haben.

5. Denn sie wollen nicht * achten auf das Thun des HErrn noch auf die Werke seiner Hände; darum wird er sie zerbrechen und nicht aufbauen.
* Jes. 5, 12.

6. Gelobet sei der HErr; denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

7. Der HErr ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen; und mein Herz ist fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Lied. Ps. 18, 2. 3.

8. Der HErr ist ihre Stärke; Er ist die Stärke, die seinem Gesalbeten hilft.

9. Hilf deinem Volk, und * segne dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich! * Ps. 29, 11.

Der 29. Psalm.

Herrlichkeit Gottes im Gewitter.

1. Ein Psalm Davids.

Bringet her dem HErrn, ihr * Gewaltigen, bringet her dem HErrn Ehre und Stärke! * Ps. 89, 7; 103, 20.

2. Bringet dem HErrn die Ehre seines Namens; betet an den HErrn * in heiligem Schmuck! * Ps. 110, 3.

3. Die * Stimme des HErrn gehet über den Wassern, der Gott der Ehren donnert, der HErr über großen Wassern; * Hiob 37, 2.

4. die Stimme des HErrn gehet mit Macht, die Stimme des HErrn gehet herrlich;

5. die Stimme des HErrn zerbricht die Zedern, der HErr zerbricht die Zedern im Libanon;

6. und machet sie * löcken wie ein Kalb, den Libanon und † Sirjon wie ein junges Einhorn; * hüpfen. † 5. Mose 3, 8. 9.

7. die Stimme des HErrn sprühet Feuerflammen;

8. die Stimme des HErrn erreget die Wüste, der HErr erreget die Wüste Kades;
9. die Stimme des HErrn erreget die * Hinden, und entblößet die Wälder; und in seinem Tempel sagt ihm alles Ehre. * Hirschkühe.
10. Der HErr sitzet, eine * Sintflut anzurichten; und der HErr bleibt ein König in Ewigkeit. * große Flut.
11. Der * HErr wird seinem Volk Kraft geben; der HErr wird sein Volk segnen mit Frieden. * Ps. 28, 8. 9.

Der 30. Psalm.

Danklied Davids für die Rettung seines Lebens.

1. Ein Psalm, zu singen von der Einweihung des Hauses, von David.
2. Ich preise dich, HErr, denn du hast mich erhöhet, und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen. Ps. 35, 19. 24.
3. HErr, mein Gott, da ich schrie zu dir, machtest du mich gesund.
4. HErr, * du hast meine Seele aus der Hölle geführet; du hast mich lebend erhalten, da jene in die Grube fuhren. * Ps. 116, 3. 4.
5. Ihr Heiligen, lobsinget dem HErrn, danket, und preiset seine Heiligkeit!
6. Denn sein * Zorn währet einen Augenblick, und lebenslang seine Gnade; den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens ist Freude. * Jes. 54, 7.
7. Ich aber sprach, da mir's wohlging: Ich werde nimmermehr darniederliegen.
8. Denn, HErr, durch dein Wohlgefallen hattest du meinen Berg stark gemacht; aber da du dein Antlitz verbargest, erschrak ich.
9. Zu dir, HErr, rief ich, und dem HErrn flehete ich:
10. Was ist nütze an meinem Blut, wenn ich * zur Grube fahre? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen? * Ps. 6, 6.
11. HErr, höre, und sei mir gnädig! HErr, sei mein Helfer!
12. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen; du hast mir meinen Sack ausgezogen und mich mit Freude gegürtet, Joh. 16, 20.
13. auf daß dir * lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde. HErr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit. * Ps. 16, 9.

Der 31. Psalm.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit!
3. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir! Sei mir ein starker * Fels und eine Burg, daß du mir helfest! * Ps. 18, 3.
4. Denn Du bist mein Fels und meine Burg, und * um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen. * Ps. 23, 3.
5. Du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir gestellet haben; denn Du bist meine Stärke. Ps. 25, 15.
6. * In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset, HErr, du treuer Gott. * Luk. 23, 46.
7. Ich hasse, die da halten auf eitle Götzen; ich aber hoffe auf den HErrn.
8. Ich freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Not,
9. und übergiebst mich nicht in die Hände des Feindes; du * stellest meine Füße auf weiten Raum. * Ps. 18, 37.
10. HErr, sei mir gnädig, denn mir ist angst; meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, dazu meine Seele und mein Leib. Ps. 6, 8.
11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübnis und meine Zeit vor Seufzen; meine Kraft ist verfallen vor meiner Missethat, und meine Gebeine sind verschmachtet.
12. Es gehet mir so übel, daß ich bin eine große Schmach worden meinen Nachbarn und eine Scheu meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir. Ps. 69, 11–13.
13. Mein ist vergessen im Herzen wie eines Toten; ich bin worden wie ein zerbrochen Gefäß.
14. Denn ich höre, wie mich viele schelten, Schrecken ist um und um; sie ratschlagen mit einander über mich und denken mir das Leben zu nehmen. Jer. 20, 10; 46, 5.
15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott!
16. * Meine Zeit stehet in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen. * Ps. 139, 16.
17. Laß * leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte! * 4. Mose 6, 25. Ps. 80, 4.

18. HErr, laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich rufe dich an. Die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.
19. Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten frech, stolz und höhnisch.
20. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast für die, so dich fürchten, und erzeigest vor den Leuten denen, die auf dich trauen!
21. Du * verbirgest sie heimlich bei dir vor jedermanns Trotz; du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen. *Ps. 27, 5.
22. Gelobt sei der HErr, daß er hat eine * wunderbare Güte mir bewiesen in einer festen Stadt. *Ps. 17, 7.
23. Denn * ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstoßen; dennoch höretest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie. *Ps. 116, 11.
24. Liebet den HErrn, alle seine Heiligen! Die Gläubigen behütet der HErr, und vergilt reichlich dem, der Hochmut übet.
25. Seid getrost und unverzagt, alle die ihr des HErrn harret! Ps. 27, 14.

Der 32. Psalm.

Seligkeit der Sündenvergebung.

1. Eine Unterweisung Davids.
Wohl * dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist! *Röm. 4, 6–9.
2. Wohl dem Menschen, dem der HErr die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist!
3. Denn da ich's wollte verschweigen, * verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. *Ps. 31, 11; 51, 10.
4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. (Sela.)
5. Darum bekannte ich dir meine Sünde, und verhehlte meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Übertretungen bekennen. Da vergabst Du mir die Missethat meiner Sünde. (Sela.) Spr. 28, 13.
6. Um deswillen werden alle Heiligen zu dir beten zur rechten Zeit; darum, wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.
7. Du bist mein Schirm; du wirst mich vor Angst behüten, daß ich errettet gar fröhlich rühmen kann. (Sela.)
8. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. Ps. 25, 12.
9. Seid nicht wie Rosse und Maultiere, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. Spr. 26, 3.
10. Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen.
11. Freuet euch des HErrn, und seid fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet, alle ihr Frommen. Ps. 33, 1.

Der 33. Psalm.

Lob der allmächtigen Güte Gottes.

1. Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn preisen. Ps. 32, 11.
2. Danket dem HErrn mit Harfen, und lobsinget * ihm auf dem Psalter von zehn Saiten; *Ps. 92, 4.
3. singet ihm * ein neues Lied; macht's gut auf Saitenspiel mit Schalle. *Ps. 40, 4; 96, 1; 98, 1. Offenb. 5, 9.
4. Denn des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß.
5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die Erde ist voll der Güte des HErrn.
6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes. 1. Mose 1, 6. 14.
7. Er * hält das Wasser im Meer zusammen wie in einem Schlauch, und legt die Tiefen in das Verborgne. *Ps. 104, 9.
8. Alle Welt fürchte den HErrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.
9. Denn so Er spricht, so geschieht's; so Er gebeut, so stehet's da.
10. Der HErr macht zunichte der Heiden Rat, und wendet die Gedanken der Völker.
11. Aber der Rat des HErrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.
12. Wohl dem Volk, des Gott der HErr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählet hat! 5. Mose 33, 29.
13. Der HErr schauet vom Himmel und siehet aller Menschen Kinder.

14. Von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.
15. Er lenket ihnen allen das Herz; er merket auf alle ihre Werke.
16. Einem Könige hilft nicht seine große Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft. 1. Sam. 17.
17. Rosse helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht. Ps. 20, 8.
18. Siehe, des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, Ps. 34, 16. 18.
19. daß er ihre Seele errette vom Tode, und * ernähre sie in der Teurung. * Ps. 34, 10. 11.
20. Unsre Seele harret auf den HErrn; Er ist unsre Hilfe und Schild. Ps. 3, 4.
21. Denn unser Herz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.
22. Deine Güte, HErr, sei über uns, wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Psalm.

Ermunterung zum Preis der Hilfe Gottes und zur Gottesfurcht.

1. Ein Psalm Davids, da * er seine Gebärde verstellte vor Abimelech, der ihn von sich trieb, und er wegging. * 1. Sam. 21, 14–16.
2. Ich will den HErrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.
3. Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß es die Elenden hören, und sich freuen.
4. Preiset mit mir den HErrn, und laßt uns mit einander seinen Namen erhöhen.
5. Da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.
6. Welche auf ihn sehen, die werden erquicket, und ihr Angesicht wird nicht zu Schanden.
7. Da dieser Elende rief, hörte der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöten.
8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. 1. Mose 32, 2. Ps. 91, 11.
9. * Schmeckt und sehet, wie freundlich der HErr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet! * 1. Petr. 2, 3.
10. Fürchtet den HErrn, ihr seine Heiligen! denn * die ihn fürchten, haben keinen Mangel. * Ps. 37, 19.
11. Reiche müssen darben und hungern; aber die den HErrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Ps. 33, 18. 19; 37, 25. Luk. 1, 53.
12. Kommt her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des HErrn lehren.
13. * Wer ist, der Leben begehrt und gerne gute Tage hätte? * 1. Petr. 3, 10–12.
14. Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht Trug reden.
15. Laß vom Bösen, und thue Gutes; suche Frieden, und jage ihm nach. Ps. 37, 27.
16. Die Augen des HErrn merken auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien;
17. das Antlitz aber des HErrn stehet wider die, so Böses thun, daß er * ihr Gedächtnis ausrotte von der Erde. * Spr. 10, 7.
18. Wenn die [Gerechten] schreien, so höret der HErr und errettet sie aus all ihrer Not.
19. Der HErr ist nahe bei denen, die zerbrochnes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagen Gemüt haben. Ps. 51, 19.
20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allen. 2. Kor. 1, 5.
21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß der nicht eins zerbrochen wird.
22. Den Gottlosen wird das Unglück töten, und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.
23. Der HErr erlöset die Seele seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Der 35. Psalm.

Gebet um Errettung von boshaftigen Feinden.

1. Ein Psalm Davids.
HErr, hadere mit meinen Hadrern; streite wider meine Bestreiter.
2. Ergreife Schild und Waffen, und mache dich auf, mir zu helfen! Ps. 7, 13. 14.
3. Zücke den Spieß, und schütze mich wider meine Verfolger! Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hilfe!
4. Es müssen sich schämen und gehöhnet werden, die nach meiner Seele stehen; es müssen zurückkehren und zu Schanden werden, die mir übel wollen. Ps. 40, 15.
5. Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des HErrn stoße sie weg.
6. Ihr Weg müsse finster und schlüpfrig werden, und der Engel des HErrn verfolge sie.

7. Denn sie haben mir * ohne Ursache gestellet ihr Netz zu verderben, und haben ohne Ursache meiner Seele Gruben zugerichtet. * V. 19.
8. Er müsse unversehens überfallen werden, und sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fahen, und müsse drinnen überfallen werden. Ps. 9, 16.
9. Aber meine Seele müsse sich freuen des HErrn, und sei fröhlich über seiner Hilfe.
10. Alle meine Gebeine müssen sagen: HErr, wer ist deinesgleichen? Der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern.
11. Es treten frevle Zeugen auf, die zeihen mich, des ich nicht schuldig bin.
12. Sie * thun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen. * Ps. 38, 21.
13. Ich aber, wenn * sie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten, und betete von Herzen stets; * Röm. 12, 15. Hiob 31, 29.
14. ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder; ich ging traurig wie einer, der Leid trägt über seiner Mutter.
15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich; es rotten sich die Hinkenden wider mich ohne meine Schuld; sie zerreißen und hören nicht auf.
16. Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen, * beißen sie ihre Zähne zusammen über mich. * Hiob 16, 9.
17. Herr, wie lange willst du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und * meine einsame von den jungen Löwen! * Ps. 22, 21.
18. Ich will dir danken in der großen Gemeine, und unter viel Volks will ich dich rühmen. Ps. 22, 23.
19. Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten, die * mich ohne Ursache hassen! * Ps. 25, 19; 69, 5. Joh. 15, 25.
20. Denn sie trachten Schaden zu thun, und suchen falsche Anklagen wider die Stillen im Lande;
21. und sperren ihr Maul weit auf wider mich und sprechen: „Da, da! das sehen wir gerne." Ps. 40, 16.
22. HErr, du siehest's, schweige nicht; Herr, sei nicht ferne von mir!
23. Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht und zu meiner Sache, mein Gott und Herr; Ps. 44, 24.
24. HErr, mein Gott, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich über mich nicht freuen.
25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: „Da, da! das wollten wir." Laß sie nicht sagen: „Wir haben ihn verschlungen."
26. Sie müssen sich * schämen und zu Schanden werden alle, die sich meines Übels freuen; sie müssen mit Schande und Scham gekleidet werden, die sich wider mich rühmen. * V. 4.
27. Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HErr sei hoch gelobt, der seinem Knechte wohlwill. Ps. 40, 17.
28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm.

Klage über die Gottlosen. Güte Gottes gegen die Frommen.

1. Ein Psalm Davids, des HErrn Knechts, vorzusingen.
2. Es ist aus Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß * keine Gottesfurcht bei ihnen ist. * Röm. 3, 18.
3. Sie schmücken sich unter einander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern und andere verunglimpfen.
4. Alle ihre Worte sind schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten;
5. sondern sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und stehen fest auf dem bösen Weg, und scheuen kein Arges. Micha 2, 1.
6. HErr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen. Ps. 57, 11; 108, 5.
7. Deine Gerechtigkeit stehet wie die * Berge Gottes, und dein Recht wie eine große Tiefe. HErr, du hilfest Menschen und Vieh. * Ps. 125, 1. 2.
8. Wie teuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!
9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkest sie mit Wonne als mit einem Strom. Ps. 23, 5.
10. Denn bei dir ist * die Quelle des Lebens, und in deinem Licht sehen wir das Licht. * Jer. 2, 13.
11. Breite deine Güte über die, die

dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen.
12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottlosen stürze mich nicht.
13. Sondern laß sie, die Übelthäter, daselbst fallen, daß sie verstoßen werden und nicht bleiben mögen.

Der 37. Psalm.

Das Glück der Gottlosen soll den Frommen nicht zum Ärgernis gereichen.

(Vgl. Ps. 49; 73. Buch Hiob.)

1. Ein Psalm Davids.
Erzürne dich nicht über die Bösen; sei nicht neidisch auf die Übelthäter. Spr. 24, 19.
2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.
3. Hoffe auf den HErrn, und thue Gutes; * bleibe im Lande, und nähre dich redlich. * V. 27. 29.
4. Habe deine Lust am HErrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet.
5. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn; Er wird's wohl machen, 1. Petri 5, 7.
6. und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag. Ps. 97, 11; 112, 4. Hiob 11, 17.
7. Sei stille dem HErrn und warte auf ihn; erzürne dich nicht über den, dem sein Mutwille glücklich fortgehet. Ps. 73, 3.
8. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thust.
9. Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des HErrn harren, * werden das Land erben. * V. 11. 22. 29. 34.
10. Es ist noch um ein kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg sein. V. 35.
11. Aber die Elenden werden das Land erben, und Lust haben in großem Frieden. V. 9. Matth. 5, 5.
12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten, und beißet seine Zähne zusammen über ihn.
13. Aber der Herr lachet sein; denn er siehet, daß * sein Tag kommt. * Hiob 18, 20.
14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen. Ps. 11, 2.
15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.
16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser denn das große Gut vieler Gottlosen. Spr. 15, 16.
17. Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen; aber der HErr erhält die Gerechten.
18. Der HErr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.
19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Teurung werden sie genug haben. Ps. 33, 19.
20. Denn die Gottlosen werden umkommen; und die Feinde des HErrn, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen wie der Rauch vergehet. Ps. 68, 3.
21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und giebt.
22. Denn seine Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet. V. 9.
23. Von dem HErrn wird solches Mannes Gang gefördert, und er hat Lust an seinem Wege.
24. Fällt er, so wird er nicht weggeworfen; denn der HErr hält ihn bei der Hand. Spr. 24, 16.
25. Ich bin jung gewesen und alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen oder seinen Samen nach Brot gehen. Ps. 34, 10. 11.
26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gerne, und sein Same wird gesegnet sein.
27. Laß vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe wohnen immerdar. Ps. 34, 15.
28. Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläßt seine Heiligen nicht; ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Same wird ausgerottet. Ps. 11, 7.
29. Die Gerechten erben das Land und bleiben ewiglich drinnen. Jes. 60, 21.
30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und seine Zunge lehret das Recht.
31. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen, seine Tritte gleiten nicht. Ps. 40, 9.
32. Der Gottlose lauert auf den Gerechten, und gedenkt ihn zu töten. Ps. 10, 8—10.
33. Aber der HErr läßt ihn nicht in seinen Händen, und verdammt ihn nicht, wenn er verurteilt wird. Ps. 34, 23.

34. Harre auf den HErrn und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest; du wirst es sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden. V. 9.

35. Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünte wie ein Lorbeerbaum.
Hiob 5, 3—5; 20, 6. 7. Hesek. 31, 3—14.

36. Da man vorüberging, siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden. V. 10.

37. Bleibe fromm, und halte dich recht; denn solchem wird's zuletzt wohlgehen. 1. Mose 39, 8. 9.

38. Die Übertreter aber werden vertilget mit einander, und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet.

39. Aber der HErr hilft den Gerechten; der ist ihre Stärke in der Not.
Ps. 46, 2.

40. Und der HErr wird ihnen beistehen, und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen; denn sie trauen auf ihn.
Luk. 18, 8.

Der 38. Psalm.

Klage Davids unter schwerer Heimsuchung durch Leiden und Feindschaft. Bitte um Hilfe.
(Vgl. Ps. 6.)

1. Ein Psalm Davids, zum Gedächtnis.

2. HErr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

3. Denn * deine Pfeile stecken in mir, und † deine Hand drücket mich.
* Hiob 6, 4. † Ps. 32, 4.

4. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen * Gebeinen vor meiner Sünde. * Ps. 51, 10.

5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Klagl. 1, 14.

6. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebücket; den ganzen Tag gehe ich traurig.

8. Denn meine Lenden verdorren ganz, und ist nichts Gesundes an meinem Leibe.

9. Es ist mit mir gar anders denn zuvor, und bin sehr zerstoßen. Ich heule vor Unruhe meines Herzens.

10. HErr, vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.

12. Meine Lieben und Freunde treten zurück, und scheuen meine Plage, und meine Nächsten stehen ferne.
Ps. 31, 12. Hiob 19, 14.

13. Und die mir nach dem Leben trachten, stellen mir nach; und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Listen um.

14. Ich aber muß sein wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.
Ps. 39, 3.

15. und muß sein wie einer, der nicht höret und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

16. Aber ich harre, HErr, auf dich; Du, Herr, mein Gott, wirst erhören.

17. Denn ich denke: daß sie ja sich nicht über mich freuen! Wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir.

19. Denn ich zeige meine Missethat an, und sorge von wegen meiner Sünde. Ps. 32, 5.

20. Aber meine Feinde leben und sind mächtig; die mich unbillig hassen, derer ist viel.

21. Und die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum daß ich ob dem Guten halte. Ps. 35, 12.

22. Verlaß mich nicht, HErr! Mein Gott, sei nicht ferne von mir!

23. Eile mir beizustehen, Herr, meine Hilfe!

Der 39. Psalm.

Entschluß zum geduldigen Schweigen im Blick auf die Hinfälligkeit des Menschen. Bitte um göttlichen Trost.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, für * Jeduthun. * 1. Chron. 25, 1. 3.

2. Ich habe mir vorgesetzt: Ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich will meinen Mund zäumen, weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen.

3. Ich bin verstummet und still, und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen. Ps. 38, 14.

4. Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich dran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge.

5. Aber, HErr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und

mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Ps. 90,12. Hiob 14, 5.
6. Siehe, * meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! (Sela.) * Ps. 90, 5.
7. Sie gehen daher wie ein * Schemen, und machen sich viel vergebliche Unruhe; sie † sammeln, und wissen nicht, wer es einnehmen wird.
* Schatten. † Pred. 2, 18. 21. Luk. 12, 18—20.
8. Nun, Herr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.
9. Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.
10. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun; denn Du hast's gethan. 2. Sam. 16, 10.
11. Wende deine Plage von mir; denn ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand.
12. Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret wie von Motten. Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen! (Sela.) V. 6.
13. Höre mein Gebet, HErr, und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meinen Thränen; denn * ich bin dein Pilgrim und dein Bürger wie alle meine Väter.
* 3. Mose 25, 23. Ps. 119, 19. 1. Petr. 2, 11. Ebr. 11, 13.
14. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre und nicht mehr hie sei. Hiob 10, 20.

Der 40. Psalm.

Der gerettete Fromme opfert Gott Dank, Gehorsam und Bitte.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. Ich harrete des HErrn; und er neigte sich zu mir, und hörte mein Schreien,
3. und zog mich aus der grausamen Grube und aus dem Schlamm, und stellte meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann;
4. und hat mir ein * neu Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott. Das werden viele sehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen. * Ps. 33, 3.
5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den HErrn, und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen und die mit Lügen umgehen!
6. HErr, mein Gott, groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die Du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen und davon sagen, aber sie sind nicht zu zählen.
Ps. 139, 17. 18.
7. * Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die † Ohren hast du mir aufgethan. Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer.
* Ps. 51, 18. Ebr. 10, 5—10. † Jes. 50, 5.
8. Da sprach ich: Siehe, ich komme; im Buch ist von mir geschrieben.
9. Deinen Willen, mein Gott, thu ich gerne, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.
10. Ich will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine; siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, HErr, das weißt Du. Ps. 22, 23. 26.
11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich; ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine.
12. Du aber, HErr, wollest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß deine Güte und Treue allewege mich behüten.
13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlassen.
(V. 14—18: vgl. Ps. 70.)
14. Laß dir's gefallen, HErr, daß du mich errettest; eile, HErr, mir zu helfen!
15. Schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele stehen, daß sie die umbringen; zurück müssen sie fallen und zu Schanden werden, die mir übels gönnen. Ps. 6, 11.
16. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken, die über mich schreien: „Da, da!" Ps. 35, 21. 25.
17. Es müssen dein sich freuen und fröhlich sein alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege: „Der HErr sei hoch gelobt!"
18. Denn * ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich. Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verzeuch nicht! * Ps. 109, 22.

Der 41. Psalm.

Klage in Krankheit über schadenfrohe Feinde und treulose Freunde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. Wohl dem, der sich des Dürftigen

annimmt! Den wird der HErr erretten zur bösen Zeit. Spr. 19, 17.

3. Der HErr wird ihn bewahren und beim Leben erhalten, und ihm lassen wohlgehen auf Erden, und ihn nicht geben in seiner Feinde Willen.

4. Der HErr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; du hilfest ihm von aller seiner Krankheit.

5. Ich sprach: HErr, sei mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündiget. Ps. 6, 3.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: „Wann wird er sterben und sein Name vergehen?“

7. Sie kommen, daß sie schauen, und meinen's doch nicht von Herzen; sondern suchen etwas, das sie lästern mögen, gehen hin und tragen's aus.

8. Alle, die mich hassen, raunen mit einander wider mich, und denken Böses über mich.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: „Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.“

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertraute, der * mein Brot aß, tritt mich unter die Füße.

* Ps. 55, 14. Joh. 13, 18. Apg. 1, 16.

11. Du aber, HErr, sei mir gnädig und hilf mir auf, so will ich sie bezahlen.

12. Dabei merke ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhältst du um meiner Frömmigkeit willen, und stellest mich vor dein Angesicht ewiglich.

---

14. Gelobt sei der HErr, der Gott Israels, von nun an bis in Ewigkeit! Amen, Amen. Ps. 72, 18; 89, 53; 106, 48; 150, 6.

Zweites Buch.

Der 42. Psalm.

Sehnsucht nach dem Heiligtum im fremden Lande.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir.

3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? Ps. 84, 3.

4. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: * Wo ist nun dein Gott?

* Ps. 79, 10.

5. Wenn ich denn des innewerde, so schütte ich mein Herz heraus bei mir selbst; denn ich * wollte gerne hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause Gottes mit Frohlocken und Danken unter dem Haufen, die da feiern. * Ps. 27, 4.

6. Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht.

V. 12. Ps. 43, 5.

7. Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berg.

8. Deine * Fluten rauschen daher, daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe brausen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich. * Ps. 88, 8.

9. Der HErr hat des Tages verheißen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bete zu dem Gott meines Lebens.

10. Ich sage zu Gott, meinem * Fels: Warum hast du mein vergessen? † Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?

* 5. Mose 32, 4. † Ps. 43, 2.

11. Es ist als ein Mord in meinen Gebeinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. V. 6.

Der 43. Psalm.

Fortsetzung.

1. Richte * mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten! * Ps. 26, 1.

2. Denn Du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich? * Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget?

* Ps. 42, 10.

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu * deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung, * Ps. 15, 1.

4. daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der * meine Freude

und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. *Ps. 63, 6.
5. Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist. Ps. 42, 6. 12.

Der 44. Psalm.

Klage, daß Gott sein Volk verstoßen habe.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.
2. Gott, wir haben mit unsern Ohren gehöret, unsre Väter haben's uns erzählet, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor alters. 5. Mose 6, 20—25.
3. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingesetzt; du hast die Völker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet.
4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine Rechte, dein Arm und das Licht deines Angesichts; denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.
5. Du, Gott, bist mein König, der du Jakob Hilfe verheißest. Ps. 74, 12.
6. Durch dich wollen wir unsre Feinde zerstoßen; in deinem Namen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen.
7. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen; Ps. 20, 8.
8. sondern du hilfest uns von unsern Feinden, und machest zu Schanden, die uns hassen.
9. Wir wollen täglich rühmen von Gott, und deinem Namen danken ewiglich. (Sela.)
10. Warum verstößest du uns denn nun, und lässest uns zu Schanden werden, und zeuchst nicht aus unter unserm Heer?
11. Du lässest uns fliehen vor unserm Feind, daß uns berauben, die uns hassen.
12. Du lässest uns auffressen wie Schafe, und zerstreuest uns unter die Heiden.
13. Du verkaufest dein Volk umsonst, und nimmst nichts drum.
14. Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind.
Ps. 79, 4. 1. Kön. 9, 7.
15. Du machst uns zum Beispiel unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.
16. Täglich ist meine Schmach vor mir, und mein Antlitz ist voller Scham,
17. daß ich die Schänder und Lästerer hören, und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.
18. Dies alles ist über uns kommen; und haben doch dein nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bund gehandelt;
19. unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Weg,
20. daß du uns so zerschlägest am Ort der Schakale, und bedeckest uns mit Finsternis.
21. Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen hätten, und unsre Hände aufgehoben zum fremden Gott:
22. würde das Gott nicht finden? Er kennet ja unsers Herzens Grund.
Ps. 7, 10.
23. Denn wir werden ja um deinetwillen täglich erwürget, und sind geachtet wie Schlachtschafe. Röm. 8, 36.
24. Erwecke dich, Herr! Warum schläfest du? Wache auf, und verstoße uns nicht so gar! Ps. 35, 23.
25. Warum verbirgest du dein Antlitz, vergissest unsers Elends und Drangs?
Ps. 10, 1.
26. Denn unsre Seele ist gebeuget zur Erde; unser Leib klebt am Erdboden.
27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöse uns um deiner Güte willen!

Der 45. Psalm.

Loblied auf den Gesalbten Gottes und dessen Braut.

1. Ein Brautlied und Unterweisung der Kinder Korah, * von den Rosen, vorzusingen. *Ps. 69, 1.
2. Mein Herz dichtet ein feines Lied; ich will singen von einem Könige; meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.
3. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, holdselig sind deine Lippen; darum segnet dich Gott ewiglich. Hohel. 5, 10—16.
4. Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön!
5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck. Zeuch einher der Wahrheit zu gut, und * die Elenden bei Recht zu erhalten, so wird deine rechte Hand Wunder vollbringen. *Ps. 72, 4.
6. Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, sie dringen ins Herz der Feinde des Königs.

7. * Gott, dein Stuhl bleibt immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerad Scepter.
*2. Sam. 7, 13. Ebr. 1, 8. 9.

8. Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottlos Wesen; darum hat dich Gott, dein Gott, gesalbet mit Freudenöl mehr denn deine Gesellen.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhe, Aloe und Kasia, wenn du aus den * elfenbeinenen Palästen daher trittst in deiner schönen Pracht. *Amos 3, 15.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut stehet zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde.

11. Höre, Tochter, siehe und neige deine Ohren; vergiß deines Volks und deines Vaterhauses, 1. Mose 2, 24.

12. so wird der König Lust an deiner Schöne haben; denn er ist dein Herr, und sollst ihn anbeten.

13. Die Tochter Tyrus wird mit Geschenk da sein; die Reichen im Volk werden vor dir flehen.

14. Des Königs Tochter drinnen ist ganz herrlich; sie ist mit güldnen Gewändern gekleidet.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum König; und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führt man zu dir.

16. Man führet sie mit Freuden und Wonne, und sie gehen in des Königs Palast.

17. An deiner Väter Statt werden deine Söhne sein; die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Psalm.

Ein' feste Burg ist unser Gott.

1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzusingen.

2. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer sänken,

4. wenn gleich das Meer wütete und wallte, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. (Sela.)

5. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Ps. 48, 3. 2. Kön. 19, 21. Jes. 12, 3.

6. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben; Gott hilft ihr früh am Morgen.

7. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.

8. Der HErr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz. (Sela.)

9. * Kommt her und schauet die Werke des HErrn, der auf Erden solch Zerstören anrichtet; *2. Kön. 19, 35.

10. der den * Kriegen steuert in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt. *Ps. 76, 4.

11. Seid stille und erkennt, daß Ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden; ich will Ehre einlegen auf Erden.

12. Der HErr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jakobs ist unser Schutz. (Sela.)

Der 47. Psalm.

Gott ist König.

1. Ein Psalm, vorzusingen, der Kinder Korah.

2. Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!

3. Denn der HErr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden.

4. Er zwingt die Völker unter uns, und die Leute unter unsere Füße.

5. Er erwählet uns unser Erbteil, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet. (Sela.) Ps. 16, 6.

6. Gott fähret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Posaune. Ps. 68, 19.

7. Lobsinget, lobsinget Gott; lobsinget, lobsinget unserm Könige!

8. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden; lobsinget ihm klüglich!
Ps. 93, 1.

9. Gott ist König über die Heiden; Gott sitzt auf seinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürsten unter den Völkern sind versammelt zu einem Volk dem Gott Abrahams; denn Gottes sind die * Schilde auf Erden; er hat sich sehr erhöhet. *Ps. 89, 19.

Der 48. Psalm.

Freude Zions über Gottes Hilfe in Kriegsnot.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.

2. Groß ist der HErr und hochbe-

rühmt in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge. Ps. 46, 5.

3. Schön raget empor der Berg Zion, des sich das ganze Land * tröstet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die † Stadt des großen Königs.
*Klagl. 2, 15. †Matth. 5, 35.

4. Gott ist in ihren Palästen bekannt, daß er der Schutz sei.

5. Denn siehe, Könige waren versammelt und sind mit einander vorübergezogen. 2. Kön. 19.

6. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen; sie haben sich entsetzet und sind davon gestürzt.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen, Angst wie eine Gebärerin.

8. Du zerbrichst Schiffe im Meer durch den Ostwind.

9. Wie wir gehört haben, so sehen wir's an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt unsers Gottes; Gott erhält dieselbige ewiglich. (Sela.)

10. **Gott**, wir gedenken deiner Güte in deinem Tempel.

11. Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden; deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

12. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Judas seien fröhlich um deiner Gerichte willen.

13. **Machet** euch um Zion, und umfanget sie; zählet ihre Türme;

14. achtet mit Fleiß auf ihre Mauern, durchwandelt ihre Paläste, auf daß ihr davon verkündiget den Nachkommen,

15. daß * dieser Gott sei unser Gott immer und ewiglich. Er führet uns wie die Jugend. *Jes. 25, 9.

Der 49. Psalm.

Das Glück der Gottlosen nimmt mit dem Tode ein Ende.

(Vgl. Ps. 37; 73.)

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

2. **Höret** zu, alle Völker; merket auf alle, die in dieser Zeit leben,

3. beide, gemeiner Mann und Herren, beide, reich und arm, mit einander!

4. Mein Mund soll von Weisheit reden, und mein Herz von Verstand sagen.

5. Ich will einem Spruch mein Ohr neigen, und kundthun mein Rätsel beim Klange der Harfe. Ps. 78, 2.

6. **Warum** sollte ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgiebt?

7. die sich verlassen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren großen Reichtum.

8. Kann doch einen Bruder niemand erlösen, noch ihn Gotte versöhnen

9. (denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen; man muß es lassen anstehen ewiglich); Matth. 16, 26.

10. daß er fortlebe immerdar und die Grube nicht sehe.

11. Denn man wird sehen, daß die Weisen sterben, so wohl als die Thoren und Narren umkommen, und müssen ihr Gut andern lassen.
Pred. 2, 16; 6, 2.

12. Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für; und haben große Ehre auf Erden.

13. Dennoch kann ein Mensch nicht bleiben in solchem Ansehen, sondern * muß davon wie ein Vieh.
*Pred. 3, 19. 2. Petr. 2, 12.

14. Dies ihr Thun ist eitel Thorheit; doch loben's ihre Nachkommen mit ihrem Munde. (Sela.)

15. Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod weidet sie; aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trotz muß vergehen; in der Hölle müssen sie bleiben.

16. Aber Gott wird meine Seele * erlösen aus der Hölle Gewalt; denn er hat mich angenommen. (Sela.)
*Hos. 13, 14.

17. **Laß** dich's nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird. Hiob 21, 7–15.

18. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.
Pred. 5, 13. 14.

19. Er tröstet sich wohl dieses guten Lebens, und man preiset's, wenn einer sich gütlich thut;
Luk. 16, 19–31.

20. aber doch fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.

21. Kurz, wenn ein Mensch in Ansehen ist und hat keinen Verstand, so fähret er davon wie ein Vieh. V. 13.

Der 50. Psalm.

Das wahre Dankopfer. (Vgl. 1. Sam. 15, 22.)

1. Ein Psalm * Asaphs. *1. Chron. 25, 1.
Gott, der HErr, der Mächtige, redet und rufet der Welt vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

2. Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.
3. Unser Gott kommt und schweiget nicht. Fressend Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein groß Wetter. Ps. 96, 13.
4. Er rufet Himmel und Erde, daß er sein Volk richte: Jes. 1, 2.
5. Versammelt mir meine Heiligen, die den Bund mit mir gemacht haben beim Opfer. 2. Mose 24, 4–8.
6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn Gott ist Richter. (Sela.)
7. **Höre**, mein Volk, laß mich reden; Israel, laß mich unter dir zeugen: Ich, Gott, bin dein Gott.
8. Deines Opfers halben strafe ich dich nicht; sind doch deine Brandopfer immer vor mir. Jes. 1, 11.
9. Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.
10. Denn alle Tiere im Walde sind mein, und Vieh auf den Bergen, da sie bei tausend gehen.
11. Ich kenne alle Vögel auf den Bergen; und allerlei Tier auf dem Felde ist vor mir.
12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen; denn der Erdboden ist mein und alles, was drinnen ist.
13. Meinst du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle oder Bocksblut trinken?
14. Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde!
15. Und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.
Ps. 81, 8; 91, 15. Hiob 22, 27.
16. **Aber** zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund, Röm. 2, 21–23.
17. so du doch Zucht hassest, und wirfest meine Worte hinter dich?
18. Wenn du einen Dieb siehest, so läufest du mit ihm, und hast * Gemeinschaft mit den Ehebrechern. * Eph. 5, 11.
19. Deinen Mund lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit.
20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder; deiner Mutter Sohn verleumdest du.
21. Das thust du, und ich * schweige; da meinest du, ich werde sein gleichwie du. Aber ich will dich strafen, und will dir's unter Augen stellen. * Ps. 73, 11.
22. **Merket** doch das, die ihr Gottes vergesset, daß ich nicht einmal hinraffe, und sei kein Retter da.
23. Wer Dank opfert, der preiset mich; und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Der 51. Psalm.

Bußgebet Davids.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen;
2. da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath-Seba eingegangen. 2. Sam. 12.
3. **Gott**, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Luk. 18, 13.
4. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.
5. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Ps. 32, 5.
6. An dir allein hab ich gesündigt, und übel vor dir gethan, * auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. * Röm. 3, 4. 19.
7. Siehe, ich bin in sündlichem Wesen geboren, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Joh. 3, 6.
8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgnen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.
9. **Entsündige** mich mit * Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, † daß ich schneeweiß werde.
* 3. Mose 14, 6. 7. † Jes. 1, 18.
10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Ps. 32, 3. 4.
11. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethaten.
12. Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Hesek. 36, 26.
13. Verwirf mich nicht von deinem Angesichte, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
14. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem freudigen Geist rüste mich aus.
15. Ich will die Übertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.
16. Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.
18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir's sonst wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht.
Ps. 40, 7; 50, 8–13.
19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Ps. 34, 19.
20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade; baue die Mauern zu Jerusalem.
21. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 52. Psalm.

Des Frommen Trost beim Trotz des Verleumders.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen;
2. da Doeg, der Edomiter, kam und sagte Saul an und sprach: David ist in Ahimelechs Haus kommen.
1. Sam. 22, 9–19.
3. Was trotzest du denn, du Tyrann, daß du kannst Schaden thun; so doch Gottes Güte noch täglich währet?
4. Deine Zunge trachtet nach Schaden und schneidet mit Lügen wie ein scharf Schermesser.
5. Du redest lieber Böses denn Gutes, und Falsches denn Rechtes. (Sela.)
6. Du redest gerne alles, was zu verderben dienet, mit falscher Zunge.
7. Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerstören und zerschlagen und aus deiner Hütte reißen und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten. (Sela.)
8. Und die Gerechten werden's sehen und sich fürchten, und werden sein lachen: Ps. 91, 8.
9. Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt, sondern verließ sich auf seinen großen Reichtum, und war mächtig, Schaden zu thun.
10. Ich aber werde bleiben wie ein grüner Ölbaum im Hause Gottes, verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich. Ps. 92, 13–16.
11. Ich danke dir ewiglich, denn du kannst's wohl machen; und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude dran.

Der 53. Psalm.

Seufzen nach Erlösung aus dem allgemeinen Verderben der Menschen.

(Vgl. Ps. 14.)

1. Eine Unterweisung Davids, im Chor um einander vorzusingen.
2. Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel worden in ihrem bösen Wesen. Da ist keiner, der Gutes thut.
3. Gott schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sei, der nach Gott frage.
4. Aber sie sind alle abgefallen und allesamt untüchtig. Da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.
5. Wollen denn die Übelthäter sich nicht sagen lassen, die mein Volk fressen, daß sie sich nähren? Gott rufen sie nicht an.
6. Da fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist; denn Gott zerstreuet die Gebeine derer, die dich belagern. Du machest sie zu Schanden; denn Gott verschmähet sie.
7. Ach daß die Hilfe aus Zion über Israel käme, und Gott sein gefangen Volk erlösete! So würde sich Jakob freuen, und Israel fröhlich sein.

Der 54. Psalm.

Gebet um Errettung.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel;
2. da die von Siph kamen und sprachen zu Saul: David hat sich bei uns verborgen. 1. Sam. 23, 19; 26, 1.
3. Hilf mir, Gott, durch deinen Namen, und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.
4. Gott, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.
5. Denn Stolze setzen sich wider mich, und Trotzige stehen mir nach meiner Seele, und haben Gott nicht vor Augen. (Sela.)
6. Siehe, Gott stehet mir bei, der Herr erhält meine Seele.
7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Verstöre sie durch deine Treue!
8. So will ich dir ein Freudenopfer thun und deinem Namen, HErr, danken, daß er so tröstlich ist.
9. Denn du errettest mich aus aller meiner Not, daß *mein Auge an meinen Feinden Lust siehet. *Ps. 59, 11.

Der 55. Psalm.

Gebet wider die falschen Brüder. Trost in Gott.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel.
2. Gott, höre mein Gebet und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.
3. Merke auf mich und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule,
4. daß der Feind so schreiet und der Gottlose dränget; denn sie wollen mir eine Tücke beweisen und sind mir heftig gram.
5. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.
6. Furcht und Zittern ist mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen.
7. Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwo bliebe! Ps. 11, 1.
8. Siehe, so wollte ich ferne weg fliehen, und in der Wüste bleiben. (Sela.)
9. Ich wollte eilen, daß ich entrönne vor dem Sturmwind und Wetter.
10. Mache ihre Zunge *uneins, Herr, und laß sie untergehen; denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt. *2. Sam. 17, 14.
11. Solches gehet Tag und Nacht um und um auf ihren Mauern, und Mühe und Arbeit ist drinnen.
12. Schadenthun regieret drinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gasse.
13. Wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ich's leiden; und wenn mein Hasser wider mich pochte, wollte ich mich vor ihm verbergen.
14. Du aber bist mein Geselle, mein Freund und mein Verwandter, Ps. 41, 10. 2. Sam. 15, 12.
15. die wir freundlich mit einander waren unter uns; wir wandelten im Hause Gottes unter der Menge.
16. Der Tod übereile sie, und müssen lebendig in die Hölle fahren; denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen.
17. Ich aber will zu Gott rufen, und der HErr wird mir helfen.
18. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören.
19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe; denn ihrer sind viel wider mich.
20. Gott wird hören und sie demütigen, *der allewege bleibt. (Sela.) Denn sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht. *Ps. 102, 27.
21. Sie legen ihre Hände an seine Friedsamen und entheiligen seinen Bund.
22. Ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; ihre Worte sind gelinder denn Öl, und sind doch bloße Schwerter. Jer. 9, 7. Ps. 57, 5.
23. Wirf dein Anliegen auf den HErrn; der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. 1. Petr. 5, 7.
24. Aber, Gott, Du wirst sie hinunterstoßen in die tiefe Grube: die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht *zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich. *Ps. 102, 25.

Der 56. Psalm.

Gebet um Trost in der Verfolgung.

1. Ein gülden Kleinod Davids, von der stummen Taube unter den Fremden, da *ihn die Philister griffen zu Gath. *1. Sam. 21, 11—16.
2. Gott, sei mir gnädig, denn Menschen schnauben wider mich; täglich streiten sie und ängsten mich.
3. Meine Feinde schnauben täglich; denn viele streiten wider mich stolziglich.
4. Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.
5. Ich will Gottes Wort rühmen; auf Gott will ich hoffen und mich nicht fürchten; was sollte mir Fleisch thun? Ps. 27, 1; 118, 6. Jes. 12, 2; 51, 12. Ebr. 13, 6.
6. Täglich fechten sie meine Worte an; all ihre Gedanken sind, daß sie mir übel thun.
7. Sie halten zuhauf und lauern, und haben acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.
8. Sollten sie mit ihrer Bosheit entrinnen? Gott, *stoße solche Leute ohne alle Gnade hinunter! *Ps. 55, 24.
9. Zähle die Wege meiner Flucht, fasse meine Thränen in deinen Krug. Ohne Zweifel, du zählest sie.
10. Dann werden sich meine Feinde müssen zurückkehren; wenn ich rufe, so werde ich inne, daß du mein Gott bist.
11. Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des HErrn Wort.
12. Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht; was können mir die Menschen thun?

13. Ich habe dir, Gott, gelobt, daß ich dir danken will.
14. Denn * du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor Gott im Licht der Lebendigen.
*Ps. 116, 8. Hiob 33, 30.

Der 57. Psalm.

Gebet Davids um Hilfe. Preis der Güte Gottes.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen; daß er nicht umkäme, da * er vor Saul floh in die Höhle.
*1. Sam. 22, 1.
2. Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig! denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorübergehe. Ps. 91, 1. 2.
3. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht.
4. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmähung des, der wider mich schnaubet. (Sela.) Gott sendet seine Güte und Treue.
5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen; die Menschenkinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spieße und Pfeile und ihre Zungen scharfe Schwerter.
6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.
7. Sie stellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder; sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst drein. (Sela.) Ps. 7, 16.
(V. 8—12: vgl. Ps. 108, 2—6.)
8. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.
9. Wache auf, * meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe; mit der Frühe will ich aufwachen. * Ps. 16, 9.
10. Herr, ich will dir danken unter den Völkern; ich will dir lobsingen unter den Leuten.
11. Denn deine Güte ist, soweit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen. Ps. 36, 6.
12. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Der 58. Psalm.

Gott ist noch Richter auf Erden.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme.
2. Seid ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist, und richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder? Ps. 82.
3. Ja mutwillig thut ihr unrecht im Lande und gehet stracks durch, mit euren Händen zu freveln.
4. Die Gottlosen sind verkehret von Mutterschoß an, die Lügner irren von Mutterleib an.
5. Ihr Wüten ist gleichwie das Wüten einer Schlange, wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopft,
6. daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beschwörers, der wohl beschwören kann. Pred. 10, 11.
7. Gott, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerstoße, HErr, das Gebiß der jungen Löwen!
8. Sie werden zergehen wie Wasser, das dahinfleußt. Sie zielen mit ihren Pfeilen; aber dieselben zerbrechen.
9. Sie vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet; wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.
10. Ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauch, wird sie ein Zorn so frisch wegreißen.
11. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut,
12. daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird ja seiner Frucht genießen; * es ist ja noch Gott Richter auf Erden. * Ps. 7, 9.

Der 59. Psalm.

Gebet um Beistand Gottes gegen boshafte Nachstellungen.

1. Ein gülden Kleinod Davids, daß er nicht umkäme, da * Saul hinsandte und ließ sein Haus verwahren, daß er ihn tötete. *1. Sam. 19, 11.
2. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.
3. Errette mich von den Übelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.
4. Denn siehe, HErr, sie lauern auf meine Seele; die Starken sammeln sich wider mich ohne meine Schuld und Missethat.
5. Sie laufen ohne meine Schuld und bereiten sich. * Erwache und begegne mir und siehe drein. * Ps. 44, 24.
6. Du HErr, Gott Zebaoth, Gott Israels, wache auf und suche heim alle

Heiden; sei der keinem gnädig, die so verwegene Übelthäter sind. (Sela.)
7. Des Abends heulen sie wiederum wie die Hunde und laufen in der Stadt umher. V. 15.
8. Siehe, sie plaudern mit einander, Schwerter sind in ihren Lippen: „Wer sollte es hören?“
9. Aber Du, HErr, wirst ihrer lachen und aller Heiden spotten. Ps. 2, 4.
10. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir; denn Gott ist mein Schutz.
11. **G**ott erzeigt mir reichlich seine Güte; Gott läßt mich * meine Lust sehen an meinen Feinden. * Ps. 54, 9.
12. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse; zerstreue sie aber mit deiner Macht, Herr, unser Schild, und stoß sie hinunter!
13. Das Wort ihrer Lippen ist eitel Sünde, darum müssen sie gefangen werden in ihrer Hoffart; denn sie reden eitel Fluchen und Lügen.
14. Vertilge sie ohne alle Gnade; vertilge sie, daß sie nichts seien, und innewerden, daß Gott Herrscher sei in Jakob, in aller Welt. (Sela.)
15. Des Abends heulen sie wiederum wie die Hunde, und laufen in der Stadt umher. V. 7.
16. Sie laufen hin und her um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden.
17. Ich aber will von deiner Macht singen und des Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Not.
18. Ich will dir, mein Hort, lobsingen; denn du, Gott, bist mein Schutz und mein gnädiger Gott.

Der 60. Psalm.

Gebet in Kriegszeiten.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen; von der Rose des Zeugnisses, zu lehren;
2. da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamien und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrte, und schlug der Edomiter im Salzthal zwölf tausend. 2. Sam. 8, 3. 13; 10, 13. 18.
3. **G**ott, der du uns verstoßen und zerstreuet hast, und zornig warest, tröste uns wieder.
4. Der du die Erde beweget und zerrissen hast, heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.
5. Denn du hast deinem Volk ein Hartes erzeigt; du * hast uns einen Trunk Weins gegeben, daß wir taumelten; * Jes. 51, 17. 22.
6. du hast aber doch ein * Panier gegeben denen, die dich fürchten, welches sie aufwarfen, und sie sicher machte. (Sela.) * Ps. 20, 6.
(V. 7–14: vgl. Ps. 108, 7–14.)
7. **A**uf daß deine Lieben erledigt werden, hilf mit deiner Rechten und erhöre uns.
8. Gott redete in seinem Heiligtum, des bin ich froh, und will teilen Sichem, und abmessen das Thal Sukkoth.
9. Gilead ist mein, mein ist Manasse; Ephraim ist die Macht meines Haupts, * Juda ist mein Scepter. * 1. Mose 49, 10.
10. Moab ist mein Waschbecken, meinen Schuh strecke ich über Edom, Philistäa jauchzet mir zu.
11. **W**er will mich führen in eine feste Stadt? Wer geleitet mich bis nach Edom?
12. Wirst Du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest, und zeuchst nicht aus, Gott, mit unserm Heer?
13. Schaff uns Beistand in der Not; denn Menschenhilfe ist nichts nütze.
14. Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsre Feinde untertreten.

Der 61. Psalm.

Gebet des bedrängten Königs.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, auf Saitenspiel.
2. **H**öre, Gott, mein Schreien, und merke auf mein Gebet!
3. Hienieden auf Erden rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angst ist, du wollest mich führen auf einen hohen Felsen.
4. Denn du bist meine Zuversicht, ein starker Turm vor meinen Feinden. Ps. 18, 2. 3; 71, 3.
5. Laß mich wohnen in deiner Hütte ewiglich, und Zuflucht haben unter deinen Fittichen. (Sela.) Ps. 63, 3.
6. Denn Du, Gott, hörest meine Gelübde; du belohnest die wohl, die deinen Namen fürchten.
7. Du wollest dem Könige langes Leben geben, daß seine Jahre währen immer für und für, Ps. 21, 5.
8. daß er * immer bleibe vor Gott. Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten. * 2. Sam. 7, 16.

9. So will ich deinem Namen lobsingen ewiglich, daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Der 62. Psalm.

Stille Hoffnung zu Gott. Nichtigkeit der Menschen.

1. Ein Psalm Davids für * Jeduthun, vorzusingen. * Ps. 39, 1.
2. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Jes. 30, 15.
3. Denn Er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.
4. Wie lange stellet ihr alle Einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand und zerrissene Mauer?
5. Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen, fleißigen sich der Lüge; geben gute Worte, aber im Herzen fluchen sie. (Sela.)
6. Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung.
7. Er ist mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. Ps. 18, 2. 3.
8. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke; * meine Zuversicht ist auf Gott. * Ps. 61, 4.
9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsre Zuversicht. (Sela.)
10. Aber Menschen sind ja nichts, große Leute fehlen auch; sie wiegen weniger denn nichts, soviel ihrer ist.
11. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das eitel ist; * fällt euch Reichtum zu, so hänget das Herz nicht dran. * Matth. 19, 22. Luk. 12, 19. 20. 1. Tim. 6, 17.
12. Gott hat Ein Wort geredet, das habe ich etlichemal gehört: daß Gott allein mächtig ist.
13. Und du, Herr, bist gnädig und bezahlest einem jeglichen, wie er's verdienet. Röm. 2, 6—11.

Der 63. Psalm.

Sehnsucht nach Gott in seinem Heiligtum.

1. Ein Psalm Davids, da * er war in der Wüste Juda. * 1. Sam. 22, 5; 23, 14; 24, 1.
2. Gott, Du bist mein Gott, frühe wache ich zu dir; * es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlanget nach dir in einem trocknen und dürren Lande, da kein Wasser ist. * Ps. 42, 3; 143, 6.
3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligtum, wollte gerne schauen deine Macht und Ehre.
4. Denn deine Güte ist besser denn Leben. Meine Lippen preisen dich.
5. Daselbst wollte ich dich gerne loben mein Leben lang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.
6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.
7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir.
8. Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.
9. Meine Seele hanget dir an; deine rechte Hand erhält mich.
10. Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen; sie werden unter die Erde hinunterfahren.
11. Sie werden ins Schwert fallen, und den Füchsen zu teil werden.
12. Aber der König freuet sich in Gott. Wer bei ihm schwöret, wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler sollen verstopft werden.

Der 64. Psalm.

Gebet Davids um göttlichen Schutz gegen Verleumder.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. Höre, Gott, meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem grausamen Feinde.
3. Verbirg mich vor der Versammlung der Bösen, vor dem Haufen der Übelthäter,
4. welche ihre * Zunge schärfen wie ein Schwert, die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen, * Ps. 57, 5.
5. daß sie heimlich schießen den Frommen; plötzlich schießen sie auf ihn ohne alle Scheu. Ps. 11, 2.
6. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen, und sagen, wie sie Stricke legen wollen, und * sprechen: Wer kann sie sehen? * Ps. 94, 7.
7. Sie erdichten Schalkheit, und halten's heimlich, sind verschlagen, und haben geschwinde Ränke.
8. Aber Gott wird sie plötzlich schießen, daß es ihnen wehe thun wird.
9. Ihre * eigne Zunge wird sie fällen, daß ihrer spotten wird, wer sie siehet. * Ps. 7, 16.

10. Und alle Menschen werden sich fürchten und sagen: „Das hat Gott gethan!" und merken, daß es sein Werk sei.
11. Die Gerechten werden sich des HErrn freuen und auf ihn trauen; und alle fromme Herzen werden sich des rühmen.

Der 65. Psalm.

Danklied des Volks Gottes für geistlichen und leiblichen Segen.

1. Ein Psalm Davids, ein Lied, vorzusingen.
2. Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlt man Gelübde.
3. Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir.
4. Unsre Missethat drücket uns hart; Du wollest unsre Sünde vergeben.
5. Wohl dem, den du erwählest und zu dir lässest, daß er wohne in deinen Höfen; der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel. Ps. 84.
6. Erhöre uns nach der wunderbaren Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist Zuversicht aller auf Erden und ferne am Meer;
7. der die Berge fest setzt in seiner Kraft, und gerüstet ist mit Macht;
8. der du stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen und das Toben der Völker, Ps. 89, 10.
9. daß sich entsetzen, die an den Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machst fröhlich, was da webet, beide gegen Morgen und gegen Abend.
10. Du suchest das Land heim, und wässerst es, und machest es sehr reich. Gottes * Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl geraten, denn also bauest du das Land. * Ps. 46, 5.
11. Du tränkest seine Furchen und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen machst du es weich und segnest sein Gewächs. Ps. 104, 13—16.
12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett.
13. Die Weiden in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen, und die Hügel sind umher lustig.
14. Die Anger sind voll Schafe, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet.

Der 66. Psalm.

Dank gegen Gott für die wunderbare Führung seines Volks.

1. Ein Psalmlied, vorzusingen. Jauchzet Gott, alle Lande!
2. Lobsinget zu Ehren seinem Namen; rühmet ihn herrlich!
3. Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.
4. Alles Land bete dich an und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen. (Sela.)
5. Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern.
6. Er verwandelte das Meer ins Trockne, daß man zu Fuß über das Wasser ging; dort freueten wir uns sein. 2. Mose 14, 21. Jos. 3, 17.
7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich; seine Augen schauen auf die Völker. Die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können. (Sela.)
8. Lobet, ihr Völker, unsern Gott; laßt seinen Ruhm weit erschallen,
9. der unsre Seelen im Leben erhält, und läßt unsere Füße nicht gleiten.
10. Denn, Gott, du hast uns versucht, und * geläutert, wie das Silber geläutert wird; * Spr. 17, 3.
11. du hast uns lassen in den Turm werfen; du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt;
12. du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren; * wir sind in Feuer und Wasser kommen; aber du hast uns ausgeführt und erquicket. * Jes. 43, 2.
13. Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen;
14. wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Not.
15. Ich will dir Brandopfer bringen von feisten Schafen samt dem Rauch von Widdern, ich will opfern Rinder mit Böcken. (Sela.)
16. Kommt her, höret zu alle, die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.
17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge.
18. Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören. Spr. 28, 9. Joh. 9, 31.

19. Aber Gott hat mich erhöret und gemerkt auf mein Flehen.
20. Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Der 67. Psalm.

Preis des göttlichen Segens über alle Völker.

1. Ein Psalmlied, vorzusingen, auf Saitenspiel.
2. Gott sei uns gnädig und segne uns; er lasse uns sein Antlitz leuchten! (Sela.) 4. Mose 6, 24. 25.
3. Daß man auf Erden erkenne seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.
4. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker. Ps. 117, 1.
5. Die Völker freuen sich und jauchzen, daß du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden. (Sela.)
6. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.
7. Das * Land giebt sein Gewächs. Es segne uns Gott, unser Gott. * Ps. 65, 10.
8. Es segne uns Gott, und * alle Welt fürchte ihn! * Ps. 33, 8.

Der 68. Psalm.

Siegeslied.

1. Ein Psalmlied Davids, vorzusingen.
2. Es stehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen. 4. Mose 10, 35.
3. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerschmilzt vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen vor Gott.
4. Die Gerechten aber müssen sich freuen, und fröhlich sein vor Gott, und von Herzen sich freuen.
5. Singet Gott, lobsinget seinem Namen! * Macht Bahn dem, der durch die Wüste herfährt; er heißt HErr, und freuet euch vor ihm, * Jes. 57, 14.
6. der ein Vater ist der Waisen und ein Richter der Witwen. Er ist Gott in seiner heiligen Wohnung; Ps. 10, 14.
7. ein Gott, der den Einsamen das Haus voll Kinder giebt; der die Gefangnen ausführet zu rechter Zeit, und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.
8. Gott, da du vor deinem Volk herzogest, da du einhergingest in der Wüste (Sela), 2. Mose 13, 21. Richt. 5, 4. 5.
9. da bebte die Erde, und die Himmel troffen vor Gott, dieser Sinai vor dem Gott, der Israels Gott ist. 2. Mose 19, 16—18.
10. Du gabst, Gott, einen gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre war, erquicktest Du,
11. daß deine Herde drinnen wohnen könne. Gott, du labtest die Elenden mit deinen Gütern.
12. Der Herr gab das Wort mit großen Scharen * Evangelisten. * Jes. 52, 7.
13. Die Könige der Heerscharen flohen eilends, und die Hausehre teilte den Raub aus.
14. Wenn ihr * zwischen den Hürden laget, so glänzte es als der Taube Flügel, die wie Silber und Gold schimmern. * Richt. 5, 16.
15. Als der Allmächtige die Könige im Lande zerstreute, da ward es helle, wo es dunkel war.
16. Ein Gebirge Gottes ist das Gebirge Basans, ein groß Gebirge ist das Gebirge Basans.
17. Was sehet ihr scheel, ihr großen Gebirge, auf den Berg, * da Gott Lust hat zu wohnen? Und der HErr bleibt auch immer daselbst. * Ps. 132, 13.
18. Der * Wagen Gottes sind viel tausendmal tausend; der Herr ist unter ihnen im heiligen Sinai. * 2. Kön. 6, 17. Dan. 7, 10.
19. Du * bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängnis gefangen; du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, auf daß Gott der HErr daselbst wohne. * Eph. 4, 8—10.
20. Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf; aber er hilft uns auch. (Sela.) 1. Kor. 10, 13.
21. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den HErrn, Herrn, der vom Tode errettet.
22. Ja, Gott wird den Kopf seiner Feinde zerschmettern, den Haarschädel derer, die da fortfahren in ihrer Sünde.
23. Der Herr hat gesagt: Aus Basan will ich sie wieder holen, aus der Tiefe des Meers will ich sie holen;
24. daß dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werde, und deine Hunde es lecken.
25. Man siehet, Gott, * wie du einherzeuchst, wie du, mein Gott und König, einherzeuchst im Heiligtum. * 2. Sam. 6, 13. 14. Ps. 24, 7.
26. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den * Mägden, die da pauken. * 2. Mose 15, 20.

27. Lobet Gott den Herrn in den Versammlungen, *ihr vom Brunnen Israels! *Jes. 48, 1.
28. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürsten Judas mit ihren Haufen, die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naphthalis.
29. Dein Gott hat dein Reich aufgerichtet; dasselbe wollest du, Gott, uns stärken, denn es ist dein Werk.
30. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden dir * die Könige Geschenke zuführen. *Ps. 72, 10. 15.
31. Schilt das Tier im Rohr, die Rotte der Ochsen mit ihren Kälbern, den Völkern, die da zertreten um Gelds willen. Er zerstreuet die Völker, die da gern kriegen.
32. Die Fürsten aus Ägypten werden kommen; Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott.
Jes. 19, 21. Ps. 87, 4.
33. Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott, lobsinget dem Herrn (Sela),
34. dem, der da fähret im Himmel allenthalben von Anbeginn! Siehe, er wird seinem Donner Kraft geben.
35. Gebt * Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist über Israel, und seine Macht in den Wolken. *Ps. 29, 1.
36. Gott ist wundersam in seinem Heiligtum. Er ist Gott Israels; *Er wird dem Volk Macht und Kraft geben. Gelobt sei Gott! *Ps. 29, 11.

Der 69. Psalm.

Der Knecht des Herrn im tiefsten Leiden.

1. Ein Psalm Davids * von den Rosen, vorzusingen. *Ps. 45, 1.
2. Gott, hilf mir; denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.
3. Ich versinke in tiefem Schlamm, da kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser, und die Flut will mich ersäufen.
4. Ich habe mich müde geschrieen, mein Hals ist heiser; das Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen Gott.
5. * Die mich ohne Ursache hassen, deren ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind sind und mich verderben, sind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubt habe. *Ps. 35, 19. Joh. 15, 25.
6. Gott, Du weißt meine Thorheit, und meine Schulden sind dir nicht verborgen.
7. Laß nicht zu Schanden werden an mir, die dein harren, Herr, HErr Zebaoth! Laß nicht schamrot werden an mir, die dich suchen, Gott Israels!
8. Denn * um deinetwillen trage ich Schmach; mein Angesicht ist voller Schande. *Ps. 44, 23.
9. Ich bin fremd * worden meinen Brüdern und unbekannt meiner Mutter Kindern. *Ps. 38, 12. Hiob 19, 13.
10. Denn * der Eifer um dein Haus hat mich gefressen; und die † Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen. *Joh. 2, 17. †Röm. 15, 3.
11. Und ich weine und faste bitterlich; und man spottet mein dazu.
12. Ich habe einen Sack angezogen; aber sie treiben Gespött mit mir.
13. Die im Thor sitzen, schwatzen von mir, und in den Zechen singet man von mir. Hiob 30, 9.
14. Ich aber bete, HErr, zu dir zur * angenehmen Zeit; Gott, durch deine große Güte erhöre mich mit deiner treuen Hilfe. *Jes. 49, 8.
15. Errette mich aus dem Kot, daß ich nicht versinke; daß ich errettet werde von meinen Hassern und aus dem tiefen Wasser;
16. daß mich die Wasserflut nicht ersäufe, und die Tiefe nicht verschlinge, und das Loch der Grube nicht über mir zusammengehe.
17. Erhöre mich, HErr, denn deine Güte ist tröstlich; wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit,
18. und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte, denn mir ist angst; erhöre mich eilend.
19. Mache dich zu meiner Seele und erlöse sie; erlöse mich um meiner Feinde willen.
20. Du weißt meine Schmach, Schande und Scham; meine Widersacher sind alle vor dir.
21. Die Schmach bricht mir mein Herz und kränket mich. Ich warte, ob's jemand jammere, aber da ist niemand; und auf * Tröster, aber ich finde keine. *Klagl. 1, 2. 9.
22. Und sie geben mir Galle zu essen, und Essig zu trinken in meinem großen Durst. Matth. 27, 34. 48.
23. Ihr Tisch werde vor ihnen zum Strick, zur Vergeltung und zu einer Falle. Röm. 11, 9. 10.
24. Ihre Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen, und ihre Lenden laß immer wanken.

25. Geuß deine Ungnade auf sie, und dein grimmiger Zorn ergreife sie.
26. Ihre Wohnung müsse wüste werden, und sei niemand, der in ihren Hütten wohne. Apg. 1,20.
27. Denn sie verfolgen, den Du * geschlagen hast, und rühmen, daß du die Deinen übel schlagest. * Jes. 53,4.
28. Laß sie in eine Sünde über die andre fallen, daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. Röm. 1,24.
29. Tilge sie aus dem * Buch der Lebendigen, daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden. * Luk. 10,20.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe. Gott, deine Hilfe schütze mich!
31. Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied, und will ihn hoch ehren mit Dank.
32. Das wird dem HErrn besser gefallen denn ein Farre, der Hörner und Klauen hat. Ps. 50,8–14.
33. Die Elenden sehen's, und freuen sich; und die Gott suchen, denen wird das Herz leben. Ps. 22,27.
34. Denn der HErr höret die Armen, und verachtet seine Gefangenen nicht.
35. Es lobe ihn Himmel, Erde und Meer und alles, das sich drinnen reget.
36. Denn Gott wird Zion helfen und die Städte Judas bauen, daß man daselbst wohne und sie besitze.
37. Und der Same seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Namen lieben, werden drinnen bleiben.

Der 70. Psalm.

Bitte Davids um Hilfe gegen seine Feinde.

(Vgl. Ps. 40,14–18.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, zum * Gedächtnis. * Ps. 38,1.
2. **E**ile, Gott, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen!
3. Es müssen sich schämen und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen; sie müssen zurückkehren und gehöhnet werden, die mir übels wünschen,
4. daß sie müssen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreien: Da, da!
5. Sich freuen und fröhlich müssen sein an dir, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobt sei Gott!
6. Ich aber bin elend und arm. Gott, eile zu mir, denn Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verzeuch nicht!

Der 71. Psalm.

Gebet um Gottes Gnade bei herannahendem Alter.

1. **H**Err, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.
2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir und hilf mir!
3. Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast mir zu helfen; denn Du bist mein * Fels und meine Burg. * Ps. 18,3; 31,3.4.
4. Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.
5. Denn Du bist meine Zuversicht, Herr, HErr, meine Hoffnung von meiner Jugend an.
6. Auf dich hab ich mich verlassen von Mutterleibe an; Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen. Mein Ruhm ist immer von dir. Ps. 22,10.
7. Ich bin vor vielen wie ein * Wunder; aber Du bist meine starke Zuversicht. * Ps. 4,4.
8. Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll sein täglich.
9. **V**erwirf mich nicht in meinem Alter; verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde. V. 18.
10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele lauern, beraten sich mit einander
11. und sprechen: Gott hat ihn verlassen; jaget nach und ergreift ihn, denn da ist kein Erretter.
12. Gott, sei nicht ferne von mir; mein Gott, eile mir zu helfen!
13. Schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider sind; mit Schande und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen.
14. Ich aber will immer harren und will immer deines Ruhmes mehr machen.
15. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann. V. 8. Ps. 40,6.
16. Ich gehe einher in der Kraft des Herrn, HErrn; ich preise deine Gerechtigkeit allein.
17. **G**ott, du hast mich von Jugend

auf gelehret, und * bis hieher verkündige ich deine Wunder. *1. Sam. 7, 12.
18. Auch verlaß mich nicht, Gott, * im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen. *V. 9. Jes. 46, 4.
19. Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du große Dinge thust. Gott, wer ist dir gleich? 2. Mose 15, 11.
20. Denn du lässest mich erfahren viel und große Angst, und machst mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf. 1. Sam. 2, 6.
21. Du machest mich sehr groß und tröstest mich wieder.
22. So danke ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue, mein Gott; ich lobsinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Israel.
23. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind fröhlich und lobsingen dir.
24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.

Der 72. Psalm.

Loblied auf den großen Friedefürsten und sein Reich.

1. Des Salomo.
Gott, gieb dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne,
2. daß er dein Volk richte mit Gerechtigkeit, und deine Elenden rette.
3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit. Ps. 85, 9—14.
4. Er wird das elende Volk bei Recht erhalten, und den Armen helfen und die Lästerer zermalmen. V. 12.
5. Man wird dich fürchten, solange die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindeskindern.
6. Er wird herabfahren wie der Regen auf die Aue, wie die Tropfen, die das Land feuchten.
7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sei.
8. Er wird herrschen von einem Meer bis ans andre, und von dem Strom an bis zu der Welt Enden. Sach. 9, 10.
9. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste; und * seine Feinde werden Staub lecken. *Jes. 49, 23.
10. Die Könige zu Tharsis und in den Inseln werden Geschenke bringen; die Könige aus Reicharabien und Seba werden Gaben zuführen. Ps. 68, 30. Jes. 60, 9.
11. Alle Könige werden ihn anbeten; alle Heiden werden ihm dienen. Ps. 2, 8. 10—12.
12. Denn er wird den Armen erretten, der da schreiet, und den Elenden, der keinen Helfer hat. Hiob 36, 15. Ps. 35, 10.
13. Er wird gnädig sein den Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen.
14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen, und ihr * Blut wird teuer geachtet werden vor ihm. *Ps. 9, 13.
15. Er wird leben, und man wird ihm vom * Gold aus Reicharabien geben. Und man wird immerdar † für ihn beten, täglich wird man ihn segnen. *V. 10. †Ps. 84, 10.
16. **A**uf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick stehen; seine Frucht wird rauschen wie der Libanon, und sie werden grünen in den Städten wie das Gras auf Erden.
17. Sein Name wird ewiglich bleiben; solange die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkommen reichen, und * werden durch denselben gesegnet sein; alle Heiden werden ihn preisen. *1. Mose 12, 3; 22, 18.

---

18. **G**elobet sei Gott der HErr, der Gott Israels, der allein Wunder thut;
19. und gelobet sei sein herrlicher Name ewiglich; und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Amen, Amen. Ps. 41, 14. Jes. 6, 3.
20. Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohns Isais.

Drittes Buch.

Der 73. Psalm.

Anfechtung und Trost des Frommen beim Glück der Gottlosen.

(Vgl. Ps. 37; 49. Buch Hiob.)

1. Ein Psalm Asaphs.
Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reines Herzens ist.
2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen, mein Tritt wäre beinahe geglitten. Ps. 94, 18.
3. Denn es verdroß mich der Ruhmredigen, da ich sah, daß es den * Gottlosen so wohl ging. *Hiob 21, 7.

4. Denn sie sind in keiner Fahr des Todes, sondern stehen fest wie ein Palast.
5. Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andre Menschen geplagt.
6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding sein, und ihr Frevel muß wohlgethan heißen.
7. Ihre Person * brüstet sich wie ein fetter Wanst; sie thun, was sie nur gedenken. *Hiob 15, 27.
8. Sie achten alles für nichts, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her.
9. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredet sein; was sie sagen, das muß gelten auf Erden.
10. Darum fällt ihnen ihr Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen wie Wasser;
11. und sprechen: Was sollte Gott nach jenen fragen? Was sollte der Höchste ihrer achten? Ps. 10, 11.
12. Siehe, das sind die Gottlosen; die sind glückselig in der Welt und werden reich.
13. Soll es denn umsonst sein, daß mein Herz unsträflich lebt, und ich meine Hände in Unschuld wasche?
14. Und bin geplagt täglich, und meine Strafe ist alle Morgen da.
15. Ich hätte auch schier so gesagt wie sie; aber siehe, damit hätte ich verdammt alle deine Kinder, die je gewesen sind.
16. Ich gedachte ihm nach, daß ich's begreifen möchte; aber es war mir zu schwer,
17. bis daß ich ging in das Heiligtum Gottes und merkte auf ihr Ende.
18. Ja, du setzest sie aufs Schlüpfrige und stürzest sie zu Boden.
19. Wie werden sie so plötzlich zunichte! Sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken.
20. Wie ein Traum, wenn einer erwacht, so machst du, Herr, ihr Bild in der Stadt verschmäht.
21. Da es mir wehe that im Herzen und mich stach in meinen Nieren,
22. da war ich ein Narr und wußte nichts, ich war wie ein Tier vor dir.
23. Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei meiner rechten Hand, Röm. 8, 35–39.
24. du leitest mich nach deinem Rat, und nimmst mich endlich mit Ehren an.
25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.
26. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. Ps. 16, 5.
27. Denn siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringest um alle, die wider dich huren.
28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn, HErrn, daß ich verkündige all dein Thun.

Der 74. Psalm.

Gebet um Hilfe bei schrecklicher Verwüstung des Heiligtums.

1. Eine Unterweisung Asaphs.
Gott, warum verstößest du uns so gar? und bist so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?
2. Gedenke an deine Gemeine, die du vor alters erworben und dir zum Erbteil erlöset hast, an den Berg * Zion, da du auf wohnest. *Ps. 132, 13.
3. Heb auf deine Schritte zu dem, was so lange wüste liegt. Der Feind hat alles verderbet im Heiligtum.
4. Deine Widersacher brüllen in deinen Häusern und setzen ihre Götzen drein.
5. Man siehet die Äxte obenher blinken, wie man in einen Wald hauet;
6. und zerhauen alle seine Tafelwerke mit Beil und * Barte. *Streitaxt.
7. Sie verbrennen dein Heiligtum, sie entweihen und werfen zu Boden die Wohnung deines Namens. 2. Kön. 25, 9.
8. Sie sprechen in ihrem Herzen: Laßt uns sie plündern! Sie verbrennen alle Häuser Gottes im Lande. Ps. 83, 13.
9. Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr, und keiner ist bei uns, der weiß wie lange.
10. Ach Gott, wie lange soll der Widersacher schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern?
11. Warum wendest du deine Hand ab? Zeuch von deinem Schoß deine Rechte und mach's ein Ende.
12. **Gott** ist ja mein König von alters her, der alle Hilfe thut, so auf Erden geschieht.
13. Du * zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser.
*2. Mose 14, 21; 15, 8–10.

14. Du zerschlägst die Köpfe der Walfische, und giebst sie zur Speise dem Volk in der Einöde.
15. Du *lässest quellen Brunnen und Bäche; Du lässest versiegen starke Ströme. *Ps. 104, 10.
16. Tag und Nacht ist dein; Du machest, daß beide, *Sonne und Gestirn, ihren gewissen Lauf haben. *Ps. 104, 19.
17. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grenze; Sommer und Winter machest Du.
18. So gedenke doch des, daß der Feind den HErrn schmähet, und ein thöricht Volk lästert deinen Namen.
19. Du wollest nicht dem Tier geben die Seele deiner Turteltaube, und der Herde deiner Elenden nicht so gar vergessen.
20. Gedenke an den Bund; denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuser sind zerrissen.
21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davongehen; laß die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.
22. Mache dich auf, Gott, und führe aus deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret.
23. Vergiß nicht des Geschreies deiner Feinde; das Toben deiner Widersacher wird je länger je größer.

Der 75. Psalm.

Dank für Gottes Gericht über die Stolzen.

1. Ein Psalm und Lied Asaphs, daß er nicht umkäme, vorzusingen.
2. Wir danken dir, Gott, wir danken dir, und verkündigen deine Wunder, daß dein Name so nahe ist. Jes. 46, 13.
3. „Denn zu seiner Zeit so werde Ich recht richten.
4. Das Land zittert und alle, die drinnen wohnen; aber Ich halte seine Säulen fest.“ (Sela.)
5. Ich sprach zu den Ruhmredigen: Rühmet nicht so, und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt,
6. pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsstarrig,
7. es habe keine Not, weder von Aufgang noch von Niedergang noch von dem Gebirge in der Wüste.
8. Denn Gott ist Richter, der diesen niedriget und jenen erhöhet. 1. Sam. 2, 7.
9. Denn der HErr hat einen Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschenkt, und schenkt aus demselben; aber die Gottlosen müssen alle trinken und die Hefen aussaufen. Ps. 60, 5.
10. Ich aber will verkündigen ewiglich und lobsingen dem Gott Jakobs.
11. „Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.“

Der 76. Psalm.

Preis des himmlischen Richters.

1. Ein Psalmlied Asaphs, auf Saitenspiel, vorzusingen.
2. Gott ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Name herrlich;
3. zu Salem ist sein Gezelt, und seine Wohnung zu Zion. Ps. 132, 13.
4. Daselbst zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwert und Streit. (Sela.) Ps. 46, 10.
5. Du bist herrlicher und mächtiger denn die Raubeberge.
6. Die Stolzen müssen beraubet werden und entschlafen, und alle Krieger müssen die Hand lassen sinken;
7. von deinem Schelten, Gott Jakobs, sinkt in Schlaf Roß und Wagen.
8. Du bist erschrecklich. Wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest?
9. Wenn du das Urteil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich und wird still, Ps. 46, 11. Hab. 2, 20.
10. wenn Gott sich aufmacht zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden. (Sela.)
11. Wenn Menschen wider dich wüten, so legest du Ehre ein; und wenn sie noch mehr wüten, bist du auch noch gerüstet.
12. Gelobet und haltet dem HErrn, eurem Gott; alle, die ihr um ihn her seid, bringet Geschenke dem *Schrecklichen, *2. Mose 15, 11. 5. Mose 7, 21.
13. der den Fürsten den Mut nimmt und schrecklich ist unter den Königen auf Erden.

Der 77. Psalm.

Seufzen in schwerer Not; Trost aus Gottes früherer Barmherzigkeit gegen sein Volk.

1. Ein Psalm Asaphs für *Jeduthun, vorzusingen. *Ps. 62, 1.
2. Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott; zu Gott schreie ich, und er erhöret mich.

3. In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.
4. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Ängsten ist, so rede ich. (Sela.)
5. Meine Augen hältst du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.
6. Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre. Ps. 143, 5.
7. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel und rede mit meinem Herzen; mein Geist muß forschen.
8. Wird denn der Herr ewiglich verstoßen und keine Gnade mehr erzeigen? Ps. 85, 6.
9. Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Güte? und hat die Verheißung ein Ende?
10. Hat Gott vergessen gnädig zu sein, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? (Sela.)
11. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.

12. Darum gedenke ich an die Thaten des HErrn; ja ich gedenke an deine vorigen Wunder,
13. und rede von allen deinen Werken, und sage von deinem Thun.
14. Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott als du, Gott, bist? 2. Mose 15, 11.
15. Du bist der Gott, der Wunder thut; du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern.
16. Du hast dein Volk erlöset gewaltiglich, die Kinder Jakobs und Josephs. (Sela.)
17. Die Wasser sahen dich, Gott, die Wasser sahen dich und ängsteten sich, und die Tiefen tobeten.
18. Die dicken Wolken gossen Wasser, die Wolken donnerten, und die Strahlen fuhren daher.
19. Es donnerte im Himmel, deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden; das Erdreich regete sich und bebete davon.
20. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Wassern, und man spürte doch deinen Fuß nicht.
21. Du * führetest dein Volk wie eine Herde Schafe durch Mose und Aaron. * 2. Mose 12, 37; 14, 22.

Der 78. Psalm.

Die Treue Gottes in der Führung seines ungehorsamen Volks.
(Vgl. Ps. 105; 106.)

1. Eine Unterweisung Asaphs.
Höre, mein Volk, mein Gesetz; neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes!
2. Ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geschichten aussprechen, Ps. 49, 4. 5. Matth. 13, 35.
3. die wir gehöret haben und wissen, * und unsre Väter uns erzählet haben, * 2. Mose 13, 14. 5. Mose 4, 9. 10.
4. daß wir's nicht verhalten sollten ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigten den Ruhm des HErrn und seine Macht und Wunder, die er gethan hat.
5. Er richtete ein Zeugnis auf in Jakob, und gab ein Gesetz in Israel, das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder,
6. auf daß es die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch sollten geboren werden; wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren Kindern verkündigten;
7. daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Thaten Gottes, und seine Gebote hielten,
8. und nicht würden wie ihre Väter, eine * abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht fest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an Gott, * 5. Mose 32, 5. 6.
9. wie die Kinder Ephraim, so geharnischt den Bogen führeten, abfielen zur Zeit des Streits.
10. Sie hielten den Bund Gottes nicht, und wollten nicht in seinem Gesetz wandeln,
11. und vergaßen seiner Thaten und seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.
12. Vor ihren Vätern that er Wunder in Ägyptenland, im Felde * Zoan. * Jes. 19, 11.
13. Er zerteilte das Meer, und ließ sie hindurchgehen, und stellte das Wasser wie eine Mauer. 2. Mose 14, 21. 22.
14. Er * leitete sie des Tages mit einer Wolke, und des Nachts mit einem hellen Feuer. * 2. Mose 13, 21.
15. Er riß die Felsen in der Wüste, und tränkte sie mit Wasser die Fülle, 2. Mose 17, 6. 4. Mose 20, 7—11.
16. und ließ Bäche aus den Felsen fließen, daß sie hinabflossen wie Wasserströme.

17. Dennoch sündigten sie weiter
wider ihn, und erzürneten den Höch-
sten in der Wüste,
18. und versuchten Gott in ihrem
Herzen, daß sie Speise forderten für
ihre Seelen,
2. Mose 16, 3. 4. Mose 11, 4.
19. und redeten wider Gott und spra-
chen: Ja, Gott sollte wohl können
einen Tisch bereiten in der Wüste?
20. Siehe, er hat wohl den Felsen
geschlagen, daß Wasser flossen und
Bäche sich ergossen; aber wie kann er
Brot geben und seinem Volk Fleisch
verschaffen?
21. Da nun das der HErr hörte, ent-
brannte er, und * Feuer ging an in
Jakob, und Zorn kam über Israel,
*4. Mose 11, 1.
22. daß sie nicht glaubten an Gott,
und hoffeten nicht auf seine Hilfe.
23. Und er gebot den Wolken droben,
und that auf die Thüren des Himmels,
24. und ließ das Man auf sie regnen,
zu essen, und gab ihnen Himmelsbrot.
2. Mose 16, 4. 14. 15.
25. Sie aßen Engelbrot; er sandte
ihnen Speise die Fülle.
26. Er ließ wehen den Ostwind unter
dem Himmel, und erregte durch seine
Stärke den Südwind;
27. und ließ Fleisch auf sie regnen
wie Staub, und Vögel wie Sand am
Meer,
28. und ließ sie fallen unter ihr La-
ger allenthalben, da sie wohneten.
29. Da aßen sie, und wurden allzu
satt; er ließ sie ihre Lust büßen.
30. Da sie nun ihre Lust gebüßet
hatten, und noch davon aßen,
31. da kam der Zorn Gottes über
sie, und erwürgte die Vornehmsten
unter ihnen, und schlug darnieder die
Besten in Israel. 4. Mose 11, 33.
32. **A**ber über das alles sündigten
sie noch mehr, und glaubten nicht an
seine Wunder.
33. Darum ließ er sie dahinsterben,
daß sie nichts erlangeten, und muß-
ten ihr Leben lang geplaget sein.
4. Mose 14, 23.
34. Wenn er sie erwürgte, suchten
sie ihn, und kehreten sich zu Gott,
35. und gedachten, daß Gott ihr Hort
ist, und Gott der Höchste ihr Erlöser
ist,
36. und heuchelten ihm mit ihrem
Munde, und logen ihm mit ihrer
Zunge;
37. aber ihr Herz war nicht fest an
ihm, und hielten nicht treulich an sei-
nem Bunde.
38. Er aber war barmherzig, und
vergab die Missethat, und vertilgte sie
nicht, und wandte oft seinen Zorn
ab, und ließ nicht seinen ganzen Zorn
gehen.
39. Denn er gedachte, daß sie Fleisch
sind, ein Wind, der dahinfähret und
nicht wiederkommt. Ps. 103, 14–16.
40. Wie oft erzürneten sie ihn in der
Wüste, und entrüsteten ihn in der
Einöde! 4. Mose 14, 22.
41. Sie versuchten Gott immer wie-
der und meisterten den Heiligen in
Israel.
42. Sie gedachten nicht an seine
Hand des Tages, da er sie erlösete
von den Feinden;
43. wie er denn seine Zeichen in
Ägypten gethan hatte, und seine
* Wunder im Lande Zoan; * V. 12.
44. da er ihr Wasser in Blut wan-
delte, daß sie ihre Bäche nicht trinken
konnten; 2. Mose 7, 19. 20.
45. da er Ungeziefer unter sie schickte,
das sie fraß, und Frösche, die sie ver-
derbeten, 2. Mose 8, 2. 20.
46. und gab ihre Gewächse den Rau-
pen und ihre Saat den Heuschrecken;
2. Mose 10, 13.
47. da er ihre Weinstöcke mit Hagel
schlug und ihre Maulbeerbäume mit
Schloßen; 2. Mose 9, 25.
48. da er ihr Vieh schlug mit Hagel
und ihre Herden mit Wetterstrahlen;
49. da er böse Engel unter sie sandte
in seinem grimmigen Zorn, und ließ
sie toben und wüten und Leid thun;
50. da er seinen Zorn ließ fortgehen,
und ihrer Seele vor dem Tode nicht
verschonte, und übergab ihr Leben der
Pestilenz; 2. Mose 9, 15.
51. da er alle Erstgeburt in Ägypten
schlug, die Erstlinge ihrer Kraft in
den Hütten Hams; 2. Mose 12, 29.
52. und ließ sein Volk ausziehen wie
Schafe, und führte sie wie eine Herde
in der Wüste. Ps. 77, 21.
53. Und er leitete sie sicher, daß sie
sich nicht fürchteten; aber ihre Feinde
bedeckte das Meer. 2. Mose 14, 19. 22. 27.
54. **U**nd er brachte sie zu seiner heili-
gen Grenze, zu diesem Berge, den seine
Rechte erworben hat, 2. Mose 15, 17.
55. und vertrieb vor ihnen her die
Völker, und ließ ihnen das Erbe aus-
teilen, und ließ in jener Hütten die
Stämme Israels wohnen.

56. Aber sie versuchten und erzürneten Gott den Höchsten, und hielten seine Zeugnisse nicht,
57. und fielen zurück, und verachteten alles wie ihre Väter, und hielten nicht, * gleichwie ein loser Bogen, * Hos. 7, 16.
58. und erzürneten ihn mit ihren Höhen, und reizeten ihn mit ihren Götzen. 5. Mose 32, 21.
59. Und da das Gott hörte, entbrannte er und verwarf Israel gar,
60. daß er seine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütte, da er unter Menschen wohnte; 1. Sam. 1, 3; 4, 11.
61. und gab seine Macht ins Gefängnis, und seine Herrlichkeit in die Hand des Feindes;
62. und übergab sein Volk ins Schwert, und entbrannte über sein Erbe.
63. Ihre junge Mannschaft fraß das Feuer, und ihre Jungfrauen mußten ungefreiet bleiben.
64. Ihre * Priester fielen durchs Schwert, und waren keine Witwen, die da weinen sollten. * 1. Sam. 4, 17. 20.
65. Und der Herr erwachte wie ein Schlafender, wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt,
66. und schlug seine Feinde zurück, und hängte ihnen eine ewige Schande an.
67. Und er verwarf die Hütte Josephs, und erwählte nicht den Stamm * Ephraim; * V. 9.
68. sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte. 2. Chron. 6, 6.
69. Und baute sein Heiligtum hoch, wie die Erde, die ewiglich feststehen soll.
70. Und erwählte seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafställen; 1. Sam. 16, 11. 12.
71. von den säugenden Schafen holte er ihn, daß er sein Volk Jakob weiden sollte und sein Erbe Israel. 2. Sam. 7, 8.
72. Und er weidete sie auch mit aller Treue, und regierte sie mit allem Fleiß.

Der 79. Psalm.

Klage wider die Zerstörer Jerusalems.

(Vgl. Ps. 74.)

1. Ein Psalm Asaphs.
Gott, es sind Heiden in dein Erbe gefallen; die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht.
2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Tieren im Lande.
3. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her wie Wasser; und war niemand, der begrub.
4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind. Ps. 44, 14.
5. HErr, wie lange willst du so gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen? Ps. 80, 5.
6. Schütte deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen. Jer. 10, 25.
7. Denn sie haben Jakob aufgefressen und seine Häuser verwüstet.
8. Gedenke nicht unsrer vorigen Missethaten; erbarme dich unser bald, denn wir sind sehr dünn worden.
9. Hilf du uns, Gott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen; errette uns und vergieb uns unsre Sünden um deines Namens willen!
10. **Warum** lässest du die Heiden sagen: * „Wo ist nun ihr Gott?" Laß unter den Heiden vor unsern Augen kundwerden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist. * Ps. 42, 4; 115, 2. Joel 2, 17.
11. Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen; nach deinem großen Arm erhalte die Kinder des Todes. Ps. 102, 21.
12. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach, damit sie dich, Herr, geschmäht haben. Ps. 137, 7.
13. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide, werden dir danken ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Psalm.

Gebet um Erhaltung Israels, als des Weinstocks Gottes.

1. Ein Psalm und Zeugnis Asaphs, von den * Rosen, vorzusingen. * Ps. 45, 1.
2. Du Hirte Israels, höre, der du Josephs hütest wie der Schafe; erscheine, der * du sitzest über Cherubim! * 1. Sam. 4, 4. Ps. 99, 1.
3. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manasse bist, und komm uns zu Hilfe!
4. Gott, tröste uns, und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir! V. 8. 20.
5. HErr, Gott Zebaoth, wie lange

willst du zürnen über dem Gebet deines Volks?

6. Du speisest sie mit Thränenbrot, und tränkest sie mit großem Maß voll Thränen. Ps. 102, 10.

7. Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zank, und unsre Feinde spotten unser.

8. Gott Zebaoth, tröste uns; laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir. V. 4. 20.

9. Du hast einen Weinstock aus Ägypten geholet, und hast vertrieben die Heiden und denselben gepflanzet. Jes. 5, 1–7. Hos. 10, 1.

10. Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

11. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt, und mit seinen Reben die Zedern Gottes.

12. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis an das Meer und seine Zweige bis an den Strom.

13. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreißet alles, das vorübergehet? Ps. 89, 42.

14. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue, und die wilden Tiere haben ihn verderbet.

15. Gott Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock,

16. und halt ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzt hat, und den du dir festiglich erwählet hast.

17. Siehe drein und schilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde.

18. Deine Hand schütze das Volk deiner Rechten und die Leute, die du dir festiglich erwählet hast;

19. so wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.

20. HErr, Gott Zebaoth, tröste uns; laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir. V. 4. 8.

Der 81. Psalm.

Die wahre Festfeier.

1. Auf der Gittith, vorzusingen, Asaphs.

2. Singet fröhlich Gott, der unsre Stärke ist; jauchzet dem Gott Jakobs!

3. Hebet an mit Psalmen, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Psaltern!

4. Blaset im Neumonde die Posaune, in unserm Feste der Laubrüste! 3. Mose 23, 24. 34.

5. Denn solches ist eine Weise in Israel und ein Recht des Gottes Jakobs.

6. Solches hat er zum Zeugnis gesetzet unter Joseph, da sie aus Ägyptenland zogen und fremde Sprache gehöret hatten,

7. da ich ihre Schulter von der Last entlediget hatte, und ihre Hände der Körbe loswurden.

8. Da du mich in der Not anriefest, half ich dir aus, und erhörte dich, da dich das Wetter überfiel, und versuchte dich am * Haderwasser. (Sela.) * 2. Mose 17, 7. 4. Mose 20, 13.

9. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Israel, du sollst mich hören,

10. daß unter dir kein andrer Gott sei, und du keinen fremden Gott anbetest. 2. Mose 20, 2. 3.

11. Ich bin der HErr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland geführet hat. Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

12. Aber mein Volk gehorchet nicht meiner Stimme, und Israel will mein nicht.

13. So hab ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rat. Apg. 14, 16.

14. Wollte mein Volk mir gehorsam sein, und Israel auf meinem Wege gehen,

15. so wollte ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widersacher wenden,

16. und denen, die den HErrn hassen, müßte es wider sie fehlen; ihre Zeit aber würde ewiglich währen,

17. und ich würde sie mit dem besten Weizen speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen. 5. Mose 32, 13.

Der 82. Psalm.

Drohende Anrede Gottes an ungerechte Obrigkeiten.

1. Ein Psalm Asaphs.

Gott stehet in der Gemeine Gottes und ist Richter unter * den Göttern. * V. 6.

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten und die Person der Gottlosen vorziehen? (Sela.) 5. Mose 1, 17.

3. Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht. Jes. 1, 17.

4. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

5. Aber sie lassen sich nicht sagen und achten's nicht; sie gehen immer

hin im Finstern; darum müssen alle Grundfesten des Landes wanken.

6. Ich habe wohl gesagt: * Ihr seid Götter und allzumal Kinder des Höchsten; * V. 1. 2. Mose 21, 6. Joh. 10, 34.

7. aber ihr werdet sterben wie Menschen, und wie ein Tyrann zu Grund gehen.

8. Gott, mache dich auf und richte den Erdboden; denn Du bist Erbherr über alle Heiden!

Der 83. Psalm.

Gebet um Beistand wider die Feinde Israels.

1. Ein Psalmlied Asaphs.

2. **Gott**, schweige doch nicht also, und sei doch nicht so still; Gott, halt doch nicht so inne!

3. Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf.

4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und ratschlagen wider deine * Verborgenen. * Ps. 27, 5; 35, 20.

5. „Wohl her!" sprechen sie; „laßt uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seien, daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werde!"

6. **Denn** sie haben sich mit einander vereiniget, und einen Bund wider dich gemacht,

7. die Hütten der Edomiter und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter,

8. der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philister samt denen zu Tyrus;

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, und helfen den Kindern Lot. (Sela.)

10. Thu ihnen wie den Midianitern, wie Sisera, wie Jabin am Bach Kison, Richt. 7, 22; 4, 15. 21. 23.

11. die vertilget wurden bei Endor, und wurden zu Kot auf der Erde.

12. Mache ihre Fürsten wie Oreb und Seeb, alle ihre Obersten wie Sebah und Zalmuna, Richt. 7, 25; 8, 21.

13. die da sagen: Wir wollen die * Häuser Gottes einnehmen. * Ps. 74, 8.

14. **Gott**, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennt, und wie eine Flamme die Berge anzündet:

16. also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.

17. Mache ihr Angesicht voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen, o HErr.

18. Schämen müssen sie sich und erschrecken auf immer, und zu Schanden werden und umkommen;

19. so werden sie erkennen, daß Du mit deinem Namen heißest HErr allein und der Höchste in aller Welt. Hos. 12, 6.

Der 84. Psalm.

Sehnsucht nach dem Heiligtum.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Gittith, vorzusingen. 1. Chron. 26, 1.

2. **Wie** lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth!

3. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Ps. 42, 3. 5.

4. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken: deine Altäre, HErr Zebaoth, * mein König und mein Gott. * Ps. 5, 3.

5. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. (Sela.) Ps. 65, 5.

6. **Wohl** den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln,

7. die durch das Jammerthal gehen und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.

9. HErr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm's, Gott Jakobs! (Sela.)

10. **Gott**, unser Schild, schaue doch; siehe an das Antlitz deines Gesalbeten! Ps. 72, 15.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn wohnen in der Gottlosen Hütten. Ps. 27, 4.

12. Denn Gott der HErr ist Sonne und * Schild, der HErr giebt Gnade und Ehre; † er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. * Ps. 3, 4. † Ps. 34, 11.

13. HErr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt!

Der 85. Psalm.

Bitte des vormals begnadigten Volkes um neuen Segen.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

2. **HErr**, der du bist vormals gnädig

gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöset;
3. der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk, und alle ihre Sünde bedeckt (Sela); Ps. 89, 50.
4. der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns;
5. tröste uns, Gott, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns!
6. Willst du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen für und für? Ps. 77, 8.
7. Willst Du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dir freuen möge?
8. HErr, erzeige uns deine Gnade und hilf uns!
9. Ach, daß ich hören sollte, was Gott der HErr redet; daß er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit geraten! Ps. 72, 3.
10. Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne;
11. daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
12. daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;
13. daß uns auch der HErr Gutes thue, und unser Land sein Gewächs gebe;
14. daß Gerechtigkeit fürder vor ihm bleibe und im Schwang gehe.

Der 86. Psalm.

Gebet in großer Bedrängnis.

1. Ein Gebet Davids.
HErr, neige deine Ohren und erhöre mich; denn ich bin elend und arm.
2. Bewahre meine Seele; *denn ich bin heilig. Hilf Du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich.
*Ps. 18, 21—27.
3. Herr, sei mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir! Ps. 6, 3.
4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, Herr, verlanget mich.
5. Denn Du, Herr, bist gut und gnädig, von großer Güte allen, die dich anrufen. V. 15.
6. Vernimm, HErr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.
7. In der Not rufe ich dich an; du wollest mich erhören. Ps. 50, 15.
8. Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist niemand, der thun kann wie du. Ps. 71, 19.
9. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren,
10. daß Du so groß bist und Wunder thust und allein Gott bist.
11. Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Ps. 27, 11.
12. Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich.
13. Denn deine Güte ist groß über mich, und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.
14. Gott, es setzen sich die Stolzen wider mich, und der Haufe der Gewaltthätigen stehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.
15. Du aber, Herr, Gott, bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue. 2. Mose 34, 6.
16. Wende dich zu mir, sei mir gnädig; stärke deinen Knecht mit deiner Kraft, und hilf dem *Sohn deiner Magd!
*Ps. 116, 16.
17. Thu ein Zeichen an mir, daß mir's wohlgehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß Du mir beistehest, HErr, und tröstest mich.

Der 87. Psalm.

Verherrlichung Zions durch die Bekehrung der Heiden.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.
Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen.
2. Der HErr liebet die Thore Zions über alle Wohnungen Jakobs.
3. Herrliche Dinge werden in dir gepredigt, du Stadt Gottes. (Sela.)
4. Ich will predigen lassen *Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen. Siehe, die Philister und Tyrer samt den †Mohren werden daselbst geboren. *Jes. 30, 7. †Ps. 68, 32.
5. Man wird zu Zion sagen, daß allerlei Leute drinnen geboren werden, und daß Er, der Höchste, sie baue.
6. Der HErr wird zählen, wenn er aufschreibt die Völker: diese sind daselbst geboren. (Sela.)
7. Und die Sänger wie die am Reigen werden alle in dir singen, eins ums andre.

Der 88. Psalm.

Gebet in schwerer Anfechtung und naher Todesgefahr.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah, vorzusingen, von der Schwachheit der Elenden.
Eine Unterweisung Hemans, des Esrahiten.
2. HErr, Gott, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor dir.
3. Laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrei.
4. Denn meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bei der Hölle.
5. Ich bin geachtet gleich denen, die in die Grube fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hilfe hat.
6. Ich liege unter den Toten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, deren du nicht mehr gedenkest, und die von deiner Hand abgesondert sind.
7. Du hast mich in die Grube hinuntergelegt, in die Finsternis und in die Tiefe.
8. Dein Grimm drücket mich, und drängest mich mit allen deinen *Fluten. (Sela.) *Ps. 42, 8.
9. Meine Freunde hast du ferne von mir gethan; du hast mich ihnen zum Greuel gemacht. Ich liege gefangen und kann nicht auskommen.
V. 19. Ps. 31, 12; 38, 12.
10. Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elend. HErr, ich rufe dich an täglich; ich breite meine Hände aus zu dir.
11. Wirst du denn unter den Toten Wunder thun? oder werden die Verstorbenen aufstehen und dir danken? (Sela.) Ps. 6, 6.
12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?
13. Mögen denn deine Wunder in der Finsternis erkannt werden? oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?
14. Aber ich schreie zu dir, HErr, und mein Gebet kommt frühe vor dich.
15. Warum verstößest du, HErr, meine Seele, und verbirgest dein Antlitz vor mir?
16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstoßen bin; ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.
17. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.
18. Sie umgeben mich täglich wie Wasser, und umringen mich mit einander.
19. Du machest, daß meine Freunde und Nächsten und meine Verwandten sich ferne von mir halten um solches Elends willen. V. 9.

Der 89. Psalm.

Trost für das Haus Davids aus Gottes Verheißung.

(Vergl. 2. Sam. 7, 8—16.)

1. Eine Unterweisung Ethans, des Esrahiten.
2. Ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,
3. und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.
4. „Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwähleten; ich habe David, meinem Knechte, geschworen:
Ps. 132, 11. Jes. 55, 3. Apg. 2, 30.
5. Ich will deinen Samen bestätigen ewiglich, und deinen Stuhl bauen für und für." (Sela.)
6. Und die Himmel werden, HErr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.
7. Denn wer mag in den Wolken dem HErrn gleich gelten, und gleich sein unter den *Kindern Gottes dem HErrn? *Hiob 1, 6.
8. Gott ist sehr mächtig in der Versammlung der Heiligen und wunderbarlich über alle, die um ihn sind.
9. HErr, Gott Zebaoth, wer ist wie du ein mächtiger Gott? und deine Wahrheit ist um dich her. Ps. 115, 3.
10. Du *herrschest über das ungestüme Meer; Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben. *Matth. 8, 26. Ps. 65, 8.
11. Du schlägest *Rahab zu Tod; du zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm. *Ps. 87, 4.
12. Himmel und Erde ist dein; Du hast gegründet den Erdboden und was drinnen ist. Ps. 24, 1.
13. Mitternacht und Mittag hast Du geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.
14. Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.
15. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Festung, Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesichte. Ps. 97, 2.
16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann! HErr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln;

17. sie werden über deinem Namen
täglich fröhlich sein, und in deiner
Gerechtigkeit herrlich sein.
18. Denn Du bist der Ruhm ihrer
Stärke, und durch deine Gnade wirst
du unser Horn erhöhen.
19. Denn des HErrn ist unser *Schild,
und des Heiligen in Israel ist unser
König. *Ps. 47, 10.
20. **Dazumal** redetest du im Gesichte
zu deinem Heiligen und sprachest:
„Ich habe einen Helden erweckt, der
helfen soll, ich habe erhöhet einen
Auserwähleten aus dem Volk;
V. 4. 1. Sam. 13, 14.
21. ich habe gefunden meinen Knecht
David, ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Öle. 1. Sam. 16, 13.
22. Meine Hand soll ihn erhalten,
und mein Arm soll ihn stärken.
23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen
ihn nicht dämpfen,
24. sondern ich will seine Widersacher
schlagen vor ihm her, und die ihn
hassen, will ich plagen;
25. aber meine Wahrheit und Gnade
soll bei ihm sein, und *sein Horn soll
in meinem Namen erhoben werden.
*1. Sam. 2, 10. Ps. 132, 17.
26. Ich will seine Hand über das
Meer stellen und seine Rechte über die
Wasser. Ps. 72, 8.
27. Er wird mich nennen also: Du
bist mein Vater, mein Gott und Hort,
der mir hilft. 2. Sam. 7, 14.
28. Und Ich will ihn zum ersten Sohn
machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden.
29. Ich will ihm ewiglich bewahren
meine Gnade, und mein Bund soll
ihm fest bleiben. Jes. 54, 10.
30. Ich will ihm ewiglich Samen
geben, und seinen Stuhl, solange der
Himmel währet, erhalten.
31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz
verlassen und in meinen Rechten nicht
wandeln,
32. so sie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht
halten,
33. so will ich ihre Sünde mit der
Rute heimsuchen und ihre Missethat
mit Plagen,
34. aber meine Gnade will ich nicht
von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.
35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus
meinem Munde gegangen ist.
36. Ich habe Einmal geschworen bei
meiner Heiligkeit, ich will David nicht
lügen:
37. Sein Same soll ewig sein, und
sein Stuhl vor mir wie die Sonne;
Ps. 72, 17.
38. wie der Mond soll er ewiglich
erhalten sein, und gleich wie der
Zeuge *in den Wolken gewiß sein.“
(Sela.) *1. Mose 9, 13.
39. **Aber** nun verstößest Du und verwirfest, und zürnest mit deinem Gesalbeten. Ps. 44, 10–25; 74; 79.
40. Du zerstörest den Bund deines
Knechtes, und trittst seine Krone zu
Boden.
41. Du zerreißest alle seine Mauern,
und lässest seine Festen zerbrechen.
42. Es *berauben ihn alle, die vorübergehen; er ist seinen Nachbarn ein
Spott worden. *Ps. 80, 13.
43. Du erhöhest die Rechte seiner
Widersacher, und erfreuest alle seine
Feinde.
44. Auch hast du die Kraft seines
Schwerts weggenommen, und lässest
ihn nicht siegen im Streit.
45. Du zerstörest seine Reinigkeit,
und wirfest seinen Stuhl zu Boden.
46. Du verkürzest die Zeit seiner
Jugend, und bedeckest ihn mit Hohn.
(Sela.)
47. HErr, wie lange willst du dich
so gar verbergen und deinen Grimm
wie Feuer brennen lassen? Ps. 85, 6.
48. Gedenke, *wie kurz mein Leben ist.
Warum willst du alle Menschen umsonst geschaffen haben? *Ps. 90, 9. 10.
49. Wo ist jemand, der da lebet und
den Tod nicht sähe? der seine Seele
errette aus der Hölle Hand? (Sela.)
50. Herr, wo ist deine *vorige Gnade,
die du David geschworen hast in
deiner Wahrheit? *Ps. 85, 2.
51. Gedenke, Herr, an die Schmach
deiner Knechte, die ich trage in meinem Schoß von so vielen Völkern
allen,
52. mit der, HErr, deine Feinde
schmähen, mit der sie schmähen die
Fußstapfen deines Gesalbeten.

---

53. **Gelobet** sei der HErr ewiglich!
Amen, Amen. Ps. 41, 14.

Viertes Buch.

Der 90. Psalm.

Gottes Ewigkeit, der sündigen Menschen Vergänglichkeit. Gebet um Gnade.

1. Ein Gebet Moses, des Manns Gottes.

Herr, Gott, Du bist unsre Zuflucht für und für.

2. Ehe denn die Berge wurden, und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit,

3. der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: * Kommt wieder, Menschenkinder! *Pred. 1, 4; 12, 7.

4. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. 2. Petr. 3, 8.

5. Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleich wie * ein Gras, das doch bald welk wird,
*Ps. 102, 12; 103, 15. Hiob 14, 2. Jes. 40, 6. 7.

6. das da frühe blühet und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird und verdorret.

7. Das machet dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

8. Denn unsre Missethaten stellest du vor dich, unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesichte.

9. Darum fahren alle unsre Tage dahin durch deinen Zorn; wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz.

10. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's * Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon. *Pred. 1, 3. 8.

11. Wer glaubt's aber, daß du so sehr zürnest? und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Ps. 39, 5.

13. HErr, kehre dich doch wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig!

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der HErr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unsrer Hände bei uns; ja das Werk unsrer Hände wolle er fördern!

Der 91. Psalm.

Schutz des allmächtigen Gottes unter allen Gefahren.

1. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,

2. der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Ps. 18, 3.

3. Denn Er errettet dich vom * Strick des Jägers und von der schädlichen Pestilenz. *Ps. 124, 7.

4. Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

5. daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen der Nacht, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

6. vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die im Mittage verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehn tausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird. Ps. 54, 9.

9. Denn der HErr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

10. Es wird dir kein Übels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.

11. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, Matth. 4, 6.

12. daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

13. Auf Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf junge Löwen und Drachen. Luk. 10, 19.

14. „Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

15. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen;

16. ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil."

Der 92. Psalm.

Lob Gottes, der die Gottlosen straft und die Frommen segnet.

1. Ein Psalmlied auf den Sabbathtag.

2. Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster,
Ps. 147, 1.

3. des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen,

4. * auf den zehn Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfe. * Ps. 33, 2.

5. Denn, HErr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.

6. HErr, wie sind deine Werke so groß! Deine Gedanken sind so sehr tief. Ps. 104, 24. Jes. 55, 9.

7. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet solches nicht.

8. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Übelthäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich. Ps. 37, 2.

9. Aber Du, HErr, bist der Höchste und bleibest ewiglich. Ps. 97, 9.

10. Denn siehe, deine Feinde, HErr, siehe, deine Feinde werden umkommen; und alle Übelthäter müssen zerstreuet werden.

11. Aber mein Horn wird erhöhet werden wie eines Einhorns, und werde * gesalbet mit frischem Öle.
* Ps. 23, 5.

12. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden; und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen.
Ps. 91, 8.

13. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Zeder auf Libanon. Ps. 52, 10.

14. Die gepflanzt sind in dem Hause des HErrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen. Ps. 84, 3.

15. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, * fruchtbar und frisch sein, * Ps. 1, 3.

16. daß sie verkündigen, daß der HErr so fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm. 5. Mose 32, 4.

Der 93. Psalm.

Herrlichkeit des Reiches Gottes.

1. Der * HErr ist König und herrlich geschmückt; der HErr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, soweit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll.
* 2. Mose 15, 18. Ps. 97, 1; 99, 1; 96, 10.

2. Von Anbeginn stehet dein Stuhl fest; Du bist ewig.

3. HErr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen,

4. die Wasserwogen im Meer sind groß und brausen mächtiglich; der HErr aber ist noch größer in der Höhe.

5. Dein * Wort ist eine rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses, o HErr, ewiglich. * Ps. 19, 8–11.

Der 94. Psalm.

Gebet gegen die Unterdrücker des Volks Gottes.

1. HErr, Gott, des * die Rache ist, Gott, des die Rache ist, erscheine!
* 5. Mose 32, 35.

2. Erhebe dich, du * Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen! * 1. Mose 18, 25.

3. HErr, wie lange sollen die Gottlosen, wie lange sollen die Gottlosen prahlen

4. und so trotziglich reden, und alle Übelthäter sich so rühmen?

5. HErr, sie zerschlagen dein Volk und plagen dein Erbe.

6. Witwen und Fremdlinge erwürgen sie, und töten die Waisen,

7. und sagen: „Der HErr siehet's nicht, und der Gott Jakobs achtet's nicht." Ps. 10, 11.

8. Merkt doch, ihr Narren unter dem Volk! und ihr Thoren, wann wollt ihr klug werden? Ps. 92, 7.

9. Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?
2. Mose 4, 11.

10. Der die Heiden züchtiget, sollte der nicht strafen? der die Menschen lehret, was sie wissen?

11. Aber der HErr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind. 1. Kor. 3, 20.

12. Wohl dem, den du, HErr, züchtigest, und lehrest ihn durch dein Gesetz, Ps. 19, 12–14. Hiob 5, 17.

13. daß er Geduld habe, wenn's

übel gehet, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde! Ps. 37, 7.
14. Denn der HErr wird sein Volk nicht verstoßen, noch sein Erbe verlassen.
15. Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Herzen zufallen.
16. Wer stehet bei mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Übelthäter?
17. Wo der HErr mir nicht hülfe, so läge meine Seele * schier in der † Stille. * bald. † Ps. 115, 17.
18. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt; aber deine Gnade, HErr, hielt mich.
19. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergötzeten meine Seele. 2. Kor. 1, 4. 5.
20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl, der das Gesetz übel deutet.
21. Sie rüsten sich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unschuldig Blut.
22. Aber der HErr ist mein Schutz; mein Gott ist der Hort meiner Zuversicht.
23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bosheit vertilgen; der HErr, unser Gott, wird sie vertilgen.

Der 95. Psalm.

Einladung zum Lob Gottes. Warnung vor Ungehorsam.

1. Kommt herzu, laßt uns dem HErrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unsers Heils!
2. Lasset uns mit Danken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen!
3. Denn der HErr ist ein großer Gott, und ein großer König über alle Götter. Ps. 96, 4.
4. Denn in seiner Hand ist, was unten in der Erde ist, und die Höhen der Berge sind auch sein.
5. Denn sein ist das Meer, und Er hat's gemacht; und seine Hände haben das Trockne bereitet.
6. Kommt, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.
7. Denn * Er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. † Heute, so ihr seine Stimme höret,
* Ps. 100, 3. Joh. 10, 27. 28. † Ebr. 3, 7; 4, 7.
8. so verstocket euer Herz nicht, wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste,
9. da mich eure Väter versuchten, mich prüfeten und sahen mein Werk. 2. Mose 17, 2. 7.
10. Vierzig Jahre hatte ich Mühe mit diesem Volk, und sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen;
11. daß ich schwur in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen. 4. Mose 14, 22. 23.

Der 96. Psalm.

Verkündigung des Reichs Gottes unter den Heiden.

(Vgl. 1. Chron. 16, 23—33.)

1. Singet dem HErrn ein * neues Lied; singet dem HErrn, alle Welt! * Ps. 33, 3.
2. Singet dem HErrn, und lobet seinen Namen; verkündiget von Tag zu Tage sein Heil!
3. Erzählet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder!
4. Denn der HErr ist groß und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.
5. Denn alle Götter der Völker sind Götzen; aber der HErr hat den Himmel gemacht.
6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligtum.
7. Ihr Völker, bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn Ehre und Macht!
8. Bringet her dem HErrn die Ehre seines Namens; * bringet Geschenke, und kommt in seine Vorhöfe! * Ps. 72, 10.
9. Betet an den HErrn in heiligem Schmuck; es fürchte ihn alle Welt!
10. Sagt unter den Heiden, daß der HErr König sei, und habe sein Reich, soweit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll; und richtet die Völker recht. Ps. 93, 1.
11. Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich; das Meer brause, und was drinnen ist;
Ps. 98, 7—9. Jes. 49, 13.
12. das Feld sei fröhlich und alles was drauf ist; und lasset rühmen alle Bäume im Walde
13. vor dem HErrn; denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit. Apg. 17, 31.

Der 97. Psalm.

Zions Freude, daß Gott der Höchste ist in allen Landen.

1. Der HErr ist König; des freue sich das Erdreich, und seien fröhlich die Inseln, soviel ihrer sind. Ps. 93, 1.
2. Wolken und Dunkel ist um ihn her; * Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Festung. * Ps. 89, 15.
3. Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher seine Feinde. Hab. 3, 3–6.
4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden; das Erdreich siehet und erschrickt.
5. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.
6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre. Ps. 19, 2.
7. Schämen müssen sich alle, die den Bildern dienen und sich der Götzen rühmen. * Betet ihn an, alle Götter! * Ebr. 1, 6.
8. Zion höret's und ist froh; und die Töchter Judas sind fröhlich, HErr, über deinem Regiment. Phil. 4, 4. 5.
9. Denn Du, HErr, bist der Höchste in allen Landen; du bist hoch erhöhet über alle Götter. Ps. 96, 4.
10. Die ihr den HErrn liebet, * hasset das Arge! Der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen; von der Gottlosen Hand wird er sie erretten. * Amos 5, 14. 15.
11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen. Ps. 112, 4.
12. Ihr Gerechten, freuet euch des HErrn, und danket ihm, und preiset seine Heiligkeit!

Der 98. Psalm.

Jubellied von den Siegen des Herrn in aller Welt.

1. Ein Psalm.
Singet dem HErrn ein * neues Lied; denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm. * Ps. 33, 3.
2. Der HErr läßt sein Heil verkündigen; vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.
3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel. Aller * Welt Enden sehen das Heil unsers Gottes. * Jes. 52, 10.
4. Jauchzet dem HErrn, alle Welt, singet, rühmet und lobet!
5. Lobet den HErrn mit Harfen, mit Harfen und Psalmen;
6. mit Drommeten und Posaunen jauchzet vor dem HErrn, dem * Könige! * 4. Mose 23, 21.
7. Das Meer brause, und was drinnen ist; der Erdboden, und die drauf wohnen. Ps. 96, 11–13.
8. Die Wasserströme frohlocken, und alle Berge seien fröhlich
9. vor dem HErrn; denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit Recht.

Der 99. Psalm.

Heiligkeit waltet im Reiche des Herrn.

1. Der * HErr ist König, darum zittern die Völker; er sitzet auf † Cherubim, darum bebet die Welt. * Ps. 93, 1. † Ps. 80, 2.
2. Der HErr ist groß zu Zion und hoch über alle Völker.
3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen Namen, der da heilig ist.
4. Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb. Du giebst Frömmigkeit, Du * schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob. * Jes. 9, 6.
5. Erhebet den HErrn, unsern Gott, betet an zu seinem Fußschemel; denn Er ist heilig!
6. Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen; sie riefen an den HErrn, und Er erhörte sie. Jer. 15, 1.
7. Er redete mit ihnen durch eine Wolkensäule; sie hielten seine Zeugnisse und Gebote, die er ihnen gab.
8. HErr, Du bist unser Gott, du erhörtest sie; du, Gott, vergabest ihnen und strafetest ihr Thun.
9. Erhöhet den HErrn, unsern Gott, und betet an zu seinem heiligen Berge; denn der HErr, unser Gott, ist heilig.

Der 100. Psalm.

Loblied für das Volk Gottes.

1. Ein Dankpsalm.
Jauchzet dem HErrn, alle Welt!
2. Dienet dem HErrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
3. Erkennet, daß der HErr Gott ist! Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Ps. 95, 7.
4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen!

5. Denn der HErr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für. Ps. 106, 1.

Der 101. Psalm.

Davids Regentenspiegel.

1. Ein Psalm Davids.

Von Gnade und Recht will ich singen, und dir, HErr, lobsagen.

2. Ich handle vorsichtig und redlich bei denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem Hause.

3. Ich nehme mir keine böse Sache vor. Ich hasse den Übertreter, und lasse ihn nicht bei mir bleiben. Spr. 20, 8. 28.

4. Ein verkehret Herz muß von mir weichen; den Bösen leide ich nicht.

5. Der seinen Nächsten heimlich verleumdet, den vertilge ich. Ich mag des nicht, der stolze Gebärde und hohen Mut hat.

6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bei mir wohnen; und habe gerne fromme Diener. Spr. 22, 11.

7. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause; die Lügner gedeihen nicht bei mir.

8. Jeden Morgen will ich vertilgen alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Übelthäter ausrotte aus der Stadt des HErrn. Spr. 20, 26.

Der 102. Psalm.

Bußfertiges Gebet um Wiederherstellung Zions.

1. Ein Gebet des Elenden, so er betrübt ist, und seine Klage vor dem HErrn ausschüttet.

2. **H**Err, höre mein Gebet, und laß mein Schreien zu dir kommen!

3. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in der Not, neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald!

4. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

5. Mein Herz ist geschlagen und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse, mein Brot zu essen.

6. Mein Gebein klebt an meinem Fleisch vor Heulen und Seufzen. Hiob 19, 20.

7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüste; ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verstöreten Stätten.

8. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.

9. Täglich schmähen mich meine Feinde; und die mich verspotten, schwören bei mir.

10. Denn ich esse Asche wie Brot, und mische meinen Trank mit Weinen Ps. 80, 6.

11. vor deinem Dräuen und Zorn, daß du mich aufgehoben und zu Boden gestoßen hast.

12. Meine Tage sind dahin wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras. Ps. 90, 5. Hiob 14, 2.

13. **Du** aber, HErr, bleibest ewiglich, und dein Gedächtnis für und für.

14. Du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seiest, und die Stunde ist kommen. Ps. 14, 7.

15. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde, und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden;

16. daß die Heiden den Namen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre,

17. daß der HErr Zion bauet und erscheinet in seiner Ehre.

18. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht.

19. Das werde geschrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den HErrn loben.

20. Denn er schauet von seiner heiligen Höhe, und der HErr siehet vom Himmel auf Erden,

21. daß er das Seufzen des Gefangenen höre, und losmache die * Kinder des Todes; * Ps. 79, 11.

22. auf daß sie zu Zion predigen den Namen des HErrn und sein Lob zu Jerusalem,

23. wenn die Völker zusammenkommen und die Königreiche, dem HErrn zu dienen. Ps. 87, 4.

24. **Er** demütiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.

25. Ich sage: Mein Gott, nimm mich nicht weg in der * Hälfte meiner Tage! Deine Jahre währen für und für. * Ps. 55, 24.

26. Du hast vormals die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Ebr. 1, 10–12. Ps. 90, 2.

27. Sie werden vergehen, aber Du bleibest. Sie werden alle veralten wie ein Gewand; sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst; 2. Petr. 3, 10.

28. Du aber bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. V. 13.

29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Same wird vor dir gedeihen. 1. Joh. 2, 17.

Der 103. Psalm.

Preis der Barmherzigkeit des Herrn gegen sündige und schwache Menschen.

1. Ein Psalm Davids.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

2. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat!

3. Der dir alle deine Sünde * vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; * Ps. 32, 1.

4. der dein Leben vom Verderben erlöset, der * dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit; * Ps. 5, 13.

5. der deinen Mund fröhlich machet, und du wieder jung wirst * wie ein Adler. * Jes. 40, 31.

6. Der HErr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun. 2. Mose 33, 13.

8. Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von großer Güte. 2. Mose 34, 6. Ps. 86, 15.

9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Jes. 57, 16.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. Ps. 36, 6.

12. So ferne der Morgen ist vom Abend, lässet er unsre Übertretungen von uns sein.

13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.

14. Denn Er kennet, was für ein Gemächte wir sind; er gedenket daran, * daß wir Staub sind. * Hiob 10, 9. 1. Mose 2, 7; 3, 19.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; Ps. 90, 5. 6. 1. Petr. 1, 24. 25.

16. wenn der Wind darübergehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind Klagl. 3, 22. Luk. 1, 50.

18. bei denen, die seinen Bund halten und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.

19. Der HErr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

20. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr * starken Helden, † die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre auf die Stimme seines Worts! * Ps. 29, 1. † Dan. 7, 10.

21. Lobet den HErrn, alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen thut!

22. Lobet den HErrn, * alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den HErrn, meine Seele! * Ps. 148.

Der 104. Psalm.

Preis Gottes aus den Werken der Schöpfung.

(Vgl. 1. Mose 1.)

1. Lobe den HErrn, meine Seele! HErr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt.

2. Licht ist dein Kleid, das du anhast; du breitest aus den Himmel wie einen Teppich;

3. du wölbest es oben mit Wasser; du fährest auf den Wolken wie auf einem Wagen, und gehest auf den Fittichen des Windes;

4. der du machest deine Engel zu Winden und deine Diener zu Feuerflammen; Ebr. 1, 7.

5. der du das Erdreich gegründet hast auf seinen Boden, daß es bleibt immer und ewiglich.

6. Mit der Tiefe deckest du es wie mit einem Kleide, und Wasser stunden über den Bergen.

7. Aber von deinem Schelten flohen sie, von deinem Donner fuhren sie dahin. Hiob 38, 8—11.

8. Die Berge gingen hoch hervor, und die Thäler setzten sich herunter zum Ort, den du ihnen gegründet hast.

9. Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht, und dürfen nicht wiederum das Erdreich bedecken.

10. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen,

11. daß alle Tiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lösche.

12. An denselben sitzen die Vögel

des Himmels und singen unter den Zweigen.
13. Du feuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffest;
14. du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest, Ps. 147, 8.
15. und * daß der Wein erfreue des Menschen Herz, daß seine Gestalt schön werde vom Öl, und das Brot des Menschen Herz stärke; * Richt. 9, 13. Pred. 10, 19.
16. daß die Bäume des HErrn voll Safts stehen, die Zedern Libanons, die er gepflanzt hat.
17. Daselbst nisten die Vögel, und die Reiher wohnen auf den Tannen.
18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht und die Steinklüfte der Kaninchen.
19. Du hast den Mond gemacht, das Jahr darnach zu teilen; * die Sonne weiß ihren Niedergang. * Ps. 19, 7; 74, 16.
20. Du machst Finsternis, daß es Nacht wird; da regen sich alle wilde Tiere;
21. die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raub, und ihre Speise suchen von Gott.
22. Wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, und legen sich in ihre Höhlen.
23. So gehet dann der Mensch aus an seine Arbeit und an sein Ackerwerk bis an den Abend.
24. HErr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.
25. Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt's ohne Zahl, beide, große und kleine Tiere.
26. Daselbst gehen die Schiffe; da sind Walfische, die du gemacht hast, daß sie drinnen spielen.
27. **Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.** Ps. 145, 15. 16.
28. **Wenn du ihnen giebst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufthuest, so werden sie mit Gut gesättiget.**
29. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder zu Staub. 1. Mose 3, 19.
30. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuest die Gestalt der Erde.
31. Die Ehre des HErrn ist ewig; der HErr hat Wohlgefallen an seinen Werken.
32. Er schauet die Erde an, so bebet sie; er rühret die Berge an, so rauchen sie. Ps. 144, 5.
33. Ich will dem HErrn singen mein Leben lang, und meinen Gott loben, solange ich bin.
34. Meine Rede müsse ihm wohlgefallen. Ich freue mich des HErrn.
35. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr sein. Lobe den HErrn, meine Seele! Halleluja!

Der 105. Psalm.

Preis Gottes für seine Wohlthaten an Israel.
(Vgl. Ps. 78. V. 1—15: vgl. 1. Chron. 16, 8—22.)

1. Danket dem HErrn, und prediget seinen Namen; verkündiget sein Thun unter den Völkern; Jes. 12, 4.
2. singet von ihm und lobet ihn; redet von allen seinen Wundern;
3. rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den HErrn suchen;
4. fraget nach dem HErrn und nach seiner Macht; suchet sein Antlitz allewege;
5. gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat, seiner Wunder und der Gerichte seines Mundes,
6. ihr, der Same Abrahams, seines Knechts, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwähleten!
7. Er ist der HErr, unser Gott; er richtet in aller Welt.
8. Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, des Worts, das er verheißen hat auf tausend Geschlechter,
9. den er gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Isaak;
10. und stellte es Jakob zu einem Rechte und Israel zum ewigen Bunde,
11. und sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben, das Los eures Erbes; 1. Mose 12, 7.
12. da sie wenig und gering waren und Fremdlinge drinnen.
13. Und sie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreiche zum andern Volk.
14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun, und strafte Könige um ihretwillen. 1. Mose 12, 17; 20, 3. 7.

15. „Tastet meine Gesalbeten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid!“
16. **Und** er ließ eine Teurung ins Land kommen, und entzog allen Vorrat des Brots. 1. Mose 41, 54.
17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin; Joseph ward zum Knecht verkauft. 1. Mose 37, 28.
18. Sie zwangen seine Füße im Stock, sein Leib mußte in Eisen liegen,
19. bis daß sein Wort kam, und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.
20. Da sandte der König hin und ließ ihn losgeben; der Herr über Völker hieß ihn auslassen. 1. Mose 41, 14.
21. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter,
22. daß er seine Fürsten unterwiese nach seiner Weise, und seine Ältesten Weisheit lehrete.
23. Und Israel zog nach Ägypten, und Jakob ward ein Fremdling im Lande Hams. 1. Mose 46, 1.
24. Und er ließ sein Volk sehr wachsen, und machte sie mächtiger denn ihre Feinde. 2. Mose 1, 7. 12.
25. Er verkehrte jener Herz, daß sie seinem Volk gram wurden, und dachten seine Knechte mit List zu dämpfen.
26. **Er** sandte seinen Knecht Mose, Aaron, den er hatte erwählet.
27. Dieselben thaten seine Zeichen unter ihnen und seine Wunder im Lande Hams. 2. Mose 3—12.
28. Er ließ Finsternis kommen, und machte es finster; und waren nicht ungehorsam seinen Worten.
29. Er verwandelte ihre Wasser in Blut, und tötete ihre Fische.
30. Ihr Land wimmelte Frösche heraus in den Kammern ihrer Könige.
31. Er sprach, da kam Ungeziefer, Stechmücken in all ihr Gebiet.
32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande;
33. und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihrem Gebiet.
34. Er sprach, da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl.
35. Und sie fraßen alles Gras in ihrem Lande, und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.
36. Und schlug alle Erstgeburt in Ägypten, alle Erstlinge ihrer Kraft.
37. **Und** er führte sie aus mit *Silber und Golde; und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen. *2. Mose 12, 35.
38. Ägypten ward froh, daß sie auszogen; denn ihre Furcht war auf sie gefallen.
39. Er breitete eine Wolke aus zur Decke und ein Feuer, des Nachts zu leuchten. 2. Mose 13, 21.
40. Sie baten, da ließ er Wachteln kommen; und er sättigte sie mit Himmelsbrot. 2. Mose 16, 13—15. Joh. 6, 31.
41. Er öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüste. 2. Mose 17, 6.
42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort, das er Abraham, seinem Knechte, hatte geredet.
43. Also führte er sein Volk aus in Freuden und seine Auserwähleten in Wonne,
44. und gab ihnen die Länder der Heiden, daß sie die Güter der Völker einnahmen,
45. auf daß sie halten sollen seine Rechte, und seine Gesetze bewahren. Hallelujah!

Der 106. Psalm.

Danklied für die Gnade Gottes bei allen Übertretungen Israels.

(V. 1. 47. 48: vgl. 1. Chron. 16, 34—36.)

1. Hallelujah!

Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
Ps. 107, 1; 118, 1; 136, 1.
2. Wer kann die großen Thaten des HErrn ausreden und alle seine löblichen Werke preisen?
3. Wohl denen, die das Gebot halten und thun immerdar recht!
4. HErr, gedenke mein nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen hast; beweise uns deine Hilfe,
5. daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwähleten, und uns freuen, daß es deinem Volk wohlgehet, und uns rühmen mit deinem Erbteil.
6. Wir haben gesündiget samt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt und sind gottlos gewesen. Dan. 9, 5.
7. **Unsre** Väter in Ägypten wollten deine Wunder nicht verstehen; sie gedachten nicht an deine große Güte, und waren ungehorsam am Meer, am Schilfmeere. 2. Mose 14, 11. 12.
8. Er half ihnen aber um seines Namens willen, daß er seine Macht bewiese.

9. Und er schalt das Schilfmeer, da ward's trocken; und führte sie durch die Tiefen wie in einer Wüste;
10. und half ihnen von der Hand des, der sie haßte, und erlöste sie von der Hand des Feindes;
11. und die Wasser ersäuften ihre Widersacher, daß nicht Einer überblieb.
12. Da glaubten sie an seine Worte, und sangen sein Lob. 2. Mose 15.
13. Aber sie vergaßen bald seiner Werke, sie warteten nicht seines Rats.
14. Und sie wurden lüstern in der Wüste, und versuchten Gott in der Einöde. 4. Mose 11, 4—6.
15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und sandte ihnen genug, bis ihnen davor ekelte.
16. Und sie empörten sich wider Mose im Lager, wider Aaron, den Heiligen des HErrn. 4. Mose 16.
17. Die Erde that sich auf, und verschlang Dathan, und deckte zu die Rotte Abirams,
18. und Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottlosen.
19. Sie machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegossne Bild, 2. Mose 32.
20. und verwandelten ihre Ehre in ein Gleichnis eines Ochsen, der Gras isset. Röm. 1, 23.
21. Sie * vergaßen Gottes, ihres Heilands, der so große Dinge in Ägypten gethan hatte, * 5. Mose 32, 18.
22. Wunder im Lande Hams und schreckliche Werke am Schilfmeer.
23. Und er sprach, er wollte sie vertilgen, wo nicht Mose, sein Auserwähleter, * in den Riß getreten wäre vor ihm, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete. * Hesek. 13, 5.
24. Und sie verachteten das liebe Land, sie glaubten seinem Wort nicht, 4. Mose 14, 2—4.
25. und murreten in ihren Hütten; sie gehorchten der Stimme des HErrn nicht.
26. Und er hub auf seine Hand wider sie, daß er sie niederschlüge in der Wüste,
27. und würfe ihren Samen unter die Heiden, und streute sie in die Länder.
28. Und sie hingen sich an den Baal-Peor, und aßen von den Opfern der toten Götzen, 4. Mose 25, 3.
29. und erzürneten ihn mit ihrem Thun; da brach auch die Plage unter sie.
30. Da trat zu Pinehas und schlichtete die Sache; da ward der Plage gesteuert;
31. und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich. 1. Mose 15, 6. 4. Mose 25, 12.
32. Und sie erzürneten ihn am Haderwasser, und Mose ging es übel um ihretwillen. 4. Mose 20, 2—13.
33. Denn sie betrübten ihm sein Herz, daß ihm etliche Worte entfuhren.
34. Auch vertilgeten sie die Völker nicht, wie sie doch * der HErr geheißen hatte, * 5. Mose 7, 1.2; 12, 2.3. Richt. 1, 28.
35. sondern sie mengeten sich unter die Heiden, und lerneten derselben Werke,
36. und dieneten ihren Götzen; die gerieten ihnen zum Ärgernis.
37. Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln, 3. Mose 18, 21.
38. und vergossen unschuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie opferten den Götzen Kanaans, daß das Land mit Blutschulden befleckt ward;
39. und verunreinigten sich mit ihren Werken, und hureten mit ihrem Thun.
40. Da ergrimmte der Zorn des HErrn über sein Volk, und gewann einen Greuel an seinem Erbe,
41. und gab sie in die Hand der Heiden, daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren. Richt. 2, 14.
42. Und ihre Feinde ängsteten sie; und wurden gedemütiget unter ihre Hände.
43. Er errettete sie oftmals; aber sie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Missethat willen.
44. Und er sah ihre Not an, da er ihre Klage hörte;
45. und gedachte an seinen Bund, den er mit ihnen gemacht hatte; und es reuete ihn nach seiner großen Güte;
46. und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen vor allen, die sie gefangen hatten.
47. Hilf uns, HErr, unser Gott, und bringe uns zusammen aus den Heiden, daß wir danken deinem heiligen Namen und rühmen dein Lob. 5. Mose 30, 3.

---

48. Gelobet sei der HErr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk spreche: Amen, Halleluja! Ps. 41, 14.

Fünftes Buch.

Der 107. Psalm.

Danklied der Erlösten, die zum Herrn riefen in ihrer Not.

1. Danket * dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. * Ps. 106, 1.

2. So sollen sagen, die erlöset sind durch den HErrn, die er aus der Not erlöset hat;

3. und die er aus den Ländern zusammengebracht hat vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer.

4. Die irregingen in der Wüste, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten,

5. hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtete;

6. und sie zum HErrn riefen in ihrer Not; und er sie errettete aus ihren Ängsten, V. 13. 19. 28.

7. und führte sie einen richtigen Weg, daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten:

8. die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut, V. 15. 21. 31.

9. daß er sättiget die durstige Seele, und füllet die hungrige Seele mit Gutem. Luk. 1, 53.

10. Die da sitzen mußten in der Finsternis und Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen;

11. darum daß sie Gottes Geboten ungehorsam gewesen waren, und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten;

12. darum mußte ihr Herz mit Unglück geplagt werden, daß sie da lagen, und ihnen niemand half;

13. und sie zum HErrn riefen in ihrer Not, und er ihnen half aus ihren Ängsten, V. 6.

14. und sie aus der Finsternis und Dunkel führete, und ihre Bande zerriß:

15. die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut, V. 8.

16. daß er zerbricht eherne Thüren, und zerschlägt eiserne Riegel.

17. Die Narren, so geplagt waren um ihrer Übertretung willen und um ihrer Sünden willen,

18. daß ihnen ekelte vor aller Speise, und wurden todkrank;

19. und sie zum HErrn riefen in ihrer Not, und er ihnen half aus ihren Ängsten; V. 6.

20. er sandte sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht starben:

21. die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut, V. 8.

22. und Dank opfern, und erzählen seine Werke mit Freuden. Ps. 50, 14.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Wassern;

24. die des HErrn Werke erfahren haben und seine Wunder im Meer,

25. wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhub,

26. und sie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte,

27. daß sie taumelten und wanketen wie ein Trunkener, und wußten keinen Rat mehr;

28. und sie zum HErrn schrieen in ihrer Not, und er sie aus ihren Ängsten führte, V. 6.

29. und stillte das Ungewitter, daß die Wellen sich legeten,

30. und sie froh wurden, daß es stille worden war, und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:

31. die sollen dem HErrn danken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut, V. 8.

32. und ihn bei der Gemeine preisen und bei den Alten rühmen.

33. Er machte Bäche trocken, und ließ Wasserquellen versiegen,

34. daß ein fruchtbar Land zur Salzwüste wurde um der Bosheit willen derer, die drinnen wohneten.

35. Er machte das Trockne wiederum wasserreich und im dürren Lande Wasserquellen;

36. und hat die Hungrigen dahin gesetzt, daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen konnten,

37. und Äcker besäen und Weinberge pflanzen möchten, und die jährlichen Früchte gewönnen.

38. Und er segnete sie, daß sie sich sehr mehreten, und gab ihnen viel Viehes.

39. Sie waren niedergedrückt und geschwächt von dem Bösen, das sie gezwungen und gedrungen hatte.
40. Er schüttete Verachtung auf die Fürsten, und ließ sie irren in der Wüste, da kein Weg ist,
41. und schützte den Armen vor Elend, und mehrete sein Geschlecht wie eine Herde.
42. Solches * werden die Frommen sehen und sich freuen; und aller Bosheit wird das Maul gestopft werden. * Hiob 22, 19. 20.
43. Wer ist weise und behält dies? So werden sie merken, wie viel Wohlthaten der HErr erzeigt.

Der 108. Psalm.

Preis der göttlichen Güte und Treue. Bitte um Sieg gegen die Feinde.

1. Ein Psalmlied Davids.

(V. 2–6: vgl. Ps. 57, 8–12.)

2. Gott, es ist mein rechter Ernst; ich will singen und dichten, * meine Ehre auch. * Ps. 16, 9.
3. Wohlauf, Psalter und Harfe! Ich will mit der Frühe auf sein.
4. Ich will dir danken, HErr, unter den Völkern; ich will dir lobsingen unter den Leuten.
5. Denn deine Gnade reicht, soweit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.
6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande.

(V. 7–14: vgl. Ps. 60, 7–14.)

7. Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden, hilf mit deiner Rechten und erhöre mich!
8. Gott redete in seinem Heiligtum, des bin ich froh, und will Sichem teilen und das Thal Sukkoth abmessen.
9. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Scepter,
10. Moab ist mein Waschbecken, ich will meinen Schuh über Edom strekken; über die Philister will ich jauchzen.
11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer wird mich leiten bis nach Edom?
12. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest, und ziehest nicht aus, Gott, mit unserm Heer?
13. Schaffe uns Beistand in der Not, denn Menschenhilfe ist nichts nütze.
14. Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsre Feinde untertreten.

Der 109. Psalm.

Gebet des Verfolgten um Bestrafung seiner Feinde und um des Herrn Gnade in seinem Elend.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen. Gott, mein Ruhm, schweige nicht!
2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher Zunge;
3. und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohne Ursache.
4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; ich aber bete.
5. Sie beweisen mir Böses um Gutes, und Haß um Liebe. Ps. 35, 12.
6. Setze Gottlose über ihn; und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.
7. Wenn er gerichtet wird, müsse er verdammt ausgehen, und sein Gebet müsse Sünde sein.
8. Seiner Tage müssen wenige werden, und * sein Amt müsse ein andrer empfahen. * Apg. 1, 20.
9. Seine Kinder müssen Waisen werden und sein Weib eine Witwe.
10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen und betteln, und suchen, als die verdorben sind.
11. Es müsse der Wucherer aussaugen alles, was er hat, und Fremde müssen seine Güter rauben.
12. Und niemand müsse ihm Gutes thun, und niemand erbarme sich seiner Waisen.
13. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden; ihr Name werde im andern Glied vertilget.
14. Seiner Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem HErrn, und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden. 2. Mose 20, 5.
15. Der HErr müsse sie nimmer aus den Augen lassen, und * ihr Gedächtnis müsse ausgerottet werden auf Erden. * Spr. 10, 7.
16. Darum daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte, sondern verfolgte den Elenden und Armen und den Betrübten, daß er ihn tötete.

17. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.

18. Und zog an den Fluch wie sein Hemd, und ist in sein Inwendiges gegangen wie * Wasser und wie Öl in seine Gebeine; *4. Mose 5, 22.

19. so werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe, und wie ein Gürtel, da er sich allewege mit gürte.

20. So geschehe denen vom HErrn, die mir zuwider sind, und reden Böses wider meine Seele.

21. **Aber** Du, HErr, Herr, sei du mit mir um deines Namens willen; denn deine Gnade ist mein Trost: errette mich!

22. Denn ich bin arm und elend, mein Herz ist zerschlagen in mir.

23. Ich fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird, und werde verjaget wie die Heuschrecken.

24. Meine Kniee sind schwach von Fasten; und mein Fleisch ist mager und hat kein Fett.

25. Und ich muß ihr Spott sein; wenn sie mich sehen, * schütteln sie ihren Kopf. *Ps. 22, 8.

26. Stehe mir bei, HErr, mein Gott! hilf mir nach deiner Gnade,

27. daß sie innewerden, daß dies sei deine Hand, daß Du, HErr, solches thust.

28. Fluchen sie, so * segne Du. Setzen sie sich wider mich, so sollen sie zu Schanden werden; aber dein Knecht müsse sich freuen. *Matth. 5, 11.

29. Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schande bekleidet werden wie mit einem Rock. Ps. 35, 26.

30. Ich will dem HErrn sehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter vielen.

31. Denn er stehet dem Armen zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurteilen.

Der 110. Psalm.

Christus der ewige König und Hohepriester.

(Vgl. Matth. 22, 44. Apg. 2, 34. 35. Ebr. 1, 13; 5, 6.)

1. Ein Psalm Davids.

Der HErr sprach zu meinem Herrn: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege."

1. Kor. 15, 25. Ebr. 10, 12. 13.

2. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus * Zion. Herrsche unter deinen Feinden! *Ps. 2, 6.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern * in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren wie der Tau aus der Morgenröte. *Ps. 29, 2.

4. Der HErr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: „Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks."

1. Mose 14, 18—20. Ebr. 5, 10; 6, 20; 7, 17. 21.

5. Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmettern die Könige am Tage seines Zorns; Ps. 2, 2. 5. 9.

6. er wird richten unter den Heiden; er wird ein großes Schlagen unter ihnen thun; er wird zerschmettern das Haupt über große Lande.

7. Er wird trinken vom Bache auf dem Wege; darum wird er das Haupt emporheben. Phil. 2, 8. 9.

Der 111. Psalm.

Danklied für den leiblichen und geistlichen Segen Gottes.

1. Hallelujah!

Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen im Rat der Frommen und in der Gemeine.

2. Groß sind die Werke des HErrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust dran. Ps. 104, 24.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr.

5. Er giebt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen Bund. Ps. 145, 15.

6. Er läßt verkündigen seine gewaltigen Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist sein Name.

10. Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich. Spr. 1, 7.

Der 112. Psalm.

Glückseligkeit der Gottesfürchtigen und Barmherzigen.

1. Halleluja!

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, der große Lust hat zu seinen Geboten! Ps. 1, 1.

2. Des Same wird gewaltig sein auf Erden; das Geschlecht der Frommen wird gesegnet sein. Spr. 20, 7.

3. Reichtum und die Fülle wird in ihrem Hause sein, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den Frommen gehet * das Licht auf in der Finsternis von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. * Ps. 37, 6.

5. Wohl dem, der barmherzig ist und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er niemand unrecht thue! Ps. 41, 2.

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht; sein Herz hoffet unverzagt auf den HErrn.

8. Sein Herz ist getrost und fürchtet sich nicht, bis * er seine Lust an seinen Feinden siehet. * Ps. 91, 8.

9. Er * streuet aus und giebt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, sein Horn wird erhöhet mit Ehren. * 2. Kor. 9, 9.

10. Der Gottlose wird's sehen, und wird ihn verdrießen; * seine Zähne wird er zusammenbeißen und vergehen. Denn was die Gottlosen gerne wollten, das ist verloren. * Ps. 35, 16.

Der 113. Psalm.

Den Demütigen giebt Gott Gnade.

1. Halleluja!

Lobet, ihr Knechte des HErrn, lobet den Namen des HErrn!

2. Gelobet sei des HErrn Name von nun an bis in Ewigkeit!

3. Von Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des HErrn!

4. Der HErr ist hoch über alle Heiden; seine Ehre gehet, soweit der Himmel ist.

5. Wer ist wie der HErr, unser Gott? der sich so hoch gesetzt hat 2. Mose 15, 11. Jes. 57, 15.

6. und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden; Luk. 1, 48.

7. der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Kot, 1. Mose 41, 40. 41. 1. Sam. 2, 8.

8. daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volks;

9. der die Unfruchtbare im Hause wohnen macht, daß sie eine fröhliche Kindermutter wird. Halleluja! 1. Mose 21, 2. 1. Sam. 1, 20; 2, 21. Luk. 1, 57. 58.

Der 114. Psalm.

Wunder Gottes bei der Ausführung seines Volkes aus Ägypten.

1. Da Israel aus Ägypten zog, das Haus Jakob aus dem fremden Volk, 2. Mose 12, 41.

2. da ward Juda sein Heiligtum, Israel seine Herrschaft.

3. Das Meer sah und floh; der Jordan wandte sich zurück; 2. Mose 14, 21. 22. Jos. 3, 13. 16.

4. die Berge hüpfeten wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe. Ps. 68, 9.

5. Was war dir, du Meer, daß du flohest? und du, Jordan, daß du dich zurückwandtest?

6. ihr Berge, daß ihr hüpfetet wie die Lämmer? ihr Hügel wie die jungen Schafe?

7. Vor dem Herrn bebete die Erde, vor dem Gott Jakobs, 2. Mose 19, 18.

8. der den Fels wandelte in Wassersee und die Steine in Wasserbrunnen. 2. Mose 17, 6.

Der 115. Psalm.

Gott allein die Ehre!

1. Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre um deine Gnade und Wahrheit!

2. Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Ps. 42, 4.

3. Aber unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will. (V. 4—11: vgl. Ps. 135, 15—20.)

4. Jener Götzen aber sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht. 5. Mose 4, 28. Jes. 44, 9—20.

5. Sie haben Mäuler und reden nicht; sie haben Augen und sehen nicht;

6. sie haben Ohren und hören nicht; sie haben Nasen und riechen nicht;

7. sie haben Hände und greifen nicht; Füße haben sie und gehen nicht; und reden nicht durch ihren Hals.

8. Die solche machen, sind ihnen gleich, und alle, die auf sie hoffen.

9. Aber * Israel hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hilfe und Schild. * Ps. 118, 2.

10. Das Haus * Aaron hoffe auf den HErrn; der ist ihre Hilfe und Schild.
*Ps. 118, 3.
11. Die den HErrn * fürchten, hoffen auf den HErrn; der ist ihre Hilfe und Schild. *Ps. 118, 4.
12. Der HErr denket an uns und segnet uns; er segnet das Haus Israel, er segnet das Haus Aaron;
13. er segnet, die den HErrn fürchten, beide, Kleine und Große.
14. Der HErr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.
15. Ihr seid die Gesegneten des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
16. Der Himmel allenthalben ist des HErrn; aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.
17. Die Toten werden dich, HErr, nicht loben, noch die hinunterfahren in die Stille! Ps. 6, 6. Jes. 38, 18.
18. Sondern wir loben den HErrn von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!

Der 116. Psalm.

Dank und Gelübde für die Errettung aus großer Lebensgefahr.

1. Das ist mir lieb, daß der HErr meine Stimme und mein Flehen höret.
2. Denn er neigte sein Ohr zu mir; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.
3 * Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Ängste der Hölle hatten mich getroffen; ich kam in Jammer und Not. *V. 8. Ps. 18, 6.
4. Aber ich rief an den Namen des HErrn: O HErr, errette meine Seele!
5. Der HErr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.
6. Der HErr behütet die Einfältigen; wenn ich unterliege, so hilft er mir.
7. * Sei nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der HErr thut dir Gutes.
*Ps. 42, 6.
8. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.
9. Ich werde wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen.
Ps. 27, 13; 56, 14.
10. * Ich glaube, darum rede ich. Ich werde aber sehr geplagt. *2. Kor. 4, 13.
11. Ich sprach in meinem Zagen: * Alle Menschen sind Lügner. *Röm. 3, 4.
12. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?
13. Ich will den Kelch des Heils nehmen und des HErrn Namen predigen.
14. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor all seinem Volk.
Ps. 22, 26.
15. Der Tod seiner Heiligen ist wert gehalten vor dem HErrn. Ps. 72, 14.
16. O HErr, ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn. Du hast meine Bande zerrissen.
17. Dir will ich Dank opfern und des HErrn Namen predigen.
18. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor all seinem Volk,
19. in den Höfen am Hause des HErrn, in dir, Jerusalem. Halleluja!

Der 117. Psalm.

Aufruf zum Lobe Gottes.

1. Lobet den HErrn, alle Heiden; preiset ihn, alle Völker! Röm. 15, 11.
2. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja! 2. Mose 34, 6.

Der 118. Psalm.

Siegesfreude der Gerechten.

1. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 107, 1.
2. Es sage nun Israel: Seine Güte währet ewiglich. Ps. 115, 9–13.
3. Es sage nun das Haus Aaron: Seine Güte währet ewiglich.
4. Es sagen nun, die den HErrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.
5. In der Angst rief ich den HErrn an, und der HErr erhörte mich und tröstete mich.
6. Der HErr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun? Ps. 56, 5. Ebr. 13, 6.
7. Der HErr ist mit mir, mir zu helfen; und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden. Ps. 54, 9.
8. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und nicht sich verlassen auf Menschen.
9. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und nicht sich verlassen auf Fürsten. Ps. 146, 3.
10. Alle Heiden umgeben mich; aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.
11. Sie umgeben mich allenthalben; aber im Namen des HErrn will ich sie zerhauen.
12. Sie umgeben mich wie Bienen; aber sie erlöschen wie * ein Feuer in Dornen; im Namen des HErrn will ich sie zerhauen. *Jes. 33, 12.

13. Man stößet mich, daß ich fallen soll; aber der HErr hilft mir.
14. Der HErr ist meine Macht und mein Psalm, und ist mein Heil. 2. Mose 15, 2.
15. Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErrn behält den Sieg;
16. die Rechte des HErrn ist erhöhet; die Rechte des HErrn behält den Sieg.
17. Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HErrn Werke verkündigen.
18. Der HErr züchtiget mich wohl; aber er giebt mich dem Tode nicht. 2. Kor. 6, 9.
19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich dahin eingehe und dem HErrn danke.
20. Das ist das Thor des HErrn; die Gerechten werden dahin eingehen.
21. Ich danke dir, daß du mich demütigest und hilfest mir. Ps. 119, 71.
22. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein worden. Jes. 28, 16. Matth. 21, 42.
23. Das ist vom HErrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.
24. Dies ist der Tag, den der HErr macht; laßt uns freuen und fröhlich drinnen sein.
25. O HErr, hilf! o HErr, laß wohl gelingen!
26. Gelobet sei, der da kommt im Namen des HErrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des HErrn seid. Matth. 21, 9; 23, 39.
27. Der HErr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!
28. Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.
29. Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Der 119. Psalm.

Die Herrlichkeit des Wortes Gottes.
(Auch „güldenes Abc" genannt, da im Grundtext je 8 Verse den gleichen Anfangsbuchstaben nach der Ordnung des Alphabets tragen.)

1. Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetze des HErrn wandeln! Ps. 1, 1. 2; 112, 1.
2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen!
3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Übels.
4. Du hast geboten fleißig zu halten deine Befehle.
5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!
6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden.
7. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.
8. Deine Rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr.
9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.
10. Ich suche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht abirren von deinen Geboten.
11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.
12. Gelobet seiest du, HErr! * Lehre mich deine Rechte! *V. 26. 64. 68.
13. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.
14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse als über allerlei Reichtum.
15. Ich rede von dem, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege.
16. Ich habe * Lust zu deinen Rechten, und † vergesse deiner Worte nicht. *V. 24. Röm. 7, 22. †V. 61.
17. Thue wohl deinem Knecht, daß ich lebe, und dein Wort halte.
18. Öffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.
19. Ich * bin ein Gast auf Erden; verbirg deine Gebote nicht vor mir. *Ps. 39, 13.
20. Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.
21. Du schiltst die Stolzen; * verflucht sind, die von deinen Geboten abirren. *5. Mose 27, 26.
22. Wende von mir Schmach und Verachtung; denn ich halte deine Zeugnisse.
23. Es sitzen auch die Fürsten und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten.
24. Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Ratsleute. V. 35.
25. Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Wort.
26. Ich erzähle meine Wege, und du erhörest mich; lehre mich deine Rechte.
27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle, so will ich reden von deinen Wundern.
28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet; stärke mich nach deinem Wort.
29. Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet; deine Rechte hab ich vor mich gestellet.

31. Ich hange an deinen Zeugnissen; HErr, laß mich nicht zu Schanden werden!

32. Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote.

33. Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende.

34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz und halte es von ganzem Herzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust dazu.
V. 47.

36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Geiz.

37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquicke mich auf deinem Wege.

38. Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Rechte sind lieblich.

40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. HErr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hilfe nach deinem Wort,

42. daß ich antworten möge meinem Lästerer; denn ich verlasse mich auf dein Wort.

43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte.

44. Ich will dein Gesetz halten allewege, immer und ewiglich.

45. Und ich wandele fröhlich; denn ich suche deine Befehle.

46. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen, und schäme mich nicht.
Matth. 10, 18. Röm. 1, 16.

47. und habe Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb, V. 70.

48. und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind, und rede von deinen Rechten.

49. Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein Trost in meinem Elende; denn dein Wort * erquicket mich. * Ps. 19, 8.

51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.

52. HErr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.

53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied in dem Hause meiner Wallfahrt.

55. HErr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gesetz.

56. Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.

57. Ich habe gesagt, HErr, das soll mein Erbe sein, daß ich deine Worte halte.

58. Ich flehe vor deinem Angesichte von ganzem Herzen; sei mir gnädig nach deinem Wort.

59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eile und säume mich nicht, zu halten deine Gebote.

61. Der Gottlosen Rotte beraubet mich; aber * ich vergesse deines Gesetzes nicht. * V. 83.

62. Zur Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Ps. 42, 9.

63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten und deine Befehle halten.

64. HErr, die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte. Ps. 33, 5.

65. Du thust Gutes deinem Knechte, HErr, nach deinem Wort. V. 17. 41.

66. Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntnis; denn ich glaube deinen Geboten.

67. Ehe ich gedemütiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort.
V. 75. Jes. 28, 19.

68. Du bist gütig und freundlich; lehre mich deine Rechte. V. 12.

69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich; ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle. V. 78.

70. Ihr Herz ist dick wie Schmer; * ich aber habe Lust an deinem Gesetze. * V. 77.

71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemütiget hast, daß ich deine Rechte lerne.
Ps. 118, 21.

72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber denn viel tausend Stück Gold und Silber. Ps. 19, 11.

73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne.

74. Die dich fürchten, sehen mich und freuen sich; denn ich hoffe auf dein Wort.

75. HErr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, und * hast mich treulich gedemütiget. * V. 67.

76. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knecht zugesagt hast. Ps. 109, 21.
77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn * ich habe Lust zu deinem Gesetz. * V. 143.
78. Ach daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken; ich aber rede von deinen Befehlen. V. 85. 86.
79. Ach daß sich müßten zu mir halten, die dich fürchten und deine Zeugnisse kennen!
80. Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.
81. **M**eine Seele verlanget nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort.
82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort, und sagen: Wann tröstest du mich?
83. Denn ich bin wie ein Schlauch im Rauch; deiner Rechte vergesse ich nicht. V. 93.
84. Wie lange soll dein Knecht warten? Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger?
85. Die Stolzen graben mir Gruben, die nicht sind nach deinem Gesetze. V. 69.
86. Deine Gebote sind eitel Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir!
87. Sie haben mich schier umgebracht auf Erden; ich aber verlasse deine Befehle nicht.
88. Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes. V. 149.
89. **H**Err, dein Wort bleibt ewiglich, soweit der Himmel ist; Jes. 40, 8.
90. deine Wahrheit währet für und für. Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibt stehen.
91. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen.
92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elende. V. 50. Jer. 15, 16.
93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen; denn du erquickest mich damit. V. 109.
94. Ich bin dein, hilf mir; denn ich suche deine Befehle. V. 45.
95. Die Gottlosen lauern auf mich, daß sie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugnisse.
96. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet.
97. **W**ie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon. Ps. 1, 2.
98. Du machest mich mit deinem Gebot weiser, als meine Feinde sind; denn es ist ewiglich mein Schatz. 5. Mose 4, 6.
99. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugnisse sind meine Rede.
100. Ich bin klüger denn die Alten; denn ich halte deine Befehle.
101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege, daß ich dein Wort halte.
102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn Du lehrest mich.
103. Dein Wort ist meinem Mund süßer denn Honig. Ps. 19, 11.
104. Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falsche Wege.
105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. 2. Petr. 1, 19.
106. Ich schwöre und will's halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.
107. Ich bin sehr gedemütiget; HErr, erquicke mich nach deinem Wort! V. 67. 71.
108. Laß dir gefallen, HErr, das willige Opfer meines Mundes, und lehre mich deine Rechte. Ps. 19, 15.
109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesetzes nicht. V. 141.
110. Die Gottlosen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinen Befehlen.
111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne.
112. Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.
113. Ich * hasse die Flattergeister, und liebe dein Gesetz. * Ps. 31, 7.
114. Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort. Ps. 3, 4.
115. Weichet von mir, ihr Boshaften; ich will halten die Gebote meines Gottes.
116. Erhalt mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.
117. Stärke mich, daß ich genese, so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten.
118. Du zertrittst alle, die von deinen Rechten abirren; denn ihre Trügerei ist eitel Lüge.
119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse.
120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert, und entsetze mich vor deinen Gerichten.

121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergieb mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.
122. Vertritt du deinen Knecht und tröste ihn; mögen mir die Stolzen nicht Gewalt thun. Ps. 19, 14.
123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.
124. Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.
125. Ich bin dein Knecht; unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.
126. Es ist Zeit, daß der HErr dazu thue; sie haben dein Gesetz zerrissen.
127. Darum liebe ich dein Gebot über Gold und über fein Gold. Ps. 19, 11.
128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle; ich hasse allen falschen Weg.
129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich; darum hält sie meine Seele.
130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und machet klug die Einfältigen. Ps. 19, 8.
131. Ich sperre meinen Mund auf, und lechze nach deinen Geboten; denn mich verlanget darnach.
132. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig, wie du pflegst zu thun denen, die deinen Namen lieben.
133. Laß meinen * Gang gewiß sein in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. * Ps. 17, 5.
134. Erlöse mich von der Menschen Frevel, so will ich halten deine Befehle.
135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.
136. Meine Augen fließen mit Wasser, daß man dein Gesetz nicht hält.
137. HErr, Du bist gerecht, und dein Wort ist recht.
138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten.
139. Ich habe mich schier zu Tod geeifert, daß meine Widersacher deiner Worte vergessen. Ps. 69, 10.
140. Dein Wort ist wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb.
141. Ich bin gering und verachtet; ich vergesse aber nicht deiner Befehle. V. 153.
142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.
143. Angst und Not haben mich getroffen; ich habe aber Lust an deinen Geboten. V. 174.
144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig; unterweise mich, so lebe ich.
145. Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, HErr, daß ich deine Rechte halte.
146. Ich rufe zu dir; hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.
147. Ich komme in der Frühe, und schreie; auf dein Wort hoffe ich. V. 114.
148. Ich wache auf, wenn's noch Nacht ist, zu sinnen über dein Wort.
149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; HErr, erquicke mich nach deinen Rechten. V. 88. 154. 159.
150. Meine boshaftigen Verfolger nahen herzu und sind ferne von deinem Gesetze.
151. HErr, Du bist nahe, und deine Gebote * sind eitel Wahrheit. * V. 86.
152. Längst weiß ich aber, daß du deine Zeugnisse für ewig gegründet hast.
153. Siehe mein Elend und errette mich; hilf mir aus, denn * ich vergesse deines Gesetzes nicht. * V. 176.
154. Führe meine Sache und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort.
155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen; denn sie achten deine Rechte nicht.
156. HErr, deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten.
157. Meiner Verfolger und Widersacher sind viele; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.
158. Ich sehe die Verächter, und thut mir wehe, daß sie dein Wort nicht halten.
159. Siehe, ich liebe deine Befehle; HErr, erquicke mich nach deiner Gnade.
160. Dein * Wort ist nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich. * Joh. 17, 17.
161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursache; und mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten.
162. Ich freue mich über deinem Wort wie einer, der eine große Beute kriegt.
163. Lügen bin ich gram und habe Greuel daran; aber dein Gesetz habe ich lieb.
164. Ich lobe dich des Tages siebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.
165. Großen Frieden haben, die

dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln.

166. HErr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten.
1. Mose 49, 18.

167. Meine Seele hält deine Zeugnisse und liebet sie sehr.

168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse; denn alle meine Wege sind vor dir. Ps. 18, 22.

169. HErr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweise mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.

171. Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrest.

172. Meine Zunge soll * ihr Gespräch haben von deinem Wort; denn alle deine Gebote sind recht.
* Ps. 1, 2. Spr. 6, 22.

173. Laß mir deine Hand beistehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.

174. HErr, mich verlanget nach deinem Heil, und * habe Lust an deinem Gesetze. * V. 16.

175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe und deine Rechte mir helfen.

176. Ich bin wie * ein verirret und verloren Schaf; suche deinen Knecht, denn † ich vergesse deiner Gebote nicht. * Jes. 53, 6. † V. 16.

Der 120. Psalm.

Wider die Verleumder.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich rufe zu dem HErrn in meiner Not, und er erhöret mich.

2. HErr, errette meine Seele von den Lügenmäulern, von den falschen Zungen.

3. Was kann dir die falsche Zunge thun? und was kann sie ausrichten?

4. Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wacholdern.

5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech; ich muß wohnen unter den Hütten Kedars.

6. Es wird meiner Seele lang, zu wohnen bei denen, die den Frieden hassen.

7. Ich halte Frieden; aber wenn ich rede, so fangen sie Krieg an.

Der 121. Psalm.

Gott der treue Menschenhüter.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.

2. Meine Hilfe kommt von dem HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.

4. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

5. Der HErr behütet dich, der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

6. daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.

7. Der HErr behüte dich vor allem Übel; er behüte deine Seele. 4. Mose 6, 24.

8. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Psalm.

Herrlichkeit Jerusalems.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Ich freute mich über die, so mir sagten: Lasset uns ins Haus des HErrn gehen! Ps. 26, 6–8.

2. Unsre Füße stehen in deinen Thoren, Jerusalem.

3. Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sei, da man zusammenkommen soll,

4. da die Stämme hinaufgehen, die Stämme des HErrn, wie geboten ist dem Volk Israel, zu danken dem Namen des HErrn.

5. Denn daselbst stehen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauses David.

6. Wünschet * Jerusalem Glück! Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!
* Sach. 4, 7.

7. Es möge Friede sein in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen!

8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.

9. Um des Hauses willen des HErrn, unsers Gottes, will ich dein Bestes suchen.

Der 123. Psalm.

Sehnsucht nach Hilfe unter Schmach und Spott.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest.

2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herrn sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frau, also sehen unsre Augen auf den HErrn, unsern Gott, bis er uns gnädig werde.

3. Sei uns gnädig, HErr, sei uns gnädig; denn wir sind sehr voll Verachtung.
4. Sehr voll ist unsre Seele von der Stolzen Spott und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124. Psalm.

Gott mit uns in der Not.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
Wo der HErr nicht bei uns wäre, so sage Israel,
2. wo der HErr nicht bei uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen,
3. so verschlängen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmte;
4. so ersäufte uns Wasser, Ströme gingen über unsre Seele;
Ps. 42, 8; 69, 16.
5. es gingen Wasser allzu hoch über unsre Seele.
6. Gelobet sei der HErr, daß er uns nicht giebt zum Raub in ihre Zähne!
7. Unsre Seele ist entronnen wie ein Vogel dem Stricke des Voglers; der Strick ist zerrissen, und wir sind los.
8. Unsre Hilfe stehet im Namen des HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 121, 2.

Der 125. Psalm.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Die auf den HErrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewig bleiben wie der Berg Zion.
2. Um Jerusalem her sind Berge, und der HErr ist um sein Volk her von nun an bis in Ewigkeit. Ps. 36, 7.
3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.
4. HErr, thue wohl den guten und frommen Herzen!
5. Die aber abweichen auf ihre krummen Wege, wird der HErr wegtreiben mit den Übelthätern. *Friede sei über Israel! *Gal. 6, 16.

Der 126. Psalm.

Erlösung der Gefangenen Zions.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Wenn der HErr die *Gefangnen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. *Ps. 14, 7.
2. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Heiden: Der HErr hat Großes an ihnen gethan.
3. Der HErr hat Großes an uns gethan; des sind wir fröhlich.
4. HErr, bringe wieder unsre Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringest im Mittagslande.
5. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten.
Matth. 5, 4.
6. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen; und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. Jes. 35, 10.

Der 127. Psalm.

An Gottes Segen ist alles gelegen.

1. Ein Lied Salomos im höhern Chor.
Wo der HErr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die dran bauen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst.
2. Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden giebt er's schlafend.
Spr. 10, 22.
3. Siehe, Kinder sind eine Gabe des HErrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. 1. Mose 33, 5. Ps. 128, 3. 4.
4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also geraten die jungen Knaben.
5. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat! die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Psalm.

Segen des Frommen im Hausstande.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Wohl dem, der den HErrn fürchtet und auf seinen Wegen gehet!
2. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast's gut.
3. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock drinnen in deinem Hause, deine Kinder wie Ölzweige um deinen Tisch her. Ps. 127, 3.
4. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet.

5. Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Leben lang,
6. und sehest deiner Kinder Kinder. *Friede über Israel! *Ps. 125, 5.

Der 129. Psalm.

Die Dränger Israels müssen zu Schanden werden.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, so sage Israel,
2. sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber sie haben mich nicht übermocht.
3. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert und ihre Furchen lang gezogen. Jes. 50, 6; 51, 23.
4. Der HErr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen.
5. Ach, daß müßten zu Schanden werden und zurückkehren alle, die Zion gram sind!
6. Ach, daß sie müßten sein wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!
7. von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder seinen Arm,
8. und die vorübergehen, nicht sprechen: Der *Segen des HErrn sei über euch; wir segnen euch im Namen des HErrn! *Ruth 2, 4.

Der 130. Psalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Aus der *Tiefe rufe ich, HErr, zu dir. *Ps. 69, 3.
2. Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!
3. So du willst, HErr, Sünden zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Ps. 19, 13.
4. Denn bei dir ist *die Vergebung, daß man dich fürchte. *Jes. 55, 7. Röm. 6, 1. 2.
5. Ich harre des HErrn; meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.
6. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern.
7. Israel hoffe auf den HErrn; denn bei dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bei ihm;
8. und Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Matth. 1, 21.

Ps. 25, 22

Der 131. Psalm.

Gläubige Herzensdemut.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.
HErr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz; ich wandle nicht in großen Dingen, die mir zu hoch sind.
2. Ja, ich habe meine Seele gesetzet und gestillet; so ist meine Seele in mir wie ein entwöhnet Kind bei seiner Mutter.
3. Israel hoffe auf den HErrn von nun an bis in Ewigkeit! Ps. 130, 7.

Der 132. Psalm.

Gebet für Davids Haus im Blick auf die Verheißung Gottes.

1. Ein Lied im höhern Chor.
Gedenke, HErr, an David und an all sein Leiden,
2. der dem HErrn schwur, und gelobte dem Mächtigen Jakobs: 2. Sam. 7.
3. „Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen,
4. ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlider schlummern,
5. bis ich eine Stätte finde für den HErrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs." Apg. 7, 46.
6. Siehe, wir hörten von ihr in Ephratha; wir haben sie gefunden auf dem *Felde des Waldes. *1. Sam. 7, 1. 2. Sam. 6, 3.
7. Wir wollen in seine Wohnung gehen und anbeten vor seinem Fußschemel.
8. HErr, mache dich auf zu deiner Ruhe, Du und die Lade deiner Macht! 4. Mose 10, 35. 2. Chron. 6, 41. 42.
9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen sich freuen.
10. Wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbeten um deines Knechts David willen.
11. Der HErr *hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: „Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes. *Ps. 89, 4.
12. Werden deine Kinder meinen Bund halten und mein Zeugnis, das ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich."
13. Denn der HErr hat Zion erwählet, und hat Lust, daselbst zu wohnen. Ps. 68, 17; 76, 3.

14. „Dies ist meine Ruhe ewiglich, hie will ich wohnen; denn es gefällt mir wohl.
15. Ich will ihre Speise segnen und ihren Armen Brots genug geben.
16. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden, und ihre Heiligen sollen fröhlich sein.
17. Daselbst *soll aufgehen das Horn Davids; ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet.
*Luk. 1, 69. Ps. 89, 25.
18. Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden; aber über ihm soll blühen seine Krone."

Der 133. Psalm.

Segen der brüderlichen Eintracht.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor. Siehe, wie fein und lieblich ist's, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen!
2. wie der köstliche *Balsam ist, der vom Haupt Aarons herabfleußt in seinen ganzen Bart, der herabfleußt in sein Kleid, *2. Mose 29, 7; 30, 23—30.
3. wie der Tau, der vom Hermon herabfällt auf die Berge Zions. Denn daselbst verheißt der HErr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Psalm.

Nächtliches Loblied im Tempel.

1. Ein Lied im höhern Chor. Siehe, lobet den HErrn, alle Knechte des HErrn, die ihr stehet des Nachts im Hause des HErrn!
2. Hebet eure Hände auf im Heiligtum, und lobet den HErrn!
3. Der HErr segne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat! Ps. 115, 15.

Der 135. Psalm.

Allmacht Gottes, Unmacht der Götzen.

1. Hallelujah! Lobet den Namen des HErrn, lobet, ihr Knechte des HErrn,
2. die ihr stehet im Hause des HErrn, in den Höfen des Hauses unsers Gottes!
3. Lobet den HErrn, denn der HErr ist freundlich; lobsinget seinem Namen, denn er ist lieblich!
4. Denn der HErr hat ihm Jakob erwählet, Israel zu seinem Eigentum.
2. Mose 19, 5. 6. 5. Mose 7, 6.
5. Denn ich weiß, daß der HErr groß ist, und unser Herr vor allen Göttern. Ps. 86, 8.
6. Alles, was er will, das thut er, im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen;
7. der die Wolken läßt aufsteigen vom Ende der Erde, der die Blitze samt dem Regen machet, der den Wind aus seinen Vorratskammern kommen läßt; Jer. 10, 13.
8. der die Erstgeburten schlug in Ägypten, beide, der Menschen und des Viehes, 2. Mose 12, 29.
9. und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Ägyptenland, über Pharao und alle seine Knechte;
Ps. 78, 43—52.
10. der viel Völker schlug und tötete mächtige Könige,
11. Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Kanaan;
4. Mose 21, 21—35.
12. und gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel. Jos. 12.
13. HErr, dein Name währet ewiglich; dein Gedächtnis, HErr, währet für und für. Ps. 102, 13.
14. Denn der HErr wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig sein. 5. Mose 32, 36. 43.
(V. 15—20: vgl. Ps. 115, 4—11.)
15. Der Heiden Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.
16. Sie haben Mäuler und reden nicht; sie haben Augen und sehen nicht;
17. sie haben Ohren und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem Munde.
18. Die solche machen, sind gleich also, alle, die auf solche hoffen.
19. Das Haus Israel lobe den HErrn; lobet den HErrn, ihr vom Hause Aaron; Ps. 118, 2—4.
20. ihr vom Hause Levi, lobet den HErrn; die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn!
21. Gelobet sei der HErr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet. Hallelujah!

Der 136. Psalm.

Preis der ewigen Güte Gottes und seiner Wunder.

1. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich; denn seine Güte währet ewiglich. Ps. 106, 1.
2. Danket dem Gott aller Götter; denn seine Güte währet ewiglich.
3. Danket dem Herrn aller Herrn; denn seine Güte währet ewiglich.
4. Der große Wunder thut allein; denn seine Güte währet ewiglich.

5. Der die Himmel weislich gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich.
6. Der die Erde auf Wasser ausgebreitet hat; denn seine Güte währet ewiglich.
7. Der große Lichter gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich;
1. Mose 1, 14—18.
8. die Sonne, dem Tage vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich;
9. den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich.
10. Der Ägypten schlug an ihren Erstgeburten; denn seine Güte währet ewiglich; Ps. 78, 51; 135, 8—12.
11. und führte Israel heraus; denn seine Güte währet ewiglich;
12. durch mächtige Hand und ausgestreckten Arm; denn seine Güte währet ewiglich.
13. Der das Schilfmeer teilte in zwei Teile; denn seine Güte währet ewiglich;
14. und ließ Israel hindurchgehen; denn seine Güte währet ewiglich.
15. Der Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stieß; denn seine Güte währet ewiglich.
16. Der sein Volk führte durch die Wüste; denn seine Güte währet ewiglich.
17. Der große Könige schlug; denn seine Güte währet ewiglich;
18. und erwürgte mächtige Könige; denn seine Güte währet ewiglich;
19. Sihon, der Amoriter König; denn seine Güte währet ewiglich;
20. und Og, den König zu Basan; denn seine Güte währet ewiglich;
21. und gab ihr Land zum Erbe; denn seine Güte währet ewiglich;
22. zum Erbe seinem Knecht Israel; denn seine Güte währet ewiglich.
23. Denn er dachte an uns, da wir unterdrückt waren; denn seine Güte währet ewiglich;
24. und erlöste uns von unsern Feinden; denn seine Güte währet ewiglich.
25. Der *allem Fleisch Speise giebt; denn seine Güte währet ewiglich.
*Ps. 145, 15.
26. Danket dem Gott des Himmels; denn seine Güte währet ewiglich.

Der 137. Psalm.

Wehklage der Gefangenen zu Babel.

1. An den Wassern zu Babel saßen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.
2. Unsere Harfen hingen wir an die Weiden, die drinnen sind.
3. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich sein: „Singet uns ein Lied von Zion!“
4. Wie sollten wir des HErrn Lied singen in fremden Landen?
5. Vergesse ich dein, Jerusalem, so werde meiner Rechten vergessen.
Jer. 51, 50.
6. Meine Zunge soll an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude sein.
7. HErr, gedenke den Kindern Edom den Tag Jerusalems, die da sagten: „Rein ab, rein ab bis auf ihren Boden!“ Ps. 79, 12. Obad. 10—15.
8. Du verstörete Tochter Babel, wohl dem, der dir vergilt, wie du uns gethan hast!
9. Wohl dem, der deine jungen Kinder nimmt und zerschmettert sie an dem Stein! Jes. 13, 16.

Der 138. Psalm.

Danklied für die göttliche Hilfe in der Not.

1. Davids.
Ich danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobsingen.
2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel und deinem Namen danken um deine Güte und Treue; denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.
Ps. 26, 8.
3. Wenn ich dich anrufe, so erhörest du mich, und giebst meiner Seele große Kraft.
4. Es danken dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß sie hören das Wort deines Mundes, Jes. 2, 3.
5. und singen auf den Wegen des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß sei.
6. Denn der HErr ist hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne. Ps. 113, 5.
7. Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquickest du mich, und streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfst mir mit deiner Rechten.
8. Der HErr wird's * für mich vollführen. HErr, deine Güte ist ewig. Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen. *Phil. 1, 6.

Der 139. Psalm.

Von Gottes Allwissenheit und Allgegenwart.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen. HErr, du erforschest mich und kennest mich. V. 23. Ps. 7, 10.
2. Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es; du *verstehest meine Gedanken von ferne. *Jer. 17, 10.
3. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege.
4. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HErr, nicht alles wissest.
5. Von allen Seiten umgiebst du mich und hältst deine Hand über mir.
6. Solche Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch; ich kann sie nicht begreifen.
7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?
8. Führe ich gen Himmel, so bist Du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Amos 9, 2.
9. Nähme ich Flügel der Morgenröte, und *bliebe am äußersten Meer, *Jona 1, 3.
10. so würde mich doch deine Hand daselbst führen und dein Rechte mich halten.
11. Spräche ich: Finsternis möge mich decken! so muß die Nacht auch Licht um mich sein. Hiob 34, 22.
12. Denn auch Finsternis nicht finster ist bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsternis ist wie das Licht. Jak. 1, 17.
13. Denn Du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe.
14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.
15. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgnen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde. Pred. 11, 5.
16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren *alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war. *Hiob 14, 5.
17. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, *deine Gedanken! Wie ist ihrer so eine große Summe! *Jes. 55, 9.
18. Sollte ich sie zählen, so würde *ihrer mehr sein denn des Sands. †Wenn ich aufwache, bin ich noch bei dir. *Ps. 40, 6. †Ps. 63, 7.
19. Ach Gott, daß du tötetest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten!
20. Denn sie reden von dir lästerlich, und deine Feinde erheben sich ohne Ursache.
21. Ich hasse ja, HErr, die dich hassen, und verdreußt mich an ihnen, daß sie sich wider dich setzen.
22. Ich hasse sie in rechtem Ernst, sie sind mir zu Feinden geworden.
23. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meine. V. 1.
24. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Ps. 27, 11.

Der 140. Psalm.

Gebet um Hilfe bei den Nachstellungen listiger Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2 Errette mich, HErr, von den bösen Menschen; behüte mich vor den freveln Leuten,
3. die Böses gedenken in ihrem Herzen und täglich Krieg erregen.
4. Sie schärfen ihre Zunge wie eine Schlange; *Otterngift ist unter ihren Lippen. (Sela.) *Röm. 3, 13.
5. Bewahre mich, HErr, vor der Hand der Gottlosen; behüte mich vor den freveln Leuten, die meinen Gang gedenken umzustoßen.
6. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netze, und stellen mir Fallen an den Weg. (Sela.)
7. Ich aber sage zum HErrn: *Du bist mein Gott; HErr, vernimm die Stimme meines Flehens! *Ps. 22, 11.
8. HErr, Herr, meine starke Hilfe, du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits.
9. HErr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht; stärke seinen Mutwillen nicht; sie möchten sich des erheben. (Sela.)
10. Das Unglück, davon meine Feinde ratschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen. Ps. 7, 17.
11. Er wird Strahlen über sie schütten; er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen.

12. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden; ein frevler, böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden.
13. Denn ich weiß, daß der HErr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.
14. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesichte bleiben.

Der 141. Psalm.

Bitte um göttliche Bewahrung vor den Bösen.

1. Ein Psalm Davids.
HErr, ich rufe zu dir; eile zu mir; vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.
2. Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein * Räuchopfer, mein Händeaufheben wie ein † Abendopfer.
*2. Mose 30, 7. †2. Mose 29, 39.
3. HErr, behüte meinen Mund und bewahre meine Lippen. Ps. 39, 2.
4. * Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottlos Wesen zu führen mit den Übelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebt.
*Ps. 119, 36.
5. Der Gerechte schlage mich freundlich und * strafe mich; das wird mir so wohl thun als ein Balsam auf meinem Haupt; denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun.
*3. Mose 19, 17. Spr. 27, 5. 6.
6. Ihre Führer müssen gestürzt werden über einen Fels; so wird man dann meine Rede hören, daß sie lieblich sei.
7. Unsre Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle, wie wenn einer das Land pflüget und zerwühlet.
8. Denn auf dich, HErr, Herr, sehen meine Augen; ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht.
9. Bewahre mich vor dem Stricke, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Übelthäter.
10. Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander, ich aber immer vorübergehen. Ps. 7, 16.

Der 142. Psalm.

Seufzen nach der Hilfe Gottes in großer Angst.

1. Eine Unterweisung Davids, ein Gebet, da er in der Höhle war.
1. Sam. 24, 4.
2. Ich schreie zum HErrn mit meiner Stimme; ich flehe dem HErrn mit meiner Stimme;
3. ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Not.
4. Wenn mein Geist in * Ängsten ist, so nimmst Du dich meiner an. Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe. *Ps. 138, 7.
5. Schaue zur Rechten, und siehe! da will mich niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen; niemand nimmt sich meiner Seele an.
6. HErr, zu dir schreie ich und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Teil im * Lande der Lebendigen.
*Ps. 27, 13.
7. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplagt; * errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig. *Ps. 7, 2.
8. Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn du mir wohlthust.

Der 143. Psalm.

Gebet um göttliche Errettung und Leitung.

1. Ein Psalm Davids.
HErr, erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen;
2. und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 130, 3. Hiob 9, 2.
3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und schläget mein Leben zu Boden; er legt mich ins Finstre, wie die, so längst tot sind;
4. und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.
5. Ich * gedenke an die vorigen Zeiten; ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Werken deiner Hände. *Ps. 77, 6.
6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine * Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land. (Sela.)
*Ps. 42, 2. 3; 63, 2.
7. HErr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirg dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.
Ps. 28, 1.
8. Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden; zu dir hab ich Zuflucht.
10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Ps. 25, 5.
11. HErr, * erquicke mich um deines Namens willen; führe meine Seele aus der Not um deiner Gerechtigkeit willen; * Ps. 23, 3; 119, 25.
12. und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängsten; denn * ich bin dein Knecht. * Ps. 116, 16.

Der 144. Psalm.

Bitte um Schutz und Segen Gottes für sein Volk.

1. Ein Psalm Davids.
Gelobet sei der HErr, mein Hort, * der meine Hände lehret streiten und meine Fäuste kriegen; * Ps. 18, 35.
2. meine Güte und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget. Ps. 18, 3.
3. HErr, was ist der Mensch, daß du dich sein annimmst? und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest? Ps. 8, 5.
4. Ist doch der Mensch gleich wie nichts; seine Zeit fähret dahin wie * ein Schatten. * Hiob 14, 2.
5. HErr, * neige deine Himmel und fahre herab; † rühre die Berge an, daß sie rauchen; * Ps. 18, 10. † Ps. 104, 32.
6. laß blitzen und zerstreue sie; schieße deine Strahlen und schrecke sie;
7. strecke deine Hand aus von der Höhe und erlöse mich, und errette mich von großen Wassern, von der Hand der Kinder der Fremde,
8. welcher Mund redet unnütz, und ihre Werke sind falsch. V. 11.
9. **G**ott, ich will dir ein neues Lied singen, ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten, Ps. 33, 2. 3.
10. der du den Königen Sieg giebst, und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwert des Bösen.
11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der Kinder der Fremde, * welcher Mund redet unnütz, und ihre Werke sind falsch; * V. 8.
12. daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend wie die * Pflanzen, und unsere Töchter seien wie die ausgehauenen Erker, da man Paläste mit zieret; * Ps. 128, 3.
13. daß unsere Kammern voll seien, und herausgeben können einen Vorrat nach dem andern; daß unsere Schafe tragen tausend und zehn tausend auf unsern Triften;
14. daß unsere Ochsen viel erarbeiten; daß kein Schade, kein Verlust noch Klage auf unsern Gassen sei.
15. Wohl dem Volk, dem es also gehet! Wohl dem Volk, des Gott der HErr ist! 5. Mose 33, 29.

Der 145. Psalm.

Die Gnade und Gerechtigkeit Gottes in seinem Reich.

1. Ein Lob Davids.
Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.
2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.
3. Der HErr ist groß und sehr löblich, und seine Größe ist unausforschlich.
4. Kindeskinder werden deine Werke preisen und von deiner Gewalt sagen.
5. Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht und von deinen Wundern;
6. daß man soll sagen von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit;
7. daß man preise deine große Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.
8. **G**nädig und barmherzig ist der HErr, geduldig und von großer Güte. 2. Mose 34, 6.
9. Der HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke. Röm. 11, 32.
10. Es sollen dir danken, HErr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben
11. und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,
12. daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde und die herrliche Pracht deines Königreichs. V. 5.
13. Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.
14. Der HErr erhält alle, die da fallen, und * richtet auf alle, die niedergeschlagen sind. * Ps. 146, 8. Luk. 1, 52.
15. Aller Augen warten auf dich,

und Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Ps. 104, 27. 28; 136, 25.

16. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

17. Der HErr ist * gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken. * 5. Mose 32, 4.

18. Der HErr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.

19. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen. Spr. 10, 24.

20. Der HErr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen.

21. Mein Mund soll des HErrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Der 146. Psalm.

Die ewige Treue Gottes.

1. Hallelujah.

Lobe den HErrn, meine Seele!

2. Ich will den HErrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hie bin.

3. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen. Ps. 118, 8. 9. Jer. 17, 5.

4. Denn * des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zu Erde werden; alsdann sind verloren alle seine Anschläge. * 1. Mose 3, 19. Pred. 12, 7.

5. **Wohl** dem, des Hilfe der Gott Jakobs ist, des Hoffnung auf dem HErrn, seinem Gott, stehet,

6. der Himmel, Erde, Meer und alles, was drinnen ist, gemacht hat; der Glauben hält ewiglich;

7. der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden; der die Hungrigen speiset. Der HErr löset die Gefangenen.

8. Der HErr machet die Blinden sehend. Der HErr * richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der HErr liebet die Gerechten. * Ps. 145, 14.

9. Der HErr behütet * die Fremdlinge und † erhält Waisen und Witwen, und kehret zurück den Weg der Gottlosen. * 2. Mose 22, 20. 21. † Ps. 10, 14; 68, 6.

10. Der HErr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für. Hallelujah! Ps. 93, 1.

Der 147. Psalm.

Preis der leiblichen und geistlichen Segnungen Gottes.

1. **Lobet** den HErrn! denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding; solch Lob ist lieblich und schön. Ps. 92, 2.

2. Der HErr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten Israels.

3. Er heilet, die zerbrochnes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen. Jes. 61, 1.

4. Er zählet die Sterne, und nennet sie alle mit Namen. Jes. 40, 26.

5. Unser Herr ist groß und von großer Kraft; und ist unbegreiflich, wie er regieret.

6. Der HErr richtet auf die Elenden, und stößet die Gottlosen zu Boden. Luk. 1, 52.

7. Singet um einander dem HErrn mit Danke, und lobet unsern Gott mit Harfen;

8. der den Himmel mit Wolken verdeckt und giebt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachsen läßt;

9. der dem Vieh sein Futter giebt, den * jungen Raben, die ihn anrufen. * Hiob 38, 41.

10. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an eines Mannes Schenkeln.

11. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

12. **Preise**, Jerusalem, den HErrn; lobe, Zion, deinen Gott!

13. Denn er macht fest die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder drinnen.

14. Er schafft deinen Grenzen Frieden, und * sättiget dich mit dem besten Weizen. * Ps. 81, 17.

15. Er sendet seine Rede auf Erden; sein Wort läuft schnell.

16. Er giebt Schnee wie Wolle; er streuet Reif wie Asche. Ps. 148, 8. Hiob 38, 22–30.

17. Er wirft seine Schloßen wie Bissen; wer kann bleiben vor seinem Frost?

18. Er spricht, so zerschmilzet es; er läßt seinen Wind wehen, so tauet's auf.

19. Er zeiget Jakob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.

20. So thut er keinen Heiden, noch läßt er sie wissen seine Rechte. Hallelujah! 5. Mose 4, 7. Apg. 14, 16. Röm. 3, 2.

Der 148. Psalm.

Alle Welt lobe den Herrn!

1. Hallelujah!
Lobet im Himmel den HErrn; lobet ihn in der Höhe!
2. Lobet ihn, alle seine Engel; lobet ihn, all sein Heer! Ps. 103, 20–22.
3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne!
4. Lobet ihn, ihr Himmel allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind!
5. Die sollen loben den Namen des HErrn; denn Er gebot, da wurden sie geschaffen. Ps. 33, 9.
6. Er hält sie immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen dürfen.
7. Lobet den HErrn auf Erden, ihr Walfische und alle Tiefen;
8. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten;
9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Zedern;
10. Tiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel;
11. ihr Könige auf Erden und alle Völker, Fürsten und alle Richter auf Erden;
12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen!
13. Die sollen loben den Namen des HErrn; denn sein Name allein ist hoch, sein Lob gehet, soweit Himmel und Erde ist.
14. Und er erhöhet das * Horn seines Volks. Alle seine Heiligen sollen loben, die Kinder Israel, das Volk, das ihm dienet. Hallelujah! * Ps. 132, 17.

Der 149. Psalm.

Zion lobe den Herrn!

1. Hallelujah!
Singet * dem HErrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen soll ihn loben. * Ps. 96, 1.
2. Israel freue sich des, * der ihn gemacht hat; die Kinder Zions seien fröhlich über ihrem † Könige.
* Ps. 100, 3. † Ps. 93, 1.
3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen; mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.
4. Denn der HErr hat Wohlgefallen an seinem Volk, er hilft den Elenden herrlich.
5. Die Heiligen sollen fröhlich sein und preisen, und rühmen auf ihren Lagern.
6. Ihr Mund soll Gott erheben, und sollen scharfe Schwerter in ihren Händen haben;
7. daß sie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;
8. ihre Könige zu binden mit Ketten und ihre Edlen mit eisernen Fesseln;
9. daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist. Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben. Hallelujah!

Der 150. Psalm.

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

1. Hallelujah!
Lobet den HErrn in seinem Heiligtum; lobet ihn in der Feste seiner Macht!
2. Lobet ihn in seinen Thaten; lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!
3. Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfe!
4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen!
5. Lobet ihn mit hellen Zimbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Zimbeln!
6. Alles, was Odem hat, lobe den HErrn! Hallelujah!
Ps. 41, 14. Offenb. 5, 13.

Die Sprüche Salomos.

Das 1. Kapitel.

Freundlicher Ruf der Weisheit. Warnung vor Verführung. Strafe der Ungehorsamen.

1. Dies sind die Sprüche Salomos, des Königs in Israel, Davids Sohns, 1. Kön. 5, 9—12.
2. zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand,
3. Klugheit, Gerechtigkeit, Recht und Schlecht;
4. daß die Unverständigen witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden.
5. Wer weise ist, der höret zu, und bessert sich; und wer verständig ist, der läßt sich raten,
6. daß er vernehme die Sprüche und ihre Deutung, die Lehre der Weisen und ihre Beispiele.
7. * Des HErrn Furcht ist Anfang der Erkenntnis. Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht. *K. 9, 10. Ps. 111, 10. Hiob 28, 28.
8. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. K. 6, 20.
9. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt und eine Kette an deinem Halse. K. 4, 9.
10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.
11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen auf Blut lauern, und den Unschuldigen ohne Ursache nachstellen;
12. wir wollen sie lebendig verschlingen wie die Hölle, und die Frommen, wie die, so hinunter in die Grube fahren;
13. wir wollen groß Gut finden; wir wollen unsre Häuser mit Raube füllen;
14. wage es mit uns; es soll unser aller Ein Beutel sein:
15. Mein Kind, wandle den Weg nicht mit ihnen; wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad.
16. Denn ihre Füße laufen zum Bösen, und eilen Blut zu vergießen.
17. Denn es ist vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel.
18. Sie aber lauern auf ihr eigen Blut, und stellen ihnen selbst nach dem Leben.
19. Also gehet es allen, die nach Gewinn geizen, daß ihr Geiz ihnen das Leben nimmt.
20. Die Weisheit klagt draußen, und läßt sich hören auf den Gassen;
21. sie ruft in dem Eingange des Thores, vorne unter dem Volk; sie redet ihre Worte in der Stadt: K. 8, 1.
22. Wie lange wollt ihr Unverständigen unverständig sein? und die Spötter Lust zu Spötterei haben? und die Ruchlosen die Lehre hassen?
23. Kehret euch zu meiner Strafe. Siehe, ich will euch heraussagen meinen Geist, und euch meine Worte kundthun.
24. Weil ich denn rufe, und ihr weigert euch; ich recke meine Hand aus, und niemand achtet drauf, Jes. 65, 2. 12.
25. und laßt fahren allen meinen Rat, und wollet meiner Strafe nicht:
26. so will ich auch lachen in eurem Unglück, und euer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet, K. 3, 34.
27. wenn über euch kommt wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unglück als ein Wetter, wenn über euch Angst und Not kommt.
28. Dann werden sie mir rufen, aber ich werde nicht antworten; sie werden mich suchen und nicht finden. Jes. 59, 2. Micha 3, 4.
29. Darum, daß sie hasseten die Lehre, und wollten des HErrn Furcht nicht haben;
30. wollten meines Rats nicht, und lästerten alle meine Strafe:
31. so sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens, und ihres Rats satt werden. Jes. 3, 10. 11.
32. Das die Unverständigen gelüstet, tötet sie, und der Ruchlosen Glück bringt sie um. K. 8, 36.
33. Wer aber mir gehorchet, wird sicher bleiben, und genug haben, und kein Unglück fürchten. K. 8, 34.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung, Weisheit ernstlich zu suchen und sich dadurch vor Verführern zu bewahren.

1. Mein Kind, so du willst meine Rede annehmen, und meine Gebote bei dir behalten,
2. daß dein Ohr auf Weisheit acht hat, und du dein Herz mit Fleiß dazu neigest;
3. ja, so du mit Fleiß * darnach rufest und darum betest, * Jak. 1, 5.

4. so du sie suchest wie Silber, und forschest sie wie Schätze:
5. Alsdann wirst du die Furcht des HErrn vernehmen, und Gottes Erkenntnis finden.
6. Denn der HErr giebt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Verstand.
7. Er läßt's den * Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen,
*Pred. 7, 29.
8. und behütet die, so recht thun, und bewahret den Weg seiner Heiligen.
9. Alsdann wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht und Frömmigkeit und allen guten Weg;
10. denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, daß du gerne lernest;
11. guter Rat wird dich bewahren, und Verstand wird dich behüten,
12. Daß du nicht geratest auf den Weg der Bösen, noch unter die verkehreten Schwätzer,
13. die da verlassen die rechte Bahn, und gehen finstere Wege,
14. die sich freuen, Böses zu thun, und sind fröhlich in ihrem bösen, verkehreten Wesen,
15. welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem Abwege;
16. Daß * du nicht geratest an eines andern Weib, an eine Fremde, † die glatte Worte giebt, *K. 6, 24; 7, 5. †K. 5, 3.
17. und verläßt den Freund ihrer Jugend, und vergisset den Bund ihres Gottes,
18. denn ihr Haus neiget sich zum Tod und ihre Gänge zu den Verlornen, K. 5, 5. 6.
19. alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen den Weg des Lebens nicht;
20. Auf daß du wandelst auf gutem Wege, und bleibest auf der rechten Bahn.
21. Denn die Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden drinnen bleiben;
Ps. 37, 9. 29. Matth. 5, 5.
22. aber die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden draus vertilget. Ps. 37, 10. 22.

Das 3. Kapitel.

Segen der Gottesfurcht und Weisheit.

1. Mein Kind, vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Herz behalte meine Gebote.
2. Denn sie werden dir langes Leben und gute Jahre und Frieden bringen;
K. 4, 10. 3. Mose 18, 5.
3. Gnade und Treue werden dich nicht lassen. * Hänge sie an deinen Hals, und schreibe sie auf die Tafel deines Herzens,
*K. 6, 21; 7, 3. 5. Mose 6, 8. Jer. 31, 33.
4. so wirst du Gunst und Klugheit finden, die Gott und Menschen gefällt.
Luk. 2, 52.
5. Verlaß dich auf den HErrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand,
6. sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird Er dich recht führen.
7. * Dünke dich nicht, weise zu sein, sondern fürchte den HErrn, und weiche vom Bösen. *Jes. 5, 21.
8. Das wird deinem Leibe gesund sein, und deine Gebeine erquicken.
K. 4, 22.
9. Ehre den HErrn von deinem Gut und von den Erstlingen all deines Einkommens, 2. Mose 23, 19.
10. so werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Most übergehen.
11. Mein Kind, verwirf die Zucht des HErrn nicht, und sei nicht ungeduldig über seiner Strafe. Hiob 5, 17–19. Ebr. 12, 5. 6.
12. Denn welchen der HErr liebet, den straft er, und hat doch Wohlgefallen an ihm wie ein Vater am Sohn. Offenb. 3, 19.
13. Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt! Matth. 13, 44.
14. Denn es ist besser, sie zu erwerben als Silber, und ihr Ertrag ist besser denn Gold. K. 8, 10. 19.
15. Sie ist edler denn Perlen, und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. Matth. 13, 45. 46.
16. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand, zu ihrer Linken ist Reichtum und Ehre. V. 2.
17. Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede.
18. Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen, und selig sind, die sie halten.
19. Denn der HErr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rat die Himmel bereitet. K. 8, 24–30.
20. Durch seine Weisheit sind die Tiefen zerteilet, und die Wolken mit Tau triefend gemacht.

21. Mein Kind, laß sie nicht von deinen Augen weichen, so wirst du glückselig und klug werden.
22. Das wird deiner Seele Leben sein und ein *Schmuck deinem Halse. *K. 1, 9.
23. Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, daß dein Fuß sich nicht stoßen wird.
24. Legest du dich, so wirst du dich nicht fürchten, sondern süße schlafen, Ps. 3, 6; 4, 9.
25. daß du dich nicht fürchten darfst vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottlosen, wenn er kommt.
26. Denn der HErr ist * dein Trotz; der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde. *K. 10, 29.
27. Weigere dich nicht, dem Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von Gott hat, solches zu thun.
28. Sprich nicht zu deinem Nächsten: „Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben", so du es doch wohl hast.
29. Trachte nicht Böses wider deinen Nächsten, der auf Treue bei dir wohnet.
30. Hadre nicht mit jemand ohne Ursache, so er dir kein Leid gethan hat.
31. Eifre nicht einem Freveln nach, und erwähle seiner Wege keinen;
32. denn der HErr hat Greuel an dem Abtrünnigen, und * sein Geheimnis ist bei den Frommen. *Ps. 25, 14.
33. Im Hause des Gottlosen ist der Fluch des HErrn; aber das Haus der Gerechten wird gesegnet.
34. Er wird der Spötter spotten; aber den Elenden wird er Gnade geben. K. 1, 26. 1. Petr. 5, 5.
35. Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden sie doch zu Schanden.

Das 4. Kapitel.

Väterliche Erinnerung, die Lehren der Weisheit zu befolgen.

1. Höret, meine Kinder, die Zucht eures Vaters; merkt auf, daß ihr lernet und klug werdet!
2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlasset mein Gesetz nicht.
3. Denn ich war meines Vaters Sohn, ein zarter und ein einiger vor meiner Mutter.
4. Und er lehrte mich und sprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen; * halte meine Gebote, so wirst du leben. *3. Mose 18, 5.
5. Nimm an Weisheit, nimm an Verstand; * vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Munds. *K. 3, 1.
6. Verlaß sie nicht, so wird sie dich bewahren; liebe sie, so wird sie dich behüten.
7. Denn der Weisheit Anfang ist, wenn man sie gerne höret, und die Klugheit lieber hat denn alle Güter.
8. Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen, und wird dich zu Ehren bringen, wo du sie herzest.
9. Sie wird dein Haupt schön schmücken, und wird dich zieren mit einer prächtigen Krone. K. 1, 9.
10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede, so * werden deiner Jahre viel werden. *K. 3, 2.
11. Ich will dich den Weg der Weisheit führen; ich will dich auf rechter Bahn leiten, Ps. 32, 8; 27, 11.
12. daß, wenn du gehest, dein Gang dir nicht sauer werde, und wenn du läufest, daß du dich nicht anstoßest.
13. Fasse die Zucht, laß nicht davon; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.
14. Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen. K. 1, 10. Ps. 1, 1.
15. Lasse ihn fahren, und gehe nicht drinnen; weiche von ihm, und gehe vorüber.
16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn übel gethan; und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan.
17. Denn sie nähren sich von gottlosem Brot, und trinken vom Wein des Frevels.
18. Aber der Gerechten Pfad glänzet wie das Licht, das immer heller leuchtet bis auf den vollen Tag.
19. Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel, und wissen nicht, wo sie fallen werden. K. 13, 9; 24, 20.
20. Mein Sohn, merke auf meine Worte, und neige dein Ohr zu meiner Rede.
21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen.
22. Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen Leibe. K. 3, 8. 13–16.
23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.
24. Thue von dir den verkehreten Mund, und laß das Lästermaul ferne von dir sein.
25. Laß deine Augen stracks vor sich sehen, und deine Augenlider richtig vor dir hinblicken.

26. Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß. Ebr. 12, 13.
27. Wanke weder zur Rechten, noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen. 5. Mose 5, 29.

Das 5. Kapitel.

Warnung vor Unzucht.

1. **Mein** Kind, merke auf meine Weisheit; neige dein Ohr zu meiner Lehre,
2. daß du bewahrest guten Rat, und dein Mund wisse Unterschied zu halten.
3. Denn die Lippen der Hure sind süße wie Honigseim, und ihre Kehle ist glätter denn Öl; K. 2, 16–19.
4. aber hernach bitter wie Wermut, und scharf wie ein zweischneidig Schwert.
5. Ihre Füße laufen zum Tod hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle.
6. Sie gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens; unstät sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet.
7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.
8. Laß deine Wege ferne von ihr sein, und nahe nicht zur Thür ihres Hauses,
9. daß du nicht den Fremden gebest deine Ehre, und deine Jahre dem Grausamen;
10. daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen, und deine Arbeit nicht sei in eines andern Haus;
11. und müssest hernach seufzen, wenn du deinen Leib und Gut verzehret hast,
12. und sprechen: Ach, wie hab ich die Zucht gehasset, und mein Herz die Strafe verschmäht;
13. und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer, und mein Ohr nicht geneigt zu denen, die mich lehreten!
14. Ich bin schier in alles Unglück kommen vor allen Leuten und allem Volk.
15. **Trink** Wasser aus deiner Grube und Flüsse aus deinem Brunnen.
16. Laß deine Brunnen herausfließen und die Wasserbäche auf die Gassen.
17. Habe du aber sie allein und kein Fremder mit dir.
18. Dein Born sei gesegnet, und freue dich des Weibs deiner Jugend.
19. Sie ist lieblich wie eine * Hinde, und holdselig wie ein Reh. † Laß dich ihre Liebe allezeit sättigen, und ergötze dich allewege in ihrer Liebe.

* Hirschkuh. † Pred. 9, 9.

20. Mein Kind, warum willst du dich an der Fremden ergötzen, und herzest eine andere?
21. Denn jedermanns Wege sind offen vor dem HErrn, und er misset alle ihre Gänge.
22. Die Missethat des Gottlosen wird ihn fahen, und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden.
23. Er wird sterben, darum daß er sich nicht will ziehen lassen, und um seiner großen Thorheit willen wird's ihm nicht wohlgehen.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor Bürgschaft, vor Trägheit, vor Bosheit und Ehebruch.

1. **Mein** Kind, wirst du Bürge für deinen Nächsten, und hast deine Hand bei einem Fremden verhaftet,
K. 11, 15; 17, 18; 20, 16.
2. so bist du verknüpft durch die Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes.
3. So thue doch, mein Kind, also, und errette dich; denn du bist deinem Nächsten in die Hände kommen; eile, dränge und treibe deinen Nächsten.
4. Laß deine Augen nicht schlafen, und deine Augenlider schlummern.
5. Errette dich wie ein Reh von der Hand und wie ein Vogel aus der Hand des Voglers.
6. **Gehe** hin zur Ameise, du Fauler; siehe ihre Weise an, und lerne. K. 10, 4; 20, 4.
7. Ob sie wohl keinen Fürsten, noch Hauptmann, noch Herrn hat,
8. bereitet sie doch ihr Brot im Sommer, und sammelt ihre Speise in der Ernte.
9. Wie lange liegest du, Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?
10. Ja, schlafe noch ein wenig, schlummre ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlafest, K. 24, 33. 34.
11. so wird dich die Armut übereilen wie ein Fußgänger, und der Mangel wie ein gewappneter Mann.
12. **Ein** heilloser Mensch, ein schädlicher Mann gehet mit * verstelltem Munde, * K. 10, 31. 32.
13. * winket mit Augen, deutet mit Füßen, zeiget mit Fingern, * K. 10, 10.
14. trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Herzen, und richtet Hader an.

15. Darum wird ihm plötzlich sein Verderben kommen, und wird schnell zerbrochen werden, daß keine Hilfe da sein wird.
16. Diese sechs Stücke hasset der HErr, und am siebenten hat er einen Greuel:
17. hohe Augen, falsche Zunge, Hände, die unschuldig Blut vergießen,
18. Herz, das mit böser Tücke umgehet, Füße, die behende sind, Schaden zu thun,
19. falscher Zeuge, der frech Lügen redet, und wer Hader zwischen Brüdern anrichtet.
20. Mein Kind, bewahre die Gebote deines Vaters, und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter. K. 1, 8.
21. Binde sie zusammen auf dein Herz allewege, und hänge sie an deinen Hals, K. 3, 3.
22. wenn du gehest, daß sie dich geleiten; wenn du dich legest, daß sie dich bewahren; wenn du aufwachst, * daß sie zu dir sprechen. * Ps. 119, 172.
23. Denn das Gebot ist eine Leuchte und das Gesetz ein Licht, und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens,
24. auf daß du bewahret werdest vor dem bösen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden. K. 2, 16.
25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Herzen, und verfahe dich nicht an ihren Augenlidern.
26. Denn eine Hure bringt einen ums Brot; aber eines andern Weib fähet das edle Leben.
27. Kann auch jemand ein Feuer im Busen behalten, daß seine Kleider nicht brennen?
28. Wie sollte jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füße nicht verbrannt würden?
29. Also gehet's, wer zu seines Nächsten Weib gehet; es bleibt keiner ungestraft, der sie berühret. K. 5, 10–14.
30. Es ist einem Diebe nicht so große Schmach, ob er stiehlt, seine Seele zu sättigen, weil ihn hungert;
31. und ob er ergriffen wird, giebt er's siebenfältig wieder, und legt dar alles Gut in seinem Hause.
32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr, der bringt sein Leben in das Verderben. 1. Kor. 6, 18.
33. Dazu trifft ihn Plage und Schande, und seine Schande wird nicht ausgetilget.
34. Denn der Grimm des Manns eifert, und schonet nicht zur Zeit der Rache,
35. und siehet keine Person an, die da versöhne, und nimmt's nicht an ob du viel schenken wolltest.

Das 7. Kapitel.

Beschreibung der Verführung zur Unzucht und ihrer traurigen Folgen.

1. Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirg meine Gebote bei dir.
2. Behalte meine Gebote, so wirst du leben, und mein Gesetz wie deinen Augapfel.
3. Binde sie an deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens. K. 3, 3.
4. Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester, und nenne die Klugheit deine Freundin,
5. daß du behütet werdest vor dem fremden Weibe, vor einer andern, die glatte Worte giebt. K. 2, 16.
6. Denn am Fenster meines Hauses guckte ich durchs Gegitter,
7. und sah unter den Unverständigen und ward gewahr unter den Kindern eines närrischen Jünglings,
8. der ging auf der Gasse an einer Ecke, und trat daher auf dem Wege bei ihrem Hause,
9. in der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward, und dunkel war.
10. Und siehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmuck, listig,
11. wild und unbändig, daß ihre Füße in ihrem Hause nicht bleiben können.
12. Jetzt ist sie draußen, jetzt auf der Gasse, und lauert an allen Ecken.
13. Und erwischte ihn, und küßte ihn unverschämt, und sprach zu ihm:
14. Ich habe * Dankopfer für mich heute bezahlet für meine Gelübde. * 3. Mose 3, 3. 4.
15. Darum bin ich herausgegangen, dir zu begegnen, dein Angesicht zu suchen, und habe dich gefunden.
16. Ich habe mein Bette schön geschmückt mit bunten Teppichen aus Ägypten.
17. Ich habe mein Lager mit Myrrhe, Aloe und Zimmet besprengt.
18. Komm, laß uns genug buhlen bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen.
19. Denn der Mann ist nicht daheim, er ist einen fernen Weg gezogen.

20. Er hat den Geldsack mit sich genommen; er wird erst aufs Fest wieder heimkommen.
21. Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn ein mit ihrem glatten Munde.
22. Er folget ihr alsbald nach, wie ein Ochse zur Fleischbank geführt wird, und wie zur Fessel, da man die Narren mit züchtiget,
23. bis sie ihm mit dem Pfeil die Leber spaltet; wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das Leben gilt.
24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.
25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn.
26. Denn sie hat viele verwundet und gefället, und sind allerlei Mächtige von ihr erwürget.
27. Ihr Haus sind Wege zur Hölle, da man hinunterfähret in des Todes Kammern. K. 2, 18. 19.

Das 8. Kapitel.

Einladung und Verheißung der Weisheit, die von Ewigkeit her bei Gott ist.

1. **R**ufet nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt sich hören? K. 1, 20—33.
2. Öffentlich am Wege und an der Straße stehet sie.
3. An den Thoren bei der Stadt, da man zur Thür eingehet, schreiet sie:
4. O ihr Männer, ich schreie zu euch, und rufe den Leuten.
5. Merkt, ihr Unverständigen, auf Witz, und, ihr Thoren, nehmet es zu Herzen.
6. Höret, denn ich will reden, was fürstlich ist, und lehren, was recht ist.
7. Denn mein Mund soll die Wahrheit reden, und meine Lippen sollen hassen, das gottlos ist.
8. Alle Reden meines Mundes sind gerecht; es ist nichts Verkehrtes noch Falsches drinnen.
9. Sie sind alle gerade denen, die sie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.
10. Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber, und die Lehre achtet höher denn köstlich Gold. K. 3, 14.
11. Denn Weisheit ist besser denn Perlen; und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen.
12. Ich, Weisheit, wohne bei dem Witze, und ich weiß guten Rat zu geben.
13. Die Furcht des HErrn hasset das Arge, die Hoffart, den Hochmut und bösen Weg; und ich bin feind dem verkehrten Munde. K. 6, 12—19.
14. Mein ist beides, Rat und That; ich habe Verstand und Macht.
15. Durch mich regieren die Könige, und die Ratsherrn setzen das Recht. K. 16, 12. Pred. 10, 16.
16. Durch mich herrschen die Fürsten und alle Regenten auf Erden.
17. Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich.
18. Reichtum und Ehre ist bei mir, währendes Gut und Gerechtigkeit. K. 3, 16.
19. Meine Frucht ist besser denn Gold und fein Gold, und mein Ertrag besser denn auserlesen Silber.
20. Ich wandle auf dem rechten Wege, auf der Straße des Rechts,
21. daß ich wohl versorge, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.
22. Der HErr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; ehe er etwas schuf, war ich da. Hiob 28, 27.
23. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Anfang, vor der Erde.
24. Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich schon geboren; da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.
25. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln war ich geboren,
26. da er die Erde noch nicht gemacht hatte, und was dran ist, noch die Berge des Erdbodens.
27. Da er die Himmel bereitete, war ich daselbst, da er die * Tiefe mit seinem Ziel faßte. * Hiob 26, 10.
28. Da er die Wolken droben festete, da er festigte die Brunnen der Tiefe,
29. da er dem Meer das Ziel setzte und den Wassern, daß sie nicht überschreiten seinen Befehl, da er den Grund der Erde legte: Hiob 38, 10. 11. Ps. 104, 9.
30. da war ich der Werkmeister bei ihm, und hatte meine Lust täglich, und spielte vor ihm allezeit;
31. und spielte auf seinem Erdboden, und * meine Lust ist bei den Menschenkindern. * 5. Mose 33, 3.
32. So gehorcht mir nun, meine Kinder. Wohl denen, die meine Wege halten!
33. Höret die Zucht, und werdet weise, und lasset sie nicht fahren.

34. Wohl dem Menschen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner Thür täglich, daß er warte an den Pfosten meiner Thür.
35. Wer mich findet, der findet das Leben, und wird Wohlgefallen vom HErrn erlangen. K. 3, 2.
36. Wer aber an mir sündiget, der verletzt seine Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Das 9. Kapitel.

Freundlicher Ruf der Weisheit, Warnung vor der Lockung der Thorheit.

1. Die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb sieben Säulen,
2. schlachtete ihr Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tisch, Matth. 22, 4.
3. und sandte ihre Dirnen aus, zu rufen oben auf den Höhen der Stadt:
4. Wer unverständig ist, der mache sich hieher! und zum Narren sprach sie:
5. Kommt, zehret von meinem Brot, und trinket des Weins, den ich schenke;
6. verlasset das unverständige Wesen, so werdet ihr leben, und gehet auf dem Wege der Klugheit. K. 1, 22.
7. Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf sich nehmen, und wer den Gottlosen straft, der muß gehöhnet werden.
8. Strafe den Spötter nicht, er hasset dich; strafe den Weisen, der wird dich lieben. K. 23, 9.
9. Gieb dem Weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen.
10. Der Weisheit Anfang ist des HErrn Furcht, und den Heiligen erkennen, ist Verstand. K. 1, 7.
11. Denn durch mich werden deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden. K. 3, 2. 16.
12. Bist du weise, so bist du dir weise; bist du ein Spötter, so wirst du es allein tragen.
13. Es ist aber ein thöricht, wild Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts;
14. die sitzet in der Thür ihres Hauses auf dem Stuhl, oben in der Stadt,
15. zu laden alle, die vorübergehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln:
16. Wer unverständig ist, der mache sich hieher! und zum Narren spricht sie:
17. Die verstohlnen Wasser sind süße, und das verborgne Brot schmeckt wohl. K. 20, 17.
18. Er weiß aber nicht, daß daselbst Tote sind und ihre Gäste in der tiefen Hölle.

Das 10. Kapitel.

Segen der Gerechtigkeit, Unsegen der Sünde.

1. Dies sind die Sprüche Salomos. Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen. K. 15, 20; 17, 21. 25.
2. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.
3. Der HErr läßt die Seele des Gerechten * nicht Hunger leiden; er stößet aber weg der Gottlosen Begierde. * Ps. 37, 19. 25.
4. Lässige Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich. K. 6, 6–11; 12, 24. 27; 19, 15; 28, 19.
5. Wer im Sommer sammelt, der ist klug; wer aber in der Ernte schläft, wird zu Schanden.
6. Den Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.
7. Das Gedächtnis der Gerechten bleibt im Segen; aber * der Gottlosen Name wird verwesen. * Hiob 18, 17. Ps. 9, 6.
8. Wer weise von Herzen ist, nimmt die Gebote an; der aber ein Narrenmaul hat, wird geschlagen.
9. Wer unschuldig lebet, der lebet sicher; wer aber verkehret ist auf seinen Wegen, wird offenbar werden.
10. Wer * mit Augen winket, wird Mühsal anrichten; und der ein Narrenmaul hat, wird geschlagen. * K. 6, 13.
11. Des Gerechten Mund ist ein Brunnen des Lebens; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen. V. 31. K. 13, 14.
12. Haß erreget Hader; aber * Liebe deckt zu alle Übertretungen. * 1. Petr. 4, 8.
13. In den Lippen des Verständigen findet man Weisheit; aber auf den Rücken des Narren gehört eine Rute.
14. Die Weisen bewahren die Lehre; aber der Narren Mund ist nahe dem Schrecken.
15. Das Gut des Reichen ist seine feste Stadt; aber die Armen macht die Armut blöde. K. 18, 11.
16. Der Gerechte braucht seines Guts zum Leben; aber * der Gottlose braucht seines Einkommens zur Sünde. * Luk. 16, 19.

17. Die Zucht halten ist der Weg zum Leben; wer aber der Zurechtweisung nicht achtet, der bleibt in der Irre.
18. Falsche Mäuler bergen Haß; und wer verleumdet, der ist ein Narr.
19. Wo viel Worte sind, da gehet's ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, ist klug.
20. Des Gerechten Zunge ist köstlich Silber; aber der Gottlosen Herz ist wie nichts.
21. Des Gerechten Lippen weiden viele; aber die Narren werden an ihrer Thorheit sterben.
22. Der Segen des HErrn macht reich ohne Mühe. Ps. 127, 2.
23. Ein Narr treibt Mutwillen, und hat es noch dazu seinen Spott; aber der Mann ist weise, der drauf merkt.
24. * Was der Gottlose fürchtet, das wird ihm begegnen, und † was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben. * K. 1, 27. † Ps. 37, 4.
25. Der Gottlose ist wie ein Wetter, das überhin gehet, und nicht mehr ist; der Gerechte aber bestehet ewiglich.
26. Wie der Essig den Zähnen und der Rauch den Augen thut, so thut der Faule denen, die ihn senden.
27. Die Furcht des HErrn mehret die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt. K. 9, 11; 14, 27.
28. * Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber † der Gottlosen Hoffnung wird verloren sein.
* Ps. 9, 19. † Hiob 8, 13.
29. Der Weg des HErrn ist des Frommen Trotz; aber die Übelthäter sind blöde. K. 3, 26.
30. * Der Gerechte wird nimmermehr umgestoßen; aber † die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben.
* Ps. 112, 6. † K. 2, 22.
31. Der Mund des Gerechten bringt Weisheit; aber die Zunge der Verkehreten wird ausgerottet. V. 11. Ps. 37, 30.
32. Die Lippen der Gerechten lehren heilsam Ding; aber der Gottlosen Mund ist verkehret.

Das 11. Kapitel.

Glück des Frommen, Unglück des Bösen.

1. Falsche Wage ist dem HErrn ein Greuel; aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen.
K. 16, 11; 20, 10. 3. Mose 19, 35.
2. Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber Weisheit ist bei den Demütigen.
K. 16, 18; 18, 12.
3. Unschuld wird die Frommen leiten; aber die Bosheit wird die Verächter verstören. Ps. 52, 7.
4. Gut hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tod. K. 10, 2.
5. Die Gerechtigkeit des Frommen macht seinen Weg eben; aber der Gottlose wird fallen durch sein gottlos Wesen.
6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.
7. Wenn der gottlose Mensch stirbet, ist seine Hoffnung verloren, und das Harren der Ungerechten wird zunichte.
K. 10, 28.
8. Der Gerechte wird aus der Not erlöset, und der Gottlose kommt an seine Statt. K. 21, 18. Jes. 43, 3.
9. Durch den Mund des Heuchlers wird sein Nächster verderbet; aber die Gerechten merken's, und werden erlöset.
10. Eine Stadt freuet sich, wenn's den Gerechten wohlgehet; und wenn die Gottlosen umkommen, wird man froh.
11. Durch den Segen der Frommen wird eine Stadt erhoben; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen. K. 28, 12; 29, 2.
12. Wer seinen Nächsten schändet, ist ein Narr; aber ein verständiger Mann schweigt stille.
13. Ein Verleumder verrät, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirget dasselbe.
14. Wo nicht Rat ist, da gehet das Volk unter; wo aber viel Ratgeber sind, da gehet es wohl zu.
15. Wer für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben; wer aber sich vor Geloben hütet, ist sicher. K. 6, 1. 2.
16. Ein holdselig Weib erlangt Ehre; aber die Tyrannen erlangen Reichtum.
17. Ein barmherziger Mann thut ihm selber Gutes; aber ein unbarmherziger betrübet auch sein eigen Fleisch.
18. Der Gottlosen Arbeit wird fehlen; aber wer Gerechtigkeit säet, das ist gewisses Gut.
19. Gerechtigkeit fördert zum Leben; aber dem Übel nachjagen, fördert zum Tod. K. 19, 23.
20. Der HErr hat Greuel an den verkehrten Herzen und Wohlgefallen an den Frommen.
21. Den Bösen hilft nichts, wenn sie

auch alle Hände zusammenthäten; aber der Gerechten Same wird errettet werden.
22. Ein schön Weib ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem güldnen Haarband. K. 31, 30.
23. Der Gerechten Wunsch muß doch wohl geraten, und der Gottlosen Hoffen wird Unglück. V. 7.
24. Einer teilet aus, und hat immer mehr; ein andrer karget, da er nicht soll, und wird doch ärmer.
25. Die Seele, die da reichlich segnet, wird gelabet, und wer reichlich tränket, der wird auch getränket werden. K. 19, 17.
26. Wer Korn innehält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, so es verkauft.
27. Wer da Gutes sucht, dem widerfähret Gutes; wer aber nach Unglück ringet, dem wird's begegnen.
28. Wer sich auf seinen Reichtum verläßt, der wird untergehen; aber die Gerechten werden grünen wie ein Blatt. Ps. 52, 9. 10.
29. Wer sein eigen Haus betrübt, der wird Wind zu Erbteil haben, und ein Narr muß ein Knecht des Weisen sein.
30. Die Frucht des Gerechten ist * ein Baum des Lebens, und ein Weiser gewinnt die Herzen. * K. 3, 18; 15, 4.
31. So der Gerechte auf Erden leiden muß, wie viel mehr der Gottlose und Sünder? 1. Petr. 4, 17. 18.

Das 12. Kapitel.

Betragen des Weisen und des Thoren.

1. Wer sich gern läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft sein will, der bleibt ein Narr. K. 13, 1. 18.
2. Wer fromm ist, der bekommt Trost vom HErrn; aber ein Ruchloser verdammt sich selbst.
3. Ein gottlos Wesen fördert den Menschen nicht; aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben. V. 12.
4. Ein * tugendsam Weib ist eine Krone ihres Mannes; aber eine böse ist wie Eiter in seinem Gebein. * K. 31, 10–31.
5. Die Gedanken der Gerechten sind redlich; aber die Anschläge der Gottlosen sind Trügerei. 1. Kön. 12, 6–19.
6. Der Gottlosen Reden richten Blutvergießen an; aber der Frommen Mund errettet.
7. Die Gottlosen werden umgestürzt, und nicht mehr sein; aber das Haus der Gerechten bleibt stehen. K. 10, 25. Hiob 8, 13–19.
8. Eines weisen Manns Rat wird gelobt; aber die da tückisch sind, werden zu Schanden.
9. Wer gering ist, und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß sein will, und des Brots mangelt.
10. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehs; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig. 2. Mose 23, 5.
11. Wer seinen Acker bauet, der wird Brots die Fülle haben; wer aber unnötigen Sachen nachgehet, der ist ein Narr. K. 28, 19.
12. Des Gottlosen Lust ist, Schaden zu thun; aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen. V. 3.
13. Der Böse wird gefangen in seinen eignen falschen Worten; aber der Gerechte entgehet der Angst.
14. Viel Gutes kommt dem Mann durch die Frucht des Mundes; und * dem Menschen wird vergolten, nach dem seine Hände verdienet haben. * Röm. 2, 6.
15. Dem Narren gefällt seine Weise wohl; aber wer auf Rat höret, der ist weise.
16. Ein Narr zeigt seinen Zorn alsbald; aber wer die Schmach birget, ist gewitzt.
17. Wer wahrhaftig ist, der saget frei, was recht ist; aber ein falscher Zeuge betrügt.
18. Wer unvorsichtig herausfähret, sticht wie ein Schwert; aber die Zunge der Weisen ist heilsam. K. 13, 3.
19. Wahrhaftiger Mund bestehet ewiglich; aber die falsche Zunge bestehet nicht lange.
20. Die, so Böses raten, betrügen; aber die zum Frieden raten, schaffen Freude.
21. Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen; aber die Gottlosen werden voll Unglücks sein.
22. * Falsche Mäuler sind dem HErrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. * K. 6, 17.
23. Ein verständiger Mann giebt nicht Klugheit zur Schau; aber das Herz der Narren rufet seine Narrheit aus. K. 29, 11.
24. Fleißige Hand wird herrschen; die aber lässig ist, wird müssen zinsen. K. 10, 4.
25. Sorge im Herzen kränket; aber * ein freundlich Wort erfreuet. * K. 16, 24.

26. Der Gerechte hat's besser denn sein Nächster; aber der Gottlosen Weg verführet sie.
27. Einem Lässigen gerät sein Handel nicht; aber ein fleißiger Mensch wird reich. V. 24.
28. Auf dem Wege der Gerechtigkeit ist Leben, und auf ihrem gebahnten Pfad ist kein Tod.

Das 13. Kapitel.

Fernere Beschreibung des weisen und thörichten Verhaltens.

1. Ein weiser Sohn läßt sich vom Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorcht der Strafe nicht. K. 1, 8; 12, 1.
2. * Die Frucht des Mundes genießt man; aber die Verächter denken nur zu freveln. * K. 12, 14.
3. Wer seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Maul herausfähret, der kommt in Schrecken. K. 12, 18; 21, 23.
4. Der Faule begehrt, und kriegt's doch nicht; aber die Fleißigen kriegen genug. K. 10, 4.
5. Der Gerechte ist der Lüge feind; aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst.
6. Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen; aber das gottlose Wesen bringt zu Fall den Sünder.
7. Mancher ist arm bei großem Gut, und mancher ist reich bei seiner Armut. Matth. 5, 3. Offenb. 2, 9; 3, 17.
8. Mit Reichtum kann einer sein Leben erretten; aber ein Armer höret kein Schelten.
9. Das Licht der Gerechten brennt fröhlich; aber * die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen. * K. 24, 20. Hiob 5, 14; 18, 5. 6. 18.
10. Unter den * Stolzen ist immer Hader; aber † Weisheit ist bei denen, die sich raten lassen. * K. 28, 25. † K. 1, 5.
11. Reichtum wird wenig, wo man's vergeudet; was man aber zusammenhält, das wird groß.
12. Die Hoffnung, die sich verzeucht, ängstet das Herz; wenn's aber kommt, das man begehrt, das ist ein Baum des Lebens.
13. Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird's vergolten.
14. Die Lehre des Weisen ist eine Quelle des Lebens, zu meiden die Stricke des Todes. K. 10, 11; 14, 27.
15. Feine Klugheit schafft Gunst; aber der Verächter Weg bringt Wehe.
16. Ein Kluger thut alles mit Vernunft; ein * Narr aber breitet Narrheit aus. * K. 12, 23; 15, 2.
17. Ein gottloser Bote bringet Unglück; aber ein treuer Werber ist heilsam.
18. Wer Zucht läßt fahren, der hat Armut und Schande; wer sich gerne strafen läßt, wird zu Ehren kommen. K. 12, 1.
19. Wenn's kommt, das man begehrt, das thut dem Herzen wohl; aber das Bösemeiden, ist den Thoren ein Greuel.
20. Wer mit den Weisen umgehet, der wird weise; wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben.
21. Unglück verfolget die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.
22. Der Gute wird vererben auf Kindeskind; aber des Sünders Gut wird für den * Gerechten gespart. * K. 14, 14. 19; 28, 8. Pred. 2, 26.
23. Es ist viel Speise in den Furchen der Armen; aber die unrecht thun, verderben.
24. Wer seiner Rute schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald. K. 22, 15.
25. Der Gerechte isset, daß seine Seele satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug. Ps. 34, 11.

Das 14. Kapitel.

Lob der wahren Weisheit im menschlichen Leben.

1. Durch weise Weiber wird das Haus erbauet; eine Närrin aber zerbricht's mit ihrem Thun.
2. Wer den HErrn fürchtet, der wandelt auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der gehet auf Abwegen.
3. Narren reden tyrannisch; aber die Weisen bewahren ihren Mund.
4. Wo nicht Ochsen sind, da ist die Krippe rein; aber wo der Ochse geschäftig ist, da ist viel Einkommens.
5. Ein treuer Zeuge lüget nicht; aber ein falscher Zeuge redet frechlich Lügen.
6. Der Spötter suchet Weisheit, und findet sie nicht; aber dem Verständigen ist die Erkenntnis leicht.
7. Gehe von dem Narren; denn du lernest nichts von ihm.
8. Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg merkt; aber der Narren Thorheit ist eitel Trug.
9. Die Narren treiben das Gespött

mit der Sünde; aber die Frommen haben Lust an den Frommen.
10. Das Herz kennt sein eigen Leid, und in seine Freude kann sich kein Fremder mengen.
11. Das * Haus der Gottlosen wird vertilget; aber die † Hütte der Frommen wird grünen. *Hiob 18, 14. †K. 12, 7.
12. Es gefället manchem ein Weg wohl; aber endlich bringt er ihn zum Tode.
13. Auch beim Lachen kann das Herz trauern, und nach der Freude kommt Leid.
14. Einem losen Menschen wird's gehen, wie er handelt; aber ein Frommer wird über ihn sein.
15. Ein Unverständiger glaubt alles; aber ein Kluger merkt auf seinen Gang.
16. Ein Weiser fürchtet sich, und meidet das Arge; ein Narr aber fähret hindurch trotziglich.
17. Ein Ungeduldiger thut närrisch; aber ein Bedächtiger hasset es.
18. Die Unverständigen erben Narrheit; aber es ist der Klugen Krone, * vorsichtiglich handeln. *Eph. 5, 15.
19. Die Bösen müssen sich bücken vor den Guten, und die Gottlosen in den Thoren des Gerechten.
20. Einen * Armen hassen auch seine Nächsten; aber die Reichen haben viel Freunde. *K. 19, 4. 7.
21. Der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber * wohl dem, der sich der Elenden erbarmet! *Ps. 41, 2.
22. Die mit bösen Ränken umgehen, werden fehlen; die aber Gutes denken, denen wird Treue und Güte widerfahren.
23. Wo man arbeitet, da ist genug; wo man aber mit Worten umgehet, da ist Mangel. K. 10, 4.
24. Den Weisen ist ihr Reichtum eine Krone; aber die Thorheit der Narren bleibt Thorheit.
25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben; aber ein falscher Zeuge betrügt. K. 12, 17.
26. Wer den HErrn fürchtet, der hat eine sichere Festung, und seine Kinder werden auch beschirmet. K. 18, 10.
27. Die Furcht des HErrn ist eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes. K. 13, 14.
28. Wo ein König viel Volks hat, das ist seine Herrlichkeit; wo aber wenig Volks ist, das macht einen Herrn blöde.
29. Wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offenbart seine Thorheit. K. 16, 32; 19, 11.
30. Ein gütiges Herz ist des Leibes Leben; aber Neid ist * Eiter in den Beinen. *K. 12, 4.
31. Wer * dem Geringen Gewalt thut, der lästert desselben Schöpfer; aber † wer sich des Armen erbarmet, der ehret Gott. *K. 17, 5. †K. 19, 17.
32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch in seinem Tod getrost.
33. Im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren.
34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben.
35. Ein * kluger Knecht gefället dem König wohl; aber einem schändlichen Knecht ist er feind. *1. Mose 41, 38.

Das 15. Kapitel.

Weisheit bringt Heil; Thorheit und Sünde schafft nur Unheil.

1. Eine linde Antwort stillet den Zorn; aber ein hart Wort richtet Grimm an. V. 18. 1. Kön. 12, 13. 16.
2. Der Weisen Zunge machet die Lehre lieblich; der * Narren Mund speiet eitel Narrheit. *K. 12, 23.
3. Die Augen des HErrn schauen an allen Orten beide die Bösen und Frommen.
4. Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens; aber eine lügenhafte macht Herzeleid.
5. Der Narr lästert die Zucht seines Vaters; wer aber Strafe annimmt, der wird klug werden. V. 32. K. 13, 1.
6. In des Gerechten Haus ist Guts genug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben.
7. Der Weisen Mund streuet guten Rat; aber der Narren Herz ist nicht richtig.
8. Der Gottlosen Opfer ist dem HErrn ein Greuel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm.
V. 29. K. 21, 27; 28, 9. 1. Mose 4, 4. 5. Jes. 1, 11. 15. Luk. 18, 9—14.
9. Des Gottlosen Weg ist dem HErrn ein Greuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjaget, den liebet er. K. 11, 20.
10. Den Weg verlassen, bringt böse Züchtigung, und wer die Strafe hasset, der muß sterben. K. 10, 17; 29, 1.
11. * Hölle und Abgrund ist vor dem

HErrn; wie viel mehr der Menschen
Herzen! *Hiob 26, 6. Ps. 139, 8. Jer. 17, 10.
12. Der Spötter liebet nicht, der
ihn strafet, und gehet nicht zu den
Weisen. K. 9, 8; 13, 1.
13. Ein fröhlich Herz macht ein fröh-
lich Angesicht; aber wenn das Herz be-
kümmert ist, so fällt auch der Mut. V. 15.
14. Ein kluges Herz handelt bedäch-
tiglich; aber der Narren Mund geht
mit Thorheit um.
15. Ein Betrübter hat nimmer kei-
nen guten Tag; aber ein guter Mut
ist ein täglich Wohlleben. V. 13. K. 17, 22.
16. Es ist besser ein wenig mit der
Furcht des HErrn denn großer Schatz,
darin Unruhe ist. K. 16, 8; 17, 1. Ps. 37, 16.
17. Es ist besser ein Gericht Kraut
mit Liebe denn ein gemästeter Ochse
mit Haß.
18. Ein zorniger Mann richtet Hader
an; ein Geduldiger aber stillet den
Zank. V. 1. K. 26, 21; 29, 22.
19. * Der Weg des Faulen ist dor-
nicht; aber der Weg der Frommen ist
wohl gebahnet. * K. 24, 30. 31.
20. Ein weiser Sohn erfreuet den
Vater, und ein närrischer Mensch ist
seiner Mutter Schande. K. 10, 1.
21. Dem Thoren ist die Thorheit eine
Freude; aber ein verständiger Mann
bleibt auf dem rechten Wege.
22. Die Anschläge werden zunichte,
wo nicht Rat ist; wo aber viel Rat-
geber sind, bestehen sie. K. 11, 14.
23. Es ist einem Mann eine Freude,
wenn er richtig antwortet; und ein
Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich.
24. Der Weg des Lebens gehet über-
wärts für den Klugen, auf daß er
meide die Hölle unterwärts.
25. Der HErr wird das Haus der
Hoffärtigen zerbrechen, und die Grenze
der Witwe bestätigen.
26. Die Anschläge des Argen sind
dem HErrn ein Greuel; aber freund-
lich reden die Reinen.
27. Der Geizige verstöret sein eigen
Haus; wer aber Geschenke hasset, der
wird leben. Ps. 15, 5.
28. Das Herz des Gerechten ersinnt,
was zu antworten ist; aber der Mund
der Gottlosen schäumet Böses.
29. Der HErr ist ferne von den
Gottlosen; aber der Gerechten Gebet
erhöret er. V. 8. Joh. 9, 31.
30. Freundlicher Anblick erfreuet
das Herz, eine * gute Botschaft labet
das Gebeine. * K. 25, 25.
31. Das Ohr, das da höret die
Strafe des Lebens, wird unter den
Weisen wohnen.
32. Wer sich nicht ziehen läßt, der
machet sich selbst zunichte; wer aber
Strafe höret, der wird klug. V. 5.
33. Die * Furcht des HErrn ist Zucht
zur Weisheit; und † ehe man zu Eh-
ren kommt, muß man zuvor leiden.
* K. 1, 7. † K. 18, 12.

Das 16. Kapitel.

Gott sieht auf des Menschen Thun.

1. Der Mensch setzt sich's wohl vor
im Herzen; aber vom HErrn kommt,
was die Zunge reden soll.
2. Einen jeglichen dünken seine Wege
rein; aber der HErr wäget die Geister.
K. 21, 2.
3. Befiehl dem HErrn deine Werke,
so werden deine Anschläge fortgehen.
Ps. 37, 5.
4. Der HErr macht alles zu bestimm-
tem Ziel, auch den Gottlosen für den
bösen Tag.
5. Ein stolz Herz ist dem HErrn ein
Greuel, und wird nicht ungestraft
bleiben, * wenn sie sich gleich alle an
einander hängen. * K. 11, 21.
6. Durch Güte und Treue wird Mis-
sethat versöhnet, und durch die Furcht
des HErrn meidet man das Böse.
7. Wenn jemands Wege dem HErrn
wohlgefallen, so macht er auch seine
Feinde mit ihm zufrieden.
1. Mose 31, 24; 33, 4.
8. Es ist besser wenig mit Gerechtig-
keit denn viel Einkommens mit Un-
recht. K. 15, 16.
9. Des Menschen Herz erdenkt
sich seinen Weg, aber der HErr
allein giebt, daß er fortgehe.
K. 19, 21.
10. Weissagung ist in dem Munde
des Königs; sein Mund fehlet nicht
im Gericht.
11. Rechte Wage und Gewicht ist
vom HErrn; und alle Pfunde im
Sack sind seine Werke. K. 11, 1.
12. Den Königen ist Unrecht thun
ein Greuel; denn * durch Gerechtig-
keit wird der Thron befestigt.
* K. 20, 28; 25, 5; 29, 14.
13. Recht raten gefället den Königen;
und wer aufrichtig redet, wird geliebet.
14. Des Königs Grimm ist ein Bote
des Todes; aber ein weiser Mann
wird ihn versöhnen. K. 20, 2.
15. Wenn des Königs Angesicht
freundlich ist, das ist Leben, und seine
Gnade ist wie ein Spatregen. K. 19, 12.

16. Nimm an die Weisheit, denn sie ist besser als Gold, und Verstand haben ist edler denn Silber. K. 3, 14; 8, 10. 11. 19.

17. Der Frommen Weg meidet das Arge, und wer seinen Weg bewahret, der erhält sein Leben.

18. Wer zu Grund gehen soll, der wird zuvor stolz, und Hochmut kommt vor dem Fall. K. 18, 12.

19. Es ist besser niedriges Gemüts sein mit den Elenden, denn Raub austeilen mit den Hoffärtigen.

20. Wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück; und wohl dem, der sich auf den HErrn verläßt!

21. Ein Verständiger wird gerühmet für einen weisen Mann, und liebliche Reden lehren wohl.

22. *Klugheit ist ein Brunnen des Lebens dem, der sie hat; aber die Zucht der Narren ist Narrheit. *K. 13, 14; 14, 27.

23. Ein weises Herz redet klüglich, und lehret wohl.

24. Die Reden des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele, und erfrischen die Gebeine. K. 12, 25.

25. Manchem gefällt ein Weg wohl; aber zuletzt bringt er ihn zum Tode. K. 14, 12.

26. Mancher kommt zu großem Unglück durch sein eigen Maul. K. 18, 7.

27. Ein loser Mensch gräbet nach Unglück, und in seinem Maul brennet Feuer.

28. Ein verkehreter Mensch richtet Hader an, und ein Verleumder macht Freunde uneins. K. 6, 14. 19.

29. Ein Freveler locket seinen Nächsten, und führet ihn auf keinen guten Weg. K. 1, 10–14.

30. Wer mit den Augen winket, denkt nichts Gutes, und wer mit den Lippen andeutet, vollbringet Böses. K. 6, 13.

31. Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Weg der Gerechtigkeit gefunden wird. K. 20, 29.

32. Ein Geduldiger ist besser denn ein Starker, und der seines Muts Herr ist, denn der Städte gewinnet. K. 14, 29.

33. Los wird geworfen in den Schoß; aber es fällt, wie der HErr will.

Jona 1, 7.

Das 17. Kapitel.

Weisheit und Thorheit, besonders im Reden.

1. Es ist ein trockner Bissen, daran man sich genügen läßt, besser denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader. K. 15, 16. 17; 16, 8.

2. Ein kluger Knecht wird herrschen über unfleißige Erben, und wird unter den Brüdern das Erbe austeilen.

3. Wie das Feuer Silber und der Ofen Gold, also prüfet der HErr die Herzen. Ps. 66, 10.

4. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorchet gern schädlichen Zungen.

5. Wer des Dürftigen spottet, der höhnet desselben Schöpfer, und wer sich über eines andern Unglück freuet, wird nicht ungestraft bleiben. K. 14, 31.

6. *Der Alten Krone sind Kindeskinder, und der Kinder Ehre sind ihre Väter. *Ps. 128, 6.

7. Es stehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden, viel weniger einem Fürsten, daß er gern lügt.

8. Wer zu schenken hat, dem ist's wie ein Edelstein; wo er sich hinkehret, ist er klug geachtet.

9. Wer Sünde zudeckt, der macht Freundschaft; wer aber die Sache aufrührt, der macht Freunde uneins.

10. Schelten dringt mehr ein an dem Verständigen denn hundert Schläge an dem Narren.

11. Ein bittrer Mensch trachtet, eitel Schaden zu thun; aber es wird ein grimmiger Engel über ihn kommen.

12. Es ist besser, einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubt sind, denn einem Narren in seiner Narrheit.

13. Wer Gutes mit Bösem vergilt, von des Hause wird Böses nicht lassen. Ps. 109, 5.

14. Wer Hader anfängt, ist gleich als der dem Wasser den Damm aufreißt. Laß du vom Hader, ehe du drein gemenget wirst.

15. Wer den Gottlosen gerecht spricht, und den Gerechten verdammt, die sind beide dem HErrn ein Greuel. Jes. 5, 23.

16. Was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, so er doch ein Narr ist?

17. Ein Freund liebet allezeit, und als ein Bruder wird er in der Not erfunden. K. 18, 24.

18. Es ist ein Narr, der in die Hand gelobt, und Bürge wird für seinen Nächsten. K. 6, 1

19. Wer Zank liebt, der liebt Sünde,

und wer seine Thür hoch machet, ringt nach Einsturz.

20. Ein verkehret Herz findet nichts Gutes, und der verkehreter Zunge ist, wird in Unglück fallen.

21. Wer einen Narren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude. K. 10, 1.

22. Ein fröhlich Herz macht das Leben lustig; aber ein betrübter Mut vertrocknet das Gebein. K. 15, 13. 15.

23. Der Gottlose nimmt heimlich gern Geschenke, zu beugen den Weg des Rechts.

24. Ein Verständiger gebärdet weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her. K. 4, 25.

25. Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Trauern, und Betrübnis der Mutter, die ihn geboren hat. V. 21.

26. Es ist nicht gut, daß man den Gerechten schindet, noch den Edlen zu schlagen, der recht handelt.

27. Ein Vernünftiger mäßiget seine Rede, und ein verständiger Mann ist kaltes Mutes. K. 10, 19. Jak. 1, 19.

28. Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch weise gerechnet, und verständig, wenn er das Maul hielte. Hiob 13, 5.

Das 18. Kapitel.

Freundschaft und Verträglichkeit.

1. Wer sich absondert, der suchet, was ihm gelüstet, und setzet sich wider alles, was gut ist.

2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand, sondern kund zu thun, was in seinem Herzen steckt.

3. Wo der Gottlose hinkommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.

4. Die Worte in eines Munde sind wie tiefe Wasser, und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.

5. Es ist nicht gut, die Person des Gottlosen achten, zu beugen den Gerechten im Gericht. 5. Mose 1, 17.

6. Die Lippen des Narren bringen Zank, und sein Mund ringet nach Schlägen.

7. Der Mund des Narren schadet ihm selbst, und seine Lippen fahen seine eigne Seele. K. 13, 3; 16, 26.

8. Die Worte des Verleumders sind Schläge, und gehen einem durchs Herz. K. 26, 22.

9. Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder des, der das Seine umbringet. K. 10, 4.

10. Der Name des HErrn ist ein festes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet. K. 14, 26. Ps. 20, 2.

11. Das Gut des Reichen ist ihm eine feste Stadt und wie eine hohe Mauer in seinem Dünkel. K. 10, 15.

12. *Wenn einer zu Grund gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz, und †ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. *K. 16, 18. †K. 15, 33.

13. Wer antwortet, ehe er höret, dem ist's Narrheit und Schande.

14. Wer ein fröhlich Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber der Mut liegt, wer kann's tragen? K. 15, 13. 15.

15. Ein verständig Herz weiß sich vernünftiglich zu halten, und die Weisen hören gern, wie man vernünftiglich handelt.

16. Das Geschenk des Menschen macht ihm Raum, und bringt ihn vor die großen Herrn. 1. Mose 43, 11.

17. Ein jeglicher ist zuerst in seiner Sache gerecht; kommt aber sein Nächster hinzu, so findet sich's.

18. Das Los *stillet den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen. *K. 16, 33.

19. Ein verletzter Bruder hält härter denn eine feste Stadt, und Zank hält härter denn Riegel am Palast.

20. Einem Mann wird vergolten, darnach sein Mund geredet hat, und wird gesättiget von der Frucht seiner Lippen. K. 12, 14; 13, 2.

21. Tod und Leben stehet in der Zunge Gewalt; wer sie liebet, der wird von ihrer Frucht essen. K. 13, 3.

22. Wer eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und kann guter Dinge sein im HErrn. K. 19, 14; 31, 10.

23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet stolz.

24. Ein treuer Freund liebet mehr und stehet fester bei denn ein Bruder.

Das 19. Kapitel.

Fromme Armut. Schaden der Thorheit, der Faulheit und der Spötterei.

1. Ein Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser denn ein Verkehreter mit seinen Lippen, der doch ein Narr ist. K. 28, 6.

2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da gehet's nicht wohl zu, und wer schnell ist mit Füßen, der thut sich Schaden.

3. Die Thorheit eines Menschen ver-

leitet seinen Weg, und doch tobet sein Herz wider den HErrn. Klagl. 3, 39.
4. Gut macht viel Freunde; aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen. K. 14, 20.
5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.
V. 9. K. 21, 28. 5. Mose 19, 18—21.
6. Viele schmeicheln der Person des Fürsten, und alle sind Freunde des, der Geschenke giebt.
7. Den Armen hassen alle seine Brüder, wieviel mehr fernen sich seine Freunde von ihm; und wer sich auf Worte verlässet, dem wird nichts. V. 4.
8. Wer klug wird, liebet sein Leben, und der Verständige findet Gutes.
9. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer frech Lügen redet, wird umkommen. V. 5.
10. Dem Narren stehet nicht wohl an, gute Tage haben, viel weniger einem Knecht, zu herrschen über Fürsten.
11. Wer geduldig ist, der ist ein kluger Mensch, und ist ihm eine Ehre, daß er Untugend überhören kann.
12. Die Ungnade des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber seine Gnade ist wie Tau auf dem Grase. K. 20, 2; 16, 14. 15.
13. Ein *närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid, und ein zänkisch Weib ein stätiges Triefen. *K. 10, 1.
14. Haus und Güter vererben die Eltern; aber ein vernünftig Weib kommt vom HErrn. K. 18, 22.
15. Faulheit bringt Schlafen, und eine lässige Seele wird Hunger leiden. K. 10, 4; 23, 21.
16. Wer das Gebot bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber seines Weges nicht achtet, wird sterben. K. 16, 17.
17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem HErrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten.
K. 14, 31. Ps. 41, 2—4. Matth. 25, 40.
18. Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist; aber laß deine Seele nicht bewegt werden, ihn zu töten. Eph. 6, 4.
19. Großer Grimm muß Schaden leiden; denn willst du ihm steuern, so wird er noch größer.
20. Gehorche dem Rat, und nimm Zucht an, daß du hernach weise seiest.
21. Es sind viel Anschläge in eines Mannes Herzen; aber der Rat des HErrn bestehet. K. 16, 9. Jer. 10, 23.
22. Ein Mensch hat Lust an seiner Wohlthat; und ein Armer ist besser denn ein Lügner.
23. Die Furcht des HErrn fördert zum Leben, und wird satt bleiben, daß kein Übel sie heimsuchen wird. K. 14, 27.
24. Der Faule verbirget seine Hand im Topfe, und bringt sie nicht wieder zum Munde. K. 26, 15.
25. Schläget man den Spötter, so wird der Unverständige witzig; straft man einen Verständigen, so wird er vernünftig. K. 21, 11.
26. Wer Vater verstöret und Mutter verjaget, der ist ein schändlich und verflucht Kind.
27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, und doch abzuirren von vernünftiger Lehre. Jak. 1, 22.
28. Ein loser Zeuge spottet des Rechts, und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht.
29. Den Spöttern sind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken. K. 26, 3.

Das 20. Kapitel.

Warnung vor Völlerei und ungestümem Wesen.

1. Der Wein macht lose Leute, und stark Getränke macht wild; wer dazu Lust hat, wird nimmer weise.
K. 23, 29—35; 31, 5.
2. Das Schrecken des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnet, der sündigt wider sein Leben. K. 16, 14; 19, 12.
3. Es ist dem Mann eine Ehre, vom Hader bleiben; aber die gerne hadern, sind allzumal Narren.
4. Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen; so muß er in der Ernte betteln und nichts kriegen. K. 6, 6—8.
5. Der Rat im Herzen eines Manns ist wie tiefe Wasser; aber ein Verständiger kann's merken, was er meinet. K. 18, 4.
6. Viel Menschen werden fromm gerühmt; aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sei?
7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, des Kindern wird's wohlgehen nach ihm. K. 14, 26. Ps. 112, 2.
8. Ein König, der auf dem Stuhl sitzt, zu richten, zerstreuet alles Arge mit seinen Augen. Ps. 101, 3—8.
9. Wer kann sagen: Ich bin rein in meinem Herzen und lauter von meiner Sünde? K. 28, 13; 30, 12.

10. Mancherlei Gewicht und Maß ist
beides Greuel dem HErrn. V. 23. K. 11, 1.
11. Auch einen Knaben kennet man
an seinem Wesen, ob er fromm und
redlich werden will. K. 22, 6.
12. Ein hörend Ohr und sehend Auge,
die macht beide der HErr.
13. Liebe den Schlaf nicht, daß du
nicht arm werdest; laß deine Augen
wacker sein, so wirst du Brots genug
haben. K. 6, 10.
14. Böse, böse, spricht man, wenn
man's hat; aber wenn's weg ist, so
rühmet man es dann.
15. Es giebt Gold und viel Perlen;
aber ein vernünftiger Mund ist ein
edel Kleinod.
16. Nimm dem sein Kleid, der für
einen andern Bürge wird, und pfände
ihn um des Fremden willen.
K. 6, 1–5; 27, 13.
17. Das gestohlne Brot schmeckt dem
Manne wohl; aber hernach wird ihm
der Mund voll Kieselsteine werden.
K. 9, 17.
18. Anschläge bestehen, wenn man
sie mit Rat führet, und Krieg soll
man mit Vernunft führen. K. 24, 6.
19. Sei unverworren mit dem, der
Heimlichkeit offenbart, und mit dem
Verleumder und mit dem falschen
Maul.
20. Wer seinem Vater und seiner
Mutter flucht, des Leuchte wird ver-
löschen mitten in der Finsternis.
2. Mose 21, 17.
21. Das Erbe, darnach man zuerst
sehr eilet, wird zuletzt nicht gesegnet
sein.
22. Sprich nicht: Ich will Böses ver-
gelten. Harre des HErrn, der wird
dir helfen. K. 24, 29. Röm. 12, 17–19.
23. Mancherlei Gewicht ist ein Greuel
dem HErrn, und eine falsche Wage
ist nicht gut. V. 10.
24. Jedermanns Gänge kommen vom
HErrn. Welcher Mensch verstehet
seinen Weg?
25. Es ist dem Menschen ein Strick,
sich mit Heiligem übereilen, und erst
nach dem Geloben überlegen.
26. Ein weiser König zerstreuet die
Gottlosen, und bringt das Rad über
sie. Ps. 101, 8.
27. Eine Leuchte des HErrn ist des
Menschen *Geist; die gehet durch alle
Kammern des Leibes. *1. Kor. 2, 11.
28. Fromm und wahrhaftig sein be-
hütet den König, und sein Thron be-
stehet durch Frömmigkeit. K. 16, 12.
29. Der Jünglinge Stärke ist ihr
Preis; und *grau Haar ist der Alten
Schmuck. *K. 16, 31.
30. Man muß dem Bösen wehren
mit harter Strafe, und mit ernsten
Schlägen, die man fühlet.

Das 21. Kapitel.

Gottes Vorsehung lenkt die Herzen und Wege der Menschen.

1. Des Königs Herz ist in der Hand
des HErrn wie Wasserbäche, und er
*neiget's, wohin er will. *Ps. 33, 15.
2. Einen jeglichen dünkt sein Weg
recht; aber der HErr wäget die Herzen.
K. 16, 2; 24, 12.
3. Wohl und recht thun ist dem HErrn
lieber denn Opfer.
1. Sam. 15, 22. Jes. 1, 11–18. Hos. 6, 6.
4. Hoffärtige Augen und stolzer Mut,
die Leuchte der Gottlosen, ist Sünde.
Jes. 2, 11.
5. *Die Anschläge eines Emsigen
bringen Überfluß; wer aber allzu †jach
ist, dem wird mangeln. *K. 22, 29. †rasch.
6. Wer Schätze sammelt mit Lügen,
der wird fehlen, und ist unter denen,
so den Tod suchen. K. 10, 2.
7. Der Gottlosen Rauben wird sie
schrecken; denn sie wollten nicht thun,
was recht war.
8. Wer mit Schuld beladen ist, gehet
krumme Wege; wer aber rein ist, des
Werk ist recht.
9. Es ist besser, wohnen im Winkel
auf dem Dach, denn bei einem zän-
kischen Weibe in einem Hause bei-
sammen. V. 19. K. 25, 24.
10. Die Seele des Gottlosen wünschet
Arges, und gönnet seinem Nächsten
nichts.
11. Wenn der Spötter gestraft wird,
so werden die Unverständigen weise,
und wenn man einen Weisen unter-
richtet, so wird er vernünftig. K. 19, 25.
12. Der Gerechte hält sich weislich
gegen des Gottlosen Haus; aber die
Gottlosen denken nur, Schaden zu thun.
13. Wer seine Ohren verstopft vor
dem Schreien des Armen, der wird
auch rufen, und nicht erhöret werden.
14. Eine heimliche Gabe stillet den
Zorn, und ein Geschenk im Schoß den
heftigen Grimm. 1. Sam. 25, 18.
15. Es ist dem Gerechten eine Freude,
zu thun, was recht ist, aber eine Furcht
den Übelthätern.
16. Ein Mensch, der vom Wege der
Klugheit irret, der wird bleiben in
der Toten Gemeine.

17. Wer gern in Freuden lebt, dem wird mangeln, und wer Wein und Öl liebet, wird nicht reich. K. 23, 21.
18. Der Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden, und der Verächter für die Frommen. K. 11, 8.
19. Es ist besser, wohnen im wüsten Lande denn bei einem zänkischen und zornigen Weibe. V. 9.
20. Im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Öl; aber ein Narr verschlemmet's.
21. Wer der Gerechtigkeit und Güte nachjagt, der findet Leben, Gerechtigkeit und Ehre.
22. Ein Weiser gewinnet die Stadt der Starken, und stürzet ihre Macht, darauf sie sich verläßet. K. 24, 5.
23. Wer seinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst. K. 13, 3.
24. Der stolz und vermessen ist, heißt ein Spötter, der im Zorn Stolz beweiset.
25. Der Faule stirbt über seinem Wünschen; denn seine Hände wollen nichts thun. K. 13, 4.
26. Er wünscht den ganzen Tag; aber der Gerechte giebt, und versagt nicht.
27. Der Gottlosen Opfer ist ein Greuel; denn es wird in Sünden geopfert. K. 15, 8.
28. * Ein lügenhafter Zeuge wird umkommen; aber wer sich sagen läßt, den läßt man auch allezeit wiederum reden. * K. 19, 5. 9.
29. Der Gottlose fähret mit dem Kopf hindurch; aber wer fromm ist, des Weg wird bestehen.
30. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein Rat wider den HErrn. Ps. 33, 10. 11.
31. Rosse werden zum Streittage bereitet; aber der Sieg kommt vom HErrn. Ps. 33, 17. Jes. 31, 1. 3.

Das 22. Kapitel.

Vom guten Namen, wie er erworben und verloren wird.

1. Ein guter Ruf ist köstlicher denn großer Reichtum, und Gunst besser denn Silber und Gold. Pred. 7, 1.
2. Reiche und Arme müssen unter einander sein; der HErr hat sie alle gemacht.
3. Der Witzige siehet das Unglück, und verbirgt sich; die Unverständigen gehen hindurch, und werden beschädigt. K. 27, 12.
4. Wo man leidet in des HErrn Furcht, da ist Reichtum, Ehre und Leben.
5. Stachel und Stricke sind auf dem Wege des Verkehreten; wer aber sich davon fernet, bewahret sein Leben.
6. Wie man einen Knaben gewöhnet, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird. K. 20, 11.
7. Der Reiche herrschet über die Armen, und wer borget, ist des Lehners Knecht.
8. Wer Unrecht säet, der wird Mühsal ernten, und wird durch die Rute seiner Bosheit umkommen. Hiob 4, 8.
9. Ein gütig Auge wird gesegnet; denn er giebt seines Brots den Armen. K. 19, 17.
10. Treibe den Spötter aus, so gehet der Zank weg, so höret auf Hader und Schmähung. K. 26, 20. 1. Mose 21, 9. 10.
11. Wer ein treu Herz und liebliche Rede hat, des Freund ist der König. Ps. 101, 6.
12. Die Augen des HErrn behüten guten Rat; aber die Worte des Verächters verkehret er.
13. Der Faule spricht: Es ist ein Löwe draußen, ich möchte erwürget werden auf der Gasse. K. 26, 13.
14. Der Huren Mund ist eine tiefe Grube; wem der HErr ungnädig ist, der fällt drein. K. 5, 3. 4; 23, 27.
15. Thorheit steckt dem Knaben im Herzen; aber die Rute der Zucht wird sie ferne von ihm treiben. K. 23, 14; 29, 17.
16. Wer dem Armen unrecht thut, daß seines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und Mangel haben.
17. **Neige** deine Ohren, und höre die Worte der Weisen, und nimm zu Herzen meine Lehre.
18. Denn es wird dir sanft thun, wo du sie wirst im Sinne behalten, und werden mit einander durch deinen Mund wohl geraten.
19. Daß deine Hoffnung sei auf den HErrn, erinnere ich dich an solches heute dir zu gut.
20. Hab ich dir's nicht manchfältiglich vorgeschrieben mit Raten und Lehren,
21. daß ich dir zeigte einen gewissen Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könntest denen, die dich senden?
22. **Beraube** den Armen nicht, ob er wohl arm ist, und unterdrücke den Elenden nicht im Thor.

23. Denn der HErr wird ihre Sache führen, und wird ihre Untertreter untertreten. K. 23, 11.
24. Geselle dich nicht zum Zornigen, und halt dich nicht zu einem grimmigen Mann; K. 29, 22.
25. du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seele Ärgernis empfahen.
26. Sei nicht bei denen, die ihre Hand verhaften, und für Schuld Bürge werden; K. 6, 1.
27. denn wo du es nicht hast, zu bezahlen, so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.
28. Verrücke nicht die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben. K. 23, 10. 5. Mose 27, 17.
29. Siehest du einen Mann behend in seinem Geschäft, der wird vor den Königen stehen, und wird nicht stehen vor den Unedlen. K. 21, 5.

Das 23. Kapitel.

Lehren der Lebensweisheit und Frömmigkeit.

1. **Wenn** du sitzest und issest mit einem Herrn, so merke, wen du vor dir hast,
2. und setze ein Messer an deine Kehle, wenn du gierig bist.
3. Wünsche dir nicht seiner feinen Speisen; denn es ist falsch Brot.
4. Bemühe dich nicht, reich zu werden, und laß ab von deinen Fündlein. K. 28, 22. Pred. 9, 11.
5. Laß deine Augen nicht fliegen nach dem, das du nicht haben kannst; denn dasselbe macht sich Flügel wie ein Adler, und fleugt gen Himmel.
6. Iß nicht Brot bei einem Neidischen, und wünsche dir seiner feinen Speisen nicht.
7. Denn wie ein Gespenst ist er inwendig. Er spricht: Iß und trink! und sein Herz ist doch nicht mit dir.
8. Deine Bissen, die du gegessen hattest, mußt du ausspeien, und mußt deine freundlichen Worte verloren haben.
9. **Rede** nicht vor des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede. K. 9, 8.
10. Verrücke nicht die vorigen Grenzen, und gehe nicht auf der Waisen Acker. K. 22, 28.
11. Denn ihr Erlöser ist mächtig; der wird ihre Sache wider dich ausführen.
12. Gieb dein Herz zur Zucht und deine Ohren zu vernünftiger Rede.
13. Laß nicht ab, den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Rute hauest, so darf man ihn nicht töten.
14. Du hauest ihn mit der Rute; aber du errettest seine Seele von der Hölle. K. 13, 24; 22, 15.
15. **Mein** Sohn, wenn dein Herz weise ist, so freuet sich auch mein Herz,
16. und meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden, was recht ist.
17. Dein Herz folge nicht den Sündern, sondern sei täglich in der Furcht des HErrn.
18. Denn es wird dir hernach gut sein, und dein Warten wird nicht fehlen.
19. **Höre**, mein Sohn, und sei weise, und richte dein Herz in den Weg.
20. Sei nicht unter den Säufern und Schlemmern; Luk. 21, 34.
21. denn die * Säufer und Schlemmer verarmen, und ein † Schläfer muß zerrissne Kleider tragen. * V. 29–35. K. 21, 17. † K. 20, 13.
22. **Gehorche** deinem Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. K. 1, 8.
23. Kaufe Wahrheit, und verkaufe sie nicht, Weisheit, Zucht und Verstand.
24. Der Vater eines Gerechten freuet sich, und wer einen Weisen gezeugt hat, ist fröhlich drüber. K. 10, 1.
25. Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen, und fröhlich sein, die dich geboren hat.
26. **Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.**
27. Denn eine Hure ist eine tiefe Grube, und eine Ehebrecherin ist ein enger Brunnen. K. 22, 14.
28. Auch lauert sie wie ein Räuber, und die Frechen unter den Menschen sammelt sie zu sich. K. 7, 12.
29. **Wo** ist Weh? wo ist Leid? wo ist Zank? wo ist Klagen? wo sind Wunden ohne Ursache? wo sind trübe Augen?
30. Wo man beim Wein liegt, und kommt, auszusaufen, was eingeschenkt ist. K. 20, 1. Jes. 5, 11. 22.
31. Siehe den Wein nicht an, daß er so rot ist, und im Glase so schön stehet. Er gehet glatt ein;
32. aber darnach beißt er wie eine Schlange, und sticht wie eine Otter.
33. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen, und dein Herz wird verkehrete Dinge reden,
34. und wirst sein wie einer, der mitten im Meer schläft, und wie einer schläft oben auf dem Mastbaum.
35. Sie schlagen mich, aber es thut

mir nicht wehe; sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. * Wann will ich aufwachen, daß ich's mehr treibe?
*Jes. 56, 12.

Das 24. Kapitel.

Ermahnungen, besonders zur Geduld und Verträglichkeit.

1. Folge nicht bösen Leuten, und wünsche nicht, bei ihnen zu sein.

2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre Lippen raten zu Unglück.

3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verstand erhalten.

4. Durch ordentlich *Haushalten werden die Kammern voll aller köstlicher, lieblicher Reichtümer. *K. 31, 10–31.

5. Ein weiser Mann ist stark, und ein vernünftiger Mann ist mächtig von Kräften.

6. Denn mit Rat muß man Krieg führen, und wo viel Ratgeber sind, da ist der Sieg. K. 20, 18; 11, 14.

7. Weisheit ist dem Narren zu hoch; er darf seinen Mund im Thor nicht aufthun.

8. Wer sich vornimmt, Böses zu thun, den heißt man billig einen Erzbösewicht.

9. Des Narren Tücke ist Sünde, und der Spötter ist ein Greuel vor den Leuten.

10. Der ist nicht stark, der in der Not nicht fest ist.

11. Errette die, so man töten will, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will; Hiob 29, 12. Ps. 82, 4.

12. sprichst du: „Siehe, wir verstehen's nicht;" meinest du nicht, *der die Herzen wäget, merket's? und der auf deine Seele acht hat, kennet's? und †vergilt dem Menschen nach seinem Werk?
*K. 16, 2. 1. Sam. 16, 7. †Röm. 2, 6.

13. Iß, mein Sohn, Honig, denn er ist gut, und Honigseim ist süß in deinem Halse.

14. Also lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du sie findest, so *wird's hernach wohlgehen, und deine Hoffnung wird nicht umsonst sein. *K. 23, 18.

15. Laure nicht als ein Gottloser auf das Haus des Gerechten; verstöre seine Ruhe nicht.

16. Denn *ein Gerechter fällt siebenmal, und stehet wieder auf; aber die Gottlosen versinken in Unglück.
*Hiob 5, 19. Ps. 37, 24.

17. Freue dich des Falles deines Feindes nicht; und dein Herz sei nicht froh über seinem Unglück; Hiob 31, 29.

18. der HErr möchte es sehen, und ihm übel gefallen, und seinen Zorn von ihm wenden.

19. Erzürne dich nicht über den Bösen, und eifre nicht über die Gottlosen.
K. 3, 31. Ps. 37, 1; 73, 3.

20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen, und die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen. K. 13, 9.

21. Mein Kind, fürchte den HErrn und den König, und menge dich nicht unter die Aufrührischen. 1. Petr. 2, 17.

22. Denn ihr Verderben wird plötzlich entstehen, und wer weiß, wann beider Unglück kommt? Röm. 13, 2.

23. Dies sind auch Worte von Weisen.
Die Person ansehen im Gericht, ist nicht gut. 3. Mose 19, 15.

24. Wer zum Gottlosen spricht: „Du bist fromm", dem fluchen die Leute, und das Volk hasset ihn.

25. Welche aber strafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Segen auf sie.

26. Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß. K. 15, 23.

27. Richte draußen dein Geschäft aus, und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus.

28. Sei nicht Zeuge ohne Ursache wider deinen Nächsten, und betrüge nicht mit deinem Munde. K. 19, 5.

29. Sprich nicht: Wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem jeglichen sein Werk vergelten.
K. 20, 22.

30. Ich ging am Acker des Faulen vorüber und am Weinberg des Narren;

31. und siehe, da waren eitel Nesseln drauf, und er stund voll Disteln, und die Mauer war eingefallen.

32. Da ich das sah, nahm ich's zu Herzen, und schaute, und lernete dran.

33. Du willst ein wenig schlafen, und ein wenig schlummern, und ein wenig die Hände zusammenthun, daß du ruhest; K. 6, 9–11.

34. aber es wird dir deine Armut kommen wie ein Wanderer, und dein Mangel wie ein gewappneter Mann.
K. 10, 4.

Das 25. Kapitel.

Wahre Ehre ist der Lohn der Weisheit.

1. Dies sind auch Sprüche Salomos, die hinzugesetzt haben die Männer Hiskias, des Königs in Juda.

2. Es ist Gottes Ehre, eine Sache verbergen; aber der Könige Ehre ist's, eine Sache erforschen.
3. Der Himmel ist hoch, und die Erde tief; aber der Könige Herz ist unerforschlich.
4. Man thue den Schaum vom Silber, so wird ein rein Gefäß draus.
5. Man thue den Gottlosen hinweg vor dem Könige, so wird * sein Thron mit Gerechtigkeit befestiget. *K. 16, 12.
6. Prange nicht vor dem Könige, und tritt nicht an den Ort der Großen.
7. Denn es ist dir besser, daß man zu dir sage: Tritt hier herauf! denn daß du vor dem Fürsten geniedrigt wirst, daß es deine Augen sehen müssen. Luk. 14, 7–11.
8. Fahre nicht bald heraus, zu zanken; denn was willst du hernach machen, wenn dich dein Nächster beschämet hat?
9. Führe deine Sache mit deinem Nächsten, und offenbare nicht eines andern * Heimlichkeit, *K. 20, 19.
10. auf daß dir's nicht übel spreche, der es höret, und dein bös Gerücht nimmer ablasse.
11. Ein Wort, geredet zu seiner Zeit, ist wie güldne Äpfel auf silbernen Schalen. K. 15, 23.
12. Wer einem Weisen gehorcht, der ihn straft, das ist wie ein gülden Stirnband und gülden Halsband.
13. Wie die Kühle des Schnees zur Zeit der Ernte, so ist ein getreuer Bote dem, der ihn gesandt hat, und erquickt seines Herrn Seele.
14. Wer viel verspricht, und hält nicht, der ist wie Wolken und Wind ohne Regen. 2. Petr. 2, 17.
15. Durch Geduld wird ein Fürst versöhnet, und eine linde Zunge bricht die Härtigkeit. K. 15, 1.
16. Findst du Honig, so iß sein, soviel dir genug ist, daß du nicht zu satt werdest, und speiest ihn aus.
17. Entzeuch deinen Fuß vom Hause deines Nächsten; er möchte dein überdrüssig, und dir gram werden.
18. Wer wider seinen Nächsten falsch Zeugnis redet, der ist ein Spieß, Schwert und scharfer Pfeil. K. 19, 5.
19. Die Hoffnung auf einen Treulosen zur Zeit der Not ist wie ein fauler Zahn und gleitender Fuß.
20. Wer einem betrübten Herzen Lieder singet, das ist wie wenn einer das Kleid ablegt an kaltem Tage, und wie Essig auf der Kreide.
21. **Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brot; dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser.** Röm. 12, 20. Matth. 5, 44.
22. **Denn du wirst feurige Kohlen auf sein Haupt häufen, und der HErr wird dir's vergelten.**
23. Der Nordwind bringt Ungewitter, und die heimliche Zunge macht sauer Angesicht.
24. Es ist besser, im Winkel auf dem Dache sitzen, denn bei einem zänkischen Weibe in einem Hause beisammen. K. 21, 9. 19.
25. Eine gute Botschaft aus fernen Landen ist wie kalt Wasser einer durstigen Seele.
26. Ein Gerechter, der vor einem Gottlosen fällt, ist wie ein getrübter Brunnen und verderbete Quelle.
27. Wer zu viel Honig isset, das ist nicht gut, und wer schwere Dinge forschet, dem wird's zu schwer.
28. Ein Mann, der seinen Geist nicht halten kann, ist wie eine offene Stadt ohne Mauern. K. 29, 11.

Das 26. Kapitel.

Thörichte, faule und falsche Leute sind keiner Ehre wert.

1. Wie der Schnee im Sommer und Regen in der Ernte, also reimet sich dem Narren Ehre nicht. V. 8.
2. Wie ein Vogel dahinfähret, und eine Schwalbe fleugt, also ein unverdienter Fluch trifft nicht.
3. Dem Roß eine Geißel und dem Esel einen Zaum und dem Narren eine Rute auf den Rücken. Ps. 32, 9. K. 10, 13.
4. Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, daß du ihm nicht auch gleich werdest.
5. Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, daß er sich nicht weise lasse dünken.
6. Wer eine Sache durch einen thörichten Boten ausrichtet, der ist wie ein Lahmer an den Füßen, und nimmt Schaden.
7. Wie einem Krüppel das Tanzen, also stehet den Narren an, von Weisheit reden.
8. Wer einem Narren Ehre anthut, das ist, als wenn einer einen edlen Stein auf den Rabenstein würfe. V. 1.

9. Ein Spruch in eines Narren Mund ist wie ein Dornzweig, der in eines Trunknen Hand sticht.
10. Ein guter Meister macht ein Ding recht; aber wer einen Stümper dinget, dem wird's verderbet.
11. Wie * ein Hund sein Gespeites wieder frißt, also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibt.
*2. Petr. 2, 22.
12. Wenn du einen siehest, der sich weise dünket, da ist an einem Narren mehr Hoffnung denn an ihm. K. 3, 7.
13. Der Faule spricht: Es ist ein junger Löwe auf dem Wege und ein Löwe auf den Gassen. K. 22, 13.
14. Ein Fauler wendet sich im Bette wie die Thür in der Angel.
K. 6, 9–11.
15. Der Faule verbirgt seine Hand in dem Topf, und wird ihm sauer, daß er sie zum Munde bringe.
K. 19, 24.
16. Ein Fauler dünkt sich weiser denn sieben, die da Sitten lehren.
17. Wer vorgehet, und sich menget in fremden Hader, der ist wie einer, der den Hund bei den Ohren zwacket.
18. Wie ein Unsinniger mit Geschoß und Pfeilen schießt und tötet,
19. also thut ein falscher Mensch mit seinem Nächsten, und spricht darnach: Ich habe gescherzt.
20. Wenn nimmer Holz da ist, so verlischt das Feuer, und wenn der Verleumder weg ist, so höret der Hader auf. K. 22, 10.
21. Wie die Kohlen eine Glut und Holz ein Feuer, also fachet ein zänkischer Mann Hader an. K. 15, 18.
22. Die Worte des Verleumders sind wie Schläge, und sie gehen durchs Herz. K. 18, 8.
23. Brünstige Lippen und böses Herz ist wie eine Scherbe, mit Silberschaum überzogen.
24. Der Feind verstellt sich mit seiner Rede, und im Herzen ist er falsch.
25. Wenn er seine Stimme holdselig macht, so glaube ihm nicht; denn es sind sieben Greuel in seinem Herzen.
26. Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, des Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.
27. Wer eine Grube macht, der wird drein fallen, und wer einen Stein wälzet, auf den wird er zurückkommen. Ps. 7, 16. Pred. 10, 8.
28. Eine falsche Zunge hasset, der ihn strafet, und ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Das 27. Kapitel.

Warnung vor Selbstruhm und Vermessenheit.

1. **Rühme** dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag. Jak. 4, 13. 14.
2. Laß dich einen andern loben und nicht deinen Mund, einen Fremden und nicht deine eignen Lippen.
2. Kor. 10, 12.
3. Stein ist schwer, und Sand ist Last; aber des Narren Zorn ist schwerer denn die beiden.
4. Zorn ist ein wütig Ding, und Grimm ist ungestüm; aber wer kann vor dem Neid bestehen?
5. Offene Strafe ist besser denn heimliche Liebe.
6. Die Schläge des Liebhabers meinen's recht gut; aber die Küsse des Hasses sind gar zu reichlich.
Ps. 141, 5.
7. Eine satte Seele zertritt wohl Honigseim; aber einer hungrigen Seele ist alles Bittre süß.
8. Wie ein Vogel, der aus seinem Nest weicht, also ist, der von seiner Stätte weicht.
9. Das Herz freuet sich an Salbe und Räuchwerk; aber ein Freund ist lieblich um Rats willen der Seele.
10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht, und * gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenn dir's übel gehet; denn ein Nachbar ist besser in der Nähe als ein Bruder in der Ferne. *K. 14, 20.
11. Sei weise, mein Sohn, so freuet sich mein Herz, so will ich antworten dem, der mich schmähet.
12. Ein Witziger siehet das Unglück, und verbirget sich; aber die Unverständigen gehen hindurch, und leiden Schaden. K. 21, 29; 22, 3.
13. Nimm dem sein Kleid, der für einen andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen.
K. 20, 16.
14. Wer seinen Nächsten des Morgens frühe mit lauter Stimme segnet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.
15. Ein zänkisch Weib und stätiges Triefen, wenn's sehr regnet, werden wohl mit einander verglichen.
K. 19, 13; 25, 24.
16. Wer sie aufhält, der hält den

Wind, und will das Öl mit der Hand
fassen.
17. Ein Messer wetzt das andre, und
ein Mann den andern.
18. Wer seinen Feigenbaum bewah-
ret, der isset Früchte davon, und wer
seinen Herrn bewahret, wird geehret.
19. Wie der * Schemen im Wasser
ist gegenüber dem Angesicht, also ist
eines Menschen Herz gegenüber dem
andern. *Schatten.
20. * Hölle und Abgrund werden
nimmer voll, und † der Menschen
Augen sind auch unersättlich.
*K. 30, 15. 16. †Pred. 1, 8.
21. Ein Mann wird durch den
Mund des, der ihn lobet, bewährt
wie das Silber im Tiegel und das
Gold im Ofen.
22. Wenn du den Narren im Mör-
ser zerstießest mit dem Stempfel wie
Grütze, so ließe doch seine Narrheit
nicht von ihm.
23. Auf deine Schafe habe acht, und
nimm dich deiner Herden an.
24. Denn * Gut währet nicht ewig-
lich, und die Krone währet nicht für
und für. *1. Tim. 6, 7.
25. Das Heu ist weggeführt, und
wiederum ist Gras da, und wird
Kraut auf den Bergen gesammelt.
26. Die Lämmer kleiden dich, und
die Böcke geben dir das Geld, einen
Acker zu kaufen.
27. Du hast Ziegenmilch genug zu
deiner Speise, zur Speise deines Hau-
ses und zur Nahrung deiner Dirnen.

Das 28. Kapitel.

Segen der Frömmigkeit und Rechtschaffenheit,
Unsegen der Gottlosigkeit.

1. Der Gottlose fleucht, und niemand
jaget ihn; der Gerechte aber ist getrost
wie ein junger Löwe.
2. Um des Landes Sünde willen
werden viel Änderungen der Fürsten-
tümer; aber um der Leute willen,
die verständig und vernünftig sind,
bleiben sie lang.
3. Ein armer Mann, der die Ge-
ringen bedrückt, ist wie ein Meltau,
der die Frucht verderbt.
4. Die das Gesetz verlassen, loben
den Gottlosen; die es aber bewahren,
sind unwillig auf sie. Ps. 49, 14.
5. Böse Leute merken nicht aufs
Recht; die aber nach dem HErrn fra-
gen, merken auf alles.
6. Es ist besser ein Armer, der in
seiner Frömmigkeit gehet, denn ein
Reicher, der in verkehreten Wegen
gehet. K. 19, 1.
7. Wer das Gesetz bewahrt, ist ein
verständig Kind; wer aber der Schlem-
mer Geselle ist, schändet seinen Vater.
8. Wer sein Gut mehret mit Wucher
und Übersatz, der sammelt es für den,
der sich der Armen erbarmet. K. 13, 22.
9. Wer sein Ohr abwendet, das
Gesetz zu hören, des Gebet ist ein
Greuel. K. 21, 27.
10. Wer die Frommen verführet auf
bösem Wege, der wird in seine Gru-
be fallen; aber die Frommen werden
Gutes ererben.
11. Ein Reicher dünkt sich, weise zu
sein; aber ein verständiger Armer
durchschaut ihn.
12. Wenn die Gerechten überhand
haben, so gehet's sehr fein zu; wenn
aber Gottlose aufkommen, wendet
sich's unter den Leuten. K. 11, 10. 11.
13. Wer seine Missethat leug-
net, dem wird nicht gelingen;
wer sie aber bekennet und läßt,
der wird Barmherzigkeit er-
langen. Ps. 32, 3—5. 1. Joh. 1, 8. 9.
14. Wohl dem, der sich allewege
fürchtet; wer aber sein Herz verhär-
tet, wird in Unglück fallen.
15. Ein Gottloser, der über ein arm
Volk regiert, das ist ein brüllender
Löwe und gieriger Bär.
16. Wenn ein Fürst ohne Verstand
ist, so geschieht viel Unrechts; wer aber
den Geiz hasset, der wird lange leben.
17. Ein Mensch, der am Blut einer
Seele schuldig ist, der wird flüchtig
sein bis zur Grube, und niemand
halte ihn auf. 1. Mose 4, 14.
18. Wer fromm einhergehet, dem
wird geholfen, wer aber verkehrtes
Weges ist, wird auf einmal fallen.
19. Wer seinen Acker bauet, wird
Brots genug haben; wer aber Müßig-
gang nachgehet, wird Armut genug
haben. K. 6, 6—11; 10, 4; 12, 11.
20. Ein treuer Mann wird viel ge-
segnet; wer * aber eilet, reich zu wer-
den, wird nicht unschuldig bleiben.
*V. 22. K. 20, 21.
21. Person ansehen ist nicht gut;
denn er thäte übel, auch wohl um
ein Stück Brots.
22. Wer eilet zum Reichtum, und ist
neidisch, der weiß nicht, daß Mangel
ihm begegnen wird.
V. 20. K. 23, 4. 1. Tim. 6, 9.

23. Wer einen Menschen straft, wird hernach Gunst finden, mehr denn der da heuchelt.
24. Wer seinem Vater oder Mutter etwas nimmt, und spricht, es sei nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle. Matth. 15, 5.
25. Ein Stolzer erweckt Zank; wer aber auf den HErrn sich verläßt, wird gelabet.
26. Wer sich auf sein * Herz verläßt, ist ein Narr; wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen. * K. 3, 5.
27. Wer dem Armen giebt, dem wird nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet, der wird viel verflucht. 2. Kor. 9, 6. 9.
28. Wenn die Gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, wird der Gerechten viel. K. 29, 2.

Das 29. Kapitel.

Weisheit bringt Segen, Thorheit und Sünde stiftet Verderben.

1. Wer wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hilfe. K. 15, 10.
2. Wenn der Gerechten viel sind, freuet sich das Volk; wenn aber der Gottlose herrschet, seufzet das Volk. K. 11, 10.
3. Wer Weisheit liebt, erfreuet seinen Vater; * wer aber mit Huren umgehet, kommt um sein Gut. * Luk. 15, 13.
4. Ein König richtet das Land auf durchs Recht; * ein geiziger aber verderbet es. * Jes. 32, 7.
5. Wer mit seinem Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz aus für seine Tritte.
6. Wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst; aber ein Gerechter freuet sich, und hat Wonne.
7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen; der Gottlose achtet keine Vernunft.
8. Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Aufruhr; aber die Weisen stillen den Zorn.
9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu rechten kommt, * erzürne oder lache, so hat er nicht Ruhe. * Matth. 11, 17.
10. Die Blutgierigen hassen den Frommen; aber die Gerechten suchen sein Heil.
11. Ein Narr schüttet seinen Geist gar aus; aber ein Weiser hält an sich. K. 25, 28; 12, 23.
12. Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, des Diener sind alle gottlos.
13. Arme und Reiche begegnen einander: beider Augen erleuchtet der HErr.
14. Ein König, der die Armen treulich richtet, des Thron wird ewiglich bestehen. K. 16, 12.
15. Rute und Strafe giebt Weisheit; aber ein Knabe, ihm selbst gelassen, macht seiner Mutter Schande. V. 17. K. 22, 15.
16. Wo viel Gottlose sind, da sind viel Sünden; aber die * Gerechten werden ihren Fall erleben. * Ps. 37, 36.
17. Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen, und wird deiner Seele sanft thun. K. 23, 13.
18. Wo keine Weissagung ist, wird das Volk wild und wüst; wohl aber dem, der das Gesetz handhabet!
19. Ein Knecht läßt sich mit Worten nicht züchtigen; denn ob er's gleich verstehet, nimmt er sich's doch nicht an.
20. Siehest du einen, der * schnell ist, zu reden, da ist am Narren mehr Hoffnung denn an ihm. * Pred. 5, 1, 2. Jak. 1, 19.
21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, so will er darnach ein Junker sein.
22. Ein zorniger Mann richtet Hader an, und ein Grimmiger thut viel Sünde. K. 15, 18; 26, 21.
23. Die Hoffart des Menschen wird ihn stürzen; aber der Demütige wird Ehre empfahen. Matth. 23, 12. 1. Petr. 5, 5.
24. Wer mit Dieben teil hat, * den Fluch aussprechen hört, und sagt's nicht an, der hasset sein Leben. * 3. Mose 5, 1.
25. Vor Menschen sich scheuen, bringet zu Fall; wer sich aber auf den HErrn verlässet, wird beschützt.
26. Viele suchen das Angesicht eines Fürsten; aber eines jeglichen Gericht kommt vom HErrn.
27. Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel; und wer rechtes Wegs ist, der ist des Gottlosen Greuel.

Das 30. Kapitel.

Agurs Bekenntnis, Bitte und weise Sprüche.

1. Dies sind die Worte Agurs, des Sohns Jakes. Lehre und Rede des Manns.

Ich habe mich gemühet, o Gott; ich habe mich gemühet, o Gott, und ablassen müssen.
2. Denn ich bin der allernärrischte, und Menschenverstand ist nicht bei mir;

3. ich habe Weisheit nicht gelernet, daß ich den Heiligen erkennete.

4. Wer fähret hinauf gen Himmel und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt gestellet? Wie heißt er? und wie heißt sein Sohn? Weißt du das? Hiob 38.

5. Alle Worte Gottes sind durchläutert; er ist ein Schild denen, die auf ihn trauen. Ps. 12, 7; 18, 31.

6. Thue nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaft erfunden. 5. Mose 4, 2.

7. Zweierlei bitte ich von dir, die wollest du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe:

8. Abgötterei und Lüge laß ferne von mir sein; Armut und Reichtum gieb mir nicht; laß mich aber mein beschieden * Teil Speise dahinnehmen.
*1. Tim. 6, 6–8. Matth. 6, 11.

9. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen und sagen: Wer ist der HErr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen.

10. Verleumde den Knecht nicht bei seinem HErrn, daß er dir nicht fluche, und du die Schuld tragen müssest.

11. Es ist eine Art, die ihrem Vater fluchet, und ihre Mutter nicht segnet;

12. eine Art, die sich rein dünkt, und ist doch von ihrem Kot nicht gewaschen; K. 20, 9.

13. eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlider emporhält; K. 21, 4.

14. eine Art, die Schwerter für Zähne hat und Messer für Backenzähne, und verzehret die Elenden im Lande und die Armen unter den Leuten.

15. Blutegel hat zwo Töchter: Bring her, bring her! Drei Dinge sind nicht zu sättigen, und das vierte spricht nicht: Es ist genug;

16. die Hölle, der Frauen verschlossne Mutter, die Erde wird nicht Wassers satt, und das Feuer spricht nicht: Es ist genug.

17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. K. 20, 20.

18. Drei sind mir zu wunderlich, und das vierte weiß ich nicht: K. 6, 16.

19. des Adlers Weg am Himmel, der Schlange Weg auf einem Felsen, des Schiffes Weg mitten im Meer und eines Manns Weg an einer Magd.

20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin; die verschlinget, und wischet ihr Maul, und spricht: Ich habe kein übels gethan.

21. Ein Land wird durch dreierlei unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen:

22. ein Knecht, wenn er König wird; ein Narr, wenn er zu satt ist; Pred. 10, 6.

23. eine Verschmähte, wenn sie geehelicht wird; und eine Magd, wenn sie ihrer Frau Erbe wird.

24. Vier sind klein auf Erden und klüger denn die Weisen:

25. die Ameisen, ein schwach Volk; dennoch schaffen sie im Sommer ihre Speise; K. 6, 6–8; 10, 5.

26. Kaninchen, ein schwach Volk; dennoch legt's sein Haus in den Felsen;

27. Heuschrecken haben keinen König; dennoch ziehen sie aus ganz mit Haufen;

28. die Spinne wirkt mit ihren Händen, und ist in der Könige Schlössern.

29. Dreierlei haben einen feinen Gang, und das vierte gehet wohl:

30. der Löwe, mächtig unter den Tieren, und kehret nicht um vor jemand;

31. ein Windhund von guten Lenden, und ein Widder, und ein König, wider den sich niemand darf legen.

32. Hast du genarret, und zu hoch gefahren, und Böses vorgehabt, so lege die Hand aufs Maul.

33. Wenn man Milch stößt, so machet man Butter draus; und wer die Nase hart schneuzt, zwingt Blut heraus; und wer den Zorn reizet, zwingt Hader heraus.

Das 31. Kapitel.

Mütterliche Unterweisung für einen König. Lob des tugendsamen Weibes.

1. Dies sind die Worte des Königs Lamuel, die Lehre, die ihn seine Mutter lehrte.

2. Ach, mein Auserwählter, ach, du Sohn meines Leibes, ach, mein gewünschter Sohn!

3. Laß nicht den Weibern deine Kraft, und gehe die Wege nicht, darin sich die Könige verderben!
5. Mose 17, 17. 1. Kön. 11, 1.

4. O, nicht den Königen, Lamuel,
nicht den Königen ziemt es, Wein zu
trinken, noch den Fürsten stark Ge-
tränke! K. 20, 1.
5. Sie möchten trinken, und der
Rechte vergessen, und verändern die
Sache irgend der elenden Leute.
6. Gebt stark Getränke denen, die
am Umkommen sind, und den Wein
den betrübten Seelen,
7. daß sie trinken, und ihres Elends
vergessen, und ihres Unglücks nicht
mehr gedenken.
8. Thue deinen Mund auf für die
Stummen und für die Sache aller,
die verlassen sind. Hiob 29, 12. 15.
9. Thue deinen Mund auf, und richte
recht, und räche den Elenden und
Armen.
10. **Wem** ein tugendsam Weib be-
scheret ist, die ist viel edler denn die
köstlichsten Perlen. K. 12, 4; 18, 22.
11. Ihres Manns Herz darf sich auf
sie verlassen, und Nahrung wird ihm
nicht mangeln.
12. Sie thut ihm Liebes, und kein
Leides ihr Leben lang.
13. Sie gehet mit Wolle und Flachs
um, und arbeitet gerne mit ihren
Händen.
14. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff,
das seine Nahrung von ferne bringet.
15. Sie stehet vor Tags auf, und
giebt Speise ihrem Hause und Essen
ihren Dirnen.
16. Sie denkt nach einem Acker, und
kauft ihn, und pflanzt einen Wein-
berg von den Früchten ihrer Hände.
17. Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft,
und stärkt ihre Arme.
18. Sie merkt, wie ihr Handel From-
men bringet; ihre Leuchte verlischt
des Nachts nicht.
19. Sie streckt ihre Hand nach dem
Rocken, und ihre Finger fassen die
Spindel.
20. Sie breitet ihre Hände aus zu
dem Armen, und reichet ihre Hand
dem Dürftigen.
21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht
vor dem Schnee; denn ihr ganzes
Haus hat zwiefache Kleider.
22. Sie macht ihr selbst Decken; feine
Leinwand und Purpur ist ihr Kleid.
23. Ihr Mann ist bekannt in den
Thoren, wenn er sitzt bei den Ältesten
des Landes.
24. Sie macht einen Rock, und ver-
kauft ihn; einen Gürtel giebt sie dem
Krämer. Apg. 9, 39.
25. Kraft und Schöne sind ihr Ge-
wand, und sie * lacht des kommenden
Tages. * Hiob 5, 22. Matth. 6, 34.
26. Sie thut ihren Mund auf mit
Weisheit, und auf ihrer Zunge ist
holdselige Lehre.
27. Sie schauet, wie es in ihrem Hause
zugehet, und isset ihr Brot nicht mit
Faulheit.
28. Ihre Söhne stehen auf, und prei-
sen sie selig; ihr Mann lobet sie:
29. „Viel Töchter halten sich tugend-
sam; du aber übertriffst sie alle.“
30. Lieblich und schön sein ist
nichts; ein Weib, das den HErrn
fürchtet, soll man loben. K. 11, 22.
31. Sie wird gerühmt werden von
den Früchten ihrer Hände, und ihre
Werke werden sie loben in den
Thoren.

Der Prediger Salomo.

Das 1. Kapitel.

Eitelkeit aller irdischen Dinge.

1. Dies sind die Reden des Predigers,
des Sohns Davids, des Königs zu
Jerusalem.
2. **Es** ist alles ganz eitel, sprach
der Prediger, es ist alles ganz eitel.
3. Was hat der Mensch für Gewinn
von all seiner Mühe, die er hat unter
der Sonne? K. 2, 22.
4. Ein Geschlecht vergehet, das andre
kommt; die Erde bleibet aber ewiglich.
Ps. 90, 3.
5. Die Sonne gehet auf, und gehet
unter, und läuft an ihren Ort, daß
sie wieder daselbst aufgehe.
6. Der Wind gehet gen Mittag, und

kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfing.
7. Alle Wasser laufen ins Meer, doch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da sie herfließen, fließen sie wieder hin.
8. Es sind alle Dinge so voll * Mühe, daß es niemand ausreden kann. Das Auge siehet sich nimmer satt, und das Ohr höret sich nimmer satt. *Ps. 90, 10.
9. Was ist's, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ist's, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird; und geschieht nichts Neues unter der Sonne.
10. Geschieht auch etwas, davon man sagen möchte: Siehe, das ist neu? Es ist zuvor auch geschehen in den langen Zeiten, die vor uns gewesen sind.
11. Man gedenkt nicht derer, die zuvor gewesen sind; also auch derer, so hernach kommen, wird man nicht gedenken bei denen, die darnach sein werden.
12. Ich, der Prediger, war König über Israel zu Jerusalem, V. 1.
13. und richtete mein Herz, zu suchen und zu forschen weislich alles, was man unter dem Himmel thut. Solche unselige Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich drinnen müssen quälen.
14. Ich sah an alles Thun, das unter der Sonne geschieht, und siehe, es war alles eitel und Haschen nach Wind.
15. Krumm kann nicht * schlicht werden, noch der Fehl gezählet werden. * gerade. K. 7, 13.
16. Ich sprach in meinem Herzen: Siehe, ich bin herrlich worden, und habe mehr Weisheit denn alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem, und mein Herz hat viel gelernt und erfahren.
17. Und richtete auch mein Herz drauf, daß ich erkennete Weisheit, und erkennete Tollheit und Thorheit. Ich ward aber gewahr, daß solches auch Mühe um Wind ist. K. 2, 12; 7, 25.
18. Denn wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämens, und wer viel lernt, der muß viel leiden.

Das 2. Kapitel.

Irdisches Vergnügen, selbst der frohe Genuß der Arbeit ist eitel.

1. Ich sprach in meinem Herzen: Wohlan, ich will wohl leben, und gute Tage haben! Aber siehe, das war auch eitel.
2. Ich sprach zum Lachen: Du bist toll! und zur Freude: Was machst du?
3. Da dachte ich in meinem Herzen, meinen Leib * mit Wein zu pflegen, doch also, daß mein Herz mich mit Weisheit leitete, und zu ergreifen, was Thorheit ist, bis ich lernete, was den Menschen gut wäre, daß sie thun sollten, solange sie unter dem Himmel leben. * Spr. 31, 4.
4. Ich that große Dinge; ich baute Häuser, pflanzte Weinberge;
5. ich machte mir Gärten und Lustgärten, und pflanzte allerlei fruchtbare Bäume drein;
6. ich machte mir Teiche, daraus zu wässern den Wald der grünenden Bäume;
7. ich hatte Knechte und Mägde und auch Gesinde, im Hause geboren; ich hatte eine größre Habe an Rindern und Schafen denn alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren;
8. ich sammelte mir auch Silber und Gold und von den Königen und Ländern einen Schatz; ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen und die Wonne der Menschen, allerlei Saitenspiel;
9. und nahm zu * über alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb meine Weisheit bei mir; * 1. Kön. 10, 23.
10. und alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen, und wehrte meinem Herzen keine Freude, daß es fröhlich war von aller meiner Arbeit; und das hielt ich für mein Teil von aller meiner Arbeit.
11. Da ich aber ansah alle meine Werke, die meine Hand gethan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte, siehe, * da war es alles eitel und Haschen nach Wind und kein Gewinn unter der Sonne. * K. 1, 14.
12. Da wandte ich mich, zu sehen * die Weisheit und die Tollheit und Thorheit. Denn wer weiß, was der für ein Mensch werden wird nach dem König, den sie schon bereit gemacht haben? * K. 1, 17.
13. Da sah ich, daß die Weisheit die Thorheit übertraf wie das Licht die Finsternis;
14. daß * dem Weisen seine Augen im Haupt stehen, aber die Narren in der Finsternis gehen; und merkte doch, daß es einem gehet wie dem andern. * Spr. 17, 24.

15. Da dachte ich in meinem Herzen:
Weil es denn mir gehet wie dem
Narren, warum hab ich denn nach
Weisheit gestanden? Da dachte ich
in meinem Herzen, daß solches auch
eitel sei.
16. Denn man gedenkt des Weisen
nicht immerdar, ebenso wenig als des
Narren, und die künftigen Tage ver-
gessen alles; und wie der Narr stirbt,
also auch der Weise. Ps. 49, 11.
17. Darum verdroß mich zu leben;
denn es gefiel mir übel, was unter
der Sonne geschieht, daß alles eitel
ist und Haschen nach Wind.
18. Und mich verdroß alle meine
Arbeit, die ich unter der Sonne hatte,
daß ich dieselbe einem Menschen lassen
müßte, der nach mir sein sollte.
V. 21. 26. Ps. 39, 7.
19. Denn wer weiß, ob er weise oder
toll sein wird? Und soll doch herrschen
in aller meiner Arbeit, die ich weis-
lich gethan habe unter der Sonne.
Das ist auch eitel.
20. Darum wandte ich mich, daß
mein Herz abließe von aller Arbeit,
die ich that unter der Sonne.
21. Denn es muß ein Mensch, der
seine Arbeit mit Weisheit, Vernunft
und Geschicklichkeit gethan hat, die-
selbe einem andern zum Erbteil
lassen, der nicht dran gearbeitet
hat. Das ist auch eitel und ein groß
Unglück.
22. Denn was kriegt der Mensch von
aller seiner Arbeit und Mühe seines
Herzens, die er hat unter der Sonne?
23. Denn alle seine Lebtage hat er
Schmerzen mit Grämen und Leid,
daß auch sein Herz des Nachts nicht
ruhet. Das ist auch eitel.
24. Ist's * nun nicht besser dem
Menschen, daß er esse und trinke, und
seine Seele guter Dinge sei in seiner
Arbeit? Aber solches sah ich auch,
daß es von Gottes Hand kommt.
* K. 3, 12. 22; 5, 17; 8, 15; 9, 7.
25. Denn wer kann fröhlich essen,
und sich ergötzen ohne ihn?
26. Denn dem Menschen, der ihm
gefällt, giebt er Weisheit, Vernunft
und Freude; aber dem Sünder giebt
er Mühe, daß * er sammle und
häufe, und es doch dem gegeben
werde, der Gott gefällt. Darum
ist das auch eitel und Haschen nach
Wind. * Spr. 13, 22; 28, 8.

Das 3. Kapitel.

Alles Thun der Menschen hat seine Zeit, Gottes Thun besteht. Fürchte Gott und sei zufrieden mit deinem Teil.

1. Ein jegliches hat seine Zeit, und
alles Vornehmen unter dem Himmel
hat seine Stunde. K. 8, 6.
2. Geboren werden und sterben,
pflanzen und ausrotten, das gepflanzt
ist,
3. würgen und heilen, brechen und
bauen,
4. weinen und lachen, klagen und
tanzen,
5. Steine zerstreuen und Steine sam-
meln, herzen und ferne sein von Herzen,
6. suchen und verlieren, behalten
und wegwerfen,
7. zerreißen und zunähen, schweigen
und reden,
8. lieben und hassen, Streit und
Friede hat seine Zeit.
9. Man arbeite, wie man will, so
hat man keinen Gewinn davon.
10. Ich sah die Mühe, die Gott den
Menschen gegeben hat, daß sie drin-
nen geplagt werden.
11. Er aber thut alles fein zu seiner
Zeit, und läßt ihr Herz sich ängsten,
wie es gehen solle in der Welt; denn
der Mensch kann doch nicht treffen
das Werk, das Gott thut, weder An-
fang noch Ende. K. 8, 17.
12. Darum merkte ich, * daß nichts
Bessers drinnen ist, denn fröhlich sein,
und sich gütlich thun in seinem Leben.
* K. 2, 24.
13. Denn ein jeglicher Mensch, der
da isset und trinkt, und hat guten
Mut in aller seiner Arbeit, das ist
eine Gabe Gottes.
14. Ich merkte, daß alles, was Gott
thut, das bestehet immer; man kann
nichts dazuthun, noch abthun; und
solches thut Gott, daß man sich vor
ihm fürchten soll.
15. Was geschieht, das ist zuvor ge-
schehen, und was geschehen wird, ist
auch zuvor geschehen; und Gott sucht
wieder auf, das vergangen ist.
16. Weiter sah ich unter der Sonne
Stätten des Gerichts, da war ein
gottlos Wesen, und Stätten der Ge-
rechtigkeit, da waren Gottlose.
17. Da dachte ich in meinem Herzen:
Gott muß richten den Gerechten und
den Gottlosen; denn es hat alles
Vornehmen seine Zeit und alle Werke.
K. 12, 14.

18. Ich sprach in meinem Herzen: Es geschieht von wegen der Menschenkinder, auf daß Gott sie prüfe, und sie sehen, daß sie an sich selbst sind wie das Vieh.

19. Denn es gehet dem Menschen * wie dem Vieh; wie dies stirbt, so stirbt er auch, und haben alle einerlei Odem; und der Mensch hat nichts mehr denn das Vieh; denn es ist alles eitel. *Ps. 49, 13. 21.

20. Es fähret alles an Einen Ort; es * ist alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub. *1. Mose 3, 19.

21. Wer weiß, ob der Odem der Menschen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erde fahre? K. 12, 7.

22. So sah ich denn, daß nichts Bessers ist, denn daß ein Mensch fröhlich sei in seiner Arbeit; denn das ist sein Teil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird?

Das 4. Kapitel.

Der Arme ist ohne Trost, der Fleißige ohne Ruhe, selbst der König ohne Sicherheit.

1. Ich wandte mich, und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne; und siehe, da waren Thränen derer, so unrecht litten, und hatten keinen Tröster; und die ihnen unrecht thaten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten.

2. Da lobte ich die Toten, die schon gestorben waren, mehr denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten; Hiob 3, 11.

3. und besser denn alle beide ist, der noch nicht ist, und des Bösen nicht innewird, das unter der Sonne geschieht. K. 6, 3.

4. Ich sah an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen, da neidet einer den andern. Das ist auch eitel und Haschen nach Wind.

5. Ein Narr schlägt die Finger in einander, und verzehret sich selbst. Spr. 6, 10.

6. Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe denn beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind. Spr. 15, 16.

7. Ich * wandte mich, und sah die Eitelkeit unter der Sonne. *K. 2, 12.

8. Es ist ein einzelner, und nicht selbander, und hat weder Kind noch Bruder; doch ist seines Arbeitens kein Ende, und seine Augen werden Reichtums nicht satt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seele ab? Das ist auch eitel und eine böse Mühe.

9. So ist's ja besser zwei denn eins; denn sie genießen doch ihrer Arbeit wohl.

10. Fällt ihrer einer, so hilft ihm sein Gesell auf. Weh dem, der allein ist! Wenn er fällt, so ist kein andrer da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn zwei bei einander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein einzelner warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerstehen; und eine dreifältige Schnur reißet nicht leicht entzwei.

13. Ein arm Kind, das weise ist, ist besser denn ein alter König, der ein Narr ist, und weiß sich nicht zu hüten.

14. Es * kommt einer aus dem Gefängnis zum Königreiche; und einer, der in seinem Königreiche geboren ist, verarmet. *1. Mose 41, 14.

15. Und ich sah, daß alle Lebendige unter der Sonne wandelten bei dem andern, dem Kinde, das an jenes Statt sollte aufkommen.

16. Und des Volks, das vor ihm ging, war kein Ende, und des, das ihm nachging; und wurden sein doch nicht froh. Das ist * ja auch eitel und Mühe um Wind. *K. 1, 14.

17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest, und komm, daß du hörest. Das * ist besser denn der Narren Opfer; denn sie wissen nicht, was sie Böses thun. *1. Sam. 15, 22.

Das 5. Kapitel.

Warnung vor unbedachtsamem Reden. Eitelkeit des Reichtums. Genügsamkeit.

1. Sei * nicht schnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor Gott; denn Gott ist im Himmel, und du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig sein. *Jak. 1, 19.

2. Denn wo viel Sorgen ist, da kommen Träume, und * wo viel Worte sind, da höret man den Narren. *K. 10, 14. Spr. 10, 19.

3. Wenn du Gott * ein Gelübde thust, so verzeuch nicht, es zu halten; denn er

hat kein Gefallen an den Narren. Was
du gelobest, das halt. *5. Mose 23, 22.
4. Es ist besser, du gelobest nichts,
denn daß du nicht hältst, was du ge-
lobest.
5. Laß deinem Mund nicht zu, daß
er dein Fleisch verführe, und sprich
vor dem *Engel nicht: Es war ein
Versehen. Gott möchte erzürnen über
deine Stimme, und verderben alle
Werke deiner Hände. *Mal. 2, 7.
6. Wo viel Träume sind, da ist Eitel-
keit und viel Worte; aber fürchte du
Gott.
7. Siehest du dem Armen unrecht
thun, und Recht und Gerechtigkeit im
Lande wegreißen, wundre dich des
Vornehmens nicht; denn es ist noch
ein hoher Hüter über den Hohen,
und sind noch Höhere über die bei-
den.
8. Und immer ist's Gewinn für ein
Land, wenn ein König da ist über das
Feld, das man bauet.
9. Wer Geld liebt, wird Geldes nim-
mer satt, und wer Reichtum liebt,
wird keinen Nutz davon haben. Das
ist auch eitel. Spr. 28, 22.
10. Denn wo viel Guts ist, da sind
viele, die es essen; und was genießt
sein, der es hat, außer daß er's mit
Augen ansiehet?
11. Wer arbeitet, dem ist der Schlaf
süß, er habe wenig oder viel gegessen;
aber die Fülle des Reichen läßt ihn
nicht schlafen.
12. Es ist ein böses Übel, das ich sah
unter der Sonne: Reichtum, behalten
zum Schaden dem, der ihn hat.
13. Denn der Reiche kommt um mit
großem Jammer, und so er einen
Sohn gezeugt hat, dem bleibt nichts
in der Hand.
14. Wie er nacket ist von seiner
Mutter Leibe kommen, so fähret er
wieder hin, wie er kommen ist, und
nimmt nichts mit sich von seiner Ar-
beit in seiner Hand, wenn er hin-
fähret. Hiob 1, 21. Ps. 49, 18.
15. Das ist ein böses Übel, daß er
hinfähret, wie er kommen ist. Was
hilft's ihn denn, daß er in den Wind
gearbeitet hat?
16. Sein Leben lang hat er im
Finstern gegessen und in großem
Grämen und Krankheit und Ver-
druß.
17. So *sehe ich nun das für gut an,
daß es fein sei, wenn man isset und
trinket, und gutes Muts ist in aller
Arbeit, die einer thut unter der Sonne
sein Leben lang, das ihm Gott giebt;
denn das ist sein Teil.
*K. 2, 24. Spr. 15, 15.
18. Denn welchem Menschen Gott
Reichtum und Güter giebt und die
Gewalt, daß er davon isset und trinket
für sein Teil, und fröhlich ist in seiner
Arbeit, das ist eine Gottesgabe.
19. Denn er denkt nicht viel an die
Tage seines Lebens, weil Gott sein
Herz erfreuet.

Das 6. Kapitel.

Reichtum und Ehre sind auch eitel.

1. Es ist ein Unglück, das ich sah
unter der Sonne, und ist gemein bei
den Menschen:
2. einer, dem Gott Reichtum, Güter
und Ehre gegeben hat, und mangelt
ihm keins, das sein Herz begehrt; und
Gott doch ihm nicht Macht giebt,
desselben zu genießen, sondern *ein
andrer verzehret es; das ist eitel und
ein böses Übel. *K. 2, 18.
3. Wenn einer gleich hundert Kinder
zeugete, und hätte so langes Leben,
daß er viel Jahre überlebete, und
seine Seele sättigte sich des Guten
nicht, und bliebe ohne Grab, von dem
spreche ich, daß eine unzeitige Geburt
besser sei denn er.
4. Denn in Eitelkeit kommt sie, und
in Finsternis fähret sie dahin, und
ihr Name bleibt in Finsternis bedeckt,
5. auch hat sie die Sonne nicht ge-
sehen, noch gekannt; so hat sie mehr
Ruhe denn jener.
6. Ob er auch zwei tausend Jahre
lebete, und genösse keines Guten:
kommt's nicht alles an Einen Ort?
7. Alle Arbeit des Menschen ist für
seinen Mund; aber doch wird die
Seele nicht davon satt.
8. Denn was hat ein Weiser mehr
als ein Narr? Was hilft's den Ar-
men, daß er weiß zu wandeln vor den
Lebendigen?
9. Es ist besser, das gegenwärtige
Gut gebrauchen, denn nach anderm
gedenken. Das ist auch Eitelkeit und
Haschen nach Wind.
10. Was da ist, des Name ist zuvor
genannt, und ist bestimmt, was ein
Mensch sein wird, und er kann nicht
hadern mit dem, der ihm zu mäch-
tig ist.

11. Denn es ist des eitlen Dings zu
viel; was hat ein Mensch davon?
12. [K. 7, 1.] Denn wer weiß, was
dem Menschen nütz ist im Leben, so-
lange er lebet in seiner Eitelkeit, wel-
ches dahinfähret wie ein * Schatten?
Oder wer will dem Menschen sagen,
was nach ihm kommen wird unter
der Sonne? *1. Chron. 29, 15. Ps. 90, 5.

Das 7. Kapitel.

Empfehlung der Weisheit, Zufriedenheit und Einfachheit.

1. [2.] Ein * guter Ruf ist besser denn
gute Salbe, und der Tag des Todes
denn der Tag der Geburt. * Spr. 22, 1.
2. [3.] Es ist besser, in das Klage-
haus gehen denn in das Trinkhaus;
in jenem ist das Ende aller Menschen,
und der Lebendige nimmt's zu Her-
zen.
3. [4.] Es ist Trauern besser denn
Lachen; denn durch Trauern wird
das Herz gebessert.
4. [5.] Das Herz der Weisen ist im
Klaghause, und das Herz der Narren
im Hause der Freude.
5. [6.] Es ist besser, hören das Schel-
ten des Weisen, denn hören den Ge-
sang der Narren.
6. [7.] Denn das Lachen der Narren
ist wie das Krachen der Dornen un-
ter den Töpfen; und das ist auch
eitel.
7. [8.] Ein Widerspenstiger macht
einen Weisen unwillig, und verderbt
ein mildthätig Herz.
8. [9.] Das Ende eines Dings ist
besser denn sein Anfang. Ein ge-
duldiger Geist ist besser denn ein
hoher Geist.
9. [10.] Sei nicht * schnelles Gemüts,
zu zürnen; denn Zorn ruhet im Her-
zen eines Narren. * Jak. 1, 19.
10. [11.] Sprich nicht: Was ist's,
daß die vorigen Tage besser waren
denn diese? denn du fragest solches
nicht weislich.
11. [12.] Weisheit ist gut mit einem
Erbgut, und hilft, daß sich einer der
Sonne freuen kann.
12. [13.] Denn wie Weisheit be-
schirmet, so beschirmet Geld auch;
aber die Weisheit giebt das Leben
dem, der sie hat. Spr. 3, 2.
13. [14.] Siehe an die Werke Gottes;
denn wer kann das * schlicht machen,
das er krümmet? * gerade. K. 1, 15.
14. [15.] Am guten Tage sei guter
Dinge, und den bösen Tag nimm auch
für gut; denn diesen schafft Gott
neben jenem, daß der Mensch nicht
wissen soll, was künftig ist.
15. [16.] Allerlei hab ich gesehen in
den Tagen meiner Eitelkeit. * Da ist
ein Gerechter, und gehet unter in
seiner Gerechtigkeit; und ist ein Gott-
loser, der lange lebt in seiner Bos-
heit. * K. 8, 14. Ps. 73, 12. 13.
16. [17.] Sei nicht allzu gerecht und
nicht allzu weise, daß du dich nicht
verderbest.
17. [18.] Sei nicht allzu gottlos, und
narre nicht, daß du nicht sterbest zur
Unzeit.
18. [19.] Es ist gut, daß du dies
fassest, und jenes auch nicht aus dei-
ner Hand lässest; denn wer Gott
fürchtet, der entgehet dem allen.
19. [20.] Die Weisheit stärkt den
Weisen mehr denn zehn Gewaltige,
die in der Stadt sind.
20. [21.] Denn es ist kein Mensch so
gerecht auf Erden, daß er Gutes thue,
und nicht sündige. Ps. 14, 3.
21. [22.] Gieb auch nicht acht auf
alles, was man sagt, daß du nicht
hören müssest deinen Knecht dir
fluchen.
22. [23.] Denn dein Herz weiß, daß
du andern auch oftmals geflucht hast.
23. [24.] Solches alles hab ich ver-
sucht mit Weisheit. Ich gedachte, ich
will weise sein; sie blieb aber ferne
von mir.
24. [25.] Alles, was da ist, das ist
ferne, und ist sehr tief; wer will's
finden?
25. [26.] Ich kehrte mein Herz, zu
erfahren und erforschen, und zu su-
chen Weisheit und Kunst, zu erfahren
der Gottlosen Thorheit und Irrtum
der Tollen,
26. [27.] und fand, daß bitterer sei
denn der Tod ein solches Weib, des
Herz Netz und Strick ist, und deren
Hände Bande sind. Wer Gott gefällt,
der wird ihr entrinnen; aber der
Sünder wird durch sie gefangen.
Spr. 2, 16—22.
27. [28.] Schau, das habe ich ge-
funden, spricht der Prediger, eins
nach dem andern, daß ich Erkenntnis
fände.
28. [29.] Und meine Seele sucht noch,
und hat's nicht gefunden: unter tau-
send habe ich Einen Mann gefunden,

aber ein Weib habe ich unter den allen nicht gefunden.
29. [30.] Allein schaue das: ich habe gefunden, daß Gott den Menschen hat *aufrichtig gemacht; aber sie suchen viel Künste. *Spr. 2, 7.

Das 8. Kapitel.

Gehorsam gegen die Obrigkeit. Denen, die Gott fürchten, geht's dennoch wohl.

1. Wer ist wie der Weise, und wer kann die Dinge auslegen? Die Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht; aber ein frech Angesicht wird gehasset.
2. Halte das Wort des Königs und den Eid Gottes.
3. Eile nicht, zu gehen von seinem Angesicht, und bleibe nicht in böser Sache; denn er thut, was er will.
4. In des Königs Wort ist Gewalt, und wer mag zu ihm sagen: Was machst du?
5. Wer das Gebot hält, der wird nichts Böses erfahren; aber eines Weisen Herz weiß Zeit und Weise.
6. Denn ein *jeglich Vornehmen hat seine Zeit und Weise; denn des Unglücks des Menschen ist viel bei ihm. *K. 3, 1.
7. Denn er weiß nicht, was geschehen wird; und *wer will ihm sagen, wie es werden soll? *K. 10, 14.
8. Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist, den Geist zurückzuhalten, und hat nicht Macht über den Tag des Todes, und keiner wird losgelassen im Streit; und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht.
9. Das hab ich alles gesehen, und richtete mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geschehen. Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem Unglück.
10. Und da sah ich Gottlose, die begraben wurden, und zur Ruhe kamen; aber es wandelten hinweg von heiliger Stätte, und wurden vergessen in der Stadt die, so recht gethan hatten. Das ist auch eitel.
11. Weil nicht bald geschieht ein Urteil über die bösen Werke, dadurch wird das Herz der Menschen voll, Böses zu thun. Hiob 35, 15.
12. Ob ein Sünder hundertmal Böses thut, und lange lebt, so weiß ich doch, daß es wohlgehen wird denen, die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen. Ps. 73, 17–26.
13. Aber dem Gottlosen wird es nicht wohlgehen, und wie ein Schatten werden nicht lange leben, die sich vor Gott nicht fürchten.
14. Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschieht: es sind Gerechte, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gottlosen, und sind Gottlose, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel. K. 7, 15.
15. Darum lobte ich die Freude, *daß der Mensch nichts Bessers hat unter der Sonne denn essen und trinken und fröhlich sein; und solches werde ihm von der Arbeit sein Leben lang, das ihm Gott giebt unter der Sonne. *K. 2, 24.
16. Ich gab mein Herz, zu wissen die Weisheit, und zu schauen die Mühe, die auf Erden geschieht, daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaf siehet mit seinen Augen.
17. Und ich sah alle Werke Gottes, daß ein Mensch das Werk nicht finden kann, das unter der Sonne geschieht; und je mehr der Mensch arbeitet, zu suchen, je weniger er findet. Wenn er gleich spricht: Ich bin weise, und weiß es, so kann er's doch nicht finden. K. 3, 11.

Das 9. Kapitel.

Laß dich nicht irren die äußerliche Gleichheit der Frommen und Bösen! Genieße fröhlich Gottes Gaben und thue, was dir befohlen ist: die Weisheit triumphiert.

1. Denn ich habe solches alles zu Herzen genommen, zu forschen das alles, daß Gerechte und Weise und ihre Werke sind in Gottes Hand; kein Mensch kennet weder die Liebe, noch den Haß irgend eines, den er vor sich hat.
2. Es begegnet dasselbe einem wie dem andern, dem Gerechten wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem Guten gehet, so gehet's auch dem Sünder. Wie es dem, der schwört, gehet, so gehet's auch dem, der den Eid fürchtet. K. 2, 14. Hiob 9, 22.
3. Das ist ein bös Ding unter allem, das unter der Sonne geschieht, daß es einem gehet wie dem andern; *daher auch das Herz der Menschen voll Arges wird, und Thorheit ist in ihrem Herzen, dieweil sie leben; darnach müssen sie sterben. *K. 8, 11.

4. Denn bei allen Lebendigen ist, das
man wünscht: Hoffnung; denn ein
lebendiger Hund ist besser als ein
toter Löwe.
5. Denn die Lebendigen wissen, daß
sie sterben werden; die Toten aber
wissen nichts, sie haben auch keinen
Lohn mehr; denn ihr Gedächtnis ist
vergessen,
6. daß man sie nicht mehr liebet, noch
hasset, noch neidet; und haben kein
Teil mehr auf der Welt in allem, das
unter der Sonne geschieht.
7. So gehe hin, und iß dein Brot
mit Freuden, trink deinen Wein mit
gutem Mut; denn dein Werk gefällt
Gott. K. 5, 17.
8. Laß deine Kleider immer weiß
sein, und laß deinem Haupte Salbe
nicht mangeln.
9. Brauche des Lebens *mit deinem
Weibe, das du lieb hast, solange du
das eitle Leben hast, das dir Gott
unter der Sonne gegeben hat, solange
dein eitel Leben währet; denn das ist
dein Teil im Leben und in deiner Ar-
beit, die du thust unter der Sonne.
*Spr. 5, 18.
10. Alles, was dir vor Handen
kommt zu thun, das thue frisch; denn
in der Hölle, da du hinfährest, ist
weder Werk, Kunst, Vernunft, noch
Weisheit.
11. Ich wandte mich und sah, wie
es unter der Sonne zugehet, daß zu
laufen nicht hilft schnell sein, zum
Streit hilft nicht stark sein, zur Nah-
rung hilft nicht geschickt sein, zum
Reichtum hilft nicht klug sein; daß
einer angenehm sei, dazu hilft nicht,
daß er ein Ding wohl kann; sondern
alles liegt es an der Zeit und Glück.
Jer. 10, 23.
12. Auch weiß der Mensch seine Zeit
nicht, sondern wie die Fische gefangen
werden mit einem verderblichen Ha-
men, und wie die Vögel mit einem
Strick gefangen werden, so werden
auch die Menschen berückt zur bösen
Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.
13. Ich habe auch diese Weisheit ge-
sehen unter der Sonne, die mich groß
deuchte:
14. daß eine kleine Stadt war und
wenig Leute drinnen, und kam ein
großer König, und belagerte sie, und
baute große Bollwerke drum,
15. und ward drinnen gefunden ein
armer, weiser Mann, der errettete
dieselbe Stadt durch seine Weisheit;
und kein Mensch gedachte desselben
armen Manns.
16. Da sprach ich: Weisheit ist ja
besser denn Stärke. Doch wird des
Armen Weisheit verachtet, und sei-
nen Worten nicht gehorcht.
17. Der Weisen Worte, in Stille
vernommen, sind besser denn der
Herrn Schreien unter den Narren.
18. Weisheit ist besser denn Har-
nisch; aber ein einiger Bube ver-
derbet viel Gutes.

Das 10. Kapitel.

Weisheit und Thorheit bei Hohen und Niedern.

1. Schädliche Fliegen verderben gute
Salben; also wiegt ein wenig Thor-
heit schwerer denn Weisheit und
Ehre.
2. Des Weisen Herz ist zu seiner
Rechten; aber des Narren Herz ist
zu seiner Linken.
3. Auch ob der Narr selbst närrisch
ist in seinem Thun, doch hält er jeder-
mann für Narren.
4. Wenn eines Gewaltigen Zorn
wider dich ergehet, *so laß dich nicht
entrüsten; denn Nachlassen stillet groß
Unglück. *Ps. 37, 1. Spr. 24, 19.
5. Es ist ein Unglück, das ich sah
unter der Sonne, gleich einem Ver-
sehen, das vom Gewaltigen aus-
geht:
6. daß ein Narr sitzt in großer
Würde, und die Reichen in Niedrig-
keit sitzen. Spr. 30, 21. 22.
7. Ich sah Knechte auf Rossen, und
Fürsten zu Fuß gehen wie Knechte.
8. Aber *wer eine Grube macht, der
wird selbst drein fallen, und wer
den Zaun zerreißet, den wird eine
Schlange stechen. *Spr. 26, 27.
9. Wer Steine wegwälzet, der wird
Mühe damit haben, und wer Holz
spaltet, der wird davon verletzt wer-
den.
10. Wenn ein Eisen stumpf wird,
und an der Schneide ungeschliffen
bleibet, muß man's mit Macht wieder
schärfen; also folget auch Weisheit
dem Fleiß.
11. Ein Schwätzer ist nichts Besseres
denn eine *Schlange, die ohne Be-
schwörung sticht. *Ps. 58, 5. 6.
12. Die Worte aus dem Mund eines
Weisen sind holdselig; aber des Narren
Lippen verschlingen ihn selbst.

13. Der Anfang seiner Worte ist Narrheit, und das Ende ist schädliche Thorheit.

14. Ein Narr macht * viel Worte; aber der Mensch weiß nicht, was gewesen ist, und † wer will ihm sagen, was nach ihm werden wird?
* K. 5, 2. † K. 8, 7.

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer, weil sie nicht wissen, in die Stadt zu gehen.

16. Weh dir, Land, des König * ein Kind ist, und des Fürsten in der Frühe speisen! * Jes. 3, 4.

17. Wohl dir, Land, des König edel ist, und des Fürsten zu rechter Zeit speisen, zur Stärke und nicht zur Lust!

18. Denn durch Faulheit sinken die Balken, und durch lässige Hände wird das Haus triefend. Spr. 19, 15.

19. Das macht, sie halten Mahlzeiten, um zu lachen, und * der Wein muß die Lebendigen erfreuen, und das Geld muß ihnen alles zuwegebringen. * Richt. 9, 13. Ps. 104, 15.

20. Fluche * dem Könige nicht in deinem Herzen, und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme fort, und die Fittiche haben, sagen's nach. * 2. Mose 22, 27.

Das 11. Kapitel.

Frühe säe deinen Samen!

1. Laß dein Brot über das Wasser fahren, so wirst du es finden nach langer Zeit. Spr. 19, 17.

2. Teile aus unter sieben und unter acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird.

3. Wenn die Wolken voll sind, so geben sie Regen auf die Erde; und wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fällt, da wird er liegen.

4. Wer auf den Wind achtet, der säet nicht, und wer auf die Wolken siehet, der erntet nicht.

5. Gleichwie du nicht weißt * den Weg des Windes, und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden, also kannst du auch Gottes Werk † nicht wissen, das er thut überall.
* Joh. 3, 8. † K. 8, 17.

6. Frühe säe deinen Samen, und laß deine Hand des Abends nicht ab; denn du weißt nicht, ob dies oder das geraten wird; und ob's beides geriete, so wäre es desto besser.

7. Es ist das Licht süß, und den Augen lieblich, die Sonne zu sehen.

8. Wenn ein Mensch viel Jahre lebet, so sei er fröhlich in ihnen allen, und gedenke der finstern Tage, daß ihrer viel sein werden; denn alles, was kommt, ist eitel.

9. So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge sein in deiner Jugend. Thue, was dein Herz lüstet, und deinen Augen gefällt, und wisse, daß dich Gott um dies alles wird vor Gericht führen. K. 8, 15.

10. Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thue das Übel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend ist eitel.

Das 12. Kapitel.

Gedenke an Gott in deiner Jugend, so hast du Trost im Alter. Gottesfurcht ist die Hauptsumme aller Lehre.

1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht;

2. ehe denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen;

3. zur Zeit, wenn die Hüter im Hause zittern, und sich krümmen die Starken, und müßig stehen die Müller, weil ihrer so wenig worden ist, und finster werden, die durch die Fenster sehen,

4. und die Thüren an der Gasse geschlossen werden, daß die Stimme der Mühle leise wird, und man erwachet, wenn der Vogel singet, und gedämpft sind alle Töchter des Gesangs;

5. wenn man auch vor Höhen sich fürchtet, und sich scheuet auf dem Wege; wenn der Mandelbaum blühet, und die Heuschrecke beladen wird, und alle Lust vergehet (denn der Mensch fähret hin, da er ewig bleibt, und die Klageleute gehen umher auf der Gasse);

6. ehe denn der silberne Strick wegkomme, und die güldne Schale zerbreche, und der Eimer zerleche an der Quelle, und das Rad zerbrochen werde am Born.

7. Denn * der Staub muß wieder zu

der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. *K. 3, 20. 1. Mose 3, 19.

8. Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel. K. 1, 2.

9. Derselbe Prediger war nicht allein weise, sondern lehrte auch das Volk gute Lehre, und merkte, und forschte, und * stellte viel Sprüche.
*1. Kön. 5, 12.

10. Er suchte, daß er fände angenehme Worte, und schrieb recht die Worte der Wahrheit.

11. Die Worte der Weisen sind * Stacheln und Nägel, sie sind geschrieben durch die Meister der Versammlungen, und von Einem Hirten gegeben. *Ebr. 4, 12.

12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; denn viel Büchermachens ist kein Ende, und viel studieren macht den Leib müde.

13. Laßt uns die * Hauptsumme aller Lehre hören: Fürchte Gott, und halte seine Gebote; denn das gehört allen Menschen zu.
*1. Tim. 1, 5.

14. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse.
Röm. 2, 16. 1. Kor. 4, 5.

Das Hohelied Salomos.

Das 1. Kapitel.

Innige Liebe des Freundes und der Freundin.

1. Das Hohelied Salomos.

2. Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes; denn deine Liebe ist lieblicher denn Wein;

3. es riechen deine Salben köstlich; dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die Jungfrauen.

4. Zeuch mich dir nach, so laufen wir. Der König führte mich in seine Kammern. Wir freuen uns, und sind fröhlich über dir; wir gedenken an deine Liebe mehr denn an den Wein. Die Frommen lieben dich.

5. Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems, wie die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomos.

6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürneten mit mir. Sie haben mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen eigenen Weinberg habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine Seele liebet, wo du weidest, wo du ruhest im Mittage, daß ich nicht hin- und hergehen müsse bei den Herden deiner Gesellen.

8. Weißt du es nicht, * du Schönste unter den Weibern, so gehe hinaus auf die Fußstapfen der Schafe, und weide deine Zicklein bei den Hirtenhäusern. *K. 5, 9; 6, 1.

9. Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem Gespann an den Wagen Pharaos.

10. Deine Backen stehen lieblich in den Kettchen, und dein Hals in den Schnüren.

11. Wir wollen dir güldene Kettchen machen mit silbernen Pünktlein.

12. Da der König sich herwandte, gab meine Narde ihren Geruch.

13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hanget.

14. Mein Freund ist mir eine Traube von Cyperblumen in den Weingärten zu Engedi.

15. Siehe, meine Freundin, * du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Taubenaugen. *K. 2, 14; 4, 1. 7; 6, 4.

16. Siehe, mein Freund, du bist schön und * lieblich. Unser Bette grünet,
*K. 5, 16.

17. unsrer Häuser Balken sind Zedern, unser Getäfel Cypressen.

Das 2. Kapitel.

Sehnsucht der Freundin nach dem Freund.

1. Ich bin eine Blume zu Saron und eine Rose im Thal.

2. Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, so ist mein Freund unter den Söhnen. Ich sitze unter dem Schatten, des ich begehre, und seine Frucht ist meiner Kehle süß.
4. Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir.
5. Erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Äpfeln; denn * ich bin krank vor Liebe. *K. 5, 8.
6. Seine Linke lieget unter meinem Haupte, und seine Rechte herzet mich. K. 8, 3.
7. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Rehen oder bei den * Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufweckt, noch reget, bis es ihr selbst gefällt.
*Hirschkühen. K. 3, 5; 8, 4.
8. Da ist die Stimme meines Freundes! Siehe, er kommt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln!
9. Mein Freund ist gleich * einem Reh oder jungen Hirsch. Siehe, er stehet hinter unsrer Wand, und siehet durchs Fenster, und gucket durchs Gitter. *V. 17. K. 8, 14.
10. Mein Freund antwortet und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her!
11. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin;
12. die Blumen sind hervorkommen im Lande, der Lenz ist herbeikommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande;
13. der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinstöcke haben Blüten gewonnen, und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!
14. Meine Taube in den Felsklüften, in den Steinritzen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme ist süß, und * deine Gestalt ist lieblich. *K. 4, 7.
15. Fahet uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge haben Blüten gewonnen.
16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet. K. 6, 3.
17. Bis der Tag kühl wird, und die Schatten weichen, kehre um; * werde wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen. *K. 8, 14.

Das 3. Kapitel.

Treue der Freundin. Herrlichkeit des Freundes.

1. Des Nachts auf meinem Lager suchte ich, den meine Seele liebet. Ich * suchte, aber ich fand ihn nicht.
*K. 5, 6.
2. Ich will aufstehen, und in der Stadt umgehen auf den Gassen und Straßen, und suchen, den meine Seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.
3. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umgehen: Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebet?
4. Da ich ein wenig an ihnen vorüber war, da fand ich, den meine Seele liebet. Ich halte ihn, und will ihn nicht lassen, bis ich ihn * bringe in meiner Mutter Haus, in die Kammer der, die mich geboren hat. *K. 8, 2.
5. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Rehen oder * Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufweckt, noch reget, bis es ihr selbst gefällt.
* Hirschkühen. K. 2, 7.
6. Wer ist die, die heraufgehet aus der Wüste wie ein gerader Rauch, wie ein Geräuch von Myrrhe, Weihrauch und allerlei Gewürzstaub des Krämers?
7. Siehe, um das Bette Salomos her stehen sechzig Starke aus den Starken in Israel.
8. Und halten alle Schwerter, und sind geschickt, zu streiten. Ein jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüfte um des Schreckens willen in der Nacht.
9. Der König Salomo ließ sich eine Sänfte machen von Holz aus Libanon.
10. Derselben Säulen sind silbern, die Decke gülden, der Sitz purpurn, und inwendig ist sie lieblich ausgezieret um der Töchter Jerusalems willen.
11. Gehet heraus, und schauet an, ihr Töchter Zions, den König Salomo in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönet hat am Tage seiner Hochzeit und am Tage der Freude seines Herzens.

Das 4. Kapitel.

Vorzüge der Freundin.

1. Siehe, meine Freundin, du bist schön! siehe, schön bist du! Deine Augen sind * wie Taubenaugen zwischen deinen Zöpfen. † Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die gelagert sind am Berge Gilead herab.
*K. 5, 12. †K. 6, 5.

2. Deine * Zähne sind wie eine Herde Schafe mit beschnittner Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge haben, und fehlet keiner unter ihnen. *K. 6, 6.
3. Deine Lippen sind wie eine scharlachfarbe Schnur, und deine Rede lieblich. * Deine Wangen sind wie der Ritz am Granatapfel zwischen deinen Zöpfen. *K. 6, 7.
4. Dein Hals * ist wie der Turm Davids, mit Brustwehr gebauet, daran tausend Schilde hangen und allerlei Waffen der Starken. *K. 7, 5.
5. Deine * zwo Brüste sind wie zwei junge Rehzwillinge, die unter den Rosen weiden. *K. 7, 4.
6. * Bis der Tag kühl wird, und die Schatten weichen, will ich zum Myrrhenberge gehen und zum Weihrauchhügel. *K. 2, 17.
7. Du bist allerdinge schön, meine Freundin, und ist kein Flecken an dir. Ps. 45, 14.
8. Komm mit mir, meine Braut, vom Libanon, komm mit mir vom Libanon, tritt her von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden!
9. Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsketten einer.
10. Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, liebe Braut! Deine Liebe ist lieblicher denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.
11. Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender Honigseim; Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanons.
12. Meine Schwester, liebe Braut, du bist ein verschlossner Garten, eine verschlossne Quelle, ein versiegelter Born.
13. Deine Gewächse sind wie ein Lustgarten von Granatäpfeln mit edlen Früchten, Cyperblumen mit Narden,
14. Narde und Safran, Kalmus und Zimmet, mit allerlei Bäumen des Weihrauchs, Myrrhen und Aloe mit allen besten Würzen.
15. Ein Gartenbrunnen bist du, ein Born lebendiger Wasser, die von Libanon fließen.
16. Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind, und wehe durch meinen Garten, daß seine Würzen triefen! [17.] Mein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edlen Früchte.

K. 5. V. 1. Ich * bin kommen, meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhe samt meinen Würzen abgebrochen; ich habe meines Seims samt meinem Honig gegessen; ich habe meines Weins samt meiner Milch getrunken. Esset, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken! *K. 6, 2.

Das 5. Kapitel.

Die Freundin hört die Stimme des Freundes, klagt über die Trennung von ihm und rühmt seine Schöne.

2. Ich schlafe, aber mein Herz wacht. Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopfet: Thue mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine * Taube, meine Fromme! denn mein Haupt ist voll Taues und meine Locken voll Nachttropfen. *K. 6, 9.
3. Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln?
4. Aber mein Freund steckte seine Hand durchs Riegelloch, und mein Innerstes erzitterte davor.
5. Da stund ich auf, daß ich meinem Freunde aufthäte; meine Hände troffen mit Myrrhe, und meine Finger mit fließender Myrrhe an dem Riegel am Schloß.
6. Und da ich meinem Freund aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Meine Seele war außer sich, als er redete. Ich * suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. *K. 3, 1.
7. Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umgehen; die schlugen mich wund; die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleier.
8. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, findet ihr meinen Freund, so saget ihm, * daß ich vor Liebe krank liege. *K. 2, 5.
9. Was ist dein Freund vor andern Freunden, o du Schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor

andern Freunden, daß du uns so beschworen hast?
10. Mein Freund ist weiß und rot,
auserkoren unter vielen Tausenden.
11. Sein Haupt ist das feinste Gold.
Seine Locken sind kraus, schwarz wie
ein Rabe.
12. Seine Augen sind * wie Augen
der Tauben an den Wasserbächen,
mit Milch gewaschen, und stehen in
Fülle. * K. 4, 1.
13. Seine Backen sind wie Wurzgärtlein, da Balsamkräuter wachsen.
* Seine Lippen sind wie Rosen, die
mit fließender Myrrhe triefen.
* Ps. 45, 3.
14. Seine Hände sind wie güldene
Ringe, voll Türkisse. Sein Leib ist
wie rein Elfenbein, mit Saphiren
geschmückt.
15. Seine Beine sind wie Marmelsäulen, gegründet auf güldnen Füßen.
Seine Gestalt ist wie Libanon, auserwählt wie Zedern.
16. Seine Kehle ist süß, und er ist
ganz lieblich. Ein solcher ist mein
Freund; mein Freund ist ein solcher,
ihr Töchter Jerusalems!

K. 6. V. 1. [5, 17.] Wo ist denn dein
Freund hingegangen, o du Schönste
unter den Weibern? Wo hat sich
dein Freund hingewandt? So wollen
wir mit dir ihn suchen.
2. [1.] Mein Freund ist hinabgegangen * in seinen Garten, zu den
Wurzgärtlein, daß er weide in den
Gärten, und Rosen breche. * K. 4, 16.
3. [2.] Mein Freund ist mein, und ich
bin sein, der unter den Rosen weidet.
K. 2, 16.

Das 6. Kapitel.

Freude der Wiedervereinigung.

4. [3.] **Du** bist * schön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heerscharen. * K. 1, 15.
5. [4.] Wende deine Augen von mir;
denn sie verwirren mich. Deine * Haare
sind wie eine Herde Ziegen, die am
Berge Gilead herab gelagert sind.
* K. 4, 1.
6. [5.] Deine * Zähne sind wie eine
Herde Schafe, die aus der Schwemme
kommen, die allzumal Zwillinge haben,
und fehlet keiner unter ihnen. * K. 4, 2.
7. [6.] Deine * Wangen sind wie ein
Ritz am Granatapfel zwischen deinen
Zöpfen. * K. 4, 3.
8. [7.] Sechzig sind der Königinnen
und achtzig der Kebsweiber, und * der
Jungfrauen ist keine Zahl. * Ps. 45, 15.
9. [8.] Aber Eine ist * meine Taube,
meine Fromme, Eine ist ihrer Mutter die Liebste und die Auserwählete
ihrer Mutter. Da sie die Töchter
sahen, preiseten sie dieselbige selig;
die Königinnen und Kebsweiber lobeten sie. * K. 5, 2.
10. [9.] **Wer** ist, die hervorbricht
wie die Morgenröte, schön wie der
Mond, auserwählet wie die Sonne,
schrecklich wie die Heerscharen?
11. [10.] Ich bin hinab in den Nußgarten gegangen, zu schauen die
Sträuchlein am Bach, zu schauen, ob
der Weinstock sproßte, ob die Granatbäume blüheten.
12. [11.] Ich wußte nicht, daß meine
Seele mich gesetzt hatte zu den Wagen
Ammi-Nadibs.

K. 7. V. 1. [6, 12.] Kehre wieder,
kehre wieder, o Sulamith! kehre
wieder, kehre wieder, daß wir dich
schauen! Was sehet ihr an Sulamith?
Den Reigen zu Mahanaim.

Das 7. Kapitel.

Wechselgespräch des Freundes und der Freundin.

2. [1.] **Wie** schön ist dein Gang in
den Schuhen, du Fürstentochter!
Deine Lenden stehen gleich an einander wie zwo Spangen, die des Meisters Hand gemacht hat.
3. [2.] Dein Schoß ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränke
mangelt. Dein Leib ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen.
4. [3.] Deine zwo Brüste sind wie
zwei junge Rehzwillinge. K. 4, 5.
5. [4.] Dein * Hals ist wie ein elfenbeinener Turm. Deine Augen sind
wie die Teiche zu Hesbon am Thor
Bathrabbims. Deine Nase ist wie
der Turm auf dem Libanon, der
gegen Damaskus siehet. * K. 4, 4.
6. [5.] Dein Haupt stehet auf dir,
wie der Karmel. Das Haar auf deinem Haupt ist wie der Purpur des
Königs, in Falten gebunden.
7. [6.] Wie * schön und wie lieblich
bist du, du Liebe voller Wonne!
* K. 1, 15; 2, 14.
8. [7.] Dein Wuchs ist hoch wie ein
Palmbaum, und deine Brüste gleich
den Weintrauben.

9. [8.] Ich sprach: Ich muß auf den Palmbaum steigen, und seine Zweige ergreifen. Laß deine Brüste sein wie Trauben am Weinstock und deiner Nase Duft wie Äpfel,

10. [9.] und deinen Gaumen wie guter Wein, der meinem Freunde glatt eingeht, und der Schläfer Lippen reden macht.

11. [10.] **Mein** * Freund ist mein, und nach mir steht sein Verlangen. *K. 2, 16.

12. [11.] Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld hinausgehen, und auf den Dörfern bleiben, K. 2, 10–13.

13. [12.] daß wir früh aufstehen zu den Weinbergen, daß wir sehen, * ob der Weinstock sprosse und seine Blüten aufgehen, ob die Granatbäume blühen; da will ich dir meine Liebe geben. *K. 6, 11.

14. [13.] Die Lilien geben den Geruch, und über unsrer Thür sind allerlei edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir beide, heurige und fernige, behalten.

Das 8. Kapitel.

Die Treue der für immer Vereinten.

1. **O**, daß du mir gleich einem Bruder wärest, der meiner Mutter Brüste gesogen! Fände ich dich draußen, so wollte ich dich küssen, und niemand dürfte mich höhnen!

2. Ich wollte dich führen, und * in meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren solltest; da wollte ich dich tränken mit gewürztem Wein und mit dem Most meiner Granatäpfel. *K. 3, 4.

3. Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich. K. 2, 6.

4. Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, daß ihr meine Liebe nicht aufweckt, noch reget, bis es ihr selbst gefällt. K. 2, 7.

5. **Wer** ist die, die heraufsteiget von der Wüste, und lehnet sich auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich; da ist dein genesen deine Mutter, da ist dein genesen, die dich geboren hat.

6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod, und ihr Eifer ist fest wie die Hölle. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HErrn,

7. daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ertränken. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so gälte es alles nichts.

8. **Unsre** Schwester ist klein, und hat keine Brüste. Was sollen wir unsrer Schwester thun, wenn man nun um sie werben wird?

9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir ein silbern Bollwerk drauf bauen. Ist sie eine Thür, so wollen wir sie festigen mit Zedernbohlen.

10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Türme. Da bin ich worden vor seinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu Baal-Hamon. Er gab den Weinberg den Hütern, daß ein jeglicher für seine Früchte brächte tausend Silberlinge.

12. Mein eigener Weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend, aber zwei hundert den Hütern seiner Früchte.

13. **Die** du wohnest in den Gärten, laß mich deine Stimme hören; * die Genossen merken drauf. *Ps. 45, 15.

14. Fleuch, mein Freund, und sei * gleich einem Reh oder jungen Hirsche auf den Würzbergen! *K. 2, 9.

Die Propheten.

Der Prophet Jesaja.

Das 1. Kapitel.

Israels Abfall und Strafe. Aufforderung zur Bekehrung statt bloß äußeren Gottesdienstes. Verheißung und Drohung.

1. Dies ist das Gesicht Jesajas, des Sohns des Amoz, welches er sah von Juda und Jerusalem zur Zeit Usias, Jothams, des Ahas und Hiskia, der Könige Judas.

2. Höret, ihr Himmel! und Erde, nimm zu Ohren! Denn der HErr redet. Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. 5. Mose 32, 1. 5. 6.

3. Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet's nicht, und mein Volk vernimmt's nicht.

4. O weh des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, des boshaften Samens, der verderbeten Kinder, die den HErrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, zurückweichen!

5. Was soll man * weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. * Jer. 2, 30. Hesek. 21, 18.

6. * Von der Fußsohle bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Öl gelindert sind. * 5. Mose 28, 35.

7. Euer Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Äcker vor euren Augen, und ist wüste als das, so durch Fremde verheeret ist.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine verheerete Stadt.

9. * Wenn uns der HErr Zebaoth nicht ein Weniges ließe überbleiben, so wären wir wie † Sodom und gleich wie Gomorra. * Röm. 9, 29. † 1. Mose 19, 24. 25. 5. Mose 29, 21—27.

10. Höret des HErrn Wort, ihr Fürsten * von Sodom! Nimm zu Ohren unsers Gottes Gesetz, du Volk von Gomorra! * Jer. 23, 14. Klagl. 4, 6.

11. Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der HErr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fetten von den Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke.
Ps. 50, 8. Spr. 21, 27. Jer. 6, 20. Amos 5, 22.

12. Wenn ihr hereinkommet, zu erscheinen vor mir, wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich, das Räuchwerk ist mir ein Greuel; Neumonde und Sabbathe, da ihr zusammenkommet, Frevel und Festfeier mag ich nicht.

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahrfesten; ich bin derselbigen überdrüssig, ich bin's müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Bluts.
Spr. 15, 29. K. 59, 1—3. Joh. 9, 31.

16. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, laßt ab vom Bösen; Joel 2, 12. 13. Micha 6, 6—8.

17. lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helft dem Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht, führet der Witwe Sache. V. 23. Jer. 7, 3—7. 1. Sam. 15, 22.

18. So kommt denn, und lasset uns mit einander rechten, spricht der HErr. Wenn eure Sünde gleich blutrot ist, soll sie doch * schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden. * K. 43, 25; 44, 22. Ps. 51, 9.

19. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. 3. Mose 25, 18. 19.

20. Weigert ihr euch aber, und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des HErrn saget's. 3. Mose 26, 25.

21. Wie gehet das zu, daß die fromme Stadt zur Hure worden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnte drinnen; nun aber * Mörder. * Matth. 23, 37.

22. Dein Silber ist Schaum worden, und dein Getränke mit Wasser vermischet.

23. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebsgesellen; sie nehmen alle

gerne Geschenke, und trachten nach Gaben; dem Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Witwe Sache kommt nicht vor sie. V. 17.

24. Darum spricht der Herr, HErr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O weh! Ich werde mich trösten an meinen Feinden, und mich rächen an meinen Widersachern;

25. und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen * Schaum aufs lauterste fegen, und all dein Zinn ausscheiden, *V. 22. Mal. 3, 2. 3.

26. und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Ratsherrn wie im Anfang. * Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit und eine fromme Stadt heißen. *Sach. 8, 3.

27. Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangnen durch Gerechtigkeit, K. 46, 13.

28. daß die Übertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den HErrn verlassen, umkommen.

29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen, da ihr Lust zu habt, und schamrot werden über den Gärten, die ihr erwählet; K. 65, 3.

30. wenn ihr sein werdet wie eine Eiche mit dürren Blättern und wie ein Garten ohne Wasser;

31. wenn der Gewaltige wird sein wie Werg, und sein Thun wie ein Funke, und beides mit einander angezündet wird, daß niemand lösche.

Das 2. Kapitel.

Aus Zion kommt Heil und Friede über alle Völker; zuvor aber ergeht das Gericht über das abgöttische Israel.

1. Dies ist's, das Jesaja, der Sohn des Amoz, sah von Juda und Jerusalem.

(V. 2—4: vgl. Micha 4, 1—3.)

2. Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HErrn Haus ist, fest stehen, höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen, Jer. 3, 17.

3. und viel Völker hingehen, und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des HErrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort von Jerusalem. Joh. 4, 22.

4. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen viel Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andre ein Schwert aufheben, und werden hinfort nicht mehr kriegen lernen. K. 9, 4.

5. Kommet nun, ihr vom Hause Jakob, laßt uns wandeln im Licht des HErrn!

6. Aber du hast dein Volk, das Haus Jakob, lassen fahren; denn sie treiben's mehr denn die gegen den Aufgang, und sind Tagewähler wie die Philister, und hängen sich an die Kinder der Fremden.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll * Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende. *5. Mose 17, 16. Micha 5, 9.

8. Auch ist ihr Land voll Götzen, und beten an ihrer Hände Werk, welches ihre Finger gemacht haben.

9. Da bückt sich der Pöbel, da demütigen sich die Herren. Das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. * Gehe in den Felsen, und verbirg dich in der Erde vor der Furcht des HErrn und vor seiner herrlichen Majestät. *V. 19. 21.

11. Denn * alle hohe Augen werden geniedriget werden, und die hohe Männer sind, werden sich bücken müssen; der HErr aber wird allein hoch sein zu der Zeit. *K. 5, 15.

12. Denn der Tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe und über alles Erhabne, daß es geniedriget werde;

13. auch über alle hohe und erhabene Zedern auf dem Libanon und über alle Eichen in Basan;

14. über alle hohe Berge und über alle erhabene Hügel;

15. über alle hohe Türme und über alle feste Mauern;

16. über alle Schiffe im Meer und über alle köstliche Arbeit:

17. daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demütigen, die hohe Männer sind, und der HErr allein hoch sei zu der Zeit.

18. Und mit den Götzen wird's ganz aus sein.

19. Da wird man in der Felsen Höhlen gehen und in der Erde Klüfte vor der Furcht des HErrn und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde. Luk. 23, 30.

20. Zu der Zeit wird jedermann
wegwerfen seine silbernen und gülde-
nen Götzen, die er sich hatte machen
lassen, anzubeten, in die Löcher der
Maulwürfe und der Fledermäuse,
21. auf daß er möge in die Steinritzen
und Felsklüfte kriechen vor der Furcht
des HErrn und * vor seiner herrlichen
Majestät, wenn er sich aufmachen
wird, zu schrecken die Erde. *2.Thess.1,9.
22. So lasset nun ab von dem Men-
schen, der Odem in der Nase hat; denn
für was ist er zu achten? 1.Mose 2,7.

Das 3. Kapitel.

Gericht über die Sünden des Volks, besonders über die Eitelkeit der Weiber.

1. Denn siehe, der Herr, HErr Ze-
baoth wird von Jerusalem und Juda
nehmen allerlei * Vorrat, allen Vor-
rat des Brots und allen Vorrat des
Wassers, *3.Mose 26,26. Hesek. 4,16.
2. Starke und Kriegsleute, Richter,
Propheten, Wahrsager und Älteste,
3. Hauptleute über fünfzig und vor-
nehme Leute, Räte und weise Werk-
leute und kluge Redner.
4. Und ich will ihnen Jünglinge zu
Fürsten geben, und Kindische sollen
über sie herrschen. Pred. 10,16.
5. Und das Volk wird Schinderei
treiben, einer an dem andern, und ein
jeglicher an seinem Nächsten; und der
Jüngere wird stolz sein wider den
Alten, und der geringe Mann wider
den geehrten.
6. Dann wird einer seinen Bruder
aus seines Vaters Haus ergreifen:
Du hast Kleider; sei unser Fürst,
hilf du diesem Einsturz!
7. Er aber wird zu der Zeit schwören
und sagen: Ich bin kein Arzt; es ist we-
der Brot noch Kleid in meinem Hause,
setzet mich nicht zum Fürsten im Volk.
8. Denn Jerusalem fällt dahin, und
Juda liegt da, weil ihre Zunge und
ihr Thun wider den HErrn ist, daß
sie den Augen seiner Majestät wider-
streben.
9. Ihres Wesens haben sie kein Hehl,
und rühmen ihre Sünde wie die zu So-
dom, und verbergen sie nicht. Weh
ihrer Seele! denn damit * bringen sie
sich selbst in alles Unglück. *Hos.13,9.
10. Prediget von den Gerechten, daß
sie es gut haben; denn sie werden die
Frucht ihrer Werke essen. K.32,17.
11. Weh aber den Gottlosen; denn
sie haben es übel, und es wird ihnen
vergolten werden, wie sie es verdienen.
12. Kinder sind Gebieter meines Volks,
und Weiber herrschen über sie. Mein
Volk, deine Leiter verführen dich, und
zerstören den Weg, da du gehen sollst.
13. Aber der HErr stehet da, zu
rechten, und ist aufgetreten, die
Völker zu richten.
14. Und der HErr geht ins Gericht
mit den Ältesten seines Volks und mit
seinen Fürsten: Denn ihr habt den
Weinberg verderbt, und der Raub
von den Armen ist in eurem Hause.
15. Warum zertretet ihr mein Volk,
und zerschlaget die Person der Elen-
den? spricht der Herr, HErr Zebaoth.
16. Und der HErr spricht: Darum,
daß die Töchter Zions stolz sind, und
gehen mit aufgerichtetem Halse, mit
geschminkten Angesichtern, treten ein-
her, und schwänzen, und haben köst-
liche Schuhe an ihren Füßen,
Spr. 31,30. 1. Tim. 2,9.
17. so wird der Herr die Scheitel der
Töchter Zions kahl machen, und der
HErr wird ihr Geschmeide wegnehmen.
18. Zu der Zeit wird der Herr den
Schmuck an den köstlichen Schuhen weg-
nehmen und die Hefte, die Spangen,
19. die Kettlein, die Armspangen,
die Hauben,
20. die Flitter, die Gebräme, die
Schnürlein, die Bisamäpfel, die
Ohrenspangen,
21. die Ringe, die Haarbänder,
22. die Feierkleider, die Mäntel, die
Schleier, die Beutel,
23. die Spiegel, die Koller, die Bor-
ten, die Überwürfe;
24. und wird Gestank für guten Ge-
ruch sein, und ein Strick für einen
Gürtel, und eine Glatze für ein kraus
Haar, und für einen weiten Mantel
ein enger Sack; solches alles anstatt
deiner Schöne.
25. Deine Mannschaft wird durchs
Schwert fallen, und deine Krieger
im Streit.
26. Und ihre Thore werden trauern
und klagen, und sie wird jämmerlich
sitzen auf der Erde;
K. 4. V. 1. daß sieben Weiber wer-
den zu der Zeit Einen Mann er-
greifen und sprechen: Wir wollen
uns selbst nähren und kleiden; laß
uns nur nach deinem Namen heißen,
daß unsre * Schmach von uns genom-
men werde. *1.Mose 30,23. 1.Sam.1,5.6.

Das 4. Kapitel.

Vom messianischen Heil.

2. In der Zeit wird des HErrn
* Zweig lieb und wert sein, und
die Frucht der Erde herrlich und
schön bei denen, die erhalten wer-
den in Israel. *K. 11, 1.
3. Und wer da wird übrig sein zu
Zion, und überbleiben zu Jerusalem,
der wird heilig heißen, ein jeglicher,
der * geschrieben ist unter die Leben-
digen zu Jerusalem. *Luk. 10, 20.
4. Dann wird der Herr den Unflat
der Töchter Zions * waschen, und die
Blutschulden Jerusalems vertreiben
von ihr durch den † Geist, der richten,
und ein Feuer anzünden wird.
*Sach. 13, 1. †Matth. 3, 11.
5. Und der HErr wird schaffen über
alle Wohnung des Berges Zion, und
wo sie versammelt ist, * Wolke und
Rauch des Tages, und Feuerglanz,
der da brenne des Nachts. Denn es
wird ein Schirm sein über alles, was
herrlich ist, *2. Mose 13, 21; 40, 34. 38.
6. und wird eine * Hütte sein zum
Schatten des Tages vor der Hitze,
und eine Zuflucht und Verbergung
vor dem Wetter und Regen.
*K. 25, 4. 5.

Das 5. Kapitel.

(Gleichnis von dem unfruchtbaren Weinberg des Herrn. Drohung göttlicher Gerichte, besonders eines feindlichen Einfalls.)

1. Wohlan, ich will meinem Lieben
singen, ein Lied meines Geliebten
von seinem * Weinberge. Mein Lie-
ber hat einen Weinberg an einem
fetten Ort.
*K. 27, 2. Ps. 80, 9–16. Mark. 12, 1–9.
2. Und er hat ihn verzäunet, und
mit Steinhaufen verwahret, und edle
Reben drein gesenkt. Er bauete auch
einen Turm drinnen, und grub eine
Kelter drein; und wartete, daß er
Trauben brächte, aber er brachte
Herlinge.
3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jeru-
salem und ihr Männer Judas, zwi-
schen mir und meinem Weinberge.
4. Was sollte man doch mehr thun
an meinem Weinberge, das ich nicht
gethan habe an ihm? Warum hat er
denn Herlinge gebracht, da ich war-
tete, daß er Trauben brächte?
5. Wohlan, ich will euch zeigen, was
ich meinem Weinberge thun will.
Seine Wand soll weggenommen wer-
den, daß er verwüstet werde, und
sein Zaun soll zerrissen werden, daß
er zertreten werde.
6. Ich will ihn wüste liegen lassen,
daß er nicht geschnitten, noch gehackt
werde, sondern Disteln und Dornen
drauf wachsen, und will den Wolken
gebieten, daß sie nicht drauf regnen.
7. Des HErrn Zebaoth Weinberg
aber ist das Haus Israel, und die
Männer Judas seine Pflanzung,
daran er Lust hatte. Er wartete auf
Recht, siehe, so ist's Schinderei; auf
Gerechtigkeit, siehe, so ist's Klage.
8. Weh denen, die ein Haus an das
andre ziehen, und einen Acker zum
andern bringen, bis daß kein Raum
mehr da sei, daß sie allein das Land
besitzen! Micha 2, 2.
9. Es ist in meinen Ohren das Wort
des HErrn Zebaoth: Was gilt's, wo
nicht die vielen Häuser sollen wüste
werden, und die großen und feinen
öde stehen?
10. Denn zehn Acker Weinberges
sollen nur Einen Eimer geben, und
ein Malter Samens soll nur Einen
Scheffel geben.
11. Weh denen, die des Morgens
früh auf sind, des Saufens sich zu
fleißigen, und sitzen bis in die Nacht,
daß sie der Wein erhitzt,
12. und haben * Harfen, Psalter,
Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem
Wohlleben, und † sehen nicht auf das
Werk des HErrn, und schauen nicht
auf das Geschäft seiner Hände!
*Amos 6, 5. 6. †Ps. 28, 5.
13. Darum wird mein Volk müssen
weggeführt werden unversehens, und
werden seine Herrlichen Hunger lei-
den, und sein Pöbel Durst leiden.
14. Daher hat die Hölle den Schlund
weit aufgesperret, und den Rachen
aufgethan ohne Maß, daß hinunter-
fahren beide, ihre Herrlichen und Pö-
bel, beide, ihre Reichen und Fröhlichen;
15. daß jedermann sich bücken müsse,
und jedermann gedemütiget werde,
und die Augen der Hoffärtigen ge-
demütiget werden, K. 2, 11.
16. aber der HErr Zebaoth erhöhet
werde im Recht, und Gott, der Hei-
lige, geheiliget werde in Gerechtigkeit.
17. Da werden dann die Lämmer
sich weiden an jener Statt, und
Fremdlinge werden sich nähren in
den Wüstungen der Fetten.

18. Weh denen, die am Unrecht
ziehen mit Stricken der Lüge und an
der Sünde mit Wagenseilen,
19. und sprechen: * Laß eilend und
bald kommen sein Werk, daß wir's
sehen; laß herfahren und kommen
den Anschlag des Heiligen in Israel,
daß wir's innewerden!
* Jer. 17, 15. 2. Petr. 3, 4.
20. Weh denen, die Böses gut
und Gutes böse heißen, die aus
Finsternis Licht und aus Licht
Finsternis machen, die aus sauer
süß und aus süß sauer machen!
21. Weh denen, die bei sich selbst
weise sind, und halten sich selbst für
klug! Spr. 3, 7. Röm. 12, 17.
22. Weh denen, so Helden sind, Wein
zu saufen, und Krieger in Völlerei;
23. die den Gottlosen gerecht sprechen
um Geschenke willen, und das Recht
der Gerechten von ihnen wenden!
24. Darum, wie des Feuers Flamme
Stroh verzehret, und die Lohe Stop-
peln hinnimmt, also wird ihre Wurzel
verfaulen, und ihre Blüte auffliegen
wie Staub. Denn sie verachten das
Gesetz des HErrn Zebaoth, und lästern
die Rede des Heiligen in Israel.
25. Darum ist der Zorn des HErrn
ergrimmet über sein Volk, und recket
seine Hand über sie, und schlägt sie,
daß die Berge beben, und ihre Leich-
name sind wie Kot auf den Gassen.
Und in dem * allen lässet sein Zorn
nicht ab, sondern seine Hand ist noch
ausgerecket. * K. 9, 11.
26. Denn er wird ein Panier auf-
werfen ferne unter den Heiden, und
dieselbigen locken vom Ende der
Erde. Und siehe, eilend und schnell
kommen sie daher,
27. und ist keiner unter ihnen müde
oder schwach, keiner schlummert noch
schläft; keinem gehet der Gürtel auf
von seinen Lenden, und keinem zer-
reißet ein Schuhriemen.
28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle
ihre Bogen gespannet. Ihrer Rosse
Hufe sind wie Felsen geachtet und ihre
Wagenräder wie ein Sturmwind.
29. Ihr Brüllen ist wie der Löwen,
und sie brüllen wie junge Löwen; sie
werden daherbrausen und den Raub
erhaschen, und davonbringen, daß
niemand retten wird;
30. und werden über sie brausen zu
der Zeit wie das Meer. Wenn man
dann das Land ansehen wird, siehe,
so ist's finster vor Angst, und das Licht
scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Kapitel.

Jesajas Gesicht der Herrlichkeit des Herrn und Berufung zum Prophetenamt.

1. Des Jahrs, da der König Usia
starb, sah ich den Herrn sitzen auf ei-
nem hohen und erhabnen Stuhl, und
sein Saum füllte den Tempel. Joh. 12, 41.
2. Seraphim stunden über ihm, ein
jeglicher hatte sechs Flügel; mit zween
deckten sie ihr Antlitz, mit zween deckten
sie ihre Füße, und mit zween flogen sie.
3. Und einer * rief zum andern und
sprach: Heilig, heilig, heilig ist
der HErr Zebaoth, † alle Lande
sind seiner Ehre voll!
* Offenb. 4, 8. † Hab. 3, 3.
4. Daß die Überschwellen bebeten
von der Stimme ihres Rufens, und
das Haus ward * voll Rauchs.
* Hesek. 10, 4. Offenb. 15, 8.
5. Da sprach ich: Weh mir, ich ver-
gehe! Denn ich bin unreiner Lippen,
und wohne unter einem Volk von un-
reinen Lippen; denn ich habe den Kö-
nig, den HErrn Zebaoth, gesehen mit
meinen Augen. 2. Mose 33, 20.
6. Da flog der Seraphim einer zu
mir, und hatte eine glühende Kohle
in der Hand, die er mit der Zange
vom Altar nahm,
7. und rührte meinen Mund, und
sprach: Siehe, hiemit sind deine Lip-
pen gerühret, * daß deine Missethat
von dir genommen werde, und deine
Sünde versöhnet sei. * Sach. 3, 4.
8. Und ich hörte die Stimme des
Herrn, daß er sprach: Wen soll ich
senden? Wer will unser Bote sein? Ich
aber sprach: Hie bin ich, sende mich!
9. Und er sprach: Gehe hin und
sprich zu diesem Volk: Höret's und
verstehet's nicht; sehet's und merkt's
nicht!
Matth. 13, 11—15. Joh. 12, 40. Apg. 28, 26. 27.
10. Verstocke das Herz dieses Volks,
und laß ihre Ohren hart sein, und
blende ihre Augen, daß sie nicht sehen
mit ihren Augen, noch hören mit
ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem
Herzen, und sich bekehren und genesen.
5. Mose 29, 3.
11. Ich aber sprach: Herr, wie
lange? Er sprach: Bis daß die Städte
wüste werden ohne Einwohner, und
die Häuser ohne Leute, und das Feld
ganz wüste liege.

12. Denn der HErr wird die Leute ferne wegthun, daß das Land sehr verlassen wird.

13. Und ob noch das zehnte Teil drinnen bleibet, so wird es abermal verheeret werden, doch wie eine Eiche und Linde, von welchen beim Fällen noch ein Stamm bleibt. Ein * heiliger Same wird solcher Stamm sein.
*K. 4, 3.

Das 7. Kapitel.

Jerusalems Not durch Syrer und Israeliten. Trostreiche Verheißung des Immanuel. Strafgericht durch die Assyrer.

1. Es begab sich zur Zeit des Ahas, des Sohns Jothams, des Sohns Usias, des Königs in Juda, zog * herauf Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remaljas, der König Israels, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konnten sie aber nicht gewinnen.
*2. Kön. 15, 37; 16, 5.

2. Da ward dem Hause David angesagt: Die Syrer haben sich gelagert in Ephraim. Da bebte ihm das Herz und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der HErr sprach zu Jesaja: Gehe hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Sear-Jasub, an das Ende der Wasserröhre des obern Teichs, am Wege beim Acker des Walkmüllers,

4. und sprich zu ihm: Hüte dich und sei * stille; fürchte dich nicht, und dein Herz sei unverzagt vor diesen zween rauchenden Löschbränden, vor dem Zorn Rezins samt den Syrern und des Sohns Remaljas,
*K. 30, 15.

5. daß die Syrer wider dich einen bösen Ratschlag gemacht haben samt Ephraim und dem Sohn Remaljas und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie erschrecken, und hineinbrechen, und zum Könige drinnen machen den Sohn Tabeels.

7. Denn also spricht der Herr, HErr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen,

8. sondern wie Damaskus das Haupt ist in Syrien, so soll Rezin das Haupt zu Damaskus sein. Und über fünf und sechzig Jahre soll es mit Ephraim aus sein, daß sie nicht mehr ein Volk seien.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim, so soll der Sohn Remaljas das Haupt zu Samaria sein. * Gläubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht.
*2. Chron. 20, 20.

10. Und der HErr redete abermal zu Ahas und sprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom HErrn, deinem Gott, es sei unten in der Hölle oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich will's nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche.

13. Da sprach er: Wohlan, so höret, ihr vom Hause David: Ist's euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müßt auch meinen Gott beleidigen?

14. Darum so wird euch der Herr selbst * ein Zeichen geben: † Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen ** Immanuel.
*Micha 5, 2. †Matth. 1, 23. **K. 8, 8. 10; 9, 5.

15. Butter und Honig wird er essen, wann er weiß, Böses zu verwerfen und Gutes zu erwählen. V. 21. 22.

16. Denn ehe * der Knabe lernet Böses verwerfen und Gutes erwählen, wird das Land verödet sein, vor dessen zween Königen dir grauet.
*K. 8, 4.

17. Aber der HErr wird über dich, über dein Volk und über deines Vaters Haus Tage kommen lassen, die nicht kommen sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der HErr zischen der Fliege am Ende der Wasser in Ägypten und der Biene im Lande Assur,

19. daß sie kommen, und alle sich legen an die trocknen Bäche und in die Steinklüfte und in alle Hecken und in alle Büsche.

20. Zur selbigen Zeit wird der Herr das Haupt und die Haare an den Füßen abscheren, und den Bart abnehmen durch ein gemietet Schermesser, nämlich durch die, so jenseit des Stroms sind, durch den König von Assyrien.

21. Zur selbigen Zeit wird ein Mann eine junge Kuh und zwei Schafe ziehen,

22. und wird so viel zu melken haben, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge wert, da werden Dornen und Hecken sein,

24. daß man mit Pfeilen und Bogen

dahin gehen muß. Denn im ganzen
Lande werden Dornen und Hecken sein,
25. daß man auch zu allen den Ber-
gen, so man mit Hauen pflegt umzu-
hacken, nicht kann kommen vor Scheu
der Dornen und Hecken; sondern man
wird Ochsen daselbst gehen, und
Schafe drauf treten lassen.

Das 8. Kapitel.

Trost der Gläubigen in schlimmer Zeit. Mah-
nung zum Glauben an den lebendigen Gott.

1. Und der HErr sprach zu mir:
Nimm vor dich eine große Tafel, und
schreib darauf mit Menschengriffel:
Raubebald, Eilebeute;
2. und ich nahm mir zween treue
Zeugen, den Priester Uria und Sa-
charja, den Sohn Jeberechjas.
3. Und ich ging zu der Prophetin, die
ward schwanger, und gebar einen
Sohn. Und der HErr sprach zu mir:
Nenne ihn Raubebald, Eilebeute.
4. Denn ehe der Knabe * rufen kann:
Lieber Vater, liebe Mutter! soll die
Macht von Damaskus und die Aus-
beute Samarias weggenommen wer-
den durch den König zu Assyrien.
* K. 7, 16. 2. Kön. 16, 9; 15, 29.
5. Und der HErr redete weiter mit
mir und sprach:
6. Weil dies Volk verachtet das
Wasser zu Siloah, das * stille gehet,
und tröstet sich des Rezin und des
Sohns Remaljas; * K. 30, 15.
7. siehe, so wird der Herr über sie
kommen lassen starke und viele Wasser
des Stromes, nämlich den König zu
Assyrien und alle seine Herrlichkeit,
daß sie über alle ihre Bette fahren,
und über alle ihre Ufer gehen;
8. und werden einreißen in Juda,
und schwemmen, und überher laufen,
bis daß sie an den Hals reichen; und
werden ihre Flügel ausbreiten, daß
sie dein Land, o * Immanuel, füllen,
so weit es ist. * K. 7, 14.
9. Seid böse, ihr Völker, und gebt
doch die Flucht! Höret's alle, die ihr
in fernen Landen seid! Rüstet euch,
und gebt doch die Flucht; rüstet euch,
und gebt doch die Flucht! Ps. 2.
10. Beschließet einen Rat, und werde
nichts draus. Beredet euch, und es
bestehe nicht; denn hie ist * Imma-
nuel. * V. 8.
11. Denn so sprach der HErr zu mir,
da seine Hand über mich kam, und
unterwies mich, daß ich nicht sollte
wandeln auf dem Wege dieses Volks,
und sprach:
12. Ihr sollt nicht sagen: Bund.
Dies Volk redet von nichts, denn von
Bund. Fürchtet ihr euch nicht also,
wie sie thun, und lasset euch nicht
grauen;
13. sondern * heiliget den HErrn
Zebaoth. † Den lasset eure Furcht
und Schrecken sein,
* K. 29, 23. † Matth. 10, 28. 1. Petr. 3, 15.
14. so wird er ein Heiligtum sein;
aber * ein Stein des Anstoßens und
ein Fels des Ärgernisses den zweien
Häusern Israel, zum Strick und Fall
den Bürgern zu Jerusalem,
* K. 28, 16. Röm. 9, 33. 1. Petr. 2, 7. 8.
15. daß ihrer viel sich dran stoßen,
fallen, zerbrechen, verstrickt und ge-
fangen werden.
16. Binde zu das Zeugnis, versiegele
das Gesetz meinen Jüngern.
17. Denn ich hoffe auf den HErrn,
der sein Antlitz verborgen hat vor dem
Hause Jakob; ich aber harre sein.
18. * Siehe, hie bin ich, und die † Kin-
der, die mir der HErr gegeben hat zum
Zeichen und Wunder in Israel vom
HErrn Zebaoth, der auf dem Berge
Zion wohnet. * Ebr. 2, 13. † K. 7, 3; 8, 3.
19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr
müsset die Wahrsager und Zeichen-
deuter fragen, die da flüstern und
murmeln [so sprecht]: * Soll nicht ein
Volk seinen Gott fragen? oder soll
man die Toten für die Lebendigen
fragen? * 2. Kön. 1, 3.
20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugnis!
Werden sie das nicht sagen, so wer-
den sie die Morgenröte nicht haben,
21. sondern werden im Lande umher-
gehen, hart geschlagen und hungrig.
Wenn sie aber Hunger leiden, werden
sie zürnen, und * fluchen ihrem Könige
und ihrem Gott, * Offenb. 16, 9. 11.
22. und werden über sich gaffen, und
unter sich die Erde ansehen, und nichts
finden denn Trübsal und * Finsternis;
denn sie sind im Dunkel der Angst,
und gehen irre im Finstern. * K. 5, 30.
23. [K. 9, 1.] Doch es wird nicht
dunkel bleiben über denen, so in Angst
sind. Hat er zur vorigen Zeit gering
gemacht das * Land Sebulon und das
Land Naphthali, so wird er es hernach
zu Ehren bringen, den Weg am Meere,
das Land jenseit des Jordans, der
Heiden Galiläa. * Matth. 4, 12–16.

Das 9. Kapitel.

Des Messias Geburt, Name und Reich. Gericht über Israel.

1. [2.] Das * Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. *Luk. 1, 79.

2. [3.] Du machest des Volkes viel, du machest groß seine Freude. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilet.

3. [4.] Denn du hast das Joch ihrer Last und die Rute ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie * zur Zeit Midians. *Richt. 7, 22.

4. [5.] Denn alle Rüstung derer, die sich mit Ungestüm rüsten, und die blutigen Kleider werden verbrannt, und mit Feuer verzehret werden.

5. [6.] Denn uns ist ein Kind geboren, ein * Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner † Schulter; und er heißt ** Wunderbar, Rat, †† Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst;
*K. 7, 14. †K. 22, 22.
**Micha 5, 1. Luk. 2, 7. 11. ††K. 10, 21.

6. [7.] auf daß seine Herrschaft groß werde und * des Friedens kein Ende auf dem † Stuhl Davids und in seinem Königreich, daß er's zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.
*K. 11. Ps. 72, 3. 4. †2. Sam. 7, 12. 13. Luk. 1, 32.

7. [8.] Der Herr hat ein Wort gesandt in Jakob, und es ist in Israel gefallen,

8. [9.] daß es sollen innewerden alles Volk, Ephraim und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmut und stolzem Sinn:

9. [10.] Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen's mit Werkstücken wieder bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir Zedern an die Statt setzen.

10. [11.] Denn der HErr wird Rezins Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zuhauf rotten:

11. [12.] die Syrer vorne her und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. * In dem allen lässet sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt. *V. 16. K. 5, 25.

12. [13.] So kehret sich das Volk auch nicht zu dem, der es schläget, und fragen nichts nach dem HErrn Zebaoth.

13. [14.] Darum wird der HErr * abhauen von Israel beide, Kopf und Schwanz, beide, Ast und Stumpf, auf Einen Tag. *K. 10, 33.

14. [15.] Die alten und vornehmen Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.

15. [16.] Denn die Leiter dieses Volks sind Verführer, und die sich leiten lassen, sind verloren.

16. [17.] Darum kann sich der Herr über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Witwen erbarmen; denn sie sind allzumal Heuchler und böse, und aller Mund redet Thorheit. * In dem allen lässet sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt. *V. 20.

17. [18.] Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und giebt hohen Rauch.

18. [19.] Im Zorn des HErrn Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers; keiner schonet des andern.

19. [20.] Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frisset das Fleisch seines Arms:

20. [21.] Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beide mit einander wider Juda. * In dem allen lässet sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.
*K. 10, 4.

Das 10. Kapitel.

Strafe der ungerechten Richter. Assurs Übermut und Demütigung. Bekehrung der übrigen in Israel.

1. Weh den Schriftgelehrten, die unrechte Gesetze machen, und die unrecht Urteil schreiben,

2. auf daß sie die Sache der Armen beugen, und Gewalt üben am Recht der Elenden unter meinem Volk, daß die Witwen ihr Raub und die Waisen ihre Beute sein müssen!

3. Was wollt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hilfe? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,

4. daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Er-

schlagenen falle? In dem allen
lässet sein Zorn nicht ab, *seine
Hand ist noch ausgereckt. *K. 5, 25.
5. O weh Assur, der meines *Zorns
Rute und in des Hand meines Grimmes Stecken ist! *K. 7, 20.
6. Ich will ihn senden wider ein
Heuchelvolk, und ihm Befehl thun
wider das Volk meines Zorns, daß
er's beraube, und austeile, und zertrete es wie Kot auf der Gasse;
7. wiewohl er's nicht so meinet, und
sein Herz nicht so denket, sondern sein
Herz stehet, zu vertilgen und auszurotten nicht wenig Völker. Sach. 1, 15.
8. Denn er spricht: Sind meine
Fürsten nicht allzumal Könige?
9. Ist Kalno nicht wie Karchemis?
Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist
nicht Samaria wie Damaskus?
10. Wie meine Hand gefunden hat
die Königreiche der Götzen, so doch
ihre Götzen stärker waren, denn die
zu Jerusalem und Samaria sind:
K. 36, 18–20.
11. sollte ich nicht Jerusalem thun
und ihren Götzen, wie ich Samaria
und ihren Götzen gethan habe?
12. Wenn aber der Herr all sein
Werk ausgerichtet hat auf dem Berge
Zion und zu Jerusalem, will *ich
heimsuchen die Frucht des Hochmuts
des Königs zu Assyrien und die Pracht
seiner hoffärtigen Augen; *K. 37, 36.
13. darum daß er spricht: Ich habe
es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet und durch meine Weisheit,
denn ich bin klug; ich habe die Länder
anders geteilet, und ihr Einkommen
geraubt, und wie ein Mächtiger die
Einwohner zu Boden geworfen;
14. und meine Hand hat gefunden
die Völker wie ein Vogelnest, daß ich
habe alle Lande zusammengerafft, wie
man Eier aufrafft, die verlassen sind,
da keines eine Feder regt, oder den
Schnabel aufsperret oder zischet.
15. Mag sich auch eine Axt rühmen
wider den, so damit hauet? oder eine
Säge trotzen wider den, so sie zeucht?
als ob die *Rute schwänge den, der
sie hebt, als ob der Stecken hübe den,
der kein Holz ist. *V. 5.
16. Darum wird der Herr, HErr
Zebaoth unter die Fetten Assurs die
Darre senden, und seine Herrlichkeit
wird er anzünden, daß sie brennen
wird wie ein Feuer.
17. Und das Licht Israels wird ein
Feuer sein, und sein Heiliger wird
eine Flamme sein, und sie wird seine
Dornen und Hecken anzünden und
verzehren auf Einen Tag.
5. Mose 4, 24.
18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Baumgartens soll zunichte werden, von den Seelen bis
aufs Fleisch, und wird zergehen und
verschwinden,
19. daß die übrigen Bäume seines
Waldes mögen gezählet werden, und
ein Knabe sie mag aufschreiben.
20. Zu der Zeit werden die Überbliebenen in Israel, und die errettet
werden im Hause Jakob, sich nicht
mehr verlassen auf den, der sie schlägt,
sondern sie werden sich verlassen auf
den HErrn, den Heiligen in Israel,
in der Wahrheit.
21. Die Überbliebenen werden sich
bekehren, ja, die Überbliebenen in
Jakob, zu Gott, dem Starken.
22. Denn *ob dein Volk, o Israel,
ist wie Sand am Meer, sollen doch
nur die Überbliebenen desselbigen bekehret werden. Denn Verderben ist
beschlossen; so kommt die Gerechtigkeit
überschwenglich. *Röm. 9, 27.
23. Denn *der Herr, HErr Zebaoth
wird ein Verderben gehen lassen, wie
beschlossen ist, im ganzen Lande.
*K. 28, 22.
24. Darum spricht der Herr, HErr
Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein
Volk, das zu Zion wohnet, vor Assur.
Er wird dich mit dem Stecken schlagen,
und seinen Stab wider dich aufheben,
wie in Ägypten geschah.
25. Denn es ist noch gar um ein
kleines zu thun, so wird die Ungnade
und mein Zorn über ihre Untugend
ein Ende haben.
26. Alsdann wird der HErr Zebaoth
eine Geißel über ihn erwecken wie *in
der Schlacht Midians, auf dem Fels
Oreb, und wird seinen Stab, †des er
am Meer brauchte, aufheben wie in
Ägypten. *Richt. 7, 25. †2. Mose 14, 26.
27. Zu der Zeit wird seine Last von
deiner Schulter weichen müssen, und
sein Joch von deinem Halse; denn das
Joch wird bersten vor dem Fett.
28. Er kommt gen Ajath, er zeucht
durch Migron, er mustert sein Geräte
zu Michmas;
29. sie ziehen durch den engen Weg,
bleiben in Geba über Nacht, Rama
erschrickt, Gibea Sauls fleucht;

30. du Tochter Gallim, schreie laut;
merke auf, Laisa; du elendes Ana=
thoth!
31. Madmena weicht; die Bürger zu
Gebim werden flüchtig.
32. Man bleibet vielleicht einen Tag
zu Nob, so wird er seine Hand regen
wider den Berg der Tochter Zion,
wider den Hügel Jerusalems.
33. Aber siehe, der Herr, HErr Ze=
baoth wird die Äste mit Macht ver=
hauen, und was hoch aufgerichtet
stehet, verkürzen, daß die Hohen ge=
niedriget werden.
34. Und der dicke Wald wird mit
Eisen umgehauen werden, und der
Libanon wird fallen durch den Mäch=
tigen.

Das 11. Kapitel.

Der Messias und sein Friedensreich. Erlösung der Zerstreuten des Volks.

1. **Und** es wird eine * Rute auf=
gehen von dem Stamm Isais,
und ein Zweig aus seiner Wur=
zel Frucht bringen;
*K. 4, 2; 53, 2.
2. auf welchem wird ruhen * der
Geist des HErrn, der Geist der
Weisheit und des Verstandes,
der Geist des Rats und der
Stärke, der Geist der Erkennt=
nis und der Furcht des HErrn.
*K. 42, 1. Matth. 12, 18.
3. Und Wohlgeruch wird ihm sein
die Furcht des HErrn. Er wird nicht
richten, nach dem seine Augen sehen,
noch Urteil sprechen, nach dem seine
Ohren hören,
4. sondern wird * mit Gerechtigkeit
richten die Armen, und recht Urteil
sprechen den Elenden im Lande; und
wird mit dem Stabe † seines Mundes
die Erde schlagen, und mit dem Odem
seiner Lippen den Gottlosen töten.
*Ps. 72, 4. 12–14. †2. Thess. 2, 8.
5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner
Lenden sein, und der Glaube der
Gurt seiner Hüften.
6. Die * Wölfe werden bei den Läm=
mern wohnen, und die Pardel bei den
Böcken liegen. Ein kleiner Knabe
wird Kälber und junge Löwen und
Mastvieh mit einander treiben.
*K. 65, 25.
7. Kühe und Bären werden an der
Weide gehen, daß ihre Jungen bei
einander liegen, und Löwen werden
Stroh essen wie die Ochsen.
8. Und ein Säugling wird seine Lust
haben am Loch der Otter, und ein
Entwöhneter wird seine Hand stecken
in die Höhle des Basilisken.
9. Man wird nirgend Schaden thun,
noch verderben auf meinem ganzen
heiligen Berge; denn das * Land ist
voll Erkenntnis des HErrn, wie
Wasser das Meer bedeckt. *Hab. 2, 14.
10. **Und** wird geschehen zu der Zeit,
daß die * Wurzel Isai, die da stehet
zum Panier den Völkern, nach der
werden die Heiden fragen; und seine
Ruhe wird Ehre sein. *Röm. 15, 12.
11. Und der Herr wird zu der Zeit
zum andernmal seine Hand aus=
strecken, daß er das übrige seines
Volks erwerbe, so überblieben ist von
Assur, Ägypten, Pathros, Mohren=
land, Elam, Sinear, Hamath und
von den Inseln des Meers;
12. und wird ein Panier unter die
Heiden aufwerfen, und zusammen=
bringen die Verjagten Israels, und
die Zerstreueten aus Juda zuhauf
führen von den vier Örtern des Erd=
reichs;
13. und der Neid wider Ephraim
wird aufhören, und die Feinde Ju=
das werden ausgerottet werden, daß
Ephraim nicht neide den Juda, und
Juda nicht sei wider Ephraim.
Hesek. 37, 22.
14. Sie werden aber den Philistern
auf dem Halse sein gegen Abend, und
berauben alle die, so gegen Morgen
wohnen. Edom und Moab werden
ihre Hände gegen sie falten. Die Kin=
der Ammon werden gehorsam sein.
15. Und der HErr wird verbannen
die Zunge des Meers in Ägypten,
und wird seine Hand lassen gehen
über den Strom mit seinem starken
Winde, und ihn zu sieben Bächen
schlagen, daß man mit Schuhen da=
durch gehen mag.
16. Und wird eine Bahn sein dem
übrigen seines Volks, das überblieben
ist von Assur, wie * Israel geschah
zur Zeit, da sie aus Ägyptenland
zogen. *2. Mose 14, 29.

Das 12. Kapitel.

Danklied der Erlöseten.

1. Zu derselbigen Zeit wirst du sa=
gen: Ich danke dir, HErr, daß du
zornig bist gewesen über mich, und
dein Zorn sich gewendet hat, und
tröstest mich.

2. Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher, und * fürchte mich nicht; denn † Gott der HErr ist meine Stärke und mein Psalm, und ist mein Heil.
*Ps. 56, 5. †2. Mose 15, 2.

3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den * Heilsbrunnen. *Sach. 13, 1. Ps. 46, 5.

4. Und werdet sagen zur selbigen Zeit: * Danket dem HErrn, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun, verkündiget, wie sein Name so hoch ist.
*1. Chron. 16, 8. Ps. 105, 1.

5. Lobsinget dem HErrn, denn er hat sich herrlich bewiesen; solches sei kund in allen Landen.

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Israels ist groß bei dir.

Das 13. Kapitel.

Weissagung von der Zerstörung Babels durch die Meder.

1. Dies ist die Last über * Babel, die Jesaja, der Sohn des Amoz, sah.
*Jer. 50; 51.

2. Auf hohem Berge werft Panier auf, ruft laut * ihnen zu, winket mit der Hand, daß sie einziehen durch die Thore der Fürsten. *V. 17.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meine Starken gerufen zu meinem Zorn, die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrei einer Menge auf den Bergen wie eines großen Volks, ein Geschrei als eines Getümmels der versammelten Königreiche der Heiden. Der HErr Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit,

5. die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels; ja, der HErr selbst samt den Werkzeugen seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, * denn des HErrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. *Joel 1, 15.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen Herz wird feig sein.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen; es wird ihnen bang sein wie einer Gebärerin; einer wird sich vor dem andern entsetzen; feuerrot werden ihre Angesichter sein.

9. Denn siehe, des HErrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstören, und die Sünder draus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne am Himmel und sein * Orion scheinen nicht helle; † die Sonne geht finster auf, und der Mond scheinet dunkel. *Amos 5, 8. Hiob 9, 9.
†Hesek. 32, 7. Joel 2, 10; 3, 4; 4, 15. Matth. 24, 29.

11. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen, und will des Hochmuts der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demütigen,

12. daß ein Mann teurer sein soll denn fein Gold, und ein Mensch werter denn Goldes Stücke aus * Ophir.
*1. Kön. 9, 28.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des HErrn Zebaoth und durch den Tag seines Zorns.

14. Und sie sollen sein wie ein verscheucht Reh und wie eine Herde ohne Hirten, daß sich ein jeglicher zu seinem Volk kehren, und ein jeglicher in sein Land fliehen wird;

15. darum daß, welcher sich da finden läßt, erstochen wird, und welcher dabei ist, durchs Schwert fallen wird.

16. Es * sollen auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden. *Ps. 137, 8. 9.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen,

18. sondern die Jünglinge mit Bogen erschießen, und sich der * Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen. *V. 16.

19. Also soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von Gott * wie Sodom und Gomorra,
*1. Mose 19, 24. 25.

20. daß man hinfort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für, daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen;

21. sondern Wüstentiere werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Eulen sein; und Strauße werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen,

22. und wilde Hunde in ihren Palästen heulen, und Schakale in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird * schier kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen. *bald. K. 34, 10–15.

Das 14. Kapitel.

Befreiung Israels. Triumphlied über den Sturz des Königs von Babel. Untergang der Assyrer und Philister.

1. Denn der HErr wird sich über Jakob erbarmen, und Israel * noch fürder erwählen und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jakob anhangen. * Sach. 1, 17.

2. Und * die Völker werden sie nehmen, und bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Israel besitzen wird im Lande des HErrn zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Dränger. * K. 49, 22.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der HErr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid und von dem harten Dienst, darin du gewesen bist,

4. so wirst du ein solch Lied anheben wider den König zu Babel und sagen: Wie ist's mit dem Dränger so gar aus, und der Zins hat ein Ende!

5. Der HErr hat die Rute der Gottlosen zerbrochen, die Rute der Herrscher,

6. welche die Völker schlug im Grimm ohne Aufhören, und mit Wüten herrschete über die Heiden, und verfolgete ohne Barmherzigkeit.

7. Nun * ruhet doch alle Welt, und ist stille, und jauchzet fröhlich. * Hab. 2, 20.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Zedern auf dem Libanon [und sagen]: Weil du liegest, kommt niemand herauf, der uns abhaue. K. 37, 24.

9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegenkamest. Sie erwecket dir die Toten, alle Gewaltigen der Welt, und heißet alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufstehen,

10. daß dieselbigen alle um einander reden und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen gleich wie wir, und gehet dir wie uns.

11. Deine Pracht * ist herunter in die Hölle gefahren samt dem Klange deiner Harfen. Maden werden dein Bette sein, und Würmer deine Decke. * Hesek. 32, 18. 19.

12. Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Wie bist du zur Erde gefället, der du die Heiden schwächtest!

13. Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen;

14. ich will mich setzen auf den * Berg des Stifts in der fernsten Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich sein dem Allerhöchsten. * Hesek. 28, 14.

15. Ja, zur Hölle fährest du, zur tiefsten Grube.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen und betrachten [und sagen]: „Ist das der Mann, der die Welt zittern und die Königreiche beben machete?

17. Der den Erdboden zur Wüste machete, und die Städte drinnen zerbrach, und gab seine Gefangenen nicht los?"

18. Alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein jeglicher in seinem Hause;

19. du aber bist verworfen fern von deinem Grabe wie ein verachteter Zweig, bedeckt von Erschlagenen, so mit dem Schwert erstochen sind, die hinunterfahren zu den Steinen der Grube, wie eine zertretene Leiche. K. 34, 3. Jer. 22, 19.

20. Du wirst nicht wie jene begraben werden, denn du hast dein Land verderbet, und dein Volk erschlagen; denn man wird des Samens der Boshaftigen nimmermehr gedenken.

21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte * um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen. * 2. Mose 20, 5.

22. Und ich will über sie kommen, spricht der HErr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtnis, ihre überbliebenen, Kind und Kindeskind, spricht der HErr;

23. und will Babel machen zum Erbe den Igeln und zum Wassersumpf, und will sie mit einem Besen des Verderbens kehren, spricht der HErr Zebaoth.

24. Der HErr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt's? es soll gehen, wie ich denke, und soll bleiben, wie ich es im Sinn habe:

25. daß Assur zerschlagen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen, auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrem Halse komme.

26. Das ist der Anschlag, den er hat über alle Lande, und das ist die ausgereckte Hand über alle Heiden.

27. Denn der HErr Zebaoth hat's beschlossen; wer will's wehren? Und seine Hand ist ausgereckt; wer will sie wenden?

28. Im Jahr, *da König Ahas starb, war dies die Last: *2. Chron. 28, 27.

29. Freue dich nicht, du ganzes *Philisterland, daß die Rute, die dich schlug, zerbrochen ist! Denn aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drache sein. *Jer. 47.

30. Denn die Erstlinge der Dürftigen werden weiden, und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurzel will ich mit Hunger töten, und deine übergebliebenen wird er erwürgen.

31. Heule, Thor! Schreie, Stadt! Ganz Philisterland ist feige; denn von Mitternacht kommt ein Rauch, und ist kein Einsamer in seinen Gezelten.

32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder sagen? „Zion hat der HErr gegründet, und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuversicht haben."

Das 15. Kapitel.

Weissagung wider Moab. (Vgl. Jer. 48.)

1. Dies ist die Last über *Moab: Des Nachts kommt Verstörung über Ar in Moab; sie ist dahin. Des Nachts kommt Verstörung über Kir in Moab; sie ist dahin. *Zeph. 2, 8—11.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den Altären, daß sie weinen, und heulen über Nebo und Medeba in Moab. Aller *Haupt ist beschoren, aller Bart ist abgeschnitten. *Hesek. 7, 18.

3. Auf ihren Gassen gehen sie, mit Säcken umgürtet; auf ihren *Dächern und Straßen heulen sie alle, und gehen weinend herab. *K. 22, 1.

4. Hesbon und Eleale schreien, daß man's zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer Seele übel.

5. *Mein Herz schreiet über Moab; seine Flüchtigen fliehen bis gen Zoar, bis zum dritten Eglath; denn sie gehen gen Luhith hinan, und weinen; und auf dem Wege nach Horonaim zu erhebt sich ein Jammergeschrei. *K. 16, 9—11.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, daß das Heu verdorret und das Gras verwelket, und wächset kein grün Kraut.

7. Denn das Gut, das sie gesammelt, und alles, was sie verwahret haben, führet man über den Weidenbach.

8. Geschrei gehet um in den Grenzen Moabs; sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bei dem Born Elim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen, über die, so erhalten sind in Moab, einen Löwen, und über die übrigen im Lande.

Das 16. Kapitel.

Fortsetzung der Weissagung wider Moab.

1. Schickt dem Landesherrn *Lämmer von †Sela aus der Wüste zum Berge der Tochter Zion! *2. Kön. 3, 4. †2. Kön. 14, 7.

2. Aber wie ein Vogel dahinfleugt, der aus dem Nest getrieben wird, so werden sein die Töchter Moabs an den Furten des Arnon.

3. „Sammelt Rat, haltet Gericht, mache deinen Schatten des Mittags wie die Nacht; verbirg die Verjagten, und melde die Flüchtigen nicht!

4. Laß meine Verjagten bei dir herbergen; sei du für Moab ein Schirm vor dem Verstörer, so wird der Dränger ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande."

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß einer drauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte Davids, und richte, und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit.

6. Wir hören aber von dem Hochmut Moabs, daß er gar groß ist; daß auch ihr Hochmut, Stolz und Zorn größer ist denn ihre Macht.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesamt werden sie heulen. Über die Grundfesten der Stadt Kir-Hareseth werden sie seufzen, ganz zerschlagen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld worden, der Weinstock zu Sibma ist verderbt, die Herren unter den Heiden haben seine edlen Reben zerschlagen, die da reichten bis gen Jaser, und sich zogen in die Wüste; ihre Schößlinge sind zerstreuet, und über das Meer geführt.

9. Darum *weine ich um Jaser und um den Weinstock zu Sibma, und vergieße viel Thränen um Hesbon und Eleale. †Denn es ist ein Ge-

sang in deinen Sommer und in deine Ernte gefallen,

*K. 15, 5. †Jer. 4, 19. Amos 2, 2.

10. daß Freude und Wonne im Felde aufhöret, und in Weinbergen jauchzet noch ruft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Keltern; ich habe des Gesangs ein Ende gemacht.

11. Darum rauschet mein Herz über Moab wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kir-Heres. V. 9.

12. Alsdann wird's offenbar werden, wie Moab müde ist bei den Altären, und wie er zu seinem Heiligtum gegangen sei, zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das ist's, das der HErr dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HErr und spricht: In dreien Jahren, wie *eines Taglöhners Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moabs geringe werden bei all der großen Menge, daß gar wenig überbleibe und nicht viel.

*K. 21, 16.

Das 17. Kapitel.

Weissagung wider Damaskus und Israel.

1. Dies ist die Last über *Damaskus: Siehe, Damaskus wird keine Stadt mehr sein, sondern ein zerfallner Steinhaufe.

*Jer. 49, 23. Amos 1, 3.

2. Die Städte Aroer werden verlassen sein, daß Herden daselbst weiden, die niemand scheuche.

3. Und wird aus sein mit der Feste Ephraims; und das Königreich zu *Damaskus und das übrige zu Syrien wird sein wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der HErr Zebaoth. *K. 7, 1. 8.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünn sein, und sein fetter Leib wird mager sein.

5. Denn sie wird sein, als wenn einer Getreide einsammelte in der Ernte, und als wenn einer mit seinem Arm die Ähren einerntete, und als wenn einer Ähren läse im Thal Rephaim,

6. und eine Nachernte drinnen bliebe; als wenn man einen Ölbaum schüttelte, daß zwo oder drei Beeren blieben oben in dem Wipfel, oder als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, spricht der HErr, der Gott Israels.

7. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen;

8. und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Ascherabilder noch Sonnensäulen.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke sein wie verlassne Burgen im Wald und auf der Höhe, so verlassen wurden vor den Kindern Israel, und werden wüste sein.

10. Denn du hast vergessen des Gottes deines Heils, und nicht gedacht an den *Felsen deiner Stärke. Darum setzest du lustige Pflanzen, und legest ausländische Reben.

*5. Mose 32, 15. 18.

11. Zur Zeit des Pflanzens wirst du sein wohl warten, daß dein Same zeitig wachse; aber in der Ernte, wenn du die Garben sollst erben, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

12. O weh der Menge so großes Volks! Wie das Meer wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüten, wie große Wasser wüten.

13. Ja, wie große Wasser wüten, so werden die Leute wüten. Aber er wird sie schelten, so werden sie ferne wegfliehen, und wird sie verfolgen, wie der Spreu auf den Bergen vom Winde geschieht, und wie einem Staubwirbel vom Ungewitter geschieht.

14. *Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da; und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unsrer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unsre nehmen.

*K. 37, 36.

Das 18. Kapitel.

Mohrenland giebt Gott die Ehre.

1. Weh dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fähret, jenseits den Wassern des Mohrenlands,

2. das Botschafter auf dem Meer sendet, und in Rohrschiffen auf den Wassern fähret! Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk, das hochgewachsen und glatt ist, zum Volk, das schrecklicher ist denn sonst irgend eins, zum Volk, das gebeut und zertritt, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande sitzen, werdet sehen, wie

man das Panier auf den Bergen
aufwerfen wird, und hören, wie man
die Drommete blasen wird.
4. Denn so spricht der HErr zu mir:
Ich will stille halten, und schauen in
meinem Sitz wie bei heller Hitze im
Sonnenschein, wie bei Taugewölk in
der Hitze der Ernte.
5. Denn vor der Ernte, wenn die
Blüte vorüber ist, und die Traube
reifet, wird man die Ranken mit Hip-
pen abschneiden, und die Reben weg-
nehmen und abhauen;
6. daß man's mit einander lässet
liegen dem Gevögel auf den Bergen
und den Tieren im Lande, daß des
Sommers die Vögel drinnen nisten,
und des Winters allerlei Tiere im
Lande drinnen liegen.
7. Zu der Zeit wird das hochgewach-
sene und glatte Volk, das schrecklicher
ist denn sonst irgend eins, das gebeut
und zertritt, welchem die Wasser-
ströme sein Land einnehmen, *Ge-
schenke bringen dem HErrn Zebaoth
an den Ort, da der Name des HErrn
Zebaoth ist, zum Berge Zion.
*Ps. 68, 30. 32.

Das 19. Kapitel.

Weissagung wider Ägypten. Seine Vereinigung mit Assur und Israel zur Anbetung des wahren Gottes.

1. Dies ist die Last über *Ägypten:
Siehe, der HErr wird auf einer schnel-
len Wolke fahren, und über Ägypten
kommen. Da werden die Götzen in
Ägypten vor ihm beben, und den
Ägyptern wird das Herz feige werden
in ihrem Leibe. *Jer. 46. Hes. 29; 30.
2. Und ich will die Ägypter an ein-
ander hetzen, daß ein Bruder wider
den andern, ein Freund wider den an-
dern, eine Stadt wider die andre, ein
Reich wider das andre streiten wird.
3. Und der Mut soll den Ägyptern in
ihrem Herzen vergehen, und will ihre
Anschläge zunichte machen. Da wer-
den sie dann fragen ihre Götzen und
Pfaffen und Wahrsager und Zeichen-
deuter.
4. Aber ich will die Ägypter übergeben
in die Hand grausamer Herren, und
ein harter König soll über sie herr-
schen, spricht der Herrscher, der HErr
Zebaoth.
5. Und das Wasser in den Seen wird
vertrocknen, dazu der Strom wird
versiegen und verschwinden.
6. Und die Wasser werden verlaufen,
daß die Flüsse Ägyptens werden ge-
ring und trocken werden, beide, Rohr
und Schilf verwelken,
7. und das Gras an den Wassern
verstieben, und alle Saat am Wasser
wird verdorren und zunichte werden.
8. Und die Fischer werden trauern,
und alle die, so Angeln ins Wasser
werfen, werden klagen, und die, so
Netze auswerfen aufs Wasser, wer-
den betrübt sein.
9. Es werden mit Schanden bestehen,
die da gute Garne wirken, und Netze
stricken.
10. Und des Landes Pfeiler werden
zerschlagen, und alle, die um Lohn
arbeiten, werden bekümmert sein.
11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren,
die weisen Räte Pharaos sind im Rat
zu Narren worden. Was sagt ihr doch
zu Pharao: Ich bin der Weisen Kind,
und komme von alten Königen her?
12. Wo sind denn nun deine Weisen?
Laß sie dir's verkündigen und an-
zeigen, was der HErr Zebaoth über
Ägypten beschlossen hat.
13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu
Narren worden, die Fürsten zu Noph
sind betrogen; es verführen Ägypten
die Ecksteine seiner Geschlechter.
14. Denn der HErr hat einen *Schwin-
delgeist unter sie ausgegossen, daß sie
Ägypten verführen in alle ihrem
Thun, wie ein Trunkenbold taumelt,
wenn er speiet. *K. 29, 10. 1. Kön. 22, 21.
15. Und Ägypten wird kein Werk
haben, *das Haupt oder Schwanz,
Ast oder Stumpf ausrichte. *K. 9, 13.
16. Zu der Zeit wird Ägypten sein
wie die Weiber, und sich fürchten und
erschrecken, wenn der HErr Zebaoth
die Hand über sie schwingen wird.
17. Und Ägypten wird sich fürchten
vor dem Lande Juda, daß wer dessel-
bigen gedenket, wird davor erschrecken,
über dem Rat des HErrn Zebaoth,
den Er über sie beschlossen hat.
18. Zu der Zeit werden fünf Städte in
Ägyptenlande reden nach der Sprache
Kanaans, und *schwören bei dem
HErrn Zebaoth. Eine wird heißen
Ir-Heres. *K. 65, 16. Jer. 12, 16.
19. Zur selbigen Zeit wird des
HErrn Altar mitten in Ägyptenlande
sein, und ein Malstein des HErrn
an den Grenzen;
20. welcher wird ein Zeichen und
Zeugnis sein dem HErrn Zebaoth in

Ägyptenland. Denn sie werden zum
HErrn schreien vor den Drängern,
so wird er ihnen senden einen Heiland
und Meister, der sie errette.
21. Denn der HErr wird den Ägyp-
tern bekannt werden; und die Ägypter
werden den HErrn kennen zu der
Zeit, und werden ihm dienen mit
Opfer und Speisopfer, und werden
dem HErrn geloben und halten.
22. Und der HErr wird die Ägypter
plagen und heilen; denn sie werden
sich bekehren zum HErrn, und er wird
sich erbitten lassen und sie heilen.
23. Zu der Zeit wird eine Bahn sein
von Ägypten nach Assyrien, daß die
Assyrer nach Ägypten, und die Ägyp-
ter nach Assyrien kommen, und die
Ägypter samt den Assyrern Gott
dienen.
24. Zu der Zeit wird Israel selbdritt
sein mit den Ägyptern und Assyrern,
ein Segen mitten auf Erden.
25. Denn der HErr Zebaoth wird sie
segnen und sprechen: Gesegnet bist
du, Ägypten, mein Volk, und du,
Assur, meiner Hände Werk, und du,
Israel, mein Erbe! Röm. 15, 10.

Das 20. Kapitel.

Weissagung von den Siegen der Assyrer über Ägypten und Mohrenland.

1. Im Jahr, da *der Tharthan gen
Asdod kam, als ihn gesandt hatte
Sargon, der König zu Assyrien, und
stritt wider Asdod, und gewann sie,
*2. Kön. 18, 17.
2. zur selbigen Zeit redete der HErr
durch Jesaja, den Sohn des Amoz,
und sprach: Gehe hin, und zeuch ab
den Sack von deinen Lenden, und
zeuch deine Schuhe aus von deinen
Füßen. Und er that also, ging nacket
und barfuß. Hesek. 24, 24.
3. Da sprach der HErr: Gleichwie
mein Knecht Jesaja nacket und barfuß
gehet, zum Zeichen und Wunder dreier
Jahre über Ägypten und Mohrenland,
4. also wird der König zu Assyrien
hintreiben das gefangene Ägypten
und vertriebene Mohrenland, beide,
jung und alt, nacket und barfuß, in
schmählicher Blöße, zu Schanden
Ägyptens.
5. Und sie werden erschrecken, und
mit Schanden bestehen über dem Moh-
renland, darauf sie sich verließen,
und über den Ägyptern, welcher sie
sich rühmeten.
6. Und die Einwohner dieser Küste
werden sagen zur selbigen Zeit: Ist
das unsre Zuversicht, da wir hin-
flohen um Hilfe, daß wir errettet
würden von dem König zu Assyrien?
Wie könnten denn wir entrinnen?

Das 21. Kapitel.

Weissagung gegen Babel, Duma (Edom) und Arabien.

1. Dies ist die Last über die Wüste
am Meer: Wie ein Wetter vom Mit-
tage kommt, das alles umkehret, so
kommt's aus der Wüste, aus einem
schrecklichen Lande. K. 13; 14.
2. Denn mir ist ein hart Gesicht an-
gezeigt. Der Räuber raubt, und der
Verstörer verstört. Zeuch herauf,
Elam; belagere sie, Madai; ich will
alles Seufzens über sie ein Ende
machen.
3. Derhalben sind meine Lenden voll
Schmerzen, und Angst hat mich er-
griffen wie eine Gebärerin; ich krüm-
me mich, wenn ich's höre, und er-
schrecke, wenn ich's ansehe.
4. Mein Herz zittert, Grauen hat
mich betäubt; ich habe in der lieben
Nacht keine Ruhe davor.
5. Ja, richte einen Tisch zu, laß
wachen auf der Warte, esset, trinket.
„Machet euch auf, ihr Fürsten, schmiert
den Schild!"
6. Denn der Herr sagte zu mir also:
Gehe hin, stelle einen Wächter, der
da schaue und ansage.
7. Er siehet aber Reiter reiten auf
Rossen, Eseln und Kamelen, und hat
mit großem Fleiß Achtung drauf.
8. Und wie ein Löwe ruft er: Herr,
*ich stehe auf der Warte immerdar
des Tages, und stelle mich auf meine
Hut alle Nacht. *Hab. 2, 1.
9. Und siehe, da kommt einer, der
fähret auf einem Wagen, *der ant-
wortet und spricht: Babel ist gefallen,
sie ist gefallen, und alle Bilder ihrer
Götter sind zu Boden geschlagen.
*Offenb. 18, 2.
10. Meine liebe Tenne, darauf ge-
droschen wird! was ich gehört habe
vom HErrn Zebaoth, dem Gott Is-
raels, das verkündige ich euch.
11. Dies ist die Last über *Duma:
Man ruft zu mir aus †Seir: Hüter,
ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die
Nacht schier hin? *Jer. 49, 7. †5. Mose 2, 5.
12. Der Hüter aber sprach: Wenn
der Morgen schon kommt, so wird es

doch Nacht sein. Wenn ihr schon fragt, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Dies ist die Last über Arabien: Ihr werdet im Walde in Arabien herbergen, ihr Reisezüge der Dedaniter.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brot den Flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem Schwert, ja, vor dem bloßen Schwert, vor dem gespannten Bogen, vor dem großen Streit.

16. Denn also spricht der Herr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des *Taglöhners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Kedars untergehen, *K. 16, 14.

17. und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar soll wenig sein; denn der HErr, der Gott Israels, hat's geredet.

Das 22. Kapitel.

Jerusalem wird belagert, Sebna gestürzt und Eljakim erhöht.

1. Dies ist die Last über das Schauthal: Was ist denn euch, daß ihr alle so auf *die Dächer lauft? *K. 15, 3.

2. Du warest voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erschlagnen sind nicht mit dem Schwert erschlagen, und nicht im Streit gestorben;

3. alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen gewichen und gefangen, alle, die man in dir gefunden hat, sind gefangen und fern geflohen.

4. Darum sage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht, mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volks.

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels und der Zertretung und Verwirrung vom Herrn, HErrn Zebaoth im Schauthal um des Untergrabens willen der Mauer und des Geschreies am Berge.

6. Denn Elam fähret daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reitern, und Kir glänzet daher mit Schilden,

7. und wird geschehen, daß deine auserwähleten Thale werden voll Wagen sein, und Reiter werden sich lagern vor die Thore.

8. Da wird der Vorhang Judas aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der Zeit nach den Rüstungen im *Hause des Waldes. *1. Kön. 7, 2.

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt Davids viel sehen, und werdet das Wasser des untern *Teichs sammeln. *K. 7, 3.

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen; ja, ihr werdet die *Häuser abbrechen, die Mauer zu befestigen; *Jer. 33, 4.

11. und werdet einen Graben machen zwischen beiden Mauern vom Wasser des alten Teichs. Doch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der Herr, HErr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich das Haar abschere, und Säcke anziehe.

13. Wiewohl jetzt, siehe, ist's eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken [und sprecht]: Laßt uns *essen und trinken, wir sterben doch morgen. *1. Kor. 15, 32.

14. Aber meinen Ohren ist vom HErrn Zebaoth offenbaret: Was gilt's, ob euch diese Missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet? spricht der Herr, HErr Zebaoth.

15. So spricht der Herr, HErr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeister *Sebna, dem Hofmeister, und sprich zu ihm: *K. 36, 3.

16. Was hast du hie? Wem gehörest du an, daß du dir ein Grab hie hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der seine Wohnung in den Felsen machen läßt?

17. Siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein Starker einen wegwirft; und wird dich greifen,

18. und dich umtreiben wie eine Kugel auf weitem Lande; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstlichen Wagen bleiben, du Schmach des Hauses deines Herrn!

19. Und ich will dich von deinem Stande stürzen, und von deinem Amt will ich dich setzen.

20. Und zu der Zeit will ich rufen meinem Knecht *Eljakim, dem Sohn Hilkias; *K. 36, 3.

21. und will ihm deinen Rock anziehen, und mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sei derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.

22. Und will die Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schulter legen, daß er *aufthue, und niemand zuschließe, daß er zuschließe, und niemand aufthue. *Offenb. 3, 7.

23. Und will ihn zum Nagel stecken an einen festen Ort, und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause,

24. daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindeskinder, alle kleine Geräte, beide, Trinkgefäße und allerlei Krüge.

25. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, soll der Nagel weggenommen werden, der am festen Ort steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine Last umkomme. Denn der HErr sagt's.

Das 23. Kapitel.

Zerstörung und Wieder-Erhebung von Tyrus zur Ehre Gottes.

1. Dies ist die Last über *Tyrus: Heulet, ihr Tharsisschiffe; denn sie ist zerstöret, daß kein Haus da ist, noch jemand dahin zeucht. Aus dem Lande Chittim werden sie des gewahr werden. *Hesek. 26; 27.

2. Die Einwohner der Insel sind stille worden. Die Kaufleute zu Sidon, die durchs Meer zogen, fülleten dich,

3. und was für Früchte am Sihor und Getreide am Nil wuchs, brachte man zu ihr hinein durch große Wasser; und du warest der Heiden Markt worden.

4. Du magst wohl erschrecken, Sidon. Denn das Meer, ja, die Feste am Meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen.

5. Sobald es die Ägypter hören, erschrecken sie über der Kunde von Tyrus.

6. Fahret hin gen Tharsis; heulet, ihr Einwohner der Insel!

7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich ihres Alters rühmte? Ihre Füße werden sie ferne wegführen, zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet, daß es Tyrus, der Krone, so gehen sollte, so doch ihre *Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande? *Offenb. 18, 23.

9. Der HErr Zebaoth hat's also gedacht, auf daß er schwächte alle Pracht der lustigen Stadt, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahr hin durch dein Land wie ein Strom, du Tochter Tharsis! Da ist kein *Gurt mehr. *Hiob 12, 21. 18.

11. Er reckt seine Hand über das Meer, und erschreckt die Königreiche. Der HErr gebeut über Kanaan, zu vertilgen ihre Mächtigen,

12. und spricht: Du sollst nicht mehr fröhlich sein, du geschändete Jungfrau, du Tochter *Sidon! Gen Chittim mache dich auf, und zeuch fort; doch wirst du daselbst auch nicht Ruhe haben. *Hesek. 28, 21.

13. Siehe der Chaldäer Land, das nicht ein Volk war, sondern Assur hat es angerichtet, zu schiffen; die haben ihre Türme aufgerichtet, und die Paläste niedergerissen. Denn sie ist gesetzt, daß sie geschleift werden soll.

14. Heulet, ihr Tharsisschiffe; denn eure Macht ist zerstöret!

15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahre, solange ein König leben mag. Aber nach siebenzig Jahren wird es mit Tyrus gehen, wie es im Hurenlied heißt:

16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergessene Hure; mache es gut auf dem Saitenspiel, und singe getrost, auf daß dein wieder gedacht werde!

17. Denn nach siebenzig Jahren wird der HErr Tyrus heimsuchen, daß sie wieder komme zu ihrem Hurenlohn, und Hurerei treibe mit allen Königreichen auf Erden.

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn werden dem HErrn heilig sein. Man wird sie nicht zu Schatz sammeln, noch verbergen, sondern die vor dem HErrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen, und satt werden, und wohl bekleidet seien.

Das 24. Kapitel.

Das Gottesgericht über die Erde. Künftige Offenbarung der Herrlichkeit des Herrn auf Zion.

1. Siehe, der HErr macht das Land leer und wüste, und wirft um, was drinnen ist, und zerstreuet seine Einwohner.

2. Und es gehet dem Priester wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knecht, der Frau wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leiher wie dem Borger, dem Mahnenden wie dem Schuldiger.

3. Denn das Land wird leer und beraubet sein; denn der HErr hat solches geredet.

4. Das Land stehet jämmerlich und verderbt; der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchsten des Volks im Lande nehmen ab.
5. Das Land ist entheiliget von seinen Einwohnern; denn sie übertreten das Gesetz, und ändern die Gebote, und lassen fahren den ewigen Bund.
6. Darum frisset der Fluch das Land; denn sie verschulden's, die drinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, also daß wenig Leute überbleiben.
7. Der Most verschwindet, der Weinstock verschmachtet, und alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen. Joel 1, 12.
8. Die Freude der Pauken feiert, das Jauchzen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfe hat ein Ende. Jer. 7, 34; 16, 9.
9. Man singet nicht beim Weintrinken, und gut Getränke ist bitter denen, so es trinken.
10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle Häuser sind zugeschlossen, daß niemand hineingehet.
11. Man klagt um den Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.
12. Eitel Wüstung ist in der Stadt blieben, und die Thore stehen öde.
13. Denn es gehet im Lande und im Volk eben, als wenn ein Ölbaum abgepflückt ist, als wenn man nachlieset, so die Weinernte aus ist. K. 17, 6.

14. Dieselbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen, und jauchzen vom Meer her über der Herrlichkeit des HErrn.
15. So preiset nun den HErrn in den Gründen, in den Inseln des Meeres den Namen des HErrn, des Gottes Israels.
16. Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so elend! Wie bin ich aber so elend! Weh mir! Denn es rauben die Räuber, ja, immerfort rauben die Räuber.
17. Darum kommt über euch, Bewohner der Erde, Schrecken, Grube und Strick.
18. Und ob einer entflöhe vor dem Geschrei des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, so wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und die Grundfesten der Erde beben. Jer. 48, 43. 44. Amos 5, 19.
19. Es wird die Erde mit Krachen zerbrechen, zerbersten und zerfallen. 2. Petr. 3, 10.
20. Die Erde wird taumeln * wie ein Trunkener, und wird hin- und hergeworfen wie ein Hängebette; denn ihre Missethat drückt sie, daß sie fallen muß, und kann nicht stehen bleiben. * K. 19, 14.
21. Zu der Zeit wird der HErr heimsuchen das hohe Heer, so in der Höhe ist, und die Könige der Erde, so auf Erden sind, Offenb. 19, 18–21.
22. daß sie versammelt werden als Gefangene in die Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.
23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der HErr Zebaoth König sein wird auf dem Berg Zion und zu Jerusalem und vor seinen Ältesten in der Herrlichkeit. K. 60, 19. 20. Offenb. 21, 23.

Das 25. Kapitel.

Preis des Herrn. Freudenmahl der Völker auf Zion.

1. HErr, Du bist mein Gott; dich preise ich. Ich lobe deinen Namen, denn du thust Wunder. Deine Ratschlüsse von Altem her sind treu und wahrhaftig.
2. Denn du machest die Stadt zum Steinhaufen, die feste Stadt, daß sie auf einem Haufen liegt, der Fremden Palast, daß nicht mehr eine Stadt sei, und nimmermehr gebauet werde.
3. Darum ehret dich ein mächtig Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.
4. Denn du bist der Geringen Stärke, der Armen Stärke in der Trübsal, * eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüten wie ein Ungewitter wider eine Wand. * K. 4, 6.
5. Du demütigest der Fremden Ungestüm wie die Hitze in einem dürren Ort; wie die Hitze durch der Wolken Schatten, so wird gedämpft der Tyrannen Siegsgesang.

6. Und der HErr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein * fett Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darinnen keine Hefe ist.
* Ps. 22, 27–30. Matth. 22, 2.

7. Und er wird auf diesem Berge die Hülle wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind;

8. er wird * den Tod verschlingen ewiglich; und der Herr, HErr † wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HErr hat's gesagt.
*1. Kor. 15, 55. †Offenb. 7, 17.

9. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen; das ist der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen, und fröhlich seien in seinem Heil. Ps. 48, 15.

10. Denn die Hand des HErrn ruhet auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zertreten werden, wie Stroh zertreten wird, und wie Kot.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet, zu schwimmen; und wird ihre Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände,

12. und die hohen Festen eurer Mauern beugen, niedrigen, und in den Staub zu Boden werfen.

Das 26. Kapitel.

Loblied des Volks Gottes und seine Hoffnung.

1. Zu der Zeit wird man ein solch Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine feste Stadt, Mauern und Wehre sind Heil. K. 60, 18.

2. Thut die Thore auf, daß hereingehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret! Ps. 118, 19.

3. Du erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verläßet sich auf dich.

4. Verlasset euch auf den HErrn ewiglich; denn Gott der HErr ist ein * Fels ewiglich. *5. Mose 32, 4.

5. Und er beuget die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt niedriget er, ja, er stößet sie zu der Erde, daß sie im Staube liegt,

6. daß sie mit Füßen zertreten wird, ja, mit Füßen der Armen, mit Fersen der Geringen.

7. Aber des Gerechten Weg ist schlicht; den Steig des Gerechten machst du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HErr, im Wege deiner Rechte; * des Herzens Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtnis. *Ps. 37, 4.

9. Von Herzen begehre ich dein des Nachts; dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet, so lernen die Bewohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen Gnade widerfährt, so lernen sie nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur übel im richtigen Lande; denn sie sehen des HErrn Herrlichkeit nicht.

11. HErr, deine Hand ist erhöhet, das sehen sie nicht; wenn sie aber sehen werden den Eifer um dein Volk, so werden sie zu Schanden werden; dazu wirst du sie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, HErr, wirst du Frieden schaffen; denn alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben.

13. HErr, unser Gott, es herrschen wohl andre Herren über uns denn du; aber wir gedenken doch allein dein und deines Namens.

14. Die Toten werden nicht lebendig, die Verstorbenen stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilget, und zunichte gemacht all ihr Gedächtnis.

15. Aber du, HErr, fährest fort unter den Heiden, du fährest immer fort unter den Heiden, beweisest deine Herrlichkeit, und kommest ferne bis an der Welt Enden.

16. HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich.
K. 28, 19. Hos. 5, 15.

17. Gleichwie * eine Schwangere, wenn sie † schier gebären soll, so ist ihr angst, schreiet in ihren Schmerzen: so gehet's uns auch, HErr, vor deinem Angesicht. *Joh. 16, 21. Offenb. 12, 2. †bald.

18. Da sind wir auch * schwanger, und ist uns bange, daß wir kaum Odem holen; doch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen. *Micha 4, 10.

19. Aber deine * Toten werden leben, meine Leichname werden auferstehen. Wacht auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erde! Denn dein Tau ist ein Tau des grünen Feldes; aber das Land der Toten wirst du stürzen. *Hesek. 37, 1–14. Offenb. 20, 12.

20. Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schleuß die Thür nach

dir zu; verbirg dich einen kleinen
Augenblick, * bis der Zorn vorüber-
gehe. *Ps. 57, 2.
21. Denn siehe, der HErr wird aus-
gehen von seinem Ort, heimzusuchen
die Bosheit der Einwohner des Lan-
des über sie, daß das Land wird of-
fenbaren ihr Blut, und nicht weiter
verhehlen, die drinnen erwürget sind.

Das 27. Kapitel.

Demütigung der Weltmächte, Israels Sammlung.

1. Zu der Zeit wird der HErr heim-
suchen mit seinem harten, großen und
starken Schwert beide, den Leviathan,
der eine flüchtige Schlange, und
den Leviathan, der eine gewundene
Schlange ist, und wird den Drachen
im Meer erwürgen.
Offenb. 12, 9; 20, 2. 10. Hiob 26, 13.
2. Zu der Zeit wird man singen von
dem * Weinberge des besten Weins:
*K. 5, 1.
3. Ich, der HErr, behüte ihn, und
feuchte ihn bald, daß man seiner
Blätter nicht vermisse; ich will ihn
Tag und Nacht behüten.
4. Gott zürnet nicht mit mir. Ach, daß
ich möchte mit den Hecken und Dornen
kriegen! so wollte ich unter sie fallen,
und sie auf einen Haufen anstecken.
5. Er wird mich erhalten bei meiner
Kraft, und wird mir Frieden schaffen;
Frieden wird er mir dennoch schaffen.
6. Es wird dennoch dazu kommen,
daß Jakob wurzeln wird, und Israel
blühen und grünen wird, daß sie den
Erdboden mit Früchten erfüllen.
K. 37, 31.
7. Wird er doch nicht geschlagen,
wie seine Feinde geschlagen werden,
und wird nicht erwürget, wie seine
Feinde erwürget werden;
8. sondern * mit Maßen richtest du
sie, und lässest sie los, wenn du sie
betrübet hast mit deinem rauhen
Sturm † am Tage des Ostwinds.
*Jer. 30, 11. †Jer. 18, 17.
9. Darum wird dadurch die Sünde
Jakobs versöhnet werden, und der
Nutz davon, daß seine Sünden weg-
genommen werden, ist der, daß er
alle Altarsteine machet wie zerstoßene
Kalksteine, daß * keine Ascherabilder
noch † Sonnensäulen mehr bleiben.
*K. 31, 7. †3. Mose 26, 30.
10. Denn die feste Stadt muß einsam
werden, die schönen Häuser verödet
und verlassen werden wie eine Wüste,
daß Kälber daselbst weiden, und ru-
hen, und daselbst Reiser abfressen.
11. Ihre Zweige werden vor Dürre
brechen, daß die Weiber kommen und
Feuer damit machen werden. Denn
es ist ein unverständig Volk; darum
wird sich auch ihrer nicht erbarmen,
der sie gemacht hat, und der sie geschaf-
fen hat, wird ihnen nicht gnädig sein.
12. Zu der Zeit wird der HErr
worfeln von dem Ufer des Stroms
bis an den Bach Ägyptens; und ihr,
Kinder Israel, werdet versammelt
werden, einer nach dem andern.
13. Zu der Zeit wird man mit einer
großen Posaune blasen, so werden
kommen die Verlornen im Lande
Assur und die Verstoßenen im Lande
Ägypten, und werden den HErrn
anbeten auf dem heiligen Berge zu
Jerusalem. K. 11, 10–16.

Das 28. Kapitel.

Gerichte über Ephraim und Juda. Der köstliche Eckstein.

1. Weh der prächtigen Krone der
Trunkenen von Ephraim, der welken
Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit,
welche stehet oben über einem fetten
Thal derer, die vom Wein taumeln!
2. Siehe, ein Starker und Mächtiger
vom Herrn wie ein Hagelsturm, wie
ein schädlich Wetter, wie ein Wasser-
sturm, der mächtiglich einreißt, wirft
sie zu Boden mit Gewalt,
3. daß die prächtige Krone der Trun-
kenen von Ephraim mit Füßen zer-
treten wird.
4. Und die welke Blume ihrer lieb-
lichen Herrlichkeit, welche stehet oben
über einem fetten Thal, wird sein
gleichwie die Frühfeige vor dem
Sommer, welche einer ersieht, und
flugs aus der Hand verschlinget.
5. Zu der Zeit wird der HErr Zebaoth
sein eine liebliche Krone und herrlicher
Kranz den Überbliebenen seines Volks,
6. und ein Geist des Rechts dem, der
zu Gericht sitzt, und eine Stärke denen,
die den Streit zurücktreiben zum Thor.
7. Aber auch diese sind vom Wein toll
worden, und taumeln von starkem Ge-
tränk. Beide, Priester und Propheten,
sind toll von starkem Getränke, sind in
Wein ersoffen, und taumeln von star-
kem Getränke; sie sind toll beim Weis-
sagen und wanken beim Rechtsprechen.
8. Denn alle Tische sind voll Speiens
und Unflats an allen Orten.

9. „Wen [sagen sie] will er denn
lehren Erkenntnis? Wem will er zu
verstehen geben die Predigt? Den
Entwöhneten von der Milch, denen,
die von Brüsten abgesetzt sind?
10. Gebeut hin, gebeut her; gebeut
hin, gebeut her; harre hie, harre da;
harre hie, harre da; hie ein wenig,
da ein wenig."
11. Wohlan, er wird einmal mit
spöttlichen Lippen und mit einer an-
dern * Zunge reden zu diesem Volk,
welchem jetzt dies gepredigt wird:
*1. Kor. 14, 21.
12. „So hat man * Ruhe, so erquickt
man die Müden, so wird man stille;"
und sie wollen doch solcher Predigt
nicht. *Matth. 11, 28. 29.
13. Darum soll ihnen auch des HErrn
Wort eben also werden: Gebeut hin,
gebeut her; gebeut hin, gebeut her;
harre hie, harre da; harre hie, harre
da; hie ein wenig, da ein wenig; daß
sie hingehen, und zurückfallen, zer-
brechen, verstrickt und gefangen wer-
den. V. 10.
14. So höret nun des HErrn Wort,
ihr Spötter, die ihr herrschet über
dies Volk, so zu Jerusalem ist.
15. Denn ihr sprecht: Wir haben
mit dem Tod einen Bund und mit
der Hölle einen Vertrag gemacht;
wenn eine Flut dahergehet, wird sie
uns nicht treffen; denn wir haben die
Lüge zu unsrer Zuflucht und Heuchelei
zu unserm Schirm gemacht.
16. Darum spricht der Herr, HErr:
Siehe, ich * lege in Zion einen
**Grundstein, einen bewährten
Stein, einen köstlichen Eckstein,
der wohl gegründet ist. Wer
glaubt, der fleucht nicht.**
*Ps. 118, 22. Röm. 9, 33; 10, 11. 1. Petr. 2, 6.
17. Und ich will das Recht zur Richt-
schnur und die Gerechtigkeit zum Ge-
wicht machen, so wird der Hagel die
falsche Zuflucht wegtreiben, und Was-
ser sollen den Schirm wegschwemmen,
18. daß euer Bund mit dem Tode
los werde und euer Vertrag mit der
Hölle nicht bestehe. Und wenn eine
Flut dahergehet, wird sie euch zer-
treten; sobald sie dahergehet, wird
sie euch wegnehmen.
19. Kommt sie des Morgens, so ge-
schieht's des Morgens; also auch, sie
komme des Tages oder des Nachts.
Denn allein die * Anfechtung lehret
aufs Wort merken. *K. 26, 16. Ps. 119, 67.
20. Denn das Bette ist so enge, daß
nichts übrig ist, und die Decke so kurz,
daß man sich drein schmiegen muß.
21. Denn der HErr wird sich auf-
machen wie auf dem * Berge Perazim,
und zürnen wie im † Thal Gibeon,
daß er sein Werk vollbringe auf eine
fremde Weise, und daß er seine Ar-
beit thue auf eine seltsame Weise.
*2. Sam. 5, 20. †1. Chron. 14, 16.
22. So lasset nun euer Spotten, auf
daß eure Bande nicht härter werden;
denn ich habe ein * Verderben gehöret,
so vom Herrn, HErrn Zebaoth be-
schlossen ist über alle Welt.
*K. 10, 22. 23.
23. Nehmet zu Ohren, und höret
meine Stimme; merket auf, und hö-
ret meine Rede:
24. Pflüget zur Saat oder brachet
oder egget auch ein Ackermann seinen
Acker immerdar?
25. Ist's nicht also: wenn er's gleich
gemachet hat, so streuet er Wicken,
und wirft Kümmel, und säet Weizen
und Gerste, jegliches, wo er's hin
haben will, und Spelt an seinen Ort?
26. Also unterwies ihn sein Gott
zum Rechten und lehrete ihn.
27. Denn man drischet die Wicken
nicht mit Dreschwagen, so läßt man
auch nicht das Wagenrad über den
Kümmel gehen, sondern die Wicken
schlägt man aus mit einem Stabe und
den Kümmel mit einem Stecken.
28. Man mahlet es, daß es Brot
werde, und drischet es nicht gar zu-
nichte, wenn man's mit Wagenrädern
und Pferden ausdrischt.
29. Solches geschieht auch vom HErrn
Zebaoth; denn sein Rat ist wun-
derbarlich, und führet es herrlich
hinaus.

Das 29. Kapitel.

Jerusalem wird geängstet, das Volk verblendet
und dennoch wunderbar errettet werden.

1. Weh * Ariel, Ariel, du Stadt
des Lagers Davids! Füget Jahr zu
Jahr, und feiert die Feste; *V. 7. 8.
2. dann will ich den Ariel ängsten,
daß er traurig und voll Jammers sei;
und soll mir ein rechter Ariel sein.
3. Denn ich will dich belagern rings
umher, und will dich ängsten mit
Bollwerk, und will Wälle um dich
aufführen lassen. Luk. 19, 43.
4. Alsdann sollst du geniedriget wer-
den, und aus der Erde reden, und aus
dem Staube mit deiner Rede murmeln,

daß deine Stimme sei wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wispele.

5. Aber die Menge deiner Feinde soll werden als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen wie wehende Spreu; und das soll plötzlich unversehens geschehen.

6. Denn vom HErrn Zebaoth wird Heimsuchung geschehen mit Wetter und Erdbeben und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter und mit Flammen des * verzehrenden Feuers. *K. 30, 30.

7. Und wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll sein die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten, samt alle ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängsten.

8. Denn gleichwie einem Hungrigen träumet, daß er esse, wenn er aber aufwacht, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trinke, wenn er aber aufwachet, ist er matt und durstig: also sollen sein die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten.

9. **Erstarret** und werdet bestürzt, verblendet euch und werdet blind; werdet trunken, doch nicht vom Wein, taumelt, doch nicht von starkem Getränke.

10. Denn der HErr hat euch einen Geist des harten Schlafs eingeschenkt, und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürsten samt den Sehern hat er verhüllt; K. 6, 10; 19, 14. Röm. 11, 8.

11. daß euch aller [Propheten] Gesichte sein werden wie die Worte eines versiegelten Buchs, welches man gäbe einem, der lesen kann, und spräche: Lies doch das, und er spräche: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder gleich als wenn man's gäbe dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lies doch das, und er spräche: Ich kann nicht lesen.

13. Und der Herr spricht: Darum daß dies Volk zu mir nahet mit * seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr Herz ferne von mir ist, und sie mich fürchten nach Menschengeboten, die sie lehren: *K. 1, 15; 58, 2. 3. Matth. 15, 8. 9.

14. So will ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde. K. 44, 25. 1. Kor. 1, 19.

15. Weh, die verborgen sein wollen vor dem HErrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finstern halten, und * sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet uns? *Ps. 10, 11.

16. Wie seid ihr so verkehret! Gleich als wenn des Töpfers * Thon gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht. *K. 45, 9.

17. **Wohlan**, es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll der Libanon ein * Feld werden, und das Feld soll für einen Wald gerechnet werden. *K. 32, 15.

18. Und zur selbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und * die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsternis sehen, *K. 35, 5.

19. und die Elenden werden wieder Freude haben am HErrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich sein in dem Heiligen Israels;

20. wenn die Tyrannen ein Ende haben, und es mit den Spöttern aus sein wird, und vertilget sein werden alle die, so wachen, Mühe anzurichten,

21. welche die Leute sündigen machen durchs Predigen, und stellen dem nach, der sie * strafet im Thor, und stürzen durch Lügen den Gerechten. *Amos 5, 10.

22. Darum spricht der HErr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakob also: Jakob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen, werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den Gott Israels fürchten.

24. Denn die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwätzer werden sich lehren lassen.

Das 30. Kapitel.

Wehe denen, die sich zu Ägypten flüchten; wohl denen, die auf des Herrn Stärke trauen!

1. **Weh** den * abtrünnigen Kindern, spricht der HErr, die ohne mich ratschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, zu häufen eine Sünde über die andre! *K. 1, 2.

2. Die hinabziehen nach Ägypten, und

fragen meinen Mund nicht, daß sie sich stärken mit der Macht Pharaos, und sich beschirmen unter dem Schatten Ägyptens.
3. Denn es soll euch die Stärke Pharaos zur Schande geraten, und der Schutz unter dem Schatten Ägyptens zum Hohn.
4. Ihre Fürsten sind wohl zu Zoan gewesen, und ihre Botschafter gen Hanes kommen;
5. aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze sein kann, weder zur Hilfe noch sonst zu Nutz, sondern nur zur Schande und Spott.
6. Dies ist die Last über die Tiere, so gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen sind, ja, Ottern und feurige fliegende Drachen im Lande der Trübsal und Angst. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken und ihre Schätze auf der Kamele Höcker zum Volk, das ihnen nicht nütze sein kann.
7. Denn Ägypten ist nichts, und ihr Helfen ist vergeblich. Darum sage ich von Ägypten also: Die * Rahab wird still dazu sitzen. * Ps. 87, 4; 89, 11.
8. So gehe nun hin, und schreib's ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.
9. Denn es ist ein ungehorsam Volk und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HErrn Gesetz,
10. sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nichts sehen, und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre; prediget uns aber sanft, schauet uns Täuscherei;
11. weichet vom Wege, gehet aus der Bahn; lasset den Heiligen Israels aufhören bei uns.
12. Darum spricht der Heilige Israels also: Weil ihr dies Wort verwerfet, und verlaßt euch auf Frevel und Mutwillen, und trotzet darauf,
13. so soll euch solche Untugend sein wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens einfällt, und zerschmettert,
14. als wenn ein Topf zerschmettert würde, den man zerstößet, und sein nicht schonet, also daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darin man Feuer hole vom Herde, oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.
15. Denn so spricht der Herr, HErr, der Heilige in Israel: Wenn ihr umkehrtet, und * stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Aber ihr wollt nicht,
* Ps. 37, 7; 62, 2. 2. Mose 14, 14.
16. und sprechet: „Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen." Darum werdet ihr flüchtig sein. „Und auf Rennern wollen wir reiten." Darum werden euch eure Verfolger übereilen;
17. denn * euer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten; ja, vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet wie ein Mastbaum oben auf einem Berge und wie ein Panier oben auf einem Hügel.
* 3. Mose 26, 36.
18. Darum harret der HErr, daß er euch gnädig sei, und hat sich aufgemacht, daß er sich euer erbarme; denn der HErr ist ein Gott des Gerichts; wohl allen, die sein harren!
19. Denn das Volk Zions wird zu Jerusalem wohnen. Du wirst nicht weinen; er wird dir gnädig sein, wenn * du rufest, er wird dir antworten, sobald er's höret. * K. 65, 24.
20. Und der Herr wird euch in Trübsal Brot und in Ängsten Wasser geben. Und deine Lehrer werden sich nicht mehr verbergen müssen, sondern deine Augen werden deine Lehrer sehen,
21. und deine Ohren werden hören hinter dir her das Wort sagen also: Dies ist der Weg, denselbigen gehet; sonst * weder zur Rechten, noch zur Linken. * 5. Mose 5, 29; 28, 14.
22. Und ihr * werdet entweihen eure übersilberten Götzen, und die güldenen Kleider eurer Bilder, und werdet sie wegwerfen wie einen Unflat, und zu ihnen sagen: Hinaus!
* K. 2, 20; 27, 9. 1. Mose 35, 2. 4.
23. So wird er deinem Samen, den du auf den Acker gesäet hast, Regen geben und Brot von des Ackers Ertrag, und desselbigen volle Genüge. Und dein Vieh wird zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.
24. Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemenget Futter essen, welches geworfelt ist mit der Worfschaufel und Wanne.
25. Und es werden auf allen großen Bergen und auf allen großen Hügeln zerteilete Wasserströme gehen zur Zeit der großen Schlacht, wenn die Türme fallen werden.

26. Und des * Mondes Schein wird
sein wie der Sonne Schein, und der
Sonne Schein wird siebenmal heller
sein denn jetzt, zu der Zeit, wenn der
HErr den Schaden seines Volks ver=
binden, und † seine Wunden heilen
wird. * K. 60, 19. † K. 61, 1.
27. Siehe, des HErrn Name kommt
von ferne, sein Zorn brennet, und ist
sehr schwer; seine Lippen sind voll
Grimmes und seine Zunge wie ein
verzehrend Feuer,
28. und sein Odem wie eine Wasser=
flut, die bis an den Hals reichet, zu
zerstreuen die Heiden, bis sie zunichte
werden, und wird die Völker mit
einem Zaum in ihren Backen hin= und
hertreiben.
29. Da werdet ihr singen, wie in der
Nacht eines heiligen Festes, und euch
von Herzen freuen, als wenn man
mit Flötenspiel gehet zum Berge des
HErrn, zum Hort Israels.
30. Und der HErr wird seine herr=
liche Stimme schallen lassen, daß man
sehe seinen ausgereckten Arm mit
zornigem Dräuen und mit * Flammen
des verzehrenden Feuers, mit Wetter=
strahlen, mit starkem Regen und mit
Hagel. * K. 29, 6.
31. Denn Assur wird erschrecken vor
der Stimme des HErrn, der ihn mit
der Rute schlägt.
32. Und es wird die Rute ganz durch=
dringen, und wohl treffen, wenn sie
der HErr über ihn führen wird mit
Pauken und Harfen, und allenthalben
wider sie streiten.
33. Denn die Grube ist von gestern
her zugerichtet; ja, dieselbige ist auch
dem Könige bereitet, tief und weit
genug; der Scheiterhaufen drinnen
hat Feuer und Holz die Menge. Der
Odem des HErrn wird ihn anzünden
wie ein Schwefelstrom. Offenb. 19, 20.

Das 31. Kapitel.

Nichtige Hilfe der Ägypter. Göttlicher Sieg wider die Assyrer.

1. Weh denen, die hinabziehen nach
Ägypten um Hilfe, und verlassen sich
auf Rosse, und hoffen auf Wagen,
daß derselbigen viel sind, und auf
Reiter, darum daß sie sehr stark sind,
und halten sich nicht zum Heiligen in
Israel, und fragen nichts nach dem
HErrn. K. 30, 1. 2.
2. Er aber ist weise, und bringet * Un=
glück herzu, und † wendet seine Worte
nicht, sondern wird sich aufmachen
wider das Haus der Bösen und wider
die Hilfe der Übelthäter.
* Amos 3, 6. † 4. Mose 23, 19.
3. Denn Ägypten ist Mensch und
nicht Gott, und ihre Rosse sind Fleisch
und nicht Geist. Und der HErr wird
seine Hand ausrecken, daß der Helfer
strauchele, und der, dem geholfen
wird, falle, und alle mit einander
umkommen.
4. Denn so spricht der HErr zu mir:
Gleichwie ein Löwe und ein junger
Löwe brüllet über seinem Raub; wenn
der Hirten Menge ihn anschreiet, so
erschrickt er vor ihrem Geschrei nicht,
und ist ihm auch nicht leid vor ihrer
Menge: also wird der HErr Zebaoth
herniederfahren, zu streiten auf dem
Berge Zion und auf seinem Hügel.
5. Und der HErr Zebaoth wird Je=
rusalem beschirmen, wie die Vögel
thun mit Flügeln, schützen, erretten,
drinnen umgehen, und aushelfen.
5. Mose 32, 11. Matth. 23, 37.
6. Kehret um, ihr Kinder Israel,
zu dem, von welchem ihr sehr abge=
wichen seid.
7. Denn zu der Zeit wird ein * jeg=
licher seine silbernen und güldenen
Götzen verwerfen, welche euch eure
Hände gemacht hatten zur Sünde.
* K. 2, 20.
8. Und Assur soll fallen, nicht durch
* Manns=Schwert, und soll verzeh=
ret werden, nicht durch Menschen=
Schwert, und wird doch vor dem
Schwert fliehen, und seine junge
Mannschaft wird zinsbar werden;
* K. 37, 36.
9. und * sein Fels wird vor Furcht
wegziehen, und seine Fürsten werden
vor dem Panier die Flucht geben,
spricht der HErr, der zu Zion Feuer
und zu Jerusalem einen Herd hat.
* 5. Mose 32, 31.

Das 32. Kapitel.

Glücklicher Zustand des Volks Gottes unter einem gerechten König nach vorhergegangenen Gerichten.

1. Siehe, es wird ein König regieren,
Gerechtigkeit anzurichten, und Fürsten
werden herrschen, das Recht zu hand=
haben, Jer. 23, 5.
2. daß ein jeglicher unter ihnen sein
wird wie eine Zuflucht vor dem Wind,
und wie ein Schirm vor dem Platz=
regen, wie die Wasserbäche am dürren
Ort, wie der Schatten eines großen
Felsen im trocknen Lande;

3. und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken,

4. und die Unvorsichtigen werden Klugheit lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden. K. 35, 6.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heißen, noch ein Geiziger Herr genannt werden.

6. Denn ein Narr redet von Narrheit, und sein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heuchelei anrichte, und predige vom HErrn Irrsal, damit er die hungrigen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trinken wehre.

7. Und des * Geizigen Regieren ist eitel Schaden; denn er erfindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falschen Worten, wenn er des Armen Recht reden soll. * Spr. 29, 4.

8. Aber die Fürsten werden fürstliche Gedanken haben, und drüber halten.

9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret meine Stimme; ihr Töchter, die ihr so sicher seid, nehmet zu Ohren meine Rede! K. 3, 16–4, 1.

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr Sicheren zittern; denn es wird keine Weinernte, so wird auch kein Lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen Frauen, zittert, ihr Sicheren; es ist vorhanden Ausziehen, Blößen und Gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Äcker, ja, um die lieblichen Äcker, um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volkes Dornen und Hecken wachsen, dazu über allen Häusern der Freude in der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Paläste werden verlassen sein, und die Stadt, so voll Getümmels war, einsam sein, daß die Türme und Festen ewige Höhlen werden und dem Wild zur Freude, den Herden zur Weide,

15. bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der * Geist aus der Höhe. So wird dann † die Wüste zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden.
* K. 44, 3. Joel 3, 1. † K. 29, 17.

16. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen,

17. und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit sein,

18. daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen und in stolzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird sein den Wald hinab, und die Stadt danieden wird niedrig sein.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern, und die Füße der Ochsen und Esel frei gehen lasset.

Das 33. Kapitel.

Dem klagenden Volk Gottes wird der Untergang der Feinde verheißen, den Sündern zum Schrecken, der gläubigen Gemeine zur Freude.

1. Weh aber dir, du Verstörer! Meinst du, du werdest nicht verstöret werden? Und du Räuber! meinst du, man werde dich nicht berauben? Wenn du das Verstören vollendet hast, so wirst du auch verstöret werden; wenn du des Raubens ein Ende gemacht hast, so wird man dich wieder berauben.

2. HErr, sei uns gnädig, denn auf dich harren wir; sei ihr Arm alle Morgen, dazu unser Heil zur Zeit der Trübsal!

3. Laß fliehen die * Völker vor dem großen Getümmel, und die Heiden zerstreuet werden, wenn du dich erhebest. * Ps. 68, 2.

4. Da wird man euch aufraffen als einen Raub, wie man die Heuschrecken aufrafft, und wie die Käfer zerscheuchet werden, wenn man sie überfällt.

5. Der HErr ist erhaben, denn er wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll Gerichts und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube sein, Reichtum an Heil, Weisheit und Klugheit; die Furcht des HErrn wird sein Schatz sein.

7. Siehe, ihre Helden schreien draußen, die Boten des Friedens weinen bitterlich.

8. Die Steige sind wüste; es gehet niemand mehr auf der Straße. Er hält weder Treue noch Glauben; er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon stehet schändlich zerhauen, und Saron ist wie eine Wüste, und Basan und Karmel ist öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der HErr; nun will ich mich emporrichten, nun will ich mich erheben.

11. Mit Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr; Feuer wird euch mit eurem Mut verzehren.

12. Und die Völker werden zu Kalk
verbrannt werden, wie man abge-
hauene * Dornen mit Feuer ansteckt.
* Ps. 118, 12.
13. So höret nun ihr, die ihr ferne
seid, was ich gethan habe; und die
ihr nahe seid, merket meine Stärke.
14. Die Sünder zu Zion sind er-
schrocken, Zittern ist die Heuchler an-
kommen [und sprechen]: Wer ist un-
ter uns, der bei einem verzehrenden
Feuer wohnen möge? Wer ist unter
uns, der bei der ewigen Glut wohne?
15. Wer in Gerechtigkeit wandelt, und
redet, was recht ist; wer Unrecht has-
set samt dem Geiz, und seine Hände
abzeucht, daß er nicht Geschenke neh-
me; wer seine Ohren zustopft, daß er
nicht Blutschulden höre, und seine Au-
gen zuhält, daß er nicht Arges sehe:
Ps. 15, 2—5; 24, 3. 4.
16. der wird in der Höhe wohnen,
und Felsen werden seine Feste und
Schutz sein. Sein Brot wird ihm ge-
geben, sein Wasser hat er gewiß.
17. Deine Augen werden den * Kö-
nig sehen in seiner Schöne; du wirst
das Land erweitert sehen, * K. 32, 1.
18. daß sich dein Herz sehr verwun-
dern wird und sagen: Wo sind nun
die Schreiber? Wo sind die Vögte?
Wo sind die, so die Türme zählten?
19. Du wirst das starke Volk nicht
mehr sehen, das Volk von tiefer
* Sprache, die man nicht vernehmen
kann, und von undeutlicher Zunge,
die man nicht verstehen kann.
* 5. Mose 28, 49.
20. Schaue Zion, die Stadt unsrer
Feste; deine Augen werden Jerusa-
lem sehen, eine sichere Wohnung, eine
Hütte, die nicht weggeführt wird,
welcher Nägel sollen nimmermehr
ausgezogen, und ihrer Seile keines
zerrissen werden.
21. Denn der HErr wird mächtig
daselbst bei uns sein, gleich als wä-
ren da weite Wassergraben, darüber
kein Schiff mit Rudern fahren, noch
Galeeren schiffen können.
22. Denn der HErr ist unser Rich-
ter, der HErr ist unser Meister, der
HErr ist unser König, der hilft uns.
23. Laßt sie ihre Stricke spannen, sie
werden doch nicht halten; also werden
sie auch das Fähnlein nicht auf den
Mastbaum ausstecken. Dann wird
viel köstliches Raubs ausgeteilet wer-
den, also daß auch die Lahmen rau-
ben werden.
24. Und kein Einwohner wird
sagen: Ich bin * schwach. Denn
das Volk, so drinnen wohnet,
wird Vergebung der Sünde ha-
ben. * Sach. 12, 8.

Das 34. Kapitel.

Strafgerichte Gottes über alle Feinde seines Volks, besonders Edom.

1. **K**ommt herzu, ihr Heiden, und
höret; ihr Völker, merkt auf! Die
Erde höre zu, und was drinnen ist,
der Weltkreis samt seinem Gewächse!
2. Denn der HErr ist zornig über
alle Heiden und grimmig über all ihr
Heer; er wird sie verbannen, und
zum Schlachten überantworten.
3. Und ihre Erschlagenen werden
* hingeworfen werden, daß der Ge-
stank von ihren Leichnamen aufgehen
wird, und die Berge mit ihrem Blut
fließen. * K. 14, 19.
4. Und wird alles Heer des Himmels
verfaulen, und der * Himmel wird
zusammengerollt werden wie ein
Buch, und all sein Heer wird ver-
welken, wie ein Blatt verwelket am
Weinstock, und wie ein dürr Blatt
am Feigenbaum. * Offenb. 6, 13. 14.
5. Denn mein Schwert ist trunken im
Himmel; und siehe, es wird hernieder-
fahren auf * Edom und über das ver-
bannte Volk zur Strafe. * Jer. 49, 7—22.
6. Des HErrn Schwert ist voll Bluts
und dick von Fett, vom Blut der Läm-
mer und Böcke, von der Nieren Fett
aus den Widdern; denn der HErr
hält ein Schlachten zu Bozra und ein
großes Würgen im Lande Edom.
7. Da werden die Einhörner samt
ihnen herunter müssen, und die Farren
samt den gemästeten Ochsen. Denn ihr
Land wird trunken werden von Blut,
und ihre Erde dick werden von Fett.
8. Denn es ist * der Tag der Rache
des HErrn und das Jahr der Ver-
geltung, zu rächen Zion.
* K. 13, 6. 9; 63, 4.
9. Da werden Edoms Bäche zu Pech
werden, und seine Erde zu Schwefel;
ja, sein Land wird zu brennendem
Pech werden, 1. Mose 19, 24.
10. das weder Tag noch Nacht ver-
löschen wird, sondern * ewiglich wird
Rauch von ihm aufgehen, und wird
für und für wüste sein, daß niemand
dadurch gehen wird in Ewigkeit;
* Offenb. 14, 11; 19, 3.
11. sondern Rohrdommeln und Igel

werden's innehaben, Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Meßschnur drüber ziehen, daß es wüste werde, und ein Richtblei, daß es öde sei,

12. daß seine Herrn heißen müssen Herrn ohne Land, und alle seine Fürsten ein Ende haben;

13. und werden Dornen wachsen in seinen Palästen, Nesseln und Disteln in seinen Schlössern; und wird eine * Behausung sein der Schakale und Weide für die Strauße. *K. 13, 21. 22.

14. Da werden unter einander laufen Wüstentiere und wilde Hunde, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden. Offenb. 18, 2.

15. Die Natter wird auch daselbst nisten und legen, brüten und aushecken unter seinem Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammenkommen.

16. Suchet nun in dem Buch des HErrn, und leset; es wird nicht an einem derselbigen fehlen; man vermisset auch nicht dies noch das. Denn Er ist's, der durch meinen Mund gebeut, und sein Geist ist's, der es zusammenbringet.

17. Er wirft das Los für sie, und seine Hand teilet das Maß aus unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und drinnen bleiben für und für.

Das 35. Kapitel.

Herrlicher Zustand des Volks Gottes nach überstandenen Leiden.

1. Aber die Wüste und Einöde wird lustig sein, und das dürre Land wird fröhlich stehen, und wird blühen wie die Lilien. K. 32, 15.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Karmels und Sarons. Sie sehen die Herrlichkeit des HErrn, den Schmuck unsers Gottes.

3. Stärket die müden Hände und erquickt die strauchelnden Kniee! Ebr. 12, 12.

4. Saget den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, euer Gott, der kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen. Ps. 94, 1.

5. Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden; K. 29, 18. Matth. 11, 5.

6. alsdann werden die Lahmen * löken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen und Ströme im dürren Lande. * hüpfen, springen.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen; und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen sein. Da zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen. K. 41, 18.

8. Und es wird daselbst * eine Bahn sein und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird, daß kein Unreiner drauf gehen darf; und derselbige wird für sie sein, daß man drauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen. * K. 62, 10.

9. Es wird da kein Löwe sein, und wird kein reißend Tier drauf treten, noch daselbst gefunden werden, sondern man wird frei sicher daselbst gehen.

10. Die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein, Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.
K. 51, 11. Ps. 126, 6. Offenb. 21, 4.

Das 36. Kapitel.

Jerusalem von Sanherib belagert.

(2. Kön. 18, 13—37. 2. Chron. 32, 1—19.)

1. Und es begab sich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, zog der König zu Assyrien, Sanherib, herauf wider alle feste Städte Judas, und gewann sie.

2. Und der König zu Assyrien sandte den Erzschenken von Lachis gen Jerusalem zu dem Könige Hiskia mit großer Macht. Und er trat an die Wasserröhre des obern Teichs, am Wege bei dem Acker des Walkmüllers.

3. Und es ging zu ihm heraus * Eljakim, der Sohn Hilkias, der Hofmeister, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Asaphs, der Kanzler. * K. 22, 20.

4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der * große König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Troz, darauf du dich verlässeset? * V. 13.

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch Rat und Macht wissest, zu streiten. Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig worden?

6. Verlässest du dich auf den zerbrochnen Rohrstab Ägypten? welcher, so jemand sich drauf lehnet, gehet er ihm in die Hand, und durchbohret sie. Also thut Pharao, der König zu Ägypten, allen, die sich auf ihn verlassen.

7. Willst du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HErrn, unsern Gott; ist's denn nicht der, welches Höhen und Altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten?

8. Wohlan, so nimm's an mit meinem Herrn, dem Könige zu Assyrien; ich will dir zwei tausend Rosse geben; laß sehen, ob du bei dir könnest ausrichten, die drauf reiten.

9. Wie willst du denn bleiben vor Einem Hauptmann, der geringsten Diener einem meines Herrn? Und du verläßt dich auf Ägypten um der Wagen und Reiter willen.

10. Dazu, meinst du, daß ich ohne den HErrn bin heraufgezogen in dies Land, dasselbige zu verderben? Ja, der HErr sprach zu mir: Zeuch hinauf in dies Land, und verderbe es!

11. **A**ber Eljakim und Sebna und Joah sprachen zum Erzschenken: Rede doch mit deinen Knechten auf syrisch, denn wir verstehen's wohl, und rede nicht auf jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

12. Da sprach der Erzschenke: Meinst du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden, und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie samt euch ihren eignen Mist fressen, und ihren Harn saufen?

13. Und der Erzschenke stund, und rief laut auf jüdisch und sprach: Höret die Worte des * großen Königs, des Königs zu Assyrien! *V. 4.

14. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen; denn er kann euch nicht erretten.

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten auf den HErrn, daß er sagt: Der HErr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorcht Hiskia nicht! Denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Danke, und gehet zu mir heraus, so sollt ihr * ein jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen, und aus seinem Brunnen trinken, *1. Kön. 5, 5. Micha 4, 4.

17. bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein Land, da Brot und Weinberge innen sind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er sagt: Der HErr wird uns erlösen. Haben auch * der Heiden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien? *K. 10, 10; 37, 12.

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter Sepharvaims? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Lande hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der HErr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eljakim, der Sohn Hilkias, der Hofmeister, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Asaphs, der Kanzler, mit zerrissnen Kleidern zu Hiskia, und zeigten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 37. Kapitel.

Sanheribs Macht wird auf das Gebet Hiskias in Einer Nacht geschlagen.

(2. Kön. 19. 2. Chron. 32, 20–23.)

1. **D**a aber der König Hiskia das hörte, * zerriß er seine Kleider, und hüllte einen Sack um sich, und ging in das Haus des HErrn; *1. Mose 37, 29.

2. und sandte Eljakim, den Hofmeister, und Sebna, den Schreiber, samt den Ältesten der Priester, mit Säcken umhüllet, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn des Amoz,

3. daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Trübsal, des Scheltens und Lästerns, und gehet, gleich als wenn die Kinder bis an die Geburt kommen sind, und ist keine Kraft da, zu gebären.

4. Daß doch der HErr, dein Gott, hören wollte die Worte des Erz-

schenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen Gott, und zu schelten mit solchen Worten, wie der HErr, dein Gott, gehört hat! Und du wollest ein Gebet erheben für die übrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaja.

6. Jesaja aber sprach zu ihnen: So sagt eurem Herrn: Der HErr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, mit welchen mich die Knechte des Königs zu Assyrien geschmäht haben;

7. siehe, ich will ihm einen andern Mut machen, und soll etwas hören, daß er wieder heimziehe in sein Land; und will ihn durchs Schwert fällen in seinem Lande.

8. **D**a aber der Erzschenke wiederkam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehört, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren König, sagend: Er ist ausgezogen, wider dich zu streiten.

10. Da er nun solches hörte, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Sagt Hiskia, dem Könige Judas, also: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königes zu Assyrien gegeben werden.

11. Siehe, du hast gehört, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen, und sie verbannet; und du solltest errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Lande errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph und die Kinder Edens zu Thelassar? K. 36, 18.

13. Wo ist der König zu Hamath und der König zu Arpad und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwwa?

14. **U**nd da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf in das Haus des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.

15. Und Hiskia betete zum HErrn und sprach:

16. HErr Zebaoth, du Gott Israels, der du über den Cherubim sitzest, Du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, Du hast Himmel und Erde gemacht.

17. HErr, neige deine Ohren, und höre doch; HErr, thue deine Augen auf, und siehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen Gott.

18. Wahr ist's, HErr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche samt ihren Landen,

19. und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände Werk, Holz und Stein. Die sind vertilgt.

20. Nun aber, HErr, unser Gott, hilf uns von seiner Hand, * auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß Du HErr seiest allein. * K. 40, 5.

21. **D**a sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr, der Gott Israels: Das du mich gebeten hast des Königs Sanherib halben zu Assyrien,

22. so ist es das, das der HErr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich, und spottet dein, und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmäht und gelästert? über wen hast du die Stimme erhoben? Und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hast du den Herrn geschändet, und sprichst: „Ich bin durch die Menge meiner Wagen heraufgezogen auf die Höhe der Berge, den innersten Libanon, und habe seine hohen * Zedern abgehauen samt seinen auserwähleten Tannen, und bin bis zu seiner äußersten Höhe kommen, an den Wald seines Baumgartens. * K. 14, 8.

25. Ich habe gegraben und getrunken die Wasser, und werde mit meinen Fußsohlen austrocknen alle Flüsse Ägyptens."

26. Hast du aber nicht gehört, daß ich solches lange zuvor gethan habe, und von Anfang habe ich's bereitet? Jetzt aber habe ich's kommen lassen, daß feste Städte zerstöret werden zu Steinhaufen,

27. und ihre Einwohner geschwächt und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden wie das Feldgras und wie das grüne Kraut, wie Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird.

28. Ich kenne aber deine Wohnung,

deinen Auszug und Einzug und dein
Toben wider mich.
29. Weil du denn wider mich tobest,
und dein * Stolz herauf vor meine
Ohren kommen ist, will ich dir einen
Ring an die Nase legen und ein Ge-
biß in dein Maul, und will dich des
Wegs wieder heimführen, des du
kommen bist. *5. Mose 32, 27.
30. Das sei dir aber das Zeichen:
Iß dies Jahr, was von ihm selber
wächst; das andre Jahr, was noch
aus den Wurzeln wächset; des drit-
ten Jahrs säet, und erntet, pflanzet
Weinberge, und esset ihrer Früchte.
31. Denn die Erretteten vom Hause
Juda, und die überbleiben, werden
noch wiederum unter sich * wurzeln,
und über sich Frucht tragen. *K. 27, 6.
32. Denn von Jerusalem werden
noch ausgehen, die überblieben sind,
und die Erretteten von dem Berge
Zion. Solches wird thun der Eifer
des HErrn Zebaoth.
33. Darum spricht der HErr also vom
Könige zu Assyrien: Er soll nicht
kommen in diese Stadt, und soll auch
keinen Pfeil dahin schießen, und mit
keinem Schilde davor kommen, und
soll keinen Wall um sie schütten,
34. sondern des Weges, des er kommen
ist, soll er wiederkehren, daß er in diese
Stadt nicht komme, spricht der HErr.
35. Denn ich will diese Stadt schützen,
daß ich ihr aushelfe um meinetwillen
und um meines Dieners David willen.
36. Da fuhr aus der Engel des
HErrn, und schlug im assyrischen La-
ger hundert fünf und achtzig tausend
Mann. Und da sie sich des Morgens
früh aufmachten, siehe, da lag's alles
eitel tote Leichname. K. 17, 14; 31, 8.
37. Und der König zu Assyrien, San-
herib, brach auf, zog weg, und kehrte
wieder heim, und blieb zu Ninive.
38. Es begab sich auch, da er anbe-
tete im Hause Nisrochs, seines Got-
tes, schlugen ihn seine Söhne, Adram-
melech und Sarezer, mit dem Schwert;
und sie flohen ins Land Ararat. Und
sein Sohn Asar-Haddon ward König
an seiner Statt.

Das 38. Kapitel.

Hiskias tödliche Krankheit, Genesung und Danklied.

(V. 1–8. 21. 22: vgl. 2. Kön. 20, 1–11.
2. Chron. 32, 24.)

1. Zu der Zeit ward Hiskia todkrank.
Und der Prophet Jesaja, der Sohn
des Amoz, kam zu ihm und sprach zu
ihm: So spricht der HErr: Bestelle
dein Haus; denn du wirst sterben,
und nicht lebendig bleiben.
2. Da wandte Hiskia sein Angesicht
zur Wand, und betete zum HErrn,
3. und sprach: Gedenke doch, HErr,
wie ich vor dir gewandelt habe in der
Wahrheit, mit * vollkommenem Her-
zen, und habe gethan, was dir gefal-
len hat. Und Hiskia weinte sehr.
*2. Kön. 18, 3–6.
4. Da geschah das Wort des HErrn
zu Jesaja und sprach:
5. Gehe hin und sage Hiskia: So
spricht der HErr, der Gott deines
Vaters David: Ich habe dein Gebet
gehört, und deine Thränen gesehen;
siehe, ich will deinen Tagen noch
fünfzehn Jahre zulegen,
6. und will dich samt dieser Stadt
erretten von der Hand des Königs zu
Assyrien; denn ich will diese Stadt
wohl verteidigen.
7. Und habe dir das zum Zeichen
von dem HErrn, daß der HErr sol-
ches thun wird, was er geredet hat:
8. Siehe, ich will den Schatten am
Sonnenzeiger des Ahas zehn Stufen
zurückziehen, über welche er gelaufen
ist. Und die Sonne lief zehn Stufen
zurück am Zeiger, über welche sie ge-
laufen war.
9. Dies ist die Schrift Hiskias, des
Königs in Juda, da er krank ge-
wesen, und von der Krankheit gesund
worden war.
10. Ich sprach: Nun muß ich zu der
Hölle Pforten fahren in der Mitte
meines Lebens, da ich gedachte, noch
länger zu leben.
11. Ich sprach: Nun werde ich nicht
mehr sehen den HErrn, ja, den
HErrn * im Lande der Lebendigen;
nun werde ich nicht mehr schauen die
Menschen bei denen, die ihre Zeit
leben. *Ps. 27, 13.
12. Meine Zeit ist dahin und von mir
weggethan wie eines Hirten Hütte;
ich reiße mein Leben ab wie ein Weber.
Er bricht mich ab wie einen dünnen
Faden. Du machst's mit mir ein
Ende den Tag vor Abend. Hiob 7, 6.
13. Ich dachte: Möchte ich bis mor-
gen leben! Aber er zerbrach mir alle
meine Gebeine * wie ein Löwe; denn
du machest es mit mir aus den Tag
vor Abend. *Hiob 10, 16.
14. Ich winselte wie ein Kranich und

Schwalbe, und girrte wie eine Taube;
meine Augen wollten mir brechen:
HErr, ich leide Not, lindre mir's!
15. Was soll ich reden? Er hat
mir's zugesagt, und hat's auch ge-
than! Ich werde in Demut wandeln
all meine Lebtage nach solcher Be-
trübnis meiner Seele.
16. Herr, davon lebt man, und das
Leben meines Geistes stehet gar darin;
denn du ließest mich wieder stark wer-
den, und machtest mich leben.
17. Siehe, um Trost war mir
sehr bange. Du aber hast dich
meiner Seele herzlich angenom-
men, daß sie nicht verdürbe; denn
* du wirfest alle meine Sünden
hinter dich zurück.
* Ps. 32, 1. 2. Micha 7, 18. 19.
18. Denn die Hölle lobet dich nicht;
so rühmet dich der Tod nicht; und die
in die Grube fahren, warten nicht
auf deine Wahrheit; Ps. 6, 6.
19. sondern allein, die da leben,
loben dich, wie ich jetzt thue. Der
Vater wird den Kindern deine Wahr-
heit kundthun.
20. HErr, hilf mir, so wollen wir
meine Lieder singen, solange wir
leben, im Hause des HErrn!
21. Und Jesaja hieß, man sollte ein
Pflaster von Feigen nehmen, und
auf seine Drüse legen, daß er ge-
sund würde.
22. Hiskia aber sprach: Welch ein
Zeichen ist das, daß ich hinauf zum
Hause des HErrn soll gehen!

Das 39. Kapitel.

Der Eitelkeit des Hiskia wird Strafe angedroht.
(2. Kön. 20, 12–19: vgl. 2. Chron. 32, 25–31.)

1. Zu der Zeit sandte Merodach-Bal-
adan, der Sohn Baladans, König zu
Babel, Briefe und Geschenke zu His-
kia; denn er hatte gehöret, daß er
krank und wieder stark worden wäre.
2. Des freute sich Hiskia und zeigte
ihnen das Schatzhaus, Silber und
Gold und Spezerei, köstliche Salben,
und alle seine Zeughäuser und allen
Schatz, den er hatte. Nichts war, das
ihnen Hiskia nicht zeigte in seinem
Hause und in seiner Herrschaft.
3. Da kam der Prophet Jesaja zum
Könige Hiskia, und sprach zu ihm:
Was sagen diese Männer? und von
wannen kommen sie zu dir? Hiskia
sprach: Sie kommen von ferne zu
mir nämlich von Babel.
4. Er aber sprach: Was haben sie
in deinem Hause gesehen? Hiskia
sprach: Alles, was in meinem Hause
ist, haben sie gesehen, und ist nichts,
das ich ihnen nicht hätte gezeiget in
meinen Schätzen.
5. Und Jesaja sprach zu Hiskia:
Höre das Wort des HErrn Zebaoth!
6. Siehe, es kommt die Zeit, daß al-
les, was in deinem Hause ist, und
was deine Väter gesammelt haben
bis auf diesen Tag, wird gen Babel
gebracht werden, daß nichts bleiben
wird, spricht der HErr.
7. Dazu werden sie von deinen Kin-
dern, so von dir kommen werden,
und du zeugen wirst, nehmen, und
müssen Kämmerer sein im Hofe des
Königs zu Babel.
8. Und Hiskia sprach zu Jesaja:
Das Wort des HErrn ist gut, das
du sagest. Und sprach: Es sei nur
Friede und Treue, weil ich lebe.

Das 40. Kapitel.

Der Herr kommt zur Erlösung seines Volks. Er
ist der unvergleichlich Mächtige und Herrliche.

1. Tröstet, tröstet mein Volk! spricht
euer Gott;
2. redet * mit Jerusalem freundlich,
und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft
ein Ende hat, denn ihre Missethat ist
vergeben; denn sie hat † Zwiefältiges
empfangen von der Hand des HErrn
um alle ihre Sünden. * Hos. 2, 16. † Sach. 9, 12.
3. Es ist eine Stimme eines Predi-
gers in der Wüste: Bereitet dem
HErrn den Weg, macht auf dem Ge-
filde eine ebene Bahn unserm Gott!
Luk. 3, 4–6. Joh. 1, 23.
4. Alle Thale sollen erhöhet werden,
und alle Berge und Hügel sollen ge-
niedriget werden, und was ungleich
ist, soll eben, und was höckericht ist,
soll schlicht werden;
5. denn die Herrlichkeit des HErrn
soll offenbart werden, und alles
Fleisch mit einander wird es sehen.
Denn des HErrn Mund hat's geredet.
6. Es spricht eine Stimme: Predige!
Und er sprach: Was soll ich pre-
digen? * Alles Fleisch ist Gras,
und alle seine Güte ist wie eine
Blume auf dem Felde.
* 1. Petr. 1, 23–25. Jak. 1, 10. 11. Ps. 90, 5. 6.
7. Das Gras verdorret, die
Blume verwelket; denn des HErrn
Geist bläset drein. Ja, das Volk ist
das Gras.

8. Das Gras verdorret, die Blume verwelkt; aber * das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich.
* Ps. 119, 89. Luk. 21, 33.
9. Zion, du Predigerin, steig auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Predigerin, heb deine Stimme auf mit Macht, heb auf und fürchte dich nicht; sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott!
10. Denn siehe, der Herr, HErr kommt gewaltiglich, und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.
K. 62, 11.
11. Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen.
Joh. 10, 11. 12.
12. Wer misset die Wasser mit der hohlen Hand, und fasset den Himmel mit der Spanne, und begreift den Staub der Erde mit einem Dreiling, und wäget die Berge mit einem Gewicht und die Hügel mit einer Wage?
13. Wer unterrichtet den Geist des HErrn, und welcher Ratgeber unterweiset ihn? 1. Kor. 2, 16. Röm. 11, 34.
14. Wen fragt er um Rat, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkenntnis, und unterweise ihn den Weg des Verstandes?
15. Siehe, die Heiden sind geachtet wie ein Tropfen, so im Eimer bleibt, und wie ein Scherflein, so in der Wage bleibet. Siehe, die Inseln sind wie ein Stäublein.
16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und seine Tiere zu gering zum Brandopfer.
17. Alle Heiden sind vor ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Eitles geachtet.
18. Wem wollt ihr denn Gott nachbilden? oder was für ein Gleichnis wollet ihr ihm zurichten? K. 44, 9—20. Apg. 17, 29.
19. Der Meister geußt wohl ein Bild, und der Goldschmied übergüldet's, und macht silberne Ketten dran.
20. Desgleichen wer nur eine arme Hebe vermag, der wählet ein Holz, das nicht faulet, und suchet einen klugen Meister dazu, der ein Bild fertige, das beständig sei.
21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist's euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr's nicht verstanden von Anbeginn der Erde?
22. Er sitzt über dem Kreis der Erde, und die drauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der den * Himmel ausdehnet wie ein dünnes Fell, und breitet ihn aus wie eine Hütte, da man innen wohnet; * Ps. 104, 2.
23. der die Fürsten zunichte machet, und die Richter auf Erden eitel machet,
24. als wären sie nicht gepflanzt noch gesäet, und als hätte ihr Stamm keine Wurzel in der Erde, daß sie, wo ein Wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegführet.
25. Wem wollet ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sei? spricht der Heilige.
26. Hebet eure Augen in die Höhe und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bei der Zahl heraus? Er rufet sie alle * mit Namen; sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß es nicht an Einem fehlen kann. * Ps. 147, 4.
27. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagest: Mein Weg ist dem HErrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem Gott vorüber?
28. Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HErr, der ewige Gott, * der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein † Verstand ist unausforschlich. * K. 45, 12. † V. 13.
29. Er giebt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.
30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen;
31. aber die auf den HErrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln * wie Adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden. * Ps. 103, 5.

Das 41. Kapitel.

Gott beruft seinen Knecht, den Elenden zum Trost, den Heiden zur Beschämung.

1. Laß die Inseln vor mir schweigen, und die Völker sich stärken! Laß sie herzutreten, und nun reden; laßt uns mit einander rechten!
2. Wer hat den Gerechten vom Aufgange erweckt? Wer rief ihm, daß er ging? Wer gab die Heiden und Könige vor ihm dahin, daß er ihrer mächtig ward, und gab sie seinem Schwert wie Staub und seinem Bogen wie zerstreuete Stoppeln,
V. 25. K. 44, 28; 45, 1. 13; 46, 11; 48, 14. 15.

3. daß er ihnen nachjagte, und zog durch mit Frieden, und ward des Weges noch nie müde?

4. Wer thut's, und machet's, und ruft alle Menschen nach einander von Anfang her? Ich bin's, der HErr, beide, * der Erste und der Letzte.

*K. 44,6; 48,12. Offenb. 1,8. 11. 17.

5. Da das die Inseln sahen, fürchteten sie sich, und die Enden der Erde erschraken; sie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem Nächsten: Sei getrost!

7. Der Zimmermann nahm den Goldschmied zu sich, und macheten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Amboß, und sprachen: Das wird fein stehen; und hefteten's mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

8. **Du** aber, * Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählet habe, du Samen Abrahams, meines † Geliebten;

*K. 43,10; 42,19; 44,1. 21; 45,4: vgl. K. 42,1. † Jak. 2,23.

9. der ich dich gestärket habe von der Welt Enden her, und habe dich berufen von ihren Grenzen, und sprach zu dir: Du sollst mein Knecht sein; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht:

10. Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. K. 43,1.

11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden alle, die dir gram sind; sie sollen werden als nichts; und die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen,

12. daß du nach ihnen fragen möchtest, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts, und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben.

13. Denn Ich bin der HErr, dein Gott, der deine rechte Hand stärket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir!

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe Israel. * Ich helfe dir, spricht der HErr, und dein Erlöser ist der Heilige in Israel.

*K. 43,3.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen, neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollst Berge zerdreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe, und der Wirbel verwehe. Du aber wirst fröhlich sein am HErrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber Ich, der HErr, will sie erhören, ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen.

18. Sondern ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen und Brunnen mitten auf den Feldern, und will die Wüste zu Wasserseen machen und das dürre Land zu Wasserquellen;

K. 35,1. 7; 43,20.

19. ich will in der Wüste geben Zedern, Akazien, Myrten und Kiefern; ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Buchen und Buchsbaum mit einander,

20. auf daß man sehe und erkenne, und merke und verstehe zumal, daß des HErrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So lasset eure Sache herkommen, spricht der HErr; bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jakob.

22. Laßt sie herzutreten, und uns verkündigen, was künftig ist. Saget an, was zuvor geweissagt ist, so wollen wir mit unserm Herzen darauf achten und merken, wie es kommen ist; oder lasset uns doch hören, was zukünftig ist; K. 43,8. 9; 44,7.

23. verkündiget uns, was hernach kommen wird, so wollen wir merken, daß ihr Götter seid. Trotz thut Gutes oder Schaden, so wollen wir davon reden und mit einander schauen.

24. Siehe, ihr seid aus nichts, und euer Thun ist auch aus nichts; und euch wählen ist ein Greuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne. Er wird meinen Namen anrufen; und wird über die Gewaltigen gehen wie über Lehm, und wird den Thon treten wie ein Töpfer.

26. Wer kann etwas verkündigen von Anfang? so wollen wir's vernehmen; oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erste, der zu Zion

sagt: Siehe, da ist's! und * gebe Jerusalem Prediger. *Matth. 23, 34.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist niemand; und sehe unter sie, aber da ist kein Ratgeber; ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel Mühe und nichts mit ihrem Thun; ihre * Götzen sind Wind und eitel. *Ps. 96, 5.

Das 42. Kapitel.

Der Knecht Gottes (Messias) in seiner Sanftmut ein Licht der Heiden und ein Führer des verblendeten Volks.

1. Siehe, das ist * mein Knecht, ich erhalte ihn, und mein Auserwähleter, an † welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen. *K. 49, 1—6; 52, 13; vgl. K. 41, 8. Matth. 12, 18—21. †Matth. 3, 17.

2. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3. Das zerstoßne Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren. Ps. 34, 19.

4. Er wird nicht matt werden noch verzagen, bis daß er auf Erden das Recht anrichte; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.

5. So spricht Gott, der HErr, der die Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde machet und ihr Gewächs, der dem Volk, so drauf ist, den Odem giebt, und den Geist denen, die drauf gehen:

6. Ich, der HErr, habe dir gerufen in Gerechtigkeit, und habe dich bei deiner Hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht der Heiden; K. 49, 6. 8.

7. daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen, und die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker. K. 35, 5.

8. * Ich, der HErr, das ist mein Name; † und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. *2. Mose 3, 15. †K. 48, 11.

9. Siehe, was ich vorhin habe verkündiget, ist kommen; so verkündige ich auch Neues; ehe denn es aufgehet, lasse ich's euch hören. K. 41, 2. 27.

10. Singet dem HErrn ein neues Lied, seinen Ruhm an der Welt Ende, die auf dem Meer fahren, und was drinnen ist, die Inseln, und die drinnen wohnen!

11. Ruft laut, ihr Wüsten und die Städte drinnen samt den Dörfern, da Kedar wohnet; es sollen jauchzen, die in Felsen wohnen, und rufen von den Höhen der Berge!

12. Lasset sie dem HErrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen.

13. Der HErr wird ausziehen wie ein Riese; er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen; er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich schweige wohl eine Zeit lang, und bin still und enthalte mich. Nun aber will ich wie eine Gebärerin schreien; ich will sie verwüsten, und alle verschlingen;

15. ich will Berge und Hügel verwüsten, und all ihr Gras verdorren, und will die Wasserströme zu Inseln machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsternis vor ihnen her zum Licht machen und das Höckerichte zur Ebne. Solches will ich ihnen thun und sie nicht verlassen. K. 35, 5. 8.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen, und sprechen zum gegossnen Bilde: Ihr seid unsre Götter, die sollen zurückkehren, und zu Schanden werden. K. 44, 9—20.

18. Höret, ihr Tauben, und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet! K. 43, 8.

19. Wer ist so blind als mein Knecht, und wer ist so taub wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind als der Vollkommne, und so blind als der Knecht des HErrn? K. 41, 8.

20. Man * predigt wohl viel, aber sie halten's nicht; man sagt ihnen genug, aber sie wollen's nicht hören. *K. 53, 1.

21. Der HErr wollte ihnen wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Gesetz herrlich und groß mache.

22. Aber es ist ein beraubt und geplündert Volk; sie sind allzumal verstrickt in Höhlen und versteckt in den Kerkern; sie sind zum Raube worden, und ist kein Erretter da; geplündert, und ist niemand, der da sage: Gieb wieder her!

23. Wer ist unter euch, der solches

zu Ohren nehme, der aufmerke und
höre, das hernach kommt?
24. Wer hat Jakob übergeben, zu
plündern, und Israel den Räubern?
Hat's nicht der HErr gethan, an dem
wir gesündiget haben? und sie wollten
auf seinen Wegen nicht wandeln, und
gehorchten seinem Gesetz nicht.
25. Darum hat er über sie ausge-
schüttet den Grimm seines Zorns und
eine Kriegsmacht; und hat sie umher
angezündet, aber sie merken's nicht;
und hat sie angebrannt, aber sie neh-
men's nicht zu Herzen.

Das 43. Kapitel.

Gott erlöst sein Volk, wie er verheißen hat, und vergiebt ihm seine Schuld aus lauter Gnade.

1. **Und** nun spricht der HErr, der
dich geschaffen hat, Jakob, und dich
gemacht hat, Israel: Fürchte dich
nicht, denn ich habe dich erlöset;
ich habe dich bei deinem Namen
gerufen; du bist mein.
2. Denn so du durch Wasser gehest,
will Ich bei dir sein, daß dich die
Ströme nicht sollen ersäufen; und so
du ins Feuer gehest, sollst du nicht
brennen, und die Flamme soll dich
nicht versengen. Ps. 66,12.
3. Denn Ich bin der HErr, dein
Gott, der Heilige in Israel, dein
Heiland. Ich habe Ägypten für dich
als Lösegeld gegeben, Mohren und
Seba * an deine Statt. *Spr. 11,8.
4. Weil du so wert bist vor meinen
Augen geachtet, mußt du auch herrlich
sein, und Ich habe dich lieb; darum
gebe ich Menschen an deine Statt und
Völker für deine Seele.
5. So * fürchte dich nun nicht, denn
Ich bin bei dir. Ich will vom Mor-
gen deinen Samen bringen, und will
dich vom Abend sammeln; *K. 11,11–16.
6. und will sagen gegen Mitternacht:
Gieb her! und gegen Mittag: Wehre
nicht! Bringe meine Söhne von ferne
her und meine Töchter von der Welt
Ende,
7. alle, die mit meinem * Namen ge-
nannt sind, die ich geschaffen habe zu
meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet
und gemacht. *Jer. 14,9.
8. Laß hervortreten das blinde Volk,
welches doch Augen hat, und die Tau-
ben, die doch Ohren haben. K. 42,18.
9. Laßt alle Heiden zusammenkom-
men zuhauf, und sich die Völker ver-
sammeln. * Welcher ist unter ihnen,
der solches verkündigen möge, und
uns hören lasse, was vorhin geweis-
sagt ist? Laßt sie ihre Zeugen dar-
stellen, und beweisen, so wird man's
hören und sagen: Es ist die Wahrheit.
*K. 41,22.26.
10. Ihr aber seid meine Zeugen,
spricht der HErr, und mein * Knecht,
den ich erwählet habe, auf daß ihr
wisset und mir glaubet, und verstehet,
daß Ich's bin. Vor mir ist kein Gott
gemacht, so wird auch nach mir keiner
sein. *K. 41,8.
11. Ich, Ich bin der HErr, und
ist außer mir kein Heiland.
K. 44,6. 5. Mose 32,39.
12. Ich habe es verkündiget, und habe
auch geholfen; und habe es euch sagen
lassen, und war kein fremder [Gott]
unter euch. * Ihr seid meine Zeugen,
spricht der HErr; so bin Ich Gott.
*V. 10.
13. Auch bin Ich, ehe denn nie kein
Tag war, und ist niemand, der aus
meiner Hand erretten kann. Ich
wirke; wer will's abwenden?
14. So spricht der HErr, euer Er-
löser, der Heilige in Israel: Um
euretwillen hab ich gen Babel geschickt,
und habe alle die Flüchtigen hinunter-
getrieben, und die klagenden Chal-
däer in ihre Schiffe gejagt.
15. Ich bin der HErr, euer Heiliger,
der ich Israel geschaffen habe, euer
König.
16. So spricht der HErr, der * im
Meer Weg und in starken Wassern
Bahn machet, *2. Mose 14,22. Jos. 3,16.
17. der ausziehen lässet Wagen und
Roß, Heer und Macht, daß sie auf
einem Haufen daliegen und nicht auf-
stehen, daß sie verlöschen, wie ein
Docht verlischt:
18. Gedenket nicht an das Alte, und
achtet nicht auf das Vorige!
19. Denn siehe, ich will ein Neues
machen; jetzt soll es aufwachsen, und
ihr werdet's erfahren, daß ich Weg in
der Wüste mache und * Wasserströme
in der Einöde, *K. 41,18.
20. daß mich das Tier auf dem Felde
preise, die Schakale und Strauße.
Denn ich will Wasser in der Wüste
und Ströme in der Einöde geben,
zu tränken mein Volk, meine Aus-
erwähleten.
21. Dies Volk hab ich mir zugerich-
tet; es soll meinen Ruhm erzählen.
1. Petr. 2,9.
22. **Nicht**, daß du mich hättest ge-

rufen, Jakob, oder daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir hast du nicht gebracht Schafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern; mich hat deines Dienstes nicht gelüstet im Speisopfer, hab auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weihrauch; K. 1, 11–15.

24. mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft; mich hast du mit dem Fett deiner Opfer nicht gesättigt. Ja, mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht mit deinen Missethaten.

25. Ich, Ich tilge deine Übertretungen um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht.
K. 44, 22. Jer. 31, 34.

26. Erinnere mich; laß uns mit einander rechten; sage an, wie du gerecht willst sein. K. 58, 2. Jer. 2, 35.

27. Deine Voreltern haben gesündiget, und deine Lehrer haben wider mich mißgehandelt. Dan. 9, 6. 8.

28. Darum hab ich die Fürsten des Heiligtums entheiliget, und habe Jakob zum Bann gemacht und Israel zum Hohn.

Das 44. Kapitel.

Ausgießung des Geistes der Gnade. Thorheit des Götzendienstes. Begnadigung und Erlösung Israels.

1. So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe!
K. 41, 8.

2. So spricht der HErr, der dich gemacht und bereitet hat, und der dir beistehet von Mutterleibe an: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du * Jesurun, den ich erwählet habe!
* Ehrenname Israels. 5. Mose 32, 15; 33, 5. 26.

3. Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen,
K. 32, 15. Joel 3, 1.

4. daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die Weiden an den Wasserbächen.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des HErrn, und jener wird genannt werden mit dem Namen Jakob; und dieser wird sich mit seiner Hand dem HErrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genannt werden.

6. So spricht der HErr, der König Israels, und sein Erlöser, der HErr Zebaoth: * Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und † außer mir ist kein Gott. * K. 41, 4. † K. 43, 11.

7. Und wer ist mir gleich, der da rufe, und verkündige, und mir's zurichte, der ich von der Welt her die Völker setze? * Lasset sie ihnen das Künftige, und was kommen soll, verkündigen. * K. 41, 22.

8. Fürchtet euch nicht und erschrecket nicht. Hab ich's nicht vorlängst dich hören lassen und verkündiget? Denn ihr seid meine Zeugen. Ist auch ein Gott außer mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches ist kein Nutz. Sie sind ihre Zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts; darum müssen sie zu Schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen Gott machen, und einen Götzen gießen, der nichts nütze ist?
K. 45, 16. Jer. 10, 3–16. Ps. 115, 4–8.

11. Siehe, alle ihre Genossen werden zu Schanden; denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammentreten, müssen sie dennoch sich fürchten und zu Schanden werden. K. 42, 17.

12. Es schmiedet einer das Eisen in der Zange, arbeitet in der Glut, und bereitet's mit Hämmern, und arbeitet dran mit ganzer Kraft seines Arms; leidet auch Hunger, bis er nimmer kann, trinket auch nicht Wasser, bis er matt wird. K. 40, 18–20.

13. Der andre zimmert Holz, und misset's mit der Schnur, und zeichnet's mit Rötelstein, und behauet es, und zirkelt's ab, und machet's wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause wohne.

14. Er gehet frisch dran unter den Bäumen im Walde, daß er Zedern abhaue, und nehme Buchen und Eichen; ja, eine Zeder, die gepflanzet, und die vom Regen erwachsen ist,

15. und die den Leuten Brennholz giebt; davon man nimmt, daß man sich dabei wärme, und die man anzündet, und Brot dabei bäckt. Da macht er einen Gott von, und betet's an; er macht einen Götzen daraus, und knieet davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, über der Hälfte isset er Fleisch; er brät einen Braten, und sättiget sich, wärmet sich auch und spricht: Hoja! ich bin warm worden, ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das übrige machet er zum Gott, daß es sein Götze sei, davor er

knieet, und niederfällt, und betet,
und spricht: Errette mich; denn du
bist mein Gott!
18. Sie wissen nichts und verstehen
nichts; denn sie sind verblendet, daß
ihre Augen nicht sehen, und ihre Her-
zen nicht merken können,
19. und gehen nicht in ihr Herz; keine
Vernunft noch Witz ist da, daß sie
doch dächten: Ich habe die Hälfte mit
Feuer verbrannt, und habe auf den
Kohlen Brot gebacken, und Fleisch
gebraten und gegessen, und sollte das
übrige zum Greuel machen, und sollte
knieen vor einem Klotz?
20. Er hat Lust an Asche, sein ge-
täuschtes Herz verführt ihn; und er
wird seine Seele nicht erretten, daß
er dächte: Ist das nicht Trügerei,
das meine rechte Hand treibt?
21. Daran gedenke, Jakob und Is-
rael; denn du bist mein *Knecht. †Ich
habe dich bereitet, daß du mein Knecht
seiest; Israel, vergiß mein nicht.
*K. 41, 8. †V. 2.
22. Ich *vertilge deine Misse-
thaten wie eine Wolke, und deine
Sünden wie den Nebel. Kehre
dich zu mir; denn ich erlöse dich.
*K. 1, 18; 43, 25.
23. Jauchzet, ihr Himmel, denn der
HErr hat's gethan; rufe, du Erde
hierunten; ihr Berge, frohlocket mit
Jauchzen, der Wald und alle Bäume
drinnen; denn der HErr hat Jakob
erlöset, und ist in Israel herrlich.
K. 49, 13; 55, 12. Ps. 96, 11.
24. So spricht der HErr, dein Erlö-
ser, der dich von Mutterleibe hat be-
reitet: Ich bin der HErr, der alles thut,
der den Himmel ausbreitet allein, und
die Erde weit machet ohne Gehilfen;
25. der die Zeichen der Wahrsager zu-
nichte, und die Weissager toll machet;
der die Weisen zurück kehret, und ihre
Kunst zur Thorheit machet, K. 29, 14.
26. bestätiget aber das Wort seines
Knechts, und den Rat seiner Boten
vollführet; der zu Jerusalem spricht:
Sei bewohnet! und zu den Städten
Judas: Seid gebauet! und ihre Ver-
wüstungen richte ich auf;
27. der ich spreche zu der Tiefe:
Versiege! und zu den Strömen: Ver-
trocknet! 2. Mose 14, 21. Jos. 3, 9—17.
28. Der ich spreche von *Kores: Der
ist mein Hirte, und soll all meinen Wil-
len vollenden, daß man sage zu Jeru-
salem: Sei gebauet! und zum Tempel:
Sei gegründet! *K. 45, 1. Esra 1, 1—3.

Das 45. Kapitel.

Kores (Cyrus) das Werkzeug des Allmächtigen zur Demütigung der Abgötter und zur Erlösung Israels.

1. So spricht der HErr zu seinem
Gesalbeten, dem *Kores, den ich bei
seiner rechten Hand ergreife, daß ich
die Heiden vor ihm unterwerfe, und
den Königen das Schwert abgürte,
auf daß vor ihm die Thüren geöffnet
werden, und die Thore nicht ver-
schlossen bleiben: *K. 44, 28; 41, 2.
2. Ich will vor dir hergehen, und
die Höcker eben machen; ich will die
ehernen Thüren zerschlagen, und die
eisernen Riegel zerbrechen;
3. und will dir geben die heimlichen
Schätze und die verborgnen Kleinode,
auf daß du erkennest, daß Ich der
HErr, der Gott Israels, dich bei dei-
nem Namen genannt habe,
4. um Jakobs, meines *Knechts,
willen und um Israels, meines Aus-
erwähleten, willen. Ja, ich rief dich
bei deinem Namen, und nannte dich,
da du mich noch nicht kanntest. *K. 41, 8.
5. Ich *bin der HErr, und sonst
keiner mehr; kein Gott ist außer mir.
Ich habe dich gerüstet, da du mich
noch nicht kanntest; *K. 44, 6.
6. auf daß man erfahre, beide, von
der Sonne Aufgang und der Sonne
Niedergang, daß außer mir keiner sei.
Ich bin der HErr, und keiner mehr;
7. der ich das Licht mache, und
schaffe die Finsternis; der ich Frieden
gebe, und *schaffe das Übel. Ich bin
der HErr, der solches alles thut.
*Amos 3, 6.
8. Träufelt, ihr Himmel, von oben,
und die Wolken regnen Gerechtigkeit.
Die Erde thue sich auf, und bringe
Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu.
Ich, der HErr, schaffe es. Ps. 72, 3.
9. Weh dem, der mit seinem Schöpfer
hadert, ein Scherbe wie andre irdene
Scherben. Spricht auch der *Thon
zu seinem Töpfer: Was machst du?
Du beweisest deine Hände nicht an
deinem Werke!
*K. 29, 16. Jer. 18, 6. Röm. 9, 20. 21.
10. Weh dem, der zum Vater sagt:
Warum hast du mich gezeuget? und
zum Weibe: Warum gebierest du?
11. So spricht der HErr, der Heilige
in Israel und ihr Meister: Fraget
mich um das Zukünftige; weiset
meine Kinder und das Werk meiner
Hände zu mir!

12. Ich habe die Erde gemacht, und den Menschen drauf geschaffen. Ich bin's, des Hände den Himmel ausgebreitet haben, und habe alle seinem Heer geboten.

13. Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangnen loslassen, nicht um Geld noch um Geschenke, spricht der HErr Zebaoth. V. 1. K. 41, 2.

14. So spricht der HErr: Der Ägypter Handel und der Mohren Gewerbe und der langen Leute zu Seba werden sich dir ergeben und dein eigen sein; sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, und werden vor dir niederfallen und dir flehen; denn bei dir ist Gott, und ist *sonst kein Gott nicht mehr. *V. 5.

15. Fürwahr, Du bist ein verborgner Gott, du Gott Israels, der Heiland. Röm. 11, 33.

16. Aber die Götzenmacher müssen allesamt mit Schanden und Hohn bestehen, und mit einander schamrot hingehen. K. 44, 9. 11.

17. Israel aber wird erlöset durch den HErrn, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HErr, der den Himmel geschaffen hat, der Gott, der die Erde bereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll sein, sondern sie bereitet hat, daß man drauf wohnen solle: Ich bin der HErr, und ist keiner mehr.

19. Ich habe nicht im Verborgenen geredet, im finstern Ort der Erde. Ich habe nicht zum Samen Jakobs vergeblich gesagt: Suchet mich. Denn Ich bin der HErr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündige, das da recht ist.

20. Laß sich versammeln, und kommen mit einander herzu die Entronnenen der Heiden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann. K. 43, 9.

21. Verkündiget, und macht euch herzu, ratschlaget mit einander. Wer hat dies lassen sagen von alters her, und vorlängst verkündiget? Hab Ich's nicht gethan, der HErr? Und ist *sonst kein Gott außer mir, ein gerechter Gott und Heiland; und keiner ist außer mir. *V. 5.

22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Enden; denn Ich bin Gott, und keiner mehr.

23. Ich schwöre bei mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bei bleiben: *Mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören, *Röm. 14, 11. Phil. 2, 10. 11.

24. und sagen: Im HErrn habe ich *Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden. *Jer. 23, 6.

25. Denn im HErrn wird gerecht aller Same Israels, und wird sich *sein rühmen. *1. Kor. 1, 31.

Das 46. Kapitel.

Sturz der babylonischen Götzen. Heil Israels in seinem treuen Gott.

1. Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen, ihre Götzen sind den Tieren und Viehe zu teil worden, daß sie sich müde tragen an eurer Last. Jer. 50, 2.

2. Ja, sie fallen, und beugen sich allesamt, und können die Last nicht wegbringen, sondern ihre Seelen müssen ins Gefängnis gehen.

3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakob und alle übrigen vom Hause Israel, die ihr von mir getragen werdet von Mutterleibe an, und von der Mutter her auf mir liegt.

4. Ja, Ich will euch tragen bis ins *Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, Ich will heben, und tragen, und erretten. *Ps. 71, 18.

5. Nach wem bildet, und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wem messet ihr mich, dem ich gleich sein solle? K. 44, 9–20.

6. Sie schütten das Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Wage, und lohnen dem Goldschmiede, daß er einen Gott draus mache, vor dem sie knieen und anbeten.

7. Sie heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine Stätte. Da stehet er, und kommt von seinem Ort nicht. Schreiet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Not.

8. An solches gedenket doch, und seid fest; ihr Übertreter, gehet in euer Herz!

9. Gedenkt des Vorigen von alters her; denn Ich bin Gott, und keiner mehr, ein Gott, desgleichen nirgend ist; K. 44, 6.

10. der ich verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe

denn es geschieht, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefällt. K. 42, 9.
11. Ich rufe einem Adler vom Aufgang, und einem Mann, der meinen Anschlag thue, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, das thue ich auch. K. 41, 2.
12. Höret mir zu, ihr von stolzem Herzen, die ihr ferne seid von der Gerechtigkeit.
13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht; sie ist nicht ferne, und mein Heil säumet sich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben und in Israel meine Herrlichkeit.

Das 47. Kapitel.

Untergang des übermütigen und abergläubischen Babels.

1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du *Zarte und Üppige. *5. Mose 28, 56.
2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl; flicht deine Zöpfe aus, hebe die Schleppe, entblöße den Schenkel, wate durchs Wasser,
3. daß *deine Blöße aufgedeckt und deine Schande gesehen werde. Ich will mich rächen, und soll mir kein Mensch abbitten. *Nah. 3, 5.
4. [Solches thut] unser Erlöser, welcher heißet der HErr Zebaoth, der Heilige in Israel.
5. Setze dich in das Stille, gehe in die Finsternis, du Tochter der Chaldäer; denn du sollst nicht mehr heißen: Frau über Königreiche.
6. Denn da ich über mein Volk zornig war, und entweihte mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand; aber du bewiesest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzu schwer. K. 10, 5–7. Sach. 1, 15.
7. und dachtest: Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu Herzen gefasset, noch dran gedacht, wie es damit hernach werden sollte.
8. So höre nun dies, die du in Wollust lebest, und so sicher sitzest, und *sprichst in deinem Herzen: Ich bin's, und keine mehr; ich werde keine Witwe werden, noch ohne Kinder sein.
*Offenb. 18, 7. Zeph. 2, 15.
9. Aber es wird dir solches beides kommen plötzlich auf Einen Tag, daß du Witwe und ohne Kinder seiest; ja, vollkömmlich wird es über dich kommen um der Menge willen deiner Zauberer und um deiner Beschwörer willen, deren ein großer Haufe bei dir ist.
10. Denn du hast dich auf deine Bosheit verlassen, da du dachtest: Man siehet mich nicht; deine Weisheit und Kunst hat dich verleitet, daß du sprachst in deinem Herzen: Ich bin's, und sonst keine.
11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, daß du nicht weißt, wann es daherbricht; und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht sühnen kannst; und es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, des du dich nicht versiehest.
12. So tritt nun auf mit deinen Beschwörern und der Menge *deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast; ob du dir möchtest raten, ob du möchtest dich stärken. *Dan. 2, 2.
13. Denn du bist müde vor der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten und dir helfen die Meister des Himmelslaufs und die Sterngucker, die nach den Monaten rechnen, was über dich kommen werde.
14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet; sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme; denn es wird nicht eine Glut sein, dabei man sich wärme, oder ein Feuer, da man um sitzen möge.
15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet hast, die mit dir Handel trieben von deiner Jugend auf; ein jeglicher wird seines Ganges hie- und daher gehen, und hast keinen Helfer.

Das 48. Kapitel.

Aufforderung Gottes an sein halsstarriges Volk, seine gnadenreiche Erlösung zu glauben und ihm zu gehorchen.

1. Höret das, ihr vom Hause Jakob, die ihr heißet mit Namen Israel, und aus *dem Wasser Judas geflossen seid; die ihr schwöret bei dem Namen des HErrn, und gedenket des Gottes in Israel, aber nicht in der Wahrheit noch Gerechtigkeit. *K. 51, 1.
2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt, und trotzen auf den Gott Israels, der da heißet der HErr Zebaoth.
3. Ich habe es zuvor verkündiget, dies Zukünftige; aus meinem Munde ist's

kommen, und ich habe es lassen sagen;
ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.
4. Denn ich weiß, daß du *hart bist,
und dein Nacken ist eine eiserne Ader,
und deine Stirn ist ehern; *Jer. 5, 3.
5. darum habe ich dir's verkündiget
zuvor, und habe dir es lassen sagen, ehe
denn es kommen ist, auf daß du nicht
sagen mögest: Mein Götze thut's, und
mein Bild und Abgott hat's befohlen.
6. Solches alles hast du gehört, und
siehest's, und verkündigest es doch
nicht. Ich habe dir von nun an Neues
sagen lassen und Verborgnes, das
du nicht wußtest.
7. Nun ist's geschaffen und nicht vor-
längst, und hast nicht einen Tag zuvor
davon gehöret, auf daß du nicht sagen
mögest: Siehe, das wußte ich wohl.
8. Denn du höretest es nicht, und
wußtest es auch nicht, und dein Ohr
war dazumal nicht geöffnet; ich aber
wußte wohl, daß du verachten wür-
dest, und von Mutterleib an ein Über-
treter genannt bist.
9. Um meines Namens willen bin
ich geduldig, und um meines Ruhms
willen will ich mich dir zu gut enthal-
ten, daß du nicht ausgerottet werdest.
10. Siehe, ich will dich läutern, aber
nicht wie Silber, sondern ich will dich
auserwählet machen im Ofen des
Elendes. Ps. 66, 10.
11. Um meinetwillen, ja, um meinet-
willen will ich's thun, daß ich nicht
gelästert werde; denn *ich will meine
Ehre keinem andern lassen. *K. 42, 8.
12. Höre mir zu, Jakob, und du,
Israel, mein Berufener: Ich bin's,
*Ich bin der Erste, dazu auch der
Letzte. *K. 41, 4.
13. Meine Hand hat den Erdboden
gegründet, und meine Rechte hat den
Himmel ausgespannet; was Ich rufe,
das stehet alles da.
14. Sammelt euch alle, und höret:
Wer ist unter diesen, der solches ver-
kündiget hat? Der HErr liebet *ihn;
darum wird er seinen Willen an Ba-
bel und seinen Arm an den Chaldäern
beweisen. *K. 41, 2.
15. Ich, ja, Ich habe es gesagt, ich habe
ihm gerufen; ich will ihn auch kommen
lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.
16. Tretet her zu mir und höret dies;
ich habe es *nicht im Verborgnen zuvor
geredet. Von der Zeit an, da es ward,
bin Ich da; und nun sendet mich der
Herr, HErr und sein Geist. *K. 45, 19.
17. So spricht der HErr, dein Er-
löser, der Heilige in Israel: Ich bin
der HErr, dein Gott, der dich lehret,
was nützlich ist, und leitet dich auf
dem Wege, den du gehest.
18. O, daß du auf meine Gebote
merktest, so würde dein Friede
sein wie ein Wasserstrom, und
deine Gerechtigkeit wie Meeres-
wellen; 5. Mose 5, 26.
19. und dein Same würde sein wie
Sand, und die Sprossen deines Leibes
wie Sandkörner; sein Name würde
nicht ausgerottet, noch vertilget vor
mir.
20. *Gehet aus von Babel, fliehet
von den Chaldäern mit fröhlichem
Schall; verkündiget und lasset solches
hören, bringet's aus bis an der Welt
Ende. Sprecht: Der HErr hat seinen
Knecht Jakob erlöset.
*K. 52, 11. Jer. 51, 6. 2. Kor. 6, 17. Offenb. 18, 4.
21. Sie hatten keinen Durst, da er sie
leitete in der Wüste; er ließ ihnen
Wasser aus dem Fels fließen; er riß
den Fels, daß Wasser herausrann.
2. Mose 17, 6.
22. Aber die Gottlosen, spricht
der HErr, haben keinen Frie-
den. K. 57, 21; 66, 24.

Das 49. Kapitel.

Der Knecht Gottes das Licht der Heiden und das Heil Israels; Zion soll sich seines Erbarmers getrösten.

1. Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr
Völker in der Ferne, merket auf! Der
HErr hat mir gerufen von Mutterleibe
an; er hat meines Namens gedacht,
da ich noch im Schoß der Mutter war;
2. und hat meinen *Mund gemacht
wie ein scharf Schwert; †mit dem
Schatten seiner Hand hat er mich be-
deckt; er hat mich zum glatten Pfeil
gemacht, und mich in seinen Köcher
gesteckt, *Offenb. 1, 16. †K. 51, 16.
3. und spricht zu mir: Du bist mein
Knecht, Israel, durch welchen ich will
gepriesen werden.
V. 5. K. 42, 1: vgl. K. 41, 8.
4. Ich aber dachte, ich arbeitete ver-
geblich, und brächte meine Kraft um-
sonst und unnützlich zu, wiewohl
*meine Sache des HErrn und mein
Amt meines Gottes ist. *1. Kön. 19, 10.
5. Und nun spricht der HErr, der
mich von Mutterleib an zu seinem
Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob
zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht
weggeraffet werde (darum bin ich

vor dem HErrn herrlich, und mein Gott ist meine Stärke),

6. und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten, und die Bewahreten Israels wiederzubringen; sondern * ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seiest mein Heil bis an der Welt Ende.
*K. 42, 6; 60, 3. Luk. 2, 32. Apg. 13, 47.

7. So spricht der HErr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, des man Greuel hat, zu dem Knecht, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen niederfallen um des HErrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.

8. So spricht der HErr: * Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen; und habe dich behütet, und zum † Bund unter das Volk gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstöreten Erbe austeilest; *Ps. 69, 14. 2. Kor. 6, 2. †K. 42, 6.

9. zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus! und zu denen in der Finsternis: Kommt hervor! daß sie am Wege weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben.

10. Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten. Offenb. 7, 16.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnet sein.

12. Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, jene von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Sinim. Luk. 13, 29.

13. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! denn der HErr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden. K. 44, 23.

14. Zion aber spricht: Der HErr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen.

15. Kann auch ein Weib * ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch dein nicht vergessen.
*1. Kön. 3, 26. Jer. 31, 20.

16. Siehe, in die Hände hab ich dich gezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor mir.

17. Deine Baumeister werden eilen; aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davonmachen.

18. * Heb deine Augen auf umher und siehe; alle diese kommen versammelt zu dir. So wahr Ich lebe, spricht der HErr, du sollst mit diesen allen wie mit einem Schmuck angethan werden, und wirst sie um dich legen wie eine Braut. *K. 60, 4.

19. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochnes Land wird dir alsdann zu enge werden, drinnen zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir weichen;

20. daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden noch sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge; rücke hin, daß ich bei dir wohnen möge. K. 54, 1.

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese geboren? Ich war unfruchtbar, einsam, vertrieben und verstoßen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war allein gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völkern mein Panier aufwerfen, so werden sie * deine Söhne in den Armen herzubringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen. *K. 60, 4.

23. Und * Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen sein. Sie † werden vor dir niederfallen zur Erde aufs Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich der HErr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, die auf mich harren.
*K. 60, 16. †Ps. 72, 9. Micha 7, 17.

24. Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangnen losmachen?

25. Denn so spricht der HErr: * Nun sollen die Gefangnen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken loswerden; und Ich will mit deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen. *Matth. 12, 29.

26. Und ich will deine Schinder speisen mit ihrem eignen Fleische, und sollen von ihrem eignen Blute wie von süßem

Wein trunken werden; und alles Fleisch soll erfahren, daß Ich bin der HErr, dein Heiland, und dein Erlöser der Mächtige in Jakob.

Das 50. Kapitel.

Israel ist durch eigene Sünde verstoßen, der Knecht des Herrn bringt das Heil.

1. So spricht der HErr: Wo ist der *Scheidebrief eurer Mutter, damit ich sie gelassen hätte? Oder wer ist mein Wucherer, dem ich euch † verkauft hätte? Siehe, ihr seid um eurer Sünden willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Übertretens willen gelassen. *5. Mose 24, 1. K. 54, 6. †K. 52, 3.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete. Ist *meine Hand nun so kurz worden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bei mir keine Kraft, zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das †Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wassermangel stinken, und Durstes sterben. *K. 59, 1. 4. Mose 11, 23. †2. Mose 14, 21.

3. Ich kleide den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack.

4. Der Herr, HErr hat mir *eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden. Er wecket mich alle Morgen; er wecket mir das Ohr, daß ich höre wie ein Jünger. *Matth. 7, 28. 29; 11, 28.

5. Der Herr, HErr hat mir das *Ohr geöffnet; und ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück. *Ps. 40, 7.

6. Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. Matth. 26, 67. 68. Joh. 19, 1.

7. Aber der Herr, HErr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum hab ich mein Angesicht dargeboten als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, *der mich gerecht spricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammentreten; wer ist, der Recht zu mir hat? Der komme her zu mir! *Röm. 8, 33.

9. Siehe, der Herr, HErr hilft mir; wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen.

10. Wer ist unter euch, der den HErrn fürchtet, der seines Knechtes Stimme gehorche? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm kein Licht, der hoffe auf den Namen des HErrn, und verlasse sich auf seinen Gott.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet, gehet hin in das Licht eures Feuers und in die Flammen, die ihr angezündet habt! Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müßt ihr liegen.

Das 51. Kapitel.

Die Gerechten kehren aus großer Trübsal heim, und Freude ist in Zion.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn suchet: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seid, und des *Brunnens Gruft, daraus ihr gegraben seid. *K. 48, 1.

2. Schauet Abraham an, euren Vater, und Sara, von welcher ihr geboren seid. Denn ich rief ihm, da er noch *einzeln war, und segnete ihn, und mehrte ihn. *Hesek. 33, 24.

3. Denn der HErr tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten, und machet ihre Wüste wie Eden und ihr dürres Land wie den Garten des HErrn, daß man Wonne und Freude drinnen findet, Dank und Lobgesang.

4. Merke auf mich, mein Volk, höret mich, meine Leute! denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil zeucht aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebt eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn *der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die drauf wohnen, werden im Nu dahinsterben. Aber mein Heil bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird kein Ende haben. *Ps. 102, 27.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet, du Volk, in welches Herzen mein Gesetz ist! Fürchtet euch nicht, wenn *euch die Leute schmähen; und wenn sie euch lästern, verzaget nicht! *Matth. 5, 11.

8. Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid, und Würmer

werden sie fressen wie wollen Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für.

9. Wohlauf, wohlauf, zeuch Macht an, du Arm des HErrn! Wohlauf, wie * vor Zeiten, von alters her! Bist du nicht der, so die Stolzen zerhauen, und den Drachen verwundet hat? *2. Mose 14, 14; 15, 7.

10. Bist du nicht, der das Meer, der großen Tiefe Wasser, austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch gingen? 2. Mose 14, 21. 22.

11. Also werden die Erlöseten des HErrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Jauchzen, und ewige Freude wird auf ihrem Haupt sein. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird von ihnen fliehen. K. 35, 10.

12. Ich, Ich bin euer Tröster. Wer bist du denn, daß du dich * vor Menschen fürchtest, die doch sterben? und vor Menschenkindern, die † wie Gras vergehen? *Ps. 56, 5. †K. 40, 6.

13. Und vergissest des HErrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wüterichs, wenn er vornimmt, zu verderben. Wo bleibt nun der Grimm des Wüterichs?

14. Der Gefangene wird eilends losgegeben, daß er nicht hinsterbe zur Grube, auch keinen Mangel an Brot habe.

15. Denn Ich bin der HErr, dein Gott, der das Meer bewegt, daß seine Wellen wüten; sein Name heißet HErr Zebaoth.

16. Ich lege mein Wort in deinen Mund, und * bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände, auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, und zu Zion spreche: Du bist mein Volk. *K. 49, 2.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des HErrn den Kelch seines Grimmes getrunken hast! die Hefen des * Taumelkelchs hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt.
*Ps. 60, 5; 75, 9. Jer. 25, 15—18.

18. Es war niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bei der Hand nähme.

19. Diese * zwei sind dir begegnet; wer trug Leid mit dir? Da war Verstörung und Schaden, Hunger und Schwert; wer sollte dich trösten? *K. 47, 9.

20. Deine Kinder waren * verschmachtet; sie lagen auf allen Gassen wie ein Hirsch im Netze, voll des Zorns vom HErrn und des Scheltens von deinem Gott. *Klagl. 2, 11. 19.

21. Darum höre dies, du Elende und Trunkene, doch nicht von Wein!

22. So spricht dein Herrscher, der HErr, und dein Gott, der sein Volk rächet: Siehe, ich nehme * den Taumelkelch von deiner Hand samt den Hefen des Kelchs meines Grimmes; du sollst ihn nicht mehr trinken, *V. 17.

23. sondern ich will ihn deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: * Bücke dich, daß wir drüberhin gehen, und mache deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gasse, daß man drüberhin laufe. *Ps. 129, 3.

Das 52. Kapitel.

Zions Heil, durch Friedensboten verkündet.

1. **Mache** dich auf, mache dich auf, Zion! Zeuch deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem! Denn es wird hinfort kein Unbeschnittner oder Unreiner zu dir hineingehen.

2. Schüttle den Staub ab, stehe auf, du gefangene Jerusalem! Mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion!

3. Denn also spricht der HErr: Ihr seid umsonst verkauft; ihr sollt auch ohne Geld gelöset werden. K. 50, 1.

4. Denn so spricht der Herr, HErr: Mein Volk zog am ersten hinab gen Ägypten, daß es daselbst ein Gast wäre; und Assur hat ihm ohne Ursache Gewalt gethan.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhie! spricht der HErr. Mein Volk wird umsonst hingerafft; seine Herrscher machen eitel Heulen, spricht der HErr, und * mein Name wird immer täglich gelästert. *Hesek. 36, 20.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit; denn Ich bin's, der da spricht: Hie bin ich!

7. **Wie** * lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: † Dein Gott ist König! *Nah. 2, 1. Röm. 10, 15. †Sach. 9, 9.

8. Deine * Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander; denn man wird's mit Augen sehen, wenn der HErr Zion bekehret.
*K. 56, 10; 62, 6. Hesek. 3, 17.
9. Lasset fröhlich sein, und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem; denn der HErr hat sein Volk getröstet und Jerusalem gelöset.
10. Der HErr hat * offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden; daß aller Welt Enden sehen das Heil unsers Gottes. *K. 53, 1.
11. Weicht, weicht, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn Geräte tragt!
K. 48, 20. 2. Kor. 6, 17.
12. Denn ihr sollt nicht mit * Eile ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der HErr wird vor euch herziehen, und der Gott Israels wird euch sammeln. *2. Mose 12, 11.

Das 53. Kapitel.

Stellvertretendes Leiden und Herrlichkeit des Knechtes Gottes.

13. Siehe, * mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöhet und sehr hoch erhaben sein. *K. 42, 1.
14. Gleichwie sich viele über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist denn andrer Leute, und sein Ansehen denn der Menschenkinder,
15. also wird er viel Heiden besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn * welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werden's mit Lust sehen; und die nichts davon gehört haben, die werden's merken. *K. 65, 1. Röm. 15, 21.

K. 53. V. 1. Aber * wer glaubt unsrer Predigt? Und wem wird der † Arm des HErrn offenbaret?
*Joh. 12, 38. Röm. 10, 16. †K. 52, 10.
2. Denn er schoß auf vor ihm wie ein Reis und wie * eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. *K. 11, 1.
3. Er war der * Allerverachtetste und Unwertste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.
*Ps. 22, 7. 8. Mark. 9, 12.
4. Fürwahr, * Er trug unsre Krankheit, und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.
*Matth. 8, 17.
5. Aber er ist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten; und durch seine Wunden sind wir geheilet. 1. Petr. 2, 24.
6. Wir gingen alle * in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sah auf seinen Weg; aber der HErr warf † unser aller Sünde auf ihn.
*1. Petr. 2, 25. †2. Kor. 5, 21.
7. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut. Joh. 1, 29. Apg. 8, 32.
8. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplagt war.
9. Und man gab ihm bei Gottlosen sein Grab, und bei Reichen, da er gestorben war, wiewohl * er niemand unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist. *1. Petr. 2, 22. 1. Joh. 3, 5.
10. Aber der HErr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird * er Samen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen. *Ps. 22, 31.
11. Darum daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele * gerecht machen; denn † Er trägt ihre Sünden.
*Röm. 10, 4. 2. Kor. 5, 21. †Joh. 1, 29.
12. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben, darum daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und * den Übelthätern gleich gerechnet ist, und Er vieler Sünde getragen hat, und † für die Übelthäter gebeten.
*Mark. 15, 28. Luk. 22, 37. †Luk. 23, 34.

Das 54. Kapitel.

Gott verheißt seinem Volk Ausbreitung in aller Welt und sichert ihm seine ewige Gnade zu.

1. **Rühme**, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; freue dich mit Rühmen,

und jauchze, die du nicht schwanger bist! Denn die Einsame hat mehr Kinder, als die den Mann hat, spricht der HErr. K. 49, 20. Gal. 4, 27.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare sein nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel fest.

3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Same wird die Heiden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft vergessen, und der Schmach deiner * Witwenschaft nicht mehr gedenken. * Jer. 51, 5.

5. Denn der dich gemacht hat, ist * dein Mann, HErr Zebaoth heißet sein Name; und dein Erlöser der Heilige in Israel, der aller Welt Gott genannt wird. * Hos. 2, 21.

6. Denn der HErr hat dich zu sich gerufen wie ein verlassen und von Herzen betrübt Weib, und wie ein junges Weib, das * verstoßen ist, spricht dein Gott. * K. 50, 1.

7. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln. Ps. 30, 6.

8. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser. K. 60, 10.

9. Denn solches soll mir sein wie das Wasser Noahs, da * ich schwur, daß die Wasser Noahs sollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Also hab ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will. * 1. Mose 9, 11—17.

10. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der * Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer. * Hesek. 37, 26.

11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose! Siehe, Ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Saphiren legen;

12. und deine Zinnen aus Kristallen machen und deine Thore von Rubinen und alle deine Grenzen von erwähleten Steinen, Offenb. 21, 18—21.

13. und alle deine Kinder * gelehrt vom HErrn, und großen Frieden deinen Kindern. * Joh. 6, 45.

14. Du sollst durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne sein von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht darfst fürchten, und von Schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, wer will sich wider dich rotten, und dich überfallen, so sie sich ohne mich rotten? Röm. 8, 31.

16. Siehe, Ich schaffe es, daß der Schmied, so die Kohlen im Feuer aufbläset, eine Waffe draus mache nach seinem Handwerk; und Ich schaffe es, daß der Verderber sie zunichte mache.

17. Eine jegliche Waffe, die wider dich zubereitet wird, der soll nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des HErrn und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der HErr.

Das 55. Kapitel.

Allgemeine Einladung zum Gnadenbunde Gottes. Die unfehlbare Wirkung des göttlichen Wortes.

1. Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommet her zum Wasser! und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet, und esset; kommt her, und kauft ohne Geld und umsonst beide, Wein und Milch! Joh. 7, 37. Offenb. 22, 17.

2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brot ist, und thut Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute, so wird eure Seele am Fetten ihre Lust haben.

3. Neiget eure Ohren her, und kommt her zu mir; höret, so wird eure Seele leben; denn ich will mit euch einen * ewigen Bund machen, daß ich euch gebe die † gewissen Gnaden Davids. * Jer. 31, 31—34. † Ps. 89, 3—5. Apg. 13, 34.

4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.

5. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest, und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um des HErrn willen, deines Gottes, und des Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

6. Suchet den HErrn, solang er zu finden ist; ruft ihn an, solang er nahe ist. Jer. 29, 13.

7. Der * Gottlose lasse von seinem Wege, und der Übelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum HErrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm Gott, denn † bei ihm ist viel Vergebung. * Hesek. 33, 11. † Ps. 130, 4.

8. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HErr;

9. sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege, und * meine Gedanken denn eure Gedanken. * Ps. 92, 6.

10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde, und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Samen, zu säen, und Brot, zu essen:

11. also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende. Matth. 13, 8.

12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. * Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klatschen. * K. 44, 23.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen und Myrten für Dornen; und dem HErrn soll ein Name und ewiges Zeichen sein, das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Kapitel.

Ermahnung zur Gottseligkeit. Bekehrung der Heiden. Strafe schlechter Hirten des Volks.

1. So spricht der HErr: Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbart werde.

2. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, der es festhält, daß er den * Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue! * K. 58, 13.

3. Und * der Fremde, der zum HErrn sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HErr wird mich scheiden von seinem Volk. Und der † Verschnittne soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürrer Baum. * K. 14, 1. † 5. Mose 23, 2.

4. Denn so spricht der HErr von den Verschnittnen, welche meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund fest fassen:

5. Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen Namen, besser denn Söhne und Töchter; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und die Fremden, die sich zum HErrn gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seien, ein jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund festhält,

7. dieselbigen will ich zu meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Opfer und Brandopfer sollen mir angenehm sein auf meinem Altar; denn * mein Haus wird heißen ein Bethaus allen Völkern. * Mark. 11, 17.

8. Der Herr, HErr, der die Verstoßenen aus Israel sammelt, spricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen, die versammelt sind, sammeln.

9. Alle Tiere auf dem Felde, kommet, und fresset, ja, alle Tiere im Walde!

10. Alle ihre * Wächter sind blind, sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können, sind faul, liegen und schlafen gerne. * K. 52, 8. Hesek. 3, 17; 33, 2–9.

11. Es sind aber gierige Hunde, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein jeglicher siehet auf seinen Weg, ein * jeglicher geizet für sich in seinem Stande. * Jer. 6, 13.

12. „Kommt her, lasset uns Wein holen, und voll saufen, und soll morgen sein wie heute * und noch viel mehr." * Spr. 23, 35.

Das 57. Kapitel.

Frieden, auch im Tod, haben die Gerechten, Unfrieden die Gottlosen.

1. Aber der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet drauf. * Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück; * 2. Kön. 22, 20.

2. und die richtig vor sich gewandelt sind, kommen zum Frieden, und * ruhen in ihren Kammern. * K. 26, 20. Dan. 12, 13.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder

der Tagwählerin, ihr Same * des Ehebrechers und der Hure. * Matth. 12, 39.
4. An wem wollt ihr nun eure Lust haben? über wen wollt ihr nun das Maul aufsperren, und die Zunge herausrecken? Seid ihr nicht die Kinder der Übertretung und ein falscher Same,
5. die ihr in der Brunst zu den Götzen lauft unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder an den Bächen, unter den Felsklippen? Jer. 2, 20. 24.
6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselbigen sind dein Teil; denselbigen schüttest du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferst. Sollte ich mich darüber trösten?
7. Du machest dein Lager auf einen hohen, erhabenen Berg, und gehest daselbst auch hinauf, zu opfern.
8. Und hinter die Thür und Pfoste setzest du dein Denkmal. Denn du wendest dich von mir, und gehest hinauf, und machest dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr Lager, wo du sie ersiehest.
9. Du zeuchst mit Öl zum Könige, und machest viel deiner Würze; und sendest deine Botschaft in die Ferne, und bist geniedriget bis zur Hölle.
10. Du zerarbeitest dich in der Menge deiner Wege, und sprichst nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben in deiner Hand, wirst du nicht müde.
11. Vor wem bist du so in Sorge, und fürchtest dich also, daß du mit Lügen umgehest, und denkest an mich nicht, und nimmst es nicht zu Herzen? Meinst du, * Ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest? * Ps. 50, 21.
12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen und deine Werke, daß sie dir kein Nutz sein sollen.
13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Götzenhaufen helfen. Aber der Wind wird sie alle wegführen, und ein Hauch wird sie wegnehmen. Aber wer auf mich trauet, wird das Land erben, und meinen heiligen Berg besitzen,
14. und wird sagen: Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebt die Anstöße aus dem Wege meines Volks! K. 62, 10.
15. Denn also * spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligtum wohne, und † bei denen, so zerschlagnen und demütigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen,
* Ps. 113, 5–9. † K. 66, 1, 2. Ps. 51, 19.
16. ich * will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen, sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen, und Ich will Odem machen.
* Ps. 103, 9.
17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, und schlug sie, verbarg mich, und zürnete; da gingen sie hin und her im Wege ihres Herzens.
18. Aber da ich ihre Wege ansah, heilte ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene Leid trugen.
19. Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede, beide, denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der HErr, und will sie heilen. Eph. 2, 17.
20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer, das nicht stille sein kann, und des Wellen Kot und Unflat auswerfen. Judas 13.
21. Die Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott. K. 48, 22.

Das 58. Kapitel.

Strafe der Scheinheiligkeit. Segen des wahren Gottesdienstes.

1. Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune; und verkündige * meinem Volk ihr Übertreten und dem Hause Jakob ihre Sünden. * Micha 3, 8.
2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich * zu Recht, und wollen mit ihrem Gott rechten. * K. 43, 26.
3. „Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe, und du willst's nicht wissen?" Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr doch euren Willen, und treibet alle eure Arbeiter.
4. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert und zanket und schlaget mit gottloser Faust. Wie ihr jetzt thut, fastet ihr nicht also, daß eure Stimme in der Höhe gehöret würde.
5. Sollte das * ein Fasten sein, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue, oder seinen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Asche liege?

Wollt ihr das eine Faste nennen und
einen Tag, dem HErrn angenehm?
*Sach. 7, 5. Matth. 6, 16–18.

6. Das ist aber ein Fasten, das ich
erwähle: Laß los, welche du mit Un=
recht gebunden hast; laß ledig, welche
du beschwerest; gieb frei, welche du
drängest; reiß weg allerlei Last;
7. brich dem Hungrigen dein Brot,
und die, so im Elend sind, führe ins
Haus; so du einen nacket siehest, so
kleide ihn, und entzeuch dich nicht von
deinem Fleisch. Matth. 25, 35.
8. Alsdann wird * dein Licht hervor=
brechen wie die Morgenröte, und deine
Besserung wird schnell wachsen, und
deine Gerechtigkeit wird vor dir her=
gehen, und die Herrlichkeit des HErrn
wird dich zu sich nehmen. *V. 10. Ps. 37, 6.
9. Dann wirst du * rufen, so wird
dir der HErr antworten; wenn du
wirst schreien, wird er sagen: Siehe,
hie bin ich. So du niemand bei dir
beschweren wirst, noch mit Fingern
zeigen, noch übel reden, *K. 30, 19.
10. und wirst den Hungrigen lassen
finden dein Herz, und die elende Seele
sättigen: so wird dein Licht in der
Finsternis aufgehen, und dein Dunkel
wird sein wie der Mittag;
11. und der HErr wird dich immer=
dar führen, und deine Seele sättigen
in der Dürre, und deine Gebeine
stärken; und wirst sein * wie ein ge=
wässerter Garten und wie eine Wasser=
quelle, welcher es nimmer an Wasser
fehlet; *Jer. 31, 12.
12. und soll durch dich gebauet wer=
den, was lange wüste gelegen ist; und
wirst Grund legen, der für und für
bleibe; und sollst heißen: Der die
Lücken verzäunet, und die Wege bessert,
daß man da wohnen möge.
K. 61, 4.
13. So du deinen Fuß von * dem
Sabbath kehrest, daß du nicht thust
was dir gefällt an meinem heiligen
Tage, und den Sabbath eine Lust hei=
ßest, und den Tag, der dem HErrn
heilig ist, ehrest, so du ihn also ehrest,
daß du nicht thust deine Wege, noch
darin erfunden werde, was dir gefällt,
oder leeres Geschwätz: *K. 56, 2. 4.
14. alsdann wirst du Lust haben am
HErrn, und ich will dich über die
Höhen auf Erden schweben lassen,
und will dich speisen mit dem Erbe
deines Vaters Jakob; denn des
HErrn Mund sagt's.

Das 59. Kapitel.

Verderben des gottlosen Volks, Verheißung eines Erlösers.

1. Siehe, des HErrn Hand ist nicht
zu kurz, daß er nicht helfen könne, und
seine Ohren sind nicht hart worden,
daß er nicht höre, K. 50, 2.
2. sondern eure Untugenden scheiden
euch und euren Gott von einander, und
eure Sünden verbergen das Angesicht
von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.
3. Denn * eure Hände sind mit Blut
befleckt und eure Finger mit Un=
tugend; eure Lippen reden Falsches,
eure Zunge dichtet Unrechtes. *K. 1, 15.
4. Es ist niemand, der von Gerech=
tigkeit predige, oder treulich richte.
Man vertrauet aufs Eitle, und redet
nichts Tüchtiges; mit Unglück sind sie
schwanger, und gebären Mühsal.
5. Sie brüten Basiliskeneier, und
wirken Spinnewebe. Isset man von
ihren Eiern, so muß man sterben;
zertritt man's aber, so fähret eine
Otter heraus.
6. Ihre Spinnewebe taugt nicht zu
Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht
zur Decke; denn ihr Werk ist Unrecht,
und in ihren Händen ist Frevel.
7. Ihre Füße laufen zum Bösen,
und sind schnell, unschuldig Blut zu
vergießen; ihre Gedanken sind Un=
recht, ihr Weg ist eitel Verderben und
Schaden; Röm. 3, 15–17.
8. sie kennen den Weg des Friedens
nicht, und ist kein Recht in ihren
Gängen; sie sind verkehret auf ihren
Straßen; wer drauf gehet, der hat
nimmer keinen Frieden.
9. Darum ist das Recht ferne von
uns, und wir erlangen die Gerechtig=
keit nicht. Wir harren aufs Licht, siehe,
so wird's finster; auf den Schein,
siehe, so wandeln wir im Dunkeln.
10. Wir tappen nach der Wand wie
die Blinden, und tappen, als die keine
Augen haben. Wir stoßen uns im
Mittage als in der Dämmerung;
wir sind im Düstern wie die Toten.
11. Wir brummen alle wie die Bä=
ren, und ächzen wie die Tauben;
denn wir harren aufs Recht, so ist's
nicht da; aufs Heil, so ist's ferne von
uns.
12. Denn unsrer Übertretungen vor
dir sind zu viel, und unsere Sünden
antworten wider uns. Denn unsre
Übertretungen sind bei uns, und wir
fühlen unsre Sünden

13. mit übertreten und Lügen wider den HErrn und Zurückkehren von unserm Gott und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, mit Trachten und Dichten falscher Worte aus dem Herzen.

14. Und das Recht ist zurückgewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt auf der Gasse, und Recht kann nicht einhergehen;

15. und die Wahrheit ist dahin; und wer vom Bösen weichet, der muß jedermanns Raub sein. Solches siehet der HErr, und gefällt ihm übel, daß kein Recht ist.

16. **Und** er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand ins Mittel tritt. Darum hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit steht ihm bei. K. 63, 5.

17. Denn er zeucht Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzt einen Helm des Heils auf sein Haupt, und zeucht sich an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer wie mit einem Rock,

18. als der seinen Widersachern vergelten und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja, den Inseln will er bezahlen;

19. daß der Name des HErrn gefürchtet werde vom Niedergange, und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne; wenn er kommen wird wie ein aufgehaltner Strom, den der Wind des HErrn treibt.

20. Denn denen zu Zion wird ein Erlöser kommen und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob, spricht der HErr.
K. 1, 27. Röm. 11, 26.

21. Und Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der HErr: Mein Geist, der bei dir ist, und *meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskindes, spricht der HErr, von nun an bis in Ewigkeit. *Jer. 1, 9.

Das 60. Kapitel.

Zions Herrlichkeit. Bekehrung der Heiden. Der Herr das ewige Licht seines Volkes.

1. **Mache** dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir!

2. Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

3. Und die Heiden werden in deinem *Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet.
*Offenb. 21, 24.

4. Hebe deine Augen auf, und siehe umher! Diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter auf dem Arme hergetragen werden.
K. 49, 18; 66, 12.

5. Dann wirst du deine Lust sehen, und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern, und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.

6. Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Epha. Sie werden aus *Seba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen. *Ps. 72, 10. Matth. 2, 1–11.

7. Alle Herden in Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die Böcke Nebajoths sollen dir dienen. Sie sollen als ein angenehm Opfer auf meinen Altar kommen; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Inseln harren auf mich und die Schiffe im Meer von längst her, daß sie deine Kinder von ferne herzubringen, samt ihrem Silber und Golde, dem Namen des HErrn, deines Gottes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in *meinem Zorn hab ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. *K. 54, 7. 8.

11. Und deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzugeführet werden. Offenb. 21, 25. 26.

12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heiden verwüstet werden.

13. Die Herrlichkeit des Libanon soll an dich kommen, Tannen, Buchen und Buchsbaum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligtums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen.

14. Es werden auch *gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben, und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen, und werden dich nennen eine Stadt des HErrn, ein Zion des Heiligen in Israel. K. 14, 2; 49, 23.

15. Denn darum, daß du bist die Verlassene und Gehassete gewesen, da niemand durch ging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen und zur Freude für und für,

16. daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der * Könige Brust soll dich säugen; auf daß du erfahrest, daß Ich, der HErr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser. * K. 49, 23.

17. Ich will Gold anstatt des Erzes und Silber anstatt des Eisens bringen, und Erz anstatt des Holzes und Eisen anstatt der Steine; und will zu deiner Obrigkeit den * Frieden machen und zu deinen Vögten die Gerechtigkeit. * K. 52, 7.

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen, sondern * deine Mauern sollen Heil und deine Thore Lob heißen. * K. 26, 1.

19. Die * Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten, sondern der HErr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis sein.
* K. 24, 23; 30, 26. Offenb. 21, 23.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der HErr wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte sein, und werden das Erdreich ewiglich besitzen, als die der Zweig meiner Pflanzung und ein Werk meiner Hände sind zum Preise.

22. Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtig Volk. Ich, der HErr, will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61. Kapitel.

Evangelium von der gnadenvollen Zukunft des Messias.

1. Der Geist des Herrn, HErrn ist über mir, darum daß mich der HErr gesalbet hat. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochnen Herzen zu verbinden; zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, daß ihnen geöffnet werde; Matth. 11, 5. Luk. 4, 18. 19.

2. zu verkündigen ein gnädiges * Jahr des HErrn und einen † Tag der Rache unsers Gottes; zu trösten alle Traurigen;
* 3. Mose 25, 10. † K. 63, 4.

3. zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden; daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des HErrn zum Preise.

4. Sie werden die alten Wüstungen bauen, und was vor Zeiten zerstöret ist, aufrichten; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstöret gelegen sind, erneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure Herde weiden, und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner sein.
K. 60, 10—16.

6. Ihr aber sollet * Priester des HErrn heißen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen; und werdet der Heiden Güter essen, und in ihrer Herrlichkeit euch rühmen. * K. 66, 21.

7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen, und für die Schande sollen sie fröhlich sein auf ihren Äckern. Denn sie sollen * Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande, sie sollen ewige Freude haben.
* K. 40, 2.

8. Denn Ich bin der HErr, der das Rechte liebet, und hasse räuberische Brandopfer; und will schaffen, daß ihr Lohn soll gewiß sein; und * einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen.
* K. 54, 10; 55, 3.

9. Und man soll ihren Samen kennen unter den Heiden und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Same sind, gesegnet vom HErrn.

10. Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit * Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide pranget.
* Matth. 22, 11. 12.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst, und Same im Garten aufgehet, also wird Gerechtigkeit und Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem Herrn, HErrn.

Das 62. Kapitel.

Die zukünftige Herrlichkeit Zions.

1. Um Zions willen so will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen so will ich nicht innehalten, bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;

2. daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit und alle Könige deine Herrlichkeit; und du sollst mit einem * neuen Namen genannt werden, welchen des HErrn Mund nennen wird.
* K. 65, 15. Offenb. 2, 17.

3. Und du wirst sein eine schöne Krone in der Hand des HErrn und ein königlicher Hut in der Hand deines Gottes.

4. Man soll dich nicht mehr * die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heißen, sondern du sollst † „Meine Lust an ihr", und dein Land „Lieber Buhle" heißen; denn der HErr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen. * K. 60, 15. † Hos. 2, 21.

5. Denn, wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat, so werden dich deine Kinder lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein Gott über dir freuen.
Zeph. 3, 17.

6. O Jerusalem, ich will * Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen, und die des HErrn gedenken sollen; auf daß bei euch kein Schweigen sei, * K. 52, 8.

7. und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem zugerichtet und gesetzt werde zum Lobe auf Erden.

8. Der HErr hat geschworen bei seiner Rechten und bei dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen;
K. 65, 21. 22.

9. sondern die, so es einsammeln, sollen's auch essen, und den HErrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligtums.

10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volk den Weg; machet Bahn, * machet Bahn, räumet die Steine hinweg; werft ein Panier auf über die Völker! * K. 57, 14.

11. Siehe, der HErr lässet sich hören bis an der Welt Ende: * Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, † sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.
* Sach. 9, 9. † K. 40, 10. Offenb. 22, 12.

12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die * Erlöseten des HErrn, und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt. * K. 35, 10.

Das 63. Kapitel.

Der Herr zertritt die Feinde. Rückblick in die alten Tage. Gebet um Erlösung.

1. Wer ist der, so von Edom kommt, mit rötlichen Kleidern von Bozra? der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einhertritt in seiner großen Kraft? „Ich bin's, * der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zu helfen."
* K. 42, 1. 3.

2. Warum ist denn dein Gewand so rotfarb, und dein Kleid wie eines Keltertreters? Offenb. 19, 13.

3. „Ich trete die Kelter allein, und ist niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Blut auf meine Kleider gespritzt, und ich habe all mein Gewand besudelt.
Offenb. 14, 20. Joel 4, 13.

4. Denn ich habe einen Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist kommen.
K. 13, 9; 34, 8; 61, 2.

5. Und ich sah mich um, und da war kein Helfer; und ich verwunderte mich, und niemand stund mir bei, sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn stund mir bei. K. 59, 16.

6. Und ich habe die Völker zertreten in meinem Zorn, und habe sie * trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Blut auf die Erde geschüttet." * K. 51, 17.

7. Ich will der Gnade des HErrn gedenken und des Lobes des HErrn in allem, das uns der HErr gethan hat, und der großen Güte an dem Hause Israel, die er ihnen erzeiget hat nach seiner Barmherzigkeit und großen Gnade.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, * Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland.
* 5. Mose 32, 5. 20.

9. Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch, und * der Engel seines Angesichts half ihnen. Er erlösete sie, darum daß er sie liebete, und ihrer schonete. Er nahm sie auf, und trug sie allezeit von alters her. * 2. Mose 33, 14. 15.

10. Aber sie erbitterten und entrüste-

ten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr Feind, und stritt wider sie.

11. Und sein Volk gedachte wieder an die vorigen Zeiten, an Mose: Wo ist denn nun, der sie * aus dem Meer führete samt dem Hirten seiner Herde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? *2. Mose 14, 30.

12. der Mose bei der rechten Hand führte durch seinen herrlichen Arm? der die Wasser trennte vor ihnen her, auf daß er sich einen ewigen Namen machte?

13. der sie führte durch die Tiefen wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln?

14. Wie das Vieh ins Feld hinabgehet, brachte der Geist des HErrn sie zur Ruhe; also hast du dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. So schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich.

16. Bist Du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, HErr, * bist unser Vater und unser Erlöser; von alters her ist das dein Name. *5. Mose 32, 6.

17. Warum lässest du uns, HErr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar; deine Widersacher zertreten dein Heiligtum. Ps. 79, 1.

19. Wir sind worden wie solche, über die du niemals herrschetest, und die nicht nach deinem Namen genannt wurden.

Das 64. Kapitel.

Fortsetzung des Gebets um Erlösung.

1. [1. 2.] **Ach**, daß du den Himmel zerrissest, und führest herab, daß die Berge vor dir zerflössen, wie ein heiß Wasser vom heftigen Feuer versiedet! daß dein Name kundwürde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten,

2. [3.] durch die Wunder, die du thust, der man sich nicht versiehet; daß du herabführest, und die Berge vor dir zerflössen!

3. [4.] Wie denn von der Welt her nicht vernommen ist, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge gesehen einen Gott außer dir, der so wohlthut denen, die auf ihn harren. 1. Kor. 2, 9.

4. [5.] Du begegnetest den Fröhlichen und denen, so Gerechtigkeit übeten, und auf deinen Wegen dein gedachten. Siehe, Du zürnetest wohl, da wir sündigten, und lang drinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

5. [6.] **Aber** nun sind wir allesamt wie die Unreinen, und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Wir sind alle verwelkt wie die Blätter, und unsre Sünden führen uns dahin wie ein Wind.

6. [7.] Niemand ruft deinen Namen an, oder machet sich auf, daß er sich an dich halte. Denn du verbirgest dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten.

7. [8.] Aber nun, HErr, Du * bist unser Vater; wir † sind Thon, Du bist unser Töpfer; und wir alle sind deiner Hände Werk. *K. 63, 16. †K. 45, 9.

8. [9.] HErr, zürne nicht zu sehr, und denke nicht ewig der Sünde. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind.

9. [10.] Die Städte deines Heiligtums sind zur Wüste worden; Zion ist zur Wüste worden, Jerusalem liegt zerstöret. Ps. 74, 7; 79, 1.

10. [11.] Das Haus unsrer Heiligkeit und Herrlichkeit, darin dich unsre Väter gelobt haben, ist mit Feuer verbrannt, und alles, was wir Schönes hatten, ist zu Schanden gemacht.

11. [12.] HErr, willst du so hart sein zu solchem, und schweigen, und uns so sehr niederschlagen?

Das 65. Kapitel.

Antwort des Herrn: Annahme der Heiden und eines Restes von Israel, Strafe des abgefallenen Volks. Neuer Himmel und neue Erde.

1. **Ich** werde gesucht von denen, die nicht nach mir frageten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten; und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: Hie bin ich, hie bin ich. Röm. 10, 20.

2. * Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das † seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist. *Spr. 1, 24. †Jer. 3, 17.

3. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht, opfert

in den Gärten, und räuchert auf den
Ziegelsteinen;
4. sitzt unter den Gräbern, und blei=
bet über Nacht in den Höhlen; fressen
* Schweinefleisch, und haben Greuel=
suppen in ihren Töpfen;
*K. 66, 17. 3. Mose 11, 7.
5. und sprechen: „Bleibe daheim,
und rühre mich nicht an; denn ich bin
für dich heilig.“ Solche sollen ein
Rauch werden in meinem Zorn, ein
Feuer, das den ganzen Tag brenne.
6. Siehe, es stehet vor mir geschrie=
ben: Ich will nicht schweigen, son=
dern bezahlen; ja, ich will sie in
ihren Busen bezahlen,
7. beide, ihre Missethaten und ihrer
Väter Missethaten, mit einander,
spricht der HErr, die auf den Bergen
geräuchert, und mich auf den Hügeln
geschändet haben; ich will ihnen zu=
messen ihr voriges Thun in ihren
Busen.
8. So spricht der HErr: Gleich als
wenn man Most in der Traube findet
und spricht: „Verderbe es nicht, denn
es ist ein Segen drinnen“; also will
ich * um meiner Knechte willen thun,
† daß ich es nicht alles verderbe;
*1. Mose 18, 26. †K. 6, 13.
9. sondern will aus Jakob Samen
wachsen lassen und aus Juda, der
meinen Berg besitze; denn meine Aus=
erwähleten sollen ihn besitzen, und
meine Knechte sollen daselbst wohnen.
10. Und Saron soll eine Weide für
die Herde, und das Thal * Achor soll
zum Viehlager werden meinem Volk,
das mich suchet. *Jos. 7, 26.
11. Aber ihr, die ihr den HErrn
verlasset, und meines heiligen Berges
vergesset, und richtet dem Gad einen
Tisch, und schenket voll ein vom
Trankopfer der Meni, —
12. wohlan, ich will euch zählen zum
Schwert, daß ihr euch alle bücken
müsset zur Schlachtung, darum * daß
ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß
ich redete, und ihr hörtet nicht, son=
dern thatet, was mir übel gefiel, und
erwähletet, das mir nicht gefiel.
*V. 2. K. 66, 4.
13. Darum spricht der Herr, HErr
also: Siehe, meine Knechte sollen
essen, ihr aber sollt hungern; siehe,
meine Knechte sollen * trinken, ihr
aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte
sollen fröhlich sein, ihr aber sollt zu
Schanden werden; *K. 55, 1.
14. siehe, meine Knechte sollen vor
gutem Mut jauchzen, ihr aber sollt
vor Herzeleid schreien, und vor Jam=
mer heulen,
15. und sollt euren Namen lassen
meinen Auserwähleten zum Schwur;
und der Herr, HErr wird dich töten,
und seine Knechte mit * einem andern
Namen nennen; *K. 62, 2.
16. daß, welcher sich segnen wird auf
Erden, der wird sich in dem wahrhaf=
tigen Gott segnen, und welcher schwö=
ren wird auf Erden, der wird * bei
dem wahrhaftigen Gott schwören;
denn der vorigen Ängste ist vergessen,
und sind von meinen Augen verborgen.
*K. 19, 18. Jer. 4, 2; 12, 16.
17. **Denn siehe, ich will einen
neuen Himmel und neue Erde
schaffen, daß man der vorigen
nicht mehr gedenken wird, noch
zu Herzen nehmen;**
K. 66, 22. 2. Petr. 3, 13. Offenb. 21, 1.
18. sondern sie werden sich ewiglich
freuen und fröhlich sein über dem,
das ich schaffe. Denn siehe, ich will
Jerusalem schaffen zur Wonne und
ihr Volk zur Freude. K. 35, 10.
19. Und ich will fröhlich sein über
Jerusalem, und mich freuen über mein
Volk; und soll nicht mehr drinnen ge=
hört werden die Stimme des Weinens,
noch die Stimme des Klagens. K. 25, 8.
20. Es sollen nicht mehr da sein Kin=
der, die nur etliche Tage leben, oder
Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen, son=
dern die Knaben sollen hundert Jahr
alt sterben, und die Sünder hundert
Jahr alt verflucht werden. Sach. 8, 4.
21. Sie werden Häuser bauen und be=
wohnen; sie werden Weinberge pflan=
zen, und derselbigen Früchte essen.
K. 62, 8.
22. Sie sollen nicht * bauen, das ein
andrer bewohne, und nicht pflanzen,
das ein andrer esse. Denn die Tage
meines Volks werden sein wie die
Tage eines Baumes; und das Werk
ihrer Hände wird alt werden bei mei=
nen Auserwähleten. *5. Mose 28, 30.
23. Sie sollen nicht umsonst arbei=
ten, noch unzeitige Geburt gebären;
denn sie sind der Same der Geseg=
neten des HErrn und ihre Nach=
kommen mit ihnen.
24. Und soll geschehen, ehe sie rufen,
will Ich antworten; wenn sie noch
reden, will Ich hören. K. 30, 19; 58, 9.
25. * Wolf und Lamm sollen weiden
zugleich, der Löwe wird Stroh essen wie
ein Rind, und die Schlange soll Erde

essen. Sie werden nicht schaden, noch
verderben auf meinem ganzen heiligen
Berge, spricht der HErr. *K. 11, 6–9.

Das 66. Kapitel.

Strafe der Heuchler; das Heil des neuen Jerusalems, seine Ausbreitung unter den fernsten Heiden; das letzte Gericht.

1. So spricht der HErr: *Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde
meine Fußbank; was ist's denn für
ein Haus, das ihr mir bauen wollet?
oder welches ist die Stätte, da ich ruhen
soll? *1. Kön. 8, 27. Apg. 7, 49; 17, 24.
2. Meine Hand hat alles gemacht,
was da ist, spricht der HErr. Ich
*sehe aber an den Elenden, und
der zerbrochnes Geistes ist, und
der sich fürchtet vor meinem
Wort. *K. 57, 15.
3. Wer einen Ochsen schlachtet, ist
*eben als der einen Mann erschlüge;
wer ein Schaf opfert, ist als der einem
Hund den Hals bräche; wer Speisopfer bringt, ist als der Saublut
opfert; wer Weihrauch anzündet, ist
als der das Unrecht lobet. Solches
erwählen sie in ihren Wegen, und ihre
Seele hat Gefallen an ihren Greueln.
*3. Mose 17, 4.
4. Darum will Ich auch erwählen,
das ihnen wehe thut, und was sie
scheuen, will ich über sie kommen lassen; darum daß *ich rief, und niemand
antwortete, daß ich redete, und sie
höreten nicht, und thaten, was mir
übel gefiel, und erwähleten, das mir
nicht gefiel. *K. 65, 12.
5. Höret des HErrn Wort, die ihr
euch fürchtet vor seinem Wort: Eure
Brüder, die euch hassen, und *sondern
euch ab um meines Namens willen,
sprechen: „Lasset sehen, wie herrlich
der HErr sei, lasset ihn erscheinen zu
eurer Freude", die sollen zu Schanden
werden. *Luk. 6, 22.
6. Man wird hören eine Stimme
des Getümmels in der Stadt, eine
Stimme vom Tempel, eine Stimme
des HErrn, der seine Feinde bezahlet.
7. Sie gebiert, ehe ihr wehe wird;
sie ist genesen eines Knaben, ehe denn
ihr Kindsnot kommt.
8. Wer hat solches je gehört? Wer
hat solches je gesehen? Kann auch, ehe
denn ein Land die Wehen kriegt, ein
Volk auf einmal geboren werden?
Nun hat doch ja Zion ihre Kinder
ohne die Wehen geboren.
9. Sollte Ich das Kind lassen die
Mutter brechen, und nicht auch lassen
geboren werden? spricht der HErr.
Sollte ich, der gebären läßt, verschließen? spricht dein Gott. K. 37, 3.
10. Freuet euch mit Jerusalem, und
seid fröhlich über sie, alle, die ihr sie
lieb habet. Freuet euch mit ihr, alle,
die ihr über sie traurig gewesen seid.
Ps. 122, 6.
11. Denn dafür sollt ihr saugen, und
satt werden von den Brüsten ihres
Trostes; ihr sollt dafür saugen, und
euch ergötzen von der Fülle ihrer
Herrlichkeit.
12. Denn also spricht der HErr:
Siehe, ich breite aus den Frieden bei
ihr wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden wie einen ergossnen
Bach; da werdet ihr saugen. Ihr
sollet auf dem Arme getragen werden,
und auf den Knieen wird man euch
freundlich halten. K. 60, 4.
13. Ich will euch trösten, wie
einen seine Mutter tröstet; ja, ihr
sollet an Jerusalem ergötzet werden.
14. Ihr werdet's sehen, und euer
Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Da wird
man erkennen die Hand des HErrn
an seinen Knechten und den Zorn an
seinen Feinden.
15. Denn siehe, der HErr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie
ein Wetter, daß er vergelte im Grimm
seines Zorns und mit Schelten in
Feuerflammen. Offenb. 19, 11–15.
16. Denn der HErr wird durchs
Feuer richten und durch sein Schwert
alles Fleisch; und der Getöteten des
HErrn wird viel sein.
17. Die sich heiligen und reinigen in
den Gärten, einer hie, der andre da,
und *essen Schweinefleisch, Greuel und
Mäuse, sollen weggeraffet werden mit
einander, spricht der HErr. *K. 65, 4. 5.
18. Und ich kenne ihre Werke und
Gedanken. Es kommt die Zeit, daß
ich sammle alle Heiden und Zungen,
daß sie kommen, und sehen meine
Herrlichkeit.
19. Und ich will ein Zeichen unter sie
geben, und ihrer etliche, die errettet
sind, senden zu den Heiden, gen Tharsis, gen Phul und Lud zu den Bogenschützen, gen Thubal und Javan und
in die Ferne zu den Inseln, da man
nichts von mir gehöret hat, und die
meine Herrlichkeit nicht gesehen haben;

und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen. Matth. 28, 19.
20. Und sie werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzubringen, dem HErrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Maultieren und Dromedaren gen Jerusalem, zu meinem heiligen Berge, spricht der HErr, gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des HErrn. K. 60, 3–7.
21. Und ich will auch aus denselbigen nehmen * Priester und Leviten, spricht der HErr. * K. 61, 6.
22. Denn gleichwie der * neue Himmel und die neue Erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HErr, also soll auch euer Same und Name stehen. * K. 65, 17.
23. Und alles Fleisch wird einen Neumond nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der HErr.
24. Und sie werden hinausgehen, und schauen die Leichname der Leute, die an mir mißgehandelt haben; denn * ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Greuel sein. * Mark. 9, 44.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Kapitel.

Jeremia wird zum Propheten berufen.

1. Dies sind die Reden Jeremias, des Sohns Hilkias, aus den Priestern zu Anathoth im Lande Benjamin,
2. zu welchem geschah das Wort des HErrn zur Zeit Josias, des Sohns Amons, des Königs in Juda, im dreizehnten Jahr seines Königreichs, 2. Kön. 21, 24.
3. und hernach zur Zeit des Königs in Juda, Jojakims, des Sohns Josias, bis ans Ende des elften Jahrs Zedekias, des Sohns Josias, des Königs in Juda, bis aufs Gefängnis Jerusalems im fünften Monat. 2. Kön. 23, 34; 24, 17; 25, 2. 8.
4. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
5. Ich kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest, und stellte dich zum Propheten unter die Völker. Jes. 49, 1. Gal. 1, 15.
6. Ich aber sprach: Ach, Herr, HErr, ich * tauge nicht, zu predigen; denn ich bin zu jung. * 2. Mose 3, 11. Jes. 6, 5–8.
7. Der HErr sprach aber zu mir: Sage nicht: „Ich bin zu jung", sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dich heiße.
8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn Ich bin bei dir, und will dich erretten, spricht der HErr.
9. Und der HErr reckte seine Hand aus, und rührte meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich * lege meine Worte in deinen Mund. * 5. Mose 18, 18.
10. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, daß du ausreißen, zerbrechen, verstören und verderben sollst, und bauen und pflanzen. K. 18, 7–10.
11. Und es geschah des HErrn Wort zu mir und sprach: Jeremia, was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab.
12. Und der HErr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will * wacker sein über mein Wort, daß ich's thue. * K. 31, 28.
13. Und es geschah des HErrn Wort zum andernmal zu mir und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen heißsiedenden Topf von Mitternacht her.
14. Und der HErr sprach zu mir: Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Lande wohnen.
15. Denn siehe, ich will rufen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der HErr, daß sie kommen sollen, und ihre Stühle setzen vor den Thoren zu Jerusalem und rings um die Mauern her und vor alle Städte Judas.
16. Und ich will das Recht lassen über sie gehen um all ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.
17. So begürte nun deine Lenden, und mache dich auf, und predige ihnen alles, was Ich dich heiße. Erschrick nicht vor ihnen, auf daß ich dich nicht erschrecke vor ihnen.
18. Denn Ich will dich heute zur festen

Stadt, zur eisernen Säule, zur eher-
nen Mauer machen im ganzen Lande
wider die Könige Judas, wider ihre
Fürsten, wider ihre Priester, wider
das Volk im Lande. K. 15, 20. Hesek. 3, 8. 9.
19. daß, wenn sie gleich wider dich
streiten, dennoch nicht sollen wider dich
siegen; denn Ich bin bei dir, spricht
der HErr, daß ich dich errette.

Das 2. Kapitel.

Israels Undankbarkeit und Züchtigung.

1. **U**nd des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Gehe hin, und predige öffentlich zu
Jerusalem und sprich: So spricht der
HErr: Ich gedenke, da du eine freund-
liche junge Dirne und eine liebe Braut
warest, da du mir folgetest in der
Wüste, im Lande, da man nichts säet,
3. da Israel des HErrn eigen war
und seine erste Frucht. Wer sie fres-
sen wollte, mußte Schuld haben, und
Unglück über ihn kommen, spricht
der HErr.
4. Höret des HErrn Wort, ihr vom
Hause Jakob und alle Geschlechter
vom Hause Israel.
5. So spricht der HErr: Was haben
doch eure Väter Unrechtes an mir ge-
funden, daß sie von mir wichen, und
hingen an den unnützen Götzen, da sie
doch nichts erlangeten? Micha 6, 3—5.
6. Und dachten nie keinmal: Wo ist
der HErr, der uns aus Ägyptenland
führte, und leitete uns in der Wüste,
im wilden, ungebahneten Lande, im
dürren und finstern Lande, im Lande,
da niemand wandelte, noch kein
Mensch wohnte?
7. Und ich brachte euch in ein gut
Land, daß ihr äßet seine Früchte und
Güter. Und da ihr hineinkamet, ver-
unreinigtet ihr mein Land, und mach-
tet mir mein Erbe zum Greuel.
8. Die Priester gedachten nicht: Wo
ist der HErr? und die das Gesetz trei-
ben, achteten mein nicht, und die Hir-
ten führeten die Leute von mir, und
die Propheten weissagten durch Baal,
und hingen an den unnützen Götzen.
9. Darum muß ich noch immer mit
euch und mit euren Kindeskindern
hadern, spricht der HErr.
10. Gehet hin in die Inseln Chittim,
und schauet, und sendet nach Kedar,
und merket mit Fleiß, und schauet,
ob's daselbst so zugehet?
11. Ob die Heiden ihre Götter än-
dern, wiewohl sie doch nicht Götter
sind? Und mein Volk hat doch seine
* Herrlichkeit verändert um einen un-
nützen Götzen. * Röm. 1, 23.
12. Sollte sich doch der Himmel da-
vor entsetzen, erschrecken, und sehr er-
beben, spricht der HErr.
13. Denn mein Volk thut eine
zwiefache Sünde: mich, die * le-
bendige Quelle, verlassen sie,
und machen sich hie und da aus-
gehauene Brunnen, die doch löche-
rig sind, und kein Wasser geben.
* K. 17, 13. Ps. 36, 10.
14. Ist denn Israel ein Knecht oder
leibeigen, daß er jedermanns Raub
sein muß?
15. Denn Löwen brüllen über ihn,
und schreien, und verwüsten sein Land,
und seine Städte werden verbrannt,
daß niemand drinnen wohnet.
16. Dazu so zerschlagen die von
* Noph und Thachpanhes dir den Kopf.
* K. 44, 1.
17. Solches * machst du dir selbst, daß
du den HErrn, deinen Gott, verlässest,
so oft er dich den rechten Weg leiten
will. * Hos. 13, 9.
18. Was hilft dich's, daß du nach
Ägypten zeuchst, und willst des Was-
sers Sihor trinken? Und was hilft
dich's, daß du gen Assyrien zeuchst, und
willst des Wassers Euphrat trinken?
19. Es ist deiner Bosheit Schuld, daß
du so gestäupt wirst, und deines Un-
gehorsams, daß du so gestraft wirst.
Also mußt du innewerden, und er-
fahren, was es für Jammer und
Herzeleid bringt, den HErrn, deinen
Gott, verlassen, und ihn nicht fürch-
ten, spricht der Herr, HErr Zebaoth.
20. Denn du hast immerdar dein
Joch zerbrochen, und deine Bande zer-
rissen, und gesagt: Ich will nicht so
unterworfen sein! sondern * auf allen
hohen Hügeln und unter allen grünen
Bäumen liefest du der Hurerei nach.
* K. 3, 6. Jes. 57, 5. Hesek. 6, 13.
21. Ich aber hatte dich gepflanzt zu
einem süßen Weinstock, einen ganz
rechtschaffnen Samen. Wie bist du
mir denn geraten zu einem bittern
wilden Weinstock? Jes. 5, 1—4.
22. Und wenn du dich gleich mit Lauge
wüschest, und nähmest viel Seife dazu,
so gleißet doch deine Untugend desto
mehr vor mir, spricht der Herr, HErr.
23. Wie darfst du denn sagen: Ich
bin nicht unrein, ich hänge nicht an
den Baalim? Siehe an, wie du es

treibest im Thal, und bedenke, wie du es ausgerichtet hast.

24. Du läufst umher wie eine Kamelstute in der Brunst, und wie ein Wild in der Wüste pflegt, wenn es vor großer Brunst lechzet, und läuft, daß es niemand aufhalten kann. Wer's wissen will, darf nicht weit laufen; am Feiertage siehet man es wohl.

25. Schone doch deiner Füße, daß sie nicht bloß, und deines Halses, daß er nicht durstig werde. Aber du sprichst: Da wird nichts aus; ich muß mit den Fremden buhlen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird, also wird das Haus Israel zu Schanden werden samt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten,

27. die zum Holz sagen: Du bist mein Vater, und zum Stein: Du hast mich gezeuget. Denn sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn die Not hergehet, sprechen sie: Auf, und hilf uns!

28. * Wo sind aber dann deine Götter, die du dir gemacht hast? Heiße sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner Not. Denn † so manche Stadt, so manchen Gott hast du, Juda. *Richt. 10, 14. † K. 11, 13.

29. **Was** wollt ihr noch recht haben wider mich? Ihr seid alle von mir abgefallen, spricht der HErr.

30. Alle Schläge sind verloren an euren Kindern; sie * lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer Schwert frisset eure Propheten wie ein wütiger Löwe. *Jes. 1, 5.

31. Du böse Art, merke auf des HErrn Wort! Bin ich denn für Israel eine Wüste oder ödes Land? Warum spricht denn mein Volk: Wer sind die Herrn, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergisset doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Schleiers; aber mein Volk vergisset mein ewiglich.

33. Was beschönest du viel dein Thun, daß ich dir gnädig sein soll? Unter solchem Schein treibest du je mehr und mehr Bosheit.

34. Über das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bei dir an allen Orten, und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselben Orten.

35. Doch sprichst du: Ich bin unschuldig; er wende seinen Zorn von mir. Siehe, * ich will mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt. *Jes. 43, 26.

36. Wie weichest du doch so gerne, und fällst jetzt dahin, jetzt hieher! Aber du wirst an Ägypten zu Schanden werden, wie du an Assyrien zu Schanden worden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zusammenschlagen; denn der HErr wird deine Hoffnung fehlen lassen, und wird dir bei ihnen nichts gelingen.

Das 3. Kapitel.

Aufforderung zur Buße. Verheißung göttlicher Gnade.

1. **Und** Er spricht: Wenn sich ein * Mann von seinem Weibe scheidet, und sie zeucht von ihm, und nimmt einen andern Mann, darf er sie auch wieder annehmen? Ist's nicht also, daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Buhlen gehuret; doch komm wieder zu mir, spricht der HErr. *5. Mose 24, 1—4.

2. Heb deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerei treibest. An den Straßen sitzest du, und lauerst auf sie wie ein Araber in der Wüste, und verunreinigest das Land mit deiner Hurerei und Bosheit.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spatregen kommen. Du hast eine Hurenstirn, du willst dich nicht mehr schämen;

4. und schreiest gleichwohl zu mir: „Lieber Vater, du Meister meiner Jugend!

5. willst du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen?" Siehe, so redest du, und thust Böses, und lässest dir nicht steuern.

6. **Und** der HErr sprach zu mir zur Zeit des Königs Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, that? Sie ging hin * auf alle hohe Berge und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerei. *K. 2, 20.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrete sich nicht. Und obwohl ihre Schwester Juda, die Verstockte, gesehen hat,

8. wie ich * der abtrünnigen Israel Ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen Scheidebrief gegeben habe: dennoch fürchtet sich ihre † Schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin, und treibet auch Hurerei. *2. Kön. 17, 18. 19. † Hesek. 23, 2—11.

9. Und von dem Geschrei ihrer Hurerei
ist das Land verunreiniget; denn sie
treibt Ehebruch mit Stein und Holz.
10. Und in diesem allen bekehret sich
die verstockte Juda, ihre Schwester,
nicht zu mir von ganzem Herzen, son-
dern heuchelt also, spricht der HErr.
11. **U**nd der HErr sprach zu mir:
Die abtrünnige Israel ist fromm
gegen die verstockte Juda.
12. Gehe hin, und rufe diese Worte
gegen die Mitternacht und sprich: Kehre
wieder, du abtrünnige Israel, spricht
der HErr, so will ich mein Antlitz nicht
gegen euch verstellen. Denn * ich bin
barmherzig, spricht der HErr, und
will nicht ewiglich zürnen. * Ps. 103, 8. 9.
13. Allein erkenne deine Missethat,
daß du wider den HErrn, deinen Gott,
gesündiget hast, und bist hin und wie-
der gelaufen zu den fremden Göttern
unter allen grünen Bäumen, und habt
meiner Stimme nicht gehorcht, spricht
der HErr.
14. Bekehret euch, ihr abtrünnigen
Kinder, spricht der HErr; denn Ich will
euch mir * vertrauen, und will euch ho-
len, † einen aus einer Stadt und zween
aus einem Geschlecht; und will euch
bringen gen Zion. * Hos. 2, 21. † Jes. 6, 13.
15. Und will euch Hirten geben nach
meinem Herzen, die euch weiden sollen
mit Lehre und Weisheit. K. 23, 4.
16. Und es soll geschehen, wenn ihr
gewachsen, und euer viel worden sind
im Lande, so soll man, spricht der HErr,
zur selbigen Zeit nicht mehr sagen von
der Bundeslade des HErrn, auch der-
selbigen nicht mehr gedenken, noch da-
von predigen, noch nach ihr fragen; und
sie wird nicht wieder gemacht werden,
17. sondern zur selbigen Zeit wird man
Jerusalem heißen des HErrn Thron;
und * werden sich dahin sammeln alle
Heiden um des HErrn Namens willen
zu Jerusalem, und werden nicht mehr
wandeln † nach den Gedanken ihres
bösen Herzens. * Jes. 2, 2—4. † Jes. 65, 2.
18. Zu der Zeit wird das Haus Juda
gehen zum Haus Israel, und werden
mit einander kommen von Mitternacht
ins Land, das ich euren Vätern zum
Erbe gegeben habe. Jes. 11, 11—13.
19. Und Ich sagte dir zu: Wie will ich
dir so viel Kinder geben, und das liebe
Land, das allerschönste Erbe unter den
Völkern! Und ich sagte dir zu: Du
wirst alsdann mich nennen * lieber Va-
ter, und nicht von mir weichen. * V. 4.
20. Aber das Haus Israel achtete
mein nichts, gleichwie ein Weib ihren
Buhlen nicht mehr achtet, spricht der
HErr.
21. Darum hört man ein kläglich
Heulen und Weinen der Kinder Is-
rael auf den Höhen, dafür daß sie
übel gethan, und des HErrn, ihres
Gottes, vergessen haben.
22. So kehret nun wieder, ihr ab-
trünnigen Kinder, so will ich euch hei-
len von eurem Ungehorsam. * Siehe,
wir kommen zu dir; denn Du bist der
HErr, unser Gott. * Hos. 6, 1.
23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit
Hügeln und mit allen Bergen. Wahr-
lich, es hat Israel keine Hilfe denn
am HErrn, unserm Gott.
24. Und die Schande hat gefressen
unsrer Väter Arbeit von unsrer Ju-
gend auf samt ihren Schafen, Rin-
dern, Söhnen und Töchtern.
25. Denn darauf wir uns verließen,
das ist uns jetzt eitel Schande, und
des wir uns tröjteten, des müssen
wir uns jetzt schämen. Denn wir sün-
digten damit wider den HErrn, un-
sern Gott, beide, wir und unsre Väter,
von unsrer Jugend auf, auch bis auf
diesen heutigen Tag, und gehorchten
nicht der Stimme des HErrn, unsers
Gottes.

Das 4. Kapitel.

Wiederholte Bußpredigt. Weissagung von
Verheerung des jüdischen Landes. Trauer
des Propheten.

1. **W**illst du dich, Israel, bekehren,
spricht der HErr, so bekehre dich zu
mir. Und so du deine Greuel weg-
thust von meinem Angesicht, so sollst
du nicht vertrieben werden.
2. Alsdann wirst du ohne Heuchelei
recht und heiliglich * schwören: So
wahr der HErr lebet. Und die Heiden
werden in ihm gesegnet werden, und
sich sein rühmen. * K. 12, 16. Jes. 65, 16.
3. Denn so spricht der HErr zu denen
in Juda und zu Jerusalem: * Pflüget
ein Neues, und säet nicht unter die
Hecken. * Hos. 10, 12.
4. * Beschneidet euch dem HErrn, und
thut weg die Vorhaut eures Herzens,
ihr Männer in Juda und ihr Leute zu
Jerusalem, auf daß nicht mein Grimm
ausfahre wie Feuer, und brenne, daß
niemand löschen möge, um eurer Bos-
heit willen. * K. 9, 25. 5. Mose 10, 16.
5. Verkündigt in Juda, und schreiet

laut zu Jerusalem und sprecht: „Blaset die Drommete im Lande!“ Ruft mit voller Stimme und sprecht: „Sammelt euch, und lasset uns in die festen Städte ziehen!“

6. Werft zu Zion ein Panier auf; fliehet, und säumet nicht! *Denn Ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht und einen großen Jammer.
*K. 1, 14.

7. Es fähret daher der Löwe aus seiner Hecke, und der Verstörer der Heiden zeucht einher aus seinem Ort, daß er dein Land verwüste, und deine Städte ausbrenne, daß niemand drinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an, klagt und heulet; denn der grimmige Zorn des HErrn will sich nicht wenden von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der HErr, wird dem Könige und den Fürsten das Herz entfallen; die Priester werden bestürzt, und die Propheten erschrocken sein.

10. Ich aber sprach: Ach, Herr, HErr! du hast's diesem Volk und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: „Es wird *Friede bei euch sein“; so doch das Schwert bis an die Seele reicht.
*K. 6, 14.

11. Zur selbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: „Es kommt ein dürrer Wind über dem Gebirge her aus der Wüste, des Weges zu der Tochter meines Volks, nicht zu worfeln, noch zu schwingen.“

12. Ja, ein Wind kommt, der ihnen zu stark sein wird; da will Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. „Siehe, er fähret daher wie Wolken, und seine Wagen sind wie ein Sturmwind, seine Rosse sind schneller denn Adler. Weh uns! wir müssen verstöret werden.“

14. So *wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bei dir bleiben deine leidigen Gedanken?
*Jes. 1, 16.

15. Denn es kommt ein Geschrei von Dan her, und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim.

16. Saget an den Heiden, verkündiget in Jerusalem, daß Hüter kommen aus fernen Landen, und werden schreien wider die Städte Judas.

17. Sie werden sich *um sie her lagern wie die Hüter auf dem Felde; denn sie haben mich erzürnet, spricht der HErr.
*K. 1, 15; 6, 3.

18. Das hast du zu Lohn für dein Wesen und dein Thun. Dann wird dein Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist.

19. **Wie** ist mir so herzlich weh! Mein Herz pocht mir im Leibe, und habe keine Ruhe; denn meine Seele höret der Posaune Hall und eine Feldschlacht
Jes. 16, 9.

20. und einen Mordschrei über den andern; denn das ganze Land wird verheeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelte verstöret.

21. Wie lange soll ich doch das Panier sehen, und der Posaune Hall hören?

22. Aber mein Volk ist toll, und glauben mir nicht; thöricht sind sie, und achten's nicht. Weise sind sie genug, übels zu thun; aber wohlthun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schaute das Land an, siehe, das war wüst und öde, und den Himmel, und er war finster.

24. Ich sah die Berge an, und siehe, die bebeten, und alle Hügel zitterten.

25. Ich sah, und siehe, da war kein Mensch, und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen.

26. Ich sah, und siehe, das Baufeld war eine Wüste; und alle Städte drinnen waren zerbrochen vor dem HErrn und vor seinem grimmigen Zorn.

27. Denn so spricht der HErr: Das ganze Land soll wüste werden, und will's *doch nicht gar aus machen.
*K. 5, 10. 18.

28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig sein; denn ich habe es geredet, ich habe es beschlossen, und soll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablassen.

29. Aus allen Städten werden sie vor dem Geschrei der Reiter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder laufen, und in die Felsen kriechen; alle Städte werden verlassen stehen, daß niemand drinnen wohnet.

30. Was willst du alsdann thun, du Verstörete? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden, und mit güldnen Kleinoden schmücken, und dein Angesicht schminken würdest, so schmückest du dich doch vergeblich; die Buhlen werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten.

31. Denn ich höre ein Geschrei als einer Gebärerin, eine Angst als einer, die in den ersten Kindsnöten ist, ein Geschrei der Tochter Zion, die da

klagt, und die Hände auswirft: „Ach, wehe mir! Ich muß schier vergehen vor den Würgern.“

Das 5. Kapitel.

Mancherlei Sünden des jüdischen Volks und die dawider gedroheten Strafen.

1. Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und schauet und erfahret, und sucht auf ihrer Straße, ob ihr jemand findet, der recht thue, und nach dem Glauben frage, so will ich ihr gnädig sein.

2. Und wenn sie schon sprechen: „Bei dem lebendigen Gott“, so schwören sie doch falsch.

3. HErr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du * schlägest sie, aber sie fühlen's nicht; du machest es schier aus mit ihnen, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein † härter Angesicht denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren. * K. 2, 30. † Jes. 48, 4.

4. Ich dachte aber: Wohlan, der arme Haufe ist unverständig, weiß nichts um des HErrn Weg und um ihres Gottes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des HErrn Weg und ihres Gottes Recht wissen; aber dieselbigen allesamt hatten * das Joch zerbrochen, und die Seile zerrissen. * K. 2, 20.

6. Darum wird sie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zerreißen, und der Wolf aus der Wüste wird sie verderben, und der Pardel wird um ihre Städte lauern; alle, die daselbst herausgehen, wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind zu viel, und sie bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam. 3. Mose 26, 22.

7. Wie soll ich dir denn gnädig sein? weil mich deine Kinder verlassen, und schwören bei dem, der nicht Gott ist; und nun ich ihnen vollauf gegeben habe, treiben sie Ehebruch, und laufen ins Hurenhaus.

8. Ein jeglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe wie die vollen, müßigen Hengste.

9. Und * ich sollte sie um solches nicht heimsuchen? spricht der HErr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dies ist? * V. 29.

10. Stürmet ihre Mauern, und werfet sie um, und * macht's nicht gar aus! Führet ihre Reben weg, denn sie sind nicht des HErrn; * K. 4, 27.

11. sondern sie verachten mich, beide, das Haus Israel und das Haus Juda, spricht der HErr,

12. sie verleugnen den HErrn, und sprechen: „Das ist er nicht, und so übel wird es uns nicht gehen, Schwert und Hunger werden wir nicht sehen;

13. ja, die Propheten sind Schwätzer, und haben auch Gottes Wort nicht; es gehe über sie selbst also!“

14. Darum spricht der HErr, der Gott Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet; siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen, und dies Volk zu Holz, und soll sie verzehren.

15. Siehe, ich will über euch vom Hause Israel, spricht der HErr, * ein Volk von ferne bringen, ein mächtig Volk, ein Volk von alters her, ein Volk, des Sprache du nicht verstehest, und nicht vernehmen kannst, was sie reden. * K. 6, 22.

16. Seine Köcher sind offene Gräber, es sind eitel Helden.

17. Sie werden deine Ernte und dein Brot verzehren; sie werden deine Söhne und Töchter fressen; sie werden deine Schafe und Rinder verschlingen; sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine festen Städte, darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwert verderben.

18. Doch will ich's, spricht der HErr, zur selbigen Zeit mit euch nicht gar aus machen.

19. Und ob sie würden sagen: „Warum thut uns der HErr, unser Gott, solches alles?“ sollst du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden Göttern dienet in eurem eignen Lande, also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist.

20. Solches sollt ihr verkündigen im Hause Jakob, und predigen in Juda, und sprechen:

21. * Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht. * Jes. 6, 9. 10.

22. Wollt ihr mich nicht fürchten, spricht der HErr, und vor mir nicht erschrecken? Der * ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen darf; und ob's schon wallet, so vermag's doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so dürfen sie doch nicht drüber fahren. * Hiob 38, 8—11.

23. Aber dies Volk hat ein abtrünniges, ungehorsames Herz, sie bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg,

24. und sprechen nicht einmal in ihrem
Herzen: Lasset uns doch den HErrn,
unsern Gott, fürchten, der uns *Früh-
regen und Spatregen zu rechter Zeit
giebt, und uns die Ernte treulich und
jährlich behütet. *Apg. 14, 17.
25. Aber eure Missethaten hindern
solches, und *eure Sünden wenden
das Gute von euch. *Jes. 59, 2.
26. Denn man findet unter meinem
Volk Gottlose, die den Leuten nach-
stellen, und Fallen zurichten, sie zu
fahen, wie die Vogler thun.
27. Und ihre Häuser sind voller Tücke,
wie ein Vogelbauer voller Lockvögel
ist. Daher werden sie gewaltig und
reich, fett und glatt.
28. Sie gehen mit bösen Stücken um;
sie halten kein Recht, dem *Waisen för-
dern sie seine Sache nicht, daß auch sie
Glück hätten, und helfen den Armen
nicht zum Recht. *2. Mose 22, 21. Jes. 1, 23.
29. Sollte ich denn solches nicht heim-
suchen, spricht der HErr, und meine
Seele sollte sich nicht rächen an sol-
chem Volk, wie dies ist? V. 9.
30. Es stehet greulich und scheußlich
im Lande.
31. Die Propheten weissagen falsch,
und die Priester herrschen in ihrem
Amt, und mein Volk hat's gern also.
Wie will es euch zuletzt drob gehen?

Das 6. Kapitel.

Über das sichere Volk und seine Verführer kommen grausame Feinde.

1. Fliehet, ihr Kinder Benjamin, aus
Jerusalem, und blaset die Drommete
auf der Warte Thekoa, und werft auf
ein Panier über der Warte Beth-
Cherem! denn es gehet daher ein Un-
glück von Mitternacht und ein großer
Jammer. K. 4, 6.
2. Die Tochter Zion ist wie eine
schöne und lustige Aue.
3. Aber es werden Hirten über sie
kommen mit ihren Herden, die *wer-
den Gezelte rings um sie her auf-
schlagen, und weiden ein jeglicher an
seinem Ort [und sprechen]: *K. 4, 17.
4. Rüstet euch zum Krieg wider sie!
Wohlauf, laßt uns hinaufziehen, weil
es noch hoch Tag ist! Ei, es will Abend
werden, und die Schatten werden groß!
5. Wohlan, so laßt uns auf sein, und
sollten wir bei Nacht hinaufziehen,
und ihre Paläste verderben!
6. Denn also spricht der HErr Ze-
baoth: Fället Bäume, und werfet einen
Wall auf wider Jerusalem; denn sie ist
eine Stadt, die heimgesucht werden soll.
Ist *doch eitel Unrecht drinnen. *K. 5, 1.
7. Denn gleichwie ein Born sein Was-
ser quillet, also quillet auch ihre Bos-
heit. Ihr Frevel und Gewalt schreiet
über sie, und ihr Morden und Schla-
gen treiben sie täglich vor mir.
8. Bessre dich, Jerusalem, ehe sich
mein Herz von dir wende, und ich dich
zum wüsten Lande mache, darinnen
niemand wohne!
9. So spricht der HErr Zebaoth:
Was übrig ist blieben von Israel, das
muß nachgelesen werden wie am Wein-
stock. Der Weinleser wird eins nach
dem andern in die Butten werfen.
10. Ach, mit wem soll ich doch reden
und zeugen? Daß doch jemand hören
wollte! Aber ihre Ohren sind un-
beschnitten, sie mögen's nicht hören.
Siehe, sie halten des HErrn Wort für
einen Spott, und wollen sein nicht.
11. Darum bin ich von des HErrn
Dräuen so voll, daß ich's nicht lassen
kann. Schütte es aus, beide, über
Kinder auf der Gasse und über die
Mannschaft im Rat mit einander;
denn es sollen beide, Mann und Weib,
beide, Alte und der Wohlbetagte, ge-
fangen werden.
12. Ihre Häuser sollen den Fremden
zu teil werden samt den Äckern und
Weibern; denn ich will meine Hand
ausstrecken, spricht der HErr, über
des Landes Einwohner.
13. Denn *sie geizen allesamt, klein
und groß, und beide, Propheten und
Priester, gehen allesamt mit Lügen
um, *K. 8, 10–12.
14. und trösten mein Volk in seinem
Unglück, daß sie es gering achten sollen,
und sagen: „*Friede! Friede!" und ist
doch nicht Friede. *Hesek. 13, 10. 16; 1. Thess. 5, 3.
15. Darum werden sie mit Schanden
bestehen, daß sie solche Greuel treiben;
wiewohl sie wollen ungeschändet sein,
und wollen sich nicht schämen. Darum
müssen sie fallen über einen Haufen,
und wenn ich sie heimsuchen werde,
sollen sie stürzen, spricht der HErr.
16. So spricht der Herr: Tretet auf
die Wege, und schauet, und fraget nach
den vorigen Wegen, welches der gute
Weg sei, und wandelt drinnen, so *wer-
det ihr Ruhe finden für eure Seele.
Aber sie sprechen: Wir †wollen's nicht
thun. *Matth. 11, 29. †K. 44, 16.
17. Ich habe *Wächter über euch

gesetzt. Merkt auf die Stimme der
Drommete. Aber sie sprechen: Wir
wollen's nicht thun. *Jes.52,8. Hesek.3,17.
18. Darum so höret, ihr Heiden, und
merkt samt euren Leuten!
19. Du * Erde, höre zu! Siehe, ich will
ein Unglück über dies Volk bringen,
ihren verdienten Lohn, daß sie auf
meine Worte nicht achten, und mein
Gesetz verwerfen. *5. Mose 32,1. Jes.1,2.
20. Was frage ich nach dem Weih=
rauch aus Reicharabien, und nach den
guten Zimmetrinden, die aus fernen
Landen kommen? Eure Brandopfer
sind mir nicht angenehm, und eure
Opfer gefallen mir nicht. Jes.1,11.
21. Darum spricht der HErr also:
Siehe, ich will diesem Volk ein Ärgernis
stellen, daran sich beide, Väter und Kin=
der, mit einander stoßen, und ein Nach=
bar mit dem andern umkommen sollen.
22. So spricht der HErr: Siehe, es
wird ein Volk * kommen von Mitter=
nacht, und ein groß Volk wird sich
erregen vom Ende der Erde,
*K.5,15. 5. Mose 28,49.
23. die Bogen und Lanze führen.
Es ist grausam und ohne Barmherzig=
keit; sie brausen daher wie ein unge=
stüm Meer, und reiten auf Rossen,
gerüstet wie Kriegsleute, wider dich,
du Tochter Zion. K.50,42.
24. Wenn wir von ihnen hören
werden, so werden uns die Fäuste
entsinken; es wird uns angst und
weh werden wie einer Gebärerin.
25. Es gehe ja niemand hinaus auf
den Acker, niemand gehe über Feld;
denn es ist allenthalben unsicher vor
dem Schwert des Feindes.
26. O Tochter meines Volks, zeuch
Säcke an, und lege dich in die Asche;
trag Leid wie * um einen einigen
Sohn, und klage wie die, so hoch
betrübt sind; denn der Verderber
kommt über uns plötzlich. *Amos 8,10.
27. Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt
unter mein Volk, das so hart ist, daß du
ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.
28. Sie sind allzumal Abtrünnige, und
wandeln verräterisch; * sind Erz und
Eisen; alle sind sie verderbt. *Hesek.22,18.
29. Der Blasbalg ist verbrannt, das
Blei verschwindet; das Schmelzen ist
umsonst, denn das Böse ist nicht
davon geschieden.
30. Darum heißen sie auch ein * ver=
worfen Silber; denn der HErr hat
sie verworfen. *Jes.1,22.

Das 7. Kapitel.

Der äußerliche Gottesdienst ohne Buße ist vor Gott ein Greuel und hält das Gericht nicht auf.

1. Dies ist das Wort, welches geschah
zu Jeremia vom HErrn, und sprach:
2. Tritt ins Thor im Hause des
HErrn, und predige daselbst dies
Wort und sprich: Höret des HErrn
Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu
diesen Thoren eingehet, den HErrn
anzubeten!
3. So spricht der HErr Zebaoth, der
Gott Israels: Bessert euer Leben
und Wesen, so will ich bei euch
wohnen an diesem Ort.
K.26,13. Jes.1,16.
4. Verlasset euch nicht auf die Lügen,
wenn sie sagen: Hie ist des HErrn
Tempel, hie ist des HErrn Tempel,
hie ist des HErrn Tempel!
5. Sondern bessert euer Leben und
Wesen, daß ihr recht thut einer gegen
den andern,
6. und * den Fremdlingen, Waisen
und Witwen keine Gewalt thut, und
nicht unschuldig Blut vergießet an
diesem Ort; und folget nicht nach
andern Göttern zu eurem eignen
Schaden: *2. Mose 22,20.21.
7. so will ich immer und ewiglich bei
euch wohnen an diesem Ort, im Lande,
das ich euren Vätern gegeben habe.
8. Aber nun verlasset ihr euch auf
Lügen, die nichts nütze sind.
9. Daneben seid ihr Diebe, Mörder,
Ehebrecher und Meineidige, und räu=
chert dem Baal, und folget fremden
Göttern nach, die ihr nicht kennet.
10. Darnach kommt ihr dann, und
tretet vor mich in diesem Hause, das
nach meinem Namen genannt ist, und
sprecht: * Es hat keine Not mit uns,
weil wir solche Greuel thun. *K.4,10.
11. Haltet ihr denn dies Haus, das
nach meinem Namen genannt ist, für
eine * Mördergrube? Siehe, Ich sehe
es wohl, spricht der HErr. *Matth.21,13.
12. Gehet hin an meinen Ort zu
* Silo, da vorhin mein Name gewoh=
net hat, und schauet, was ich daselbst
gethan habe um der Bosheit willen
meines Volks Israel.
*Jos.18,1. 1. Sam.4,12. Ps.78,60.
13. Weil ihr denn alle solche Stücke
treibet, spricht der HErr, und * ich stets
euch predigen lasse, und ihr wollt nicht
hören, ich rufe euch, und ihr wollt
nicht antworten: *Spr.1,24. Jes.65,12.
14. so * will ich dem Hause, das nach

meinem Namen genannt ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Ort, den ich euren Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe; *K. 26, 6.

15. und will euch von meinem Angesicht wegwerfen, * wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims. *2. Kön. 17, 18. 20. 23.

16. Und du sollst für dies Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören. K. 11, 14; 14, 11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem?

18. Die Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der * Himmelskönigin Kuchen backen, und geben Trankopfer den fremden Göttern, daß sie mir Verdruß thun. *K. 44, 17.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HErr, sondern ihnen selbst Verdruß thun, und müssen zu Schanden werden.

20. Darum spricht der Herr, HErr: Siehe, mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde und über die Früchte des Landes; und der soll brennen, daß niemand löschen möge.

21. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Thut eure Brandopfer und andre Opfer zuhauf, und fresset Fleisch. Ps. 50, 8–15.

22. Denn ich habe euren Vätern des Tages, da ich sie aus Ägyptenland führete, weder gesagt, noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;
Micha 6, 6–8. 1. Sam. 15, 22.

23. sondern dies gebot ich ihnen und sprach: Gehorchet meinem Wort, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohlgehe. 2. Mose 19, 5.

24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen, sondern wandelten nach ihrem eignen Rat, und nach ihres bösen Herzens Gedünken, und gingen hinter sich, und nicht vor sich. K. 11, 8. Jes. 65, 2.

25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Ägyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag hab ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.

26. Aber sie wollten mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen, sondern waren halsstarrig, und machten's ärger denn ihre Väter. K. 16, 12.

27. Und wenn du ihnen dies alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Dies ist das Volk, das den HErrn, seinen Gott, nicht hören, noch sich bessern will. Der * Glaube ist untergegangen und ausgerottet von ihrem Munde. *K. 5, 1.

29. Schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und wehklage auf den Höhen; denn der HErr hat dies Geschlecht, über das er zornig ist, verworfen und verstoßen.

30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der HErr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genannt ist, daß sie es verunreinigen; K. 32, 34.

31. und bauen die Altäre des * Thopheth im Thal Ben-Hinnom, daß sie † ihre Söhne und Töchter verbrennen, welches ich nie geboten, noch in den Sinn genommen habe.
*2. Kön. 23, 10. †3. Mose 18, 21.

32. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man's nicht mehr heißen soll Thopheth und das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal; und man wird im Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr sein wird. K. 19, 6.

33. Und die Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels und den Tieren auf Erden zur Speise werden, davon sie niemand scheuchen wird. K. 19, 7; 9, 21.

34. Und ich will in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen das Geschrei der Freude und Wonne und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste sein. K. 16, 9.

Das 8. Kapitel.

Die größte Schmach, Verheerung und Verbannung kommt über das Volk wegen seines Abfalls.

1. Zu derselbigen Zeit, spricht der HErr, wird man die Gebeine der Könige Judas, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jerusalem aus ihren Gräbern werfen;

2. und werden sie zerstreuen unter

der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche * sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesucht und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen, und † begraben werden, sondern Kot auf der Erde sein. *5.Mose 4,19. †K.14,16.

3. Und alle übrigen von diesem bösen Volk, an welchem Ort sie sein werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber tot denn lebendig sein wollen, spricht der HErr Zebaoth.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wo ist jemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurechtkäme?

5. Dennoch will ja dies Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts Rechtes reden. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch! Sie laufen alle ihren Lauf wie ein grimmiger Hengst im Streit.

7. Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wann sie wiederkommen sollen; aber mein Volk will das Recht des HErrn nicht wissen. Jes. 1,3.

8. Wie möget ihr doch sagen: „Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns?“ Ist's doch eitel Lüge, was die Schriftgelehrten setzen.

9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden; denn was können sie Gutes lehren, weil sie des HErrn Wort verwerfen?

10. Darum so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Äcker denen, so sie verjagen werden. * Denn sie geizen allesamt, beide, klein und groß, und beide, Priester und Propheten, gehen mit Lügen um, *K. 6,13—15. Jes. 56,11.

11. und trösten mein Volk in ihrem Unglück, daß sie es gering achten sollen und sagen: „Friede! Friede!“ und ist doch nicht Friede.

12. Darum werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewohl sie wollen ungeschändet sein, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie stürzen, spricht der HErr.

13. Ich will sie also ablesen, spricht der HErr, daß keine Trauben am Weinstock und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja, auch die Blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. **Wo** werden wir dann wohnen? Ja, sammelt euch dann, und laßt uns in die festen Städte ziehen, daß wir daselbst umkommen. Denn der HErr, unser Gott, wird uns umkommen lassen, und tränken mit einem * bittern Trunk, daß wir so gesündiget haben wider den HErrn. *K.9,14.

15. Wir hofften, es * sollte Friede werden, so kommt nichts Gutes; wir hofften, wir sollten heil werden, aber siehe, so ist mehr Schaden da. *K.14,19.

16. Man höret ihre Rosse schnauben von Dan her, vom Wiehern ihrer Gäule erbebet das ganze Land. Und sie fahren daher, und werden das Land auffressen mit allem, das drinnen ist, die Stadt samt allen, die drinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich will Schlangen und Basilisken unter euch senden, die nicht * zu beschwören sind; die sollen euch stechen, spricht der HErr. *Pred.10,11.

18. **Was** mag mich in meinem Jammer erquicken? Mein Herz in mir ist krank. K.4,19.

19. Siehe, die Tochter meines Volks wird schreien aus fernem Lande her: „Will denn der HErr nicht mehr Gott sein zu Zion? oder soll sie keinen König mehr haben?“ Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder und fremde, unnütze Gottesdienste?

20. „Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe kommen.“

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbet ist; ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn * keine Salbe in Gilead? oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet? *K.46,11.

23. [K. 9, 1.] Ach, * daß ich Wasser genug hätte in meinem Haupte, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk! *K.13,17. Klagl.1,16.

Das 9. Kapitel.

Klage über das Verderben des Volks, das mit seinem unbeschnittenen Herzen den einzigen Weg des Heils verschmäht.

1. [2.] Ach, daß ich eine Herberge
hätte in der Wüste, so wollte ich mein
Volk verlassen, und von ihnen ziehen!
Denn es sind eitel Ehebrecher und
ein frecher Haufe.
2. [3.] Sie schießen mit ihren Zungen
eitel Lüge und keine Wahrheit, und
treiben's mit Gewalt im Lande, und
gehen von einer Bosheit zur andern,
und achten mich nicht, spricht der HErr.
3. [4.] Ein jeglicher hüte sich vor
seinem Freunde, und traue auch sei-
nem Bruder nicht; denn ein Bruder un-
terdrückt den andern, und ein Freund
verrät den andern. Micha 7, 5. 6.
4. [5.] Ein Freund täuscht den an-
dern, und reden kein wahr Wort; sie
fleißigen sich drauf, wie einer den an-
dern betrüge, und ist ihnen leid, daß
sie es nicht ärger machen können.
5. [6.] Es ist allenthalben eitel Trü-
gerei unter ihnen, und vor Trügerei
wollen sie mich nicht kennen, spricht
der HErr.
6. [7.] Darum spricht der HErr Ze-
baoth also: Siehe, ich will sie schmel-
zen und prüfen. Denn was soll ich
sonst thun, wenn ich ansehe die Toch-
ter meines Volks?
7. [8.] Ihre falschen Zungen sind
mordliche Pfeile; mit ihrem Munde
reden sie freundlich gegen den Nächsten,
aber im Herzen lauern sie auf ihn.
8. [9.] Sollte ich nun solches nicht
heimsuchen an ihnen, spricht der HErr,
und meine Seele sollte sich nicht rächen
an solchem Volk, als dies ist? K. 5, 9.
9. [10.] Ich muß auf den Bergen
weinen und heulen, und bei den Hür-
den in der Wüste klagen; denn sie sind
so gar verheeret, daß niemand da
wandelt, und man auch nicht ein Vieh
schreien höret. Es ist beides, * Vögel
des Himmels und das Vieh, alles
weg. * K. 4, 25; 12, 4.
10. [11.] Und ich will Jerusalem
zum Steinhaufen und zur Wohnung
der Schakale machen, und will die
Städte Judas wüste machen, daß
niemand drinnen wohnen soll. K. 26, 18.
11. [12.] Wer nun * weise wäre und
ließe es sich zu Herzen gehen, und ver-
kündigte, was des HErrn Mund zu
ihm sagt, warum das Land verderbet
und verheeret wird wie eine Wüste,
da niemand wandelt! * 5. Mose 32, 29.
12. [13.] Und der HErr sprach: Dar-
um daß sie mein Gesetz verlassen,
das ich ihnen vorgelegt habe, und
gehorchen meiner Rede nicht, leben
auch nicht darnach,
13. [14.] sondern folgen * ihres Her-
zens Gedünken und den Baalim, wie
sie ihre Väter gelehrt haben: * K. 7, 24.
14. [15.] darum spricht der HErr
Zebaoth, der Gott Israels, also:
Siehe, ich will dies Volk mit Wermut
speisen, und mit Galle tränken; K. 23, 15.
15. [16.] ich will sie unter die Heiden
zerstreuen, welche weder sie noch ihre
Väter gekannt haben, und will das
Schwert hinter sie schicken, bis daß
es aus mit ihnen sei. 3. Mose 26, 33.
16. [17.] So spricht der HErr Ze-
baoth: Schaffet und bestellet Klage-
weiber, daß sie kommen, und schickt
nach denen, die es wohl können,
17. [18.] und eilend uns klagen, daß
unsre Augen mit Thränen rinnen, und
unsre Augenlider mit Wasser fließen;
18. [19.] daß man ein kläglich Geschrei
höre zu Zion: Ach, wie sind wir so gar
verstöret, und zu Schanden worden!
Wir müssen das Land räumen; denn
sie haben unsre Wohnungen geschleift.
19. [20.] So höret nun, ihr Weiber,
des HErrn Wort, und nehmet zu
Ohren seines Mundes Rede; lehret
eure Töchter weinen, und eine lehre
die andere klagen:
20. [21.] Der Tod ist zu unsern
Fenstern hereingefallen, und in unsre
Paläste kommen, die Kinder zu wür-
gen auf der Gasse und die Jünglinge
auf der Straße.
21. [22.] So spricht der HErr: Sage:
Der Menschen * Leichname sollen
liegen wie der Mist auf dem Felde
und wie Garben hinter dem Schnitter,
die niemand sammelt. * K. 7, 33.
22. [23.] So spricht der HErr:
Ein Weiser rühme sich nicht sei-
ner Weisheit, ein Starker rühme
sich nicht seiner Stärke, ein Rei-
cher rühme sich nicht seines Reich-
tums.
23. [24.] Sondern wer sich rüh-
men will, der * rühme sich des,
daß er mich wisse und kenne,
daß Ich der HErr bin, der
Barmherzigkeit, Recht und Ge-
rechtigkeit übet auf Erden; denn

solches gefällt mir, spricht der
HErr. *1. Kor. 1, 31. 2. Kor. 10, 17.
24. [25.] Siehe, es kommt die Zeit,
spricht der HErr, daß ich heimsuchen
werde alle, die Beschnittnen mit den
Unbeschnittnen:
25. [26.] Ägypten, Juda, Edom, die
Kinder Ammon, Moab und alle, die
* das Haar rund umher abschneiden,
die in der Wüste wohnen. Denn alle
Heiden haben unbeschnittne Vorhaut;
aber das ganze Israel hat ein † unbeschnitten
Herz.
*3. Mose 19, 27. †K. 4, 4. 5. Mose 30, 6.

Das 10. Kapitel.

Die Götzen und Götzendiener wird der lebendige Gott verderben, aber sein Volk mit Maßen züchtigen.

1. Höret, was der HErr zu euch vom
Hause Israel redet.
2. So spricht der HErr: Ihr sollt
nicht der Heiden Weise lernen, und
sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen
des Himmels, wie die Heiden sich
fürchten.
3. Denn der Heiden Satzungen sind
lauter nichts. Denn * sie hauen im
Walde einen Baum, und der Werkmeister
macht Götter mit dem Beil,
*Jes. 44, 10—20.
4. und schmückt sie mit Silber und
Gold, und heftet sie mit Nägeln und
Hämmern, daß sie nicht umfallen.
5. Es sind ja nichts denn überzogene
Säulen. Sie können nicht reden; so
muß man sie auch tragen, denn sie können
nicht gehen. Darum sollt ihr euch
nicht vor ihnen fürchten, denn sie können
weder helfen, noch Schaden thun.
6. Aber dir, HErr, ist niemand gleich;
du bist groß, und dein Name ist groß,
und kannst es mit der That beweisen.
7. Wer sollte dich nicht fürchten, du
König der Heiden? Dir sollte man
gehorchen; denn es ist unter allen
Weisen der Heiden und in allen Königreichen
deinesgleichen nicht.
8. Sie sind allzumal Narren und
Thoren; denn ein Holz muß ja ein
nichtiger Gottesdienst sein.
9. Silbern Blech bringet man aus
Tharsis, Gold aus Uphas, durch den
Meister und Goldschmied zugerichtet;
blauen und roten Purpur zeucht man
ihm an, und ist alles der Weisen Werk.
10. Aber der HErr ist ein rechter
Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger
König. Vor seinem Zorn bebet die
Erde, und die Heiden können sein
Dräuen nicht ertragen.
11. So sprecht nun zu ihnen also: Die
Götter, so den Himmel und Erde nicht
gemacht haben, müssen vertilget werden
von der Erde und unter dem
Himmel.
(V. 12—16: vgl. K. 51, 15—19.)
12. Er aber hat die Erde durch seine
Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet
durch seine Weisheit, und den
Himmel ausgebreitet durch seinen
Verstand.
13. Wenn er donnert, so ist des Wassers
die Menge unter dem Himmel, und
zeucht die Nebel auf vom Ende der
Erde; er macht die Blitze im Regen,
und läßt den Wind kommen aus
seinen Vorratskammern.
*Ps. 135, 7. Hiob 38, 24—30.
14. Alle Menschen sind Narren mit
ihrer Kunst, und alle Goldschmiede
stehen mit Schanden mit ihren Bildern;
denn ihre Götzen sind Trügerei,
und haben kein Leben.
15. Es ist eitel nichts und ein verführerisch
Werk; sie müssen umkommen,
wenn sie heimgesucht werden.
16. Aber also ist der nicht, der Jakobs
* Schatz ist; sondern Er ist's, der alles
geschaffen hat, und Israel ist sein † Erbteil.
Er heißt HErr Zebaoth.
*Ps. 16, 5. †5. Mose 32, 9.
17. Thu deinen Kram weg aus dem
Lande, die du wohnest in der Feste.
18. Denn so spricht der HErr: Siehe,
ich will die Einwohner des Landes auf
diesmal wegschleudern, und will sie
ängsten, daß sie es fühlen sollen.
19. Ach, meines Jammers und Herzeleids!
Ich denke aber: Es ist meine
Plage; ich * muß sie leiden. *Ps. 77, 11.
20. Meine Hütte ist zerstöret, und alle
meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder
sind von mir gegangen und nicht
mehr da. Niemand ist, der meine
Hütte wieder aufrichte und mein Gezelt
aufschlage.
21. Denn die Hirten sind zu Narren
worden, und fragen nach dem HErrn
nicht; darum können sie auch nichts
Rechtes lehren, und ihre ganze Herde
ist zerstreuet.
22. Siehe, es kommt ein Geschrei daher
und ein groß Beben aus dem
Lande von Mitternacht, daß die Städte
Judas verwüstet und zur Wohnung
der Schakale werden sollen.
23. Ich weiß, HErr, daß des Menschen
Thun stehet nicht in seiner Ge=

walt, und stehet in niemands Macht,
wie er wandele, oder seinen Gang
richte. Spr. 16, 9. Pred. 9, 11.
24. Züchtige mich, HErr; doch
mit Maßen, und nicht in deinem
Grimm, auf daß du mich nicht
aufreibest. K. 46, 28. Ps. 6, 2. Hab. 1, 12.
25. * Schütte aber deinen Zorn über
die Heiden, so dich nicht kennen, und
über die Geschlechter, so deinen Na-
men nicht anrufen. Denn sie haben
Jakob aufgefressen und verschlungen;
sie haben ihn weggeräumet, und seine
Wohnung verwüstet. * Ps. 79, 6.

Das 11. Kapitel.

Gottes Bund. Treulosigkeit seines Volks. Jeremias Lebensgefahr.

1. Dies ist das Wort, das zu Jere-
mia geschah vom HErrn, und sprach:
2. Höret die Worte dieses Bundes,
daß ihr sie denen in Juda und den
Bürgern zu Jerusalem sagt.
3. Und sprich zu ihnen: So spricht
der HErr, der Gott Israels: * Ver-
flucht sei, wer nicht gehorchet den
Worten dieses Bundes, * 5. Mose 27, 26.
4. den ich euren Vätern gebot des
Tages, da ich sie aus Ägyptenland
führte, aus dem eisernen Ofen, und
sprach: Gehorchet meiner Stimme,
und thut, wie ich euch geboten habe,
so sollt ihr mein Volk sein, und Ich
will euer Gott sein;
5. auf daß ich den Eid halten möge,
den ich euren Vätern geschworen habe,
ihnen zu geben * ein Land, darin
Milch und Honig fleußt, wie es denn
heute des Tages stehet. Ich antwor-
tete und sprach: HErr, ja, es sei also!
* 2. Mose 3, 8.
6. Und der HErr sprach zu mir: Pre-
dige alle diese Worte in den Städten
Judas und auf den Gassen zu Jeru-
salem, und sprich: Höret die Worte
dieses Bundes, und thut darnach!
7. Denn ich habe euren Vätern ge-
zeuget von dem Tage an, da ich sie
aus Ägyptenland führte, bis auf den
heutigen Tag, und zeugete stets, und
sprach: Gehorchet meiner Stimme!
8. Aber sie gehorchten nicht, neigten
auch ihre Ohren nicht, sondern ein
jeglicher ging nach seines bösen Her-
zens Gedünken. Darum habe ich auch
über sie kommen lassen alle Worte
dieses Bundes, den ich geboten habe
zu thun, und sie doch nicht darnach
gethan haben. K. 7, 24. 26.
9. Und der HErr sprach zu mir: Ich
weiß wohl, wie sie in Juda und zu
Jerusalem sich rotten.
10. Sie kehren sich eben zu den Sünden
ihrer Väter, die vorhin waren, welche
auch nicht gehorchen wollten meinen
Worten, und folgeten auch andern
Göttern nach, und dieneten ihnen.
Also hat das Haus Israel und das
Haus Juda meinen Bund gebrochen,
den ich mit ihren Vätern gemacht habe.
11. Darum siehe, spricht der HErr, ich
will ein Unglück über sie gehen lassen,
dem sie nicht sollen entgehen mögen;
und * wenn sie zu mir schreien, will ich
sie nicht hören. * Spr. 1, 28. Jes. 1, 15.
12. So laß denn die Städte Judas
und die Bürger zu Jerusalem hin-
gehen, und zu den Göttern schreien,
denen sie geräuchert haben; aber * sie
werden ihnen nicht helfen in ihrer Not.
* K. 2, 28. 5. Mose 32, 37. 38.
13. Denn so manche Stadt, so manche
Götter hast du, Juda; und so manche
Gassen zu Jerusalem sind, so manchen
Schandaltar habt ihr aufgerichtet,
dem Baal zu räuchern.
14. So bitte * du nun nicht für dies
Volk, und thue kein Flehen noch Gebet
für sie; denn ich will sie nicht hören,
wenn sie zu mir schreien in ihrer Not.
* K. 7, 16; 14, 11.
15. Was haben meine Freunde in
meinem Hause zu schaffen? Sie treiben
alle Schalkheit, und meinen, das hei-
lige Fleisch soll es von ihnen nehmen;
und wenn sie übel thun, sind sie guter
Dinge drüber.
16. Der HErr nannte dich einen
grünen, schönen, fruchtbaren Ölbaum;
aber nun hat er mit einem großen
Mordgeschrei ein Feuer um densel-
bigen lassen anzünden, daß seine Äste
verderben müssen.
17. Denn der HErr Zebaoth, der dich
gepflanzt hat, hat dir ein Unglück ge-
dräuet um der Bosheit willen des
Hauses Israel und des Hauses Juda,
welche sie treiben, daß sie mich erzürnen
mit ihrem Räuchern, das sie dem
Baal thun.
18. Der HErr hat mir's offenbart,
daß ich's weiß, und zeigte mir ihr
Vornehmen,
19. nämlich, daß sie mich wie ein arm
* Schaf zur Schlachtbank führen wol-
len. Denn ich wußte nicht, daß sie
wider mich beratschlagt hatten und
gesagt: Laßt uns den Baum mit seinen
Früchten verderben, und ihn aus dem

Lande der Lebendigen ausrotten, daß
seines Namens nimmermehr gedacht
werde. *Jes. 53, 7.
20. Aber du, HErr Zebaoth, du gerechter Richter, der du *Nieren und
Herzen prüfest, laß mich deine Rache
über sie sehen; denn ich habe dir meine
Sache befohlen. *Ps. 7, 10.
21. Darum spricht der HErr also
wider die Männer zu *Anathoth, die
dir nach deinem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im Namen
des HErrn, willst du anders nicht von
unsern Händen sterben. *K. 1, 1.
22. Darum spricht der HErr Zebaoth
also: Siehe, ich will sie heimsuchen;
ihre junge Mannschaft sollen mit dem
Schwert getötet werden, und ihre
Söhne und Töchter Hungers sterben,
daß nichts von ihnen überbleibe;
23. denn ich will über die Männer zu
Anathoth Unglück kommen lassen des
Jahres, wann sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Kapitel.

Trauriger Zustand des Landes wegen der Sünden seiner Einwohner. Weissagung über benachbarte Völker.

1. HErr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst Du doch recht;
dennoch muß ich vom Recht mit dir
reden. *Warum gehet's doch den Gottlosen so wohl, und die Verächter haben
alles die Fülle? *Hiob 21, 7. Ps. 73, 3.
2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln,
und wachsen, und bringen Frucht.
Nahe bist du in ihrem Munde, aber
ferne von ihrem Herzen;
3. mich aber, HErr, kennest Du, und
siehest mich, und prüfest mein Herz vor
dir. Reiße sie weg wie Schafe, daß sie
geschlachtet werden, und sondre sie
aus, daß sie gewürget werden.
4. Wie lang soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem
Felde allenthalben verdorren um der
Einwohner Bosheit willen, daß beide,
*Vieh und Vögel, nimmer da sind?
Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel,
wie es uns gehen wird. *K. 9, 9.
5. Wenn dich die müde machen, die zu
Fuße gehen, wie will dir's gehen, wenn
du mit den Reitern laufen sollst? Und
so du im Lande, da es Friede ist,
Sicherheit suchest, was will mit dir
werden bei dem stolzen Jordan?
6. Denn es verachten dich auch deine
Brüder und deines Vaters Haus, und
schreien zeter! über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich
freundlich mit dir reden.
7. Ich habe mein Haus verlassen
müssen, und mein Erbe meiden, und
was meine Seele liebet, in der Feinde
Hand geben.
8. Mein Erbe ist mir worden wie ein
Löwe im Walde, und brüllet wider
mich; darum bin ich ihm gram worden.
9. Mein Erbe ist wie der sprenkliche
Vogel, um welchen sich die Vögel sammeln. Wohlauf und sammelt euch,
alle Feldtiere, kommet, und fresset!
10. Es haben Hirten, und deren viel,
meinen Weinberg verderbet, und meinen Acker zertreten; sie haben meinen
schönen Acker zur Wüste gemacht, sie
haben's öde gemacht.
11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist; ja, das ganze
Land ist wüste. Aber es will's niemand zu Herzen nehmen.
12. Denn die Verstörer fahren daher
über alle Hügel der Wüste, und das fressende Schwert des HErrn von einem
Ende des Landes bis zum andern;
und kein Fleisch wird Frieden haben.
13. Sie säen Weizen, aber Disteln werden sie ernten; sie lassen's sich sauer
werden, aber sie werden's nicht genießen; sie werden ihres Einkommens
nicht froh werden vor dem grimmigen
Zorn des HErrn. 5. Mose 28, 38. Hos. 8, 7.
14. So spricht der HErr wider alle
meine bösen Nachbarn, so das Erbteil
antasten, das ich meinem Volk Israel
ausgeteilet habe: Siehe, ich will sie
aus ihrem Lande ausreißen, und das
Haus Juda aus ihrem Mittel reißen.
15. Und wenn ich sie nun ausgerissen
habe, will ich mich wiederum über sie
erbarmen, und will einen jeglichen
zu seinem Erbteil und in sein Land
wiederbringen.
16. Und soll geschehen, wo sie von meinem Volk lernen werden, daß sie
*schwören bei meinem Namen: „So
wahr der HErr lebt!" wie sie [zuvor]
mein Volk gelehret haben schwören bei
Baal, so sollen sie unter meinem Volk
erbauet werden. *K. 4, 2. 5. Mose 6, 13.
17. Wo sie aber nicht hören wollen,
so will ich solches Volk ausreißen, und
umbringen, spricht der HErr.

Das 13. Kapitel.

Strafe der Juden unter zwei Sinnbildern vorgestellt. Wegführung des Volks.

1. So spricht der HErr zu mir: Gehe
hin, und kaufe dir einen leinenen

Gürtel, und gürte damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß.
2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine Lenden.
3. Da geschah des HErrn Wort zum andernmal zu mir und sprach:
4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Euphrat, und verstecke ihn daselbst in einen Steinritz.
5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Euphrat, wie mir der HErr geboten hatte.
6. Nach langer Zeit aber sprach der HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Euphrat, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.
7. Ich ging hin an den Euphrat, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.
8. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:
9. So spricht der HErr: Eben also will ich auch verderben die große Hoffart Judas und Jerusalems.
10. Das böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen * hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselbigen dienen und anbeten: sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.
*K. 11, 8.
11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet, also hab ich, spricht der HErr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein Volk sein sollten, mir zu einem Namen, Lob und Ehren; aber sie wollen nicht hören.
12. So sage ihnen nun dies Wort: So spricht der HErr, der Gott Israels: Es sollen alle Krüge mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Krüge mit Wein füllen soll?
13. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Siehe, ich will alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so auf dem Stuhl Davids sitzen, die Priester und Propheten und alle Einwohner zu Jerusalem füllen, daß sie * trunken werden sollen. *K. 25, 15–18. Jes. 51, 17.
14. Und will einen mit dem andern, die Väter samt den Kindern, verstreuen, spricht der HErr; und will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig sein über ihrem Verderben.
15. So höret nun, und merkt auf, und trotzt nicht; denn der HErr hat's geredet.
16. Gebt dem HErrn, eurem Gott, die Ehre, ehe denn es finster werde, und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen stoßen, daß ihr des Lichts wartet, so er's doch gar finster und dunkel machen wird.
17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele heimlich weinen über solcher Hoffart; meine * Augen müssen mit Thränen fließen, daß des HErrn Herde gefangen wird. *K. 8, 23.
18. Sage dem Könige und der Königin: Setzt euch herunter; denn die * Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupt gefallen. *Klagl. 5, 16.
19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufthue; das ganze Juda ist rein weggeführet.
20. Hebt eure Augen auf und sehet, wie sie von Mitternacht daherkommen. Wo ist nun die Herde, so dir befohlen war, deine herrliche Herde?
21. Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter sein wollen. Was gilt's? es wird dich Angst ankommen wie ein Weib in Kindsnöten.
22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: „Warum begegnet doch mir solches?" Um der Menge willen deiner Missethaten sind dir deine * Säume aufgedeckt, und ist deinen Fersen Gewalt geschehen. *Jes. 47, 2. 3. Hesek. 16, 37.
23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So * könnet ihr auch Gutes thun, die ihr des Bösen gewohnet seid.
*Ps. 55, 20.
24. Darum will ich sie zerstreuen wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüste verweht werden.
25. Das soll dein Lohn sein und dein Teil, den ich dir zugemessen habe, spricht der HErr. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen,
26. so will auch Ich deine Säume hoch aufdecken, daß man deine Schande sehen muß. V. 22.
27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherei, deine Geilheit, deine freche Hurerei, ja, deine Greuel, beide, auf

Hügeln und auf Äckern. Weh dir, Jerusalem! Wann wirst du doch endlich rein werden?

Das 14. Kapitel.

Ankündigung von Dürre und Hungersnot. Jeremias Gebet im Namen des Volks.

1. Dies ist das Wort, das der HErr zu Jeremia sagte von der teuren Zeit:

2. Juda liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend; es stehet kläglich auf dem Lande, und ist zu Jerusalem ein groß Geschrei.

3. Die Großen schicken die Kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser, und bringen ihre Gefäße leer wieder; sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter.

4. Darum daß die Erde lechzet, weil es nicht regnet auf die Erde, gehen die Ackerleute traurig, und verhüllen ihre Häupter. Joel 1,11.

5. Denn auch die *Hinden, so auf dem Felde werfen, verlassen die Jungen, weil kein Gras wächst. *Hirschkühe.

6. Das Wild stehet auf den Hügeln, und schnappet nach der Luft wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.

7. Ach, HErr, unsre Missethaten haben's ja verdienet; aber hilf doch um deines Namens willen! denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben. Dan. 9,4–14.

8. Du bist der Trost Israels und sein Nothelfer; warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht drinnen bleibt?

9. Warum stellest du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist doch ja unter uns, HErr, und wir heißen *nach deinem Namen; verlaß uns nicht! *K. 15,16. Jes. 43,7.

10. So spricht der HErr von diesem Volk: Sie laufen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim; darum will ihrer der HErr nicht, sondern er denkt nun an ihre Missethat, und will ihre Sünden heimsuchen.

11. Und der HErr sprach zu mir: *Du sollst nicht für dies Volk um Gnade bitten. *K. 7,16; 11,14.

12. Denn ob sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie Brandopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht, sondern ich will sie mit dem Schwert, Hunger und Pestilenz aufreiben. Jes. 58,3. K. 6,20.

13. Da sprach ich: Ach, Herr, HErr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen, und keine Teurung bei euch haben, sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Ort.

14. Und der HErr sprach zu mir: Die *Propheten weissagen falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; sie predigen euch falsche Gesichte, Deutungen, Abgötterei und ihres Herzens Trügerei. *K. 23,21; 27,14.15; 29,8.9.

15. Darum so spricht der HErr von den Propheten, die in *meinem Namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein Schwert noch Teurung in dies Land kommen: Solche Propheten sollen sterben durch Schwert und Hunger. *5. Mose 18,20.

16. Und das Volk, dem sie weissagen, sollen vom Schwert und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand *begraben wird, also auch ihre Weiber, Söhne und Töchter; und will ihre Bosheit über sie schütten. *K. 8,2.

17. Und du sollst zu ihnen sagen dies Wort: Meine *Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist greulich zerplagt, und jämmerlich geschlagen. *K. 8,23.

18. Gehe ich hinaus aufs Feld, siehe, so liegen da Erschlagene mit dem Schwert; komme ich in die Stadt, so liegen da vor Hunger Verschmachtete. Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? oder hat deine Seele einen Ekel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kann? *Wir hoffeten, es sollte Friede werden, so kommt nichts Gutes; wir hoffeten, wir sollten heil werden, aber siehe, so ist mehr Schadens da. *K. 8,15.

20. HErr, wir erkennen unser gottlos Wesen und unsrer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündiget. V. 7.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden; laß

den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.
22. Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HErr, unser Gott, auf den wir hoffen; denn Du kannst solches alles thun.

Das 15. Kapitel.

Der Untergang des Volks ist unvermeidlich. Doch der Rest soll Gnade finden. Besonderes Trostwort für Jeremia.

1. **Und** der HErr sprach zu mir: Und wenn gleich * Mose und Samuel vor mir stünden, so hab ich doch kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren!
* Ps. 99, 6. Hesek. 14, 14.
2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? so sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Wen * der Tod trifft, den treffe er; wen das Schwert trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängnis trifft, den treffe es. * K. 43, 11. Sach. 11, 9.
3. Denn ich will sie heimsuchen mit * viererlei Plagen, spricht der HErr: mit dem Schwert, daß sie erwürget werden; mit Hunden, die sie schleifen sollen; mit den Vögeln des Himmels und mit Tieren auf Erden, daß sie gefressen und vertilget werden sollen.
* Hesek. 14, 21.
4. Und ich will sie in allen Königreichen auf Erden hin- und hertreiben lassen * um Manasses willen, des Sohns Hiskias, des Königs in Juda, deshalben, das er zu Jerusalem begangen hat. * 2. Kön. 21, 11–16; 23, 26.
5. Wer will denn sich dein erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden wünschen?
6. Du hast mich verlassen, spricht der HErr, und bist mir abgefallen; darum hab ich meine Hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde.
7. Ich will sie mit der * Worfschaufel zum Land hinausworfeln, und will mein Volk, so von seinem Wesen sich nicht bekehren will, zu eitel Waisen machen, und umbringen. * Matth. 3, 12.
8. Es sollen mir mehr Witwen unter ihnen werden, denn des Sands am Meer ist. Ich will über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen;
9. daß die, so sieben Kinder hat, soll elend sein, und von Herzen seufzen. Denn * ihre Sonne soll bei hohem Tage untergehen, daß ihr Ruhm und Freude ein Ende haben soll. Und die übrigen will ich ins Schwert geben vor ihren Feinden, spricht der HErr.
* Amos 8, 9.
10. **Ach**, meine * Mutter, daß du mich geboren hast, wider den jedermann hadert und zankt im ganzen Lande! Hab ich doch weder auf Wucher geliehen, noch genommen; doch flucht mir jedermann. * K. 20, 14.
11. Der HErr sprach: Wohlan, ich will euer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohlgehen; und will euch zu Hilfe kommen in der Not und Angst unter den Feinden.
12. Meinst du nicht, daß etwa ein Eisen sei, welches könnte das Eisen und Erz von Mitternacht zerschlagen?
13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze zum Raube geben, daß ihr nichts dafür kriegen sollet, und das um aller eurer Sünden willen, die ihr in allen euren Grenzen begangen habt.
14. Und will euch zu euren Feinden bringen in ein Land, das ihr nicht kennet; denn es ist das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen.
15. **Ach**, HErr, Du weißt es; gedenke an mich, und nimm dich mein an, und räche mich an meinen Verfolgern. Nimm mich auf, und verzeuch nicht deinen Zorn über sie; denn du weißt, daß ich um deinetwillen geschmäht werde.
16. Dein Wort ward meine * Speise, da ich's empfing; und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, HErr, Gott Zebaoth. * Hesek. 3, 1–3.
17. Ich habe mich nicht zu den Spöttern gesellet, noch mich mit ihnen gefreut, sondern bin allein blieben vor deiner Hand; denn du hattest mich gefüllet mit deinem Grimm.
18. Warum währet doch mein Leiden so lange, und * meine Wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kann? Du bist mir worden wie ein Born, der nicht mehr quellen will. * K. 30, 12.
19. **Darum** spricht der HErr also: Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und sollst mein

Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest, sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Mund sein. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen.

20. * Denn ich habe dich wider dies Volk zur festen, ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben; denn Ich bin bei dir, daß ich dir helfe, und dich errette, spricht der HErr. *K. 1, 18.

21. Und will dich erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Das 16. Kapitel.

Verwüstung und Verbannung Judas wegen seines Götzendienstes. Wiederbringung Israels aus Babel.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du sollst kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der HErr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Ort geboren werden, dazu von ihren Müttern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Lande:

4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklagt, noch begraben werden, sondern sollen Dung werden auf dem Lande, dazu durch Schwert und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Tiere auf Erden Speise sein.

5. Denn so spricht der HErr: Du sollst nicht zum Trauerhaus gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über sie haben; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der HErr, samt meiner Gnade und Barmherzigkeit;

6. daß beide, groß und klein, sollen in diesem Lande sterben, und nicht begraben, noch geklagt werden, und niemand wird sich über sie zerritzen, noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie Brot austeilen über der Klage, sie zu trösten über der Leiche, und ihnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trinken geben über Vater und Mutter.

8. Du sollst auch in kein Trinkhaus gehen, bei ihnen zu sitzen, weder zu essen, noch zu trinken.

9. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will an diesem Ort * wegnehmen vor euren Augen und bei eurem Leben die Stimme der Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut. *K. 7, 34.

10. Und wenn du solches alles diesem Volk gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: Warum redet der HErr über uns all dies große Unglück? Welches ist die Missethat und Sünde, damit wir wider den HErrn, unsern Gott, gesündiget haben?

11. Sollst du ihnen sagen: Darum daß eure Väter mich verlassen haben, spricht der HErr, und andern Göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet, mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht gehalten haben,

12. und ihr noch ärger thut denn eure Väter. Denn siehe, ein jeglicher lebt nach seines bösen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche. K. 7, 24—26.

13. Darum will ich euch aus diesem Lande stoßen in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter gewußt haben; daselbst sollt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, dieweil ich euch keine Gnade erzeigen will.

14. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Ägyptenland geführet hat, K. 23, 7. 8.

15. sondern: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel geführet hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte. Denn ich will sie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viel Fischer aussenden, spricht der HErr, die sollen sie fischen; und darnach will ich viel Jäger aussenden, die sollen sie fahen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Steinritzen.

17. Denn meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können, und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen, darum daß sie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterei verunreinigt, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben.

19. HErr, du bist meine Stärke und Kraft und meine Zuflucht in der Not.

Die Heiden werden zu dir kommen von
der Welt Enden, und sagen: Unsre
Väter haben falsche und nichtige Göt-
ter gehabt, die nichts nützen können.
20. Wie kann ein Mensch Götter
machen, die doch nicht Götter sind?
21. Darum siehe, nun will ich sie
lehren, und meine Hand und Gewalt
ihnen kundthun, daß sie erfahren sol-
len, ich heiße der HErr.

Das 17. Kapitel.

Strafe der Abgötterei, des Vertrauens auf Menschen, des Betrugs. Aufforderung zur Heiligung des Sabbaths.

1. Die Sünde Judas ist geschrieben
mit eisernen Griffeln, und mit spitzigen
Demanten geschrieben, und auf die
Tafel ihres Herzens gegraben und
auf die Hörner an ihren Altären,
2. daß ihre Kinder gedenken sollen
derselben Altäre und Ascherabilder
bei den grünen Bäumen, auf den
hohen Bergen.
3. Aber ich will deine Höhen, beide,
auf Bergen und Feldern, samt deiner
Habe und allen deinen Schätzen zum
Raube geben um der Sünde willen,
in allen deinen Grenzen begangen.
4. Und du sollst aus deinem Erbe
verstoßen werden, das ich dir gegeben
habe; und will dich zu Knechten deiner
Feinde machen in einem Lande, das
du nicht kennest; denn ihr habt * ein
Feuer meines Zorns angezündet, das
ewiglich brennen wird. * K. 15, 14.
5. So spricht der HErr: Verflucht
ist der Mann, der sich auf Men-
schen verläßt, und hält Fleisch
für seinen Arm, und mit seinem
Herzen vom HErrn weicht.
Ps. 118, 8; 146, 3.
6. Der wird sein * wie die Heide in
der Wüste, und wird nicht sehen den
zukünftigen Trost, sondern wird blei-
ben in der Dürre, in der Wüste, in
einem unfruchtbaren Lande, da nie-
mand wohnet. * K. 48, 6.
7. Gesegnet aber ist der Mann,
der sich auf den HErrn verläßt,
und der HErr seine Zuversicht ist.
Ps. 146, 5.
8. Der ist wie ein Baum, am Wasser
gepflanzt, und am Bach gewurzelt.
Denn obgleich eine Hitze kommt, fürch-
tet er sich doch nicht, sondern seine
Blätter bleiben grün; und sorget nicht,
wenn ein dürres Jahr kommt, sondern
er bringet ohne Aufhören Früchte.
Ps. 1, 3.
9. Es ist das Herz ein trotzig
und verzagt Ding; wer kann es
ergründen?
10. Ich, * der HErr, kann das Herz
ergründen, und die Nieren prüfen,
und † gebe einem jeglichen nach sei-
nem Thun, nach den Früchten seiner
Werke. * Ps. 7, 10. † Röm. 2, 6.
11. Denn gleichwie ein Vogel, der
sich über Eier setzt, und brütet sie nicht
aus, also ist der, so unrecht Gut sam-
melt; denn er muß davon, wenn er's
am wenigsten achtet, und muß doch
zuletzt Spott dazu haben. Ps. 39, 7.
12. Aber die Stätte unsers Heilig-
tums, der Thron göttlicher Ehre, ist
allezeit fest blieben.
13. Denn, HErr, du bist die Hoff-
nung Israels. Alle, die dich verlas-
sen, müssen zu Schanden werden, und
die Abtrünnigen müssen in die Erde
geschrieben werden; denn sie * ver-
lassen den HErrn, die Quelle des
lebendigen Wassers. * K. 2, 13.
14. Heile du mich, HErr, so werde
ich heil; hilf du mir, so ist mir
geholfen; denn Du bist mein Ruhm.
15. Siehe, sie sprechen zu mir: Wo
ist denn des HErrn Wort? Laß es
doch kommen! Jes. 5, 19.
16. Aber ich bin nicht von dir ge-
flohen, daß ich nicht dein Hirte wäre;
so hab ich den bösen Tag nicht be-
gehrt, das weißt Du; was ich gepre-
digt habe, das ist recht vor dir.
17. Sei du mir nur nicht schrecklich,
meine Zuversicht in der Not!
18. Laß sie zu Schanden werden, die
mich verfolgen, und mich nicht; laß
sie erschrecken, und mich nicht; laß den
Tag des Unglücks über sie kommen,
und zerschlage sie zwiefach!
19. So spricht der HErr zu mir:
Gehe hin, und tritt unter das Thor
des Volks, dadurch die Könige Judas
aus- und eingehen, und unter alle
Thore zu Jerusalem,
20. und sprich zu ihnen: Höret des
HErrn Wort, ihr Könige Judas und
ganz Juda und alle Einwohner zu Je-
rusalem, so zu diesem Thor eingehen.
21. So spricht der HErr: Hütet euch,
und traget keine Last am Sabbathtage
durch die Thore hinein zu Jerusalem,
22. und führet keine Last am Sab-
bathtage aus euren Häusern, und
thut keine Arbeit, sondern heiliget den
Sabbathtag, * wie ich euren Vätern
geboten habe. * Jes. 56, 2; 58, 13.

23. Aber sie hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht, sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen. K. 11, 8.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HErr, daß ihr keine Last tragt des Sabbathtages durch dieser Stadt Thore ein, sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine Arbeit am selbigen Tage thut:

25. so sollen auch durch dieser Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl Davids sitzen, und reiten und fahren, auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten samt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen; und soll diese Stadt ewiglich bewohnet werden;

26. und sollen kommen aus den Städten Judas, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen und von den Gebirgen und vom Mittage, die da bringen Brandopfer, Schlachtopfer, Speisopfer und Weihrauch zum Hause des HErrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbathtage, so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anzünden, das die Häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht gelöscht werden soll.

Das 18. Kapitel.

Buße erhält, Unbußfertigkeit verderbt. Klage und Gebet Jeremias.

1. Dies ist das Wort, das geschah vom HErrn zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe hinab in des Töpfers Haus; daselbst will ich dich meine Worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des Töpfers Haus, und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.

4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißriet ihm unter Händen. Da machte er einen andern Topf daraus, wie es ihm gefiel.

5. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

6. Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der HErr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seid auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand.
Jes. 45, 9. Röm. 9, 21.

7. Plötzlich rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle. K. 1, 10.

8. Wo sich's aber bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun.
K. 26, 3. 19. Jona 3, 10.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich's bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorcht, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheißen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der HErr: Siehe, ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum * kehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euer Wesen und Thun.
* K. 25, 5; 7, 3.

12. Aber sie sprechen: * Da wird nichts aus; wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach † Gedünken seines bösen Herzens.
* K. 6, 16. † K. 3, 17.

13. Darum spricht der HErr: Fragt doch unter den Heiden, wer hat je desgleichen gehört? Daß die Jungfrau Israel so gar greulich Ding thut!

14. Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenn's vom Libanon herab schneiet, und das Regenwasser verschießt nicht so bald, als mein Volk mein vergisset.

15. Sie räuchern den Göttern, und richten Ärgernis an auf ihren Wegen für und für, und gehen auf ungebahneten Straßen,

16. auf daß ihr Land zur Wüste werde, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorübergehet, sich verwundere, und den Kopf schüttele.

17. Denn ich will sie als durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen * den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben. * K. 2, 27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremia ratschlagen; denn die Priester können nicht irren im Gesetze, und die Weisen können nicht fehlen mit Raten, und die Propheten können nicht unrecht lehren! Kommt her, laßt uns ihn mit der Zunge totschlagen, und nichts geben auf alle seine Rede!

19. HErr, habe acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher!

20. Ist's recht, daß man Gutes mit Bösem vergilt? Denn * sie haben meiner Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete. * Ps. 35, 7.

21. So strafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie ins Schwert fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder, und Witwen sein, und ihre Männer zu Tod geschlagen, und ihre junge Mannschaft im Streit durchs Schwert erwürget werde;

22. daß ein Geschrei aus ihren Häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest Kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fahen, und meinen Füßen Stricke gelegt.

23. Und weil Du, HErr, weißt alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich töten wollen, so vergieb * ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir gestürzt werden, und handle mit ihnen nach deinem Zorn. * Ps. 109, 14. 15.

Das 19. Kapitel.

Verwüstung Jerusalems durch Zerbrechen eines irdenen Krugs dargestellt.

1. So spricht der HErr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, samt etlichen von den Ältesten des Volks und von den Ältesten der Priester;

2. und gehe hinaus ins Thal * Ben-Hinnom, das vor dem Ziegelthor liegt, und predige daselbst die Worte, die ich dir sage, * V. 11. K. 7, 31.

3. und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Könige Judas und Bürger zu Jerusalem! So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will ein * solch Unglück über diese Stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen; * 1. Sam. 3, 11. 2. Kön. 21, 12.

4. darum daß sie mich verlassen, und diese Stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern drinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Judas gekannt haben, und haben die Stätte voll unschuldiges Bluts gemacht;

5. und haben dem Baal Höhen gebauet, ihre * Kinder zu verbrennen, dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein Herz nie kommen ist. * K. 7, 31. 32.

6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal heißen wird.

7. Und ich will den Gottesdienst Judas und Jerusalems an diesem Ort zerstören, und will sie durchs Schwert fallen lassen vor ihren Feinden, unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will * ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Tieren auf Erden zu fressen geben; * K. 7, 33.

8. und will diese Stadt wüste machen und zum Spott, * daß alle, die vorübergehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer spotten. * K. 18, 16.

9. Ich will sie lassen * ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen in der Not und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden. * 5. Mose 28, 53.

10. Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gegangen sind,

11. und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: Eben * wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden, so will ich dies Volk und diese Stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im † Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum sein wird, zu begraben. * Jes. 30, 14. † K. 7, 32.

12. So will ich mit dieser Stätte, spricht der HErr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll gleich wie das Thopheth.

13. Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Judas ebenso unrein werden als die Stätte Thopheth; ja, alle Häuser, da sie auf den * Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben. * K. 32, 29. Zeph. 1, 5.

14. Und da Jeremia wieder vom Thopheth kam, dahin ihn der HErr gesandt hatte, zu weissagen, trat er in den Vorhof am Hause des HErrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will

über diese Stadt und über alle ihre Städte all das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe, darum daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das 20. Kapitel.

Von Pashur mißhandelt, verkündigt Jeremia die babylonische Gefangenschaft und klagt, daß er Prophet geworden.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Immers, der Priester, so zum Obersten im Hause des HErrn gesetzt war, Jeremia hörete solche Worte weissagen,

2. schlug er den Propheten Jeremia, und legte ihn in den Stock unter dem Oberthor Benjamin, welches am Hause des HErrn ist.

3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremia aus dem Stock. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HErr heißet dich nicht Pashur, sondern Schrecken um und um.

4. Denn so spricht der HErr: Siehe, ich will dich zum Schrecken machen dir selbst und allen deinen Freunden, und sollen fallen durchs Schwert ihrer Feinde; das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben; der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwert töten.

5. Auch will ich alle Güter dieser Stadt, samt allem, das sie gearbeitet, und * alle Kleinode und alle Schätze der Könige Judas in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen.
* Jes. 39, 6.

6. Und du, Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen, und gen Babel kommen; daselbst sollst du sterben, und begraben werden samt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.

7. HErr, du * hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen; aber ich bin drüber zum Spott worden täglich, und jedermann verlachet mich. * K. 1, 7.

8. Denn seit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verstörung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott worden täglich. Jes. 49, 4.

9. Da dachte ich: Wohlan, ich will sein nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennend Feuer, in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich's nicht leiden konnte, und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viele schelten, und schrecken um und um. „Hui, verklagt ihn! Wir wollen ihn verklagen!" sprechen alle meine Freunde und Gesellen, „ob wir ihn übervorteilen, und ihm beikommen mögen, und uns an ihm rächen." Ps. 31, 14.

11. Aber der HErr ist * bei mir wie ein starker Held; darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen; sondern sollen sehr zu Schanden werden, darum daß sie so thörlich handeln; ewig wird die Schande sein, der man nicht vergessen wird.
* K. 1, 8. 19; 15, 20.

12. Und nun, HErr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, Nieren und Herz siehest, laß mich deine Rache an ihnen sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen. K. 11, 20.

13. Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, der des Armen Leben aus der Boshaftigen Händen errettet!

14. Verflucht sei der Tag, darin ich geboren bin; der Tag müsse ungesegnet sein, darin mich meine Mutter geboren hat! K. 15, 10. Hiob 3, 1–10; 10, 18.

15. Verflucht sei der, so meinem Vater gute Botschaft brachte und sprach: „Du hast einen jungen Sohn", daß er ihn fröhlich machen wollte!

16. Derselbige Mann müsse sein * wie die Städte, so der HErr umgekehret, und ihn nicht gereuet hat; und müsse des Morgens hören ein Geschrei, und des Mittages ein Heulen! * 1. Mose 19, 24. 25.

17. Daß du mich doch nicht getötet hast in Mutterleibe, daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre!

18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervorkommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen!

Das 21. Kapitel.

Auf Zedekias Anfrage kündigt Jeremia die Zerstörung Jerusalems an und zeigt, was der einzige Weg der Rettung sei.

1. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Malchias, und * Zephanja, den Sohn Maasejas, den Priester, und ließ ihm sagen: * K. 29, 25.

2. Frage doch den HErrn für uns.

Denn Nebukadnezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der HErr doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der HErr, der Gott Israels: Siehe, ich will die Waffen zurückwenden, die ihr in euren Händen habt, damit ihr streitet wider den König zu Babel und wider die Chaldäer, welche euch draußen an der Mauer belagert haben; und will sie zuhauf sammeln mitten in dieser Stadt.

5. Und Ich will wider euch streiten mit ausgereckter Hand, mit starkem Arm, mit Zorn, Grimm und großer Ungnade.

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen, beide, Menschen und Vieh, daß sie sterben sollen durch eine große Pestilenz.

7. Und darnach, spricht der HErr, will ich Zedekia, den König Judas, samt seinen Knechten und dem Volk, das in dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwert und Hunger überbleiben wird, geben in die Hände Nebukadnezars, des Königs zu Babel, und in die Hände ihrer Feinde, und in die Hände derer, so ihnen nach dem Leben stehen, daß er sie mit der Schärfe des Schwerts also schlage, daß kein Schonen noch Gnade, noch Barmherzigkeit da sei.

8. **U**nd sage diesem Volk: So spricht der HErr: * Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben und den Weg zum Tode. *5. Mose 11, 26.

9. Wer in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durchs Schwert, Hunger und Pestilenz; wer aber sich hinausbegiebt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein Leben als eine Ausbeute behalten. K. 38, 2.

10. Denn ich habe mein Angesicht über diese Stadt gerichtet zum Unglück und zu keinem Guten, spricht der HErr. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.

11. Und höret des HErrn Wort, ihr vom Hause des Königs in Juda!

12. Du Haus David, so spricht der HErr: Haltet des Morgens Gericht, und * errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand, auf daß † mein Grimm nicht ausfahre wie ein Feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen Wesens willen. * K. 22, 3. † K. 7, 20.

13. Siehe, spricht der HErr, ich will an dich, die du wohnest im Grunde, auf dem Felsen der Ebene, und sprichst: Wer will uns überfallen, oder in unsere Feste kommen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der HErr, nach der Frucht eures Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das soll alles umher verzehren.

Das 22. Kapitel.

Weissagung gegen die Könige Sallum (Joahas), Jojakim und Jechonja.

1. So spricht der HErr: gehe hinab in das Haus des Königs in Juda, und rede daselbst dies Wort

2. und sprich: Höre des HErrn Wort, du König Judas, der du auf dem Stuhl Davids sitzest, beide, du und deine Knechte und dein Volk, die zu diesen Thoren eingehen.

3. So spricht der HErr: haltet Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand, und schindet nicht die Fremdlinge, Waisen und Witwen, und thut niemand Gewalt, und vergießt nicht unschuldig Blut an dieser Stätte. K. 21, 12.

4. Werdet ihr solches thun, so sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids Stuhl sitzen, beide, zu Wagen und zu Rosse, samt ihren Knechten und Volk. K. 17, 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bei mir selbst geschworen, spricht der HErr, dies Haus soll verstöret werden.

6. Denn so spricht der HErr von dem Hause des Königs in Juda: Ein Gilead bist du mir, ein Haupt im Libanon; was gilt's? ich will dich zur Wüste und die Städte ohne Einwohner machen.

7. Denn ich habe Verderber über dich bestellet, einen jeglichen mit seinen Waffen; die sollen deine auserwählten Zedern umhauen, und ins Feuer werfen.

8. So werden viel Heiden vor dieser Stadt vorübergehen, und unter einander sagen: Warum hat der HErr mit dieser großen Stadt also gehandelt?

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des HErrn, ihres Gottes, verlassen, und andre Götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die Toten, und
grämet euch nicht darum; weinet aber
über den, der dahinzeucht; denn er
wird nimmer wiederkommen, daß er
sein Vaterland sehen möchte.
11. Denn so spricht der HErr von
Sallum, dem Sohn Josias, des Königs
in Juda, welcher König ist anstatt sei-
nes Vaters Josia, der * von dieser
Stätte hinausgezogen ist: Er wird nicht
wieder herkommen, *2. Chron. 36, 3. 4.
12. sondern muß sterben an dem Ort,
da er hin gefangen geführt ist, und
wird dies Land nicht mehr sehen.
13. Weh dem, der sein * Haus mit
Sünden bauet und seine Gemächer mit
Unrecht, der seinen Nächsten umsonst
arbeiten läßt, und † giebt ihm seinen
Lohn nicht, *Micha 3, 10. †3. Mose 19, 13.
14. und denkt: „Wohlan, ich will
mir ein groß Haus bauen und weite
Gemächer"; und läßt sich Fenster
drein hauen, und mit Zedern täfeln,
und rot malen.
15. Meinst du, du wollest König sein,
weil du mit Zedern prangest? Hat
dein Vater nicht auch gegessen und
getrunken, und hielt dennoch über
dem Recht und Gerechtigkeit, und
ging ihm wohl?
16. Er half dem Elenden und Armen
zu Recht, und ging ihm wohl. Ist's
nicht also, daß solches heißt, mich
recht erkennen? spricht der HErr.
17. Aber deine Augen und dein Herz
stehen nicht also, sondern auf deinen
Geiz, auf unschuldig Blut zu ver-
gießen, zu freveln, und unterzustoßen.
18. Darum spricht der HErr von
Jojakim, dem Sohne Josias, dem
Könige Judas: Man wird ihn nicht
klagen: „Ach Bruder! ach Schwe-
ster!" Man wird ihn nicht klagen:
„Ach Herr! ach Edler!" K. 34, 5.
19. Er soll wie ein Esel begraben wer-
den, zerschleift und hinausgeworfen
vor die Thore Jerusalems. Jes. 14, 19.
20. Gehe hinauf auf den Libanon,
und schreie, und laß dich hören zu Ba-
san, und schrei von Abarim; denn alle
deine Liebhaber sind zunichte gemacht.
21. Ich habe dir's vorhergesagt, da
es noch wohl um dich stund; aber du
sprachst: „Ich will nicht hören." Also
hast du dein Lebtage gethan, daß du
meiner Stimme nicht gehorchtest.
22. Alle deine Hirten wird der Wind
weiden, und deine Liebhaber ziehen ge-
fangen dahin; da mußt du * zu Spott
und zu Schanden werden um aller
deiner Bosheit willen. *K. 25, 9. 18.
23. Die du jetzt im Libanon wohnest,
und in Zedern nistest, wie schön wirst
du sehen, wenn dir Schmerzen und
Wehen kommen werden wie einer in
Kindsnöten! K. 13, 21.
24. So wahr Ich lebe, spricht der
HErr, wenn * Chonja, der Sohn Jo-
jakims, der König Judas, ein Siegel-
ring wäre an meiner rechten Hand, so
wollte ich dich doch abreißen, *K. 24, 1.
25. und in die Hände geben derer,
die nach deinem Leben stehen, und vor
welchen du dich fürchtest, in die Hände
Nebukadnezars, des Königs zu Ba-
bel, und der Chaldäer.
26. Und will * dich und deine Mut-
ter, die dich geboren hat, in ein ander
Land treiben, das nicht euer Vater-
land ist, und sollt daselbst sterben.
*2. Kön. 24, 12. 15.
27. Und in das Land, da sie von
Herzen gern wieder hin wären, sollen
sie nicht wieder kommen.
28. Wie ein elender, verachteter, ver-
stoßener Mann ist doch Chonja! ein
unwert Gefäß! Ach, wie ist er doch
samt seinem Samen so vertrieben, und
in ein unbekanntes Land geworfen!
29. O Land, Land, Land, höre des
HErrn Wort!
30. So spricht der HErr: Schreibet
an diesen Mann für einen, der ohne
Kinder ist, einen Mann, dem es sein
Lebtage nicht gelinget. Denn er wird
das Glück nicht haben, daß jemand sei-
nes Samens auf dem Stuhl Davids
sitze, und fürder in Juda herrsche.

Das 23. Kapitel.

Wider die bösen Hirten. Verheißung des guten Hirten und Königs aus Davids Geschlecht. Strafe der Lügenpropheten.

1. Weh * euch Hirten, die ihr die
Herde meiner Weide umbringet und
zerstreuet! spricht der HErr.
*Hesek. 13, 2–16; 34. Sach. 11, 5.
2. Darum spricht der HErr, der Gott
Israels, von den Hirten, die mein
Volk weiden: Ihr habt meine Herde
zerstreuet, und verstoßen, und nicht
besucht. Siehe, ich will euch heim-
suchen um eures bösen Wesens wil-
len, spricht der HErr.
3. Und Ich will die übrigen meiner
Herde sammeln aus allen Ländern,
dahin ich sie verstoßen habe; und will
sie wiederbringen zu ihren Hürden, daß
sie sollen wachsen, und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HErr. K. 3, 15.
5. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David ein gerecht * Gewächs erwecken will; und soll † ein König sein, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.
* Sach. 3, 8; 6, 12. † Jes. 32, 1.
6. Zu desselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: Der HErr unsre Gerechtigkeit. K. 33, 16.
7. Darum siehe, * es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israel aus Ägyptenland geführet hat, * K. 16, 14. 15.
8. sondern: So wahr der HErr lebt, der den Samen des Hauses Israel hat herausgeführet, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.
9. **Wider die Propheten.**
Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern; mir ist wie einem trunknen Mann und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem HErrn und vor seinen heiligen Worten;
10. daß das Land so voll Ehebrecher ist, daß das Land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die Auen in der Wüste verdorren; und ihr Leben ist böse, und ihr Regiment taugt nicht.
11. Denn beide, Propheten und Priester, sind Schälke; und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit, spricht der HErr.
12. Darum ist ihr * Weg wie ein glatter Weg im Finstern, darauf sie gleiten, und fallen; denn ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr. * K. 13, 16. Ps. 35, 6.
13. Zwar bei den Propheten zu Samaria sah ich Thorheit, daß sie weissagten durch Baal, und verführeten mein Volk Israel.
14. Aber bei den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und * stärken die Boshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir gleichwie † Sodom, und die Bürger zu Jerusalem wie Gomorra.
* Hesek. 13, 22. † Jes. 1, 10.
15. Darum spricht der HErr Zebaoth von den Propheten also: * Siehe, ich will sie mit Wermut speisen, und mit Galle tränken; denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heuchelei aus ins ganze Land. * K. 9, 14.
16. So spricht der HErr Zebaoth: Gehorcht nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen. Sie * betrügen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des HErrn Munde. * K. 6, 14.
17. Sie sagen denen, die mich lästern: „Der HErr hat's gesagt, es wird euch wohlgehen"; und allen, die * nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: „Es wird kein Unglück über euch kommen." * K. 7, 24.
18. Aber wer ist im Rat des HErrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehört habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret? Jes. 40, 13.
19. Siehe, es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, und ein schrecklich Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen. K. 30, 23.
20. Und des HErrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr's wohl erfahren.
21. Ich sandte die Propheten nicht, doch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, doch weissagten sie. K. 14, 14.
22. Denn wo sie bei meinem Rat blieben, und hätten meine Worte meinem Volk gepredigt, so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen und von ihrem bösen Leben bekehret.
23. **Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht auch ein Gott von ferne her?**
24. Meinst du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß Ich ihn nicht sehe? spricht der HErr. Bin Ich's nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der HErr.
25. Ich höre es wohl, was die Propheten predigen, und falsch weissagen in meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.
26. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen, und ihres Herzens Trügerei weissagen,

27. und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern erzählet? gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal.

28. Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der HErr.

29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? Ebr. 4, 12.

30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die mein Wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hat's gesagt.

32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der HErr, und erzählen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen * Teidingen, so Ich sie doch nicht gesandt und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der HErr. * Geschwätzen. V. 21.

33. **Wenn** dich dies Volk oder ein Prophet oder ein Priester fragen wird und sagen: Welches ist die Last des HErrn? sollst du zu ihnen sagen, was die Last sei: Ich will euch hinwerfen, spricht der HErr.

34. Und wo ein Prophet oder Priester oder Volk wird sagen: „Das ist die Last des HErrn", denselbigen will ich heimsuchen und sein Haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: „Was antwortet der HErr, und was sagt der HErr?"

36. Und nennet's nicht mehr Last des HErrn; denn einem jeglichen wird sein eigen Wort eine Last sein, weil ihr also die Worte des lebendigen Gottes, des HErrn Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der HErr, und was sagt der HErr?

38. Weil ihr aber sprechet: „Last des HErrn", darum spricht der HErr also: Nun ihr dies Wort eine Last des HErrn nennet, und ich zu euch gesandt habe, und sagen lassen, ihr sollt's nicht nennen Last des HErrn:

39. Siehe, so will ich euch hinwegnehmen und euch samt der Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen;

40. und will euch * ewige Schande und ewige Schmach zufügen, der nimmer vergessen soll werden. * K. 20, 11.

Das 24. Kapitel.

Der bessere und der schlechtere Teil des jüdischen Volks unter dem Sinnbild von guten und von schlechten Feigen dargestellt.

1. Siehe, der HErr zeigte mir zween Feigenkörbe, gestellet vor den Tempel des HErrn, nachdem * der König zu Babel, Nebukadnezar, hatte weggeführt Jechonja, den Sohn Jojakims, den König Judas, samt den Fürsten Judas und den Zimmerleuten und Schmieden von Jerusalem, und gen Babel gebracht. * K. 29, 2. 2. Kön. 24, 14. 15.

2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind; im andern Korbe waren sehr böse Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der HErr sprach zu mir: Jeremia, * was siehest du? Ich sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut, und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann, so böse sind sie. * K. 1, 11. 13.

4. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

5. So spricht der HErr, der Gott Israels: Gleichwie diese Feigen gut sind, also will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land;

6. und will sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in dies Land bringen, und * will sie bauen, und nicht abbrechen; ich will sie pflanzen, und nicht ausraufen; * K. 31, 28.

7. und will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HErr sei. Und sie sollen mein Volk sein, so will Ich ihr Gott sein; denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren. K. 31, 33. 34.

8. Aber * wie die bösen Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kann, spricht der HErr, also will ich dahingeben Zedekia, den König Judas, samt seinen Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem und übrig in diesem Lande, und die in Ägyptenland wohnen. * K. 29, 17.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen,
und sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen zu
* Schanden werden, zum Sprichwort,
zur Fabel und zum Fluch an allen
Orten, dahin ich sie verstoßen werde.
*K. 29, 18.
10. Und will Schwert, Hunger und
Pestilenz unter sie schicken, bis sie umkommen von dem Lande, das ich ihnen
und ihren Vätern gegeben habe.

Das 25. Kapitel.

Siebenzigjährige Gefangenschaft der Juden. Untergang Babels. Der Zornbecher für alle Völker.

1. Dies ist das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk
Juda im vierten Jahr Jojakims, des
Sohns Josias, des Königs in Juda
(welches ist das erste Jahr Nebukadnezars, des Königs zu Babel),
2. welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda
und zu allen Bürgern zu Jerusalem,
und sprach:
3. Es ist von dem dreizehnten Jahr
an Josias, des Sohns Amons, des
Königs Judas, des HErrn Wort zu
mir geschehen bis auf diesen Tag;
und habe euch nun drei und zwanzig
Jahre mit Fleiß gepredigt; aber ihr
habt nie hören wollen.
4. So hat der HErr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen,
daß ihr gehorchtet,
5. da er sprach: * Bekehret euch, ein
jeglicher von seinem bösen Wege und
von eurem bösen Wesen, so sollt ihr
in dem Lande, das der HErr euch und
euren Vätern gegeben hat, immer
und ewiglich bleiben. *K. 18, 11.
6. Folget nicht andern Göttern, daß
ihr ihnen dienet, und sie anbetet, auf
daß ihr mich nicht erzürnet durch
eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse.
7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, spricht der HErr, auf daß ihr
mich ja wohl erzürnetet durch eurer
Hände Werk zu eurem eignen Unglück.
8. Darum so spricht der HErr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte
nicht hören wollt,
9. siehe, so will ich ausschicken, und
kommen lassen alle Völker gegen Mitternacht, spricht der HErr, auch * meinen Knecht Nebukadnezar, den König
zu Babel; und will sie bringen über
dies Land und über die, so drinnen
wohnen, und über alle diese Völker, so
umherliegen; und will sie verbannen,
und verstören, und zum Spott und
ewiger Wüste machen. *K. 27, 6.
10. Und will herausnehmen allen
fröhlichen Gesang, die Stimme des
Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühle und das Licht der Lampe,
K. 16, 9.
11. daß dies ganze Land wüst
und zerstöret liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu
Babel dienen * siebenzig Jahre.
*K. 29, 10. 2. Chron. 36, 21. Esra 1, 1. Dan. 9, 2.
12. Wenn aber die siebenzig Jahre
um sind, will ich den König zu Babel
heimsuchen und dies Volk, spricht der
HErr, um ihre Missethat, dazu das
Land der Chaldäer, und will es zur
ewigen Wüste machen.
13. Also will ich über dies Land
bringen alle meine Worte, die ich geredet habe wider sie (nämlich alles,
was in diesem Buch geschrieben stehet,
das Jeremia geweissagt hat über
alle Völker).
14. Und sie sollen auch großen Völkern und großen Königen dienen.
Also will ich ihnen vergelten nach
ihrem Verdienst und nach den Werken ihrer Hände.
15. Denn also spricht zu mir der
HErr, der Gott Israels: Nimm diesen * Becher Weins voll Zorns von
meiner Hand, und † schenke draus allen Völkern, zu denen ich dich sende,
*K. 51, 7. Jes. 51, 17. †Offenb. 14, 10.
16. daß sie trinken, taumeln und toll
werden vor dem Schwert, das ich
unter sie schicken will.
17. Und ich nahm den Becher von
der Hand des HErrn, und schenkte
allen Völkern, zu denen mich der
HErr sandte,
18. nämlich Jerusalem, den Städten
Judas, ihren Königen und Fürsten,
daß sie wüst und zerstöret liegen, und
ein Spott und Fluch sein sollen, wie
es denn heute des Tages stehet;
19. auch Pharao, dem Könige in
Ägypten, samt seinen Knechten, seinen
Fürsten und seinem ganzen Volk;
20. allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Philister Lande, samt
Askalon, Gaza, Ekron und den übrigen zu Asdod;

21. denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammon;

22. allen Königen zu Tyrus, allen Königen zu Sidon, den Königen auf den Inseln jenseit des Meers;

23. denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus und allen, *die das Haar rund umher abschneiden; *K. 9, 25.

24. allen Königen in Arabien, allen Königen gegen Abend, die in der Wüste wohnen;

25. allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Medien;

26. allen Königen gegen Mitternacht, in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern, und allen Königen auf Erden, die auf dem Erdboden sind; und der König zu *Sesach soll nach diesen trinken. *K. 51, 41.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Trinkt, daß ihr trunken werdet, speiet und niederfallet, und nicht aufstehen mögt vor dem Schwert, das ich unter euch schicken will.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen, und trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht der HErr Zebaoth: Nun sollt ihr trinken!

29. Denn siehe, in der Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, *fange ich an, zu plagen; und ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn ich rufe dem Schwert über alle, die auf Erden wohnen, spricht der HErr Zebaoth. *K. 49, 12. 1. Petr. 4, 17.

30. Und du sollst alle diese Worte ihnen weissagen, und sprich zu ihnen: Der HErr *wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung, er wird brüllen über seine Hürden; er wird singen ein Lied wie die Weintreter über alle Einwohner des Landes, des Hall erschallen wird bis an der Welt Ende. *Joel 4, 16. Amos 1, 2. Hos. 11, 10.

31. Der HErr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleisch Gericht halten; die Gottlosen wird er dem Schwert übergeben, spricht der HErr.

32. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern, und ein groß Wetter wird erweckt werden aus einem fernen Lande.

33. Da werden die *Erschlagenen des HErrn zur selbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis ans andre Ende; die werden nicht geklagt, noch aufgehoben, noch begraben werden, sondern müssen auf dem Felde liegen, und zu Dung werden. *K. 7, 33.

34. Heulet nun, ihr *Hirten, und schreiet, wälzet euch in der Asche, ihr Gewaltigen über die Herde; denn die Zeit ist hie, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet, und zerfallen müsset wie ein köstlich Gefäß. *K. 23, 1.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Herde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten schreien, und die Gewaltigen über die Herde werden heulen, daß der HErr ihre Weide so verwüstet hat,

37. und ihre Auen, die so wohl stunden, verderbt sind vor dem grimmigen Zorn des HErrn.

38. Er hat seine Hütte verlassen wie ein junger Löwe, und ist also ihr Land zerstöret vor dem Zorn des Tyrannen und vor seinem grimmigen Zorn. K. 4, 7.

Das 26. Kapitel.

Jeremias Bußpredigt, Anklage, Verantwortung und Verteidigung durch die Fürsten.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohns Josias, des Königs in Juda, geschah dies Wort vom HErrn und sprach:

2. So spricht der HErr: Tritt in den Vorhof am Hause des HErrn, und predige allen Städten Judas, die da hereingehen, anzubeten im Hause des HErrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe, ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob *sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, damit mich auch reuen möchte das Übel, das ich gedenke ihnen zu thun um ihres bösen Wandels willen. *K. 36, 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Gesetze wandelt, das ich euch vorgelegt habe,

5. daß ihr höret auf die Worte meiner Knechte, der Propheten, welche ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet: K. 25, 4.

6. so will ich's mit diesem Hause machen *wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen. *K. 7, 12–14. 1. Sam. 4, 4. 12.

7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk höreten Jeremia, daß

er solche Worte redete im Hause des HErrn,
8. und Jeremia nun ausgeredet hatte alles, was ihm der HErr befohlen hatte, allem Volk zu sagen, griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben!
9. Warum darfst du weissagen im Namen des HErrn und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das ganze Volk sammelte sich im Hause des HErrn wider Jeremia.
10. Da solches höreten die Fürsten Judas, gingen sie aus des Königs Hause hinauf ins Haus des HErrn, und setzten sich vor das neue Thor des HErrn.
11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser ist des Todes schuldig; denn er hat geweissagt *wider diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehöret habt. *Apg. 6, 13.
12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten und zu allem Volk: Der HErr hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habt, sollte weissagen wider dies Haus und wider diese Stadt.
13. So bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des HErrn, eures Gottes, so wird den HErrn auch gereuen das Übel, das er wider euch geredet hat. K. 7, 3.
14. Siehe, ich bin in euren Händen; ihr möget's machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.
15. Doch sollt ihr wissen: wo ihr mich tötet, so werdet ihr unschuldig Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der HErr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren Ohren reden sollte.
16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im Namen des HErrn, unsers Gottes.
17. Und es stunden auf etliche der Ältesten im Lande, und sprachen zum ganzen Haufen des Volks:
18. Zur Zeit Hiskias, des Königs in Juda, war ein Prophet, Micha von Moreseth, und sprach zum ganzen Volk Juda: So spricht der HErr Zebaoth: Zion wird wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem wird zum Steinhaufen werden und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe. Micha 3, 12.
19. Doch ließ ihn Hiskia, der König Judas, und das ganze Juda darum nicht töten; ja, sie fürchteten vielmehr den HErrn, und beteten vor dem HErrn. *Da reute auch den HErrn das Übel, das er wider sie geredet hatte. Darum thäten wir sehr übel wider unsre Seelen. *K. 18, 8.
20. So war auch einer, der im Namen des HErrn weissagte, Uria, der Sohn Semajas, von Kirjath-Jearim. Derselbe weissagte wider diese Stadt und wider dies Land gleichwie Jeremia.
21. Da aber der König Jojakim und alle seine Gewaltigen und die Fürsten seine Worte höreten, wollte ihn der König töten lassen. Und Uria erfuhr das, fürchtete sich, und floh, und zog nach Ägypten.
22. Aber der König Jojakim schickte Leute nach Ägypten, Elnathan, den Sohn Achbors, und andere mit ihm;
23. die führeten ihn aus Ägypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwert töten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.
24. Aber mit Jeremia war die Hand *Ahikams, des Sohns Saphans, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn töteten. *2. Kön. 22, 12.

Das 27. Kapitel.

Jeremia fordert den König von Juda und andere Könige auf, sich nach Gottes Willen unter das Joch Babels zu beugen.

1. Im Anfang des Königreichs Zedekias, des Sohns Josias, des Königs in Juda, geschah dies Wort vom HErrn zu Jeremia und sprach:
2. So spricht der HErr zu mir: Mache dir ein Joch, und häng es an deinen Hals, K. 13, 1.
3. und schicke es *zum König in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyrus, und zum Könige zu Sidon durch die Boten, so zu Zedekia, dem Könige Judas, gen Jerusalem kommen sind; *K. 25, 21. 22.
4. und befiehl ihnen, daß sie ihren Herren sagen: So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: So sollt ihr euren Herrn sagen:

5. Ich habe die Erde gemacht und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm, und gebe sie, wem ich will.

6. Nun aber hab Ich alle diese Lande gegeben in die Hand *meines Knechts Nebukadnezar, des Königs zu Babel, und habe ihm auch die wilden Tiere auf dem Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen. *K. 25, 9.

7. Und sollen alle Völker dienen ihm und seinem Sohn und seines Sohns Sohn, bis *daß die Zeit seines Landes auch komme, und er vielen Völkern und großen Königen diene. *K. 25, 12.

8. Welch Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, Nebukadnezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben, solch Volk will ich heimsuchen mit Schwert, Hunger und Pestilenz, spricht der HErr, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe.

9. Darum so gehorchet nicht euren Propheten, Weissagern, Traumdeutern, Tagewählern und Zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel. K. 14, 13. 14.

10. Denn sie weissagen euch falsch, auf daß sie euch fern aus eurem Lande bringen, und ich euch ausstoße, und ihr umkommet.

11. Denn welch Volk seinen Hals ergiebt unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der HErr.

12. **Und** ich redete solches alles zu Zedekia, dem Könige Judas, und sprach: Ergebt euren Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk, so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch Schwert, Hunger und Pestilenz? wie denn der HErr geredet hat über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen will.

14. Darum gehorcht nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel. Denn sie weissagen euch falsch, V. 9.

15. und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HErr, sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, auf daß ich euch ausstoße, und ihr umkommet samt den Propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den Priestern und zu alle diesem Volk redete ich und sprach: So spricht der HErr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe, die *Gefäße aus dem Hause des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weissagen euch falsch. *K. 28, 3. 2. Chron. 36, 10.

17. Gehorchet ihnen nicht, sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des HErrn Wort, so laßt sie den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des HErrn und im Hause des Königs in Juda und zu Jerusalem nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn also spricht der HErr Zebaoth von den Säulen und vom Meer und von dem Gestühle und von den Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt, K. 52, 17.

20. welche Nebukadnezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er *Jechonja, den Sohn Jojakims, den König Judas, von Jerusalem wegführte gen Babel samt allen Fürsten in Juda und Jerusalem; *2. Kön. 24, 14. 15.

21. denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, von den Gefäßen, die noch übrig sind im Hause des HErrn, und im Hause des Königs in Juda, und zu Jerusalem:

22. sie sollen gen Babel geführt werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie *heimsuche, spricht der HErr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse.
*2. Chron. 36, 22. Esra 1, 7–11.

Das 28. Kapitel.

Ein falscher Prophet, Hananja, widerspricht dem Jeremia. Dieser kündigt ihm den Tod an, der auch im nämlichen Jahre erfolgt.

1. **Und** im selbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekias, des Königs in Juda, im fünften Monat des vierten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn Assurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des HErrn, in Gegenwart der Priester und alles Volks, und sagte:

2. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen;

3. und ehe zwei Jahre um sind, will

ich alle Gefäße des Hauses des HErrn, welche Nebukadnezar, der König zu Babel, hat an diesem Ort weggenommen, und gen Babel geführt, wiederum an diesen Ort bringen; K. 27,16.

4. dazu *Jechonja, den Sohn Jojakims, den König Judas, samt allen Gefangnen aus Juda, die gen Babel geführt sind, will ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der HErr; denn ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen. *K. 27,20.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja in Gegenwart der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des HErrn stunden,

6. und sagte: Amen, der HErr thue also; der HErr bestätige dein Wort, das du geweissagt hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des HErrn von Babel wieder bringe an diesen Ort samt allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch dies Wort, das ich vor deinen Ohren rede und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von alters her, die haben wider viel Länder und große Königreiche geweissaget von Krieg, von Unglück und von Pestilenz;

9. wenn aber ein Prophet von Frieden weissagt, den wird man kennen, ob ihn der HErr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllet wird.

10. Da nahm der Prophet Hananja das Joch vom Halse des Propheten Jeremia, und zerbrach's. K. 27,2.

11. Und Hananja sprach in Gegenwart des ganzen Volks: So spricht der HErr: Eben so will ich zerbrechen das Joch Nebukadnezars, des Königs zu Babel, *ehe zwei Jahre um kommen, vom Halse aller Völker. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges. *V. 3.

12. Aber des HErrn Wort geschah zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin und sage Hananja: So spricht der HErr: Du hast das hölzerne Joch zerbrochen, und hast nun ein eisern Joch an jenes Statt gemacht.

14. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Ein eisern Joch hab ich *allen diesen Völkern an den Hals gehängt, damit sie dienen sollen Nebukadnezar, dem Könige zu Babel, und müssen ihm dienen; denn ich habe ihm auch die wilden Tiere gegeben. *K. 27,6.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja! Der HErr hat dich nicht gesandt, und du hast gemacht, daß dies Volk auf Lügen sich verläßt.

16. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dich vom Erdboden nehmen; dies Jahr sollst du sterben; denn *du hast sie mit deiner Rede vom HErrn abgewendet. *K. 23,14; 29,32.

17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs im siebenten Monat.

Das 29. Kapitel.

Brief des Jeremia an die gefangenen Juden zu Babel. Strafankündigung gegen Semaja.

1. Dies sind die Worte im Briefe, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Ältesten, die weggeführt waren, und zu den Priestern und Propheten und zum ganzen Volk, das Nebukadnezar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel

2. (nachdem der *König Jechonja und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem samt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem weg waren); *2. Kön. 24,14.15.

3. durch Eleasa, den Sohn Saphans, und Gemarja, den Sohn Hilkias, welche Zedekia, der König Judas, sandte gen Babel zu Nebukadnezar, dem Könige zu Babel:

4. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, zu allen Gefangnen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet Häuser, darin ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen mögt;

6. nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euren Söhnen Weiber, und gebt eure Töchter Männern, daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß euer nicht wenig sei.

7. Sucht der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HErrn; denn wenn's ihr wohlgehet, so gehet's euch auch wohl.

8. Denn so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: *Laßt euch die Propheten, die bei euch sind, und die Wahrsager nicht betrügen, und gehorcht euren Träumen nicht, die euch träumen. *K. 14,14.

9. Denn sie weissagen euch falsch in
meinem Namen; ich habe sie nicht
gesandt, spricht der HErr.
10. Denn so spricht der HErr: Wenn
zu Babel * siebenzig Jahre aus sind,
so will ich euch besuchen, und will
mein gnädiges Wort über euch er-
wecken, daß ich euch wieder an diesen
Ort bringe. *K. 25, 11–13.
11. Denn Ich weiß wohl, was ich
für Gedanken über euch habe,
spricht der HErr: Gedanken des
Friedens und nicht des Leides,
daß ich euch gebe das Ende, des
ihr wartet.
12. Und ihr werdet mich anrufen,
und hingehen, und mich bitten; und
ich will euch erhören.
13. Ihr werdet mich suchen und
finden. Denn so ihr mich von gan-
zem Herzen suchen werdet,
5. Mose 4, 29. Jes. 55, 6.
14. so will ich mich von euch fin-
den lassen, spricht der HErr; und
will * euer Gefängnis wenden, und
euch sammeln aus allen Völkern und
von allen Orten, dahin ich euch ver-
stoßen habe, spricht der HErr; und
will euch wiederum an diesen Ort
bringen, von dannen ich euch habe
lassen wegführen. *Ps. 126, 4.
15. Zwar ihr meinet, der HErr habe
euch zu Babel Propheten erweckt.
16. Aber also spricht der HErr vom
Könige, der auf Davids Stuhl sitzt, und
von allem Volk, das in dieser Stadt
wohnet, von euren Brüdern, die nicht
mit euch hinaus gefangen gezogen sind;
17. ja, also spricht der HErr Zebaoth:
Siehe, ich will Schwert, Hunger und
Pestilenz unter sie schicken, und * will
mit ihnen umgehen wie mit den bösen
Feigen, da einem vor ekelt, zu essen;
*K. 24, 8.
18. und will hinter ihnen her sein mit
Schwert, Hunger und Pestilenz, und
will sie * in keinem Königreich auf
Erden bleiben lassen, daß sie sollen
zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn
und zum Spott unter allen Völkern
werden, dahin ich sie verstoßen werde;
*K. 24, 9. 10.
19. darum daß sie meinen Worten
nicht gehorchen, spricht der HErr, der
ich meine Knechte, die Propheten, zu
euch stets gesandt habe; aber ihr woll-
tet nicht hören, spricht der HErr. K. 25, 4.
20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen
seid weggeführt, die ich von Jerusalem
habe gen Babel ziehen lassen, höret
des HErrn Wort. *V. 4.
21. So spricht der HErr Zebaoth, der
Gott Israels, wider Ahab, den Sohn
Kolajas, und wider Zedekia, den Sohn
Maasejas, * die euch falsch weissagen
in meinem Namen: Siehe, ich will sie
geben in die Hände Nebukadnezars, des
Königs zu Babel, der soll sie schlagen
lassen vor euren Augen; *V. 8.
22. daß man wird aus denselbigen
einen Fluch machen unter allen Ge-
fangnen aus Juda, die zu Babel sind,
und sagen: Der HErr thue dir wie
Zedekia und Ahab, welche der König
zu Babel auf Feuer braten ließ,
23. darum daß sie eine Thorheit in
Israel begingen, und trieben Ehe-
bruch mit ihrer Nächsten Weibern,
und predigten falsch in meinem Na-
men, das ich ihnen nicht befohlen
hatte. Solches weiß Ich, und zeuge
es, spricht der HErr.
24. Und wider Semaja von Neha-
lam sollst du sagen:
25. So spricht der HErr Zebaoth,
der Gott Israels: Darum daß du
unter deinem Namen hast Briefe ge-
sandt zu allem Volk, das zu Jerusalem
ist, und zum Priester * Zephanja, dem
Sohn Maasejas, und zu allen Prie-
stern, und gesagt: *K. 21, 1. 2. Kön. 25, 18.
26. Der HErr hat dich zum Priester
gesetzt anstatt des Priesters Jojada,
daß ihr sollt Aufseher sein im Hause
des HErrn über alle * Wahnsinnige
und Weissager, daß du sie in den
Kerker und Stock legest. *Hos. 9, 7.
27. Nun, warum strafest du denn
nicht Jeremia von Anathoth, der
euch weissagt?
28. Darum daß er zu uns gen Babel
geschickt hat, und lassen sagen: Es
wird noch lang währen; bauet Häuser,
darin ihr wohnet, und pflanzt Gär-
ten, daß ihr die Früchte davon esset.
29. Denn Zephanja, der Priester,
hatte denselben Brief gelesen, und den
Propheten Jeremia lassen zuhören.
30. Darum geschah des HErrn Wort
zu Jeremia und sprach:
31. Sende hin zu allen Gefangnen und
laß ihnen sagen: So spricht der HErr
wider Semaja von Nehalam: Darum,
daß euch Semaja weissaget, und Ich
habe ihn doch nicht gesandt, und macht,
daß ihr auf Lügen vertrauet,
32. darum spricht der HErr also:
Siehe, ich will Semaja von Nehalam

heimsuchen samt seinem Samen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben, und soll das Gute nicht sehen, das ich meinem Volk thun will, spricht der HErr. Denn * er hat sie mit seiner Rede vom HErrn abgewendet. * K. 28, 16.

Das 30. Kapitel.

Weissagung von der Erlösung Israels und Judas und der Zukunft des Gesalbten.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia:

2. So spricht der HErr, der Gott Israels: Schreib dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich * das Gefängnis meines Volks, beider, Israels und Judas, wenden will, spricht der HErr, und will sie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. * K. 29, 14.

4. Dies sind aber die Worte, welche der HErr redet von Israel und Juda:

5. So spricht der HErr: Wir hören ein Geschrei des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Forschet doch, und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie gehet's denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben * wie Weiber in Kindsnöten, und alle Angesichter so bleich sind? * Jes. 13, 8.

7. Es ist * ja ein großer Tag, und seinesgleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; doch soll ihm draus geholfen werden. * Joel, 2, 11. Zeph. 1, 15.

8. Es soll aber geschehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, daß ich sein * Joch von deinem Halse zerbrechen will, und deine Bande zerreißen, daß er nicht mehr den Fremden dienen muß, * K. 27, 12.

9. sondern dem HErrn, ihrem Gott, und ihrem Könige * David, welchen ich ihnen erwecken will. * K. 23, 5. Hes. 34, 23.

10. Darum * fürchte du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HErr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernen Landen und deinem Samen aus dem Lande ihres Gefängnisses, daß Jakob soll wiederkommen, in Frieden leben, und Genüge haben, und niemand soll ihn schrecken. * K. 46, 27. Jes. 44, 2.

11. Denn Ich bin bei dir, spricht der HErr, daß ich dir helfe. Denn ich will's mit allen Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe; aber mit dir will ich's nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit * Maßen, daß du dich nicht unschuldig haltest. * K. 10, 24.

12. Denn also spricht der HErr: * Dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar. * K. 15, 18.

13. Deine Sache handelt niemand, daß er sie verbände; es kann dich niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlüge, mit unbarmherziger * Staupe um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen. * Züchtigung.

15. Was schreiest du über deinen Schaden und über dein verzweifelt böses Leiden? Hab ich dir doch solches gethan um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

16. Darum alle, die dich gefressen haben, sollen gefressen werden, und alle, die dich geängstet haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben, sollen beraubt werden, und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. Jes. 33, 1.

17. Aber * dich will ich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen, spricht der HErr, darum daß man dich nennet die Verstoßene, und Zion sei, nach der niemand frage. * K. 33, 6.

18. So spricht der HErr: * Siehe, ich will das Gefängnis der Hütten Jakobs wenden, und mich über seine Wohnungen erbarmen, und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise. * V. 3.

19. Und soll von dannen herausgehen Lob- und Freudengesang; denn ich will sie mehren, und nicht mindern, ich will sie herrlich machen, und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen sein gleichwie vorhin, und ihre Gemeine vor mir gedeihen; denn ich will heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr * Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der HErr. * V. 9.

22. Und ihr sollet mein Volk sein, und Ich will euer Gott sein. K. 24, 7.

23. Siehe, es wird ein Wetter des

HErrn mit Grimm kommen, ein
schrecklich Ungewitter wird den Gott-
losen auf den Kopf fallen. K. 23, 19.
24. Des HErrn grimmiger Zorn
wird nicht nachlassen, bis er thue und
ausrichte, was er im Sinn hat; zur
letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Kapitel.

Fernere Weissagung vom künftigen Heil Israels und Judas und vom neuen Bund.

1. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr,
will ich aller Geschlechter Israels Gott
sein, und sie sollen mein Volk sein.
V. 33. K. 24, 7.
2. So spricht der HErr: Das Volk,
so überblieben ist vom Schwert, hat
Gnade gefunden in der Wüste; Is-
rael zeucht hin zu seiner Ruhe.
3. Der HErr ist mir erschienen von
ferne: Ich habe dich je und je ge-
liebet, darum hab ich dich zu mir
gezogen aus lauter Güte.
4. Wohlan, ich will dich wiederum
bauen, daß du sollst gebauet heißen,
du Jungfrau Israel; du sollst noch
fröhlich pauken, und herausgehen an
den Tanz.
5. Du sollst wiederum Weinberge
pflanzen an den Bergen Samarias;
pflanzen wird man sie, und ihrer
Früchte genießen.
6. Denn es wird die Zeit noch kom-
men, daß die Hüter an dem Gebirge
Ephraim werden rufen: Wohlauf,
und laßt uns hinaufgehen gen Zion
zu dem HErrn, unserm Gotte!
7. Denn also spricht der HErr: Ruft
über Jakob mit Freuden, und jauchzet
über das Haupt unter den Heiden;
ruft laut, rühmet und sprecht: HErr,
hilf deinem Volk, den übrigen in
Israel!
8. Siehe, ich will sie aus dem Lande
der Mitternacht bringen, und will sie
sammeln aus den Enden der Erde,
beide, Blinde und Lahme, Schwangere
und Kindbetterinnen, daß sie in großen
Haufen wieder hieher kommen sollen.
Jes. 35, 8—10.
9. Sie werden weinend kommen und
betend, so will ich sie leiten; ich will
sie leiten an den Wasserbächen auf
schlichtem Wege, daß sie sich nicht
stoßen; denn * ich bin Israels Vater,
so ist Ephraim mein erstgeborner
Sohn. * 2. Kor. 6, 18.
10. Höret, ihr Heiden, des HErrn
Wort, und verkündigt's ferne in die
Inseln, und sprecht: Der Israel zer-
streuet hat, der wird's auch wieder
sammeln, und wird ihrer hüten wie
ein Hirte seiner Herde.
11. Denn der HErr wird Jakob er-
lösen, und von der Hand des Mäch-
tigen erretten.
12. Und sie werden kommen, und auf
der Höhe zu Zion jauchzen, und wer-
den zu den Gaben des HErrn laufen,
zum Getreide, Most, Öl und jungen
Schafen und Ochsen, daß ihre Seele
wird sein wie ein * wasserreicher Gar-
ten, und sie nicht mehr bekümmert sein
sollen. * Jes. 58, 11.
13. Alsdann werden die Jungfrauen
fröhlich am Reigen sein, dazu die junge
Mannschaft und die Alten mit einan-
der. Denn ich will ihr Trauern in
Freude verkehren, und sie trösten, und
sie erfreuen nach ihrer Betrübnis.
14. Und ich will der Priester Herz
voller Freude machen, und mein Volk
soll meiner Gaben die Fülle haben,
spricht der HErr.

15. So spricht der HErr: * Man
höret eine klägliche Stimme und bittres
Weinen auf der Höhe; Rahel weinet
über ihre Kinder, und will sich nicht
trösten lassen über ihre Kinder, denn
es ist aus mit ihnen. * Matth. 2, 18.
16. Aber der HErr spricht also: Laß
dein Schreien und Weinen und die
Thränen deiner Augen; denn deine
Arbeit wird wohl belohnet werden,
spricht der HErr. Sie sollen wieder-
kommen aus dem Lande des Feindes;
17. und deine Nachkommen haben
viel Gutes zu gewarten, spricht der
HErr; denn deine Kinder sollen wie-
der in ihre Grenze kommen.
18. Ich habe wohl gehört, wie Eph-
raim klagt: „Du hast mich gezüchtigt,
und ich bin auch gezüchtigt wie ein
ungebändigt Kalb; bekehre mich du,
so werde ich bekehret; denn Du, HErr,
bist mein Gott.
19. Da ich bekehret ward, that ich
Buße; denn nachdem ich gewitzigt bin,
schlage ich mich auf die Hüfte. Ich
bin zu Schanden worden, und stehe
schamrot; denn ich muß leiden den
Hohn meiner Jugend."
20. Ist nicht Ephraim mein teurer
Sohn und mein trautes Kind? Denn
ich * denke noch wohl dran, was ich
ihm geredet habe; darum † bricht mir
mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein
erbarmen muß, spricht der HErr.
* Jes. 49, 15. † Hos. 11, 8.

21. Richte dir Denkmale auf, setze dir Zeichen, und richte dein Herz auf die gebahnete Straße, darauf du gewandelt bist; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten!
22. Wie lang willst du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HErr wird ein Neues im Lande erschaffen: das Weib wird den Mann umgeben.
23. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Man wird noch dies Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, wenn ich ihr Gefängnis wenden werde: Der HErr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg!
24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen drinnen wohnen, dazu Ackerleute, und die mit Herden umherziehen.
25. Denn ich * will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen. * Matth. 11, 28.
26. Darüber bin ich aufgewacht, und sah auf, und hatte so sanft geschlafen.
27. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besäen will mit Menschen und mit Vieh.
28. Und gleichwie ich über sie gewacht habe, auszureuten, zu zerreißen, abzubrechen, zu verderben, und zu plagen: also will ich über sie wachen, zu bauen, und zu pflanzen, spricht der HErr.
29. Zur selbigen Zeit wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Herlinge gegessen und der Kinder Zähne sind stumpf worden, Klagl. 5, 7. Hesek. 18, 2.
30. sondern ein jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Herlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden.
31. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. Ebr. 8, 8–12.
32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Ägyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der HErr;
33. sondern * das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HErr: † Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und ** sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein.
* Röm. 11, 27. † Jes. 54, 13. Ebr. 10, 16. 17. ** V. 1.
34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: „Erkenne den HErrn", sondern sie sollen mich alle kennen, beide, klein und groß, spricht der HErr. Denn * ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nimmermehr gedenken. * K. 33, 8. Jes. 43, 25.
35. So spricht der HErr, der die Sonne dem Tage zum Licht giebt und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen; HErr Zebaoth ist sein Name:
36. Wenn solche * Ordnungen vergehen vor mir, spricht der HErr, so soll auch † aufhören der Same Israels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sei ewiglich. * K. 33, 25. † Röm. 11, 1.
37. So spricht der HErr: Wenn man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde erforschen, so will Ich auch verwerfen den ganzen Samen Israels um alles, das sie thun, spricht der HErr.
38. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß die Stadt des HErrn soll gebauet werden vom Turm Hananeel an bis ans Eckthor; Sach. 14, 10.
39. und die Richtschnur wird neben demselben weiter herausgehen bis an den Hügel Gareb, und sich gen Goath wenden;
40. und das ganze Thal der Leichen und der Asche samt dem ganzen Acker bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roßthor gegen Morgen wird dem HErrn heilig sein, daß es nimmermehr zerrissen, noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Kapitel.

Jeremia kauft zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel einen Acker, betet und erhält aufs neue die göttliche Verheißung der Erlösung Israels.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia im zehnten Jahr Zedekias, des Königs in Juda, welches ist das achtzehnte Jahr Nebukadnezars.
2. Dazumal * belagerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnisses am Hause des Königs in Juda, * 2. Kön. 25, 1. 2.

3. dahin Zedekia, der König Judas,
ihn hatte lassen verschließen, und ge-
sagt: Warum weissagest du und
sprichst: So spricht der HErr: Siehe,
* ich gebe diese Stadt in die Hände
des Königs zu Babel, und er soll sie
gewinnen; *K. 21, 7; 27, 6.
4. und Zedekia, der König Judas,
soll den Chaldäern nicht entrinnen,
sondern ich will ihn dem Könige zu
Babel in die Hände geben, daß er
mündlich mit ihm reden, und mit
seinen Augen ihn sehen soll.
5. Und er wird Zedekia gen Babel
führen; da soll er auch bleiben, bis
daß ich ihn * heimsuche, spricht der
HErr; denn ob ihr schon wider die
Chaldäer streitet, soll euch doch nichts
gelingen. *K. 52, 11.
6. **U**nd Jeremia sprach: Es ist des
HErrn Wort geschehen zu mir und
spricht:
7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sal-
lums, deines Oheims, kommet zu dir,
und wird sagen: Kaufe du meinen
Acker zu Anathoth; denn du hast das
nächste * Freundrecht dazu, daß du ihn
kaufen sollst. *3. Mose 25, 25. Ruth 4, 3. 4.
8. Also kam Hanameel, meines
Oheims Sohn, wie der HErr gesagt
hatte, zu mir in den Hof des Gefäng-
nisses, und sprach zu mir: Kaufe doch
meinen Acker zu Anathoth, der im
Lande Benjamin liegt; denn du hast
Erbrecht dazu, und du bist der nächste;
kaufe du ihn! Da merkte ich, daß es
des HErrn Wort wäre;
9. und kaufte den Acker von Hana-
meel, meines Oheims Sohn, zu Ana-
thoth, und wog ihm das Geld dar,
sieben und zehn Silberlinge;
10. und schrieb einen Brief, und ver-
siegelte ihn, und nahm Zeugen dazu,
und wog das Geld dar auf einer Wage;
11. und nahm zu mir den versiegelten
Kaufbrief nach dem Recht und Ge-
wohnheit und eine offne Abschrift;
12. und gab den Kaufbrief Baruch,
dem Sohn Nerias, des Sohns Mah-
sejas, in Gegenwart Hanameels,
meines Vetters, und der Zeugen, die
im Kaufbrief geschrieben stunden,
und aller Juden, die im Hofe des
Gefängnisses saßen;
13. und befahl Baruch vor ihren
Augen und sprach:
14. So spricht der HErr Zebaoth,
der Gott Israels: Nimm diese Briefe,
den versiegelten Kaufbrief samt dieser
offenen Abschrift, und lege sie in ein ir-
den Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.
15. Denn so spricht der HErr Ze-
baoth, der Gott Israels: Noch soll
man Häuser, Äcker und Weinberge
kaufen in diesem Lande.
16. **U**nd da ich den Kaufbrief hatte
Baruch, dem Sohn Nerias, gegeben,
betete ich zum HErrn und sprach:
17. Ach Herr, HErr, siehe, Du * hast
Himmel und Erde gemacht durch deine
große Kraft und durch deinen ausge-
streckten Arm, und ist † kein Ding vor
dir unmöglich; *K. 27, 5. †Luk. 1, 37.
18. * der du wohlthust vielen Tausen-
den, und vergiltst die Missethat der
Väter in den Busen ihrer Kinder nach
ihnen, du großer und starker Gott;
HErr Zebaoth ist dein Name;
*2. Mose 20, 5. 6.
19. groß von Rat und mächtig von
That, und deine Augen stehen offen
über alle Wege der Menschenkinder,
daß du einem jeglichen gebest nach
seinem * Wandel und nach der Frucht
seines Wesens; *Röm. 2, 6.
20. der du in Ägyptenland hast
Zeichen und Wunder gethan bis auf
diesen Tag, beide, an Israel und den
Menschen, und hast dir einen Namen
gemacht, wie er heute des Tags ist;
21. und hast dein Volk Israel aus
Ägyptenland geführt durch Zeichen
und Wunder, durch eine mächtige
Hand, durch ausgestreckten Arm und
durch großen Schrecken;
22. und hast ihnen dies Land gegeben,
welches du ihren Vätern geschworen
hattest, daß du es ihnen geben woll-
test, ein Land, da Milch und Honig
innen fleußt;
23. und da sie hineinkamen, und es
besaßen, gehorchten sie deiner Stimme
nicht, wandelten auch nicht nach dei-
nem Gesetze; und alles, was du ihnen
gebotest, daß sie thun sollten, das
ließen sie; darum du auch ihnen all
dies Unglück ließest widerfahren:
24. siehe, diese Stadt ist belagert, daß
sie gewonnen, und vor Schwert,
Hunger und Pestilenz in der Chaldäer
Hände, welche wider sie streiten, ge-
geben werden muß; und wie du ge-
redet hast, so gehet's, das siehest du.
25. Und Du sprichst zu mir, Herr,
HErr: „Kaufe du einen Acker um
Geld, und nimm Zeugen dazu"; so
doch die Stadt in der Chaldäer Hände
gegeben wird.

26. **Und** des HErrn Wort geschah
zu Jeremia und sprach:
27. Siehe, Ich, der HErr, bin ein
* Gott alles Fleisches; † sollte mir et=
was unmöglich sein? *4.Mose16,22. †V.17.
28. Darum so spricht der HErr also:
Siehe, ich gebe diese Stadt in der
Chaldäer Hände und in die Hand
Nebukadnezars, des Königs zu Babel;
und er soll sie gewinnen. V. 3.
29. Und die Chaldäer, so wider diese
Stadt streiten, werden hereinkommen,
und sie mit Feuer anstecken, und ver=
brennen samt den Häusern, da * sie
auf den Dächern Baal geräuchert,
und andern Göttern Trankopfer ge=
opfert haben, auf daß sie mich erzür=
neten. * K. 19, 13.
30. Denn die Kinder Israel und die
Kinder Juda haben von ihrer Jugend
auf gethan, das mir übel gefällt, und
die Kinder Israel haben mich erzür=
net durch ihrer Hände Werk, spricht
der HErr.
31. Denn seit der Zeit diese Stadt
gebauet ist, bis auf diesen Tag, hat
sie mich zornig und grimmig gemacht,
daß ich sie muß von meinem Angesicht
wegthun
32. um all der Bosheit willen der
Kinder Israel und der Kinder Juda,
die sie gethan haben, daß sie mich
erzürneten. Sie, ihre Könige, Fürsten,
Priester und Propheten, und die in
Juda und Jerusalem wohnen,
33. haben mir den Rücken und nicht
das Angesicht zugekehret, wiewohl ich
sie stets lehren ließ; aber sie wollten
nicht hören, noch sich bessern.
34. Dazu haben * sie ihre Greuel in
das Haus gesetzt, das von mir den
Namen hat, daß sie es verunreinigten;
* K. 7, 30. 2. Kön. 21, 4. 5.
35. und haben die Höhen des Baal
gebauet im Thal Ben=Hinnom, daß sie
ihre Söhne und Töchter dem Moloch
verbrenneten; davon ich ihnen nichts
befohlen habe, und ist mir nie in den
Sinn kommen, daß sie solchen Greuel
thun sollten, damit sie Juda also zu
Sünden brächten. K. 7, 31; 19, 5.
36. Und nun um deswillen spricht der
HErr, der Gott Israels, also von dieser
Stadt, davon ihr sagt, daß sie werde vor
Schwert, Hunger und Pestilenz in die
Hände des Königs zu Babel gegeben:
37. Siehe, ich will sie sammeln aus
allen Landen, dahin ich sie verstoße
durch meinen Zorn, Grimm und
große Ungnade; und will sie wieder=
um an diesen Ort bringen, daß sie
sollen sicher wohnen.
38. Und sie sollen mein Volk sein;
so will Ich ihr Gott sein;
K. 24, 7; 30, 22; 31, 1. 33.
39. und will ihnen einerlei Herz und
Wesen geben, daß sie mich fürchten
sollen ihr Leben lang, auf daß es
ihnen und ihren Kindern nach ihnen
wohlgehe. Hesek. 36, 27.
40. Und will einen ewigen Bund mit
ihnen machen, daß ich nicht will ab=
lassen, ihnen Gutes zu thun; und will
ihnen meine Furcht ins Herz geben,
daß sie nicht von mir weichen.
41. Und soll meine Lust sein, daß ich
ihnen Gutes thue; und ich will sie in
diesem Lande pflanzen treulich, von
ganzem Herzen und von ganzer Seele.
42. Denn so spricht der HErr: Gleich=
wie ich über dies Volk habe kommen
lassen all dies große Unglück, also will
ich auch alles Gute über sie kommen
lassen, das ich ihnen verheißen habe.
43. Und sollen noch Äcker gekauft
werden in diesem Lande, davon ihr
sagt, es werde wüst liegen, daß weder
Leute noch Vieh drinnen bleibe, und
werde in der Chaldäer Hände gegeben.
44. Dennoch wird man Äcker um Geld
kaufen, und verbriefen, versiegeln und
bezeugen im Lande Benjamin und um
Jerusalem her und in den Städten
Judas, in Städten auf den Gebirgen,
in Städten in Gründen und in Städ=
ten gegen Mittag. Denn ich * will
ihr Gefängnis wenden, spricht der
HErr. * K. 29, 14; 30, 3.

Das 33. Kapitel.

Weissagung von der Erlösung aus Babel, von dem Messias und von dem ewigen Bund Gottes.

1. **Und** des HErrn Wort geschah zu
Jeremia zum andernmal, da er noch
* im Vorhof des Gefängnisses ver=
schlossen war, und sprach: * K. 32, 2.
2. So spricht der HErr, der solches
machet, thut und ausrichtet; HErr ist
sein Name:
3. Rufe mir, so will ich dir antwor=
ten, und will dir anzeigen große und
gewaltige Dinge, die du nicht weißt.
4. Denn so spricht der HErr, der
Gott Israels, von den * Häusern dieser
Stadt und von den Häusern der Kö=
nige Judas, welche abgebrochen sind,
Bollwerke zu machen zur Wehre;
* Jes. 22, 10.

5. und von denen, so hereinkommen
sind, wider die Chaldäer zu streiten,
daß sie dieselbigen füllen müssen mit
Leichnamen der Menschen, welche ich
in meinem Zorn und Grimm er-
schlagen will; denn ich habe mein
Angesicht von dieser Stadt verborgen
um all ihrer Bosheit willen:
6. siehe, ich will sie heilen und gesund
machen, und will ihnen Frieden und
Treue die Fülle gewähren.
7. Denn ich will * das Gefängnis
Judas und das Gefängnis Israels
wenden, und will sie bauen wie von
Anfang; *K.29,14; 30,3.
8. und will sie reinigen von aller Misse-
that, damit sie wider mich gesündigt
haben; und * will ihnen vergeben alle
Missethaten, damit sie wider mich ge-
sündigt und übertreten haben. *K.31,34.
9. Und das soll mir ein fröhlicher
Name, Ruhm und Preis sein unter
allen Heiden auf Erden, wenn sie
hören werden all das Gute, das ich
ihnen thue. Und werden sich verwun-
dern und entsetzen über alle dem Gu-
ten und über alle dem Frieden, den
ich ihnen geben will.
10. So spricht der HErr: An diesem
Ort, davon ihr sagt: Er ist wüst, weil
weder Leute noch Vieh in den Städten
Judas und auf den Gassen zu Jeru-
salem bleibt, die so verwüstet sind,
daß weder Leute noch Bürger noch
Vieh drinnen ist,
11. * wird man dennoch wiederum
hören Geschrei von Freude und Wonne,
die Stimme des Bräutigams und der
Braut, und die Stimme derer, so da
sagen: „† Danket dem HErrn Zebaoth,
denn er ist freundlich, und seine Güte
währet ewiglich“, wenn sie Dankopfer
bringen zum Hause des HErrn. Denn
ich will des Landes Gefängnis wenden
wie von Anfang, spricht der HErr.
*K.7,34. †Ps.106,1. Esra 3,11.
12. So spricht der HErr Zebaoth:
An diesem Ort, der so wüst ist, daß
weder Leute noch Vieh drinnen sind,
und in allen seinen Städten werden
dennoch wiederum Wohnungen sein
der Hirten, die da Herden weiden,
13. in * Städten auf den Gebirgen
und in Städten in Gründen, und in
Städten gegen Mittag, im Lande
Benjamin und um Jerusalem her und
in Städten Judas; es sollen dennoch
wiederum die Herden gezählet aus- und
eingehen, spricht der HErr. *K.32,44.
14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht
der HErr, daß ich das gnädige Wort
erwecken will, welches ich dem Hause
Israel und dem Hause Juda geredet
habe.
15. In denselbigen Tagen und
zur selbigen Zeit will ich dem
David ein gerecht Gewächs auf-
gehen lassen; und soll Recht und
Gerechtigkeit anrichten auf Er-
den. K.23,5. Jes.4,2.
16. Zur selbigen Zeit soll Juda
geholfen werden, und * Jerusa-
lem † sicher wohnen; und man
wird sie nennen: Der HErr unsre
Gerechtigkeit. *K.23,6. †5.Mose 33,28.
17. Denn so spricht der HErr: Es
soll nimmermehr fehlen, es soll einer
von David sitzen auf dem Stuhl des
Hauses Israel. 2.Sam.7,12. 1.Kön.9,5.
18. Desgleichen soll's nimmermehr
fehlen, es sollen Priester und Leviten
sein vor mir, die da Brandopfer
thun, und Speisopfer anzünden, und
Opfer schlachten ewiglich.
19. **Und** des HErrn Wort geschah
zu Jeremia und sprach:
20. So spricht der HErr: Wenn mein
Bund aufhören wird mit dem Tage
und Nacht, daß nicht Tag und Nacht
sei zu seiner Zeit, K.31,35.36.
21. so wird auch mein Bund aufhö-
ren mit meinem Knecht David, daß er
nicht einen Sohn habe zum Könige
auf seinem Stuhl, und mit den Leviten
und Priestern, meinen Dienern.
22. Wie * man des Himmels Heer
nicht zählen, noch den Sand am Meer
nicht messen kann, also will ich mehren
den Samen Davids, meines Knechts,
und die Leviten, die mir dienen.
*1.Mose 15,5; 22,17.
23. **Und** des HErrn Wort geschah
zu Jeremia und sprach:
24. Hast du nicht gesehen, was dies
Volk redet und spricht: „Hat doch der
HErr auch die zwei Geschlechter ver-
worfen, welche er auserwählet hatte“;
und lästern mein Volk, als sollten sie
nicht mehr mein Volk sein.
25. So spricht der HErr: Halte ich
meinen Bund nicht mit Tag und
Nacht, noch die Ordnungen des Him-
mels und der Erde, V.20.
26. so will ich auch verwerfen den
Samen Jakobs und Davids, meines
Knechts, daß ich nicht aus ihrem
Samen nehme, die da herrschen über
den Samen Abrahams, Isaaks und

Jakobs. Denn * ich will ihr Gefängnis wenden, und mich über sie erbarmen. * K. 32, 44.

Das 34. Kapitel.

Dem König Zedekia und seinem Volk wird die göttliche Strafe wegen Übertretung des Gesetzes vom Freijahr angekündigt.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia, da Nebukadnezar, der König zu Babel, samt allem seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach:
2. So spricht der HErr, der Gott Israels: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Judas, und sprich zu ihm: So spricht der HErr: Siehe, ich will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.
3. Und du sollst seiner Hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn * mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen. * K. 32, 4.
4. Doch aber höre, Zedekia, du König Judas, des HErrn Wort: So spricht der HErr von dir: Du sollst * nicht durchs Schwert sterben, * K. 52, 11.
5. sondern du sollst im Frieden sterben. Und wie deinen Vätern, den vorigen Königen, so vor dir gewesen sind, so wird man auch dir einen * Brand anzünden, und dich † klagen: „Ach, Herr!“ denn Ich habe es geredet, spricht der HErr.
* 2. Chron. 16, 14. † Jer. 22, 18.
6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Judas, zu Jerusalem,
7. da das Heer des Königs zu Babel schon stritt * wider Jerusalem und wider alle übrige Städte Judas, nämlich wider Lachis und Aseka; denn diese waren noch überblieben von den festen Städten Judas. * 2. Kön. 25, 1.
8. Dies ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freijahr auszurufen, V. 14.
9. daß ein jeglicher seinen Knecht und ein jeglicher seine Magd, so Ebräer und Ebräerin wären, sollte freigeben; daß kein Jude den andern leibeigen hielte.
10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd freigeben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.
11. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie freigegeben hatten, und zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde sein mußten.
12. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia vom HErrn und sprach:
13. So spricht der HErr, der Gott Israels: Ich habe einen Bund gemacht mit euren Vätern, da ich sie aus Ägyptenland, aus dem Diensthause, führte, und sprach:
14. Im siebenten Jahre soll ein jeglicher seinen Bruder, der ein Ebräer ist, und sich ihm verkauft und sechs Jahre gedienet hat, frei von sich lassen. Aber eure Väter gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.
2. Mose 21, 2. 5. Mose 15, 12.
15. So habt ihr euch heute bekehret, und gethan, das mir wohlgefiel, daß ihr ein Freijahr ließet ausrufen, ein jeglicher seinem Nächsten; und habt des einen Bund gemacht vor mir im Hause, das nach meinem Namen genannt ist.
16. Aber ihr seid umgeschlagen, und entheiliget meinen Namen; und ein jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet freigegeben, daß sie ihr selbst eigen wären, und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde sein müssen.
17. Darum spricht der HErr also: Ihr gehorchtet mir nicht, daß ihr ein Freijahr ausriefet ein jeglicher seinem Bruder und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich, spricht der HErr, euch ein Freijahr aus zum Schwert, zur Pestilenz, zum Hunger, und will euch in keinem Königreiche auf Erden bleiben lassen.
18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen wie das Kalb, das sie in zwei Stücke geteilet haben, und * zwischen den Teilen hingegangen sind; * 1. Mose 15, 10. 17.
19. nämlich die Fürsten Judas, die Fürsten Jerusalems, die Kämmerer, die Priester und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind.
20. Und will sie geben in ihrer Feinde

Hand und derer, die ihnen nach dem
Leben stehen, * daß ihre Leichname
sollen den Vögeln unter dem Himmel
und den Tieren auf Erden zur Speise
werden. *K. 7, 33.
21. Und Zedekia, den König Judas,
und seine Fürsten will ich geben in die
Hände ihrer Feinde und derer, die
ihnen nach dem Leben stehen, und dem
Heer des Königs zu Babel, die jetzt
von euch abgezogen sind.
22. Denn siehe, ich will ihnen befeh-
len, spricht der HErr, und will * sie
wieder vor diese Stadt bringen, und
sollen wider sie streiten, und sie ge-
winnen, und mit Feuer verbrennen;
und will die Städte Judas ver-
wüsten, daß niemand mehr da woh-
nen soll. *K. 37, 8.

Das 35. Kapitel.

Der Gehorsam der Rechabiter gegen die Gebote ihres Stammvaters wird dem Ungehorsam des jüdischen Volks gegen Gott entgegengestellt.

1. Dies ist das Wort, das vom HErrn
geschah zu Jeremia zur Zeit Jojakims,
des Sohns Josias, des Königs in
Juda, und sprach:
2. Gehe hin zu dem * Hause der Recha-
biter, und rede mit ihnen, und führe
sie in des HErrn Haus, in der Kapel-
len eine, und schenke ihnen Wein.
*1. Chron. 2, 55.
3. Da nahm ich Jaasanja, den Sohn
Jeremias, des Sohns Habazinjas,
samt seinen Brüdern und allen seinen
Söhnen, und das ganze Haus der
Rechabiter;
4. und führte sie in des HErrn Haus,
in die Kapelle der Kinder Hanans, des
Sohns Jigdaljas, des Manns Gottes,
welche neben der Fürsten Kapelle ist,
über der Kapelle Maasejas, des
Sohns Sallums, des Thorhüters.
5. Und ich setzte den Kindern von der
Rechabiter Hause Becher voll Weins
und Schalen vor, und sprach zu ihnen:
Trinkt Wein!
6. Sie aber antworteten: Wir trinken
nicht Wein; denn unser Vater * Jo-
nadab, der Sohn Rechabs, hat uns
geboten und gesagt: Ihr und eure
Kinder sollet nimmermehr keinen
Wein trinken, *2. Kön. 10, 15. 23.
7. und kein Haus bauen, keinen Sa-
men säen, keinen Weinberg pflanzen,
noch haben, sondern sollet in Hütten
wohnen euer Leben lang, auf daß ihr
lange lebet im Lande, darin ihr wallet.
8. Also gehorchen wir der Stimme
unsers Vaters Jonadab, des Sohns
Rechabs, in allem, das er uns geboten
hat, daß wir keinen Wein trinken unser
Leben lang, weder wir noch unsre
Weiber noch Söhne noch Töchter;
9. und bauen auch keine Häuser, darin
wir wohneten, und haben weder Wein-
berge, noch Äcker, noch Samen,
10. sondern wohnen in Hütten, und
gehorchen, und thun alles, wie unser
Vater Jonadab geboten hat.
11. Als aber Nebukadnezar, der
König zu Babel, herauf ins Land zog,
sprachen wir: Kommt, laßt uns gen
Jerusalem ziehen vor dem Heer der
Chaldäer und der Syrer; und sind
also zu Jerusalem blieben.
12. Da geschah des HErrn Wort zu
Jeremia und sprach:
13. So spricht der HErr Zebaoth, der
Gott Israels: Gehe hin und sprich zu
denen in Juda und zu den Bürgern
zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn
nicht bessern, daß ihr meinen Worten
gehorchet? spricht der HErr.
14. Die Worte Jonadabs, des Sohns
Rechabs, die er seinen Kindern geboten
hat, daß sie nicht sollen Wein trinken,
werden gehalten; und sie trinken keinen
Wein bis auf diesen Tag, darum daß
sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich
aber habe stets euch predigen lassen,
doch gehorchtet ihr mir nicht.
15. So hab ich auch stets zu euch ge-
sandt alle meine Knechte, die Prophe-
ten, und lassen sagen: * Bekehret euch,
ein jeglicher von seinem bösen Wesen,
und bessert euren Wandel, und folget
nicht andern Göttern nach, ihnen zu
dienen, so sollt ihr im Lande bleiben,
welches ich euch und euren Vätern ge-
geben habe. Aber ihr wolltet eure
Ohren nicht neigen, noch mir gehor-
chen; *K. 25, 4–7.
16. so doch die Kinder Jonadabs, des
Sohns Rechabs, haben ihres Vaters
Gebot, das er ihnen geboten hat, gehal-
ten. Aber dies Volk gehorchte mir nicht.
17. Darum so spricht der HErr, der
Gott Zebaoth und der Gott Israels:
Siehe, ich will über Juda und über alle
Bürger zu Jerusalem kommen lassen
all das Unglück, das ich wider sie ge-
redet habe; darum daß * ich zu ihnen
geredet habe, und sie nicht wollen
hören, ich habe gerufen, und sie mir
nicht wollen antworten. *K. 7, 13.
18. Und zum Hause der Rechabiter
sprach Jeremia: So spricht der HErr

Zebaoth, der Gott Israels: Darum
daß ihr dem Gebot eures Vaters Jo-
nadab habt gehorcht, und alle seine
Gebote gehalten, und alles gethan,
was er euch geboten hat,
19. darum spricht der HErr Zebaoth,
der Gott Israels, also: Es soll dem
Jonadab, dem Sohn Rechabs, nim-
mer fehlen, es soll jemand von den
Seinen allezeit vor mir stehen.

Das 36. Kapitel.

Die Weissagungen des Jeremia werden verbrannt, aber auf Befehl des Herrn von neuem geschrieben.

1. Im * vierten Jahr Jojakims, des
Sohns Josias, des Königs in Juda,
geschah dies Wort zu Jeremia vom
HErrn und sprach: * K. 25, 1.
2. Nimm ein Buch und schreibe drein
alle Reden, die ich zu dir geredet habe
über Israel, über Juda und alle
Völker von der Zeit an, da ich zu dir
geredet habe, nämlich von der Zeit
Josias an bis auf diesen Tag;
3. ob * vielleicht das Haus Juda, wo
sie hören all das Unglück, das Ich
ihnen gedenke zu thun, sich bekehren
wollten, ein jeglicher von seinem bösen
Wesen, damit ich ihnen ihre Missethat
und Sünde vergeben könnte. * K. 26, 3.
4. Da rief Jeremia * Baruch, dem
Sohn Nerias. Derselbige Baruch
schrieb in ein Buch aus dem Munde
Jeremias alle Reden des HErrn, die
er zu ihm geredet hatte. * K. 32, 12.
5. Und Jeremia gebot Baruch und
sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht
kann in des HErrn Haus gehen.
6. Du aber gehe hinein, und lies das
Buch, darein du des HErrn Reden aus
meinem Munde geschrieben hast, vor
dem Volk im Hause des HErrn am
Fasttage; und sollst sie auch lesen vor
den Ohren des ganzen Juda, die aus
ihren Städten hereinkommen;
7. ob * sie vielleicht sich mit Beten vor
dem HErrn demütigen wollten, und
sich bekehren, ein jeglicher von seinem
bösen Wesen; denn der Zorn und
Grimm ist groß, davon der HErr
wider dies Volk geredet hat. * V. 3.
8. Und Baruch, der Sohn Nerias,
that alles, wie ihm der Prophet Je-
remia befohlen hatte, daß er die Re-
den des HErrn aus dem Buche läse
im Hause des HErrn.
9. Es begab sich aber im fünften
Jahr Jojakims, des Sohns Josias,
des Königs Judas, im neunten Mo-
nat, daß man eine Faste verkündigte
vor dem HErrn allem Volk zu Jeru-
salem und allem Volk, das aus den
Städten Judas gen Jerusalem kommt.
10. Und Baruch las aus dem Buche
die Reden Jeremias im Hause des
HErrn, in der Kapelle Gemarjas,
des Sohns Saphans, des Kanzlers,
im obern Vorhofe, vor dem neuen
Thor am Hause des HErrn, vor dem
ganzen Volk.
11. Da nun Michaja, der Sohn Ge-
marjas, des Sohns Saphans, alle
Reden des HErrn gehöret hatte aus
dem Buche,
12. ging er hinab in des Königs Haus,
in die Kanzlei. Und siehe, daselbst
saßen alle Fürsten: Elisama, der
Kanzler, Delaja, der Sohn Semajas,
Elnathan, der Sohn Achbors, Ge-
marja, der Sohn Saphans, und Ze-
dekia, der Sohn Hananjas, samt
allen Fürsten.
13. Und Michaja zeigte ihnen an alle
Reden, die er gehöret hatte, da Baruch
las aus dem Buche vor den Ohren
des Volks.
14. Da sandten alle Fürsten Judi,
den Sohn Nethanjas, des Sohns Se-
lemjas, des Sohns Chusis, nach Ba-
ruch, und ließen ihm sagen: Nimm
das Buch, daraus du vor dem Volk
gelesen hast, mit dir, und komme! Und
Baruch, der Sohn Nerias, nahm das
Buch mit sich, und kam zu ihnen.
15. Und sie sprachen zu ihm: Setze
dich, und lies, daß wir's hören! Und
Baruch las ihnen vor ihren Ohren.
16. Und da sie alle die Reden höreten,
entsetzten sie sich einer gegen den an-
dern, und sprachen zu Baruch: Wir
wollen alle diese Reden dem Könige
anzeigen.
17. Und fragten den Baruch: Sage
uns, wie hast du alle diese Reden aus
seinem Munde geschrieben?
18. Baruch sprach zu ihnen: Er sagte
vor mir alle diese Reden aus seinem
Munde, und ich schrieb sie mit Tinte
ins Buch.
19. Da sprachen die Fürsten zu Ba-
ruch: Gehe hin, und verbirg dich mit
Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr
seid.
20. Sie aber gingen hinein zum Kö-
nige in den Vorhof, und ließen das
Buch behalten in der Kammer Elisa-
mas, des Kanzlers, und sagten vor
dem Könige an alle diese Reden.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derselbige nahm es aus der Kammer Elisamas, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige und allen Fürsten, die bei dem Könige stunden.

22. Der König aber saß im Winterhause, im neunten Monat, vor dem Kamin.

23. Wenn aber Judi drei oder vier Blatt gelesen hatte, zerschnitt er's mit einem Schreibmesser, und warf's ins Feuer, das im Kaminherde war, bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.

24. Und niemand entsetzte sich, noch *zerriß seine Kleider, weder der König noch seine Knechte, so doch alle diese Reden gehöret hatten. *2. Kön. 22, 11.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wolle das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Königssohn, und Seraja, dem Sohn Asriels, und Selemja, dem Sohn Abdeels, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der HErr hatte sie verborgen.

27. Da geschah des HErrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die * Reden, so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremias, verbrannt hatte, und sprach: *V. 4.

28. Nimm dir wiederum ein ander Buch, und schreib alle vorige Reden drein, die im ersten Buch stunden, welches Jojakim, der König Judas, verbrannt hat;

29. und sage von Jojakim, dem Könige Judas: So spricht der HErr: Du hast dies Buch verbrannt, und gesagt: Warum hast du drein geschrieben, daß * der König von Babel werde kommen, und dies Land verderben, und machen, † daß weder Leute noch Vieh drinnen mehr sein werden?
*K. 25, 9–11. †K. 7, 20; 9, 9.

30. Darum spricht der HErr von Jojakim, dem Könige Judas: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids sitzen, und * sein Leichnam soll hingeworfen des Tages in der Hitze und des Nachts in dem Frost liegen;
*K. 22, 19.

31. und ich will ihn und seinen Samen und seine Knechte heimsuchen um ihrer Missethat willen; und ich will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen all das Unglück, davon ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein ander Buch, und gab's Baruch, dem Sohn Nerias, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremias alle die Reden, so in dem Buch stunden, das Jojakim, der König Judas, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und zu denselbigen wurden dergleichen Reden noch viel hinzugethan.

Das 37. Kapitel.

Jeremia wird geschlagen und gefangen.

1. Und Zedekia, der Sohn Josias, ward König anstatt Jechonjas, des Sohnes Jojakims; denn Nebukadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda. 2. Kön. 24, 17.

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorchten nicht des HErrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwohl der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemjas, und Zephanja, den Sohn Maasejas, den Priester, zum Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: * Bitte den HErrn, unsern Gott, für uns! *K. 42, 2. Jes. 37, 4.

4. Denn Jeremia ging unter dem Volk aus und ein, und legte ihn niemand ins Gefängnis.

5. So war das Heer Pharaos aus Ägypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch Gerücht gehört hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HErrn Wort geschah zum Propheten Jeremia und sprach:

7. So spricht der HErr, der Gott Israels: So sagt dem Könige Judas, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharaos, das euch zu Hilfe ist ausgezogen, wird wiederum heim nach Ägypten ziehen;

8. und die Chaldäer werden wiederkommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen.

9. Darum spricht der HErr also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr denkt, die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und blieben ihrer etliche verwundet über, so würden sie doch,

ein jeglicher in seinem Gezelt, sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen um des Heers willen Pharaos,

12. ging Jeremia aus Jerusalem, und wollte ins Land Benjamin gehen, seinen Acker in Besitz zu nehmen unter dem Volk. K. 32, 9.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellet zum Thorhüter, mit Namen Jeria, der Sohn Selemjas, des Sohns Hananjas; derselbige griff den Propheten Jeremia und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr; ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremia, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn * schlagen, und warfen ihn ins Gefängnis im Hause Jonathans, des Schreibers; denselbigen setzten sie zum Kerkermeister. * K. 20, 2.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker, und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause und sprach: Ist auch ein Wort vom HErrn vorhanden? Jeremia sprach: Ja; * denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden. * K. 34, 21.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was hab ich wider dich, wider deine Knechte und wider dies Volk gesündigt, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissagten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dies Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich, und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathans, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man * Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte; und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brot geben aus der Bäckergasse, bis daß alles Brot in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses. * K. 32, 2.

Das 38. Kapitel.

Jeremia wird in eine Grube geworfen; auf Befehl des Königs wieder herausgezogen, fordert er diesen auf, sich dem Feinde zu ergeben.

1. Es höreten aber Sephatja, der Sohn Matthans, und Gedalja, der Sohn Pashurs, und Juchal, der Sohn Selemjas, und * Pashur, der Sohn Malchias, die Reden, so Jeremia zu allem Volk redete und sprach: * K. 20, 1.

2. So spricht der HErr: Wer in dieser Stadt bleibt, der wird durch Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinausgehet zu den Chaldäern, der soll lebend bleiben, und wird sein Leben wie eine Beute davonbringen. K. 21, 9.

3. Denn also spricht der HErr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann töten; denn mit der Weise wendet er die Kriegsleute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt, desgleichen das ganze Volk auch, weil er solche Worte zu ihnen sagt. Denn * der Mann sucht nicht, was zum Frieden diesem Volk, sondern was zum Unglück dienet. * Amos 7, 10.

5. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren Händen; denn der König kann nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremia, und warfen ihn in die Grube Malchias, des Königssohns, die am Vorhofe des Gefängnisses war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da nicht Wasser, sondern Schlamm war; und Jeremia sank in den Schlamm.

7. Als aber * Ebed-Melech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königs Hause, hörte, daß man Jeremia hatte in die Grube geworfen, und der König eben saß im Thor Benjamin, * K. 39, 16.

8. da ging Ebed-Melech aus des Königs Hause, und redete mit dem Könige und sprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers sterben; denn es ist kein Brot mehr in der Stadt.

10. Da befahl der König Ebed-Melech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreißig Männer mit dir von diesen, und zeuch den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er sterbe.

11. Und Ebed-Melech nahm die Männer mit sich, und ging in des Königs Haus unter die Schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.
12. Und Ebed-Melech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege diese zerrissenen und vertragenen alten Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia that also.
13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken; und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

14. Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen unter den dritten Eingang am Hause des HErrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; verhalte mir nichts.
15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tötest du mich doch; gebe ich dir aber einen Rat, so gehorchest du mir nicht.
16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich und sprach: So wahr der HErr lebt, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht töten, noch * den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben stehen. *V. 4. 5.
17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HErr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Wirst du hinausgehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen bei Leben bleiben;
18. wirst du aber nicht hinausgehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und du wirst auch nicht ihren Händen entrinnen.
19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie mein spotten.
20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Gehorche doch der Stimme des HErrn, die ich dir sage, so wird dir's wohlgehen, und du wirst lebend bleiben.
21. Wirst du aber nicht hinausgehen, so ist dies das Wort, das mir der HErr gezeigt hat:
22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königs in Juda, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königs zu Babel; dieselbigen werden dann sagen: Ach, * deine Tröster haben dich überredet, und verführt, und in Schlamm geführt, und lassen dich nun stecken. *K. 6, 14.
23. Also werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und * du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen, sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden. *K. 32, 4; 34, 3.
24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.
25. Und ob's die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem Könige geredet, leugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht töten; und was hat der König mit dir geredet?
26. So sprich: Ich habe den König gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in des Jonathan Haus führen; ich möchte daselbst sterben.
27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.
28. Und Jeremia blieb im Vorhofe des Gefängnisses bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward. K. 37, 21.

Das 39. Kapitel.

Jerusalem wird erobert, Zedekia mit ausgestochenen Augen nach Babel geführt; Jeremia, von Nebukadnezar geschützt, kündigt auch dem Ebed-Melech seine Erhaltung an.

(V. 1—10: vgl. K. 52, 4—16. 2. Kön. 25, 1—12.)

1. Und es geschah, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im neunten Jahr Zedekias, des Königs in Juda, im zehnten Monat kam Nebukadnezar, der König zu Babel, und all sein Heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige.
2. Und im elften Jahr Zedekias, am neunten Tage des vierten Monats, brach man in die Stadt;
3. und zogen hinein alle Fürsten des Königs zu Babel, und hielten unter dem Mittelthor, nämlich Nergal-Sarezer, Samgar-Nebo, Sarsechim, der oberste Kämmerer, Nergal-Sare-

zer, der Oberste der Weisen, und alle andre Fürsten des Königs zu Babel.
4. Als sie nun Zedekia, der König Judas, sah samt seinen Kriegsleuten, flohen sie bei Nacht zur Stadt hinaus bei des Königs Garten durchs Thor zwischen den zweien Mauern, und zogen des Weges zum blachen Feld.
5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im Felde bei Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu Nebukadnezar, dem Könige zu Babel, gen Ribla, die im Lande Hamath liegt; der sprach ein Urteil über ihn.
6. Und der König zu Babel ließ die Söhne Zedekias vor seinen Augen töten zu Ribla, und tötete alle Fürsten Judas.
7. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führte.
8. Und die Chaldäer verbrannten beide, des Königs Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauern zu Jerusalem.
9. Was aber noch von Volk in der Stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führte Nebusaradan, der Hauptmann der Trabanten, alle mit einander gen Babel gefangen.
10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zur selbigen Zeit Nebusaradan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda, und gab ihnen Weinberge und Felder.

11. **Aber** Nebukadnezar, der König zu Babel, hatte Nebusaradan, dem Hauptmann, befohlen von Jeremia und gesagt:
12. Nimm ihn, und laß dir ihn befohlen sein, und thu ihm kein Leid; sondern wie er's von dir begehrt, so mache es mit ihm.
13. Da sandte hin Nebusaradan, der Hauptmann, und Nebusasban, der oberste Kämmerer, Nergal-Sarezer, der Oberste der Weisen, und alle Fürsten des Königs zu Babel,
14. und ließen Jeremia holen aus dem * Vorhofe des Gefängnisses, und befahlen ihn † Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, daß er ihn hinaus in sein Haus führte. Und er blieb bei dem Volk.
* K. 38, 28. † K. 40, 5. 6.

15. **Es** war auch des HErrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:
16. Gehe hin, und sage * Ebed-Melech, dem Mohren: So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du sollst's sehen zur selbigen Zeit. * K. 38, 7.
17. Aber dich will ich erretten zur selbigen Zeit, spricht der HErr, und sollst den Leuten nicht zu teil werden, vor welchen du dich fürchtest.
18. Denn ich will dir davonhelfen, daß du * nicht durchs Schwert fallest, sondern sollst dein Leben wie eine Beute davonbringen, darum daß du mir vertrauet hast, spricht der HErr.
* Hiob 5, 20.

Das 40. Kapitel.

Jeremia bleibt bei dem Statthalter Gedalja im Lande; dieser will eine Verschwörung gegen sein Leben nicht glauben.

1. **Dies** ist das Wort, so vom HErrn geschah zu Jeremia, da ihn Nebusaradan, der Hauptmann, losließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte. K. 39, 11–14.
2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der HErr, dein Gott, hat dies Unglück über diese Stätte geredet,
3. und hat's auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt gesündigt wider den HErrn, und seiner Stimme nicht gehorcht; darum ist euch solches widerfahren.
4. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dir's, mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du sollst mir befohlen sein; gefällt dir's aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es anstehen. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; wo dich's gut dünkt, und dir gefällt, da zieh hin.
5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren sein. Darum magst du kehren zu * Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohns Saphans, welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bei demselbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dir's wohlgefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen.
* K. 39, 14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa, und blieb bei ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.
7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Felde sich hielten, samt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und über die Männer und Weiber, Kinder und die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren, 2. Kön. 25, 22—24.
8. kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nämlich * Ismael, der Sohn Nethanjas, † Johanan und Jonathan, die Söhne Kareahs, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, und die Söhne Ephais von Netopha, und Jesanja, der Sohn eines Maachathiters, samt ihren Männern. * K. 41, 1. † K. 41, 11.
9. Und Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, that ihnen und ihren Männern einen Eid und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan sein sollet; bleibt im Lande, und seid dem Könige zu Babel unterthan, so wird's euch wohlgehen.
10. Siehe, ich wohne hie zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen; darum so sammelt ein den Wein und Feigen und Öl, und leget's in eure Gefäße, und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.
11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da sie höreten, daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Saphans,
12. kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen waren, in das Land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammelten ein sehr viel Weins und Sommerfrüchte.
13. Aber Johanan, der Sohn Kareahs, samt allen den Hauptleuten, so auf dem Felde sich gehalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,
14. und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanjas, daß er dich soll erschlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikams, nicht glauben.
15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareahs, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Ich will hingehen, und Ismael, den Sohn Nethanjas, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und die noch aus Juda überblieben sind, umkommen?
16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sprach zu Johanan, dem Sohn Kareahs: Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41. Kapitel.

Ismael erschlägt den Gedalja und mehrere Juden und Chaldäer; Johanan verfolgt ihn. Die Juden wollen nach Ägypten ziehen.

1. Aber im siebenten Monat kam * Ismael, der Sohn Nethanjas, des Sohns Elisamas, aus königlichem Stamm, einer von den Obersten des Königes, und zehn Männer mit ihm zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, gen Mizpa, und aßen daselbst zu Mizpa mit einander. * K. 40, 8. 2. Kön. 25, 25.
2. Und Ismael, der Sohn Nethanjas, machte sich auf samt den zehn Männern, die bei ihm waren, und schlugen * Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, mit dem Schwert zu Tode, darum daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzt hatte; * K. 40, 5.
3. dazu alle Juden, die bei Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst fanden, alle Kriegsleute, schlug Ismael.
4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und es noch niemand wußte,
5. kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich * zerritzt, und trugen Speisopfer und Weihrauch mit sich, daß sie es brächten zum Hause des HErrn. * 3. Mose 19, 28.
6. Und Ismael, der Sohn Nethanjas, ging heraus von Mizpa denselbigen entgegen, ging daher, und weinte. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, kommen.
7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanjas, und die Männer, so bei ihm waren, und warf sie in den Brunnen.
8. Aber es waren zehn Männer drunter, die sprachen zu Ismael: Töte uns nicht; wir haben Vorrat im Acker

liegen von Weizen, Gerste, Öl und
Honig. Also ließ er ab, und tötete
sie nicht mit den andern.
9. Der Brunnen aber, darein Is=
mael die Leichname der Männer warf,
welche er hatte erschlagen samt dem
Gedalja, ist der, den der * König Asa
machen ließ wider Baesa, den König
Israels; den füllte Ismael, der Sohn
Nethanjas, mit den Erschlagenen.
* 1. Kön. 15, 16. 22.
10. Und was übriges Volks war zu
Mizpa, auch die Königstöchter, führte
Ismael, der Sohn Nethanjas, ge=
fangen weg samt allem übrigen Volk zu
Mizpa, über welche Nebusaradan, der
Hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den
Sohn Ahikams, und zog hin, und wollte
hinüber zu den Kindern Ammon.
11. Da aber * Johanan, der Sohn
Kareahs, erfuhr und alle Hauptleute
des Heers, die bei ihm waren, all das
Übel, das Ismael, der Sohn Nethan=
jas, begangen hatte, * K. 40, 8. 13–16.
12. nahmen sie zu sich alle Männer,
und zogen hin, wider Ismael, den
Sohn Nethanjas, zu streiten; und
trafen ihn an dem * großen Wasser
bei Gibeon. * 2. Sam. 2, 13.
13. Da nun alles Volk, so bei Is=
mael war, sah den Johanan, den
Sohn Kareahs, und alle die Haupt=
leute des Heers, die bei ihm waren,
wurden sie froh.
14. Und das ganze Volk, das Ismael
hatte von Mizpa weggeführet, wandte
sich um, und kehreten wiederum zu
Johanan, dem Sohn Kareahs.
15. Aber Ismael, der Sohn Nethan=
jas, entrann dem Johanan mit acht
Männern, und zog zu den Kindern
Ammon.
16. Und Johanan, der Sohn Ka=
reahs, samt allen Hauptleuten des
Heers, so bei ihm waren, nahmen all
das übrige Volk, so sie wiedergebracht
hatten von Ismael, dem Sohn Ne=
thanjas, aus Mizpa zu sich (weil Ge=
dalja, der Sohn Ahikams, erschlagen
war), nämlich die Kriegsmänner,
Weiber und Kinder und Kämmerer, so
sie von Gibeon hatten wiedergebracht;
17. und zogen hin, und kehreten ein
zur Herberge * Chimhams, die bei
Bethlehem war, und † wollten nach
Ägypten ziehen vor den Chaldäern.
* 2. Sam. 19, 38. † K. 43, 7.
18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen,
weil Ismael, der Sohn Nethanjas,
Gedalja, den Sohn Ahikams, erschla=
gen hatte, den der König zu Babel
über das Land gesetzt hatte.

Das 42. Kapitel.

Jeremia verbietet auf Befehl des Herrn dem Johanan und den übrigen Juden, nach Ägypten zu ziehen.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des
Heers, Johanan, der Sohn Kareahs,
Jesanja, der Sohn Hosajas, samt dem
ganzen Volk, beide, klein und groß,
2. und sprachen zum Propheten Je=
remia: Laß doch unser Gebet vor dir
gelten, und * bitte für uns den HErrn,
deinen Gott, um alle diese übrigen
(denn unser ist leider wenig blieben
von vielen, wie du uns selbst siehest
mit deinen Augen), * K. 37, 3.
3. daß uns der HErr, dein Gott,
wolle anzeigen, wohin wir ziehen, und
was wir thun sollen.
4. Und der Prophet Jeremia sprach
zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen;
und siehe, ich will den HErrn, euren
Gott, bitten, wie ihr gesagt habt; und
alles, was euch der HErr antworten
wird, das will ich euch anzeigen, und
will euch nichts verhalten.
5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der
HErr sei ein gewisser und wahrhaf=
tiger Zeuge zwischen uns, wo wir nicht
thun werden alles, das dir der HErr,
dein Gott, an uns befehlen wird.
6. Es sei Gutes oder Böses, so wol=
len wir gehorchen der Stimme des
HErrn, unsers Gottes, zu dem wir
dich senden; auf daß es uns wohlgehe,
so wir der Stimme des HErrn, unsers
Gottes, gehorchen.
7. Und nach zehn Tagen geschah des
HErrn Wort zu Jeremia.
8. Da rief er Johanan, den Sohn
Kareahs, und alle Hauptleute des
Heers, die bei ihm waren, und alles
Volk, beide, klein und groß,
9. und sprach zu ihnen: So spricht
der HErr, der Gott Israels, zu dem
ihr mich gesandt habt, daß ich euer
Gebet vor ihn sollte bringen:
10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben,
so will ich euch bauen, und nicht zer=
brechen; ich will euch pflanzen, und nicht
ausreuten; denn es hat mich schon ge=
reuet das Übel, das ich euch gethan habe.
11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor
dem Könige zu Babel, vor dem ihr
euch fürchtet, spricht der HErr; ihr
sollt euch vor ihm nicht fürchten, denn

Ich will bei euch sein, daß ich euch
helfe, und von seiner Hand errette.
12. Ich will euch Barmherzigkeit er-
zeigen, und mich über euch erbarmen,
und euch wieder in euer Land bringen.
13. Werdet ihr aber sagen: Wir wol-
len nicht in diesem Land bleiben, da-
mit ihr ja nicht gehorchet der Stimme
des HErrn, eures Gottes,
14. sondern sagen: Nein, wir wollen
nach Ägyptenland ziehen, daß wir kei-
nen Krieg sehen, noch der Posaune
Schall hören, und nicht Hunger Brots
halben leiden müssen; daselbst wollen
wir bleiben:
15. Nun, so höret des HErrn Wort,
ihr übrigen aus Juda. So spricht
der HErr Zebaoth, der Gott Israels:
Werdet ihr euer Angesicht richten, nach
Ägyptenland zu ziehen, daß ihr da-
selbst bleiben wollet,
16. so soll euch das Schwert, vor dem
ihr euch fürchtet, in Ägyptenland tref-
fen, und der Hunger, des ihr euch be-
sorget, soll stets hinter euch her sein in
Ägypten, und sollet daselbst sterben.
17. Denn sie seien, wer sie wollen, die
ihr Angesicht richten, daß sie nach Ägyp-
ten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen
sterben durchs Schwert, Hunger und
Pestilenz, und soll keiner überbleiben,
noch entrinnen dem Übel, das ich über
sie will kommen lassen. K. 29, 17. 18.
18. Denn so spricht der HErr Zebaoth,
der Gott Israels: Gleichwie mein
Zorn und Grimm über die Einwoh-
ner zu Jerusalem ausgeschüttet ist, so
soll er auch über euch ausgeschüttet
werden, wo ihr nach Ägypten ziehet,
daß ihr zum Fluch, zum Wunder,
Schwur und Schande werdet, und
diese Stätte nicht mehr sehen sollet.
19. Das Wort des HErrn gilt euch,
ihr übrigen aus Juda, daß ihr nicht
nach Ägypten ziehet. Darum so wisset,
daß ich euch heute bezeuge:
20. Ihr werdet sonst euer Leben ver-
wahrlosen. Denn ihr habt mich gesandt
zum HErrn, eurem Gotte, und gesagt:
Bitte den HErrn, unsern Gott, für
uns; und *alles, was der HErr, unser
Gott, sagen wird, das zeige uns an,
so wollen wir darnach thun. *V. 5.
21. Das habe ich euch heute zu wis-
sen gethan; aber ihr wollt der Stimme
des HErrn, eures Gottes, nicht ge-
horchen, noch alle dem, das er mir
an euch befohlen hat.
22. So sollt ihr nun wissen, daß ihr
durchs Schwert, Hunger und Pesti-
lenz sterben müsset an dem Ort, da-
hin ihr gedenket zu ziehen, daß ihr
daselbst wohnen wollet.

Das 43. Kapitel.

Die Juden ziehen gegen die Warnung Gottes nach Ägypten, und nehmen den Propheten selbst mit, welcher dort den Einfall Nebukadnezars weissagt.

1. Da Jeremia alle Worte des
HErrn, ihres Gottes, hatte ausge-
redet zu allem Volk, wie ihm denn
der HErr, ihr Gott, alle diese Worte
an sie befohlen hatte,
2. sprach Asarja, der Sohn Hosajas,
und Johanan, der Sohn Kareahs,
und alle freche Männer zu Jeremia:
Du lügest; der HErr, unser Gott, hat
dich nicht zu uns gesandt, noch ge-
sagt: Ihr sollt nicht gen Ägypten zie-
hen, daselbst zu wohnen;
3. sondern Baruch, der Sohn Ne-
rias, beredet dich des, uns zuwider,
auf daß wir den Chaldäern über-
geben werden, daß sie uns töten,
und gen Babel wegführen.
4. Also gehorchte Johanan, der Sohn
Kareahs, und alle Hauptleute des
Heers samt dem ganzen Volk der
Stimme des HErrn nicht, daß sie
im Lande Juda wären blieben;
5. sondern Johanan, der Sohn Ka-
reahs, und alle Hauptleute des Heers
nahmen zu sich alle übrigen aus Ju-
da, so von allen Völkern, dahin sie
geflohen, wiederkommen waren, daß
sie im Lande Juda wohneten,
6. nämlich Männer, Weiber und Kin-
der, dazu die Königstöchter und alle
Seelen, die Nebusaradan, der Haupt-
mann, bei Gedalja, dem Sohn Ahi-
kams, des Sohns Saphans, hatte ge-
lassen, auch den Propheten Jeremia
und Baruch, den Sohn Nerias;
7. und *zogen nach Ägyptenland,
denn sie wollten der Stimme des
HErrn nicht gehorchen, und kamen
nach Thachpanhes. *2. Kön. 25, 26.
8. **Und** des HErrn Wort geschah zu
Jeremia zu Thachpanhes und sprach:
9. Nimm große Steine, und verscharre
sie im Ziegelofen, der vor der Thür am
Hause Pharaos ist zu Thachpanhes,
daß die Männer aus Juda zusehen;
10. und sprich zu ihnen: So spricht
der HErr Zebaoth, der Gott Israels:
Siehe, ich will hinsenden, und *meinen
Knecht Nebukadnezar, den König zu
Babel, holen lassen, und will seinen
Stuhl oben auf diese Steine setzen,

die ich verscharret habe; und er soll
sein Gezelt drüber schlagen. * K. 25, 9.
11. Und er soll kommen, und Ägyp-
tenland schlagen, und töten, wen es
trifft, gefangen führen, * wen es trifft,
mit dem Schwert schlagen, wen es
trifft. * K. 15, 2.
12. Und ich will die Häuser * der Göt-
ter in Ägypten mit Feuer anstecken,
daß er sie verbrenne, und wegführe.
Und er soll ihm Ägyptenland anzie-
hen, wie ein Hirt sein Kleid anzeucht,
und mit Frieden von dannen ziehen.
* K. 46, 25.
13. Er soll die Bildsäulen zu Beth-
Semes in Ägyptenland zerbrechen,
und die Götzentempel in Ägypten
mit Feuer verbrennen.

Das 44. Kapitel.

Die Juden in Ägypten werden wegen ihrer Ab-
götterei mit schweren Strafen Gottes bedroht.

1. Dies ist das Wort, das zu Jere-
mia geschah an alle Juden, so in
Ägyptenland wohneten, nämlich so
zu Migdol, zu * Thachpanhes, zu
Noph und im Lande Pathros woh-
neten, und sprach: * K. 43, 7.
2. So spricht der HErr Zebaoth, der
Gott Israels: Ihr habt gesehen all
das Übel, das ich habe kommen lassen
über Jerusalem und über alle Städte
in Juda; und siehe, heute des Tags sind
sie wüste, und wohnet niemand drinnen;
3. und das um ihrer Bosheit willen,
die sie thaten, daß sie mich erzürneten,
und hingingen, und räucherten und
dieneten andern Göttern, welche weder
sie, noch ihr, noch eure Väter kannten.
4. Und ich sandte stets zu euch alle
meine Knechte, die Propheten, und
ließ euch sagen: Thut doch nicht solche
Greuel, die ich hasse.
5. Aber sie gehorchten nicht, neigeten
auch ihre Ohren nicht, daß sie von
ihrer Bosheit sich bekehreten, und an-
dern Göttern nicht geräuchert hätten.
6. Darum ging auch mein Zorn und
Grimm an, und entbrannte über die
Städte Judas und über die Gassen
zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und
Öde worden sind, wie es heutiges
Tages stehet.
7. Nun, so spricht der HErr, der Gott
Zebaoth, der Gott Israels: Warum
thut ihr doch so groß Übel wider euer
eigen Leben, damit unter euch ausge-
rottet werde beide, Mann und Weib,
beide, Kind und Säugling, aus Ju-
da, und nichts von euch überbleibe,
8. und erzürnet mich so durch eurer
Hände Werke, und räuchert andern
Göttern in Ägyptenlande, dahin ihr
gezogen seid, daselbst zu herbergen,
auf daß ihr ausgerottet, und zum
Fluch und Schmach werdet unter
allen Heiden auf Erden?
9. Habt ihr vergessen des Unglücks
eurer Väter, des Unglücks der Könige
Judas, des Unglücks ihrer Weiber,
dazu eures eignen Unglücks und eurer
Weiber Unglücks, das euch begegnet
ist im Lande Juda und auf den Gas-
sen zu Jerusalem?
10. Noch sind sie bis auf diesen Tag
nicht gedemütiget, fürchten sich auch
nicht, und wandeln nicht in meinem
Gesetz und Rechten, die ich euch und
euren Vätern vorgestellet habe.
11. Darum spricht der HErr Zebaoth,
der Gott Israels, also: Siehe, ich
will mein Angesicht wider euch rich-
ten zum Unglück, und ganz Juda
soll ausgerottet werden.
12. Und ich will die übrigen aus Juda
nehmen, so ihr Angesicht gerichtet ha-
ben, nach Ägyptenland zu ziehen, daß
die daselbst herbergen; es soll ein Ende
mit ihnen allen werden in Ägypten-
lande. * Durchs Schwert sollen sie fal-
len, und durch Hunger sollen sie um-
kommen, beide, klein und groß; sie
sollen durch Schwert und Hunger ster-
ben, und sollen ein Schwur, Wunder,
Fluch und Schmach werden. * K. 29, 17. 18.
13. Ich will auch die Einwohner
in Ägyptenlande mit dem Schwert,
Hunger und Pestilenz heimsuchen,
gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe,
14. daß aus den übrigen Judas keiner
soll entrinnen, noch überbleiben, die
doch darum hieher kommen sind nach
Ägyptenland zur Herberge, daß sie
wiederum ins Land Juda kommen
möchten, dahin sie gerne wollten wie-
derkommen und wohnen; aber es soll
keiner wieder dahin kommen, ohne,
welche von hinnen fliehen.
15. Da antworteten dem Jeremia alle
Männer, die da wohl wußten, daß
ihre Weiber andern Göttern räucher-
ten, und alle Weiber, so in großem
Haufen dastunden, samt allem Volk,
die in Ägyptenland wohneten und in
* Pathros, und sprachen: * Jes. 11, 11.
16. Nach dem Wort, das du im Na-
men des HErrn uns sagest, wollen
wir dir nicht gehorchen,
17. sondern wir wollen thun nach alle

dem Wort, das aus unserm Munde gehet, und wollen der *Himmelskönigin räuchern, und derselbigen Trankopfer opfern, wie wir und unsre Väter, unsre Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem. † Da hatten wir auch Brot genug, und ging uns wohl, und sahen kein Unglück.

* K. 7, 17. 18. † Hos. 2, 7.

18. Seit der Zeit aber wir haben abgelassen, der Himmelskönigin zu räuchern und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durch Schwert und Hunger umkommen.

19. Auch wenn wir der Himmelskönigin räuchern und Trankopfer opfern, das thun wir ja nicht ohne unsrer Männer Willen, daß wir derselbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern, auf daß sie sich um uns bekümmere.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, Männern und Weibern und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der HErr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt samt euren Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hat's zu Herzen genommen,

22. daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel und die Greuel, die ihr thatet; daher auch euer Land zur Wüste, zum Wunder und zum Fluch worden ist, daß niemand drinnen wohnet, wie es heute des Tags stehet.

23. Darum daß ihr geräuchert habt, und wider den HErrn gesündigt, und der Stimme des HErrn nicht gehorchtet, und in seinem Gesetze, Rechten und Zeugnissen nicht gewandelt seid, darum ist auch euch solch Unglück widerfahren, wie es heute des Tags stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk und zu allen Weibern: Höret des HErrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Ägyptenland sind;

25. so spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredet, und mit euren Händen vollbracht, das ihr sagt: Wir wollen unsre Gelübde halten, die wir gelobt haben der Himmelskönigin, daß wir derselbigen räuchern und Trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten. V. 17.

26. So höret nun des HErrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Ägyptenlande wohnet: Siehe, ich schwöre bei meinem großen Namen, spricht der HErr, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genannt werden in ganz Ägyptenland, der da sagt: „So wahr der Herr, HErr lebt!“

27. Siehe, ich will über sie wachen zum Unglück und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Ägyptenland ist, soll durchs Schwert und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwert entrinnen, die werden aus Ägyptenland ins Land Juda *wiederkommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden dann alle die übrigen aus Juda, so nach Ägyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergten, erfahren, wes Wort wahr worden sei, meines oder ihres. *Jes. 11, 11.

29. Und zum Zeichen, spricht der HErr, daß ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück,

30. so spricht der HErr also: Siehe, ich will Pharao Hophra, den König in Ägypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach seinem Leben stehen, gleichwie ich Zedekia, den König Judas, übergeben habe in die Hand *Nebukadnezars, des Königs zu Babel, seines Feindes, und der ihm nach seinem Leben stund.

* 2. Chron. 36, 13. 20.

Das 45. Kapitel.

Der Prophet tröstet den Baruch mit der göttlichen Versicherung, daß er am Leben bleiben solle.

1. Dies ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohn Nerias, da *er diese Reden in ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremias im vierten Jahr Jojakims, des Sohns Josias, des Königs in Juda, und sprach: *K. 36, 4.

2. So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Weh mir, wie hat mir der HErr Jammer zu meinem Schmerze hinzugefügt! Ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe.

4. Sage ihm also: So spricht der HErr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzt habe, das reute ich aus, nämlich dies mein ganzes Land.

5. Und du begehrest dir große Dinge? Begehre es nicht! Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der HErr; aber * deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest. * K. 39, 18; 43, 6.

Das 46. Kapitel.

Weissagung wider Ägypten, Trost für Israel.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist wider alle Heiden.

2. * Wider Ägypten.

Wider das Heer † Pharao Nechos, des Königs in Ägypten, welches lag am Wasser Euphrat zu Karchemis, das der König zu Babel, Nebukadnezar, schlug im vierten Jahr Jojakims, des Sohns Josias, des Königs in Juda:

* Jes. 19. Hesek. 29; 30. † 2. Chron. 35, 20.

3. Rüstet Schild und * Tartsche, und ziehet in den Streit! * großer Schild.

4. Spannet Rosse an, und lasset Reiter aufsitzen, setzt die Helme auf, und schärft die Spieße, und ziehet Panzer an!

5. Wie kommt's aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen. Schrecken ist um und um, spricht der HErr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke entrinnen. Gegen Mitternacht am Wasser Euphrat sind sie gefallen, und darniedergelegt.

7. Wer ist der, so heraufzeucht wie der Nil, und seine Wellen sich erheben wie des Wassers?

8. Ägypten zeucht herauf wie der Nil, und seine Wellen erheben sich wie des Wassers, und spricht: Ich will hinaufziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben samt denen, die drinnen wohnen.

9. Wohlan, sitzt auf die Rosse, rennet mit den Wagen, lasset die Helden ausziehen, die Mohren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lud!

10. Denn dies ist der Tag des Herrn, HErrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche, da das Schwert fressen, und von ihrem Blut voll und * trunken werden wird. Denn sie müssen dem Herrn, HErrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande gegen Mitternacht am Wasser Euphrat. * 5. Mose 32, 42. Jes. 34, 5.

11. Gehe hinauf gen * Gilead, und hole Salbe, Jungfrau, Tochter Ägyptens; aber es ist umsonst, daß du viel arzneiest; du wirst doch nicht heil. * K. 8, 22.

12. Deine Schande ist unter die Heiden erschollen, deines Heulens ist das Land voll; denn ein Held fällt über den andern, und liegen beide mit einander darnieder.

13. Dies ist das Wort des HErrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da Nebukadnezar, der König zu Babel, daherzog, Ägyptenland zu schlagen:

14. Verkündigt in Ägypten, und sagt's an zu Migdol, sagt's an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur Wehre! denn das Schwert wird fressen, was um dich her ist.

15. Wie gehet's zu, daß deine Gewaltigen zu Boden fallen, und mögen nicht bestehen? Der HErr hat sie so gestürzt.

16. Er macht, daß ihrer viel fallen, daß einer mit dem andern darniederliegt. Da sprachen sie: Wohlauf, laßt uns wieder zu unserm Volk ziehen, in unser Vaterland vor dem Schwert des Tyrannen!

17. Daselbst schrie man ihnen nach: Pharao, der König Ägyptens, liegt; er hat sein Gezelt gelassen!

18. So wahr als Ich lebe, spricht der König, der HErr Zebaoth heißt, jener wird daherziehen, so hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen ist, und wie der Karmel am Meer ist.

19. Nimm dein Wandergeräte, du Einwohnerin, Tochter Ägyptens; denn Noph wird wüst und verbrannt werden, daß niemand drinnen wohnen wird.

20. Ägypten ist ein sehr schönes Kalb; aber es kommt von Mitternacht der Schlächter.

21. Auch die, so drinnen um Sold dienen, sind wie gemästete Kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen; denn der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen, die Zeit ihrer Heimsuchung.

22. Man hört sie davonschleichen wie eine Schlange; denn jene kommen mit Heereskraft, und bringen Äxte über sie wie die Holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem Wald, spricht der HErr, daß es nicht zu zählen ist; denn ihrer sind mehr als Heuschrecken, die niemand zählen kann.

24. Die Tochter Ägyptens steht mit

Schanden; denn sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der HErr Zebaoth, der Gott Israels, spricht: Siehe, ich will heimsuchen den Amon zu No und den Pharao und Ägypten samt seinen *Göttern und Königen, ja, Pharao mit allen, die sich auf ihn verlassen; *K. 43, 12.

26. daß ich sie gebe in die Hände denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und in die Hände Nebukadnezars, des Königs zu Babel, und seiner Knechte. Und darnach sollst du bewohnet werden wie vor alters, spricht der HErr.

27. Aber *du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage nicht! Denn siehe, ich will dir aus fernen Landen und deinem Samen aus dem Lande seines Gefängnisses helfen, daß Jakob soll wiederkommen, und in Frieden sein, und die Fülle haben, und niemand soll ihn schrecken. *K. 30, 10. Jes. 44, 2.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jakob, mein Knecht, spricht der HErr; denn Ich bin bei dir. Mit allen Heiden, dahin ich dich verstoßen habe, will ich's ein Ende machen; aber mit dir will ich's nicht ein Ende machen, sondern ich will dich züchtigen mit Maßen, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. K. 30, 11.

Das 47. Kapitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrus und Sidon.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das zum Propheten Jeremia geschah wider *die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug. *Jes. 14, 29–32. Hes. 25, 15–17.

2. So spricht der HErr: Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht, die eine Flut machen werden und das Land und was drinnen ist, die Städte und die, so drinnen wohnen, wegreißen werden, daß die Leute werden schreien, und alle Einwohner im Lande heulen

3. vor dem Getümmel ihrer starken Rosse, so dahertraben, und vor dem Rasseln ihrer Wagen und Poltern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern, so verzagt werden sie sein

4. vor dem Tage, so da kommt, zu verstören alle Philister, und auszureuten Tyrus und Sidon samt ihren andern Gehilfen. Denn der HErr wird die Philister, die das übrige sind aus *der Insel Kaphthor, verstören. *Amos 9, 7.

5. *Gaza wird kahl werden, und Askalon samt den übrigen in ihren Gründen wird verderbet. Wie lange †ritzest du dich? *Amos 1, 6–8. Zeph. 2, 4. Sach. 9, 5. †K. 41, 5; 48, 37.

6. O du Schwert des HErrn, wann willst du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sei still!

7. Aber wie kannst du aufhören, weil der HErr dir Befehl gethan hat wider Askalon, und dich wider die Anfurt am Meer bestellet?

Das 48. Kapitel.

Weissagung wider Moab.
Jes. 15; 16. Hesek. 25, 8–11. Amos 2, 1–3. Zeph. 2, 8–11.

1. Wider Moab.

So spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: Weh der Stadt Nebo! denn sie ist zerstöret, und liegt elend; Kirjathaim ist gewonnen; die hohe Feste stehet elend, und ist zerrissen.

2. Der Trotz Moabs ist aus, den sie an Hesbon hatten; denn man gedenkt Böses wider sie: „Kommt, wir wollen sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr seien.“ Und du, Madmen, mußt auch verderbt werden; das Schwert wird hinter dich kommen.

3. Man höret ein Geschrei zu Horonaim von Verstören und großem Jammer.

4. Moab ist zerschlagen, man höret ihre Kleinen schreien.

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith, und die Feinde hören ein Jammergeschrei den Weg von Horonaim herab:

6. „Hebt euch weg, und errettet euer Leben!“ Aber du wirst sein wie die *Heide in der Wüste. *K. 17, 6.

7. Darum daß du dich auf deine Gebäue verlässest und auf deine Schätze, sollst du auch gewonnen werden; und Kamos *muß hinaus gefangen wegziehen samt seinen Priestern und Fürsten. *1. Kön. 11, 7.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen, daß nicht Eine Stadt entrinnen wird. Es sollen beide, die Gründe verderbet, und die Ebnen verstöret werden; denn der HErr hat's gesagt.

9. Gebt Moab Federn: er wird ausgehen, als flöge er; und seine Städte werden wüste liegen, daß niemand drinnen wohnen wird.

10. Verflucht sei, der des HErrn Werk

lässig thut; verflucht sei, der sein Schwert aufhält, daß es nicht Blut vergieße! 1. Sam. 15, 3. 9. 11.

11. **Moab** ist von seiner Jugend auf sicher gewesen, und auf seinen Hefen still gelegen, und ist nie aus einem Faß ins andre gegossen, und nie ins Gefängnis gezogen; darum ist sein Geschmack ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der HErr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschroten sollen, und ihre Fässer ausleeren, und ihre Krüge zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Kamos zu Schanden werden, gleichwie das Haus Israel über Beth-El zu Schanden worden ist, darauf sie sich doch verließen.

14. Wie dürft ihr sagen: Wir sind die Helden und die rechten Kriegsleute?

15. So doch Moab muß verstöret, und ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste Mannschaft zur Schlachtbank herabgehen müssen, spricht der König, welcher heißt der HErr Zebaoth.

16. Denn der Unfall Moabs wird *schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr. *bald.

17. Habt doch Mitleiden mit ihnen alle, die ihr um sie her wohnet, und ihren Namen kennet, und sprecht: „Wie ist die starke Rute, und der herrliche Stab so zerbrochen!"

18. Herab von der Herrlichkeit, du Einwohnerin, Tochter Dibon, und sitze in der Dürre! Denn der Verstörer Moabs wird zu dir hinaufkommen, und deine Festen zerreißen.

19. Tritt auf die Straße, und schaue, du Einwohnerin Aroers; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: „Wie gehet's?"

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbt! Heulet und schreiet; sagt's am Arnon, daß Moab verstöret sei!

21. Die Strafe ist über das ebne Land gegangen, nämlich über Holon, Jahza, Mephaath,

22. Dibon, Nebo, Beth-Diblathaim,

23. Kirjathaim, Beth-Gamul, Beth-Meon,

24. Karioth, Bozra und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen fern oder nahe.

25. Das Horn Moabs ist abgehauen, und sein Arm ist zerbrochen, spricht der HErr.

26. Macht ihn *trunken (denn er hat sich wider den HErrn erhoben), daß er speien, und die Hände ringen müsse, auf daß er auch zum Gespött werde. *K. 25, 15.

27. Denn Israel hat dein Gespött sein müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden; und weil du solches wider ihn redest, sollst du auch weg müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlaßt die Städte, und wohnet in den Felsen, und thut wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern!

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sei, hoffärtig, hochmütig, trotzig und übermütig.

30. Aber der HErr spricht: Ich kenne seinen Zorn wohl, daß er nicht so viel vermag, und unterstehet sich, mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreien, und über die Leute zu Kir-Heres klagen.

32. Mehr als Jaser muß ich über dich, du Weinstock zu Sibma, weinen, des Reben über das Meer reichten, und bis ans Meer Jaser kamen. Der Verstörer ist in deine Ernte und Weinlese gefallen.

33. Freude und Wonne ist aus dem Felde weg und aus dem Lande Moab, und man wird keinen Wein mehr keltern, der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen,

34. von des Geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet, von Zoar an bis gen Horonaim, bis zum dritten Eglath; denn auch die Wasser Nimrims sollen versiegen.

35. Und ich will, spricht der HErr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern sollen.

36. **Darum** seufzet mein Herz über Moab wie Flöten, und über die Leute zu Kir-Heres seufzet mein Herz wie Flöten; denn das Gut, das sie gesammelt, ist zu Grunde gegangen.
K. 4, 19. Jes. 15, 7; 16, 11.

37. Alle Köpfe werden kahl sein, und alle Bärte abgeschoren, aller Hände *zerritzt, und jedermann wird Säcke anziehen. *K. 47, 5.

38. Auf allen Dächern und Gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen wie ein unwertes Gefäß, spricht der HErr.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! Wie schändlich hängen sie die

Köpfe! Und Moab ist zum Spott und zum Schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HErr: Siehe, er fleugt daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab. K. 49,22.

41. Karioth ist gewonnen, und die festen Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zur selbigen Zeit sein wie einer Frau Herz in Kindsnöten.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein Volk mehr seien, darum daß es sich wider den HErrn erhoben hat.

43. Schrecken, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der HErr.

44. Wer dem Schrecken entfleucht, der wird in die Grube fallen, und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden; denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HErr.
Jes. 24, 17. 18.

45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird *ein Feuer aus Hesbon und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Örter in Moab und die kriegerischen Leute verzehren wird. *4. Mose 21, 28. 29.

46. Weh dir, Moab! Verloren ist das Volk des Kamos; denn man hat deine Söhne und Töchter genommen, und gefangen weggeführt.

47. Aber in der letzten Zeit will ich das Gefängnis Moabs wenden, spricht der HErr. Das sei gesagt von der Strafe über Moab.

Das 49. Kapitel.

Weissagung wider Ammon, Edom, Damaskus, Kedar, Hazor und Elam.

1. **Wider** *die Kinder Ammon spricht der HErr also: Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum besitzt denn †Milkom das Land Gad, und sein Volk wohnet in jener Städten? *Hesek. 25, 2—7. Amos 1, 13—15. Zeph. 2, 8—11. †1. Kön. 11, 5.

2. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich will ein Kriegsgeschrei erschallen lassen über Rabba der Kinder Ammon, daß sie soll auf einem Haufen wüst liegen, und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden; aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HErr.

3. Heule, o Hesbon! denn Ai ist verstöret. Schreiet, ihr Töchter Rabbas, und ziehet Säcke an, klaget, und lauft auf den Mauern herum! denn *Milkom wird gefangen weggeführt samt seinen Priestern und Fürsten. *V. 1.

4. Was trotzest du auf deine Auen? Deine Auen sind ersäuft, du ungehorsame Tochter, die du dich auf deine Schätze verlässest, und sprichst in deinem Herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der Herr, HErr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen von allen, die um dich her wohnen, daß ein jeglicher seines Wegs vor sich hinaus verstoßen werde, und niemand sei, der die Flüchtigen sammle.

6. Aber darnach will ich wieder wenden das Gefängnis der Kinder Ammon, spricht der HErr. K. 48, 47.

7. *Wider Edom.

So spricht der HErr Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein Rat mehr bei den Klugen? Ist ihre Weisheit so leer worden?
*Jes. 21, 11; 34, 5—15. Hesek. 25, 12—14. Amos 1, 11. 12. Obad.

8. Fliehet, wendet euch, und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan; denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heimsuchung.

9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen; und Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblößet, und seine verborgnen Orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann; sein Same, seine Brüder und seine Nachbarn sind verstöret, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibt von deinen Waisen, denen will Ich das Leben gönnen, und deine Witwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HErr: Siehe, diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den *Kelch zu trinken, müssen trinken; und du solltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinken. *K. 25, 15. 21.

13. Denn ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der HErr, daß Bozra soll *ein Wunder, Schmach, Wüste und Fluch werden und alle ihre Städte eine ewige Wüste. *K. 44, 12.

14. Ich habe gehört vom HErrn, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sei: Sammelt euch, und kommt her wider sie, macht euch auf zum Streit!

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menschen.

16. Dein Trotz und deines Herzens Hochmut hat dich betrogen, weil du in Felsenklüften wohnest, und hohe Gebirge innehast. Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest als der Adler, dennoch will ich dich von dannen herunterstürzen, spricht der HErr.

17. Also soll Edom wüst werden, daß alle die, so vorübergehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage; K. 50, 13.

18. gleichwie Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret ist, spricht der HErr, daß niemand daselbst wohnen, noch kein Mensch drinnen hausen soll. Jes. 1, 9.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan her wider die festen Hürden; denn ich will sie daraus eilends wegtreiben, und den, der erwählet ist, darüber setzen. Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? K. 50, 44.

20. So höret nun den Ratschlag des HErrn, den er über Edom hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilt's? ob nicht die Hirtenknaben sie fortschleifen werden, und ihre Wohnung zerstören,

21. daß die Erde beben wird, wenn's in einander fällt, und ihr Geschrei wird man am Schilfmeer hören.

22. Siehe, er *fleugt herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bozra. Zur selbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom sein wie das Herz einer Frau in Kindsnöten. *K. 48, 40.

23. ***Wider Damaskus.**

Hamath und Arpad stehen jämmerlich; sie sind verzagt, denn sie hören ein böses Geschrei; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können. *Jes. 17, 1. Amos 1, 3–5.

24. Damaskus ist verzagt und giebt die Flucht; sie zappelt und ist in Ängsten und Schmerzen wie eine Frau in Kindsnöten.

25. Wie? ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen darniederliegen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth.

27. Und ich will in den Mauern von Damaskus ein Feuer anzünden, daß es die Paläste Benhadads verzehren soll.

28. **Wider** *Kedar und die +Königreiche Hazors, welche Nebukadnezar, der König zu Babel, schlug.

So spricht der HErr: Wohlauf, ziehet herauf gegen Kedar, und verstöret die gegen Morgen wohnen! *Jes. 21, 16. 17. +Jos. 11, 10.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Herden nehmen, ihre Gezelte, alle Geräte und Kamele werden sie wegführen, und man wird über sie rufen: Schrecken um und um!

30. Fliehet, hebt euch eilends davon, verkriecht euch tief, ihr Einwohner in Hazor! spricht der HErr; denn Nebukadnezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch, und meinet euch. V. 8.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das genug hat, und sicher wohnet, spricht der HErr; sie haben weder Thür noch Riegel, und wohnen allein.

32. Ihre Kamele sollen geraubt, und die Menge ihres Viehes genommen werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde, alle, *die das Haar rund umher abschneiden; und von allen Orten her will ich ihr Unglück über sie kommen lassen, spricht der HErr; *K. 9, 25; 25, 23.

33. daß Hazor soll eine Wohnung der Schakale und eine ewige Wüste werden, daß niemand daselbst wohne, und kein Mensch drinnen hause. K. 9, 10.

34. **Dies** ist das Wort des HErrn, welches geschah zu Jeremia, dem Propheten, wider *Elam im Anfang des Königreichs Zedekias, des Königs in Juda, und sprach: *K. 25, 25.

35. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elams zerbrechen, ihre vornehmste Gewalt;

36. und will die vier Winde aus den vier Örtern des Himmels über sie kommen lassen, und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß kein Volk sein soll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden und denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und Unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen Zorn, spricht der HErr; und will das Schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe.

38. Meinen Stuhl will ich in Elam setzen, und will beide, den König

und die Fürsten, daselbst umbringen,
spricht der HErr.
39. Aber in der letzten Zeit will ich
das Gefängnis Elams wieder wen-
den, spricht der HErr. V. 6.

Das 50. Kapitel.

Weissagung vom Untergang Babels und von der Erlösung des jüdischen Volks.

1. Dies ist das Wort, welches der
HErr durch den Propheten Jeremia
geredet hat wider Babel und das Land
der Chaldäer: Jes. 13; 14.
2. Verkündiget unter den Heiden, und
laßt erschallen, werft ein Panier auf;
laßt erschallen, und verberget's nicht,
und sprecht: Babel ist gewonnen, Bel
stehet mit Schanden, Merodach ist zer-
schmettert; ihre Götzen stehen mit
Schanden, und ihre Götter sind zer-
schmettert. Jes. 46, 1.
3. Denn es zeucht von Mitternacht ein
Volk herauf wider sie, welches wird ihr
Land zur Wüste machen, daß niemand
drinnen wohnen wird, sondern beide,
Leute und Vieh, davonfliehen werden.
4. In denselbigen Tagen und zur selbi-
gen Zeit, spricht der HErr, werden kom-
men die Kinder Israel samt den Kin-
dern Juda, und * weinend daherziehen,
und den HErrn, ihren Gott, suchen.
* K. 31, 9.
5. Sie werden forschen nach dem
Wege gen Zion, daselbsthin sich kehren:
Kommt, wir wollen uns zum HErrn
fügen mit einem ewigen Bunde, des
nimmermehr vergessen werden soll.
6. Denn mein Volk ist wie eine ver-
lorne Herde; ihre Hirten haben sie
verführet, und auf den Bergen in der
Irre gehen lassen, daß sie von den
Bergen auf die Hügel gegangen sind,
und ihrer Hürden vergessen.
7. Es fraßen sie alle, die sie antrafen;
und ihre Feinde sprachen: Wir thun
nicht unrecht; darum daß sie sich haben
versündigt an dem HErrn in der Woh-
nung der Gerechtigkeit, und an dem
HErrn, der ihrer Väter Hoffnung ist.
8. Fliehet aus Babel, und ziehet aus
der Chaldäer Lande, und stellet euch als
Böcke vor der Herde her! K. 51, 6. 45.
9. Denn siehe, ich will große Völker
mit Haufen aus dem Lande gegen
Mitternacht erwecken, und wider
Babel heraufbringen, die sich wider sie
sollen rüsten, welche sie auch sollen ge-
winnen; ihre Pfeile sind wie eines
guten Kriegers, der nicht fehlet.
10. Und das Chaldäerland soll ein
Raub werden, daß alle, die sie be-
rauben, sollen genug davon haben,
spricht der HErr;
11. darum daß ihr euch des freuet und
rühmet, daß ihr mein Erbteil geplün-
dert habt, und * löcket wie die geilen
Kälber, und wiehert wie die starken
Gäule. * hüpfet. 5. Mose 32, 27. Jes. 10, 5. 7. 15.
12. Eure Mutter stehet mit großen
Schanden, und die euch geboren hat,
ist zum Spott worden; siehe, unter
den Heiden ist sie die geringste, wüst,
dürr und öde.
13. Denn vor dem Zorn des HErrn
muß sie unbewohnet und ganz wüst
bleiben, daß alle, so bei Babel vor-
übergehen, werden sich verwundern,
und pfeifen über alle ihre Plage.
K. 51, 37; 49, 17.
14. Rüstet euch wider Babel umher,
alle Schützen, schießet in sie, sparet der
Pfeile nicht; denn sie hat wider den
HErrn gesündigt.
15. Jauchzet über sie um und um; sie
muß sich geben, ihre Grundfesten sind
zerfallen, ihre Mauern sind abgebro-
chen. Denn das ist des HErrn Rache;
* rächet euch an ihr, thut ihr, wie sie
gethan hat. * Offenb. 18, 6.
16. Rottet aus von Babel beide, den
Säemann und den Schnitter in der
Ernte, daß ein jeglicher vor dem
Schwert des Tyrannen sich kehre zu
seinem Volk, und ein jeglicher fliehe
in sein Land.
17. Israel hat müssen sein eine zer-
streuete Herde, die die Löwen ver-
scheucht haben. Am ersten fraß sie der
König zu Assyrien; darnach über-
wältigte sie Nebukadnezar, der König
zu Babel.
18. Darum spricht der HErr Zebaoth,
der Gott Israels, also: Siehe, ich
will den König zu Babel heimsuchen
und sein Land, gleichwie ich den König
zu Assyrien heimgesucht habe.
19. Israel aber will ich wieder heim
zu seiner Wohnung bringen, daß sie
auf Karmel und Basan weiden, und
ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim
und Gilead gesättiget werden soll.
20. Zur selbigen Zeit und in densel-
bigen Tagen wird man die Misse-
that Israels suchen, spricht der
HErr, aber es wird keine da sein,
und die Sünden Judas, aber es
wird keine gefunden werden; denn
* ich will sie vergeben denen, so ich
überbleiben lasse. * K. 31, 34; 33, 8.

21. Zeuch hinauf wider das Land, das alles verbittert hat; zeuch hinauf wider die Einwohner der Heimsuchung; verheere und verbanne ihre Nachkommen, spricht der HErr, und thu alles, was ich dir befohlen habe.
22. Es ist ein Kriegsgeschrei im Lande und großer Jammer.
23. Wie gehet's zu, daß der * Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zerschlagen ist? Wie gehet's zu, daß Babel eine Wüste worden ist unter allen Heiden? * K. 51, 20.
24. Ich habe dir nachgestellet, Babel; darum bist du auch gefangen, ehe du dich's versahest; du bist getroffen und ergriffen, denn du hast dem HErrn getrotzt.
25. Der HErr hat seinen Schatz aufgethan, und die Waffen seines Zorns hervorgebracht; denn der Herr, HErr Zebaoth hat etwas auszurichten in der Chaldäer Lande.
26. Kommt her wider sie, ihr vom Ende, öffnet ihre Kornhäuser, werft sie in einen Haufen, und verbannet sie, daß ihr nichts übrig beibe.
27. Erwürget alle ihre Rinder, führet sie hinab zur Schlachtbank. Weh ihnen! denn ihr Tag ist kommen, die Zeit ihrer Heimsuchung.
28. Man höret ein Geschrei der Flüchtigen und derer, so entronnen sind aus dem Lande Babel, auf daß sie verkündigen zu Zion die Rache des HErrn, unsers Gottes, die Rache seines Tempels.
29. Rufet vielen wider Babel, belagert sie um und um, alle Bogenschützen, und laßt keinen davonkommen; * vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder; denn sie hat stolz gehandelt wider den HErrn, den Heiligen in Israel. * V. 15.
30. Darum soll ihre junge Mannschaft fallen auf ihren Gassen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der HErr.
31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich, spricht der Herr, HErr Zebaoth; denn dein Tag ist kommen, die Zeit deiner Heimsuchung.
32. Da soll der Stolze stürzen, und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich will seine Städte mit Feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.
33. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, die Kinder Israel samt den Kindern Juda müssen Gewalt und Unrecht leiden; alle, die sie gefangen weggeführt haben, halten sie, und wollen sie nicht loslassen.
34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt HErr Zebaoth; der wird ihre Sache so ausführen, daß er das Land bebend und die Einwohner zu Babel zitternd mache.
35. Schwert soll kommen, spricht der HErr, über die Chaldäer und über die Einwohner zu Babel und über ihre Fürsten und über ihre Weisen.
36. Schwert soll kommen über ihre Weissager, daß sie zu Narren werden. Schwert soll kommen über ihre Starken, daß sie verzagen.
37. Schwert soll kommen über ihre Rosse und Wagen und alles fremde Volk, so drinnen ist, daß sie * zu Weibern werden. Schwert soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden. * K. 51, 30.
38. Trockenheit soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen; denn es ist ein Götzenland, und sie trotzen auf ihre schrecklichen Götzen.
39. Darum sollen Wüstentiere und wilde Hunde drinnen wohnen und die jungen Strauße; und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen hausen für und für:
40. gleichwie Gott * Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret hat, spricht der HErr, daß niemand drinnen wohne, noch kein Mensch drinnen hause. * 1. Mose 19, 24. 25.
41. Siehe, es kommt * ein Volk von Mitternacht her; viel Heiden und viel Könige werden vom Ende der Erde sich aufmachen. * V. 9.
42. Die haben Bogen und Lanze; sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrei ist * wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner wider dich, du Tochter Babel. * K. 6, 23.
43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Fäuste entsinken; ihm wird so angst und bange werden wie einer Frau in Kindsnöten.
44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan wider die festen Hürden; denn ich will sie daraus eilends wegtreiben, und den, der erwählet ist, drüber setzen. Denn wer ist mir gleich? wer will mich meistern?

und wer ist der Hirte, der mir wider-
stehen kann? K. 49, 19–21.
45. So höret nun den Ratschlag des
HErrn, den er über Babel hat, und
seine Gedanken, die er hat über die
Einwohner im Lande der Chaldäer.
Was gilt's? ob nicht die Hirtenknaben
sie fortschleifen werden, und ihre
Wohnung zerstören;
46. und die Erde wird beben von dem
Geschrei, und es wird unter den Heiden
erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Kapitel.

Fortsetzung: Babel durch die Meder zerstört; die Juden dürfen heimkehren.

1. So spricht der HErr: Siehe, ich
will einen scharfen Wind erwecken
wider Babel und wider ihre Einwoh-
ner, die sich wider mich gesetzt haben.
2. Ich will auch * Worfler gen Babel
schicken, die sie worfeln sollen, und ihr
Land ausfegen, die allenthalben um sie
sein werden am Tage ihres Unglücks.
*K. 15, 7.
3. Denn ihre Schützen werden nicht
schießen, und ihre Geharnischten wer-
den sich nicht wehren können. So ver-
schonet nun ihrer jungen Mannschaft
nicht, verbannet all ihr Heer,
4. daß die Erschlagenen daliegen im
Lande der Chaldäer, und die Ersto-
chenen auf ihren Gassen.
5. Denn Israel und Juda sollen nicht
* Witwen von ihrem Gott, dem HErrn
Zebaoth, gelassen werden. Denn
jener Land hat sich hoch † verschuldet
am Heiligen in Israel.
*Jes. 54, 4. †K. 50, 11. 29.
6. Fliehet aus Babel, damit ein
jeglicher seine Seele errette, daß
ihr nicht untergehet in ihrer Mis-
sethat. Denn dies ist die Zeit der
Rache des HErrn, der ein Vergelter
ist, und will sie bezahlen.
K. 50, 8. Offenb. 18, 4. Jes. 48, 20.
7. Ein güldner Kelch, der alle * Welt
trunken gemacht hat, war Babel in
der Hand des HErrn. Alle Heiden
haben von ihrem Wein getrunken;
darum sind die Heiden so toll worden.
*K. 25, 15. Offenb. 17, 4; 18, 3.
8. Wie plötzlich ist * Babel gefallen und
zerschmettert! Heulet über sie; nehmet
auch Salbe zu ihren Wunden, ob sie viel-
leicht möchte heil werden. *Offenb. 18, 2.
9. Wir heilen Babel; aber sie will
nicht heil werden. So laßt sie fahren,
und laßt uns ein jeglicher in sein
Land ziehen! Denn ihre Strafe reicht
bis an den Himmel, und langet hin-
auf bis an die Wolken.
10. Der HErr hat unsre Gerechtigkeit
hervorgebracht. Kommt, laßt uns zu
Zion erzählen die Werke des HErrn,
unsers Gottes.
11. Ja, schärft nun die Pfeile wohl,
und rüstet die Schilde! Der HErr hat
den Mut der Könige in * Medien er-
weckt. Denn seine Gedanken stehen
wider Babel, daß er sie verderbe;
denn dies ist † die Rache des HErrn,
die Rache seines Tempels.
*Jes. 13, 17. †K. 50, 28.
12. Ja, steckt nun Panier auf die
Mauern zu Babel, nehmet die Wache
ein, setzet Wächter, bestellet die Hut;
denn der HErr gedenkt etwas, und
wird auch thun, was er wider die
Einwohner zu Babel geredet hat.
13. Die du * an großen Wassern woh-
nest, und große Schätze hast, dein Ende
ist kommen, und dein Geiz ist aus.
*Offenb. 17, 1.
14. Der HErr Zebaoth hat bei seiner
Seele geschworen: Ich will dich mit
Menschen füllen, als wären's Käfer;
die sollen dir ein Liedlein singen.
(V. 15–19: vgl. K. 10, 12–16.)
15. Er hat die Erde durch seine Kraft
gemacht, und den Weltkreis durch seine
Weisheit bereitet, und den Himmel
ausgebreitet durch seinen Verstand:
16. wenn er donnert, so ist da Wasser
die Menge unter dem Himmel; er
zeucht die Nebel auf vom Ende der
Erde; er macht die Blitze im Regen,
und läßt den Wind kommen aus seinen
Vorratskammern.
17. Alle Menschen sind Narren mit
ihrer Kunst, und alle Goldschmiede
stehen mit Schanden mit ihren Bil-
dern; denn ihre Götzen sind Trügerei,
und haben kein Leben.
18. Es ist eitel nichts und verführisch
Werk; sie müssen umkommen, wenn
sie heimgesucht werden.
19. Aber also ist der nicht, der Ja-
kobs Schatz ist; sondern der alle Dinge
schaffet, der ist's, und Israel ist sein
Erbteil. Er heißt HErr Zebaoth.
20. Du bist * mein Hammer, meine
Kriegswaffe; durch dich zerschmettre
ich die Heiden, und zerstöre die König-
reiche. *K. 50, 23. Jes. 10, 5.
21. Durch dich zerschmettre ich Rosse
und Reiter, und zerschmettre Wagen
und Fuhrmänner;
22. durch dich zerschmettre ich Män-
ner und Weiber, und zerschmettre

Alte und Junge, und zerschmettre Jünglinge und Jungfrauen;

23. durch dich zerschmettre ich Hirten und Herden, und zerschmettre Bauern und Joche, und zerschmettre Fürsten und Herren.

24. Und ich will Babel und allen Einwohnern in Chaldäa * vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben, vor euren Augen, spricht der HErr. * K. 50, 29.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verderbest, spricht der HErr; ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herabwälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen,

26. daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne, sondern eine ewige Wüste sollst du sein, spricht der HErr.

27. **Werfet** Panier auf im Lande, blaset die Posaune unter den Heiden, * heiliget die Heiden wider sie; rufet wider sie die Königreiche Ararat, Minni und † Askenas; bestellet Hauptleute wider sie; bringet Rosse herauf wie flatternde Käfer!
* Jes. 13, 3. † 1. Mose 10, 3.

28. Heiliget die Heiden wider sie, die Könige aus Medien samt allen ihren Fürsten und Herrn und das ganze Land ihrer Herrschaft,

29. daß das Land erbebe und erschrecke; denn die Gedanken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darin niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen, sondern müssen in der Festung bleiben. Ihre Stärke ist aus, sie sind Weiber worden; ihre Wohnungen sind angesteckt, und ihre Riegel zerbrochen.

31. Es läuft hie einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sei bis ans Ende,

32. und die Furten eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegsleute seien blöde worden.

33. Denn also spricht der HErr Zebaoth, der Gott Israels: „Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man drauf drischet; es wird ihre Ernte gar * schier kommen." * bald.

34. Nebukadnezar, der König zu Babel, hat mich gefressen und umgebracht; er hat aus mir ein leer Gefäß gemacht; er hat mich verschlungen wie ein Drache; er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Köstlichsten; er hat mich verstoßen.

35. Nun aber komme über Babel der Frevel, an mir begangen und an meinem Fleische, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen, und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Wohnung der Schakale werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß niemand drinnen wohne. K. 50, 13.

38. Sie sollen miteinander brüllen wie die Löwen, und schreien wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie mit ihrem Trinken in die Hitze setzen, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HErr.

40. Ich will sie herunterführen wie Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken.

41. Wie ist * Sesach so gewonnen, und die Berühmte in aller Welt so eingenommen! Wie ist Babel so zum Wunder worden unter den Heiden!
* K. 25, 26.

42. Es ist ein Meer über Babel gegangen, und sie ist mit seiner Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte sind zur Wüste und zu einem dürren, öden Lande worden, zum Lande, da niemand innen wohnet, und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und habe aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte; und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen; denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen. K. 50, 2.

45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette ein jeglicher seine Seele vor dem grimmigen Zorn des HErrn! V. 6.

46. Euer Herz möchte sonst weich werden, und verzagen vor dem Geschrei, das man im Lande hören wird; denn es wird ein Geschrei übers Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrei über Gewalt im Lande, und wird ein Fürst wider den andern sein.

47. Darum siehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und ihre Erschlagenen drinnen liegen werden.

48. * Himmel und Erde und alles, was drinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verstörer von Mitternacht kommen sind, spricht der HErr. *Offenb. 18, 20.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen fallen im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entronnen seid, und säumet euch nicht. Gedenkt des HErrn in fernem Lande, und * laßt euch Jerusalem im Herzen sein. *Ps. 137, 5.

51. Wir waren zu Schanden worden, da wir die Schmach hören mußten, und die Scham unser Angesicht bedeckte; da die Fremden über das Heiligtum des Hauses des HErrn kamen.

52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der HErr, daß ich ihre Götzen heimsuchen will, und im ganzen Lande sollen die tödlich Verwundeten seufzen.

53. Und wenn Babel gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe fest machte, so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen, spricht der HErr.

54. Man höret ein Geschrei zu Babel und einen großen Jammer in der Chaldäer Lande;

55. denn der HErr verstöret Babel, und verderbet sie mit ihrem großen Getümmel. Ihre Wellen brausen wie die großen Wasser, es erschallt ihr lautes Toben.

56. Denn es ist über Babel der Verstörer kommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der Gott * der Rache, der HErr, bezahlet sie. *5. Mose 32, 35.

57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger * trunken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen, spricht der König, der da heißt HErr Zebaoth. *V. 39.

58. So spricht der HErr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel sollen untergraben, und ihre hohen Thore mit Feuer angesteckt werden, daß der Heiden Arbeit verloren sei, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben. Hab. 2, 13.

59. Dies ist das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohn * Nerias, des Sohns Mahsejas, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel im vierten Jahr seines Königreichs. Und Seraja war der Marschall für die Reise. *K. 36, 4.

60. Und Jeremia schrieb all das Unglück, so über Babel kommen sollte, in Ein Buch, nämlich alle diese Worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommest, so schaue zu, und lies alle diese Worte,

62. und sprich: HErr, Du hast geredet wider diese Stätte, daß du sie willst ausrotten, daß niemand drinnen wohne, weder Mensch noch Vieh, sondern ewiglich wüst sei.

63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen, so binde einen Stein dran, und wirf's in den Euphrat, Offenb. 18, 21.

64. und sprich: Also soll Babel versenkt werden, und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das Ich über sie bringen will, sondern vergehen.

So weit hat Jeremia geredet.

Das 52. Kapitel.

Anhang: kurze Geschichte der Zerstörung Jerusalems; Begnadigung des Königs Jojachin.

(V. 1—27: vgl. K. 39, 1—10. 2. Kön. 24, 18—25, 21. 2. Chron. 36, 11—21.)

1. Zedekia war ein und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremias zu Libna.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es ging des HErrn Zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab vom Könige zu Babel.

4. Aber im neunten Jahr seines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monats kam Nebukadnezar, der König zu Babel, samt all seinem Heer wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten Bollwerke rings umher.

5. Und blieb also die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monats nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bei der Nacht

auf dem Wege durch das Thor zwischen den zwo Mauern, der zum Garten des Königs gehet. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8. Und da diese zogen des Weges zum blachen Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Felde bei Jericho; da zerstreute sich all sein Heer von ihm.

9. Und sie fingen den König, und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Ribla, die im Lande Hamath liegt; der sprach ein Urteil über ihn.

10. Allda ließ der König zu Babel die Söhne Zedekias vor seinen Augen erwürgen, und erwürgte alle Fürsten Judas zu Ribla.

11. Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden, und führte ihn also der König zu Babel gen Babel, und legte ihn ins Gefängnis, bis daß er starb.
K. 32, 5.

12. Am zehnten Tage des fünften Monats, welches ist das neunzehnte Jahr Nebukadnezars, des Königs zu Babel, kam Nebusaradan, der Hauptmann der Trabanten, der stets um den König zu Babel war, gen Jerusalem,

13. und verbrannte des HErrn Haus und des Königs Haus und alle Häuser zu Jerusalem; alle große Häuser verbrannte er mit Feuer.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bei dem Hauptmann war, rissen um alle Mauern zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme Volk und andre Volk, so noch übrig war in der Stadt, und die zum Könige zu Babel fielen, und das übrige Handwerksvolk führte Nebusaradan, der Hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen Volk auf dem Lande ließ Nebusaradan, der Hauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber die ehernen Säulen am Hause des HErrn und das Gestühle und das eherne Meer am Hause des HErrn zerbrachen die Chaldäer, und führeten all das Erz von denselbigen gen Babel. K. 27, 19—22.

18. Und die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Kellen und alle eherne Gefäße, die man im Gottesdienst pflegte zu brauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der Hauptmann, was gülden und silbern war an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Kesseln, Leuchtern, Löffeln und Schalen;

20. die zwo Säulen, das Meer, die zwölf ehernen Rinder drunter, und die Gestühle, welche der * König Salomo hatte lassen machen zum Hause des HErrn, alles dieses Gerätes Erz war unermeßlich viel. * 1. Kön. 7, 15—47.

21. Der zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur, zwölf Ellen lang, reichte um sie her, und war eine jegliche vier Finger dick und inwendig hohl;

22. und stund auf jeglicher ein eherner Knauf, fünf Ellen hoch, und ein Gitterwerk und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, alles ehern; und war eine Säule wie die andre, die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig dran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Gitterwerk rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den obersten Priester * Seraja und den Priester Zephanja, den nächsten nach ihm, und die drei Thorhüter,
* 1. Chron. 5, 40.

25. und Einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt war, und sieben Männer, welche um den König sein mußten, die in der Stadt gefunden wurden; dazu den Schreiber des Feldhauptmanns, der das Volk im Lande zum Heer aufbot, dazu sechzig Mann Landvolks, so in der Stadt gefunden wurden:

26. diese nahm Nebusaradan, der Hauptmann, und brachte sie dem Könige zu Babel gen Ribla.

27. Und der König zu Babel schlug sie tot zu Ribla, die im Lande Hamath liegt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführet.

28. Dies ist das Volk, welches Nebukadnezar weggeführet hat: im siebenten Jahr drei tausend und drei und zwanzig Juden; 2. Kön. 24, 11—16.

29. im achtzehnten Jahr aber des Nebukadnezar acht hundert und zwei und dreißig Seelen aus Jerusalem;

30. und im drei und zwanzigsten Jahr des Nebukadnezar führete Nebusaradan, der Hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

(V. 31–34: vgl. 2. Kön. 25, 27–30.)
31. Aber im sieben und dreißigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführet war, am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, erhub Evil-Merodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachins, des Königs in Juda, und ließ ihn aus dem Gefängnis,
32. und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bei ihm zu Babel waren;
33. und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er vor ihm aß stets sein Leben lang.
34. Und ihm ward stets sein Unterhalt vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein ganzes Leben lang bis an sein Ende.

Die Klagelieder Jeremias.

Das 1. Kapitel.

Jerusalem, verödet und beschimpft, klagt und fleht um Hilfe.

1. Wie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war! Sie ist wie eine * Witwe, die Fürstin unter den Heiden; und die eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen. * Jer. 51, 5.
2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist * niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröste; alle ihre Nächsten sind ihr untreu und ihre Feinde worden. * Ps. 69, 21.
3. Juda ist gefangen in Elend und schwerem Dienst; sie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie übel.
4. Die Straßen gen Zion liegen wüst, weil niemand auf kein Fest kommet; alle ihre Thore stehen öde; ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.
5. Ihre Widersacher schweben empor, ihren Feinden gehet's wohl; denn der HErr hat sie voll Jammers gemacht um ihrer großen Sünden willen, und sind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen.
6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Widder, die keine Weide finden, und matt vor dem Treiber hergehen.
7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel Gutes sie von alters her gehabt hat, weil all ihr Volk darniederliegt unter dem Feinde, und ihr niemand hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten ihrer * Sabbathe. * 3. Mose 26, 34. 35.
8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie sein * wie ein unrein Weib. Alle, die sie ehreten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre † Blöße sehen; sie aber seufzet, und hat sich abgewendet. * V. 17. † Jer. 13, 22.
9. Ihr Unflat klebt an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu greulich heruntergestoßen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach, HErr, siehe an mein Elend; denn der Feind pranget sehr!
10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinode gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligtum gingen, * davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeine kommen. * 5. Mose 23, 4.
11. All ihr Volk seufzet und gehet nach Brot; sie geben ihre Kleinode um Speise, daß sie die Seele laben. Ach, HErr, siehe doch und schaue, wie schnöde ich worden bin!
12. Euch sage ich allen, die ihr vorübergehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sei wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der HErr hat mich * voll Jammers gemacht am Tage seines grimmigen Zorns. * V. 5.
13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Gebeine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Netz gestellet, und mich zurückgeprellet; er hat mich zur Wüste gemacht, daß ich täglich trauern muß.
14. Meine schweren Sünden sind durch seine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Hals kommen, daß mir alle meine Kraft vergehet. Der Herr hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der Herr hat zertreten alle meine
Starken, so ich hatte; er hat über mich
ein Fest ausrufen lassen, meine junge
Mannschaft zu verderben. Der Herr
hat der Jungfrau Tochter Juda * eine
Kelter treten lassen. * Jes. 63, 3.
16. Darum weine ich so, und meine
beiden Augen fließen mit Wasser, daß
der Tröster, der meine Seele sollte
erquicken, ferne von mir ist. Meine
Kinder sind dahin; denn der Feind
hat die Oberhand gekriegt. Jer. 8, 23.
17. Zion streckt ihre Hände aus, und
ist doch niemand, der sie tröste; denn
der HErr hat rings um Jakob her
seinen Feinden geboten, daß Jerusa-
lem muß zwischen ihnen sein wie
* ein unrein Weib. * V. 8.
18. Der HErr ist gerecht; denn ich
bin seinem Munde * ungehorsam ge-
wesen. Höret, alle Völker, und schauet
meinen Schmerz; meine Jungfrauen
und Jünglinge sind ins Gefängnis
gegangen. * K. 3, 42; 5, 16.
19. Ich rief meine Freunde an, aber
sie haben mich betrogen; meine Priester
und Ältesten in der Stadt sind ver-
schmachtet; denn sie * gehen nach Brot,
damit sie ihre Seele laben. * V. 11.
20. Ach, HErr, siehe doch, wie bange
ist mir, daß mir's im Leibe davon
weh thut! Mein Herz wallet mir in
meinem Leibe, weil ich so gar unge-
horsam gewesen bin. Draußen hat
mich das Schwert; und im Hause hat
mich der Tod zur Witwe gemacht.
21. Man höret's wohl, daß ich seufze,
und habe doch keinen Tröster; alle
meine Feinde hören mein Unglück, und
freuen sich; das machst Du. So laß
doch den Tag kommen, den du aus-
rufest, daß es * ihnen gehen soll wie
mir. * K. 4, 21.
22. Lasse alle ihre Bosheit vor dich
kommen, und richte sie zu, wie du mich
um aller meiner Missethat willen zu-
gerichtet hast; denn meines Seufzens
ist viel, und mein Herz ist betrübt.

Das 2. Kapitel.

Trauerlied über die Verwüstung Judas und Jerusalems.

1. Wie hat der Herr die Tochter Zion
mit seinem Zorn überschüttet! Er hat
die Herrlichkeit Israels vom Himmel
auf die Erde geworfen. Er hat nicht
gedacht an seinen * Fußschemel am
Tage seines Zorns. * 1. Chron. 28, 2.
2. Der Herr hat alle Wohnungen
Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilget;
er hat die Festen der Tochter Juda
abgebrochen in seinem Grimm und
geschleift; er hat entweihet beide, ihr
Königreich und ihre Fürsten;
3. er hat alle Hörner Israels in
seinem grimmigen Zorn zerbrochen;
er hat seine rechte Hand hinter sich
gezogen, da der Feind kam, und hat
in Jakob ein Feuer angesteckt, das
umher verzehret;
4. er hat * seinen Bogen gespannet
wie ein Feind; seine rechte Hand hat
er geführet wie ein Widersacher, und
hat erwürget alles, was lieblich anzu-
sehen war, und seinen Grimm wie ein
Feuer ausgeschüttet in der Hütte der
Tochter Zion. * Ps. 7, 13.
5. Der Herr ist gleich wie ein Feind;
er hat vertilget Israel, er hat vertil-
get alle ihre Paläste, und hat seine
Festen verderbt; er hat der Tochter Ju-
da viel Klagens und Leides gemacht;
6. er hat sein Gezelt zerwühlet wie
einen Garten, und seine Wohnung ver-
derbet. Der HErr hat zu Zion beide,
Feiertag und Sabbath, lassen verges-
sen, und in seinem grimmigen Zorn bei-
de, König und Priester, schänden lassen.
7. Der Herr hat seinen Altar ver-
worfen, und sein Heiligtum verban-
net; er hat die Mauern ihrer Paläste
in des Feindes Hände gegeben, daß
sie im Hause des HErrn geschrieen ha-
ben wie an einem * Feiertage. * V. 22.
8. Der HErr hat gedacht zu verderben
die Mauer der Tochter Zion; er hat
die Richtschnur drüber gezogen, und
seine Hand nicht abgewendet, bis er
sie vertilgte; die Zwinger stehen kläg-
lich, und die Mauer liegt jämmerlich.
9. Ihre Thore liegen tief in der
Erde; er hat ihre Riegel zerbrochen,
und zunichte gemacht. Ihr König
und ihre Fürsten sind unter den Hei-
den, da sie das Gesetz nicht üben kön-
nen, und ihre Propheten kein Gesicht
vom HErrn haben.
10. Die Ältesten der Tochter Zion
liegen auf der Erde und sind still; sie
werfen Staub auf ihre Häupter, und
haben Säcke angezogen; die Jung-
frauen von Jerusalem hängen ihre
Häupter zur Erde.
11. Ich * habe † schier meine Augen
ausgeweinet, daß mir mein Leib davon
wehe thut; meine Leber ist auf die Erde
ausgeschüttet über dem Jammer der
Tochter meines Volks, da die Säug-

linge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachteten,
*Jer. 14, 17. †bald.
12. da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brot und Wein? da sie auf den Gassen in der Stadt verschmachteten wie die tödlich Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.
13. Ach, du Tochter Jerusalem, wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen? Du Jungfrau Tochter Zion, wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möchte? Denn dein Schaden ist groß wie ein Meer; wer kann dich heilen?
14. Deine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte gepredigt, und dir deine Missethat nicht geoffenbart, damit sie dein Gefängnis gewehret hätten, sondern haben dir gepredigt lose Predigt, damit sie dich zum Land hinaus predigten. Jer. 14, 14–16; 23, 14–22.
15. Alle, die vorübergehen, klappen mit Händen, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sei die *allerschönste, der sich das ganze Land freuet?
*Ps. 48, 3. Hesek. 16, 14.
16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, *blecken die Zähne, und sprechen: He! wir haben sie vertilget; das ist der Tag, des wir haben †begehrt; wir haben's erlanget, wir haben's erlebt.
*Hiob 16, 9. †Ps. 35, 25; 137, 7.
17. Der HErr hat gethan, was er vorhatte; er hat sein Wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat; er hat ohne Barmherzigkeit zerstöret; er hat den Feind über dir erfreuet, und deiner Widersacher Horn erhöhet.
18. Ihr Herz schrie zum Herrn. O du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht *Thränen herabfließen wie ein Bach; höre auch nicht auf, und dein Augapfel lasse nicht ab! *V. 11.
19. Stehe des Nachts auf, und schrei; schütte dein Herz aus in der ersten Wache gegen den Herrn wie Wasser; hebe deine Hände gegen ihn auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verschmachten vorne an allen Gassen!
20. HErr, schaue und siehe doch, wen du doch so verderbt hast! Sollen denn die Weiber *ihres Leibes Frucht essen, die Kindlein, so man auf Händen trägt? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligtum des Herrn so erwürget werden? *5. Mose 28, 53–57.
21. Es lagen in den Gassen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwert gefallen. Du hast gewürgt am Tage deines Zorns; du hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.
22. Du hast meinen Feinden umher gerufen wie auf einen *Feiertag, daß niemand am Tage des Zorns des HErrn entronnen und überblieben ist. Die ich auf den Händen getragen und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht. *V. 7.

Das 3. Kapitel.

Jeremias Klage und Trost.

1. Ich bin ein elender Mann, der die Rute seines Grimmes sehen muß.
2. Er hat mich geführet und lassen gehen in die Finsternis, und nicht ins Licht.
3. Er hat seine Hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.
4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerschlagen.
5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle und Mühe umgeben.
6. Er hat mich in Finsternis gelegt, wie die, so längst tot sind. Ps. 143, 3.
7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Fesseln gelegt. Hiob 19, 8.
8. Und wenn ich gleich schreie und rufe, so stopfet er die Ohren zu vor meinem Gebet. Ps. 22, 3; 69, 4.
9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werkstücken, und meinen Steig umgekehret.
10. Er hat auf mich gelauert wie ein Bär, *wie ein Löwe im Verborgnen.
*Hiob 10, 16.
11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerstücket, und zunichte gemacht.
12. Er hat seinen Bogen gespannet, und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.
13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schießen lassen.
14. Ich bin ein Spott allem meinem Volk und täglich ihr Liedlein. Hiob 30, 9.
15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättigt, und mit Wermut getränkt.
16. Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen. Er wälzet mich in der Asche.
17. Meine Seele ist aus dem Frie-

den vertrieben; ich muß des Guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin und meine Hoffnung am HErrn.

19. Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermut und Galle getränkt bin.

20. Du wirst ja daran gedenken; denn meine Seele sagt mir's.

21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.

22. Die Güte des HErrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, Neh. 9, 31.

23. sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

24. Der HErr ist mein * Teil, spricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen. * Ps. 16, 5; 73, 26.

25. Denn der HErr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget.

26. Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein, und auf die Hilfe des HErrn hoffen. Röm. 12, 12.

27. Es ist ein köstlich Ding einem Mann, daß er das Joch in seiner Jugend trage;

28. Daß ein Verlassener geduldig sei, wenn ihn etwas überfällt,

29. und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte,

30. und lasse sich auf die Backen schlagen und viel Schmach anlegen.

31. Denn der Herr verstößet nicht ewiglich,

32. sondern er betrübt wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte; Jes. 54, 8.

33. denn er nicht von Herzen die Menschen plagt und betrübt,

34. Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten,

35. und eines Manns Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen,

36. und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sähe es der Herr nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß * solches geschehe ohne des Herrn Befehl, * Jes. 45, 7. Amos 3, 6.

38. und daß nicht Böses und Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?

39. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde!

40. Und laßt uns forschen und prüfen unser Wesen, und uns zum HErrn bekehren!

41. Laßt uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel!

42. Wir, * wir haben gesündigt, und sind ungehorsam gewesen; darum hast Du billig nicht verschonet; * Ps. 106, 6. Dan. 9, 5.

43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet, und verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.

44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.

45. Du hast uns zu Kot und Unflat gemacht unter den Völkern.

46. Alle unsre Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.

47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.

48. Meine Augen rinnen mit Wasserbächen über dem Jammer der Tochter meines Volks. Jer. 8, 23.

49. Meine Augen fließen, und können nicht ablassen; denn es ist kein Aufhören da,

50. bis der HErr vom Himmel herab schaue, und sehe drein.

51. Mein Auge frißt mir das Leben weg um die Töchter meiner Stadt. K. 2, 11.

52. Meine Feinde haben mich gehetzt wie einen Vogel ohne Ursache;

53. sie haben mein Leben in einer Grube umgebracht, und Steine auf mich geworfen;

54. sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen Namen an, HErr, unten aus der Grube, Ps. 130, 1.

56. und du erhöretest meine Stimme: Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreien!

57. Du nahest dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprichst: Fürchte dich nicht!

58. Du führest, Herr, die Sache meiner Seele, und erlösest mein Leben.

59. Du siehest, HErr, wie mir so unrecht geschieht; hilf mir zu meinem Rechte!

60. Du siehest alle ihre Rache und alle ihre Gedanken wider mich.

61. HErr, du hörest ihr Schmähen und alle ihre Gedanken über mich,

62. die Lippen meiner Widersacher und ihr Dichten wider mich täglich.

63. Schaue doch, sie sitzen oder stehen auf, so * singen sie von mir Liedlein. * V. 14.

64. Vergilt ihnen, HErr, wie sie verdienet haben! K. 1, 21. Ps. 137, 8.
65. Laß ihnen das Herz erschrecken, laß sie deinen Fluch fühlen!
66. Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des HErrn!

Das 4. Kapitel.

Elend und Schmach Judas.

1. Wie ist das Gold so gar verdunkelt, und das feine Gold so häßlich worden, und liegen die Steine des Heiligtums vorne auf allen Gassen zerstreut! K. 1, 6. 10.
2. Die edlen Kinder Zions, dem Golde gleich geachtet, wie sind sie nun den irdnen Töpfen verglichen, die ein Töpfer macht!
3. Auch Schakale reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig sein wie ein Strauß in der Wüste.
4. Dem Säugling klebt seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst; die jungen Kinder heischen Brot, und ist niemand, der's ihnen breche.
5. Die vorhin leckere Speise aßen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin in Scharlach erzogen sind, die müssen jetzt im Kot liegen.
6. Die Missethat der Tochter meines Volks ist größer denn die Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand dazu. 1. Mose 18, 20; 19, 24. 25.
7. Ihre Fürsten waren reiner denn der Schnee und klärer denn Milch; ihre Gestalt war rötlicher denn Korallen; ihr Ansehen war wie Saphir.
8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet; ihre Haut hänget an den Gebeinen, und sind so dürr als ein Scheit.
9. Den Erwürgeten durchs Schwert geschah besser als denen, so da Hungers starben, die verschmachteten, und umgebracht wurden vom Mangel der Früchte des Ackers.
10. Es haben die barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volks. K. 2, 20.
11. Der HErr hat seinen Grimm vollbracht; er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein Feuer angesteckt, das auch ihre Grundfesten verzehret hat.
12. Es hätten's die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt, daß der Widersacher und Feind sollte zum Thor Jerusalems einziehen.
13. Es ist aber geschehen um der Sünden willen ihrer Propheten und um der Missethaten willen ihrer Priester, die drinnen der Gerechten Blut vergossen.
14. Sie gingen hin und her auf den Gassen wie die Blinden, und waren mit Blut besudelt, daß man auch ihre Kleider nicht anrühren konnte;
15. man rief sie an: Weicht, ihr Unreinen, weicht, weicht, rühret nichts an! Wenn sie flohen und umherirrten, so sagte man auch unter den Heiden: Sie sollen nicht länger da bleiben.
16. Des HErrn Zorn hat sie zerstreuet, und will sie nicht mehr ansehen; die Priester ehrte man nicht, und mit den *Alten übte man keine Barmherzigkeit. *K. 5, 12. 5. Mose 28, 50. Jes. 47, 6.
17. Noch gafften unsre Augen auf die nichtige Hilfe, bis sie müde wurden, da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen konnte.
18. Man jagte uns, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser Ende; unsre Tage sind aus, unser Ende ist kommen.
19. Unsre Verfolger waren schneller denn die Adler unter dem Himmel; auf den Bergen haben sie uns verfolget, und in der Wüste auf uns gelauert.
20. Der Gesalbte des HErrn, der unser Trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstöreten; des wir uns trösteten, wir wollten unter seinem Schatten leben unter den Heiden. Jer. 52, 8. 11.
21. Ja, freue dich, und sei fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz; denn der *Kelch wird auch über dich kommen; du mußt auch trunken und geblößet werden. *K. 1, 21. Ps. 137, 7. Jer. 25, 15. 21.
22. Aber *deine Missethat hat ein Ende, du Tochter Zion; er wird dich nicht mehr lassen wegführen; aber deine Missethat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine Sünden aufdecken. *Jes. 40, 2.

Das 5. Kapitel.

Gebet des gedrückten Volks um Gnade und Hilfe.

1. Gedenke, HErr, wie es uns gehet; schaue und siehe an unsre Schmach!
2. Unser Erbe ist den Fremden zu teil worden, und unsre Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Waisen und haben keinen Vater; unsre Mütter sind wie Witwen.
4. Unser Wasser müssen wir um Geld trinken; unser Holz muß man bezahlet bringen lassen.
5. Man treibt uns über Hals; und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.
6. Wir haben uns müssen Ägypten und Assur ergeben, auf daß wir doch Brot satt zu essen haben.
7. Unsre Väter haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen ihrer Missethaten entgelten.
2. Mose 20, 5. Jer. 31, 29. Hesek. 18, 2.
8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer Hand errette.
9. Wir müssen unser Brot mit Fahr unsers Lebens holen vor dem Schwert in der Wüste.
10. Unsre Haut ist verbrannt wie in einem Ofen vor dem greulichen Hunger.
11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächt und die Jungfrauen in den Städten Judas.
12. Die Fürsten sind von ihnen gehenkt, und die Person der Alten hat man nicht geehret.
13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, und die Knaben über dem Holztragen straucheln.
14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.
15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.
16. * Die Krone unsers Haupts ist abgefallen. O weh, daß wir so gesündigt haben! * Jer. 13, 18.
17. Darum ist auch unser Herz betrübt, und unsre Augen sind finster worden
18. um des Berges Zion willen, daß er so wüst liegt, daß die Füchse drüber laufen.
19. Aber Du, HErr, der du ewiglich bleibest und dein Thron für und für,
20. warum * willst du unser so gar vergessen, und uns die Länge so gar verlassen? * Ps. 13, 2.
21. Bringe uns, HErr, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen; verneue unsre Tage wie vor alters.
22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Der Prophet Hesekiel.

Das 1. Kapitel.

Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn über den Cherubim.

1. Im dreißigsten Jahr, am fünften Tage des vierten Monats, da ich war unter den Gefangenen am Wasser * Chebar, that sich der Himmel auf, und Gott zeigte mir Gesichte. * K. 10, 15.
2. Derselbe fünfte Tag des Monats war eben im fünften Jahr, nachdem * Jojachin, der König Judas, war gefangen weggeführet. * 2. Kön. 24, 15.
3. Da geschah des HErrn Wort zu Hesekiel, dem Sohne Busis, dem Priester, im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des HErrn über ihn.
4. **Und** ich sah, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuers, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demselben Feuer war es lichthelle; K. 10. Offenb. 4, 6–8.
5. und darinnen war es gestaltet wie vier Tiere, und dieselben waren anzusehen wie Menschen;
6. und ein jegliches hatte vier Angesichter und vier Flügel;
7. und ihre Beine stunden gerade, und ihre Füße waren gleich wie Rinderfüße, und glänzeten wie ein hell, glatt Erz;
8. und hatten Menschenhände unter ihren Flügeln an ihren vier Seiten; denn sie hatten alle vier ihre Angesichter und ihre Flügel;
9. und derselbigen Flügel rührete je einer an den andern; und wenn sie gingen, durften sie sich nicht herumlenken, sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.
10. Ihre Angesichter waren vorn gleich einem Menschen, und zur rechten Seite gleich einem Löwen bei allen vieren, und zur linken Seite gleich einem Ochsen bei allen vieren, und hinten gleich einem Adler bei allen vieren.
11. Und ihre Angesichter und Flügel waren obenher zerteilet, daß je zween Flügel zusammenschlugen, und mit zween Flügeln bedeckten sie ihren Leib.
12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich; sie gingen aber, * wo der

Geist sie hintrieb; und durften sich nicht
herumlenken, wenn sie gingen. •V. 20.
13. Und die Tiere waren anzusehen
wie feurige Kohlen, die da brennen,
und wie Fackeln; und das Feuer fuhr
hin zwischen den Tieren, und gab
einen Glanz von sich; und aus dem
Feuer gingen Blitze.
14. Die Tiere aber liefen hin und
her wie der Blitz.
15. Als ich die Tiere so sah, siehe,
da stund ein Rad auf der Erde bei
den vier Tieren, und war anzusehen
wie vier Räder.
16. Und dieselbigen Räder waren wie
ein Türkis, und waren alle vier eins
wie das andre, und sie waren anzusehen,
als wäre ein Rad im andern.
17. Wenn sie gehen sollten, konnten
sie nach allen ihren vier Seiten gehen,
und durften sich nicht herumlenken,
wenn sie gingen.
18. Ihre Felgen und Höhe waren
schrecklich; und ihre Felgen waren
voller Augen um und um an allen
vier Rädern.
19. Und wenn die Tiere gingen, so
gingen die Räder auch neben ihnen;
und wenn die Tiere sich von der
Erde emporhuben, so huben sich die
Räder auch empor.
20. Wo der Geist sie hintrieb, da
gingen sie hin; und die Räder huben
sich neben ihnen empor, denn es war
der Geist der Tiere in den Rädern. V. 12.
21. Wenn sie gingen, so gingen diese
auch; wenn sie stunden, so stunden diese
auch; und wenn sie sich emporhuben
von der Erde, so huben sich auch die
Räder neben ihnen empor; denn es
war der Geist der Tiere in den Rädern.
22. Oben aber über den Tieren war
es gestaltet wie ein Himmel, als ein
Kristall, schrecklich, gerad oben über
ihnen ausgebreitet, 2. Mose 24, 10.
23. daß unter dem Himmel ihre Flügel
einer stracks gegen dem andern
stunden, und eines jeglichen Leib bedeckten
zween Flügel.
24. Und ich hörte die Flügel rauschen
wie große Wasser und wie ein Getöne
des Allmächtigen, wenn sie gingen,
und wie ein Getümmel in einem Heer.
Wenn sie aber still stunden, so ließen
sie die Flügel nieder.
25. Und wenn sie still stunden, und
die Flügel niederließen, so donnerte
es in dem Himmel oben über ihnen.
26. Und über dem Himmel, so oben
über ihnen war, war es gestaltet wie
ein Saphir, gleichwie ein Stuhl; und
auf demselbigen Stuhl saß einer,
gleichwie ein Mensch gestaltet. V. 22.
27. Und ich sah, und es war lichthelle,
und inwendig war es gestaltet
wie ein Feuer um und um. Von seinen
Lenden über sich und unter sich sah
ich's wie Feuer glänzen um und um.
28. Gleichwie der Regenbogen siehet
in den Wolken, wenn es geregnet hat,
also glänzte es um und um. Dies
war das Ansehen der Herrlichkeit
des HErrn. Und da ich's gesehen
hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und
hörte einen reden. Offenb. 4, 3.

Das 2. Kapitel.

Hesekiels Berufung zum Prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind,
tritt auf deine Füße, so
will ich mit dir reden.
2. Und da er so mit mir redete,
ward ich wieder erquickt, und trat
auf meine Füße, und hörte dem zu,
der mit mir redete.
3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind,
ich sende dich zu den Kindern
Israel, zu dem abtrünnigen Volk,
so von mir abtrünnig worden sind.
Sie samt ihren Vätern haben bis auf
diesen heutigen Tag wider mich gethan.
4. Aber die Kinder, zu welchen ich
dich sende, haben harte Köpfe und verstockte
Herzen. Zu denen sollst du sagen:
So spricht der Herr, HErr!
5. Sie •gehorchen oder lassen's. Es
ist wohl ein ungehorsam Haus; dennoch
sollen sie wissen, daß ein Prophet
unter ihnen ist. •K. 3, 11. 27.
6. Und du, Menschenkind, sollst dich
vor ihnen nicht fürchten, noch vor
ihren Worten fürchten. Es sind wohl
widerspenstige und stachlige Dornen
bei dir, und du wohnest unter Skorpionen;
aber du sollst dich nicht fürchten
vor ihren Worten, noch vor ihrem
Angesicht dich entsetzen, ob sie wohl
ein ungehorsam Haus sind,
7. sondern du sollst ihnen meine Worte
sagen, sie gehorchen oder lassen's;
denn es ist ein ungehorsam Volk.
8. Aber du, Menschenkind, höre du,
was ich dir sage, und sei nicht ungehorsam,
wie das ungehorsame Haus
ist. Thue deinen Mund auf und iß,
was ich dir geben werde.
9. Und ich sah, und siehe, da war

eine Hand gegen mich ausgereckt, die
hatte einen zusammengelegten Brief;
Offenb. 10, 8–11.
10. den breitete sie aus vor mir, und
er war beschrieben auswendig und
inwendig, und stund drinnen geschrie-
ben Klage, Ach und Wehe.

Das 3. Kapitel.

Gott giebt dem Propheten einen Brief zu essen. Hesekiel wird entrückt, zum Wächter über das Haus Israel bestellt und schaut abermals die Herrlichkeit des Herrn.

1. Und er sprach zu mir: Du Men-
schenkind, iß, was vor dir ist, iß die-
sen Brief, und gehe hin, und predige
dem Hause Israel! K. 2, 9.
2. Da that ich meinen Mund auf,
und er gab mir den Brief zu essen,
3. und sprach zu mir: Du Menschen-
kind, du mußt diesen Brief, den ich
dir gebe, in deinen Leib essen, und
deinen Bauch damit füllen. Da aß
ich ihn, und er war in meinem Munde
so süß als Honig.
4. Und er sprach zu mir: Du Men-
schenkind, gehe hin zum Hause Israel,
und predige ihnen meine Worte.
5. Denn ich sende dich ja nicht zu
einem Volk, das eine fremde Rede
und unbekannte Sprache hat, son-
dern zum Hause Israel;
6. ja freilich nicht zu großen Völ-
kern, die fremde Rede und unbekannte
Sprache haben, welcher Worte du
nicht vernehmen könntest. Und wenn
ich dich gleich zu denselben sendete,
würden sie dich doch gern hören.
7. Aber das Haus Israel will dich
nicht hören, denn sie wollen mich
selbst nicht hören; denn das ganze
Haus Israel hat harte Stirnen und
verstockte Herzen.
8. Siehe, ich habe dein Angesicht hart
gemacht gegen ihr Angesicht, und deine
Stirne gegen ihre Stirne. Jer. 1, 18.
9. Ja, ich habe deine Stirn so hart
als einen Demant, der härter ist denn
ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich
nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen,
daß sie so ein ungehorsam Haus sind.
10. Und er sprach zu mir: Du Men-
schenkind, alle meine Worte, die ich
dir sage, die fasse mit Herzen, und
nimm sie zu Ohren;
11. und gehe hin zu den Gefangenen
deines Volks, und predige ihnen, und
sprich zu ihnen: So spricht der Herr,
HErr! sie hören's oder lassen's. K. 2, 5. 7.
12. Und ein * Wind hub mich auf,
und ich hörete hinter mir ein Getöne
wie eines großen Erdbebens: Gelobt
sei die Herrlichkeit des HErrn an
ihrem Ort! * K. 8, 3. Apg. 8, 39.
13. Und war ein Rauschen von den
Flügeln der Tiere, die an einander
schlugen, und auch das Rasseln der
Räder, so hart bei ihnen waren, und
das Getöne eines großen Erdbebens.
14. Da hub mich der Wind auf, und
führte mich weg. Und ich fuhr dahin
in bitterm Grimm, und des HErrn
Hand hielt mich fest.
15. Und ich kam zu den Gefangenen,
die am Wasser Chebar wohneten, gen
Thel-Abib, und setzte mich zu ihnen,
die da saßen, und blieb daselbst unter
ihnen sieben Tage, ganz traurig.
16. Und da die sieben Tage um wa-
ren, geschah des HErrn Wort zu mir
und sprach:
17. Du Menschenkind, ich habe
dich zum * Wächter gesetzt über
das Haus Israel; du sollst aus
meinem Munde das Wort hören,
und sie von meinetwegen warnen.
* K. 33, 7–9. Jes. 52, 8. Ebr. 13, 17.
18. Wenn ich dem Gottlosen sage:
Du mußt des Todes sterben, und
du warnest ihn nicht, und sagest
es ihm nicht, damit sich der Gott-
lose vor seinem gottlosen Wesen
hüte, auf daß er lebendig bleibe:
so wird der Gottlose um seiner
Sünde willen sterben; aber sein
Blut will ich von deiner Hand
fordern.
19. Wo du aber den Gottlosen
warnest, und er sich nicht bekeh-
ret von seinem gottlosen Wesen
und Wege, so wird er um seiner
Sünde willen sterben; aber du
hast deine Seele errettet.
20. Und wenn * sich ein Gerechter
von seiner Gerechtigkeit wendet, und
thut Böses, so werde ich ihn lassen
anlaufen, daß er muß sterben. Denn
weil du ihn nicht gewarnet hast, wird
er um seiner Sünde willen sterben
müssen, und seine Gerechtigkeit, die
er gethan hat, wird nicht angesehen
werden; aber sein Blut will ich von
deiner Hand fordern. * K. 18, 24.
21. Wo du aber den Gerechten war-
nest, daß er nicht sündigen soll, und
er sündiget auch nicht, so soll er leben,
denn er hat sich warnen lassen; und
du hast deine Seele errettet.
22. Und * daselbst kam des HErrn

Hand über mich, und sprach zu mir:
Mache dich auf, und gehe hinaus ins
Feld; da will ich mit dir reden. *K. 1, 3.
23. Und ich machte mich auf, und ging
hinaus ins Feld; und siehe, da stund
die Herrlichkeit des HErrn daselbst,
gleich wie ich sie * am Wasser Chebar
gesehen hatte; und ich fiel nieder auf
mein Angesicht. *K. 1, 4.
24. Und ich ward * erquickt, und trat
auf meine Füße. Und er redete mit
mir und sprach zu mir: Gehe hin, und
verschleuß dich in deinem Hause! *K. 2, 2.
25. Und du, Menschenkind, siehe,
man wird dir Stricke anlegen, und
dich damit binden, daß du nicht aus-
gehen sollest unter sie.
26. Und ich will dir die Zunge an
deinem Gaumen kleben lassen, daß du
erstummen sollst, und nicht mehr sie
strafen mögest; denn es ist ein * un-
gehorsam Haus. *K. 2, 5. 7.
27. Wenn ich aber mit dir reden werde,
will ich dir den Mund aufthun, daß
du zu ihnen sagen sollst: So spricht
der Herr, HErr! Wer's höret, der
höre es; wer's läßt, der lasse es; denn
es ist ein ungehorsam Haus. V. 11.

Das 4. Kapitel.

Die Belagerung Jerusalems vorgebildet.

1. Und du, Menschenkind, nimm
einen Ziegel, den lege vor dich, und
entwirf drauf die Stadt Jerusalem;
2. und mache eine Belagerung drum,
und baue ein Bollwerk drum, und
schütte einen Wall drum, und mache
ein Heerlager drum, und stelle Sturm-
böcke rings um sie her.
3. Vor dich aber nimm eine eiserne
Pfanne, die laß eine eiserne Mauer
sein zwischen dir und der Stadt; und
richte dein Angesicht gegen sie, und
belagere sie. Das sei ein Zeichen dem
Hause Israel.
4. Du sollst dich auch auf deine linke
Seite legen, und die Missethat des
Hauses Israel auf dieselbige legen;
soviel Tage du darauf liegest, so lange
sollst du auch ihre Missethat tragen.
5. Ich will dir aber die Jahre ihrer
Missethat zur Anzahl der Tage ma-
chen, nämlich drei hundert und neun-
zig Tage; so lange sollst du die Misse-
that des Hauses Israel tragen.
6. Und wenn du solches ausgerichtet
hast, sollst du darnach dich auf deine
rechte Seite legen, und sollst tragen
die Missethat des Hauses Juda vier-
zig Tage lang; denn ich dir hie auch
je einen Tag für ein Jahr gebe.
7. Und richte dein Angesicht und dei-
nen bloßen Arm wider das belagerte
Jerusalem, und weissage wider sie.
8. Und siehe, ich will dir Stricke an-
legen, daß du dich nicht wenden mögest
von einer Seite zur andern, bis du die
Tage deiner Belagerung vollendet hast.
9. So nimm nun zu dir Weizen,
Gerste, Bohnen, Linsen, Hirse und
Spelt, und thu es alles in Ein Faß,
und mache dir Brot draus, soviel
Tage du auf deiner Seite liegest, daß
du * drei hundert und neunzig Tage
dran zu essen habest, *V. 5.
10. also daß deine Speise, die du
täglich essen sollst, sei zwanzig Lot
nach dem Gewicht. Solches sollst du
von einer Zeit zur andern essen.
11. Das Wasser sollst du auch nach
dem Maß trinken, nämlich das sechste
Teil vom Hin, und sollst solches auch
von einer Zeit zur andern trinken.
12. Gerstenkuchen sollst du essen, die
du vor ihren Augen auf Menschen-
mist backen sollst.
13. Und der HErr sprach: Also
müssen die Kinder Israel ihr unrein
Brot essen unter den Heiden, dahin
ich sie verstoßen werde.
14. Ich aber sprach: Ach Herr, HErr!
siehe, meine Seele ist noch nie unrein
worden; denn ich habe von meiner
Jugend auf bis auf diese Zeit kein
Aas noch Zerrissenes gegessen, und
ist nie kein unrein Fleisch in meinen
Mund kommen. Apg. 10, 14.
15. Er aber sprach zu mir: Siehe,
ich will dir Kuhmist für Menschen-
mist zulassen, darauf du dein Brot
machen sollst.
16. Und sprach zu mir: Du Men-
schenkind, siehe, * ich will den Vorrat
des Brots zu Jerusalem wegnehmen,
daß sie das Brot essen müssen nach
dem Gewicht und mit Kummer, und
das Wasser nach dem Maß mit Kum-
mer trinken, *K. 5, 16.
17. darum daß es an Brot und Was-
ser mangeln wird, und einer mit dem
andern trauern, und in ihrer Misse-
that verschmachten sollen.

Das 5. Kapitel.

Strafgerichte Gottes über die Stadt Jerusalem.

1. Und du, Menschenkind, nimm ein
Schwert, scharf wie ein Schermesser,
und fahr damit über dein Haupt und

Bart, und nimm eine Wage, und teile das Haar damit.
2. Das eine dritte Teil sollst du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung um sind; das andre dritte Teil nimm und schlag's mit dem Schwert rings umher; das letzte dritte Teil streue in den Wind, daß ich das Schwert hinter ihnen her ausziehe.
3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen Mantelzipfel.
4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf's in ein Feuer, und verbrenne es mit Feuer; von dem soll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Israel.
5. So spricht der Herr, HErr: Das ist Jerusalem, die ich mitten unter die Heiden gesetzt habe und rings um sie her Länder.
6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre mehr denn die Heiden, und meine Rechte mehr denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.
7. Darum spricht der Herr, HErr also: Weil ihr's mehr machet denn die Heiden, so um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht lebet, und nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heiden Weise thut, die um euch her sind,
8. so spricht der Herr, HErr also: Siehe, Ich will auch an dich, und will Recht über dich gehen lassen, daß die Heiden zusehen sollen;
9. und will also mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Greuel willen:
10. daß in dir die Väter ihre * Kinder und die Kinder ihre Väter fressen sollen; und will solch Recht über dich gehen lassen, daß alle deine übrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden.
* 5. Mose 28, 53—55. Klagl. 4, 10.
11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der Herr, HErr, weil du mein Heiligtum mit allen deinen Greueln und Götzen * verunreinigt hast, will Ich dich auch zerschlagen, und mein Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig sein. * K. 8, 6—18.
12. Es soll dein drittes Teil an der Pestilenz sterben, und durch Hunger alle werden in dir, und das andre dritte Teil durchs Schwert fallen rings um dich her; und das letzte dritte Teil will ich in alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen. V. 2.
13. Also soll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich * meinen Mut kühle; und sie sollen erfahren, daß Ich, der HErr, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe. * K. 16, 42.
14. Ich will dich zur Wüste und zur Schmach setzen vor den Heiden, so um dich her sind, vor den Augen aller, die vorübergehen.
15. Und sollst eine * Schmach, Hohn, Beispiel und Wunder sein allen Heiden, die um dich her sind, wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten (das sage Ich, der HErr), * Jer. 24, 9.
16. und wenn ich * böse Pfeile des Hungers unter sie schießen werde, die da schädlich sein sollen, und ich sie ausschießen werde, euch zu verderben, und den † Hunger über euch immer größer werden lasse, und den Vorrat des Brots wegnehme. * 5. Mose 32, 23. † K. 4, 16.
17. Ja, Hunger und böse wilde Tiere will ich unter euch schicken, die sollen euch ohne Kinder machen; und soll Pestilenz und Blut unter dir umgehen, und will das Schwert über dich bringen. Ich, der HErr, habe es gesagt. K. 14, 21.

Das 6. Kapitel.

Verwüstung des abgöttischen Landes.

1. **Und** des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, kehre dein Angesicht * wider die Berge Israels, und weissage wider sie * K. 36, 1. Micha 6, 1.
3. und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort des Herrn, HErrn! So spricht der Herr, HErr, zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern: Siehe, Ich will das Schwert über euch bringen, und eure Höhen zerstören,
4. daß eure Altäre verwüstet, und eure * Sonnensäulen zerbrochen sollen werden; und will eure Erschlagenen vor eure Bilder werfen; * 3. Mose 26, 30.
5. ja, ich will die Leichname der Kinder Israel vor ihre Bilder hinwerfen, und will eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.
6. Wo ihr wohnet, da sollen die Städte wüste, und die Höhen zur Einöde werden; denn man wird eure Altäre wüste

und zur Einöde machen, und eure Götzen zerbrechen, und zunichte machen, und eure Sonnensäulen zerschlagen, und eure Machwerke vertilgen.
7. Und sollen Erschlagene unter euch daliegen, daß ihr erfahret, Ich sei der HErr.
8. Ich will aber etliche von euch übrig bleiben lassen, die dem Schwert entgehen unter den Heiden, wenn ich euch in die Länder zerstreuet habe. Jes. 6, 13.
9. Dieselbigen eure Entronnenen werden dann an mich gedenken unter den Heiden, da sie gefangen sein müssen, wenn ich ihr hurisch Herz, so von mir gewichen, und ihre hurischen Augen, so nach ihren Götzen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die Bosheit, die sie durch alle ihre Greuel begangen haben; 5. Mose 30, 2.
10. und sollen erfahren, daß Ich der HErr sei, und nicht umsonst geredet habe, solches Unglück ihnen zu thun.
11. So spricht der Herr, HErr: Schlage deine Hände zusammen, und stampfe mit deinem Fuße, und sprich: Weh über alle Greuel der Bosheit im Hause Israel, darum sie durchs Schwert, Hunger und Pestilenz fallen müssen!
12. Wer ferne ist, wird an der Pestilenz sterben, und wer nahe ist, wird durchs Schwert fallen; wer aber überbleibt, und davor behütet ist, wird Hungers sterben. Also will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden,
13. daß ihr erfahren sollet, Ich sei der HErr, wenn ihre Erschlagenen unter ihren Götzen liegen werden um ihre Altäre her, oben auf allen Hügeln und oben *auf allen Bergen und unter allen grünen Bäumen und unter allen dichten Eichen, an welchen Orten sie allerlei Götzen süßes Räuchopfer thaten. *1. Kön. 14, 23.
14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land wüst und öde machen von der Wüste an bis gen Dibla, überall, wo sie wohnen; und sollen *erfahren, daß Ich der HErr sei. *V. 7.

Das 7. Kapitel.

Furchtbare Strafgerichte Gottes über Israel.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, so spricht der Herr, HErr vom Land Israel: Das Ende kommt, das Ende über alle vier Örter des Landes.
3. Nun kommt das Ende über dich; denn ich will meinen Grimm über dich senden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und will dir geben, was allen deinen Greueln gebührt.
4. Mein Auge soll dein nicht schonen, noch übersehen, sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast, und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sei der HErr.
5. So spricht der Herr, HErr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andre!
6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es ist erwacht über dich; siehe, es kommt.
7. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der *Tag des Jammers ist nahe, da kein Singen auf den Bergen sein wird. *Joel 1, 15.
8. Nun will ich bald meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden, und will dich richten, wie du verdienet hast, und dir geben, was deinen Greueln allen gebührt.
9. Mein Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig sein, sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast, und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sei der HErr, der euch schlägt.

10. Siehe, der Tag, siehe, er kommt daher, er bricht an; die *Rute blühet, und der Stolze grünet. *Jes. 10, 5.
11. Der Tyrann hat sich aufgemacht zur Rute über die Gottlosen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch von ihrem Haufen Trost haben wird.
12. Es kommt die Zeit, der Tag nahet herzu. Der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn es kommt der Zorn über all ihren Haufen.
13. Darum soll der Verkäufer zu seinem *verkauften Gut nicht wieder trachten; denn wer da lebt, der wird's haben. Denn die Weissagung über all ihren Haufen wird nicht zurückkehren; keiner wird sein Leben erhalten um seiner Missethat willen. *3. Mose 27, 24.
14. Laßt sie die Posaune nur blasen, und alles zurüsten, es wird doch niemand in den Krieg ziehen; denn mein Grimm gehet über all ihren Haufen.
15. Draußen gehet das Schwert, drinnen gehet Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwert sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird die Pestilenz und Hunger fressen

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen sein und wie die Tauben in den Gründen, die alle unter einander girren, ein jeglicher um seiner Missethat willen.
17. Aller Hände werden dahinsinken, und aller Kniee werden so ungewiß stehen wie Wasser;
18. und werden Säcke um sich gürten, und mit Furcht überschüttet sein, und aller Angesichter jämmerlich sehen, und aller *Häupter werden kahl sein.
*Jes. 15, 2. Jer. 48, 37.
19. Sie werden ihr Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflat achten; denn *ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des HErrn. Und werden ihre Seele davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon füllen; denn es ist ihnen gewesen ein Ärgernis zu ihrer Missethat.
*Spr. 11, 4. Zeph. 1, 18.
20. Sie haben aus ihren edlen Kleinoden, damit sie Hoffart trieben, Bilder ihrer Greuel und Scheuel gemacht; darum will ich's ihnen zum Unflat machen,
21. und will's Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gottlosen auf Erden zur Ausbeute, daß sie es entheiligen sollen.
22. Ich will mein Angesicht davon kehren, daß sie meinen Schatz entheiligen; ja, Räuber sollen drüber kommen, und es entheiligen.
23. **M**ache Ketten; denn das Land ist voll Blutschulden, und die Stadt voll Frevels.
24. So will ich die Ärgsten unter den Heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen, und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Heiligtümer entheiligen.
25. Der Ausrotter kommt; da werden sie Frieden suchen, und wird nicht da sein.
26. Ein Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andre. So werden sie dann ein Gesicht bei den Propheten suchen, auch wird weder Gesetz bei den Priestern, noch Rat bei den Alten mehr sein.
27. Der König wird betrübt sein, und die Fürsten werden in Entsetzen gekleidet sein, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt sein. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelebt haben, und will sie richten, wie sie verdienet haben, daß sie erfahren sollen, Ich sei der HErr.

Das 8. Kapitel.

Der Prophet wird nach Jerusalem entrückt und schaut die Greuel des Götzendienstes im Tempel.

1. **U**nd es begab sich im sechsten Jahr, am fünften Tage des sechsten Monats, daß ich saß in meinem Hause, und die *Alten aus Juda saßen vor mir; daselbst fiel die Hand des Herrn, HErrn auf mich. *K. 14, 1.
2. Und siehe, ich sah, daß es von seinen Lenden herunterwärts war gleichwie Feuer; aber oben über seinen Lenden war es lichthelle;
3. und reckte aus gleichwie eine Hand, und ergriff mich bei dem Haar meines Haupts. Da führte mich ein *Wind zwischen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesichte zu dem Thor am inneren Vorhof, das gegen Mitternacht siehet, da stund ein Bild zu Verdruß dem Hausherrn. *K. 3, 12.
4. Und siehe, da war die *Herrlichkeit des Gottes Israels, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde. *K. 1, 4–28.
5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, heb deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhub gegen Mitternacht, siehe, da stund gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thor des Altars, eben da man hineingehet.
6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese thun? Große Greuel, die das Haus Israel hie thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligtum treiben. Aber du wirst noch mehr große Greuel sehen.
7. **U**nd er führte mich zur Thür des Vorhofes; da sah ich, und siehe, da war ein Loch in der Wand.
8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war eine Thür.
9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein und schaue die bösen Greuel, die sie allhie thun.
10. Und da ich hineinkam, und sah, siehe, da waren *allerlei Bildnisse der Würmer und Tiere, eitel Scheuel, und allerlei Götzen des Hauses Israel, allenthalben umher an der Wand gemacht; *Röm. 1, 23.
11. vor welchen stunden siebenzig

Männer aus den Ältesten des Hauses Israel, und Jaasanja, der Sohn Saphans, stund auch unter ihnen; und ein jeglicher hatte sein Räuchfaß in der Hand, und ging ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Ältesten des Hauses Israel thun in der Finsternis, ein jeglicher in seiner Bilderkammer? Denn * sie sagen: Der HErr siehet uns nicht, sondern der HErr hat das Land verlassen. * K. 9, 9. Ps. 94, 7.

13. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr große Greuel sehen, die sie thun.

14. **Und** er führte mich hinein zum Thor an des HErrn Hause, das gegen Mitternacht stehet; und siehe, daselbst saßen Weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollst noch größre Greuel sehen, denn diese sind.

16. **Und** er führte mich in den innern Hof am Hause des HErrn; und siehe, vor der Thür am Tempel des HErrn, zwischen der Halle und dem Altar, da waren bei fünf und zwanzig Männer, die ihren * Rücken gegen den Tempel des HErrn und ihr Angesicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonne Aufgang. * 2. Chron. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist's dem Hause Juda zu wenig, alle solche Greuel hie zu thun, daß sie auch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und reizen mich immer wieder? Und siehe, sie halten die Weinrebe an die Nase.

18. Darum will Ich auch wider sie mit Grimm handeln, und mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig sein; und * wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreien, will ich sie doch nicht hören. * Jes. 1, 15.

Das 9. Kapitel.

Große Niederlage in Jerusalem, Verschonung der Frommen.

1. **Und** er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren und sprach: Laßt herzukommen die Heimsuchung der Stadt, und ein jeglicher habe eine mordliche Waffe in seiner Hand.

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht stehet; und ein jeglicher hatte eine schädliche Waffe in seiner Hand. Aber es war * einer unter ihnen, der hatte Leinwand an und ein Schreibzeug an seiner Seite. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen Altar, * K. 10, 2. Dan. 10, 5.

3. und die * Herrlichkeit des Gottes Israels erhub sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause, und rief dem, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite. * K. 1, 4–28.

4. Und der HErr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und * zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da † seufzen und jammern über alle Greuel, so drinnen geschehen. * Offenb. 7, 3. † 2. Petr. 2, 8.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ich's hörte: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget drein; eure Augen sollen nicht schonen, noch übersehen.

6. Erwürget Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles tot; aber die das Zeichen an sich haben, der sollt ihr keinen anrühren. * Fanget aber an an meinem Heiligtum! Und sie fingen an an den alten Leuten, so vor dem Hause waren. * 1. Petr. 4, 17. Jer. 25, 29.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreinigt das Haus, und macht die Vorhöfe voll Erschlagener; gehet heraus! Und sie gingen heraus und schlugen in der Stadt.

8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch übrig. Und ich * fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach, Herr, HErr, willst du denn alle übrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem? * K. 11, 13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel Blutschuld im Lande und Unrecht in der Stadt. Denn sie * sprechen: Der HErr hat das Land verlassen, und der HErr siehet uns nicht. * K. 8, 12.

10. Darum soll mein Auge auch nicht schonen, will auch nicht gnädig sein, sondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen.

11. Und siehe, der Mann, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Kapitel.

Die Herrlichkeit Gottes über den Cherubim.

1. Und ich sah, und siehe, an dem
Himmel über dem Haupt der Cheru-
bim *war es gestaltet wie ein Saphir,
und über denselbigen war es gleich
anzusehen wie ein Thron. *K. 1, 22. 26.
2. Und er sprach zu dem *Mann in
der Leinwand: Gehe hinein zwischen
die Räder, unter den Cherub, und
fasse die Hände voll glühender Kohlen,
so zwischen den Cherubim sind, und
†streue sie über die Stadt. Und er
ging hinein, daß ich's sah, da dersel-
bige hineinging. *K. 9, 2. †Offenb. 8, 5.
3. Die Cherubim aber stunden zur
Rechten am Hause, und die Wolke er-
füllte den inneren Vorhof.
4. Und *die Herrlichkeit des HErrn
erhub sich von dem Cherub zur Schwelle
am Hause; und †das Haus ward er-
füllet mit der Wolke, und der Vorhof
voll Glanzes von der Herrlichkeit des
HErrn. *K. 1, 4–28. †Jes. 6, 4.
5. Und man hörte die Flügel der
Cherubim rauschen bis in den äußeren
Vorhof wie eine Stimme des allmäch-
tigen Gottes, wenn er redet.
6. Und da er dem Mann in der Lein-
wand geboten hatte und gesagt: Nimm
Feuer zwischen den Rädern unter den
Cherubim! ging derselbige hinein, und
trat neben das Rad.
7. Und der Cherub streckte seine Hand
heraus zwischen den Cherubim zum
Feuer, das zwischen den Cherubim
war, nahm davon, und gab's dem
Mann in der Leinwand in die Hände;
der empfing's, und ging hinaus.
8. Und es erschien an den Cherubim
gleichwie eines Menschen Hand unter
ihren Flügeln.
9. Und ich sah, und siehe, vier Räder
stunden bei den Cherubim, bei einem
jeglichen Cherub ein Rad; und die
Räder waren anzusehen gleichwie ein
Türkis; K. 1, 15. 16.
10. und waren alle vier eines wie das
andre, als wäre ein Rad im andern.
11. Wenn sie gehen sollten, so konn-
ten sie nach allen ihren vier Seiten
gehen, und durften sich nicht herum-
lenken, wenn sie gingen, sondern wo-
hin das erste ging, da gingen sie hin-
nach, und durften sich nicht herum-
lenken.
12. Und ihr ganzer Leib, Rücken,
Hände und Flügel, und die Räder
waren voll Augen um und um; alle
vier hatten ihre Räder.
13. Und die Räder wurden genannt
„der Wirbel", daß ich's hörte.
14. Ein jeglicher hatte vier Angesich-
ter; das erste Angesicht war eines
Cherubs, das andre eines Menschen,
das dritte eines Löwen, das vierte
eines Adlers.
15. Und die Cherubim schwebten
empor. Es ist eben das Tier, das ich
sah am Wasser Chebar.
16. Wenn die Cherubim gingen, so
gingen die Räder auch neben ihnen;
und wenn die Cherubim ihre Flügel
schwangen, daß sie sich von der Erde
erhuben, so lenketen sich die Räder
auch nicht von ihnen.
17. Wenn jene stunden, so stunden
diese auch; erhuben sie sich, so erhuben
sich diese auch; denn es war der Geist
der Tiere in ihnen.
18. Und die Herrlichkeit des HErrn
ging wieder aus von der Schwelle am
Hause, und stellte sich über die Che-
rubim.
19. Da schwangen die Cherubim ihre
Flügel, und erhuben sich von der Erde
vor meinen Augen; und da sie aus-
gingen, gingen die Räder neben ihnen.
Und sie traten in das Thor am Hause
des HErrn gegen Morgen, und die
Herrlichkeit des Gottes Israels war
*oben über ihnen. *V. 1.
20. Das ist das Tier, das ich unter dem
Gott Israels sah am Wasser Chebar,
und merkte, daß es Cherubim wären,
21. da ein jegliches vier Angesichter
hatte und vier Flügel und unter den
Flügeln gleichwie Menschenhände.
22. Es waren ihre Angesichter ge-
staltet, wie ich sie am Wasser Chebar
sah, und gingen stracks vor sich.

Das 11. Kapitel.

Die Fürsten Judas gestraft, die Verbannten getröstet.

1. Und mich hub ein *Wind auf, und
brachte mich zum Thor am Hause des
HErrn, das gegen Morgen siehet; und
siehe, unter dem Thor waren fünf und
zwanzig Männer; und ich sah unter
ihnen Jaasanja, den Sohn Assurs,
und Pelatja, den Sohn Benajas, die
Fürsten im Volk. *K. 3, 12.
2. Und er sprach zu mir: Menschen-
kind, diese Leute haben unselige Ge-
danken und schädliche Ratschläge in
dieser Stadt;

3. denn sie sprechen: „Es ist nicht so
nahe, laßt uns nur Häuser bauen; sie
ist der Topf, so sind wir das Fleisch."
4. Darum sollst du, Menschenkind,
wider sie weissagen.
5. Und der Geist des HErrn fiel auf
mich und sprach zu mir: Sprich: So
sagt der HErr: Ihr habt also geredet,
ihr vom Hause Israel; und eures
Geistes Gedanken kenne Ich wohl.
6. Ihr habt viele erschlagen in dieser
Stadt, und ihre Gassen liegen voller
Toter.
7. Darum spricht der Herr, HErr
also: Die ihr drinnen getötet habt,
die sind das Fleisch, und sie ist der
Topf; aber ihr müsset hinaus.
8. Das Schwert, das ihr fürchtet,
das will ich über euch kommen lassen,
spricht der Herr, HErr.
9. Ich will euch von dannen heraus-
stoßen, und den Fremden in die Hand
geben, und will euch euer Recht thun.
10. Ihr sollt durchs Schwert fallen,
an der Grenze Israels will ich euch
richten, und sollt erfahren, daß Ich
der HErr bin. 2. Kön. 25, 20. 21.
11. Die Stadt aber soll nicht euer
Topf sein, noch ihr das Fleisch drin-
nen, sondern an der Grenze Israels
will ich euch richten.
12. Und sollt erfahren, daß Ich der
HErr bin; denn ihr seid nach meinen
Geboten nicht gewandelt, und habt
meine Rechte nicht gehalten, sondern
gethan nach der Heiden Weise, die um
euch her sind.
13. Und da ich so weissagete, starb
Pelatja, der Sohn Benajas. Da * fiel
ich auf mein Angesicht, und schrie mit
lauter Stimme und sprach: Ach, Herr,
HErr, du wirst's mit den übrigen
Israels gar ausmachen. * K. 9, 8.
14. Da geschah des HErrn Wort zu
mir und sprach:
15. Du Menschenkind, zu deinen
Brüdern und nahen Freunden und
dem ganzen Haus Israel sprechen
wohl die, so noch zu Jerusalem woh-
nen: Ihr müsset ferne vom HErrn
sein, aber wir haben das Land inne.
16. Darum sprich du: So spricht der
Herr, HErr: Ja, * ich habe sie fern
weg unter die Heiden lassen treiben,
und in die Länder zerstreuet, doch will
ich bald ihr Heiland sein in den Län-
dern, dahin sie kommen sind.
* K. 6, 8—10. Jer. 24, 5. 6.
17. Darum sprich: So sagt der Herr,
HErr: Ich will euch sammeln aus den
Völkern, und will euch sammeln aus
den Ländern, dahin ihr zerstreuet seid,
und will euch das Land Israel geben.
Jer. 29, 14.
18. Da sollen sie kommen, und alle
Scheuel und Greuel daraus wegthun.
19. Und will euch ein einträchtig
Herz geben, und einen neuen
Geist in euch geben; und will das
* steinerne Herz wegnehmen aus
eurem Leibe, und ein fleischern
Herz geben, * K. 36, 26. Jer. 24, 7.
20. auf daß sie in meinen Sitten wan-
deln, und meine Rechte halten, und
darnach thun. Und sie sollen mein Volk
sein, so will Ich ihr Gott sein. Jer. 31, 33.
21. Denen aber, so nach ihres Her-
zens Scheueln und Greueln wandeln,
will ich ihr Thun auf ihren Kopf wer-
fen, spricht der Herr, HErr.
22. Da schwangen die Cherubim ihre
Flügel, und die Räder gingen neben
ihnen, und die Herrlichkeit des Gottes
Israels war oben über ihnen.
K. 1, 4—28.
23. Und die Herrlichkeit des HErrn
erhub sich aus der Stadt, und stellte
sich auf den Berg, der gegen Morgen
vor der Stadt liegt.
24. Und ein * Wind hub mich auf,
und brachte mich im Gesicht und im
Geist Gottes nach Chaldäa zu den Ge-
fangenen. Und das Gesicht, so ich ge-
sehen hatte, verschwand vor mir. * K. 3, 12.
25. Und ich sagte den Gefangenen alle
Worte des HErrn, die er mir gezeigt
hatte.

Das 12. Kapitel.

Die Wegführung des Königs mit seinem Volk wird unter Sinnbildern vorgestellt, und die schnelle Erfüllung dieser Weissagung angekündigt.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, du wohnest
unter einem ungehorsamen Haus,
welches hat wohl Augen, daß sie sehen
könnten, und wollen nicht sehen,
Ohren, daß sie hören könnten, und
wollen nicht hören, sondern es ist ein
ungehorsam Haus. Jes. 6, 9. 10.
3. Darum, du Menschenkind, nimm
dein Wandergeräte, und zeuch am
lichten Tage davon vor ihren Augen.
Von deinem Ort sollst du ziehen an
einen andern Ort vor ihren Augen,
ob sie vielleicht merken wollten, daß
sie ein ungehorsam Haus sind.
4. Und sollst dein Geräte heraus-

thun wie Wandergeräte bei lichtem Tage vor ihren Augen; und du sollst ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleichwie man auszeucht, wenn man wandern will;

5. und du sollst durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daselbstdurch ausziehen;

6. und du sollst es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wenn es dunkel worden ist, hinaustragen; dein Angesicht sollst du verhüllen, daß du das Land nicht sehest. Denn ich habe dich dem Hause Israel zum * Wunderzeichen gesetzt. * K. 24, 24. 27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein Geräte heraus wie Wandergeräte bei lichtem Tage; und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand; und da es dunkel worden war, nahm ich's auf die Schulter, und trug's hinaus vor ihren Augen.

8. **Und** frühmorgens geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

9. Menschenkind, hat das Haus Israel, das ungehorsame Haus, nicht zu dir gesagt: Was machest du?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem und das ganze Haus Israel, das drinnen ist.

11. Sprich: * Ich bin euer Wunderzeichen; wie ich gethan habe, also soll ihnen geschehen, daß sie wandern müssen, und gefangen geführt werden. * V. 6.

12. Ihr Fürst wird auf der Schulter tragen im Dunkel, und muß ausziehen durch die Wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch ausziehen; sein Angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem Auge das Land sehe. Jer. 39, 7.

13. Ich will auch * mein Netz über ihn werfen, daß er in meinem Garn gefangen werde; und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer Land, das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben. * K. 17, 20; 32, 3–6.

14. Und alle, die um ihn her sind, seine Gehilfen und all seinen Anhang, will ich unter alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter ihnen her ausziehen.

15. Also sollen sie erfahren, daß Ich der HErr sei, wenn ich sie unter die Heiden verstoße, und in die Länder zerstreue.

16. Aber ich will ihrer etliche * wenige überbleiben lassen vor dem Schwert, Hunger und Pestilenz; die sollen jener Greuel erzählen unter den Heiden, dahin sie kommen werden, und sollen erfahren, daß Ich der HErr sei. * K. 6, 8.

17. **Und** des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

18. Du Menschenkind, du sollst dein Brot essen mit Beben, und dein Wasser trinken mit Zittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volk im Lande: So spricht der Herr, HErr von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie müssen ihr Brot essen in Sorgen, und ihr Wasser trinken im Elend; denn das Land soll wüst werden von allem, das drinnen ist, um des Frevels willen aller Einwohner.

20. Und die Städte, so wohl bewohnet sind, sollen verwüstet, und das Land öde werden; also sollt ihr erfahren, daß Ich der HErr sei.

21. **Und** des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

22. Du Menschenkind, was habt ihr für ein Sprichwort im Lande Israel und sprecht: Weil sich's so lang verzeucht, so wird nun hinfort nichts aus der Weissagung? 2. Petr. 3, 4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Ich will das Sprichwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe, und alles, was geweissaget ist. Hab. 2, 3.

24. Denn es soll hinfort kein falsch Gesicht und keine Weissagung mit Schmeichelworten mehr sein im Hause Israel.

25. Denn Ich bin der HErr; was ich rede, das soll geschehen, und nicht länger verzogen werden; sondern bei eurer Zeit, ihr ungehorsames Haus, will ich thun, was ich rede, spricht der Herr, HErr.

26. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

27. Du Menschenkind, siehe das Haus Israel spricht: Das Gesicht, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und er weissaget auf die Zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Was ich rede, soll nicht länger verzogen werden, sondern soll geschehen, spricht der Herr, HErr.

Das 13. Kapitel.

Weissagung gegen die falschen Propheten und Prophetinnen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage wider die Propheten Israels, und sprich zu denen, so aus ihrem eignen Herzen weissagen: Höret des HErrn Wort!

3. So spricht der Herr, HErr: *Weh den tollen Propheten, die ihrem eignen Geist folgen, und haben keine Gesichte! *Jer. 23, 21. 31.

4. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten!

5. Sie treten nicht *vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israel, und stehen nicht im Streit am Tage des HErrn. *K. 22, 30.

6. Ihr Gesicht ist nichts, und *ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: „Der HErr hat's gesagt", so sie doch der HErr nicht gesandt hat, und warten, daß ihr Wort bestehe.
*K. 22, 28. Jer. 23, 32.

7. Ist's nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? und sprecht doch: „Der HErr hat's geredet", so Ich's doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der Herr, HErr also: Weil ihr das predigt, da nichts auswird, und Lügen weissaget, so will ich an euch, spricht der Herr, HErr.

9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, so das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weissagen. Sie *sollen in der Versammlung meines Volks nicht sein, und in die Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch ins Land Israels kommen; und ihr sollt erfahren, daß Ich der Herr, HErr bin; *K. 14, 9.

10. darum daß sie mein Volk verführen und sagen: „Friede", so doch kein Friede ist. Das Volk bauet die Wand, so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk. Jer. 6, 14.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn es wird ein Platzregen kommen, und werden große Hagel fallen, und ein Windwirbel wird es zerreißen.

12. Siehe, so wird die Wand einfallen. Was gilt's? dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getüncht habt?

13. So spricht der Herr, HErr: Ich will einen Windwirbel reißen lassen in meinem Grimm, und einen Platzregen in meinem Zorn, und große Hagelsteine im Grimm; die sollen's alles umstoßen.

14. Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getüncht habt, und will sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund sehen soll; so fällt sie, und ihr sollt drinnen auch umkommen, und erfahren, daß Ich der HErr sei.

15. Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen, und will zu euch sagen: Hie ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind die Propheten Israels, die Jerusalem weissagen, und predigen von *Frieden, so doch kein Friede ist, spricht der Herr, HErr. *V. 10.

17. Und du, Menschenkind, richte dein Angesicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weissagen aus ihrem Herzen, und weissage wider sie,

18. und sprich: So spricht der Herr, HErr: Weh euch, die ihr Kissen machet den Leuten unter die Arme und Pfühle zu den Häuptern, beide, Jungen und Alten, die Seelen zu fahen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheißt ihr denselbigen das Leben,

19. und entheiliget mich in meinem Volk um einer Handvoll Gerste und Bissen Brots willen, damit daß ihr *die Seelen zum Tode verurteilet, die doch nicht sollten sterben, und urteilet die zum Leben, die doch nicht leben sollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gern Lügen höret.
*Jes. 5, 23. Spr. 17, 15.

20. Darum spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will an eure Kissen, damit ihr die Seelen fahet und vertröstet, und will sie von euren Armen wegreißen, und die Seelen, so ihr fahet und vertröstet, losmachen.

21. Und will eure Pfühle zerreißen, und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet; und sollet erfahren, daß Ich der HErr sei.

22. Darum daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die Ich nicht betrübet habe, und *habt gestärkt die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben:
*Jer. 23, 14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weissagen,

sondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten, und ihr sollt erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 14. Kapitel.

Götzendienerische Frager erhalten keine Antwort von Gott. Das Gericht über Jerusalem kann auch durch die Fürbitte der Frömmsten nicht mehr abgewendet werden.

1. **Und** es * kamen etliche von den Ältesten Israels zu mir, und setzten sich vor mir. * K. 20, 1.

2. Da geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:

3. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Ärgernis ihrer Missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen? K. 20, 3.

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Ärgernis seiner Missethat, und kommt zum Propheten, so will Ich, der HErr, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen Abgötterei;

5. auf daß ich das Haus Israel fasse an ihrem Herzen, darum daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterei.

6. Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht der Herr, HErr: * Kehret, und wendet euch von eurer Abgötterei, und wendet euer Angesicht von allen euren Greueln. * Jes. 31, 6.

7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel oder Fremdling, so in Israel wohnet, von mir weichet, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hänget, und ob dem Ärgernis seiner Abgötterei hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will Ich, der HErr, selbst antworten;

8. und will mein Angesicht wider denselbigen setzen, daß sie sollen wüst und * zum Zeichen und Sprichwort werden, und will sie aus meinem Volk rotten, daß ihr erfahren sollt, Ich sei der HErr. * K. 5, 15.

9. Wo aber ein Prophet sich bethören lässet, etwas zu reden, den habe Ich, der HErr, bethöret, und will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus meinem Volk Israel rotten. 1. Kön. 22, 20—23.

10. Also sollen sie beide ihre Missethat tragen; wie die Missethat des Fragers, also soll auch sein die Missethat des Propheten,

11. auf daß das Haus Israel nicht mehr irre gehe von mir, und sich nicht mehr verunreinige in aller seiner Übertretung; sondern sie sollen * mein Volk sein, und Ich will ihr Gott sein, spricht der Herr, HErr. * K. 11, 20.

12. **Und** des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündigt, und dazu mich verschmähet, so will ich meine Hand über dasselbe ausstrecken, und den * Vorrat des Brots wegnehmen, und will Teurung hineinschicken, daß ich beide, Menschen und Vieh, drinnen ausrotte. * K. 5, 16.

14. Und * wenn dann gleich die drei Männer, Noah, Daniel und Hiob, drinnen wären, so würden sie allein ihre eigne Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, spricht der Herr, HErr. * Jer. 15, 1.

15. Und wenn ich böse Tiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumeten, und dasselbe verwüsteten, daß niemand drinnen wandeln könnte vor den Tieren, V. 21.

16. und diese drei Männer wären auch drinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern allein sich selbst, und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwert kommen ließe über das Land, und spräche: Schwert, fahre durch das Land! und würde also beide, Menschen und Vieh, ausrotten,

18. und die drei Männer wären drinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern sie allein würden errettet sein.

19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde mit Blutvergießen, also daß ich beide, Menschen und Vieh, ausrottete,

20. und Noah, Daniel und Hiob wären drinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigne Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der Herr, HErr: So ich * meine vier bösen Strafen, als Schwert, Hunger, böse Tiere und Pestilenz, über Jerusalem schicken werde, daß ich drinnen ausrotte beide, Menschen und Vieh, * 3. Mose 26, 16—25. Jer. 15, 3.

22. siehe, so sollen etliche drinnen übrige davonkommen, die herausgebracht werden, Söhne und Töchter, und zu

euch anher kommen, daß ihr sehen werdet ihr Wesen und Thun, und euch trösten über dem Unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen samt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie werden euer Trost sein, wenn ihr sehen werdet ihr Wesen und Thun; und werdet erfahren, daß ich nicht ohne Ursache gethan habe, was ich drinnen gethan habe, spricht der Herr, HErr.

Das 15. Kapitel.

Das nutzlose Rebholz.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, was ist das Holz vom *Weinstock vor anderm Holz? oder ein Rebe vor anderm Holz im Walde? *Jer. 2, 21.

3. Nimmt man es auch, und macht etwas draus? Macht man auch nur einen Nagel draus, daran man etwas möge hängen?

4. Siehe, man wirft's ins Feuer, daß es verzehret wird, daß das Feuer seine beiden Enden verzehret, und sein Mittles versenget; wozu sollte es nun taugen? Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts draus machen; wie viel weniger kann nun hinfort etwas draus gemacht werden, so es das Feuer verzehret und versengt hat!

6. Darum spricht der Herr, HErr: Gleichwie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen;

7. und will mein Angesicht wider sie setzen, daß das Feuer sie fressen soll, ob sie schon aus dem Feuer herauskommen sind. Und ihr sollt's erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze,

8. und das Land wüste mache, darum daß sie mich verschmähen, spricht der Herr, HErr.

Das 16. Kapitel.

Jerusalems Untreue, Strafe und Wiederannahme. (Vgl. K. 23.)

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel und sprich:

3. So spricht der Herr, HErr zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Kananiter Lande, dein Vater aus den Amoritern und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest, noch mit Salz gerieben noch in Windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmet, und der Stücke eins dir erzeigt, sondern du wurdest aufs Feld geworfen. Also verachtet war deine Seele, da du geboren warest.

6. Ich aber ging vor dir vorüber, und sah dich in deinem Blut liegen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben! ja, zu dir sprach ich, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben!

7. Und habe dich erzogen, und lassen groß werden wie ein Gewächs auf dem Felde; und warest nun gewachsen, und groß und schön worden. Deine Brüste waren gewachsen, und hattest schon lange Haare; aber du warest noch nacket und bloß.

8. Und ich ging vor dir vorüber, und sah dich an; und siehe, es war die Zeit, um dich zu werben. Da *breitete ich meinen Mantel über dich, und bedeckte deine Blöße. Und ich gelobte dir's, und begab mich mit dir in einen †Bund, spricht der Herr, HErr, daß du solltest mein sein. *Ruth 3, 9. †2. Mose 19, 5.

9. Und ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blut, und salbete dich mit Balsam;

10. und kleidete dich mit gestickten Kleidern, und zog dir Schuhe von feinem Leder an; ich gab dir köstliche leinene Kleider und seidene Schleier;

11. und zierte dich mit Kleinoden, und legte dir Geschmeide an deine Arme und Kettlein an deinen Hals;

12. und gab dir ein Haarband an deine Stirn und Ohrenringe an deine Ohren und eine schöne Krone auf dein Haupt.

13. So warest du gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seide und Gesticktem. Du aßest auch eitel Semmel, Honig und Öl, und warest überaus schön, und bekamest das Königreich.

14. Und dein Ruhm erscholl unter die Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch

den Schmuck, so ich an dich gehängt
hatte, spricht der Herr, HErr. Klagl. 2, 15.
15. Aber du verließest dich auf deine
Schöne; und weil du so gerühmet
warest, triebest du * Hurerei, also daß
du dich einem jeglichen, wer vorüber-
ging, gemein machtest, und thatest
seinen Willen. * 2. Mose 34, 16.
16. Und nahmest von deinen Kleidern,
und machtest dir bunte Altäre draus,
und triebest deine Hurerei drauf, als
nie geschehen ist, noch geschehen wird.
17. Du nahmest auch dein schön Ge-
räte, das ich dir von meinem Gold
und Silber gegeben hatte, und mach-
test dir Mannsbilder draus, und trie-
best deine Hurerei mit denselben.
18. Und nahmest deine gestickten Klei-
der, und bedecktest sie damit, und mein
Öl und Räuchwerk legtest du ihnen vor.
19. Meine Speise, die ich dir zu essen
gab, Semmel, Öl, Honig, legtest du
ihnen vor zum süßen Geruch. Ja, es
kam dahin, spricht der Herr, HErr,
20. daß du nahmest * deine Söhne
und Töchter, die du mir geboren hattest,
und opfertest sie denselben zu fressen.
Meinest du denn, daß es ein Geringes
sei um deine Hurerei? * 2. Kön. 16, 3. Jer. 7, 31.
21. Daß du meine Kinder schlachtest,
und lässest sie denselben verbrennen?
22. Und in allen deinen Greueln und
Hurerei hast du nie gedacht an die Zeit
deiner Jugend, * wie bloß und nacket
du warest, und in deinem Blut lagest.
* V. 6, 7.
23. Über alle diese deine Bosheit (ach
weh, weh dir! spricht der Herr, HErr)
24. bauetest du dir Götzenkapellen, und
machtest dir Altäre auf allen Gassen;
25. und vorn an auf allen Straßen
bauetest du deine Altäre, und machtest
deine Schöne zu eitel Greuel; du
* greitetest mit deinen Beinen gegen
alle, so vorübergingen, und triebest
große Hurerei. * spreiztest.
26. Erstlich triebest du Hurerei mit
den Kindern Ägyptens, deinen Nach-
barn, die groß Fleisch hatten, und
triebest große Hurerei, mich zu reizen.
27. Ich aber streckte meine Hand aus
wider dich, und brach dir an deiner
Nahrung ab; und übergab dich in den
Willen deiner Feinde, den Töchtern
der Philister, welche sich schämten
vor deinem verruchten Wesen.
28. Darnach triebest du Hurerei mit
den Kindern Assur, und konntest des
nicht satt werden; ja, da du mit ihnen
Hurerei getrieben hattest, und des
nicht satt werden konntest,
29. machtest du der Hurerei noch mehr
bis ins Krämerland Chaldäa; doch
konntest du damit auch nicht satt werden.
30. Wie soll ich dir doch dein Herz
beschneiden, spricht der Herr, HErr,
weil du solche Werke thust einer
großen Erzhure,
31. damit daß du deine Götzenkapel-
len bauetest vorn an auf allen Straßen,
und deine Altäre machtest auf allen
Gassen? Dazu warest du nicht wie
eine andere Hure, die man muß mit
Geld kaufen; V. 24. 25.
32. du Ehebrecherin, die anstatt
ihres Mannes andere zuläßt!
33. Denn allen andern Huren giebt
man Geld; du aber giebst allen deinen
Buhlern Geld zu, und schenkest ihnen,
daß sie zu dir kommen allenthalben,
und mit dir Hurerei treiben.
34. Und findet sich an dir das Wider-
spiel vor andern Weibern mit deiner
Hurerei, weil man dir nicht nachläuft,
sondern du Geld zugiebst, und man
dir nicht Geld zugiebt; also treibst du
das Widerspiel.
35. Darum, du Hure, höre des
HErrn Wort!
36. So spricht der Herr, HErr: Weil
du denn so milde Geld zugiebst, und
deine Blöße durch deine Hurerei gegen
deine Buhlen aufdeckest und gegen alle
Götzen deiner Greuel, und vergeußest
das Blut deiner Kinder, welche du
ihnen opferst;
37. darum, siehe, will ich sammeln
alle deine Buhlen, welchen du wohl-
gefielst, samt allen, die du für Freunde
hältst, zu deinen Feinden, und will
sie beide wider dich sammeln allent-
halben, und will ihnen deine Blöße
aufdecken, daß sie deine Blöße gar
sehen sollen. Jer. 13, 22. 26.
38. Und will das Recht der Ehe-
brecherinnen und Blutvergießerinnen
über dich gehen und dein Blut ver-
gießen lassen mit Grimm und Eifer.
39. Und will dich in ihre Hände ge-
ben, daß sie deine Götzenkapellen ab-
brechen, und deine Altäre umreißen,
und dir deine Kleider ausziehen, und
dein schön Geräte dir nehmen, und
dich nacket und bloß sitzen lassen.
40. Und sie sollen Haufen Leute über
dich bringen, die dich steinigen, und
mit ihren Schwertern zerhauen,
41. und deine Häuser mit Feuer ver-

brennen, und dir dein Recht thun vor
den Augen vieler Weiber. Also will ich
deiner Hurerei ein Ende machen, daß
du nicht mehr sollst Geld noch zugeben.
42. Und will * meinen Mut an dir
kühlen, und meinen Eifer an dir sät-
tigen, daß ich ruhe, und nicht mehr
zürnen dürfe. *K. 5, 13.
43. Darum daß du nicht gedacht hast
an die Zeit deiner Jugend, sondern
mich mit diesem allen gereizt, darum
will Ich auch dir all dein Thun auf
den Kopf legen, spricht der Herr, HErr,
wiewohl ich damit nicht gethan habe
nach dem Laster in deinen Greueln.
44. Siehe, alle die, so Sprichwort
pflegen zu üben, werden von dir dies
Sprichwort sagen: Die Tochter ist
wie die Mutter.
45. Du bist deiner Mutter Tochter,
welche ihren Mann und Kinder von
sich stößet, und bist eine Schwester dei-
ner Schwestern, die ihre Männer und
Kinder von sich stoßen. * Eure Mutter
ist eine von den Hethitern und euer
Vater ein Amoriter. *V. 3.
46. Samaria * ist deine große Schwe-
ter mit ihren Töchtern, die dir zur
Linken wohnet; und Sodom ist deine
kleine Schwester mit ihren Töchtern,
die zu deiner Rechten wohnet; *K. 23, 4.
47. wiewohl du dennoch nicht gelebt
hast nach ihrem Wesen, noch gethan
nach ihren Greueln. Es fehlet nicht
weit, daß du es ärger gemacht hast
denn sie in allem deinem Wesen.
48. So wahr Ich lebe, spricht der
Herr, HErr, Sodom, deine Schwester,
samt ihren Töchtern hat nicht so ge-
than wie du und deine Töchter.
49. Siehe, das war deiner Schwester
Sodom Missethat: Hoffart und alles
vollauf und guter Friede, den sie und
ihre Töchter hatten; aber dem Armen
und Dürftigen halfen sie nicht,
50. sondern waren stolz, und thaten
Greuel vor mir; darum ich sie auch
weggethan habe, da ich begann drein
zu sehen. 1. Mose 18, 20.
51. So hat auch Samaria nicht die
Hälfte deiner Sünden gethan, sondern
du hast deiner Greuel so viel mehr
über sie gethan, daß du deine Schwester
fromm gemacht hast gegen alle deine
Greuel, die du gethan hast.
52. So trage auch nun deine Schande,
die du deiner Schwester zuerkannt hast.
Durch deine Sünden, in welchen du
größere Greuel denn sie gethan hast,
machst du sie frömmer, denn du bist. So
sei nun auch du schamrot, und trage
deine Schande, daß du deine Schwe-
tern fromm gemacht hast.
53. Ich will aber ihr * Gefängnis
wenden, nämlich das Gefängnis dieser
Sodom und ihrer Töchter und das
Gefängnis dieser Samaria und ihrer
Töchter und das Gefängnis deiner
Gefangenen samt ihnen, *K. 11, 17.
54. daß du tragen müssest deine
Schande, und dich schämest alles des,
das du gethan hast, ihnen zum Troste.
55. Und deine Schwestern: diese So-
dom und ihre Töchter sollen wieder
werden, wie sie zuvor gewesen sind, und
Samaria und ihre Töchter sollen wieder
werden, wie sie zuvor gewesen sind; dazu
du auch und deine Töchter sollet wie-
der werden, wie ihr zuvor gewesen seid.
56. Und wirst nicht mehr dieselbige
Sodom, deine Schwester, rühmen wie
zur Zeit deines Hochmuts,
57. da deine Bosheit noch nicht auf-
gedeckt war wie zur Zeit, da dich die
Töchter Syriens und die Töchter der
Philister allenthalben schändeten, und
verachteten dich um und um;
58. da ihr mußtet eure Laster und
Greuel tragen, spricht der HErr.
59. Denn also spricht der Herr,
HErr: Ich will dir thun, wie du
gethan hast, daß du den Eid verach-
test, und brichst den Bund.
60. Ich will aber * gedenken an mei-
nen Bund, den ich mit dir gemacht habe
† zur Zeit deiner Jugend, und will mit
dir ** einen ewigen Bund aufrichten.
*3. Mose 26, 45. † Hos. 2, 17. ** K. 37, 26.
Jer. 31, 31—34.
61. Da * wirst du an deine Wege ge-
denken, und dich schämen, wenn du deine
großen und kleinen Schwestern zu dir
nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern ge-
ben werde, aber nicht aus deinem Bund.
*K. 20, 43.
62. Sondern Ich will meinen Bund
mit dir aufrichten, daß du erfahren
sollst, daß Ich der HErr sei;
63. auf daß du dran * gedenkest, und dich
schämest, und vor Schande nicht mehr
deinen Mund aufthun dürfest, wenn ich
dir alles vergeben werde, was du gethan
hast, spricht der Herr, HErr. *K. 36, 31. 32.

Das 17. Kapitel.

Rätselwort von der Gegenwart und Zukunft des Hauses David.

1. **Und** des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:

2. Du Menschenkind, lege dem Hause Israel ein Rätsel vor und ein Gleichnis,
3. und sprich: So spricht der Herr, HErr: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittichen und voll Federn, die bunt waren, kam auf den Libanon, und nahm den Wipfel von der Zeder;
4. und brach das oberste Reis ab, und führte es ins *Krämerland, und setzte es in die Kaufmannsstadt. *K. 16, 29.
5. Er nahm auch vom Samen des Landes, und pflanzte es in gutes Land, da viel Wassers war, und setzte es lose hin.
6. Und es wuchs, und ward ein *ausgebreiteter Weinstock und niedriges Stammes; denn seine Reben bogen sich zu ihm, und seine Wurzeln waren unter ihm; und war also ein Weinstock, der Reben kriegte und Zweige. *K. 19, 10.
7. Und da war ein andrer großer Adler mit großen Flügeln und vielen Federn; und siehe, der Weinstock hatte Verlangen an seinen Wurzeln zu diesem Adler, und streckte seine Reben aus gegen ihn, daß er gewässert würde, vom Platz, da er gepflanzt war.
8. Und war doch auf einem guten Boden an viel Wasser gepflanzet, da er wohl hätte können Zweige bringen, Früchte tragen, und ein herrlicher Weinstock werden.
9. So sprich nun: Also sagt der Herr, HErr: Sollte der geraten? Ja, man wird seine Wurzeln ausrotten, und seine Früchte abreißen, und wird verdorren, daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden; und es wird nicht geschehen durch großen Arm, noch viel Volks, daß man ihn von seinen Wurzeln wegführe.
10. Siehe, er ist zwar gepflanzt; aber sollte er geraten? Ja, sobald ihn der Ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Platz, da er gewachsen ist.

11. **Und** des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
12. Sprich doch zu dem ungehorsamen Haus: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, *es kam der König zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und führte sie weg zu sich gen Babel. *2. Kön. 24, 10. 15.
13. Und nahm von dem königlichen Samen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg, *2. Kön. 24, 17.
14. damit das Königreich demütig bliebe, und sich nicht erhübe, auf daß sein Bund gehalten würde, und bestünde.
15. Aber derselbe fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft nach Ägypten, daß man ihm Rosse und viel Volks schicken sollte. Sollte es dem geraten? Sollte er davonkommen, der solches thut? Und sollte der, so den Bund bricht, davonkommen?
16. So wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr, an dem Ort des Königs, der ihn zum Könige gesetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nämlich zu Babel.
17. Auch wird ihm Pharao nicht beistehen im Kriege mit großem Heer und viel Volks, wenn man den Wall aufwerfen wird, und die Bollwerke bauen, daß viel Leute umgebracht werden.
18. Denn weil er den Eid verachtet, und den Bund gebrochen hat, darauf er seine Hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davonkommen.
19. Darum spricht der Herr, HErr also: So wahr als Ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.
20. Denn ich will *mein Netz über ihn werfen, und muß in meinem Garn gefangen werden; und will ihn gen Babel bringen, und will daselbst mit ihm rechten über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat. *K. 12, 13.
21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm anhingen, sollen durchs Schwert fallen, und ihre übrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden; und sollt's erfahren, daß Ich, der HErr, es geredet habe.

22. So spricht der Herr, HErr: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Zedernbaums nehmen, und oben von seinen Zweigen ein *zartes Reis brechen, und will's auf einen hohen, erhabenen Berg pflanzen; *Jes. 11, 1; 53, 2.
23. auf den *hohen Berg Israels will ich's pflanzen, daß es Zweige gewinne, und Früchte bringe, und ein herrlicher Zedernbaum werde; also †daß allerlei Vögel unter ihm wohnen, und allerlei Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben möge. *K. 20, 40. †Dan. 4, 9. Matth. 13, 32.
24. Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß Ich, der HErr, *den hohen

Baum genidriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedörret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich, der HErr, rede es, und thue es auch.
* K. 21, 31.

Das 18. Kapitel.

Jeder soll nur für seine eigene Sünde sterben. Der Herr hat Wohlgefallen an der Bekehrung des Gottlosen.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
2. Was treibt ihr unter euch im Lande Israel dies Sprichwort, und sprecht: * Die Väter haben Herlinge gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf worden? * Jer. 31, 29.
3. So wahr als Ich lebe, spricht der Herr, HErr, solch Sprichwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.
4. Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowohl mein als des Sohns Seele. Welche Seele sündigt, die soll sterben.
5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut,
6. der auf den Bergen nicht isset, der seine Augen nicht aufhebt zu den Götzen des Hauses Israel, und * seines Nächsten Weib nicht befleckt, und liegt nicht bei der Frau in ihrer Krankheit,
* 3. Mose 18, 19. 20.
7. der * niemand beschädiget, der dem † Schuldner sein Pfand wiedergiebt, der niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem Hungrigen sein Brot mitteilet, und den Nackten kleidet,
* Ps. 15, 3. † 5. Mose 24, 10—13.
8. der * nicht wuchert, der nicht übersatz nimmt, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urteilet, * 2. Mose 22, 24.
9. der nach meinen Rechten wandelt und meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben, spricht der Herr, HErr.
10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derselbige wird ein Mörder, der Blut vergeußt, oder dieser Stücke eins thut,
11. und der andern Stücke keines nicht thut, sondern isset auf den Bergen, und befleckt seines Nächsten Weib,
12. beschädigt die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wiedergiebt, seine Augen zu den Götzen aufhebt, damit er einen Greuel begehet,
13. giebt auf Wucher, übersetzt: sollte der leben? Er soll nicht leben, sondern, weil er solche Greuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm sein.
14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der alle solche Sünden siehet, so sein Vater thut, und sich fürchtet, und nicht also thut,
15. isset nicht auf den Bergen, hebt seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel, befleckt nicht seines Nächsten Weib,
16. beschädiget niemand, behält das Pfand nicht, nicht mit Gewalt etwas nimmt, teilet sein Brot mit dem Hungerigen, und kleidet den Nackten,
17. der seine Hand vom Unrechten kehret, keinen Wucher noch übersatz nimmt, sondern meine Gebote hält, und nach meinen Rechten lebet: der soll nicht sterben um seines Vaters Missethat willen, sondern leben.
18. Aber sein Vater, der Gewalt und Unrecht geübt, und unter seinem Volk gethan hat, das nicht taugt, siehe, derselbe soll sterben um seiner Missethat willen.
19. So sprecht ihr: Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? Darum daß er recht und wohl gethan, und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.
20. Denn * welche Seele sündigt, die soll sterben. Der † Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohns, sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm sein, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm sein. * 2. Mose 20, 5. † 4. Mose 26, 11.
21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben, und nicht sterben.
22. Es soll aller seiner übertretung, so er begangen hat, * nicht gedacht werden, sondern er soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.
* Jes. 43, 25; 44, 22.
23. Meinest du, daß ich * Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr, HErr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen, und lebe?
* V. 32. K. 33, 11.

24. Und wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut, sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Übertretung und Sünde, die er gethan hat, soll er sterben. K. 3, 20.

25. Doch sprecht ihr: Der *Herr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hause Israel: Ist's nicht also, daß ich recht habe, und ihr unrecht habt? *K. 33, 17–20.

26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, so muß er sterben; er muß aber um seiner Bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl, der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet, und bekehret sich von aller seiner Bosheit, die er gethan hat, so soll er leben, und nicht sterben.

29. Doch sprechen die vom Hause Israel: Der Herr handelt nicht recht. Sollte ich unrecht haben? Ihr vom Hause Israel habt unrecht.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeglichen nach seinem Wesen, spricht der Herr, HErr. *Darum so bekehret euch von aller eurer Übertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen. *K. 33, 11. Jes. 55, 7.

31. Werft von euch alle eure Übertretung, damit ihr übertreten habt, und machet euch ein *neu Herz und neuen Geist. Denn warum willst du sterben, du Haus Israel? *K. 36, 26.

32. Denn *ich habe kein Gefallen am Tod des Sterbenden, spricht der Herr, HErr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben. *V. 23.

Das 19. Kapitel.

Israel eine trauernde Löwin, ein verstörter Weinstock.

1. Du aber mache eine Wehklage über die Fürsten Israels,

2. und sprich: Warum liegt deine Mutter, die Löwin, unter den Löwen, und erzeucht ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derselbigen eines zog sie auf, und ward ein junger Löwe draus; der gewöhnete sich, die Leute zu zerreißen und zu fressen.

4. Da das die Heiden von ihm höreten, fingen sie ihn in ihren Gruben, und führeten ihn an Ketten nach Ägyptenland. 2. Kön. 23, 30–34.

5. Da nun die Mutter sah, daß ihre Hoffnung verloren war, da sie lang gehoffet hatte, nahm sie ein andres aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen draus.

6. Da der unter den Löwen wandelte, ward er ein junger Löwe, der gewohnte auch, die Leute zu zerreißen und zu fressen. 2. Kön. 24, 8. 9.

7. Er verderbte ihre Paläste, und verwüstete ihre Städte, daß das Land, und was drinnen ist, vor der Stimme seines Brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fingen ihn in ihren Gruben,

9. und stießen ihn gebunden in ein Gatter, und *führeten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß seine Stimme nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Israels. *2. Kön. 24, 15.

10. Deine Mutter war wie ein Weinstock, gleichwie du am Wasser gepflanzt; und seine Frucht und Reben wuchsen von dem großen Wasser, K. 17, 6.

11. daß seine Reben so stark wurden, daß sie zu Herrensceptern gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man sah, daß er so hoch war, und viel Reben hatte,

12. ward er im Grimm ausgerissen und zu Boden geworfen; der Ostwind verdorrete seine Frucht, und seine starken Reben wurden zerbrochen, daß sie *verdorreten, und verbrannt wurden. *K. 15, 4.

13. Nun aber ist er gepflanzt in der Wüste, in einem dürren, durstigen Lande.

14. Und ist ein Feuer ausgegangen von seinen starken Reben, das verzehrte seine Frucht, daß in ihm kein starker Rebe mehr ist zu eines Herrn Scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich Ding.

Das 20. Kapitel.

Israels Ungehorsam in Vergangenheit und Gegenwart. Gericht und Verheißung.

1. Und es begab sich im siebenten Jahr, am zehnten Tage des fünften Monats, kamen *etliche aus den Älte-

sten Israels, den HErrn zu fragen,
und setzten sich vor mir nieder. *K. 14, 1.
2. Da geschah des HErrn Wort zu
mir und sprach:
3. Du Menschenkind, sage den Älte-
sten Israels und sprich zu ihnen: So
spricht der Herr, HErr: Seid ihr kom-
men, mich zu fragen? So wahr Ich
lebe, ich will von euch ungefragt sein,
spricht der Herr, HErr. K. 14, 3.
4. Aber willst du sie strafen, du Men-
schenkind, so magst du sie also strafen.
Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter,
5. und sprich zu ihnen: So spricht
der Herr, HErr: Zu der Zeit, da Ich
Israel erwählete, erhub ich meine
Hand zu dem Samen des Hauses Ja-
kob, und gab mich ihnen zu erkennen
in Ägyptenlande. Ja, * ich erhub
meine Hand zu ihnen, und sprach: Ich
bin der HErr, euer Gott. *2. Mose 6, 7. 8.
6. Ich erhub aber zur selbigen Zeit
meine Hand, daß ich sie führete aus
Ägyptenland in ein Land, das ich
ihnen ersehen hatte, das mit Milch
und Honig fleußt, ein edel Land vor
allen Ländern;
7. und sprach zu ihnen: Ein * jeglicher
werfe weg die Greuel vor seinen Augen,
und verunreiniget euch nicht an den
Götzen Ägyptens; denn Ich bin der
HErr, euer Gott. *Jos. 24, 14. 23.
8. Sie aber waren mir ungehorsam,
und wollten mir nicht gehorchen, und
warf ihrer keiner weg die Greuel vor
seinen Augen, und verließen die Götzen
Ägyptens nicht. Da dachte ich, meinen
Grimm über sie auszuschütten, und all
meinen Zorn über sie gehen zu lassen
noch in Ägyptenlande.
9. Aber ich * ließ es um meines Na-
mens willen, daß er nicht entheiliget
würde vor den Heiden, unter denen sie
waren, und vor denen ich mich ihnen
hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie
aus Ägyptenland führen wollte.
*K. 36, 21. 22. 2. Mose 32, 12.
10. Und da ich sie aus Ägyptenland ge-
führt hatte, und in die Wüste gebracht,
11. gab ich ihnen meine Gebote, und
lehrte sie meine Rechte, * durch welche
lebet der Mensch, der sie hält.
*3. Mose 18, 5.
12. Ich gab ihnen auch meine Sab-
bathe zum * Zeichen zwischen mir und
ihnen, damit sie lerneten, daß Ich der
HErr sei, der sie heiliget.
*2. Mose 31, 13. 17.
13. Aber das Haus Israel war mir
ungehorsam auch in der Wüste, und
lebeten nicht nach meinen Geboten, und
verachteten meine Rechte, durch welche
der Mensch lebet, der sie hält; und
entheiligten meine Sabbathe sehr. Da
gedachte ich, meinen Grimm über sie
auszuschütten in der Wüste, und sie
gar umzubringen.
14. Aber ich ließ es um meines Na-
mens willen, auf daß er nicht ent-
heiliget würde vor den Heiden, vor
welchen ich sie hatte ausgeführet. V. 9.
15. Und hub * auch meine Hand auf
wider sie in der Wüste, daß ich sie
nicht wollte bringen in das Land, so
ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch
und Honig fleußt, ein edel Land vor
allen Ländern, *4. Mose 14, 12.
16. darum daß sie meine Rechte ver-
achtet, und nach meinen Geboten nicht
gelebt, und meine Sabbathe entheili-
get hatten; denn sie wandelten nach
den Götzen ihres Herzens.
17. Aber mein Auge verschonte ihrer,
daß ich sie nicht verderbete, noch gar
umbrächte in der Wüste.
18. Und ich sprach zu ihren Kindern
in der Wüste: Ihr sollt nach eurer
Väter Geboten nicht leben, und ihre
Rechte nicht halten, und an ihren
Götzen euch nicht verunreinigen.
19. Denn Ich bin der HErr, euer
Gott; nach meinen Geboten sollt ihr
leben, und meine Rechte sollt ihr hal-
ten und darnach thun;
20. und meine Sabbathe sollt ihr hei-
ligen, daß sie seien ein Zeichen zwischen
mir und euch, damit ihr wisset, daß
Ich der HErr, euer Gott, bin. V. 12.
21. Aber die Kinder waren mir auch
ungehorsam, lebeten nach meinen Ge-
boten nicht, hielten auch meine Rechte
nicht, daß sie darnach thäten, durch
welche der Mensch lebet, der sie hält,
und entheiligten meine Sabbathe. Da
gedachte ich, meinen Grimm über sie
auszuschütten, und allen meinen Zorn
über sie gehen zu lassen in der Wüste.
22. Ich wandte aber meine Hand,
und ließ es um meines Namens wil-
len, auf daß er nicht entheiliget würde
vor den Heiden, vor welchen ich sie
hatte ausgeführet. V. 9.
23. Ich hub auch meine Hand auf
wider sie in der Wüste, daß ich sie
zerstreuete unter die Heiden, und zer-
stäubete in die Länder,
24. darum daß sie meine Gebote
nicht gehalten, und meine Rechte ver-
achtet, und meine Sabbathe entheiliget

hatten, und nach den Götzen ihrer
Väter sahen.
25. Darum übergab Ich sie in die
Lehre, die nicht gut ist, und in Rechte,
darin sie kein Leben konnten haben,
26. und ließ sie unrein werden durch
ihre Opfer, da * sie alle Erstgeburt
durchs Feuer gehen ließen, damit ich
sie verstörete, und sie lernen mußten,
daß Ich der HErr sei.
* V. 31. 2. Chron. 33, 6.
27. Darum rede, du Menschenkind,
mit dem Hause Israel, und sprich zu
ihnen: So spricht der Herr, HErr:
Eure Väter haben mich noch weiter
gelästert und getrotzt.
28. Denn da ich sie in das Land ge-
bracht hatte, über welches ich meine
Hand aufgehoben hatte, daß ich's ihnen
gäbe: wo sie einen hohen Hügel oder
dichten Baum ersahen, daselbst opfer-
ten sie ihre Opfer, und brachten dahin
ihre verdrießlichen Gaben, und räu-
cherten daselbst ihren süßen Geruch,
und gossen daselbst ihre Trankopfer.
29. Ich aber sprach zu ihnen: Was
soll doch die Höhe, dahin ihr gehet?
Und also heißt sie bis auf diesen Tag
die Höhe.
30. Darum sprich zum Hause Israel:
So spricht der Herr, HErr: Ihr ver-
unreiniget euch in dem Wesen eurer
Väter, und treibet Hurerei mit ihren
Greueln,
31. und verunreiniget euch an euren
Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert,
und * eure Söhne und Töchter durchs
Feuer gehen lasset, bis auf den heuti-
gen Tag; und Ich sollte mich euch
vom Hause Israel fragen lassen? So
wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr,
ich will von euch ungefragt sein.
* V. 26. 2. Kön. 16, 3; 17, 17.
32. Dazu, was ihr gedenkt: „Wir
wollen thun wie die Heiden und wie
andre Leute in den Ländern, Holz und
Stein anbeten", das soll euch fehlen.
33. So wahr Ich lebe, spricht der
Herr, HErr, ich will über euch herrschen
mit starker Hand und ausgestrecktem
Arm und mit ausgeschüttetem Grimm;
34. und will euch aus den Völkern
führen, und aus den Ländern, dahin
ihr verstreuet seid, sammeln mit star-
ker Hand, mit ausgestrecktem Arm
und mit ausgeschüttetem Grimm,
35. und will euch bringen in die
* Wüste der Völker, und daselbst mit
euch rechten von Angesicht zu Angesicht.
* Hos. 2, 16.
36. Wie ich mit euren Vätern in der
Wüste bei Ägypten gerechtet habe,
ebenso will ich auch mit euch rechten,
spricht der Herr, HErr. 4. Mose 14, 22. 23.
37. Ich will euch wohl unter die
Rute bringen, und euch in die Bande
des Bundes zwingen.
38. Und will die Abtrünnigen, und
so wider mich übertreten, unter euch
ausfegen; ja, aus dem Lande, da ihr
jetzt wohnet, will ich sie führen, und
ins Land Israel nicht kommen lassen,
daß ihr lernen sollt, Ich sei der HErr.
39. Darum, ihr vom Hause Israel,
so spricht der Herr, HErr: Weil ihr
denn mir ja nicht wollt gehorchen, so
fahret hin, und diene ein jeglicher sei-
nen Götzen; aber meinen heiligen
Namen laßt hinfort ungeschändet mit
euren Opfern und Götzen.
40. Denn so spricht der Herr, HErr:
Auf meinem heiligen Berge, * auf dem
hohen Berge Israel, daselbst wird mir
das ganze Haus Israel, alle die im
Lande sind, dienen; daselbst werden
sie mir angenehm sein, und daselbst
will ich eure Hebopfer und Erstlinge
eurer Opfer fordern mit allem, das
ihr mir heiliget. * K. 17, 23.
41. Ihr werdet mir angenehm sein
mit dem süßen Geruch, wenn ich euch
aus den Völkern bringen, und aus den
Ländern sammeln werde, dahin ihr
verstreuet seid, und werde in euch ge-
heiliget werden vor den Heiden.
42. Und ihr werdet erfahren, daß
Ich der HErr bin, wenn ich euch ins
Land Israel gebracht habe, in das
Land, darüber ich meine Hand auf-
hub, daß ich's euren Vätern gäbe.
43. Daselbst werdet ihr gedenken an
euer Wesen und an all euer Thun,
darinnen ihr verunreiniget seid, und
werdet Mißfallen haben über alle
eure Bosheit, die ihr gethan habt.
K. 36, 31. 32.
44. Und werdet erfahren, daß Ich
der HErr bin, wenn ich mit euch thue
um meines Namens willen, und nicht
nach eurem bösen Wesen und schäd-
lichen Thun, du Haus Israel, spricht
der Herr, HErr.

Das 21. Kapitel.

Schwert der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

1. [K. 20, 45.] **Und** des HErrn Wort
geschah zu mir und sprach:
2. [46.] Du Menschenkind, richte dein

Angesicht gegen den Südwind zu, und predige gegen den Mittag, und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittag.

3. [47.] Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre des HErrn Wort, so spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will in dir ein Feuer anzünden, das soll beide, grüne und dürre Bäume, verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrannt werden alles, was vom Mittage gegen Mitternacht stehet.

4. [48.] Und alles Fleisch soll sehen, daß Ich's, der HErr, angezündet habe, und niemand löschen möge.

5. [49.] Und ich sprach: Ach, Herr, HErr, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte.

6. [1.] **Und** des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

7. [2.] Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Jerusalem, und predige wider die Heiligtümer, und weissage wider das Land Israel,

8. [3.] und sprich zum Lande Israel: So spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will an dich; ich will mein Schwert aus der Scheide ziehen, und will in dir ausrotten beide, Gerechte und Ungerechte.

9. [4.] Weil ich denn in dir beide, Gerechte und Ungerechte, ausrotte, so wird mein Schwert aus der Scheide fahren über alles Fleisch, vom Mittage her bis gen Mitternacht.

10. [5.] Und soll alles Fleisch erfahren, daß Ich, der HErr, mein Schwert habe aus seiner Scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

11. [6.] Und du, Menschenkind, sollst seufzen, bis dir die Lenden weh thun, ja, bitterlich sollst du seufzen, daß sie es sehen.

12. [7.] Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? sollst du sagen: Um des Geschreies willen, das da kommet, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sinken, aller Mut fallen, und alle Kniee so ungewiß stehen werden wie Wasser. Siehe, es kommt, und wird geschehen, spricht der Herr, HErr.

13. [8.] **Und** des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

14. [9.] Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der HErr: Sprich: *Das Schwert, ja, das Schwert ist geschärft und gefegt.

* K. 32, 20.

15. [10.] Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es blinken soll. O, wie froh wollten wir sein, wenn er gleich alle Bäume zu Ruten machte über die bösen Kinder!

16. [11.] Aber er hat ein Schwert zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärft und gefegt, daß man's dem Totschläger in die Hand gebe.

17. [12.] Schreie und heule, du Menschenkind; denn es gehet über mein Volk und über alle Regenten in Israel, die zum Schwert samt meinem Volk versammelt sind. Darum schlage auf deine Lenden.

18. [13.] Denn er hat sie oft gezüchtiget; *was hat's geholfen? Es will der bösen Kinder Rute nicht helfen, spricht der Herr, HErr. * Jes. 1, 5.

19. [14.] Und du, Menschenkind, weissage und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwert wird zwiefach, ja dreifach kommen, ein Würgeschwert, ein Schwert großer Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hinfliehen.

20. [15.] Ich will das Schwert lassen klingen, daß die Herzen verzagen, und viele fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach, wie glänzet es, und hauet daher zur Schlacht!

21. [16.] Haue drein, beide, zur Rechten und Linken, was vor dir ist!

22. [17.] Da will Ich dann mit meinen Händen drob frohlocken, und meinen Zorn gehen lassen. Ich, der HErr, habe es gesagt.

23. [18.] **Und** des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

24. [19.] Du Menschenkind, *mache zween Wege, durch welche kommen soll das Schwert des Königs zu Babel; sie sollen aber alle beide aus Einem Lande gehen. * K. 4, 1.

25. [20.] Und stelle ein Zeichen vorn an den Weg zur Stadt, dahin es weisen soll; und mache den Weg, daß das Schwert komme gen Rabba der Kinder Ammon und nach Juda, zu der festen Stadt Jerusalem.

26. [21.] Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, vorn an den zween Wegen, daß er sich wahrsagen lasse, mit den Pfeilen das Los werfe, seinen Abgott frage, und schaue die Leber an.

27. [22.] Und die Wahrsagung wird auf die rechte Seite gen Jerusalem deuten, daß er solle Sturmböcke hinan-

führen lassen, und Löcher machen, und
mit großem Geschrei sie überfalle und
morde, und daß er Böcke führen solle
wider die Thore, und da Wall schütte,
und Bollwerk baue.
28. [23.] Aber es wird sie solch Wahr-
sagen falsch dünken, er schwöre, wie
teuer er will. Er aber wird denken an
die Missethat, daß er sie gewinne.
29. [24.] Darum spricht der Herr,
HErr also: Darum daß euer gedacht
wird um eure Missethat, und euer Un-
gehorsam offenbart ist, daß man eure
Sünden siehet in alle eurem Thun, ja,
darum daß euer gedacht wird, werdet
ihr mit Gewalt gefangen werden.
30. [25.] Und du, Fürst in Israel,
der du verdammt und verurteilest bist,
des Tag daherkommen wird, wenn die
Missethat zum Ende kommen ist,
31. [26.] so spricht der Herr, HErr:
Thue weg den *Hut, und heb ab die
Krone! Denn es wird weder der Hut
noch die Krone bleiben, sondern †der
sich erhöhet hat, soll geniedriget wer-
den, und der sich erniedriget, soll erhöhet
werden. *2. Mose 28, 4. †K. 17, 24. Luk. 18, 14.
32. [27.] Ich will die Krone zunichte,
zunichte, zunichte machen, bis *der
komme, der sie haben soll; dem will
ich sie geben. *1. Mose 49, 10.
33. [28.] **Und** du, Menschenkind, weis-
sage und sprich: So spricht der Herr,
HErr von den Kindern *Ammon und
von ihrem Schmähen; und sprich: Das
Schwert, das Schwert ist gezückt, daß
es schlachten soll; es ist gefegt, daß es
würgen soll, und soll blinken; *K. 25, 2–7.
34. [29.] darum daß du falsche Ge-
sichte dir sagen lässest, und Lügen weis-
sagen, damit du auch übergeben wer-
dest unter den erschlagenen Gottlosen,
welchen ihr Tag kam, da die Misse-
that zum Ende kommen war.
35. [30.] Und ob's schon wieder in
die Scheide gesteckt würde, so will ich
dich doch richten an dem Ort, da du
geschaffen, und im Lande, da du ge-
boren bist.
36. [31.] Und will meinen Zorn
über dich schütten; ich will das Feuer
meines Grimms über dich aufblasen,
und will dich Leuten, die brennen und
verderben können, überantworten.
37. [32.] Du mußt dem Feuer zur
Speise werden, und dein Blut muß
im Lande vergossen werden; und man
wird dein nicht mehr gedenken. Denn
Ich, der HErr, habe es geredet.

Das 22. Kapitel.

Sünden Jerusalems und ihre Strafen.

1. **Und** des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, willst du nicht
strafen die *mörderische Stadt, und
ihr anzeigen alle ihre Greuel? *K. 24, 6.
3. Sprich: So spricht der Herr, HErr:
O Stadt, die du der Deinen Blut ver-
geußest, auf daß deine Zeit komme,
und die du Götzen bei dir machest, da-
mit du dich verunreinigst!
4. Du verschuldest dich an dem Blut,
das du vergeußest, und verunreinigst
dich an den Götzen, die du machst;
damit bringest du deine Tage herzu,
und machst, daß deine Jahre kommen
müssen. Darum will ich dich zum
Spott unter den Heiden und zum
Hohn in allen Ländern machen.
5. Beide, in der Nähe und in der
Ferne, sollen sie dein spotten, daß du
ein schändlich Gerücht haben, und
großen Jammer leiden müssest.
6. Siehe, die Fürsten in Israel, ein
jeglicher ist mächtig bei dir, Blut zu
vergießen.
7. Vater und Mutter verachten sie,
den Fremdlingen thun sie Gewalt und
Unrecht, die Witwen und Waisen
schinden sie. 2. Mose 22, 20. 21.
8. Du verachtest meine Heiligtümer,
und entheiligest meine Sabbathe.
9. Verräter sind in dir, auf daß sie
Blut vergießen. Sie essen auf den Ber-
gen, und handeln mutwilliglich in dir;
10. sie decken auf die Blöße der Väter,
und nötigen die Weiber in ihrer Krank-
heit; 3. Mose 18, 7. 19.
11. und treiben unter einander,
Freund mit Freundes Weibe, Greuel;
sie schänden ihre eigene *Schnur mit
allem Mutwillen; sie notzüchtigen ihre
eigenen Schwestern, ihres Vaters
Töchter; *Schwiegertochter. 3. Mose 18, 9. 15. 20.
12. sie nehmen Geschenke, auf daß sie
Blut vergießen; sie *wuchern, und über-
setzen einander, und treiben ihren Geiz
wider ihren Nächsten, und thun ein-
ander Gewalt, und vergessen mein also,
spricht der Herr, HErr. *2. Mose 22, 24.
13. Siehe, ich schlage meine Hände
zusammen über den Geiz, den du trei-
best, und über das Blut, so in dir ver-
gossen ist.
14. Meinst du aber, dein Herz möge
es erleiden, oder deine Hände ertragen
zu der Zeit, wann Ich mit dir handeln

werde? Ich, der HErr, habe es geredet, und will's auch thun.
15. und will dich zerstreuen unter die Heiden, und dich verstoßen in die Länder, und will deines Unflats ein Ende machen,
16. daß du bei den Heiden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß Ich der HErr sei.
17. **Und** des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
18. Du Menschenkind, das Haus Israel ist mir zu Schlacken worden; und sind alle Erz, Zinn, Eisen und Blei im Ofen, ja zu Silberschlacken sind sie worden. Jes. 1,22. Jer. 6,28.
19. Darum spricht der Herr, HErr also: Weil ihr denn alle Schlacken worden seid, siehe, so will ich euch alle gen Jerusalem zusammenthun.
20. Wie man Silber, Erz, Eisen, Blei und Zinn zusammenthut im Ofen, daß man ein Feuer drunter aufblase, und zerschmelze es, also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammenthun, einlegen und schmelzen.
21. Ja, ich will euch sammeln, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen, daß ihr drinnen zerschmelzen müsset.
22. Wie das Silber zerschmilzet im Ofen, so sollt ihr auch drinnen zerschmelzen, und erfahren, daß Ich, der HErr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.
23. **Und** des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist, wie eins, das nicht beregnet wird zur Zeit des Zorns.
25. Die Propheten, so drinnen sind, haben sich gerottet, *die Seelen zu fressen, wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet; sie †reißen Gut und Geld zu sich, und machen der Witwen viel drinnen. *K. 34,3.8. Ps. 14,4. †Matth. 23,14.
26. Ihre *Priester verkehren mein Gesetz frevellich, und entheiligen mein Heiligtum; sie halten unter dem †Heiligen und Unheiligen keinen Unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sei; und warten meiner Sabbathe nicht; und ich werde unter ihnen entheiliget. *Zeph. 3,4. †K. 44,23.
27. Ihre Fürsten sind drinnen wie die reißenden Wölfe, Blut zu vergießen, und Seelen umzubringen um ihres Geizes willen.
28. Und ihre *Propheten tünchen ihnen mit losem Kalk, predigen lose †Teidinge, und weissagen ihnen Lügen, und sagen: „So spricht der Herr, HErr", so es doch der HErr nicht geredet hat. *K. 13,6. †nichtige Gesichte.
29. Das Volk im Lande übet Gewalt, und rauben getrost, und schinden die Armen und Elenden, und thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht. V. 7.
30. Ich suchte unter ihnen, ob jemand sich zur Mauer machete, und *wider den Riß stünde vor mir für das Land, daß ich's nicht verderbete; aber ich fand keinen. *K. 13,5.
31. Darum schüttete ich meinen Zorn über sie, und mit dem Feuer meines Grimmes machte ich ihrer ein Ende, und gab ihnen also ihren Verdienst auf ihren Kopf, spricht der Herr, HErr. K. 21,36.

Das 23. Kapitel.

Israel und Juda buhlen mit den Heiden. Strafe der Untreue gegen Gott.
(Vgl. K. 16.)

1. **Und** des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, es waren zwei Weiber, Einer Mutter Töchter.
3. Die trieben Hurerei in Ägypten in ihrer Jugend; daselbst ließen sie ihre Brüste begreifen, und den Busen ihrer Jungfrauschaft betasten.
4. Die große heißt Ohola, und ihre Schwester Oholiba. Und ich nahm sie zur Ehe, und sie gebaren mir Söhne und Töchter. Und Ohola heißt Samaria, und Oholiba Jerusalem.
5. Ohola trieb Hurerei, da ich sie genommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, nämlich gegen die Assyrer, die zu ihr kamen;
6. gegen die Fürsten und Herrn, die mit Purpur gekleidet waren, und alle junge, liebliche Gesellen, Reisige, so auf Rossen ritten.
7. Und buhlte mit allen schönen Gesellen in Assyrien, und verunreinigte sich mit all ihren Götzen, wo sie auf einen entbrannte.
8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerei mit Ägypten, die bei ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und große Hurerei mit ihr getrieben hatten.
9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Assur, gegen welche sie brannte vor Lust.

10. Die deckten ihre Blöße auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie aber töteten sie mit dem Schwert. Und es kam aus unter den Weibern, wie sie gestraft wäre. V. 29.

11. Da es aber ihre Schwester Oholiba sah, entbrannte sie noch *viel ärger denn jene, und trieb der Hurerei mehr denn ihre Schwester; *K. 16, 51.

12. und entbrannte gegen die Kinder Assur, nämlich die Fürsten und Herrn, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reisige, so auf Rossen ritten, und alle junge, liebliche Gesellen.

13. Da sah ich, daß sie alle beide gleicherweise verunreinigt waren.

14. Aber diese trieb ihre Hurerei mehr. Denn da sie sah gemalete Männer an der Wand in roter Farbe, die Bilder der Chaldäer,

15. um ihre Lenden gegürtet und bunte *Kogeln auf ihren Köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute, wie denn die Kinder Babels, die Chaldäer, tragen in ihrem Vaterlande:

*hohe, lang herunterhängende Kopfbünde.

16. entbrannte sie gegen sie, sobald sie ihrer gewahr ward, und schickte Botschaft zu ihnen nach Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babels zu ihr kamen, bei ihr zu schlafen nach der Liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerei, und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward.

18. Und da ihre Hurerei und Schande so gar offenbar war, ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerei immer mehr, und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da sie in Ägyptenland Hurerei getrieben hatte;

20. und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst.

21. Und du bestelletest deine Unzucht wie in deiner Jugend, da die in Ägypten deine Brüste begriffen, und deinen Busen betasteten.

22. Darum, Oholiba, so spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will deine Buhlen, der du müde bist worden, wider dich erwecken, und will sie rings umher wider dich bringen,

23. nämlich die Kinder Babels und alle Chaldäer mit Hauptleuten, Fürsten und Herrn und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge Mannschaft, alle Fürsten und Herrn, Ritter und Edle, die alle auf Rossen reiten.

24. Und werden über dich kommen, gerüstet mit Wagen und Rädern und mit großem Haufen Volks, und werden dich belagern mit *Tartschen, Schilden und Helmen um und um. Denen will ich das Recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht.

*großen Schilden. Luk. 19, 43.

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherziglich mit dir handeln sollen. Sie sollen dir Nase und Ohren abschneiden; und was übrig bleibt, soll durchs Schwert fallen. Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das übrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Also will ich deiner Unzucht und deiner Hurerei mit Ägyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Ägyptens nicht mehr gedenken sollst.

28. Denn so spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind worden, und der du müde bist.

29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich nacket und bloß lassen, daß die Schande deiner Unzucht und Hurerei offenbar werde.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerei willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreinigt hast.

31. Du bist auf dem Wege deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselbigen *Kelch in deine Hand. *V. 33.

32. So spricht der Herr, HErr: Du mußt den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; du sollst so zu großem Spott und Hohn werden, daß es unerträglich sein wird.

33. Du mußt *dich des starken Tranks und Jammers voll saufen; denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Trauerns.

*Jes. 51, 17. Jer. 25, 15. 18.

34. Denselben mußt du rein austrinken, darnach die Scherben zerwerfen, und deine Brüste zerreißen; denn Ich habe es geredet, spricht der Herr, HErr.

35. Darum so spricht der Herr, HErr: Darum daß du mein vergessen, und

mich hinter deinen Rücken geworfen hast, so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerei.

36. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, willst du nicht Ohola und Oholiba strafen, und ihnen zeigen ihre Greuel?

37. Wie sie Ehebrecherei getrieben, und Blut vergossen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen; dazu * ihre Kinder, die sie mir geboren hatten, verbrannten sie denselben zum Opfer. * Jer. 7, 31.

38. Über das haben sie mir das gethan: Sie haben meine Heiligtümer verunreiniget dazumal, und meine Sabbathe entheiliget.

39. Denn, da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen Tages in mein Heiligtum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.

40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen sollten; und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeide ihnen zu Ehren;

41. und saßest auf einem herrlichen Polster, vor welchem stund ein Tisch zugerichtet; darauf legtest du mein Räuchwerk und mein Öl.

42. Daselbst hub sich ein groß Freudengeschrei; und es gaben ihnen die Leute, so allenthalben aus großem Volk und aus der Wüste kommen waren, Geschmeide an ihre Arme und schöne Kronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherei gewohnet von alters her; sie kann von der Hurerei nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer Hure eingehet; ebenso gehet man zu Ohola und Oholiba, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden sie die Männer strafen, die das * Recht vollbringen, wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind Ehebrecherinnen, und ihre Hände sind voll Blut. * 3. Mose 20, 10.

46. Also spricht der Herr, HErr: Führe einen großen Haufen über sie herauf, und gieb sie zu Raub und Beute;

47. daß die Leute sie steinigen, und mit ihren Schwertern erstechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß alle Weiber sich warnen lassen, und nicht nach solcher Unzucht thun.

49. Und man soll eure Unzucht auf euch legen, und sollet eurer Götzen Sünden tragen, auf daß ihr erfahret, daß Ich der Herr, HErr bin.

Das 24. Kapitel.

Zerstörung Jerusalems durch den siedenden Topf und durch den Tod des Weibes Hesekiels vorgebildet.

1. Und es geschah das Wort des HErrn zu mir * im neunten Jahr am zehnten Tage des zehnten Monats, und sprach: * 2. Kön. 25, 1. Jer. 52, 4.

2. Du Menschenkind, schreib diesen Tag an, ja, eben diesen Tag; denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tage wider Jerusalem gelagert.

3. Und gieb dem ungehorsamen Volk ein Gleichnis, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Setze einen Topf zu, setze zu, und geuß Wasser drein;

4. thue die Stücke zusammen drein, die hinein sollen, alle besten Stücke, die Lenden und Schultern, und fülle ihn mit den besten Markstücken;

5. nimm das Beste von der Herde, und mache ein Feuer drunter, Markstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die Markstücke drinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der Herr, HErr: * O der mörderischen Stadt, die ein solcher Topf ist, da der Rost dran klebt und nicht abgehen will! Thue ein Stück nach dem andern heraus; und darfst nicht drum losen, welches erst heraus solle. * V. 9.

7. Denn ihr Blut ist drinnen, das sie auf einen bloßen Felsen, und nicht auf die Erde verschüttet hat, da man's doch hätte mit Erde können zuscharren.

8. Und ich habe auch drum sie lassen dasselbige Blut auf einen bloßen Felsen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der Grimm über sie käme, und gerochen würde.

9. Darum spricht der Herr, HErr also: O * du mörderische Stadt, welche Ich will zu einem großen Feuer machen! * Nah. 3, 1.

10. Trage nur viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleisch gar werde, und würze es wohl, und die Markstücke sollen anbrennen.

11. Lege auch den Topf leer auf die
Glut, auf daß er heiß werde, und sein
Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit
zerschmelzen, und sein Rost abgehen
wolle.
12. Aber wie sehr er brennet, will
sein Rost doch nicht abgehen; denn es
ist zu viel des Rosts, er muß im Feuer
verschmelzen.
13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet,
daß, ob ich dich gleich gern reinigen
wollte, dennoch du nicht willst dich
reinigen lassen von deiner Unreinigkeit.
Darum kannst du hinfort nicht wieder
rein werden, bis mein * Grimm sich
an dir gekühlet habe. *K. 5, 13.
14. Ich, der HErr, habe es geredet;
es soll kommen, ich will's thun, und
nicht säumen; ich will nicht schonen,
noch mich's reuen lassen, sondern sie
sollen dich richten, wie du gelebt und
gethan hast, spricht der Herr, HErr.
15. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
16. Du Menschenkind, siehe, ich will
dir deiner Augen * Lust nehmen durch
eine Plage. Aber du sollst nicht kla-
gen, noch weinen, noch eine Thräne
lassen. *V. 18.
17. Heimlich magst du seufzen, aber
keine Totenklage führen, sondern du
sollst deinen Schmuck anlegen, und
deine Schuhe anziehen. Du sollst
deinen Mund nicht verhüllen, und
nicht das Trauerbrot essen.
18. Und da ich des Morgens frühe zum
Volke geredet hatte, starb mir zu Abend
mein Weib. Und ich that des andern
Morgens, wie mir befohlen war.
19. Und das Volk sprach zu mir:
Willst du uns denn nicht anzeigen,
was uns das bedeutet, das du thust?
20. Und ich sprach zu ihnen: Der
HErr hat mit mir geredet und gesaget:
21. Sage dem Hause Israel, daß
der Herr, HErr spricht also: Siehe, ich
will mein Heiligtum, euren höchsten
Trost, die Lust eurer Augen und eures
Herzens Wunsch, entheiligen; und eure
Söhne und Töchter, die ihr verlassen
mußtet, werden durchs Schwert fallen.
22. Und müsset thun, wie ich gethan
habe; euren Mund müsset ihr nicht
verhüllen, und das Trauerbrot nicht
essen,
23. sondern müsset euren Schmuck
auf euer Haupt setzen, und eure Schuhe
anziehen. Ihr werdet nicht klagen
noch weinen, sondern über euren
Sünden verschmachten, und unter
einander seufzen.
24. Und soll also Hesekiel euch ein
* Wunderzeichen sein, daß ihr thun
müsset, wie er gethan hat, wenn es
nun kommen wird; damit ihr erfahret,
daß Ich der Herr, HErr bin.
*V. 27. K. 12, 11.
25. Und du, Menschenkind, zu der
Zeit, wann ich wegnehmen werde von
ihnen ihre Macht und Trost, die Lust
ihrer Augen und ihres Herzens
Wunsch, ihre Söhne und Töchter,
26. ja, zur selbigen Zeit wird * einer,
so entronnen ist, zu dir kommen, und
dir's kundthun. *K. 33, 21.
27. Zur selbigen Zeit wird dein
Mund aufgethan werden samt dem,
der entronnen ist, daß du reden sollst,
und nicht mehr schweigen; denn du
mußt ihr Wunderzeichen sein, daß sie
erfahren, Ich sei der HErr.

Das 25. Kapitel.

Weissagung wider die Ammoniter, Moabiter,
Edomiter und Philister.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, richte dein An-
gesicht gegen die Kinder * Ammon,
und weissage wider sie,
*K. 21, 33–37. Jer. 49, 1–6.
3. und sprich zu den Kindern Ammon:
Höret des Herrn, HErrn Wort! So
spricht der Herr, HErr: Darum daß
ihr über mein Heiligtum sprecht:
* „Ha! es ist entheiliget!“ und über das
Land Israel: „Es ist verwüstet!“ und
über das Haus Juda: „Es ist gefangen
weggeführt!“ *K. 36, 2. Klagl. 2, 16.
4. Darum, siehe, ich will dich den
Kindern des Morgenlandes über-
geben, daß sie ihre Zeltdörfer in dir
bauen, und ihre Wohnungen in dir
machen sollen; sie sollen deine Früchte
essen und deine Milch trinken.
5. Und will Rabba zum Kamelstall
machen, und das Land der Kinder
Ammon zu Schafhürden machen; und
sollet erfahren, daß Ich der HErr bin.
6. Denn so spricht der Herr, HErr:
Darum daß du mit deinen Händen ge-
klatschet, und mit den Füßen gescharret,
und über das Land Israel von ganzem
Herzen so höhnisch dich gefreuet hast,
7. darum siehe, ich will meine Hand
über dich ausstrecken, und dich den Hei-
den zur Beute geben, und dich aus den
Völkern ausrotten, und aus den Län-
dern umbringen, und dich vertilgen;

und sollst erfahren, daß Ich der HErr bin.
8. So spricht der Herr, HErr: Darum daß * Moab und Seir sprechen: Siehe, das Haus Juda ist eben wie alle Heiden, *Jes. 15. Jer. 48.
9. siehe, so will ich Moab zur Seite öffnen in seinen Städten und in seinen Grenzen, das edle Land von Beth-Jesimoth, Baal-Meon und Kirjathaim,
10. und will es den Kindern des Morgenlandes zum Erbe geben samt dem Lande der Kinder Ammon, daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken soll unter den Heiden.
11. Und will das Recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.
12. So spricht der Herr, HErr: Darum daß sich Edom am Hause Juda gerochen hat, und sich verschuldet mit ihrem Rächen,
Jer. 49, 7–22. Obad. Ps. 137, 7.
13. darum spricht der Herr, HErr also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beide, Menschen und Vieh, und will sie wüst machen von Theman bis gen Dedan, und durchs Schwert fällen;
14. und will mich an Edom rächen durch mein Volk Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm, daß sie meine Rache erfahren sollen, spricht der Herr, HErr.
15. So spricht der Herr, HErr: Darum daß * die Philister sich gerochen haben, und den alten Haß gebüßet nach alle ihrem Willen am Schaden meines Volks, *Jes. 14, 29. Jer. 47. Zeph. 2, 5.
16. darum spricht der Herr, HErr also: Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über die Philister, und die * Krether ausrotten, und will die übrigen am Ufer des Meers umbringen; *1. Sam. 30, 14.
17. und will große Rache an ihnen üben, und mit Grimm sie strafen, daß sie erfahren sollen, Ich sei der HErr, wenn ich meine Rache an ihnen geübt habe.

Das 26. Kapitel.

Weissagung von der Zerstörung der Stadt Tyrus.

1. Und es begab sich im elften Jahr, am ersten Tage des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, darum daß Tyrus spricht über Jerusalem: * Ha! die Pforte der Völker ist zerbrochen; es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüst ist! *K. 25, 3.
3. Darum spricht der Herr, HErr also: Siehe, ich will an dich, * Tyrus, und will viel Heiden über dich heraufbringen, gleichwie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen. *Jes. 23.
4. Die sollen die Mauern zu Tyrus verderben, und ihre Türme abbrechen; ja, ich will auch ihren Staub von ihr wegfegen, und will einen bloßen Fels aus ihr machen;
5. und zu einem Wert im Meer, darauf man die Fischgarne aufspannet; denn Ich habe es geredet, spricht der Herr, HErr; und sie soll den Heiden zum Raub werden;
6. und ihre Töchter, so auf dem Felde liegen, sollen durchs Schwert erwürget werden; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.
7. Denn so spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will über Tyrus kommen lassen Nebukadnezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, der ein * König aller Könige ist, mit Rossen, Wagen, Reitern und mit großem Haufen Volks. *Dan. 2, 37.
8. Der soll deine Töchter, * so auf dem Felde liegen, mit dem Schwert erwürgen; aber wider dich wird er Bollwerke aufschlagen, und einen Wall aufschütten, und Schilde wider dich rüsten. *V. 6.
9. Er wird mit Sturmböcken deine Mauern zerstoßen, und deine Türme mit seinen Werkzeugen umreißen.
10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken; so werden auch deine Mauern erbeben vor dem Getümmel seiner Rosse, Räder und Reiter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zerrissne Stadt einzuziehen.
11. Er wird mit den Füßen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwert erwürgen, und deine starken Säulen zu Boden reißen.
12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern. Deine Mauern werden sie abbrechen, und deine feinen Häuser umreißen, und werden deine Steine, Holz und Staub ins Wasser werfen.
13. Also will ich mit dem Getöne deines Gesanges ein Ende machen, daß man * den Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll. *Jes. 14, 11.

14. Und ich will einen bloßen Fels
aus dir machen und einen Wert, dar-
auf man die Fischgarne aufspannet,
daß du nicht mehr gebauet werdest;
denn Ich bin der HErr, der solches
redet, spricht der Herr, HErr.
15. So spricht der Herr, HErr wider
Tyrus: Was gilt's? die Inseln wer-
den erbeben, wenn du so scheußlich
zerfallen wirst, und deine Verwun-
deten seufzen werden, so in dir sollen
ermordet werden.
16. Alle Fürsten am Meer werden
herab von ihren Stühlen sitzen, und
ihre Röcke von sich thun, und ihre ge-
stickten Kleider ausziehen, und werden
in Trauerkleidern gehen, und auf der
Erde sitzen, und werden erschrecken, und
sich entsetzen deines plötzlichen Falls.
17. Sie werden dich wehklagen, und
von dir sagen: Ach, wie bist du so
gar wüst worden, du berühmte Stadt,
die du am Meer lagst, und so mächtig
warest auf dem Meer samt deinen
Einwohnern, daß sich das ganze Land
vor dir fürchten mußte!
18. Ach, wie entsetzen sich die Inseln
über deinem Fall! ja, die Inseln im
Meer erschrecken über deinem Unter-
gang.
19. Denn so spricht der Herr, HErr:
Ich will dich zu einer wüsten Stadt
machen wie andere Städte, da nie-
mand innen wohnet, und eine große
Flut über dich kommen lassen, daß
dich große Wasser bedecken.
20. Und will dich hinunterstoßen zu
denen, die in die Grube gefahren sind,
zu dem Volke der Toten. Ich will dich
unter die Erde hinabstoßen in die ewi-
gen Wüsten zu denen, die in die Grube
gefahren sind, auf daß niemand in dir
wohne. Ich will dich, du Prächtige
im Lande der Lebendigen, machen,
21. ja, zum Schrecken will ich dich
machen, daß du nichts mehr seiest; und
wenn man nach dir fragt, daß man
dich ewiglich nimmer finden könne,
spricht der Herr, HErr.

Das 27. Kapitel.

Klagelied über Tyrus.

1. **Und** des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, mache * eine
Wehklage über Tyrus, * Jes. 23.
3. und sprich zu Tyrus, die da liegt
vorne am Meer, und mit vielen In-
seln der Völker handelt: So spricht der
Herr, HErr: O Tyrus, du sprichst:
Ich bin die * allerschönste. * Hos. 9, 13.
4. Deine Grenzen sind mitten im
Meer, und deine Bauleute haben dich
aufs allerschönste zugerichtet.
5. Sie haben all dein Tafelwerk aus
Cypressenholz vom * Senir gemacht,
und die Zedern von dem Libanon
führen lassen, und deine Mastbäume
daraus gemacht, * 5. Mose 3, 8. 9.
6. und deine Ruder von Eichen aus
Basan, und deine Bänke von Elfen-
bein, gefasset in Buchsbaumholz aus
den Inseln der Chittiter.
7. Dein Segel war von gestickter köst-
licher Leinwand aus Ägypten, daß es
dein Panier wäre, und deine Decken
von blauem und rotem Purpur aus
den Inseln * Elisa. * 1. Mose 10, 4.
8. Die von Sidon und Arvad waren
deine Ruderknechte, und hattest ge-
schickte Leute in Tyrus, zu schiffen.
9. Die Ältesten und Klugen von * Ge-
bal mußten deine Risse bessern. Alle
Schiffe im Meer und Schiffleute fand
man bei dir; die hatten ihren Handel
in dir. * 1. Kön. 5, 32.
10. Die aus Persien, Lud und Libyen
waren dein Kriegsvolk, die ihre Schilde
und Helme in dir aufhingen, und
haben dich so schön geschmückt.
11. Die von Arvad waren unter dei-
nem Heer rings um deine Mauern
und Wächter auf deinen Türmen; die
haben ihre Schilde allenthalben von
deinen Mauern herabgehänget, und
dich so schön geschmückt.
12. Tharsis hat mit dir seinen Handel
gehabt, und allerlei Ware, Silber,
Eisen, Zinn und Blei auf deine
Märkte gebracht.
13. Javan, * Thubal und Mesech
haben mit dir gehandelt, und haben
dir leibeigne Leute und Geräte von Erz
auf deine Märkte gebracht. * K. 38, 2.
14. Die von Thogarma haben dir
Rosse und Wagenpferde und Maul-
esel auf deine Märkte gebracht.
15. Die von Dedan sind deine Händ-
ler gewesen, und hast allenthalben in
den Inseln gehandelt; die haben dir
Elfenbein und Ebenholz verkauft.
16. Die Syrer haben bei dir geholet
deine Arbeit, was du gemacht hast,
und Rubine, Purpur, Teppiche, feine
Leinwand und Korallen und Kristalle
auf deine Märkte gebracht.
17. Juda und das Land Israel haben
auch mit dir gehandelt, und haben dir

Weizen von Minnith und Balsam und Honig und Öl und Mastix auf deine Märkte gebracht.
18. Dazu hat auch Damaskus bei dir geholet deine Arbeit und allerlei Ware um Wein von Helbon und köstliche Wolle.
19. Dan und Javan und Mehusal haben auch auf deine Märkte gebracht Eisenwerk, Kasia und Kalmus, daß du damit handeltest.
20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken zum Reiten.
21. Arabien und alle Fürsten von *Kedar haben mit dir gehandelt mit Schafen, Widdern und Böcken. *1. Mose 25, 13.
22. Die Kaufleute aus Saba und Ragma haben mit dir gehandelt, und allerlei köstliche Spezerei und Edelsteine und Gold auf deine Märkte gebracht.
23. Haran und Kanne und Eden samt den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kilmad sind auch deine Händler gewesen.
24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichem Gewand, mit purpurnen und gestickten Tüchern, welche sie in köstlichen Kasten, von Zedern gemacht und wohl verwahret, auf deine Märkte geführt haben.
25. Aber die Tharsisschiffe sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im Meer.
26. Deine Ruderer haben dich auf große Wasser geführet; ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen,
27. also daß dein Reichtum, dein Kaufgut, deine Ware, deine Schiffleute, deine Schiffherrn und die, so deine Risse bessern, und die deinen Handel treiben und alle deine Kriegsleute und alles Volk in dir mitten auf dem Meer umkommen werden zur Zeit, wann du untergehest;
28. daß auch die Anfurten erbeben werden vor dem Geschrei deiner Schiffherrn.
29. Und alle, die an den Rudern ziehen, samt den Schiffknechten und Meistern werden aus ihren Schiffen ans Land treten,
30. und laut über dich schreien, bitterlich klagen, und werden Staub auf ihre Häupter werfen, und sich in der Asche wälzen.
31. Sie werden sich kahl scheren über dir, und Säcke um sich gürten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauern.
32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem Meer so stille worden wie du, Tyrus?
33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebest, da machtest du viel Länder reich, ja, mit der Menge deiner Ware und deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.
34. Nun aber bist du vom Meer in die rechten tiefen Wasser gestürzt, daß dein Handel und all dein Volk in dir umkommen ist.
35. Alle, die in den Inseln wohnen, erschrecken über dir, und ihre Könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.
36. Die Kaufleute in den Ländern pfeifen dich an, daß du so *plötzlich untergegangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst. *K. 28, 19.

Das 28. Kapitel.

Wider den König zu Tyrus. Sidons Fall, Israels sichere Ruhe.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyrus: So spricht der Herr, HErr: Darum daß *sich dein Herz erhebt, und spricht: „Ich bin Gott, ich sitze auf dem Thron Gottes, mitten im Meer", so du doch ein Mensch und nicht Gott bist; doch erhebt sich dein Herz, als eines Gottes Herz; —
*Dan. 5, 20. Apg. 12, 23.
3. siehe, du hältst dich für klüger denn *Daniel, daß dir nichts verborgen sei,
*K. 14, 14.
4. und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwegegebracht, und Schätze von Gold und Silber gesammelt,
5. und habest durch deine große Weisheit und Hantierung so große Macht überkommen; davon bist du so stolz worden, daß du so mächtig bist; —
6. darum spricht der Herr, HErr also: Weil sich denn dein Herz erhebt als eines Gottes Herz;
7. darum, siehe, ich will Fremde über dich schicken, nämlich die Tyrannen der Heiden; die sollen ihr Schwert zücken über deine schöne Weisheit, und deine große Ehre zu Schanden machen.
8. Sie sollen dich hinunter in die Grube stoßen, daß du mitten auf dem Meer sterbest wie die Erschlagenen. K. 26, 20.
9. Was gilt's, ob du dann vor deinem Totschläger werdest sagen: „*Ich

bin Gott", so du doch nicht Gott,
sondern ein Mensch und in deiner
Totschläger Hand bist? *V. 2.
10. Du sollst sterben wie die Unbe-
schnittenen von der Hand der Frem-
den; denn Ich habe es geredet, spricht
der Herr, HErr.
11. Und des HErrn Wort geschah
zu mir und sprach:
12. Du Menschenkind, * mache eine
Wehklage über den König zu Tyrus,
und sprich von ihm: So spricht der
Herr, HErr: Du bist ein reinlich
Siegel, voller Weisheit und aus der
Maßen schön. *K. 27, 2.
13. Du bist im Lustgarten Gottes, und
mit allerlei Edelsteinen geschmückt, mit
Sarder, Topas, Demant, Türkis,
Onyx, Jaspis, Saphir, Amethyst,
Smaragd und Gold. Am Tag, da
du geschaffen wurdest, mußten da
bereitet sein bei dir dein Paukenwerk
und Pfeifen.
14. Du bist wie ein Cherub, der sich
weit ausbreitet und decket; und ich
habe dich auf den heiligen * Berg
Gottes gesetzt, daß du unter den feu-
rigen Steinen wandelst; *Jes. 14, 14.
15. und warest ohne Tadel in deinem
Thun von dem Tage an, da du ge-
schaffen wurdest, bis sich deine Misse-
that gefunden hat.
16. Denn du bist inwendig voll Fre-
vels worden vor deiner großen Han-
tierung, und hast dich versündigt.
Darum will ich dich entheiligen von
dem Berg Gottes, und will dich aus-
gebreiteten Cherub aus den feurigen
Steinen verstoßen.
17. Und weil sich dein Herz erhebt,
daß du so schön bist, und hast dich
deine Klugheit lassen betrügen in dei-
ner Pracht, darum will ich dich zu
Boden stürzen, und ein Schauspiel
aus dir machen vor den Königen.
18. Denn du hast dein Heiligtum
verderbet mit deiner großen Misse-
that und unrechtem Handel. Darum
will ich ein Feuer aus dir angehen
lassen, das dich soll verzehren, und
will dich zu Asche machen auf der
Erde, daß alle Welt zusehen soll.
19. Alle, die dich kennen unter den
Heiden, werden sich über dir entsetzen,
daß du * so plötzlich bist unterge-
gangen, und nimmermehr aufkom-
men kannst. *K. 27, 36.
20. Und des HErrn Wort geschah
zu mir und sprach:
21. Du Menschenkind, richte dein
Angesicht wider * Sidon, und weis-
sage wider sie, *Jes. 23, 2. 12.
22. und sprich: So spricht der Herr,
HErr: Siehe, ich will an dich, Sidon,
und * will an dir Ehre einlegen, daß
man erfahren soll, daß Ich der HErr
bin, wenn ich das Recht über sie
gehen lasse, und an ihr erzeige, daß
ich heilig sei. *2. Mose 14, 18.
23. Und ich will Pestilenz und Blut-
vergießen unter sie schicken auf ihren
Gassen, und sollen tödlich verwundet
drinnen fallen durchs Schwert, welches
allenthalben über sie gehen wird; und
sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.
24. Und sollen forthin allenthalben
um das Haus Israel, da ihre Feinde
sind, keine Dornen, die da stechen,
noch Stacheln, die da wehe thun,
bleiben, daß sie erfahren, daß Ich der
Herr, HErr bin.
25. So spricht der Herr, HErr:
Wenn ich das Haus Israel wieder
versammeln werde von den Völkern,
dahin sie zerstreuet sind, so will ich
vor den Heiden an ihnen erzeigen,
daß ich heilig bin. Und sie sollen woh-
nen in ihrem Lande, das ich meinem
Knecht Jakob gegeben habe;
26. und sollen sicher darin wohnen,
und Häuser bauen, und Weinberge
pflanzen; ja, sicher sollen sie wohnen,
wenn ich das Recht gehen lasse über
alle ihre Feinde um und um; und
sollen erfahren, daß Ich der HErr,
ihr Gott, bin.

Das 29. Kapitel.

Wider Ägypten.

1. Im zehnten Jahr, am zwölften
Tage des zehnten Monats, geschah
des HErrn Wort zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, richte dein An-
gesicht wider Pharao, den König in
Ägypten, und weissage wider ihn und
wider ganz Ägyptenland. Jes. 19. Jer. 46.
3. Predige und sprich: So spricht der
Herr, HErr: Siehe, ich will an dich,
Pharao, du König in Ägypten, du
* großer Drache, der du in deinem
Wasser liegst und sprichst: Der Strom
ist mein, und ich habe ihn mir gemacht.
*K. 32, 2.
4. Aber ich will dir ein * Gebiß ins
Maul legen, und die Fische in deinen
Wassern an deine Schuppen hängen,
und will dich aus deinem Strom her-
ausziehen samt allen Fischen in dei-

nen Wassern, die an deinen Schuppen hangen. *K. 38, 4. 2. Kön. 19, 28.
5. Ich will dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüste wegwerfen; du wirst aufs Land fallen, und nicht wieder aufgelesen, noch gesammelt werden, sondern den Tieren auf dem Land und den Vögeln des Himmels zur Speise werden.
6. Und alle, die in Ägypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HErr bin; darum daß sie dem Hause Israel ein *Rohrstab gewesen sind, *2. Kön. 18, 21.
7. welcher, wenn sie ihn in die Hand fasseten, so brach er, und stach sie durch die Seite; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er, und stach sie in die Lenden.
8. Darum spricht der Herr, HErr also: Siehe, ich will das Schwert über dich kommen lassen, und beide, Leute und Vieh, in dir ausrotten.
9. Und Ägyptenland soll zur Wüste und Öde werden, und sollen erfahren, daß Ich der HErr sei, darum daß er spricht: Der Wasserstrom ist mein, und ich bin's, der's thut.
10. Darum, siehe, ich will an dich und an deine Wasserströme, und will Ägyptenland wüst und öde machen von Migdol bis gen Syene und bis an die Grenze des Mohrenlands,
11. daß weder Vieh noch Leute drin gehen, oder da wohnen sollen vierzig Jahre lang.
12. Denn ich will Ägyptenland wüste machen wie andere wüste Länder, und ihre Städte wüste liegen lassen wie andere wüste Städte vierzig Jahre lang; und will die Ägypter zerstreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich sie verjagen.
13. Doch so spricht der Herr, HErr: Wenn die vierzig Jahre aus sein werden, will ich die Ägypter wieder sammeln aus den Völkern, darunter sie zerstreuet sollen werden;
14. und will das Gefängnis Ägyptens wenden, und sie wiederum ins Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland ist; und sollen daselbst ein klein Königreich sein.
15. Denn sie sollen klein sein gegen andere Königreiche, und nicht mehr sich erheben über die Heiden; und ich will sie gering machen, daß sie nicht über die Heiden herrschen sollen;
16. daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse, und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen erfahren, daß Ich der Herr, HErr bin.
17. **Und** es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tag des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:
18. Du Menschenkind, Nebukadnezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mühe vor Tyrus arbeiten lassen, daß alle Häupter kahl, und alle Schultern wund gerieben waren; und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyrus belohnet worden.
19. Darum spricht der Herr, HErr also: Siehe, ich will Nebukadnezar, dem Könige zu Babel, Ägyptenland geben, daß er all ihr Gut wegnehmen und sie berauben und plündern soll, daß er seinem Heer den Sold gebe.
20. Zum Lohn für seine Arbeit, die er gethan hat, will ich ihm das Land Ägypten geben; denn sie haben *mir gedienet, spricht der Herr, HErr. *K. 30, 24. Jes. 10, 5.
21. Zur selbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß sie erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 30. Kapitel.

Nebukadnezar stürzt Ägyptens Macht, Bundesgenossen und König.

1. **Und** des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr, HErr: Heulet: „O weh des Tages!"
3. Denn der *Tag ist nahe, ja, des HErrn Tag ist nahe, ein finsterer Tag; die Zeit der Heiden kommt. *Joel 1, 15.
4. Und das Schwert soll über Ägypten kommen; und Mohrenland muß erschrecken, wenn die Erschlagenen in Ägypten fallen werden, und ihr Volk weggeführt, und ihre Grundfesten umgerissen werden.
5. Mohrenland und Libyen und Lud mit allerlei Volk, und Chub, und die aus dem Land des Bundes sind, sollen samt ihnen durchs Schwert fallen.
6. **So** spricht der HErr: Die Schutzherrn Ägyptens müssen fallen, und die Hoffart seiner Macht muß herunter; von Migdol bis gen Syene sollen sie durchs Schwert fallen, spricht der Herr, HErr.
7. Und sollen wie andere wüste Länder wüst werden, und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüste liegen;

8. daß sie erfahren, daß Ich der HErr sei, wenn ich ein Feuer in Ägypten mache, daß alle, die ihnen helfen, verstöret werden.
9. Zur selben Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, * Mohrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist; und wird ein Schrecken unter ihnen sein, gleichwie es Ägypten ging, da seine Zeit kam; denn siehe, es kommt gewißlich. * Jes. 18, 2; 20, 3. 4.
10. So spricht der Herr, HErr: Ich will die Menge in Ägypten wegräumen durch Nebukadnezar, den König zu Babel.
11. Denn er und sein Volk mit ihm, die Tyrannen der Heiden, sind herzugebracht, das Land zu verderben, und werden ihre Schwerter ausziehen wider Ägypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege.
12. Und ich will die Wasserströme trocken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen, und will das Land, und was drinnen ist, durch Fremde verwüsten. Ich, der HErr, habe es geredet.
13. So spricht der Herr, HErr: Ich will die Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter vertilgen, und Ägypten soll keinen Fürsten mehr haben, und will ein Schrecken in Ägyptenland schicken.
14. Ich will Pathros wüst machen, und ein Feuer zu Zoan anzünden, und das Recht über No gehen lassen.
15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, die Festung Ägyptens, und will die Menge zu No ausrotten.
16. Ich will ein Feuer in Ägypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen, und Noph täglich geängstet werden.
17. Die junge Mannschaft zu On und Bubastus sollen durchs Schwert fallen, und die Weiber gefangen weggeführt werden.
18. Thachpanhes wird einen finstern Tag haben, wenn ich das Joch Ägyptens daselbst zerbrechen werde, daß die Hoffart seiner Macht darinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführt werden.
19. Und ich will das Recht über Ägypten gehen lassen, daß sie erfahren, daß Ich der HErr sei.
20. **Und** es begab sich im elften Jahr, am siebenten Tag des ersten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:
21. Du Menschenkind, ich habe den Arm Pharaos, des Königs von Ägypten, zerbrochen; und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde, und ein Schwert fassen könne.
22. Darum spricht der Herr, HErr also: Siehe, ich will an Pharao, den König zu Ägypten, und will seine Arme zerbrechen, beide, den starken und den zerbrochenen, daß ihm das Schwert aus seiner Hand entfallen muß.
23. Und will die Ägypter unter die Heiden zerstreuen, und in die Länder verjagen.
24. Aber die Arme des Königs zu Babel will ich stärken, und ihm * mein Schwert in seine Hand geben, und will die Arme Pharaos zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll wie ein tödlich Verwundeter. * K. 29, 20.
25. Ja, ich will die Arme des Königs zu Babel stärken, daß die Arme Pharaos dahinfallen, auf daß sie erfahren, daß Ich der HErr sei, wenn ich mein Schwert dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß er's über Ägyptenland zücke,
26. und ich die Ägypter unter die Heiden zerstreue, und in die Länder verjage, daß sie erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 31. Kapitel.

Der König von Ägypten soll ebenso wie der König von Assyrien gestürzt werden.

1. **Und** es begab sich im elften Jahr, am ersten Tage des dritten Monats, geschah des HErrn Wort zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, sage zu Pharao, dem Könige zu Ägypten, und zu alle seinem Volk: Wem meinst du denn, daß du gleich seiest in deiner Herrlichkeit?
3. Siehe, Assur war wie ein Zedernbaum auf dem Libanon, von schönen Ästen und dick von Laub und sehr hoch, daß sein Wipfel hoch stund unter großen, dichten Zweigen. Dan. 4, 7–11.
4. Die Wasser machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Ihre Ströme gingen rings um seinen Stamm her, und ihre Bäche zu allen Bäumen im Felde.
5. Darum ist er höher worden denn alle Bäume im Felde, und kriegte viel Äste und lange Zweige; denn er hatte Wassers genug, sich auszubreiten.
6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Ästen, und alle Tiere im

Felde hatten Junge unter seinen
Zweigen; und unter seinem Schatten
wohneten alle große Völker.
7. Er hatte schöne, große und lange
Äste; denn seine Wurzeln hatten viel
Wassers;
8. und war ihm kein Zedernbaum
gleich in Gottes Garten, und die
Tannenbäume waren seinen Ästen
nicht zu gleichen, und die Kastanien-
bäume waren nichts gegen seine
Zweige. Ja, er war so schön als kein
Baum im Garten Gottes.
9. Ich hatte ihn so schön gemacht, daß
er so viel Äste kriegte, daß ihn alle lustige
Bäume im Garten Gottes neideten.
10. Darum spricht der Herr, HErr
also: Weil er so hoch worden ist, daß
sein Wipfel stund unter großen, hohen,
dichten Zweigen, und * sein Herz sich er-
hub, daß er so hoch war, *K. 28, 2–10.
11. darum gab ich ihn dem Mäch-
tigsten unter den Heiden in die Hände,
der mit ihm umginge und ihn ver-
triebe, wie er verdienet hat mit seinem
gottlosen Wesen;
12. daß Fremde ihn ausrotten sollten,
nämlich die Tyrannen der Heiden, und
ihn zerstreuen, und seine Äste auf den
Bergen und in allen Thälern liegen
mußten, und seine Zweige zerbrachen
an allen Bächen im Lande; daß alle
Völker auf Erden von seinem Schatten
wegziehen mußten, und ihn verlassen;
13. und alle Vögel des Himmels auf
seinem umgefallenen Stamm saßen,
und alle Tiere im Felde legten sich auf
seine Äste;
14. auf daß sich forthin kein Baum
am Wasser seiner Höhe überhebe, daß
sein Wipfel unter großen, dichten Zwei-
gen stehe, und kein Baum am Wasser
sich erhebe über die andern; denn sie
müssen alle unter die Erde, und dem
Tod übergeben werden wie andere
Menschen, die in die Grube fahren.
15. So spricht der Herr, HErr: Zu
der Zeit, da er hinunter in die Hölle
fuhr, da machte ich ein Trauern, daß
ihn die Tiefe bedeckte, und seine Ströme
stillstehen mußten, und die großen Was-
ser nicht laufen konnten; und machete,
daß der Libanon um ihn trauerte, und
alle Feldbäume verdorreten über ihm.
16. Ich erschreckte die Heiden, da sie
ihn höreten fallen, da ich ihn hinunter-
stieß zur Hölle, zu denen, so in die
Grube gefahren sind. Und alle lustige
Bäume unter der Erde, die edelsten
und besten auf dem Libanon, und alle,
die am Wasser gestanden waren, gön-
neten's ihm wohl. V. 14.
17. Denn sie mußten auch mit ihm
hinunter zur Hölle, zu den Erschlage-
nen mit dem Schwert, weil sie unter
dem Schatten seines Arms gewohnet
hatten unter den Heiden.
18. Wie groß meinst du denn, Pha-
rao, daß du seiest mit deiner Pracht
und Herrlichkeit unter den lustigen
Bäumen? Denn du mußt mit den lusti-
gen Bäumen unter die Erde hinabfah-
ren, und unter den Unbeschnittenen lie-
gen, so mit dem Schwert erschlagen sind.
Also soll es Pharao gehen samt alle
seinem Volk, spricht der Herr, HErr.

Das 32. Kapitel.

Die Ägypter müssen ebenso wie andere Völker in die Grube fahren.

1. Und es begab sich im zwölften
Jahr, am ersten Tage des zwölften
Monats, geschah des HErrn Wort
zu mir und sprach:
2. Du Menschenkind, * mache eine
Wehklage über Pharao, den König zu
Ägypten, und sprich zu ihm: Du bist
gleichwie ein Löwe unter den Heiden
und wie ein † Meerdrache, und
springest in deinen Strömen, und
rührest das Wasser auf mit deinen Fü-
ßen, und machest seine Ströme trübe.
*K. 27, 2. †K. 29, 3.
3. So spricht der Herr, HErr: Ich will
mein Netz über dich auswerfen, durch
einen großen Haufen Volks, die dich
sollen in mein Garn jagen; K. 17, 20.
4. und will dich aufs Land ziehen, und
aufs Feld werfen, daß alle Vögel des
Himmels auf dir sitzen sollen, und alle
Tiere auf Erden von dir satt werden.
5. Und will dein Aas auf die Berge
werfen, und mit deiner Höhe die Thä-
ler ausfüllen.
6. Das Land, darin du schwimmest,
will ich von deinem Blut rot machen
bis an die Berge hinan, daß die Bäche
von dir voll werden.
7. Und wenn du nun gar dahin bist,
so will ich * den Himmel verhüllen,
und seine Sterne verfinstern, und die
Sonne mit Wolken überziehen, und
der Mond soll nicht scheinen. *Jes. 13, 10.
8. Alle Lichter am Himmel will ich
über dir lassen dunkel werden, und
will eine Finsternis in deinem Land
machen, spricht der Herr, HErr.
9. Dazu will ich vieler Völker Herz
erschreckt machen, wenn ich die Heiden

deine Plage erfahren lasse, und viel
Länder, die du nicht kennest.
10. Viel Völker sollen sich über dir
entsetzen, und ihren Königen soll vor
dir grauen, wenn ich mein Schwert
vor ihnen blinken lasse, und sollen
plötzlich erschrecken, daß ihnen das
Herz entfallen wird über deinem Fall.
11. Denn so spricht der Herr, HErr:
Das Schwert des Königs zu Babel
soll dich treffen.
12. Und ich will dein Volk fällen durch
das Schwert der Helden, durch aller-
lei Tyrannen der Heiden; die sollen
die Herrlichkeit Ägyptens verheeren,
daß all ihr Volk vertilget werde.
13. Und ich will alle ihre Tiere um-
bringen an den großen Wassern, daß
sie keines Menschen Fuß und keines
Tiers Klaue mehr trübe machen soll.
14. Alsdann will ich ihre Wasser lau-
ter machen, daß ihre Ströme fließen
wie Öl, spricht der Herr, HErr,
15. wenn ich das Land Ägypten ver-
wüstet, und alles, was im Lande ist,
öde gemacht, und alle, so drinnen
wohnen, erschlagen habe, daß sie er-
fahren, daß Ich der HErr sei.
16. Das wird der Jammer sein, den
man wohl mag klagen; ja die Töchter
der Heiden werden solche Klage füh-
ren; über Ägypten und all ihr Volk wird
man klagen, spricht der Herr, HErr.
17. **U**nd im zwölften Jahr, am fünf-
zehnten Tage desselbigen Monats,
geschah des HErrn Wort zu mir und
sprach:
18. Du Menschenkind, beweine das
Volk in Ägypten, und stoße es mit den
Töchtern der starken Heiden hinab
unter die Erde zu * denen, die in die
Grube gefahren sind. * K. 31, 16.
19. Wo ist nun deine Wollust? Hin-
unter, und lege dich zu den Unbeschnit-
tenen! Jes. 14, 11–19.
20. Sie werden fallen unter denen,
die mit dem Schwert erschlagen sind.
Das * Schwert ist schon gefaßt und
gezückt über ihr ganzes Volk. * K. 21, 14.
21. Von ihm werden sagen in der
Hölle die starken Helden mit ihren Ge-
hilfen, die alle hinuntergefahren sind,
und liegen da unter den Unbeschnitte-
nen und mit dem Schwert Erschlage-
nen. Jes. 14, 9.
22. Daselbst liegt Assur mit alle sei-
nem Volk umher begraben, die alle
erschlagen und durchs Schwert ge-
fallen sind;
23. ihre Gräber sind tief in der
* Grube, und sein Volk liegt allent-
halben umher begraben, die alle er-
schlagen und durchs Schwert gefallen
sind, da sich die ganze Welt vor fürch-
tete. * Jes. 14, 15.
24. Da liegt auch Elam mit alle sei-
nem Haufen umher begraben, die alle
erschlagen und durchs Schwert ge-
fallen sind, und hinuntergefahren als
die Unbeschnittenen unter die Erde,
davor sich auch alle Welt fürchtete;
und müssen ihre Schande tragen mit
denen, die in die Grube gefahren sind.
25. Man hat sie unter die Erschlage-
nen gelegt samt alle ihrem Haufen, und
liegen umher begraben; und sind alle,
wie die Unbeschnittenen und mit dem
Schwert Erschlagenen, vor denen sich
auch alle Welt fürchten mußte; und
müssen ihre Schande tragen mit denen,
die in die Grube gefahren sind, und
unter den Erschlagenen bleiben.
26. Da liegt * Mesech und Thubal
mit alle ihrem Haufen umher begra-
ben, die alle unbeschnitten und mit
dem Schwert erschlagen sind, vor
denen sich auch die ganze Welt fürch-
ten mußte; * K. 38, 2.
27. und alle andre Helden, die unter
den Unbeschnittenen gefallen sind, und
mit ihrer Kriegswehre zur Hölle ge-
fahren, und ihre Schwerter unter ihre
Häupter haben müssen legen, und ihre
Missethat über ihre Gebeine kommen
ist, die doch auch gefürchtete Helden
waren in der ganzen Welt; also müs-
sen sie liegen.
28. So mußt du freilich auch unter
den Unbeschnittnen zerschmettert wer-
den, und unter denen, die mit dem
Schwert erschlagen sind, liegen.
29. Da liegt * Edom mit seinen Kö-
nigen und allen seinen Fürsten unter
den Unbeschnittenen und mit dem
Schwert Erschlagenen, samt andern,
so in die Grube gefahren sind, die
doch mächtig waren. * K. 25, 12–14.
30. Da sind alle Fürsten von * Mitter-
nacht und alle † Sidonier, die mit den
Erschlagenen hinabgefahren sind; und
ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden
worden, und müssen liegen unter den
Unbeschnittenen und denen, so mit dem
Schwert erschlagen sind, und ihre
Schande tragen samt denen, die in die
Grube gefahren sind. * K. 38, 6. † K. 28, 21–23.
31. Diese wird Pharao sehen, und
* sich trösten über alle seinem Volk,

die unter ihm mit dem Schwert erschlagen sind, und über seinem ganzen Heer, spricht der Herr, HErr. *Jes. 14, 10.

32. Denn es soll sich auch einmal alle Welt vor mir fürchten, daß Pharao und alle seine Menge liegen unter den Unbeschnittenen und mit dem Schwert Erschlagenen, spricht der Herr, HErr.

Das 33. Kapitel.

Von der Pflicht der geistlichen Wächter. Güte und Gerechtigkeit Gottes. Nachricht von der Zerstörung Jerusalems. Neue Strafpredigt.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, predige den Kindern deines Volks und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwert über das Land führen würde, und das Volk im Lande nähme Einen Mann unter ihnen, und macheten ihn zu ihrem Wächter,

3. und er sähe das Schwert kommen über das Land, und bliese die Drommete, und warnete das Volk;

4. wer nun der Drommete Hall hörte, und wollte sich nicht warnen lassen, und das Schwert käme und nähme ihn weg: desselben Blut sei auf seinem Kopf;

5. denn er hat der Drommete Hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen; darum sei sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein Leben davonbringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwert kommen, und die Drommete nicht bliese, noch sein Volk warnete, und das Schwert käme, und nähme etliche weg: dieselben würden wohl um ihrer Sünde willen weggenommen; aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menschenkind, ich habe dich zu einem *Wächter gesetzt über das Haus Israel, wenn du etwas aus meinem Munde hörest, daß du sie von meinetwegen warnen sollst.
*K. 3, 17–19. Jes. 56, 10. Ebr. 13, 17.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben, und du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen, so wird wohl der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warnest du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren, so wird er um seiner Sünde willen sterben, und du hast deine Seele errettet.

10. Darum, du Menschenkind, sage dem Hause Israel: Ihr sprecht also: Unsre Sünden und Missethaten liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der Herr, HErr, *ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe. †So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?
*K. 18, 23. 31. 32. †Jes. 55, 7. Joel 2, 12. 13.

12. Und du, Menschenkind, sprich zu deinem Volk: *Wenn ein Gerechter Böses thut, so wird's ihn nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so soll's ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündigt.
*K. 3, 20; 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben, und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit und thut Böses, so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben, und er bekehret sich von seiner Sünde, und thut, was recht und gut ist,

15. also daß der Gottlose *das Pfand wiedergiebt, und †bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben, und nicht sterben.
*K. 18, 7. †Luk. 19, 8.

16. und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; denn er thut nun, was recht und gut ist; darum soll er leben.

17. Aber dein Volk spricht: Der Herr urteilet nicht recht, so doch sie unrecht haben. K. 18, 25–30.

18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht und gut ist, so soll er ja billig leben.

20. Doch sprecht ihr: Der Herr urteilet nicht recht, so ich doch euch vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen urteile.

21. Und es begab sich im zwölften
Jahr unsers Gefängnisses, am fünf-
ten Tag des zehnten Monats, kam zu
mir ein * Entronnener von Jerusa-
lem, und sprach: Die Stadt ist ge-
schlagen. *K. 24, 26.
22. Und die Hand des HErrn war
über mir des Abends, ehe der Entron-
nene kam, und that mir meinen Mund
auf, bis er zu mir kam des Morgens;
und that mir meinen Mund auf, also
daß ich nicht mehr schweigen mußte.
23. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
24. Du Menschenkind, die Einwohner
dieser Wüsten im Lande Israel spre-
chen also: Abraham war ein * einiger
Mann, und erbete dies Land; unser
aber sind viel, desto billiger gehört
das Land uns zu. *Jes. 51, 2. Mal. 2, 15.
25. Darum sprich zu ihnen: So spricht
der Herr, HErr: Ihr habt Blutiges
gegessen, und eure Augen zu den Götzen
aufgehoben, und Blut vergossen; und
ihr meinet, ihr wollet das Land besitzen?
26. Ja, ihr fahret immer fort mit
Morden, und übet Greuel, und einer
schändet dem andern sein Weib; und
meinet, ihr wollet das Land besitzen?
27. So sprich zu ihnen: So spricht
der Herr, HErr: So wahr Ich lebe,
sollen alle, so in den Wüsten wohnen,
durchs Schwert fallen; und die auf
dem Felde sind, will ich den Tieren
zu fressen geben; und die in den
Festungen und Höhlen sind, sollen an
der Pestilenz sterben.
28. Denn ich will das Land gar ver-
wüsten, und seiner Hoffart und Macht
ein Ende machen, daß das Gebirge
Israel so wüste werde, daß niemand
da durchgehe.
29. Und sollen erfahren, daß Ich der
HErr bin, wenn ich das Land gar
verwüstet habe um aller ihrer Greuel
willen, die sie üben.

30. Und du, Menschenkind, dein Volk
redet über dich an den Wänden und
unter den Hausthüren, und spricht je
einer zum andern: Kommt doch, und
laßt uns hören, was der HErr sage!
31. Und sie werden zu dir kommen
in die Versammlung, und vor dir
sitzen als mein Volk, und werden
deine Worte hören, aber * nichts dar-
nach thun; sondern sie werden sie
gern in ihrem Munde haben, und
gleichwohl fortleben nach ihrem Geiz.
*Jes. 53, 1. Jak. 1, 22.
32. Und siehe, du mußt ihnen sein
wie ein lieblich Liedlein, wie einer, der
eine schöne Stimme hat, und wohl
spielen kann. Also werden sie deine
Worte hören, und nichts darnach thun.
33. Wenn es aber kommt, was kom-
men soll, siehe, so werden sie erfahren,
* daß ein Prophet unter ihnen gewe-
sen sei. *K. 2, 5.

Das 34. Kapitel.

Weissagung wider die untreuen Hirten. Verheißung des einigen rechten Hirten aus dem Hause David.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:
2. Du Menschenkind, weissage wider
die Hirten Israels, weissage und sprich
zu ihnen: So spricht der Herr, HErr:
Weh * den Hirten Israels, die sich
selbst weiden! Sollen nicht die Hirten
die Herde weiden? *K. 13, 2. Jer. 23, 1–6.
3. Aber ihr fresset das Fette, und
kleidet euch mit der Wolle, und schlach-
tet das Gemästete; aber die Schafe
wollet ihr nicht weiden.
4. * Der Schwachen wartet ihr nicht,
und die Kranken heilet ihr nicht, das
Verwundete verbindet ihr nicht, das
Verirrete holet ihr nicht, und das Ver-
lorne suchet ihr nicht, sondern streng
und hart † herrschet ihr über sie.
*Sach. 11, 16. †1. Petr. 5, 3.
5. Und meine Schafe sind zerstreuet,
als die keinen Hirten haben, und allen
wilden Tieren zur Speise worden,
und gar zerstreuet. Matth. 9, 36.
6. Und gehen irre hin und wieder
auf den Bergen und auf den hohen
Hügeln, und sind auf dem ganzen Land
zerstreuet; und ist niemand, der nach
ihnen frage, oder ihrer achte.
7. Darum höret, ihr Hirten, des
HErrn Wort!
8. So wahr Ich lebe, spricht der
Herr, HErr, weil ihr meine Schafe
lasset zum Raub und meine Herde al-
len wilden Tieren zur Speise werden,
weil sie keinen Hirten haben, und
meine Hirten nach meiner Herde nicht
fragen, sondern sind solche Hirten,
* die sich selbst weiden, aber meine
Schafe wollen sie nicht weiden: *V. 2.
9. Darum, ihr Hirten, höret des
HErrn Wort!
10. So spricht der Herr, HErr: Siehe,
ich will an die Hirten, und will meine
Herde von ihren Händen fordern, und
will's mit ihnen ein Ende machen, daß

sie nicht mehr sollen Hirten sein, und
sollen sich nicht mehr selbst weiden.
Ich will meine Schafe erretten aus
ihrem Maul, daß sie sie forthin nicht
mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der Herr, HErr:
Siehe, Ich will mich meiner Herde
selbst annehmen, und sie suchen.

12. Wie *ein Hirte seine Schafe
suchet, wenn sie von seiner Herde ver-
irret sind, also will ich meine Schafe
suchen, und will sie erretten von allen
Örtern, dahin sie zerstreuet waren zur
Zeit, da es trüb und finster war.
*Luk. 15, 4.

13. Ich will sie von allen Völkern
ausführen, und aus allen Ländern
versammeln, und will sie in ihr Land
führen, und will sie weiden auf den
Bergen Israels, und in allen Auen
und auf allen Angern des Landes.

14. Ich will sie *auf die beste Weide
führen, und ihre Hürden werden auf
den hohen Bergen in Israel stehen;
daselbst werden sie in sanften Hürden
liegen, und fette Weide haben auf den
Bergen Israels. *Ps. 23, 2.

15. Ich will selbst meine Schafe wei-
den, und Ich will sie lagern, spricht
der Herr, HErr.

16. Ich will das Verlorne wie-
der suchen, und das Verirrete
wiederbringen, und das Verwun-
dete verbinden, und des Schwa-
chen warten; aber was fett und
stark ist, will ich vertilgen, und
will es weiden mit Gericht.

17. Aber zu euch, meine Herde, spricht
der Herr, HErr also: Siehe, *ich will
richten zwischen Schaf und Schaf und
zwischen Widdern und Böcken.
*Matth. 25, 32.

18. Ist's euch nicht genug, so gute
Weide zu haben, daß ihr das übrige
mit Füßen tretet, und so schöne Borne
zu trinken, daß ihr auch noch drein
tretet und sie trübe machet?

19. Daß meine Schafe essen müssen,
was ihr mit euren Füßen zertreten
habt, und trinken, was ihr mit euren
Füßen trüb gemacht habt.

20. Darum so spricht der Herr, HErr
zu ihnen: Siehe, Ich will richten
zwischen den fetten und magern Scha-
fen;

21. darum daß ihr mit der Seite und
Schulter dränget, und die Schwachen
von euch stoßet mit euren Hörnern,
bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich will meiner Herde hel-
fen, daß sie nicht mehr sollen zum
Raub werden, und will richten zwi-
schen Schaf und Schaf.

23. Und ich will ihnen *einen
einigen Hirten erwecken, der sie
weiden soll, nämlich meinen
†Knecht David. Der wird sie
weiden, und soll ihr Hirte sein,
*K. 37, 24. Joh. 10, 12–16. †Jer. 30, 9. Hos. 3, 5.

24. und Ich, der HErr, will ihr Gott
sein; aber mein Knecht David soll der
Fürst unter ihnen sein; das sage Ich,
der HErr.

25. Und ich will einen Bund *des
Friedens mit ihnen machen, und alle
böse Tiere aus dem Lande ausrotten,
daß sie sicher wohnen sollen in der
Wüste, und in den Wäldern schlafen.
*K. 37, 26.

26. Ich will sie und alles, was um
meinen Hügel her ist, segnen, und auf
sie regnen lassen zu rechter Zeit; das
sollen gnädige Regen sein,

27. daß die Bäume auf dem Felde
ihre Früchte bringen, und das Land
sein Gewächs geben wird; und sie
sollen sicher auf dem Lande wohnen,
und sollen erfahren, daß Ich der HErr
bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen, und
sie errettet habe von der Hand derer,
denen sie dienen mußten.

28. Und sie sollen nicht mehr den
Heiden zum Raub werden, und kein
Tier auf Erden soll sie mehr fressen,
sondern sollen sicher wohnen ohne alle
Furcht.

29. Und ich will ihnen eine herrliche
Pflanzung aufgehen lassen, daß sie nicht
mehr sollen Hunger leiden im Lande,
und ihre Schmach unter den Heiden
nicht mehr tragen sollen. K. 36, 30.

30. Und sollen erfahren, daß Ich, der
HErr, *ihr Gott, bei ihnen bin, und
daß sie vom Haus Israel mein Volk
seien, spricht der Herr, HErr.
*K. 11, 20.

31. Ja, ihr Menschen sollt die *Herde
meiner Weide sein, und Ich will euer
Gott sein, spricht der Herr, HErr.
*Ps. 100, 3.

Das 35. Kapitel.

Weissagung wider Edom.

1. Und des HErrn Wort geschah zu
mir und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein An-
gesicht *wider das Gebirge Seir, und
weissage dawider, *K. 25, 8. 12.

3. und sprich zum selbigen: So spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüst machen.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß du sollst zur Wüste werden, und erfahren, daß Ich der HErr bin;

5. darum, daß ihr ewige Feindschaft tragt wider die Kinder Israel, und triebet sie ins Schwert zur Zeit, da es ihnen übel ging, und ihre Missethat zum Ende kommen war.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr, will ich dich auch blutend machen, und sollst dem Bluten nicht entrinnen: * weil du Lust zum Blut hast, sollst du dem Bluten nicht entrinnen. *Offenb. 16, 5. 6.

7. Und ich will den Berg Seir wüst und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und will sein Gebirge und alle Hügel, Thäler und alle Gründe voll Toter machen, die durchs Schwert sollen erschlagen da liegen.

9. Ja, zu einer ewigen Wüste will ich dich machen, daß niemand in deinen Städten wohnen soll; und sollet erfahren, daß Ich der HErr bin.

10. Und darum daß du sprichst: Diese beide Völker mit beiden Ländern müssen mein werden, und wir wollen sie einnehmen, obgleich der HErr da wohnet:

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der Herr, HErr, will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm Haß, und will bei ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestraft habe.

12. Und sollst erfahren, daß Ich, der HErr, all dein Lästern gehöret habe, so du geredet hast wider die Berge Israels und gesagt: Sie sind verwüstet, und uns zu verderben gegeben.

13. Und habt euch wider mich gerühmt, und heftig wider mich geredet; das habe Ich gehöret.

14. So spricht nun der Herr, HErr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich *gefreuet hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum daß es war wüste worden, ebenso will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüste sein muß samt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin. *K. 25, 3. Ps. 137, 7.

Das 36. Kapitel.

Israels Erlösung. Verheißung eines neuen Herzens und eines gesegneten Landes.

1. Und du, Menschenkind, weissage den Bergen Israels und sprich: Höret des HErrn Wort, ihr Berge Israels! K. 6, 2.

2. So spricht der Herr, HErr: Darum daß der Feind über euch rühmet: *Ha, die ewigen Höhen sind nun unser Erbe worden! *K. 25, 3.

3. Darum weissage und sprich: So spricht der Herr, HErr: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seid den überbliebenen Heiden zu teil worden, und seid den Leuten ins Maul kommen, und ein bös Geschrei worden,

4. darum höret, ihr Berge Israels, das Wort des Herrn, HErrn! So spricht der Herr, HErr zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den öden Wüsten und verlassenen Städten, welche den überbliebenen Heiden rings umher zum Raub und Spott worden sind;

5. ja, so spricht der Herr, HErr: Ich habe in meinem feurigen Eifer geredet wider die überbliebenen Heiden und wider das ganze *Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, dasselbige zu verheeren und plündern. *K. 35, 15.

6. Darum weissage von dem Land Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern: So spricht der Herr, HErr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr solche Schmach von den Heiden tragen müsset.

7. Darum spricht der Herr, HErr also: Ich hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande tragen sollen.

8. Aber ihr Berge Israels sollet wieder grünen, und eure Frucht bringen meinem Volk Israel; und soll in kurzem geschehen.

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. und will bei euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal; und die Städte sollen wieder bewohnet, und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich will bei euch *der Leute und des Viehes viel machen, daß sie sich mehren und wachsen sollen. Und

ich will euch wieder bewohnt machen
wie vorhin, und will euch mehr Gutes
thun denn zuvor je; und sollet erfah=
ren, daß Ich der HErr sei. * V. 38.
12. Ich will euch Leute herzubringen,
mein Volk Israel, die werden dich
besitzen, und sollst ihr Erbteil sein, und
sollst sie nicht mehr ohne Erben machen.
13. So spricht der Herr, HErr: Weil
man das von euch saget: Du hast
Leute gefressen, und hast dein Volk
ohne Erben gemacht,
14. darum sollst du nun nicht mehr
Leute fressen, noch dein Volk ohne
Erben machen, spricht der Herr, HErr.
15. Und ich will dich nicht mehr lassen
hören die Schmähung der Heiden, und
sollst den Spott der Heiden nicht mehr
tragen, und sollst dein Volk nicht
mehr ohne Erben machen, spricht der
Herr, HErr.

16. **Und** des HErrn Wort geschah
weiter zu mir:
17. Du Menschenkind, da das Haus
Israel in ihrem Lande wohneten, und
dasselbige * verunreinigten mit ihrem
Wesen und Thun, daß ihr Wesen vor
mir war wie die Unreinigkeit eines
Weibes in ihrer Krankheit,
* 3. Mose 18, 25. 28.
18. da schüttete ich meinen Grimm
über sie aus um des Bluts willen, das
sie im Lande vergossen, und dasselbe
verunreinigt hatten durch ihre Götzen.
19. Und ich zerstreute sie unter die
Heiden, und zerstäubte sie in die Län=
der, und richtete sie nach ihrem Wesen
und Thun.
20. Und hielten sich wie die Heiden,
dahin sie kamen, und * entheiligten
meinen heiligen Namen, daß man von
ihnen sagte: Ist das des HErrn Volk,
das aus seinem Lande hat müssen
ziehen? * Jes. 52, 5.
21. Aber ich * schonte meines heiligen
Namens, welchen das Haus Israel
entheiligte unter den Heiden, dahin
sie kamen. * K. 20, 9.
22. Darum sollst du zum Hause Is=
rael sagen: So spricht der Herr, HErr:
Ich thue es nicht um euretwillen, ihr
vom Hause Israel, sondern * um mei=
nes heiligen Namens willen, welchen
ihr entheiliget habt unter den Heiden,
zu welchen ihr kommen seid.
* Ps. 115, 1. Jer. 14, 7.
23. Denn ich will meinen großen Na=
men, der vor den Heiden entheiligt ist,
den ihr unter denselbigen entheiliget
habt, heilig machen. Und * die Heiden
sollen erfahren, daß Ich der HErr sei,
spricht der Herr, HErr, wenn ich mich
vor ihnen an euch erzeige, daß ich
heilig sei. * K. 37, 28.
24. Denn ich will euch aus den Hei=
den holen, und euch aus allen Landen
versammeln, und wieder in euer Land
führen.
25. Und * will rein Wasser über euch
sprengen, daß ihr rein werdet. Von
all eurer Unreinigkeit und von allen
euren Götzen will ich euch reinigen.
* Sach. 13, 1. Ebr. 10, 22.
26. Und ich will euch * ein neu Herz
und einen neuen Geist in euch ge=
ben, und will das steinerne Herz
aus eurem Fleisch wegnehmen,
und euch ein fleischern Herz geben;
* K. 11, 19.
27. ich will meinen Geist in euch
geben, und will solche Leute aus
euch machen, die in meinen Ge=
boten wandeln, und meine Rechte
halten, und darnach thun.
K. 37, 24; 39, 29. Jes. 44, 3.
28. Und ihr sollet wohnen im Lande,
das ich euren Vätern gegeben habe,
und * sollet mein Volk sein, und Ich
will euer Gott sein. * K. 11, 20.
29. Ich will euch von aller eurer
Unreinigkeit losmachen; und will dem
Korn rufen, und will es mehren, und
will euch keine Teurung kommen lassen.
30. Ich will die Früchte auf den Bäu=
men und das Gewächs auf dem Felde
mehren, daß euch die Heiden nicht mehr
verspotten mit der Teurung. Joel 2, 17. 19.
31. Alsdann werdet ihr an euer böses
Wesen gedenken, und eures Thuns,
das nicht gut war, und wird euch eure
Sünde und Abgötterei gereuen.
K. 16, 61. 63.
32. Solches will ich thun, * nicht um
euretwillen, spricht der Herr, HErr,
daß ihr's wisset, sondern ihr werdet
euch müssen schämen und schamrot
werden, ihr vom Hause Israel, über
eurem Wesen. * V. 22.
33. So spricht der Herr, HErr: Zu
der Zeit, wann ich euch reinigen werde
von all euren Sünden, so will ich die
Städte wieder besetzen, und die Wüsten
sollen wieder gebauet werden.
34. Das verwüstete Land soll wieder
gepflüget werden, dafür daß es ver=
heeret war; daß es sehen sollen alle,
die da durchgehen,
35. und sagen: Dies Land war ver=
heeret, und jetzt ist's wie der Garten

Edens, und diese Städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun fest gebauet.

36. Und die Heiden, so um euch her überbleiben werden, sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war. *Ich, der HErr, sage es, und thue es auch. *K. 17, 24.

37. So spricht der Herr, HErr: Auch darin will ich mich vom Hause Israel finden lassen, daß ich es ihnen erzeige: Ich will die Menschen bei ihnen mehren wie eine *Herde. *Micha 2, 12.

38. Wie eine heilige Herde, wie eine Herde zu Jerusalem auf ihren Festen, so sollen die verheerten Städte voll Menschenherden werden; und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 37. Kapitel.

Israels Auferstehung und Wiedervereinigung.

1. Und des HErrn Hand kam über mich, und führte mich hinaus im Geist des HErrn, und stellte mich auf ein weit Feld, das voller Totenbeine lag.

2. Und er führte mich allenthalben dadurch. Und siehe, des Gebeines lag sehr viel auf dem Feld; und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr, HErr, das weißt Du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des HErrn Wort!

5. So spricht der Herr, HErr von diesen Gebeinen: Siehe, ich will einen *Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden. *Ps. 104, 30.

6. Ich will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen, und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. Jes. 26, 19.

7. Und ich *weissagte, wie mir befohlen war; und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regete sich, und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jegliches zu seinem Gebein. *V. 10.

8. Und ich sah, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch drauf, und wurden mit Haut überzogen; es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Wind: So spricht der Herr, HErr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blase diese Getöteten an, daß sie wieder lebendig werden!

10. Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füße. Und ihrer war ein sehr groß Heer.

11. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsre Beine sind verdorret, und unsre Hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns.

12. Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volk, aus denselben herausholen, und euch ins Land Israel bringen;

13. und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet und euch, mein Volk, aus denselben gebracht habe.

14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollet; und will euch in euer Land setzen; und sollt erfahren, daß Ich der HErr bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der HErr.

15. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

16. Du Menschenkind, nimm dir ein Holz, und schreibe darauf: Des Juda und der Kinder Israel, seiner Zugethanen. Und nimm noch ein Holz, und schreibe drauf: Des Joseph, nämlich das Holz Ephraims, und des ganzen Hauses Israel, seiner Zugethanen. K. 4, 1.

17. Und thu eines zum andern zusammen, daß Ein Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird sagen und sprechen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinest?

19. so sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will das Holz Josephs, welches ist in Ephraims Hand, nehmen, samt seinen Zugethanen, den Stämmen Israels, und will sie zu dem Holz Judas thun, und Ein Holz draus machen, und sollen Eins in meiner Hand sein.

20. Und sollst also die Hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner Hand halten, daß sie zusehen.

21. Und sollst zu ihnen sagen: So

spricht der Herr, HErr: Siehe, *ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind, und will sie allenthalben sammeln, und will sie wieder in ihr Land bringen. *K. 36, 24.

22. Und will ein *einig Volk aus ihnen machen im Land auf den Bergen Israels, und sie sollen allesamt einen einigen König haben, und sollen nicht mehr zwei Völker, noch in zwei Königreiche zerteilet sein;
*Jes. 11, 12. 13. Hos. 2, 2. Jer. 3, 18.

23. sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln und allerlei Sünden. Ich will ihnen heraushelfen aus allen Örtern, da sie gesündigt haben, und will sie reinigen; und *sollen mein Volk sein, und Ich will ihr Gott sein. *K. 36, 28.

24. Und mein Knecht *David soll ihr König und ihr aller einiger Hirte sein. Und sollen †wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten, und darnach thun.
*K. 34, 23. †K. 36, 27.

25. Und sie sollen wieder im Lande wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnet haben. Sie und ihre Kinder und Kindeskinder sollen darin wohnen ewiglich; und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst sein.

26. Und ich will mit ihnen einen *Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund sein mit ihnen; und will sie erhalten und mehren, und mein Heiligtum soll unter ihnen sein ewiglich. *K. 34, 25. Jes. 54, 10.

27. Und ich will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein;

28. daß auch die *Heiden sollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Israel heilig macht, wenn mein Heiligtum ewiglich unter ihnen sein wird. *K. 36, 36.

Das 38. Kapitel.

Weissagung vom Einfall Gogs ins Land Israel und von seiner Niederlage.

1. Und des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. Du Menschenkind, wende dich gegen *Gog, der im Lande Magog ist und der oberste Fürst in †Mesech und Thubal, und weissage von ihm
*K. 39, 1. Offenb. 20, 8. †K. 32, 26.

3. und sprich: So spricht der Herr, HErr: Siehe, ich will an dich, Gog! der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal.

4. Siehe, ich will dich herumlenken, und will dir *einen Zaum ins Maul legen, und will dich herausführen mit alle deinem Heer, Roß und Mann, die alle wohl gekleidet sind; und ist ihrer ein großer Haufe, die alle †Tartsche und Schild und Schwert führen.
*K. 29, 4. †große Schilde.

5. Du führst mit dir Perser, Mohren und Libyer, die alle Schild und Helm führen;

6. dazu Gomer und all sein Heer samt dem Hause Thogarma, so gegen Mitternacht liegt, mit alle seinem Heer; ja, du führest ein groß Volk mit dir.

7. Wohlan, rüste dich wohl, du und alle deine Haufen, so bei dir sind, und sei du ihr Hauptmann!

8. Nach langer Zeit sollst du heimgesucht werden. Zur letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwert wiedergebracht und aus vielen Völkern zusammenkommen ist, nämlich auf die Berge Israels, welche lange Zeit wüste gewesen sind; und nun ist es ausgeführet aus den Völkern, und wohnen alle sicher.

9. Du wirst heraufziehen, und daherkommen mit großem Ungestüm; und wirst sein wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und all dein Heer und das große Volk mit dir.

10. So spricht der Herr, HErr: Zu der Zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst's böse im Sinn haben,

11. und gedenken: „Ich will das Land ohne Mauern überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen, als die alle *ohne Mauern dasitzen, und haben weder Riegel noch Thore“, *Sach. 2, 8.

12. auf daß du rauben und plündern mögest, und deine Hand lassen gehen über die verstöreten Örter, so wieder bewohnet sind, und über das Volk, so aus den Heiden zusammengerafft ist, und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat, und *mitten auf der Erde wohnet. *K. 5, 5.

13. Das reiche Arabien, Dedan und die Kaufleute von Tharsis und alle Gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meine ja, du seiest recht kommen zu rauben, und hast deine Haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegnehmest Silber und Gold, und sammlest Vieh und Güter, und großen Raub treibest.

14. Darum so weissage, du Menschenkind, und sprich zu Gog: So

spricht der Herr, HErr: Ist's nicht
also, daß du wirst merken, wenn mein
Volk Israel sicher wohnen wird?
15. So wirst du kommen aus deinem
Ort, von den Enden gegen Mitter-
nacht, du und groß Volk mit dir, alle
zu Rosse, ein großer Haufe und ein
mächtiges Heer;
16. und wirst heraufziehen über mein
Volk Israel wie eine Wolke, das Land
zu bedecken. Solches wird zur letzten
Zeit geschehen. Ich will dich aber darum
in mein Land kommen lassen, auf daß die
Heiden mich erkennen, wie ich an dir, o
Gog, geheiliget werde vor ihren Augen.
17. So spricht der Herr, HErr: Du
bist's, von dem ich vor Zeiten gesagt
habe durch meine Diener, die Pro-
pheten in Israel, die zur selbigen Zeit
weissagten, daß ich dich über sie kom-
men lassen wollte.
Jes. 24, 21; 63, 6. Joel 4, 2. 12. Zeph. 3, 8.
18. Und es wird geschehen, zur Zeit,
wann Gog kommen wird über das
Land Israel, spricht der Herr, HErr,
wird heraufziehen mein Zorn in mei-
nem Grimm.
19. Und ich rede solches in meinem
Eifer und im Feuer meines Zorns.
Denn zur selbigen Zeit wird groß
Zittern sein im Lande Israel,
20. daß vor meinem Angesicht zittern
sollen die Fische im Meer, die Vögel
unter dem Himmel, die Tiere auf dem
Felde, und alles, was sich regt und wegt
auf dem Lande, und alle Menschen, so
auf der Erde sind; und sollen die Berge
umgekehret werden, und die Felswände
und alle Mauern zu Boden fallen.
21. Ich will aber über ihn rufen dem
Schwert auf allen meinen Bergen,
spricht der Herr, HErr, daß eines
jeglichen Schwert soll wider den an-
dern sein.
22. Und ich will ihn richten mit Pesti-
lenz und Blut, und will *regnen lassen
Platzregen mit Schloßen, Feuer und
Schwefel über ihn und sein Heer und
über das große Volk, das mit ihm ist.
*Offenb. 20, 9.
23. Also will ich denn herrlich, heilig
und bekannt werden vor vielen Heiden,
daß *sie erfahren sollen, daß Ich der
HErr bin. *K. 29, 6.

Das 39. Kapitel.

Fortsetzung der Weissagung vom Untergang
Gogs. Israels Wiederkehr.

1. **Und** du, Menschenkind, weissage
wider *Gog und sprich: Also spricht
der Herr, HErr: Siehe, ich will an
dich, Gog, der du der oberste Fürst
bist in Mesech und Thubal. *K. 38, 2.
2. Siehe, ich will dich herumlenken
und locken, und aus den Enden von
Mitternacht bringen, und auf die
Berge Israels kommen lassen.
3. Und will dir den Bogen aus deiner
linken Hand schlagen, und deine Pfeile
aus deiner rechten Hand werfen.
4. Auf den Bergen Israels sollst du
niedergelegt werden, du mit alle dei-
nem Heer und mit dem Volk, das bei
dir ist. Ich *will dich den Vögeln,
woher sie fliegen, und den Tieren auf
dem Felde zu fressen geben. *V. 17.
5. Du sollst auf dem Felde darnieder-
liegen; denn Ich, der Herr, HErr,
habe es gesagt.
6. Und ich will Feuer werfen über
Magog, und über die, so in den In-
seln sicher wohnen; und sollen's er-
fahren, daß Ich der HErr bin.
7. Denn ich will meinen heiligen Na-
men kundmachen unter meinem Volk
Israel, und will meinen heiligen Na-
men nicht länger schänden lassen, son-
dern die Heiden sollen erfahren, daß Ich
der HErr bin, der Heilige in Israel.
8. Siehe, es ist kommen und ge-
schehen, spricht der Herr, HErr; das
ist der Tag, davon ich geredet habe.
9. Und die Bürger in den Städten
Israels werden herausgehen, und
Feuer machen, und verbrennen die
Waffen, Schilde, *Tartschen, Bogen,
Pfeile, Fauststangen und lange Spieße;
und werden sieben Jahre lang Feuer
damit machen, *große Schilde. Ps. 46, 10.
10. daß sie nicht dürfen Holz auf dem
Felde holen, noch im Walde hauen,
sondern von den Waffen werden sie
Feuer machen; und sollen die berau-
ben, von denen sie beraubt sind, und
plündern, von denen sie geplündert
sind, spricht der Herr, HErr.
11. Und soll zu der Zeit geschehen, da
will ich Gog einen Ort geben zum Be-
gräbnis in Israel, nämlich das Thal,
da man gehet am Meer gegen Mor-
gen, also daß die, so vorübergehen, sich
davor scheuen werden, weil man da-
selbst Gog mit seiner Menge begraben
hat; und soll heißen Gogs Haufenthal.
12. Es wird sie aber das Haus Is-
rael begraben sieben Monden lang,
damit das Land gereiniget werde.
13. Ja, alles Volk im Lande wird an
ihnen zu begraben haben, und werden

Ruhm davon haben des Tages, da ich meine Herrlichkeit erzeige, spricht der Herr, HErr.

14. Und sie werden Leute aussondern, die stets im Lande umhergehen und mit denselbigen die Totengräber, zu begraben die übrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde; nach sieben Monden werden sie forschen.

15. Und die, so im Lande umhergehen und eines Menschen Gebein sehen, werden dabei ein Mal aufrichten, bis es die Totengräber auch in Gogs Haufenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heißen Hamona. Also werden sie das Land reinigen.

17. **Nun**, du Menschenkind, so spricht der Herr, HErr: Sage allen Vögeln, woher sie fliegen, und allen Tieren auf dem Felde: *Sammelt euch und kommt her, findet euch allenthalben zuhauf zu meinem Schlachtopfer, das ich euch schlachte, ein groß Schlachtopfer auf den Bergen Israels; und fresset Fleisch, und sauft Blut! *Offenb. 19, 17. 18.

18. Fleisch der Starken sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Hämmel, der Böcke, der Ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das Fette fressen, daß ihr voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reitern, von Starken und allerlei Kriegsleuten, spricht der Herr, HErr.

21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sollen mein Urteil, das ich habe ergehen lassen, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe,

22. und also das Haus Israel erfahre, daß Ich, der HErr, ihr Gott bin von dem Tage und hinfürder;

23. und die Heiden erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sei weggeführet. Weil sie sich an mir versündigt hatten, darum habe ich mein *Angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durchs Schwert fallen mußten. *Jes. 54, 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde und Übertreten verdienet haben, und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der Herr, HErr: Nun will ich das Gefängnis Jakobs wenden, und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern. K. 16, 53–63.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an mir versündigt haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie niemand schrecke,

27. und ich sie wieder aus den Völkern gebracht, und aus den Landen ihrer Feinde versammelt habe, und ich an ihnen geheiliget worden bin vor den Augen vieler Heiden.

28. Also werden sie erfahren, daß Ich, der HErr, ihr Gott bin, der ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land versammeln, und nicht Einen von ihnen dort gelassen habe.

29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen; denn ich *habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht der Herr, HErr. *K. 36, 26. 27. Jes. 44, 3.

Das 40. Kapitel.

Gesicht vom neuen Tempel. Seine Vorhöfe, Thore und Hallen.

(Vgl. 1. Kön. 6.)

1. **Im** fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängnisses, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tag des Monats, im vierzehnten Jahr, nachdem die Stadt geschlagen war, eben am selbigen Tage kam des HErrn Hand über mich, und führte mich daselbsthin.

2. Durch göttliche Gesichte führte er mich ins Land Israel, und stellte mich auf einen sehr hohen Berg, darauf war's wie eine gebauete Stadt gegen Mittag.

3. Und da er mich daselbsthin gebracht hatte, siehe, da war ein Mann, des Ansehen war wie Erz; der hatte eine leinene Schnur und eine *Meßrute in seiner Hand, und stund unter dem Thor. *K. 47, 3. Sach. 2, 5. Offenb. 21, 15.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, *siehe, und höre fleißig zu, und merke auf alles, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du solches alles, was du hie siehest, verkündigest dem Hause Israel. *K. 44, 5.

5. **Und** siehe, es ging eine Mauer auswendig um das Haus rings umher. Und der Mann hatte die Meßrute in

der Hand, die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle war eine Handbreit länger denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäu in die Breite eine Rute, und in die Höhe auch eine Rute.

6. Und er ging ein zum Thor, das gegen Morgen lag, und ging hinauf auf seinen Stufen, und maß die Schwelle am Thor, nämlich die eine Schwelle, einer Rute breit.

7. Und die Gemächer, so beiderseits neben dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge eine Rute und nach der Breite eine Rute; und der Raum zwischen den Gemächern war fünf Ellen weit. Und er maß auch die Schwelle am Thor neben der Halle, die nach dem Hause zu war, eine Rute.

8. Und er maß die Halle am Thor, die nach dem Hause zu war, eine Rute.

9. Und maß die Halle am Thor acht Ellen, und ihre Pfeiler zwo Ellen, und die Halle am Thor war nach dem Hause zu.

10. Und der Gemächer waren auf jeglicher Seite drei am Thor gegen Morgen, je eins so weit als das andre, und die Pfeiler auf beiden Seiten waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor zehn Ellen, und die Länge des Thors dreizehn Ellen.

12. Und vorne an den Gemächern war Raum abgegrenzt auf beiden Seiten, je einer Elle; aber die Gemächer waren je sechs Ellen auf beiden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dach der Gemächer auf der einen Seite bis zum Dach der Gemächer auf der andern Seite fünf und zwanzig Ellen breit; und eine Thür stund gegenüber der andern.

14. Und er machte die Pfeiler sechzig Ellen, und an den Pfeilern war der Vorhof, am Thor rings herum.

15. Und vom Thor, da man hineingehet, bis außen vor die Halle an der innern Seite des Thors waren fünfzig Ellen.

16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemächern und an ihren Pfeilern hineinwärts am Thor rings umher. Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum, und an den Pfeilern war Palmlaubwerk.

17. **Und** er führte mich weiter zum äußern Vorhof, und siehe, da waren Kammern und ein Pflaster gemacht am Vorhofe herum; dreißig Kammern waren auf dem Pflaster.

18. Und es war das Pflaster zur Seite der Thore, so lang die Thore waren, nämlich das untere Pflaster.

19. Und er maß die Breite von dem untern Thor an bis vor den innern Hof auswendig, hundert Ellen, beide, gegen Morgen und Mitternacht.

20. Er maß auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äußern Vorhof, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seite drei Gemächer, und hatte auch seine Pfeiler und Hallen, gleich so groß wie am vorigen Thor, fünfzig Ellen die Länge und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen und sein Palmlaubwerk, gleich wie das Thor gegen Morgen; und hatte sieben Stufen, da man hinaufging, und hatte seine Halle davor.

23. Und es waren Thore am innern Vorhof, gegenüber den Thoren, so gegen Mitternacht und Morgen stunden; und er maß hundert Ellen von einem Thor zum andern.

24. Darnach führte er mich gegen Mittag, und siehe, da war auch ein Thor gegen Mittag; und er maß seine Pfeiler und Hallen gleich als die andern.

25. Und es waren auch Fenster an ihm und an seinen Hallen umher, gleich wie jene Fenster; und es war fünfzig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen breit.

26. Und waren auch sieben Stufen hinauf und eine Halle davor und Palmlaubwerk an ihren Pfeilern auf jeglicher Seite.

27. Und es war auch ein Thor am innern Vorhofe gegen Mittag, und er maß hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. **Und** er führte mich weiter durchs Mittagsthor in den innern Vorhof, und maß dasselbe Thor gleich so groß wie die andern,

29. mit seinen Gemächern, Pfeilern und Hallen, und mit Fenstern an ihm und an seinen Hallen, eben so groß wie jene, rings umher; und es war fünfzig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen breit.

30. Und es ging eine Halle herum, fünf und zwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit.

31. Und die Halle, so gegen den äußern Vorhof stund, hatte auch Palmlaubwerk an den Pfeilern; es waren aber acht Stufen hinaufzugehen.

32. Darnach führte er mich zum innern Vorhof gegen Morgen, und maß das Thor gleich so groß wie die andern,

33. mit seinen Gemächern, Pfeilern und Hallen, gleich so groß wie die andern, und mit Fenstern an ihm und an seinen Hallen rings umher; und es war fünfzig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen breit.

34. Und hatte auch eine Halle gegen den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an ihren Pfeilern zu beiden Seiten und acht Stufen hinauf.

35. Darnach führte er mich zum Thor gegen Mitternacht; das maß er gleich so groß wie die andern,

36. mit seinen Gemächern, Pfeilern und Hallen und ihren Fenstern rings umher, fünfzig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen breit.

37. Und hatte auch eine Halle gegen den äußeren Vorhof, und Palmlaubwerk an den Pfeilern zu beiden Seiten und acht Stufen hinauf.

38. **Und** unten an den Pfeilern an jedem Thor war eine Kammer mit einer Thür, darin man das Brandopfer wusch.

39. Aber in der Halle des Thors stunden auf jeglicher Seite zween Tische, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer schlachten sollte.

40. Und herauswärts zur Seite, da man hinaufgehet zum Thor gegen Mitternacht, stunden auch zween Tische, und an der andern Seite unter der Halle des Thors auch zween Tische.

41. Also stunden auf jeder Seite des Thors vier Tische; das sind zusammen acht Tische, darauf man schlachtete.

42. Und noch vier Tische, zum Brandopfer gemacht, die waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit und einer Elle hoch, darauf man legete allerlei Geräte, damit man Brandopfer und andre Opfer schlachtete.

43. Und es gingen Leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queren Hand hoch. Und auf die Tische sollte man das Opferfleisch legen.

44. **Und** außen vor dem innern Thor waren zwo Kammern im innern Vorhofe: eine an der Seite neben dem Thor zur Mitternacht, die sah gegen Mittag; die andre zur Seite des Thors gegen Mittag, die sah gegen Mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehöret den Priestern, die im Hause dienen sollen;

46. aber die Kammer gegen Mitternacht gehöret den Priestern, so auf dem Altar dienen. Dies sind die Kinder *Zadok, welche allein unter den Kindern Levi vor den HErrn treten sollen, ihm zu dienen. *K. 43, 19; 44, 15. 1. Kön. 1, 8. 39. 1. Chron. 5, 34.

47. Und er maß den Vorhof, nämlich hundert Ellen lang und hundert Ellen breit ins Gevierte; und *der Altar stund vorne vor dem Tempel. *K. 43, 13.

48. **Und** er führte mich hinein zur *Halle des Tempels, und maß die Pfeiler der Halle fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor [vierzehn Ellen, und die Wände zu beiden Seiten an der Thür] drei Ellen auf jeder Seite. *1. Kön. 6, 3.

49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang und elf Ellen weit, und hatte Stufen, da man hinaufging; und *Säulen stunden an den Pfeilern, auf jeder Seite eine. *1. Kön. 7, 21.

Das 41. Kapitel.

Beschreibung des innern Tempels.

(Vgl. 1. Kön. 6.)

1. **Und** er führte mich hinein in den Tempel, und maß die Pfeiler an den Wänden; die waren zu jeder Seite sechs Ellen breit, so weit das Haus war.

2. Und die Thür war zehn Ellen weit, aber die Wände zu beiden Seiten an der Thür war jede fünf Ellen breit. Und er maß den Raum im Tempel; der hatte vierzig Ellen in die Länge und zwanzig Ellen in die Breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die Pfeiler der Thür zwo Ellen; und die Thür hatte sechs Ellen, und [die Breite zu beiden Seiten an] der Thür [je] sieben Ellen.

4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge und zwanzig Ellen in die Breite am Tempel. Und er sprach zu mir: *Dies ist das Allerheiligste. *K. 43, 12.

5. Und er maß die Wand des Hauses sechs Ellen dick. Daran waren Gänge allenthalben herum, geteilet in Gemächer, die waren allenthalben vier Ellen weit.

6. Und derselben Gemächer waren je dreißig, dreimal über einander, und reichten bis auf die Wand des Hauses, an der die Gänge waren allenthalben herum, und wurden also festgehalten, daß sie in des Hauses Wand nicht eingriffen.

7. Und die Gänge rings um das Haus her mit ihren Gemächern waren um so weiter, je höher sie lagen; und aus dem untern ging man in den mittlern, und aus dem mittlern in den obersten.
8. Und ich sah am Hause eine Erhöhung rings umher als Grundlage der Gänge, die hatte eine volle Rute von sechs Ellen bis an den Rand.
9. Und die Breite der Wand außen an den Gängen war fünf Ellen; und es war ein freigelassener Raum an den Gemächern am Hause.
10. Und die Breite bis zu den * Kammern war zwanzig Ellen um das Haus herum. * K. 42, 1–3.
11. Und es waren zwo Thüren an den Gängen nach dem freigelassenen Raum, eine gegen Mitternacht, die andre gegen Mittag; und der freigelassene Raum war fünf Ellen weit rings umher.

12. Und das Gebäu am Hofraum gegen Abend war siebenzig Ellen weit, und die Mauer des Gebäudes war fünf Ellen breit allenthalben umher, und es war neunzig Ellen lang.
13. Und er maß die Länge des Hauses, die hatte hundert Ellen; und der Hofraum samt dem Gebäu und seinen Mauern war auch hundert Ellen lang.
14. Und die Weite der vordern Seite des Hauses samt dem Hofraum gegen Morgen war auch hundert Ellen.
15. Und er maß die Länge des Gebäus am Hofraum, welches hinter ihm liegt, mit seinen Umgängen von einer Seite bis zur andern hundert Ellen; und den innern Tempel und die Hallen im Vorhofe,
16. samt den Schwellen, den engen Fenstern und den dreien Umgängen rings umher; und war Tafelwerk allenthalben herum.
17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenstern war, und wie breit die Fenster sein sollten; und maß vom Thor bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.
18. Und am ganzen Hause herum waren Cherubim und Palmlaubwerk zwischen die Cherubim gemacht.
19. Und ein jeder Cherub hatte zwei Angesichter, auf einer Seite wie ein Menschenkopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.
20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim und die Palmen geschnitzet, desgleichen an der Wand des Tempels.
21. Und die Thürpfosten im Tempel waren viereckig, und war alles artig in einander gefügt.
22. Und * der hölzerne Altar war dreier Ellen hoch und zwo Ellen lang und breit, und seine Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem HErrn stehen soll.
* 2. Mose 30, 1–10.
23. Und die Thür, beide, am Tempel und am Allerheiligsten,
24. hatte zween Thürflügel, und ein jeder derselben hatte zwei Blätter, die man auf- und zuthat.
25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk dran wie an den Wänden. Und ein hölzerner Aufgang war außen vor der Halle.
26. Und waren enge Fenster und viel Palmlaubwerks herum an der Halle und an den Wänden.

Das 42. Kapitel.

Nebengebäude und Maße des Tempels.

1. Und er führte mich hinaus zum äußern Vorhofe gegen Mitternacht, und brachte mich zu den Kammern, so gegenüber dem Hofraum und gegenüber dem Gebäu nach Mitternacht zu lagen,
2. entlang den * hundert Ellen an der Thür gegen Mitternacht; und ihre Breite war fünfzig Ellen. * K. 41, 13.
3. Gegenüber den * zwanzig Ellen des innern Vorhofs und gegenüber dem † Pflaster im äußern Vorhof war Umgang an Umgang dreifach.
* K. 41, 10. † K. 40, 17.
4. Und inwendig vor den Kammern war ein Weg zehn Ellen breit vor den Thüren der Kammern; die lagen alle gegen Mitternacht.
5. Und die obern Kammern waren enger denn die untern und mittlern Kammern; denn die Umgänge nahmen Raum von ihnen weg.
6. Denn es war drei Gemächer hoch, und hatten keine Säulen, wie die Vorhöfe Säulen hatten. Darum war von den untern und mittlern Kammern Raum weggenommen von unten an.
7. Und die Mauer außen vor den Kammern nach dem äußern Vorhof war fünfzig Ellen lang.
8. Denn die Länge der Kammern nach dem äußern Vorhof zu war

fünfzig Ellen, aber gegen dem Tempel
waren es hundert Ellen.
9. Und unten an diesen Kammern
war ein Eingang gegen Morgen, da
man aus dem äußern Vorhof zu ihnen
hineinging.
10. Und an der Mauer gegen Mittag
waren auch Kammern gegen dem
Hofraum und gegen dem Gebäu über.
11. Und war auch ein Weg davor
wie vor jenen Kammern, so gegen
Mitternacht lagen; und war alles
gleich mit der Länge, Breite und
allem, was dran war, wie droben an
jenen.
12. Und wie die Thüren jener, also
waren auch die Thüren der Kam-
mern gegen Mittag; und am Anfang
des Weges war eine Thür, dazu man
kommt von der Mauer, die gegen
Morgen liegt.
13. Und er sprach zu mir: Die Kam-
mern gegen Mitternacht und die
Kammern gegen Mittag gegen dem
Hofraum über, das sind die heiligen
Kammern, darin die Priester, welche
dem HErrn nahen, die allerheiligsten
Opfer essen. Und sollen die aller-
heiligsten Opfer, nämlich Speisopfer,
Sündopfer und Schuldopfer, daselbst-
hinein legen; denn es ist eine heilige
Stätte.
14. Und wenn die Priester hinein-
gehen, sollen sie nicht wieder aus dem
Heiligtum gehen in den äußern Vor-
hof, sondern sollen zuvor ihre Klei-
der, darin sie gedienet haben, in den-
selbigen Kammern weglegen, denn sie
sind heilig; und sollen ihre anderen
Kleider anlegen, und alsdann heraus
unters Volk gehen.
15. Und da er das Haus inwendig
gar gemessen hatte, führte er mich
heraus zum Thor gegen Morgen,
und maß von demselbigen allenthalben
herum.
16. Gegen Morgen maß er fünf hun-
dert Ruten lang;
17. und gegen Mitternacht maß er
auch fünf hundert Ruten lang;
18. desgleichen gegen Mittag auch
fünf hundert Ruten.
19. Und da er kam gen Abend, maß
er auch fünf hundert Ruten lang.
20. Also hatte die Mauer, die er ge-
messen, ins Gevierte auf jeder Seite
herum fünf hundert Ruten, damit
das Heilige von dem Unheiligen unter-
schieden wäre.

Das 43. Kapitel.

Des neuen Tempels Herrlichkeit. Der Altar und seine Einweihung.

1. Und er führte mich wieder zum
Thor gegen Morgen.
2. Und siehe, die Herrlichkeit des Got-
tes Israels kam von Morgen, und
brauste, wie ein groß Wasser brauset;
und es ward sehr licht auf der Erde
von seiner Herrlichkeit.
3. Und war eben wie das Gesicht, das
ich sah, *da ich kam, daß die Stadt
sollte zerstört werden, und wie das
Gesicht, das ich gesehen hatte † am
Wasser Chebar. Da fiel ich nieder
auf mein Angesicht. *K. 8–11. †K. 1.
4. Und * die Herrlichkeit des HErrn
kam hinein zum Hause durchs † Thor
gegen Morgen. *K. 11, 22. 23. †K. 10, 19.
5. Da hub mich ein Wind auf, und
brachte mich in den innern Vorhof; und
siehe, die * Herrlichkeit des HErrn
erfüllte das Haus.
*2. Mose 40, 34. 1. Kön. 8, 10. 11.
6. Und ich hörte einen mit mir reden
vom Hause heraus, und ein Mann
stund neben mir.
7. Der sprach zu mir: Du Menschen-
kind, das *ist der Ort meines Throns
und die Stätte meiner Fußsohlen,
darin ich ewiglich will wohnen unter
den Kindern Israel. Und das Haus
Israel soll nicht mehr meinen heiligen
Namen verunreinigen, weder sie noch
ihre Könige, durch ihre Hurerei und
durch die Leichen ihrer Könige in
ihren Höhen, *Ps. 132, 13. 14.
8. welche ihre Schwelle an meine
Schwelle und ihre Pfosten an meine
Pfosten gesetzt haben, daß nur eine
Wand zwischen mir und ihnen war;
und haben also meinen heiligen Namen
verunreiniget durch ihre Greuel, die
sie thaten; darum ich sie auch in mei-
nem Zorn verzehret habe. K. 8, 7–18.
9. Nun aber sollen sie ihre Hurerei
und die Leichen ihrer Könige fern von
mir wegthun; und ich will ewiglich
unter ihnen wohnen.
10. Und du, Menschenkind, zeige dem
Haus Israel den Tempel an, daß * sie
sich schämen ihrer Missethaten, und laß
sie ein reinlich Muster davon nehmen.
*K. 16, 61. 63; 36, 32.
11. Und wenn sie sich nun alles ihres
Thuns schämen, so zeige ihnen die Ge-
stalt und das Muster des Hauses, und
seine Ausgänge und Eingänge, und
alle seine Weise und alle seine Sitten,

und alle seine Weise und alle seine Gesetze; und schreibe es ihnen vor, daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten und darnach thun.
12. Das soll aber das Gesetz des Hauses sein: Auf der Höhe des Berges, so weit ihr Umfang ist, soll es das Allerheiligste sein; das ist das Gesetz des Hauses.
13. Das ist aber das Maß des * Altars nach der Elle, welche einer Hand breit länger ist denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist einer Elle hoch und einer Elle breit; und die Leiste an seinem Rand ist eine Spanne breit umher.
*K. 40, 47. 2. Mose 27, 1–8.
14. Und das ist seine Höhe: von dem Fuße auf der Erde bis an den untern Absatz sind zwo Ellen hoch und eine Elle breit; aber von demselben kleinern Absatz bis an den größern Absatz sind's vier Ellen hoch und eine Elle breit.
15. Und der Harel [der Gottesberg] vier Ellen hoch, und vom Ariel [dem Gottesherd] überwärts die vier Hörner.
16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang und zwölf Ellen breit ins Gevierte.
17. Und der oberste Absatz war vierzehn Ellen lang und vierzehn Ellen breit ins Gevierte; und eine Leiste ging allenthalben umher, einer halben Elle breit; und sein Fuß war einer Elle hoch, und seine Stufen waren gegen Morgen.
18. **Und** er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der Herr, HErr: Dies sollen die Sitten des Altars sein des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer drauf lege, und Blut drauf sprenge.
19. Und den Priestern von Levi aus dem Samen * Zadoks, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der Herr, HErr, sollst du geben einen jungen Farren zum Sündopfer.
2. Mose 29. *K. 40, 46.
20. Und von desselben Blut sollst du nehmen, und seine vier Hörner damit besprengen und die vier Ecken an dem obersten Absatz und um die Leiste herum; damit sollst du ihn entsündigen und versöhnen.
21. und sollst den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort am Hause, der dazu verordnet ist außer dem Heiligtum.
22. Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock opfern, der ohne Fehl sei, zu einem Sündopfer, und den Altar damit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündigt ist.
23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist, sollst du einen jungen Farren opfern, der ohne Fehl sei, und einen Widder von der Herde ohne Fehl.
24. Und sollst sie beide vor dem HErrn opfern; und die Priester sollen Salz drauf streuen, und sollen sie also opfern dem HErrn zum Brandopfer.
25. Also sollst du sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Herde, die beide ohne Fehl sind, opfern.
26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen, und ihn reinigen, und * ihre Hände füllen. *2. Mose 28, 41.
27. Und nach denselben Tagen sollen die Priester am achten Tag und hernach für und für auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer, so will ich euch gnädig sein, spricht der Herr, HErr.

Das 44. Kapitel.

Von den Priestern des neuen Tempels.

1. **Und** er führete mich wiederum zu dem äußern Thor des Heiligtums gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.
2. Und der HErr sprach zu mir: Dies Thor soll zugeschlossen bleiben und nicht aufgethan werden, und soll niemand dadurch gehen; denn der HErr, der Gott Israels, ist dadurch eingegangen, darum soll es zugeschlossen bleiben.
3. Doch den * Fürsten ausgenommen; denn der Fürst soll darunter sitzen, das Brot zu essen vor dem HErrn; durch die Halle des Thors soll er hineingehen, und durch dieselbe wieder herausgehen. *K. 45, 7.
4. Darnach führte er mich zum Thor gegen Mitternacht vor das Haus; und ich sah, und siehe, des * HErrn Haus war voll der Herrlichkeit des HErrn; und ich fiel auf mein Angesicht. *K. 43, 5.
5. Und der HErr sprach zu mir: Du Menschenkind, merke drauf, und siehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen will von allen Sitten und Gesetzen im Haus des HErrn; und merke, wie man hineingehen soll, und auf alle Ausgänge des Heiligtums.
6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der Herr, HErr: Ihr macht's zu viel, ihr vom Haus Israel, mit all euren Greueln;

7. denn ihr führet fremde Leute eines
unbeschnittenen Herzens und unbe-
schnittenen Fleisches in mein Heilig-
tum, dadurch ihr mein Haus enthei-
ligt, wenn ihr mein Brot, Fettes und
Blut, opfert, und brechet also meinen
Bund mit allen euren Greueln;
8. und haltet die Sitten meines Heilig-
tums nicht, sondern machet euch selbst
neue Sitten in meinem Heiligtum.
9. Darum spricht der Herr, HErr
also: Es soll kein Fremder eines unbe-
schnittenen Herzens und unbeschnit-
tenen Fleisches in mein Heiligtum
kommen aus allen Fremdlingen, so
unter den Kindern Israel sind;
10. sondern die Leviten, die von mir
gewichen sind, und samt Israel von
mir irregegangen nach ihren Götzen,
die sollen ihre Sünde tragen.
11. Und sollen in meinem Heiligtum
dienen als Hüter an den Thüren des
Hauses und als Diener des Hauses;
und sollen nur das Brandopfer und
andre Opfer, so das Volk herzubringt,
schlachten, und vor den Leuten stehen,
daß sie ihnen dienen.
12. Darum daß sie ihnen gedienet vor
ihren Götzen, und dem Haus Israel ein
Ärgernis zur Sünde gegeben haben,
darum hab ich meine Hand über sie
ausgestreckt, spricht der Herr, HErr,
daß sie müssen ihre Sünde tragen.
13. Und sollen nicht zu mir nahen,
Priesteramt zu führen, noch kommen
zu allen meinen Heiligtümern, zu den
allerheiligsten Opfern; sondern sollen
ihre Schande tragen und ihre Greuel,
die sie geübt haben.
14. Darum hab ich sie zu Hütern ge-
macht an allem Dienst des Hauses und
zu allem, das man drin thun soll.
15. Aber die Priester aus den Levi-
ten, die Kinder * Zadok, so die Sitten
meines Heiligtums gehalten haben, da
die Kinder Israel von mir abfielen,
die sollen vor mich treten, und mir die-
nen, und vor mir stehen, daß sie mir
das Fett und Blut opfern, spricht der
Herr, HErr.
*K. 40, 46; 48, 11.
16. Und sie sollen hineingehen in
mein Heiligtum, und vor meinen Tisch
treten, mir zu dienen, und meine Sit-
ten zu halten.
17. Und wenn sie durch die Thore des
innern Vorhofes gehen wollen, sollen
sie * leinene Kleider anziehen, und
nichts Wollenes anhaben, wenn sie in
den Thoren im innern Vorhofe und
im Hause dienen. *3. Mose 16, 4.
18. Und sollen leinenen Schmuck auf
ihrem Haupt haben und leinene Nie-
derkleider um ihre Lenden; und sollen
sich nicht im Schweiß gürten.
19. Und wenn sie in den äußern Vor-
hof zum Volk herausgehen, * sollen sie
die Kleider, darin sie gedienet haben,
ausziehen, und dieselben in die Kam-
mern des Heiligtums legen, und an-
dere Kleider anziehen, und das Volk
nicht heiligen in ihren eigenen Klei-
dern. *K. 42, 14.
20. Ihr * Haupt sollen sie nicht kahl
scheren, und sollen auch nicht die Haare
frei wachsen lassen, sondern sollen die
Haare umher verschneiden.
*3. Mose 19, 27; 21, 5.
21. Und soll auch kein * Priester kei-
nen Wein trinken, wenn sie in den in-
nern Vorhof gehen sollen. *3. Mose 10, 9.
22. Und sollen keine * Witwe noch
Verstoßene zur Ehe nehmen, sondern
Jungfrauen vom Samen des Hauses
Israel oder eines Priesters nach-
gelassene Witwe. *3. Mose 21, 7. 13. 14.
23. Und sie sollen mein Volk lehren,
daß sie wissen * Unterschied zu halten
zwischen Heiligem und Unheiligem und
zwischen Reinem und Unreinem.
*3. Mose 10, 10.
24. Und wo eine Sache vor sie kommt,
sollen sie stehen und richten, und nach
meinen Rechten sprechen, und meine
Gebote und Sitten halten, und alle
meine Feste halten, und meine Sab-
bathe heiligen.
25. Und sollen zu keinem Toten gehen,
und sich verunreinigen, ohne allein zu
Vater und Mutter, Sohn oder Tochter,
Bruder oder Schwester, die noch keinen
Mann gehabt habe; über denen mögen
sie sich verunreinigen. 3. Mose 21, 1–4.
26. Und nach seiner Reinigung soll
man ihm zählen sieben Tage.
27. Und wenn er wieder hinein zum
Heiligtum gehet in den innern Vor-
hof, daß er im Heiligtum diene, so soll
er sein Sündopfer opfern, spricht der
Herr, HErr.
28. Aber das Erbteil, das sie haben
sollen, das will ich selbst sein. Darum
sollt ihr ihnen kein eigen Land geben
in Israel; denn * Ich bin ihr Erbteil.
*4. Mose 18, 20.
29. Sie sollen ihre Nahrung haben
vom Speisopfer, Sündopfer und
Schuldopfer, und alles Verbannte in
Israel soll ihr sein.

30. Und alle erste Früchte und alle
Hebopfer von allem, davon ihr Heb-
opfer bringet, sollen der Priester sein.
Ihr sollt auch den Priestern die Erst-
linge geben eures Teiges, damit der
Segen in deinem Hause bleibe.
31. Was aber ein * Aas oder zerrissen
ist, es sei von Vögeln oder Tieren, das
sollen die Priester nicht essen.
* 3. Mose 22, 8.

Das 45. Kapitel.

Besonderes Land für das Heiligtum, die Priester, die Leviten und den Fürsten. Maß und Gewicht für die Hebopfer des Fürsten. Gesetz der Opfer.

1. Wenn ihr nun das Land durchs
Los austeilet, so sollt ihr ein Heb-
opfer vom Lande absondern, das dem
HErrn heilig sein soll, fünf und zwan-
zig tausend [Ruten] lang und zehn
tausend breit; der Platz soll heilig
sein, soweit er reicht.
2. Und von diesem sollen zum Heilig-
tum kommen je fünf hundert [Ruten]
ins Gevierte und dazu ein freier
Raum umher fünfzig Ellen.
3. Und auf demselben Platz, der fünf
und zwanzig tausend Ruten lang und
zehn tausend breit ist, soll das Heilig-
tum stehen, das Allerheiligste.
4. Das übrige aber vom geheiligten
Lande soll den Priestern gehören, die
im Heiligtum dienen, und vor den
HErrn treten, ihm zu dienen, daß sie
Raum zu Häusern haben, und soll
auch heilig sein.
5. Aber die Leviten, so vor dem Hause
dienen, sollen auch fünf und zwanzig
tausend Ruten lang und zehn tausend
breit haben zu ihrem Teil, daß sie da
wohnen.
6. Und der Stadt sollt ihr auch einen
Platz lassen für das ganze Haus Is-
rael, fünf tausend Ruten breit und
fünf und zwanzig tausend lang, neben
dem geheiligten Lande.
7. Dem * Fürsten aber sollt ihr auch
einen Platz geben zu beiden Seiten, ne-
ben dem geheiligten Lande und neben
dem Platz der Stadt, und soll der Platz
gegen Abend und gegen Morgen so
weit reichen als die Teile der Stämme.
* K. 44, 3; 48, 21. 22.
8. Das soll sein eigen Teil sein in
Israel, damit meine Fürsten nicht
mehr meinem Volk das Ihre nehmen,
sondern sollen das Land dem Haus
Israel lassen für ihre Stämme.
9. Denn so spricht der Herr, HErr: Ihr
habt's lang genug gemacht, ihr Fürsten
Israels; lasset ab vom Frevel und Ge-
walt, und thut, was recht und gut ist,
und thut ab von meinem Volk euer Aus-
treiben, spricht der Herr, HErr. K. 46, 18.
10. Ihr sollt * recht Gewicht und
rechte Scheffel und recht Maß haben.
* 3. Mose 19, 36. 5. Mose 25, 15.
11. Epha und Bath sollen gleich sein,
daß ein Bath das zehnte Teil vom
Homer habe und das Epha auch das
zehnte Teil vom Homer; denn nach
dem Homer soll man sie beide messen.
12. Aber ein Lot soll zwanzig Gera
haben; und eine Mina macht zwanzig
Lot, fünf und zwanzig Lot, und fünf-
zehn Lot.
13. Das soll nun das Hebopfer sein,
das ihr heben sollet, nämlich das
sechste Teil eines Epha von einem Ho-
mer Weizen und das sechste Teil eines
Epha von einem Homer Gerste.
14. Und vom Öl sollt ihr geben je
das zehnte Teil eines Bath vom Kor,
welches zehn Bath oder ein Homer ist;
denn zehn Bath machen einen Homer.
15. Und je ein Lamm von zwei hun-
dert Schafen aus der Herde auf der
Weide Israels zum Speisopfer und
Brandopfer und Dankopfer, zur Ver-
söhnung für sie, spricht der Herr, HErr.
16. Alles Volk im Lande soll solch Heb-
opfer zum Fürsten in Israel bringen.
17. Und der Fürst soll die Brandopfer,
Speisopfer und Trankopfer ausrichten
auf die Feste, Neumonde und Sabba-
the, auf alle Feiertage des Hauses Is-
rael; er soll die Sündopfer und Speis-
opfer, Brandopfer und Dankopfer thun
zur Versöhnung für das Haus Israel.
18. So spricht der Herr, HErr: Am
ersten Tag des ersten Monats sollst
du nehmen einen jungen Farren, der
ohne Fehl sei, und das Heiligtum
entsündigen.
19. Und der Priester soll von dem
Blut des Sündopfers nehmen, und
die Pfosten am Hause damit be-
sprengen und die vier Ecken des Ab-
satzes am Altar samt den Pfosten am
Thor des innern Vorhofs.
20. Also sollst du auch thun am
siebenten Tag des Monats wegen
derer, die * geirret haben oder ver-
führet worden sind, daß ihr das Haus
entsündigt. * 3. Mose 4, 2; 5, 17.
21. Am * vierzehnten Tag des ersten
Monats sollt ihr das Passah halten,
und sieben Tage feiern und ungesäuert
Brot essen. * 3. Mose 23, 5.

22. Und am selbigen Tag soll der Fürst
für sich und für alles Volk im Lande
einen Farren zum Sündopfer opfern.
23. Aber die sieben Tage des Festes
soll er dem HErrn täglich ein Brand-
opfer thun, je sieben Farren und sieben
Widder, die ohne Fehl seien, und je
einen Ziegenbock zum Sündopfer.
4. Mose 28, 19—22.
24. Zum Speisopfer aber soll er je
ein Epha zu einem Farren und ein
Epha zu einem Widder opfern und
je ein Hin Öl zu einem Epha.
K. 46, 5. 4. Mose 15, 4. 6. 9.
25. Am * fünfzehnten Tag des sieben-
ten Monats soll er sieben Tage nach
einander feiern, gleichwie jene sieben
Tage, und ebenso halten mit Sünd-
opfer, Brandopfer, Speisopfer samt
dem Öle. * 3. Mose 23, 34.

Das 46. Kapitel.

Opfer des Fürsten. Schenkungen von seinem Erbteil. Die Opferküchen.

1. So spricht der Herr, HErr: Das
Thor am innern Vorhofe morgen-
wärts soll die sechs Werktage zuge-
schlossen sein; aber am Sabbathtage
und am Neumonde soll man's aufthun.
2. Und der * Fürst soll von draußen
unter die Halle des Thors treten,
und bei den Pfosten am Thor stehen
bleiben. Und die Priester sollen sein
Brandopfer und Dankopfer opfern; er
aber soll auf der Schwelle des Thors
anbeten und darnach wieder hinaus-
gehen; das Thor aber soll offen blei-
ben bis an den Abend. * K. 44, 3.
3. Desgleichen das Volk im Land
sollen an der Thür desselben Thors
anbeten vor dem HErrn an den Sab-
bathen und Neumonden.
4. Das Brandopfer aber, so der
Fürst vor dem HErrn opfern soll am
Sabbathtage, soll sein sechs Lämmer,
die ohne Fehl seien, und ein Widder
ohne Fehl; 4. Mose 28, 9.
5. und je ein Epha zu einem Widder
zum Speisopfer, zu den Lämmern aber,
soviel seine Hand giebt, zum Speis-
opfer, und je ein Hin Öl zu einem Epha.
6. Am Neumonde aber soll er einen
jungen Farren opfern, der ohne Fehl
sei, und sechs Lämmer und einen
Widder auch ohne Fehl;
7. und je ein Epha zum Farren und
je ein Epha zum Widder zum Speis-
opfer, aber zu den Lämmern, soviel
als er geben mag, und je ein Hin Öl
zu einem Epha. K. 45, 24.
8. Und wenn der Fürst hineingehet,
soll er durch die Halle des Thors
hineingehen, und desselben Wegs
wieder herausgehen.
9. Aber das Volk im Lande, so vor
den HErrn kommt auf die hohen Feste,
und zum Thor gegen Mitternacht hin-
eingehet, anzubeten, das soll durch das
Thor gegen Mittag wieder heraus-
gehen; und welche zum Thor gegen
Mittag hineingehen, die sollen zum
Thor gegen Mitternacht wieder her-
ausgehen; und sollen nicht wieder zu
dem Thor hinausgehen, dadurch sie
hinein sind gegangen, sondern stracks
vor sich hinausgehen.
10. Der Fürst aber soll mit ihnen
beides, hinein- und herausgehen.
11. Aber an den Feiertagen und hohen
Festen soll man zum Speisopfer * je zu
einem Farren ein Epha und je zu einem
Widder ein Epha opfern, und zu den
Lämmern, soviel seine Hand giebt, und
je ein Hin Öl zu einem Epha. * V. 7.
12. Wenn aber der Fürst ein freiwil-
lig Brandopfer oder Dankopfer dem
HErrn thun wollte, so soll man ihm
das Thor gegen Morgen aufthun, daß
er sein Brandopfer und Dankopfer
opfere, wie er's sonst am Sabbath
pflegt zu opfern; und wenn er wieder
herausgehet, soll man das Thor nach
ihm zuschließen.
13. Und er soll dem HErrn * täglich
ein Brandopfer thun, nämlich ein jäh-
riges Lamm ohne Fehl; dasselbe soll
er alle Morgen opfern. * 4. Mose 28, 3.
14. Und soll alle Morgen das sechste
Teil von einem Epha zum Speisopfer
darauf thun, und ein drittes Teil von
einem Hin Öl, auf das Semmelmehl
zu träufen, dem HErrn zum Speis-
opfer; das soll ein ewiges Recht sein
vom täglichen Opfer.
15. Und also sollen sie das Lamm samt
dem Speisopfer und Öl alle Morgen
opfern zum täglichen Brandopfer.
16. So spricht der Herr, HErr: Wenn
der Fürst seiner Söhne einem ein Ge-
schenk giebt von seinem Erbe, dasselbe
soll seinen Söhnen bleiben, und sollen
es erblich besitzen.
17. Wo er aber seiner Knechte einem
von seinem Erbteil etwas schenket, das
sollen sie besitzen bis aufs * Freijahr,
und soll alsdann dem Fürsten wieder
heimfallen; denn sein Teil soll allein
auf seine Söhne erben. * 3. Mose 25, 10.
18. Es soll auch der Fürst dem Volk

nichts nehmen von seinem Erbteil, noch
sie aus ihren eignen Gütern stoßen,
sondern soll sein eigen Gut auf seine
Kinder vererben, auf daß meines Volks
nicht jemand von seinem Eigentum
zerstreuet werde. K. 45, 8. 9.
19. Und er führte mich durch den
Eingang an der Seite des Thors
gegen Mitternacht zu den Kammern
des Heiligtums, so den Priestern ge-
hörten; und siehe, daselbst war ein
Raum in der Ecke gegen Abend.
20. Und er sprach zu mir: Dies ist
der Ort, da die Priester kochen sollen
das Schuldopfer und Sündopfer, und
das Speisopfer backen, daß sie es
nicht hinaus in den äußern Vorhof
tragen dürfen, das Volk zu heiligen.
21. Darnach führte er mich hinaus
in den äußern Vorhof, und hieß mich
gehen in die vier Ecken des Vorhofs.
22. Und siehe, da war in jeglicher der
vier Ecken ein ander Vorhöflein, vier-
zig Ellen lang und dreißig Ellen breit,
alle vier einerlei Maßes.
23. Und es ging ein Mäuerlein um
ein jegliches der vier; da waren Herde
herumgemacht unten an den Mauern.
24. Und er sprach zu mir: Dies sind
die Küchen, darin die Diener des Hau-
ses kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47. Kapitel.

Das segensreiche Wasser, das aus dem Tempel strömt. Grenzen des Landes.

1. Und er führte mich wieder zu der
Thür des Tempels; und siehe, da floß
* ein Wasser heraus unter der Schwelle
des Tempels gegen Morgen; denn die
vordere Seite des Tempels war gegen
Morgen. Und das Wasser lief an der
rechten Seite des Tempels neben dem
Altar hin gegen Mittag.
* Joel 4, 18. Sach. 14, 8. Offenb. 22, 1.
2. Und er führte mich hinaus zum Thor
gegen Mitternacht, und brachte mich
auswendig herum zum äußern Thor
gegen Morgen; und siehe, das Wasser
sprang heraus von der rechten Seite.
3. Und der Mann ging heraus gegen
Morgen, und hatte die * Meßschnur in
der Hand; und er maß tausend Ellen,
und führte mich durchs Wasser, daß
mir's an die Knöchel ging. * K. 40, 3.
4. Und maß abermal tausend Ellen,
und führte mich durchs Wasser, daß
mir's an die Kniee ging. Und maß noch
tausend Ellen, und ließ mich dadurch
gehen, daß es mir an die Lenden ging.
5. Da maß er noch tausend Ellen,
und es ward so tief, daß ich nicht mehr
gründen konnte; denn das Wasser war
zu hoch, daß man drüber schwimmen
mußte, und konnte es nicht gründen.
6. Und er sprach zu mir: Du Men-
schenkind, das hast du ja gesehen.
Und er führte mich wieder zurück am
Ufer des Bachs.
7. Und siehe, da stunden sehr viel
Bäume am Ufer auf beiden Seiten.
8. Und er sprach zu mir: Dies Was-
ser, das da gegen Morgen heraus-
fleußt, wird durchs Blachfeld fließen
ins * Meer; und wenn's dahin ins
Meer kommt, da sollen desselben
Wasser gesund werden. * 1. Mose 14, 3.
9. Ja alles, was darin lebt und webt,
dahin diese Ströme kommen, das soll
leben; und soll sehr viel Fische ha-
ben; und soll alles gesund werden und
leben, wo dieser Strom hinkommt.
10. Und es werden die Fischer an
demselben stehen; von Engedi bis zu
En-Eglaim wird man die Fischgarne
aufspannen; denn es werden daselbst
sehr viel Fische von allerlei Art sein,
gleichwie im großen Meer.
11. Aber die Teiche und Lachen da-
neben werden nicht gesund werden,
sondern gesalzen bleiben.
12. Und an demselben Strom, am
Ufer auf beiden Seiten, werden allerlei
fruchtbare Bäume wachsen, und ihre
Blätter werden nicht verwelken, noch
ihre Früchte ausgehen; und werden alle
Monate neue Früchte bringen, denn
ihr Wasser fleußt aus dem Heiligtum.
Ihre Frucht wird zur Speise dienen,
und ihre Blätter zur Arznei. Offenb. 22, 2.
13. So spricht der Herr, HErr: Dies
sind die Grenzen, nach denen ihr das
Land sollt austeilen den zwölf Stäm-
men Israels; denn * zwei Teile ge-
hören dem Stamm Joseph.
* 1. Mose 48, 5. Jos. 17, 17.
14. Und ihr sollt's gleich austeilen,
einem wie dem andern; denn ich habe
meine Hand aufgehoben, das Land
euren Vätern und euch zum Erbteil
zu geben.
15. Dies ist nun die Grenze des Lan-
des gegen Mitternacht: von dem gro-
ßen Meer an des Weges nach Hethlon
gen Zedad, 4. Mose 34, 2–12.
16. Hamath, Berotha, Sibraim, das
mit Damaskus und Hamath grenzet,
und Hazar-Thichon, das mit Hauran
grenzet.

17. Das soll die Grenze sein vom Meer an bis gen Hazar-Enon, und Damaskus und Hamath sollen das Ende sein. Das sei die Grenze gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen sollt ihr messen zwischen Hauran und Damaskus und zwischen Gilead und dem Lande Israel, am Jordan hinab bis ans Meer gegen Morgen. Das soll die Grenze gegen Morgen sein.

19. Aber die Grenze gegen Mittag ist von Thamar bis ans * Haderwasser zu Kades und † den Bach hinab bis an das große Meer. Das soll die Grenze gegen Mittag sein.

* 4. Mose 20, 13. † 4. Mose 34, 5.

20. Und an der Seite gegen Abend ist das große Meer von der Grenze an bis gegenüber Hamath. Das sei die Grenze gegen Abend.

21. Also sollt ihr das Land austeilen unter die Stämme Israels,

22. und wenn ihr das Los werfet, das Land unter euch zu teilen, so sollt ihr * die Fremdlinge, die bei euch wohnen, und Kinder unter euch zeugen, halten gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israel; * 2. Mose 22, 20.

23. und sollen auch ihren Teil am Lande haben, ein jeglicher unter dem Stamm, dabei er wohnet, spricht der Herr, HErr.

Das 48. Kapitel.

Verteilung des Landes. Umfang der heiligen Stadt und Namen ihrer Thore.

1. Dies sind die Namen der Stämme. Von Mitternacht, an dem Wege nach * Hethlon, gen Hamath und Hazar-Enon und von Damaskus gegen Hamath; das soll Dan für seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

* K. 47, 15. 17.

2. Neben Dan soll Asser seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen Teil absondern, vom Morgen bis gegen Abend, * der fünf und zwanzig tausend Ruten breit und so lang sei, wie sonst ein Teil ist von Morgen bis gen Abend; darin soll das Heiligtum stehen. * K. 45, 1–8.

9. Und davon sollt ihr dem HErrn einen Teil absondern, fünf und zwanzig tausend Ruten lang und zehn tausend Ruten breit.

10. Und dasselbige heilige Teil soll der Priester sein, nämlich fünf und zwanzig tausend Ruten lang gegen Mitternacht und gegen Mittag und zehn tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligtum des HErrn soll mitten drinnen stehen.

11. Das soll geheiliget sein den Priestern, den Kindern Zadok, * welche meine Sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind. * K. 44, 15.

12. Und soll also dieser abgesonderte Teil des geheiligten Landes ihr eigen sein als Allerheiligstes neben der Leviten Grenze.

13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grenze auch fünf und zwanzig tausend Ruten in die Länge und zehn tausend in die Breite haben; denn alle Länge soll fünf und zwanzig tausend und die Breite zehn tausend Ruten haben.

14. Und sollen nichts davon verkaufen, noch verändern, damit des Landes Erstling nicht wegkomme; denn es ist dem HErrn geheiligt.

15. Aber die übrigen fünf tausend Ruten in die Breite gegen die fünf und zwanzig tausend Ruten in die Länge, das soll gemein Land sein zur Stadt, drinnen zu wohnen, und zu Vorstädten; und die Stadt soll mitten drinnen stehen.

16. Und das soll ihr Maß sein: vier tausend und fünf hundert Ruten gegen Mitternacht und gegen Mittag, desgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünf hundert. Offenb. 21, 16.

17. Die Vorstadt aber soll haben zwei hundert und fünfzig Ruten gegen Mitternacht und gegen Mittag, desgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwei hundert und fünfzig Ruten.

18. Aber das übrige an der Länge neben dem Abgesonderten und Geheiligten, nämlich zehn tausend Ruten gegen Morgen und zehn tausend gegen Abend, das gehöret zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und Arbeiter aus allen Stäm-

men Israels sollen in der Stadt arbeiten.
20. Also soll die ganze Absonderung fünf und zwanzig tausend Ruten ins Gevierte sein; ein Vierteil der geheiligten Absonderung sei zu eigen der Stadt.
21. Was aber noch übrig ist auf beiden Seiten neben dem abgesonderten heiligen Teil und neben der Stadt Teil, nämlich fünf und zwanzig tausend Ruten gegen Morgen und gegen Abend neben den Teilen der Stämme, * das soll alles des Fürsten sein. Aber das abgesonderte heilige Teil und das Haus des Heiligtums soll mitten innen sein. * K. 45, 7.
22. Was aber neben der Leviten Teil und neben der Stadt Teil zwischen der Grenze Judas und der Grenze Benjamins liegt, das soll des Fürsten sein.
23. Darnach sollen die andern Stämme sein: Benjamin soll seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.
24. Aber neben der Grenze Benjamins soll Simeon seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.
25. Neben der Grenze Simeons soll Isaschar seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.
26. Neben der Grenze Isaschars soll Sebulon seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.
27. Neben der Grenze Sebulons soll Gad seinen Teil haben, von Morgen bis gen Abend.
28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen Mittag, von * Thamar bis ans Haderwasser zu Kades und den Bach hinab bis an das große Meer. * K. 47, 19.
29. Das ist das Land, das ihr austeilen sollet zum Erbteil unter die Stämme Israels; und das sollen ihre Erbteile sein, spricht der Herr, HErr.
30. **Und** so weit soll die Stadt sein, vier tausend und fünf hundert Ruten gegen Mitternacht.
31. Und die Thore der Stadt sollen nach den Namen der Stämme Israels genannt werden, drei Thore gegen Mitternacht: das erste Thor Ruben, das andre Juda, das dritte Levi. Offenb. 21, 12. 13.
32. Also auch gegen Morgen vier tausend und fünf hundert Ruten und auch drei Thore: nämlich das erste Thor Joseph, das andre Benjamin, das dritte Dan.
33. Gegen Mittag auch also vier tausend und fünf hundert Ruten und auch drei Thore: das erste Thor Simeon, das andre Isaschar, das dritte Sebulon.
34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünf hundert Ruten und drei Thore: ein Thor Gad, das andre Asser, das dritte Naphthali.
35. Also sollen es um und um achtzehn tausend Ruten sein. Und alsdann soll die Stadt genannt werden: * Hie ist der HErr. * K. 43, 7. Offenb. 21, 3.

Der Prophet Daniel.

Das 1. Kapitel.

Daniels und seiner Freunde Erziehung am babylonischen Hofe, ihre Gewissenhaftigkeit und Weisheit.

1. Im dritten Jahr des Reichs Jojakims, des Königs in Juda, kam Nebukadnezar, der König zu Babel, vor Jerusalem, und belagerte sie. 2. Kön. 24, 1. 2.
2. Und der Herr übergab ihm Jojakim, den König Judas, und etliche Gefäße aus dem Hause Gottes; die ließ er führen ins Land Sinear, in seines Gottes Haus, und that die Gefäße in seines Gottes Schatzkasten.
3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israel vom königlichen Stamm und Herrenkindern wählen 2. Kön. 20, 18.
4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige, die da geschickt wären, zu dienen in des Königs Hofe, und zu lernen chaldäische Schrift und Sprache.
5. Solchen verschaffte der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise und von dem Wein, den er selbst trank, daß sie also drei Jahre auferzogen würden, und darnach vor dem Könige dienen sollten.
6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael und Asarja von den Kindern Juda.
7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen, und nannte Daniel Beltsazar und Hananja Sadrach und Misael Mesach und Asarja Abed-Nego.
8. **Aber** Daniel setzte sich vor in seinem

Herzen, daß er sich mit des Königs
Speise und mit dem Wein, den er selbst
trank, nicht verunreinigen wollte, und
bat den obersten Kämmerer, daß er
sich nicht müßte verunreinigen.
3. Mose 11.
9. Und Gott gab Daniel, daß ihm
der oberste Kämmerer günstig und
gnädig ward. 1. Mose 39, 21.
10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte
mich vor meinem Herrn, dem Könige,
der euch eure Speise und Trank ver-
schafft hat; wo er würde sehen, daß
eure Angesichter jämmerlicher wären
denn der andern Knaben eures Alters,
so brächtet ihr mich bei dem Könige
um mein Leben.
11. Da sprach Daniel zu dem Auf-
seher, welchem der oberste Kämmerer
Daniel, Hananja, Misael und Asarja
befohlen hatte:
12. Versuche es doch mit deinen Knech-
ten zehn Tage, und laß uns geben Ge-
müse zu essen, und Wasser zu trinken.
13. Und laß dann vor dir unsre Ge-
stalt und der Knaben, so von des Kö-
nigs Speise essen, besehen; und dar-
nach du sehen wirst, darnach schaffe
mit deinen Knechten.
14. Und er gehorchte ihnen darin, und
versuchte es mit ihnen zehn Tage.
15. Und nach den zehn Tagen waren
sie schöner und besser bei Leibe denn
alle Knaben, so von des Königs
Speise aßen.
16. Da that der Aufseher ihre ver-
ordnete Speise und Trank weg, und
gab ihnen Gemüse.
17. Aber diesen vier Knaben gab
Gott Kunst und Verstand in allerlei
Schrift und Weisheit; Daniel aber
gab er Verstand in allen Gesichten
und Träumen. Hesek. 28, 3.
18. Und da die Zeit um war, die
der König bestimmt hatte, daß sie
sollten hineingebracht werden, brachte
sie der oberste Kämmerer hinein vor
Nebukadnezar.
19. Und der König redete mit ihnen,
und ward unter allen niemand erfun-
den, der Daniel, Hananja, Misael
und Asarja gleich wäre; und sie wur-
den des Königs Diener.
20. Und der König fand sie in allen
Sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger
und verständiger denn alle Sternseher
und Weisen in seinem ganzen Reich.
21. Und Daniel erlebte * das erste
Jahr des Königs Kores. * Esra 1, 1.

Das 2. Kapitel.

Daniel legt den Traum Nebukadnezars von den vier Weltreichen und dem ewigen Reiche Gottes aus und wird sehr erhöhet.

(Vgl. K. 7.)

1. Im andern Jahr des Reichs Ne-
bukadnezars hatte Nebukadnezar einen
Traum, davon er erschrak, daß er
aufwachte.
2. Und er hieß alle Sternseher und
Weisen und Zauberer und Chaldäer
zusammenfordern, daß sie dem König
seinen Traum sagen sollten. Und sie
kamen und traten vor den König.
Jes. 47, 12. 13.
3. Und der König sprach zu ihnen: Ich
habe einen Traum gehabt, der hat mich
erschreckt; und ich wollte gerne wissen,
was es für ein Traum gewesen sei.
4. Da sprachen die Chaldäer zum Kö-
nig auf chaldäisch: Der * König lebe
ewiglich! Sage deinen Knechten den
Traum, so wollen wir ihn deuten. * K. 3, 9.
5. Der König antwortete und sprach
zu den Chaldäern: Es ist mir ent-
fallen. Werdet ihr mir den Traum
nicht anzeigen, und ihn deuten, so
sollt ihr in Stücke zerhauen, und eure
Häuser schändlich verstöret werden.
6. Werdet ihr mir aber den Traum
anzeigen, und deuten, so sollt ihr Ge-
schenke, Gaben und große Ehre von
mir haben. Darum so sagt mir den
Traum und seine Deutung.
7. Sie antworteten wiederum und
sprachen: Der König sage seinen
Knechten den Traum, so wollen wir
ihn deuten.
8. Der König antwortete und sprach:
Wahrlich, ich merke es, daß ihr Frist
suchet, weil ihr sehet, daß mir's ent-
fallen ist.
9. Aber werdet ihr mir nicht den
Traum sagen, so gehet das Recht über
euch, als die ihr Lügen und Gedichte
vor mir zu reden vorgenommen habt,
bis die Zeit vorübergehe. Darum so
sagt mir den Traum, so kann ich mer-
ken, daß ihr auch die Deutung trefft.
10. Da antworteten die Chaldäer
vor dem Könige und sprachen zu ihm:
Es ist kein Mensch auf Erden, der
sagen könne, das der König fordert.
So ist auch kein König, wie groß oder
mächtig er sei, der solches von irgend
einem Sternseher, Weisen oder Chal-
däer fordere.
11. Denn das der König fordert, ist
zu hoch, und ist auch sonst niemand,

der es vor dem Könige sagen könne, ausgenommen die Götter, die bei den Menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig, und befahl, alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urteil ging aus, daß man die Weisen töten sollte; und Daniel samt seinen Gesellen ward auch gesucht, daß man sie tötete.

14. Da erwiderte Daniel * klug und verständig dem † Arioch, dem obersten Richter des Königs, welcher auszog, zu töten die Weisen zu Babel.
*K. 1, 17. 20. †V. 24.

15. Und er fing an und sprach zu des Königs Vogt, Arioch: Warum ist so ein streng Urteil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinein und bat den König, daß er ihm Frist gäbe, damit er die Deutung dem Könige sagen möchte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigte solches an seinen Gesellen, Hananja, Misael und Asarja;

18. daß sie den Gott des Himmels um Gnade bäten solches verborgnen Dings halben, damit Daniel und seine Gesellen nicht samt den andern Weisen zu Babel umkämen.

19. Da * ward Daniel solch verborgen Ding durch ein Gesicht des Nachts offenbart. *V. 30.

20. Darüber lobte Daniel den Gott des Himmels, fing an und sprach: Gelobet sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit; denn sein ist beides, Weisheit und Stärke!

21. Er ändert Zeit und Stunde; er * setzt Könige ab, und setzt Könige ein; er giebt den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand; *K. 4, 14. 22. 29.

22. er offenbart, was tief und verborgen ist; er weiß, was in der Finsternis liegt, denn bei ihm ist eitel Licht.

23. Ich danke dir, und lobe dich, Gott meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleihest, und jetzt offenbart hast, darum wir dich gebeten haben; denn du hast uns des Königs Sache offenbart.

24. Da ging Daniel hinein zu * Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weisen zu Babel umzubringen, und sprach zu ihm also: Du sollst die Weisen zu Babel nicht umbringen, sondern führe mich hinein zum Könige, ich will dem Könige die Deutung sagen. *V. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinein vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung sagen kann.

26. Der König antwortete und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hießen: Bist du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung anzeigen kann?

27. Daniel fing an vor dem Könige und sprach: Das verborgne Ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, stehet in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu sagen.

28. Aber es ist ein Gott im Himmel, der kann verborgne Dinge offenbaren; der hat dem Könige Nebukadnezar angezeigt, was in künftigen Zeiten geschehen soll.

29. Mit deinem Traum und deinen Gesichten, da du schliefest, hielt sich's also: Du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, * so verborgne Dinge offenbart, hat dir angezeigt, wie es gehen werde. *V. 22.

30. So ist mir solch verborgen Ding offenbart, * nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem Könige die Deutung angezeigt würde, und du deines Herzens Gedanken erführest. *1. Mose 41, 16.

31. Du König sahest, und siehe, ein groß und hoch und sehr glänzend Bild stund vor dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und Lenden waren von Erz,

33. seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren einesteils Eisen und einesteils Thon.

34. Solches sahest du, bis daß ein Stein herabgerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmte sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold, und wurden wie Spreu auf der Sommertenne, und der Wind verwehte sie, daß man sie nirgend mehr finden konnte. Der Stein aber,

der das Bild schlug, ward ein großer
Berg, daß er die ganze Welt füllete.
36. Das ist der Traum. Nun wollen
wir die Deutung vor dem Könige sagen.
37. Du, König, bist ein * König aller
Könige, dem der Gott des Himmels
Königreich, Macht, Stärke und Ehre
gegeben hat, * Hesek. 26, 7.
38. und alles, da Leute wohnen, da-
zu die * Tiere auf dem Felde und die
Vögel unter dem Himmel in deine
Hände gegeben, und dir über alles
Gewalt verliehen hat. Du bist das
güldne Haupt. * Jer. 27, 6.
39. Nach dir wird ein ander König-
reich aufkommen, geringer denn deines.
Darnach das dritte Königreich, das
ehern ist, welches wird über alle Lande
herrschen.
40. Und das vierte wird hart sein wie
Eisen; denn gleichwie Eisen alles zer-
malmet und zerschlägt, ja wie Eisen
alles zerbricht, also wird es auch diese
alle zermalmen und zerbrechen.
41. Daß du aber gesehen hast die Füße
und Zehen einesteils Thon und eines-
teils Eisen: das wird ein zerteilt Kö-
nigreich sein; doch wird von des Eisens
Art drinnen bleiben, wie du denn ge-
sehen hast Eisen mit Thon vermengt.
42. Und daß die Zehen an seinen
Füßen einesteils Eisen und einesteils
Thon sind: wird's zum Teil ein stark
und zum Teil ein schwach Reich sein.
43. Und daß du gesehen hast Eisen
mit Thon vermengt: werden sie sich
wohl nach Menschengeblüt unter ein-
ander mengen, aber sie werden doch
nicht an einander halten, gleichwie sich
Eisen mit Thon nicht mengen läßt.
44. Aber zur Zeit solcher König-
reiche wird der Gott des Himmels
ein Königreich aufrichten, das
* nimmermehr zerstöret wird; und
sein Königreich wird auf kein
ander Volk kommen. Es wird
† alle diese Königreiche zermal-
men und verstören; aber es wird
ewiglich bleiben. * K. 7, 14. 27. Jes. 9, 6.
† 1. Kor. 15, 24. Offenb. 11, 15.
45. Wie du denn gesehen hast * einen
Stein, ohne Hände vom Berge herab-
gerissen, der das Eisen, Erz, Thon,
Silber und Gold zermalmte. Also
hat der große Gott dem Könige ge-
zeigt, wie es hernach gehen werde,
und der Traum ist gewiß, und die
Deutung ist recht. * V. 34.
46. Da fiel der König Nebukadnezar
auf sein Angesicht, und betete an vor
dem Daniel, und befahl, man sollte ihm
Speisopfer und Räuchopfer thun.
47. Und der König antwortete Da-
niel und sprach: Es ist kein Zweifel,
euer Gott * ist ein Gott über alle Göt-
ter und ein Herr über alle Könige,
der da kann verborgne Dinge offen-
baren, weil du dies verborgne Ding
hast können offenbaren.
* K. 3, 29. Jos. 2, 11. Ps. 86, 8. Jes. 42, 8. 9.
48. Und der König erhöhte Daniel,
* und gab ihm große und viel Ge-
schenke, und machte ihn zum Fürsten
über die ganze Landschaft Babel, und
setzte ihn zum Obersten über alle Wei-
sen zu Babel. * V. 6.
49. Und Daniel bat vom Könige,
daß er * über die Ämter der Land-
schaft Babel setzen möchte Sadrach,
Mesach, Abed-Nego; und er, Daniel,
blieb bei dem Könige zu Hofe. * K. 3, 12.

Das 3. Kapitel.

Die drei Männer im Feuerofen.

1. Der König Nebukadnezar ließ ein
gülden Bild machen, sechzig Ellen hoch
und sechs Ellen breit, und ließ es setzen
ins Thal Dura in der Landschaft Babel.
2. Und der König Nebukadnezar
sandte nach den Fürsten, Herrn, Land-
pflegern, Richtern, Vögten, Räten,
Amtleuten und allen Gewaltigen im
Lande, daß sie zusammenkommen soll-
ten, das Bild zu weihen, das der Kö-
nig Nebukadnezar hatte setzen lassen.
3. Da kamen zusammen die Fürsten,
Herrn, Landpfleger, Richter, Vögte,
Räte, Amtleute und alle Gewaltigen
im Lande, das Bild zu weihen, das
der König Nebukadnezar hatte setzen
lassen. Und sie mußten dem Bilde
gegenübertreten, das Nebukadnezar
hatte setzen lassen.
4. Und der Herold rief überlaut:
Das laßt euch gesagt sein, ihr Völker,
Leute und Zungen!
5. Wenn ihr hören werdet den Schall
der Posaunen, Drommeten, Harfen,
Geigen, Psalter, Lauten und allerlei
Saitenspiel, so sollt ihr niederfallen,
und das güldne Bild anbeten, das der
König Nebukadnezar hat setzen lassen.
6. Wer aber alsdann nicht niederfällt,
und anbetet, der soll von Stund an in
den glühenden Ofen geworfen werden.
7. Da sie nun höreten den Schall der
Posaunen, Drommeten, Harfen, Gei-
gen, Psalter und allerlei Saitenspiel,

fielen nieder alle Völker, Leute und
Zungen, und beteten an das güldne
Bild, das der König Nebukadnezar
hatte setzen lassen.
8. Von Stund an traten hinzu etliche chaldäische Männer und verklagten die Juden,
9. fingen an und sprachen zum Könige Nebukadnezar: Der König lebe ewiglich!
10. Du hast ein * Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Posaunen, Drommeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, sollten sie niederfallen und das güldne Bild anbeten; *K. 6, 13.
11. wer aber nicht niederfiele und anbetete, sollte in einen glühenden Ofen geworfen werden.
12. Nun sind da jüdische Männer, * welche du über die Ämter der Landschaft Babel gesetzt hast, Sadrach, Mesach und Abed-Nego; dieselbigen verachten dein Gebot, und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das güldne Bild, das du hast setzen lassen. *K. 2, 49.
13. Da befahl Nebukadnezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellte Sadrach, Mesach und Abed-Nego. Und die Männer wurden vor den König gestellet.
14. Da fing Nebukadnezar an und sprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, Sadrach, Mesach, Abed-Nego, meinen Gott nicht ehren, und das güldne Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?
15. Wohlan, schickt euch! Sobald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Drommeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, so fallet nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen! Werdet ihr's nicht anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. * Laßt sehen, wer der Gott sei, der euch aus meiner Hand erretten werde! *2. Kön. 18, 35.
16. Da fingen an Sadrach, Mesach, Abed-Nego, und sprachen zum Könige Nebukadnezar: Es ist nicht not, daß wir dir drauf antworten.
17. Siehe, unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem * glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. *Ps. 66, 12.
18. Und wo er's nicht thun will, so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das güldne Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. 2. Mose 20, 3–5.
19. Da ward Nebukadnezar voll Grimms, und sein Angesicht verstellte sich wider Sadrach, Mesach und Abed-Nego, und befahl, man sollte den Ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu thun pflegte.
20. Und befahl den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und Abed-Nego bänden, und in den glühenden Ofen würfen.
21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern gebunden, und in den glühenden Ofen geworfen.
22. Denn des Königs Gebot mußte man eilend thun. Und man schürte das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, so den Sadrach, Mesach und Abed-Nego hinaufbrachten, verdarben von des Feuers Flammen.
23. Aber die drei Männer, Sadrach, Mesach und Abed-Nego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.
24. Da entsetzte sich der König Nebukadnezar, und fuhr auf und sprach zu seinen Räten: Haben wir nicht drei Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten und sprachen zum Könige: Ja, Herr König.
25. Er antwortete und sprach: Sehe ich doch vier Männer los * im Feuer gehen, und sind unversehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein † Sohn der Götter. *Jes. 43, 2. †V. 28.
26. Und Nebukadnezar trat hinzu vor das Loch des glühenden Ofens und sprach: Sadrach, Mesach, Abed-Nego, ihr Knechte Gottes des Höchsten, gehet heraus, und kommt her! Da gingen Sadrach, Mesach und Abed-Nego heraus aus dem Feuer.
27. Und die Fürsten, Herrn, Vögte und Räte des Königs kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihr Haupthaar nicht versenget, und ihre Mäntel nicht versehret waren; ja, man konnte keinen Brand an ihnen riechen. Ebr. 11, 34.
28. Da fing an Nebukadnezar und sprach: Gelobet sei der Gott Sadrachs, Mesachs und Abed-Negos, * der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet, und des Königs Gebot nicht gehalten, sondern

ihren Leib dargegeben haben, daß sie
keinen Gott ehren, noch anbeten woll-
ten, ohne allein ihren Gott! *K. 6, 23.
29. So sei nun dies mein Gebot:
Welcher unter allen Völkern, Leuten
und Zungen den Gott Sadrachs, Me-
sachs und Abed-Negos lästert, der
soll in Stücke zerhauen und sein Haus
schändlich verstöret werden. Denn
es ist * kein andrer Gott, der also er-
retten kann, als dieser. *K. 2, 47.
30. Und der König gab Sadrach, Me-
sach und Abed-Nego große Gewalt in
der Landschaft Babel.

Das 4. Kapitel.

Erlaß des Königs Nebukadnezar über einen andern Traum und seine Deutung. Des Königs Wahnsinn und Demütigung.

31. König Nebukadnezar allen Völ-
kern, Leuten und Zungen auf der
ganzen Erde: Viel Friede zuvor!
32. Ich sehe es für gut an, daß ich
verkündige die Zeichen und Wunder, so
Gott der Höchste an mir gethan hat.
33. Denn seine Zeichen sind groß, und
seine Wunder sind mächtig, und sein
* Reich ist ein ewiges Reich, und seine
Herrschaft währet für und für. *K. 6, 27.
K. 4. V. 1. Ich, Nebukadnezar, da
ich gute Ruhe hatte in meinem Hause,
und es wohl stund auf meiner Burg,
2. sah ich einen Traum, und erschrak,
und die Gedanken, die ich auf meinem
Bette hatte, und das Gesicht, so ich
gesehen hatte, betrübten mich.
3. Und ich befahl, daß alle Weisen
zu Babel vor mich hereingebracht
würden, daß sie mir sagten, was
der Traum bedeutete.
4. Da brachte man herein die Stern-
seher, Weisen, Chaldäer und Wahr-
sager, und ich erzählte den Traum
vor ihnen; aber sie konnten mir nicht
sagen, was er bedeutete. K. 2, 2.
5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam,
welcher Beltsazar heißt nach dem Na-
men meines Gottes, der * den Geist
der heiligen Götter hat. Und ich erzäh-
lete vor ihm den Traum: *K. 5, 11. 14.
6. Beltsazar, du Oberster unter den
Sternsehern, welchen ich weiß, daß du
den Geist der heiligen Götter hast, und
* dir nichts verborgen ist, sage das Ge-
sicht meines Traumes, den ich gesehen
habe, was er bedeutet. *Hesek. 28, 3.
7. Dies ist aber das Gesicht, das ich
gesehen habe auf meinem Bette: Siehe,
es stund ein Baum mitten im Lande,
der war sehr hoch; Hesek. 31, 3–14.
8. und er wurde groß und mächtig,
und seine Höhe reichte bis an den
Himmel, und breitete sich aus bis
ans Ende der ganzen Erde,
9. seine Äste waren schön, und tru-
gen viel Früchte, davon alles zu essen
hatte; alle Tiere auf dem Felde fan-
den Schatten unter ihm, und die * Vö-
gel unter dem Himmel saßen auf sei-
nen Ästen, und alles Fleisch nährte
sich von ihm. *V. 18. Hesek. 17, 23.
10. Und ich sah ein Gesicht auf mei-
nem Bette, und siehe, ein heiliger
Wächter fuhr vom Himmel herab;
11. der rief überlaut und sprach also:
* Hauet den Baum um, und behauet
ihm die Äste, und streift ihm das
Laub ab, und zerstreut seine Früchte,
daß die Tiere, so unter ihm liegen,
weglaufen, und die Vögel von seinen
Zweigen fliehen. *V. 20.
12. Doch laßt den Stock mit seinen
Wurzeln in der Erde bleiben; er aber
soll in eisernen und ehernen Ketten auf
dem Felde im Grase gehen; er soll un-
ter dem Tau des Himmels liegen und
naß werden, und soll sich weiden mit
den Tieren von den Kräutern der Erde.
13. Und das menschliche Herz soll von
ihm genommen und ein viehisch Herz
ihm gegeben werden, bis daß sieben
* Zeiten über ihm um sind. *K. 7, 25.
14. Solches ist im Rat der Wächter
beschlossen und im Gespräch der Hei-
ligen beratschlagt, auf daß die Lebendi-
gen erkennen, daß der * Höchste Gewalt
hat über der Menschen Königreiche,
und giebt sie, wem er will, und erhöhet
die Niedrigen zu denselbigen. *K. 2, 21.
15. Solchen Traum hab ich, König
Nebukadnezar, gesehen; du aber, Belt-
sazar, sage, was er bedeutet; denn
alle Weisen in meinem Königreiche
können mir nicht anzeigen, was er be-
deute; du aber kannst's wohl, denn der
Geist der heiligen Götter ist bei dir.
16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst
Beltsazar heißt, bei einer Stunde
lang, und seine Gedanken betrübten
ihn. Aber der König sprach: Beltsazar,
laß dich den Traum und seine Deu-
tung nicht betrüben. Beltsazar fing
an und sprach: Ach, mein Herr, daß
der Traum deinen Feinden und seine
Deutung deinen Widersachern gälte!
17. Der Baum, den du gesehen hast,
daß er groß und mächtig ward, und
seine Höhe an den Himmel reichte, und
breitete sich über die ganze Erde,

18. und seine Äste schön waren, und seiner Früchte viel, davon alles zu essen hatte, und die Tiere auf dem Felde unter ihm wohneten, und die Vögel des Himmels auf seinen Ästen saßen:
19. Das bist du, König, der du so groß und mächtig worden; denn deine Macht ist groß, und reicht an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende.
20. Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herabfahren, und sagen: Hauet den Baum um und verderbet ihn; doch den Stock mit seinen Wurzeln laßt in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen, und unter dem Tau des Himmels liegen, und naß werden, und sich mit den Tieren auf dem Felde weiden, bis über ihm sieben Zeiten um sind:
21. Das ist die Deutung, Herr König, und solcher Rat des Höchsten gehet über meinen Herrn König:
22. Man wird dich von den Leuten stoßen, und mußt bei den Tieren auf dem Felde bleiben, und man wird dich Gras essen lassen wie die Ochsen, und wirst unter dem Tau des Himmels liegen und naß werden, bis über dir sieben Zeiten um sind, auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will.
23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den Stock des Baumes mit seinen Wurzeln bleiben lassen: dein Königreich soll dir bleiben, wenn du erkannt hast die Gewalt im Himmel.
24. Darum, Herr König, laß dir meinen Rat gefallen, und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Missethat durch * Wohlthat an den Armen, so wird dein Glück lange währen.
* Spr. 19, 17. Matth. 5, 7; 19, 21.
25. Dies alles widerfuhr dem Könige Nebukadnezar.
26. Denn nach zwölf Monaten, da der König auf der königlichen Burg zu Babel ging,
27. hub er an und sprach: Das ist die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.
Spr. 16, 18. Apg. 12, 23.
28. Ehe der König diese Worte ausgeredet hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden;
29. und man wird dich von den Leuten verstoßen, und sollst bei den Tieren auf dem Felde gehen, bleiben; Gras wird man dich essen lassen wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind; auf daß du * erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will. * K. 5, 21.
30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebukadnezar, und er ward verstoßen von den Leuten hinweg, und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Tau des Himmels, und ward naß, bis sein Haar wuchs so groß als Adlersfedern, und seine Nägel wie Vogelsklauen wurden.
31. Nach dieser Zeit hub ich, Nebukadnezar, meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobete den Höchsten. Ich pries und ehrte den, so ewiglich lebet, des * Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet; * K. 3, 33.
32. gegen welchem alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er macht's, wie er will, beide, mit den Kräften im Himmel und mit denen, so auf Erden wohnen; und niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?
33. Zur selbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit und zu meiner Gestalt. Und meine Räte und Gewaltigen suchten mich, und ward wieder in mein Königreich gesetzt; und ich überkam noch größre Herrlichkeit.
34. Darum lobe ich, Nebukadnezar, und ehre und preise den König des Himmels; denn all sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht, und * wer stolz ist, den kann er demütigen. * K. 5, 20. Luk. 1, 51; 18, 14.

Das 5. Kapitel.

Belsazers Gastmahl; die wunderbare Schrift an der Wand; ihre Deutung durch Daniel.

1. König * Belsazer machte ein herrlich Mahl seinen tausend Gewaltigen, und soff sich voll mit ihnen. * K. 7, 1.
2. Und da er trunken war, hieß er die güldnen und silbernen Gefäße herbringen, die sein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern und mit seinen Kebsweibern daraus tränken. K. 1, 2. 2. Chron. 36, 10.

3. Also wurden hergebracht die güldnen Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem Haus Gottes zu Jerusalem, genommen waren; und der König, seine Gewaltigen, seine Weiber und Kebsweiber tranken daraus.

4. Und da sie so soffen, lobeten sie die güldnen, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter.

5. Eben zur selbigen Stunde gingen hervor Finger aus einer Menschenhand, die schrieben, gegen dem Leuchter über, auf die getünchte Wand in dem königlichen Saal; und der König ward gewahr der Hand, die da schrieb.

6. Da entfärbte sich der König, und seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schütterten, und die Beine zitterten.

7. Und der König rief überlaut, *daß man die Weisen, Chaldäer und Wahrsager hereinbringen sollte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift lieset, und sagen kann, was sie bedeute, der soll mit Purpur gekleidet werden, und eine güldne Kette am Halse tragen, und der dritte Herr sein in meinem Königreiche. *K. 2, 2; 4, 3.

8. Da wurden alle Weisen des Königs hereingebracht; aber sie konnten weder die Schrift lesen, noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Des erschrak der König Belsazer noch härter, und verlor ganz seine Farbe; und seinen Gewaltigen ward bange.

10. Da ging die Königin um solcher Sache willen des Königs und seiner Gewaltigen hinein in den Saal, und sprach: Der König lebe ewiglich! Laß dich deine Gedanken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also!

11. Es ist ein Mann in deinem Königreich, der *den Geist der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward bei ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist; und dein Vater, König Nebukadnezar, setzte ihn über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager, *K. 4, 5.

12. darum, daß ein hoher Geist bei ihm gefunden ward, dazu Verstand und Klugheit, Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu erraten, und verborgne Sachen zu offenbaren: nämlich Daniel, den der König ließ Beltsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeutet. Hesek. 28, 3.

13. Da ward Daniel hinein vor den König gebracht. Und der König sprach zu Daniel: Bist du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda hergebracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den Geist der Götter habest, und Erleuchtung, Verstand und hohe Weisheit bei dir gefunden sei.

15. Nun hab ich vor mich fordern lassen die Klugen und Weisen, daß sie mir diese Schrift lesen, und anzeigen sollen, was sie bedeutet; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeutet.

16. Von dir aber höre ich, daß du könnest Deutungen geben und das Verborgne offenbaren. Kannst du nun die Schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeutet, so sollst du mit Purpur gekleidet werden, und eine güldne Kette an deinem Halse tragen, und der dritte Herr sein in meinem Königreiche.

17. Da fing Daniel an und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben selbst, und gieb dein Geschenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen, und anzeigen, was sie bedeutet.

18. Herr König, Gott der Höchste hat deinem Vater, Nebukadnezar, *Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben. *K. 2, 37; 4, 22.

19. Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und scheueten sich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tötete, wen er wollte, er ließ leben, wen er wollte, er erhöhte, wen er wollte, er demütigte, wen er wollte.

20. Da sich aber sein Herz erhub, und er stolz und hochmütig ward, ward er vom königlichen Stuhl gestoßen, und verlor seine Ehre; Apg. 12, 23.

21. und ward verstoßen von den Leuten hinweg, und sein Herz ward gleich den Tieren, und mußte bei dem Wild laufen, und fraß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Tau des Himmels, und ward naß, bis daß er lernete, daß *Gott der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will. *K. 4, 32.

22. Und du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütiget, ob du wohl solches alles weißt,

23. sondern hast dich wider den Herrn des Himmels erhoben, und *die Gefäße seines Hauses hat man vor dich bringen

müssen, und du, deine Gewaltigen,
deine Weiber und deine Kebsweiber
habt draus getrunken; dazu die silber-
nen, güldnen, ehernen, eisernen, höl-
zernen, steinernen Götter gelobet, † die
weder sehen, noch hören, noch fühlen;
den Gott aber, der deinen Odem und
alle deine Wege in seiner Hand hat,
hast du nicht geehret. * V. 2. † Ps. 115, 4—7.
24. Darum ist von ihm gesandt diese
Hand und diese Schrift, die da ver-
zeichnet stehet.
25. Das ist aber die Schrift, allda
verzeichnet: Mene, mene, tekel,
u-pharsin.
26. Und sie bedeutet dies: Mene,
das ist, Gott hat dein Königreich ge-
zählet, und vollendet.
27. Tekel, das ist, man hat dich in
einer Wage gewogen, und zu leicht
gefunden.
28. Peres, das ist, dein Königreich
ist zerteilet, und den Medern und
Persern gegeben.
29. Da befahl Belsazer, daß man
Daniel mit Purpur kleiden sollte, und
eine güldne Kette an den Hals geben,
und ließ von ihm verkündigen, daß er
der dritte Herr sei im Königreich.
K. 2, 48. 1. Mose 41, 42. 43.
30. Aber in derselbigen Nacht ward
der Chaldäer König Belsazer getötet.

Das 6. Kapitel.

Daniel in der Löwengrube.

1. [K. 5, 31.] Und Darius aus * Me-
dien nahm das Reich ein, da er zwei und
sechzig Jahre alt war. * K. 9, 1. Jes. 13, 17.
2. [1.] Und Darius sah es für gut an,
daß er über das ganze Königreich setzte
hundert und zwanzig Landvögte.
3. [2.] Über diese setzte er drei Fürsten,
der einer war Daniel, welchen die
Landvögte sollten Rechnung thun, daß
der König keinen Schaden litte.
4. [3.] Daniel aber übertraf die Für-
sten und Landvögte alle, denn es war
ein hoher Geist in ihm; darum ge-
dachte der König, ihn über das ganze
Königreich zu setzen. K. 5, 12.
5. [4.] Derhalben trachteten die Für-
sten und Landvögte darnach, wie sie
eine Sache zu Daniel fänden, die wider
das Königreich wäre. Aber sie konnten
keine Sache noch Übelthat finden; denn
er war treu, daß man keine Schuld
noch Übelthat an ihm finden mochte.
6. [5.] Da sprachen die Männer: Wir
werden keine Sache zu Daniel finden,
ohne über seinem Gottesdienst.
7. [6.] Da kamen die Fürsten und
Landvögte zuhauf vor den König, und
sprachen zu ihm also: * Der König
Darius lebe ewiglich! * K. 3, 9; 5, 10.
8. [7.] Es haben die Fürsten des
Königreichs, die Herrn, die Landvögte,
die Räte und Hauptleute alle gedacht,
daß man einen königlichen Befehl solle
ausgehen lassen, und ein streng Gebot
stellen, daß, wer in dreißig Tagen
etwas bitten wird von irgend einem
Gott oder Menschen, ohne von dir,
König, allein, solle zu den Löwen in
den Graben geworfen werden.
9. [8.] Darum, lieber König, sollst du
solch Gebot bestätigen, und dich unter-
schreiben, auf daß es nicht wieder ge-
ändert werde, nach * dem Rechte der
Meder und Perser, welches niemand
aufheben darf. * V. 16. Esth. 1, 19; 8, 8.
10. [9.] Also unterschrieb sich der
König Darius.
11. [10.] Als nun Daniel erfuhr,
daß solch Gebot unterschrieben wäre,
ging er hinein in sein Haus (er hatte
aber an seinem Söller offene Fenster
* gegen Jerusalem); und er fiel des
Tages † dreimal auf seine Kniee, be-
tete, lobte und dankte seinem Gott,
wie er denn vorhin zu thun pflegte.
* 1. Kön. 8, 48. Jer. 51, 50. † Ps. 55, 18.
12. [11.] Da kamen diese Männer zu-
hauf, und fanden Daniel beten und
flehen vor seinem Gott;
13. [12.] und traten hinzu, und redeten
mit dem König von dem königlichen
Gebot: Herr König, hast du nicht ein
Gebot unterschrieben, daß wer in drei-
ßig Tagen etwas bitten würde von
irgend einem Gott oder Menschen, ohne
von dir, König, allein, solle zu den Lö-
wen in den Graben geworfen werden?
Der König antwortete und sprach: Es
ist wahr, und das Recht der Meder und
Perser soll niemand aufheben. K. 3, 10.
14. [13.] Sie antworteten und sprachen
vor dem Könige: Daniel, der Gefange-
nen aus Juda einer, der achtet weder
dich noch dein Gebot, das du verzeichnet
hast; denn er betet des Tages dreimal.
15. [14.] Da der König solches hörte,
ward er sehr betrübt, und that großen
Fleiß, daß er Daniel erlösete, und
mühte sich, bis die Sonne unterging,
daß er ihn errettete.
16. [15.] Aber die Männer kamen zu-
hauf zu dem Könige, und sprachen zu

ihm: Du weißt, Herr König, daß der
Meder und Perser Recht ist, daß alle
Gebote und Befehle, so der König
beschlossen hat, sollen unverändert
bleiben.
17. [16.] Da befahl der König, daß
man Daniel herbrächte; und sie war-
fen ihn zu den Löwen in den Graben.
Der König aber sprach zu Daniel:
* Dein Gott, dem du ohne Unterlaß
dienest, der helfe dir! *V. 21.
18. [17.] Und sie brachten einen
Stein, den legten sie vor die Thür
am Graben; den versiegelte der König
mit seinem eignen Ringe und mit dem
Ringe seiner Gewaltigen, auf daß
nichts anderes mit Daniel geschähe.
19. [18.] Und der König ging weg
in seine Burg, und blieb ungegessen,
und ließ kein Essen vor sich bringen,
konnte auch nicht schlafen.
20. [19.] Des Morgens früh, da der
Tag anbrach, stund der König auf,
und ging eilend zum Graben, da die
Löwen waren.
21. [20.] Und als er zum Graben kam,
rief er Daniel mit kläglicher Stimme.
Und der König sprach zu Daniel:
Daniel, du Knecht des lebendigen Got-
tes, hat dich auch dein Gott, * dem du
ohne Unterlaß dienest, mögen von den
Löwen erlösen? *K. 3, 17.
22. [21.] Daniel aber redete mit dem
Könige: Der König lebe ewiglich! V. 7.
23. [22.] Mein Gott hat seinen * Engel
gesandt, der den † Löwen den Rachen
zugehalten hat, daß sie mir kein Leid
gethan haben; denn vor ihm bin ich
unschuldig erfunden; so hab ich auch
wider dich, Herr König, nichts gethan.
*K. 3, 28. †Ebr. 11, 33.
24. [23.] Da ward der König sehr froh,
und hieß Daniel aus dem Graben
ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem
Graben, und man spürte keinen Scha-
den an ihm; denn er * hatte seinem
Gott vertrauet. *Ps. 37, 40.
25. [24.] Da hieß der König die Män-
ner, so Daniel verklagt hatten, her-
bringen, und zu den Löwen in den Gra-
ben werfen samt ihren Kindern und
Weibern. Und ehe sie auf den Boden
hinabkamen, ergriffen sie die Löwen,
und zermalmeten alle ihre Gebeine.
26. [25.] Da ließ der König Darius
schreiben allen Völkern, Leuten und
Zungen auf der ganzen Erde: Viel
Friede zuvor!
27. [26.] Das ist mein Befehl, daß man
in der ganzen Herrschaft meines König-
reichs den Gott Daniels fürchten und
scheuen soll. Denn Er ist der leben-
dige Gott, der ewiglich bleibet,
und sein Königreich ist unver-
gänglich, und seine Herrschaft
hat kein Ende. K. 3, 33.
28. [27.] Er ist ein Erlöser und Not-
helfer, und er thut Zeichen und Wun-
der, beide, im Himmel und auf Erden.
Der hat Daniel von den Löwen erlöset.
29. [28.] Und Daniel ward gewaltig
im Königreich des Darius und auch im
Königreich des * Kores, des Persers.
*K. 1, 21.

Das 7. Kapitel.

Daniels Traumgesicht von den vier Weltreichen
und dem ewigen Reiche des Menschensohnes.
(Vgl. K. 2.)

1. Im ersten Jahr * Belsazers, des
Königs zu Babel, hatte Daniel einen
Traum und Gesicht auf seinem Bette;
und er schrieb denselbigen Traum, und
verfaßte ihn also: *K. 5, 1.
2. Ich, Daniel, sah ein Gesicht in der
Nacht, und siehe, die vier Winde unter
dem Himmel stürmeten wider einander
auf dem großen * Meer. *Offenb. 17, 15.
3. Und vier große Tiere stiegen herauf
aus dem Meer, eins je anders denn
das andre. Offenb. 13, 1. 2.
4. Das erste wie ein Löwe, und hatte
Flügel wie ein Adler. Ich sah zu, bis
daß ihm die Flügel ausgerauft wur-
den; und es ward von der Erde auf-
gehoben, und es stund auf zweien
Füßen wie ein Mensch, und ihm ward
ein * menschlich Herz gegeben. *K. 4, 31.
5. Und siehe, das andre Tier hernach
war gleich einem Bären, und stund auf
der einen Seite, und hatte in seinem
Maul unter seinen Zähnen drei große,
lange Zähne. Und man sprach zu ihm:
Stehe auf, und friß viel Fleisch!
6. Nach diesem sah ich, und siehe,
ein ander Tier, gleich einem Parder,
das hatte vier Flügel wie ein Vogel
auf seinem Rücken; und dasselbige
Tier hatte vier Köpfe; und ihm ward
Gewalt gegeben.
7. Nach diesem sah ich in diesem Ge-
sicht in der Nacht, und siehe, das vierte
Tier war greulich und schrecklich und
sehr stark, und hatte große eiserne
Zähne, fraß um sich und zermalmte,
und das übrige zertrat's mit seinen
Füßen; es war auch viel anders denn
die vorigen, und hatte zehn Hörner.
8. Da ich aber die Hörner schaute,

siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein Horn, vor welchem der vorigen Hörner drei ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte Augen wie Menschenaugen und ein Maul, * das redete große Dinge. * K. 11, 36.

9. Solches sah ich, bis daß Stühle gesetzt wurden; und der * Alte setzte sich, des Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder brannten mit Feuer. * Ps. 90, 2.

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger Strahl. * Tausendmal tausend dieneten ihm, und zehn tausendmal zehn tausend stunden vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan. * Ps. 68, 18. Offenb. 5, 11.

11. Ich sah zu um der großen Reden willen, so das Horn redete; ich sah zu, bis das Tier getötet ward, und sein Leib umkam, und ins Feuer geworfen ward, Offenb. 19, 20.

12. und der andern Tiere Gewalt auch aus war; denn es war ihnen * Zeit und Stunde bestimmt, wie lang ein jegliches währen sollte. * K. 2, 21.

13. Ich sah in diesem Gesichte des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken wie eines * Menschen Sohn bis zu dem Alten, und ward vor denselbigen gebracht. * Luk. 21, 27.

14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende.

15. Ich, Daniel, entsetzte mich davor, und solch Gesicht erschreckte mich.

16. Und ich ging zu * der einem, die da stunden, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete. * V. 10.

17. Diese vier großen Tiere sind vier Reiche, so auf Erden kommen werden.

18. Aber * die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werden's immer und ewiglich besitzen. * V. 22.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen Bericht von dem * vierten Tier, welches gar anders war denn die andern alle, sehr greulich, das eiserne Zähne und eherne Klauen hatte, das um sich fraß und zermalmte, und das übrige mit seinen Füßen zertrat; * V. 7.

20. und von den zehn Hörnern auf seinem Haupt, und von dem andern, das hervorbrach, vor welchem drei abfielen; und dasselbige Horn hatte Augen, und ein Maul, das große Dinge redete, und war größer, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sah * dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und es behielt den Sieg wider sie, * Offenb. 13, 7.

22. bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchsten, und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte Tier wird das vierte Reich auf Erden sein, welches wird gar anders sein denn alle Reiche; es wird alle Lande fressen, zertreten und zermalmen.

24. Die * zehn Hörner bedeuten zehn Könige, so aus demselbigen Reich entstehen werden. Nach denselbigen aber wird ein andrer aufkommen, der wird gar anders sein denn die vorigen, und wird drei Könige demütigen. * Offenb. 17, 12.

25. Er wird den * Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstören; und wird sich unterstehen, Zeit und Gesetz zu ändern. Sie werden aber in seine Hand gegeben werden † eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit. * Offenb. 13, 5. 6. † K. 12, 7; 4, 13.

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden; da wird dann seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grund vertilget und umgebracht werde.

27. Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, des Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich, Daniel, ward sehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Das 8. Kapitel.

Gesicht von den Reichen der Meder und Perser, der Griechen und von einem gegen das Volk Gottes grausamen König.

1. Im dritten Jahr des Königreichs des Königs Belsazer erschien mir, Daniel, ein Gesicht, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber in solchem Gesicht

zu Schloß Susan im Lande Elam,
am Wasser Ulai.
3. Und ich hub meine Augen auf und
sah, und siehe, ein Widder stund vor
dem Wasser, der hatte zwei hohe Hör-
ner, doch eins höher denn das andre,
und das höchste wuchs am letzten.
4. Ich sah, daß der Widder mit den
Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mit-
ternacht und gegen Mittag; und kein
Tier konnte vor ihm bestehen, noch von
seiner Hand errettet werden, sondern
er that, was er wollte, und ward groß.
5. Und indem ich drauf merkte, siehe,
so kommt ein Ziegenbock vom Abend her
über die ganze Erde, daß er die Erde
nicht rührete; und der Bock hatte ein an-
sehnlich Horn zwischen seinen Augen.
6. Und er kam bis zu dem Widder, der
zwei Hörner hatte, den ich stehen sah
vor dem Wasser, und er lief in seinem
Zorn gewaltiglich auf ihn zu.
7. Und ich sah ihm zu, daß er hart
an den Widder kam, und er ergrimmte
über ihn, und stieß den Widder, und
zerbrach ihm seine zwei Hörner. Und
der Widder hatte keine Kraft, daß er
vor ihm hätte mögen bestehen, sondern
er warf ihn zu Boden, und zertrat
ihn, und niemand konnte den Widder
von seiner Hand erretten.
8. Und der Ziegenbock ward sehr
groß. Und da er aufs stärkste worden
war, zerbrach das große Horn, und
wuchsen an des Statt ansehnliche * vier
gegen die vier Winde des Himmels.
*K. 7,6; 11,4.
9. Und aus derselbigen einem wuchs
ein * klein Horn; das ward sehr groß
gegen Mittag, gegen Morgen und gegen
das † werte Land. *K. 7,8. †K. 11,16.
10. Und es wuchs bis an des Him-
mels Heer, und warf etliche davon und
von den Sternen zur Erde, und zer-
trat sie.
11. Ja, es wuchs bis an den Fürsten
des Heeres, und nahm von ihm weg
das tägliche Opfer, und verwüstete die
Wohnung seines Heiligtums. K. 11,31.
12. Es ward ihm aber solche Macht
gegeben wider das tägliche Opfer um
der Sünde willen, daß es die Wahr-
heit zu Boden schlüge, und was es
that, ihm gelingen mußte.
13. Ich hörte aber einen Heiligen
reden, und ein Heiliger sprach zu dem-
selbigen, der da redete: Wie lange soll
doch währen solch Gesicht vom täglichen
Opfer und von der Sünde, um welcher
willen diese Verwüstung geschieht, daß
beide, das Heiligtum und das Heer,
zertreten werden?
14. Und er antwortete mir: Bis
zwei tausend drei hundert Abende und
Morgen um sind; dann wird das Hei-
ligtum wieder geweihet werden.
15. Und da ich, Daniel, solch Gesicht
sah, und hätte es gerne verstanden, siehe,
da stund's vor mir wie ein Mann.
16. Und ich hörte mitten vom Ulai her
einen mit Menschenstimme rufen und
sprechen: * Gabriel, lege diesem das
Gesicht aus, daß er's verstehe. *K. 9,21.
17. Und er trat nahe zu mir. Ich
erschrak aber, da er kam, und * fiel
auf mein Angesicht. Er aber sprach
zu mir: Merke auf, du Menschen-
kind; denn dies Gesicht gehört in die
Zeit des Endes. *K. 10,9.
18. Und da er mit mir redete, sank
ich in eine Ohnmacht zur Erde auf
mein Angesicht. Er aber rührte mich
an und richtete mich auf, daß ich stund.
19. Und er sprach: Siehe, ich will dir
zeigen, wie es gehen wird zur Zeit des
letzten Zorns; denn das Ende hat
seine bestimmte Zeit.
20. Der Widder mit den zweien Hör-
nern, den du gesehen hast, sind die
Könige in Medien und Persien.
21. Der Ziegenbock aber ist der König
in Griechenland. Das große Horn
zwischen seinen Augen ist der erste
König.
22. Daß aber vier an seiner Statt
stunden, da es zerbrochen war, bedeu-
tet, daß vier Königreiche aus dem
Volk entstehen werden, aber nicht so
mächtig, als er war.
23. In der letzten Zeit ihres König-
reichs, wenn die Übertreter überhand
nehmen, wird aufkommen ein frecher
und tückischer König. K. 11,21. 1. Makk. 1,11.
24. Der wird mächtig sein, doch nicht
durch seine Kraft; er wird greulich ver-
wüsten; und wird ihm gelingen, daß
er's ausrichte. Er wird die Starken
samt dem heiligen Volk verstören.
25. Und durch seine Klugheit wird
ihm der Betrug geraten; und wird sich
in seinem Herzen erheben, und mitten
im Frieden wird er viele verderben,
und wird sich auflehnen wider den
Fürsten aller Fürsten; aber er wird
ohne Hand zerbrochen werden.
26. Dies Gesicht vom Abend und
Morgen, das dir gesagt ist, das ist
wahr; aber du sollst das Gesicht

*heimlich halten, denn es ist noch eine lange Zeit dahin. *K. 12, 4.

27. Und ich, Daniel, ward schwach, und lag etliche Tage krank. Darnach stund ich auf, und richtete aus des Königs Geschäft; und verwunderte mich des Gesichts; und niemand war, der mir's auslegte.

Das 9. Kapitel.

Daniels Bußgebet für das Volk Israel. Göttliche Offenbarung von siebenzig Wochen.

1. Im ersten Jahr des *Darius, des Sohns des Ahasveros, aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward, *K. 6, 1.

2. in demselbigen ersten Jahr seines Königreichs merkte ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der HErr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte *siebenzig Jahre wüst liegen. *Jer. 25, 11. 12.

3. Und ich kehrte mich zu Gott, dem Herrn, zu beten und zu flehen mit Fasten, im Sack und in der Asche.

4. Ich betete aber zu dem HErrn, meinem Gott, bekannte und sprach: Ach, lieber Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben und deine Gebote halten,

5. wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

7. Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen; wie es denn jetzt gehet denen von Juda und denen von Jerusalem und dem ganzen Israel, denen, die nahe und ferne sind in allen Landen, dahin du sie verstoßen hast um ihrer Missethat willen, die sie an dir begangen haben.

8. Ja, Herr, wir, unsre Könige, unsre Fürsten und *unsre Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündigt haben. *Jes. 43, 27.

9. *Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. Denn wir sind abtrünnig worden, *Ps. 130, 4.

10. und gehorchten nicht der Stimme des HErrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt wären in seinem Gesetz, welches er uns vorlegte durch seine Knechte, die Propheten;

11. sondern das ganze Israel übertrat dein Gesetz, und wichen ab, daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Darum trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geschrieben *stehet im Gesetze Moses, des Knechts Gottes, weil wir an ihm gesündiget haben. *5. Mose 28, 15—68. 3. Mose 26, 14—39.

12. Und er hat seine Worte gehalten, die er geredet hat wider uns und unsre Richter, die uns richten sollten, daß er solch groß Unglück über uns hat gehen lassen, daß desgleichen unter allem Himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben stehet im Gesetze Moses, so ist all dies große Unglück über uns gegangen. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn, unserm Gott, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der HErr *auch wacker gewesen mit diesem Unglück, und hat's über uns gehen lassen. Denn der HErr, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er thut; denn wir gehorchten seiner Stimme nicht. *Jer. 1, 12.

15. Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus Ägyptenland geführt hast mit starker Hand, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist: wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen.

16. Ach, Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berg. Denn um unsrer Sünden willen und um unsrer Väter Missethaten willen trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bei allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser Gott, höre das Gebet deines Knechtes und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligtum, das verstöret ist, um des Herrn willen.

18. Neige dein Ohr, mein Gott, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn *wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. *Ps. 115, 1.

19. Ach, Herr, höre! ach, Herr, sei gnädig! ach, Herr, merke auf, und thu es, und verzeuch nicht um dein selbst

willen, mein Gott! denn deine Stadt und dein Volk ist nach * deinem Namen genannt. *Jer. 14, 9.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines Volks Israel Sünde bekannte, und lag mit meinem Gebet vor dem HErrn, meinem Gott, um den heiligen Berg meines Gottes,

21. eben da ich so redete in meinem Gebet, flog daher der Mann * Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht, und rührte mich an um die Zeit des Abendopfers. *K. 8, 16.

22. Und er unterrichtete mich, und redete mit mir und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dich zu unterrichten.

23. Denn da du anfingest zu beten, ging dieser Befehl aus, und ich komme darum, daß ich dir's anzeige; denn du bist lieb und wert. So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest.

24. Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt, so wird dem Übertreten gewehret, und die Sünden abgethan, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung versiegelt, und ein Allerheiligstes gesalbet werden.

25. So wisse nun und merke: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf den Gesalbten, den Fürsten, sind sieben Wochen, und zwei und sechzig Wochen, so werden die Gassen und Mauern wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zwei und sechzig Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden, und nichts mehr sein. Und das Volk eines Fürsten wird kommen, und die Stadt und das Heiligtum verstören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Flut; und * bis zum Ende des Streits wird's wüst bleiben. *Luk. 21, 24.

27. Er wird aber vielen den Bund stärken eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bei den Flügeln werden stehen * Greuel der Verwüstung, bis das Verderben, welches beschlossen ist, sich über die Verwüstung ergießen wird.
*K. 12, 11. Matth. 24, 15.

Das 10. Kapitel.

Neue Offenbarung durch eine himmlische Erscheinung.

1. Im dritten Jahr des Königs * Kores aus Persien ward dem Daniel, der † Beltsazar heißt, etwas offenbart, das gewiß ist und von großen Sachen; und er merkte darauf, und verstund das Gesicht wohl. *K. 1, 21. †K. 1, 7.

2. Zur selbigen Zeit war ich, Daniel, traurig drei Wochen lang.

3. Ich aß keine leckere Speise, Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht, und salbte mich auch nie, bis die drei Wochen um waren.

4. Und am vier und zwanzigsten Tage des ersten Monats war ich bei dem großen Wasser Hiddekel;

5. und hub meine Augen auf, und sah, und siehe, da stund ein * Mann in Leinwand, und hatte einen güldnen Gürtel um seine Lenden.
*Hesek. 9, 2. Offenb. 1, 13—15.

6. Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz sah wie ein Blitz, seine Augen wie feurige Fackeln, seine Arme und Füße wie hell, glatt Erz, und seine Rede war wie ein groß Getöne.

7. Ich, Daniel, aber sah solch Gesicht allein, und die Männer, so bei mir waren, sahen's nicht; doch fiel ein groß Schrecken über sie, daß sie flohen und sich verkrochen.

8. **Und** ich blieb allein und sah dies große Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward sehr entstellt, und hatte keine Kraft mehr.

9. Und ich hörte seine Rede; und indem ich sie hörte, * sank ich ohnmächtig auf mein Angesicht zur Erde. *K. 8, 17. 18.

10. Und siehe, eine Hand rührte mich an, und half mir auf die Kniee und auf die Hände;

11. und er sprach zu mir: Du, lieber Daniel, merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem ersten Tage an, da du von Herzen begehrtest, zu verstehen, und dich kasteietest vor deinem Gott, sind deine Worte erhöret; und ich bin kommen um deinetwillen.

13. Aber der Fürst des Königreichs in Perserland hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden; und siehe, Michael, der vornehmsten Fürsten einer,

kam mir zu Hilfe; da behielt ich den
Sieg bei den Königen in Persien. *V.20.21.
14. Nun aber komme ich, daß ich *dich
unterrichte, wie es deinem Volk hernach
gehen wird; denn das Gesicht wird erst
nach etlicher Zeit geschehen. *K.9,22.
15. Und als er solches mit mir redete,
schlug ich mein Angesicht nieder zur
Erde und schwieg stille.
16. Und siehe, einer, gleich einem
Menschen, *rührte meine Lippen an.
Da that ich meinen Mund auf, und
redete und sprach zu dem, der vor mir
stund: Mein Herr, meine Gelenke be-
ben mir über dem Gesicht, und ich
habe keine Kraft mehr; *Jes.6,7. Jer.1,9.
17. und wie kann der Knecht meines
Herrn mit meinem Herrn reden, weil
nun keine Kraft mehr in mir ist, und
habe auch keinen Odem mehr?
18. Da rührte einer, gleichwie ein
Mensch gestaltet, mich abermal an,
und stärkte mich,
19. und sprach: *Fürchte dich nicht,
du lieber Mann! Friede sei mit dir,
und sei getrost, sei getrost! Und als er
mit mir redete, ermannte ich mich und
sprach: Mein Herr, rede; denn du hast
mich gestärkt. *Offenb.1,17.
20. Und er sprach: Weißt du auch,
warum ich zu dir kommen bin? Jetzt
will ich wieder hin, und mit dem
*Fürsten in Perserland streiten; aber
wenn ich wegziehe, siehe, so wird der
Fürst von Griechenland kommen. *V.13.
21. Doch will ich dir anzeigen, was
geschrieben ist, das gewißlich geschehen
wird. Und es ist keiner, der mir hilft
wider jene, denn euer Fürst Michael.

Das 11. Kapitel.

Weissagung von den Königen in Persien, von Alexander dem Großen, den ägyptischen und syrischen Königen und besonders von Antiochus Epiphanes, dem Vorbild des Antichrists.

1. Denn ich stund auch bei ihm im
ersten Jahre Darius', des Meders,
daß ich ihm hülfe und ihn stärkte.
2. Und nun *will ich dir anzeigen,
was gewiß geschehen soll. Siehe, es
werden noch drei Könige in Persien
aufstehen; der vierte aber wird grö-
ßern Reichtum haben denn alle andere;
und wenn er in seinem Reichtum am
mächtigsten ist, wird er alles wider das
Königreich in Griechenland erregen.
*K.10,21.
3. Darnach wird ein mächtiger Kö-
nig aufstehen, und mit großer Macht
herrschen, und was er will, wird er
ausrichten.
4. Und wenn er aufs höchste kommen
ist, wird sein Reich zerbrechen, und
*sich in die vier Winde des Himmels
zerteilen, nicht auf seine Nachkommen,
auch nicht mit solcher Macht, wie seine
gewesen ist; denn sein Reich wird aus-
gerottet und Fremden zu teil werden.
*K.8,8.22.
5. Und der König gegen Mittag,
welcher ist seiner Fürsten einer, wird
mächtig werden; aber gegen ihn wird
einer auch mächtig sein und herrschen,
welches Herrschaft wird groß sein.
6. Nach etlichen Jahren aber werden
sie sich mit einander befreunden; und
die Tochter des Königs gegen Mittag
wird kommen zum Könige gegen Mit-
ternacht, Einigkeit zu machen. Aber
sie wird nicht bleiben bei der Macht
des Arms, dazu wird er und sein Arm
auch nicht stehen bleiben, sondern sie
wird übergeben samt denen, die sie
gebracht haben, und mit dem, der sie
erzeugt hat, und dem, der sie eine
Weile mächtig gemacht hatte.
7. Es wird aber der Zweige einer
von ihrem Stamm aufkommen, der
wird kommen mit Heereskraft, und
dem Könige gegen Mitternacht in seine
Feste fallen, und wird's ausrichten,
und siegen.
8. Auch wird er ihre Götter und Bil-
der samt den köstlichen Kleinoden, bei-
de, silbernen und güldnen, wegführen
nach Ägypten, und etliche Jahre vor
dem Könige gegen Mitternacht wohl
stehen bleiben.
9. Und derselbige wird ziehen in das
Reich des Königs gegen Mittag, aber
wieder in sein Land umkehren.
10. Aber seine Söhne werden zornig
werden, und große Heere zusammen-
bringen; und der eine wird kommen,
und wie eine Flut daherfahren, und
wiederum Krieg führen bis vor seine
Feste.
11. Da wird der König gegen Mittag
ergrimmen, und ausziehen, und mit
dem Könige gegen Mitternacht strei-
ten, und wird solchen großen Haufen
zusammenbringen, daß ihm jener
Haufe wird in seine Hand gegeben;
12. und wird denselbigen Haufen
wegführen. Des wird sich sein Herz
erheben, daß er so viele Tausende
darniedergelegt hat; aber damit wird
er sein nicht mächtig werden.

13. Denn der König gegen Mitter-
nacht wird wiederum einen größern
Haufen zusammenbringen, denn der
vorige war; und nach etlichen Jah-
ren wird er daherziehen mit großer
Heereskraft und mit großem Gut.
14. Und zur selbigen Zeit werden sich
viele wider den König gegen Mittag
setzen; auch werden sich Abtrünnige
aus deinem Volk erheben, und die
Weissagung erfüllen, und werden
fallen.
15. Also wird der König gegen Mit-
ternacht daherziehen, und einen Wall
aufschütten, und eine feste Stadt ge-
winnen; und die Mittagsarme wer-
den's nicht können wehren, und sein
bestes Volk nicht können widerstehen;
16. sondern, der an ihn kommt, wird
seinen Willen schaffen, und niemand
wird ihm widerstehen mögen. Er wird
auch in das *werte Land kommen, und
wird's vollenden durch seine Hand.
*K. 8, 9.
17. Und wird sein Angesicht richten,
daß er mit der Macht seines ganzen Kö-
nigreichs komme. Aber er wird sich mit
ihm vertragen, und wird ihm seine
Tochter zum Weibe geben, daß er
ihn verderbe; aber es wird ihm nicht
geraten, und wird nichts daraus
werden.
18. Darnach wird er sich kehren wider
die Inseln, und derselbigen viel gewin-
nen. Aber ein Fürst wird ihn lehren
aufhören mit Schmähen, daß er ihn
nicht mehr schmähe.
19. Also wird er sich wiederum kehren
zu den Festen seines Landes, und wird
sich stoßen und fallen, daß man ihn
nirgend finden wird.
20. **U**nd an seiner Statt wird einer
aufkommen, der wird einen Schergen
sein herrliches Reich durchziehen las-
sen; aber nach wenig Tagen wird er
zerbrochen werden, doch weder durch
Zorn noch durch Streit.
21. An des Statt wird aufkommen
ein Ungeachteter, welchem die Ehre des
Königreichs nicht zugedacht war; der
wird mitten im Frieden kommen, und
das Königreich mit süßen Worten ein-
nehmen. K. 8, 23.
22. Und die Arme, die wie eine Flut
daherfahren, werden von ihm wie mit
einer Flut überfallen und zerbrochen
werden; dazu auch der Fürst, mit dem
der Bund gemacht war.
23. Denn nachdem er mit ihm be-
freundet ist, wird er listiglich gegen
ihn handeln, und wird heraufziehen,
und mit geringem Volk ihn überwäl-
tigen,
24. und wird ihm gelingen, daß er in
die besten Städte des Landes kommen
wird; und wird's also ausrichten, wie
es weder seine Väter, noch seine Vor-
eltern thun konnten, mit Rauben,
Plündern und Ausbeuten; und wird
nach den allerfestesten Städten trach-
ten, und das eine Zeit lang.
25. Und er wird seine Macht und sein
Herz wider den König gegen Mittag
erregen mit großer Heereskraft. Da
wird der König gegen Mittag gereizt
werden zum Streit mit einer großen,
mächtigen Heereskraft; aber er wird
nicht bestehen, denn es werden Ver-
rätereien wider ihn gemacht.
26. Und eben die sein Brot essen, die
werden ihn helfen verderben, und sein
Heer unterdrücken, daß gar viele er-
schlagen werden.
27. Und beider Könige Herz wird
denken, wie sie einander Schaden thun,
und werden über Einem Tisch fälsch-
lich miteinander reden. Es wird ihnen
aber fehlen; denn das Ende ist noch
auf eine andre Zeit bestimmt.
28. Darnach wird er wiederum heim-
ziehen mit großem Gut, und sein Herz
richten wider den heiligen Bund; da
wird er es ausrichten, und also heim
in sein Land ziehen. 1. Makk. 1, 21–29.
29. Darnach wird er zu gelegener Zeit
wieder gegen Mittag ziehen; aber es
wird ihm zum andernmal nicht ge-
raten wie zum erstenmal.
30. Denn es werden Schiffe aus Chit-
tim wider ihn kommen, daß er ver-
zagen wird, und umkehren muß. Da
wird er wider den heiligen Bund er-
grimmen und wird's ausrichten; und
wird sich umsehen und an sich ziehen,
die den heiligen Bund verlassen.
31. Und es werden seine Arme da-
selbst stehen; die werden das Heilig-
tum in der Feste entweihen, und das
tägliche Opfer abthun und einen
*Greuel der Verwüstung aufrichten.
*K. 9, 27; 12, 11. 1. Makk. 1, 57. Matth. 24, 15.
32. Und er wird heucheln und gute
Worte geben den Gottlosen, so den
Bund übertreten. Aber das *Volk, so
ihren Gott kennen, werden sich erman-
nen, und es ausrichten. *1. Makk. 2–6.
33. Und die *Verständigen im Volk
werden viel andere lehren; darüber

werden sie fallen durch Schwert, Feuer, Gefängnis und Raub eine Zeit lang.
*K. 12, 3.
34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen eine kleine Hilfe geschehen; aber viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.
35. Und der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewährt, rein und lauter werden, bis daß es ein Ende habe; denn es ist noch eine andre Zeit vorhanden.
36. Und der König wird thun, was er will, und wird sich *erheben und aufwerfen wider alles, das Gott ist; und wider den Gott aller Götter †wird er greulich reden; und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus sei; denn es muß geschehen, was beschlossen ist.
*2. Theß. 2, 4. †K. 7, 8. 25. Offenb. 13, 5. 6.
37. Und die Götter seiner Väter wird er nicht achten; er wird weder *Frauenliebe, noch einiges Gottes achten; denn er wird sich wider alles aufwerfen.
*1. Tim. 4, 3.
38. Aber an des Statt wird er den Gott der Festungen ehren; denn er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelsteinen und Kleinoden.
39. Und wird denen, so ihm helfen die Festungen stärken mit dem fremden Gott, den er erwählet hat, große Ehre thun, und sie zu Herrn machen über große Güter, und ihnen das Land zu Lohn austeilen.
40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stoßen; und der König gegen Mitternacht wird gegen ihn stürmen mit Wagen, Reitern und viel Schiffen; und wird in die Länder fallen, und verderben, und durchziehen;
41. und wird in *das werte Land fallen, und viele werden umkommen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom, Moab und die Vornehmsten der Kinder Ammon. *V. 16.
42. Und er wird seine Hand ausstrecken nach den Ländern, und Ägypten wird ihm nicht entrinnen;
43. sondern er wird herrschen über die güldnen und silbernen Schätze und über alle Kleinode Ägyptens; Libyer und Mohren werden in seinem Zuge sein.
44. Es wird ihn aber ein Geschrei erschrecken von Morgen und Mitternacht; und er wird mit großem Grimm ausziehen, willens, viele zu vertilgen und zu verderben.
45. Und er wird den Palast seines Gezeltes aufschlagen zwischen zweien Meeren um den werten heiligen Berg, bis es mit ihm ein Ende werde; und niemand wird ihm helfen.

Das 12. Kapitel.

Die Weissagung wird versiegelt.

1. Zur selbigen Zeit wird der große Fürst *Michael, der für die Kinder deines Volkes stehet, sich aufmachen. †Denn es wird eine solche trübselige Zeit sein, als sie nicht gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind bis auf dieselbige Zeit. Zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im **Buch geschrieben stehen.
*K. 10, 13. †Matth. 24, 21. **2. Mose 32, 32. Phil. 4, 3.
2. Und viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; *etliche zum ewigen Leben, etliche zu ewiger Schmach und Schande. *Joh. 5, 29.
3. Die Lehrer aber *werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.
*Matth. 13, 43. 1. Kor. 15, 41. 42.
4. Und du, Daniel, verbirg diese Worte, und *versiegele diese Schrift bis auf die letzte Zeit; so werden viele drüber kommen, und großen Verstand finden. *V. 9. Offenb. 10, 4.
5. Und ich, Daniel, sah, und siehe, es stunden zween andere da, einer an diesem Ufer des Wassers, der andre an jenem Ufer.
6. Und er sprach zu dem in *leinenen Kleidern, der über den Wassern des Flusses stund: Wann will's denn ein Ende sein mit solchen Wundern?
*K. 10, 5.
7. Und ich hörte zu dem in leinenen Kleidern, der über den Wassern des Flusses stund; und *er hub seine rechte und linke Hand auf gen Himmel, und schwur bei dem, so ewiglich lebet, daß †es eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit währen soll; und wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles geschehen.
*Offenb. 10, 5. 6. †K. 7, 25.
8. Und ich hörte es; aber ich verstund's nicht, und sprach: Mein Herr, was wird darnach werden?
9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel; denn es ist verborgen und versiegelt bis auf die letzte Zeit.

10. Viele werden gereinigt, geläutert
und bewährt werden; und die Gott=
losen werden gottlos Wesen führen,
und die Gottlosen alle werden's nicht
achten; aber die Verständigen wer=
den's achten.
11. Und von der Zeit an, wenn das
tägliche Opfer abgethan und * ein
Greuel der Verwüstung aufgerichtet
wird, sind tausend zwei hundert und
neunzig Tage. *K. 11, 31. Matth. 24, 15.
12. Wohl dem, der da wartet, und
erreicht tausend drei hundert und fünf
und dreißig Tage!
13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis
das Ende komme; und ruhe, daß du
aufstehest zu deinem Erbteil am Ende
der Tage!

Der Prophet Hosea.

Das 1. Kapitel.

Israels Abgötterei und Strafe.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das
geschehen ist zu Hosea, dem Sohn
Beeris, zu der Zeit * Usias, Jothams,
des Ahas und Hiskia, der Könige Ju=
das, und zur Zeit † Jerobeams, des
Sohns des Joas, des Königs in Israel.
*Jes. 1, 1. † 2. Kön. 14, 23. Amos 1, 1.
2. Da der HErr anfing, zu reden
durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe
hin, und nimm ein * Hurenweib und
Hurenkinder; denn das Land läuft
vom HErrn der Hurerei nach. *K. 3, 1.
3. Und er ging hin, und nahm Gomer,
die Tochter Diblaims, welche ward
schwanger und gebar ihm einen Sohn.
4. Und der HErr sprach zu ihm: Heiße
ihn Jesreel; denn es ist noch um eine
kleine Zeit, so will ich die Blutschul=
den in Jesreel heimsuchen über das
*Haus Jehu, und will's mit dem Kö=
nigreich des Hauses Israel ein Ende
machen. *2. Kön. 10, 30.
5. Zur selbigen Zeit will ich den Bogen
Israels zerbrechen im Thal Jesreel.
6. Und sie ward abermal schwanger,
und gebar eine Tochter. Und er sprach
zu ihm: Heiße sie Lo=Ruhama; denn
ich will mich * nicht mehr über das
Haus Israel erbarmen, daß ich ihnen
vergäbe. *K. 2, 3. 25.
7. Doch will ich mich erbarmen über
das Haus Juda, und will ihnen helfen
durch den HErrn, ihren Gott; ich will
ihnen aber nicht helfen durch Bogen,
Schwert, Streit, Rosse oder Reiter.
8. Und da sie hatte Lo=Ruhama ent=
wöhnet, ward sie wieder schwanger
und gebar einen Sohn.
9. Und er sprach: Heiße ihn Lo=Ammi;
denn ihr seid * nicht mein Volk, so will
Ich auch nicht der eure sein. *K. 2, 3. 25.

Das 2. Kapitel.

Bund Gottes mit seinem Volk gebrochen und erneuert.

1. [K. 1, 10.] Es wird aber die Zahl
der Kinder Israel sein * wie der Sand
am Meer, den man weder messen, noch
zählen kann. Und soll geschehen † an
dem Ort, da man zu ihnen gesagt hat:
„Ihr seid nicht mein Volk", wird
man zu ihnen sagen: „O ihr Kinder
des lebendigen Gottes!"
*1. Mose 22, 17. † Röm. 9, 26.
2. [11.] Denn es werden die Kinder
Juda und die Kinder Israel zuhauf
kommen, und werden sich mit einander
an Ein Haupt halten und aus dem
Lande heraufziehen; denn der Tag
Jesreels wird ein großer Tag sein.
Jes. 11, 11–13. Jer. 3, 18. Hesek. 37, 22.
3. [1.] Sagt euren Brüdern, sie sind
* mein Volk, und zu eurer Schwester,
sie sei † in Gnaden. *K. 1, 9. † K. 1, 6.
4. [2.] Sprecht das Urteil über eure
Mutter, sie sei nicht mein Weib, und
Ich will sie nicht haben. Heißt sie
ihre Hurerei von ihrem Angesichte
wegthun, und ihre Ehebrecherei von
ihren Brüsten, Hesek. 16; 23.
5. [3.] auf daß ich sie nicht nacket aus=
ziehe und darstelle, wie sie war, da sie ge=
boren ward, und ich sie nicht mache wie
eine Wüste und wie ein dürres Land,
daß ich sie nicht Durstes sterben lasse;
6. [4.] und mich ihrer Kinder nicht
erbarme, denn sie sind Hurenkinder;
7. [5.] denn ihre Mutter ist eine Hure,
und die sie getragen hat, hält sich
schändlich und spricht: Ich * will mei=
nen Buhlen nachlaufen, die mir geben
Brot, Wasser, Wolle, Flachs, Öl und
Trinken. *Jer. 44, 17.
8. [6.] Darum siehe, ich will deinen
Weg mit Dornen vermachen, und eine

Wand davorziehen, daß sie ihren
Steig nicht finden soll;
9. [7.] und wenn sie ihren Buhlen nach-
läuft, daß sie die nicht ergreifen, und
wenn sie die sucht, nicht finden könne,
und sagen müsse: Ich will wiederum
zu meinem vorigen Mann gehen, da
mir besser war, denn mir jetzt ist.
10. [8.] Denn sie will nicht wissen,
daß Ich's sei, der ihr giebt Korn,
Most und Öl, und ihr viel Silber und
Gold gegeben habe, das sie haben
Baal zu Ehren gebraucht.
11. [9.] Darum will ich mein Korn
und Most wieder nehmen zu seiner
Zeit, und meine Wolle und Flachs ent-
ziehen, damit sie ihre Blöße bedeckt.
12. [10.] Nun will ich ihre Schande
*aufdecken vor den Augen ihrer Buh-
len, und niemand soll sie von meiner
Hand erretten. *Jer. 13, 22. 26.
13. [11.] Und ich will's ein Ende ma-
chen mit allen ihren Freuden, Festen,
Neumonden, Sabbathen und allen
ihren Feiertagen.
14. [12.] Ich will ihre Weinstöcke und
Feigenbäume wüst machen, weil sie
sagt: „Das ist mein Lohn, den mir
meine Buhlen gegeben." Ich will einen
Wald draus machen, daß es die wil-
den Tiere fressen sollen.
15. [13.] Also will ich heimsuchen über
sie die Tage der Baalim, denen sie
Räuchopfer thut, und schmückt sich mit
Stirnspangen und Halsbändern, und
läuft ihren Buhlen nach, und vergisset
mein, spricht der HErr.
16. [14.] Darum siehe, ich will sie
locken und will sie in eine *Wüste füh-
ren, und †freundlich mit ihr reden.
*Hesek. 20, 35. †Jes. 40, 2.
17. [15.] Da will ich ihr geben ihre
Weinberge aus demselben Ort und
das Thal *Achor zum Thor der Hoff-
nung. Und daselbst wird sie singen †wie
zur Zeit ihrer Jugend, da sie aus Ägyp-
tenland zog. *Jos. 7, 24—26. †2. Mose 15, 1.
18. [16.] Alsdann, spricht der HErr,
wirst du mich heißen mein Mann, und
mich nicht mehr mein Baal heißen.
19. [17.] Denn ich will die Namen
der Baalim von ihrem Munde weg-
thun, daß man derselbigen Namen
nicht mehr gedenken soll.
20. [18.] Und ich will zur selbigen Zeit
ihnen einen Bund machen mit den Tie-
ren auf dem Felde, mit den Vögeln un-
ter dem Himmel und mit dem Gewürm
auf Erden, und will Bogen, Schwert
und Krieg vom Lande zerbrechen, und
will sie sicher wohnen lassen. Hesek. 34, 25.
21. [19.] Ich will mich mit dir
verloben in Ewigkeit; ich will
mich mit dir vertrauen in Gerech-
tigkeit und Gericht, in Gnade und
Barmherzigkeit. Offenb. 19, 7.
22. [20.] Ja, im *Glauben will
ich mich mit dir verloben; und
†du wirst den HErrn erkennen.
*Ps. 146, 6. †Jer. 31, 34.
23. [21.] Zur selbigen Zeit, spricht der
HErr, will ich erhören, ich will den
Himmel erhören, und der Himmel soll
die Erde erhören;
24. [22.] und die Erde soll Korn, Most
und Öl erhören, und dieselbigen sollen
Jesreel erhören.
25. [23.] Und ich will mir sie auf Erden
zum Samen behalten, und mich erbar-
men über *die, so in Ungnaden war,
und sagen zu dem, †das nicht mein Volk
war: Du bist mein Volk; und es wird
sagen: Du bist mein Gott.
*K. 1, 6. †K. 1, 9. Röm. 9, 25. 1. Petr. 2, 10.

Das 3. Kapitel.

Gottes Langmut wird endlich sein Volk wieder-
gewinnen.

1. **Und** der HErr sprach zu mir: Gehe
noch eins hin, und buhle um ein buh-
lerisches und ehebrecherisches Weib;
wie denn der HErr um die Kinder Is-
rael buhlet, und sie doch sich zu frem-
den Göttern kehren, und buhlen um
eine Kanne Weins. K. 1, 2.
2. Und ich ward mit ihr eins um
fünfzehn Silberlinge und anderthalb
Homer Gerste.
3. Und sprach zu ihr: Halt dich als die
Meine eine lange Zeit, und hure nicht,
und gehöre keinem andern an; denn ich
will mich auch als den Deinen halten.
4. Denn die *Kinder Israel werden
lange Zeit ohne König, ohne Fürsten,
ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock
und ohne Heiligtum bleiben.
*2. Chron. 15, 3.
5. Darnach werden sich die Kinder
Israel bekehren, und den HErrn, ihren
Gott, und ihren *König David suchen;
und werden mit Zittern zu dem HErrn
und seiner Gnade kommen in der letzten
Zeit. *Jer. 30, 9. 21. 22. Hesek. 34, 23. 24.

Das 4. Kapitel.

Strafrede gegen die Sünden Israels. Juda wird
gewarnt, sich nicht auch zu verschulden.

1. **Höret**, ihr Kinder Israel, des
HErrn Wort; denn der HErr hat Ur-

sache, zu schelten, die im Lande wohnen;
denn es ist keine Treue, keine Liebe,
keine Erkenntnis Gottes im Lande,
2. sondern Gotteslästern, Lügen,
Morden, Stehlen und Ehebrechen hat
überhand genommen, und kommt eine
Blutschuld nach der andern.
3. Darum wird das Land jämmerlich
stehen, und allen Einwohnern übel
gehen; denn es werden auch die Tiere
auf dem Felde und die Vögel unter
dem Himmel und die Fische im Meer
weggerafft werden.
4. Doch man darf nicht schelten, noch
jemand strafen; denn dein Volk ist wie
die, so den *Priester schelten. *5. Mose 17, 12.
5. Darum sollst du bei Tage fallen, und
der Prophet des Nachts neben dir
fallen; also will ich deine Mutter hin-
richten.
6. Mein Volk ist dahin, darum daß es
nicht lernen will. Denn du verwirfest
Gottes Wort, darum will ich dich auch
verwerfen, daß du nicht mein Priester
sein sollst. Du vergissest des Gesetzes
deines Gottes, darum will Ich auch
deiner Kinder vergessen.
7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wi-
der mich sündigen; darum will ich *ihre
Ehre zu Schanden machen. *Phil. 3, 19.
8. Sie fressen die Sündopfer meines
Volks, und sind begierig nach ihren
Sünden. 3. Mose 6, 19.
9. Darum soll es dem Volk gleich wie
dem Priester gehen; denn ich will ihr
Thun heimsuchen, und ihnen vergel-
ten, wie sie verdienen,
10. daß sie werden essen, und nicht satt
werden, Hurerei treiben, und sich nicht
ausbreiten; darum daß sie den HErrn
verlassen haben, und ihn nicht achten.
11. Hurerei, Wein und Most machen
toll.
12. Mein Volk fraget sein *Holz, und
sein Stab soll ihm predigen; denn der
†Hurerei-Geist verführet sie, daß sie
wider ihren Gott Hurerei treiben.
*Jer. 2, 27. †K. 5, 4.
13. Oben *auf den Bergen opfern sie,
und auf den Hügeln räuchern sie, unter
den Eichen, Linden und Buchen; denn
die haben feinen Schatten. Darum
werden eure Töchter auch zu Huren,
und eure Bräute zu Ehebrecherinnen
werden. *Hesek. 6, 13.
14. Und ich will's auch nicht wehren,
wenn eure Töchter und Bräute ge-
schändet und zu Huren werden, weil
ihr einen andern Gottesdienst anrich-
tet mit den Huren, und opfert mit den
Bübinnen. Denn das thörichte Volk
will geschlagen sein.
15. Willst du, Israel, ja huren, daß
sich doch nur Juda nicht auch verschulde.
Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommt
nicht hinauf gen *Beth-Aven, und
schwöret nicht: So wahr der HErr lebt!
*K. 10, 5. Amos 5, 5.
16. Denn Israel läuft wie eine tolle
Kuh; so wird sie auch der HErr weiden
lassen wie ein Lamm in der Irre.
17. Denn Ephraim hat sich zu den
Götzen gesellet; so laß ihn hinfahren.
18. Sie haben sich in die Schwelgerei
und Hurerei gegeben; ihre Herrn haben
Lust dazu, daß sie Schande anrichten.
19. Der Wind mit seinen Flügeln wird
sie zusammen wegtreiben, und müssen
über ihrem Opfer zu Schanden werden.

Das 5. Kapitel.

Drohung gegen beide Königreiche.

1. So höret nun dies, ihr Priester, und
merke auf, du Haus Israel, und nimm
zu Ohren, du Haus des Königs; denn es
wird eine Strafe über euch gehen, die
ihr ein Strick zu Mizpa und ein aus-
gespannet Netz zu Thabor worden seid.
2. Mit ihrem Schlachten vertiefen sie
sich in ihrem Verlaufen; darum muß
ich sie allesamt strafen.
3. Ich kenne Ephraim wohl, und Is-
rael ist vor mir nicht verborgen, daß
Ephraim nun eine Hure ist, und Is-
rael ist unrein. K. 1, 2.
4. Sie denken nicht darnach, daß sie sich
kehreten zu ihrem Gott; denn sie haben
*einen Hurengeist in ihrem Herzen,
und den HErrn kennen sie nicht. *K. 4, 12.
5. Und die Hoffart Israels zeugt
wider sie ins Angesicht. Darum sollen
beide, Israel und Ephraim, fallen um
ihrer Missethat willen; auch soll Juda
samt ihnen fallen.
6. Alsdann werden sie kommen *mit
ihren Schafen und Rindern, den HErrn
zu suchen, aber nicht finden; denn er
hat sich von ihnen gewandt. *Jes. 1, 11–15.
7. Sie verachten den HErrn, und zeu-
gen fremde Kinder; darum wird sie auch
der Neumond fressen mit ihrem Erbteil.
8. Ja, blaset Posaunen zu Gibea, ja,
drommetet zu Rama, ja, ruft zu *Beth-
Aven: „Hinter dir, Benjamin!" *K. 4, 15.
9. Denn Ephraim soll zur Wüste wer-
den zur Zeit, wann ich sie strafen
werde. Davor hab ich die Stämme
Israels treulich gewarnet.

10. Die Fürsten Judas sind gleich denen, so die Grenze verrücken; darum will ich meinen Zorn über sie ausschütten wie Wasser.

11. Ephraim leidet Gewalt und wird geplagt; daran geschieht ihm recht, denn er hat sich gegeben auf *Menschengebot. *Jes. 29, 13.

12. Ich bin dem Ephraim wie eine Motte und dem Hause Juda wie eine Made.

13. **Und** da Ephraim seine Krankheit und Juda seine Wunde fühlte, zog Ephraim hin zu *Assur, und schickte zum Könige †Jareb; aber er kann euch nicht helfen, noch eure Wunde heilen. *K. 7, 11. †K. 10, 6.

14. Denn ich bin dem Ephraim *wie ein Löwe und dem Hause Juda wie ein junger Löwe. Ich, †Ich zerreiße sie, und gehe davon; ich führe sie weg, und niemand kann sie retten. *K. 13, 7. †K. 6, 1.

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen; *wenn's ihnen übel gehet, so werden sie mich frühe suchen [und sagen]: *Jes. 26, 16.

Das 6. Kapitel.

Gottes Züchtigung führt zur Buße.

1. **Kommt**, wir wollen wieder zum HErrn; denn *Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden. *K. 5, 14.

2. *Er macht uns lebendig nach zween Tagen; er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. *5. Mose 32, 39.

3. Dann werden wir acht drauf haben und fleißig sein, daß wir den HErrn erkennen. Denn er wird hervorbrechen wie die schöne Morgenröte, und wird zu uns kommen wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet.

4. **Was** soll ich dir thun, Ephraim? Was soll ich dir thun, Juda? Denn eure Liebe ist wie eine Morgenwolke und wie ein Tau, der frühmorgens vergeht.

5. Darum hobele ich sie durch die Propheten, und töte sie durch meines Mundes Rede, daß mein Recht wie das Licht hervorkomme. Jer. 23, 29.

6. Denn ich habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer; und am Erkenntnis Gottes, und nicht am Brandopfer.
1. Sam. 15, 22. Matth. 9, 13; 12, 7.

7. Aber sie übertreten den Bund *wie Adam; darin verachten sie mich. *1. Mose 3, 6.

8. Denn Gilead ist eine Stadt voll Abgötterei und Blutschulden.

9. Und die Priester samt ihrem Haufen sind wie die Räuber, so da lauern auf die Leute, und würgen auf dem Wege, der gen Sichem gehet; denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im Hause Israel, da mir vor grauet; denn da *huret Ephraim, so verunreinigt sich Israel. *K. 5, 3.

11. Aber auch Juda wird noch eine *Ernte vor sich haben, wenn ich †meines Volks Gefängnis wenden werde. *Joel 4, 13. †Joel 4, 1.

Das 7. Kapitel.

Klage über Israel und Ankündigung der verdienten Strafen.

1. **Wenn** ich Israel heilen will, so findet sich erst die Sünde Ephraims und die Bosheit Samarias, wie sie Lügen treiben, und Diebe einsteigen und Räuber draußen plündern;

2. dennoch wollen sie nicht merken, daß ich alle ihre Bosheit merke. Ich sehe aber ihr Wesen wohl, das sie allenthalben treiben.

3. Sie vertrösten den König durch ihre Bosheit und die Fürsten durch ihre Lügen;

4. und sind allesamt Ehebrecher gleich wie ein Backofen, den der Bäcker heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den Teig durchsäuern und aufgehen.

5. Heute ist unsers Königs Fest [sprechen sie], da fangen die Fürsten an, *vom Wein toll zu werden; so zeucht er die Spötter zu sich. *K. 4, 11.

6. Denn ihr Herz ist in heißer Andacht wie ein Backofen, wenn sie opfern und die Leute betrügen; ihr Bäcker schläft die ganze Nacht, und des Morgens brennet er lichterlohe.

7. Allesamt sind sie so heißer Andacht wie ein Backofen, als daß ihre Richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; und ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die Völker; Ephraim ist wie ein Kuchen, den niemand umwendet;

9. Fremde fressen seine Kraft, doch will er's nicht merken; er hat auch graue Haare gekrieget, doch will er's nicht merken.

10. Und die Hoffart Israels zeugt wider sie ins Angesicht; dennoch be-

kehren sie sich nicht zum HErrn, ihrem Gott, fragen auch nicht nach ihm in diesem allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube, die nichts merken will. Jetzt rufen sie Ägypten an, dann laufen sie zu Assur. K. 5, 13; 12, 2.

12. Aber indem sie hin- und herlaufen, will ich mein Netz über sie werfen und sie herunterrücken wie die Vögel unter dem Himmel; ich will sie strafen, wie man predigt in ihrer Versammlung.

13. Weh ihnen, daß sie von mir weichen; sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir worden! *Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht wider mich Lügen lehreten. *Ps. 81, 14. 15.

14. So rufen sie auch mich nicht an von Herzen, sondern heulen auf ihren Lagern. Sie versammeln sich um Korns und Mosts willen, und sind mir ungehorsam.

15. Ich lehre sie, und stärke ihren Arm; aber sie denken Böses von mir.

16. Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind *wie ein falscher Bogen; darum werden ihre Fürsten durchs Schwert fallen; ihr Dräuen soll in Ägyptenland zum Spott werden. *Ps. 78, 57.

Das 8. Kapitel.

Der Feind bricht über das götzendienerische Volk herein.

1. Rufe *laut wie eine Posaune: Er kommt über das Haus des HErrn wie ein Adler, darum daß sie meinen Bund übertreten, und von meinem Gesetze abtrünnig werden. *Jes. 58, 1.

2. Dann werden sie zu mir schreien: Du bist mein Gott, wir, Israel, kennen dich.

3. Israel verwirft das Gute; darum muß sie der Feind verfolgen.

4. Sie *machen Könige, aber ohne mich; sie setzen Fürsten, und ich muß es nicht wissen. Aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen, daß sie ja bald ausgerottet werden. *2. Kön. 15, 10. 14. 25. 30.

5. Dein *Kalb, Samaria, verwirft er; mein Zorn ist über sie ergrimmet; es kann nicht lange stehen, sie müssen gestraft werden. *1. Kön. 12, 28.

6. Denn das Kalb ist aus Israel herkommen, und ein Werkmann hat's gemacht, und kann ja kein Gott sein; darum soll das Kalb Samarias *zerpulvert werden. *2. Mose 32, 20.

7. Denn sie *säen Wind, und werden Ungewitter einernten; ihre Saat soll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben; und ob's geben würde, sollen's doch Fremde fressen. *Jer. 12, 13.

8. Israel wird aufgefressen; die Heiden gehen mit ihnen um wie mit einem *unwerten Gefäß, *Jer. 22, 28.

9. darum daß sie hinauf *zum Assur laufen wie ein Wild in der Irre. Ephraim schenkt den Buhlern, und giebt den Heiden Tribut. *K. 5, 13; 7, 11.

10. Dieselben Heiden will ich nun über sie sammeln; sie sollen der Last des Königs der Fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der Altäre viel gemacht zu sündigen; so sollen auch die Altäre ihm zur Sünde geraten.

12. Wenn ich ihm gleich viel tausend Gebote meines Gesetzes schreibe, so wird's geachtet wie eine fremde Lehre.

13. Ob sie schon viel *opfern, und Fleisch herbringen und essen's, so hat doch der HErr kein Gefallen an ihnen, sondern er will ihrer Missethat gedenken und ihre Sünden heimsuchen; sie †sollen wieder nach Ägypten kommen. *Jes. 1, 11. †K. 9, 3. 5. Mose 28, 68.

14. Israel vergisset seines Schöpfers und bauet Paläste; so macht Juda viel fester Städte; aber ich will *Feuer in seine Städte schicken, welches soll seine Häuser verzehren. *Jer. 17, 27. Amos 2, 5.

Das 9. Kapitel.

Die Freude ist dahin, die Vergeltung ist da.

1. Du darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen wie die Völker; denn *du hurest wider deinen Gott, damit du suchest Hurenlohn, daß alle Tennen voll Getreide werden. *K. 1, 2.

2. Darum so sollen dich die Tenne und Kelter nicht nähren, und der Most soll dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im Lande des HErrn, sondern Ephraim *muß wieder nach Ägypten, und muß in Assyrien Unreines essen; *K. 8, 13.

4. daselbst sie dem HErrn kein Trankopfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen thun können. Ihr Opfer soll sein wie der Betrübten Brot, an welchem unrein werden alle, die davon essen; denn ihr Brot müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des HErrn Haus gebracht werden.

5. Was wollt ihr alsdann an den Jahrfesten und an den Feiertagen des HErrn thun?

6. Siehe, sie müssen weg vor dem Verstörer. Ägypten wird sie sammeln, und

Moph wird sie begraben. *Nesseln
werden wachsen, da jetzt ihr liebes
Götzensilber stehet, und Dornen in
ihren Hütten. *K. 10, 8.
7. Die Zeit der Heimsuchung ist kom-
men, die Zeit der Vergeltung; des
wird Israel innewerden. Die Pro-
pheten sind Narren, und die Rotten-
geister sind wahnsinnig um deiner
großen Missethat und um der großen
feindseligen Abgötterei willen.
8. Die Wächter in Ephraim hielten
sich vormals an meinen Gott; aber nun
sind sie Propheten, die *Stricke legen
auf allen ihren Wegen durch die feind-
selige Abgötterei im Hause ihres
Gottes. *K. 5, 1.
9. Sie verderben's zu tief wie *zur
Zeit Gibeas; darum wird er ihrer
Missethat gedenken, und ihre Sünden
heimsuchen. *Richt. 19, 22–30; 20, 13.
10. Ich *fand Israel in der Wüste
wie Trauben, und sah eure Väter wie
die ersten Feigen am Feigenbaum;
aber hernach gingen sie zu †Baal-Peor,
und gelobten sich dem schändlichen Ab-
gott, und wurden ja so greulich als
ihre Buhlen. *5. Mose 32, 10. †4. Mose 25, 3.
11. Darum muß die Herrlichkeit Eph-
raims wie ein Vogel wegfliegen, daß
sie weder gebären noch tragen noch
schwanger werden sollen.
12. Und ob sie ihre Kinder gleich er-
zögen, will ich sie doch ohne Kinder
machen, daß keine Leute mehr sein
sollen. Auch weh ihnen, wenn ich
von ihnen bin gewichen!
13. Ephraim, als ich es ansehe, ist
gepflanzt und *hübsch wie Tyrus; muß
aber nun seine Kinder herauslassen
dem Totschläger. *Hesek. 27, 3.
14. HErr, gieb ihnen! Was willst du
ihnen abergeben? Gieb ihnen unfrucht-
bare Leiber und versiegete Brüste.
15. Alle ihre Bosheit geschieht zu
Gilgal, daselbst bin ich ihnen feind;
und ich will sie auch um ihres bösen We-
sens willen aus meinem Hause stoßen,
und nicht mehr Liebe erzeigen; denn
alle ihre Fürsten sind Abtrünnige.
16. Ephraim ist geschlagen; ihre Wur-
zel ist verdorret, daß sie keine Frucht
mehr bringen können. Und ob sie ge-
bären würden, will ich doch die liebe
Frucht ihres Leibes töten.
17. Mein Gott wird sie verwerfen,
darum daß sie ihn nicht hören wollen;
und müssen unter den Heiden in der
Irre gehen.

Das 10. Kapitel.

Ohne Gerechtigkeit kein Heil.

1. Israel ist ein ausgebreiteter
*Weinstock, der seine Frucht trägt;
aber so viel Früchte er hatte, so viel
Altäre hatte er gemacht; wo das Land
am besten war, da stifteten sie die
schönsten Bildsäulen. *Jer. 2, 21.
2. Ihr Herz ist zertrennet, nun wird
sie ihre Schuld finden; ihre Altäre
sollen zerbrochen, und ihre Bildsäulen
sollen verstöret werden.
3. Alsdann müssen sie sagen: Wir
haben keinen König; denn wir fürch-
teten den HErrn nicht; was kann uns
der König nun helfen?
4. Sie reden und schwören vergeblich,
und machen einen Bund, und solcher
Rat grünet auf allen Furchen im Felde
wie giftig Kraut.
5. Die Einwohner zu Samaria sor-
gen um das Kalb zu *Beth-Aven; denn
sein Volk trauert darum, und seine
Götzenpfaffen zittern seiner Herrlich-
keit halben; denn sie wird von ihnen
weggeführt. *V. 15. K. 4, 15.
6. Ja, das Kalb wird nach *Assyrien
gebracht, zum Geschenke dem Könige
Jareb. Also muß Ephraim mit Schan-
den stehen, und Israel schändlich gehen
mit seinem Vornehmen. *K. 5, 13.
7. Denn der König zu Samaria ist
dahin wie ein Schaum auf dem Wasser.
8. Die Höhen zu Aven sind vertilget,
damit sich Israel versündigte; *Disteln
und Dornen wachsen auf ihren Altären.
Und †sie werden sagen: Ihr Berge, be-
decket uns! und: Ihr Hügel, fallet über
uns! *K. 9, 6. †Luk. 23, 30. Offenb. 6, 16.
9. Israel, du hast seit der Zeit Gibeas
gesündigt; dabei sind sie auch geblieben;
aber es soll sie ein Streit, nicht gleich
dem zu Gibea, ergreifen, so wider die
bösen Leute geschah; K. 9, 9.
10. sondern ich will sie züchtigen nach
meinem Wunsch, daß Völker sollen
über sie versammelt kommen, wenn ich
sie werde strafen um ihre zwo Sünden.
11. Ephraim ist ein Kalb, gewöhnet,
daß es gern drischet. Ich will ihm
über seinen schönen Hals fahren; ich
will Ephraim reiten, Juda soll pflügen
und Jakob eggen.
12. Darum säet euch Gerechtigkeit,
und erntet Liebe; *pflüget ein Neues,
weil es †Zeit ist, den HErrn zu suchen,
bis daß er komme, und regne über euch
Gerechtigkeit. *Jer. 4, 3. †Jes. 55, 6.

13. Denn *ihr pflüget Böses, und erntet Übelthat, und esset Lügenfrüchte.
* Hiob 4, 8.
14. Weil du dich denn verlässest auf dein Wesen und auf die Menge deiner Helden, so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Festen verstöret werden, gleichwie Salman verstörte das Haus Arbeels zur Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern ging.
15. Ebenso soll's euch zu Beth-El auch gehen um eurer großen Bosheit willen, daß der König Israels frühe morgens untergehe.

Das 11. Kapitel.

Gottes brünstiges Erbarmen.

1. Da Israel jung war, hatte ich ihn lieb, und *rief ihm, meinem Sohn, aus Ägypten. * 2. Mose 4, 22. Matth. 2, 15.
2. Aber wenn man ihnen jetzt ruft, so wenden sie sich davon, und opfern den Baalim und räuchern den Bildern.
3. Ich nahm Ephraim bei seinen Armen, und leitete ihn; aber sie merkten's nicht, wie ich ihnen half.
4. Ich ließ sie ein menschlich Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen das Joch an ihrem Hals tragen, und gab ihnen Futter.
5. Sie sollen nicht wieder nach Ägyptenland kommen, sondern Assur soll nun ihr König sein; denn sie wollen sich nicht bekehren.
6. Darum soll das Schwert über ihre Städte kommen, und soll ihre Riegel aufreiben und fressen um ihres Vornehmens willen.
7. Mein Volk ist müde, sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen predigt, so richtet sich keiner auf.
8. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig *ein Adama aus dir machen und dich wie Zeboim zurichten? Aber †mein Herz ist anders Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig, * 5. Mose 29, 22. † Jer. 31, 20.
9. daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren, Ephraim gar zu verderben; denn Ich bin Gott und nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir; ich will aber nicht in die Stadt kommen. Klagl. 3, 31–36.
10. Alsdann wird man dem HErrn nachfolgen, und er *wird brüllen wie ein Löwe; und wenn Er wird brüllen, so werden erschrocken kommen die †Kinder, so gegen Abend sind.
* Jes. 31, 4. 5. Jer. 25, 30. † K. 2, 1.
11. Und die in Ägypten werden auch erschrocken kommen wie Vögel, und die im Lande Assur wie Tauben; und ich will sie in ihre Häuser setzen, spricht der HErr.

Das 12. Kapitel.

Der Stammvater Jakob ein Vorbild für sein Volk.

1. In Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich, und im Hause Israel falscher Gottesdienst. Aber auch Juda hält nicht fest an Gott und an dem Heiligen, der treu ist.
2. Ephraim weidet sich vom Winde, und läuft dem Ostwinde nach, und machet täglich der Abgötterei und des Schadens mehr; sie machen mit *Assur einen Bund, und bringen Balsam nach Ägypten. * K. 7, 11.
3. Darum wird der HErr mit Juda rechten, und Jakob heimsuchen nach seinem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst.
4. Er hat in Mutterleibe seinen Bruder an der Ferse gehalten, und in seiner Kraft hat er mit Gott gekämpft.
1. Mose 25, 22. 26; 32, 25–29.
5. Er kämpfte mit dem Engel und siegte, denn er weinete und bat ihn; auch hat Er ihn ja zu Beth-El gefunden, und *daselbst hat er mit uns geredet. * 1. Mose 35, 15.
6. Aber der HErr ist der Gott Zebaoth; HErr ist *sein Name. * Ps. 83, 19.
7. So bekehre dich nun zu deinem Gott; halt Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen Gott.
8. Aber Kanaan hat eine falsche Wage in seiner Hand und betrügt gern.
9. Und Ephraim spricht: *Ich bin reich, ich habe genug; man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit, das Sünde sei. * Offenb. 3, 17.
10. Ich aber, der HErr, *bin dein Gott aus Ägyptenland her, und der ich dich noch in den Hütten wohnen lasse, wie man zur Festzeit pfleget; * K. 13, 4.
11. und rede zu den Propheten; und Ich bin's, der so viel Weissagung giebt, und durch die Propheten mich anzeige.
12. In Gilead ist Abgötterei, darum werden sie zunichte; und zu Gilgal opfern sie Ochsen, darum sollen ihre Altäre werden wie die Steinhaufen an den Furchen im Felde.
13. Jakob mußte *fliehen in das Land

Syrien, und † Israel mußte um ein
Weib dienen, um ein Weib mußte er
hüten. *1. Mose 28, 5. †1. Mose 29, 20.
14. Aber hernach * führte der HErr
Israel aus Ägypten durch einen Pro-
pheten, und ließ sein hüten durch einen
Propheten. *2. Mose 3, 10.
15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim
durch ihre Götzen; darum wird ihr
Blut über sie kommen, und ihr HErr
wird ihnen vergelten die Schmach,
die sie ihm anthun.

Das 13. Kapitel.

Erlösung vom Tod. Der Sünde Verderben.

1. Da Ephraim Schreckliches redete,
ward er in Israel erhoben; darnach
versündigten sie sich durch Baal, und
wurden drüber getötet.
2. Aber nun machen sie der Sünden
viel mehr, und aus ihrem Silber Bil-
der, wie sie es erdenken können, näm-
lich Götzen, welche doch eitel * Schmiede-
werk sind. Dennoch predigen sie von
denselben: Wer die Kälber küssen will,
der soll Menschen opfern. *Jes. 44, 12.
3. Darum werden sie sein * wie die
Morgenwolke und wie der Tau, der
frühmorgens vergeht; ja, † wie die
Spreu, die von der Tenne verweht
wird, und wie der Rauch von dem
Schornstein. *K. 6, 4. †Ps. 1, 4.
4. Ich * bin aber der HErr, dein
Gott, aus Ägyptenland her; und du
solltest ja keinen andern Gott kennen
denn mich, und keinen Heiland ohne
allein mich. *2. Mose 20, 2. 3.
5. Ich nahm mich ja dein an in der
Wüste, im dürren Lande. K. 9, 10.
6. Aber * weil sie geweidet sind, daß
sie satt worden sind und genug haben,
erhebt sich ihr Herz; darum vergessen
sie mein. *5. Mose 32, 15.
7. So will ich auch werden gegen sie
* wie ein Löwe, und wie ein Parder
auf dem Wege will ich auf sie lauern.
*K. 5, 14.
8. Ich will ihnen begegnen wie ein
Bär, dem seine Jungen genommen
sind, und will ihr verstocktes Herz
zerreißen, und will sie daselbst wie ein
Löwe fressen; die wilden Tiere sollen
sie zerreißen.
9. Israel, * du bringest dich in
Unglück; denn dein Heil stehet
allein bei mir. *Jer. 2, 17.
10. Wo ist dein König hin, der dir
helfen möge in allen deinen Städten?
und deine Richter, davon du * sagtest:
Gieb mir Könige und Fürsten?
*1. Sam. 8, 5.
11. Wohlan, ich gab dir einen König
in meinem Zorn, und will dir ihn in
meinem Grimm wegnehmen.
12. Die Missethat Ephraims ist zu-
sammengebunden, und seine Sünde
ist behalten.
13. Denn es soll ihm wehe werden
wie * einer Gebärerin. Er ist ein un-
verständig Kind; denn † wenn die Zeit
kommen ist, so will er die Mutter nicht
brechen. *Micha 4, 10. †Jes. 37, 3.
14. Aber ich will sie erlösen aus
der Hölle und vom Tod erretten.
Tod, ich will dir ein Gift sein;
Hölle, ich will dir eine Pestilenz
sein. Doch ist der Trost vor meinen
Augen verborgen. 1. Kor. 15, 54. 55.
2. Tim. 1, 10. Offenb. 20, 14; 21, 4.
15. Denn wenn er auch zwischen Brü-
dern * Frucht bringt, so wird doch ein
† Ostwind des HErrn aus der Wüste
herauffahren, daß sein Brunnen ver-
trocknet und seine Quelle versiegt; und
er wird rauben den Schatz alles köst-
lichen Gerätes. *1. Mose 49, 22. †K. 4, 19.
K. 14. V. 1. Samaria wird wüst
werden, denn sie sind ihrem Gott un-
gehorsam. Sie sollen durchs Schwert
fallen, und ihre jungen Kinder zer-
schmettert und ihre schwangeren Wei-
ber zerrissen werden.

Das 14. Kapitel.

Israels Bekehrung und künftige Blüte.

2. Bekehre * dich, Israel, zu dem
HErrn, deinem Gotte; denn du bist
gefallen um deiner Missethat willen.
*K. 12, 7. Sach. 1, 4.
3. Nehmet diese Worte mit euch, und
bekehret euch zum HErrn, und sprecht
zu ihm: Vergieb uns alle Sünde, und
thu uns wohl; so wollen wir * opfern
die Farren unsrer Lippen. *Ebr. 13, 15.
4. Assur soll uns nicht helfen, und
wollen nicht mehr auf Rossen reiten,
auch nicht mehr sagen zu den Werken
unsrer Hände: „Ihr seid unser Gott;“
sondern laß die Waisen bei dir Gnade
finden.
5. So will ich ihr Abtreten wieder
heilen; gerne will ich sie lieben; denn
mein Zorn soll sich von ihnen wenden.
6. Ich will Israel wie ein Tau sein,
daß er soll blühen wie eine Rose, und
seine Wurzeln sollen ausschlagen wie
der Libanon;

7. und seine Zweige sich ausbreiten,
daß er sei so schön als ein Ölbaum,
und soll so guten Geruch geben wie
der Libanon.
8. Und sie sollen wieder unter seinem
Schatten sitzen; von Korn sollen sie
sich nähren, und blühen wie ein Wein-
stock; sein Gedächtnis soll sein wie
der Wein am Libanon.
9. Ephraim, was sollen mir weiter
die Götzen? Ich will ihn erhören
und führen; Ich will sein wie eine
grünende Tanne; an mir soll man
deine Frucht finden.
10. Wer ist weise, der dies verstehe,
und klug, der dies merke? Denn * die
Wege des HErrn sind richtig,
und die Gerechten wandeln drin-
nen; aber die Übertreter fallen
drinnen. * Ps. 25, 10.

Der Prophet Joel.

Das 1. Kapitel.

Heuschreckenplage, ein Vorbild des Tages des Herrn. Klage und Bitte.

1. Dies ist das Wort des HErrn, das
geschehen ist zu Joel, dem Sohn
Pethuels.
2. Höret dies, ihr Ältesten, und merkt
auf, alle Einwohner im Lande, ob ein
solches geschehen sei bei euren Zeiten
oder bei eurer Väter Zeiten!
3. Sagt euren Kindern davon, und
laßt's eure Kinder ihren Kindern sa-
gen, und dieselbigen Kinder ihren
Nachkommen.
4. Was die Raupen lassen, das fres-
sen die Heuschrecken; und was die
Heuschrecken lassen, das fressen die
Käfer; und was die Käfer lassen, das
frisset das Geschmeiß.
5. Wachet auf, ihr Trunknen, und
weinet, und heulet, alle Weinsäufer,
um den Most; denn er ist euch vor
eurem Maul weggenommen.
6. Denn es zeucht herauf in mein Land
ein mächtig * Volk und ohne Zahl; das
hat Zähne wie Löwen und Backen-
zähne wie Löwinnen. * K. 2, 2. 25.
7. Dasselbige verwüstet meinen Wein-
berg, und streifet meinen Feigenbaum
ab, schälet ihn, und verwirft ihn, daß
seine Zweige weiß dastehen.
8. Heule wie eine Jungfrau, die einen
Sack anleget um ihren Bräutigam.
9. Denn das * Speisopfer und Trank-
opfer ist vom Hause des HErrn weg,
und die Priester, des HErrn Diener,
trauern. * V. 13. K. 2, 14.
10. Das Feld ist verwüstet, und der
Acker stehet jämmerlich; das Getreide
ist verdorben, der Wein stehet jämmer-
lich, und das Öl kläglich.
11. Die Ackerleute sehen jämmerlich,
und die Weingärtner heulen, um den
Weizen und um die Gerste, daß aus
der Ernte auf dem Felde nichts wer-
den kann.
12. So stehet der Weinstock auch jäm-
merlich, und der Feigenbaum kläglich;
dazu die Granatbäume, Palmbäume,
Apfelbäume und alle Bäume auf dem
Felde sind verdorret; denn die Freude
der Menschen ist zum Jammer worden.
13. Begürtet euch, und klaget, ihr
Priester; heulet, ihr Diener des Altars;
gehet hinein, und liegt in Säcken, ihr
Diener meines Gottes; denn es ist bei-
des, * Speisopfer und Trankopfer,
vom Hause eures Gottes weg. * V. 9.
14. Heiliget eine Faste, ruft die Ge-
meine zusammen; versammelt die Älte-
sten und alle Einwohner des Landes
zum Hause des HErrn, eures Gottes,
und schreiet zum HErrn!
15. O weh des Tages! denn * der Tag
des HErrn ist nahe, und kommt wie
ein Verderben vom Allmächtigen.
* K. 2, 1. Jes. 13, 6.
16. Ist nicht die Speise vor unsern
Augen weggenommen, und vom Hause
unsers Gottes * Freude und Wonne?
* V. 12. 5. Mose 16, 11.
17. Der Same ist unter der Erde
verfaulet, die Kornhäuser stehen wüste,
die Scheuern zerfallen; denn das Ge-
treide ist verdorben.
18. O wie seufzet das Vieh! Die Rin-
der sehen kläglich, denn sie haben keine
Weide, und die Schafe verschmachten.
19. HErr, dich rufe ich an; denn das
Feuer hat die Auen in der Wüste ver-
brannt, und * die Flamme hat alle Bäu-
me auf dem Acker angezündet. * K. 2, 3.
20. Es schreien auch * die wilden Tiere
zu dir; denn die Wasserbäche sind aus-
getrocknet, und das Feuer hat die Auen
in der Wüste verbrannt. * Ps. 104, 11.

Das 2. Kapitel.

Weitere Schilderung der Heuschreckenplage. Ermahnung zur öffentlichen Buße. Verheißung neuen Segens.

1. **Blaset** mit der Posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen Berge; erzittert, alle Einwohner im Lande! denn * der Tag des HErrn kommt, und ist nahe: *K. 1, 15.

2. ein finstrer Tag, ein dunkler Tag, ein wolkiger Tag, ein nebliger Tag; gleichwie sich die Morgenröte ausbreitet über die Berge, kommt * ein groß und mächtig Volk, † desgleichen vorhin nicht gewesen ist, und hinfort nicht sein wird zu ewigen Zeiten für und für.
*K. 1, 6. †2. Mose 10, 14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer, und nach ihm * eine brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste Einöde, und niemand wird ihm entgehen. *K. 1, 19.

4. Sie sind gestaltet wie Rosse, und rennen wie die Reiter.

5. Sie sprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme lodert im Stroh, wie ein mächtig Volk, das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völker werden sich vor ihm entsetzen, aller Angesichter werden bleich.

7. Sie werden laufen wie die Riesen, und die Mauern ersteigen wie die Krieger; ein jeglicher wird stracks vor sich daherziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren, sondern ein jeglicher wird in seiner Ordnung daherfahren; und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umherrennen, auf der Mauer laufen, und in die Häuser steigen, und wie ein Dieb durch die Fenster hineinkommen.

10. Vor ihm erzittert das Land, und bebet der Himmel; * Sonne und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein. *K. 3, 4. Jes. 13, 10.

11. Denn der HErr wird seinen Donner vor seinem Heer lassen hergehen; denn * sein Heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen Befehl wird ausrichten; denn der Tag des HErrn ist groß und sehr erschrecklich: wer kann ihn leiden? *V. 25.

12. **Doch** spricht auch jetzt der HErr: * Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen! *Hesek. 33, 11.

13. Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem HErrn, eurem Gotte! denn * er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe.
*2. Mose 34, 6.

14. * Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem HErrn, eurem Gotte.
*Jona 3, 9.

15. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget eine Faste, rufet die Gemeine zusammen! K. 1, 14.

16. Versammelt das Volk, heiliget die Gemeine, sammelt die Ältesten, bringet zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge! Der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Laßt die Priester, des HErrn Diener, weinen zwischen Halle und Altar und sagen: HErr, schone deines Volks, und laß dein Erbteil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. * Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott? *Ps. 79, 10.

18. **So** wird denn der HErr um sein Land eifern, und seines Volks verschonen.

19. Und der HErr wird antworten und sagen zu seinem Volk: Siehe, ich will euch Getreide, Most und Öl die Fülle schicken, daß ihr genug dran haben sollt; und will euch * nicht mehr lassen unter den Heiden zu Schanden werden.
*V. 26. 27.

20. Und will * den von Mitternacht fern von euch treiben, und ihn in ein dürr und wüst Land verstoßen, sein Angesicht hin zum Meer gegen Morgen, und sein Ende hin zum Meer gegen Abend. Er soll verfaulen und stinken; denn er hat große Dinge gethan.
*K. 1, 4. 6.

21. Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sei fröhlich und getrost; denn der HErr kann auch große Dinge thun.

22. Fürchtet euch nicht, ihr Tiere auf dem Felde; denn die Auen in der Wüste sollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und ihr, Kinder Zions, freuet euch, und seid fröhlich im HErrn, eurem Gott, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit

giebt, und euch • herabsendet Frühregen
und Spatregen wie vorhin. *Jer. 5, 24.
24. daß die Tennen voll Korns wer-
den, und die Keltern Überfluß von
Most und Öl haben sollen.
25. Und ich will euch die Jahre erstat-
ten, welche • die Heuschrecken, Käfer,
Geschmeiß und Raupen, die mein
großes Heer waren, so ich unter euch
schickte, gefressen haben; *K. 1, 4.
26. daß ihr zu essen genug haben sollet,
und den • Namen des HErrn, eures
Gottes, preisen, der Wunder unter euch
gethan hat; und mein Volk soll nicht
mehr zu Schanden werden. *5. Mose 8, 10.
27. Und ihr sollt's erfahren, daß Ich
mitten unter Israel sei, und daß Ich,
der HErr, euer Gott sei, und keiner
mehr; und mein Volk soll nicht mehr
zu Schanden werden.

Das 3. Kapitel.

Ausgießung des heiligen Geistes.

1. **Und** nach diesem will ich
• meinen Geist ausgießen über
alles Fleisch, und eure Söhne
und Töchter sollen weissagen;
eure Ältesten sollen Träume ha-
ben, und eure Jünglinge sollen
Gesichte sehen; *4. Mose 11, 29.
Jes. 44, 3. Hesek. 39, 29. Apg. 2, 16—21. Tit. 3, 6.
2. auch will ich zur selbigen Zeit
beides, über Knechte und Mägde, mei-
nen Geist ausgießen.
3. Und ich will Wunderzeichen geben
im Himmel und auf Erden, Blut,
Feuer und Rauchdampf.
4. Die Sonne soll in Finsternis und
der Mond in Blut verwandelt werden,
ehe denn der große und schreckliche
Tag des HErrn kommt.
K. 2, 2. 10. 11. Matth. 24, 29. Offenb. 6, 12.
5. Und soll geschehen, • wer des HErrn
Namen anrufen wird, der soll errettet
werden. Denn auf dem Berge Zion
und zu Jerusalem wird eine Erret-
tung sein, wie der HErr verheißen hat,
auch bei den andern übrigen, die der
HErr berufen wird. *Röm. 10, 13.

Das 4. Kapitel.

Strafgerichte Gottes über die Feinde. Errettung
und gesegneter Zustand des Volkes Gottes.

1. [K. 3, 6.] **Denn** siehe, in den Ta-
gen und zur selbigen Zeit, wann ich
das Gefängnis Judas und Jerusa-
lems wenden werde, Hos. 6, 11.
2. [7.] will ich alle Heiden zusammen-
bringen, und will sie ins Thal • Josa-
phat hinabführen, und will mit ihnen
daselbst rechten von wegen meines
Volks und meines Erbteils Israel,
das sie unter die Heiden zerstreuet, und
sich in mein Land geteilet, *V. 12. 14.
3. [8.] und • das Los um mein Volk
geworfen haben; und haben die Kna-
ben um Speise gegeben, und die Mägd-
lein um Wein verkauft und vertrunken.
*Nah. 3, 10.
4. [9.] Und ihr von Tyrus und Sidon
und alle Kreise der Philister, was habt
ihr mit mir zu thun? Wollt ihr mir
trotzen? Wohlan, trotzet ihr mir, so
will ich's euch eilend und bald wieder
vergelten auf euren Kopf.
5. [10.] Die ihr mein Silber und Gold
und meine schönen Kleinode genom-
men, und in eure Tempel gebracht habt,
6. [11.] dazu auch die Kinder Juda
und die Kinder Jerusalems verkauft
habt den Griechen, auf daß ihr sie ja
fern von ihren Grenzen brächtet.
7. [12.] Siehe, ich will sie erwecken
aus dem Ort, dahin ihr sie verkauft
habt, und will's euch vergelten auf
euren Kopf.
8. [13.] Und will eure Söhne und
eure Töchter wiederum verkaufen
durch die Kinder Juda; die sollen sie
denen in Reicharabien, einem Volk in
fernen Landen, verkaufen; denn der
HErr hat's geredet.
9. [14.] **Rufet** dies aus unter den
Heiden; heiliget einen Streit, erwecket
die Starken, lasset herzukommen und
hinaufziehen alle Kriegsleute;
10. [15.] macht aus euren Pflug-
scharen Schwerter und aus euren Si-
cheln Spieße; der Schwache spreche:
Ich bin stark. Jes. 2, 4.
11. [16.] Rottet euch, und kommet
her, alle Heiden um und um, und ver-
sammelt euch. Daselbst führe du her-
nieder, HErr, deine Starken!
12. [17.] Die Heiden werden sich auf-
machen, und heraufkommen zum Thal
• Josaphat; denn daselbst will ich
sitzen, zu richten alle Heiden um und um.
*V. 2.
13. [18.] • Schlaget die Sichel an, denn
die Ernte ist reif; kommt herab, denn
die † Kelter ist voll, und die Kufen
laufen über; denn ihre Bosheit ist groß.
*Offenb. 14, 15. 18. †Jes. 63, 3. 6.
14. [19.] Es werden Haufen über
Haufen Volks sein im Thal des Ur-
teils; denn des HErrn Tag ist nahe
im Thal des Urteils.
15. [20.] Sonne und Mond werden

sich verfinstern, und die Sterne werden ihren Schein verhalten. *K. 2, 10; 3, 4.
16. [21.] Und * der HErr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erde beben wird. Aber der HErr wird seinem Volk eine Zuflucht sein und eine Feste den Kindern Israel. *Amos 1, 2.
17. [22.] Und ihr * sollet's erfahren, daß Ich, der HErr, euer Gott, zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne. Alsdann wird Jerusalem heilig sein, und kein Fremder mehr durch sie wandeln. *Hesek. 34, 30.
18. [23.] Zur selbigen Zeit werden * die Berge mit süßem Wein triefen, und die Hügel mit Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wassers gehen; und † wird eine Quelle vom Hause des HErrn herausgehen, die wird das Thal Sittim wässern.
*Amos 9, 13. †Hesek. 47, 1. Sach. 14, 8.
19. [24.] Aber Ägypten soll wüst werden, und Edom eine wüste Einöde um den * Frevel, an den Kindern Juda begangen, daß sie unschuldig Blut in ihrem Lande vergossen haben. *Obad. 10.
20. [25.] Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden, und Jerusalem für und für.
21. [26.] Und ich will ihr * Blut nicht ungerochen lassen. Und † der HErr wird wohnen zu Zion.
*5. Mose 32, 43. †Hesek. 48, 35.

Der Prophet Amos.

Das 1. Kapitel.

Strafrede über die Nachbarn der Israeliten.

1. Dies ist's, das Amos, der unter den * Hirten zu Thekoa war, gesehen hat über Israel zur Zeit † Usias, des Königs in Juda, und Jerobeams, des Sohns des Joas, des Königs Israels, zwei Jahre vor dem ** Erdbeben.
*K. 7, 14. †2. Kön. 15, 1; 14, 23. **Sach. 14, 5.
2. Und sprach: * Der HErr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen, daß die Auen der Hirten jämmerlich stehen werden, und der Karmel oben verdorren wird.
*Jer. 25, 30. Joel 4, 16.
3. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen der * Damasker will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie Gilead mit eisernen Zacken gedroschen haben; *Jes. 17, 1–3.
4. sondern ich will ein Feuer schicken in das Haus Hasaels, das soll die Paläste Benhadads verzehren.
5. Und ich will die Riegel zu Damaskus zerbrechen, und die Einwohner auf dem Felde Aven samt dem, der den Scepter hält, aus dem Lusthause ausrotten, daß das Volk in Syrien soll gen * Kir weggeführt werden, spricht der HErr. *2. Kön. 16, 9.
6. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen * Gazas will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Gefangenen alle weggeführt und an Edom überantwortet haben;
*2. Chron. 28, 17. 18. Jer. 47, 1.
7. sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Gaza schicken, das soll ihre Paläste verzehren.
8. Und will die Einwohner aus Asdod, und den, der den Scepter hält, aus Askalon ausrotten, und meine Hand wider Ekron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der Herr, HErr.
9. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen der Stadt * Tyrus will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Gefangenen alle an Edom überantwortet haben, und nicht gedacht an den † Bund der Brüder;
*Jes. 23. Joel 4, 4. †1. Kön. 5, 26.
10. sondern ich will ein Feuer in die Mauern zu Tyrus schicken, das soll ihre Paläste verzehren.
11. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen * Edoms will ich sein nicht schonen, darum daß er seinen † Bruder mit dem Schwert verfolget hat, und daß er alles Erbarmen von sich gethan, und immer wütet in seinem Zorn, und seinen Grimm ewig hält; *Jer. 49, 7. †5. Mose 23, 8. Obad. 10.
12. sondern ich will ein Feuer schicken gen Theman, das soll die Paläste zu Bozra verzehren.
13. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen der Kinder * Ammon will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Schwangeren in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre Grenze weiter macheten; *Jer. 49, 1–6.

14. sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabbas, das soll ihre Paläste verzehren, wenn man rufen wird zur Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird zur Zeit des Sturms.
15. Da wird dann ihr König samt seinen Fürsten gefangen weggeführt werden, spricht der HErr.

Das 2. Kapitel.

Strafrede über Moab, Juda und Israel.

1. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen * Moabs will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Asche verbrannt; *Jes. 15. Jer. 48.
2. sondern ich will ein Feuer schicken gen Moab, das soll die Paläste zu Karioth verzehren; und Moab soll sterben im Getümmel und Geschrei und Posaunenhall.
3. Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten samt ihm erwürgen, spricht der HErr. 4. Mose 24, 17.
4. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen Judas will ich sein nicht schonen, darum daß sie des HErrn Gesetz verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolget sind;
5. sondern ich will ein Feuer gen Juda schicken, das soll die Paläste zu Jerusalem verzehren.
6. So spricht der HErr: Um drei und vier Frevel willen Israels will ich ihrer nicht schonen, darum daß sie die Gerechten um Geld und die Armen * um ein Paar Schuhe verkaufen. *K. 8, 6.
7. Sie treten * den Kopf der Armen in Kot, und hindern den Weg der Elenden. Es geht Sohn und Vater zu Einer Dirne, damit sie meinen heiligen Namen entheiligen. *K. 8, 4.
8. Und bei allen Altären schlemmen sie auf den * verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Hause von den Gebüßeten. *2. Mose 22, 25.
9. Und Ich habe doch * den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die Zedern und seine Macht wie die Eichen; und ich vertilgte oben seine Frucht und unten seine Wurzel. *4. Mose 21, 21—28.
10. Auch hab Ich euch aus Ägyptenlande geführet, und vierzig Jahre in der Wüste geleitet, daß ihr der Amoriter Land besäßet.
11. Und habe aus euren Kindern Propheten auferweckt und * Nasiräer aus euren Jünglingen. Ist's nicht also, ihr Kinder Israel? spricht der HErr. *4. Mose 6, 2—13.
12. So gebt ihr den Nasiräern Wein zu trinken, und gebietet den Propheten und sprecht: * Ihr sollt nicht weissagen! *K. 7, 13. 16. Jer. 11, 21.
13. Siehe, ich will's unter euch knarren machen, wie ein Wagen voll Garben knarret,
14. daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können;
15. und die Bogenschützen sollen nicht bestehen, und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen, und der da reitet, soll sein Leben nicht erretten;
16. und der unter den Starken der mannhafteste ist, soll nacket entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der HErr.

Das 3. Kapitel.

Wie des Propheten Wort, so kommt Israels Strafe vom Herrn.

1. Höret, was der HErr mit euch redet, ihr Kinder Israel, mit allen Geschlechtern, die ich aus Ägyptenland geführet habe:
2. Aus * allen Geschlechtern auf Erden hab ich allein euch erkannt; darum will ich auch euch heimsuchen in all eurer Missethat. *5. Mose 4, 34.
3. Mögen auch zween mit einander wandeln, sie seien denn eins unter einander?
4. Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreiet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen?
5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, da kein Vogler ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?
6. Bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entsetze? Ist auch * ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue? *Jes. 45, 7. Klagl. 3, 37.
7. Denn der Herr, HErr thut nichts, er offenbare denn sein Geheimnis den Propheten, seinen Knechten.
8. Der Löwe brüllet; wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr, HErr redet; wer sollte nicht weissagen?

9. Verkündigt in den Palästen zu
Asdod und in den Palästen im Lande
Ägypten, und sprecht: Sammelt euch
auf die Berge Samarias, und sehet,
welch ein groß Zetergeschrei und Unrecht drinnen ist.
10. Sie achten keines Rechten, spricht
der HErr, sammeln Schätze von Frevel und Raube in ihren Palästen.
11. Darum spricht der Herr, HErr
also: Man wird dies Land rings umher bedrängen, und dich von deiner
Macht herunterreißen, und deine
Häuser plündern.
12. So spricht der HErr: Gleichwie
ein Hirte dem Löwen zwei Kniee oder
ein Öhrläpplein aus dem Maul reißet,
also sollen die Kinder Israel herausgerissen werden, die zu Samaria sitzen
in der Ecke des Ruhebettes und auf
dem Lager von Damast.
13. Höret, und zeuget im Hause Jakob, spricht der Herr, HErr, der Gott
Zebaoth.
14. Denn zur Zeit, wann ich die Sünden Israels heimsuchen werde, will
ich die Altäre zu Beth-El heimsuchen,
und die Hörner des Altars abbrechen,
daß sie zu Boden fallen sollen.
15. Und will beide, Winterhaus und
Sommerhaus, schlagen, und sollen die
* elfenbeinernen Häuser untergehen,
und viel Häuser verderbet werden,
spricht der HErr. *K.6,4. 1.Kön.22,39. Ps.45,9.

Das 4. Kapitel.

Drohung wider die Obersten in Israel.

1. Höret dies Wort, ihr fetten Kühe,
die ihr auf dem Berge Samarias seid,
und den Dürftigen unrecht thut, und
untertretet die Armen, und sprecht zu
euren Herrn: Bringe her, laß uns
saufen!
2. Der Herr, HErr hat geschworen
bei seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt
die Zeit über euch, daß man euch wird
herausziehen mit Angeln und eure
Nachkommen mit Fischhäklein.
3. Und werdet zu den Lücken hinausgehen, eine jegliche vor sich hin, und
gen Harmon weggeworfen werden,
spricht der HErr.
4. Ja, kommt her gen Beth-El, und
treibt Sünde, und gen Gilgal, daß ihr
der Sünden viel macht; und bringet
eure Opfer des Morgens und eure
Zehnten des * dritten Tages.
*5. Mose 14, 28.
5. Und räuchert vom * Sauerteig zum
Dankopfer, und rufet aus freiwillige
Opfer, und verkündigt's; denn so habt
ihr's gern, ihr Kinder Israel, spricht
der Herr, HErr. *3. Mose 2, 11.
6. Darum hab Ich euch auch in allen
euren Städten müßige Zähne gegeben
und Mangel am Brot an allen euren
Orten; doch bekehrtet ihr euch nicht zu
mir, spricht der HErr.
7. Auch hab Ich den * Regen über euch
verhalten, da noch drei Monate waren
zur Ernte; und ich ließ regnen über
eine Stadt, und auf die andre Stadt
ließ ich nicht regnen; ein Acker ward
beregnet, und der andre Acker, der nicht
beregnet ward, verdorrete. *1. Kön. 17, 1.
8. Und zogen zwo, drei Städte zu
Einer Stadt, daß sie Wasser trinken
möchten, und konnten's nicht genug
finden; doch bekehrtet ihr euch nicht
zu mir, spricht der HErr.
9. Ich plagte euch mit * dürrer Zeit
und mit Brandkorn; so fraßen auch die
† Raupen alles, was in euren Gärten
und Weinbergen, auf euren Feigenbäumen und Ölbäumen wuchs; doch
bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht
der HErr. *Hagg. 1, 11. † Joel 1, 4.
10. Ich schickte Pestilenz unter euch,
gleicherweise wie * in Ägypten; ich
tötete eure junge Mannschaft durchs
Schwert, und ließ eure Pferde gefangen
wegführen, und ließ den Gestank von
eurem Heerlager in eure Nasen gehen;
doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir,
spricht der HErr. *2. Mose 9, 3.
11. Ich kehrte unter euch um, wie
* Gott Sodom und Gomorra umkehrte,
daß ihr waret wie † ein Brand, der aus
dem Feuer gerissen wird; doch kehrtet
ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr.
*1. Mose 19, 24. 25. † Sach. 3, 2.
12. Darum will ich dir weiter also
thun, Israel. Weil ich denn dir also
thun will, so schicke dich, Israel, und
begegne deinem Gotte.
13. Denn siehe, er ist's, der die Berge
macht, den Wind schaffet, und zeiget
dem Menschen, was er im Sinne hat.
Er macht die Morgenröte und die
Finsternis; er tritt einher auf den
* Höhen der Erde: er heißt HErr,
Gott Zebaoth. *Micha 1, 3.

Das 5. Kapitel.

Klaglied und Ruf zur Buße. Der bloße äußerliche Gottesdienst hilft nichts.

1. Höret, ihr vom Hause Israel,
dies Wort; denn ich muß dies Klaglied über euch machen:

2. Die Jungfrau Israel ist gefallen,
daß sie nicht wieder aufstehen wird;
sie ist zu Boden gestoßen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.
3. Denn so spricht der Herr, HErr:
Die Stadt, da tausend ausgehen, soll
nur hundert übrig behalten, und da
hundert ausgehen, die soll nur zehn
übrig behalten im Hause Israel.
4. Darum so spricht der HErr zum
Hause Israel: * Suchet mich, so werdet ihr leben. *Jer. 29, 13.
5. Suchet nicht * Beth-El, und kommt
nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen
Beer-Seba; denn Gilgal wird gefangen
weggeführt werden, und Beth-El wird
Beth-Aven werden. *K. 4, 4. Hos. 4, 15.
6. Suchet den HErrn, so werdet ihr
leben; daß nicht ein Feuer im Hause Joseph überhandnehme, das da verzehre,
und niemand löschen möge zu Beth-El;
7. die ihr das * Recht in Wermut
verkehret, und die Gerechtigkeit zu
Boden stoßet. *K. 6, 12. Jes. 5, 20.
8. Er * macht die Glucke und den Orion;
der aus der Finsternis den Morgen und
aus dem Tag die finstre Nacht machet;
der † dem Wasser im Meer rufet, und
schüttet es auf den Erdboden: er
heißet HErr; *Hiob 38, 31. †K. 9, 6.
9. der über den Starken eine Verstörung anrichtet, und bringt eine
Verstörung über die feste Stadt.
10. Aber sie sind dem gram, der sie im
Thor straft, und haben den für einen
Greuel, der heilsam lehret. Jes. 29, 21.
11. Darum, weil ihr die Armen unterdrückt, und nehmet das Korn mit großen Lasten von ihnen, so * sollt ihr in
den Häusern nicht wohnen, die ihr von
Werkstücken gebauet habt, und den
Wein nicht trinken, den ihr in den feinen
Weinbergen gepflanzt habt. *Zeph. 1, 13.
12. Denn ich weiß euer übertreten,
des viel ist, und eure Sünden, die stark
sind, wie ihr die Gerechten dränget,
und Blutgeld nehmet, und die Armen
im Thor unterdrückt.
13. Darum muß der Kluge zur selbigen
Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.
14. Suchet das Gute, und nicht das
Böse, auf daß ihr leben mögt, so wird
der HErr, der Gott Zebaoth, bei euch
sein, wie ihr rühmet.
15. Hasset * das Böse, und liebet das
Gute; bestellet das Recht im Thor, so
wird der HErr, der Gott Zebaoth,
den übrigen in Joseph gnädig sein.
*Ps. 34, 15. Röm. 12, 9.

16. Darum, so spricht der HErr, der
Gott Zebaoth, der Herr: Es wird in
allen Gassen Wehklagen sein, und
auf allen Straßen wird man sagen:
„Weh! weh!“ und man wird den
Ackermann zum Trauern rufen, und
zum Wehklagen, wer da weinen kann.
17. In allen Weinbergen wird Wehklagen sein; denn ich will unter euch
fahren, spricht der HErr.
18. Weh denen, die des HErrn Tag
begehren! Was soll er euch? Denn
* des HErrn Tag ist Finsternis, und
nicht Licht. *Joel 2, 11.
19. Gleich als wenn jemand vor dem
Löwen flöhe, und ein Bär begegnete
ihm; und er käme in ein Haus, und
lehnte sich mit der Hand an die Wand,
und eine Schlange stäche ihn.
20. Denn des HErrn Tag wird ja
finster und nicht licht sein, dunkel und
nicht helle.
21. Ich * bin euren Feiertagen gram,
und verachte sie, und mag eure Versammlungen nicht riechen. *Jes. 1, 11–15.
22. Und ob ihr mir gleich * Brandopfer und Speisopfer opfert, so hab
ich keinen Gefallen dran; so mag ich
auch eure feisten Dankopfer nicht ansehen. *Micha 6, 6. 7.
23. Thue nur weg von mir das Geplärr deiner Lieder; denn ich mag dein
Psalterspiel nicht hören.
24. Es soll aber das Recht offenbart
werden wie Wasser, und die Gerechtigkeit wie ein starker Strom.
25. Habt * ihr vom Hause Israel
mir in der Wüste die vierzig Jahre
lang Schlachtopfer und Speisopfer
geopfert? *Apg. 7, 42. 43.
26. Ihr truget den Sikkuth, euren
König, und Chiun, euer Bild, den
Stern eurer Götter, welche ihr euch
selbst gemacht hattet.
27. So will ich euch wegführen lassen
jenseit Damaskus, spricht der HErr,
der Gott Zebaoth heißt.

Das 6. Kapitel.

Drohung gegen die Üppigkeit und den Übermut der Vornehmen in Juda und Israel.

1. Weh den Stolzen zu Zion und
denen, die sich auf den Berg Samarias verlassen, den Vornehmsten des
Erstlings unter den Völkern, und zu
denen das Haus Israel kommt!
2. Gehet hin gen * Kalne und schauet,
und von dannen gen Hamath, die große
Stadt, und ziehet hinab gen Gath der

Philister, welche bessere Königreiche gewesen sind denn diese, und ihre Grenze weiter denn eure Grenze. *1. Mose 10, 10.

3. Die ihr euch * weit vom bösen Tag achtet, und trachtet immer nach Frevelregiment; *Ps. 10, 5.

4. und schlaft auf * elfenbeinernen Lagern, und pranget auf euren Ruhebetten; ihr esset die Lämmer aus der Herde und die gemästeten Kälber; *K. 3, 15.

5. und spielet auf dem Psalter, und erdichtet euch Lieder wie David; Jes. 5, 12.

6. und trinket Wein aus den Schalen, und salbet euch mit Balsam, und bekümmert euch nichts um den Schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorn an gehen unter denen, die gefangen weggeführt werden, und soll das Schlemmen der Pranger aufhören.

8. Denn der Herr, HErr hat geschworen bei seiner Seele, spricht der HErr, der Gott Zebaoth: Mich verdreußt die Hoffart Jakobs, und bin ihren Palästen gram; und ich will auch die Stadt übergeben mit allem, das drinnen ist.

9. Und wenn gleich zehn Männer in Einem Hause überblieben, sollen sie doch sterben;

10. daß einen jeglichen sein Vetter und der ihn verbrennen will, nehmen, und die Gebeine aus dem Hause tragen muß, und sagen zu dem, der in den Gemächern des Hauses ist: Sind ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin. Und er wird sagen: * Sei still; denn man darf des HErrn Namens nicht gedenken. *K. 8, 3.

11. Denn siehe, der HErr hat geboten, daß man die großen Häuser schlagen soll, daß sie Risse gewinnen, und die kleinen Häuser, daß sie Lücken gewinnen.

12. Wer kann mit Rossen rennen oder mit Ochsen pflügen auf Felsen? Denn * ihr wandelt das Recht in Galle, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut; *K. 5, 7.

13. und tröstet euch des, das so gar nichts ist und sprecht: Sind wir denn nicht stark genug mit unsern Hörnern?

14. Darum siehe, ich will über euch vom Hause Israel ein Volk erwecken, spricht der HErr, der Gott Zebaoth; das soll euch ängsten von dem Ort an, da man gen Hamath gehet, bis an den Bach in der Wüste.

Das 7. Kapitel.

Drei Gesichte von den künftigen Strafgerichten über Israel und Jerobeams Haus. Amos, von Amazja verklagt, kündigt auch diesem sein Strafgericht an.

1. Der Herr, HErr zeigete mir ein Gesicht, und siehe, da stund einer, der machte Heuschrecken im Anfang, da das Grummet aufging; und siehe, das Grummet stund, nachdem der König hatte mähen lassen.

2. Als sie nun das Kraut im Lande gar abgefressen hatten, sprach ich: Ach Herr, HErr, sei gnädig! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja gering.

3. Da reuete es den HErrn und sprach: Wohlan, es soll nicht geschehen.

4. Der Herr, HErr zeigete mir ein Gesicht, und siehe, der Herr, HErr rief dem Feuer, damit zu strafen; das verzehrte die große Tiefe, und fraß das Ackerland.

5. Da sprach ich: Ach Herr, HErr, laß ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja gering.

6. Da reute den HErrn das auch, und der Herr, HErr sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigete mir abermal ein Gesicht, und siehe, der Herr stund auf einer Mauer, mit einer Bleischnur gemessen; und er hatte die Bleischnur in seiner Hand.

8. Und der HErr sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Ich sprach: Eine * Bleischnur. Da sprach der Herr zu mir: Siehe, ich will eine Bleischnur ziehen mitten durch mein Volk Israel, † und ihm nicht mehr übersehen; *Jes. 34, 11. †K. 8, 2.

9. sondern die Höhen Isaaks sollen verwüstet, und die Heiligtümer Israels verstöret werden; und ich will mit dem Schwert mich über das Haus Jerobeam machen.

10. Da sandte Amazja, der Priester zu Beth-El, zu Jerobeam, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hause Israel; das Land kann seine Worte nicht leiden. Jer. 38, 4.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs Schwert sterben, und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführt werden.

12. Und Amazja sprach zu Amos: Du * Seher, gehe weg, und fleuch ins

Land Juda, und iß Brot daselbst, und weissage daselbst. *1. Sam. 9, 9.

13. Und weissage nicht mehr zu Beth-El; denn es ist des Königs Stift und des Königreichs Haus.

14. Amos antwortete und sprach zu Amazja: Ich bin kein Prophet, noch keines Propheten Sohn, sondern ich bin ein *Hirt, der Maulbeeren abliest. *K. 1, 1.

15. Aber der HErr nahm mich von der Herde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem Volk Israel!

16. So höre nun des HErrn Wort. Du sprichst: *Weissage nicht wider Israel, und predige nicht wider das Haus Isaak! *V. 13. K. 2, 12.

17. Darum spricht der HErr also: Dein Weib wird in der Stadt zur Hure werden, und deine Söhne und Töchter sollen durchs Schwert fallen, und dein Acker soll durch die Schnur ausgeteilet werden; du aber sollst in einem unreinen Lande sterben, und Israel soll aus seinem Lande vertrieben werden.

Das 8. Kapitel.

Die Züchtigung soll in dem wucherischen Israel ein vergebliches Hungern nach Gottes Wort erwecken.

1. Der Herr, HErr zeigete mir ein Gesicht, und siehe, da stund ein Korb mit reifem Obst.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit reifem Obst. Da sprach der HErr zu mir: Das Ende ist kommen über mein Volk Israel; *ich will ihm nicht mehr übersehen. *K. 7, 8.

3. Und die Lieder in dem Palaste sollen in ein Heulen verkehret werden zur selbigen Zeit, spricht der Herr, HErr; es werden viel Leichname liegen an allen Orten, die man in der *Stille hinwerfen wird. *K. 6, 10.

4. Höret dies, *die ihr den Armen unterdrückt, und die Elenden im Lande verderbet, *K. 2, 7.

5. und sprecht: Wann will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und *der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und das Maß ringern, und den Preis steigern, und die Wage fälschen; *Neh. 10, 32; 13, 15.

6. auf daß wir die Armen um Geld und die Dürftigen *um ein Paar Schuhe unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen? *K. 2, 6.

7. Der HErr hat geschworen wider die Hoffart Jakobs: Was gilt's, ob ich solcher ihrer Werke ewig vergessen werde?

8. Sollte nicht um solches willen das Land erbeben müssen, und alle Einwohner trauern? Ja, es soll ganz wie *mit einem Wasser überlaufen werden, und weggeführet und überschwemmet werden wie mit dem Fluß in Ägypten. *K. 9, 5.

9. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, HErr, will *ich die Sonne am Mittage untergehen lassen, und das Land am hellen Tage lassen finster werden. *Jer. 15, 9.

10. Ich will eure Feiertage in Trauern und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen, und will ihnen ein Trauern schaffen, *wie man über einen einigen Sohn hat; und sollen ein jämmerlich Ende nehmen. *Jer. 6, 26.

11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, HErr, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde, nicht einen Hunger nach Brot, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des HErrn, zu hören;

12. daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des HErrn Wort suchen, *und doch nicht finden werden. *Micha 3, 7.

13. Zu der Zeit werden die schönen Jungfrauen und die Jünglinge verschmachten vor Durst,

14. die jetzt schwören bei dem Fluch Samarias und sprechen: So wahr dein Gott zu Dan lebet! so wahr die Weise zu Beer-Seba lebet! Denn sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9. Kapitel.

Schreckliches Strafgericht über Israel. Verheißung einer gnadenreichen Zukunft.

1. Ich sah den Herrn auf dem Altar stehen, und er sprach: Schlage an den Knauf, daß die Pfosten beben, und die Stücke ihnen allen auf den Kopf fallen; und ihre Nachkommen will ich mit dem Schwert erwürgen, daß keiner entfliehen, noch irgend einer davon entgehen soll.

2. Und wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben, soll sie doch meine Hand von dannen holen; und wenn

sie gen Himmel führen, will ich sie doch herunterstoßen; Ps. 139, 8.

3. und wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Karmel, will ich sie doch daselbst suchen, und herabholen; und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, so will ich doch den Schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen;

4. und wenn sie vor ihren Feinden hin gefangen gingen, so will ich doch dem Schwert befehlen, daß es sie daselbst erwürgen soll. Denn * ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten. *Jer. 44, 11.

5. Denn der Herr, HErr Zebaoth ist ein solcher: wenn er ein Land anrühret, so zerschmilzt es, daß alle Einwohner trauern müssen; daß es soll ganz über sie herlaufen * wie ein Wasser, und überschwemmet werden wie mit dem Fluß in Ägypten. *K. 8, 8.

6. Er ist's, der seinen Saal in den Himmel bauet, und seine Hütte auf der Erde gründet; er * rufet dem Wasser im Meer, und schüttet's auf das Erdreich; er heißt HErr. *K. 5, 8.

7. Seid ihr Kinder Israel * mir nicht gleich wie die Mohren? spricht der HErr. Hab ich nicht Israel aus Ägyptenland geführt, und die † Philister aus Kaphthor, und die Syrer aus Kir?
*5. Mose 7, 7. †Jer. 47, 4.

8. Siehe, die Augen des Herrn, HErrn sehen auf das sündige Königreich, daß ich's vom Erdboden vertilge; wiewohl ich das Haus Jakob nicht gar vertilgen will, spricht der HErr.

9. Denn siehe, ich will befehlen, und das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen, gleichwie man mit einem Sieb sichtet, und kein Körnlein soll auf die Erde fallen.

10. Alle Sünder in meinem Volk sollen durchs Schwert sterben, die da * sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe sein, noch uns begegnen. *K. 6, 3.

11. Zur selbigen Zeit * will ich die zerfallne Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten, und will sie bauen, wie sie vor Zeiten gewesen ist, *Apg. 15, 16. 17.

12. auf daß sie besitzen die übrigen zu Edom, und alle Heiden, über welche mein Name genannt ist, spricht der HErr, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man * zugleich ackern und ernten, und zugleich keltern und säen wird; und † die Berge werden mit süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar sein.
*3. Mose 26, 5. †Joel 4, 18.

14. Denn * ich will das Gefängnis meines Volks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen, und bewohnen, † Weinberge pflanzen, und Wein davon trinken, Gärten machen, und Früchte daraus essen.
*5. Mose 30, 3. †Jes. 65, 21.

15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Land gerottet werden, das ich ihnen gegeben habe, spricht der HErr, dein Gott.

Der Prophet Obadja.

Weissagung von der Strafe der schadenfrohen Edomiter und von der Erlösung Israels.
(Vgl. Jer. 49, 7—22.)

1. Dies ist das Gesicht Obadjas. So spricht der Herr, HErr von Edom: Wir haben vom HErrn gehöret, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sei: Wohlauf, und laßt uns wider sie streiten!

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden und sehr verachtet.

3. Der Hochmut deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen Klüften wohnest, in deinen hohen Schlössern, und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen? *4. Mose 24, 21.

4. Wenn du gleich in die Höhe führest wie ein Adler, und machtest dein Nest zwischen den Sternen, dennoch will ich dich von dannen herunterstürzen, spricht der HErr.

5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden, wie sollst du so zunichte werden! Ja, sie sollen genug stehlen; und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie dann Esau ausforschen und seine Schätze suchen!

7. Alle deine eignen Bundesgenossen werden dich zum Lande hinausstoßen; die Leute, auf die du deinen Trost

setzest, werden dich betrügen und überwältigen; die dein Brot essen, werden dich verraten, ehe du es merken wirst.

8. Was gilt's? spricht der HErr, ich will zur selbigen Zeit die Weisen zu Edom zunichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau.

9. Und deine Starken zu Theman sollen zagen, auf daß alle auf dem Gebirge Esau ausgerottet werden durch Morden.

10. Um des Frevels willen, an * deinem Bruder Jakob begangen, sollst du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet sein. * Joel 4, 19.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn stundest, da die Fremden sein Heer gefangen wegführeten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Los warfen, da warest du gleichwie derselbigen einer.

12. Du sollst nicht mehr so * deine Lust sehen an deinem Bruder zur Zeit seines Elendes, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Juda zur Zeit ihres Jammers, und sollst mit deinem Maul nicht so stolz reden zur Zeit ihrer Angst; * Ps. 137, 7.

13. du sollst nicht zum Thor meines Volks einziehen zur Zeit ihres Jammers; du sollst nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück zur Zeit ihres Jammers; du sollst nicht nach seinem Gut greifen zur Zeit seines Jammers;

14. du sollst nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entronnenen zu morden; du sollst seine übrigen nicht verraten zur Zeit der Angst.

15. Denn der * Tag des HErrn ist nahe über alle Heiden. † Wie du gethan hast, soll dir wieder geschehen, und wie du verdienet hast, so soll dir's wieder auf deinen Kopf kommen. * Joel 1, 15. † Jer. 50, 15. 29.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, so sollen alle Heiden täglich * trinken; ja, sie sollen's aussaufen und verschlingen, und sollen sein, als wären sie nie gewesen. * Jer. 25, 15.

17. Aber * auf dem Berge Zion wird eine Errettung sein, und er soll heilig sein, und das Haus Jakob soll seine Besitzer besitzen. * Joel 3, 5; 4, 17.

18. Und das Haus Jakob soll ein * Feuer werden, und das Haus Joseph eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh; das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau nichts überbleibe; denn der HErr hat's geredet. * Sach. 12, 6.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Esau, und die in den Gründen werden die Philister besitzen; ja, sie werden das Feld Ephraims und das Feld Samarias besitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Und die Vertriebenen dieses Heers der Kinder Israel, so unter den Kananitern bis gen Zarpath sind, und die Vertriebenen der Stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen.

21. Und werden Heilande heraufkommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esau zu richten; und wird das Königreich des HErrn sein.

Der Prophet Jona.

Das 1. Kapitel.

Des Propheten Berufung, Ungehorsam und Strafe.

1. Es geschah das Wort des HErrn zu * Jona, dem Sohn Amitthais, und sprach: * 2. Kön. 14, 25.

2. Mache dich auf und gehe in die große Stadt Ninive, und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist heraufkommen vor mich.

3. Aber Jona machte sich auf, und floh vor dem HErrn, und wollte gen Tharsis, und kam hinab gen Japho. Und da er ein Schiff fand, das gen Tharsis wollte fahren, gab er Fährgeld und trat drein, daß er mit ihnen gen Tharsis führe * vor dem HErrn. * Ps. 139, 7. 9. 10.

4. Da ließ der HErr einen großen Wind aufs Meer kommen, und erhub sich ein groß Ungewitter auf dem Meer, daß man meinte, das Schiff würde zerbrechen.

5. Und die Schiffleute fürchteten sich, und schrieen ein jeglicher zu seinem Gott; und warfen das Geräte, das im Schiff war, ins Meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief.

6. Da trat zu ihm der Schiffherr, und

sprach zu ihm: Was schläfest du? Stehe auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht Gott an uns gedenken wollte, daß wir nicht verdürben.

7. Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie loseten, * traf's Jona. * Spr. 16, 33.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du? und von welchem Volk bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer, und fürchte den HErrn, den Gott des Himmels, welcher * gemacht hat das Meer und das Trockne. * 1. Mose 1, 9. 10.

10. Da fürchteten sich die Leute sehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wußten, daß er vor dem HErrn floh; denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer stille werde? Denn das Meer fuhr ungestüm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich, und werft mich ins Meer, so wird euch das Meer still werden. Denn ich weiß, daß solch groß Ungewitter über euch kommt um meinetwillen.

13. Und die Leute trieben, daß sie wieder zu Lande kämen; aber sie konnten nicht, denn das Meer fuhr ungestüm wider sie.

14. Da riefen sie zu dem HErrn und sprachen: Ach HErr, laß uns nicht verderben um dieses Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unschuldig Blut! denn Du, HErr, thust, wie dir's gefällt.

15. Und sie nahmen Jona, und warfen ihn ins Meer; da stund das Meer still von seinem Wüten.

16. Und die Leute fürchteten den HErrn sehr, und thaten dem HErrn Opfer und Gelübde.

Das 2. Kapitel.

Des Jona Gebet und Erlösung.

1. Aber der HErr verschaffte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und * Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte. * Matth. 12, 40; 16, 4.

2. Und Jona betete zu dem HErrn, seinem Gott, im Leibe des Fisches,

3. und sprach: Ich * rief zu dem HErrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauche der Hölle, und du hörtest meine Stimme. * Ps. 120, 1.

4. Du warfest mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluten mich umgaben; * alle deine Wogen und Wellen gingen über mich, * Ps. 42, 8.

5. daß * ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen. * Ps. 31, 23.

6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf bedeckte mein Haupt. Ps. 18, 5; 69, 2.

7. Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; * aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HErr, mein Gott. * Ps. 103, 4.

8. Da * meine Seele bei mir verzagte, gedachte ich an den HErrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel. * Ps. 142, 4.

9. Die da * halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade. * Ps. 31, 7.

10. Ich aber will mit Dank dir opfern, meine Gelübde will ich bezahlen; denn die Hilfe ist des HErrn. Ps. 50, 14; 116, 17. 18.

11. Und der HErr sprach zum Fische, und derselbe spie Jona aus ans Land.

Das 3. Kapitel.

Des Propheten fruchtbare Bußpredigt in Ninive.

1. Und es geschah das Wort des HErrn zum andernmal zu Jona und sprach:

2. * Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage. * K. 1, 2.

3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der HErr gesagt hatte. Ninive aber war eine * große Stadt vor Gott, drei Tagereisen groß. * K. 4, 11.

4. Und da Jona anfing, hineinzugehen eine Tagereise in die Stadt, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.

5. Da glaubten die Leute zu Ninive an Gott, und ließen predigen, man sollte fasten, und zogen Säcke an, beide, groß und klein. Matth. 12, 41.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam, stund er auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur ab, und hüllte einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche;

7. und ließ ausrufen und sagen zu

Ninive aus Befehl des Königes und
seiner Gewaltigen also: Es soll weder
Mensch noch Vieh, weder Ochsen noch
Schafe etwas kosten, und man soll sie
nicht weiden, noch Wasser trinken
lassen;
8. und sollen Säcke um sich hüllen,
beide, Menschen und Vieh, und zu
Gott rufen heftig; und ein jeglicher
bekehre sich von seinem bösen Wege
und vom Frevel seiner Hände.
9. * Wer weiß? Gott möchte sich keh-
ren, und ihn reuen, und sich wenden
von seinem grimmigen Zorn, daß wir
nicht verderben. *Joel 2, 14.
10. Da aber Gott sah ihre Werke,
daß sie sich bekehreten von ihrem bösen
Wege, * reuete ihn des Übels, das er
geredet hatte, ihnen zu thun, und
that's nicht. *Jer. 18, 7. 8.

Das 4. Kapitel.

Jona wegen seiner Unzufriedenheit über die Ver-
schonung Ninives von Gott zurechtgewiesen.

1. Das verdroß Jona gar sehr, und
ward zornig;
2. und betete zum HErrn und sprach:
Ach HErr, das ist's, das ich sagte, da
ich noch in meinem Lande war; darum
ich auch wollte zuvorkommen, zu fliehen
gen Tharsis; denn ich weiß, daß * du
gnädig, barmherzig, langmütig
und von großer Güte bist und läßt
dich des Übels reuen. *2. Mose 34, 6.
3. So nimm doch nun, HErr, meine
Seele von mir; denn ich wollte lieber
tot sein denn leben. 1. Kön. 19, 4.
4. Aber der HErr sprach: * Meinst
du, daß du billig zürnest? *V. 9.
5. Und Jona ging zur Stadt hinaus,
und setzte sich morgenwärts von der
Stadt, und machte sich daselbst eine
Hütte, da setzte er sich unter in den
Schatten, bis er sähe, was der Stadt
widerfahren würde.
6. Gott der HErr aber verschaffte einen
Kürbis, der wuchs über Jona, daß er
Schatten gab über sein Haupt, und er-
rettete ihn von seinem Übel; und Jona
freute sich sehr über dem Kürbis.
7. Aber Gott verschaffte einen Wurm
des Morgens, da die Morgenröte
anbrach; der stach den Kürbis, daß er
verdorrete.
8. Als aber die Sonne aufgegangen
war, verschaffte Gott einen dürren Ost-
wind; und die Sonne stach Jona auf den
Kopf, daß er matt ward. Da wünschte
er seiner Seele den Tod und sprach:
Ich wollte lieber tot sein denn leben.
9. Da sprach Gott zu Jona: * Meinst
du, daß du billig zürnest um den
Kürbis? Und er sprach: Billig zürne
ich bis an den Tod. *V. 4.
10. Und der HErr sprach: Dich jam-
mert des Kürbisses, daran du nicht
gearbeitet hast, hast ihn auch nicht
aufgezogen, welcher in einer Nacht
ward, und in einer Nacht verdarb;
11. und mich sollte nicht jammern
Ninives, solcher * großen Stadt, in
welcher sind mehr denn hundert und
zwanzig tausend Menschen, die nicht
wissen Unterschied, was recht oder
link ist, dazu auch viel Tiere? *K. 3, 3.

Der Prophet Micha.

Das 1. Kapitel.

Verheerung der beiden Königreiche Juda und
Israel um der Abgötterei willen.

1. Dies ist das Wort des HErrn, wel-
ches geschah zu * Micha von Moreseth
†zur Zeit Jothams, des Ahas und His-
kia, der Könige Judas, das er gesehen
hat über Samaria und Jerusalem.
*Jer. 26, 18. †Jes. 1, 1.
2. Höret, alle Völker! merke auf, Land,
und alles, was drinnen ist! denn Gott
der HErr hat mit euch zu reden, ja,
der Herr aus seinem heiligen Tempel.
3. Denn siehe, der HErr wird aus-
gehen aus seinem Ort und herabfahren,
und treten * auf die Höhen im Lande,
*Amos 4, 13.
4. daß die Berge unter ihm schmelzen,
und die Thäler reißen werden, gleich-
wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt,
wie die Wasser, so unterwärts fließen.
5. Das alles um der Übertretung
willen Jakobs und um der Sünden
willen des Hauses Israel. Welches ist
aber die Übertretung Jakobs? * Ist's
nicht Samaria? Welches sind aber die
Höhen Judas? Ist's nicht Jerusalem?
*Jer. 23, 13. 14.
6. Und ich will Samaria zum Stein-
haufen im Felde machen, die man um
die Weinberge legt, und will ihre
Steine ins Thal schleifen, und sie bis
zum Grund einbrechen.
7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen,

und all ihr *Hurenlohn soll mit Feuer verbrannt werden; und will alle ihre Bilder verwüsten, denn sie sind von Hurenlohn zusammengebracht, und sollen auch wieder Hurenlohn werden. *Hos. 2, 7. 14.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß dahergehen; ich muß klagen wie die Schakale, und trauern wie die Strauße.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rat, die bis gen Juda kommen und bis an meines Volks Thor, bis Jerusalem hinanreichen wird.

10. ***Verkündiget's** ja nicht zu Gath; laßt euer Weinen nicht hören zu Akko; in Beth-Leaphra sitzt in die Asche. *2. Sam. 1, 20.

11. Du Einwohnerin Saphirs mußt dahin mit allen Schanden; die Einwohnerin Zaenans wird nicht ausziehen; das Leid Beth-Haezels wird euch wehren, daß ihr da euch lagert.

12. Die Einwohnerin Maroths vermag sich nicht zu trösten; denn es wird das Unglück vom HErrn kommen, auch bis an das Thor Jerusalems.

13. Du Stadt Lachis, spanne Renner an und fahre davon; denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind gefunden die Übertretungen Israels.

14. Du wirst dich müssen scheiden von Moreseth-Gath. Mit der Stadt Achsib wird's den Königen Israels fehlen.

15. Ich will dir, Maresa, den rechten Erben bringen, und die Herrlichkeit Israels soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß die Haare abscheren, und gehe kahl um deiner zarten Kinder willen; mache dich gar kahl wie ein Adler, denn sie sind von dir gefangen weggeführet.

Das 2. Kapitel.

Wehe über die Ungerechten, die am Lügenwort ihre Freude haben. Verheißung einer Gnadenzeit.

1. **Weh** denen, die Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um *auf ihrem Lager, daß sie es frühe, wenn's licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben. *Ps. 36, 5.

2. Sie reißen zu sich Äcker, und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause und mit eines jeden Erbe.

3. Darum spricht der HErr also: Siehe, ich gedenke über dies Geschlecht Böses, aus dem ihr euren Hals nicht ziehen, und nicht so stolz dahergehen sollet; denn es soll *eine böse Zeit sein. *Amos 5, 13.

4. Zur selbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen: Es ist aus, wird man sagen, wir sind verstöret. Meines Volks Land wird eines fremden Herrn. Wann wird er uns die Äcker wieder zuteilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein Teil behalten in der Gemeine des HErrn.

6. **Prediget** nicht, *predigen sie, denn solche Predigt trifft uns nicht; wir werden nicht so zu Schanden werden. *Amos 7, 16.

7. Das Haus Jakob *tröstet sich also: Meinst du, der HErr sei schnell zum Zorn? Sollte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine Reden sind freundlich den Frommen. *Amos 6, 3.

8. Aber mein Volk hat sich aufgemacht wie ein Feind; denn sie rauben beides, Rock und Mantel, denen, so sicher dahergehen, gleichwie die, so aus dem Kriege kommen.

9. Ihr treibt die Weiber meines Volks aus ihren lieben Häusern, und nehmet von ihren jungen Kindern meinen Schmuck auf immer.

10. Darum macht euch auf! Ihr müsset davon, ihr sollt hie nicht bleiben; um ihrer Unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstöret werden.

11. Wenn ich ein Irrgeist wäre und ein Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten, das wäre ein Prediger für dies Volk.

12. Ich will aber dich, Jakob, versammeln ganz, und die übrigen in Israel zuhauf bringen; ich will sie wie Schafe miteinander in einen festen Stall thun, und wie eine Herde in ihre Hürden, daß es von Menschen tönen soll. Hesek. 36, 37.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauffahren; sie werden durchbrechen, und zum Thor ausziehen; und ihr König wird vor ihnen hergehen, und *der HErr vorne an. *Jes. 52, 12.

Das 3. Kapitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geistlichen Stande. Ankündigung der Zerstörung Jerusalems.

1. **Und** ich sprach: Höret doch, ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause Israel! Ihr solltet's billig sein, die das Recht wüßten.

2. Aber ihr hasset das Gute, und liebet das Arge; ihr schindet ihnen die Haut ab und das Fleisch von ihren Beinen,

3. und *fresset das Fleisch meines Volks; und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrecht ihr ihnen auch die Beine; und zerlegt's wie in einen Topf und wie Fleisch in einen Kessel. *Ps. 14, 4.

4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn schreien werdet, wird er euch nicht erhören, sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zur selben Zeit, wie ihr mit eurem bösen Wesen verdienet habt.

5. So spricht der HErr wider die Propheten, so mein Volk verführen: Sie predigen, es solle wohlgehen, wo man ihnen zu fressen giebt; wo man ihnen aber nichts ins Maul giebt, da predigen sie, es müsse ein Krieg kommen.

6. Darum soll euer Gesicht zur Nacht und euer Wahrsagen zur Finsternis werden. Die Sonne soll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finster werden.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden und die Wahrsager zu Spott werden, und müssen ihren Mund alle verhüllen, weil da kein Gotteswort sein wird.

8. Ich aber bin voll Kraft und Geists des HErrn, voll Rechts und Stärke, daß ich Jakob sein Übertreten und Israel seine Sünde anzeigen darf. Jes. 58, 1.

9. So höret doch dies, ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause Israel, die ihr das Recht verschmähet und alles, was aufrichtig ist, verkehret;

10. die ihr Zion *mit Blut bauet und Jerusalem mit Unrecht. *Hab. 2, 12.

11. Ihre Häupter richten um Geschenke, ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld, verlassen sich auf den HErrn, und sprechen: *Ist nicht der HErr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen. *Jer. 7, 4.

12. Darum *wird Zion um euretwillen wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem wird zum Steinhaufen werden und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe. *Jer. 9, 10; 26, 18.

Das 4. Kapitel.

Vom Reich des Messias, Wiederkehr und Erlösung Israels nach hartem Weh.

(V. 1–3: vgl. Jes. 2, 2–4.)

1. In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HErrn Haus ist, fest stehen, höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben sein, und die Völker werden dazu laufen.

2. Und viel Heiden werden gehen und sagen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des HErrn gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seiner Straße wandeln; denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des HErrn Wort *aus Jerusalem. *Luk. 24, 47.

3. Er wird unter großen Völkern richten, und viel Heiden strafen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andre ein Schwert aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen.

4. Ein jeglicher wird unter seinem *Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu; denn der Mund des HErrn Zebaoth hat's geredet.
*1. Kön. 5, 5. Sach. 3, 10.

5. Denn ein jeglich Volk wandelt im Namen seines Gottes; aber wir wandeln im Namen des HErrn, unsers Gottes, immer und ewiglich.

6. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr, will ich die Lahmen versammeln, und die Verstoßenen zuhauf bringen, und die ich geplagt habe.
Jer. 31, 8.

7. Und will die Lahmen machen, daß sie Erben haben sollen, und die Verstoßenen zum großen Volk machen; und der HErr wird König über sie sein auf dem Berge Zion von nun an bis in Ewigkeit.

8. Und du, *Turm Eder, du Feste der Tochter Zion, zu dir wird kommen und einkehren die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem. *1. Mose 35, 21.

9. Warum schreiest du denn jetzt so laut? *Ist der König nicht bei dir? und sind deine Ratgeber alle hinweg, daß dich also das Weh ankommen ist wie eine in Kindsnöten? *Jer. 8, 19.

10. Leide doch solch Weh, und kreiße, du Tochter Zion, wie eine in Kindsnöten. Denn du mußt nun zur Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen, und gen Babel kommen; aber daselbst wirst du errettet werden; daselbst wird dich der HErr erlösen von deinen Feinden.

11. Nun aber werden sich viel Heiden wider dich rotten und sprechen: Sie soll entweihet werden; wir wollen unsere Lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HErrn Ge-

danken nicht, und merken seinen Rat-
schlag nicht, daß er sie zuhauf gebracht
hat wie Garben auf der Tenne.
13. Darum mache dich auf und
dresche, du Tochter Zion! Denn ich
will dir eiserne Hörner und eherne
Klauen machen, und sollst viel Völker
zermalmen; so will ich ihr Gut dem
HErrn verbannen und ihre Habe dem
Herrscher der ganzen Welt.
14. Aber nun, du Kriegerin, rüste
dich! denn man wird uns belagern,
und den Richter Israels mit der Rute
auf den Backen schlagen.

Das 5. Kapitel.

Von Christi Geburtsstadt und Gnadenreich.
Israels Herrlichkeit und Bekehrung.

1. **Und** du, * Bethlehem Ephra-
tha, die du klein bist unter den
Tausenden in Juda, aus dir soll
mir der kommen, der in Israel
Herr sei, welches Ausgang † von
Anfang und von Ewigkeit her
gewesen ist. * Matth. 2, 5. 6. † Joh. 1, 1. 2.
2. Indes läßt er sie plagen bis auf
die Zeit, daß * die, so gebären soll, ge-
boren habe; da werden dann die übri-
gen seiner Brüder † wiederkommen zu
den Kindern Israel. * Jes. 7, 14. † Jes. 11, 12.
3. Er aber wird auftreten und * wei-
den in Kraft des HErrn und im Sieg
des Namens des HErrn, seines Got-
tes. Und sie werden wohnen; denn er
wird zur selbigen Zeit herrlich werden,
so weit die Welt ist. * Hesek. 34, 23.
4. Und er wird * unser Friede sein.
Wenn Assur in unser Land fällt, und
in unsre Häuser bricht, so werden wir
sieben Hirten und acht Fürsten wider
ihn bestellen, * Jes. 9, 5. Eph. 2, 14.
5. die das Land Assur verderben mit
dem Schwert und das Land Nimrods
mit ihren bloßen Waffen. Also wird
er uns von Assur erretten, wenn er
in unser Land fallen, und in unsre
Grenzen brechen wird.
6. Und es werden die übrigen aus
Jakob unter vielen Völkern sein * wie
ein Tau vom HErrn und wie die Tröpf-
lein aufs Gras, das auf niemand har-
ret, noch auf Menschen wartet. * Ps. 110, 3.
7. Ja, die übrigen aus Jakob werden
unter den Heiden bei vielen Völkern
sein wie ein Löwe unter den Tieren
im Walde, wie ein junger Löwe unter
einer Herde Schafe, welchem niemand
wehren kann, wenn er da durchgehet,
* zertritt und zerreißt. * Ps. 7, 3. 6.
8. Denn deine Hand wird siegen wider
alle deine Widersacher, daß alle deine
Feinde müssen ausgerottet werden.
9. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr,
will ich deine Rosse von dir thun, und
deine Wagen zunichte machen; Sach. 9, 10.
10. und will die Städte deines Lan-
des ausrotten, und alle deine Festen
zerbrechen;
11. und will die Zauberer bei dir
ausrotten, daß keine Zeichendeuter
bei dir bleiben sollen.
12. Ich will deine Bilder und Götzen
von dir ausrotten, daß du nicht mehr
sollst anbeten deiner Hände Werk.
Sach. 13, 2.
13. Und will deine Ascherabilder zer-
brechen, und deine Städte vertilgen.
14. Und ich will Rache üben mit
Grimm und Zorn an allen Heiden,
so nicht gehorchen wollen.

Das 6. Kapitel.

Des Volkes Undank. Die Opfer, so Gott gefallen.
Die Ernte einer bösen Saat.

1. **Höret** doch, was der HErr saget:
Mache dich auf, und rechte vor * den
Bergen, und laß die Hügel deine
Stimme hören! * Hesek. 6, 2.
2. Höret ihr Berge, wie der HErr
rechten will, und ihr starken Grund-
festen der Erde; denn der HErr will
mit seinem Volk rechten, und will
Israel strafen.
3. Was hab ich dir gethan, mein
Volk, und womit hab ich dich belei-
digt? Das sage mir! Jer. 2, 5.
4. Hab ich dich doch aus Ägypten-
lande geführet, und aus dem Dienst-
hause erlöset, und vor dir her gesandt
Mose, Aaron und Mirjam.
5. Mein Volk, denke doch dran, was
* Balak, der König in Moab, vorhatte,
und was ihm Bileam, der Sohn Beors,
antwortete, von Sittim an bis gen
Gilgal; daran ihr ja merken solltet,
wie der HErr euch alles Gute gethan
hat. * 4. Mose 22—24.
6. **Womit** soll ich den HErrn ver-
söhnen, mich bücken vor dem hohen
Gott? Soll ich * mit Brandopfern
und jährigen Kälbern ihn versöhnen?
* Jes. 1, 11. Amos 5, 21. 22.
7. Wird wohl der HErr Gefallen
haben an viel tausend Widdern, an
unzähligen Strömen Öls? Oder soll
ich meinen ersten Sohn für meine
Übertretung geben, meines Leibes
Frucht für die Sünde meiner Seele?

8. Es ist dir gesagt, Mensch, was
gut ist, und was der HErr von
dir * fordert, nämlich Gottes Wort
halten, und Liebe üben, und de-
mütig sein vor deinem Gott.
* 5. Mose 10, 12. 1. Sam. 15, 22.
9. Es wird des HErrn Stimme über
die Stadt rufen; aber wer deinen Na-
men fürchtet, dem wird gelingen. Hö-
ret, ihr Stämme, was gepredigt wird!
10. Noch bleibt unrecht Gut in des
Gottlosen Hause, und das heillose
* geringe Epha. * Amos 8, 5.
11. Oder sollte ich die unrechte Wage
und falsche Gewichte im Säckel billigen,
12. durch welche ihre Reichen viel
Unrechts thun? Und ihre Einwohner
gehen mit Lügen um, und haben
falsche Zungen in ihrem Halse.
13. Darum will Ich dich auch übel
plagen, und dich um deiner Sünden
willen wüst machen.
14. Du sollst nicht genug zu essen
haben, und sollst verschmachten. Und
was du beiseite schaffest, soll doch
nicht davonkommen; und was davon-
kommt, will ich doch dem Schwert
überantworten.
15. Du sollst säen, und nicht ernten;
du sollst Öl keltern, und dich mit dem-
selben nicht salben, und Most keltern,
und nicht Wein trinken. 5. Mose 28, 38–40.
16. Denn man hält die Weise * Om-
ris und alle Werke des Hauses Ahab,
und folget ihrem Rat. Darum will
ich dich zur Wüste machen, und ihre
Einwohner, daß man sie anpfeifen
soll; und sollt meines Volks Schmach
tragen. * 1. Kön. 16, 25. 29–33.

Das 7. Kapitel.

Wenig Fromme zu finden. Verheißung einer reichen göttlichen Gnade nach wohl erduldeter Züchtigung.

1. Ach, es gehet mir wie einem, der
im Weinberge nachlieset, da man keine
Trauben findet zu essen, und wollte
doch gerne der besten Früchte haben.
2. Die * frommen Leute sind weg in
diesem Lande, und die Gerechten sind
nicht mehr unter den Leuten. Sie
lauern alle aufs Blut; ein jeglicher
jagt den andern, daß er ihn verderbe;
* Ps. 12, 2.
3. und meinen, sie thun wohl daran,
wenn sie Böses thun. Was der Fürst
will, das spricht der Richter, daß er
ihm wieder einen Dienst thun soll.
Die Gewaltigen raten nach ihrem
Mutwillen, Schaden zu thun, und
drehen's wie sie wollen.
4. Der Beste unter ihnen ist wie ein
Dorn, und der Redlichste wie eine
Hecke. Aber wenn der Tag deiner
Prediger kommen wird, wenn du
heimgesucht sollst werden, da werden
sie dann nicht wissen, wo aus.
5. Niemand glaube seinem Nächsten,
niemand verlasse sich auf einen Freund;
bewahre die Thür deines Mundes vor
der, die in deinen Armen schläft.
6. Denn * der Sohn verachtet den
Vater, die Tochter setzt sich wider die
Mutter, die † Schnur ist wider die
Schwieger; und des Menschen Feinde
sind sein eigen Hausgesinde.
* Jer. 9, 3. 4. Matth. 10, 35. 36. † Schwiegertochter.
7. Ich aber will auf den HErrn
schauen, und des Gottes meines Heils
warten; mein Gott wird mich hören.
8. * Freue dich nicht, meine Feindin,
daß ich darniederliege; ich werde
wieder aufkommen; und so ich im
Finstern sitze, so ist doch der HErr
mein Licht. * Obad. 12.
9. Ich will des HErrn Zorn tragen,
denn ich habe wider ihn gesündiget;
bis er meine Sache ausführe, und mir
Recht schaffe; er wird mich ans Licht
bringen, daß ich meine Lust an seiner
Gnade sehe. Jer. 14, 7.
10. Meine Feindin wird's sehen
müssen, und mit aller Schande be-
stehen, die jetzt zu mir sagt: * Wo ist
der HErr, dein Gott? Meine Augen
werden's sehen, daß sie dann wie Kot
auf der Gasse zertreten wird. * Ps. 79, 10.
11. Zu der Zeit werden deine Mauern
gebauet werden, und Gottes Wort
weit auskommen.
12. Und zur selbigen Zeit werden sie
von Assur und von den Städten
Ägyptens zu dir kommen; von Ägyp-
ten bis an den Strom, von einem
Meer zum andern, von einem Gebirge
zum andern.
13. Denn das Land wird wüste sein
seiner Einwohner halben, um der
Frucht willen ihrer Werke.
14. Du aber * weide dein Volk mit
deinem Stabe, die Herde deines Erb-
teils, die da † besonders wohnt, im
Walde mitten auf dem Karmel; laß
sie zu Basan und Gilead weiden wie
vor alters. * K. 5, 3. † 4. Mose 23, 9.
15. Ich will sie Wunder sehen lassen
gleichwie zur Zeit, da sie aus Ägyp-
tenland zogen;

16. daß die Heiden sehen, und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen, und die * Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten. * Hiob 21, 5.

17. Sie sollen * Staub lecken wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden zitternd hervorkommen aus ihren Burgen; sie werden sich fürchten vor dem HErrn, unserm Gotte, und vor dir sich entsetzen. * Jes. 49, 23.

18. Wo ist solch ein Gott, wie du bist? der die Sünde vergiebt, und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbteils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmherzig. Ps. 103, 3. 8–13.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethaten dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meers werfen.

20. Du wirst dem Jakob die Treue und Abraham die Gnade halten, wie du unsern Vätern vorlängst * geschworen hast. * 1. Mose 22, 16–18; 28, 13–15. Luk. 1, 73.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Kapitel.

Gottes Majestät wider Assur.

1. Dies ist die Last über Ninive und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos.

2. Der HErr ist ein * eifriger Gott und ein Rächer, ja, ein Rächer ist der HErr und zornig; der HErr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. * 2. Mose 20, 5. 5. Mose 4, 24.

3. Der HErr ist geduldig und von großer Kraft, * vor welchem niemand unschuldig ist; er ist der HErr, des Weg in Wetter und Sturm ist, und Gewölke der Staub unter seinen Füßen; * 2. Mose 34, 7.

4. der das Meer schilt und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Karmel verschmachten, und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet.

5. Die * Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, der Weltkreis und alle, die drinnen wohnen. * Ps. 97, 5.

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen? und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

7. Der HErr ist * gütig und eine Feste zur Zeit der Not; und † kennet die, so auf ihn trauen. * 5. Mose 4, 31. † Ps. 1, 6.

8. Er läßt die Flut überherlaufen und macht es mit derselbigen Stätte ein Ende, und seine Feinde verfolget er mit Finsternis.

9. Was gedenkt ihr wider den HErrn? Er wird's doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweimal kommen.

10. Denn wenn sie gleich sind als die Dornen, so noch in einander wachsen, und im besten Saft sind, so sollen sie doch verbrennet werden wie ganz dürr Stroh.

11. Denn von dir ist kommen der Schalksrat, der Böses wider den HErrn gedachte.

12. So spricht der HErr: Sie kommen so gerüstet und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahinfahren. Ich habe dich gedemütiget; aber ich will dich nicht wiederum demütigen.

13. Alsdann will ich sein Joch, das du trägest, zerbrechen, und deine Bande zerreißen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines Namens Same keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines Gottes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grab machen; denn du bist zunichte worden.

Das 2. Kapitel.

Weissagung von der Zerstörung der Stadt Ninive.

1. Siehe, auf den * Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden verkündigt! Halt deine Feiertage, Juda, und bezahle deine Gelübde! denn es wird der † Schalk nicht mehr über dich kommen; er ist gar ausgerottet. * Jes. 52, 7. † K. 1, 11.

2. Es wird der Zerstreuer wider dich heraufziehen, und die Feste belagern. Siehe wohl auf die Straße, rüste dich aufs beste, und stärke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der HErr wird die Pracht Jakobs wiederbringen, wie die Pracht

Israels; denn die Ableser haben sie abgelesen, und ihre Reben verderbet.
4. Die Schilde seiner Starken sind rot, sein Heervolk siehet wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er sich rüstet; ihre Spieße beben.
5. Die Wagen rollen auf den Gassen, und rasseln auf den Straßen; sie glänzen wie Fackeln, und fahren unter einander her wie die Blitze.
6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken; doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen, und werden eilen zur Mauer und zu dem Schirm, da sie sicher seien.
7. Aber die Thore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Palast wird untergehen.
8. Die Königin wird gefangen weggeführet werden, und ihre Jungfrauen werden seufzen wie die Tauben, und an ihre Brust schlagen.
9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wassers von jeher, aber dasselbige wird verfließen müssen. „Stehet, stehet!" [werden sie rufen]; aber da wird sich niemand umwenden.
10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hie ist der Schätze kein Ende und die Menge aller köstlichen Kleinode.
11. Nun muß sie rein abgelesen, und geplündert werden, daß * ihr Herz muß verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesicht bleich sehen. * Jes. 13, 7. 8.
12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?
13. Der Löwe raubete genug für seine Jungen, und würgte es seinen Löwinnen; seine Höhlen füllte er mit Raub und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.
14. Siehe, ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Kapitel.

Sünden der Stadt Ninive, die Ursache des über sie ergehenden Strafgerichts.

1. Weh * der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberei ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will. * Hesek. 24, 6. 9.
2. Denn da wird man hören die Geißeln klappen, und die Räder rasseln, und die Rosse jagen, und die Wagen rollen.
3. Reiter rücken herauf mit glänzenden Schwertern und mit blitzenden Spießen. Da liegen viel Erschlagene und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über die Leichname fallen muß.
4. Das alles um der großen Hurerei willen der * schönen, lieben Hure, die mit Zauberei umgehet, die mit ihrer Hurerei die Heiden und mit ihrer Zauberei Land und Leute zu Knechten gemacht hat. * Jes. 23, 16. Offenb. 17.
5. Siehe, ich will an dich, spricht der HErr Zebaoth; ich * will dir dein Gebräme aufdecken unter dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße und den Königreichen deine Schande zeigen. * Jes. 47, 3.
6. Ich will dich ganz greulich machen, und dich schänden, und ein Schauspiel aus dir machen;
7. daß alle, die dich sehen, von dir fliehen, und sagen sollen: Ninive ist verstöret; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir Tröster suchen?
8. Meinst du, du seiest besser denn die Stadt * No-Amon, die da lag an den Wassern, und rings umher Wasser hatte, welcher Mauern und Feste war das Meer? * Jer. 46, 25.
9. Mohren und Ägypten war ihre unzählige Macht, Put und Libyen waren ihre Hilfe.
10. Doch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen; und sind ihre Kinder auf allen Gassen zerschmettert worden, und um ihre Edlen warf man das * Los, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt. * Joel 4, 3.
11. Also mußt du auch * trunken werden, und dich verbergen, und eine Feste suchen vor dem Feinde. * Jer. 25, 15.
12. Alle deine festen Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen, wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins Maul fallen, der sie essen will.
13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir, und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden, und das Feuer soll deine Riegel verzehren.
14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden; bessere deine

Festen; gehe in den Thon, und tritt den Lehm, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwert töten; es wird dich abfressen wie die Käfer, ob deines Volks schon viel ist wie der Käfer, ob deines Volks schon viel ist wie der Heuschrecken. Joel 1, 4.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten wie Käfer, und davonfliegen.

17. Deiner Herren sind so viel als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute als der Käfer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen; wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den Bergen zerstreuet sein, und niemand wird sie versammeln.

19. Niemand wird deinen Schaden lindern, und deine Wunde wird unheilbar sein. Alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen; denn über wen ist nicht deine Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1. Kapitel.

Judas Sünde. Strafgericht durch die Chaldäer. Gebet und Klage des Propheten.

1. Dies ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat.

2. HErr, wie lang soll ich schreien, und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel, und du willst nicht helfen?

3. Warum lässest du mich Mühsal sehen, und siehest dem Jammer zu? Raub und Frevel sind vor mir. Es gehet Gewalt über Recht.

4. Darum ist das Gesetz ohnmächtig, und keine rechte Sache kann gewinnen; denn der Gottlose übervorteilet den Gerechten, darum gehen verkehrete Urteile.

5. Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird. Apg. 13, 41.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volk, welches ziehen wird, so weit die Erde ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind;

7. und wird grausam und schrecklich sein; das da gebeut und zwinget, wie es will.

8. Ihre Rosse sind schneller denn die Parder, und behender denn die * Wölfe des Abends. Ihre Reiter ziehen mit großen Haufen von ferne daher, als flögen sie, wie † die Adler eilen zum Aas. * Zeph. 3, 3. † Matth. 24, 28.

9. Sie kommen allesamt, daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hindurch wie ein Ostwind, und werden Gefangene zusammenraffen wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Festungen werden ihnen ein Scherz sein; denn sie werden Erde aufschütten und sie gewinnen.

11. Alsdann werden sie einen neuen Mut nehmen, werden fortfahren und sich versündigen; also muß ihre Macht ihr Gott sein.

12. Aber Du, HErr, mein Gott, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, * laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, o HErr, nur eine Strafe sein, und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen! * Jer. 10, 24.

13. Deine Augen sind rein, daß du übels nicht sehen magst, und dem Jammer kannst du nicht zusehen. Warum siehest du denn zu den Räubern, und schweigest, daß der Gottlose verschlinget den, der frömmer denn er ist?

14. Und lässest die Menschen gehen wie Fische im Meer, wie Gewürm, das keinen Herrn hat?

15. Sie ziehen's alles mit dem Hamen, und fahen's mit ihrem Netze, und sammeln's mit ihrem Garn; des freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem Netze, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Teil so fett, und ihre Speise so völlig worden ist.

17. Sollen sie derhalben ihr Netz immerdar auswerfen, und nicht aufhören, Völker zu erwürgen?

Das 2. Kapitel.

Trost für den Glauben. Sünden der Chaldäer. Weissagung von dem Untergang des Stolzen.

1. Hie * stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Feste, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was meine Antwort sein solle auf mein Rechten. *Jes. 21, 8.
2. Der HErr aber antwortet mir und spricht: Schreib das Gesicht, und male es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüberläuft;
3. die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frei an den Tag kommen, und nicht ausbleiben; ob sie aber verzeucht, so harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und * nicht verziehen: *2. Petr. 3, 9.
4. siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine * Ruhe in seinem Herzen haben; † der Gerechte aber wird seines Glaubens leben.
*Jes. 48, 22. †Röm. 1, 17. Gal. 3, 11. Ebr. 10, 38.
5. Aber der Wein betrügt den stolzen Mann, daß er nicht rasten kann; welcher seine Seele aufsperret wie die Hölle, und ist gerade wie der Tod, der nicht zu sättigen ist, sondern rafft zu sich alle Heiden, und sammelt zu sich alle Völker.
6. Was gilt's aber? dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen und eine Sage und Sprichwort, und werden sagen:
Weh dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird's währen? Und ladet nur viel Schulden auf sich.
7. O wie plötzlich werden aufstehen, die dich beißen, und erwachen, die dich wegstoßen! und du mußt ihnen zu teil werden.
8. Denn du hast viel Heiden beraubt; so werden dich wieder berauben alle übrige von den Völkern * um des Menschenbluts willen und um des Frevels willen, im Lande und in der Stadt und an allen, die drinnen wohnen, begangen. *V. 17.
9. Weh dem, der da geizet zum Unglück seines Hauses, auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne!
10. Aber dein Ratschlag wird zur Schande deines Hauses geraten; denn du hast zu viel Völker zerschlagen, und hast mit allem Mutwillen gesündigt.
11. Denn auch die Steine in der Mauer werden schreien, und die Balken am Gespärr werden ihnen antworten.
12. Weh * dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht! *Jer. 22, 13. Micha 3, 10.
13. Wird's nicht also vom HErrn Zebaoth geschehen? was die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen, und daran die Leute müde worden sind, muß verloren sein. Jer. 51, 58.
14. Denn * die Erde wird voll werden von Erkenntnis der Ehre des HErrn, wie Wasser das Meer bedeckt. *Jes. 11, 9.
15. Weh dir, der du deinem Nächsten einschenkest, und mischest deinen Grimm drunter, und ihn trunken machst, daß du seine Blöße sehest.
16. Du hast dich gesättigt mit Schande, und nicht mit Ehre. So saufe du nun auch, daß du taumelst; denn zu dir wird * umgehen der Kelch in der Rechten des HErrn, und mußt eitel Schande haben für deine Herrlichkeit. *Jer. 25, 15. 26.
17. Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstöreten Tiere werden dich schrecken um des Menschenbluts willen und um des Frevels willen, im Lande und in der Stadt und an allen, die drinnen wohnen, begangen.
18. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossne Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte? Jes. 44, 10.
19. Weh dem, der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Steine: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe, * es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm.
*Ps. 115, 4–8.
20. Aber der * HErr ist in seinem heiligen Tempel. Es sei vor † ihm stille alle Welt!
*Ps. 11, 4. †Ps. 76, 9. Sach. 2, 17. Offenb. 8, 1.

Das 3. Kapitel.

Des Propheten Gebet voll freudiger Zuversicht.

1. Dies ist das Gebet des Propheten Habakuk für die Unschuldigen:
2. HErr, ich habe dein Gerücht gehöret, daß ich mich entsetze. HErr, mache dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und laß es kundwerden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denke der Barmherzigkeit.
3. Gott kam vom Mittage, und der Heilige vom Gebirge Pharan. (Sela.)

Seines Lobes war der Himmel voll,
und seiner Ehre war die Erde voll.
5. Mose 33, 2. Richt. 5, 4.
4. Sein Glanz war wie Licht; Strah-
len gingen von seinen Händen; dar-
innen war verborgen seine Macht.
5. Vor ihm her ging Pestilenz, und
Plage ging aus, wo er hintrat.
6. Er stund und maß die Erde, er
schaute und machte beben die Heiden,
daß zerschmettert wurden die Berge,
die von alters her sind, und sich bücken
mußten die ewigen Hügel, da er wie
vor alters einherzog. Ps. 104, 32.
7. Ich sah der Mohren Hütten in Not
und der Midianiter Gezelte betrübt.
8. Warest du nicht zornig, HErr, in
der Flut, und dein Grimm in den
Wassern, und dein Zorn im Meer, da
du auf deinen Rossen rittest, und
deine Wagen den Sieg behielten?
9. Du zogest den Bogen hervor, wie
du geschworen hattest den Stämmen
(Sela); und teiletest die Ströme ins
Land.
10. Die Berge sahen dich, und ihnen
ward bange; der Wasserstrom fuhr
dahin, die Tiefe ließ sich hören, die
Höhe hub die Hände auf. Ps. 77, 17.
11. * Sonne und Mond stunden still.
Deine Pfeile fuhren mit Glänzen
dahin, und deine Speere mit Blicken
des Blitzes. * Jos. 10, 13.
12. Du zertratest das Land im Zorn,
und zerdroschest die Heiden im Grimm.
13. Du zogest aus, deinem Volk zu hel-
fen, zu helfen deinem Gesalbeten; du zer-
schmettertest das Haupt im Hause des
Gottlosen, und entblößtest die Grund-
feste bis an den Hals. (Sela.) Ps. 18, 8. 16.
14. Du durchbohrtest mit seinen Spee-
ren das Haupt seiner Scharen, die wie
ein Wetter kamen, mich zu zerstreuen,
und freueten sich, als fräßen sie den
Elenden im Verborgenen.
15. Deine Rosse gingen im Meer,
im Schlamm großer Wasser.
16. Weil ich solches höre, bebet mein
Leib, meine Lippen zittern von dem
Geschrei; Eiter gehet in meine Gebeine,
und meine Kniee beben, dieweil ich
ruhig harren muß bis auf die Zeit
der Trübsal, da wir hinaufziehen zum
Volk, das uns bestreitet.
17. Denn der Feigenbaum wird nicht
grünen, und wird kein Gewächs sein
an den Weinstöcken; die Arbeit am
Ölbaum fehlet, und die Äcker bringen
keine Nahrung; und Schafe werden
aus den Hürden gerissen, und werden
keine Rinder in den Ställen sein.
18. Aber ich will mich * freuen des
HErrn, und fröhlich sein in Gott,
meinem Heil. * Jes. 61, 10.
19. Denn der Herr, HErr ist meine
Kraft, und wird * meine Füße machen
wie Hirschfüße, und wird mich auf
meine Höhen führen.
Vorzusingen auf meinem Saitenspiel.
* Ps. 18, 34.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Kapitel.

Der Tag des Zorns.

1. Dies ist das Wort des HErrn,
welches geschah zu Zephanja, dem
Sohn Chusis, des Sohns Gedaljas,
des Sohns Amarjas, des Sohns
Hiskias, zur Zeit * Josias, des Sohns
Amons, des Königs in Juda. * Jer. 1, 2.
2. Ich will alles aus dem Lande
wegnehmen, spricht der HErr.
3. Ich will beide, Menschen und Vieh,
beide, Vögel des Himmels und Fische
im Meer, wegnehmen samt * den Är-
gernissen und den Gottlosen; ja, ich
will die Menschen ausreuten aus dem
Lande, spricht der HErr. * Matth. 13, 41.
4. Ich will meine Hand ausstrecken
über Juda und über alle, die zu Jeru-
salem wohnen; also will ich das üb-
rige von Baal ausreuten, dazu den
Namen der * Götzenpfaffen und Prie-
ster aus diesem Ort; * 2. Kön. 23, 5. Hos. 10, 5.
5. und die, so auf den * Dächern des
Himmels Heer anbeten; die es anbe-
ten, und schwören doch bei dem HErrn
und zugleich bei † Milkom;
* Jer. 19, 13. † Jer. 49, 1.
6. und die vom HErrn abfallen, und
die nach dem HErrn nichts fragen,
und ihn nicht achten.
7. Seid * stille vor dem Herrn,
HErrn, denn des HErrn Tag ist nahe;
denn der HErr hat ein Schlachtopfer
zubereitet, und seine Gäste dazu ge-
laden. * Hab. 2, 20.
8. Und am Tage des Schlachtopfers
des HErrn will ich heimsuchen die

Fürsten und des Königs Kinder und
alle, die ein fremd Kleid tragen.
9. Auch will ich zur selbigen Zeit
die heimsuchen, so über die Schwelle
springen, die ihres Herrn Haus füllen
mit Rauben und Trügen.
10. Zur selbigen Zeit, spricht der
HErr, wird sich ein laut Geschrei er-
heben von dem Fischthor her, und ein
Geheule von dem andern Teil der
Stadt, und ein großer Jammer von
den Hügeln.
11. Heulet, die ihr in der Mühle
wohnet; denn das ganze Krämervolk
ist dahin, und alle, die Geld sammeln,
sind ausgerottet.
12. Zur selbigen Zeit will ich Jeru-
salem mit Leuchten durchsuchen, und
will heimsuchen die Leute, die auf
ihren Hefen liegen, und sprechen in
ihrem Herzen: Der HErr wird weder
Gutes noch Böses thun.
13. Und sollen ihre Güter zum
Raub werden und ihre Häuser zur
Wüste. Sie * werden Häuser bauen
und nicht drinnen wohnen; sie wer-
den † Weinberge pflanzen und keinen
Wein davon trinken.
* Amos 5, 11. † 5. Mose 28, 39.

14. Des * HErrn großer Tag ist
nahe; er ist nahe, und eilet sehr.
Wenn das Geschrei vom Tage des
HErrn kommen wird, so werden die
Starken alsdann bitterlich schreien.
* Joel 1, 15.
15. Denn * dieser Tag ist ein Tag
des Grimmes, ein Tag der Trübsal
und Angst, ein Tag des Wetters und
Ungestüms, ein Tag der Finsternis
und Dunkels, ein Tag der Wolken
und Nebel; * Jer. 30, 7.
16. ein Tag der Posaune und Drom-
mete wider die festen Städte und ho-
hen Schlösser.
17. Ich will den Leuten bange ma-
chen, daß sie umhergehen sollen wie
die Blinden; darum daß sie wider den
HErrn gesündigt haben. Ihr Blut
soll vergossen werden, als wäre es
Staub, und ihr Leib, als wäre es
Kot.
18. Es * wird sie ihr Silber und
Gold nicht erretten mögen am Tage
des Zorns des HErrn, sondern das
ganze Land soll durch das Feuer sei-
nes Eifers verzehret werden; denn
er wird's plötzlich ein Ende machen
mit allen, die im Lande wohnen.
* Hesek. 7, 19.

Das 2. Kapitel.

Vermahnung zur Buße. Strafgericht über die Völker.

1. Sammelt euch und kommt her, ihr
feindseliges Volk,
2. ehe denn das Urteil ausgehe, daß
ihr wie die Spreu bei Tage dahinfahret;
ehe denn des HErrn grimmiger Zorn
über euch komme; ehe der Tag des
Zorns des HErrn über euch komme.
3. Suchet den HErrn, alle ihr Elen-
den im Lande, die ihr seine Rechte
haltet; suchet Gerechtigkeit, suchet De-
mut, auf daß ihr am Tage des Zorns
des HErrn möget verborgen werden.
4. Denn Gaza muß verlassen und
Askalon wüst werden; Asdod soll
am Mittage vertrieben und Ekron
ausgewurzelt werden.
5. Weh denen, so am Meer hinab
wohnen, dem Volk der * Krether! Des
HErrn Wort wird über euch kommen,
du Kanaan, † der Philister Land; ich
will dich umbringen, daß niemand
mehr da wohnen soll.
* 1. Sam. 30, 14. † Jer. 47.
6. Es sollen am Meer hinab eitel
Hirtenhäuser und Schafhürden sein.
7. Und dasselbe soll den übrigen vom
Hause Juda zu teil werden, daß sie
darauf weiden sollen. Des Abends
sollen sie sich in den Häusern Aska-
lons lagern, wenn sie nun der HErr,
ihr Gott, wiederum heimgesucht und
* ihr Gefängnis gewendet hat. * K. 3, 20.
8. Ich habe das Schmähen * Moabs
und das Lästern der Kinder † Ammon
gehöret, damit sie mein Volk geschmä-
het, und auf desselbigen Grenzen sich
gerühmet haben. * Jer. 48. † Jer. 49, 1.
9. Wohlan, so wahr Ich lebe! spricht
der HErr Zebaoth, der Gott Israels,
Moab soll wie * Sodom, und die Kin-
der Ammon wie Gomorra werden, ja
wie ein Nesselstrauch und Salzgrube
und eine ewige Wüstnis. Die übri-
gen meines Volks sollen sie berauben,
und die Überbliebenen meines Volks
sollen sie erben. * 1. Mose 19, 24.
10. Das soll ihnen begegnen für ihre
Hoffart, daß sie des HErrn Zebaoth
Volk geschmähet, und sich gerühmet
haben.
11. Schrecklich wird der HErr über sie
sein, denn er wird alle Götter auf
Erden vertilgen; und sollen ihn
anbeten alle Inseln der Heiden,
ein jeglicher an seinem Ort.

12. **Auch** sollt ihr * Mohren durch
mein Schwert erschlagen werden.
* Hesek. 30, 9.
13. **Und** er wird seine Hand strecken
über Mitternacht, und Assur um-
bringen. Ninive wird er öde machen,
dürr wie eine Wüste; Nah. 1, 1.
14. daß * drinnen sich lagern werden
allerlei Tiere bei Haufen; auch † Rohr-
dommeln und Igel werden wohnen
in ihren Säulenknäufen; und werden
in den Fenstern singen, und auf der
Schwelle wird Verwüstung sein; denn
die Zedernbretter sollen abgerissen
werden. * Jes. 13, 21. † Jes. 34, 11.
15. Das ist die fröhliche Stadt, die so
sicher wohnte und sprach in ihrem Her-
zen: * Ich bin's und keine mehr. Wie
ist sie so wüste worden, daß die Tiere
drinnen wohnen! Und wer vorüber-
gehet, pfeifet sie an, und klappet mit
der Hand über sie. * Jes. 47, 8.

Das 3. Kapitel.

Drohung wider Jerusalem. Trostvolle Verheißung der messianischen Zeit.

1. **Weh** der scheußlichen, unflätigen,
tyrannischen Stadt!
2. Sie will nicht gehorchen, noch sich
züchtigen lassen; sie will auf den
HErrn nicht trauen, noch sich zu ihrem
Gott halten.
3. Ihre Fürsten sind unter ihnen brül-
lende Löwen, und ihre Richter Wölfe
am Abend, die nichts lassen bis auf
den Morgen überbleiben. Hesek. 22, 27.
4. Ihre Propheten sind leichtfertig
und Verächter; ihre Priester entwei-
hen das Heiligtum, und deuten das
Gesetz frevellich. Micha 3, 11.
5. Der HErr, der unter ihnen ist, ist
gerecht, und thut kein Arges. Er läßt
alle Morgen seine Rechte öffentlich leh-
ren, und läßt nicht ab; aber die bösen
Leute wollen sich nicht schämen lernen.
6. Ich habe Völker ausgerottet, ihre
Schlösser verwüstet, und ihre Gassen
so leer gemacht, daß niemand drauf
gehet; ihre Städte sind zerstöret, daß
niemand mehr da wohnet.
7. Ich ließ dir sagen: Mich sollst du
fürchten, und dich lassen züchtigen! so
würde ihre Wohnung nicht ausgerot-
tet und der keines kommen, damit ich
sie heimsuchen werde. Aber sie sind
fleißig, allerlei Bosheit zu üben.
8. Darum, spricht der HErr, müsset
ihr mein auch harren, bis ich mich auf-
mache zu seiner Zeit, da ich auch * rech-
ten werde, und die Heiden versam-
meln, und die Königreiche zuhauf
bringen, † meinen Zorn über sie zu
schütten, ja, allen Zorn meines Grim-
mes; denn alle Welt soll durch meines
Eifers Feuer verzehret werden.
* Joel 4, 2. † Ps. 79, 6.
9. **Alsdann** will ich den Völkern
reine Lippen geben, daß sie alle
sollen des HErrn Namen anru-
fen, und ihm dienen einträchtig-
lich.
10. Man wird mir meine Anbeter,
mein zerstreutes Volk, von jenseit
dem Wasser im * Mohrenlande her-
beibringen zum Geschenk.
* Ps. 68, 32. Apg. 8, 27.
11. Zur selbigen Zeit wirst du dich
nicht mehr schämen alles deines Thuns,
damit du wider mich übertreten hast;
denn ich will die stolzen Heiligen von
dir thun, daß du nicht mehr sollst dich
erheben auf meinem heiligen Berge.
12. Ich will in dir lassen * über-
bleiben ein arm, gering Volk, die
werden auf des HErrn Namen
trauen. * Hesek. 6, 8.
13. Die übrigen in Israel werden kein
Böses thun, noch Falsches reden; und
man wird in ihrem Munde keine be-
trügliche Zunge finden, sondern sie sol-
len weiden, und ruhen ohne alle Furcht.
14. * Jauchze, du Tochter Zion! Rufe,
Israel! Freue dich, und sei fröhlich
von ganzem Herzen, du Tochter Jeru-
salem! * Sach. 9, 9.
15. Denn der HErr hat deine Strafe
weggenommen, und deine Feinde ab-
gewendet. Der HErr, der König Is-
raels, ist bei dir, daß du dich vor kei-
nem Unglück mehr fürchten darfst.
16. Zur selbigen Zeit wird man spre-
chen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht!
und zu Zion: Laß deine Hände nicht
laß werden!
17. Denn der HErr, dein Gott, ist bei
dir, ein starker Heiland; * er wird sich
über dich freuen, und dir freundlich
sein, und vergeben, und wird über
dir mit Schall fröhlich sein. * Jes. 62, 5.
18. Die Geängsteten, so auf kein Fest
kommen, will ich zusammenbringen;
denn sie gehören dir zu, und müssen
Schmach tragen.
19. Siehe, ich will's mit allen denen
ausmachen zur selbigen Zeit, die dich
beleidigen; und * will den Hinkenden
helfen, und die Verstoßenen sammeln;
und will sie zu Lob und Ehren machen

in allen Landen, darin man sie verachtet. * Micha 4, 7.
20. Zur selbigen Zeit will ich euch hereinbringen, und euch zur selbigen Zeit versammeln. Denn ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich * euer Gefängnis wenden werde vor euren Augen, spricht der HErr.
* Jer. 29, 14. K. 2, 7.

Der Prophet Haggai.

Das 1. Kapitel.

Strafpredigt bei der Nachlässigkeit im Tempelbau.

1. Im zweiten Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tage des Monats, geschah des HErrn Wort durch den Propheten Haggai zu Serubabel, dem Sohn Sealthiels, dem Fürsten Judas, und zu Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester, und sprach:
Esra 4, 24: 5, 1. 2.
2. So spricht der HErr Zebaoth: Dies Volk spricht: die Zeit ist noch nicht da, daß man des HErrn Haus baue.
3. Und des HErrn Wort geschah durch den Propheten Haggai:
4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet, und dies Haus muß wüst stehen? 2. Sam. 7, 2.
5. Nun, so spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet!
6. Ihr * säet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnt euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legt's in einen löchrigen Beutel. * K. 2, 16. 5. Mose 28, 38.
7. So spricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet!
8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus; das soll mir angenehm sein, und will meine Ehre erzeigen, spricht der HErr.
9. Denn ihr wartet wohl auf viel, und siehe, es wird wenig; und ob ihr's schon heimbringt, so zerstäube ich's doch. Warum das? spricht der HErr Zebaoth. Darum daß mein Haus so wüst stehet, und ein jeglicher eilet auf sein Haus.
10. Darum hat der Himmel über euch den * Tau verhalten, und das Erdreich sein Gewächs. * 1. Kön. 17, 1.
11. Und ich habe die * Dürre gerufen über Land und Berge, über Korn, Most, Öl und über alles, was aus der Erde kommt, auch über Leute und Vieh und über alle Arbeit der Hände. * K. 2, 17. Amos 4, 9.
12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und alle übrige des Volks solcher Stimme des HErrn, ihres Gottes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der HErr, ihr Gott, gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor dem HErrn.
13. Da sprach Haggai, der * Engel des HErrn, der die Botschaft des HErrn hatte an das Volk: Ich bin mit euch, spricht der HErr. * Mal. 2, 7.
14. Und der HErr erweckte den Geist Serubabels, des Sohns Sealthiels, des Fürsten Judas, und den Geist Josuas, des Sohns Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volks, daß sie kamen, und arbeiteten am Hause des HErrn Zebaoth, ihres Gottes,
15. [K. 2, 1.] am vier und zwanzigsten Tage des sechsten Monats im zweiten Jahr des Königs Darius.

Das 2. Kapitel.

Weissagung von der künftigen Herrlichkeit des Tempels und der messianischen Zeit.

1. [2.] Am ein und zwanzigsten Tage des siebenten Monats geschah des HErrn Wort durch den Propheten Haggai und sprach:
2. [3.] Sage zu Serubabel, dem Sohn Sealthiels, dem Fürsten Judas, und zu Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk, und sprich:
3. [4.] Wer ist unter euch überblieben, der dies Haus in seiner * vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihr's nun an? Ist's nicht also, es dünket euch nichts zu sein? * Esra 3, 12.
4. [5.] Und nun, Serubabel, sei getrost! spricht der HErr; sei getrost, Josua, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester! sei getrost, alles Volk im

Lande! spricht der HErr, und arbeitet; denn Ich bin mit euch, spricht der HErr Zebaoth.

5. [6.] Nach dem Wort, da ich mit euch einen * Bund machte, da ihr aus Ägypten zoget, soll mein † Geist unter euch bleiben. Fürchtet euch nicht!

* 2. Mose 19, 5. † Sach. 4, 6.

6. [7.] Denn so spricht der HErr Zebaoth: Es ist noch ein kleines dahin, * daß ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockne bewegen werde. * Ebr. 12, 26.

7. [8.] Ja, alle Heiden will ich bewegen. Da soll dann kommen aller Heiden Bestes; und ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der HErr Zebaoth.

8. [9.] Denn mein ist Silber und Gold, spricht der HErr Zebaoth.

9. [10.] Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HErr Zebaoth; und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der HErr Zebaoth.

10. [11.] Am vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats, im zweiten Jahr des Darius, geschah des HErrn Wort zu dem Propheten Haggai und sprach:

11. [12.] So spricht der HErr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz und sprich:

12. [13.] Wenn jemand heilig Fleisch trüge in seines Kleides Zipfel, und rührete darnach an mit seinem Zipfel Brot, Gemüse, Wein, Öl, oder was es für Speise wäre: würde es auch heilig? Und die Priester antworteten und sprachen: Nein.

13. [14.] Haggai sprach: Wo aber jemand von einem * Toten unrein wäre, und dieser eines anrührte, würde es auch unrein? Die Priester antworteten und sprachen: Es würde unrein.

* 3. Mose 5, 2. 4. Mose 19, 22.

14. [15.] Da antwortete Haggai und sprach: Eben also sind dies Volk und diese Leute vor mir auch, spricht der HErr; und all ihrer Hände Werk, und was sie opfern, ist unrein.

15. [16.] Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem Tage an und zuvor, ehe denn ein Stein auf den andern gelegt ward am Tempel des HErrn:

16. [17.] daß, wenn einer zum * Kornhaufen kam, der zwanzig Maß haben sollte, so waren kaum zehn da; kam er zur Kelter, und meinte fünfzig Eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da.

* K. 1, 6.

17. [18.] Denn * ich plagte euch mit Dürre, Brandkorn und Hagel in all eurer Arbeit; dennoch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HErr. * K. 1, 11.

18. [19.] So schauet nun drauf von diesem Tag an und zuvor, nämlich von dem vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats bis an den Tag, da der Tempel des HErrn gegründet ist; schauet drauf!

19. [20.] Denn kein Same liegt mehr in der Scheuer, so hat auch weder Weinstock, Feigenbaum, Granatbaum, noch Ölbaum getragen; aber von diesem Tage an will ich Segen geben.

20. [21.] Und des HErrn Wort geschah zum andernmal zu Haggai am vier und zwanzigsten Tage des Monats und sprach:

21. [22.] Sage Serubabel, dem Fürsten Judas, und sprich: Ich * will Himmel und Erde bewegen; * V. 6.

22. [23.] und will die Stühle der Königreiche umkehren, und die mächtigen Königreiche der Heiden vertilgen; und will beide, Wagen mit ihren Reitern, umkehren, daß beide, Roß und Mann, fallen sollen, ein jeglicher durch des andern Schwert.

23. [24.] Zur selbigen Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will ich dich, Serubabel, du Sohn Sealthiels, meinen Knecht, nehmen, spricht der HErr, und will dich wie einen Siegelring halten; denn ich habe dich erwählet, spricht der Herr Zebaoth. Sach. 4, 6. 7.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung zur Buße. Erscheinung des Engels des Herrn.

1. Im achten Monat des zweiten Jahrs des Königs Darius geschah das Wort des HErrn zu * Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohns Iddos, dem Propheten, und sprach: * Esra 5, 1.

2. Der HErr ist zornig gewesen über eure Väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr Zebaoth: * Kehret euch zu

mir, spricht der HErr Zebaoth, so
will ich mich zu euch kehren, spricht
der HErr Zebaoth. *Mal. 3, 7. Jak. 4, 8.
4. Seid nicht wie eure Väter, welchen
die vorigen Propheten predigten und
sprachen: So spricht der HErr Ze-
baoth: *Kehret euch von euren bösen
Wegen und von eurem bösen Thun;
aber sie gehorchten nicht, und achteten
nicht auf mich, spricht der HErr.
*Jer. 3, 12. Hesek. 33, 11.
5. Wo sind nun eure Väter? und
die Propheten, leben sie auch noch?
6. Ist's aber nicht also, daß meine
Worte und meine Rechte, die ich durch
meine Knechte, die Propheten, gebot,
haben eure Väter getroffen? daß sie
sich haben müssen kehren und sagen:
Gleich wie der HErr Zebaoth vor-
hatte, uns zu thun, nach dem wir
gingen und thaten, also hat er uns
auch gethan.
7. Am vier und zwanzigsten Tage
des elften Monats, welcher ist der
Monat Sebat, im zweiten Jahr des
Königs Darius, geschah das Wort
des HErrn zu Sacharja, dem Sohn
Berechjas, des Sohns Iddos, dem
Propheten, und sprach:
8. Ich sah bei der Nacht, und siehe,
ein Mann saß auf einem roten Pferde,
und er hielt unter den Myrten in der
Aue, und hinter ihm waren rote,
braune und weiße Pferde. K. 6, 1–8.
9. Und ich sprach: Mein Herr, wer
sind diese? Und der Engel, der mit
mir redete, sprach zu mir: Ich will
dir zeigen, wer diese sind.
10. Und der Mann, der unter den
Myrten hielt, antwortete und sprach:
Diese sind, die der HErr ausgesandt
hat, die Erde zu durchziehen.
11. Sie aber antworteten dem Engel
des HErrn, der unter den Myrten
hielt, und sprachen: Wir haben die
Erde durchzogen, und siehe, alle Län-
der sitzen stille.
12. Da antwortete der Engel des
HErrn und sprach: HErr Zebaoth,
wie lange willst Du denn dich nicht *er-
barmen über Jerusalem und über die
Städte Judas, über welche du zornig
bist gewesen diese † siebenzig Jahre?
*Ps. 102, 14. †Dan. 9, 2.
13. Und der HErr antwortete dem
Engel, der mit mir redete, freundliche
Worte und tröstliche Worte.
14. Und der Engel, der mit mir redete,
sprach zu mir: Predige und sprich: So
spricht der HErr Zebaoth: Ich eifere um
Jerusalem und Zion mit großem Eifer,
15. und bin sehr zornig über die stolzen
Heiden; denn Ich war nur ein wenig
zornig, sie aber halfen zum Verderben.
Jes. 47, 6.
16. Darum so spricht der HErr: *Ich
will mich wieder zu Jerusalem kehren
mit Barmherzigkeit, und mein Haus
soll drinnen gebauet werden, spricht der
HErr Zebaoth; dazu soll die Zimmer-
schnur in Jerusalem gezogen werden.
*K. 8, 3.
17. Und predige weiter und sprich: So
spricht der HErr Zebaoth: Es soll mei-
nen Städten wieder wohlgehen, und
der HErr wird Zion wieder *trösten,
und wird Jerusalem † wieder er-
wählen. *Jes. 40, 1. 2. †Jes. 14, 1.

Das 2. Kapitel.

Gesicht von den vier Hörnern und den vier Schmieden. Der Mann mit der Meßschnur. Freudige Zeit der Wiederkunft aus Babel. Berufung der Heiden.

1. [K. 1, 18.] Und ich hub meine Au-
gen auf, und sah, und siehe, da waren
vier Hörner.
2. [19.] Und ich sprach zum Engel, der
mit mir redete: Wer sind diese? Er
sprach zu mir: Es sind die Hörner, die
Juda samt Israel und Jerusalem zer-
streuet haben.
3. [20.] Und der HErr zeigte mir vier
Schmiede.
4. [21.] Da sprach ich: Was wollen
die machen? Er sprach: Die Hörner,
die Juda so zerstreuet haben, daß nie-
mand sein Haupt hat mögen aufheben,
dieselbigen abzuschrecken sind diese
kommen, daß sie die Hörner der Hei-
den abstoßen, welche das Horn haben
über das Land Juda gehoben, das-
selbige zu zerstreuen.
5. [1.] Und ich hub meine Augen auf,
und sah, und siehe, ein Mann hatte eine
*Meßschnur in der Hand. *Hesek. 40, 3.
6. [2.] Und ich sprach: Wo gehest du
hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich
Jerusalem messe, und sehe, wie lang
und weit sie sein solle.
7. [3.] Und siehe, der Engel, der mit
mir redete, ging heraus; und ein an-
derer Engel ging heraus ihm entgegen,
8. [4.] und sprach zu ihm: Lauf hin
und sage diesem Knaben und sprich:
Jerusalem wird bewohnet werden
*ohne Mauern vor großer Menge der
Menschen und Viehs, so drinnen sein
wird. *Hesek. 38, 11.

9. [5.] Und * Ich will, spricht der
HErr, eine feurige Mauer umher
sein, und will mich herrlich drin-
nen erzeigen. * K. 9, 8.
10. [6.] Hui! hui! Fliehet aus dem
Mitternachtlande! spricht der HErr;
denn ich habe euch in die vier Winde
unter dem Himmel zerstreuet, spricht
der HErr.
11. [7.] Hui, Zion, die du wohnest
bei der Tochter Babel, entrinne!
12. [8.] Denn so spricht der HErr Ze-
baoth: Er hat mich gesandt nach Ehre
zu den Heiden, die euch beraubt haben;
denn wer euch antastet, der tastet sei-
nen * Augapfel an. * 5. Mose 32, 10.
13. [9.] Denn siehe, ich will meine
Hand über sie weben, daß sie sollen
ein Raub werden denen, die ihnen ge-
dienet haben; und ihr sollt erfahren,
daß mich der HErr Zebaoth gesandt
hat.
14. [10.] Freue dich, und sei fröhlich,
du Tochter Zion! denn siehe, ich
komme, und will bei dir wohnen,
spricht der HErr.
15. [11.] Und sollen zu der Zeit * viel
Heiden zum HErrn gethan werden,
und sollen mein Volk sein; und ich will
bei dir wohnen, und sollst erfahren,
daß mich der HErr Zebaoth zu dir
gesandt hat. * Jes. 11, 10.
16. [12.] Und der HErr wird Juda
erben als sein Teil in dem heiligen
Lande, und * wird Jerusalem wieder
erwählen. * K. 1, 17.
17. [13.] Alles Fleisch sei stille vor dem
HErrn; denn er hat sich aufgemacht
aus seiner heiligen Stätte. Hab. 2, 20.

Das 3. Kapitel.

Der Hohepriester Josua vor dem Engel des Herrn. Verheißung von dem Zemach (Sproß, Messias).

1. Und mir ward gezeigt der Hohe-
priester * Josua, stehend vor dem Engel
des HErrn; und der † Satan stund zu
seiner Rechten, daß er ihm widerstünde.
* Hagg. 1, 4. † Hiob 1, 9. Offenb. 12, 10.
2. Und der HErr sprach zu dem Sa-
tan: Der * HErr schelte dich, du Satan;
ja, der HErr schelte dich, der Jerusalem
erwählet hat! Ist dieser nicht ein
Brand, der aus dem Feuer errettet ist?
* Judas 9.
3. Und Josua hatte unreine Kleider
an, und stund vor dem Engel,
4. welcher antwortete und sprach zu
denen, die vor ihm stunden: Thut die
unreinen Kleider von ihm! Und er
sprach zu ihm: Siehe, * ich habe deine
Sünde von dir genommen, und † habe
dich mit Feierkleidern angezogen.
* Jes. 6, 7. † Jes. 61, 3.
5. Und er sprach: Setzt einen reinen
* Hut auf sein Haupt! Und sie setz-
ten einen reinen Hut auf sein Haupt,
und zogen ihm Kleider an, und der
Engel des HErrn stund da.
* 2. Mose 28, 39.
6. Und der Engel des HErrn bezeu-
gete Josua und sprach:
7. So spricht der HErr Zebaoth:
Wirst du in meinen Wegen wandeln,
und meiner Hut warten, so sollst du
regieren mein Haus, und meine Höfe
bewahren; und ich will dir geben * von
diesen, die hie stehen, daß sie dich ge-
leiten sollen. * Ps. 91, 11.
8. Höre zu, Josua, du Hoherpriester,
du und deine Freunde, die vor dir
sitzen; denn sie sind mit einander ein
* Wahrzeichen. Denn siehe, ich will
meinen Knecht † Zemach kommen las-
sen. * Jes. 8, 18. † K. 6, 12. Jer. 23, 5; 33, 15.
9. Denn siehe, auf dem einigen Stein,
den ich vor Josua gelegt habe, sollen
* sieben Augen sein. Siehe, ich will
ihn aushauen, spricht der HErr Ze-
baoth, und will die Sünde desselbigen
Landes wegnehmen auf Einen Tag.
* K. 4, 10. Offenb. 5, 6.
10. Zu derselbigen Zeit, spricht der
HErr Zebaoth, wird * einer den andern
laden unter den Weinstock und unter
den Feigenbaum. * 1. Kön. 5, 5. Micha 4, 4.

Das 4. Kapitel.

Der goldene Leuchter und die zwei Ölbäume.

1. Und der Engel, der mit mir redete,
kam wieder, und weckte mich auf, wie
einer vom Schlaf erweckt wird,
2. und sprach zu mir: * Was siehest
du? Ich aber sprach: Ich sehe; und
siehe, da stund ein † Leuchter, ganz
gülden, mit einer Schale oben drauf,
daran sieben Lampen waren, und je
sieben Röhren an einer Lampe;
* Jer. 1, 11. 13. Amos 8, 2. † 2. Mose 25, 31–40.
3. und zween Ölbäume dabei, einer
zur Rechten der Schale, der andre zur
Linken.
4. Und ich antwortete und sprach zu
dem Engel, der mit mir redete: Mein
Herr, was ist das?
5. Und der Engel, der mit mir redete,
antwortete und sprach zu mir: Weißt
du nicht, was das ist? Ich aber
sprach: Nein, mein Herr.

6. Und er antwortete und sprach zu
mir: Das ist das Wort des HErrn von
Serubabel: Es soll nicht durch Heer
oder Kraft, sondern durch meinen Geist
geschehen, spricht der HErr Zebaoth.
7. Wer bist du, du großer Berg, der
doch vor Serubabel eine Ebene sein
muß? Und er soll aufführen den ersten
Stein, daß *man rufen wird: Glück
zu! Glück zu! *Ps. 122, 6.
8. Und es geschah zu mir das Wort
des HErrn und sprach:
9. Die Hände *Serubabels haben dies
Haus gegründet; seine Hände sollen's
auch vollenden; daß ihr †erfahret, daß
mich der HErr zu euch gesandt hat.
*Esra 3, 8; 6, 14–16. †K. 2, 13. 15.
10. Denn wer ist, der diese *geringen
Tage verachte? Es werden mit Freu-
den sehen das Richtblei in Serubabels
Hand jene † sieben, welche sind des
HErrn Augen, die alle Lande durch-
ziehen. *Hagg. 2, 3. †K. 3, 9.
11. Und ich antwortete und sprach zu
ihm: Was sind die zween Ölbäume zur
Rechten und zur Linken des Leuchters?
12. Und ich antwortete zum andern-
mal und sprach zu ihm: Was sind die
zween Zweige der Ölbäume, welche
stehen bei den zwo güldnen Rinnen,
daraus das güldne Öl herabfleußt?
13. Und er sprach zu mir: Weißt du
nicht, was sie sind? Ich aber sprach:
Nein, mein Herr.
14. Und er sprach: Es sind die zwei
Ölkinder, welche stehen bei dem Herr-
scher aller Lande. Offenb. 11, 4.

Das 5. Kapitel.

Der fliegende Brief und das Weib im Epha.

1. Und ich hub meine Augen abermal
auf, und sah, und siehe, es war ein
fliegender Brief.
2. Und er sprach zu mir: Was siehest
du? Ich aber sprach: Ich sehe einen
fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen
lang und zehn Ellen breit.
3. Und er sprach zu mir: Das ist der
Fluch, welcher ausgehet über das ganze
Land; denn alle Diebe werden nach
diesem Briefe ausgefegt, und alle
Meineidigen werden nach diesem
Briefe ausgefegt.
4. Ich will ihn ausgehen lassen, spricht
der HErr Zebaoth, daß er soll kommen
über das Haus des Diebes und über
das Haus derer, die bei meinem Na-
men fälschlich schwören; und soll blei-
ben in ihrem Hause, und soll's ver-
zehren samt seinem Holz und Steinen.
5. Und der Engel, der mit mir redete,
ging heraus und sprach zu mir: Heb
deine Augen auf und siehe! Was gehet
da heraus?
6. Und ich sprach: Was ist's? Er aber
sprach: Ein *Epha gehet heraus, und
sprach: Das ist ihre Gestalt im ganzen
Lande. *Micha 6, 10.
7. Und siehe, es hub sich ein Zentner
Blei; und da war ein Weib, das saß
im Epha.
8. Er aber sprach: Das ist die Gott-
losigkeit. Und er warf sie in das Epha,
und warf den Klumpen Blei oben
aufs Loch.
9. Und ich hub meine Augen auf, und
sah, und siehe, zwei Weiber gingen
heraus, und hatten Flügel, die der
Wind trieb; es waren aber Flügel
wie Storchsflügel, und sie führeten
das Epha zwischen Erde und Himmel.
10. Und ich sprach zum Engel, der
mit mir redete: Wo führen die das
Epha hin?
11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm
ein Haus gebauet werde im Lande
*Sinear und bereitet, und es daselbst
gesetzt werde auf seinen Boden.
*1. Mose 11, 2.

Das 6. Kapitel.

Die vier Wagen. Wiederholte Verheißung von dem Zemach, der König und Priester zugleich sein soll.

1. Und ich hub meine Augen abermal
auf, und sah, und siehe, da waren vier
Wagen, die gingen zwischen zween Ber-
gen hervor; dieselbigen Berge aber
waren ehern. K. 1, 8. Offenb. 6, 2–8.
2. Am ersten Wagen waren rote
Rosse, am andern Wagen waren
schwarze Rosse,
3. am dritten Wagen waren weiße
Rosse, am vierten Wagen waren
scheckige, starke Rosse.
4. Und ich antwortete und sprach zum
Engel, der mit mir redete: Mein Herr,
wer sind diese?
5. Der Engel antwortete und sprach
zu mir: Es sind die vier Winde unter
dem Himmel, die hervorkommen, nach-
dem sie gestanden haben vor dem
*Herrscher aller Lande. *K. 4, 14.
6. An dem die schwarzen Rosse waren,
die gingen gegen Mitternacht, und die
weißen gingen ihnen nach; aber die
scheckigen gingen gegen Mittag.
7. Die starken gingen und zogen um,

daß sie alle Lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und *durchziehet die Erde! Und sie durchzogen die Erde. *K. 1, 10.

8. Und er rief mir, und redete mit mir und sprach: Siehe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht.

9. **Und** des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

10. Nimm von den Gefangenen, von Heldai und von Tobia und von Jedaja, und komm du dieses selbigen Tages und gehe in Josias, des Sohns Zephanjas, Haus, wohin sie von Babel kommen sind,

11. und nimm Silber und Gold, und mache Kronen, und setze sie aufs Haupt Josuas, des Hohenpriesters, des Sohns Jozadaks;

12. und sprich zu ihm: So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt *Zemach, denn unter ihm wird's wachsen; und er wird bauen des HErrn Tempel. *K. 3, 8.

13. Ja, den Tempel des HErrn wird er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen und herrschen auf seinem Thron; wird auch *Priester sein auf seinem Thron, und wird Friede sein zwischen den beiden. *Ps. 110, 4.

14. Und die Kronen sollen dem Helem, Tobia, Jedaja und der Freundlichkeit des Sohnes Zephanjas zum Gedächtnis sein im Tempel des HErrn.

15. Und es werden kommen von ferne, die am Tempel des HErrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der Stimme des HErrn, eures Gottes.

Das 7. Kapitel.

Nicht am äußerlichen Fasten, sondern an Werken der Barmherzigkeit hat Gott Gefallen.

1. **Und** es geschah im vierten Jahr des Königs Darius, daß des HErrn Wort geschah zu Sacharja am vierten Tag des neunten Monats, welcher heißt Chislev;

2. da die zu Beth-El, nämlich Sarezer und Regem-Melech samt ihren Leuten, sandten, zu bitten vor dem HErrn,

3. und ließen sagen den Priestern, die da waren um das Haus des HErrn Zebaoth, und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im *fünften Monat, und mich enthalten, wie ich solches gethan habe nun so viel Jahre? *K. 8, 19. Jer. 52, 12.

4. Und des HErrn Zebaoth Wort geschah zu mir und sprach:

5. Sage allem Volk im Lande und den Priestern und sprich: Da ihr *fastetet und Leid truget im fünften und siebenten Monat diese siebenzig Jahre lang, habt ihr mir so gefastet? *K. 8, 19. Jes. 58, 5.

6. Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken?

7. Ist's nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jerusalem bewohnet war, und hatte die Fülle samt ihren Städten umher, und Leute wohneten, beide, gegen Mittag und in den Gründen?

8. **Und** des HErrn Wort geschah zu Sacharja und sprach:

9. Also sprach der HErr Zebaoth: *Richtet recht, und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit; *Micha 6, 8.

10. und *thut nicht unrecht den Witwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen. *2. Mose 22, 20. 21.

11. Aber sie wollten nicht aufmerken, und kehreten mir den Rücken zu, und verstockten ihre Ohren, daß sie nicht höreten,

12. und stelleten ihre Herzen *wie einen Demant, daß sie nicht höreten das Gesetz und die Worte, welche der HErr Zebaoth sandte in seinem Geiste durch die vorigen Propheten. Daher so großer Zorn vom HErrn Zebaoth kommen ist. *Jes. 48, 4.

13. Und ist also ergangen: Gleichwie gepredigt ward, und sie nicht höreten, so wollte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der HErr Zebaoth.

14. Also hab ich sie zerstreuet unter alle Heiden, die sie nicht kannten, und ist das Land hinter ihnen wüste blieben, daß niemand drinnen wandelt noch wohnet, und ist das edle Land zur Wüstung gemacht.

Das 8. Kapitel.

Verheißung künftigen Heils für das Volk Gottes, welches die Heiden reizen wird, auch den wahren Gott zu suchen.

1. **Und** des HErrn Wort geschah zu mir und sprach:

2. So spricht der HErr Zebaoth: *Ich

eifere um Zion mit großem Eifer, und
eifere um sie in großem Zorn. *K. 1, 14.
3. So spricht der HErr: Ich *kehre
mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll
eine Stadt der Wahrheit heißen, und
der Berg des HErrn Zebaoth ein
Berg der Heiligkeit. *K. 1, 16.
4. So spricht der HErr Zebaoth: Es
sollen noch fürder wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und
Weiber, und die an Stecken gehen vor
großem Alter; Jes. 65, 20.
5. und der Stadt Gassen sollen sein
voll Knäblein und Mägdlein, die auf
ihren Gassen spielen.
6. So spricht der HErr Zebaoth: Ist
solches unmöglich vor den Augen dieses
übrigen Volks zu dieser Zeit, sollte es
darum auch *unmöglich sein vor meinen Augen? spricht der HErr Zebaoth.
*Luk. 1, 37.
7. So spricht der HErr Zebaoth:
Siehe, ich will mein Volk erlösen vom
Lande gegen Aufgang und vom Lande
gegen Niedergang der Sonne;
8. und will sie herzubringen, daß sie
zu Jerusalem wohnen; und sie *sollen
mein Volk sein, und Ich will ihr Gott
sein in Wahrheit und Gerechtigkeit.
*Jer. 24, 7.
9. So spricht der HErr Zebaoth:
*Stärket eure Hände, die ihr höret diese
Worte zu dieser Zeit durch der Propheten Mund, des Tages, da der Grund
gelegt ist an des HErrn Zebaoth Hause,
daß der Tempel gebauet würde. *Jes. 35, 3.
10. Denn vor diesen Tagen war der
Menschen Arbeit vergebens, und der
Tiere Arbeit war nichts, und war kein
Friede vor Trübsal denen, die aus-
und einzogen, sondern ich ließ alle
Menschen gehen, einen jeglichen wider
seinen Nächsten.
11. Aber nun will ich nicht wie in den
vorigen Tagen mit den übrigen dieses
Volks fahren, spricht der HErr Zebaoth;
12. sondern sie sollen Same des Friedens sein. Der Weinstock soll seine
Frucht geben, und das Land sein Gewächs geben, und der Himmel soll seinen Tau geben; und ich will die übrigen
dieses Volks solches alles besitzen lassen.
13. Und soll geschehen, wie ihr vom
Hause Juda und vom Hause Israel
seid ein Fluch gewesen unter den Heiden, so will ich euch erlösen, daß ihr sollt
*ein Segen sein. Fürchtet euch nur nicht,
und stärket eure Hände. *1. Mose 12, 2.
14. So spricht der HErr Zebaoth:
Gleichwie ich euch gedachte zu plagen,
da mich eure Väter erzürneten, spricht
der HErr Zebaoth, und reuete mich
nicht,
15. also gedenke ich nun wiederum in
diesen Tagen wohlzuthun Jerusalem
und dem Hause Juda. Fürchtet euch
nur nicht.
16. Das ist's aber, das ihr thun sollet:
*Rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet
Frieden in euren Thoren; *Eph. 4, 25.
17. und *denke keiner kein Arges in
seinem Herzen wider seinen Nächsten,
und liebt nicht falsche Eide; denn solches
alles hasse ich, spricht der HErr. *K. 7, 10.
18. Und es geschah des HErrn Zebaoth Wort zu mir und sprach:
19. So spricht der HErr Zebaoth: Die
Fasten des vierten, fünften, siebenten
und zehnten Monats sollen dem Hause
Juda zur Freude und Wonne und zu
fröhlichen Jahrfesten werden; allein
liebet Wahrheit und Frieden.
K. 7, 3. 5. Jer. 52, 6. 12; 41, 1; 52, 4.
20. So spricht der HErr Zebaoth:
Weiter werden noch kommen viel Völker und vieler Städte Bürger;
21. und werden die Bürger einer
Stadt gehen zur andern, und sagen:
Laßt uns gehen, zu bitten vor dem
HErrn, und zu suchen den HErrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen.
22. Also werden viel Völker und die
Heiden mit Haufen kommen, zu suchen
den HErrn Zebaoth zu Jerusalem, zu
bitten vor dem HErrn.
23. So spricht der HErr Zebaoth: Zu
der Zeit werden zehn Männer aus
allerlei Sprachen der Heiden einen jüdischen Mann bei dem Zipfel ergreifen
und sagen: Wir wollen mit euch gehen,
denn wir hören, daß Gott mit euch ist.

Das 9. Kapitel.

Demütigung der Heiden. Verheißung eines friedlichen und mächtigen Königs, des Messias.

1. Dies ist die Last, davon der HErr
redet über das Land Hadrach, und die
sich niederläßt auf *Damaskus (denn
der HErr schauet auf die Menschen und
auf alle Stämme Israels); *Jes. 17, 1.
2. dazu auch über Hamath, die mit
ihr grenzet; über *Tyrus und Sidon
auch, die sehr weise sind.
*Jes. 23. Jer. 47, 4. Hesek. 26—28.
3. Denn Tyrus baute sich eine Feste,
und sammelte Silber wie Sand und
Gold wie Kot auf der Gasse.

4. Aber siehe, der Herr wird sie verderben, und wird ihre Macht, die sie auf dem Meer hat, schlagen, und sie wird mit Feuer verbrannt werden.

5. Wenn *das Askalon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gaza wird sehr angst werden, dazu Ekron; denn ihre Zuversicht wird zu Schanden, und es wird aus sein mit dem Könige zu Gaza, und zu Askalon wird man nicht wohnen. *Jer. 47.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen; und ich will der Philister Pracht ausrotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun und ihre Greuel von ihren Zähnen; daß sie auch sollen unserm Gotte überbleiben, daß sie werden wie Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

8. Und *ich will selbst um mein Haus das Lager sein wider Kriegsvolk, daß es nicht dürfe hin- und herziehen, daß nicht mehr über sie fahre der Treiber; denn ich habe es nun angesehen mit meinen Augen. *K. 2, 9.

9. **Aber** *du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin.
*Zeph. 3, 14. Matth. 21, 5.

10. Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim und die Rosse von Jerusalem, und der Streitbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden lehren unter den Heiden, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis ans andre und vom Strom bis an der Welt Ende. Micha 5, 9.

11. Auch lasse ich durchs *Blut deines Bundes los deine Gefangenen aus der Grube, da kein Wasser innen ist.
*2. Mose 24, 8.

12. So kehret euch nun zur Festung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; denn auch heute verkündige ich, daß ich dir *Zwiefältiges vergelten will. *Jes. 61, 7.

13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum Bogen und Ephraim gerüstet. Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, *Griechenland, und will dich machen als ein Schwert der Riesen. *Dan. 8, 21. 22.

14. Und der HErr wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der Herr, HErr wird die Posaune blasen, und wird einhertreten als die Wetter vom Mittage.

15. Der HErr Zebaoth wird sie schützen, daß sie um sich fressen, und unter sich treten die Schleudersteine, daß sie trinken und lärmen als vom Wein, und voll werden als das Becken und wie die Ecken des Altars.

16. Und der HErr, ihr Gott, wird ihnen zu der Zeit helfen als der Herde seines Volks; denn wie edle Steine werden sie in seinem Lande glänzen.

17. Denn was haben sie doch Gutes, und was haben sie doch Schönes! Korn macht Jünglinge und Most macht Jungfrauen blühen.

Das 10. Kapitel.

Das Volk wird aus der Gewalt der Unterdrücker befreit, gesammelt und neu gesegnet.

1. So bittet nun vom HErrn Spatregen, so wird der HErr Gewölke machen, und euch Regen genug geben zu allem Gewächse auf dem Felde.

2. Denn die Götzen reden, das eitel ist; und die Wahrsager sehen Lüge, und reden vergebliche Träume, und ihr Trösten ist nichts; darum gehen *sie in der Irre wie eine Herde, und sind verschmachtet, weil kein Hirte da ist.
*Matth. 9, 36.

3. Mein Zorn ist ergrimmet über die *Hirten, und die Böcke will ich heimsuchen; denn der HErr Zebaoth wird seine Herde heimsuchen, das Haus Juda, und wird sie zurichten wie ein geschmückt Roß zum Streit. *K. 11, 5.

4. Die Ecksteine, Nägel, Streitbogen, alle Herrscher sollen aus ihnen selbst herkommen; Jer. 30, 21.

5. und sollen sein wie die Riesen, die den Kot auf der Gasse treten im Streit, und sollen streiten; denn der HErr wird mit ihnen sein, daß die Reiter zu Schanden werden.

6. Und ich will das Haus Juda stärken, und das Haus Joseph erretten, und will sie wieder einsetzen; denn ich erbarme mich ihrer; und sollen sein, wie sie waren, da ich sie nicht verstoßen hatte. Denn Ich, der HErr, ihr Gott, will sie erhören.

7. Und Ephraim soll sein wie ein Riese, und ihr Herz soll fröhlich werden wie vom Wein; dazu ihre Kinder sollen's sehen, und sich freuen, daß ihr Herz am HErrn fröhlich sei.

8. Ich will ihnen zischen, und sie
sammeln, denn ich will sie erlösen;
und sollen sich mehren, wie sie sich zu-
vor gemehret haben.
9. Und ich will sie unter die Völker
säen, daß sie mein gedenken in fernen
Landen; und sollen mit ihren Kindern
leben, und wiederkommen. Jes. 66, 19.
10. Denn ich will sie wiederbringen
aus Ägyptenland, und will sie sammeln
aus Assyrien, und will sie ins Land
Gilead und Libanon bringen, daß
man nicht Raum für sie finden wird.
11. Und er *wird durchs Meer
der Angst gehen, und die Wellen im
Meer schlagen, daß alle Tiefen des
Wassers vertrocknen werden. Da soll
denn geniedriget werden die Pracht
zu Assyrien, und das Scepter in Ägyp-
ten soll aufhören.
*2. Mose 14, 16. Jes. 11, 15.
12. Ich will sie stärken in dem HErrn,
daß sie sollen wandeln in seinem Na-
men, spricht der HErr.

Das 11. Kapitel.

Wehklage über untreue Hirten des Volks. Die Stäbe Huld und Eintracht. Dreißig Silberlinge für den guten Hirten.

1. Thue deine Thüren auf, Libanon,
daß das Feuer deine Zedern verzehre.
2. Heulet, ihr Tannen! denn die Ze-
dern sind gefallen, und die Herrlichen
sind verstöret. Heulet, ihr Eichen Ba-
sans! denn der feste Wald ist um-
gehauen.
3. Man höret die Hirten heulen, denn
ihre Herrlichkeit ist verstöret; man hö-
ret die jungen Löwen brüllen, denn
die Pracht des Jordans ist verstöret.
4. So spricht der HErr, mein Gott:
Hüte der Schlachtschafe!
5. Denn ihre Herrn schlachten sie, und
halten's für keine Sünde, verkaufen sie
und sprechen: Gelobt sei der HErr,
ich bin nun reich! und ihre Hirten
schonen ihrer nicht. Jer. 23. Hesek. 13; 34.
6. Darum will ich auch nicht mehr
schonen der Einwohner im Lande,
spricht der HErr. Und siehe, ich will
die Leute lassen einen jeglichen in der
Hand des andern und in der Hand
seines Königs, daß sie das Land zer-
schlagen, und will sie nicht erretten von
ihrer Hand.
7. Und ich hütete der Schlachtschafe,
ja, der *elenden unter den Schafen;
und nahm zu mir zween Stäbe: einen
hieß ich Huld, den andern hieß ich Ein-
tracht; und hütete der Schafe. *V. 11.
8. Und ich vertilgte drei Hirten in
Einem Monden. Und ich mochte ihrer
nicht mehr, so wollten sie mein auch
nicht.
9. Und ich sprach: Ich will euer nicht
hüten; was da stirbt, das sterbe; was
verschmachtet, das verschmachte; und
die übrigen fresse ein jegliches des an-
dern Fleisch. Jer. 15, 2.
10. Und ich nahm meinen Stab Huld,
und zerbrach ihn, daß ich aufhübe
meinen Bund, den ich mit allen Völ-
kern gemacht hatte.
11. Und er ward aufgehoben des
Tages. Und die *elenden Schafe, die
auf mich achteten, merkten dabei, daß
es des HErrn Wort wäre. *V. 7.
12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällt's
euch, so bringt her, wieviel ich gelte;
wo nicht, so laßt's anstehen. Und sie
wogen dar, wieviel ich galt, *dreißig
Silberlinge. *Matth. 26, 15.
13. Und der HErr sprach zu mir:
Wirf's hin, daß es dem Töpfer gege-
ben werde! Ei, eine treffliche Summe,
der ich wert geachtet bin von ihnen!
Und *ich nahm die dreißig Silber-
linge, und warf sie ins Haus des
HErrn, daß es dem Töpfer gegeben
würde. *Matth. 27, 9. 10.
14. Und ich zerbrach meinen andern
Stab, Eintracht, daß ich aufhübe die
*Bruderschaft zwischen Juda und Is-
rael. *Hesek. 37, 22.
15. Und der HErr sprach zu mir:
Nimm abermal zu dir Geräte eines
thörichten Hirten.
16. Denn siehe, ich werde Hirten im
Lande aufwecken, die das Verschmach-
tete nicht besuchen, das Zerschlagene
nicht suchen, und das Zerbrochne nicht
heilen, und das Gesunde nicht versor-
gen werden; aber das Fleisch der
Fetten werden sie fressen, und ihre
Klauen zerreißen.
17. O unnütze Hirten, die die Herde
lassen! Das Schwert komme auf ihren
Arm und auf ihr rechtes Auge! Ihr
Arm müsse verdorren, und ihr rechtes
Auge dunkel werden!

Das 12. Kapitel.

Mächtiger Schutz Gottes über Jerusalem. Verheißung des Geistes. Klage des Volks über den, welchen sie zerstochen haben.

1. Dies ist die Last des Worts vom
HErrn über Israel, spricht der HErr,
der den Himmel ausbreitet, und die
Erde gründet, und den Odem des
Menschen in ihm macht:

2. Siehe, ich will Jerusalem zum *Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher sind; und auch Juda wird's gelten, wenn Jerusalem belagert wird. *Jes. 51, 17.

3. Zur selbigen Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein allen Völkern; alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich dran zerschneiden; denn es werden sich *alle Heiden auf Erden wider sie versammeln. *K. 14, 2. Joel 4, 12.

4. Zu der Zeit spricht der HErr, will ich alle Rosse scheu und ihren Reitern bang machen; aber über das Haus Juda will ich meine Augen offen haben, und alle Rosse der Völker mit Blindheit plagen.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Herzen: Es seien mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost in dem HErrn Zebaoth, ihrem Gott.

6. Zu der Zeit will ich die Fürsten Judas machen zur Feuerpfanne im Holz und zur Fackel im *Stroh, daß sie verzehren, beide, zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch fürder bleiben an ihrem Ort zu Jerusalem. *Obad. 18.

7. Und der HErr wird zuerst die Hütten Judas erretten, auf daß sich nicht hoch rühme das Haus David noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der HErr beschirmen die Bürger zu Jerusalem, und wird geschehen, daß, welcher *schwach sein wird unter ihnen zu der Zeit, wird sein wie David; und das Haus David wird sein wie Gott, wie des HErrn Engel vor ihnen. *Jes. 33, 24.

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken, zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind. Offenb. 20, 9.

10. Aber *über das Haus David und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets; und †sie werden mich ansehen, welchen sie zerstochen haben; und werden ihn klagen, wie man klagt ein einiges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um ein erstes Kind. *Joel 3, 1. †Joh. 19, 37. Offenb. 1, 7.

11. Zu der Zeit wird große Klage sein zu Jerusalem, wie die war bei Hadad-Rimmon im Felde *Megiddos. *2. Chron. 35, 22–25.

12. Und das Land wird klagen, ein jeglich Geschlecht besonders: das Geschlecht des Hauses David besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht des Hauses Nathan besonders, und ihre Weiber besonders;

13. das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht Simeis besonders, und ihre Weiber besonders;

14. also alle übrigen Geschlechter, ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

Das 13. Kapitel.

Gnadenfülle des neuen Bundes. Tod des großen Hirten; Zerstreuung und Wiedersammlung seiner Herde.

1. Zu der Zeit wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem einen *freien, offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. *Jes. 12, 3; 55, 1.

2. Zu der Zeit, spricht der HErr Zebaoth, will *ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken soll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben; *Micha 5, 12.

3. daß es also gehen soll: wenn jemand weiter weissaget, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: *Du sollst nicht leben, denn du redest Falsches im Namen des HErrn; und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstechen, wenn er weissaget. *5. Mose 13, 6.

4. Denn es soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten mit Schanden bestehen mit ihren Gesichten, wenn sie weissagen; und sollen nicht mehr einen *rauchen Mantel anziehen, damit sie betrügen; *2. Kön. 1, 8.

5. sondern er wird müssen sagen: Ich bin kein Prophet, sondern ein Ackermann; denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen? wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer, die mich lieben.

7. Schwert, mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mir der nächste ist! spricht der HErr Zebaoth. *Schlage den Hirten, so wird die Herde sich zerstreuen, so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen. *Matth. 26, 31.

8. Und soll geschehen in dem ganzen Lande, spricht der HErr, daß zwei Teile drinnen sollen ausgerottet werden, und untergehen, und das dritte Teil soll drinnen überbleiben. Jes. 6, 13.

9. Und ich will dasselbige dritte Teil durchs Feuer führen, und läutern, wie man Silber läutert, und prüfen, wie man Gold prüfet. Die werden dann meinen Namen anrufen, und Ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist *mein Volk; und sie werden sagen: HErr, mein Gott! *Hos. 2, 25.

Das 14. Kapitel.

Not Jerusalems. Göttliche Errettung. Strafe der Feinde. Herrlichkeit und Ausbreitung des Reiches Gottes. Alles wird dem Herrn heilig.

1. Siehe, *es kommt dem HErrn die Zeit, daß man deinen Raub austeilen wird in dir. *Jes. 39, 6.

2. Denn ich werde *alle Heiden wider Jerusalem sammeln zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführt werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. *K. 12, 3.

3. Aber der HErr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heiden, gleichwie er zu streiten pflegt zur Zeit des Streits. Offenb. 19, 19.

4. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberge, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Und der Ölberg wird sich mitten entzwei spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andre gegen Mittag geben wird.

5. Und ihr werdet fliehen in solchem Thal zwischen meinen Bergen; denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinanreichen an Azel, und werdet fliehen, wie ihr vor Zeiten flohet *vor dem Erdbeben zur Zeit Usias, des Königs Judas. Da wird dann kommen der HErr, mein Gott, und alle Heiligen mit dir. *Amos 1, 1.

6. Zu der Zeit wird kein Licht sein, sondern Kälte und Frost.

7. Und wird Ein Tag sein, der *dem HErrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und um den Abend wird's licht sein. *Mark. 13, 32.

8. Zu der Zeit werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, die Hälfte zum Meer gegen Morgen und die andre Hälfte zum Meer gegen Abend; und wird währen, beide, des Sommers und Winters. Hesek. 47, 1–8.

9. Und der HErr wird *König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der HErr nur einer sein, und sein Name nur einer. *Ps. 97, 1. Offenb. 11, 15.

10. Und man wird gehen im ganzen Lande umher wie auf einem Gefilde, von Geba nach Rimmon zu, gegen Mittag von Jerusalem. Und sie wird erhaben sein, und wird bleiben an ihrem Ort, vom Thor Benjamin bis an den Ort des ersten Thors, bis an das Eckthor, und vom Turm Hananeel bis an des Königs Kelter. Jer. 31, 38.

11. Und man wird drinnen wohnen, und *wird kein Bann mehr sein; denn †Jerusalem wird ganz sicher wohnen. *Offenb. 22, 3. †Jer. 33, 16.

12. Und das wird die Plage sein, damit der HErr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: ihr Fleisch wird verwesen, dieweil sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen werden in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Mund verwesen.

13. Zu der Zeit wird der HErr ein groß Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bei der Hand fassen, und seine Hand wider des andern Hand erheben.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten, und es werden versammelt werden die Güter aller Heiden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider über die Maßen viel.

15. Und da wird dann diese Plage gehen über Rosse, Maultiere, Kamele, Esel und allerlei Tiere, die in demselben Heer sind, gleichwie jene geplagt sind.

16. Und alle übrigen unter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich heraufkommen, anzubeten *den König, den HErrn Zebaoth, und zu halten das Laubhüttenfest. *V. 9.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden nicht heraufkommen wird gen Jerusalem, anzubeten den König, den HErrn Zebaoth, über die wird's nicht regnen.

18. Und wo das Geschlecht der Ägypter nicht heraufzöge und käme, so wird's über sie auch nicht regnen. Das wird die Plage sein, damit der HErr plagen wird alle Heiden, die nicht heraufkommen, zu halten das Laubhüttenfest.

19. Denn das wird eine Sünde sein der Ägypter und aller Heiden, die nicht heraufkommen, zu halten das Laubhüttenfest.

20. Zu der Zeit wird auf den Schellen der Rosse stehen: *Heilig dem HErrn; und werden die Kessel im Hause des HErrn gleich sein wie die Becken vor dem Altar. *2. Mose 28, 36.

21. Und es werden alle Kessel, beide, in Jerusalem und Juda, dem HErrn Zebaoth heilig sein, also daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbigen nehmen und drinnen kochen. Und *wird kein Kananiter mehr sein im Hause des HErrn Zebaoth zu der Zeit.

* Offenb. 21, 27.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Kapitel.

Israels Undankbarkeit. Bestrafung der Priester und des Volks wegen gesetzwidriger Opfer.

1. Dies ist die Last, die der HErr redet wider Israel durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb, spricht der HErr. So sprecht ihr: „Womit hast du uns lieb?" Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der HErr; *und doch hab ich Jakob lieb,

*1. Mose 25, 23. Röm. 9, 13.

3. und hasse Esau, und habe sein Gebirge öde gemacht und sein Erbe *den Schakalen zur Wüste. *Jes. 34, 13.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbt, aber wir wollen das Wüste wieder erbauen, so spricht der HErr Zebaoth also: Werden sie bauen, so will Ich abbrechen, und soll heißen die verdammte Grenze und ein Volk, über das der HErr zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen, und ihr werdet sagen: Der HErr ist herrlich in den Grenzen Israels.

6. Ein *Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin Ich nun Vater, wo ist meine Ehre? bin Ich Herr, wo fürchtet man mich? spricht der HErr Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprecht ihr: „Womit verachten wir deinen Namen?"

*2. Mose 20, 12. Joh. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unrein Brot. So sprecht ihr: „Womit opfern wir dir Unreines?" Damit, daß ihr sagt: „Des HErrn Tisch ist verachtet."

8. Und wenn ihr ein *Blindes opfert, so muß es nicht böse heißen; und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, so muß es auch nicht böse heißen. Bringe es deinem Fürsten. Was gilt's, ob du ihm gefallen werdest? oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der HErr Zebaoth.

*3. Mose 22, 20. 23.

9. So bittet nun Gott, daß er uns gnädig sei. Denn solches ist geschehen von euch. Meinet ihr, er werde eure Person ansehen? spricht der HErr Zebaoth.

10. Daß doch einer unter euch die Thüren zuschlösse, damit ihr nicht umsonst auf meinem Altar Feuer anzündet! Ich habe kein Gefallen an euch, spricht der HErr Zebaoth; und das *Speisopfer von euren Händen ist mir nicht angenehm. *K. 2, 13. Jes. 1, 13.

11. Aber von Aufgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein rein Speisopfer geopfert werden; denn mein Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der HErr Zebaoth. Jes. 60, 1–7.

12. Ihr aber entheiliget ihn damit, daß ihr sagt: „Des HErrn Tisch ist unheilig, und sein Opfer ist verachtet samt seiner Speise."

13. Und ihr sprecht: „Siehe, es ist nur Mühe"; und schlaget's in den Wind, spricht der HErr Zebaoth. Und ihr bringt her, das geraubt, lahm und krank ist, und opfert dann Speisopfer. Sollte mir solches gefallen von eurer Hand? spricht der HErr.

14. Verflucht sei der Vorteilische, der in seiner Herde ein *Männlein hat, und wenn er ein Gelübde thut, opfert er dem Herrn ein untüchtiges. Denn Ich bin ein großer König, spricht der HErr Zebaoth, und mein Name ist schrecklich unter den Heiden.

*3. Mose 22, 19.

Das 2. Kapitel.

Strafpredigt wider die Priester und das Volk wegen ihrer Sünden, besonders der Ehe mit abgöttischen Weibern.

1. Und nun, ihr Priester, dies Gebot gilt euch.

2. Wo ihr's nicht höret, noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem

Namen die Ehre gebt, spricht der HErr
Zebaoth, so werde ich • den Fluch
unter euch schicken, und euren Segen
verfluchen, ja, verfluchen werde ich
ihn, weil ihr's nicht wollet zu Herzen
nehmen. • 5. Mose 28, 15.
3. Siehe, ich will schelten euch samt
der Saat, und den Kot eurer Fest-
opfer euch ins Angesicht werfen, und
soll an euch kleben bleiben.
4. So werdet ihr dann erfahren, daß
ich solch Gebot zu euch gesandt habe,
daß es mein Bund sein sollte mit Levi,
spricht der HErr Zebaoth.
5. Denn mein Bund war mit ihm
zum Leben und Frieden, und ich gab
ihm die Furcht, daß er mich fürchtete,
und meinen Namen scheuete.
6. Das Gesetz der Wahrheit war in
seinem Munde, und ward kein Böses
in seinen Lippen gefunden. Er wan-
delte vor mir friedsam und aufrichtig,
und bekehrte viele von Sünden.
7. Denn des • Priesters Lippen
sollen die Lehre bewahren, daß
man aus seinem Munde das Ge-
setz suche; denn er ist ein † Engel
des HErrn Zebaoth.
• 5. Mose 33, 10. † Hagg. 1, 13.
8. Ihr aber seid von dem Wege ab-
getreten, und ärgert viele im Gesetze,
und habt den Bund Levis gebrochen,
spricht der HErr Zebaoth.
9. Darum hab Ich auch euch gemacht,
daß ihr verachtet und unwert seid vor
dem ganzen Volk, weil ihr meine Wege
nicht haltet, und sehet Personen an im
Gesetze.
10. Haben wir nicht alle • Einen
Vater? Hat uns nicht † Ein Gott ge-
schaffen? Warum verachten wir denn
einer den andern, und entheiligen den
Bund, mit unsern Vätern gemacht?
• K. 1, 6. † Hiob 31, 15.
11. Denn Juda ist ein Verächter wor-
den, und in Israel und zu Jerusalem
geschehen Greuel. Denn Juda ent-
heiliget, was dem HErrn heilig ist,
und das er lieb hat, und buhlet mit
eines • fremden Gottes Tochter.
• Esra 9, 2.
12. Aber der HErr wird den, so sol-
ches thut, ausrotten aus der Hütte
Jakobs, beide, Meister und Schüler,
samt dem, der dem HErrn Zebaoth
Speisopfer bringet.
13. Weiter thut ihr auch das: Ihr
bedeckt den Altar des HErrn mit Thrä-
nen und Weinen und Seufzen, daß ich
nicht mehr mag das • Speisopfer an-
sehen, noch etwas Angenehmes von
euren Händen empfahen. • K. 1, 10.
14. Und so sprecht ihr: „Warum
das?" Darum, daß der HErr zwischen
dir und dem Weib deiner Jugend ge-
zeuget hat, die du verachtest, so sie doch
deine Gesellin und ein Weib deines
Bundes ist.
15. Also that • der Einige nicht, und
war doch eines großen Geistes. Was
that aber der Einige? Er suchte den † Sa-
men, von Gott verheißen. Darum so
sehet euch vor vor eurem Geist, und ver-
achte keiner das Weib seiner Jugend.
• Jes. 51, 2. Hesek. 33, 24. † 1. Mose 15, 5. 6; 21, 12.
16. Wer ihr aber gram ist, und • ver-
stößt sie, spricht der HErr, der Gott
Israels, der bedecket mit Frevel sein
Kleid, spricht der HErr Zebaoth. Dar-
um so sehet euch vor vor eurem Geist,
und verachtet sie nicht. • 5. Mose 24, 1.
17. Ihr machet den HErrn unwillig
durch eure • Reden. So sprecht ihr:
„Womit machen wir ihn unwillig?"
Damit, daß ihr sprecht: „Wer Böses
thut, der gefällt dem HErrn, und zu
solchen hat er Lust", oder: „Wo ist der
Gott, der da strafe?" • K. 3, 13. 14.

Das 3. Kapitel.

Von dem Vorläufer des Messias und der Zukunft des Herrn.

1. Siehe, • ich will meinen Engel
senden, der vor mir her den Weg
bereiten soll. Und bald wird kom-
men zu seinem Tempel der Herr,
den ihr sucht; und der Engel des
Bunds, des ihr begehret, siehe,
er kommt! spricht der HErr Zebaoth.
• Matth. 11, 10. Mark. 1, 2. Luk. 1, 17.
2. Wer wird aber den Tag seiner Zu-
kunft erleiden mögen? und wer wird
bestehen, wenn er wird erscheinen?
• Denn er ist wie das Feuer eines
Goldschmieds und wie die Seife der
Wäscher. • Jes. 1, 25.
3. Er wird sitzen und schmelzen und
das Silber reinigen; er wird die Kin-
der Levi reinigen und • läutern wie
Gold und Silber. Dann werden sie
dem HErrn Speisopfer bringen in
Gerechtigkeit; • Sach. 13, 9.
4. und wird dem HErrn wohlgefallen
das Speisopfer Judas und Jerusa-
lems wie vorhin und vor langen Jah-
ren.
5. Und ich will zu euch kommen, und
euch strafen, und will ein schneller
Zeuge sein wider die Zauberer, Ehe-

brecher und Meineidigen und wider
die, so Gewalt und Unrecht thun den
Taglöhnern, Witwen und Waisen,
und den Fremdling drücken, und mich
nicht fürchten, spricht der HErr Zebaoth.
6. Denn Ich bin der HErr, und
wandle mich nicht. Und es soll mit euch
Kindern Jakobs nicht gar aus sein.
7. Ihr seid von eurer Väter Zeit an
immerdar abgewichen von meinen Geboten,
und habt sie nicht gehalten. * So
bekehret euch nun zu mir, so will ich
mich zu euch auch kehren, spricht der
HErr Zebaoth. So sprecht ihr: „Worin
sollen wir uns bekehren?"
* Sach. 1, 3.
8. Ist's recht, daß ein Mensch Gott
täuscht, wie ihr mich täuschet? So
sprecht ihr: „Womit täuschen wir
dich?" Am Zehnten und Hebopfer.
9. Darum seid ihr auch verflucht, *daß
euch alles unter den Händen zerrinnet;
denn ihr täuschet mich allesamt.
* Hagg. 1, 6.
10. Bringet aber die Zehnten ganz
in mein Kornhaus, auf daß in meinem
Hause Speise sei; und prüfet mich
hierin, spricht der HErr Zebaoth, ob
ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun
werde, und Segen herabschütten
die Fülle.
11. Und ich will für euch den Fresser
schelten, daß er euch die Frucht auf
dem Felde nicht verderben soll, und der
Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar
sei, spricht der HErr Zebaoth;
12. daß euch alle Heiden sollen selig
preisen; denn ihr sollet ein wertes
Land sein, spricht der Herr Zebaoth.
13. Ihr redet hart wider mich, spricht
der HErr. So sprecht ihr: „Was reden
wir wider dich?"
14. Damit, daß ihr sagt: Es ist umsonst,
daß man Gott dienet; und was
nützet es, daß wir sein Gebot halten,
und hart Leben vor dem HErrn Zebaoth
führen? Ps. 73, 13. 14.
15. Darum preisen wir die Verächter;
denn die Gottlosen nehmen zu; sie versuchen
Gott, und gehet ihnen alles
wohl hinaus.
16. Aber die Gottesfürchtigen trösten
sich unter einander also: Der HErr
merkt's und höret's, und ist vor ihm
ein Denkzettel geschrieben für die, so
den HErrn fürchten, und an seinen
Namen gedenken.
17. Sie sollen, spricht der HErr Zebaoth
des Tages, den ich machen will,
mein *Eigentum sein; und ich will
ihrer schonen, wie ein Mann seines
Sohns schonet, der ihm dienet.
* 2. Mose 19, 5.
18. Und ihr sollt dagegen wiederum
sehen, was für ein Unterschied sei zwischen
dem Gerechten und Gottlosen,
und zwischen dem, der Gott dienet, und
dem, der ihm nicht dienet.
19. [K. 4, 1.] Denn siehe, es kommt
ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen;
da werden alle Verächter und Gottlosen
Stroh sein, und der künftige Tag
wird sie anzünden, spricht der HErr
Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel
noch Zweig lassen.
20. [2.] Euch aber, die ihr meinen
Namen fürchtet, * soll aufgehen
die Sonne der Gerechtigkeit und
Heil unter ihren Flügeln; und
ihr sollt aus- und eingehen, und
hüpfen wie die Mastkälber.
* Luk. 1, 78.
21. [3.] Ihr werdet die Gottlosen zertreten;
denn sie sollen Asche unter euren
Füßen werden des Tages, * den ich
machen will, spricht der HErr Zebaoth.
* V. 17.
22. [4.] Gedenkt des Gesetzes Moses,
meines Knechts, das ich ihm befohlen
habe auf dem Berge Horeb an das
ganze Israel samt den Geboten und
Rechten.
23. [5.] Siehe, ich * will euch
senden den Propheten Elia, † ehe
denn da komme der große und
schreckliche Tag des HErrn.
* Matth. 11, 14; 17, 11–13. † Joel 3, 4.
24. [6.] Der * soll das Herz der
Väter bekehren zu den Kindern
und das Herz der Kinder zu
ihren Vätern, daß ich nicht komme,
und das Erdreich mit dem Bann
schlage. * Luk. 1, 17.

Ende des Alten Testaments.

Die

Apokryphen.

Das sind Bücher, so der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu lesen sind.

Nach der deutschen Übersetzung

D. Martin Luthers.

Durchgesehen
im Auftrage der Deutschen Evangelischen Kirchenkonferenz.

Feine Taschenausgabe
auf extradünnem Papier.

Sechste Auflage.

Stuttgart.
Privilegierte Württembergische Bibelanstalt.
1895.

Verzeichnis

der

Apokryphen.

Seite

Das Buch Judith.

Das 1. Kapitel.

Die Stadt Ekbatana; Nebukadnezars Sieg und Stolz.

1. Arpharad, der Meder König, hatte
viel Land und Leute unter sich gebracht,
und bauete eine große, gewaltige Stadt;
die nannte er Ekbatana.
2. Ihre Mauern machte er aus eitel
Werkstücken, siebenzig Ellen hoch und
dreißig Ellen dick.
3. Ihre Türme aber machte er hundert Ellen hoch
4. und zwanzig Ellen dick ins Gevierte.
5. Und der Stadt Thore machte er so
hoch als Türme; und trotzete auf seine
Macht und große Heereskraft.
6. Nebukadnezar aber, der König von
Assyrien, regierte in der großen Stadt
Ninive, und stritt im zwölften Jahr seines Königreichs wider den Arpharad.
Und die Völker, die am Wasser Euphrat,
Tigris und Hydaspes wohneten, halfen ihm; und schlug ihn im großen Feld,
Ragau genannt, welches vor Zeiten gewesen war * Ariochs, des Königes zu
Ellasar. * 1. Mose 14, 1.
7. Da ward das Reich Nebukadnezars
mächtig und sein Herz stolz; und sandte
Botschaften zu allen, die da wohneten in
Cilicien, Damaskus, auf dem Libanon,
8. Karmel und in Kedar; auch zu
denen in Galiläa und auf dem großen
Felde Esdrelom;
9. und zu allen, die da waren in Samaria und jenseit des Jordans bis gen Jerusalem; auch ins ganze Land Gosen bis
an die Grenzen des Mohrenlands.
10. Zu denen allen sandte Nebukadnezar, der König von Assyrien, Botschaften. Aber sie schlugen's ihm alle
ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.
11. Da ward der König Nebukadnezar
sehr zornig wider alle diese Lande, und
schwur bei seinem Königsstuhl und
Reich, daß er sich an allen diesen Landen rächen wollte.

Das 2. Kapitel.

Feldzug des Holofernes.

1. Im dreizehnten Jahr Nebukadnezars, des Königs, am zwei und zwanzigsten Tag des ersten Monats ward
geratschlagt im Hause Nebukadnezars,
des Königs von Assyrien, daß er sich
wollte rächen.
2. Und er forderte alle seine Räte,
Fürsten und Hauptleute,
3. und ratschlagte heimlich mit ihnen,
und hielt ihnen vor, wie er gedächte,
alle diese Lande unter sein Reich zu
bringen.
4. Da solches ihnen allen wohlgefiel,
forderte der König Nebukadnezar Holofernes, seinen Feldhauptmann, und
sprach:
5. Zeuch aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und sonderlich wider
die, so mein Gebot verachtet haben.
6. Du sollst keines Reichs verschonen,
und alle feste Städte sollst du mir unterthänig machen.
7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Obersten des assyrischen
Kriegsvolks, und rüstete das Volk zum
Kriege, wie ihm der König geboten hatte,
hundert und zwanzig tausend zu Fuße
und zwölf tausend Schützen zu Rosse.
8. Und er ließ all sein Kriegsvolk vor
ihm hinziehen mit unzähligen Kamelen,
großem Vorrat, dazu mit Ochsen und
Schafen ohne Zahl für sein Volk;
9. und ließ aus ganz Syrien Korn
zuführen zu seinem Zug.
10. Gold und Geld aber nahm er aus
der Maßen viel mit sich aus des Königs Kammer.
11. Und zog also fort mit dem ganzen
Heer, mit Wagen, Reitern und Schützen,
welche den Erdboden bedeckten wie Heuschrecken.
12. Da er nun über die Grenze des
assyrischen Landes gezogen war, kam
er zu dem großen Gebirge Ange an der
linken Seite Ciliciens, und eroberte
alle ihre Flecken und festen Städte.
13. Und zerstörete Melothi, eine berühmte Stadt, und beraubete alle Leute
in Tharsis und die Kinder Ismael,
die da wohneten gegen die Wüste und
gegen Mittag des Landes Chellon.
14. Er zog auch über den Euphrat,
und kam nach Mesopotamien, und zerstörete alle hohe Städte, die er fand,
vom Bach Mambre an bis ans Meer.
15. Und nahm da die Gebiete ein von
Cilicien an bis an die Grenzen Japhets,
die gegen Mittag liegen.
16. Und führete auch weg die Kinder
Midians, und raubete all ihr Gut;
und schlug alle, die ihm widerstrebten,
mit der Schärfe des Schwerts.
17. Darnach zog er hinab ins Land
Damaskus in der Ernte, und verbrannte
all ihr Getreide, und ließ niederhauen
alle Bäume und Weinberge.
18. Und das ganze Land fürchtete sich
vor ihm.

Das 3. Kapitel.

Holofernes unterwirft die ausländischen Könige.

1. Da schickten die Könige und Fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien-Sobal, Libyen und Cilicien ihre Botschafter aus allen Städten und Landen. Die kamen zu Holofernes, und sprachen:
2. Wende deinen Zorn von uns;
3. denn es ist besser, daß wir Nebukadnezar, dem großen König, dienen, und dir gehorsam seien und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen, und gewönnen gleichwohl nichts.
4. Alle unsre Städte, Güter, Berge, Hügel, Äcker, Ochsen, Schafe, Ziegen, Rosse und Kamele, und was wir nur haben, dazu auch unser Gesinde, ist alles dein; schaffe damit, was du willst.
5. Ja, auch wir samt unsern Kindern sind deine Knechte. Komm zu uns, und sei unser gnädiger Herr, und brauche unsers Dienstes, wie dir's gefällt.
6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab mit dem ganzen Kriegsvolk, und nahm die festen Städte und das ganze Land ein.
7. Und las da Knechte aus, das beste Volk, das er unter ihnen fand.
8. Davon erschraken alle Lande so sehr, daß die Regenten und Vornehmsten aus allen Städten samt dem Volk ihm entgegenkamen, und nahmen ihn auf mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Pauken und Pfeifen,
9. und konnten dennoch mit solcher Ehre keine Gnade erlangen;
10. denn er zerbrach ihre Städte, und haute ihre Haine um.
11. Denn Nebukadnezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Landen vertilgen sollte, auf daß alle Völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott preiseten.
12. Da er nun Syrien-Sobal, Apamea und Mesopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern ins Land Gabaa, und nahm ihre Städte ein, und lag allda dreißig Tage lang. Indes forderte er sein Kriegsvolk alles zusammen.

Das 4. Kapitel.

Rüstung und Buße der Juden.

1. Da die Kinder Israel, die im Lande Juda wohneten, solches höreten, fürchteten sie sich sehr vor ihm,
2. und Zittern und Schrecken kam sie an; denn sie besorgeten, er möchte der Stadt Jerusalem und dem Tempel des Herrn auch so thun, wie er den andern Städten und ihren Götzenhäusern gethan hatte.
3. Darum sandten sie ins ganze Land Samaria umher bis an Jericho, und besetzten die Höhen der Berge,
4. und machten Mauern um ihre Flecken, und schafften Vorrat zum Kriege.
5. Und der Priester Jojakim schrieb an alle, so gegen Esdrelom wohneten, das ist, gegen das große Feld bei Dothaim, und an alle, da die Feinde mochten durchkommen, daß sie die engen Wege im Gebirge gegen Jerusalem sollten verwahren.
6. Und die Kinder Israel thaten, wie ihnen Jojakim, des Herrn Priester, befohlen hatte.
7. Und alles Volk schrie mit Ernst zum Herrn, und sie und ihre Weiber demütigten sich mit Fasten und Beten.
8. Die Priester aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des Herrn, und des Herrn Altar bedeckte man mit einem Sacke.
9. Und sie schrieen zum Herrn, dem Gott Israels, einmütiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet, ihre Städte nicht zerstöret, ihr Heiligtum nicht verunreiniget, und sie nicht den Heiden zur Schmach würden.
10. Und Jojakim, der Hohepriester des Herrn, ging umher, vermahnete das ganze Volk Israel
11. und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der Herr euer Gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten vor dem Herrn.
12. Gedenket an Mose, den Diener des Herrn, der nicht mit dem Schwert, sondern mit * heiligem Gebet den Amalek schlug, der sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schild, Wagen und Reiter verließ. * 2. Mose 17, 11.
13. So soll es auch gehen allen Feinden Israels, so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habt.
14. Nach solcher Vermahnung baten sie den Herrn, und blieben vor dem Herrn, also daß auch die Priester in Säcken gingen, und Asche auf dem Haupt hatten, und also Brandopfer dem Herrn brachten; und baten alle den Herrn von ganzem Herzen, daß er sein Volk Israel heimsuchen wollte.

Das 5. Kapitel.

Der Ammoniter Achior beschreibt dem Holofernes das jüdische Volk.

1. Und es ward dem Holofernes, dem Feldhauptmann von Assyrien, angesagt, daß die Kinder Israel sich rüsteten und sich wehren wollten, und wie sie die engen Wege im Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmte Holofernes, und forderte alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist dies für ein Volk, das im Gebirge wohnet? Was haben sie für große Städte? Was vermögen sie? Und was für Kriegsvolk und Könige haben sie, daß sie allein vor allen andern im Morgenland uns verachten, und sind uns * nicht entgegengegangen, daß sie uns aufnähmen mit Frieden? * K. 3, 8.

3. Da antwortete Achior, der Oberste aller Kinder Ammon, und sprach:

4. Mein Herr, willst du es gerne hören, so will ich dir die Wahrheit sagen, was dies für ein Volk sei, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dies Volk ist aus Chaldäa herkommen.

6. Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet, denn sie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.

7. Darum verließen sie die Sitten ihrer Väter, welche viel Götter hatten, auf daß sie dem einigen Gott des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch * gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Kanaan. * 1. Mose 12, 1.

8. Da nun in allen den Landen teure Zeit war, * reiseten sie hinab nach Ägyptenland. Da sind ihrer in vier hundert Jahren so viel worden, daß man sie nicht zählen konnte. * 1. Mose 46, 6.

9. Da aber der König in Ägypten sie * beschwerte mit Erde führen und Ziegel machen, seine Städte zu bauen, riefen sie zu ihrem Herrn; der schlug ganz Ägypten mit mancherlei Plage. * 2. Mose 1, 11. 14.

10. Da nun die * Ägypter sie von sich ausgestoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten sie wieder fahen, und zu Dienst ins Land führen, that ihnen auf der Flucht der Gott des Himmels das Meer auf, also daß das Wasser auf beiden Seiten fest stund wie eine Mauer; und sie gingen trockenes Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon. * 2. Mose 12, 33.

11. Da aber die Ägypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden * sie alle ersäuft im Meer, also daß auch nicht Einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen. * 2. Mose 14, 28.

12. Und da dies Volk aus dem Roten Meer kam, lagerte es sich in der Wüste des Berges Sinai, da zuvor kein Mensch wohnen noch sich aufhalten konnte.

13. Da * ward das bittre Wasser süß, daß sie es trinken konnten, und † kriegten Brot vom Himmel vierzig Jahre lang, * 2. Mose 15, 25. † 2. Mose 16, 35.

14. und wo sie zogen ohne Bogen, Pfeile, Schild und Schwert, da stritt Gott für sie und siegete.

15. Und niemand konnte diesem Volk Schaden thun, ohne allein, wenn es abwich von den Geboten des Herrn, seines Gottes.

16. Denn so oft sie außer ihrem Gott einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen, und weggeführt mit allen Schanden. Richt. 2, 13–15.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres Gottes, gab ihnen der Gott des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum * vertilgeten sie die Könige der Kananiter, der Jebusiter, der Pheresiter, der Hethiter, der Heviter, der Amoriter und alle Gewaltige zu Hesbon, und nahmen ihr Land und Städte ein; * Jos. 12, 7–24.

19. und es ging ihnen wohl, solange sie sich nicht versündigten an ihrem Gott; denn ihr Gott hasset das Unrecht.

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und weggeführt in fremde Lande, darum daß sie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen Gott gegeben hatte, daß sie drinnen wandeln sollten.

21. Aber sie sind neulich wiederkommen aus dem Elend, darin sie waren, nachdem sie sich wieder bekehret haben zum Herrn, ihrem Gott; und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr Heiligtum ist.

22. Darum, mein Herr, laß forschen, ob sich dies Volk versündiget hat an ihrem Gott, so wollen wir hinaufziehen, und ihr Gott wird sie dir gewißlich in die Hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündiget an ihrem Gott, so schaffen wir nichts wider sie; denn ihr Gott wird sie beschirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Lande.

24. Da Achior solches geredet hatte, wurden alle Hauptleute des Holofernes zornig, und gedachten, ihn zu töten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die Kinder Israel sich sollten erwehren wider den König Nebukadnezar und sein Kriegsvolk? Sind es doch eitel wehrlose Leute und keine Krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so laßt uns hinaufziehen; und wenn wir ihre besten Leute fahen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen, auf daß alle Völker innewerden, daß Nebukadnezar ein * Gott auf Erden sei und kein andrer. * K. 3, 11.

Das 6. Kapitel.

Achior wird nach Bethulia gebracht.

1. Darnach ergrimmte auch Holofernes über den Achior und sprach:

2. Wie darfst du uns weissagen, daß * das Volk Israel solle von seinem Gott Schutz haben? † Wenn wir sie aber nun schlagen wie einen einigen Menschen, so wirst du sehen, daß kein andrer Gott ist denn allein Nebukadnezar; und dann sollst du auch durch der Assyrer Schwert mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du dann innewerden, daß Nebukadnezar ein Herr sei aller Welt, * K. 5, 23. † K. 5, 26.
3. wenn du mit meinem Schwert erstochen wirst, und liegst unter den Erschlagenen Israels, und mußt sterben und verderben.
4. Meinest du aber, daß deine Weissagung gewiß ist, so darfst du nicht erschrecken noch erblassen.
5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen; denn ich will dich jetzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.
6. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie Achior greifen sollten und hinein gen Bethulia führen in die Hände der Kinder Israel.
7. Und die Knechte des Holofernes griffen ihn. Und da sie übers Blachfeld ans Gebirge kamen, zogen gegen sie heraus die Schützen.
8. Da wichen sie auf eine Seite am Berg, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und ließen ihn also gebunden, und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulia zu ihm, und machten ihn los und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führeten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Assyrer gebunden zurückgelassen hätten.
10. Zur selbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt Osias, der Sohn Michas, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othniel hieß.
11. Vor diesen Ältesten und vor allem Volk sagte Achior alles, * was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn des Holofernes Leute um dieser Antwort willen hätten töten wollen; aber Holofernes hätte befohlen, man sollte ihn den Kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte, er ihn, den Achior, auch wollte strafen und umbringen; * K. 5, 2–6, 8.
12. darum daß er gesagt hatte, der Gott des Himmels würde ihr Schutz sein.
13. Da Achior solches gesagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angesicht, und beteten den Herrn an, weineten alle zugleich, und beteten zum Herrn und sprachen:
14. Herr, Gott des Himmels und der Erde, siehe an ihren Hochmut und unser Elend, und siehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verläßt, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und auf ihre Macht trotzen.
15. Also weineten und beteten sie den ganzen Tag, und trösteten den Achior und sprachen:
16. Der Gott unsrer Väter, des Macht du gepriesen hast, wird dir's also vergelten, daß sie nicht ihre Lust an dir sehen, sondern daß du sehest, wie sie geschlagen und vertilget werden.
17. Und wenn uns der Herr, unser Gott, errettet, so sei Gott mit dir unter uns. Und willst du, so sollst du mit allen den Deinen bei uns wohnen.
18. Da nun das Volk wieder von einander ging, führte ihn Osias mit sich in sein Haus, und richtete ein groß Abendmahl zu,
19. und bat zu sich alle Ältesten, und lebten wohl, nachdem sie lang gefastet hatten.
20. Darnach ward das Volk wieder zusammengefordert, und beteten um Hilfe von dem Gott Israels in der Versammlung die ganze Nacht.

Das 7. Kapitel.

Belagerung der Stadt Bethulia.

1. Des andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolk, daß man auf sein sollte wider Bethulia.
2. Und hatte * hundert und zwanzig tausend zu Fuß und zwölf tausend zu Roß, ohne den Haufen, den er gewählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte. * K. 2, 7.
3. Dieses Kriegsvolk rüstete sich alles wider die Kinder Israel; und sie lagerten sich oben auf den Berg gegen * Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom. * K. 4, 5.
4. Da nun die Kinder Israel das große Volk der Assyrer sahen, fielen sie auf die Erde, und legten Asche auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der Gott Israels seine Barmherzigkeit erzeigen wollte über sein Volk.
5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen, und legten sich in die Orte, die zu den engen Wegen im Gebirge führen, und bewahrten sie Tag und Nacht.
6. Da aber Holofernes umherzog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunnen war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Diese Röhren hieß er abhauen.
7. Und wiewohl sie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da sie heimlich Wasser holeten, so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konnten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holofernes und sprachen:

9. Die Kinder Israel wagen nicht, sich gegen uns zu wehren, sondern halten sich auf in den Bergen und Hügeln, darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren, daß sie nicht Wasser holen mögen, so müssen sie ohne Schwert sterben, oder die Not wird sie dringen, daß sie die Stadt übergeben müssen, davon sie meinen, daß sie nicht zu gewinnen sei, weil sie in Bergen liegt.

11. Dieser Rat gefiel Holofernes und seinen Kriegsleuten wohl, und legte je hundert zu jeglichem Brunnen.

12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnen verwahret hatte, hatten die von Bethulia kein Wasser mehr, weder in Zisternen noch sonst, daß sie einen Tag länger nach Notdurft haben möchten; und man mußte täglich den Leuten das Wasser zumessen.

13. Da kam Weib und Mann, jung und alt, zu Osias und den Ältesten, klagten und sprachen: * Gott sei Richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche Not gebracht habt damit, daß ihr nicht wolltet mit den Assyrern Frieden machen; so hat uns nun Gott in ihre Hände gegeben, * 2. Mose 5, 21.

14. und wir haben keine Hilfe, sondern müssen vor ihren Augen vor Durst verschmachten und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordert das Volk zusammen, daß wir uns dem Holofernes williglich ergeben.

16. Denn * es ist besser, daß wir uns ergeben und beim Leben bleiben, und also Gott loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und sehen sollen, daß unsre Weiber und Kinder so jämmerlich vor unsern Augen sterben müssen. * K. 3, 3.

17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erde und vor unsrer Väter Gott, der uns jetzt strafet um unsrer Sünden willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holofernes zu übergeben, daß wir lieber durchs Schwert alsbald umkämen, und nicht so lang vor Durst verschmachteten.

18. Da ward ein groß Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und schrieen zu Gott und sprachen:

19. Wir haben gesündiget samt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt und sind gottlos gewesen. Dan. 9, 8.

20. Aber du bist barmherzig, darum sei uns gnädig, oder strafe uns du selbst; und dieweil wir dich bekennen, übergieb uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen, daß sie nicht rühmen: Wo ist nun ihr Gott?

21. Da sie nun lang geschrieen und geweinet hatten, und es ein wenig war stille worden, stund Osias auf, weinte und sprach:

22. Lieben Brüder, habt doch Geduld, und laßt uns noch fünf Tage der Hilfe erharren von Gott,

23. ob er uns wolle Gnade erzeigen und seinen Namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf Tage nicht geholfen, so wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8 Kapitel.

Judith giebt den Ältesten Mahnung und guten Rat.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine Witwe, eine Tochter Meraris, des Sohns des Uz, des Sohns Josephs, des Sohns Osias, des Sohns Elais, des Sohns Jamnors, des Sohns Gideons, des Sohns Raphaims, des Sohns Achitobs, des Sohns Malchias, des Sohns Enans, des Sohns Nathanjas, des Sohns Sealthiels, des Sohns Simeons.

2. Und ihr Mann hatte geheißen Manasse; der war in der Gerstenernte gestorben.

3. Denn da er auf dem Felde war bei den Arbeitern, ward er krank von der Hitze, und starb in seiner Stadt Bethulia, und ward zu seinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach; die war nun drei Jahre und sechs Monate eine Witwe.

5. Und sie hatte sich oben in ihrem Hause ein sonderlich Kämmerlein gemacht, darin sie saß mit ihren Mägden;

6. und war bekleidet mit einem Sack, und fastete täglich, ohne am Sabbath, Neumonden und andern Festen des Hauses Israel. Und sie war schön und reich, und hatte viel Gesindes und Höfe voll Ochsen und Schafe.

7. Und hatte ein gut Gerücht bei jedermann, daß sie Gott fürchtete; und konnte niemand übel von ihr reden.

8. Diese Judith, da sie hörte, daß Osias zugesagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Assyrern zu übergeben, sandte sie zu den Ältesten Chabri und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das sein, daß * Osias gewilliget hat, die Stadt den Assyrern zu übergeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholfen wird? * K. 7, 21–24.

10. Wer seid ihr, daß ihr Gott versuchet? Das dienet nicht, Gnade zu erwerben, sondern vielmehr Zorn und Ungnade.

11. Wollt ihr dem Herrn nach eurem Gefallen Zeit und Tag bestimmen, wann er helfen soll?

12. Doch der Herr * ist geduldig; darum

laßt uns das leid sein und Gnade suchen mit Thränen. *Ps. 103, 8.

13. Denn Gott zürnet nicht wie ein Mensch, daß er sich nicht versöhnen lasse.

14. Darum sollen wir uns demütigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen vor ihm beten, daß er nach seinem Gefallen Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle;

15. und wie wir jetzt trauern müssen von wegen ihres Hochmuts, daß wir uns nach diesem Jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget sind * der Sünde unsrer Väter, die ihren Gott verließen und fremde Götter anbeteten, darum sie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind. *K. 5, 16.

16. Wir aber kennen keinen andern Gott, ohne ihn allein, und wollen mit Demut von ihm Hilfe und Trosts warten,

17. so wird er, der Herr, unser Gott, unser Blut retten von unsern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demütigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr, lieben Brüder, dieweil ihr seid die Ältesten des Volkes, und ihr Leben in eurer Hand ist, tröstet das Volk mit eurem Wort, daß sie bedenken, wie unsre Väter auch * versucht wurden, daß sie bewährt würden, ob sie Gott von Herzen dieneten. *5. Mose 13, 4.

19. Erinnert sie, wie unser Vater * Abraham auf mancherlei Weise versucht ist, und ist † Gottes Freund worden, nachdem er durch mancherlei Anfechtung bewährt ist. *1. Mose 22. †Jak. 2, 23.

20. Also sind auch Isaak, Jakob, Mose und alle, die Gott lieb gewesen sind, beständig blieben, und haben viel Trübsale überwinden müssen.

21. Die andern aber, so die Trübsale nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, sondern mit Ungeduld wider Gott gemurret und gelästert, * sind von dem Verderber und durch die Schlangen umgebracht.
*4. Mose 14, 36; 21, 6. 1. Kor. 10, 9. 10.

22. Darum laßt uns nicht ungeduldig werden in diesem Leiden, sondern bekennen, daß es eine Strafe ist von Gott, viel geringer denn unsre Sünden sind, und glauben, daß wir gezüchtiget werden als seine Knechte zur Besserung und nicht zum Verderben.

23. Darauf antwortete Osias und die Ältesten: Es ist alles wahr, wie du gesaget hast, und ist an deinen Worten nichts zu strafen.

24. Darum bitte für uns zum Herrn; denn du bist ein heilig, gottesfürchtig Weib.

25. Und Judith sprach: Weil ihr dafür haltet, daß aus Gott sei, was ich gesagt habe, so wollet auch prüfen, ob dasjenige, so ich vorhabe zu thun, aus Gott sei, und bittet, daß Gott Glück dazu gebe.

26. Diese Nacht wartet am Thor, wenn ich hinausgehe mit meiner Magd, und betet, daß der Herr in diesen fünf Tagen, wie ihr gesagt habt, sein Volk Israel trösten wolle.

27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr nicht nachforschen, sondern betet allein für mich zum Herrn, unserm Gott, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun sollt.

28. Und Osias, der Fürst Judas, sprach zu ihr: Gehe hin im Frieden; der Herr sei mit dir, und räche uns an unsern Feinden! Und sie gingen also wieder von ihr.

Das 9. Kapitel.

Gebet der Judith.

1. Darnach ging Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete sich mit einem Sack, und streute Asche auf ihr Haupt, und fiel nieder vor dem Herrn, und schrie zu ihm und sprach:

2. Herr, Gott meines Vaters Simeon, dem * du das Schwert gegeben hast, die Heiden zu strafen, so die Jungfrau genotzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten, und hast wiederum ihre Weiber und Töchter fahen und sie berauben lassen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben, hilf mir armen Witwe, Herr, mein Gott!
*1. Mose 34, 25; 49, 5—7.

3. Denn * alle Hilfe, die vor Zeiten und hernach je geschehen ist, die hast du gethan; und † was du willst, das muß geschehen. *Ps. 74, 12. †Ps. 33, 9.

4. Denn, wenn du willst helfen, so kann's nicht fehlen; und du weißt wohl, wie du die Feinde strafen sollst.

5. Schaue jetzt auf der Assyrer Heer, wie du * vor Zeiten auf der Ägypter Heer schauetest, da sie deinen Knechten nachjagten mit großer Macht, und trotzeten auf ihre Wagen, Reiter und großes Kriegsvolk. *2. Mose 14, 24.

6. Da du sie aber ansahest, wurden sie verzagt,

7. und die Tiefe übereilte sie, und das Wasser ersäufte sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen, Herr, die da trotzen auf ihre Macht, Wagen, Spieße und Geschütze, und kennen dich nicht, und denken nicht, daß du, Herr, unser Gott, der seiest, der da * den Kriegen steuert von Anfang, und heißest billig Herr. *Ps. 46, 10.

9. Strecke aus deinen Arm wie vor Zeiten, und zerschmettere die Feinde durch deine Macht, daß sie umkommen durch

deinen Zorn, die sich rühmen, sie wollen dein Heiligtum zerstören, und die Hütte deines Namens entheiligen, und mit ihrem Schwert das Horn deines Altars abhauen.

10. Strafe seinen Hochmut durch sein eigen Schwert; laß ihn durch seine eignen Augen gefangen werden, wenn er mich ansiehet, und durch meine freundlichen Worte betrogen werden.

11. Gieb mir einen Mut, daß ich mich nicht entsetze vor ihm und vor seiner Macht, sondern daß ich ihn stürzen möge.

12. Das wird deines Namens Ehre sein, daß ihn ein Weib darniedergelegt hat.

13. Denn du, Herr, * kannst wohl Sieg geben ohne alle Menge, und † hast nicht Lust an der Stärke der Rosse. Es haben dir die ** Hoffärtigen noch nie gefallen; aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demütigen Gebet.

* 1. Sam. 14, 6. † Ps. 147, 10. ** Luk. 1, 51.

14. O Herr, du Gott des Himmels, Schöpfer der Wasser und Herr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit vertraue.

15. Gedenke, Herr, an deinen Bund, und gieb mir ein, was ich reden und denken soll, und gieb mir Glück dazu, auf daß dein Haus bleibe, und alle * Heiden erfahren, daß du Gott bist, und kein andrer außer dir. * Jes. 37, 20.

Das 10. Kapitel.

Judith geht in das Zelt des Holofernes.

1. Da sie nun ausgebetet hatte, stund sie auf,

2. und rief ihrer Magd, und ging herunter ins Haus, legte den Sack ab, und zog ihre Witwenkleider aus,

3. und wusch sich, und salbete sich mit köstlichem Wasser, und flocht ihr Haar ein, und setzte eine Haube auf, und zog ihre schönen Kleider an, und that Schuhe an ihre Füße,

4. und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide, und zog all ihren Schmuck an.

5. Und der Herr gab ihr Gnade, daß sie lieblich anzusehen war; denn sie schmückte sich nicht aus Vorwitz, sondern Gott zu Lob.

6. Und sie gab ihrer Magd einen Schlauch voll Wein und einen Krug mit Öl, und einen Sack, darin sie hatte Feigenkuchen, Mehl und Brot, das sie essen durfte; und sie ging dahin.

7. Und * am Thor fand sie Osias und die Ältesten, die ihrer warteten. * K. 8, 26.

8. Und sie wunderten sich, daß sie so schön war.

9. Doch fragten sie nicht, was sie vorhätte, sondern ließen sie hinaus und sprachen: Der Gott unsrer Väter gebe dir Gnade, und lasse dein Vornehmen geraten, daß sich Israel dein freue, und dein Name gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und alle, die da waren, sprachen: Amen, Amen.

11. Aber Judith betete, und ging fort mit ihrer Magd.

12. Und da sie frühmorgens den Berg hinabging, begegneten ihr die Wächter der Assyrer, und fielen sie an, und fragten sie, von wannen sie käme, und wo sie hinwollte.

13. Und sie antwortete: Ich bin ein ebräisch Weib, und bin von ihnen geflohen; denn ich weiß, daß sie euch in die Hände kommen werden, darum daß sie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade suchen, und sich willig ergeben.

14. Darum hab ich mir vorgenommen, zu dem Fürsten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeiten offenbare, und sage ihm, wie er sie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht Einen Mann verlieren dürfe.

15. Dieweil sie so redete, schaueten sie sie an, und * verwunderten sich sehr, daß sie so schön war, * V. 8.

16. und sprachen: Das möchte dir helfen, daß du es so gut meinest, und zu unserm Herrn gehen willst.

17. Denn, wenn du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig sein, und wirst von Herzen ihm wohlgefallen.

18. Und sie führeten sie hin in des Holofernes Gezelt, und sagten ihm von ihr.

19. Und da sie vor ihn kam, ward er sobald entzündet gegen sie.

20. Und seine Diener sprachen unter einander: Das ebräische Volk ist traun nicht zu verachten, weil es schöne Weiber hat. Sollte man um solcher schöner Weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith den Holofernes sah sitzen unter seinem Vorhang, der schön gewirkt war mit Purpur und Gold, und mit Smaragden und viel Edelsteinen geziert, bückte sie sich, und fiel vor ihm nieder. Und Holofernes hieß sie wieder aufrichten.

Das 11. Kapitel.

Gespräch der Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes sprach zu ihr: Sei getrost und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem Menschen Leid gethan, der sich unter den König Nebukadnezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein Volk nicht verachtet, so hätte ich nie keinen Spieß aufgehoben wider sie.

3. Nun sage an, warum du bist von ihnen gewichen und zu mir kommen.

4. Judith antwortete ihm und sprach:

Du wollest deine Magd gnädiglich
hören. Wirst du thun, wie dir deine
Magd anzeigen wird, so wird's der
Herr mit dir wohl ausrichten.
5. Gott gebe Nebukadnezar Glück und
Heil, dem Könige der ganzen Erde,
der dich ausgeschickt hat, alle Unge-
horsame zu strafen; denn du kannst ihm
unterthan machen nicht allein die Leute,
sondern auch alle Tiere auf dem Felde.
6. Denn deine Vernunft und Weisheit
ist hoch berühmt in aller Welt, und jeder-
mann weiß, daß du der gewaltigste Fürst
bist im ganzen Königreich, und dein
gut Regiment wird überall gepriesen.
7. So wissen wir auch, * was Achior
geredet hat, und wie du dagegen mit
ihm gethan hast. * K. 5, 3–6, 8.
8. Denn unser Gott ist also erzürnet
über unsre Sünden, daß er durch seine
Propheten hat verkündigen lassen, er
wolle das Volk strafen um seiner
Sünden willen.
9. Weil nun das Volk Israel weiß,
daß sie ihren Gott erzürnet haben,
sind sie erschrocken vor dir.
10. Dazu leiden sie großen Hunger,
und müssen vor * Durst verschmachten;
* K. 7, 14. 17.
11. und haben jetzund vor, ihr Vieh
zu schlachten, daß sie desselben Blut
trinken, und das heilige Opfer zu essen
an Korn, Wein und Öl, das ihnen
Gott verboten hat, daß sie es auch nicht
anrühren sollten. Darum ist gewiß,
daß sie müssen umkommen, weil sie
solches thun.
12. Und weil ich das weiß, bin ich
von ihnen geflohen; und der Herr hat
mich zu dir gesandt, daß ich dir solches
solle anzeigen.
13. Denn ob ich wohl zu dir bin kom-
men, so bin ich doch nicht darum von
Gott abgefallen, sondern will meinem
Gott noch dienen bei dir. Und deine
Magd wird hinausgehen und Gott an-
beten; der wird mir offenbaren, wann
er ihnen ihren Lohn geben will für
ihre Sünde. So will ich dann kom-
men, und will dir's anzeigen, und dich
mitten durch Jerusalem führen, daß du
alles Volk Israel habest wie Schafe,
die keinen Hirten haben, und wird
nicht ein Hund dich dürfen anbellen.
Denn das hat mir Gott offenbart,
14. weil er über sie erzürnet ist, und
hat mich gesandt, daß ich dir's anzeige.
15. Diese Rede gefiel Holofernes und
seinen Knechten wohl; und sie wun-
derten sich ihrer Weisheit, und spra-
chen unter einander:
16. Des Weibes gleichen ist nicht auf
Erden von * Schöne und Weisheit.
* K. 10, 15. 20.
17. Und Holofernes sprach zu ihr:
Das hat Gott also geschickt, daß er
dich hergesandt hat, ehe denn das Volk
in meine Hand käme. Wird nun dein
Gott solches ausrichten, wie du gesagt
hast, so soll er auch mein Gott sein;
und du sollst groß werden beim Könige
Nebukadnezar, und dein Name soll ge-
priesen werden im ganzen Königreich.

Das 12. Kapitel.

Des Holofernes Gastmahl und Trunkenheit.

1. Da ließ er sie hineinführen in die
Schatzkammer, da sie bleiben sollte,
und befahl, daß man sie von seinem
Tisch speisen sollte.
2. Aber Judith antwortete und sprach:
Ich darf noch nicht essen von deiner
Speise, daß ich mich nicht versündige;
sondern ich habe ein wenig mit mir
genommen, davon will ich essen.
3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn
das auf ist, das du mit dir gebracht hast,
woher sollen wir dir andres schaffen?
4. Judith antwortete: Mein Herr, so
gewiß du lebst, ehe deine Magd alles
verzehren wird, so wird Gott durch
mich ausrichten, was er vorhat.
5. Und da sie die Knechte in das Gemach
führen wollten, wie er befohlen hatte,
6. bat sie, daß man ihr erlaubete,
abends und morgens herauszugehen,
und ihr Gebet zu thun zum Herrn.
7. Da befahl Holofernes seinen Kam-
merdienern, daß man sie drei Tage
sollte frei aus und ein lassen gehen,
ihr Gebet zu thun zu Gott.
8. Und des Abends ging sie heraus
in das Thal vor Bethulia, und wusch
sich im Wasser.
9. Darnach betete sie zum Herrn, dem
Gott Israels, daß * er ihr Glück
gäbe, sein Volk zu erlösen. * K. 9, 15.
10. Und ging wieder in das Gezelt, und
hielt sich rein, und aß nicht vor abends.
11. Am vierten Tage machte Holofer-
nes ein Abendmahl seinen nächsten
Dienern allein, und sprach zu Bagoas,
seinem Kämmerer: Gehe hin und be-
rede das ebräische Weib, daß sie sich
nicht weigere, zu mir zu kommen;
12. denn es ist eine Schande bei den
Assyrern, daß ein solch Weib sollte
unberühret von uns kommen, und ei-
nen Mann genarret haben.
13. Da kam Bagoas zu Judith: Schöne
Frau, ihr wollet euch nicht weigern, zu
meinem Herrn zu kommen, daß er
euch ehre, und ihr mit ihm esset und
trinket, und fröhlich seid.
14. Da sprach Judith: Wie darf ich's
meinem Herrn versagen?
15. Alles, was ihm lieb ist, das will

ich von Herzen gerne thun all mein Leben lang.

16. Und sie stund auf, und schmückte sich, und ging hinein vor ihn, und stund vor ihm.

17. Da wallte dem Holofernes sein Herz; denn er * war entzündet mit Begierde zu ihr. *K. 10, 19.

18. Und sprach zu ihr: Sitz nieder, trink, und sei fröhlich; denn du hast Gnade gefunden bei mir.

19. Und Judith antwortete: Ja, Herr, ich will fröhlich sein, denn ich bin mein Leben lang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank so viel, als er nie getrunken hatte sein Leben lang.

Das 13. Kapitel.

Judith tötet den Holofernes und dankt Gott mit ihrem Volke.

1. Da es nun sehr spät ward, gingen seine Diener hinweg in ihre Gezelte; und sie waren allesamt trunken.

2. Und Bagoas machte des Holofernes Kammer zu und ging davon. Und Judith war allein bei ihm in der Kammer.

3. Holofernes aber war auf sein Bett hingefallen und schlief; denn er war ganz trunken.

4. Da sprach Judith zu ihrer Magd, sie sollte draußen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,

6. und sprach: Herr, Gott Israels, stärke mich, und hilf mir gnädiglich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesagt hast.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule oben am Bette, und langte das Schwert, das daran hing,

8. und zog es aus, und ergriff ihn beim Schopf, und sprach abermal:

9. Herr, Gott, stärke mich in dieser Stunde! Und sie hieb zweimal in den Hals mit aller Macht, und schnitt ihm den Kopf ab; darnach wälzte sie den Leib aus dem Bette, und nahm den Vorhang von den Säulen weg mit sich.

10. Darnach ging sie heraus, und gab das Haupt des Holofernes ihrer Magd, und hieß sie es in * ihren Sack stoßen. *K. 10, 6.

11. Und sie gingen mit einander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten sie beten gehen, durch das Lager, und gingen * umher durch das Thal, daß sie heimlich ans Thor der Stadt kamen. *K. 12, 8.

12. Und Judith rief den Wächtern auf der Mauer von ferne: Thut die Thore auf; denn Gott ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben.

13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten, forderten sie alsbald die Ältesten der Stadt.

14. Da kam alles herzu, klein und groß; denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wiederkommen.

15. Und sie zündeten Fackeln an, und umringten sie.

16. Sie aber trat auf einen höhern Ort, und hieß sie still sein und zuhören, und sprach also:

17. Danket dem Herrn, unserm Gotte, der nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeigt durch mich, seine Magd, wie er dem Hause Israel verheißen hat, und hat diese Nacht den Feind seines Volks durch meine Hand umgebracht.

18. Und sie zog das Haupt des Holofernes heraus, und zeigte es ihnen und sprach:

19. Sehet, dies ist das Haupt des Holofernes, des Feldhauptmanns der Assyrer; und sehet, das ist der Vorhang, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der Herr, unser Gott, durch Weibeshand umgebracht.

20. So wahr der Herr lebt, hat er mich durch seinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, solange ich bin außen gewesen; und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht mit großen Freuden und Sieg.

21. Darum danket ihm alle; denn er ist gütig, und hilft immerdar.

22. Und sie danketen alle dem Herrn, und sprachen zu ihr: Gelobt sei der Herr, der durch dich unsre Feinde heute hat zu Schanden gemacht.

23. Und Osias, der Fürst des Volks Israel, sprach zu ihr: * Gesegnet bist du, Tochter, vom Herrn, dem höchsten Gott, vor allen Weibern auf Erden; *Richt. 5, 24.

24. und gelobt sei der Herr, der Himmel und Erde geschaffen hat, der * dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unsrer Feinde zu töten, und hat deinen Namen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden alle, die des Herrn Werk achten, darum daß du deines Lebens nicht geschonet hast in der Trübsal und Not deines Volks, sondern hast es errettet vor dem Herrn, unserm Gott. *K. 8, 25.

25. Und alles Volk sprach: Amen, Amen. K. 10, 10.

26. Darnach forderte man den Achior; zu dem sprach Judith: Der Gott Israels, * von dem du gezeuget hast,

daß er sich an seinen Feinden rächen kann, hat diese Nacht der Gottlosen Haupt umgebracht durch meine Hand. *K. 5, 3—23.
27. Und daß du es sehest, so ist hie der Kopf des Holofernes, * der den Gott Israels trotziglich gelästert hat, und dir den Tod gedräuet, da er sprach: *K. 6, 1. 2.
28. Wenn das Volk Israel gefangen würde, so wollte er dich mit ihnen erstechen lassen. K. 5, 26; 6, 3.
29. Und da Achior des Holofernes Kopf sah, entsetzte er sich, daß er erstarrte.
30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren Füßen und sprach:
31. Gesegnet bist du von deinem Gott in allen Hütten Jakobs; denn der Gott Israels wird an dir gepriesen werden bei allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

Das 14. Kapitel.

Der Judith Rat zum Angriff. Bestürzung der Assyrer.

1. Darnach sprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich!
2. Sobald der Tag anbricht, * so hänget den Kopf über die Mauer hinaus, und nehmet eure Waffen, und fallet allesamt hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrei; *2. Makk. 15, 35.
3. so werden die in der Schildwacht fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken wollen zur Schlacht.
4. Und wenn die Hauptleute zu des Holofernes Gezelt kommen werden, und den Leichnam da sehen im Blut liegen, so werden sie erschrecken.
5. Und wenn ihr merket, daß sie verzagt sein werden, und die Flucht geben, so dringet getrost auf sie; denn der Herr hat sie unter eure Füße gegeben.
6. Da nun Achior sah, daß der Gott Israels geholfen hatte, verließ er die heidnische Weise und glaubte an Gott, und ließ sich beschneiden; und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine Nachkommen, bis auf diesen Tag.
7. Und da der Tag anbrach, hängten sie den Kopf über die Mauer hinaus, und nahmen ihre Wehr, und fielen hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrei.
8. Und da solches die in der Schildwacht sahen, liefen sie zu des Holofernes Gezelt; und die drinnen richteten ein Poltern an vor seiner Kammer, davon er sollte aufwachen.
9. Denn es wagte niemand, anzuklopfen, oder hineinzugehen in des Fürsten zu Assyrien Kammer.
10. Aber da die Hauptleute der Assyrer kamen, sagten sie den Kammerdienern:
11. Gehet hinein und wecket ihn auf; denn die Mäuse * sind herausgelaufen aus ihren Löchern, und sind kühn worden, daß sie uns nun angreifen. *1. Sam. 14, 11.
12. Da ging Bagoas hinein, und trat vor den Vorhang, und klatschte mit den Händen; denn er meinte, er schliefe bei Judith.
13. Und horchte, ob er sich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hub er den Vorhang auf: da sah er den Leichnam ohne den Kopf in seinem Blut auf der Erde liegen. Da schrie und heulte er laut, und zerriß seine Kleider,
14. und sah in der Judith Kammer; und da er sie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern und sprach: Ein einiges ebräisches Weib hat das ganze Haus Nebukadnezars zu Spott und Hohn gemacht vor aller Welt; denn Holofernes liegt da tot auf der Erde, und ist ihm der Kopf abgehauen.
15. Da das die Hauptleute von Assyrien hörten, zerrissen sie ihre Kleider, und erschraken über die Maßen sehr,
16. und ward ein groß Zetergeschrei unter ihnen.

Das 15. Kapitel.

Flucht und Niederlage der Assyrer. Beute und Triumph der Juden.

1. Da nun das Kriegsvolk hörte, daß Holofernes der Kopf ab war, erschraken sie, und wurden irr, und konnten nicht Rat halten, was sie thun sollten, so war ihnen der Mut entfallen;
2. und flohen auf allen Wegen in der Ebene und im Gebirge, daß sie den Ebräern entrinnen möchten; denn sie hörten, daß sie gegen sie daherzögen.
3. Und da die Kinder Israel sahen, daß die Feinde flohen,
4. eileten sie ihnen nach mit großem Geschrei und Drommeten.
5. Weil aber der Assyrer Ordnung zertrennet war, und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen, schlugen sie alle, die sie ereilen konnten.
6. Und Osias sandte zu * allen Städten im Lande Israel, *Richt. 7, 24.
7. daß man in allen Städten auf wär, und jagte den Feinden nach bis zum Land hinaus.
8. Aber das übrige Volk zu Bethulia fiel in der Assyrer Lager, und plünderten, und führeten hinweg, was die Assyrer dagelassen hatten, und brachten groß Gut davon.
9. Die andern aber, da sie wiederkamen, brachten sie mit sich alles, was jene mitgeführet hatten, an Vieh und an anderm Gut; und das ganze Land ward reich von solchem Raub.
10. Darnach kam * Jojakim, der Hohepriester, von Jerusalem gen Bethulia

mit allen Priestern, daß sie Judith
sähen. *K. 4, 5.
11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da
priesen sie sie alle zugleich und sprachen:
12. Du bist die Krone Jerusalems, du
bist die Wonne Israels, du bist eine
Ehre des ganzen Volks, daß du solch
löbliche That gethan, und Israel so
große Wohlthat erzeiget hast, daß sie
Gott wiederum errettet hat. Gesegnet
seist du vor Gott ewiglich!
13. Und alles Volk sprach: Amen,
Amen. K. 10, 10; 13, 25.
14. Und da man nun dreißig Tage
lang die Beute gesammelt hatte,
15. gaben sie Judith alle köstliche Geräte, so Holofernes gehabt hatte, an
Gold, Silber, Kleidern und Edelsteinen.
16. Und war jedermann fröhlich, sangen
und sprangen, beide, jung und alt.

Das 16. Kapitel.

Der Judith Triumphlied und übriger Lebenslauf.

1. Da sang Judith dem Herrn dies
Lied und sprach:
2. Spielet dem Herrn mit Pauken,
und klinget ihm mit Zimbeln; * singet
ihm ein neues Lied, seid fröhlich und
rufet seinen Namen an! *Ps. 96, 1; 98, 1.
3. Der Herr ist's, der * den Kriegen
steuern kann; Herr heißt sein Name.
*K. 9, 8.
4. Er streitet für sein Volk, daß er
uns errette von allen unsern Feinden.
5. Assur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer großen Macht; seine
Menge verstopfte die Bäche, und seine
Pferde bedeckten das Land;
6. er dräute, mein Land zu verbrennen,
und meine Mannschaft zu erwürgen,
Kinder und Jungfrauen wegzuführen.
7. Aber der Herr, der allmächtige Gott,
hat ihn gestraft, und hat ihn in eines
Weibes Hände gegeben. K. 13, 19. 26.
8. Denn kein Mann, noch kein Krieger
hat ihn umgebracht, und kein Riese
hat ihn angegriffen, sondern Judith,
die Tochter Meraris, hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit.
9. Denn sie legte ihre Witwenkleider
ab, und zog ihre schönen Kleider an zur
Freude den Kindern Israel; K. 10, 2. 3.
10. sie bestrich sich mit köstlichem Wasser,
und flocht ihre Haare ein, ihn zu betrügen;
11. ihre schönen Schuhe verblendeten
ihn, ihre Schönheit fing sein Herz; aber
sie hieb ihm den Kopf ab, K. 12, 17; 13, 9.
12. daß sich die Perser und Meder
entsetzten vor solcher kühner That.
13. Und der Assyrer Heer heulte, da
meine Elenden hervorkamen, so vor
Durst verschmachtet waren.
14. Die Knaben erstachen * die Assyrer,
und schlugen sie auf der Flucht wie
Kinder. Sie sind vertilget von dem Heer
des Herrn, meines Gottes. *K. 15, 4. 5.
15. Laßt uns singen ein neues Lied
dem Herrn, unserm Gott! V. 2.
16. Herr, Gott, du bist der mächtige
Gott, der große Thaten thut; und
niemand kann dir widerstehen.
17. Alle deine Kreatur muß dir dienen;
denn * was du sprichst, das muß geschehen. Wo du einem einen Mut giebst,
das muß fortgehen, und deinem Wort
kann niemand Widerstand thun. *K. 9, 3.
18. Die Berge müssen zittern, und die
Felsen zerschmelzen wie Wachs vor dir.
Ps. 97, 5.
19. Aber die dich fürchten, denen erzeigest du große Gnade. Denn * alles
Opfer und Fett ist viel zu gering vor
dir; aber den Herrn fürchten, das ist
sehr groß. *Ps. 51, 18.
20. Weh den Heiden, die mein Volk verfolgen; denn der allmächtige Herr richtet
sie, und suchet sie heim zur Zeit der Rache.
21. Er wird ihren Leib plagen mit
Feuer und Würmern; und werden brennen und heulen in Ewigkeit. Jes. 66, 24.
22. Nach solchem Sieg zog alles Volk
von Bethulia gen Jerusalem, den Herrn
anzubeten, und reinigten sich, und
opferten Brandopfer, und was sie gelobt hatten.
23. Und Judith hängte auf im Tempel
alle Waffen des Holofernes und den
Vorhang, den sie von seinem Bette genommen hatte, daß es dem Herrn verbannet sollte sein ewiglich.
24. Und das Volk war fröhlich zu Jerusalem bei dem Heiligtum mit der Judith
drei Monate lang, und feierten den Sieg.
25. Darnach zog jedermann wieder
heim; und Judith kam auch wieder
gen Bethulia,
26. und ward hoch geehret im ganzen
Land Israel.
27. Und sie nahm keinen Mann nach
ihres ersten Mannes, Manasses, Tod.
28. Und sie ward sehr alt, und blieb
in ihres Mannes Hause, bis sie hundert und fünf Jahre alt ward. Und
ihre Magd machte sie frei. Darnach
starb sie zu Bethulia, und man begrub
sie bei ihrem Mann Manasse.
29. Und das Volk trauerte um sie
sieben Tage lang. Und ehe sie starb,
teilte sie all ihr Gut unter ihre und
ihres Manns Freunde.
30. Und weil sie lebete und dazu lang
hernach, wagte niemand, Israel zu
überziehen.
31. Und der Tag dieses Siegs wird
bei den Ebräern für ein groß Fest
gehalten, und von ihnen gefeiert bis
auf diesen Tag.

Die Weisheit Salomos.

Das 1. Kapitel.

Gerechtigkeit in Wort und That ist der Weg zur Weisheit.

1. Habt Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden! Denket dem Herrn nach in frommem Sinn, und suchet ihn mit einfältigem Herzen!

2. Denn er * läßt sich finden von denen, so ihn nicht versuchen, und erscheinet denen, die ihm nicht mißtrauen. *5. Mose 4, 29.

3. Aber * ruchloser Dünkel scheidet von Gott; und wenn die Strafe kommt, beweiset sie, was jene für Narren gewesen sind. *Jes. 59, 2.

4. Denn die Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der Sünde unterworfen.

5. Denn der heilige Geist, so ein Geist der Zucht ist, fleucht die Falschen, und weichet von den Ruchlosen, und wird verscheucht, wenn Ungerechtigkeit ihm nahen will.

6. Denn ein leutseliger Geist ist die Weisheit, und lässet den Lästerer nicht ungestraft. Denn Gott ist Zeuge über alle * Gedanken, und erkennet alle Herzen gewiß, und höret alle Worte. *Ps. 139, 2.

7. Denn der Weltkreis ist voll Geistes des Herrn; und der allenthalben ist, kennet die Rede.

8. Darum kann der nicht verborgen bleiben, der das Unrecht redet; und das Recht, so ihn strafen soll, wird sein nicht fehlen.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müssen vor Gericht, und seine Reden müssen vor den Herrn kommen, daß seine Untugend gestraft werde.

10. Denn des * Eifrigen Ohr höret alles, und das Spotten der Lästerer wird nicht verborgen bleiben. *2. Mose 20, 5.

11. So * hütet euch nun vor dem schädlichen Lästern, und enthaltet die Zunge vor dem Fluchen. Denn was ihr heimlich mit einander in die Ohren redet, wird nicht so leer hingehen, und der Mund, so da lüget, tötet die Seele. *Ps. 34, 14.

12. Strebet nicht so nach dem Tod mit eurem Irrtum, und ringet nicht so nach dem Verderben durch eurer Hände Werk.

13. Denn Gott hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen; Hesek. 18, 23.

14. sondern er hat alles geschaffen, daß es im Wesen sein solle; und was in der Welt geschaffen wird, das ist * gut, und ist nichts Schädliches drinnen. Dazu ist der Hölle Reich nicht auf Erden; *1. Mose 1, 31. Sir. 39, 21.

15. denn die Gerechtigkeit ist unsterblich;

16. sondern die Gottlosen ringen nach dem Tode, beide, mit Worten und mit Werken. Denn sie halten ihn für einen Freund, und fahren dahin, und verbinden sich mit ihm; denn sie sind's auch wert, daß sie seines Teils sind.

Das 2. Kapitel.

Die Gottlosen bereden sich, daß mit dem Tode alles aus sei, und verfolgen den Gerechten.

1. Denn es sind rohe Leute und sagen: „Es ist ein kurz und mühselig Ding um unser Leben; und wenn ein Mensch dahin ist, so ist's gar aus mit ihm; * so weiß man keinen nicht, der aus der Hölle wiederkommen sei. *Matth. 22, 23. Apg. 23, 8.

2. Von ohngefähr sind wir geboren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie gewesen. Denn das Schnauben in unsrer Nase ist ein Rauch, und der Gedanke ist ein Fünklein, das sich aus unserm Herzen regt.

3. Wenn dasselbige verloschen ist, so ist der Leib dahin wie eine Loderasche, und der Geist zerflattert wie eine dünne Luft.

4. Und unsers Namens wird mit der Zeit vergessen, daß niemand unsers Thuns gedenken wird. Unser Leben fähret dahin, als wäre eine Wolke dagewesen, und zergehet wie ein Nebel, von der Sonne Glanz zertrieben und von ihrer Hitze verzehret.

5. Unsre Zeit ist, wie ein Schatten dahinfähret, und wenn wir weg sind, ist kein Wiederkehren; denn es ist fest versiegelt, daß niemand wiederkommt.

6. Wohl her nun, und lasset uns wohlleben, weil's da ist, und unsers Leibes brauchen, weil er jung ist! Jes. 22, 13.

7. Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen; laßt uns die Maienblumen nicht versäumen!

8. Laßt uns Kränze tragen von jungen Rosen, ehe sie welk werden!

9. Unser keiner lasse es ihm fehlen mit Prangen, daß man allenthalben spüren möge, wo wir fröhlich gewesen sind! Wir haben doch nicht mehr davon denn das.

10. Laßt uns den armen Gerechten überwältigen, und keiner Witwe schonen; laßt uns der Greise graues Haar nicht achten!

11. Was wir nur thun können, das

soll recht sein; denn wer nicht thun kann, was ihn gelüstet, der gilt nichts.
12. So laßt uns auf den Gerechten lauern; denn er macht uns viel Unlust, und setzet sich wider unser Thun, und schilt uns, daß wir wider das Gesetz sündigen, und rufet aus unser Wesen für Sünde.
13. Er giebt vor, daß er Gott kenne, und rühmet sich Gottes Kind;
14. straft, was wir im Herzen haben.
15. Er ist uns nicht leidlich, auch nur anzusehen; denn sein Leben reimet sich nicht mit den andern, und sein Wesen ist gar ein andres.
16. Er hält uns für untüchtig, und meidet unser Thun als einen * Unflat; und giebt vor, wie es † die Gerechten zuletzt gut haben werden; und rühmet, daß Gott sein Vater sei.
* 2. Petr. 2, 20. † Jes. 3, 10.
17. So laßt doch sehen, ob sein Wort wahr sei, und versuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will.
18. Ist der Gerechte Gottes Sohn, so wird er ihm helfen, und ihn erretten von der Hand der Widersacher. Matth. 27, 43.
19. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn peinigen, daß wir sehen, wie fromm er sei, und erkennen, wie geduldig er sei.
20. Wir wollen ihn zum schändlichen Tod verdammen; denn es wird ihm ja Hilfe werden, wie er sagt."
21. Solches schlagen sie an, und fehlen; ihre Bosheit hat sie verblendet,
22. daß sie Gottes heimlich Gericht nicht erkennen. Denn sie haben der Hoffnung nicht, daß ein heilig Leben belohnet werde, und achten der Ehre nicht, so unsträfliche Seelen haben werden.
23. Denn Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und * hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich sein soll, wie er ist. * 1. Mose 1, 27.
24. Aber durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt kommen;
1. Mose 3, 1—19. Joh. 8, 44.
25. und die seines Teils sind, müssen ihn schmecken.

Das 3. Kapitel.

Ungleicher Zustand der Frommen und der Gottlosen in diesem und jenem Leben.

1. **Aber** der Gerechten Seelen sind * in Gottes Hand, und keine Qual rühret sie an. * 5. Mose 33, 3.
2. Vor den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet,
3. und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Frieden.
4. Ob sie wohl vor den Menschen viel Leidens haben, so sind sie doch gewisser Hoffnung, daß sie nimmermehr sterben.
Röm. 5, 2. 3.
5. Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn * Gott versucht sie, und findet sie, daß sie sein wert sind. * 5. Mose 8, 2.
6. Er * prüfet sie wie Gold im Ofen, und nimmt sie an wie ein völliges Opfer.
* Jes. 48, 10. Sir. 2, 5.
7. Und zur Zeit, wenn Gott drein sehen wird, werden sie helle scheinen, und daherfahren wie Flammen über den Stoppeln. Matth. 13, 43.
8. Sie werden die Heiden richten, und herrschen über Völker; und der Herr wird ewiglich über sie herrschen.
9. Die ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält; und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit, und * er hat ein Aufsehen auf seine Auserwähleten.
* K. 4, 15. Luk. 18, 7.
10. Aber die Gottlosen werden gestraft werden, nach dem sie gesinnet waren; denn sie achten des Gerechten nicht, und weichen vom Herrn.
11. Denn wer die Weisheit und die Rute verachtet, der ist unselig; und ihre Hoffnung ist nichts, und ihre Arbeit ist umsonst, und ihr Thun ist nichts nütze.
12. Ihre Weiber sind Närrinnen, und ihre Kinder boshaftig. Verflucht ist, was von ihnen geboren ist.
13. Denn selig ist die Unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen Bettes; dieselbige wird's genießen zur Zeit, wenn man die Seelen richten wird.
14. Desselbigen gleichen ein Unfruchtbarer, der nichts Unrechtes mit seiner Hand thut, noch Arges wider den Herrn denkt; dem wird gegeben für seinen Glauben eine sonderliche Gabe und ein besser Teil im Tempel des Herrn.
15. Denn gute Arbeit giebt herrlichen Lohn, und die Wurzel des Verstandes verfaulet nicht.
16. Aber die Kinder der Ehebrecher gedeihen nicht, und der Same aus unrechtem Bette wird vertilget werden.
K. 4, 6.
17. Und ob sie gleich lange lebeten, so müssen sie doch endlich zu Schanden werden, und ihr Alter wird doch zuletzt ohne Ehre sein.
18. Sterben sie aber bald, so haben sie nichts zu hoffen, noch Trost zur Zeit des Gerichts.
19. Denn der Ungerechten Geschlecht nimmt ein bös Ende. Ps. 37, 38; 73, 19.

Das 4. Kapitel.

Die Kinder der Ehebrecher. Vom frühzeitigen Sterben der Gerechten. Ende der Gottlosen.

1. **Besser** ist's, keine Kinder haben, so man fromm ist; denn dasselbige bringet

ewiges Lob; denn es wird bei Gott und den Menschen gerühmet.

2. Ist es da, so nimmt man es zum Beispiel an; ist es aber dahin, so sehnt man sich darnach, und es pranget in ewigem Kranz, und behält den Sieg des keuschen Kampfs.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen ist nichts nütze; und was aus der Hurerei gepflanzt wird, das wird nicht tief wurzeln, noch gewissen Grund setzen. Sir. 23, 35.

4. Und ob sie eine Zeit lang an den Zweigen grünen, werden sie vom Winde bewegt, weil sie gar lose stehen, und werden vom starken Winde ausgerottet. Ps. 37, 35. 36.

5. Und die unzeitigen Äste werden zerbrochen; und ihre Frucht ist unnütz, unreif zum Essen und zu nichts taugend.

6. Denn die Kinder, so aus unehelichem Beischlaf geboren werden, müssen zeugen von der Bosheit wider die Eltern, wenn man sie fraget. K. 3, 16.

7. Aber der Gerechte, ob er gleich zu zeitig stirbt, ist er doch in der Ruhe. K. 3, 1. Jes. 57, 2.

8. Denn ein ehrliches Alter ist nicht, das lange lebet, oder viel Jahre hat:

9. Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar, und ein unbefleckt Leben ist das rechte Alter.

10. Er gefällt Gott wohl, und ist ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern, 1. Mose 5, 24.

11. und wird hingerückt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betrüge.

12. Denn die bösen Beispiele verführen, und verderben einem das Gute, und die reizende Lust verkehret unschuldige Herzen. 1. Kor. 15, 33.

13. Er ist bald vollkommen worden, und hat viel Jahre erfüllet.

14. Denn seine Seele gefällt Gott; darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben. V. 10.

15. Aber die Leute, so es sehen, * achten's nicht, und nehmen's nicht zu Herzen, daß die Heiligen Gottes in Gnade und Barmherzigkeit sind, und daß er ein Aufsehen auf seine Auserwähleten hat. * Jes. 57, 1.

16. Denn es verdammt der verstorbne Gerechte die lebendigen Gottlosen, und ein Junger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie sehen wohl des Weisen Ende; aber sie merken nicht, was der Herr über ihm bedacht, und warum er ihn in Sicherheit gebracht hat.

18. Sie sehen's wohl, und achten's nicht. Aber * der Herr verlachet sie, und werden darnach schändlich fallen, und eine Schmach sein unter den Toten ewiglich. * Ps. 2, 4.

19. Und er wird sie unversehens herniederstürzen, und wird sie aus dem Grund reißen, daß sie gar zu Boden gehen.

20. Und sie werden in Ängsten sein, und * ihr Gedächtnis wird verloren sein. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewissen ihrer Sünden, und ihre eignen Sünden werden sie unter Augen schelten. * Spr. 10, 7.

Das 5. Kapitel.

Die Reue der Gottlosen beim Gericht kommt zu spät.

1. Alsdann wird der Gerechte stehen mit großer Freudigkeit wider die, so ihn geängstet haben, und so seine Arbeit verworfen haben. 2. Thess. 1, 6.

2. Wenn dieselbigen dann solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, der sie sich nicht versehen hätten;

3. und werden unter einander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: Das ist der, welchen wir vormals für einen Spott hatten und für ein höhnisch Beispiel.

4. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig und sein Ende für eine Schande.

5. Wie ist er nun gezählet unter die Kinder Gottes, und sein Erbe ist unter den Heiligen!

6. Darum so haben wir des rechten Weges gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonne ist uns nicht aufgegangen.

7. Wir sind eitel unrechte und schädliche Wege gegangen, und gewandelt wüste Unwege; aber des Herrn Weg haben wir nicht gewußt.

8. Was hilft uns nun die Pracht? Was bringt uns nun der Reichtum samt dem Hochmut?

9. Es ist alles dahingefahren wie * ein Schatten und wie ein Geschrei, das vorüberfähret; * K. 2, 5.

10. wie ein Schiff auf den Wasserwogen dahinläuft, von welchem man, so es vorüber ist, keine Spur finden kann, noch desselbigen Bahn in der Flut;

11. oder wie ein Vogel, der durch die Luft fleuget, da man seines Weges keine Spur finden kann; denn er regt und schlägt in die leichte Luft, treibt und zerteilet sie mit seinen schwebenden Flügeln, und darnach findet man kein Zeichen solches Fluges darinnen;

12. oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel, da die zerteilete Luft alsbald wieder zusammenfällt, daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kann.

13. Also auch wir, nachdem wir geboren sind gewesen, haben wir ein Ende genommen;

14. und haben kein Zeichen der Tugend
bewiesen; aber in unsrer Bosheit sind
wir verzehret.
15. Denn * des Gottlosen Hoffnung ist
wie ein Staub, vom Winde verstreuet,
und wie ein dünner Reif, von einem
Sturm vertrieben, und wie ein Rauch,
vom Winde verweht, und wie man
eines vergisset, der nur einen Tag Gast
gewesen ist. * Spr. 10, 25. 28.
16. Aber die Gerechten werden ewiglich
leben, und der * Herr ist ihr Lohn, und
der Höchste sorget für sie. * 1. Mose 15, 1.
17. Darum werden sie empfahen * ein
herrliches Reich und eine † schöne Krone
von der Hand des Herrn. Denn er
wird sie mit seiner Rechten beschirmen,
und mit seinem Arm verteidigen.
* Dan. 7, 18. † 2. Tim. 4, 8.
18. Er wird seinen Eifer nehmen zum
Harnisch, und wird die Kreatur rüsten
zur Rache über die Feinde.
19. Er wird Gerechtigkeit anziehen zum
Panzer, und wird das ernste Gericht
aufsetzen zum Helm. Jes. 59, 17.
20. Er wird Heiligkeit nehmen zum
unüberwindlichen Schilde;
21. er wird den strengen Zorn * wetzen
zum Schwert, und die Welt wird mit
ihm zum Streit ausziehen wider die
Unweisen. * Ps. 7, 13.
22. Die Geschosse der Blitze werden
gleich zutreffen, und werden aus den
Wolken als von einem hart gespann-
ten Bogen fahren zum Ziel.
23. Und wird dicker Hagel fallen aus
der Schleuder des Zorns. So wird
auch des Meers Wasser wider sie wüten,
und die Ströme werden sich mit ein-
ander heftig ergießen.
24. Und wird auch ein starker Wind sich
wider sie legen, und wird sie wie ein
Wirbel zerstreuen.

Das 6. Kapitel.

Aufforderung an die Regenten der Erde, nach
Gerechtigkeit und Weisheit zu streben.

1. Ungerechtigkeit verwüstet alle Lande,
und böses Leben stürzt die Stühle der
Gewaltigen.
2. So höret nun, ihr Könige, und
merket; lernet, ihr Richter auf Erden;
Ps. 2, 10.
3. nehmet zu Ohren, die ihr über viele
herrschet, die ihr euch erhebt über den
Völkern!
4. Denn euch ist die Obrigkeit gegeben
vom Herrn, und die Gewalt vom Höch-
sten, welcher wird fragen, wie ihr han-
delt, und forschen, was ihr ordnet.
Röm. 13, 1.
5. Denn ihr seid seines Reichs Amt-
leute; aber ihr führet euer Amt nicht
fein, und haltet kein Recht, und thut nicht
nach dem, das der Herr geordnet hat.
6. Er wird gar greulich und kurz über
euch kommen, und es wird ein gar scharf
Gericht gehen über die Oberherrn.
7. Denn den Geringen widerfähret
Gnade; aber die Gewaltigen werden
gewaltiglich gestraft werden.
8. Denn der, so aller Herr ist, wird keines
Person fürchten, noch die Macht scheuen;
er hat beide, die Kleinen und Großen,
gemacht, und sorget für alle gleich.
9. Über die Mächtigen aber wird ein
stark Gericht gehalten werden.
10. Mit euch, Tyrannen, rede ich, auf
daß ihr Weisheit lernet, und daß ihr
nicht in Sünde fallet.
11. Denn wer heilige Lehre heiliglich
behält, der wird heilig gehalten; und
wer dieselbige wohl lernet, der wird
wohl bestehen.
12. So laßt euch nun meine Rede ge-
fallen; begehrt sie, und laßt euch lehren!
13. Denn die Weisheit ist schön und
unvergänglich, und läßt sich gern sehen
von denen, die sie lieb haben, und läßt
sich finden von denen, die sie suchen.
Spr. 8, 17.
14. Ja, sie begegnet und giebt sich selbst
zu erkennen denen, die sie gerne haben.
15. Wer sie gern bald hätte, bedarf nicht
viel Mühe; er findet sie vor seiner Thür
auf ihn warten.
16. Denn nach ihr trachten, das ist die
rechte Klugheit; und wer wacker ist nach
ihr, darf nicht lange sorgen.
17. Denn sie gehet umher und sucht,
wer ihrer wert sei, und erscheinet ihm
gern unterwegen, und hat acht auf ihn,
daß sie ihm begegne.
18. Denn wer sich gern läßt weisen, da
ist gewißlich der Weisheit Anfang; wer
sie aber achtet, der hat sie lieb.
19. Wer sie lieb hat, der hält ihre
Gebote; wo man aber die Gebote hält,
da ist unvergänglich Wesen gewiß.
20. Wo aber unvergänglich Wesen ist,
da ist man Gott nahe.
21. Wer nun Lust hat zur Weisheit,
den macht sie zum Herrn.
22. Habt ihr nun Gefallen an Thron
und Scepter, ihr Herrscher der Völker,
23. so haltet die Weisheit in Ehren,
auf daß ihr ewiglich herrschet.
24. Was aber Weisheit ist, und woher
sie komme, will ich euch verkündigen,
und will euch die * Geheimnisse nicht
verbergen, sondern forschen von Anfang
der Kreatur, und will sie öffentlich zu
erkennen dargeben, und will der Wahr-
heit nicht sparen. * Matth. 13, 35.
25. Denn ich will mit dem giftigen Neid
nicht zu thun haben; denn derselbige
hat nichts an der Weisheit. Jak. 3, 14. 15.
26. Wenn aber der Weisen viel sind,

das ist der Welt Heil; und ein kluger König ist des Volks Glück.
27. Darum laßt euch weisen durch meine Worte; das wird euch frommen.

Das 7. Kapitel.

Der Weisheit Vortrefflichkeit.

1. Ich bin auch ein sterblicher Mensch gleichwie die andern, geboren vom Geschlechte des ersten, aus Erde geschaffenen Menschen;
2. und bin ein Fleisch gebildet im Mutterleibe zehn Monate lang, in Blut zusammengeronnen aus Mannssamen durch Lust im Beischlafen;
3. und habe auch, da ich geboren war, Odem geholet aus der gemeinen Luft; und bin auch gefallen aufs Erdreich, das uns alle gleich trägt; und Weinen ist auch gleichwie der andern meine erste Stimme gewesen;
4. und bin in den Windeln auferzogen mit Sorgen.
5. Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt,
6. sondern sie haben alle einerlei Eingang in das Leben und gleichen Ausgang.
7. Darum so bat ich, und mir ward Klugheit gegeben; ich rief, und mir kam der Geist der Weisheit.
8. Und ich hielt sie teurer denn Königreiche und Fürstentümer, und Reichtum hielt ich für nichts gegen sie.
9. Ich verglich ihr keinen Edelstein; denn alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand, und Silber ist wie Kot gegen sie zu rechnen. Hiob 28, 15. 16. Spr. 8, 10. 11.
10. Ich hatte sie lieber denn gesunden und schönen Leib, und erwählete sie mir zum Licht; denn der Glanz, so von ihr gehet, verlischet nicht.
11. Es kam mir aber alles Gute mit ihr, und unzähliger Reichtum in ihrer Hand. 1. Kön. 3, 13.
12. Ich war in allen Dingen fröhlich. Das macht, die Weisheit ging mir in denselbigen vor; ich wußte es aber nicht, daß solches von ihr käme.
13. Einfältiglich hab ich's gelernet, mildiglich teile ich's mit; ich will ihren Reichtum nicht verbergen.
14. Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz; die sein gebrauchen, werden Gottes Freunde, und sind angenehm, darum daß ihnen gegeben ist, sich weisen zu lassen.
15. Gott aber gebe mir, weislich zu reden, und nach solcher Gabe der Weisheit recht zu gedenken. Denn er ist's, der auf dem Wege der Weisheit führet, und die Weisen regiert.
16. Denn in seiner Hand sind beide, wir selbst und unsre Rede, dazu alle Klugheit und Kunst in allerlei Geschäften.
17. Denn er hat mir gegeben gewisse Erkenntnis alles Dinges, daß ich weiß, wie die Welt gemacht ist, und die Kraft der Elemente;
18. der Zeit Anfang, Ende und Mittel; wie der Tag zu- und abnimmt; wie die Zeit des Jahrs sich ändert,
19. und wie das Jahr herumläuft; wie die Sterne stehen;
20. die Art der zahmen und der wilden Tiere; wie der Wind so stürmet; und was die Leute im Sinn haben; mancherlei Art der Pflanzen und Kraft der Wurzeln.
21. Ich weiß alles, was verborgen und offenbar ist; denn die Weisheit, so aller Kunst Meister ist, lehrte mich's.
22. Denn es ist in ihr ein Geist, der verständig ist, heilig, einig, mannigfaltig, fein, behend, durchdringend, rein, klar, sanft, freundlich, ernst, frei, wohlthätig,
23. leutselig, fest, gewiß, sicher; vermag alles, * siehet alles, und gehet durch alle Geister, wie verständig, lauter, fein sie sind. * 1. Kor. 2, 10.
24. Denn die Weisheit ist das Allerbehendeste; sie fähret und gehet durch alles, so gar lauter ist sie.
25. Denn sie ist das Hauchen der göttlichen Kraft und ein reiner Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kann nichts Unreines zu ihr kommen.
26. Denn sie ist ein Glanz des ewigen Lichts und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Kraft und ein Bild seiner Gütigkeit. Ebr. 1, 3.
27. Sie ist einig und thut doch alles. Sie bleibt, das sie ist, und verneuet doch alles; und für und für giebt sie sich in die heiligen Seelen, und macht Gottes Freunde und Propheten.
28. Denn Gott liebet niemand, er bleibe denn bei der Weisheit.
29. Sie gehet einher herrlicher denn die Sonne und alle Sterne; und gegen das Licht gerechnet, gehet sie weit vor.
30. Denn das Licht muß der Nacht weichen; aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Das 8. Kapitel.

Der Weisheit Nutzen und Frommen.

1. Sie reicht von einem Ende zum andern gewaltiglich, und regiert alles wohl.
2. Dieselbige hab ich geliebt und gesucht von meiner Jugend auf, und gedachte mir sie zur Braut zu nehmen; denn ich habe ihre Schöne liebgewonnen.
3. Sie ist herrliches Adels; denn ihr Wesen ist bei Gott, und der Herr aller Dinge hat sie lieb. Joh. 1, 1.
4. Sie ist der heimliche Rat in Gottes

Erkenntnis und ein Angeber seiner
Werke. K. 9, 9. Spr. 8, 22—31.
5. Ist Reichtum ein köstlich Ding im
Leben: was ist reicher denn die Weis-
heit, die alles schafft? K. 7, 8. 9.
6. Thut's aber Klugheit: wer ist un-
ter allen ein künstlicherer Meister denn
sie?
7. Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb:
ihre Arbeit ist eitel Tugend; denn sie
lehret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit
und Stärke, welche das Allernützeste
sind im Menschenleben.
8. Begehrt einer viel Dinge zu wissen,
so kann sie erraten, beide was vergangen
und zukünftig ist. Sie verstehet sich auf
verdeckte Worte, und weiß die Rätsel
aufzulösen. Zeichen und Wunder weiß
sie zuvor, und wie es zu den Zeiten
und Stunden ergehen soll.
9. Ich habe es beschlossen, mir sie * zur
Gespielin zu nehmen; denn ich weiß, daß
sie mir ein guter Ratgeber sein wird und
ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit.
* Spr. 7, 4.
10. Ich werde durch dieselbige Herrlich-
keit bei dem Volk haben und Ehre bei
den Alten, obschon ich jung bin.
11. Ich werde scharf erfunden werden im
Gericht, und bei den Gewaltigen wird
man sich mein verwundern. 1. Kön. 3, 28.
12. Wenn ich schweige, werden sie auf
mich harren; wenn ich rede, werden sie
aufmerken; wenn ich fortrede, werden sie
die Hände auf ihren Mund legen.
13. Ich werde einen unsterblichen Na-
men durch sie bekommen, und ein ewi-
ges Gedächtnis bei meinen Nachkommen
lassen.
14. Ich werde Leute regieren, und Hei-
den werden mir unterthan sein.
15. Grausame Tyrannen werden sich
fürchten, wenn sie mich hören; und bei
dem Volk werde ich gütig erfunden, und
im Krieg ein Held. Komme ich aber
heim, so hab ich meine Ruhe an ihr.
16. Denn es ist kein Verdruß, mit ihr
umzugehen, noch Unlust, um sie zu sein,
sondern Lust und Freude.
17. Solches bedachte ich bei mir, und
nahm es zu Herzen; denn welche ihre
Verwandten sind, haben ewiges Wesen;
18. und welche ihre Freunde sind, haben
reine Wollust; und kommt unendlicher
Reichtum durch die Arbeit ihrer Hände
und Klugheit durch ihre Gesellschaft und
Gespräch und ein guter Ruhm durch ihre
Gemeinschaft und Rede. Darum bin ich
umhergegangen, zu suchen, daß ich sie
zu mir brächte.
19. Denn ich war ein Kind guter Art,
und habe bekommen eine feine Seele.
20. Oder vielmehr, da ich gut war, kam
ich in einen unbefleckten Leib.
21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht an-
ders könnte züchtig sein, es gäbe mir's
denn Gott (und dasselbige war auch
Klugheit, erkennen, wes solche Gnade
ist), trat ich zum Herrn, und bat ihn,
und sprach von meinem ganzen Herzen:

Das 9. Kapitel.

Gebet zu Gott um Weisheit.

1. O Gott meiner Väter und Herr aller
Güte, der du alle Dinge durch dein
Wort gemacht,
2. und den Menschen durch deine Weis-
heit bereitet hast, daß er * herrschen
solle über die Kreatur, so von dir ge-
macht ist, * 1. Mose 1, 26. 28.
3. daß er die Welt regieren solle mit
Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit
rechtem Herzen richten,
4. * gieb mir die Weisheit, die bei dir
auf deinem Throne sitzt, und verwirf
mich nicht aus deinen Kindern.
* 2. Chron. 1, 10.
5. Denn ich bin * dein Knecht und dei-
ner Magd Sohn, ein schwacher Mensch
und kurzes Lebens, und zu gering im Ver-
stand des Rechtes und Gesetzes. * Ps. 116, 16.
6. Und wenn gleich einer unter den
Menschenkindern vollkommen wäre, so
gilt er doch nichts, wo er ohne die
Weisheit ist, so von dir kommt.
7. Du hast mich erwählet zum Könige
über dein Volk und zum Richter über
deine Söhne und Töchter;
8. und hießest mich einen Tempel bauen
auf deinem heiligen Berge und einen
Altar in der Stadt deiner Wohnung,
der da gleich wäre der heiligen Hütte,
welche du vor Zeiten bereiten ließest,
1. Kön. 8, 19.
9. und mit dir deine Weisheit, welche
deine Werke weiß, und * dabei war, da
du die Welt machtest, und erkennet, was
dir wohlgefällt, und was richtig ist nach
deinen Geboten. * Spr. 8, 22.
10. Sende sie herab aus deinem heiligen
Himmel und von dem Thron deiner
Herrlichkeit; sende sie, daß sie bei mir
sei, und mit mir arbeite, daß ich er-
kenne, was dir wohlgefalle;
11. denn * sie weiß alles und verstehet's.
Und laß sie mich leiten in meinen Werken
mäßiglich und mich behüten durch ihre
Herrlichkeit, * K. 8, 8.
12. so werden dir meine Werke an-
genehm sein, und werde dein Volk recht
richten, und würdig sein des Throns
meines Vaters.
13. Denn welcher Mensch weiß Gottes
Rat? oder wer kann denken, was der
Herr will? Röm. 11, 34.
14. Denn der sterblichen Menschen Ge-
danken sind ungewiß, und unsre An-
schläge sind gefährlich.

15. Denn der sterbliche Leib beschweret die Seele, und die irdische Hütte drückt den zerstreueten Sinn.

16. Wir treffen das kaum, so auf Erden ist, und erfinden schwerlich, das unter Händen ist: wer will denn erforschen, das im Himmel ist?

17. Wer will deinen Rat erfahren? Es sei denn, daß du Weisheit gebest, und sendest deinen heiligen Geist aus der Höhe,

18. und also richtig werde das Thun auf Erden, und die Menschen lernen, was dir gefällt,

19. und durch die Weisheit errettet werden.

Das 10. Kapitel.

Die Geschichte lehrt, daß der Besitz der Weisheit glücklich, der Mangel an Weisheit unglücklich macht.

1. Dieselbige Weisheit behütete den, so am ersten gemacht, und alleine geschaffen ward zum Vater der Welt;
1. Mose 28; 2, 7.

2. und brachte ihn aus seiner Sünde, und gab ihm Kraft, * über alles zu herrschen. *K. 9, 2.

3. Da aber der Ungerechte von ihr abfiel durch seinen Zorn, verdarb er von wegen des wütigen Brudermords. 1. Mose 4, 8. 11.

4. Und als die Erde um desselbigen willen mit der Sintflut verderbet ward, half die Weisheit wiederum, und leitete den Gerechten durch ein geringes Holz.
K. 14, 5. 6.

5. Dieselbige, nachdem die Heiden in ihrer böslichen Einigkeit waren * verwirret worden, † fand sie den Gerechten, und erhielt ihn unsträflich vor Gott, und ließ ihn fest sein ** wider das väterliche Herz gegen den Sohn.
* 1. Mose 11, 7. † 1. Mose 12, 1. ** 1. Mose 22, 10.

6. Dieselbige erlöste den Gerechten, da die Gottlosen umkamen, da er floh vor dem Feuer, das über die fünf Städte fiel,
1. Mose 19, 16. 17.

7. welcher verwüstet Land rauchet noch, und ist ein Zeugnis der Bosheit samt den Bäumen, so unreife Früchte tragen, und der Salzsäule, die da stehet zum Gedächtnis der ungläubigen Seele.

8. Denn die, so die Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß sie das Gute nicht kennen, sondern lassen auch ein Gedächtnis hinter sich den Lebendigen, daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darin sie irregegangen sind.

9. Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühsal, so sich an sie halten.

10. Dieselbige leitete den Gerechten, so * vor seines Bruders Zorn flüchtig sein mußte, strackes Weges, und zeigte ihm das Reich Gottes, und gab ihm zu erkennen, was heilig ist, und half ihm in seiner Arbeit, daß † er wohl zunahm, und viel Guts mit seiner Arbeit gewann;
* 1. Mose 27, 42. 43; 28. † 1. Mose 30, 43.

11. und war bei ihm, da er übervorteilet ward von denen, die ihm Gewalt thaten, und machte ihn reich;

12. sie bewahrete ihn vor Feinden, und machte ihn sicher vor denen, so ihm nachstelleten; und * gab ihm Sieg in starkem Kampf, daß er erführe, † wie Gottseligkeit mächtiger ist denn alle Dinge.
* 1. Mose 32, 29. † 1. Tim. 4, 8.

13. Dieselbige verließ den verkauften Gerechten nicht, sondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker; 1. Mose 37, 28; 39, 8. 9. 21.

14. und in den Banden verließ sie ihn nicht, bis daß sie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs und Obrigkeit über die, so ihm Gewalt gethan hatten; und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten; und gab ihm eine ewige Herrlichkeit. 1. Mose 41, 41.

15. Dieselbige erlösete das heilige Volk und unsträflichen Samen aus den Heiden, die sie plagten. 2. Mose 12, 51.

16. Sie kam in die Seele des Dieners des Herrn, und widerstund den grausamen Königen durch Wunder und Zeichen.
2. Mose 7, 10.

17. Sie * belohnte den Heiligen ihre Arbeit, und leitete sie durch wunderliche Wege; und war ihnen † des Tages ein Schirm und des Nachts eine Flamme wie das Gestirn. * 2. Mose 3, 21. † 2. Mose 13, 21.

18. Sie führte sie durchs Rote Meer, und leitete sie durch große Wasser;
2. Mose 14, 22.

19. aber ihre Feinde ersäufte sie, und warf sie aus von dem Grunde der Tiefe.
2. Mose 14, 30.

20. Darum nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen, und * priesen deinen heiligen Namen, Herr, und lobeten einmütiglich deine sieghafte Hand.
* 2. Mose 15, 1—18.

21. Denn die Weisheit öffnete der Stummen Mund, und machte der Unmündigen Zungen beredt. 2. Mose 4, 12.

Das 11. Kapitel.

Fortsetzung.

1. Sie führte derselbigen Werke durch die Hand eines heiligen Propheten;

2. und geleitete sie durch eine wilde Wüste, daß sie Gezelte aufschlugen in der Einöde, 2. Mose 15, 27.

3. und ihren Feinden widerstunden, und sich rächeten an ihren Widersachern.
2. Mose 17, 10—13.

4. Da sie dürstete, riefen sie dich an, und ihnen ward Wasser gegeben aus dem schroffen Fels, und löscheten den Durst aus hartem Stein. 2. Mose 17, 6.

5. Und eben dadurch ihre Feinde geplagt wurden, dadurch geschah ihnen Gutes, da sie Not litten.
6. Denn wie jene erschraken vor dem Blut, so anstatt des fließenden Wassers kam, 2. Mose 7, 20.
7. zur Strafe des Gebots, daß * man die Kinder töten mußte: also gabest du diesen Wassers die Fülle unversehens, * 2. Mose 1, 15. 16. 22.
8. und zeigtest damit an durch jener Durst, wie du die Widersacher plagest.
9. Denn da diese versucht und mit Gnaden gezüchtiget wurden, erkannten sie, wie die Gottlosen mit Zorn gerichtet und gequälet werden.
10. Diese zwar hast du als ein Vater vermahnet und geprüfet, jene aber als ein strenger König gestraft und verdammt. 5. Mose 8, 2. Ebr. 12, 6. 7.
11. Und es wurden beide, die dabei waren, und die nicht dabei waren, gleich geplagt.
12. Denn es kam zwiefältig Leid über sie, dazu auch Seufzen, so sie des Vorigen gedachten.
13. Denn da sie höreten, daß diesen dadurch Gutes geschah, durch welches sie gequälet wurden, fühleten sie den Herrn.
14. Denn den sie vormals verächtlich verstoßen und verworfen hatten, und ihn verlachten, des mußten sie sich zuletzt, da es so hinausging, verwundern, da sie gar anders dürsteten denn die Gerechten.
15. Also auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche sie betrogen unvernünftiges Gewürm und * verächtliche Tiere anbeteten, sandtest du unter sie die Menge der unvernünftigen Tiere zur Rache; * K. 12, 24.
16. auf daß sie erkenneten, daß, * womit jemand sündiget, damit wird er auch geplagt. * K. 16, 1.
17. Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht (welche hat die Welt geschaffen aus ungestaltetem Wesen), über sie zu schicken eine Menge von Bären oder mutige Löwen
18. oder neu geschaffene, grimmige, unbekannte Tiere, oder die da Feuer spieen, oder mit grimmigem Rauch schnaubeten, oder grausame Funken aus den Augen blitzeten;
19. welche nicht allein mit Versehrung sie mochten verderben, sondern auch wohl mit ihrem schrecklichen Anblick vernichten.
20. Ja, sie mochten wohl ohne das durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geist deiner Kraft zerstreuet werden.
21. Aber du hast alles geordnet mit Maß, Zahl und Gewicht. Denn groß Vermögen ist allezeit bei dir, und wer kann der Macht deines Arms widerstehen? Jes. 40, 26.
22. Denn die Welt ist vor dir wie ein Stäublein an der Wage und wie ein Tropfen des Morgentaues, der auf die Erde fällt. Jes. 40, 15.
23. Aber du erbarmest dich über alles; denn du hast Gewalt über alles, und übersiehest der Menschen Sünden, daß sie sich bessern sollen.
24. Denn du liebest alles, das da ist, und hassest nichts, was du gemacht hast; denn du hast ja nichts bereitet, da du Haß zu hättest.
25. Wie könnte etwas bleiben, wenn du nicht wolltest? oder wie könnte erhalten werden, das du nicht gerufen hättest?
26. Du schonest aber aller; denn sie sind dein, Herr, * du Liebhaber des Lebens, * Hesek. 18, 23; 33, 11.

Das 12. Kapitel.

Preis göttlicher Langmut und Gerechtigkeit.

1. und dein unvergänglicher Geist ist in allen.
2. Darum strafest du säuberlich die, so da fallen, und erinnerst sie mit Zucht, woran sie sündigen, auf daß sie von der Bosheit loswerden, und an dich, Herr, glauben.
3. Denn da du feind warest den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes,
4. darum daß sie feindselige Werke begingen mit Zaubern,
5. und wolltest durch unsrer Väter Hände vertilgen die ungöttlichen Opferer und unbarmherzigen Mörder ihrer Söhne, 5. Mose 18, 9—12.
6. (die da Menschenfleisch fraßen, und greulich Blut soffen, damit sie dir Gottesdienst erzeigen wollten; und die, so Eltern waren, erwürgeten die Seelen, so keine Hilfe hatten;)
7. auf daß das Land, so vor dir unter allen das edelste war, eine würdige Wohnung würde der Kinder Gottes:
8. dennoch verschontest du derselbigen als Menschen, und sandtest Vortraber her vor deinem Heer, * die Hornissen, auf daß sie dieselbigen mit der Zeit vertilgten. * 2. Mose 23, 28.
9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottlosen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder durch grausame Tiere oder sonst etwa mit einem harten Wort alle zugleich zu zerschmettern;
10. aber du richtetest sie mit der Zeit, und ließest ihnen Raum zur Buße, wiewohl dir nicht unbewußt war, daß sie böser Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß sie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden. Röm. 2, 4.
11. Denn sie waren ein * verfluchter Same vom Anfang. So hast du auch

nicht darum, daß du jemand scheutest, ihre Sünden ungestraft gelassen.
*1. Mose 9, 25.

12. Denn wer will zu dir sagen: Was thust du? Oder wer will deinem Gericht widerstehen? Oder wer will dich schuldigen um die vertilgeten Heiden, welche du geschaffen hast? Oder wer will sich zum Rächer wider dich setzen um der ungerechten Menschen willen?
Dan. 4, 32. Röm. 9, 20.

13. Denn es ist außer dir kein Gott, der du sorgest * für alle, auf daß du beweisest, wie du nicht unrecht richtest.
*K. 6, 8. 1. Petr. 5, 7.

14. Es kann dir auch weder König noch Tyrann unter Augen treten für die, so du strafest.

15. Weil du aber gerecht bist, so regierest du alle Dinge recht, und achtest deiner Majestät nicht gemäß, jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärke ist eine Herrschaft der Gerechtigkeit. Und weil du über alle herrschest, so * verschonest du auch aller. *Ps. 145, 9.

17. Denn du hast deine Stärke bewiesen an denen, so nicht glaubeten, daß du so gar mächtig wärest, und hast dich erzeiget an denen, die sich keck wußten.

18. Aber du, gewaltiger Herrscher, richtest mit Lindigkeit, und regierest uns mit vielem Verschonen; denn du vermagst alles, was du willst.

19. Dein Volk aber lehrest du durch solche Werke, daß der Fromme gütig sein soll; und deinen Kindern giebst du damit zu verstehen, sie sollen guter Hoffnung sein, daß du wollest Buße für die Sünden annehmen.

20. Denn so du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes schuldig waren, mit solchem Verzug und Schonen gestraft hast, und gabst ihnen Zeit und * Raum, damit sie konnten von ihrer Bosheit lassen: *V. 10.

21. mit wieviel größerm Bedacht richtest du deine Kinder, mit welcher Vätern du hast Eid und Bund viel guter Verheißungen aufgerichtet!

22. Darum, indem du uns züchtigest, plagest du unsre Feinde tausendfältig, daß wir deine Güte bedenken, wenn wir richten; ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine Barmherzigkeit trauen sollen.

23. Daher du auch die Ungerechten, so ein unverständig Leben führeten, mit ihren eignen Greueln quäletest.

24. Denn sie waren so gar weit in den Irrtum geraten, daß * sie auch die Tiere, so bei ihren Feinden verachtet waren, für Götter hielten, gleichwie die unverständigen Kinder betrogen.
*K. 11, 15. Röm. 1, 23.

25. Darum hast du auch eine spöttliche Strafe unter sie, als unter unverständige Kinder, geschickt.

26. Da sie aber solche spöttliche Vermahnung nicht bewegte, empfanden sie die ernste Gottesstrafe.

27. Denn sie wurden eben dadurch gequälet, das sie für Götter hielten; welches sie gar übel verdroß, da sie den sahen, den sie vorhin nicht wollten kennen, * und mußten ihn für den wahren Gott bekennen; darum auch zuletzt die Verdammnis über sie kam. *2. Mose 8, 15.

Das 13. Kapitel.

Thorheit des Götzendienstes.

1. Es sind zwar alle Menschen von Natur eitel, so von Gott nichts wissen, und * an den sichtbarlichen Gütern den, † der es ist, nicht kennen, und sehen an den Werken nicht, wer der Meister ist;
*Röm. 1, 19—21. †2. Mose 3, 14. Offenb. 1, 4.

2. sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder schnelle Luft, oder die Sterne, oder mächtiges Wasser, oder die Lichter am Himmel für Götter, die die Welt regieren.

3. So sie aber an derselbigen schöner Gestalt Gefallen hatten, und sie also für Götter hielten, sollten sie billig gewußt haben, wie gar viel besser der sei, der über solche der Herr ist; denn der aller Schöne Meister ist, hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie sich der Macht und Kraft verwunderten, sollten sie billig an denselbigen gemerkt haben, wieviel mächtiger der sei, der solches alles zubereitet hat.

5. Denn es kann ja an der Größe und Schöne der Geschöpfe derselbigen Schöpfer als im Bilde erkannt werden.

6. Wiewohl über diese nicht so gar hoch zu klagen ist; denn auch sie wohl irren können, wenn sie * Gott suchen und gerne fänden. *Apg. 17, 27.

7. Denn so sie mit seinem Geschöpf umgehen und nachdenken, werden sie gefangen im Ansehen, weil die Kreaturen so schön sind, die man siehet.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget.

9. Denn haben sie so viel mögen erkennen, daß sie konnten die Welt erforschen, warum haben sie nicht viel eher den Herrn derselbigen * gefunden? *V. 6.

10. Aber die sind unselig, und setzen ihre Hoffnung auf Totes, die da Menschengemächte Gott heißen, als Gold und Silber, das künstlich zugerichtet ist, und die Bilder der Tiere oder unnütze Steine, so vor alten Jahren gemacht sind.

11. Als wenn ein Zimmermann, der zu arbeiten sucht, etwa einen Baum absäget und behauet, und schlichtet denselbigen

wohl, und macht etwas Künstliches und
Feines daraus, des man braucht zur
Notdurft im Leben; Jes. 44, 13–20.
12. die Späne aber von solcher Arbeit
braucht er, Speise zu kochen, daß er satt
werde.
13. Was aber davon überbleibt, das
sonst nichts nütze ist, weil es krumm und
ästig Holz ist, nimmt und schnitzet er,
wenn er müßig ist, mit Fleiß, und
bildet's nach seiner Kunst meisterlich,
und macht's eines Menschen oder ver-
achteten Tiers Bilde gleich;
14. und färbet's mit roter und weißer
Farbe, rot und schön, und wo ein Flecken
daran ist, streicht er's zu;
15. und macht ihm ein feines Häuslein,
und setzt's an die Wand, und * heftet's
fest mit Eisen, * Jes. 41,7.
16. daß es nicht falle, so wohl versorgt
er's; denn er weiß, daß es sich selber
nicht helfen kann; denn es ist ein Bild,
und bedarf wohl Hilfe.
17. Und so er betet für seine Güter, für
sein Weib, für seine Kinder, schämet er
sich nicht, mit einem Leblosen zu reden;
18. und rufet den Schwachen um Ge-
sundheit an, bittet den Toten ums Le-
ben, flehet zu dem Untüchtigen um Hilfe,
und zu dem, so nicht gehen kann, um
glückselige Reise;
19. und um seinen Gewinn, Gewerbe
und Hantierung, daß es wohl gelinge,
bittet er den, so gar nichts vermag.

Das 14. Kapitel.

Fortsetzung.

1. Desgleichen thut, der da schiffen will,
und durch wilde Fluten zu fahren geden-
ket, und rufet an ein viel fauler Holz,
denn das Schiff ist, darauf er fähret.
2. Denn dasselbige ist erfunden, Nah-
rung zu suchen, und der Meister hat's
mit Kunst zubereitet.
3. Aber deine Fürsichtigkeit, o Vater, re-
gieret es; denn du auch im Meer Wege
giebst und mitten unter den Wellen
sichern Lauf,
4. und beweisest damit, wie du an allen
Enden helfen kannst, ob auch gleich je-
mand ohne Schiff ins Meer sich begäbe.
5. Doch weil du nicht willst, daß ledig
liege, was du durch deine Weisheit ge-
schaffen hast, geschieht's, daß die Men-
schen ihr Leben auch so geringem Holz ver-
trauen, und bewahret werden im Schiff,
damit sie durch die Meereswellen fahren.
6. Denn auch vor alters, da * die
hochmütigen Riesen umgebracht wurden,
flohen die, an welchen Hoffnung blieb,
die Welt zu mehren, † in ein Schiff,
welches deine Hand regierte, und ließen
also der Welt Samen hinter sich.
* 1. Mose 6, 4. † 1. Mose 7, 17.
7. Denn solch Holz, durch welches Ge-
rechtigkeit geschieht, ist Segens wohl
wert;
8. aber des Fluchs wert ist das, so mit
Händen geschnitzt wird, sowohl als der,
der es schnitzet: dieser darum, daß er's
machet; jenes darum, daß es Gott ge-
nannt wird, so es doch ein vergänglich
Ding ist.
9. Denn Gott ist * beiden gleich feind,
dem Gottlosen und seinem gottlosen
Geschäfte, * Ps. 115, 8.
10. und wird das Werk samt dem Meis-
ter gestrafet werden.
11. Darum werden auch die * Götzen der
Heiden heimgesucht; denn sie sind aus
der Kreatur Gottes zum Greuel und
zum Ärgernis der Menschen Seelen und
zum Stricke den Unverständigen worden.
* Jer. 46, 25.
12. Denn Götzen aufrichten, ist der Hu-
rerei Anfang; und dieselbigen erdenken,
ist des Lebens Verderben.
2. Mose 34, 15. Röm. 1, 23. 24.
13. Vom Anfang sind sie nicht gewesen,
werden auch nicht ewig bleiben;
14. sondern durch eitlen Wahn der Men-
schen sind sie in die Welt kommen, und
darum ist ihnen auch ein schnelles Ende
zugedacht.
15. Denn ein Vater, so er über seinen
Sohn, der ihm allzu frühe dahingenom-
men ward, Leid und Schmerzen trug,
ließ er ein Bild machen, und fing an,
den, so ein toter Mensch war, nun für
Gott zu halten, und stiftete für die Sei-
nen einen Gottesdienst und Opfer.
16. Darnach mit der Zeit ward solche
gottlose Weise befestigt, und für ein Recht
gehalten, * daß man auch mußte Bilder
ehren auf der Tyrannen Gebot.
* Dan. 3, 5.
17. Desselbigen gleichen, welche die
Leute nicht konnten unter Augen ehren,
darum daß sie zu ferne wohneten, ließen
sie aus fernen Landen das Angesicht
abmalen, und machten ein löblich Bild
des herrlichen Königs, auf daß sie mit
Fleiß heucheln möchten dem Abwesenden
als dem Gegenwärtigen.
18. So trieb auch der Künstler Ehrgei-
zigkeit die Unverständigen, zu stärken
solchen Gottesdienst.
19. Denn welcher dem Fürsten wollte
wohldienen, der machte das Bild mit
aller Kunst aufs feinste.
20. Der Hause aber, so durch solch fein
Gemächte gereizt ward, fing an, den für
einen Gott zu halten, welcher kurz zuvor
für einen Menschen geehret war.
21. Aus solchem kam der Betrug in die
Welt: wenn den Leuten etwas angelegen
war, oder wollten den Tyrannen gefällig
sein, gaben sie den Steinen und Holz

solchen Namen, der doch denselbigen nicht gebührte.

22. Darnach ließen sie sich nicht dran genügen, daß sie in Gottes Erkenntnis irreten, sondern, ob sie gleich in einem wüsten, wilden Wesen der Unweisheit lebeten, nannten sie doch solchen Krieg und Übel Frieden.

23. Denn entweder * sie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienst, der nicht zu sagen ist, oder halten wütige Fresserei nach sonderlichen Satzungen; *K. 12, 5. 6.

24. und haben fürder weder reinen Wandel noch Ehe, sondern einer erwürget den andern mit List, oder beleidigt ihn mit Ehebruch;

25. und gehet bei ihnen unter einander her Blut, Mord, Diebstahl, Falsch, Betrug, Untreue, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen, Röm. 1, 28–32.

26. Undank, der jungen Herzen Ärgernis, stumme Sünden, Blutschande, Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den schändlichen Götzen dienen, ist alles Bösen Anfang, Ursache und Ende.

28. Halten sie Feiertage, so thun sie, als wären sie wütend; weissagen sie, so ist's eitel Lügen. Sie leben nicht recht, schwören leichtfertig falschen Eid.

29. Denn weil sie glauben an die leblosen Götzen, besorgen sie sich keines Schadens, wenn sie fälschlich schwören.

30. Doch wird aller beider Recht über sie kommen: des, daß sie nicht recht von Gott halten, weil sie auf die Götzen achten, und des, daß sie unrecht und fälschlich schwören, und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende, nicht durch die Gewalt derer, bei denen sie schwören, sondern durch die Strafe, die sie verdienen mit ihrem Sündigen.

Das 15. Kapitel.

Seligkeit der wahren Erkenntnis Gottes. Weitere Schilderung der blinden Götzendiener.

1. Aber du, unser Gott, bist freundlich und treu und geduldig, und regierst alles mit Barmherzigkeit. 2. Mose 34, 6.

2. Und wenn wir gleich sündigen, sind wir doch dein, und kennen deine Macht. Weil wir aber solches wissen, daß wir für die Deinigen gerechnet werden, sündigen wir nicht.

3. Denn dich kennen, ist eine vollkommne Gerechtigkeit; und deine Macht wissen, ist eine Wurzel des ewigen Lebens. Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht so der Menschen böse Fündlein, noch der Maler unnütze Arbeit, nämlich ein bunt Bild mit mancherlei Farbe,

5. welches Gestalt die Unverständigen ärgert; und die gern Böses thun, haben auch ihre Lust an dem leblosen und toten Bilde.

6. Sie sind auch solcher Frucht wert, beide, die sie machen, und die sie begehren und ehren.

7. Ein Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, machet allerlei Gefäß zu unserm Brauch. Er macht aber aus einerlei Thon beide, Gefäße, die zu reinen, und zugleich auch, die zu unreinen Werken dienen. Aber wozu ein jegliches derselbigen soll gebraucht werden, das stehet bei dem Töpfer.

8. Aber das ist eine elende Arbeit, wenn er aus demselbigen Thon einen nichtigen Gott macht, so er selbst doch nicht lange zuvor * von Erde gemacht ist, und über ein kleines wieder dahinfähret, davon er genommen ist, wenn die Seele, so ihm geliehen war, von ihm † gefordert wird. *1. Mose 2, 7; 3, 19. †Luk. 12, 20.

9. Aber seine Sorge stehet darauf, nicht daß er hinsterben muß, noch daß er so ein kurz Leben hat, sondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldschmieden und Silberschmieden, und daß er's den Rotgießern nachthun möge; und er hält's für einen Ruhm, daß er trügliche Arbeit macht.

10. Denn seines Herzens Gedanken sind wie Asche, und seine Hoffnung geringer denn Erde, und sein Leben verächtlicher denn Thon;

11. weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die Seele, so in ihm wirkt, eingegossen, und den lebendigen Odem eingeblasen hat.

12. Sie halten auch das menschliche Leben für einen Scherz und menschlichen Wandel für einen Jahrmarkt; geben vor, man müsse allenthalben Gewinst suchen, auch durch böse Stücke.

13. Diese wissen vor allen, daß sie sündigen, wenn sie solche lose Dinge und * Bilder aus irdischem Thon machen. *5. Mose 4, 16.

14. Sie sind aber thörichter und elender denn ein Kind (nämlich die Feinde deines Volks, welches sie unterdrücken),

15. daß sie allerlei Götzen der Heiden für Götter halten, welcher Augen nicht sehen, noch ihre Nasen Luft holen, noch die Ohren hören, noch die Finger an ihren Händen fühlen können, und ihre Füße gar faul sind zu wandern. Ps. 115, 5–7.

16. Denn ein Mensch hat sie gemacht, und der den Odem von einem andern hat, hat sie gebildet.

17. Ein Mensch aber kann ja nicht einmal einen Gott machen, der ihm gleich sei; denn er ist sterblich, und macht einen Toten mit seinen gottlosen Händen. Er

ist ja besser denn das, dem er Gottesdienst thut; denn er lebet doch, jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren sie auch die allerfeindseligsten Tiere, welche, so man sie gegen andre unvernünftige Tiere hält, sind sie viel ärger. K. 11, 16; 12, 24.

19. Denn sie sind nicht lieblich wie andre Tiere, die fein anzusehen sind, und sind von Gott weder gelobt noch gesegnet.

Das 16. Kapitel.

Strafen, welche Gott an den Ägyptern vollzog; Wohlthaten, welche er Israel erzeigte.

1. Darum wurden sie mit derselbigen gleichen billig geplagt, und wurden durch die Menge des Ungeziefers gemartert. K. 11, 16.

2. Gegen welche Plage thatest du deinem Volk Gutes, und bereitetest ihm ein neu Essen, nämlich Wachteln zur Nahrung, nach welcher sie lüstern waren; 2. Mose 16, 13. 4. Mose 11, 31.

3. auf daß jene, so sie nach Speise lüstern waren, wegen des scheußlichen Ansehens der zugeschickten Tiere sich auch von der nötigen Nahrung abwandten; diese aber, so eine kleine Zeit Mangel litten, einer neuen Speise genossen.

4. Denn es sollte also gehen, daß jenen, so tyrannisch handelten, solcher Mangel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre; diesen aber allein ein Anzeichen geschähe, wie ihre Feinde geplaget würden.

5. Zwar es kamen über diese auch böse, zornige Tiere, und wurden gebissen und verderbet durch die krummen Schlangen. 4. Mose 21, 6.

6. Doch blieb der Zorn nicht bis zum Ende, sondern sie wurden eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung; denn sie hatten * ein heilsam Zeichen, auf daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetze. *4. Mose 21, 8. 9.

7. Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehreten, die wurden gesund, nicht durch das, so sie anschaueten, sondern durch dich, aller Heiland.

8. Und damit bewiesest du unsern Feinden, daß du bist der Helfer aus allem Übel.

9. Denn jene wurden durch * Heuschrecken und † Fliegen zu Tod gebissen, und konnten keine Hilfe ihres Lebens finden; denn sie waren's wert, daß sie damit geplagt wurden. *2. Mose 10, 13. †2. Mose 8, 13.

10. Aber deinen Kindern konnten auch der giftigen Drachen Zähne nicht schaden; denn deine Barmherzigkeit kam zu Hilfe und machte sie gesund.

11. Denn sie wurden darum also gestraft und flugs wieder geheilet, auf daß sie lerneten an deine Worte gedenken, und nicht zu tief ins Vergessen fielen, sondern blieben unabgewendet von deinen Wohlthaten.

12. Denn es heilete sie weder Kraut noch Pflaster, sondern dein Wort, Herr, welches alles heilet.

13. Denn du hast Gewalt, beide, über Leben und über Tod; und du führest hinunter zu der Hölle Pforten, und führest wieder heraus, 1. Sam. 2, 6.

14. ein Mensch aber, so er jemand tötet durch seine Bosheit, so kann er den ausgefahrnen Geist nicht wiederbringen, noch die verschiedene Seele wieder holen.

15. Aber unmöglich ist's, deiner Hand zu entfliehen. Tob. 13, 2.

16. Denn die Gottlosen, so dich nicht kennen wollten, sind durch deinen mächtigen Arm gestäupt, da sie durch ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewässer, denen sie nicht entgehen konnten, verfolget, und durchs Feuer aufgefressen wurden. 2. Mose 9, 23. 25.

17. Und das war das Allerwunderlichste, daß das * Feuer am meisten im Wasser brannte, welches doch alles auslöschet. Denn die Welt streitet für die Gerechten. *K. 19, 19.

18. Zuweilen that die Flamme gemach, daß sie ja nicht verbrennete die Tiere, so unter die Gottlosen geschickt waren, sondern daß sie selbst sehen mußten, wie sie durch Gottes Gericht also zerplaget wurden.

19. Zuweilen aber brannte die Flamme im Wasser über die Macht des Feuers, auf daß es das Gewächs des ungerechten Landes verderbete.

20. Dagegen nähretest du dein Volk mit Engelspeise, und sandtest ihnen Brot bereitet vom Himmel, ohne Arbeit, welches vermochte allerlei Lust zu geben, und war einem jeglichen eben nach seinem Geschmack. 2. Mose 16, 14.

21. (Denn so man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie süß du seiest.) Denn ein jeglicher machte daraus, was er wollte, je nach dem ihn Lust ankam, so oder so zu schmecken.

22. Und * Schnee und Eis blieben auch im Feuer und zerschmolzen nicht; auf daß sie innewürden, wie das Feuer, so auch im Hagel brannte, und im Regen blitzete, der Feinde Früchte verderbete, *K. 19, 20.

23. und wie dasselbige Feuer seiner eignen Kraft vergessen mußte, auf daß sich die Gerechten nähreten.

24. Denn die Kreatur, so dir, als dem Schöpfer, dienet, ist heftig zur Plage über die Ungerechten, und thut gemach zur Wohlthat über die, so dir trauen. Sir. 39, 30.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in allerlei wandeln, und dienete in der

Gabe, welche alle nährete, * nach eines jeglichen Willen, wie er's bedurfte;
*V. 21.
26. auf daß deine Kinder lerneten, die du, Herr, lieb hast, daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen ernähren, sondern * dein Wort erhält die, so an dich glauben. *5. Mose 8, 3.
27. Denn das, so vom Feuer nicht verzehret ward, das ward schon von einem geringen Glanz der Sonne warm, und zerschmolz. 2. Mose 16, 21.
28. Auf daß kundwürde, daß man, ehe die Sonne aufgehet, dir danken solle, und vor dich treten, wenn das Licht aufgehet.
29. Denn eines Undankbaren * Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnütz Wasser verfließen. *K. 5, 15.

Das 17. Kapitel.

Schauervolle Beschreibung der ägyptischen Finsternis.

1. **Groß** und unsäglich sind deine Gerichte, Herr; darum fehlten auch die thörichten Leute.
2. Denn da sie meineten, das heilige Volk zu unterdrücken, wurden sie, als die Ungerechten, * der Finsternis Gebundene und der langen Nacht Gefangene; und lagen unter den Dächern verschlossen als die Flüchtigen vor der ewigen Weisheit.
*2. Mose 10, 21—23.
3. Und da sie meineten, ihre Sünden sollten verborgen und unter einer dunkeln Decke vergessen sein, wurden sie grausamlich zerstreuet, und durch Gespenster erschreckt.
4. Denn auch der Winkel, darin sie waren, konnte sie nicht ohne Furcht bewahren. Da war Getöne um sie her, das sie erschreckte, und scheußliche Larven erschienen, davor sie sich entsetzten.
5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht, ihnen zu leuchten, noch die hellen Flammen der Sterne konnten die elende Nacht licht machen.
6. Es erschien ihnen aber wohl ein selbstbrennend Feuer voller Erschrecknis. Da erschraken sie vor solchem Gespenste, das doch nichts war, und dachten, es wäre noch ein ärgeres dahinten, denn das sie sahen.
7. Das Gaukelwerk der schwarzen Kunst lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Kunst ward zum Spott.
8. Denn die sich unterwanden, die * Furcht und Schrecknis von den kranken Seelen zu treiben, wurden selbst krank, daß man auch ihrer Furcht spottete.
*2. Mose 9, 11.
9. Und wenn sie schon keines solcher Schrecknisse hätte erschreckt, so hätten sie doch mögen vor Furcht vergehen, da die Tiere unter sie fuhren, und die Schlangen so zischeten, daß sie auch in die Luft, welcher sie doch nicht entbehren konnten, nicht gern sahen.
10. Daß einer so verzagt ist, das macht seine eigne Bosheit, die ihn überzeugt und verdammt;
11. und ein erschrocken Gewissen versiehet sich immerdar des Ärgesten.
12. Denn Furcht kommt daher, daß einer sich nicht trauet zu hoffen, weil er keine Hilfe weiß.
13. Wo aber wenig Trost im Herzen ist, da macht dasselbige Verzagen bänger denn die Plage selbst.
14. Die aber, so zugleich dieselbige Nacht schliefen (welche eine greuliche und eine rechte Nacht, und aus der greulichen Hölle Winkeln kommen war),
15. wurden etliche durch grausame Gespenster umgetrieben, etliche aber fielen dahin, daß sie am Leben verzagten; denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene Furcht,
16. daß wo einer war, der drin ergriffen ward, der war gleich wie im Kerker verschlossen, ohne Eisen verwahret;
17. war es ein Ackermann oder Hirte oder ein Arbeiter in der Wüste, er mußte, als plötzlich erfaßt, solche unmeidliche Not tragen.
18. Denn sie waren alle zugleich mit einerlei Kette der Finsternis gefangen.
19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder die Vögel süß sangen unter den dichten Zweigen, oder das Wasser mit vollem Lauf rauschte, oder die Steine mit starkem Poltern fielen, oder die springenden Tiere, die sie nicht sehen konnten, liefen, oder die grausamen wilden Tiere heuleten, oder der Widerhall aus den hohlen Bergen schallte: so erschreckte es sie, und machte sie verzagt.
20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht, und ging in unverhinderten Geschäften;
21. allein über diesen stund eine tiefe Nacht, welche war ein Bild der Finsternis, die über sie kommen sollte; aber sie waren ihnen selbst eine schwerere Last denn die Finsternis.

Das 18. Kapitel.

Tod der Erstgeburt der Ägypter; Schutz und Schonung des israelitischen Volks.

1. **Aber** deine Heiligen hatten ein groß Licht, und die Feinde höreten ihre Stimme wohl, aber sahen ihre Gestalt nicht. 2. Mose 10, 23.
2. Und priesen sie selig, daß sie nicht dergleichen litten, und dankten, daß die, so von ihnen zuvor beleidigt waren, sich nicht an ihnen rächeten, und wünscheten, daß sie ja ferne von ihnen blieben.
3. Dagegen gabest du diesen eine * feurige Säule, die ihnen den unbekannten

Weg wies, und ließest die Sonne sie nicht versehren auf der herrlichen Reise.
*2. Mose 13, 21.
4. Denn jene waren's auch wert, daß sie, des Lichts beraubt und in der Finsternis, als im Kerker gefangen lägen, so deine Kinder gefangen hielten, durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt gegeben sollte werden.
5. Und als sie gedachten, der * Heiligen Kinder zu töten, eines aber derselbigen † ausgesetzt, und ihnen zur Strafe erhalten ward: ** nahmst du ihnen Kinder in Haufen weg, und verderbetest sie auf Einmal in mächtigem Wasser.
*2. Mose 1, 22. †2. Mose 2, 3.
**2. Mose 12, 29; 14, 27.
6. Dieselbige Nacht war unsern Vätern * zuvor kundworden, auf daß sie gewiß wären und sich freueten der Verheißung, daran sie glaubten. *2. Mose 11, 4—7.
7. Und dein Volk wartete also auf das Heil der Gerechten und auf das Verderben der Feinde.
8. Denn womit du die Widersacher plagtest, eben damit machtest du uns, so du zu dir fordertest, herrlich.
9. Denn die heiligen Kinder der Frommen opferten dir im Verborgnen, und nahmen einträchtig das göttliche Gesetz an, beide Gutes und Böses mit einander zu leiden, und sangen vorher die heiligen Lobgesänge der Väter.
10. Dagegen aber erschallte der Feinde gar ungleich Geschrei, und kläglich Weinen hörte man hin und wieder über Kinder. 2. Mose 12, 30.
11. Denn es ging gleiche Rache über Herr und Knecht, und der König mußte eben, das der gemeine Mann, leiden.
12. Und sie hatten alle mit einander unzählige Tote, einerlei Todes gestorben, daß der Lebendigen nicht genug waren, sie zu begraben; denn in einer Stunde war dahin, was ihre edelste Geburt war.
13. Und da sie zuvor nichts glauben wollten, durch die Zauberer verhindert, mußten sie, da die Erstgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß * dies Volk Gottes Sohn wäre. *2. Mose 4, 22. 23.
14. Denn da alles still war und ruhte, und eben recht Mitternacht war,
15. fuhr dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus königlichem Thron, als ein heftiger Kriegsmann, mitten in das Land, so verderbet werden sollte;
16. und trug ein scharfes Schwert, nämlich dein ernstlich Gebot, und stund und machte es allenthalben voller Toten, und wiewohl es auf Erden stund, rührte es doch bis in den Himmel.
17. Da erschreckte sie plötzlich das Gesicht greulicher Träume, und unversehens kam Furcht über sie,
18. und lagen einer hie, der andre da, halb tot, daß man wohl an ihnen sehen konnte, aus was Ursache sie so stürben.
19. Denn die Träume, so sie erschrecket hatten, zeigten's an, auf daß sie nicht verdürben unwissend, warum sie so übel geplagt wären.
20. Es traf aber auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geschah in der Wüste ein Riß unter der Menge; aber der Zorn währte nicht lange.
21. Denn eilend kam der unsträfliche Mann, der für sie stritt, und führte die Waffe seines Amts, nämlich das Gebet und Versöhnung * mit dem Räuchwerk, und widerstund dem Zorn, und schaffte dem Jammer ein Ende; damit bewies er, daß er dein Diener wäre.
*4. Mose 17, 9—15.
22. Er überwand aber das schreckliche Wesen, nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffenkraft, sondern mit dem Wort warf er unter sich den Plager, da er erinnerte an den Eid und Bund, den Vätern verheißen.
23. Denn da jetzt die Toten in Haufen über einander fielen, stund er im Mittel, und steuerte dem Zorn, und wehrte ihm den Weg zu den Lebendigen.
24. Denn auf seinem langen Rocke war die ganze Welt abgebildet, und der Väter Ehre war in die vier Reihen der Steine gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hut seines Haupts. 2. Mose 28.
25. Solchen Stücken mußte der Verderber weichen, und solche mußte er fürchten; denn es war daran genug, daß sie den Zorn nur kosteten.

Das 19. Kapitel.

Gottes Wunder an Freund und Feind.

1. Aber die Gottlosen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende.
2. Denn er wußte zuvor wohl, was sie künftig thun würden, nämlich, da sie ihnen geboten hatten wegzuziehen, und dazu sie mit Fleiß lassen geleiten, daß sie es bereuen würden, und ihnen nachjagen.
3. Denn da sie noch * Leid trugen, und bei der Toten Gräbern klagten, † fielen sie auf ein ander thörlich Vornehmen: daß sie verfolgen wollten als die Flüchtigen, welche sie doch mit Flehen hatten ausgestoßen.
*2. Mose 12, 30. 31. †2. Mose 14, 5.
4. Aber es mußte also gehen, daß sie zu solchem Ende kämen, wie sie verdienet hatten, und mußten vergessen, was ihnen widerfahren war, auf daß sie vollends die Strafe überkämen, die noch dahinten war,
5. und dein Volk eine wunderliche Reise erführe, jene aber eine neue Weise des Todes fänden.

6. Denn die ganze Kreatur, so ihre eigne Art hatte, veränderte sich wiederum nach deinem Gebot, dem sie dienet, auf daß deine Kinder unversehrt bewahrt würden.

7. Da war die * Wolke, und beschattete das Heer; da zuvor Wasser stund, sah man trocken Land hervorkommen; da ward aus dem Roten Meer ein Weg ohne Hindernis und aus den mächtigen Fluten ein grünes Feld, * 2. Mose 14, 19.

8. durch welches ging alles Volk, so unter deiner Hand beschirmet ward, die solche wunderliche Wunder sahen;

9. und gingen wie die Rosse an der Weide, und * löcketen wie die Lämmer, und † lobten dich, Herr, der sie erlöset hatte. * hüpfeten. † 2. Mose 15, 1.

10. Denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elende, wie die Erde anstatt der gewöhnlichen Tiere * Fliegen brachte, und das Wasser anstatt der Fische † Frösche die Menge gab. * 2. Mose 8, 13. † 2. Mose 8, 2.

11. Hernach aber sahen sie auch * eine neue Art der Vögel, da sie lüstern wurden, und um leckere Speise baten. * 2. Mose 16, 13.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer, ihre Lust zu büßen.

13. Auch kam die Strafe über die Sünder nicht ohne Zeichen, so zuvor mit mächtigem Blitzen geschahen; denn es war recht, daß sie solches litten um ihrer Bosheit willen, weil sie hatten die Gäste so gar übel gehalten. Denn * andere, wenn solche kamen, so nirgend hin wußten, nahmen sie dieselbigen nicht auf; sie aber † zwangen die Gäste, so ihnen Gutes gethan hatten, zum Dienst. * 1. Mose 19. † 2. Mose 1, 11.

14. Und das nicht allein, sondern es wird auch noch ein anders Einsehen über sie kommen;

15. denn da jene die Fremden so unfreundlich hielten, plagten diese die, so sie * mit Freuden hatten angenommen, und Stadtrecht mitgenießen lassen, mit schwerer Arbeit. * 1. Mose 45, 18.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen, gleichwie * jene vor der Thür des Gerechten mit so dicker Finsternis überfallen wurden, daß ein jeglicher suchte den Gang zu seiner Thüre. * 1. Mose 19, 11.

17. Denn die Elemente gingen durch einander, wie die Saiten auf dem Psalter durch einander klingen, und doch zusammen lauten, wie man solches an der That wohl siehet.

18. Denn was auf dem Lande zu sein pflegt, das war im Wasser, und was im Wasser zu sein pflegt, ging auf dem Lande.

19. Das Feuer war mächtig im Wasser über seine Kraft, und das Wasser vergaß seine Kraft, zu löschen. K. 16, 17.

20. Wiederum die Flammen verzehreten nicht das Fleisch der sterblichen Tiere, so drinnen gingen, und * zerschmelzten nicht die unsterbliche Speise, die doch wie ein Eis leichtlich zerschmolz. * K. 16, 27.

21. Herr, du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht, und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen Orten ihnen beigestanden.

Das Buch Tobias.

Das 1. Kapitel.

Des alten Tobias Gottesfurcht und Kreuz.

1. Es war ein Mann mit Namen Tobias, aus dem Stamme Naphthali, aus Thisbe, einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aser, an der Straße zur linken Seite gegen das Meer.

2. Derselbige * ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanassers, des Königs in Assyrien. Und wiewohl er also unter Fremden gefangen war, ist er dennoch von Gottes Wort nicht abgefallen. * 2. Kön. 17, 6; 18, 9—11.

3. Und alles, was er hatte, teilte er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewohl er der jüngste Mann war des Stamms Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst jedermann den güldnen Kälbern dienete, welche * Jerobeam, der König Israels, hatte machen lassen, mied er doch solchen Greuel, * 1. Kön. 12, 28.

6. und hielt sich zum Tempel und Gottesdienst zu Jerusalem, und diente da dem Herrn; und betete an den Gott Israels, gab auch * seine Erstlinge und † Zehnten ganz treulich, * 2. Mose 23, 19. † 5. Mose 14, 22.

7. also daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Witwen und Waisen ihren Zehnten gab. 5. Mose 14, 28. 29.

8. Solches hielt er von Jugend auf nach dem Gesetz des Herrn.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nannte;

10. und lehrete ihn Gottes Wort von Jugend auf, daß er Gott fürchtete, und die Sünde miede. 2. Tim. 3, 15.
11. Und als er mit seinem ganzen Stamm, mit seinem Weib und Sohne unter den Gefangenen weggeführt ward in die Stadt Ninive,
12. und jedermann aß von den Opfern und Speisen der Heiden, hütete er sich, und * verunreinigte sich nicht mit solcher Speise. * Dan. 1, 8.
13. Und weil er von ganzem Herzen den Herrn fürchtete, gab ihm Gott Gnade vor Salmanasser, dem Könige zu Assyrien,
14. daß er ihm erlaubte, frei zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte.
15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit Gottes Wort.
16. Und er kam in die Stadt Rages in Medien, und hatte bei sich zehn Pfund Silbers, damit ihn der König begabt hatte.
17. Und da er unter andern Israeliten sah einen mit Namen Gabael aus seinem Stamm, der sehr arm war, lieh er ihm dasselbige Geld, und nahm eine Handschrift von ihm.
18. Lang aber hernach, nach dem Tod Salmanassers, da sein Sohn Sanherib nach ihm regierte, welcher den Kindern Israel feind war,
19. ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und teilte einem jeglichen mit von seinen Gütern, was er vermochte.
20. Die Hungrigen speiste er, die Nackten kleidete er, die Erschlagenen und Toten begrub er sorglich.
21. Sanherib aber, der König, war geflohen aus Judäa, da * ihn Gott geschlagen hatte um seiner Lästerung willen. Da er nun wiederkam, war er ergrimmet, und ließ viel der Kinder Israel töten; derselbigen Leichname pflegte Tobias zu begraben. * Jes. 37, 36. 37.
22. Als aber solches der König erfuhr, hieß er ihn töten, und nahm ihm alle seine Güter.
23. Tobias aber floh mit seinem Weibe und Sohne, und hielt sich heimlich bei guten Freunden.
24. Aber nach fünf und vierzig Tagen * ward der König von seinen eigenen Söhnen erschlagen. * Jes. 37, 38.
25. Und Tobias kam wieder heim, und all sein Gut ward ihm wiedergegeben.

Das 2. Kapitel.

Tobias wird blind und zeigt gegen seine Freunde und seine Gattin sein Gottvertrauen.

1. Darnach am Feste der Pfingsten, da Tobias in seinem Hause ein herrlich Mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem Sohne: Gehe hin und lade etliche Gottesfürchtige aus unserm Stamme, daß sie mit uns essen.
2. Und als er wieder heimkam, sagte er dem Vater Tobias, daß einer auf der Gasse erschlagen läge.
3. Da stund Tobias alsbald auf vom Tisch, vor dem Essen, und ging * zu dem Leichnam, und hub ihn auf, und trug ihn heimlich in ein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe. * K. 1, 20.
4. Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte, wusch er sich, und aß sein Brot mit Trauern,
5. und dachte an das Wort, welches der Herr geredet hatte * durch Amos, den Propheten: * Amos 8, 10.
6. Eure Feiertage sollen zu Trauertagen werden.
7. Und des Nachts ging er hin, und begrub den Toten.
8. Seine Freunde aber alle strafeten ihn und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sache willen * heißen töten, und bist kaum davonkommen, und dennoch begräbst du die Toten. * K. 1, 22. 23.
9. Tobias aber fürchtete * Gott mehr denn den König, und trug heimlich zusammen die Erschlagenen, und hielt sie heimlich in dem Hause, und des Nachts begrub er sie. * Apg. 5, 29.
10. Es begab sich aber auf einen Tag, da er heimkam, als er Tote begraben hatte, und müde war, und sich an die Wand des Hofes legte, weil er * verunreinigt war, und entschlief, * 4. Mose 19, 11.
11. schmeißte eine Schwalbe aus ihrem Nest; das fiel ihm also heiß in die Augen; davon ward er blind.
12. Solche Trübsal aber ließ Gott über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Beispiel der Geduld hätten wie * an dem heiligen Hiob. * Jak. 5, 11.
13. Denn nachdem er von Jugend auf Gott gefürchtet, und seine Gebote gehalten hatte, zürnte noch murrte er nicht wider Gott, daß er ihn hatte lassen blind werden, sondern blieb beständig in der Furcht Gottes, und dankte Gott all sein Leben lang.
14. Und wie die Könige des heiligen Hiob spotteten, also verlachten Tobias seine eignen Freunde und sprachen:
15. * Wo ist nun dein Vertrauen, darum du dein Almosen gegeben, und so viel Tote begraben hast? * Hiob 4, 6.
16. Und Tobias strafte sie und sprach:
17. Saget nicht also; denn * wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben, * K. 8, 5.
18. welches Gott geben wird denen, so im * Glauben stark und fest bleiben vor ihm. * Ebr. 10, 39.

19. Hanna aber, sein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und ernährte ihn mit Spinnen.
20. So begab es sich, daß sie eine junge Ziege heimbrachte, die sie bekommen hatte.
21. Und da sie ihr Mann Tobias hörte blöken, sprach er: Sehet zu, daß es nicht gestohlen sei! Gebet's dem rechten Herrn wieder; denn uns gebührt nicht, zu essen vom gestohlnen Gut, oder dasselbe anzurühren.
22. Über diese Rede ward * seine Hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein Vertrauen nichts ist, und deine Almosen verloren sind.
*Hiob 2, 9.
23. Mit solchen und andern Worten mehr warf sie ihm sein Elend vor.

Das 3. Kapitel.

Gebet des alten Tobias in Ninive und der gekränkten Sara in Ekbatana.

1. Da seufzte Tobias tief, und hub an zu weinen und zu beten, und sprach:
2. Herr, du bist gerecht, und all dein Thun ist recht und eitel Güte und Treue.
3. Und nun, mein Herr, sei mir gnädig, und räche nicht meine Sünden, * gedenke nicht meiner oder meiner Väter Missethaten. *Ps. 79, 8.
4. Denn weil wir deine Gebote nicht gehalten haben, so sind wir auch dahingegeben unsern * Feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten, und töten, und sind zu Schanden und Spott und Hohn worden den Fremden, dahin du uns zerstreuet hast. *5. Mose 28, 48.
5. Und nun, Herr, schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.
6. Ach, Herr, erzeige mir Gnade, und nimm meinen Geist weg im Frieden; denn ich will viel lieber tot sein, denn leben.
7. Und es begab sich desselbigen Tages, daß Sara, die Tochter Raguels, in der Meder Stadt Ekbatana auch übel geschmähet und gescholten ward von einer Magd ihres Vaters.
8. Man hatte ihr nämlich sieben Männer nach einander gegeben, und ein böser Geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getötet, alsbald wenn sie sich zu ihr thun sollten.
9. Da nun Sara die Magd wegen einer Verschuldung schalt, antwortete diese und sprach:
10. Gott gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden, du Männermörderin!
11. Willst du mich auch töten, wie du die sieben Männer getötet hast?
12. Auf solche Worte ging sie in eine Kammer oben im Haus, und aß noch trank nicht drei Tage und drei Nächte, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat Gott, daß er sie von der Schmach erlösen wollte.
13. Darnach am dritten Tage, da sie ihr Gebet vollendet hatte, lobte sie Gott und sprach:
14. Gelobet sei dein Name, Herr, du Gott unsrer Väter; * denn wenn du gezürnet hast, erzeigest du Gnade und Güte, und in der Trübsal vergiebst du Sünden denen, die dich anrufen.
*Jes. 54, 8. Hab. 3, 2.
15. Zu dir, mein Herr, kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf
16. und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren Schmach, oder mich von hinnen nehmest.
17. Du weißt, Herr, daß ich keines Mannes begehrt habe, und meine Seele rein behalten von aller böser Lust,
18. und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten.
19. Einen Mann aber zu nehmen, habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz;
20. und entweder bin ich ihrer, oder sie sind mein nicht wert gewesen, und du hast mich vielleicht einem andern Manne behalten.
21. Denn dein Rat stehet nicht in Menschen Gewalt.
22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade.
23. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter läßt du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sei ewiglich Ehre und Lob, du Gott Israels.
24. In * der Stunde ward dieser beider Gebet erhöret von dem Herrn im Himmel.
*Dan. 9, 20. 21.
25. Und der heilige * Raphael, der Engel des Herrn, ward gesandt, daß er ihnen beiden hülfe, weil ihr Gebet gleich auf eine Zeit vor dem Herrn vorgebracht ward. *K. 5, 6. 18; 12, 15.

Das 4. Kapitel.

Des Tobias letzter Wille an seinen Sohn.

1. Da nun Tobias gedachte, daß sein Gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde, rief er seinen Sohn zu sich, und sprach zu ihm:
2. Lieber Sohn, höre meine Worte, und behalte sie fest in deinem Herzen.
3. Wenn Gott wird meine Seele weg-

nehmen, so begrabe meinen Leib, und ehre deine Mutter all dein Leben lang;
4. denke dran, was sie für Fahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Herzen trug;
5. und wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich.
6. Und dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigst, und thust wider Gottes Gebote.
7. Von deinen Gütern hilf dem Armen, und wende dich nicht vom Armen, so wird dich Gott wieder gnädig ansehen.
Spr. 3, 27. Sir. 4, 1; 14, 13.
8. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen.
9. Hast du * viel, so gieb reichlich; hast du wenig, so gieb doch das Wenige mit treuem Herzen.
* Sir. 35, 11. 12.
10. Denn du wirst sammeln einen rechten Lohn in der Not.
11. Denn die Almosen erlösen von allen Sünden, auch vom Tode, und lassen nicht in der Not. Sir. 3, 33; 29, 15.
12. Almosen ist ein großer Trost vor dem höchsten Gott. Spr. 19, 17.
13. Hüte dich, mein Sohn, vor aller Hurerei, und nimm dir ein Weib aus dem Geschlechte deiner Väter.
14. Hoffart laß weder in deinem Herzen noch in deinen Worten herrschen, denn sie ist ein Anfang alles Verderbens. Sir. 3, 20.
15. Wer dir arbeitet, dem gieb alsbald seinen Lohn, und behalt niemand seinen verdienten Lohn vor. 3. Mose 19, 13.
16. Was du nicht willst, daß man dir thue, das thu einem andern auch nicht.
Matth. 7, 12.
17. Teile dein Brot den Hungrigen mit, und bedecke die Nackten mit deinen Kleidern.
Jes. 58, 7. Hesek. 18, 7. Matth. 25, 35. 36.
18. Gieb Almosen von deinem Brot und Wein bei dem Begräbnis der Frommen; und iß noch trinke nicht mit den Sündern.
19. Allezeit suche Rat bei den Weisen.
20. Und danke allezeit Gott, und bete, daß er dich regiere, und du in alle deinem Vornehmen seinem Wort folgest.
21. Du sollst auch wissen, mein Sohn, daß ich * zehn Pfund Silbers, da du noch ein Kind warest, geliehen habe dem Gabael in der Stadt Rages in Medien; und seine Handschrift habe ich bei mir. Darum denke, wie du zu ihm kommest, und solch Geld forderst, und ihm seine Handschrift wiedergebest. * K. 1, 16. 17.
22. Sorge nur nichts, mein Sohn. Wir sind wohl arm, aber * wir werden viel Gutes haben, so wir Gott werden fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun.
* Sir. 11, 21–23. 1. Tim. 6, 6.

Das 5. Kapitel.

Der junge Tobias erhält einen Engel zum Geleitsmann nach Medien.

1. Da antwortete der junge Tobias seinem Vater und sprach: Alles, was du mir gesagt hast, mein Vater, das will ich thun.
2. Wie ich aber das Geld einmahnen soll, das weiß ich nicht; er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.
3. Da antwortete ihm sein Vater und sprach: Seine Handschrift habe ich bei mir; wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir alsbald das Geld geben.
4. Gehe nun hin und suche einen treuen Gesellen, der um seinen Lohn mit dir ziehe, daß du solch Geld bei meinem Leben wiederkriegest.
5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen Gesellen stehen, der hatte sich angezogen und bereitet zu wandern;
6. und wußte nicht, daß es ein * Engel Gottes war, grüßte ihn und sprach: Von wannen bist du, guter Gesell? * V. 18.
7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.
8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißt du den Weg ins Land Medien?
9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur Herberge gelegen bei unserm Bruder * Gabael, welcher wohnet in der Stadt Rages in Medien. * K. 1, 16. 17; 4, 21.
10. Und Tobias sprach zu ihm: Verzeuch doch ein wenig, bis daß ich dies meinem Vater wieder sage.
11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem Vater; und der Vater verwunderte sich, und bat den Jüngling, daß er hineinginge.
12. Und er ging zum Alten hinein und grüßte ihn und sprach: Gott gebe dir Freude!
13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für Freude haben, der ich im Finstern sitzen muß, und das Licht des Himmels nicht sehen kann?
14. Und der Jüngling sprach zu ihm: Habe Geduld, Gott wird dir bald helfen.
15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Medien zu Gabael, so will ich dir deinen Lohn geben, wenn du wiederkommest.
16. Und der Engel sprach zu ihm: Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem Geschlecht und von welchem Stamme bist du?
18. Und der * Engel Raphael sprach: Sei zufrieden! Ist's nicht genug, daß du einen Boten hast? Was darfst du wissen, woher ich bin? * K. 3, 25.
19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürfest, so will ich dir's sagen: Ich bin Asarja, des großen Ananja Sohn.
20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlechte;
21. ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem Geschlecht gefragt habe.
22. Und der Engel sprach: Ich will deinen Sohn gesund hin und her wieder führen.
23. Tobias antwortete: So ziehet hin! Gott sei mit euch auf dem Wege, und sein Engel geleite euch!

24. Da schickte sich Tobias mit allem, was er mit wollte nehmen, und gesegnete Vater und Mutter, und zog mit seinem Gesellen dahin.
25. Und seine Mutter fing an zu weinen, und sprach: Den Trost unsers Alters hast du uns genommen und weggeschickt.
26. Ich wollte, daß das Geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschickt hast.
27. Wir wären wohl zufrieden gewesen mit unsrer Armut; das wäre ein großer Reichtum, daß unser Sohn bei uns wäre.
28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn sehen.
29. Denn ich glaube, daß ein guter Engel Gottes ihn geleitet, und alles wohl schicken wird, das er vorhat, also daß er mit Freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine Mutter stille, und gab sich zufrieden.

Das 6. Kapitel.

Tobias fängt im Fluß Tigris einen sonderlichen Fisch.

1. Und Tobias zog hin, und sein Hündlein lief mit ihm. Und die erste Tagereise blieb er bei dem Wasser Tigris.
2. Und ging hin, daß er seine Füße wüsche; und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.
3. Vor dem erschrak Tobias, und schrie mit lauter Stimme und sprach: O Herr, er will mich fressen!
4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreif ihn bei den Floßfedern, und zieh ihn heraus!
5. Und er zog ihn aufs Land; da zappelte er vor seinen Füßen.
6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur Arznei.
7. Und Tobias that, wie ihm der Engel gesagt hatte; den Fisch aber brieten und aßen sie. Und sie reisten weiter mit einander, bis sie kamen nahe zu Ekbatana.
8. Da fragte Tobias den Engel und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Asarja, mein Bruder, du wollest mir sagen, was man für Arznei machen kann von den Stücken, die du hast heißen behalten.
9. Da sprach der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Herzen und von der Leber legest auf glühende Kohlen, so vertreibt solcher Rauch allerlei böse Gespenster von Mann und von Frau, also daß sie nicht mehr schaden können.
10. Und die Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß sie einem den Star vertreibe.

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete und sprach:
12. Es ist hie ein Mann mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamme, der hat nur eine einige Tochter, die heißt * Sara, und sonst kein Kind. * K. 3, 7.
13. Dir sind alle seine Güter bescheret, und du wirst die Tochter nehmen.
14. Darum wirb um sie bei ihrem Vater, so wird er sie dir geben zum Weibe.
15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereits * sieben Männern zuvor vertrauet war, die sind alle tot; und dazu sagt man, ein böser Geist habe sie getötet. * K. 3, 8.
16. Darum fürchte ich mich, daß mir's nicht auch also möchte gehen; so würden dann meine Eltern vor Leide sterben, weil ich ein einiger Sohn bin.
17. Da sprach der Engel zu ihm: Gedenkest du nicht der Worte, die dir dein Vater * geboten hat, daß du dir ein Weib aus deinem Geschlechte nehmest? * K. 4, 13.
18. Und nun höre mich, Bruder; denn dein Weib wird sie werden, und um den bösen Geist kümmere dich nicht; denn in dieser Nacht wird dir diese zum Weibe gegeben werden.
19. Und wenn du in die Kammer kommest, sollst du glühende Kohlen nehmen, und von dem Herzen und der Leber des Fisches darauf legen, und räuchern, so wird der böse Geist es riechen, und fliehen, und in alle Ewigkeit nicht wiederkommen.
20. Wenn du aber zu ihr nahest, so stehet beide auf, und rufet zu dem barmherzigen Gott, so wird er euch erretten, und sich erbarmen.
21. Fürchte dich nicht; denn dir war sie bestimmt von Ewigkeit, und du wirst sie

erretten, und sie wird mit dir ziehen; und ich achte, du werdest von ihr Kinder haben.

22. Und als Tobias das hörte, gewann er sie lieb, und seine Seele hing sehr an ihr.

Das 7. Kapitel.

Der junge Tobias erhält Sara zum Weibe.

1. Und sie kehreten bei Raguel ein, und Raguel empfing sie mit Freuden.

2. Und er sah Tobias an und sprach zu der Hanna, seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Gesell unserm Vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seid ihr, lieben Brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem * Stamm Naphthali sind wir, von den Gefangenen in Ninive. *K. 1, 1. 11.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobias, meinen Bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel Gutes von Tobias redete, sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Jünglings Vater.

7. Und Raguel neigte sich vor ihm, weinte, und fiel ihm um den Hals, und küßte ihn, und sprach: O mein lieber Sohn, gesegnet seiest du, denn du bist eines recht frommen Mannes Sohn!

8. Und Hanna, sein Weib, und Sara, ihre Tochter, fingen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten, und das Mahl bereiten.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wollten zu Tisch setzen, sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trinken, du gewährest mir denn eine Bitte, und sagest zu, mir Sara, deine Tochter, zu geben.

11. Da das Raguel hörte, erschrak er; denn er dachte, was den * sieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte, und fürchtete sich, es möchte diesem auch also gehen. *K. 3, 8.

12. Und da er nicht antworten wollte, sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Jungfrau zu geben; deine Tochter ist ihm bescheret zum Weibe, weil er Gott fürchtet; darum hat * deine Tochter keinem andern werden können. *K. 3, 20.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß Gott meine heißen Thränen und Gebete erhöret habe,

14. und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine Tochter diesen kriegen wird aus ihrem Geschlecht nach dem * Gesetz Moses; und nun habe keinen Zweifel, ich will dir sie geben. *4. Mose 36, 6—8.

15. Und nahm die Hand der Tochter, und schlug sie Tobias in die Hand und sprach: Der * Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs sei mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen Segen reichlich über euch! *2. Mose 3, 6.

16. Und sie nahmen einen Brief, und schrieben die Ehestiftung;

17. und lobten Gott, und hielten Mahlzeit.

18. Und Raguel rief zu sich Hanna, sein Weib, und hieß sie die andre Kammer zurichten.

19. Dieselbe that also, und führete hinein Sara, ihre Tochter; und sie weinte.

20. Und sie sprach zu ihr: Sei getrost, meine Tochter! Der Herr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast.

Das 8. Kapitel.

Wie der junge Tobias seinen Ehestand gottselig angefangen.

1. Und nach dem Abendmahl führeten sie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.

2. Und Tobias dachte an * die Rede des Engels, und langte aus seinem Säcklein ein Stücklein von dem Herzen und der Leber des Fisches, und legte es auf die glühenden Kohlen. *K. 6, 9. 19.

3. Und der * Engel Raphael nahm den Geist gefangen, und band ihn in die Wüste ferne in Ägypten. *K. 3, 25.

4. Darnach vermahnte Tobias die Jungfrau und sprach: Schwester, stehe auf, und laß uns beten, daß der Herr sich unser erbarme. K. 6, 20.

5. Denn wir * sind Kinder der Heiligen, und uns gebührt nicht, solchen Stand anzufangen † wie die Heiden, die Gott verachten. *K. 2, 17. †1. Thess. 4, 5.

6. Und sie stunden auf und beteten beide fleißig, daß sie Gott behüten wolle.

7. Und Tobias betete und sprach: Herr, mein Gott, du Gott unsrer Väter, dich sollen * loben Himmel, Erde, Meer, alle Wasser und Brunnen und alle Kreaturen, die darinnen sind. *Ps. 148.

8. Du hast gemacht * Adam aus einem Erdenkloß, und hast ihm gegeben Heva zu einer Gehilfin. *1. Mose 2, 7. 18.

9. Und nun, Herr, * du weißt, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen, sondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepriesen und gelobt werde. *K. 3, 17.

10. Und Sara sprach: Herr, erbarme dich unser, daß wir beide gesund mögen unser Alter erlangen. Da schliefen die beiden die Nacht.

11. Und um Mitternacht rief Raguel seinen Dienern, und ging mit ihnen, daß sie ein Grab machten.

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen sein wie den andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem Weibe und sprach:

14. Schicke hin eine Magd, und laß sehen, ob er auch tot sei, daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd schlich in die Kammer, fand sie beide gesund und frisch und schlafend bei einander.

16. Und sie brachte ihnen die gute Botschaft.

17. Und Raguel und sein Weib Hanna dankten Gott und sprachen: Wir danken dir, Herr, du Gott Israels, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgten. Denn du hast deine Barmherzigkeit an uns erzeigt, und hast unsern Feind, der uns Leid that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwei einigen Kinder. Und nun, Herr, gieb ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche Gnade, und dir allezeit Preis und Lob opfern, daß andre Leute an ihnen erkennen, daß du allein Gott bist in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20. Und seinem Weibe befahl er, daß sie wieder ein Mahl zurichtete, und schaffte ihnen alle Notdurft auf den Weg.

21. Und er ließ zwei feiste Rinder schlachten und vier Schafe, und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gast.

22. Und Raguel vermahnte und bat Tobias hoch, daß er zwo Wochen wollte bei ihm verziehen.

23. Und von all seinen Gütern gab er die Hälfte dem Tobias, und machte eine Verschreibung, daß nach seinem Tode die andre Hälfte auch des Tobias werden sollte.

Das 9. Kapitel.

Gabael bezahlt seine Schuld an Tobias und kommt zu dessen Hochzeit.

1. Da rief Tobias den Engel zu sich; denn er meinte, es wäre ein Mensch, und sprach zu ihm: * Asarja, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort; *K. 5, 19.

2. wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knecht gäbe, so wäre es doch nichts gegen deine Wohlthat.

3. Doch bitte ich dich: Nimm diese Knechte und Kamele, und zeuch zu Gabael gen Rages in Medien, und gieb ihm diese * Handschrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen. *K. 4, 21.

4. Denn du weißt, mein Vater zählet Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lang außen bliebe, so würde seine Seele betrübt.

5. Und du weißt, * wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ich's ihm nicht kann abschlagen. *K. 8, 22.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwei Kamele, und zog gen Rages, und fand den Gabael, und gab ihm die Handschrift, und empfing das Geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an vom Sohne des Tobias alles, was geschehen war, und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden sie Tobias über Tisch; und siehe, er stund vor ihnen auf, und sie küsseten einander. Und Gabael weinete, und lobte Gott und sprach:

9. Es * segne dich der Gott Israels! denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat. *K. 7, 7.

10. Gesegnet sei dein Weib und eure Eltern!

11. Und Gott gebe, daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindeskinder bis in das dritte und vierte Geschlecht; und gesegnet sei dein Same von dem Gott Israels, der da herrschet und regieret ewiglich!

12. Und als sie alle Amen gesprochen, setzten sie sich zu Tische; aber das * Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht. *Sir. 9, 23.

Das 10. Kapitel.

Des jungen Tobias Heimfahrt zu seinen besorgten Eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lange außen war, fing der alte Tobias, sein Vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein Sohn so lange außen sein, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabael gestorben, und niemand will ihm das Geld wiedergeben.

3. Und wurden sehr traurig, Tobias und Hanna, seine Hausfrau, und weineten beide, daß ihr Sohn auf die bestimmte Zeit nicht wieder heimkam.

4. * Und seine Mutter weinete, daß sie sich nicht wollte trösten lassen, und sprach: *K. 5, 25.

5. Ach, mein Sohn, ach, mein Sohn! Warum haben wir dich lassen wandern, unsrer Augen Licht, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erbe!

6. Wir hätten Schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sei getrost! Unserm Sohn gehet's, ob Gott will, wohl; er hat einen treuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wollte sich nicht trösten lassen, und lief alle Tage hinaus, und sah auf alle Straßen, da er herkommen sollte, ob sie ihn von ferne ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem Eidam Tobias: Bleib bei uns; ich will einen Boten schicken zu Tobias, deinem Vater, und ihn wissen lassen, daß dir's wohlgehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jetzund alle Tage und Stunden zählen, und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel mit vielen Worten Tobias bat, und er in keinem Weg drein willigen wollte, befahl er ihm Sara, und gab ihm die Hälfte aller seiner Güter an Knechten, Mägden, an Vieh, Kamelen und Rindern und viel Geld, und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen und sprach:

12. Der heilige Engel des Herrn sei bei dir auf dem Wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine Eltern gesund findest; und Gott gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küsseten sie, und ließen sie von sich, und vermahneten sie, daß sie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eignen Eltern, ihren Mann lieben, das Gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11. Kapitel.

Tobias wird von seinen Eltern mit großer Freude empfangen und heilt die Blindheit seines Vaters.

1. Und auf dem Wege, da sie gen Haran kamen, welches auf halbem Wege ist gegen Ninive, am elften Tage,

2. sprach der Engel: Tobias, mein Bruder, du weißt, wie wir deinen Vater verlassen haben;

3. wenn dir's gefiele, so wollten wir vorhinziehen, und dein Weib so gemach lassen hernachziehen mit dem Gesinde und Vieh.

4. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir * von des Fisches Galle, denn du wirst ihrer bedürfen. * K. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen. Und als sie an dem Ort nach ihm sah, ward sie ihres Sohns gewahr von ferne, und kannte ihn alsbald, und lief hin und sagte es ihrem Manne und sprach: Siehe, dein Sohn kommt.

7. Und Raphael sprach zu Tobias: Sobald du wirst ins Haus kommen, so bete, und rufe zum Herrn und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küsse ihn;

8. und alsbald salbe ihm die Augen mit der Galle vom Fische, welche du bei dir hast, so werden von Stund an seine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird das Licht des Himmels schauen, und über deinen Anblick sich freuen.

9. Da * lief der Hund voran, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem Schwanz, sprang und stellte sich fröhlich. * K. 6, 1.

10. Und sein blinder Vater stund eilend auf, und eilte, daß er sich stieß. Da rief er einem Knecht, der ihn bei der Hand führte seinem Sohn entgegen.

11. Dergleichen that die Mutter, und küsseten ihn, und weineten beide * vor Freuden. * K. 5, 29.

12. Und als sie gebetet hatten, und Gott gedankt, setzten sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der Galle des Fisches, und salbte dem Vater seine Augen. Und er litt das fast eine halbe Stunde.

14. Und der Star ging ihm von den Augen wie ein Häutlein von einem Ei.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen Augen, und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie priesen Gott, er und sein Weib und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich danke dir, Herr, du Gott Israels, daß du mich * gezüchtiget hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder sehen kann. * K. 3, 22.

18. Und nach sieben Tagen kam auch Sara, seines Sohns Weib, mit alle ihrem Gesinde, Vieh und Kamelen, und brachte viel Geldes mit sich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabael. Und Tobias erzählte seinen Eltern so viel Gutes, das Gott bei ihm gethan hatte durch den Gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, des Tobias Vettern, kamen zu ihm, und wünscheten ihm Glück, freueten sich mit ihm alles des Glücks, das ihm Gott gegeben hatte.

20. Und sieben Tage lang aßen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Kapitel.

Der bisherige Begleiter des jungen Tobias giebt sich als Engel Raphael zu erkennen und verschwindet.

1. Darnach rief Tobias seinen Sohn zu sich und sprach: Was sollen doch wir dem heiligen Manne, deinem Gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die großen Wohlthaten, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat * mich gesund hin und wieder gebracht, hat das Geld selbst bei Gabael

geholet, hat mir zu diesem Weibe geholfen; dazu hat er den bösen Geist vertrieben, und ihre Eltern erfreuet. * K. 5, 22.
4. Ja, mich selbst hat er errettet, da mich der große Fisch fressen wollte, und hat dir wieder geholfen zu deinem Gesichte, und hat uns über die Maßen viel Gutes gethan.
5. Wie können wir ihm denn solche große Wohlthaten vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vater: Beut ihm an die Hälfte aller Habe, die wir mit uns gebracht haben, daß er's wolle annehmen.
6. Und beide, Vater und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wolle annehmen die Hälfte aller Güter, die sie mit sich gebracht hatten.
7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und danket ihr dem Gott des Himmels bei jedermann, daß er euch solche Gnade erzeiget hat.
8. Der Könige und Fürsten Rat und Heimlichkeit soll man verschweigen; aber Gottes Werke soll man herrlich preisen und offenbaren.
9. Ein solch Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, denn viel Golds zum Schatz sammeln; denn die Almosen erlösen vom Tode, tilgen die Sünden, erhalten bei dem Leben. K. 4, 11.
10. Die * Gottlosen aber bringen sich selber um ihr Leben. * Spr. 14, 34.
11. So will ich nun die Wahrheit offenbaren, und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.
12. Da du * so heiß weinetest und betetest, stundest von der Mahlzeit auf, und begrubest die Toten, hieltest die Leichen heimlich in einem Hause, und begrubest sie bei der Nacht, da brachte ich dein Gebet vor den Herrn. * K. 3, 1. 24.
13. Und * weil du Gott lieb warest, so mußte es so sein: † ohne Anfechtung solltest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest. * Spr. 3, 12. † 1. Petr. 1, 6. 7.
14. Und nun hat mich Gott geschickt, daß ich dich solle heilen, und den bösen Geist vertreiben, der um Sara, deines Sohns Weib, war.
15. Und ich bin * Raphael, einer von den sieben Engeln, die wir vor dem Herrn stehen. * K. 3, 25.
16. Als sie das höreten, erschraken sie, zitterten, und fielen auf ihr Angesicht zur Erde.
17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seid getrost und fürchtet euch nicht!
18. Denn Gott hat's so haben wollen, daß ich bei euch gewesen bin; den lobet und danket!
19. Es * schien wohl, als äße und tränke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbarer Speise und eines Trankes, den kein Mensch sehen kann. * Richt. 13, 16.
20. Und nun ist's Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat. Danket ihr Gott, und verkündiget seine Wunder!
21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren Augen, und sie sahen ihn nimmer.
22. Und sie fielen nieder drei Stunden lang, und dankten Gott; und darnach stunden sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine großen Wunder.

Das 13. Kapitel.

Lobgesang des Tobias.

1. Der alte Tobias aber that seinen Mund auf, lobte Gott und sprach:
2. Herr, du bist ein großer, starker Gott, und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigest, und tröstest wieder: * du kannst in die Hölle stoßen, und wieder herausführen; deiner Hand kann niemand entfliehen. * Weish. 16, 13. 15.
3. Ihr Kinder Israel, lobet den Herrn, und vor den Heiden preiset ihn! Denn darum hat er euch zerstreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger Gott ist denn er allein.
4. Er hat uns * gezüchtiget um unsrer Sünden willen, und durch seine Güte hilft er uns wieder. * K. 3, 4.
5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn in seinen Werken, und preiset den, der ewiglich herrschet!
6. Und ich will ihn auch preisen in diesem Lande, darin wir gefangen sind; denn er hat seine Wunder über ein sündlich Volk erzeigt.
7. Darum bekehret euch, ihr Sünder, und thut Gutes vor Gott, und glaubt, daß er euch Güte erzeigt.
8. Und ich will mich nun von Herzen freuen in Gott.
9. Lobet den Herrn, ihr seine Auserwählten, haltet Freudentage, und preiset ihn.
10. Jerusalem, du Gottesstadt, Gott wird dich * züchtigen um deiner Werke willen; aber er wird sich wieder dein erbarmen. * V. 4.
11. Lobet den Herrn um seine Gaben, und preise den ewigen Gott, daß er seine Hütte in dir wieder baue, und alle deine Gefangnen wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.
12. Du wirst wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.
13. Von fernen Landen wird man zu dir kommen und Geschenke bringen. Jes. 60, 4. 9.
14. In dir werden sie den Herrn an-

beten, und du wirst das Heiligtum heißen; den großen Namen des Herrn werden sie in dir anrufen.

15. Verflucht werden sein alle, die dich verachten; verdammt werden sein alle, die dich lästern; gesegnet werden sein alle, die dich bauen.

16. Du aber wirst dich freuen über deinen Kindern; denn sie werden alle gesegnet, und zum Herrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir * wünschen, daß dir's wohlgehe! *Ps. 122, 6.

18. Meine Seele lobe den Herrn; denn der Herr, unser Gott, wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen.

19. Wohl mir, so die übrigen von meinem Samen sehen werden Jerusalem in seiner Herrlichkeit!

20. Die Pforten Jerusalems werden von Saphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelsteinen ringsum all ihre Mauern. Jes. 54, 11. 12.

21. Mit weißem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden, und in allen Straßen wird man Hallelujah singen.

22. Gelobet sei Gott, der sie erhöhet hat; und sein Reich bleibe ewiglich über sie! Amen.

Das 14. Kapitel.

Abschied des Vaters Tobias von seinem Sohn. Tod der Eltern und des Sohnes.

1. Nach dieser Geschichte, als * Tobias war wieder sehend worden, lebte er noch zwei und vierzig Jahre, und sah seine Kindeskinder. *K. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwei Jahre alt war, ward er mit Ehren begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und fünfzig Jahre alt war, * ward er blind; und im sechzigsten Jahr ward er wieder sehend; *K. 2, 11.

4. und hat die übrige Zeit seines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und starb in gutem Frieden.

5. Vor seinem Tod aber * forderte er Tobias, seinen Sohn, zu sich, und sieben junge Knaben, seines Sohns Kinder, und sprach zu ihm: *1. Mose 49, 1; 50, 24.

6. Zeuch nach Medien, mein Sohn! Ninive wird bald zu Boden gehen, denn * das Wort des Herrn wird nicht fehlen; aber in Medien wird alsdann noch eine Zeit lang Friede sein. Und unsere Brüder, die noch im Lande sind, werden zerstreuet werden aus dem guten Lande. Und Jerusalem wird wüste sein, und das Haus Gottes darin verbrannt werden, und wird wüste sein eine Zeit lang. *Nah. 3. Zeph. 2, 13.

7. Aber Gott wird sich ihrer wieder erbarmen, und sie in das Land zurückführen; und sie werden das Haus bauen, * nicht so wie das erste gewesen ist, bis der Zeit Lauf erfüllet ist. Und darnach werden sie zurückkehren aus ihren Gefängnissen, und Jerusalem herrlich aufbauen; und das Gotteshaus darin wird prächtig erbauet werden auf ewige Zeiten, † wie die Propheten von ihr geredet haben. *Esra 3, 12. †Jes. 2, 2. 3.

8. Und auch die Heiden werden sich bekehren, daß sie Gott den Herrn wahrhaftiglich fürchten, und werden ihre Götzen verlassen und gen Jerusalem kommen und da wohnen.

9. Und alle Heiden und Könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den Gott Israels.

10. So höret nun, meine Söhne, euren Vater: Dienet dem Herrn in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure Kinder, daß sie auch Almosen geben, daß sie Gott allezeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen.

12. Und, liebe Kinder, höret mich, und bleibet nicht hie zu Ninive; sondern wenn ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe, alsdann macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die Sünde Ninives wird's mit ihr ein Ende machen.

14. Und alsbald nach seiner Mutter Tod zog Tobias von Ninive mit seinem Weib, Kindern und Kindeskindern, und zog * gen Medien zu seinem † Schwäher und seines Weibes Freunden; *V. 6. †Schwiegervater.

15. und fand sie frisch und gesund in einem guten, ruhlichen Alter; und er pflegte ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch ihre Augen zu, und kriegte also das ganze Erbe und Güter Raguels; und lebte bis in das fünfte Geschlecht, und sah seine Kinder und Kindeskinder.

16. Und als er neun und neunzig Jahre alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine Freunde.

17. Und all sein Geschlecht blieb in heiligem Wandel und Leben, also daß sie angenehm waren vor Gott und den Leuten und allen, die im Lande wohneten.

Das Buch Jesus Sirach.

Vorrede.

1. Vieles und Großes ist uns gegeben durch das Gesetz und die Propheten und die andern, so denselbigen nachgefolget; daher man muß Israel billig loben um solche Weisheit und Lehre.
Luk. 24, 44.

2. Darum sollen nicht allein die, so es haben und lesen, weise daraus werden, sondern auch denen in der Fremde dienen mit Lehren und Schreiben.

3. So hat mein Großvater Jesus, nachdem er sich sonderlich befleißiget, zu lesen das Gesetz, die Propheten und die andern Bücher, so uns von unsern Vätern gelassen sind, und sich wohl drinnen geübt hatte, sich vorgenommen, auch etwas zu schreiben von Weisheit und guten Sitten:

4. auf daß die, so gerne lernen und klug werden wollten, desto verständiger und geschickter würden, ein gut Leben zu führen.

5. Darum bitte ich, ihr wollet es freundlich annehmen, und mit Fleiß lesen, und uns zugut halten, so wir etwa in einigen Worten gefehlt haben, obwohl wir allen Fleiß gethan haben, recht zu dolmetschen.

6. Denn was in ebräischer Sprache geschrieben ist, das lautet nicht so wohl, wenn man's bringet in eine andere Sprache;

7. nicht allein dieses mein Buch, sondern auch das Gesetz selber und die Propheten und die übrigen Bücher lauten gar viel anders, wenn sie in ihrer eigenen Sprache geredet werden.

8. Als ich nun nach Ägypten kam, im acht und dreißigsten Jahr des Königs Ptolemäus Euergetes, und drinnen blieb, gewann ich Raum, viel Gutes zu lesen und zu schreiben.

9. Darum sah ich's für gut und not an, daß ich den Fleiß und die Mühe drauf legete, und dies Buch verdolmetschte.

10. Und dieweil ich Zeit hatte, arbeitete ich, und kehrte Fleiß an, daß ich dies Buch fertig machte, und an den Tag brächte, auf daß auch die in der Fremde, so lernen wollen, sich zu guten Sitten gewöhnen, auf daß sie nach dem Gesetze des Herrn leben mögen.

Das 1. Kapitel.

Ruhm der Weisheit und der Furcht Gottes.

1. Alle Weisheit ist von Gott, dem Herrn, und ist bei ihm ewiglich.
Spr. 2, 6: 8, 22.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel Sand im Meer, wie viel Tropfen im Regen und wie viel Tage der Welt werden sollten?

3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, wie tief das Meer sein sollte? Wer hat Gott je gelehret, was er machen sollte? Jes. 40, 12–14.

4. Denn seine Weisheit ist vor allen Dingen.

5. Das Wort Gottes, des Allerhöchsten, ist der Brunnen der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle.

6. Wer könnte sonst wissen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen sollte?

7. Einer ist weise, der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König und sehr erschrecklich,

8. der auf seinem Thron sitzet, ein herrschender Gott;

9. der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündiget, der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemessen;

10. und hat die Weisheit ausgeschüttet über alle seine Werke und über alles Fleisch nach seiner Gnade, und giebt sie denen, so ihn lieben.

11. Die Furcht des Herrn ist Ehre und Ruhm, Freude und eine schöne Krone.

12. Die Furcht des Herrn macht das Herz fröhlich, und giebt Freude und Wonne ewiglich.

13. Wer den Herrn fürchtet, dem wird's wohlgehen in der letzten Not, und wird endlich den Segen behalten.

14. Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit,

15. und wer sie ersiehet, der liebt sie; denn er siehet, welch große Wunder sie thut.

16. Die * Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang, und ist im Herzensgrund allein bei den Gläubigen, und wohnet allein bei den auserwählten Weibern, und man findet sie allein bei den Gerechten und Gläubigen.
*Ps. 111, 10. Spr. 1, 7; 9, 10.

17. Die Furcht des Herrn ist der rechte Gottesdienst;

18. der behütet und macht das Herz fromm, und giebt Freude und Wonne.

19. Wer den Herrn fürchtet, dem wird's wohlgehen, und wenn er Trostes bedarf, wird er gesegnet sein.

20. Gott fürchten ist die Weisheit,

die reich machet, und bringet alles Gute mit sich.
21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben und alle Gemächer mit ihrem Schatz.
22. Die Furcht des Herrn ist eine Krone der Weisheit,
23. und giebt reichen Frieden und Heil.
24. Diese Weisheit macht recht kluge Leute; und wer an ihr festhält, dem hilft sie aus mit Ehren.
25. Den Herrn fürchten ist die Wurzel der Weisheit, und ihre Zweige grünen ewiglich.
26. Die Furcht des Herrn wehret der Sünde. 1. Mose 39, 9.
27. Denn wer ohne Furcht fähret, der gefällt Gott nicht, und seine Frechheit wird ihn stürzen.
28. Aber ein Demütiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird.
29. Denn wiewohl seine Sache eine Zeit lang unterdrückt wird,
30. so werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.
31. Dem Gottlosen ist Gottes Wort ein Greuel; denn es ist ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen ist.
32. Mein Sohn, willst du weise werden, so halte die Gebote, so wird dir Gott die Weisheit geben.
33. Denn die * Furcht des Herrn ist die rechte Weisheit und Zucht; und Glaube und Geduld gefallen Gott wohl. * Spr. 15, 33.
34. Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei, und diene ihm nicht mit falschem Herzen.
35. Suche nicht Ruhm bei den Leuten durch Heuchelei, und siehe zu, was du redest.
36. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest und zu Schanden werdest,
37. und der Herr deine Tücke offenbare, und stürze dich öffentlich vor den Leuten;
38. darum daß du nicht in rechter Furcht Gott gedienet hast, und dein Herz falsch gewesen ist.

Das 2. Kapitel.

Vermahnung zur Geduld in Trübsal.

1. Mein Kind, willst du Gottes Diener sein, so schicke dich zur Anfechtung. Spr. 3, 11.
2. Halte fest und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davonlocket.
3. Halt dich an Gott, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.
4. Alles, was dir widerfähret, das leide, und sei geduldig in allerlei Trübsal.
5. Denn gleichwie das Gold durchs Feuer, also werden die, so Gott gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewährt. Spr. 17, 3. 1. Petr. 1, 7; 4, 12.
6. Vertraue Gott, so wird er dir aushelfen; richte deine Wege, und hoffe auf ihn! Ps. 37, 5.
7. Die ihr den Herrn fürchtet, vertrauet ihm; denn es wird euch nicht fehlen.
8. Die ihr den Herrn fürchtet, hoffet des Besten von ihm, so wird euch Gnade und Trost allezeit widerfahren.
9. Die ihr den Herrn fürchtet, harret seiner Gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grund gehet.
10. Sehet an die Beispiele der Alten, und merket sie.
11. Wer ist jemals zu Schanden worden, der auf ihn gehoffet hat?
12. Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht Gottes blieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet, der ihn angerufen hat?
13. Denn der Herr ist * gnädig und barmherzig, und vergiebt Sünden, und hilft in der Not. * 2. Mose 34, 6. 7.
14. Weh denen, so an Gott verzagen, und nicht festhalten, und dem Gottlosen, der hin und wieder wanket!
15. Weh den Verzagten! denn sie glauben nicht, darum werden sie auch nicht beschirmet.
16. Weh denen, so nicht beharren!
17. Wie will es ihnen gehen, wenn sie der Herr heimsuchen wird?
18. Die den Herrn fürchten, glauben seinem Wort; und die ihn lieb haben, halten seine Gebote.
19. Die den Herrn fürchten, thun was ihm wohlgefällt;
20. und die ihn lieb haben, halten das Gesetz recht.
21. Die den Herrn fürchten, bereiten ihr Herz, und demütigen sich vor ihm und sprechen:
22. Wir wollen lieber in die Hände des Herrn fallen denn in die Hände der Menschen; 2. Sam. 24, 14.
23. denn seine Barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist.

Das 3. Kapitel.

Vom Gehorsam gegen die Eltern und von wahrer Demut.

1. Lieben Kinder, gehorchet mir, eurem Vater,
2. und lebet also, auf daß es euch wohlgehe. 5. Mose 5, 16.
3. Denn der Herr will den Vater von den Kindern geehret haben; und was eine Mutter die Kinder heißet, will er gehalten haben. 2. Mose 20, 12.
4. Wer seinen Vater ehret, des Sünden wird Gott nicht strafen;
5. und wer seine Mutter ehret, der sammelt einen guten Schatz.

6. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben; und wenn er betet, so wird er erhöret.
7. Wer seinen Vater ehret, der wird desto länger leben; und wer um des Herrn willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost.
8. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herrn.
9. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld;
10. auf daß ihr Segen über dich komme.
11. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißet sie nieder.
12. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht; denn es ist dir keine Ehre. 1. Mose 9, 25.
13. Denn den Vater ehren, ist deine eigne Ehre, und deine Mutter verachten, ist deine eigne Schande.
14. Liebes Kind, * pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, solange er lebet; * Spr. 23, 22.
15. und halt ihm zugut, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht darum, daß du geschickter bist.
16. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeigt, wird nimmermehr vergessen werden; und wird dir Gutes geschehen, ob du auch wohl ein Sünder bist.
17. Und dein wird gedacht werden in der Not, und deine Sünden werden vergehen wie das Eis vor der Sonne.
18. Wer seinen Vater verläßt, der ist, als der Gott lästert; und wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom Herrn. Spr. 19, 26.
19. Liebes Kind, bleib gern im niedrigen Stande; das ist besser denn alles, da die Welt nach trachtet. Röm. 12, 16.
20. Je höher du bist, je mehr demütige dich, so wird dir der Herr hold sein.
21. Denn der Herr ist der Allerhöchste und thut doch große Dinge durch die Demütigen.
22. Stehe nicht nach höherm Stande, und denke nicht über dein Vermögen;
23. sondern was Gott dir befohlen hat, des nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist.
24. Und was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz.
25. Denn dir ist schon mehr befohlen, als du kannst ausrichten.
26. Solcher Dünkel hat viele betrogen; und ihre Vermessenheit hat sie gestürzt.
27. Denn wer sich gern in Fahr giebt, der verdirbt drinnen;
28. und einem vermessnen Menschen gehet's endlich übel aus.
29. Ein vermessner Mensch macht ihm selbst viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.
30. Denn Hochmut thut nimmer gut, und kann nichts denn Arges draus erwachsen. K. 10, 15. Tob. 4, 14.
31. Ein vernünftiger Mensch lernet Gottes Wort gern;
32. und wer die Weisheit lieb hat, der höret gerne zu.
33. Wie das Wasser ein brennend Feuer löscht, also tilget das Almosen die Sünden. Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.
34. Und der oberste * Vergelter wird's hernachmals gedenken, und wird ihn im Unfall erhalten. * Matth. 6, 3. 4.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Wohlthätigkeit. Hoher Wert der Weisheit. Wahre und falsche Scham.

1. Liebes Kind, laß den Armen nicht Not leiden, und sei nicht hart gegen den Dürftigen. K. 14, 13. 14.
2. Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armut.
3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verzeuch die Gabe dem Dürftigen nicht.
4. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab, und wende dein Angesicht nicht von dem Armen. Tob. 4, 7.
5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.
6. Denn der ihn gemacht hat, erhöret sein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget. Spr. 22, 2.
7. Sei nicht zänkisch vor Gericht, und halte den Richter in Ehren.
8. Höre den Armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.
9. Errette den, dem Gewalt geschieht, von dem, der ihm unrecht thut; und sei unerschrocken, wenn du urteilen sollst.
10. Halt dich gegen die Waisen wie ein Vater, und nimm dich ihrer Mutter an wie ihr Mann, Hiob 29, 16; 31, 16—18.
11. so wirst du sein wie ein Sohn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.
12. Die Weisheit erhöhet die Kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.
13. Wer sie lieb hat, der hat das Leben lieb; und wer sie fleißig suchet, wird große Freude haben.
14. Wer fest an ihr hält, der wird große Ehre erlangen; und was er vornimmt, da wird der Herr Glück zu geben.
15. Wer ihr dienet, der thut den * rechten

Gottesdienst; und wer sie lieb hat, den hat der Herr auch lieb. *1. Sam. 15, 22.
16. Wer ihr gehorchet, der kann andre Leute lehren; und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.
17. Wer ohne Falsch ist, der wird sie erlangen, und seine Nachkommen werden gedeihen.
18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihm stellet,
19. und macht ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer Rute, und versucht ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befindet, daß er ohne Falsch sei:
20. so wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen,
21. und wird ihm offenbaren ihr Geheimnis.
22. Wo er aber falsch befunden wird, wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.
23. Liebes Kind, brauche der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache,
24. und schäme dich nicht für deine Seele, das Recht zu bekennen.
25. Denn man kann sich so schämen, daß man Sünde dran thut, und kann sich auch also schämen, daß man Gnade und Ehre davon hat. K. 41, 19. Mark. 8, 38.
26. Laß dich keine Person bewegen dir zum Schaden, noch erschrecken dir zum Verderben,
27. sondern bekenne das Recht frei,
28. wenn man den Leuten helfen soll.
29. Denn durch Bekenntnis wird die Wahrheit und das Recht offenbar.
30. Rede nicht wider die Wahrheit, sondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sache gefehlet hast.
31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den Strom.
32. Diene einem Narren in seiner Sache nicht, und siehe seine Gewalt nicht an;
33. sondern verteidige die Wahrheit bis in den Tod, so wird Gott der Herr für dich streiten.
34. Sei nicht wie die, so sich mit hohen Worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu.
35. Sei nicht ein Löwe in deinem Hause, und nicht ein Wüterich gegen dein Gesinde.
36. Deine Hand soll nicht aufgethan sein, immer zu nehmen, und zugeschlossen, nimmer zu geben.

Das 5. Kapitel.

Warnung vor gefährlicher Sicherheit und vor Unvorsichtigkeit im Reden.

1. Verlaß dich nicht auf deinen Reichtum, und denke nicht: Ich habe genug für mich.
2. Folge deinem Mutwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und thue nicht, was dich gelüstet,
3. und denke nicht: „Wer will mir's wehren?" Denn der Herr, der oberste Rächer wird's rächen.
4. Denke nicht: „Ich habe wohl mehr gesündiget, und ist mir nichts Böses widerfahren;" denn der Herr ist wohl geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.
5. Und sei nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest.
6. Denke auch nicht: Gott ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will.
7. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist; und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.
8. Darum * verzeuch nicht, dich zum Herrn zu bekehren, und schieb es nicht von einem Tage auf den andern. *K. 18, 22.
9. Denn sein Zorn kommet plötzlich, und wird's rächen und dich verderben.
10. Auf unrecht Gut verlaß dich nicht; denn es hilft dich nichts, wenn die Anfechtungen kommen werden.
11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeständigen Herzen thun,
12. sondern sei beständig in deinem Sinn, und bleibe bei einerlei Rede.
13. Sei schnell, zu hören, und antworte, was recht ist, und übereile dich nicht. Jak. 1, 19.
14. Verstehest du die Sache, so unterrichte deinen Nächsten; wo nicht, so halt dein Maul zu.
15. Denn Reden bringet Ehre, und Reden bringet auch Schande; und den Menschen fället seine eigne Zunge.
16. Sei nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zunge.
17. Ein Dieb ist ein schändlich Ding; aber ein Verleumder ist viel schändlicher.
18. Achte es nicht geringe, es sei klein oder groß.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor Unbescheidenheit. Vorschriften des Umgangs mit Freunden und Feinden. Ermahnung, nach der Weisheit zu streben.

1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freund gram werdest; denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden.
2. Laß dich nicht zu klug dünken, jedermann zu tadeln,
3. daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleinst werdest wie ein dürrer Baum.
4. Denn ein solcher giftiger Mensch schadet ihm selber, und wird seinen Feinden ein Spott.

5. Wiederum, wer alles zum besten auslegt, der machet sich viel Freunde; und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.
6. Halt's mit jedermann freundlich; aber zum Ratgeber nimm unter tausend nur einen.
7. Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Not.
8. Denn es sind viele Freunde, solange sie es genießen können; aber in der Not halten sie nicht. K. 37, 4.
9. Und ist mancher Freund, der wird bald Feind, und machet den Streit kund, dir zur Schmach.
10. Es sind auch etliche Tischfreunde, und halten nicht in der Not.
11. Solange dir's wohlgehet, so ist er dein Geselle, und lebet in deinem Hause, als wäre er auch Hausherr;
12. gehet dir's aber übel, so stehet er wider dich, und läßt sich nirgend finden.
13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwohl auch vor Freunden.
14. Ein treuer Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz.
15. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.
16. Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens; wer Gott fürchtet, der kriegt solchen Freund. K. 25, 12.
17. Denn wer Gott fürchtet, dem wird's gelingen mit Freunden; und wie er ist, also wird sein Freund auch sein.
18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, so wird ein weiser Mann aus dir.
19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre guten Früchte.
20. Du mußt eine kleine Zeit um ihretwillen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirst du ihrer Früchte genießen.
21. Bitter ist sie den ungebrochnen Menschen, und ein Unverständiger bleibet nicht an ihr.
22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfestein, und er wirft sie bald von sich.
23. Sie rühmen wohl viel von der Weisheit, aber wissen wenig drum.
24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rat.
25. Ergieb deine Füße in ihre Fesseln, und deinen Hals in ihr Halseisen.
26. Bücke deine Schultern, und trage sie, und sperre dich wider ihre Bande nicht.
27. Halte dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.
28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden; und wenn du sie kriegest, so laß sie nicht von dir.
29. Denn endlich wirst du Trost an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden,
30. und ihre Fesseln werden dir ein starker Schirm, und ihr Halseisen ein herrlich Kleid werden.
31. Sie hat eine güldene Krone mit einer Purpurhaube.
32. Dasselbige Kleid wirst du anziehen, und dieselbige * schöne Krone wirst du aufsetzen. * Spr. 1, 9.
33. Liebes Kind, willst du folgen, so wirst du weise; und nimmst du es zu Herzen, so wirst du klug.
34. Wirst du gern gehorchen, so wirst du sie kriegen; und wirst du deine Ohren neigen, so wirst du weise werden.
35. Sei gern bei den Alten, und wo ein weiser Mann ist, zu dem halte dich. Höre gern jegliches Wort Gottes, und merke die guten Sprüche der Weisheit.
36. Wo du einen vernünftigen Mann siehest, zu dem komm mit Fleiß, und gehe stets aus und ein bei ihm.
37. Betrachte immerdar Gottes Gebote, und gedenke stets an sein Wort; der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehrest.
Ps. 1, 2.

Das 7. Kapitel.

Warnung vor Ungerechtigkeit und vor dem Streben nach Macht und Ansehen. Vermischte Regeln der Lebensweisheit und Frömmigkeit.

1. Thue nichts Böses, so widerfähret dir nichts Böses.
2. Halt dich vom Unrechten, so trifft dich nicht Unglück.
3. Säe nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfältig. Spr. 22, 8.
4. Dringe dich nicht in Ämter vor Gott, und ringe nicht nach Gewalt beim Könige.
5. Laß dich's nicht dünken vor Gott, du seiest tüchtig genug dazu, und laß dich nicht dünken beim Könige, du seiest weise genug dazu.
6. Laß dich nicht verlangen, Richter zu sein; denn durch dein Vermögen wirst du nicht alles Unrecht zu Recht bringen. Du möchtest dich entsetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen lassen.
7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel,
8. auf daß du nicht tragen müssest zweifältige Schuld; denn es wird keine ungestraft bleiben.
9. Denke auch nicht: Gott wird dafür mein groß Opfer ansehen, und wenn ich dafür dem allerhöchsten Gott opfere, so wird er's annehmen. Hos. 8, 13.
10. Wenn du * betest, so zweifle nicht, * Jak. 1, 6.
11. und sei nicht laß, Almosen zu geben.

12. Spotte des Betrübten nicht; denn es ist einer, der kann beides, niedrigen und erhöhen.
13. Stifte nicht Lüge wider deinen Bruder, noch wider deinen Freund.
14. Gewöhne dich nicht an die Lüge; denn das ist eine schädliche Gewohnheit.
15. Sei nicht schwätzig bei den Alten; und * wenn du betest, so mache nicht viel Worte. *Matth. 6, 7.
16. Ob dir's sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen; * denn Gott hat's so geschaffen. *1. Mose 3, 17–19.
17. Verlaß dich nicht drauf, daß der Haufe groß ist, mit denen du übel thust,
18. sondern gedenke, daß dir die Strafe nicht ferne ist.
19. Darum demütige dich von Herzen; denn * Feuer und Würmer ist Rache über die Gottlosen. *Jes. 66, 24.
20. Übergieb deinen Freund um keines Guts willen, noch deinen treuen Bruder um des besten Golds willen.
21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frau; denn sie ist edler als Gold.
22. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halt nicht übel.
23. Einen frommen Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frei werden kann.
24. Hast du Vieh, so warte sein, und träget dir's Nutz, so behalt es.
25. Hast du Kinder, so zeuch sie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.
26. Hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, und verwöhne sie nicht.
27. Verheirate deine Tochter, so hast du ein groß Werk gethan, und gieb sie einem vernünftigen Mann.
28. Hast du ein Weib nach deinem Herzen, so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstoßen; und vertraue der Feindseligen nicht.
29. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen, und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter worden bist;
30. und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?
31. Fürchte den Herrn von ganzem Herzen, und halt seine Priester in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen Kräften; und seine Diener verlaß nicht.
32. Fürchte den Herrn, und ehre den Priester;
33. und gieb ihm sein Teil, wie * dir geboten ist, *4. Mose 18, 8–21; 5. Mose 12, 19.
34. Erstlinge und Schuldopfer
35. und Hebopfer, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerlei heilige Erstlinge.
36. Reiche dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest,
K. 14, 16.
37. und deine Wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menschen; ja, * beweise auch an den Toten deine Wohlthat. *2. Sam. 2, 5.
38. Laß die Weinenden nicht ohne Trost, sondern traure mit den Traurigen.
Röm. 12, 15.
39. Laß dich's nicht verdrießen, die Kranken zu besuchen, denn um deswillen wirst du geliebet werden.
40. Was du thust, so bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Übels thun.

Das 8. Kapitel.

Regeln eines klugen und rechtschaffenen Betragens gegen andere.

1. Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.
2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwiege.
3. Denn viele lassen sich mit Geld bestechen, und es beweget auch wohl der Könige Herz.
4. Zanke nicht mit einem Schwätzer, daß du nicht Holz zutragest zu seinem Feuer.
5. Scherze nicht mit einem groben Menschen, daß er dein Geschlecht nicht schmähe.
6. Rücke dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert, und gedenke, daß wir alle auch Schuld auf uns haben.
7. Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch, alt zu werden.
8. * Freue dich nicht, daß dein Feind stirbt; gedenke, daß wir alle sterben müssen. *Hiob 31, 29.
9. Verachte nicht, was die Weisen reden, sondern richte dich nach ihren Sprüchen.
K. 6, 34–36.
10. Denn von ihnen kannst du Zucht lernen, und wie du dich halten sollst gegen große Leute.
11. Laß dich nicht klüger dünken denn die Alten, denn sie haben auch von ihren Vätern gelernet;
12. denn von ihnen kannst du lernen, wie du sollst antworten, wo es not ist.
13. Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.
14. Lege dich nicht an einen Lästerer, daß er dir deine Worte nicht verkehre.
15. Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du bist; leihest du aber, so achte es als verloren.
16. Werde nicht Bürge über dein Vermögen; wirst du aber Bürge, so denke, daß du bezahlest.
17. Rechte nicht mit dem Richter; denn man spricht das Urteil, wie er will.
18. Wandere nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe; denn er richtet an, was er will,

so mußt du dann um seiner Thorheit willen Schaden leiden.
19. Hadere nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld; denn er achtet Blutvergießen wie nichts; wenn du dann keine Hilfe hast, so erwürget er dich.
20. Mit Narren halt keinen Rat, denn sie können kein Wort bei sich behalten.
21. Vor einem Fremden thue nichts, das du heimlich halten willst; denn du weißt nicht, was draus kommen möchte.
22. Offenbare dein Herz nicht jedermann; er möchte dir übel danken.

Das 9. Kapitel.

Vorsicht im Umgang mit Weibern und Freunden.

1. Eifre nicht über das Weib, das dir vertraut ist; denn solch hartes Aufsehen bringt nichts Gutes.
2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß sie nicht dein Herr werde.
3. Fleuch die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest.
4. Gewöhne dich nicht zu der Sängerin, daß sie dich nicht fahe mit ihrem Reizen.
5. Siehe nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie.
1. Mose 34, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.
6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommest.
7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.
8. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.
9. Denn schöne Weiber haben manchen bethöret, 2. Sam. 11, 2. Judith 12, 17.
10. und böse Lust entbrennet davon wie ein Feuer.
11. Sitze nicht bei eines andern Weib,
12. und herze dich nicht mit ihr,
13. und prasse nicht mit ihr, daß dein Herz nicht an sie gerate, und deine Sinne nicht bethöret werden.
14. Gieb einen alten Freund nicht auf; denn du weißt nicht, ob du so viel am neuen kriegest.
15. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; laß ihn alt werden, so wird er dir wohlschmecken.
16. Eifre nicht über des Gottlosen große Ehren; denn du weißt nicht, wie es ein * Ende nehmen wird. * Ps. 73, 17–20.
17. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Vornehmen; denn sie werden nicht ungestraft bleiben bis in die Hölle hinein.
18. Halt dich fern von dem, so Gewalt hat zu töten, so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich töte.
19. Mußt du aber um ihn sein, so vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du dich's am wenigsten versiehest;
20. und wisse, daß du unter Stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen Spitzen.
21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächsten, und wo du Rat bedarfst, so suche es bei weisen Leuten.
22. Und besprich dich mit den Verständigen, und richte alle deine Sachen nach Gottes Wort.
23. * Geselle dich zu frommen Leuten, und † sei fröhlich, doch mit Gottesfurcht.
* K. 37, 15. † Tob. 9, 12.

Das 10. Kapitel.

Lob weiser Regenten. Warnung vor Stolz und Übermut.

24. Das Werk lobet den Meister, und einen weisen Fürsten seine Rede.
25. Es ist ein fährlich Ding in einem Regiment um einen Schwätzer; und ein jäher Wäscher wird zu Schanden.
K. 10. V. 1. Ein weiser Regent hält sein Volk in Zucht; und wo eine verständige Obrigkeit ist, * da gehet es ordentlich zu.
* Spr. 28, 12.
2. Wie der Regent ist, so sind auch seine Amtleute; wie der Rat ist, so sind auch die Bürger.
3. Ein König, der selber nicht Zucht gelernet hat, verderbet Land und Leute; wenn aber die Gewaltigen klug sind, so gedeihet die Stadt.
4. Das Regiment im Lande stehet in Gottes Händen; derselbige giebt ihm zur rechten Zeit einen tüchtigen Regenten.
5. Es stehet in Gottes Händen, daß es einem Regenten gerate; derselbe giebt ihm einen löblichen Kanzler.
6. Räche nicht an deinem Nächsten alle Missethat; und kühle dein Mütlein nicht, wenn du strafen sollst.
7. Den Hoffärtigen ist Gott und die Welt feind; denn sie handeln vor allen beiden unrecht.
8. Um Gewalt, Unrechts und Geizes willen kommt ein Königreich von einem Volk aufs andre.
9. Was erhebet sich die arme * Erde und Asche? * 1. Mose 18, 27.
10. Ist er doch ein eitel schändlicher Kot, dieweil er lebet.
11. Und wenn der Arzt schon lange dran flickt,
12. so gehet's doch endlich also: Heute König, morgen tot.
13. Und wenn der Mensch tot ist, so fressen ihn Schlangen und wilde Tiere und Würmer. Hiob 17, 14.
14. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Mensch von Gott abfällt, und sein Herz von seinem Schöpfer weichet.
15. Und Hoffart treibet zu allen Sünden; und wer darin steckt, der richtet viel Greuel an.

16. Darum hat der Herr allezeit den Hochmut geschändet und endlich gestürzet.
17. Gott hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl heruntergeworfen, und Demütige drauf gesetzt. Luk. 1, 52.
18. Gott hat der stolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und Demütige an ihre Stätte gepflanzet.
19. Gott hat der Heiden Land umgekehret und zu Grund verderbet.
20. Er hat sie verdorren lassen, und verstöret, und ihren Namen vertilget auf Erden.
21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig sind, das ist von Gott nicht geschaffen.
22. Der Mensch ist nicht böse geschaffen,
23. sondern welcher Gott fürchtet, der wird mit Ehren bestehen; welcher aber Gottes Gebote übertritt, der wird zu Schanden.
24. Und die, so Gott fürchten, halten ihren Regenten in Ehren; darum behütet er sie.
25. Es soll sich der Reiche und Arme, der Große und Kleine keines andern rühmen, denn daß sie Gott fürchten. Jer. 9, 22. 23.
26. Es taugt gar nichts, daß man einen armen Verständigen verschmähe und einen reichen Gottlosen ehre. Jak. 2, 5. 6.
27. Fürsten, Herrn und Regenten sind in großen Ehren; aber so groß sind sie nicht als der, so Gott fürchtet. K. 25, 14.
28. Einem weisen Knecht müssen Freie dienen, und ein vernünftiger Mann murret nicht drum.
29. Stehe nicht auf deinem eignen Kopf in deinem Thun, und mache dich nicht stolz, wenn du anderer bedarfst;
30. es ist besser, daß einer seines Thuns warte, dabei er gedeihet, denn sich viel vermesse, und dabei ein Bettler bleibe.
31. Mein Kind, in Demut achte deine Seele hoch, und halte dich selbst in Ehren nach Gebühr.
32. Denn wer wider seine Seele sündigt, wer will den gerecht sprechen? und wer will den bei Ehren erhalten, der sein eignes Leben unehret?
33. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen, und der Reiche um seiner Güter willen.
34. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie viel mehr an einem Reichen! Und was einem Reichen übel anstehet, das stehet viel mehr dem Armen übel an.

Das 11. Kapitel.

In demütigem Aufsehen auf Gott muß man sein Glück suchen, unter den Menschen aber Vorsicht gebrauchen.

1. **Die** Weisheit des Geringen bringet ihn zu Ehren, und setzet ihn mitten unter die Fürsten. 1. Mose 41, 40. Dan. 2, 48.
2. Du sollst niemand rühmen um seines großen Ansehens willen, noch jemand verachten um seines geringen Ansehens willen.
3. Denn die Biene ist ein klein Vögelein, und giebt doch die allersüßeste Frucht.
4. Überhebe dich nicht deiner Kleider, und sei nicht stolz in deinen Ehren; denn der Herr ist wunderbarlich in seinen Werken, und niemand weiß, was er thun will.
5. Viel Tyrannen haben müssen herunter auf die Erde sitzen, und ist dem die Krone aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hätte.
6. Viel großer Herrn sind zu Boden gegangen und gewaltige Könige sind andern in die Hände kommen.
7. Verdamme niemand, ehe du die Sache zuvor erkennest; erkenne es zuvor, und strafe es dann.
8. Du sollst nicht urteilen, ehe du die Sache hörest, und laß die Leute zuvor ausreden.
9. Menge dich nicht in fremde Sache, und sitze nicht bei unrechtem Urteil.
10. **Mein** Kind, stecke dich nicht in mancherlei Händel; denn wo du dir mancherlei vornimmst, wirst du nicht viel dran gewinnen. Wenn du gleich sehr darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du auch davonlaufen wolltest, so kommst du doch nicht heraus.
11. Mancher läßt es sich sauer werden, und eilet zum Reichtum, und hindert sich nur selber damit.
12. Dagegen thut mancher gemach, der wohl Hilfe bedürfte, ist dazu schwach und arm:
13. den siehet Gott an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringt ihn zu Ehren, daß sich sein viele verwundern.
14. Es kommt alles von Gott, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armut und Reichtum. Hiob 1, 21; 2, 10.
15. Den Frommen giebt Gott Güter, die da bleiben;
16. und was er bescheret, das gedeihet immerdar.
17. Mancher karget und sparet, und wird dadurch reich,
18. und denket, er habe etwas vor sich gebracht,
19. und spricht: Nun will ich gut Leben haben, essen und trinken von meinen Gütern; und er weiß nicht, daß sein Stündlein so nahe ist, und muß alles andern lassen und sterben. Luk. 12, 19. 20.
20. **Bleibe** in Gottes Wort, und übe dich drinnen, und beharre in deinem Beruf; und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen nach Gut trachten.

21. Vertraue du Gott, und bleibe in deinem Beruf;
22. denn es ist dem Herrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.
23. Gott segnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kommt, gedeihen sie bald.
24. Sprich nicht: Was hilft mich's und was hab ich nun davon?
25. Sprich nicht: Ich habe genug, wie kann mir's nun fehlen? K. 5, 1.
26. Wenn dir's wohlgehet, so gedenke, daß dir's wieder übel gehen kann; und wenn dir's übel gehet, so gedenke, daß dir's wieder wohlgehen kann. K. 18, 25.
27. Denn der Herr kann einem jeglichen leichtlich vergelten im Tod, wie er's verdienet hat. K. 17, 19.
28. Eine böse Stunde machet, daß man aller Freude vergisset; und wenn der Mensch stirbt, so wird er inne, wie er gelebt hat.
29. Rühme niemand vor seinem Ende; denn was einer für ein Mann gewesen sei, das findet sich an seinen Nachkommen.
30. Herberge nicht einen jeglichen in deinem Hause; denn die Welt ist voll Untreue und List.
31. Ein falsch Herz ist wie ein Lockvogel im Korbe, und lauert, wie er dich fahen möge.
32. Denn was er Gutes siehet, deutet er aufs ärgste, und das Allerbeste schändet er aufs höchste.
33. Aus einem Funken wird ein groß Feuer, und der Gottlose höret nicht auf, bis er Blut vergieße.
34. Hüte dich vor solchen Buben, sie haben nichts Gutes im Sinn; daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.
35. Nimmst du einen Fremden zu dir ein, so wird er dir Unruhe machen, und dich aus deinem Eigentum treiben.

Das 12. Kapitel.

Wohlthätigkeit gegen den Dürftigen, Vorsicht gegen den Feind.

1. Willst du Gutes thun, so siehe zu, wem du es thust, so verdienst du Dank damit.
2. Thue dem Frommen Gutes, so wird dir's reichlich vergolten, wo nicht von ihm, so geschieht's gewißlich vom Herrn.
3. Aber den bösen Buben, die nicht danken für die Wohlthat, wird's nicht wohlgehen.
4. Gieb dem Gottesfürchtigen, und erbarme dich des Gottlosen nicht.
5. Thue Gutes dem Elenden, und gieb dem Gottlosen nicht. Behalte dein Brot vor ihm, und gieb ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete.
6. Du wirst noch eins so viel Bosheit durch ihn empfahen, als du ihm Gutes gethan hast. Denn auch der Allerhöchste ist den Sündern feind, und wird die Gottlosen strafen.
7. Wenn's einem wohlgehet, so kann man keinen Freund recht erkennen; wenn's aber übel gehet, so kann sich der Feind auch nicht bergen.
8. Denn wenn's einem wohlgehet, das verdreußt seinen Feind; wenn's aber übel gehet, so weichen auch die Freunde von ihm.
9. Traue deinem Feinde nimmermehr.
10. Denn gleichwie das Eisen immer wieder rostet, also lässet er auch seine Tücke nicht.
11. Und ob er sich schon neiget und bücket, so halt doch an dich und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm poliereſt wie an einem Spiegel, so bleibt er doch rostig.
12. Zeuch ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und du zuletzt an meine Worte denken müssest, und dich dann gereuen wird.
13. Gleich als wenn ein Schlangenbeschwörer gebissen wird, das jammert niemand, so wenig als das, so einer mit wilden Tieren umgehet, und von ihnen zerrissen wird: also gehet's dem auch, der sich an die Gottlosen hänget, und sich in ihre Sünden menget.
14. Er bleibet wohl eine Weile bei dir; aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.
15. Der Feind giebt wohl gute Worte, und klaget dich sehr, und stellet sich freundlich, Jer. 41, 6. 7.
16. kann auch dazu weinen; aber im Herzen denket er, wie er dich in die Grube fälle; und kriegt er Raum, so kann er deines Bluts nicht satt werden.
17. Will dir jemand Schaden thun, so ist er der erste,
18. und stellet sich, als wolle er dir helfen, und fället dich meuchlings.
19. Seinen Kopf wird er schütteln, und in die Faust lachen, dein spotten, und das Maul aufwerfen.

Das 13. Kapitel.

Kluges Betragen gegen Reiche und Vornehme.

1. Wer Pech angreift, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart.
2. Geselle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen, du ladest sonst eine schwere Last auf dich.
3. Was soll der irdene Topf bei dem ehernen Kessel? Denn wo sie an einander stoßen, so zerbricht er.

4. Der Reiche thut unrecht, und trotzt noch dazu; aber der Arme muß es leiden und dazu danken.
5. Solange du ihm nütz bist, brauchet er dein; aber wenn du nicht mehr kannst, so läßt er dich fahren.
6. Weil du hast, so zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbest.
7. Wenn er dein bedarf, kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheißt dir viel, und giebt dir die besten Worte und spricht: Bedarfst du etwas?
8. Und ladet dich einmal oder drei zu Gast betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, und spottet dein zuletzt.
9. Und wenn er gleich deine Not siehet, läßt er dich doch fahren, und * schüttelt den Kopf über dich. *K. 12, 19.
10. Darum siehe zu, daß dich deine Einfältigkeit nicht betrüge
11. und in Unglück bringe.
12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen, so weigere dich, so wird er dich desto mehr zu sich ziehen.
13. Dränge dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest; entzeuch dich auch nicht zu sehr, daß man dich zur Not brauchen könne.
14. Geh nicht darauf aus, mit ihm zu reden wie mit deinesgleichen, und traue nicht seinen vielen Worten; denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen Gebärden holet er dich aus.
15. Wenn er ungnädig wird, so bleibet's nicht bei solchen freundlichen Worten,
16. und scherzet nicht mit Strafen und Gefängnis.
17. Darum hüte dich und siehe dich wohl vor;
18. du lebest in großer Fahr.
19. Ein jeglich Tier hält sich zu seinesgleichen, und jeglicher Mensch zu dem, der ihm am nächsten ist.
20. Jegliches Fleisch liebt seine eigne Art; so soll auch ein Mann sich gesellen zu seinesgleichen.
21. Es ist eben, als wenn sich der Wolf zum Schaf gesellte, wenn ein Gottloser sich zum Frommen gesellet.
22. Wie die Hyäne mit dem Hunde sich gesellet, also auch der Reiche mit dem Armen.
23. Wie der Löwe das Wild frißt in der Heide, so fressen die Reichen die Armen.
24. Wie dem Hoffärtigen unwert ist, was gering ist, also ist der Arme dem Reichen auch unwert.
25. Wenn der Reiche fallen will, so helfen ihm seine Freunde auf; wenn der Arme fällt, stoßen ihn auch seine Freunde zu Boden.
26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat, so sind viele, die ihm überhelfen; wenn er sich mit Worten vergriffen hat, so muß man's lassen recht sein.
27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat, so kann man's aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, so findet's doch keine Statt.
28. Wenn der Reiche redet, so schweiget jedermann, und sein Wort hebt man in den Himmel. Ps. 73, 9.
29. Wenn aber der Arme redet, so spricht man: Wer ist der? und so er fehlet, so muß er herhalten.
30. Reichtum ist gut, wenn man ihn ohne Sünde brauchet; aber Armut des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.
31. Was einer im Sinn hat, das siehet man ihm an den Augen an, es sei Gutes oder Böses.
32. Hat er Gutes im Sinn, so siehet er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kann nicht Ruhe davor haben.
K. 14. V. 1. Wohl dem, der nicht bösen Rat giebt, und davon nicht bös Gewissen hat!
2. Wohl dem, der kein bös Gewissen hat, und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist!

Das 14. Kapitel.

Warnung vor Geiz.

3. Einem Knauser stehet's nicht wohl an, daß er reich ist; und was soll Geld und Gut einem kargen Hunde?
4. Wer viel sammelt, und ihm selber nichts Gutes thut, der sammelt's andern, und andere werden's verprassen. Pred. 2, 21; 3, 8; 5, 12–16; 6, 2.
5. Wer ihm selber nichts Gutes thut, was sollte der andern Gutes thun? Er wird seines Guts nimmer froh.
6. Es ist kein schändlicher Ding, denn daß einer ihm selbst nichts Gutes gönnet; und das ist die rechte Plage für seine Bosheit. Spr. 11, 17.
7. Thut er etwas Gutes, so weiß er nichts drum, und zuletzt offenbart er seine Bosheit.
8. Das ist ein böser Mensch, der nicht sehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, sondern wendet sein Angesicht weg, und erbarmet sich niemands.
9. Ein vorteilischer Mensch läßt sich nimmer genügen an seinem Teil; und der Geiz macht die Seele dürre.
10. Ein Neidischer siehet nicht gern essen, und thut ihm wehe, wenn er soll zu essen geben. Spr. 23, 6–8.
11. Mein Kind, thue dir selbst Gutes von dem Deinen, und gieb dem Herrn Opfer, die ihm gebühren.
12. Gedenke, daß der Tod nicht säumet; und du weißt ja wohl, daß du keinen Bund mit dem Tod hast.

13. Thue Gutes dem Freund vor deinem Ende, und * reiche dem Armen nach deinem Vermögen. *Tob. 4, 8. 9.

14. Vergiß der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag hast, so wird dir auch Freude widerfahren, die du begehrest. Luk. 14, 12—14.

15. Du mußt doch deinen sauren Schweiß andern lassen, und deine Arbeit den Erben übergeben.

16. * Gieb gern, so wirst du wieder empfahen, und gönne deiner Seele Gutes. * Luk. 6, 38.

17. Denn wenn du tot bist, so hast du ausgezehret.

18. Alles Fleisch verschleißt wie ein Kleid, denn es ist der alte Bund: Du mußt sterben! Jes. 40, 6.

19. Wie mit den grünen Blättern auf einem schönen Baum — etliche fallen ab, etliche wachsen wieder — also gehet's mit den Leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren.

20. Alles vergängliche Ding muß ein Ende nehmen; 1. Joh. 2, 17.

21. und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15. Kapitel.

Vom Nutzen der Weisheit. Ursache der Sünden.

22. Wohl dem, der stets mit Gottes Wort umgehet, und dasselbe auslegt und lehret, Ps. 1, 2.

23. der's von Herzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hingehet. Spr. 2, 2—6.

24. Und gucket zu ihrem Fenster hinein, und horcht an der Thür,

25. sucht Herberge nahe bei ihrem Hause, und richtet an ihrer Wand seine Hütte auf, und ist ihm eine gute Herberge.

26. Er bringet seine Kinder auch unter ihr Dächlein, und bleibt unter ihrer Laube.

27. Darunter wird er vor der Hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche Wohnung.

K. 15. V. 1. Solches thut niemand, denn der den Herrn fürchtet, und wer sich an Gottes Wort hält, der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn empfahen wie eine junge Braut.

3. Sie wird ihn speisen mit Brot des Verstands, und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit.

4. Dadurch wird er stark werden, daß er feststehen kann, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seine Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit Freuden und Wonne, und mit ewigem Namen begaben.

7. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist fern von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.

9. Das Lob Gottes ist nicht lieblich im Munde des Gottlosen; denn es kommt nicht vom Herrn.

10. Denn zu rechtem Lobe gehöret Weisheit, so giebt Gott Gnade dazu.

11. Du darfst nicht sagen: „Bin ich abtrünnig worden, so hat's Gott gethan." Denn was er hasset, das solltest du nicht thun. Jak. 1, 13.

12. Du darfst nicht sagen: „Er hat mich verführet;" denn er bedarf keines Gottlosen.

13. Der Herr hasset alle Abgötterei, und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.

14. Er hat den Menschen von Anfang geschaffen, und ihm die Wahl gegeben. 1. Mose 2, 7. 16. 17.

15. Willst du, so halt die Gebote, und thue was ihm gefällt in rechtem Vertrauen.

16. Er hat dir Feuer und Wasser vorgestellet; greif zu welchem du willst.

17. Der Mensch hat vor sich Leben und Tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden. 5. Mose 30, 15.

18. Denn die Weisheit Gottes ist groß, und er ist mächtig,

19. und siehet alles; K. 23, 28.

20. und * seine Augen sehen auf die, so ihn fürchten; und er weiß wohl, was recht gethan oder Heuchelei ist. * Ps. 34, 16.

21. Er heißt niemand gottlos sein, und erlaubt niemand zu sündigen.

Das 16. Kapitel.

Unglück durch mißratene Kinder. Gerechtigkeit Gottes.

1. Freue dich nicht, daß du viel ungeratener Kinder hast, und poche nicht darauf, daß du viel Kinder hast, wenn sie Gott nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht darauf, daß sie am Leben bleiben, und traue nicht auf ihr Vermögen.

3. Denn es ist besser Ein fromm Kind denn tausend gottlose.

4. Und ist besser, ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben.

5. Ein frommer Mann kann einer Stadt aufhelfen; aber wenn der Gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet.

6. Des hab ich meine Tage viel gesehen, und noch viel mehr gehört.

7. Das Feuer verbrannte den ganzen Haufen der Gottlosen, und der Zorn ging an über die Ungläubigen.

8. Er verschonte der * alten Riesen nicht,
die mit ihrer Stärke zu Boden gingen.
* 1. Mose 6, 4—7.
9. Er schonte auch nicht derer, bei wel-
chen Lot ein Fremdling war, sondern ver-
dammte sie um ihres Hochmuts willen.
1. Mose 19, 9. 24.
10. Und er verderbte ohne Barmherzig-
keit das Volk, und ließ es in seinen
Sünden umkommen.
11. Also hat er sechs hundert tausend
weggerafft, darum daß sie ungehorsam
waren; wie sollte denn ein einiger Un-
gehorsamer ungestraft bleiben?
4. Mose 26, 65; vgl. 2. Mose 12, 37.
12. Denn * er ist wohl barmherzig, aber
er ist auch zornig. Er lässet sich versöh-
nen, und straft auch greulich. So groß
seine Barmherzigkeit ist, so groß ist auch
seine Strafe; und er richtet einen jeg-
lichen, wie er's verdienet.
* 2. Mose 20, 5. 6. 5. Mose 4, 24. 31.
13. Der Gottlose wird mit seinem Raube
nicht entgehen, und des Frommen Hoff-
nung wird nicht ausbleiben.
14. Alle Wohlthat wird ihre Stätte fin-
den; und einem * jeglichen wird wider-
fahren, wie er's verdienet hat. * Röm. 2, 6.
15. Sprich nicht: Der HErr siehet nach
mir nicht; wer fragt im Himmel nach
mir? K. 23, 25. 26. Ps. 94, 7.
16. Unter so großem Haufen denket er
an mich nicht; was bin ich gegen eine
so große Welt?
17. Denn siehe, der ganze Himmel allent-
halben, das Meer und die Erde beben,
wenn er darein sieht.
18. Die Berge allzumal und die Grund-
festen der Erde zittern, wenn er heim-
sucht; sollte er denn in dein Herz nicht
sehen?
19. Aber was er thun will, das siehet
niemand, und die Windsbraut, so vor-
handen ist, siehet kein Mensch.
20. Und er kann viel thun, des sich nie-
mand versiehet; und wer kann's aus-
sagen und ertragen, so er richtet?
21. Aber solch Dräuen ist zu weit aus
den Augen;
22. und wenn's ein roher Mensch höret,
bleibet er doch bei seiner Thorheit und
bei seinem Irrtum.

Das 17. Kapitel.

Gottes Werke in der Schöpfung und Regierung der Welt. Mahnung zur Buße.

23. Mein Kind, gehorche mir und lerne
Weisheit, und merke auf meine Worte
mit Ernst.
24. Ich will dir eine gewisse Lehre ge-
ben, und dich klärlich unterrichten.
25. Gott hat von Anfang seine Werke
wohl geordnet,
26. und einem jeglichen sein eigen Werk
gegeben;
27. und erhält sie für und für in solcher
Ordnung, daß sie ihr Amt immerdar
ausrichten, daß sie nicht müde noch matt
werden, noch ablassen von ihrem Ge-
schäft, K. 43, 11.
28. und keins das andre hindere, son-
dern sind immerdar seinem Befehl ge-
horsam.
29. Weiter hat er auch auf die Erde ge-
sehen, und sie mit seinen Gütern erfüllet,
30. und machet das Erdreich voll Tiere,
welche wieder unter die Erde kommen.
K. 17. V. 1. Gott hat den Menschen ge-
schaffen aus der Erde, 1. Mose 2, 7.
2. und machte ihn wieder zur Erde;
1. Mose 3, 19.
3. und bestimmte ihnen die Zeit ihres
Lebens, und gab ihnen Macht über das,
was auf Erden ist, und kleidete sie mit
Kraft nach ihrer Art, und * schuf sie
nach seinem Bilde. * 1. Mose 1, 27.
4. Er gab ihnen, daß alles Fleisch sie
fürchten mußte, und sie herrschen sollten
über Tiere und Vögel.
5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache,
Augen, Ohren und Verstand und Er-
kenntnis,
6. und zeigte ihnen beide, Gutes und
Böses;
7. und hat sein Auge sonderlich auf
sie gerichtet,
8. ihnen zu zeigen seine große Majestät,
daß sie loben sollen seinen heiligen Na-
men, und erzählen seine großen Thaten.
9. Er hat sie gelehret und ein Gesetz
des Lebens gegeben.
10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen
gemacht und seine Rechte offenbart.
11. Sie haben mit ihren Augen seine
Majestät gesehen und mit ihren Ohren
seine herrliche Stimme gehöret.
12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch
vor allem Unrecht! und befahl einem jeg-
lichen seinen Nächsten.
13. Ihr Wesen ist immer vor ihm und
nicht verborgen.
14. In allen Landen hat er Herrschaften
geordnet; Röm. 13, 1.
15. aber über Israel ist er selbst Herr
worden. 1. Sam. 8, 7.
16. Alle ihre Werke sind vor ihm so
offenbar wie die Sonne, und * seine Au-
gen sehen ohne Unterlaß all ihr Wesen.
* K. 23, 28.
17. Auch sind alle ihre Bosheiten ihm
unverborgen, und alle ihre Sünden sind
vor ihm offenbar.
18. Er behält die Wohlthat des Menschen
wie einen Siegelring, und die guten
Werke wie einen Augapfel.
19. Und zuletzt wird er aufwachen, und
einem jeglichen vergelten auf seinen
Kopf, wie er's verdienet hat. Röm. 2, 6.
20. Aber die sich bessern, läßt er zu

Gnaden kommen; und die da müde wer-
den, tröstet er, daß sie nicht verzagen.
21. So bekehre dich nun zum Herrn, und
laß dein sündlich Leben.
22. Bitte den Herrn, und höre auf vom
Bösen. K. 21, 1.
23. Halte dich zu dem Höchsten, und
wende dich vom Unrecht,
24. und hasse mit Ernst die Abgötterei.
1. Joh. 5, 21.
25. Wer will den Höchsten loben in der
Hölle? Ps. 6, 6.
26. Denn allein die Lebendigen können
loben; die Toten, als die nicht mehr
sind, können nicht loben.
27. Darum lobe den Herrn, dieweil du
lebest und gesund bist.

Das 18. Kapitel.

Gottes unbegreifliche Barmherzigkeit. Von Wohl-
thätigkeit, zeitiger Buße und Behutsamkeit.

28. **O**, wie ist die Barmherzigkeit
des Herrn so groß, und lässet sich
gnädig finden denen, so sich zu ihm
bekehren! Ps. 103, 17.
29. Denn was kann doch ein Mensch
sein, sintemal er nicht unsterblich ist?
30. Was ist heller denn die Sonne? und
dennoch wird sie verfinstert; und was
* Fleisch und Blut dichtet, das ist ja
böses Ding. * 1. Mose 8, 21.
31. Das Heer der Himmelshöhe hält er
in Ordnung; aber alle Menschen sind
* Erde und Staub. * K. 10, 9.
K. 18. V. 1. Der da ewig lebet, alles,
was der macht, das ist vollkommen.
1. Mose 1, 31.
2. Der Herr ist allein gerecht; niemand
kann seine Werke aussprechen. Wer kann
seine großen Wunder begreifen?
3. Wer kann seine große Macht messen?
4. Wer kann seine große Barmherzig-
keit erzählen?
5. Man kann sie weder mindern noch
mehren, und kann seine großen Wunder
nicht begreifen.
6. Aber ein Mensch, wenn er gleich sein
Bestes gethan hat, so ist's noch kaum an-
gefangen; und wenn er meinet, er habe
es vollendet, so fehlet es noch weit.
Luk. 17, 10.
7. Denn was ist der Mensch? Wozu
taugt er? Was kann er frommen oder
Schaden thun?
8. Wenn er * lange lebet, so lebet er
hundert Jahre. Gleichwie ein Tröpflein
Wassers gegen das Meer und wie ein
Körnlein gegen den Sand am Meer, so
gering sind seine Jahre gegen die Ewig-
keit. * Ps. 90, 10.
9. Darum hat Gott * Geduld mit ihnen,
und schüttet seine Barmherzigkeit aus
über sie. * 2. Petr. 3, 9.
10. Er siehet, und weiß wohl, wie sie
alle des Todes sein müssen.
11. Darum erbarmet er sich desto reich-
licher über sie.
12. Eines Menschen Barmherzigkeit
gehet allein über seinen Nächsten; aber
* Gottes Barmherzigkeit gehet über alle
Welt. * Ps. 145, 9.
13. Er strafet und züchtiget, er lehret
und pfleget wie ein Hirte seiner Herde.
14. Er erbarmet sich aller, die sich
ziehen lassen, und fleißig Gottes Wort
hören.
15. Mein Kind, wenn du jemand Gutes
thust, so thu's nicht mit unnützen Reden;
und wenn du etwas giebst, so betrübe
ihn nicht mit harten Worten.
16. Der Tau kühlet die Hitze; also ist
ein gut Wort besser denn die Gabe.
17. Ja, ein Wort ist oft angenehmer
denn eine große Gabe; und ein hold-
seliger Mensch giebt sie alle beide.
18. Ein Narr aber * rückt's einem un-
höflich auf, und eine unfreundliche Gabe
macht Thränen fließen. * K. 20, 15.
19. Lerne zuvor selbst, ehe du andre
lehrest.
20. Hilf dir zuvor selber, ehe du andere
arzneiest.
21. Strafe dich zuvor selbst, ehe du an-
dere richtest, so wirst du Gnade finden,
wenn andere gestraft werden.
22. Spare deine Buße nicht, bis du
krank werdest, sondern bessere dich, weil
du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht,
fromm zu werden, und harre nicht mit
Besserung deines Lebens bis in den Tod.
K. 5, 8.
23. Und willst du Gott dienen, so laß
dir's ernst sein, auf daß du Gott nicht
versuchest.
24. Gedenke an den Zorn, der am Ende
kommen wird, und an die Rache, wenn
du davon mußt.
25. Denn wenn man satt ist, soll man
gleichwohl denken, daß man wieder
hungern kann; und wenn man reich ist,
soll man denken, daß man wieder arm
werden kann.
26. Denn es kann vor abends wohl an-
ders werden, als es am Morgen war;
und solches alles geschieht bald vor Gott.
27. Ein weiser Mensch ist in diesem
allem sorgfältig, und hütet sich vor
Sünden, weil er noch sündigen kann.
28. Wer verständig ist, der nimmt solche
Weisheit an, und wer sie kriegt, der
lobet sie.
29. Wer solche Lehre recht gelernet hat,
der kann sich weislich halten, und wohl
davon reden zur Besserung.
30. Folge nicht deinen bösen Lüsten,
sondern brich deinen Willen.
31. Denn wo du deinen bösen Lüsten

folgest, so wirst du dich deinen Feinden
selbst zum Spott machen.
32. Sei nicht ein Prasser, und gewöhne
dich nicht zum Schlemmen,
33. auf daß du nicht zum Bettler wer-
dest, und wenn du nimmer Geld im
Säckel hast, auf Wucher nehmen müssest.

Das 19. Kapitel.

Böse Lust, Geschwätz und Arglistigkeit zu meiden.

1. Ein Arbeiter, der sich gern voll
säuft, der wird nicht reich; und wer ein
geringes nicht zu Rat hält, der nimmt
für und für ab.
2. Wein und * Weiber bethören die
Weisen; *1. Kön. 11, 3. 4. K. 9, 9.
3. und die sich an Huren hängen, wer-
den wild, und kriegen Motten und
Würmer zu Lohn, und verdorren, den
andern zum merklichen Beispiel.
4. Wer bald glaubet, der ist leicht-
fertig, und thut sich, wenn er sich so
verführen läßt, selbst Schaden.
5. Wer sich freuet, daß er Schalkheit
treiben kann, der wird verachtet; wer
aber solche unnütze Schwätzer hasset,
der verhütet Schaden.
6. Hörest du was Böses, das sage nicht
nach, denn Schweigen schadet dir nicht.
7. Du sollst's weder Freund noch Feinde
sagen;
8. und offenbare es nicht, wo du es
ohne böses Gewissen verschweigen kannst.
9. Denn man höret dir wohl zu und
merket drauf; aber man hasset dich
gleichwohl.
10. Hast du etwas gehöret, laß es mit
dir sterben, so hast du ein ruhig Ge-
wissen; denn du wirst ja nicht davon
bersten.
11. Aber ein Narr bricht heraus, wie
ein zeitig Kind heraus will.
12. Wenn ein Wort im Narren steckt,
so ist's eben, als wenn ein Pfeil in der
Hüfte steckt.
13. Sprich deinen Nächsten drum an,
vielleicht hat er's nicht gethan; oder hat
er's gethan, daß er's nicht mehr thue.
14. Sprich deinen Nächsten drum an,
vielleicht hat er's nicht geredet; hat er's
aber geredet, daß er's nicht mehr thue.
15. Sprich deinen Freund drum an,
denn man lüget gern auf die Leute;
drum glaube nicht alles, was du hörest.
16. Es entfähret oft einem ein Wort,
und meinet's doch nicht also; denn wer
ist, dem nicht zuweilen ein Wort ent-
fähret? Jak. 3, 2.
17. Sprich deinen Nächsten drum an,
ehe du mit ihm pochest, und denke an
Gottes Gebot.
18. Denn die Furcht Gottes machet
weislich thun in allen Sachen, und
Gottes Gebot lehret klüglich fahren in
allem Handel. Ps. 111, 10.
19. Arglistigkeit ist nicht Weisheit, und
der Gottlosen Tücken sind keine Klugheit;
20. sondern es ist eine Bosheit und
Abgötterei und eitel Thorheit und Un-
weisheit.
21. Es ist besser geringe Klugheit mit
Gottesfurcht denn große Klugheit mit
Gottesverachtung.
22. Es ist mancher scharfsinnig, aber ein
Schalk, und kann die Sache drehen, wie
er's haben will.
23. Derselbe Schalk kann den Kopf
hängen und ernst sehen, und ist doch
eitel Betrug.
24. Er schläget die Augen nieder, und
horchet mit Schalksohren, und wo du
nicht acht auf ihn hast, so wird er dich
übereilen.
25. Und ob er zu schwach ist, dir Schaden
zu thun, so * wird er dich doch, wenn er
seine Zeit siehet, berücken. *2. Sam. 13, 28.
26. Man siehet's einem wohl an, was
er für ein Mann ist, und einen Vernünf-
tigen merkt man an seinen Gebärden.
27. Denn eines Mannes Kleidung,
Lachen und Gang zeigen, was an ihm ist.

Das 20. Kapitel.

Vermischte Lehren und Warnungen, besonders vor Vergehungen mit der Zunge.

1. Es strafet einer oft seinen Nächsten
zur Unzeit, und thäte weislicher, daß er
schwiege.
2. Es ist besser, frei strafen, denn heim-
lich Haß tragen.
3. Und wer's zu Dank annimmt, dem
bringet's Frommen.
4. Wer Gewalt übet im Gericht, der ist
eben als einer, der eine Jungfrau
schändet, die er bewahren soll.
5. Der eine schweiget, und wird weise
erfunden; der andre wird gehasset, weil
er viel wäschet.
6. Der eine schweiget darum, daß er
sich nicht kann verantworten; der andere
aber schweiget, und wartet * seiner Zeit.
*Pred. 3, 7.
7. Ein weiser Mann schweiget, bis er
seine Zeit ersiehet; aber ein jäher Narr
kann der Zeit nicht erharren.
8. Wer viel plaudert, der macht sich
feindselig, und wer sich viel anmaßet,
dem wird man gram.
9. Es glückt manchem in bösen Sachen;
aber es gedeihet ihm zum Verderben.
10. Es giebt oft einer etwas, da er's
übel anlegt; dagegen giebt einer, da er's
sehr wohl anlegt.
11. Wer sehr pranget, der verdirbt
drüber; wer sich aber bücket, der kommt
empor.
12. Mancher kaufet am ersten wohlfeil;

aber hernach muß er's teuer genug bezahlen.

13. Ein weiser Mann machet sein Geschenk wert mit lieblichen Worten; aber was die Narren schenken, machen sie selbst unwert.

14. Des Narren Geschenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem Auge giebt er, und mit sieben Augen siehet er, was er dafür kriege.

15. Er giebt wenig, und rücket einem viel auf, und schreiet's aus als ein Ausrufer. K. 18, 18.

16. Heute leihet er, morgen will er's wieder haben. Das sind feindselige Leute.

17. Der Narr klagt: „Mir ist niemand treu, niemand dankt mir für meine Wohlthaten.

18. Auch die mein Brot essen, reden nichts Gutes von mir."

19. O, wie oft und von vielen wird er verspottet!

20. Er fällt fährlicher durch seine Rede, denn so er vom Söller fiele; also gehet's den Bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen.

21. Ein grober, ungezogner Mensch plaudert unvorsichtiglich, und wäscht immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr schon etwas Gutes redet, so taugt es doch nicht; denn er redet's nicht zu rechter Zeit.

23. Manchem wehret seine Armut, daß er nichts Übels thut; davon hat er den Vorteil, daß er kein böses Gewissen hat.

24. Mancher thut lieber das Ärgste, denn daß er seine Ehre verliere, und thut's um gottloser Leute willen.

25. Mancher scheut sich, und ist dem Freunde willfährig, und eben damit krieget er ihn zum Feinde.

26. Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bei ungezognen Leuten.

27. Ein Dieb ist nicht so böse als ein Mensch, der sich zu Lügen gewöhnet; aber zuletzt kommen sie beide an den Galgen.

28. Lügen ist dem Menschen ein schändlich Ding, und er kann damit nimmermehr zu Ehren kommen.

29. Ein weiser Mann bringet sich selbst zu Ehren durch seine weise Rede; und ein kluger Mann ist lieb und wert bei Fürsten. 1. Mose 41, 37. 38.

30. Wer * seinen Acker fleißig bauet, der macht seinen Haufen groß; und wer bei Fürsten sich hält, daß er lieb und wert ist, der kann vielem Bösen zuvorkommen. * Spr. 12, 11; 28, 19.

31. Geschenke und Gaben verblenden die Weisen, und legen ihnen einen Zaum ins Maul, daß sie nicht strafen können. 2. Mose 23, 8.

32. Ein weiser Mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener Schatz, wozu sind sie beide nütze?

33. Es ist besser, daß sich der Unweise verkrieche denn der Weise.

Das 21. Kapitel.

Warnung vor der Sünde. Unterschied zwischen dem Weisen und dem Thoren.

1. Mein Kind, hast du gesündiget, so höre auf und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden.

2. Fleuch vor der Sünde wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommest, so sticht sie dich.

3. Ihre Zähne sind wie Löwenzähne, und töten den Menschen.

4. Eine jegliche Sünde ist wie ein zweischneidig Schwert, und verwundet, daß es niemand heilen kann.

5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden; und wer * stolz ist, kommt zuletzt von Haus und Hofe. * K. 10, 17. 18.

6. Denn sobald der * Elende ruft, so höret's Gott, und die Rache wird eilend kommen. * Ps. 34, 7.

7. Wer sich nichts sagen läßt, der ist schon auf der Bahn des Gottlosen; und wer Gott fürchtet, der nimmt's zu Herzen.

8. Wer seine Zunge wohl brauchen kann, den kennet man von fern; aber ein Kluger merkt wohl, wenn derselbe fehlet.

9. Wer sein Haus bauet mit andrer Leute Gut, der sammelt Steine ihm zum Grabe.

10. Die Rotte der Gottlosen ist wie ein Haufe Wergs, das mit Feuer verzehret wird. 1. Mose 19, 24. Jes. 1, 31.

11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster; aber desselbigen Ende ist der Hölle Abgrund.

12. Wer Gottes Gebot hält, der folget seinem eignen Kopf nicht;

13. und Gott mit Ernst fürchten, ist Weisheit. K. 1, 16.

14. Wo nicht Vernunft innen ist, das läßt sich nicht ziehen.

15. Etliche sind vernünftig genug, richten aber damit viel Unglücks an.

16. Eines weisen Manns Lehre fleußt daher wie eine Flut und wie eine lebendige Quelle.

17. Des Narren Herz ist wie ein Topf, der da rinnet, und kann keine Lehre halten.

18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie aus; höret sie aber ein Mutwilliger, so mißfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die Rede des Narren drücket wie eine Last auf dem Wege; aber wenn ein Weiser redet, das ist lieblich zu hören.

20. Im Rat hat man acht, was der Weise redet; und was er rät, das gilt.
21. Des Narren Rede stehet wie ein eingefallen Haus; und des Unverständigen Rat kann man nicht wissen, was es ist.
22. Wenn man den Narren ziehen will, so stellet er sich, als wollte man ihm Fesseln an Hände und Füße legen;
23. aber ein Weiser achtet's für einen güldnen Schmuck und für ein Geschmeide am rechten Arm.
24. Ein Narr läuft frei einem ins Haus; aber ein Vernünftiger scheuet sich.
25. Ein Narr gucket frei einem zum Fenster hinein; aber ein Vernünftiger bleibt draußen stehen.
26. Es ist eine Ungezogenheit, einem an der Thür horchen; ein Vernünftiger hielte es für eine Schmach.
27. Die unnützen Wäscher plaudern, das nichts zur Sache dienet; die Weisen aber wägen ihre Worte mit der Goldwage.
28. Die Narren haben ihr Herz im Maul; aber die * Weisen haben ihren Mund im Herzen. *K. 39, 11.
29. Ein Narr lachet überlaut; ein Weiser lächelt ein wenig.
30. Wenn der Gottlose einem Schalk flucht, so flucht er sich selber.
31. Die Ohrenbläser thun ihnen selbst Schaden, und hat sie niemand gern um sich.

Das 22. Kapitel.

Unglück der Thoren und Gottlosen. Vom Umgang mit Freunden.

1. Ein fauler Mensch ist gleich wie ein Stein, der im Kot liegt;
2. wer ihn aufhebt, der muß die Hände wieder wischen.
3. Ein ungezogner Sohn ist seinem Vater eine Unehre, und eine thörichte Tochter ein Schade. Spr. 17, 25.
4. Eine vernünftige Tochter kriegt wohl einen Mann; aber eine ungeratene Tochter läßt man sitzen, und sie bekümmert ihren Vater.
5. Und welche wild ist, die ist dem Vater und dem Mann eine Unehre, und wird von beiden gehasset.
6. Eine Rede, so zur Unzeit geschieht, reimet sich eben wie ein Saitenspiel, wenn einer traurig ist. Strafe und Lehre soll man zu rechter Zeit üben.
7. Wer einen Narren lehret, der flicket Scherben zusammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen Schlaf weckt.
8. Wer mit einem Narren redet, der redet mit einem Schlafenden;
9. wenn's aus ist, so spricht er: Was ist's?
10. Über einen Toten pfleget man zu trauern, denn er hat das Licht nicht mehr; aber über einen Narren sollte man trauern, daß er keinen Verstand hat.
11. Man soll nicht zu sehr trauern über den Toten; denn er ist zu Ruhe kommen.
12. Aber des Narren Leben ist ärger denn der Tod.
13. * Sieben Tage trauert man über einen Toten, aber über einen Narren und Gottlosen ihr Leben lang. *1. Mose 50, 10.
14. Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverständigen.
15. Halte dich von ihm, daß du nicht Mühe von ihm habest, und von seinem Unflat befleckt werdest.
16. Weiche nur von ihm, so bleibest du mit Frieden, und kommest nicht in Angst und Not über seiner Thorheit.
17. Was ist schwerer denn Blei? und wie will man einen Narren anders heißen denn Blei?
18. Es ist leichter, Sand, Salz und Eisen tragen denn einen unverständigen Menschen. Spr. 27, 3.
19. Gleichwie ein Haus, das fest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom Sturmwind, also auch ein Herz, das seiner Sache gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem Schrecken.
20. Gleichwie eine gute Tünche an ebener Wand, also ist ein Herz, welches festhält an verständiger Erkenntnis.
21. Wie ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kann bestehen,
22. also stehet das blöde Herz des Narren in seinem Vornehmen wider kein Erschrecken.
23. Wenn man das Auge drückt, so gehen Thränen heraus;
24. und wenn man einem das Herz trifft, so läßt er sich's merken.
25. Wer unter die Vögel wirft, der scheucht sie weg; und wer seinen Freund schmähet, der zertrennet die Freundschaft.
26. Wenn du gleich ein Schwert zückest gegen deinen Freund, so gieb die Hoffnung nicht auf; denn ihr könnet wohl wieder Freunde werden.
27. Hast du gegen deinen Freund den Mund aufgethan, so sei ohne Sorge; denn man kann alles versöhnen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, * Offenbarung der Heimlichkeit und böse Tücke. Solche Stücke verjagen den Freund. *K. 27, 23. 24.
28. Bleib treu deinem Freund in seiner Armut, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenn's ihm wohlgehet.
29. Halt fest bei ihm, wenn's ihm übel

gehet, auf daß du seines Glücks auch genießen mögest.
30. Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will; also kommt's vom Schmähen zum Blutvergießen.
31. Schäme dich nicht, deinen Freund zu schützen, und meide ihn nicht.
32. Widerfähret dir etwas Böses von ihm, so wird sich vor ihm hüten, wer's höret.

Das 23. Kapitel.

Gebet um Beistand Gottes zur Bezähmung der Begierden. Warnung vor leichtsinnigem Schwören und vor Unzucht.

33. O, daß * ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein fest Siegel auf meine Lippen drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbte!
* K. 28, 28. Ps. 141, 3.

K. 23. V. 1. Herr, Gott, Vater und Herr meines Lebens, laß mich nicht unter die Lästerer geraten, und laß mich nicht unter ihnen verderben!
2. O, daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit Gottes Wort züchtigen, und ich mein nicht schonte, wo ich fehlete,
3. auf daß ich nicht Sünden anrichtete, und großen Irrtum stiftete, und viel Übels beginge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde!
4. Herr, Gott, Vater und Herr meines Lebens,
5. behüte mich vor unzüchtigem Gesicht, und wende von mir alle böse Lüste!
6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit geraten, und behüte mich vor unverschämtem Herzen!
7. Lieben Kinder, lernet das Maul halten; denn wer es hält, der wird sich mit Worten nicht vergreifen,
8. wie die Gottlosen darin gefangen werden, und die Lästerer und Stolzen dadurch fallen.
9. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und * Gottes Namen zu führen. * 2. Mose 20, 7.
10. Denn gleichwie ein Knecht, der oft gestäupt wird, nicht ohne Striemen ist,
11. also kann der auch nicht rein von Sünden sein, der oft schwöret, und Gottes Namen führet.
12. Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben.
13. Schwöret er, und verstehet's nicht, so sündiget er gleichwohl; verstehet er's, und verachtet's, so sündiget er zwiefältig;
14. schwöret er aber fälschlich, so wird er nicht losgesprochen; sein Haus wird hart gestraft werden.
15. Es ist auch ein tödlicher Fluch; davor behüte Gott das Haus Jakob!
16. Und die Gottesfürchtigen fliehen solches, und besudeln sich nicht mit dieser Sünde.
17. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigen und unreinen Reden, denn solche sind sündlich.
18. Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter, wenn du unter Herren sitzest;
19. vergiß ihrer nicht vor ihnen, daß du nicht gewohnest der Narrheit, und zuletzt wollest, * du wärest nie geboren, und verfluchest den Tag deiner Geburt. * Hiob 3, 3.
20. Wer sich gewöhnet zu schmähen, der bessert sich seine Lebtage nicht.
21. Zweierlei Art machet der Sünden viel, die dritte bringt Strafe über sich:
22. wer in der Brunst stecket, der ist wie ein brennend Feuer, und höret nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.
23. Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde.
24. Einem unkeuschen Menschen ist alle Speise süß, und lässet nicht ab, bis er ein Ende nimmt.
25. Ein Mann, der seine Ehe bricht, und denket bei sich selbst: Wer siehet mich? Hiob 24, 15.
26. Es ist finster um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich niemand siehet; wen soll ich scheuen? * Der Allerhöchste achtet meiner Sünden nicht — * K. 16, 15. Ps. 94, 7.
27. solcher scheuet allein der Menschen Augen,
28. und denket nicht, daß die Augen des Herrn viel tausendmal heller sind denn die Sonne, und sehen alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winkel; Ebr. 4, 13.
29. alle Dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wenn sie geschaffen sind.
30. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestraft werden,
31. und wird erhaschet werden, wenn er sich's am wenigsten versiehet.
32. Also wird's auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem andern krieget.
33. Erstlich * ist sie dem Gebot Gottes ungehorsam; zum andern sündiget sie wider ihren Mann; zum dritten bringet sie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern.
* 2. Mose 20, 14. 5. Mose 22, 22.
34. Eine solche wird man aus der Gemeine werfen, und ihre Kinder müssen's entgelten.

35. Ihre Kinder werden nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen. Weish. 3, 16.
36. Sie läßt ein verflucht Gedächtnis hinter sich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.
37. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts besser sei, denn Gott fürchten, und nichts süßer, denn auf Gottes Gebote achten.

Das 24. Kapitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.

1. Die Weisheit preiset sich, und unter dem Volk rühmet sie sich.
2. Sie prediget in der Gemeine Gottes,
3. und lobet sich in seinem Reich,
4. und spricht also: Ich bin vom Munde des Höchsten ausgegangen, K. 1, 5.
5. und schwebte über der ganzen Erde wie die Wolken.
6. Mein Gezelt war in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken.
7. Ich allein wandelte allenthalben, so weit der Himmel ist, K. 1, 10. Spr. 3, 19. 20.
8. und so tief der Abgrund ist,
9. allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden,
10. unter allen Leuten, unter allen Heiden.
11. Bei diesen allen habe ich Wohnung gesucht, daß ich etwo eine Statt fände.
12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geschaffen hat, bestellte mir eine Wohnung
13. und sprach: In Jakob sollst du wohnen, und in Israel soll dein Erbe sein.
14. Vor der Welt, von Anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben. K. 1, 4. Spr. 8, 22.
15. Ich habe vor ihm in der heiligen Hütte gedienet, und darnach zu Zion eine gewisse Stätte gefunden; er hat mich in die heilige Stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.
16. Ich bin eingewurzelt bei einem geehreten Volk, das Gottes Erbteil ist.
17. Ich bin hoch gewachsen wie eine Zeder auf dem Libanon und wie eine Cypresse auf dem Gebirge Hermon.
18. Ich bin aufgewachsen wie ein Palmbaum am Wasser und wie die Rosenstöcke, so man zu Jericho zeucht,
19. wie ein schöner Ölbaum auf freiem Felde; ich bin aufgewachsen wie Ahorne.
20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir wie Zimmet und köstliche Würze und wie die beste Myrrhe,
21. wie Galban und Onyx und Stakte und wie der Weihrauch in dem Tempel.
22. Ich breitete meine Zweige aus wie eine Eiche; und meine Zweige waren schön und lustig.
23. Ich sproßte lieblich wie der Weinstock;
24. und meine Blüte brachte herrliche und reiche Frucht.
25. Kommet her zu mir, alle, die ihr mein begehrt, Matth. 11, 28.
26. und sättiget euch von meinen Früchten.
27. Mein gedenken ist süßer denn Honig, und mich haben süßer denn Honigseim. Ps. 19, 11; 119, 103.
28. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir,
29. und wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir.
30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu Schanden,
31. und wer mir folget, der wird unschuldig bleiben.
32. Dies alles ist eben das Buch des Bundes, mit dem höchsten Gotte gemacht,
33. nämlich das Gesetz, welches Mose dem Hause Jakob zum Schutz befohlen hat,
34. daraus die Weisheit geflossen ist wie * das Wasser Pison, wenn es groß ist, * 1. Mose 2, 11.
35. und wie das Wasser Tigris, wenn es übergehet im Lenze;
36. daraus der Verstand geflossen ist wie der Euphrat, wenn er groß ist, und wie * der Jordan in der Ernte. * Jos. 3, 15.
37. Aus demselben ist hervorgebrochen die Zucht wie das Licht und wie das Wasser Nilus im Herbst.
38. Er ist nie gewesen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.
39. Denn sein Sinn ist reicher denn kein Meer, und sein Wort * tiefer denn kein Abgrund. * Röm. 11, 33.
40. Ich aber ging hervor wie ein Bächlein aus dem Strom und wie eine Wasserleitung in den Lustgarten.
41. Ich sprach: Ich will wässern meinen Garten,
42. und tränken meine Wiese.
43. Da ward mein Bächlein zum Strom,
44. und mein Strom ward zum Meer.
45. Denn meine Lehre leuchtet so weit als der lichte Morgen, und scheinet ferne.
46. Auch schüttet meine Lehre Weissagung aus, die ewig bleiben muß,
47. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für alle, die der Weisheit begehren.

Das 25. Kapitel.

Lob der Eintracht, der Weisheit, besonders im Alter, und der Gottesfurcht. Schilderung des bösen Weibes.

1. Drei schöne Dinge sind, die Gott und den Menschen wohlgefallen:
2. wenn * Brüder eins sind, und die

Nachbarn sich lieb haben, und Mann
und Weib mit einander wohl umgehen.
*Ps. 133, 1.
3. Drei Stücke sind, denen ich von Herzen
feind bin, und ihr Wesen verdreußt
mich übel:
4. wenn ein Armer hoffärtig ist, und
ein Reicher gern lüget, und ein alter
Narr ein Ehebrecher ist.
5. Wenn du in der Jugend nicht sammelst,
was willst du im Alter finden?
6. O wie fein stehet's, wenn die grauen
Häupter weise, und die Alten klug,
7. und die Herren vernünftig und vorsichtig
sind!
8. Das ist der Alten Krone, wenn sie
viel erfahren haben; und ihre Ehre ist,
wenn sie Gott fürchten.
9. Neun Stücke sind, die ich in meinem
Herzen hoch zu loben halte, und
das zehnte will ich mit meinem Munde
preisen:
10. Ein Mann, der Freude an seinen
Kindern hat. Wer erlebet, daß er seine
Feinde untergehen siehet.
11. Wohl dem, der * ein vernünftig
Weib hat! Wer mit seinem Reden
keinen Schaden thut. Wer nicht dienen
muß denen, so es nicht wert sind.
*K. 26, 1.
12. Wohl dem, der * einen treuen
Freund hat! Wohl dem, der klug ist!
Und der da lehret, da man's gern höret!
*K. 6, 14.
13. O wie groß ist der, so weise ist!
14. Aber wer Gott fürchtet, über den ist
niemand; K. 10, 27.
15. denn die Furcht Gottes gehet über
alles.
16. Wer dieselbige festhält, wem kann
man den vergleichen?
17. Es ist kein Wehe so groß als
Herzeleid.
18. Es ist keine List über Frauenlist.
19. Es ist kein Lauern über des * Neidharts
Lauern. * Neiders.
20. Es ist keine Rachgier über der Feinde
Rachgier.
21. Es ist kein Kopf so listig als der
Schlange Kopf, und ist kein Zorn so
bitter als Frauenzorn.
22. Ich wollte lieber bei Löwen und
Drachen wohnen denn bei einem bösen
Weibe.
23. Wenn sie böse wird, so * verstellet
sie ihre Gebärde, und wird so finster wie
ein schwarzer Sack. * 1. Mose 4, 6.
24. Ihr Mann muß sich ihrer schämen;
und wenn man's ihm vorwirft, so thut's
ihm im Herzen weh.
25. Alle Bosheit ist gering gegen der
Weiber Bosheit; es geschehe ihr, was
den Gottlosen geschieht.
26. Ein schwätzig Weib ist einem stillen
Mann wie ein sandiger Weg den Berg
hinauf einem alten Mann.
27. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön
ist, und begehre ihrer nicht darum.
28. Wenn das Weib den Mann reich
macht,
29. so ist da eitel Hader, Verachtung
und große Schmach.
30. Ein böses Weib macht ein betrübt
Herz, traurig Angesicht und das Herzeleid.
31. Ein Weib, da der Mann keine
Freude an hat, die macht ihn verdrossen
zu allen Dingen.
32. Die Sünde kommt her von einem
Weibe, und um ihretwillen müssen wir
alle sterben. 1. Mose 3, 6.
33. Wie man dem Wasser nicht Raum
lassen soll, also soll man einem bösen
Weibe seinen Willen nicht lassen.
34. Will sie dir nicht zur Hand gehen,
so scheide dich von ihr.

Das 26. Kapitel.

Lob des guten Weibes, Tadel des bösen.

1. **Wohl** dem, der ein tugendsam Weib
hat, des lebet er noch eins so lange.
2. Ein häuslich Weib ist ihrem Manne
eine Freude, und macht ihm ein fein
ruhig Leben.
3. Ein tugendsam Weib ist eine edle
Gabe, und wird dem gegeben, der Gott
fürchtet. Spr. 18, 22; 19, 14.
4. Er sei reich oder arm, so ist's ihm
ein Trost, und macht ihn allezeit fröhlich.
5. Drei Dinge sind schrecklich, und das
vierte ist greulich:
6. Verräterei, Aufruhr, Afterreden;
7. welche alle ärger sind denn der Tod.
8. Das ist aber das Herzeleid, wenn ein
Weib wider das andre eifert, und schändet
sie bei jedermann.
9. Wenn einer ein böses Weib hat, so
ist's eben als ein ungleich Paar Ochsen,
die neben einander ziehen sollen.
10. Wer sie krieget, der krieget einen
Skorpion.
11. Ein trunken Weib ist eine große
Plage, denn sie kann ihre Schande nicht
decken.
12. Ein hurisch Weib kennet man bei
ihrem unzüchtigen Gesicht und an ihren
Augen.
13. Ist deine Tochter nicht schamhaft, so
halte sie hart, auf daß sie nicht ihren
Mutwillen treibe, wenn sie so frei ist.
14. Wenn du merkest, daß sie frech um
sich siehet, so siehe dich wohl vor; wo
nicht, und sie sündiget wider dich, so laß
dich's auch nicht wundern.
15. Wie ein Fußgänger, der durstig ist,
lechzet sie, und trinkt das nächste Wasser,
das sie krieget, und setzet sich, wo sie

einen Stock findet, und nimmt an, was
ihr werden kann.
16. Ein freundlich Weib erfreuet ihren
Mann, und wenn sie vernünftig mit ihm
umgehet, erfrischt sie ihm sein Herz.
17. Ein Weib, das schweigen kann, das
ist eine Gabe Gottes.
18. Ein wohlgezogen Weib ist nicht zu
bezahlen. Spr. 31, 10.
19. Es ist nichts Liebers auf Erden
denn ein züchtig Weib,
20. und ist nichts Köstlichers denn ein
keusches Weib.
21. Wie die Sonne, wenn sie aufge-
gangen ist, an dem hohen Himmel des
Herrn eine Zierde ist, also ist ein tugend-
sam Weib eine Zierde in ihrem Hause.
22. Ein schön Weib, das fromm bleibt,
ist wie die helle Lampe auf dem heiligen
Leuchter.
23. Ein Weib, das ein beständig Gemüt
hat,
24. ist wie die güldnen Säulen auf
den silbernen Füßen.

Das 27. Kapitel.

Betrug im Handel. Weisheit im Reden. Heilig-
keit der Geheimnisse. Hinterlist.

25. Zwei Stücke sind, die mich ver-
drießen, und das dritte erregt mir Zorn:
26. wenn man einen streitbaren Mann
zuletzt Armut leiden läßt; und die * wei-
sen Räte zuletzt verachtet; * 1. Kön. 12, 8.
27. und wer von der Gerechtigkeit ab-
fällt zur Sünde; diesen hat Gott zum
Schwert verdammt.
28. Ein Kaufmann kann sich schwerlich
hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor
Sünden.
K. 27. V. 1. Denn um eitlen Gutes
willen thun viele unrecht; und die * reich
werden wollen, wenden die Augen ab.
* K. 31, 5. 1. Tim. 6, 9.
2. Wie ein Nagel in der Mauer zwi-
schen zween Steinen steckt,
3. also steckt auch Sünde zwischen Käu-
fer und Verkäufer.
4. Hält er sich nicht mit Fleiß in der
Furcht des Herrn, so wird sein Haus
bald zerstöret werden.
5. Wenn man siebet, so bleibet Unrat
drinnen; also, was der Mensch vor-
nimmt, so klebet immer etwas Unreines
dran.
6. Gleichwie der Ofen bewährt die
neuen Töpfe, also bewährt die Trübsal
des Menschen Sinn. K. 2, 5.
7. An den Früchten merket man, wie des
Baums gewartet ist; also merket man
an der Rede, wie das Herz geschickt ist.
8. Du sollst niemand loben, du habest
ihn denn gehöret; denn an der Rede er-
kennet man den Mann.
9. Folgest du der Gerechtigkeit nach, so
wirst du sie kriegen, und anziehen wie
einen schönen Rock.
10. Die Vögel gesellen sich zu ihres-
gleichen; also hält sich die Wahrheit zu
denen, die ihr gehorchen.
11. Wie der Löwe auf den Raub lauert,
also ergreifet zuletzt die Sünde den
Übelthäter. K. 21, 3.
12. Ein Gottesfürchtiger redet allezeit,
das heilsam ist; ein Narr aber ist wan-
delbar wie der Mond.
13. Wenn du unter den Unweisen bist,
so merke, was die Zeit leiden will; aber
unter den Weisen magst du fortfahren.
14. Der Narren Rede ist über die Ma-
ßen verdrießlich, und ihr Lachen ist eitel
Sünde, und kitzeln sich doch damit.
15. Wo man viel schwören höret, da
gehen einem die Haare zu Berge; und
ihr Hadern macht, daß man die Ohren
zuhalten muß.
16. Wenn die Hoffärtigen mit einander
hadern, so folget Blutvergießen dar-
nach; und ist verdrießlich zu hören, wenn
sie sich so zerschelten.
17. Wer Heimlichkeit offenbart, der
verliert den Glauben, und wird nim-
mermehr einen treuen Freund kriegen.
K. 19, 10. Spr. 20, 19; 25, 9.
18. Halt deinen Freund wert, und halt
ihm Glauben.
19. Wo du aber seine Heimlichkeit offen-
barest, so wirst du ihn nicht wieder
kriegen.
20. Wer seinen Freund verlieret, dem
geschieht wohl so übel, als dem sein
Feind entgehet.
21. Gleich als wenn du einen Vogel aus
der Hand lässest, also ist's, wenn du
deinen Freund verlässest.
22. Du fähest ihn nicht wieder, du darfst
ihm nicht nachlaufen; er ist zu fern weg,
er ist entsprungen wie ein Reh aus
dem Netze.
23. Wunden kann man verbinden,
Scheltworte kann man sühnen;
24. aber wer Heimlichkeit offenbart,
mit dem ist's aus. V. 17. K. 22, 27.
25. Wer mit den Augen winket, der
hat Böses im Sinn, und lässet sich nicht
davon wenden. Spr. 10, 10; 16, 30.
26. Vor dir kann er süß reden, und
lobet sehr, was du redest; aber hinter-
wärts redet er anders, und verkehret
dir deine Worte.
27. Ich bin keinem Ding so feind als
dem; und der Herr ist ihm auch feind.
28. Wer den Stein in die Höhe wirft,
dem fällt er auf den Kopf; wer heimlich
sticht, der verwundet sich selbst.
29. Wer eine Grube gräbt, der fällt
selbst drein; wer einem andern eine Falle
stellet, der fähet sich selbst. Ps. 7, 16.

30. Wer dem andern Schaden thun will, dem kommt's selbst über seinen Hals, daß er nicht weiß, woher.
31. Die Hoffärtigen höhnen und spotten; aber die Rache lauert auf sie wie ein Löwe.
32. Die sich freuen, wenn's den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen; das Herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.
33. Zorn und Wüten sind Greuel, und der Gottlose treibt sie.

Das 28. Kapitel.

Warnung vor Rachsucht, vor Hader und Verleumdung.

1. Wer sich rächet, an dem wird sich der Herr wieder rächen, und wird ihm seine Sünden auch behalten.
2. Vergieb deinem Nächsten, was er dir zu leide gethan hat, und bitte dann, so werden dir deine Sünden auch vergeben.
Matth. 6, 14. Mark. 11, 25.
3. Ein Mensch hält gegen den andern den Zorn, und will bei dem Herrn Gnade suchen!
4. Er ist unbarmherzig gegen seinesgleichen, und will für seine Sünden bitten!
5. Er ist nur Fleisch und Blut, und hält den Zorn; wer will denn ihm seine Sünden vergeben?
6. Gedenke an das Ende, und laß die Feindschaft fahren. K. 18, 24.
7. Gedenke an den Tod und das Verderben, und bleibe in den Geboten.
8. Gedenke an die Gebote, und laß dein Dräuen wider deinen Nächsten.
9. Gedenke an den Bund des Höchsten, und vergieb die Unwissenheit.
10. Laß ab vom Hader, so unterbleiben viel Sünden.
11. Denn * ein zorniger Mensch zündet Hader an, und der Gottlose verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Frieden haben.
* Spr. 26, 21; 29, 22.
12. Wenn des Holzes viel ist, wird des Feuers desto mehr; und wenn die Leute gewaltig sind, wird der Zorn desto größer; und wenn die Leute reich sind, wird der Zorn desto heftiger; und wenn der Hader lange währet, so brennet's desto mehr.
13. Jäh sein zu Hader, zündet Feuer an, und jäh sein zu zanken, vergeußt Blut.
14. Bläsest du ins Fünklein, so wird ein groß Feuer draus; speiest du aber ins Fünklein, so verlöscht es; und beides kann aus deinem Munde kommen.
15. Die Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht; denn sie verwirren viele, die guten Frieden haben.
16. Ein böses Maul macht viel Leute uneins, und treibet sie aus einem Land ins andre.
17. Es zerbricht feste Städte, und zerstöret Fürstentümer.
18. Ein böses Maul verstößet redliche Weiber,
19. und beraubt sie alles, das ihnen sauer worden ist.
20. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer Ruhe, und kann nirgend mit Frieden bleiben.
21. Die Geißel macht Striemen; aber ein böses * Maul zerschmettert das Gebein. * Spr. 18, 8.
22. Viele sind gefallen durch die Schärfe des Schwerts; aber nirgend so viele als durch böse Mäuler.
23. Wohl dem, der vor bösem Maul bewahret ist, und von ihm ungeplagt bleibt, und sein Joch nicht tragen muß, und in seinen Stricken nicht gebunden ist!
24. Denn sein Joch ist eisern, und seine Stricke ehern.
25. Seine Plage ist bitterer denn der Tod und ärger denn die Hölle.
26. Aber es wird den Gottesfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in desselben Feuer nicht brennen.
27. Wer den Herrn verlässet, der wird drein fallen, und drin brennen, und es wird nicht ausgelöschet werden; es wird ihn überfallen wie ein Löwe, und aufreiben wie ein Parder.
28. Du verzäunest deine Güter mit Dornen; warum * machst du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel?
* K. 22, 33.
29. Du wägest dein Gold und Silber ein; warum wägest du nicht auch deine Worte auf der Goldwage?
30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen Feinden, die auf dich lauern.

Das 29. Kapitel.

Empfehlung der Wohlthätigkeit und Genügsamkeit, der Vorsicht im Leihen und Bürgewerden.

1. Wer seinem Nächsten * leihet, der thut ein Werk der Barmherzigkeit, und wer Güter hat, der soll solches thun.
* Ps. 37, 26.
2. Leihe deinem Nächsten, wenn er's bedarf; und du andrer, gieb's auch wieder zu bestimmter Zeit.
3. Halt, was du geredet hast, und handle nicht betrüglich mit ihm, so findest du allezeit deine Notdurft.
4. Mancher meinet, es sei gefunden, was er borget, und machet den unwillig, so ihm geholfen hat.
5. Er küsset einem die Hand, dieweil man ihm leihet, und redet so demütiglich um des Nächsten Geld;
6. aber wenn er's soll wiedergeben, so verzeucht er's, und klagt sehr, es sei schwere Zeit.

7. Und ob er's wohl vermag, giebt
er's kaum die Hälfte wieder, und
rechnet's jenem für einen Gewinn zu.
8. Vermag er's aber nicht, so bringt
er jenen ums Geld. Derselbe hat ihm
dann selber einen Feind gekauft mit
seinem eignen Gelde;
9. und jener bezahlet ihn mit Fluchen
und Schelten, und giebt ihm Schmähworte
für Dank.
10. Mancher leihet ungerne um solcher
Bosheit willen; denn er muß
fürchten, er komme um das Seine.
11. Doch * habe Geduld mit deinem
Nächsten in der Not, und laß ihn auf
das Almosen nicht zu lange warten.

* Matth. 18, 29.

12. Hilf dem Armen um des * Gebots
willen, und laß ihn in der Not nicht
leer von dir. * 5. Mose 15, 11.
13. Verlier gerne dein Geld um deines
Bruders und Nächsten willen, und
vergrabe es nicht unter einen Stein,
da es doch umkommt.
14. * Sammle dir einen Schatz nach
dem Gebot des Allerhöchsten; der wird
dir besser sein denn kein Gold.

* Matth. 6, 20. 5. Mose 15, 10.

15. Lege dein Almosen an einen besondern
Ort; dasselbe wird dich erretten
aus allem Unglück.
16. Es wird für dich streiten wider
deinen Feind,
17. besser denn kein Schild oder Spieß.
18. Ein frommer Mann wird Bürge
für seinen Nächsten;
19. aber ein Unverschämter läßt seinen
Bürgen stecken.
20. Vergiß nicht der Wohlthat deines
Bürgen;
21. denn er hat sich selbst für dich
versetzt.
22. Der Gottlose bringt seinen Bürgen
in Schaden,
23. und ein Undankbarer läßt seinen
Erlöser stecken.
24. Bürge werden hat viel reiche Leute
* verderbt, und hin und wieder geworfen
wie die Wellen im Meer. * Spr. 11, 15.
25. Es hat große Leute vertrieben,
daß sie in fremden Landen mußten in
der Irre gehen.
26. Ein Gottloser, so er Bürge ist
worden, und gehet mit Ränken um,
daß er sich auswickele, der wird der
Strafe nicht entgehen.
27. Hilf deinem Nächsten aus, soviel du
kannst; und siehe dich vor, daß du
nicht selbst drüber zu Schaden kommst.
28. Es ist genug zu diesem Leben, wer
Wasser und Brot, Kleider und Haus hat,
damit er seine Notdurft decken kann.

1. Tim. 6, 8.

29. Es ist besser geringe Nahrung unter
einem bretternen eignen Dach denn köstlicher
Tisch unter den Fremden.
30. Laß dir's gefallen, du habest wenig
oder viel; denn es ist ein schändlich
Leben, von Haus zu Haus ziehen.
31. Und wo einer fremd ist, darf er
sein Maul nicht aufthun;
32. er muß herbergen, und mit ihm
trinken lassen, und keinen Dank haben;
33. muß dazu bittere Worte hören,
nämlich: Du Fremder, gehe hin, und
bereite den Tisch, laß mich mit dir
essen, was du hast.
34. Oder: Zeuch aus, ich habe einen
werten Gast gekriegt; ich muß das Haus
haben, mein Bruder zeucht zu mir ein.
35. Solches ist schwer einem vernünftigen
Mann, daß er um der Herberge
willen solche Worte fressen muß, und
daß man ihm aufrücket, wenn man
ihm geliehen hat.

Das 30. Kapitel.

Lob guter Kinderzucht. Wert der Gesundheit.

1. **Wer** sein Kind lieb hat, der hält
es stets unter der Rute, daß er hernach
Freude an ihm erlebe.

Spr. 13, 24; 23, 13; 29, 15. 17.

2. Wer sein Kind in der Zucht hält, der
wird sich sein freuen, und darf sich sein
bei den Bekannten nicht schämen.
3. Wenn einer sein Kind zeucht, das
verdreußt seinen Feind, und erfreuet
seine Freunde;
4. denn wo sein Vater stirbt, so ist's,
als wäre er nicht gestorben; denn er
hat seinesgleichen hinter sich gelassen.
5. Da er lebete, sah er seine Lust, und
hatte Freude an ihm; da er starb,
durfte er nicht sorgen;
6. denn er hat hinter sich gelassen
einen Schutz wider seine Feinde, und
der den Freunden wieder dienen kann.
7. Wer aber seinem Kinde zu weich ist,
der klaget seine Striemen, und erschrickt,
so oft es weinet.
8. Ein verwöhnet Kind wird mutwillig
wie ein wild Pferd.
9. Zärtle mit deinem Kinde, so mußt du
dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit
ihm, so wird es dich hernach betrüben.
10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du
nicht mit ihm hernach trauern und zuletzt
die Zähne zusammenbeißen müssest.
11. Laß ihm seinen Willen nicht in
der Jugend, und entschuldige seine
Thorheit nicht.
12. Beuge ihm den Hals, weil es noch
jung ist; bleue ihm den Rücken, weil es
noch klein ist, auf daß es nicht halsstarrig
und dir ungehorsam werde.
13. Zeuch dein Kind, und laß es nicht
* müßig gehen, daß du nicht über ihm
zu Schanden werdest. * K. 33, 29.

14. Es ist besser, einer sei arm und dabei frisch und gesund denn reich und ungesund.
15. Gesund und frisch sein ist besser denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser denn groß Gut.
16. Es ist kein Reichtum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.
17. Der Tod ist besser denn ein siech Leben oder stäte Krankheit.
18. Es ist eben als ein gut Gericht vor einem Maul, das nicht essen kann, und wie die Speise, so man bei eines Toten Grab setzt.
19. Denn was ist dem Götzen das Opfer nütze? Kann er doch weder essen noch riechen.
20. So ist's mit dem Reichen auch, den Gott siech macht.
21. Er siehet es wohl mit den Augen, und seufzet darnach, und ist wie ein Verschnittener, der eine Jungfrau in den Armen hält, und seufzet.
22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eignen Gedanken.
23. Denn ein fröhlich Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben. Spr. 15, 13. 15; 17, 22.
24. Thue dir Gutes, und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit fern von dir.
25. Denn Traurigkeit tötet viel Leute, und dienet doch nirgend zu. 2. Kor. 7, 10.
26. Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.
27. Einem fröhlichen Menschen schmeckt alles wohl, was er isset.

Das 31. Kapitel.

Gefahr des Geizes. Warnung vor Unmäßigkeit.

1. Wachen nach Reichtum verzehret den Leib, und darum sorgen, läßt nicht schlafen.
2. Wenn einer liegt und sorget, so wachet er immer auf, gleichwie große Krankheit immer aufweckt.
3. Der ist reich, der da arbeitet, und sammelt Geld, und höret auf, und genießt sein auch.
4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und es gedeihet nicht; und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein Bettler.
5. Wer Geld lieb hat, der bleibet nicht ohne Sünde; und wer Vergängliches sucht, der wird mit vergehen.
6. Viele kommen zu Unfall um Geldes willen, und verderben drüber vor ihren Augen. 1. Tim. 6, 9.
7. Die ihm opfern, die stürzt es, und die Unvorsichtigen fähet es.
8. Wohl dem Reichen, der unsträflich gefunden wird, und nicht das Geld sucht!
9. Wo ist der? so wollen wir ihn loben; denn er thut große Dinge unter seinem Volk.
10. Der bewährt hierin und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konnte wohl Übels thun, und that's doch nicht; Schaden thun, und that's auch nicht.
11. Darum bleiben seine Güter, und die Gemeine preiset seine Almosen.
12. Wenn du bei eines reichen Mannes Tisch sitzest, so sperre deinen Rachen nicht auf Spr. 23, 1.
13. und denke nicht: Hie ist viel zu fressen;
14. sondern gedenke, daß ein neidisches Auge ein arges Ding ist;
15. denn was ist neidischer als das Auge? Darum weinet es, wo es siehet einen zugreifen.
16. Greif nicht nach dem, wohin der andre siehet;
17. und nimm nicht, das vor ihm in der Schüssel liegt.
18. Nimm's bei dir selbst ab, was dein Nächster gern oder ungern hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken.
19. Iß wie ein Mensch, was dir vorgesetzt ist; und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.
20. Um der Zucht willen höre du am ersten auf, und sei nicht ein unersättlicher Fraß, daß du nicht Ungunst erlangest.
21. Wenn du bei vielen sitzest, so greif nicht am ersten zu.
22. Ein sittiger Mensch läßt sich am Geringen genügen; drum darf er in seinem Bette nicht so keuchen.
23. Und wenn der Magen mäßig gehalten wird, so schläft man sanft, so kann einer des Morgens früh aufstehen, und ist fein bei sich selbst.
24. Aber ein unersättlicher Fraß schläft unruhig, und hat das Grimmen und Bauchwehe.
25. Wenn du genötigt worden bist, viel zu essen, so stehe auf und gehe weg, so wirst du Ruhe haben.
26. Mein Kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, so wirst du zuletzt meine Worte wahr finden.
27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfähret dir keine Krankheit.
28. Einen gastfreien Mann loben die Leute und sagen, er sei ein trefflicher Mann; und solches ist ein guter Ruhm;
29. aber von einem kargen Filze redet die ganze Stadt übel, und man saget recht daran.
30. Sei nicht ein Weinsäufer; denn der Wein bringet viel Leute um.
31. Die Esse prüfet den Stahl, wenn er in Wasser getaucht ist; also prüfet der Wein der Frevler Herzen, wenn sie trunken sind.

32. Der Wein erquickt den Menschen
das Leben, so man ihn mäßiglich trinkt.
Ps. 104, 15.
33. Und was ist das Leben, da kein
Wein ist?
34. Der Wein ist geschaffen, daß er
die Menschen fröhlich soll machen.
35. Der Wein, zur Notdurft getrunken,
erfreuet Leib und Seele.
36. Aber so man sein zu viel trinket,
bringet er das Herzeleid, dieweil man
sich reizet und wider einander streitet.
37. Die Trunkenheit macht einen tollen
Narren noch toller,
38. daß er trotzt und pocht, bis er
wohl gebleuet, geschlagen und verwundet wird.
39. Schilt deinen Nächsten nicht beim
Wein, und schmähe ihn nicht in seiner
Freude.
40. Gieb ihm nicht böse Worte, und
dränge ihn nicht, zu bezahlen, was er
dir schuldig ist.

Das 32. Kapitel.

Regeln der Bescheidenheit und Gottesfurcht.

1. Hat man dich zum Speisemeister bestellt, so überhebe dich des nicht, sondern
halte dich gleich wie ihrer einen. Sorge
erst für sie, dann magst du dich setzen.
2. Und wenn du alles gethan hast,
was dir zu thun gebührt, dann setze
dich zu ihnen;
3. auf daß sie mit dir fröhlich sein
mögen, damit du die Ehre davon kriegst,
daß man dich einen sittigen, holdseligen
Mann heißet.
4. Der Älteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren ist.
5. Und irre die Spielleute nicht.
6. Und wenn man Lieder singet, so
wasche nicht drein, und spare deine
Weisheit bis zur andern Zeit.
7. Wie ein Rubin in feinem Gold leuchtet, also zieret ein Gesang das Mahl.
8. Wie ein Smaragd in schönem Golde
stehet,
9. also zieren die Lieder beim guten
Wein.
10. Ein Jüngling mag auch wohl reden
einmal oder zwei, wenn's not ist;
11. und wenn man ihn fragt, soll
er's kurz machen,
12. und sich halten, als der nicht viel
wisse, und lieber schweige;
13. und soll sich nicht den Herren
gleich achten; und wenn ein Alter redet, nicht drein waschen.
14. Vor dem Donner leuchtet der Blitz,
so geht vor dem Verschämten Lieblichkeit einher.
15. Stehe auch beizeit auf, und sei
nicht der letzte;
16. sondern gehe eilend heim und sei
nicht mutwillig; dort scherze und thue,
was du willst; doch daß du nichts
Übels thust durch übermütige Rede;
17. sondern danke für das alles dem,
der dich geschaffen und mit seinen Gütern gesättiget hat.
18. Wer den Herrn fürchtet, der lässet
sich gern ziehen, und wer sich frühe
dazu schickt, der wird Gnade finden.
19. Wer nach Gottes Wort fraget, der
wird's reichlich überkommen; wer's
aber nicht mit Ernst meinet, der wird
nur ärger dadurch.
20. Wer den Herrn fürchtet, der trifft
die rechte Lehre, und macht die Gerechtigkeit leuchten wie ein Licht.
21. Ein * Gottloser läßt sich nicht strafen, und weiß sich zu helfen mit andrer
Leute Beispiel in seinem Vornehmen.
* Spr. 12, 1.
22. Ein vernünftiger Mann verachtet
nicht guten Rat;
23. aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nicht, und hat er was angerichtet,
so weiß er sich selbst nicht zu raten.
24. Thue nichts ohne Rat, so gereuet's
dich nicht nach der That.
25. Gehe nicht den Weg, da du fallen
möchtest, noch da du dich an die Steine
stoßen möchtest.
26. Verlaß dich nicht drauf, daß der
Weg eben sei; ja, hüte dich auch vor
deinen eignen Kindern.
27. Was du vornimmst, so traue dir
selbst; denn auch das ist ein Halten
der Gebote.
28. Wer Gottes Wort glaubet, der
achtet die Gebote; und wer dem Herrn
vertrauet, * dem wird nichts mangeln.
* Ps. 23, 1; 84, 12.

Das 33. Kapitel.

Von Gottes wunderbaren Wegen. Regeln fürs häusliche Leben.

1. Wer Gott fürchtet, dem widerfähret
kein Leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.
2. Ein Weiser läßt ihm Gottes Wort
nicht verleiden; aber ein Heuchler
schwebet wie ein Schiff auf dem ungestümen Meer.
3. Ein verständiger Mensch * hält fest
an Gottes Wort, und Gottes Wort ist ihm
gewiß wie eine klare Rede. * Tit. 1, 9.
4. Werde der Sache gewiß, darnach
rede davon; laß dich zuvor wohl lehren, so kannst du antworten.
5. Des Narren Herz ist wie ein Rad
am Wagen, und seine Gedanken laufen
um wie die Nabe.
6. Wie ein Schelhengst, der unter jeglichem Reiter wiehert, also ist ein
Freund, der Lust zu Spötterei hat.

7. Warum muß ein Tag heiliger sein denn der andre, so doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahr macht?
8. Die Weisheit des Herrn hat sie so unterschieden, und er hat die Zeiten und Feiertage also geordnet.
9. Er hat etliche auserwählet und geheiliget vor andern Tagen,
10. gleichwie alle Menschen aus der Erde und Adam aus dem Staube geschaffen ist, 1. Mose 2, 7.
11. und doch der Herr sie unterschieden hat nach seiner mannigfaltigen Weisheit, und hat mancherlei Weise unter ihnen geordnet.
12. Etliche hat er gesegnet, erhöhet und geheiliget, und zu seinem Dienst gefördert; etliche aber hat er verflucht und geniedriget, und aus ihrem Stande gestürzt.
13. Denn sie sind in seiner Hand wie der Thon in des Töpfers Hand; er macht alle seine Werke, wie es ihm gefällt; Jes. 45, 9.
14. also sind auch die Menschen in der Hand des, der sie gemacht hat, und giebt einem jeglichen, wie es ihn gut deucht.
15. Also ist das Gute wider das Böse, und das Leben wider den Tod, und der Gottesfürchtige wider den Gottlosen geordnet.
16. Also schaue alle Werke des Höchsten: so sind * immer zwei und zwei, und eines wider das andre geordnet. * K. 42, 25.
17. Ich bin am letzten erwachet, wie einer, der im Herbst nachliefet; und Gott hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemachet habe wie im vollen Herbst.
18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für alle, die gern lernen wollten.
19. Gehorcht mir, ihr großen Herrn, und ihr, Regenten im Volk, nehmet's zu Herzen. Weish. 6, 2. 3.
20. Laß dem Sohn, der Frau, dem Bruder, dem Freunde nicht Gewalt über dich, weil du lebest; und übergieb niemand deine Güter, daß dich's nicht gereue, und müssest sie darum bitten.
21. Dieweil du lebest und Odem hast, untergieb dich keinem andern Menschen.
22. Es ist besser, daß deine Kinder dein bedürfen, denn daß du ihnen müssest in die Hände sehen.
23. Bleib du der Oberste in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.
24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann teile dein Erbe aus.
25. Dem Esel gehört sein Futter, Geißel und Last; also dem Knecht sein Brot, Strafe und Arbeit.
26. Halt den Knecht zur Arbeit, so hast du Ruhe vor ihm; lässest du ihn müßig gehen, so will er Junker sein.
27. Das Joch und die Seile beugen den Hals; einem bösen Knechte Stock und Knüttel!
28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe.
29. Müßiggang lehret viel Böses.
30. Lege ihm Arbeiten auf, die einem Knecht gebühren; gehorcht er dann nicht, so setze ihn in den Stock; doch lege keinem zu viel auf, und halt Maß in allen Dingen.
31. Hast du einen Knecht, so halt über ihm, als über dir selbst; denn wer ihm was thut, der meinet dein Leib und Leben. Hast du einen Knecht, so laß ihn halten, als wärest du's selber; denn du bedarfst sein wie deines eignen Lebens. K. 7, 22.
32. Hältst du ihn aber übel, daß er sich erhebt, und von dir läuft: wo willst du ihn wieder suchen?

Das 34. Kapitel.

Täuschung durch Träume. Wert des Vertrauens auf Gott. Warnung vor falschem Opfer.

1. Unweise Leute betrügen sich selbst mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlassen sich auf Träume.
2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haschen.
3. Träume sind nichts anders denn Bilder ohne Wesen.
4. Was unrein ist, wie kann das rein sein? Und was falsch ist, wie kann das wahr sein?
5. Eigne Weissagung und Deutung und Träume sind nichts, und machen doch einem schwere Gedanken,
6. und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchsten, so halt nichts davon.
7. Denn Träume betrügen viel Leute, und es fehlet denen, die darauf bauen.
8. Man bedarf keiner Lüge dazu, daß man das Gebot halte; und man hat genug am Wort Gottes, wenn man recht lehren will.
9. Ein wohlgeübter Mann verstehet viel, und ein wohlerfahrner kann von Weisheit reden.
10. Wer nicht geübt ist, verstehet wenig,
11. wer aber weit herumkommen ist, der ist voll Klugheit.
12. Dieweil ich weit herumkam, konnte ich viel lernen, und ich weiß mehr, denn ich sage.
13. Oft bin ich in Fahr des Todes kommen, und durch solches daraus erlöset worden.
14. Der Geist der Gottesfürchtigen wird beim Leben erhalten;
15. denn ihre Hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kann.
16. Wer den Herrn fürchtet, der darf

vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen; denn er ist seine Zuversicht. Ps. 112, 7. 8.
17. Wohl dem, der den Herrn fürchtet!
18. Worauf verlässet er sich? Wer ist sein Trotz?
19. * Die Augen des Herrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine † Hütte wider den heißen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hilfe wider den Fall; *K. 15, 20. Ps. 33, 18. † Jes. 4, 6.
20. der das Herz erfreuet, und das Angesicht fröhlich macht, und giebt Gesundheit, Leben und Segen.
21. Wer von unrechtem Gut opfert, des Opfer ist ein Gespött; Spr. 21, 27.
22. und solch Gespött der Gottlosen gefällt Gott nimmermehr.
23. Die Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nicht; und Sünden lassen sich nicht versöhnen mit viel Opfern.
24. Wer von des Armen Gut opfert, der thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen schlachtet.
25. Der Arme hat nichts denn ein wenig Brots; wer ihn darum bringet, der ist ein Mörder.
26. Wer einem seine Nahrung nimmt, der tötet seinen Nächsten.
27. Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht giebt, der ist ein Bluthund.
28. Wenn einer bauet, und der andre einreißt: was haben sie davon denn Arbeit?
29. Wenn einer betet, und der andre flucht: wes Stimme soll der Herr erhören?
30. Wer * sich wäscht, wenn er einen Toten angerühret hat, und rühret ihn wieder an: was hilft den sein Waschen? *4. Mose 19, 18. 19.
31. Also ist der Mensch, der für seine Sünden fastet, und sündiget immer wieder: wer soll des Gebet erhören, und was hilft ihn sein Fasten?

Das 35. Kapitel.

Gott wohlgefällige Opfer. Erhörung des Gebets.

1. Gottes Gebote halten, das ist ein reich Opfer. 1. Sam. 15, 22.
2. Gottes Gebote groß achten, das ist das rechte Dankopfer.
3. Wer Gott dankt, das ist das rechte Semmelopfer.
4. Wer Barmherzigkeit übet, das ist das rechte Lobopfer. Ebr. 13, 16.
5. Von Sünden lassen, das ist ein Gottesdienst, der dem Herrn gefällt; und aufhören, unrecht zu thun, das ist ein recht Sühnopfer.
6. Du sollst aber darum nicht leer vor dem Herrn erscheinen; 5. Mose 16, 16.
7. denn solches muß man auch thun um Gottes Gebots willen.
8. Des Gerechten Opfer machet den Altar reich, und sein * Geruch ist süß vor dem Höchsten. *1. Mose 8, 21.
9. Des Gerechten Opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.
10. Gieb Gott seine Ehre mit fröhlichen Augen, und * deine Erstlinge, ohne zu kargen. *2. Mose 23, 19.
11. Was du giebst, das gieb gern, und heilige deine * Zehnten fröhlich. *3. Mose 27, 30. 32.
12. Gieb dem Höchsten, nach dem er dir bescheret hat; und was deine Hand vermag, das * gieb mit fröhlichen Augen. *2. Kor. 9, 7.
13. Denn der Herr, der ein Vergelter ist, wird dir's siebenfältig vergelten.
14. Verstümmle deine Gabe nicht; denn es ist nicht angenehm. 3. Mose 22, 20.
15. Suche nicht Vorteil, wenn du opfern sollst; denn der Herr ist ein Rächer, und vor ihm gilt kein Ansehen der Person.
16. Er hilft dem Armen, und siehet keine Person an, und erhöret das Gebet des Beleidigten.
17. Er verachtet des Waisen Gebet nicht, noch die Witwe, wenn sie klagt. 2. Mose 22, 22.
18. Die Thränen der Witwe fließen wohl die Backen herab;
19. sie schreien aber über sich wider den, der sie herausdringet.
20. Wer Gott dienet mit Lust, der ist angenehm, und sein Gebet reicht bis in die Wolken.
21. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und lässet nicht ab, bis es hinzukomme, und höret nicht auf, bis der Höchste dreinsehe.
22. Und der Herr wird recht richten, und strafen, und nicht verziehen, noch es die Länge leiden, bis er den Unbarmherzigen die Lenden zerschmettere,
23. und sich an solchen Leuten räche, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die Gewalt der Ungerechten stürze,
24. und gebe einem jeglichen nach seinen Werken, und lohne ihnen, wie sie es verdienet haben,
25. und räche sein Volk, und erfreue sie mit seiner Barmherzigkeit.
26. Gleichwie der Regen wohl kommt, wenn es dürre ist, also kommt die Barmherzigkeit auch in der Not zu rechter Zeit.

Das 36. Kapitel.

Gebet des Volkes Gottes um Hilfe.

1. Herr, allmächtiger Gott, erbarme dich unser!
2. Und * siehe drein, und erschrecke alle Völker. *Ps. 80, 17.

3. Hebe deine Hand auf über die Fremden, daß sie deine Macht sehen.
4. Wie du vor ihren Augen dich heilig erwiesen hast an uns, also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern Augen,
5. auf daß sie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein andrer Gott sei, denn du, Herr. 2. Kön. 19, 19.
6. Thue neue Zeichen und neue Wunder.
7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich.
8. Errege den Grimm, und schütte Zorn aus.
9. Reiß den Widersacher dahin, und vertilge den Feind,
10. und eile damit, und denke an deinen * Eid, daß man deine Wunderthaten preise. *5. Mose 32, 40. 41.
11. Der Zorn des Feuers müsse sie verzehren, die so sicher leben; und die deinem Volk Leid thun, müssen umkommen.
12. Zerschmettre den Kopf der Fürsten, die uns feind sind und sagen: Wir sind's allein.
13. Versammle alle Stämme Jakobs, und laß sie dein Erbe sein wie von Anfang.
14. Erbarme dich deines Volks, das von dir den Namen hat, und des Israel, den du * nennest deinen ersten Sohn. *2. Mose 4, 22.
15. Erbarme dich der Stadt Jerusalem, da dein Heiligtum ist, und da du wohnest. Ps. 102, 14.
16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde.
17. Erzeige dich gegen die, so von Anfang dein Eigentum gewesen sind; und erfülle die Weissagungen, die in deinem Namen verkündiget sind.
18. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.
19. Erhöre, Herr, das Gebet derer, die dich anrufen, nach dem * Segen Aarons über dein Volk; auf daß alle, so auf Erden wohnen, erkennen, daß du, Herr, der ewige Gott bist. *4. Mose 6, 23—26.

Das 37. Kapitel.

Lob der guten Hausfrau. Warnung vor falschen Freunden und Ratgebern. Ermahnung zur Mäßigkeit.

20. Der Bauch nimmt allerlei Speise zu sich; doch ist eine Speise besser denn die andre.
21. Wie die Zunge das Wildbret kostet, also merkt ein verständig Herz die falschen Worte.
22. Ein tückischer Mensch kann einen in ein Unglück bringen; aber ein erfahrner weiß sich davor zu hüten.
23. Ein Weib wird jeden Mann annehmen; aber unter den Töchtern nimmt man die eine lieber denn die andre.
24. Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts Liebers.
25. Wo sie dazu freundlich und fromm ist, so findet man des Manns gleichen nicht. K. 26, 16.
26. Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut empor, und er hat eine treue Gehilfin und eine Säule, der er sich trösten kann.
27. Wo kein Zaun ist, wird das Gut verwüstet, und wo keine Hausfrau ist, da gehet's dem Hauswirt, als ginge er in der Irre.
28. Wie man nicht vertrauet einem Straßenräuber, der von einer Stadt in die andre schleicht, also trauet man auch nicht einem Mann, der kein Nest hat, und einkehren muß, wo er des Abends hinkommt.

K. 37. V. 1. Ein jeglicher Freund spricht wohl: „Ich bin auch Freund;" aber etliche sind allein mit dem Namen Freunde.
2. Wenn Freunde einander feind werden, so bleibet der Gram bis in den Tod.
3. Ach, wo kommt doch das böse Ding her, daß alle Welt so voll Falschheit ist?
4. Wenn's dem Freund wohlgehet, so freuen sie sich mit ihm; wenn's ihm aber übel gehet, werden sie seine Feinde. K. 6, 8.
5. Sie mühen sich mit ihm um des Bauchs willen; aber wenn die Not hergehet, so halten sie sich hinter dem Schilde.
6. Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich bist,
7. und gedenke an ihn, wenn du reich wirst.
8. Ein jeglicher Ratgeber will raten; aber etliche raten auf ihren eignen Nutz.
9. Darum hüte dich vor dem Ratgeber; bedenke zuvor, was sein Vorteil sei. Denn er gedenkt vielleicht, ihm selbst zu raten, und will dich's wagen lassen,
10. und spricht, du seiest auf der rechten Bahn; und er stehet gleichwohl wider dich, und merkt, wie es dir geraten will.
11. Halt keinen Rat mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu Rat, die dich neiden.
12. Gleich als wenn du ein Weib um Rat fragest, wie man ihrer Feindin freundlich sein soll, oder einen Verzagten, wie man kriegen soll, oder einen Kaufmann, wie hoch er deine Ware gegen seine achten wolle, oder einen Käufer, wie teuer du geben sollst,
13. oder einen Neidischen, wie man wohlthun, oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen soll, oder einen Faulen, wie man viel arbeiten könne,
14. oder einen Taglöhner, der nirgend ansässig ist, wie man die Arbeit zu Ende

bringen soll, oder einen trägen Hausknecht, wie man viel vor sich bringen könne. * Solche Leute nimm nicht zu Rat, *K. 9, 21.
15. sondern halt dich stets zu gottesfürchtigen Leuten, da du weißt, daß sie Gottes Gebote halten;
16. die gesinnet sind, wie du bist, die Mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.
17. Und bleibe bei derselben Rat; denn du wirst keinen treuern Rat finden.
18. Und solcher einer kann oft etwas besser ersehen denn sieben Wächter, die oben auf der Warte sitzen.
19. Doch in dem allem rufe auch den Allerhöchsten an, daß er dein Thun gelingen und nicht fehlen lasse.
20. Ehe du was anfängest, so frage zuvor; und ehe du was thust, so nimm Rat dazu.
21. Denn wo man was Neues vorhat, da muß der vier eines kommen: daß es gut oder böse werde, daß Leben oder Tod draus folge; und dies alles regiert allezeit die Zunge.
22. Mancher ist wohl geschickt, andern zu raten, und ist ihm selber nichts nütze.
23. Mancher will klüglich raten, und man höret ihn doch nicht gern, und er bleibt ein Bettler;
24. denn er hat nicht vom Herrn die Gnade dazu, und ist keine Weisheit in ihm.
25. Mancher ist weise durch eigne Erfahrung; der schafft mit seinem Rat Nutz, und trifft's.
26. Ein weiser Mann kann sein Volk lehren, und schafft mit seinem Rat Nutz, und trifft's.
27. Ein weiser Mann wird hoch gelobt, und alle, die ihn sehen, preisen ihn.
28. * Ein jeglicher hat eine bestimmte Zeit zu leben; aber Israels Zeit hat keine Zahl. *Hiob 14, 5.
29. Ein Weiser hat bei seinen Leuten ein groß Ansehen, und sein Name bleibet ewiglich.
30. **Mein Kind**, prüfe, was deinem Leibe gesund ist; und siehe, was ihm ungesund ist, das gieb ihm nicht.
31. Denn allerlei dienet nicht jedermann; so mag auch nicht jedermann allerlei.
32. Überfülle dich nicht mit allerlei leckerer Speise, und friß nicht zu gierig.
33. Denn viel Fressen macht krank, und ein unersättlicher Fraß kriegt das Grimmen. K. 31, 24.
34. Viele haben sich zu Tod gefressen; wer aber mäßig ist, der lebet desto länger.

Das 38. Kapitel.

Lob des Arztes. Trauer über Verstorbene. Von Handarbeit.

1. Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung, daß du ihn habest zur Not;
2. denn der Herr hat ihn geschaffen, und die Arznei kommt von dem Höchsten, und Könige ehren ihn.
3. Die Kunst des Arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bei Fürsten und Herrn.
4. Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen, und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.
5. Ward * doch das bittre Wasser süß durch ein Holz, auf daß man seine Kraft erkennen sollte. *2. Mose 15, 25.
6. Und er hat solche Kunst den Menschen gegeben, daß er gepriesen würde in seinen Wunderwerken.
7. Damit heilet er, und vertreibt die Schmerzen; und der Apotheker macht Arznei draus.
8. Gottes Werke kann man nicht alle erzählen; und er giebt alles, was gut ist auf Erden.
9. **Mein Kind**, wenn du krank bist, so verachte dies nicht, sondern bitte den Herrn, so wird er dich gesund machen.
10. Laß von der Sünde, und mache deine Hände unsträflich, und reinige dein Herz von aller Missethat. K. 35, 5.
11. Opfre süßen Geruch und Semmelmehl zum Gedenkopfer; und gieb ein fett Opfer, als müssest du davon.
12. Darnach laß den Arzt zu dir, denn der Herr hat ihn geschaffen; und laß ihn nicht von dir, weil du sein doch bedarfst.
13. Es kommen Zeiten, da dem Kranken auch durch jene muß geholfen werden;
14. denn auch sie werden den Herrn bitten, daß er's ihnen gelingen lasse, auf daß es mit ihm besser werde, und er Gesundheit kriege, länger zu leben.
15. Wer vor seinem Schöpfer sündigt, der müsse dem Arzt in die Hände kommen! Ps. 107, 17. 18. Joh. 5, 14.
16. **Mein Kind**, wenn einer stirbt, so beweine ihn, und klage ihn, als sei dir groß Leid geschehen, und verhülle seinen Leib gebührlicherweise, und bestatte ihn ehrlich zum Grabe.
17. Du sollst bitterlich weinen, und herzlich betrübt sein, und Leid tragen, darnach er gewesen ist,
18. zum wenigsten einen Tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und * tröste dich auch wieder, daß du nicht allzu traurig werdest. *K. 22, 11.
19. Denn von Trauern kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit schwächet die Kräfte. K. 30, 25. Spr. 17, 22.

20. Mit der Anfechtung bleibt auch die Traurigkeit, und Armut thut dem Herzen wehe.
21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Herz, sondern schlage sie von dir, und denke ans Ende, und vergiß es nicht.
22. Denn da ist kein Wiederkommen; es hilft ihn nichts, und du thust dir Schaden.
23. Gedenke an ihn; wie er gestorben, so mußt du auch sterben. Gestern war's an mir, heute ist's an dir.
24. Weil der Tote nun in der Ruhe liegt, so * höre auch auf, sein zu gedenken, und tröste dich wieder über ihn, weil sein Geist von hinnen geschieden ist. * 2. Sam. 12, 20.
25. **Wer** die Schrift lernen soll, der kann keiner andern Arbeit warten; und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu thun haben.
26. Wie kann der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die Ochsen mit der Geißel treibet, und mit dergleichen Werken umgehet, und weiß nichts, denn von Ochsen zu reden?
27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und früh den Kühen Futter geben.
28. Also auch die Tischler und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten, und schnitzen Bildwerke, und Fleiß haben, mancherlei Arbeit zu machen, die müssen denken, daß es recht werde, und früh und spät dran sein, daß sie es vollenden.
29. Also ein Schmied, der muß bei seinem Amboß sein, und seiner Schmiede warten, und wird matt vom Feuer, und arbeitet sich müde über der Esse.
30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll, und er siehet drauf, wie er das Werk recht mache,
31. und muß denken, wie er's fertige, und früh und spät dran sein, daß er's fein ausarbeite.
32. Also ein Töpfer, der muß bei seiner Arbeit sein, und die Scheibe mit seinen Füßen umtreiben, und muß immer mit Sorgen sein Werk machen, und hat sein gewiß Tagwerk.
33. Er muß mit seinen Armen aus dem Thon sein Gefäß formieren, und muß sich zu seinen Füßen müde bücken.
34. Er muß denken, wie er's fein glasiere, und früh und spät den Ofen fegen.
35. Diese alle trösten sich ihres Handwerks, und ein jeglicher fleißiget sich, daß er seine Arbeit könne.
36. Man kann ihrer in der Stadt nicht entbehren.
37. Aber man kann sie nirgend hinschicken; sie können der Ämter auch nicht warten, noch in der Gemeine regieren.
38. Sie können den Verstand nicht haben, die Schrift zu lehren, noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.
39. Weise Sprüche werden bei ihnen nicht gefunden, sondern sie müssen der zeitlichen Nahrung warten, und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

Das 39. Kapitel.

Von Schriftgelehrsamkeit. Ermahnung zum Lob Gottes.

1. **Wer** sich aber darauf geben soll, daß er das Gesetz des Höchsten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erforschen, und in den Propheten studieren.
2. Er muß die Geschichten der berühmten Leute merken, und denselben nachdenken, was sie bedeuten und lehren.
3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen, und in den tiefen Reden sich üben.
4. Der kann den Fürsten dienen, und bei den Herren sein.
5. Er kann sich schicken lassen in fremde Lande; denn er hat versucht, was bei den Leuten taugt oder nicht taugt;
6. und denkt, wie er früh aufstehe, den Herrn zu suchen, der ihn geschaffen hat; und betet vor dem Höchsten.
7. Er thut seinen Mund getrost auf, und betet für seine Sünden.
8. Und wenn dann der Herr also versöhnet ist, so * giebt er ihm den Geist der Weisheit reichlich, * Jak. 1, 5.
9. daß er weisen Rat und Lehre geben kann gewaltiglich, dafür er dem Herrn dankt in seinem Gebet.
10. Und der Herr giebt Gnade dazu, daß sein Rat und Lehre fortgehen.
11. Und er * betrachtet's zuvor bei sich selbst; darnach sagt er seinen Rat und Lehre heraus, und beweiset's mit der heiligen Schrift. * K. 6, 37.
12. Und viele verwundern sich seiner Weisheit, und sie wird nimmermehr untergehen.
13. Sein wird nimmermehr vergessen, und sein Name bleibet für und für.
14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, und die Gemeine wird ihn rühmen.
15. Dieweil er lebt, hat er einen größern Namen denn andere tausend; und nach seinem Tod bleibt ihm derselbige Name.
16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen; denn ich bin von Gedanken voll wie der volle Mond.
17. Gehorcht mir, ihr heiligen Kinder, und wachset wie die Rosen, an den Bächlein gepflanzet,
18. und gebt süßen Geruch von euch wie Weihrauch; blühet wie die Lilien, und riechet wohl.
19. Singet löblich und lobet den Herrn

in allen seinen Werken, preiset seinen Namen herrlich.
20. Danket ihm und lobet ihn mit Singen und Klingen, und sprecht also im Danken:
21. Alle * Werke des Herrn sind sehr gut, und was er gebeut, das geschieht zu rechter Zeit. * 1. Mose 1, 31.
22. Und man darf nicht sagen: Was ist das? was soll das? Denn zu ihrer Zeit kommen sie alle erwünschet; gleich als da durch sein Gebot * das Wasser stund wie Mauern, und durch sein Wort die Wasser stunden, als wären sie gefasset.
* 2. Mose 14, 22. Jos. 3, 16.
23. Denn was er durch sein Gebot schaffet, das ist lieblich, und man darf über keinen Mangel klagen an seiner Hilfe.
24. Aller Menschen Werke sind vor ihm, und vor seinen Augen ist nichts verborgen.
25. Er siehet alles von Anfang der Welt bis ans Ende der Welt, und vor ihm ist kein Ding neu. K. 15, 19.
26. Man darf nicht sagen: Was ist das? was soll das? Denn er hat ein jegliches geschaffen, daß es zu etwas dienen soll.
27. Denn sein Segen fleußt daher wie ein Strom, und tränket die Erde wie eine * Sintflut. * große Flut.
28. Wiederum sein Zorn trifft die Heiden, als wenn er ein wasserreich Land verdorren läßt.
29. Sein Thun ist bei den Heiligen recht; aber die Gottlosen stoßen sich dran.
Ps. 18, 27.
30. Alles, was von Anfang geschaffen ist, das ist den Frommen gut, aber den Gottlosen schädlich. Weish. 16, 24.
31. Der Mensch bedarf zu seinem Leben Wasser, Feuer, Eisen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Öl und Kleider.
32. Solches alles kommt den Frommen zugut, und den Gottlosen zu Schaden.
33. Es sind auch die Winde ein Teil zur Rache geschaffen, und durch ihr Stürmen thun sie Schaden;
34. und wenn die Strafe kommen soll, so toben sie, und richten den Zorn aus des, der sie geschaffen hat.
35. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, solches alles ist zur Rache geschaffen.
36. Die wilden Tiere, Skorpione, Schlangen und das Schwert sind auch zur Rache geschaffen, zu verderben * die Gottlosen. * K. 40, 10.
37. Mit Freuden * thun sie seinen Befehl, und sind bereit, wo er ihrer bedarf auf Erden; und wenn das Stündlein kommt, lassen sie nicht ab. * Ps. 148, 8.
38. Das ist's, das ich anfing und gedachte, zu schreiben:
39. daß alle Werke des Herrn gut sind, und ein jegliches zu seiner Zeit nütz ist;
V. 21.
40. daß man nicht sagen darf: „Es ist nicht alles gut;“ denn es ist ein jegliches zu seiner Zeit köstlich.
41. Darum soll man den Namen des Herrn loben, und danken mit Herzen und Munde.

Das 40. Kapitel.

Klage über der Menschen Elend. Wert und Unwert zeitlicher Güter. Vom Bettel.

1. Es ist ein * elend jämmerlich Ding
um aller Menschen Leben von Mutterleib
an, bis sie in die Erde begraben werden,
die unser aller Mutter ist. * Ps. 90, 10.
2. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoff-
nung und zuletzt der Tod,
3. sowohl bei dem, der in hohen Ehren
sitzt, als bei dem Geringsten auf Erden;
4. sowohl bei dem, der Purpur und
Krone trägt, als bei dem, der einen
groben Kittel anhat. Da ist immer
Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede
und Todesfurcht, Neid und Zank.
5. Und wenn einer des Nachts auf sei-
nem Bette ruhen und schlafen soll, fallen
ihm mancherlei Gedanken ein.
6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so
ist's doch nichts; denn er erschrickt im
Traum, als sehe er die Feinde kommen.
7. Und wenn er aufwacht, und siehet,
daß er sicher ist, so ist ihm, als der aus
der Schlacht entronnen ist, und ist wun-
derfroh, daß die Furcht nichts ist gewesen.
8. Solches widerfähret allem Fleisch,
sowohl Menschen als Vieh, aber den
Gottlosen siebenmal mehr:
9. Mord, Blut, Hader, Schwert, Un-
glück, Hunger, Verderben und Plage.
10. Solches alles ist geordnet wider die
Gottlosen; denn auch * die Sintflut um
ihretwillen kommen mußte. * 1. Mose 6, 13.
11. Alles, was aus der Erde kommt,
* muß wieder zu Erde werden, wie † alle
Wasser wieder ins Meer fließen.
* 1. Mose 3, 19. † Pred. 1, 7.
12. Alle Geschenke und unrecht Gut
müssen untergehen; aber die Wahrheit
bleibet ewiglich.
13. Der Gottlosen Güter versiegen wie
ein Bach, wie ein Donner verrauscht im
Regen.
14. Sie sind fröhlich, solange sie Ge-
schenke nehmen; aber zuletzt gehen sie
doch zu Boden.
15. Die Nachkommen der Gottlosen wer-
den keine Zweige kriegen, und der Un-
gerechten Wurzel stehet auf einem bloßen
Felsen. K. 23, 35.
16. Und wenn sie gleich sehr feucht und
am Wasser stünden, werden sie doch aus-
gerottet eher denn alles Gras.
17. Wohlthun aber ist wie * ein geseg-
neter Garten, und Barmherzigkeit bleibt
ewiglich. * V. 28.

18. Wer sich mit seiner Arbeit nähret, und läßt ihm genügen, der hat ein fein ruhig Leben. Das heißt einen Schatz über alle Schätze finden.

19. Kinder zeugen und die Stadt bessern, machet ein ewig Gedächtnis; aber ein * untadelig Weib mehr denn beides.
* Spr. 31, 28.

20. Wein und Saitenspiel erfreuen das Herz; aber die Weisheit ist lieblicher denn die beide.

21. Pfeife und Harfe lauten wohl; aber eine * freundliche Rede besser denn die beide. * Spr. 12, 25.

22. Dein Auge siehet gern, was lieblich und schön ist; aber eine grüne Saat lieber denn beides.

23. Ein Freund kommt zum andern in der Not; aber Mann und Weib viel mehr.

24. Ein Bruder hilft dem andern in der Not; aber Barmherzigkeit hilft viel mehr.

25. Gold und Silber erhalten einen Mann; aber viel mehr ein guter Rat.

26. Geld und Gut machet Mut; aber viel mehr die Furcht des Herrn.

27. Der Furcht des Herrn mangelt nichts, und sie bedarf keiner Hilfe.

28. Die Furcht des Herrn ist * ein gesegneter Garten, und ist nichts so schön, als sie ist. * V. 17.

29. Mein Kind, gieb dich nicht aufs Betteln; es ist besser sterben, denn betteln.

30. Wer sich auf eines andern Tisch verläßt, der gedenkt sich nicht mit Ehren zu nähren; denn er muß sich versündigen um fremder Speise willen;

31. aber davor hütet sich ein vernünftiger, weiser Mann.

32. Bettelei schmeckt wohl dem unverschämten Maul; aber er wird zuletzt ein böses Fieber davon kriegen.

Das 41. Kapitel.

Von der Todesfurcht. Fluch der Gottlosen. Guter Name. Falsche und löbliche Scham.

1. O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein Mensch, der gute Tage und genug hat, und ohne Sorge lebt,

2. und dem es wohlgehet in allen Dingen, und der noch wohl essen mag!

3. O Tod, wie wohl thust du dem Dürftigen,

4. der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt, und nichts Bessers zu hoffen, noch zu gewarten hat!

5. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß es also vom Herrn geordnet ist über * alles Fleisch, beide, derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden. * Ps. 89, 49.

6. Und was weigerst du dich wider Gottes Willen, du lebest zehn, hundert oder tausend Jahre?

7. Denn im Tod fraget man nicht, wie lange einer gelebt habe.

8. Die Kinder der Gottlosen, und die sich zu den Gottlosen gesellen, werden eitel Greuel. Weish. 3, 12.

9. Das Erbgut der Kinder von Gottlosen kommt um, und ihre Nachkommen müssen verachtet sein.

10. Die Kinder müssen klagen über den gottlosen Vater; denn um seinetwillen sind sie verachtet. Weish. 4, 6.

11. Weh euch, Gottlose, die ihr des Höchsten Gesetz verlaßt!

12. Ihr lebt oder sterbt, so seid ihr * verflucht. * 5. Mose 27, 26.

13. Gleichwie alles, so aus der Erde kommt, wiederum zu Erde wird, also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zur Verdammnis.

14. Eines Menschen Leiden mag hie währen, solange er lebet; aber * der Gottlosen Name muß vertilget werden, denn er taugt nicht. * Spr. 10, 7.

15. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest; der bleibet dir gewisser denn tausend große Schätze Goldes.

16. Ein Leben, es sei wie gut es wolle, so währet es eine kleine Zeit; aber ein guter Name bleibt ewiglich.

17. Meine Kinder, wenn's euch wohlgehet, so sehet zu und bleibet in Gottesfurcht.

18. So schämet euch nun des, das ich nennen will.

19. Man schämet sich oft, da man sich nicht schämen sollte; und billigt oft, das man nicht billigen sollte. K. 4, 25.

20. Es schäme sich Vater und Mutter der Hurerei; ein Fürst und Herr der Lüge;

21. ein Richter und Rat des Unrechten; die Gemeine und Volk des Ungehorsams;

22. ein Nächster und Freund, Leid zu thun; ein Nachbar des Stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brot über Tisch liegest.

24. Schäme dich, daß du übel bestehest, wenn du Rechnung thun sollst; und nicht dankest, wenn man dich grüßet.

25. Schäme dich, nach den Huren zu sehen; und dein Angesicht von deinen Blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich, das Erbteil und Morgengabe zu entwenden; und eines andern Weib zu begehren.

27. Schäme dich, eines andern Magd zu begehren, und um ihr Bette zu stehen.

28. Schäme dich, deinem Freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas giebst, so verweise es ihm nicht.
K. 18, 15; 20, 15.

29. Schäme dich, nachzusagen alles, was

du gehöret hast, und zu offenbaren heimlich vertrauete Rede. Also schämest du dich recht, und wirst allen Leuten lieb und wert sein. K. 27, 17. 19. 24.

Das 42. Kapitel.

Von Weibern und Töchtern.

1. Aber dieser Stücke schäme dich keines, und um niemands willen thue unrecht: nämlich des Gesetzes und Bundes des Höchsten;
2. den Gottesfürchtigen bei Recht zu erhalten;
3. treulich handeln gegen den Nächsten und Gesellen; den Freunden das Erbteil zuzuwenden;
4. fleißig sein; rechtes Maß und Gewicht zu halten; zufrieden sein, du gewinnest viel oder wenig;
5. recht handeln mit zeitlichem Gut in Kaufen und Verkaufen; die Kinder mit Fleiß ziehen; den bösen Knecht wohl stäupen;
6. vor einem bösen Weib das Deine wohl bewahren; wo viel Zugreifens ist, alles wohl verschließen;
7. was man ihnen muß unter die Hände geben, alles zählen und abwägen; alle Ausgabe und Einnahme anschreiben;
8. die Unverständigen und Thoren unterweisen; auch die gar alten Leute, daß sie sich nicht mit den jungen hadern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter Mensch, und bei allen Leuten gelobt.
9. Eine Tochter macht dem Vater viel Wachens, davon niemand weiß, und das Sorgen für sie nimmt ihm viel Schlafs: weil sie jung ist, daß sie möchte veralten, oder wenn sie einen Mann krieget, daß er ihr möchte gram werden;
10. oder weil sie noch Jungfrau ist, daß sie möchte geschändet, und in des Vaters Hause schwanger werden; oder wenn sie bei dem Mann ist, daß sie sich nicht recht halten oder er kein Kind mit ihr haben möchte.
11. Wenn deine Tochter nicht schamhaft ist, so halt sie hart, daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir sage, und du von einem jeden Schande hören, und dich vor allen Leuten schämen müssest. K. 26, 13.
12. Siehe * dich nicht um nach schönen Menschen, und sei nicht so gern um die Weiber. * Hiob 31, 1.
13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen, also kommt von Weibern viel Böses.
14. Es ist sicherer, bei einem bösen Mann zu sein, denn bei einem freundlichen Weibe, die einen zu Hohn und Spott macht.

Das 43. Kapitel.

Gottes Herrlichkeit in der Natur.

15. Ich will nun preisen des Herrn Werke, und was ich gesehen habe, verkündigen. * Durch das Wort des Herrn sind seine Werke worden. * 1. Mose 1, 3.
16. Die Sonne giebt aller Welt Licht, und des Herrn Werk ist seiner Herrlichkeit voll.
17. Es ist auch den Heiligen von dem Herrn noch nie gegeben, daß sie alle seine Wunder aussprechen könnten; denn der allmächtige Herr hat sie zu groß gemacht, und alle Dinge sind zu groß, sie nach Würden zu loben. K. 18, 2–5.
18. Er allein erforschet den Abgrund und der Menschen Herzen, und weiß, was sie gedenken. Ps. 139. Jer. 17, 9. 10.
19. Denn der Herr weiß alle Dinge, und siehet, zu welcher Zeit ein jegliches geschehen werde.
20. Er verkündigt, was vergangen und was zukünftig ist, und offenbart, was verborgen ist; er verstehet alle Heimlichkeit, und ist ihm keine Sache verborgen.
21. Er beweiset seine große Weisheit herrlich, und er ist von Ewigkeit bis in Ewigkeit.
22. Man kann ihn weder größer noch geringer machen, und er * bedarf keines Rats. * Röm. 11, 34.
23. Wie * lieblich sind alle seine Werke, wiewohl man kaum ein Fünklein davon erkennen kann. * K. 39, 23.
24. Es lebt alles, und bleibet für und für; und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.
25. Es sind immer zwei und zwei, eins gegen eins; und was er macht, daran ist kein Fehl. K. 33, 16.
26. Und hat ein jegliches geordnet, daß eins dem andern nütze sein soll.

K. 43. V. 1. Und wer kann sich seiner Herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine Herrlichkeit an der mächtig großen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem schönen Himmel.
2. Die Sonne, wenn sie aufgehet, verkündiget sie den Tag; sie ist ein Wunderwerk des Höchsten.
3. Des Mittags trocknet sie die Erde, und wer kann vor ihrer Hitze bleiben?
4. Sie macht's heißer denn viel Öfen, und brennet die Berge, und bläset eitel Hitze von sich, und giebt so hellen Glanz von sich, daß sie die Augen blendet. Ps. 19, 7.
5. Das muß ein großer Herr sein, der sie gemacht hat, und hat sie heißen so schnell laufen.
6. Und der Mond in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit, und die Monate unterscheiden, und das Jahr einteilen.

7. Nach dem Mond rechnet man die
Feste; es ist ein Licht, das abnimmt
und wieder zunimmt.
8. Er machet den Monat; er wächst und
verändert sich wunderbarlich.
9. Es leuchtet auch das ganze himmlische
Heer in der Höhe, am Firmament, und
die hellen Sterne zieren den Himmel.
10. Also hat sie der Herr in der Höhe
heißen die Welt erleuchten.
11. Durch Gottes Wort halten sie ihre
Ordnung, und wachen sich nicht müde.
12. Siehe den Regenbogen an, und lobe
den, der ihn gemacht hat; denn er hat
sehr schöne Farben. 1. Mose 9, 13.
13. Er hat über den Himmel hin einen
glänzenden Kreis gemacht; die Hand des
Höchsten hat ihn ausgebreitet.
14. Durch sein Wort fällt ein großer
Schnee; und er lässet es wunderlich durch
einander blitzen, daß sich der Himmel
aufthut,
15. und die Wolken schweben, wie die
Vögel fliegen.
16. Er macht durch seine Kraft die Wol-
ken dicht, daß Hagelsteine herausfallen.
17. Sein Donner erschreckt die Erde,
und Berge zittern vor ihm.
18. Durch seinen Willen wehet der Süd-
wind und der Nordwind.
19. Und wie die Vögel fliegen, so wen-
den sich die Winde, und wehen den Schnee
durch einander, daß er sich zu Haufen
wirft, als wenn sich die Heuschrecken
niederthun.
20. Er ist so weiß, daß er die Augen
blendet, und das Herz muß sich verwun-
dern solches seltsamen Regens.
21. Er schüttet den * Reif auf die Erde
wie Salz; und wenn es gefrieret, so wer-
den Eiszacken wie die Spitzen an den
Stecken. * Ps. 147, 16.
22. Und wenn der kalte Nordwind wehet,
so wird das Wasser zu Eis; wo Wasser
ist, da wehet er überher, und zeucht dem
Wasser einen Harnisch an.
23. Er verderbt die Gebirge, und ver-
brennet die Wüste, und verdorret alles,
was grün ist, wie ein Feuer.
24. Dawider hilft ein dicker Nebel, und
ein Tau nach der Hitze, der erquickt alles
wieder.
25. Durch sein Wort brachte er das Meer
zu Ruhe; und hat Inseln drein gesäet.
26. Die auf dem Meer fahren, die sagen
von seiner Fährlichkeit, und die wir's
hören, verwundern uns.
27. Daselbst sind seltsame Wunder,
mancherlei Tiere und Walfische; durch
dieselben schifft man hin.
28. Durch sein Wort bestehet alles.
Ps. 33, 6.
29. Wenn wir gleich viel sagen, so können
wir's doch nicht erreichen; kurz: er ist
alles. Ps. 106, 2.
30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen,
was ist das? Er ist doch noch viel höher
denn alle seine Werke.
31. Der Herr ist unaussprechlich groß,
und seine Macht ist wunderbarlich.
32. Lobet und preiset den Herrn, so hoch
ihr vermögt; er ist doch noch höher.
33. Preiset ihn aus allen Kräften, und
laßt nicht ab;
34. dennoch werdet ihr's nicht erreichen.
35. Wer hat ihn gesehen, daß er von
ihm sagen könnte? Wer kann ihn so hoch
preisen, als er ist?
36. Wir sehen seiner Werke das wenigste;
denn viel größere sind uns noch ver-
borgen.
37. Denn alles, was da ist, hat der
Herr gemacht, und das giebt er den
Gottesfürchtigen zu wissen.

Das 44. Kapitel.

Lob der Erzväter: des Henoch, Noah, Abraham, Isaak, Jakob.

1. Laßt uns loben die berühmten Män-
ner und unsere Väter nach einander!
2. Viel herrliche Dinge hat der Herr
bei ihnen gethan von Anfang durch
seine große Macht.
3. Sie haben ihre Königreiche wohl re-
gieret, und löbliche Thaten gethan. Sie
haben weislich geraten und geweissaget.
4. Sie haben Land und Leute regiert
mit Rat und Verstand der Schrift.
5. Sie haben die Musik gelernet, und
geistliche Lieder gedichtet.
6. Sie sind auch reich gewesen, und ha-
ben große Güter gehabt, und im Frie-
den regieret, solange sie hie gewesen sind.
7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten
löblich gewesen, und bei ihrem Leben
gerühmt.
8. Und die haben einen herrlichen Na-
men hinter sich gelassen.
9. Aber die andern haben keinen Ruhm,
und sind umkommen, als wären sie nie
gewesen. Und da sie noch lebeten, waren
sie eben, als lebeten sie nicht; und ihre
Kinder nach ihnen auch also.
10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher
Gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein
gut Erbe blieben samt ihren Kindern.
11. Ihre Nachkommen sind im Bund
blieben, und um ihretwillen sind ihre
Kindeskinder immer für und für blieben;
12. und ihr Lob wird nicht untergehen.
13. Sie sind im Frieden begraben;
aber ihr Name lebt ewiglich.
14. Die Leute reden von ihrer Weis-
heit,
15. und die Gemeine verkündiget ihr
Lob.

16. Henoch gefiel dem Herrn wohl, und ist weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buße wäre.
1. Mose 5, 24.
17. Noah ward erfunden unsträflich, und zur Zeit des Zorns hat er Gnade gefunden, 1. Mose 6, 9; 7, 1.
18. und ist übrig behalten auf Erden, da die Sintflut kam.
19. Er empfing den Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sintflut vertilget werden sollte.
1. Mose 9, 15.
20. Abraham, * der hochberühmte Vater vieler Völker, hat seinesgleichen nicht in der Ehre. * 1. Mose 17, 2. 5.
21. Er hielt das Gesetz des Höchsten, und Gott machte mit ihm einen Bund, und stiftete denselben Bund * an seinem Fleisch; und er † ward treu erfunden, da er versucht ward.
* 1. Mose 17, 13. † 1. Mose 22, 12.
22. Darum verhieß ihm Gott mit einem Eide, daß durch seinen Samen die Heiden sollten gesegnet werden, und er wie der Staub der Erde gemehret sollte werden,
23. und sein Same erhöhet wie die Sterne, und Erben werden von einem Meer bis ans andre, und vom Strom an bis an der Welt Ende.
24. Und hat denselben Segen über alle Menschen und den Bund auch also bestätigt * mit Isaak um seines Vaters Abraham willen; * 1. Mose 26, 3. 4.
25. und hat's auf Jakob kommen und bleiben lassen. 1. Mose 28, 14.
26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und ihm das Erbe gegeben, und sein Teil * abgesondert, und in die zwölf Stämme geteilet. * 5. Mose 32, 8. 9.

Das 45. Kapitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann Mose, der * aller Welt lieb und wert war, und beide, Gott und Menschen, ihm hold waren, des Name hoch gepriesen wird. * 2. Mose 11, 3.
2. Er hat ihn auch geehret wie die heiligen Väter, und hoch erhoben, daß ihn die Feinde fürchten mußten; und ließ ihn mit Worten viel Zeichen thun.
3. Er machte ihn herrlich vor Königen, und gab ihm Befehl an sein Volk, und * zeigte ihm seine Herrlichkeit.
* 2. Mose 33, 18—34, 7.
4. Er hat ihn auserkoren zum heiligen Stand um seiner * Treue und Sanftmut willen, und aus allen Menschen erwählet. * 4. Mose 12, 7.
5. Er ließ ihn hören seine Stimme, und führte ihn in die finstre Wolke.
2. Mose 19, 16—20.
6. Er hat ihm die Gebote gegeben * von Angesicht zu Angesicht, das Gesetz des † Lebens und der ** Weisheit, daß er Jakob sollte den Bund lehren und Israel seine Rechte.
* 2. Mose 33, 11. † 5. Mose 30, 19. ** 5. Mose 4, 6.
7. Er hat * Aaron, seinen Bruder, aus demselben Stamm Levi, auch erhöhet, und ihm gleich auserkoren.
* 2. Mose 4, 14; 28.
8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Priestertum im Volk.
9. Er hat ihn prächtig und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerlei Schmuck an.
10. Er rüstete ihn mit köstlichem Geschmeide, und legte ihm an die Niederkleider, den langen Rock und Leibrock,
11. und hing viel güldener Granatäpfel und Schellen umher an ihn, daß es klänge, wenn er aus- und einginge, und der Klang gehört würde im Heiligtum, damit seines Volks vor Gott gedacht würde;
12. ja, den heiligen Rock mit Golde, blauem und rotem Purpur gestickt;
13. das Amtsschildlein auf der Brust mit dem Licht und Recht, künstlich gewirkt, mit den edlen Steinen, darin die Namen der zwölf Stämme Israels gegraben und in Gold gefasset durch die Steinschneider, daß ihrer gedacht würde vor Gott;
14. das güldene Stirnblatt an dem Hut, darin gegraben war: Heilig dem Herrn; welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön.
15. Man hat desgleichen vor ihm nie gesehen.
16. Es durfte sie auch kein andrer anziehen, ohne seine Kinder allein und Kindeskinder für und für.
17. Seine Opfer sollten täglich zweimal vollbracht werden immerdar. 2. Mose 29, 38.
18. Mose * füllte ihm die Hände, und salbete ihn mit dem heiligen Öle.
* 2. Mose 29, 9. 33. 3. Mose 8, 30—33.
19. Es ward der Bund mit ihm gemacht, daß er und * seine Söhne ewiglich, solange die Tage des Himmels währen, ihm dienen, Priester sein, und † sein Volk in seinem Namen segnen sollten.
* 2. Mose 40, 15. 5. Mose 18, 5. † 4. Mose 6, 23—27.
20. Er hat ihn erwählet aus allen Lebendigen, daß er dem Herrn opfern sollte Speisopfer und Räuchopfer zum süßen Geruch und Gedächtnis, das Volk zu versöhnen.
21. Er befahl ihm das Amt seines Worts, daß er Jakob seine Zeugnisse lehren, und Israel mit seinem Gesetze erleuchten sollte. 5. Mose 33, 10.

22. Es rotteten sich wohl andere wi-
der ihn, und neideten ihn in der Wüste:
die mit Dathan und Abiram waren,
und die wütende Rotte Korahs;
4. Mose 16.
23. aber der Herr sah es, und gefiel
ihm nicht; und sie wurden verschlungen
im grimmigen Zorn.
24. Er erzeigete ein schrecklich Wunder
an ihnen, und verschlang sie mit seinem
Feuer.
25. Er ehrte Aaron noch weiter, und
gab ihm ein Erbteil, nämlich alle Erst-
linge teilte er ihm zu; vor allem an-
dern verordnete er ihnen Brots genug;
4. Mose 18, 8—20.
26. denn sie sollten essen des Herrn
Opfer, die er ihm und seinem Samen
gab.
27. Aber sie durften kein Teil am Lande
haben, noch mit dem Volk erben, son-
dern der Herr war ihr Teil und Erbe.
28. Pinehas, der Sohn Eleasars, war
der dritte in solcher Ehre; der eiferte
in Gottesfurcht.
29. Und da das Volk abfiel, stund er
treulich, fest und keck, und versöhnte
Israel. 4. Mose 25, 7—13.
30. Darum ward ihm gegeben der
Bund des Friedens, daß er dem Hei-
ligtum und dem Volk vorstehen, und
er und sein Same die priesterliche
Würdigkeit ewiglich haben sollte.
31. Gleichwie mit David aus dem
Stamm Juda der Bund gemacht ist,
daß allein aus seinen Söhnen einer
König sein soll:
32. also sollen auch Aaron und sein
Same die Erben sein, daß man uns
Weisheit lehre, und sein Volk recht
regiere; auf daß ihr Stand und Herr-
lichkeit nicht untergehe, sondern für
und für bei ihnen bleibe.

Das 46. Kapitel.

Von Josua und Kaleb, den Richtern und Samuel.

1. * Jesus, der Sohn Nuns, war ein
Held im Streit und ein Prophet nach
Mose, * Josua. 5. Mose 34, 9.
2. der große Siege behielt für die Aus-
erwähleten Gottes, wie sein Name giebt,
und sie rächte an den Feinden, von wel-
chen sie angegriffen wurden, auf daß
Israel sein Erbe kriegete.
3. Er hat Ehre erlanget, da er * die
Hand ausreckte, und das Schwert zückte
wider die Städte. * Jos. 8, 18. 19. 26.
4. Wer ist jemals so dagestanden? Er
fing die Feinde des Herrn.
5. Um seinetwillen stund die Sonne,
und ward ein Tag so lang als zween.
Jos. 10, 12—14.
6. Er rief an den Höchsten und Mäch-
tigen, da er seine Feinde allenthalben
drängte; und der Herr, der Große, er-
hörte ihn, und ließ sehr große * Hagel-
steine fallen auf die Feinde; * Jos. 10, 11.
7. und schlug die Widersacher tot, da sie
herunterzogen. Und die Heiden wurden
gewahr, was diese für Geschütz hatten,
8. und daß der Herr selbst gegenwärtig
wäre in dem Streit, darum daß er * dem
Allmächtigen treulich gefolget war.
* Jos. 14, 8. 9.
9. Und zur Zeit Moses that er und
Kaleb, der Sohn Jephunnes, ein gut
Werk: da stunden sie wider den Haufen,
und wehreten dem Volk die Sünde, und
stilleten den schädlichen Aufruhr.
4. Mose 14, 6—9.
10. Darum sind sie zween allein er-
halten unter sechs hundert tausend
Mann, und haben das Volk zum Erbe
gebracht ins Land, da Milch und Honig
innen fleußt.
11. Und der Herr erhielt * den Kaleb
bei Leibeskräften bis in sein Alter, daß
er hinaufzog aufs Gebirge im Lande,
und sein Same besaß das Erbe;
* Jos. 14, 11.
12. auf daß alle Kinder Israel sähen,
wie gut es ist, dem Herrn gehorchen.
13. Und die Richter, ein jeglicher nach
seinem Namen, welche nicht Abgötterei
trieben, noch vom Herrn abfielen, wer-
den auch gepriesen.
14. Ihre Gebeine grünen noch immer,
da sie liegen; K. 49, 12.
15. und ihr Name wird gepriesen in
ihren Kindern, auf welche er geerbet ist.
16. Und Samuel, der Prophet des
Herrn, von seinem Gott geliebt, richtete
ein Königreich an, und salbete Fürsten
über sein Volk. 1. Sam. 10, 1; 16, 13.
17. Er richtete die Gemeine nach dem
Gesetze des Herrn, und der Herr sah
Jakob wieder an.
18. Und der Prophet ward rechtschaffen
und treu erfunden, und man erkannte,
daß seine Weissagungen gewißlich wahr
wurden.
19. Er rief an den Herrn, den Mäch-
tigen, da seine Feinde allenthalben
drängten, und opferte ein junges Lamm.
20. Und der Herr donnerte vom Himmel
herab, und ließ sich hören in einem
großen Wetter, 1. Sam. 7, 9. 10; 12, 18.
21. und zerschlug die Fürsten der Feinde
und alle Herren der Philister.
22. Und vor seinem Ende, ehe er starb,
bezeugte er vor dem Herrn und seinem
Gesalbeten, daß er von keinem Menschen
Geld, auch nicht einen Schuh genommen
hätte; und kein Mensch konnte ihn etwas
zeihen. 1. Sam. 12, 3—5.
23. Und da er nun entschlafen war,
weissagte er, und verkündigte dem
Könige sein Ende, und ließ sich hören

ausder Erde hervor, und weissagte, daß
die gottlosen Leute sollten umkommen.
1. Sam. 28, 15—19.

Das 47. Kapitel.

Von den Königen David, Salomo, Rehabeam und Jerobeam.

1. Darnach zur Zeit Davids weissagete
Nathan. 2. Sam. 7, 4; 12, 1.
2. Und David war unter den Kindern
Israel auserkoren, wie das Fette am
Opfer Gott geeignet ist.
3. Er ging mit Löwen um, als scherzte
er mit Böcklein, und mit Bären als mit
Lämmern. 1. Sam. 17, 34. 35.
4. In seiner Jugend schlug er den Riesen
tot, und nahm weg die Schmach von
seinem Volk. 1. Sam. 17, 49—51.
5. Auf hub er seine Hand, und warf
mit der Schleuder, und schlug den stolzen
Goliath darnieder.
6. Denn er rief den Herrn, den Höchsten,
an, der stärkte ihm seine Hand, daß
er erwürgte den starken Krieger, und
erhöhte das Horn seines Volks.
7. Er ließ ihn * rühmen als zehn tausend
Mann wert, und ehrte ihn mit göttlichem
Segen, daß er die königliche
Krone kriegte. * 1. Sam. 18, 7.
8. Er schlug die Feinde allenthalben,
und vertilgte die Philister, seine Widersacher,
und zerbrach ihr Horn, wie es
noch heutiges Tages zerbrochen ist.
2. Sam. 8, 1.
9. Für ein jegliches Werk dankte er
dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem
schönen Liede.
10. Er sang von ganzem Herzen, und
liebete den, der ihn gemacht hatte.
11. Er stiftete Sänger vor den Altar,
und ließ sie süße Lieder singen.
1. Chron. 25.
12. Und ordnete, die Feiertage herrlich
zu halten, und daß man die Jahrfeste
durchs ganze Jahr schön begehen sollte,
loben den Namen des Herrn und singen
des Morgens im Heiligtum.
13. Der Herr * vergab ihm seine Sünden,
und † erhöhte sein Horn ewiglich,
und machte einen Bund mit ihm, daß
** das Königreich und königlicher Stuhl
in Israel bei ihm bleiben solle.
* 2. Sam. 12, 13. † Ps. 89, 25. ** 2. Sam. 7, 12—16.
14. Nach * ihm ward König sein kluger
Sohn Salomo, dem der Vater gute
Ruhe geschafft hatte, daß er im Frieden
regierte. * 1. Kön. 2, 12.
15. Denn Gott hatte alles umher stille
gemacht, daß er seinem Namen ein Haus
bauete, und ein Heiligtum aufrichtete,
das für und für bliebe. 1. Kön. 5, 17—19.
16. O wie wohl lerntest du in deiner
Jugend, und warest * voll Verstandes,
wie ein Wasser das Land bedeckt!
* 1. Kön. 5, 9—14.
17. Und hast alles mit Sprüchen und
Lehren erfüllet. Und dein Name ward
genannt fern in den Inseln, und um
deines Friedens willen warest du lieb
und wert gehalten.
18. Alle Lande verwunderten sich deiner
Lieder, Sprüche, Gleichnisse und Auslegungen,
19. und lobeten den Herrn, der da heißet
der Gott Israels. 1. Kön. 10, 9.
20. Du brachtest so viel Gold zuwege
als Zinn und so viel Silber als Blei.
1. Kön. 10, 27.
21. Dein Herz hing sich an die Weiber,
und ließest dich durch sie bethören, und
hingest deiner Ehre einen Schandflecken
an, 1. Kön. 11, 1—13.
22. und machtest, daß deine Kinder
verworfen sein mußten, und der Zorn
über deine Nachkommen ging zur Strafe
deiner Thorheit,
23. da das Königreich zerteilet ward,
und in Ephraim ein abgöttisch Königreich
entstund.
24. Aber der Herr wandte sich nicht von
seiner Barmherzigkeit, und änderte nicht
sein verheißen Werk, und vertilgete
nicht gar seines Auserwähleten Nachkommen,
und that nicht weg den Samen
* seines Liebhabers, * V. 10.
25. sondern behielt noch etwas übrig
dem Volk Jakob und eine Wurzel von
David.
26. Und Salomo entschlief mit seinen
Vätern,
27. und ließ hinter sich seines Samens
Rehabeam, * einen unweisen Mann,
das Volk zu regieren, * 1. Kön. 12, 13.
28. der keinen Verstand hatte, der das
Volk mit seinem Eigensinn abfällig
machte;
29. dazu Jerobeam, den Sohn Nebats,
der Israel zur Abgötterei brachte, und
führte Ephraim in Sünde. 1. Kön. 12, 28.
30. Und ihrer Sünden wurde sehr viel,
daß sie zuletzt aus ihrem Lande vertrieben
wurden. 2. Kön. 17, 6—23.
31. Denn sie erdachten allerlei Abgötterei,
bis die Rache über sie kam.

Das 48. Kapitel.

Von Elia, Elisa, dem König Hiskia und Jesaja.

1. Und der Prophet Elia brach hervor
wie ein Feuer, und sein Wort brannte
wie eine Fackel; 1. Kön. 17, 1.
2. und brachte die teure Zeit über sie,
und machte sie geringer an der Zahl
durch seinen Eifer.
3. Denn durch das Wort des Herrn
* schloß er den Himmel zu; † dreimal
brachte er Feuer herab.
* Luk. 4, 25. † 1. Kön. 18, 38. 2. Kön. 1, 10. 12.
4. O wie herrlich bist du gewesen, Elia,

mit deinen Wunderzeichen! Wer ist so
herrlich als du?
5. Durch das Wort des Höchsten hast du
einen Toten auferweckt, und wieder aus
der Hölle gebracht. 1. Kön. 17, 22.
6. Du hast Könige gestürzt und umgebracht,
und aus ihrem Bette, die herrlich
gehalten waren.
1. Kön. 21, 19. 29. 2. Kön. 1, 4. 16.
7. Du hast auf dem Berge Sinai gehöret
die zukünftige Strafe und in
Horeb die Rache. 1. Kön. 19, 17.
8. Du hast Könige gesalbet, die da
strafen sollten, und Propheten nach dir
verordnet. 1. Kön. 19, 15. 16. 19.
9. Du bist weggenommen in einem
Wetter mit einem feurigen Wagen und
Rossen. 2. Kön. 2, 11.
10. Du bist verordnet, daß du strafen
sollst zu seiner Zeit, zu stillen den Zorn,
ehe der Grimm kommt, das Herz der
Väter zu den Kindern zu kehren, und die
Stämme Jakobs wiederzubringen.
Mal. 3, 23. 24.
11. Wohl denen, die dich sehen, und mit
Liebe geschmückt sein werden!
12. Da werden auch wir das rechte
Leben haben.
13. Da Elia im Wetter weg war, da
* kam sein Geist auf Elisa reichlich. Zu
seiner Zeit erschrak er vor keinem
Fürsten, und niemand konnte ihn überwinden.
* 2. Kön. 2, 9. 15.
14. Nichts war ihm zu schwer, und da er
* tot war, weissagte noch sein Leichnam.
* 2. Kön. 13, 21.
15. Da er lebte, that er Zeichen, und
da er tot war, that er Wunder.
16. Doch half das alles nicht, daß sich
das Volk gebessert, und von ihren Sünden
gelassen hätte, bis sie aus ihrem
Lande vertrieben, und in alle Lande
zerstreuet wurden,
17. und ein klein Häuflein überblieb,
und ein Fürst im Hause David.
18. Unter welchen etliche thaten, was
Gott gefiel; aber etliche sündigten sehr.
19. Hiskia befestigte seine Stadt, und
leitete Wasser hinein; er ließ in den
Fels graben und Brunnen machen.
2. Kön. 20, 20.
20. Zu seiner Zeit zog herauf Sanherib,
und sandte Rabsake; er hub seine Hand
auf wider Zion, und trotzte mit großem
Hochmut. 2. Kön. 18, 13. 17.
21. Da erzitterten ihre Herzen und
Hände, und ward ihnen bange wie
einem Weibe in Kindsnöten.
22. Und sie riefen den barmherzigen
Herrn an, und huben ihre Hände auf
zu ihm.
23. Und der Heilige im Himmel erhörte
sie bald, und erlöste sie durch Jesaja.
Jes. 37.
24. Er schlug das Heer der Assyrer, und
sein Engel vertilgte sie. 2. Kön. 19, 35.
25. Denn Hiskia that, was dem HErrn
wohlgefiel, und blieb beständig auf dem
Wege Davids, seines Vaters, wie ihn
lehrete Jesaja, der ein großer und wahrhaftiger
Prophet war in seiner Weissagung.
26. Zu desselbigen Zeit ging die Sonne
wieder zurück, und er verlängerte dem
Könige das Leben. 2. Kön. 20, 5—11.
27. Er weissagte mit reichem Geist, was
zuletzt geschehen sollte, und gab den Betrübten
zu Zion * Trost, damit sie sich
für und für trösten möchten. * Jes. 40, 1.
28. Er verkündigte das Zukünftige und
Verborgne, ehe denn es kam.
Jes. 46, 10; 48, 5.

Das 49. Kapitel.

Von Josia und den Königen in Juda, mehreren Propheten, berühmten Männern und Erzvätern.

1. Der Name Josias ist wie ein edel
Räuchwerk aus der Apotheke;
2. er ist süß wie Honig im Munde und
wie ein Saitenspiel beim Wein.
3. Er hatte große Gnade, das Volk zu
bekehren, und die Greuel der Abgötterei
abzuthun. 2. Kön. 23, 1—25.
4. Er wagte es mit ganzem Herzen auf
den Herrn; er richtete den rechten Gottesdienst
wieder auf, da das Land voll
Abgötterei war.
5. Alle Könige, ausgenommen David,
Hiskia und Josia, haben sich verschuldet;
6. denn sie verließen das Gesetz des
Höchsten.
7. Darnach war es aus mit den Königen
Judas; denn sie mußten ihr Königreich
andern lassen und ihre Herrlichkeit
einem fremden Volk.
8. Die verbrannten die auserwählete
Stadt des Heiligtums, und machten ihre
Gassen wüste, wie * Jeremia geweissagt
hatte, * Jer. 21, 10; 34, 2; 37, 8; 38, 23.
9. welchen sie übel plagten; der * in
Mutterleib zum Propheten auserkoren
war, daß er ausrotten, zerbrechen und
zerstören, und wiederum auch bauen
und pflanzen sollte. * Jer. 1, 4—10.
10. Hesekiel sah die Herrlichkeit des
Herrn im Gesichte, welche er ihm zeigte
auf dem Wagen der Cherubim.
Hesek. 1, 4—28.
11. Er hat geweissaget wider die
Feinde, und Trost verkündiget denen,
die da rechtthun.
12. Und der zwölf Propheten * Gebeine
grünen noch, da sie liegen. Denn sie
haben Jakob getröstet, und Erlösung
verheißen, der sie gewiß hoffen sollten.
* K. 46, 14.
13. Wie wollen wir * Serubabel preisen,

der wie ein † Siegelring an der rechten
Hand war? *Esra 3, 2. †Hagg. 2, 23.
14. und * Jesus, den Sohn Jozadaks?
welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten,
und das heilige Haus dem Herrn wieder
aufrichteten, das da bleiben sollte zu
ewiger † Herrlichkeit.
*Esra 3, 2. †Hagg. 2, 7. 9.
15. Und * Nehemia ist allezeit zu loben,
der uns die zerstöreten Mauern wieder
aufgerichtet hat, und die Thore mit
Schlössern gesetzt, und unsre Häuser
wieder gebauet. *Neh. 2, 17; 7, 1.
16. Niemand ist auf Erden geschaffen,
der Henoch gleich sei; denn er ist von
der Erde weggenommen. 1. Mose 5, 24.
17. Dem Joseph auch nicht, welcher war
ein Herr über seine Brüder und Erhalter
seines Volks. 1. Mose 42, 6; 50, 20.
18. Seine Gebeine wurden wiederum
heimgebracht. 1. Mose 50, 25. Jos. 24, 32.
19. * Seth und † Sem sind unter den
Leuten in großen Ehren gewesen.
*1. Mose 4, 25. †1. Mose 9, 26.
20. Adam aber ist geehret über alles,
was da lebt, daß * er der erste von Gott
geschaffen ist. *1. Mose 2, 7.

Das 50. Kapitel.

Lob des Hohenpriesters Simon. Dankgebet und Schluß des Buches.

1. Simon, des Onias Sohn, der Hohe-
priester, der zu seiner Zeit das Haus
besserte, und den Tempel befestigte,
2. und den Grund noch eins so hoch
aufführte, und oben den Umgang am
Tempel wieder zurichtete;
3. zu seiner Zeit war der Brunnen ver-
fallen, den faßte er mit Kupfer;
4. er sorgete für den Schaden seines
Volks, und machete die Stadt fest wider
die Feinde.
5. Wie herrlich prangte er, wenn das
Volk umzog!
6. Wenn er hinter dem Vorhang hervor-
ging, so leuchtete er wie der Morgenstern
durch die Wolken, wie der volle Mond;
7. wie die Sonne scheinet auf den Tem-
pel des Höchsten; wie der Regenbogen
mit seinen schönen Farben;
8. wie eine schöne Rose im Lenze, wie
die Lilien am Wasser, wie der Weih-
rauchbaum zur Sommerszeit;
9. wie ein angezündeter Weihrauch im
Räuchfaß;
10. wie ein Kelch von getriebenem
Gold, mit allerlei Edelsteinen gezieret;
11. wie ein fruchtbarer Ölbaum und
wie der höchste Cypressenbaum.
12. Wenn er den schönen langen Rock
anlegte, und * den ganzen Schmuck an-
zog, und zum heiligen Altar trat, so
zierte er das ganze Heiligtum umher.
*2. Mose 28, 4.
13. Wenn er aber aus der Priester Hän-
den die Opferstücke nahm, und bei dem
Feuer stund, das auf dem Altar brannte,
14. so stunden seine Brüder rings um
ihn her wie die Zedern, auf dem Li-
banon gepflanzt, und umringeten ihn
wie Palmzweige;
15. und alle Kinder Aaron in ihrem
Schmuck, und hatten des Herrn Opfer
in ihren Händen vor der ganzen Ge-
meine Israel.
16. Und er richtete sein Amt aus auf
dem Altar, und that also dem Höchsten,
dem Allmächtigen, ein feines Opfer.
17. Er reckte seine Hand aus mit dem
Trankopfer, und opferte roten Wein, und
goß an den Boden des Altars zum süßen
Geruch dem Höchsten, der aller König ist.
18. Da riefen die Kinder Aaron laut,
und * bliesen mit Drommeten, und
töneten hoch, daß ihrer gedacht würde
vor dem Höchsten. *2. Chron. 7, 6.
19. Da fiel alsobald alles Volk mit ein-
ander zur Erde auf ihr Angesicht, und
beteten zum Herrn, ihrem allmächtigen,
höchsten Gott.
20. Und die Sänger lobeten ihn mit
Psalmen, und das ganze Haus erscholl
von dem süßen Getöne.
21. Und das Volk betete zum Herrn,
dem Höchsten, daß er gnädig sein wolle,
bis der Gottesdienst aus war, und sie
ihr Amt vollendet hatten.
22. Wenn er nun wieder herabging, so
reckte er seine Hand aus über die ganze
Gemeine der Kinder Israel, und gab
ihnen den Segen des Herrn mit seinem
Munde, und wünschte ihnen Heil in
seinem Namen.
23. Da beteten sie abermal, und nah-
men den Segen an von dem Höchsten.
24. Nun danket alle Gott, der
* große Dinge thut an allen Enden;
der uns von Mutterleib an leben-
dig erhält, und thut uns alles
Gute. *Joel 2, 21.
25. Er gebe uns ein fröhlich Herz,
und verleihe immerdar Frieden zu
unsrer Zeit in Israel,
26. und daß seine Gnade stets bei
uns bleibe, und erlöse uns, so-
lange wir leben.
27. Zweierlei Volk bin ich von Herzen
feind; dem dritten aber bin ich so gram
als sonst keinem:
28. dem Volk, das da wohnet * auf dem
Gebirge Seir, den Philistern und dem
tollen Pöbel zu Sichem. *1. Mose 36, 8. 9.
29. Diese Lehre und Weisheit hat in
dies Buch geschrieben Jesus, der Sohn
Sirachs, von Jerusalem, und aus sei-
nem Herzen solche Lehre geschüttet.
30. Wohl dem, der sich hierin übet!

Und wer's zu Herzen nimmt, der wird weise werden.

31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen Dingen tüchtig sein; denn des Herrn Licht leitet ihn.

Das 51. Kapitel.

Gebet und Schlußvermahnung.

Ein Gebet Jesu, des Sohns Sirachs.

1. Ich danke dir, Herr, mein König, und lobe dich, Gott, meinen Heiland.

2. Ich danke deinem Namen, daß du mein Schutz und Hilfe bist,

3. und meinen Leib aus dem Verderben, vom Strick der falschen Zunge und den Lügenmäulern erlöset hast;

4. und hast mir geholfen wider die Feinde, und hast mich errettet nach deiner großen und hochgerühmten Barmherzigkeit von dem Brüllen derer, die mich fressen wollten;

5. aus der Hand derer, die mir nach dem Leben stunden, aus vielen Trübsalen, darin ich lag;

6. aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, das ich nicht angezündet hatte, aus dem tiefen Rachen der Hölle;

7. von den falschen Kläffern und Lügnern vor dem Könige und von ungerechtem Urteil.

8. Ich war dem Tode nahe, und mein Leben war schier zur Hölle gesunken;

9. ich war umringet, und niemand half mir;

10. ich suchte Hilfe bei den Menschen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, Herr, an deine Barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen hast;

12. denn du errettest alle, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Heiden.

13. Ich betete zu Gott wider ihren Grimm, und flehte um Erlösung vom Tod;

14. und rief an den Herrn, meinen Vater und Herrscher, daß er mich nicht verließe in der Not, und wenn die Stolzen trotzeten, und ich keine Hilfe hatte.

15. Ich lobe deinen Namen ohne Unterlaß, und ich preise und danke dir; denn mein Gebet ist erhöret,

16. und du hast mich errettet aus dem Verderben und von allem Übel.

17. Darum will ich dir, Herr, danken und loben, und deinen Namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, * suchte ich die Weisheit ohne Scheu mit meinem Gebet.

* 1. Kön. 3, 9.

19. Im Tempel bat ich drum, und will sie bis an mein Ende suchen.

20. Mein Herz freute sich über ihr, als wenn die Trauben reifen.

21. Ich ging strackes Weges zu ihr, und forschte von Jugend auf nach ihr; ich horchte drauf, und nahm sie an.

22. Da lernte ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum danke ich dem, der mir Weisheit gab.

24. Ich setzte mir vor, darnach zu thun, und mich zu fleißigen des Guten; und ich werde nicht zu Schanden werden.

25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleißig, darnach zu thun.

26. Ich hub meine Hände auf gen Himmel;

27. da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkannte.

28. Ich stund mit Ernst nach ihr; sie und ich wurden Ein Herz von Anfang, und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinem Herzen verlangte nach ihr, und ich kriegte einen guten Schatz.

30. Der Herr hat mir durch sie eine neue Zunge gegeben, damit will ich ihn loben.

31. Macht euch her zu mir, ihr Unerfahrnen, und kommt zu mir in die Schule;

32. und was euch fehlet, das könnt ihr hie lernen; denn ihr seid gewißlich sehr durstig.

33. Ich habe meinen Mund aufgethan, und gelehret. Denkt nun, und kauft euch Weisheit, weil ihr sie * ohne Geld haben könnt.

* Jes. 55, 1.

34. Und ergebt euren Hals unter ihr Joch, und laßt euch ziehen; man findet sie jetzt in der Nähe.

35. Sehet mich an; ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe großen Trost gefunden.

36. Nehmet die Lehre an wie einen großen Schatz Silbers, und behaltet sie wie einen großen Haufen Goldes.

37. Freuet euch der Barmherzigkeit Gottes, und schämet euch seines Lobens nicht.

38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr * die Zeit habt, so wird er's euch wohl belohnen zu seiner Zeit.

* Gal. 6, 10.

Das Buch Baruch.

Das 1. Kapitel.

Schreiben der Juden in Babel an ihre Brüder in Jerusalem. Mahnung zur Buße.

1. Dies sind die Reden, welche * Baruch, der Sohn Nerias, des Sohns Mahsejas, des Sohns Zedekias, des Sohns Hasadjas, des Sohns Hilkias, in ein Buch geschrieben hat zu Babel,
* Jer. 32, 12; 51, 59.

2. im fünften Jahr, am siebenten Tage des Monats, zur Zeit, da die Chaldäer Jerusalem gewonnen und mit Feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch las dies Buch vor * Jechonja, dem Sohn Jojakims, dem Könige Judas, und vor den Ohren alles Volks, das dazukam, * 2. Kön. 24, 6. 12. 15.

4. und vor den Ohren der Fürsten und Söhne der Könige und vor den Ältesten und vor allem Volk, klein und groß, das da wohnete zu Babel am Wasser Sud.

5. Und sie weineten, fasteten und beteten mit Ernst vor dem Herrn.

6. Und legten zuhauf, was ein jeglicher vermochte;

7. und sandten es hin gen Jerusalem zu Jojakim, dem Sohn * Hilkias, des Sohns Sallums, dem Priester, und zu den andern Priestern und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jerusalem,
* 1. Chron. 5, 39.

8. als Baruch die Gefäße des Hauses des Herrn empfing, die aus dem Tempel weggenommen waren, daß sie wieder ins Land Juda gebracht würden, am zehnten Tage des Monats Sivan; nämlich die silbernen Gefäße, welche hatte machen lassen * Zedekia, der Sohn Josias, der König Judas, * 2. Kön. 24, 17.

9. da Nebukadnezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den Jechonja und die Fürsten und die Gefangenen und die Gewaltigen und das Landvolk von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel.

10. Und schrieben ihnen also: Siehe, wir senden euch Geld; dafür kaufet Brandopfer und Sündopfer, Weihrauch und Speisopfer, und opfert es auf dem Altar des Herrn, unsers Gottes.

11. Und * bittet für das Leben Nebukadnezars, des Königs zu Babel, und für das Leben † Belsazers, seines Sohns, daß ihre Tage auf Erden seien, solange die Tage des Himmels währen.
* Jer. 29, 7. † Dan. 5, 1.

12. So wird der Herr uns genug und gute Tage schaffen, und werden leben unter dem Schatten Nebukadnezars, des Königs zu Babel, und unter dem Schatten Belsazers, seines Sohns, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem Herrn, unserm Gott; denn wir haben uns versündiget an dem Herrn, unserm Gott, und sein Grimm und Zorn ist von uns nicht gewandt bis auf den heutigen Tag.

14. Und leset dies Buch; denn wir haben es darum zu euch gesandt, daß ihr's lesen sollt im Hause des Herrn an den Feiertagen und Jahrzeiten.

(V. 15—K. 2, 20: vgl. Dan. 9, 4—19.)

15. Und sprechet: Der * Herr, unser Gott, ist gerecht, wir aber tragen billig unsre Schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda und denen von Jerusalem * K. 2, 6.

16. und unsern Königen und unsern Fürsten und unsern Priestern und unsern Propheten

17. um deswillen, daß wir vor dem Herrn gesündiget und ihm nicht geglaubt haben,

18. und nicht gehorcht der Stimme des Herrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt wären nach seinen Geboten, die er uns gegeben hat.

19. Ja, von der Zeit an, da der Herr unsre Väter aus Ägyptenland geführet hat, bis auf diesen heutigen Tag sind wir dem Herrn, unserm Gott, ungehorsam gewesen, und haben verachtet, seiner Stimme zu gehorchen.

20. Darum ist nun über uns kommen die Strafe und der Fluch, den der Herr * verkündiget hat durch Mose, seinen Knecht, da der Herr unsre Väter aus Ägyptenland führete, daß er uns ein Land gäbe, darin Milch und Honig fleußt.
* 5. Mose 28, 15. 64.

21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes, wie uns die Propheten sagten, die er zu uns sandte;

22. sondern ein jeglicher * ging nach seines bösen Herzens Gedünken, und dieneten fremden Göttern, und thaten Böses vor dem Herrn, unserm Gott.
* Jes. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2. Kapitel.

Bußgebet des jüdischen Volks.

1. Und der Herr hat sein Wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unsern Richtern, Königen und Fürsten, die Israel regieren sollten, und zu denen von Israel und Juda;

2. und hat solche große Strafe über uns

gehen lassen, desgleichen unter allem
Himmel nicht geschehen ist, wie über
Jerusalem gegangen ist; gleichwie ge-
schrieben stehet * im Gesetze Moses,
*5. Mose 28, 53.
3. daß ein Mensch seines Sohns und
seiner Tochter Fleisch fressen soll.
4. Und er gab sie dahin zu Knechten in
alle Königreiche, die umher liegen, zur
Schmach und zum Fluch unter alle Völ-
ker, die um uns sind, unter welche sie
der Herr zerstreuet hat.
5. Und sie werden immer unterdrückt,
und können nicht wieder aufkommen;
denn wir haben uns versündiget an dem
Herrn, unserm Gott, in dem, daß wir
seiner Stimme nicht gehorchet haben.
6. Der Herr, * unser Gott, ist ge-
recht; wir aber und unsere Väter
tragen billig unsre Schande, wie
es denn jetzt gehet; K. 1, 15.
7. alles Unglück, das der Herr wider
uns geredet hat, ist über uns kommen.
8. Und wir haben nicht geflehet dem
Herrn, daß sich ein jeglicher gekehret hätte
von den Gedanken seines bösen Herzens.
9. Und der Herr hat gewachet über uns
zum Unglück, das er über uns hat gehen
lassen. Denn der Herr ist gerecht in allen
seinen Werken, die er uns hat geboten;
10. wir aber gehorcheten nicht seiner
Stimme, daß wir gewandelt wären nach
den Geboten des Herrn, die er uns ge-
geben hat.
11. Und nun, Herr, Israels Gott, der
du dein Volk aus Ägyptenland geführet
hast mit starker Hand, mit großer Macht
und hoher Gewalt, durch Zeichen und
Wunder, und hast dir einen Namen ge-
machet, wie er jetzt ist:
12. wir haben ja gesündiget, und sind
leider gottlos gewesen, und haben ge-
than wider alle deine Gebote.
13. Ach, Herr, unser Gott, * lasse ab
von deinem Grimm über uns; denn wir
sind sehr gering worden unter den Hei-
den, dahin du uns zerstreuet hast.
*Ps. 123, 3.
14. Erhöre, Herr, unser Gebet und
unser Flehen, und hilf uns um deinet-
willen; und laß uns Gnade finden bei
denen, die uns weggeführt haben,
15. auf daß alle Welt erkenne, daß du,
Herr, unser Gott bist; denn Israel und
sein Same ist ja nach dir genannt.
16. Siehe, Herr, von deinem heiligen
Hause, und gedenke doch an uns; neige,
Herr, dein Ohr, und höre doch;
17. thu auf, Herr, deine Augen, und
siehe doch! Denn die * Toten in der
Hölle, welcher Geist aus ihrem Leibe ge-
fahren ist, rühmen nicht die Herrlichkeit
und Gerechtigkeit des Herrn, *Ps. 6, 6.
18. sondern eine Seele, die sehr betrübt
ist, und gebücket und voll Jammers ein-
hergehet, und ihre Augen schier aus-
geweinet hat, und hungrig ist, die rüh-
met, Herr, deine Herrlichkeit und Ge-
rechtigkeit. Ps. 74, 21.
19. Und nun, Herr, unser Gott,
wir liegen vor dir mit unserm
Gebet, nicht von wegen der Ge-
rechtigkeit unsrer Väter und
unsrer Könige,
20. sondern von wegen deiner
Barmherzigkeit; nachdem du deinen
Grimm und Zorn hast über uns gehen
lassen, wie du geredet hast durch die
Propheten, deine Knechte, und gesaget:
21. So spricht der Herr: Neiget eure
Schultern, und ergebt euch dem König zu
Babel, so werdet ihr im Lande bleiben,
welches ich euren Vätern gegeben habe;
Jer. 27, 12; 38, 2.
22. wo ihr aber der Stimme des Herrn
nicht gehorchen werdet, euch zu ergeben
dem Könige zu Babel,
23. so will ich in den Städten Judas
und von Jerusalem wegnehmen das Ge-
schrei der Freude und Wonne und die
Stimme des Bräutigams und der
Braut; und das ganze Land soll wüste
stehen, und niemand drinnen wohnen.
Jer. 7, 34; 16, 9.
24. Wir aber gehorchten nicht deiner
Stimme, daß wir uns ergeben hätten
dem Könige zu Babel. Darum hast du
* dein Wort gehalten, das du geredet
hast durch die Propheten, deine Knechte,
daß man die Gebeine unsrer Könige und
die Gebeine unsrer Väter aus ihren
Gräbern geworfen hat, und zerstreuet,
*Jer. 8, 1. 2.
25. daß sie am Tage an der Sonne und
des Nachts im Tau gelegen sind; und sie
sind sehr jämmerlich umkommen durch
Hunger, Schwert und Pestilenz.
26. Und um der Missethat willen des
Hauses Israel und des Hauses Juda
hast du dein Haus, darin man deinen
Namen angerufen hat, so zerstören las-
sen, wie es jetzt stehet.
27. Und du, Herr, unser Gott, hast ganz
gnädiglich und nach aller deiner großen
Barmherzigkeit mit uns gehandelt,
28. wie du * durch Mose, deinen Knecht,
geredet hast am Tage, da du ihm gebo-
test, zu schreiben dein Gesetz vor den
Kindern Israel, und sprachst:
*5. Mose 4, 25—31.
29. Wo ihr meiner Stimme nicht ge-
horchen werdet, so soll gewiß dieser
Hause, des eine große Menge ist, ganz
gering werden unter den Heiden, dahin
ich sie zerstreuen will.
30. Denn * ich weiß doch wohl, daß sie
mir nicht gehorchen werden; denn es ist
ein halsstarrig Volk. † Sie werden sich

aber wieder bekehren im Land, darin
sie gefangen sind,
*5. Mose 31, 27. †5. Mose 30, 1. 2.
31. und werden erkennen, daß ich, der
Herr, ihr Gott bin. Und ich will ihnen
* ein verständig Herz geben und Ohren,
die da hören. *5. Mose 29, 3; 30, 6.
32. Dann werden sie mich preisen im
Lande, darin sie gefangen sind, und
werden an meinen Namen gedenken,
33. und sich von ihrem harten Nacken
und von ihren Sünden kehren. Denn sie
werden dran gedenken, wie es ihren
Vätern gegangen ist, welche vor dem
Herrn sündigten.
34. Und ich will sie wiederbringen in
das Land, das ich ihren Vätern, Abra-
ham, Isaak und Jakob, geschworen habe,
und sie sollen drin herrschen, und ich
will sie mehren, und nicht mindern.
35. Und will einen ewigen * Bund mit
ihnen aufrichten, daß ich ihr Gott will
sein, und sie mein Volk. Und will mein
Volk Israel nicht mehr treiben aus dem
Lande, das ich ihnen gegeben habe.
*3. Mose 26, 42—45.

Das 3. Kapitel.

Fortsetzung des Bußgebets. Aufforderung an Israel, die göttliche Weisheit zu suchen.

1. Allmächtiger Herr, du Gott Israels,
in dieser großen Angst und Not schreie
ich zu dir:
2. Höre, und sei gnädig, Herr; denn
wir haben wider dich gesündiget.
3. Du regierest für und für; wir aber
vergehen immerdar.
4. Allmächtiger Herr, du Gott Israels,
höre nun das Gebet Israels, die dem
Tod im Rachen stecken, und das Gebet
der Kinder, die sich an dir versündiget,
und der Stimme des Herrn, ihres Got-
tes, nicht gehorcht haben; darum ist auch
die Strafe stets hinter uns her gewesen.
5. Gedenke nicht der Missethaten unsrer
Väter, sondern gedenke jetzt an deine
Hand und an deinen Namen.
6. Denn du bist ja, Herr, unser Gott;
so wollen wir, Herr, dich loben.
7. Denn darum hast du deine Furcht in
unser Herz gegeben, daß wir deinen
Namen anrufen, und dich in unserm
Gefängnis loben sollen. Denn alle
Missethat unsrer Väter, die vor dir ge-
sündiget haben, gehet zu Herzen uns,
8. die wir jetzt sind in unserm Gefäng-
nis, dahin du uns verstoßen hast zur
Schmach, zum Fluch und Greuel um
aller Missethat willen unsrer Väter, die
von dem Herrn, ihrem Gott, abgewichen
sind.
9. Höre, Israel, die Gebote des Lebens,
merket fleißig drauf, daß ihr Klugheit
lernet.
10. Wie kommt es, Israel, daß du in
der Heiden Land verschmachtest?
11. daß du in einem fremden Lande
bist? daß du dich verunreinigst unter den
Toten? daß du unter * die gerechnet bist,
die in die Hölle fahren? *Ps. 143, 7.
12. Das ist die Ursache: daß du den
* Brunnen der Weisheit verlassen hast.
*Sir. 1, 5.
13. Wärest du auf Gottes Wege blieben,
du hättest wohl immerdar im Frieden
gewohnet.
14. So lerne nun rechte Weisheit, auf
daß du erfahrest, wer der sei, der langes
Leben, Güter, Freude und Frieden giebt.
15. Wer weiß, wo sie wohnet? Wer ist
in ihr Kämmerlein kommen?
16. Wo sind die Fürsten der Heiden,
und die, so über das Wild auf Erden
herrschten?
17. Die da spielten mit den Vögeln des
Himmels? die Silber und Gold sammel-
ten, darauf die Menschen ihr Vertrauen
setzen, und können sein nimmer satt
werden?
18. (Denn sie werben Geld, und sind
geflissen drauf, und ist doch alles ver-
geblich.)
19. Sie sind vertilget, und in die Hölle
gefahren, und andere sind an ihre Statt
kommen.
20. Die Nachkommen sahen zwar wohl
das Licht, und wohnten auf dem Erd-
boden, und trafen doch den Weg nicht,
da man die Weisheit findet;
21. denn sie verachteten sie; dazu ihre
Kinder sind auch irregegangen.
22. In Kanaan höret man nichts von
ihr; zu Theman siehet man sie nicht.
23. Die Kinder Hagars forschen der
irdischen Weisheit zwar wohl nach, des-
gleichen die Kaufleute von Merran und
die zu Theman, die sich klug dünken;
aber sie treffen doch den Weg nicht, da
man die Weisheit findet.
24. O Israel, wie herrlich ist das Haus
Gottes! Wie weit und groß ist die
Stätte, die er besitzet!
25. Sie hat kein Ende, und ist uner-
meßlich hoch.
26. Da waren vorzeiten Riesen, große,
berühmte Leute und gute Krieger;
27. dieselben hat der Herr nicht er-
wählet, noch ihnen den Weg der Er-
kenntnis offenbart.
28. Und weil sie die Weisheit nicht
hatten, sind sie untergegangen in ihrer
Thorheit.
29. Wer ist * gen Himmel gefahren,
und hat sie geholet, und aus den Wolken
herabgebracht? *5. Mose 30, 12. 13.
30. Wer ist über Meer geschiffet, und
hat sie gefunden, und um köstlich Gold
hergebracht?

31. Es ist niemand, der den Weg wisse, da man die Weisheit findet.
32. Der aber alle Dinge weiß, kennet sie, und hat sie durch seinen Verstand gefunden; der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllet mit allerlei Tieren;
33. der das Licht läßt aufgehen, und wenn er ihm wieder ruft, muß es ihm gehorchen.
34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden, und wenn er sie hervorrufet, antworten sie:
35. Hie sind wir! und leuchten mit Freuden um deswillen, der sie geschaffen hat.
36. Das ist unser Gott, und keiner ist ihm zu vergleichen.
37. Der hat die Weisheit gefunden, und hat sie gegeben Jakob, seinem Diener, und Israel, seinem Geliebten.
38. Darnach ist sie erschienen auf Erden, und hat bei den Leuten gewohnet.

K. 4. V. 1. Diese Weisheit ist * das Buch von den Geboten Gottes und das Gesetz, das ewig ist. Alle, die fest an ihr halten, werden leben; die sie aber verlassen, werden sterben.

* Sir. 24, 32. 33.

2. Kehre dich wieder zu ihr, Jakob, und nimm sie an; wandle solchem Licht nach, das dir vorleuchtet.
3. Übergieb nicht deine Ehre einem andern und deinen Schatz einem fremden Volk.
4. O, selig sind wir, Israel! denn Gott hat uns seinen Willen offenbart.

Ps. 147, 19. 20.

Das 4. Kapitel.

Klage Jerusalems über das Schicksal des Volks. Trostvolle Aussicht auf Erlösung von Feinden.

5. Sei getrost, mein Volk, die ihr übrig blieben seid, daß Israels noch gedacht werde!
6. Ihr seid verkauft den Heiden, nicht zum Verderben; darum aber, daß ihr Gott erzürnet habt, seid ihr euren Feinden übergeben.
7. Denn ihr habt den, der euch erschaffen hat, entrüstet in dem, daß ihr nicht Gott, sondern den Teufeln geopfert habt.

5. Mose 32, 15—18.

8. Ihr habt vergessen des ewigen Gottes, der euch geschaffen hat, und Jerusalem, die euch hat auferzogen, habt ihr betrübet.
9. Denn sie hat gesehen den Zorn Gottes, der über euch kam, und gesagt: Höret zu, ihr Nachbarinnen Zions, Gott hat mir großes Leid zugeschickt;
10. denn ich habe gesehen das Gefängnis meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über sie gebracht hat.
11. Ich habe sie mit Freuden auferzogen; mit Weinen aber und Herzeleid habe ich sie sehen wegführen.
12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine Witwe, und von vielen verlassen bin; ich bin zur Wüste gemacht um der Sünden willen meiner Kinder.

Klagl. 1, 1. 7.

13. Denn sie sind vom Gesetze Gottes abgewichen, und haben nicht erkannt seine Rechte; sie haben nicht gelebt nach Gottes Befehl, und sind nicht gewandelt auf den Pfaden der Zucht in seiner Gerechtigkeit.
14. Kommt her, ihr Nachbarinnen Zions, und gedenket des Gefängnisses meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über sie gebracht hat.
15. Denn er hat über sie gebracht ein Volk von ferne, ein frech Volk und einer unbekannten Sprache, 5. Mose 28, 49. 50.
16. die sich nicht scheuen vor den Alten, noch sich der Kinder erbarmen; dieselben haben weggeführt die lieben Söhne der Witwe, und die Einsame ihrer Töchter beraubet.
17. Aber wie kann ich euch helfen?
18. Denn der über euch gebracht hat dies Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.
19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin! Ich aber bin verlassen einsam.
20. Ich habe mein Freudenkleid ausgezogen, und das Trauerkleid angezogen; ich will schreien zu dem Ewigen für und für.
21. Seid getrost, Kinder! Schreiet zu Gott, so wird er euch erlösen von der Gewalt und Hand der Feinde;
22. denn ich hoffe schon, daß der Ewige euch helfen wird; und ich werde Freude haben von dem Heiligen um der Barmherzigkeit willen, die euch schnell widerfahren wird von unserm ewigen Heiland.
23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauern und Weinen; Gott aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.
24. Und gleichwie die Nachbarinnen Zions nun gesehen haben euer Gefängnis, also werden sie auch bald sehen die Hilfe von eurem Gott, die über euch kommen wird mit großer Herrlichkeit und Glanz des Ewigen.
25. Ihr Kinder, leidet geduldiglich den Zorn, der von Gott über euch kommet. Denn dein Feind hat dich verfolget; und du wirst sehen in kurzem sein Verderben, und auf ihre Hälse wirst du treten.
26. Meine zarten Kinder mußten gehen auf rauhem Wege; sie sind weggeführt wie eine Herde, von den Feinden geraubet.
27. Seid getrost, ihr Kinder, und schreiet

zu Gott! denn der euch hat wegführen lassen, wird euer nicht vergessen.
28. Denn wie ihr euch geflissen habt, von Gott abzuweichen, also bekehret euch nun, und fleißiget euch zehnmal mehr, * den Herrn zu suchen. *5. Mose 4, 29.
29. Denn der über euch diese Strafe hat lassen gehen, der wird euch helfen und ewiglich erfreuen.
30. Jerusalem, sei getrost! denn der wird dich trösten, nach dem du genannt bist.
31. Unselig müssen sein, die dir Leid gethan, und * über deinem Falle sich gefreuet haben. *Ps. 137, 7.
32. Unselig müssen sein die Städte, welchen deine Kinder gedienet haben; und unselig müsse sein, die deine Kinder gefangen hält.
33. Denn wie sie über deinem Falle gejauchzet, und über deinem Verderben sich gefreuet hat, also soll sie betrübet sein, wenn sie verwüstet wird.
34. Und ich will wegnehmen ihres Volkes Menge, darauf sie trotzet, und ihren Ruhm in Klage verwandeln.
35. Denn ein Feuer wird über sie kommen von dem Ewigen viele Tage lang, und * Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit. *Jes. 34, 14.
36. Sieh umher, Jerusalem, gegen Morgen, und schaue den Trost, der dir von Gott kommt.
37. Siehe, deine Kinder, die weggeführt sind, kommen; ja, sie kommen versammelt vom Morgen und vom Abend, durch das Wort des Heiligen, und rühmen Gottes Ehre. Jes. 49, 12; 60, 4.

Das 5. Kapitel.

Jerusalem wird zur Freude über die Rückkehr des Volks ermuntert.

1. Zeuch aus, Jerusalem, dein Trauerkleid, und zeuch an den herrlichen Schmuck von Gott ewiglich!
2. Zeuch an den Rock der Gerechtigkeit Gottes, und setze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt! Jes. 61, 10.
3. Gott wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbaren;
4. denn dein Name wird von Gott genannt werden ewiglich: Friede der Gerechtigkeit, Preis der Gottseligkeit.
5. Mache dich auf, Jerusalem, und tritt auf die Höhe, und siehe umher gegen Morgen, und schaue deine Kinder, die vom Abend und vom Morgen versammelt sind durch das Wort des Heiligen, und freuen sich, daß Gott wieder ihrer gedacht hat. Jes. 49, 18; 60, 4.
6. Sie sind zu Fuße von dir durch die Feinde weggeführt; Gott aber bringet sie zu dir, * getragen mit Ehren, als † Kinder des Reichs.
*Jes. 49, 22. †Matth. 8, 12.
7. Denn Gott will alle hohe Berge und die Hügel, so dastehen für und für, niedrigen, und die Thäler füllen, auf daß das Land eben werde, und Israel sicher wandere durch Gottes Herrlichkeit.
8. Die Wälder aber und alle wohlriechende Bäume werden Israel aus Gottes Befehl Schatten geben.
9. Denn Gott wird Israel herwiederbringen mit Freuden durch das Licht seiner Herrlichkeit, mit Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit.

Das 6. Kapitel,

so auch Brief des Jeremia heißt.
Warnung vor Abgötterei, an die nach Babel wegzuführenden Gefangenen gerichtet.

1. Dies ist die Abschrift des Briefes, den Jeremia gesandt hat an die, so gefangen weggeführt sollten werden gen Babel von dem König zu Babel, darin er ihnen solches verkündigte, wie ihm Gott befohlen hatte.
2. Um eurer Sünden willen, die ihr gethan habt wider Gott, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von Nebukadnezar, dem Könige zu Babel.
3. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen viele Jahre und eine lange Zeit bis zum siebenten Geschlechte; darnach will ich euch von dannen wieder herausführen mit Frieden. Jer. 29, 10.
4. Unterdes aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den Achseln tragen wird die * silbernen, güldnen und hölzernen Götzen, vor welchen sich die Heiden fürchten. *Ps. 115, 4.
5. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den Heiden nicht gleich werdet.
6. Und wenn ihr sehet das Volk, das vor- und nachgehet, die Götzen anbeten, so sprecht in eurem Herzen: Herr, dich soll man anbeten!
7. Denn mein Engel soll bei euch sein, und ich will eure Seelen rächen.
8. Ihre Zunge ist vom Werkmeister fein gemacht, und sie sind mit Gold und Silber gezieret; aber es sind Werke der Lüge, und können nicht reden.
9. Sie schmücken sie mit Gold wie eine Metze zum Tanz, und setzen ihnen Kronen auf.
10. Es geschieht aber auch, daß die Pfaffen das Gold und Silber von den Götzen stehlen, und es umbringen mit den Huren im Hurenhaus.
11. Und sie schmücken die silbernen, güldnen und hölzernen Götzen mit Kleidern, als wären's Menschen.
12. Sie können sich aber nicht verwahren vor Rost und Motten.
13. Und wenn man ihnen ein Purpur-

kleid anzeucht, so muß man ihnen den
Staub abwischen, der dick auf ihnen liegt.
14. Und er trägt ein Scepter in der
Hand wie ein König; und kann doch
niemand strafen, der ihm Leid thut.
15. Er hat auch ein Schwert und eine
Axt in der Hand; er kann sich aber des
Kriegsvolks und der Räuber nicht er-
wehren. * Daran siehet man wohl, daß
sie nicht Götter sind. Darum fürchtet sie
nicht! *V. 23. 29. 50. 52. 65.

16. Gleichwie ein Gefäß, das ein
Mensch brauchet, wenn es zerbrochen
wird, unnütze ist, ebenso sind ihre Götzen.
17. Wenn man sie in ihre Häuslein
setzt, werden sie voll Staubs von den
Füßen derer, die hineingehen.
18. Die Priester verwahren der Götzen
Tempel mit Thüren, Schlössern und
Riegeln, daß sie von den Räubern nicht
gestohlen werden; eben als wenn man
einen gefangen legt und verwahret, der
sich am König vergriffen hat, und zum
Tode verurteilt ist.
19. Sie zünden ihnen Lampen an, und
deren viel mehr, denn sie für sich selbst
anzünden; und sehen doch nichts.
20. Sie sind wie die Balken im Hause,
und die Würmer, so auf der Erde krie-
chen, fressen ihr Herz und ihre Kleider;
und sie fühlen's doch nicht.
21. In ihrem Angesicht sind sie schwarz
vom Rauch im Hause.
22. Und die Nachteulen, Schwalben und
andre Vögel setzen sich auf ihre Leiber
und auf ihre Köpfe, desgleichen auch die
Katzen.
23. Daran ihr ja merken könnet, daß
es nicht Götter sind. Darum fürchtet
sie nicht! V. 15.

24. Das Gold, das man um sie hänget,
sie damit zu schmücken, gleißet nicht,
wenn man den Rost nicht abwischet. Da
man sie gegossen hat, fühleten sie es nicht.
25. Aus * allerlei, das köstlich ist, hat
man sie gemacht, und ist doch kein
Leben darin. *Jes. 46, 6.
26. Weil sie nicht gehen können, muß
man sie auf den Achseln tragen; daran
die Leute sehen können, daß es schänd-
liche Götter seien. Jes. 46, 7.
27. Es * müssen sich auch ihrer schä-
men, die sie ehren, darum daß sie weder
von sich selber können aufstehen, so sie
auf die Erde fallen, noch sich regen, so
man sie aufgerichtet hinsetzet, noch sich
aufrichten, so man sie lehnet. Und wie
man den Toten Gaben vorsetzet, also
setzet man ihnen auch vor.
*Ps. 97, 7. Jes. 42, 17.
28. Was ihnen aber geopfert wird, das
bringen ihre Priester um; desgleichen
auch ihre Weiber salzen davon ein, und
geben weder dem Armen noch dem
Kranken etwas davon.
29. Unreine Weiber und Sechswöchne-
rinnen rühren ihre Opfer an. Daran ihr
ja merken könnet, daß es nicht Götter
sind. Darum fürchtet sie nicht! V. 15.

30. Denn woher sollen sie Götter hei-
ßen? Denn die Weiber pflegen der sil-
bernen, güldnen und hölzernen Götzen.
31. Und die Priester sitzen in ihren
Tempeln mit weiten Chorröcken, scheren
den Bart ab, und tragen Platten, sitzen
da mit bloßen Köpfen,
32. heulen und schreien vor ihren
Götzen, wie man pflegt an der Toten
Begängnissen.
33. Die Pfaffen stehlen ihnen ihre
Kleider, und kleiden ihre Weiber und
Kinder davon.
34. Man thue ihnen Böses oder Gutes,
so können sie es doch nicht vergelten. Sie
vermögen weder einen König einzusetzen
noch abzusetzen.
35. Sie können weder Geld noch Gut
geben. Gelobet ihnen jemand etwas, und
hält es nicht, so fordern sie es nicht.
36. Sie können einen Menschen vom
Tod nicht erretten, noch einem Schwä-
chern helfen wider den Starken;
37. sie können keinen Blinden nicht
sehend machen; sie * können einem Men-
schen in der Not nicht helfen;
*5. Mose 32, 37. 38.
38. sie erbarmen sich der Witwen nicht,
und helfen den Waisen nicht.
39. Denn sie sind hölzern, mit Gold und
Silber gezieret, den Steinen gleich, die
man aus dem Berg hauet. Darum, * die
sie ehren, müssen zu Schanden werden.
*V. 27.

40. Wie soll man sie denn für Götter
halten, oder so heißen, da doch auch die
Chaldäer nicht groß von ihnen halten?
41. Wenn sie einen Stummen sehen, der
nicht reden kann, bringen sie den Bel
herbei und sagen, der Stumme solle ihn
anrufen, gleich als verstünde er's.
42. Und wiewohl sie wissen, daß kein
Leben in ihnen ist, doch laufen sie ihnen
nach.
43. Die Weiber aber sitzen an den We-
gen, mit Stricken umgürtet, und bringen
Obst zum Opfer.
44. Und wenn jemand vorübergehet,
und eine von ihnen hinwegnimmt, und
bei ihr schläft, rühmet sie sich wider die
andre, daß jene nicht sei wert gewesen
wie sie, daß ihr der Gurt aufgelöset
würde.
45. Alles, was durch sie geschieht, ist
eitel Trügerei. Wie soll man sie denn
für Götter halten, oder so heißen?
V. 40.
46. Von Werkmeistern und Goldschmie-

den sind sie gemacht, und was die Werkmeister wollen, muß draus werden und nichts anders.
47. Und die, so sie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie sollten denn das Götter sein, so von ihnen gemacht sind?
48. Darum geben sie den Nachkommen nur Ärgernis und Ursache zur schändlichen Abgötterei.
49. Denn wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommet, ratschlagen die Pfaffen unter einander, wo sie sich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.
50. Darum * kann man wohl merken, daß es keine Götter sind, weil sie sich selber weder vor Krieg, noch anderm Unglück schützen können. * V. 15.
51. Denn es sind doch nur hölzerne, vergüldete und übersilberte Götzen. Darum wird man hinfort wohl erkennen, * daß es Trügerei ist; allen Heiden und Königen wird offenbar werden, daß sie † nicht Götter sind, sondern von Menschenhänden gemacht, und ist keine Gottheit in ihnen. * Jer. 10, 14; 51, 17. † Jer. 2, 11.
52. Darum kann jedermann wohl merken, daß es nicht Götter sind. V. 15.
53. Denn sie erwecken keinen König im Lande, sie * geben den Menschen nicht Regen, * Jer. 14, 22.
54. und nehmen sich keines Regierens noch Strafens an, so wenig als die Krähen, so in der Luft hin und wieder fliegen.
55. Wenn das Haus der hölzernen, vergüldeten und übersilberten Götzen vom Feuer angehet, so laufen die Pfaffen davon, und verwahren sich vor Schaden; sie aber verbrennen wie die Balken.
56. Sie können weder Königen noch keinem Kriegsvolk nicht widerstehen. Wie soll man sie denn für Götter halten oder nennen?
57. Die hölzernen, übersilberten und vergüldeten Götzen können sich nicht schützen vor Dieben und Räubern.
58. Denn die sie in ihre Gewalt bekommen, ziehen ihnen das Gold und Silber ab, und das Gewand, damit sie bekleidet sind, und gehen davon; so können sie ihnen selber nicht helfen.
59. Darum ist's viel besser, ein König sein, der seine Macht beweisen kann, oder ein nützlicher Hausrat sein, der im Hause nütze ist, oder eine Thür, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Säule in einem königlichen Saal, denn ein solcher ohnmächtiger Götze.
60. Sonne, Mond und Sterne scheinen, und sind gehorsam, wie sie Gott heißt.
61. Desgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn siehet; der Wind wehet in allen Landen,
62. und die Wolken fahren durch die ganze Welt, und thun, was sie Gott heißt.
63. Also auch das Feuer von oben her schlägt Berge und Wälder, und thut, was ihm geboten ist.
64. Die Götzen aber sind diesen weder an Gestalt noch an Kräften zu vergleichen. Darum soll man sie nicht für Götter halten oder so heißen; denn sie können weder strafen noch helfen.
65. **Weil** ihr denn wisset, daß es nicht Götter sind, so fürchtet euch nicht vor ihnen. V. 15.
66. Denn sie können die Könige weder verfluchen noch segnen.
67. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen; sie können es nicht licht machen wie die Sonne, noch einen Schein geben wie der Mond.
68. Die unvernünftigen Tiere sind besser denn sie; die können doch in eine Höhle fliehen und sich verwahren.
69. Darum ist allerdinge offenbar, daß sie keine Götter sind.
70. Denn wie ein Scheusal im Garten nichts verwahren kann, also sind auch ihre hölzernen, vergüldeten und übersilberten Götzen nichts nütz.
71. Und wie eine Hecke im Garten ist, darauf allerlei Vögel nisten, oder wie ein Toter, der im Grabe liegt, also sind ihre hölzernen, vergüldeten und übersilberten Götzen.
72. Auch kann man es daran merken, daß sie nicht Götter sind: der Scharlach, den sie umhaben, wird von den Motten zerfressen, und sie selbst endlich auch dazu, daß ihrer jedermann spottet.
73. Wohl dem Menschen, der gerecht ist, und keine Götzen hat! Der wird nicht zu Spott.

Das erste Buch der Makkabäer.

Das 1. Kapitel.

Von des Antiochus Epiphanes Gottlosigkeit und Tyrannei.

1. **Alexander**, der Sohn des Philippus, König zu Macedonien, der erste Monarch in Griechenland, ist ausgezogen aus dem Lande Chittim, und hat große Kriege geführt, viel feste Städte erobert, und der Perser und Meder König Darius geschlagen,
2. hernach andere Könige in allen Landen unter sich gebracht;

3. und ist immer fortgezogen, und hat alle Lande und Königreiche eingenommen.

4. Und hat sich niemand wider ihn setzen dürfen; und hatte ein gewaltig gut Kriegsvolk.

5. Da er nun die Königreiche innehatte, ward er stolz, und fiel in Krankheit.

6. Da er aber merkte, daß er sterben würde,

7. forderte er zu sich seine Fürsten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und setzte sie zu Hauptleuten über die Länder bei seinem Leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regiert hatte zwölf Jahre.

9. Nach seinem Tod ist das Reich auf seine Fürsten kommen; die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann seinen Ort.

10. Und machten sich alle zu Königen, und regierten sie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und sind große Kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers worden.

11. Von dieser Fürsten einem ist geboren eine schädliche, böse Wurzel, Antiochus, genannt der Edle, * der zu Rom als Geisel gewesen ist für seinen Vater, den großen Antiochus. Und dieser Antiochus der Edle fing an zu regieren im hundert und sieben und dreißigsten Jahr des griechischen Reichs. *K. 8, 7.

12. Zu dieser Zeit waren in Israel böse Leute; die hielten an bei dem Volk und sprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienste annehmen; denn wir haben viel leiden müssen seit der Zeit, da wir uns von den Heiden abgesondert haben.

13. Diese Meinung gefiel ihnen wohl.

14. Und wurden etliche vom Volk zum König gesandt; der erlaubte ihnen, heidnische Weise anzufangen.

15. Da richteten sie zu Jerusalem ein heidnisches Spielhaus her, 2. Makk. 4, 12.

16. und hielten die Beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen Bund, und hielten sich als Heiden, und wurden ganz verstockt, alle Schande und Laster zu treiben.

17. Als nun Antiochus sein Reich gewaltig innehatte, unterstund er sich, das Königreich Ägypten auch an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte;

18. und zog nach Ägypten, wohl gerüstet mit Wagen, Elefanten, Reisigen und viel Schiffen;

19. und kriegte mit Ptolemäus, dem König Ägyptens. Aber Ptolemäus fürchtete sich und floh; und sind viel Ägypter umkommen.

20. Und Antiochus hatte die festen Städte in Ägypten eingenommen, und groß Gut da geraubet und davongebracht.

21. Als aber Antiochus in Ägypten gesieget hatte, und wieder heimzog * im hundert und drei und vierzigsten Jahr, reiste er durch Israel; *V. 11.

22. und kam gen Jerusalem mit einem großen Volk, 2. Makk. 5, 11–23.

23. und ging * trotziglich in das Heiligtum, und ließ wegnehmen den güldnen Altar, Leuchter und was dazu gehört, den Tisch, darauf die Schaubrote lagen, die Becher, Schalen, die güldnen Kellen, den Vorhang, die Kronen und güldnen Schmuck vorn am Tempel, und zerschlug's alles. *Dan. 8, 11. 12.

24. Und nahm das Silber und Gold und köstliche Gefäße und die verborgnen Schätze, soviel er fand, und führte es mit sich in sein Land.

25. Und ließ viel Leute töten und lästerliche Gebote ausrufen.

26. Da war überall in ganz Israel groß Herzeleid.

27. Die Fürsten und Ältesten trauerten, die Jungfrauen und Jünglinge sahen jämmerlich;

28. Mann und Weib klagten;

29. und das ganze Land ward betrübet von wegen der Wüterei, die darin geschah; und das ganze Haus Jakob war voll Jammers.

30. Und nach zweien Jahren * sandte der König einen Rentmeister nach Juda; der kam mit einem großen Kriegsvolk gen Jerusalem, *2. Makk. 5, 24–26.

31. und begehrte, man sollte ihn einlassen, so wollte er keinen Schaden thun; aber es war eitel Betrug.

32. Da sie ihm nun glaubten, und ließen ihn ein, überfiel er die Stadt verräterisch, und erschlug viel Leute von Israel;

33. und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuser, riß die Mauern nieder,

34. und führte Weib und Kind und Vieh weg;

35. und befestigte die Stadt Davids mit starken Mauern und Türmen, und sie wurde ihre Burg.

36. Und besetzte sie mit einem gottlosen Haufen, der allen Mutwillen drauf übte;

37. und raubeten Waffen und Speise aus der Stadt Jerusalem, und schafften's auf die Burg;

38. und belagerten da das Heiligtum, und lauerten auf die Leute, die in den Tempel gingen, und fielen heraus aus der Burg in das Heiligtum, den Gottesdienst zu wehren;

39. und vergossen viel unschuldiges Bluts bei dem Heiligtum, und entheiligten es.

40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen
weg, und die Fremden blieben zu Jerusalem, und die, so daselbst geboren
waren, mußten weichen.
41. Das * Heiligtum ward wüste, die
Feiertage wurden eitel Trauertage, die
Sabbathe eitel Jammer, und alle ihre
Herrlichkeit ward zunichte. * Dan. 8, 11. 12.
42. So herrlich und hoch Jerusalem
zuvor gewesen war, so jämmerlich und
elend mußte es dazumal sein.
43. Und Antiochus ließ ein Gebot
ausgehen durch sein ganz Königreich,
daß alle Völker zugleich einerlei Gottesdienst halten sollten.
44. Da verließen alle Völker ihre Gesetze, und willigten in die Weise des
Antiochus.
45. Und viele aus Israel willigten
auch darein, und opferten den Götzen,
und entheiligten den Sabbath.
46. Antiochus sandte auch Briefe gen
Jerusalem und in alle Städte Judas,
darin er gebot, daß sie der Heiden
Gottesdienst annehmen sollten,
47. und die Brandopfer, Speisopfer,
Sündopfer im Heiligtum,
48. Sabbathe und andere Feste abthun.
49. Und befahl, daß man das Heiligtum und das heilige Volk Israel entheiligen sollte.
50. Und ließ Altäre, Tempel und
Götzen aufrichten, und Saufleisch opfern
und andere unreine Tiere.
51. Und die Beschneidung verbot er,
und gebot, die Leute zu gewöhnen zu
allen Greueln, daß sie Gottes Gesetz
und Recht vergessen, und andre Weise
annehmen sollten.
52. Und wer dem König nicht gehorsam sein würde, den sollte man töten.
53. Dies Gebot ließ er ausgehen durch
sein ganz Königreich, und verordnete
Hauptleute, die das Volk zwingen sollten, solches zu halten.
54. Diese richteten in Juda Opfer an,
und geboten, die zu halten.
55. Und viele vom Volk fielen ab von
Gottes Gesetz zu ihnen. V. 45.
56. Allen Mutwillen trieben sie im
Lande, und verjagten das Volk Israel,
daß es sich verbergen und verstecken
mußte in die Höhlen als die Flüchtigen.
57. Im * hundert und fünf und vierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage des
Monats Chislev, ließ der König Antiochus † den Greuel der Verwüstung
auf Gottes Altar setzen, und ließ in
allen Städten Judas Altäre aufrichten,
* V. 11. † Dan. 11, 31. 2. Makk. 6, 1—7.
58. daß man öffentlich in Gassen, und
ein jeder vor seinem Haus räucherte
und opferte;
59. und ließ die Bücher des Gesetzes
Gottes zerreißen und verbrennen,
60. und alle, bei denen man die Bücher
des Bundes Gottes fand, und alle, so
Gottes Gesetz hielten, totschlagen.
61. Und das thaten sie mit ihrem
Kriegsvolk alle Monate, wenn das
Volk zusammenkam in die Städte.
62. Am fünf und zwanzigsten Tage des
Monats opferten sie auf dem Altar, den
sie auf den Altar des Herrn gesetzt hatten.
63. Die Weiber, welche ihre Kinder beschnitten, wurden getötet, wie Antiochus
geboten hatte. 2. Makk. 6, 10.
64. Die Eltern wurden in ihren Häusern erwürget, und die Kinder drinnen
aufgehängt.
65. Aber viele vom Volk Israel waren
beständig, und wollten nichts Unreines
essen, 2. Makk. 6, 18—7, 42.
66. und ließen sich lieber töten, denn
daß sie sich verunreinigten,
67. und wollten nicht vom heiligen
Gesetz Gottes abfallen; darum wurden
sie umgebracht.
68. Und es war ein sehr großer Zorn
über Israel.

Das 2. Kapitel.

Des Priesters Mattathias Eifer. Auswanderung und Gegenwehr der Frommen. Ermahnung des sterbenden Mattathias an seine Söhne.

1. Es war aber ein Priester, Mattathias, der Sohn des Johannes, des
Sohns Simeons, aus dem Geschlecht
Jojaribs von Jerusalem, der wohnte
in Modin,
2. und hatte fünf Söhne: Johannes,
mit dem Zunamen Gaddis,
3. Simon, mit dem Zunamen Thassi,
4. Judas, mit dem Zunamen Makkabäus,
5. Eleasar, mit dem Zunamen Awaran, und Jonathan, mit dem Zunamen
Apphus.
6. Diese jammerte sehr das große
Elend in Juda und Jerusalem.
7. Und Mattathias klagte: Ach, daß ich
dazu geboren bin, daß ich meines Volks
und der heiligen Stadt Zerstörung sehen
muß, und dazu stillsitzen, und die Feinde
ihren Mutwillen treiben lassen!
8. Die Fremden haben das Heiligtum
inne, und der Tempel Gottes ist wie
ein ehrloser Mensch.
9. Seinen * Schmuck hat man weggeführet. Die Kindlein sind auf den Gassen
erschlagen, und die junge Mannschaft
ist von Fremden erstochen. * K. 1, 23. 24.
10. Das Reich ist allen Heiden zu teil
worden, die es plündern.
11. Alle seine Herrlichkeit ist weg. Es
war eine Königin, nun ist's eine Magd.
12. Siehe, unser Heiligtum und unser

Ruhm und Preis ist weg; die Heiden
haben's verwüstet.
13. Wen sollte noch gelüsten zu leben?
14. Und Mattathias zerriß seine Kleider, er und seine Söhne, und zogen
Säcke an und trauerten sehr.
15. Da nun des Antiochus Hauptleute
auch dahin kamen, die so geflohen waren
in die Stadt Modin, auch zu dringen,
von Gottes Gesetze abzufallen, und zu
opfern und zu räuchern,
16. da fielen viele vom Volk Israel
zu ihnen. Aber Mattathias und seine
Söhne blieben beständig.
17. Und die Hauptleute des Antiochus
sprachen zu Mattathias: Du bist der
Vornehmste und Gewaltigste in dieser
Stadt, und hast viel Söhne und eine
große Freundschaft;
18. darum tritt du zuerst hin und
thue, was der König geboten hat, wie
alle Länder gethan haben und die Leute
Judas und die, so noch zu Jerusalem
sind, so wirst du und deine Söhne einen
gnädigen König haben, und begabet
werden mit Gold und Silber und
großen Gaben.
19. Da sprach Mattathias frei heraus:
Wenn schon alle Länder dem Antiochus
gehorsam wären, und jedermann abfiele
von seiner Väter Gesetz, und willigten
in des Königs Gebot,
20. so wollen doch ich und meine
Söhne und Brüder im Bunde unsrer
Väter wandeln.
21. Da sei Gott vor! Das wäre uns
nicht gut, daß wir von Gottes Wort
und Gottes Gesetz abfielen.
22. Wir wollen nicht willigen in das
Gebot des Antiochus, und wollen nicht
opfern, und von unserm Gesetz abfallen, und eine andere Weise annehmen.
23. Da er also ausgeredet hatte, gehet
ein Jude hin vor ihrer aller Augen,
und opfert auf dem Götzenaltar zu
Modin, wie der König geboten hatte.
24. Das sah Mattathias, und ging
ihm durchs Herz, und sein Eifer entbrannte um das Gesetz,
25. und lief hinzu und tötete bei dem
Altar den Juden und den Hauptmann
des Antiochus, und warf den Altar um.
26. Und eiferte um das Gesetz, wie
* Pinehas that dem Simri, dem Sohn
Salus. * 4. Mose 25, 7—15.
27. Und Mattathias schrie laut durch
die ganze Stadt: Wer um das Gesetz
eifert, und den Bund halten will, der
ziehe mit mir aus der Stadt!
28. Also * flohen er und seine Söhne
aufs Gebirge, und verließen alles, das
sie hatten in der Stadt. * K. 1, 40. 2. Makk. 5, 27.
29. Und viel frommer Leute zogen
hinaus in die Wüste,
30. und hielten sich da mit Weib und
Kind und ihrem Vieh; denn die Tyrannei war allzugroß worden.
31. Da aber des Königs Volk zu Jerusalem in * der Stadt Davids hörte, daß
etliche sich wider des Königs Gebot
setzten, und sich aus den Städten gethan hätten, sich heimlich in der Wüste
zu verstecken und aufzuhalten, und daß
viel Volks zu ihnen gezogen war, * K. 1, 35.
32. erhuben sie sich eilend am Sabbath, sie zu überfallen;
33. und ließen ihnen sagen: Wollt ihr
noch nicht gehorsam sein? Ziehet heraus, und thut, was der König geboten
hat, so sollt ihr sicher sein.
34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht herausziehen, gedenken auch,
den Sabbath nicht zu entheiligen, wie
der König gebeut.
35. Und die draußen stürmeten den
Felsen;
36. und die drinnen wehreten sich
nicht, warfen nicht einen Stein heraus,
machten auch die Höhlen nicht zu,
37. und sprachen: Wir wollen also sterben in unsrer Unschuld; Himmel und
Erde werden Zeugen sein, daß ihr uns
mit Gewalt und Unrecht umbringet.
38. Also wurden die drinnen am Sabbath überfallen, und ihre Weiber und
Kinder samt dem Vieh umgebracht, bei
tausend Personen. 2. Makk. 6, 11.
39. Da Mattathias und seine Freunde
solches höreten, that es ihnen sehr weh;
40. und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun wie unsere Brüder,
und uns nicht wehren wider die Heiden,
unser Leben und Gesetz zu retten, so
haben sie uns leichtlich ganz vertilget.
41. Und beschlossen bei sich: So man
uns am Sabbath angreifen würde, wollen wir uns wehren, daß wir nicht alle
umkommen, wie unsre Brüder in den
Höhlen ermordet sind.
42. Und es sammelte sich zuhauf eine
große Menge der Frommen, tapfere Leute
aus Israel, die alle beständig blieben
im Gesetz;
43. und kamen zu ihnen alle die, so
vor der Tyrannei flohen, und mehreten
ihre Stärke.
44. Darum rüsteten sie sich auch, und
erschlugen viel Gottlose und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn; die
übrigen aber gaben die Flucht, und
entrannen zu den Heiden.
45. Darnach zog Mattathias und seine
Freunde umher im Lande Israel, und
rissen die Altäre wieder nieder,
46. und beschnitten die Kinder, so noch
unbeschnitten waren, mit Gewalt,
47. und griffen die Gottlosen an; und
es ist ihnen gelungen,

48. daß sie das Gesetz erhielten wider alle Macht der Heiden und Könige, daß die Gottlosen nicht über sie Herrn wurden.

49. Da aber Mattathias sehr alt war, sprach er vor seinem Tod zu seinen Söhnen: Es ist große Tyrannei und Verfolgung und ein großer Grimm und harte Strafe über uns kommen.

50. Darum, lieben Söhne, eifert um das Gesetz, und waget euer Leben für den Bund unsrer Väter;

51. und gedenket, welche Thaten unsre Väter zu ihren Zeiten gethan haben, so werdet ihr rechte Ehre und einen ewigen Namen erlangen.

52. Abraham ward versucht, und blieb fest im Glauben; das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit.
1. Mose 22, 1; 15, 6.

53. Joseph hielt das Gebot in seiner Trübsal, und ist Herr in Ägypten worden. 1. Mose 39, 12; 41, 40. 41.

54. Pinehas, unser Vater, eiferte Gott zu Ehren, und erlangte den Bund, daß das Priestertum auf ihm bleiben sollte.
4. Mose 25, 7. 13.

55. Josua richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war; darum ward er der oberste Fürst in Israel. Jos. 1, 2. 16.

56. Kaleb * gab Zeugnis, und strafte das Volk; darum hat er ein † besonder Erbe erlanget. *4. Mose 14, 6–9. †Jos. 14, 13. 14.

57. David blieb treu und rechtschaffen an Gott; darum erbte er das Königreich ewiglich. 2. Sam. 7, 16.

58. Elia * eiferte um das Gesetz, und † ward gen Himmel geführt.
* 1. Kön. 18, 21; 19, 10. † 2. Kön. 2, 11.

59. Hananja, Asarja und Misael glaubten, und wurden aus dem Feuer errettet.
Dan. 3, 16–30.

60. Daniel ward von wegen seiner Unschuld errettet von den Löwen.
Dan. 6, 21–24.

61. Also bedenket, was zu jeder Zeit geschehen ist, so werdet ihr finden, daß alle, so auf Gott vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottlosen Trotz; denn ihre Herrlichkeit ist Kot und Würmer.

63. Heute schwebet er empor, morgen liegt er darnieder, und ist nichts mehr, so er wieder zu Erde worden ist; und sein Vornehmen ist zunichte worden.

64. Derhalben, lieben Kinder, seid unerschrocken, und haltet fest ob dem Gesetz, so wird euch Gott wiederum herrlich machen.

65. Euer Bruder Simon ist weise; demselbigen gehorchet allezeit als einem Vater.

66. Judas Makkabäus ist stark und ein Held von Jugend auf; der soll Hauptmann sein, und den Krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, so das Gesetz halten. Rächet die Gewalt, an eurem Volk geübet;

68. und bezahlet die Heiden, wie sie verdienet haben; und haltet mit Ernst ob dem Gesetz.

69. Darnach segnete er sie, und ward versammelt zu seinen Vätern,

70. und starb im * hundert und sechs und vierzigsten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin; und ganz Israel trauerte sehr um ihn. *K. 1, 11.

Das 3. Kapitel.

Judas, der Makkabäer, schlägt den Apollonius. Antiochus rüstet mächtig zum Kampf.

1. Und * Judas Makkabäus kam an seines Vaters Statt.
*K. 2, 66. 2. Makk. 8, 1–7.

2. Und seine Brüder und alle, die sich zum Vater gehalten hatten, halfen ihm, und stritten für Israel mit Freuden.

3. Judas erlangte dem Volk große Ehre; er zog in seinem Harnisch wie ein Held, und schützte sein Heer mit seinem Schwert.

4. Er war mutig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, so er etwas jagt.

5. Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen, die das Volk drangen, vom Gesetz abzufallen, und strafte und verbrannte sie,

6. daß allenthalben seine Feinde vor ihm erschraken und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpft; und er hatte Glück und Sieg.

7. Das verdroß viel Könige; aber Jakob war es eine Freude und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.

8. Er zog durch die Städte Judas, und vertilgte darinnen die Gottlosen, daß er den Zorn von Israel abwendete.

9. Und er war allenthalben im Lande berühmt, daß alle Unterdrückte zu ihm liefen.

10. Dagegen brachte * Apollonius ein groß Heer zusammen von Heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.
*K. 1, 30.

11. Da Judas das hörte, zog er ihm entgegen, und that eine Schlacht mit ihm, und erschlug ihn und einen großen Haufen Feinde mit ihm; die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den Raub, und nahm des Apollonius Schwert; das führte er hernach sein Leben lang.

13. Darnach, da Seron, der Hauptmann zu Syrien, hörte, daß die Frommen sich zu Judas hielten, und daß ein groß Volk bei einander war, sprach er:

14. Ich will Ehre einlegen, daß ich

im ganzen Königreich gepriesen werde,
und will Judas und seinen Haufen, der
des Königs Gebot verachtet, schlagen.
15. Darum rüstete er sich, und zog
mit ihm eine große Macht Gottloser,
daß sie ihm hülfen und sich an Israel
rächeten, und kamen, bis wo man
hinaufgehet gen Beth-Horon.
16. Da zog Judas ihm entgegen mit
einem kleinen Haufen.
17. Als sie aber die Feinde sahen, spra-
chen sie zu Judas: Unser sind wenige,
dazu sind wir heute matt von Fasten;
wie sollen wir uns mit einem solchen
großen und starken Haufen schlagen?
18. Aber Judas sprach: Es kann wohl
geschehen, daß wenige einen großen
Haufen überwinden; denn * Gott kann
ebensowohl durch wenige Sieg geben
als durch viele. *1. Sam. 14, 6.
19. Denn der Sieg kommt vom
Himmel, und wird nicht durch
große Menge erlanget.
20. Sie trotzen auf ihre große Macht,
und wollen uns, unsre Weiber und
Kinder ermorden und berauben.
21. Wir aber müssen uns wehren, und
für unser Leben und Gesetz streiten.
22. Darum wird sie Gott vor unsern
Augen vertilgen; ihr sollt sie nicht
fürchten.
23. Da er also ausgeredet hatte, griff
er die Feinde an, ehe sie sich's versahen,
und schlug den Seron und sein Volk
in die Flucht,
24. und jagte sie von Beth-Horon her-
unter ins Blachfeld, und schlug bei acht
hundert zu Tod; die übrigen flohen in
der Philister Land.
25. Also kam eine Furcht in alle Völker
umher vor Judas und seinen Brüdern.
26. Und in allen Ländern sagte man
von Judas und seinen Thaten, und
es kam auch vor den König.
27. Da nun solches alles Antiochus
hörte, ergrimmte er sehr, und schickte aus,
und ließ aufbieten im ganzen Königreich,
und brachte eine große Macht zusammen;
28. und griff seine Schätze an, und
ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot,
daß man stets sollte gerüstet sein.
29. Da er aber sah, daß er nicht Gelds
genug hatte, und daß das Land von
wegen der Zwietracht und des Kriegs,
den er führte wider die alten Gesetze,
nicht viel geben konnte,
30. besorgte er, er vermöchte die großen
Kosten länger nicht zu tragen wie bisher,
da er Sold und Gaben ausgegeben hatte
mehr denn alle Könige vor ihm.
31. Darum ward er betrübt, und zog
nach Persien, dasselbige Land zu schät-
zen, und viel Geld aufzubringen.
32. Und ließ im Lande einen Fürsten
aus königlichem Stamm, mit Namen
Lysias, den machte er zum Hauptmann
über das ganze Königreich, vom Euphrat
an bis an Ägypten;
33. und befahl ihm seinen Sohn, den
jungen Antiochus, dieweil er außer
dem Lande sein würde.
34. Und ließ ihm die Hälfte des
Kriegsvolks und die Elefanten, und that
ihm Befehl von allen Sachen, auch von
Judäa und Jerusalem,
35. daß er mehr Volks dahin schicken
sollte, auszurotten die übrigen Leute in
Israel und Jerusalem,
36. und das Land den Fremden aus-
zuteilen, und Heiden allenthalben dar-
ein zu setzen.
37. Im * hundert und sieben und
vierzigsten Jahr nahm der König die
andre Hälfte des Kriegsvolks, und zog
aus von seiner Stadt Antiochien über
den Euphrat hinauf in die oberen
Länder. *K. 1, 11.
38. Aber Lysias wählte etliche Fürsten,
des Königs Freunde, zu Hauptleuten,
nämlich Ptolemäus, den Sohn des Dory-
menes, Nikanor und Gorgias;
2. Makk. 8, 8—11.
39. und gab ihnen vierzig tausend
Mann zu Fuß und sieben tausend zu
Roß, daß sie das Land Juda über-
ziehen sollten, und die Juden ausrot-
ten, wie der König befohlen hatte.
40. Nachdem sie nun mit diesem Heer
ausgezogen waren, lagerten sie sich bei
Emmaus auf dem Blachfeld.
41. Da solches die Kaufleute in den
Landen umher höreten, kamen sie in
das Lager, und brachten viel Gelds und
Fesseln mit sich, die Kinder Israel zu
kaufen, daß sie ihre Knechte sein müß-
ten. Und aus Syrien und von andern
Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.
42. Da nun Judas und seine Brüder
sahen, daß die Verfolgung größer ward,
und daß die Feinde an der Grenze la-
gen, und vernahmen, daß der König
geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen,
43. waren sie unerschrocken, und verei-
nigten sich, sie wollten ihr Volk retten,
und für das Heiligtum streiten.
44. Darum brachten sie ihr Kriegsvolk
zusammen, daß sie bei einander wären,
und warteten, wenn man die Feinde an-
greifen müßte, daß sie auch mit einander
beteten um Gnade und Hilfe von Gott.
45. Aber die Zeit war Jerusalem
wüste, und wohnte kein Bürger mehr
da, und das Heiligtum war zertreten;
und die Heiden hatten die Burg inne,
und war alle Herrlichkeit von Jakob
weggenommen, und man hörte da we-
der Pfeife noch Harfe.
46. Darum kam das Volk zusammen gen

Mizpa, gegen Jerusalem über, denn Is-
rael hatte vorzeiten zu Mizpa angebetet.
47. An diesem Ort kamen sie jetzt auch
zusammen, fasteten da, und zogen Säcke
an, streueten Asche auf ihre Häupter,
und zerrissen ihre Kleider;
48. und trugen hervor die Bücher des
Gesetzes, welche die Heiden suchen lie-
ßen, ihre Götzen darein zu schreiben
und zu malen.
49. Sie brachten auch dahin die pries-
terlichen Kleider, die Erstlinge und
Zehnten, und ließen herbeikommen die
* Nasiräer, welche ihre bestimmte Zeit
erfüllet hatten. *4. Mose 6, 2—21.
50. Und schrieen kläglich gen Himmel:
Wo sollen wir diese hinführen?
51. Denn dein Heiligtum ist zertreten
und verunreiniget, deine Priester sind
in Trauer und Niedrigkeit.
52. Und siehe, alle Heiden empören
sich wider uns, daß sie uns ganz ver-
tilgen. Du weißt, was sie wider uns
im Sinn haben.
53. Wie können wir vor ihnen blei-
ben, du helfest uns denn, unser Gott?
54. Darnach ließ Judas das Volk zu-
sammenrufen mit der Posaune,
55. und machte ein Feldregiment,
Oberste, Hauptleute, Unterhauptleute
und Weibel.
56. Auch ließ er ausrufen, daß * die-
jenigen, so Häuser baueten, oder freieten,
oder Weinberge pflanzten, oder die † voll
Furcht waren, wieder heimziehen möch-
ten, wie solchen das Gesetz erlaubet.
*5. Mose 20, 5—8. † Richt. 7, 3.
57. Darnach zogen sie fort und schlu-
gen ihr Lager auf bei Emmaus gegen
Mittag.
58. Und Judas vermahnte sein Volk und
sprach: Rüstet euch und seid unerschrok-
ken, daß ihr morgen frühe bereit seid, zu
streiten wider diese Heiden, die uns und
unser Heiligtum gedenken zu vertilgen.
59. Uns ist leidlicher, daß wir im Streit
umkommen, denn daß wir solchen Jam-
mer an unserm Volk und Heiligtum
sehen.
60. Aber * was Gott im Himmel
will, das geschehe. *1. Chron. 19, 13.

Das 4. Kapitel.

Judas schlägt den Gorgias und Lysias, reinigt den Tempel und stiftet das Fest der Tempelweihe.

1. Und * Gorgias nahm fünf tausend
zu Fuß und tausend Reisige, die besten,
und rückte bei Nacht heimlich hinan an
der Juden Lager, *K. 3, 38.
2. sie unversehens zu überfallen; und
führten den Haufen etliche, die auf der
Burg in Besatzung gelegen waren.
3. Aber Judas war zuvor auf mit
dem besten Haufen, daß er eher käme,
und die Feinde, so bei Emmaus waren,
übereilte und schlüge sie,
4. dieweil sie noch zerstreuet hin und
her lagen.
5. Da nun Gorgias des Nachts an des
Judas Lager kam, und niemand da fand,
zog er ihnen nach in das Gebirge, und
meinte, sie wären vor ihm geflohen.
6. Aber Judas eilte, daß er morgens
frühe ins Blachfeld käme mit drei tau-
send Mann, die doch keinen Harnisch
hatten, sondern allein ihre Kleider und
Schwerter.
7. Da sie nun sahen, daß die Feinde
wohl gerüstet waren mit Harnisch, und
hatten eine starke Reiterei, und waren
rechte Kriegsleute,
8. sprach Judas zu seinem Volk: Fürch-
tet euch nicht vor dieser großen Menge,
und vor ihrer Macht erschreckt nicht.
9. Gedenkt, wie unsre Väter im Roten
Meer errettet sind, da ihnen Pharao
mit einem großen Heer nacheilte.
2. Mose 14, 22.
10. Laßt uns gen Himmel rufen, so wird
uns der Herr auch gnädig sein, und an
den Bund gedenken, den er mit unsern
Vätern gemacht hat, und wird unsere
Feinde heute vor unsern Augen vertilgen.
11. Und alle Heiden sollen innewerden,
daß es Gott ist, der sich Israels an-
nimmt, hilft und errettet.
12. Da nun die Heiden sahen, daß
Judas gegen sie kam,
13. zogen sie auch aus dem Lager,
Judas anzugreifen. Judas * aber ließ
drommeten, *4. Mose 10, 9.
14. und griff die Feinde an; und die
Heiden wurden in die Flucht geschla-
gen, daß sie über das Blachfeld flohen,
und die letzten erstochen wurden.
15. Denn Judas jagte ihnen nach bis
gen Assaremoth und bis ins Gefilde von
Idumäa und gegen Asdod und Jamnia;
und blieben tot bei drei tausend Mann.
16. Da aber Judas wieder umkehrte,
gebot er seinem Volk
17. und sprach: Ihr sollt nicht plün-
dern; denn wir müssen noch eine
Schlacht thun.
18. Gorgias und sein Haufe ist vor uns
im Gebirge; darum bleibt in der Ord-
nung, und wehret euch. Darnach, so
ihr die Feinde geschlagen habt, könnt
ihr plündern sicher und ohne Fahr.
19. Da Judas also redet, thut sich ein
Haufe aus dem Gebirge hervor.
20. Und Gorgias sah, daß seine Leute
geschlagen waren, und das Lager ange-
zündet; denn er sah den Rauch; davon
konnte er abnehmen, was geschehen war.
21. Dazu sahen sie Judas und sein
Kriegsvolk im Blachfeld, gerüstet zur
Schlacht; darum erschraken sie sehr,

22. und flohen alle in der Heiden Land.

23. Also kehrte Judas wieder um, das Lager zu plündern, und eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, blauen und roten Purpur und groß Volk.

24. Darnach zogen sie heim, dankten und lobeten Gott mit Gesang, und sprachen: * Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. *Ps. 118, 1; 136, 1.

25. Auf diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.

26. Die Heiden aber, so entronnen waren, kamen zu * Lysias und sagten ihm, wie es ihnen gegangen war. *K. 3, 32.

27. Als Lysias solches hörte, ward er sehr bestürzt, daß nicht geraten war, was er Israel hatte thun wollen, und was der König befohlen hatte.

28. Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegsvolk zusammen, sechzig tausend Mann zu Fuß und fünf tausend Reisige, die Juden zu vertilgen.

29. Dies Heer zog gegen Idumäa, und lagerte sich bei Bethzur. Dahin kam Judas auch mit zehn tausend Mann. 2. Makk. 11, 5.

30. Da er aber sah, daß die Feinde so ein groß Volk hatten, betete er und sprach: Lob sei dir, du Heiland Israels, der * du durch die Hand deines Knechts David den großen Riesen erschlagen hast, und † hast ein ganz Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathans, Sauls Sohns, und seines Waffenträgers. *1. Sam. 17, 49. †1. Sam. 14, 13.

31. Ich bitte dich, du wollest diese unsre Feinde auch in die Hände deines Volks Israel geben, daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.

32. Gieb ihnen ein erschrocken und verzagt Herz;

33. schlage sie nieder mit dem Schwert derer, so dich lieben, daß dich loben und preisen alle, so deinen Namen kennen!

34. Darnach griff er sie an. Und Lysias verlor bei fünf tausend Mann.

35. Da aber Lysias sah, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren, beide ehrlich zu leben, oder ehrlich zu sterben, zog er ab gen Antiochien, wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch stärker zu überziehen.

(V. 36—59: vgl. 2. Makk. 10, 1—8.)

36. Judas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verjaget sind, so laßt uns hinaufziehen, und das Heiligtum wieder reinigen!

37. Darum kam das Kriegsvolk alles zusammen, und zogen mit einander auf den Berg Zion.

38. Und da sie sahen, wie das Heiligtum verwüstet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachsen war wie ein Wald oder Gebirge, und der Priester Zellen zerfallen waren:

39. da * zerrissen sie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, streueten Asche auf ihre Häupter, *K. 2, 14.

40. fielen nieder auf ihr Angesicht, und bliesen die * Halldrommeten, und schrieen gen Himmel. *4. Mose 10, 9.

41. Und Judas wählte einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß sie nicht herausfielen, dieweil er das Heiligtum reinigen ließe.

42. Und nahm dazu Priester, die sich nicht verunreinigt hatten, sondern beständig im Gesetz geblieben waren.

43. Diese reinigten das Heiligtum, und trugen die unreinen Steine weg an unheilige Orte.

44. Und weil der Altar des Brandopfers entheiliget war, hielten sie Rat, wie sie es damit halten sollten.

45. Und fanden einen guten Rat, nämlich, daß man ihn ganz einreißen sollte, daß nicht Ärgernis davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten; darum ward er ganz eingerissen.

46. Und verwahrten die Steine auf dem Berge bei dem Haus an einem besondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigete, was man damit thun sollte.

47. Sie nahmen aber andere neue, ungehauene Steine, wie * das Gesetz lehret, und baueten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor gewesen war. *2. Mose 20, 25.

48. Und baueten das Heiligtum wieder und das Inwendige des Hauses, und weiheten die Vorhöfe.

49. Und ließen neue heilige Gefäße machen, den güldnen Leuchter, den Räucheraltar und den Tisch; und brachten's wieder in den Tempel.

50. Und stelleten das Räuchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tisch legten sie die Brote, und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder her.

52. Und am fünf und zwanzigsten Tag des neunten Monats, der da heißt Chislev, im * hundert und acht und vierzigsten Jahr, *K. 1, 11.

53. stunden sie früh auf, und opferten wiederum nach dem Gesetz auf dem Altar des Brandopfers.

54. Eben * auf die Zeit und auf den Tag, da die Heiden das Heiligtum verunreiniget haben, ward dieses Opfer wieder angerichtet mit Gesang und mit Pfeifen, Harfen und Zimbeln. *K. 1, 62.

55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angesicht, beteten an und lobten den Herrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.
56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brandopfer und Dankopfer mit Freuden;
57. und schmückten die vordere Seite des Tempels mit güldnen Kränzen und Schilden, und machten neue Thore und Zellen.
58. Und war sehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angethan hatten.
59. Und Judas und seine Brüder und alles Volk Israel beschlossen, daß man *jährlich vom fünf und zwanzigsten Tage an des Monats Chislev acht Tage des neuen Altars Fest halten sollte mit Freuden und Danksagung. * Joh. 10, 22.
60. Und sie baueten feste Mauern und Türme um das Heiligtum auf dem Berge Zion, daß die Heiden das Heiligtum nicht einnehmen und zertreten könnten wie zuvor.
61. Und Judas legte Kriegsvolk darein, das Heiligtum zu bewahren. Er befestigte auch Bethzur, daß das Volk eine Festung innehätte gegen Idumäa, darin sie sich aufhalten und wehren konnten.

Das 5. Kapitel.

Siege des Judas über die Heiden umher. Niederlage der Juden unter Joseph und Asarja.

1. Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgerichtet, und das Heiligtum gereiniget war, ergrimmeten sie sehr,
2. und nahmen vor, das Geschlecht Jakobs in ihrer Mitte auszurotten, und fingen an, die Juden in ihren Grenzen zu töten.
3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Esau, und überfiel sie zu Akrabattine, da sie die Kinder Israel belagert hatten, und schlug viel Idumäer tot und plünderte sie. 2. Makk. 10, 17.
4. Dieweil auch die Kinder Bean auf den Straßen Untreue und Mord getrieben hatten wider Israel,
5. hat's ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannte sie, und verbrannte ihre Burgen mit allen, so darin waren.
6. Darnach zog er wider Ammon; die waren wohl gerüstet, und hatten viel Kriegsvolk und einen Hauptmann * Timotheus. * 2. Makk. 10, 24.
7. Darum that Judas viel Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg.
8. Und gewann die Stadt * Jaser mit andern umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim nach Judäa.
* 4. Mose 21, 32.
9. Es waren aber die Heiden auch auf in Gilead wider Israel an ihrer Grenze, sie zu vertilgen; aber das Volk floh auf die Burg Dathema,
10. und schrieben an Judas und seine Brüder also:
11. Die Heiden umher haben sich versammelt wider uns, daß sie uns alle umbringen; ihr Hauptmann ist Timotheus, und wollen unsre Burg, darein wir geflohen sind, stürmen.
12. Darum bitten wir, du wollest uns zu Hilfe kommen und uns retten; denn unser sind wenige, denn die Feinde haben viele umgebracht,
13. und im Lande * Tob bei tausend Mann getötet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet.
* Richt. 11, 3. 2. Sam. 10, 6.
14. Da man diesen Brief las, kamen mehr Boten aus Galiläa, die * zerrissen ihre Kleider, * K. 2, 14.
15. und sagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyrus und Sidon, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, Israel auszurotten.
16. Als Judas und das Volk solches höreten, hielt man Rat, wie sie ihren Brüdern in dieser Not helfen könnten.
17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon, daß er sich einen besondern Haufen wählen sollte, und nach Galiläa ziehen, die Brüder da zu retten; so wollten er und sein Bruder Jonathan nach Gilead ziehen.
18. Und machte Joseph, den Sohn des Zacharias, und Asarja zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäa zu bewahren.
19. Und befahl ihnen, sie sollten das Volk regieren und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wiederkäme.
20. Und Simon zog nach Galiläa mit drei tausend Mann, Judas nach Gilead mit acht tausend.
21. Da nun Simon nach Galiläa kam, that er viel Schlachten mit den Heiden, und siegte, und jagte sie bis gen Ptolemais an das Thor,
22. daß bei drei tausend Heiden umkamen; und Simon plünderte sie.
23. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galiläa und zu Arbatta, und hieß sie mit Weib und Kind mit ihm nach Judäa ziehen, und führte sie dahin mit großen Freuden.
24. Aber Judas Makkabäus und Jonathan, sein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüste drei Tagreisen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabatäer,
und empfingen sie freundlich, und zei-
geten ihnen an, wie es ihren Brüdern
in Gilead ginge,
26. und daß viele eingeschlossen wären
in Bozra, Bosor, Alema, Chasphor,
Maked und Karnaim, welches eitel
große und feste Städte waren;
27. daß auch viele in andern Städten
in Gilead eingeschlossen wären, und
die Feinde beschlossen hätten, daß sie des
Morgens alsbald ihre Befestigungen
überziehen und stürmen wollten.
28. Und Judas kehrte um zurück eine
Tagreise, und stürmte die Stadt Bosor,
ehe sie sich's versahen, und eroberte sie,
und ließ alle Mannsbilde drinnen er-
stechen, und plünderte und verbrannte
die Stadt.
29. Darnach zog er fort bei Nacht zu
der * Burg, da seine Brüder belagert
waren. *V. 9.
30. Und da er des Morgens dahin
kam, sah er eine große, mächtige Menge
Volks ohne Zahl da, welche Leitern und
Kriegsrüstung zum Sturm trugen und
den Sturm anfingen;
31. und war in der Stadt ein kläglich
Geschrei, das in den Himmel schallte.
32. Da vermahnte Judas sein Volk,
daß sie für ihre Brüder streiten woll-
ten, sie zu retten.
33. Und machte drei Rotten, und griff
sie von hinten an, und ließ dromme-
ten; und das Volk schrie laut und be-
tete zu Gott.
34. Als aber das Heer des Timotheus
sah, daß Judas hinter ihnen war, flo-
hen sie, und wurden hart geschlagen,
daß aus ihnen diesen Tag bei acht
tausend tot blieben.
35. Darnach zog Judas gen Maspha,
stürmte und eroberte sie, und ließ alle
Mannsbilde drinnen töten, und plün-
derte und verbrannte die Stadt.
36. Darnach gewann er * Chasphor,
Maked, Bosor und die andern Städte
in Gilead. *V. 26.
37. Aber Timotheus brachte wiederum
ein groß Heer zusammen, und lagerte
sich gegen Raphon jenseit des Bachs.
2. Makk. 12, 20.
38. Da schickte Judas Kundschafter hin,
und ließ besehen, wie stark die Feinde
wären, und wie sie lägen. Diese sagten
ihm wieder, daß ihrer eine sehr große
Menge wäre aus allen Heiden umher;
39. daß sie auch Kriegsknechte aus
Arabien bei sich hätten, denen sie Sold
müßten geben, und daß sich das Heer
jenseit des Bachs gelagert hätte, und
wären gerüstet zur Schlacht. Darum
zog Judas aus wider sie.
40. Und Timotheus sprach zu seinen
Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach
kommt, und so mutig ist, daß er herüber-
zieht, so können wir ihm nicht wider-
stehen, sondern er wird uns schlagen.
41. Wenn er sich aber fürchtet, und nicht
über den Bach herübergeht, so wollen
wir über das Wasser, und ihn an-
greifen und schlagen.
42. Da nun Judas an den Bach kam,
stellte er die Amtleute an das Wasser,
und gebot ihnen, sie sollten alles Volk
hinübertreiben, daß sie die Feinde hül-
fen schlagen, und niemand sollte da-
hinten bleiben.
43. Da nun also Judas und sein Heer
zuerst über das Wasser kamen, flohen
die Feinde, und ließen ihre Wehr fallen,
und kamen in einen Tempel in der
Stadt * Karnaim. *V. 26.
44. Aber Judas eroberte die Stadt und
verbrannte den Tempel und alle, die
darin waren; und Karnaim ward über-
wältigt, und konnte sich nicht schützen
vor Judas.
45. Darnach ließ Judas alles Volk
Israel, das in Gilead war, klein und
groß, Weib und Kind, zusammenkom-
men, * daß es mit nach Judäa zöge.
*V. 23.
46. Und auf dem Wege kamen sie zu einer
großen festen Stadt, Ephron, die an der
Straße lag, da man durch mußte, und
nicht nebenhin ziehen konnte.
47. Nun wollten die Leute zu Ephron
Judas nicht durchlassen,
48. sondern machten sich in die Stadt,
und hielten die Thore zu.
49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte
ihnen Frieden zu, und bat freundlich,
50. daß man sie durchließe; denn ihnen
sollte kein Schade von den Seinen ge-
schehen; er begehrte nichts, denn allein
durchzuziehen. Aber die von Ephron
wollten sie nicht einlassen.
51. Da ließ Judas ausrufen im gan-
zen Heer, daß das Kriegsvolk eine Ord-
nung machen sollte, und Sturm laufen,
ein jeder Haufe an seinem Ort. Also
stürmeten sie die Stadt den ganzen Tag
und die ganze Nacht, und eroberten
sie. 2. Makk. 12, 27. 28.
52. Und Judas ließ erstechen alle
Mannsbilde drinnen, plünderte und
zerstörte sie, und zog durch über die
toten Körper hin; und kamen über den
Jordan auf das Blachfeld gegenüber
Bethsan.
53. Und Judas trieb das Volk fort,
das sich dahinten säumte, und tröstete
sie die ganze Reise über, bis er sie ins
Land Judäa brachte.
54. Da zogen sie auf den Berg Zion
mit großen Freuden, und opferten
Brandopfer, daß ihnen Gott Sieg ge-

geben, und sie mit Frieden wieder
heimgebracht hatte.
55. Dieweil aber Judas und Jona-
than in Gilead waren, und Simon,
ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,
56. höreten * Joseph, der Sohn des Za-
charias, und Asarja, die Hauptleute,
von ihrem Sieg und großen Thaten,
und sprachen: *V. 18.
57. Wir wollen auch Ehre einlegen, und
die Heiden um uns her angreifen.
58. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß
sie sollten auf sein, und zogen gen
Jamnia.
59. Da zog wider sie heraus Gorgias
mit seinem Heer,
60. und schlug den Joseph und Asarja
in die Flucht, und jagte sie bis ins
Land Juda. Und Israel verlor den
Tag viel Volks, nämlich bei zwei tau-
send Mann,
61. darum daß sie des Judas und
seines Bruders * Befehl nicht gehorcht
hatten, und sich aus eigener Vermes-
senheit unterstanden, einen Ruhm zu
erjagen, *V. 19.
62. so sie doch nicht aus dem Geschlecht
der Männer waren, denen Gott ver-
liehen hatte, daß Israel durch sie ge-
holfen würde.
63. Aber Judas und seine Brüder wur-
den groß geachtet bei dem ganzen Israel
und bei allen Heiden,
64. und wo man sie nannte, wurden sie
gepriesen.
65. Und Judas zog aus mit seinen Brü-
dern * wider die Kinder Esau gegen
Mittag, und eroberte Hebron und die
Flecken umher, und riß ihre Mauern
nieder und verbrannte ihre Türme.
*V. 3.
66. Und kehrte um in der Philister
Land, und zog durch Samaria.
67. Da sind viel Priester umkommen,
welche auch zu kühn waren, und die
Feinde ohne Rat und Befehl angriffen.
68. Und Judas zog gen Asdod in der
Philister Land, und riß die Götzen-
altäre ein, und verbrannte die Götzen,
und plünderte die Städte, und kam
wieder heim ins Land Juda.

Das 6. Kapitel.

Antiochus Epiphanes stirbt unter bitterer Reue. Sein Sohn bekriegt den Judas, muß aber Frieden schließen und den Juden Religionsfreiheit gestatten.

(V. 1–16: vgl. 2. Makk. 9.)

1. Da aber der König Antiochus * oben
im Königreich hin- und herzog, hörte er
von einer berühmten Stadt in Elymais
in Persien, daß viel Gold und Silber
und großer Reichtum da wäre; *K. 3, 37.
2. und daß im Tempel groß Gut und
die güldnen Kleider, Harnische und
Schilde wären, die der Sohn des Phi-
lippus, Alexander, der König aus Ma-
cedonien, dahin gegeben hatte.
3. Darum kam Antiochus vor die
Stadt, sie zu erobern und zu plündern;
aber die in der Stadt waren verwarnet.
4. Darum waren sie auf, sich zu
wehren. Und Antiochus konnte nichts
schaffen, sondern mußte fliehen, und zog
wieder ab mit großem Unmut, daß er
umkehrte gen Babylon.
5. Da kam ihm Botschaft nach Persien,
daß sein Heer, das er in das Land
Juda gesandt hatte, geschlagen wäre,
6. und daß * Lysias hätte fliehen müs-
sen, und daß die Juden in seinem Lager
groß Gut und viele Waffen gewonnen,
damit sie sich hernach besser gerüstet
hätten, und mächtiger worden wären;
*K. 4, 35.
7. und hätten den * Greuel, den er auf
den Altar zu Jerusalem gebaut hatte,
† zerstört, und das Heiligtum wieder
mit festen Mauern bewahret wie zuvor,
dazu auch ** Bethzur befestiget.
*K. 1, 57. †K. 4, 36–60. **K. 4, 61.
8. Da Antiochus solches hörte, erschrak
er sehr, und ward hoch betrübet, legte
sich nieder und ward vor Leid krank,
daß sein Vornehmen nicht geraten war.
9. Und blieb lange daselbst; denn der
Kummer ward je länger je größer, und
machte ihn so schwach, daß er sah, daß
er sterben müßte.
10. Darum forderte er seine Freunde
zu sich und sprach zu ihnen: Ich kann
keinen Schlaf mehr haben vor großem
Kummer und Herzeleid, das ich habe.
11. Ach, wie hat sich's so gar mit mir
umgekehret! Solange ich regiert habe,
hab ich Freude und Sieg gehabt, und
bin bei den Meinen auch lieb und wert
gewesen.
12. Aber nun bin ich so herzlich be-
trübet, und gedenke an das Übel, das
ich * zu Jerusalem gethan habe, da ich
alle güldne und silberne Gefäße aus
dem Tempel wegführte, und ließ un-
schuldige Leute in Judäa töten.
*K. 1, 23. 25. 39.
13. Daher kommt mir jetzt alles Un-
glück, und muß in einem fremden Lande
von dieser Traurigkeit sterben.
14. Und er forderte einen seiner Freun-
de, Philippus; den verordnete er zum
Hauptmann über das ganze Königreich;
15. und gab ihm die Krone, Mantel und
Ring, und befahl ihm, seinen Sohn, den
jungen Antiochus, aufzuziehen, und in
das Königreich einzusetzen.
16. Darnach starb Antiochus daselbst
* im hundert neun und vierzigsten Jahr.
*K. 1, 11.

17. Da nun Lysias hörte, daß der König
tot war, machte er zum König den Sohn
des Antiochus des Edlen, den jungen
Antiochus, welches Zuchtmeister er ge-
wesen war, und nannte ihn Eupator.
2. Makk. 10, 10. 11.
18. Nun thaten die Heiden, so die Burg
noch innehatten, dem Volk Israel im
Heiligtum viel Schaden; denn sie hatten
eine gute Festung.
19. Darum nahm Judas vor, sie zu be-
lagern, damit er sie vertilgen möchte.
20. Und das Volk kam zusammen * im
hundert und fünfzigsten Jahr, und brach-
ten davor allerlei Kriegsrüstung und
Geschütz. *K. 1, 11.
21. Und etliche Heiden kamen aus der
Burg, daß sie zum Könige zögen, Hilfe
zu suchen. Zu diesen thaten sich viel
Abtrünnige aus Israel; die zogen mit
ihnen zum Könige und sprachen:
22. Warum willst du nicht strafen, und
unsre Brüder rächen?
23. Denn wir wollten deinem Vater
unterthan und seinen Geboten gehor-
sam sein.
24. Da fiel unser Volk von uns ab;
und wo sie unser einen ergriffen, töteten
sie ihn, und teileten unser Erbe unter
sich;
25. und plagten nicht allein uns, son-
dern trieben solches im ganzen Lande.
26. Und jetzt belagern sie die Burg zu
Jerusalem, sie zu erobern, und * haben
das Heiligtum und Bethzur befestiget.
*K. 4, 60. 61.
27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu
wehren, werden sie stärker werden, und
mehr Schaden thun, und wirst sie nicht
mehr bezwingen können.
28. Da der König * solches hörte, er-
grimmte er sehr, und ließ zusammen-
fordern seine Fürsten und Hauptleute
über das Fußvolk und über die Rei-
sigen; *K. 3, 27. 2. Makk. 13, 9.
29. und nahm fremde Knechte an aus
andern Königreichen und aus den In-
seln;
30. und brachte zusammen hundert
tausend Mann zu Fuß, zwanzig tau-
send zu Roß und zwei und dreißig
Elefanten, zum Krieg gewöhnet.
31. Dies Heer zog durch Idumäa; und
da sie ans Land kamen, belagerten sie
Bethzur, und machten davor mancherlei
Kriegsrüstung zum Sturme; aber die
Juden fielen heraus und verbrannten
diese Werke, und stritten ritterlich.
2. Makk. 13, 19.
32. Und Judas zog ab von der Burg,
und kam mit dem Heer gen Bethzachara,
gegen des Königes Lager.
33. Da war der König morgens früh
auf vor Tag, und führte das Heer an
die Straße vor Bethzachara, und ließ
die Schlachtordnung machen, und drom-
meten,
34. und den Elefanten roten Wein und
Maulbeersaft vorhalten, sie anzureizen
und zu erzürnen;
35. und teileten die Elefanten in die
Haufen, also daß je zu einem Elefanten
tausend Mann zu Fuß in eisernen Hel-
men und Harnischen und fünf hundert
Pferde verordnet wurden.
36. Diese warteten also auf den Ele-
fanten, daß sie nicht von ihm wichen,
und wohin man den Elefanten wandte,
da mußten sie auch hin.
37. Und trug ein jeder Elefant einen
hölzernen Turm, darin waren je zwei
und dreißig Krieger und der Inder,
so die Bestie regierte.
38. Die übrige Reiterei ordnete er auf
beiden Seiten, das Fußvolk zu bewah-
ren, daß es nicht zertrennet würde.
39. Und da die Sonne aufging, und
schien auf die güldnen und ehernen
Schilde, leuchtete das ganze Gebirge
davon, als wäre es eitel Feuer.
40. Und des Königs Heer zog ein Teil
auf dem Gebirge, ein Teil unten im
Blachfeld, in guter Ordnung und vor-
sichtiglich.
41. Und wer sie hörte, der entsetzte sich
vor dem grausamen Getöne und der gro-
ßen Menge und Getümmel, das sie mit
dem Harnisch und Eisen machten; denn
es war ein sehr groß und wohlgerüstet
Volk.
42. Und Judas zog auch gegen sie in
seiner Ordnung, sich zu wehren, und
schlug sechs hundert tot aus des Königs
Heer.
43. Und * Eleasar Awaran merkte einen
Elefanten, der war höher und besser ge-
rüstet denn die andern, und dachte, der
König wäre darauf; *K. 2, 5.
44. und wagte sich, daß er das Volk
Israel errettete, und einen ewigen
Namen erlangte,
45. lief mit großer Kühnheit hinzu,
drang durch die Feinde und tötete ihrer
viel auf beiden Seiten.
46. Und machte sich unter den Elefanten,
und stach ihn, daß der Elefant umfiel
auf ihn und starb, und schlug ihn auch
tot.
47. Dieweil aber die Juden sahen, daß
des Königs Heer eine solche große Macht
war, wichen sie von ihnen beiseits.
48. Darum zog des Königs Heer fort
gen Jerusalem, und kam nach Judäa.
49. Aber die * auf Bethzur konnten
Hungers halben nicht länger darin
bleiben; denn es war das † siebente
Jahr, darin man die Felder mußte
feiern lassen; und sie erlangten Geleit

vom Könige, daß sie sicher heraus möchten gehen. *V. 31. †3. Mose 25, 4.
50. Da nahm der König Bethzur ein, und legte Kriegsvolk darein, diese Festung zu bewahren.
51. Und zog fort gen Zion, und belagerte das Heiligtum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerlei Geschütz.
52. Es wehrte sich aber das Volk Israel im Heiligtum viel Tage, und machten auch Geschütz und Kriegsrüstung wider die Feinde.
53. Es hatte aber auch nicht zu essen, dieweil es das siebente Jahr war; und die * fremden Juden, so aus der Heiden Länder nach Judäa um Sicherheit willen geführt waren, hatten allen Vorrat verzehret. *K. 5, 23. 45.
54. Und es blieben sehr wenige im Heiligtum, denn der Hunger nahm überhand; darum mußten sie von einander ziehen, und sich in andere Städte teilen.
55. Mittlerzeit vernahm Lysias, daß * Philippus, dem des Königs Vater Antiochus den jungen König und das Reich bei Leben befohlen hatte, *K. 6, 14.
56. wiederkommen war aus Persien und Medien mit dem Kriegsvolk, das der König dahin geführt hatte, und daß sich Philippus des Regiments unterstund.
57. Darum eilte er, wegzuziehen aus Judäa wieder ins Königreich, und sprach zum Könige und zu den Hauptleuten: Wir leiden hie not, und haben nichts zu essen, und verlieren viel Leute, und dieser Ort ist sehr fest, so wir doch daheim nötigere Sachen zu thun haben, Frieden im Königreich zu erhalten.
58. Laßt uns Frieden mit diesem Volk machen
59. und zulassen, daß sie ihr Gesetz halten wie zuvor; denn sie zürnen und streiten allein darum, daß wir ihnen ihr Gesetz abthun wollen.
60. Diese Meinung gefiel dem König und den Fürsten wohl. Und der König schickte zu ihnen, einen * Frieden mit ihnen aufzurichten; und sie nahmen es an. *2. Makk. 13, 23.
61. Und da der König und die Fürsten schwuren, kamen sie aus ihrer Festung heraus, und der König zog hinein auf den Berg Zion.
62. Da er aber sah, daß der Ort so fest war, hielt er seinen Eid nicht, sondern gebot, die Mauer umher wieder einzureißen.
63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochien. Da vernahm er, daß sich Philippus aufgeworfen hatte zum Herrn der Stadt. Mit dem stritt er, und eroberte die Stadt wiederum.

Das 7. Kapitel.

Veränderungen im syrischen Reich. Alcimus wird Hoherpriester. Sieg des Judas über Nikanor.

(Vgl. 2. Makk. 14; 15.)

1. Im * hundert und ein und fünfzigsten Jahr ging Demetrius, des Seleukus Sohn, von Rom weg, und kam in eine Stadt am Meer mit wenig Männern, und regierte da als ein König. *K. 1, 11.
2. Und da er in die Hauptstadt Antiochien kam, fing das Kriegsvolk Antiochus und Lysias, dieselben dem Demetrius zu überantworten.
3. Da aber solches Demetrius angezeigt ward, gebot er, man sollte sie nicht vor seine Augen kommen lassen.
4. Darum tötete sie das Kriegsvolk. Da nun Demetrius das Reich innehatte,
5. kamen zu ihm viel gottlose und abtrünnige Leute aus Israel; und war der vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gerne Hoherpriester worden.
6. Diese verklagten Judas und ihr eigen Volk und sprachen: Judas und seine Brüder haben alle, so dir wollten gehorsam sein, umgebracht, und uns aus unserm Lande verjaget. K. 6, 21.
7. Darum sende jemand dahin, dem du vertrauest, daß er sehe, wie sie uns und des Königs Land verderbet haben, und laß sie und allen ihren Anhang strafen.
8. Darum erwählte der König Bacchides, seinen Freund, der Hauptmann war über das Land jenseit des Euphrats und gewaltig im Reich, und dem der König viel vertraute.
9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimus, den er zum Hohenpriester gemacht hatte, und befahl ihm, das Volk Israel zu strafen.
10. Und sie zogen ins Land Juda mit einem großen Heer, und schickten Botschafter zu Judas und seinen Brüdern, vom Frieden zu handeln; und stelleten sich, als wollten sie Frieden mit ihnen halten.
11. Aber es war eitel Betrug. Darum glaubte ihnen Judas nicht; denn er sah, daß sie wohl gerüstet waren, und ein groß Heer mit sich führeten.
12. Aber viel Schriftgelehrte kamen zu Alcimus und Bacchides, und viele von den Frommen in Israel;
13. die versahen sich Gutes zu Alcimus, und begehreten Frieden
14. und sprachen: Ein Priester aus dem Geschlechte Aaron ist mit dem Heere kommen; er wird uns keine Untreue beweisen.
15. Und Alcimus sagte ihnen Frieden zu, und that einen Eid und sprach: Wir wollen euch und euren Freunden kein Leid thun.

16. Da sie ihm also glaubten, ließ er
sechzig aus ihnen fahen, und tötete sie
alle auf Einen Tag, wie die Schrift
spricht:
17. „Das Fleisch deiner Heiligen haben
sie den Tieren gegeben; sie haben Blut
vergossen um Jerusalem umher wie
Wasser; und war niemand, der sie be-
grub." Ps. 79, 2. 3.
18. Darum kam eine sehr große Furcht
und Schrecken in das Volk, welches
klagte, daß weder Glaube noch Treue
in Alcimus wäre; denn er hielt seinen
Eid nicht.
19. Und Bacchides zog weg von Jeru-
salem, und belagerte Bethzeth, und
sandte aus, und ließ viele fahen, so
zuvor sich an ihn ergeben, und von
wegen der Untreue wieder von ihm
flohen, und ließ ihrer viele töten, die
warf er in eine große Grube.
20. Darnach befahl Bacchides das Land
Alcimus, und ließ Kriegsvolk bei ihm,
und er zog wieder zum König.
21. Und Alcimus unterstund sich, mit
Gewalt Hoherpriester zu werden.
22. Und hängte an sich alle Abtrün-
nigen in Israel, und brachte das Land
Juda mit Gewalt unter sich, und plagte
das Volk Israel sehr hart.
23. Da nun Judas sah, daß Alcimus
und die Abtrünnigen aus Israel viel
größern Schaden in Israel thaten
denn die Heiden,
24. zog er abermal umher durch das
ganze Land Juda, und strafte die Ab-
trünnigen, und wehrete ihnen, daß sie
nicht mehr also im Lande hin- und her-
ziehen durften.
25. Da aber Alcimus sah, daß Judas
und sein Volk wieder gewaltig war,
und daß er ihnen nicht widerstehen
konnte, zog er wieder zum König, und
verklagte sie hart.
26. Darum sandte der König einen gro-
ßen Fürsten, Nikanor, dahin, der dem
Volk Israel sehr gram war, und gebot
ihm, das Volk Israel ganz zu vertilgen.
27. Und Nikanor zog mit einem großen
Heer gen Jerusalem, und schickte Boten
zu Judas und seinen Brüdern betrüglich,
die sich stellen sollten, als wollte er Frie-
den mit ihnen halten, und sprechen:
28. Wir wollen Frieden mit einander
halten, ich und ihr, und will mit wenig
Volk kommen friedlich, daß ich dich
anspreche.
29. Also kam Nikanor zu Judas, und
sie empfingen und sprachen einander
friedlich an; aber es war bestellet, daß
man den Judas da fahen sollte.
30. Dies ward Judas verkundschaftet,
daß Nikanor darum zu ihm kommen
wäre, ihn mit diesem Betrug zu fahen;
darum hütete er sich vor ihm, und
wollte nicht mehr zu ihm kommen.
31. Und da Nikanor merkte, daß sein
Vornehmen war offenbar worden, zog
er wider Judas, und that eine Schlacht
mit ihm bei Kaphar Salama.
32. Da verlor Nikanor bei fünf tau-
send Mann, und sein Heer mußte fliehen
auf Davids Burg.
33. Darnach kam Nikanor auch zum
Heiligtum auf den Berg Zion. Und
die Priester und die Ältesten gingen her-
aus, ihn friedlich zu empfahen, und
ihm zu zeigen, daß sie für den König
große Opfer thäten.
34. Aber Nikanor verspottete und ver-
lachte sie, und that ihnen Schimpf an
und lästerte,
35. und schwur einen Eid und sprach:
Werdet ihr mir Judas und sein Heer
nicht überantworten in meine Hand, so
will ich dieses Haus verbrennen, sobald
ich glücklich wiederum herkomme; und
zog weg mit großem Grimme.
36. Aber die Priester gingen hinein,
und traten vor den Altar im Tempel,
und weineten und sprachen:
37. Ach, Herr, dieweil du dieses Haus
erwählet hast, daß man dich da an-
rufen und zu dir beten soll,
38. so bitten wir, du wollest an diesem
Nikanor und seinem Heer Rache üben
und daran gedenken, daß sie dein Hei-
ligtum und dich gelästert haben, und
wollest sie aus dem Lande verjagen und
vertilgen.
39. Und Nikanor zog von Jerusalem
weg und lagerte sich bei Beth-Horon.
Da kam noch ein Heer aus Syrien zu
ihm, ihm zu helfen.
40. Aber Judas lagerte sich bei Adasa
mit drei tausend Mann, und betete zu
Gott, und sprach also:
41. Herr, Gott, da dich die Boten des
Königes Sanherib lästerten, * schicktest
du einen Engel, der schlug tot hundert
und fünf und achtzig tausend Mann.
* Jes. 37, 36.
42. Also schlag diese unsre Feinde heute
vor unsern Augen, und richte diesen
Nikanor nach seiner großen Missethat,
daß die andern Leute erkennen, daß
du ihn darum gestraft hast, daß er
dein Heiligtum gelästert hat.
43. Und am dreizehnten Tag des Mo-
nats Adar thaten sie eine Schlacht mit
einander, und Nikanor kam zum aller-
ersten um.
44. Und da sein Heer solches sah, war-
fen sie die Waffen von sich und flohen.
45. Aber Judas jagte ihnen nach eine
Tagreise, von Adasa bis gen Gazera,
und * ließ hinter ihnen her die Hall-
drommeten blasen, * K. 4, 13.

46. daß das Volk aus allen Flecken
umher auf dem Lande heraus zu ihm
liefe, und hülfe die Feinde schlagen;
und kamen zu Judas, und hielten sich
wieder zu ihm. Also ward das Heer
Nikanors geschlagen, und kam niemand
davon.
47. Und Judas plünderte sie, und
führte den Raub mit sich weg. Dem
Nikanor aber ließ er den Kopf abhauen
und die rechte Hand, die er zum Eid
ausgereckt hatte, da er lästerte, und
dem Heiligtum dräute; und ließ beide,
Kopf und Hand, mitführen, und zu
Jerusalem aufhängen.
48. Da ward das Volk wieder sehr
fröhlich, und feierten diesen Tag mit
großen Freuden.
49. Und verordneten, daß man jähr-
lich diesen Tag, nämlich den dreizehnten
Tag des Monats Adar, feiern sollte.
50. Also ward wieder Friede im Lande
Juda eine kleine Zeit.

Das 8. Kapitel.

Judas schließt ein Bündnis mit den Römern.

1. Es hörte aber Judas von den Rö-
mern, daß sie sehr mächtig wären, und
fremde Völker gerne in Schutz nähmen,
die Hilfe bei ihnen suchten, und daß
sie Treue und Glauben hielten.
2. Denn er hörte, wie ehrliche Thaten
sie gethan wider die Gallier, welche sie
bezwungen, und unter sich gebracht
hatten;
3. auch welche große Kriege sie in Hi-
spanien geführt hatten, und die Berg-
werke erobert, da man Gold und Silber
gräbt, und daß sie viel Länder fern
von Rom mit großer Vernunft und
Ernst gewonnen hätten und erhielten;
4. daß sie auch viel gewaltige Könige,
die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen
sind, geschlagen und verjagt hätten und
ihre Königreiche unter sich gebracht;
5. und daß sie neulich den König von
Chittim, Philippus, und hernach seinen
Sohn Perseus überwunden hätten;
6. auch von dem großen Antiochus,
dem König in Asien, der wider die
Römer gezogen war mit hundert und
zwanzig Elefanten, mit Reitern und
Wagen und sehr vielem Volk; aber die
Römer hatten sein Heer geschlagen,
7. und ihn gezwungen, daß er um
Frieden bitten mußte; und haben ihm
und seinen Erben nach ihm eine große
Schatzung aufgelegt, die sie jährlich
den Römern geben mußten; * dazu
mußte er den Römern Geiseln schicken.
*K. 1, 11.
8. Sie nahmen ihm auch Jonien, Asien
und Lydien und andre der edelsten Län-
der, und gaben sie dem Könige Eumenes.
9. Es setzten sich auch die Griechen
mit großer Macht wider sie.
10. Aber sie schickten einen Feldhaupt-
mann wider die Griechen; der schlug
sie, und nahm das Land ein, und ließ
in den Städten die Mauern nieder-
reißen, daß sie mußten Frieden halten
und gehorsam sein.
11. Solchen Ernst zeigeten sie gegen alle
ihre Feinde, daß sie alle diejenigen be-
zwangen, die sich wider sie setzten.
12. Aber mit den Freunden und Bundes-
genossen hielten sie guten Frieden, und
* hielten Glauben, und waren mächtig
und gefürchtet in allen Landen. *V. 1.
13. Wem sie halfen, der ward geschützt
und erhalten bei seinem Königreich;
welchen sie aber strafen wollten, der
ward von Land und Leuten verjaget;
und wurden sehr mächtig.
14. Und war solche Tugend bei ihnen,
daß sich keiner zum Könige machte;
es war auch kein König da,
15. sondern der Rat, das waren drei
hundert und zwanzig Mann, die regier-
ten wohl.
16. Und jährlich wählte man einen
Hauptmann, der in allen ihren Landen
zu gebieten hatte; dem mußten sie alle
gehorsam sein. Und war keine Hoffart,
Neid noch Zwietracht bei ihnen.
17. Und Judas wählte Eupolemus, den
Sohn des Johannes, des Sohns des
Akkos, und Jason, Eleasars Sohn, und
sandte sie gen Rom, mit den Römern
Freundschaft und einen Bund zu machen,
18. daß sie ihnen hülfen, daß Israel
nicht unterdrückt würde von dem König-
reich der Griechen.
19. Diese zogen gen Rom einen weiten
Weg, und kamen vor den Rat, und
sprachen also:
20. Judas Makkabäus und seine Brü-
der und das jüdische Volk haben uns
zu euch gesandt, einen Frieden und
Bund mit euch zu machen, daß ihr
uns in Schutz nehmen wollt als Freunde
und Bundesgenossen.
21. Das gefiel den Römern;
22. und ließen den Bund auf eherne
Tafeln schreiben, und schickten die Ab-
schrift gen Jerusalem zu einem Ge-
dächtnis des aufgerichteten Friedens
und Bundes. Und lautete also:
23. Mögen die Römer und die Juden
Glück und Frieden haben zu Land und
zu Wasser, und behütet bleiben vor
Krieg und Feinden ewiglich!
24. Wo aber die Römer Krieg haben
würden zu Rom oder in ihren Landen
und Gebieten,
25. so sollen die Juden den Römern
getreulich Hilfe thun, darnach es die
Not fordert;

26. und sollen der Römer Feinden
nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe und
andre Dinge zuschicken. Dieses fordern
die Römer von den Juden; und sollen
die Juden solche Stücke treulich halten
ohne allen Betrug.
27. Dagegen auch, so die Juden Krieg
haben würden, sollen ihnen die Römer
getreulich helfen, darnach es die Not
fordert;
28. und sollen der Juden Feinden nicht
Speise, Waffen, Geld, Schiffe oder andre
Dinge zuschicken. Das sagen die Römer
zu, und wollen solchen Bund * treulich
und ohne Betrug halten. *V. 1. 12.
29. Also ist der Bund zwischen den
Römern und den Juden aufgerichtet.
30. So aber hernach dieser oder jener
Teil bedächten, mehr Stücke dazuzusetzen,
oder etwas davonzuthun, so sollen beide
Teile darüber sich vertragen. Und was
sie dazusetzen, oder davonthun werden,
soll alles stät und fest gehalten werden.
31. Daß auch der König Demetrius an
den Juden Gewalt übet, davon haben
wir ihm geschrieben also: Warum
plagest du unsre Freunde und Bundes-
genossen?
32. Wo sie weiter über dich klagen wer-
den, so müssen wir sie schützen, und wol-
len dich zu Land und Wasser angreifen.

Das 9. Kapitel.

Judas fällt im Treffen gegen die Syrer. Sein Bruder Jonathan tritt an seine Stelle. Alcimus stirbt. Vergeblicher Zug des Bacchides.

1. Mittlerzeit, da Demetrius vernahm,
daß * Nikanor mit seinem Heer ge-
schlagen und umkommen war, sandte
er wiederum nach Judäa diese zween,
† Bacchides und Alcimus, und mit
ihnen den Teil seines Kriegsvolks, der
auf der rechten Seite stund.
*K. 7, 43. †K. 7, 5. 8.
2. Diese zogen gegen Galgala, und
belagerten und eroberten Masloth in
Arbela, und töteten da viel Leute.
3. Darnach im * hundert und zwei
und fünfzigsten Jahr, im ersten Monat,
zogen sie gen Jerusalem, *K. 1, 11.
4. und von dannen gen Berea mit
zwanzig tausend Mann zu Fuß und
zwei tausend zu Roß.
5. Und Judas lagerte sich bei * Laisa
mit drei tausend auserlesenen Leuten.
*Jes. 10, 30.
6. Da aber sein Volk sah, daß die
Feinde eine solche große Macht hatten,
erschraken sie und flohen davon, daß
nicht mehr bei Judas blieben denn
acht hundert Mann.
7. Da Judas sah, daß sein Heer nicht
bei einander blieb, und doch die Feinde
auf ihn drangen, ward ihm bang. Und
da er sah, daß er nicht Raum hatte,
sein Volk wieder zusammenzubringen,
8. sprach er in dieser Angst zu den
übrigen: Auf, und laßt uns versuchen,
ob wir die Feinde angreifen und schla-
gen möchten!
9. Aber sie wollten nicht, und wehreten
ihm und sprachen: Es ist nicht möglich,
daß wir etwas schaffen; sondern laßt
uns auf diesmal weichen, und wieder
abziehen, und unsre Brüder, die von
uns gelaufen sind, wieder zusammen-
bringen; dann wollen wir wiederum
an die Feinde ziehen und sie angreifen;
jetzt sind unser viel zu wenig.
10. Aber Judas sprach: Das sei ferne,
daß wir fliehen sollten! Ist unsre Zeit
kommen, so wollen wir ritterlich sterben
um unsrer Brüder willen, und unsre
Ehre nicht lassen zu Schanden werden.
11. Und die Feinde waren auf und
machten ihre Ordnung also: Im Vor-
zug waren die Schleuderer und Bogen-
schützen, und die besten Krieger stunden
vorn an der Spitze. Die Reiterei war
geteilt in zween Haufen, auf jede Seite
einen.
12. Der Hauptmann Bacchides war
auf der rechten Seite. Mit dieser Ord-
nung zogen sie daher mit großem Ge-
schrei und Drommeten.
13. Da * ließ Judas auch drommeten,
und zog an sie, und that eine Schlacht
von Morgen an bis auf den Abend, daß
die Erde bebte von dem großen Getüm-
mel. *K. 4, 13.
14. Da nun Judas sah, daß auf der
rechten Seite Bacchides selbst samt der
großen Macht war, da griff er daselbst
an, er und die andern, die ihr Leben
wageten, und erschreckten sie,
15. und schlugen denselbigen Haufen
auf der rechten Seite in die Flucht, und
jageten ihnen nach bis an den Berg
bei Asdod.
16. Da aber die auf der linken Seite
solches sahen, daß Judas jenen nach-
jagte, eileten sie dem Judas auch nach.
17. Da mußte sich Judas gegen diese
kehren, und wehrte sich lang. Und ge-
schah da eine harte Schlacht, daß viele
verwundet wurden und umkamen auf
beiden Seiten,
18. bis Judas auch zuletzt umkam.
Da flohen die übrigen.
19. Und Jonathan und Simon nahmen
den Leichnam ihres Bruders Judas,
und begruben ihn in seiner Väter Grabe
in Modin.
20. Und alles Volk Israel trauerte
um Judas lange Zeit, und klagte ihn
sehr und sprachen:
21. Ach, daß der Held umkommen ist,
der Israel geschützet und errettet hat!

22. Dies ist die Geschichte von Judas. Er hat aber sonst noch viel mehr großer Thaten gethan, welche um der Menge willen nicht alle beschrieben sind.
23. Nach dem Tod des Judas wurden die gottlosen und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im ganzen Land Israel.
24. Und zu dieser Zeit war großer Hunger im Lande, daß sich alles Volk dem Bacchides ergab.
25. Da erwählete Bacchides gottlose Männer, die machte er zu Amtleuten.
26. Und ließ allenthalben des Judas Anhang und Freunde suchen, und vor sich bringen, daß er sich an ihnen rächte, und seinen Mutwillen an ihnen übete.
27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer, desgleichen nicht gewesen ist, seit daß man keine Propheten gehabt hat.
28. Darum kam des Judas Anhang zusammen, und sprachen zu Jonathan:
29. Nach deines Bruders Judas Tod haben wir niemand mehr seinesgleichen, der uns schütze wider unsre Feinde und Bacchides, die uns verfolgen.
30. Darum wählen wir dich an seine Statt zum Fürsten und Hauptmann, diesen Krieg zu führen.
31. Also ward Jonathan ihr Fürst, und regierte an seines Bruders Statt.
32. Da solches Bacchides inneward, ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.
33. Als aber Jonathan und Simon, sein Bruder, solches merkten, flohen sie und alle, so bei ihnen waren, in * die Wüste Thekoa, und schlugen ein Lager am Wasser Asphar. * 2. Chron. 20, 20.
34. Solches vernahm Bacchides am Sabbath, und machte sich auf, und zog wider sie über den Jordan.
35. Nun hatte Jonathan seinen Bruder Johannes, einen Hauptmann, zu seinen Freunden, den * Nabatäern, gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre Habe und Güter zu sich nehmen und bewahren wollten.
* K. 5, 25.
36. Aber die Kinder Jambri zogen aus Medeba, und überfielen den Johannes, und fingen ihn, und nahmen alles, das er mit sich führte, und brachten's in ihre Stadt.
37. Darnach ward Jonathan und Simon, seinem Bruder, verkundschaftet, daß die Kinder Jambri eine große Hochzeit anrichteten, und würden die Braut holen von Nadabath mit großer Pracht; denn sie war eines Fürsten Tochter aus Kanaan.
38. Nun gedachten Jonathan und Simon, daß diese ihren Bruder Johannes getötet hatten; darum zogen sie hinauf, und versteckten sich neben den Berg, und lauerten auf die Kinder Jambri.
39. Da nun der Bräutigam daherzog mit seinen Freunden und mit viel Volks und Gütern, mit Pauken und Pfeifen und köstlichem Schmuck,
40. da fielen Jonathan und Simon aus dem Gebirg heraus, und griffen sie an, und schlugen viele tot, daß die übrigen ins Gebirg entrinnen mußten, und raubten alle ihre Güter.
41. Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid, und aus dem Pfeifen ward ein Heulen.
42. Also rächeten diese den Mord, an ihrem Bruder begangen, und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.
43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan mit einem großen Heer am Sabbath.
44. Da sprach Jonathan zu seinem Volk: Auf, und rüstet euch zur Schlacht! Denn jetzt könnt ihr nicht still hie liegen wie zuvor.
45. Denn die Feinde sind da, und wir müssen uns wehren, dieweil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde vor uns und hinter uns; so ist der Jordan auf einer Seite, auf der andern sind Lachen und Gebirg.
46. Darum sollt ihr schreien gen Himmel, daß ihr von den Feinden errettet werdet.
47. Und sie griffen an, und Jonathan schlug nach Bacchides; aber Bacchides wich zurück.
48. Da sprang Jonathan und sein Volk in den Jordan, und kamen über das Wasser; und des Bacchides Volk war nicht so kühn, daß sie sich ins Wasser begeben hätten.
49. Und sind auf diesen Tag umkommen aus dem Heer des Bacchides tausend Mann.
50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fing an, die Städte im Lande zu befestigen. Er ließ Thore und hohe Mauern bauen um Jericho, Emmaus, Beth-Horon, Beth-El, * Thimnath, Pharaton, Tephon;
* Richt. 14, 1.
51. und legte Kriegsvolk darein zur Besatzung, die Israel sollten plagen.
52. Desgleichen ließ er befestigen Bethzur, Gazara und die Burg zu Jerusalem, und legte auch Kriegsvolk darein, und versorgte sie mit Speise.
53. Und nahm der vornehmsten Leute Kinder zu Geiseln, und behielt sie auf der Burg zu Jerusalem.
54. Im * hundert und drei und fünfzigsten Jahr, im zweiten Monat, gebot Alcimus, die Mauer des inneren Vorhofs am Tempel, welche die heiligen † Propheten hatten bauen lassen, einzureißen.
* K. 1, 11. † Esra 6, 14.

55. Und da man solches anfing, strafte Gott den Alcimus, daß das angefangne Werk wieder verhindert ward; denn der Schlag rührte ihn, daß er nicht mehr reden konnte, oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen;
56. und starb also mit großen Schmerzen.
57. Da aber Bacchides sah, daß Alcimus tot war, zog er wieder weg zum Könige. Da ward Friede und Ruhe im Lande zwei Jahre.
58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rat und sprachen: Jonathan und sein Anhang sitzen still, und haben Frieden, und sind sicher. Laßt uns Bacchides wieder fordern, der könnte sie jetzt in Einer Nacht alle fahen.
59. Also zogen sie zu Bacchides, und sagten ihm ihren Rat.
60. Da machte sich Bacchides auf mit einem großen Heer, und schickte Briefe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda, daß sie Jonathan und alle, so bei ihm waren, fahen sollten. Aber dieser Anschlag ward Jonathan verkundschaftet; darum schafften sie nichts,
61. sondern Jonathan fing bei fünfzig, die Vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen Haufens, und ließ sie töten.
62. Darnach wichen Jonathan und Simon und ihr Volk in die Wüste, in einen zerstöreten Flecken, Bethbasi; den baute er wiederum, und machte ihn fest.
63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem ganzen Heer, und ließ die Juden auch aufbieten;
64. und zog vor Bethbasi, und belagerte es lange, und stürmte, und machte Geschütz und Kriegsrüstung davor.
65. Aber Jonathan befahl die Stadt seinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus;
66. und schlug Odoarres und desselbigen Brüder und die Kinder Phaserons in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber also glückte, liefen mehr Leute zu ihm, daß er stärker ward.
67. Mittlerzeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrannte die Kriegsrüstung,
68. und schlug den Bacchides in die Flucht. Und Bacchides härmte sich sehr, daß sein Anschlag und Zug vergeblich war;
69. und ergrimmte sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm geraten hatten, wieder in das Land zu kommen, und ließ ihrer viel töten; und rüstete sich, wieder weg in sein Land zu ziehen.
70. Da Jonathan solches vernahm, schickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangnen wieder ledig geben wollte.
71. Das bewilligte Bacchides gern, und that solches, wie Jonathan begehrte, und schwur ihm einen Eid, daß er ihm sein Leben lang kein Leid mehr thun wollte.
72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrte um, und zog in sein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.
73. Also ward wieder Friede in Israel. Und Jonathan wohnte zu Michmas, und regierte da über das Volk, und vertilgte die Abtrünnigen aus Israel.

Das 10. Kapitel.

Alexander und Demetrius, welche um die Krone Syriens streiten, suchen Jonathans Freundschaft. Jonathan hält es mit Alexander und wird Hoherpriester und Landpfleger.

1. Im * hundert und sechzigsten Jahr kam Alexander, Antiochus des Edlen Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierte da. *K. 1, 11.
2. Da aber Demetrius solches vernahm, brachte er ein groß Heer zusammen, und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.
3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathan, und sagte ihm zu, er wollte Frieden mit ihm halten, und wollte ihm alles Gute thun.
4. Denn er dachte: Es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexander schlage wider mich;
5. darum daß ich seinen Bruder umgebracht, dazu ihm und seinem Volk viel Leids gethan habe.
6. Und Demetrius schrieb an Jonathan, und erlaubte ihm Kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und Kriegsrüstung zu machen, und daß er sein Bundesgenoß sein sollte; und befahl, daß man die * Geiseln auf der Burg dem Jonathan wieder ledig geben sollte. *K. 9, 53.
7. Darum kam Jonathan gen Jerusalem, und ließ diese Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg lesen.
8. Da sie nun höreten, daß ihm der König erlaubte, Kriegsvolk anzunehmen, und Kriegsrüstung zu machen, und daß ihn der König als einen Bundesgenossen hielt, fürchteten sie sich sehr vor ihm,
9. und gaben ihm die Geiseln ledig; und Jonathan gab sie ihren Eltern wieder.
10. Also fing Jonathan an, zu Jerusalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu bessern,
11. und ließ die Mauern wieder aufrichten, und den Berg Zion wieder befestigen mit guten starken Mauern von eitel Werkstücken.
12. Also ward Jerusalem wiederum fest gebauet.

13. Und die Heiden in den Flecken, die Bacchides hatte lassen festmachen, flohen davon weg in ihr Land.
14. Allein Bethzur behielten sie inne; und dahin liefen die Abtrünnigen, denn daselbst hatten sie ihren Aufenthalt.
15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bei Jonathan Freundschaft suchte, und hörte die löblichen Thaten, die Jonathan und seine Brüder gethan hatten, sprach er:
16. Des Mannes gleichen findet man nicht; darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser Freund und Bundesgenoß werde.
17. Und schrieb ihm also:
18. Der König Alexander entbietet seinem Bruder Jonathan seinen Gruß.
19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen Mann und wert, daß du unser Freund seiest.
20. Darum setzen wir dich zum Hohenpriester über dein Volk, und sollst des Königs Freund heißen; und schicken dir hiemit einen Purpur und güldne Krone. Darum wollest du dich treulich zu uns halten, und unser Freund bleiben.
21. Also zog Jonathan an das priesterliche Kleid im * hundert und sechzigsten Jahr im siebenten Monat, am Lauberhüttenfest; und brachte ein Heer zusammen, und ließ viel Kriegsrüstung machen.
*K. 1, 11.
22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübet,
23. daß Alexander die Juden von ihm abwandte zu sich, und dadurch stärker ward; und bedachte,
24. er wollte ihnen auch freundlich schreiben, und Ehre und Gut verheißen, daß sie ihm Hilfe zusagten.
25. Und schrieb ihnen also: Der König Demetrius entbietet den Juden seinen Gruß.
26. Wir haben gern gehört, und ist uns eine große Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern Feinden, sondern haltet mit allen Treuen an uns.
27. Darum bitten wir, ihr wollt also forthin treulich an mir halten, und euch nicht von mir wenden lassen.
28. Diese eure Treue wollen wir vergelten, und euch viel Bürden erlassen, und mehr Freiheit geben und Gnaden thun.
29. Und erlasse jetzt allen Juden den Schoß, den Zins vom Salz, die Kronsteuer, den dritten Scheffel vom Getreide, die Hälfte, die mir vom Obst gebührt.
30. Von diesen Bürden soll nun forthin das Land Juda und die drei Vogteien, so dazu gehören in den Landen Samaria und Galiläa, gefreiet sein allezeit.
31. Und Jerusalem soll heilig und frei sein von allen Bürden, Schoß und Zehent.
32. Ich will auch die Burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen, und dem Hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und Leute darauf lege, wen er will, sie zu bewahren.
33. Und alle gefangene Juden in meinem Königreich sollen freigelassen werden ohne Lösegeld, und sollen sie und ihr Vieh vom Schoß gefreiet sein.
34. Auch sollen sie Freiheit haben in alle meinem Königreich, ihre Sabbathe, Neumonde und andre bestimmte Feste zu halten:
35. und drei Tage vor und nach dem Fest von jedermann unverhindert sein an ihrem Gottesdienst, und soll auch sonst niemand sie beschweren.
36. Und man soll dreißig tausend Mann in Judäa wählen; denen will ich Sold geben, wie meinem andern Kriegsvolk, und sie sollen in die großen Festungen des Königs verordnet werden.
37. Und aus ihnen sollen gewählet werden etliche, die der König in seinen höchsten Händeln als vertrauete Räte gebrauchen wird. Die Juden sollen auch nicht fremde, sondern eigene Hauptleute haben, aus ihnen gewählet, daß sie ihre Gesetze halten mögen wie im Lande Juda.
38. Und die drei Vogteien im Lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen niemand unterthan sein denn allein dem Hohenpriester, daß man wisse, daß er allein Herr darüber sei.
39. Die Stadt Ptolemais und die Landschaft, so dazu gehört, gebe ich dem Tempel zu Jerusalem zu den Kosten, die auf das Opfer gehen.
40. Ich will auch jährlich fünfzehn tausend Lot Silbers von meinem eignen Einkommen geben aus den bequemsten Orten.
41. Und was von * alters her meine Amtleute schuldig gewesen, zum Tempel zu geben, das soll forthin gereicht werden.
*Esra 6, 9; 7, 20.
42. Und auch die fünf tausend Lot Silbers, welche sie von des Tempels jährlichem Einkommen entwendet haben, sollen den Priestern wiederum zufallen.
43. Es soll der Tempel auch diese Freiheit haben: Wer in meinem ganzen Königreich eine Strafe verwirkt hat, und fliehet in den Tempel oder dessen Zugehör, der soll da sicher sein mit Leib und mit Gut.
44. Zum Bau und Besserung des Tempels und der Mauern und Türme zu Jerusalem
45. und sonst im Lande will der König

die Kosten auch legen von seinem eignen Einkommen.
46. Da man aber diesen Brief Jonathan und dem Volk las, wollten sie ihm nicht trauen, und nahmen's nicht an; denn sie wußten wohl, welche Untreue und grausame Tyrannei er zuvor gegen Israel geübt hatte;
47. und beschlossen, dem Alexander Hilfe zu thun, der zuvor Freundschaft bei ihnen gesucht hatte, und Frieden zugesagt; diesem thaten sie Hilfe sein Leben lang.
48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,
49. und einander angriffen, da floh des Demetrius Heer, und Alexander eilte ihm nach;
50. und thaten eine grausame Schlacht vom Morgen an bis an den Abend; und Demetrius ward denselben Tag erschlagen.
51. Darnach sandte Alexander Boten zu Ptolemäus, dem Könige in Ägypten, mit dieser Werbung:
52. Nachdem ich wieder in mein Reich kommen bin, und sitze auf dem königlichen Thron, und habe das Regiment wieder an mich gebracht, und habe Demetrius zunichte gemacht, und mein Erbland wieder erobert,
53. begehre ich Freundschaft mit dir zu machen, und bitte dich, du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben;
54. so will ich mich gegen dich als dein Eidam halten, und dir und ihr Geschenke geben, die dein würdig sind.
55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünschte dem Alexander Glück, daß er wieder in sein Vaterland kommen war, und sein Königreich erobert;
56. und sagte ihm zu, das zu thun, wie er begehrt hatte; und begehrte, er wollte zu ihm gen Ptolemais kommen, da wollten sie einander selbst ansprechen, und die Heirat vollziehen.
57. Im * hundert und zwei und sechzigsten Jahr zog Ptolemäus mit seiner Tochter Kleopatra aus Ägypten, und kamen gen Ptolemais. * K. 1, 11.
58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Kleopatra ward dem Alexander vermählet, und die Hochzeit ward mit großer königlicher Pracht gehalten.
59. Und der König Alexander schrieb Jonathan, und forderte ihn zu sich.
60. Da kam Jonathan mit großer Herrlichkeit gen Ptolemais zu beiden Königen, und schenkte ihnen und ihren Freunden köstliche Gaben von Gold und Silber, und fand Gnade bei ihnen.
61. Und etliche Abtrünnige aus Israel kamen dahin, den Jonathan zu verklagen; aber der König wollte sie nicht hören,
62. sondern befahl, daß Jonathan seine Kleider ablegen, und einen Purpur anziehen sollte; welches also geschah.
63. Da setzte ihn der König neben sich; und * befahl seinen Fürsten, daß sie mit ihm in der Stadt umherziehen sollten, und ausrufen lassen, daß ihn niemand verklagen sollte, oder sonst beleidigen. * Esth. 6, 9. 10.
64. Da aber seine Verkläger sahen, daß ihn der König so hoch ehrte, daß er ihn hatte einen Purpur heißen anziehen, und solches von ihm ausrufen ließ, flohen sie alle davon.
65. Und der König that ihm große Ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmsten Freunde, und machte ihn zum Hauptmann und zum Landpfleger.
66. Darnach zog Jonathan wiederum gen Jerusalem mit Freuden und in gutem Frieden.

67. Im * hundert und fünf und sechzigsten Jahr kam der König Demetrius, des vorigen Demetrius Sohn, aus Kreta in sein Erbkönigreich. * K. 1, 11.
68. Da erschrak Alexander sehr, und wandte sich gen Antiochien.
69. Aber Demetrius bestätigte den Apollonius, den Hauptmann in Nieder-Syrien; der brachte ihm ein Kriegsvolk zusammen, und lagerte sich zu Jamnia. Und sandte zu Jonathan, * dem Hohenpriester, und ließ ihm sagen: * V. 20.
70. Niemand thut uns Widerstand, denn du allein, und machest, daß man mich verachtet. Du trotzest wohl im Gebirg;
71. aber wenn du auf deine Kriegsmacht vertrauest, so ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander versuchen; denn mit mir ist die Macht der Städte.
72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die andern, so mir zuziehen und helfen, so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen Leuten, von welchen eure Väter zweimal in ihrem eignen Lande geschlagen sind.
73. Viel weniger kannst du im Blachfeld vor solchem großen Volk zu Roß und Fuß bestehen, da keine Berge und Felsen sind, dahin man fliehen könnte.
74. Da Jonathan solch Rühmen hörte, erzürnte er, und wählte zehn tausend Mann, und zog aus von Jerusalem; und sein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten sich vor Joppe.
75. Aber die in der Stadt Joppe ließen ihn nicht ein; denn Apollonius hatte Volk darein gelegt als Besatzung; darum stürmte sie Jonathan.
76. Da erschraken die in der Stadt, und thaten die Thore auf. Also eroberte Jonathan die Stadt Joppe.

77. Da Apollonius dies vernahm, legte er sich vor Joppe mit drei tausend Reisigen und mit einem großen Fußvolk. Und stellte sich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan herauslockte auf das Blachfeld; denn er hatte viel Reiterei, auf die verließ er sich.

78. Jonathan eilte ihm nach gen Asdod, und die Heere gerieten an einander.

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im Lager heimlich tausend Reisige gelassen.

80. Nun merkte Jonathan, daß Leute hinter ihm heimlich versteckt waren; darum, da sie von allen Seiten an sein Volk kamen, hielt Jonathan in seiner Ordnung.

81. Da schossen die Reisigen den ganzen Tag von Morgen an bis auf den Abend auf das Volk, bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein Heer, und griff die Feinde an. Da flohen die Reisigen, denn sie waren müde;

83. und wurden zerstreuet hin und her im Felde, und flohen gen Asdod, und eileten in den Tempel des Götzen * Dagon, ihr Leben da zu retten. * 1. Sam. 5, 2.

84. Aber Jonathan plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete sie an. Er verbrannte auch den Götzentempel mit allen, so darein geflohen waren.

85. Und die Summe der Erschlagenen und Verbrannten zusammen war bei acht tausend Mann.

86. Darnach zog Jonathan mit dem Heer vor Askalon. Da gingen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben sich, und empfingen ihn mit großer Pracht.

87. Also zog Jonathan wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und Raube.

88. Und da Alexander solches hörte, ehrte er Jonathan noch höher;

89. und sandte ihm eine güldne Spange, wie man allein eines Königs gebornen Freunden giebt. Dazu schenkte er ihm Ekron, und das dazu gehört, zum Eigentum.

Das 11. Kapitel.

Ptolemäus bekriegt seinen Tochtermann Alexander. Neuer Wechsel im syrischen Reich und Jonathans Bestätigung. Wechselndes Glück.

1. Und der König in Ägypten brachte Volk zusammen, soviel des Sands am Meer ist, und viel Schiffe; und unterstund sich, das Reich Alexanders mit Betrug an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte.

2. Darum zog er nach Syrien mit diesem Schein, als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn herrlich, wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieser sein * Schwäher war.
* Schwiegervater.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk darin zur Besatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigten sie ihm, wie * Jonathan den Tempel Dagons, dazu die Stadt und die Flecken umher verbrannt und verwüstet hatte, und die Leichname hin und her zerstreuet lagen, und Hügel aufgeworfen waren am Wege, darunter man die Erschlagenen mit Haufen begraben hatte. * K. 10, 84.

5. Und sagten dem Könige, daß Jonathan diesen Schaden gethan hätte, damit sie ihm einen ungnädigen König machten. Aber der König schwieg still dazu.

6. Und Jonathan zog auch dem König entgegen gen Joppe; da sprachen sie einander an, und blieben über Nacht da bei einander.

7. Und Jonathan geleitete den König bis an das Wasser, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia am Meer, und gedachte, Alexander zu vertreiben.

9. Und schickte Boten zu Demetrius, daß er zu ihm kommen sollte, einen Bund mit ihm zu machen, so wollte er ihm seine Tochter geben, die Alexander hatte, und wollte ihm helfen, daß er König würde.

10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexander die Tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexander schuld, er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.

12. Er erzeigte auch seinen Haß öffentlich, und wandte sich von Alexander, und nahm ihm die Tochter, und gab sie dem Demetrius.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochien kam, setzte er beide Kronen auf, des Reichs Ägypten und des Reichs Asien.

14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicien; denn etliche Städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäus hörte, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war stark gerüstet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander floh nach Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der König Ptolemäus war sehr mächtig;

17. darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem Gast, dem Alexander, den Kopf abhauen, und schickte ihn dem Könige Ptolemäus.

18. Und Ptolemäus starb am dritten Tag hernach. Da wurden die Krieger, so Ptolemäus in die Städte gelegt hatte,

auch umgebracht vom Volk in den Städten.

19. Also nahm Demetrius das Reich ein im * hundert und sieben und sechzigsten Jahr. *K. 1, 11.

20. Zu dieser Zeit brachte Jonathan sein Volk im Lande Juda zusammen, die Burg zu Jerusalem wieder zu erobern; und ließ Bollwerke und Geschütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum Könige Demetrius, und verklagten den Jonathan, und sagten, daß er die Burg belagert hätte.

22. Da erzürnte der König sehr, und zog eilend gen Ptolemais, und schrieb dem Jonathan, daß er die Burg nicht belagern sollte, und sollte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen; da wollte er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber Jonathan diese Botschaft zukam, ließ er nicht ab von der Belagerung, und wählte etliche Ältesten in Israel und Priester, die mit ihm ziehen sollten, und machte sich auf, und wagte sein Leben.

24. Und nahm viel köstlicher Kleinode mit sich von Gold, Silber und Kleidern, und zog gen Ptolemais zum Könige, und * fand Gnade bei ihm. *K. 10, 60.

25. Da ihn nun die * Abtrünnigen seines Volks verklagten, *K. 10, 61.

26. hielt ihn der König herrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm große Ehre vor allen seinen Fürsten;

27. und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt und in allen andern Ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für einen seiner vornehmsten Freunde.

28. Jonathan bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa und den dreien Vogteien in Samaria und Galiläa den Schoß erlassen wollte; und erbot sich, um diese Freiheit zu geben drei hundert Zentner Silbers.

29. Das bewilligte der König, und gab Jonathan Briefe darüber; die lauteten also:

30. Der König Demetrius entbietet seinem Bruder Jonathan und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

31. Wir senden euch eine Abschrift des Briefs, den wir an unsern Verwandten, den Lasthenes, eurethalben geschrieben haben, daß ihr solches wissen mögt.

32. Der König Demetrius entbietet Lasthenes, seinem Vater, seinen Gruß.

33. Wir gedenken, unsern Freunden und treuen Bundesgenossen, den Juden, Gutes zu thun von wegen ihrer Treue und Freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestätigen wir, daß sie das ganze Judäa und die drei Vogteien Apherema und Lydda und Ramatha und ihre Zugehör innehaben sollen.

35. Wir erlassen auch allen, so zu Jerusalem opfern, alles, das sie zuvor dem Könige haben jährlich geben müssen: Getreide, Obst, Zehent, Schoß, Salzzins, Kronsteuer.

36. Von diesen allen sollen sie forthin gefreiet sein, und solche Freiheit soll ihnen fest und stät gehalten werden.

37. Dieses Briefs Abschrift soll man Jonathan geben, daß man's auf den heiligen Berg stelle, als an einen öffentlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius sah, daß im ganzen Königreich Friede war, und sich niemand mehr wider ihn setzte, da ließ er sein Kriegsvolk von sich, das im Königreich daheim war, einen jeden wieder in seine Stadt; aber das fremde Kriegsvolk, das er in den Inseln hin und her angenommen hatte, behielt er bei sich; darum ward ihm das einländische Volk sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der vormals des Alexanders Freund gewesen war, sah, daß das Kriegsvolk einen Haß wider den König Demetrius gefasset hatte, zog er zu dem Araber Emalkuel, der den jungen Antiochus, den Sohn Alexanders, erzog.

40. Bei diesem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben sollte, so wollte er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen. Und sagte dem Araber, wie und warum das Kriegsvolk den König Demetrius hassete. Und blieb also eine Zeit lang bei dem Araber.

41. Mittlerzeit schrieb Jonathan dem König Demetrius, und bat ihn, er wollte denen, so auf der Burg zu Jerusalem und in den Festungen lagen, gebieten, selbige zu räumen, und ihm zu übergeben; denn sie thaten Israel viel Schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathan also: Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern viel mehr Ehre und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, sobald ich kann.

43. Aber jetzt bin ich in großer Fahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir Hilfe; denn all mein Kriegsvolk ist von mir abgefallen, und setzet sich wider mich.

44. Darum schickte ihm Jonathan drei tausend guter Krieger; die kamen gen Antiochien zum Könige, und der König ward ihrer Ankunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, bei hundert und zwanzig tausend Mann, und wollten den König totschlagen.

46. Aber der König floh in seine Burg.

Da nahm das Volk die Gassen ein, und
wollten die Burg stürmen.
47. Darum forderte der König die Juden, ihn zu schützen. Da liefen die Juden alle dem Könige zu, und teileten sich in die Gassen;
48. und erschlugen denselbigen Tag hundert tausend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten sie. Also retteten sie den König.
49. Da nun das Volk in der Stadt sah, daß die Juden der Stadt mächtig waren worden, verzagten sie, und schrieen zum Könige, und baten um Frieden:
50. daß die Juden aufhörten, das Volk zu töten, und die Stadt nicht ganz wüste machten.
51. Da ward Friede, und legten die Juden ihre Waffen von sich, und wurden hoch geehret vom König, und gerühmet im ganzen Reich; und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten groß Gut mit sich, das sie im Krieg gewonnen hatten.
52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das Reich mit Ruhe innehatte,
53. hielt er Jonathan der Dinge keines, die er ihm verheißen hatte, und wandte sich ganz von ihm, und war ihm undankbar für seine Wohlthaten, und erzeigte ihm alle Untreue.
54. Nicht lange hernach kam * Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochus. Dieser Antiochus ward König, und setzte die Krone auf. *V. 39.
55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius beurlaubet hatte. Da sie nun mit Demetrius stritten, schlugen sie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.
56. Und Tryphon nahm die Elefanten, und gewann Antiochien.
57. Und der junge Antiochus schrieb Jonathan, und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt, und willigte, daß er die vier Vogteien besitzen und behalten sollte, und * des Königs Freund sein; *K. 10, 20. 65.
58. und sandte ihm güldene Gefäße, und erlaubte ihm, Gold zu Tisch zu brauchen, und Purpur und * eine güldene Spange zu tragen. *K. 10, 89.
59. Und Simon, den Bruder Jonathans, machte er zum Hauptmann übers Land von Tyrus an bis an Ägypten.
60. Da nun Jonathan auszog über den Jordan, und in die Städte umher kam, da zog ihm zu alles Kriegsvolk in Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor Askalon kam, * gingen ihm die Bürger entgegen, und empfingen ihn mit Ehren, und ergaben sich. *K. 10, 86.
61. Darnach zog er vor Gaza; aber die von Gaza wollten ihn nicht einlassen; darum belagerte er die Stadt, und verbrannte die Flecken umher, und plünderte sie.
62. Da baten die von Gaza um Frieden. Und Jonathan machte einen Frieden mit ihnen, und nahm die Kinder ihrer Obersten zu Geiseln, und schickte sie gen Jerusalem; er aber zog fort durchs Land bis gen Damaskus.
63. Da er aber hörte, daß des Königs Demetrius Hauptleute mit einem großen Heer gen Kedes in Galiläa kommen waren, ihn in seinem Vornehmen zu hindern,
64. da zog er wider sie, und ließ seinen Bruder Simon im Lande.
65. Der zog vor Bethzur, und belagerte es lange Zeit so hart, daß sie nicht herausfallen konnten.
66. Darum baten sie um Frieden; und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ sie frei abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegsvolk darein als Besatzung.
67. Aber Jonathan zog mit seinem Heer an den See Genezareth, und war morgens früh auf, und kam in das Blachfeld Hazor.
68. Da zogen die Heiden ihm entgegen im Blachfeld, und hatten einen Haufen versteckt im Gebirge.
69. Da nun Jonathan den andern Haufen angriff, fiel der versteckte Haufe heraus aus dem Gebirge, und griff auch an.
70. Da floh das ganze Heer Jonathans, und blieb niemand denn allein die Hauptleute, Mattathias, der Sohn Absaloms, und Judas, der Sohn Kalphis.
71. Da * zerriß Jonathan seine Kleider, und streute Erde auf sein Haupt, und betete, *K. 2, 14.
72. und rannte die Feinde wiederum an, und schlug sie in die Flucht.
73. Da nun sein Volk, das zuvor geflohen war, solches sah, kehreten sie wieder um, Jonathan zu helfen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager; und sie machten da auch ein Lager.
74. Und sind diesen Tag umkommen bei drei tausend Heiden. Darnach zog Jonathan wieder gen Jerusalem.

Das 12. Kapitel.

Jonathan schickt Gesandte an die Römer und Spartaner. Er befestigt Jerusalem und andere Städte, wird aber von Tryphon hinterlistigerweise gefangen.

1. Da aber Jonathan sah, daß er nun Raum gewonnen hatte, wählte er etliche, die er gen Rom sandte, den * Bund mit den Römern zu erneuen und wiederum aufzurichten. *K. 8, 22.
2. Er schrieb auch denen von Sparta und an andere Orte mehr.

3. Da nun die Boten gen Rom kamen, gingen sie vor den Rat und sprachen: Jonathan, der Hohepriester, und das jüdische Volk haben uns gesandt, den Bund, so zwischen uns vormals gemacht ist, wiederum zu erneuen.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleit, daß sie sicher wiederum heimzögen.

5. Und also schrieb Jonathan denen von Sparta:

6. Jonathan, der Hohepriester, und die Ältesten des Volks und die Priester und das jüdische Volk entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.

7. Schon vormals hat euer König Areus an unsern Hohenpriester Onias geschrieben, daß ihr unsre * Brüder seid, wie denn derselbige Brief lautet.
*V. 21.

8. Und Onias empfing euren Boten mit Ehren, und nahm die Freundschaft und den Bund an, davon im Brief geschrieben war.

9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder Hilfe bedürfen, und Trost haben an Gottes Wort, das wir täglich lesen,

10. so senden wir doch Botschaft zu euch, die Bruderschaft und Freundschaft zwischen uns zu erneuen und zu bestätigen, daß wir derselben nicht vergessen; denn es ist nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darum wisset, daß wir allezeit an Feiertagen und allen andern Tagen, so man opfert, in unserm Gebet und Opfer euer gedenken, wie sich's denn gebührt, der Brüder zu gedenken.

12. Und eure Ehre und Wohlfahrt ist uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittlerzeit große Not gelitten, und schwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unsrer Freunde und Bundesgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen.

15. Denn wir haben Hilfe vom Himmel gehabt; und Gott hat uns geschützt wider unsere Feinde, und die Feinde unterdrückt.

16. Dieweil wir aber jetzt diese unsre Boten, Numenius, des Antiochus Sohn, und Antipater, den Sohn Jasons, zu den Römern senden, die Freundschaft und Bündnis mit ihnen wiederum zu erneuen,

17. haben wir ihnen dabei befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern Gruß sagen, und diesen Brief überantworten, unsre Bruderschaft zu erneuen.

18. Und bitten um Antwort.

19. Dies aber ist die Abschrift des Briefes, welchen * Areus, der König zu Sparta, uns vormals gesandt hatte:
*V. 7.

20. Areus, der König zu Sparta, entbietet Onias, dem Hohenpriester, seinen Gruß.

21. Wir finden in unsern alten Schriften, daß die von Sparta und die Juden Brüder sind, dieweil beide Völker von Abraham herkommen.

22. Nachdem wir nun solches wissen, bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefällt, so soll unser Vieh, Habe und Gut, und was wir vermögen, sein, als wäre es euer eigen; und das eure soll sein, als wäre es unser eigen. Dies haben wir befohlen, euch anzuzeigen.

24. Darnach hörte Jonathan, daß des Demetrius Hauptleute wiederum mit größerer Macht denn zuvor kamen, und wollten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hamath; denn er wollte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.

26. Da er nun Kundschafter in der Feinde Lager sandte, kamen sie und sagten, daß die Feinde beschlossen hätten, diese Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathan seinem Heer des Abends, daß sie wachen, und die ganze Nacht im Harnisch und gerüstet sein sollten; und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwacht.

28. Da aber die Feinde sahen, daß Jonathan zur Schlacht gerüstet war, kam sie eine Furcht an, daß sie aufbrachen und wegzogen. Und daß man ja solches nicht merken sollte, ließen sie viel Feuer im Lager hin und her machen.

29. Darum dachte Jonathan nicht, daß sie wegzögen, bis morgens frühe; denn er sah die Feuer hin und her im Lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte sie nicht ereilen; denn sie waren bereits über das Wasser Eleutherus.

31. Da kehrte sich Jonathan gegen die Araber, welche heißen Zabadäer, schlug und plünderte sie;

32. und kehrte sich wieder gen Damaskus, und durchzog das ganze Land.

33. Simon aber zog gen Askalon, und in die festen Städte dabei; darnach kehrte er sich gegen Joppe.

34. Denn er vernahm, daß sie sich wollten des Demetrius Hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte Kriegsvolk darein, die Stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathan wieder heim, und hielt Rat mit den Ältesten

im Volk, daß man etliche Städte befestigen sollte in Judäa,

36. und die Mauern zu Jerusalem höher machen, und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen, daß die Stadt von der Burg abgesondert würde, daß die auf der Burg nicht in die Stadt herausfallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen, noch abkaufen möchte.

37. Da nun das Volk zusammenkam und anfing zu bauen, dieweil die Mauer am Bach gegen Morgen verfallen war, baueten sie dasselbige Stück wieder, das da heißt Kaphnata.

38. Und Simon bauete die Burg Adida in der Sephela, und machte sie fest, und bewahrte sie mit starken Thoren.

39. Nun hatte * Tryphon vor, das Königreich Asien an sich zu bringen, und die Krone aufzusetzen, und den jungen Antiochus, den König, zu töten.
*K. 11, 54.

40. Dieweil er aber besorgte, Jonathan würde es wehren, und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fahen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonathan auch dahin mit vierzig tausend Mann, wohl gerüstet.

42. Da aber Tryphon sah, daß Jonathan eine große Macht bei sich hatte, fürchtete er sich, öffentlich etwas wider ihn vorzunehmen;

43. sondern empfing ihn herrlich, und befahl ihn seinen Freunden in Ehren zu halten, und gab ihm Geschenke; und gebot dem Heer Jonathans, daß sie ihm gehorsam sein sollten wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonathan: Warum machest du dem Volk solche Mühe, so wir doch keinen Krieg haben?

45. Laß sie wieder heimziehen. Allein wähle dir wenig Leute, die bei dir bleiben, und zeuch mit mir gen Ptolemais. Diese Stadt will ich dir übergeben und die andern festen Städte, und will dir alles Kriegsvolk und Amtleute befehlen; denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben jetzt herkommen; darum wollest du mit mir ziehen.

46. Jonathan glaubte ihm, und ließ sein Volk von sich heimziehen ins Land Juda,

47. und behielt allein drei tausend bei sich; davon ließ er zwei tausend in Galiläa, das eine Tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathan in die Stadt Ptolemais kam, ließ Tryphon die Thore zuschließen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ seine Leute erstechen.

49. Und schickte Fußvolk und Reisige nach Galiläa aufs weite Feld, das andre Kriegsvolk Jonathans auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathan * gefangen und umkommen war samt seinen Leuten, vermahneten sie einander, und rüsteten sich zur Schlacht, und zogen getrost gegen die Feinde.
*K. 13, 12.

51. Da aber die Feinde sahen, daß es ihnen ihr Leben gelten sollte, dieweil sich diese wehren wollten,

52. kehreten sie wieder um und zogen weg. Da zog das Volk auch wiederum heim ins Land Juda mit Frieden, und * klagte den Jonathan und die andern, die mit ihm umkommen waren; und ganz Israel trauerte sehr um Jonathan.
*K. 9, 20.

53. Und alle Heiden umher fingen an, das Volk zu drängen und zu plagen und sprachen:

54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr; nun wollen wir sie überziehen und ausrotten, und ihren Namen auf Erden vertilgen.

Das 13. Kapitel.

Simon tritt an die Stelle seines Bruders Jonathan, welcher mit seinen Söhnen von Tryphon getötet wird, schließt mit Demetrius einen Vertrag und macht sich unabhängig.

1. Da nun Simon hörte, daß Tryphon ein groß Heer bei einander hatte, das Land Juda zu überziehen und zu verderben,

2. und sah, daß dem Volk sehr bang und angst war, kam er gen Jerusalem, und versammelte das Volk,

3. und tröstete sie und sprach: Ihr wisset, welche schwere Kriege ich und meine Brüder und mein Vater für das Gesetz und Heiligtum geführet haben, und habt die Not gesehen, darin ganz Israel gewesen ist;

4. in welcher um Israels willen alle meine Brüder umkommen sind, und lebet keiner mehr denn ich.

5. Nun begehre ich nicht, meines Lebens zu schonen in dieser Trübsal; denn ich bin nicht besser denn meine Brüder, und begehre nicht, es besser zu haben denn sie;

6. sondern will mein Volk, unser Heiligtum und unsre Weiber und Kinder rächen. Denn * alle Heiden umher sind auf uns ergrimmet, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen. *K. 12, 53.

7. Von diesem Trost kriegte das Volk wieder ein Herz, und faßte einen Mut;

8. und antworteten darauf und schrieen: Du sollst unser Hauptmann sein an Judas und Jonathans, deiner Brüder, Statt, unsern Krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam sein in allem, das du uns heißest.

10. Da forderte Simon das Kriegsvolk zusammen. Auch schaffte er, daß man eilend die Mauern zu Jerusalem ausbauen mußte, daß die Stadt ganz umher wohl bewahret und fest wäre.

11. Und schickte Jonathan, den Sohn Absaloms, mit einem Heer gen Joppe. Und Jonathan trieb die Feinde aus Joppe, und behielt die Stadt inne.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer Macht, einzufallen ins Land Juda, und führte * Jonathan gefangen mit sich. *K. 12, 48.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte sich vorn am Blachfeld bei Adida.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines Bruders Jonathan Statt Hauptmann worden wäre, und gedächte sich mit ihm zu schlagen, da sandte er Boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. Ich habe Jonathan von wegen einer Summe Gelds, die er dem König schuldig blieben ist aus den Ämtern, behalten;

16. willst du mir nun hundert Zentner Silbers schicken, und seine zween Söhne zu Geiseln geben, daß er nicht von uns abfalle, und sich darnach wider uns setze, wenn er los worden ist, so will ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewohl aber Simon wohl merkte, daß es eitel Betrug war, schaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt wurden, daß das Volk nicht über ihn klagte,

18. Jonathan hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Drum schickte er dem Tryphon die Kinder samt den hundert Zentnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und wollte Jonathan nicht ledig geben.

20. Darnach zog Tryphon fort, daß er ins Land käme und möchte einen Schaden thun, und zog um das Land herum auf der Straße, die gen Adora gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auf der Seite, und wo er hereinfallen wollte, da wehrte ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüste zu ihnen ziehen sollte, ehe sich's Simon versähe, und sollte ihnen Speise zuführen lassen.

22. Darum wollte Tryphon mit seiner ganzen Reiterei eilend auf sein und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen Nacht fiel ein sehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er nach Gilead,

23. und bei Baskama ließ er Jonathan töten; und er wurde da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein Land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in seines Vaters Grab zu Modin.

26. Und ganz Israel trauerte kläglich um Jonathan lange Zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen seinem Vater und seinen Brüdern,

28. und darauf setzen sieben Pyramiden, eine gegen der andern über, dem Vater, der Mutter und den vier Brüdern.

29. Und ließ um dieselben her große Säulen setzen, und an den Säulen Harnische machen zum ewigen Gedächtnis, und neben den Harnischen ausgehauene Schiffe, so daß es alle, die auf dem Meer fahren, sehen konnten.

30. Dies Grab zu Modin stehet noch auf diesen Tag.

31. Aber Tryphon ging mit dem jungen Antiochus betrüglich um, bis daß er ihn heimlich tötete.

32. Darnach setzte er selbst die Krone auf, und ward König in Asien, und plagte das Land hart.

33. Aber Simon baute und befestigte viel Städte im Lande Juda mit dicken Mauern und hohen Türmen und starken Thoren, und schaffte Speise in die festen Städte;

34. und schickte Boten zu dem Könige Demetrius, und bat um Erlassung der Last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte; denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.

35. Darauf antwortete Demetrius und schrieb also:

36. Der König Demetrius entbietet Simon, dem Hohenpriester und Freunde der Könige, und den Ältesten und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

37. Die güldne Krone samt der Palme, die ihr mir geschickt habt, haben wir empfangen, und sind bereit, einen guten Frieden mit euch zu machen, und den Amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle Last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.

38. Und was wir euch verheißen haben, das soll treulich, stät und fest gehalten werden. Alle Festungen, die ihr gebauet habt, sollt ihr behalten und innehaben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns gethan habt. Die * Kronsteuer und andere Schosse, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch. *K. 10, 29.

40. Und welche unter euch tüchtig sind, in unsrer Leibwache zu dienen, die wollen wir annehmen; und soll zwischen uns guter Friede und Einigkeit sein.

41. Im * hundert und siebenzigsten

Jahr ward Israel erst wieder frei von
den Heiden, *K. 1, 11.
42. und fing an, zu schreiben in Briefen
und Verträgen also: Im ersten Jahr
Simons, des großen Hohenpriesters
und Feldhauptmanns und Fürsten der
Juden.
43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die
Stadt Gazara, und richtete auf davor
Bollwerke und Geschütz, und stürmte die
Stadt, und eroberte einen Turm.
44. Und dieselbigen, so auf den Turm
kamen, sprangen in die Stadt. Da er-
schrak das Volk in der Stadt, und ver-
zagte ganz;
45. und liefen mit Weib und Kindern
auf die Mauer, und zerrissen ihre Klei-
der, und schrieen laut, und baten um
Gnade und sprachen:
46. Strafe uns nicht nach unsrer Bos-
heit, sondern sei uns gnädig, so wollen
wir gerne gehorsam sein.
47. Dieses jammerte Simon, daß er
sie nicht tötete. Aber er gebot ihnen,
wegzuziehen aus der Stadt, und ließ
die Häuser wieder reinigen, darein sie
Götzen gestellet hatten.
48. Darnach zog er hinein in die Stadt,
und dankte und lobte Gott; und ließ alle
Greuel wegthun und ausrotten, und
setzte Leute hinein, die Gottes Gesetz
hielten; und machte die Stadt fest, und
bauete sich selbst ein Haus darein.
49. Und die auf der Burg zu Jeru-
salem waren belagert, daß niemand
aus- oder einkommen, und da weder
kaufen noch verkaufen konnte; und litten
so großen Hunger, daß viele Hungers
sterben mußten.
50. Darum riefen sie zu Simon, und
baten um Frieden, und ergaben sich.
Da that ihnen Simon Gnade, und ließ
sie leben; aber sie mußten aus der Burg
weg. Und Simon ließ die Burg wieder
reinigen von allen Greueln,
51. und nahm sie ein am drei und
zwanzigsten Tag des zweiten Monats
im * hundert und ein und siebenzigsten
Jahr. Und zog drein mit Lobgesang und
Palmenzweigen und allerlei Saitenspiel;
und dankte Gott, daß sie dieser großen
Tyrannei aus Israel waren los worden.
*K. 1, 11.
52. Und gebot, daß man diesen Tag
jährlich mit Freuden begehen sollte.
53. Auch machte er den Berg des Tem-
pels neben der Burg noch fester, und
wohnte droben, er und die, so er bei sich
hatte.
54. Und dieweil er sah, daß sein Sohn
Johannes ein tüchtiger Mann war,
machte er ihn zum Hauptmann über
alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gazara
wohnen.

Das 14. Kapitel.

Friedliches Regiment Simons, des Hohenpriesters.

1. Im * hundert und zwei und sieben-
zigsten Jahr rüstete sich der König Deme-
trius, und zog nach Medien um Hilfe
wider den Tryphon. *K. 1, 11.
2. Da aber Arsaces, der König in Per-
sien und Medien, vernahm, daß ihm De-
metrius ins Königreich gezogen war,
schickte er einen Hauptmann aus wider
ihn, und befahl, daß er ihn fahen und
lebendig zu ihm bringen sollte.
3. Dieser Hauptmann schlug des Deme-
trius Volk, und fing ihn, und brachte
ihn seinem König, dem Arsaces. Da hielt
ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn be-
wahren.
4. Da kam das Land Juda zu Ruhe,
und blieb guter Friede, solange Simon
lebte. Und Simon regierte sehr wohl, und
that dem Lande viel Gutes, daß sie ihn
gerne zum Herrn hatten sein Leben lang.
5. Zu dem, was er sonst Rühmliches
that, eroberte er auch die Stadt Joppe
und die Anfurt dabei, und machte einen
Zugang für die Schiffe von den Inseln
des Meeres.
6. Und gewann seinem Volk mehr Land,
und machte die Grenzen weiter, und er-
ledigte viele, die zuvor unterdrückt und
gefangen waren.
7. Er hatte Gazara inne und Bethzur
und die Burg zu Jerusalem, und hat sie
wieder * gereiniget; und durfte sich nie-
mand wider ihn setzen. *K. 13, 50.
8. Jedermann baute sein Feld in gutem
Frieden; und das Land war fruchtbar,
und die Bäume trugen wohl.
9. Die Ältesten saßen im Regiment un-
verhindert, und hielten gute Ordnung;
und die Bürger besserten sich sehr an
ihrer Nahrung, und schaffeten Waffen
und Vorrat zum Krieg.
10. Simon schaffete auch in den Städten
Vorrat von Korn, und rüstete sie aus
mit Bollwerken; und war berühmt in
aller Welt.
11. Er hielt Frieden im Lande, daß
eitel Freude in Israel war.
12. Und ein jeder besaß seinen Wein-
berg und seinen Garten mit Frieden,
und durfte sich nichts besorgen, denn
niemand durfte sie überziehen.
3. Mose 26, 6. Micha 4, 4.
13. Und die Könige in Syrien konnten
ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.
14. Und er hielt Recht im Lande, und
schützte die Armen unter seinem Volk
wider Gewalt, und strafte alles Unrecht,
und vertilgte die Gottlosen.
15. Das Heiligtum richtete er auch
wiederum herrlich an, und ließ mehr
heilig Geräte darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörte, wie * Jonathan umkommen war, war es jedermann leid. * K. 13, 23.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein Bruder, Hoherpriester war, und das Land innehatte, und die Feinde verjaget hätte,

18. erneueten sie den * Bund, den sie zuvor mit Judas und Jonathan, seinen Brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf eherne Tafeln, und schickten's ihm. * K. 8, 22; 12, 1.

19. Diese Schrift las man zu Jerusalem vor dem Volk.

20. Auch schrieben die von * Sparta an Simon also: Der Rat und die Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon und den Ältesten und den Priestern und dem übrigen jüdischen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß. * K. 12, 2.

21. Eure Boten sind zu uns kommen, und haben uns angesprochen, und erzählet, daß ihr eure Feinde gedämpft habt mit großen Ehren, und nun guten Frieden habt; das ist uns eine große Freude.

22. Wir haben auch in unser öffentlich Stadtbuch schreiben lassen, was sie gesagt haben, also: Der Juden Boten, * Numenius, des Antiochus Sohn, und Antipater, der Sohn Jasons, sind zu uns kommen, zu erneuen die Freundschaft zwischen den Juden und uns. * K. 12, 16.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese Boten mit Ehren empfahen sollte, und ihre Rede in unser Stadtbuch schreiben lassen zum Gedächtnis. Diese Antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.

24. Darnach sandte Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen güldnen Schild dahin zu bringen, tausend Pfund schwer, und den Bund zu erneuen.

25. Da nun das Volk diese Dinge hörete, sprach es: Wir sollen billig dem Simon und seinen Kindern Dank erweisen.

26. Denn er und seine Brüder und seines Vaters Haus haben sich ritterlich gehalten, und Israels Feinde vertrieben, und ihm die Freiheit verschafft. Und sie ließen es auf eherne Tafeln schreiben, daß man's an die Pfeiler auf dem Berge Zion anheften sollte.

27. Und die Schrift lautete also: „Am achtzehnten Tag des Monats Elul im * hundert und zwei und siebenzigsten Jahr, im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon, * K. 1, 11.

28. zu Saramel, in der großen Versammlung der Priester und des Volks und der Obersten des Volks und der Ältesten aus dem ganzen Lande Juda: Jedermann sei kund und offenbar, daß in den großen, schweren Kriegen, die in unserm Lande gewesen sind,

29. Simon, der Sohn des Mattathias, aus dem Geschlecht Jojaribs, und seine Brüder ihr Leben gewaget haben, und den Feinden ihres Volks Widerstand gethan, daß das Heiligtum und Gottes Gesetz nicht vertilget würde, und ihrem Volk große Ehre erlanget haben.

30. Denn * Jonathan brachte das Volk wieder zusammen, und ward ihr Hoherpriester, und wurde zu seinem Volk versammelt. * K. 9, 73; 10, 20.

31. Aber die Feinde kamen wieder, und wollten das Land verderben, und das Heiligtum verwüsten. K. 13, 1.

32. Da machte sich Simon auf, und führte den Krieg wider unsre Feinde, und schaffte unserm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von seinem eignen Geld und Gut;

33. und befestigte die Städte im Lande Juda, und Bethzur an der Grenze, darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüstung hatten, und legte Juden darein als Besatzung.

34. Er befestigte auch Joppe am Meer und Gazara an den Grenzen von Asdod; denn Gazara * war zuvor der Feinde Festung gewesen; aber Simon eroberte es, und setzte Juden darein, und machte ein gut Regiment daselbst. * K. 13, 43–48.

35. Dieweil nun das Volk die große Treue Simons erfahren hatte, und wußte die Wohlthat, die er dem Volk that; wählte ihn das Volk zu ihrem * Fürsten und Hohenpriester von wegen seiner Frömmigkeit und Treue, die er dem ganzen Volk erzeigte, und weil er in alle Wege Fleiß ankehrte, sein Volk zu erhöhen. * K. 13, 42.

36. Denn zu seiner Zeit gab Gott Glück durch seine Hände, daß die Heiden aus unserm Lande und von Jerusalem und * aus der Burg vertrieben wurden, darin sie sich aufhielten, und fielen heraus, und verwüsteten das Heiligtum, und verstöreten den reinen Gottesdienst. * K. 13, 50. 51.

37. Aber Simon eroberte die Burg, und legte Juden darein, und befestigte sie, um die Stadt und das Land zu schützen, und baute die Mauern zu Jerusalem höher.

38. Und der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriesteramt, K. 13, 36.

39. und hielt ihn als seinen Freund, und that ihm große Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Juden Botschaft mit Ehren aufgenommen hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren Schutz genommen,

41. und daß das jüdische Volk und ihre Priester gewilligt hatten, daß Simon ihr Fürst und Hoherpriester sein sollte für und für, so lang, bis ihnen Gott * einen rechten Propheten erweckte; *K. 4, 46.
42. daß er auch Feldhauptmann sein sollte, und sollte das Heiligtum bewahren, und Amtleute setzen im Lande, und alle Kriegsrüstung und Festungen in seiner Gewalt haben;
43. und soll ihm jedermann gehorsam sein, und alle Gebote sollen in seinem Namen ausgehen; und soll tragen Purpur und Gold.
44. Dieses alles soll treulich und fest gehalten werden vom ganzen Volk und allen Priestern, und soll sich niemand dawider setzen. Es soll auch niemand Macht haben, das Volk zusammenzufordern im Lande, oder * Purpur und eine güldene Spange tragen, denn er allein. *K. 11, 58.
45. Wer aber dawider handeln, oder sich unterstehen würde, diese Ordnung zu zerrütten oder abzuthun, der soll im Bann sein."
46. Also gelobte das ganze Volk, dem Simon gehorsam zu sein.
47. Und Simon willigte darein, und ward Hoherpriester und Feldhauptmann und Fürst der Juden.
48. Und das Volk befahl, daß man diese Schrift auf eherne Tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen aufhängen auf dem Umgang am Tempel an einen öffentlichen Ort,
49. und eine Abschrift in die Schatzkammer legen, daß sie Simon und seine Nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15. Kapitel.

Vertrag des Königs Antiochus von Syrien und Freundschaft der Römer. Treulosigkeit des Antiochus und Krieg.

1. Es schrieb auch der König Antiochus, des Demetrius Sohn, aus den Inseln an Simon und das jüdische Volk also:
2. Der König Antiochus entbietet dem Hohenpriester und Fürsten Simon und dem jüdischen Volk seinen Gruß.
3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen haben,
4. gedenke ich, es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremd Kriegsvolk angenommen, und Schiffe machen lassen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer strafe, die großen Schaden in meinem Königreich thun, und viel Städte wüst gemacht haben.
5. Darum erlasse ich dir alles, so dir die Könige zuvor erlassen haben,
6. und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu schlagen;
7. und * Jerusalem und das Heiligtum sollen frei sein. Du sollst auch behalten alle Festungen, die du gebauet und bisher inne gehabt hast, und alle Kriegsrüstung, die du gemacht hast. *K. 10, 31.
8. Und erlasse dir alles, so man dem Könige schuldig ist, oder sonst dem Könige gebührt, von dieser Zeit an für und für.
9. Und so wir unser Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größre Ehre thun, daß ihr im ganzen Königreich sollt gerühmet werden.
10. Im * hundert und vier und siebenzigsten Jahr kam Antiochus wieder in sein Erbland. Und alles Kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bei Tryphon. *K. 1, 11.
11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, floh er gen Dora ans Meer;
12. denn er sah, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegsvolk von ihm abfiel.
13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend Mann zu Fuß und acht tausend zu Roß,
14. und belagerte die Stadt zu Land und zu Wasser, daß niemand aus oder ein konnte.
15. Um diese Zeit kamen von Rom * Numenius und die andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Lande, welche also lauteten: *K. 12, 16; 14, 24.
16. „Lucius, Konsul zu Rom, entbeut dem König Ptolemäus seinen Gruß.
17. Simon, der Hohepriester, und das jüdische Volk haben Boten zu uns gesandt, die Freundschaft und Bündnis zwischen uns zu erneuen;
18. und haben uns dabei einen güldnen Schild von tausend Pfunden geschickt.
19. Darum schreiben wir an die Könige und Lande, daß sie nichts wider die Juden thun sollen, und sie und ihre Städte und Land nicht überziehen; daß sie auch niemand wider sie helfen sollen;
20. denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.
21. Wo auch etliche Ungehorsame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären, so wollet dieselbigen dem Hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem Gesetze strafe."
22. Also schrieben sie auch an den König Demetrius, an Attalus, an Ariarathes, an Arsaces
23. und in alle Lande, auch gen Sampsame und denen zu Sparta, gen Delos, Myndos, Sicyon, Karien, Samos, Pamphylien, Lycien, Halikarnassus, Rhodus, Phaselis, Kos, Side, Aradus, Gortyna, Knidus, Cypern und Kyrene.

24. Und dieser Briefe Abschrift sandten sie dem Hohenpriester Simon.

25. Mittlerzeit brachte Antiochus sein Heer vor Dora, die Stadt härter zu belagern, und machte Kriegsrüstung davor, und stürmte die Stadt heftig, daß Tryphon darin verschlossen war, und konnte weder ein- noch auskommen.

26. Und Simon schickte dem Antiochus zu Hilfe zwei tausend Mann gut auserlesen Volk und viel Gold und Silber und Waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wandte sich ganz von Simon;

28. und sandte seiner Freunde einen, genannt Athenobius, zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gazara und die Burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem Königreich gehöret,

29. und das Land umher verheeret, und großen Schaden in meinem Königreich gethan, und mir mein Erbland genommen.

30. Darum fordere ich die Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Orte, welche ihr innehabt außer dem Lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollt, so gebet mir für die Städte fünf hundert Zentner Silbers und für den Schaden, den ihr gethan habt, und den Schoß der Städte andre fünf hundert Zentner. Wo ihr aber dieses auch nicht gedenket zu thun, so wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des Königs Freund, gen Jerusalem kam, und sah das herrliche Wesen Simons und die Pracht mit Gold und Silber, und wie er sonst gerüstet war, wunderte es ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese Antwort: Das Land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterlich Erbe, und gehört sonst niemand. Unsre Feinde haben's aber eine Zeit lang mit Gewalt und Unrecht innegehabt.

34. Darum haben wir seiner Zeit das Unsre wieder zu uns gebracht, und niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gazara eingenommen haben, ist diese Ursache: Man that daraus unserm Lande und unserm Volk großen Schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert Zentner. Darauf gab Athenobius keine Antwort,

36. sondern zürnte und zog wieder davon zum Könige, und sagte ihm Simons Antwort und von seiner Herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmte der König sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem Wasser, und floh gen Orthosias.

38. Da machte der König den Cendebäus zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und zu Fuß;

39. und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der Grenze Judäas, und sollte da befestigen die Stadt Kedron samt ihren Thoren; und sollte den Juden ins Land fallen. Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fahen.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerte ihr Land, und ließ viel Volks umbringen, und fing viel Leute, und führte sie weg; und befestigte die Stadt Kedron,

41. und legte ein Kriegsvolk darein, daß sie da an der Grenze sollten herausfallen, und die Straßen Judäas wüst machen, wie der König befohlen hatte.

Das 16. Kapitel.

Die Syrer werden von den Söhnen Simons geschlagen; Simon selbst wird mit zwei Söhnen von seinem Tochtermann Ptolemäus ermordet.

1. Darum zog * Johannes von Gazara hinauf zu seinem Vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus ins Land gefallen wäre, und hätte Schaden gethan. *K. 13, 54.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten Söhne vor sich, Judas und Johannes, und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder und meines Vaters Haus haben von Jugend auf bis zu dieser Zeit Kriege geführt wider die Feinde des Volks Israel; und Gott hat uns Glück gegeben, daß Israel oft durch unsre Hände errettet ist.

3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin, und ihr durch göttliche Gnade in den rechten Jahren seid, so sollt ihr an meine und meiner Brüder Statt treten, und sollt ausziehen, und für euer Volk streiten. Gott wolle euch vom Himmel helfen, und bei euch sein!

4. Und er ließ im Lande wählen zwanzig tausend Mann und etliche Reisige. Mit diesem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäus, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin ins Blachfeld kamen, zog ein groß Heer zu Roß und Fuß gegen sie daher. Nun war ein Bach zwischen beiden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrte sich gegen die Feinde. Da er aber sah, daß das Volk eine Scheu hatte, sich in das Wasser zu begeben, da wagte er sich zuerst hinein, und kam über das Wasser. Da der Haufe dieses sah, folgeten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reisigen zwischen das Fußvolk. Aber die Feinde hatten eine viel mächtigere Reiterei.

8. Da aber Johannes *drommeten ließ mit der Priester Posaunen, und die Feinde angriff, da gab Cendebäus die Flucht samt seinem Heer, und wurden viele verwundet und erstochen; die übrigen aber flohen in † die Festung.

*4. Mose 10, 9. †K. 15, 39. 40.

9. In dieser Schlacht ward Judas, des Johannes Bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Festung Kedron.

10. Und die Feinde flohen in die Türme auf dem Lande bei Asdod. Da verbrannte Johannes dieselbigen Türme, daß den Feinden bei zwei tausend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abubs, der war sehr reich,

12. und der Hohepriester Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum war er stolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde; und unterstund sich, den Simon und seine Söhne mit Listen umzubringen.

14. Da nun Simon umherzog im Lande Juda, die Städte zu besehen und ihr Regiment zu bestellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Mattathias und Judas, im *hundert und sieben und siebenzigsten Jahr, im elften Monat, welcher heißt Sebat: *K. 1, 11.

15. da empfing sie der Sohn Abubs in seine Burg, welche heißt Dok, und richtete ihnen ein herrlich Mahl zu; aber es war eitel Betrug, denn heimlich versteckte er Kriegsvolk darein.

16. Und da Simon und seine Söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon ob dem Mahl, und schlugen ihn samt den zween Söhnen und den Knechten tot.

17. Diese schändliche Untreue that Ptolemäus in Israel, und that ihm solche Bosheit für seine Wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem König Antiochus, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hilfe schicken wollte, das Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.

19. Er sandte auch einen Haufen gen Gazara, den Johannes umzubringen, und schrieb an die Hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten, so wollte er ihnen großen Sold und Geschenke geben.

20. Auch schickte er Kriegsvolk, Jerusalem und das Heiligtum einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gazara, der sagte Johannes, daß sein Vater und seine Brüder umkommen waren, und daß bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen sollte.

22. Da Johannes solches hörte, entsetzte er sich sehr, und ließ die Leute fahen, die geschickt waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie töten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführt hat, und wie er regiert und die Mauern gebauet hat,

24. das ist alles beschrieben in einem eignen Buch von der Zeit seines Regiments, solange er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

Das zweite Buch der Makkabäer.

Das 1. Kapitel.

Zwei Briefe der Juden zu Jerusalem an ihre Brüder in Ägypten von der Tempelweihe und der Auffindung des heiligen Feuers.

1. Wir Juden, eure Brüder, so zu Jerusalem und durch das ganze jüdische Land sind, wünschen euch Juden, unsern Brüdern, so in Ägypten sind, Glück und Heil.

2. Gott segne euch, und gedenke an seinen * Bund, den er Abraham, Isaak und Jakob, seinen treuen Knechten, zugesagt hat; *2. Mose 2, 24.

3. und gebe euch ein rechtschaffen Herz, daß ihr in seinem Gesetze fest und beständig bleibet;

4. und verleihe euch, daß ihr fleißig seid in seinen Geboten; und tröste euch.

5. Er erhöre euer Gebet, und sei euch gnädig, und lasse euch nicht in der Not.

6. Also bitten wir stets für euch.

7. Zu der Zeit des Königs Demetrius im *hundert und neun und sechzigsten Jahr haben wir Juden an euch geschrieben in unsrer höchsten Not, da Jason und sein Anhang von dem heiligen Land und von dem Königreich abtrünnig ward,

*1. Makk. 1, 11.

8. und verbrannten unsere Thore, und vergossen das unschuldige Blut. Da beteten wir, und der Herr erhörte uns. Und wir opferten ihm Opfer und Sem-

melmehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrote auf.

9. Und begehren, daß ihr jetzt wollt die * Kirchweihe mit uns halten des Monats Chislev. Datum im † hundert und acht und achtzigsten Jahr.

*1. Makk. 4, 59. †1. Makk. 1, 11.

10. Wir zu Jerusalem und im ganzen Judäa samt den Ältesten und Judas wünschen dem Aristobulus, des Königs Ptolemäus Lehrer, der von dem hohenpriesterlichen Stamme ist, und den andern Juden, so in Ägypten sind, Glück und Heil.

11. Wir danken Gott billig, daß er uns aus so großer Not erlöset hat, die wir uns gegen einen so mächtigen König wehren mußten.

12. Denn Gott hat unsre Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben.

13. Denn als der König mit seinem unüberwindlichen Heere nach Persien kommen war, wurde er im Tempel der Nanäa erwürget aus List der Priester der Nanäa.

14. Denn da Antiochus dahin kam samt seinen Freunden, als wollte er die Göttin freien, und alles Geld aus dem Tempel zur Morgengabe nehmen,

15. und da es die Priester der Nanäa hervortrugen, und er mit etlichen in das Heiligtum gegangen war, schlossen sie den Tempel hinter ihm zu,

16. und öffneten die verborgene Thür der Decke, und warfen ihn und alle, die mit ihm waren, mit Steinen zu Tod. Darnach hieben sie ihn zu Stücken, und warfen sie heraus.

17. Gott habe immer Lob, daß er die Gottlosen so hat weggerichtet.

18. Demnach, weil wir auf den * fünf und zwanzigsten Tag des Monats Chislev gedenken die Reinigung des Tempels zu begehen, haben wir's euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns dasselbe Fest begehet, wie man begehet das Laubhüttenfest und den Tag, daran Nehemia das Feuer gefunden hat, da er den Tempel und den Altar baute, und wieder opferte. *1. Makk. 4, 59.

19. Denn da unsre Väter nach Persien weggeführt wurden, haben die frommen Priester das * Feuer vom Altar in einen tiefen, trocknen Brunnen versteckt und erhalten, daß es niemand erführe. *K. 2, 1.

20. Als nun nach vielen Jahren Nehemia nach dem Willen Gottes vom Könige heimgesandt ward, schickte er derselben Priester Nachkommen, die das Feuer verborgen hatten, daß sie es wieder sucheten. Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein Feuer, sondern ein dickes Wasser gefunden.

21. Dasselbe hat er sie heißen schöpfen und bringen. Da es nun alles zum Opfer zugerüstet war, hat Nehemia befohlen, sie sollten das Wasser über das Holz und das Opfer, das auf dem Holz lag, gießen.

22. Als sie dasselbe gethan hatten, und die Sonne wohl heraufkommen war, und die Wolken vergangen, da zündete sich ein großes Feuer an; des verwunderten sie sich alle.

23. Da fingen die Priester und das Volk an zu beten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonathan sang vor, die andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Dies aber war das Gebet Nehemias: Herr, unser Gott, der du alle Dinge geschaffen hast, und bist schrecklich, stark und gerecht und barmherzig, und allein der rechte König und Wohlthäter,

25. der du allein alle Gaben giebst, der du allein gerecht, allmächtig und ewig bist, der du * Israel erlösest aus allem Übel, der du unsere Väter erwählet, und sie geheiliget hast, *Ps. 130, 8.

26. nimm das Opfer an für das ganze Volk Israel, und bewahre und heilige dein Erbe.

27. Bringe uns Zerstreuete wieder zusammen, erlöse die, so den Heiden dienen müssen, und siehe uns Verachtete an, davor jedermann ein Grauen hat: daß doch die Heiden erfahren, daß du unser Gott seiest.

28. Strafe, die uns unterdrücken, und mit großem Pochen uns alle Schande anlegen.

29. Pflanze dein Volk wieder an deinen heiligen Ort, wie Mose gesagt hat.

2. Mose 15, 17.

30. Darnach sangen die Priester Lobgesänge dazu, bis das Opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemia das übrige Wasser auf die großen Steine gießen.

32. Da ging auch eine Flamme auf; aber sie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar.

33. Dies ist bald lautbar worden, und vor den König der Perser kommen, wie man an dem Ort, da man das Feuer versteckt hatte, Wasser gefunden, und dasselbe die Opfer angezündet hätte.

34. Da prüfte es der König, und ließ den Ort aussondern und umfriedigen;

35. und gab viel Gelds dazu.

36. Und des Nehemia Gesellen nannten selbiges Wasser Nephthar, auf deutsch Reinigung; etliche heißen es auch Nephtha.

Das 2. Kapitel.

Jeremia verbirgt die Bundeslade. Hinweis auf ältere Schriften.

1. Man findet auch in den Schriften, daß Jeremia, der Prophet, die, so weggeführet waren, geheißen habe, daß sie

vom * Feuer sollten nehmen, wie oben angezeiget, *K. 1, 19.

2. und ihnen das Gesetz mitgegeben, und befohlen habe, daß sie ja des Herrn Gebote nicht vergäßen, und sich nicht ließen verführen, wenn sie die güldnen und silbernen Götzen und ihren Schmuck sähen;

3. und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß sie das Gesetz nicht aus ihrem Herzen wollten lassen.

4. So stund das auch in derselben Schrift, daß der Prophet nach göttlichem Befehl sie geheißen habe, daß sie die Hütte des Zeugnisses und die Lade sollten mitnehmen.

5. Als sie nun an den Berg kamen, da * Mose auf gewesen, und des Herrn Erbland gesehen hatte, fand Jeremia eine Höhle; darein versteckte er die Hütte und die Lade und den Altar des Räuchopfers, und verschloß das Loch.
*5. Mose 34, 1.

6. Aber etliche, die auch mitgingen, wollten das Loch merken und zeichnen, sie konnten's aber nicht finden.

7. Da das Jeremia erfuhr, strafte er sie und sprach: Diese Stätte soll kein Mensch finden, noch wissen, bis der Herr sein Volk wieder zuhauf bringen, und ihnen gnädig sein wird.

8. Dann wird es ihnen der Herr wohl offenbaren; und man wird dann des Herrn Herrlichkeit sehen in einer Wolke, wie er zu Moses Zeiten erschien, und wie Salomo bat, daß er die Stätte wollte heiligen.

9. Und Jeremia erzählte ihnen auch, wie * Salomo geopfert hatte, den Tempel einzuweihen, da er fertig ward;
*1. Kön. 8, 5. 63.

10. und wie Mose den Herrn gebeten, und das * Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte, also bat auch Salomo, und † das Feuer verzehrte das Brandopfer. *3. Mose 9, 24. †2. Chron. 7, 1.

11. Und Mose * sagte, daß das Sündopfer sei vom Feuer verzehret worden, weil man's nicht gegessen habe.
*3. Mose 10, 16.

12. Also hat Salomo auch * acht Tage gefeiert. *1. Kön. 8, 66.

13. Das alles findet man in den Schriften, die zu Nehemias Zeiten geschrieben sind, und wie er der Könige, Propheten und Davids Bücher und die Briefe der Könige von den Weihgeschenken zusammengesucht, und ein Bücherhaus zugerichtet hat.

14. Also hat auch Judas die Bücher, so verloren gegangen waren, weil Kriege im Lande gewesen sind, alle wieder zusammengebracht.

15. Und wir haben sie hie. Wollt ihr sie nun lesen, so lasset sie bei uns holen.

16. Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen, haben wir's euch wollen schreiben; denn es gebühret euch, daß ihr's auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu Gott, daß der Herr, der seinem Volk hilft, und das Erbe uns wiedergiebt, nämlich das Reich und das Priestertum,

18. wie er's im * Gesetze verheißen hat, werde sich unser bald erbarmen, und werde uns aus der weiten Welt an den heiligen Ort wieder zusammenbringen,
*5. Mose 30, 3. Ps. 106, 47.

19. wie er uns bereits aus großem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat. —

20. Die Geschichten aber von Judas, dem Makkabäer, und seinen Brüdern und von der Reinigung des großen Tempels, und wie man den Altar geweihet hat;

21. und von dem Krieg wider den Antiochus den Edlen, und seinen Sohn Eupator;

22. und von den Zeichen vom Himmel, die denen, so das Judentum redlich beschützet haben, offenbaret sind; daß ihrer so ein kleiner Haufe das ganze Land wieder erobert, und eine große Menge der Heiden in die Flucht geschlagen und ihnen nachgeeilet haben;

23. und weiter von dem Tempel, der in aller Welt berühmt ist, wie sie ihn wieder erlangt, und die Stadt befreiet haben; daß die Gesetze, welche man aufheben wollte, wieder aufgerichtet worden sind, weil der Herr ihnen wohlwollte und gnädig war:

24. dies und andres mehr, das Jason von Kyrene in fünf Büchern verzeichnete, gedenken wir hie auf das kürzeste zusammenzuziehen.

25. Denn wir sehen, wie der Zahlen so viel sind, und daß es schwer will sein, die Geschichten, weil sie also auf einem Haufen liegen, recht zu fassen.

26. Darum haben wir's also machen wollen, daß man's gerne lese, und leichter behalten könne, und jedermann möge nützlich sein.

27. Und wir merken zwar, daß es uns eben nicht leicht will werden, daß wir uns der Mühe unterstanden haben; denn es gehöret viel Arbeit und großer Fleiß dazu,

28. gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, wenn man eine Mahlzeit zurichten und den Gästen gütlich thun will. Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen, und diese Mühe, den andern damit zu dienen, gern auf uns nehmen.

29. In den Geschichten an ihnen selbst wollen wir nichts ändern, sondern bleiben lassen, wie sie vorhin geschrie-

ben sind, außer daß wir's kürzer wollen
zusammenziehen.
30. Und gleichwie ein Zimmermann,
wenn er ein neues Haus bauet, nicht
weiter denkt, denn daß er's also mache,
daß es einen Bestand habe; wie man
es aber malen und schmücken soll, da
läßt er einen andern für sorgen:
31. also wollen wir auch thun, und
den, der zum ersten die Geschichte ge=
schrieben hat, dafür sorgen lassen, wie
er's alles geredet und alle Stücke mit
Fleiß durchgearbeitet habe.
32. Wir aber wollen nicht mehr thun,
denn aufs kürzeste die Summe fassen.
33. Und wollen nun zu der Geschichte
greifen, und dies also zum Eingang
gesagt haben, daß nicht die Vorrede
größer werde denn die ganze Historie.

Das 3. Kapitel.

Der Schatz im Tempel wird wider Heliodorus wunderbar beschützt.

1. Als man nun in gutem Frieden
zu Jerusalem wohnete, und das Gesetz
fein im Schwang ging, weil der * Hohe=
priester Onias so fromm war und so
fleißig darüber hielt, *K. 15, 12.
2. wurden auch die Könige beweget,
die Stadt zu ehren, und schickten herr=
liche Geschenke in den Tempel,
3. also daß Seleukus, der König in Asien,
aus seinen Ämtern verordnen ließ alle
Kosten, so man zum Opfer bedurfte.
4. Nun war dazumal ein Vogt des Tem=
pels, der hieß Simon, ein Benjaminiter;
der war dem Hohenpriester feind, darum
daß er ihm seines Mutwillens in der
Stadt nicht gestatten wollte.
5. Weil ihm aber Onias zu mächtig
war, zog er zu Apollonius, des Thra=
säus Sohn, dem Hauptmann in Nieder=
Syrien und Phönizien;
6. und sagte ihm, wie der Gotteskasten
zu Jerusalem über die Maßen reich von
Geld wäre, und sehr viel übrig, das
man nicht bedürfte zum Opfer; und der
König möchte es wohl zu sich nehmen.
7. Da nun Apollonius zum Könige
kam, sagte er ihm an, was ihm Simon
vom Gelde angezeigt hatte. Da ver=
ordnete der König den Heliodorus,
seinen Kämmerer, und gab ihm Befehl,
er sollte dasselbe Geld bringen.
8. Der machte sich alsbald auf, und
wandte vor, er müßte Renten einneh=
men in Nieder=Syrien und Phönizien.
Seine Meinung aber war, daß er des
Königs Befehl wollte ausrichten.
9. Als Heliodorus nun gen Jerusalem
kam, und der Hohepriester ihn freund=
lich empfangen hatte, erzählte er ihm,
was seinem Herrn berichtet worden,
und warum er da wäre; und fragte,
ob es also wäre oder nicht.
10. Da antwortete ihm der Hohepries=
ter: Es ist ein Teil hinterlegt zu treuer
Hand, das Witwen und Waisen gehört.
11. Das andre ist des Hirkanus, des
Tobias Sohns, eines trefflichen Man=
nes. Und es hält sich gar nicht also,
wie der Verräter Simon gesagt hat;
denn es sind nicht mehr denn vier
hundert Zentner Silbers und zwei hun=
dert Zentner Golds.
12. So wäre es ein großer Frevel,
daß man es so hinwegnähme, und die,
so das Ihre vertrauet haben dem hei=
ligen Tempel, der in aller Welt so
hoch geehret und gefreiet ist, sollte um
das Ihre betrügen.
13. Aber Heliodorus bestund auf dem
Befehl des Königs, er müßte es zu sich
nehmen;
14. und kam auf einen bestimmten Tag
in den Tempel, und wollte es besehen.
Da erhub sich ein großer Jammer durch
die ganze Stadt.
15. Die Priester lagen in ihrem heiligen
Schmuck vor dem Altar, und riefen Gott
im Himmel an, der selbst geboten hat,
daß man das Hinterlegte nicht soll ver=
untreuen, daß er den Leuten das Ihre,
so sie an den Ort zu treuen Händen hin=
terlegt hatten, wollte erhalten.
16. Der Hohepriester aber stellte sich so
jämmerlich, daß ihn niemand ohne gro=
ßes Mitleiden ansehen konnte; denn
man sah es ihm an, weil er sich so im
Angesicht entfärbet hatte, daß er in
großen Ängsten war.
17. Denn er war so gar erschrocken,
daß er ganz zitterte; daraus man leicht=
lich spüren konnte, wie übel ihm zu
Sinn war.
18. Die Leute aber liefen haufenweise
aus den Häusern zusammen, und bete=
ten mit einander, weil sie sahen, daß der
Tempel in Verachtung sollte kommen.
19. Und die Weiber legten Säcke an,
liefen auf den Gassen um; und die
Jungfrauen, so sonst nicht unter die
Leute gingen, liefen unter die Thore
und auf die Mauern; etliche lagen in
den Fenstern;
20. und huben alle ihre Hände auf gen
Himmel und beteten.
21. Es war beides erbärmlich, daß das
Volk unter einander so gar erschrocken,
und der Hohepriester so in Ängsten war.
22. Wie sie also den allmächtigen Gott
anriefen, daß er das Gut denen, so es
hinterlegt hatten, erhalten wollte,
23. gedachte Heliodorus sein Vorneh=
men auszurichten. Und da er bei dem
Gotteskasten stehet mit Kriegsknechten,
24. that der allmächtige Gott ein groß

Zeichen, daß er und die um ihn waren,
sich vor der Macht Gottes entsetzten, und
in eine große Furcht und Schrecken fielen;
25. denn sie sahen ein Pferd, das wohl
geschmückt war, darauf saß ein schreck-
licher Reiter; das rannte mit aller
Macht auf den Heliodorus zu, und stieß
ihn mit den vordern zweien Füßen; und
der Reiter auf dem Pferd hatte einen
güldnen Harnisch an.
26. Sie sahen auch zween junge Gesel-
len, die stark und schön waren und sehr
wohl gekleidet; die stunden dem Helio-
dorus zu beiden Seiten und schlugen
getrost auf ihn,
27. daß er vor Ohnmacht zur Erde sank,
und ihm das Gesicht verging.
28. Da nahmen sie ihn, der soeben mit
großer Pracht und allen seinen Kriegs-
knechten in die Schatzkammer gegangen
war, und trugen ihn in einer Sänfte
davon; und seine Gewalt half ihn gar
nichts,
29. daß man öffentlich die Kraft des
Herrn merken mußte. Und er lag also
für tot, und redete kein Wort.
30. Die Juden aber lobten Gott, daß
er seinen Tempel so geehret hatte. Und
der Tempel, der zuvor voll Furcht und
Schrecken gewesen war, ward voll Freu-
den und Wonne nach diesem Zeichen des
allmächtigen Gottes.
31. Aber etliche des Heliodorus Freunde
kamen und baten Onias, daß er doch
den Herrn bitten wollte, daß er dem
Heliodorus, der jetzt in den letzten
Zügen lag, das Leben wollte schenken.
32. Weil aber der Hohepriester besorgte,
der König würde einen Argwohn auf
die Juden haben, als hätten sie dem
Heliodorus etwas gethan, opferte er
für ihn, daß er gesund würde.
33. Und da er betete, erschienen die zween
jungen Gesellen wieder in ihrer vorigen
Kleidung, und sagten zum Heliodorus:
Danke dem Hohenpriester Onias fleißig,
denn um seinetwillen hat dir der Herr
das Leben geschenket;
34. und verkündige allenthalben die
große Kraft des Herrn, weil du vom
Himmel herab gestäupt bist. Und da sie
dies geredet hatten, verschwanden sie.
35. Heliodorus aber opferte dem Herrn,
und gelobete ihm viel, daß er ihm das
Leben wiedergegeben hatte; und dankete
dem Onias, und reisete darnach wieder
zum Könige,
36. und sagte jedermann, wie er mit
seinen Augen die Werke des höchsten
Gottes gesehen hätte.
37. Als ihn aber der König fragte,
wen er meinte, den er gen Jerusalem
schicken könnte, der etwas ausrichtete,
antwortete ihm Heliodorus:
38. Wenn du einen Feind hast oder
einen, der dich aus dem Reich gedenket
zu stoßen, den schicke hin. Wenn der-
selbe also gestäupt wird wie ich, und
mit dem Leben davonkommt, so magst
du ihn wohl wieder annehmen.
39. Denn es ist wahrhaftig eine Kraft
Gottes an dem Ort, und der seine Woh-
nung im Himmel hat, siehet darauf und
rettet ihn; und die ihn beschädigen wol-
len, strafet er, und schlägt sie zu Tod.
40. Dies sei genug von der Schatzkam-
mer und Heliodorus.

Das 4. Kapitel.

Die Hohenpriester Onias, Jason und Menelaus. Zerrüttung des Staats, Einführung griechischer Sitten.

1. Simon aber, der * den Schatz und
sein Vaterland so verraten hatte, redete
dem Onias übel nach, wie er solch Un-
glück gestiftet hätte, das † Heliodorus
widerfahren war;

* K. 3, 6. † K. 3, 9. 23–29.

2. und gab ihm schuld, daß er trach-
tete, Herr im Lande zu werden; so er
doch der Stadt alles Gute that, und sein
Volk mit Treuen meinete, und fest hielt
über Gottes Geboten.
3. Da nun der Haß und Neid so groß
war, daß des Simon Anhang etliche
drob erwürgeten;
4. und Onias sah, daß viel Unheils
aus solcher Uneinigkeit kommen würde,
weil * Apollonius, der Hauptmann in
Nieder-Syrien, also wütete und des
Simon Mutwillen stärkete: machte er
sich auf zum Könige, * K. 3, 5.
5. nicht, sein Volk zu verklagen, son-
dern Land und Leuten zugut.
6. Denn er sah, wenn der König nicht
würde dazuthun, so wäre es nicht mög-
lich, in die Länge Frieden zu erhalten,
noch Simons Mutwillen zu steuern.
7. Da aber Seleukus gestorben war,
und das Regiment auf Antiochus den
Edlen kam, stund Jason, des Onias
Bruder, nach dem Hohenpriesteramt,
8. und verhieß dem Könige, wenn er's
zuwege brächte, drei hundert und sechzig
Zentner Silbers und von anderm Ein-
kommen achtzig Zentner.
9. Und über das verhieß er ihm auch
sonst zu verschreiben hundert und fünf-
zig Zentner, wenn man ihm zulassen
wollte, daß er ein Spielhaus da her-
richten möchte, und die Antiochier, die
zu Jerusalem wohnten, als Bürger
einzuschreiben.
10. Da solches der König bewilligte,
und Jason das Priestertum kriegte, ge-
wöhnete er alsobald seine Leute auf der
Heiden Sitten.
11. Und die den Juden freundlichen

Rechte, von den Königen geordnet durch Johannes, den Vater des * Eupolemus, welcher gen Rom geschickt wurde, mit den Römern einen Bund zu machen, that er gar ab, und tilgete die alten ehrlichen Gesetze, und richtete andere, unehrliche Weise an. *1. Makk. 8, 17.

12. Gerade unter der Burg bauete er * ein Spielhaus, und verordnete, daß sich die stärksten jungen Gesellen darin üben mußten, *1. Makk. 1, 15.

13. Und das griechische Wesen nahm also überhand durch den gottlosen Hohenpriester Jason,

14. daß die Priester des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten, sondern liefen in das Spielhaus und sahen, wie man den Diskus warf und andre Spiele trieb;

15. und ließen also ihrer Väter Sitten fahren, und hielten die griechischen für köstlich.

16. Sie mußten's auch wohl bezahlen; denn Gott schickte über sie eben die, welchen sie solche Spiele wollten nachthun, daß sie sie mußten strafen.

17. Denn * es ist mit Gottes Wort nicht zu scherzen; es findet sich doch zuletzt. *Gal. 6, 7.

18. Da man nun das Kampfspiel zu Tyrus hielt, das alle fünf Jahre gefeiert wurde, und der König selbst dabei war,

19. schickte der Bösewicht Jason etliche Antiochier, als wären sie von Jerusalem, als Gesandte, daß sie das Spiel besähen; und schickte mit ihnen drei hundert Drachmen, daß man dem Herkules davon opferte. Die aber, denen solches befohlen war, sahen, daß es sich nicht schicken würde; wollten's derhalben dazu nicht brauchen, sondern an etwas andres wenden.

20. Darum, ob er's gleich zu des Herkules Opfer gesendet hatte, bestelleten sie doch die Schiffrüstung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge König in Ägypten, seinen ersten Reichstag ausgeschrieben hatte, da schickte Antiochus den Apollonius, des Mnesteus Sohn, auf denselbigen Reichstag nach Ägypten. Da er aber vernahm, daß man ihm dort abgünstig geworden war, gedachte er, wie er sein Reich in Frieden erhalten möchte, und kam gen Joppe und von dannen gen Jerusalem.

22. Und ward von Jason und der ganzen Stadt herrlich empfangen und eingeleitet mit Fackeln und großem Triumph. Darnach zog er wieder nach Phönizien.

23. Aber nach dreien Jahren schickte Jason den Menelaus, des * obgedachten Simon Bruder, daß er dem Könige das Geld brächte, und ihn etlicher nötiger Sachen halben erinnerte. *V. 1. K. 3, 4.

24. Und da er bei dem Könige in Gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das Hohepriestertum an sich, und gab dem Könige drei hundert Zentner Silbers mehr denn Jason.

25. Und kam also mit des Königs Befehl wieder gen Jerusalem, und handelte nicht wie ein Hoherpriester, sondern wie ein wütiger Tyrann und wie ein grausam wildes Tier.

26. Also ward Jason, der seinen Bruder von seinem Amt abgestoßen hatte, wieder durch einen andern davongestoßen, und mußte in der Ammoniter Land fliehen;

27. und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld, das er dem Könige versprochen hatte, nicht konnte ausrichten, da es Sostratus, der Hauptmann in der Burg, von ihm forderte,

28. wie ihm der König befohlen hatte, ließ sie der König beide vor sich laden.

29. Und Menelaus hinterließ an seiner Statt seinen Bruder Lysimachus als Hohenpriester, Sostratus aber den Krates, den Amtmann in Cypern.

30. Da es nun also bestellet war, richteten die Tharser und Malloter einen Aufruhr an, darum daß sie der König seinem Kebsweibe Antiochis geschenkt hatte.

31. Da machte sich der König eilends auf, daß er den Aufruhr stillete, und ließ hinter ihm den Fürsten Andronikus zum Statthalter.

32. Da das Menelaus inneward, gedachte er, daß er Gelegenheit hätte, daß er wiederum zu seinem alten Stand kommen könnte, und stahl etliche güldne Kleinode aus dem Tempel, und schenkte sie dem Andronikus, und verkaufte etliches gen Tyrus und in andere umliegende Städte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er sich an einen befreieten Ort zu Daphne, das vor Antiochien liegt, und strafte ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronikus allein, und ermahnte ihn, daß er Onias umbringen sollte. Das that er, und ging zu ihm, und beredete ihn mit Listen, gab ihm auch seine Hand und den Eid darauf, daß er aus der Freiheit zu ihm kam; denn er wußte, daß sich Onias nichts Gutes zu ihm versah. Und da er ihn also überredet hatte, erstach er ihn wider alles Recht.

35. Das that nicht allein den Juden wehe, sondern verdroß auch viel Heiden, daß er den frommen Mann so umgebracht hatte.

36. Da nun der König alle Sachen in Cilicien verrichtet hatte und wieder heimreisete, liefen ihn die Juden in allen Städten an und auch etliche Heiden, und klagten ihm, daß Onias unschuldiglich ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich herzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme, ehrbare Mann so jämmerlich war umkommen;

38. und ergrimmte über den Andronikus, und ließ ihm das Purpurkleid samt dem andern Schmuck abziehen, und ihn also in der ganzen Stadt umherführen, und zuletzt richten an dem Ort, da er Onias erstochen hatte. Also hat ihn Gott nach seinem Verdienst wieder gestrafet.

39. **Als** aber Lysimachus aus Rat seines Bruders Menelaus viel aus dem Tempel gestohlen hatte, und das Geschrei unter die Leute kommen war, sammelte sich die Gemeine wider Lysimachus, da der güldnen Kleinode schon viel hinwegkommen waren.

40. Da sich nun die Gemeine gesammelt und sehr zornig war, rüstete Lysimachus drei tausend Mann, und wollte sich mit Gewalt schützen; und setzte über sie einen alten listigen Mann, der hieß Tyrannus.

41. Da dies die Bürger sahen, nahmen etliche Steine, etliche starke Stangen, etliche warfen die Leute des Lysimachus mit Asche unter die Augen,

42. daß ihrer also viele wund wurden, und etliche gar zu Boden geschlagen, die andern alle davonliefen. Und den Tempelräuber erschlugen sie bei der Schatzkammer.

43. Darnach zogen sie den Menelaus vor Gericht.

44. Und weil der König gen Tyrus kommen war, ließen ihrer drei, des Rats Gesandte, den Handel vor ihn gelangen, daß er darin sollte Urteil sprechen.

45. Als aber Menelaus überwiesen ward, verhieß er * Ptolemäus, dem Sohne des Dorymenes, viel Geldes, wenn er ihn beim König möchte ausbitten. * 1. Makk. 3, 38.

46. Da ging Ptolemäus mit dem Könige in einen Saal, da er sich inne kühlte, und beredete den König,

47. daß er Menelaus, der alles Unglück angerichtet hatte, losließ, und die armen Leute zum Tod verurteilte, die doch auch bei Scythen unschuldig erfunden und erkannt wären worden.

48. Also wurden die, so des Volks und des Tempels Sachen auf das treulichste gehandelt hatten, unschuldiglich erwürget.

49. Das that etlichen zu Tyrus weh, und ließen sie ehrlich zur Erde bestatten.

50. Menelaus aber blieb beim Amt durch Hilfe etlicher Gewaltigen am Hofe, die sein genossen, und ward je länger je ärger, und legte den Bürgern alles Unglück an.

Das 5. Kapitel.

Antiochus wütet in Jerusalem und plündert den Tempel.

1. **Um** dieselbige Zeit zog Antiochus zum andernmal nach Ägypten.

2. Man sah aber durch die ganze Stadt vierzig Tage nach einander in der Luft Reiter in güldnem Harnisch mit langen Spießen in einer Schlachtordnung;

3. und man sah, wie sie auf einander trafen und mit den Schilden und Spießen sich wehreten, und wie sie die Schwerter zückten und auf einander schossen, und wie die güldnen Rüstungen schimmerten, und wie sie mancherlei Harnische hatten.

4. Da betete jedermann, daß es ja nichts Böses bedeuten sollte.

5. **Aber** es kam ein erlogen Geschrei aus, wie Antiochus sollte tot sein. Da nahm Jason bei tausend Mann zu sich, und griff unversehens die Stadt an. Und als er die Mauer mit den Seinen erstiegen und die Stadt erobert hatte,

6. floh Menelaus auf die Burg. Jason aber würgte seine Brüder jämmerlich, und gedachte nicht, weil es ihm so glückte wider seine Freunde, daß es sein großes Unglück wäre, sondern ließ sich dünken, er siegte wider seine Feinde, und nicht wider seine Bürger.

7. Er konnte aber gleichwohl das Regiment nicht erlangen, sondern kriegte seinen Lohn, wie er verdienet hatte, und floh mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.

8. Da ward er zuletzt verklaget vor Aretas, der Araber König, daß er von einer Stadt in die andre fliehen mußte und nirgend sicher war. Und jedermann war ihm feind als einem, der von seinem Gesetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn jedermann als einen Verräter und Feind seines Vaterlandes; und ist also nach Ägypten verstoßen worden.

9. Und wie er viel Leute aus ihrem Vaterland vertrieben hatte, so mußte er auch selbst im Elend sterben, in Lacedämon, da er verhoffte einen Aufenthalt zu finden, weil sie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viele unbegraben hingeworfen hat, so ist er auch hingestorben, daß niemand um ihn Leid getragen; und hat nicht allein nicht das Glück gehabt, daß er in seinem Vaterland wäre begraben worden, sondern hat auch in der Fremde kein ehrlich Grab finden können.

11. **Als** solches vor den König kam, gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem Grimm aus Ägypten, und nahm Jerusalem mit Gewalt ein. 1. Makk. 1, 21–29.

12. Und hieß die Kriegsknechte erschlagen ohne alle Barmherzigkeit, was sie fanden auf der Gasse und in den Häusern.
13. Da würgte man durch einander jung und alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja auch die Kinder in der Wiege,
14. daß also in dreien Tagen achtzig tausend zu Grunde gingen, indem vierzig tausend getötet und ebensoviele verkauft wurden.
15. Aber Antiochus ließ sich an diesem nicht genügen, sondern griff auch die heiligste Stätte auf Erden an; und Menelaus, der Verräter, führete ihn hinein.
16. Da raubte er mit seinen unreinen Händen die heiligen Gefäße; und alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten zum Schmuck und Zierde, das raffte er mit seinen sündigen Händen hinweg;
17. und überhub sich sehr, und sah nicht, daß der Herr solches verhängte über die, so in der Stadt waren, um ihrer Sünden willen. Das war die Ursache, daß Gott die heilige Stätte so schändlich zurichten ließ.
18. Sonst sollte es dem Antiochus eben gegangen sein wie dem Heliodorus, der vom Könige Seleukus gesandt war, die * Schatzkammer zu besichtigen, und ward wohl drob zerschlagen, daß er mußte von seinem freveln Vornehmen abstehen.

* K. 3, 23—29.

19. Denn Gott hat das Volk nicht auserwählet um der Stätte willen, sondern die Stätte um des Volks willen.
20. Darum mußte der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volk gestraft ward, wie er auch wiederum der Wohlthaten genoß, die dem Volke erzeigt wurden. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der Herr zürnte, also ist er wieder zu Ehren und zu Recht kommen, da der Herr ihnen wieder gnädig ward.
21. Die Summe aber alles des, was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat, sind achtzehn hundert Zentner Silbers; die nahm er mit sich und zog flugs gen Antiochien mit einem solchen Stolz und Hoffart, daß er gedachte, er wollte nun die Erde machen, daß man darauf schiffte wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte wie auf der Erde.
22. Und ließ hinter sich zu Jerusalem etliche Amtleute, böse Buben: Philippus aus Phrygien, der noch ärger und wilder war denn sein Herr;
23. zu Garizim Andronikus und neben den beiden Menelaus, welcher über die andern alle war, daß er sein eigen Volk so plagte.
24. Weil aber Antiochus den Juden so gar feind war, * schickte er ihnen den schändlichen Buben Apollonius mit zwei und zwanzig tausend Mann ins Land, und gebot ihm, er sollte alle erwachsene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkaufen.

* 1. Makk. 1, 30—39.

25. Als er nun vor Jerusalem kam, stellte er sich friedlich bis auf den Sabbathtag, da die Juden an feiern; da gebot er flugs seinen Leuten, sie sollten sich rüsten.
26. Als nun jedermann zulief, und sehen wollte, was da werden würde, ließ er sie alle erstechen; und kam also mit seinem Heer in die Stadt, und erschlug eine große Menge.
27. Aber Judas Makkabäus machte sich davon mit neun andern in die Wildnis und das Gebirge, und erhielt sich da mit allen, so sich zu ihm geschlagen hatten, von den Kräutern, daß er nicht müßte unter den unreinen Heiden leben.

1. Makk. 2, 28.

Das 6. Kapitel.

Verunreinigung des Tempels. Eleasars Zeugentod.

1. Nicht lange darnach sandte der König einen alten Mann von Athen, daß er die Juden zwingen sollte, daß sie von ihrer Väter Gesetz abfielen und Gottes Gesetz nicht mehr hielten,
2. und daß er den Tempel zu Jerusalem sollte verunreinigen, und ihn heißen des Jupiter Olympius Tempel, und den zu Garizim des Jupiter Xenius Tempel, dieweil fremde Leute daselbst wohneten.
3. Aber solch wüstes Wesen that jedermann sehr wehe.
4. Denn die Heiden schwelgeten und prasseten im Tempel, und trieben allerlei Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte, und trugen viel hinein, das sich nicht gebührte.
5. Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Gesetz, 1. Makk. 1, 57. 62.
6. und hielt weder Sabbathe noch andere gewöhnliche Feiertage; und durfte sich gar niemand merken lassen, daß er ein Jude wäre;
7. sondern man trieb sie mit Gewalt alle Monate zum Opfer, wenn des Königs Geburtstag war. Wenn man aber des Bacchus Fest beging, da zwang man die Juden, daß sie in Kränzen von Epheu dem Bacchus zu Ehren einhergehen mußten.
8. Man hatte auch auf des Ptolemäus Angeben ein Gebot lassen ausgehen an die Städte der Heiden, die um Jerusalem waren, daß sie die Juden allenthalben zum Opfer zwingen sollten;
9. und so etliche darauf bestünden, daß

sie es nicht mit den Heiden halten wollten, die sollte man flugs erstechen. Da sah man einen großen Jammer.

10. Zwo Frauen wurden vorgeführt, daß * sie ihre Söhne beschnitten hatten. Denen band man die Kindlein an die Brust, und führete sie herum durch die ganze Stadt, und warfen sie zuletzt über die Mauer hinab. * 1. Makk. 1, 63.

11. Etliche hatten sich in der Nähe verkrochen in die Höhlen, daß sie den Sabbath halten möchten. Dieselbigen, als es Philippus angezeiget ward, verbrannte man; denn sie wollten sich nicht wehren, daß sie sich am Sabbath nicht vergriffen. 1. Makk. 2, 34.

12. Ich muß aber hie den Leser vermahnen, daß er sich nicht ärgere an diesem Jammer, sondern gedenke, daß unserem Volke die Strafen nicht zum Verderben, sondern zur Warnung widerfahren.

13. Denn das ist eine große Gnade, daß Gott den Sündern steuert, daß sie nicht fortfahren, und ist alsbald hinter ihnen her mit der Strafe.

14. Denn unser Herr, Gott, siehet uns nicht so lang zu als den andern Völkern, die er läßt hingehen, bis sie ihr Maß der Sünden erfüllet haben, daß er sie darnach strafe; sondern wehret uns, daß wir's nicht zu viel machen, und er zuletzt sich nicht an uns rächen müsse.

15. Derhalben hat er seine Barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen; und ob er uns mit einem Unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch sein Volk nicht gar verlassen.

16. Dies habe ich zu einer Ermahnung hie sagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Geschichte kommen.

18. Es war der vornehmsten Schriftgelehrten einer, Eleasar, ein betagter und doch sehr schöner Mann, demselben sperreten sie mit Gewalt den Mund auf, daß er sollte Schweinefleisch essen.

19. Aber er wollte lieber ehrlich sterben, denn so schändlich leben, und spie es aus. 1. Makk. 1, 65–67.

20. Und da er freiwillig zur Marter ging, strafte er die, so verboten Fleisch aßen aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß sie die Leute zu Schweinefleisch wider das * Gesetz dringen sollten, weil sie ihn so eine lange Zeit gekannt hatten, nahmen sie ihn auf einen Ort und sagten, sie wollten ihm Fleisch bringen, das er wohl essen dürfte; er sollte sich aber stellen, als wäre es geopfert Schweinefleisch, und sollte es dem König zulieb essen; * 3. Mose 11, 7.

22. daß er also beim Leben bliebe und der alten Freundschaft genösse.

23. Aber er bedachte sich also, wie es seinem großen Alter und eisgrauen Kopf, auch seinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführet hatte, und dem heiligen, göttlichen Gesetz gemäß war, und sagte dürre heraus: Schickt mich immer unter die Erde hin ins Grab.

24. Denn es will meinem Alter übel anstehen, daß ich auch so heuchle, daß die Jugend gedenken muß, Eleasar, der nun neunzig Jahre alt ist, sei auch zum Heiden worden,

25. und sie also durch meine Heuchelei verführet werden, daß ich mich so vor den Leuten stelle, und mein Leben so eine kleine Zeit, die ich noch zu leben habe, also friste. Das wäre mir eine ewige Schande.

26. Und zwar, was habe ich davon, wenn ich schon jetzt der Menschen Strafe also entflöhe, weil ich Gottes Händen, ich sei lebendig oder tot, nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich jetzt fröhlich sterben, wie es mir altem Mann wohl anstehet,

28. und der Jugend ein gut Beispiel hinter mir lassen, daß sie willig und getrost um des herrlichen, heiligen Gesetzes willen sterben.

29. Da er diese Worte also geredet hatte, brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führeten und ihm zuvor freundlich gewesen waren, ergrimmeten über ihn um solcher Worte willen; denn sie meineten, er hätte es aus einem Trotz gesagt.

30. Als sie ihn aber geschlagen hatten, daß er jetzt sterben sollte, seufzte er und sprach: Der Herr, dem nichts verborgen ist, der weiß es, daß ich die Schläge und großen Schmerzen, die ich an meinem Leibe trage, wohl hätte mögen umgehen, wo ich gewollt hätte; aber der Seele nach leide ich's gerne um Gottes willen.

31. Und ist also verschieden; und hat mit seinem Tod ein tröstlich Beispiel hinter sich gelassen, das nicht allein die Jugend, sondern jedermann zur Tugend ermahnen soll.

Das 7. Kapitel.

Märtyrertod der sieben Brüder und ihrer Mutter.

1. Es wurden auch sieben Brüder samt ihrer Mutter gefangen, und mit Geißeln und Riemen gestäupt, und gedrungen vom Könige, daß sie sollten Schweinefleisch essen, das ihnen im Gesetz verboten war.

2. Da sagte der Älteste unter ihnen also: Was willst du viel fragen und von uns wissen? Wir wollen eher sterben, denn etwas wider unser väterlich Gesetz handeln.

3. Da ergrimmte der König und gebot, man sollte eilends Pfannen und Kessel über das Feuer setzen.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man sollte dem Ältesten die Zunge ausschneiden, und Hände und Füße abhauen, daß die andern Brüder und die Mutter sollten zusehen.

5. Als er nun so verstümmelt war, ließ er ihn zum Feuer führen und in der Pfanne braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfanne schlug, ermahneten sie sich unter einander samt der Mutter, daß sie unverzagt stürben, und sprachen:

6. Gott der Herr wird das Recht ansehen und uns gnädig sein, wie Mose in seinem Gesang, darin er ins Angesicht wider sie zeuget, verkündiget und * spricht: „Und seinen Knechten wird er gnädig sein." *5. Mose 32, 36. 43.

7. Als der erste so verschieden war, führte man den andern auch hin, daß sie ihren Mutwillen mit ihm trieben; und zogen ihm vom Kopf Haut und Haar ab, und frageten ihn, ob er Saufleisch essen wollte oder den ganzen Leib mit allen Gliedern martern lassen?

8. Er aber antwortete auf seine Sprache und sagte: Ich will's nicht thun.

9. Da nahmen sie ihn und marterten ihn wie den ersten. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, sprach er: Du verruchter Mensch, du nimmst mir wohl das zeitliche Leben; aber der Herr aller Welt wird uns, die wir um seines Gesetzes willen sterben, * auferwecken zu einem ewigen Leben. *Dan. 12, 2.

10. Darnach nahmen sie den dritten, und trieben auch ihren Mutwillen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten, reckte er die Zunge frei heraus, und streckte die Hände dar und sprach getrost:

11. Diese Gliedmaßen sind mir vom Himmel gegeben; darum will ich sie gerne fahren lassen um seines Gesetzes willen; denn ich hoffe, er werde mir sie wohl wiedergeben.

12. Der König aber und seine Diener verwunderten sich, daß der Jüngling so freudig war und die Marter so gar nichts achtete.

13. Da dieser auch tot war, peinigten sie den vierten auch und geißelten ihn.

14. Da er aber jetzt sterben wollte, sprach er: Das ist ein großer Trost, daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns Gott wird wieder auferwecken; du aber wirst * nicht auferwecket werden zum Leben. *Dan. 12, 2.

15. Darnach nahmen sie den fünften und geißelten ihn auch. Der sah Antiochus an und sprach zu ihm:

16. Du bist ein Mensch und mußt sterben. Weil du aber gewaltig auf Erden bist, so thust du, was du willst. Das sollst du aber nicht in den Sinn nehmen, daß uns Gott gar verlassen habe.

17. Verzieh eine kleine Weile, so sollst du erfahren, wie mächtig Gott ist, der * dich und dein Geschlecht plagen wird. *K. 9, 5. 6.

18. Nach diesem führeten sie den sechsten auch herzu. Derselbige sagte auch, da er jetzt sterben sollte: Betrüge dich nicht so vergeblich; denn wir haben dies Leiden wohl verdienet, darum daß wir uns an unserm Gott versündiget haben; und er handelt schrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht so hingehen, daß du also wider Gott tobest.

20. Es war aber ein großes Wunder an der Mutter, und ist ein Beispiel, das wohl wert ist, daß man's von ihr schreibe. Denn sie sah ihre Söhne alle sieben auf Einen Tag nach einander martern, und litt es mit großer Geduld um der Hoffnung willen, die sie zu Gott hatte.

21. Dadurch ward sie so mutig, daß sie einen Sohn nach dem andern auf ihre Sprache tröstete, und faßte ein männlich Herz, und sprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure Mutter, und habe euch geboren; aber den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure Gliedmaßen also gemacht.

23. Darum so wird der, der die Welt und alle Menschen geschaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wiedergeben, wie ihr's jetzt um seines Gesetzes willen waget und fahren lasset.

24. Da Antiochus dies hörte, meinte er, sie verachtete und schmähete ihn auf ihre Sprache; und nahm den jüngsten Sohn vor sich, der noch übrig war, und vermahnte ihn mit guten Worten, und verhieß ihm mit einem Eide, wenn er von seinem väterlichen Gesetze abtreten wollte, so sollte er einen gnädigen Herrn an ihm haben, und wollte ihn reich und einen Herrn aus ihm machen.

25. Da er sich aber nicht wollte bereden lassen, ließ der König die Mutter vor sich kommen, und vermahnte sie, sie wollte doch den Sohn dahin bereden, daß er bei dem Leben erhalten würde.

26. Da er sie mit viel Worten gebeten hatte, sagte sie ihm zu, sie wollte es thun.

27. Aber sie spottete nur des Tyrannen. Denn sie ging zum Sohne, und redete heimlich auf ihre Sprache mit ihm und sprach:

28. Du mein liebes Kind, das ich neun Monate unter meinem Herzen getragen, und bei drei Jahren gesäuget, und mit großer Mühe auferzogen habe, erbarme dich doch über mich! Siehe an Himmel und Erde und alles, was darin ist; dies

hat Gott alles aus nichts gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor diesem Henker, sondern stirb gerne, wie deine Brüder, daß dich der gnädige Gott samt deinen Brüdern wieder lebendig mache und mir wiedergebe.

30. Da die Mutter noch mit dem Sohn also redete, sprach der Jüngling: Worauf harret ihr? Gedenkt nur nicht, daß ich dem Tyrannen hierin gehorsam sein will; sondern ich will das Gesetz halten, das unsern Vätern durch Mose gegeben ist.

31. Du aber, der du den Juden alles Leid anlegest, sollst unserm Herrn, Gott, nicht entlaufen.

32. Wir leiden um unsrer Sünden willen, das ist wahr.

33. Und obwohl der lebendige Gott eine Weile über uns zornig ist, und uns strafet und züchtiget, so wird er doch seinen Knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloser, unreiner Mensch, überhebe dich deiner Gewalt nicht zu sehr, und trotze nicht auf eitle Hoffnungen, daß du die Kinder Gottes verfolgest.

35. Denn du bist dem Gericht des allmächtigen Gottes, der alle Dinge siehet, noch nicht entlaufen.

36. Meine Brüder, die eine kleine Zeit sich haben martern lassen, die warten jetzt des ewigen Lebens nach der Verheißung Gottes. Du aber sollst nach dem Urteil Gottes gestraft werden, wie du mit deinem Hochmut verdienet hast.

37. Ich will mein Leib und Leben um des Gesetzes meiner Väter willen dahingeben, wie meine Brüder, und zu Gott schreien, daß er bald seinem Volk gnädig werde; du aber wirst noch * selbst bekennen müssen durch große Marter und Qual, daß er allein der rechte Gott sei.
*K. 9, 13.

38. Aber Gottes Zorn wird sich an mir und meinen Brüdern wenden, welcher billig über unser ganzes Volk ergangen ist.

39. Da dies der König hörte, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern denn die andern; denn es verdroß ihn, daß sie sein noch dazu spotteten.

40. Also ist dieser auch rein dahingestorben, und hat allen seinen Trost auf Gott gestellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Dies sei genug von den heidnischen Opfern und der grausamen Marter.

Das 8. Kapitel.

Judas siegt über Nikanor.

1. Aber Judas Makkabäus und seine Gesellen gingen heimlich hin und wieder in die Flecken, und riefen zuhauf ihre Freundschaft, und was sonst bei der Juden Glauben blieben war, daß er bei sechs tausend Mann zuhauf brachte.

2. Und sie riefen Gott an, daß er das arme Volk, welches von jedermann geplagt war, ansehen wollte, und sich erbarmen über den Tempel, welchen die gottlosen Menschen entheiliget hatten,

3. und über die Stadt, die also verderbet und gar wüste ward; und daß er doch das unschuldige Blut, so zu ihm rief, hören,

4. und der unschuldigen Kindlein, so wider alles Recht umgebracht wurden, gedenken wollte, und die Lästerung seines Namens rächen.

5. Und Makkabäus mit seinem Haufen plagte die Heiden wohl; denn der Herr ließ von seinem Zorn und ward ihnen wieder gnädig. 1. Makk. 3, 1–26.

6. Er überfiel unversehens Städte und Flecken, und steckte sie an, und nahm ein die bequemsten Orte, und that den Feinden großen Schaden.

7. Am meisten aber trieb er das bei Nacht, daß man weit und breit von seinen Thaten sagte.

8. Da aber Philippus sah, daß er je länger je stärker ward, weil es ihm so glückte, schrieb er an * Ptolemäus, den Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönizien, um Hilfe; denn es lag dem Könige viel daran. *K. 4, 45.

9. Da schickte Ptolemäus seinen besten Freund, den Nikanor, des Patroklus Sohn, mit zwanzig tausend Mann, daß er die Juden gar ausrotten sollte; und gab ihm einen Hauptmann zu, mit Namen Gorgias, welcher ein erfahrner Krieger war. 1. Makk. 3, 38–41.

10. Nikanor aber gedachte, er wollte aus den gefangenen Juden das Geld lösen, das der König den Römern jährlich geben mußte, nämlich zwei tausend Zentner.

11. Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ ausrufen, wie er die Juden verkaufen wollte, neunzig Juden um einen Zentner; denn er gedachte nicht, daß ihm die Strafe von Gott so nahe wäre.

12. Da nun Judas hörte von dem Zug, den Nikanor vorhatte, hielt er es seinen Juden vor, die bei ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzaget waren, und hatten das Vertrauen nicht zu Gott,

daß er strafen würde, die liefen davon und flohen. 1. Makk. 3, 56.

14. Die andern aber verkauften alles, was sie hatten, und baten den Herrn, daß er sie ja erretten wollte, welche der Nikanor verkauft hatte, ehe er sie gefangen hatte.

15. Und wollte er's nicht um ihretwillen thun, daß er's doch thäte um des Bundes willen, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und um seines herrlichen, großen Namens willen, darnach sie genannt sind.

16. Als nun Makkabäus seine Leute zuhauf gebracht hatte bei sechs tausend, vermahnte er sie zum ersten, daß sie sich nicht entsetzen sollten vor den Feinden, noch sich fürchten vor der großen Menge der Heiden, die sie wider Recht und unbillig plagten;

17. sondern sich tapfer wehren und gedenken an die Schmach, die sie der heiligen Stätte angelegt, und wie sie die Stadt verhöhnet und geplaget, und das väterliche Gesetz abgethan hätten.

18. Sie * verlassen sich, sprach er, auf ihren Harnisch, und sind voll Trotzes; aber wir verlassen uns auf den allmächtigen Gott, welcher kann in einem Augenblick nicht allein die, so jetzt wider uns ziehen, sondern auch die ganze Welt zu Boden schlagen. * Ps. 20, 8.

19. Er erzählte ihnen aber auch alle Geschichten, wie Gott so oft gnädiglich ihren Vätern geholfen hätte; wie * Sanherib mit hundert und fünf und achtzig tausend Mann in Einer Nacht umkommen wäre; * 2. Kön. 19, 35.

20. wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen, wie sie alle in große Not kommen seien, acht tausend Juden und vier tausend Macedonier; wie die Macedonier aus Furcht stillegehalten, und die acht tausend Juden allein mit der Hilfe Gottes hundert und zwanzig tausend Mann erschlagen, und groß Gut dadurch erlanget hätten.

21. Da er ihnen mit solchen Worten ein Herz gemacht hatte, daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlands willen gerne sterben wollten,

22. machte er vier Haufen und ordnete seine Brüder vorn an die Spitze, daß sie dieselben führen sollten, nämlich Simon, Joseph und Jonathan, und gab einem jeden fünfzehn hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleasar das heilige Buch lesen, und gab ihnen die Losung: Gott unsre Hilfe! und zog also vorn an der Spitze vor den andern her, und traf mit dem Nikanor zusammen.

24. Aber der allmächtige Gott stund ihnen bei, daß sie das ganze Heer in die Flucht schlugen, und viele wund macheten und verstümmelten, und bei neun tausend erschlugen.

25. Denen aber, * die da kommen waren, daß sie die Juden kaufen wollten, nahmen sie das Geld. * V. 11. 1. Makk. 3, 41.

26. Und nachdem sie den Feinden lange nachgejagt hatten, mußten sie wieder umkehren; denn es war der Abend vor dem Sabbath. Das war die Ursache, daß sie aufhöreten, jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten sie, und nahmen den Harnisch und Wehre und hielten den Sabbath, und lobten und priesen Gott, der sie auf den Tag erhalten, und wieder angefangen hatte, seine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath teileten sie von dem Raub aus unter die Bedrängten, Witwen und Waisen; und das übrige behielten sie für sich und ihre Kinder.

29. Und sie hielten ein gemein Gebet, daß der barmherzige Gott wollte seinen Zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thaten sie viel Schlachten mit * Timotheus und † Bacchides, und erschlugen über zwanzig tausend Mann, und eroberten starke Festungen, und teileten den Raub gleich unter sich und unter die Bedrängten, Waisen, Witwen und Alten. * 1. Makk. 5, 6. 34. † 1. Makk. 9, 1.

31. Und da sie die Waffen gesammelt hatten, brachten sie dieselben auf die Festungen, und führeten auch großen Raub gen Jerusalem;

32. und brachten um einen Hauptmann bei Timotheus, einen gottlosen Mann, der die Juden sehr geplaget hatte.

33. Sie feierten aber den Sieg daheim zu Jerusalem, und verbrannten den Kallisthenes und einige andere, welche die heiligen Thore angezündet hatten und in ein kleines Haus geflohen waren, daß sie also den verdienten Lohn ihres gottlosen Wesens empfingen.

34. Der Erzbösewicht Nikanor aber, der die tausend Kaufleute mitgebracht hatte, daß sie die Juden kaufen sollten,

35. wurde durch die Hilfe des Herrn von denen gedemütigt, die er für die allergeringsten gehalten hatte. Und nachdem er sein prächtiges Gewand abgelegt hatte, kam er ganz allein wie ein entlaufener Knecht mitten durchs Land nach Antiochien, und war über die Maßen traurig, daß sein Heer zunichte worden war.

36. Und der sich unterwunden hatte, * er wollte von den Gefangenen Jerusalems das Geld lösen, das den Römern jährlich zu bezahlen war, der mußte verkündigen, daß Gott für die Juden streite, und daß die Juden darum unüberwindlich seien, weil sie wandelten

in den Geboten, die Gott ihnen gegeben hat. *V. 10.

Das 9. Kapitel.

Schreckliches Ende des Antiochus.

(Vgl. 1. Makk. 6, 1—16.)

1. Um dieselbe Zeit mußte Antiochus mit Schanden aus Persien abziehen.

2. Denn als er gen Persepolis gezogen war, und hatte sich da unterstanden, den Tempel zu plündern und die Stadt einzunehmen, waren die Bürger auf, und wehreten sich, und trieben den Antiochus zurück, daß er mit Schanden mußte abziehen.

3. Als er nun zu Ekbatana war, kam es vor ihn, wie es Nikanor und Timotheus gegangen wäre.

4. Da ergrimmte er, und gedachte die Schmach an den Juden zu rächen; und fuhr Tag und Nacht, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn Gottes Zorn, daß er so * frech geredet hatte, sobald er gen Jerusalem käme, so wollte er aus der Stadt eine Totengrube machen. *V. 14.

5. Darum strafte ihn der allmächtige Herr, der Gott Israels, mit einer heimlichen Plage, die niemand heilen konnte. Denn sobald er solches geredet hatte, kam ihn ein solches Reißen im Leib an, und so ein großes Grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helfen konnte.

6. Und zwar es geschah ihm eben recht, darum daß er andre Leute mit mancherlei und zuvor unerhörter Marter geplaget hatte.

7. Dennoch ließ er von seinem Trotz nicht ab, sondern ward noch wütiger, und brannte vor Bosheit wider die Juden, und eilete; und im Rennen fiel er von dem Wagen so hart, daß es ihn an allen seinen Gliedern riß.

8. Da mußte der, so zuvor sich vor großer Hoffart dünken ließ, er wollte dem * Meer gebieten und die Berge auf einander setzen, von einem einigen Fall sich in einer Sänfte tragen lassen, daß frei jedermann an ihm sah die Gewalt Gottes. *K. 5, 21.

9. Es wuchsen auch Maden aus dem Leibe des Gottlosen, und er verfaulte mit großen Schmerzen, daß ganze Stücke von seinem Leibe fielen, und stank so übel, daß niemand vor dem Gestank bleiben konnte.

10. Und der sich zuvor dünken ließ, er rührete an den Himmel, den konnte niemand tragen um des unleidlichen Gestanks willen.

11. Da mußte er von seinem Hochmut ablassen, und sich erkennen, weil er von Gott so angegriffen war, und die Schmerzen immer größer wurden.

12. Und da er zuletzt den Gestank selbst nicht mehr erleiden konnte, da sprach er: Es ist ja recht, daß * man sich vor Gott demütige, und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sei, daß er sich dünken lasse, er sei Gott gleich. *K. 7, 37.

13. Und der Bösewicht hub an, und betete zu dem Herrn, der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte;

14. und verhieß, daß er die heilige Stadt, die er zuvor gedachte zu vertilgen und eine * Totengrube draus zu machen, frei wollte lassen. *V. 4.

15. Und die Juden, die er zuvor nicht wert geachtet, daß sie sollten begraben werden, sondern den Vögeln und Tieren zu fressen geben wollte, die wollte er frei lassen wie die Bürger zu Athen.

16. Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit allerlei Schmuck wieder zieren, und viel mehr heiliges Geräts dahin geben, denn zuvor da gewesen wäre; und was jährlich auf die Opfer ginge, das wollte er von seinen eignen Renten reichen.

17. Dazu wollte er selbst ein Jude werden, und an allen Orten die Gewalt Gottes preisen und verkündigen.

18. Da aber die Krankheit nicht wollte nachlassen (denn es war Gottes gerechter Zorn zu hart über ihn kommen), verzweifelte er an seinem Leben, und schrieb diese demütige Schrift an die Juden, wie folget:

19. Antiochus, der König und Heerfürst, entbietet seinen Bürgern, den frommen Juden, seinen Gruß.

20. So ihr samt euren Kindern frisch und gesund seid, und gehet euch wohl, des danke ich Gott, der ich meine Hoffnung auf den Himmel setze.

21. Ich aber bin sehr krank. Dieweil ich gern wollte einen gemeinen Frieden erhalten, wie es denn die Not fordert, nachdem ich auf der Reise aus Persien krank bin worden, denke ich gnädiglich an eure Treue und Freundschaft;

22. wiewohl ich fest hoffe, daß es soll besser mit mir werden.

23. Und nachdem mein Vater, als er in die obern Länder zog, einen König nach ihm machte,

24. damit man wüßte, wo sich etwa ein Unfall zutrüge, oder sonst Unfriede würde, wer Herr sein sollte, und das Reich nicht zerrüttet würde:

25. also auch ich, weil ich sehe, daß die umliegenden Fürsten nach meinem Königreich trachten, wo mir's übel ginge, hab ich meinen Sohn Antiochus zum Könige gemacht, welchen ich euch oft

treulich befohlen habe, wenn ich in die obern Länder gezogen bin; denselben befehle ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohlthat willen, so ich allen insgemein und insonderheit gegen einen jeglichen erzeigt habe, daß ihr mir und meinem Sohn fortan freundlich und treulich sein wollet.

27. Denn ich versehe mich's zu ihm, er werde sich gnädiglich und freundlich gegen euch halten, und meiner Weise folgen.

28. Also starb der Mörder und Gotteslästerer Antiochus in großen Schmerzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande und in der Wildnis eines jämmerlichen Todes.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, bestattete ihn zur Erde. Und weil er sich vor des Antiochus Sohn besorgte, floh er nach Ägypten zum Könige Ptolemäus Philometor.

Das 10. Kapitel.

Reinigung des Tempels. Siege des Makkabäers Judas über die Edomiter und Timotheus.

(V. 1–8: vgl. 1. Makk. 4, 36–59.)

1. Also gab Gott dem Makkabäus und seinem Haufen den Mut, daß sie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen;

2. und zerstöreten die andern Altäre und Tempel, so die Heiden hin und wieder auf den Gassen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem sie den Tempel gereiniget hatten, machten sie einen andern Altar, und nahmen Feuersteine, und schlugen Feuer auf, und opferten wieder, welches in zweien Jahren und sechs Monaten nicht geschehen war, und opferten Räuchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrote auf.

4. Da nun solches alles geschehen war, fielen sie auf ihr Angesicht nieder vor dem Herrn und beteten, daß er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wollte kommen lassen; sondern ob sie sich mehr an ihm versündigen würden, daß er sie gnädiglich strafen und nicht in der Gotteslästerer, der grausamen Heiden, Hände geben wollte.

5. Und Gott schickte es also, daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nämlich auf den fünf und zwanzigsten Tag des Monats Chislev.

6. Und sie hielten mit Freuden acht Tage Feier wie ein Fest der Lauberhütten, und gedachten daran, daß sie vor einer kleinen Zeit ihr Lauberhüttenfest in der Wildnis und in der Höhle wie die wilden Tiere gehalten hatten.

7. Und trugen Maien und grüne Zweige und Palmen, und lobeten Gott, der ihnen den Sieg gegeben hatte, seinen Tempel zu reinigen.

8. Sie ließen auch ein Gebot ausgehen durch das ganze Judentum, daß man diesen Tag jährlich feiern sollte.

9. Also nahm Antiochus der Edle ein Ende.

10. Nun wollen wir aufs kürzeste erzählen von dem * Antiochus Eupator, des gottlosen Antiochus Sohn, was für Kriege unter ihm für und für gewesen sind.

* 1. Makk. 6, 17.

11. Da Eupator König ward, setzte er Lysias, der zuvor Hauptmann in Phönizien und Cölesyrien war, zum obersten Fürsten.

12. Aber Ptolemäus Makron, der die Juden gern bei Recht geschützt hätte, weil sie bisher so viel Gewalt und Unrechts erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man sie sollte mit Frieden lassen.

13. Derhalben verklagten ihn die Freunde des Königs bei dem Eupator, und hießen ihn öffentlich einen Verräter, darum daß er die Insel Cypern, welche ihm Philometor befohlen, verlassen hatte, und zu Antiochus dem Edlen übergegangen war; und da er nicht mehr mit Ehren sein Amt hatte, grämte er sich so, daß er sich selbst mit Gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieselben Orte Hauptmann ward, nahm er fremde Kriegsknechte an, und legte sich sonderlich wider die Juden.

15. Desselbengleichen unterstunden sich auch die Edomiter. Da sie feste und gelegene Flecken innehatten, machten sie den Juden viel zu schaffen, und nahmen zu sich die abtrünnigen Juden, aus Jerusalem verjagt.

16. Da machte sich Makkabäus und sein Haufe zusammen, und beteten, daß ihnen Gott wollte beistehen,

17. und fielen den * Edomitern in die festen Flecken, und eroberten sie mit Gewalt, und erwürgeten alles, was sich auf den Mauern zur Gegenwehr stellte, und an was sie sonst kamen, bis in die zwanzig tausend.

* 1. Makk. 5, 3.

18. Es entrannen ihnen aber bei neun tausend auf zween starke Türme, die wider den Sturm wohl gerüstet waren.

19. Da verordnete Makkabäus den Simon, Joseph und Zachäus, und ließ ihnen so viel Leute, daß sie stark genug waren zum Sturm; er aber zog fort vor andre Städte.

20. Aber die Leute bei Simon ließen sich durch etliche, die in den Türmen

waren, mit Geld bewegen, und nahmen siebenzig tausend Drachmen von ihnen, und ließen sie davonkommen.
21. Da es nun Makkabäus erfuhr, brachte er die Hauptleute zusammen und klagte sie an, daß sie ihre Brüder ums Geld verkauft und die Feinde davon hätten kommen lassen,
22. und ließ sie töten als Verräter, und stürmte alsbald die zween Türme.
23. Und es glückte ihm, und erwürgte in den zweien Festungen mehr denn zwanzig tausend Mann.

24. * Timotheus aber, welchen die Juden zuvor geschlagen hatten, rüstete sich mit einer Menge fremdes Volks, und sammelte viel Reiterei aus Asien und kam, der Meinung, daß er die Juden ganz vertilgen wollte. * 1. Makk. 5, 6. 7.
25. Und da er ans Land kam, betete Makkabäus und sein Haufe zum Herrn;
26. und streueten Asche auf ihre Häupter, und legten Säcke an, und fielen nieder vor den Altar und baten, daß ihnen Gott gnädig und ihren Feinden ungnädig sein wollte, und sich wider die setzen, so sich wider sie setzten, wie im Gesetz * geschrieben stehet.
* 2. Mose 23, 22.
27. Da sie nun also gebetet hatten, nahmen sie ihre Wehr, und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus, bis sie zu den Feinden kamen.
28. Und sobald die Sonne aufging, trafen sie an einander, wiewohl es ein ungleiches Heer war; denn die Juden hatten eine freudige Zuversicht * zum Herrn, welche ein gewiß Zeichen des Siegs ist; jene aber hatten's angefangen aus eitel Trotz und Vermessenheit. * K. 8, 18.
29. Als nun die Schlacht am heftigsten war, erschienen den Feinden vom Himmel fünf herrliche Männer auf Pferden mit güldnen Zäumen, die vor den Juden herzogen;
30. und zween hielten neben dem Makkabäus, und beschützeten ihn mit ihrer Wehr, daß ihn niemand verwunden konnte; und schossen Pfeile und Donnerstrahlen in die Feinde, daß sie geblendet und flüchtig wurden.
31. Und wurden erschlagen zwanzig tausend und fünf hundert zu Fuß und sechs hundert Reisige.
32. Timotheus aber entfloh gen Gazara, in einen festen Flecken, welchen der Hauptmann Chäreas innehatte.
33. Da lagerte sich Makkabäus und sein Haufe davor vier Tage.
34. Aber die in dem Flecken verließen sich darauf, daß er so fest war, und lästerten und schmäheten über die Maßen sehr.
35. Aber am fünften Tage ergrimmeten zwanzig junge Männer um der Lästerung willen, und liefen männlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgeten im Grimm, was ihnen entgegenkam.
36. Denen folgeten die andern, und erstiegen auf einer andern Seite den Flecken, und zündeten die Türme an, und verbrannten die Gotteslästerer.
37. Etliche hieben die Thore auf, daß der ganze Haufe hineinkonnte, und eroberten also die Stadt, und erschlugen den Timotheus, der sich in einer Grube versteckt hatte, und den Chäreas, seinen Bruder, und Apollophanes.
38. Als sie solches alles ausgerichtet hatten, priesen sie den Herrn mit Lobgesang, der Israel so große Wohlthat erzeiget und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11. Kapitel.

Neuer Sieg des Judas über den Lysias. Antiochus schließt Frieden mit den Juden. Die Römer bieten sich zur Vermittlung an.

1. Da nun * Lysias, des Königs Vormund und Vetter und oberster Rat, dies alles erfuhr, that es ihm sehr wehe.
* 1. Makk. 3, 32; 4, 26.
2. Und brachte zusammen achtzig tausend Mann und die ganze Reiterei, und zog wider die Juden, der Meinung, daß er Heiden in die Stadt setzen,
3. und den Tempel zu seinem jährlichen Nutz brauchen wollte wie andre Heidentempel, und das Hohepriestertum jährlich um Geld verleihen.
4. Er gedachte aber nicht, daß Gott noch mächtiger wäre, sondern trotzte auf den großen Haufen, den er zu Roß und Fuß hatte, und auf die achtzig Elefanten.
5. Als er nun nach Judäa kam, lagerte er sich vor einen festen Flecken, * Bethzur genannt, der bei fünf Feld Wegs von Jerusalem lag. * 1. Makk. 4, 29.
6. Da aber Makkabäus und die Seinen höreten, daß er die Festungen belagerte, baten sie und der ganze Haufe mit Seufzen und Thränen den Herrn, daß er einen guten Engel senden wollte, der Israel hülfe.
7. Und Makkabäus war der erste, der sich rüstete, und vermahnte die andern, daß sie sich mit ihm wagen und ihren Brüdern helfen wollten.
8. Und zogen also gutes Muts mit einander aus. Sobald sie aber vor die Stadt Jerusalem hinauskamen, erschien ihnen einer zu Roß in einem weißen Kleide und güldenem Harnisch, und zog vor ihnen her.
9. Da lobten sie alle den barmherzigen Gott, und wurden keck, daß sie ihre

Feinde schlagen wollten, wenn sie gleich die wildesten Tiere und eiserne Mauern vor sich hätten.

10. Mit einem solchen Mut zog das ganze Heer fort samt ihrem Gehilfen, den ihnen der barmherzige Gott vom Himmel gesandt hatte.

11. Und griffen ihre Feinde an wie die Löwen, und erschlugen ihrer elf tausend zu Fuß und sechzehn hundert zu Roß.

12. Und trieben die andern alle in die Flucht, daß der meiste Hause, so davonkam, verwundet ward. Und Lysias selbst floh auch schändlich und entrann.

13. Es war aber Lysias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Schlacht, die er verloren hatte, bei sich selbst bedachte und sah, daß das jüdische Volk unüberwindlich war, weil ihnen Gott der Allmächtige so beistund, schickte er zu ihnen und bot ihnen Frieden an auf billige Bedingungen;

14. und verhieß ihnen daneben, er wollte den König dahin vermögen, daß er ihr guter Freund würde.

15. Makkabäus ließ es sich wohlgefallen; denn er sah, daß es das beste war. Und der König willigte in den Vertrag, den Lysias mit Makkabäus und den Juden gemacht hatte.

16. Und der Brief, den Lysias den Juden zuschrieb, lautete also: Lysias entbeut den Juden seinen Gruß.

17. Johannes und Absalom, eure Gesandten, haben einen Brief gebracht, und gebeten um die Sache, derhalben sie gesandt waren.

18. Was nun dem König anzuzeigen gewesen ist, hab ich gethan, und er hat alles, was nützlich ist, bewilliget.

19. Werdet ihr nun Treue und Glauben halten, so will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer Bestes schaffe.

20. Und von jeglichem Stück insonderheit haben eure und meine Gesandten Befehl, euch weiter zu unterrichten. Gehabt euch wohl!

21. Gegeben im * hundert und acht und vierzigsten Jahre, am vier und zwanzigsten Tage des Monats Dioskorus.

* 1. Makk. 1, 11.

22. Des Königs Brief lautete also: König Antiochus entbietet seinem Bruder Lysias seinen Gruß.

23. Nachdem unser Vater von hinnen geschieden und ein Gott worden ist, ist uns nichts Liebers, denn daß Friede in unserm Reich sei, damit jedermann des Seinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die * Juden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdiensts auf griechische Weise, sondern wollen bei ihrem Glauben bleiben, und bitten derhalben, daß man sie dabei wolle bleiben lassen.

* 1. Makk. 6, 59.

25. Weil wir es nun für gut ansehen, daß dies Volk auch im Frieden lebe und stille sei, so ist unsre Meinung, daß man ihnen ihren Tempel wiedergebe, und sie bei ihrem Regiment und Wesen, wie es ihre Vorfahren gehalten, bleiben lasse.

26. Darum wollest du etliche zu ihnen senden, und Frieden mit ihnen aufrichten, auf daß sie, wenn sie unsre Meinung wissen, sicher seien und ihres Thuns ohne alle Sorge warten mögen.

27. Des Königs Brief an die Juden lautet also: Der König Antiochus entbietet dem Rat und der Gemeine der Juden seinen Gruß.

28. Wenn es euch allen wohlginge, das höreten wir gerne; uns gehet es noch wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehrt zu dem Eurigen zurückzukehren, und euer Gewerbe zu treiben.

30. Darum alle die Juden, so zwischen hie und dem dreißigsten Tag des Aprils reisen werden, sollen frei, sicher Geleit haben,

31. sich zu halten mit Essen und anderm nach ihrem Gesetz wie zuvor. Es soll auch keinem kein Leid widerfahren um deswillen, so bis anher wider uns gethan ist.

32. Des zum Zeugnis habe ich Menelaus zu euch senden wollen, euch davon weiter zu berichten.

33. Gehabt euch wohl! Im * hundert und acht und vierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage des Aprils.

* 1. Makk. 1, 11.

34. Es schrieben auch die Römer den Juden, wie folget: Quintus Memmius, Titus Manlius, der Römer Botschafter, entbieten den Juden ihren Gruß.

35. Alles, was euch Lysias, des Königs Vetter, nachgelassen hat, bewilligen wir auch.

36. Weil er aber für gut ansiehet, daß man etliches an den König gelangen lasse, so beratschlaget euch unter einander, und sendet auf das förderlichste jemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen; denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und sendet etliche, daß wir wissen, wie ihr gesinnet seid.

38. Gehabt euch wohl! Im * hundert und acht und vierzigsten Jahr, am fünfzehnten Tage Aprils. * 1. Makk. 1, 11.

Das 12. Kapitel.

Verschiedene Siege des Judas über die Einwohner von Joppe und Jamnia, über die Araber und über einige Statthalter. Sühnopfer für die Erschlagenen.

1. Da dieser Vertrag also beschlossen war, zog Lysias zum Könige; die Juden aber warteten ihres Ackerbaues.
2. Aber die Hauptleute an denselben Örtern, Timotheus und Apollonius, des Gennäus Sohn, und Hieronymus und Demophon samt dem Nikanor, dem Hauptmann in Cypern, ließen ihnen keinen Frieden noch Ruhe.
3. Und die zu Joppe übeten eine verräterische That. Denn sie beredeten die Juden, so bei ihnen wohneten, daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe, so von ihnen bestellet waren, treten wollten, als wären's gute Freunde mit ihnen.
4. Da nun die Juden solches thaten, wie es in der Stadt beschlossen war, und besorgten sich nichts Unfriedliches, und sie auf das Meer kamen, ersäuften sie sie alle, in die zwei hundert Personen.
5. Als nun Judas hörte, wie greulich man mit seinen Brüdern gehandelt hatte, bot er seine Leute auf;
6. und rief zu Gott, dem gerechten Richter, und zog wider die, so seine Brüder ermordet hatten, und zündete bei Nacht den Hafen an, und verbrannte die Schiffe alle; und was für Leute im Hafen waren, erwürgte er mit dem Schwert.
7. Weil aber die Stadt verschlossen war, zog er ab in der Meinung, daß er bald wiederkommen und die Stadt schleifen wollte.
8. Es ward ihm auch angezeigt, wie die zu Jamnia gleich solches wider die Juden, so bei ihnen wohneten, vorhatten.
9. Darum fiel er auch bei Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Hafen und alle Schiffe, daß man das Feuer zu Jerusalem sah, welches doch zwei hundert und vierzig Feld Wegs davon lag.
10. Darnach zog er neun Feld Wegs fort wider den Timotheus; da stießen bei fünf tausend Araber und fünf hundert Reiter auf ihn,
11. und schlugen sich mit ihm, und thaten eine große Schlacht; und Judas mit seinem Haufen durch göttliche Hilfe behielt den Sieg. Und weil die Araber darniederlagen, baten sie ihn um Frieden, und verhießen ihm, sie wollten ihm Vieh geben und auch sonst Hilfe thun.
12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, sie möchten ihm auch wohl nütz sein, und sagte ihnen Frieden zu. Und da sie es einander gelobt hatten, zogen sie wieder heim.
13. Er fiel auch in eine Stadt, die mit Brücken wohl bewahret und mit einer Mauer beschlossen war, da mancherlei Volk innen wohnte, und hieß Kaspin.
14. Aber die in der Stadt verließen sich auf ihre festen Mauern und großen Vorrat von Speise, und fragten nicht viel nach Judas und den Seinen; ja sie spotteten ihrer noch dazu, und lästerten, und fluchten ihnen übel.
15. Da rief Judas und sein Haufe zu dem mächtigen Herrn aller Welt, der zu Josuas Zeiten* ohne alle Kriegsrüstung, so man zum Sturm brauchet, Jericho in einander geworfen hatte.
*Jos. 6, 20.
16. Und liefen mit einem Grimm an die Mauer, und eroberten mit Gottes Willen die Stadt, und würgeten unsäglich viel Menschen, daß der Teich, der dabei lag, und wohl zwei Feld Wegs weit war, sah wie eitel Blut.
17. Darnach zogen sie weiter sieben hundert und fünfzig Feld Wegs, und kamen gen Charak zu den Juden, die man Tubianer heißet.
18. Aber sie fanden Timotheus nicht; denn er hatte sich davongemacht und nichts da ausgerichtet, außer daß er einen Flecken stark besetzt hatte.
19. Da machten sich zween Hauptmänner aus des Makkabäus Haufen auf, nämlich Dositheus und Sosipater, und brachten sie alle um, die Timotheus in der Besatzung gelassen hatte, mehr denn zehn tausend Mann.
20. Makkabäus aber ordnete sein Volk, und teilte es in etliche Haufen, und zog wider* Timotheus, welcher hundert und zwanzig tausend Fußknechte und fünfzehn hundert Reisige bei sich hatte.
*1. Makk. 5, 37.
21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, schickte er Weib und Kind, und was nicht in den Krieg taugte, in einen Flecken Karnion, welches im engen Gebirge lag, daß man's nicht belagern konnte.
22. Als er aber den ersten Haufen des Makkabäus ansichtig ward, kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an, weil der wider sie war und sich sehen ließ, * der alle Dinge siehet; und huben an zu fliehen, einer da, der andre dort hinaus, daß sie sich selbst unter einander beschädigten und verwundeten.
*K. 7, 35; 15, 21.
23. Judas aber drückte nach, und schlug die Gottlosen, und brachte ihrer in die dreißig tausend um.
24. Und Timotheus kam dem Dositheus und Sosipater in die Hände, und bat sie sehr, daß sie ihn nicht töteten; denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder,

die auch sterben müßten, wo er getötet würde.

25. Da er sich nun verbürget hatte, daß er auf einen bestimmten Tag sie unbeschädigt ihnen überantworten wollte, ließen sie ihn um ihrer Brüder willen ledig.

26. Darnach zog Makkabäus gen Karnion und Atargation, und erwürgete bei fünf und zwanzig tausend Menschen.

27. Nach diesem Zug und Schlacht brach Judas auf wider die feste Stadt Ephron, in welcher Lysias und sonst viel Volks war. Die junge Mannschaft aber, die vor der Stadt stund, wehrte sich tapfer; denn sie hatten Geschütz und Wehr genug.
1. Makk. 5, 45—52.

28. Da riefen sie zu dem Herrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt, und erwürgeten fünf und zwanzig tausend Menschen.

29. Darnach zogen sie von dannen wider Scythopolis, die sechs hundert Feld Wegs von Jerusalem liegt.

30. Weil aber die Juden, so daselbst wohneten, denen zu Scythopolis Zeugnis gaben, daß sie ihnen alle Freundschaft in den schweren Zeiten bewiesen hätten, stelleten sie sich auch freundlich gegen sie,

31. und dankten ihnen darum, und baten sie, sie wollten weiter gegen ihre Leute so gutwillig sein. Und zogen also wieder gen Jerusalem, und kamen eben auf die Pfingsten wieder heim.

32. Nach Pfingsten aber zogen sie wider Gorgias, der Edomiter Hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drei tausend Fußknechten und vier hundert Reisigen.

34. Und da es an die Schlacht ging, kamen wenig Juden um.

35. Und Dositheus, ein starker Reiter aus des Bakenor Haufen, erhaschte Gorgias, und hielt ihn beim Mantel, und führete ihn mit Gewalt, und wollte ihn lebendig fangen. Aber ein Reiter aus Thracien rannte auf ihn zu, und hieb ihm den Arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Maresa.

36. Da nun des Esdris Haufe länger sich wehrte, und Not vorhanden war, rief Judas zum Herrn, daß er ihnen helfen und für sie streiten wollte;

37. und schrie seine Leute an auf ebräisch, und fing einen Gesang an. Da wandte sich des Gorgias Volk unversehens in die Flucht.

38. Und Judas zog mit seinem Volk in die Stadt Adullam; und weil der siebente Tag herbeikam, reinigten sie sich nach dem Gesetze, und hielten den Sabbath daselbst.

39. Am andern Tage darnach kamen sie zu Judas, daß sie ihre Toten holeten, wie man pflegt, und bei ihren Vätern begrüben.

40. Da sie sie nun auszogen, fanden sie bei einem jeden Erschlagenen unter dem Hemde Kleinode von den Götzen aus Jamnia, welches den Juden im Gesetz verboten ist. Da ward es offenbar vor jedermann, warum diese erschlagen wären.

41. Da dankten sie Gott, * dem gerechten Richter, der das Heimliche so an den Tag gebracht hatte, * V. 6.

42. und baten ihn, er wollte ja um dieser Sünde willen sie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnte den Haufen, daß sie sich forthin vor Sünden bewahren wollten, weil sie vor ihren Augen sähen, daß diese um ihrer Sünde willen erschlagen wären.

43. Darnach hieß er sie eine Steuer zusammenlegen, zwei tausend Drachmen Silbers; die schickte er gen Jerusalem zum Sündopfer. Und that wohl und fein dran, dieweil er dachte an die Auferstehung.

44. Denn wo er nicht gehoffet hätte, daß die, so erschlagen waren, würden auferstehen, wäre es vergeblich und eine Thorheit gewesen, für die Toten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, so im rechten Glauben sterben, Freude und Seligkeit zu hoffen haben, ist es eine gute und heilige Meinung gewesen.

46. Darum hat er auch für die Toten gebeten, daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das 13. Kapitel.

Neuer glücklicher Kampf des Judas gegen den König Antiochus Eupator, der mit den Juden Frieden schließt.

1. Im * hundert und neun und vierzigsten Jahr kam es vor Judas und die Seinen, daß Antiochus Eupator mit einer großen Macht wider Judäa zöge,
* 1. Makk. 1, 11.

2. und Lysias, sein Vormund und oberster Rat, mit ihm; und hätten hundert und zehn tausend griechischer Fußknechte und fünf tausend und drei hundert zu Roß und zwei und zwanzig Elefanten und drei hundert Wagen mit Sicheln.

3. Darüber schlug sich * Menelaus auch zu ihnen, und vermahnte Antiochus mit großer Heuchelei zum Verderben seines Vaterlands, daß er dadurch das Hohenpriesteramt erlangete. * K. 4, 23.

4. Aber der * König aller Könige erweckte des Antiochus Mut, daß er den abtrünnigen Schalk strafte. Denn Lysias zeigte ihm an, wie er eine Ursache wäre aller dieser Unruhe; darum ließ er ihn

gen Beröa führen und nach ihrer Landesweise am selben Ort töten.
*1. Tim. 6, 15.
5. Denn es war ein Turm da, fünfzig Ellen hoch, voll Asche; und über der Asche war ein umlaufend schaukelnd Rad.
6. Da stieß man die Gotteslästerer und großen Übelthäter hinab, daß sie umkamen.
7. Eines solchen Todes mußte der abtrünnige Menelaus auch sterben und nicht begraben werden.
8. Und geschah ihm recht. Denn * weil er sich so oft an des Herrn Altar, da das heilige Feuer und Asche war, versündigt hatte, hat er auch in der Asche müssen getötet werden. *Weish. 11, 16.
9. Der König aber war sehr ergrimmet auf die Juden und gedachte es ja so greulich zu machen mit ihnen, als es sein Vater gemacht hatte. 1. Makk. 6, 28.
10. Solches erfuhr Judas und gebot dem ganzen Volk, sie sollten Tag und Nacht den Herrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wie oftmals zuvor, wider die helfen wollte, die sie des Gesetzes, des Vaterlands und des heiligen Tempels berauben wollten;
11. und daß er das Volk, das sich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wollte in der verruchten Heiden Hände geben.
12. Da sie nun solches einhellig mit einander thaten, und baten den barmherzigen Gott mit Weinen und Fasten, und lagen drei ganze Tage auf der Erde, tröstete sie Judas, und hieß sie bereit sein.
13. Und da er und die Ältesten beisammen waren, beratschlagte er mit ihnen, er wollte, ehe der König mit seinem Heer nach Judäa käme und die Stadt einnähme, ihm entgegenziehen und die Sache mit Gottes Hilfe enden.
14. Und befahl sich also dem Schöpfer der Welt, und vermahnte sein Volk, daß sie wollten getrost bis in den Tod streiten, zu erhalten das Gesetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.
15. Und er lagerte sich bei Modin, und gab diese Worte ihnen zur Losung: Gott giebt Sieg. Darnach machte er sich bei Nacht auf mit den besten Kriegsknechten, und fiel dem Könige in sein Lager, und erschlug bei vier tausend Mann und den vordersten * Elefanten samt allen, die im Türmlein waren. *1. Makk. 6, 46.
16. Damit brachten sie einen großen Schrecken und Furcht in das ganze Lager, und zogen mit Ehren und glücklich davon
17. am Morgen, da der Tag anbrach; denn Gott war ihr Helfer gewesen.
18. Der König aber, als er versucht hatte, daß die Juden so mutig wären, trachtete, die Orte mit List in seine Gewalt zu bringen;
19. und führte sein Volk vor * die Festung der Juden, Bethzur. Aber er ward auch in die Flucht geschlagen, und richtete nichts aus, und nahm Schaden.
*1. Makk. 6, 31.
20. Denn Judas schickte alle Notdurft in die Festung.
21. Es war aber einer unter den Juden, Rodokus, der verriet den Feinden alle Heimlichkeiten. Aber man verkundschaftete ihn, und fing ihn, und warf ihn ins Gefängnis.
22. Darnach ward der König anders zu Rat, und * machte Frieden mit denen zu Bethzur, und zog davon, und schlug sich mit Judas, und verlor die Schlacht.
*1. Makk. 6, 49.
(V. 23—26: vgl. 1. Makk. 6, 55—63.)
23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, den er hinter sich zu Antiochien zum Statthalter gelassen hatte, erschrak er sehr, und ließ mit den Juden verhandeln, und vertrug sich mit ihnen und schwur, den Vertrag zu halten, und ward also ihr Freund, und opferte, und ehrte den Tempel, und hielt sich freundlich gegen die Stadt,
24. und nahm Makkabäus an zum Freund, und machte den Hegemonides zum Hauptmann von Ptolemais an bis an die Gerrener.
25. Als aber der König gen Ptolemais kam, sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne; denn sie waren besorgt und hätten ihn gern aufgehoben.
26. Da trat Lysias öffentlich auf, und entschuldigte den König, und beredete sie, daß sie zufrieden wären, und stillte sie, daß sie sich alles Gutes zu ihnen versehen sollten: darnach kehrte er wieder zurück gen Antiochien. So ist's mit dieses Königs Reise und Wiederheimzuge gegangen.

Das 14. Kapitel.

Alcimus und der König Demetrius; desselben Feldherr Nikanor und Judas. Der Jude Rhazis stürzt sich in den Tod.

(V. 1—36: vgl. 1. Makk. 7, 1—38.)

1. Nach dreien Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, des Seleukus Sohn, zu Tripolis mit großem Volk und viel Schiffen ankommen wäre,
2. und das Land eingenommen und Antiochus samt Lysias, desselben Vormund, erschlagen hätte.
3. Alcimus aber, der zuvor Hoherpriester gewesen und schändlich abgefallen war zur Zeit der Verfolgung, und

E.

nun dachte, daß er weder beim Leben bleiben, noch wieder zum Hohenpriesteramt kommen möchte,

4. der zog zum Könige Demetrius im *hundert und ein und fünfzigsten Jahr, und brachte ihm eine güldene Krone und Palmen und dazu Ölzweige, die in den Tempel gehöreten; *1. Makk. 1, 11.

5. und den ersten Tag verzog er, bis er seine Zeit ersah, die ihm hülfe zu seiner Wüterei. Da ihn nun Demetrius in den Rat fordern und fragen ließ, wie es um die Juden stünde, und was sie vorhätten,

6. antwortete er also: Diejenigen Juden, die sich die Frommen nennen, welcher Hauptmann ist Judas Makkabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr, und lassen deinem Reich keinen Frieden;

7. haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nämlich des Hohenpriestertums, beraubet. Darum bin ich hieher kommen;

8. zum ersten dem Könige zugut, und daß ich's treulich meine; zum andern, daß ich auch meinem Volk gern wollte Rat schaffen; denn mit solcher Unordnung wird unser ganzes Geschlecht untergehen.

9. Darum wolle der König in die Sache sehen, und nach seiner berühmten Gütigkeit dem Lande und unserm bedrängten Geschlecht in dieser Sache raten und helfen.

10. Denn weil Judas lebet, ist es nicht möglich, daß Friede im Lande werde.

11. Da er solches geredet hatte, verhetzten auch die andern, welche wider den Judas ergrimmet waren, den Demetrius wider ihn,

12. daß er alsbald Nikanor, den Hauptmann über die Elefanten, forderte, und ihn zum Hauptmann wider die Juden verordnete,

13. und befahl ihm, daß er Judas umbringen, und seinen Haufen zertrennen, und Alcimus zum Hohenpriester einsetzen sollte.

14. Da schlugen sich zum Nikanor alle die Heiden, so Judas aus dem Lande verjaget hatte, und hoffeten, der Juden Unglück sollte ihr Glück sein.

15. Als nun Judas und die Seinen höreten, daß Nikanor wider sie zöge, und die Heiden allenthalben sich mit Haufen zu ihm schlügen, bestreueten sie sich mit Asche und riefen Gott an, der sein Volk auf ewige Zeiten zubereitet hat, und immerdar seinem Erbteil offenbarlich hilft.

16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot, machten sie sich auf, und stießen auf die Feinde beim Flecken Dessau.

17. Simon aber, des Judas Bruder, stieß auf Nikanor, und wäre *schier geschlagen, weil ihn die Feinde angriffen, ehe er ihrer gewahr ward. *bald.

18. Da aber Nikanor hörte, daß Judas solche kühne Leute bei sich hätte, die Leib und Gut getrost wagten für ihr Vaterland, fürchtete er sich, und wollte keine Schlacht mit ihnen thun;

19. sondern sandte zu ihm Posidonius, Theodotus und Mattathias, Frieden mit ihm zu machen.

20. Da sie nun lang drob beratschlagten, und ihr Hauptmann dem Volk alle Sachen vorhielt, und sie der Sachen einig waren, willigten sie in den Vertrag,

21. und bestimmeten einen Tag, da die beiden allein zusammenkommen sollten. Da nun der Tag kam, setzte man jeglichem einen Stuhl.

22. Und Judas verordnete etliche in ihrem Harnisch nicht fern davon, daß die Feinde nicht unversehens ihm eine Tücke bewiesen; und redeten mit einander, was not war.

23. Und Nikanor blieb eine Zeit lang zu Jerusalem, und nahm nichts vor wider sie, und ließ sein Kriegsvolk abziehen.

24. Und hielt den Judas herrlich vor den Leuten, und that sich freundlich zu ihm;

25. vermahnte ihn auch, daß er ein Weib nehmen, und Kinder zeugen sollte. Also nahm Judas ein Weib, und hatte guten Frieden, und wartete seiner Nahrung.

26. Da nun Alcimus sah, daß diese zween eins mit einander waren, und Frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrius, und verklagte den Nikanor, daß er untreu worden wäre; denn er hätte Judas, des Königs Feind, an seine Statt zum Hohenpriester gemacht.

27. Da ward der König durch des Bösewichts Lügen bewegt und sehr zornig, und schrieb dem Nikanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen Frieden mit den Juden gemacht hätte, und gebot ihm, er sollte eilends den Makkabäus fahen, und gen Antiochien schicken.

28. Als nun solcher Befehl dem Nikanor zukam, ward er betrübt, und war übel zufrieden, daß er nicht sollte Glauben halten, so doch Judas nichts verschuldet hätte.

29. Aber doch, weil er nicht wider den König handeln durfte, gedachte er, ihn mit List zu fahen.

30. Da aber Makkabäus merkte, daß er sich unfreundlicher gegen ihn stellte denn zuvor, und ließ sich wohl dünken, es bedeutete nichts Gutes, nahm er etliche zu sich, und verbargen sich vor ihm.

31. Als nun Nikanor sah, daß ihm Makkabäus klüglich zuvorkommen war, ging er hinauf zu dem schönen, heiligen Tempel, und gebot den Priestern, so da

opferten, sie sollten ihm den Mann her-
ausgeben.
32. Da sie aber hoch und teuer schwuren,
sie wüßten nicht, wo er wäre, reckte er
seine rechte Hand gegen den Tempel,
33. und schwur: Werdet ihr mir den
Judas nicht gebunden überantworten, so
will ich dies Gotteshaus schleifen, und
den Altar umreißen, und dem Bacchus
einen schönen Tempel an die Statt setzen.
34. Und da er dies geredet hatte, ging
er davon. Die Priester aber reckten ihre
Hände auf gen Himmel und riefen den
an, der allezeit unser Volk beschützt hat,
35. und sprachen: Herr, wiewohl du
keines Dings bedarfst, hat es dir den-
noch wohlgefallen, daß dein Tempel,
darin du wohnest, unter uns sein sollte.
36. Darum, du heiliger Gott, dem allein
gehöret alles, was heilig ist, bewahre
fortan dein Haus, welches wir neulich
gereinigt haben, daß es nicht wieder
verunreiniget werde, und stopfe die bösen
Mäuler.
37. Es ward aber dem Nikanor ange-
zeigt einer aus den Ältesten zu Jerusa-
lem, mit Namen Rhazis, daß er ein Mann
wäre, der das väterliche Gesetz lieb und
allenthalben ein gut Lob und solche Gunst
unter seinen Bürgern hätte, daß ihn
jedermann der Juden Vater hieße.
38. Auch war er vor dieser Zeit darum
verklagt und verfolget gewesen, und
hatte Leib und Leben mannlich gewagt
über der Juden Glauben.
39. Da nun Nikanor sich erzeigen
wollte, wie bitter feind er den Juden
wäre, sandte er über fünf hundert
Kriegsknechte, die ihn sollten fahen.
40. Denn er meinte, wenn er ihn ge-
fangen hätte, er würde ihnen einen
großen Schaden zuwenden.
41. Da sie aber an dem Turm, darin er
war, das Thor des Hofes stürmeten, und
Feuer bringen hießen und das Thor an-
zündeten, und er merkte, daß er gefangen
wäre, wollte er sich selbst erstechen;
42. denn er wollte lieber ehrlich sterben,
denn den Gottlosen in die Hände kom-
men, und von ihnen schändlich gehöhnet
werden. Aber in der Angst traf er sich
nicht recht.
43. Da sie nun mit Haufen zu ihm ein-
fielen, entlief er auf die Mauer, und
stürzte sich mannlich hinab unter die
Leute.
44. Sie wichen ihm aber, daß er Raum
hätte; und er fiel mitten auf den leeren
Platz.
45. Er lebte aber gleichwohl noch, und
machte sich in einem Grimm auf, wie-
wohl er sehr blutete, und die Wunden
ihm weh thaten, und lief durch das
Volk, und trat auf einen hohen Felsen.
46. Und da er gar verblutet hatte, nahm
er noch die Därme aus dem Leibe, und
warf sie unter die Kriegsknechte, und rief
zu Gott, der über Leben und Geist Herr
ist, er wollte ihm * dies alles wieder-
geben; und starb also. *K. 7, 11.

Das 15. Kapitel.

Großer Sieg des Judas über den übermütigen Nikanor, welcher selbst getötet wird. Schluß des Buchs.

1. Da aber Nikanor hörte, daß Judas
mit den Seinen in Samaria sich auf-
hielte, gedachte er, er wollte sie des
Sabbaths ohne alle Fahr angreifen.
2. Und da ihn die Juden, so er ge-
nötigt hatte, mitzuziehen, vermahneten,
er wollte sie nicht so jämmerlich um-
bringen, sondern des heiligen Tages
schonen, den Gott selbst geehret und ge-
heiliget hätte,
3. fragte sie der Erzbösewicht: Der den
Sabbath geboten hat, ist der der Herr
im Himmel?
4. Und da sie ihm antworteten: Ja, es
ist der lebendige Herr, er ist der Herr
im Himmel, der * den siebenten Tag zu
feiern geboten hat; *2. Mose 20, 8.
5. sprach er drauf: So bin ich der Herr
auf Erden, und gebiete euch, ihr sollt
euch rüsten, und des Königs Befehl aus-
richten.
6. Aber er konnte sein Vornehmen
gleichwohl nicht vollbringen. Und Ni-
kanor rühmte und trotzte und war ge-
wiß, daß er wollte große Ehre einlegen
wider den Judas.
7. Aber Makkabäus hatte eine stäte
Zuversicht und Hoffnung, der Herr
würde ihm beistehen;
8. und tröstete die, so um ihn waren,
sie wollten sich vor den Heiden, so wider
sie zögen, nicht fürchten, sondern ge-
denken an die Hilfe, die ihnen vormals
oft vom Himmel herab geschehen wäre,
und jetzt auch auf den künftigen Sieg
und Hilfe, die ihnen der Herr schicken
würde, hoffen.
9. Also tröstete er sie aus dem Gesetz
und den Propheten, und erinnerte sie
der glückseligen Schlachten, die sie zuvor
gethan hatten, und machte ihnen also
ein Herz.
10. Und da er sie also ermahnet hatte,
erzählte er ihnen auch, wie die Heiden
keine Treue gehalten hätten, und wider
ihre Eidespflicht thäten.
11. Und rüstete sie also, nicht mit Trotz
auf Spieß oder Schild, sondern mit
Trost auf Gottes Wort. Er sagte ihnen
auch ein Gesicht, das glaublich war, das
er gesehen hatte, davon alle einen Mut
kriegten.
12. Und das war dies Gesicht: Onias,

der Hohepriester, ein trefflicher, ehr=
licher, gütiger, wohlberedter Mann, der
sich * von Jugend auf aller Tugend ge=
flissen hatte, der reckte seine Hände aus,
und betete für das ganze Volk der
Juden. *K. 3,1.
13. Darnach erschien ihm ein andrer
alter herrlicher Mann in köstlichen Klei=
dern und in einer ganz herrlichen Gestalt.
14. Und Onias sprach zu Judas: Dieser
ist Jeremias, der Prophet Gottes, der
deine Brüder sehr lieb hat, und betet
stets für das Volk und die heilige Stadt.
15. Darnach gab Jeremias mit seinen
Händen dem Judas ein gülden Schwert,
16. und sprach zu ihm: Nimm hin das
heilige Schwert, das dir Gott schenket;
damit sollst du die Feinde schlagen.
17. Da sie nun Judas mit solchen schö=
nen Worten, die einem ein Herz und
Mut machen, getröstet hatte, beschlossen
sie, sie wollten kein Lager machen, son=
dern stracks an die Feinde ziehen, und
sie männlich angreifen, und der Sache
ein Ende machen; denn es stund die
Stadt, der Gottesdienst und der Tempel
in Fahr.
18. Und zwar der Weiber und Kinder,
Brüder und Freunde Fahr achteten sie
nicht so hoch, sondern ihre höchste Sorge
war für den heiligen Tempel.
19. Und die in der Stadt blieben, waren
in großer Sorge für ihr Kriegsvolk
draußen im Felde.

(V. 20—37: vgl. 1. Makk. 7,39—50.)

20. Da es nun gelten sollte zum Treffen,
und die Feinde sich versammelt und ihre
Ordnung gemacht, und die Elefanten an
ihren Ort verordnet, und die Reiterei
zu beiden Seiten angehänget hatten,
21. und Makkabäus die Feinde sah, und
ihre mancherlei Rüstung und die schreck=
lichen Tiere; reckte er seine Hände gen
Himmel und bat den wunderbarlichen
Gott, der * alles siehet; denn er wußte
wohl, daß der Sieg nicht käme durch
Harnische, sondern Gott gäbe ihn, wem
er's gönnte. *K. 7,35; 12,22.
22. Und betete also: Herr, du hast dei=
nen Engel zur Zeit Hiskias, der Juden
Königs, gesandt; und derselbe * erschlug
in des Sanherib Lager hundert und
fünf und achtzig tausend Mann.
*Jes. 37,36. K. 8,19.
23. So schicke nun auch, du Herr im
Himmel, einen guten Engel vor uns her,
die Feinde zu erschrecken.
24. Laß die erschrecken vor deinem
starken Arm, die mit Gotteslästerung
wider dein heiliges Volk ziehen. Und
damit hörte Judas auf.
25. Also zog Nikanor und sein Haufe her
mit Drommeten und großem Geschrei.
26. Judas aber und die Seinen griffen
die Feinde an mit dem Gebet und Ru=
fen zu Gott; und mit den Händen
schlugen sie,
27. mit dem Herzen aber schrieen sie zu
Gott, und erschlugen in die fünf und
dreißig tausend Mann; und freueten sich
sehr, daß sich Gott so gnädig erzeigt hatte.
28. Da nun die Schlacht vollendet war,
und sie wieder abzogen, kannten sie
Nikanor am Harnisch, daß er auch er=
schlagen war.
29. Da erhub sich ein groß Geschrei und
Jauchzen, und sie lobten Gott auf ihre
Sprache.
30. Und Judas, der Leib und Gut für
sein Volk dargestreckt, und von Jugend
auf seinem Volk viel Gutes gethan hatte,
gebot, man solle dem Nikanor den Kopf
und die Hand samt der Schulter ab=
hauen, und mit gen Jerusalem führen.
31. Als er nun hinkam, rief er sein
Volk zuhauf, und stellte die Priester vor
den Altar, und schickte nach den Feinden
auf die Burg;
32. und zeigte des Nikanor Kopf und
des Lästerers Hand, welche er gegen
das heilige Haus des Allmächtigen aus=
gereckt, und sich hoch vermessen hatte.
33. Er schnitt auch dem gottlosen Nikanor
die Zunge ab, und hieß sie zu Stücken
für die Vögel zerhauen; und die Hand,
damit er die Unsinnigkeit geübt hatte,
gegen dem Tempel über aufhängen.
34. Und das ganze Volk lobte Gott im
Himmel und sprachen: Gelobt sei der,
der seine Stadt bewahret hat, daß sie
nicht ist verunreinigt worden!
35. Und er steckte des Nikanor Kopf
auf, daß es jedermann aus der Burg
sehen konnte, zu einem öffentlichen Zei=
chen, daß ihnen der Herr geholfen hatte.
36. Es ward auch einträchtig von allen
beschlossen, man sollte den Tag nicht
vergessen,
37. sondern feiern, nämlich den drei=
zehnten Tag des zwölften Monats, der
Adar auf syrisch heißt, einen Tag vor
des Mardochai Fest.
38. So will ich nun hiemit dies Buch
beschließen, nachdem Nikanor umkom=
men, und die Juden die Stadt wieder
erobert haben.
39. Und hätte ich's lieblich gemacht, das
wollte ich gerne. Ist's aber zu gering, so
habe ich doch gethan, soviel ich vermochte.
40. Denn allezeit Wein oder Wasser
trinken, ist nicht lustig, sondern zuweilen
Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist
lustig; also ist's auch lustig, so man
mancherlei lieset. Das sei das

Ende.

Stücke zu Esther.

Aus der griechischen Übersetzung des Buches Esther.

Das 1. Kapitel.

Zusatz zu Esther K. 3.

Des Königs Artaxerxes Blutbefehl.

1. So lautete aber der Brief: Der große König Artaxerxes entbietet den hundert und sieben und zwanzig Fürsten von Indien bis an Mohrenland samt den Amtleuten, die ihnen untergeben sind, seinen Gruß.

2. Wiewohl ich ein mächtiger König bin und der größte Herr auf Erden, hab ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben, sondern mich geflissen, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben Frieden, des sich jedermann freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten Rat, wie solches geschehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein klügster, liebster und treuester Rat, der nach dem König der Höchste ist, wie ein Volk sei, das, in allen Landen zerstreuet, sonderliche Gesetze halte wider aller Lande und Leute Weise, und stets der Könige Gebote verachte, dadurch sie Frieden und Einigkeit im Reich verhindern.

4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges Volk wider alle Welt sperrete, und seine eigne Weise hielte, und unsern Geboten ungehorsam wäre, dadurch sie großen Schaden thäten, und Frieden und Einigkeit in unserm Reich zerstöreten: befahlen wir, daß, welche Haman, der oberste Fürst und der Höchste nach dem Könige, unser zweiter Vater, anzeigen wird, mit Weib und Kind durch ihrer Feinde Schwert ohne alle Barmherzigkeit umgebracht, und niemand verschonet werde; und das auf den vierzehnten Tag Adars, des zwölften Monats, in diesem Jahre; auf daß, die von alters her bis jetzt ungehorsam gewesen sind, alle auf Einen Tag erschlagen werden, und ein beständiger Friede in unserm Reich bleiben möge.

Das 2. Kapitel.

Zusatz zu Esther K. 4.

Mardochais Gebet.

1. Und Mardochai betete zum Herrn, und gedachte aller seiner Wunderwerke, und sprach: Herr, Gott, du bist der allmächtige König; es stehet alles in deiner Macht, und deinem Willen kann niemand widerstehen, wenn du Israel helfen willst.

2. Du hast Himmel und Erde gemacht und alles, was wunderbar ist unter dem Himmel.

3. Du bist aller Herr, und niemand kann dir widerstehen.

4. Du weißt alle Dinge, und hast's gesehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart, noch Ehrgeiz vor dem stolzen Haman nicht habe niederfallen wollen; denn ich wäre bereit, Israel zugut auch seine Füße williglich zu küssen; sondern habe es gethan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, so meinem Gotte gebühret, einem Menschen gäbe, und vor niemand anders niederfiele denn vor meinem Gott.

5. Und nun, Herr, du König, Gott Abrahams, erbarme dich über dein Volk; denn unsere Feinde wollen uns vertilgen und dein Erbe, das du von Anfang gehabt hast, ausrotten.

6. Verachte dein Häuflein nicht, das du aus Ägypten erlöset hast.

7. Erhöre mein Gebet, und sei gnädig deinem Volk, und wende unser Trauern in Freude, auf daß wir leben und deinen Namen preisen; und laß den Mund nicht verderben derer, so dich loben!

8. Und das ganze Israel rief aus allen Kräften zum Herrn; denn sie waren in Todesnöten.

Das 3. Kapitel.

Fortsetzung des vorigen Zusatzes.

Gebet der Königin Esther.

1. Und die Königin Esther kehrte sich auch zum Herrn in solchem Todeskampf,

2. und legte ihre königlichen Kleider ab, und zog Trauerkleider an, und statt des edlen Wassers und Balsams streute sie Asche und Staub auf ihr Haupt, und demütigte ihren Leib mit Fasten; und überall, da sie zuvor fröhlich gewesen war, raufte sie ihr Haar aus.

3. Und betete zu dem Gott Israels und sprach:

4. Herr, der du allein unser König bist, hilf mir Elenden. Ich habe keinen andern Helfer denn dich; und die Not ist vor Augen.

5. Ich habe von Kind auf in meines Vaters Geschlechte gehöret, Herr, daß du Israel aus allen Heiden gesondert, und unsre Väter von alters her zum ewigen

Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet hast.

6. Wir haben vor dir gesündigt; darum hast du uns übergeben in unsrer Feinde Hände. Herr, du bist gerecht; denn wir haben ihre Götter geehret.

7. Aber nun lassen sie sich nicht dran genügen, daß sie uns in großem Zwang halten, sondern sie haben ihre Hände gelegt auf ihrer Götzen Hände, daß sie wollen deine Verheißung zunichte machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, so dich loben, verstopfen, und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heiden das Maul aufthun, zu preisen die Macht der Götzen, und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.

8. Herr, gieb nicht dein Scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers Jammers spotten, sondern wende ihr Vornehmen wider sie und zeichne den, der das wider uns anrichtete.

9. Gedenke an uns, Herr, und erzeige dich in unsrer Not, und stärke mich, Herr, du König aller Götter und Herrschaften. Lehre mich, wie ich reden soll vor dem Löwen, und wende sein Herz, daß er unserm Feinde gram werde, auf daß derselbe samt seinem Anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine Hand, und hilf mir, deiner Magd, die keine andre Hilfe hat denn dich, Herr, allein, der du alle Dinge weißt,

11. und erkennest, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bei den Gottlosen habe, auch keine Lust an der heidnischen und fremden Heirat. Du weißt, daß ich's thun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupte trage, wenn ich prangen muß, sondern halte es wie ein unrein Tuch, und trage es nicht außer dem Gepränge. Auch hab ich nie mit Haman gegessen, noch Freude gehabt am königlichen Tisch, noch getrunken vom Opferwein. Und deine Magd hat sich nie gefreuet, seit ich bin hieher gebracht, bis auf diese Zeit,

12. ohne dein allein, Herr, du Gott Abrahams. Erhöre die Stimme der Verlassenen, du starker Gott über alle, und errette uns von der Gottlosen Hand, und erlöse mich aus meinen Nöten.

Das 4. Kapitel.

Zusatz zu Esther K. 5.

Esther geht zum Könige.

1. **U**nd am dritten Tage legte sie die Bußkleider ab, und zog ihren königlichen Schmuck an;

2. und war sehr schön, und rief Gott, den Heiland, an, der alles siehet; und nahm zwo Mägde mit sich, und lehnte sich zierlich auf die eine; die andre aber folgte ihr, und trug ihr die Schleppe am Rocke.

3. Und ihr Angesicht war sehr schön, lieblich und fröhlich gestaltet; aber ihr Herz war voll Angst und Sorge.

4. Und da sie durch alle Thüren hineinkam, trat sie gegen den König, da er saß auf seinem königlichen Stuhl in seinen königlichen Kleidern, die voll Gold und Edelsteine waren, und war schrecklich anzusehen.

5. Da er nun sein Angesicht erhub, das von Herrlichkeit strahlte, und sah sie zorniglich an, erblaßte die Königin, und sank in eine Ohnmacht, und legte das Haupt auf die Magd.

6. Da wandelte Gott dem Könige sein Herz zur Güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem Stuhl, und umfing sie mit seinen Armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein Bruder, fürchte dich nicht; du sollst nicht sterben. Denn dies Verbot betrifft alle andre, aber dich nicht.

7. Tritt herzu!

8. Und er hub den güldnen Scepter auf, und legte ihn auf ihre Achsel, und küßte sie und sprach: Sage an!

9. Und sie antwortete: Da ich dich ansah, o Herr, deuchte mich, ich * sähe einen Engel Gottes; darum erschrak ich vor deiner großen Majestät.

* 2. Sam. 19, 28.

10. Denn du bist sehr schrecklich, und deine Gestalt ist ganz herrlich.

11. Und als sie so redete, sank sie abermal in eine Ohnmacht, und fiel darnieder.

12. Der König aber erschrak samt seinen Dienern, und trösteten sie.

Das 5. Kapitel.

Zusatz zu Esther K. 8.

Artaxerxes nimmt seinen Befehl gegen die Juden zurück.

1. **A**rtaxerxes, der große König, entbietet den hundert und sieben und zwanzig Fürsten von Indien bis an Mohrenland samt den Landpflegern und allen, die es mit uns wohlmeinen, seinen Gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der Fürsten Gnade mißbrauchen, und von der Ehre, so ihnen widerfähret, stolz und böse werden, also daß sie nicht allein die Unterthanen drängen, sondern auch gedenken, die Herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die Füße zu treten;

3. und thun nicht allein wider natürliche Billigkeit durch Undankbarkeit,

sondern sind durch Hoffart so verblendet, daß sie auch meinen, Gott, der auf die Frommen siehet, strafe solche Untreue nicht.
4. Sie betrügen auch fromme Fürsten, auf daß sie unschuldig Blut vergießen, und diejenigen, so treulich und redlich dienen, in alles Unglück bringen möchten.
5. Davon man Beispiele findet nicht allein in den alten Geschichten, sondern auch noch täglich erfähret, wie viel solche untreue Räte Unglück stiften.
6. Weil uns denn gebührt, darauf zu sehen, daß hinfort Friede im Reich bleibe,
7. müssen wir nach Gelegenheit der Sachen zuweilen die Gebote ändern, wo wir's anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geschwind fahren.
8. Nachdem nun Haman, der Sohn Hammedathas, aus Macedonien, und nicht der Perser Geblüt, auch nicht unsrer gütigen Art, sondern bei uns ein Gast ist, dem wir, wie wir pflegen gegen alle Nationen, alle Gnade erzeigt, und ihn also erhöhet haben, daß wir ihn unsern Vater nannten, und von jedermann als der nächste nach dem Könige geehret ward, ist er so stolz worden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser Königreich und Leben zu bringen.
9. Denn er hat Mardochai, der durch seine Treue und Wohlthat unser Leben errettet hat, und unser unschuldig Gemahl, die Königin Esther, samt ihrem ganzen Volk fälschlich und böslich verklaget, daß sie alle sollten umgebracht werden. Und alsdann, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht, uns auch zu erwürgen, und der Perser Reich an die Macedonier zu bringen.
10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verruchte Bube wollte töten lassen, unschuldig sind, die besten Gesetze haben, und Kinder des höchsten, größesten und ewigen Gottes sind, der unsern Vorfahren und uns dies Reich gegeben hat, und noch erhält.
11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem Briefe, welchen Haman ausgebracht hat.
12. Denn um solcher That willen ist er mit alle seinem Geschlecht vor dem Thor zu Susan an den Galgen gehängt; und hat ihm also Gott bald vergolten, wie er's verdienet hat.
13. Aber dies Gebot, das wir euch jetzt zuschicken, sollt ihr in allen Städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr Gesetz frei halten.
14. Und wo man ihnen Gewalt thun wollte am dreizehnten Tage des zwölften Monats, der da heißet Adar, da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen Tag hat ihnen der allmächtige Gott zur Freude gemacht, daran sie, das auserwählete Volk, sollten umkommen sein.
15. Darum sollt auch ihr neben andern Feiertagen diesen Tag feiern in allen Freuden, auf daß es uns wohlgehe und allen, so den Persern treu sind, und ein Beispiel sei, wie Untreue gestraft werde.
16. Welches Land aber oder Stadt dies Gebot nicht halten wird, die soll mit Schwert und Feuer vertilget werden, also daß weder Mensch noch Tier noch Vogel hinfort drinnen wohnen könne.

Das 6. Kapitel.

In der griechischen Übersetzung vor Esther K. 1.
Traum des Mardochai.

1. Im andern Jahr des großen Königs Artaxerxes, am ersten Tage des Monats Nisan, hatte Mardochai einen Traum, der ein Jude war, ein Sohn Jairs, des Sohns Simeis, des Sohns des Kis, vom Stamm Benjamin, und wohnte in der Stadt Susan, ein vornehmer Mann und am königlichen Hofe wohlgehalten.
2. Er war aber der Gefangenen einer, so Nebukadnezar, der König zu Babel, weggeführet hatte von Jerusalem, mit * Jechonja, dem Könige Judas. Und das war sein Traum: * 2. Kön. 24, 15.
3. Es erhub sich ein Geschrei und Getümmel, Donner und Erdbeben und ein Schrecken auf Erden. Und siehe, da waren zween große Drachen, die gingen gegen einander, zu streiten.
4. Und das Geschrei war so groß, daß alle Länder sich aufmachten, zu streiten wider ein heilig Volk.
5. Und es war ein Tag großer Finsternis, Trübsal und Angst, und war ein großer Jammer und Schrecken auf Erden.
6. Und das heilige Volk war hoch betrübt, und fürchteten sich vor ihrem Unglück, und verzagten an ihrem Leben.
7. Und sie schrieen zu Gott. Und nach solchem Geschrei ergoß sich ein großer Wasserstrom aus einem kleinen Brunnen.
8. Und die Sonne ging auf, und es ward helle; und die Elenden gewannen, und brachten um die Stolzen.
9. Als nun Mardochai erwachte nach dem Traum, dachte er, was Gott damit meinte, und behielt den Traum in seinem Herzen, und dachte ihm nach bis in die Nacht, und hätte gern gewußt, was er bedeutete.

Das 7. Kapitel.

Zusatz zu Esther K. 10.

Auslegung des Traums von der Rettung der Juden.

1. Und Mardochai sprach: Gott hat das alles geschickt.
2. Ich denke an meinen Traum; und es ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.
3. Der kleine Brunnen, der ein großer Wasserstrom ward, da die Sonne schien, und es helle ward, das ist Esther, welche der König zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat.
4. Die zween Drachen sind ich und Haman.
5. Der eine bedeutet die Heiden, so zusammenkamen und den Namen der Juden austilgen wollten;
6. der andre bedeutet mein Volk Israel, welches zum Herrn rief, und der Herr half seinem Volk, und erlöste uns von diesem Unglück. Er thut große Zeichen und Wunder unter den Heiden. Denn er hat allezeit Unterschied gehalten zwischen seinem Volk und den Heiden. Und wenn das Stündlein kommen ist, daß die Heiden am stolzesten, und wir am schwächsten gewesen sind, und daß Gott hat richten sollen, so hat er an sein Volk gedacht, und seinem Erbe den Sieg gegeben.
7. Und diese Tage soll man halten im Monat Adar, auf den vierzehnten und fünfzehnten Tag desselben Monats, in allen Freuden und mit hohem Fleiß, wenn das Volk zusammenkommt; und soll ewiglich also gehalten werden im Volk Israel.

Unterschrift des Buches Esther in der griechischen Übersetzung.

(Sonst K. 5.)

Im vierten Jahr des Königs Ptolemäus und der Kleopatra brachten Dositheus, welcher sich für einen Priester aus dem Stamm Levi ausgab, und Ptolemäus, sein Sohn, diesen Brief der Purim, und sagten, daß Lysimachus, ein Sohn des Ptolemäus, denselbigen verdolmetscht hätte zu Jerusalem.

Geschichte von der Susanna und Daniel.

Dieses und die folgenden vier Stücke sind genommen aus der griechischen Übersetzung des Buches Daniel.

1. Es war ein Mann zu Babylon mit Namen Jojakim;
2. der hatte ein Weib, die hieß Susanna, eine Tochter Hilkias, die war sehr schön und dazu gottesfürchtig.
3. Denn sie hatte fromme Eltern, die sie unterwiesen hatten nach dem Gesetz Moses.
4. Und ihr Mann Jojakim war sehr reich, und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Juden kamen stets bei ihm zusammen, weil er der vornehmste Mann war unter ihnen allen.
5. Es wurden aber im selben Jahr zween Älteste aus dem Volk zu Richtern gesetzt, das waren solche Leute, von welchen der Herr gesagt hatte: Ihre Richter üben alle Bosheit zu Babylon.
6. Dieselbigen kamen täglich zu Jojakim, und wer eine Sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.
7. Und wenn das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte die Susanna in ihres Manns Garten zu gehen.
8. Und da sie die Ältesten sahen täglich darin umhergehen, wurden sie gegen sie entzündet mit böser Lust:
9. und wurden drüber zu Narren, und warfen die Augen so gar auf sie, daß sie nicht konnten gen Himmel sehen, und gedachten weder an Gottes Wort noch Strafe.
10. Sie waren aber beide zugleich gegen sie entbrannt;
11. und schämte sich einer dem andern es zu offenbaren: und jeglicher hätte gern mit ihr gebuhlet.
12. Und warteten täglich mit Fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:
13. Ei, laß uns heimgehen; denn es ist nun Zeit Essens.
14. Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrte darnach jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragte, bekannten sie beide ihre böse Lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, wann sie das Weib möchten allein finden.
15. Und da sie einen bequemen Tag bestimmt hatten, auf sie zu lauern, kam die Susanna nur mit zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, * sich zu baden; denn es war sehr heiß.

* 2. Sam. 11, 2.

16. Und es war kein Mensch im Garten, ohne diese zween Ältesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie lauerten.

17. Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seife, und schließet den Garten zu, daß ich mich bade.

18. Und die Mägde thaten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den Garten zu, und gingen hinaus zur Hinterthür, daß sie ihr brächten, was sie haben wollte, und wurden der Männer nicht gewahr, denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nun die Mägde hinaus waren, kamen die zween Ältesten hervor, und liefen zu ihr, und sprachen:

20. Siehe, der Garten ist zugeschlossen, und * niemand siehet uns, und wir sind entbrannt in deiner Liebe; darum so thu unsern Willen. * Sir. 23, 26.

21. Willst du aber nicht, so wollen wir auf dich bekennen, * daß wir einen jungen Gesellen allein bei dir gefunden haben, und daß du deine Mägde darum habest hinausgeschickt. * V. 37.

22. Da erseufzte Susanna und sprach: Ach, wie bin ich in so großen Ängsten! Denn wo ich solches thue, so bin ich des Tods; thue ich's aber nicht, so komme ich nicht aus euren Händen.

23. Doch will ich lieber unschuldig in der Menschen Hände kommen, denn wider den Herrn sündigen.

24. Und fing an laut zu schreien; aber die Ältesten schrieen auch über sie.

25. Und der eine lief hin zu der Thür des Gartens, und that sie auf.

26. Da nun das Gesinde solch Geschrei hörete, liefen sie heraus in den Garten durch die Hinterthür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die Ältesten fingen an, von ihr zu sagen, daß sich die Knechte ihrethalben schämeten; denn desgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

28. Und des andern Tages, da das Volk in Jojakims, ihres Mannes, Hause zusammenkam, da kamen auch die zween Ältesten voll falscher List wider Susanna, daß sie ihr zum Tod hülfen;

29. und sprachen zu allem Volk: Schickt hin, und lasset Susanna, die Tochter Hiltias, Jojakims Weib, herholen.

30. Und da sie gefordert war, kam sie mit ihren Eltern und Kindern und ihrer ganzen Freundschaft.

31. Sie war aber sehr zart und schön;

32. darum hießen diese Bösewichter ihr den Schleier wegreißen, damit sie verhüllet war, auf daß sie sich ergötzten an ihrer Schönheit.

33. Und alle, die bei ihr stunden, und die sie kannten, weineten um sie.

34. Und die zween Ältesten traten auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.

35. Sie aber weinete, und hub die Augen auf gen Himmel; denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem Herrn.

36. Und die Ältesten fingen an und sprachen: Da wir beide allein in dem Garten umhergingen, kam sie hinein mit zwo Mägden, und schloß den Garten zu, und schickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Geselle zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem Winkel im Garten solche Schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und fanden sie bei einander.

39. Aber des Gesellen konnten wir nicht mächtig werden; denn er war uns zu stark, und stieß die Thür auf, und sprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir und fragten, wer der junge Gesell wäre? Aber sie wollte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.

41. Und das Volk glaubte den zweien als Richtern und Obersten im Volk, und verurteileten die Susanna zum Tode.

42. Sie aber schrie mit lauter Stimme und sprach: Herr, ewiger Gott, der du kennest alle Heimlichkeiten, und weißt alle Dinge zuvor, ehe sie geschehen,

43. du weißt, daß diese falsch Zeugnis wider mich gegeben haben. Und nun siehe, ich muß sterben, so ich doch solches unschuldig bin, das sie böslich über mich gelogen haben.

44. Und Gott erhörte ihr Rufen.

45. Und da man sie hin zum Tode führte, erweckte Gott den Geist eines jungen Knaben, der hieß Daniel, der fing an laut zu rufen:

46. Ich will unschuldig sein an diesem Blut!

47. Und alles Volk wandte sich um zu ihm und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinete?

48. Er aber trat unter sie und sprach: Seid ihr von Israel solche Narren, daß ihr eine Tochter Israels verdammt, ehe ihr die Sache erforschet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vors Gericht; denn diese haben falsch Zeugnis wider sie geredet.

50. Und alles Volk kehrte eilend wieder um. Und die Ältesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns, und berichte uns, weil dich Gott zu solchem Richteramt fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so will ich jeglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan

waren, forderte er den einen und sprach zu ihm: Du böser alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben hast,
53. da du * unrecht Urteil sprachest, und die Unschuldigen verdammtest, aber die Schuldigen lossprachest; so doch der Herr † geboten hat: Du sollst die Frommen und Unschuldigen nicht töten.
* Spr. 17, 15. † 2. Mose 23, 7.
54. Hast du nun diese gesehen, so sage an, unter welchem Baum hast du sie bei einander gefunden? Er aber antwortete: Unter einer Linden.
55. Da sprach Daniel: O recht! der Engel des Herrn wird dich finden, und zerscheitern; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.
56. Und da dieser hinweg war, hieß er den andern auch vor sich kommen und sprach zu ihm: Du * Kanaans Art, und nicht Judas, die Schöne hat dich bethöret, und die böse Lust hat dein Herz verkehret.
* Hesek. 16, 3.
57. Also habt ihr mit den Töchtern Israels verfahren, und sie haben aus Furcht müssen euren Willen thun. Aber diese Tochter Judas hat nicht in eure Bosheit gewilliget.
58. Nun sage an: Unter welchem Baum hast du sie bei einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eichen.
59. Da sprach Daniel: O recht! der Engel des Herrn wird dich zeichnen, und wird dich zerhauen; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.
60. Da fing alles Volk an mit lauter Stimme zu rufen und priesen Gott, der da hilft denen, so auf ihn hoffen und vertrauen.
61. Und traten auf wider die zween Ältesten, weil sie Daniel aus ihren eignen Worten überwiesen hatte, daß sie falsche Zeugen wären.
62. Und thaten ihnen nach dem * Gesetz Moses, wie sie gedacht hatten, ihrem Nächsten zu thun, und töteten sie. Also ward desselben Tages das unschuldige Blut errettet.
* 5. Mose 19, 18. 19.
63. Aber Hilkia samt seinem Weibe lobten Gott um Susanna, ihre Tochter, mit Jojakim, ihrem Mann, und der ganzen Freundschaft, daß nichts Unehrliches an ihr erfunden ward.
64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an und hernach für und für.

Von dem Bel zu Babel.

1. Nach dem Tod des Astyages kam das Königreich an Cyrus aus Persien. Und * Daniel war stets um den König, und ehrlicher gehalten denn alle Freunde des Königs.
* Dan. 6, 29.
2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel: dem mußte man täglich opfern zwölf Malter Weizen und vierzig Schafe und drei Eimer Weins.
3. Und der König diente dem Abgott selbst, und ging täglich hinab, denselben anzubeten; aber Daniel betete seinen Gott an.
4. Und der König sprach zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht sind, sondern dem lebendigen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, und ein Herr ist über alles, was da lebet.
5. Da sprach der König zu ihm: Hältst du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Siehest du nicht, wie viel er täglich isset und trinket?
6. Aber Daniel lachte und sprach: Herr König, laß dich nicht verführen; denn dieser Bel ist inwendig nichts denn Lehm und auswendig ehern, und * hat noch nie nichts gegessen.
* Sir. 30, 19.
7. Da ward der König zornig, und ließ alle seine Priester rufen, und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen, wer dies Opfer verzehret, so müsset ihr sterben.
8. Könnet ihr aber beweisen, daß der Bel solches verzehre, so muß Daniel sterben, denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja, Herr König, es geschehe also, wie du geredet hast.
9. Es waren aber ihrer siebenzig Priester des Bel, ohne ihre Weiber und Kinder. Und der König ging mit Daniel in den Tempel des Bel.
10. Da sprachen die Priester desselben: Siehe, wir wollen hinausgehen; und du, Herr König, sollst die Speise und den Trank selbst darsetzen, und die Thür nach dir zuschließen, und mit deinem eignen Ringe versiegeln.
11. Und wenn du morgens frühe wiederkommest, und findest, daß der Bel nicht alles verzehret habe, so wollen wir gerne sterben; oder Daniel muß getötet werden, der solches auf uns logen hat.
12. Sie verließen sich aber darauf, daß sie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht; durch denselben

gingen sie allezeit hinein, und verzehreten was da war.

13. Da nun die Priester hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speise vorsetzen. Aber Daniel befahl seinen Knechten, daß sie Asche holeten, und ließ dieselbige streuen durch den ganzen Tempel vor dem Könige. Darnach gingen sie hinaus, und schlossen die Thür zu, und versiegelten sie mit des Königs Ringe, und gingen davon.

14. Die Priester aber gingen des Nachts hinein nach ihrer Gewohnheit mit ihren Weibern und Kindern, fraßen und soffen alles, was da war.

15. Und des Morgens sehr frühe war der König auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Ist das Siegel unversehrt?

17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und sobald die Thür aufgethan war, sah der König auf den Tisch, und rief mit lauter Stimme: Bel, du bist ein großer Gott, und ist nicht Betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachte und hielt den König, daß er nicht hineinging, und sprach: Siehe auf den Boden und merke, wes sind diese Fußstapfen?

19. Der König sprach: Ich sehe wohl Fußstapfen von Männern und Weibern und Kindern.

20. Da ward der König zornig, und ließ die Priester fahen mit ihren Weibern und Kindern. Und sie mußten ihm zeigen die heimlichen Gänge, dadurch sie waren ein- und ausgegangen, und verzehret hatten, was auf dem Tisch war.

21. Und der König ließ sie töten, und gab Daniel den Bel in seine Gewalt; derselbe zerstörte ihn und seinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein großer Drache daselbst, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König sprach zu Daniel: Wie? willst du von dem auch sagen, daß er nichts denn ein eherner Götze sei? Siehe, er lebet ja, denn er isset und trinket; und kannst nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger Gott sei. Darum so bete ihn an!

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den Herrn, meinen Gott anbeten; denn derselbige ist der lebendige Gott.

25. Du aber, Herr König, erlaube mir, so will ich diesen Drachen umbringen ohne einiges Schwert oder Stange. Und der König sprach: Ja, es sei dir erlaubt.

26. Da nahm Daniel Pech, Fett und Haare, und kochte es unter einander, und machte Küchlein daraus, und warf's dem Drachen ins Maul; und der Drache barst davon mitten entzwei. Und Daniel sprach: Siehe, das sind eure Götter!

27. Da nun die zu Babel solches höreten, verdroß sie es sehr, und machten einen Aufruhr wider den König, und sprachen: Unser König ist ein Jude worden; denn er hat den Bel zerstöret, und den Drachen getötet, und die Priester umgebracht.

28. Und sie traten vor den König und sprachen: Gieb uns den Daniel her; wo nicht, so wollen wir dich und dein ganzes Haus umbringen.

29. Da nun der König sah, daß sie mit Gewalt auf ihn drangen, mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie warfen ihn zu den Löwen in den Graben; darin lag er sechs Tage lang.

31. Und es waren sieben Löwen im Graben, denen gab man täglich zween Menschen und zwei Schafe. Aber diese Tage gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen sollten.

32. Es war aber ein Prophet Habakuk in Judäa; der hatte einen Brei gekocht, und Brot eingebrocket in eine tiefe Schüssel, und ging damit aufs Feld, daß er's den Schnittern brächte.

33. Und der Engel des Herrn sprach zu Habakuk: Du mußt das Essen, das du trägst, dem Daniel bringen gen Babel in den Löwengraben.

34. Und Habakuk antwortete: Herr, ich habe die Stadt Babel nie gesehen, und weiß nicht, wo der Graben ist.

35. Da * faßte ihn der Engel oben bei dem Schopf, und führte ihn wie ein starker Wind gen Babel an den Graben.

* Hesek. 8, 3.

36. Und Habakuk rief und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Essen, das dir Gott gesandt hat!

37. Und Daniel sprach: Herr, Gott, du gedenkest ja noch an mich, und verlässest die nicht, die dich anrufen und dich lieben.

38. Und er stund auf und aß. Aber der Engel Gottes brachte Habakuk von Stund an wieder an seinen Ort.

39. Und der König kam am siebenten Tage, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hineinschaute, siehe, da saß Daniel mitten unter den Löwen.
40. Und der König rief laut und sprach: O Herr, du Gott Daniels, du bist ein großer Gott, und ist sonst kein Gott denn du!
41. Und er ließ ihn aus dem Graben nehmen; aber die andern, so ihn zum Tode wollten gebracht haben, ließ er in den Graben werfen; und wurden sobald vor seinen Augen von den Löwen verschlungen.

Dan. 6, 24. 25.

Das Gebet Asarjas.

Zusatz zu Daniel K. 3.

1. Und Asarja stund mitten im glühenden Ofen, und that seinen Mund auf, betete mit seinen Genossen, und sprach:
2. Gelobt seiest du, Herr, der Gott unsrer Väter, und dein Name müsse gepriesen und geehret werden ewiglich!
3. Denn du bist gerecht in allem, das du uns gethan hast; alle deine Werke sind rechtschaffen, und was du thust, das ist recht, und alle deine Gerichte sind unsträflich.
4. Du thust uns recht, daß du uns gestrafet hast mit solcher Strafe, die du über uns hast gehen lassen und über Jerusalem, die heilige Stadt unsrer Väter; ja, du thust recht und wohl daran um unsrer Sünden willen.
5. Denn wir haben gesündigt und übel gethan, damit daß wir von dir gewichen sind, und allenthalben wider dich gethan haben,
6. und deinen Geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen hast, auf daß es uns wohlginge.
7. Darum hast du rechtgethan, daß du solches alles über uns hast gehen lassen,
8. und uns gegeben in die Hände unsrer Feinde, der gottlosen, bösen Leute, und dem ungerechten, grausamsten Könige auf Erden.
9. Und wir dürfen unsern Mund nicht aufthun, so sind deine Knechte und alle, die dich fürchten, zu Schanden und zu Spott worden.
10. Aber doch verstoße uns nicht gar um deines heiligen Namens willen, und verwirf deinen Bund nicht,
11. und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns um Abrahams, deines geliebten Freundes willen, und deines Knechts Isaak, und Israels, deines Heiligen,
12. * welchen du verheißen hast, ihren Samen zu mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Meer.

*1. Mose 22, 17; 26, 4.

13. Denn wir sind geringer worden denn alle Heiden, und sind jetzt die Verachtetsten auf Erden um unsrer Sünden willen,
14. daß wir nun keinen Fürsten, Propheten noch Lehrer mehr haben, und weder Brandopfer noch täglich Opfer noch Speisopfer noch Räuchwerk; und haben keine Stätte, da wir vor dir opfern und Gnade finden möchten;
15. sondern mit betrübtem Herzen und * zerschlagenem Geist kommen wir vor dich,

*Ps. 51, 19.

16. als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern und viel tausend fetter Schafe. Also wollest du unser Opfer heute vor dir gelten und angenehm sein lassen; denn du lässest nicht zu Schanden werden die, so auf dich hoffen.
17. Also kommen wir nun mit ganzem Herzen, und suchen dein Angesicht mit Furcht.
18. Darum laß uns nicht zu Schanden werden, sondern thu uns, Herr, nach deiner Gnade und nach deiner großen Barmherzigkeit.
19. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gieb deinem Namen die Ehre,
20. daß sich schämen müssen alle, die deinen Knechten Leid thun, und zu Schanden werden vor deiner großen Macht und Gewalt, daß ihre Macht zerstöret werde;
21. damit sie erfahren, daß du bist der Herr, der einige Gott, herrlich auf dem ganzen Erdboden.
22. Und die Diener des Königs, die sie in den Ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und warfen immer zu Erdharz und Pech und Werg und dürre Reiser,
23. daß die Lohe oben aus dem Ofen schlug bei neun und vierzig Ellen hoch;
24. und fraß um sich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem Ofen.
25. Aber der Engel des Herrn trat mit Asarja und denen, die bei ihm waren, in den Ofen,
26. und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen, und machte es im Ofen wie einen kühlen Tau, daß das Feuer sie gar nicht anrührete, noch schmerzete oder beschädigte.

Der Gesang der drei Männer im Feuerofen.

Fortsetzung des Zusatzes.

27. Da fingen diese drei mit einander an zu singen, priesen und lobeten Gott in dem Ofen, und sprachen:
28. Gelobet seist du, Herr, der Gott unsrer Väter, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich!
29. Gelobet sei dein herrlicher und heiliger Name, und müsse gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich!
30. Gelobet seiest du in deinem heiligen, herrlichen Tempel, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich!
31. Gelobet seiest du, der * du sitzest auf den Cherubim, und siehest in die Tiefen, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich! *Ps. 80, 2; 99, 1.
32. Gelobet seiest du auf deinem herrlichen königlichen Stuhl, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich!
33. Gelobet seiest du in der Feste des Himmels, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich! Ps. 148.
34. Es loben den Herrn alle seine Werke, und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich!
35. Ihr Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
36. Lobet den Herrn, * ihr Engel des Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich! *Ps. 103, 20.
37. Alle Wasser droben am Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
38. Alle Heerscharen des Herrn, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
39. Sonne und Mond, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
40. Alle Sterne am Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
41. Regen und Tau, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
42. Alle Winde, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
43. Feuer und Hitze, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
44. Schloßen und Hagel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
45. Tag und Nacht, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
46. Licht und Finsternis, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
47. Eis und Frost, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
48. Reif und Schnee, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
49. Blitze und Wolken, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
50. Die Erde lobe den Herrn, preise und rühme ihn ewiglich!
51. Berge und Hügel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
52. Alles, was aus der Erde wächst, lobe den Herrn, preise und rühme ihn ewiglich!
53. Ihr Brunnen, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
54. Meer und Wasserströme, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
55. Walfische und alles, was sich reget im Wasser, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
56. Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
57. Alle wilde Tiere und Vieh, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
58. Ihr Menschenkinder, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
59. Israel, lobe den Herrn, preise und rühme ihn ewiglich!
60. Ihr Priester des Herrn, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
61. Ihr * Knechte des Herrn, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich! *Ps. 113, 1; 134, 1.
62. Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
63. Ihr Heiligen, so elend und betrübt sind, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!
64. Hananja, Asarja und Misael, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich! Denn er hat uns erlöset aus der Hölle, und hat uns geholfen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.
65. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Ps. 136, 1.
66. Alle, die den Herrn fürchten, lobet den Gott aller Götter, preiset ihn und rühmet, daß seine Güte ewiglich währet!

Das Gebet Manasses, des Königs in Juda, da er gefangen war zu Babel.

Zu 2. Chron. 33, 12. 13. 18.

1. Herr, Allmächtiger, * Gott unsrer Väter, Abrahams, Isaaks und Jakobs, und ihres gerechten Samens,

* 2. Mose 3, 6.

2. der du Himmel und Erde und alles, was drinnen ist, gemacht hast,

3. und hast das Meer gebunden mit deinem Gebot, und hast die Tiefe verschlossen und versiegelt,

4. zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Namen, daß jedermann muß vor dir erschrecken, und sich fürchten vor deiner großen Macht.

5. Denn * unerträglich ist dein Zorn, den du dräuest den Sündern.

* 5. Mose 32, 22.

6. Aber die Barmherzigkeit, so du verheißest, ist unermeßlich und unausforschlich.

7. Denn du bist der Herr, der Allerhöchste über den ganzen Erdboden, von großer Geduld und sehr gnädig; und * strafest die Leute nicht gerne, und hast nach deiner Güte verheißen Buße zur Vergebung der Sünden.

* Klagl. 3, 33.

8. Aber weil du bist ein Gott der Gerechten, hast du die Buße nicht gesetzt den Gerechten, Abraham, Isaak und Jakob, welche nicht wider dich gesündiget haben.

Apg. 17, 30. Röm. 3, 23; 4, 2—5.

9. Ich aber habe gesündigt, und meiner Sünden ist mehr denn des Sands am Meer; und bin gekrümmet in schweren, eisernen Banden, und habe keine Ruhe,

10. darum daß ich deinen Zorn erweckt habe, und groß Übel vor dir gethan, damit daß ich solche Greuel und so viel Ärgernisse angerichtet habe.

11. Darum beuge ich nun die Kniee meines Herzens, und bitte dich, Herr, um Gnade.

12. Ach, Herr, ich habe gesündiget, ja, ich habe gesündiget, und erkenne meine Missethaten.

13. Ich bitte und flehe, vergieb mir; o Herr, vergieb mir's!

14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben!

15. Sondern wollest mir Unwürdigem helfen nach deiner großen Barmherzigkeit, so will ich mein Leben lang dich loben.

16. Denn dich lobet alles Himmelsheer, und dich soll man preisen immer und ewiglich. Amen.

Das Neue Testament unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi

nach der deutschen Übersetzung

D. Martin Luthers.

Durchgesehen

im Auftrag der Deutschen Evangelischen Kirchenkonferenz.

Feine Taschenausgabe

auf extradünnem Papier.

Sechste Auflage.

Stuttgart.

Privilegierte Württembergische Bibelanstalt.

1895.

Verzeichnis der Bücher

des

Neuen Testaments.

1. Geschichtsbücher.

2. Lehrbücher.

3. Prophetisches Buch.

Evangelium des Matthäus.

Das 1. Kapitel.

Christi Geschlechtsregister, Empfängnis, Name und Geburt.

(V. 1–17: vgl. Luk. 3, 23–38.)

1. Dies ist das Buch von der Geburt
Jesu Christi, der da ist ein • Sohn
Davids, des Sohns Abrahams.
*1. Chron. 18, 11. 1. Mose 22, 18.

2. Abraham zeugete Isaak. Isaak
zeugete Jakob. Jakob zeugete Juda
und seine Brüder.
1. Mose 21, 3. 12; 25, 26; 29, 35; 49, 10.

3. Juda zeugete Perez und Serah
von der Thamar. Perez zeugete Hez-
ron. Hezron zeugete Ram.
1. Mose 38, 29. 30. Ruth 4, 18–22.

4. Ram zeugete Amminadab. Am-
minadab zeugete Nahesson. Nahesson
zeugete Salma.

5. Salma zeugete Boas von der Ra-
hab. • Boas zeugete Obed von der Ruth.
Obed zeugete Jesse. *Ruth 4, 13–17.

6. Jesse zeugete den König David.
• Der König David zeugete Salomo von
dem Weib des Uria. *2. Sam. 12, 24.

7. Salomo zeugete Rehabeam. Reha-
beam zeugete Abia. Abia zeugete Asa.
1. Chron. 3, 10–16.

8. Asa zeugete Josaphat. Josaphat
zeugete Joram. Joram zeugete Usia.

9. Usia zeugete Jotham. Jotham zeu-
gete Ahas. Ahas zeugete Hiskia.

10. Hiskia zeugete Manasse. Manasse
zeugete Amon. Amon zeugete Josia.

11. Josia zeugete Jechonja und seine
Brüder um die Zeit der babylonischen
Gefangenschaft.

12. Nach der babylonischen Gefangen-
schaft zeugete Jechonja Sealthiel.
Sealthiel zeugete Serubabel.
1. Chron. 3, 17. Esra 3, 2.

13. Serubabel zeugete Abiud. Abiud
zeugete Eliakim. Eliakim zeugete Asor.

14. Asor zeugete Zadok. Zadok zeugete
Achim. Achim zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleasar. Eleasar
zeugete Matthan. Matthan zeugete
Jakob.

16. Jakob zeugete Joseph, den Mann
Marias, von welcher ist geboren Je-
sus, der da • heißt Christus.
*K. 27, 17. 22.

17. Alle Glieder von Abraham bis
auf David sind vierzehn Glieder. Von
David bis auf die babylonische Ge-
fangenschaft sind vierzehn Glieder.
Von der babylonischen Gefangen-
schaft bis auf Christum sind vierzehn
Glieder.

18. Die Geburt Christi war aber
also gethan. Als Maria, seine Mut-
ter, dem Joseph vertrauet war, ehe
er sie heimholte, erfand sich's, daß sie
schwanger war von dem heiligen Geist.
Luk. 1, 35.

19. Joseph aber, ihr Mann, war
fromm, und wollte sie nicht in Schande
bringen, gedachte aber, sie heimlich zu
verlassen.

20. Indem er aber also gedachte,
siehe, da erschien ihm ein Engel des
Herrn im Traum und sprach: Joseph,
du Sohn Davids, fürchte dich nicht,
Maria, dein Gemahl, zu dir zu neh-
men; denn • das in ihr geboren ist,
das ist von dem heiligen Geist. *V. 18.

21. Und sie wird einen Sohn gebären,
des • Namen sollst du Jesus heißen;
denn Er † wird sein Volk selig
machen von ihren Sünden.
*Luk. 1, 31; 2, 21. †Apg. 4, 12.

22. Das ist aber alles geschehen, auf
daß erfüllet würde, das der Herr
durch den • Propheten gesagt hat, der
da spricht: *Jes. 7, 14.

23. „Siehe, eine Jungfrau wird
schwanger sein, und einen Sohn ge-
bären, und sie werden seinen Namen
Immanuel heißen, das ist verdolmet-
schet: Gott mit uns."

24. Da nun Joseph vom Schlaf er-
wachte, that er, wie ihm des Herrn
Engel befohlen hatte, und nahm sein
Gemahl zu sich;

25. und erkannte sie nicht, bis sie
ihren • ersten Sohn gebar; und hieß
seinen Namen Jesus. *Luk. 2, 7.

Das 2. Kapitel.

Weise aus Morgenland. Flucht Christi nach Ägypten. Des Herodes Kindermord. Jesu Rückkehr und Wohnung in Nazareth.

1. Da * Jesus geboren war zu Beth-
lehem im jüdischen Lande, zur Zeit
des Königs Herodes, siehe, da kamen
die Weisen vom Morgenland gen Je-
rusalem und sprachen: *Luk. 2, 1–7.
2. Wo ist der neugeborne König der
Juden? Wir haben seinen Stern ge-
sehen im Morgenland, und sind kom-
men, ihn anzubeten. 4. Mose 24, 17.
3. Da das der König Herodes hörete,
erschrak er und mit ihm das ganze
Jerusalem;
4. und ließ versammeln alle Hohe-
priester und Schriftgelehrten unter
dem Volk, und erforschete von ihnen,
wo Christus sollte geboren werden.
5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem
im jüdischen Lande; denn also stehet
geschrieben durch den * Propheten:
*Micha 5, 1. Joh. 7, 42.
6. „Und du, Bethlehem im jüdischen
Lande, bist mit nichten die kleinste
unter den Fürsten Judas; denn aus
dir soll mir kommen der Herzog, der
über mein Volk Israel ein Herr sei."
7. Da berief Herodes die Weisen
heimlich, und erlernte mit Fleiß von
ihnen, wann der Stern erschienen
wäre,
8. und wies sie gen Bethlehem und
sprach: Ziehet hin und forschet fleißig
nach dem Kindlein; und wenn ihr's
findet, so saget mir's wieder, daß ich
auch komme und es anbete.
9. Als sie nun den König gehöret
hatten, zogen sie hin. Und siehe, der
Stern, den sie im Morgenland ge-
sehen hatten, ging vor ihnen hin, bis
daß er kam und stund oben über, da
das Kindlein war.
10. Da sie den Stern sahen, wurden
sie hoch erfreuet,
11. und gingen in das Haus, und
fanden das Kindlein mit Maria,
seiner Mutter, und fielen nieder und
beteten es an, und thaten ihre Schätze
auf, und schenkten ihm Gold, Weih-
rauch und Myrrhe.
Ps. 72, 10. 15. Jes. 60, 6.
12. Und Gott befahl ihnen im Traum,
daß sie sich nicht sollten wieder zu He-
rodes lenken; und zogen durch einen
andern Weg wieder in ihr Land.
13. Da sie aber hinweggezogen wa-
ren, siehe, da erschien der Engel des
Herrn dem Joseph im Traum und
sprach: Stehe auf, und nimm das
Kindlein und seine Mutter zu dir,
und fleuch nach Ägyptenland, und
bleib allda, bis ich dir sage; denn es
ist vorhanden, daß Herodes das Kind-
lein suche, dasselbe umzubringen.
14. Und er stund auf, und nahm das
Kindlein und seine Mutter zu sich bei
der Nacht, und entwich nach Ägypten-
land;
15. und blieb allda bis nach dem
Tod des Herodes, auf daß erfüllet
würde, das der Herr durch den * Pro-
pheten gesagt hat, der da spricht:
„Aus Ägypten hab ich meinen Sohn
gerufen." *Hos. 11, 1.
16. Da Herodes nun sah, daß er
von den Weisen betrogen war, ward
er sehr zornig, und schickte aus, und
ließ alle Kinder zu Bethlehem töten
und an ihren ganzen Grenzen, die da
zweijährig und drunter waren, nach
der Zeit, die er mit Fleiß von den
Weisen erlernet hatte.
17. Da ist erfüllet, das gesagt ist
von dem Propheten * Jeremia, der
da spricht: *Jer. 31, 15.
18. „Auf dem Gebirge hat man ein
Geschrei gehöret, viel Klagens, Wei-
nens und Heulens; * Rahel beweinte
ihre Kinder, und wollte sich nicht
trösten lassen; denn es war aus mit
ihnen." *1. Mose 35, 19.
19. Da aber Herodes gestorben war,
siehe, da erschien der Engel des Herrn
dem Joseph im Traum in Ägypten-
land
20. und sprach: Stehe auf, und nimm
das Kindlein und seine Mutter zu dir,
und zeuch hin in das Land Israel;
* sie sind gestorben, die dem Kinde
nach dem Leben stunden. *2. Mose 4, 19.
21. Und er stund auf, und nahm das
Kindlein und seine Mutter zu sich,
und kam in das Land Israel.
22. Da er aber hörete, daß Archelaus
im jüdischen Lande König war anstatt
seines Vaters Herodes, fürchtete er
sich, dahin zu kommen. Und im Traum
empfing er Befehl von Gott, und zog
in die Örter des galiläischen Landes,
23. und kam und wohnte in der
Stadt, die da heißt * Nazareth; auf
daß erfüllet würde, das da gesagt ist
durch die Propheten: Er soll Naza-
renus heißen.
*Luk. 1, 26; 2, 39. (Vgl. Jes. 11, 1; 53, 2.)
Joh. 1, 46.

Das 3. Kapitel.

Johannes predigt Buße und tauft Jesum.

(V. 1—12: vgl. Mark. 1, 1—8. Luk. 3, 1—18.)

1. Zu der Zeit kam *Johannes der Täufer, und predigte in der Wüste des jüdischen Landes *Luk. 1, 13.

2. und sprach: Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeikommen. K. 4, 17.

3. Und er ist der, von dem der Prophet *Jesaja gesagt hat und gesprochen: „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg und machet richtig seine Steige." *Jes. 40, 3. Joh. 1, 23.

4. Er aber, Johannes, hatte ein *Kleid von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig. *2. Kön. 1, 8.

5. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem und das ganze jüdische Land und alle Länder an dem Jordan;

6. und ließen sich taufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

7. Als er nun viel Pharisäer und Sadducäer sah zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr *Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? *K. 23, 33.

8. Sehet zu, thut rechtschaffene Frucht der Buße.

9. Denket nur nicht, daß ihr bei euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Röm. 2, 28. 29; 4, 12. Joh. 8, 33. 39.

10. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Luk. 13, 7—9.

11. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. Joh. 1, 26. 27. 33. Apg. 1, 5.

12. Und Er hat seine Worfschaufel in der Hand; er wird seine Tenne fegen, und den Weizen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer. K. 13, 30.

(V. 13—17: vgl. Mark. 1, 9—11. Luk. 3, 21. 22. Joh. 1, 31—34.)

13. Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, daß er sich von ihm taufen ließe.

14. Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und Du kommest zu mir?

15. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jetzt also sein; also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu.

16. Und da Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und er sah den Geist Gottes gleich als eine Taube herabfahren und über ihn kommen.

17. Und siehe, eine *Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich †Wohlgefallen habe. *K. 17, 5. †Jes. 42, 1.

Das 4. Kapitel.

Jesus wird vom Satan versucht, tritt sein Lehramt an, beruft seine ersten Jünger, und heilt Kranke aller Art.

(V. 1—11: vgl. Mark. 1, 12. 13. Luk. 4, 1—13.)

1. Da *ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde. *Ebr. 4, 15.

2. Und da er *vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. *2. Mose 34, 28. 1. Kön. 19, 8.

3. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. 1. Mose 3, 1—7.

4. Und er antwortete und sprach: Es stehet *geschrieben: „Der Mensch lebet nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet." *5. Mose 8, 3.

5. Da führte ihn der Teufel mit sich in die *heilige Stadt, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels, *K. 27, 53.

6. und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet *geschrieben: „Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest." *Ps. 91, 11. 12.

7. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum stehet auch *geschrieben: „Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen." *5. Mose 6, 16.

8. Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit,

9. und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest.

10. Da sprach Jesus zu ihm: Heb dich weg von mir, Satan! denn es stehet *geschrieben: „Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen." *5. Mose 6, 13.

11. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm und *dieneten ihm. *Joh. 1, 51. Ebr. 1, 6. 14.

(V. 12—17: vgl. Mark. 1, 14. 15. Luk. 4, 14. 15.)

12. Da nun Jesus hörte, daß Johannes *überantwortet war, zog er in das galiläische Land; *K. 14, 3.

13. und verließ die Stadt Nazareth, kam und wohnete zu Kapernaum, die da liegt am Meer, an den Grenzen Sebulons und Naphthalis;

14. auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten *Jesaja, der da spricht: *Jes. 8, 23; 9, 1.

15. „Das Land Sebulon und das Land Naphthali, am Wege des Meers, jenseit des Jordans, und das heidnische Galiläa,

16. das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und die da saßen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen."

17. Von der Zeit an fing Jesus an, zu predigen und zu sagen: Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeikommen. K. 3, 2.

(V. 18—22: vgl. Mark. 1, 16—20. Luk. 5, 1—11.)

18. Als nun Jesus an dem galiläischen Meer ging, sah er zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer.

19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen. K. 13, 47. Hesek. 47, 10.

20. Alsbald verließen sie ihre Netze und folgeten ihm nach. K. 19, 27.

21. Und da er von dannen fürbaß ging, sah er zween andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Schiff mit ihrem Vater Zebedäus, daß sie ihre Netze flickten; und er rief ihnen.

22. Alsbald verließen sie das Schiff und ihren Vater und folgeten ihm nach.

23. **Und** *Jesus ging umher im ganzen galiläischen Lande, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilte allerlei Seuche und Krankheit im Volk. *Mark. 1, 39. Luk. 4, 15. 44. Apg. 10, 38.

24. Und sein Gerücht erscholl in das ganze Syrienland. Und sie *brachten zu ihm allerlei Kranke, mit mancherlei Seuchen und Qual behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen und die Gichtbrüchigen; und er machte sie alle gesund. *Mark. 6, 55.

25. Und es folgete ihm nach *viel Volks aus Galiläa, aus den zehn Städten, von Jerusalem, aus dem jüdischen Lande und von jenseit des Jordans. *Mark. 3, 7. 8. Luk. 6, 17—19.

Das 5. Kapitel.

Bergpredigt: Seligpreisungen. Die rechte Gesetzeserfüllung.

(K. 5—7: vgl. Luk. 6, 20—49.)

1. Da er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm.

2. Und er that seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

3. Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. Jes. 57, 15.

4. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Ps. 126, 5. Jes. 61, 2. Offenb. 7, 17.

5. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Ps. 37, 11.

6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

7. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Jak. 2, 13.

8. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Ps. 51, 12. 1. Joh. 3, 2. 3.

9. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Ebr. 12, 14.

10. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolget werden; denn das Himmelreich ist ihr. 1. Petr. 3, 14.

11. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Übels wider euch, so sie daran lügen. 1. Petr. 4, 14.

12. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn *also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind. *Jak. 5, 10. Ebr. 11, 33—38.

13. Ihr seid das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man's salzen? Es ist zu nichts hinfort

nütze, denn daß man es hinausschütte, und lasse es die Leute zertreten.
Mark. 9, 50. Luk. 14, 34. 35.
14. Ihr seid das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Joh. 8, 12.
15. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es denn allen, die im Hause sind.
Mark. 4, 21.
16. Also laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. Eph. 5, 8. 9. 1. Petr. 2, 12.
17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht kommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.
K. 3, 15. Röm. 3, 31; 10, 4.
18. Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch Ein * Tüttel vom Gesetze, bis daß es alles geschehe.
* Strichlein. Luk. 16, 17; 21, 33.
19. Wer nun * Eines von diesen kleinsten Geboten auflöset und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich. * Jak. 2, 10.
20. Denn ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
21. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein. 2. Mose 20, 13; 21, 12.
3. Mose 24, 17. 5. Mose 17, 8.
22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha! der ist des Rats schuldig; wer aber sagt: Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig.
1. Joh. 3, 15.
23. Darum, wenn du deine Gabe auf den Altar opferst, und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, Mark. 11, 25.
24. so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm und opfre deine Gabe.
25. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen.
K. 6, 14. 15; 18, 35. Luk. 12, 58. 59.
26. Ich sage dir wahrlich: Du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.
27. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. 2. Mose 20, 14.
28. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.
Hiob 31, 1. 2. Petr. 2, 14.
29. Ärgert dich aber dein rechtes Auge, so reiß es aus und wirf's von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.
K. 18, 8. 9. Mark. 9, 43. 47. Kol. 3, 5.
30. Ärgert dich deine rechte Hand, so hau sie ab und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.
31. Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief.
K. 19, 3—9. 5. Mose 24, 1.
32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sei denn um Ehebruch), der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene freiet, der bricht die Ehe.
Luk. 16, 18. 1. Kor. 7, 10. 11.
33. Ihr habt weiter gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid thun, und sollst Gott deinen Eid halten.
2. Mose 20, 7. 3. Mose 19, 12. 4. Mose 30, 3.
34. Ich aber sage euch, daß ihr * allerdinge nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn † er ist Gottes Stuhl;
* K. 23, 16—22. † Jes. 66, 1. Apg. 7, 49.
35. noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des * großen Königs Stadt. * Ps. 48, 3.
36. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht, ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen.
37. Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein; was drüber ist, das ist vom Übel. 2. Kor. 1, 17. Jak. 5, 12.
38. Ihr habt gehört, daß da gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn.
3. Mose 24, 19. 20.

39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern so dir jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.
Joh. 18, 22. 23. 3. Mose 19, 18.

40. Und so jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. 1. Kor. 6, 7.

41. Und so dich jemand nötiget Eine Meile, so gehe mit ihm zwo.

42. Gieb dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

43. Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. 3. Mose 19, 18.

44. Ich aber sage euch: Liebet eure *Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; †bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen;
*2. Mose 23, 4. 5. Röm. 12, 14. 20. †Luk. 23, 34. Apg. 7, 59.

45. auf daß *ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel; denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. *Eph. 5, 1.

46. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner?

47. Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr Sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also?

48. Darum sollt *ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.
*3. Mose 19, 2.

Das 6. Kapitel.

Fortsetzung der Bergpredigt: Vom Almosen, Beten und Fasten. Warnung vor irdischem Sinn.

1. Habt acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebt vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.

2. Wenn du nun Almosen giebst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

3. Wenn du aber Almosen giebst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut, K. 25, 37—40. Röm. 12, 8.

4. auf daß dein Almosen verborgen sei; und dein Vater, der in das Verborgne siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

5. Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn aber du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und *schleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgnen; und dein Vater, der in das Verborgne siehet, wird dir's vergelten öffentlich. *2. Kön. 4, 33.

7. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen. Jes. 1, 15.

8. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer *Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet.
*V. 32.

9. Darum sollt ihr also beten: *Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget.
*Luk. 11, 2—4.

10. Dein Reich komme. *Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. *K. 7, 21. Luk. 22, 42.

11. Unser täglich Brot gieb uns heute.

12. Und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.
V. 14. 15. K. 18, 21—35.

13. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Denn *dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
*1. Chron. 29, 11—13.

14. Denn so ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

15. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben.
Mark. 11, 25. 26.

16. Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer sehen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.
Jes. 58, 5—9.

17. Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht,

18. auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgne siehet, wird dir's vergelten öffentlich.

19. Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen.

20. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten, noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen.
K. 19, 21. Luk. 12, 33. 34. Kol. 3, 1. 2.

21. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

22. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein;
Luk. 11, 34–36.

23. ist aber dein Auge ein Schalk, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein!

24. Niemand kann zweien Herren dienen. Entweder er wird den einen hassen, und den andern lieben; oder wird dem einen anhangen, und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.
Luk. 16, 9. 13.

(V. 25–33: vgl. Luk. 12, 22–31.)

25. Darum sage ich euch: * Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung?
* Phil. 4, 6. 1. Petr. 5, 7. 1. Tim. 6, 6. Ebr. 13, 5.

26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? K. 10, 29–31.

27. Wer ist aber unter euch, der seiner Länge Eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?

28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29. Ich sage euch, daß auch * Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen Eins. * 1. Kön. 10.

30. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr euch thun, o ihr Kleingläubigen?

31. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürft.

33. Trachtet * am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, † so wird euch solches alles zufallen.
* Röm. 14, 17. † 1. Kön. 3, 13. 14. Ps. 37, 4. 25.

34. Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe. V. 11. 2. Mose 16, 19.

Das 7. Kapitel.

Schluß der Bergpredigt: Vom lieblosen Richten, von der Kraft des Gebets und vom Thun des göttlichen Willens.

1. **Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.** Röm. 2, 1. 1. Kor. 4, 5.

2. Denn mit welcherlei Gerichte ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. Mark. 4, 24.

3. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge?

4. Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe, ein Balken ist in deinem Auge.

5. Du Heuchler, zeuch am ersten den Balken aus deinem Auge; darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

6. Ihr sollt das * Heiligtum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden und euch zerreißen. * K. 10, 11.

7. **Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.**
Mark. 11, 24. Luk. 11, 5–13. Jer. 29, 13. 14.

8. Denn wer da bittet, der empfähet; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan.

9. Welcher ist unter euch Menschen,
so ihn sein Sohn bittet ums Brot,
der ihm einen Stein biete?
10. Oder so er ihn bittet um einen
Fisch, der ihm eine Schlange biete?
11. So denn ihr, die ihr doch arg
seid, könnt dennoch euren Kindern
gute Gaben geben, wie viel mehr wird
euer Vater im Himmel Gutes geben
denen, die ihn bitten. Jak. 1, 17.
12. Alles nun, das ihr wollet, daß
euch die Leute thun sollen, das thut ihr
ihnen auch; das ist das Gesetz und die
Propheten. K. 22, 39. 40. Röm. 13, 8—10.
13. **Gehet ein durch die enge
Pforte. Denn die Pforte ist
weit, und der Weg ist breit, der
zur Verdammnis abführet; und
ihrer sind viele, die drauf wan-
deln.** Luk. 13, 24.
14. **Und die Pforte ist enge, und
der Weg ist schmal, der zum
Leben führet; und wenig ist ihrer,
die ihn finden.** K. 19, 24. Apg. 14, 22.
15. Sehet euch vor vor * den falschen
Propheten, die in Schafskleidern zu
euch kommen, † inwendig aber sind
sie reißende Wölfe.
*K. 24, 4. 5. 24. †Apg. 20, 29.
16. An ihren Früchten sollt ihr sie
erkennen. Kann man auch Trauben
lesen von den Dornen, oder Feigen
von den Disteln? Gal. 5, 19—22. Jak. 3, 12.
17. Also ein jeglicher guter Baum
bringet gute Früchte; aber ein fauler
Baum bringet arge Früchte. K. 12, 33.
18. Ein guter Baum kann nicht arge
Früchte bringen, und ein fauler Baum
kann nicht gute Früchte bringen.
19. Ein jeglicher Baum, der nicht
gute Früchte bringet, wird abgehauen
und ins Feuer geworfen.
K. 3, 10. Joh. 15, 2. 6.
20. Darum an ihren Früchten sollt
ihr sie erkennen.
21. Es werden * **nicht alle, die
zu mir sagen: Herr, Herr! in das
Himmelreich kommen, sondern
die den Willen thun meines
Vaters im Himmel.**
*Röm. 2, 13. Jak. 1, 22. 25; 2, 14.
22. Es werden viele zu mir sagen an
jenem Tage: Herr, Herr! haben wir
nicht in deinem Namen geweissagt?
Haben wir nicht in deinem Namen
Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht
in deinem Namen viel Thaten ge-
than? Luk. 13, 25—27. 1. Kor. 13, 1. 2.
23. Dann werde ich ihnen bekennen:
Ich habe euch noch nie erkannt; weichet
alle von mir, ihr Übelthäter!
K. 25, 41. 2. Tim. 2, 19.
24. Darum, wer diese meine Rede
höret und thut sie, den vergleiche ich
einem klugen Mann, der sein Haus
auf einen Felsen baute. V. 21.
25. Da nun ein Platzregen fiel, und
ein Gewässer kam, und weheten die
Winde, und stießen an das Haus, fiel
es doch nicht; denn es war auf einen
Felsen gegründet.
26. Und wer diese meine Rede höret
und thut sie nicht, der ist einem thö-
richten Manne gleich, der sein Haus
auf den Sand baute.
27. Da nun ein Platzregen fiel, und
kam ein Gewässer, und weheten die
Winde, und stießen an das Haus, da
fiel es, und that einen großen Fall.
Hesek. 13, 10. 11.
28. Und es begab sich, da Jesus diese
Rede vollendet hatte, * entsetzte sich
das Volk über seiner Lehre;
*Mark. 1, 22. Luk. 4, 32.
29. denn er predigte gewaltig und
nicht wie die Schriftgelehrten.
Joh. 7, 46.

Das 8. Kapitel.

Jesus heilt einen Aussätzigen, eines Hauptmanns
Knecht, des Petrus Schwieger und andere Kranke,
weiset zwei Jünger zurecht, stillt den Sturm auf
dem Meer, hilft zwei Besessenen.

(V. 1—4: vgl. Mark. 1, 40—44. Luk. 5, 12—14.)

1. Da er aber vom Berge herabging,
folgete ihm viel Volks nach.
2. Und siehe, ein Aussätziger kam, und
betete ihn an und sprach: Herr, so du
willst, kannst du mich wohl reinigen.
3. Und Jesus streckte seine Hand aus,
rührte ihn an und sprach: Ich will's
thun, sei gereiniget! Und alsbald
ward er von seinem Aussatz rein.
4. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe
zu, * sage es niemand, sondern gehe
hin, und † zeige dich dem Priester, und
opfere die Gabe, die ** Mose befohlen
hat, zu einem Zeugnis über sie.
*K. 9, 30. Mark. 7, 36. †Luk. 17, 14.
**3 Mose 14, 2—32.

(V. 5—13: vgl. Luk. 7, 1—10.)

5. Da aber Jesus einging zu Caper-
naum, trat ein Hauptmann zu ihm,
der bat ihn
6. und sprach: Herr, mein Knecht
liegt zu Hause und ist gichtbrüchig,
und hat große Qual.
7. Jesus sprach zu ihm: Ich will
kommen und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

9. Denn ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; und wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so gehet er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knecht: Thu das! so thut er's.

10. Da das Jesus hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben hab ich in Israel nicht gefunden. K. 15, 28.

11. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom * Morgen und vom Abend, und † mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen;
* Jes. 49, 12. † Luk. 13, 28. 29.

12. aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen * in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen. * K. 22, 13; 24, 51; 25, 30.

13. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: * Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.
* K. 9, 29; 15, 28.

(V. 14—17: vgl. Mark. 1, 29—34. Luk. 4, 38—41.)

14. Und Jesus kam in des Petrus Haus, und sah, daß seine * Schwieger lag, und hatte das Fieber. * 1. Kor. 9, 5.

15. Da griff er ihre Hand an, und das Fieber verließ sie. Und sie stund auf und dienete ihnen.

16. Am Abend aber brachten sie viel Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit Worten, und machte allerlei Kranke gesund;

17. auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten * Jesaja, der da spricht: „Er hat unsre Schwachheiten auf sich genommen, und unsre Seuchen hat er getragen."
* Jes. 53, 4.

18. Und da Jesus viel Volks um sich sah, hieß er hinüber jenseit des Meeres fahren. Mark. 4, 35. Luk. 8, 22.

(V. 19—22: vgl. Luk. 9, 57—60.)

19. Und es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wo du hingehest.

20. Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn * hat nicht, da er sein Haupt hinlege. * 2. Kor. 8, 9.

21. Und ein andrer unter seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater begrabe. 1. Kön. 19, 20.

22. Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß die Toten ihre Toten begraben.

(V. 23—27: vgl. Mark. 4, 36—41. Luk. 8, 23—25.)

23. Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten ihm.

24. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und Er schlief.

25. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben!

26. Da sagt er zu ihnen: * Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stund auf und bedräuete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille.
* K. 14, 31; 16, 8.

27. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?

(V. 28—34: vgl. Mark. 5, 1—17. Luk. 8, 26—37.)

28. Und er kam jenseit des Meers, in die Gegend der Gergesener. Da liefen ihm entgegen zween Besessene, die kamen aus den Totengräbern, und waren sehr grimmig, also daß niemand dieselbige Straße wandeln konnte.

29. Und siehe, sie schrieen und sprachen: Ach Jesu, du * Sohn Gottes, was haben wir mit dir zu thun? Bist du herkommen, uns zu quälen, † ehe denn es Zeit ist?
* Luk. 4, 41. † 2. Petr. 2, 4.

30. Es war aber ferne von ihnen eine große Herde Säue an der Weide.

31. Da baten ihn die Teufel und sprachen: Willst du uns austreiben, so erlaube uns, in die Herde Säue zu fahren.

32. Und er sprach: Fahret hin! Da fuhren sie aus, und fuhren in die Herde Säue. Und siehe, die ganze Herde Säue stürzte sich von dem Abhang ins Meer, und ersoffen im Wasser.

33. Und die Hirten flohen, und gingen hin in die Stadt, und sagten das alles, und wie es mit den Besessenen ergangen war.

34. Und siehe, da ging die ganze Stadt heraus Jesu entgegen. Und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte.

Das 9. Kapitel.

Gichtbrüchiger. Matthäus und die Jünger des Täufers. Tochter des Jairus und blutflüssiges Weib. Zwei Blinde und ein Stummer. Jesus lehrt und heilt, heißt um Arbeiter bitten.

(V. 1–8: vgl. Mark. 2, 1–12. Luk. 5, 17–26.)

1. Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in * seine Stadt. * K. 4, 13.

2. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben.

3. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Mark. 2, 7.

4. Da aber Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr so Arges in euren Herzen? K. 12, 25. Joh. 2, 25.

5. Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandle?

6. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, die Sünden zu vergeben — sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, heb dein Bette auf und gehe heim!

7. Und er stund auf und ging heim.

8. Da das Volk das sah, verwunderte es sich und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

(V. 9–13: vgl. Mark. 2, 13–17. Luk. 5, 27–32.)

9. Und da Jesus von dannen ging, sah er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus; und sprach zu ihm: Folge mir! Und er stund auf und folgete ihm.

10. Und es begab sich, da er zu Tisch saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern.

11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Luk. 15, 2.

12. Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

13. Gehet aber hin und lernet, was das sei: * „Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer." Ich bin † kommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Gerechten. * Hos. 6, 6. 1. Sam. 15, 22. † K. 18, 11.

(V. 14–17: vgl. Mark. 2, 18–22. Luk. 5, 33–38.)

14. Indes kamen die Jünger des Johannes zu ihm und sprachen: Warum fasten wir und die * Pharisäer so viel, und deine Jünger fasten nicht? * Luk. 18, 12.

15. Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, daß der * Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden sie fasten. * Joh. 3, 29.

16. Niemand flickt ein alt Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappen reißet doch wieder vom Kleid, und der Riß wird ärger. Joh. 1, 17.

17. Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche; anders die Schläuche zerreißen, und der Most wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man fasset Most in neue Schläuche, so werden sie beide mit einander behalten.

(V. 18–26: vgl. Mark. 5, 22–43. Luk. 8, 41–56.)

18. Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.

19. Und Jesus stund auf und folgte ihm nach und seine Jünger.

20. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm und rührte seines Kleides Saum an.

21. Denn sie sprach bei ihr selbst: Möchte ich nur * sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. * K. 14, 36.

22. Da wandte sich Jesus um und sah sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

23. Und als er in des Obersten Haus kam und sah die Pfeifer und das Getümmel des Volks,

24. sprach er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht tot, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Joh. 11, 11. 14. 25.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein und ergriff sie bei der Hand; da stund das Mägdlein auf.

26. Und dies Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

27. Und da Jesus von dannen fürbaß ging, folgeten ihm zween Blinde nach, die schrieen und sprachen: Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

28. Und da er heimkam, traten die Blinden zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen: Glaubt ihr, daß ich euch solches thun kann? Da sprachen sie zu ihm: Herr, ja.

29. Da rührete er ihre Augen an und sprach: Euch geschehe * nach euerem Glauben. *K. 8, 13.

30. Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus bedräute sie und sprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre! K. 8, 4.

31. Aber sie gingen aus und machten ihn ruchtbar im selbigen ganzen Lande.

32. Da nun diese waren hinausgekommen, siehe, da brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen.

33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich und sprach: Solches ist noch nie in Israel ersehen worden.

34. Aber die Pharisäer sprachen: Er treibt die Teufel aus durch der Teufel Obersten. K. 12, 24.

35. Und Jesus ging * umher in alle Städte und Märkte, lehrte in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerlei Seuche und allerlei Krankheit im Volke. *K. 4, 23.

36. Und da * er das Volk sah, jammerte ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet und zerstreuet wie die † Schafe, die keinen Hirten haben.
*K. 14, 14. Mark. 6, 34. †Hesek. 34, 5.

37. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Luk. 10, 2.

38. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

Das 10. Kapitel.

Jesus sendet seine zwölf Apostel aus und erteilt ihnen ihre Vollmacht und Anweisung.

(V. 1—15: vgl. Mark. 6, 7—13. Luk. 9, 1—5.)

1. Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister, daß sie dieselbigen austrieben, und heileten allerlei Seuche und allerlei Krankheit.

(V. 2—4: vgl. Mark. 3, 14—19. Luk. 6, 13—16. Joh. 1, 40—49.)

2. Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, des Zebedäus Sohn, und Johannes, sein Bruder;

3. Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, des Alphäus Sohn; Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus;

4. Simon von Kana und Judas Ischarioth, welcher ihn verriet.

5. Diese zwölf sandte Jesus, gebot ihnen und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Straße, und ziehet nicht in der Samariter Städte,

6. sondern gehet hin zu den verlornen Schafen aus dem Hause Israel.
K. 15, 24. Apg. 13, 46.

7. Gehet aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeikommen. K. 4, 17. Luk. 10, 9.

8. Machet die Kranken gesund, reiniget die Aussätzigen, wecket die Toten auf, treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebet es auch. Apg. 20, 33.

9. Ihr sollt nicht Gold noch Silber noch Erz in euren Gürteln haben;

10. auch * keine Tasche zur Wegfahrt, auch nicht zween Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken. † Denn ein Arbeiter ist seiner Speise wert.
*Luk. 10, 4. †1. Tim. 5, 18. 4. Mose 18, 31.

11. Wo ihr aber in eine Stadt oder Markt gehet, da erkundiget euch, ob jemand darinnen sei, der es wert ist; und bei demselben bleibet, bis ihr von dannen ziehet.

12. Wo * ihr aber in ein Haus gehet, so grüßet dasselbige; *Luk. 10, 5. 6.

13. und so es dasselbige Haus wert ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht wert, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

14. Und wo euch jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören, so gehet heraus von demselben Hause oder Stadt, und * schüttelt den Staub von euren Füßen.
*Luk. 10, 10—12. Apg. 13, 51; 18, 6.

15. Wahrlich, ich sage euch: Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher gehen am jüngsten Gericht denn solcher Stadt.
K. 11, 24. Luk. 20, 47.

16. Siehe, * Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe; darum † seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.
*Luk. 10, 3. †Röm. 16, 19. Eph. 5, 15.

(V. 17—22: vgl. Mark. 13, 9—13. Luk. 21, 12—17.)

17. Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch überantworten vor ihre Rathäuser, und werden euch geißeln in ihren Schulen.
K. 24, 9.

18. Und man wird euch vor Fürsten

und Könige führen um meinetwillen, zum * Zeugnis über sie und über die Heiden. *K. 24, 14. Apg. 25, 23; 27, 24.

19. Wenn sie euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Luk. 12, 11. 12.

20. Denn ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. 1. Kor. 2, 4.

21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tod überantworten, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern und ihnen zum Tode helfen. V. 35.

22. Und müsset gehasset werden von jedermann um meines Namens willen. Wer aber bis an das Ende beharret, der wird selig. K. 24, 9. 13.

23. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende kommen, * bis des Menschen Sohn kommet. *K. 16, 28.

24. Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn. Luk. 6, 40. Joh. 13, 16; 15, 20.

25. Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Meister, und der Knecht wie sein Herr. * Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißen, wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also heißen! *K. 12, 24.

(V. 26—33: vgl. Luk. 12, 2—9.)

26. So fürchtet euch denn nicht vor ihnen. Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde. Mark. 4, 22. Luk. 8, 17.

27. Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das predigt auf den Dächern.

28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und die Seele nicht mögen töten. Fürchtet euch aber vielmehr vor * dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. *Jak. 4, 12.

29. Kauft man nicht zween Sperlinge um Einen Pfennig? Dennoch fällt derselbigen keiner auf die Erde ohne euren Vater.

30. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

31. So fürchtet euch denn nicht; ihr seid besser denn viel Sperlinge.

32. Wer nun mich bekennet vor Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

33. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. Luk. 9, 26.

(V. 34—36: vgl. Luk. 12, 51—53.)

34. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen sei, Frieden zu senden auf die Erde. Ich bin nicht kommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert.

35. Denn ich bin kommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater und die Tochter wider ihre Mutter und die * Schnur wider ihre Schwieger. *Schwiegertochter.

36. Und des Menschen Feinde werden seine eignen Hausgenossen sein. Micha 7, 6.

37. Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht wert. 5. Mose 33, 9. Luk. 14, 26. 27.

38. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist mein nicht wert. K. 16, 24. 25.

39. Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden. Luk. 17, 33. Joh. 12, 25.

40. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. K. 18, 5. Luk. 10, 16. Joh. 13, 20.

41. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfahen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfahen.

42. Und wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers tränkt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. K. 25, 40. Mark. 9, 41.

Das 11. Kapitel.

Anfrage des Täufers und Jesu Zeugnis von demselben. Wehe über die unbußfertigen Städte. Lobpreisung des Vaters. Einladung der Mühseligen.

1. Und es begab sich, da Jesus solch Gebot zu seinen zwölf Jüngern vollendet hatte, ging er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

(V. 2—19: vgl. Luk. 7, 18—35.)

2. Da aber Johannes im * Gefängnis die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween *K. 14, 3.

3. und ließ ihm sagen: Bist *Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? *Mal. 3, 1.

4. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johannes wieder, was ihr sehet und höret:

5. Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Toten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget; Jes. 35, 5. 6; 61, 1.

6. und selig ist, der sich nicht *an mir ärgert. *K. 13, 57; 26, 31.

7. Da die hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die *Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her webt? *K. 3, 1. 5.

8. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern.

9. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen *Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist denn ein Prophet. *Luk. 1, 76.

10. Denn dieser ist's, von dem geschrieben stehet: „Siehe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll." Mal. 3, 1.

11. Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufkommen, der größer sei denn Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer denn er. K. 13, 17.

12. Aber *von den Tagen Johannes des Täufers bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt thun, die reißen es zu sich. *Luk. 16, 16; 13, 24.

13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget bis auf Johannes.

14. Und (so ihr's wollt annehmen) er ist Elia, der da soll zukünftig sein. Mal. 3, 23. K. 17, 10–13.

15. Wer Ohren hat, zu hören, der höre.

16. Wem soll ich aber dies Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindlein gleich, die an dem Markt sitzen, und rufen gegen ihre Gesellen

17. und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen. Spr. 29, 9.

18. Johannes ist kommen, *aß nicht und trank nicht, so sagen sie: Er hat den Teufel. *K. 3, 4.

19. Des Menschen Sohn ist kommen, *isset und trinket, so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle! Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern. *K. 9, 14. 15.

(V. 20–24: vgl. Luk. 10, 12–15.)

20. Da fing er an, die Städte zu schelten, in welchen am meisten seiner Thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert:

21. Wehe dir, Chorazin! weh dir, Bethsaida! Wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, als bei euch geschehen sind, sie *hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche Buße gethan. *Jona 3, 6.

22. Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen am jüngsten Gerichte denn euch.

23. Und du, *Kapernaum, die du bist erhoben bis an den Himmel, du wirst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn so zu Sodom die Thaten geschehen wären, die bei dir geschehen sind, sie stünde noch heutiges Tages. *K. 4, 13; 8, 5; 9, 1.

24. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomer Lande erträglicher gehen am jüngsten Gerichte denn dir. K. 10, 15.

(V. 25–27: vgl. Luk. 10, 21. 22.)

25. Zu derselbigen Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. 1. Kor. 1, 26–29.

26. Ja, Vater; denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

27. Alle Dinge *sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. *K. 28, 18. Joh. 3, 35; 17, 2. Phil. 2, 9.

28. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken. K. 12, 20. Jer. 31, 25.

29. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

30. Denn mein Joch ist sanft, und *meine Last ist leicht. *1. Joh. 5, 3.

Das 12. Kapitel.

Christus verteidigt das Ährenausraufen und Heilen am Sabbath, heilt einen Besessenen, bestraft die Geisteslästerung der Pharisäer, weist die Zeichenforderung ab und zeigt, wer sein wahrer Verwandter sei.

(V. 1–8: vgl. Mark. 2, 23–28. Luk. 6, 1–5.)

1. Zu der Zeit ging Jesus durch die Saat am Sabbath; und seine Jünger waren hungrig, fingen an * Ähren auszuraufen, und aßen. *5. Mose 23, 26.

2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, das sich nicht ziemt am Sabbath zu thun. 2. Mose 20, 10.

3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, * was David that, da ihn und die mit ihm waren, hungerte? *1. Sam. 21, 7.

4. Wie er in das Gotteshaus ging und aß die Schaubrote, die ihm doch nicht ziemte zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern * allein den Priestern? *3. Mose 24, 9.

5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und sind doch ohne Schuld? 4. Mose 28, 9.

6. Ich sage aber euch, daß hie der ist, der auch größer ist denn der Tempel.

7. Wenn ihr aber wüßtet, was das sei: * „Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit und nicht am Opfer“, — hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammt. *Hos. 6, 6. K. 9, 13.

8. Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbath.

(V. 9–14: vgl. Mark. 3, 1–6. Luk. 6, 6–11.)

9. Und er ging von dannen fürbaß und kam in ihre Schule.

10. Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand. Und sie frageten ihn und sprachen: Ist's auch recht, am Sabbath heilen? auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Luk. 14, 3.

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er Ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fällt, der es nicht ergreife und aufhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein Mensch denn ein Schaf? Darum mag man wohl am Sabbath Gutes thun. Luk. 14, 5.

13. Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und sie ward ihm wieder gesund, gleich wie die andere.

14. Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten einen Rat über ihn, wie sie ihn umbrächten. Joh. 5, 16.

15. Aber da Jesus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgete viel Volks nach, und er heilete sie alle. Mark. 3, 7–12.

16. und bedräuete sie, daß sie ihn nicht meldeten; K. 8, 4.

17. auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten * Jesaja, der da spricht: *Jes. 42, 1–4.

18. „Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählet habe, und mein Liebster, * an dem meine Seele Wohlgefallen hat; ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heiden das Gericht verkündigen. *K. 3, 17.

19. Er wird nicht zanken noch schreien, und man wird sein Geschrei nicht hören auf den Gassen;

20. das zerstoßne Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, bis daß er ausführe das Gericht zum Sieg;

21. und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.“

(V. 22–45: vgl. Mark. 3, 22–30. Luk. 11, 14–26. 29–32.)

22. Da ward ein Besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm; und er heilte ihn, also daß der Blinde und Stumme beides redete und sah.

23. Und alles Volk entsetzte sich und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn?

24. Aber die Pharisäer, da sie es höreten, sprachen sie: * Er treibt die Teufel nicht anders aus denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten. *K. 9, 34.

25. Jesus vernahm aber ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste; und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag's nicht bestehen.

26. So denn ein Satan den andern austreibt, so muß er mit ihm selbst uneins sein; wie mag denn sein Reich bestehen?

27. So Ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein.

28. So Ich aber * die Teufel durch den Geist Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch kommen. *1. Joh. 3, 8.

29. Oder wie kann jemand in eines
Starken Haus gehen, und ihm seinen
Hausrat * rauben, es sei denn, daß er
zuvor den Starken binde, und alsdann
ihm sein Haus beraube?
*Jes. 49, 24.
30. Wer nicht mit mir ist, der ist wi-
der mich; und wer nicht mit mir sam-
melt, der zerstreuet. Mark. 9, 40.
31. Darum sage ich euch: Alle Sünde
und Lästerung wird den Menschen
vergeben; aber die Lästerung wider
den Geist wird den Menschen * nicht
vergeben. *Ebr. 6, 4. 6; 10, 26. 1. Joh. 5, 16.
32. Und wer etwas redet wider des
Menschen Sohn, dem wird es verge-
ben; aber wer etwas redet wider den
heiligen Geist, dem wird's nicht ver-
geben, weder in dieser noch in jener
Welt. Luk. 12, 10. 1. Tim. 1, 13.
33. Setzet entweder einen guten
Baum, so wird die Frucht gut; oder
setzet einen faulen Baum, so wird die
Frucht faul. Denn an der Frucht er-
kennet man den Baum. K. 7, 17.
34. Ihr Otterngezüchte, wie könnt
ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seid?
Wes das Herz voll ist, des gehet der
Mund über.
35. Ein guter Mensch bringet Gutes
hervor aus seinem guten Schatz des
Herzens; und ein böser Mensch bringet
Böses hervor aus seinem bösen Schatz.
36. Ich sage euch aber, daß die
Menschen müssen Rechenschaft geben
am jüngsten Gericht von einem jeg-
lichen unnützen Wort, das sie geredet
haben.
37. Aus deinen Worten wirst du ge-
rechtfertiget werden, und aus deinen
Worten wirst du verdammt werden.
38. Da antworteten etliche unter den
Schriftgelehrten und Pharisäern und
sprachen: Meister, * wir wollten gerne
ein Zeichen von dir sehen. *K. 16, 1.
39. Und er antwortete und sprach zu
ihnen: Die böse und ehebrecherische
Art suchet ein Zeichen; und es wird
ihr kein Zeichen gegeben werden denn
das Zeichen des Propheten Jona.
40. Denn gleichwie Jona war drei
Tage und drei Nächte in des Wal-
fisches Bauch, also wird des Menschen
Sohn drei Tage und drei Nächte mit-
ten in der Erde sein. Jona 2, 1. 2.
41. Die Leute von Ninive werden
auftreten am jüngsten Gerichte mit
diesem Geschlecht, und werden es ver-
dammen; denn sie thaten Buße nach
der Predigt des Jona. Und siehe, hie
ist mehr denn Jona. Jona 3, 5.
42. Die Königin von Mittag wird
auftreten am jüngsten Gerichte mit
diesem Geschlecht, und wird es verdam-
men; denn * sie kam vom Ende der
Erde, Salomos Weisheit zu hören.
Und siehe, hie ist mehr denn Salomo.
*1. Kön. 10, 1—10.
43. Wenn der unsaubre Geist von
dem Menschen ausgefahren ist, so
durchwandelt er dürre Stätten, suchet
Ruhe und findet sie nicht.
44. Da spricht er denn: Ich will
wieder umkehren in mein Haus, dar-
aus ich gegangen bin. Und wenn er
kommt, so findet er's leer, gekehret
und geschmückt.
45. So gehet er hin, und nimmt zu
sich sieben andre Geister, die ärger
sind denn er selbst; und wenn sie hin-
einkommen, wohnen sie allda; * und
wird mit demselben Menschen hernach
ärger, denn es vorhin war. Also
wird's auch diesem argen Geschlecht
gehen. *2. Petr. 2, 20.

(V. 46—50: vgl. Mark. 3, 31—35. Luk. 8, 19—21.)

46. Da er noch also zu dem Volk
redete, siehe, da stunden seine Mutter
und seine Brüder draußen, die wollten
mit ihm reden. K. 13, 55.
47. Da sprach einer zu ihm: Siehe,
deine Mutter und deine Brüder stehen
draußen und wollen mit dir reden.
48. Er antwortete aber und sprach
zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist
meine Mutter? und wer sind meine
Brüder? Luk. 2, 49.
49. Und reckte die Hand aus über
seine Jünger und sprach: Siehe da, das
ist meine Mutter und meine Brüder.
50. Denn * wer den Willen thut mei-
nes Vaters im Himmel, derselbige ist
mein Bruder, Schwester und Mutter.
*Röm. 8, 29.

Das 13. Kapitel.

Sieben Gleichnisse vom Reiche Gottes. Jesus in seiner Vaterstadt verachtet.

(V. 1—23: vgl. Mark. 4, 1—20. Luk. 8, 4—15.)

1. An demselbigen Tage ging Jesus
aus dem Hause, und setzte sich an das
Meer.
2. Und es versammelte sich viel Volks
zu ihm, also daß er in das Schiff trat
und saß, und alles Volk stund am Ufer.
3. Und er redete zu ihnen mancherlei
durch Gleichnisse und sprach: Siehe,
es ging ein Säemann aus, zu säen.

4. Und indem er säete, fiel etliches
an den Weg; da kamen die Vögel, und
fraßen's auf.
5. Etliches fiel in das Steinige, da es
nicht viel Erde hatte; und ging bald
auf, darum daß es nicht tiefe Erde
hatte.
6. Als aber die Sonne aufging, ver-
welkte es, und dieweil es nicht Wurzel
hatte, ward es dürre.
7. Etliches fiel unter die Dornen;
und die Dornen wuchsen auf und er-
stickten's.
8. Etliches fiel auf ein gut Land, und
trug Frucht, etliches hundertfältig,
etliches sechzigfältig, etliches dreißig-
fältig.
9. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!
10. **Und** die Jünger traten zu ihm
und sprachen: Warum redest du zu
ihnen durch Gleichnisse?
11. Er antwortete und sprach: Euch
ist's gegeben, daß ihr das Geheimnis
des Himmelreichs vernehmet; diesen
aber ist's nicht gegeben.
12. Denn • wer da hat, dem wird
gegeben, daß er die Fülle habe; wer
aber nicht hat, von dem wird auch ge-
nommen, das er hat.
•K. 25, 29. Mark. 4, 25. Luk. 8, 18.
13. Darum rede ich zu ihnen durch
Gleichnisse. Denn mit sehenden Augen
sehen sie nicht, und mit hörenden
Ohren hören sie nicht; denn sie ver-
stehen es nicht. 5. Mose 29, 3.
14. Und über ihnen wird die Weis-
sagung Jesajas erfüllet, die • da sagt:
„Mit den Ohren werdet ihr hören, und
werdet es nicht verstehen; und mit
sehenden Augen werdet ihr sehen, und
werdet es nicht vernehmen. •Jes. 6, 9. 10.
15. Denn dieses Volkes Herz ist ver-
stockt, und ihre Ohren hören übel, und
ihre Augen schlummern, auf daß sie
nicht dermaleins mit den Augen sehen,
und mit den Ohren hören, und mit
dem Herzen verstehen, und sich bekeh-
ren, daß ich ihnen hülfe."
16. Aber selig sind eure Augen, daß
sie sehen, und eure Ohren, daß sie
hören. Luk. 10, 23. 24.
17. Wahrlich, ich sage euch: Viel
Propheten und Gerechte haben begehrt,
zu sehen, das ihr sehet, und haben's
nicht gesehen, und zu hören, das ihr
höret, und haben's nicht gehöret.
18. So höret nun ihr dieses Gleich-
nis von dem Säemann.
19. Wenn jemand das Wort von dem
Reich höret und nicht verstehet, so
kommt der Arge und reißet hinweg,
was da gesäet ist in sein Herz; und
das ist der, bei welchem an dem Wege
gesäet ist.
20. Das aber auf das Steinige ge-
säet ist, das ist, wenn jemand das
Wort höret, und dasselbige alsbald
aufnimmt mit Freuden;
21. aber er hat nicht Wurzel in ihm,
sondern er ist wetterwendisch; wenn
sich Trübsal und Verfolgung erhebt
um des Worts willen, so ärgert er
sich bald.
22. Das aber unter die Dornen ge-
säet ist, das ist, wenn jemand das
Wort höret, und die • Sorge dieser
Welt und Betrug des Reichtums er-
sticket das Wort, und bringet nicht
Frucht. •K. 6, 19–34. 1. Tim. 6, 9.
23. Das aber in das gute Land gesäet
ist, das ist, wenn jemand das Wort
höret und verstehet es, und dann auch
Frucht bringet; und etlicher trägt
hundertfältig, etlicher aber sechzigfäl-
tig, etlicher dreißigfältig.
24. Er legte ihnen ein ander Gleich-
nis vor und sprach: Das Himmelreich
ist gleich einem Menschen, der guten
Samen auf seinen Acker säete. V. 36–43.
25. Da aber die Leute schliefen, kam
sein Feind, und säete Unkraut zwischen
den Weizen, und ging davon.
26. Da nun das Kraut wuchs und
Frucht brachte, da fand sich auch das
Unkraut.
27. Da traten die Knechte zu dem
Hausvater und sprachen: Herr, hast du
nicht guten Samen auf deinen Acker ge-
säet? Woher hat er denn das Unkraut?
28. Er sprach zu ihnen: Das hat der
Feind gethan. Da sprachen die Knechte:
Willst du denn, daß wir hingehen und
es ausjäten?
29. Er sprach: Nein! auf daß ihr
nicht zugleich den Weizen mit aus-
raufet, so ihr das Unkraut ausjätet.
30. Lasset beides mit einander wachsen
bis zu der Ernte; und um der Ernte
Zeit will ich zu den Schnittern sagen:
Sammelt zuvor das Unkraut, und bin-
det es in Bündlein, daß man es ver-
brenne; aber den Weizen • sammelt
mir in meine Scheuer. •K. 3, 12.
(V. 31. 32: vgl. Mark. 4, 30–32. Luk. 13, 18. 19.)
31. **Ein** ander Gleichnis legte er ihnen
vor und sprach: Das Himmelreich ist
gleich einem Senfkorn, das ein Mensch
nahm und säete auf seinen Acker;

32. welches das kleinste ist unter allem Samen; wenn es aber erwächst, so ist es das größte unter dem Kohl, und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter seinen Zweigen.

33. Ein ander Gleichnis redete er zu ihnen: Das Himmelreich ist einem Sauerteig gleich, den ein Weib nahm, und vermengte ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es gar durchsäuert ward. Luk. 13, 20. 21.

34. Solches • alles redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volk, und ohne Gleichnis redete er nicht zu ihnen; • Mark. 4, 33. 34.

35. auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den • Propheten, der da spricht: „Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt." • Ps. 78, 2.

36. Da ließ Jesus das Volk von sich und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns • das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker. • V. 24–30.

37. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist's, der da guten Samen säet.

38. Der Acker ist die Welt. Der • gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit. • 1. Kor. 3, 9.

39. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.

40. Gleichwie man nun das Unkraut ausjätet und mit Feuer verbrennet, so wird's auch am Ende dieser Welt gehen.

41. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden; und • sie werden sammeln aus seinem Reich alle Ärgernisse, und die da unrecht thun, • K. 25, 31–46.

42. und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird sein Heulen und Zähneklappen. K. 8, 12.

43. Dann • werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat, zu hören, der höre! • Dan. 12, 3.

44. Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgnen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über demselbigen, und • verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker. • K. 19, 29. Luk. 14, 33. Phil. 3, 7.

45. Abermals ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte.

46. Und da er Eine köstliche • Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige. • Spr. 8, 10. 11.

47. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netze, das ins Meer geworfen ist, damit man allerlei Gattung fähet. K. 22, 9. 10.

48. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen; aber die faulen werfen sie weg.

49. Also wird es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und die • Bösen von den Gerechten scheiden, • K. 25, 32.

50. und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneklappen sein.

51. Und Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja, Herr.

52. Da sprach er: Darum ein jeglicher Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt, ist gleich einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorträgt.

(V. 53–58: vgl. Mark. 6, 1–6. Luk. 4, 15–30.)

53. Und es begab sich, da Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen,

54. und kam in seine Vaterstadt, und lehrte sie in ihrer Schule, also auch, daß sie sich entsetzten und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit und Thaten?

55. Ist er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria? und seine Brüder Jakob und Joses und Simon und Judas?

56. Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher kommt ihm denn das alles? Joh. 7, 15. 52.

57. Und ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: • Ein Prophet gilt nirgend weniger denn in seinem Vaterland und in seinem Hause. • Joh. 4, 44.

58. Und er that daselbst nicht viel Zeichen um ihres Unglaubens willen.

Das 14. Kapitel.

Enthauptung des Täufers Johannes. Jesus speiset 5000 Mann, wandelt auf dem Meer, hilft dem sinkenden Petrus, heilt alle, die ihn anrühren.

(V. 1–12: vgl. Mark. 6, 14. 17–30. Luk. 9, 7–9; 3, 19. 20.)

1. Zu der Zeit kam das Gerücht von Jesu vor den Vierfürsten Herodes.

2. Und er sprach zu seinen Knechten:
Dieser ist Johannes der Täufer; er ist
von den Toten auferstanden, darum
thut er solche Thaten.
3. Denn Herodes hatte Johannes ge-
griffen, gebunden und in das * Gefäng-
nis gelegt von wegen der Herodias,
seines Bruders Philippus Weib.
*K. 11, 2.
4. Denn Johannes hatte zu ihm ge-
sagt: Es ist * nicht recht, daß du sie
habest. *3. Mose 18, 16.
5. Und er hätte ihn gerne getötet, fürch-
tete sich aber vor dem Volk; denn sie
* hielten ihn für einen Propheten.
*K. 21, 26.
6. Da aber Herodes seinen Jahrs-
tag beging, da tanzte die Tochter der
Herodias vor ihnen. Das gefiel He-
rodes wohl.
7. Darum verhieß er ihr mit einem
Eide, er wollte ihr geben, was sie for-
dern würde.
8. Und wie sie zuvor von ihrer Mut-
ter zugerichtet war, sprach sie: Gieb
mir her auf einer Schüssel das Haupt
Johannes des Täufers.
9. Und der König ward traurig; doch
um des Eides willen und derer, die
mit ihm zu Tisch saßen, befahl er's
ihr zu geben.
10. Und schickte hin, und enthauptete
Johannes im Gefängnis.
11. Und sein Haupt ward hergetragen
in einer Schüssel, und dem Mägdlein
gegeben; und sie brachte es ihrer
Mutter.
12. Da kamen seine Jünger, und nah-
men seinen Leib, und begruben ihn;
und kamen und verkündigten das Jesu.
(V. 13–21: vgl. Mark. 6, 31–44. Luk. 9, 10–17.
Joh. 6, 1–13.)
13. Da das Jesus hörete, wich er von
dannen auf einem Schiff in eine Wüste
allein. Und da das Volk das hörete,
folgete es ihm nach zu Fuß aus den
Städten.
14. Und Jesus ging hervor, und sah
das große Volk; und es * jammerte ihn
derselbigen, und heilete ihre Kranken.
*K. 9, 36.
15. Am Abend aber traten seine
Jünger zu ihm und sprachen: Dies ist
eine Wüste, und die Nacht fällt daher;
laß das Volk von dir, daß sie hin in die
Märkte gehen und sich Speise kaufen.
16. Aber Jesus sprach zu ihnen: Es
ist nicht not, daß sie hingehen; gebt
ihr ihnen zu essen.
17. Sie sprachen: Wir haben hie
nichts denn fünf Brote und zween
Fische.
18. Und er sprach: Bringet mir sie her.
19. Und er hieß das Volk sich lagern
auf das Gras, und nahm die fünf
Brote und die zween Fische, sah auf
gen Himmel, und dankte und brach's,
und gab die Brote den Jüngern, und
die Jünger gaben sie dem Volk.
20. Und sie aßen alle, und wurden satt;
und huben auf, was übrig blieb von
Brocken, zwölf Körbe voll. 2. Kön. 4, 44.
21. Die aber gegessen hatten, der
waren bei fünf tausend Mann, ohne
Weiber und Kinder.
(V. 22–36: vgl. Mark. 6, 45–56. Joh. 6, 15–21.)
22. Und alsbald trieb Jesus seine
Jünger, daß sie in das Schiff traten,
und vor ihm herüberfuhren, bis er
das Volk von sich ließe.
23. Und da er das Volk von sich ge-
lassen hatte, stieg er auf einen Berg
allein, daß er betete. Und am Abend
war er allein daselbst. Luk. 6, 12; 9, 18.
24. Und das Schiff war schon mitten
auf dem Meer, und litt Not von den Wel-
len; denn der Wind war ihnen zuwider.
25. Aber in der vierten Nachtwache
kam Jesus zu ihnen, und ging auf
dem Meer.
26. Und da ihn die Jünger sahen auf
dem Meer gehen, erschraken sie und
sprachen: Es ist * ein Gespenst! und
schrieen vor Furcht. *Luk. 24, 37.
27. Aber alsbald redete Jesus mit
ihnen und sprach: Seid getrost, Ich
bin's; fürchtet euch nicht!
28. Petrus aber antwortete ihm und
sprach: Herr, bist Du es, so heiß mich
zu dir kommen auf dem Wasser.
29. Und er sprach: Komm her! Und
Petrus trat aus dem Schiff, und ging
auf dem Wasser, daß er zu Jesu käme.
30. Er sah aber einen starken Wind;
da erschrak er, und hub an zu sinken,
schrie und sprach: Herr, hilf mir!
31. Jesus aber reckte alsbald die
Hand aus und ergriff ihn und sprach
zu ihm: O du * Kleingläubiger, warum
zweifeltest du? *K. 8, 26.
32. Und sie traten in das Schiff, und
der Wind legte sich.
33. Die aber im Schiff waren, kamen
und fielen vor ihm nieder und spra-
chen: Du bist wahrlich Gottes Sohn.
34. Und sie schifften hinüber, und ka-
men in das Land Genezareth.
35. Und da die Leute am selbigen Ort
sein gewahr wurden, schickten sie aus

in das ganze Land umher, und brach-
ten allerlei Ungesunde zu ihm,
36. und baten ihn, daß sie nur * seines
Kleides Saum anrühreten. Und alle,
die da anrühreten, wurden gesund.
*K. 9, 21. Luk. 6, 19.

Das 15. Kapitel.

Menschensatzungen verworfen. Das kananäische Weib erhört. Kranke geheilt. 4000 Mann gespeist.

(V. 1–20: vgl. Mark. 7, 1–23.)

1. Da kamen zu ihm die Schrift-
gelehrten und Pharisäer von Jeru-
salem und sprachen:
2. Warum übertreten deine Jünger
der Ältesten * Aufsätze? Sie † waschen
ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen.
*5. Mose 4, 2. †Luk. 11, 38.
3. Er antwortete und sprach zu ihnen:
Warum übertretet denn ihr Gottes
Gebot um eurer Aufsätze willen?
4. Gott * hat geboten: Du sollst Vater
und Mutter ehren; wer aber Vater
und Mutter fluchet, der soll des Todes
sterben. *2. Mose 20, 12; 21, 17.
5. Aber ihr lehret: Wer zum Vater
oder zur Mutter spricht: „Es ist Gott
gegeben, das dir sollte von mir zu nutz
kommen", der thut wohl.
6. Damit geschieht es, daß niemand
hinfort seinen Vater oder seine Mutter
ehret, und habt also Gottes Gebot
aufgehoben um eurer Aufsätze willen.
7. Ihr Heuchler, es hat wohl * Je-
saja von euch geweissaget und ge-
sprochen: *Jes. 29, 13.
8. „Dies Volk nahet sich zu mir mit sei-
nem Munde, und ehret mich mit seinen
Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir;
9. aber vergeblich dienen sie mir, die-
weil sie lehren solche Lehren, die nichts
denn Menschengebote sind."
10. Und er rief das Volk zu sich und
sprach zu ihm: Höret zu und ver-
nehmet's!
11. Was zum Munde * eingehet, das
verunreiniget den Menschen nicht;
sondern was zum Munde † ausgehet,
das verunreiniget den Menschen.
*1. Tim. 4, 4. †K. 12, 34.
12. Da traten seine Jünger zu ihm
und sprachen: Weißt du auch, daß sich
die Pharisäer ärgerten, da sie das
Wort höreten?
13. Aber er antwortete und sprach:
Alle Pflanzen, die mein himmlischer
Vater nicht pflanzte, die werden aus-
gereutet.
14. Lasset sie fahren! sie sind * blinde
Blindenleiter. Wenn aber ein Blinder
den andern leitet, so fallen sie beide in
die Grube. *K. 23, 24. Luk. 6, 39. Röm. 2, 19.
15. Da antwortete Petrus und sprach
zu ihm: Deute uns dies Gleichnis.
16. Und Jesus sprach zu ihnen: Seid
ihr denn auch noch unverständig?
17. Merket ihr noch nicht, daß alles,
was zum Munde eingehet, das gehet
in den Bauch, und wird durch den
natürlichen Gang ausgeworfen?
18. Was aber zum Munde heraus-
gehet, das kommt aus dem Herzen,
und das verunreiniget den Menschen.
19. Denn * aus dem Herzen kommen
arge Gedanken: Mord, Ehebruch,
Hurerei, Dieberei, falsch Zeugnis,
Lästerung. *1. Mose 8, 21.
20. Das sind die Stücke, die den
Menschen verunreinigen. Aber mit
ungewaschnen Händen essen, verun-
reiniget den Menschen nicht.

(V. 21–28: vgl. Mark. 7, 24–30.)

21. Und Jesus ging aus von dannen,
und entwich in die Gegend von Tyrus
und Sidon.
22. Und siehe, ein kananäisch Weib
ging aus derselbigen Grenze, und
schrie ihm nach und sprach: Ach Herr,
du Sohn Davids, erbarme dich mein!
Meine Tochter wird vom Teufel übel
geplaget.
23. Und er antwortete ihr kein Wort.
Da traten zu ihm seine Jünger, baten
ihn und sprachen: Laß sie doch von
dir, denn sie schreiet uns nach.
24. Er antwortete aber und sprach:
Ich bin nicht gesandt denn nur zu den
* verlornen Schafen von dem Hause
Israel. *K. 10, 6.
25. Sie kam aber, und fiel vor ihm
nieder und sprach: Herr, hilf mir!
26. Aber er antwortete und sprach:
Es ist nicht fein, daß man den Kin-
dern ihr Brot nehme und werfe es
vor die Hunde.
27. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch
essen die Hündlein von den Brosam-
lein, die von ihrer Herrn Tisch fallen.
28. Da antwortete Jesus und sprach
zu ihr: O Weib, * dein Glaube ist
groß! dir geschehe, wie du willst. Und
ihre Tochter ward gesund zu derselbi-
gen Stunde. *K. 8, 10. 13.
29. Und * Jesus ging von dannen
fürbaß, und kam an das galiläische
Meer, und ging auf einen Berg und
setzte sich allda. *Mark. 7, 31.
30. Und es kam zu ihm viel Volks,
die hatten mit sich Lahme, Blinde,

Stumme, Krüppel und viele andere, und warfen sie Jesu vor die Füße, und er heilte sie,

31. daß sich das Volk verwunderte, da sie sahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen gingen, die Blinden sahen; und priesen den Gott Israels. Mark. 7, 37.

(V. 32—39: vgl. Mark. 8, 1—10.)

32. Und Jesus rief seine Jünger zu sich und sprach: Es • jammert mich des Volks; denn sie nun wohl drei Tage bei mir beharren, und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht ungegessen von mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege. • K. 14, 14.

33. Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brots nehmen in der Wüste, daß wir so viel Volks sättigen?

34. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viel Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben und ein wenig Fischlein.

35. Und er hieß das Volk sich lagern auf die Erde,

36. und nahm die sieben Brote und die Fische, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volk.

37. Und sie aßen alle, und wurden satt; und huben auf, was überblieb von Brocken, sieben Körbe voll.

38. Und die da gegessen hatten, der waren vier tausend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

39. Und da er das Volk hatte von sich gelassen, trat er in ein Schiff, und kam in die Grenze Magdalas.

Das 16. Kapitel.

Der Pharisäer Zeichenforderung und Sauerteig. Des Petrus Bekenntnis und Schlüssel. Erste Leidensverkündigung. Nachfolge Christi.

(V. 1—12: vgl. Mark. 8, 11—21.)

1. Da traten die Pharisäer und Sadducäer zu ihm; die versuchten ihn und forderten, daß er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließe. K. 12, 38.

2. Aber er antwortete und sprach: Des Abends sprecht ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist rot; Luk. 12, 54—56.

3. und des Morgens sprecht ihr: Es wird heute Ungewitter sein, denn der Himmel ist rot und trübe. Ihr Heuchler, über des Himmels Gestalt könnet ihr urteilen; könnet ihr denn nicht auch über die • Zeichen dieser Zeit urteilen? • K. 11, 4.

4. Diese böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen; und • soll ihr kein Zeichen gegeben werden denn das Zeichen des Propheten Jona. Und er ließ sie, und ging davon. • K. 12, 39. 40.

5. Und da seine Jünger waren hinübergefahren, hatten sie vergessen, Brot mit sich zu nehmen.

6. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer. Luk. 12, 1.

7. Da dachten sie bei sich selbst und sprachen: Das wird's sein, daß wir nicht haben Brot mit uns genommen.

8. Da das Jesus vernahm, sprach er zu ihnen: • Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brot mit euch genommen? • K. 6, 30.

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die • fünf Brote unter die fünf tausend, und wie viel Körbe ihr da aufhubt? • K. 14, 17—21.

10. Auch nicht an die • sieben Brote unter die vier tausend, und wie viel Körbe ihr da aufhubt? • K. 15, 34—38.

11. Wie verstehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht sage vom Brot, wenn ich sage: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer?

12. Da verstunden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem Sauerteig des Brots, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.

(V. 13—20: vgl. Mark. 8, 27—30. Luk. 9, 18—21.)

13. Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei?

14. Sie sprachen: Etliche sagen, du seiest • Johannes der Täufer; die andern, du seiest † Elia; etliche, du seiest Jeremia oder der Propheten einer. • K. 14, 2. † K. 17, 10.

15. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sei?

16. Da antwortete Simon Petrus und sprach: • Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. • Joh. 6, 69.

17. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn • Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. • Gal. 1, 15. 16.

18. Und Ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen • Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die

Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. •Joh. 1,42. Eph. 2,20.

19. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben: • alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein. •K. 18,18.

20. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß Er Jesus der Christ wäre. K. 17,9.

(V. 21–28: vgl. Mark. 8,31–9,1. Luk. 9,22–27.)

21. Von der Zeit an fing Jesus an und zeigte seinen Jüngern, wie er müßte hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden, und am dritten Tage auferstehen. K. 12,40. Joh. 2,19.

22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an und sprach: Herr, schone dein selbst; das widerfahre dir nur nicht!

23. Aber er wandte sich um und sprach zu Petrus: Heb dich, Satan, von mir! du bist mir ärgerlich; denn du meinest nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

24. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir. K. 10,38.39.

25. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird's finden.

26. Was hülfe es den Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

27. Denn es wird geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln; und alsdann wird er • einem jeglichen vergelten nach seinen Werken. •Röm. 2,6.

28. Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hie, die nicht schmecken werden den Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich. K. 10,23.

Das 17. Kapitel.

Christi Verklärung. Heilung eines Mondsüchtigen. Zweite Leidensverkündigung. Tempelsteuer.

(V. 1–13: vgl. Mark. 9,2–13. Luk. 9,28–36.)

1. Und nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder, und führte sie beiseits auf einen hohen Berg;

2. und ward verkläret vor ihnen; und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß als ein Licht. 2. Petr. 1,16–18.

3. Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia, die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortete und sprach zu Jesu: Herr, hie ist gut sein; willst du, so wollen wir hie drei Hütten machen, dir eine, Mose eine und Elia eine.

5. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: • Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören. •K. 3,17.

6. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschraken sehr.

7. Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht!

8. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand denn Jesum allein.

9. Und da sie vom Berge herabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt dies Gesicht • niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Toten auferstanden ist. •K. 16,20.

10. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, • Elia müsse zuvor kommen? •K. 11,14. Mal. 3,23.

11. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Elia soll ja zuvor kommen und alles zurechtbringen.

12. Doch ich sage euch: Es ist Elia schon kommen, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern • haben an ihm gethan, was sie wollten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen. •K. 14,9.10.

13. Da verstunden die Jünger, daß er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte. Luk. 1,17.

(V. 14–21: vgl. Mark. 9,14–29. Luk. 9,37–42.)

14. Und da sie zu dem Volk kamen, trat zu ihm ein Mensch, und fiel ihm zu Füßen

15. und sprach: Herr, erbarme dich über meinen Sohn! denn er ist mondsüchtig und hat ein schweres Leiden; er fällt oft ins Feuer und oft ins Wasser;

16. und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen.

17. Jesus aber antwortete und sprach:
O du ungläubige und * verkehrte Art,
wie lange soll ich bei euch sein? Wie
lange soll ich euch dulden? Bringet
mir ihn hieher! *5. Mose 32, 5.

18. Und Jesus bedräuete ihn; und der
Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe
ward gesund zu derselbigen Stunde.

19. Da traten zu ihm seine Jünger
besonders und sprachen: Warum konn-
ten wir ihn nicht austreiben? K. 10, 1.

20. Jesus aber antwortete und sprach
zu ihnen: Um eures Unglaubens wil-
len. Denn * ich sage euch wahrlich: So
ihr Glauben habt als ein Senfkorn,
so möget ihr sagen zu diesem Berge:
Heb dich von hinnen dorthin! so wird
er sich heben; und euch wird nichts
unmöglich sein. *K. 21, 21. Luk. 17, 6.

21. Aber diese Art fähret nicht aus
denn durch Beten und Fasten.

(V. 22. 23: vgl. Mark. 9, 30–32. Luk. 9, 43–45.)

22. Da sie aber ihr Wesen hatten in
Galiläa, sprach Jesus zu ihnen: Es
wird geschehen, daß des Menschen
Sohn überantwortet wird in der Men-
schen Hände; K. 16, 21.

23. und sie werden ihn töten, und am
dritten Tage wird er auferstehen. Und
sie wurden sehr betrübt.

24. Da sie nun gen Kapernaum ka-
men, gingen zu Petrus, die den Zins-
groschen einnahmen, und sprachen:
Pflegt euer Meister nicht den * Zins-
groschen zu geben? *2. Mose 30, 13.

25. Er sprach: Ja. Und als er heim-
kam, kam ihm Jesus zuvor und sprach:
Was dünkt dich, Simon? Von wem
nehmen die Könige auf Erden den
Zoll oder Zins? Von ihren Kindern
oder von den Fremden?

26. Da sprach zu ihm Petrus: Von
den Fremden. Jesus sprach zu ihm:
So sind die Kinder frei.

27. Auf daß aber wir sie nicht ärgern,
so gehe hin an das Meer, und wirf
den Angel, und den ersten Fisch, der
herauffähret, den nimm; und wenn
du seinen Mund aufthust, wirst du
einen Stater finden; denselbigen nimm
und gieb ihnen für mich und dich.

Das 18. Kapitel.

Vom Kindersinn. Ärgernis. Gewalt der Schlüssel. Versöhnlichkeit und Gleichnis vom großen Schuldner.

(V. 1–9: vgl. Mark. 9, 33–47. Luk. 9, 46–48.)

1. Zu derselbigen Stunde traten die
Jünger zu Jesu und sprachen: Wer
ist doch der Größte im Himmelreich?

2. Jesus rief ein Kind zu sich, und
stellte das mitten unter sie

3. und sprach: Wahrlich, ich sage euch:
Es sei denn, daß ihr euch umkehret,
und werdet wie die Kinder, so werdet
ihr nicht ins Himmelreich kommen.
K. 19, 14.

4. Wer nun sich selbst niedriget wie
dies Kind, der ist der Größte im
Himmelreich.

5. Und wer Ein solches Kind auf-
nimmt in meinem Namen, der nimmt
mich auf. K. 10, 40.

6. Wer aber ärgert dieser Geringsten
Einen, die an mich glauben, dem wäre
besser, daß ein Mühlstein an seinen
Hals gehänget, und er ersäuft würde
im Meer, da es am tiefsten ist.
Luk. 17, 1. 2.

7. Weh der Welt der Ärgernis hal-
ben! Es muß ja Ärgernis kommen;
doch weh dem Menschen, durch wel-
chen Ärgernis kommt!

8. So aber deine Hand oder dein Fuß
dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf
ihn von dir. Es ist dir besser, daß du
zum Leben lahm oder ein Krüppel
eingehest, denn daß du zwo Hände
oder zween Füße habest, und werdest
in das ewige Feuer geworfen.
K. 5, 29. 30.

9. Und so dich dein Auge ärgert, reiß
es aus, und wirf's von dir. Es ist
dir besser, daß du einäugig zum Leben
eingehest, denn daß du zwei Augen
habest, und werdest in das höllische
Feuer geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand
von diesen Kleinen verachtet. Denn ich
sage euch: Ihre * Engel im Himmel
sehen allezeit das Angesicht meines
Vaters im Himmel. *Ebr. 1, 14.

11. Denn des Menschen Sohn ist
kommen, selig zu machen, das ver-
loren ist. K. 9, 13. Luk. 19, 10.

(V. 12–14: vgl. Luk. 15, 4–7.)

12. Was dünket euch? Wenn irgend
ein Mensch hundert Schafe hätte, und
Eins unter denselbigen sich verirrte:
läßt er nicht die neun und neunzig auf
den Bergen, gehet hin, und suchet das
verirrete?

13. Und so sich's begiebt, daß er's
findet, wahrlich sage ich euch: Er freuet
sich darüber mehr denn über die neun
und neunzig, die nicht verirret sind.

14. Also auch ist's vor eurem Vater
im Himmel nicht der Wille, daß
jemand von diesen Kleinen verloren
werde.

15. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.
3. Mose 19, 17. Luk. 17, 3. Gal. 6, 1.

16. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß * alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde. *5. Mose 19, 15.

17. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so * halt ihn als einen Heiden und Zöllner. *1. Kor. 5, 13.

18. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein. K. 16, 19. Joh. 20, 23.

19. Weiter sage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Mark. 11, 24.

20. Denn wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. K. 28, 20.

21. Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist's genug siebenmal?

22. Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal. Luk. 17, 4.

23. Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte.

24. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig.

25. Da er's nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder und alles, was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der Knecht nieder und betete ihn an und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir's alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

28. Da ging derselbe Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgte ihn und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist!

29. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir's alles bezahlen.

30. Er wollte aber nicht, sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängnis, bis daß er bezahlte, was er schuldig war.

31. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen und brachten vor ihren Herrn alles, das sich begeben hatte.

32. Da forderte ihn sein Herr vor sich und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest;

33. solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe?

34. Und sein Herr ward zornig und überantwortete ihn den Peinigern, * bis daß er bezahlte alles, was er ihm schuldig war. *K. 5, 26.

35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle. K. 6, 14. 15.

Das 19. Kapitel.

Von Ehescheidung. Jesus segnet die Kinder. Vom reichen Jüngling.

(V. 1–9: vgl. Mark. 10, 1–12.)

1. Und es begab sich, da Jesus diese Reden vollendet hatte, erhub er sich aus Galiläa, und kam in die Grenze des jüdischen Landes jenseit des Jordans;

2. und folgete ihm viel Volks nach, und er heilete sie daselbst.

3. Da traten zu ihm die Pharisäer, versuchten ihn und sprachen zu ihm: Ist's auch recht, daß sich ein Mann scheide von seinem Weibe um irgend eine Ursache? K. 5, 31. 32.

4. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß, der im Anfange den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib sein sollte, 1. Mose 1, 27.

5. und sprach: „Darum wird ein Mensch Vater und Mutter lassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die zwei Ein Fleisch sein“? 1. Mose 2, 24.

6. So sind sie nun nicht zwei, sondern Ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch * nicht scheiden. *1. Kor. 7, 10. 11.

7. Da sprachen sie: Warum hat denn Mose geboten, einen Scheidebrief zu geben, und sich von ihr zu scheiden? 5. Mose 24, 1.

8. Er sprach zu ihnen: Mose hat

euch erlaubt zu scheiden von euren
Weibern von eures Herzens Härtig-
keit wegen; von Anbeginn aber ist's
nicht also gewesen.
9. Ich sage aber euch: Wer sich von
seinem Weibe scheidet (es sei denn um
der Hurerei willen), und freiet eine
andere, der bricht die Ehe; und wer
die Abgeschiedene freiet, der bricht
auch die Ehe. Luk. 16, 18.
10. Da sprachen die Jünger zu ihm:
Stehet die Sache eines Mannes mit
seinem Weibe also, so ist's nicht gut,
ehelich werden.
11. Er sprach aber zu ihnen: Das
Wort fasset nicht jedermann, sondern
denen es gegeben ist. 1. Kor. 7, 7. 17.
12. Denn es sind etliche verschnitten,
die sind aus Mutterleibe also gebo-
ren; und sind etliche verschnitten, die
von Menschen verschnitten sind; und
sind etliche verschnitten, die sich selbst
verschnitten haben um des Himmel-
reichs willen. Wer es fassen mag,
der fasse es!

(V. 13—15: vgl. Mark. 10,13—16. Luk. 18,15—17.)

13. **Da** wurden Kindlein zu ihm ge-
bracht, daß er die Hände auf sie legte
und betete; die Jünger aber fuhren
sie an.
14. Aber Jesus sprach: Lasset die
Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu
mir zu kommen; denn solcher ist das
Himmelreich. K. 18, 2. 3.
15. Und legte die Hände auf sie, und
zog von dannen.

(V. 16—30: vgl. Mark. 10,17—31. Luk. 18,18—30.)

16. **Und** siehe, einer trat zu ihm und
sprach: Guter Meister, was soll ich
Gutes thun, daß ich das ewige Leben
möge haben?
17. Er aber sprach zu ihm: Was
heißest du mich gut? Niemand ist gut
denn der einige Gott. • Willst du
aber zum Leben eingehen, so halte die
Gebote. • Luk. 10, 26—28.
18. Da sprach er zu ihm: Welche?
Jesus aber sprach: Du sollst nicht
töten; du sollst nicht ehebrechen; du
sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch
Zeugnis geben; 2. Mose 20, 12—16.
19. ehre Vater und Mutter; und:
• du sollst deinen Nächsten lieben als
dich selbst. • 3. Mose 19, 18.
20. Da sprach der Jüngling zu ihm:
Das habe ich alles gehalten von meiner
Jugend auf; was fehlet mir noch?
21. Jesus sprach zu ihm: Willst du
vollkommen sein, so gehe hin, ver-
kaufe, was du hast, und gieb's den
Armen, so wirst du einen Schatz im
Himmel haben, und komm und folge
mir nach. K. 6, 20. Luk. 12, 33.
22. Da der Jüngling das Wort hörte,
ging er betrübt von ihm; denn er
hatte viel Güter. Ps. 62, 11.
23. Jesus aber sprach zu seinen
Jüngern: Wahrlich, ich sage euch:
Ein Reicher wird schwer ins Himmel-
reich kommen.
24. Und weiter sage ich euch: Es ist
leichter, daß ein Kamel durch ein
Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher
ins Reich Gottes komme.
25. Da das seine Jünger höreten,
entsetzten sie sich sehr und sprachen:
Ja, wer kann denn selig werden?
26. Jesus aber sah sie an und sprach
zu ihnen: Bei den Menschen ist's
unmöglich; aber bei Gott sind alle
Dinge möglich.
27. Da antwortete Petrus und sprach
zu ihm: Siehe, wir haben alles ver-
lassen, und sind dir nachgefolget; was
wird uns dafür?
28. Jesus aber sprach zu ihnen:
Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die
ihr mir seid nachgefolget, in der
Wiedergeburt, da des Menschen Sohn
wird sitzen auf dem Stuhl seiner
Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen
auf zwölf Stühlen, und richten die
zwölf Geschlechter Israels.
Luk. 22, 30.
29. Und wer verlässet Häuser oder
Brüder oder Schwestern oder Vater
oder Mutter oder Weib oder Kinder
oder Äcker um meines Namens willen,
der wird's hundertfältig nehmen, und
das ewige Leben ererben. Ebr. 10, 34.
30. Aber viele, die da sind die Ersten,
werden die Letzten, und • die Letzten
werden die Ersten sein.
• K. 20, 16. Luk. 13, 30.

Das 20. Kapitel.

Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge. Dritte Leidensverkündigung. Die Kinder des Zebedäus; Rangstreit. Zwei Blinde.

1. **Das** Himmelreich ist gleich einem
Hausvater, der am Morgen ausging,
Arbeiter zu mieten in • seinen Wein-
berg. • K. 21, 33.
2. Und da er mit den Arbeitern
eins ward um einen Groschen zum
Taglohn, sandte er sie in seinen Wein-
berg.
3. Und ging aus um die dritte

Stunde, und ſah andere an dem Markte
müßig ſtehen,
4. und ſprach zu ihnen: Gehet ihr
auch hin in den Weinberg; ich will
euch geben, was recht iſt.
5. Und ſie gingen hin. Abermal ging
er aus um die ſechste und neunte
Stunde, und that gleich alſo.
6. Um die elfte Stunde aber ging er
aus, und fand andere müßig ſtehen
und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr
hie den ganzen Tag müßig?
7. Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns
niemand gedinget. Er ſprach zu
ihnen: Gehet ihr auch hin in den
Weinberg, und was recht ſein wird,
ſoll euch werden.
8. Da es nun Abend ward, ſprach
der Herr des Weinbergs zu ſeinem
Schaffner: Rufe den Arbeitern, und
gieb ihnen den Lohn, und heb an an
den letzten bis zu den erſten.
9. Da kamen, die um die elfte Stunde
gedinget waren, und empfing ein
jeglicher ſeinen Groſchen.
10. Da aber die erſten kamen, mei-
neten ſie, ſie würden mehr empfahen;
und ſie empfingen auch ein jeglicher
ſeinen Groſchen.
11. Und da ſie den empfingen, mur-
reten ſie wider den Hausvater
12. und ſprachen: Dieſe letzten haben
nur Eine Stunde gearbeitet, und du
haſt ſie uns gleich gemacht, die wir
des Tages Laſt und die Hitze getragen
haben.
13. Er antwortete aber und ſagte zu
einem unter ihnen: Mein Freund,
ich thue dir nicht unrecht. Biſt du
nicht mit mir eins worden um einen
Groſchen?
14. Nimm, was dein iſt, und gehe
hin! Ich will aber dieſem Letzten
geben gleich wie dir.
15. * Oder habe ich nicht Macht zu
thun, was ich will, mit dem Meinen?
Sieheſt du darum ſcheel, daß ich ſo
gütig bin? *Röm. 9, 16. 21.
16. Alſo werden * die Letzten die
Erſten, und die Erſten die Letzten ſein.
† Denn viele ſind berufen, aber wenige
ſind auserwählet.
*K. 19, 30. †K. 22, 14.

(V. 17—19: vgl. Mark. 10, 32—34. Luk. 18, 31—33.)

17. **U**nd er zog hinauf gen Jeruſalem,
und nahm zu ſich die zwölf Jünger
beſonders auf dem Wege, und ſprach
zu ihnen:
18. Siehe, wir ziehen hinauf gen
Jeruſalem, und des Menſchen Sohn
wird den Hohenprieſtern und Schrift-
gelehrten überantwortet werden; und
ſie werden ihn verdammen zum Tode,
K. 16, 21; 17, 22. 23.
19. und werden ihn überantworten
den Heiden, zu verſpotten und zu
geißeln und zu kreuzigen; und am
dritten Tage wird er wieder aufer-
ſtehen.

(V. 20—28: vgl. Mark. 10, 35—45.)

20. Da trat zu ihm die Mutter der
Kinder des * Zebedäus mit ihren
Söhnen, fiel vor ihm nieder und bat
etwas von ihm. *K. 10, 2.
21. Und er ſprach zu ihr: Was willſt
du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine
zween Söhne ſitzen in deinem Reich,
einen zu deiner Rechten und den an-
dern zu deiner Linken. K. 19, 28.
22. Aber Jeſus antwortete und ſprach:
Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Kön-
net ihr den * Kelch trinken, den Ich
trinken werde, und euch taufen laſſen
mit der † Taufe, da Ich mit getauft
werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja, wohl.
*K. 26, 39. Joh. 18, 11. †Luk. 12, 50.
23. Und er ſprach zu ihnen: Meinen
Kelch ſollt ihr zwar trinken, und mit
der Taufe, da Ich mit getauft werde,
ſollt ihr getauft werden; aber das
Sitzen zu meiner Rechten und Linken
zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern
denen es bereitet iſt von meinem Vater.
24. Da das die Zehn höreten, wur-
den ſie unwillig über die zween Brüder.
Luk. 22, 24—26.
25. Aber Jeſus rief ſie zu ſich und
ſprach: Ihr wiſſet, daß die weltlichen
Fürſten herrſchen, und die Oberherrn
haben Gewalt.
26. So ſoll es nicht ſein unter euch;
ſondern, ſo jemand will unter euch
gewaltig ſein, der ſei euer Diener.
K. 23, 11.
27. Und wer da will der Vornehmſte
ſein, der ſei euer Knecht. Mark. 9, 35.
28. Gleichwie des Menſchen Sohn
iſt nicht kommen, daß er ſich dienen
laſſe, ſondern daß er * diene, und gebe
ſein Leben zu einer † Erlöſung für viele.
*Luk. 22, 27. Phil. 2, 7. †1. Tim. 2, 6.

(V. 29—34: vgl. Mark. 10, 46—52. Luk. 18, 35—43.)

29. **U**nd da ſie von Jericho auszogen,
folgete ihm viel Volks nach.
30. Und ſiehe, zween Blinde ſaßen
am Wege; und da ſie höreten, daß
Jeſus vorüberging, ſchrieen ſie und
ſprachen: Ach Herr, du Sohn Davids,
erbarme dich unſer!

31. Aber das Volk bedräute sie, daß
sie schweigen sollten. Aber sie schrieen
viel mehr und sprachen: Ach Herr,
du Sohn Davids, erbarme dich unser!
32. Jesus aber stund stille, und rief
ihnen und sprach: Was wollt ihr,
daß ich euch thun soll?
33. Sie sprachen zu ihm: Herr, daß
unsere Augen aufgethan werden.
34. Und es jammerte Jesum, und
rührte ihre Augen an; und alsbald
wurden ihre Augen wieder sehend,
und sie folgeten ihm nach.

Das 21. Kapitel.

Christi Einzug in Jerusalem. Reinigung des Tempels. Unfruchtbarer Feigenbaum. Reden Jesu im Tempel. Gleichnis von den Weingärtnern.

(V. 1—11: vgl. Mark. 11, 1—10. Luk. 19, 29—38. Joh. 12, 12—19.)

1. Da sie nun nahe an Jerusalem
kamen, gen Bethphage, an den Ölberg,
sandte Jesus seiner Jünger zween,
2. und sprach zu ihnen: Gehet hin
in den Flecken, der vor euch liegt; und
alsbald werdet ihr eine Eselin finden
angebunden und ein Füllen bei ihr;
löset sie auf, und führet sie zu mir.
3. Und so euch jemand etwas wird
sagen, so sprechet: Der Herr bedarf
ihrer; sobald wird er sie euch lassen.
K. 26, 18.
4. Das geschah aber alles, auf daß
erfüllet würde, das gesagt ist durch
den Propheten, der da spricht:
5. „Saget * der Tochter Zion: Siehe,
dein König kommt zu dir sanftmütig,
und reitet auf einem Esel und auf
einem Füllen der lastbaren Eselin.“
* Sach. 9, 9. Jes. 62, 11.
6. Die Jünger gingen hin, und thaten
wie ihnen Jesus befohlen hatte;
7. und brachten die Eselin und das
Füllen, und legten ihre Kleider drauf,
und setzten ihn drauf.
8. Aber viel Volks breitete die * Klei-
der auf den Weg; die andern hieben
Zweige von den Bäumen, und streue-
ten sie auf den Weg. * 2. Kön. 9, 13.
9. Das Volk aber, das vorging und
nachfolgte, schrie und sprach: * Ho-
sianna dem Sohn Davids! Ge-
lobet sei, der da kommt in dem
Namen des Herrn! Hosianna in
der Höhe! * Ps. 118, 25. 26.
10. Und als er zu Jerusalem einzog,
erregte sich die ganze Stadt und sprach:
Wer ist der?
11. Das Volk aber sprach: Das ist
der Jesus, der Prophet von Naza-
reth aus Galiläa.

(V. 12—22: vgl. Mark. 11, 11—24. Luk. 19, 45—48.)

12. Und Jesus ging zum Tempel
Gottes hinein, und trieb heraus alle
Verkäufer und Käufer im Tempel,
und stieß um der Wechsler Tische und
die Stühle der Taubenkrämer;
Joh. 2, 14—16.
13. und sprach zu ihnen: Es stehet
* geschrieben: „Mein Haus soll ein
Bethaus heißen“; ihr aber habt eine
† Mördergrube draus gemacht.
* Jes. 56, 7. † Jer. 7, 11.
14. Und es gingen zu ihm Blinde
und Lahme im Tempel, und er heilete
sie.
15. Da aber die Hohenpriester und
Schriftgelehrten sahen die Wunder,
die er that, und die Kinder im Tempel
schreien und sagen: Hosianna dem
Sohn Davids! wurden sie entrüstet
16. und sprachen zu ihm: Hörest du
auch, was diese sagen? Jesus sprach
zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen:
* „Aus dem Munde der Unmündigen
und Säuglinge hast du Lob zuge-
richtet“? * Ps. 8, 3.
17. Und er ließ sie da, und ging zur
Stadt hinaus gen Bethanien, und
blieb daselbst.
18. Als er aber des Morgens wieder
in die Stadt ging, hungerte ihn;
19. und er sah Einen Feigenbaum
an dem Wege, und ging hinzu, und
fand nichts dran denn allein Blätter,
und sprach zu ihm: Nun wachse auf
dir hinfort nimmermehr keine Frucht!
Und der Feigenbaum verdorrte als-
bald. Luk. 13, 6.
20. Und da das die Jünger sahen,
verwunderten sie sich und sprachen:
Wie ist der Feigenbaum so bald ver-
dorret?
21. Jesus aber antwortete und sprach
zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch:
So ihr Glauben habt, und nicht
zweifelt, so werdet ihr nicht allein
solches mit dem Feigenbaum thun,
sondern, so ihr werdet sagen zu diesem
Berge: Heb dich auf, und wirf dich
ins Meer! so wird's geschehen.
K. 17, 20.
22. Und alles, was ihr bittet im
Gebet, so ihr glaubet, werdet
ihr's empfahen.

(V. 23—27: Mark. 11, 27—33. Luk. 20, 1—8.)

23. Und als er in den Tempel kam,
traten zu ihm, als er lehrte, die Hohen-

priester und die Ältesten im Volk und sprachen: Aus was für Macht thust du das? und wer hat dir die Macht gegeben? Joh. 2, 18.

24. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen; so ihr mir das saget, will Ich euch auch sagen, aus was für Macht ich das thue.

25. Woher war die Taufe des Johannes? War sie vom Himmel oder von den Menschen? Da gedachten sie bei sich selbst und sprachen: Sagen wir, sie sei vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, sie sei von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten; denn sie * halten alle Johannes für einen Propheten. *K. 14, 5.

27. Und sie antworteten Jesu und sprachen: Wir wissen's nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

28. Was dünket euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und ging zu dem ersten und sprach: Mein Sohn, gehe hin und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber und sprach: Ich will's nicht thun. Darnach reute es ihn und ging hin.

30. Und er ging zum andern und sprach gleich also. Er antwortete aber und sprach: Herr, ja; und ging nicht hin. K. 7, 21.

31. Welcher unter den zweien hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: * Die Zöllner und Huren mögen wohl eher ins Himmelreich kommen denn ihr. *Luk. 18, 14.

32. Johannes kam zu euch, und lehrte euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob ihr's wohl sahet, thatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet. Luk. 7, 29.

(V. 33—46: vgl. Mark. 12, 1—12. Luk. 20, 9—19.)

33. **H**öret ein ander Gleichnis: Es war ein Hausvater, der pflanzte einen * Weinberg, und führte einen Zaun drum, und grub eine Kelter drinnen, und baute einen Turm, und that ihn den Weingärtnern aus, und † zog über Land. *Jes. 5, 1. 2. †K. 25, 14.

34. Da nun herbeikam die Zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfingen.

35. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte; einen stäupten sie, den andern töteten sie, den dritten steinigten sie.

36. Abermal sandte er andere Knechte, mehr denn der ersten waren; und sie thaten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe; * kommt, laßt uns ihn töten, und sein Erbgut an uns bringen! *K. 27, 18.

39. Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum Weinberge hinaus, und töteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinberges kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen, und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen * in der Schrift: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein worden. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen?“
*Ps. 118, 22. 23. Apg. 4, 11. Röm. 9, 33. 1. Petr. 2, 6—8.

43. Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das seine Früchte bringt.

44. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen aber * er fällt, den wird er zermalmen. *Dan. 2, 34. 35. 44. 45.

45. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse höreten, verstunden sie, daß er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen; aber sie fürchteten sich vor dem Volk; denn es hielt ihn für einen Propheten.

Das 22. Kapitel.

Gleichnisrede von der königlichen Hochzeit. Zinsgroschen. Auferstehung. Vornehmstes Gebot. Christus Davids Sohn und Herr.

1. **Und** Jesus antwortete und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen und sprach:

(V. 2–14: vgl. Luk. 14, 16–24.)
2. Das Himmelreich ist gleich einem
Könige, der seinem Sohn Hochzeit
machte; Joh. 3, 29.
3. und sandte seine Knechte aus, daß
sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und
sie wollten nicht kommen.
4. Abermal sandte er andere Knechte
aus und sprach: Saget den Gästen:
Siehe, meine Mahlzeit habe ich be-
reitet, meine Ochsen und mein Mast-
vieh ist geschlachtet, und alles bereit;
kommt zur Hochzeit! K. 21, 36.
5. Aber sie verachteten das, und
gingen hin, einer auf seinen Acker,
der andre zu seiner Hantierung.
6. Etliche aber griffen seine Knechte,
höhneten und töteten sie.
7. Da das der König hörte, ward er
zornig, und schickete seine Heere aus,
und brachte diese Mörder um, und
zündete ihre Stadt an. K. 24, 2.
8. Da sprach er zu seinen Knechten:
Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die
Gäste waren's nicht wert.
9. Darum gehet hin auf die Straßen,
und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.
K. 13, 47; 21, 43.
10. Und die Knechte gingen aus auf
die Straßen, und brachten zusammen,
wen sie fanden, Böse und Gute; und
die Tische wurden alle voll.
11. Da ging der König hinein, die
Gäste zu besehen, und sah allda einen
Menschen, der hatte kein hochzeitlich
Kleid an,
12. und sprach zu ihm: Freund, wie
bist du hereinkommen, und hast doch
kein hochzeitlich Kleid an? Er aber
verstummte.
13. Da sprach der König zu seinen
Dienern: Bindet ihm Hände und Füße,
und werfet ihn in die Finsternis hin-
aus! da wird sein Heulen und Zähne-
klappen; K. 8, 12.
14. denn viele sind berufen, aber
wenige sind auserwählet.

(V. 15–22: vgl. Mark. 12, 13–17. Luk. 20, 20–26.)
15. Da gingen die Pharisäer hin,
und hielten einen Rat, wie sie ihn
fingen in seiner Rede;
16. und sandten zu ihm ihre Jünger
samt • des Herodes Dienern und spra-
chen: Meister, wir wissen, daß du
wahrhaftig bist, und lehrest den Weg
Gottes recht, und du fragest nach nie-
mand; denn du achtest nicht das An-
sehen der Menschen. • Mark. 3, 6.
17. Darum sage uns, was dünkt
dich? Ist's recht, daß man dem Kaiser
Zins gebe oder nicht?
18. Da nun Jesus merkte ihre Schalk-
heit, sprach er: Ihr Heuchler, was ver-
suchet ihr mich?
19. Weiset mir die Zinsmünze! Und
sie reichten ihm einen Groschen dar.
20. Und er sprach zu ihnen: Wes ist
das Bild und die Überschrift?
21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.
Da sprach er zu ihnen: So gebet • dem
Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott,
was Gottes ist! • Röm. 13, 7.
22. Da sie das höreten, verwunderten
sie sich, und ließen ihn und gingen
davon.

(V. 23–33: vgl. Mark. 12, 18–27. Luk. 20, 27–40.)
23. An demselbigen Tage traten zu
ihm die Sadducäer, die da halten, es
sei kein Auferstehen, und frageten ihn
Apg. 23, 6. 8.
24. und sprachen: Meister, • Mose
hat gesagt: So einer stirbt, und hat
nicht Kinder, so soll sein Bruder sein
Weib freien, und seinem Bruder Sa-
men erwecken. • 5. Mose 25, 5. 6.
25. Nun sind bei uns gewesen sieben
Brüder. Der erste freite, und starb;
und dieweil er nicht Samen hatte,
ließ er sein Weib seinem Bruder;
26. desselben gleichen der andre und
der dritte bis an den siebenten.
27. Zuletzt nach allen starb auch das
Weib.
28. Nun in der Auferstehung, wes
Weib wird sie sein unter den sieben?
Sie haben sie ja alle gehabt.
29. Jesus aber antwortete und sprach
zu ihnen: Ihr irret, und wisset die
Schrift nicht, noch die Kraft Gottes.
30. In der Auferstehung werden sie
weder freien, noch sich freien lassen,
sondern sie sind gleich wie die Engel
Gottes im Himmel.
31. Habt ihr aber nicht gelesen von
der Toten Auferstehung, das euch ge-
sagt ist von Gott, da er spricht:
32. • „Ich bin der Gott Abrahams
und der Gott Isaaks und der Gott
Jakobs“? Gott aber ist nicht ein Gott
der Toten, sondern der Lebendigen.
• 2. Mose 3, 6.
33. Und da solches das Volk hörte,
entsetzten sie sich über seiner Lehre.

(V. 34–40: vgl. Mark. 12, 28–31. Luk. 10, 25–28.)
34. Da aber die Pharisäer höreten,
daß er den Sadducäern das Maul
gestopft hatte, versammelten sie sich.
35. Und einer unter ihnen, ein Schrift-
gelehrter, versuchte ihn und sprach:

36. Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?
37. Jesus aber sprach zu ihm: „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte.“ 5. Mose 6, 5.
38. Dies ist das vornehmste und größte Gebot.
39. Das andre aber ist dem gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.“ 3. Mose 19, 18.
40. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.
K. 7, 12. Röm. 13, 10. Gal. 5, 14.
(V. 41—46: vgl. Mark. 12, 35—37. Luk. 20, 41—44.)
41. Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie Jesus
42. und sprach: Wie dünkt euch um Christus? Wes Sohn ist er? Sie sprachen: Davids.
43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen Herrn, da er sagt:
44. * „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße“?
* Ps. 110, 1. K. 26, 64.
45. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Sohn?
46. Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und wagte auch niemand von dem Tage an hinfort, ihn zu fragen.

Das 23. Kapitel.

Jesu Strafpredigt wider die Schriftgelehrten und Pharisäer. Jerusalems schwere Sünden. Ankündigung der Zerstörung des Tempels.
(Vgl. Mark. 12, 38—40. Luk. 20, 45—47. Luk. 11, 39—52.)

1. Da redete Jesus zu dem Volk und zu seinen Jüngern
2. und sprach: Auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.
3. Alles nun, was sie euch sagen, daß ihr halten sollet, das haltet und thut's; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht thun; sie sagen's wohl, und thun's nicht. Mal. 2, 7. 8.
4. Sie binden aber schwere und unträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auf den Hals; aber sie wollen dieselben nicht mit einem Finger regen.
5. Alle ihre Werke aber thun sie, * daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre † Denkzettel breit und die Säume an ihren Kleidern groß.
* K. 6, 1. † 2. Mose 13, 9. 4. Mose 15, 38. 39.
6. Sie sitzen gerne obenan über Tisch und in den Schulen, Luk. 14, 7.
7. und haben's gerne, daß sie gegrüßet werden auf dem Markt, und von den Menschen Rabbi genannt werden.
8. Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn Einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seid alle Brüder.
9. Und sollt niemand Vater heißen auf Erden; denn Einer ist euer Vater, der im Himmel ist.
10. Und ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen; denn Einer ist euer Meister, Christus.
11. Der Größte unter euch soll euer Diener sein. K. 20, 26. 27.
12. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet.
Spr. 29, 23. Hiob 22, 29. Hesek. 21, 31. Luk. 18, 14. 1. Petr. 5, 5.
13. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließet vor den Menschen! Ihr kommt nicht hinein, und die hineinwollen, lasset ihr nicht hineingehen.
14. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Witwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor! Darum werdet ihr desto mehr Verdammnis empfahen.
Hesek. 22, 25.
15. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr Einen Judengenossen machet; und wenn er's worden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr, denn ihr seid!
16. Weh * euch, verblendete Leiter, die ihr sagt: „Wer da schwöret bei dem Tempel, das ist nichts; wer aber schwöret bei dem Golde am Tempel, der ist's schuldig.“ * K. 15, 14.
17. Ihr Narren und Blinden! Was ist größer: das Gold oder der Tempel, der das Gold heiliget?
18. „Wer da schwöret bei dem Altar, das ist nichts; wer aber schwöret bei dem Opfer, das droben ist, der ist's schuldig.“
19. Ihr Narren und Blinden! Was ist größer: das Opfer oder der Altar, der das Opfer heiliget? 2. Mose 29, 37.
20. Darum, wer da schwöret bei dem Altar, der schwöret bei demselben und bei allem, das droben ist.

21. Und wer da schwöret bei dem Tempel, der schwöret bei demselbigen und bei dem, der drinnen wohnet.

22. Und wer da schwöret bei dem Himmel, der schwöret bei dem Stuhl Gottes und bei dem, der drauf sitzet. K. 5, 34.

23. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr • verzehntet die Minze, Till und Kümmel, und lasset dahinten das Schwerste im † Gesetz, nämlich das Gericht, die Barmherzigkeit und den Glauben! Dies sollte man thun und jenes nicht lassen. • 3. Mose 27, 30. † Micha 6, 8.

24. Ihr verblendeten Leiter, die ihr Mücken seihet und Kamele verschluckt!

25. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ist's voll Raubes und Fraßes! Mark. 7, 4.

26. Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten das Inwendige an Becher und Schüssel, auf daß auch das Auswendige rein werde! Tit. 1, 15.

27. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr gleich seid wie die • übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Totenbeine und alles Unflats! • Apg. 23, 3.

28. Also auch ihr; von außen scheinet ihr vor den Menschen fromm, aber inwendig seid ihr voller Heuchelei und Untugend.

29. Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet, und schmücket der Gerechten Gräber,

30. und sprecht: Wären wir zu unsrer Väter Zeiten gewesen, so wollten wir nicht teilhaftig sein mit ihnen an der Propheten Blut.

31. So gebt ihr über euch selbst Zeugnis, daß ihr Kinder seid derer, die die Propheten getötet haben. Apg. 7, 52.

32. Wohlan, erfüllet auch ihr das Maß eurer Väter!

33. Ihr • Schlangen, ihr Otterngezüchte! wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen? • K. 3, 7.

34. Darum siehe, Ich sende zu euch Propheten und Weise und • Schriftgelehrte; und derselbigen werdet ihr etliche töten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; • K. 13, 52.

35. auf daß über euch komme all das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten • Abel bis aufs Blut † Zacharias, des Sohnes Berechjas, welchen ihr getötet habt zwischen dem Tempel und Altar.
• 1. Mose 4, 8. † 2. Chron. 24, 20. 21.

36. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies Geschlecht kommen.

37. • Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt. • Luk. 13, 34. 35.

38. Siehe, euer Haus soll euch wüst gelassen werden. 1. Kön. 9, 7. 8.

39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: • Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!
• K. 21, 9. Ps. 118, 26.

Das 24. Kapitel.

Von der Zerstörung Jerusalems, Wiederkunft Christi und dem Ende der Welt. Ermahnung zur Wachsamkeit.

(Vgl. Mark. 13. Luk. 21, 5—36.)

1. Und Jesus ging hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, daß sie ihm zeigeten des Tempels Gebäu.

2. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hie nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. Luk. 19, 44.

3. Und als er auf dem Ölberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders und sprachen: Sage uns, wann wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft und des Endes der Welt?

4. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

5. Denn es werden • viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin Christus; und werden viele verführen.
• V. 24. Apg. 5, 36. 37. 1. Joh. 2, 18.

6. Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen; sehet zu, und erschreckt nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.

7. Denn es wird sich empören ein
Volk über das andre und ein König-
reich über das andre, und werden sein
Pestilenz und teure Zeit und Erd-
beben hin und wieder.
8. Da wird sich allererst die Not an-
heben.
9. Alsdann werden sie euch überant-
worten in Trübsal, und werden euch
töten. Und ihr müsset gehasset werden
um meines Namens willen von allen
Völkern. K. 10, 17. 22. Joh. 16, 2.
10. Dann werden sich viele ärgern, und
werden sich unter einander verraten,
und werden sich unter einander hassen.
11. Und es werden sich viel falscher
Propheten erheben, und werden viele
verführen. K. 7, 15. 1. Joh. 4, 1.
12. Und dieweil die Ungerechtigkeit
wird überhandnehmen, wird die Liebe
in vielen erkalten.
2. Thess. 2, 10. 2. Tim. 3, 1—5.
13. **Wer aber beharret bis ans
Ende, der wird selig.**
K. 10, 22. Offenb. 13, 10.
14. Und es wird gepredigt werden
das Evangelium vom Reich * in der
ganzen Welt zu einem + Zeugnis über
alle Völker, und dann wird das Ende
kommen. * K. 28, 19. + K. 10, 18.
15. **Wenn** ihr nun sehen werdet den
Greuel der Verwüstung (davon gesagt
ist durch den Propheten Daniel), daß er
stehet an der heiligen Stätte (wer das
lieset, der merke drauf!), Dan. 9, 26. 27; 12, 11.
16. alsdann fliehe auf die Berge, wer
im jüdischen Lande ist;
17. und wer auf dem Dach ist, der
steige nicht hernieder, etwas aus sei-
nem Hause zu holen; Luk. 17, 31.
18. und wer auf dem Felde ist, der
kehre nicht um, seine Kleider zu holen.
19. Weh aber den Schwangern und
Säugerinnen zu der Zeit!
20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht
geschehe im Winter oder am * Sabbath.
* Apg. 1, 12.
21. Denn es wird alsdann eine große
Trübsal sein, als nicht gewesen ist von
Anfang der Welt bis her, und als
auch nicht werden wird. Dan. 12, 1.
22. Und wo diese Tage nicht würden
verkürzt, so würde kein Mensch selig;
aber um der Auserwählten willen
werden die Tage verkürzt.
23. So alsdann jemand zu euch wird
sagen: Siehe, hie ist Christus, oder:
da, so sollt ihr's nicht glauben.
24. Denn es werden falsche Christi und
falsche Propheten aufstehen, und große
Zeichen und Wunder thun, daß ver-
führet werden in den Irrtum (wo es
möglich wäre) auch die Auserwählten.
V. 5. 11. vgl. 5. Mose 13, 2—4. 2. Thess. 2, 8. 9.
25. Siehe, ich habe es euch zuvorgesagt.
26. Darum, wenn sie zu euch sagen
werden: Siehe, er ist in der Wüste,
so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in
der Kammer, so glaubt nicht.
27. Denn gleichwie der Blitz ausgehet
vom Aufgang und scheinet bis zum
Niedergang, also wird auch sein die Zu-
kunft des Menschensohns. Luk. 17, 23. 24.
28. Wo aber ein Aas ist, da sam-
meln sich die Adler.
Hiob 39, 30. Hab. 1, 8. Luk. 17, 37.
29. **Bald** aber nach der Trübsal der-
selbigen Zeit werden * Sonne und
Mond den Schein verlieren, und die
Sterne werden vom Himmel fallen,
und + die Kräfte der Himmel werden
sich bewegen. * Jes. 13, 10. + 2. Petr. 3, 10.
30. Und alsdann wird erscheinen das
Zeichen des Menschensohns im Him-
mel. Und alsdann werden * heulen
alle Geschlechter auf Erden, und wer-
den sehen + kommen des Menschen
Sohn in den Wolken des Himmels mit
großer Kraft und Herrlichkeit.
* Offenb. 1, 7. + K. 26, 64. Dan. 7, 13. 14.
Offenb. 19, 11.
31. Und er wird senden seine Engel
mit hellen * Posaunen, und sie werden
sammeln seine Auserwählten von
den vier Winden, von einem Ende des
Himmels zu dem andern.
* 1. Kor. 15, 52. 1. Thess. 4, 16. Offenb. 8, 1. 2.
32. An dem Feigenbaum lernet ein
Gleichnis. Wenn sein Zweig jetzt saf-
tig wird und Blätter gewinnet, so
wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.
33. Also auch wenn ihr das alles
sehet, so wisset, daß es nahe vor der
Thür ist.
34. Wahrlich, ich sage euch: Dies
Geschlecht wird nicht vergehen, bis
daß dieses alles geschehe.
35. **Himmel und Erde werden
vergehen; aber meine Worte wer-
den nicht vergehen.** K. 5, 18.
36. Von dem Tage aber und von der
Stunde weiß niemand, auch die Engel
nicht im Himmel, sondern allein mein
Vater. 1. Thess. 5, 1. 2.
37. Gleich aber wie es zu der Zeit
Noahs war, also wird auch sein die
Zukunft des Menschensohns.
1. Mose 6, 11—13. Luk. 17, 26. 27.
38. Denn gleich wie sie waren in den
Tagen vor der * Sintflut: sie aßen, sie

tranken, sie freieten und ließen sich
freien bis an den Tag, da Noah zu der
Arche einging; *große Flut. 2. Petr. 3, 5. 6.
39. und sie achteten's nicht, bis die
Sintflut kam, und nahm sie alle da-
hin; also wird auch sein die Zukunft
des Menschensohns.
40. Dann werden zween auf dem
Felde sein; einer wird angenommen,
und der andre wird verlassen werden.
Luk. 17, 35. 36.
41. Zwo werden mahlen auf der
Mühle; eine wird angenommen, und
die andre wird verlassen werden.
42. Darum wachet; denn ihr
wisset nicht, welche Stunde euer
Herr kommen wird. K. 25, 13.
43. Das sollt ihr aber wissen: *Wenn
ein Hausvater wüßte, welche Stunde
der Dieb kommen wollte, so würde er
ja wachen, und nicht in sein Haus
brechen lassen. *Luk. 12, 39—46.
44. Darum seid ihr auch bereit; denn
des Menschen Sohn wird kommen zu
einer Stunde, da ihr nicht meinet.
Offenb. 16, 15.
45. Welcher ist aber nun ein treuer
und kluger Knecht, den der Herr gesetzt
hat über sein Gesinde, daß er ihnen
zu rechter Zeit Speise gebe?
46. Selig ist der Knecht, wenn sein
Herr kommt, und findet ihn also thun.
47. Wahrlich, ich sage euch: Er wird
ihn über alle seine Güter setzen.
K. 25, 21. 23.
48. So aber jener, der böse Knecht,
wird in seinem Herzen sagen: Mein
Herr kommt noch lange nicht; Pred. 8, 11.
49. und fängt an zu schlagen seine
Mitknechte, isset und trinket mit den
Trunkenen:
50. so wird der Herr desselben
Knechts kommen an dem Tage, des er
sich nicht versiehet, und zu der Stunde,
die er nicht meinet,
51. und wird ihn zerscheitern, und
wird ihm seinen Lohn geben mit den
Heuchlern; *da wird sein Heulen und
Zähneklappen. *K. 8, 12.

Das 25. Kapitel.

Gleichnisse von zehn Jungfrauen und anvertrauten Zentnern. Rede vom jüngsten Gericht.

1. Dann wird das Himmelreich gleich
sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen
nahmen, und gingen aus, dem Bräu-
tigam entgegen. Luk. 12, 35. 36. Offenb. 19, 7.
2. Aber fünf unter ihnen waren
thöricht, und fünf waren klug.
3. Die thörichten nahmen ihre Lam-
pen; aber sie nahmen nicht Öl mit sich.
4. Die klugen aber nahmen Öl in
ihren Gefäßen samt ihren Lampen.
5. Da nun der Bräutigam verzog,
wurden sie alle schläfrig und ent-
schliefen.
6. Zur Mitternacht aber ward ein Ge-
schrei: Siehe, der Bräutigam kommt;
gehet aus, ihm entgegen!
7. Da stunden diese Jungfrauen alle
auf, und schmückten ihre Lampen.
8. Die thörichten aber sprachen zu den
klugen: Gebt uns von eurem Öle,
denn unsre Lampen verlöschen.
9. Da antworteten die klugen und
sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns
und euch gebreche; gehet aber hin zu
den Krämern, und kaufet für euch selbst.
10. Und da sie hingingen, zu kaufen,
kam der Bräutigam; und welche bereit
waren, gingen mit ihm hinein zur Hoch-
zeit; und die Thür ward verschlossen.
11. Zuletzt kamen auch die andern
Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr,
thu uns auf! Luk. 13, 25. 27.
12. Er antwortete aber und sprach:
Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euer
nicht. K. 7, 23.
13. Darum wachet; denn ihr wisset
weder Tag noch Stunde, in welcher des
Menschen Sohn kommen wird. K. 24, 42.
(V. 14—30: vgl. Luk. 19, 12—27.)
14. Gleichwie ein Mensch, der *über
Land zog, rief seinen Knechten, und
that ihnen seine Güter aus; *K. 21, 33.
15. und einem gab er fünf Zentner,
dem andern zween, dem dritten einen,
einem jeden nach seinem Vermögen,
und zog bald hinweg. Röm. 12, 6.
16. Da ging der hin, der fünf Zent-
ner empfangen hatte, und handelte
mit denselbigen, und gewann andere
fünf Zentner.
17. Desgleichen auch, der zween Zent-
ner empfangen hatte, gewann auch
zween andere.
18. Der aber Einen empfangen hatte,
ging hin, und machete eine Grube in die
Erde, und verbarg seines Herrn Geld.
19. Über eine lange Zeit kam der
Herr dieser Knechte, und hielt Rechen-
schaft mit ihnen.
20. Da trat herzu, der fünf Zentner
empfangen hatte, und legete andere
fünf Zentner dar und sprach: Herr,
du hast mir fünf Zentner gethan;
siehe da, ich habe damit andere fünf
Zentner gewonnen.

21. Da sprach sein Herr zu ihm: • **Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!**
• V. 23. K. 24, 45–47. Luk. 16, 10.

22. Da trat auch herzu, der zween Zentner empfangen hatte und sprach: Herr, du hast mir zween Zentner gethan; siehe da, ich habe mit denselben zween andre gewonnen.

23. Sein Herr sprach zu ihm: • Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude! • V. 21.

24. Da trat auch herzu, der Einen Zentner empfangen hatte und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist; du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und sammelst, da du nicht gestreuet hast;

25. und fürchtete mich, ging hin, und verbarg deinen Zentner in die Erde. Siehe, da hast du das Deine.

26. Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du Schalk und fauler Knecht! wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet habe, und sammle, da ich nicht gestreuet habe,

27. so solltest du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, und wenn ich kommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher.

28. Darum nehmet von ihm den Zentner, und gebet's dem, der zehn Zentner hat.

29. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden. K. 13, 12.

30. Und den unnützen Knecht • werft in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappen. • K. 8, 12.

31. **W**enn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit; K. 16, 27. Offenb. 20, 11–13.

32. und • werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. • Röm. 14, 10.

33. Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Hesek. 34, 17.

34. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

35. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Jes. 58, 7.

36. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir kommen.

37. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränket? K. 6, 3.

38. Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nacket, und haben dich bekleidet?

39. Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen?

40. Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: **Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.** Spr. 19, 17. Ebr. 2, 11.

41. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! K. 7, 23. Offenb. 20, 10. 15.

42. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket.

43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

44. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig oder durstig oder einen Gast oder nacket oder krank oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45. Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

46. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben. Joh. 5, 29.

Das 26. Kapitel.

Letzte Leidensverkündigung Jesu. Salbung in Bethanien. Passah und Abendmahl. Kampf in Gethsemane. Des Judas Verrat. Gefangennehmung Jesu. Verhör vor dem Hohenpriester. Des Petrus Verleugnung.

1. Und es begab sich, da Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:

(V. 2–5: vgl. Mark. 14, 1. 2. Luk. 22, 1. 2.)

2. Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. K. 20, 18.
3. Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten im Volk in den Palast des Hohenpriesters, der da hieß Kaiphas,
4. und hielten Rat, wie sie Jesum mit Listen griffen und töteten.
5. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk!

(V. 6–13: vgl. Mark. 14, 3–9. Joh. 12, 1–8. Luk. 7, 36–50.)

6. Da nun Jesus war zu Bethanien im Hause Simons, des Aussätzigen,
7. trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tisch saß.
8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu dienet diese Vergeudung?
9. Dieses Wasser hätte mögen teuer verkauft und den Armen gegeben werden.
10. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir gethan.
11. Ihr habt * allezeit Arme bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.
*5. Mose 15, 11.
12. Daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, daß sie mich zum Grabe bereite.
13. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie gethan hat.

(V. 14–16: vgl. Mark. 14, 10. 11. Luk. 22, 3–6.)

14. Da ging hin der Zwölfe einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern
15. und sprach: * Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm † dreißig Silberlinge.
*Joh. 11, 57. †Sach. 11, 12.
16. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriete.
1. Tim. 6, 9. 10.

(V. 17–19: vgl. Mark. 14, 12–16. Luk. 22, 7–13.)

17. Aber am ersten Tage der * süßen Brote traten die Jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen? *2. Mose 12, 18–20.
18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist nahe, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern. K. 21, 3.
19. Und die Jünger thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

(V. 20–30: vgl. Mark. 14, 17–26. Luk. 22, 14–23. Joh. 13, 21–26.)

20. Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen.
21. Und da sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.
22. Und sie wurden sehr betrübt, und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: Herr, bin ich's?
23. Er antwortete und sprach: Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchte, der wird mich verraten.
24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch weh dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch nie geboren wäre.
25. Da antwortete Judas, der ihn verriet und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.
26. Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte, und brach's, und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. 1. Kor. 11, 23–25.
27. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus;
28. das ist mein * Blut des † neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.
*2. Mose 24, 8. †Jer. 31, 31. Sach. 9, 11.
29. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.
30. Und da sie den * Lobgesang gesprochen hatten, † gingen sie hinaus an den Ölberg.
*Ps. 113–118. †Luk. 22, 39. Joh. 18, 1.

(V. 31–35: vgl. Mark. 14, 27–31. Luk. 22, 31–34.)

31. Da sprach Jesus zu ihnen: In

dieser Nacht werdet ihr euch alle är-
gern an mir. Denn es stehet geschrie-
ben: • „Ich werde den Hirten schlagen,
und die Schafe der Herde werden sich
zerstreuen.“ • Sach. 13, 7. Joh. 16, 32.
32. Wenn ich aber auferstehe, will ich
vor euch hingehen nach Galiläa. K. 28, 7.
33. Petrus aber antwortete und
sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich
an dir ärgerten, so will ich doch mich
nimmermehr ärgern.
34. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich,
ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der
Hahn krähet, wirst du mich dreimal
verleugnen. Joh. 13, 38.
35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn
ich mit dir sterben müßte, so will ich
dich nicht verleugnen. Desgleichen
sagten auch • alle Jünger. • V. 56.

(V. 36—46: vgl. Mark. 14, 32—42. Luk. 22, 40—46.)

36. Da kam Jesus mit ihnen zu einem
Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach
zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis
daß ich dorthin gehe und bete.
37. Und nahm zu sich Petrus und die
zween Söhne des Zebedäus, und • fing
an zu trauern und zu zagen. • Ebr. 5, 7.
38. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine
Seele ist betrübet bis an den Tod; blei-
bet hie und wachet mit mir. Joh. 12, 27.
39. Und ging hin ein wenig, fiel nie-
der auf sein Angesicht, und betete, und
sprach: Mein Vater, ist's möglich, so
gehe dieser • Kelch von mir; † doch
nicht wie Ich will, sondern wie Du
willst! • Joh. 18, 11. † Ebr. 5, 8.
40. Und er kam zu seinen Jüngern,
und fand sie schlafend, und sprach zu
Petrus: Könnet ihr denn nicht Eine
Stunde mit mir wachen?
41. Wachet und betet, daß ihr
nicht in Anfechtung fallet. Der
Geist ist willig; aber das • Fleisch
ist schwach. • Ebr. 2, 14; 4, 15.
42. Zum andernmal ging er wieder
hin, betete und sprach: Mein Vater,
ist's nicht möglich, daß dieser Kelch
von mir gehe, ich trinke ihn denn, so
geschehe dein Wille.
43. Und er kam und fand sie abermal
schlafend, und ihre Augen waren voll
Schlafs.
44. Und er ließ sie, und ging abermal
hin, und betete zum • drittenmal, und
redete dieselbigen Worte. • 2. Kor. 12, 8.
45. Da kam er zu seinen Jüngern,
und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr
nun schlafen und ruhen? Siehe, die
Stunde ist hie, daß des Menschen
Sohn in der Sünder Hände überant-
wortet wird.
46. Stehet auf, laßt uns gehen; siehe,
er ist da, der mich verrät.

(V. 47—56: vgl. Mark. 14, 43—50. Luk. 22, 47—53. Joh. 18, 3—12.)

47. Und als er noch redete, siehe, da
kam Judas, der Zwölfe einer, und
mit ihm eine große Schar mit Schwer-
tern und mit Stangen, von den Hohen-
priestern und Ältesten des Volks.
48. Und der Verräter hatte ihnen ein
Zeichen gegeben und gesagt: Welchen
ich küssen werde, der ist's; den greifet.
49. Und alsbald trat er zu Jesu und
sprach: Gegrüßet seist du, Rabbi! und
küßte ihn.
50. Jesus aber sprach zu ihm: Mein
Freund, warum bist du kommen? Da
traten sie hinzu, und legten die Hände
an Jesum und griffen ihn.
51. Und siehe, einer aus denen, die
mit Jesu waren, reckte die Hand aus,
und zog sein Schwert aus, und schlug
des Hohenpriesters Knecht, und hieb
ihm ein Ohr ab.
52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke
dein Schwert an seinen Ort; denn wer
das Schwert nimmt, der soll durchs
Schwert umkommen. 1. Mose 9, 6.
53. Oder meinst du, daß ich nicht
könnte meinen Vater bitten, daß er
mir zuschickte mehr denn zwölf Le-
gionen Engel?
54. Wie würde aber die Schrift er-
füllet? Es muß also gehen.
55. Zu der Stunde sprach Jesus zu
den Scharen: Ihr seid ausgegangen,
als zu einem Mörder, mit Schwertern
und mit Stangen, mich zu fahen. Bin
ich doch täglich gesessen bei euch, und
habe gelehret im Tempel, und ihr habt
mich nicht gegriffen.
56. Aber das ist alles geschehen, daß
erfüllet würden die Schriften der
Propheten. • Da verließen ihn alle
Jünger und flohen. • V. 31.

(V. 57—75: vgl. Mark. 14, 53—72. Luk. 22, 54—71. Joh. 18, 13—27.)

57. Die aber Jesum gegriffen hatten,
führeten ihn zu dem Hohenpriester
Kaiphas, dahin die Schriftgelehrten
und Ältesten sich versammelt hatten.
58. Petrus aber folgete ihm nach von
ferne bis in den Palast des Hohen-
priesters, und ging hinein, und setzte
sich zu den Knechten, auf daß er sähe,
wo es hinauswollte.
59. Die Hohenpriester aber und Äl-

testen und der ganze Rat suchten falsch Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn töteten,

60. und fanden keins. Und wiewohl viel falscher Zeugen herzutraten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen

61. und sprachen: Er hat gesagt: *Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und in dreien Tagen denselben bauen.
*Joh. 2, 19—21.

62. Und der Hohepriester stund auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen?

63. Aber Jesus *schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob Du seiest Christus, der Sohn Gottes. *K. 27, 12.

64. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Doch sage ich euch: Von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn *sitzen zur Rechten der Kraft, und †kommen in den Wolken des Himmels.
*Ps. 110, 1. †K. 16, 27; 24, 30.

65. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert; was bedürfen wir weiter Zeugnisses? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Joh. 10, 33.

66. Was dünkt euch? Sie antworteten und sprachen: *Er ist des Todes schuldig. *Joh. 19, 7. 3. Mose 24, 16.

67. *Da spieen sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht
*Jes. 50, 6.

68. und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?

69. Petrus aber saß draußen im Hof; und es trat zu ihm eine Magd und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu aus Galiläa.

70. Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach: Ich weiß nicht, was du sagest.

71. Als er aber zur Thür hinausging, sah ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal und schwur dazu: Ich kenne des Menschen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die dastunden, und sprachen zu Petrus: Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verrät dich.

74. Da hub er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht. Und alsbald krähte der Hahn.

75. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: *Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen. Und ging hinaus, und weinte bitterlich. *V. 34.

Das 27. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. Ende des Verräters Judas. Jesus und Barabbas. Jesu Verurteilung, Geißelung, Verspottung, Kreuzigung, Tod und Begräbnis.

1. Des *Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Ältesten des Volks einen Rat über Jesum, daß sie ihn töteten.
*Mark. 15, 1. Luk. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus.
Luk. 23, 1. Joh. 18, 31. 32.

3. Da das sah Judas, der ihn verraten hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereute es ihn, und brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten
K. 26, 15.

4. und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verraten habe.

5. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin, und *erhängte sich selbst.
*Apg. 1, 18. 2. Sam. 17, 23.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den *Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld. *Mark. 12, 41.

7. Sie hielten aber einen Rat, und kauften den Töpfersacker darum zum Begräbnis der Pilger.

8. Daher ist derselbige Acker genannt der Blutacker bis auf den heutigen Tag. Apg. 1, 19.

9. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremia, da er spricht: „Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet war der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel,
Sach. 11, 12. 13. vgl. Jer. 32, 6—9.

10. und haben sie gegeben um den Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat."
(V. 11—14: vgl. Mark. 15, 2—5. Luk. 23, 2. 3. Joh. 18, 29—38.)

11. Jesus aber stund vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragete ihn

und sprach: Bist Du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es.

12. Und da er verklagt ward von den Hohenpriestern und Ältesten, • antwortete er nichts. • K. 26, 63. Jes. 53, 7.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf Ein Wort, also daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Joh. 19, 9.

(V. 15—26: vgl. Mark. 15, 6—15. Luk. 23, 13—25. Joh. 18, 39—19, 1.)

15. Auf das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk Einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.

17. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Barabbas oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus?

18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Joh. 11, 47. 48.

19. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.

20. Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, daß sie um Barabbas bitten sollten, und Jesum umbrächten.

21. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben? Sie sprachen: Barabbas.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen!

23. Der Landpfleger sagete: Was hat er denn übels gethan? Sie schrieen aber noch mehr und sprachen: Laß ihn kreuzigen!

24. Da aber Pilatus sah, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und • wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu! • 5. Mose 21, 6.

25. Da antwortete das ganze Volk und sprach: • Sein Blut komme über uns und über unsre Kinder! • Apg. 5, 28.

26. Da gab er ihnen Barabbas los; aber Jesum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

(V. 27—30: vgl. Mark. 15, 16—19. Joh. 19, 2. 3.)

27. Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und sammelten über ihn die ganze Schar;

28. und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an;

29. und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugeten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seiest du, der Juden König!

30. Und • spieen ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. • Jes. 50, 6.

(V. 31—56: vgl. Mark. 15, 20—41. Luk. 23, 26. 33—49. Joh. 19, 16—30.)

31. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten.

32. Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

33. Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet Schädelstätte,

34. gaben sie ihm • Essig zu trinken mit Galle vermischet; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken. • Ps. 69, 22.

35. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, teileten sie seine Kleider, und warfen das Los darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: • „Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen.“ • Ps. 22, 19.

36. Und sie saßen allda, und hüteten sein.

37. Und oben zu seinen Häupten setzten sie die Ursache seines Todes, und war geschrieben: Dies ist Jesus, der Juden König.

38. Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten und einer zur Linken. Jes. 53, 12.

39. Die aber vorübergingen, lästerten ihn und • schüttelten ihre Köpfe • Ps. 22, 8.

40. und sprachen: Der • du den Tempel Gottes zerbrichest, und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz! • K. 26, 61. Joh. 2, 19.

41. Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, samt den Schriftgelehrten und Ältesten, und sprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben.

43. Er hat *Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, hat er Lust zu ihm; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. *Ps. 22, 9.

44. Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.

45. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde.

46. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? *Ps. 22, 2.

47. Etliche aber, die dastunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem Elia.

48. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllte ihn mit *Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn. *Ps. 69, 22.

49. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elia komme und ihm helfe.

50. Aber Jesus schrie abermal laut und verschied.

51. **Und** siehe da, der *Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. *2. Mose 26, 31. Ebr. 10, 19. 20.

52. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen,

53. und gingen aus den Gräbern *nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen. *Apg. 26, 23.

54. Aber der Hauptmann und die bei ihm waren und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschraken sie sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

55. Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die da Jesu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet; Luk. 8, 2. 3.

56. unter welchen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus und Joses, und die Mutter der Kinder des Zebedäus.

(V. 57—61: vgl. Mark. 15, 42—47. Luk. 23, 50—55. Joh. 19, 38—42.)

57. **Am** *Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war. *2. Mose 34, 25.

58. Der ging zu Pilatus, und bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.

59. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand;

60. und *legete ihn in sein eigen neu Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen, und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging davon. *Jes. 53, 9.

61. Es war aber allda Maria Magdalena und die andre Maria, die setzten sich gegen das Grab.

62. Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilatus

63. und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: *Ich will nach dreien Tagen auferstehen. *V. 40. K. 12, 40.

64. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Toten; und werde der letzte Betrug ärger denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter; gehet hin und verwahret, wie ihr wisset.

66. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, *und versiegelten den Stein. *Dan. 6, 18.

Das 28. Kapitel.

Auferstehung Jesu. Erscheinungen des Auferstandenen. Taufbefehl.

(V. 1—10: vgl. Mark. 16, 1—10. Luk. 24, 1—10. Joh. 20, 1—18.)

1. **Als** aber der Sabbath um war, und der erste Tag der Woche anbrach, kam Maria Magdalena und die andre Maria, das Grab zu besehen.

2. Und siehe, es geschah ein groß Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein von der Thür, und setzte sich drauf.

3. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee. K. 17, 2. Apg. 1, 10.

4. Die Hüter aber erschraken vor Furcht, und wurden, als wären sie tot.

5. Aber der Engel antwortete und sprach zu den Weibern: Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, suchet.

6. Er ist nicht hie; er ist auferstanden, * wie er gesagt hat. Kommt her und sehet die Stätte, da der + Herr gelegen hat;
* K. 12, 40; 16, 21; 17, 23; 20, 19. + Apg. 2, 36.
7. und gehet eilend hin und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sei von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach * Galiläa, da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. * K. 26, 32.
8. Und sie gingen eilend zum Grabe hinaus mit Furcht und großer Freude, und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten. Und da sie gingen, seinen Jüngern zu verkündigen,
9. siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßet! Und sie traten zu ihm, und griffen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder.
10. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin und verkündiget es meinen * Brüdern, daß sie gehen nach Galiläa, daselbst werden sie mich sehen. * Ebr. 2, 11.
11. Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.
12. Und sie kamen zusammen mit den Ältesten, und hielten einen Rat, und gaben den Kriegsknechten Gelds genug
13. und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen ihn, dieweil wir schliefen. K. 27, 64.
14. Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seid.
15. Und sie nahmen das Geld und thaten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede worden bei den Juden bis auf den heutigen Tag.
16. Aber die elf Jünger gingen * nach Galiläa auf einen Berg, dahin Jesus sie beschieden hatte. * V. 7.
17. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; etliche aber zweifelten.
18. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: * Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. * K. 11, 27. Eph. 1, 20—22.
19. Darum * gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes; * Mark. 16, 15. 16.
20. und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, * Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. **) * K. 18, 20.

**) V. 19. 20. Genau lauten die Worte: Darum gehet hin, und machet zu Jüngern alle Völker, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und sie halten lehret u. s. w.

Evangelium des Markus.

Das 1. Kapitel.

Jesus Christus, von Johannes angekündigt und getauft, wird versucht, predigt, beruft Jünger, heilt Kranke.

1. Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesu Christo, dem Sohn Gottes,
(V. 2—8: vgl. Matth. 3, 1—12. Luk. 3, 1—18. Joh. 1, 19—30.)
2. als geschrieben stehet in den Propheten: * „Siehe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir." * Mal. 3, 1. Matth. 11, 10.
3. „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet seine Steige richtig!" Jes. 40, 3.
4. Johannes, der war in der Wüste, taufte und predigte von der Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.
5. Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und die von Jerusalem, und ließen sich alle von ihm taufen im Jordan, und bekannten ihre Sünden.
6. Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß Heuschrecken und wilden Honig;
7. und predigte und sprach: Es kommt einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht genugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke und die Riemen seiner Schuhe auflöse.
8. Ich taufe euch mit Wasser; aber Er wird euch mit dem heiligen Geist taufen.
(V. 9—11: vgl. Matth. 3, 13—17. Luk. 3, 21. 22. Joh. 1, 31—34.)
9. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß Jesus aus Galiläa von * Nazareth kam, und ließ sich taufen von Johannes im Jordan. * Luk. 2, 51.

10. Und alsbald stieg er aus dem Wasser, und sah, daß sich der Himmel aufthat, und den Geist gleich wie eine Taube herabkommen auf ihn.

11. Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.
K. 9, 7.

(V. 12. 13: vgl. Matth. 4, 1—11. Luk. 4, 1—13.)

12. **Und** alsbald trieb ihn der Geist in die Wüste;

13. und war allda in der Wüste vierzig Tage, und ward versucht von dem Satan, und war bei den Tieren, und die Engel dieneten ihm.

(V. 14. 15: vgl. Matth. 4, 12—17. Luk. 4, 14. 15.)

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam Jesus nach Galiläa, und predigte das Evangelium vom Reich Gottes

15. und sprach: * Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeikommen. Thut Buße, und glaubt an das Evangelium!
* Gal. 4, 4.

(V. 16—20: vgl. Matth. 4, 18—22. Luk. 5, 1—11.)

16. **Da** er aber an dem galiläischen Meer ging, sah er Simon und Andreas, seinen Bruder, daß sie ihre Netze ins Meer warfen; denn sie waren Fischer.

17. Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen.

18. Alsobald verließen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach.

19. Und da er von dannen ein wenig fürbaß ging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schiff flickten; und alsbald rief er ihnen.

20. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Schiff mit den Taglöhnern, und folgeten ihm nach.

(V. 21—28: vgl. Luk. 4, 31—37.)

21. **Und** sie gingen gen Kapernaum; und bald am Sabbath ging er in die Schule und lehrete.

22. Und * sie entsetzten sich über seiner Lehre; denn er lehrte gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten.
* Matth. 7, 28. 29.

23. Und es war in ihrer Schule ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geist, der schrie

24. und sprach: Halt, * was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist kommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist: † der Heilige Gottes. * K. 5, 7. † Ps. 16, 10.

25. Und Jesus bedräuete ihn und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm!

26. Und der unsaubere Geist riß ihn, und schrie laut, und fuhr aus von ihm.
K. 9, 26.

27. Und sie entsetzten sich alle, also daß sie unter einander sich befragten und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebeut mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm.

28. Und sein Gerücht erscholl alsbald umher in das galiläische Land.

(V. 29—34: vgl. Matth. 8, 14—17. Luk. 4, 38—41.)

29. **Und** sie gingen alsbald aus der Schule, und kamen in das Haus des Simon und Andreas mit Jakobus und Johannes.

30. Und die Schwieger Simons lag, und hatte das Fieber; und alsbald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bei der Hand; und das Fieber verließ sie, und sie diente ihnen.

32. Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm allerlei Kranke und Besessene.

33. Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Thür.

34. Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Seuchen beladen waren; und trieb viel Teufel aus, und * ließ die Teufel nicht reden; denn sie kannten ihn. * Luk. 4, 41. Apg. 16, 17. 18.

(V. 35—39: vgl. Luk. 4, 42—44.)

35. **Und** des Morgens vor Tage stund er auf und ging hinaus. Und Jesus ging in eine wüste Stätte und betete daselbst.

36. Und Petrus mit denen, die bei ihm waren, eileten ihm nach.

37. Und da sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann suchet dich.

38. Und er sprach zu ihnen: Laßt uns in die nächsten Städte gehen, daß ich daselbst auch predige; denn dazu bin ich kommen.

39. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

(V. 40—45: vgl. Matth. 8, 2—4. Luk. 5, 12—16.)

40. **Und** es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete vor ihm und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich wohl reinigen.

41. Und es jammerte Jesum, und reckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich will's thun; sei gereiniget!

42. Und als er so sprach, ging der Aussatz alsbald von ihm, und er ward rein.
43. Und Jesus • bedräute ihn, und trieb ihn alsbald von sich • K. 3, 12; 7, 36.
44. und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts sagest; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und • opfere für deine Reinigung, was Mose geboten hat, zum Zeugnis über sie. • 3. Mose 14, 2–32.
45. Er aber, da er hinauskam, hub er an, und sagte viel davon, und machte die Geschichte ruchtbar, also daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen; sondern er war draußen in den wüsten Örtern, und sie kamen zu ihm von allen Enden.

Das 2. Kapitel.

Vom Gichtbrüchigen. Des Matthäus Berufung. Vom Fasten. Ährenausraufen am Sabbath.

(V. 1–12: vgl. Matth. 9, 1–8. Luk. 5, 17–26.)

1. **U**nd über etliche Tage ging er wiederum gen Kapernaum; und es ward ruchtbar, daß er im Hause war.
2. Und alsbald versammelten sich viele, also daß sie nicht Raum hatten auch draußen vor der Thür; und er sagte ihnen das Wort.
3. Und es kamen etliche zu ihm, die brachten einen Gichtbrüchigen, von vieren getragen.
4. Und da sie nicht konnten zu ihm kommen vor dem Volk, deckten sie das Dach auf, da er war, und gruben's auf, und ließen das Bette hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag.
5. Da aber Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.
6. Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die saßen allda, und gedachten in ihrem Herzen:
7. Wie redet dieser solche Gotteslästerung? Wer kann Sünden vergeben denn allein Gott? Jes. 43, 25.
8. Und Jesus erkannte alsbald in seinem Geist, daß sie also gedachten bei sich selbst, und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euren Herzen?
9. Welches ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder: Stehe auf, nimm dein Bette und wandele?
10. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat, zu vergeben die Sünden auf Erden — sprach er zu dem Gichtbrüchigen:
11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bette und gehe heim!
12. Und alsbald stund er auf, nahm sein Bette, und ging hinaus vor allen, also daß sie sich alle entsetzten, und priesen Gott und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

(V. 13–17: vgl. Matth. 9, 9–13. Luk. 5, 27–32.)

13. **U**nd er ging wiederum hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrte sie.
14. Und da Jesus vorüberging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stund auf, und folgete ihm nach.
15. Und es begab sich, da er zu Tisch saß in seinem Hause, setzten sich viel Zöllner und Sünder zu Tisch mit Jesu und seinen Jüngern; denn ihrer waren viele, die ihm nachfolgeten.
16. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trinket er mit den Zöllnern und Sündern?
17. Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin kommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.

(V. 18–22: vgl. Matth. 9, 14–17. Luk. 5, 33–38.)

18. **U**nd die Jünger des Johannes und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen etliche, die sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes und der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht?
19. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute fasten, dieweil der Bräutigam bei ihnen ist? Alsolange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten.
20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.
21. Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein alt Kleid; denn der neue Lappen reißet doch vom alten, und der Riß wird ärger.
22. Und niemand fasset Most in alte Schläuche; anders zerreißet der Most die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

(V. 23–28: vgl. Matth. 12, 1–8. Luk. 6, 1–5.)

23. **U**nd es begab sich, daß er wan-

delte am Sabbath durch die Saat, und seine Jünger fingen an, indem sie gingen, Ähren auszuraufen.
24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht ist?
25. Und Er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David that, da es ihm not war, und ihn hungerte, samt denen, die bei ihm waren?
26. * Wie er ging in das Haus Gottes zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrote, die niemand † durfte essen denn die Priester; und er gab sie auch denen, die bei ihm waren?

* 1. Sam. 21, 7. † 3. Mose 24, 9.

27. Und er sprach zu ihnen: Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen; 5. Mose 5, 14.
28. so ist des Menschen Sohn ein Herr auch des Sabbaths.

Das 3. Kapitel.

Jesus heilt am Sabbath eine verdorrete Hand und viele Besessene, wählt die Zwölfe, bestraft die Pharisäer wegen Lästerung des heiligen Geistes, und zeigt, wer seine wahren Verwandten seien.

(V. 1–6: vgl. Matth. 12, 9–14. Luk. 6, 6–11.)

1. Und er ging abermal in die Schule. Und es war da ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand.
2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.
3. Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorreten Hand: Tritt hervor!
4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbath Gutes thun oder Böses thun? das Leben erhalten oder töten? Sie aber schwiegen stille.
5. Und er sah sie umher an mit * Zorn, und war betrübet über ihrem verstockten Herzen, und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und die Hand ward ihm gesund wie die andre.

* Joh. 11, 33.

6. Und die Pharisäer gingen hinaus, und hielten alsbald einen Rat mit des * Herodes Dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten. * Matth. 22, 16.

(V. 7–12: vgl. Matth. 12, 15. 16. Luk. 6, 17–19.)

7. Aber Jesus entwich mit seinen Jüngern an das Meer; und viel Volks folgete ihm nach aus Galiläa und aus Judäa,
8. und von Jerusalem und aus Idumäa und von jenseit des Jordans, und die um Tyrus und Sidon wohnen, eine große Menge, die seine Thaten höreten, und kamen zu ihm. Matth. 4, 25.
9. Und er sprach zu seinen Jüngern, daß sie ihm ein Schifflein hielten um des Volks willen, daß sie ihn nicht drängten.
10. Denn er heilete ihrer viel, also daß ihn überfielen alle, die geplaget waren, auf daß sie ihn anrühreten.
11. Und wenn ihn die unsaubern Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrieen und sprachen: * Du bist Gottes Sohn! * Luk. 4, 41.
12. Und er bedräuete sie hart, daß sie ihn nicht offenbar machten. K. 1, 34.

(V. 13–19: vgl. Matth. 10, 1–4. Luk. 6, 12–16.)

13. Und er ging auf einen Berg, und rief zu sich, welche Er wollte, und die gingen hin zu ihm.
14. Und er ordnete die Zwölfe, daß sie bei ihm sein sollten, und daß er sie aussendete, zu predigen,
15. und daß sie Macht hätten, die Seuchen zu heilen, und die Teufel auszutreiben;
16. und gab Simon den Namen Petrus;
17. und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus; und gab ihnen den Namen Bnehargem, das ist gesagt: Donnerskinder; Luk. 9, 54.
18. und Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, des Alphäus Sohn, und Thaddäus und Simon von Kana,
19. und Judas Ischarioth, der ihn verriet.
20. Und sie kamen zu Hause; und da kam abermal das Volk zusammen, also daß sie nicht Raum hatten, zu essen.
21. Und da es die Seinen höreten, gingen sie aus, und wollten ihn halten; denn sie sprachen: Er ist von Sinnen.

(V. 22–30: vgl. Matth. 12, 24–32. Luk. 11, 15–22; 12, 10.)

22. Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabkommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub, und durch den obersten Teufel treibt er die Teufel aus.
23. Und er rief sie zusammen und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein Satan den andern austreiben?
24. Wenn ein Reich mit ihm selbst uneins wird, mag es nicht bestehen.
25. Und wenn ein Haus mit ihm selbst uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Setzet sich nun der Satan wider sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins, so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27. Es kann niemand einem Starken in sein Haus fallen, und seinen Hausrat rauben; es sei denn, daß er zuvor den Starken binde und alsdann sein Haus beraube.

28. Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslästerungen, damit sie Gott lästern.

29. Wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

30. Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist. V. 22.

(V. 31—35: vgl. Matth. 12, 46—50. Luk. 8, 19—21.)

31. **Und** es kam seine Mutter und seine Brüder, und stunden draußen, schickten zu ihm, und ließen ihn rufen.

32. Und das Volk saß um ihn. Und sie sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen fragen nach dir.

33. Und er antwortete ihnen und sprach: Wer ist meine Mutter und meine Brüder?

34. Und er sah rings um sich auf die Jünger, die um ihn im Kreise saßen und sprach: Siehe, das ist meine Mutter und meine Brüder.

35. Denn wer Gottes Willen thut, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.

Das 4. Kapitel.

Mancherlei Gleichnisse vom Reiche Gottes. Stillung des Meeres.

(V. 1—20: vgl. Matth. 13, 1—23. Luk. 8, 4—15.)

1. **Und** er fing abermal an, zu lehren am Meer; und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also daß er mußte in ein Schiff treten und auf dem Wasser sitzen; und alles Volk stund auf dem Lande am Meer.

2. Und er predigte ihnen lang durch Gleichnisse; und in seiner Predigt sprach er zu ihnen:

3. Höret zu! Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen.

4. Und es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den Weg, da kamen die Vögel unter dem Himmel, und fraßen's auf.

5. Etliches fiel in das Steinige, da es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, darum daß es nicht tiefe Erde hatte.

6. Da nun die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrte es.

7. Und etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen empor, und erstickten's, und es brachte keine Frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs; und etliches trug dreißigfältig und etliches sechzigfältig und etliches hundertfältig.

9. Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

10. **Und** da er allein war, fragten ihn um dies Gleichnis, die um ihn waren, samt den Zwölfen.

11. Und er sprach zu ihnen: Euch ist's gegeben, das Geheimnis des Reichs Gottes zu wissen; denen aber * draußen widerfähret es alles durch Gleichnisse, *1. Kor. 5, 12.

12. auf daß sie es mit sehenden Augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verstehen; auf daß sie sich nicht dermaleins bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden. Jes. 6, 9. 10.

13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet ihr dies Gleichnis nicht? Wie wollt ihr denn die andern alle verstehen?

14. Der Säemann säet das Wort.

15. Diese sind's aber, die an dem Wege sind: wo das Wort gesäet wird, und sie es gehört haben, so kommt alsbald der Satan und nimmt weg das Wort, das in ihr Herz gesäet war.

16. Also auch die sind's, bei welchen aufs Steinige gesäet ist: wenn sie das Wort gehört haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf,

17. und haben keine Wurzel in sich, sondern sind wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung um des Worts willen erhebt, so ärgern sie sich alsbald.

18. Und diese sind's, bei welchen unter die Dornen gesäet ist: die das Wort hören,

19. und die Sorgen dieser Welt und der betrügliche Reichtum und viel andre Lüste gehen hinein und ersticken das Wort, und bleibet ohne Frucht. K. 10, 23. 24.

20. Und diese sind's, bei welchen auf ein gut Land gesäet ist: die das Wort hören, und nehmen's an, und bringen Frucht, etlicher dreißigfältig und etlicher sechzigfältig und etlicher hundertfältig.

(V. 21—25: vgl. Luk. 8, 16—18.)

21. **Und** er sprach zu ihnen: Zündet man auch ein Licht an, daß man's unter einen Scheffel oder unter einen Tisch setze? Mit nichten, sondern daß man's auf einen Leuchter setze;
Matth. 5, 15.

22. denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts Heimliches, das nicht hervorkomme.
Matth. 10, 26. Luk. 12, 2.

23. Wer Ohren hat, zu hören, der höre!

24. **Und** sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret! Mit welcherlei Maß ihr messet, wird man euch wieder messen, und man wird noch zugeben euch, die ihr dies höret. Matth. 7, 2.

25. Denn wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen, auch das er hat.
Matth. 13, 12.

26. **Und** er sprach: Das Reich Gottes hat sich also, als wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft,

27. und schläft, und stehet auf, Nacht und Tag; und der Same gehet auf und wächset, daß er's nicht weiß; Jak. 5, 7.

28. denn die Erde bringet von ihr selbst zum ersten das Gras, darnach die Ähren, darnach den vollen Weizen in den Ähren.

29. Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schicket er bald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.

(V. 30—34: vgl. Matth. 13, 31. 32. 34. Luk. 13, 18. 19.)

30. **Und** er sprach: Wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen? und durch welch Gleichnis wollen wir es vorbilden?

31. Gleichwie ein Senfkorn, wenn das gesäet wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samen auf Erden;

32. und wenn es gesäet ist, so nimmt es zu, und wird größer denn alle Kohlkräuter, und gewinnet große Zweige, also daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

33. Und durch viele solche Gleichnisse sagte er ihnen das Wort, nach dem sie es hören konnten;

34. und ohne Gleichnis redete er nichts zu ihnen; aber insonderheit legte er's seinen Jüngern alles aus.

(V. 35—41: vgl. Matth. 8, 18. 23—27. Luk. 8, 22—25.)

35. **Und** an demselbigen Tage des Abends sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüberfahren.

36. Und sie ließen das Volk gehen, und nahmen ihn, wie er im Schiff war; und es waren mehr Schiffe bei ihm.

37. Und es erhub sich ein großer Windwirbel und warf die Wellen in das Schiff, also daß das Schiff voll ward.

38. Und Er war hinten auf dem Schiff und schlief auf einem Kissen. Und sie wecketen ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, fragest du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und er stund auf, und bedräuete den Wind, und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! **Und** der Wind legte sich, und ward eine große Stille.

40. Und er sprach zu ihnen: Wie seid ihr so furchtsam? Wie, daß ihr keinen Glauben habt?

41. Und sie fürchteten sich sehr und sprachen unter einander: Wer ist der? Denn Wind und Meer sind ihm gehorsam.

Das 5. Kapitel.

Wunder Jesu an einem Besessenen, dem blutflüssigen Weib und dem Töchterlein des Jairus.

(V. 1—21: vgl. Matth. 8, 28—34. Luk. 8, 26—40.)

1. **Und** sie kamen jenseit des Meers, in die Gegend der Gadarener.

2. Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm alsbald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch mit einem unsaubern Geist,

3. der seine Wohnung in den Gräbern hatte; und niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten;

4. denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fesseln zerrieben; und niemand konnte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beide Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, schrie, und schlug sich mit Steinen.

6. Da er aber Jesum sah von ferne, lief er zu und fiel vor ihm nieder, schrie laut und sprach:

7. Was hab ich mit dir zu thun, o Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, daß du mich nicht quälest! K. 1, 24.

8. Denn er sprach zu ihm: Fahre aus, du unsaubrer Geist, von dem Menschen!

9. Und er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete und sprach: Legion heiße ich; denn unser ist viel.

10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe.
11. Und es war daselbst an den Bergen eine große Herde Säue an der Weide.
12. Und die Teufel baten ihn alle und sprachen: Laß uns in die Säue fahren!
13. Und alsbald erlaubte es ihnen Jesus. Da fuhren die unsaubern Geister aus, und fuhren in die Säue; und die Herde stürzte sich von dem Abhang ins Meer (ihrer waren aber bei zwei tausend), und ersoffen im Meer.
14. Und die Sauhirten flohen und verkündigten das in der Stadt und auf dem Lande. Und sie gingen hinaus, zu sehen, was da geschehen war;
15. und kamen zu Jesu, und sahen den, so von den Teufeln besessen war, daß er saß, und war bekleidet und vernünftig, und fürchteten sich.
16. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen.
17. Und sie fingen an und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.
18. Und da er in das Schiff trat, bat ihn der Besessene, daß er möchte bei ihm sein.
19. Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie große Wohlthat dir der Herr gethan und sich deiner erbarmet hat.
20. Und er ging hin und fing an, auszurufen in den * zehn Städten, wie große Wohlthat ihm Jesus gethan hatte; und jedermann verwunderte sich. * K. 7, 31.
21. Und da Jesus wieder herüberfuhr im Schiff, versammelte sich viel Volks zu ihm, und er war an dem Meer.

(V. 22—43: vgl. Matth. 9, 18—26. Luk. 8, 41—56.)

22. Und siehe, da kam der Obersten einer von der Schule, mit Namen Jairus; und da er ihn sah, fiel er ihm zu Füßen,
23. und bat ihn sehr und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen; du wollest kommen, und * deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde und lebe. * K. 7, 32.
24. Und er ging hin mit ihm; und es folgte ihm viel Volks nach, und sie drängten ihn.
25. Und da war ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt,
26. und viel erlitten von vielen Ärzten, und hatte all ihr Gut drob verzehret, und half sie nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.
27. Da die von Jesu hörete, kam sie im Volk von hinten zu, und rührete sein Kleid an.
28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund.
29. Und alsbald vertrocknete der Brunnen ihres Bluts; und sie fühlte es am Leibe, daß sie von ihrer Plage war gesund worden.
30. Und Jesus fühlte alsbald an ihm selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, und wandte sich um zum Volk und sprach: Wer hat meine Kleider angerühret? Luk. 6, 19.
31. Und die Jünger sprachen zu ihm: Du siehest, daß dich das Volk dränget, und sprichst: Wer hat mich angerühret?
32. Und er sah sich um nach der, die das gethan hatte.
33. Das Weib aber fürchtete sich und zitterte (denn sie wußte, was an ihr geschehen war), kam, und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze Wahrheit.
34. Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit Frieden, und sei gesund von deiner Plage.
35. Da er noch also redete, kamen etliche vom Gesinde des Obersten der Schule und sprachen: Deine Tochter ist gestorben; was mühest du weiter den Meister?
36. Jesus aber hörte alsbald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Schule: Fürchte dich nicht, glaube nur!
37. Und ließ niemand ihm nachfolgen denn Petrus und Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus.
38. Und er kam in das Haus des Obersten der Schule, und sah das Getümmel, und die da sehr weineten und heuleten.
39. Und er ging hinein und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind * ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. * Joh. 11, 11.
40. Und er trieb sie alle aus, und nahm mit sich den Vater des Kindes und die Mutter, und die bei ihm waren, und ging hinein, da das Kind lag;
41. und ergriff das Kind bei der Hand und sprach zu ihr: Talitha kumi! das ist verdolmetscht: Mägdlein, * ich sage dir, stehe auf! * Luk. 7, 14.

42. Und alsbald stund das Mägdlein auf und wandelte; es war aber zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich über die Maßen.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es niemand wissen sollte; und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Das 6. Kapitel.

Verachtung Jesu zu Nazareth. Aussendung der Zwölfe. Enthauptung des Täufers. Speisung der Fünftausend. Jesus auf dem Meer. Krankenheilungen.

(V. 1—6: vgl. Matth. 13, 53—58. Luk. 4, 15—30.)

1. Und er ging aus von dannen, und kam in seine Vaterstadt; und seine Jünger folgeten ihm nach.

2. Und da der Sabbath kam, hub er an, zu lehren in ihrer Schule. Und viele, die es höreten, verwunderten sich seiner Lehre und sprachen: *Woher kommt dem solches? und was Weisheit ist's, die ihm gegeben ist, und solche Thaten, die durch seine Hände geschehen? *Joh. 7, 15.

3. Ist er nicht der Zimmermann, Marias Sohn, und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Sind nicht auch seine Schwestern allhie bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm.

4. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger denn im Vaterland und daheim bei den Seinen.

5. Und er konnte allda nicht eine einige That thun; außer wenig Siechen legte er die Hände auf, und heilte sie.

6. Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er ging umher in die Flecken im Kreis und lehrete.

(V. 7—13: vgl. Matth. 10, 1. 9—15. Luk. 9, 1—6.)

7. Und er berief die Zwölfe, und hub an und sandte sie, je *zween und zween, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister. *Luk. 10, 1.

8. Und gebot ihnen, daß sie nichts bei sich trügen auf dem Wege denn allein einen Stab, keine Tasche, kein Brot, kein Geld im Gürtel;

9. aber wären geschuht; und daß sie nicht zween Röcke anzögen.

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und welche euch nicht aufnehmen noch hören, da gehet von dannen heraus, und schüttelt den Staub ab von euren Füßen zu einem Zeugnis über sie. Ich sage euch wahrlich: Es wird Sodom und Gomorra am jüngsten Gerichte erträglicher gehen denn solcher Stadt.

12. Und sie gingen aus und predigten, man sollte Buße thun.

13. Und trieben viel Teufel aus, und *salbeten viel Sieche mit Öl, und machten sie gesund. *Jak. 5, 14. 15.

(V. 14—29: vgl. Matth. 14, 1—12. Luk. 9, 7—9; 3, 19. 20.)

14. Und es kam vor den König Herodes (denn sein Name war nun bekannt), und er sprach: Johannes der Täufer ist von den Toten auferstanden; darum thut er solche Thaten.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elia; etliche aber: Er ist ein Prophet, oder: Einer von den Propheten.

16. Da es aber Herodes hörte, sprach er: Es ist Johannes, der ich enthauptet habe; der ist von den Toten auferstanden.

17. Er aber, Herodes, hatte ausgesandt, und Johannes gegriffen und ins Gefängnis gelegt um der Herodias willen, seines Bruders Philippus Weib; denn er hatte sie gefreiet.

18. Johannes aber sprach zu Herodes: Es ist nicht recht, daß du deines *Bruders Weib habest. *3. Mose 18, 16.

19. Herodias aber stellte ihm nach, und wollte ihn töten, und konnte nicht.

20. Herodes aber fürchtete Johannes; denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war; und verwahrte ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörte ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener Tag, daß Herodes auf seinen Jahrstag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias und tanzete, und gefiel wohl dem Herodes und denen, die am Tisch saßen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willst, ich will dir's geben.

23. Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs. Esth. 5, 3. 6.

24. Sie ging hinaus und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannes des Täufers.

25. Und sie ging alsbald hinein mit Eile zum Könige, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt zur

Stunde auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers.

26. Der König war betrübt; doch um des Eides willen und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun.

27. Und alsbald schickte hin der König den Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis,

28. und trug her sein Haupt auf einer Schüssel und gab's dem Mägdlein, und das Mägdlein gab's ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger höreten, kamen sie und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

30. **U**nd die Apostel kamen zu Jesu zusammen, und verkündigten ihm das alles, und was sie gethan und gelehret hatten. Luk. 9, 10.

31. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns besonders an eine wüste Stätte gehen, und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren viele, die ab- und zugingen; und hatten nicht Zeit genug, zu essen.

(V. 32—44: vgl. Matth. 14,13—21. Luk. 9,11—17. Joh. 6, 1—13.)

32. Und er fuhr da in einem Schiff zu einer wüsten Stätte besonders.

33. Und das Volk sah sie wegfahren; und viele kannten ihn, und liefen daselbsthin mit einander zu Fuße aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und Jesus ging heraus, und sah das große Volk; und es * jammerte ihn derselben; denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben; und fing an eine lange Predigt. * Matth. 9, 36.

35. Da nun der Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Es ist wüste hie, und der Tag ist nun dahin; vgl. K. 8, 1—9.

36. laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen sich Brot; denn sie haben nichts zu essen.

37. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und für zwei hundert Groschen Brot kaufen, und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brote habt ihr? Gehet hin, und sehet! Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf und zween Fische.

39. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten, als bei Tischen voll, auf das grüne Gras.

40. Und sie setzten sich nach Schichten, je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig.

41. Und er nahm die fünf Brote und zween Fische, und * sah auf gen Himmel und dankte, und brach die Brote und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zween Fische teilte er unter sie alle. * K. 7, 34.

42. Und sie aßen alle und wurden satt.

43. Und sie huben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fischen.

44. Und die da gegessen hatten, der waren fünf tausend Mann.

(V. 45—56: vgl. Matth. 14,22—36. Joh. 6,15—21.)

45. **U**nd alsbald trieb er seine Jünger, daß sie in das Schiff träten, und vor ihm hinüberführen gen Bethsaida, bis daß Er das Volk von sich ließe.

46. Und da er sie von sich geschaffet hatte, ging er hin auf einen Berg, zu beten.

47. Und am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und Er auf dem Lande allein.

48. Und er sah, daß sie Not litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer;

49. und er wollte an ihnen vorübergehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln, meineten sie, es wäre ein Gespenst, und schrieen;

50. denn sie sahen ihn alle und erschraken. Aber alsbald redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, Ich bin's, fürchtet euch nicht!

51. Und trat zu ihnen ins Schiff, und der * Wind legte sich. Und sie entsetzten und verwunderten sich über die Maßen. * K. 4, 39.

52. Denn sie waren nichts verständiger worden über den Broten, und ihr Herz war erstarret.

53. **U**nd da sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth, und fuhren an.

54. Und da sie aus dem Schiff traten, alsbald kannten sie ihn,

55. und liefen in alle die umliegenden Länder, und huben an, die Kranken umherzuführen auf Betten, wo sie höreten, daß er war.

56. Und wo er in die Märkte oder Städte oder Dörfer einging, da legten sie die Kranken auf den Markt,

und baten ihn, daß sie nur den Saum
seines Kleides • anrühren möchten;
und alle, die ihn anrühreten, wurden
gesund. •K. 5, 27. 28.

Das 7. Kapitel.

Jesus warnt vor Menschensatzung; heilt die Tochter des kananäischen Weibes und einen Taubstummen.

(V. 1—23: vgl. Matth. 15, 1—20.)

1. Und es kamen zu ihm die Phari-
säer und etliche von den Schriftgelehr-
ten, die von Jerusalem kommen waren.
2. Und da sie sahen etliche seiner
Jünger mit gemeinen, das ist, mit un-
gewaschnen Händen das Brot essen,
tadelten sie es. Luk. 11, 38.
3. Denn die Pharisäer und alle Ju-
den essen nicht, sie waschen denn die
Hände manchmal; halten also die
Aufsätze der Ältesten;
4. und wenn sie vom Markt kommen,
essen sie nicht, sie waschen sich denn.
Und des Dings ist viel, das sie zu
halten haben angenommen, von
Trinkgefäßen und Krügen und eher-
nen Gefäßen und Tischen zu waschen.
5. Da fragten ihn nun die Pharisäer
und Schriftgelehrten: Warum wan-
deln deine Jünger nicht nach den Auf-
sätzen der Ältesten, sondern essen das
Brot mit ungewaschenen Händen?
6. Er aber antwortete und sprach zu
ihnen: Wohl fein hat von euch Heuch-
lern • Jesaja geweissaget, wie ge-
schrieben stehet: „Dies Volk ehret
mich mit den Lippen; aber ihr Herz
ist ferne von mir. •Jes. 29, 13.
7. Vergeblich aber ist's, daß sie mir
dienen, dieweil sie lehren solche Lehre,
die nichts ist denn Menschengebot."
8. Ihr verlasset Gottes Gebot, und
haltet der Menschen Aufsätze, von
Krügen und Trinkgefäßen zu waschen;
und desgleichen thut ihr viel.
9. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein
habt ihr Gottes Gebot aufgehoben,
auf daß ihr eure Aufsätze haltet.
10. Denn Mose hat gesagt: • „Du
sollst deinen Vater und deine Mutter
ehren;" und: „Wer Vater oder Mut-
ter fluchet, der soll des Todes sterben."
•2. Mose 20, 12; 21, 17. •
11. Ihr aber lehret: Wenn einer
spricht zum Vater oder Mutter:
„Korban, das ist, es ist Gott gegeben,
das dir sollte von mir zu nutz kom-
men," der thut wohl.
12. Und so laßt ihr hinfort ihn
nichts thun seinem Vater oder seiner
Mutter,
13. und hebt auf Gottes Wort durch
eure Aufsätze, die ihr aufgesetzt habt;
und desgleichen thut ihr viel.
14. Und er rief zu sich das ganze
Volk und sprach zu ihnen: Höret mir
alle zu, und vernehmet's!
15. Es ist nichts außer dem Menschen,
das ihn könnte • gemein machen, so es
in ihn gehet; sondern das von ihm
ausgehet, das ist's, das den Menschen
gemein macht. •Apg. 10, 14. 15.
16. Hat jemand Ohren, zu hören,
der höre!
17. Und da er von dem Volk ins
Haus kam, fragten ihn seine Jünger
um dies Gleichnis.
18. Und er sprach zu ihnen: Seid
ihr denn auch so unverständig? Ver-
nehmet ihr noch nicht, daß alles, was
außen ist, und in den Menschen gehet,
das kann ihn nicht gemein machen?
19. Denn es gehet nicht in sein Herz,
sondern in den Bauch, und gehet aus
durch den natürlichen Gang, der alle
Speise ausfeget.
20. Und er sprach: Was aus dem
Menschen gehet, das macht den Men-
schen gemein;
21. denn von innen, aus dem Herzen
der Menschen, gehen heraus böse Ge-
danken: Ehebruch, Hurerei, Mord,
22. Dieberei, Geiz, Schalkheit, List,
Unzucht, Schalksauge, Gotteslä-
sterung, Hoffart, Unvernunft;
23. alle diese bösen Stücke gehen von
innen heraus, und machen den Men-
schen gemein.

(V. 24—30: vgl. Matth. 15, 21—28.)

24. Und er stund auf, und ging von
dannen in die Grenze von Tyrus und
Sidon; und ging in ein Haus, und
wollte es niemand wissen lassen, und
konnte doch nicht verborgen sein.
25. Denn ein Weib hatte von ihm
gehört, welcher Töchterlein einen un-
saubern Geist hatte, und sie kam, und
fiel nieder zu seinen Füßen
26. (und es war ein griechisch Weib
aus Syrophönizien), und sie bat ihn,
daß er den Teufel von ihrer Tochter
austriebe.
27. Jesus aber sprach zu ihr: Laß
zuvor die Kinder satt werden; es ist
nicht fein, daß man der Kinder Brot
nehme und werfe es vor die Hunde.
28. Sie antwortete aber und sprach
zu ihm: Ja, Herr; aber doch essen

die Hündlein unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder.
29. Und er sprach zu ihr: Um des Worts willen so gehe hin; der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.
30. Und sie ging hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend.
31. Und da er wieder ausging von den Grenzen von Tyrus und Sidon, kam er an das galiläische Meer, mitten in das Gebiet der zehn Städte.
vgl. Matth. 15, 29—31.
32. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die * Hand auf ihn legte.
* K. 5, 23.
33. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legete ihm die Finger in die Ohren, und * spützte, und rührte seine Zunge, * K. 8, 23.
34. und * sah auf gen Himmel, seufzte und sprach zu ihm: Hephatha! das ist: Thu dich auf! * K. 6, 41. Joh. 11, 41.
35. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und er redete recht.
36. Und er verbot ihnen, sie sollten's niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten.
K. 1, 43—45.
37. und wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.

Das 8. Kapitel.

Speisung der Viertausend. Zeichenforderung. Warnung vor den Pharisäern und vor Herodes. Heilung eines Blinden. Bekenntnis des Petrus. Erste Leidensverkündigung.

(V. 1—10: vgl. Matth. 15, 32—39.)

1. Zu der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen:
2. Mich jammert des Volks; denn sie haben nun drei Tage bei mir beharret, und haben nichts zu essen;
vgl. K. 6, 34—44.
3. und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn etliche sind von ferne kommen.
4. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hie in der Wüste, daß wir sie sättigen?
5. Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brote? Sie sprachen: Sieben.
6. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brote, und dankte und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volk vor.
7. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen.
8. Sie aßen aber, und wurden satt und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe.
9. Und ihrer waren bei vier tausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.
10. Und alsbald trat er in ein Schiff mit seinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanuthas.
(V. 11—21: vgl. Matth. 16, 1—12.)
11. Und die Pharisäer gingen heraus, und fingen an, sich mit ihm zu befragen, versuchten ihn, und begehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.
12. Und er seufzte in seinem Geist und sprach: Was suchet doch dies Geschlecht Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben.
13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das Schiff, und fuhr herüber.
14. Und sie hatten vergessen, Brot mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schiff denn Ein Brot.
15. Und er gebot ihnen und sprach: Schauet zu, und * sehet euch vor vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig des † Herodes.
* Luk. 12, 1. † K. 3, 6.
16. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen unter einander: Das ist's, daß wir nicht Brot haben.
17. Und Jesus vernahm das und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brot habt? * Vernehmet ihr noch nichts, und seid noch nicht verständig? Habt ihr noch ein erstarret Herz in euch? * K. 6, 52.
18. Ihr habt Augen und sehet nicht, und habt Ohren und höret nicht, und denket nicht dran,
19. da ich fünf Brote brach unter fünf tausend, wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auf? Sie sprachen: Zwölf.
K. 6, 41—44.
20. Da ich aber die sieben brach unter die vier tausend, wie viel Körbe voll Brocken hubt ihr da auf? Sie sprachen: Sieben. V. 6—9.
21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethsaida. Und
sie brachten zu ihm einen Blinden, und
baten ihn, daß er ihn * anrührte.
*K. 6, 56.
23. Und er nahm den Blinden bei
der Hand, und führte ihn hinaus vor
den Flecken; und spützte in seine Augen,
und legete seine Hände auf ihn, und
fragte ihn, ob er etwas sähe?
K. 7, 32. 33. Joh. 9, 6.
24. Und er sah auf und sprach: Ich
sehe Menschen gehen, als sähe ich
Bäume.
25. Darnach legte er abermal die
Hände auf seine Augen, und hieß ihn
abermal sehen; und er ward wieder
zurechtgebracht, daß er alles scharf
sehen konnte.
26. Und er schickte ihn heim und
sprach: Gehe nicht hinein in den
Flecken, und * sage es auch niemand
drinnen. *K. 7, 36.
(V. 27—K. 9, 1: vgl. Matth. 16, 13—28.
Luk. 9, 18—27.)
27. Und Jesus ging aus und seine
Jünger in die Märkte der Stadt Cä-
sarea Philippi. Und auf dem Wege
fragte er seine Jünger und sprach zu
ihnen: Wer sagen die Leute, daß ich sei?
28. Sie antworteten: Sie sagen, du
seiest Johannes der Täufer; etliche
sagen, du seiest Elia; etliche, du seiest
der Propheten einer. K. 6, 15.
29. Und Er sprach zu ihnen: Ihr
aber, wer saget ihr, daß ich sei? Da
antwortete Petrus und sprach zu ihm:
Du bist Christus.
30. Und er bedräute sie, daß sie nie-
mand von ihm sagen sollten. K. 9, 9.
31. Und hub an, sie zu lehren: Des
Menschen Sohn muß viel leiden, und
verworfen werden von den Ältesten
und Hohenpriestern und Schriftge-
lehrten, und getötet werden, und über
drei Tage auferstehen.
32. Und er redete das Wort frei
offenbar. Und Petrus nahm ihn zu
sich, fing an, ihm zu wehren.
33. Er aber wandte sich um, und sah
seine Jünger an, und bedräute Petrus
und sprach: Gehe hinter mich, du
Satan! denn du meinest nicht, das
göttlich, sondern das menschlich ist.
34. Und er rief zu sich das Volk samt
seinen Jüngern und sprach zu ihnen:
Wer mir will nachfolgen, der
verleugne sich selbst, und nehme
sein Kreuz auf sich, und folge
mir nach.
35. Denn wer sein Leben will
behalten, der wird's verlieren;
und wer sein Leben verlieret um
meinet- und des Evangeliums
willen, der wird's behalten.
Matth. 10, 39.
36. Was hülfe es den Menschen,
wenn er die ganze Welt gewönne und
nähme an seiner Seele Schaden?
37. Oder was kann der Mensch ge-
ben, damit er seine Seele löse?
38. Wer sich aber mein und meiner
Worte schämet unter diesem ehe-
brecherischen und sündigen Geschlecht,
des wird sich auch des Menschen Sohn
schämen, wenn er kommen wird in
der Herrlichkeit seines Vaters mit den
heiligen Engeln. Matth. 10, 33.

Das 9. Kapitel.

Verklärung Christi. Heilung eines Besessenen.
Zweite Leidensverkündigung. Rangstreit. Demut
und Achtung der Kleinen empfohlen. War-
nung vor Ärgernis.

1. Und er sprach zu ihnen: Wahr-
lich, ich sage euch: Es stehen etliche hie,
die werden den Tod nicht schmecken,
bis daß sie sehen das Reich Gottes
mit Kraft kommen.
(V. 2—13: vgl. Matth. 17, 1—13. Luk. 9, 28—36.)
2. Und nach sechs Tagen nahm Jesus
zu sich Petrus, Jakobus und Johan-
nes, und führte sie auf einen hohen
Berg besonders allein, und verklärte
sich vor ihnen.
3. Und seine Kleider wurden helle und
sehr weiß wie der Schnee, daß sie kein
Färber auf Erden kann so weiß machen.
4. Und es erschien ihnen Elia mit
Mose, und hatten eine Rede mit Jesu.
5. Und Petrus antwortete und sprach
zu Jesu: Rabbi, hie ist gut sein; lasset
uns drei Hütten machen, dir eine,
Mose eine und Elia eine.
6. Er wußte aber nicht, was er redete;
denn sie waren bestürzt.
7. Und es kam eine Wolke, die über-
schattete sie. Und eine Stimme fiel
aus der Wolke und sprach: * Das
ist mein lieber Sohn, den sollt
ihr hören! *K. 1, 11. 2. Petr. 1, 17.
8. Und bald darnach sahen sie um
sich, und sahen niemand mehr denn
allein Jesum bei ihnen.
9. Da sie aber vom Berge herab-
gingen, verbot ihnen Jesus, daß sie
niemand sagen sollten, was sie gesehen
hatten, bis des Menschen Sohn auf-
erstünde von den Toten. K. 8, 30.
10. Und sie behielten das Wort bei

sich, und befragten sich unter einander: Was ist doch das Auferstehen von den Toten?

11. Und sie fragten ihn und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elia muß zuvor kommen.

12. Er antwortete aber und sprach zu ihnen: • Elia soll ja zuvor kommen, und alles wieder zurechtbringen; dazu des Menschen Sohn soll viel leiden, und verachtet werden, wie denn † geschrieben stehet. •Mal. 3, 23. †Jes. 53, 3.

13. Aber • ich sage euch: Elia ist kommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wollten, nach dem † von ihm geschrieben stehet.
•Matth. 11, 14. †1. Kön. 19, 2. 10.

(V. 14–29: vgl. Matth. 17, 14–21. Luk. 9, 37–42.)

14. **U**nd er kam zu seinen Jüngern, und sah viel Volks um sie und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen befrageten.

15. Und alsbald, da alles Volk ihn sah, entsetzten sie sich, liefen zu und grüßeten ihn.

16. Und er fragete die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem Volk antwortete und sprach: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist;

18. und wo er ihn erwischet, so reißet er ihn; und schäumet, und knirschet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß sie ihn austrieben, und sie können's nicht.

19. Er antwortete ihm aber und sprach: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir!

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsbald, da ihn der Geist sah, riß er ihn; und fiel auf die Erde, und wälzte sich und schäumte.

21. Und er fragte seinen Vater: Wie lange ist's, daß es ihm widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf;

22. und oft hat er ihn in Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannst du aber was, so erbarme dich unser, und hilf uns.

23. Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben; • alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet. •K. 11, 23.

24. Und alsbald schrie des Kindes Vater mit Thränen und sprach: Ich glaube, lieber Herr; hilf • meinem Unglauben! •Luk. 17, 5.

25. Da nun Jesus sah, daß das Volk zulief, bedräute er den unsaubern Geist und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, Ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn!

26. Da schrie er, und riß ihn sehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er tot, daß auch viele sagten: Er ist tot. K. 1, 26.

27. Jesus aber ergriff ihn bei der Hand, und richtete ihn auf; und er stund auf.

28. Und da er heimkam, frageten ihn seine Jünger besonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben?

29. Und er sprach: Diese Art kann mit nichts ausfahren denn durch Beten und Fasten.

(V. 30–32: vgl. Matth. 17, 22. 23. Luk. 9, 43–45.)

30. **U**nd sie gingen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es jemand wissen sollte.

31. Er lehrte aber seine Jünger und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn töten; und wenn er getötet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen.
K. 8, 31; 10, 32–34.

32. • Sie aber vernahmen das Wort nicht, und fürchteten sich, ihn zu fragen. •Luk. 18, 34.

(V. 33–50: vgl. Matth. 18, 1–9. Luk. 9, 46–50.)

33. **U**nd er • kam gen Kapernaum. Und da er daheim war, fragte er sie: Was handeltet ihr mit einander auf dem Wege? •Matth. 17, 24.

34. Sie aber schwiegen; denn sie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, welcher der Größte wäre.

35. Und er setzte sich, und rief den Zwölfen und sprach zu ihnen: So jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein vor allen und aller Knecht. K. 10, 44.

36. Und er nahm ein Kindlein, und stellte es mitten unter sie, und • herzete dasselbige, und sprach zu ihnen:
•K. 10, 16.

37. Wer Ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat. Matth. 10, 40.

38. Johannes aber antwortete ihm und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb Teufel in deinem Namen

aus, welcher uns nicht nachfolget; und
wir verboten's ihm, darum daß er
uns nicht nachfolget. 4. Mose 11, 27. 28.
39. Jesus aber sprach: Ihr sollt's
ihm nicht verbieten. Denn * es ist
niemand, der eine That thue in mei-
nem Namen, und möge bald übel von
mir reden. * 1. Kor. 12, 3.
40. Wer nicht wider uns ist, der ist
für uns. Matth. 12, 30.
41. Wer aber euch tränket mit einem
Becher Wassers in meinem Namen,
darum daß ihr Christo angehöret,
wahrlich, ich sage euch: Es wird ihm
nicht unvergolten bleiben. Matth. 10, 42.
42. Und wer der Kleinen Einen
ärgert, die an mich glauben, dem
wäre es besser, daß ihm ein Mühl-
stein an seinen Hals gehänget und er
ins Meer geworfen würde.
43. So dich aber deine Hand ärgert,
so haue sie ab. Es ist dir besser, daß
du ein Krüppel zum Leben eingehest,
denn daß du zwo Hände habest und
fahrest in die Hölle, in das ewige
Feuer, Matth. 5, 30.
44. da ihr Wurm nicht stirbt, und
ihr Feuer nicht verlöscht. Jes. 66, 24.
45. Ärgert dich dein Fuß, so haue ihn
ab. Es ist dir besser, daß du lahm
zum Leben eingehest, denn daß du
zween Füße habest und werdest in die
Hölle geworfen, in das ewige Feuer,
46. da ihr Wurm nicht stirbt, und
ihr Feuer nicht verlöscht. V. 44.
47. Ärgert dich dein Auge, so wirf's
von dir. Es ist dir besser, daß du
einäugig in das Reich Gottes gehest,
denn daß du zwei Augen habest und
werdest in das höllische Feuer ge-
worfen, Matth. 5, 29.
48. da ihr Wurm nicht stirbt, und
ihr Feuer nicht verlöscht. V. 44. 46.
49. Es muß ein jeglicher mit Feuer
gesalzen werden, und * alles Opfer
wird mit Salz gesalzen. * 3. Mose 2, 13.
50. Das Salz ist gut; so aber das
Salz dumm wird, womit wird man's
würzen? Habt Salz bei euch, und
habt Frieden unter einander.
Matth. 5, 13. Luk. 14, 34. Kol. 4, 6.

Das 10. Kapitel.

Über Ehescheidung. Jesus segnet die Kindlein. Der reiche Jüngling. Dritte Leidensverkündigung. Die Söhne des Zebedäus. Bartimäus.

(V. 1—12: vgl. Matth. 19, 1—9.)

1. Und er machte sich auf, und kam
von * dannen an die Örter des jüdi-
schen Landes jenseit des Jordans. Und
das Volk ging abermal in Haufen zu
ihm, und wie seine Gewohnheit war,
lehrte er sie abermal. * K. 9, 33.
2. Und die Pharisäer traten zu ihm
und fragten ihn, ob ein Mann sich
scheiden möge von seinem Weibe; und
versuchten ihn damit.
3. Er antwortete aber und sprach:
Was hat euch Mose geboten?
4. Sie sprachen: Mose hat zugelassen,
einen Scheidebrief zu schreiben und sich
zu scheiden. 5. Mose 24, 1. Matth. 5, 31. 32.
5. Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Um eures Herzens Härtigkeit
willen hat er euch solch Gebot ge-
schrieben;
6. aber von Anfang der Kreatur hat
sie Gott geschaffen einen Mann und
ein Weib. 1. Mose 1, 27.
7. Darum wird der Mensch seinen
Vater und Mutter lassen und wird
seinem Weibe anhangen, 1. Mose 2, 24.
8. und werden sein die zwei Ein
Fleisch. So sind sie nun nicht zwei,
sondern Ein Fleisch.
9. Was denn Gott zusammengefügt
hat, soll der Mensch nicht scheiden.
10. Und daheim frageten ihn aber-
mal seine Jünger um dasselbige.
11. Und er sprach zu ihnen: Wer
sich scheidet von seinem Weibe, und
freiet eine andere, der bricht die Ehe
an ihr; Luk. 16, 18.
12. und so sich ein Weib scheidet von
ihrem Manne, und freiet einen an-
dern, die bricht ihre Ehe.

(V. 13—16: vgl. Matth. 19, 13—15. Luk. 18, 15—17.)

13. Und sie brachten Kindlein zu ihm,
daß er sie anrührete; die Jünger aber
fuhren die an, die sie trugen.
14. Da es aber Jesus sah, ward er
unwillig und sprach zu ihnen: Laßt
die Kindlein zu mir kommen,
und wehret ihnen nicht; denn
solcher ist das Reich Gottes.
15. Wahrlich, ich sage euch: Wer das
Reich Gottes nicht empfähet als ein
Kindlein, der wird nicht hineinkom-
men. Matth. 18, 3.
16. Und er herzte sie, und legte die
Hände auf sie, und segnete sie. K. 9, 36.

(V. 17—31: vgl. Matth. 19, 16—30. Luk. 18, 18—30.)

17. Und da er hinausgegangen war
auf den Weg, lief einer vorne vor,
kniete vor ihn und fragte ihn: Guter
Meister, was soll ich thun, daß ich
das ewige Leben ererbe?
18. Aber Jesus sprach zu ihm: Was

heißest du mich gut? Niemand ist gut
denn der einige Gott.
19. Du weißt ja die Gebote wohl:
• Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst
nicht töten. Du sollst nicht stehlen. Du
sollst nicht falsch Zeugnis reden. Du
sollst niemand täuschen. Ehre deinen
Vater und Mutter. • 2. Mose 20, 12–17.
20. Er antwortete aber und sprach
zu ihm: Meister, das hab ich alles ge-
halten von meiner Jugend auf.
21. Und Jesus sah ihn an, und liebte
ihn und sprach zu ihm: Eines fehlet
dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du
hast, und gieb's den Armen, so wirst
du einen Schatz im Himmel haben; und
komm, folge mir nach, und • nimm das
Kreuz auf dich. • K. 8, 34. Matth. 10, 38.
22. Er aber ward Unmuts über der
Rede, und ging traurig davon; denn
er hatte viel Güter.
23. Und Jesus sah um sich und sprach
zu seinen Jüngern: Wie schwer wer-
den die Reichen in das Reich Gottes
kommen!
24. Die Jünger aber entsetzten sich
über seiner Rede. Aber Jesus ant-
wortete wiederum und sprach zu ihnen:
Lieben Kinder, wie schwer ist's, daß
die, so • ihr Vertrauen auf Reichtum
setzen, ins Reich Gottes kommen!
• Ps. 62, 11. 1. Tim. 6, 17.
25. Es ist leichter, daß ein Kamel
durch ein Nadelöhr gehe, denn daß
ein Reicher ins Reich Gottes komme.
26. Sie entsetzten sich aber noch viel
mehr und sprachen unter einander:
Wer kann denn selig werden?
27. Jesus aber sah sie an und sprach:
Bei den Menschen ist's unmöglich,
aber nicht bei Gott; denn alle Dinge
sind möglich bei Gott.
28. Da sagte Petrus zu ihm: Siehe,
wir haben alles verlassen, und sind
dir nachgefolget.
29. Jesus antwortete und sprach:
Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand,
so er verläßt Haus oder Brüder oder
Schwestern oder Vater oder Mutter
oder Weib oder Kinder oder Äcker um
meinetwillen und um des Evange-
liums willen,
30. der nicht hundertfältig empfahe,
jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder
und Schwestern und Mütter und Kin-
der und Äcker mit Verfolgungen und
in der zukünftigen Welt das ewige
Leben.
31. Viele aber werden die Letzten sein,
die die Ersten sind, und die Ersten
sein, die die Letzten sind.

(V. 32–34: vgl. Matth. 20, 17–19. Luk. 18, 31–34.)

32. Sie waren aber auf dem Wege,
und gingen hinauf gen Jerusalem;
und Jesus ging vor ihnen, und sie
entsetzten sich, folgeten ihm nach, und
fürchteten sich. Und Jesus nahm aber-
mal zu sich die Zwölfe und sagte ihnen,
• was ihm widerfahren würde: • K. 9, 31.
33. Siehe, wir gehen hinauf gen Je-
rusalem; und des Menschen Sohn
wird überantwortet werden den
Hohenpriestern und Schriftgelehrten;
und sie werden ihn verdammen zum
Tode, und überantworten den Heiden.
34. Die werden ihn verspotten und
geißeln, und verspeien und töten; und
am dritten Tage wird er auferstehen.

(V. 35–45: vgl. Matth. 20, 20–28.)

35. Da gingen zu ihm Jakobus und
Johannes, die Söhne des Zebedäus,
und sprachen: Meister, wir wollen,
daß du uns thuest, was wir dich bit-
ten werden.
36. Er sprach zu ihnen: Was wollt
ihr, daß ich euch thue?
37. Sie sprachen zu ihm: Gieb uns,
daß wir sitzen einer zu deiner Rechten
und einer zu deiner Linken in deiner
Herrlichkeit.
38. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr
wisset nicht, was ihr bittet. Könnt ihr
den • Kelch trinken, den Ich trinke, und
euch taufen lassen mit der † Taufe, da
Ich mit getauft werde?
• K. 14, 36. † Luk. 12, 50.
39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir
können es wohl. Jesus aber sprach zu
ihnen: Zwar • ihr werdet den Kelch
trinken, den Ich trinke, und getauft
werden mit der Taufe, da Ich mit ge-
tauft werde; • Apg. 12, 2. Offenb. 1, 9.
40. zu sitzen aber zu meiner Rechten
und zu meiner Linken, stehet mir nicht
zu, euch zu geben, sondern welchen es
bereitet ist.
41. Und da das die Zehn höreten,
wurden sie unwillig über Jakobus
und Johannes.
42. Aber Jesus rief ihnen und sprach
zu ihnen: Ihr wisset, daß die welt-
lichen Fürsten herrschen, und die
Mächtigen unter ihnen haben Gewalt.
Luk. 22, 25–27.
43. Aber also soll es unter euch nicht
sein, sondern welcher will groß werden
unter euch, der soll euer Diener sein;
K. 9, 35.
44. und welcher unter euch will der

Vornehmste werden, der soll aller Knecht sein.

45. Denn auch des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für viele.

(V. 46–52: vgl. Matth. 20, 29–34. Luk. 18, 35–43.)

46. Und sie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho ging, er und seine Jünger und ein groß Volk, da saß ein Blinder, Bartimäus, des Timäus Sohn, am Wege und bettelte.

47. Und da er hörte, daß es Jesus von Nazareth war, fing er an zu schreien und sagen: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein!

48. Und viele bedräueten ihn, er sollte stille schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein!

49. Und Jesus stund stille und ließ ihm rufen. Und sie riefen dem Blinden und sprachen zu ihm: Sei getrost, stehe auf, er rufet dir.

50. Und er warf sein Kleid von sich, stund auf und kam zu Jesu.

51. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde.

52. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgete ihm nach auf dem Wege.

Das 11. Kapitel.

Jesus zieht in Jerusalem ein, flucht dem Feigenbaum, reinigt den Tempel, empfiehlt Glauben, Gebet und Versöhnlichkeit; verteidigt seine Vollmacht.

(V. 1–10: vgl. Matth. 21, 1–9. Luk. 19, 29–38. Joh. 12, 12–16.)

1. Und da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den Ölberg, sandte er seiner Jünger zween

2. und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt; und alsbald, wenn ihr hineinkommt, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Mensch gesessen ist; löset es ab, und führet es her.

3. Und so jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? so sprechet: Der Herr bedarf sein; so wird er's alsbald hersenden. K. 14, 14.

4. Sie gingen hin, und fanden das Füllen gebunden an die Thür, außen auf der Wegscheide, und löseten's ab.

5. Und etliche, die da stunden, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte, und die ließen's zu.

7. Und sie führeten das Füllen zu Jesu und legten ihre Kleider drauf, und er setzte sich drauf.

8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg; etliche hieben Maien von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.

9. Und die vorne vorgingen, und die hernach folgeten, schrieen und sprachen: Hosianna, gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Ps. 118, 25. 26.

10. Gelobet sei das Reich unsers Vaters David, das da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

(V. 11–24: vgl. Matth. 21, 12–22. Luk. 19, 45–48.)

11. Und der Herr ging ein zu Jerusalem und in den Tempel, und er besah alles; und am Abend ging er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.

12. Und des andern Tages, da sie von Bethanien gingen, hungerte ihn.

13. Und sah einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas drauf fände. Und da er hinzukam, fand er nichts denn nur Blätter; denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen sein sollten.

14. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich! Und seine Jünger höreten das. V. 20.

15. Und sie kamen gen Jerusalem. Und Jesus ging in den Tempel, fing an und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tische der Wechsler und die Stühle der Taubenkrämer stieß er um;

16. und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrte und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: * „Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern?" Ihr aber † habt eine Mördergrube daraus gemacht.

* Jes. 56, 7. † Jer. 7, 11.

18. Und es kam vor die Schriftgelehrten und Hohenpriester; und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchteten sich aber vor ihm; denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehre.

19. Und des Abends ging er hinaus vor die Stadt.

20. Und am Morgen gingen sie vor-
über, und sahen den Feigenbaum, daß
er verdorret war bis auf die Wurzel.
V. 14.
21. Und Petrus gedachte dran und
sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der
Feigenbaum, den du verflucht hast,
ist verdorret.
22. Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Habt Glauben an Gott.
23. Wahrlich, ich sage euch: Wer • zu
diesem Berge spräche: Heb dich, und
wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht
in seinem Herzen, sondern glaubte, daß
es geschehen würde, was er saget, so
wird's ihm geschehen, was er saget.
* Matth. 17, 20.
24. Darum sage ich euch: • Alles was
ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur,
daß ihr's empfahen werdet, so wird's
euch werden. * Matth. 7, 7. Joh. 14, 13.
25. Und wenn ihr stehet und betet, so
vergebet, wo ihr etwas wider jemand
habt, auf daß auch euer Vater im
Himmel euch vergebe eure Fehle.
Matth. 5, 23.
26. Wenn • ihr aber nicht vergeben
werdet, so wird euch euer Vater, der
im Himmel ist, eure Fehle nicht ver-
geben. * Matth. 6, 14. 15.
(V. 27—33: vgl. Matth. 21, 23—27. Luk. 20, 1—8.)
27. Und sie kamen abermal gen Jeru-
salem. Und da er im Tempel wan-
delte, kamen zu ihm die Hohenpriester
und Schriftgelehrten und die Ältesten
28. und sprachen zu ihm: Aus was
für Macht thust du das? und wer hat
dir die Macht gegeben, daß du solches
thust?
29. Jesus aber antwortete und sprach
zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort
fragen; antwortet mir, so will ich
euch sagen, aus was für Macht ich
das thue.
30. Die Taufe des Johannes, war sie
vom Himmel oder von Menschen?
Antwortet mir!
31. Und sie gedachten bei sich selbst
und sprachen: Sagen wir, sie war vom
Himmel, so wird er sagen: Warum
habt ihr denn ihm nicht geglaubet?
32. Sagen wir aber, sie war von
Menschen, so fürchten wir uns vor
dem Volk. Denn sie hielten alle, daß
Johannes ein rechter Prophet wäre.
33. Und sie antworteten und sprachen
zu Jesu: Wir wissen's nicht. Und
Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
So sage Ich euch auch nicht, aus was
für Macht ich solches thue.

Das 12. Kapitel.

Gleichnis von den Weingärtnern. Frage vom Zinsgroschen, von der Auferstehung der Toten und vom größten Gebot. Davids Herr und Sohn. Scherflein der Witwe.

(V. 1—12: vgl. Matth. 21, 33—46. Luk. 20, 9—19.)
1. Und er fing an, zu ihnen durch
Gleichnisse zu reden: Ein Mensch
pflanzte • einen Weinberg, und führte
einen Zaun drum, und grub eine Kel-
ter, und baute einen Turm, und that
ihn aus den Weingärtnern, und zog
über Land. * Jes. 5, 1. 2.
2. Und sandte einen Knecht, da die
Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß
er von den Weingärtnern nähme von
der Frucht des Weinberges.
3. Sie nahmen ihn aber und stäupten
ihn, und ließen ihn leer von sich.
4. Abermal sandte er zu ihnen einen
andern Knecht; demselben zerwarfen
sie den Kopf mit Steinen, und ließen
ihn geschmäht von sich.
5. Abermal sandte er einen andern,
denselben töteten sie; und viele andere,
etliche stäupten sie, etliche töteten sie.
6. Da hatte er noch einen einigen
Sohn, der war ihm lieb; den sandte
er zum letzten auch zu ihnen und sprach:
Sie werden sich vor meinem Sohn
scheuen.
7. Aber dieselben Weingärtner spra-
chen unter einander: Dies ist der Erbe;
kommt, laßt uns ihn töten, so wird
das Erbe unser sein!
8. Und sie nahmen ihn und töteten
ihn, und warfen • ihn heraus vor den
Weinberg. * Ebr. 13, 12.
9. Was wird nun der Herr des
Weinberges thun? Er wird kommen,
und die Weingärtner umbringen, und
den Weinberg andern geben.
10. Habt ihr auch nicht gelesen diese
Schrift: „Der Stein, den die Bauleute
verworfen haben, der ist zum Eckstein
worden; Ps. 118, 22. 23.
11. von dem Herrn ist das geschehen,
und es ist wunderbarlich vor unsern
Augen"?
12. Und sie trachteten darnach, wie
sie ihn griffen, und fürchteten sich doch
vor dem Volk; denn sie verstunden,
daß er auf sie dies Gleichnis geredet
hatte; und sie ließen ihn und gingen
davon.
(V. 13—17: vgl. Matth. 22, 15—22. Luk. 20, 20—26.)
13. Und sie sandten zu ihm etliche von
den Pharisäern und des • Herodes
Dienern, daß sie ihn fingen in Worten.
* K. 3, 6.

14. Und sie kamen und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist und fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern du lehrest den Weg Gottes recht. Ist's recht, daß man dem Kaiser Zins gebe oder nicht? Sollen wir ihn geben oder nicht geben?

15. Er aber merkte ihre Heuchelei und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen Groschen, daß ich ihn sehe.

16. Und sie brachten ihm. Da sprach er: Wes ist das Bild und die Überschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.

17. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: So gebet * dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie verwunderten sich sein.
* Röm. 13, 7.

(V. 18–27: vgl. Matth. 22, 23–33. Luk. 20, 27–38.)

18. **D**a traten die Sadducäer zu ihm, die da halten, es sei keine Auferstehung; die fragten ihn und sprachen:

19. Meister, Mose hat uns * geschrieben: Wenn jemands Bruder stirbt, und läßt ein Weib, und läßt keine Kinder, so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken. * 5. Mose 25, 5. 6.

20. Nun sind sieben Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib; der starb und ließ keinen Samen.

21. Und der andre nahm sie, und starb, und ließ auch nicht Samen. Der dritte desselbigen gleichen.

22. Und nahmen sie alle sieben, und ließen nicht Samen. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.

23. Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, wes Weib wird sie sein unter ihnen? denn sieben haben sie zum Weibe gehabt.

24. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Ist's nicht also? Ihr irret darum, daß ihr nichts wisset von der Schrift noch von der Kraft Gottes.

25. Wenn sie von den Toten auferstehen werden, so werden sie nicht freien, noch sich freien lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel.

26. Aber von den Toten, daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im * Buch Moses bei dem Busch, wie Gott zu ihm sagte und sprach: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?"
* 2. Mose 3, 2. 6.

27. Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott. Darum irret ihr sehr.

(V. 28–34: vgl. Matth. 22, 34–40. Luk. 20, 39. 40; vgl. Luk. 10, 25–28.)

28. **U**nd es trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie sie sich mit einander befrageten, und sah, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen?

29. Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: * „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott;
* 5. Mose 6, 4. 5.

30. und du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften." Das ist das vornehmste Gebot.

31. Und das andre ist ihm gleich: * „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst." Es ist kein ander größer Gebot denn diese. * 3. Mose 19, 18.

32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet; denn es ist Ein Gott, und ist kein andrer außer ihm;

33. und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüte, von ganzer Seele und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist * mehr denn Brandopfer und alle Opfer. * 1. Sam. 15, 22.

34. Da Jesus aber sah, daß er vernünftiglich antwortete, sprach er zu ihm: Du bist * nicht ferne von dem Reich Gottes. Und es wagte ihn niemand weiter zu fragen. * Apg. 26, 27–29.

(V. 35–37: vgl. Matth. 22, 41–46. Luk. 20, 41–44.)

35. **U**nd Jesus antwortete und sprach, da er lehrte im Tempel: Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sei Davids Sohn?

36. Er aber, * David, spricht † durch den heiligen Geist: „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße."
* Ps. 110, 1. † 2. Sam. 23, 2.

37. Da heißt ihn ja David seinen Herrn; woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volks hörte ihn gerne.

(V. 38–40: vgl. Matth. 23. Luk. 20, 45–47.)

38. **U**nd er lehrte sie und sprach zu ihnen: Sehet euch vor vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, und lassen sich gerne auf dem Markte grüßen,

39. und sitzen gerne obenan in den
Schulen und über Tisch im Abend-
mahl;
40. sie fressen der Witwen Häuser,
und wenden langes Gebet vor. Die-
selben werden desto mehr Verdamm-
nis empfahen.
(V. 41—44: vgl. Luk. 21, 1—4.)
41. Und Jesus setzte sich gegen den
• Gotteskasten, und schaute, wie das
Volk Geld einlegte in den Gottes-
kasten; und viel Reiche legten viel ein.
• 2. Kön. 12, 10.
42. Und es kam eine arme Witwe
und legte zwei Scherflein ein; die
machen einen Heller.
43. Und er rief seine Jünger zu sich
und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich
sage euch: Diese arme Witwe hat
mehr in den Gotteskasten gelegt denn
alle, die eingelegt haben.
44. Denn sie haben alle von ihrem
übrigen eingelegt; diese aber hat von
ihrer Armut alles, was sie hatte, ihre
ganze Nahrung, eingelegt. 2. Kor. 8, 12.

Das 13. Kapitel.

Rede Jesu von der Zerstörung Jerusalems und von seiner herrlichen Zukunft. Warnungen und Ermahnungen, besonders zur Wachsamkeit.
(Vgl. Matth. 24. Luk. 21, 5—36.)

1. Und da er aus dem Tempel ging,
sprach zu ihm seiner Jünger einer:
Meister, siehe, welche Steine und
welch ein Bau ist das!
2. Und Jesus antwortete und sprach
zu ihm: Siehest du wohl allen diesen
großen Bau? Nicht ein Stein wird
auf dem andern bleiben, der nicht
zerbrochen werde.
3. Und da er auf dem Ölberge saß
gegenüber dem Tempel, fragten ihn
besonders Petrus und Jakobus und
Johannes und Andreas:
4. Sage uns, wann wird das alles
geschehen? und was wird das Zeichen
sein, wann das alles soll vollendet
werden?
5. Jesus antwortete ihnen und fing
an, zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht
jemand verführe!
6. Denn es werden viele kommen unter
meinem Namen und sagen: Ich bin
Christus; und werden viele verführen.
7. Wenn ihr aber hören werdet von
Kriegen und Kriegsgeschrei, so fürchtet
euch nicht; denn es muß also geschehen.
Aber das Ende ist noch nicht da.
8. Es wird sich ein Volk über das
andre empören, und ein Königreich
über das andre. Und werden ge-
schehen Erdbeben hin und wieder, und
wird sein teure Zeit und Schrecken.
Das ist der Not Anfang.
(V. 9—13: vgl. Matth. 10, 17—22. Luk. 21, 12—17.)
9. Ihr aber, sehet euch vor! Denn
sie werden euch überantworten vor
die Rathäuser und Schulen; und ihr
müsset gestäupet werden, und vor
Fürsten und Könige müsset ihr ge-
führet werden um meinetwillen zu
einem Zeugnis über sie.
10. Und das Evangelium muß zuvor
verkündiget werden unter alle Völker.
K. 16, 15.
11. Wenn sie euch nun führen und
überantworten werden, so sorget nicht,
was ihr reden sollt, und bedenket auch
nicht zuvor; sondern was euch zu der-
selbigen Stunde gegeben wird, das
redet. Denn ihr seid's nicht, die da
reden, sondern der heilige Geist.
12. Es wird aber überantworten ein
Bruder den andern zum Tode, und
der Vater den Sohn, und die Kinder
werden sich empören wider die Eltern,
und werden sie helfen töten.
13. Und werdet gehasset sein von
jedermann um meines Namens wil-
len. Wer aber beharret bis an das
Ende, der wird selig.
14. Wenn ihr aber sehen werdet den
• Greuel der Verwüstung (von dem der
Prophet Daniel gesagt hat), daß er
stehet, da er nicht soll († wer es lieset,
der vernehme es!), alsdann, wer in
Judäa ist, der fliehe auf die Berge.
• Dan. 9, 27. † Dan. 12, 4. 10.
15. Und wer auf dem Dache ist, der
steige nicht hernieder ins Haus, und
komme nicht drein, etwas zu holen
aus seinem Hause.
16. Und wer auf dem Felde ist, der
wende sich nicht um, seine Kleider zu
holen.
17. Weh aber den Schwangern und
Säugerinnen zu der Zeit!
18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht
geschehe im Winter.
19. Denn in diesen Tagen werden
• solche Trübsale sein, als sie nie ge-
wesen sind bisher, vom Anfang der
Kreatur, die Gott geschaffen hat, und
als auch nicht werden wird. • Dan. 12, 1.
20. Und so der Herr diese Tage nicht
verkürzt hätte, würde kein Mensch
selig; aber um der Auserwähleten
willen, die er auserwählet hat, hat
er diese Tage verkürzt.

21. Wenn nun jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hie ist Christus! siehe, da ist er! so glaubet nicht.
22. Denn es werden sich erheben falsche Christi und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwähleten verführen, so es möglich wäre.
23. Ihr aber sehet euch vor! Siehe, ich habe es euch alles zuvor gesagt.

24. **A**ber zu der Zeit, nach dieser Trübsal, werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren;
25. und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.
26. Und dann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit.
27. Und dann wird er * seine Engel senden, und wird versammeln seine Auserwähleten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. * Matth. 13, 41.
28. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn jetzt seine Zweige saftig werden, und Blätter gewinnen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.
29. Also auch, wenn ihr sehet, daß solches geschieht, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist.
30. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dies alles geschehe.
31. Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.
32. Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.
33. Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.
34. Gleich als * ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem jeglichen sein Werk, und gebot dem Thürhüter, er sollte wachen.
* Matth. 25, 14. Luk. 19, 12.

35. So wachet nun; denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder des Morgens; Luk. 12, 38.
36. auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend.
37. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Das 14. Kapitel.

Christi Salbung in Bethanien. Osterlamm und Einsetzung des heiligen Abendmahls. Kampf in Gethsemane. Gefangennehmung, Verhör, Bekenntnis und Leiden vor Kaiphas. Des Petrus Verleugnung und Reue.

(V. 1. 2: vgl. Matth. 26, 1—5. Luk. 22, 1. 2.)
1. **U**nd nach zween Tagen war Ostern und die Tage der süßen Brote. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit Listen griffen und töteten.
2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde!

(V. 3—9: vgl. Matth. 26, 6—13. Joh. 12, 1—8.)
3. **U**nd da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tisch, da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt.
4. Da waren etliche, die wurden unwillig und sprachen: Was soll doch diese Vergeudung?
5. Man könnte das Wasser um mehr denn drei hundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murrten über sie.
6. Jesus aber sprach: Lasset sie mit Frieden! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gut Werk an mir gethan.
7. Ihr * habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. * 5. Mose 15, 11.
8. Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvor kommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbnis.
9. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, das sie jetzt gethan hat.

(V. 10. 11: vgl. Matth. 26, 14—16. Luk. 22, 3—6.)
10. **U**nd Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriete.
11. Da sie das höreten, wurden sie froh, und verhießen, ihm Geld zu geben. Und er suchete, wie er ihn füglich verriete.

(V. 12—16: vgl. Matth. 26, 17—19. Luk. 22, 7—13.)
12. **U**nd am ersten Tage der süßen Brote, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und bereiten, daß du das Osterlamm essest?
13. Und er sandte seiner Jünger

zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folget ihm nach,

14. und wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirte: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern? K. 11, 3.

15. Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen und bereit ist; daselbst richtet für uns zu.

16. Und die Jünger gingen aus, und kamen in die Stadt, und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

(V. 17—25: vgl. Matth. 26, 20—29. Luk. 22, 14—23. Joh. 13, 21—26.)

17. **Am** Abend aber kam er mit den Zwölfen.

18. Und als sie zu Tische saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verraten.

19. Und sie wurden traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? und der andre: Bin ich's?

20. Er antwortete und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet.

21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet; weh aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre.

22. Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte, und brach's, und gab's ihnen und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. 1. Kor. 11, 23—25.

23. Und nahm den Kelch und dankte, und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele vergossen wird.

25. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächse des Weinstocks bis auf den Tag, da ich's neu trinke in dem Reich Gottes.

(V. 26—31: vgl. Matth. 26, 30—35. Luk. 22, 31—34. 39.)

26. **Und** da sie den • Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. • Ps. 113—118.

27. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern; denn es stehet geschrieben: • „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen." • Sach. 13, 7.

28. Aber • nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. • K. 16, 7.

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollte doch ich mich nicht ärgern.

30. Und Jesus • sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. • Joh. 13, 38.

31. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich mit dir auch sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.

(V. 32—42: vgl. Matth. 26, 36—46. Luk. 22, 40—46.)

32. **Und** sie kamen zu dem Hofe mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie, bis ich hingehe und bete. Joh. 18, 1.

33. Und nahm zu sich Petrus und Jakobus und Johannes, und fing an, zu zittern und zu zagen;

34. und sprach zu ihnen: • Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hie, und wachet. • Joh. 12, 27.

35. Und ging ein wenig fürbaß, fiel auf die Erde und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüberginge;

36. und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich; überhebe mich dieses • Kelchs; doch nicht, was Ich will, sondern was Du willst. • K. 10, 38.

37. Und kam und fand sie schlafend. Und sprach zu Petrus: Simon, schläfest du? Vermochtest du nicht Eine Stunde zu wachen?

38. Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

39. Und ging wieder hin und betete, und sprach dieselbigen Worte.

40. Und kam wieder und fand sie abermal schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum drittenmal und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug; die Stunde ist kommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände;

42. stehet auf, laßt uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.

(V. 43—54: vgl. Matth. 26, 47—58. Luk. 22, 47—55. Joh. 18, 2—18.)

43. Und alsbald, da er noch redete, kam herzu Judas, der Zwölfe einer, und eine große Schar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten.
44. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greifet, und führet ihn sicher.
45. Und da er kam, trat er alsbald zu ihm und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi! und küßte ihn.
46. Die aber legten ihre Hände an ihn und griffen ihn.
47. Einer aber von denen, die dabeistunden, zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab.
48. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen;
49. ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen; aber auf daß die Schrift erfüllet werde.
50. Und die Jünger verließen ihn alle und flohen.
51. Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn.
52. Er aber ließ die Leinwand fahren, und floh bloß von ihnen.

53. Und sie führeten Jesum zu dem Hohenpriester, dahin zusammenkommen waren alle Hohepriester und Ältesten und Schriftgelehrten.
54. Petrus aber folgete ihm nach von ferne bis hinein in des Hohenpriesters Palast; und er war da, und saß bei den Knechten, und wärmete sich bei dem Licht.

(V. 55—65: vgl. Matth. 26, 59—68. Luk. 22, 63—71. Joh. 18, 19—24.)

55. Aber die Hohenpriester und der ganze Rat suchten Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten; und fanden nichts.
56. Viele gaben falsch Zeugnis wider ihn; aber ihr Zeugnis stimmete nicht überein.
57. Und etliche stunden auf, und gaben falsch Zeugnis wider ihn und sprachen:
58. Wir haben gehöret, daß er sagte: *Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sei.
*Joh. 2, 19.
59. Aber ihr Zeugnis stimmete noch nicht überein.
60. Und der Hohepriester stund auf, trat mitten unter sie, und fragete Jesum und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?
61. Er *aber schwieg stille und antwortete nichts. Da fragete ihn der Hohepriester abermal und sprach zu ihm: Bist Du Christus, der Sohn des Hochgelobten? *K. 15, 5. Jes. 53, 7.
62. Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken.
63. Da zerriß der Hohepriester seinen Rock und sprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen?
64. Ihr habt gehöret die Gotteslästerung. Was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre. Joh. 19, 7.
65. Da fingen an etliche, ihn zu verspeien, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns! Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht.

(V. 66—72: vgl. Matth. 26, 69—75. Luk. 22, 56—62. Joh. 18, 17. 25—27.)

66. Und Petrus war danieden im Hof; da kam des Hohenpriesters Mägde eine;
67. und da sie sah Petrus sich wärmen, schaute sie ihn an und sprach: Und du warest auch mit Jesu von Nazareth.
68. Er leugnete aber und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähte.
69. Und die Magd sah ihn, und hub abermal an, zu sagen denen, die dabeistunden: Dieser ist der einer.
70. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petrus, die dabeistunden: Wahrlich, du bist der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also.
71. Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget.

72. Und der Hahn krähte zum andern-
mal. Da gedachte Petrus an das
Wort, das • Jesus zu ihm sagte:
Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst
du mich dreimal verleugnen. Und
er hub an, zu weinen. • V. 30.

Das 15. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. Seine Verurteilung, Dornen-
krone, Kreuzestod, Begräbnis.

1. **Und** bald am Morgen hielten die
Hohenpriester einen Rat mit den Äl-
testen und Schriftgelehrten, dazu der
ganze Rat, und banden Jesum, und
führeten ihn hin, und überantwor-
teten ihn dem Pilatus.
Matth. 27, 1. 2. Luk. 22, 66; 23, 1. Joh. 18, 28.
(V. 2—19: vgl. Matth. 27, 11—30. Luk. 23, 2—25.
Joh. 18, 29—19, 16.)
2. Und Pilatus fragte ihn: Bist Du
der König der Juden? Er antwortete
aber und sprach zu ihm: Du sagst es.
3. Und die Hohenpriester beschuldig-
ten ihn hart.
4. Pilatus aber fragete ihn abermal
und sprach: Antwortest du nichts?
Siehe, wie hart sie dich verklagen!
5. Jesus aber • antwortete nichts
mehr, also daß sich auch Pilatus
verwunderte. • K. 14, 61. Jes. 53, 7.
6. Er pflegte aber ihnen auf das
Osterfest Einen Gefangenen loszu-
geben, welchen sie begehrten.
7. Es war aber einer, genannt Ba-
rabbas, gefangen mit den Aufrühri-
schen, die im Aufruhr einen Mord
begangen hatten.
8. Und das Volk ging hinauf und
bat, daß er thäte, wie er pflegte.
9. Pilatus aber antwortete ihnen:
Wollt ihr, daß ich euch den König der
Juden losgebe?
10. Denn er wußte, daß ihn die
Hohenpriester aus Neid überantwor-
tet hatten. Joh. 11, 48.
11. Aber die Hohenpriester reizeten
das Volk, daß er ihnen viel lieber
den Barabbas losgäbe.
12. Pilatus aber antwortete wieder-
um und sprach zu ihnen: Was wollt
ihr denn, daß ich thue dem, den ihr
schuldiget, er sei König der Juden?
13. Sie schrieen abermal: Kreuzige
ihn!
14. Pilatus aber sprach zu ihnen:
Was hat er Übels gethan? Aber sie
schrieen noch viel mehr: Kreuzige ihn!
15. Pilatus aber gedachte, dem Volk
genug zu thun, und gab ihnen Ba-
rabbas los, und geißelte Jesum, und
überantwortete ihn, daß er gekreuzigt
würde.
16. Die Kriegsknechte aber führeten
ihn hinein in das Richthaus, und rie-
fen zusammen die ganze Schar.
17. Und zogen ihm einen Purpur
an, und flochten eine dornene Krone,
und setzten sie ihm auf;
18. und fingen an, ihn zu grüßen:
Gegrüßet seiest du, der Juden König!
19. Und schlugen ihm das Haupt mit
dem Rohr, und verspeieten ihn, und
fielen auf die Kniee, und beteten ihn an.
(V. 20—41: vgl. Matth. 27, 31—56. Luk. 23, 26—49.
Joh. 19, 16—30.)
20. **Und** da sie ihn verspottet hatten,
zogen sie ihm den Purpur aus, und
zogen ihm seine eigenen Kleider an;
und führeten ihn aus, daß sie ihn
kreuzigten;
21. und zwangen einen, der vorüber-
ging, mit Namen Simon von Kyrene,
der vom Felde kam (der ein Vater
war des Alexander und • Rufus), daß
er ihm das Kreuz trüge. • Röm. 16, 13.
22. Und sie brachten ihn an die
Stätte Golgatha, das ist verdol-
metscht: Schädelstätte.
23. Und • sie gaben ihm Myrrhe im
Wein zu trinken, und er nahm's nicht
zu sich. • Ps. 69, 22.
24. Und da sie ihn gekreuziget hatten,
teileten sie seine Kleider, und warfen
das Los drum, welcher was über-
käme. Ps. 22, 19.
25. Und es war um die dritte Stunde,
da sie ihn kreuzigten.
26. Und es war oben über ihn ge-
schrieben, was man ihm schuld gab,
nämlich: Der König der Juden.
27. Und sie kreuzigten mit ihm zween
Mörder, einen zu seiner Rechten und
einen zur Linken.
28. Da ward • die Schrift erfüllet,
die da sagt: „Er ist unter die Übel-
thäter gerechnet." • Jes. 53, 12.
29. Und die vorübergingen, lästerten
ihn, und schüttelten ihre Häupter und
sprachen: Pfui dich, • wie fein zer-
brichest du den Tempel, und bauest
ihn in dreien Tagen! • K. 14, 58.
30. Hilf dir nun selber, und steige
herab vom Kreuze!
31. Desselbigen gleichen die Hohen-
priester verspotteten ihn unter ein-
ander samt den Schriftgelehrten und
sprachen: Er hat andern geholfen,
und kann ihm selber nicht helfen.
32. Ist er Christus und König in

Israel, so steige er nun vom Kreuze, daß wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, schmäheten ihn auch. Matth. 16, 1. 4.

33. Und nach der sechsten Stunde ward eine Finsternis über das ganze Land bis um die neunte Stunde.

34. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut und sprach: * Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdolmetscht: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
* Ps. 22, 2.

35. Und etliche, die dabeistunden, da sie das höreten, sprachen sie: Siehe, er rufet dem Elia.

36. Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn und sprach: Halt, laßt sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme.

37. Aber Jesus schrie laut, und verschied.

38. Und der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke von oben an bis unten aus.

39. Der Hauptmann aber, der dabeistund gegen ihm über, und sah, daß er mit solchem Geschrei verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!

40. Und es waren auch Weiber da, die von ferne solches schaueten; unter welchen war Maria Magdalena und Maria, des kleinen Jakobus und des Joses Mutter, und Salome, Luk. 8, 2. 3.

41. die ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

(V. 42—47: vgl. Matth. 27, 57—61. Luk. 23, 50—55. Joh. 19, 38—42.)

42. **U**nd am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath,

43. kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete; der wagte es, und ging hinein zu Pilatus, und bat um den Leichnam Jesu.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon tot war, und rief dem Hauptmann und fragte ihn, ob er schon lange gestorben wäre.

45. Und als er's erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.

46. Und er kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das war in einen Fels gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Thür.

47. Aber Maria Magdalena und Maria, des Joses Mutter, schauten zu, wo er hingelegt ward.

Das 16. Kapitel.

Christi Auferstehung. Drei Erscheinungen. Taufbefehl. Himmelfahrt.

(V. 1—8: vgl. Matth. 28, 1—8. Luk. 24, 1—12. Joh. 20, 1—10.)

1. **U**nd da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Spezerei, auf daß sie kämen, und salbeten ihn.

2. Und sie kamen zum Grabe am ersten Tage der Woche sehr frühe, da die Sonne aufging.

3. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß.

5. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an; und sie entsetzten sich.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hie; siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten.

7. Gehet aber hin und sagt's seinen Jüngern und Petrus, daß er vor euch hingehen wird nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.
K. 14, 28.

8. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen; und sagten niemand nichts; denn sie fürchteten sich.

9. Jesus aber, da er auferstanden war frühe am ersten Tage der Woche, erschien er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er * sieben Teufel ausgetrieben hatte. * Luk. 8, 2. Joh. 20, 11—18.

10: Und sie ging hin und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und weineten.

11. Und dieselbigen, da sie hörten, daß er lebete, und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht.

12. **D**arnach, da zween aus ihnen wandelten, offenbarte er sich unter einer andern Gestalt, da sie aufs Feld gingen. Luk. 24, 13—35.

13. Und dieselbigen gingen auch hin,
und verkündigten das den andern;
denen glaubten sie auch nicht.
(V. 14—18: vgl. Luk. 24,36—49. Joh. 20,19—23.)
14. Zuletzt, da die Elfe zu Tische
saßen, • offenbarte er sich, und schalt
ihren Unglauben und ihres Herzens
Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hat=
ten denen, die ihn gesehen hatten auf=
erstanden. •1. Kor. 15,5.
15. Und sprach zu ihnen: Gehet hin
in alle Welt, und prediget das
Evangelium aller Kreatur.
Matth. 28,18—20.
16. Wer da glaubet und getauft
wird, der wird selig werden;
wer aber nicht glaubet, der wird
verdammt werden. Apg. 2,38.
17. Die Zeichen aber, die da folgen
werden denen, die da glauben, sind die:
In meinem Namen werden sie • Teu=
fel austreiben, † mit neuen Zungen
reden, •Apg. 16,18. †Apg. 2,4.11; 10,46.
18. • Schlangen vertreiben, und so
sie etwas Tödliches trinken, wird's
ihnen nicht schaden; † auf die Kranken
werden sie die Hände legen, so wird's
besser mit ihnen werden.
•Luk. 10,19. Apg. 28,3—6. †Jak. 5,14.15.
(V. 19: vgl. Luk. 24,50—53. Apg. 1,4—11.)
19. Und der Herr, nachdem er mit
ihnen geredet hatte, ward er aufgeho=
ben gen Himmel, und • sitzet zur rech=
ten Hand Gottes. •Ps. 110,1. Apg. 7,55.
20. Sie aber gingen aus, und predigten
an allen Orten; und der Herr • wirkte
mit ihnen, und bekräftigte das Wort
durch mitfolgende Zeichen. •Ebr. 2,4.

Evangelium des Lukas.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Ankündigung der Geburt des Täufers Johannes und der Geburt Christi durch einen Engel. Loblied der Maria. Geburt und Beschneidung des Johannes. Des Zacharias Lobgesang.

1. Sintemal sich's viele unterwunden
haben, zu stellen die Rede von den
Geschichten, so unter uns ergangen
sind,
2. wie uns das gegeben haben, die
es von Anfang selbst gesehen, und
Diener des Worts gewesen sind:
3. habe ich's auch für gut angesehen,
nachdem ich's alles von Anbeginne
mit Fleiß erkundet habe, daß ich's
dir, mein guter • Theophilus, ordent=
lich schriebe, •Apg. 1,1.
4. auf daß du gewissen Grund er=
fahrest der Lehre, in welcher du unter=
richtet bist.
5. Zu der Zeit Herodes, des Königs
in Judäa, war ein Priester von der
• Ordnung Abias, mit Namen Za=
charias, und sein Weib von den Töch=
tern Aarons, welche hieß Elisabeth.
•1. Chron. 24,10.
6. Sie waren aber alle beide fromm
vor Gott, und gingen in allen Geboten
und Satzungen des Herrn untadelig.
7. Und sie hatten kein Kind; denn
Elisabeth war unfruchtbar, und waren
beide wohl betaget.
8. Und es begab sich, da er Priester=
amts pflegte vor Gott zur Zeit seiner
Ordnung,
9. nach Gewohnheit des Priester=
tums, und an ihm war, daß • er räu=
chern sollte, ging er in den Tempel
des Herrn. •2. Mose 30,7.
10. Und die ganze Menge des Volks
war draußen, und betete unter der
Stunde des Räucherns.
11. Es erschien ihm aber der Engel
des Herrn, und stund zur rechten Hand
am Räucheraltar.
12. Und als Zacharias ihn sah, er=
schrak er, und es kam ihn eine Furcht an.
13. Aber der Engel sprach zu ihm:
Fürchte dich nicht, Zacharias, denn
dein Gebet ist erhöret; und dein Weib
Elisabeth wird dir einen Sohn ge=
bären, des Namen sollst du Johannes
heißen.
14. Und du wirst des Freude und
Wonne haben, und viele werden sich
seiner Geburt freuen.
15. Denn er wird groß sein vor dem
Herrn; Wein und stark Getränke wird
er nicht trinken; und wird noch in
Mutterleibe erfüllet werden mit dem
heiligen Geist. Richt. 13,4.5.
16. Und er wird der Kinder von Is=
rael viel zu Gott, ihrem Herrn, be=
kehren.
17. Und er wird vor ihm hergehen
im Geist und Kraft Elias, zu be=
kehren die Herzen der Väter zu den
Kindern und die Ungläubigen zu der
Klugheit der Gerechten, zuzurichten
dem Herrn ein bereitet Volk.
Matth. 17,11—13. Mal. 3,1.23.24.

18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobei soll ich das erkennen? Denn * ich bin alt, und mein Weib ist betaget. *1. Mose 18, 11.

19. Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin * Gabriel, der † vor Gott stehet, und bin gesandt, mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte. *Dan. 8, 16. †Ebr. 1, 14.

20. Und siehe, du wirst erstummen und nicht reden können bis auf den Tag, da dies geschehen wird, darum daß du meinen Worten nicht geglaubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21. Und das Volk wartete auf Zacharias, und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog.

22. Und da er herausging, konnte er nicht mit ihnen reden; und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen, und blieb stumm.

23. Und es begab sich, da die Zeit seines Amts aus war, ging er heim in sein Haus.

24. Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf Monate, und sprach:

25. Also hat mir der Herr gethan in den Tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine * Schmach unter den Menschen von mir nähme. *1. Mose 30, 23.

26. **U**nd im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,

27. zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. K. 2, 5. Matth. 1, 16. 18.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Gegrüßet seist du, Holdselige! Der Herr ist mit dir, du Gebenedeiete unter den Weibern.

29. Da sie aber ihn sah, erschrak sie über seiner Rede und gedachte: Welch ein Gruß ist das?

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; du hast Gnade bei Gott gefunden.

31. Siehe, * du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen sollst du † Jesus heißen.
*Jes. 7, 14. †Matth. 1, 21—23.

32. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird * ihm den Stuhl seines Vaters David geben; *2. Sam. 7, 12. 13.

33. und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein.

34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß?

35. Der Engel antwortete und sprach zu ihr: * Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. *Matth. 1, 18. 20.

36. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte, ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrei ist, daß sie unfruchtbar sei.

37. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. 1. Mose 18, 14.

38. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

39. **M**aria aber stund auf in den Tagen, und ging auf das Gebirge eilends zu der Stadt Judas,

40. und kam in das Haus des Zacharias, und grüßte Elisabeth.

41. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind * in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, *V. 15.

42. und rief laut und sprach: * Gebenedeiet bist du unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes. *V. 28.

43. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

44. Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfte mit Freuden das Kind in meinem Leibe.

45. Und o * selig bist du, die du geglaubt hast! denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn. *K. 11, 28.

46. Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, 1. Sam. 2, 1—10.

47. und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

48. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd * angesehen. Siehe, von nun an werden mich † selig preisen alle Kindeskinder. *Ps. 113, 5. 6. †K. 11, 27.

49. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist;

50. und seine Barmherzigkeit währet
immer für und für bei denen, die ihn
fürchten. Ps. 103, 13. 17.
51. Er übet Gewalt mit seinem Arm,
und zerstreuet, die hoffärtig sind in
ihres Herzens Sinn. 2. Sam. 22, 28.
52. Er stößet die Gewaltigen vom
Stuhl, und erhebt die Niedrigen.
Ps. 147, 6.
53. Die Hungrigen füllet er mit Gü-
tern, und läßt die Reichen leer.
Ps. 34, 11; 107, 9.
54. Er denket der Barmherzigkeit,
und hilft seinem Diener Israel auf,
55. wie er geredet hat unsern Vätern,
Abraham und seinem Samen ewig-
lich. 1. Mose 17, 7; 18, 18.
56. Und Maria blieb bei ihr bei
dreien Monaten; darnach kehrte sie
wiederum heim.

57. Und Elisabeth kam ihre Zeit,
daß sie gebären sollte; und sie gebar
einen Sohn.
58. Und ihre Nachbarn und Ge-
freundten höreten, daß der Herr große
Barmherzigkeit an ihr gethan hatte,
und freueten sich mit ihr.
59. Und es begab sich am • achten
Tage, kamen sie, zu beschneiden das
Kindlein; und hießen ihn nach seinem
Vater Zacharias. • 1. Mose 17, 12.
60. Aber seine Mutter antwortete
und sprach: Mit nichten, sondern er
soll Johannes heißen. V. 13.
61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch
niemand in deiner Freundschaft, der
also heiße.
62. Und sie winketen seinem Vater,
wie er ihn wollte heißen lassen.
63. Und er forderte ein Täfelein,
und schrieb also: Er heißt Johannes.
Und sie verwunderten sich alle.
64. Und alsbald ward sein Mund
und seine Zunge aufgethan, und er
redete und lobete Gott.
65. Und es kam eine Furcht über alle
Nachbarn; und diese Geschichte ward
alle ruchtbar auf dem ganzen jüdischen
Gebirge.
66. Und alle, die es höreten, nahmen's
zu Herzen und sprachen: Was, meinest
du, will aus dem Kindlein werden?
Denn die Hand des Herrn war mit ihm.
67. Und sein Vater Zacharias ward
des heiligen Geistes voll, weissagte
und sprach:
68. Gelobet sei der Herr, der Gott
Israels; denn er hat • besucht und
erlöset sein Volk; • K. 7, 16.
69. und hat uns aufgerichtet ein
Horn des Heils in dem Hause seines
Dieners David, Ps. 132, 17.
70. wie er vor Zeiten geredet hat durch
den Mund seiner heiligen Propheten;
71. daß er uns errettete von unsern
Feinden und von der Hand aller, die
uns hassen,
72. und Barmherzigkeit erzeigete un-
sern Vätern, und gedächte an seinen
heiligen Bund 1. Mose 17, 7. 3. Mose 26, 42.
73. und an den Eid, den er geschwo-
ren hat unserm Vater Abraham; uns
zu geben, 1. Mose 22, 16. 17. Micha 7, 20.
74. daß wir, erlöset aus der Hand
unsrer Feinde, ihm dieneten ohne
Furcht unser Leben lang Tit. 2, 12. 14.
75. in Heiligkeit und Gerechtigkeit,
die ihm gefällig ist.
76. Und du, Kindlein, wirst ein
Prophet des Höchsten heißen; du
wirst • vor dem Herrn hergehen,
daß du seinen Weg bereitest,
• Matth. 3, 3.
77. und Erkenntnis des Heils gebest
seinem Volk, die da ist in Vergebung
ihrer Sünden, Jer. 31, 34.
78. durch die herzliche Barmherzigkeit
unsers Gottes, durch welche uns be-
sucht hat der Aufgang aus der Höhe,
4. Mose 24, 17. Jes. 60, 1. 2. Mal. 3, 20.
79. auf daß er erscheine denen, die da
sitzen in Finsternis und Schatten des
Todes, und richte unsere Füße auf den
Weg des Friedens. Jes. 9, 1.
80. Und das Kindlein wuchs, und
ward stark im Geist; und war in der
• Wüste, bis daß er sollte hervortreten
vor das Volk Israel. • Matth. 3, 1.

Das 2. Kapitel.

Christi Geburt, Beschneidung und Darstellung. Simeon und Hanna. Der zwölfjährige Jesus im Tempel; seine Jugendzeit in Nazareth.

1. Es begab sich aber zu der Zeit, daß
ein Gebot von dem Kaiser Augustus
ausging, daß alle Welt geschätzt würde.
2. Und diese Schätzung war die aller-
erste, und geschah zur Zeit, da Cy-
renius Landpfleger in Syrien war.
3. Und jedermann ging, daß er sich
schätzen ließe, ein jeglicher in seine
Stadt.
4. Da machte sich auf auch Joseph
aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth,
in das jüdische Land zur Stadt Da-
vids, die da heißt Bethlehem, darum
daß er von dem Hause und Geschlechte
Davids war,

5. auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertraueten Weibe, die war schwanger. K. 1,27.

6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

7. Und sie *gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. *Matth. 1,25.

8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Herde.

9. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11. denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

13. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der *himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: *Dan. 7,10.

14. Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen! K. 19,38. Jes. 57,19. Eph. 2,14.17.

15. **Und** da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgethan hat.

16. Und sie kamen eilend, und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen.

17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kind gesagt war. V. 10–12.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

19. Maria aber behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. V. 51.

20. Und die Hirten kehreten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

21. **Und** da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward. K. 1,31.59.

22. **Und** da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz *Moses kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem Herrn *3. Mose 12.

23. (wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des Herrn: „Allerlei Männliches, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiliget heißen"); 2. Mose 13,2.

24. und daß sie gäben das Opfer, nach dem gesagt ist *im Gesetz des Herrn, ein Paar Turteltauben oder zwo junge Tauben. *3. Mose 12,8.

25. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den *Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. *Jes. 40,1; 49,13.

26. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen.

27. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetz,

28. da nahm er ihn auf seine Arme, und lobte Gott und sprach:

29. Herr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; 1. Mose 46,30.

30. denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,

31. welchen du bereitet hast vor allen Völkern,

32. ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel. Jes. 42,6; 49,6.

33. Und sein Vater und Mutter wunderten sich des, das von ihm geredet ward.

34. Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt *zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird *Jes. 8,14. Matth. 21,42. 1. Kor. 1,23.

35. (und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen), auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom

Geschlecht Asser; die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschaft;
37. und war nun eine Witwe bei vier und achtzig Jahren; die kam nimmer vom Tempel, diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. 1. Tim. 5, 5.
38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den Herrn, und redete von ihm zu allen, die da auf die • Erlösung zu Jerusalem warteten. • Jes. 52, 9.
39. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehreten sie wieder nach Galiläa zu ihrer Stadt Nazareth.
40. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit; und Gottes Gnade war bei ihm. V. 52. K. 1, 80.
41. Und seine Eltern • gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest. • 2. Mose 23, 14–17.
42. Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes.
43. Und da • die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten's nicht. • 2. Mose 12, 18.
44. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten.
45. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem und suchten ihn.
46. Und es begab sich, nach dreien Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete und sie fragete.
47. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstands und seiner Antworten.
48. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.
49. Und er sprach zu ihnen: Was ist's, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das • meines Vaters ist? • Joh. 2, 16.
50. Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete.
51. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter • behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. • V. 19.
52. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. 1. Sam. 2, 26. Spr. 3, 4.

Das 3. Kapitel.

Des Johannes Bußpredigt und Zeugnis von Christo. Taufe und Geschlechtsregister Jesu.

1. In dem fünfzehnten Jahr des Kaisertums Kaisers Tiberius, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Vierfürst in Galiläa, und sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Ituräa und in der Gegend Trachonitis, und Lysanias ein Vierfürst zu Abilene,
2. da Hannas und Kaiphas Hohepriester waren: da geschah der Befehl Gottes zu Johannes, des Zacharias Sohn, in der Wüste.

(V. 3–18: vgl. Matth. 3, 1–12. Mark. 1, 1–8.)

3. Und er kam in alle Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden;
4. wie geschrieben stehet in dem Buch der Reden • Jesajas, des Propheten, der da sagt: „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, und machet seine Steige richtig! • Jes. 40, 3–5.
5. Alle Thäler sollen voll werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden; und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlichter Weg werden.
6. Und alles Fleisch wird den Heiland Gottes sehen."
7. Da sprach er zu dem Volk, das hinausging, daß es sich von ihm taufen ließe: Ihr • Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? • Matth. 23, 33.
8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmet euch nicht vor, zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.
9. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen und in das Feuer geworfen.
10. Und das Volk fragte ihn und sprach: Was sollen wir denn thun?
11. Er antwortete und sprach zu ihnen: Wer zween Röcke hat, der gebe

dem, der keinen hat; und wer Speise hat, thue auch also.

12. Es kamen auch die Zöllner, daß sie sich taufen ließen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir thun?

13. Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist.

14. Da fragten ihn auch die Kriegsleute und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand Gewalt noch Unrecht, und lasset euch genügen an eurem Solde.

15. Als aber das Volk im Wahn war, und dachten alle in ihren Herzen von Johannes, ob er vielleicht Christus wäre, Joh. 1, 19—28.

16. antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe auflöse; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen;

17. in desselbigen Hand ist die Worfschaufel, und er wird seine Tenne fegen, und wird den Weizen in seine Scheuer sammeln, und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen.

18. Und viel anders mehr vermahnte er das Volk, und verkündigte ihnen das Heil.

19. Herodes aber, der Vierfürst, da er von ihm gestraft ward um der Herodias willen, seines Bruders Weib, und um alles Übels willen, das Herodes that, Matth. 14, 3. 4. Mark. 6, 17. 18.

20. über das alles legte er Johannes gefangen.

(V. 21. 22: vgl. Matth. 3, 13—17. Mark. 1, 9—11. Joh. 1, 32.)

21. **Und** es begab sich, da sich alles Volk taufen ließ, und Jesus auch getauft war, und betete, daß sich der Himmel aufthat;

22. und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf ihn wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: • Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. • K. 9, 35.

(V. 23—38: vgl. Matth. 1, 1—17.)

23. **Und** Jesus war, da er anfing, ohngefähr dreißig Jahr alt, und ward • gehalten für einen Sohn Josephs, welcher war ein Sohn Elis, • K. 4, 22.

24. der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levis, der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Jannas, der war ein Sohn Josephs,

25. der war ein Sohn des Mattathias, der war ein Sohn des Amos, der war ein Sohn Nahums, der war ein Sohn Eslis, der war ein Sohn Nanges,

26. der war ein Sohn Maaths, der war ein Sohn des Mattathias, der war ein Sohn Simeis, der war ein Sohn Josechs, der war ein Sohn Judas,

27. der war ein Sohn Johanans, der war ein Sohn Resias, der war ein Sohn Serubabels, der war ein Sohn Sealthiels, der war ein Sohn Neris,

28. der war ein Sohn Melchis, der war ein Sohn Addis, der war ein Sohn Kosams, der war ein Sohn Elmadams, der war ein Sohn Hers,

29. der war ein Sohn des Jesus, der war ein Sohn Eliesers, der war ein Sohn Jorems, der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levis,

30. der war ein Sohn Simeons, der war ein Sohn Judas, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn Jonams, der war ein Sohn Eliakims,

31. der war ein Sohn Meleas, der war ein Sohn Menams, der war ein Sohn Mattathans, der war ein Sohn • Nathans, der war ein Sohn Davids, • 2. Sam. 5, 14.

32. der war ein Sohn • Jesses, der war ein Sohn Obeds, der war ein Sohn des Boas, der war ein Sohn Salmas, der war ein Sohn Nahessons, • Ruth 4, 22.

33. der war ein Sohn Amminadabs, der war ein Sohn Rams, der war ein Sohn Hezrons, der war ein Sohn des Perez, der war ein Sohn • Judas, • 1. Mose 29, 35.

34. der war ein Sohn Jakobs, der war ein Sohn Isaaks, der war ein Sohn Abrahams, der war ein Sohn Tharahs, der war ein Sohn Nahors, 1. Mose 21, 2. 3; 11, 10—26. 1. Chron. 1, 24—27.

35. der war ein Sohn Serugs, der war ein Sohn Regus, der war ein Sohn Pelegs, der war ein Sohn Ebers, der war ein Sohn Salahs,

36. der war ein Sohn Kenans, der war ein Sohn Arphachsads, der war ein Sohn Sems, der war ein Sohn Noahs, • der war ein Sohn Lamechs, • 1. Mose 5, 3—32.

37. der war ein Sohn Methusalahs, der war ein Sohn Henochs, der war ein Sohn Jareds, der war ein Sohn Mahalaleels, der war ein Sohn Kenans,

38. der war ein Sohn des Enos, der
war ein Sohn Seths, der war ein Sohn
Adams, der war Gottes. 1. Mose 5, 1–3.

Das 4. Kapitel.

Versuchung Christi. Er fängt sein Lehramt an, predigt zu Nazareth und Kapernaum, heilt des Petrus Schwieger und viele Kranke.

(V. 1–13: vgl. Matth. 4, 1–11. Mark. 1, 12. 13.)

1. Jesus aber, voll heiliges Geistes,
kam wieder von dem Jordan, und
ward vom Geist in die Wüste geführet,
2. und ward vierzig Tage lang von
dem Teufel versucht. Und er aß nichts
in denselbigen Tagen; und da die-
selbigen ein Ende hatten, hungerte
ihn darnach;
3. der Teufel aber sprach zu ihm:
Bist du Gottes Sohn, so sprich zu dem
Stein, daß er Brot werde.
4. Und Jesus antwortete und sprach
zu ihm: Es stehet • geschrieben: „Der
Mensch lebt nicht allein vom Brot,
sondern von einem jeglichen Wort
Gottes." •5. Mose 8, 3.
5. Und der Teufel führte ihn auf
einen hohen Berg, und zeigete ihm alle
Reiche der ganzen Welt in einem
Augenblick
6. und sprach zu ihm: Diese Macht
will ich dir alle geben und ihre Herr-
lichkeit; denn sie ist mir übergeben,
und ich gebe sie, welchem ich will.
7. So Du nun mich willst anbeten,
so soll es alles dein sein.
8. Jesus antwortete ihm und sprach:
Es stehet • geschrieben: „Du sollst
Gott, deinen Herrn, anbeten und ihm
allein dienen." •5. Mose 6, 13. 14.
9. Und er führte ihn gen Jerusalem,
und stellte ihn auf des Tempels Zinne
und sprach zu ihm: Bist du Gottes
Sohn, so laß dich von hinnen hinunter;
10. denn es stehet • geschrieben: „Er
wird befehlen seinen Engeln von dir,
daß sie dich bewahren, •Ps. 91, 11. 12.
11. und auf den Händen tragen, auf
daß du nicht etwa deinen Fuß an
einen Stein stoßest."
12. Jesus antwortete und sprach zu
ihm: Es ist gesaget: • „Du sollst Gott,
deinen Herrn, nicht versuchen."
•5. Mose 6, 16.
13. Und da der Teufel alle Versuchung
vollendet hatte, wich er von ihm • eine
Zeit lang. •Ebr. 4, 15.

(V. 14. 15: vgl. Matth. 4, 12–17. Mark. 1, 14. 15.)

14. Und Jesus kam wieder in des
Geistes Kraft nach Galiläa; und das
Gerücht erscholl von ihm durch alle
umliegende Orte.
15. Und Er lehrete in ihren Schulen,
und ward von jedermann gepriesen.

(V. 16–30: vgl. Matth. 13, 53–58. Mark. 6, 1–6.)

16. Und er kam gen Nazareth, da er
erzogen war, und ging in die Schule
nach seiner Gewohnheit am Sabbath-
tage, und stund auf und wollte lesen.
17. Da ward ihm das Buch des Pro-
pheten Jesaja gereicht. Und da er
das Buch herumwarf, fand er den
•Ort, da geschrieben stehet: •Jes. 61, 1. 2.
18. „Der Geist des Herrn ist bei
mir, darum daß er mich gesalbet
hat; er hat mich gesandt, zu ver-
kündigen das Evangelium den
Armen, zu heilen die zerstoßenen
Herzen, zu predigen den Ge-
fangenen, daß sie los sein sollen,
und den Blinden das Gesicht,
und den Zerschlagenen, daß sie
frei und ledig sein sollen,
19. und zu verkündigen das • an-
genehme Jahr des Herrn."
•3. Mose 25, 10.
20. Und als er das Buch zuthat, gab
er's dem Diener, und setzte sich. Und
aller Augen, die in der Schule waren,
sahen auf ihn.
21. Und er fing an, zu sagen zu
ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllet
vor euren Ohren.
22. Und sie gaben alle Zeugnis von
ihm, und wunderten sich der hold-
seligen Worte, die aus seinem Munde
gingen, und sprachen: • Ist das nicht
Josephs Sohn? •Joh. 6, 42.
23. Und er sprach zu ihnen: Ihr
werdet freilich zu mir sagen dies
Sprichwort: Arzt, hilf dir selber!
Denn wie große Dinge haben wir ge-
hört zu • Kapernaum geschehen! Thu
auch also hie in deiner Vaterstadt.
•Matth. 4, 13.
24. Er sprach aber: Wahrlich, ich
sage euch: • Kein Prophet ist angenehm
in seinem Vaterlande. •Joh. 4, 44.
25. Aber in der Wahrheit sage ich
euch: Es waren viel Witwen in Is-
rael zu • Elias Zeiten, da der Himmel
verschlossen war drei Jahre und sechs
Monate, da eine große Teurung war
im ganzen Lande;
•1. Kön. 17, 1. 9; 18, 1. Jak. 5, 17.
26. und zu der keiner ward Elia
gesandt denn allein gen Sarepta der
Sidonier, zu einer Witwe.
27. Und viel Aussätzige waren in
Israel zu des Propheten Elisa Zeiten;

und der keiner ward gereiniget denn
allein * Naeman aus Syrien.
*2. Kön. 5, 14.
28. Und ſie wurden voll Zorns alle,
die in der Schule waren, da ſie das
höreten,
29. und ſtunden auf, und ſtießen ihn
zur Stadt hinaus, und führeten ihn
auf einen Hügel des Berges, darauf
ihre Stadt gebauet war, daß ſie ihn
hinabſtürzeten.
30. Aber Er ging mitten durch ſie
hinweg.
(V. 31—37: vgl. Mark. 1, 21—28.)
31. **Und** er kam gen * Kapernaum in
die Stadt Galiläas, und lehrte ſie am
Sabbath. *Matth. 4, 13. Joh. 2, 12.
32. Und ſie * verwunderten ſich ſei-
ner Lehre; denn ſeine Rede war ge-
waltig. *Matth. 7, 28. 29. Joh. 7, 46.
33. Und es war ein Menſch in der
Schule, beſeſſen mit einem unſaubern
Teufel; und der ſchrie laut
34. und ſprach: Halt, was haben wir
mit dir zu ſchaffen, Jeſu von Naza-
reth? Du biſt kommen, uns zu ver-
derben; ich weiß, wer du biſt: der
Heilige Gottes.
35. Und Jeſus bedräute ihn und
ſprach: Verſtumme, und fahre aus
von ihm! Und der Teufel warf ihn
mitten unter ſie, und fuhr von ihm
aus, und that ihm keinen Schaden.
36. Und es kam eine Furcht über ſie
alle, und redeten mit einander und
ſprachen: Was iſt das für ein Ding?
Er gebeut mit Macht und Gewalt den
unſaubern Geiſtern, und ſie fahren
aus.
37. Und es erſcholl ſein Gerücht in
alle Örter des umliegenden Landes.
(V. 38—44: vgl. Matth. 8, 14—17. Mark. 1, 29—39.)
38. **Und** er ſtund auf aus der Schule,
und kam in Simons Haus. Und Si-
mons Schwieger war mit einem har-
ten Fieber behaftet; und ſie baten ihn
für ſie.
39. Und er trat zu ihr, und gebot dem
Fieber, und es verließ ſie. Und als-
bald ſtund ſie auf, und dienete ihnen.
40. Und da die Sonne untergegangen
war, alle die, ſo Kranke hatten mit
mancherlei Seuchen, brachten ſie zu
ihm. Und er legte auf einen jeglichen
die Hände, und machte ſie geſund.
41. Es fuhren auch die Teufel aus
von vielen, ſchrieen und ſprachen:
Du biſt Chriſtus, der Sohn Gottes!
Und er bedräute ſie und ließ ſie nicht
reden; denn ſie wußten, daß er Chri-
ſtus war. Matth. 8, 29. Mark. 3, 11. 12.
42. Da es aber Tag ward, ging er
hinaus an eine wüſte Stätte; und das
Volk ſuchte ihn, und kamen zu ihm
und hielten ihn auf, daß er nicht von
ihnen ginge.
43. Er ſprach aber zu ihnen: Ich muß
auch andern Städten das Evangelium
verkündigen vom Reich Gottes; denn
dazu bin ich geſandt. K. 8, 1.
44. Und er predigte in den Schulen
Galiläas. Matth. 4, 23.

Das 5. Kapitel.

Des Petrus Fiſchzug. Heilung eines Ausſätzigen
und eines Gichtbrüchigen. Berufung des Levi.
Erklärung Jeſu über das Faſten.

(V. 1—11: vgl. Matth. 4, 18—22. Mark. 1, 16—20.)
1. **Es** begab ſich aber, da ſich das
Volk zu ihm drang, zu hören das
Wort Gottes, und Er ſtund am See
Genezareth,
2. und ſah zwei Schiffe am See
ſtehen; die Fiſcher aber waren aus-
getreten, und wuſchen ihre Netze:
3. trat er in der Schiffe eines, wel-
ches Simons war, und bat ihn, daß
er's ein wenig vom Lande führte.
Und er ſetzte ſich und lehrte das Volk
aus dem Schiff.
4. Und als er hatte aufgehört zu
reden, ſprach er zu Simon: Fahre auf
die Höhe, und werfet eure Netze aus,
daß ihr einen Zug thut. Joh. 21, 6.
5. Und Simon antwortete und ſprach
zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze
Nacht gearbeitet und nichts gefangen;
aber auf dein Wort will ich das Netz
auswerfen.
6. Und da ſie das thaten, beſchloſſen
ſie eine große Menge Fiſche, und ihr
Netz zerriß.
7. Und ſie winketen ihren Geſellen,
die im andern Schiff waren, daß ſie
kämen und hülfen ihnen ziehen. Und
ſie kamen, und fülleten beide Schiffe
voll, alſo daß ſie ſanken.
8. Da das Simon Petrus ſah, fiel
er Jeſu zu den Knieen und ſprach:
Herr, gehe von mir hinaus! ich bin
ein ſündiger Menſch.
9. Denn es war ihn ein Schrecken
ankommen und alle, die mit ihm wa-
ren, über dieſem Fiſchzug, den ſie mit
einander gethan hatten;
10. desſelbigen gleichen auch Jakobus
und Johannes, die Söhne des Zebe-
däus, Simons Geſellen. Und Jeſus

sprach zu Simon: Fürchte dich nicht;
denn von nun an wirst du • Men-
schen fahen. • Matth. 13, 47.
11. Und sie führeten die Schiffe zu
Lande, und • verließen alles, und
folgeten ihm nach. • Matth. 19, 27.

(V. 12—16: vgl. Matth. 8, 1—4. Mark. 1, 40—45.)

12. Und es begab sich, da er in einer
Stadt war, siehe, da war ein Mann
voll Aussatzes. Da der Jesum sah,
fiel er auf sein Angesicht, und bat ihn
und sprach: Herr, willst du, so kannst
du mich reinigen.
13. Und er streckte die Hand aus,
und rührte ihn an und sprach: Ich
will's thun, sei gereiniget! Und also-
bald ging der Aussatz von ihm.
14. Und Er gebot ihm, daß er's
niemand sagen sollte; sondern gehe
hin, und zeige dich dem Priester, und
opfre für deine Reinigung, wie Mose
• geboten hat, ihnen zum Zeugnis.
• 3. Mose 14, 2—32.
15. Es kam aber die Sage von ihm
je weiter aus, und kam viel Volks zu-
sammen, daß sie höreten, und durch ihn
gesund würden von ihren Krankheiten.
16. Er aber entwich in die • Wüste,
und betete. • Mark. 1, 35.

(V. 17—26: vgl. Matth. 9, 1—8. Mark. 2, 1—12.)

17. Und es begab sich auf einen Tag,
daß er lehrete; und saßen da die Phari-
säer und Schriftgelehrten, die da
kommen waren aus allen Märkten in
Galiläa und Judäa und von Jerusa-
lem; und die Kraft des Herrn ging
von ihm, und half jedermann.
18. Und siehe, etliche Männer brach-
ten einen Menschen auf einem Bette,
der war gichtbrüchig; und sie suchten,
wie sie ihn hineinbrächten, und vor
ihn legten.
19. Und da sie vor dem Volk nicht
fanden, an welchem Ort sie ihn hin-
einbrächten, stiegen sie auf das Dach,
und ließen ihn durch die Ziegel her-
nieder mit dem Bettlein mitten unter
sie, vor Jesum.
20. Und da er ihren Glauben sah,
sprach er zu ihm: Mensch, deine
Sünden sind dir vergeben.
21. Und die Schriftgelehrten und
Pharisäer fingen an, zu denken, und
sprachen: Wer ist der, daß er Gottes-
lästerungen redet? Wer kann Sünden
vergeben, denn allein Gott? Jes. 43, 25.
22. Da aber Jesus ihre Gedanken
merkte, antwortete er und sprach zu
ihnen: Was denket ihr in euren Herzen?
23. Welches ist leichter zu sagen: Dir
sind deine Sünden vergeben; oder zu
sagen: Stehe auf und wandele?
24. Auf daß ihr aber wisset, daß des
Menschen Sohn Macht hat auf Er-
den, Sünden zu vergeben — sprach
er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage
dir, stehe auf, und hebe dein Bettlein
auf und gehe heim!
25. Und alsbald stund er auf vor
ihren Augen, und hub das Bettlein
auf, darauf er gelegen war, und ging
heim und pries Gott.
26. Und sie entsetzten sich alle, und
priesen Gott, und wurden voll Furcht
und sprachen: Wir haben heute selt-
same Dinge gesehen.

(V. 27—32: vgl. Matth. 9, 9—13. Mark. 2, 13—17.)

27. Und darnach ging er aus, und
sah einen Zöllner, mit Namen Levi,
am Zoll sitzen, und sprach zu ihm:
Folge mir nach!
28. Und er verließ alles, stund auf
und folgte ihm nach.
29. Und der Levi richtete ihm ein
groß Mahl zu in seinem Hause, und
viel Zöllner und andre saßen mit ihm
zu Tisch. K. 15, 1.
30. Und die Schriftgelehrten und Pha-
risäer murreten wider seine Jünger
und sprachen: Warum esset und trinket
ihr mit den Zöllnern und Sündern?
31. Und Jesus antwortete und
sprach zu ihnen: Die Gesunden
bedürfen des Arztes nicht, son-
dern die Kranken.
32. Ich bin kommen, zu rufen
die Sünder zur Buße, und nicht
die Gerechten.

(V. 33—39: vgl. Matth. 9, 14—17. Mark. 2, 18—22.)

33. Sie aber sprachen zu ihm: War-
um fasten des Johannes Jünger so
oft, und beten so viel, desselbigen
gleichen der Pharisäer Jünger; aber
deine Jünger essen und trinken?
34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr
möget die Hochzeitleute nicht zu fasten
treiben, solange der Bräutigam bei
ihnen ist.
35. Es wird aber die Zeit kommen,
daß der Bräutigam von ihnen genom-
men wird; dann werden sie fasten.
36. Und er sagte zu ihnen ein Gleich-
nis: Niemand flicket einen Lappen
von einem neuen Kleid auf ein alt
Kleid; wo anders, so zerreißet er das
neue, und der Lappen vom neuen
reimet sich nicht auf das alte.

37. Und niemand fasset Most in alte Schläuche; wo anders, so zerreißet der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um.
38. Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beide behalten.
39. Und niemand ist, der vom alten trinket, und wolle bald des neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Das 6. Kapitel.

Ährenausraufen und Heilung einer verdorrten Hand am Sabbath gerechtfertigt. Wahl der zwölf Apostel. Christi Bergpredigt.

(V.1—5: vgl. Matth. 12, 1—8. Mark. 2, 23—28.)

1. Und es begab sich auf einen Aftersabbath, daß er durchs Getreide ging, und seine Jünger rauften Ähren aus und aßen, und rieben sie mit den Händen.
2. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das sich nicht ziemet zu thun auf die Sabbathe?
3. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, das • David that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren? •1. Sam. 21, 7.
4. Wie er zum Hause Gottes einging, und nahm die Schaubrote und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren; die doch niemand durfte essen, ohne die Priester allein? 3. Mose 24, 9.
5. Und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist ein Herr auch des Sabbaths.

(V. 6—11: vgl. Matth. 12, 9—14. Mark. 3, 1—6.)

6. Es geschah aber auf einen andern Sabbath, daß er ging in die Schule und lehrete. Und da war ein Mensch, des rechte Hand war verdorret.
7. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer • hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf daß sie eine Sache zu ihm fänden. •K. 14, 1.
8. Er aber merkete ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor! Und er stund auf, und trat dahin.
9. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet sich zu thun auf die Sabbathe, Gutes oder Böses? das Leben erhalten oder verderben?
10. Und er sah sie alle umher an, und sprach zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand! Und er that's; da ward ihm seine Hand wieder zurechtgebracht, gesund wie die andre.
11. Sie aber wurden ganz unsinnig, und beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wollten.

(V. 12—16: vgl. Mark. 3, 13—19.)

12. Es begab sich aber zu der Zeit, daß er ging auf einen Berg zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott.
13. Und da es Tag ward, rief er seinen Jüngern, und erwählte ihrer zwölf, welche er auch Apostel nannte: Matth. 10, 2—4. Apg. 1, 13.
14. Simon, welchen er Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus,
15. Matthäus und Thomas, Jakobus, des Alphäus Sohn, Simon, genannt Zelotes,
16. Judas, des Jakobus Sohn, und Judas Ischarioth, den Verräter.

(V.17—19: vgl. Matth. 4, 23—5, 1. Mark. 3, 7—12.)

17. Und er ging hernieder mit ihnen, und trat auf einen Platz im Felde, und der Haufe seiner Jünger und eine große Menge des Volks von allem jüdischen Lande und Jerusalem und Tyrus und Sidon, am Meer gelegen,
18. die da kommen waren, ihn zu hören, und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen; und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund.
19. Und alles Volk begehrte ihn anzurühren; denn es ging Kraft von ihm, und heilte sie alle.

(V. 20—23: vgl. Matth. 5, 3. 4. 6. 11. 12.)

20. Und Er hub seine Augen auf über seine Jünger und sprach: Selig seid ihr Armen; denn das Reich Gottes ist euer.
21. Selig seid ihr, die ihr hie hungert; denn ihr sollt satt werden. Selig seid ihr, die ihr hie weinet; denn ihr werdet lachen.
Offenb. 7, 16. 17. Ps. 126, 5. 6. Jes. 61, 3.
22. Selig seid ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euren Namen als einen boshaftigen um des Menschensohns willen.
23. Freuet euch alsdann und hüpfet; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen thaten ihre Väter den Propheten auch.

24. Aber dagegen weh euch Reichen! denn ihr habt euren Trost dahin.
Jak. 5, 1.
25. Weh euch, die ihr voll seid! denn euch wird hungern. Weh euch, die ihr hie lachet! denn ihr werdet weinen und heulen. Jes. 5, 22.
26. Weh euch, wenn euch jedermann wohl redet! Desgleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch.
Jak. 4, 4. Micha 2, 11.

(V. 27—36: vgl. Matth. 5, 39—48.)

27. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde; thut denen wohl, die euch hassen;
28. segnet die, so euch verfluchen; bittet für die, so euch beleidigen.
29. Und wer dich schläget auf einen Backen, dem biete den andern auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock.
30. Wer dich bittet, dem gieb; und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder.
31. Und wie ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch ihr. Matth. 7, 12.
32. Und so ihr liebet, die euch lieben, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.
33. Und wenn ihr euren Wohlthätern wohlthut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbige auch.
34. Und wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie Gleiches wieder nehmen. 3. Mose 25, 35. 36.
35. Vielmehr liebet eure Feinde; thut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet, so wird euer Lohn groß sein, und werdet Kinder des Allerhöchsten sein; denn Er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen.
36. Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

(V. 37—49: vgl. Matth. 7.)

37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. *Vergebet, so wird euch vergeben. * Matth. 6, 14.
38. Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Mark. 4, 24.
39. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Matth. 15, 14.
40. Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen.
Matth. 10, 24. 25. Joh. 15, 20.
41. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr?
42. Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.
43. Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage, und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.
44. Ein jeglicher Baum wird an seiner eignen Frucht erkannt. Denn man lieset nicht Feigen von den Dornen, auch so lieset man nicht Trauben von den Hecken.
45. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein boshaftiger Mensch bringet Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über.
46. Was heißt ihr mich aber Herr, Herr, und thut nicht, was ich euch sage? Mal. 1, 6.
47. Wer zu mir kommt, und höret meine Rede, und thut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist.
48. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete, und grub tief, und legete den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam, da riß der Strom zum Hause zu, und mochte es nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet.
49. Wer aber höret und nicht thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete auf die Erde ohne Grund; und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel alsbald, und das Haus gewann einen großen Riß.

Das 7. Kapitel.

Von des Hauptmanns Knecht, dem Jüngling zu Nain, des Johannes Botschaft und der Salbung Jesu durch die Sünderin.

(V. 1—10: vgl. Matth. 8, 5—13.)

1. Nachdem er aber vor dem Volk ausgeredet hatte, ging er gen Kapernaum.

2. Und eines Hauptmanns Knecht lag todkrank, den er wert hielt.

3. Da er aber von Jesu hörte, sandte er die Ältesten der Juden zu ihm und bat ihn, daß er käme und seinen Knecht gesund machte.

4. Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie ihn mit Fleiß und sprachen: Er ist es wert, daß du ihm das erzeigest;

5. denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet.

6. Jesus aber ging mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: Ach Herr, bemühe dich nicht; ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehest;

7. darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme; sondern sprich ein Wort, so wird mein Knabe gesund.

8. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir, und spreche zu einem: Gehe hin! so gehet er hin; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knecht: Thu das! so thut er's.

9. Da aber Jesus das hörte, verwunderte er sich sein, und wandte sich um und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgete: Ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

10. Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen, fanden sie den kranken Knecht gesund.

11. **Und** es begab sich darnach, daß er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viel mit ihm und viel Volks.

12. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der ein * einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. *1. Kön. 17, 17.

13. Und da sie der Herr sah, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht!

14. Und trat hinzu, und rührte den Sarg an; und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf!

15. Und der Tote richtete sich auf, und fing an zu reden; * und er gab ihn seiner Mutter.

*1. Kön. 17, 23. 2. Kön. 4, 36.

16. Und es kam sie alle eine Furcht an, und priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und * Gott hat sein Volk heimgesucht. *K. 1, 68.

17. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegende Länder.

(V. 18—35: vgl. Matth. 11, 2—19.)

18. **Und** es verkündigten Johannes seine Jünger das alles. Und er rief zu sich seiner Jünger zween,

19. und sandte sie zu Jesu, und ließ ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

20. Da aber die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

21. Zu derselbigen Stunde aber machte er viele gesund von Seuchen und Plagen und bösen Geistern, und viel Blinden schenkte er das Gesicht.

22. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und verkündiget Johannes, was ihr gesehen und gehöret habt: die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Toten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget;

23. und selig ist, der sich nicht ärgert an mir.

24. Da aber die Boten des Johannes hingingen, fing Jesus an, zu reden zu dem Volk von Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde beweget wird?

25. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben, die sind in den königlichen Höfen.

26. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist denn ein Prophet. K. 1, 76.

27. Er ist's, von dem geschrieben stehet: „Siehe, Ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der da bereiten soll deinen Weg vor dir." Mal. 3, 1.

28. Denn ich sage euch, daß unter

denen, die von Weibern geboren sind, ist kein * größrer Prophet denn Johannes der Täufer; der aber kleiner ist im Reich Gottes, der ist größer denn er. *K. 1, 15.

29. Und alles Volk, das ihn hörte, und die Zöllner gaben Gott recht, und ließen sich taufen mit der Taufe des Johannes. K. 3, 7. 12. Matth. 21, 32.

30. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten * verachteten Gottes Rat wider sich selbst, und ließen sich nicht von ihm taufen. *Apg. 13, 46.

31. Aber der Herr sprach: Wem soll ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich?

32. Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markte sitzen, und rufen gegen einander und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet; wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn Johannes der Täufer ist kommen, und aß nicht Brot, und trank keinen Wein; so sagt ihr: Er hat den Teufel.

34. Des Menschen Sohn ist kommen, isset und trinket; so sagt ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund. K. 15, 2.

35. Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern.

36. Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tisch. K. 11, 37.

37. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salbe,

(Vgl. Matth. 26, 7—13. Joh. 12, 3—8.)

38. und trat hinten zu seinen Füßen, und weinte, und fing an, seine Füße zu netzen mit Thränen und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und küßte seine Füße, und salbte sie mit Salbe.

39. Da aber das der Pharisäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin.

40. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an.

41. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner. Einer war schuldig fünf hundert Groschen, der andre fünfzig.

42. Da sie aber nicht hatten, zu bezahlen, schenkte er's beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben?

43. Simon antwortete und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem Weibe und sprach zu Simon: Siehest du dies Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du * hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet. *1. Mose 18, 4.

45. Du hast mir keinen * Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat sie nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. *Röm. 16, 16.

46. Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbet; sie aber hat meine Füße mit Salbe gesalbet.

47. Derhalben sage ich dir: Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. K. 5, 20. 21.

49. Da fingen an, die mit zu Tisch saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergiebt?

50. Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden. K. 8, 48; 17, 19; 18, 42.

Das 8. Kapitel.

Nachfolgerinnen Jesu. Gleichnis vom Säemann. Wer Christi Verwandte seien. Stillung des Sturms auf dem Meer. Heilung eines Besessenen. Erweckung der Tochter des Jairus. Wunder am blutflüssigen Weibe.

1. Und es begab sich darnach, daß Er reisete durch Städte und Märkte, und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich Gottes, und die Zwölfe mit ihm; K. 4, 43.

2. dazu etliche Weiber, die er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Krankheiten, nämlich Maria, die da Magdalena heißet, von welcher waren sieben Teufel ausgefahren, Mark. 15, 40. 41; 16, 9.

3. und Johanna, das Weib Chusas, des Pflegers des Herodes, und Su-

sanna und viel andere, die ihm Handreichung thaten von ihrer Habe.

(V. 4—15: vgl. Matth. 13,1—23. Mark. 4, 1—20.)

4. Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er durch ein Gleichnis:

5. Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf.

6. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrte es, darum daß es nicht Saft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's.

8. Und etliches fiel auf ein gut Land; und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

9. Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen, was dies Gleichnis wäre?

10. Er aber sprach: Euch ist's gegeben, zu wissen das Geheimnis des Reichs Gottes; den andern aber in Gleichnissen, * daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

* Jes. 6, 9. 10.

11. Das ist aber das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes. 1. Petr. 1, 23.

12. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.

13. Die aber auf dem Fels, sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel; eine Zeit lang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichtum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht.

15. Das aber auf dem guten Land sind, die das Wort hören und behalten in einem * feinen, guten Herzen, und bringen Frucht in † Geduld. * Apg. 16, 14. † Ebr. 10, 36.

(V. 16—18: vgl. Mark. 4, 21—25.)

16. Niemand aber zündet ein Licht an, und bedeckt's mit einem Gefäß, oder setzt's unter eine Bank; sondern er setzt's auf einen Leuchter, auf daß, wer hineingehet, das Licht sehe. Matth. 5, 15.

17. Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts Heimliches, das nicht kund werde, und an den Tag komme. Matth. 10, 26.

18. So sehet nun drauf, wie ihr zuhöret. Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meinet zu haben. K. 19, 26.

(V. 19—21: vgl. Matth. 12, 46—50. Mark. 3, 31—35.)

19. Es gingen aber hinzu seine Mutter und Brüder, und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen.

20. Und es ward ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen.

21. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und thun.

(V. 22—25: vgl. Matth. 8, 18. 23—27. Mark. 4, 35—41.)

22. Und es begab sich auf der Tage einen, daß Er in ein Schiff trat samt seinen Jüngern; und er sprach zu ihnen: Lasset uns über den See fahren. Sie stießen vom Lande.

23. Und da sie schiffeten, entschlief er. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen überfielen sie, und stunden in großer Fahr.

24. Da traten sie zu ihm, und weckten ihn auf und sprachen: Meister, Meister, wir verderben! Da stund er auf und bedräuete den Wind und die Woge des Wassers; und es ließ ab, und ward eine Stille.

25. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchteten sich aber, und verwunderten sich und sprachen unter einander: Wer ist dieser? denn er gebeut dem Winde und dem Wasser, und sie sind ihm gehorsam.

(V. 26—39: vgl. Matth. 8, 28—34. Mark. 5, 1—20.)

26. Und sie schifften fort in die Gegend der Gadarener, welche ist gegen Galiläa über.

27. Und als er austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her, und that keine Kleider an, und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern.

28. Da er aber Jesum sah, schrie er, und fiel vor ihm nieder, und rief laut und sprach: Was hab ich mit dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen.

29. Denn er gebot dem unsaubern
Geist, daß er von dem Menschen aus-
führe. Denn er hatte ihn lange Zeit
geplaget, und er ward mit Ketten
gebunden, und mit Fesseln gefangen,
und zerriß die Bande, und ward ge-
trieben von dem Teufel in die Wüsten.
30. Und Jesus fragte ihn und sprach:
Wie heißest du? Er sprach: Legion;
denn es waren viel Teufel in ihn
gefahren.
31. Und sie baten ihn, daß er sie
nicht hieße in die Tiefe fahren.
32. Es war aber daselbst eine große
Herde Säue an der Weide auf dem
Berge. Und sie baten ihn, daß er
ihnen erlaubte in dieselbigen zu fah-
ren. Und er erlaubte ihnen.
33. Da fuhren die Teufel aus von
dem Menschen, und fuhren in die
Säue; und die Herde stürzte sich von
dem Abhange in den See, und ersoffen.
34. Da aber die Hirten sahen, was
da geschah, flohen sie, und verkündig-
ten's in der Stadt und in den Dörfern.
35. Da gingen sie hinaus zu sehen,
was da geschehen war, und kamen zu
Jesu, und fanden den Menschen, von
welchem die Teufel ausgefahren wa-
ren, sitzend zu den Füßen Jesu, be-
kleidet und vernünftig, und erschraken.
36. Und die es gesehen hatten, ver-
kündigten's ihnen, wie der Besessene
war gesund worden.
37. Und es bat ihn die ganze Menge
des umliegenden Landes der Gada-
rener, daß er von ihnen ginge; denn
es war sie eine große Furcht ankom-
men. Und Er trat in das Schiff, und
wandte wieder um.
38. Es bat ihn aber der Mann, von
dem die Teufel ausgefahren waren,
daß er bei ihm möchte sein. Aber
Jesus ließ ihn von sich und sprach:
39. Gehe wieder heim und sage, wie
große Dinge dir Gott gethan hat.
Und er ging hin und verkündigte
durch die ganze Stadt, wie große
Dinge ihm Jesus gethan hatte.

(V. 40—56: vgl. Matth. 9, 18—26.
Mark. 5, 21—43.)

40. **Und** es begab sich, da Jesus
wieder kam, nahm ihn das Volk auf;
denn sie warteten alle auf ihn.
41. Und siehe, da kam ein Mann
mit Namen Jairus, der ein Oberster
der Schule war, und fiel Jesu zu den
Füßen, und bat ihn, daß er wollte in
sein Haus kommen.
42. Denn er hatte eine einige Toch-
ter bei zwölf Jahren, die lag in den
letzten Zügen. Und da er hinging,
drang ihn das Volk.
43. Und ein Weib hatte den Blut-
gang zwölf Jahre gehabt; die hatte
alle ihre Nahrung an die Ärzte ge-
wandt, und konnte von niemand ge-
heilet werden;
44. die trat hinzu von hinten, und
rührte seines Kleides Saum an; und
alsobald bestund ihr der Blutgang.
45. Und Jesus sprach: Wer hat mich
angerühret? Da sie aber alle leug-
neten, sprach Petrus und die mit ihm
waren: Meister, das Volk dränget
und drücket dich, und du sprichst:
Wer hat mich angerühret?
46. Jesus aber sprach: Es hat mich
jemand angerühret; denn Ich fühle,
daß eine Kraft von mir gegangen ist.
47. Da aber das Weib sah, daß es
nicht verborgen war, kam sie mit Zit-
tern, und fiel vor ihn nieder und ver-
kündigte vor allem Volk, aus was
Ursache sie ihn hätte angerühret, und
wie sie wäre alsbald gesund worden.
48. Er aber sprach zu ihr: Sei ge-
trost, meine Tochter, dein Glaube hat
dir geholfen; gehe hin mit Frieden.
K. 7, 50.

49. Da er noch redete, kam einer vom
Gesinde des Obersten der Schule und
sprach zu ihm: Deine Tochter ist ge-
storben; bemühe den Meister nicht.
50. Da aber Jesus das hörete, ant-
wortete er ihm und sprach: Fürchte
dich nicht; glaube nur, so wird sie
gesund.
51. Da er aber in das Haus kam,
ließ er niemand hineingehen denn
Petrus und Jakobus und Johannes
und des Kindes Vater und Mutter.
52. Sie weineten aber alle und klage-
ten sie. Er aber sprach: • Weinet
nicht; sie ist nicht gestorben, sondern
sie schläft. • K. 7, 13.
53. Und sie verlachten ihn, wußten
wohl, daß sie gestorben war.
54. Er aber trieb sie alle hinaus,
nahm sie bei der Hand, und rief und
sprach: Kind, stehe auf!
55. Und ihr Geist kam wieder, und
sie stund alsobald auf. Und er befahl,
man sollte ihr zu essen geben.
56. Und ihre Eltern entsetzten sich.
• Er aber gebot ihnen, daß sie nie-
mand sagten, was geschehen war.
• K. 5, 14. Mark. 7, 36.

Das 9. Kapitel.

Aussendung der zwölf Apostel. Speisung der fünf tausend Mann. Bekenntnis des Petrus. Erste und zweite Leidensverkündigung. Verklärung Jesu. Heilung eines Besessenen. Der Jünger Ehrgeiz und Eifer. Nachfolge Jesu.

(V. 1–6: vgl. Matth. 10, 1. 7. 9–11. 14. Mark. 6, 7–13.)

1. Er forderte aber die Zwölfe zu-
sammen, und gab ihnen Gewalt und
Macht über alle Teufel, und daß sie
Seuchen heilen konnten,
2. und sandte sie aus, zu predigen
das Reich Gottes, und zu heilen die
Kranken.
3. Und sprach zu ihnen: Ihr sollt
nichts mit euch nehmen auf den Weg,
weder Stab noch Tasche noch Brot
noch Geld; es soll auch einer nicht
zween Röcke haben.
4. Und wo ihr in ein Haus gehet, da
bleibet, bis ihr von dannen ziehet.
K. 10, 5–7.
5. Und welche euch nicht aufnehmen,
da gehet aus von derselben Stadt, und
* schüttelt auch ab den Staub von eu-
ren Füßen zu einem Zeugnis über sie.
* K. 10, 11.
6. Und sie gingen hinaus, und durch-
zogen die Märkte, predigten das
Evangelium und machten gesund an
allen Enden.

(V. 7–9: vgl. Matth. 14, 1. 2. Mark. 6, 14–16.)

7. Es kam aber vor Herodes, den
Vierfürsten, alles, was durch ihn
geschah; und er besorgte sich, dieweil
von etlichen gesagt ward: Johannes
ist von den Toten auferstanden;
8. von etlichen aber: Elia ist erschie-
nen; von etlichen aber: Es ist der
alten Propheten einer auferstanden.
9. Und Herodes sprach: Johannes,
den habe ich enthauptet; wer ist aber
dieser, von dem ich solches höre? Und
* begehrte ihn zu sehen. * K. 23, 8.

(V. 10–17: vgl. Matth. 14, 13–21. Mark. 6, 30–44. Joh. 6, 1–13.)

10. Und die Apostel kamen wieder,
und erzähleten ihm, wie große Dinge sie
gethan hatten. Und er nahm sie zu sich,
und entwich besonders in eine Wüste
bei der Stadt, die da heißet Bethsaida.
11. Da des das Volk inneward, zog
es ihm nach. Und er ließ sie zu sich,
und sagte ihnen vom Reich Gottes,
und machte gesund, die es bedurften.
Aber der Tag fing an sich zu neigen.
12. Da traten zu ihm die Zwölfe
und sprachen zu ihm: Laß das Volk
von dir, daß sie hingehen in die Märkte
umher und in die Dörfer, daß sie
Herberge und Speise finden; denn
wir sind hie in der Wüste.
13. Er aber sprach zu ihnen: Gebt
ihr ihnen zu essen. Sie sprachen:
Wir haben nicht mehr denn fünf
Brote und zween Fische; es sei denn,
daß wir hingehen sollen und Speise
kaufen für so großes Volk.
14. (Denn es waren bei fünf tausend
Mann.) Er sprach aber zu seinen
Jüngern: Lasset sie sich setzen bei
Schichten, je fünfzig und fünfzig.
15. Und sie thaten also, und es setz-
ten sich alle.
16. Da nahm er die fünf Brote und
zween Fische, und sah auf gen Him-
mel, und dankte drüber, brach sie und
gab sie den Jüngern, daß sie dem
Volk vorlegten.
17. Und sie * aßen und wurden alle
satt; und wurden aufgehoben, das
ihnen überblieb von Brocken, zwölf
Körbe. * 2. Kön. 4, 44.

(V. 18–27: vgl. Matth. 16, 13–28. Mark. 8, 27–9, 1.)

18. Und es begab sich, da er allein
war, und betete, und seine Jünger
bei ihm, fragte er sie und sprach: Wer
sagen die Leute, daß ich sei?
19. Sie antworteten und sprachen:
Sie sagen, du seiest Johannes der
Täufer; etliche aber, du seiest Elia;
etliche aber, es sei der alten Prophe-
ten einer auferstanden.
20. Er aber sprach zu ihnen: Wer
saget ihr aber, daß ich sei? Da ant-
wortete Petrus und sprach: Du bist
der Christ Gottes.
21. Und er bedräute sie, und gebot,
daß sie das niemand sagten;
22. und sprach: Des Menschen Sohn
muß noch viel leiden, und verworfen
werden von den Ältesten und Hohen-
priestern und Schriftgelehrten, und
getötet werden, und am dritten Tage
auferstehen. V. 44. K. 18, 32. 33.
23. Da sprach er zu ihnen allen:
Wer mir folgen will, der verleugne
sich selbst, und nehme sein Kreuz auf
sich täglich, und folge mir nach.
24. Denn wer * sein Leben erhalten
will, der wird es verlieren; wer aber
sein Leben verlieret um meinetwillen,
der wird's erhalten.
* K. 17, 33. Matth. 10, 39. Joh. 12, 25.
25. Und was Nutzes hätte der Mensch,
ob er die ganze Welt gewönne, und
verlöre sich selbst, oder beschädigte
sich selbst?

26. Wer sich aber mein und meiner Worte schämet, des wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und seines Vaters und der heiligen Engel. Matth. 10, 33.

27. Ich sage euch aber wahrlich, daß etliche sind von denen, die hie stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis daß sie das Reich Gottes sehen.

(V. 28—36: vgl. Matth. 17, 1—9. Mark. 9, 2—9.)

28. Und es begab sich nach diesen Reden bei acht Tagen, daß er zu sich nahm Petrus, Johannes und Jakobus, und ging auf einen Berg zu beten.

29. Und da er betete, ward die Gestalt seines Angesichts anders, und sein Kleid ward weiß, und glänzte.

30. Und siehe, zween Männer redeten mit ihm, welche waren Mose und Elia;

31. die erschienen in Klarheit, und redeten von dem • Ausgang, welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem. • V. 22.

32. Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. Da sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit, und die zween Männer bei ihm stehen.

33. Und es begab sich, da die von ihm wichen, sprach Petrus zu Jesu: Meister, hie ist gut sein; lasset uns drei Hütten machen, dir eine, Mose eine und Elia eine; und wußte nicht, was er redete.

34. Da er aber solches redete, kam eine Wolke und überschattete sie; und sie erschraken, da sie die Wolke überzog.

35. Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die sprach: Dieser ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören. K. 3, 22.

36. Und indem solche Stimme geschah, fanden sie Jesum allein. Und sie verschwiegen es, und verkündigten niemand nichts in denselbigen Tagen, was sie gesehen hatten.

(V. 37—45: vgl. Matth. 17, 14—23. Mark. 9, 14—32.)

37. Es begab sich aber den Tag hernach, da sie von dem Berge kamen, kam ihnen entgegen viel Volks.

38. Und siehe, ein Mann unter dem Volk rief und sprach: Meister, ich bitte dich, besiehe doch meinen Sohn; denn er ist mein einiger Sohn.

39. Siehe, der Geist ergreift ihn, so schreiet er alsbald, und reißet ihn, daß er schäumet, und mit Not weichet er von ihm, wenn er ihn gerissen hat.

40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß sie ihn austrieben, und sie konnten nicht.

41. Da antwortete Jesus und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch sein und euch dulden? Bringe deinen Sohn her!

42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der Teufel und zerrte ihn. Jesus aber bedräute den unsaubern Geist, und machte den Knaben gesund, und • gab ihn seinem Vater wieder. • K. 7, 15.

43. Und sie entsetzten sich alle über der Herrlichkeit Gottes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem, das er that, sprach er zu seinen Jüngern:

44. Fasset ihr zu euren Ohren diese Rede: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Menschen Hände. V. 22.

45. Aber das Wort • vernahmen sie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß sie es nicht begriffen. Und sie fürchteten sich ihn zu fragen um dasselbige Wort. • K. 18, 34.

(V. 46—50: vgl. Matth. 18, 1—5. Mark. 9, 33—40.)

46. Es kam auch ein Gedanke unter sie, welcher unter ihnen der Größte wäre.

47. Da aber Jesus den Gedanken ihres Herzens sah, ergriff er ein Kind, und stellete es neben sich

48. und sprach zu ihnen: Wer dies Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Welcher aber der Kleinste ist unter euch allen, der wird groß sein. Matth. 10, 40.

49. Da antwortete Johannes und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb die Teufel aus in deinem Namen, und wir wehreten ihm; denn er folget dir nicht mit uns.

50. Und Jesus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn • wer nicht wider uns ist, der ist für uns. • K. 11, 23. Phil. 1, 18.

51. Es begab sich aber, da die Zeit erfüllet war, daß er sollte von hinnen genommen werden, wendete Er sein Angesicht, stracks gen Jerusalem zu wandeln. Mark. 10, 32.

52. Und er sandte Boten vor sich hin; die gingen hin und kamen • in einen Markt der Samariter, daß sie ihm Herberge bestelleten. • Joh. 4, 4.

53. Und sie nahmen ihn nicht an, darum daß er sein Angesicht gewendet hatte, zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine Jünger Jako-

bus und Johannes sahen, sprachen sie: Herr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle und verzehre sie, wie Elia that? 2. Kön. 1, 10. 12.

55. Jesus aber wandte sich, und bedräute sie und sprach: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?

56. Des • Menschen Sohn ist nicht kommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten. *Joh. 3, 17; 12, 47.

(V. 57—60: vgl. Matth. 8, 19—22.)

57. Und sie gingen in einen andern Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingehest.

58. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

59. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe, und meinen Vater begrabe.

60. Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die Toten ihre Toten begraben; gehe du aber hin und verkündige das Reich Gottes.

61. Und ein anderer sprach: Herr, ich • will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind. *1. Kön. 19, 20.

62. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug leget, und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reich Gottes.

Das 10. Kapitel.

Aussendung und Zurückkunft der siebenzig Jünger. Dankgebet Jesu. Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Maria und Martha: Eins ist not.

(V. 1—12: vgl. Matth. 10, 7—16.)

1. Darnach sonderte der Herr andre siebenzig aus, und sandte sie • je zween und zween vor ihm her in alle Städte und Orte, da Er wollte hinkommen; *Mark. 6, 7.

2. und sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige; bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte. Joh. 4, 35. Matth. 9, 37. 38.

3. Gehet hin; siehe, Ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe.

4. • Traget keinen Beutel noch Tasche noch Schuhe, und † grüßet niemand auf der Straße. *K. 9, 3—5. †2. Kön. 4, 29.

5. Wo ihr in ein Haus kommt, da sprecht zuerst: Friede sei in diesem Hause!

6. Und so daselbst wird ein Kind des Friedens sein, so wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben; denn • ein Arbeiter ist seines Lohns wert. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen. *1. Tim. 5, 18.

8. Und wo ihr in eine Stadt kommt, und sie euch aufnehmen, da esset, was euch wird vorgetragen;

9. und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch kommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, da sie euch nicht aufnehmen, da gehet heraus auf ihre Gassen und sprecht:

11. Auch den Staub, der sich an uns gehänget hat von eurer Stadt, schlagen wir ab auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist.

12. Ich sage euch: Es wird Sodom erträglicher gehen an jenem Tage denn solcher Stadt.

13. Weh dir, Chorazin! Weh dir, Bethsaida! Denn wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, die bei euch geschehen sind, sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche gesessen und Buße gethan. Matth. 11, 21—23.

14. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher gehen am Gerichte denn euch.

15. Und du, Kapernaum, die du bis an den Himmel erhoben bist, du wirst in die Hölle hinuntergestoßen werden.

16. Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. Matth. 10, 40.

17. Die Siebenzig aber kamen wieder mit Freuden und sprachen: Herr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: Ich sah wohl den Satanas vom Himmel fallen als einen Blitz. Joh. 12, 31. Offenb. 12, 8. 9.

19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen. Mark. 16, 18. Ps. 91, 13.

20. Doch darin freuet euch nicht, daß

euch die Geister unterthan sind. Freuet
euch aber, daß • eure Namen im
Himmel geschrieben sind.
•2. Mose 32, 32. Phil. 4, 3. Offenb. 3, 5.
(V. 21. 22: vgl. Matth. 11, 25—27.)
21. Zu der Stunde freute sich Jesus
im Geist und sprach: Ich preise dich,
Vater und Herr Himmels und der
Erde, daß du solches verborgen hast
den Weisen und Klugen, und hast es
offenbart den Unmündigen. Ja, Vater,
also war es wohlgefällig vor dir.
22. Es ist mir alles übergeben von
meinem Vater. Und niemand weiß,
wer der Sohn sei, denn nur der Vater;
noch wer der Vater sei, denn nur der
Sohn, und welchem es der Sohn will
offenbaren.
23. Und er wandte sich zu seinen
Jüngern und sprach insonderheit:
• Selig sind die Augen, die da sehen,
das ihr sehet. • Matth. 13, 16. 17.
24. Denn ich sage euch: • Viel Propheten
und Könige wollten sehen, das
ihr sehet, und haben's nicht gesehen,
und hören, das ihr höret, und haben's
nicht gehöret. • 1. Petr. 1, 10.
(V. 25—28: vgl. Matth. 22, 35—40.
Mark. 12, 28—34.)
25. Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter
auf, versuchte ihn und sprach:
Meister, was muß ich thun, daß ich
das ewige Leben ererbe? K. 18, 18—20.
26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet
im Gesetz geschrieben? Wie liesest du?
27. Er antwortete und sprach: • „Du
sollst Gott, deinen Herrn, lieben von
ganzem Herzen, von ganzer Seele, von
allen Kräften und von ganzem Gemüte,
und † deinen Nächsten als dich
selbst.“ • 5. Mose 6, 5. † 3. Mose 19, 18.
28. Er aber sprach zu ihm: Du hast
recht geantwortet; thue das, so wirst
du leben. 3. Mose 18, 5. Matth. 19, 17.
29. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen
und sprach zu Jesu: Wer ist
denn mein Nächster?
30. Da antwortete Jesus und sprach:
Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem
hinab gen Jericho, und fiel
unter die Mörder; die zogen ihn aus,
und schlugen ihn, und gingen davon,
und ließen ihn halb tot liegen.
31. Es begab sich aber ohngefähr, daß
ein Priester dieselbige Straße hinabzog;
und da er ihn sah, ging er vorüber.
32. Desselbigen gleichen auch ein
Levit, da er kam zu der Stätte und
sah ihn, ging er vorüber.
33. Ein Samariter aber reiste und
kam dahin; und da er ihn sah, jammerte
ihn sein,
34. ging zu ihm, verband ihm seine
Wunden, und goß drein Öl und Wein,
und hub ihn auf sein Tier, und führte
ihn in die Herberge, und pflegte sein.
35. Des andern Tages reiste er, und
zog heraus zween Groschen, und gab
sie dem Wirte und sprach zu ihm:
Pflege sein; und so du was mehr
wirst darthun, will ich dir's bezahlen,
wenn ich wiederkomme.
36. Welcher dünkt dich, der unter diesen
dreien der Nächste sei gewesen dem,
der unter die Mörder gefallen war?
37. Er sprach: Der die Barmherzigkeit
an ihm that. Da sprach Jesus zu
ihm: So gehe hin und thu desgleichen.
38. Es begab sich aber, da sie wandelten,
ging Er in einen Markt. Da
war ein • Weib mit Namen Martha,
die nahm ihn auf in ihr Haus.
• Joh. 11, 1; 12, 2. 3.
39. Und sie hatte eine Schwester, die
hieß Maria; die setzte sich zu Jesu
Füßen, und hörte seiner Rede zu.
40. Martha aber machte sich viel zu
schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat
hinzu und sprach: Herr, fragest du
nicht darnach, daß mich meine Schwester
läßt allein dienen? Sage ihr doch,
daß sie es auch angreife.
41. Jesus aber antwortete und sprach
zu ihr: Martha, Martha, du hast viel
Sorge und Mühe;
42. Eins aber ist not. Maria
hat das gute Teil erwählet,
das soll nicht von ihr genommen
werden. Matth. 6, 33.

Das 11. Kapitel.

Jesus lehrt beten und treibt einen Teufel aus. Jonas Zeichen. Strafpredigt wider die Bosheit und Heuchelei der Pharisäer und Schriftgelehrten.

1. Und es begab sich, daß er war an
einem Ort und betete. Und da er
aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger
einer zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie
auch Johannes seine Jünger lehrete.
(V. 2—4: vgl. Matth. 6, 9—13.)
2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn
ihr betet, so sprecht: Unser Vater
im Himmel, dein Name werde
geheiliget. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe auf Erden
wie im Himmel.
3. Gieb uns unser täglich Brot
immerdar.
4. Und vergieb uns unsre Sün-

den; denn auch wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel.

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und ginge zu ihm zu Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drei Brote;

6. denn es ist mein Freund zu mir kommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege;

7. und er drinnen würde antworten und sprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen und dir geben.

8. Ich sage euch: und ob er nicht aufstehet und giebt ihm, darum daß er sein Freund ist, so wird er doch * um seines unverschämten Geilens willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. * K. 18, 5.

(V. 9—13: vgl. Matth. 7, 7—11.)

9. Und Ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brot, der ihm einen Stein dafür biete? und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete?

12. Oder so er um ein Ei bittet, der ihm einen Skorpion dafür biete?

13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

(V. 14—26: vgl. Matth. 12, 22—30. 43—45. Mark. 3, 22—27.)

14. **Und** er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel.

16. Die andern aber versuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Mark. 8, 11.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andre.

18. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber Ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein.

20. So ich aber * durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ja das Reich Gottes zu euch. * 2. Mose 8, 15.

21. Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden.

22. * Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und teilet den Raub aus. * Kol. 2, 15.

23. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. K. 9, 50.

24. Wenn der unsaubre Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätten, sucht Ruhe und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin.

25. Und wenn er kommt, so findet er's mit Besemen gekehret und geschmückt.

26. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hineinkommen, wohnen sie da, und * wird hernach mit demselbigen Menschen ärger denn vorhin. * Joh. 5, 14.

27. **Und** es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme und sprach zu ihm: * Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. * K. 1, 28. 48.

28. Er aber sprach: Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren. K. 8, 15. 21.

(V. 29—32: vgl. Matth. 12, 38—42.)

29. Das Volk aber drang hinzu. Da fing er an und sagte: Dies ist eine arge Art; sie begehret ein Zeichen, und es wird ihr kein Zeichen gegeben denn nur das Zeichen des Propheten Jona.

30. Denn wie Jona ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn sein diesem Geschlecht.

31. Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gerichte mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird

sie verdammen; denn sie kam von der
Welt Ende, zu hören die Weisheit
Salomos. Und siehe, hie ist mehr
denn Salomo. 1.Kön.10,1.
32. Die Leute von Ninive werden auf-
treten vor dem Gerichte mit diesem
Geschlecht, und werden's verdammen;
denn sie thaten Buße nach der Predigt
des Jona. Und siehe, hie ist mehr
denn Jona. Jona 3,5.
33. Niemand zündet ein Licht an, und
setzt es an einen heimlichen Ort, auch
nicht unter einen Scheffel, sondern auf
den Leuchter, auf daß, wer hineingehet,
das Licht sehe. K.8,16. Matth.5,15.
(V.34—36: vgl. Matth.6,22.23.)
34. Das Auge ist des Leibes Licht.
Wenn nun dein Auge einfältig ist, so
ist dein ganzer Leib licht; so aber dein
Auge ein Schalk ist, so ist auch dein
Leib finster.
35. So schaue drauf, daß nicht das
Licht in dir Finsternis sei.
36. Wenn nun dein Leib ganz licht ist,
daß er kein Stück von Finsternis hat,
so wird er ganz licht sein, wie wenn ein
Licht mit hellem Blitz dich erleuchtet.
37. Da er aber in der Rede war,
bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm
das Mittagsmahl äße. Und er ging
hinein und setzte sich zu Tische.
K.7,36; 14,1.
38. Da das der Pharisäer sah, ver-
wunderte er sich, daß er sich nicht vor
dem Essen gewaschen hätte. Matth.15,2.
(V.39—52: vgl. Matth.23,1—36.)
39. Der Herr aber sprach zu ihm:
Ihr Pharisäer haltet die Becher und
Schüsseln auswendig reinlich; aber
euer Inwendiges ist voll Raubs und
Bosheit.
40. Ihr Narren, meinet ihr, daß es
inwendig rein sei, wenn's auswendig
rein ist?
41. Doch gebt Almosen von dem, das
da ist, siehe, so ist's euch alles rein.
42. Aber weh euch Pharisäern, daß ihr
verzehentet die Minze und Raute und
allerlei Kohl, und gehet vorbei an dem
Gericht und an der Liebe Gottes! Dies
sollte man thun und jenes nicht lassen.
43. Weh euch Pharisäern, daß ihr
gerne obenan sitzet in den Schulen, und
wollt gegrüßet sein auf dem Markte!
K.20,46.
44. Weh euch, Schriftgelehrte und
Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr seid
wie die verdeckten Totengräber, dar-
über die Leute laufen, und kennen sie
nicht!
45. Da antwortete einer von den
Schriftgelehrten und sprach zu ihm:
Meister, mit den Worten schmähest
du uns auch.
46. Er aber sprach: Und weh auch
euch Schriftgelehrten! denn ihr beladet
die Menschen mit unerträglichen Las-
ten, und ihr rühret sie nicht mit einem
Finger an.
47. Weh euch! denn ihr bauet der
Propheten Gräber; eure Väter aber
haben sie getötet.
48. So bezeuget ihr, und williget in
eurer Väter Werke; denn sie töteten
sie, so bauet ihr ihre Gräber.
49. Darum spricht die Weisheit Got-
tes: Ich will Propheten und Apostel
zu ihnen senden, und derselbigen wer-
den sie etliche töten und verfolgen;
50. auf daß gefordert werde von die-
sem Geschlecht aller Propheten Blut,
das vergossen ist, seit der Welt Grund
gelegt ist,
51. von Abels Blut an bis auf das
Blut des Zacharias, der umkam zwi-
schen dem Altar und Tempel. Ja, ich
sage euch: Es wird gefordert werden
von diesem Geschlechte.
52. Weh euch Schriftgelehrten! denn
ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis
weggenommen. Ihr kommt nicht
hinein, und wehret denen, die hinein
wollen.
53. Da er aber solches zu ihnen sagte,
fingen an die Schriftgelehrten und
Pharisäer hart auf ihn zu dringen, und
ihm mit mancherlei Fragen zuzusetzen;
54. und lauerten auf ihn, und such-
ten, ob sie etwas erjagen könnten aus
seinem Munde, daß sie eine Sache
zu ihm hätten. K.20,20.

Das 12. Kapitel.

Warnung vor Heuchelei, Zaghaftigkeit und Geiz.
Ermahnung zur Wachsamkeit und Verträglichkeit.
Zeichen der Zeit.

1. Es lief das Volk zu, und kamen
etliche Tausend zusammen, also daß
sie sich unter einander traten. Da fing
er an und sagte zu seinen Jüngern:
Zum ersten hütet euch vor dem Sauer-
teig der Pharisäer, welches ist die
Heuchelei. Matth.16,6. Mark.8,15.
(V.2—9: vgl. Matth.10,26—33.)
2. Es ist aber * nichts verborgen, das
nicht offenbar werde, noch heimlich,
das man nicht wissen werde. * K.8,17.
3. Darum, was ihr in der Finsternis
saget, das wird man im Licht hören;
was ihr redet ins Ohr in den Kam-

mern, das wird man auf den Dächern predigen.

4. Ich sage euch aber, meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und darnach nichts mehr thun können.

5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getötet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? Dennoch ist vor Gott derselbigen nicht eines vergessen.

7. Aber auch * die Haare auf eurem Haupt sind alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht; ihr seid besser denn viel Sperlinge. *K. 21, 18.

8. Ich sage euch aber: Wer mich bekennet vor den Menschen, den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln Gottes.

9. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes. K. 9, 26.

10. Und wer * da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden; wer aber lästert den heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden. *Matth. 12, 32. Mark. 3, 28. 29.

11. Wenn sie euch aber führen werden in ihre Schulen und vor die Obrigkeit und vor die Gewaltigen, so sorget nicht, wie oder was ihr antworten oder was ihr sagen sollt.
K. 21, 14. 15. Matth. 10, 19. 20.

12. Denn der heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

13. Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe teile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt?

15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Geiz; denn niemand lebet davon, daß er viel Güter hat. 1. Tim. 6, 9. 10.

16. Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Es war ein reicher Mensch, des Feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bei ihm selbst und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsammle.

18. Und sprach: Das will ich thun: ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen, und will drein sammeln alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter;

19. und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat auf viel Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink und habe guten Mut.

20. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wes wird's sein, das du bereitet hast? Ebr. 9, 27.

21. Also gehet es, wer sich Schätze sammelt, und ist nicht reich in Gott.
Matth. 6, 20.

(V. 22—31: vgl. Matth. 6, 25—33.)

22. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollet, auch nicht für euren Leib, was ihr anthun sollet.

23. Das Leben ist mehr denn die Speise, und der Leib mehr denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr der Raben; die säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheune; und * Gott nähret sie doch. Wie viel aber seid ihr besser denn die Vögel!
*Ps. 147, 9.

25. Welcher ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könnte Eine Elle seiner Länge zusetzen?

26. So ihr denn das Geringste nicht vermöget, warum sorget ihr für das andre?

27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen als der eines.

28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird, Gott also kleidet, wie viel mehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen!

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und fahret nicht hoch her.

30. Nach solchem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr des bedürfet.

31. Doch trachtet nach dem Reich Gottes, so wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben. K. 22, 29. Jes. 41, 14.

(V. 33. 34: vgl. Matth. 6, 20. 21.)

33. Verkaufet, was ihr habt, und gebt Almosen. Machet euch Säckel, die nicht veralten, einen Schatz, der

nimmer abnimmt, im Himmel, da kein Dieb zukommt, und den keine Motten fressen. K. 18, 22.
34. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

(V. 35—46: vgl. Matth. 24, 42—51.)

35. Lasset • eure Lenden umgürtet sein und eure + Lichter brennen;
•2. Mose 12, 11. 1. Petr. 1, 13. + Matth. 25, 1—13.
36. und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopfet, sie ihm alsbald aufthun.
37. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tisch setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen.
38. Und so er kommt in der andern Wache und in der dritten Wache, und wird's also finden: selig sind diese Knechte.
39. Das sollt ihr aber wissen, • wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so wachte er, und ließe nicht in sein Haus brechen. •1. Thess. 5, 2.
40. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr's nicht meinet.
41. Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagest du dies Gleichnis zu uns oder auch zu allen?
42. Der Herr aber sprach: Wie ein groß Ding ist's um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzet über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe!
43. Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wenn er kommt.
44. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen.
Matth. 25, 21.
45. So aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verzeucht zu kommen; und fänget an zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken, und sich voll zu saufen;
46. so wird desselben Knechtes Herr kommen an dem Tage, da er sich's nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.
47. Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen. Jak. 4, 17.
48. Der es aber nicht weiß, hat aber gethan, das der Streiche wert ist, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.
49. Ich bin kommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden; was wollte ich lieber, denn es brennete schon!
50. Aber ich muß mich zuvor taufen lassen mit einer • Taufe; und wie ist mir so + bange, bis sie vollendet werde!
• Matth. 20, 22. + Matth. 26, 38. Joh. 12, 27.

(V. 51—53: vgl. Matth. 10, 34—36.)

51. Meinet ihr, daß ich herkommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht.
52. Denn von nun an werden fünf in Einem Hause uneins sein, drei wider zwei, und zwei wider drei.
53. Es wird sein der Vater wider den Sohn und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider die • Schnur und die Schnur wider die Schwieger. • Schwiegertochter.
54. Er sprach aber zu dem Volk: Wenn ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Abend, so sprecht ihr alsbald: Es kommt ein Regen; und es geschieht also.
Matth. 16, 2. 3.
55. Und wenn ihr sehet den Südwind wehen, so sprecht ihr: Es wird heiß werden; und es geschieht also.
56. Ihr Heuchler! die Gestalt der Erde und des Himmels könnt ihr prüfen; wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht?
57. Warum richtet ihr aber nicht von euch selber was recht ist?
58. So du aber mit deinem Widersacher vor den Fürsten gehest, so thu Fleiß auf dem Wege, daß du sein los werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeister, und der Stockmeister werfe dich ins Gefängnis. Matth. 5, 25. 26.
59. Ich sage dir: Du wirst von dannen nicht herauskommen, bis du den allerletzten Scherf bezahlest.

Das 13. Kapitel.

Bußpredigt Jesu über den Untergang der Galiläer. Heilung einer achtzehnjährigen Krankheit am Sabbath. Gleichnisse und Reden vom Reich Gottes. Nachstellungen des Herodes. Wehklage über Jerusalem.

1. Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabei, die verkündigten ihm

von den Galiläern, welcher Blut Pilatus samt ihrem Opfer vermischet hatte.

2. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben? Joh. 9, 2.

3. Ich sage: Nein; sondern so • ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. • Ps. 7, 13.

4. Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Turm in Siloah fiel und erschlug sie, seien schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage: Nein; sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

6. Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und kam und suchte Frucht darauf und fand sie nicht. Matth. 21, 19.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle Jahre kommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab; was hindert er das Land?

8. Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe und bedünge ihn, 2. Petr. 3, 9. 15.

9. ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

10. **U**nd er lehrte in einer Schule am Sabbath.

11. Und siehe, ein Weib war da, das hatte einen Geist der Krankheit achtzehn Jahre; und sie war krumm und konnte nicht wohl aufsehen.

12. Da sie aber Jesus sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: Weib, sei los von deiner Krankheit!

13. Und • legte die Hände auf sie; und alsobald richtete sie sich auf und pries Gott. • Mark. 7, 32.

14. Da antwortete der Oberste der Schule, und war unwillig, daß Jesus auf den Sabbath heilete, und sprach zu dem Volk: Es sind sechs Tage, darinnen man arbeiten soll; in denselbigen kommt, und laßt euch heilen, und nicht am Sabbathtage.

15. Da antwortete ihm der Herr und sprach: Du Heuchler! löset nicht ein jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippe am Sabbath, und führet ihn zur Tränke? K. 14, 5.

16. Sollte aber nicht gelöset werden am Sabbath diese, die doch • Abrahams Tochter ist, von diesem Bande, welche Satanas gebunden hatte nun wohl achtzehn Jahre? • K. 19, 9.

17. Und als er solches sagte, mußten sich schämen alle, die ihm zuwider gewesen waren; und alles Volk freute sich über allen herrlichen Thaten, die von ihm geschahen.

(V. 18–21: vgl. Matth. 13, 31–33. Mark. 4, 30–32.)

18. **E**r sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich's vergleichen?

19. Es ist einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm, und warf's in seinen Garten; und es wuchs, und ward ein großer Baum, und die Vögel des Himmels wohneten unter seinen Zweigen.

20. Und abermal sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes vergleichen?

21. Es ist einem Sauerteige gleich, welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es gar sauer ward.

22. **U**nd er ging durch Städte und Märkte, und lehrete, und nahm seinen Weg gen Jerusalem.

23. Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinst du, daß wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das sage ich euch, darnach trachten, wie sie hineinkommen, und werden's nicht thun können.
Matth. 7, 13. 14. Phil. 3, 12.

25. Von dem an, wenn der Hauswirt aufgestanden ist und die Thür verschlossen hat, da werdet ihr dann anfangen draußen zu stehen, und an die Thür klopfen, und sagen: Herr, Herr, thu uns auf! Und er wird antworten und zu euch sagen: Ich kenne euer nicht, wo ihr her seid. Matth. 25, 11. 12.

26. So werdet ihr dann anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf den Gassen hast du uns gelehret. Matth. 7, 22. 23.

27. Und er wird sagen: Ich sage euch: Ich kenne euer nicht, wo ihr her seid; weichet alle von mir, ihr Übelthäter!

(V. 28. 29: vgl. Matth. 8, 11. 12.)

28. Da wird sein Heulen und Zähneklappen, wenn ihr sehen werdet Abra-

ham und Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinausgestoßen.

29. Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittage, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes.
K. 14, 15.

30. Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.
Matth. 19, 30.

31. **An** demselbigen Tage kamen etliche Pharisäer und sprachen zu ihm: Heb dich hinaus und gehe von hinnen; denn Herodes will dich töten.

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin und saget demselben Fuchs: Siehe, ich treibe Teufel aus und mache gesund heut und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen und am Tage darnach wandeln; denn es thut's nicht, daß ein Prophet umkomme außer Jerusalem.
(V. 34. 35: vgl. Matth. 23, 37—39.)

34. Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!

35. Sehet, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: • Gelobet ist, der da kommt im Namen des Herrn! • Ps. 118, 26.

Das 14. Kapitel.

Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbath. Ermahnung zur Demut und Wohlthätigkeit. Gleichnis vom großen Abendmahl. Selbstverleugnung.

1. **Und** es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brot zu essen; und sie hielten auf ihn.
K. 6, 6—11; 11, 37.

2. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig.

3. Und Jesus antwortete und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern und sprach: Ist's auch recht, auf den Sabbath heilen?

4. Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an und heilte ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn herauszeucht am Sabbathtage?
K. 13, 15. Matth. 12, 11.

6. Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

7. **Er** sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwähleten, obenan zu sitzen, und sprach zu ihnen: Matth. 23, 6.

8. Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht obenan, daß nicht etwa ein Vornehmerer denn du von ihm geladen sei,

9. und dann komme, der dich und ihn geladen hat, und spreche zu dir: Weiche diesem! und du müssest dann mit Scham untenan sitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin und setze dich untenan, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, er spreche zu dir: Freund, rücke hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen.

11. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.
K. 18, 14. Matth. 23, 12.

12. **Er** sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest, so lade nicht deine Freunde noch deine Brüder noch deine Gefreundten noch deine Nachbarn, die da reich sind; auf daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde;

13. sondern wenn du ein Mahl machest, so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden,
5. Mose 14, 29.

14. so bist du selig; denn sie haben's dir nicht zu vergelten; es wird dir aber vergolten werden in der • Auferstehung der Gerechten. • Joh. 5, 29.

15. **Da** aber solches hörte einer, der mit zu Tisch saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das Brot isset im Reich Gottes. K. 13, 29.
(V. 16—24: vgl. Matth. 22, 2—10.)

16. **Er** aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viele dazu.

17. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit!

18. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker

gekauft, und muß hinausgehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.
19. Und der andre sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.
20. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. 1. Kor. 7, 33.
21. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus schnell auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein.
22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.
23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune, und nötige sie hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde.
24. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

25. Es ging aber viel Volks mit ihm; und er wandte sich und sprach zu ihnen:
(V. 26. 27: vgl. Matth. 10, 37. 38.)
26. So jemand zu mir kommt, und *hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigen Leben, der kann nicht mein Jünger sein.
*5. Mose 33, 9. 10. K. 18, 29. 30.
27. Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolget, der kann nicht mein Jünger sein. K. 9, 23.
28. Wer ist aber unter euch, der einen Turm bauen will, und sitzt nicht zuvor, und überschläget die Kosten, ob er's habe hinauszuführen?
29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kann's nicht hinausführen, alle, die es sehen, fangen an sein zu spotten
30. und sagen: Dieser Mensch hub an zu bauen, und kann's nicht hinausführen.
31. Oder, welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen andern König, und sitzt nicht zuvor und ratschlaget, ob er könne mit zehn tausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig tausend?
32. Wo nicht, so schickt er Botschaft, wenn jener noch ferne ist, und bittet um Frieden.
33. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absaget allem, das er hat, kann nicht mein Jünger sein.
34. Das Salz ist ein gut Ding; wo aber das Salz dumm wird, womit wird man's würzen?
Matth. 5, 13. Mark. 9, 50.
35. Es ist weder auf das Land noch in den Mist nütze, sondern man wird's wegwerfen. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Das 15. Kapitel.

Gleichnis vom verlornen Schaf, Groschen und Sohn.

1. Es naheten aber zu ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten.
2. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. K. 5, 30.
3. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:
(V. 4—7: vgl. Matth. 18, 12—14.)
4. Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlornen, bis daß er's finde? Hesek. 34, 11. 16. K. 19, 10.
5. Und wenn er's gefunden hat, so leget er's auf seine Achseln mit Freuden.
6. Und wenn er heimkommt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.
7. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über Einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.
8. Oder welch Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde?
9. Und wenn sie ihn gefunden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte.
10. Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den

• Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße thut. • Eph. 3, 10.

11. Und er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne;

12. und der jüngste unter ihnen sprach zu dem Vater: Gieb mir, Vater, das Teil der Güter, das mir gehört. Und er teilte ihnen das Gut.

13. Und nicht lang darnach sammelte der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land; und • daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen. • Spr. 29, 3.

14. Da er nun all das Seine verzehret hatte, ward eine große Teurung durch dasselbige ganze Land, und er fing an zu darben.

15. Und ging hin und hängte sich an einen Bürger desselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, der Säue zu hüten.

16. Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit Trebern, die die Säue aßen; und niemand gab sie ihm. Spr. 23, 21.

17. Da schlug er in sich und sprach: Wie viel Taglöhner hat mein Vater, die Brot die Fülle haben, und ich verderbe im Hunger!

18. Ich • will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget † in den Himmel und vor dir,
• Jer. 3, 12. 13. † Ps. 51, 6.

19. und bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Taglöhner.

20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals, und küßte ihn.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße.

22. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand und Schuhe an seine Füße;

23. und bringet ein gemästet Kalb her, und schlachtet's; lasset uns essen und fröhlich sein;

24. denn dieser mein Sohn war tot, und ist wieder • lebendig worden; er war verloren, und ist gefunden worden. Und fingen an fröhlich zu sein. • Eph. 2, 1. 5; 5, 14.

25. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde; und als er nahe zum Hause kam, hörte er das Gesänge und den Reigen;

26. und rief zu sich der Knechte einen und fragte, was das wäre.

27. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist kommen, und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.

28. Da • ward er zornig, und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. • V. 2.

29. Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viel Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.

30. Nun aber dieser dein Sohn kommen ist, der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästet Kalb geschlachtet.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein.

32. Du solltest aber fröhlich und gutes Muts sein; denn dieser dein Bruder war tot, und ist wieder lebendig worden; er war verloren, und ist wieder gefunden.

Das 16. Kapitel.

Gleichnis vom ungerechten Haushalter, vom reichen Mann und armen Lazarus.

1. Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht.

2. Und er forderte ihn und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thu Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein.

3. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben kann ich nicht, so schäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

5. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Er sprach: Hundert Tonnen Öls.

Und er sprach zu ihm: Nimm deinen
Brief, setze dich und schreibe flugs
fünfzig.
7. Darnach sprach er zu dem andern:
Du aber, wie viel bist du schuldig?
Er sprach: Hundert Malter Weizen.
Und er sprach zu ihm: Nimm deinen
Brief und schreib achtzig.
8. Und der Herr lobete den unge-
rechten Haushalter, daß er klüglich
gethan hatte; denn die Kinder dieser
Welt sind klüger denn die * Kinder
des Lichtes in ihrem Geschlechte.
* Eph. 5, 9. 1. Thess. 5, 5.
9. Und Ich sage euch auch: Ma-
chet euch Freunde mit dem unge-
rechten Mammon, auf daß, wenn
ihr nun darbet, sie euch aufneh-
men in die ewigen Hütten.
K. 14, 14. Matth. 6, 20; 10, 40; 19, 21.
10. Wer im Geringsten treu ist,
der ist auch im Großen treu; und
wer im Geringsten unrecht ist, der
ist auch im Großen unrecht.
K. 19, 17.
11. So ihr nun in dem ungerechten
Mammon nicht treu seid, wer will
euch das Wahrhaftige vertrauen?
12. Und so ihr in dem Fremden nicht
treu seid, wer wird euch geben, das
euer ist?
13. Kein Knecht kann zweien Herren
dienen: entweder er wird den einen
hassen und den andern lieben; oder
wird dem einen anhangen und den
andern verachten. Ihr könnet nicht
Gott samt dem Mammon dienen.
Matth. 6, 24.
14. Das alles höreten die Pharisäer
auch, die waren geizig, und spotteten
sein. Matth. 23, 14.
15. Und er sprach zu ihnen: Ihr
seid's, die ihr euch * selbst rechtfertiget
vor den Menschen, aber Gott † kennet
eure Herzen; denn was ** hoch ist
unter den Menschen, das ist ein
Greuel vor Gott.
* K. 18, 9—14. † Ps. 7, 10. ** Spr. 6, 16. 17.
16. Das Gesetz und die Propheten
weissagen bis auf Johannes; und
von der Zeit wird das Reich Gottes
durchs Evangelium gepredigt, und
jedermann dringet mit Gewalt hinein.
Matth. 11, 12. 13.
17. Es ist aber leichter, daß Himmel
und Erde vergehen, denn daß Ein
* Tüttel am Gesetz falle.
* Pünktlein, Strichlein. Matth. 5, 18.
18. Wer sich scheidet von seinem
Weibe, und freiet eine andre, der bricht
die Ehe; und wer die Abgeschiedene
von dem Manne freiet, der bricht auch
die Ehe. Matth. 5, 32; 19, 9.
19. Es war aber ein reicher Mann,
der kleidete sich mit Purpur und köst-
licher Leinwand, und lebte alle Tage
herrlich und in Freuden.
20. Es war aber ein Armer mit
Namen Lazarus, der lag vor seiner
Thür voller Schwären,
21. und begehrte, sich zu sättigen von
den Brosamen, die von des Reichen
Tische fielen; doch kamen die Hunde,
und lecketen ihm seine Schwären.
22. Es begab sich aber, daß der Arme
starb, und ward getragen von den
Engeln in Abrahams Schoß. Der
Reiche aber starb auch, und ward be-
graben.
23. Als er nun in der Hölle und in
der Qual war, hub er seine Augen
auf, und sah Abraham von ferne und
Lazarus in seinem Schoß.
24. Und er rief und sprach: Vater
Abraham, erbarme dich mein, und
sende Lazarus, daß er das Äußerste
seines Fingers ins Wasser tauche,
und kühle meine Zunge; denn ich leide
Pein in dieser Flamme.
25. Abraham aber sprach: Gedenke,
Sohn, daß du dein Gutes empfangen
hast in deinem Leben, und Lazarus
dagegen hat Böses empfangen; nun
aber wird er getröstet, und du wirst
gepeiniget.
26. Und über das alles ist zwischen
uns und euch eine große Kluft be-
festiget, daß die da wollten von hinnen
hinabfahren zu euch, könnten nicht,
und auch nicht von dannen zu uns
herüberfahren.
27. Da sprach er: So bitte ich dich,
Vater, daß du ihn sendest in meines
Vaters Haus;
28. denn ich habe noch fünf Brüder,
daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht
auch kommen an diesen Ort der Qual.
29. Abraham sprach zu ihm: Sie
haben Mose und die Propheten;
laß sie dieselbigen hören.
2. Tim. 3, 16.
30. Er aber sprach: Nein, Vater
Abraham; sondern wenn einer von
den Toten zu ihnen ginge, so würden
sie Buße thun.
31. Er sprach zu ihm: Hören sie
Mose und die Propheten nicht, so
werden sie auch nicht glauben, ob
jemand von den Toten aufstünde.

Das 17. Kapitel.

Von Ärgernis, Versöhnlichkeit, Glauben und Werken. Heilung zehn Aussätziger. Zukunft des Reichs Gottes.

1. Er sprach aber zu seinen Jüngern:
Es ist unmöglich, daß nicht Ärgernisse kommen; weh aber dem, durch welchen sie kommen!
2. Es wäre ihm nützer, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängte, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieser Kleinen einen ärgert.
Matth. 18, 6. 7.
3. Hütet euch! So dein Bruder an dir sündiget, so strafe ihn; und so es ihn reuet, vergieb ihm. Matth. 18, 15.
4. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir und spräche: Es reuet mich, so sollst du ihm vergeben. Matth. 18, 21. 22.
5. Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben!
Mark. 9, 24.
6. Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn, und saget zu diesem Maulbeerbaum: Reiß dich aus, und versetze dich ins Meer! so wird er euch gehorsam sein.
Matth. 17, 20; 21, 21.
7. Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget oder das Vieh weidet, wenn er heimkommt vom Felde, daß er ihm sage: Gehe alsbald hin und setze dich zu Tische?
8. Ist's nicht also, daß er zu ihm saget: Richte zu, was ich zu Abend esse, schürze dich und diene mir, bis ich esse und trinke; darnach sollst du auch essen und trinken?
9. Danket er auch demselbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht.
10. Also auch ihr; wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.
11. Und es begab sich, da er reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samarien und Galiläa. K. 9, 51; 13, 22.
12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die stunden von ferne,
3. Mose 13, 45. 46.
13. und erhuben ihre Stimme und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser!
14. Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: * Gehet hin und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein.
* K. 5, 14. 3. Mose 14, 2. 3.
15. Einer aber unter ihnen, da er sah, daß er gesund worden war, kehrte er um, und pries Gott mit lauter Stimme,
16. und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter.
17. Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein worden? Wo sind aber die Neune?
18. Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling?
19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen. K. 7, 50.
20. Da er aber gefraget ward von den Pharisäern: Wann kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden; Joh. 18, 36.
21. man wird auch nicht sagen: Siehe, hie, oder: da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch. Matth. 24, 23.
22. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu sehen Einen Tag des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen.
23. Und sie werden zu euch sagen: Siehe hie, siehe da. Gehet nicht hin und folget auch nicht. K. 21, 8.
24. Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet, und leuchtet über alles, das unter dem Himmel ist, also wird des Menschen Sohn an seinem Tage sein. Matth. 24, 26. 27.
25. Zuvor aber muß er viel leiden, und verworfen werden von diesem Geschlechte. K. 9, 22.
26. Und wie es geschah zu den Zeiten Noahs, so wird's auch geschehen in den Tagen des Menschensohns.
Matth. 24, 37–39.
27. Sie aßen, sie tranken, sie freieten, sie ließen sich freien bis auf den Tag, * da Noah in die Arche ging, und kam die Sintflut, und brachte sie alle um.
* 1. Mose 7, 7–23.
28. Desselbigen gleichen, wie es geschah zu den Zeiten Lots: sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzeten, sie baueten;
29. an dem Tage aber, da Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und

Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. 1. Mose 19, 15. 24. 25.

30. Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn soll offenbart werden.

31. An demselbigen Tage, wer auf dem Dache ist, und sein Hausrat in dem Hause, der steige nicht hernieder denselbigen zu holen. Desselbigen gleichen, wer auf dem Felde ist, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm ist. Matth. 24, 17. 18.

32. Gedenket an des Lots Weib! 1. Mose 19, 26.

33. Wer da suchet, seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. K. 9, 24.

34. Ich sage euch: In derselbigen Nacht werden zween auf Einem Bette liegen; einer wird angenommen, der andre wird verlassen werden.

35. Zwo werden mahlen miteinander; eine wird angenommen, die andre wird verlassen werden. Matth. 24, 40. 41.

36. Zween werden auf dem Felde sein; einer wird angenommen, der andre wird verlassen werden.

37. Und sie antworteten und sprachen zu ihm: Herr, wo? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da sammeln sich auch die Adler. Matth. 24, 28.

Das 18. Kapitel.

Gleichnisse von der bittenden Witwe und vom betenden Pharisäer und Zöllner. Jesus ruft die Kindlein zu sich. Gefahren des Reichtums. Dritte Leidensverkündigung. Heilung eines Blinden.

1. Er sagte ihnen aber ein Gleichnis davon, daß man allezeit beten und nicht laß werden solle, Röm. 12, 12. Kol. 4, 2. 1. Thess. 5, 17.

2. und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott, und scheute sich vor keinem Menschen.

3. Es war aber eine Witwe in derselbigen Stadt, die kam zu ihm und sprach: Rette mich von meinem Widersacher!

4. Und er wollte lange nicht. Darnach aber dachte er bei sich selbst: Ob ich mich schon vor Gott nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue,

5. dieweil aber mir diese Witwe so viel Mühe machet, will ich sie retten, auf daß sie nicht zuletzt komme und betäube mich. K. 11, 7. 8.

6. Da sprach der Herr: Höret hie, was der ungerechte Richter saget!

7. Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte er's mit ihnen verziehen?

8. Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze. Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinest du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

9. Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichnis:

10. Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Pharisäer, der andre ein Zöllner.

11. Der Pharisäer stund, und betete bei sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner; Jes. 58, 2. 3.

12. ich faste zweimal in der Woche, und • gebe den Zehnten von allem, das ich habe. • Matth. 23, 23.

13. Und der Zöllner stund von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: • Gott, sei mir Sünder gnädig! • Ps. 51, 3.

14. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden. K. 14, 11. Matth. 23, 12.

(V. 15–17: vgl. Matth. 19, 13–15. Mark. 10, 13–16.)

15. Sie brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er sie sollte anrühren. Da es aber die Jünger sahen, bedräueten sie die.

16. Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

17. Wahrlich, ich sage euch: Wer nicht das Reich Gottes nimmt als ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Matth. 18, 3.

(V. 18–30: vgl. Matth. 19, 16–29. Mark. 10, 17–30.)

18. Und es fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?

19. Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott.

20. Du weißt die Gebote wohl: • Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht

töten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. *2. Mose 20, 12–16.

21. Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

22. Da Jesus das hörte, sprach er zu ihm: Es fehlet dir noch Eines. Verkaufe alles was du hast, und gieb's den Armen, so wirst du *einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach. *Matth. 6, 20.

23. Da er aber das hörte, ward er traurig; denn er war sehr reich.

24. Da aber Jesus sah, daß er traurig war worden, sprach er: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen!

25. Es ist leichter, daß ein Kamel gehe durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher in das Reich Gottes komme.

26. Da sprachen, die das höreten: Wer kann denn selig werden?

27. Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.

28. Da sprach Petrus: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolget.

29. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der ein Haus verläßet oder Eltern oder Brüder oder Weib oder Kinder um des Reichs Gottes willen,

30. der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieser Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

(V. 31–34: vgl. Matth. 20, 17–19. Mark. 10, 32–34.)

31. Er nahm aber zu sich die Zwölfe und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. K. 9, 22. 44.

32. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet und geschmähet und verspeiet werden;

33. und sie werden ihn geißeln und töten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

34. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das Gesagte war. Mark. 9, 32.

(V. 35–43: vgl. Matth. 20, 29–34. Mark. 10, 46–52.)

35. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege und bettelte.

36. Da er aber hörte das Volk, das hindurchging, forschte er, was das wäre.

37. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber.

38. Und er rief und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein!

39. Die aber vornean gingen, bedräueten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein!

40. Jesus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe zu ihm brachten, fragte er ihn

41. und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge.

42. Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! dein Glaube hat dir geholfen. K. 17, 19.

43. Und alsobald ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das solches sah, lobte Gott.

Das 19. Kapitel.

Zachäus. Gleichnis von den anvertrauten Pfunden. Jesus weint über Jerusalem und reinigt den Tempel.

1. Und er zog hinein und ging durch Jericho.

2. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich;

3. und begehrte Jesum zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk; denn er war klein von Person.

4. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe; denn allda sollte er durchkommen.

5. Und als Jesus kam an dieselbige Stätte, sah er auf und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren.

6. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden.

7. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bei einem Sünder einkehrte. K. 15, 2.

8. Zachäus aber trat dar und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das *gebe ich vierfältig wieder. *2. Mose 21, 37.

9. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, *sintemal er auch Abrahams Sohn ist. *K. 13, 16.

10. Denn des Menschen Sohn

ist kommen, zu suchen und selig
zu machen, das verloren ist.
K. 5, 32. 1. Tim. 1, 15.

(V. 11—27: vgl. Matth. 25, 14—30.)

11. Da sie nun zuhöreten, sagte er
weiter ein Gleichnis darum, daß er
nahe bei Jerusalem war, und sie mei-
neten, das Reich Gottes sollte also-
bald offenbart werden,
12. und sprach: Ein Edeler zog ferne
in ein Land, daß er ein Reich einnähme,
und dann wiederkäme. Mark. 13, 34.
13. Dieser forderte zehn seiner Knechte,
und gab ihnen zehn Pfund, und sprach
zu ihnen: Handelt, bis daß ich wieder-
komme.
14. Seine Bürger aber waren ihm
feind, und schicketen Botschaft ihm
nach und ließen sagen: Wir wollen
nicht, daß dieser über uns herrsche.
Joh. 1, 11.
15. Und es begab sich, da er wieder-
kam, nachdem er das Reich einge-
nommen hatte, hieß er dieselbigen
Knechte fordern, welchen er das Geld
gegeben hatte, daß er wüßte, was ein
jeglicher gehandelt hätte.
16. Da trat herzu der erste und sprach:
Herr, dein Pfund hat zehn Pfund er-
worben.
17. Und er sprach zu ihm: Ei, du
frommer Knecht, dieweil du bist im
Geringsten treu gewesen, sollst du
Macht haben über zehn Städte.
K. 16, 10.
18. Der andre kam auch und sprach:
Herr, dein Pfund hat fünf Pfund
getragen.
19. Zu dem sprach er auch: Und du
sollst sein über fünf Städte.
20. Und der dritte kam und sprach:
Herr, siehe da, hie ist dein Pfund,
welches ich habe im Schweißtuch be-
halten;
21. ich fürchtete mich vor dir, denn
du bist ein harter Mann; du nimmst,
das du nicht gelegt hast, und erntest,
das du nicht gesäet hast.
22. Er sprach zu ihm: Aus deinem
Munde richte ich dich, du Schalk.
Wußtest du, daß ich ein harter Mann
bin, nehme, das ich nicht gelegt habe,
und ernte, das ich nicht gesäet habe;
23. warum hast du denn mein Geld
nicht in die Wechselbank gegeben?
und wenn ich kommen wäre, hätte
ich's mit Wucher erfordert.
24. Und er sprach zu denen, die da-
beistunden: Nehmet das Pfund von
ihm, und gebet's dem, der zehn Pfund
hat.
25. Und sie sprachen zu ihm: Herr,
hat er doch zehn Pfund.
26. Ich sage euch aber: Wer da hat,
dem wird gegeben werden, von dem
aber, der nicht hat, wird auch das ge-
nommen werden, das er hat.
K. 8, 18. Matth. 13, 12.
27. Doch jene meine Feinde, die nicht
wollten, daß ich über sie herrschen
sollte, bringet her und erwürget sie
vor mir!
28. Und als er solches sagte, zog er
fort, und reisete hinauf gen Jeru-
salem.

(V. 29—38: vgl. Matth. 21, 1—9. Mark. 11, 1—10.
Joh. 12, 12—16.)

29. Und es begab sich, als er nahte
gen Bethphage und Bethanien, und
kam an den Ölberg, sandte er seiner
Jünger zween
30. und sprach: Gehet hin in den
Markt, der gegenüberliegt; und wenn
ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen
angebunden finden, auf welchem noch
nie kein Mensch gesessen ist; löset es
ab und bringet's.
31. Und so euch jemand fraget, war-
um ihr's ablöset, so saget also zu ihm:
Der Herr bedarf sein.
32. Und die Gesandten gingen hin
und fanden, wie er ihnen gesagt hatte.
33. Da sie aber das Füllen ablöseten,
sprachen seine Herrn zu ihnen: War-
um löset ihr das Füllen ab?
34. Sie aber sprachen: Der Herr be-
darf sein.
35. Und sie brachten's zu Jesu, und
warfen ihre Kleider auf das Füllen,
und setzten Jesum drauf.
36. Da er nun hinzog, breiteten sie
ihre Kleider auf den Weg.
37. Und da er nahe hinzukam, und
zog den Ölberg herab, fing an der
ganze Haufe seiner Jünger fröhlich
Gott zu loben mit lauter Stimme über
alle Thaten, die sie gesehen hatten,
38. und sprachen: Gelobet sei, der
da kommt, ein König, in dem
Namen des Herrn! * Friede sei
im Himmel und Ehre in der
Höhe! * K. 2, 14.
39. Und etliche der Pharisäer im
Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe
doch deine Jünger.
40. Er antwortete und sprach zu ihnen:
Ich sage euch: Wo diese werden schwei-
gen, so werden die Steine schreien.

41. Und als er nahe hinzukam, sah er die Stadt an, und • weinte über sie
•2. Kön. 8, 11. Joh. 11, 35.
42. und sprach: • Wenn doch auch du erkennetest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen.
• 5. Mose 32, 29.
43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten;
44. und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist.
K. 21, 6.
(V. 45—48: vgl. Matth. 21, 12—16. Mark. 11, 15—18. Joh. 2, 13—16.)
45. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften,
46. und sprach zu ihnen: Es • stehet geschrieben: „Mein Haus ist ein Bethaus"; † ihr aber habt's gemacht zur Mördergrube. • Jes. 56, 7. † Jer. 7, 11.
47. Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten;
48. und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hing ihm an und hörte ihn.

Das 20. Kapitel.

Christi Verantwortung über sein Amt. Gleichnis von den bösen Weingärtnern. Vom Zinsgroschen und von der Auferstehung der Toten. Wessen Sohn ist Christus?

(V. 1—8: vgl. Matth. 21, 23—27. Mark. 11, 27—33.)
1. Und es begab sich der Tage einen, da er das Volk lehrte im Tempel und predigte das Evangelium, da traten zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Ältesten,
2. und sagten zu ihm und sprachen: Sage uns, aus was für Macht thust du das? oder wer hat dir die Macht gegeben?
3. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen, saget mir's:
4. Die Taufe des Johannes, war sie vom Himmel oder von Menschen?
5. Sie aber gedachten bei sich selbst und sprachen: Sagen wir: Vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?
6. Sagen wir aber: Von Menschen, wird uns alles Volk steinigen; denn sie stehen drauf, daß Johannes ein Prophet sei.
7. Und sie antworteten, sie wüßten's nicht, wo sie her wäre.
8. Und Jesus sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.
(V. 9—19: vgl. Matth. 21, 33—46. Mark. 12, 1—12.)
9. Er fing aber an zu sagen dem Volk dies Gleichnis: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit.
10. Und zu seiner Zeit • sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäupten ihn und ließen ihn leer von sich. • 2. Chron. 36, 15. 16.
11. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; sie aber stäupten denselbigen auch und höhneten ihn, und ließen ihn leer von sich.
12. Und über das sandte er den dritten; sie aber verwundeten den auch, und stießen ihn hinaus.
13. Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen.
14. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bei sich selbst und sprachen: Das ist der Erbe, kommet, lasset uns ihn töten, daß das Erbe unser sei.
15. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denselbigen thun?
16. Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen, und seinen Weinberg andern austhun. Da sie das höreten, sprachen sie: Das sei ferne!
17. Er aber sah sie an und sprach: Was ist denn das, das • geschrieben stehet: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein worden?" • Ps. 118, 22.
18. Welcher auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen.
19. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde, und • fürchteten sich vor

dem Volk; denn ſie verſtunden, daß
er auf ſie dies Gleichnis geſagt hatte.
*K. 19, 48.

(V. 20—26: vgl. Matth. 22, 15—22.
Mark. 12, 13—17.)

20. Und ſie hielten auf ihn, und ſand-
ten Laurer aus, die ſich ſtellen ſollten,
als wären ſie fromm, auf daß ſie ihn
in der Rede fingen, damit ſie ihn über-
antworten könnten der Obrigkeit und
Gewalt des Landpflegers. K. 11, 54.
21. Und ſie fragten ihn und ſprachen:
Meiſter, wir wiſſen, daß du aufrichtig
redeſt und lehreſt, und achteſt keines
Menſchen Anſehen, ſondern du leh-
reſt den Weg Gottes recht.
22. Iſt's recht, daß wir dem Kaiſer
den Schoß geben oder nicht?
23. Er aber merkte ihre Liſt und
ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr
mich?
24. Zeiget mir einen Groſchen; wes
Bild und Überſchrift hat er? Sie ant-
worteten und ſprachen: Des Kaiſers.
25. Er aber ſprach zu ihnen: So
gebet dem Kaiſer, was des Kai-
ſers iſt, und Gott, was Gottes iſt.
26. Und ſie konnten ſein Wort nicht
tadeln vor dem Volk, und verwun-
derten ſich ſeiner Antwort und ſchwie-
gen ſtille.

(V. 27—40: vgl. Matth. 22, 23—33. 46.
Mark. 12, 18—27. 34.)

27. Da traten zu ihm etliche der
Sadducäer, welche da halten, es ſei
kein Auferſtehen, und fragten ihn
28. und ſprachen: Meiſter, * Moſe
hat uns geſchrieben: So jemands
Bruder ſtirbt, der ein Weib hat,
und ſtirbet erblos, ſo ſoll ſein Bru-
der das Weib nehmen, und ſeinem
Bruder einen Samen erwecken.
*5. Moſe 25, 5. 6.
29. Nun waren ſieben Brüder. Der
erſte nahm ein Weib, und ſtarb erblos.
30. Und der andre nahm das Weib,
und ſtarb auch erblos.
31. Und der dritte nahm ſie. Des-
ſelbigen gleichen alle ſieben, und lie-
ßen keine Kinder, und ſtarben.
32. Zuletzt nach allen ſtarb auch das
Weib.
33. Nun in der Auferſtehung, wes
Weib wird ſie ſein unter denen?
Denn alle ſieben haben ſie zum Weibe
gehabt.
34. Und Jeſus antwortete und ſprach
zu ihnen: Die Kinder dieſer Welt
freien und laſſen ſich freien;
35. welche aber würdig ſein werden,
jene Welt zu erlangen und die Auf-
erſtehung von den Toten, die werden
weder freien noch ſich freien laſſen.
36. Denn ſie können hinfort nicht
ſterben; denn ſie ſind den Engeln
gleich und * Gottes Kinder, dieweil
ſie Kinder ſind der Auferſtehung.
*1. Joh. 3, 1. 2.
37. Daß aber die Toten auferſtehen,
hat auch * Moſe gedeutet bei dem
Buſch, da er den Herrn heißet Gott
Abrahams und Gott Iſaaks und
Gott Jakobs. *2. Moſe 3, 2. 6.
38. Gott aber iſt nicht der Toten,
ſondern der Lebendigen Gott; denn
ſie leben ihm alle.
39. Da antworteten etliche der
Schriftgelehrten und ſprachen: Mei-
ſter, du haſt recht geſagt.
40. Und ſie wagten ihn fürder nichts
mehr zu fragen.

(V. 41—44: vgl. Matth. 22, 41—45.
Mark. 12, 35—37.)

41. Er ſprach aber zu ihnen: Wie
ſagen ſie, Chriſtus ſei Davids Sohn?
42. Und er ſelbſt, David, ſpricht im
* Pſalmbuch: „Der Herr hat geſagt
zu meinem Herrn: Setze dich zu mei-
ner Rechten, *Pſ. 110, 1.
43. bis daß ich lege deine Feinde
zum Schemel deiner Füße."
44. David nennet ihn einen Herrn;
wie iſt er denn ſein Sohn?

(V. 45—47: vgl. Matth. 23, 1. 5—7. 14.
Mark. 12, 38—40.)

45. Da aber alles Volk zuhörte, ſprach
er zu ſeinen Jüngern:
46. Hütet euch vor den Schriftgelehr-
ten, die da wollen einhertreten in
langen Kleidern, und laſſen ſich gerne
grüßen auf dem Markte, und ſitzen
gerne obenan in den Schulen und
über Tiſch; K. 11, 43.
47. ſie freſſen der Witwen Häuſer,
und wenden lange Gebete vor. Die
werden deſto ſchwerere Verdammnis
empfahen.

Das 21. Kapitel.

Scherflein der Witwe. Rede Jeſu von der Zer-
ſtörung Jeruſalems und von ſeiner Zukunft.

(V. 1—4: vgl. Mark. 12, 41—44.)

1. Er ſah aber auf und ſchauete die
Reichen, wie ſie ihre Opfer einlegten
in den Gotteskaſten.
2. Er ſah aber auch eine arme Witwe,
die legte zwei Scherflein ein.
3. Und er ſprach: Wahrlich, ich ſage
euch: Dieſe arme Witwe hat * mehr
denn ſie alle eingelegt. *2. Kor. 8, 12.

4. Denn diese alle haben aus ihrem
Überfluß eingelegt zu dem Opfer Got-
tes; sie aber hat von ihrer Armut alle
ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt.
(V. 5–24: vgl. Matth. 24, 1–21.
Mark. 13, 1–19.)
5. Und da etliche sagten von dem Tem-
pel, daß er geschmückt wäre von feinen
Steinen und Kleinoden, sprach er:
6. Es wird die Zeit kommen, in wel-
cher des alles, das ihr sehet, nicht ein
Stein auf dem andern gelassen wird,
der nicht zerbrochen werde. K. 19, 44.
7. Sie fragten ihn aber und spra-
chen: Meister, wann soll das werden?
und welches ist das Zeichen, wann
das geschehen wird?
8. Er aber sprach: Sehet zu, lasset
euch nicht verführen. Denn viele wer-
den kommen in meinem Namen und
sagen, Ich sei es, und: Die Zeit ist her-
beikommen. Folget ihnen nicht nach.
9. Wenn ihr aber hören werdet von
Kriegen und Empörungen, so ent-
setzet euch nicht; denn solches muß zu-
vor geschehen; aber das Ende ist noch
nicht so bald da.
10. Da sprach er zu ihnen: Ein Volk
wird sich erheben über das andre und
ein Reich über das andre;
11. und werden geschehen große Erd-
beben hin und wieder, teure Zeit
und Pestilenz; auch werden Schreck-
nisse und große Zeichen vom Himmel
geschehen.
12. Aber vor diesem allen werden sie
die Hände an euch legen und verfol-
gen, und werden euch überantworten
in ihre Schulen und Gefängnisse und
vor Könige und Fürsten ziehen um
meines Namens willen. K. 12, 11.
13. Das wird euch aber widerfahren
zu einem Zeugnis.
14. So nehmet nun zu Herzen, daß
ihr nicht sorget, wie ihr euch verant-
worten sollt. Matth. 10, 19.
15. Denn Ich will euch Mund und
Weisheit geben, welcher nicht sollen
widersprechen mögen, noch wider-
stehen alle eure Widersacher. Apg. 6, 10.
16. Ihr werdet aber überantwortet
werden von den Eltern, Brüdern,
Gefreundten und Freunden; und sie
werden euer etliche töten.
17. Und ihr werdet gehasset sein
von jedermann um meines Namens
willen. Matth. 10, 21. 22.
18. Und ein Haar von eurem Haupt
soll nicht umkommen. K. 12, 7.
19. Fasset eure Seelen mit Ge-
duld. 2. Chron. 15, 7. Ebr. 10, 36.
20. Wenn ihr aber sehen werdet Je-
rusalem belagert mit einem Heer, so
merket, daß herbeikommen ist ihre
Verwüstung.
21. Alsdann, wer in Judäa ist, der
fliehe auf das Gebirge, und wer
drinnen ist, der weiche heraus, und
wer auf dem Lande ist, der komme
nicht hinein.
22. Denn das sind die Tage der
• Rache, daß erfüllet werde alles,
was geschrieben ist. • Jer. 5, 29.
23. Weh aber den Schwangern und
Säugerinnen in denselbigen Tagen;
denn es wird große Not auf Erden
sein und ein Zorn über dies Volk.
24. Und sie werden fallen durch des
Schwertes Schärfe, und gefangen ge-
führt unter alle Völker; und Jeru-
salem wird zertreten werden von den
Heiden, bis • daß der Heiden Zeit er-
füllet wird. • Röm. 11, 25. Offenb. 11, 2.
(V. 25–28: vgl. Matth. 24, 29. 30.
Mark. 13, 24–26.)
25. Und es werden Zeichen geschehen
an der Sonne und Mond und Ster-
nen; und auf Erden wird den Leu-
ten bange sein, und werden zagen;
und das Meer und die Wasserwogen
werden brausen;
26. und die Menschen werden ver-
schmachten vor Furcht und vor War-
ten der Dinge, die kommen sollen
auf Erden; denn auch der Himmel
Kräfte werden sich bewegen.
27. Und • alsdann werden sie sehen
des Menschen Sohn kommen in der
Wolke mit großer Kraft und Herr-
lichkeit. • Dan. 7, 13.
28. Wenn aber dieses anfänget zu
geschehen, so sehet auf, und erhebt
eure Häupter, darum daß sich eure
Erlösung nahet. Phil. 4, 4. 5.
(V. 29–33: vgl. Matth. 24, 32–35.
Mark. 13, 28–31.)
29. Und er sagte ihnen ein Gleich-
nis: Sehet an den Feigenbaum und
alle Bäume;
30. wenn sie jetzt ausschlagen, so
sehet ihr's an ihnen und merket, daß
jetzt der Sommer nahe ist.
31. Also auch ihr, wenn ihr dies
alles sehet angehen, so wisset, daß
das Reich Gottes nahe ist.
32. Wahrlich, ich sage euch: Dies
Geschlecht wird nicht vergehen, bis
daß es alles geschehe.
33. Himmel und Erde werden

vergehen; aber meine Worte ver-
gehen nicht. K. 16, 17.
34. Hütet euch aber, daß eure Herzen
nicht beschweret werden mit Fressen
und Saufen und mit Sorgen der
Nahrung, und komme dieser Tag
schnell über euch; Mark. 4, 19.
35. denn wie ein Fallstrick wird er
kommen über alle, die auf Erden
wohnen. 1. Thess. 5, 3.
36. So * seid nun wacker allezeit,
und betet, daß ihr würdig werden
möget, zu entfliehen diesem allen,
das geschehen soll, und zu stehen vor
des Menschen Sohn. * Mark. 13, 33.
37. Und er lehrte des Tages im Tem-
pel; des Nachts aber ging er hinaus,
und blieb über Nacht am Ölberge.
38. Und alles Volk machte sich frühe
auf zu ihm, im Tempel ihn zu hören.

Das 22. Kapitel.

Verrat des Judas. Osterlamm und Abendmahl. Der Jünger Ehrgeiz. Leiden Jesu am Ölberg und vor Kaiphas. Verleugnung des Petrus.

(V. 1. 2: vgl. Matth. 26, 1—5. Mark. 14, 1. 2.)
1. Es war aber nahe das Fest der
süßen Brote, das da Ostern heißet.
2. Und die Hohenpriester und Schrift-
gelehrten trachteten, wie sie ihn töte-
ten; und fürchteten sich vor dem Volk.
K. 20, 19.
(V. 3—6: vgl. Matth. 26, 14—16. Mark. 14, 10. 11.)
3. Es war aber * der Satanas ge-
fahren in den Judas, genannt Ischa-
rioth, der da war aus der Zahl der
Zwölfe. * Joh. 13, 2. 27.
4. Und er ging hin, und redete mit
den Hohenpriestern und mit den
Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen
überantworten.
5. Und sie wurden froh, und gelob-
ten, ihm Geld zu geben.
6. Und er versprach es, und suchte
Gelegenheit, daß er ihn überantwor-
tete ohne Lärmen.
(V. 7—23: vgl. Matth. 26, 17—29. Mark. 14, 12—25.)
7. Es kam nun der Tag der * süßen
Brote, auf welchen man mußte opfern
das Osterlamm. * 2. Mose 12, 18—20.
8. Und er sandte Petrus und Jo-
hannes und sprach: Gehet hin, be-
reitet uns das Osterlamm, auf daß
wir's essen.
9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo
willst du, daß wir's bereiten?
10. Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn
ihr hineinkommt in die Stadt, wird
euch ein Mensch begegnen, der trägt
einen Wasserkrug; folget ihm nach
in das Haus, da er hineingehet,
11. und saget zu dem Hausherrn: Der
Meister läßt dir sagen: Wo ist die Her-
berge, darinnen ich das Osterlamm
essen möge mit meinen Jüngern?
12. Und er wird euch einen großen
Saal zeigen, der mit Polstern ver-
sehen ist; daselbst bereitet es.
13. Sie gingen hin und * fanden, wie
er ihnen gesagt hatte, und bereiteten
das Osterlamm. * K. 19, 32.
14. Und da die Stunde kam, setzte
er sich nieder, und die zwölf Apostel
mit ihm.
15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat
herzlich verlanget, dies Osterlamm
mit euch zu essen, ehe denn ich leide.
16. Denn ich sage euch, daß ich hin-
fort nicht mehr davon essen werde,
bis daß es erfüllet werde im Reich
Gottes. K. 13, 29.
17. Und er nahm den Kelch, dankte
und sprach: Nehmet denselbigen, und
teilet ihn unter euch;
18. denn ich sage euch: Ich werde
nicht trinken von dem Gewächse des
Weinstocks, bis das Reich Gottes
komme.
19. Und er nahm das Brot,
dankte, und brach's, und gab's
ihnen und sprach: Das ist mein
Leib, der für euch gegeben wird;
das thut zu meinem Gedächtnis.
1. Kor. 11, 23—25.
20. Desselbigen gleichen auch den
Kelch, nach dem Abendmahl, und
sprach: Das ist der Kelch, das
neue Testament in meinem Blut,
das für euch vergossen wird.
21. Doch siehe, die Hand meines Ver-
räters ist mit mir über Tische.
Joh. 13, 21. 22.
22. Und zwar des Menschen Sohn
gehet hin, wie es beschlossen ist; doch
weh demselbigen Menschen, durch
welchen er verraten wird!
23. Und sie fingen an zu fragen unter
sich selbst, welcher es doch wäre unter
ihnen, der das thun würde.
24. Es erhub sich auch ein Zank unter
ihnen, welcher unter ihnen sollte für den
Größten gehalten werden. vgl. K. 9, 46.
(V. 25. 26: vgl. Matth. 20, 25—27. Mark. 10, 42—44.)
25. Er aber sprach zu ihnen: Die welt-
lichen Könige herrschen, und die Ge-
waltigen heißet man gnädige Herrn.
26. Ihr aber nicht also; sondern der
Größte unter euch soll sein wie der

Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener.

27. Denn welcher ist größer, der zu Tisch sitzt, oder der da dienet? Ist's nicht also, daß der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Joh. 13, 4–14.

28. Ihr aber seid's, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen.

29. Und Ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat,

30. daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. Matth. 19, 28.

(V. 31–34: vgl. Matth. 26, 31–35. Mark. 14, 27–31. Joh. 13, 36–38.)

31. Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat euer begehrt, daß er euch möchte sichten wie den Weizen; 2. Kor. 2, 11.

32. Ich aber habe * für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und † wenn du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder.
* Joh. 17, 11. 15. 20. † Ps. 51, 15.

33. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.

34. Er aber sprach: Petrus, ich sage dir, der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest.

35. Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch ausgesandt habe * ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. * K. 9, 3.

36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche; wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert.

37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: * „Er ist unter die Übelthäter gerechnet." Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. * Jes. 53, 12.

38. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hie sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

(V. 39–46: vgl. Matth. 26, 30. 36–46. Mark. 14, 26. 32–42.)

39. Und er ging hinaus nach seiner Gewohnheit an den Ölberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort. Joh. 18, 1.

40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

41. Und Er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und kniete nieder, betete

42. und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!

43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn.
1. Kön. 19, 5.

44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

45. Und er stund auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit;

46. und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

(V. 47–53: vgl. Matth. 26, 47–56. Mark. 14, 43–49. Joh. 18, 2–11.)

47. Da er aber noch redete, siehe, die Schar; und einer von den Zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahte sich zu Jesu, ihn zu küssen.

48. Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätest du des Menschen Sohn mit einem Kuß?

49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen?

50. Und einer aus ihnen schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab.

51. Jesus aber antwortete und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.

52. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seid, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen.

53. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr * habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis. * Joh. 7, 30; 8, 20.

(V. 54–62: vgl. Matth. 26, 57. 58. 69–75. Mark. 14, 53. 54. 66–72. Joh. 18, 12–18. 25–27.)

54. Sie griffen ihn aber und führeten ihn hin, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgete von ferne.

55. Da zündeten sie ein Feuer an

mitten im Hof, und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich unter sie.

56. Da sah ihn eine Magd sitzen bei dem Licht, und sah genau auf ihn und sprach: Dieser war auch mit ihm.

57. Er aber verleugnete ihn und sprach: Weib, ich kenne sein nicht.

58. Und über eine kleine Weile sah ihn ein andrer und sprach: Du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht.

59. Und über eine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein andrer und sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer.

60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsbald, da er noch redete, krähte der Hahn.

61. Und der Herr wandte sich und sah Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesaget hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. V. 34.

62. Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

(V. 63–65: vgl. Matth. 26, 67. 68. Mark. 14, 65.)

63. Die Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn und schlugen ihn,

64. verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, und fragten ihn und sprachen: Weissage, wer ist's, der dich schlug?

65. Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

(V. 66–71: vgl. Matth. 26, 59–66. Mark. 14, 55–64.)

66. Und als es Tag ward, sammelten sich die Ältesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rat Joh. 18, 24.

67. und sprachen: Bist Du Christus? sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ich's euch, so glaubet ihr's nicht;

68. frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los.

69. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes.

70. Da sprachen sie alle: Bist Du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget's, denn Ich bin's.

71. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugnisses? Wir haben's selbst gehöret aus seinem Munde.

Das 23. Kapitel.

Christi Leiden und Schmach vor Pilatus und Herodes; Verurteilung, Kreuzigung, Tod und Begräbnis.

(V. 1–25: vgl. Matth. 27, 2. 11–31. Mark. 15, 1–20. Joh. 18, 28–19, 16.)

1. Und der ganze Haufe stund auf, und führeten ihn vor Pilatus;

2. und fingen an, ihn zu verklagen und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbietet, den Schoß * dem Kaiser zu geben, und spricht, Er sei Christus, ein König. * K. 20, 25.

3. Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist Du der Juden König? Er antwortete ihm und sprach: Du sagst's.

4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursache an diesem Menschen.

5. Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

6. Da aber Pilatus Galiläa hörte, fragte er, ob er aus Galiläa wäre.

7. Und als er vernahm, daß er unter * des Herodes Obrigkeit gehörte, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. * K. 3, 1.

8. Da aber Herodes Jesum sah, ward er sehr froh; denn er * hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. * K. 9, 9.

9. Und er fragte ihn mancherlei; Er antwortete ihm aber nichts.

10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden und verklageten ihn hart.

11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weiß Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilatus.

12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

13. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen,

14. und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende; und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget;

15. Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man

hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes wert sei.
16. Darum will ich ihn züchtigen und loslassen.
17. Denn er mußte ihnen einen nach Gewohnheit des Festes losgeben.
18. Da schrie der ganze Haufe und sprach: Hinweg mit diesem, und gieb uns Barabbas los!
19. Welcher war um eines Aufruhrs, so in der Stadt geschehen war, und um eines Mords willen ins Gefängnis geworfen.
20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jesum loslassen.
21. Sie riefen aber und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!
22. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat denn dieser Übels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und loslassen.
23. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrei, und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand.
24. Pilatus aber urteilte, daß ihre Bitte geschähe;
25. und ließ den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängnis geworfen, um welchen sie baten; aber Jesum übergab er ihrem Willen.
26. **U**nd als sie ihn hinführeten, ergriffen sie einen, Simon von Kyrene, der kam vom Felde, und legten das Kreuz auf ihn, daß er's Jesu nachtrüge. Matth. 27, 32. Mark. 15, 21.
27. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klageten und beweineten ihn.
28. Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder.
29. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben! K. 21, 23.
30. Dann werden sie anfangen, zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! Hos. 10, 8. Offenb. 6, 16; 9, 6.
31. Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? 1. Petr. 4, 17.
32. Es wurden aber auch hingeführt zween andre Übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.
(V. 33—49: vgl. Matth. 27, 33—56. Mark. 15, 22—41. Joh. 19, 17—30.)
33. **U**nd als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn daselbst und die Übelthäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken.
34. Jesus aber sprach: * Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Und sie † teileten seine Kleider, und warfen das Los drum.
* Matth. 5, 44. Jes. 53, 12. † Ps. 22, 19.
35. Und das Volk stund und sah zu. Und die Obersten samt ihnen spotteten sein und sprachen: Er hat andern geholfen, er helfe ihm selber, ist Er Christ, der Auserwählete Gottes.
36. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig
37. und sprachen: Bist Du der Juden König, so hilf dir selber.
38. Es war aber auch oben über ihm geschrieben die Überschrift mit griechischen und lateinischen und ebräischen Buchstaben: Dies ist der Juden König.
39. Aber der Übelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn und sprach: Bist Du Christus, so hilf dir selbst und uns.
40. Da antwortete der andre, strafte ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist?
41. Und zwar wir sind billig drinnen; denn wir empfahen, was unsre Thaten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gethan.
42. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, * wenn du in dein Reich kommest. * Matth. 16, 28.
43. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.
44. Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsternis über das ganze Land bis an die neunte Stunde.
45. Und die Sonne verlor ihren Schein, und der * Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwei.
* 2. Mose 36, 35.
46. Und Jesus rief laut und sprach: Vater, * ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesaget, verschied er.
* Ps. 31, 6. Apg. 7, 58.

47. Da aber der Hauptmann sah,
was da geschah, pries er Gott und
sprach: Fürwahr, dieser ist ein from-
mer Mensch gewesen!
48. Und alles Volk, das dabei war
und zusah, da sie sahen, was da ge-
schah, schlugen sich an ihre Brust, und
wandten wieder um.
49. Es stunden aber alle seine Be-
kannten von ferne, und die • Weiber,
die ihm aus Galiläa waren nachge-
folget, und sahen das alles.
• K. 8, 2.

(V. 50—56: vgl. Matth. 27, 57—61. Mark. 15, 42—47. Joh. 19, 38—42.)

50. **Und** siehe, ein Mann mit Namen
Joseph, ein Ratsherr, der war ein
guter, frommer Mann,
51. und hatte nicht gewilliget in ihren
Rat und Handel; er war von Arima-
thia, der Stadt der Juden, einer, der
• auch auf das Reich Gottes wartete:
• K. 2, 25. 38.
52. der ging zu Pilatus und bat um
den Leib Jesu;
53. und nahm ihn ab, wickelte ihn in
Leinwand, und legte ihn in ein ge-
hauen Grab, darinnen niemand je
gelegen war.
54. Und es war der Rüsttag, und
der Sabbath brach an.
55. Es folgeten aber die Weiber
nach, die mit ihm kommen waren
aus Galiläa, und beschaueten das
Grab, und wie sein Leib gelegt ward.
V. 49.
56. Sie kehreten aber um, und berei-
teten Spezerei und Salben. Und den
Sabbath über waren sie stille • nach
dem Gesetz. • 2. Mose 20, 10.

Das 24. Kapitel.

Auferstehung Christi. Er erscheint den Jüngern, die nach Emmaus gehen, und hierauf den Aposteln. Seine Himmelfahrt.

(V. 1—12: vgl. Matth. 28, 1—8. Mark. 16, 1—8. Joh. 20, 1—13.)

1. **Aber** am ersten Tage der Woche
sehr frühe kamen sie zum Grabe, und
trugen die Spezerei, die sie bereitet
hatten, und etliche mit ihnen.
2. Sie fanden aber den Stein ab-
gewälzet von dem Grabe;
3. und gingen hinein, und fanden
den Leib des Herrn Jesu nicht.
4. Und da sie darum bekümmert wa-
ren, siehe, da traten zu ihnen zween
Männer mit glänzenden Kleidern.
5. Und sie erschraken, und schlugen
ihre Angesichter nieder zu der Erde.
Da sprachen die zu ihnen: Was
suchet ihr den Lebendigen bei den
Toten?
6. Er ist nicht hie, er ist auferstan-
den. Gedenket dran, wie er euch
sagte, da er noch in Galiläa war,
7. und sprach: Des Menschen Sohn
muß überantwortet werden in die
Hände der Sünder, und gekreuziget
werden, und am dritten Tage auf-
erstehen. Matth. 17, 22. 23.
8. Und sie gedachten an seine Worte.
9. Und sie gingen wieder vom Grabe,
und verkündigten das alles den Elfen
und den andern allen.
10. Es war • aber Maria Magda-
lena und Johanna und Maria, des
Jakobus Mutter, und andere mit
ihnen, die solches den Aposteln sa-
geten. • K. 8, 2. 3.
11. Und es deuchten sie ihre Worte
eben, als wären's Märlein, und glaub-
ten ihnen nicht.
12. Petrus aber stund auf und lief
zum Grabe, und bückte sich hinein,
und sah die leinenen Tücher allein
liegen; und ging davon, und es nahm
ihn wunder, wie es zuginge.

(V. 13—35: vgl. Mark. 16, 12. 13.)

13. **Und** siehe, zween aus ihnen
gingen an demselbigen Tage in einen
Flecken, der war von Jerusalem
sechzig Feld Wegs weit, des Name
heißt Emmaus.
14. Und sie redeten mit einander
von allen diesen Geschichten.
15. Und es • geschah, da sie so rede-
ten und befragten sich mit einander,
nahte Jesus zu ihnen, und wandelte
mit ihnen. • Matth. 18, 20.
16. Aber ihre Augen wurden ge-
halten, daß sie ihn nicht kannten.
17. Er sprach aber zu ihnen: Was
sind das für Reden, die ihr zwischen
euch handelt unterwegen, und seid
traurig?
18. Da antwortete einer mit Na-
men Kleophas und sprach zu ihm:
Bist Du allein unter den Fremdlingen
zu Jerusalem, der nicht wisse, was
in diesen Tagen drinnen geschehen ist?
19. Und er sprach zu ihnen: Wel-
ches? Sie aber sprachen zu ihm: Das
von Jesu von Nazareth, welcher war
• ein Prophet, mächtig von Thaten
und Worten, vor Gott und allem
Volk; • Matth. 21, 11.
20. wie ihn unsre Hohenpriester und

Obersten überantwortet haben zur
Verdammnis des Todes, und ge-
kreuziget.
21. Wir aber hoffeten, Er sollte •Is-
rael erlösen. Und über das alles ist
heute der dritte Tag, daß solches ge-
schehen ist. •Apg. 1, 6.
22. Auch haben uns erschreckt etliche
Weiber der Unsern; die sind frühe
bei dem Grabe gewesen. V. 1—11.
23. haben seinen Leib nicht gefunden,
kommen und sagen, sie haben ein Gesicht
der Engel gesehen, welche sagen, er lebe.
24. Und etliche unter uns gingen hin
zum Grabe, und fanden's also, wie
die Weiber sagten; aber ihn sahen sie
nicht. V. 12. Joh. 20, 3—10.
25. Und Er sprach zu ihnen: O ihr Tho-
ren und träges Herzens, zu glauben alle
dem, das die Propheten geredet haben;
26. mußte nicht Christus solches
leiden, und zu seiner Herrlichkeit
eingehen?
27. Und fing an von Mose und allen
Propheten, und legte ihnen alle Schrif-
ten aus, die von ihm gesagt waren.
5. Mose 18, 15. Ps. 22. Jes. 53.
28. Und sie kamen nahe zum Flecken,
da sie hingingen; und Er stellte sich,
als wollte er fürder gehen.
29. Und sie nötigten ihn und sprachen:
Bleib bei uns; denn es will Abend wer-
den, und der Tag hat sich geneiget. Und
er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.
30. Und es geschah, da er mit ihnen zu
Tische saß, nahm er das Brot, dankte,
brach's und gab's ihnen. K. 22, 19.
31. Da wurden ihre Augen geöffnet,
und erkannten ihn. Und Er ver-
schwand vor ihnen.
32. Und sie sprachen unter einander:
Brannte nicht unser Herz in uns, da
er mit uns redete auf dem Wege, als
er uns die Schrift öffnete?
33. Und sie stunden auf zu derselbigen
Stunde, kehreten wieder gen Jeru-
salem und fanden die Elfe versammelt,
und die bei ihnen waren,
34. welche sprachen: Der Herr ist
wahrhaftig auferstanden und Simon
erschienen. • 1. Kor. 15, 4. 5.
35. Und sie erzähleten ihnen, was
auf dem Wege geschehen war, und wie
er von ihnen erkannt wäre an dem,
da er das Brot brach.
(V. 36—49: vgl. Mark. 16,14—18. Joh. 20,19—23.
1. Kor. 15,5.)
36. Da sie aber davon redeten, trat
er selbst, Jesus, mitten unter sie und
sprach zu ihnen: Friede sei mit euch!
37. Sie erschraken aber, und fürchteten
sich, meineten, sie sähen einen •Geist.
•Matth. 14, 26.
38. Und er sprach zu ihnen: Was seid
ihr so erschrocken? und warum kom-
men solche Gedanken in euer Herz?
39. Sehet meine Hände und meine
Füße, Ich bin's selber; fühlet mich
und sehet; denn ein Geist hat nicht
Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß
ich habe.
40. Und da er das sagte, zeigte er
ihnen Hände und Füße.
41. Da sie aber noch nicht glaubeten
vor Freuden, und sich verwunderten,
sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas
zu essen?
42. Und sie legten ihm vor ein Stück
von gebratenem •Fisch und Honigseim.
•Joh. 21, 10.
43. Und er nahm's, und aß vor ihnen.
44. Er sprach aber zu ihnen: Das sind
•die Reden, die ich zu euch sagte, da
ich noch bei euch war; denn es muß
alles erfüllet werden, was von mir
geschrieben ist †im Gesetz Moses, in
den Propheten und in den Psalmen.
•K. 9, 22; 18, 31—33. †V. 27.
45. Da öffnete er ihnen das Verständ-
nis, daß sie die Schrift verstunden,
46. und sprach zu ihnen: Also ist's
geschrieben, und also mußte
Christus leiden, und auferstehen
von den Toten am dritten Tage,
47. und predigen lassen in sei-
nem Namen Buße und Vergebung
der Sünden unter allen Völkern,
und anheben zu Jerusalem.
48. Ihr aber seid des alles Zeugen.
49. Und siehe, •Ich will auf euch senden
die Verheißung meines Vaters. Ihr
aber sollt in der Stadt Jerusalem blei-
ben, bis daß ihr angethan werdet mit
Kraft aus der Höhe.
•Joh. 15, 26; 16, 7. Apg. 1, 4.
(V. 50—53: vgl. Mark. 16, 19. Apg. 1, 4—14.)
50. Er führte sie aber hinaus bis
gen Bethanien; und hub die Hände
auf und segnete sie.
51. Und es geschah, da er sie segnete,
schied er von ihnen, und fuhr auf gen
Himmel.
52. Sie aber beteten ihn an, und
kehreten wieder gen Jerusalem mit
großer Freude;
53. und waren allewege im Tempel,
priesen und lobeten Gott.

Evangelium des Johannes.

Das 1. Kapitel.

Das ewige Wort Gottes ist Fleisch geworden. Zeugnis des Täufers vom Lamm Gottes. Erste Jünger Jesu.

1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

1. Joh. 1, 1. 2. K. 17, 5. Offenb. 19, 13.

2. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Spr. 8, 22.

3. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.

Kol. 1, 16. 17. Ebr. 1, 2.

4. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.

K. 5, 26.

5. Und das Licht scheinet in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen. K. 3, 19.

6. Es ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes.

Luk. 1, 13—17. 57—80. Matth. 3, 1.

7. Derselbige kam zum Zeugnis, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten.

8. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht. V. 20.

9. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.

10. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht. V. 3—5.

11. Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, • Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben; • Gal. 3, 26.

13. welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern • von Gott geboren sind.

• K. 3, 5. 6.

14. **Und das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.**

Jes. 7, 14. 2. Petr. 1, 16. 17. Jes. 60, 1.

15. Johannes zeuget von ihm, rufet und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher denn ich. V. 27. 30.

16. **Und von seiner • Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.** • K. 3, 34. Kol. 1, 19.

17. Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christ worden. Röm. 10, 4.

18. • Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne † Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündiget.

• K. 6, 46. 1. Joh. 4, 12. † Matth. 11, 27.

19. Und dies ist das Zeugnis des Johannes, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du?

Luk. 3, 15. 16.

20. Und er bekannte und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus.

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du • Elia? Er sprach: Ich bin's nicht. Bist du † der Prophet? Und er antwortete: Nein.

• Matth. 17, 10. † 5. Mose 18, 15.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst?

23. Er sprach: • Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn! wie der Prophet Jesaja gesagt hat.

• Jes. 40, 3. Matth. 3, 3. Mark. 1, 3. Luk. 3, 4.

24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern;

25. und fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elia, noch der Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Matth. 3, 11. Mark. 1, 7. 8.

27. Der • ist's, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, des ich nicht wert bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. • K. 3, 28.

28. Dies geschah zu Bethabara jenseit des Jordans, da Johannes taufte.

29. Des andern Tages siehet Johannes Jesum zu ihm kommen, und spricht: **Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.**

V. 36. Jes. 53, 7.

30. Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann,

welcher vor mir gewesen ist; denn er
war eher denn ich. V. 15. 27.
31. Und ich kannte ihn nicht; sondern
auf daß er offenbar würde in Israel,
darum bin ich kommen, zu taufen mit
Wasser.
32. Und Johannes zeugete und
sprach: Ich * sah, daß der Geist herab-
fuhr wie eine Taube vom Himmel und
blieb auf ihm.
* Matth. 3, 16. Mark. 1, 10. Luk. 3, 22.
33. Und ich kannte ihn nicht; aber
* der mich sandte, zu taufen mit Wasser,
derselbige sprach zu mir: Über welchen
du sehen wirst den Geist herabfahren
und auf ihm bleiben, derselbige ist's,
der mit dem heiligen Geist taufet.
* Luk. 3, 2.
34. Und ich sah es und zeugete, daß
dieser ist Gottes Sohn.

35. Des andern Tags stund abermal
Johannes und zween seiner Jünger.
36. Und als er sah Jesum wandeln,
sprach er: * Siehe, das ist Gottes
Lamm. * V. 29.
37. Und die zween Jünger höreten
ihn reden, und folgeten Jesu nach.
38. Jesus aber wandte sich um, und
sah sie nachfolgen, und sprach zu ihnen:
Was suchet ihr? Sie aber sprachen
zu ihm: Rabbi (das ist verdolmetscht:
Meister), wo bist du zur Herberge?
39. Er sprach zu ihnen: Kommt und
sehet's. Sie kamen und sahen's, und
blieben denselbigen Tag bei ihm. Es
war aber um die zehnte Stunde.
40. Einer aus den zween, die von
Johannes höreten und Jesu nach-
folgeten, war Andreas, der Bruder
des Simon Petrus.
41. Derselbige findet am ersten seinen
Bruder Simon und spricht zu ihm:
Wir haben den Messias gefunden
(welches ist verdolmetscht: * der Ge-
salbete). * 1. Sam. 2, 10. Ps. 2, 2.
42. Und führte ihn zu Jesu. Da ihn
Jesus sah, sprach er: Du bist Simon,
Jonas Sohn; du sollst * Kephas
heißen (das wird verdolmetscht: ein
Fels). * Matth. 16, 18.
43. Des andern Tages wollte Jesus
wieder nach Galiläa ziehen, und findet
Philippus, und spricht zu ihm: Folge
mir nach!
44. Philippus aber war von Beth-
saida, aus der Stadt des Andreas
und Petrus.
45. Philippus findet Nathanael und
spricht zu ihm: Wir haben den ge-
funden, von welchem Mose im Gesetz
und die Propheten geschrieben haben,
Jesum, Josephs Sohn von Nazareth.
5. Mose 18, 18. Jes. 7, 14; 53, 2. Jer. 23, 5.
Hesek. 34, 23.
46. Und Nathanael sprach zu ihm:
* Was kann von Nazareth Gutes
kommen? Philippus spricht zu ihm:
Komm und sieh es. * K. 7, 41.
47. Jesus sah Nathanael zu sich
kommen und spricht von ihm: Siehe,
ein rechter Israeliter, in welchem kein
Falsch ist.
48. Nathanael spricht zu ihm: Wo-
her kennest du mich? Jesus antwortete
und sprach zu ihm: Ehe denn dir
Philippus rief, da du unter dem
Feigenbaum warest, sah ich dich.
49. Nathanael antwortete und spricht
zu ihm: Rabbi, Du bist Gottes Sohn,
Du bist der König von Israel.
2. Sam. 7, 14. Ps. 2, 7. K. 6, 69.
Matth. 14, 33; 16, 16.
50. Jesus antwortete und sprach zu
ihm: Du glaubest, weil ich dir gesagt
habe, daß ich dich gesehen habe unter
dem Feigenbaum; du wirst noch Grö-
ßeres denn das sehen.
51. Und spricht zu ihm: Wahrlich,
wahrlich sage ich euch: von nun an
werdet ihr den Himmel offen sehen,
und * die Engel Gottes hinauf- und
herabfahren auf des Menschen Sohn.
* 1. Mose 28, 12.

Das 2. Kapitel.

Hochzeit zu Kana. Reinigung des Tempels.

1. Und am dritten Tage ward eine
Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die
Mutter Jesu war da.
2. Jesus aber und seine Jünger wur-
den auch auf die Hochzeit geladen.
3. Und da es an Wein gebrach,
spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie
haben nicht Wein.
4. Jesus spricht zu ihr: Weib, was
habe ich mit dir zu schaffen? Meine
Stunde ist noch nicht kommen.
K. 19, 26. Matth. 12, 48.
5. Seine Mutter spricht zu den Die-
nern: Was er euch saget, das thut.
6. Es waren aber allda sechs steinerne
Wasserkrüge gesetzt nach der Weise der
* jüdischen Reinigung, und ging in je
einen zwei oder drei Maß. * Mark. 7, 3. 4.
7. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die
Wasserkrüge mit Wasser. Und sie
fülleten sie bis obenan.
8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet
nun, und bringet's dem Speisemeister.
Und sie brachten's.

9. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam (die Diener aber wußten's, die das Wasser geschöpft hatten), rufet der Speisemeister dem Bräutigam

10. und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten.

11. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine * Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn. * K. 1, 14.

12. Darnach zog er hinab gen Kapernaum, er, seine Mutter, seine * Brüder und seine Jünger; und blieben nicht lange daselbst. * K. 7, 3.

13. **Und** der Juden Ostern waren nahe, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem;
(V. 14—16: vgl. Matth. 21,12.13. Mark. 11,15—17. Luk. 19,45.46.)

14. und fand im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler.

15. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus samt den Schafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um;

16. und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause.

17. Seine Jünger aber gedachten dran, daß geschrieben stehet: * „Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen." * Ps. 69, 10.

18. Da antworteten nun die Juden und sprachen zu ihm: Was zeigst du uns für ein Zeichen, daß du solches thun mögest? Matth. 21, 23.

19. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten. Matth. 26,61; 27,40.

20. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren erbauet; und Du willst ihn in dreien Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. 1. Kor. 6, 19.

22. Da er nun auferstanden war von den Toten, gedachten seine Jünger dran, daß er dies gesagt hatte, und glaubten der Schrift und der Rede, die Jesus gesagt hatte.

23. Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er that.

24. Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht; denn er kannte sie alle,

25. und bedurfte nicht, daß jemand Zeugnis gäbe von einem Menschen; denn Er wußte wohl, was im Menschen war. Mark. 2, 8.

Das 3. Kapitel.

Gespräch Jesu mit Nikodemus. Johannes zeuget von Christo.

1. Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden; K. 7,50; 19,39.

2. der kam zu Jesu bei der Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott kommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die Du thust, es sei denn Gott mit ihm.

3. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. 1. Petr. 1, 23.

4. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

5. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus * Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.
* Hesek. 36,25—27. Eph. 5,26. Tit. 3,5.

6. Was vom * Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.
* K. 1,13. 1. Mose 5,3. Ps. 51,7.

7. Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden.

8. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.

9. Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen?

10. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißt das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeu-

gen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugnis nicht an.
K. 7, 16; 8, 26. 28.

12. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?

13. Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel herniederkommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Eph. 4, 9.

14. Und wie • Mose in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden,
• 4. Mose 21, 8. 9.

15. auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Röm. 5, 8; 8, 32. 1. Joh. 4, 9.

17. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. K. 12, 47.

18. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes. V. 36. K. 5, 24.

19. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsternis mehr denn das Licht; denn ihre Werke waren böse. K. 1, 5. 9—11.

20. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestrafet werden. Eph. 5, 13.

21. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.

22. Darnach kam Jesus und seine Jünger in das jüdische Land, und hatte daselbst sein Wesen mit ihnen, und • taufte. • K. 4, 1. 2.

23. Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe bei Salim, denn es war viel Wassers daselbst; und sie kamen dahin, und ließen sich taufen.

24. Denn Johannes war noch nicht • ins Gefängnis gelegt. • Matth. 14, 3.

25. Da erhub sich eine Frage unter den Jüngern des Johannes mit den Juden über die Reinigung.

26. Und kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Meister, der bei dir war jenseit des Jordans, von dem du • zeugetest, siehe, der taufet, und jedermann kommt zu ihm. • K. 1, 26—34.

27. Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel. Ebr. 5, 4.

28. Ihr selbst seid meine Zeugen, daß ich gesagt habe, • ich sei nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt.
• K. 1, 20. 23. 27.

29. Wer die Braut hat, der ist der • Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams stehet und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbige meine Freude ist nun erfüllet. • Matth. 22, 2.

30. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.

31. Der • von oben her kommt, ist über alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde, und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über alle.
• K. 8, 23.

32. und zeuget, was er gesehen und gehöret hat; und sein Zeugnis nimmt niemand an. V. 11.

33. Wer es aber annimmt, der besiegelt's, daß Gott wahrhaftig sei.

34. Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Worte; denn Gott giebt den • Geist nicht nach dem Maß.
• K. 1, 33. 34.

35. • Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm † alles in seine Hand gegeben. • K. 5, 20. † Matth. 11, 27.

36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm. V. 18.

Das 4. Kapitel.

Gespräch Jesu mit der Samariterin. Heilung des Sohnes eines Königischen.

1. Da nun der Herr inneward, daß vor die Pharisäer kommen war, wie Jesus mehr Jünger machte und • taufte denn Johannes • K. 3, 22. 26.

2. (wiewohl Jesus selber nicht taufte, sondern seine Jünger),

3. verließ er das Land Judäa, und zog wieder nach Galiläa.

4. Er mußte aber durch Samaria reisen.

5. Da kam er in eine Stadt Samarias, die heißet Sichar, nahe bei dem Feld, das • Jakob seinem Sohn Joseph gab.
• 1. Mose 48, 22. Jos. 24, 32.

6. Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Da nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich also auf den Brunnen; und es war um die sechste Stunde.

7. Da kommt ein Weib aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gieb mir zu trinken.

8. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften.

9. Spricht nun das samaritische Weib zu ihm: Wie bittest Du von mir zu trinken, so du ein Jude bist, und ich ein samaritisch Weib? (Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern.)

10. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennetest die Gabe Gottes, und wer der ist, der zu dir saget: Gieb mir zu trinken, du bätest ihn, und er gäbe dir • lebendiges Wasser. •K. 7, 38. 39.

11. Spricht zu ihm das Weib: Herr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn lebendig Wasser?

12. Bist Du mehr denn unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat? und er hat draus getrunken und seine Kinder und sein Vieh.

13. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer dieses Wassers trinket, den wird wieder dürsten; K. 6, 58.

14. wer aber des Wassers trinken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet. K. 6, 27. 35.

15. Spricht das Weib zu ihm: Herr, gieb mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, und ich nicht herkommen müsse, zu schöpfen.

16. Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinem Manne, und komm her.

17. Das Weib antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann.

18. Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann; da hast du recht gesagt.

19. Das Weib spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß Du ein Prophet bist.

20. Unsre Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr saget, zu • Jerusalem sei die Stätte, da man anbeten solle. •5. Mose 12, 5. Ps. 122.

21. Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

22. Ihr • wisset nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten; denn † das Heil kommt von den Juden. •2. Kön. 17, 29—41. † Jes. 2, 3.

23. Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will haben, die ihn also anbeten.

24. **Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.** 2. Kor. 3, 17.

25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß • Messias kommt, der da Christus heißt. Wenn derselbige kommen wird, so wird er's uns alles verkündigen. •K. 1, 41.

26. Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet. K. 9, 37.

27. Und über dem kamen seine Jünger, und es nahm sie wunder, daß er mit dem Weibe redete. Doch sprach niemand: Was fragest du? oder: Was redest du mit ihr?

28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und ging hin in die Stadt, und spricht zu den Leuten:

29. Kommet, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Christus sei?

30. Da gingen sie aus der Stadt und kamen zu ihm.

31. Indes aber ermahneten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iß.

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe • eine Speise zu essen, da wisset ihr nicht von. •V. 34.

33. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat ihm jemand zu essen gebracht?

34. Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. K. 17, 4.

35. Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und sehet in das Feld; denn es ist schon • weiß zur Ernte. •Matth. 9, 37. Luk. 10, 2.

36. Und wer da schneidet, der empfähet Lohn, und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da säet und der da schneidet.

37. Denn hie ist der Spruch wahr: Dieser säet, der andre schneidet.

38. Ich habe euch gesandt, zu schneiden, das ihr nicht habt gearbeitet; andre haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit kommen.

39. Es glaubten aber an ihn viel der Samariter aus derselbigen Stadt um des Weibes Rede willen, welches da zeugete: Er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bei ihnen bliebe; und er blieb zween Tage da.

41. Und viel mehr glaubeten um seines Wortes willen,

42. und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun hinfort nicht um deiner Rede willen; wir haben selber gehöret und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland.

43. Aber nach zween Tagen zog er aus von dannen und zog nach Galiläa.
Matth. 4, 12.

44. Denn er selber, Jesus, zeugete, daß ein Prophet daheim nichts gilt.
Matth. 13, 57. Mark. 6, 4. Luk. 4, 24.

45. Da er nun nach Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten alles, was er zu Jerusalem aufs Fest gethan hatte; denn sie waren auch zum Fest kommen. K. 2, 23.

46. Und Jesus kam abermal gen Kana in Galiläa, da er das Wasser hatte zu Wein gemacht. K. 2, 1. 9.

47. Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Kapernaum. Dieser hörte, daß Jesus kam aus Judäa nach Galiläa, und ging hin zu ihm und bat ihn, daß er hinabkäme und hülfe seinem Sohn; denn er war todkrank.

48. Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. K. 2, 18. 1. Kor. 1, 22.

49. Der Königische sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt.

50. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.

51. Und indem er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebet.

52. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.

53. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

54. Das ist nun das andre Zeichen, das Jesus that, da er aus Judäa nach Galiläa kam. K. 2, 11. 23.

Das 5. Kapitel.

Heilung eines achtunddreißigjährigen Kranken am Teiche Bethesda. Reden Jesu von sich, dem Richter und Totenerwecker.

1. Darnach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem.

2. Es ist aber zu Jerusalem bei dem Schafthor ein Teich, der heißet auf ebräisch Bethesda, und hat fünf Hallen,

3. in welchen lagen viel Kranke, Blinde, Lahme, Verdorrte, die warteten, wann sich das Wasser bewegte.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nun der erste, nachdem das Wasser beweget war, hineinstieg, der ward gesund, mit welcherlei Seuche er behaftet war.

5. Es war aber ein Mensch daselbst, acht und dreißig Jahre lang krank gelegen.

6. Da Jesus denselbigen sah liegen, und vernahm, daß er so lang gelegen war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich beweget, der mich in den Teich lasse; und wenn ich komme, so steiget ein anderer vor mir hinein.

8. Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bette und gehe hin!
Matth. 9, 6.

9. Und alsobald ward der Mensch gesund, und nahm sein Bette und ging hin. Es * war aber desselbigen Tages der Sabbath. * K. 9, 14.

10. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund war worden: Es ist heute Sabbath; es ziemt dir nicht, das Bette zu tragen. Jer. 17, 21.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir: Nimm dein Bette und gehe hin!

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bette und gehe hin?

13. Der aber gesund war worden, wußte nicht, wer es war; denn Jesus war gewichen, da so viel Volks an dem Ort war.

14. Darnach fand ihn Jesus im

Tempel und sprach zu ihm: Siehe zu,
du bist gesund worden; *sündige hin-
fort nicht mehr, daß dir nicht etwas
Ärgeres widerfahre. * K. 8, 11.
15. Der Mensch ging hin und ver-
kündigte es den Juden, es sei Jesus,
der ihn gesund gemacht habe.
16. Darum verfolgeten die Juden Je-
sum, und suchten ihn zu töten, daß er
solches gethan hatte auf den Sabbath.
Matth. 12, 14.
17. Jesus aber antwortete ihnen:
Mein Vater wirket bisher, und
ich wirke auch. K. 9, 4.
18. Darum *trachteten ihm die Ju-
den nun viel mehr nach, daß sie ihn
töteten, daß er nicht allein den Sab-
bath brach, sondern sagte auch, Gott
sei sein Vater, und machte sich selbst
Gott gleich. * K. 7, 30; 10, 33.
19. Da antwortete Jesus und sprach zu
ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch: Der Sohn kann nichts von ihm
selber thun, sondern was *er siehet den
Vater thun; denn was derselbige thut,
das thut gleich auch der Sohn. * K. 3, 11. 32.
20. *Der Vater aber hat den Sohn
lieb, und zeiget ihm alles, was Er thut;
und wird ihm noch größre Werke zei-
gen, daß ihr euch verwundern werdet.
* K. 3, 35.
21. Denn wie der Vater die Toten
auferweckt und machet sie lebendig,
also auch der Sohn machet lebendig,
welche er will.
22. Denn der Vater richtet niemand,
sondern alles Gericht hat er dem Sohn
gegeben, Dan. 7, 13. 14. Apg. 17, 31.
23. auf daß sie alle den Sohn ehren,
wie sie den Vater ehren. Wer den
Sohn nicht ehret, der ehret den Vater
nicht, der ihn gesandt hat.
Phil. 2, 10. 11. 1. Joh. 2, 23.
24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer mein Wort höret, und glaubet
dem, der mich gesandt hat, der hat das
ewige Leben, und kommt nicht in das
Gericht, sondern er ist vom Tode zum
Leben hindurchgedrungen. K. 3, 16. 18.
25. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Es kommt die Stunde, und *ist schon
jetzt, daß die Toten werden die Stimme
des Sohnes Gottes hören; und die sie
hören werden, die werden leben.
* Eph. 2, 5. 6.
26. Denn wie der Vater das Leben
hat in ihm selber, also hat er dem
Sohn gegeben, das Leben zu haben in
ihm selber; K. 1, 1–4.
27. und hat ihm Macht gegeben, auch
*das Gericht zu halten, darum daß
er des Menschen Sohn ist. * V. 22.
28. Verwundert euch des nicht. Denn
es kommt die Stunde, in welcher
alle, die in den Gräbern sind,
werden seine Stimme hören;
29. und werden hervorgehen,
die da Gutes gethan haben, zur
Auferstehung des Lebens, die
aber Übels gethan haben, zur
Auferstehung des Gerichts.
K. 6, 40. Dan. 12, 2.
30. Ich kann nichts von mir selber
thun. Wie ich höre, so richte ich, und
mein Gericht ist recht; denn ich suche
nicht meinen Willen, sondern des Va-
ters Willen, der mich gesandt hat.
V. 19. K. 6, 38.
31. So Ich von mir selbst zeuge, so
ist mein Zeugnis nicht wahr.
32. Ein andrer ist's, der von mir
zeuget; und ich weiß, daß das Zeug-
nis wahr ist, das er von mir zeuget.
V. 36. 37.
33. Ihr schicktet zu Johannes, und er
zeugete von der Wahrheit. K. 1, 19–34.
34. Ich aber nehme nicht Zeugnis
von Menschen; sondern solches sage
ich, auf daß ihr selig werdet.
35. Er war ein brennend und schei-
nend Licht; ihr aber wolltet eine kleine
Weile fröhlich sein von seinem Lichte.
36. Ich aber habe ein größer Zeug-
nis denn des Johannes Zeugnis; denn
die Werke, die mir der Vater gegeben
hat, daß ich sie vollende, dieselbigen
Werke, die Ich thue, zeugen von mir,
daß mich der Vater gesandt habe.
1. Joh. 5, 9. K. 1, 33; 3, 2.
37. Und der Vater, der mich gesandt
hat, derselbige hat von mir gezeuget.
Ihr habt nie weder seine Stimme ge-
höret, noch seine Gestalt gesehen;
Matth. 3, 17.
38. und sein Wort habt ihr nicht in
euch wohnend; denn ihr glaubet dem
nicht, den Er gesandt hat.
39. Suchet in der Schrift, denn
ihr meinet, ihr habt das ewige
Leben drinnen, und sie ist's, die
von mir zeuget;
Luk. 24, 27. 2. Tim. 3, 15–17.
40. und ihr wollt nicht zu mir kom-
men, daß ihr das Leben haben möchtet.
41. Ich nehme nicht Ehre von
Menschen;
42. aber ich kenne euch, daß ihr nicht
Gottes Liebe in euch habt.
43. Ich bin kommen in meines Vaters
Namen, und ihr nehmet mich nicht an.

So ein andrer wird in seinem eignen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.
44. Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? und die *Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht. *K. 12, 43.
45. Ihr sollt nicht meinen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklaget, der *Mose, auf welchen ihr hoffet. *5. Mose 31, 26.
46. Wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben. 1. Mose 3, 15; 49, 10. 5. Mose 18, 15.
47. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben? Luk. 16, 31.

Das 6. Kapitel.

Jesus speist fünf tausend Mann, wandelt auf dem Meer und redet von sich selbst als dem Brote des Lebens und von dem Genuß seines Fleisches und Blutes. Bekenntnis des Petrus.

(V. 1—15: vgl. Matth. 14, 13—21. Mark. 6, 32—44. Luk. 9, 10—17.)

1. Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.
2. Und es zog ihm viel Volks nach, darum daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that.
3. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.
4. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. K. 2, 13; 11, 55.
5. Da hub Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, daß diese essen?
6. (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn Er wußte wohl, was er thun wollte.)
7. Philippus antwortete ihm: Für zwei hundert Groschen Brot ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme.
8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:
9. Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gerstenbrote und zween Fische; aber was ist das unter so viele?
10. Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünf tausend Mann.
11. Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel sie wollten.
12. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.
13. Da sammelten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die überblieben denen, die gespeiset worden.
14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich *der Prophet, der in die Welt kommen soll. *5. Mose 18, 15.
15. Da Jesus nun merkte, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, entwich er abermal auf den Berg, er selbst allein. K. 18, 36.

(V. 16—21: vgl. Matth. 14, 22—33. Mark. 6, 45—52.)

16. Am Abend aber gingen die Jünger hinab an das Meer,
17. und traten in das Schiff, und kamen über das Meer gen Kapernaum. Und es war schon finster worden, und Jesus war nicht zu ihnen kommen.
18. Und das Meer erhub sich von einem großen Winde.
19. Da sie nun gerudert hatten bei fünf und zwanzig oder dreißig Feld Wegs, sahen sie Jesum auf dem Meere dahergehen, und nahe zum Schiff kommen; und sie fürchteten sich.
20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bin's, fürchtet euch nicht.
21. Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen; und alsobald war das Schiff am Lande, da sie hin fuhren.
22. Des andern Tages sah das Volk, das diesseit des Meers stund, daß kein ander Schiff daselbst war denn das einige, darein seine Jünger getreten waren, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern allein seine Jünger waren weggefahren.
23. Es kamen aber andre Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte, da sie das Brot gegessen hatten durch des Herrn *Danksagung. *V. 11.
24. Da nun das Volk sah, daß Jesus nicht da war, noch seine Jünger, traten sie auch in die Schiffe, und kamen gen Kapernaum, und suchten Jesum.
25. Und da sie ihn fanden jenseit des Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du herkommen?
26. Jesus antwortete ihnen und

sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch, ihr suchet mich nicht darum, daß
ihr Zeichen gesehen habt, sondern daß
ihr von dem Brot gegessen habt, und
seid satt worden.
27. Wirket Speise, nicht die vergäng-
lich ist, sondern die da bleibet * in das
ewige Leben, welche euch des Menschen
Sohn geben wird; denn denselbigen
hat Gott der Vater † versiegelt.
*K. 4, 14. †K. 5, 36.
28. Da sprachen sie zu ihm: Was
sollen wir thun, daß wir Gottes
Werke wirken?
29. Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Das ist Gottes Werk, daß ihr
an den glaubet, den Er gesandt hat.
1. Joh. 3, 23.
30. Da sprachen sie zu ihm: Was
thust du denn für ein Zeichen, auf daß
wir sehen und glauben dir? Was wir-
kest du? K. 2, 18.
31. Unsre Väter haben Manna ge-
gessen in der Wüste, wie geschrieben
stehet: „Er gab ihnen Brot vom Him-
mel zu essen." 2. Mose 16, 13. 14. Ps. 78, 24.
32. Da sprach Jesus zu ihnen: Wahr-
lich, wahrlich, ich sage euch, * Mose hat
euch nicht das Brot vom Himmel ge-
geben, sondern mein Vater giebt euch
das rechte Brot vom Himmel. * V. 49.
33. Denn dies ist das Brot Gottes,
das vom Himmel kommt und giebt
der Welt das Leben.
34. Da sprachen sie zu ihm: Herr,
gieb uns allewege solch Brot.
35. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich
bin das Brot des Lebens. Wer zu mir
kommt, den wird nicht hungern; und
wer an mich glaubet, den wird nim-
mermehr dürsten. V. 48. K. 4, 14; 7, 37.
36. Aber ich * habe es euch gesagt,
daß ihr mich gesehen habt, und glau-
bet doch nicht. * V. 26. 29.
37. Alles, was mir mein Vater giebt,
das kommt zu mir; und wer zu mir
kommt, * den werde ich nicht hinaus-
stoßen. * K. 17, 6–8. Matth. 11, 28.
38. Denn ich bin vom Himmel kom-
men, nicht daß ich meinen Willen
thue, sondern des, der mich gesandt hat.
K. 4, 34.
39. Das ist aber der Wille des Vaters,
der mich gesandt hat, daß ich nichts
verliere von allem, das er mir gegeben
hat, sondern daß ich's auferwecke am
jüngsten Tage. K. 10, 28. 29; 17, 12.
40. Denn das ist der Wille des, der
mich gesandt hat, daß, wer den Sohn
siehet und glaubet an ihn, habe das
ewige Leben; und Ich werde ihn * aufer-
wecken am jüngsten Tage. * K. 5, 29; 11, 24.
41. Da murreten die Juden darüber,
daß er sagte: Ich bin das Brot, das
vom Himmel kommen ist,
42. und sprachen: Ist dieser nicht
Jesus, Josephs Sohn, des Vater und
Mutter wir kennen? Wie spricht Er
denn: Ich bin vom Himmel kommen?
Luk. 4, 22.
43. Jesus antwortete und sprach zu
ihnen: Murret nicht unter einander.
44. Es kann * niemand zu mir kommen,
es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der
mich gesandt hat; und Ich werde ihn
auferwecken am jüngsten Tage. * V. 65.
45. Es stehet geschrieben in * den
Propheten: „Sie werden alle von
Gott gelehret sein." Wer es nun höret
vom Vater und lernet's, der kommt
zu mir. * Jes. 54, 13. Jer. 31, 33. 34.
46. Nicht daß jemand den Vater habe
gesehen, ohne der vom Vater ist; der
hat den Vater gesehen. K. 1, 18.
47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer an mich glaubet, der hat das
ewige Leben. K. 3, 16.
48. Ich bin das Brot des Lebens.
V. 35.
49. Eure Väter haben Manna ge-
gessen in der Wüste, und sind ge-
storben. V. 31. 32. 1. Kor. 10, 3. 5.
50. Dies ist das Brot, das vom
Himmel kommt, auf daß, wer davon
isset, nicht sterbe.
51. Ich bin das lebendige Brot, vom
Himmel kommen. Wer von diesem
Brot essen wird, der wird leben in
Ewigkeit. Und das Brot, das Ich geben
werde, ist mein Fleisch, welches Ich
geben werde * für das Leben der Welt.
* Ebr. 10, 5. 10.
52. Da zanketen die Juden unter
einander und sprachen: Wie kann
dieser uns sein Fleisch zu essen geben?
53. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich,
wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr
nicht essen das Fleisch des Menschen-
sohns und trinken sein Blut, so habt
ihr kein Leben in euch.
54. Wer mein Fleisch isset und trinket
mein Blut, der hat das ewige Leben,
und Ich werde ihn am jüngsten Tage
auferwecken.
55. Denn mein Fleisch ist die rechte
Speise, und mein Blut ist der rechte
Trank.
56. Wer mein Fleisch isset und trinket
mein Blut, der * bleibt in mir und Ich
in ihm. * K. 15, 4. 1. Joh. 3, 24.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige
Vater, und Ich lebe um des Vaters
willen, also, wer mich isset, derselbige
wird auch leben um meinetwillen.
58. Dies ist das Brot, das vom
Himmel kommen ist; nicht, wie eure
Väter haben Manna gegessen, und
sind gestorben. Wer dies Brot isset,
der wird leben in Ewigkeit.
59. Solches sagte er in der Schule,
da er lehrete zu Kapernaum.
60. Viel nun seiner Jünger, die das
höreten, sprachen: Das ist eine harte
Rede; wer kann sie hören?
61. Da Jesus aber bei sich selbst merkte,
daß seine Jünger darüber murreten,
sprach er zu ihnen: Ärgert euch das?
62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet
des Menschen Sohn auffahren dahin,
da er zuvor war? K. 3, 13.
63. Der Geist ist's, der da lebendig
macht; das Fleisch ist nichts nütze.
Die Worte, die Ich rede, die sind Geist
und sind Leben. 2. Kor. 3, 6.
64. Aber es sind etliche unter euch,
die glauben nicht. Denn Jesus wußte
von Anfang wohl, welche nicht glau-
bend waren, und • welcher ihn ver-
raten würde. • K. 13, 11.
65. Und er sprach: Darum hab ich
euch gesaget: Niemand kann zu mir
kommen, es sei ihm denn von meinem
Vater gegeben. V. 44.
66. Von dem an gingen seiner Jünger
viel hinter sich, und wandelten hinfort
nicht mehr mit ihm.
67. Da sprach Jesus zu den Zwölfen:
Wollt ihr auch weggehen?
68. Da antwortete ihm Simon
Petrus: Herr, wohin sollen wir
gehen? Du hast • Worte des ewi-
gen Lebens; • V. 63.
69. und wir haben geglaubet
und erkannt, daß • Du bist Chris-
tus, der Sohn des lebendigen
Gottes. • K. 1, 49; 11, 27. Matth. 16, 16.
70. Jesus antwortete ihnen: Hab
Ich nicht euch zwölfe erwählet? und
euer einer ist ein Teufel.
71. Er redete aber von dem Judas,
Simons Sohn, Ischarioth; derselbige
verriet ihn hernach, und war der
Zwölfe einer.

Das 7. Kapitel.

Jesus auf dem Laubhüttenfest redet von seiner Lehre, seinem Weggang und dem heiligen Geist. Des Volkes und der Pharisäer Verhalten gegen ihn.

1. Darnach zog Jesus umher in • Ga-
liläa; denn er wollte nicht in Judäa
umherziehen, darum daß ihm die Ju-
den nach dem Leben stelleten. • K. 6, 1.
2. Es war aber nahe der Juden Fest,
die • Laubrüste. • 3. Mose 23, 34.
3. Da sprachen seine • Brüder zu ihm:
Mache dich auf von dannen und gehe
nach Judäa, auf daß auch deine Jünger
sehen die Werke, die du thust.
• K. 2, 12. Matth. 12, 46. Apg. 1, 14.
4. Niemand thut etwas im Verborg-
nen, und will doch frei offenbar sein.
Thust du solches, so offenbare dich vor
der Welt.
5. Denn auch seine Brüder glaubten
nicht an ihn.
6. Da spricht Jesus zu ihnen: • Meine
Zeit ist noch nicht hie; eure Zeit aber
ist allewege. • K. 2, 4.
7. Die Welt kann euch nicht hassen; mich
aber • hasset sie; denn Ich zeuge von
ihr, daß ihre Werke böse sind. • K. 15, 18.
8. Gehet ihr hinauf auf dieses Fest;
Ich will noch nicht hinaufgehen auf
dieses Fest; denn meine Zeit ist noch
nicht erfüllet.
9. Da er aber das zu ihnen gesaget,
blieb er in Galiläa.
10. Als aber seine Brüder waren
hinaufgegangen, da ging Er auch
hinauf zu dem Fest, nicht offenbarlich,
sondern als heimlich.
11. Da suchten ihn die Juden am Fest
und sprachen: Wo ist der?
12. Und es war ein groß Gemurmel
von ihm unter dem Volk. Etliche
sprachen: Er ist fromm; die andern
aber sprachen: Nein, sondern er ver-
führet das Volk.
13. Niemand aber redete frei von ihm
um der Furcht willen vor den Juden.
K. 9, 22; 12, 42; 19, 38.
14. Aber mitten im Fest ging Jesus
hinauf in den Tempel und lehrte.
15. Und die Juden verwunderten sich
und sprachen: Wie kann dieser die
Schrift, so er sie doch nicht gelernet hat?
Matth. 13, 54.
16. Jesus antwortete ihnen und
sprach: Meine Lehre ist nicht mein,
sondern des, der mich gesandt hat.
17. So jemand will des Willen thun,
der wird innewerden, ob diese Lehre
von Gott sei, oder ob Ich von mir
selbst rede.
18. Wer von ihm selbst redet, der
• suchet seine eigne Ehre; wer aber
suchet die Ehre des, der ihn gesandt
hat, der ist wahrhaftig, und ist keine
Ungerechtigkeit an ihm. • K. 5, 41. 44.
19. Hat euch nicht Mose das Gesetz

gegeben? und * niemand unter euch thut das Gesetz. Warum † suchet ihr mich zu töten? *Apg. 7, 53. †K. 5, 16. 18.

20. Das Volk antwortete und sprach: Du hast den Teufel; wer suchet dich zu töten? K. 8, 48. 52; 10, 20.

21. Jesus antwortete und sprach: Ein einiges Werk hab ich gethan, und es wundert euch alle. K. 5, 16.

22. Mose hat euch darum gegeben die Beschneidung, nicht daß sie von Mose kommt, sondern * von den Vätern; und ihr beschneidet den Menschen am Sabbath. *1. Mose 17, 10–12.

23. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am Sabbath, auf daß nicht das Gesetz Moses gebrochen werde: zürnet ihr denn über mich, daß ich den ganzen Menschen habe am Sabbath gesund gemacht?

24. Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gericht.

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie suchten zu töten? V. 19.

26. Und siehe zu, er redet frei, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsre Obersten nun gewiß, daß Er gewiß Christus sei?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, von wannen er ist. V. 41.

28. Da rief Jesus im Tempel, lehrte und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin; und von mir selbst bin ich nicht kommen, sondern es ist ein Wahrhaftiger, der mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennet.

29. Ich kenne ihn aber; denn ich bin von ihm, und Er hat mich gesandt. Matth. 11, 27.

30. Da suchten sie ihn zu greifen; aber niemand legte die Hand an ihn, denn seine Stunde war noch nicht kommen. K. 8, 20. Luk. 22, 53.

31. Aber * viele vom Volk glaubten an ihn und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen thun, denn dieser thut? *K. 8, 30.

32. Und es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von ihm murmelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte aus, daß sie ihn griffen.

33. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine Zeit bei euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat. K. 13, 33.

34. Ihr werdet mich suchen und nicht finden; und da Ich bin, könnet ihr nicht hinkommen. K. 8, 21.

35. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er zu den Zerstreuten unter den Griechen gehen und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine Rede, daß er saget: Ihr werdet mich suchen und nicht finden; und wo Ich bin, da könnet ihr nicht hinkommen?

37. Aber am * letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief und sprach: Wen da † dürstet, der komme zu mir und trinke! *3. Mose 23, 36. †K. 4, 10.

38. Wer an mich glaubet, * wie die Schrift saget, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. *Jes. 44, 3. Joel 3, 1.

39. Das sagte er aber von dem Geist, welchen empfahen sollten, die an ihn glaubten; denn der heilige Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verkläret. K. 16, 7.

40. Viele nun vom Volk, die diese Rede höreten, sprachen: * Dieser ist wahrlich der Prophet. *K. 6, 14. 5. Mose 18, 15.

41. Andere sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: * Soll Christus aus Galiläa kommen? *K. 1, 46.

42. Spricht nicht die Schrift, von dem Samen Davids und aus dem Flecken Bethlehem, da David war, solle Christus kommen? 2. Sam. 7, 12. Micha 5, 1. Matth. 2, 5. 6; 22, 42.

43. Also ward eine Zwietracht unter dem Volk über ihm. K. 9, 16.

44. Es wollten aber etliche ihn greifen; aber niemand legte die Hand an ihn. V. 30.

45. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern; und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die Knechte antworteten: Es hat nie kein Mensch also geredet wie dieser Mensch. Matth. 7, 28. 29.

47. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid ihr auch verführet?

48. Glaubet auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?

49. Sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht.

50. Spricht zu ihnen Nikodemus, der bei der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war: K. 3, 1. 2.

51. Richtet * unser Gesetz auch einen

Menschen, ehe man ihn verhöret und erkennet, was er thut? *5. Mose 1,16.17.
52. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forsche und siehe, aus Galiläa stehet kein Prophet auf. V. 41.
53. Und ein jeglicher ging also heim.

Das 8. Kapitel.

Die Ehebrecherin. Jesus das Licht der Welt. Rede wider den Unglauben der Juden.

1. Jesus aber ging an den Ölberg.
2. Und frühmorgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie.
3. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch ergriffen, und stelleten sie ins Mittel dar
4. und sprachen zu ihm: Meister, dies Weib ist ergriffen auf frischer That im Ehebruch.
5. Mose aber hat uns im Gesetz geboten, solche zu steinigen; was sagest Du? 3. Mose 20,10.
6. Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber Jesus bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde.
7. Als sie nun anhielten, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.
8. Und bückte sich wieder nieder, und schrieb auf die Erde.
9. Da sie aber das höreten, gingen sie hinaus (von *ihrem Gewissen überführt), einer nach dem andern, von den Ältesten an bis zu den Geringsten; und Jesus ward gelassen allein, und das Weib im Mittel stehend. *Röm. 2,22.
10. Jesus aber richtete sich auf; und da er niemand sah denn das Weib, sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt?
11. Sie aber sprach: Herr, niemand. Jesus aber sprach: So verdamme Ich dich auch nicht; gehe hin und *sündige hinfort nicht mehr. *K. 5,14.
12. Da redete Jesus abermal zu ihnen und sprach: Ich bin das *Licht der Welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.
*Jes. 49,6. K. 1,5.9.
13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugest von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr.
14. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: *So Ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein Zeugnis wahr; denn ich weiß, von wannen ich kommen bin, und wo ich hingehe; ihr aber wisset nicht, von wannen ich komme und wo ich hingehe. *K. 5,31.
15. Ihr richtet nach dem Fleisch; Ich richte niemand.
16. So Ich aber richte, so ist mein Gericht recht; denn ich bin *nicht allein, sondern Ich und der Vater, der mich gesandt hat. *V. 29.
17. Auch stehet in eurem Gesetze geschrieben, daß zweier Menschen Zeugnis wahr sei. 5. Mose 19,15.
18. Ich bin's, der ich von mir selbst zeuge; und der Vater, der mich gesandt hat, zeuget auch von mir.
19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennet weder mich noch meinen Vater; wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. K. 14,7.
20. Diese Worte redete Jesus an dem Gotteskasten, da er lehrte im Tempel; und niemand griff ihn; denn seine Stunde war noch nicht kommen.
K. 7,30. Luk. 22,53.
21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde sterben. Wo Ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. K. 7,34; 13,33.
22. Da sprachen die Juden: Will er sich denn selbst töten, daß er spricht: Wohin Ich gehe, da könnt ihr nicht hinkommen? K. 7,35.
23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seid von unten her, Ich bin von oben her; ihr seid von dieser Welt, Ich bin nicht von dieser Welt. K. 3,31.
24. So hab ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn so ihr nicht glaubet, daß Ich's sei, so werdet ihr sterben in euren Sünden.
25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist Du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede.
26. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten; aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was Ich von ihm gehört habe, das rede ich vor der Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß
er ihnen von dem Vater sagete.
28. Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn
* ihr des Menschen Sohn erhöhen
werdet, dann werdet ihr erkennen, daß
Ich's sei, und nichts von mir selber
thue, sondern wie mich mein Vater ge-
lehret hat, so rede ich. *K. 3, 14; 12, 32.
29. Und der mich gesandt hat, ist mit
mir. Der Vater lässet mich * nicht
allein; denn Ich thue allezeit, was ihm
gefällt. *V. 16.
30. Da er solches redete, glaubten
viele an ihn. K. 7, 31.
31. Da sprach nun Jesus zu den
Juden, die an ihn glaubten: So ihr
bleiben werdet an meiner Rede, so seid
ihr meine rechten Jünger, K. 15, 14.
32. und werdet die Wahrheit er-
kennen, und die Wahrheit wird euch
frei machen.
33. Da antworteten sie ihm: Wir
sind Abrahams Samen, sind nie kein
Mal jemands Knechte gewesen; wie
sprichst Du denn: Ihr sollt frei wer-
den? Matth. 3, 9.
34. Jesus antwortete ihnen und
sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch: Wer Sünde thut, der ist der
Sünde Knecht. Röm. 6, 16. 20. 1. Joh. 3, 8.
35. Der Knecht aber bleibet nicht
ewiglich im Hause; der Sohn bleibet
ewiglich.
36. So euch nun der Sohn frei
machet, so seid ihr recht frei.
Röm. 6, 18. 22.
37. Ich weiß wohl, daß ihr Abra-
hams Samen seid; aber ihr suchet
mich zu töten; denn meine Rede fähet
nicht unter euch.
38. Ich rede, was ich von meinem
Vater gesehen habe; so thut ihr, was
ihr von eurem Vater gesehen habt.
39. Sie antworteten und sprachen zu
ihm: Abraham ist unser Vater.
Spricht Jesus zu ihnen: Wenn ihr
Abrahams Kinder wäret, so thätet
ihr Abrahams Werke.
40. Nun aber suchet ihr mich zu töten,
einen solchen Menschen, der ich euch
die Wahrheit gesagt habe, die ich von
Gott gehöret habe. Das hat Abraham
nicht gethan.
41. Ihr thut eures Vaters Werke.
Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht
unehelich geboren; wir haben Einen
Vater, Gott.
42. Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott
euer Vater, so liebetet ihr mich; denn
Ich bin ausgegangen, und komme von
Gott; denn ich bin nicht von mir selber
kommen, sondern Er hat mich gesandt.
43. Warum kennet ihr denn meine
Sprache nicht? Denn ihr könnt ja
mein Wort nicht hören.
44. Ihr * seid von dem Vater, dem
Teufel, und nach eures Vaters Lust
wollt ihr thun. Derselbige ist ein
† Mörder von Anfang, und ist ** nicht
bestanden in der Wahrheit; denn die
Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er
die Lüge redet, so redet er von seinem
Eignen; denn er ist ein Lügner und
ein Vater derselbigen.
*1. Joh. 3, 8–10. †1. Mose 3, 4. **2. Petr. 2, 4.
45. Ich aber, weil ich die Wahrheit
sage, so glaubet ihr mir nicht.
46. * Welcher unter euch kann mich
einer Sünde zeihen? So ich euch aber
die Wahrheit sage, warum glaubet ihr
mir nicht? *2. Kor. 5, 21. 1. Petr. 2, 22.
47. Wer * von Gott ist, der höret
Gottes Worte; darum höret ihr nicht,
denn ihr seid nicht von Gott. *K. 18, 37.
48. Da antworteten die Juden und
sprachen zu ihm: Sagen wir nicht
recht, daß Du ein Samariter bist und
* hast den Teufel? *K. 7, 20.
49. Jesus antwortete: Ich habe keinen
Teufel, sondern ich ehre meinen Vater,
und ihr unehret mich.
50. Ich suche nicht meine Ehre; es
ist aber einer, der sie suchet und richtet.
K. 5, 41.
51. Wahrlich, wahrlich, ich sage
euch: So jemand mein Wort wird
halten, der wird den Tod nicht
sehen ewiglich. K. 6, 40. 47.
52. Da sprachen die Juden zu ihm:
Nun erkennen wir, daß du den Teufel
hast. Abraham ist gestorben und die
Propheten, und Du sprichst: So je-
mand mein Wort hält, der wird den
Tod nicht schmecken ewiglich.
53. Bist Du mehr denn unser Vater
Abraham, welcher gestorben ist? und
die Propheten sind gestorben. Was
machst Du aus dir selbst?
54. Jesus antwortete: So Ich mich
selber ehre, so ist meine Ehre nichts.
Es ist aber mein Vater, der mich
ehret, von welchem ihr sprecht, er sei
euer Gott;
55. und * kennet ihn nicht; Ich aber
kenne ihn. Und so ich würde sagen:
Ich kenne sein nicht, so würde ich ein
Lügner, gleichwie ihr seid. Aber ich
kenne ihn und halte sein Wort.
*K. 7, 28.

56. Abraham, euer Vater, ward
froh, daß er meinen Tag sehen sollte;
und er sah ihn und freute sich.
57. Da sprachen die Juden zu ihm:
Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt,
und hast Abraham gesehen?
58. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich,
wahrlich, ich sage euch: Ehe denn
Abraham ward, bin Ich.
59. Da huben *sie Steine auf, daß
sie auf ihn würfen. Aber Jesus ver-
barg sich und ging zum Tempel hinaus.
*K. 10, 31.

Das 9. Kapitel.

Heilung eines Blindgebornen am Sabbath. Untersuchung dieses Wunders.

1. **Und** Jesus ging vorüber und sah
einen, der blind geboren war.
2. Und seine Jünger frageten ihn
und sprachen: Meister, wer hat ge-
sündiget, dieser oder seine Eltern, daß
er ist blind geboren? Luk. 13, 2.
3. Jesus antwortete: Es hat weder
dieser gesündiget noch seine Eltern,
sondern daß *die Werke Gottes offen-
bar würden an ihm. *K. 11, 4.
4. Ich muß wirken die Werke des,
der mich gesandt hat, solange es Tag
ist; es kommt die Nacht, da niemand
wirken kann. K. 5, 17.
5. Dieweil ich bin in der Welt, bin
ich das Licht der Welt. K. 8, 12.
6. Da er solches gesaget, spützte er
auf die Erde, und machte einen Kot
aus dem Speichel, und schmierte den
Kot auf des Blinden Augen,
Mark. 8, 23.
7. und sprach zu ihm: Gehe hin zu
dem Teich Siloah (das ist verdol-
metscht: gesandt) und wasche dich. Da
ging er hin und wusch sich und kam
sehend.
8. Die Nachbarn und die ihn zuvor
gesehen hatten, daß er ein Bettler
war, sprachen: Ist dieser nicht, der
dasaß und bettelte?
9. Etliche sprachen: Er ist's; etliche
aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst
aber sprach: Ich bin's.
10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind
deine Augen aufgethan?
11. Er antwortete und sprach: Der
Mensch, der Jesus heißet, machte einen
Kot und schmierte meine Augen und
sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloah
und wasche dich. Ich ging hin und
wusch mich und ward sehend.
12. Da sprachen sie zu ihm: Wo
ist derselbige? Er sprach: Ich weiß
nicht.
13. Da führeten sie ihn zu den Pha-
risäern, der weiland blind war.
14. (Es war aber Sabbath, da Jesus
den Kot machte, und seine Augen
öffnete.) K. 5, 9.
15. Da fragten ihn abermal auch die
Pharisäer, wie er wäre sehend wor-
den. Er aber sprach zu ihnen: Kot
legte er mir auf die Augen, und ich
wusch mich, und bin nun sehend.
16. Da sprachen etliche der Pharisäer:
Der Mensch ist nicht von Gott, dieweil
er den Sabbath nicht hält. Die andern
aber sprachen: Wie kann *ein sündiger
Mensch solche Zeichen thun? Und es
ward eine † Zwietracht unter ihnen.
*V. 31. 33. †K. 7, 43.
17. Sie sprachen wieder zu dem Blin-
den: Was sagest du von ihm, daß er
hat deine Augen aufgethan? Er aber
sprach: Er ist ein Prophet.
18. Die Juden glaubten nicht von
ihm, daß er blind gewesen und sehend
worden wäre, bis daß sie riefen den
Eltern des, der sehend war wor-
den,
19. fragten sie und sprachen: Ist das
euer Sohn, von welchem ihr sagt, er
sei blind geboren? Wie ist er denn
nun sehend?
20. Seine Eltern antworteten ihnen
und sprachen: Wir wissen, daß dieser
unser Sohn ist, und daß er blind ge-
boren ist;
21. wie er aber nun sehend ist, wissen
wir nicht; oder wer ihm hat seine
Augen aufgethan, wissen wir auch
nicht. Er ist alt genug, fraget ihn,
lasset ihn selbst für sich reden.
22. Solches sagten seine Eltern; denn
sie *fürchteten sich vor den Juden.
Denn die Juden hatten sich schon ver-
einiget, so jemand ihn für Christum
bekennete, daß derselbige † in den Bann
gethan würde. *K. 7, 13. †K. 12, 42.
23. Darum sprachen seine Eltern: Er
ist alt genug, fraget ihn selbst.
24. Da riefen sie zum andernmal dem
Menschen, der blind gewesen war,
und sprachen zu ihm: Gieb *Gott die
Ehre: wir wissen, daß dieser Mensch
ein Sünder ist. *Jos. 7, 19.
25. Er antwortete und sprach: Ist er
ein Sünder, das weiß ich nicht; eines
weiß ich wohl, daß ich blind war und
bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm:
Was that er dir? Wie that er deine
Augen auf?
27. Er antwortete ihnen: Ich habe
es euch jetzt gesagt; habt ihr's nicht
gehöret? Was wollt ihr's abermal
hören? Wollt ihr auch seine Jünger
werden?
28. Da schalten sie ihn und sprachen:
Du bist sein Jünger; wir aber sind
Moses Jünger.
29. Wir wissen, daß Gott mit Mose
geredet hat; von wannen aber dieser
ist, wissen wir nicht.
30. Der Mensch antwortete und
sprach zu ihnen: Das ist ein wunder-
lich Ding, daß ihr nicht wisset, von
wannen er sei; und er hat meine
Augen aufgethan.
31. Wir wissen aber, daß * Gott
die Sünder nicht höret, sondern so
jemand gottesfürchtig ist und thut
seinen Willen, den höret er.
* Jes. 1, 15. Spr. 15, 29.
32. Von der Welt an ist's nicht er-
höret, daß jemand einem gebornen
Blinden die Augen aufgethan habe.
33. Wäre dieser nicht von Gott, er
könnte nichts thun. V. 16.
34. Sie antworteten und sprachen zu
ihm: Du bist ganz in * Sünden ge-
boren, und lehrest uns? Und stießen
ihn hinaus. * V. 2.
35. Es kam vor Jesum, daß sie ihn
ausgestoßen hatten. Und da er ihn
fand, sprach er zu ihm: Glaubst du
an den Sohn Gottes?
36. Er antwortete und sprach: Herr,
welcher ist's? auf daß ich an ihn
glaube.
37. Jesus sprach zu ihm: Du hast
ihn gesehen, und der mit dir redet,
der ist's. K. 4, 26.
38. Er aber sprach: Herr, ich glaube;
und betete ihn an.
39. Und Jesus sprach: Ich bin zum
Gerichte auf diese Welt kommen, auf
daß, die da nicht sehen, sehend wer-
den, und die da sehen, blind werden.
Matth. 13, 11–15.
40. Und solches höreten etliche der
Pharisäer, die bei ihm waren, und
sprachen zu ihm: Sind wir denn auch
blind?
41. Jesus sprach zu ihnen: Wäret
ihr blind, so hättet ihr keine Sünde;
nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend,
bleibet eure Sünde.
Spr. 26, 12.

Das 10. Kapitel.

Vom guten Hirten und seinen Schafen.

1. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer nicht zur Thür hineingehet in
den Schafstall, sondern steiget an-
derswo hinein, der ist ein Dieb und
ein Mörder.
2. Der aber zur Thür hineingehet,
der ist ein Hirte der Schafe.
3. Demselbigen thut der Thürhüter
auf, und die Schafe hören seine
Stimme; und er rufet seinen Schafen
mit Namen und führet sie aus.
4. Und wenn er seine Schafe hat aus-
gelassen, gehet er vor ihnen hin, und
die Schafe folgen ihm nach; denn sie
kennen seine Stimme.
5. Einem Fremden aber folgen sie nicht
nach, sondern fliehen von ihm; denn
sie kennen der Fremden Stimme nicht.
6. Diesen Spruch sagte Jesus zu
ihnen; sie vernahmen aber nicht, was
es war, das er zu ihnen sagte.
7. Da sprach Jesus wieder zu ihnen:
Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich
bin die Thür zu den Schafen.
8. Alle, die vor mir kommen sind,
die sind Diebe und Mörder; aber die
Schafe haben ihnen nicht gehorchet.
Jer. 23, 1. 2.
9. Ich bin die Thür; so jemand durch
mich eingehet, der wird selig werden,
und wird ein- und ausgehen und
Weide finden.
10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß
er stehle, würge und umbringe.
11. Ich bin kommen, daß sie das Leben
und volle Genüge haben sollen. Ps. 23, 1.
12. Ich bin * der gute Hirte. Der gute
Hirte † lässet sein Leben für die Schafe.
Der Mietling aber, der nicht Hirte ist,
des die Schafe nicht eigen sind, siehet
den Wolf kommen, und verlässet die
Schafe und fleucht; und der Wolf er-
haschet und zerstreuet die Schafe.
* Jes. 40, 11. Hesek. 34, 11–23; 37, 24.
† K. 15, 13.
13. Der Mietling aber fleucht; denn
er ist ein Mietling und achtet der
Schafe nicht.
14. Ich bin der gute Hirte, * und er-
kenne die Meinen, und bin bekannt
den Meinen, * 2. Tim. 2, 19.
15. wie * mich mein Vater kennet,
und Ich kenne den Vater. Und ich
lasse mein Leben für die Schafe.
* Matth. 11, 27.
16. Und ich habe * noch andere Schafe,
die sind nicht aus diesem Stalle; und

dieselben muß ich herführen, und sie
werden meine Stimme hören, und
wird Eine Herde und Ein Hirte
werden. *K. 11, 52.
17. Darum liebet mich mein Vater,
daß Ich mein Leben lasse, auf daß
ich's wieder nehme.
18. Niemand nimmt es von mir, son-
dern Ich lasse es von mir selber. Ich
habe es Macht zu lassen, und habe es
* Macht wieder zu nehmen. Solch
Gebot habe ich empfangen von mei-
nem Vater. *K. 5, 26.
19. Da ward abermal eine Zwie-
tracht unter den Juden über diesen
Worten. K. 7, 43; 9, 16.
20. Viele unter ihnen sprachen: Er
hat den Teufel, und ist unsinnig; was
höret ihr ihm zu? K. 7, 20.
21. Die andern sprachen: Das sind
nicht Worte eines Besessenen; kann
der Teufel auch der Blinden Augen
aufthun?
22. Es ward aber Kirchweihe zu Je-
rusalem, und war Winter.
23. Und Jesus wandelte im Tempel
in der * Halle Salomos. *Apg. 3, 11.
24. Da umringten ihn die Juden und
sprachen zu ihm: Wie lange hältst du
unsre Seele auf? Bist Du Christ, so
sage es uns frei heraus.
25. Jesus antwortete ihnen: Ich habe
es euch gesagt, und ihr glaubet nicht.
* Die Werke, die Ich thue in meines
Vaters Namen, die zeugen von mir.
*K. 5, 36.
26. Aber ihr glaubet nicht; denn ihr
seid meiner Schafe nicht, als ich euch
gesagt habe. K. 8, 45.
27. Denn meine Schafe hören
meine Stimme, und Ich kenne sie,
und sie folgen mir; V. 3. 4. K. 8, 47.
28. und Ich gebe ihnen das ewige
Leben, und sie werden nimmer-
mehr umkommen, und niemand
wird sie mir aus meiner Hand
reißen.
29. Der Vater, der mir sie ge-
geben hat, ist größer denn alles;
und niemand kann sie aus mei-
nes Vaters Hand reißen.
30. Ich und der Vater sind eines.
31. Da huben die Juden * abermal
Steine auf, daß sie ihn steinigten.
*K. 8, 59.
32. Jesus antwortete ihnen: Viel
guter Werke habe ich euch erzeiget
von meinem Vater; um welches Werk
unter denselbigen steiniget ihr mich?
33. Die Juden antworteten ihm und
sprachen: Um des guten Werks willen
steinigen wir dich nicht, sondern um
der Gotteslästerung willen, und daß
Du ein Mensch bist, und machest dich
selbst einen Gott. K. 5, 18. Matth. 26, 65.
34. Jesus antwortete ihnen: Stehet
nicht * geschrieben in eurem Gesetz:
„Ich habe gesagt: Ihr seid Götter?"
*Ps. 82, 6.
35. So er die Götter nennet, zu wel-
chen das Wort Gottes geschah, und
die Schrift kann doch nicht gebrochen
werden:
36. sprecht ihr denn zu dem, den der
Vater geheiliget und in die Welt ge-
sandt hat: Du lästerst Gott, darum
daß ich sage: Ich bin Gottes Sohn?
K. 5, 17—20.
37. Thue ich nicht die Werke meines
Vaters, so glaubet mir nicht;
38. thue ich sie aber, glaubet doch den
Werken, wollt ihr mir nicht glauben,
auf daß ihr erkennet und glaubet, daß
der Vater in mir ist und Ich in ihm.
39. Sie suchten abermal ihn zu grei-
fen; aber er entging ihnen aus ihren
Händen, K. 8, 59. Luk. 4, 30.
40. und zog hin wieder jenseit des
Jordans an den Ort, * da Johannes
vorhin getauft hatte, und blieb allda.
*K. 1, 28.
41. Und viele kamen zu ihm und
sprachen: Johannes that kein Zeichen;
aber alles, was Johannes von diesem
gesagt hat, das ist wahr.
42. Und glaubten allda viele an ihn.

Das 11. Kapitel.

Auferweckung des Lazarus. Anschläge der Hohen-
priester gegen das Leben Jesu.

1. Es lag aber einer krank, mit Na-
men Lazarus, von Bethanien, in dem
Flecken * Marias und ihrer Schwester
Martha. *Luk. 10, 38. 39.
2. (Maria aber war, die den Herrn
gesalbet hat mit Salbe und seine Füße
getrocknet mit ihrem Haar; derselbigen
Bruder, Lazarus, war krank.) K. 12, 3.
3. Da sandten seine Schwestern zu
ihm und ließen ihm sagen: Herr, siehe,
den du lieb hast, der liegt krank.
4. Da Jesus das hörte, sprach er:
Die Krankheit ist nicht zum Tode,
sondern * zur Ehre Gottes, daß der
Sohn Gottes dadurch geehret werde.
*K. 9, 3.
5. Jesus aber hatte Martha lieb und
ihre Schwester und Lazarus.
6. Als er nun hörte, daß er krank

war, blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.

7. Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Laßt uns wieder nach Judäa ziehen.

8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, * jenes Mal wollten die Juden dich steinigen, und du willst wieder dahin ziehen? *K. 8, 59; 10, 31.

9. Jesus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt, der stößet sich nicht; denn er siehet das Licht dieser Welt. K. 9, 4. 5.

10. Wer aber des Nachts wandelt, der stößet sich; denn es ist kein Licht in ihm. K. 12, 35.

11. Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, * schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. *Matth. 9, 24.

12. Da sprachen seine Jünger: Herr, schläft er, so wird's besser mit ihm.

13. Jesus aber sagte von seinem Tode; sie meineten aber, er redete vom leiblichen Schlaf.

14. Da sagte es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben;

15. und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet; aber lasset uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas, der genannt ist Zwilling, zu den Jüngern: Laßt uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben.

17. Da kam Jesus, und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war.

18. Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, bei fünfzehn Feld Weges;

19. und viel Juden waren zu Martha und Maria kommen, sie zu trösten über ihren Bruder.

20. Als Martha nun hörte, daß Jesus kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen.

21. Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben;

22. aber ich weiß auch noch, daß was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben.

23. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er * auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage. *K. 5, 29; 6, 40. Luk. 14, 14.

25. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe;

26. und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das? K. 8, 51.

27. Sie spricht zu ihm: Herr, ja; ich glaube, daß Du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen ist. K. 6, 69.

28. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin und rief ihrer Schwester Maria heimlich und sprach: Der Meister ist da und rufet dir.

29. Dieselbige, als sie das hörte, stund sie eilend auf und kam zu ihm.

30. Denn Jesus war noch nicht in den Flecken kommen, sondern war noch an dem Ort, * da ihm Martha war entgegenkommen. *V. 20.

31. Die Juden, die bei ihr im Hause waren und trösteten sie, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstund und hinausging, folgeten sie ihr nach und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam, da Jesus war, und sah ihn, fiel sie zu seinen Füßen und sprach zu ihm: Herr, wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

33. Als Jesus sie sah weinen und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmte er im Geist und * betrübte sich selbst *K. 13, 21.

34. und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm und sieh es.

35. Und Jesu gingen die Augen über. Luk. 19, 41.

36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt!

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe?

38. Da ergrimmte Jesus abermal in ihm selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft, und * ein Stein darauf gelegt. *Matth. 27, 60.

39. Jesus sprach: Hebt den Stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinkt schon; denn er ist vier Tage gelegen.

40. Jesus spricht zu ihr: Hab ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest,

du solltest • die Herrlichkeit Gottes sehen? •V. 4. 23. 25. 26.
41. Da huben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. Jesus aber hub seine Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast;
42. doch Ich weiß, daß du mich allezeit höreſt; aber • um des Volks willen, das umherstehet, sage ich's, daß sie glauben, Du habest mich gesandt. •K. 12, 30.
43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!
44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf und lasset ihn gehen.
45. Viel nun der Juden, die zu Maria kommen waren und sahen, was Jesus that, glaubten an ihn.
46. Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.
47. Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rat und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viel Zeichen.
48. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben; so kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute.
49. Einer aber unter ihnen, Kaiphas, der desselben Jahrs Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,
50. bedenket auch nichts; es ist uns besser, Ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe. K. 18, 14.
51. Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern dieweil er desselbigen Jahrs Hoherpriester war, • weissagte er; denn Jesus sollte sterben für das Volk, •2. Mose 28, 30. 4. Mose 27, 21.
52. und nicht für das Volk allein, sondern daß er auch die Kinder Gottes, die zerstreuet waren, • zusammenbrächte. •K. 10, 16.
53. Von dem Tage an ratschlagten sie, wie sie ihn töteten.
54. Jesus aber wandelte nicht mehr frei unter den Juden, sondern ging von dannen in eine Gegend nahe bei der Wüste, in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.
55. Es waren aber nahe die Ostern der Juden; und es gingen viele hinauf gen Jerusalem aus der Gegend vor den Ostern, • daß sie sich reinigten. •2. Chron. 30, 17.
56. Da stunden sie, und fragten nach Jesu, und redeten mit einander im Tempel: Was dünket euch, daß er nicht kommt auf das Fest?
57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen, so jemand wüßte, wo er wäre, daß er's anzeigte, daß sie ihn griffen.

Das 12. Kapitel.

Salbung Jesu zu Bethanien. Einzug in Jerusalem. Von der Frucht seines Todes. Stimme vom Himmel. Unglaube der Juden.

(V. 1—8: vgl. Matth. 26, 6—13. Mark. 14, 3—9.)
1. Sechs Tage vor den Ostern kam Jesus gen Bethanien, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferwecket hatte von den Toten. K. 11, 1. 43.
2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete; Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu Tische saßen.
3. Da nahm Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter, köstlicher Narde, und salbete die Füße Jesu, und trocknete mit ihrem Haare seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. Luk. 7, 38.
4. Da sprach seiner Jünger einer, Judas, Simons Sohn, Ischarioth, der ihn hernach verriet:
5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drei hundert Groschen und den Armen gegeben?
6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel und trug • was gegeben ward. •Luk. 8, 3.
7. Da sprach Jesus: Laß sie mit Frieden; solches hat sie behalten zum Tage meiner Begräbnis.
8. Denn • Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit. •5. Mose 15, 11.
9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um Jesu willen allein, sondern daß sie auch Lazarus sähen, welchen er von den Toten erweckt hatte.
10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarus töteten;
11. denn um seinetwillen gingen viel Juden hin, und glaubten an Jesum.

(V. 12—19: vgl. Matth. 21,1—11. Mark. 11,1—10. Luk. 19,29—40.)

12. Des andern Tages, da viel Volks, das aufs Fest kommen war, hörte, daß Jesus käme gen Jerusalem,

13. nahmen sie Palmenzweige, und gingen hinaus ihm entgegen, und schrieen: • Hosianna! Gelobet sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! • Ps. 118, 25. 26.

14. Jesus aber überkam ein Eselein und ritt drauf; wie denn • geschrieben stehet: • Sach. 9, 9.

15. „Fürchte dich nicht, du Tochter Zion; siehe, dein König kommt reitend auf einem Eselsfüllen."

16. Solches aber verstunden seine Jünger zuvor nicht; sondern da Jesus verkläret ward, da dachten sie dran, daß solches war von ihm geschrieben, und sie solches ihm gethan hatten.

17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmete die That.

18. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, daß sie höreten, er hätte solches Zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, • alle Welt läuft ihm nach. • K. 11, 48.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufkommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest.

21. Die traten zu Philippus, • der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gerne sehen. • K. 1, 44.

22. Philippus kommt und saget's Andreas, und Philippus und Andreas sagten's weiter Jesu.

23. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß das • Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt's allein; wo es aber erstirbet, so bringet's viel Früchte. • Röm. 14, 9.

25. Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird's erhalten zum ewigen Leben. Matth. 10, 39. Luk. 17, 33.

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo • Ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren. • K. 14, 3; 17, 24.

27. Jetzt ist • meine Seele betrübet. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde kommen. • Matth. 26, 38.

28. Vater, verkläre deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären.

29. Da sprach das Volk, das dabeistund und zuhörte: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.

30. Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um • euretwillen. • K. 11, 42.

31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. K. 14, 30; 16, 11. Luk. 10, 18.

32. Und Ich, wenn ich • erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen. • K. 8, 28.

33. Das sagte er aber, zu deuten, welches Todes er sterben würde.

34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehöret im Gesetz, daß Christus • ewiglich bleibe; und wie sagest Du denn: Des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschensohn? • Ps. 110, 4. Dan. 7, 14.

35. Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist • das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsternis nicht überfalle. † Wer in der Finsternis wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. • K. 8, 12. † K. 11, 10.

36. Glaubet an das Licht, dieweil ihr's habt, auf daß ihr des • Lichtes Kinder seid. • Eph. 5, 8.

37. Solches redete Jesus, und ging weg und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wohl solche Zeichen vor ihnen gethan hatte, glaubten sie doch nicht an ihn;

38. auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaja, den er sagte: • „Herr, wer glaubet unserm Predigen? Und wem ist der Arm des Herrn offenbaret?" • Jes. 53, 1. Röm. 10, 16.

39. Darum konnten sie nicht glauben, denn Jesaja sagte abermal: Jes. 6, 9. 10. Matth. 13, 14. 15.

40. „Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Herz verstocket, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem

Herzen vernehmen, und sich bekehren,
und ich ihnen hülfe."
41. Solches sagte Jesaja, da er seine
•Herrlichkeit sah und redete von ihm.
•Jes. 6, 1.
42. Doch auch der Obersten glaubten
viel an ihn; aber um der Pharisäer
willen bekannten sie es nicht, daß sie
nicht in den •Bann gethan würden.
•K. 9, 22.
43. Denn sie hatten lieber die Ehre
bei den Menschen denn die Ehre bei
Gott. K. 5, 44.
44. Jesus aber rief und sprach: Wer
an mich glaubet, der glaubet nicht an
mich, sondern an den, der mich ge-
sandt hat.
45. Und •wer mich siehet, der siehet
den, der mich gesandt hat. •K. 14, 9.
46. Ich bin kommen in die Welt ein
Licht, auf daß, wer an mich glaubet,
nicht in der Finsternis bleibe. V. 35.
47. Und wer meine Worte höret und
glaubet nicht, den werde Ich nicht rich-
ten; denn ich bin nicht kommen, daß
ich die Welt richte, sondern daß ich die
Welt selig mache. K. 3, 17. Luk. 9, 56.
48. Wer mich verachtet, und nimmt
meine Worte nicht auf, der hat schon,
der ihn richtet; das Wort, welches ich
geredet habe, das wird ihn richten am
jüngsten Tage.
49. Denn Ich habe nicht von mir selber
geredet, sondern der Vater, der mich
gesandt hat, der hat mir ein Gebot
gegeben, was ich thun und reden soll.
50. Und ich weiß, daß sein Gebot ist
das ewige Leben. Darum, das Ich
rede, das rede ich also, wie mir der
Vater gesagt hat.

Das 13. Kapitel.

Fußwaschung. Jesus giebt den Jüngern Vorbild und Gebot der Liebe. Er bezeichnet seinen Verräter und kündigt die Verleugnung des Petrus an.

1. Vor dem Fest aber der Ostern, da
Jesus erkannte, daß seine Zeit kom-
men war, daß er aus dieser Welt
ginge zum Vater, wie er hatte geliebet
die Seinen, die in der Welt waren, so
liebte er sie bis ans Ende.
2. Und bei dem Abendessen, da schon
der •Teufel hatte dem Judas, Si-
mons Sohn, dem Ischarioth, ins
Herz gegeben, daß er ihn verriete,
•Luk. 22, 3.
3. und Jesus wußte, daß ihm •der
Vater hatte alles in seine Hände ge-
geben, und daß er †von Gott kommen
war und zu Gott ging:
•K. 3, 35. †K. 16, 28.
4. stund er vom Abendmahl auf,
legte seine Kleider ab, und nahm einen
Schurz und umgürtete sich.
5. Darnach goß er Wasser in ein
Becken, hub an, den Jüngern die
Füße zu waschen, und trocknete sie mit
dem Schurze, damit er umgürtet war.
6. Da kam er zu Simon Petrus; und
derselbige sprach zu ihm: Herr, solltest
Du mir meine Füße waschen?
7. Jesus antwortete und sprach zu
ihm: Was Ich thue, das weißt du
jetzt nicht; du wirst's aber hernach
erfahren.
8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmer-
mehr sollst du mir die Füße waschen.
Jesus antwortete ihm: Werde ich dich
nicht waschen, so hast du kein Teil
mit mir.
9. Spricht zu ihm Simon Petrus:
Herr, nicht die Füße allein, sondern
auch die Hände und das Haupt.
10. Spricht Jesus zu ihm: Wer ge-
waschen ist, der bedarf nichts denn die
Füße waschen, sondern er ist ganz
rein. Und ihr seid •rein, aber nicht
alle. •K. 15, 3.
11. Denn er wußte seinen Verräter
wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht
alle rein. K. 6, 64. 70. 71.
12. Da er nun ihre Füße gewaschen
hatte, nahm er seine Kleider, und setzte
sich wieder nieder und sprach abermal
zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch ge-
than habe?
13. Ihr heißet mich Meister und
Herr, und saget recht dran, denn ich
bin's auch. Matth. 23, 8. 10.
14. So nun Ich, euer Herr und
Meister, euch die Füße gewaschen habe,
so sollt ihr auch euch unter einander
die Füße waschen. Luk. 22, 27.
15. Ein Beispiel habe ich euch ge-
geben, daß ihr thut, wie Ich euch
gethan habe. Phil. 2, 5. Kol. 3, 13.
16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Der Knecht ist nicht größer denn sein
Herr, noch der Apostel größer denn
der ihn gesandt hat. Matth. 10, 24.
17. So ihr solches wisset, selig
seid ihr, so ihr's thut. Matth. 7, 24.
18. Nicht sage ich von euch allen; Ich
weiß, welche ich erwählet habe. Aber
es muß •die Schrift erfüllet werden:
„Der mein Brot isset, der tritt mich
mit Füßen." •Ps. 41, 10.

19. Jetzt sage ich's euch, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubet, daß Ich's bin.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Matth. 10, 40.

(V. 21—30: vgl. Matth. 26, 21—25. Mark. 14, 18—21. Luk. 22, 21—23.)

21. Da solches Jesus gesagt hatte, ward er * betrübet im Geist, und zeugete und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. * K. 12, 27.

22. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete.

23. Es war aber * einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte. * K. 19, 26; 20, 2; 21, 20.

24. Dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte.

25. Denn derselbige lag an der Brust Jesu, und er sprach zu ihm: Herr, wer ist's?

26. Jesus antwortete: Der ist's, dem Ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Judas, Simons Sohn, dem Ischarioth.

27. Und nach dem Bissen fuhr der * Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald. * V. 2.

28. Dasselbige aber wußte niemand über dem Tische, wozu er's ihm sagete.

29. Etliche meineten, dieweil Judas * den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns not ist auf das Fest; oder daß er den Armen etwas gäbe. * K. 12, 6.

30. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er sobald hinaus. Und es war Nacht.

31. Da er aber hinausgegangen war, spricht Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm.

32. Ist Gott verkläret in ihm, * so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. * K. 12, 23; 17, 1—5.

33. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch. Ihr werdet mich suchen; und wie ich * zu den Juden sagte: wo Ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen sage ich jetzt auch euch. * K. 8, 21.

34. **Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet.** K. 15, 12. 13. 17.

35. **Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt.**

(V. 36—38: vgl. Matth. 26, 33—35. Mark. 14, 29—31. Luk. 22, 31—34.)

36. Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: Da * Ich hingehe, kannst du mir diesmal nicht folgen; aber du wirst mir † hernachmals folgen. * K. 7, 34. † K. 21, 18. 19.

37. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen.

38. Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal habest verleugnet.

Das 14. Kapitel.

Abschiedsreden Jesu. Verheißung des heiligen Geistes.

1. Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet an Gott und glaubet an mich.

2. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

3. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch * zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo Ich bin. * K. 12, 26; 17, 24.

4. Und wo Ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen?

6. Jesus spricht zu ihm: **Ich bin der * Weg und die † Wahrheit und das ** Leben; †† niemand kommt zum Vater denn durch mich.** * Ebr. 10, 20. † Matth. 11, 27. ** K. 11, 25. †† Röm. 5, 1. 2.

7. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns.

9. Jesus spricht zu ihm: So lang bin ich bei euch, und du kennest mich nicht, Philippus? Wer mich siehet, der siehet den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? K. 12, 45. Ebr. 1, 3.

10. Glaubest du nicht, daß Ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die Ich zu euch rede, die rede ich • nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. •K. 12, 49.

11. Glaubet mir, daß Ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. V. 20. K. 10, 25. 38.

12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die Ich thue, und wird größere denn diese thun; denn Ich gehe zum Vater, Mark. 16, 19. 20.

13. und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. K. 15, 7. Mark. 11, 24.

14. Was ihr bitten werdet • in meinem Namen, das will Ich thun. •K. 16, 23. 24.

15. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote; K. 15, 10. 1. Joh. 5, 3.

16. und Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern • Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, •V. 26. K. 15, 26; 16, 7.

17. den • Geist der Wahrheit, welchen die † Welt nicht kann empfahen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. Ihr aber kennet ihn; denn er bleibet bei euch, und wird in euch sein. •K. 16, 13. †K. 7, 39.

18. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch.

19. Es ist noch um ein kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen; ihr aber sollt mich sehen; denn Ich lebe, und ihr sollt auch leben. K. 16, 16.

20. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß Ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und Ich in euch. K. 17, 21—23.

21. Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben, und • mich ihm offenbaren. •2. Kor. 3, 18.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, was ist's, daß du uns willst dich offenbaren, und nicht der Welt?

23. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. V. 21. K. 13, 34. Spr. 8, 17. Eph. 3, 17.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. • Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. •K. 7, 16.

25. Solches hab ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin.

26. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe. V. 16.

27. Den • Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. •K. 16, 33. Phil. 4, 7.

28. Ihr habt gehöret, daß Ich euch • gesagt habe: Ich gehe hin und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich † gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer denn ich. •V. 3. 18. †V. 6.

29. Und nun hab ich's euch gesaget, ehe denn es geschieht, auf daß, wenn es nun geschehen wird, ihr glaubet.

30. Ich werde nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der • Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. •K. 12, 31. Eph. 2, 2.

31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, • wie mir der Vater geboten hat: stehet auf und lasset uns von hinnen gehen. •K. 10, 18.

Das 15. Kapitel.

Fortsetzung. Christus der Weinstock.

1. Ich bin der rechte Weinstock, und mein Vater der Weingärtner.

2. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

3. Ihr seid schon rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe.

4. Bleibt in mir, und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn • ohne mich könnt ihr nichts thun. •2. Kor. 3, 5.

6. Wer nicht in mir bleibet, der

wird weggeworfen wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie ins Feuer, und müssen brennen.
7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Mark. 11, 24.
8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger.
9. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe Ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.
10. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie Ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe. K. 14, 15.
11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde. K. 17, 13.
12. Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. K. 13, 34.
13. Niemand hat größre • Liebe denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. • K. 10, 12. 1. Joh. 3, 16.
14. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. K. 8, 31.
15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, hab ich euch kundgethan.
16. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern Ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.
17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.
18. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. K. 7, 7.
19. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern Ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. 1. Joh. 4, 5. K. 17, 14.
20. Gedenket an mein Wort, das Ich euch gesagt habe: • Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. • K. 13, 16.
21. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn • sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. • K. 16, 3.
22. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesaget, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen.
23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater. K. 5, 23.
24. Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein andrer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beide, mich und meinen Vater. K. 14, 11.
25. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetze geschrieben: „Sie hassen mich ohne Ursache." Ps. 69, 5.
26. Wenn aber der • Tröster kommen wird, welchen † Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. • K. 14, 26. † Luk. 24, 49.
27. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen. Apg. 1, 8; 5, 32.

Das 16. Kapitel.

Fortsetzung und Schluß. Vom Hingang zum Vater.

1. Solches hab ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. K. 14, 29.
2. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß wer euch tötet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst dran. Matth. 24, 9.
3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. K. 15, 21.
4. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, ihr dran gedenket, daß Ich's euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bei euch.
5. Nun aber • gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin? • K. 7, 33.
6. sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns worden.
7. Aber Ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. K. 14, 16. 26.

8. Und wenn derſelbige kommt, der wird die Welt ſtrafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht: 1. Kor. 14, 24.

9. um die Sünde, daß ſie nicht glauben an mich; K. 3, 18.

10. um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht ſehet; Apg. 5, 31. Röm. 4, 25.

11. um das Gericht, daß der Fürſt dieſer Welt gerichtet iſt. K. 12, 31; 14, 30.

12. Ich habe euch noch viel zu ſagen; aber ihr könnet's jetzt nicht tragen. 1. Kor. 3, 1.

13. Wenn aber jener, der Geiſt der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm ſelber reden, ſondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. K. 14, 26. 1. Joh. 2, 27.

14. Derſelbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.

15. Alles * was der Vater hat, das iſt mein. Darum hab ich geſagt: Er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen. * K. 17, 10.

16. **Ü**ber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen; und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen; denn Ich gehe zum Vater. K. 14, 19.

17. Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern unter einander: Was iſt das, das er ſaget zu uns: über ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und: Ich gehe zum Vater?

18. Da ſprachen ſie: Was iſt das, das er ſaget: über ein kleines? Wir wiſſen nicht was er redet.

19. Da merkte Jeſus, daß ſie ihn fragen wollten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich geſagt habe: über ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird ſich freuen; ihr aber werdet traurig ſein; doch eure Traurigkeit ſoll in Freude verkehret werden.

21. Ein Weib, wenn ſie gebiert, ſo hat ſie Traurigkeit; denn ihre Stunde iſt kommen; wenn ſie aber das Kind geboren hat, denket ſie nicht mehr an die Angſt um der Freude willen, daß der Menſch zur Welt geboren iſt. Jeſ. 26, 17.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wiederſehen, und euer Herz ſoll ſich freuen, und eure Freude ſoll niemand von euch nehmen.

23. Und * an demſelbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: So ihr den Vater etwas † bitten werdet in meinem Namen, ſo wird er's euch geben. * K. 14, 20. † K. 14, 13. 14.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure * Freude vollkommen ſei. * K. 15, 11.

25. Solches hab ich zu euch durch Sprichwörter geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwörter mit euch reden werde, ſondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An demſelbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich ſage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will;

27. denn * er ſelbſt, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet, und glaubet, daß Ich von Gott ausgegangen bin. * K. 14, 21.

28. Ich bin vom Vater ausgegangen und kommen in die Welt; wiederum verlaſſe ich die Welt und gehe zum Vater.

29. Sprechen zu ihm ſeine Jünger: Siehe, nun redeſt du frei heraus und ſageſt kein * Sprichwort. * V. 25.

30. Nun wiſſen wir, daß du alle Dinge weißt, und bedarfſt nicht, daß dich jemand frage; darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen biſt.

31. Jeſus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

32. Siehe, es kommt die Stunde, und iſt ſchon kommen, daß ihr * zerſtreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein laſſet. Aber ich bin † nicht allein; denn der Vater iſt bei mir. * Sach. 13, 7. Matth. 26, 31. Mark. 14, 27. † K. 8, 29.

33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir * Frieden habet. In der Welt habet ihr Angſt; aber ſeid getroſt, Ich habe die Welt † überwunden. * K. 14, 27. Röm. 5, 1. † 1. Joh. 5, 4.

Das 17. Kapitel.

Das hohepriesterliche Gebet Christi für sich, seine Jünger und seine Gemeine.

1. Solches redete Jesus, und hub seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist hie, daß du deinen Sohn verklärest, auf daß dich dein Sohn auch verkläre;

2. gleichwie du ihm * Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. *Matth. 11, 27.

3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein * wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christ, erkennen. *1. Joh. 5, 20.

4. Ich habe dich verkläret auf Erden, und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte.

5. Und nun verkläre mich Du, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. V. 24. K. 1, 1. Phil. 2, 6.

6. Ich habe deinen Namen offenbaret den Menschen, die du mir von der Welt * gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten. *V. 9.

7. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sei von dir.

8. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, hab ich ihnen gegeben; und sie haben's angenommen, und * erkannt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß Du mich gesandt hast. *K. 16, 30.

9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir * gegeben hast; denn sie sind dein. *K. 6, 37. 44.

10. Und alles, was mein ist, das ist dein, * und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verkläret. *K. 16, 15.

11. Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und Ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eines seien, * gleichwie wir. *K. 10, 30.

12. Dieweil ich bei ihnen war in der Welt, erhielt Ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist * keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die † Schrift erfüllet würde. *K. 6, 39. †Ps. 41, 10; 109, 8.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen. K. 15, 11.

14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt haßte sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch Ich nicht von der Welt bin. K. 15, 19.

15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie * bewahrest vor dem Übel. *2. Thess. 3, 3.

16. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie Ich auch nicht von der Welt bin.

17. Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. K. 6, 63.

18. Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende Ich sie auch in die Welt. K. 20, 21.

19. Ich * heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. *Ebr. 10, 10.

20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden,

21. auf daß sie alle * eines seien, gleichwie Du, Vater, in mir und Ich in dir; daß auch sie in uns eines seien, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt. *Gal. 3, 28.

22. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie * eines seien, gleichwie wir eines sind, *Apg. 4, 32.

23. Ich * in ihnen und Du in mir, auf daß sie vollkommen seien in eines, und die Welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie du mich liebest. *1. Kor. 6, 17.

24. Vater, ich will, daß, wo * Ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. *K. 12, 26.

25. Gerechter Vater, die Welt kennet dich nicht; Ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß Du mich gesandt hast.

26. Und ich habe ihnen deinen Namen kundgethan, und will ihn kundthun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sei in ihnen und Ich in ihnen.

Das 18. Kapitel.

Gefangennehmung Jesu. Sein Bekenntnis vor dem hohen Rat. Des Petrus Verleugnung. Verhör vor Pilatus.

1. Da Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron; da war ein

Garten, darein ging Jeſus und ſeine Jünger. Matth. 26, 36.
Mark. 14, 32. Luk. 22, 39. 2. Sam. 15, 23.
(V. 2—11: vgl. Matth. 26, 47—56. Mark. 14, 43—52. Luk. 22, 47—53.)

2. Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch; denn Jeſus verſammelte ſich oft *daſelbſt mit ſeinen Jüngern. *Luk. 21, 37.

3. Da nun Judas zu ſich hatte genommen die Schar und der Hohenprieſter und Phariſäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen.

4. Wie nun Jeſus *wußte alles, was ihm begegnen ſollte, ging er hinaus und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? *K. 19, 28.

5. Sie antworteten ihm: Jeſum von Nazareth. Jeſus ſpricht zu ihnen: Ich bin's. Judas aber, der ihn verriet, ſtund auch bei ihnen.

6. Als nun Jeſus zu ihnen ſprach: Ich bin's, wichen ſie zurücke und fielen zu Boden.

7. Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: Jeſum von Nazareth.

8. Jeſus antwortete: Ich habe es euch geſagt, daß Ich's ſei. Suchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen.

9. (Auf daß *das Wort erfüllet würde, welches er ſagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben haſt.) *K. 17, 12.

10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und ſchlug nach des Hohenprieſters Knechte, und hieb ihm ſein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

11. Da ſprach Jeſus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich *den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? *Matth. 26, 39.
(V. 12—27: vgl. Matth. 26, 57—75. Mark. 14, 53—72. Luk. 22, 54—71.)

12. Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jeſum und banden ihn,

13. und führeten ihn aufs erſte zu Hannas; der war des Kaiphas *Schwäher, welcher des Jahrs Hoherprieſter war. *Schwiegervater.

14. Es war aber Kaiphas, *der den Juden riet, es wäre gut, daß Ein Menſch würde umgebracht für das Volk. *K. 11, 49. 50.

15. Simon Petrus aber folgete Jeſu nach und ein andrer Jünger. Derſelbige Jünger war dem Hohenprieſter bekannt, und ging mit Jeſu hinein in des Hohenprieſters Palaſt.

16. Petrus aber ſtund draußen vor der Thür. Da ging der andre Jünger, der dem Hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führte Petrus hinein.

17. Da ſprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger einer? Er ſprach: Ich bin's nicht.

18. Es ſtunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bei ihnen und wärmte ſich.

19. Aber der Hoheprieſter fragte Jeſum um ſeine Jünger und um ſeine Lehre.

20. Jeſus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt; Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zuſammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredet. K. 7, 14. 26.

21. Was frageſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe; ſiehe, dieſelbigen wiſſen, was Ich geſagt habe.

22. Als er aber ſolches redete, gab der Diener einer, die dabeiſtunden, Jeſu einen Backenſtreich und ſprach: Sollſt du dem Hohenprieſter alſo antworten?

23. Jeſus antwortete: Hab ich übel geredet, ſo beweiſe es, daß es böſe ſei; habe ich aber recht geredet, was ſchlägſt du mich?

24. Und Hannas ſandte ihn gebunden zu dem Hohenprieſter Kaiphas.

25. Simon Petrus aber ſtund und wärmte ſich. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht ſeiner Jünger einer? Er verleugnete aber und ſprach: Ich bin's nicht.

26. Spricht des Hohenprieſters Knechte einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht im Garten bei ihm?

27. Da verleugnete Petrus abermal, und alſobald krähte der Hahn.

(V. 28—K. 19, 15: vgl. Matth. 27, 2. 11—30. Mark. 15, 1—19. Luk. 23, 1—25.)

28. Da führeten ſie Jeſum von Kaiphas vor das Richthaus. Und es war frühe; und ſie gingen nicht in das Richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern Oſtern eſſen möchten.

29. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und ſprach: Was bringet ihr für Klage wider dieſen Menſchen?

30. Sie antworteten und ſprachen zu

ihm: Wäre dieser nicht ein Übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem • Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand töten. • K. 19, 6. 7.

32. Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches • er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.
• K. 12, 32. 33. Matth. 20, 19.

33. Da ging Pilatus wieder hinein ins Richthaus, und rief Jesu, und sprach zu ihm: Bist Du der Juden König?

34. Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan?

36. Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist Du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. 1. Tim. 6, 13.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

39. Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Ostern losgebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König losgebe?

40. Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Mörder.

Das 19. Kapitel.

Jesus vor Pilatus. Geißelung. Dornenkrönung. Kreuzigung. Letzte Worte. Tod und Begräbnis.

1. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.

2. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an

3. und sprachen: Sei gegrüßet, lieber Judenkönig! und gaben ihm Backenstreiche.

4. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

5. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

6. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige! kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetze soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.
K. 10, 33. 3. Mose 24, 16.

8. Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr;

9. und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu: Von wannen bist Du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

11. Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größere Sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe. Die Juden aber schrieen und sprachen: Läßt du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

13. Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf ebräisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der Rüsttag in den Ostern um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König!

15. Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem! • kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König denn den Kaiser.
• V. 6.

(V. 16–30: vgl. Matth. 27, 31–50. Mark. 15, 20 ff. Luk. 23, 26–46.)

16. Da überantwortete er ihn das

er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum und führeten ihn hin.

17. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätte, welche heißet auf ebräisch Golgatha.

18. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andre zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schrieb eine Überschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König.

20. Diese Überschrift lasen viel Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ward. Und es war geschrieben in ebräischer, griechischer und lateinischer Sprache.

21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der Juden König, sondern daß Er gesaget habe: Ich bin der Juden König.

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben.

23. Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch.

24. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wes er sein soll. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: *„Sie haben meine Kleider unter sich geteilet; und haben über meinen Rock das Los geworfen." Solches thaten die Kriegsknechte.
*Ps. 22, 19.

25. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, des Kleophas Weib, und Maria Magdalena.

26. Da nun Jesus seine Mutter sah und den Jünger dabeistehen, den er *lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn! *K. 13, 23.

27. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

28. Darnach, da Jesus *wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die †Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. *K. 13, 3; 18, 4. †Ps. 22, 16.

29. Da stund ein Gefäß voll Essigs. Sie aber fülleten einen Schwamm mit *Essig, und legeten ihn um einen Ysop, und hielten es ihm dar zum Munde. *Ps. 69, 22.

30. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und neigte das Haupt und verschied.

31. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß), baten sie Pilatus, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. 5. Mose 21, 23.

32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war.

33. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht,

34. sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus.

35. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet.

36. Denn solches ist geschehen, daß die *Schrift erfüllet würde: „Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen." *2. Mose 12, 46.

37. Und abermal spricht eine andre *Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben."
*Sach. 12, 10. Offenb. 1, 7.

(V. 38—42: vgl. Matth. 27, 57—61. Mark. 15, 42—47. Luk. 23, 50—55.)

38. Darnach bat den Pilatus Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubte es. Da kam er und nahm den Leichnam Jesu herab.

39. Es kam aber auch Nikodemus, der *vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte †Myrrhe und Aloe unter einander bei hundert Pfunden. *K. 3, 2. †Matth. 2, 11.

40. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und banden ihn in leinene Tücher mit den Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je gelegt war.

42. Daselbsthin legten sie Jesum um des Rüsttages willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

Das 20. Kapitel.

Jesus erscheint nach seiner Auferstehung der Maria Magdalena, den Elfen und acht Tage darnach dem Thomas.

(V. 1—18: vgl. Matth. 28, 1—10. Mark. 16, 1—11. Luk. 24, 1—12.)

1. **An** dem ersten Tage der Woche kommt Maria Magdalena frühe, da es noch finster war, zum Grabe, und siehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war.

2. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, welchen Jesus * lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. * K. 13, 23.

3. Da ging Petrus und der andre Jünger hinaus, und kamen zum Grabe.

4. Es liefen aber die zween mit einander, und der andre Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe,

5. gucket hinein, und siehet die Leinen geleget; er ging aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen geleget,

7. und das * Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht zu den Leinen geleget, sondern beiseits, zusammengewickelt, an einen besondern Ort. * K. 11, 44.

8. Da ging auch der andre Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam; und sah und glaubte es.

9. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Toten auferstehen müßte. 1. Kor. 15, 4. Apg. 2, 24—32.

10. Da gingen die Jünger wieder heim.

11. **Maria** aber stund vor dem Grabe und weinte draußen. Als sie nun weinte, guckte sie in das Grab,

12. und siehet zween Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten und den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück, und siehet Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist.

15. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meinet, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast Du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingeleget? so will ich ihn holen.

16. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm: Rabbuni, das heißet: Meister.

17. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an; denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin * zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. * Ebr. 2, 11. 12.

18. Maria Magdalena kommt und verkündiget den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt.

(V. 19—23: vgl. Mark. 16, 14—18. Luk. 24, 36—49.)

19. **Am** Abend aber desselbigen ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

20. Und als er das gesagt hatte, * zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. * 1. Joh. 1, 1.

21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie * mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch. * K. 17, 18.

22. Und da er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist!

23. * Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.
* Matth. 16, 19; 18, 18.

24. * Thomas aber, der Zwölfe einer, der da heißet Zwilling, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. * K. 11, 16; 14, 5.

25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale, und lege meinen Finger in die Nägelmale, und lege meine Hand in seine * Seite, will ich's nicht glauben. * K. 19, 34.

26. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, * da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit euch! * V. 19.

27. Darnach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her, und siehe

meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig sondern gläubig.

28. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein • Gott! •K.1,1.

29. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas, so glaubest du. Selig sind, • die nicht sehen und doch glauben. •1.Petr.1,8.

30. Auch viele andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christ, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den • Glauben das Leben habet in seinem Namen. •1.Joh.5,13.

Das 21. Kapitel.

Jesu Erscheinung am See Genezareth. Frage an Petrus. Weissagung über ihn und Johannes. Schluß des Buchs.

1. Darnach offenbarte sich Jesus abermal den Jüngern an dem Meer bei Tiberias. Er offenbarte sich aber also.

2. Es waren bei einander Simon Petrus und Thomas, der da heißet Zwilling, und • Nathanael von Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und andere zween seiner Jünger. •K.1,45.

3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts.

4. Da es aber jetzt Morgen war, stund Jesus am Ufer; aber die Jünger • wußten nicht, daß es Jesus war. •K.20,14. Luk.24,16.

5. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Luk.24,41.

6. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten's nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. Luk.5,4–7.

7. Da spricht der Jünger, welchen Jesus • lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr. Da Simon Petrus hörte, daß es der Herr war, gürtete er das Hemd um sich (denn er war nackt), und warf sich ins Meer. •K.13,23.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei zwei hundert Ellen), und zogen das Netz mit den Fischen.

9. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen geleget und Fische drauf und Brot.

10. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, hundert und drei und fünfzig. Und wiewohl ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht.

12. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist Du? denn sie wußten, daß es der Herr war.

13. Da kommt Jesus, und • nimmt das Brot, und giebt's ihnen, desselbigen gleichen auch die Fische. •K.6,11.

14. Das ist nun das drittemal, daß Jesus offenbaret ward seinen Jüngern, nachdem er von den Toten auferstanden war.

15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon • Jona, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer! •K.1,42.

16. Spricht er wieder zum andernmal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: • Weide meine Schafe! •1.Petr.5,2.4.

17. Spricht er zum • drittenmal zu ihm: Simon Jona, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, † Du weißt alle Dinge, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! •K.13,38. †K.16,30.

18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hinwolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein andrer wird dich gürten und führen, wo du nicht hinwillst.

19. Das sagte er aber, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Und da er das gesaget, spricht er zu ihm: Folge mir nach! K.13,36.

20. Petrus aber wandte sich um, und sah den Jünger folgen, • welchen Jesus

lieb hatte, der auch an seiner Brust
am Abendessen gelegen war und ge-
saget hatte: Herr, wer ist's, der dich
verrät? *K. 13, 23.
21. Da Petrus diesen sah, spricht er
zu Jesu: Herr, was soll aber dieser?
22. Jesus spricht zu ihm: So ich will,
daß er bleibe bis ich komme, was
gehet es dich an? Folge du mir nach!
23. Da ging eine Rede aus unter den
Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht.
Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er
stirbet nicht, sondern: So ich will,
daß er bleibe bis ich komme, was
gehet es dich an?
24. Dies ist der Jünger, der von
diesen Dingen zeuget, und hat dies
geschrieben; und wir wissen, daß sein
Zeugnis wahrhaftig ist.
K. 15, 27.
25. Es sind auch viel andre Dinge,
die Jesus gethan hat; so sie aber
sollten eins nach dem andern geschrie-
ben werden, achte ich, die Welt würde
die Bücher nicht begreifen, die zu be-
schreiben wären. K. 20, 30.

Die Apostelgeschichte des Lukas.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Himmelfahrt Christi. Des Matthias Erwählung zum Apostelamt.

1. Die erste Rede hab ich gethan,
lieber Theophilus, von alle dem, das
Jesus anfing, beide, zu thun und zu
lehren, Luk. 1, 3.
2. bis an den Tag, da er aufgenom-
men ward, nachdem er den Aposteln
(welche er hatte erwählet) durch den
heiligen Geist Befehl gethan hatte,
3. welchen er sich nach seinem Leiden
lebendig erzeiget hatte durch mancher-
lei Erweisungen, und ließ sich sehen
unter ihnen vierzig Tage lang, und
redete mit ihnen vom Reich Gottes.
4. Und als er sie versammelt hatte,
befahl er ihnen, daß sie nicht von
Jerusalem wichen, sondern warteten
auf die Verheißung des Vaters, welche
ihr *habt gehöret [sprach er] von mir;
*Joh. 15, 26. Luk. 24, 49.
5. denn Johannes hat mit Wasser
getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen
Geiste getauft werden nicht lange nach
diesen Tagen. Matth. 3, 11.
6. Die aber, so zusammenkommen
waren, fragten ihn und sprachen:
Herr, wirst du auf diese Zeit wieder
*aufrichten das Reich Israel?
*Luk. 24, 21.
7. Er sprach aber zu ihnen: Es ge-
bührt euch nicht zu wissen Zeit oder
Stunde, welche der Vater seiner Macht
vorbehalten hat;
8. sondern ihr werdet die Kraft des
heiligen Geistes empfahen, welcher auf
euch kommen wird, und werdet meine
Zeugen sein zu Jerusalem und in
ganz Judäa und Samarien und bis
an das Ende der Erde.
9. Und da er solches gesagt, ward
er aufgehoben zusehends, und eine
Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen
weg. Mark. 16, 19. Luk. 24, 51.
10. Und als sie ihm nachsahen gen
Himmel fahrend, siehe, da stunden
bei ihnen *zween Männer in weißen
Kleidern, *Luk. 24, 4.
11. welche auch sagten: Ihr Männer
von Galiläa, was stehet ihr und sehet
gen Himmel? Dieser Jesus, welcher
von euch ist aufgenommen gen Him-
mel, *wird kommen, wie ihr ihn
gesehen habt gen Himmel fahren.
*Luk. 21, 27.
12. Da wandten sie um gen Jerusa-
lem von dem Berge, der da heißet der
Ölberg, welcher ist nahe bei Jerusalem,
und liegt einen Sabbathweg davon.
Luk. 24, 50. 52. 53.
13. Und als sie hineinkamen, stiegen
sie auf den Söller, da denn sich auf-
hielten Petrus und Jakobus, Johan-
nes und Andreas, Philippus und
Thomas, Bartholomäus und Mat-
thäus, Jakobus, des Alphäus Sohn,
und Simon Zelotes und Judas, des
Jakobus Sohn. Luk. 6, 13–16.
14. Diese alle waren stets bei einan-
der *einmütig mit Beten und Flehen
samt den Weibern und Maria, der
Mutter Jesu, und seinen †Brüdern.
*K. 2, 1. †Joh. 7, 3.
15. Und in den Tagen trat auf Petrus
unter die Jünger und sprach (es war

aber eine Schar zuhauf bei hundert und zwanzig Namen):

16. Ihr Männer und Brüder, es mußte die • Schrift erfüllet werden, welche zuvorgesagt hat der heilige Geist durch den Mund Davids von Judas, der ein Vorgänger war derer, die Jesum fingen; • Ps. 41, 10.

17. denn er war mit uns gezählet, und hatte dies Amt mit uns überkommen.

18. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und ist abgestürzt und mitten entzwei geborsten, und all sein Eingeweide ausgeschüttet. Matth. 27, 3–10.

19. Und es ist kundworden allen, die zu Jerusalem wohnen, also daß derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache: Hakeldama, das ist, ein Blutacker.

20. Denn es stehet geschrieben im • Psalmbuch: „Seine Behausung müsse wüste werden, und sei niemand, der drinnen wohne“, und: „Sein Bistum empfahe ein andrer.“ • Ps. 69, 26; 109, 8.

21. So muß nun einer unter diesen Männern, die bei uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der Herr Jesus unter uns ist aus- und eingegangen, Joh. 15, 27.

22. von der Taufe des Johannes an bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

23. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthias,

24. beteten und sprachen: Herr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zween,

25. daß einer empfahe diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort.

26. Und • sie warfen das Los über sie; und das Los fiel auf Matthias; und er ward zugeordnet zu den elf Aposteln. • Spr. 16, 33.

Das 2. Kapitel.

Ausgießung des heiligen Geistes; Sprachengabe. Des Petrus Predigt von Jesu, dem Messias. Gemeine zu Jerusalem.

1. Und als der • Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle † einmütig bei einander. • 3. Mose 23, 15–21. † K. 1, 14.

2. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, da sie saßen.

3. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilet wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen; Matth. 3, 11.

4. und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an, zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. K. 10, 44–46.

5. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren • gottesfürchtige Männer aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. • K. 13, 26.

6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden bestürzt; denn es hörte ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten.

7. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa?

8. Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind?

9. Parther und Meder und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und in Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien,

10. Phrygien und Pamphylien, Ägypten und an den Enden von Libyen bei Kyrene und Ausländer von Rom,

11. Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden.

12. Sie entsetzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13. Die andern aber hatten's ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßes Weins.

14. Da trat Petrus auf mit den Elfen, erhub seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sei euch kundgethan, und lasset meine Worte zu euren Ohren eingehen.

15. Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet; sintemal es ist die dritte Stunde am Tage;

16. sondern das ist's, das durch den Propheten • Joel zuvor gesagt ist: • Joel 3, 1–5.

17. „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töch-

ter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Ältesten sollen Träume haben;

18. und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen;

19. und ich will Wunder thun oben im Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf;

20. die Sonne soll sich verkehren in Finsternis und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des Herrn kommt;

21. und soll geschehen, wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden." Röm. 10, 13.

22. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth, den Mann, von Gott unter euch mit Thaten und Wundern und Zeichen erwiesen, welche Gott durch ihn that unter euch (wie denn auch ihr selbst wisset),

23. denselbigen (* nachdem er aus bedachtem Rat und Vorsehung Gottes übergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget. *K. 4, 28.

24. Den hat Gott auferwecket, und aufgelöset die Schmerzen des Todes, wie es denn unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden. K. 3, 15.

25. Denn * David spricht von ihm: „Ich habe den Herrn allezeit vorgesetzt vor mein Angesicht; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht bewegt werde. *Ps. 16, 8–11.

26. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

27. Denn du wirst meine Seele nicht der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

28. Du hast mir kundgethan die Wege des Lebens; du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesichte."

29. Ihr Männer, lieben Brüder, lasset mich frei reden zu euch von dem Erzvater David. Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag. K. 13, 36. 1. Kön. 2, 10.

30. Da er nun ein Prophet war und wußte, daß ihm Gott verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen, Ps. 89, 4. 5. 2. Sam. 7, 12. 13.

31. hat er's zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Christi, daß seine Seele nicht der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat.

32. Diesen Jesum hat Gott auferweckt; des sind wir alle Zeugen.

33. Nun er durch die Rechte Gottes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geists vom Vater, hat er ausgegossen dies, das ihr sehet und höret.

34. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. * Er spricht aber: „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, *Ps. 110, 1.

35. bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße."

36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuziget habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat. K. 5, 31.

37. Da sie aber das höreten, ging's ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petrus und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, * was sollen wir thun? *K. 16, 30.

38. Petrus sprach zu ihnen: * Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geists. *K. 3, 17–19. Luk. 24, 47.

39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, * welche Gott, unser Herr, herzurufen wird. *Joel 3, 5.

40. Auch mit viel andern Worten bezeugte er und ermahnte und sprach: Lasset euch erretten aus diesem * verkehrten Geschlecht. *5. Mose 32, 5. Phil. 2, 15.

41. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzugethan an dem Tage bei drei tausend Seelen.

42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im * Brotbrechen und im Gebet. *K. 20, 7.

43. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geschahen viel Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44. Alle aber, die gläubig waren worden, waren bei einander, und hielten alle Dinge gemein. K. 4, 32.

45. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und teileten sie aus unter alle, nach dem jedermann not war.

46. Und sie waren täglich und stets bei einander einmütig im Tempel, und brachen das Brot hin und her in Häusern, V. 42.

47. nahmen die Speise, und lobeten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der Herr aber * that hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine. *K. 4,4; 5,14; 11,21; 14,1.

Das 3. Kapitel.

Wunder an einem Lahmen, und Zeugnis des Petrus von Jesu Christo zur Buße.

1. Petrus aber und Johannes gingen mit einander hinauf in den Tempel um die neunte Stunde, da man pflegt zu beten.

2. Und es war ein Mann, * lahm von Mutterleibe, der ließ sich tragen; und sie setzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heißet die schöne, daß er bettelte das Almosen von denen, die in den Tempel gingen. *K. 14,8.

3. Da er nun sah Petrus und Johannes, daß sie wollten zum Tempel hineingehen, bat er um ein Almosen.

4. Petrus aber sah ihn an mit Johannes und sprach: Siehe uns an!

5. Und er sah sie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfinge.

6. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: im Namen Jesu Christi von Nazareth stehe auf und wandele! V. 16.

7. Und griff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf. Alsobald stunden seine Schenkel und Knöchel fest;

8. sprang auf, konnte gehen und stehen, und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang und lobete Gott.

9. Und es sah ihn alles Volk wandeln und Gott loben.

10. Sie kannten ihn auch, daß er's war, der um das Almosen gesessen hatte vor der schönen Thür des Tempels; und sie wurden voll Wunderns und Entsetzens über dem, das ihm widerfahren war.

11. Als aber dieser Lahme, der nun gesund war, sich zu Petrus und Johannes hielt, lief alles Volk zu ihnen in die * Halle, die da heißet Salomos, und wunderten sich. *K. 5,12.

12. Als Petrus das sah, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht durch unsre eigne Kraft oder Verdienst?

13. Der * Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unsrer Väter, hat † seinen Knecht Jesum verkläret, welchen ihr ** überantwortet und verleugnet habt vor Pilatus, da derselbige urteilte, ihn loszulassen. *K. 5,30. †Jes. 53,11. **K. 2,23.

14. Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten, und * batet, daß man euch den Mörder schenkte; *Matth. 27,20.21.

15. aber den Fürsten des Lebens habt ihr getötet. Den * hat Gott auferwecket von den Toten; des sind wir Zeugen. *K. 4,10.

16. Und durch den Glauben an seinen Namen hat diesen, den ihr sehet und kennet, sein Name stark gemacht, und der Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euren Augen.

17. Nun, lieben Brüder, ich weiß, daß ihr's durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten. Luk. 23,34.

18. Gott aber, was er durch den Mund aller seiner * Propheten zuvor verkündiget hat, wie Christus leiden sollte, hat's also erfüllet. *Luk. 24,27.

19. So thut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden; K. 2,38.

20. auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor geprediget wird, Jesum Christ,

21. welcher muß den Himmel einnehmen bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von der Welt an.

22. Denn Mose hat gesagt zu den Vätern: * „Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich; den sollt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird; *5. Mose 18,15.19.

23. und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird, die soll vertilget werden aus dem Volk."

24. Und alle Propheten von Samuel an und hernach, wie viel ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen verkündiget.

25. Ihr seid der Propheten und des Bundes Kinder, welchen Gott gemacht hat mit euren Vätern, da er sprach zu

Abraham: • „Durch deinen Samen
sollen gesegnet werden alle Völker auf
Erden.“ •1. Mose 22,18.
26. • Euch zuvorderst hat Gott auf-
erweckt seinen Knecht Jesum, und hat
ihn zu euch gesandt, euch zu segnen,
daß ein jeglicher sich bekehre von sei-
ner Bosheit. •K. 13,46.

Das 4. Kapitel.

Des Petrus und Johannes Gefängnis, Bekenntnis vor dem hohen Rat und ihre Loslassung. Gebet der Gläubigen; ihre innige Gemeinschaft.

1. **Als** sie aber zum Volk redeten,
traten zu ihnen die Priester und der
• Hauptmann des Tempels und die
Sadducäer •Luk. 22,4.52.
2. (die verdroß, daß sie das Volk leh-
reten, und verkündigten an Jesu die
Auferstehung von den Toten); K. 23,8.
3. und legeten die Hände an sie, und
setzten sie ein bis auf morgen; denn
es war jetzt Abend.
4. Aber viele unter denen, die dem
Wort zuhöreten, wurden gläubig;
und ward die Zahl der Männer bei
fünf tausend. K. 2,47.
5. **Als** es nun kam auf den Morgen,
versammelten sich ihre Obersten und
Ältesten und Schriftgelehrten gen
Jerusalem,
6. Hannas, der Hohepriester, und
Kaiphas und Johannes und Alexan-
der, und wie viel ihrer waren vom
Hohenpriestergeschlechte;
7. und stelleten sie vor sich und frag-
ten sie: Aus welcher Gewalt oder in
welchem Namen habt ihr das gethan?
Matth. 21,23.
8. Petrus, voll des heiligen Geists,
sprach zu ihnen: Ihr Obersten des
Volks und ihr Ältesten von Israel!
Matth. 10,19.20.
9. So wir heute werden gerichtet über
dieser Wohlthat an dem kranken Men-
schen, durch welche er ist gesund worden,
10. so sei euch und allem Volk von
Israel kundgethan, daß in dem Na-
men Jesu Christi von Nazareth, wel-
chen ihr gekreuziget habt, den Gott von
den Toten auferwecket hat, stehet dieser
allhie vor euch gesund. K. 3,6.13–16.
11. Das ist der Stein, von euch Bau-
leuten verworfen, der zum Eckstein
worden ist; Matth. 21,42. Ps. 118,22.
12. und ist in keinem Andern
Heil, ist auch kein andrer Name
unter dem Himmel den Menschen
gegeben, darinnen wir sollen
selig werden. Matth. 1,21.
13. Sie sahen aber an die Freudig-
keit des Petrus und Johannes, und
verwunderten sich; denn sie waren ge-
wiß, daß es ungelehrte Leute und
Laien waren, und kannten sie auch
wohl, daß sie mit Jesu gewesen waren.
14. Sie sahen aber den Menschen, • der
gesund war worden, bei ihnen stehen,
und hatten nichts dawider zu reden.
•K. 3,8.9.
15. Da hießen sie sie hinausgehen
aus dem Rat, und handelten mit ein-
ander und sprachen:
16. Was wollen wir diesen Menschen
thun? Denn das Zeichen, durch sie
geschehen, ist kund, offenbar allen, die
zu Jerusalem wohnen, und wir kön-
nen's nicht leugnen. Joh. 11,47.
17. Aber auf daß es nicht weiter ein-
reiße unter das Volk, • lasset uns ernst-
lich sie bedräuen, daß sie hinfort keinem
Menschen von diesem Namen sagen.
•K. 5,28.
18. Und riefen ihnen, und geboten
ihnen, daß sie sich allerdinge nicht
hören ließen, noch lehreten in dem
Namen Jesu.
19. Petrus aber und Johannes ant-
worteten und sprachen zu ihnen: Richtet
ihr selbst, ob's vor Gott recht sei, daß
• wir euch mehr gehorchen denn Gott.
•K. 5,29.
20. Wir können's ja nicht lassen, daß
wir nicht reden sollten, was wir ge-
sehen und gehöret haben.
21. Aber sie dräueten ihnen, und
ließen sie gehen, und fanden nicht,
wie sie sie peinigten, um des Volks
willen; denn sie lobeten alle Gott
über dem, das geschehen war.
22. Denn der Mensch war über vier-
zig Jahre alt, an welchem dies Zeichen
der Gesundheit geschehen war.
23. **Und** als man sie hatte lassen gehen,
kamen sie zu den Ihren, und verkün-
digten ihnen, was die Hohenpriester
und Ältesten zu ihnen gesagt hatten.
24. Da sie das höreten, huben sie ihre
Stimme auf einmütiglich zu Gott und
sprachen: Herr, der Du bist der Gott, der
Himmel und Erde und das Meer und
alles, was drinnen ist, gemacht hat;
25. der du durch den Mund Davids,
deines Knechts, • gesagt hast: „Warum
empören sich die Heiden, und die Völker
nehmen vor, das umsonst ist? •Ps. 2,1.2.
26. Die Könige der Erde treten zu-
sammen, und die Fürsten versammeln
sich zuhauf wider den Herrn und
wider seinen Christ“:

27. Wahrlich ja, sie haben sich versammelt über deinen heiligen Knecht Jesum, welchen du gesalbet hast, • Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und dem Volk Israel,
*Luk. 23, 12.

28. zu thun, was deine Hand und dein Rat zuvor bedacht hat, daß es geschehen sollte. K. 2, 23.

29. Und nun, Herr, siehe an ihr Dräuen, und gieb deinen Knechten mit aller Freudigkeit zu reden dein Wort,
Eph. 6, 19.

30. und strecke deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesu.

31. Und da sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, da sie versammelt waren; und wurden alle des heiligen Geistes voll, und redeten das Wort Gottes mit Freudigkeit.

32. Der Menge aber der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele; auch keiner sagete von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein. K. 2, 44.

33. Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesu, und war große • Gnade bei ihnen allen. *K. 2, 47.

34. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wieviel ihrer waren, die da Äcker oder Häuser hatten, verkauften sie dieselben und brachten das Geld des verkauften Guts,
K. 2, 45.

35. und legeten's zu der Apostel Füßen; und man gab einem jeglichen, was ihm not war.

36. Joses aber, mit dem Zunamen von den Aposteln genannt • Barnabas (das heißet ein Sohn des Trosts), von Geschlecht ein Levit aus Cypern,
*K. 11, 22. 24.

37. der hatte einen Acker, und verkaufte ihn, und brachte das Geld und legte es zu der Apostel Füßen.

Das 5. Kapitel.

Ananias und Saphira. Der Apostel Gefängnis und Errettung. Gamaliels Rat.

1. Ein Mann aber, mit Namen Ananias, samt seinem Weibe Saphira verkaufte sein Gut,

2. und entwandte etwas vom Gelde mit Wissen seines Weibes, und brachte einen Teil, und • legte es zu der Apostel Füßen. *K. 4, 37.

3. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat • der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geist lögest, und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers? *Joh. 13, 2.

4. Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gotte gelogen.

5. Da Ananias aber diese Worte hörte, fiel er nieder, und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über alle, die dies höreten.

6. Es stunden aber die Jünglinge auf, und thaten ihn beiseit, und trugen ihn hinaus und begruben ihn.

7. Und es begab sich über eine Weile bei dreien Stunden, kam sein Weib hinein, und wußte nicht, was geschehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den Acker so teuer verkauft? Sie sprach: Ja, so teuer.

9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid ihr denn eins worden, zu versuchen den Geist des Herrn? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Thür, und werden dich hinaustragen.

10. Und alsbald fiel sie zu seinen Füßen, und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge, und fanden sie tot, trugen sie hinaus und begruben sie neben ihren Mann.

11. Und es kam eine große Furcht über die ganze Gemeine und über alle, die solches höreten.

12. Es geschahen aber viel Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände; und waren alle in der • Halle Salomos einmütiglich,
*K. 3, 11.

13. der andern aber wagte keiner, sich zu ihnen zu thun, sondern das Volk hielt groß von ihnen.

14. Es wurden aber immer mehr hinzugethan, die da glaubeten an den Herrn, eine Menge Männer und Weiber, K. 2, 47; 6, 7.

15. also daß sie die Kranken auf die Gassen heraustrugen, und legeten sie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, sein Schatten ihrer etliche überschattete. K. 19, 11. 12.

16. Es kamen auch herzu viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und brachten die Kranken und

die von unsaubern Geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.

17. Es stund aber auf * der Hohepriester und alle, die mit ihm waren, welches ist die Sekte der Sadducäer, und wurden voll Eifers, *K.4,1.6.

18. und legten die Hände an die Apostel, und warfen sie in das gemeine Gefängnis.

19. Aber * der Engel des Herrn that in der Nacht die Thüren des Gefängnisses auf, und führte sie heraus, und sprach: *K.12,7.

20. Gehet hin und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte dieses Lebens.

21. Da sie das gehört hatten, gingen sie frühe in den Tempel und lehreten. Der Hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zusammen den Rat und alle Ältesten der Kinder von Israel; und sandten hin zum Gefängnis, sie zu holen.

22. Die Diener aber kamen hin und fanden sie nicht im Gefängnis; kamen wieder und verkündigten

23. und sprachen: Das Gefängnis fanden wir verschlossen mit allem Fleiß, und die Hüter außen stehen vor den Thüren; aber da wir aufthaten, fanden wir niemand drinnen.

24. Da diese Rede höreten der Hohepriester und der Hauptmann des Tempels und andere Hohepriester, wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.

25. Da kam einer, der verkündigte ihnen: Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis geworfen habt, sind im Tempel, stehen und lehren das Volk.

26. Da ging hin der Hauptmann mit den Dienern und holeten sie, nicht mit Gewalt; denn sie fürchteten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteiniget würden;

27. und als sie sie brachten, stelleten sie sie vor den Rat. Und der Hohepriester fragte sie

28. und sprach: * Haben wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht solltet lehren in diesem Namen? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre, und wollt dieses Menschen † Blut über uns führen.
*K.4,18. †Matth.27,25.

29. Petrus aber antwortete und die Apostel und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen. K.4,19. Dan.3,18.

30. Der Gott unserer Väter hat Jesum auferweckt, welchen ihr erwürget habt und an das Holz gehänget.
K.3,15.

31. Den hat Gott durch seine rechte Hand * erhöhet zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden. *K.2,33.

32. Und * wir sind seine Zeugen über diese Worte, und der heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen.
*Luk.24,48. Joh.15,26.27.

33. Da sie das höreten, ging's ihnen durchs Herz, und dachten sie zu töten.
K.7,54.

34. Da stund aber auf im Rat ein Pharisäer mit Namen * Gamaliel, ein Schriftgelehrter, in Ehren gehalten vor allem Volk, und hieß die Apostel ein wenig hinausthun,
*K.22,3.

35. und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollet.

36. Vor diesen Tagen stund auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hingen an ihm eine Zahl Männer, bei vier hundert; der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet und zunicht worden.

37. Darnach stund auf Judas aus Galiläa in den Tagen der Schätzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und der ist auch umkommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet.

38. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen Menschen, und lasset sie fahren. * Ist der Rat oder das Werk aus den Menschen, so wird's untergehen; *Matth.15,13.

39. ist's aber aus Gott, so könnet ihr's nicht dämpfen; auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die * wider Gott streiten wollen. *K.9,5.

40. Da fielen sie ihm zu, und riefen den Aposteln, * stäupten sie, und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Namen Jesu, und ließen sie gehen.
*K.22,19.

41. Sie gingen aber * fröhlich von des Rats Angesichte, daß sie würdig gewesen waren, um seines Namens willen Schmach zu leiden;
*Matth.5,10—12. 1.Petr.4,13.

42. und höreten nicht auf, alle Tage im Tempel und hin und her in Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von Jesu Christo.

Das 6. Kapitel.

Sieben Almosenpfleger. Wachstum der Gemeine. Anklage des Stephanus.

1. In den Tagen aber, da der Jünger viel wurden, erhub sich ein Murmeln unter den Griechen wider die Ebräer, darum daß ihre Witwen übersehen wurden in der täglichen • Handreichung. • K. 4, 35.

2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort Gottes unterlassen, und zu Tische dienen.

3. Darum, ihr lieben Brüder, sehet unter euch nach sieben Männern, die ein • gut Gerücht haben und voll heiliges Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Notdurft. • 1. Tim. 3, 7. 8.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts.

5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwähleten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiliges Geistes, und • Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, den Judengenossen von Antiochien. • K. 8, 5.

6. Diese stelleten sie vor die Apostel, und • beteten und legten die Hände auf sie. • K. 1, 24; 13, 3; 14, 23.

7. Und • das Wort Gottes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam. • K. 19, 20.

8. Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk.

9. Da stunden etliche auf von der Schule, die da heißet der Libertiner, und der Kyrener und der Alexanderer und derer, die aus Cilicien und Asien waren, und befragten sich mit Stephanus.

10. Und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geiste, aus welchem er redete. Luk. 21, 15.

11. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mose und wider Gott. Matth. 26, 60–66.

12. Und bewegten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten; und traten herzu und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rat;

13. und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf, zu reden Lästerworte • wider diese heilige Stätte und das Gesetz. • Jer. 26, 11.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Mose gegeben hat.

15. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rat saßen, und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.

Das 7. Kapitel.

Des ersten Märtyrers Stephanus Predigt, Entzückung und Tod.

1. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamien war, ehe er wohnete in Haran, 1. Mose 11, 31; 15, 7.

3. und sprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande und von deiner Freundschaft, und zeuch in ein Land, das ich dir zeigen will. 1. Mose 12, 1.

4. Da ging er aus der Chaldäer Lande, und wohnte in Haran. Und von dannen, da sein Vater gestorben war, brachte er ihn herüber in dies Land, da ihr nun inne wohnet; 1. Mose 11, 32; 12, 5.

5. und gab ihm kein Erbteil drinnen, auch nicht eines Fußes breit; und verhieß ihm, er wollte es geben ihm zu besitzen und seinem Samen nach ihm, da er noch kein Kind hatte. 1. Mose 13, 15.

6. Aber Gott sprach also: Dein Same wird ein Fremdling sein in einem fremden Lande, und sie werden ihn dienstbar machen und übel behandeln vier hundert Jahre; 1. Mose 15, 13. 14. 2. Mose 12, 40.

7. und das Volk, dem sie dienen werden, will Ich richten, sprach Gott; und darnach werden sie ausziehen, und mir dienen an dieser Stätte.

8. Und • gab ihm den Bund der Beschneidung. Und er zeugete Isaak, und beschnitt ihn am achten Tage; und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Erzväter. • 1. Mose 17, 10.

9. Und die Erzväter neideten Joseph, und verkauften ihn nach Ägypten; aber Gott war mit ihm, 1. Mose 37, 28; 39, 1. 2. 21.

10. und errettete ihn aus aller seiner Trübsal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor Pharao, dem König in Ägypten; der setzte ihn zum Fürsten

über Ägypten und über sein ganzes
Haus. 1. Mose 41, 38–45.
11. Es kam aber eine teure Zeit über
das ganze Land Ägypten und Kanaan,
und eine große Trübsal, und unsre
Väter fanden nicht Nahrung.
12. Jakob aber hörte, daß in Ägyp-
ten Getreide wäre, und sandte unsre
Väter aus aufs erstemal. 1. Mose 42, 1.
13. Und zum andernmal ward Jo-
seph erkannt von seinen Brüdern,
und ward Pharao Josephs Geschlecht
offenbar. 1. Mose 45, 3. 16.
14. Joseph aber sandte aus, und ließ
holen seinen Vater Jakob und seine
ganze Freundschaft, fünf und sieben-
zig Seelen. 1. Mose 45, 9–11.
15. Und Jakob zog hinab nach Ägyp-
ten, und starb, er und unsre Väter.
1. Mose 46, 1; 49, 33.
16. Und sind herübergebracht nach Si-
chem, und gelegt in das Grab, das
Abraham gekauft hatte ums Geld von
den Kindern Hemor zu Sichem.
1. Mose 23, 16. 17; 50, 13. Jos. 24, 32.
17. Da nun sich die Zeit der Ver-
heißung nahte, die Gott Abraham ge-
schworen hatte, wuchs das Volk und
mehrte sich in Ägypten, 2. Mose 1, 7.
18. bis daß ein andrer König auf-
kam, der nichts wußte von Joseph.
19. Dieser trieb Hinterlist mit unserm
Geschlechte, und behandelte unsre Vä-
ter übel, und schaffte, daß man die
jungen Kindlein aussetzen mußte, daß
sie nicht lebendig blieben. 2. Mose 1, 22.
20. Zu der Zeit ward Mose geboren,
und war ein fein Kind vor Gott, und
ward drei Monden ernähret in seines
Vaters Hause. 2. Mose 2, 2. Ebr. 11, 23.
21. Als er aber ausgesetzt ward, nahm
ihn die Tochter Pharaos auf, und zog
ihn auf, ihr selbst zu einem Sohn.
2. Mose 2, 10.
22. Und Mose ward gelehret in aller
Weisheit der Ägypter, und war mäch-
tig in Werken und Worten.
23. Da er aber vierzig Jahre alt ward,
gedachte er zu sehen nach seinen Brü-
dern, den Kindern von Israel;
2. Mose 2, 11.
24. und sah einen unrecht leiden; da
stund er bei, und rächete den, dem Leid
geschah, und erschlug den Ägypter.
25. Er meinte aber, seine Brüder
sollten's vernehmen, daß Gott durch
seine Hand ihnen Heil gäbe; aber sie
vernahmen's nicht.
26. Und am andern Tage kam er zu
ihnen, da sie mit einander haderten,
und handelte mit ihnen, daß sie Frie-
den hätten, und sprach: Lieben Män-
ner, ihr seid Brüder; warum thut
einer dem andern unrecht?
27. Der aber seinem Nächsten un-
recht that, stieß ihn von sich und
sprach: Wer hat dich über uns gesetzt
zum Obersten und Richter?
28. Willst du mich auch töten, wie
du gestern den Ägypter tötetest?
29. Mose aber floh über dieser Rede,
und ward ein Fremdling im Lande
Midian; daselbst zeugete er zween
Söhne. 2. Mose 2, 15; 18, 3. 4.
30. Und über vierzig Jahre erschien
ihm in der Wüste an dem Berge Sinai
der Engel des Herrn in einer Feuer-
flamme im Busch.
2. Mose 3, 2. 5. Mose 33, 16.
31. Da es aber Mose sah, wunderte
er sich des Gesichtes. Als er aber
hinzuging zu schauen, geschah die
Stimme des Herrn zu ihm:
32. Ich bin der Gott deiner Väter,
der Gott Abrahams und der Gott
Isaaks und der Gott Jakobs. Mose
aber ward zitternd, und wagte nicht
anzuschauen. 2. Mose 3, 6.
33. Aber der Herr sprach zu ihm:
Zeuch die Schuhe aus von deinen
Füßen; denn die Stätte, da du stehest,
ist heilig Land.
34. Ich habe wohl gesehen das Lei-
den meines Volks, das in Ägypten
ist, und habe ihr Seufzen gehöret, und
bin herabkommen, sie zu erretten.
Und nun komm her, ich will dich nach
Ägypten senden.
35. Diesen Mose, welchen sie • ver-
leugneten und sprachen: Wer hat dich
zum Obersten und Richter gesetzt? den
sandte Gott zu einem Obersten und Er-
löser durch die Hand des Engels, der
ihm erschien im Busch. • 2. Mose 2, 14.
36. Dieser führte sie aus, und that
Wunder und Zeichen in Ägypten, im
Roten Meer und in der Wüste vier-
zig Jahre. 2. Mose 7, 10; 14, 21.
37. Dies ist Mose, der zu den Kindern
von Israel gesagt hat: Einen Prophe-
ten wird euch der Herr, euer Gott, er-
wecken aus euren Brüdern gleichwie
mich; den sollt ihr hören. 5. Mose 18, 15.
38. Dieser ist's, der in der Gemeine
in der Wüste mit dem Engel war,
der mit ihm redete auf dem Berg
Sinai und mit unsern Vätern; dieser
empfing lebendige Worte, uns zu
geben; 2. Mose 19, 3.

39. welchem nicht wollten gehorsam werden eure Väter, sondern stießen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren Herzen nach Ägypten.
40. und sprachen zu Aaron: Mache uns Götter, die vor uns hingehen; denn wir wissen nicht, was diesem Mose, der uns aus dem Lande Ägypten geführet hat, widerfahren ist. 2. Mose 32, 1.
41. Und machten ein Kalb zu der Zeit, und brachten dem Götzen Opfer, und freueten sich der Werke ihrer Hände.
42. Aber Gott wandte sich, und gab sie dahin, daß sie dieneten des Himmels Heer; wie denn geschrieben stehet • in dem Buch der Propheten: „Habt ihr vom Hause Israel die vierzig Jahre in der Wüste mir auch je Opfer und Vieh geopfert? • Amos 5, 25–27.
43. Und ihr nahmet die Hütte Molochs an und das Gestirn eures Gottes Remphan, die Bilder, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten; und ich will euch wegwerfen jenseit Babylon."
44. Es hatten unsre Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie ihnen das verordnet hatte, der zu Mose redete, daß er sie machen sollte nach dem Vorbilde, das er gesehen hatte; 2. Mose 25, 40.
45. welche unsre Väter auch annahmen, und brachten sie mit Josua in das Land, das die Heiden innehatten, welche Gott ausstieß vor dem Angesicht unsrer Väter, bis zur Zeit Davids. Jos. 3, 14; 18, 1.
46. Der fand Gnade bei Gott, und bat, daß er eine Wohnung finden möchte dem Gott Jakobs. 2. Sam. 7, 2. Ps. 132, 5.
47. Salomo aber baute ihm ein Haus. 1. Kön. 6, 1.
48. Aber der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie • der Prophet spricht: • Jes. 66, 1. 2.
49. „Der Himmel ist mein Stuhl und die Erde meiner Füße Schemel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen? spricht der Herr; oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?
50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht?"
51. Ihr • Halsstarrigen und † Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. • 2. Mose 32, 9. † 3. Mose 26, 41.
52. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget? Und sie haben getötet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches ihr nun Verräter und Mörder worden seid. 2. Chron. 36, 16. Matth. 23, 31.
53. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habt's nicht gehalten. 2. Mose 20. Gal. 3, 19. Ebr. 2, 2.
54. Da sie solches höreten, ging's ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. K. 5, 33.
55. Wie er aber voll heiliges Geistes war, sah er auf gen Himmel, und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesum stehen zur Rechten Gottes und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und • des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. • Luk. 22, 69.
56. Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmütiglich auf ihn ein, stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn.
57. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus, K. 22, 20.
58. und steinigten Stephanus, der anrief und sprach: • Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! • Ps. 31, 6. Luk. 23, 46.
59. Er kniete aber nieder und schrie laut: • Herr, behalt ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er. • Luk. 23, 34.

Das 8. Kapitel.

Saulus verfolgt die Christen. Philippus predigt in Samaria. Simon der Zauberer. Bekehrung des Kämmerers aus Mohrenland.

1. Saulus • aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es erhub sich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem; und sie † zerstreueten sich alle in die Länder Judäa und Samarien außer den Aposteln. • K. 7, 57. † K. 11, 19.
2. Es bestatteten aber Stephanus gottesfürchtige Männer, und hielten eine große Klage über ihn. Matth. 14, 12.
3. Saulus aber verstörte die Gemeine, ging hin und her in die Häuser, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete sie ins Gefängnis. K. 9, 1; 22, 4.
4. Die nun zerstreuet waren, gingen um und predigten das Wort.
5. • Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samarien und predigte ihnen von Christo. • K. 6, 5.
6. Das Volk aber hörte einmütiglich

und fleißig zu, was Philippus sagte, und sahen die Zeichen, die er that.

7. Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit großem Geschrei, auch viel Gichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht. Mark. 16, 17.

8. Und ward eine große Freude in derselbigen Stadt. Joh. 4, 40–42.

9. Es war aber ein Mann mit Namen Simon, der zuvor in derselbigen Stadt Zauberei trieb, und bezauberte das samaritische Volk, und gab vor, er wäre etwas Großes.

10. Und sie sahen alle auf ihn, beide klein und groß, und sprachen: Der ist die Kraft Gottes, die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberei bezaubert hatte.

12. Da sie aber des Philippus Predigten glaubten von dem Reich Gottes und von dem Namen Jesu Christi, ließen sich • taufen, beide, Männer und Weiber. • Matth. 28, 19.

13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippus. Und als er sah die Zeichen und Thaten, die da geschahen, verwunderte er sich.

14. Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samarien das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrus und Johannes,

15. welche, da sie hinabkamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen.

16. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft auf den Namen Christi Jesu.)

17. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.

18. Da aber Simon sah, daß der heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an

19. und sprach: Gebt mir auch die Macht, daß, so ich jemand die Hände auflege, derselbige den heiligen Geist empfahe.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammt werdest mit deinem Gelde, daß du meinest, Gottes Gabe werde durch Geld erlanget!

21. Du wirst weder Teil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott.

22. Darum thu Buße für diese deine Bosheit, und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte die Tücke deines Herzens.

23. Denn ich sehe, daß du bist voll bittrer Galle und verknüpft mit Ungerechtigkeit.

24. Da antwortete Simon und sprach: Bittet ihr den Herrn für mich, daß der keines über mich komme, davon ihr gesagt habt.

25. Sie aber, da sie bezeuget und geredet hatten das Wort des Herrn, wandten sie wieder um gen Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen samaritischen Flecken.

26. Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist.

27. Und er stund auf, und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Kandace in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammer, der war kommen gen Jerusalem, anzubeten,

28. und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesaja.

29. Der Geist aber sprach zu Philippus: Gehe hinzu, und halte dich zu diesem Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu und hörte, daß er den Propheten Jesaja las, und sprach: Verstehest du auch, was du liesest?

31. Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht jemand anleitet? Und ermahnte Philippus, daß er aufträte und setzte sich zu ihm.

32. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: • „Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und still wie ein Lamm vor seinem Scherer, also hat er nicht aufgethan seinen Mund. • Jes. 53, 7. 8.

33. In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht aufgehoben. Wer wird aber seines Lebens Länge ausreden? denn sein Leben ist von der Erde weggenommen."

34. Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Von ihm selber oder von jemand anders?

35. Philippus aber that seinen Mund auf, und fing von dieser Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von Jesu.

36. Und als ſie zogen der Straße nach, kamen ſie an ein Waſſer. Und der Kämmerer ſprach: Siehe, da iſt Waſſer; was hindert's, daß ich mich taufen laſſe?
37. Philippus aber ſprach: Glaubeſt du von ganzem Herzen, ſo mag's wohl ſein. Er antwortete und ſprach: Ich glaube, daß Jeſus Chriſtus Gottes Sohn iſt. Matth. 16, 16.
38. Und er hieß den Wagen halten, und ſtiegen hinab in das Waſſer, beide Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.
39. Da ſie aber heraufſtiegen aus dem Waſſer, rückte • der Geiſt des Herrn Philippus hinweg, und der Kämmerer ſah ihn nicht mehr; er zog aber ſeine Straße fröhlich. • 1. Kön. 18, 12.
40. Philippus aber ward gefunden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen • Cäſarea. • K. 21, 8. 9.

Das 9. Kapitel.

Des Saulus Bekehrung und erſte Erfahrungen in Damaskus und Jeruſalem. Petrus macht den Äneas geſund und erweckt die Tabea vom Tode.

(V. 1—22: vgl. K. 22, 3—16; 26, 9—18.)

1. Saulus aber ſchnaubete noch mit Dräuen und Morden • wider die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenprieſter, • K. 8, 3.
2. und bat ihn um Briefe gen Damaskus an die Schulen, auf daß, ſo er etliche dieſes Weges fände, Männer und Weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem.
3. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; 1. Kor. 15, 8.
4. und er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich?
5. Er aber ſprach: Herr, wer biſt du? Der Herr ſprach: Ich bin Jeſus, den du verfolgeſt. • Es wird dir ſchwer werden, wider den Stachel † löcken. • K. 5, 39.
† ausſchlagen.
6. Und er ſprach mit Zittern und Zagen: Herr, was willſt du, daß ich thun ſoll? Der Herr ſprach zu ihm: Stehe auf und gehe in die Stadt; da wird man dir ſagen, was du thun ſollſt.
7. Die Männer aber, die ſeine Gefährten waren, ſtunden, und waren erſtarret; denn ſie höreten die Stimme, und ſahen niemand.
8. Saulus aber richtete ſich auf von der Erde, und als er ſeine Augen aufthat, ſah er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führeten ihn gen Damaskus;
9. und war drei Tage nicht ſehend, und aß nicht und trank nicht.
10. Es war aber ein Jünger zu Damaskus mit Namen Ananias; zu dem ſprach der Herr im Geſichte: Ananias! Und er ſprach: Hie bin ich, Herr.
11. Der Herr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gaſſe, die da heißet die gerade, und frage in dem Hauſe des Judas nach einem Namens Saul, von • Tarſus; denn ſiehe, er betet, • K. 21, 39.
12. und hat geſehen im Geſichte einen Mann mit Namen Ananias zu ihm hineinkommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde.
13. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehöret von dieſem Manne, wie viel Übels er deinen Heiligen gethan hat zu Jeruſalem;
14. und er hat allhie Macht von den Hohenprieſtern, zu binden alle, die • deinen Namen anrufen. • 1. Kor. 1, 2.
15. Der Herr ſprach zu ihm: Gehe hin; denn dieſer iſt mir ein auserwählt Rüſtzeug, daß er meinen Namen trage vor den • Heiden und vor den † Königen und vor den Kindern von Iſrael.
• Röm. 1, 5. † K. 25, 13; 27, 24.
16. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen.
V. 23. 29. 2. Kor. 11, 23—28.
17. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und ſprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich geſandt (der dir erſchienen iſt auf dem Wege, da du herkameſt), daß du wieder ſehend und mit dem heiligen Geiſt erfüllet werdeſt.
18. Und alſobald fiel es von ſeinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder ſehend;
19. und ſtund auf, ließ ſich taufen, und nahm Speiſe zu ſich und ſtärkte ſich. Saulus aber war eine Zeit lang bei den Jüngern zu Damaskus.
20. Und alsbald predigte er Chriſtum in den Schulen, daß derſelbige Gottes Sohn ſei.
21. Sie entſetzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: Iſt das nicht, • der zu Jeruſalem verſtörte alle, die dieſen Namen anrufen, und darum herkommen, daß er ſie gebunden führe zu den Hohenprieſtern?
• V. 1. 14. K. 8, 1; 26, 10.

22. Saulus aber ward immer kräftiger, und trieb die Juden in die Enge, die zu Damaskus wohneten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ. K. 18, 28.

23. Und nach vielen Tagen hielten die Juden einen Rat zusammen, daß sie ihn töteten.

24. Aber es ward Saulus kundgethan, daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß sie ihn töteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bei der Nacht, und thaten ihn durch die Mauer, und ließen ihn in einem Korbe hinab. 2. Kor. 11, 32. 33.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er, sich zu den Jüngern zu thun; und sie fürchteten sich alle vor ihm, und glaubeten nicht, daß er ein Jünger wäre. Gal. 1, 17–19.

27. Barnabas aber nahm ihn zu sich, und führte ihn zu den Aposteln, und erzählte ihnen, wie er auf der Straße den Herrn gesehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damaskus den Namen Jesu frei gepredigt hätte. V. 20.

28. Und er war bei ihnen, und ging aus und ein zu Jerusalem, und predigte den Namen des Herrn Jesu frei.

29. Er redete auch und befragte sich mit den Griechen; aber sie stelleten ihm nach, daß sie ihn töteten.

30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cäsarea, und schickten ihn *gen Tarsus. *K. 11, 25. Gal. 1, 21.

31. So hatte nun die Gemeine Frieden durch ganz Judäa und Galiläa und Samarien, und bauete sich, und wandelte in der Furcht des Herrn, und ward erfüllet mit Trost des heiligen Geistes.

32. Es geschah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohneten.

33. Daselbst fand er einen Mann mit Namen Äneas, acht Jahre lang auf dem Bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Äneas, Jesus Christus macht dich gesund; stehe auf und bette dir selber! Und alsobald stund er auf.

35. Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und in Saron wohneten; die bekehreten sich zu dem Herrn.

36. Zu Joppe aber war eine Jüngerin, mit Namen Tabea (welches verdolmetscht heißet Rehe), die war voll guter Werke und Almosen, die sie that.

37. Es begab sich aber zu derselbigen Zeit, daß sie krank ward und starb. Da wuschen sie dieselbige und legten sie auf den Söller.

38. Nun aber Lydda nahe bei Joppe ist, da die Jünger höreten, daß Petrus daselbst war, sandten sie zween Männer zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich's nicht ließe verdrießen, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stund auf, und kam mit ihnen. Und als er hinkommen war, führeten sie ihn hinauf auf den Söller, und traten um ihn alle Witwen, weineten, und zeigeten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte, weil sie bei ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinausgetrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte sich zu dem Leichnam und sprach: Tabea! *stehe auf! Und sie that ihre Augen auf; und da sie Petrus sah, setzte sie sich wieder. *Mark. 5, 41.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete sie auf, und rief den *Heiligen und den Witwen, und stellte sie lebendig dar. *V. 32.

42. Und es ward kund durch ganz Joppe, und viele wurden gläubig an den Herrn.

43. Und es geschah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb bei einem Simon, der ein Gerber war. K. 10, 6.

Das 10. Kapitel.

Kornelius und sein Haus von Petrus bekehrt und getauft.

1. Es war aber ein Mann zu Cäsarea, mit Namen Kornelius, *ein Hauptmann von der Schar, die da heißt die welsche, *Matth. 8, 5.

2. gottselig und gottesfürchtig samt seinem ganzen Hause, und gab dem Volk viel Almosen, und betete immer zu Gott.

3. Der sah in einem Gesichte offenbarlich um die neunte Stunde am Tage einen Engel Gottes zu sich eingehen, der sprach zu ihm: Kornelius!

4. Er aber sah ihn an, erschrak und sprach: Herr, was ist's? Er aber sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind hinaufkommen ins Gedächtnis vor Gott.

5. Und nun sende Männer gen Joppe, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus,

6. welcher ist zur Herberge bei *einem

Gerber Simon, des Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, was du thun sollst. *K. 9, 43.
7. Und da der Engel, der mit Kornelius redete, hinweggegangen war, rief er zween seiner Hausknechte und einem gottesfürchtigen Kriegsknecht von denen, die ihm aufwarteten,
8. und erzählte es ihnen alles, und sandte sie gen Joppe.

9. Des andern Tages, da diese auf dem Wege waren und nahe zur Stadt kamen, stieg Petrus hinauf auf den Söller, zu beten, um die sechste Stunde.
10. Und als er hungrig ward, wollte er essen. Da sie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt,
11. und sah den Himmel aufgethan und herniederfahren zu ihm ein Gefäß wie ein groß leinen Tuch, an vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelassen auf die Erde; K. 11, 5–17.
12. darinnen waren allerlei vierfüßige Tiere der Erde und wilde Tiere und Gewürm und Vögel des Himmels.
13. Und geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petrus, schlachte und iß!
14. Petrus aber sprach: O nein, Herr; denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen.
Hesek. 4, 14. 3. Mose 11.
15. Und die Stimme sprach zum andernmal zu ihm: Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein.
Matth. 15, 11.
16. Und das geschah zu drei Malen; und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.
17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte, was das Gesicht wäre, das er gesehen hatte, siehe, da fragten die Männer, von Kornelius gesandt, nach dem Hause Simons, und stunden an der Thür,
18. riefen und forscheten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge wäre.
19. Indem aber Petrus sich besann über dem Gesichte, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich;
20. aber stehe auf, steig hinab und zeuch mit ihnen, und zweifle nicht; denn Ich habe sie gesandt.

21. Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Kornelius zu ihm gesandt waren, und sprach: Siehe, ich bin's, den ihr suchet; was ist die Sache, darum ihr hie seid?
22. Sie aber sprachen: Kornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann und gutes Gerüchts bei dem ganzen Volk der Juden, hat Befehl empfangen von einem heiligen Engel, daß er dich sollte fordern lassen in sein Haus und Worte von dir hören.
23. Da rief er sie hinein, und herbergte sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche Brüder von Joppe gingen mit ihm.
24. Und des andern Tages kamen sie ein gen Cäsarea. Kornelius aber wartete auf sie, und hatte zusammengerufen seine Verwandten und Freunde.
25. Und als Petrus hineinkam, ging ihm Kornelius entgegen, und fiel zu seinen Füßen und betete ihn an.
26. Petrus aber richtete ihn auf und sprach: Stehe auf, ich bin auch ein Mensch. K. 14, 15. Offenb. 19, 10.
27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte, ging er hinein, und fand ihrer viel, die zusammenkommen waren.
28. Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset, wie es ein unerlaubet Ding ist einem jüdischen Mann, sich zu thun oder zu kommen zu einem Fremdlinge; aber Gott hat mir gezeiget, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen.
29. Darum habe ich mich nicht geweigert zu kommen, als ich ward hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt lassen fordern?
30. Kornelius sprach: Ich habe vier Tage gefastet bis an diese Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hause. Und siehe, da stund ein Mann vor mir in einem hellen Kleid
31. und sprach: Kornelius, dein Gebet ist erhöret, und deiner Almosen ist gedacht worden vor Gott.
32. So sende nun gen Joppe, und laß herrufen einen Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon an dem Meer; der wird, wenn er kommt, mit dir reden.
33. Da sandte ich von Stund an zu dir; und du hast wohlgethan, daß du kommen bist. Nun sind wir alle hie gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist.
34. Petrus aber that seinen Mund

auf und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet;
1. Sam. 16, 7. Röm. 2, 11.
35. sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und rechtthut, der ist ihm angenehm. Joh. 10, 16.
36. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum (• welcher ist ein Herr über alles),
• Matth. 28, 18.
37. die durchs ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte: Matth. 4, 12–17.
38. wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth • gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und Kraft; der umhergezogen ist, und hat wohlgethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren; denn Gott war mit ihm. • Jes. 61, 1. Matth. 3, 16.
39. Und wir sind Zeugen alles des, das er gethan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getötet und an ein Holz gehangen.
40. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, 1. Kor. 15, 4–7.
41. nicht allem Volk, sondern • uns, den vorerwähleten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden war von den Toten. • Joh. 14, 22; 15, 27.
42. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk und zu zeugen, daß Er ist verordnet von Gott • ein Richter der Lebendigen und der Toten.
• K. 17, 31. Röm. 14, 10.
43. Von diesem zeugen • alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.
• Jes. 53, 5.6. Jer. 31, 34. Hesek. 34, 16. Dan. 9, 24.
44. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten.
45. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus kommen waren, entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward;
46. denn sie höreten, daß sie mit • Zungen redeten und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus:
• K. 2, 4. Mark. 16, 17.
47. Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die den heiligen Geist empfangen haben gleichwie auch wir?
48. Und befahl, sie zu taufen in dem Namen des Herrn. Da • baten sie ihn, daß er etliche Tage dabliebe. • Joh. 4, 40.

Das 11. Kapitel.

Petrus rechtfertigt seinen Umgang mit Heiden. Ausbreitung des Evangeliums nach Antiochien. Christenname. Fürsorge für die Christen in Judäa wegen einer Teurung.

1. Es kam aber vor die Apostel und Brüder, die in dem jüdischen Lande waren, daß auch die Heiden hätten Gottes Wort angenommen.
2. Und da Petrus hinaufkam gen Jerusalem, zankten mit ihm, • die aus der Beschneidung waren, • K. 10, 45.
3. und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gegessen. Gal. 2, 12.
4. Petrus aber hub an, und erzählte es ihnen nach einander her und sprach:
5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebete, und war entzückt, und sah ein Gesicht, nämlich ein Gefäß herniederfahren wie ein groß leinen Tuch mit vier Zipfeln, und niedergelassen vom Himmel, und kam bis zu mir.
K. 10, 9–48.
6. Darein sah ich, und ward gewahr und sah vierfüßige Tiere der Erde und wilde Tiere und Gewürm und Vögel des Himmels.
7. Ich hörte aber eine Stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petrus, schlachte und iß!
8. Ich aber sprach: O nein, Herr; denn es ist nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen.
9. Aber die Stimme antwortete mir zum andernmal vom Himmel: Was Gott gereiniget hat, das mache du nicht gemein.
10. Das geschah aber dreimal; und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.
11. Und siehe, von Stund an stunden drei Männer vor dem Hause, darinnen ich war, gesandt von Cäsarea zu mir.
12. Der Geist aber sprach zu mir, ich sollte mit ihnen gehen und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, und wir gingen in des Mannes Haus.
13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen

hätte: Sende Männer gen Joppe, und laß fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus;

14. der wird dir Worte sagen, dadurch du selig werdest und dein ganzes Haus.

15. Indem aber ich anfing zu reden, fiel der heilige Geist auf sie gleichwie auf uns am ersten Anfang.

16. Da dachte ich an das Wort des Herrn, als er sagte: „Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollet mit dem heiligen Geist getauft werden.“ K. 1, 5.

17. So nun Gott ihnen gleiche Gabe gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den Herrn Jesum Christ: wer war ich, daß ich konnte Gott wehren?

18. Da sie das höreten, schwiegen sie stille, und lobeten Gott und sprachen: So hat Gott auch den Heiden Buße gegeben zum Leben!

19. Die aber • zerstreuet waren in der Trübsal, so sich über Stephanus erhub, gingen umher bis gen Phönizien und Cypern und Antiochien, und redeten das Wort zu niemand denn allein zu den Juden. • K. 8, 1–4.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Kyrene, die kamen gen Antiochien, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom Herrn Jesu.

21. Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und eine große Zahl ward gläubig und bekehrte sich zu dem Herrn. K. 2, 47.

22. Es kam aber diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem; und sie sandten • Barnabas, daß er hinginge bis gen Antiochien. • K. 4, 36.

23. Dieser, da er hinkommen war und sah die Gnade Gottes, ward er froh, und ermahnte sie alle, daß sie mit festem Herzen an dem Herrn bleiben wollten. K. 13, 43.

24. Denn er war ein frommer Mann, • voll heiliges Geistes und Glaubens. Und † es ward ein groß Volk dem Herrn zugethan. • K. 6, 5. † K. 5, 14.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarsus, • Saulus wieder zu suchen; • K. 9, 30.

26. Und da er ihn fand, führte er ihn gen • Antiochien. Und sie blieben bei der Gemeine ein ganz Jahr, und lehreten viel Volks; daher die Jünger am ersten zu Antiochien Christen genannt wurden. • Gal. 2, 11.

27. In denselbigen Tagen kamen • Propheten von Jerusalem gen Antiochien. • K. 13, 1; 15, 32.

28. Und einer unter ihnen, mit Namen • Agabus, stund auf und deutete durch den Geist eine große Teurung, die da kommen sollte über den ganzen Kreis der Erde; welche geschah unter dem Kaiser Klaudius. • K. 21, 10.

29. Aber unter den Jüngern • beschloß ein jeglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohneten; • Gal. 2, 10.

30. wie sie denn auch thaten, und schickten's zu den Ältesten • durch die Hand des Barnabas und Saulus. • K. 12, 25.

Das 12. Kapitel.

Des Jakobus Tod. Des Petrus Befreiung. Des Herodes Untergang.

1. Um dieselbige Zeit • legte der König Herodes die Hände an, etliche von der Gemeine zu peinigen. • K. 4, 3.

2. Er tötete aber Jakobus, des Johannes Bruder, mit dem Schwert.

3. Und da er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort und fing Petrus auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brote.

4. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängnis, und überantwortete ihn vier Rotten, je von vier Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte, ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen.

5. Und Petrus ward zwar im Gefängnis gehalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott.

6. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses.

7. Und siehe, der Engel des Herrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrus an die Seite, und weckte ihn und sprach: Stehe behende auf! Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. K. 5, 19.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich und thu deine Schuhe an! Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich und folge mir nach!

9. Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den

Engel, sondern es deuchte ihn, er sähe ein Gesicht.

10. Sie gingen aber durch die erste und andre Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet; die that sich ihnen von ihr selber auf; und traten hinaus und gingen hin eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm.

11. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand des Herodes und von allem Warten des jüdischen Volks.

12. Und als er sich besann, kam er vor das Haus Marias, der Mutter des • Johannes, der mit dem Zunamen Markus hieß, da viele bei einander waren und beteten. • K. 15, 37.

13. Als aber Petrus an die Thür klopfte des Thores, trat hervor eine Magd, zu horchen, mit Namen Rhode.

14. Und als sie des Petrus Stimme erkannte, that sie das Thor nicht auf vor Freuden, lief aber hinein und verkündigte es ihnen, Petrus stünde vor dem Thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestund drauf, es wäre also. Sie sprachen: Es • ist sein Engel. • Luk. 24, 37.

16. Petrus aber klopfte weiter an. Da sie aber aufthaten, sahen sie ihn und entsetzten sich.

17. Er aber winkte ihnen mit der Hand, zu schweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der Herr hatte aus dem Gefängnis geführet, und sprach: Verkündiget dies Jakobus und den Brüdern. Und ging hinaus und zog an einen andern Ort.

18. Da es aber Tag ward, war nicht eine kleine Bekümmernis unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petrus gegangen wäre. K. 5, 21. 22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte und nicht fand, ließ er die Hüter verhören, und hieß sie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäsarea, und hielt allda sein Wesen.

20. Denn er gedachte wider die von Tyrus und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmütiglich zu ihm, und überredeten des Königs Kämmerer Blastus, und baten um Frieden, darum • daß ihre Lande sich nähren mußten von des Königs Land. • 1. Kön. 5, 25. Hesek. 27, 17.

21. Aber auf einen bestimmten Tag that Herodes das königliche Kleid an, setzte sich auf den Richtstuhl, und that eine Rede zu ihnen.

22. Das Volk aber rief zu: Das ist Gottes Stimme und nicht eines Menschen. Hesek. 28, 2.

23. Alsbald schlug ihn der Engel des Herrn, darum • daß er die Ehre nicht Gott gab; und ward gefressen von den Würmern, und gab den Geist auf. • Dan. 5, 20.

24. Das Wort Gottes aber wuchs und mehrte sich. K. 6, 7. Jes. 55, 11.

25. Barnabas aber und Saulus kehrten wieder von Jerusalem, nachdem • sie überantwortet hatten die Handreichung, und nahmen mit sich Johannes, mit dem Zunamen † Markus. • K. 11, 29. † V. 12. K. 15, 37.

Das 13. Kapitel.

Erste Reise des Paulus zu den Heiden. Er predigt das Evangelium auf Cypern und zu Antiochien in Pisidien mit verschiedenem Erfolg.

1. Es waren aber zu Antiochien in der Gemeine • Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene und Manahen, der mit Herodes dem Vierfürsten erzogen war, und Saulus. • K. 11, 27.

2. Da sie aber dem Herrn dieneten und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, • dazu ich sie berufen habe. • K. 9, 15.

3. Da • fasteten sie und beteten, und † legeten die Hände auf sie und ließen sie gehen. • K. 14, 23. † K. 6, 6.

4. Diese nun, wie sie ausgesandt waren vom heiligen Geist, kamen sie gen Seleucia, und von dannen schifften sie gen Cypern.

5. Und da sie in die Stadt Salamis kamen, verkündigten sie das Wort Gottes in der Juden Schulen; sie hatten aber auch • Johannes zum Diener. • K. 12, 12. 25.

6. Und da sie die Insel durchzogen bis zu der Stadt Paphos, fanden sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Bar-Jesus;

7. der war bei Sergius Paulus, dem Landvogt, einem verständigen Mann. Derselbige rief zu sich Barnabas und Saulus, und begehrte das Wort Gottes zu hören.

8. Da widerstund ihnen der Zauberer Elymas (denn also wird sein Name gedeutet), und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete. 2. Tim. 3, 8.

9. Saulus aber, der auch Paulus heißet, voll heiliges Geistes, sah ihn an

10. und sprach: O du Kind des Teufels, voll aller List und aller Schalkheit, und Feind aller Gerechtigkeit, du hörest nicht auf, abzuwenden die rechten Wege des Herrn;

11. und nun siehe, die Hand des Herrn kommt über dich, und sollst blind sein, und die Sonne eine Zeit lang nicht sehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finsternis, und ging umher und suchte Handleiter.

12. Als der Landvogt die Geschichte sah, glaubte er, und verwunderte sich der Lehre des Herrn.

13. Da aber Paulus, und die um ihn waren, von Paphos schifften, kamen sie gen Perge im Lande Pamphylien. Johannes aber wich von ihnen, * und zog wieder gen Jerusalem. *K. 15, 38.

14. Sie aber zogen weiter von Perge, und kamen gen Antiochien im Lande Pisidien, und gingen in die Schule am Sabbathtage, und setzten sich.

15. Nach der Lektion aber * des Gesetzes und der Propheten sandten die Obersten der Schule zu ihnen, und ließen ihnen sagen: Lieben Brüder, wollt ihr etwas reden und das Volk ermahnen, so saget an. *K. 15, 21.

16. Da stund Paulus auf, und winkte mit der Hand und sprach: Ihr Männer von Israel und die ihr Gott fürchtet, höret zu!

17. Der Gott dieses Volks hat erwählet unsre Väter, und * erhöhet das Volk, da sie Fremdlinge waren im Lande Ägypten, und † mit einem hohen Arm führte er sie aus demselbigen;
*Jes. 1, 2. †2. Mose 12, 37. 41; 14, 8.

18. und bei vierzig Jahre lang duldete er ihre Weise in der Wüste.
2. Mose 16, 35. 4. Mose 14, 34. 5. Mose 1, 31.

19. Und vertilgte * sieben Völker in dem Lande Kanaan, und † teilte unter sie nach dem Los deren Lande.
*5. Mose 7, 1. †Jos. 14, 2.

20. Darnach gab er ihnen * Richter bei vier hundert und fünfzig Jahre lang bis auf den † Propheten Samuel.
*Richt. 2, 16. †1. Sam. 3, 20.

21. Und von da an baten sie um einen König; und Gott gab ihnen Saul, den Sohn des Kis, einen Mann aus dem Geschlechte Benjamin, vierzig Jahre lang. 1. Sam. 8, 5; 10, 21. 24.

22. Und da er denselbigen wegthat, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugete: „Ich habe gefunden David, den Sohn Jesses, einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen."
1. Sam. 16, 12. 13; 13, 14.

23. Aus dieses Samen hat Gott, wie er * verheißen hat, kommen lassen Jesum, dem Volk Israel zum Heiland;
*2. Sam. 7, 12. Jes. 11, 1.

24. als denn Johannes zuvor dem Volk Israel predigte die Taufe der Buße, ehe denn er anfing. Luk. 3, 3.

25. Da aber Johannes seinen Lauf erfüllte, sprach er: „Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber siehe, er kommet nach mir, des ich nicht wert bin, daß ich ihm die Schuhe seiner Füße auflöse."
Joh. 1, 20. 27. Luk. 3, 16. Mark. 1, 7.

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechtes Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. V. 46.

27. Denn die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten, * dieweil sie diesen nicht kannten, noch die Stimmen der Propheten (welche auf alle Sabbathe gelesen werden), haben sie dieselben mit ihrem Urteilen erfüllet. *Joh. 16, 3.

28. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an ihm fanden, * baten sie doch Pilatus, ihn zu töten. *Matth. 27, 22. 23.

29. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. Matth. 27, 59. 60.

30. Aber Gott hat ihn auferweckt von den Toten; K. 3, 15.

31. und er ist erschienen viel Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volk. K. 1, 3.

32. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, V. 23.

33. daß dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß er Jesum auferweckte; wie denn * im zweiten Psalm geschrieben stehet: „Du bist mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget." *Ps. 2, 7.

34. Daß er ihn aber hat von den Toten auferweckt, daß er hinfort nicht soll verwesen, spricht er also: * „Ich will euch die Gnade, David verheißen, treulich halten." *Jes. 55, 3.

35. Darum spricht er auch an einem andern Ort: „Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe." Ps. 16, 10.

36. Denn David, da er zu seiner Zeit

gedienet hatte dem Willen Gottes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwesung gesehen. K. 2, 29.
37. Den aber Gott auferweckt hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.
38. So sei es nun euch kund, lieben Brüder, daß euch verkündiget wird • Vergebung der Sünden durch diesen und von dem allen, wovon ihr † nicht konntet im Gesetz Moses gerecht werden. • K. 10, 43. † 4. Mose 15, 30.
39. Wer aber an diesen glaubet, der ist gerecht. Röm. 10, 4.
40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in • den Propheten gesagt ist: • Hab. 1, 5.
41. „Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch und werdet zunichte; denn Ich thue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand erzählen wird."
42. Da aber die Juden aus der Schule gingen, baten die Heiden, daß sie auf den nächsten Sabbath ihnen die Worte sageten.
43. Und als die Gemeine der Schule von einander ging, folgeten Paulus und Barnabas nach viel Juden und gottesfürchtige Judengenossen. Sie aber sagten ihnen und vermahneten sie, daß sie • bleiben sollten in der Gnade Gottes. • K. 11, 23.
44. Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort Gottes zu hören.
45. Da aber die Juden das Volk sahen, wurden sie voll Neides und widersprachen dem, das von Paulus gesagt ward, widersprachen und lästerten. V. 50. K. 14, 2.
46. Paulus aber und Barnabas sprachen frei öffentlich: Euch mußte • zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet, und † achtet euch selbst nicht wert des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden. • K. 3, 26. Matth. 10, 6. † Luk. 7, 30.
47. Denn also hat uns der Herr geboten: • „Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt, daß du das Heil seiest bis an das Ende der Erde." • Jes. 49, 6.
48. Da es aber die Heiden höreten, wurden sie froh, und priesen das Wort des Herrn, und wurden gläubig, • wie viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. • Röm. 8, 29.
49. Und das Wort des Herrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend.
50. Aber die Juden bewegeten die andächtigen und ehrbaren Weiber und der Stadt Oberste, und erweckten eine Verfolgung über Paulus und Barnabas, und stießen sie zu ihren Grenzen hinaus.
51. Sie aber • schüttelten den Staub von ihren Füßen über sie, und kamen gen Ikonion. • K. 18, 6. Matth. 10, 14.
52. Die Jünger aber wurden voll Freuden und heiligen Geistes.

Das 14. Kapitel.

Wirksamkeit und Erfahrungen des Paulus zu Ikonion und Lystra; Rückkehr nach Antiochien.

1. Es geschah aber zu Ikonion, daß sie zusammenkamen, und predigten in der Juden Schule, also daß eine große Menge der Juden und der Griechen gläubig ward.
2. Die ungläubigen Juden aber erweckten und entrüsteten die Seelen der Heiden wider die Brüder. K. 13, 45.
3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit, und lehreten frei im Herrn, welcher bezeugete das Wort seiner Gnade, und ließ • Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände. • K. 19, 11. Ebr. 2, 4.
4. Die Menge aber der Stadt spaltete sich; etliche hielten's mit den Juden und etliche mit den Aposteln.
5. Da sich aber ein Sturm erhub der Heiden und der Juden und ihrer Obersten, sie zu schmähen und zu steinigen, V. 19. 2. Tim. 3, 11.
6. wurden sie des inne, und entflohen in die Städte des Landes Lykaonien, gen Lystra und Derbe, und in die Gegend umher;
7. und predigten daselbst das Evangelium. K. 11, 19. 20.
8. Und es war ein Mann zu Lystra, der mußte sitzen; denn er hatte schwache Füße, und war lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte. K. 3, 2.
9. Der hörte Paulus reden. Und als er ihn ansah und merkte, daß er • glaubete, ihm möchte geholfen werden, • Matth. 9, 28.
10. sprach er mit lauter Stimme: Stehe aufrecht auf deine Füße! Und er sprang auf und wandelte.
11. Da aber das Volk sah, was Paulus gethan hatte, huben sie ihre Stimme auf und sprachen auf lykao-

nisch: Die • Götter sind den Menschen gleich worden und zu uns herniederkommen. *K. 28, 6.

12. Und nannten Barnabas Jupiter und Paulus Merkurius, dieweil er das Wort führte.

13. Der Priester aber Jupiters, aus dem Tempel vor ihrer Stadt, brachte Ochsen und Kränze vor das Thor, und wollte opfern samt dem Volk.

14. Da das die Apostel Barnabas und Paulus höreten, zerrissen sie ihre Kleider und sprangen unter das Volk, schrieen

15. und sprachen: Ihr Männer, was machet ihr da? • Wir sind auch sterbliche Menschen gleichwie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat Himmel und Erde und das Meer und alles, was drinnen ist; *K. 10, 26.

16. der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln ihre eignen Wege; K. 17, 30.

17. und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsre Herzen erfüllet mit Speise und Freude. Ps. 147, 8. Jer. 5, 24.

18. Und da sie das sageten, stilleten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Juden von Antiochien und Ikonion, und überredeten das Volk und • steinigten Paulus, und schleiften ihn zur Stadt hinaus, meineten, er wäre gestorben. *2. Kor. 11, 25. 2. Tim. 3, 11.

20. Da ihn aber die Jünger umringeten, stund er auf und ging in die Stadt. Und den andern Tag ging er aus mit Barnabas gen Derbe;

21. und predigten derselbigen Stadt das Evangelium, und unterwiesen ihrer viel; und zogen wieder gen Lystra und Ikonion und Antiochien,

22. stärketen die Seelen der Jünger, und ermahneten sie, daß sie im Glauben blieben, und daß wir durch viel Trübsale müssen in das Reich Gottes gehen. K. 11, 23. 1. Theff. 3, 3.

23. Und sie ordneten ihnen hin und her Älteste in den Gemeinen, beteten und fasteten, und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig worden waren. K. 13, 3.

24. Und zogen durch Pisidien und kamen nach Pamphylien;

25. und redeten das Wort zu Perge, und zogen hinab gen Attalien.

26. Und von dannen schifften sie gen Antiochien, von dannen sie verordnet waren durch die Gnade Gottes zu dem Werk, das sie hatten ausgerichtet. K. 13, 1. 2.

27. Da sie aber hinkamen, versammelten sie die Gemeine, und verkündigten, wieviel Gott mit ihnen gethan hatte, und wie er den Heiden hätte • die Thür des Glaubens aufgethan. *1. Kor. 16, 9.

28. Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bei den Jüngern.

Das 15. Kapitel.

Versammlung der Apostel und Beschluß, den gläubigen Heiden das Joch des Gesetzes nicht aufzulegen. Zweite Missionsreise des Paulus.

1. Und etliche kamen herab von Judäa und lehreten die Brüder: Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Weise Moses, so könnt ihr nicht selig werden. Gal. 5, 2.

2. Da sich nun ein Aufruhr erhub und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Streit mit ihnen hatten, ordneten sie, daß • Paulus und Barnabas und etliche andre aus ihnen hinaufzögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Ältesten um dieser Frage willen. *K. 11, 30. Gal. 2, 1.

3. Und sie wurden von der Gemeine geleitet, und zogen durch Phönizien und Samarien, und erzähleten die Bekehrung der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern.

4. Da sie aber hinkamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeine und von den Aposteln und von den Ältesten. Und sie verkündigten, wieviel Gott mit ihnen gethan hatte. K. 14, 27.

5. Da traten auf etliche von der Pharisäer Sekte, die gläubig waren worden, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und gebieten zu halten das Gesetz Moses.

6. Aber die Apostel und die Ältesten kamen zusammen, über dieser Rede sich zu beraten.

7. Da man sich aber lange gestritten hatte, stund Petrus auf und sprach zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ihr wisset, daß Gott lang vor dieser Zeit unter uns erwählet hat, daß durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangeliums höreten und glaubten. K. 10, 44; 11, 15.

8. Und Gott, der Herzenskündiger,
zeugete über sie, und gab ihnen den
heiligen Geist gleichwie auch uns;
9. und machte * keinen Unterschied
zwischen uns und ihnen, und reinigte
ihre Herzen durch den Glauben.
*K. 10, 34.
10. Was versucht ihr denn nun Gott
mit Auflegen des Jochs auf der
Jünger Hälse, welches weder unsre
Väter noch wir haben mögen tragen?
Gal. 3, 10; 5, 1.
11. Sondern wir glauben durch
die Gnade des Herrn Jesu Christi
selig zu werden, gleicherweise
wie auch sie. Gal. 2, 16. Eph. 2, 4–10.
12. Da schwieg die ganze Menge stille,
und höreten zu Paulus und Bar-
nabas, die da erzähleten, wie große
Zeichen und Wunder Gott durch sie
gethan hatte unter den Heiden.
13. Darnach, als sie geschwiegen hat-
ten, antwortete * Jakobus und sprach:
Ihr Männer, lieben Brüder, höret
mir zu. *K. 21, 18. Gal. 2, 9.
14. Simon hat erzählet, wie aufs
erste Gott heimgesucht hat und ange-
nommen ein Volk aus den Heiden zu
seinem Namen. V. 7–9.
15. Und da stimmen mit der Prophe-
ten Reden, als * geschrieben stehet:
*Amos 9, 11. 12.
16. „Darnach will ich wiederkommen,
und will wieder bauen die Hütte Da-
vids, die zerfallen ist, und ihre Lücken
will ich wieder bauen, und will sie
aufrichten,
17. auf daß, was übrig ist von Men-
schen, nach dem Herrn frage, dazu
alle Heiden, über welche mein Name
genannt ist, spricht der Herr, der das
alles thut.“
18. Gott sind alle seine Werke bewußt
von der Welt her.
19. Darum urteile ich, daß man
denen, so aus den Heiden zu Gott sich
bekehren, nicht Unruhe mache,
20. sondern schreibe ihnen, daß sie
sich enthalten von Unsauberkeit der
Abgötter und von Hurerei und vom
Erstickten und * vom Blut.
*1. Mose 9, 4. 3. Mose 3, 17.
21. Denn Mose hat von langen Zei-
ten her in allen Städten, die ihn pre-
digen, und wird alle Sabbathtage in
den Schulen gelesen. K. 13, 15.
22. Und es deuchte gut die Apostel
und Ältesten samt der ganzen Ge-
meine, aus ihnen Männer zu erwäh-
len und zu senden gen Antiochien mit
Paulus und Barnabas, nämlich
Judas, mit dem Zunamen Barsabas,
und Silas, welche Männer Lehrer
waren unter den Brüdern;
23. und sie gaben Schrift in ihre Hand,
also: Wir, die Apostel und Ältesten
und Brüder, wünschen Heil den Brü-
dern aus den Heiden, die zu Antiochien
und Syrien und Cilicien sind.
24. Dieweil wir gehöret haben, daß
etliche von den Unsern sind ausge-
gangen, und haben euch mit Lehren
irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet,
und sagen, ihr sollt euch beschneiden
lassen, und das Gesetz halten, welchen
wir nichts befohlen haben: V. 1.
25. hat es uns gut gedeucht, einmü-
tiglich versammelt, Männer zu erwäh-
len und zu euch zu senden mit unsern
liebsten Barnabas und Paulus,
26. welche Menschen ihre Seelen dar-
gegeben haben für den Namen unsers
Herrn Jesu Christi.
27. So haben wir gesandt Judas
und Silas, welche auch mit Worten
dasselbige verkündigen werden.
28. Denn es gefällt dem heiligen Geiste
und uns, euch keine Beschwerung mehr
aufzulegen, denn nur diese nötigen
Stücke:
29. daß ihr euch enthaltet vom Götzen-
opfer und vom Blut und vom Erstick-
ten und von Hurerei; so ihr euch vor
diesen bewahret, thut ihr recht. Ge-
habt euch wohl!
30. Da diese abgefertigt waren, kamen
sie gen Antiochien, und versammelten
die Menge, und überantworteten den
Brief.
31. Da sie den lasen, wurden sie des
Trostes froh.
32. Judas aber und Silas, die auch
* Propheten waren, ermahneten die
Brüder mit vielen Reden, und stärk-
ten sie. *K. 11, 27; 13, 1.
33. Und da sie verzogen hatten eine
Zeit lang, wurden sie von den Brü-
dern mit Frieden abgefertiget zu den
Aposteln.
34. Es gefiel aber Silas, daß er da
bliebe.
35. Paulus aber und Barnabas hat-
ten ihr Wesen zu Antiochien, lehreten
und predigten des Herrn Wort samt
vielen andern.
36. Nach etlichen Tagen aber sprach
Paulus zu Barnabas: Laß uns wieder-
um ziehen und nach unsern Brüdern
sehen durch alle Städte, in welchen

wir des Herrn Wort verkündiget haben, • wie sie sich halten. •1. Thess. 3, 5.

37. Barnabas aber gab Rat, daß sie mit sich nähmen Johannes mit dem Zunamen Markus. K. 12, 12. 25.

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von ihnen gewichen war in Pamphylien, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk. K. 13, 13.

39. Und sie kamen scharf an einander, also daß sie von einander zogen, und Barnabas zu sich nahm Markus, und schiffte nach Cypern.

40. Paulus aber wählte Silas, und zog hin, der Gnade Gottes befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärkte die Gemeinen.

Das 16. Kapitel.

Paulus nimmt den Timotheus zu sich, bringt das Evangelium von Asien nach Europa. Seine Erfahrungen in Philippi: Lydia und der Kerkermeister werden gläubig.

1. Er kam aber gen Derbe und Lystra; und siehe, ein Jünger war daselbst mit Namen • Timotheus, eines jüdischen Weibes Sohn, † die war gläubig, aber eines griechischen Vaters.
•K. 17, 14; 19, 22. †2. Tim. 1, 5.

2. Der hatte • ein gut Gerücht bei den Brüdern unter den Lystranern und zu Ikonion. •K. 6, 3.

3. Diesen wollte Paulus lassen mit sich ziehen; und nahm und beschnitt ihn um der Juden willen, die an denselbigen Orten waren; denn sie wußten alle, daß sein Vater war ein Grieche gewesen.

4. Wie sie aber durch die Städte zogen, überantworteten sie ihnen zu halten • den Spruch, welcher von den Aposteln und den Ältesten zu Jerusalem beschlossen war. •K. 15, 23–29.

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben befestiget, und nahmen zu an der Zahl täglich.

6. Da sie aber durch Phrygien und das Land Galatien zogen, ward ihnen gewehret von dem heiligen Geiste, zu reden das Wort in Asien. K. 18, 23.

7. Als sie aber kamen an Mysien, versuchten sie durch Bithynien zu reisen; und der Geist ließ es ihnen nicht zu.

8. Sie zogen aber an Mysien vorüber und kamen hinab gen Troas.

9. Und Paulus erschien ein Gesicht bei der Nacht; das war ein Mann aus Macedonien, der stund und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Macedonien und hilf uns!

10. Als er aber das Gesicht gesehen hatte, da trachteten wir alsobald, zu reisen nach Macedonien, gewiß, daß uns der Herr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troas; und stracks Laufs kamen wir nach Samothracien, des andern Tages gen Neapolis,

12. und von dannen gen Philippi, welche ist die Hauptstadt des Landes Macedonien und eine Freistadt. Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen etliche Tage.

13. Am Tage des Sabbaths gingen wir hinaus vor die Stadt an das Wasser, da man pflegte zu beten, und setzten uns, und redeten zu den Weibern, die da zusammenkamen.

14. Und ein gottesfürchtig Weib mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt der Thyatirer, hörete zu; dieser that der Herr das Herz auf, daß sie drauf achthatte, was von Paulus geredet ward. Joh. 6, 44.

15. Als sie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnte sie uns und sprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den Herrn, so kommt in mein Haus und bleibet allda. Und sie nötigte uns.

16. Es geschah aber, da wir zu dem Gebet gingen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrsagergeist, und trug ihren Herrn • viel Gewinst zu mit Wahrsagen. •K. 19, 24.

17. Dieselbige folgete allenthalben Paulus und uns nach, schrie und sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen.
Mark. 1, 24. 34.

18. Solches that sie manchen Tag. Paulus aber that das wehe, und wandte sich um, und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde. Mark. 16, 17.

19. Da aber ihre Herrn sahen, daß die Hoffnung ihres Gewinstes war ausgefahren, nahmen sie Paulus und Silas, zogen sie auf den Markt vor die Obersten,

20. und führeten sie zu den Hauptleuten und sprachen: Diese Menschen machen unsre Stadt irre; sie sind Juden,
K. 17, 6. 1. Kön. 18, 17.

21. und verkündigen eine Weise, welche uns nicht ziemet anzunehmen noch zu thun, weil wir Römer sind.

22. Und das Volk ward erregt wider sie; und die Hauptleute ließen ihnen die Kleider abreißen und hießen sie stäupen.

2. Kor. 11, 25. Phil. 1, 30. 1. Thess. 2, 2.

23. Und da sie sie wohl gestäupet hatten, warfen sie sie ins Gefängnis, und geboten dem Kerkermeister, daß er sie wohl verwahrete.

24. Der, da er solch Gebot empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis, und legte ihre Füße in den Stock.

25. **Um** die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas, und lobeten Gott. Und es höreten sie die Gefangenen.

26. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, also daß sich bewegeten die Grundfesten des Gefängnisses. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan und aller Bande los.

27. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlafe fuhr, und sah die Thüren des Gefängnisses aufgethan, zog er das Schwert aus, und wollte sich selbst erwürgen; denn er meinte, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut und sprach: Thu dir nichts Übels; denn wir sind alle hie.

29. Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulus und Silas zu den Füßen,

30. und führte sie heraus und sprach: Lieben Herrn, was soll ich thun, daß ich selig werde? K. 2, 37.

31. Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

32. Und sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich taufen und alle die Seinen alsobald.

34. Und führte sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch, und freute sich mit seinem ganzen Hause, daß er an Gott gläubig worden war.

35. Und da es Tag ward, sandten die Hauptleute Stadtdiener und sprachen: Laß die Menschen gehen.

36. Und der Kerkermeister verkündigte diese Rede Paulus: Die Hauptleute haben hergesandt, daß ihr los sein sollt; nun ziehet aus und gehet hin mit Frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urteil öffentlich gestäupet, die wir doch • Römer sind, und in das Gefängnis geworfen, und sollten uns nun heimlich ausstoßen? Nicht also; sondern lasset sie selbst kommen und uns hinausführen. • K. 22, 25.

38. Die Stadtdiener verkündigten diese Worte den Hauptleuten; und sie fürchteten sich, da sie höreten, daß sie Römer wären;

39. und kamen und redeten ihnen zu, führeten sie heraus und baten sie, daß sie auszögen aus der Stadt.

40. Da gingen sie aus dem Gefängnis, und gingen zu der Lydia. Und da sie die Brüder gesehen hatten und getröstet, zogen sie aus.

Das 17. Kapitel.

Paulus lehrt zu Thessalonich, Beröa und Athen.

1. **Nachdem** sie aber durch Amphipolis und Apollonia gereiset waren, kamen sie gen Thessalonich; da war eine Judenschule. 1. Thess. 2, 2.

2. Wie nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drei Sabbathe aus der Schrift,

3. that sie ihnen auf, und legte es ihnen vor, daß Christus mußte leiden und auferstehen von den Toten, und daß dieser Jesus, den ich [sprach er] euch verkündige, ist der Christ.

Luk. 24, 26. 27. 45. 46.

4. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu, und gesellten sich zu Paulus und Silas, auch der gottesfürchtigen Griechen eine große Menge, dazu der vornehmsten Weiber nicht wenig.

5. Aber die halsstarrigen Juden neideten, und nahmen zu sich etliche boshaftige Männer Pöbelvolks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an, und traten vor das Haus Jasons, und suchten sie zu führen vor das Volk.

6. Da sie aber sie nicht fanden, schleiften sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt und schrieen: Diese, die den ganzen Weltkreis erregen, sind auch herkommen; K. 16, 20.

7. die herberget Jason; und diese alle handeln wider des Kaisers Gebote, sagen, ein andrer sei der König, nämlich Jesus. Luk. 23, 2.

8. Sie bewegeten aber das Volk und die Obersten der Stadt, die solches höreten.

9. Und da ihnen Genüge von Jason und den andern geleistet war, ließen sie sie los.

10. Die Brüder aber fertigten alsobald ab bei der Nacht Paulus und Silas gen Beröa. Da sie dahin kamen, gingen sie in die Judenschule;

11. diese aber waren edler denn die zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich, und * forscheten täglich in der Schrift, ob sich's also hielte. *Joh. 5, 39.

12. So glaubten nun viel aus ihnen, auch der griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenig.

13. Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündiget würde, kamen sie, und bewegeten auch allda das Volk. 1. Thess. 2, 14.

14. Aber da fertigten die Brüder Paulus alsobald ab, daß er ginge bis an das Meer; Silas aber und * Timotheus blieben da. *K. 16, 1.

15. Die aber Paulus geleiteten, führeten ihn bis gen Athen. Und nachdem sie Befehl empfangen an den Silas und Timotheus, daß sie aufs * schierste zu ihm kämen, zogen sie hin. *baldigst.

16. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmte sein Geist in ihm, da er sah die Stadt so gar abgöttisch.

17. Und er redete zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markte alle Tage zu denen, die sich herzufanden.

18. Etliche aber der Epikurer und Stoiker Philosophen stritten mit ihm. Und etliche sprachen: Was will dieser * Lotterbube sagen? Etliche aber: Es siehet, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von Jesu und von der Auferstehung ihnen verkündigt. *1. Kor. 4, 12.

19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den Gerichtsplatz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sei, die du lehrest?

20. Denn du bringest etwas Neues vor unsere Ohren; so wollten wir gerne wissen, was das sei.

21. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäste, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas Neues zu sagen oder zu hören.

22. Paulus aber stund mitten auf dem Gerichtsplatz und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen Stücken gar sehr die Götter fürchtet.

23. Ich bin herdurchgegangen, und habe gesehen eure Gottesdienste, und fand einen Altar, darauf war geschrieben: Dem unbekannten Gott. Nun verkündige ich euch denselbigen, dem ihr unwissend Gottesdienst thut.

24. Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was drinnen ist, er, der ein Herr ist Himmels und der Erde, wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht; K. 7, 48.

25. sein wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als * der jemands bedürfe, so er selber jedermann Leben und Odem allenthalben giebt. *Ps. 50, 12.

26. Und er hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt und vorgesehen, * wie lang und wie weit sie wohnen sollen; *5. Mose 32, 8.

27. daß sie den Herrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten; und zwar, er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns. Jes. 55, 6.

28. Denn in ihm leben, weben und sind wir; als auch etliche Poeten bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts.

29. So wir denn göttliches * Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den güldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Kunst und Gedanken gemacht. *1. Mose 1, 27. Jes. 40, 18.

30. Und zwar hat Gott * die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber † gebeut er allen Menschen an allen Enden, Buße zu thun, *K. 14, 16. †Luk. 24, 47.

31. darum, daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit * durch einen Mann, in welchem er's beschlossen hat, und jedermann † vorhält den Glauben, nachdem er ihn hat von den Toten auferweckt. *K. 10, 42. †Röm. 10, 14.

32. Da sie höreten die Auferstehung der Toten, da hatten's etliche ihren Spott; etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33. Also ging Paulus von ihnen.

34. Etliche Männer aber hingen ihm an und wurden gläubig; unter welchen war Dionysius, einer aus dem Rat, und ein Weib mit Namen Damaris, und andere mit ihnen.

Das 18. Kapitel.

Paulus zu Korinth; kehrt über Ephesus nach Jerusalem und Antiochien zurück; tritt seine dritte Missionsreise an. Apollos zu Ephesus.

1. Darnach schied Paulus von Athen, und kam gen Korinth;

2. und fand einen Juden mit Namen *Aquila, der Geburt aus Pontus, welcher war neulich aus †Welschland kommen samt seinem Weibe Priscilla (darum daß der Kaiser Klaudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom). *Röm. 16, 3. †Italien.

3. Zu denselbigen ging er ein; und dieweil er gleiches Handwerks war, blieb er bei ihnen und arbeitete; sie waren aber des Handwerks Teppichmacher. K. 20, 34. 1. Kor. 4, 12.

4. Und er lehrte in der Schule auf alle Sabbathe, und beredete beide, Juden und Griechen.

5. Da aber *Silas und Timotheus aus Macedonien kamen, drang Paulus der Geist, zu bezeugen den Juden Jesum, daß er der Christ sei. *K. 17, 14. 15.

6. Da sie aber widerstrebeten und lästerten, *schüttelte er die Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer Blut sei über euer Haupt; †rein gehe ich von nun an zu den Heiden. *K. 13, 51. †K. 20, 26.

7. Und machte sich von dannen, und kam in ein Haus eines mit Namen Just, der gottesfürchtig war; desselbigen Haus war zunächst an der Schule.

8. *Krispus aber, der Oberste der Schule, glaubte an den Herrn mit seinem ganzen Hause; und viel Korinther, die zuhöreten, wurden gläubig und ließen sich taufen. *1. Kor. 1, 14.

9. Es sprach aber der Herr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht; 1. Kor. 2, 3.

10. denn *Ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn †ich habe ein groß Volk in dieser Stadt. *Jer. 1, 8. †Hos. 2, 25. Joh. 10, 16.

11. Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monate und lehrte sie das Wort Gottes.

12. Da aber Gallion Landvogt war in Achaja, empöreten sich die Juden einmütiglich wider Paulus, und führeten ihn vor den Richtstuhl

13. und sprachen: Dieser überredet die Leute, Gott zu dienen dem Gesetze zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den Mund aufthun, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein Frevel oder Schalkheit wäre, lieben Juden, so hörte ich euch billig; K. 25, 18–20.

15. weil es aber eine Frage ist von der Lehre und von den Worten und von dem Gesetze unter euch, so sehet ihr selber zu; ich gedenke darüber nicht Richter zu sein. Joh. 18, 31.

16. Und trieb sie von dem Richtstuhl.

17. Da ergriffen alle Griechen Sosthenes, den Obersten der Schule, und schlugen ihn vor dem Richtstuhl; und Gallion nahm sich's nicht an.

18. Paulus aber blieb noch lange daselbst; darnach machte er seinen Abschied mit den Brüdern, und wollte nach Syrien schiffen, und mit ihm Priscilla und Aquila. Und er *schor sein Haupt zu Kenchreä, denn er hatte ein Gelübde. *K. 21, 24. 4. Mose 6, 9. 18.

19. Und kam gen Ephesus, und ließ sie daselbst; er aber ging in die Schule und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längre Zeit bei ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht,

21. sondern machte seinen Abschied mit ihnen und sprach: Ich muß allerdinge das künftige Fest zu Jerusalem halten; *will's Gott, so will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Ephesus; *1. Kor. 4, 19. Jak. 4, 15.

22. und kam gen Cäsarea, und ging *hinauf, und grüßte die Gemeine, und zog hinab gen Antiochien; *K. 21, 15.

23. und verzog etliche Zeit, und reiste weiter, und durchwandelte nach einander das galatische Land und Phrygien, und stärkete alle Jünger.

24. Es kam aber gen Ephesus ein Jude mit Namen Apollos, der Geburt von Alexandrien, ein beredter Mann und mächtig in der Schrift. 1. Kor. 3, 6.

25. Dieser war unterwiesen den Weg des Herrn, und redete mit brünstigem Geist, und lehrete mit Fleiß von dem Herrn, wußte aber allein von der *Taufe des Johannes. *K. 19, 3.

26. Dieser fing an, frei zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg Gottes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wollte nach Achaja reisen, schrieben die Brüder, und vermahneten die Jünger, daß sie ihn aufnähmen. Und als er dahinkommen war, half er viel denen, die gläubig waren worden durch die Gnade.

28. Denn er überwand die Juden beständiglich, und erwies öffentlich durch die Schrift, daß Jesus der Christ sei. K. 9, 22; 17, 3.

Das 19. Kapitel.

Paulus in Ephesus. Aufruhr des Goldschmieds Demetrius.

1. Es geschah aber, da Apollos zu Korinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam gen Ephesus, und fand etliche Jünger;

2. zu denen sprach er: Habt ihr *den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig worden seid? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehört, ob ein heiliger Geist sei. *K. 2, 38.

3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seid ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf des Johannes Taufe.

4. Paulus aber sprach: Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und sagte dem Volk, daß sie sollten glauben an den, der nach ihm kommen sollte, das ist, an Jesum, daß der Christus sei. Matth. 3, 11.

5. Da sie das höreten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesu.

6. Und da Paulus die Hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen und weissageten. K. 8, 17; 10, 44. 46.

7. Und aller der Männer waren bei zwölfen.

8. Er ging aber in die Schule, und predigte frei drei Monate lang, lehrte und beredete sie von dem Reich Gottes.

9. Da aber etliche *verstockt waren und nicht glaubten, und übel redeten von dem †Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und sonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus. *2. Tim. 1, 15. †K. 9, 2.

10. Und dasselbige geschah zwei Jahre lang, also daß alle, die in Asien wohneten, das Wort des Herrn Jesu höreten, beide Juden und Griechen.

11. Und Gott wirkte nicht geringe Thaten durch die Hände des Paulus, K. 14, 3.

12. also daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Binden über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren. K. 5, 15.

13. Es unterwanden sich aber etliche der umherziehenden Juden, die da Beschwörer waren, den Namen des Herrn Jesu zu nennen über die da böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bei Jesu, den Paulus prediget. Luk. 9, 49.

14. Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Juden Skevas, des Hohenpriesters, die solches thaten.

15. Aber der böse Geist antwortete und sprach: Jesum kenne ich wohl, und von Paulus weiß ich wohl; wer seid ihr aber?

16. Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie, und ward ihrer mächtig, und warf sie unter sich, also daß sie nackt und verwundet aus demselbigen Hause entflohen.

17. Dasselbige aber ward kund allen, die zu Ephesus wohneten, sowohl Juden als Griechen; und *fiel eine Furcht über sie alle, und der Name des Herrn Jesu ward hochgelobet. *K. 5, 5. 11.

18. Es kamen auch viel derer, die gläubig waren worden, und bekannten und verkündigten, was sie getrieben hatten.

19. Viele aber, die da vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen und verbrannten sie öffentlich; und überrechneten, was sie wert waren, und fanden des Geldes fünfzig tausend Groschen.

20. Also mächtig wuchs das Wort des Herrn, und nahm überhand. K. 6, 7; 12, 24.

21. Da das ausgerichtet war, setzte sich Paulus vor im Geiste, durch Macedonien und Achaja zu ziehen und gen Jerusalem zu reisen, und sprach: Nach dem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch *Rom sehen. *K. 23, 11.

22. Und sandte zween, die ihm dieneten, *Timotheus und †Erastus, nach Macedonien; er aber verzog eine Weile in Asien. *K. 17, 14. †Röm. 16, 23.

23. Es erhub sich aber um dieselbige Zeit nicht eine kleine Bewegung über diesem Wege. V. 9. 2. Kor. 1, 8. 9.

24. Denn einer mit Namen Demetrius, ein Goldschmied, der machte silberne Tempel der Diana, und wandte denen vom Handwerk * nicht geringen Gewinst zu.
* K. 16, 16.

25. Dieselben versammelte er und die Beiarbeiter desselbigen Handwerks, und sprach: Lieben Männer, ihr wisset, daß wir großen Gewinn von diesem Gewerbe haben;

26. und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Ephesus, sondern auch fast in ganz Asien dieser Paulus viel Volks abfällig machet, überredet und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind.

27. Aber es will nicht allein unserm Handel dahin geraten, daß er nichts gelte, sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet werden, und wird dazu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asien und der Weltkreis Gottesdienst erzeiget.

28. Als sie das höreten, wurden sie voll Zorns, schrieen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels; sie stürmeten aber einmütiglich zu dem Schauplatz, und ergriffen * Gajus und Aristarchus aus Macedonien, des Paulus Gefährten.
* K. 20, 4.

30. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, ließen's ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Obersten in Asien, die des Paulus gute Freunde waren, sandten zu ihm und ermahneten ihn, daß er sich nicht begäbe auf den Schauplatz.

32. Etliche schrieen so, etliche ein anders, und war die Gemeine irre, und das mehrere Teil wußte nicht, warum sie zusammenkommen waren.

33. Etliche aber vom Volk zogen Alexander hervor, da ihn die Juden hervorstießen. Alexander aber winkte mit der Hand, und wollte sich vor dem Volk verantworten.

34. Da sie aber innewurden, daß er ein Jude war, erhub sich Eine Stimme von allen, und schrieen bei zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!

35. Da aber der Kanzler das Volk gestillet hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sei eine Pflegerin der großen Göttin Diana und des himmlischen Bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist, so sollt ihr ja stille sein und nichts Unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen hergeführet, die weder Tempelräuber noch Lästerer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom Handwerk, zu jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, und sind Landvögte da; lasset sie sich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas anders handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir stehen in der Fahr, daß wir um diese heutige Empörung verklaget möchten werden, da doch keine Sache vorhanden ist, damit wir uns solches Aufruhrs entschuldigen möchten. Und da er solches gesaget, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20. Kapitel.

Paulus reist wieder nach Macedonien; erweckt den Eutychus. Sein Abschied von den Ältesten der Gemeinde zu Ephesus.

1. Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu sich und segnete sie, und ging aus zu reisen nach Macedonien.

2. Und da er dieselbigen Länder durchzogen und sie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er nach Griechenland, und verzog allda drei Monate.

3. Da aber ihm die Juden nachstelleten, als er nach Syrien wollte fahren, ward er zu Rat, wieder umzuwenden durch Macedonien.

4. Es zogen aber mit ihm bis nach Asien Sopater von * Beröa, von Thessalonich aber + Aristarchus und Sekundus und Gajus von Derbe und Timotheus, aus Asien aber Tychikus und Trophimus.
* K. 17, 10. + K. 19, 29.

5. Diese gingen voran und harreten unser zu * Troas. * K. 16, 8.

6. Wir aber schiffeten nach den Ostertagen von Philippi an bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen

Troas, und hatten da unser Wesen sieben Tage.

7. **Am** * ersten Tage der Woche aber, da die Jünger zusammenkamen, das + Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages weiterreisen, und zog die Rede hin bis zu Mitternacht.

* 1. Kor. 16, 2. + K. 2, 42. 46.

8. Und es waren viel Lampen auf dem Söller, da sie versammelt waren.

9. Es saß aber ein Jüngling mit Namen Eutychus in einem Fenster und sank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus so lange redete, und ward vom Schlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten Söller, und ward tot aufgehoben.

10. Paulus aber ging hinab, und legte sich auf ihn, umfing ihn und sprach: Machet kein Getümmel; denn seine Seele ist in ihm. 1. Kön. 17, 21.

11. Da ging er hinauf, und brach das Brot und aß, und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und also zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröstet.

13. Wir aber zogen voran auf dem Schiff, und fuhren gen Assos, und wollten daselbst Paulus zu uns nehmen; denn er hatte es also befohlen, und er wollte zu Fuße gehen.

14. Als er nun zu uns traf zu Assos, nahmen wir ihn zu uns, und kamen nach Mitylene.

15. Und von dannen schifften wir, und kamen des andern Tages hin gegen Chios; und des folgenden Tages stießen wir an Samos, und blieben in Trogyllion; und des nächsten Tages kamen wir gen Miletus.

16. Denn Paulus hatte beschlossen, an Ephesus vorüberzuschiffen, daß er nicht müßte in Asien Zeit zubringen; denn er eilte, auf den Pfingsttag zu Jerusalem zu sein, so es ihm möglich wäre. K. 18, 21.

17. **Aber** von Miletus sandte er gen Ephesus, und ließ fordern die Ältesten von der Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wisset, von dem ersten Tage an, da ich bin nach Asien kommen, wie ich allezeit bin bei euch gewesen, K. 18, 19; 19, 10.

19. und dem Herrn gedienet mit aller Demut und mit viel Thränen und Anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Juden, so mir nachstelleten; V. 3.

20. wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, daß ich's euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich;

21. und habe bezeuget, beide den Juden und Griechen, die Buße zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum.

22. Und nun siehe, ich, im Geiste gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird, K. 19, 21.

23. nur daß der heilige Geist in allen Städten bezeuget und spricht, Bande und Trübsale warten mein daselbst.

K. 9, 16; 21, 4. 11.

24. Aber ich achte der keines, ich halte mein Leben auch nicht selbst teuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden und das Amt, das ich empfangen habe von dem Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. K. 21, 13.

25. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, bei welchen ich durchkommen bin, und gepredigt habe das Reich Gottes.

26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin von aller Blut; K. 18, 6.

27. denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte all den Rat Gottes.

28. So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat. 1. Tim. 4, 16. 1. Petr. 5, 2.

29. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche * Wölfe, die der Herde nicht verschonen werden. * Matth. 7, 15.

30. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrete Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.

31. Darum seid wacker, und denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drei Jahre, Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen.

32. Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu er-

bauen und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden.

33. Ich habe euer keines Silber noch Gold noch Kleid begehrt.

Matth. 10, 8. 1. Kor. 9, 12. 1. Sam. 12, 3.

34. Denn ihr wisset selber, daß mir diese Hände zu meiner Notdurft und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben.

K. 18, 3. 1. Kor. 4, 12. 1. Thess. 2, 9.

35. Ich habe es euch alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des Herrn Jesu, daß Er gesagt hat: „Geben ist seliger denn nehmen."

36. Und als er solches gesagt, kniete er nieder und betete mit ihnen allen.

K. 21, 5.

37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen, und fielen Paulus um den Hals und küsseten ihn,

38. am allermeisten betrübt über dem Wort, das er sagete, sie würden • sein Angesicht nicht mehr sehen; und geleiteten ihn in das Schiff. •V. 25.

Das 21. Kapitel.

Paulus reist von Milet nach Jerusalem; wird im Tempel gegriffen und in das römische Lager geführt.

1. Als nun geschah, daß wir, von ihnen gewandt, dahinfuhren, kamen wir stracks Laufs gen Kos, und am folgenden Tage gen Rhodus, und von dannen gen Patara.

2. Und da wir ein Schiff fanden, das nach Phönizien fuhr, traten wir drein und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden, ließen wir sie zur linken Hand, und schifften nach Syrien, und kamen an zu Tyrus; denn daselbst sollte das Schiff die Ware niederlegen.

4. Und als wir Jünger fanden, blieben wir daselbst sieben Tage. Die sagten Paulus durch den • Geist, er sollte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen. •V. 11. 12. K. 20, 23.

5. Und geschah, da wir die Tage zugebracht hatten, zogen wir aus und reisten weiter. Und sie geleiteten uns alle mit Weib und Kindern bis hinaus vor die Stadt, und wir • knieeten nieder am Ufer und beteten.

•K. 20, 36.

6. Und als wir einander gesegnet, traten wir ins Schiff; jene aber wandten sich wieder zu dem Ihren.

7. Wir aber vollzogen die Schiffahrt von Tyrus, und kamen gen Ptolemais, und grüßeten die Brüder, und blieben einen Tag bei ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulus waren, und kamen gen Cäsarea, und gingen in das Haus • Philippus des Evangelisten, der einer von den Sieben war, und blieben bei ihm. •K. 8, 40.

9. Derselbige hatte vier Töchter, die waren Jungfrauen und weissageten.

K. 2, 17.

10 Und als wir mehrere Tage dablieben, reiste herab ein Prophet aus Judäa mit Namen • Agabus und kam zu uns. •K. 11, 28.

11. Der nahm den Gürtel des Paulus, und band sich die Hände und Füße, und sprach: Das saget der heilige Geist: Den Mann, des der Gürtel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem und überantworten in der Heiden Hände. K. 20, 23.

12. Als wir aber solches höreten, baten wir und die desselbigen Orts waren, daß er nicht hinauf gen Jerusalem zöge. Matth. 16, 22.

13. Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz? Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem um des Namens willen des Herrn Jesu. K. 20, 24.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir und sprachen: Des Herrn Wille geschehe.

15. Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarea, und führeten uns zu einem mit Namen Mnason aus Cypern, der ein alter Jünger war, bei dem wir herbergen sollten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder gerne auf.

18. Des andern Tages aber ging Paulus mit uns ein zu • Jakobus, und kamen die Ältesten alle dahin.

•K. 15, 13. Gal. 1, 19.

19. Und als er sie gegrüßet hatte, erzählete er eines nach dem andern, was Gott gethan hatte unter den Heiden durch sein Amt.

20. Da sie aber das höreten, lobeten sie den Herrn und sprachen zu ihm:

Bruder, du siehest, wie viel tausend Juden sind, die gläubig worden sind, und sind alle • Eiferer über dem Gesetz; •K. 15, 1.

21. sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Mose abfallen alle Juden, die unter den Heiden sind, und sagest, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden, auch nicht nach desselbigen Weise wandeln. K. 16, 3. Röm. 10, 4.

22. Was denn nun? Allerdinge muß die Menge zusammenkommen; denn sie werden's hören, daß du kommen bist.

23. So thue nun dies, das wir dir sagen.

24. Wir haben vier Männer, die haben • ein Gelübde auf sich; dieselbigen nimm zu dir, und heilige dich mit ihnen, und wage die Kosten an sie, daß sie ihr Haupt scheren, so werden alle vernehmen, daß nicht sei, wes sie wider dich berichtet sind, sondern daß du auch einhergehest und haltest das Gesetz. •K. 18, 18.

25. Denn den Gläubigen aus den Heiden haben wir geschrieben und beschlossen, daß sie der keines halten sollen, denn nur sich bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blut, vor Ersticktem und vor Hurerei. K. 15, 20. 29.

26. Da nahm Paulus die Männer zu sich, und heiligte sich des andern Tages mit ihnen, und ging in den Tempel, und ließ sich sehen, wie er aushielte die Tage, auf welche er sich heiligte, bis daß für einen jeglichen unter ihnen • das Opfer gebracht ward. •4. Mose 6, 9–20.

27. Als aber die sieben Tage sollten vollendet werden, sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel, und erregeten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und schrieen:

28. Ihr Männer von Israel, helft! Dies ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehret wider dies Volk, wider das Gesetz und wider diese Stätte; auch dazu hat er Griechen in den Tempel geführet, und diese heilige Stätte gemein gemacht. K. 6, 13. Hesek. 44, 7.

29. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt • Trophimus, den Epheser, gesehen; denselbigen meineten sie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet. •K. 20, 4. 2. Tim. 4, 20.

30. Und die ganze Stadt ward beweget, und ward ein Zulauf des Volks. Sie griffen aber Paulus und zogen ihn zum Tempel hinaus; und alsbald wurden die Thüren zugeschlossen.

31. Da sie ihn aber töten wollten, kam das Geschrei hinauf vor den obersten Hauptmann der Schar, wie das ganze Jerusalem sich empörte.

32. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu sich, und lief unter sie. Da sie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte sahen, höreten sie auf, Paulus zu schlagen.

33. Als aber der Hauptmann nahe herzukam, nahm er ihn an sich und hieß • ihn binden mit zwo Ketten, und fragte, wer er wäre und was er gethan hätte? •V. 11. K. 20, 23.

34. Einer aber rief dies, der andre das im Volk. Da er aber nichts Gewisses erfahren konnte um des Getümmels willen, hieß er ihn in das Lager führen.

35. Und als er an die Stufen kam, mußten ihn die Kriegsknechte tragen vor Gewalt des Volks;

36. denn es folgete viel Volks nach und schrie: Weg mit ihm! K. 22, 22. Luk. 23, 18.

37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward, sprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber sprach: Kannst du Griechisch?

38. Bist du nicht der Ägypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat, und führete in die Wüste hinaus vier tausend Meuchelmörder?

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann • von Tarsus, ein Bürger einer namhaften Stadt in Cilicien. Ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem Volk. •K. 9, 11.

40. Als er aber ihm erlaubte, trat Paulus auf die Stufen und winkte dem Volk mit der Hand. Da nun eine große Stille ward, redete er zu ihnen auf ebräisch und sprach:

Das 22. Kapitel.

Paulus erzählt den Juden die Geschichte seiner Bekehrung.

1. Ihr Männer, lieben • Brüder und Väter, höret mein Verantworten an euch. •K. 7, 2; 13, 26.

2. Da sie aber höreten, daß er auf ebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und er sprach: K. 21, 40.

(V. 3–21: vgl. K. 9, 1–29; 26, 9–20.)

3. Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien, und erzogen in dieser Stadt zu den Füßen * Gamaliels, gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz, und war ein Eiferer um Gott, gleichwie ihr heute alle seid; *K. 5, 34.

4. und habe diesen Weg verfolget bis an den Tod. Ich band sie und überantwortete sie ins Gefängnis, beide Männer und Weiber; K. 8, 3.

5. wie mir auch der Hohepriester und der ganze Haufe der Ältesten Zeugnis giebt, von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, und reiste gen Damaskus, daß ich, die daselbst waren, gebunden führete gen Jerusalem, daß sie bestraft würden.

6. Es geschah aber, da ich hinzog und nahe an Damaskus kam, um den Mittag umblickte mich schnell ein groß Licht vom Himmel.

7. Und ich fiel zum Erdboden und hörte eine Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

8. Ich antwortete aber: Herr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgest.

9. Die aber mit mir waren, sahen das Licht und erschraken; die Stimme aber des, der mit mir redete, höreten sie nicht.

10. Ich sprach aber: Herr, was soll ich thun? Der Herr aber sprach zu mir: Stehe auf und gehe gen Damaskus; da wird man dir sagen von allem, das dir zu thun verordnet ist.

11. Als ich aber vor Klarheit dieses Lichtes nicht sehen konnte, ward ich bei der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damaskus.

12. Es war aber ein gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz, Ananias, der ein gut Gerücht hatte bei allen Juden, die daselbst wohneten;

13. der kam zu mir und trat her und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, siehe auf! Und ich sah ihn an zu derselbigen Stunde.

14. Er aber sprach: Der Gott unsrer Väter hat dich verordnet, daß du seinen Willen erkennen solltest, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus seinem Munde;

15. denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen sein des, das du gesehen und gehöret hast.

16. Und nun, was verziehest du? Stehe auf und laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn.

17. Es geschah aber, da ich wieder gen Jerusalem kam und betete im Tempel, daß ich entzücket ward, und sah ihn.

18. Da sprach er zu mir: Eile und mache dich behend von Jerusalem hinaus; denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugnis von mir.

19. Und ich sprach: Herr, sie wissen selbst, daß ich gefangen legte und stäupte die, so an dich glaubten, in den Schulen hin und wieder; V. 4.

20. und da das Blut des Stephanus, deines Zeugen, vergossen ward, stund ich auch dabei, und hatte Wohlgefallen an seinem Tode, und * verwahrte denen die Kleider, die ihn töteten. *K. 7, 57; 8, 1.

21. Und er sprach zu mir: Gehe hin; denn ich will dich ferne unter die Heiden senden. K. 9, 15; 13, 2.

22. Sie höreten aber ihm zu bis auf dies Wort, und huben ihre Stimme auf und sprachen: Hinweg mit solchem von der Erde! denn es ist nicht billig, daß er leben soll. K. 21, 36.

23. Da sie aber schrieen, und ihre Kleider abwarfen, und den Staub in die Luft warfen,

24. hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und sagte, daß man ihn stäupen und erfragen sollte, daß er erführe, um welcher Ursache willen sie also über ihn riefen.

25. Als er ihn aber mit Riemen anband, sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, der dabeistund: * Ist's auch recht bei euch, einen römischen Menschen ohne Urteil und Recht geißeln? *K. 16, 37; 23, 27.

26. Da das der Unterhauptmann hörte, ging er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm und sprach: Was willst du machen? Dieser Mensch ist römisch.

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann und sprach zu ihm: Sage mir, bist du römisch? Er aber sprach: Ja.

28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dies Bürgerrecht mit großer Summe zuwege gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch römisch geboren.

29. Da traten alsobald von ihm ab, die ihn erfragen sollten. Und der Oberhauptmann fürchtete sich, da er vernahm, daß er römisch war und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern Tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Juden, und löste ihn von den Banden, und hieß die Hohenpriester und ihren ganzen Rat kommen, und führte Paulus hervor, und stellete ihn unter sie.

Das 23. Kapitel.

Paulus vor dem hohen Rat. Pharisäer und Sadducäer seinetwegen uneins. Der Herr spricht ihm zu. Mordanschlag wider ihn, vereitelt durch seine Abführung nach Cäsarea.

1. Paulus aber sah den Rat an und sprach: Ihr Männer, lieben *Brüder, ich habe mit allem †guten Gewissen gewandelt vor Gott bis auf diesen Tag. *K. 22, 1. †K. 24, 16.

2. Der Hohepriester aber, Ananias, befahl denen, die um ihn stunden, daß sie ihn aufs Maul schlügen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du *getünchte Wand! Sitzest du, mich zu richten nach dem Gesetze, und heißest mich schlagen wider das Gesetz? *Matth. 23, 27.

4. Die aber umherstunden, sprachen: Schiltst du den Hohenpriester Gottes?

5. Und Paulus sprach: Lieben Brüder, ich wußte es nicht, daß er der Hohepriester ist. Denn es *stehet geschrieben: „Dem Obersten deines Volks sollst du nicht fluchen." *2. Mose 22, 27.

6. Da aber Paulus wußte, daß ein Teil Sadducäer war und das andre Teil Pharisäer, rief er im Rat: Ihr Männer, lieben Brüder, *ich bin ein Pharisäer und eines Pharisäers Sohn; ich werde angeklaget um der Hoffnung und Auferstehung willen der Toten. *K. 22, 3; 26, 5.

7. Da er aber das sagte, ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadducäern, und die Menge zerspaltete sich.

8. Denn die Sadducäer sagen, es sei keine Auferstehung noch Engel noch Geist; die Pharisäer aber bekennen's beides. Matth. 22, 23.

9. Es ward aber ein groß Geschrei; und die Schriftgelehrten von der Pharisäer Teil stunden auf, stritten und sprachen: *Wir finden nichts Arges an diesem Menschen; hat aber ein Geist oder ein Engel mit ihm geredet, so können wir †mit Gott nicht streiten. *K. 25, 25. †K. 5, 39.

10. Da aber der Aufruhr groß ward, besorgte sich der oberste Hauptmann, sie möchten Paulus zerreißen; und hieß das Kriegsvolk hinabgehen, und ihn von ihnen reißen, und in das Lager führen.

11. Des andern Tages aber in der Nacht stund der Herr bei ihm und sprach: Sei *getrost, Paulus! denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also mußt du auch zu †Rom zeugen. *K. 18, 9. †K. 19, 21; 28, 16. 23.

12. Da es aber Tag ward, schlugen sich etliche Juden zusammen und verbanneten sich, weder zu essen noch zu trinken, bis daß sie Paulus getötet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn vierzig, die solchen Bund machten.

14. Die traten zu den Hohenpriestern und Ältesten und sprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts zu essen, bis wir Paulus getötet haben.

15. So thut nun kund dem Oberhauptmann und dem Rat, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn besser verhören; wir aber sind bereit, ihn zu töten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber des Paulus Schwestersohn den Anschlag hörte, ging er hin und kam in das Lager, und verkündigte es Paulus.

17. Paulus aber rief zu sich einen von den Unterhauptleuten und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann; denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn und führte ihn zum Oberhauptmann und sprach: Der gebundne Paulus rief mich zu sich, und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bei der Hand, und wich an einen besondern Ort und fragte ihn: Was ist's, das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: Die Juden sind eins worden, dich zu bitten, daß du morgen Paulus vor den Rat bringen lassest, als wollten sie ihn besser verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr denn vierzig

Männer unter ihnen, die haben sich verbannet, weder zu essen noch zu trinken, bis sie Paulus töten; und sind jetzt bereit, und warten auf deine Verheißung.

22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich, und gebot ihm, daß er niemand sagete, daß er ihm solches eröffnet hätte;

23. und rief zu sich zween Unterhauptleute und sprach: Rüstet zwei hundert Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarea ziehen, und siebenzig Reiter und zwei hundert Schützen auf die dritte Stunde der Nacht;

24. und die Tiere richtet zu, daß sie Paulus drauf setzen, und bringen ihn bewahret zu Felix, dem Landpfleger.

25. Und schrieb einen Brief, der lautete also:

26. Klaudius Lysias dem teuren Landpfleger Felix Freude zuvor!

27. Diesen Mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getötet haben. * Da kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen, und † erfuhr, daß er ein Römer ist.
* K. 21, 33. † K. 22, 25.

28. Da ich aber mich wollte erkundigen der Ursache, darum sie ihn beschuldigten, führte ich ihn in ihren Rat. K. 22, 30.

29. Da befand ich, daß er beschuldiget ward von wegen Fragen ihres Gesetzes, * aber keine Anklage hatte des Todes oder der Bande wert.
V. 6. 9. K. 18, 14. 15.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, sandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den * Klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Gehab dich wohl! * K. 24, 8.

31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulus und führeten ihn bei der Nacht gen Antipatris.

32. Des andern Tages aber ließen sie die Reiter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.

33. Da die gen Cäsarea kamen, überantworteten sie den Brief dem Landpfleger, und stelleten ihm Paulus auch dar.

34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus * Cilicien wäre, sprach er: * K. 22, 3.

35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthause des Herodes.

Das 24. Kapitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felix.

1. Über fünf Tage zog hinab der Hohepriester Ananias mit den Ältesten und mit dem Redner Tertullus; die erschienen vor dem Landpfleger wider Paulus.

2. Da er aber berufen ward, fing an Tertullus zu verklagen und sprach:

3. Daß wir in großem Frieden leben unter dir, und viel Wohlthaten diesem Volk widerfahren durch deine Fürsichtigkeit, allerteuerster Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürzlich hören nach deiner Gelindigkeit.

5. Wir haben diesen Mann gefunden schädlich, und * der Aufruhr erreget allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und einen Vornehmsten der Sekte der Nazarener, * K. 17, 6.

6. der auch versucht hat den Tempel zu entweihen; welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetz. K. 21, 28.

7. Aber Lysias, der Hauptmann, kam dazu, und führte ihn mit großer Gewalt aus unsern Händen,

8. und * hieß seine Verkläger zu dir kommen; von welchem du kannst, so du es erforschen willst, dich des alles erkundigen, um was wir ihn verklagen. * K. 23, 30.

9. Die Juden aber redeten auch dazu und sprachen, es hielte sich also.

10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkte zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem Volk nun viele Jahre ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten;

11. denn du kannst erkennen, daß nicht mehr denn zwölf Tage sind, * daß ich bin hinauf gen Jerusalem kommen anzubeten. * K. 21, 17.

12. Auch haben sie mich nicht gefunden im Tempel mit jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in der Stadt.

13. Sie können mir auch nicht beweisen, des sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine * Sekte

heißen, diene also dem Gott meiner Väter, daß ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetze und in den Propheten. *V. 5.

15. und habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, nämlich, daß zukünftig sei die Auferstehung der Toten, * beide der Gerechten und Ungerechten.
*Dan. 12, 2. Joh. 5, 28. 29.

16. Dabei aber übe ich mich, zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben, beide gegen Gott und die Menschen. K. 23, 1.

17. Aber nach vielen Jahren bin ich kommen, und habe ein * Almosen gebracht meinem Volk und Opfer.
*Röm. 15, 25. 26. Gal. 2, 10.

18. Darüber fanden sie mich, daß ich mich geheiligt hatte im Tempel ohne allen Lärmen und Getümmel. K. 21, 27.

19. Das waren aber etliche Juden aus Asien, welche sollten hie sein vor dir und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich stund vor dem Rat,

21. ohne um des einigen Worts willen, da ich unter ihnen stund und rief: Über der Auferstehung der Toten werde ich von euch heute angeklaget. K. 23, 6.

22. Da aber Felix solches hörte, zog er sie hin; denn er wußte gar wohl um diesen Weg und sprach: Wenn * Lysias, der Hauptmann, herabkommt, so will ich mich eures Dinges erkundigen.
*K. 23, 26.

23. Er befahl aber dem Unterhauptmann, Paulus zu behalten und lassen Ruhe haben, und daß er niemand von den Seinen wehrte, ihm zu dienen oder zu ihm zu kommen. K. 27, 3.

24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulus, und hörte ihn von dem Glauben an Christum.

25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit und von der Keuschheit und von dem zukünftigen Gerichte, erschrak Felix und antwortete: Gehe hin auf diesmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen.

26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulus sollte Geld gegeben werden, daß er ihn losgäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwei Jahre um waren, kam Portius Festus an des Felix Statt. Felix aber wollte den Juden eine Gunst erzeigen, und ließ Paulus hinter sich gefangen.

Das 25. Kapitel.

Paulus beruft sich vor dem Landpfleger Festus auf den Kaiser und wird dem jüdischen König Agrippa vorgestellt.

1. Da nun Festus ins Land kommen war, zog er über drei Tage hinauf von Cäsarea gen Jerusalem.

2. Da erschienen vor ihm die Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden wider Paulus, und ermahneten ihn K. 24, 1.

3. und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließe gen Jerusalem; und stelleten ihm nach, daß sie ihn unterwegen umbrächten. K. 23, 15.

4. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten zu Cäsarea; aber er würde in kurzem wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) können, die lasset mit hinabziehen, und den Mann verklagen, so etwas an ihm ist.

6. Da er aber bei ihnen mehr denn zehn Tage gewesen war, zog er hinab gen Cäsarea; und des andern Tages setzte er sich auf den Richtstuhl und hieß Paulus holen.

7. Da derselbige aber vor ihn kam, traten umher die Juden, die von Jerusalem herabkommen waren, und brachten auf viel und schwere Klagen wider Paulus, welche sie nicht mochten beweisen,

8. dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Gesetz noch an dem Tempel noch am Kaiser mich versündiget.

9. Festus aber wollte den Juden eine Gunst erzeigen, und antwortete Paulus und sprach: Willst du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen?

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gerichte, da soll ich mich lassen richten; den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch du aufs beste weißt.

11. Habe ich aber jemand Leid gethan und des Todes wert gehandelt, so weigere ich mich nicht zu sterben; ist aber der keines nicht, des sie mich verklagen, so kann mich ihnen niemand übergeben. Ich berufe mich auf den Kaiser.

12. Da besprach sich Festus mit dem Rat und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du ziehen.

13. Aber nach etlichen Tagen kamen der König Agrippa und Bernice gen Cäsarea, Festus zu empfahen.

14. Und da sie viel Tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem Könige den Handel von Paulus vor und sprach: Es ist ein Mann, von Felix * hinterlassen, gefangen,

*K. 24, 27.

15. um welches willen die Hohenpriester und Ältesten der Juden vor mir erschienen, da ich zu Jerusalem war, und baten, ich sollte ihn richten lassen;

16. welchen ich antwortete: Es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch übergeben werde umzubringen, ehe denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig und Raum empfahe, sich der Anklage zu verantworten.

17. Da sie aber her zusammenkamen, machte ich keinen Aufschub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen;

18. und da seine Verkläger auftraten, brachten sie der Ursachen keine auf, der ich mich versah.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben und von einem verstorbenen Jesu, von welchem Paulus sagete, er lebe.

K. 18, 15.

20. Da ich aber mich der Frage nicht verstund, sprach ich, ob er wollte gen Jerusalem reisen, und daselbst sich darüber lassen richten?

21. Da aber Paulus sich berief, daß er auf des Kaisers Erkenntnis behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiser sende.

22. Agrippa aber sprach zu Festus: Ich möchte den Menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen sollst du ihn hören. Luk. 23, 8.

23. Und am andern Tage, da Agrippa und Bernice kamen mit großem Gepränge, und gingen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmsten Männern der Stadt, und da es Festus hieß, ward Paulus gebracht.

24. Und Festus sprach: Lieber König Agrippa und alle ihr Männer, die ihr mit uns hie seid, da sehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angegangen hat, beide zu Jerusalem und auch hie, und schrieen, er solle nicht länger leben.

V. 2. 7. K. 22, 22.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß er nichts gethan hatte, das des Todes wert sei, und er auch selber sich auf den Kaiser berief, hab ich beschlossen, ihn zu senden.

26. Etwas Gewisses aber habe ich von ihm nicht, das ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervorbringen vor euch, allermeist aber vor dich, König Agrippa, auf daß ich nach geschehener Erforschung haben möge, was ich schreibe.

27. Denn es dünket mich ein ungeschickt Ding zu sein, einen Gefangenen schicken, und keine Ursachen wider ihn anzeigen.

Das 26. Kapitel.

Paulus verantwortet sich vor Festus und dem König Agrippa. Beide erkennen seine Unschuld an.

1. Agrippa aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubet, für dich zu reden. Da reckte Paulus die Hand aus und verantwortete sich:

2. Es ist mir sehr lieb, König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten soll alles, des ich von den Juden beschuldiget werde;

3. allermeist weil du weißt alle Sitten und Fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter diesem Volk zu Jerusalem zugebracht ist, wissen alle Juden,

5. die mich vorhin gekannt haben, wenn sie wollten bezeugen. Denn ich bin ein Pharisäer gewesen, welche ist die strengste Sekte unsers Gottesdienstes. K. 23, 6. Phil. 3, 5.

6. Und nun stehe ich, und werde angeklagt über der Hoffnung auf die Verheißung, so geschehen ist von Gott zu unsern Vätern, K. 28, 20.

7. zu welcher hoffen die zwölf Geschlechter der Unsern zu kommen mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halben werde ich, König Agrippa, von den Juden beschuldiget. K. 24, 15.

8. Warum wird das für unglaublich bei euch geachtet, daß Gott Tote auferweckt?

(V. 9—20: vgl. K. 9, 1—29; 22, 3—21.)

9. Zwar ich meinete auch bei mir ſelbſt, ich müßte viel zuwider thun dem Namen Jeſu von Nazareth.

10. Wie ich denn auch zu Jeruſalem gethan habe, da ich viel Heilige in das Gefängnis verſchloß, darüber ich Macht von den Hohenprieſtern empfing; und wenn ſie erwürget wurden, half ich das Urteil ſprechen.

11. Und durch alle Schulen peinigte ich ſie oft, und zwang ſie zu läſtern; und war überaus unſinnig auf ſie, verfolgte ſie auch bis in die fremden Städte.

12. Über dem, da ich auch gen Damaskus reiſte mit Macht und Befehl von den Hohenprieſtern,

13. ſah ich mitten am Tage, o König, auf dem Wege ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonne Glanz, das mich und die mit mir reiſeten umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur Erde niederfielen, hörte ich eine Stimme reden zu mir, die ſprach auf ebräiſch: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? Es wird dir ſchwer ſein, wider den Stachel zu • löcken. • auszuſchlagen.

15. Ich aber ſprach: Herr, wer biſt du? Er ſprach: Ich bin Jeſus, den du verfolgeſt; aber ſtehe auf und tritt auf deine Füße.

16. Denn dazu bin ich dir erſchienen, daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen des, das du geſehen haſt, und das ich dir noch will erſcheinen laſſen;

17. und will dich erretten von dem Volk und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt ſende,

18. aufzuthun ihre Augen, daß ſie ſich bekehren von der Finſternis zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfahen Vergebung der Sünden und • das Erbe ſamt denen, die geheiliget werden durch den Glauben an mich. • K. 20, 32.

19. Daher, König Agrippa, war ich der himmliſchen Erſcheinung nicht ungläubig, Gal. 1, 16.

20. ſondern verkündigte zuerſt denen zu Damaskus und zu Jeruſalem und in alle Gegend jüdiſches Landes, und auch den Heiden, daß ſie Buße thäten und ſich bekehreten zu Gott, und thäten rechtſchaffne Werke der Buße.

21. Um deswillen haben mich die Juden im Tempel gegriffen, und verſuchten mich zu töten. K. 21, 30. 31.

22. Aber durch Hilfe Gottes iſt mir gelungen, und ſtehe bis auf dieſen Tag, und zeuge beiden, dem Kleinen und Großen, und ſage nichts außer dem, das die • Propheten geſagt haben, daß es geſchehen ſollte, und Moſe: • Luk. 24, 44—47.

23. daß Chriſtus ſollte leiden, und • der Erſte ſein aus der Auferſtehung von den Toten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden. • 1. Kor. 15, 20.

24. Da er aber ſolches zur Verantwortung gab, ſprach Feſtus mit lauter Stimme: Paulus, du raſeſt! die große Kunſt macht dich raſend.

25. Er aber ſprach: Mein teurer Feſtus, ich raſe nicht, ſondern ich rede wahre und vernünftige Worte.

26. Denn der König weiß ſolches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn ich achte, ihm ſei der keines nicht verborgen; denn • ſolches iſt nicht im Winkel geſchehen. • Joh. 18, 20.

27. Glaubeſt du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubeſt.

28. Agrippa aber ſprach zu Paulus: Es fehlet nicht viel, du überredeſt mich, daß ich ein Chriſt würde.

29. Paulus aber ſprach: Ich wünſchte vor Gott, es fehle nun an viel oder an wenig, daß nicht allein du, ſondern alle, die mich heute hören, ſolche würden wie ich bin, ausgenommen dieſe Bande.

30. Und da er das geſaget, ſtund der König auf und der Landpfleger und Bernice und die mit ihnen ſaßen,

31. und wichen beiſeits, redeten mit einander und ſprachen: Dieſer Menſch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande wert ſei.

32. Agrippa aber ſprach zu Feſtus: Dieſer Menſch hätte können losgegeben werden, wenn er ſich nicht • auf den Kaiſer berufen hätte. • K. 25, 11.

Das 27. Kapitel.

Paulus wird als Gefangener nach Rom geführt. Schiffbruch und Errettung. Ankunft in Melite.

1. Da es aber beſchloſſen war, • daß wir nach † Welſchland ſchiffen ſollten, übergaben ſie Paulus und etliche andre Gefangene dem Unterhauptmann mit Namen Julius, von der kaiſerlichen Schar. • K. 25, 12. † Italien.

2. Da wir aber in ein adramyttisch Schiff traten, daß wir an Asien hin schiffen sollten, fuhren wir vom Lande; und war mit uns * Aristarchus aus Macedonien von Thessalonich;
*K. 19,29; 20,4.

3. und des andern Tages kamen wir an zu Sidon. Und Julius hielt sich freundlich gegen Paulus, erlaubte ihm, zu seinen guten Freunden zu gehen und sein zu pflegen.
K. 24,23; 28,16.

4. Und von dannen stießen wir ab, und schifften unter Cypern hin, darum daß uns die Winde entgegen waren;

5. und schifften durch das Meer bei Cilicien und Pamphylien, und kamen gen Myra in Lycien.

6. Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandrien, das schiffte nach Welschland, und ließ uns drauf übersteigen.

7. Da wir aber langsam schifften, und in viel Tagen kaum gegen Knidus kamen (denn der Wind wehrete uns), schifften wir unter Kreta hin bei Salmone;

8. und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die heißet Gutfurt, dabei war nahe die Stadt Lasäa.

9. Da nun viel Zeit vergangen war, und nunmehr * fährlich war zu schiffen, darum daß auch die † Faste schon vorüber war, vermahnte sie Paulus *2. Kor. 11,25.26. †3. Mose 16,29.

10. und sprach zu ihnen: Lieben Männer, ich sehe, daß die Schiffahrt will mit Leid und großem Schaden ergehen, nicht allein der Last und des Schiffes, sondern auch unsers Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubte dem Steuermann und dem Schiffherrn mehr denn dem, das Paulus sagte.

12. Und da die Anfurt ungelegen war zu wintern, bestunden ihrer das mehrere Teil auf dem Rat, von dannen zu fahren, ob sie könnten kommen gen Phönix zu wintern, welches ist eine Anfurt an Kreta gegen Südwest und Nordwest.

13. Da aber der Südwind wehte, und sie meineten, sie hätten nun ihr Vornehmen, erhuben sie sich und fuhren näher an Kreta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhub sich wider ihr Vornehmen eine Windsbraut, die man nennet Nordost.

15. Und da das Schiff ergriffen ward, und konnte sich nicht wider den Wind richten, gaben wir's dahin und schwebeten also.

16. Wir kamen aber an eine Insel, die heißet Klauda; da konnten wir kaum den Kahn ergreifen.

17. Den huben wir auf, und brauchten der Hilfe, und unterbanden das Schiff; denn wir fürchteten, es möchte in die Syrte fallen, und ließen die Segel herunter und fuhren also.

18. Und da wir groß Ungewitter erlitten, thaten sie des nächsten Tages einen Auswurf.

19. Und am dritten Tage warfen wir mit unsern Händen aus die Gerätschaft im Schiffe.

20. Da aber in vielen Tagen weder Sonne noch Gestirn erschien, und nicht ein klein Ungewitter uns drängte, war alle Hoffnung unsers Lebens dahin.

21. Und da man lange nicht gegessen hatte, trat Paulus mitten unter sie und sprach: Lieben Männer, man sollte mir gehorchet und nicht von Kreta aufgebrochen haben und uns dieses Leides und Schadens überhoben haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seid; denn keines Leben aus uns wird umkommen, nur das Schiff.

23. Denn diese Nacht ist bei mir gestanden der Engel Gottes, des ich bin und dem ich diene,

24. und sprach: * Fürchte dich nicht, Paulus, du mußt vor den Kaiser gestellet werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die mit dir schiffen.
*K. 23,11.

25. Darum, lieben Männer, seid unverzagt; denn ich glaube Gott, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.

26. Wir müssen aber anfahren an eine Insel. K. 28,1.

27. Da aber die vierzehnte Nacht kam, daß wir im Adriameer fuhren, um die Mitternacht wähneten die Schiffleute, sie kämen etwa an ein Land.

28. Und sie senkten den Bleiwurf ein, und fanden zwanzig Klafter tief; und über ein wenig von dannen senkten sie abermal, und fanden fünfzehn Klafter.

29. Da fürchteten sie sich, sie würden an harte Orte anstoßen, und warfen

hinten vom Schiffe vier Anker, und wünscheten, daß es Tag würde.

30. Da aber die Schiffleute die Flucht suchten aus dem Schiffe, und den Kahn niederließen in das Meer, und gaben vor, sie wollten die Anker vorne aus dem Schiffe lassen,

31. sprach Paulus zu dem Unterhauptmann und zu den Kriegsknechten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben, so könnt ihr nicht beim Leben bleiben.

32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn und ließen ihn fallen.

33. Und da es anfing licht zu werden, ermahnte sie Paulus alle, daß sie Speise nähmen, und sprach: Es ist heute der * vierzehnte Tag, daß ihr wartet und ungegessen blieben seid, und habt nichts zu euch genommen.

* V. 27.

34. Darum ermahne ich euch, Speise zu nehmen, euch zu laben; denn es wird euer keinem * ein Haar von dem Haupt entfallen. * Matth. 10, 30.

35. Und da er das gesaget, nahm er das Brot, * dankte Gott vor ihnen allen, und brach's und fing an zu essen. * Joh. 6, 11. 1. Tim. 4, 4.

36. Da wurden sie alle gutes Muts und nahmen auch Speise.

37. Unser waren aber alle zusammen im Schiff zwei hundert und sechs und siebenzig Seelen.

38. Und da sie satt worden, erleichterten sie das Schiff und warfen das Getreide in das Meer.

39. Da es aber Tag ward, kannten sie das Land nicht; einer Anfurt aber wurden sie gewahr, die hatte ein Ufer; da hinan wollten sie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.

40. Und sie hieben die Anker ab und ließen sie dem Meer, löseten zugleich die Bande der Steuerruder auf, und richteten das Segel nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.

41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beiden Seiten Meer hatte, stieß sich das Schiff an, und das Vorderteil blieb fest stehen unbeweglich; aber das Hinterteil zerbrach von der Gewalt der Wellen.

42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rat, die Gefangenen zu töten, daß nicht jemand, so er ausschwömme, entflöhe.

43. Aber der Unterhauptmann wollte Paulus erhalten, und wehrte ihrem Vornehmen, und hieß, die da schwimmen könnten, sich zuerst in das Meer lassen und entrinnen an das Land;

44. die andern aber, etliche auf Brettern, etliche auf dem, das vom Schiffe war. Und also geschah es, daß sie * alle gerettet zu Lande kamen.

* V. 22–25.

Das 28. Kapitel.

Freundliche Aufnahme in Melite, jetzt Malta. Des Paulus Wunderthat daselbst. Seine Ankunft und Predigt in Rom.

1. Und da wir gerettet waren, erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß.

2. Die Leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe Freundschaft; zündeten ein Feuer an, und nahmen uns alle auf um des Regens, der über uns kommen war, und um der Kälte willen. 2. Kor. 11, 27.

3. Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammenraffte und legte es aufs Feuer, kam eine Otter von der Hitze hervor, und fuhr Paulus an seine Hand.

4. Da aber die Leutlein sahen das Tier an seiner Hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder sein, welchen die Rache nicht leben lässet, ob er gleich dem Meer entgangen ist.

5. Er aber schlenkerte das Tier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Übels. Mark. 16, 18.

6. Sie aber warteten, wenn er schwellen würde oder tot niederfallen. Da sie aber lange warteten und sahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr, wandten sie sich und sprachen, * er wäre ein Gott. * K. 14, 11.

7. An denselbigen Örtern aber hatte der Oberste in der Insel mit Namen Publius ein Vorwerk; der nahm uns auf und herbergte uns drei Tage freundlich.

8. Es geschah aber, daß der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem ging Paulus hinein und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund.

9. Da das geschah, kamen auch die andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen;

10. und sie thaten uns große Ehre, und da wir auszogen, luden sie auf, was uns not war.

11. Nach dreien Monaten aber schifften wir aus in einem Schiffe von Alexandrien, welches bei der Insel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge.
12. Und da wir gen Syrakus kamen, blieben wir drei Tage da.
13. Und da wir umschiffeten, kamen wir gen Region, und nach Einem Tage, da der Südwind sich erhub, kamen wir des andern Tages gen Puteoli.
14. Da fanden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.
15. Und von dannen, da die Brüder von uns höreten, gingen sie aus uns entgegen bis gen Appifor und Tretabern. Da die Paulus sah, dankte er Gott und gewann eine Zuversicht.
16. Da wir aber gen Rom kamen, überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulus ward erlaubet zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der sein hütete. K.27,3.
17. Es geschah aber nach dreien Tagen, daß Paulus zusammenrief die Vornehmsten der Juden. Da dieselbigen zusammenkamen, sprach er zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ich habe nichts gethan wider unser Volk noch wider väterliche Sitten, und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände.
K. 23, 1.
18. Diese, da sie mich verhöret hatten, wollten sie mich losgeben, dieweil keine Ursache des Todes an mir war.
19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genötiget, mich • auf den Kaiser zu berufen; nicht als hätte ich mein Volk um etwas zu verklagen.
• K. 25, 11.
20. Um der Ursache willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um • der Hoffnung willen Israels bin ich mit dieser Kette umgeben. • K. 26, 6. 7.
21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinethalben, noch ist ein Bruder kommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder gesaget habe.
22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältst; denn von dieser • Sekte ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden † widersprochen.
• K. 24, 14. † Luk. 2, 34.
23. Und da sie ihm einen Tag bestimmt hatten, kamen viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und bezeugte das Reich Gottes, und predigte ihnen von Jesu aus dem Gesetze Moses und aus den Propheten von frühmorgens an bis an den Abend.
24. Und etliche fielen dem zu, das er sagte; etliche aber glaubten nicht.
25. Da sie aber unter einander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus Ein Wort redete: Wohl hat der heilige Geist gesagt durch den Propheten Jesaja zu unsern Vätern
26. und • gesprochen: „Gehe hin zu diesem Volk und sprich: Mit den Ohren werdet ihr's hören und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr's sehen und nicht erkennen.
• Jes. 6, 9. 10.
27. Denn das Herz dieses Volks ist verstocket, und sie hören schwer mit den Ohren, und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen und hören mit den Ohren, und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe."
28. So • sei es euch kundgethan, daß den Heiden gesandt ist dies Heil Gottes; und sie werden's hören. • K. 13, 46.
29. Und da er solches redete, gingen die Juden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.
30. Paulus aber blieb zwei Jahre in seinem eignen Gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen,
31. predigte • das Reich Gottes, und lehrete von dem Herrn Jesu mit aller Freudigkeit unverboten. • V. 23.

Der Brief des Paulus an die Römer.

Das 1. Kapitel.

Eingang und Segenswunsch. Das Evangelium offenbart die Gerechtigkeit aus dem Glauben für die Heidenwelt, welche unter dem Zorn Gottes liegt.

1. Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen zum Apostel, ausgesondert zu predigen das Evangelium Gottes,
Apg. 9, 15; 13, 2. Gal. 1, 15.

2. welches er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift, Tit. 1, 2. K. 16, 25. 26.

3. von seinem Sohn, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch, 2. Sam. 7, 12. Matth. 22, 42. K. 9, 5.

4. und kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiliget, seit der Zeit er • auferstanden ist von den Toten, Jesus Christ, unser Herr,
• Apg. 13, 33.

5. durch welchen wir haben empfangen Gnade und Apostelamt, unter allen Heiden den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen,
Apg. 26, 16—18. K. 15, 18. Gal. 2, 7. 9.

6. unter welchen ihr auch seid, die da berufen sind von Jesu Christo,

7. allen, die zu Rom sind, den Liebsten Gottes und • berufenen Heiligen: † Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
• 1. Kor. 1, 2. 2. Kor. 1, 1. Eph. 1, 1.
† 4. Mose 6, 25. 26.

8. Aufs erste danke ich meinem Gott durch Jesum Christ euer aller halben, • daß man von eurem Glauben in aller Welt saget. • K. 16, 19. 1. Thess. 1, 8.

9. Denn • Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist am Evangelium von seinem Sohn, daß ich † ohne Unterlaß euer gedenke,
• Phil. 1, 8. † Eph. 1, 16.

10. und allezeit in meinem Gebet flehe, ob sich's einmal zutragen wollte, daß ich zu euch käme durch Gottes Willen. Apg. 19, 21. K. 15, 23. 32.

11. Denn mich verlanget, euch zu sehen, auf daß ich euch mitteile etwas geistlicher Gabe, euch zu stärken;
Apg. 28, 31.

12. das ist, daß ich samt euch getröstet würde durch euren und meinen Glauben, den wir unter einander haben. 2. Petr. 1, 1.

13. Ich will euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, daß ich mir oft habe vorgesetzt zu euch zu kommen (bin aber verhindert bisher), daß ich auch unter euch Frucht schaffete gleichwie unter andern Heiden.

14. Ich bin ein Schuldner der Griechen und der Ungriechen, der Weisen und der Unweisen.

15. Darum, soviel an mir ist, bin ich geneiget, auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.

16. Denn ich • schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine † Kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen.
• Ps. 119, 46. † 1. Kor. 1, 18. 24. Apg. 13, 46.

17. Sintemal darinnen offenbaret wird • die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; † wie denn geschrieben stehet: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben." • K. 3, 21. 22. † Hab. 2, 4.

18. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird offenbart über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn was man von Gott weiß, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart, Apg. 14, 15—17; 17, 24—28.

20. damit daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man des wahrnimmt, an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt; also daß sie keine Entschuldigung haben;
Ps. 19, 2. Ebr. 11, 3.

21. dieweil sie wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott, noch gedanket, sondern sind in ihrem Dichten eitel worden, und ihr • unverständiges Herz ist verfinstert. • Eph. 4, 18.

22. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden;
Jer. 10, 14. 1. Kor. 1, 20.

23. und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel und der vierfüßigen und der kriechenden Tiere.
5. Mose 4, 15—19.

24. Darum hat sie auch Gott dahin-

gegeben in ihrer Herzen Gelüste, in Unreinigkeit, zu schänden ihre eigenen Leiber an ihnen selbst, Apg. 14, 16.

25. sie, die Gottes Wahrheit haben verwandelt in die Lüge, und haben geehret und gedienet dem Geschöpfe mehr denn dem Schöpfer, der da gelobet ist in Ewigkeit. Amen.

26. Darum hat sie Gott auch dahingegeben in schändliche Lüste. Denn ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen Brauch in den unnatürlichen.

27. Desselbigen gleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Brauch des Weibes, und sind an einander erhitzet in ihren Lüsten, und haben Mann mit Mann Schande getrieben, und den Lohn ihres Irrtums (wie es denn sein sollte) an ihnen selbst empfangen. 3. Mose 18, 22; 20, 13. 1. Kor. 6, 9.

28. Und gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie Gott erkenneten, hat sie Gott auch dahingegeben in verkehreten Sinn, zu thun, das nicht taugt,

29. voll alles Ungerechten, Hurerei, Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Neides, Mordes, Haders, List, giftig, Ohrenbläser,

30. Verleumder, Gottesverächter, Frevler, hoffärtig, ruhmredig, Schädliche, den Eltern ungehorsam,

31. Unvernünftige, Treulose, Lieblose, unversöhnlich, unbarmherzig.

32. Sie wissen Gottes Gerechtigkeit, daß die solches thun des Todes würdig sind, und thun es nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es thun.

Das 2. Kapitel.

Die Juden sind sowohl Sünder als die Heiden.

1. Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du auch bist, der da richtet; denn * worinnen du einen andern richtest, verdammst du dich selbst; sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest. *Matth. 7, 2. Joh. 8, 7.

2. Denn wir wissen, daß Gottes Urteil ist recht über die, so solches thun.

3. Denkest du aber, o Mensch, der du richtest die, so solches thun, und thust auch dasselbige, daß du dem Urteil Gottes entrinnen werdest?

4. Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmütigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? 2. Petr. 3, 15.

5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes,

6. welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken: Matth. 16, 27. 2. Kor. 5, 10. Joh. 5, 29.

7. Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben;

8. aber denen, die da zänkisch sind und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber der Ungerechtigkeit, Ungnade und Zorn; 2. Thess. 1, 8.

9. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornehmlich * der Juden und auch der Griechen; *K. 1, 16; 3, 9.

10. Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen.

11. Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott. Apg. 10, 34. 1. Petr. 1, 17.

12. Welche ohne Gesetz gesündiget haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden; und welche unter dem Gesetz gesündiget haben, die werden durchs Gesetz verurteilet werden;

13. sintemal vor Gott nicht die das Gesetz hören gerecht sind, sondern die das Gesetz thun, werden gerecht sein. Matth. 7, 21. 1. Joh. 3, 7.

14. Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur thun des Gesetzes Werk, sind dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, ihnen selbst ein Gesetz, Apg. 10, 35.

15. als die da beweisen, des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihrem Herzen, sintemal ihr Gewissen ihnen zeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen. K. 1, 32.

16. auf den Tag, da Gott das Verborgne der Menschen durch Jesum Christ richten wird laut meines Evangeliums.

17. Siehe aber zu, du heißest ein Jude, und verlässest dich aufs Gesetz, und rühmest dich Gottes,

18. und weißt seinen Willen; und weil du aus dem Gesetze unterrichtet bist, prüfest du, was das Beste zu thun sei,

19. und vermissest dich zu sein ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die in Finsternis sind, Matth. 15, 14.

20. ein Züchtiger der Thörichten, ein

Lehrer der Einfältigen, hast die Form, was zu wissen und recht ist, im Gesetz.

21. Nun lehrest du andere, und lehrest dich selber nicht; du predigest, man solle nicht stehlen, und du stiehlest; Ps. 50, 16–21. Matth. 23, 3. 4.

22. du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichest die Ehe; dir greuelt vor den Götzen, und raubest Gott, was sein ist;

23. du rühmest dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Übertretung des Gesetzes;

24. denn „euerthalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden", als geschrieben stehet. Jes. 52, 5. Hesek. 36, 20.

25. Die Beschneidung ist wohl nütz, wenn du das Gesetz hältst; hältst du aber das Gesetz nicht, so ist deine Beschneidung schon eine Vorhaut worden. Jer. 4, 4; 9, 24. 25.

26. So nun die Vorhaut das Recht im Gesetz hält, meinest du nicht, daß da die Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet? Gal. 5, 6.

27. und wird also, das von Natur eine Vorhaut ist und das Gesetz vollbringet, dich richten, der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist, und das Gesetz übertrittst.

28. Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig am Fleisch geschieht, Joh. 8, 39.

29. sondern das ist ein Jude, der's inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist • eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht: eines solchen Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus Gott. • 5. Mose 30, 6. Kol. 2, 11.

Das 3. Kapitel.

Alle Menschen ohne Unterschied sind Sünder und werden ohne Verdienst gerecht durch den Glauben.

1. Was haben denn die Juden Vorteils? Oder was nützet die Beschneidung?

2. Fürwahr sehr viel. Zum ersten: ihnen ist vertrauet, was Gott geredet hat. K. 9, 4. 5. Mose 4, 7. 8. Ps. 147, 19. 20.

3. Daß aber etliche nicht glauben an dasselbige, was liegt daran? Sollte ihr Unglaube Gottes Glauben aufheben? K. 9, 6; 11, 29. 2. Tim. 2, 13.

4. Das sei ferne! Es bleibe vielmehr also, daß Gott sei wahrhaftig und • alle Menschen Lügner; wie † geschrieben stehet: „Auf daß du gerecht seiest in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst." • Ps. 116, 11. † Ps. 51, 6.

5. Ist's aber also, daß unsre Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit preiset, was wollen wir sagen? Ist denn Gott auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede also auf Menschenweise.)

6. Das sei ferne! Wie könnte sonst Gott die Welt richten?

7. Denn so die Wahrheit Gottes durch meine Lüge herrlicher wird zu seinem Preis, warum sollte ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?

8. Und nicht vielmehr also thun, wie wir gelästert werden, und wie etliche sprechen, daß wir sagen: „Lasset uns Übels thun, auf daß Gutes daraus komme"? Welcher Verdammnis ist ganz recht. K. 6, 1. 2.

9. Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vorteil? Gar keinen. Denn wir haben • droben bewiesen, daß beide, Juden und Griechen, alle unter der Sünde sind; • K. 1, 18–2, 24.

10. wie denn • geschrieben stehet: „Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht Einer; • Ps. 14, 1–3; 53, 2–4.

11. da ist nicht, der verständig sei; da ist nicht, der nach Gott frage;

12. sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig worden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer.

13. • Ihr Schlund ist ein offen Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich. † Otterngift ist unter ihren Lippen. • Ps. 5, 10. † Ps. 140, 4.

14. Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. Ps. 10, 7.

15. Ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen; Jes. 59, 7. 8.

16. in ihren Wegen ist eitel Schaden und Herzeleid,

17. und den Weg des Friedens wissen sie nicht.

18. Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen." Ps. 36, 2.

19. Wir wissen aber, daß was das Gesetz saget, das saget es denen, die unter dem Gesetz sind, auf daß • aller Mund verstopfet werde und alle Welt Gott schuldig sei; • K. 2, 12. Gal. 3, 22.

20. darum daß • kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht sein mag; denn † durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde. • Ps. 143, 2. Gal. 2, 16. † K. 7, 7.

21. Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott

gilt, offenbaret, und bezeuget durch das
Gesetz und die Propheten. Apg. 10, 43.
22. Ich sage aber von solcher Gerech-
tigkeit vor Gott, die da kommt durch
den Glauben an Jesum Christ zu allen
und auf alle, die da glauben.
23. Denn es ist hie kein Unter-
schied; sie sind • allzumal Sün-
der und mangeln des † Ruhmes,
den sie an Gott haben sollten;
• V. 9. 19. † K. 5, 2.
24. und werden ohne Verdienst
gerecht aus seiner Gnade durch
die Erlösung, so durch Christum
Jesum geschehen ist, K. 5, 1. Eph. 2, 8.
25. welchen Gott hat vorgestellet zu
einem • Gnadenstuhl durch den Glau-
ben in seinem Blut, damit er die Ge-
rechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete
in dem, daß er Sünde vergiebt, welche
bis anher blieben war unter göttlicher
Geduld; • 3. Mose 16, 12–15. Ebr. 4, 16.
26. auf daß er zu diesen Zeiten dar-
böte die Gerechtigkeit, die vor ihm
gilt; auf daß Er allein gerecht sei,
und gerecht mache den, der da ist des
Glaubens an Jesum.
27. Wo bleibt nun der Ruhm? Er
ist ausgeschlossen. Durch welch Ge-
setz? durch der Werke Gesetz? Nicht
also, sondern durch des Glaubens
Gesetz. 1. Kor. 1, 29. 31.
28. So halten wir nun dafür,
daß der Mensch gerecht werde
ohne des Gesetzes Werke, allein
durch den Glauben. Gal. 2, 16.
29. Oder ist Gott allein der Juden
Gott? Ist er nicht auch der Heiden
Gott? Ja freilich, auch der Heiden
Gott. K. 10, 12.
30. Sintemal es ist ein einiger Gott,
der da • gerecht machet die Beschnei-
dung aus dem Glauben und die Vor-
haut durch den Glauben. • K. 4, 11. 12.
31. Wie? heben wir denn das Gesetz
auf durch den Glauben? Das sei ferne!
• sondern wir richten das Gesetz auf.
• V. 21. K. 4, 3; 8, 4. Matth. 5, 17.

Das 4. Kapitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens wird durch das Beispiel Abrahams und das Zeugnis Davids bestätigt.

1. **Was** sagen wir denn von unserm
Vater Abraham, daß er gefunden
habe nach dem Fleisch?
2. Das sagen wir: Ist Abraham
durch die Werke gerecht, so hat er
wohl Ruhm, aber nicht vor Gott.
3. Was saget denn die • Schrift?
„Abraham hat Gott geglaubet, und
das ist ihm zur Gerechtigkeit gerech-
net.“ • 1. Mose 15, 6. Gal. 3, 6.
4. Dem aber, der mit Werken um-
gehet, wird der Lohn nicht aus Gnade
zugerechnet, sondern aus Pflicht.
K. 11, 6. Matth. 20, 7. 14.
5. Dem aber, der nicht mit Wer-
ken umgehet, glaubet aber an
den, der die Gottlosen gerecht
macht, dem wird sein Glaube ge-
rechnet zur Gerechtigkeit.
6. Nach welcher Weise auch David
sagt, daß die Seligkeit sei allein des
Menschen, welchem Gott zurechnet die
Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke,
• da er spricht: • Ps. 32, 1. 2.
7. „Selig sind die, welchen ihre Un-
gerechtigkeiten vergeben sind, und wel-
chen ihre Sünden bedecket sind;
8. selig ist der Mann, welchem Gott
die Sünde nicht zurechnet.“
9. **Nun** diese Seligkeit, gehet sie über
die Beschneidung oder auch über die
Vorhaut? Wir müssen ja sagen, daß
Abraham sei sein Glaube zur Gerech-
tigkeit gerechnet.
10. Wie ist er ihm denn zugerechnet?
In der Beschneidung oder in der
Vorhaut? Nicht in der Beschneidung,
sondern in der Vorhaut.
11. Das Zeichen aber der Beschneidung
empfing er zum • Siegel der Gerech-
tigkeit des Glaubens, welchen er noch
in der Vorhaut hatte, auf daß er
würde ein Vater aller, die da glau-
ben in der Vorhaut, daß denselbigen
solches auch gerechnet werde zur Ge-
rechtigkeit; • 1. Mose 17, 10. 11.
12. und würde auch ein Vater der Be-
schneidung, • derer, die nicht allein von
der Beschneidung sind, sondern auch
wandeln in den Fußstapfen des Glau-
bens, welcher war in unserm Vater
Abraham, als er noch Vorhaut hatte.
• Matth. 3, 9.
13. Denn die • Verheißung, daß er
sollte sein der Welt Erbe, ist nicht ge-
schehen Abraham oder seinem Samen
durchs Gesetz, sondern durch die Ge-
rechtigkeit des Glaubens.
• 1. Mose 18, 18; 22, 17. 18.
14. Denn wo die vom Gesetz Erben
sind, so ist der Glaube nichts, und die
Verheißung ist abgethan.
15. Sintemal das Gesetz richtet nur
Zorn an; denn wo das Gesetz nicht
ist, da ist auch keine Übertretung.
K. 3, 20; 5, 13; 7, 8. 10.
16. Derhalben muß die Gerechtigkeit

durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden, und die Verheißung fest bleibe allem Samen, nicht dem allein, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater

17. (wie * geschrieben stehet: „Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Völker") vor Gott, dem er geglaubet hat, der da lebendig machet die Toten, und rufet dem, das nicht ist, daß es sei. *1. Mose 17, 5.

18. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Völker; wie denn zu ihm gesagt ist: * „Also soll dein Same sein." *1. Mose 15, 5.

19. Und er ward nicht schwach im Glauben, sah auch nicht an seinen eignen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbnen Leib der Sara; 1. Mose 17, 17.

20. denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben und gab Gott die Ehre, Ebr. 11, 7. 11.

21. und wußte aufs allergewisseste, daß was Gott verheißet, das kann er auch thun.

22. Darum ist's ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. V. 3.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein um seinetwillen, daß es ihm zugerechnet ist, K. 15, 4.

24. sondern auch um unsertwillen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern Herrn Jesum auferwecket hat von den Toten,

25. welcher ist * um unsrer Sünden willen dahingegeben, und † um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket. *Jes. 53, 4. 5. †1. Kor. 15, 17.

Das 5. Kapitel.

Herrliche Früchte der Gerechtigkeit aus dem Glauben. Wie Sünde und Tod durch Adam, so kommt Gerechtigkeit und Leben durch Christum zu allen Menschen.

1. **Nun** wir denn sind * gerecht worden durch den Glauben, so haben wir † Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ. *K. 3, 24. 28; 4, 24. †Jes. 53, 5.

2. durch welchen wir auch den * Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. *Eph. 3, 12.

3. Nicht allein aber das, sondern * wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; *Jak. 1, 2. 3.

4. Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung;

5. * Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. *Ebr. 6, 18. 19.

6. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben.

7. Nun stirbet kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen dürfte vielleicht jemand sterben.

8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Joh. 3, 16. 1. Joh. 4, 10.

9. So werden wir ja vielmehr durch ihn bewahret werden vor dem * Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. *K. 1, 18; 2, 5. 8.

10. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohns, da wir noch * Feinde waren, viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind. *K. 8, 7.

11. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12. Derhalben, wie durch Einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben; 1. Mose 2, 17; 3, 19. K. 6, 23.

13. denn die Sünde war wohl in der Welt bis auf das Gesetz, aber * wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht; *K. 4, 15.

14. doch herrschete der Tod von Adam an bis auf Mose auch über die, die nicht gesündigt haben mit gleicher Übertretung wie * Adam, welcher ist ein Bild des, der zukünftig war. *1. Kor. 15, 21. 22. 45. 55.

15. Aber nicht hält sich's mit der Gabe wie mit der Sünde. Denn so an Eines Sünde viele gestorben sind, so ist vielmehr Gottes Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren durch die Gnade des einigen Menschen Jesu Christi.

16. Und nicht ist die Gabe allein über Eine Sünde, wie durch des einigen

Sünders einige Sünde alles Verderben. Denn das Urteil ist kommen aus Einer Sünde zur Verdammnis; die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den Einen, viel mehr werden die, so da empfahen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch Einen, Jesum Christ.

18. Wie nun durch Eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. 1. Kor. 15, 22.

19. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden • viel Gerechte. *Jes. 53, 11.

20. Das • Gesetz aber ist neben einkommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden, *K. 4, 15; 7, 8. Gal. 3, 19.

21. auf daß, gleichwie die Sünde geherrschet hat zum Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesum Christ, unsern Herrn. K. 6, 23.

Das 6. Kapitel.

Die Heiligung und der neue Gehorsam eine Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Was wollen wir hiezu sagen? Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? K. 3, 5–8.

2. Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind?

3. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? Gal. 3, 27.

4. So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. 1. Petr. 3, 21. Kol. 2, 12.

5. So wir aber samt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch seiner Auferstehung gleich sein, Phil. 3, 10. 11.

6. dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Gal. 5, 24.

7. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.

8. Sind wir aber • mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, *V. 4.

9. und wissen, daß Christus, von den Toten erwecket, hinfort nicht stirbet; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

10. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu • Einem Mal; das er aber lebet, das lebet er Gott. *Ebr. 9, 26–28.

11. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn. 2. Kor. 5, 15. 1. Petr. 2, 24.

12. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. 1. Mose 4, 7.

13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst Gott, als die da aus den Toten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. K. 12, 1.

14. Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seid, sondern unter der Gnade. 1. Joh. 3, 6.

15. Wie nun? Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern • unter der Gnade sind? Das sei ferne! *K. 5, 17. 21.

16. Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, des Knechte seid ihr, dem ihr gehorsam seid, es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? Joh. 8, 34.

17. Gott sei aber gedanket, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seid, aber nun gehorsam worden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seid.

18. Denn nun ihr frei worden seid von der Sünde, seid ihr Knechte worden der Gerechtigkeit. Joh. 8, 32.

19. Ich muß menschlich davon reden um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habet zu Dienste der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden.

20. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit.

21. Was hattet ihr nun zu der Zeit

für Frucht? Welcher ihr euch jetzt
• schämet; denn das Ende derselbigen
ist der † Tod. • Hesek. 16, 61. 63. † K. 8, 6. 13.
22. Nun ihr aber seid von der Sünde
frei und Gottes Knechte worden, habt
ihr eure Frucht, daß ihr heilig wer-
det, das • Ende aber das ewige Leben.
• 1. Petr. 1, 9.
23. Denn der Tod ist der Sünde
Sold; aber die Gabe Gottes ist
das ewige Leben in Christo Jesu,
unserm Herrn. K. 5, 12.

Das 7. Kapitel.

Die Gerechtigkeit aus dem Glauben befreit vom Gesetz und verpflichtet, Christo zu gehorchen. Kampf des innern und äußern Menschen.

1. **Wisset** ihr nicht, lieben Brüder
(denn ich rede mit solchen, die das Ge-
setz wissen), daß das Gesetz herrschet
über den Menschen, solange er lebet?
2. Denn ein Weib, das unter dem
Manne ist, dieweil der Mann lebet, ist
sie an ihn gebunden durch das Gesetz;
so aber der Mann stirbet, so ist sie los
vom Gesetz, das den Mann betrifft.
3. Wo sie nun eines andern Mannes
wird, weil der Mann lebet, wird sie
eine Ehebrecherin geheißen; so aber
der Mann stirbet, ist sie frei vom Ge-
setz, daß sie nicht eine Ehebrecherin ist,
wo sie eines andern Mannes wird.
4. Also auch, meine Brüder, seid ihr
• getötet dem Gesetz durch den Leib
Christi, daß ihr eines andern seid,
nämlich des, der von den Toten auf-
erwecket ist, auf daß wir Gott Frucht
bringen. • Kol. 2, 14.
5. Denn da wir im Fleisch waren, da
• waren die sündlichen Lüste, welche
durchs Gesetz sich erregeten, kräftig in
unsern Gliedern, dem † Tode Frucht
zu bringen. • V. 7–25. † K. 6, 21.
6. • Nun aber sind wir vom Gesetz
los und ihm † abgestorben, das uns
gefangen hielt, also daß wir dienen
sollen im neuen Wesen des Geistes,
und nicht im alten Wesen des Buch-
stabens. • K. 8, 1. 2. † K. 6, 2. 4.
7. **Was** wollen wir denn nun sagen?
Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne!
Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne
durchs Gesetz. Denn ich wußte nichts
von der Lust, wo • das Gesetz nicht
hätte gesagt: „Laß dich nicht gelüsten."
• 2. Mose 20, 17.
8. Da • nahm aber die Sünde Ursache
am Gebot und erregte in mir allerlei
Lust. Denn ohne das Gesetz war die
Sünde tot. • V. 11. K. 5, 13.
9. Ich aber lebete weiland ohne Ge-
setz. Da aber das Gebot kam, ward
die Sünde wieder lebendig;
10. ich aber • starb, und es befand
sich, daß das Gebot mir zum Tode
gereichte, das mir doch † zum Leben
gegeben war. • Jak. 1, 15. † 3. Mose 18, 5.
11. Denn die Sünde nahm Ursache
am Gebot und • betrog mich und tötete
mich durch dasselbige Gebot. • Ebr. 3, 13.
12. Das Gesetz ist ja heilig, und das
Gebot ist heilig, recht und gut. 1. Tim. 1, 8.
13. Ist denn, das da gut ist, mir ein
Tod worden? Das sei ferne! Aber
die Sünde, auf daß sie erscheine, wie
sie Sünde ist, hat sie mir durch das
Gute den Tod gewirket, auf daß die
Sünde würde überaus sündig durchs
Gebot. K. 5, 20.
14. Denn wir wissen, daß das Gesetz
geistlich ist; ich bin aber • fleischlich,
unter die Sünde verkauft. • V. 18. Joh. 3, 6.
15. Denn ich weiß nicht, was ich thue;
denn ich thue nicht, das ich will, son-
dern das ich hasse, das thue ich.
16. So ich aber das thue, das ich nicht
will, so gebe ich zu, daß das • Gesetz
gut sei. • V. 12.
17. So thue nun ich dasselbige nicht,
sondern die Sünde, die in mir wohnet.
18. Denn ich weiß, daß in mir, das
ist in meinem Fleische, wohnet • nichts
Gutes. Wollen habe ich wohl, aber
Vollbringen das Gute finde ich nicht.
• 1. Mose 6, 5; 8, 21.
19. Denn das Gute, das ich will, das
thue ich nicht, sondern das Böse, das
ich nicht will, das thue ich.
20. So ich aber thue, das ich nicht
will, so thue ich dasselbige nicht, son-
dern die Sünde, die in mir wohnet.
21. So finde ich mir nun ein Gesetz,
der ich will das Gute thun, daß mir
das Böse anhanget.
22. Denn ich habe Lust an Gottes Ge-
setz nach dem inwendigen Menschen.
23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in
meinen Gliedern, das da widerstreitet
dem Gesetz in meinem Gemüte, und
nimmt mich gefangen in der Sünde
Gesetz, welches ist in meinen Gliedern.
Gal. 5, 17.
24. Ich elender Mensch! wer wird
mich erlösen von dem Leibe die-
ses Todes?
25. Ich • danke Gott durch Jesum
Christ, unsern Herrn. So diene ich
nun mit dem Gemüte dem Gesetz Got-
tes, aber mit dem Fleische dem Ge-
setze der Sünde. • 1. Kor. 15, 57.

Das 8. Kapitel.

Der Gläubigen Freiheit von der Verdammnis, Wandel im Geist, Kindschaft und selige Hoffnung auch unter Trübsal.

1. So ist • nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die † nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. • V. 31—39. † V. 4.
2. Denn • das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem † Gesetz der Sünde und des Todes. • K. 3, 27. † K. 7, 23. 24.
3. Denn das • dem Gesetz unmöglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward), das that Gott und sandte seinen Sohn in der † Gestalt des sündlichen Fleisches und der Sünde halben, und verdammte die Sünde im Fleisch, • Apg. 13, 38; 15, 10. † Ebr. 2, 17.
4. auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun • nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist. • Gal. 5, 16. 25.
5. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet.
6. Aber fleischlich gesinnet sein ist der • Tod, und geistlich gesinnet sein ist Leben und Friede. • K. 6, 21.
7. Denn fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag's auch nicht. Jak. 4, 4.
8. Die aber fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen.
9. Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. 1. Kor. 3, 16.
10. So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen.
11. So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen um deswillen, daß sein Geist in euch wohnet.
12. So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. K. 6, 7. 18.
13. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben. Gal. 6, 8. Eph. 4, 22—24.
14. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.
15. Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! 2. Tim. 1, 7. Gal. 4, 5. 6.
16. Derselbige Geist giebt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. 2. Kor. 1, 22.
17. Sind wir denn • Kinder, so sind wir auch † Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden. • Gal. 4, 7. † Offenb. 21, 7.
18. Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbaret werden. 2. Kor. 4, 17.
19. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die • Offenbarung der Kinder Gottes. • Kol. 3, 4.
20. Sintemal die Kreatur unterworfen ist der Eitelkeit ohne ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung. Pred. 1, 2. 1. Mose 3, 17—19; 5, 29.
21. Denn auch die Kreatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. 2. Petr. 3, 13.
22. Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.
23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung. 2. Kor. 5, 2.
24. Denn wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man des hoffen, das man siehet? 2. Kor. 5, 7.
25. So wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld.
26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.
27. Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sei; denn er vertritt die Heiligen nach dem, das Gott gefällt.

28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem • Vorsatz berufen sind. •Eph. 1, 11; 3, 11.

29. Denn welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der • Erstgeborne sei unter vielen Brüdern. •Kol. 1, 18. Ebr. 1, 6.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir nun hiezu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Ps. 118, 6.

32. Welcher auch • seines eignen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? •Joh. 3, 16.

33. Wer will die Auserwähleten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet.

34. Wer • will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und † vertritt uns. •V. 1. †1. Joh. 2, 1.

35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert?

36. Wie • geschrieben stehet: „Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe." •Ps. 44, 23. 2. Kor. 4, 11.

37. Aber in dem allen überwinden wir weit um des willen, der uns geliebet hat.

38. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,

39. weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Das 9. Kapitel.

Israels einstige Erwählung und die jetzige Annahme der Heiden ist nur das Werk der freien Gnade Gottes.

1. Ich sage die Wahrheit in Christo und lüge nicht, des mir Zeugnis giebt mein Gewissen in dem heiligen Geist,

2. daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.

3. Ich habe • gewünschet, verbannet zu sein von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundeten sind nach dem Fleisch; •2. Mose 32, 32.

4. die da sind von Israel, welchen gehört die • Kindschaft und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheißungen; •2. Mose 4, 22. 5. Mose 7, 6; 14, 1.

5. welcher auch sind die Väter, und aus welchen Christus • herkommt nach dem Fleische, der da ist † Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen. •Matth. 1. Luk. 3, 23—34. †Joh. 1, 1.

6. Aber nicht sage ich solches, als ob • Gottes Wort darum aus sei. Denn es sind † nicht alle Israeliter, die von Israel sind; •4. Mose 23, 19. †K. 2, 28.

7. auch nicht alle, die Abrahams Same sind, sind darum auch Kinder, sondern „in • Isaak soll dir der Same genannt sein", •1. Mose 21, 12.

8. das ist: nicht sind das Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind, sondern die Kinder der • Verheißung werden für Samen gerechnet. •Gal. 4, 23.

9. Denn dies ist ein Wort der Verheißung, • da er spricht: „Um diese Zeit will ich kommen, und Sara soll einen Sohn haben." •1. Mose 18, 10.

10. Nicht allein aber ist's mit dem also, sondern auch, da Rebekka von dem einigen Isaak, unserm Vater, schwanger ward; 1. Mose 25, 21.

11. ehe die Kinder geboren waren und weder Gutes noch Böses gethan hatten, auf daß der Vorsatz Gottes bestünde nach der Wahl,

12. nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnade des Berufers, • ward zu ihr gesagt: „Der Ältere soll dienstbar werden dem Jüngeren." •1. Mose 25, 23.

13. Wie denn geschrieben stehet: „Jakob habe ich geliebet, aber Esau habe ich gehasset." Mal. 1, 2. 3.

14. Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn Gott ungerecht? Das sei ferne! 5. Mose 32, 4.

15. Denn • er spricht zu Mose: „Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich." •2. Mose 33, 19.

16. So liegt es nun nicht an jemands Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. Eph. 2, 8.

17. Denn die Schrift • sagt zum Pharao: „Eben darum hab ich dich erweckt, daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen.“ • 2. Mose 9, 16.

18. So erbarmet er sich nun, welches er will, und • verstocket, welchen er will. • 2. Mose 4, 21.

19. So sagest du zu mir: Was schuldiget er denn uns? Wer kann seinem Willen widerstehen?

20. Ja, lieber Mensch, wer bist du denn, daß du mit Gott rechten willst? Spricht auch ein Werk zu seinem Meister: Warum machst du mich also? Jes. 45, 9.

21. Hat nicht ein Töpfer Macht, aus Einem Klumpen zu machen ein • Faß zu Ehren und das andre zu Unehren? • Gefäß.

22. Derhalben, da Gott wollte Zorn erzeigen und kundthun seine Macht, hat er mit großer • Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da zugerichtet sind zur Verdammnis; • K. 2, 4.

23. auf daß er • kundthäte den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er † bereitet hat zur Herrlichkeit, • Eph. 1, 3–12. † K. 8, 29.

24. welche er berufen hat, nämlich uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.

25. Wie er denn auch durch • Hosea spricht: „Ich will das mein Volk heißen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war.“ • Hos. 2, 25.

26. • „Und soll geschehen an dem Ort, da zu ihnen gesagt ward: Ihr seid nicht mein Volk, sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genannt werden.“ • Hos. 2, 1.

27. Jesaja aber schreiet für Israel: • „Wenn die Zahl der Kinder Israel würde sein wie der Sand am Meer, so wird doch nur der † Überrest selig werden; • Jes. 10, 22. 23. † K. 11, 5.

28. denn es wird ein Verderben und Steuern geschehen zur Gerechtigkeit, und der Herr wird dasselbige Steuern thun auf Erden.“

29. Und wie • Jesaja zuvorsagte: „Wenn uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben, so wären wir wie Sodom worden und gleichwie Gomorra.“ • Jes. 1, 9.

30. **Was** wollen wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: • Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit getrachtet, haben die Gerechtigkeit erlanget; ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt. • K. 10, 20.

31. Israel aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgetrachtet, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht erreicht. K. 10, 2. 3.

32. Warum das? Darum daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens;

33. wie • geschrieben stehet: „Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens und einen Fels der Ärgernis; und wer an ihn glaubet, der soll nicht zu Schanden werden.“ • Jes. 8, 14; 28, 16. Matth. 21, 42. 44.

Das 10. Kapitel.

Die Juden haben ihre eigene Gerechtigkeit gesucht und darum die Gerechtigkeit aus dem Glauben nicht gefunden.

1. **Lieben** Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch Gott für Israel, daß sie selig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugnis, daß sie eifern um Gott, aber mit Unverstand.

3. Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht unterthan. K. 9, 31. 32.

4. Denn Christus • ist des Gesetzes Ende; † wer an den glaubet, der ist gerecht. • Matth. 5, 17. Ebr. 8, 13. † Joh. 3, 18.

5. **Mose** • schreibt wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: „Welcher Mensch dies thut, der wird drinnen leben.“ • 3. Mose 18, 5.

6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: • „Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren?“ (Das ist nichts anders denn Christum herabholen.) • 5. Mose 30, 12. 13.

7. Oder: „Wer will hinab in die Tiefe fahren?“ (Das ist nichts anders denn Christum von den Toten holen.)

8. Aber was sagt sie? • „Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen.“ Dies ist das Wort vom Glauben, das wir predigen. • 5. Mose 30, 14.

9. Denn so du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er • der Herr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Toten auferwecket hat, so wirst du selig. • 2. Kor. 4, 5.

10. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

11. Denn die Schrift spricht: • „Wer an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden." •Jes. 28, 16.

12. Es ist hie kein • Unterschied unter Juden und Griechen; es ist aller zumal Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. •Apg. 10, 34; 15, 9.

13. Denn • „wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden." •Joel 3, 5.

14. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn • geschrieben stehet: „Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen!" •Jes. 52, 7.

16. Aber sie sind nicht alle dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaja • spricht: „Herr, wer glaubet unserm Predigen?" •Jes. 53, 1.

17. So • kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. •Joh. 17, 20.

18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Wohl, • es ist ja in alle Lande ausgegangen ihr Schall und in alle Welt ihre Worte. •Ps. 19, 5.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Aufs erste spricht Mose: • „Ich will euch eifern machen über dem, das nicht ein Volk ist, und über einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen." •5. Mose 32, 21.

20. Jesaja aber darf wohl so • sagen: „Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben." •Jes. 65, 1.

21. Zu Israel aber • spricht er: „Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestrecket zu dem Volk, das sich nicht sagen lässet und widerspricht." •Jes. 65, 2.

Das 11. Kapitel.

Die Erwählung Israels ist unwandelbar. Preis der wunderbaren Wege Gottes.

1. So sage ich nun: Hat denn • Gott sein Volk verstoßen? Das sei ferne! Denn † ich bin auch ein Israeliter von dem Samen Abrahams, aus dem Geschlecht Benjamin. •Ps. 94, 14. Jer. 31, 37. †Phil. 3, 5.

2. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor ersehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift • saget von Elia? wie er tritt vor Gott wider Israel und spricht: •1. Kön. 19, 10. 14.

3. „Herr, sie haben deine Propheten getötet, und haben deine Altäre ausgegraben; und ich bin allein überblieben, und sie stehen mir nach meinem Leben."

4. Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? • „Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann, die nicht haben ihre Kniee gebeuget vor dem Baal." •1. Kön. 19, 18.

5. Also gehet's auch jetzt zu dieser Zeit mit diesen, die überblieben sind, • nach der Wahl der Gnaden. •K. 9, 27.

6. Ist's aber aus Gnaden, so ist's nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Ist's aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

7. Wie denn nun? • Das Israel suchet, das erlangte er nicht; die Auserwählten aber erlangten es; die andern sind verstockt, •K. 9, 31.

8. wie • geschrieben stehet: „Gott hat ihnen gegeben einen Geist des Schlafs; Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag." •Jes. 29, 10. 5. Mose 29, 3.

9. Und David • spricht: „Laß ihren Tisch zu einem Strick werden und zu einer Berückung und zum Ärgernis und ihnen zur Vergeltung. •Ps. 69, 23. 24.

10. Verblende ihre Augen, daß sie nicht sehen, und beuge ihren Rücken allezeit."

11. So sage ich nun: Sind sie darum angelaufen, daß sie fallen sollten? Das sei ferne! Sondern • aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil widerfahren, auf daß sie denen † nacheifern sollten. •Apg. 13, 46. †K. 10, 19.

12. Denn so ihr Fall der Welt Reichtum ist, und ihr Schade ist der Heiden Reichtum, wie viel mehr, wenn ihre Zahl voll würde?

13. Mit euch Heiden rede ich; denn dieweil ich der Heiden Apostel bin, will ich mein Amt preisen,

14. ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, zu eifern reizen und • ihrer etliche selig machen. •1. Tim. 4, 16.

15. Denn so ihre Verwerfung der

Welt Versöhnung ist, was wird ihre
Annahme anders sein, denn Leben
von den Toten?
16. Ist der Anbruch heilig, so ist auch
der Teig heilig; und so die Wurzel hei-
lig ist, so sind auch die Zweige heilig.
17. Ob aber nun etliche von den
Zweigen ausgebrochen sind, und du,
da du ein * wilder Ölbaum warest,
bist unter sie gepfropfet und teilhaftig
worden der Wurzel und des Safts
im Ölbaum, *Eph. 2, 11–14. 19.
18. so rühme dich nicht wider die
Zweige. Rühmest du dich aber wider
sie, so sollst du wissen, daß du die
Wurzel nicht trägest, sondern die
Wurzel träget dich. Joh. 4, 22.
19. So sprichst du: Die Zweige sind
ausgebrochen, daß ich hineingepfro-
pfet würde.
20. Ist wohl geredet. Sie sind aus-
gebrochen um ihres Unglaubens wil-
len; du stehest aber durch den Glauben.
Sei nicht stolz, sondern fürchte dich.
21. Hat Gott der natürlichen Zweige
nicht verschonet, daß er vielleicht dein
auch nicht verschone.
22. Darum schau die Güte und den
Ernst Gottes; den Ernst an denen,
die gefallen sind, die Güte aber an
dir, * soferne du an der Güte blei-
best; sonst wirst du auch abgehauen
werden. *Joh. 15, 2. 4. Ebr. 3, 14.
23. Und jene, so sie nicht bleiben in
dem Unglauben, werden sie einge-
pfropfet werden; Gott kann sie wohl
wieder einpfropfen. 2. Kor. 3, 16.
24. Denn so du aus dem Ölbaum,
der von Natur wild war, bist aus-
gehauen und wider die Natur in den
guten Ölbaum gepfropfet, wie viel
mehr werden die natürlichen einge-
pfropfet in ihren eignen Ölbaum?
25. Ich will euch nicht verhalten,
lieben Brüder, dieses Geheimnis, auf
daß ihr nicht stolz seid. Blindheit ist
Israel zum Teil widerfahren, so lange
* bis die Fülle der Heiden eingegangen
sei. *Luk. 21, 24. Joh. 10, 16.
26. und * also das ganze Israel
selig werde, wie geschrieben stehet:
† „Es wird kommen aus Zion, der
da erlöse, und abwende das gottlose
Wesen von Jakob. *Matth. 23, 39.
†Jes. 59, 20; 27, 9. Ps. 14, 7.
27. Und * dies ist mein Testament
mit ihnen, wenn ich ihre Sünden
werde wegnehmen.“ *Jer. 31, 33. 34.
28. Nach dem Evangelium zwar sind
sie Feinde um euretwillen; aber nach
der Wahl sind sie Geliebte um der
Väter willen.
29. Gottes Gaben und Berufung
mögen ihn nicht gereuen.
30. Denn gleicherweise wie auch ihr
weiland nicht habt geglaubet an Gott,
nun aber habt ihr Barmherzigkeit
überkommen über ihrem Unglauben:
31. also auch jene haben jetzt nicht
wollen glauben an die Barmherzigkeit,
die euch widerfahren ist, auf daß sie
auch Barmherzigkeit überkommen.
32. Denn * Gott hat alle beschlos-
sen unter den Unglauben, auf daß
er sich † aller erbarme.
*Gal. 3, 22. †1. Tim. 2, 4.
33. O welch * eine Tiefe des
Reichtums, beide der Weisheit
und Erkenntnis Gottes! Wie gar
unbegreiflich sind seine Gerichte
und unerforschlich seine Wege!
*K. 9, 23; 10, 12. Jes. 45, 15.
34. Denn * wer hat des Herrn
Sinn erkannt? oder wer ist sein
Ratgeber gewesen? *Jes. 40, 13.
Hiob 15, 8. Jer. 23, 18. 1. Kor. 2, 16.
35. Oder wer hat ihm was zuvor
gegeben, daß ihm werde wieder
vergolten?
36. Denn von ihm und durch ihn
und zu ihm sind alle Dinge. Ihm
sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Das 12. Kapitel.

Christliche Lebensregeln.

1. Ich ermahne euch nun, lieben Brü-
der, durch die Barmherzigkeit Gottes,
daß ihr * eure Leiber begebet zum Opfer,
das da lebendig, heilig und Gott wohl-
gefällig sei, welches sei euer vernünf-
tiger Gottesdienst. *K. 6, 13. 1. Petr. 2, 5.
2. Und stellet euch nicht dieser Welt
gleich, sondern verändert euch * durch
Erneuerung eures Sinnes, auf daß
ihr prüfen möget, † welches da sei der
gute, wohlgefällige und vollkommene
Gotteswille. *Eph. 4, 23. †Eph. 5, 10. 17.
3. Denn ich sage durch die Gnade,
die mir gegeben ist, jedermann unter
euch, daß niemand weiter von sich
halte, denn sich's gebührt zu halten;
sondern daß er von sich mäßiglich halte,
ein jeglicher, nach dem * Gott ausge-
teilet hat das Maß des Glaubens.
*1. Kor. 12, 11. Eph. 4, 7.
4. Denn gleicherweise als wir in
Einem Leibe viel Glieder haben, aber
alle Glieder nicht einerlei Geschäft
haben, 1. Kor. 12, 12.

5. also sind wir viele Ein Leib in
Christo, aber unter einander ist einer
des andern Glied; 1. Kor. 12, 27. Eph. 4, 25.
6. und haben mancherlei Gaben nach
der Gnade, die uns gegeben ist. 1. Kor. 12, 4.
7. Hat jemand Weissagung, so sei
sie dem Glauben gemäß. Hat jemand
ein Amt, so warte er des Amts. Lehret
jemand, so warte er der Lehre.
1. Petr. 4, 10. 11.
8. Ermahnet jemand, so warte er
des Ermahnens. • Giebt jemand, so
gebe er einfältiglich. Regieret jemand,
so sei er sorgfältig. Übet jemand
Barmherzigkeit, so thue er's † mit
Lust. • Matth. 6, 3. † 2. Kor. 8, 2; 9, 7.
9. Die • Liebe sei nicht falsch. † Hasset
das Arge, hanget dem Guten an.
• 1. Tim. 1, 5. † Amos 5, 15.
10. Die • brüderliche Liebe unter ein-
ander sei herzlich. Einer komme dem
andern mit † Ehrerbietung zuvor.
• 2. Petr. 1, 7. † Phil. 2, 3.
11. Seid nicht träge in dem, was ihr
thun sollt. Seid • brünstig im Geiste.
Schicket euch in die Zeit. • Offenb. 3, 15.
12. Seid fröhlich in Hoffnung,
geduldig in Trübsal, • haltet an
am Gebet. • 1. Thess. 5, 17.
13. Nehmet euch der Heiligen Not-
durft an. • Herberget gerne. • Ebr. 13, 2.
14. Segnet, die euch verfolgen; seg-
net und fluchet nicht.
Matth. 5, 44. 1. Kor. 4, 12. Apg. 7, 59.
15. Freuet euch mit den Fröh-
lichen und • weinet mit den Wei-
nenden. • Ps. 35, 13.
16. Habt • einerlei Sinn unter ein-
ander. Trachtet nicht nach hohen
Dingen, sondern haltet euch herunter
zu den Niedrigen. • K. 15, 5.
17. Haltet euch • nicht selbst für klug.
† Vergeltet niemand Böses mit Bösem.
Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen
jedermann. • Jes. 5, 21. † 1. Thess. 5, 15.
18. Ist es möglich, soviel an euch ist,
so habt mit allen Menschen Frieden.
Mark. 9, 50. Ebr. 12, 14.
19. • Rächet euch selber nicht, meine
Liebsten, sondern gebet Raum dem
Zorn [Gottes]; denn es stehet † ge-
schrieben: „Die Rache ist mein, Ich
will vergelten, spricht der Herr."
• 3. Mose 19, 18. Matth. 5, 39. † 5. Mose 32, 35.
20. So nun • deinen Feind hungert,
so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn.
Wenn du das thust, so wirst du feu-
rige Kohlen auf sein Haupt sammeln.
• Spr. 25, 21. 22. Matth. 5, 44.
21. Laß dich nicht das Böse überwin-
den, sondern überwinde das Böse mit
Gutem.

Das 13. Kapitel.

Ermahnung zum Gehorsam gegen die Obrigkeit, zur Liebe gegen den Nächsten, zum Wandel im Licht.

1. Jedermann sei unterthan der
Obrigkeit, die Gewalt über ihn
hat. Denn es ist keine Obrigkeit
ohne von Gott; wo aber Obrig-
keit ist, die ist von Gott ver-
ordnet. Tit. 3, 1. Joh. 19, 11. Spr. 8, 15.
2. Wer sich nun wider die Obrigkeit
setzet, der widerstrebet Gottes Ord-
nung; die aber widerstreben, werden
über sich ein Urteil empfahen.
3. Denn die Gewaltigen sind nicht
den guten Werken, sondern den bösen
zu fürchten. Willst du dich aber nicht
fürchten vor der Obrigkeit, so thue
Gutes, so wirst du Lob von derselbigen
haben. 1. Petr. 2, 13. 14.
4. Denn sie ist • Gottes Dienerin dir
zu gut. Thust du aber Böses, so
fürchte dich; denn sie trägt das Schwert
nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin,
eine Rächerin zur Strafe über den,
der Böses thut. • Ps. 82, 6.
5. Darum ist's not, unterthan zu sein,
nicht allein um der Strafe willen, son-
dern auch um des Gewissens willen.
6. Derhalben müsset ihr auch Schoß
geben; denn sie sind Gottes Diener,
die solchen Schutz sollen handhaben.
7. So gebet nun jedermann, was ihr
schuldig seid: Schoß, dem der Schoß
gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt;
Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre,
dem die Ehre gebührt. Matth. 22, 21.
8. Seid niemand nichts schuldig, denn
daß ihr euch unter einander liebet;
denn • wer den andern liebet, der hat
das Gesetz erfüllet. • Gal. 5, 14. 1. Tim. 1, 5.
9. Denn das da • gesagt ist: „Du
sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht
töten; du sollst nicht stehlen; du sollst
nicht falsch Zeugnis geben; dich soll
nichts gelüsten;" und so ein andres
Gebot mehr ist, das wird in diesem
Wort zusammengefasset: † „Du sollst
deinen Nächsten lieben als dich selbst."
• 2. Mose 20, 13—17. † 3. Mose 19, 18.
10. Die Liebe thut dem Nächsten
• nichts Böses. So ist nun die
Liebe † des Gesetzes Erfüllung.
• 1. Kor. 13, 4. † Matth. 22, 40.
11. Und weil wir solches wissen, näm-
lich die Zeit, daß die Stunde da ist,
aufzustehen vom Schlaf; sintemal un-

ser Heil jetzt näher ist, denn da wir
gläubig wurden; Eph.5,14. 1.Thess.5,6.7.
12. die Nacht ist vorgerückt, * der
Tag aber nahe herbeikommen: so + las-
set uns ablegen die Werke der Finster-
nis und anlegen die Waffen des Lichtes.
* 1.Joh.2,8. + Eph.5,11.
13. Lasset uns ehrbarlich wandeln als
am Tage; * nicht in Fressen und Saufen,
nicht in Kammern und Unzucht, nicht
in Hader und Neid; * Luk.21,34. Eph.5,18.
14. sondern * ziehet an den Herrn Je-
sum Christ, und wartet des Leibes, doch
also, daß er nicht geil werde. * Gal.3,27.

Das 14. Kapitel.

Wie man die Schwachen tragen und kein Ärgernis geben soll.

1. Den Schwachen im Glauben nehmet
auf, und verwirret die Gewissen nicht.
K.15,1. 1.Kor.8,9.
2. Einer glaubet, er möge allerlei
essen; welcher aber schwach ist, der
isset Kraut. 1.Mose 1,29; 9,3.
3. Welcher isset, der verachte den nicht,
der da nicht isset; und welcher nicht isset,
der richte den nicht, der da isset; denn
Gott hat ihn aufgenommen. Kol.2,16.
4. Wer bist du, daß du einen fremden
Knecht richtest? Er stehet oder fällt
seinem Herrn. Er mag aber wohl auf-
gerichtet werden; denn Gott kann ihn
wohl aufrichten. Matth.7,1. Jak.4,11.12.
5. Einer hält einen Tag vor dem
andern; der andre aber hält alle Tage
gleich. Ein jeglicher sei in seiner
Meinung gewiß. Gal.4,10.
6. Welcher auf die Tage hält, der
thut's dem Herrn; und welcher nichts
drauf hält, der thut's auch dem Herrn.
Welcher isset, der isset dem Herrn, denn
er danket Gott; welcher nicht isset, der
isset dem Herrn nicht und danket Gott.
7. Denn unser keiner lebet ihm sel-
ber, und keiner stirbet ihm selber.
8. Leben wir, so leben wir dem
Herrn; sterben wir, so sterben
wir dem Herrn. Darum, wir
leben oder sterben, so sind wir
des Herrn. Gal.2,20. 1.Thess.5,10.
9. Denn dazu ist Christus auch
gestorben und auferstanden und
wieder lebendig worden, daß er
über Tote und Lebendige Herr sei.
10. Du aber, was richtest du deinen
Bruder? Oder du andrer, was ver-
achtest du deinen Bruder? * Wir
werden alle vor den Richtstuhl Christi
dargestellet werden;
* Apg.17,31. Matth.25,31.32. 2.Kor.5,10.
11. denn es stehet * geschrieben: „So
wahr als Ich lebe, spricht der Herr, mir
sollen alle Kniee gebeuget werden, und
alle Zungen sollen Gott bekennen."
* Jes.45,23. Phil.2,10.11.
12. So wird nun ein jeglicher für sich
selbst Gott Rechenschaft geben. Gal.6,5.
13. Darum lasset uns nicht mehr einer
den andern richten; sondern das richtet
vielmehr, daß niemand seinem Bruder
einen Anstoß oder Ärgernis darstelle.
14. Ich weiß und bin's gewiß in dem
Herrn Jesu, daß * nichts gemein ist an
ihm selbst; ohne der es rechnet für
gemein, demselbigen ist's gemein.
* Matth.15,11. Apg.10,15. Tit.1,15.
15. So aber dein Bruder über deiner
Speise betrübet wird, so wandelst du
schon nicht nach der Liebe. * Verderbe
den nicht mit deiner Speise, um wel-
ches willen Christus gestorben ist.
* 1.Kor.8,11—13.
16. Darum schaffet, daß euer Schatz
nicht verlästert werde. Tit.2,5.
17. Denn das Reich Gottes ist
nicht Essen und Trinken, sondern
Gerechtigkeit und Friede und
Freude in dem heiligen Geiste.
Luk.17,20.
18. Wer darinnen Christo die-
net, der ist Gott gefällig und den
Menschen wert.
19. Darum lasset uns dem nachstre-
ben, das zum Frieden dienet, und was
zur Besserung unter einander dienet.
K.12,18; 15,2.
20. Verstöre nicht um der Speise wil-
len Gottes Werk. Es ist zwar * alles
rein; aber es ist nicht gut dem, der
es isset mit einem Anstoß seines Ge-
wissens. * V.14.
21. Es ist besser, du essest kein Fleisch
und trinkest keinen Wein und thuest
nichts, daran sich dein Bruder stößet
oder ärgert oder schwach wird. 1.Kor.8,13.
22. Hast du den Glauben, so habe
ihn bei dir selbst vor Gott. Selig ist,
der ihm selbst kein Gewissen machet
in dem, das er annimmt.
23. Wer aber darüber zweifelt und
isset doch, der ist verdammt; denn es
gehet nicht aus dem Glauben. Was
aber nicht aus dem Glauben gehet,
das ist Sünde. Tit.1,15.

Das 15. Kapitel.

Ermahnung zur Geduld mit den Schwachen und zur christlichen Eintracht. Segen des Evangeliums durch den Dienst des Apostels.

1. Wir aber, die wir stark sind,
sollen der Schwachen Gebrechlichkeit

tragen und nicht Gefallen an uns selber haben; K. 14, 1.
2. es stelle sich ein jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung. 1. Kor. 9, 19; 10, 24. 33.
3. Denn auch Christus nicht an ihm selber Gefallen hatte, sondern wie • geschrieben stehet: „Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind über mich gefallen.“ • Ps. 69, 10.
4. Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. K. 4, 23. 24. 1. Kor. 10, 11.
5. Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß • ihr einerlei gesinnet seid unter einander nach Jesu Christ, • Phil. 3, 16.
6. auf daß ihr einmütiglich mit Einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi.
7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe.
8. Ich sage aber, daß Jesus Christus sei • ein Diener gewesen der Beschneidung um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen † die Verheißungen, den Vätern geschehen; • Matth. 15, 24. † Apg. 3, 25.
9. daß die Heiden aber Gott loben um • der Barmherzigkeit willen, wie † geschrieben stehet: „Darum will ich dich loben unter den Heiden und deinem Namen singen.“ • K. 11, 30. † Ps. 18, 50.
10. Und abermal • spricht er: „Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk!“ • 5. Mose 32, 43.
11. Und abermal: „Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker!“ Ps. 117, 1.
12. Und abermal • spricht Jesaja: „Es wird sein die † Wurzel Jesse, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden; auf den werden die Heiden hoffen.“ • Jes. 11, 10. † Offenb. 5, 5.
13. Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.
14. Ich weiß aber gar wohl von euch, lieben Brüder, daß ihr selber voll Gütigkeit seid, erfüllet mit aller Erkenntnis, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen.
15. Ich habe es aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen schreiben, lieben Brüder, euch zu erinnern, um der • Gnade willen, die mir von Gott gegeben ist, • K. 1, 5; 12, 3.
16. daß ich soll sein ein • Diener Christi unter den Heiden, † priesterlich zu warten des Evangeliums Gottes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, Gott angenehm, geheiliget durch den heiligen Geist. • K. 11, 13. † Phil. 2, 17.
17. Darum kann ich mich rühmen in Jesu Christ, daß ich Gott diene.
18. Denn ich wollte nicht wagen, etwas zu reden, wo • dasselbige Christus nicht durch mich wirkete, die Heiden † zum Gehorsam zu bringen durch Wort und Werk, • 2. Kor. 3, 5. † K. 1, 5.
19. durch Kraft • der Zeichen und Wunder und durch Kraft des Geistes Gottes, also daß ich von Jerusalem an und umher bis an Illyrien alles mit dem Evangelium Christi erfüllet habe, • Mark. 16, 17.
20. und mich sonderlich geflissen, das Evangelium zu predigen, wo Christi Name nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete, 2. Kor. 10, 15. 16.
21. sondern wie • geschrieben stehet: „Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollen's sehen, und welche nicht gehöret haben, sollen's verstehen.“ • Jes. 52, 15.
22. Das ist auch die Ursache, darum ich vielmal verhindert worden, zu euch zu kommen. K. 1, 13.
23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern, habe aber • Verlangen zu euch zu kommen von vielen Jahren her, • K. 1, 10. 11.
24. so will ich zu euch kommen, wenn ich reisen werde nach Hispanien. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen und euch sehen werde, und • von euch dorthin geleitet werden möge, so doch, daß ich zuvor mich ein wenig an euch ergötze. • 1. Kor. 16, 6.
25. Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem den Heiligen zu Dienst. Apg. 18, 21; 19, 21; 20, 22.
26. Denn die aus Macedonien und Achaja haben williglich eine gemeine Steuer zusammengelegt den armen Heiligen zu Jerusalem. 1. Kor. 16, 1. 2. Kor. 8, 1–4; 9, 2. 12.
27. Sie haben's williglich gethan, und sind auch ihre Schuldner. Denn so die Heiden sind • ihrer geistlichen Güter teilhaftig worden, ist's billig, daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen. • K. 9, 4. 1. Kor. 9, 11.
28. Wenn ich nun solches ausgerich-

tet und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will ich durch euch nach Hispanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich mit vollem Segen des Evangeliums Christi kommen werde.
K. 1, 11.

30. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch unsern Herrn Jesum Christ und durch die Liebe des Geistes, • daß ihr mir helfet kämpfen mit Beten für mich zu Gott,
•2. Kor. 1, 11. Phil. 1, 27. 2. Thess. 3, 1.

31. auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa, und daß mein Dienst, den ich gen Jerusalem thue, angenehm werde den Heiligen,

32. auf daß ich mit Freuden zu euch komme durch den Willen Gottes, und mich mit euch erquicke.

33. Der Gott aber des Friedens sei mit euch allen! Amen. K. 16, 20.

Das 16. Kapitel.

Empfehlung der Phöbe. Warnung vor Verführern. Grüße. Preis Gottes.

1. Ich befehle euch aber unsere Schwester Phöbe, welche ist am Dienste der Gemeine zu Kenchreä,

2. daß ihr sie aufnehmet in dem Herrn, wie sich's ziemet den Heiligen, und thut ihr Beistand in allem Geschäfte, darinnen sie euer bedarf; denn sie hat auch vielen Beistand gethan, auch mir selbst.

3. Grüßet die • Priscilla und den Aquila, meine Gehilfen in Christo Jesu, •Apg. 18, 2. 26.

4. welche haben für mein Leben ihren Hals dargegeben, welchen nicht allein ich danke, sondern alle Gemeinen unter den Heiden.

5. Auch grüßet die Gemeine in ihrem Hause. Grüßet Epänetus, meinen Lieben, welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja in Christo.
1. Kor. 16, 19. 15.

6. Grüßet Maria, welche viel Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüßet den Andronikus und den Junias, meine Gefreundeten und meine Mitgefangenen, welche sind berühmte • Apostel und vor mir gewesen in Christo. •2. Kor. 8, 23.

8. Grüßet Amplias, meinen Lieben in dem Herrn.

9. Grüßet Urban, unsern Gehilfen in Christo, und Stachys, meinen Lieben.

10. Grüßet Apelles, den Bewährten in Christo. Grüßet, die da sind von des Aristobulus Gesinde.

11. Grüßet Herodion, meinen Gefreundeten. Grüßet, die da sind von des Narcissus Gesinde in dem Herrn.

12. Grüßet die Tryphäna und die Tryphosa, welche in dem Herrn gearbeitet haben. Grüßet die Persis, meine Liebe, welche in dem Herrn viel gearbeitet hat.

13. Grüßet • Rufus, den Auserwählten in dem Herrn und seine und meine Mutter. •Mark. 15, 21.

14. Grüßet Asynkritus, Phlegon, Hermas, Patrobas, Hermes und die Brüder bei ihnen.

15. Grüßet Philologus und die Julia, Nereus und seine Schwester und Olympas und alle Heiligen bei ihnen.

16. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch die Gemeinen Christi. 1. Kor. 16, 20.

17. Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Ärgernis anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen.
Matth. 7, 15. Tit. 3, 10.

18. Denn solche dienen nicht dem Herrn Jesu Christo, sondern • ihrem Bauche; und durch † süße Worte und prächtige Reden verführen sie die unschuldigen Herzen.
•Phil. 3, 19. †Hesek. 13, 18. Kol. 2, 4.

19. Denn • euer Gehorsam ist bei jedermann kundworden; derhalben freue ich mich über euch; ich will aber, daß ihr † weise seid zum Guten, aber einfältig zum Bösen. •K. 1, 8. †1. Kor. 14, 20.

20. Aber • der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in kurzem. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch! •K. 15, 33.

21. Es grüßen euch • Timotheus, mein Gehilfe, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Gefreundten.
•Apg. 16, 1. 2; 19, 22; 20, 4. Phil. 2, 19.

22. Ich Tertius grüße euch, der ich diesen Brief geschrieben habe, in dem Herrn.

23. Es grüßet euch • Gajus, mein und der ganzen Gemeine Wirt. Es grüßet euch † Erastus, der Stadt Rentmeister, und Quartus, der Bruder.
•1. Kor. 1, 14. †Apg. 19, 22.

24. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

25. Dem aber, der euch stärken kann laut meines Evangeliums und Predigt von Jesu Christ, durch welche das

• Geheimnis offenbaret ist, † das von der Welt her verschwiegen gewesen ist, *Eph. 1,9. †Eph. 3,5.9.

26. nun aber • offenbaret, auch kundgemacht durch der Propheten Schriften aus Befehl des ewigen Gottes, den † Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden: *2. Tim. 1,10. †Röm. 1,5.

27. demselbigen Gott, der • allein weise ist, sei Ehre durch Jesum Christ in Ewigkeit! Amen. *1. Tim. 1,17. Judas 25.

An die Römer gesandt von Korinth durch Phöbe, die im Dienst war der Gemeine zu Kenchreä.

Der erste Brief des Paulus an die Korinther.

Das 1. Kapitel.

Dank für den Segen des Evangeliums zu Korinth. Warnung vor Parteiwesen. Das Wort vom Kreuz eine Thorheit und doch Gotteskraft.

1. Paulus, berufen zum Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Sosthenes

2. der Gemeine Gottes zu Korinth, den • Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen samt allen denen, die † anrufen den Namen unsers Herrn Jesu Christi an allen ihren und unsern Orten. *K. 6,11. †Apg. 9,14.

3. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Röm. 1,7.

4. Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu,

5. daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkenntnis;

6. wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist,

7. also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und • wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, *Tit. 2,13.

8. welcher • auch wird euch fest erhalten bis ans Ende, daß ihr † unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. *Phil. 1,6. †1. Thess. 3,13; 5,23.

9. Denn • Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohns Jesu Christi, unsers Herrn. *1. Thess. 5,24.

10. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr allzumal einerlei Rede führet und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest an einander • in Einem Sinne und in einerlei Meinung. *Phil. 2,2; 3,16.

11. Denn mir ist vorkommen, lieben Brüder, durch die aus Chloes Gesinde von euch, daß Zank unter euch sei.

12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: • Ich bin Paulisch; der andre: Ich bin † Apollisch; der dritte: Ich bin •• Kephisch; der vierte: Ich bin Christisch. *K. 3,4. †Apg. 18,24.27. **Joh. 1,42.

13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gekreuziget? Oder seid ihr auf des Paulus Namen getauft?

14. Ich danke Gott, daß ich niemand unter euch getauft habe • außer Krispus und † Gajus, *Apg. 18,8. †Röm. 16,23.

15. daß nicht jemand sagen möge, ich hätte auf meinen Namen getauft.

16. Ich habe aber auch getauft des • Stephanas Hausgesinde; weiter weiß ich nicht, ob ich etliche andre getauft habe. *K. 16,15.17.

17. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu • taufen, sondern das Evangelium zu predigen; nicht mit † klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zunichte werde. *Joh. 4,2. Matth. 28,19. †K. 2,4.

18. Denn das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, • die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's † eine Gotteskraft. *2. Kor. 4,3. †Röm. 1,16.

19. Denn es stehet • geschrieben: „Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen." *Jes. 29,14.

20. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? Hiob 12,17.

21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit • nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben; *Matth. 11,25.

22. sintemal die • Juden Zeichen fordern und die † Griechen nach Weisheit fragen, *Matth. 12,38. Joh. 4,48. †Apg. 17,18.32.

23. wir aber predigen den gekreuzigten Christ, den • Juden ein Ärgernis und den † Griechen eine Thorheit, • Röm. 9, 32. † K. 2, 14.
24. denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit. V. 18. Kol. 2, 3.
25. Denn die göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.
26. Sehet an, lieben Brüder, euren Beruf; nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen;
Matth. 11, 25. Joh. 7, 48. Jak. 2, 1—5.
27. sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er die Weisen zu Schanden machte; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er zu Schanden machte, was stark ist;
28. und das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählet, und das da nichts ist, daß er zunichte machte, was etwas ist,
29. auf daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.
30. Von ihm kommt auch ihr her in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur • Gerechtigkeit und zur † Heiligung und zur Erlösung,
• Jer. 23, 5. 6. 2. Kor. 5, 21. † Joh. 17, 19.
31. auf daß (wie • geschrieben stehet), „wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn". • Jer. 9, 22. 23.

Das 2. Kapitel.

Die Apostel wollen nichts wissen als Jesum Christum, den Gekreuzigten.

1. **Und** ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich • nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt.
• K. 1, 17.
2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten. Gal. 6, 14.
3. Und ich war bei euch mit Schwachheit und mit Furcht und mit großem Zittern; Apg. 18, 9. 2. Kor. 10, 1.
4. und • mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft,
• V. 1.
5. auf daß euer Glaube bestehe nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft. Eph. 1, 17. 19. 1. Thess. 1, 5.
6. Da wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bei den Vollkommnen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen,
7. sondern wir reden • von der heimlichen, verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der Welt zu unsrer Herrlichkeit, • Röm. 16, 25.
8. welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat; denn • wo sie die erkannt hätten, hätten sie den † Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget; • Luk. 23, 34. † Jak. 2, 1.
9. sondern wie • geschrieben stehet: „Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben." • Jes. 64, 3.
10. Uns • aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist; denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit.
• Matth. 13, 11.
11. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.
12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist;
13. welches wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich. V. 1. 4.
14. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine • Thorheit, und kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet sein. • K. 1, 23. Joh. 8, 47.
15. Der • geistliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet.
• 1. Joh. 2, 20.
16. Denn • wer hat des Herrn Sinn erkannt? oder wer will ihn unterweisen? Wir aber haben Christi Sinn.
• Röm. 11, 34. Jes. 40, 13.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor Spaltung über den Lehrern, die doch nur Diener sind; Herr und Grund des Heils ist Christus.

1. **Und** ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geist-

lichen, sondern als mit Fleischlichen, wie • mit jungen Kindern in Christo. •Joh. 16, 12.
2. Milch hab ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr konntet noch nicht; auch könnt ihr noch jetzt nicht, 1. Petr. 2, 2. Ebr. 5, 12. 13.
3. dieweil ihr noch fleischlich seid. Denn sintemal Eifer und Zank und Zwietracht unter euch sind, seid ihr nicht fleischlich und wandelt nach menschlicher Weise? K. 1, 10. 11; 11, 18.
4. Denn so einer saget: Ich bin Paulisch; der andre aber: Ich bin Apollisch, — seid ihr nicht fleischlich? K. 1, 12.
5. Wer ist nun Paulus? Wer ist • Apollos? Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig worden; und dasselbige, wie der Herr einem jeglichen gegeben hat. •Apg. 18, 24. 27.
6. • Ich habe gepflanzet, Apollos hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. •Apg. 18, 4. 11.
7. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begeußt, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen giebt.
8. Der aber pflanzet und der da begeußt, ist einer wie der andre. Ein • jeglicher aber wird seinen Lohn empfahen nach seiner Arbeit. •K. 4, 5.
9. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes • Ackerwerk und Gottes + Gebäu. •Matth. 13, 3—9. +Eph. 2, 20.
10. Ich • nach Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt als ein weiser Baumeister; ein andrer bauet darauf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue. •K. 15, 10.
11. Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ. 1. Petr. 2, 4—6.
12. So aber jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, edle Steine, Holz, Heu, Stoppeln,
13. so wird eines jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wird's klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und welcherlei eines jeglichen Werk sei, wird das Feuer bewähren. K. 4, 5.
14. Wird jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn empfahen.
15. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er des Schaden leiden; er selbst aber wird selig werden, so doch als durchs Feuer.
16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet? K. 6, 19. 2. Kor. 6, 16.
17. So jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.
18. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünket weise zu sein, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise sein. Offenb. 3, 17. 18.
19. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bei Gott. Denn es stehet geschrieben: • „Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit." •Hiob 5, 12. 13.
20. Und abermal: • „Der Herr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind." •Ps. 94, 11.
21. Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist alles euer;
22. es sei Paulus oder Apollos, es sei Kephas oder die Welt, es sei das Leben oder der Tod, es sei das Gegenwärtige oder das Zukünftige, alles ist euer,
23. ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes. K. 11, 3.

Das 4. Kapitel.

Der Apostel Amt und Niedrigkeit.

1. Dafür halte uns jedermann: für Christi Diener und • Haushalter über Gottes Geheimnisse. •Tit. 1, 7.
2. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie • treu erfunden werden. •Luk. 12, 42.
3. Mir aber ist's ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht.
4. Denn ich bin mir nichts bewußt; aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der Herr ist's aber, der mich richtet. Ps. 143, 2.
5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rat der Herzen offenbaren; alsdann • wird einem jeglichen von Gott das Lob widerfahren. •K. 3, 8.
6. Solches aber, lieben Brüder, habe ich auf mich und Apollos gedeutet um euretwillen, daß ihr an uns lernet, daß • niemand höher von sich halte, denn geschrieben ist, auf daß sich nicht einer wider den andern um jemandes willen aufblase. •Röm. 12, 3.
7. Denn wer hat dich vorgezogen? • Was hast du aber, das du nicht em-

pfangen hast? So du es aber em-
pfangen hast, was rühmest du dich
denn, als der es nicht empfangen
hätte? • Röm. 12, 6.
8. Ihr seid schon satt worden, • ihr
seid schon reich worden, ihr herrschet
ohne uns; und wollte Gott, ihr herr-
schetet, auf daß auch wir mit euch
† herrschen möchten!
• Offenb. 3, 17. † Offenb. 3, 21.
9. Ich halte aber, Gott habe uns
Apostel für die Allergeringsten dar-
gestellet, als dem • Tode übergeben.
Denn wir sind ein † Schauspiel wor-
den der Welt und den Engeln und den
Menschen. • Röm. 8, 36. † Ebr. 10, 33.
10. Wir sind • Narren um Christi
willen, ihr aber seid klug in Christo;
wir schwach, ihr aber stark; ihr herr-
lich, wir aber verachtet. • K. 3, 18.
11. Bis auf diese Stunde leiden wir
• Hunger und Durst, und sind nacket,
und werden geschlagen, und haben
keine gewisse Stätte, • 2. Kor. 11, 23—27.
12. und • arbeiten und wirken mit
unsern eignen Händen. † Man schilt
uns, so segnen wir; •• man verfolget
uns, so dulden wir's; man lästert
uns, so flehen wir;
• Apg. 18, 3; 20, 34. 1. Thess. 2, 9. 2. Thess. 3, 8.
K. 9, 15. † Röm. 12, 14. •• Ps. 109, 28.
13. wir sind stets als ein Fluch der
Welt und ein Fegopfer aller Leute.
14. Nicht schreibe ich solches, daß ich
euch beschäme, sondern ich vermahne
euch als meine lieben Kinder.
15. Denn ob ihr gleich zehn tausend
Zuchtmeister hättet in Christo, so habt
ihr doch nicht viel Väter; denn ich
habe euch gezeuget in Christo Jesu
durchs Evangelium. Gal. 4, 19.
16. Darum ermahne ich euch, seid
meine Nachfolger. K. 11, 1.
17. Aus derselben Ursache habe ich
• Timotheus zu euch gesandt, welcher
ist mein lieber und getreuer Sohn in
dem Herrn, daß er euch erinnere mei-
ner Wege, die da in Christo sind,
gleichwie ich an allen Enden in allen
Gemeinen lehre. • Apg. 19, 22.
18. Es blähen sich etliche auf, als
würde ich nicht zu euch kommen.
19. Ich werde aber gar kürzlich zu
euch kommen, • so der Herr will, und
kennen lernen nicht die Worte der
Aufgeblasenen, sondern die Kraft.
• Apg. 18, 21. Jak. 4, 15.
20. Denn das Reich Gottes stehet
nicht in Worten, sondern in Kraft.
K. 2, 4. Luk. 17, 20.
21. Was wollt ihr? Soll ich mit der
Rute zu euch kommen, oder mit Liebe
und sanftmütigem Geist?

Das 5. Kapitel.

Bestrafung der Unzucht. Warnung vor dem Umgang mit Lasterhaften und vor Duldung derselben in der Gemeine.

1. Es gehet eine gemeine Rede, daß
Hurerei unter euch ist, und eine solche
Hurerei, da auch die Heiden nicht von
zu sagen wissen, daß • einer seines
Vaters Weib habe. • 3. Mose 18, 7. 8.
2. Und ihr seid aufgeblasen und habt
nicht vielmehr Leid getragen, auf daß,
der das Werk gethan hat, von euch
gethan würde?
3. Ich zwar, als der ich mit dem
Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist
gegenwärtig, habe schon als gegen-
wärtig beschlossen über den, der sol-
ches also gethan hat: Kol. 2, 5.
4. in dem Namen unsers Herrn Jesu
Christi, in eurer Versammlung mit
meinem Geist und • mit der Kraft
unsers Herrn Jesu Christi
• Matth. 16, 19; 18, 18. 2. Kor. 13, 10.
5. ihn • zu übergeben dem Satan zum
Verderben des Fleisches, auf daß der
Geist selig werde am Tage des Herrn
Jesu. • 1. Tim. 1, 20.
6. Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset
ihr nicht, daß ein • wenig Sauerteig
den ganzen Teig versäuert? • Gal. 5, 9.
7. Darum • feget den alten Sauerteig
aus, auf daß ihr ein neuer Teig seid,
gleichwie ihr ungesäuert seid. Denn
wir haben auch † ein Osterlamm, das
ist Christus, für uns geopfert.
• 2. Mose 13, 7. † Jes. 53, 7. 1. Petr. 1, 19.
8. Darum lasset uns Ostern halten,
nicht im alten Sauerteig, auch nicht im
Sauerteig der Bosheit und Schalkheit,
sondern in dem Süßteig der Lauterkeit
und der Wahrheit. 2. Mose 12, 3—20.
9. Ich habe euch geschrieben in dem
Briefe, daß ihr • nichts sollt zu schaffen
haben mit den Hurern.
• Matth. 18, 17. 2. Thess. 3, 14.
10. Das meine ich gar nicht von den
Hurern in dieser Welt oder von den
Geizigen oder von den Räubern oder
von den Abgöttischen; sonst müßtet
ihr die Welt räumen.
11. Nun aber habe ich euch geschrieben,
ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen
haben: so jemand ist, der sich lässet
einen Bruder nennen, und ist ein
Hurer oder ein Geiziger oder ein Ab-
göttischer oder ein Lästerer oder ein

Trunkenbold oder ein Räuber; mit
demselbigen sollt ihr auch nicht essen.
2. Thess. 3, 6. Tit. 3, 10. 2. Joh. 10.
12. Denn was gehen mich die * drau-
ßen an, daß ich sie sollte richten? Rich-
tet ihr nicht, die da hinnen sind?
* Mark. 4, 11.
13. Gott aber wird, die draußen sind,
richten. * Thut von euch selbst hinaus,
wer da böse ist. * 5. Mose 13, 6.

Das 6. Kapitel.

Vom Streiten vor Gericht. Warnung vor Un-
gerechtigkeit und Unzucht.

1. **W**ie darf jemand unter euch, so er
einen Handel hat mit einem andern,
hadern vor den Ungerechten und nicht
vor den Heiligen?
2. Wisset ihr nicht, daß die * Heiligen
die Welt richten werden? So nun
die Welt soll von euch gerichtet wer-
den, seid ihr denn nicht gut genug, ge-
ringe Sachen zu richten?
* Offenb. 3, 21. Dan. 7, 22.
3. Wisset ihr nicht, daß wir über die
Engel richten werden? Wie viel mehr
über die zeitlichen Güter.
4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen
Gütern Sachen habt, so nehmet ihr
die, so bei der Gemeine verachtet sind,
und setzet sie zu Richtern.
5. Euch zur Schande muß ich das
sagen. Ist so gar kein Weiser unter
euch? auch nicht einer, der da könnte
richten zwischen Bruder und Bruder?
6. sondern ein Bruder mit dem andern
hadert, dazu vor den Ungläubigen.
7. Es ist schon ein Fehl unter euch,
daß ihr mit einander rechtet. Warum
lasset ihr euch nicht lieber unrecht
thun? Warum lasset ihr euch nicht
lieber vervorteilen?
Matth. 5, 39. 1. Thess. 5, 15. 1. Petr. 3, 9.
8. sondern ihr thut unrecht und ver-
vorteilet, und solches an den Brüdern.
9. **W**isset ihr nicht, daß die Unge-
rechten werden das Reich Gottes nicht
ererben? Lasset euch nicht verführen!
Weder die Hurer noch die Abgöttischen
noch die Ehebrecher noch die Weich-
linge noch die Knabenschänder
10. noch die Diebe noch die Geizigen
noch die Trunkenbolde noch die Lästerer
noch die Räuber werden das Reich
Gottes ererben. Gal. 5, 19–21.
11. Und solche sind euer etliche ge-
wesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr
seid geheiliget, ihr seid gerecht worden
durch den Namen des Herrn Jesu und
durch den Geist unsers Gottes.
Tit. 3, 3–7.
12. Ich habe es alles Macht; es
frommet aber nicht alles. Ich habe es
alles Macht; es soll mich aber nichts
gefangen nehmen. K. 10, 23.
13. Die Speise dem Bauche und der
Bauch der Speise; aber Gott wird
diesen und jene zunichte machen. Der
* Leib aber nicht der Hurerei, sondern
dem Herrn, und der Herr dem Leibe.
* 1. Thess. 4, 3–5.
14. Gott aber hat den Herrn auf-
erwecket, und wird uns auch aufer-
wecken durch seine Kraft.
K. 15, 15. 20. 2. Kor. 4, 14.
15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber
Christi Glieder sind? Sollte ich nun
die Glieder Christi nehmen und Hu-
renglieder draus machen? Das sei
ferne! K. 12, 27.
16. Oder wisset ihr nicht, daß wer
an der Hure hanget, der ist Ein Leib
mit ihr? Denn „es werden (spricht
er) * die zwei Ein Fleisch sein".
* 1. Mose 2, 24.
17. Wer aber dem Herrn anhanget,
der ist Ein Geist mit ihm.
Joh. 17, 21. 22. Eph. 5, 30.
18. Fliehet die Hurerei. Alle Sün-
den, die der Mensch thut, sind außer
seinem Leibe; wer aber huret, der sün-
diget an seinem eignen Leibe.
19. Oder wisset ihr nicht, daß euer
Leib ein Tempel des heiligen Geistes
ist, der in euch ist, welchen ihr habt
von Gott, und seid nicht euer selbst?
K. 3, 16.
20. Denn * ihr seid teuer er-
kauft. Darum so † preiset Gott
an eurem Leibe und in eurem
Geiste, welche sind Gottes.
* K. 7, 23. 1. Petr. 1, 18. 19. † Phil. 1, 20.

Das 7. Kapitel.

Von der Ehe und dem ledigen Stande.

1. **V**on dem ihr aber mir geschrieben
habt, antworte ich: Es ist dem Men-
schen gut, daß er kein Weib berühre.
2. Aber um der Hurerei willen habe
ein jeglicher sein eigen Weib, und eine
jegliche habe ihren eignen Mann.
3. Der Mann leiste dem Weibe die
schuldige Freundschaft, desselbigen
gleichen das Weib dem Manne.
4. Das Weib ist ihres Leibes nicht
mächtig, sondern der Mann. Dessel-
bigen gleichen der Mann ist seines Lei-
bes nicht mächtig, sondern das Weib.
5. Entziehe sich nicht eins dem an-
dern, es sei denn aus beider Bewil-
ligung eine Zeit lang, daß ihr zum
Fasten und Beten Muße habt; und

kommet wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche um eurer Unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber aus Vergunst und nicht aus Gebot.

7. Ich wollte aber lieber, alle Menschen wären, wie ich bin; aber ein jeglicher hat seine eigene Gabe von Gott, einer so, der andre so.
Matth. 19, 12.

8. Ich sage zwar den Ledigen und Witwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich nicht mögen enthalten, so laß sie freien; es ist besser freien denn Brunst leiden. 1. Tim. 5, 14.

10. Den Ehelichen aber gebiete nicht * ich, sondern der † Herr, daß das Weib sich nicht scheide von dem Manne; * V. 12. 25. 40. † Matth. 5, 32.

11. so sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne; und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage ich, nicht der Herr: So ein Bruder ein ungläubig Weib hat, und dieselbige lässet es sich gefallen, bei ihm zu wohnen, der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und er lässet es sich gefallen, bei ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durchs Weib, und das ungläubige Weib ist geheiliget durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; * nun aber sind sie heilig.
* Röm. 11, 16.

15. So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. * Im Frieden aber hat uns Gott berufen.
* Röm. 14, 19.

16. Denn was weißt du Weib, ob du den Mann werdest selig machen? Oder du Mann, was weißt du, ob du das Weib werdest selig machen?
1. Petr. 3, 1.

17. Doch wie einem jeglichen Gott hat ausgeteilet, * wie einen jeglichen der Herr berufen hat, also wandle er. Und also schaffe ich's in allen Gemeinen. * V. 20. 24.

18. Ist jemand beschnitten berufen, der halte an der Beschneidung. Ist jemand berufen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern Gottes Gebote halten. Gal. 5, 6; 6, 15.

20. Ein jeglicher bleibe in dem Beruf, darinnen er berufen ist. V. 17. 24.

21. Bist du ein Knecht berufen, sorge dir nicht; doch kannst du frei werden, so brauche des viel lieber.

22. Denn wer ein Knecht berufen ist in dem Herrn, der ist ein Freigelassener des Herrn; desselbigen gleichen, wer ein Freier berufen ist, der ist ein Knecht Christi. Eph. 6, 6. Philem. 16.

23. Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte. K. 6, 20.

24. Ein jeglicher, lieben Brüder, worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bei Gott. V. 17. 20.

25. Von den Jungfrauen aber hab ich kein * Gebot des Herrn; ich sage aber † meine Meinung, als der ich ** Barmherzigkeit erlanget habe von dem Herrn, treu zu sein.
* V. 10. † V. 40. ** 1. Tim. 1, 12. 13.

26. So meine ich nun, solches sei gut um der gegenwärtigen Not willen, es sei dem Menschen gut, also zu sein.
V. 29. K. 10, 11.

27. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht loszuwerden; bist du los vom Weibe, so suche kein Weib.

28. So du aber freiest, sündigest du nicht; und so eine Jungfrau freiet, sündiget sie nicht; doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonte aber euer gerne.

29. Das sage ich aber, lieben Brüder, die * Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung: Die da Weiber haben, daß sie seien, als hätten sie † keine; und die da weinen, als weineten sie nicht;
* Röm. 13, 11. † Luk. 14, 26.

30. und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht;

31. und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen; * denn das Wesen dieser Welt vergehet.
* 1. Joh. 2, 15—17.

32. Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer ledig ist, der sorget, was dem Herrn angehöret, wie er dem Herrn gefalle.

33. Wer aber freiet, der sorget, was der * Welt angehöret, wie er dem † Weibe gefalle. Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrau.
* Luk. 14, 20. † Eph. 5, 29.

34. Welche nicht freiet, die sorget, was dem Herrn angehöret, daß sie heilig sei, beides am Leibe und auch

am Geist; die aber freiet, die sorget, was der Welt angehört, wie sie dem Manne gefalle.
35. Solches aber sage ich zu eurem Nutz; nicht daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, sondern dazu daß es fein zugehe, und ihr stets und unverhindert dem Herrn dienen könnet.
36. So aber jemand sich lässet dünken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrau, weil sie eben wohl mannbar ist, und es will nicht anders sein, so thue er, was er will; er sündiget nicht, er lasse sie freien.
37. Wenn einer aber sich fest vornimmt, weil er ungezwungen ist und seinen freien Willen hat, und beschließt solches in seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.
38. Demnach, welcher verheiratet, der thut wohl; welcher aber nicht verheiratet, der thut besser.
39. Ein • Weib ist gebunden durch das Gesetz, solange ihr Mann lebet; so aber ihr Mann entschläft, ist sie frei, sich zu verheiraten, welchem sie will; allein daß es in dem Herrn geschehe. •Röm. 7, 2.
40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist Gottes. V. 25.

Das 8. Kapitel.

Vom Götzenopfer und rechten Gebrauch christlicher Freiheit ohne Ärgernis.

1. **V**on dem • Götzenopfer aber wissen wir; denn wir haben alle das Wissen — das Wissen bläset auf, aber die Liebe bessert; •Apg. 15, 29.
2. so aber • sich jemand dünken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll, •Gal. 6, 3.
3. so aber jemand Gott liebet, derselbige ist • von ihm erkannt — •Gal. 4, 9.
4. so wissen wir nun von der Speise des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt sei, und daß kein andrer Gott sei ohne der einige. K. 10, 19.
5. Und wiewohl sind, die Götter genannt werden, es sei im Himmel oder auf Erden (sintemal es sind viel Götter und viel Herrn),
6. so haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir zu ihm; und Einen Herrn, Jesum Christ, • durch welchen alle Dinge sind und wir durch ihn. K. 12, 5. 6. •Kol. 1, 16.
7. Es hat aber nicht jedermann das Wissen; denn etliche machen sich noch ein Gewissen über dem Götzen, und essen's für Götzenopfer; damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, beflecket. K. 10, 27.
8. Aber die Speise fördert uns vor Gott nicht. Essen wir, so werden wir darum nicht besser sein; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger sein. Röm. 14, 17.
9. Sehet aber zu, daß diese eure Freiheit nicht gerate zu einem Anstoß der Schwachen. Gal. 5, 13.
10. Denn so dich, der du die Erkenntnis hast, jemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause, wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, verursachet, das Götzenopfer zu essen?
11. und wird also über deiner Erkenntnis der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist. Röm. 14, 15.
12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern und schlaget ihr schwaches Gewissen, so sündiget ihr an Christo.
13. Darum, so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte. Röm. 14, 21.

Das 9. Kapitel.

Wie der Apostel der christlichen Freiheit in seinem Amte gebraucht. Ermahnung zum Ringen nach der unvergänglichen Krone.

1. **B**in ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei? • Hab ich nicht unsern Herrn Jesum Christum gesehen? Seid nicht ihr mein Werk in dem Herrn? •K. 15, 8. Apg. 26, 16; 22, 17.
2. Bin ich andern nicht ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel meines Apostelamts seid ihr in dem Herrn. 2. Kor. 3, 2. 3.
3. Also antworte ich, wenn man mich fraget.
4. Haben wir nicht Macht zu essen und zu trinken? Luk. 10, 8.
5. Haben wir nicht auch Macht, eine Schwester zum Weibe mit umherzuführen wie die andern Apostel und des Herrn Brüder und • Kephas? •Joh. 1, 42.
6. Oder haben allein ich und Barnabas keine Macht, nicht zu arbeiten?
7. Wer zieht jemals in den Krieg auf seinen eignen Sold? Wer pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder wer weidet eine Herde, und nährt sich nicht von der Milch der Herde?

8. Rede ich aber solches auf Menschen Weise? Saget nicht solches das Gesetz auch?

9. Denn im Gesetz Moses stehet * geschrieben: „Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet.“ Sorget Gott für die Ochsen?
*5. Mose 25, 4. 1. Tim. 5, 18.

10. Oder saget er's nicht allerdinge um unsertwillen? Denn es ist ja um unsertwillen geschrieben. Denn der da pflüget, soll auf Hoffnung pflügen, und der da drischet, soll auf Hoffnung dreschen, daß er seiner Hoffnung teilhaftig werde.

11. So wir euch das Geistliche säen, ist's ein groß Ding, ob wir euer Leibliches ernten? Röm. 15, 27.

12. So andere dieser Macht an euch teilhaftig sind, warum nicht vielmehr wir? Aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht, sondern wir ertragen allerlei, daß wir nicht dem Evangelium Christi ein Hindernis machen.
Apg. 20, 34. 35. 2. Kor. 11, 9.

13. Wisset ihr nicht, daß die da opfern, essen vom Opfer? und die des Altars pflegen, genießen des Altars?
4. Mose 18, 8. 31. 5. Mose 18, 1—3.

14. Also hat auch der Herr befohlen, daß die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren.
Luk. 10, 7.

15. * Ich aber habe der keines gebrauchet. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also sollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir jemand meinen Ruhm sollte zunichte machen.
*Apg. 18, 3.

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und * wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte! *Jer. 20, 9.

17. Thue ich's gerne, so wird mir gelohnet; thu ich's aber ungerne, so ist mir das Amt doch befohlen. K. 4, 1.

18. Was ist denn nun mein Lohn? Daß ich predige das Evangelium Christi, und thue dasselbige frei umsonst, auf daß ich nicht meiner * Freiheit mißbrauche am Evangelium. *K. 8, 9.

19. Denn wiewohl ich frei bin von jedermann, hab ich doch mich selbst jedermann zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer viel gewinne. Matth. 20, 26. 27.

20. Den Juden bin ich worden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich worden als unter dem Gesetz, auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne. Apg. 16, 3; 21, 20—26.

21. Denen die ohne Gesetz sind, * bin ich als ohne Gesetz worden (so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi), auf daß ich die, so ohne Gesetz sind, gewinne.
*Gal. 2, 3.

22. * Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin jedermann allerlei worden, auf daß ich allenthalben ja † etliche selig mache.
*2. Kor. 11, 29. †Röm. 11, 14.

23. Solches aber thu ich um des Evangeliums willen, auf daß ich sein teilhaftig werde.

24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet.
2. Tim. 4, 7.

25. Ein * jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine † unvergängliche. *2. Tim. 2, 4. 5. †1. Petr. 5, 4.

26. Ich laufe aber also, nicht als aufs ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet;

27. sondern ich * betäube meinen Leib und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige und selbst verwerflich werde. *Röm. 8, 13; 13, 14.

Das 10. Kapitel.

Warnung vor fleischlicher Sicherheit und vor dem Götzendienst. Das Abendmahl eine Gemeinschaft Christi. Schonung der Gewissen.

1. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsre Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen.
2. Mose 13, 21; 14, 22.

2. und sind alle auf Mose getauft mit der Wolke und mit dem Meer.

3. und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen, 2. Mose 16, 4. 35. 5. Mose 8, 3.

4. und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus. 2. Mose 17, 6.

5. Aber an ihrer vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn sie wurden niedergeschlagen in der Wüste. 4. Mose 14, 29. 36.

6. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir nicht uns gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. 4. Mose 11, 4. 34.

7. Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden, als • geschrieben stehet: „Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken und stund auf zu spielen.“ •2. Mose 32, 6.

8. Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf Einen Tag drei und zwanzig tausend. 4. Mose 25, 1. 9.

9. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten und • wurden von den Schlangen umgebracht. •4. Mose 21, 5. 6.

10. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. 4. Mose 14, 2. 36. Ebr. 3, 11. 17.

11. Solches alles widerfuhr jenen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist.

12. Darum, wer sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

13. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnt ertragen.

14. Darum, meine Liebsten, fliehet von dem Götzendienst. 1. Joh. 5, 21.

15. Als mit den Klugen rede ich; richtet ihr, was ich sage.

16. • Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brot, das † wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? •Matth. 26, 27. † Apg. 2, 42.

17. Denn Ein Brot ist's, so sind wir viele Ein Leib; dieweil wir alle Eines Brots teilhaftig sind. Röm. 12, 5. K. 12, 27.

18. Sehet an den Israel nach dem Fleisch. Welche die • Opfer essen, sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars? •3. Mose 7, 6. 15.

19. Was soll ich denn nun sagen? Soll ich sagen, daß der Götze etwas sei? oder daß das Götzenopfer etwas sei? K. 8, 4.

20. Aber ich sage, was die Heiden opfern, das opfern sie • den Teufeln und nicht Gotte. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft sein sollt. •3. Mose 17, 7. 5. Mose 32, 17. Ps. 106, 37. Offenb. 9, 20.

21. Ihr könnt nicht zugleich trinken des Herrn Kelch und der Teufel Kelch; ihr könnt nicht zugleich teilhaftig sein des Herrn Tisches und der Teufel Tisches. 2. Kor. 6, 15. 16.

22. Oder wollen wir dem Herrn trotzen? Sind wir stärker denn er?

23. Ich habe es zwar alles Macht, aber es frommet nicht alles; ich habe es alles Macht, aber es bessert nicht alles. K. 6, 12.

24. Niemand suche das Seine, sondern ein jeglicher, was des andern ist. V. 33. Röm. 15, 2.

25. Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. Röm. 14, 2—10. 22.

26. Denn „die Erde ist des Herrn und was drinnen ist“. Ps. 24, 1.

27. So aber jemand von den Ungläubigen euch ladet, und ihr wollt hingehen, so esset alles, was euch vorgetragen wird, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet.

28. Wo aber jemand würde zu euch sagen: „Das ist Götzenopfer“, so esset nicht um des willen, der es anzeigte, auf daß ihr des Gewissens verschonet. K. 8, 7.

29. Ich sage aber vom Gewissen, nicht dein selbst, sondern des andern. Denn warum sollte ich meine Freiheit lassen richten von eines andern Gewissen?

30. So ich's mit Danksagung genieße, was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür ich danke? 1. Tim. 4, 4.

31. Ihr esset nun oder trinket oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre. Kol. 3, 17.

32. Seid nicht ärgerlich weder den Juden noch den Griechen noch der Gemeine Gottes; Röm. 14, 13.

33. gleichwie ich auch jedermann in allerlei mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommet, daß sie selig werden. K. 9, 20—22.

Das 11. Kapitel.

Empfehlung des wohlanständigen Verhaltens in den Versammlungen. Anweisung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

1. Seid meine Nachfolger, gleichwie ich Christi. K. 4, 16. Phil. 3, 17.

2. Ich lobe euch, lieben Brüder, daß ihr an mich gedenket in allen Stücken, und haltet die Weise, gleichwie ich euch gegeben habe.

3. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt; der • Mann aber ist des Wei-

des Haupt; † Gott aber ist Christi
Haupt. *Eph. 5, 23. †K. 3, 23.
4. Ein jeglicher Mann, der da betet
oder * weissaget, und hat etwas auf
dem Haupt, der schändet sein Haupt.
*K. 12, 10: 14, 1.
5. Ein Weib aber, das da betet oder
weissaget mit unbedecktem Haupt, die
schändet ihr Haupt; denn es ist eben-
soviel, als wäre sie beschoren.
6. Will sie sich nicht bedecken, so
schneide man ihr auch das Haar ab.
Nun es aber übel stehet, daß ein Weib
verschnitten Haar habe oder beschoren
sei, so lasset sie das Haupt bedecken.
7. Der Mann aber soll das Haupt
nicht bedecken, sintemal er ist * Gottes
Bild und Ehre; das Weib aber ist
des Mannes Ehre. *1. Mose 1, 27.
8. Denn der Mann ist nicht vom
Weibe, sondern das Weib ist vom
Manne. 1. Mose 2, 22. 23.
9. Und der Mann ist nicht geschaffen
um des Weibes willen, sondern das
Weib um des Mannes willen. 1. Mose 2, 18.
10. Darum soll das Weib eine Macht
auf dem Haupt haben um der Engel
willen.
11. Doch ist weder der Mann ohne
das Weib, noch das Weib ohne den
Mann in dem Herrn;
12. denn wie das Weib von dem
Manne, also kommt auch der Mann
durchs Weib; aber alles von Gott.
13. Richtet bei euch selbst, ob's wohl
stehet, daß ein Weib unbedecket vor
Gott bete.
14. Oder lehret euch auch nicht die
Natur, daß es einem Manne eine
Unehre ist, so er lange Haare zeuget,
15. und dem Weibe eine Ehre, so sie
lange Haare zeuget? Das Haar ist
ihr zur Decke gegeben.
16. Ist aber jemand unter euch, der
Lust zu zanken hat, der wisse, daß wir
solche Weise nicht haben, die Gemeinen
Gottes auch nicht.
17. Ich muß aber dies befehlen: Ich
kann's nicht loben, daß ihr nicht auf
bessre Weise, sondern auf ärgere Weise
zusammenkommet. V. 22.
18. Zum ersten, wenn ihr zusammen-
kommt in der Gemeine, höre ich, es
seien Spaltungen unter euch; und
zum Teil glaube ich's. K. 1, 10–12; 3, 3.
19. Denn es * müssen Rotten unter
euch sein, auf daß die, so rechtschaffen
sind, † offenbar unter euch werden.
*1. Joh. 2, 19. †5. Mose 13, 4.
20. Wenn ihr nun zusammenkommet,
so hält man da nicht des Herrn Abend-
mahl.
21. Denn so man das Abendmahl
halten soll, nimmt ein jeglicher sein
eignes vorhin, und einer ist hungrig,
der andre ist trunken.
22. Habt ihr aber nicht Häuser, da
ihr essen und trinken möget? Oder
verachtet ihr die Gemeine Gottes, und
* beschämet die, so da nichts haben?
Was soll ich euch sagen? Soll ich euch
loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.
*Jak. 2, 5. 6.
23. Ich habe es von dem Herrn
empfangen, das ich euch gegeben
habe. * Denn der Herr Jesus
in der Nacht, da er verraten
ward, nahm das Brot,
*Matth. 26, 26–28. Mark. 14, 22–24.
Luk. 22, 19. 20.
24. dankte, und brach's, und
sprach: Nehmet, esset, das ist
mein Leib, der für euch gebro-
chen wird; solches thut zu mei-
nem Gedächtnis.
25. Desselbigen gleichen auch
den Kelch nach dem Abendmahl,
und sprach: Dieser Kelch ist
das neue Testament in mei-
nem Blut; solches thut, so oft
ihr's trinket, zu meinem Ge-
dächtnis.
26. Denn so oft ihr von diesem Brot
esset und von diesem Kelch trinket,
sollt ihr des Herrn Tod verkündigen,
* bis daß er kommt. *Matth. 26, 29.
27. Welcher nun unwürdig von die-
sem Brot isset oder von dem Kelch des
Herrn trinket, der ist schuldig an dem
Leib und Blut des Herrn. Ebr. 6, 6.
28. Der Mensch * prüfe aber sich
selbst, und also esse er von diesem
Brot, und trinke von diesem Kelch.
*Matth. 26, 22. 2. Kor. 13, 5.
29. Denn welcher unwürdig isset
und trinket, der isset und trinket ihm
selber zum Gericht, damit daß er
nicht unterscheidet den Leib des
Herrn.
30. Darum sind auch viel Schwache
und Kranke unter euch, und ein gut
Teil * schlafen. *K. 15, 20.
31. Denn so wir uns selber richteten,
so würden wir nicht gerichtet.
32. Wenn wir aber gerichtet werden,
so werden wir von dem Herrn gezüch-
tiget, auf daß wir nicht samt der
Welt verdammt werden. Ebr. 12, 5. 6.
33. Darum, meine lieben Brüder,

wenn ihr zusammenkommet zu essen, so harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht euch zum Gerichte zusammenkommt. Das andre will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Kapitel.

Von den geistlichen Gaben und ihrem rechten Gebrauch.

1. Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten.

2. Ihr wisset, daß ihr Heiden seid gewesen, und hingegangen zu den *stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet. *Hab. 2, 18. 19.

3. Darum thu ich euch kund, daß niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann Jesum einen Herrn heißen ohne durch den heiligen Geist. Mark. 9, 39. 1. Joh. 4, 2. 3.

4. Es sind mancherlei Gaben; aber es ist Ein Geist. Röm. 12, 6. Eph. 4, 4.

5. Und es sind mancherlei Ämter; aber es ist Ein Herr. V. 28. Eph. 4, 11.

6. Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist Ein Gott, der da wirket alles in allen.

7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. K. 14, 26.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntnis nach demselbigen Geist;

9. einem andern der Glaube in demselbigen Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist;

10. einem andern Wunder zu thun; einem andern Weissagung; einem andern Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei *Sprachen; einem andern die Sprachen auszulegen. *K. 14, 5. Apg. 2, 4.

11. Dies aber alles wirket derselbige einige Geist, und teilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will. K. 7, 7. Röm. 12, 3. Eph. 4, 7.

12. Denn gleichwie Ein Leib ist, und hat doch viel Glieder, alle Glieder aber eines Leibes, wiewohl ihrer viel sind, sind sie doch Ein Leib: also auch Christus. V. 27. K. 10, 17.

13. Denn wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, *wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geist getränket. *Gal. 3, 28.

14. Denn auch der Leib ist nicht Ein Glied, sondern viele. V. 20.

15. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht; sollte er um deswillen nicht des Leibes Glied sein?

16. Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied; sollte es um deswillen nicht des Leibes Glied sein?

17. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewollt hat.

19. So aber alle Glieder Ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber sind der Glieder viel; aber der Leib ist Einer. V. 14.

21. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich bedarf dein nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich bedarf euer nicht;

22. sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu sein, sind die nötigsten;

23. und die uns dünken am wenigsten ehrbar zu sein, denselbigen legen wir am meisten Ehre an; und die uns übel anstehen, die schmücket man am meisten.

24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürfen's nicht. Aber Gott hat den Leib also vermenget und dem dürftigen Glied am meisten Ehre gegeben,

25. auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sei, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so Ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

27. Ihr seid aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Teil. Röm. 12, 5. Eph. 5, 30.

28. Und Gott hat gesetzet in der Gemeine aufs erste die Apostel, aufs andre die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben, gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen. Eph. 4, 11. 12.

29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter?

30. Haben sie alle Gaben, gesund zu

machen? Reden sie alle mit mancherlei Sprachen? Können sie alle auslegen?

31. Strebt aber nach den besten Gaben; und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen. K. 14, 1.

Das 13. Kapitel.

Preis der Liebe.

1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.

2. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis, und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.
Matth. 7, 22; 17, 20.

3. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. Matth. 6, 2.

4. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht,

5. sie stellet sich nicht ungebärdig, * sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, * Phil. 2, 4. 21.

6. sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit;
Röm. 12, 9.

7. sie * verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.
* Spr. 10, 12. Röm. 15, 1.

8. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und die Erkenntnis aufhören wird.

9. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.

10. Wenn aber kommen wird das Vollkommne, so wird das Stückwerk aufhören.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesichte. Jetzt erkenne ich's stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.
2. Kor. 5, 7.

13. Nun aber bleibt * Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die † Liebe ist die größte unter ihnen. * 1. Thess. 1, 3. † 1. Joh. 4, 16.

Das 14. Kapitel.

Vom Gebrauch der Lehrgabe und des Zungenredens; von guter Ordnung im Gottesdienst.

1. Strebet nach der Liebe. Fleißiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, daß ihr weissagen möget.
K. 12, 10. 31.

2. Denn der mit Zungen redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gotte; denn ihm höret niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur Besserung und zur Ermahnung und zur Tröstung.

4. Wer mit Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die Gemeine.

5. Ich wollte, * daß ihr alle mit Zungen reden könntet; aber viel mehr, daß ihr weissagetet. Denn der da weissaget ist größer, denn der mit Zungen redet; es sei denn, daß er's auch † auslege, daß die Gemeine davon gebessert werde.
* 4. Mose 11, 29. † K. 12, 10.

6. Nun aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch käme und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete entweder durch Offenbarung oder durch * Erkenntnis oder durch Weissagung oder durch Lehre?
* K. 12, 8.

7. Hält sich's doch auch also in den Dingen, die da lauten und doch nicht leben; es sei eine Pfeife oder eine Harfe, wenn sie nicht unterschiedene Töne von sich geben, wie kann man erkennen, was gepfiffen oder geharfet ist?

8. Und so die Posaune einen undeutlichen Ton giebt, wer wird sich zum Streit rüsten?

9. Also auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebet, wie kann man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Es ist mancherlei Art der Stimmen in der Welt, und derselbigen ist keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung, werde ich ein Welscher sein dem, der da redet, und der da redet, wird mir ein Welscher sein.

12. Also auch ihr, sintemal ihr euch fleißiget der geistlichen Gaben, trachtet

darnach, daß ihr alles reichlich habt,
auf daß ihr die Gemeine bessert.
V. 1—4.
13. Darum, welcher mit Zungen
redet, der bete also, daß er's auch
auslege. K. 12, 10.
14. Denn so ich mit Zungen bete, so
betet mein Geist; aber mein Sinn
bringet niemand Frucht.
15. Wie soll es aber denn sein? Ich
will beten mit dem Geist und will
beten auch im Sinn; ich will • Psal-
men singen im Geist und will auch
Psalmen singen mit dem Sinn.
• Eph. 5, 19.
16. Wenn du aber segnest im Geist,
wie soll der, so an des Laien Statt
stehet, Amen sagen auf deine Dank-
sagung, sintemal er nicht weiß, was
du sagest?
17. Du danksagest wohl fein; aber
der andre wird nicht davon gebessert.
18. Ich danke meinem Gott, daß ich
mehr mit Zungen rede denn ihr alle.
19. Aber ich will in der Gemeine
lieber fünf Worte reden mit meinem
Sinn, auf daß ich auch andere unter-
weise, denn zehn tausend Worte mit
Zungen.
20. Lieben Brüder, werdet nicht
• Kinder an dem Verständnis, sondern
an der Bosheit seid Kinder, an dem
Verständnis aber seid † vollkommen.
• Eph. 4, 14. † Phil. 3, 12. 15.
21. Im • Gesetz stehet geschrieben: „Ich
will mit andern Zungen und mit an-
dern Lippen reden zu diesem Volk, und
sie werden mich auch also nicht hören,
spricht der Herr."
• 5. Mose 28, 49. Jes. 28, 11. 12.
22. Darum so sind die Zungen zum
Zeichen nicht den Gläubigen, sondern
den Ungläubigen; die Weissagung
aber nicht den Ungläubigen, sondern
den Gläubigen.
23. Wenn nun die ganze Gemeine zu-
sammenkäme an einen Ort, und rede-
ten alle mit Zungen, es kämen aber
hinein Laien oder Ungläubige, würden
sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?
24. So sie aber alle weissageten, und
käme dann ein Ungläubiger oder Laie
hinein, der würde von denselbigen allen
gestrafet und von allen gerichtet;
25. und also würde das Verborgne
seines Herzens offenbar, und er würde
also fallen auf sein Angesicht, Gott
anbeten und bekennen, daß Gott wahr-
haftig in euch sei. Joh. 16, 8.
26. **Wie** ist ihm denn nun, lieben
Brüder? Wenn ihr • zusammenkom-
met, so hat ein jeglicher Psalmen, er
† hat eine Lehre, er hat Zungen, er
hat Offenbarung, er hat Auslegung.
Lasset es alles geschehen •• zur Bes-
serung.
• K. 11, 18. 20. † K. 12, 8—10. •• Eph. 4, 12.
27. So jemand mit Zungen redet, so
seien es ihrer zween oder aufs meiste
drei, und einer um den andern, und
einer lege es aus.
28. Ist aber kein Ausleger da, so
schweige er unter der Gemeine, rede
aber ihm selber und Gott.
29. Weissager aber lasset reden,
zween oder drei, und die andern lasset
• richten. • 1. Thess. 5, 21. Apg. 17, 11.
30. So aber eine Offenbarung ge-
schieht einem andern, der da sitzt, so
schweige der erste.
31. Ihr könnet wohl alle weissagen,
einer nach dem andern, auf daß sie
alle lernen und alle ermahnet werden.
32. Und die Geister der Propheten
sind den Propheten unterthan.
33. Denn Gott ist nicht ein Gott der
Unordnung, sondern des Friedens.
34. Wie in allen Gemeinen der Hei-
ligen lasset eure • Weiber schweigen
unter der Gemeine; denn es soll ihnen
nicht zugelassen werden, daß sie reden,
sondern sollen † unterthan sein, wie
auch das Gesetz saget.
• 1. Tim. 2, 12. † K. 11, 3. Eph. 5, 22. Tit. 2, 5.
1. Mose 3, 16.
35. Wollen sie aber etwas lernen, so
lasset sie daheim ihre Männer fragen.
Es stehet den Weibern übel an, unter
der Gemeine reden.
36. Oder ist das Wort Gottes von
euch auskommen? Oder ist's allein zu
euch kommen?
37. So sich jemand läßt dünken, er
sei ein Prophet oder geistlich, der er-
kenne, was ich euch schreibe; denn es
sind des Herrn Gebote. 1. Joh. 4, 6.
38. Ist aber jemand unwissend, der
sei unwissend.
39. Darum, lieben Brüder, fleißiget
euch des Weissagens, und wehret nicht
mit Zungen zu reden.
40. Lasset's alles ehrbarlich und or-
dentlich zugehen. Kol. 2, 5.

Das 15. Kapitel.

Von der Auferstehung der Toten.

1. **Ich** erinnere euch aber, lieben Brü-
der, des Evangeliums, das ich euch
verkündiget habe, welches ihr auch an-

genommen habt, in welchem ihr auch
stehet,
2. durch welches ihr auch selig wer-
det: welchergestalt ich es euch ver-
kündiget habe, so ihr's behalten habt;
es wäre denn, daß ihr's umsonst ge-
glaubet hättet.
3. Denn ich habe euch zuvörderst ge-
geben, welches ich auch empfangen
habe, daß Christus gestorben sei für
unsre Sünden nach der * Schrift;
* Jes. 53, 8. 9.
4. und daß er begraben sei, und daß
er auferstanden sei am dritten Tage
nach der * Schrift; * Ps. 16, 10.
5. und daß er gesehen worden ist von
* Kephas, darnach † von den Zwölfen.
* Luk. 24, 34. † Mark. 16, 14.
6. Darnach ist er gesehen worden von
mehr denn fünf hundert Brüdern auf
Einmal, deren noch viel leben, etliche
aber sind entschlafen.
7. Darnach ist er gesehen worden
von Jakobus, darnach von * allen
Aposteln. * Luk. 24, 50.
8. Am letzten nach allen ist er auch
* von mir, als einer unzeitigen Geburt,
gesehen worden. * K. 9, 1.
9. Denn ich bin der * geringste unter
den Aposteln, als der ich nicht wert
bin, daß ich ein Apostel heiße, darum
daß ich die Gemeine Gottes verfolget
habe. * Eph. 3, 8.
10. Aber von Gottes Gnade bin ich,
das ich bin, und seine Gnade an mir
ist nicht vergeblich gewesen, sondern
ich habe viel mehr gearbeitet denn sie
alle; nicht aber ich, sondern Gottes
Gnade, die mit mir ist. 2. Kor. 11, 5. 23.
11. Es sei nun ich oder jene, also
predigen wir, und also habt ihr ge-
glaubet.

12. So aber Christus geprediget wird,
daß er sei von den Toten auferstanden,
wie sagen denn etliche unter euch, die
Auferstehung der Toten sei nichts?
13. Ist aber die Auferstehung der
Toten nichts, so ist auch Christus
nicht auferstanden.
14. Ist aber Christus nicht auf-
erstanden, so ist unsre Predigt
vergeblich, so ist auch euer Glaube
vergeblich.
15. Wir würden aber auch erfunden
falsche Zeugen Gottes, daß wir wider
Gott gezeuget hätten, er hätte Christum
auferwecket, den er nicht auferweckt
hätte, sintemal die Toten nicht aufer-
stehen. Apg. 1, 22.
16. Denn so die Toten nicht aufer-
stehen, so ist Christus auch nicht auf-
erstanden. K. 6, 14.
17. Ist Christus aber nicht aufer-
standen, so ist euer Glaube eitel, so
seid ihr noch in euren Sünden; V. 14.
18. so sind auch die, so in Christo
entschlafen sind, verloren.
19. Hoffen wir allein in diesem Leben
auf Christum, so sind wir die elen-
desten unter allen Menschen.
20. Nun aber ist Christus aufer-
standen von den Toten, und der
* Erstling worden unter denen, die da
† schlafen. * Kol. 1, 18. † K. 11, 30.
21. Sintemal durch einen Menschen
der Tod, und durch einen Menschen
die Auferstehung der Toten kommt.
1. Mose 3, 17—19. Röm. 5, 12. 18.
22. Denn gleichwie sie in Adam alle
sterben, also werden sie in Christo
alle lebendig gemacht werden;
23. ein jeglicher aber in seiner Ord-
nung: * der Erstling Christus; † dar-
nach die Christo angehören, wenn er
kommen wird;
* V. 20. † 1. Thess. 4, 16. Offenb. 20, 5.
24. darnach das Ende, wenn er das
Reich Gott und dem Vater überant-
worten wird, wenn er aufheben wird
alle Herrschaft und alle Obrigkeit
und Gewalt. Dan. 2, 44.
25. Er muß aber herrschen, bis daß
er alle seine Feinde unter seine Füße
lege. Ps. 110, 1. Matth. 22, 44.
26. Der letzte Feind, der aufgehoben
wird, ist der Tod. Offenb. 20, 14; 21, 4.
27. Denn * er hat ihm alles unter
seine Füße gethan. Wenn er aber
saget, daß es alles unterthan sei, ist's
offenbar, daß ausgenommen ist, der
ihm alles untergethan hat. * Ps. 8, 7.
28. Wenn aber alles ihm unterthan
sein wird, alsdann wird auch der
Sohn selbst unterthan sein dem, der
ihm alles untergethan hat, auf daß
Gott sei alles in allen.

29. Was machen sonst, die sich taufen
lassen über den Toten, so allerdinge
die Toten nicht auferstehen? Was
lassen sie sich taufen über den Toten?
30. Und was stehen wir alle Stunde
in der Fahr? Röm. 8, 36.
31. Bei unserm Ruhm, den ich habe
in Christo Jesu, unserm Herrn, ich
sterbe täglich. 2. Kor. 4, 10. 11.
32. Hab ich menschlicher Meinung zu
Ephesus mit wilden Tieren gefochten,
was hilft mich's? So die Toten nicht

auferstehen, * „lasset uns essen und trinken; denn morgen sind wir tot!“
*Jes. 22, 13.

33. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

34. * Werdet doch einmal recht nüchtern und sündiget nicht; denn etliche † wissen nichts von Gott, das ** sage ich euch zur Schande.
*Röm. 13, 11. Eph. 5, 14. †Apg. 26, 8. **K. 6, 5.

35. Möchte aber jemand sagen: Wie werden die Toten auferstehen? und mit welcherlei Leibe werden sie kommen?

36. Du Narr, das du säest wird nicht lebendig, * es sterbe denn. *Joh. 12, 24.

37. Und das du säest ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloß Korn, etwa Weizen oder der andern eines.

38. Gott aber giebt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den Samen seinen eignen Leib. 1. Mose 1, 11.

39. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch, sondern ein ander Fleisch ist der Menschen, ein anders des Viehs, ein anders der Fische, ein anders der Vögel.

40. Und es sind himmlische Körper und irdische Körper. Aber eine andre Herrlichkeit haben die himmlischen und eine andre die irdischen.

41. Eine andre Klarheit hat die Sonne, eine andre Klarheit hat der Mond, eine andre Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit.

42. Also auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.

43. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen * in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. *Phil. 3, 20. 21.

44. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Ist ein natürlicher Leib, so ist auch ein geistlicher Leib.

45. Wie es * geschrieben stehet: Der erste Mensch, Adam, „ward zu einer lebendigen Seele“; und der letzte Adam zum † Geist, der da lebendig macht.
*1. Mose 2, 7. †2. Kor. 3, 17.

46. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche; darnach der geistliche.

47. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der andre Mensch ist der Herr vom Himmel.

48. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen; und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das * Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.
*1. Mose 5, 3.

50. Das sage ich aber, lieben Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. K. 6, 13.

51. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir * werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; *1. Thess. 4, 15. 17.

52. und dasselbe plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten * Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. *Matth. 24, 31. 1. Thess. 4, 16.

53. Denn dies Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 2. Kor. 5, 4.

54. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet:

55. „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“
Jes. 25, 8. Hos. 13, 14.

56. Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; * die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. *Röm. 7, 13; 6, 14.

57. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

58. Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, * daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn. *2. Chron. 15, 7.

Das 16. Kapitel.

Von Sammlung einer milden Steuer für die dürftigen Christen zu Jerusalem. Empfehlung des Timotheus. Ermahnungen, Grüße und Schluß.

1. Was aber die * Steuer anlangt, die den Heiligen geschieht, wie ich den Gemeinen in Galatien geordnet habe, also thut auch ihr.
*Apg. 11, 29. 2. Kor. 8; 9. Gal. 2, 10.

2. Auf jeglichen • ersten Tag der Woche lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch und sammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererst die Steuer zu sammeln sei.
• Apg. 20, 7.
3. Wenn ich aber kommen bin, welche ihr dafür ansehet, die will ich mit Briefen senden, daß sie hinbringen eure Wohlthat gen Jerusalem.
4. So es aber wert ist, daß ich auch hinreise, sollen sie mit mir reisen.
5. Ich will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedonien gezogen bin; denn durch Macedonien werde ich ziehen. Apg. 19, 21.
6. Bei euch aber werde ich vielleicht bleiben oder auch wintern, auf daß ihr mich • geleitet, wo ich hinziehen werde.
• Röm. 15, 24.
7. Ich will euch jetzt nicht sehen im Vorüberziehen; denn ich hoffe, ich wolle • etliche Zeit bei euch bleiben, + so es der Herr zuläßet. • Apg. 20, 2. + Apg. 18, 21.
8. Ich werde aber zu • Ephesus bleiben bis auf Pfingsten. • Apg. 19, 1. 10.
9. Denn mir ist eine große • Thür aufgethan, die viel Frucht wirkt, und sind viel Widersacher da.
• 2. Kor. 2, 12. Kol. 4, 3. Offenb. 3, 8.
10. So • Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sei; denn er + treibet auch das Werk des Herrn wie ich. • K. 4, 17. + Phil. 2, 20.
11. Daß ihn nun nicht jemand • verachte. + Geleitet ihn aber im Frieden, daß er zu mir komme; denn ich warte sein mit den Brüdern. • 1. Tim. 4, 12. + V. 6.
12. Von • Apollos, dem Bruder, aber wisset, daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern; und es war allerdinge sein Wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen sein wird. • K. 1, 12.
13. Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und • seid stark!
• Eph. 6, 10.
14. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.
15. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder: Ihr kennet das • Haus des Stephanas, daß sie sind + die Erstlinge in Achaja, und haben sich selbst verordnet zum Dienst den Heiligen;
• K. 1, 16. + Röm. 16, 5.
16. daß auch ihr solchen unterthan seiet, und allen, die mitwirken und arbeiten. Phil. 2, 29.
17. Ich freue mich über der Ankunft des Stephanas und Fortunatus und Achaikus; denn wo ich euer Mangel hatte, das haben sie erstattet.
18. Sie haben erquickt meinen und euren Geist. • Erkennet, die solche sind.
• 1. Thess. 5, 12.
19. Es grüßen euch die Gemeinen in Asien. Es grüßet euch sehr in dem Herrn • Aquila und Priscilla samt der Gemeine in ihrem Hause.
• Apg. 18, 2. 18. 26. Röm. 16, 3. 5.
20. Es grüßen euch alle Brüder. • Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß.
• Röm. 16, 16. 2. Kor. 13, 12. 1. Petr. 5, 14.
21. Ich Paulus grüße euch mit meiner Hand. Kol. 4, 18. 2. Thess. 3, 17.
22. So jemand den Herrn Jesum Christ nicht lieb hat, • der sei Anathema; Maran atha! [d. h. der sei verflucht; unser Herr kommt!] • Gal. 1, 8. 9.
23. Die Gnade des Herrn Jesu Christi sei mit euch!
24. Meine Liebe sei mit euch allen in Christo Jesu! Amen.

Der erste Brief an die Korinther, gesandt von Philippi durch Stephanas und Fortunatus und Achaikus und Timotheus.

Der andere Brief des Paulus an die Korinther.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dank des Apostels für Gottes Trost in Trübsalen. Verteidigung gegen den Vorwurf der Unbeständigkeit.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi • durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus der Gemeine Gottes zu Korinth samt allen Heiligen in ganz Achaja. • 1. Kor. 1, 1.
2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Röm. 1, 7.
3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles • Trostes, • Röm. 15, 5.
4. der uns tröstet in aller unsrer Trübsal, daß wir auch trösten können, die da

sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost,
damit wir getröstet werden von Gott.
5. Denn gleichwie wir des Leidens
Christi viel haben, also werden wir
euch reichlich getröstet durch Christum.
Ps. 34, 20; 94, 19.
6. Wir haben aber Trübsal oder
Trost, so ・geschieht es euch zu gute.
Ist's Trübsal, so geschieht es euch zu
Trost und Heil; welches Heil sich be-
weiset, so ihr leidet mit Geduld, der-
maßen wie wir leiden. Ist's Trost,
so geschieht auch das euch zu Trost und
Heil; ・K. 4, 15. 17.
7. und stehet unsre Hoffnung fest für
euch, dieweil wir wissen, daß, wie ihr
des Leidens teilhaftig seid, so werdet
ihr auch des Trostes teilhaftig sein.
8. Denn wir wollen euch nicht ver-
halten, lieben Brüder, ・unsre Trübsal,
die uns in Asien widerfahren ist, da
wir über die Maßen beschweret waren
und über Macht, also daß wir auch
am Leben verzagten
・Apg. 19, 23. 1. Kor. 15, 32.
9. und bei uns beschlossen hatten,
wir müßten sterben. Das geschah aber
darum, daß wir unser Vertrauen nicht
auf uns selbst sollen stellen, sondern
auf Gott, der die Toten auferwecket,
10. welcher uns von solchem Tode er-
löset hat und noch täglich erlöset; und
hoffen auf ihn, er werde uns auch hin-
fort erlösen, 2. Tim. 4, 18.
11. durch Hilfe auch eurer Fürbitte
für uns; auf daß über uns für die
Gabe, die uns gegeben ist, durch viel
Personen viel Danks geschehe.
12. Denn unser Ruhm ist dieser: das
・Zeugnis unsers Gewissens, daß wir
in Einfältigkeit und göttlicher Lauter-
keit, nicht † in fleischlicher Weisheit,
sondern in der Gnade Gottes auf der
Welt gewandelt haben, allermeist aber
bei euch. ・K. 2, 17. Ebr. 13, 18. † 1. Kor. 1, 17.
13. Denn wir schreiben euch nichts an-
ders, denn das ihr leset und auch be-
findet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns
auch bis ans Ende also befinden, gleich-
wie ihr uns zum Teil befunden habt.
14. Denn ・wir sind euer Ruhm,
gleichwie auch † ihr unser Ruhm seid
auf des Herrn Jesu Tag.
・K. 5, 12. † Phil. 2, 16.
15. Und auf solch Vertrauen gedachte
ich jenesmal zu euch zu kommen, auf
daß ihr abermal eine Wohlthat em-
pfinget,
16. und ich durch euch nach Macedonien
reisete, und wiederum aus Macedonien
zu euch käme und von euch geleitet
würde nach Judäa. 1. Kor. 16, 5. 6.
17. Hab ich aber einer Leichtfertigkeit
gebrauchet, da ich solches gedachte?
Oder sind meine Anschläge fleischlich?
Nicht also; sondern bei mir ist Ja Ja
und Nein ist Nein.
18. Aber, o ein treuer Gott, daß unser
Wort an euch nicht Ja und Nein ge-
wesen ist.
19. Denn der Sohn Gottes, Jesus
Christus, der unter euch durch uns ge-
prediget ist, durch mich und Silvanus
und Timotheus, der war nicht Ja und
Nein, sondern es war Ja in ihm.
20. Denn alle Gottesverhei-
ßungen sind Ja in ihm, und sind
・Amen in ihm, Gott zu Lobe
durch uns. ・Offenb. 3, 14.
21. Gott ist's aber, der uns befestiget
samt euch in Christum, und uns ・ge-
salbet ・1. Joh. 2, 27.
22. und versiegelt, und in unsre Her-
zen das Pfand, den Geist, gegeben hat.
K. 5, 5. Röm. 8, 16. Eph. 1, 13. 14.
23. Ich rufe aber Gott an ・zum
Zeugen auf meine Seele, daß ich euer
verschonet habe in dem, daß ich nicht
wieder gen Korinth kommen bin.
・K. 11, 31. Röm. 1, 9.
24. Nicht daß wir ・Herrn seien über
euren Glauben, sondern wir sind Ge-
hilfen eurer Freude; denn ihr stehet
im Glauben. ・1. Petr. 5, 3.

Das 2. Kapitel.

Paulus empfiehlt die Wiederaufnahme des buß-
fertigen Sünders, und preist Gott für die kräftige
Wirkung der lautern Predigt von Christo.

1. Ich dachte aber solches bei mir,
daß ich nicht abermal in Traurigkeit
zu euch käme. 1. Kor. 4, 21. K. 12, 21.
2. Denn so ich euch traurig mache,
wer ist, der mich fröhlich mache, ohne
der da von mir betrübet wird?
3. Und ・dasselbige habe ich euch ge-
schrieben, daß ich nicht, wenn ich käme,
traurig sein müßte, über welchen ich
mich billig soll freuen; sintemal ich
mich des zu euch allen versehe, daß
meine Freude euer aller Freude sei.
・1. Kor. 5.
4. Denn ich schrieb euch in großer
Trübsal und Angst des Herzens mit
viel Thränen; nicht daß ihr solltet
betrübet werden, sondern auf daß ihr
die Liebe erkennetet, welche ich habe
sonderlich zu euch.
5. So aber jemand eine Betrübnis

hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, sondern zum Teil, auf daß ich nicht zu viel sage, euch alle. 1. Kor. 5, 1.

6. Es ist aber genug, daß derselbige von vielen also gestrafet ist,

7. daß ihr nun hinfort ihm destomehr vergebet, und tröstet ihn, auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit versinke.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

9. Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seid, • gehorsam zu sein in allen Stücken. • K. 7, 15.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe jemand, das vergebe ich um euretwillen, an • Christi Statt, • Luk. 10, 16.

11. auf daß wir nicht übervorteilet werden • vom Satan; denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat. • Luk. 22, 31.

12. Da ich aber gen Troas kam zu predigen das Evangelium Christi, und • mir eine Thür aufgethan war in dem Herrn, • Apg. 14, 27. 1. Kor. 16, 9.

13. hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, da ich Titus, meinen Bruder, nicht fand, sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen, und fuhr aus nach Macedonien. Apg. 20, 1.

14. Aber Gott sei gedanket, der uns allezeit Sieg giebt in Christo, und offenbaret den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten.

15. Denn wir sind Gott ein guter Geruch Christi, • unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden: • 1. Kor. 1, 18.

16. • diesen ein Geruch des Tods zum Tode; jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und † wer ist hiezu tüchtig? • Luk. 2, 34. † K. 3, 5. 6.

17. Denn wir sind nicht, wie etlicher viel, die das Wort Gottes verfälschen, sondern als aus Lauterkeit und als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo. K. 1, 12.

Das 3. Kapitel.

Das Amt des neuen Testaments ein Amt des Geistes und des Lebens, nicht wie das des Gesetzes ein Amt des tötenden Buchstabens.

1. Heben wir denn abermal an, • uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobebriefe an euch oder Lobebriefe von euch? • K. 5, 12.

2. Ihr seid unser Brief in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen; 1. Kor. 9, 2.

3. die ihr offenbar worden seid, daß ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet und geschrieben, nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht in • steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens. • 2. Mose 24, 12.

4. Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott.

5. Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott, K. 2, 16.

6. welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des • neuen Testaments, nicht des † Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der •• Geist machet lebendig.
• Jer. 31, 31. 1. Kor. 11, 25. † Röm. 7, 6. •• Joh. 6, 63.

7. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tötet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also daß die Kinder Israel • nicht konnten ansehen das Angesicht Moses um der Klarheit willen seines Angesichtes, die doch aufhöret, • 2. Mose 34, 30.

8. wie sollte nicht vielmehr das Amt, das den Geist giebt, Klarheit haben! Gal. 3, 2. 5.

9. Denn so das Amt, das • die Verdammnis prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, † das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit. • 5. Mose 27, 26. † Röm. 1, 17; 3, 21.

10. Denn auch jenes Teil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwenglichen Klarheit.

11. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

12. Dieweil wir nun solche Hoffnung haben, brauchen wir großer Freudigkeit,

13. und thun nicht wie Mose, der die Decke vor sein Angesicht hing, daß die Kinder Israel nicht ansehen konnten das Ende des, das aufhöret; 2. Mose 34, 33. 35.

14. sondern ihre Sinne sind verstocket. Denn bis auf den heutigen Tag bleibet dieselbige Decke unaufgedecket über dem alten Testament, wenn sie es lesen, welche in Christo aufhöret; Röm. 11, 25.

15. aber bis auf den heutigen Tag, wenn Mose gelesen wird, hänget die Decke vor ihrem Herzen.

16. Wenn es • aber sich bekehrete zu dem Herrn, so würde die Decke abgethan; •Röm. 11,23.26.
17. denn der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.
18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesichte, und wir werden verkläret in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist.

Das 4. Kapitel.

Paulus bezeuget, daß er das Evangelium redlich predige und dessen Kraft unter Trübsalen erprobe.

1. Darum, dieweil wir ein solch • Amt haben, nach dem uns + Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde, •K. 3,6. +1. Kor. 7,25.
2. sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht • mit Schalkheit um, fälschen auch nicht Gottes Wort, sondern mit Offenbarung der Wahrheit beweisen wir uns wohl an aller Menschen Gewissen vor Gott. •K. 2,17. 1. Thess. 2,5.
3. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist's in denen, die verloren werden, verdeckt; 1. Kor. 1,18.
4. bei welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinn verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Klarheit Christi, welcher ist • das Ebenbild Gottes. •Ebr. 1,3.
5. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christ, daß er sei der Herr, wir aber eure Knechte um Jesu willen. K. 1,24.
6. Denn • Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen + hellen Schein in unsre Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi. •1. Mose 1,3. +K. 3,18.
7. Wir haben aber solchen Schatz in • irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft sei Gottes und nicht von uns. •K. 5,1.
8. Wir haben allenthalben Trübsal; aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange; aber wir verzagen nicht. K. 1,8; 7,5.
9. Wir leiden Verfolgung; aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt; aber wir kommen nicht um;
10. und • tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde. •1. Kor. 15,31.
11. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in • den Tod gegeben um Jesu willen, auf daß auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische. •Röm. 8,36.
12. Darum so ist nun der Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch.
13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben, nach dem • geschrieben stehet: „Ich glaube, darum rede ich", so glauben wir auch, darum so reden wir auch •Ps. 116,10.
14. und wissen, daß der, so den Herrn Jesum hat auferweckt, wird uns auch auferwecken durch Jesum, und wird uns darstellen samt euch. 1. Kor. 6,14.
15. Denn es geschieht alles um euretwillen, auf daß die überschwengliche Gnade durch vieler Danksagen Gott reichlich preise. K. 1,3–6.
16. Darum werden wir nicht müde, sondern ob unser • äußerlicher Mensch verdirbet, so wird doch der + innerliche von Tage zu Tage erneuert. •V. 10. +Eph. 3,16.
17. Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit Röm. 8,17.18.
18. uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern • auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. •Ebr. 11,1.

Das 5. Kapitel.

Sehnsucht nach der himmlischen Heimat. Wichtigkeit des Amts, das die Versöhnung prediget.

1. Wir wissen aber, so unser • irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel. •Hiob 4,19. 2. Petr. 1,13.14.
2. Und darüber sehnen wir uns auch nach unsrer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; Röm. 8,23.
3. so doch wo wir bekleidet und nicht bloß erfunden werden.
4. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns und sind beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht ent-

kleidet, sondern • überkleidet werden,
auf daß das Sterbliche würde ver-
schlungen von dem Leben. •1. Kor. 15, 53.
5. Der uns aber dazu bereitet, das
ist Gott, der uns das Pfand, den
Geist, gegeben hat.
K. 1, 22. Röm. 8, 16. 23. Eph. 1, 13. 14.
6. So sind wir denn getrost allezeit
und wissen, daß dieweil wir im Leibe
wohnen, so wallen wir • ferne vom
Herrn; •Ebr. 11, 13.
7. denn wir wandeln im Glauben
und nicht im Schauen. 1. Kor. 13, 12.
8. Wir sind aber getrost, und haben
vielmehr Lust außer dem Leibe zu
wallen und daheim zu sein bei dem
Herrn. Phil. 1, 23.
9. Darum fleißigen wir uns auch,
wir sind daheim oder • wallen, daß
wir ihm wohlgefallen. •Ps. 39, 13.
10. Denn wir müssen alle offen-
bar werden • vor dem Richtstuhl
Christi, auf daß ein jeglicher em-
pfahe, nach dem er gehandelt hat
bei Leibesleben, es sei gut oder
böse. •Apg. 17, 31. Röm. 2, 16; 14, 10.
11. Dieweil wir denn wissen, daß der
Herr zu fürchten ist, fahren wir schön
mit den Leuten; aber Gott sind wir
offenbar. Ich hoffe aber, daß wir
auch in eurem Gewissen offenbar sind.
12. Wir loben • uns nicht abermal
bei euch, sondern geben euch eine Ur-
sache, zu rühmen von uns, auf daß
ihr habt zu rühmen wider die, so sich
nach dem Ansehen rühmen und nicht
nach dem Herzen. •K. 3, 1.
13. Denn thun wir zu viel, so thun
wir's Gott; sind wir mäßig, so sind
wir euch mäßig.
14. Denn die Liebe Christi dringet
uns also; sintemal wir halten, daß so
Einer für alle gestorben ist, so sind
sie alle gestorben,
15. und er ist darum für • alle gestor-
ben, + auf daß die, so da leben, hin-
fort nicht ihnen selbst leben, sondern
dem, der für sie gestorben und aufer-
standen ist. •1. Tim. 2, 6. +Röm. 14, 7. 8.
16. Darum von nun an kennen wir
niemand nach dem Fleisch; und ob
wir auch Christum gekannt haben
nach dem Fleisch, so kennen wir ihn
doch jetzt nicht mehr.
17. Darum, • ist jemand in Christo,
so ist er eine + neue Kreatur; das
Alte ist vergangen, •• siehe, es ist
alles neu worden.
•Röm. 8, 1. 10. +Gal. 6, 15. ••Offenb. 21, 5.
18. Aber das alles von Gott, der
• uns mit ihm selber versöhnet hat
durch Jesum Christ, und das Amt ge-
geben, das die Versöhnung prediget.
•Röm. 5, 10.
19. Denn Gott war in Christo, und
versöhnte die Welt mit ihm selber, und
rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu,
und hat unter uns aufgerichtet das
Wort von der Versöhnung.
Röm. 3, 24. 25. Kol. 1, 19. 20.
20. So sind wir nun • Botschafter an
Christi Statt; denn Gott vermahnet
durch uns; so bitten wir nun an
Christi Statt: Lasset euch versöhnen
mit Gott! •Jes. 52, 7.
21. Denn er hat den, • der von
keiner Sünde wußte, für uns zur
+ Sünde gemacht, auf daß wir
würden •• in ihm die Gerechtig-
keit, die vor Gott gilt.
•Ebr. 4, 15. +Gal. 3, 13. ••1. Kor. 1, 30.
Phil. 3, 9.

Das 6. Kapitel.

Paulus ermuntert zum würdigen Gebrauch der Gnade Gottes durch sein eigenes Beispiel und warnt vor der Gemeinschaft mit Ungläubigen.

1. Wir ermahnen aber euch als • Mit-
helfer, daß ihr nicht vergeblich die
Gnade Gottes empfahet. •K. 1, 24; 5, 20.
2. Denn • er spricht: „Ich habe dich
in der angenehmen Zeit erhöret, und
habe dir am Tage des Heils geholfen."
Sehet, + jetzt ist die angenehme Zeit,
jetzt ist der Tag des Heils.
•Jes. 49, 8. +Luk. 4, 19. 21.
3. Und wir geben niemand irgend ein
Ärgernis, auf daß unser Amt nicht
verlästert werde;
4. sondern in allen Dingen • beweisen
wir uns als die Diener Gottes, in
großer Geduld, in Trübsalen, in Nö-
ten, in Ängsten, •K. 4, 2.
5. in Schlägen, in Gefängnissen, in
Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in
Fasten, K. 11, 23–27.
6. in • Keuschheit, in Erkenntnis, in
Langmut, in Freundlichkeit, in dem
heiligen Geist, in ungefärbter Liebe,
•1. Tim. 4, 12.
7. in dem Wort der Wahrheit, in
der • Kraft Gottes, durch Waffen der
Gerechtigkeit zur Rechten und zur
Linken; •1. Kor. 2, 4.
8. durch Ehre und Schande, durch
böse Gerüchte und gute Gerüchte; als
die Verführer und doch wahrhaftig;
9. als die Unbekannten, und doch
bekannt; als die • Sterbenden,

und siehe, wir leben; als die
† Gezüchtigten, und doch nicht
ertötet; •K. 4, 10. 11. †Ps. 118, 18.
10. als die Traurigen, aber alle-
zeit fröhlich; als die Armen, aber
die doch viele reich machen; als
die nichts innehaben, und doch
alles haben. Phil. 4, 12. 13.
11. O ihr Korinther! unser Mund
hat sich zu euch aufgethan, unser Herz
ist weit.
12. Ihr habt nicht engen Raum in
uns; aber eng ist's in euren Herzen.
13. Ich rede mit euch als • mit meinen
Kindern, daß ihr euch auch also gegen
mich stellet, und werdet auch weit.
•1. Kor. 4, 14.
14. Ziehet nicht am fremden Joch mit
den Ungläubigen. Denn • was hat die
Gerechtigkeit zu schaffen mit der Un-
gerechtigkeit? Was hat das Licht für
Gemeinschaft mit der Finsternis?
•Eph. 5, 11.
15. Wie stimmt Christus mit Belial?
Oder was für ein Teil hat der Gläu-
bige mit dem Ungläubigen?
16. Was hat der Tempel Gottes für
eine Gleiche mit den Götzen? • Ihr aber
seid der Tempel des lebendigen Got-
tes; wie denn Gott † spricht: „Ich will
unter ihnen wohnen und unter ihnen
wandeln, und will ihr Gott sein, und
sie sollen mein Volk sein."
•1. Kor. 3, 16. †3. Mose 26, 12.
17. • Darum gehet aus von ihnen,
und sondert euch ab, spricht der Herr,
und rühret kein Unreines an, so will Ich
euch annehmen •Jes. 52, 11. Offenb. 18, 4.
18. und euer Vater sein, und ihr sollt
meine Söhne und Töchter sein, spricht
der allmächtige Herr. Jer. 31, 9; 32, 38.

Das 7. Kapitel.

Ermahnung zur Heiligung. Die göttliche Traurigkeit.

1. Dieweil wir nun solche Verhei-
ßungen haben, meine Liebsten, so lasset
uns von aller Befleckung des Fleisches
und des Geistes uns reinigen, und
fortfahren mit der Heiligung in der
Furcht Gottes.
2. Fasset uns; wir haben niemand
Leid gethan, wir haben niemand ver-
letzt, wir haben niemand vervorteilet.
K. 12, 17. Apg. 20, 33.
3. Nicht sage ich solches, euch zu ver-
dammen; denn ich habe • droben zuvor
gesagt, daß ihr in unsern Herzen seid,
mit zu sterben und mit zu leben.
•K. 6, 11–13.
4. Ich rede mit großer Freudigkeit zu
euch; ich rühme viel von euch; ich bin er-
füllet mit Trost; ich bin überschweng-
lich in Freuden in aller unsrer Trübsal.
5. Denn da wir nach Macedonien ka-
men, hatte unser Fleisch keine Ruhe,
sondern allenthalben waren wir in
Trübsal; auswendig Streit, inwendig
Furcht. Apg. 20, 1. 2.
6. Aber Gott, der die Geringen • tröst-
et, der tröstete uns durch die † An-
kunft des Titus. •K. 1, 3. 4. †K. 2, 13.
7. Nicht allein aber durch seine An-
kunft, sondern auch durch den Trost,
damit er getröstet war an euch, und
verkündigte uns euer Verlangen, euer
Weinen, euren Eifer um mich, also
daß ich mich noch mehr freuete.
8. Denn daß ich euch durch den Brief
habe traurig gemacht, reuet mich nicht.
Und ob's mich reuete, dieweil ich sehe,
daß der Brief vielleicht eine Weile euch
betrübt hat, K. 2, 4.
9. so freue ich mich doch nun, nicht
darüber, daß ihr seid betrübt worden,
sondern daß ihr betrübt seid worden
zur Reue. Denn ihr seid göttlich be-
trübet worden, daß ihr von uns ja kei-
nen Schaden irgend worinnen nehmet.
10. Denn die göttliche Traurig-
keit wirket zur Seligkeit eine
Reue, die niemand gereuet; die
• Traurigkeit aber der Welt wir-
ket den Tod. •Matth. 27, 3–5.
11. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich
seid betrübet worden, welchen Fleiß hat
es in euch gewirket, dazu Verantwor-
tung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer,
Rache! Ihr habt euch bewiesen in allen
Stücken, daß ihr rein seid in der Sache.
12. Darum, ob ich euch geschrieben
habe, so ist's doch nicht geschehen um
des willen, der beleidiget hat, auch nicht
um des willen, der beleidiget ist, sondern
um deswillen, daß euer Fleiß gegen
uns offenbar würde bei euch vor Gott.
13. Derhalben sind wir getröstet wor-
den, daß ihr getröstet seid. Überschweng-
licher aber haben wir uns noch ge-
freuet über der Freude des Titus; denn
sein Geist ist erquicket an euch allen.
14. Denn was ich vor ihm von euch
gerühmet habe, darin bin ich nicht zu
Schanden worden, sondern gleichwie
alles wahr ist, das ich mit euch gere-
det habe, also ist auch unser Ruhm
bei Titus wahr worden.
15. Und er ist überaus herzlich wohl
gegen euch gesinnet, wenn er gedenket

an euer aller •Gehorsam, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen. •K. 2, 9.

16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles versehen darf.

Das 8. Kapitel.

Vermahnung zur milden Steuer für die armen Christen in Jerusalem.

1. Ich thue euch kund, lieben Brüder, die Gnade Gottes, die in den Gemeinen in Macedonien gegeben ist. Röm. 15, 26.

2. Denn ihre Freude war da überschwenglich, da sie durch viel Trübsal bewähret wurden; und wiewohl sie sehr arm sind, haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.

3. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren sie willig,

4. und fleheten uns mit vielem Zureden, daß wir aufnähmen die Wohlthat und Gemeinschaft der Handreichung, die da geschieht den Heiligen; K. 9, 1. Apg. 11, 29.

5. und nicht, wie wir hoffeten, sondern ergaben sich selbst zuerst dem Herrn und darnach uns, durch den Willen Gottes,

6. daß wir mußten Titus ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, also auch unter euch solche Wohlthat ausrichtete.

7. Aber gleichwie ihr •in allen Stücken reich seid, im Glauben und im Wort und in der Erkenntnis und in allerlei Fleiß und in eurer Liebe zu uns, also †schaffet, daß ihr auch in dieser Wohlthat reich seid. •1. Kor. 1, 5. †1. Kor. 16, 1. 2.

8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete; sondern dieweil andere so fleißig sind, versuche ich auch eure Liebe, ob sie rechter Art sei.

9. Denn ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß ob er wohl reich ist, ward er doch •arm um euretwillen, auf daß ihr durch seine Armut reich würdet. •Matth. 8, 20.

10. Und meine Meinung hierinnen gebe ich; denn solches ist euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem Jahre her, nicht allein das Thun, sondern auch das Wollen;

11. nun aber vollbringet auch das Thun, auf daß, gleichwie da ist ein geneiget Gemüt zu wollen, so sei auch da ein geneiget Gemüt zu thun von dem, das ihr habt.

12. Denn so einer willig ist, so ist er angenehm, nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat. Spr. 3, 28. Mark. 12, 43.

13. Nicht geschieht das der Meinung, daß die andern Ruhe haben und ihr Trübsal, sondern daß es gleich sei.

14. So diene euer Überfluß ihrem Mangel diese [teure] Zeit lang, auf daß auch ihr Überschwang hernach diene eurem Mangel, und geschehe, das gleich ist; K. 9, 12.

15. wie •geschrieben stehet: „Der viel sammelte, hatte nicht Überfluß, und der wenig sammelte, hatte nicht Mangel.“ •2. Mose 16, 18.

16. Gott aber sei Dank, der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz des Titus.

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an, aber dieweil er so sehr fleißig war, ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt, der das Lob hat am Evangelium durch alle Gemeinen.

19. Nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen zum Gefährten unsrer Fahrt in dieser Wohlthat, welche •durch uns ausgerichtet wird dem Herrn zu Ehren und [zum Preis] eures guten Willens. •Gal. 2, 10.

20. Also verhüten wir, daß uns nicht jemand übel nachreden möge solcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird;

21. und sehen drauf, daß es redlich zugehe nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.

22. Auch haben wir mit ihnen gesandt unsern Bruder, den wir oft erfunden haben in vielen Stücken, daß er fleißig sei, nun aber viel fleißiger.

23. Und wir sind großer Zuversicht zu euch, es sei •des Titus halben, welcher mein Geselle und Gehilfe unter euch ist, oder unsrer Brüder halben, welche †Apostel sind der Gemeinen und eine Ehre Christi. •K. 7, 13; 12, 18. †Röm. 16, 7.

24. Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe und •unsers Ruhmes von euch an diesen auch öffentlich vor den Gemeinen. •K. 7, 14.

Das 9. Kapitel.

Fortsetzung.

1. Denn von solcher Steuer, die den Heiligen geschieht, ist mir nicht not, euch zu schreiben. K. 8, 4. 20.

2. Denn ich weiß euren *guten Willen, davon ich rühme bei denen aus Macedonien und sage: Achaja ist vor dem Jahr bereit gewesen; und euer Beispiel hat viele gereizet. *K. 8, 19.

3. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt, daß nicht unser Ruhm von euch zunichte würde in dem Stücke, und daß ihr bereitet seid, gleichwie ich von euch gesagt habe; K. 8, 24.

4. auf daß nicht, so die aus Macedonien mit mir kämen und euch unbereitet fänden, wir (will nicht sagen ihr) zu Schanden würden mit solchem Rühmen.

5. So habe ich es nun für nötig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie voranzögen zu euch, fertig zu machen diesen zuvor verheißenen Segen, daß er bereitet sei, also daß es sei ein Segen und nicht ein Geiz.

6. Ich meine aber das: Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. Spr. 11, 24; 19, 17.

7. Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen *fröhlichen Geber hat Gott lieb. *Röm. 12, 8.

8. Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt und reich seid zu allerlei guten Werken;

9. wie *geschrieben stehet: „Er hat ausgestreuet und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.“ *Ps. 112, 9.

10. Der aber Samen reichet dem Säemann, der wird auch das Brot reichen zur Speise, und wird vermehren euren Samen und wachsen lassen das Gewächs eurer Gerechtigkeit, Jes. 55, 10. Hos. 10, 12.

11. daß ihr reich seid in allen Dingen mit aller Einfältigkeit, welche wirket durch uns *Danksagung Gotte. *K. 1, 11; 4, 15.

12. Denn die Handreichung dieser Steuer *erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch überschwenglich darinnen, daß viele Gott danken für diesen unsern treuen Dienst, *K. 8, 14.

13. und preisen Gott über eurem unterthänigen Bekenntnis des Evangeliums Christi und über eurer einfältigen Steuer an sie und an alle,

14. indem auch sie euer verlanget im Gebet für euch um der überschwenglichen Gnade Gottes willen in euch.

15. Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe.

Das 10. Kapitel.

Des Paulus Verteidigung wider die Nachreden seiner Gegner und der falschen Apostel.

1. Ich aber, Paulus, ermahne euch durch die Sanftmütigkeit und Lindigkeit Christi, der ich gegenwärtig unter euch *gering bin, im Abwesen aber bin ich dreist gegen euch. *1. Kor. 2, 3.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht not sei, gegenwärtig dreist zu handeln und der Kühnheit zu brauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicherweise. V. 11. 1. Kor. 4, 21.

3. Denn ob wir wohl im Fleisch wandeln, so streiten wir doch nicht fleischlicherweise.

4. Denn die *Waffen unsrer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu verstören Befestigungen; *Eph. 6, 13–17.

5. wir verstören damit die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider die Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi,

6. und sind bereit, zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllet ist.

7. **R**ichtet ihr nach dem Ansehen? Verläßt sich jemand darauf, daß er Christo angehöre, der denke solches auch wiederum bei ihm, daß gleichwie er Christo angehöret, also gehören wir auch Christo an.

8. Und so *ich auch etwas weiter mich rühmete von †unsrer Gewalt, welche uns der Herr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu Schanden werden. *K. 12, 6. †1. Kor. 5, 4. 5.

9. [Das sage ich aber,] daß ihr nicht euch dünken lasset, als hätte ich euch wollen schrecken mit Briefen.

10. Denn die Briefe (sprechen sie) sind schwer und stark; aber *die Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach und die Rede verächtlich. *V. 1.

11. Wer ein solcher ist, der denke, daß wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen, so dürfen wir auch wohl sein mit der That gegenwärtig. K. 13, 2. 10.

12. Denn *wir dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, so sich selbst

loben, aber dieweil sie sich bei sich selbst messen und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts. *K. 3,1; 5,12.

13. Wir aber rühmen uns * nicht über das Ziel, sondern nur nach dem Ziel der Regel, damit uns Gott abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch. *Röm. 12,3.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch; denn wir sind ja auch bis zu euch kommen mit dem Evangelium Christi;

15. und rühmen uns nicht übers Ziel in * fremder Arbeit, und haben Hoffnung, wenn nun euer Glaube in euch wächset, daß wir unsrer Regel nach wollen weiterkommen, *Röm. 15,20.

16. und das Evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel bereitet ist. Apg. 19,21.

17. Wer sich aber rühmet, der rühme sich des Herrn. Jer. 9,22.23. 1. Kor. 1,31.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet, sondern daß ihn der Herr lobet. 1. Kor. 4,5.

Das 11. Kapitel.

Fortsetzung. Seine ausgestandene Arbeit und Gefahr bei Pflanzung der Gemeine.

1. Wollte Gott, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zugut; doch ihr haltet mir's wohl zugut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch vertrauet Einem Manne, daß ich eine reine * Jungfrau Christo zubrächte. *Eph. 5,26.27.

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie * die Schlange Eva verführete mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. *1. Mose 3,4.13.

4. Denn so, der da zu euch kommt, einen andern Jesum predigte, den wir nicht geprediget haben, oder ihr einen andern Geist empfinget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein ander Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so vertrüget ihr's billig. Gal. 1,8.9.

5. Denn ich achte, ich sei nicht weniger, denn die hohen Apostel sind. K. 12,11. 1. Kor. 15,10. Gal. 2,6.9.

6. Und ob ich * nicht kundig bin der Rede, so bin ich doch † nicht unkundig in der Erkenntnis. Doch ich bin bei euch allenthalben wohlbekannt. *1. Kor. 2,1.2.13. †Eph. 3,4.

7. Oder hab ich gesündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium Gottes * umsonst verkündiget, *1. Kor. 9,12.18.

8. und habe andere Gemeinen beraubet und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte. Phil. 4,10.15.

9. Und da ich bei euch war gegenwärtig und Mangel hatte, war ich niemand * beschwerlich, denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, die aus Macedonien kamen; und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und will auch noch mich also halten. *K. 12,13.

10. So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist, so soll mir dieser * Ruhm in den Ländern Achajas nicht gestopft werden. *1. Kor. 9,15.

11. Warum das? Daß ich euch nicht sollte lieb haben? Gott weiß es.

12. Was ich aber thue und thun will, das thue ich darum, daß ich die Ursache abschneide denen, die Ursache suchen, daß sie rühmen möchten, sie seien wie wir.

13. Denn solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln. K. 2,17. Phil. 3,2.

14. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichtes.

15. Darum ist es nicht ein Großes, ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit; welcher Ende sein wird nach ihren Werken.

16. Ich sage abermal, daß nicht jemand wähne, ich sei thöricht; wo aber nicht, so nehmet mich an als einen Thörichten, daß ich mich auch ein wenig rühme. K. 12,6.

17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als im Herrn, sondern als in der Thorheit, dieweil wir in das Rühmen kommen sind.

18. Sintemal viele sich rühmen nach dem Fleisch, will ich mich auch rühmen.

19. Denn ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug seid.

20. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so jemand euch trotzet, so euch jemand in das Angesicht streicht.

21. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf

aber jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn.

22. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Same, ich auch. Phil. 3, 5.

23. Sie sind Diener Christi, (ich rede thörlich) ich bin's wohl mehr. • Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöten gewesen. •1. Kor. 15, 10.

24. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen • vierzig Streiche weniger eins. •5. Mose 25, 3.

25. Ich bin • dreimal gestäupet, † einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht hab ich zugebracht in der Tiefe des Meers. •Apg. 16, 22. †Apg. 14, 19.

26. Ich bin oft gereiset; ich bin in Fährlichkeit gewesen durch die Flüsse, in Fährlichkeit durch die Mörder, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüste, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern;

27. in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; K. 6, 5.

28. ohne was sich sonst zuträgt, nämlich daß ich täglich werde angelaufen und • trage Sorge für alle Gemeinen. •Apg. 20, 18–21.

29. • Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? •1. Kor. 9, 22.

30. So ich mich ja rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. K. 12, 5.

31. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, welcher sei gelobet in Ewigkeit, • weiß, daß ich nicht lüge. •K. 1, 23.

32. Zu Damaskus, der Landpfleger des Königes Aretas verwahrete die Stadt der Damasker und wollte mich greifen,

33. und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen. Apg. 9, 24. 25.

Das 12. Kapitel.

Paulus erzählt von hoher Offenbarung des Herrn, tiefem Leiden und göttlicher Stärkung; erinnert an seine lautere Liebe.

1. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze; doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn.

2. Ich kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich's nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich's auch nicht; Gott weiß es) ward derselbige entzücket bis in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denselbigen Menschen (ob er in dem Leibe oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es).

4. Er ward entzücket in das Paradies, und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.

5. Für denselbigen will ich mich rühmen; für mich selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. K. 11, 30.

6. Und • so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet oder von mir höret. •K. 10, 8; 11, 16.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarungen überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des • Satanas Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. •Hiob 2, 6.

8. Dafür ich dreimal dem Herrn geflehet habe, daß er von mir wiche;

9. und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.

10. Darum bin ich gutes Muts in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöten, in Verfolgungen, in Ängsten, um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark. Phil. 4, 13.

11. Ich bin ein Narr worden über dem Rühmen; dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich sollte von euch gelobet werden, sintemal ich • nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind; wiewohl ich nichts bin. •K. 11, 5.

12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen mit aller Geduld, mit • Zeichen und mit Wundern und mit Thaten. •Röm. 15, 19.

13. Welches ist's, darinnen ihr geringer seid denn die andern Gemeinen,

außer daß ich selbst euch nicht habe
• beschweret? Vergebet mir diese
Sünde. *K. 11, 9.
14. Siehe, ich bin • bereit, zum drit-
tenmale zu euch zu kommen, und will
euch nicht beschweren; denn ich suche
nicht das Eure, sondern euch. Denn
es sollen nicht die Kinder den Eltern
Schätze sammeln, sondern die Eltern
den Kindern. *K. 13, 1.
15. Ich aber will sehr gerne darlegen
und • dargelegt werden für eure See-
len; wiewohl ich euch gar sehr liebe
und doch weniger geliebet werde.
*Phil. 2, 17.
16. Aber laß es also sein, daß ich
euch nicht habe beschweret; sondern
dieweil ich tückisch bin, hab ich euch
mit Hinterlist gefangen.
17. Hab ich aber etwa jemand über-
vorteilet durch derer einen, die ich zu
euch gesandt habe?
18. Ich habe • Titus ermahnet und
mit ihm gesandt einen Bruder. Hat
euch etwa Titus übervorteilet? Ha-
ben wir nicht in Einem Geist gewan-
delt? Sind wir nicht in einerlei Fuß-
stapfen gegangen? *K. 8, 6. 16–18.
19. Lasset ihr euch abermal dünken,
wir verantworten uns vor euch? Wir
reden in Christo vor Gott; aber das
alles geschieht, meine Liebsten, euch
zur Besserung.
20. Denn ich fürchte, wenn ich • komme,
daß ich euch nicht finde, wie ich will,
und ihr mich auch nicht findet, wie
ihr wollt; daß Hader, Neid, Zorn,
Zank, Afterreden, Ohrenblasen,
† Aufblähen, Aufruhr da sei;
*K. 10, 2. †1. Kor. 4, 6.
21. • daß mich, wenn ich abermal
komme, mein Gott demütige bei euch,
und müsse Leid tragen über viele, † die
zuvor gesündiget und nicht Buße ge-
than haben für die Unreinigkeit und
Hurerei und Unzucht, die sie getrieben
haben. *K. 2, 1. †K. 13, 2.

Das 13. Kapitel.

Vermahnung zur Buße. Schluß.

1. **K**omme ich zum drittenmal zu euch,
so soll • in zweier oder dreier Zeugen
Mund bestehen allerlei Sache.
*5. Mose 19, 15. 1. Tim. 5, 19.
2. Ich habe es euch zuvor gesagt,
und sage es euch zuvor, als gegenwär-
tig, zum andernmal, und schreibe es
nun im Abwesen denen, die zuvor ge-
sündiget haben, und den andern allen:
wenn ich abermal komme, so will ich
nicht schonen;
3. sintemal ihr suchet, daß ihr ein-
mal gewahr werdet des, der in mir
redet, nämlich Christi, welcher unter
euch nicht schwach ist, sondern ist mäch-
tig unter euch.
4. Und ob er wohl gekreuziget ist • in
der Schwachheit, so lebet er doch in
der Kraft Gottes. Und ob wir auch
schwach sind in ihm, so leben wir doch
mit ihm in der Kraft Gottes unter
euch. *Phil. 2, 7. 8.
5. **Versuchet euch selbst, ob ihr im
Glauben seid; • prüfet euch selbst.
Oder erkennet ihr euch selbst nicht,
daß Jesus Christus in euch ist? Es
sei denn, daß ihr untüchtig seid.**
*1. Kor. 11, 28.
6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß
wir nicht untüchtig sind.
7. Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts
Übels thut; nicht auf daß wir tüchtig
gesehen werden, sondern auf daß ihr
das Gute thut, und wir wie die Un-
tüchtigen seien.
8. Denn wir können nichts wider die
Wahrheit, sondern für die Wahrheit.
9. Wir freuen uns aber, wenn wir
schwach sind und ihr mächtig seid.
Und dasselbige wünschen wir auch,
nämlich eure Vollkommenheit.
10. Derhalben ich auch solches abwe-
send schreibe, • auf daß ich nicht, wenn
ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen
müsse nach der † Macht, welche mir
der Herr, zu bessern, und nicht zu ver-
derben, gegeben hat. *K. 10, 11. †K. 10, 8.
11. **Zuletzt, lieben Brüder, • freuet
euch, seid vollkommen, tröstet euch, habt
einerlei Sinn, seid friedsam, so wird
der Gott der Liebe und † des Friedens
mit euch sein.** *Phil. 4, 4. †Röm. 15, 33.
12. Grüßet euch unter einander mit
dem heiligen Kuß. Es grüßen euch
alle Heiligen. 1. Kor. 16, 20.
13. **Die Gnade unsers Herrn Jesu
Christi und die Liebe Gottes und
die Gemeinschaft des heiligen
Geistes sei mit euch allen! Amen.**

Der andere Brief an die Korinther, gesandt
von Philippi in Macedonien durch Titus
und Lukas.

Der Brief des Paulus an die Galater.

Das 1. Kapitel.

Von der Galater Unbeständigkeit und des Paulus Apostelamt.

1. Paulus, ein Apostel (nicht • von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesum Christ und Gott, den Vater, der ihn auferwecket hat von den Toten), • V. 11. 12.

2. und alle Brüder, die bei mir sind, den Gemeinen in Galatien.

3. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christ, Röm. 1, 7.

4. der sich • selbst für unsre Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen + argen Welt nach dem Willen Gottes und unsers Vaters,
• K. 2, 20. 1. Tim. 2, 6. Tit. 2, 14. + 1. Joh. 5, 19.

5. welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein ander Evangelium;

7. so doch kein anders ist; außer daß etliche sind, die euch • verwirren, und wollen das Evangelium Christi verkehren. • Apg. 15, 1. 24.

8. Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch geprediget haben, • der sei verflucht.
• 1. Kor. 16, 22.

9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: So jemand euch Evangelium prediget anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verfluchet.

10. Predige ich denn jetzt • Menschen oder Gott zu Dienst? Oder gedenke ich Menschen gefällig zu sein? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht. • 1. Thess. 2, 4.

11. Ich thue euch aber kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist.

12. Denn ich habe es von keinem Menschen empfangen noch gelernet, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi.

13. Denn ihr habt ja wohl gehöret meinen Wandel weiland im Judentum, • wie ich über die Maßen die Gemeine Gottes verfolgete und verstörete sie, • Apg. 26, 4—20.

14. und nahm zu im Judentum über viele meinesgleichen in meinem Geschlecht, und eiferte über die Maßen um das väterliche Gesetz.

15. Da es aber Gott wohlgefiel, der mich von meiner Mutter Leibe an hat ausgesondert und berufen durch seine Gnade, Röm. 1, 1. Jer. 1, 5.

16. daß er seinen Sohn • offenbarte in mir, daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den + Heiden: alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut,
• Matth. 16, 17. + K. 2, 7.

17. kam auch nicht gen Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog hin nach Arabien, und kam wiederum gen Damaskus.

18. Darnach über drei Jahre kam ich gen Jerusalem, Petrus zu schauen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm. Apg. 9, 26.

19. Der andern Apostel aber sah ich keinen außer • Jakobus, des Herrn Bruder. • Matth. 13, 55.

20. Was ich euch aber schreibe, siehe, Gott weiß, ich lüge nicht.

21. Darnach kam ich in die Länder Syrien und Cilicien. Apg. 9, 30.

22. Ich war aber unbekannt von Angesichte den christlichen Gemeinen in Judäa.

23. Sie hatten aber allein gehöret, daß, der uns weiland verfolgete, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weiland verstörete;

24. und priesen Gott über mir.

Das 2. Kapitel.

Paulus trifft ein Übereinkommen mit den Aposteln, widersteht dem Petrus und beharrt auf der Glaubensgerechtigkeit.

1. Darnach über vierzehn Jahre zog ich abermal hinauf gen Jerusalem mit Barnabas, und nahm Titus auch mit mir. Apg. 15, 2.

2. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung, und besprach mich mit ihnen über dem Evangelium, das ich predige unter den Heiden; besonders aber mit denen, die das • Ansehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe oder gelaufen hätte. • V. 6. 9.

3. Aber es ward auch Titus nicht
gezwungen, sich beschneiden zu lassen,
der mit mir war, ob er wohl ein
Grieche war. Apg. 16, 3.
4. Denn da • etliche falsche Brüder
sich mit eingedrungen und neben ein=
geschlichen waren, zu verkundschaften
unsre Freiheit, die wir haben in
Christo Jesu, daß sie uns gefangen=
nähmen, •Apg. 15, 1. 24.
5. wichen wir denselbigen nicht eine
Stunde, unterthan zu sein, auf daß
• die Wahrheit des Evangeliums bei
euch bestünde. •K. 3, 1.
6. Von denen aber, die das Ansehen
hatten—welcherlei sie weiland gewesen
sind, da liegt mir nichts an; denn
Gott achtet das Ansehen der Menschen
nicht — mich haben die, so das An=
sehen hatten, nichts anders gelehret,
7. sondern dagegen, da sie sahen, daß
mir vertrauet war das Evangelium
• an die Vorhaut, gleichwie dem
Petrus das Evangelium an die Be=
schneidung, •Apg. 9, 15; 15, 12; 22, 21.
8. (denn der mit Petrus kräftig ist
gewesen zum Apostelamt unter die
Beschneidung, der ist mit mir auch
kräftig gewesen unter die Heiden;)
9. und da sie erkannten die Gnade,
die mir gegeben war, Jakobus und
• Kephas und Johannes, die für Säu=
len angesehen waren, gaben sie mir
und Barnabas die rechte Hand, und
wurden mit uns eins, daß wir unter
die Heiden, sie aber unter die Be=
schneidung gingen; •Joh. 1, 42.
10. allein daß wir der Armen ge=
dächten, welches ich auch fleißig bin
gewesen zu thun.
Apg. 11, 30; 12, 25.
11. Da aber Petrus gen Antiochien
kam, widerstund ich ihm unter Augen;
denn es war Klage über ihn kommen.
12. Denn zuvor, ehe etliche von Ja=
kobus kamen, aß er mit den Heiden;
da sie aber kamen, entzog er sich und
sonderte sich, darum daß er die von
der Beschneidung fürchtete. Apg. 11, 3.
13. Und heuchelten mit ihm die an=
dern Juden, also daß auch Barnabas
verführet ward, mit ihnen zu heucheln.
14. Aber da ich sah, daß sie nicht
richtig wandelten nach der Wahrheit
des Evangeliums, sprach ich zu Petrus
vor allen öffentlich: So du, der du ein
Jude bist, heidnisch lebest und nicht
jüdisch, warum zwingest du denn die
Heiden jüdisch zu leben?
15. Wir sind von Natur Juden und
nicht Sünder aus den Heiden;
16. doch weil wir wissen, daß der
Mensch durch des Gesetzes Werke nicht
gerecht wird, sondern durch den Glau=
ben an Jesum Christ, so glauben wir
auch an Christum Jesum, auf daß wir
gerecht werden durch den Glauben an
Christum und nicht durch des Gesetzes
Werke; denn durch des Gesetzes Werke
wird kein Fleisch gerecht. Apg. 15, 10. 11.
Röm. 3, 20. 28; 4, 5; 11, 6. Eph. 2, 8.
17. Sollten wir aber, die da suchen
durch Christum gerecht zu werden,
auch selbst Sünder erfunden werden,
so wäre Christus ein Sündendiener.
Das sei ferne!
18. Wenn ich aber das, so ich zer=
brochen habe, wiederum baue, so mache
ich mich selbst zu einem Übertreter.
19. Ich bin aber durchs Gesetz dem
Gesetz gestorben, • auf daß ich Gott
lebe; ich bin mit Christo gekreuziget.
•Röm. 7, 6.
20. Ich lebe aber; doch nun nicht
ich, • sondern Christus lebet in
mir. Denn was ich jetzt lebe im
Fleisch, das lebe ich in dem
Glauben des Sohns Gottes,
der mich geliebet hat, † und sich
selbst für mich dargegeben.
•Joh. 17, 23. †K. 1, 4.
21. Ich werfe nicht weg die Gnade
Gottes; denn so durch das Gesetz die
Gerechtigkeit kommt, so ist Christus
vergeblich gestorben.

Das 3. Kapitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens schon bei Abra=
ham. Das Gesetz ein Zuchtmeister auf Christum.

1. O ihr unverständigen Galater,
wer hat euch bezaubert, daß ihr der
Wahrheit nicht gehorchet? welchen
Christus Jesus vor die Augen ge=
malet war, als wäre er unter euch
gekreuziget.
2. Das will ich allein von euch ler=
nen: Habt ihr den Geist empfangen
durch des Gesetzes Werke oder durch
die Predigt vom Glauben?
3. Seid ihr so unverständig? Im
Geist habt ihr angefangen, wollt ihr's
denn nun im Fleisch vollenden?
4. Habt ihr denn so viel umsonst er=
litten? Ist's anders umsonst.
5. Der euch nun den Geist reichet und
thut solche Thaten unter euch, thut
er's durch des Gesetzes Werke oder
durch die Predigt vom Glauben?

6. Gleichwie Abraham hat Gott geglaubet, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. 1. Mose 15, 6.
7. So erkennet ihr ja, daß, die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.
8. Die Schrift aber hat es zuvor gesehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht macht; darum verkündigte sie dem Abraham: *„In dir sollen alle Heiden gesegnet werden." *1. Mose 12, 3.
9. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham. Röm. 4, 16.
10. Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: *„Verflucht sei jedermann, der nicht bleibt in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er's thue." *5. Mose 27, 26.
11. Daß aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn *„der Gerechte wird seines Glaubens leben". *Hab. 2, 4. Röm. 1, 17.
12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens, sondern *„der Mensch, der es thut, wird dadurch leben". *3. Mose 18, 5.
13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein *Fluch für uns (denn es stehet † geschrieben: „Verflucht ist jedermann, der am Holz hanget"), *Röm. 8, 3. 2. Kor. 5, 21. †5. Mose 21, 23.
14. auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißnen Geist empfingen durch den Glauben.
15. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: verwirft man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu.
16. Nun ist ja die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er *spricht nicht: „durch die Samen", als durch viele, sondern als durch Einen: „durch deinen Samen", welcher ist Christus. *1. Mose 22, 18.
17. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören, *welches gegeben ist über vier hundert und dreißig Jahre hernach. *2. Mose 12, 40.
18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben; Gott aber hat's Abraham durch Verheißung frei geschenkt.
19. Was soll denn das Gesetz? Es ist *hinzukommen um der Sünden willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den † Engeln durch die Hand des Mittlers. *Röm. 5, 20. †Apg. 7, 53.
20. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; Gott aber ist einig.
21. Wie? ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte *lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze. *Röm. 8, 2–4.
22. Aber die *Schrift hat alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben. *Röm. 3, 9–19; 11, 32.
23. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbart werden. K. 4, 3.
24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.
25. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Röm. 10, 4.
26. Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Joh. 1, 12. Röm. 8, 17.
27. Denn wieviel euer auf Christum *getauft sind, die haben † Christum angezogen. *Röm. 6, 3. †Röm. 13, 14.
28. Hie ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freier, hie ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal Einer in Christo Jesu. Röm. 10, 12. 1. Kor. 12, 13.
29. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Same und nach der Verheißung Erben. V. 7. Röm. 9, 7.

Das 4. Kapitel.

Durch Christum sind wir Kinder Gottes, also frei vom Gesetz. Sara und Hagar ein Bild der neutestamentlichen und der alttestamentlichen Gemeine.

1. Ich sage aber, solange der Erbe unmündig ist, so ist zwischen ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter;
2. sondern er ist unter den Vor-

mündern und Pflegern bis auf die
Zeit, die der Vater bestimmt hat.
3. Also auch wir, da wir unmündig
waren, waren wir gefangen unter
den äußerlichen Satzungen.
K. 3, 23; 5, 1. Kol. 2, 20.
4. Da * aber die Zeit erfüllet
ward, sandte Gott seinen Sohn,
geboren von einem Weibe und
unter das Gesetz gethan,
* Eph. 1, 10.
5. auf daß er die, so unter dem
Gesetz waren, erlöste, daß wir
die Kindschaft empfingen.
K. 3, 13. 26.
6. Weil ihr denn Kinder seid, hat
Gott gesandt den Geist seines Sohns
in eure Herzen, der schreiet: Abba,
lieber Vater! Röm. 8, 15.
7. Also ist nun hie kein Knecht mehr,
sondern eitel Kinder; sind's aber
Kinder, so sind's auch Erben Gottes
durch Christum. K. 3, 29. Röm. 8, 16. 17.
8. Aber zu der Zeit, da ihr Gott
nicht erkanntet, dientet ihr denen, die
von Natur nicht Götter sind.
9. Nun ihr aber Gott erkannt habt, ja
vielmehr von Gott erkannt seid, wie
wendet ihr euch denn um wieder zu den
schwachen und dürftigen Satzungen,
welchen ihr von neuem an dienen wollt?
10. Ihr haltet Tage und Monate und
Feste und Jahre. Röm. 14, 5. Kol. 2, 16.
11. Ich fürchte * euer, daß ich nicht
vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet.
* für euch. 2. Joh. 8.
12. Seid doch wie ich; denn ich bin wie
ihr. Lieben Brüder, ich bitte euch. Ihr
habt mir kein Leid gethan. 2. Kor. 2, 5.
13. Denn ihr wisset, daß ich * euch
† in Schwachheit nach dem Fleisch
das Evangelium geprediget habe zum
erstenmal; * Apg. 16, 6. † 1. Kor. 2, 3.
14. und meine Anfechtungen, die ich
leide nach dem Fleisch, habt ihr nicht
verachtet noch verschmäht, sondern als
einen Engel Gottes nahmet ihr mich
auf, ja als Christum Jesum.
15. Wie waret ihr dazumal so selig!
Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich
gewesen wäre, ihr hättet eure
Augen ausgerissen und mir gegeben.
16. Bin ich denn damit euer Feind
worden, daß ich euch die Wahrheit
vorhalte? Amos 5, 10.
17. Sie eifern um euch nicht fein,
sondern sie wollen euch von mir abfällig
machen, daß ihr um sie sollt
eifern. K. 1, 7.
18. Eifern ist gut, wenn's immerdar
geschieht um das Gute und nicht allein,
wenn ich gegenwärtig bei euch bin.
19. Meine lieben Kinder, welche ich
abermal mit Ängsten gebäre, bis daß
Christus in euch eine Gestalt gewinne!
1. Kor. 4, 15.
20. Ich wollte, daß ich jetzt bei
euch wäre, und meine Stimme wandeln
könnte; denn ich bin irre an euch.
21 Saget mir, die ihr * unter dem
Gesetz sein wollt, habt ihr das Gesetz
nicht gehöret? * V. 9. K. 3, 23.
22. Denn es stehet geschrieben, daß
Abraham zween Söhne hatte, * einen
von der Magd, den † andern von der
Freien. * 1. Mose 16, 15. † 1. Mose 21, 2.
23. Aber der von der Magd war, ist
nach dem Fleisch geboren; der aber
von der Freien ist durch die Verheißung
geboren. Röm. 9, 7–9.
24. Die Worte bedeuten etwas. Denn
das sind die zwei Testamente: eins von
dem Berge Sinai, das * zur Knechtschaft
gebiert, welches ist die Hagar;
* K. 5, 1. Röm. 8, 15.
25. denn Hagar heißet in Arabien der
Berg Sinai, und kommt überein mit
Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und
ist dienstbar mit seinen Kindern.
26. Aber das Jerusalem, das droben
ist, das ist die Freie; die ist unser
aller Mutter. Ebr. 12, 22.
27. Denn es * stehet geschrieben: „Sei
fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht
gebierest, und brich hervor und rufe,
die du nicht schwanger bist; denn die
Einsame hat viel mehr Kinder, denn
die den Mann hat.“ * Jes. 54, 1.
28. Wir aber, lieben Brüder, sind,
Isaak nach, der Verheißung Kinder.
V. 23.
29. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach
dem Fleisch geboren war, * verfolgete
den, der nach dem Geist geboren war,
also gehet es jetzt auch. * 1. Mose 21, 9.
30. Aber * was spricht die Schrift?
„Stoß die Magd hinaus mit ihrem
Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht
erben mit dem Sohn der Freien.“
* 1. Mose 21, 10. 12.
31. So sind wir nun, lieben Brüder,
nicht der Magd Kinder, sondern der
Freien. K. 3, 29.

Das 5. Kapitel.

Ermahnung, in der christlichen Freiheit fest zu stehen und sie durch den Wandel im Geist und in der Liebe zu beweisen.

1. So bestehet nun in der * Freiheit,
damit uns Christus befreiet hat, † und

lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.
*K. 4, 5. 31. †Apg. 15, 10.

2. Siehe, ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden lasset, so nützet euch Christus nichts.

3. Ich zeuge abermal einem jeden, der sich beschneiden lässet, daß er das ganze Gesetz schuldig ist zu thun.

4. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid von der Gnade gefallen.

5. Wir aber warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß.

6. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. K. 6, 15. 1. Kor. 7, 19.

7. Ihr liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen?

8. Solch Überreden ist nicht von dem, der euch berufen hat. K. 1, 6.

9. Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. 1. Kor. 5, 6.

10. Ich versehe mich zu euch in dem Herrn, ihr werdet nicht anders gesinnet sein. Wer euch aber *irremachet, der wird sein †Urteil tragen, er sei wer er wolle. *K. 1, 7. †2. Kor. 11, 15.

11. Ich aber, lieben Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So hätte ja das *Ärgernis des Kreuzes aufgehöret. *1. Kor. 1, 23.

12. Wollte Gott, daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstören!
Ps. 12, 4.

13. Ihr aber, lieben Brüder, seid zur Freiheit berufen; allein sehet zu, daß ihr durch die Freiheit dem Fleisch nicht Raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. 1. Petr. 2, 16.

14. Denn alle Gesetze werden in Einem Wort erfüllet, in *dem: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst."
*3. Mose 19, 18.

15. So ihr euch aber unter einander beißet und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.

16. Ich sage aber: *Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. *V. 25.

17. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Röm. 7, 15. 23.

18. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetze.

19. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, 1. Kor. 6, 9. 10.

20. Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord,

21. Saufen, Fressen und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden *das Reich Gottes nicht erben. *Eph. 5, 5. Offenb. 22, 15.

22. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.
Eph. 5, 9.

23. Wider solche ist das Gesetz nicht.
1. Tim. 1, 9.

24. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Röm. 6, 6. Kol. 3, 5.

25. So wir im Geist leben, so lasset uns auch *im Geist wandeln.
*V. 16. Röm. 8, 4.

26. Lasset uns nicht eiteler Ehre geizig sein, einander zu entrüsten und zu hassen. Phil. 2, 3.

Das 6. Kapitel.

Ermahnung zur Sanftmut und Gutthätigkeit. Warnung vor Irrlehrern. Christi Kreuz unser Ein und Alles.

1. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helft ihm wieder zurecht mit sanftmütigem Geist, ihr die ihr geistlich seid; und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest.
Matth. 18, 15. Jak. 5, 19.

2. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

3. So aber sich jemand läßt dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst.

4. Ein jeglicher aber *prüfe sein eigen Werk, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben und nicht an einem andern. *2. Kor. 13, 5.

5. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen. Röm. 14, 12.

6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. 1. Kor. 9, 14.

7. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten.

8. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Röm. 8, 13.

9. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. 2. Thess. 3, 13.

10. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. 2. Petr. 1, 7.

11. Sehet, mit wie vielen Worten hab ich euch geschrieben mit eigner Hand.

12. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch zu beschneiden, allein • daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolget werden. • K. 5, 11. Phil. 3, 18.

13. Denn auch sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht, sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen mögen.

14. Es sei aber ferne von mir rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt. 1. Kor. 1, 31; 2, 2.

15. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Kreatur. K. 5, 6. 1. Kor. 7, 19.

16. Und wie viele nach dieser Regel einhergehen, über die sei Friede und Barmherzigkeit, und über den • Israel Gottes. • Ps. 125, 5.

17. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe; denn • ich trage die Malzeichen des Herrn Jesu an meinem Leibe. • 2. Kor. 4, 10.

18. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geist, lieben Brüder! Amen.

An die Galater gesandt von Rom.

Der Brief des Paulus an die Epheser.

Das 1. Kapitel.

Preis Gottes für den geistlichen Segen in Christo. Gebet um Wachstum in der Gnade. Christus das Haupt der Gemeine.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, • den Heiligen zu Ephesus und Gläubigen an Christum Jesum. • Röm. 1, 7. 1. Kor. 1, 2.

2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in • himmlischen Gütern durch Christum. • K. 2, 6.

4. Wie er uns denn • erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein + heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; • Joh. 15, 16. Röm. 8, 29. + K. 5, 27.

5. und er hat uns verordnet • zur Kindschaft gegen ihm selbst durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, • Joh. 1, 12.

6. zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem • Geliebten, • Matth. 3, 17.

7. an welchem wir haben die • Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem + Reichtum seiner Gnade, • Kol. 1, 14. + K. 2, 7; 3, 8. 16.

8. welche uns reichlich widerfahren ist durch allerlei Weisheit und Klugheit;

9. und er hat uns wissen lassen das • Geheimnis seines Willens nach seinem Wohlgefallen, so er sich vorgesetzt hatte in ihm, • K. 3, 9. Röm. 16, 25.

10. daß es ausgeführet würde, • da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zusammen verfasset würden in Christo, beide, das im Himmel und auf Erden ist, durch ihn, • Gal. 4, 4.

11. durch welchen wir auch zum • Erbteil kommen sind, die wir zuvor verordnet sind nach dem + Vorsatz des, der alle Dinge wirket nach dem Rat seines Willens, • Kol. 1, 12. + Röm. 8, 28.

12. auf daß wir etwas seien zu Lob seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hofften;

13. durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet,

• versiegelt worden seid mit dem hei-
ligen Geist der Verheißung. •K. 4, 30.
14. welcher • ist das Pfand unsers
Erbes zu unsrer Erlösung, daß wir
sein Eigentum würden zu Lob seiner
Herrlichkeit. •2. Kor. 1, 22; 5, 5.
15. Darum auch ich, nachdem ich ge-
höret habe von dem Glauben bei euch
an den Herrn Jesum und von eurer
Liebe zu allen Heiligen, Kol. 1, 4.
16. höre ich nicht auf zu danken für
euch, und gedenke euer in meinem
Gebet,
17. daß der Gott unsers Herrn Jesu
Christi, der Vater der Herrlichkeit,
gebe euch den Geist der Weisheit und
der Offenbarung zu seiner selbst Er-
kenntnis,
18. und erleuchtete Augen eures Ver-
ständnisses, daß ihr erkennen möget,
welche da sei die Hoffnung eures Be-
rufs, und welcher sei der Reichtum sei-
nes herrlichen Erbes an seinen Hei-
ligen,
19. und welche da sei die überschweng-
liche Größe seiner Kraft an uns, die
wir glauben nach der Wirkung seiner
mächtigen Stärke,
20. welche er gewirket hat in Christo,
da er ihn von den Toten auferwecket
hat und • gesetzt zu seiner Rechten im
Himmel, •Ps. 110, 1.
21. über alle Fürstentümer, Gewalt,
Macht, Herrschaft und alles, was ge-
nannt mag werden, nicht allein in
dieser Welt, sondern auch in der zu-
künftigen; Kol. 2, 10.
22. und hat • alle Dinge unter seine
Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum
† Haupt der Gemeine über alles,
•Ps. 8, 7. Matth. 28, 18. †K. 4, 15.
23. welche da ist • sein Leib, nämlich die
Fülle des, † der alles in allen erfüllet.
•Röm. 12, 5. 1. Kor. 12, 27. †K. 4, 10.

Das 2. Kapitel.

Des Menschen Elend außer Christo, der Gläubigen seliger Zustand in der Gemeine Christi, dem Hause Gottes.

1. **U**nd auch euch, da ihr tot waret
durch Übertretungen und Sünden,
Kol. 2, 13.
2. in welchen ihr • weiland gewandelt
habt nach dem Lauf dieser Welt und
nach dem † Fürsten, der in der Luft
herrschet, nämlich nach dem Geist, der
zu dieser Zeit sein Werk hat in den
Kindern des Unglaubens,
•Tit. 3, 3. †K. 6, 12. Joh. 12, 31.
3. unter welchen wir auch alle wei-
land unsern Wandel gehabt haben in
den Lüsten unsers Fleisches, und tha-
ten den Willen des Fleisches und der
Vernunft, und waren auch Kinder
• des Zorns von Natur, gleichwie auch
die andern; •Kol. 3, 6.
4. aber Gott, der da reich ist an
Barmherzigkeit, durch seine große
Liebe, damit er uns geliebet hat,
5. da wir • tot waren in den Sünden,
hat er uns samt Christo lebendig ge-
macht (denn aus Gnade seid ihr selig
worden), •Luk. 15, 24. 32.
6. und hat uns samt ihm auferwecket,
und samt ihm in das himmlische
Wesen gesetzt in Christo Jesu.
Röm. 8, 10. Phil. 3, 20.
7. auf daß er erzeigete in den zukünf-
tigen Zeiten den überschwenglichen
• Reichtum seiner Gnade durch seine
Güte gegen uns in Christo Jesu. •K. 1, 7.
8. Denn aus Gnade seid ihr selig
worden durch den Glauben, und
dasselbige nicht aus euch, Gottes
Gabe ist es; Gal. 2, 16.
9. nicht aus den Werken, • auf
daß sich nicht jemand rühme.
•1. Kor. 1, 29.
10. Denn wir sind sein Werk, ge-
schaffen in Christo Jesu zu guten
Werken, zu welchen Gott uns zuvor
bereitet hat, daß wir darinnen wan-
deln sollen. Tit. 2, 14.
11. Darum gedenket dran, daß ihr,
die ihr • weiland nach dem Fleisch Hei-
den gewesen seid, und die Vorhaut ge-
nannt wurdet von denen, die genannt
sind die Beschneidung nach dem Fleisch,
die mit der Hand geschieht, •K. 5, 8.
12. daß ihr zu derselbigen Zeit waret
ohne Christum, fremd und außer der
Bürgerschaft Israels, und fremd den
Testamenten • der Verheißung; daher
ihr keine Hoffnung hattet, und waret
ohne Gott in der Welt. •Röm. 9, 4.
13. Nun aber seid ihr, die ihr in Christo
Jesu seid, und weiland ferne gewesen,
nahe worden durch das Blut Christi.
14. Denn Er ist unser • Friede, der
aus beiden † Eines hat gemacht, und
hat abgebrochen den Zaun, der da-
zwischen war, in dem, daß er durch
sein Fleisch wegnahm die Feindschaft,
•Jes. 9, 5. †Gal. 3, 28.
15. nämlich das • Gesetz, so in Ge-
boten gestellet war, auf daß er aus
zweien Einen † neuen Menschen in
ihm selber schüfe und Frieden machete,
•Kol. 2, 14. †2. Kor. 5, 17.

16. und daß er beide versöhnete mit
Gott in Einem Leibe durch das Kreuz,
und hat die Feindschaft getötet durch
sich selbst;
17. und er ist kommen, hat verkün-
diget im Evangelium den Frieden euch,
die ihr ferne waret, und denen, die
nahe waren; Jes. 57, 19. Sach. 9, 10.
18. denn durch ihn haben wir den
Zugang alle beide in Einem Geiste
zum Vater. K. 3, 12.
19. So seid ihr nun nicht mehr
Gäste und Fremdlinge, sondern
Bürger mit den Heiligen und
Gottes Hausgenossen,
K. 3, 6. Ebr. 12, 22. 23.
20. erbauet auf den • Grund der
Apostel und Propheten, da Jesus
Christus der † Eckstein ist;
• Matth. 16, 18. † Jes. 28, 16.
21. auf welchem der ganze Bau in
einander gefüget wächst zu einem hei-
ligen Tempel in dem Herrn,
22. auf welchem auch ihr mit erbauet
werdet zu einer Behausung Gottes im
Geist. 1. Petr. 2, 5.

Das 3. Kapitel.

Paulus preist seinen göttlichen Beruf, den Hei-
den das Evangelium zu predigen, und fleht für
sie um Stärkung im Glauben.

1. Derhalben ich Paulus, der Ge-
fangene Christi Jesu für euch Heiden,
Phil. 1, 7. 13.
2. nach dem ihr gehöret habt von dem
Amt der Gnade Gottes, die mir an
euch gegeben ist,
3. daß mir ist kundworden dieses
• Geheimnis durch Offenbarung, wie
ich droben aufs kürzeste geschrieben
habe, • K. 1, 9. 10.
4. daran ihr, so ihr's leset, merken
könnt meinen Verstand des Geheim-
nisses Christi,
5. welches nicht kundgethan ist in den
vorigen Zeiten den Menschenkindern,
als es nun offenbart ist seinen hei-
ligen Aposteln und Propheten durch
den Geist, Kol. 1, 26.
6. nämlich, daß die Heiden Miterben
seien und mit eingeleibet und Mit-
genossen seiner Verheißung in Christo
durch das Evangelium, K. 2, 13. 18. 19.
7. des ich ein Diener worden bin nach
der Gabe aus der Gnade Gottes, die mir
nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist;
8. mir, dem • allergeringsten unter
allen Heiligen, ist gegeben diese Gnade,
† unter den Heiden zu verkündigen den
unausforschlichen •• Reichtum Christi,
• 1. Kor. 15, 9. 10. † Gal. 1, 16. •• K. 1, 7.
9. und zu erleuchten jedermann, welche
da sei die Gemeinschaft des Geheim-
nisses, das • von der Welt her in Gott
verborgen gewesen ist, der † alle Dinge
geschaffen hat durch Jesum Christ,
• Röm. 16, 25. † Kol. 1, 16.
10. auf daß jetzt kundwürde • den
Fürstentümern und Herrschaften in
dem Himmel an der Gemeine die
† mannigfaltige Weisheit Gottes,
• 1. Petr. 1, 12. † Röm. 11, 33.
11. nach dem • Vorsatz von der Welt
her, welche er bewiesen hat in Christo
Jesu, unserm Herrn, • K. 1, 11.
12. • durch welchen wir haben † Freu-
digkeit und Zugang in aller Zuver-
sicht durch den Glauben an ihn.
• Joh. 14, 6. † Ebr. 4, 16. Röm. 5, 2.
13. Darum bitte ich, daß ihr nicht
müde werdet um meiner Trübsale
willen, die ich • für euch leide, welche
euch eine Ehre sind. • Kol. 1, 24.
14. Derhalben beuge ich meine Kniee
vor dem Vater unsers Herrn Jesu
Christi,
15. der der rechte Vater ist über
alles, was da Kinder heißet im
Himmel und auf Erden,
16. daß er euch Kraft gebe nach
• dem Reichtum seiner Herrlich-
keit, † stark zu werden durch sei-
nen Geist an dem inwendigen
Menschen, • K. 1, 7. † K. 6, 10.
17. daß • Christus wohne durch
den Glauben in euren Herzen,
und ihr durch die Liebe † einge-
wurzelt und gegründet werdet.
• Joh. 14, 23. † Kol. 2, 7.
18. auf daß ihr begreifen möget mit
allen Heiligen, welches da sei die
Breite und die Länge und die Tiefe
und die Höhe;
19. auch erkennen die Liebe Christi,
die doch alle Erkenntnis übertrifft•),
auf daß ihr erfüllet werdet mit aller-
lei Gottesfülle.
•) Andere Übersetzung Luthers: „daß Chri-
tum lieb haben viel besser ist denn alles Wissen".
20. Dem aber, der überschwenglich
thun kann über alles, das wir bitten
oder verstehen, nach der Kraft, die
da in uns wirket,
21. dem sei Ehre in der Gemeine,
die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit,
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Einigkeit im Geiste und zum
neuen Wandel.

1. So ermahne nun euch ich Ge-
fangener in dem Herrn, daß ihr wan-

delt, wie sich's * gebührt eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, *Kol. 1, 10.

2. mit aller Demut und Sanftmut, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, Kol. 3, 12.

3. und seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens.

4. * Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. *Röm. 12, 5.

5. * Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, *1. Kor. 8, 6.

6. Ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch allen, und durch euch alle und in euch allen. 1. Kor. 12, 6.

7. Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi. Röm. 12, 3. 6. 1. Kor. 12, 11.

8. Darum heißt es: * „Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das † Gefängnis gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben." *Ps. 68, 19. †Kol. 2, 15.

9. Daß er aber * aufgefahren ist, was ist's, denn daß er zuvor ist hinuntergefahren in die untersten Örter der Erde? *Joh. 3, 13.

10. Der hinuntergefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte.

11. Und Er hat * etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu † Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, *1. Kor. 12, 28. †Apg. 21, 8.

12. daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde, 1. Petr. 2, 5.

13. bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohns Gottes, und ein vollkommner Mann werden, der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi,

14. auf daß wir * nicht mehr Kinder seien, und uns † wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen zu verführen. *1. Kor. 14, 20. †Ebr. 13, 9.

15. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das * Haupt ist, Christus, *K. 1, 22; 5, 23. Kol. 1, 18.

16. von welchem aus der ganze Leib zusammengefüget ist und ein Glied am andern hanget durch alle Gelenke, dadurch eins dem andern Handreichung thut nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seinem Maße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe. Kol. 2, 19.

17. So sage ich nun und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln * in der Eitelkeit ihres Sinnes, *Röm. 1, 21.

18. welcher Verstand verfinstert ist, und sind * entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens; *K. 2, 12.

19. welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerlei Unreinigkeit samt dem Geiz.

20. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet,

21. so ihr anders von ihm gehöret habt und in ihm gelehret seid, wie in Jesu ein rechtschaffen Wesen ist.

22. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste im Irrtum sich verderbet. Röm. 8, 13. Kol. 3, 9. Gal. 6, 8.

23. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüts, Röm. 12, 2.

24. und ziehet den neuen Menschen an, * der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. *1. Mose 1, 26.

25. Darum leget die Lüge ab und * redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. *Sach. 8, 16.

26. Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Ps. 4, 5. Jak. 1, 19. 20.

27. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer.

28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern * arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen. *1. Thess. 4, 11.

29. Lasset kein * faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern † was nützlich zur Besserung ist, da es not thut, daß es holdselig sei zu hören. *K. 5, 4. †Kol. 3, 16. 17; 4, 6.

30. Und * betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr † versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. *Jes. 63, 10. †K. 1, 13.

31. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch samt aller Bosheit. Kol. 3, 8.

32. Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.
Matth. 6, 14; 18, 22–35. Kol. 3, 13.

Das 5. Kapitel.

Ermahnung zu einem heiligen Wandel. Pflichten der Ehegatten.

1. So seid nun Gottes Nachfolger als die lieben Kinder, Matth. 5, 48.
2. und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns * hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und † Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. * V. 25. Gal. 2, 20. † Ebr. 10, 10.
3. Hurerei aber und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet,
Kol. 3, 5.
4. auch nicht schandbare Worte und * Narrenteidinge oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. * leeres Geschwätz. K. 4, 29.
5. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger, welcher ist ein Götzendiener, Erbe hat in dem Reich Christi und Gottes.
1. Kor. 6, 9. 10.
6. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens.
7. Darum seid nicht ihre Mitgenossen.
8. Denn ihr waret weiland Finsternis; nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn. K. 2, 11. 13. 1. Petr. 2, 9.
9. Wandelt wie * die Kinder des Lichts; die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit; * Luk. 16, 8. Joh. 12, 36.
10. und prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn. V. 17. Röm. 12, 2.
11. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, strafet sie aber vielmehr.
12. Denn was heimlich von ihnen geschieht, das ist auch zu sagen schändlich.
Röm. 1, 24.
13. Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht gestrafet wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.
Joh. 3, 20. 21.
14. Darum heißt es: „Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten."
Jes. 60, 1. Röm. 13, 11.
15. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen,
Matth. 10, 16. Kol. 4, 5.
16. und kaufet die Zeit aus; denn es ist böse Zeit.
17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des Herrn Wille. V. 10.
18. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget, sondern werdet voll Geistes;
Luk. 21, 34.
19. redet unter einander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in euren Herzen, Kol. 3, 16. Ps. 33, 2. 3.
20. und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi;
21. und seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes. 1. Petr. 5, 5.
22. Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem Herrn.
1. Mose 3, 16. Kol. 3, 18. 1. Petr. 3, 1.
23. Denn der * Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und Er ist seines Leibes Heiland. * 1. Kor. 11, 3.
24. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.
25. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, Kol. 3, 19.
26. auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget * durch das Wasserbad im Wort, * Tit. 3, 5.
27. auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Ps. 45, 14. 2. Kor. 11, 2.
28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben als ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.
29. Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nähret es und pfleget sein, gleichwie auch der Herr die Gemeine.
30. Denn wir sind * Glieder seines Leibes, † von seinem Fleisch und von seinem Gebeine.
* K. 1, 23. 1. Kor. 6, 15. † 1. Mose 2, 23.
31. „Um deswillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weib anhangen, und werden die zwei Ein Fleisch sein." 1. Mose 2, 24.
32. Das Geheimnis ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeine.
33. Doch auch ihr, ja ein jeglicher

habe lieb sein Weib als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

Das 6. Kapitel.

Christliche Haustafel. Die geistliche Waffenrüstung. Schluß.

1. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. Kol. 3, 20.
2. „Ehre Vater und Mutter," das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: 2. Mose 20, 12.
3. „auf daß • dir's wohlgehe, und lange lebest auf Erden." • 5. Mose 5, 16.
4. Und ihr Väter, • reizet eure Kinder nicht zu Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und † Vermahnung zu dem Herrn.
• Kol. 3, 21. Spr. 19, 18. † 5. Mose 6, 7. 20–25. Ps. 78, 4.
5. Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herrn mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo;
Kol. 3, 22–25. Tit. 2, 9. 10. 1. Petr. 2, 18.
6. nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen.
7. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet und nicht den Menschen,
8. und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfahen, er sei ein Knecht oder ein Freier. 2. Kor. 5, 10.
9. Und • ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen; wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bei ihm † kein Ansehen der Person.
• Kol. 4, 1. † 2. Chron. 19, 7. Apg. 10, 34.

10. Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.
1. Kor. 16, 13. 1. Joh. 2, 14.
11. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels. 2. Kor. 10, 4.
12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern • mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. • Joh. 14, 30. K. 2, 2.
13. Um deswillen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget.
14. So stehet nun, • umgürtet eure Lenden mit Wahrheit und † angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit,
• Luk. 12, 35. 1. Petr. 1, 13. † 1. Thess. 5, 8.
15. und an den Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens.
16. Vor allen Dingen aber ergreifet • den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurige Pfeile des Bösewichtes; • 1. Petr. 5, 9. 1. Joh. 5, 4.
17. und nehmet den • Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.
• 1. Thess. 5, 8.
18. Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen, Matth. 26, 41.
19. • und für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit † freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kundmachen das Geheimnis des Evangeliums,
• Kol. 4, 3. 2. Thess. 3, 1. † Apg. 4, 29.
20. welches • Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darinnen freudig handeln möge und reden, wie sich's gebührt.
• 2. Kor. 5, 20.

21. Auf daß aber ihr auch wisset, wie es um mich stehet, und was ich schaffe, wird's euch alles kundthun • Tychikus, mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem Herrn,
• Apg. 20, 4. 2. Tim. 4, 12.
22. welchen ich gesandt habe zu euch um desselbigen willen, daß ihr erfahret, • wie es um mich stehet, und daß er eure Herzen tröste. • Kol. 4, 7. 8.
23. Friede sei den Brüdern und Liebe mit Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
24. Gnade sei mit allen, die da lieb haben unsern Herrn Jesum Christ unverrückt! Amen.

Geschrieben von Rom an die Epheser durch Tychikus.

Der Brief des Paulus an die Philipper.

Das 1. Kapitel.

Des gebundenen Paulus Danksagung, Gebet, Zuversicht und Vermahnung zum beständigen Glaubenskampf.

1. Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, •allen Heiligen in Christo Jesu zu Philippi samt den †Bischöfen und Dienern. •1. Kor. 1, 2. †1. Tim. 3, 1. 8.

2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Röm. 1, 7.

3. Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, Röm. 1, 8. 1. Kor. 1, 4.

4. (welches ich allezeit thue in alle meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden)

5. über eurer Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage an bis her;

6. und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. K. 2, 13. 1. Kor. 1, 6–8.

7. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte, darum daß ich euch in meinem Herzen habe in diesem meinem Gefängnis, darin ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade teilhaftig seid.

8. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlangt von Herzensgrund in Jesu Christo.

9. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntnis und Erfahrung,

10. daß ihr •prüfen möget, was das Beste sei, auf daß ihr seid lauter und †unanstößig auf den Tag Christi, •Röm. 12, 2. †1. Thess. 5, 23.

11. erfüllet mit •Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen in euch zu Ehre und Lobe Gottes. •Eph. 5, 9.

12. Ich lasse euch aber wissen, lieben Brüder, daß wie es um mich stehet, das ist nur mehr zur Förderung des Evangeliums geraten, 2. Tim. 2, 9.

13. also daß meine Bande offenbar worden sind in Christo •in dem ganzen Richthause und bei den andern allen, •K. 4, 22.

14. und viel Brüder in dem Herrn aus meinen Banden Zuversicht gewonnen haben und desto kühner worden sind, das Wort zu reden ohne Scheu.

15. Etliche zwar predigen Christum auch um Neides und Haders willen; etliche aber aus guter Meinung.

16. Jene verkündigen Christum aus Zank, und nicht lauter; denn sie meinen, sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden;

17. diese aber aus Liebe; denn sie wissen, daß ich •zur Verantwortung des Evangeliums hie liege. •V. 7.

18. Was thut's aber? Daß nur Christus verkündiget werde allerlei Weise, es geschehe zum Vorwand oder in Wahrheit, so freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen; K. 2, 17. 18.

19. denn ich weiß, daß mir dasselbige gelinget zur Seligkeit •durch euer Gebet und durch Handreichung des Geistes Jesu Christi; •2. Kor. 1, 11.

20. wie ich sehnlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleichwie sonst allezeit, also auch jetzt Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. 1. Petr. 4, 16.

21. Denn Christus ist mein •Leben, und Sterben ist mein Gewinn. •Gal. 2, 20.

22. Sintemal aber im Fleisch leben dienet mehr •Frucht zu schaffen, so weiß ich nicht, welches ich erwählen soll. •Röm. 1, 13.

23. Denn es liegt mir beides hart an: ich •habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre; •1. Kön. 19, 4. 2. Kor. 5, 8.

24. aber es ist nötiger im Fleisch bleiben um euretwillen.

25. Und in guter Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben und bei euch allen sein werde, euch zur Förderung und Freude des Glaubens,

26. auf daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo Jesu an mir, wenn ich wieder zu euch komme.

27. **Wandelt** nur •würdiglich dem Evangelium Christi, auf daß, ob ich komme und sehe euch oder abwesend von euch höre, ihr stehet in Einem Geist und Einer Seele, und samt uns kämpfet für den Glauben des Evangeliums, •Kol. 1, 10. 1. Thess. 2, 12.

28. und euch in keinem Weg erschrecken lasset von den Widersachern, wel-

ches ist ein Anzeichen, ihnen der Verdammnis, euch aber der Seligkeit, und dasselbige von Gott.

29. Denn euch ist gegeben um Christi willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, sondern auch um seinetwillen leidet,

30. und habet denselbigen Kampf, welchen ihr • an mir gesehen habt, und nun von mir höret. •Apg. 16,22.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zur Eintracht, zur Demut nach dem Vorbild Christi und zum Ernst im Christentum. Empfehlung des Timotheus und Epaphroditus.

1. Ist nun bei euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit,

2. so erfüllet meine Freude, daß ihr Eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einhellig seid.

3. Nichts thut durch Zank oder • eitle Ehre, sondern durch Demut † achte einer den andern höher denn sich selbst; •Gal. 5,26. †Röm. 12,10.

4. und ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was des andern ist. 1. Kor. 10,24.33.

5. Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war,

6. welcher, ob er wohl in • göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, † Gott gleich sein, •Joh. 1,1.2; 17,5. †1. Mose 3,5.

7. sondern äußerte sich selbst, und nahm • Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein andrer Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden; •Jes. 53,2. 2. Kor. 8,9. Ebr. 2,14.17.

8. erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Ebr. 12,2; 5,8.

9. Darum hat ihn auch Gott • erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, •Apg. 2,33. Eph. 1,21. Ebr. 1,3.4.

10. daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, Jes. 45,23. Joh. 5,23. Offenb. 5,13.

11. und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei zur Ehre Gottes, des Vaters.

12. **Also** meine Liebsten, wie ihr allezeit seid gehorsam gewesen, nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch nun viel mehr in meinem Abwesen, schaffet, daß ihr selig werdet, • mit Furcht und Zittern. •1. Petr. 1,17. Ps. 2,11.

13. Denn Gott ist's, der in euch wirket beide, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. Joh. 15,5. 2. Kor. 3,5.

14. Thut alles • ohne Murmeln und ohne Zweifel, •1. Petr. 4,9.

15. auf daß ihr seid ohne Tadel und • lauter und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehreten Geschlecht, unter welchem † ihr scheinet als Lichter in der Welt, •K. 1,10. †Matth. 5,14. Eph. 5,8.

16. damit, daß ihr haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem • Ruhm an dem Tage Christi, als † der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe. •1. Thess. 2,19. †Jes. 49,4. Gal. 2,2.

17. Und ob ich • geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, so freue ich mich und freue mich mit euch allen. •2. Tim. 4,6.

18. Desselbigen sollt ihr euch auch freuen, und sollt euch mit mir freuen. K. 3,1; 4,4.

19. Ich hoffe aber in dem Herrn Jesu, daß ich Timotheus bald werde zu euch senden, daß ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch stehet.

20. Denn ich habe keinen, der • so gar meines Sinnes sei, der so herzlich für euch sorget. •1. Kor. 16,10.

21. Denn sie suchen alle das Ihre, nicht das Christi Jesu ist. 2. Tim. 4,10.16.

22. Ihr aber wisset, daß er rechtschaffen ist; denn wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Evangelium.

23. Denselbigen, hoffe ich, werde ich senden von Stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich stehet.

24. Ich vertraue aber in dem Herrn, daß auch ich selbst • schier kommen werde. •bald. K. 1,25.

25. Ich habe es aber für nötig angesehen, den Bruder • Epaphroditus zu euch zu senden, der mein Gehilfe und Mitstreiter und euer Apostel und meiner Notdurft Diener ist; •K. 4,18.

26. sintemal er nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum daß ihr gehöret hattet, daß er krank war gewesen.

27. Und er war todkrank; aber Gott hat sich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andre hätte.
28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt, auf daß ihr ihn sehet, und wieder fröhlich werdet, und ich auch der Traurigkeit weniger habe.
29. So nehmet ihn nun auf in dem Herrn mit allen Freuden, und habt solche Leute in Ehren. 1. Kor. 16, 16.
30. Denn um des Werkes Christi willen ist er dem Tode so nahe kommen, da er sein Leben gering bedachte, auf daß er mir dienete an eurer Statt.

Das 3. Kapitel.

Warnung vor Verführern. Die überschwengliche Erkenntnis Jesu Christi und die Gerechtigkeit aus dem Glauben. Aufforderung zum Streben nach dem himmlischen Kleinod.

1. **W**eiter, lieben Brüder, * freuet euch in dem Herrn! Daß ich euch immer einerlei schreibe verdrießt mich nicht, und machet euch desto gewisser. *K. 2, 18; 4, 4.
2. Sehet auf die * Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung. * Offenb. 22, 15.
3. Denn wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geiste dienen, und rühmen uns von Christo Jesu und verlassen uns nicht auf Fleisch; Röm. 2, 29.
4. wiewohl ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein andrer sich dünken lässet, er möge sich Fleisches rühmen, ich möchte es viel mehr: 2. Kor. 11, 18. 22.
5. der ich am achten Tag beschnitten bin, einer aus dem Volk von Israel, des Geschlechts Benjamin, ein Ebräer von Ebräern, und nach dem Gesetz ein * Pharisäer, * Apg. 26, 5.
6. nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich.
7. Aber was mir * Gewinn war, das hab ich um Christi willen für Schaden geachtet. * Matth. 13, 44. 46.
8. Ja, ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwengliche Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Kot, auf daß ich Christum gewinne,
9. und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird, Röm. 3, 21. 22.
10. zu erkennen ihn und die Kraft seiner * Auferstehung und die † Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, * Röm. 6, 3–5. † Röm. 8, 17. Gal. 6, 17.
11. damit ich entgegenkomme zur Auferstehung der Toten.
12. **N**icht, daß ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch * ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu † ergriffen bin. * 1. Tim. 6, 12. † Apg. 9, 6.
13. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich's ergriffen habe. Eines aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist,
14. und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. 1. Kor. 9, 24.
15. **W**ie viel nun unser * vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet sein; und solltet ihr sonst etwas halten, das lasset euch Gott offenbaren; * 1. Kor. 2, 6.
16. doch soferne, daß wir nach derselben * Regel, darein wir kommen sind, wandeln und gleich gesinnet seien. * Gal. 6, 16.
17. Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. 1. Kor. 11, 1.
18. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, daß sie sind die * Feinde des Kreuzes Christi, * 1. Kor. 1, 23. Gal. 6, 12.
19. welcher Ende ist die Verdammnis, welchen * der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. * Röm. 16, 18.
20. * Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des Herrn, * Eph. 2, 6. Kol. 3, 1. Ebr. 12, 22.
21. welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verkläreten Leibe nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge sich unterthänig machen. 1. Kor. 15, 43. 49. 53.

Das 4. Kapitel.

Ermunterung zur Einigkeit, zur Freude im Herrn, zum Gebet und zu allem Guten. Dank des Apostels für die von den Philippern erhaltene Wohlthat. Schluß und Segenswunsch.

1. **Also**, meine lieben und gewünschten Brüder, * meine Freude und meine Krone, bestehet also in dem Herrn, ihr Lieben. *2. Kor. 1, 14. 1. Thess. 2, 19. 20.

2. Die Evodia ermahne ich und die Syntyche ermahne ich, daß sie Eines Sinnes seien in dem Herrn.

3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geselle, stehe ihnen bei, die samt mir über dem Evangelium gekämpfet haben, mit Klemens und den andern meinen Gehilfen, welcher Namen sind * in dem Buch des Lebens. *Luk. 10, 20.

4. Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch! K. 3, 1. 2. Kor. 13, 11.

5. Eure Lindigkeit lasset kundsein allen Menschen. Der Herr ist nahe.

6. * Sorget nichts, sondern in allen Dingen † lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden. *Matth. 6, 25–34. 1. Petr. 5, 7. †Ps. 145, 18.

7. Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu! Joh. 14, 27. Kol. 3, 15.

8. Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was * ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach; *Röm. 12, 17.

9. welches ihr auch gelernet und empfangen und gehöret und gesehen habt an mir, das thut, so * wird der Gott des Friedens mit euch sein. *1. Thess. 5, 23.

10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem Herrn, daß ihr wieder wacker worden seid, für mich zu sorgen; wiewohl ihr allewege gesorget habt, aber die Zeit hat's nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das des Mangels halben; denn ich habe gelernet, bei welchen ich bin, mir * genügen lassen. *1. Tim. 6, 6.

12. Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; ich bin in allen Dingen und bei allen geschickt, beide satt sein und hungern, beide übrig haben und Mangel leiden. 2. Kor. 6, 10.

13. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus. 2. Kor. 12, 10.

14. Doch ihr habt wohlgethan, daß ihr euch meiner Trübsal angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippi wisset, daß von Anfang des Evangeliums, da ich auszog aus Macedonien, * keine Gemeine mit mir geteilet hat nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme denn ihr allein. *2. Kor. 11, 9.

16. Denn auch gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Notdurft einmal und darnach aber einmal.

17. Nicht daß ich das Geschenk suche, sondern ich suche die Frucht, daß sie reichlich in eurer Rechnung sei. 1. Kor. 9, 11.

18. Denn ich habe alles, und habe überflüssig. Ich bin erfüllet, da ich empfing durch * Epaphroditus, das von euch kam: ein süßer Geruch, ein angenehm Opfer, Gott gefällig. *K. 2, 25.

19. Mein Gott aber erfülle alle eure Notdurft nach seinem Reichtum in der Herrlichkeit, in Christo Jesu.

20. Gott aber, unserm Vater, sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

21. **Grüßet** alle Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind.

22. Es grüßen euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Kaisers Hause.

23. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Rom durch Epaphroditus.

Der Brief des Paulus an die Kolosser.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Danksagung und Gebet für den Glauben der Kolosser. Herrlichkeit Christi und seines Evangeliums.

1. **Paulus**, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus

2. den Heiligen zu Kolossä und den gläubigen Brüdern in Christo. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Röm. 1, 7.

3. **Wir** danken Gott und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, und beten allezeit für euch,

4. nachdem wir gehöret haben von eurem Glauben an Christum Jesum und von der Liebe zu allen Heiligen,
Eph. 1, 15.

5. um der Hoffnung willen, die euch beigelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt durch das Wort der Wahrheit im Evangelium,

6. das zu euch kommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch von dem Tage an, da ihr's gehöret habt, und erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit;

7. wie ihr denn gelernet habt von *Epaphras, unserm lieben Mitdiener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch, *K. 4, 12.

8. der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist.

9. Derhalben auch wir von dem Tage an, da wir's gehöret haben, *hören wir nicht auf für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntnis seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand,
*Eph. 1, 16. 17.

10. daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken,
Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

11. und wachset in der *Erkenntnis Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht zu aller Geduld und Langmütigkeit mit Freuden, *1. Kor. 1, 5.

12. und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht; Eph. 1, 11.

13. welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, K. 2, 15.

14. an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden; Eph. 1, 7.

15. welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Kreaturen.
Ebr. 1, 3.

16. Denn durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, es seien Thronen oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.
Joh. 1, 3. 10.

17. Und Er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm. Spr. 8, 25–27.

18. Und Er ist das *Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine; er, welcher ist der Anfang und der †Erstgeborne von den Toten, auf daß Er in allen Dingen den Vorgang habe.
*Eph. 1, 22. †Apg. 26, 23. Offenb. 1, 5.

19. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, K. 2, 9. Joh. 1, 16.

20. und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz durch sich selbst.
Eph. 1, 10. 1. Joh. 2, 2.

21. Und euch, die ihr weiland *Fremde und †Feinde waret durch die Vernunft in bösen Werken,
*Eph. 2, 12; 4, 18. †Röm. 5, 10.

22. nun hat er euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, auf daß er euch *darstellte heilig und unsträflich und ohne Tadel vor ihm selbst; *Eph. 5, 27.

23. so ihr anders bleibet im Glauben gegründet und fest, und unbeweglich von der Hoffnung des Evangeliums, welches ihr gehöret habt, welches geprediget ist unter aller Kreatur, die unter dem Himmel ist, welches ich, Paulus, Diener worden bin.

24. Nun freue ich mich in meinem Leiden, das ich *für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo, für seinen Leib, welcher ist die Gemeine,
*Eph. 3, 13.

25. welcher ich ein Diener worden bin nach dem göttlichen Predigtamt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort Gottes reichlich predigen soll,

26. nämlich das Geheimnis, das verborgen gewesen ist von der Welt her und von den Zeiten her, nun aber ist es offenbart seinen Heiligen,
Röm. 16, 25. 26.

27. welchen Gott gewollt hat kundthun, welcher da sei der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus in euch, der da ist die *Hoffnung der Herrlichkeit, *1. Tim. 1, 1.

28. den wir verkündigen, und vermahnen alle Menschen, und lehren alle Menschen mit aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen *vollkommen in Christo Jesu; *V. 22.

29. daran ich auch arbeite und ringe, nach der Wirkung des, der in mir kräftiglich wirket.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung, an Jesu Christo, dem alleinigen Quell des Lebens, festzuhalten, und sich nicht durch falsche Lehrer irremachen zu lassen.

1. Ich lasse euch aber wissen, welch einen Kampf ich habe um euch und um die zu Laodicea und alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben,

2. auf daß ihre Herzen ermahnet und zusammengefasset werden in der Liebe und zu allem Reichtum des gewissen Verstandes, zu erkennen das Geheimnis Gottes, des Vaters, und Christi,

3. in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. 1. Kor. 1, 24. 30.

4. Ich sage aber davon, auf daß euch niemand * betrüge mit vernünftigen Reden. * Röm. 16, 18.

5. Denn ob ich wohl nach * dem Fleisch nicht da bin, so bin ich doch im Geist bei euch, freue mich und sehe † eure Ordnung und euren festen Glauben an Christum. * 1. Kor. 5, 3. † 1. Kor. 14, 40.

6. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in ihm,

7. und seid * gewurzelt und † erbauet in ihm, und fest im Glauben, wie ihr gelehret seid, und seid in demselbigen reichlich dankbar. * Eph. 3, 17. † Eph. 2, 22.

8. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre und nach der Welt * Satzungen, und nicht nach Christo. * V. 20.

9. Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Joh. 1, 14. 16.

10. und ihr seid vollkommen in ihm, welcher ist * das Haupt aller Fürstentümer und Obrigkeit; * Eph. 1, 21.

11. in welchem ihr auch beschnitten seid mit der Beschneidung ohne Hände, durch * Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nämlich mit der Beschneidung Christi, * 1. Petr. 3, 21. Röm. 2, 29.

12. in dem, daß ihr * mit ihm begraben seid durch die Taufe; in welchem ihr auch seid † auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferweckt hat von den Toten; * Röm. 6, 4. † K. 3, 1.

13. und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr tot waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches; und hat uns geschenkt alle Sünden, Eph. 2, 1. 5.

14. und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche * durch Satzungen entstund und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan und an das Kreuz geheftet; * Eph. 2, 15.

15. und hat ausgezogen die Fürstentümer und die Gewaltigen, und sie schaugetragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. K. 1, 13.

16. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank oder über bestimmten Feiertagen oder Neumonden oder Sabbathen; Röm. 14, 1–12.

17. welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Körper selbst ist in Christo. Ebr. 8, 5; 10, 1.

18. Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergehet * in Demut und Geistlichkeit der Engel, des er nie keins gesehen hat, und ist ohne Ursache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn, * V. 23.

19. und hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfähet und zusammengehalten wird, und also wächst zur göttlichen Größe. Eph. 4, 15. 16.

20. So ihr denn nun abgestorben seid mit Christo den Satzungen der Welt, * was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt? * Gal. 4, 3. 9.

21. [Die da sagen:] „Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren,“

22. welches sich doch alles unter Handen verzehret, und sind * Menschen Gebote und Lehren. * Jes. 29, 13. Matth. 15, 9.

23. welche haben einen Schein der Weisheit durch selbsterwählete Geistlichkeit und Demut und dadurch, daß sie des * Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Notdurft. * Röm. 13, 14. 1. Tim. 4, 3.

Das 3. Kapitel.

Ermahnung zu himmlischem Sinn und christlichem Wandel. Haustafel.

1. Seid ihr nun * mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. * K. 2, 12.

2. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Matth. 6, 33.

3. Denn * ihr seid gestorben, und

euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. *Röm. 6, 2.

4. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der *Herrlichkeit. *1. Kor. 15, 43.

5. So tötet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei, Röm. 6, 6; 8, 13.

6. um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens; Eph. 5, 6.

7. in welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr drinnen lebtet.

8. Nun aber leget alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde. Eph. 4, 31. 29.

9. Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus, Eph. 4, 25. 22.

10. und *ziehet den neuen an, der da erneuert wird zu der Erkenntnis nach dem †Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat; *Eph. 4, 24. †1. Mose 1, 27.

11. da nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, Knecht, Freier, sondern alles und in allen Christus. Gal. 3, 28.

12. So ziehet nun an, als die *Auserwähleten Gottes, Heiligen und Geliebeten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld, *1. Petr. 2, 9.

13. und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Matth. 6, 14. Eph. 4, 2. 32.

14. Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit; Röm. 13, 8. 10.

15. und der *Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid †in Einem Leibe; und seid dankbar. *Phil. 4, 7. †1. Kor. 12, 13. 27.

16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst *mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. *Eph. 5, 19.

17. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn. 1. Kor. 10, 31.

(V. 18—K. 4, 1: vgl. Eph. 5, 22—6, 9.)

18. Ihr Weiber, seid unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sich's gebührt.

19. Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seid nicht bitter gegen sie. 1. Petr. 3, 7.

20. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig.

21. Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden.

22. Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herrn, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.

23. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen als dem Herrn, und nicht den Menschen;

24. und wisset, daß ihr von dem Herrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem Herrn Christo.

25. Wer aber unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat; und gilt kein Ansehen der Person. Röm. 2, 11.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zum Gebet, auch für den Apostel, und zur christlichen Weisheit im Reden und Handeln. Grüße und Schluß.

1. Ihr Herrn, was recht und billig ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt. 3. Mose 25, 43. 53.

2. *Haltet an am Gebet, und wachet in demselbigen mit Danksagung; *1. Thess. 5, 17.

3. und *betet zugleich auch für uns, auf daß Gott uns eine †Thür des Worts aufthue, zu reden das Geheimnis Christi, darum ich auch gebunden bin, *Röm. 15, 30. Eph. 6, 19. 2. Thess. 3, 1. †1. Kor. 16, 9.

4. auf daß ich dasselbige offenbare, wie ich soll reden.

5. Wandelt weislich gegen die, die draußen sind, und kaufet die Zeit aus. Eph. 5, 15. 16. 1. Thess. 4, 12.

6. Eure Rede sei allezeit *lieblich und mit †Salz gewürzet, daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollet. *Eph. 4, 29. †Mark. 9, 50.

7. Wie es um mich stehet, wird euch alles kundthun Tychikus, der liebe Bruder und getreue Diener und Mitknecht in dem Herrn,

8. welchen ich habe darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch hält, und daß er eure Herzen ermahne, Eph. 6, 22.

9. samt • Onesimus, dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den Euren ist. Alles, wie es hie stehet, werden sie euch kundthun. • Philem. 10.

10. Es grüßet euch • Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der Neffe des Barnabas, über welchen ihr etliche Befehle empfangen habt (so er zu euch kommt, nehmet ihn auf), • Apg. 19, 29; 27, 2.

11. und Jesus, der da heißt Just, die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehilfen am Reich Gottes, die mir ein Trost worden sind.

12. Es grüßet euch • Epaphras, der von den Euren ist, ein Knecht Christi, und allezeit ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr bestehet vollkommen und erfüllet mit allem Willen Gottes. • K. 1, 7.

13. Ich gebe ihm Zeugnis, daß er großen Fleiß hat um euch und um die zu Laodicea und zu Hierapolis.

14. Es grüßet euch Lukas, der Arzt, der Geliebte, und Demas. 2. Tim. 4, 10. 11. Philem. 24.

15. Grüßet die Brüder zu Laodicea und den Nymphas und die Gemeine in seinem Hause.

16. Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so schaffet, daß er auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde, und daß ihr den von Laodicea leset.

17. Und saget dem Archippus: Siehe auf das Amt, das du empfangen hast in dem Herrn, daß du dasselbige ausrichtest. Philem. 2.

18. • Mein Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade sei mit euch! Amen. • 1. Kor. 16, 21. 2. Thess. 3, 17.

Geschrieben von Rom durch Tychikus und Onesimus.

Der erste Brief des Paulus an die Thessalonicher.

Das 1. Kapitel.

Dank gegen Gott für die gesegnete Aufnahme des Evangeliums in Thessalonich.

1. Paulus und • Silvanus und Timotheus der Gemeine zu Thessalonich in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! • Apg. 15, 40; 16, 19; 17, 1. 10. 2. Thess. 1, 1.

2. Wir danken Gott allezeit für euch alle, und gedenken euer in unserm Gebet ohne Unterlaß,

3. und denken an euer Werk im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe und an eure Geduld in der Hoffnung, welche ist unser Herr Jesus Christus, vor Gott und unserm Vater. 1. Kor. 13, 13.

4. Denn, lieben Brüder, von Gott geliebet, wir wissen, wie ihr auserwählet seid,

5. daß unser Evangelium ist bei euch gewesen nicht allein im Wort, sondern auch in der • Kraft und in dem heiligen Geist und in großer Gewißheit; wie ihr denn wisset, welcherlei wir gewesen sind unter euch um euretwillen; • 1. Kor. 2, 5.

6. und ihr seid unsre • Nachfolger worden und des Herrn, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen mit Freuden im heiligen Geist, • 1. Kor. 4, 16.

7. also daß ihr worden seid ein Vorbild allen Gläubigen in • Macedonien und Achaja. • K. 4, 10.

8. Denn von euch ist auserschollen das Wort des Herrn, nicht allein in Macedonien und Achaja, sondern an allen Orten ist auch • euer Glaube an Gott auskommen, also daß uns nicht not ist etwas zu sagen. • Röm. 1, 8.

9. Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr • bekehret seid zu Gott von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott, • Apg. 14, 15. 1. Kor. 12, 2.

10. und zu warten seines Sohns vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Toten, Jesum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset. Tit. 2, 13.

Das 2. Kapitel.

Der Apostel erinnert die Brüder an sein lauteres Betragen unter ihnen, dankt Gott für ihren standhaften Glauben und wünscht sehnlich, sie wiederzusehen.

1. Denn auch ihr wisset, lieben Brüder, von • unserm Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist; • K. 1, 5. 9.

2. sondern, • ob wir gleich zuvor gelitten hatten und geschmäht gewesen waren zu Philippi, wie ihr wisset, waren wir freudig in unserm Gott, bei euch zu sagen das Evangelium Gottes mit großem Kämpfen. • Apg. 16, 20–24; 17, 1–5.
3. Denn unsre Ermahnung ist nicht gewesen aus Irrtum noch aus Unreinigkeit noch mit List;
4. sondern wie wir von Gott bewährt sind, daß uns das Evangelium • vertrauet ist zu predigen, also reden wir, + nicht als wollten wir den Menschen gefallen, sondern Gott, der unser Herz prüfet. • 1. Tim. 1, 11. + Gal. 1, 10.
5. Denn wir nie mit Schmeichelworten sind umgegangen, wie ihr wisset, • noch mit verstecktem Geiz; Gott ist des Zeuge; • Apg. 20, 33.
6. haben auch nicht Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch noch von andern; Joh. 5, 41. 44.
7. hätten euch auch • mögen schwer sein als Christi Apostel; aber wir sind mütterlich gewesen bei euch; gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget, • können.
8. also hatten wir Herzenslust an euch, und waren willig euch mitzuteilen nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch unser Leben, darum daß wir euch lieb haben gewonnen.
9. Ihr seid wohl eingedenk, lieben Brüder, unsrer Arbeit und unsrer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch beschwerlich wären, und predigten unter euch das Evangelium Gottes. 1. Kor. 4, 12.
10. Des seid ihr Zeugen und Gott, wie heilig und gerecht und unsträflich wir bei euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind;
11. wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen jeglichen unter euch ermahnet und getröstet
12. und bezeuget haben, daß ihr wandeln solltet • würdiglich vor Gott, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit. • Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.
13. Darum auch wir ohne Unterlaß • Gott danken, daß ihr, da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr's auf, + nicht als Menschenwort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort, welcher auch wirket in euch, die ihr glaubet. • K. 1, 2. + Gal. 1, 11.
14. Denn ihr seid Nachfolger worden, lieben Brüder, der Gemeinen Gottes in Judäa in Christo Jesu, daß ihr eben dasselbige erlitten habt von euren Blutsfreunden, was jene von den Juden,
15. welche auch den Herrn Jesum getötet haben und ihre eignen Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen Gott nicht, und sind allen Menschen zuwider, Apg. 2, 23; 7, 52.
16. wehren uns zu predigen den Heiden, damit sie selig würden, auf daß sie • ihre Sünden erfüllen allewege; denn der Zorn ist schon über sie kommen zum Ende hin. • Matth. 23, 32. 33.
17. Wir aber, lieben Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubet gewesen sind nach dem Angesichte, nicht nach dem Herzen, haben wir destomehr geeilet, euer Angesicht zu sehen mit großem Verlangen. Röm. 1, 11. 12.
18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweimal, und Satanas hat uns verhindert.
19. Denn wer ist unsre Hoffnung oder Freude oder Krone des Ruhms? Seid nicht auch ihr's vor unserm Herrn Jesu Christo zu seiner Zukunft? Phil. 2, 16; 4, 1.
20. Ihr seid ja unsre Ehre und Freude.

Das 3. Kapitel.

Freude über die durch Timotheus erhaltenen guten Nachrichten. Herzliches Gebet für die Gemeine.

1. Darum haben wir's nicht weiter wollen vertragen, und haben uns lassen wohlgefallen, • daß wir zu Athen allein gelassen würden, • Apg. 17, 14. 15.
2. und haben • Timotheus gesandt, unsern Bruder und Diener Gottes und unsern Gehilfen im Evangelium Christi, euch zu stärken und zu ermahnen in eurem Glauben, • Apg. 16, 1–3.
3. • daß nicht jemand weich würde in diesen Trübsalen. Denn ihr wisset, daß wir + dazu gesetzt sind. • Eph. 3, 13. + 2. Tim. 3, 12.
4. und da wir bei euch waren, sagten wir's euch zuvor, wir würden Trübsale haben müssen; wie denn auch geschehen ist und ihr wisset.
5. Darum ich's auch nicht länger habe vertragen und ausgesandt, daß ich erführe euren Glauben, auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher, und • unsre Arbeit vergeblich würde. • Phil. 2, 16.
6. Nun aber, da • Timotheus zu uns von euch kommen ist, und uns verkün-

diget hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unser gedenket allezeit zum Besten, und euch verlanget uns zu sehen, wie denn auch uns nach euch. *Apg. 18, 5.

7. da sind wir, lieben Brüder, getröstet worden an euch in aller unsrer Trübsal und Not durch euren Glauben.

8. Denn nun sind wir lebendig, wenn ihr stehet in dem Herrn.

9. Denn was für einen Dank können wir Gott vergelten um euch für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm Gott?

10. Wir bitten Tag und Nacht gar sehr, daß wir sehen mögen euer Angesicht, und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben.

11. Er aber, Gott, unser Vater, und unser Herr Jesus Christus schicke unsern Weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der Herr und lasse die Liebe völlig werden unter einander und gegen jedermann (wie denn auch wir sind gegen euch),

13. daß eure Herzen gestärkt werden und *unsträflich seien in der Heiligkeit vor Gott und unserm Vater auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi samt allen seinen Heiligen. *Phil. 1, 10.

Das 4. Kapitel.

Ermahnung zur Heiligung. Unsere Hoffnung für die Entschlafenen.

1. Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem Herrn Jesu (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und Gott gefallen), daß ihr immer völliger werdet.

2. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesum.

3. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei,

4. und ein jeglicher unter euch wisse sein *Gefäß zu behalten in Heiligung und Ehren, *1. Kor. 6, 13. 15.

5. nicht in der Brunst der Lust wie die Heiden, die von Gott nichts wissen;

6. und daß niemand zu weit greife, noch vervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.

7. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

8. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch. Luk. 10, 16.

9. Von der *brüderlichen Liebe aber ist nicht not euch zu schreiben; denn ihr seid †selbst von Gott gelehret, euch unter einander zu lieben. *Joh. 13, 34. †Jer. 31, 33. 34.

10. Und das thut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Macedonien sind. Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, daß ihr noch völliger werdet,

11. und ringet darnach, daß ihr stille seid und das Eure schaffet, und arbeitet mit euren eignen Händen, wie wir euch geboten haben, Eph. 4, 28. 2. Thess. 3, 8. 12.

12. auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind, und ihrer keines bedürfet. Kol. 4, 5.

13. Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da *schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid wie die andern, die keine †Hoffnung haben. *1. Kor. 15, 20. †Eph. 2, 12.

14. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm führen. Röm. 14, 9. 1. Kor. 15, 3. 4. 12.

15. Denn das sagen wir euch als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben auf die Zukunft des Herrn, *werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. *1. Kor. 15, 51.

16. Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst. 1. Kor. 15, 23. 52.

17. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also *bei dem Herrn sein allezeit. *Joh. 12, 26; 17, 24.

18. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Das 5. Kapitel.

Von der Zeit der Zukunft Christi, und wie man sich stets darauf gefaßt halten solle. Ermahnungen und Grüße.

1. Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht not, euch zu schreiben; Matth. 24, 36.

2. denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht. Matth. 24, 42–44. 2. Petr. 3, 10. Offenb. 3, 3; 16, 15.

3. Denn wenn sie werden sagen: *Es ist Friede, es hat keine Fahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen.
*Jer. 6, 14. Matth. 24, 39.
4. Ihr aber, lieben Brüder, seid nicht in der Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife.
5. Ihr seid allzumal Kinder des Lichtes und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis. Röm. 13, 12. Eph. 5, 9.
6. So lasset uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein.
7. Denn die schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken.
8. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern sein, angethan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Eph. 6, 14—17.
9. Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern Herrn Jesum Christ,
10. der für uns gestorben ist, auf daß, *wir wachen oder schlafen, wir zugleich †mit ihm leben sollen.
*Röm. 14, 8. 9. †K. 4, 14.
11. Darum ermahnet euch unter einander, und *bauet einer den andern, wie ihr denn thut. *Judas 20.
12. Wir bitten aber euch, lieben Brüder, daß ihr *erkennet, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem Herrn und euch vermahnen; *1. Kor. 16, 18.
13. habt sie desto lieber um ihres Werks willen, und seid friedsam mit ihnen.
14. Wir ermahnen aber euch, lieben Brüder, *vermahnet die Ungezognen, tröstet die Kleinmütigen, traget die Schwachen, seid geduldig gegen jedermann. *2. Thess. 3, 15.
15. Sehet zu, daß keiner Böses mit Bösem jemand vergelte, sondern allezeit jaget dem Guten nach, beide unter einander und gegen jedermann.
Spr. 20, 22. Röm. 12, 17. 1. Petr. 3, 9.
16. Seid allezeit fröhlich, Phil. 4, 4.
17. betet ohne Unterlaß,
Luk. 18, 1. Röm. 12, 12. Kol. 4, 2.
18. seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. Eph. 5, 20.
19. Den Geist dämpfet nicht,
1. Kor. 14, 30. 39.
20. die Weissagung verachtet nicht.
1. Kor. 14, 1.
21. prüfet aber alles, und das Gute behaltet. 1. Kor. 14, 29. 1. Joh. 4, 1.
22. Meidet allen bösen Schein.
23. Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz samt Seele und Leib müsse bewahret werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.
24. Getreu ist er, der euch rufet, er wird's auch thun.
1. Kor. 1, 9. 2. Thess. 3, 3.
25. Lieben Brüder, betet für uns.
26. Grüßet alle Brüder mit dem heiligen Kuß. 1. Kor. 16, 20.
27. Ich beschwöre euch bei dem Herrn, daß ihr diesen Brief lesen lasset vor allen heiligen Brüdern.
28. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch! Amen.

An die Thessalonicher der erste Brief, geschrieben von Athen.

Der andere Brief des Paulus an die Thessalonicher.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Dank für das geistliche Wachstum der Brüder. Tröstende Hinweisung auf Christi Zukunft.

1. Paulus und Silvanus und Timotheus der Gemeine zu Thessalonich in Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. 1. Thess. 1, 1.
2. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Röm. 1, 7.
3. Wir sollen Gott danken allezeit um euch, lieben Brüder, wie es billig ist; denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander. K. 2, 13. 1. Thess. 1, 2. 3.
4. also daß wir uns euer *rühmen unter den Gemeinen Gottes über eurer Geduld und Glauben in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet; *2. Kor. 7, 4.
5. welches *anzeiget, daß Gott recht richten wird, und ihr †würdig werdet zum Reich Gottes, über welchem ihr auch leidet; *Phil. 1, 28. †Luk. 21, 36.
6. nach dem es recht ist bei Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen, Offenb. 18, 6. 7.

7. euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jesus wird offenbart werden vom Himmel • samt den Engeln seiner Kraft, •Matth. 25, 31.

8. und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelium unsers Herrn Jesu Christi; Röm. 2, 8.

9. welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des Herrn und von seiner • herrlichen Macht, •Jes. 2, 10. 19.

10. wenn • er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugnis an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet. •Kol. 3, 4.

11. **Und** derhalben beten wir auch allezeit für euch, daß unser Gott euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in der Kraft,

12. auf daß an euch gepriesen werde der Name unsers Herrn Jesu Christi und ihr an ihm, nach der Gnade unsers Gottes und des Herrn Jesu Christi.

Das 2. Kapitel.

Weissagung von dem der Zukunft des Herrn vorangehenden Abfall und Antichrist.

1. Aber der Zukunft halben unsers Herrn Jesu Christi und unsrer Versammlung zu ihm bitten wir euch, lieben Brüder, 1. Thess. 4, 13—17.

2. daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken, weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als von uns gesandt, daß der Tag Christi vorhanden sei.

3. Lasset • euch niemand verführen in keinerlei Weise; denn er kommt nicht, es sei denn daß zuvor der Abfall komme und offenbaret werde der Mensch der Sünde, † das Kind des Verderbens, •1. Tim. 4, 1. †1. Joh. 2, 18; 4, 3.

4. der da ist der Widersacher, und • sich überhebet über alles, das Gott oder Gottesdienst heißet, also daß er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott, und giebt sich aus, er sei Gott. •Dan. 11, 36.

5. Gedenket ihr nicht dran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bei euch war?

6. Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er offenbaret werde zu seiner Zeit.

7. • Denn es reget sich schon bereits das Geheimnis der Bosheit, allein daß der es jetzt aufhält, muß hinweggethan werden; •Apg. 20, 29.

8. und alsdann wird der Boshaftige offenbaret werden, welchen der Herr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunft, Jes. 11, 4. Offenb. 19, 15. 20.

9. des, welches Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern Matth. 24, 24. Offenb. 13, 11—13.

10. und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die • verloren werden, dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf daß sie selig würden. •2. Kor. 2, 15; 4, 3.

11. Darum wird ihnen Gott kräftige Irrtümer senden, daß sie glauben der Lüge, Röm. 1, 28. 2. Tim. 4, 4.

12. auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.

13. **Wir** aber • sollen Gott danken allezeit um euch, vom Herrn geliebte Brüder, daß euch Gott † erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit, •K. 1, 3. †Eph. 1, 4.

14. darein er euch berufen hat durch unser Evangelium zum herrlichen Eigentum unsers Herrn Jesu Christi.

15. So stehet nun, lieben Brüder, und haltet an den Satzungen, die ihr gelehret seid, es sei durch unser Wort oder Brief. K. 3, 6.

16. Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns hat geliebet und gegeben einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung durch Gnade,

17. der ermahne eure Herzen und stärke euch in allerlei Lehre und gutem Werk.

Das 3. Kapitel.

Aufforderung zur Fürbitte um den Segen des Lehramts. Bestrafung des unordentlichen Müßiggangs. Eigenhändiger Gruß.

1. **Weiter**, lieben Brüder, betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe und gepriesen werde wie bei euch, Kol. 4, 3.

2. und daß wir erlöset werden von den unverständigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht jedermanns Ding.

3. Aber der Herr ist treu; der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen. 1. Thess. 5, 24.

4. Wir versehen uns aber zu euch in dem Herrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten.
2. Kor. 7, 16. Gal. 5, 10.

5. Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu der Geduld Christi.

6. **Wir** gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr euch entziehet von jedem Bruder, der da unordentlich wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat.
Matth. 18, 17. Röm. 16, 17.

7. Denn ihr wisset, wie ihr • uns sollt nachfolgen. Denn wir sind nicht unordentlich unter euch gewesen,
*1. Thess. 1, 6.

8. haben auch nicht umsonst das Brot genommen von jemand, sondern mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht jemand unter euch beschwerlich wären.
1. Kor. 4, 12.

9. Nicht darum, daß wir des • nicht Macht haben, sondern + daß wir uns selbst zum Vorbilde euch gäben, uns nachzufolgen.
*Matth. 10, 10. +1. Kor. 4, 16.

10. Und da wir bei euch waren, geboten wir euch solches, daß so jemand nicht will • arbeiten, der soll auch nicht essen. *1. Mose 3, 19.

11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz.

12. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christ, daß sie • mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigen Brot essen.
*1. Thess. 4, 11.

13. Ihr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdrossen Gutes zu thun. Gal. 6, 9.

14. So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und • habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamrot werde; *V. 6. 1. Kor. 5, 9. 11.

15. doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern vermahnet ihn als einen Bruder.

16. Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerlei Weise. Der Herr sei mit euch allen!

17. Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Das ist das Zeichen in allen Briefen; also schreibe ich. 1. Kor. 16, 21.

18. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Athen.

Der erste Brief des Paulus an Timotheus.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung bei dem lautern Evangelium zu bleiben, wie es dem Paulus anvertraut ist.

1. **Paulus**, ein Apostel Jesu Christi nach dem Befehl Gottes, unsers Heilandes, und des Herrn Jesu Christi, der • unsre Hoffnung ist, *Kol. 1, 27.

2. Timotheus, meinem rechtschaffnen • Sohn im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesu Christo! *Tit. 1, 4.

3. **Wie** ich dich ermahnet habe, daß du zu Ephesus bliebest, da ich • nach Macedonien zog, und gebötest etlichen, daß sie nicht anders lehreten, *Apg. 20, 1.

4. auch nicht achthätten auf die • Fabeln und der Geschlechter Register, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf mehr denn Besserung zu Gott im Glauben; *K. 4, 7.

5. denn die • Hauptsumme des Gebotes ist Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen und von ungefärbtem Glauben; *Röm. 13, 10. Gal. 5, 6.

6. welcher haben etliche gefehlet, und sich umgewandt zu • unnützem Geschwätz, *K. 6, 4. 20.

7. wollen der Schrift Meister sein und verstehen nicht, was sie sagen oder was sie setzen.

8. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, so sein jemand recht brauchet.
Röm. 7, 12.

9. und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Totschlägern,

10. den Hurern, den Knabenschändern, den Menschendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und so etwas mehr der • heilsamen Lehre zuwider ist, *K. 6, 3.

11. nach dem herrlichen Evangelium des • seligen Gottes, welches mir vertrauet ist. *K. 6, 15.

12. Und ich danke unserm Herrn

Christo Jesu, der mich stark gemacht und
treu geachtet hat, und gesetzt in das Amt.
Apg. 9, 15. 1. Kor. 15, 9. 10. Gal. 1, 13–16.
13. der ich zuvor war ein Lästerer und
ein Verfolger und ein Schmäher; aber
mir ist Barmherzigkeit widerfahren,
denn ich habe es unwissend gethan
im Unglauben.
14. Es ist aber desto reicher gewesen die
Gnade unsers Herrn samt dem Glauben
und der Liebe, die in Christo Jesu ist.
15. Das ist gewißlich wahr und
ein teuer wertes Wort, daß
Christus Jesus kommen ist in
die Welt, die Sünder selig zu
machen, unter welchen ich der
vornehmste bin. Luk. 19, 10.
16. Aber darum ist mir Barmherzigkeit
widerfahren, auf daß
an mir vornehmlich Jesus Christus
erzeigete alle Geduld zum
Vorbild denen, die an ihn glauben
sollten zum ewigen Leben.
17. Aber Gott, dem ewigen Könige,
dem Unvergänglichen und Unsichtbaren
und • allein Weisen sei Ehre und
Preis in Ewigkeit! Amen. • Röm. 16, 27.
18. Dies Gebot befehle ich dir, mein
Sohn Timotheus, nach den vorigen
Weissagungen über dir, daß du in denselbigen
eine • gute Ritterschaft übest,
• K. 6, 12. Judas 3.
19. und habest den • Glauben und gut
Gewissen, welches etliche von sich gestoßen
und am Glauben † Schiffbruch
erlitten haben; • K. 3, 9. † K. 6, 10.
20. unter welchen ist • Hymenäus und
Alexander, welche ich habe † dem Satan
übergeben, daß sie gezüchtiget werden,
nicht mehr zu lästern.
• 2. Tim. 2, 17. † 1. Kor. 5, 5.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zum Gebet, besonders für die Obrigkeit. Was Männern und Weibern geziemt.

1. So ermahne ich nun, daß man vor
allen Dingen zuerst thue • Bitte, Gebet,
Fürbitte und Danksagung für
alle Menschen, • Phil. 4, 6.
2. für die Könige und für alle Obrigkeit,
auf daß wir ein geruhig und
stilles Leben führen mögen in aller
Gottseligkeit und Ehrbarkeit.
3. Denn solches ist gut und angenehm
vor Gott, • unserm Heiland,
• K. 1, 1; 4, 10.
4. welcher will, daß allen Menschen
geholfen werde, und zur Erkenntnis
der Wahrheit kommen.
Hesek. 18, 23. 2. Petr. 3, 9.
5. Denn es ist • Ein Gott und
Ein † Mittler zwischen Gott und
den Menschen, nämlich der Mensch
Christus Jesus,
• Röm. 3, 29. 30. † Ebr. 12, 24.
6. der sich selbst gegeben hat für
alle zur Erlösung, daß solches zu
seiner Zeit geprediget würde;
Gal. 1, 4; 2, 20. Tit. 2, 14.
7. dazu ich gesetzt bin ein Prediger
und Apostel (ich sage die Wahrheit in
Christo und lüge nicht), ein Lehrer der
Heiden im Glauben und in der Wahrheit.
2. Tim. 1, 11. Gal. 2, 7. 8.
8. So will ich nun, daß die Männer
beten an allen Orten, und aufheben
heilige Hände ohne Zorn und Zweifel.
9. Desselbigen gleichen daß die Weiber
in zierlichem Kleide mit Scham
und Zucht sich schmücken, nicht mit
Zöpfen oder Gold oder Perlen oder
köstlichem Gewand, 1. Petr. 3, 3–5.
10. sondern, wie sich's ziemet den
Weibern, die da Gottseligkeit beweisen
wollen, • durch gute Werke. • K. 5, 10.
11. Ein Weib lerne in der Stille mit
aller Unterthänigkeit. Eph. 5, 22.
12. Einem • Weibe aber gestatte ich
nicht, daß sie lehre, auch nicht, † daß
sie des Mannes Herr sei, sondern
stille sei. • 1. Kor. 14, 34. † 1. Mose 3, 16.
13. Denn Adam ist am ersten gemacht,
darnach Eva. 1. Mose 1, 27; 2, 7. 22.
14. Und Adam ward nicht verführet;
das Weib aber ward verführet, und
hat die Übertretung eingeführet.
1. Mose 3, 6. 2. Kor. 11, 3.
15. Sie wird aber selig werden durch
Kinderzeugen, so sie bleiben im Glauben
und in der Liebe und in der Heiligung
samt der Zucht.

Das 3. Kapitel.

Von der Beschaffenheit der Vorsteher und Diener der Kirche. Hauptinhalt des Evangeliums.

1. Das ist gewißlich wahr, so
• jemand ein Bischofsamt begehrt,
der begehrt ein köstlich Werk.
• Apg. 20, 28.
2. Es soll aber ein Bischof unsträflich
sein, Eines Weibes Mann, nüchtern,
mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaft;
Tit. 1, 6. 7.
3. nicht ein Weinsäufer, nicht • pochen,
nicht unehrliche Hantierung treiben,
sondern gelinde, nicht haderhaftig,
nicht geizig, • händelsüchtig.
4. der seinem eignen Hause wohl vorstehe,
der • gehorsame Kinder habe
mit aller Ehrbarkeit; • 1. Sam. 2, 12.

5. (so aber jemand seinem eignen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine Gottes versorgen?)
6. nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase und ins Urteil des Lästerers falle.
7. Er muß aber auch • ein gut Zeugnis haben von denen, † die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick.
•K. 5, 10. †1. Kor. 5, 12. 13.
8. Desselbigen gleichen die • Diener sollen ehrbar sein; nicht zweizüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Hantierung treiben; •Phil. 1, 1. Apg. 6, 3.
9. die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen haben.
10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen; darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind.
11. Desselbigen gleichen ihre Weiber sollen ehrbar sein, • nicht Lästerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen.
•Tit. 2, 3.
12. Die Diener laß einen jeglichen sein • Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen und ihren eignen Häusern. •V. 2.
13. Welche aber wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe und eine große Freudigkeit im Glauben in Christo Jesu.
14. Solches schreibe ich dir, und hoffe • aufs schierste zu dir zu kommen;
•nächstens.
15. so ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollst in dem • Hause Gottes, welches ist die Gemeine des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit.
•2. Tim. 2, 20. Eph. 2, 19–22.
16. Und kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: • Gott ist offenbaret im Fleisch, † gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, •• aufgenommen in die Herrlichkeit.
•Joh. 1, 14. †Joh. 16, 10. Röm. 1, 4. ••Mark. 16, 19.

Das 4. Kapitel.

Warnung vor Verführern, die eine scheinheilige Strenge fordern. Ermahnung zur Übung in der Gottseligkeit.

1. Der Geist aber saget deutlich, daß • in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teufel,
•2. Tim. 3, 1. 2. Petr. 3, 3. Judas 18. 1. Joh. 2, 18.
2. durch die, so in Gleisnerei Lügenredner sind, und Brandmal in ihrem Gewissen haben,
3. die da verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speisen, die • Gott geschaffen hat, zu nehmen † mit Danksagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen.
•1. Mose 9, 3. †1. Kor. 10, 30. 31.
4. Denn alle Kreatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird;
1. Mose 1, 31. Apg. 10, 15.
5. denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes und Gebet.
6. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bei welcher du immerdar gewesen bist.
7. • Der ungeistlichen aber und † altvettelischen Fabeln entschlage dich; übe dich selbst aber an der Gottseligkeit.
•K. 1, 4; 6, 20. 2. Tim. 2, 16. 23. Tit. 1, 14; 3, 9. †altweibischen.
8. Denn die leibliche Übung ist wenig nütz; aber • die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütz und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. •K. 6, 6.
9. Das ist gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort. K. 1, 15.
10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmäht, daß wir auf den lebendigen Gott gehoffet haben, welcher ist der • Heiland aller Menschen, sonderlich der Gläubigen. •K. 2, 3. 4.
11. Solches gebiete und lehre.
12. • Niemand verachte deine Jugend, sondern sei ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit.
•Tit. 2, 15.
13. Halt an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.
14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung mit • Handauflegung der Ältesten. •K. 5, 22. Apg. 6, 6; 8, 17.
15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sei.
16. Hab acht auf dich selbst und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn wo du solches thust, wirst du dich selbst • selig machen und die dich hören. •Röm. 11, 14.

Das 5. Kapitel.

Vorschriften für die Aufsicht über Ältere und Jüngere, über Witwen und Vorsteher der Gemeine.

1. Einen Alten schilt nicht, sondern
ermahne ihn als einen Vater, die
Jungen als Brüder, 3. Mose 19, 32.
2. die alten Weiber als Mütter, die
jungen als Schwestern mit aller
Keuschheit.
3. Ehre die Witwen, welche rechte
Witwen sind. V. 5.
4. So aber eine Witwe Kinder oder
Enkel hat, solche laß zuvor lernen
ihre eigenen Häuser göttlich regieren
und den Eltern Gleiches vergelten;
denn das ist wohlgethan und ange-
nehm vor Gott.
5. Das ist aber eine rechte Witwe,
die einsam ist, die ihre Hoffnung auf
Gott stellet, und * bleibet am Gebet
und Flehen Tag und Nacht. * Luk. 2, 37.
6. Welche aber in Wollüsten lebet,
die ist lebendig tot.
7. Solches gebiete, auf daß sie un-
tadelig seien.
8. So aber jemand die Seinen, son-
derlich seine Hausgenossen nicht ver-
sorget, der hat den Glauben verleugnet
und ist ärger denn ein Heide.
9. Laß keine Witwe erwählet werden
unter sechzig Jahren, und die da ge-
wesen sei Eines Mannes Weib,
10. und die ein Zeugnis habe guter
Werke; so sie Kinder aufgezogen hat,
so sie * gastfrei gewesen ist, so sie der
Heiligen Füße gewaschen hat, so sie
den Trübseligen Handreichung gethan
hat, so sie allem guten Werk nach-
kommen ist. * Ebr. 13, 2.
11. Der jungen Witwen aber ent-
schlage dich; denn wenn sie geil worden
sind wider Christum, so wollen sie
freien
12. und haben ihr Urteil, daß sie den
ersten Glauben gebrochen haben.
13. Daneben sind sie faul und lernen
umlaufen durch die Häuser; nicht
allein aber sind sie faul, sondern auch
schwätzig und vorwitzig, und reden,
das nicht sein soll.
14. So will ich nun, daß die * jungen
Witwen freien, Kinder zeugen, haus-
halten, dem Widersacher keine Ursache
geben zu schelten. * 1. Kor. 7, 9.
15. Denn es sind schon etliche umge-
wandt dem Satan nach.
16. So aber ein Gläubiger oder
Gläubige Witwen hat, der versorge
dieselbigen und lasse die Gemeine nicht
beschweret werden, auf daß die, so
rechte Witwen sind, mögen genug
haben.
17. Die Ältesten, die * wohl vor-
stehen, die halte man zwiefacher Ehre
wert, sonderlich die da arbeiten im
Wort und in der Lehre. * Röm. 12, 8.
18. Denn es spricht * die Schrift: „Du
sollst nicht dem Ochsen das Maul ver-
binden, der da drischet;“ und: † „Ein
Arbeiter ist seines Lohns wert.“
* 5. Mose 25, 4. 1. Kor. 9, 9. † Luk. 10, 7.
19. Wider einen Ältesten nimm keine
Klage an ohne zween oder drei Zeugen.
5. Mose 19, 15. 2. Kor. 13, 1.
20. Die da sündigen, die strafe vor
allen, auf daß sich auch die andern
fürchten. Gal. 2, 14.
21. Ich bezeuge vor Gott und dem
Herrn Jesu Christo und den auser-
wählten Engeln, daß du solches hal-
test ohne eigen Gutdünken und nichts
thuest nach Gunst.
22. Die * Hände lege niemand bald
auf, mache dich auch nicht teilhaftig
fremder Sünden. Halte dich selber
keusch. * K. 4, 14.
23. Trinke nicht mehr Wasser, son-
dern brauche ein wenig Weins um
deines Magens willen und daß du
oft krank bist.
24. Etlicher Menschen Sünden sind
offenbar, daß man sie vorhin richten
kann; bei etlichen aber werden sie
hernach offenbar.
25. Desselbigen gleichen auch etlicher
gute Werke sind zuvor offenbar, und die
andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Kapitel.

Pflichten der Knechte. Ermahnung zu gottseliger Genügsamkeit und zum Kampf des Glaubens. Gebot für die Reichen.

1. Die * Knechte, so unter dem Joch
sind, sollen ihre Herrn aller Ehre wert
halten, auf daß nicht der Name Gottes
und die Lehre verlästert werde.
* Eph. 6, 5. Tit. 2, 9. 10.
2. Welche aber gläubige Herrn haben,
sollen dieselbigen nicht verachten, weil
sie Brüder sind, sondern sollen viel-
mehr dienstbar sein, dieweil sie gläubig
und geliebt und der Wohlthat teil-
haftig sind. Solches lehre und er-
mahne. Philem. 16.
3. So jemand * anders lehret, und
bleibet nicht bei den † heilsamen Wor-
ten unsers Herrn Jesu Christi und
bei der Lehre, die gemäß ist der Gott-
seligkeit, * Gal. 1, 6–9. † 2. Tim. 1, 13.

4. der ist aufgeblasen und weiß nichts, sondern hat die Seuche der Fragen und Wortkriege, aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn,

5. Schulgezänke solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubt sind, die da meinen, Gottseligkeit sei ein Gewerbe. Thue dich von solchen.

6. Es ist aber ein großer * Gewinn, wer gottselig ist und † lässet sich genügen.
*K. 4, 8. †Phil. 4, 11. 12. Ebr. 13, 5.

7. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Pred. 5, 14. Hiob 1, 21.

8. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen. Spr. 30, 8.

9. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis.
Spr. 23, 4; 28, 22.

10. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels; des hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irregegangen, und machen ihnen selbst viel Schmerzen.
Eph. 5, 5.

11. Aber du, Gottes Mensch, fliehe solches! * Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmut;
*2. Tim. 2, 22.

12. kämpfe * den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gut Bekenntnis vor vielen Zeugen. *1. Kor. 9, 25. 26.

13. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig machet, und vor Christo Jesu, der * unter Pontius Pilatus bezeuget hat ein gut Bekenntnis, *Joh. 18, 36. 37; 19, 11.

14. daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelig, bis auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi,

15. welche wird zeigen zu seiner Zeit der * Selige und allein Gewaltige, der † König aller Könige und ** Herr aller Herrn,
*K. 1, 11. †Offenb. 17, 14. **5. Mose 10, 17.

16. der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat * noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen.
*2. Mose 33, 20.

17. Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seien, auch * nicht hoffen auf den ungewissen Reichtum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt reichlich allerlei zu genießen; *Ps. 62, 11. Luk. 12, 20.

18. daß sie Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behilflich seien,

19. Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das wahre Leben. Matth. 6, 20.

20. O Timotheus! * bewahre, das dir vertrauet ist und † meide die ungeistlichen, losen Geschwätze und das Gezänke der falsch berühmten Kunst.
*2. Tim. 1, 14. †K. 4, 7.

21. welche etliche vorgeben, und * fehlen des Glaubens. Die Gnade sei mit dir! Amen. *K. 1, 6. 2. Tim. 2, 18.

Geschrieben von Laodicea, die da ist eine Hauptstadt des Landes Phrygia Pakatiana.

Der andere Brief des Paulus an Timotheus.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Vermahnung zur Beständigkeit.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes nach der Verheißung des Lebens in Christo Jesu,

2. meinem lieben Sohn Timotheus, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserm Herrn!

3. Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Voreltern her * in reinem Gewissen, daß ich ohne Unterlaß dein gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht;
*Apg. 23, 1; 24, 16. Phil. 3, 5.

4. und mich verlanget dich zu sehen, wenn ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freuden erfüllet würde;

5. und erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Lois und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir. Apg. 16, 1.

6. Um solcher Ursache willen erinnere ich dich, daß du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände.
1. Thess. 5, 19. 1. Tim. 4, 14.

7. Denn Gott hat uns nicht gegeben

den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht. Röm. 8, 15.

8. Darum so • schäme dich nicht des Zeugnisses unsers Herrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin, sondern leide dich mit dem Evangelium wie ich, nach der Kraft Gottes, •Röm. 1, 16.

9. der uns hat selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt, Tit. 3, 5.

10. jetzt aber • offenbart durch die Erscheinung unsers Heilandes Jesu Christi, der dem † Tod die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium,
•Röm. 16, 26. †1. Kor. 15, 55. 57. Ebr. 2, 14.

11. zu welchem ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel und Lehrer der Heiden. 1. Tim. 2, 7.

12. Um dieser Ursache willen leide ich auch solches; aber ich schäme mich's nicht; denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, er kann mir bewahren das mir beigelegt ist, bis an jenen Tag.

13. Halt an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christo Jesu. 1. Tim. 6, 3. Tit. 2, 1.

14. Dies beigelegte Gut bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet. 1. Tim. 6, 20.

15. Das weißt du, daß sich von mir gewandt haben alle, die in Asien sind, unter welchen ist Phygellus und Hermogenes. K. 4, 16.

16. Der Herr gebe Barmherzigkeit dem Hause des Onesiphorus; denn er hat mich oft erquicket, und hat sich meiner Kette nicht geschämet,

17. sondern da er zu Rom war, suchte er mich aufs fleißigste und fand mich.

18. Der Herr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bei dem Herrn an jenem Tage. Und wieviel er zu Ephesus gedienet hat, weißt du am besten.

Das 2. Kapitel.

Ermahnung zu treuer und standhafter Führung des Lehramtes und zu einem rechtschaffenen Wandel.

1. So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo Jesu.

2. Und was du von mir gehöret hast durch viel Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren.

3. • Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. •K. 1, 8; 4, 5.

4. Kein Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat.

5. Und so jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht. K. 4, 8.

6. Es soll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten genießen. Merke, was ich sage! 1. Kor. 9, 7.

7. Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

8. Halt im Gedächtnis Jesum Christum, • der auferstanden ist von den Toten, † aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelium,
•1. Kor. 15, 4. 20. †2. Sam. 7, 12.

9. über welchem ich mich • leide bis zu den Banden als ein Übelthäter; aber † Gottes Wort ist nicht gebunden.
•Eph. 3, 1. 13. Phil. 2, 17. †Phil. 1, 12—14.

10. Darum dulde ich's alles • um der Auserwähleten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu mit ewiger Herrlichkeit. •Kol. 1, 24.

11. Das ist gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; 2. Kor. 4, 11.

12. dulden wir, so werden wir mit herrschen; • verleugnen wir, so wird Er uns auch verleugnen; •Matth. 10, 33.

13. glauben wir nicht, so bleibet Er treu; er kann sich selbst nicht verleugnen. Röm. 3, 2. 3. 4. Mose 23, 19.

14. Solches erinnere sie, und bezeuge vor dem Herrn, daß sie • nicht um Worte zanken, welches nichts nütze ist, denn zu verkehren, die da zuhören. •1. Tim. 6, 4. Tit. 3, 9.

15. Befleißige dich Gott zu erzeigen • einen rechtschaffnen und unsträflichen Arbeiter, der da recht teile das Wort der Wahrheit. •1. Tim. 4, 6. Tit. 2, 7. 8.

16. Des ungeistlichen, losen Geschwätzes entschlage dich; denn es hilft viel zum ungöttlichen Wesen, 1. Tim. 4, 7.

17. und ihr Wort frisset um sich wie der Krebs; unter • welchen ist Hymenäus und Philetus, •1. Tim. 1, 20.

18. welche der Wahrheit gefehlet haben und sagen, die Auferstehung sei schon geschehen, und haben etlicher Glauben verkehret.

19. Aber der feste Grund Gottes bestehet und hat dieses Siegel: • Der Herr kennet die Seinen;

und: Es trete ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet. *Joh. 10, 14.
20. In einem großen Hause aber sind nicht allein güldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.
21. So nun jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiliget Gefäß sein zu Ehren, dem Hausherrn bräuchlich und zu allem guten Werk bereitet.
22. Fliehe die Lüste der Jugend; jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen. 1. Tim. 6, 11.
23. Aber der thörichten und unnützen Fragen entschlage dich; denn du weißt, daß sie nur Zank gebären. 1. Tim. 4, 7.
24. Ein Knecht aber des Herrn soll nicht zänkisch sein, sondern freundlich gegen jedermann, lehrhaft, der die Bösen tragen kann, Tit. 1, 7.
25. und mit Sanftmut strafe die Widerspenstigen, ob ihnen Gott dermaleins Buße gäbe, die Wahrheit zu erkennen,
26. und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

Das 3. Kapitel.

Von den Verführern der letzten Zeit. Mahnung zum Bleiben bei der heiligen Schrift.

1. Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen. 1. Tim. 4, 1.
2. Denn es werden Menschen sein, die von sich selbst halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich,
3. lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unkeusch, wild, ungütig,
4. Verräter, Frevler, aufgeblasen, die * mehr lieben Wollust denn Gott; *Phil. 3, 19.
5. die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie; und solche meide. Matth. 7, 15. 21. Tit. 1, 16.
6. Aus * denselbigen sind, die hin und her in die Häuser schleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen sind, und mit mancherlei Lüsten fahren, *Matth. 23, 14. Tit. 1, 11.
7. lernen immerdar, und können nimmer zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.
8. Gleicherweise aber, wie Jannes und Jambres * Mose widerstunden, also widerstehen auch diese der Wahrheit; es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben. *2. Mose 7, 11. 22.
9. Aber sie werden's die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann, gleichwie auch jener ihre ward.
10. Du aber bist nachgefolget meiner Lehre, meiner Weise, meiner Meinung, meinem Glauben, meiner Langmut, meiner Liebe, meiner Geduld,
11. meinen Verfolgungen, meinen Leiden, * welche mir widerfahren sind zu Antiochien, zu Ikonion, zu Lystra, welche Verfolgungen ich da ertrug; und aus † allen hat mich der Herr erlöset. *Apg. 13, 50; 14, 5. 19. †Ps. 34, 20.
12. Und alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden. Matth. 16, 24. Apg. 14, 22.
13. Mit den bösen Menschen aber und verführerischen wird's je länger je ärger, verführen und werden verführet. 1. Tim. 4, 1.
14. Du aber bleibe * in dem, das du gelernet hast, und dir vertrauet ist, sintemal du weißt, von wem du gelernet hast. *K. 2, 2.
15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. Joh. 5, 39.
16. Denn alle * Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, *2. Petr. 1, 19–21.
17. daß * ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt. *1. Tim. 6, 11.

Das 4. Kapitel.

Ermunterung zur Amtstreue. Des Paulus Kampf und Krone. Nachrichten, Aufträge und Grüße.

1. So bezeuge ich nun vor Gott und dem Herrn Jesu Christo, der da * zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Toten, mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich: *1. Petr. 4, 5.
2. Predige das Wort, halt an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, dräue, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Apg. 20, 20. 31.
3. Denn es wird eine Zeit sein, da sie

die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eignen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken;
K. 1, 13. 1. Tim. 4, 1.

4. und werden die Ohren von der Wahrheit wenden und sich zu den Fabeln kehren. 1. Tim. 4, 7. 2. Thess. 2, 11.

5. Du aber sei nüchtern allenthalben, • leide dich, thu das Werk eines evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. • K. 2, 3.

6. Denn ich werde schon • geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. • Phil. 2, 17.

7. Ich habe einen guten Kampf • gekämpfet, ich habe den † Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten;
• 1. Kor. 9, 25. 1. Tim. 6, 12. † Phil. 3, 14.

8. hinfort ist mir beigelegt • die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.
• K. 2, 5. 1. Petr. 5, 4. Jak. 1, 12. Offenb. 2, 10.

9. Fleißige dich, daß du bald zu mir kommest. V. 21. K. 1, 4.

10. Denn • Demas hat mich verlassen, und diese Welt liebgewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen, Kreszens nach Galatien, Titus nach Dalmatien.
• Kol. 4, 14.

11. Lukas ist allein bei mir. • Markus nimm zu dir und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst.
• Apg. 15, 37. Kol. 4, 10.

12. Tychikus habe ich gen Ephesus gesandt. Apg. 20, 4. Eph. 6, 21. Kol. 4, 7.

13. Den Mantel, den ich zu Troas ließ bei Karpus, bringe mit, wenn du kommest, und die Bücher, sonderlich die Pergamente.

14. • Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses bewiesen; † der Herr bezahle ihm nach seinen Werken.
• 1. Tim. 1, 20. † 2. Sam. 3, 39. Ps. 28, 4.

15. Vor dem hüte du dich auch; denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten Verantwortung stund niemand bei mir, sondern sie • verließen mich alle. Es sei ihnen nicht zugerechnet. • K. 1, 15.

17. Der Herr aber • stund mir bei, und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt bestätigt würde, und alle Heiden höreten; und ich ward erlöset von des Löwen Rachen.
• Apg. 23, 11; 27, 23.

18. Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

19. Grüße Prisca und • Aquila und † das Haus des Onesiphorus.
• Apg. 18, 2. Röm. 16, 3. † K. 1, 16.

20. • Erastus blieb zu Korinth; † Trophimus aber ließ ich zu Miletus krank.
• Apg. 19, 22. † Apg. 20, 4; 21, 29.

21. Thue Fleiß, daß du vor dem Winter kommest. Es grüßet dich Eubulus und Pudens und Linus und Klaudia und alle Brüder.

22. Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geiste! Die Gnade sei mit euch! Amen.

Geschrieben von Rom, der andere Brief an Timotheus, da Paulus zum andernmal vor dem Kaiser Nero ward dargestellet.

Der Brief des Paulus an Titus.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Von der Ämterbestellung und Kirchenzucht in Kreta.

1. Paulus, ein Knecht Gottes und ein Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwähleten Gottes und der Erkenntnis der Wahrheit zur Gottseligkeit,

2. auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches verheißen hat, der nicht lüget, Gott, vor den Zeiten der Welt,

3. hat aber offenbaret • zu seiner Zeit sein Wort durch die Predigt, die † mir vertrauet ist nach dem Befehl Gottes, unsers Heilandes:
• Eph. 1, 9. 10. † 1. Tim. 1, 1. 11.

4. Titus, meinem • rechtschaffnen Sohn nach unser beider Glauben. Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo, unserm Heiland!
• 1. Tim. 1, 2.

5. Derhalben ließ ich dich in Kreta, daß du solltest vollends anrichten, da ich's gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Ältesten, wie ich dir befohlen habe;

6. wo einer ist untadelig, Eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtiget, daß sie Schwelger und ungehorsam sind.
1. Tim. 3, 2–4.

7. Denn ein Bischof soll untadelig sein * als ein Haushalter Gottes, nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht ein Weinsäufer, nicht † pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben;
* 1. Kor. 4, 1. 2. Tim. 2, 24. † händelsüchtig.

8. sondern gastfrei, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch,

9. und halte ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sei zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher.

10. Denn es sind viel freche und unnütze Schwätzer und Verführer, sonderlich die aus der Beschneidung,

11. welchen man muß das Maul stopfen, die da ganze Häuser verkehren und lehren, das nicht taugt, um schändliches Gewinns willen. 2. Tim. 3, 6.

12. Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr eigner Prophet: Die Kreter sind immer Lügner, böse Tiere und faule Bäuche.

13. Dies Zeugnis ist wahr. Um der Sache willen * strafe sie scharf, auf daß sie gesund seien im Glauben, * 2. Tim. 4, 2.

14. und nicht achten auf die jüdischen * Fabeln und Gebote von Menschen, welche sich von der Wahrheit abwenden. * 1. Tim. 4, 7.

15. * Den Reinen ist alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist ihr Sinn sowohl als ihr Gewissen.
* Matth. 15, 11. Röm. 14, 20.

16. Sie sagen, sie erkennen Gott, aber mit den Werken verleugnen sie es, sintemal sie sind, an welchen Gott Greuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten Werk untüchtig. 2. Tim. 3, 5.

Das 2. Kapitel.

Ermahnungen für verschiedene Stände. Die heilsame, züchtigende Gnade.

1. Du aber rede, wie sich's ziemet nach der heilsamen Lehre:
1. Tim. 6, 3. 2. Tim. 1, 13.

2. den Alten sage, daß sie nüchtern seien, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld;
1. Tim. 5, 1.

3. den alten Weibern desselbigen gleichen, daß sie sich halten, wie den Heiligen ziemet, nicht Lästerinnen seien, nicht Weinsäuferinnen, gute Lehrerinnen; 1. Tim. 3, 11.

4. daß sie die jungen Weiber lehren züchtig sein, ihre Männer lieben, Kinder lieben,

5. sittig sein, keusch, häuslich, gütig, * ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort Gottes verlästert werde. * Eph. 5, 22.

6. Desselbigen gleichen die jungen Männer ermahne, daß sie züchtig seien.

7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit,
1. Tim. 4, 12. 1. Petr. 5, 3.

8. mit heilsamem und untadeligem Wort, auf daß der Widersacher sich schäme und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen. 1. Petr. 2, 15.

9. Den Knechten sage, daß sie ihren Herrn unterthänig seien, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen, Eph. 6, 5. 1. Tim. 6, 1. 1. Petr. 2, 18.

10. nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes, * unsers Heilandes, zieren in allen Stücken. * K. 1, 3.

11. Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen,

12. und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, * und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt,
* Eph. 1, 4.

13. und * warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes, Jesu Christi, * 1. Kor. 1, 7. Phil. 3, 20.

14. der * sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu † guten Werken.
* Gal. 1, 4. 1. Tim. 2, 6. † Eph. 2, 10.

15. Solches rede und ermahne und strafe mit ganzem Ernst. * Laß dich niemand verachten. * 1. Tim. 4, 12.

Das 3. Kapitel.

Gehorsam gegen die Obrigkeit und Sanftmut gegen jedermann zu üben. Das Bad der Wiedergeburt. Verschiedene Lehren, Aufträge und Grüße.

1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der * Obrigkeit unterthan und gehorsam seien, zu allem guten Werk bereit seien. * 1. Petr. 2, 13.

2. niemand lästern, nicht hadern, ge-

linde seien, alle Sanftmütigkeit beweisen gegen alle Menschen. Phil. 4, 5.
3. Denn * wir waren auch weiland
unweise, ungehorsam, verirret, dienend den Begierden und mancherlei Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, waren verhaßt, und hasseten uns unter einander.
* 1. Kor. 6, 11. Eph. 2, 2; 5, 8.
4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes, — K. 2, 11.
5. * nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das † Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes,
* Eph. 2, 8. 9. † Joh. 3, 5. Eph. 5, 26.
6. welchen er * ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christ, unsern Heiland, * Joel 3, 1.
7. auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung.
8. Das ist gewißlich wahr; solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind worden, in * einem Stand guter Werke gefunden werden. Solches ist gut und nütz den Menschen. * V. 14.
9. Der thörichten Fragen aber, der Geschlechtsregister, des Zankes und Streites über dem Gesetz entschlage dich; denn sie sind unnütz und eitel.
1. Tim. 4, 7.
10. Einen * ketzerischen Menschen meide, wenn er † einmal und abermal ermahnet ist, * 2. Joh. 10. † Matth. 18, 15. 16.
11. und wisse, daß ein solcher verkehret ist und sündiget, als der sich selbst verurteilet hat. 1. Tim. 6, 4. 5.
12. Wenn ich zu dir senden werde Artemas oder * Tychikus, so komm eilend zu mir gen Nikopolis; denn daselbst hab ich beschlossen den Winter zu bleiben. * 2. Tim. 4, 12.
13. Zenas, den Schriftgelehrten, und * Apollos fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche.
* Apg. 18, 24. 1. Kor. 3, 5. 6.
14. Lasse aber auch die Unsern lernen, daß sie * im Stand guter Werke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, † auf daß sie nicht unfruchtbar seien.
* K. 2, 14. Eph. 4, 28. † Matth. 7, 19.
15. Es grüßen dich alle, die mit mir sind. Grüße alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Nikopolis in Macedonien.

Der Brief des Paulus an Philemon.

Des Paulus Fürsprache für Onesimus, einen dem Philemon entlaufenen, jetzt aber bekehrten Knecht.

1. **Paulus**, der * Gebundene Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, Philemon, dem Lieben und unserm Gehilfen, * Eph. 3, 1.
2. und Appia, der Lieben, und * Archippus, unserm Streitgenossen, und der Gemeine in deinem Hause. * Kol. 4, 17.
3. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Röm. 1, 7.
4. Ich danke meinem Gott und gedenke dein allezeit in meinem Gebet,
5. nachdem ich höre von der Liebe und dem Glauben, welche du hast an den Herrn Jesum und gegen alle Heiligen,
6. daß der Glaube, den wir mit einander haben, in dir kräftig werde durch Erkenntnis alles des Guten, das ihr habt in Christo Jesu. Phil. 1, 9.
7. Wir haben aber große * Freude und Trost an deiner Liebe; denn die Herzen der Heiligen sind erquicket durch dich, lieber Bruder. * 2. Kor. 7, 4.
8. Darum, wiewohl ich habe große Freudigkeit in Christo, dir zu gebieten, was dir ziemet,
9. so will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen, der ich ein solcher bin, nämlich ein alter Paulus, nun aber auch ein Gebundener Jesu Christi.
10. So ermahne ich dich um * meines Sohns willen, Onesimus, den ich † gezeuget habe in meinen Banden,
* Kol. 4, 9. † 1. Kor. 4, 15. Gal. 4, 19.
11. welcher weiland dir unnütze, nun aber dir und mir wohl nütze ist; den habe ich wieder gesandt.
12. Du aber wollest ihn, das ist mein eigen Herz, annehmen.
13. Denn ich wollte ihn bei mir behalten, * daß er mir an deiner Statt diente in den Banden des Evangeliums; * Phil. 2, 30.
14. aber ohne deinen Willen wollte

ich nichts thun, auf daß dein Gutes
nicht wäre genötiget, sondern • frei=
willig. •2. Kor. 9, 7.
15. Vielleicht aber ist er darum eine
Zeit lang von dir kommen, daß du
ihn ewig wieder hättest,
16. nun nicht mehr als einen Knecht,
sondern mehr denn einen Knecht,
einen lieben Bruder, sonderlich mir,
wie viel mehr aber dir, beide nach
dem Fleisch und in dem Herrn!
1. Tim. 6, 2.
17. So du nun mich hältst für deinen
Gesellen, so wollest du ihn als mich
selbst annehmen.
18. So er aber dir etwas Schaden
gethan hat, oder schuldig ist, das
rechne mir zu.
19. Ich Paulus habe es geschrieben
mit meiner Hand, ich will's bezahlen;
ich schweige, daß du dich selbst mir
schuldig bist.
20. Ja, lieber Bruder, gönne mir,
daß ich mich an dir ergötze in dem
Herrn; • erquicke mein Herz in dem
Herrn. •V. 7.
21. Ich habe aus Zuversicht deines
Gehorsams dir geschrieben; und ich
weiß, du wirst mehr thun, denn ich sage.
22. Daneben bereite mir die Herberge;
denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet
• euch geschenket werde. •Phil. 1, 25; 2, 24.
23. Es grüßet dich • Epaphras, mein
Mitgefangener in Christo Jesu,
•Kol. 1, 7; 4, 12.
24. Markus, Aristarchus, Demas,
Lukas, meine Gehilfen. Kol. 4, 10. 14.
25. Die Gnade unsers Herrn Jesu
Christi sei mit euerem Geist! Amen.

Geschrieben von Rom durch Onesimus.

Der erste Brief des Petrus.

Das 1. Kapitel.

Eingang. Lob Gottes über der großen Hoffnung und Seligkeit der Gläubigen. Ermunterungen zu einem heiligen Wandel.

1. **Petrus**, ein Apostel Jesu Christi,
den erwähleten Fremdlingen hin und
her in Pontus, Galatien, Kappa=
docien, Asien und Bithynien, Jak. 1, 1.
2. nach der • Vorsehung Gottes, des
Vaters, durch die Heiligung des Geis=
tes, zum Gehorsam und zur Be=
sprengung des Bluts Jesu Christi.
Gott gebe euch viel Gnade und Frie=
den! •Röm. 8, 29.
3. **Gelobet** sei Gott und der Vater
unsers Herrn Jesu Christi, der uns
nach seiner großen Barmherzigkeit
wiedergeboren hat zu einer lebendigen
Hoffnung durch die Auferstehung
Jesu Christi von den Toten,
4. zu einem unvergänglichen und un=
befleckten und unverwelklichen • Erbe,
das behalten wird im Himmel •Kol. 1, 12.
5. euch, die ihr aus Gottes Macht
durch den Glauben • bewahret werdet
zur Seligkeit, welche bereitet ist, daß
sie offenbar werde zu der letzten Zeit.
•Joh. 10, 28; 17, 11.
6. In • derselbigen werdet ihr euch
freuen, die ihr jetzt eine † kleine Zeit,
wo es sein soll, traurig seid in man=
cherlei Anfechtungen,
•Röm. 5, 2. 2. Kor. 4, 17. † K. 5, 10.
7. auf daß euer Glaube rechtschaffen
und viel köstlicher erfunden werde
• denn das vergängliche Gold, das
durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe,
Preis und Ehre, wenn nun offen=
baret wird Jesus Christus,
•Spr. 17, 3. Mal. 3, 3.
8. welchen ihr • nicht gesehen und doch
lieb habt, und nun an ihn glaubet,
wiewohl ihr ihn nicht sehet, und werdet
euch freuen mit unaussprechlicher und
herrlicher Freude •Joh. 20, 29. 2. Kor. 5, 7.
9. und das • Ende eures Glaubens
davonbringen, nämlich der Seelen
Seligkeit. •Röm. 6, 22.
10. Nach dieser Seligkeit haben ge=
sucht und geforschet • die Propheten,
die von der Gnade geweissagt haben,
so auf euch kommen sollte, •Luk. 10, 24.
11. und haben geforschet, auf welche
und welcherlei Zeit deutete der Geist
Christi, der in ihnen war, und zuvor
bezeuget hat • die Leiden, die über
Christum kommen sollten, und die
Herrlichkeit darnach; •Ps. 22. Jes. 53.
12. welchen es offenbaret ist. Denn
sie haben's nicht ihnen selbst, sondern
uns dargethan, was euch nun ver=
kündiget ist durch die, so euch das
Evangelium verkündiget haben durch
den heiligen Geist, vom Himmel ge=
sandt; was auch die • Engel gelüstet
zu schauen. •Eph. 3, 10.

13. Darum so • begürtet die Lenden eures Gemütes, seid nüchtern, und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.
•Luk. 12, 35.
14. als gehorsame Kinder, und • stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebtet, •Röm. 12, 2.
15. sondern nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel.
16. Denn es stehet • geschrieben: „Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig."
•3. Mose 19, 2.
17. Und sintemal ihr den zum Vater anrufet, der • ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeglichen Werk, so führet euren Wandel, solange ihr hie wallet, mit Furcht.
•Röm. 2, 11.
18. und wisset, daß ihr • nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem † eiteln Wandel nach väterlicher Weise, •1. Kor. 6, 20; 7, 23. †K. 4, 3.
19. sondern mit dem teuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes,
Jes. 53, 7. Ebr. 9, 14.
20. der zwar zuvor ersehen ist, ehe der Welt Grund gelegt ward, aber offenbaret zu den letzten Zeiten um euretwillen, Röm. 16, 25. 26. Eph. 1, 4.
21. die ihr • durch ihn glaubet an Gott, der ihn auferwecket hat von den Toten und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möchtet.
•Joh. 14, 6.
22. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen,
23. als die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet.
Joh. 1, 13. Jak. 1, 18.
24. Denn „alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen;
Jes. 40, 6. 7. Jak. 1, 10. 11.
25. aber • des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit." Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündiget ist.
•Jes. 40, 8.

Das 2. Kapitel.

Die Christen als das neutestamentliche Gottesvolk sollen die Lüste meiden, der Obrigkeit gehorchen und Christo nachfolgen. Pflichten der Knechte.

1. So • leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Afterreden; •Eph. 4, 22.
2. und seid begierig nach der vernünftigen lautern • Milch als † die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet,
•Ebr. 5, 12. 13. †Matth. 18, 3.
3. so ihr anders geschmeckt habt, daß der Herr freundlich ist. Ps. 34, 9.
4. zu welchem ihr kommen seid als zu dem lebendigen • Stein, der von den Menschen verworfen, aber bei Gott ist er auserwählet und köstlich. •Ps. 118, 22.
5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen • Hause und zum † heiligen Priestertum, zu opfern •• geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.
•Eph. 2, 21. 22. †V. 9. ••Röm. 12, 1.
6. Darum stehet • in der Schrift: „Siehe da, ich lege einen auserwähleten, köstlichen Eckstein in Zion; und wer an ihn glaubet, der soll nicht zu Schanden werden." •Jes. 28, 16.
7. Euch nun, die ihr glaubet, ist er köstlich; den Ungläubigen aber ist • der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckstein worden ist,
•Matth. 21, 42.
8. ein Stein des Anstoßens und ein Fels des Ärgernisses; die sich stoßen an dem Wort und glauben nicht dran, dazu sie auch gesetzt sind.
Jes. 8, 14. Röm. 9, 33.
9. Ihr aber seid das auserwählete Geschlecht, • das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht;
•2. Mose 19, 6. Offenb. 1, 6.
10. die ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk seid, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seid. Hos. 2, 25. Röm. 9, 25.
11. Lieben Brüder, ich ermahne euch als • die Fremdlinge und Pilgrime: enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele † streiten,
•Ps. 39, 13. †Jak. 4, 1.
12. und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden als von Übelthätern,

*eure guten Werke sehen und Gott preisen, wenn's nun an den Tag kommen wird. *Matth. 5, 16.

13. Seid *unterthan aller menschlicher Ordnung um des Herrn willen, es sei dem Könige, als dem Obersten,
*Röm. 13, 1–7. Tit. 3, 1.

14. oder den Hauptleuten, als die von ihm gesandt sind zur Rache über die Übelthäter und zu Lobe den Frommen.

15. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr *mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen,
*K. 3, 16.

16. als die *Freien, und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. *Gal. 5, 13.

17. Thut *Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. †Fürchtet Gott. Ehret den König.
*Röm. 12, 10. †Spr. 24, 21. Matth. 22, 21.

18. Ihr *Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.
*Eph. 6, 5. Tit. 2, 9.

19. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Übel verträgt und leidet das Unrecht.

20. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn *ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott.
*K. 3, 14. 17; 4, 13. 14. Matth. 5, 10.

21. Denn dazu seid ihr berufen; sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein *Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; *Matth. 16, 24.

22. welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; Jes. 53, 9. Joh. 8, 46. 2. Kor. 5, 21.

23. welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräute, da er litt, er stellte es aber dem heim, der da recht richtet;

24. welcher *unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir, †der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden.
*1. Joh. 3, 5. †Röm. 6, 11.

25. Denn ihr waret *wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem †Hirten und Bischofe eurer Seelen.
*Jes. 53, 6. Hesek. 34, 5. †Joh. 10, 12. K. 5, 4.

Das 3. Kapitel.

Pflichten der Ehegatten. Ermahnung an alle zu Liebe und Sanftmut. Blick auf Christi Höllenfahrt. Von der Taufe.

1. Desselbigen gleichen sollen *die Weiber ihren Männern unterthan sein, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden.
*Eph. 5, 22.

2. wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht.

3. Ihr Schmuck soll nicht auswendig sein mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleideranlegen,
Jes. 3, 18–24. 1. Tim. 2, 9.

4. sondern der verborgne Mensch des Herzens unverrückt mit sanftem und stillem Geiste; das ist köstlich vor Gott.

5. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten, und ihren Männern unterthan waren.

6. wie die Sara Abraham gehorsam war und *hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wohlthut und euch nicht lasset schüchtern machen. *1. Mose 18, 12.

7. Desselbigen gleichen, ihr *Männer, wohnet bei ihnen mit Vernunft, und gebet dem weiblichen als dem schwächeren Werkzeuge seine Ehre, als die auch Miterben sind der Gnade des Lebens, auf daß eure Gebete nicht verhindert werden. *Eph. 5, 25.

8. Endlich aber seid allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich.

9. Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen erbet. 1. Thess. 5, 15.

10. *Denn wer leben will und gute Tage sehen, †der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen.
*Ps. 34, 13–17. †Jak. 1, 26.

11. Er wende sich vom Bösen und thue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach.

12. Denn die Augen des Herrn merken auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des Herrn stehet wider die da Böses thun.

13. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet?

14. Und *ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig.

Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschreckt nicht; *K. 2, 20.

15. *Heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, *Jes. 8, 13.

16. und das mit Sanftmütigkeit und Furcht; und habt ein gut Gewissen, auf daß die, so von euch afterreden als von Übelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmäht haben euren guten Wandel in Christo.

17. Denn es ist besser, so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet denn von Übelthat wegen. V. 14.

18. Sintemal auch Christus einmal für unsre Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führete, und ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. K. 2, 21–24. Eph. 2, 18.

19. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat gepredigt *den Geistern im Gefängnis, *K. 4, 6.

20. die vor Zeiten nicht glaubten, da Gott harrte und Geduld hatte zu den Zeiten Noahs, da man die Arche zurüstete, *in welcher wenige, das ist acht Seelen, gerettet wurden durchs Wasser; *1. Mose 7, 7. 17.

21. welches nun auch uns selig macht in *der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi, *Eph. 5, 26.

22. welcher ist zur *Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte. *Eph. 1, 20. 21.

Das 4. Kapitel.

Im Leiden soll der Christ Gott preisen.

1. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselbigen Sinn; denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden,

2. daß er hinfort, was noch übriger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe.

3. Denn es ist *genug, daß wir die vergangne Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserei, Sauferei und greulichen Abgöttereien. *Eph. 2, 2. 3. Tit. 3, 3.

4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste, unordentliche Wesen, und lästern;

5. aber sie werden Rechenschaft geben dem, *der bereit ist zu richten die Lebendigen und die Toten. *2. Tim. 4, 1.

6. Denn dazu ist auch den *Toten das Evangelium verkündiget, auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geist Gott leben. *K. 3, 19.

7. Es ist aber nahe kommen das Ende aller Dinge. 1. Kor. 10, 11. 1. Joh. 2, 18.

8. So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn *die Liebe deckt auch der Sünden Menge. *Spr. 10, 12. Jak. 5, 20.

9. Seid gastfrei unter einander ohne Murmeln. Ebr. 13, 2.

10. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

11. So jemand redet, daß er's rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß er's thue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christ, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Röm. 12, 7.

12. Ihr Lieben, lasset euch *die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden (die euch widerfähret, daß ihr versucht werdet), als widerführe euch etwas Seltsames, *K. 1, 6. 7.

13. sondern *freuet euch, daß ihr †mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. *Apg. 5, 41. Jak. 1, 2. †Röm. 8, 17.

14. *Selig seid ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bei ihnen ist er verlästert, aber bei euch ist er gepriesen. *K. 2, 20.

15. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder oder Dieb oder Übelthäter, oder der in ein fremd Amt greifet.

16. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht; er *ehre aber Gott in solchem Fall. *Phil. 1, 20.

17. Denn es ist Zeit, daß anfange das Gericht an *dem Hause Gottes. So aber zuerst an uns, was will's für

ein Ende werden mit denen, die dem Evangelium Gottes nicht glauben?
*Hesek. 9, 6. Jer. 25, 29.

18. Und so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? Spr. 11, 31. Luk. 23, 31.

19. Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, * die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken. *Ps. 31, 6.

Das 5. Kapitel.

Pflichten der Gemeindevorsteher. Ermahnung zur Demut, zum Vertrauen auf Gott, zur Wachsamkeit. Segenswunsch. Grüße. Schluß.

1. Die Ältesten, so unter euch sind, ermahne ich, der * Mitälteste und Zeuge der Leiden, die in Christo sind, und auch teilhaftig + der Herrlichkeit, die offenbaret werden soll: *2. Joh. 1. +Röm. 8, 17.

2. weidet die Herde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrund;
Joh. 21, 16. Apg. 20, 28. 1. Tim. 3, 2–7.

3. nicht als die * übers Volk herrschen, sondern werdet + Vorbilder der Herde.
*2. Kor. 1, 24. +Tit. 2, 7.

4. So werdet ihr, wenn erscheinen wird der * Erzhirte, die + unverwelkliche Krone der Ehren empfahen.
*K. 2, 25. Ebr. 13, 20. +1. Kor. 9, 25. 2. Tim. 4, 8.

5. Desselbigen gleichen, ihr Jüngeren, seid unterthan den Ältesten. * Allesamt seid unter einander unterthan, und haltet fest an der Demut. Denn + Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demütigen giebt er Gnade.
*Eph. 5, 21. +Spr. 3, 34. Matth. 23, 12. Jak. 4, 6.

6. So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Hiob 22, 29. Jak. 4, 10.

7. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn Er sorget für euch.
Ps. 55, 23. Matth. 6, 25. Phil. 4, 6.

8 Seid * nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. *1. Thess. 5, 6.

9. Dem widerstehet, fest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.
Eph. 6, 11–13.

10. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr * eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen.
*K. 1, 6.

11. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

12. Durch euren treuen Bruder Silvanus (als ich achte) hab ich euch * ein wenig geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade Gottes ist, darinnen ihr stehet. *Ebr. 13, 22.

13. Es grüßen euch, die samt euch auserwählet sind zu Babylon, und mein Sohn * Markus.
*Apg. 12, 12. 25. 2. Tim. 4, 11.

14. Grüßet euch unter einander mit * dem Kuß der Liebe. Friede sei mit allen, die in Christo Jesu sind! Amen.
*1. Kor. 16, 20.

Der andere Brief des Petrus.

Das 1. Kapitel.

Ermahnung des scheidenden Apostels zum Fleiß im Christentum. Von der Verklärung Christi und vom festen prophetischen Wort.

1. Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die mit uns eben denselbigen teuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser Gott giebt und der Heiland Jesus Christ.

2. Gott gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu Christi, unsers Herrn!

3. Nachdem allerlei seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, uns geschenkt ist durch die Erkenntnis des, * der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend, *1. Petr. 2, 9.

4. durch welche uns die teuren und allergrößesten Verheißungen geschenkt sind, nämlich daß ihr dadurch teilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt:

5. so wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem * Glauben Tugend, und in der Tugend Erkenntnis, *Gal. 5, 6. 22.

6. und in der Erkenntnis Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit,

7. und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.
Gal. 6, 10.

8. Denn wo solches reichlich bei euch ist, wird's euch nicht faul noch un-

fruchtbar sein lassen in der Erkenntnis unsers Herrn Jesu Christi;

9. welcher aber solches nicht hat, der ist * blind, und tappet mit der Hand, und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünden. *1. Joh. 2, 9. 11.

10. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung festzumachen; denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln,

11. und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

12. Darum will ich's nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern, wiewohl ihr's wisset, und gestärket seid in der gegenwärtigen Wahrheit.

13. Ich achte es aber billig, solange ich in dieser * Hütte bin, euch zu erinnern und erwecken; *2. Kor. 5, 1.

14. denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. Joh. 21, 18. 19.

15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allezeit habt nach meinem Abschied solches im Gedächtnis zu halten.

16. Denn wir sind nicht klugen Fabeln gefolget, da wir euch kundgethan haben die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen,

17. da er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit: * „Dies ist mein lieber Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe.“ *Matth. 17, 5.

18. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel geschehen, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

19. Und wir haben desto fester das prophetische Wort, und ihr thut wohl, daß ihr drauf achtet als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

20. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung.

21. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist. 2. Tim. 3, 16. 17.

Das 2. Kapitel.

Warnung vor lasterhaften Irrlehrern.

(Vgl. Brief des Judas.)

1. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch sein werden * falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Sekten, und verleugnen den Herrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammnis. *Matth. 24, 11. 1. Tim. 4, 1.

2. Und viele werden nachfolgen ihrem Verderben; um welcher willen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden.

3. Und durch Geiz mit erdichteten Worten werden sie an euch Gewinn suchen; welchen das Urteil von lange her nicht säumig ist, und ihre Verdammnis schläft nicht.

4. Denn so Gott der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gerichte behalten werden;

5. und hat nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewahrete Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, selbachte, und führete die * Sintflut über die Welt der Gottlosen; *große Flut. K. 3, 6. 1. Mose 8, 18.

6. und hat die Städte Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehret und verdammt, damit ein Beispiel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden; 1. Mose 19, 25.

7. und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel;

8. denn dieweil er gerecht war und unter ihnen wohnte, daß er's sehen und hören mußte, quäleten sie die gerechte Seele von Tag zu Tage mit ihren ungerechten Werken. Hesek. 9, 4.

9. Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichtes, zu peinigen; 1. Kor. 10, 13. Offenb. 3, 10.

10. allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Lust, und die Herrschaft verachten, frech, eigensinnig, nicht erzittern, die Majestäten zu lästern;

11. so doch die Engel, die größere Stärke und Macht haben, kein lästerlich Urteil wider sie fällen vor dem Herrn.

12. Aber sie sind wie die unvernünftigen Tiere, die von Natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern, da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen

13. und den Lohn der Ungerechtigkeit davonbringen. Sie achten für Wollust das zeitliche Wohlleben, sie sind Schandflecke und Laster, prangen von euren Almosen, prassen mit dem Euren,

14. haben Augen voll Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute.

15. Sie haben verlassen den richtigen Weg, und gehen irre, und folgen nach dem Wege * Bileams, des Sohnes Beors, welchem geliebete der Lohn der Ungerechtigkeit, * 4. Mose 22, 7. Offenb. 2, 14.

16. hatte aber eine Strafe seiner Übertretung: das stumme lastbare Tier redete mit Menschenstimme und wehrte des Propheten Thorheit. 4. Mose 22, 28.

17. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken vom Windwirbel umgetrieben, welchen behalten ist eine dunkle Finsternis in Ewigkeit.

18. Denn sie reden stolze Worte, da nichts hinter ist, und reizen durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen, die recht entronnen waren denen, die im Irrtum wandeln,

19. und verheißen ihnen Freiheit, so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn von welchem jemand überwunden ist, * des Knecht ist er worden. * Joh. 8, 34.

20. Denn so sie entflohen sind dem Unflat der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesu Christi, werden aber wiederum in denselbigen verflochten und überwunden, ist * mit ihnen das letzte ärger worden denn das erste. * Matth. 12, 45.

21. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß sie ihn erkennen und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. Luk. 12, 47. 48.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre Sprichwort: * „Der Hund frisset wieder, was er gespieen hat;“ und: „Die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder im Kot.“ * Spr. 26, 11.

Das 3. Kapitel.

Gewißheit der scheinbar zögernden Zukunft des Herrn und des Endes der Welt. Würdige Vorbereitung darauf. Schluß.

1. Dies ist der zweite Brief, den ich euch schreibe, ihr Lieben, in welchem ich euch erinnere und erwecke euren lautern Sinn, K. 1, 13.

2. daß ihr gedenket an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des Herrn und Heilandes.

3. Und wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eignen Lüsten wandeln, 1. Tim. 4, 1.

4. und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Kreatur gewesen ist. Jes. 5, 19. Hesek. 12, 22. Matth. 24, 48.

5. Aber * Mutwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die † Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch Gottes Wort; * Matth. 24, 38. † 1. Mose 1, 2. 6. 9. Ps. 24, 2.

6. dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sintflut verderbet. K. 2, 5. 1. Mose 7, 21.

7. Also auch der Himmel, der jetzund ist, und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden auf den Tag des Gerichts und Verdammnis der gottlosen Menschen. V. 10.

8. Eines aber sei euch unverhalten, ihr Lieben, daß Ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre und tausend Jahre wie Ein Tag. Ps. 90, 4.

9. Der * Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, † sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. * Hab. 2, 3. † 1. Tim. 2, 4.

10. Es wird aber * des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die † Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden verbrennen. * 1. Thess. 5, 2. 3. † V. 7. Matth. 24, 29. 35. Offenb. 20, 11.

11. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen,

12. daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden?

13. **Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.**

Jes. 65, 17; 66, 22. Offenb. 21, 1. 27.

14. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet; 1. Kor. 1, 7. 8.

15. und die • Geduld unsers Herrn achtet für eure Seligkeit; als auch unser lieber Bruder Paulus nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat, • Röm. 2, 4.

16. wie er auch in allen Briefen davon redet, in welchen sind etliche Dinge schwer zu verstehen, welche die Ungelehrigen und Leichtfertigen verdrehen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eignen Verdammnis.

17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so • verwahret euch, daß ihr nicht durch den Irrtum der ruchlosen Leute samt ihnen verführet werdet und entfallet aus eurer eignen Festung. • Mark. 13, 5. 9. 33.

18. Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Demselbigen sei Ehre nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

Der erste Brief des Johannes.

Das 1. Kapitel.

Vom Wort des Lebens und der Gemeinschaft mit Gott durch die Reinigung von Sünden.

1. **Das** da • von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens • Joh. 1, 1. 14.

2. (und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater, und ist uns erschienen): Joh. 1, 4.

3. was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsre Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.

Joh. 15, 11; 16, 24.

5. **Und** das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, daß Gott Licht ist, und in ihm ist keine Finsternis. Jak. 1, 17.

6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, so lügen wir und thun nicht die Wahrheit. K. 2, 4.

7. **So wir aber im Licht wandeln, wie Er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, • und das Blut Jesu Christi, seines Sohns, machet uns rein von aller Sünde.**

• Ebr. 9, 14. Offenb. 1, 5; 7, 14.

8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

9. So wir aber • unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend.

• Spr. 28, 13.

10. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das 2. Kapitel.

Gemeinschaft mit dem Sohn Gottes. Der wahre Christ hält seine Gebote, liebt die Brüder und flieht die Lüste der Welt. Warnung vor Widerchristen und Ermahnung, in Christo zu bleiben.

1. **Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen • Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist.**

• Röm. 8, 34. Ebr. 7, 25.

2. **Und derselbige ist die Versöhnung für unsre Sünden; nicht allein aber für die unseren, sondern auch für der ganzen Welt.** Kol. 1, 20.

3. **Und** an dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten.

4. Wer da saget: Ich kenne ihn, und

hält seine Gebote nicht, der ist ein Lüg-
ner, und in solchem ist keine Wahrheit.
5. Wer aber sein Wort hält, in sol-
chem ist wahrlich die Liebe Gottes
vollkommen. Daran erkennen wir,
daß wir in ihm sind. Joh. 14, 21. 23.
6. Wer da saget, daß er in ihm
bleibet, der soll auch wandeln, gleich-
wie Er gewandelt hat. Joh. 13, 15.
7. Brüder, ich schreibe euch nicht ein
neu Gebot, sondern das alte Gebot,
das ihr habt von Anfang gehabt.
Das alte Gebot ist das Wort, das ihr
von Anfang gehöret habt. Joh. 13, 34.
8. Wiederum ein neu Gebot schreibe
ich euch, das da wahrhaftig ist bei
ihm und bei euch; denn die • Finster-
nis vergehet, und das wahre Licht
scheinet jetzt. • Röm. 13, 12.
9. Wer da saget, er sei im Licht, und
• hasset seinen Bruder, der ist noch in
der Finsternis. • K. 4, 20.
10. Wer seinen Bruder liebet, der
bleibet im Licht, und ist kein Ärgernis
bei ihm.
11. Wer aber seinen Bruder hasset,
der ist in der Finsternis, und wandelt
in der Finsternis, und weiß nicht, wo
er hingehet; denn die Finsternis hat
seine Augen verblendet.
12. Lieben Kindlein, ich schreibe euch;
denn die Sünden sind euch vergeben
durch seinen Namen.
13. Ich schreibe euch Vätern; denn
ihr kennet den, der von Anfang ist.
Ich schreibe euch Jünglingen; denn
ihr habt den Bösewicht überwunden.
14. Ich habe euch Kindern geschrieben;
denn ihr kennet den Vater. Ich habe
euch Vätern geschrieben; denn ihr
kennet den, der von Anfang ist. Ich
habe euch Jünglingen geschrieben;
denn ihr seid • stark, und das Wort
Gottes bleibt bei euch, und habt den
Bösewicht überwunden. • Eph. 6, 10.
15. Habt nicht lieb die Welt,
noch was in der Welt ist. So
jemand die Welt lieb hat, in
dem ist nicht die Liebe des Va-
ters. Jak. 4, 4.
16. Denn alles, was in der
Welt ist, des Fleisches Lust und
der Augen Lust und hoffärtiges
Leben, ist nicht vom Vater, son-
dern von der Welt.
17. Und die Welt vergehet mit
ihrer Lust; wer aber den Willen
Gottes thut, der bleibet in Ewig-
keit.
18. Kinder, es ist die letzte Stunde;
und wie ihr gehöret habt, daß der
• Widerchrist kommt, so sind nun viel
Widerchristen worden; daher erken-
nen wir, daß die letzte Stunde ist.
• Matth. 24, 5. 24.
19. Sie sind • von uns ausgegangen,
aber sie waren nicht von uns; denn
wo sie von uns gewesen wären, so
wären sie ja bei uns blieben; aber es
sollte offenbar werden, daß sie nicht
alle von uns sind. • Apg. 20, 30.
20. Und ihr habt die Salbung von dem,
der heilig ist, und wisset alles. V. 27.
21. Ich habe euch nicht geschrieben,
als wüßtet ihr die Wahrheit nicht,
sondern ihr wisset sie, und wisset, daß
keine Lüge aus der Wahrheit kommt.
22. Wer ist ein Lügner, wenn nicht
der da leugnet, daß Jesus der Christ
sei? Das ist der Widerchrist, der den
Vater und den Sohn leugnet.
23. Wer den Sohn leugnet, der hat
auch den Vater nicht; wer den Sohn
bekennet, der hat auch den Vater.
K. 4, 15. Joh. 5, 23.
24. Was ihr nun • gehöret habt von
Anfang, das bleibe bei euch. So bei
euch bleibet, was ihr von Anfang
gehöret habt, so werdet ihr auch bei
dem Sohn und Vater bleiben. • V. 7.
25. Und das ist die Verheißung, die Er
uns verheißen hat: das ewige Leben.
26. Solches hab ich euch geschrieben
von denen, die euch verführen.
27. Und die Salbung, die ihr von
ihm empfangen habt, bleibet bei euch,
und bedürfet nicht, daß euch jemand
lehre, sondern wie euch die Salbung
alles lehret, so ist's wahr und ist
keine Lüge; und wie sie euch gelehret
hat, so bleibet bei demselbigen.
V. 20. Joh. 16, 13.
28. Und nun, Kindlein, bleibet bei
ihm, auf daß, wenn er offenbaret
wird, wir • Freudigkeit haben und
nicht zu Schanden werden vor ihm
in seiner Zukunft. • K. 4, 17.
29. So ihr wisset, daß er gerecht ist,
so erkennet auch, daß • wer recht thut,
der ist von ihm geboren. • K. 3, 7. 10.

Das 3. Kapitel.

Kennzeichen derer, die Gottes Kinder sind: sie sündigen nicht, lieben die Brüder und haben Freudigkeit zu Gott.

1. Sehet, welch eine Liebe hat uns
der Vater erzeiget, daß wir • Gottes

Kinder sollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht; † denn sie kennet ihn nicht. *Joh. 1, 12. 13. †Joh. 16, 3.

2. Meine Lieben, wir sind nun **Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir *wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.** *Röm. 8, 17. Kol. 3, 4.

3. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.

4. Wer Sünde thut, der thut auch unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

5. Und ihr wisset, daß Er ist erschienen, auf daß er unsere Sünden wegnähme, und ist keine Sünde in ihm. Jes. 53, 4. 5. 9. 1. Petr. 2, 24.

6. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen noch erkannt. Röm. 6, 14.

7. Kindlein, lasset euch niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist. K. 2, 29.

8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn *der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. *Joh. 8, 44.

9. Wer aus Gott geboren ist, der *thut nicht Sünde, denn sein Same bleibet bei ihm; und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren. *V. 6. K. 5, 18.

10. Daran wird's offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

11. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehöret habt von Anfang, daß wir uns unter einander lieben sollen. Joh. 13, 34.

12. Nicht wie Kain, der von dem Argen war, und erwürgte seinen Bruder. Und warum erwürgte er ihn? Daß seine Werke böse waren, und seines Bruders gerecht. 1. Mose 4, 8.

13. Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Matth. 5, 11. Joh. 15, 18. 19.

14. Wir wissen, *daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind; denn wir lieben die Brüder. †Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. *Joh. 5, 24. †K. 2, 11.

15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein *Totschläger; und ihr wisset, daß ein Totschläger hat nicht das ewige Leben bei ihm bleibend. *Matth. 5, 21. 22.

16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Joh. 15, 13.

17. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, — wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? 5. Mose 15, 7. K. 4, 20.

18. Meine Kindlein, laßt uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit. Jak. 1, 22; 2, 15. 16.

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm damit stillen,

20. daß, so uns unser Herz verdammt, Gott größer ist denn unser Herz, und erkennet alle Dinge.

21. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammt, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott, Röm. 5, 1. 2. Ebr. 4, 16.

22. und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen; denn wir halten seine Gebote und thun, was vor ihm gefällig ist. Mark. 11, 24.

23. Und das ist sein Gebot, *daß wir glauben an den Namen seines Sohns Jesu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. *Joh. 6, 29; 15, 17.

24. Und wer seine Gebote hält, der bleibet in ihm, und Er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an *dem Geist, den er uns gegeben hat. *K. 4, 13. Röm. 8, 9.

Das 4. Kapitel.

Prüfung falscher Lehrer und Übung der Liebe gegen Gott und den Nächsten. **Gott ist Liebe.**

1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern *prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt. *1. Thess. 5, 21.

2. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist von Gott;

3. und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehört, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt. K. 2, 18.

4. Kindlein, ihr seid von Gott und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist.
5. Sie sind von der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt höret sie. Joh. 15, 19.
6. Wir sind von Gott, und * wer Gott erkennet, der höret uns; welcher nicht von Gott ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums. * Joh. 8, 47.

7. Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer lieb hat, der ist von Gott geboren und kennet Gott.
8. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist Liebe.
9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Joh. 3, 16.
10. Darinnen stehet die Liebe: nicht daß wir Gott geliebet haben, sondern daß Er uns geliebet hat und gesandt seinen Sohn zur * Versöhnung für unsre Sünden. * K. 2, 2.
11. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben. Matth. 18, 33.
12. * Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. * Joh. 1, 18.
13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und Er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat. K. 3, 24.
14. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt. Joh. 3, 17.
15. Welcher nun bekennet, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott und er in Gott. K. 5, 5.
16. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott * ist Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm. * V. 8.
17. Darinnen ist die Liebe völlig bei uns, daß wir eine * Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. * K. 2, 28.
18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.
19. Lasset uns ihn lieben; denn Er hat uns erst geliebet.
20. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet?
21. Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe. Mark. 12, 29–31.

Das 5. Kapitel.

Der Glaube, der die Welt überwindet. Das Zeugnis des Geistes. Kraft der Fürbitte.

1. Wer da glaubet, daß Jesus sei der Christ, der ist von Gott geboren; und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren ist. K. 4, 15. 16.
2. Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben, und seine Gebote halten.
3. Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir * seine Gebote halten; und seine Gebote sind † nicht schwer. * Joh. 14, 15. 23. 24. † Matth. 11, 30.
4. Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Joh. 16, 33.
5. Wer ist aber, der * die Welt überwindet, wenn nicht der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist? * K. 4, 4.
6. Dieser ist's, der da kommt * mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut; und der Geist ist's, der da zeuget; denn der Geist ist die Wahrheit. * Joh. 19, 34. 35.
7. Denn drei sind, die da zeugen, der Geist und das Wasser und das Blut;
8. und die drei sind beisammen.*)
9. So wir der Menschen Zeugnis annehmen, so ist Gottes Zeugnis größer; denn Gottes Zeugnis ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn.
10. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugnis bei sich. Wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugnis, das Gott zeuget von seinem Sohn. Röm. 8, 16.

*) Die in andern Bibelausgaben V. 7 und 8 stehenden weiteren Worte: „Drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese drei sind Eins" finden sich weder in den älteren Handschriften des griechischen Textes noch in Luthers eigener Übersetzung.

11. Und das ist das Zeugnis, daß
uns Gott das ewige Leben hat gege-
ben, und solches Leben ist in seinem
Sohn.
12. Wer den Sohn Gottes hat, der
hat das Leben; wer den Sohn Gottes
nicht hat, der hat das Leben nicht.
13. Solches hab ich euch geschrieben,
die ihr glaubet an den Namen des
Sohns Gottes, auf daß ihr wisset,
daß ihr das ewige Leben habt, und
daß ihr glaubet an den Namen des
Sohns Gottes.
14. Und das ist die Freudigkeit, die
wir haben zu ihm, daß so wir etwas
bitten nach seinem Willen, so höret er
uns. K. 3, 21. 22. Joh. 14, 13.
15. Und so wir wissen, daß er uns
höret, was wir bitten, so wissen wir,
daß wir die Bitten haben, die wir
von ihm gebeten haben.
16. So jemand siehet seinen Bruder
sündigen eine Sünde nicht zum Tode,
der mag bitten, so wird er geben das
Leben denen, die da sündigen nicht
zum Tode. Es ist eine * Sünde zum
Tode; dafür sage ich nicht, daß jemand
bitte. * Matth. 12, 31. Ebr. 6, 4–6.
17. Alle Untugend ist Sünde; und
es ist etliche Sünde nicht zum Tode.
18. Wir * wissen, daß wer von Gott
geboren ist, der sündiget nicht, son-
dern wer von Gott geboren ist, der
bewahret sich, und der Arge wird ihn
nicht antasten. * K. 3, 9.
19. Wir wissen, daß wir von Gott
sind, und * die ganze Welt liegt im
Argen. * Gal. 1, 4.
20. Wir wissen aber, daß der Sohn
Gottes kommen ist, und hat uns einen
Sinn gegeben, daß wir erkennen den
Wahrhaftigen, und sind in dem Wahr-
haftigen, in seinem Sohn Jesu Christo.
Dieser ist * der wahrhaftige Gott
und das ewige Leben.
* Joh. 17, 3. Röm. 9, 5.
21. Kindlein, hütet euch vor den
Abgöttern. Amen. 1. Kor. 10, 14.

Der andere Brief des Johannes.

An eine gläubige Frau und ihre Kinder. Freudige Ermahnung bei der ergriffenen Wahrheit zu bleiben.

1. Der * Älteste: der auserwähleten
Frau und ihren Kindern, die † ich lieb
habe in der Wahrheit, und nicht allein
ich, sondern auch alle, die die Wahrheit
erkannt haben, * 1. Petr. 5, 1. † 3. Joh. 1.
2. um der Wahrheit willen, die in
uns bleibet und bei uns sein wird
in Ewigkeit.
3. Gnade, Barmherzigkeit, Friede
von Gott, dem Vater, und von dem
Herrn Jesu Christo, dem Sohn des
Vaters, in der Wahrheit und in der
Liebe sei mit euch!
4. Ich bin sehr erfreuet, daß ich ge-
funden habe unter deinen Kindern,
die in der Wahrheit wandeln, wie
denn wir ein Gebot vom Vater em-
pfangen haben.
5. Und nun bitte ich dich, Frau (nicht
als schriebe ich dir ein neu Gebot,
sondern das wir gehabt haben von
Anfang), daß wir uns unter einander
lieben. 1. Joh. 2, 7.
6. Und das ist die Liebe, daß wir
wandeln nach seinem Gebot; das ist
das Gebot, wie ihr gehöret habt von
Anfang, daß ihr in derselben wan-
deln sollt.
7. Denn viel Verführer sind in die
Welt kommen, die nicht bekennen
Jesum Christ, daß er in das Fleisch
kommen ist. Das ist der Verführer
und der Widerchrist. 1. Joh. 2, 18; 4, 1–3.
8. Sehet euch vor, daß wir nicht
verlieren, was wir erarbeitet haben,
sondern vollen Lohn empfahen. Gal. 4, 11.
9. Wer übertritt, und bleibet nicht
in der Lehre Christi, der hat keinen
Gott; wer in der Lehre Christi bleibet,
der hat beide, den Vater und den Sohn.
1. Joh. 2, 23.
10. So jemand zu euch kommt und
bringet diese Lehre nicht, den nehmet
nicht zu Hause, und grüßet ihn auch
nicht. 2. Thess. 3, 6.
11. Denn wer ihn grüßet, der macht
sich teilhaftig seiner bösen Werke.
12. Ich hatte euch viel zu schreiben;
aber ich wollte * nicht mit Briefen und
Tinte, sondern ich hoffe zu euch zu
kommen und mündlich mit euch zu
reden, auf daß unsre Freude voll-
kommen sei. * 3. Joh. 13.
13. Es grüßen dich die Kinder deiner
Schwester, der Auserwähleten. Amen.

Der dritte Brief des Johannes.

An Gajus. Lob und Empfehlung der Gastfreundschaft gegen die Brüder. Warnung vor bösem Beispiel.

1. Der Älteste: Gajus, dem Lieben, * den ich lieb habe in der Wahrheit. *2. Joh. 1.

2. Mein Lieber, ich wünsche in allen Stücken, daß dir's wohlgehe und gesund seiest, wie es denn deiner Seele wohlgehet.

3. Ich bin aber sehr erfreuet worden, da die Brüder kamen und zeugeten von deiner Wahrheit, wie * denn du wandelst in der Wahrheit. *2. Joh. 4.

4. Ich habe keine größre Freude denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

5. Mein Lieber, du thust treulich, was du thust an den Brüdern und Gästen,

6. die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine; und du wirst wohl thun, wenn du sie * abfertigest würdiglich vor Gott. *Tit. 3, 13.

7. Denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen, und * nehmen von den Heiden nichts. *Apg. 20, 35. 1. Kor. 9, 12. 15.

8. So sollen wir nun solche aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehilfen werden. Ebr. 13, 2.

9. Ich habe der Gemeine geschrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hochgehalten sein, nimmt uns nicht an.

10. Darum wenn ich komme, will ich ihn erinnern seiner Werke, die er thut, und plaudert mit bösen Worten wider uns, und lässet sich an dem nicht genügen; er selbst nimmt die Brüder nicht an, und wehret denen, die es thun wollen, und stößet sie aus der Gemeine.

11. Mein Lieber, folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. Wer Gutes thut, der ist von Gott; wer Böses thut, der siehet Gott nicht. 1. Joh. 3, 6. 9.

12. Demetrius hat Zeugnis von jedermann und von der Wahrheit selbst; und wir zeugen auch, und ihr * wisset, daß unser Zeugnis wahr ist. *Joh. 19, 35; 21, 24.

13. Ich hatte viel zu schreiben; aber ich wollte nicht mit Tinte und Feder an dich schreiben. 2. Joh. 12.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich mit einander reden.

15. Friede sei mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde bei Namen.

Der Brief an die Ebräer.

Das 1. Kapitel.

Christus ist Gottes Sohn und höher denn die Engel.

1. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten,

2. hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat * zum Erben über alles, † durch welchen er auch die Welt gemacht hat; *Ps. 2, 8. †Joh. 1, 3. Kol. 1, 16.

3. welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und * das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die † Reinigung unsrer Sünden durch sich selbst, ** hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe, *2. Kor. 4, 4. Kol. 1, 15. †K. 9, 14. 26. **Mark. 16, 19.

4. und ist so viel besser worden denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat. Phil. 2, 9.

5. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: * „Du bist mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget"? Und abermal: † „Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein"? *Ps. 2, 7. †2. Sam. 7, 14.

6. Und abermal, da er einführet den * Erstgebornen in die Welt, spricht er: „Und † es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten." *Röm. 8, 29. †Ps. 97, 7.

7. Von den Engeln spricht er zwar: * „Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen;" *Ps. 104, 4.

8. aber von dem Sohn: * „Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter. *Ps. 45, 7. 8.

9. Du hast geliebet die Gerechtigkeit und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott mit dem Öle der Freuden, über deine Genossen."

10. Und: • „Du, Herr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.
• Ps. 102, 26–28.

11. Dieselbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid;

12. und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; Du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören."

13. Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: • „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße"? • Ps. 110, 1.

14. Sind sie nicht allzumal • dienstbare Geister, ausgesandt † zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit? • Dan. 7, 10. † Ps. 34, 8; 91, 11.

Das 2. Kapitel.

Schuldiger Gehorsam gegen das Wort Christi. Sein Weg durch Leiden zur Herrlichkeit.

1. Darum sollen wir destomehr wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahinfahren.

2. Denn so das Wort fest worden ist, das durch • die Engel geredet ist, und eine jegliche Übertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn, • Apg. 7, 53. Gal. 3, 19.

3. • wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? welche, nachdem sie erstlich gepredigt ist † durch den Herrn, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehöret haben; • K. 10, 29. † K. 12, 25.

4. und Gott hat ihr • Zeugnis gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften und mit Austeilung des heiligen Geistes nach seinem Willen.
• Mark. 16, 20. 1. Kor. 12, 4. 11.

5. Denn er hat nicht den Engeln unterthan die zukünftige Welt, davon wir reden.

6. Es bezeuget aber einer an einem • Ort und spricht: „Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Sohn, daß du auf ihn achtest? • Ps. 8, 5–7.

7. Du hast ihn eine kleine Zeit niedriger sein lassen denn die Engel; mit Preis und Ehre hast du ihn gekrönet, und hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände;

8. alles hast du unterthan zu seinen Füßen." In dem, daß er ihm alles hat unterthan, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterthan sei; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sei.

9. Den aber, der eine kleine Zeit niedriger gewesen ist denn die Engel, Jesum, sehen wir durchs Leiden des Todes • gekrönet mit Preis und Ehre, auf daß er von Gottes Gnaden für alle den Tod schmeckte. • Phil. 2, 8. 9.

10. Denn es ziemte dem, um deswillen alle Dinge sind, und • durch den alle Dinge sind, der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführet, daß er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte. • Röm. 11, 36.

11. Sintemal sie alle von Einem kommen, beide der da heiliget und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie • Brüder zu heißen,
• Mark. 3, 34. 35. Matth. 25, 40. Joh. 20, 17.

12. und spricht: • „Ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine dir lobsingen." • Ps. 22, 23.

13. Und abermal: • „Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen." Und abermal: † „Siehe da, Ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat."
• Jes. 8, 17. † Jes. 8, 18.

14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er's • gleichermaßen teilhaftig worden, auf daß er durch den Tod † die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel,
• V. 17. † 2. Tim. 1, 10. Joh. 12, 31.

15. und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

16. Denn er nimmt sich ja nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an.

17. Daher mußte er allerdinge seinen Brüdern • gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünden des Volks. • Phil. 2, 7.

18. Denn darinnen Er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden. K. 4, 15.

Das 3. Kapitel.

Christus ist höher denn Mose; darum ist der Abfall von ihm desto strafwürdiger.

1. Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seid durch den himmlischen Beruf, nehmet wahr des Apostels und • Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi Jesu, • K. 4, 14.

2. der da treu ist dem, der ihn ge-

macht hat, wie auch • Mose in seinem ganzen Hause. *4. Mose 12, 7.

3. Dieser aber ist größrer Ehre wert denn Mose, nach dem eine größere Ehre denn das Haus der hat, der es bereitete.

4. Denn ein jeglich Haus wird von jemand bereitet; der aber alles bereitet hat, das ist Gott.

5. Und Mose zwar war treu in seinem ganzen Hause als ein Knecht, zum Zeugnis des, das gesagt sollte werden;

6. Christus aber als ein Sohn über sein Haus; des • Haus sind wir, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis ans Ende fest behalten. *Eph. 2, 19.

7. Darum, wie der heilige Geist spricht: • „Heute, so ihr hören werdet seine Stimme, *Ps. 95, 7–11.

8. so verstockt eure Herzen nicht, wie geschah in der Verbitterung am Tage der Versuchung in der Wüste,
2. Mose 17, 7. 4. Mose 20, 2–5.

9. da mich eure Väter versuchten; sie prüfeten mich, und sahen meine Werke vierzig Jahre lang;

10. darum ich entrüstet ward über dies Geschlecht und sprach: Immerdar irren sie mit dem Herzen; aber sie erkannten meine Wege nicht;

11. daß ich auch schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen." 4. Mose 14, 21–23.

12. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges, ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen Gott;

13. sondern • ermahnet euch selbst alle Tage, solange es heute heißet, daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde. *1. Thess. 5, 11.

14. Denn wir sind Christi teilhaftig worden, so wir anders das angefangene Wesen bis ans Ende • fest behalten. *K. 6, 11.

15. Indem gesagt wird: • „Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschah:" *V. 7.

16. welche denn, da sie höreten, richteten eine Verbitterung an? Waren's nicht alle, die von Ägypten ausgingen durch Mose?

17. Über welche aber ward er entrüstet vierzig Jahre lang? Ist's nicht über die, so da sündigten, • deren Leiber in der Wüste verfielen?
*1. Kor. 10, 10.

18. Welchen • schwur er aber, daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen sollten, denn den Ungläubigen? *V. 11.

19. Und wir sehen, daß sie nicht haben können hineinkommen um des Unglaubens willen.

Das 4. Kapitel.

Durch Jesum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.

1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.

2. Denn es ist uns auch verkündiget gleichwie jenen; aber das Wort der Predigt half jene nichts, da nicht glaubeten die, so es höreten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie • er spricht: „Daß ich schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen." Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht,
*Ps. 95, 11. K. 3, 11.

4. sprach er an einem Ort von dem siebenten Tag also: • „Und Gott ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken." *1. Mose 2, 2.

5. Und hie an diesem Ort abermal: „Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe."

6. Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß etliche sollen zu derselbigen kommen, und die, denen es zuerst verkündiget ist, sind nicht dazu kommen um des Unglaubens willen,

7. bestimmt er abermal einen Tag nach solcher langer Zeit, und sagt durch David: • „Heute," wie † gesagt ist, „heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht."
*Ps. 95, 7. 8. †K. 3, 7.

8. Denn so • Josua sie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben.
*5. Mose 31, 7. Jos. 22, 4.

9. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.

10. Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist, der • ruhet auch von seinen Werken gleichwie Gott von seinen. *Offenb. 14, 13.

11. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasselbige Beispiel des Unglaubens.

12. Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn kein zweischneidig Schwert, und dringet durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch

Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Jer. 23, 29.

13. Und keine Kreatur ist vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen; von dem reden wir.

Das 5. Kapitel.

Christus der rechte Hohepriester, höher denn Aaron.

14. Dieweil wir denn • einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntnis. •K. 3, 1; 6, 20; 7, 26; 8, 1; 9, 11.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte • Mitleiden haben mit unsern Schwachheiten, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde. •K. 2, 17.

16. Darum lasset uns hinzutreten • mit Freudigkeit zu dem † Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe not sein wird.
•1. Joh. 3, 21. †Röm. 3, 25.

Kap. 5. V. 1. Denn ein jeglicher Hoherpriester, der aus den Menschen genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen gegen Gott, auf daß er opfere Gaben und Opfer für die Sünden;

2. der da könnte • mitfühlen mit denen, die da unwissend sind und irren, nachdem er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit. •K. 4, 15.

3. Darum muß er auch, gleichwie für das Volk, also auch • für sich selbst opfern für die Sünden.
•3. Mose 9, 7; 16, 6.

4. Und niemand nimmt ihm selbst die Ehre, sondern er wird berufen von Gott • gleichwie der Aaron.
•2. Mose 28, 1.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, daß er Hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: • „Du bist mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget." •Ps. 2, 7.

6. Wie er auch am andern Ort spricht: • „Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks."
•Ps. 110, 4. K. 7.

7. Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen • geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen; und ist auch erhöret, darum daß er Gott in Ehren hatte.
•Matth. 26, 39—46.

8. Und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litt, • Gehorsam gelernet. •Phil. 2, 8.

9. Und da er • vollendet war, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit,
•Joh. 17, 1. 5.

10. genannt von Gott ein Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.

11. Davon hätten wir wohl viel zu reden; aber es ist schwer, weil ihr so unverständig seid.

12. Und die ihr solltet längst Meister sein, bedürfet wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre, und daß man euch • Milch gebe und nicht starke Speise.
•1. Kor. 3, 1—3.

13. Denn wem man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit; denn • er ist ein junges Kind. •Eph. 4, 14.

14. Den Vollkommnen aber gehört starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübete Sinne • zu unterscheiden Gutes und Böses.
•Phil. 1, 10. Röm. 16, 19.

Das 6. Kapitel.

Warnung vor dem Abfall vom Glauben. Ermahnung zur Beständigkeit und zum Vertrauen auf die Verheißung.

1. Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christliches Lebens jetzt lassen und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Buße der toten Werke, vom Glauben an Gott,

2. von der Taufe, von der Lehre, vom Händeauflegen, von der Toten Auferstehung und vom ewigen Gerichte.

3. Und das wollen wir thun, so es Gott anders zuläßet.

4. Denn es ist unmöglich, die, so einmal erleuchtet sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und teilhaftig worden sind des heiligen Geistes,
Kap. 10, 26. 27. Matth. 12, 31. 1. Joh. 5, 16.

5. und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt,

6. wo sie abfallen, wiederum zu erneuern zur Buße, als die ihnen selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und für Spott halten.

7. Denn die Erde, die den Regen trinket, der oft über sie kommt, und nützliches Kraut träget denen, die sie bauen, empfähet Segen von Gott.

8. Welche aber Dornen und Disteln
trägt, die ist untüchtig und dem Fluch
nahe, daß man sie zuletzt verbrennet.
9. Wir versehen uns aber, ihr Liebsten,
Besseres zu euch, und daß die Seligkeit
näher sei, ob wir wohl also reden.
10. Denn Gott ist nicht ungerecht, daß
er vergesse • eures Werks und Arbeit
der Liebe, die ihr erzeiget habt an
seinem Namen, da ihr den Heiligen
dienetet und noch dienet. •K. 10, 32—34.
11. Wir begehren aber, daß euer jeg-
licher denselbigen Fleiß beweise, die
Hoffnung • festzuhalten bis ans Ende,
•K. 3, 14. Phil. 1, 6.
12. daß ihr nicht träge werdet, son-
dern Nachfolger derer, die durch den
Glauben und Geduld ererben die Ver-
heißungen.
13. Denn als Gott Abraham verhieß,
da er bei keinem Größern zu schwören
hatte, • schwur er bei sich selbst
•1. Mose 22, 16. 17.
14. und sprach: „Wahrlich, ich will
dich segnen und vermehren."
15. Und also trug er Geduld und er-
langte die Verheißung.
16. Die Menschen schwören ja bei
einem Größern, denn sie sind; und der
• Eid macht ein Ende alles Haders,
dabei es fest bleibt unter ihnen.
•2. Mose 22, 10.
17. So hat Gott, da er wollte den
Erben der Verheißung überschweng-
lich beweisen, daß sein Rat nicht
wankte, einen Eid dazu gethan,
18. auf daß wir durch zwei Stücke,
die nicht wanken (denn es ist unmög-
lich, daß Gott lüge), einen starken Trost
hätten; die wir Zuflucht haben, und
halten an der angebotnen Hoffnung,
19. welche wir haben als einen sichern
und festen Anker unsrer Seele, der
auch hineingehet in das Inwendige
des Vorhangs,
20. dahin der Vorläufer für uns ein-
gegangen, Jesus, ein • Hoherpriester
worden in Ewigkeit nach der Ord-
nung Melchisedeks. •K. 5, 6.

Das 7. Kapitel.

Christus ein Priester wie Melchisedek, größer als die levitischen Priester.

1. Dieser • Melchisedek aber war ein
König von Salem, ein Priester Gottes,
des Allerhöchsten, der Abraham ent-
gegenging, da er von der Könige
Schlacht wiederkam, und segnete ihn;
•1. Mose 14, 18—20.
2. welchem auch Abraham gab den
Zehnten aller Güter. Aufs erste wird
er verdolmetscht ein König der Ge-
rechtigkeit; darnach aber ist er auch
ein König Salems, das ist ein König
des Friedens;
3. ohne Vater, ohne Mutter, ohne
Geschlecht, und hat weder Anfang der
Tage noch Ende des Lebens; er ist
aber verglichen dem Sohn Gottes,
und bleibet Priester in Ewigkeit.
4. Schauet aber, wie groß ist der, dem
auch Abraham, der Patriarch, den
Zehnten giebt von der eroberten Beute!
5. Zwar die Kinder Levi, da sie das
Priestertum empfangen, haben sie
• ein Gebot, den Zehnten vom Volk,
das ist, von ihren Brüdern, zu neh-
men nach dem Gesetz, wiewohl auch
dieselbigen aus den Lenden Abra-
hams kommen sind. •4. Mose 18, 21.
6. Aber der, des Geschlecht nicht ge-
nannt wird unter ihnen, der nahm
den Zehnten von Abraham, und seg-
nete den, der die Verheißungen hatte.
7. Nun ist's ohne alles Widerspre-
chen also, daß das Geringere von dem
Bessern gesegnet wird;
8. und hie nehmen die Zehnten die
sterbenden Menschen, aber dort einer,
dem bezeugt wird, daß er lebe.
9. Und daß ich also sage, es ist auch
Levi, der den Zehnten nimmt, verzehn-
tet durch Abraham,
10. denn er war ja noch in den Len-
den des Vaters, da ihm Melchisedek
entgegenging.
11. Ist nun • die Vollkommenheit
durch das levitische Priestertum ge-
schehen (denn unter demselbigen hat
das Volk das Gesetz empfangen), was
ist denn weiter not zu sagen, daß ein
andrer Priester aufkommen solle nach
der Ordnung Melchisedeks und nicht
nach der Ordnung Aarons? •V. 18. 19.
12. Denn wo das Priestertum ver-
ändert wird, da muß auch das Gesetz
verändert werden.
13. Denn von dem solches gesagt ist,
der ist von einem andern Geschlecht,
aus welchem nie keiner des Altars ge-
pfleget hat.
14. Denn es ist ja offenbar, daß • von
Juda aufgegangen ist unser Herr; zu
welchem Geschlecht Mose nichts ge-
redet hat vom Priestertum.
•1. Mose 49, 10. Jes. 11, 1.
15. Und es ist noch klärlicher, so nach
der Weise Melchisedeks ein andrer
Priester aufkommt,

16. welcher nicht nach dem Gesetz des
fleischlichen Gebots gemacht ist, sondern
nach der Kraft des unendlichen Lebens.
17. Denn er bezeuget: • „Du bist ein
Priester ewiglich nach der Ordnung
Melchisedeks.“ •Ps. 110, 4. K. 5, 6.
18. Denn damit wird das vorige Ge-
bot aufgehoben, darum daß es zu
schwach und nicht nütz war
19. (denn das Gesetz • konnte nichts
vollkommen machen); und wird ein-
geführet eine bessere Hoffnung, durch
welche wir zu Gott nahen; •K. 9, 9.
20. und dazu, das viel ist, nicht ohne
Eid. Denn jene sind ohne Eid Priester
worden,
21. dieser aber mit dem Eid, durch den,
der zu ihm spricht: • „Der Herr hat
geschworen und wird ihn nicht gereuen:
Du bist ein Priester in Ewigkeit nach
der Ordnung Melchisedeks.“ •Ps. 110, 4.
22. Also gar viel eines bessern Testa-
ments Ausrichter ist Jesus worden.
K. 8, 6; 12, 24.
23. Und jener sind viel, die Priester
wurden, darum daß sie der Tod nicht
bleiben ließ;
24. dieser aber darum, daß er bleibet
ewiglich, hat er ein unvergänglich
Priestertum.
25. Daher er auch selig machen kann
immerdar, die durch ihn zu Gott kom-
men, und lebet immerdar, und bittet
für sie. Röm. 8, 34. 1. Joh. 2, 1.
26. Denn einen solchen Hohen-
priester sollten wir haben, der
da wäre heilig, unschuldig, un-
befleckt, von den Sündern abge-
sondert und höher denn der Him-
mel ist; K. 4, 14.
27. dem nicht täglich not wäre, • wie
jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene
Sünden Opfer zu thun, darnach für
des Volks Sünden; denn das hat
er gethan Einmal, da er sich selbst
opferte. •3. Mose 16, 6. 15.
28. Denn das • Gesetz macht Menschen
zu Hohenpriestern, die da Schwachheit
haben; dies Wort aber des Eides, das
nach dem Gesetz gesagt ward, setzet den
Sohn ein, der ewig und vollkommen ist.
•K. 5, 1. 2.

Das 8. Kapitel.

Auch das Heiligtum und das Amt des neutestamentlichen Hohenpriesters ist höher als das des alttestamentlichen.

1. Das ist nun die Hauptsache, davon
wir reden: Wir haben einen solchen
• Hohenpriester, der da sitzet zu der
Rechten auf dem Stuhl der Majestät
im Himmel, •K. 4, 14.
2. und ist ein Pfleger des Heiligen und
der wahrhaftigen Hütte, welche Gott
aufgerichtet hat und kein Mensch.
3. Denn • ein jeglicher Hoherpriester
wird eingesetzt zu opfern Gaben und
Opfer. Darum muß auch dieser etwas
haben, das er opfere. •K. 5, 1.
4. Wenn er nun auf Erden wäre, so
wäre er nicht Priester, dieweil da
Priester sind, die nach dem Gesetz die
Gaben opfern,
5. welche dienen • dem Vorbilde und
dem Schatten des Himmlischen; wie die
göttliche Antwort zu Mose sprach, da
er sollte die Hütte vollenden: „Schaue
zu,“ sprach er, † „daß du machest alles
nach dem Bilde, das dir auf dem Berge
gezeiget ist.“ •Kol. 2, 17. †2. Mose 25, 40.
6. Nun aber hat er ein besser Amt
erlanget, als der eines • bessern Tes-
taments Mittler ist, welches auch auf
bessern Verheißungen stehet.
•K. 7, 22; 12, 24. 2. Kor. 3, 6.
7. Denn so jenes, das erste, untadelig
gewesen wäre, würde nicht Raum zu
einem andern gesucht.
8. Denn er tadelt sie und saget:
• „Siehe, es kommen die Tage, spricht
der Herr, daß ich über das Haus Is-
rael und über das Haus Juda ein
neu Testament machen will;
•Jer. 31, 31—34. K. 10, 16. 17.
9. nicht nach dem Testament, das • ich
gemacht habe mit ihren Vätern an dem
Tage, da ich ihre Hand ergriff, sie aus-
zuführen aus Ägyptenlande. Denn sie
sind nicht geblieben in meinem Testa-
ment, so habe Ich ihrer auch nicht
wollen achten, spricht der Herr.
•2. Mose 19, 5. 6.
10. Denn das ist das Testament,
das ich machen will dem Hause
Israel nach diesen Tagen, spricht
der Herr: Ich will geben mein
Gesetz in ihren Sinn, und in ihr
Herz will ich es schreiben, und
will ihr Gott sein, und sie sollen
mein Volk sein.
11. Und soll nicht lehren jemand seinen
Nächsten, noch jemand seinen Bruder
und sagen: Erkenne den Herrn. Denn
sie sollen mich alle kennen von dem
Kleinsten an bis zu dem Größesten.
12. Denn ich will gnädig sein ihrer
Untugend und ihren Sünden, und
ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht
mehr gedenken.“

13. Indem er saget: „Ein neues," machet er das erste alt. Was aber alt und überjahret ist, das ist nahe bei seinem Ende. Röm. 10, 4.

Das 9. Kapitel.

Die Stiftshütte und das Opfer des alten Testaments ein unvollkommenes Vorbild der vollkommenen Versöhnung durch den Opfertod Christi.

1. Es hatte zwar auch das erste seine Rechte des Gottesdiensts und das äußerliche Heiligtum.

2. Denn es war da aufgerichtet das Vorderteil der Hütte, darinnen * war der Leuchter und der Tisch und die Schaubrote; und diese heißet das Heilige. * 2. Mose 25, 23. 30. 31.

3. Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die da heißet * das Allerheiligste; * 2. Mose 26, 33.

4. die hatte das güldne Räuchfaß und die Lade des Testaments allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war der güldene Krug mit * dem Himmelsbrot und † die Rute Aarons, die gegrünet hatte, und ** die Tafeln des Testaments; * 2. Mose 16, 33. † 4. Mose 17, 25. ** 2. Mose 25, 16. 21.

5. oben * drüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überschatteten den † Gnadenstuhl; von welchen Dingen jetzt nicht zu sagen ist insonderheit. * 2. Mose 25, 18. † 2. Mose 26, 34.

6. Da nun solches also zugerichtet war, * gingen die Priester allezeit in die vordere Hütte und richteten aus den Gottesdienst. * 4. Mose 18, 3. 4.

7. In die andre aber ging nur * Einmal im Jahr allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er opferte für seine und des Volkes Versehen. * 3. Mose 16, 2. 14. 15.

8. Damit deutete der heilige Geist, daß noch nicht offenbart wäre der Weg * zum Heiligen, solange die vordere Hütte stünde, * K. 10, 19.

9. welche ist ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit, nach welchem Gaben und Opfer geopfert werden, und * können nicht vollkommen machen nach dem Gewissen den, der da Gottesdienst thut * K. 10, 1. 2.

10. allein mit * Speise und Trank und mancherlei † Taufen und äußerlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt. * 3. Mose 11, 2. † 3. Mose 15, 18. 4. Mose 19, 13.

11. Christus aber ist kommen, daß er sei ein * Hoherpriester der † zukünftigen Güter, und ist durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht, das ist, die nicht von dieser Schöpfung ist, * K. 6, 20. † K. 10, 1.

12. auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch sein eigen Blut Einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

13. Denn so * der Ochsen und der Böcke Blut und † die Asche von der Kuh, gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, * 3. Mose 16, 14. 15. † 4. Mose 19, 9.

14. wie viel mehr wird das * Blut Christi, der sich selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott! * 1. Petr. 1, 18. 19. 1. Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5.

15. Und darum ist er auch * ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die so berufen sind, das verheißne ewige Erbe empfahen. * K. 12, 24. 1. Tim. 2, 5.

16. Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen des, der das Testament machte.

17. Denn ein Testament wird fest durch den Tod, anders hat es noch nicht Kraft, wenn der noch lebet, der es gemacht hat.

18. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestiftet ward.

19. Denn als Mose ausgeredet hatte von allen Geboten nach dem Gesetz zu allem Volk, nahm er Kälber- und Bocksblut mit Wasser und Scharlachwolle und Ysop, und besprengte das Buch und alles Volk,

20. und sprach: * „Das ist das Blut des Testaments, das Gott euch geboten hat." * 2. Mose 24, 6–8.

21. Und die Hütte und alles Geräte des Gottesdienstes * besprengte er desselbigen gleichen mit Blut. * 3. Mose 8, 15. 19.

22. Und es * wird fast alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz; und † ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung. * 3. Mose 17, 11. † Eph. 1, 7.

23. So mußten nun der himmlischen Dinge * Vorbilder mit solchem gereiniget werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessre Opfer haben, denn jene waren. * K. 8, 5.

24. Denn Christus ist nicht * eingegangen in das Heilige, so mit Händen

gemacht ist (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen), sondern in den Himmel selbst, nun zu † erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns;
• V. 11. 12. † 1. Joh. 2, 1.

25. auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleichwie der Hohepriester gehet alle Jahr in das Heilige mit fremdem Blut;

26. sonst hätte er oft müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber • am Ende der Welt ist er † Einmal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben.
• 1. Kor. 10, 11. Gal. 4, 4. † V. 12.

27. Und • wie den Menschen ist gesetzt, Einmal zu sterben, darnach aber das Gericht: • 1. Mose 3, 19.

28. also ist • Christus Einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden; zum andernmal wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit. • K. 10, 10. 12. 14.

Das 10. Kapitel.

Kraft des Sühnopfers Christi und seine Forderungen an uns.

1. Denn das Gesetz hat den • Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst; alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer, und † kann nicht, die da opfern, vollkommen machen; • K. 8, 5. † K. 7, 19.

2. sonst hätte das Opfern aufgehöret, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie Einmal gereiniget wären;

3. sondern es geschieht dadurch nur ein • Gedächtnis der Sünden alle Jahre. • 3. Mose 16, 21.

4. Denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehmen.

5. Darum, da er in die Welt kommt, • spricht er: „Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir bereitet; • Ps. 40, 7—9.

6. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: Siehe, ich komme (im Buch stehet von mir geschrieben), daß ich thue, Gott, deinen Willen.“

8. Nachdem er weiter oben gesagt hatte: „Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht“ (welche nach dem Gesetz geopfert werden),

9. da sprach er: „Siehe, ich komme, zu thun, Gott, deinen Willen.“ Da hebet er das erste auf, daß er das andre einsetze.

10. In diesem Willen sind wir geheiliget auf • Einmal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. • K. 9, 12. 28.

11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er • alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerlei Opfer thue, welche † nimmermehr können die Sünden abnehmen. • 2. Mose 29, 38. † V. 1.

12. Dieser aber, da er hat • Ein Opfer für die Sünden geopfert, das ewiglich gilt, sitzt er nun zur Rechten Gottes,
• V. 10. 14.

13. und wartet hinfort, • bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. • Ps. 110, 1.

14. Denn mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. V. 12.

15. Es bezeuget uns aber das auch der heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte:

16. „Das ist das Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen,“ spricht der Herr: „Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben, Jer. 31, 33. K. 8, 10.

17. und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.“ Jer. 31, 34. K. 8, 12.

18. Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde.

19. So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu,
Matth. 27, 51.

20. welchen er uns bereitet hat zum neuen und lebendigen • Wege durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch,
• K. 9, 8.

21. und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes:

22. so • lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen und los von dem bösen Gewissen, und † gewaschen am Leibe mit reinem Wasser;
• K. 4, 16. † Eph. 5, 26.

23. und lasset uns • halten an dem Bekenntnis der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat;
• K. 4, 14.

24. und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken, K. 13, 1.

25. und nicht verlassen unsere Ver-

sammlung, wie etliche pflegen, sondern unter einander * ermahnen, und das so viel mehr, † soviel ihr sehet, daß sich der Tag nahet. *K. 3, 13. †V. 37.

26. Denn so wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein ander Opfer mehr für die Sünden, K. 6, 4–8.

27. sondern ein schrecklich Warten des Gerichtes und des Feuereifers, der die Widersacher verzehren wird.

28. Wenn jemand das Gesetz Moses bricht, der muß sterben ohne Barmherzigkeit durch zween oder drei Zeugen. 4. Mose 15, 30. 5. Mose 17, 6.

29. * Wie viel, meinet ihr, ärgre Strafe wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt, und das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiliget ist, und den Geist der Gnade schmähet? *K. 2, 3.

30. Denn wir wissen den, der da sagte: * „Die Rache ist mein, Ich will vergelten," und abermal: „Der Herr wird sein Volk richten." *5. Mose 32, 35. 36.

31. Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

32. Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr, * nachdem ihr erleuchtet waret, erduldet habt einen großen Kampf des Leidens, *K. 6, 4.

33. zum Teil selbst durch Schmach und Trübsal ein * Schauspiel worden, zum Teil Gemeinschaft gehabt mit denen, welchen es also gehet. *1. Kor. 4, 9.

34. Denn ihr habt mit den Gebundenen Mitleiden gehabt und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die * ihr wisset, daß ihr bei euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt. *Matth. 6, 20; 19, 21. 29.

35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

36. Geduld aber ist euch not, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfahet. Luk. 21, 19.

37. Denn „noch über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen. Hab. 2, 3.

38. * Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben." *Hab. 2, 4. Röm. 1, 17.

39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben und die Seele erretten.

Das 11. Kapitel.

Der Glaube und seine Kraft. Beispiele von Glaubenshelden aus dem alten Testament.

1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifeln an dem, das man nicht siehet. 2. Kor. 5, 7.

2. Durch den haben die Alten Zeugnis überkommen.

3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist; daß alles, das man siehet, aus nichts worden ist: 1. Mose 1.

4. Durch den Glauben hat Abel Gott ein größer Opfer gethan denn Kain; durch welchen er Zeugnis überkommen hat, daß er gerecht sei, da Gott zeugete von seiner Gabe; und durch denselbigen redet er noch, wiewohl er gestorben ist. 1. Mose 4, 4. Matth. 23, 35.

5. Durch den Glauben ward Henoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht erfunden, darum daß ihn Gott wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugnis gehabt, daß er Gott gefallen habe. 1. Mose 5, 24.

6. Aber ohne Glauben ist's unmöglich Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.

7. Durch den Glauben hat Noah Gott * geehret, und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfing von dem, das man noch nicht sah; und verdammte durch denselbigen die Welt, und hat ererbet † die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt. *1. Mose 6, 8. 9. 13–22. Röm. 4, 20. †Röm. 3, 22. 24.

8. Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er berufen ward auszugehen in das Land, das er erben sollte; und ging aus und wußte nicht, wo er hinkäme. 1. Mose 12, 1. 4.

9. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißnen Lande als in einem fremden, und wohnte in Hütten mit Isaak und Jakob, den * Miterben derselbigen Verheißung; *1. Mose 26, 3; 35, 12.

10. denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.

11. Durch den Glauben empfing auch Sara Kraft, daß sie schwanger ward und gebar über die Zeit ihres Alters;

denn sie achtete ihn treu, der es verheißen hatte. 1. Mose 21, 2.

12. Darum sind auch von Einem, • wiewohl erstorbnes Leibes, viele geboren † wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Rande des Meeres, der unzählig ist. • Röm. 4, 19. † 1. Mose 22, 17.

13. Diese alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheißungen nicht empfangen, sondern sie von ferne gesehen, und sich der vertröstet, und wohl genügen lassen, und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden wären. 1. Mose 23, 4; 47, 9.

14. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.

15. Und zwar, wo sie das gemeinet hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja Zeit wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren sie eines bessern, nämlich eines himmlischen. Darum schämet sich Gott ihrer nicht, zu heißen • ihr Gott; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet.
• 2. Mose 3, 6.

17. Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward; und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißungen empfangen hatte, 1. Mose 22.

18. von welchem gesagt war: „In Isaak wird dir dein Same genannt werden"; 1. Mose 21, 12.

19. und dachte, Gott kann auch wohl von den Toten erwecken; daher er auch ihn zum Vorbilde wieder bekam.
Röm. 4, 17.

20. Durch den Glauben segnete Isaak von den zukünftigen Dingen den Jakob und Esau. 1. Mose 27, 28. 29. 39. 40.

21. Durch den Glauben segnete Jakob, da er starb, • beide Söhne Josephs, und † neigte sich gegen seines Stabes Spitze. • 1. Mose 48, 15. 16. † 1. Mose 47, 31.

22. Durch den Glauben redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel, da er starb, und that Befehl von seinen Gebeinen. 1. Mose 50, 24.

23. Durch den Glauben ward Mose, da er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Eltern, darum daß sie sahen, wie er ein schön Kind war, und fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot. 2. Mose 2, 2.

24. Durch den Glauben wollte Mose, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharaos,
2. Mose 2, 11. 12.

25. und erwählte viel lieber mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben,

26. und achtete die • Schmach Christi für größern Reichtum denn die Schätze Ägyptens; denn er sah an die † Belohnung. • K. 13, 13. † K. 10, 34. 35.

27. Durch den Glauben verließ er Ägypten, und fürchtete nicht des Königs Grimm; denn er hielt sich an den, den er nicht sah, als sähe er ihn.
2. Mose 2, 15; 12, 51.

28. Durch den Glauben hielt er die Ostern und das Blutgießen, auf daß, der die Erstgeburten würgete, sie nicht träfe. 2. Mose 12, 12. 13.

29. Durch den Glauben gingen sie durchs Rote Meer als durch trocken Land; welches die Ägypter auch versuchten und ersoffen. 2. Mose 14, 22. 27.

30. Durch den Glauben fielen die Mauern Jerichos, da sie sieben Tage umhergegangen waren. Jos. 6, 20.

31. Durch den Glauben ward die Hure Rahab nicht verloren mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm.
Jos. 2, 11. 12; 6, 17. 23. Jak. 2, 25.

32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von Gideon und Barak und Simson und Jephthah und David und Samuel und den Propheten,
Richt. 6, 11; 4, 6; 15, 20; 12, 7.

33. welche haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirket, Verheißungen erlanget, • der Löwen Rachen verstopfet,
• Richt. 14, 6. 1. Sam. 17, 34. 35. Dan. 6, 23.

34. des • Feuers Kraft ausgelöscht, sind des Schwerts Schärfe entronnen, sind kräftig worden aus der Schwachheit, sind stark worden im Streit, haben der Fremden Heere darniedergelegt.
• Dan. 3, 23—25.

35. • Weiber haben ihre Toten durch Auferstehung wieder bekommen. † Andere aber sind zerschlagen, und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie die Auferstehung, die besser ist, erlangeten. • 1. Kön. 17, 23. 2. Kön. 4, 36.
† 2. Makk. 6, 18—7, 42.

36. Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und Gefängnis;
Jer. 20; 37; 38.

37. sie wurden • gesteiniget, zerhackt, zerstochen, durchs Schwert getötet; sie sind umhergegangen in Schafpelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach • 2. Chron. 24, 21.

38. (deren die Welt nicht wert war), und sind im Elend gegangen in den

Wüsten, auf den Bergen und in den Klüften und Löchern der Erde.

39. Diese alle haben durch den Glauben Zeugnis überkommen, und nicht empfangen die Verheißung,

40. darum daß Gott etwas Besseres für uns zuvor ersehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden.

Das 12. Kapitel.

Ermahnung zur Geduld im Blick auf Jesum und zur Gottseligkeit im Blick auf das himmlische Jerusalem.

1. Darum auch wir, dieweil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, * so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns † laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist,
* Röm. 7, 21. † K. 10, 36. 1. Kor. 9, 24.

2. und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes.

3. Gedenket an den, * der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Mut matt werdet und ablasset.
* Luk. 2, 34.

4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden über dem Kämpfen wider die Sünde,

5. und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet als zu den Kindern: * „Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst;
* Spr. 3, 11. 12.

6. denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; und er stäupt einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.“ Offenb. 3, 19.

7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

8. Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind teilhaftig worden, so seid ihr Bastarde und nicht Kinder.
Ps. 73, 14. 15.

9. Und so wir haben unsre leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt und sie gescheuet, sollten wir denn nicht vielmehr unterthan sein dem * Vater der Geister, daß wir leben? * 4. Mose 16, 22.

10. Denn jene haben uns gezüchtiget wenig Tage nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind. 2. Kor. 4, 17. 18.

12. Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee.
Jes. 35, 3.

13. und * thut gewisse Tritte mit euren Füßen, daß nicht jemand strauchele wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde. * Spr. 4, 26.

14. Jaget nach dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen. Röm. 12, 18. 2. Tim. 2, 22.

15. und sehet drauf, daß nicht jemand Gottes Gnade versäume; daß nicht etwa eine * bittre Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte, und viele durch dieselbige verunreiniget werden;
* 5. Mose 29, 17.

16. daß nicht jemand sei ein Hurer oder ein Gottloser wie * Esau, der um Einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte. * 1. Mose 25, 33. 34.

17. Wisset aber, daß * er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ward; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Thränen suchte. * 1. Mose 27, 30—40.

18. Denn ihr seid nicht kommen zu dem * Berge, den man anrühren konnte und mit Feuer brannte, noch zu dem Dunkel und Finsternis und Ungewitter, * 2. Mose 19, 12. 16. 18. 5. Mose 4, 11.

19. noch zu dem Hall der Posaune und zur Stimme der Worte, welcher sich weigerten, die sie höreten, * daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde;
* 2. Mose 20, 19.

20. denn sie mochten's nicht ertragen, was da gesagt ward: „Und * wenn ein Tier den Berg anrühret, soll es gesteiniget oder mit einem Geschoß erschossen werden;“ * 2. Mose 19, 13.

21. und also erschrecklich war das Gesicht, daß Mose sprach: Ich bin erschrocken und zittere.

22. Sondern ihr seid kommen * zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, † dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge ** vieler tausend Engel, * Offenb. 14, 1. † Gal. 4, 26.
Offenb. 21, 2. ** Offenb. 5, 11.

23. und zu der Gemeine der Erstgebornen, * die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter

über alle, und zu den Geistern der
vollendeten Gerechten. *Luk. 10, 20.
24. und zu * dem Mittler des neuen
Testaments, Jesu, und zu dem Blut
der Besprengung, das da besser † re-
det denn Abels.
*K. 9, 15. †K. 11, 4. 1. Mose 4, 10.
25. Sehet zu, daß ihr euch des nicht
weigert, der da redet. Denn * so jene
nicht entflohen sind, die sich weigerten,
da er auf Erden redete, viel weniger
wir, so wir uns des weigern, der vom
Himmel redet; *K. 2, 2; 10, 28. 29.
26. welches Stimme zu der Zeit die
Erde bewegte, nun aber verheißet er
und * spricht: „Noch einmal will Ich
bewegen nicht allein die Erde, sondern
auch den Himmel." *Hagg. 2, 6.
27. Aber solches „Noch einmal" zeigt
an, daß das Bewegliche soll verwan-
delt werden, als das gemacht ist, auf
daß da bleibe das Unbewegliche.
28. Darum, dieweil wir empfahen ein
unbeweglich Reich, haben wir Gnade,
durch welche wir sollen Gott dienen ihm
zu gefallen mit Zucht und Furcht.
29. Denn unser Gott ist ein verzeh-
rend Feuer. 5. Mose 4, 24; 9, 3.

Das 13. Kapitel.

Ermunterung zur Liebe. Warnung vor Unzucht und Geiz. Erinnerung, rechtschaffenen Lehrern zu folgen. Schlußermahnungen und Grüße.

1. **Bleibet** fest in der brüderlichen
Liebe. Joh. 13, 34. 2. Petr. 1, 7.
2. * Gastfrei zu sein vergesset nicht;
denn durch dasselbige haben etliche
ohne ihr Wissen † Engel beherberget.
*Röm. 12, 13. 1. Petr. 4, 9. †1. Mose 18, 3; 19, 2. 3.
3. Gedenket der * Gebundenen als
die Mitgebundenen, und derer, die
Trübsal leiden, als die ihr auch noch
im Leibe lebet. *Matth. 25, 36.
4. Die Ehe soll ehrlich gehalten wer-
den bei allen, und das Ehebette unbe-
fleckt; die Hurer aber und die Ehe-
brecher wird Gott richten.
Gal. 5, 19. 21. Eph. 5, 5.
5. Der Wandel sei ohne Geiz; und
lasset euch * genügen an dem, das da
ist. Denn Er hat † gesagt: „Ich will
dich nicht verlassen noch versäumen;"
*1. Tim. 6, 6. †Jos. 1, 5.
6. also daß wir dürfen sagen: * „Der
Herr ist mein Helfer, ich will mich
nicht fürchten; was sollte mir ein
Mensch thun?" *Ps. 118, 6.
7. Gedenket an eure * Lehrer, die euch
das Wort Gottes gesagt haben, ihr
Ende schauet an, und † folget ihrem
Glauben nach. *V. 17. †1. Kor. 4, 16.
8. Jesus Christus gestern und
heute, und derselbe auch in Ewig-
keit. 1. Kor. 3, 11. Offenb. 1, 17.
9. Lasset euch nicht mit * mancherlei
und fremden Lehren umtreiben; denn
es ist ein köstlich Ding, daß das
Herz † fest werde, welches ge-
schieht durch Gnade, ** nicht durch
Speisen, davon keinen Nutzen haben,
so damit umgehen.
*Eph. 4, 14. †2. Kor. 1, 21. **Röm. 14, 17.
10. Wir haben einen Altar, davon
nicht Macht haben zu essen, die der
Hütte pflegen. K. 8, 4. 5.
11. Denn * welcher Tiere Blut ge-
tragen wird durch den Hohenpriester
in das Heilige für die Sünde, der-
selbigen Leichname werden verbrannt
außer dem Lager. *3. Mose 16, 27.
12. Darum auch Jesus, auf daß er
heiligte das Volk durch sein eigen Blut,
hat er gelitten außen vor dem Thor.
Matth. 21, 39. Joh. 9, 22.
13. So lasset uns nun zu ihm hin-
ausgehen außer dem Lager, und seine
* Schmach tragen. *K. 11, 26; 12, 2.
14. Denn wir haben hie keine
bleibende Stadt, sondern die
zukünftige suchen wir.
K. 11, 10; 12, 22.
15. So lasset uns nun opfern durch
ihn das Lobopfer Gott allezeit, das
ist, die Frucht der Lippen, die seinen
Namen bekennen. Ps. 50, 14. 23. Hos. 14, 3.
16. Wohlzuthun und mitzuteilen ver-
gesset nicht; denn * solche Opfer ge-
fallen Gott wohl. *Phil. 4, 18.
17. * Gehorchet euren Lehrern und
folget ihnen; denn sie wachen über
eure Seelen, als die da † Rechenschaft
dafür geben sollen; auf daß sie das
mit Freuden thun und nicht mit Seuf-
zen; denn das ist euch nicht gut.
*1. Thess. 5, 12. †Hesek. 3, 18.
18. Betet für uns. * Unser Trost ist
der, daß wir ein gut Gewissen haben,
und fleißigen uns, guten Wandel zu
führen bei allen. *2. Kor. 1, 12.
19. Ich ermahne aber desto mehr,
solches zu thun, auf daß ich aufs
* schierste wieder zu euch komme.
*baldigst.
20. Der Gott aber des Friedens, der
von den Toten ausgeführet hat den
großen * Hirten der Schafe durch das
Blut des ewigen Testaments, un-
sern Herrn Jesum,
*Joh. 10, 12. 1. Petr. 2, 25.

21. der mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christ; welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

22. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, haltet das Wort der Ermahnung zu gute; denn ich habe euch kurz geschrieben.

23. Wisset, daß der Bruder Timotheus wieder ledig ist; mit dem, so er bald kommt, will ich euch sehen.

24. Grüßet alle eure Lehrer und alle Heiligen. Es grüßen euch die Brüder aus Italien.

25. Die Gnade sei mit euch allen! Amen.

Geschrieben aus Italien durch Timotheus.

Der Brief des Jakobus.

Das 1. Kapitel.

Segen der Trübsal. Ursprung der Versündigung. Aufnehmen und Thun des Wortes Gottes.

1. Jakobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zwölf Geschlechtern, die da sind • hin und her, Freude zuvor! •1. Petr. 1, 1.

2. Meine lieben Brüder, • achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, •Röm. 5, 3—5.

3. und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket.

4. Die Geduld aber soll fest bleiben bis ans Ende, auf daß ihr seid vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet.

5. So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der • bitte von Gott, der da giebt einfältiglich jedermann, und rücket's niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden. •Spr. 2, 3—6.

6. Er • bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleichwie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebt wird. •Mark. 11, 24.

7. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfahen werde.

8. Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen.

9. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe; K. 2, 5.

10. und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn • wie eine Blume des Grases wird er vergehen. •1. Petr. 1, 24.

11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und seine • Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbet: also wird der Reiche in seinen Wegen verwelken. •Jes. 40, 6. 7.

12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, • wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben. •2. Tim. 4, 8.

13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand.

14. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eignen Lust gereizet und gelocket wird. Röm. 7, 7. 8.

15. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie • den Tod. •Röm. 7, 10.

16. Irret nicht, lieben Brüder.

17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, • bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsternis. •1. Joh. 1, 5.

18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen. Joh. 1, 13. 1. Petr. 1, 23.

19. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören; langsam aber zu reden, und • langsam zum Zorn. •Pred. 7, 9.

20. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Eph. 4, 26.

21. Darum so • leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen. •Kol. 3, 8. 1. Petr. 2, 1.

22. Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein, dadurch ihr euch selbst betrüget. Matth. 7, 26. Röm. 2, 13.

23. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet.
24. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er davon und vergisset von Stund an, wie er gestaltet war.
25. Wer aber durchschauet in das vollkommne • Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter; derselbige † wird selig sein in seiner That.
• K. 2, 12. Röm. 8, 2. † Joh. 13, 17.
26. So sich jemand unter euch lässet dünken, er diene Gott, und • hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern täuschet sein Herz, des Gottesdienst ist eitel. • Ps. 34, 14.
27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Das 2. Kapitel.

Wahrer Glaube ist ohne Ansehen der Person und erweist sich durch Werke.

1. Lieben Brüder, haltet nicht dafür, daß der Glaube an Jesum Christ, unsern • Herrn der Herrlichkeit, Ansehung der Person leide. • 1. Kor. 2, 8.
2. Denn so in eure Versammlung käme ein Mann mit einem güldnen Ringe und mit einem herrlichen Kleide, es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleide,
3. und ihr sähet auf den, der das herrliche Kleid träget, und sprächet zu ihm: Setze du dich her aufs beste, und sprächet zu dem Armen: Stehe du dort, oder setze dich her zu meinen Füßen,
4. ist's recht, daß ihr solchen Unterschied bei euch selbst macht, und richtet nach argen Gedanken?
5. Höret zu, meine lieben Brüder! Hat nicht Gott • erwählet die Armen auf dieser Welt, die am † Glauben reich sind und Erben des Reichs, welches er verheißen hat denen, die ihn lieb haben? • 1. Kor. 1, 26. † Luk. 12, 21.
6. Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben und ziehen euch vor Gericht?
7. Verlästern sie nicht den guten Namen, davon ihr genannt seid?
8. So ihr das königliche Gesetz erfüllet nach der • Schrift: „Liebe deinen Nächsten als dich selbst," so thut ihr wohl; • 3. Mose 19, 18.
9. so ihr aber die Person ansehet, thut ihr Sünde und werdet überführt vom Gesetz als Übertreter. 5. Mose 1, 17.
10. Denn so jemand das ganze Gesetz hält und sündiget an Einem, der ist's ganz schuldig. Matth. 5, 19.
11. Denn der da gesagt hat: • „Du sollst nicht ehebrechen," der hat auch gesagt: „Du sollst nicht töten." So du nun nicht ehebrichest, tötest aber, bist du ein Übertreter des Gesetzes.
• 2. Mose 20, 13. 14.
12. Also redet und also thut, als die da sollen durchs • Gesetz der Freiheit gerichtet werden. • K. 1, 25.
13. Es wird aber ein unbarmherzig Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht. Matth. 5, 7; 18, 30. 34; 25, 45. 46.
14. Was hilft's, lieben Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn selig machen?
Matth. 7, 21.
15. So aber ein Bruder oder Schwester bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung,
16. und jemand unter euch spräche zu ihnen: Gott berate euch, wärmet euch, und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Notdurft ist: was hülfe sie das? 1. Joh. 3, 17.
17. Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot an ihm selber.
18. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den Glauben, und ich habe die Werke; zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, so will ich dir • meinen Glauben zeigen aus meinen Werken.
• Gal. 5, 6.
19. Du glaubest, daß ein einiger Gott ist: du thust wohl dran; die Teufel glauben's auch und zittern.
20. Willst du aber erkennen, du eitler Mensch, daß der Glaube ohne Werke tot sei?
21. Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht worden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? 1. Mose 22, 9. 10. 12.
22. Da siehest du, daß der Glaube mitgewirket hat an seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen worden;

23. und ist die Schrift erfüllet, die da • spricht: „Abraham hat Gott geglaubet, und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet", und ist ein † Freund Gottes geheißen. • 1. Mose 15, 6. † Jes. 41, 8.

24. So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.

25. Desselbigen gleichen die Hure • Rahab, ist sie nicht durch die Werke gerecht worden, da sie † die Boten aufnahm und ließ sie einen andern Weg hinaus? • Ebr. 11, 31. † Jos. 2, 4. 15.

26. Denn gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also auch • der Glaube ohne Werke ist tot. • V. 17.

Das 3. Kapitel.

Sünden der Zunge. Die Weisheit von oben.

1. Lieben Brüder, unterwinde sich nicht jedermann Lehrer zu sein, und wisset, daß wir desto mehr Urteil empfahen werden.

2. Denn wir fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem Wort fehlet, der ist ein vollkommener Mann und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten.

3. Siehe, die Pferde halten wir in Zäumen, daß sie uns gehorchen, und wir lenken ihren ganzen Leib.

4. Siehe, die Schiffe, ob sie wohl so groß sind und von starken Winden getrieben werden, werden sie doch gelenkt mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regieret.

5. Also ist auch die Zunge ein klein Glied, und richtet große Dinge an. Siehe, ein klein Feuer, welch einen Wald zündet's an!

6. Und die Zunge ist auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter unsern Gliedern, und • befleckt den ganzen Leib, und zündet an allen unsern Wandel, wenn sie von der Hölle entzündet ist. • Matth. 15, 11. 18. 19; 12, 36. 37.

7. Denn alle Natur der Tiere und der Vögel und der Schlangen und der Meerwunder werden gezähmet, und sind gezähmet von der menschlichen Natur;

8. aber die Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Übel • voll tödliches Giftes. • Ps. 140, 4.

9. Durch sie loben wir Gott, den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, die nach dem • Bilde Gottes gemacht sind. • 1. Mose 1, 27.

10. Aus Einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also sein.

11. Quillet auch ein Brunnen aus Einem Loch süß und bitter?

12. Kann auch, lieben Brüder, ein Feigenbaum Ölbeeren oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kann auch ein Brunnen nicht salzig und süß Wasser geben.

13. Wer ist weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine • Werke in der Sanftmut und Weisheit. • K. 2, 18.

14. Habt • ihr aber bittern Neid und Zank in eurem Herzen, so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit. • Eph. 4, 31.

15. Das ist nicht die Weisheit, die • von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich und teufelisch. • K. 1, 5. 17.

16. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.

17. Die Weisheit aber von oben her ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde, läßt sich sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ohne Heuchelei.

18. Die • Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet im Frieden † denen, die den Frieden halten. • Jes. 32, 17. † Matth. 5, 9.

Das 4. Kapitel.

Schändlichkeit des Neides. Empfehlung der Demut. Warnung vor Sicherheit in weltlichen Händeln.

1. Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt's nicht daher: aus euren Wollüsten, die da • streiten in euren Gliedern? • 1. Petr. 2, 11.

2. Ihr seid begierig, und erlangt's damit nicht; ihr hasset und neidet, und gewinnet damit nichts; ihr streitet und krieget. Ihr habt nicht, darum daß ihr nicht bittet;

3. ihr bittet und nehmet nicht, darum daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihr's mit euren Wollüsten verzehret.

4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein. Luk. 6, 26. Röm. 8, 7. 1. Joh. 2, 15.

5. Oder lasset ihr euch dünken, die

Schrift sage umsonst: Der Geist, der in euch wohnet, begehret und eifert;
2. Mose 20, 5. 5. Matth. 6, 24.
6. er giebt aber desto reichlicher Gnade. Darum saget sie: *„Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demütigen giebt er Gnade.“ *Spr. 3, 34. Hiob 22, 29. Matth. 23, 12. 1. Petr. 5, 5.
7. So seid nun Gott unterthänig; *widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch.
*Eph. 6, 12. 1. Petr. 5, 8. 9.
8. *Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. †Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmütigen.
*Sach. 1, 3. †Jes. 1, 16.
9. Seid elend und traget Leid und weinet; euer Lachen verkehre sich in Weinen und eure Freude in Traurigkeit.
10. Demütiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen. 1. Petr. 5, 6.
11. Afterredet nicht unter einander, lieben Brüder. Wer seinem Bruder afterredet und richtet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetz und richtet das Gesetz. Richtest du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter.
12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen. *Wer bist du, der du einen andern richtest? *Matth. 7, 1. Röm. 2, 1; 14, 4.
13. Wohlan nun, die ihr saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen Ein Jahr da liegen und Handel treiben und gewinnen: Spr. 27, 1.
14. die ihr nicht wisset, was morgen sein wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist's, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er.
Luk. 12, 20.
15. Dafür ihr sagen solltet: So der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das thun. Apg. 18, 21.
16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmut. Aller solcher Ruhm ist böse.
17. Denn wer da weiß Gutes zu thun, und thut's nicht, dem ist's Sünde. Luk. 12, 47.

Das 5. Kapitel.

Vom Betrug des Reichtums, von der Langmut gegen die Brüder, von dem leichtsinnigen Schwören, der Kraft des Gebets und der Liebe zu den Verirrten.

1. Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird! Luk. 6, 24.
2. Euer *Reichtum ist verfaulet, eure Kleider sind mottenfräßig worden.
*Matth. 6, 19.
3. Euer Gold und Silber ist verrostet, und sein Rost wird euch zum Zeugnis sein, und wird euer Fleisch fressen wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt in den letzten Tagen.
4. Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, der von euch abgebrochen ist, der schreiet, und das Rufen der Ernter ist kommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth.
5. Mose 24, 14. 15.
5. Ihr habt *wohlgelebet auf Erden, und eure Wollust gehabt, und eure Herzen geweidet auf †den Schlachttag.
*Luk. 16, 19. 25. †Jer. 12, 3.
6. Ihr habt verurteilet den Gerechten, und getötet, und er hat euch nicht widerstanden.
7. So seid nun *geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis sie empfahe den Frühregen und Spatregen.
*Luk. 21, 19. Ebr. 10, 36.
8. Seid ihr auch geduldig und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe.
9. Seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammt werdet. Siehe, der Richter ist vor der Thür.
10. Nehmet, meine lieben Brüder, zum Exempel des Leidens und der Geduld die Propheten, die geredet haben in dem Namen des Herrn.
Matth. 5, 12.
11. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die *Geduld Hiobs habt ihr gehöret, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen; denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer.
*Hiob 1, 21. 22.
12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eid. Es sei aber euer Wort: Ja, das Ja ist; und: Nein, das Nein ist, auf daß ihr nicht unter ein Gericht fallet. Matth. 5, 34—37.
13. *Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand gutes Muts, der singe †Psalmen. *Ps. 50, 15. †Kol. 3, 16.
14. Ist jemand krank, der rufe zu sich die Ältesten von der Gemeine, und lasse sie über sich beten, und *salben mit Öl in dem Namen des Herrn. *Mark. 6, 13.

15. Und das • Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden gethan, werden sie ihm vergeben sein. • Mark. 16, 18.

16. Bekenne einer dem andern seine Sünden, und betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

17. Elia war ein Mensch gleichwie wir; und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen sollte, und • es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monate. • 1. Kön. 17, 1. Luk. 4, 25.

18. Und er betete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. 1. Kön. 18, 42.

19. Lieben Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, • und jemand bekehrte ihn, • Gal. 6, 1.

20. der soll wissen, daß wer • den Sünder bekehret hat von dem Irrtum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird † bedecken die Menge der Sünden.
• Ps. 51, 15. † Spr. 10, 12. 1. Petr. 4, 8.

Der Brief des Judas.

Eingang. Warnung vor lasterhaften Verführern. Ermahnung zur Standhaftigkeit im Glauben und in der reinen Lehre. Schlußwunsch.
(Vgl. 2. Petr. 2.)

1. Judas, ein Knecht Jesu Christi, ein • Bruder aber des Jakobus, den Berufenen, die da geheiliget sind in Gott, dem Vater, und bewahret in Jesu Christo. • Matth. 13, 55.

2. Gott gebe euch viel Barmherzigkeit und Frieden und Liebe!

3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ich's für nötig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß • ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen übergeben ist. • 1. Tim. 1, 18.

4. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist solches Urteil: Die sind Gottlose, ziehen die Gnade unsers Gottes auf Mutwillen, und verleugnen Gott und unsern Herrn Jesum Christ, den einigen Herrscher.

5. Ich will euch aber erinnern, die ihr dies ja schon wisset, daß der Herr, da er dem Volk aus Ägypten half, auf das anderemal brachte er um, die da nicht glaubeten. 4. Mose 14, 35. 1. Kor. 10, 5.

6. Auch • die Engel, die ihr Fürstentum nicht bewahrten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gerichte des großen Tages mit ewigen Banden in der Finsternis.
• Joh. 8, 44.

7. Wie auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die gleicherweise wie diese gehuret haben und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum Beispiel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein.
1. Mose 19, 4—25.

8. Desselbigen gleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch beflecken, die Herrschaft aber verachten, und die Majestäten lästern.

9. • Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel stritt und mit ihm redete über dem Leichnam Moses, wagte er das Urteil der Lästerung nicht zu fällen, sondern sprach: † Der Herr strafe dich! • Dan. 12, 1. † Sach. 3, 2.

10. Diese aber lästern alles, da sie nichts von wissen; was sie aber natürlich erkennen, wie die unvernünftigen Tiere, darinnen verderben sie.

11. Weh ihnen! denn sie gehen den Weg • Kains, und fallen in den Irrtum des † Bileam um Genießeswillen, und kommen um in dem •• Aufruhr Korahs.
• 1. Mose 4, 8. † 4. Mose 31, 16. •• 4. Mose 16.

12. Diese Unfläter prassen bei euren Liebesmahlen ohne Scheu, weiden sich selbst; sie sind Wolken ohne Wasser, von dem Winde umgetrieben, kahle, unfruchtbare Bäume, zweimal erstorben, und ausgewurzelt,

13. wilde Wellen des Meers, • die ihre eigne Schande ausschäumen, irre Sterne, welchen behalten ist das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit.
• Jes. 57, 20.

14. Es hat aber auch von solchen geweissaget • Henoch, der siebente von Adam, und gesprochen: „Siehe, der Herr kommt mit vielen tausend Heiligen, • 1. Mose 5, 21.

15. • Gericht zu halten über alle, und zu strafen alle Gottlosen um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um all das Harte, das die gottlosen Sünder wider ihn geredet haben." • Matth. 25, 31.

16. Diese murmeln und klagen immerdar, und wandeln dabei nach ihren Lüsten; und ihr Mund redet stolze Worte, und achten das Ansehen der Person um Nutzes willen.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers Herrn Jesu Christi;

18. da sie euch sageten, daß zu • der letzten Zeit werden Spötter sein, die nach ihren eignen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. •1. Tim. 4, 1. 2. Petr. 3, 3.

19. Diese sind, die da Rotten machen, Fleischliche, die da keinen Geist haben. 1. Kor. 2, 14.

20. Ihr aber, meine Lieben, • erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den heiligen Geist und betet,
•Kol. 2, 7. 1. Thess. 5, 11.

21. und erhaltet euch in der Liebe Gottes, und wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben.

22. Und haltet diesen Unterschied, daß ihr euch etlicher erbarmet,

23. etliche aber mit Furcht • selig machet, und rücket sie aus dem Feuer; und hasset auch den † Rock, der vom Fleische befleckt ist.
•Jak. 5, 19. 20. †Offenb. 3, 4.

24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehl und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden, 1. Thess. 5, 23. Phil. 1, 10.

25. dem Gott, der allein weise ist, unserm Heiland, sei Ehre und Majestät und Gewalt und Macht nun und zu aller Ewigkeit! Amen.
Röm. 16, 27. 1. Tim. 1, 17.

Die Offenbarung des Johannes.

Das 1. Kapitel.

Eingang und Gruß. Erscheinung des verklärten Menschensohnes. Geheimnis der sieben Sterne und Leuchter.

1. Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, • was in der Kürze geschehen soll; und hat sie gedeutet, und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knecht Johannes, •V. 19.

2. der bezeuget hat • das Wort Gottes und das Zeugnis von Jesu Christo, was er gesehen hat. •V. 9. K. 6, 9.

3. • Selig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist; denn † die Zeit ist nahe.
•K. 22, 7. †K. 22, 10.

4. Johannes den sieben Gemeinen in Asien: Gnade sei mit euch und Friede von dem, • der da ist und der da war und der da kommt, und von den † sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl,
•V. 8. 2. Mose 3, 14. 15. †K. 3, 1; 5, 6.

5. und von Jesu Christo, welcher ist der treue • Zeuge und † Erstgeborne von den Toten und •• der Fürst der Könige auf Erden. Der uns geliebet hat und †† gewaschen von den Sünden mit seinem Blut,
•K. 3, 14. Joh. 18, 37. †V. 18. Kol. 1, 18.
••K. 19, 16. ††K. 7, 14. Ebr. 9, 14.

6. und • hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater, demselbigen sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
•K. 5, 10. 1. Petr. 2, 5. 9. 2. Mose 19, 6. Jes. 61, 6.

7. Siehe, • er kommt mit den Wolken, und es werden ihn † sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen.
•Dan. 7, 13. †Sach. 12, 10. Joh. 19, 37.

8. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.
Jes. 41, 4. V. 4. K. 4, 8; 21, 6.

9. Ich Johannes, der auch euer Bruder und Mitgenosse an der Trübsal ist und am Reich und an der Geduld Jesu Christi, war in der Insel, die da heißt Patmos, um des Worts Gottes willen und des Zeugnisses Jesu Christi.

10. Ich war im Geist an des Herrn Tag, und hörete hinter mir • eine große Stimme als einer Posaune, •V. 15.

11. die sprach: • Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte; und was du siehest, das schreibe in ein Buch, und sende es zu den Gemeinen in Asien, gen Ephesus und gen Smyrna und gen Pergamus und gen Thyatira und gen Sardes und gen Philadelphia und gen Laodicea. •V. 8. 17. K. 2, 8; 22, 13.

12. Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete.

Und als ich mich wandte, sah ich • sieben güldne Leuchter, •V. 20.

13. und • mitten unter den sieben Leuchtern einen, der war † eines Menschen Sohn gleich, der war •• angethan mit einem langen Gewand, und begürtet um die Brust mit einem güldnen Gürtel. •K. 2,1. †Dan. 7,13. ••2. Dan. 10,5.6.

14. Sein Haupt aber und sein Haar • war weiß wie weiße Wolle als der Schnee, und † seine Augen wie eine Feuerflamme, •Dan. 7,9. †K. 2,18; 19,12.

15. und • seine Füße gleichwie Messing, das im Ofen glühet, und seine Stimme wie groß Wasserrauschen; •K. 2,18.

16. und hatte • sieben Sterne in seiner rechten Hand; und aus seinem Munde ging † ein scharf zweischneidig Schwert; und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne. •V. 20. K. 2,1. †K. 2,12.16; 19,15.

17. Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen • als ein Toter; und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte •Dan. 8,18; 10,15–19.

18. und der Lebendige. Ich war tot; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

19. Schreib, was du gesehen hast, und was da ist, und was geschehen soll darnach,

20. das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, und die sieben güldnen Leuchter. Die sieben Sterne sind • Engel der sieben Gemeinen, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinen. •Mal. 2,7.

Das 2. Kapitel.

Sendschreiben Christi an die Vorsteher und Gemeinen zu Ephesus, Smyrna, Pergamus und Thyatira.

1. Dem Engel der Gemeine zu Ephesus schreibe: Das saget, • der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben güldenen Leuchtern: •K. 1,13.16.20.

2. • Ich weiß deine Werke und deine Arbeit und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst; und hast † versucht die, so da sagen, sie seien Apostel, und sind's nicht, und hast sie Lügner erfunden; •V. 9.13.19. K. 3,1.8.15. †1. Joh. 4,1.

3. und verträgest, und hast Geduld, und um meines Namens willen arbeitest du und bist nicht müde worden.

4. Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest.

5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thu Buße, und thu die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen bald und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust. V. 16.22. K. 3,3.19.

6. Aber das hast du, daß du die Werke der • Nikolaiten † hassest, welche Ich auch hasse. •V. 15. †Ps. 139,21.

7. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: • Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von † dem Holz des Lebens, das im Paradies Gottes ist. •V. 11.17.26. K. 3,5.12.21. †K. 22,2. 1. Mose 2,9; 3,22.24.

8. **Und** dem Engel der Gemeine zu Smyrna schreibe: Das saget • der Erste und der Letzte, der tot war, und ist lebendig worden: •K. 1,11.17.18.

9. Ich weiß deine Werke und deine Trübsal und deine Armut (du bist aber • reich), und die Lästerung von denen, † die da sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern sind des •• Satans Schule. •Jak. 2,5. †K. 3,9. ••2. Kor. 11,14.15.

10. • Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, auf daß ihr versucht werdet, und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die † Krone des Lebens geben. •Matth. 10,28. †K. 3,11. 2. Tim. 4,8.

11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von • dem anderen Tode. •K. 20,14.

12. **Und** dem Engel der Gemeine zu Pergamus schreibe: Das sagt, der • da hat das scharfe zweischneidige Schwert: •K. 1,16. Jes. 49,2. Ebr. 4,12.

13. Ich weiß, was du thust, und wo du wohnest, da des • Satans Stuhl ist; und † hältst an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, mein treuer Zeuge, bei euch getötet ist, da der Satan wohnet. •K. 13,2. †K. 3,8.

14. Aber ich habe ein kleines wider dich, daß du daselbst hast, die • an der Lehre Bileams halten, welcher lehrete den Balak ein Ärgernis aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen Götzenopfer und Hurerei zu treiben. •4. Mose 31,16. Judas 11.

15. Also hast du auch, die an der Lehre der • Nikolaiten halten; das hasse ich. •V. 6.

16. Thue Buße; wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen und mit ihnen • kriegen durch das Schwert meines Mundes. •K. 1, 16.

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgnen Manna, und will ihm geben einen weißen Stein, und auf dem Stein einen • neuen Namen geschrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfähet. •K. 3, 12.

18. Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das saget der Sohn Gottes, der • Augen hat wie Feuerflammen, und seine Füße gleichwie Messing: •K. 1, 14. 15.

19. Ich weiß deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und deine Geduld, und daß du je länger je mehr thust.

20. Aber • ich habe wider dich, daß du lässest das Weib † Isebel, die da spricht, sie sei eine Prophetin, lehren, und verführen meine Knechte, Hurerei zu treiben und Götzenopfer zu essen.
•V. 4. † vgl. 1. Kön. 16, 31.

21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie sollte Buße thun für ihre Hurerei; und sie thut nicht Buße.

22. Siehe, Ich werfe sie in ein Bette, und die mit ihr die Ehe gebrochen haben, in große Trübsal, wo sie nicht Buße thun für ihre Werke,

23. und ihre Kinder will ich zu Tod schlagen. Und alle Gemeinen sollen erkennen, daß Ich bin, der die • Nieren und Herzen erforschet; und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren Werken. •Ps. 7, 10. Jer. 17, 10.

24. Euch aber sage ich, den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tiefen des Satans (als sie sagen): ich will nicht auf euch werfen eine andere Last;

25. doch • was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme. •K. 3, 11.

26. Und wer da überwindet, und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden;

27. und er soll sie weiden mit einem eisernen Stabe, und wie eines Töpfers Gefäße soll er sie zerschmeißen,
K. 12, 5.

28. wie • Ich von meinem Vater empfangen habe; und will ihm geben den Morgenstern. •Ps. 2, 8. 9.

29. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.
K. 3, 6. 13. 22.

Das 3. Kapitel.

Sendschreiben Christi an die Vorsteher und Gemeinen zu Sardes, Philadelphia und Laodicea.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Sardes schreibe: Das saget, • der die sieben Geister Gottes hat und die † sieben Sterne: Ich weiß deine Werke, denn du hast den Namen, daß du lebest, und bist tot. •K. 5, 6. † K. 1, 16.

2. Werde • wacker und stärke † das andere, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott. •V. 19. † Hesek. 34, 4.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halte es, und thu Buße. So du nicht wirst wachen, werde ich über dich kommen • wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde.
•1. Thess. 5, 2.

4. Aber du hast etliche Namen zu Sardes, • die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind's wert. •Judas 23.

5. Wer überwindet, der soll • mit weißen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus † dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen •• bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. •K. 4, 4; 6, 11; 7, 9. 13. † Phil. 4, 3.
•• Matth. 10, 32.

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen saget.

7. Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das saget der Heilige, der Wahrhaftige, der da • hat den Schlüssel Davids, der aufthut, und niemand schleußt zu, der zuschleußet, und niemand thut auf:
•Jes. 22, 22.

8. Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine • offene Thür, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verleugnet. •1. Kor. 16, 9.

9. Siehe, ich werde geben aus des Satanas Schule, die da sagen, • sie seien Juden, und sind's nicht, sondern lügen; siehe, ich will sie dazu bringen, daß † sie kommen sollen und

anbeten zu deinen Füßen, und er-
kennen, daß Ich dich geliebt habe.
* K. 2, 9. † Jes. 60, 14; 49, 23.
10. Dieweil du hast bewahret * das
Wort meiner Geduld, will Ich auch
dich bewahren vor der Stunde der
Versuchung, die kommen wird über
der ganzen Welt Kreis, zu versuchen,
die da wohnen auf Erden.
* K. 13, 10. Ebr. 10, 36.
11. Siehe, * ich komme bald; halte,
was du hast, daß niemand deine
† Krone nehme. * K. 1, 3; 2, 5. † K. 2, 10.
12. Wer überwindet, den will ich
machen zum * Pfeiler in dem Tempel
meines Gottes, und soll nicht mehr
hinausgehen; und will auf ihn schrei-
ben † den Namen meines Gottes und
den Namen des ** neuen Jerusalem,
der Stadt meines Gottes, die vom
Himmel herniederkommt von meinem
Gott; und †† meinen Namen, den
neuen. * Gal. 2, 9. † K. 14, 1; 22, 4. ** K. 21, 2.
†† K. 19, 12.
13. Wer Ohren hat, der höre, was
der Geist den Gemeinen saget.
14. Und dem Engel der Gemeine zu
Laodicea schreibe: Das saget Amen,
* der treue und wahrhaftige Zeuge,
† der Anfang der Kreatur Gottes:
* K. 1, 5. † Joh. 1, 3. Kol. 1, 15.
15. Ich * weiß deine Werke, daß du
weder kalt noch warm bist. Ach, daß
du kalt oder warm wärest! * K. 2, 2.
16. Weil du aber lau bist und weder
kalt noch warm, werde ich dich aus-
speien aus meinem Munde.
17. Du sprichst: Ich bin reich und
habe gar satt und bedarf nichts; und
weißt nicht, daß du bist elend und
jämmerlich, arm, blind und bloß.
1. Kor. 3, 18; 4, 8.
18. Ich rate dir, daß du * Gold von
mir † kaufest, das mit Feuer durch-
läutert ist, daß du reich werdest; und
weiße Kleider, daß du dich anthust
** und nicht offenbaret werde die
Schande deiner Blöße; und salbe deine
Augen mit Augensalbe, daß du sehen
mögest. * 1. Petr. 1, 7. † Jes. 55, 1. ** K. 16, 15.
19. Welche Ich lieb habe, die
strafe und züchtige ich. So sei
nun fleißig, und thu Buße.
Spr. 3, 12. 1. Kor. 11, 32. Ebr. 12, 6.
20. Siehe, * ich stehe vor der Thür
und klopfe an. So jemand meine
Stimme hören wird, und die Thür
aufthun, † zu dem werde ich ein-
gehen, und das Abendmahl mit
ihm halten und er mit mir.
* Luk. 12, 36. † Joh. 14, 23.
21. Wer überwindet, dem will ich
geben mit mir auf meinem Stuhl zu
sitzen, wie Ich überwunden habe und
bin gesessen mit meinem Vater auf
seinem Stuhl. Matth. 19, 28.
22. Wer Ohren hat, der höre, was
der Geist den Gemeinen saget.

Das 4. Kapitel.

Offenbarung der Majestät Gottes und die feierliche Anbetung vor seinem Throne.

1. Darnach sah ich, und siehe, eine
Thür war aufgethan im Himmel; und
die * erste Stimme, die ich gehöret hatte
mit mir reden als eine Posaune, die
sprach: Steig her, ich will dir zeigen,
was nach diesem geschehen soll.
* K. 1, 10.
2. Und alsobald war ich * im Geist.
Und siehe, † ein Stuhl war gesetzt im
Himmel, und auf dem Stuhl saß einer;
* K. 1, 10. † Hesek. 1, 26; 10, 1. Jes. 6, 1.
3. und der da saß, war gleich anzu-
sehen wie der Stein Jaspis und Sar-
der; und ein Regenbogen war um
den Stuhl, gleich anzusehen wie ein
Smaragd. Hesek. 1, 26—28.
4. Und um den Stuhl waren vier und
zwanzig Stühle, und auf den Stüh-
len saßen vier und zwanzig * Älteste
† mit weißen Kleidern angethan, und
hatten auf ihren Häuptern güldene
Kronen. * Jes. 24, 23. † K. 3, 4; 5, 18.
5. Und von dem Stuhl gingen aus
* Blitze, Donner und Stimmen; und
† sieben Fackeln mit Feuer brannten
vor dem Stuhl, welches sind die sie-
ben ** Geister Gottes.
* K. 8, 5; 11, 19; 16, 18. † Sach. 4, 2. ** K. 1, 4.
6. Und vor dem Stuhl war * ein
gläsern Meer gleich dem Kristall, und
mitten am Stuhl und um den Stuhl
† vier Tiere, voll Augen vorne und
hinten. * Hesek. 1, 22. † Hesek. 1, 5.
7. Und das erste Tier war gleich
einem * Löwen, und das andre Tier
war gleich einem Kalbe, und das
dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch,
und das vierte Tier war gleich einem
fliegenden Adler. * Hesek. 1, 10; 10, 14.
8. Und ein jegliches der vier Tiere
hatte sechs Flügel, und waren außen
herum und inwendig voll Augen, und
hatten keine Ruhe Tag und Nacht,
und sprachen: * Heilig, heilig, heilig
ist Gott der Herr, der Allmächtige,
der da war und der da ist und der da
kommt. * Jes. 6, 3.
9. Und da die Tiere gaben Preis und
Ehre und Dank dem, der da auf dem

Stuhl saß, der da lebet von Ewigkeit
zu Ewigkeit.
10. fielen die vier und zwanzig Älte-
sten nieder vor den, der auf dem
Stuhl saß, und beteten an den, • der
da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit,
und warfen ihre Kronen vor den
Stuhl und sprachen: •K. 5, 14.
11. Herr, du bist würdig zu nehmen
Preis und Ehre und Kraft; denn Du
hast alle Dinge geschaffen, und durch
deinen Willen haben sie das Wesen
und sind geschaffen.

Das 5. Kapitel.

Das Lamm empfängt das Buch mit sieben Siegeln.

1. Und ich sah in der rechten Hand
des, • der auf dem Stuhl saß, ein
Buch, + geschrieben inwendig und aus-
wendig, versiegelt mit sieben Siegeln.
•K. 4, 2. +Hesek. 2, 9. 10.
2. Und ich sah einen starken Engel,
der rief aus mit großer Stimme: Wer
ist würdig, das Buch aufzuthun und
seine Siegel zu brechen?
3. Und niemand im Himmel noch auf
Erden noch unter der Erde konnte
das Buch aufthun und drein sehen.
4. Und ich weinte sehr, daß niemand
würdig erfunden ward, das Buch
aufzuthun und zu lesen, noch drein
zu sehen.
5. Und einer von den Ältesten spricht
zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat
überwunden • der Löwe, der da ist
vom Geschlecht Juda, die + Wurzel
Davids, aufzuthun das Buch und zu
brechen seine sieben Siegel.
•1. Mose 49, 9. 10. +Jes. 11, 1. 10. K. 22, 16.
6. Und ich sah, und siehe, mitten
zwischen dem Stuhl und den vier Tie-
ren und zwischen den Ältesten stund
• ein Lamm, wie es erwürget wäre,
und hatte sieben Hörner und + sieben
Augen, das sind die sieben •• Geister
Gottes, gesandt in alle Lande.
•Jes. 53, 7. Joh. 1, 29. 36. +Sach. 4, 10. ••K. 4, 5.
7. Und es kam und nahm das Buch
aus der rechten Hand des, der auf
dem Stuhl saß.
8. Und da es das Buch nahm, da
fielen die vier Tiere und die vier und
zwanzig Ältesten nieder vor das Lamm
und hatten ein jeglicher • Harfen und
güldne Schalen voll Räuchwerks,
+ das sind die Gebete der Heiligen;
•K. 14, 2; 15, 2. +K. 8, 3. 4.
9. und sangen ein • neu Lied und
sprachen: Du bist würdig zu nehmen
das Buch und aufzuthun seine Siegel;
denn du bist erwürget, und hast uns
Gott erkauft mit deinem Blut aus
allerlei Geschlecht und Zunge und
Volk und Heiden, •Ps. 33, 3.
10. und hast uns unserm Gott zu
Königen und Priestern gemacht, und
wir werden Könige sein auf Erden.
K. 1, 6; 20, 6; 22, 5.
11. Und ich sah, und hörte eine Stimme
• vieler Engel um den Stuhl und um
die Tiere und um die Ältesten her;
und + ihre Zahl war viel tausendmal
tausend; •1. Kön. 22, 19. +Dan. 7, 10.
12. und sprachen mit großer Stimme:
Das Lamm, das erwürget ist, ist
würdig zu nehmen • Kraft und
Reichtum und Weisheit und
Stärke und Ehre und Preis
und Lob. •1. Chron. 29, 11. Phil. 2, 9. 10.
13. Und alle Kreatur, die im Himmel
ist und auf Erden und unter der Erde
und im Meer, und alles, was drinnen
ist, hörte ich sagen: Dem, der auf
dem Stuhl sitzt, und dem Lamm sei
Lob und Ehre und Preis und Gewalt
von Ewigkeit zu Ewigkeit!
14. Und die vier Tiere sprachen: Amen.
Und die vier und zwanzig Ältesten
fielen nieder und beteten an den, der
da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.
K. 4, 10; 19, 4.

Das 6. Kapitel.

Eröffnung der ersten sechs Siegel.

1. Und ich sah, daß das Lamm • der
Siegel eines aufthat; und ich hörte
der + vier Tiere eines sagen als mit
einer Donnerstimme: Komm!
•K. 5, 1. 2. +K. 4, 6; 5, 6. 8.
2. Und ich sah, und siehe, • ein weiß
Pferd, und der drauf saß, hatte einen
Bogen; und ihm ward gegeben eine
Krone, und er zog aus sieghaft und
daß er siegte. •Sach. 1, 8; 6, 1–3.
3. Und da es das andre Siegel auf-
that, hörte ich • das andre Tier sa-
gen: Komm! •K. 4, 7.
4. Und es ging heraus ein ander
Pferd, das war rot; und dem, der
drauf saß, ward gegeben, den Frieden
zu nehmen von der Erde, und daß sie
sich unter einander erwürgeten; und
ihm ward ein groß Schwert gegeben.
5. Und da es das dritte Siegel auf-
that, hörte ich das • dritte Tier sagen:
Komm! Und ich sah, und siehe, ein
schwarz Pferd; und der drauf saß, hatte
eine Wage in seiner Hand. •K. 4, 7.
6. Und ich hörte eine Stimme unter
den vier Tieren sagen: Ein Maß Wei-

zen um einen Groschen und drei Maß
Gerste um einen Groschen; und dem
Öl und Wein thu kein Leid.
7. Und da es das vierte Siegel auf-
that, hörte ich die Stimme des * vier-
ten Tiers sagen: Komm! *K. 4, 7.
8. Und ich sah, und siehe, ein fahl
Pferd; und der drauf saß, des Name
hieß Tod, und die Hölle folgete ihm nach.
Und ihnen ward Macht gegeben, zu
töten das vierte Teil auf der Erde * mit
dem Schwert und Hunger und mit dem
Tod und durch die Tiere auf Erden.
*Hesek. 14, 21. Jer. 15, 3.
9. Und da es das fünfte Siegel auf-
that, sah ich unter dem * Altar die
Seelen derer, die erwürget waren um
des Worts Gottes willen und um des
Zeugnisses willen, das sie hatten.
*K. 8, 5; 14, 18; 16, 7.
10. Und sie * schrieen mit großer
Stimme und sprachen: Herr, du Hei-
liger und Wahrhaftiger, † wie lange
richtest du nicht und rächest unser Blut
an denen, die auf der Erde wohnen?
*1. Mose 4, 10. †K. 18, 10.
11. Und ihnen wurde gegeben einem
jeglichen * ein weiß Kleid, und ward
zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch
eine kleine Zeit, bis daß vollends dazu
kämen ihre Mitknechte und Brüder,
die auch sollten noch ertötet werden
gleichwie sie. *K. 3, 4. 5; 7, 9. 13. 14.
12. Und ich sah, daß es das sechste
Siegel aufthat, und siehe da ward ein
großes Erdbeben, und * die Sonne
ward schwarz wie ein härener Sack,
und der Mond ward wie Blut;
*Jes. 13, 10. Joel 3, 3. 4. Luk. 21, 25.
13. und die Sterne des Himmels fie-
len auf die Erde, * gleichwie ein Feigen-
baum seine Feigen abwirft, wenn er von
großem Wind bewegt wird; *Jes. 34, 4.
14. und der Himmel entwich wie ein
zusammengerollt Buch; und alle Berge
und Inseln wurden bewegt aus ihren
Örtern;
15. und die Könige auf Erden und
die Großen und die Reichen und die
Hauptleute und die Gewaltigen und
alle Knechte und alle Freien * ver-
bargen sich in den Klüften und Fel-
sen an den Bergen. *Jes. 2, 10. 19.
16. und * sprachen zu den Bergen und
Felsen: Fallet über uns und verber-
get uns vor dem Angesichte des, der
auf dem Stuhl sitzt, und vor dem
Zorn des Lammes. *Luk. 23, 30.
17. Denn es ist kommen der große
Tag seines Zorns, und wer kann
bestehen? Röm. 2, 5.

Das 7. Kapitel.

Die Versiegelten aus den zwölf Stämmen; die selige Schar der Erlösten aus allen Nationen.

1. Und darnach sah ich vier Engel
stehen auf den vier Ecken der Erde, die
hielten * die vier Winde der Erde, auf
daß kein Wind über die Erde bliese,
noch über das Meer, noch über irgend
einen Baum.
*Dan. 7, 2. Sach. 6, 5. Matth. 24, 31.
2. Und ich sah einen andern Engel
aufsteigen von der Sonne Aufgang, der
hatte das Siegel des lebendigen Got-
tes, und schrie mit großer Stimme zu
den vier Engeln, welchen gegeben war
zu beschädigen die Erde und das Meer;
3. und er sprach: Beschädiget die Erde
nicht, noch das Meer, noch die Bäume,
bis * daß wir versiegeln die Knechte
unsers Gottes an ihren Stirnen.
*Hesek. 9, 4. 6.
4. Und ich hörete die Zahl derer, die
versiegelt wurden, * hundert und vier
und vierzig tausend, die versiegelt wa-
ren von allen Geschlechtern der Kin-
der Israel: *K. 14, 1. 3.
5. von dem Geschlechte Juda zwölf
tausend versiegelt; von dem Geschlechte
Ruben zwölf tausend versiegelt; von
dem Geschlechte Gad zwölf tausend
versiegelt;
6. von dem Geschlechte Asser zwölf
tausend versiegelt; von dem Geschlechte
Naphthali zwölf tausend versiegelt;
von dem Geschlechte Manasse zwölf
tausend versiegelt;
7. von dem Geschlechte Simeon zwölf
tausend versiegelt; von dem Geschlechte
Levi zwölf tausend versiegelt; von
dem Geschlechte Isaschar zwölf tau-
send versiegelt;
8. von dem Geschlechte Sebulon zwölf
tausend versiegelt; von dem Geschlechte
Joseph zwölf tausend versiegelt; von
dem Geschlechte Benjamin zwölf tau-
send versiegelt.
9. Darnach sah ich, und siehe, eine
große Schar, welche niemand zählen
konnte, aus allen Heiden und Völkern
und Sprachen, vor dem Stuhl stehend
und vor dem Lamm, angethan mit
* weißen Kleidern und Palmen in
ihren Händen. *K. 6, 11.
10. schrieen mit großer Stimme und
sprachen: Heil sei dem, der auf dem
Stuhl sitzt, unserm Gott und dem
Lamm! K. 12, 10.

11. Und alle * Engel stunden um den
Stuhl und um die Ältesten und um die
vier Tiere, und † fielen vor dem Stuhl
auf ihr Angesicht und beteten Gott an
* K. 5, 11. † K. 11, 16.
12. und sprachen: Amen, Lob und
Ehre und Weisheit und Dank und
Preis und Kraft und Stärke sei un-
serm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen. K. 5, 12.
13. Und es antwortete der Ältesten
einer und sprach zu mir: Wer sind
diese mit den weißen Kleidern ange-
than? und woher sind sie kommen?
14. Und ich sprach zu ihm: Herr, Du
weißt es. Und er sprach zu mir: Diese
sind's, die kommen sind aus
* großer Trübsal, und haben
ihre Kleider gewaschen, und
haben ihre Kleider helle gemacht
† im Blut des Lammes.
* K. 3, 10. Matth. 24, 21. † Ebr. 9, 14.
15. Darum sind sie vor dem
Stuhl Gottes, und dienen ihm
Tag und Nacht in seinem * Tem-
pel; und der auf dem Stuhl sitzt,
wird über ihnen wohnen.
* K. 11, 19; 14, 15. 17; 15, 5. 8; 16, 1; 21, 3. 22.
16. Sie wird nicht mehr hungern
noch dürsten; es wird auch nicht
auf sie fallen die Sonne oder
irgend eine Hitze; Jes. 49, 10.
17. denn * das Lamm mitten im
Stuhl wird sie weiden, und † lei-
ten zu den lebendigen Wasser-
brunnen, und ** Gott wird ab-
wischen alle Thränen von ihren
Augen.
* K. 5, 6. † Ps. 23, 2. ** K. 21, 4. Jes. 25, 8.

Das 8. Kapitel.

Eröffnung des siebenten Siegels. Die ersten vier Posaunen. Das dreifache Wehe.

1. Und da es das siebente Siegel auf-
that, ward eine * Stille in dem Him-
mel bei einer halben Stunde.
* Sach. 2, 17. Hab. 2, 20.
2. Und ich sah die sieben Engel, die
da stehen vor Gott, und ihnen wur-
den sieben * Posaunen gegeben.
* Matth. 24, 31.
3. Und ein andrer Engel kam und trat
an den Altar, und hatte ein * gülden
Räuchfaß; und ihm ward viel Räuch-
werks gegeben, daß er es gäbe zum
Gebet aller Heiligen auf den güldnen
Altar vor dem Stuhl. * K. 5, 8.
4. Und der Rauch des Räuchwerks
vom Gebet der Heiligen * ging auf von
der Hand des Engels vor Gott.
* Ps. 141, 2.
5. Und der Engel nahm das Räuchfaß,
und füllte es mit Feuer vom Altar, und
* schüttete es auf die Erde. Und da
geschahen Stimmen und Donner und
Blitze und Erdbeben. * Hesek. 10, 2.
6. Und die sieben Engel mit den
sieben Posaunen hatten sich gerüstet
zu posaunen.
7. Und der erste Engel posaunete;
und es ward * ein Hagel und Feuer,
mit Blut gemenget, und fiel auf die
Erde; und das dritte Teil der Bäume
verbrannte, und alles grüne Gras
verbrannte. * 2. Mose 9, 23–26.
8. Und der andre Engel posaunete;
und es fuhr * wie ein großer Berg mit
Feuer brennend ins Meer; und das
dritte Teil des Meeres ward † Blut.
* Jer. 51, 25. † 2. Mose 7, 20. 21.
9. und das dritte Teil der lebendigen
Kreaturen im Meer starben, und das
dritte Teil der Schiffe wurden ver-
derbet.
10. Und der dritte Engel posaunete;
und es * fiel ein großer Stern vom
Himmel, der brannte wie eine Fackel
und fiel auf das dritte Teil der Wasser-
ströme und über die Wasserbrunnen.
* Jes. 14, 12. Dan. 8, 10.
11. Und der Name des Sterns heißt
Wermut; und das dritte Teil der
Wasser ward Wermut; und viel
Menschen starben von den Wassern,
daß sie waren so bitter worden.
12. Und der vierte Engel posaunete;
und es ward geschlagen das dritte Teil
* der Sonne und das dritte Teil des
Mondes und das dritte Teil der
Sterne, daß ihr drittes Teil † ver-
finstert ward, und der Tag das dritte
Teil nicht schien, und die Nacht des-
selbigen gleichen. * K. 6, 12. † 2. Mose 10, 21.
13. Und ich sah, und hörte * einen
Engel fliegen mitten durch den Himmel
und sagen mit großer Stimme: † Weh,
weh, weh denen, die auf Erden woh-
nen, vor den andern Stimmen der
Posaune der drei Engel, die noch
posaunen sollen!
* K. 14, 6. † K. 9, 12; 11, 14; 12, 12.

Das 9. Kapitel.

Die fünfte und sechste Posaune mit dem ersten und zweiten Weh.

1. Und der fünfte Engel posaunete;
und ich sah * einen Stern, gefallen vom
Himmel auf die Erde, und ihm ward
† der Schlüssel zum Brunnen des Ab-
grunds gegeben. * K. 8, 10. † K. 20, 1.
2. Und er that den Brunnen des Ab-

grunds auf; und es ging auf ein Rauch aus dem Brunnen wie ein Rauch eines großen Ofens; und es ward • verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens. •Joel 2, 2. 10.

3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde; und ihnen ward Macht gegeben, wie die Skorpione auf Erden Macht haben.

4. Und es ward ihnen gesagt, daß sie nicht beschädigten das Gras auf Erden noch kein Grünes noch keinen Baum, sondern allein die Menschen, die nicht haben • das Siegel Gottes an ihren Stirnen. •K. 7, 3.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht töteten, sondern sie quäleten fünf Monate lang; und ihre Qual war wie eine Qual vom Skorpion, wenn er einen Menschen hauet.

6. Und in denselbigen Tagen • werden die Menschen den Tod suchen und nicht finden; werden begehren zu sterben, und der Tod wird vor ihnen fliehen. •Luk. 23, 30.

7. Und die • Heuschrecken sind gleich den Rossen, die zum Kriege bereitet sind; und auf ihrem Haupt wie Kronen dem Golde gleich, und ihr Antlitz gleich der Menschen Antlitz; •Joel 2, 4.

8. und hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie der Löwen;

9. und hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Rasseln ihrer Flügel wie das Rasseln an den Wagen vieler Rosse, die in den Krieg laufen;

10. und hatten • Schwänze gleich den Skorpionen, und es waren Stacheln an ihren Schwänzen; und ihre Macht war, zu beschädigen die Menschen fünf Monate lang; •V. 19.

11. und hatten über sich einen König, • den Engel des Abgrunds, des Name heißt auf ebräisch Abaddon, und auf griechisch hat er den Namen Apollyon. •V. 1.

12. Ein Weh ist dahin; siehe, es kommen noch • zwei Wehe nach dem. •K. 8, 13; 11, 14.

13. **Und** der sechste Engel posaunete; und ich hörte eine Stimme aus den vier Ecken des • güldnen Altars vor Gott, •K. 8, 3. 2. Mose 30, 1–3.

14. die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die gebunden sind an dem • großen Wasserstrom Euphrat. •K. 16, 12.

15. Und es wurden die vier Engel los, die bereit waren auf die Stunde und auf den Tag und auf den Monat und auf das Jahr, daß sie töteten • das dritte Teil der Menschen. •K. 8, 7–12.

16. Und die Zahl des reisigen Volkes war viel tausendmal tausend; und ich hörte ihre Zahl.

17. Und also sah ich die Rosse im Gesichte, und die drauf saßen, daß sie hatten feurige und bläuliche und schwefelichte Panzer; und die Häupter der Rosse waren wie die Häupter der Löwen; und aus ihrem Munde ging Feuer und Rauch und Schwefel.

18. Von diesen dreien ward ertötet das dritte Teil der Menschen, von dem Feuer und Rauch und Schwefel, der aus ihrem Munde ging.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Munde; und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich und hatten Häupter, und mit denselbigen thaten sie Schaden.

20. Und die übrigen Leute, die nicht getötet wurden von diesen Plagen, thaten nicht • Buße für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht † anbeteten die Teufel und güldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, welche weder sehen noch hören noch wandeln können;
•K. 16, 9. 11. 21. †1. Kor. 10, 20.

21. und thaten auch nicht Buße für ihre Morde, Zauberei, Hurerei und Dieberei.

Das 10. Kapitel.

Der Engel mit dem Buch, das Johannes verschlingt. Die sieben Donner.

1. **Und** ich sah einen andern • starken Engel vom Himmel herabkommen; der war mit einer Wolke bekleidet, und ein † Regenbogen auf seinem Haupt, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füße wie Feuerpfeiler;
•K. 5, 2. †K. 4, 3.

2. und er hatte • in seiner Hand ein Büchlein aufgethan, und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer und den linken auf die Erde, •K. 5, 1.

3. und er schrie mit großer Stimme, • wie ein Löwe brüllet; und da er schrie, redeten sieben Donner ihre Stimmen.
•Jer. 25, 30. Hos. 11, 10. Amos 1, 2.

4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen geredet hatten, wollte ich sie schreiben. Da hörte ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: • Versiegle, was die sieben Donner geredet haben; dasselbige schreibe nicht.
•Dan. 8, 26; 12, 4. 9.

5. Und der Engel, den ich sah stehen auf dem Meer und auf der Erde, hub seine Hand auf gen Himmel,

6. und • schwur bei dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darinnen ist, und die Erde und was darinnen ist, und das Meer und was darinnen ist, † daß hinfort keine Zeit mehr sein soll; • Dan. 12, 7. † vgl. K. 6, 11.

7. sondern in den Tagen der Stimme des • siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so soll † vollendet werden das Geheimnis Gottes, wie er hat verkündiget seinen Knechten, den Propheten. • K. 11, 15. † K. 17, 17. Apg. 3, 21.

8. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel • abermal mit mir reden und sagen: Gehe hin, nimm † das offne Büchlein von der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde stehet. • V. 4. † V. 2.

9. Und ich ging hin zum Engel und sprach zu ihm: Gieb mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: • Nimm hin und verschling's, und es wird dich im Bauch grimmen; aber in deinem Munde wird's süß sein wie Honig. • Hesek. 3, 1–3.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels und verschlang's; und es war süß in meinem Munde wie Honig, und da ich's gegessen hatte, grimmte mich's im Bauch.

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermal weissagen von Völkern und Heiden und Sprachen und vielen Königen.

Das 11. Kapitel.

Messung des Tempels Gottes. Zwei Zeugen getötet und wieder lebendig. Die siebente Posaune.

1. Und es ward mir ein • Rohr gegeben einem Stecken gleich, und sprach: Stehe auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die darinnen anbeten. • Hesek. 40, 3. Sach. 2, 5. 6.

2. Aber den Vorhof außerhalb des Tempels wirf hinaus und miß ihn nicht, denn er ist den Heiden gegeben; und • die heilige Stadt werden sie zertreten † zwei und vierzig Monate. • Luk. 21, 24. † V. 3. K. 12, 6. 14; 13, 5.

3. Und ich will meinen zween Zeugen geben, daß sie sollen weissagen • tausend zwei hundert und sechzig Tage angethan mit Säcken. • V. 2.

4. Diese sind • die zween Ölbäume und zwo Fackeln, stehend vor dem Herrn der Erde. • Sach. 4, 3. 11–14.

5. Und so jemand sie will beleidigen, so gehet • Feuer aus ihrem Munde und verzehret ihre Feinde; und so jemand sie will beleidigen, der muß also getötet werden. • 2. Kön. 1, 10.

6. Diese haben Macht, • den Himmel zu verschließen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung; und haben † Macht über das Wasser, es zu wandeln in Blut, und zu schlagen die Erde mit allerlei Plage, so oft sie wollen. • 1. Kön. 17, 1. † 2. Mose 7, 19. 20.

7. Und wenn sie ihr Zeugnis geendet haben, so wird das • Tier, das aus dem Abgrund aufsteiget, mit ihnen einen Streit halten und wird sie überwinden und wird sie töten. • K. 13, 1. 7; 17, 8.

8. Und ihre Leichname werden liegen auf der Gasse • der großen Stadt, die da heißt geistlich Sodom und Ägypten, da auch ihr Herr gekreuziget ist. • K. 16, 19. Jes. 1, 9. 10. Luk. 13, 34.

9. Und es werden etliche von den Völkern und Geschlechtern und Sprachen ihre Leichname sehen drei Tage und einen halben, und werden ihre Leichname nicht lassen in Gräber legen.

10. Und die auf Erden wohnen, werden sich freuen über ihnen und wohlleben und Geschenke unter einander senden; denn diese zween Propheten quäleten, die auf Erden wohneten.

11. Und nach dreien Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von Gott, und sie traten auf ihre Füße, und eine große Furcht fiel über die, so sie sahen;

12. und sie höreten eine große Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf! Und sie • stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde. • 2. Kön. 2, 11.

13. Und zu derselben Stunde ward ein groß Erdbeben, und das zehnte Teil der Stadt fiel, und wurden ertötet in dem Erdbeben sieben tausend Namen der Menschen; und die andern erschraken und gaben Ehre dem Gott des Himmels.

14. Das • andre Weh ist dahin; siehe, das † dritte Weh kommt schnell. • K. 9, 12. † V. 15. K. 12, 12.

15. Und der siebente Engel posaunte. Und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die • Reiche der Welt unsers Herrn und seines Christus worden, und

er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. *Dan. 2,44; 7,27. Sach. 14,9.

16. Und die * vier und zwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Stühlen saßen, † fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an *K. 4,4.10. †K. 7,11.

17. und sprachen: Wir danken dir, * Herr, allmächtiger Gott, der du bist und warest, daß du hast angenommen deine große Kraft, und herrschest; *K. 4,8.

18. und die Heiden sind zornig worden, und es ist kommen * dein Zorn und die Zeit der Toten, zu richten und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und Großen, und zu verderben, die die Erde verderbet haben. *K. 15,1. Ps. 2,1.5.12.

19. Und * der Tempel Gottes ward aufgethan im Himmel, und die Arche seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen; und es geschahen † Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel. *K. 15,5. †K. 4,5.

Das 12. Kapitel.

Das Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Drache. Streit Michaels mit demselben.

1. Und es erschien ein groß Zeichen im Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.

2. Und sie war schwanger, und schrie in Kindesnöten, und hatte * große Qual zur Geburt. *Micha 4,10.

3. Und es erschien ein ander Zeichen im Himmel, und siehe, * ein großer, roter Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Häuptern sieben Kronen; *V. 9.

4. und sein Schwanz zog den dritten Teil * der Sterne des Himmels und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße. *Dan. 8,10.

5. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden sollte weiden * mit eisernem Stabe. Und ihr Kind ward entrückt zu Gott und seinem Stuhl. *Ps. 2,9. K. 19,15.

6. Und das Weib * entfloh in die Wüste, da sie hat einen Ort, bereitet von Gott, daß sie daselbst ernähret würde † tausend zwei hundert und sechzig Tage. *Matth. 2,13. †K. 11,2.3.

7. Und es erhub sich ein Streit im Himmel: * Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel, *Dan. 10,13.21; 12,1.

8. und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.

9. Und es ward * ausgeworfen der große Drache, die † alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. *Luk. 10,18. Joh. 12,31. †1. Mose 3,1.14.

10. Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: * Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unsers Gottes worden, und die Macht seines Christus, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie † verklagte Tag und Nacht vor Gott. *K. 11,15. †Hiob 1,11. Sach. 3,1. Luk. 22,31.

11. Und sie haben ihn * überwunden † durch des Lammes Blut und ** durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. *Röm. 8,37. †K. 7,14. **V. 17.

12. Darum freuet euch, ihr Himmel und die darinnen wohnen! Weh denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer! denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat.

13. Und da der Drache sah, daß er verworfen war auf die Erde, verfolgte er das Weib, die das Knäblein geboren hatte.

14. Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben wie eines großen Adlers, daß sie * in die Wüste flöge an ihren Ort, da sie ernähret würde † eine Zeit und zwo Zeiten und eine halbe Zeit vor dem Angesichte der Schlange. *V. 6. †Dan. 7,25; 12,7.

15. Und die Schlange schoß nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Wasser wie einen Strom, daß er sie ersäufte.

16. Aber die Erde half dem Weibe, und that ihren Mund auf, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoß.

17. Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin zu streiten mit den übrigen von ihrem Samen, die da * Gottes Gebote halten und haben das † Zeugnis Jesu Christi. *K. 14,12. †K. 19,10. 1. Joh. 5,10.

Das 13. Kapitel.

Siebenköpfiges Tier aus dem Meer und ein zweihörniges aus der Erde.

1. Und ich trat an den Sand des Meers, und sah • ein Tier aus dem Meer steigen, das hatte sieben Häupter und zehn Hörner und auf seinen Hörnern zehn Kronen und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung.
• K. 11, 7; 17, 3. 9. 12. Dan. 7, 7.

2. Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Pardel, und seine Füße als Bärenfüße, und sein Mund wie eines Löwen Mund. Und der • Drache gab ihm seine Kraft und seinen Stuhl und große Macht. • K. 12, 3.

3. Und ich sah seiner Häupter eines, als wäre es tödlich wund; und seine tödliche Wunde ward heil. Und der ganze • Erdboden verwunderte sich des Tieres. • K. 17, 8.

4. und beteten den Drachen an, der dem Tier die Macht gab, und beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tier gleich? und wer kann mit ihm kriegen?

5. Und es ward ihm gegeben • ein Mund zu reden große Dinge und Lästerungen, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währte † zwei und vierzig Monden lang.
• Dan. 7, 8. † K. 11, 2; 12, 6. 14.

6. Und es that seinen Mund auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen und seine Hütte und die im Himmel wohnen.

7. Und • ihm ward gegeben zu streiten mit den Heiligen und sie zu überwinden; und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechter und Sprachen und Heiden. • K. 11, 7. Dan. 7, 21.

8. Und alle, die • auf Erden wohnen, beten es an, deren Namen nicht geschrieben sind in dem † Lebensbuch des Lammes, das erwürget ist, •• von Anfang der Welt. • K. 12, 12. † K. 3, 5. •• K. 17, 8.

9. Hat jemand Ohren, der höre!

10. So jemand in das Gefängnis führet, der wird in das Gefängnis gehen; so • jemand mit dem Schwert tötet, der muß mit dem Schwert getötet werden. † Hie ist Geduld und Glaube der Heiligen. • Matth. 26, 52. † K. 14, 12.

11. Und ich sah • ein ander Tier aufsteigen aus der Erde; und hatte zwei Hörner † gleichwie ein Lamm und redete wie ein Drache. • K. 16, 13. † Matth. 7, 15.

12. Und es übt • alle Macht des ersten Tiers vor ihm; und es machet, daß die Erde und die drauf wohnen anbeten das erste Tier, welches tödliche Wunde heil worden war; • V. 2. 4. 5. 7.

13. und thut • große Zeichen, daß es auch machet Feuer vom Himmel fallen vor den Menschen; • Matth. 24, 24. 2. Thess. 2, 9. 10. 1. Kön. 18, 24—39.

14. und verführet, die auf Erden wohnen, • um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem Tier; und saget denen, die auf Erden wohnen, daß sie dem Tier ein Bild machen sollen, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig worden war. • 5. Mose 13, 2—4.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Tiers den Geist gab, daß des Tiers Bild redete und machte, daß, welche nicht des Tiers Bild anbeteten, ertötet würden.

16. Und es macht, daß die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte, allesamt sich ein • Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn. • K. 19, 20.

17. daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen, nämlich den Namen des Tiers oder die Zahl seines Namens.

18. Hie ist • Weisheit. Wer Verstand hat, der überlege die † Zahl des Tiers; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig. • K. 17, 9. † K. 15, 2.

Das 14. Kapitel.

Die 144000 auf Zion. Drei Engel mit einer guten, aber auch warnenden Botschaft. Fröhliche Ernte und schrecklicher Herbst.

1. Und ich sah das Lamm stehen auf dem Berg Zion und mit ihm • hundert und vier und vierzig tausend, † die hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn; • K. 7, 4. † K. 3, 12.

2. und hörte eine Stimme vom Himmel • als eines großen Wassers und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörte, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen, • K. 1, 15.

3. und sangen wie • ein neu Lied vor dem Stuhl und vor den vier Tieren und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen, denn die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erde. • K. 5, 9.

4. Diese sind's, die mit Weibern nicht befleckt sind; denn sie sind • Jungfrauen und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Diese sind † erkauft aus den

Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamm; *2. Kor. 11,2. Eph. 5,27. †K. 5,9.

5. und in ihrem Munde ist kein Falsch gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.

6. Und ich sah einen *Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern und Sprachen und Völkern, *K. 8,13.

7. und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist kommen; und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserbrunnen.

8. Und ein andrer Engel folgte nach, der sprach: *Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränket alle Heiden.
*K. 18,2. Jes. 21,9. Jer. 51,7.8.

9. Und der dritte Engel folgte diesem nach und sprach mit großer Stimme: So jemand das Tier anbetet und sein Bild, und nimmt das Malzeichen an seine Stirn oder an seine *Hand,
*K. 13,12–17.

10. der wird von dem *Wein des Zorns Gottes trinken, der lauter eingeschenket ist in seines Zorns Kelch; und wird †gequälet werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm;
*K. 16,19. Jer. 25,15. †K. 19,20.

11. und der *Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier haben angebetet und sein Bild, und so jemand hat das Malzeichen seines Namens angenommen. *K. 19,3.

12. Hie *ist Geduld der Heiligen; hie sind, die da †halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.
*K. 13,10. †K. 12,17.

13. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie *ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. *Jes. 57,2. Ebr. 4,10.

14. Und ich sah, und siehe, *eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer, der gleich war eines Menschen Sohn; der hatte eine güldene Krone auf seinem Haupt und in seiner Hand †eine scharfe Sichel. *Dan. 7,13. †Matth. 13,39.41.

15. Und ein andrer Engel ging aus dem Tempel, und schrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: *Schlag an mit deiner Sichel und ernte; denn die Zeit zu ernten ist kommen, denn die Ernte der Erde ist dürre worden. *Joel 4,13.

16. Und der auf der Wolke saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde, und die Erde ward geerntet.

17. Und ein andrer Engel ging aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine scharfe Hippe.

18. Und ein andrer Engel ging aus vom Altar, der hatte Macht über das Feuer, und rief mit großem Geschrei zu dem, der die scharfe Hippe hatte, und sprach: *Schlag an mit deiner scharfen Hippe und schneide die Trauben am Weinstock der Erde; denn seine Beeren sind reif. *V. 15.

19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippe an die Erde, und schnitt die Trauben der Erde, und warf sie in die große *Kelter des Zorns Gottes.
*K. 19,15.

20. Und *die Kelter ward außer der Stadt getreten; und das Blut ging von der Kelter bis an die Zäume der Pferde durch tausend sechs hundert Feld Wegs. *Jes. 63,3.

Das 15. Kapitel.

Die Sänger am gläsernen Meer. Die letzten sieben Plagen. Vorbereitung zur Ausgießung der sieben Zornschalen.

1. Und ich sah *ein ander Zeichen im Himmel, das war groß und wundersam: sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen; denn mit denselbigen ist vollendet der †Zorn Gottes.
*K. 12,1.3. †K. 11,18.

2. Und sah *als ein gläsern Meer, mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten †an dem Tier und seinem Bilde und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl, stunden an dem gläsernen Meer, und hatten **Harfen Gottes; *K. 4,6. †K. 13,15.18. **K. 5,8.

3. und sangen das *Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das †Lied des Lammes und sprachen: **Groß und wundersam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiden. *2. Mose 15,1.11. †K. 5,9.12.
**Ps. 145,17. Jer. 10,6.7.

4. Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig; denn alle Heiden

* werden kommen und anbeten vor
dir; denn deine Urteile sind offenbar
worden. *Ps. 86, 9.
5. Darnach sah ich, und siehe, da
*ward aufgethan der Tempel der Hütte
des Zeugnisses im Himmel; *K. 11, 19.
6. und gingen aus dem Tempel die
sieben Engel, die die sieben Plagen
hatten, *angethan mit reiner, heller
Leinwand, und umgürtet ihre Brüste
mit güldenen Gürteln. *K. 1, 13.
7. Und eines *der vier Tiere gab den
sieben Engeln sieben güldene Schalen
† voll Zorns Gottes, der da lebet von
Ewigkeit zu Ewigkeit.
*K. 4, 6–8. †K. 14, 10.
8. Und der Tempel ward voll Rauchs
* von der Herrlichkeit Gottes und von
seiner Kraft; und niemand konnte in
den Tempel gehen, bis daß die sieben
Plagen der sieben Engel vollendet
wurden. *2. Mose 40, 34.
1. Kön. 8, 10. Jes. 6, 4. Hesek. 44, 4.

Das 16. Kapitel.

Die Schalen des göttlichen Zorns werden von den sieben Engeln ausgegossen.

1. **Und** ich hörte eine große Stimme
aus dem Tempel, die sprach zu den
sieben Engeln: Gehet hin und gießet
aus *die Schalen des Zorns Gottes
auf die Erde! *K. 15, 7.
2. Und der erste ging hin und goß
seine Schale aus auf die Erde; und
*es ward eine böse und arge Drüse an
den Menschen, die das Malzeichen des
Tiers hatten und die sein Bild an-
beteten. *2. Mose 9, 10. 11.
3. **Und** der andre Engel goß aus seine
Schale ins Meer; und es ward Blut als
eines Toten, und alle lebendige Seele
starb in dem Meer. 2. Mose 7, 17–21.
4. **Und** der dritte Engel goß aus seine
Schale in die Wasserströme und in die
Wasserbrunnen; und *es ward Blut.
*2. Mose 7, 19–24.
5. Und ich hörte den Engel der Was-
ser sagen: Herr, du bist gerecht, der da
ist und der da war, und heilig, daß du
solches geurteilet hast;
6. denn sie haben das Blut der Hei-
ligen und der Propheten vergossen,
und Blut hast du ihnen zu trinken ge-
geben; denn sie sind's wert.
7. Und ich hörte einen andern Engel
*aus dem Altar sagen: Ja, Herr,
allmächtiger Gott, deine Gerichte
sind † wahrhaftig und gerecht.
*K. 9, 13. †K. 19, 2.
8. **Und** der vierte Engel goß aus seine
Schale in die Sonne, und ward ihm
gegeben, den Menschen heiß zu machen
mit Feuer.
9. Und den Menschen ward heiß vor
großer Hitze, und *lästerten den Na-
men Gottes, der Macht hat über diese
Plagen, und † thaten nicht Buße, ihm
die Ehre zu geben. *V. 11. 21. †K. 9, 20. 21.
10. **Und** der fünfte Engel goß aus
seine Schale auf den Stuhl des Tiers;
und sein Reich ward *verfinstert; und
sie zerbissen ihre Zungen vor Schmer-
zen. *2. Mose 10, 21. Jes. 8, 21. 22.
11. und lästerten Gott im Himmel vor
ihren Schmerzen und vor ihren Drüsen,
und thaten nicht Buße für ihre Werke.
V. 9.
12. **Und** der sechste Engel goß aus seine
Schale auf den großen Wasserstrom
Euphrat; und *das Wasser vertrock-
nete, auf daß bereitet würde der Weg
den Königen von Aufgang der Sonne.
*Jes. 11, 15. 16.
13. Und ich sah aus dem Munde
*des Drachen und aus dem Munde
†des Tiers und aus dem Munde ** des
falschen Propheten drei †† unreine
Geister gehen, gleich den Fröschen;
*K. 12, 9. †K. 13, 1. **K. 13, 11. ††2. Mose 8, 3.
vgl. 1. Kön. 22, 21–23.
14. denn es sind Geister der Teufel,
*die thun Zeichen, und gehen aus zu
den Königen auf dem ganzen Kreis der
Welt, sie zu versammeln † in den Streit
auf jenen großen Tag Gottes, des
Allmächtigen. *K. 13, 13. †K. 19, 19.
15. Siehe, *ich komme als ein Dieb.
Selig ist, der da wachet und hält seine
Kleider, daß er nicht † bloß wandle,
und man nicht seine Schande sehe.
*1. Thess. 5, 2. †K. 3, 18.
16. Und er hat sie versammelt an
einen Ort, der da heißt auf ebräisch
*Harmagedon. *Richt. 5, 19. 31.
2. Kön. 9, 27; 23, 29. Sach. 12, 11.
17. **Und** der siebente Engel goß aus
seine Schale in die Luft; und es ging
aus eine Stimme vom Himmel aus dem
Stuhl, die sprach: Es ist geschehen.
18. Und es *wurden Stimmen und
Donner und Blitze; und ward ein groß
Erdbeben, daß solches nicht gewesen ist,
seit der Zeit Menschen auf Erden ge-
wesen sind, solch Erdbeben also groß.
*K. 4, 5; 8, 5; 11, 19.
19. Und aus *der großen Stadt wur-
den drei Teile, und die Städte der Hei-
den fielen. Und Babylon, der großen,
ward gedacht vor Gott, ihr zu geben
† den Kelch des Weins von seinem
grimmigen Zorn. *K. 11, 8. †K. 14, 10.

20. Und • alle Inseln entflohen, und keine Berge wurden gefunden.
• K. 6, 14; 20, 11.

21. Und ein großer Hagel, • als ein Zentner, fiel vom Himmel auf die Menschen; und die Menschen † lästerten Gott über der Plage des Hagels; denn seine Plage ist sehr groß.
• 2. Mose 9, 23. † V. 9.

Das 17. Kapitel.

Babylon, das Weib auf dem Tier, vom Lamm überwunden.

1. **U**nd es kam einer von den • sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, redete mit mir und sprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das Urteil der großen Hure, die da an vielen Wassern sitzt;
• K. 15, 1.

2. mit welcher gehuret haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden, • trunken worden sind von dem Wein ihrer Hurerei.
• K. 14, 8; 18, 3.

3. Und er brachte mich im Geist in die Wüste. Und ich sah ein Weib sitzen auf einem scharlachfarben Tier, das war voll Namen der Lästerung, und hatte • sieben Häupter und zehn Hörner.
• K. 13, 1.

4. Und • das Weib war bekleidet mit Purpur und Scharlach, und übergüldet mit Gold und edlen Steinen und Perlen, und hatte einen † güldnen Becher in der Hand, voll Greuels und Unsauberkeit ihrer Hurerei,
• Hesek. 28, 13. 16. † Jer. 51, 7.

5. und an ihrer Stirn geschrieben einen Namen, • ein Geheimnis: † Die große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Greuel auf Erden.
• 2. Thess. 2, 7. † K. 14, 8; 16, 19. Dan. 4, 27.

6. **U**nd ich sah das Weib trunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich verwunderte mich sehr, da ich sie sah.
K. 18, 24.

7. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimnis von dem Weibe und von dem Tier, das sie trägt, und hat sieben Häupter und zehn Hörner.

8. Das Tier, das du gesehen hast, • ist gewesen und † ist nicht, und wird wiederkommen aus dem Abgrund, und wird fahren in die Verdammnis, und werden sich verwundern, die auf Erden wohnen, deren Namen nicht geschrieben stehen in dem •• Buch des Lebens von Anfang der Welt, wenn sie sehen das Tier, daß es gewesen ist und nicht ist, und da sein wird.
• K. 13, 1. 2. † K. 13, 3. •• K. 3, 5.

9. Hie • ist der Sinn, da Weisheit zu gehöret. Die † sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzet, und sind sieben Könige.
• K. 13, 18. † K. 13, 1.

10. Fünf sind gefallen, und einer ist, und der andre ist noch nicht kommen; und wenn er kommt, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11. Und das Tier, das gewesen ist und nicht ist, das ist der achte, und ist von den sieben, und fähret in die • Verdammnis.
• V. 8. K. 19, 20.

12. Und die • zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie Eine Zeit Macht empfahen mit dem Tier.
• K. 13, 1. Dan. 7, 20. 24.

13. Die haben Eine Meinung, und werden ihre Kraft und Macht geben dem Tier.

14. Diese werden streiten mit dem Lamm, und das Lamm wird sie überwinden (denn es ist • der Herr aller Herrn und der König aller Könige), und mit ihm † die Berufenen und Auserwähleten und Gläubigen.
• K. 19, 16. † K. 19, 14.

15. Und er sprach zu mir: Die • Wasser, die du gesehen hast, da die Hure sitzt, † sind Völker und Scharen und Heiden und Sprachen.
• V. 1. † Jes. 8, 7. Jer. 47, 2.

16. Und • die zehn Hörner, die du gesehen hast, und das Tier, die werden die Hure hassen, und werden sie wüst machen und bloß, und werden ihr Fleisch essen, und werden sie † mit Feuer verbrennen.
• V. 12. 13. † K. 18, 8.

17. Denn Gott hat's ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun seine Meinung, und zu thun einerlei Meinung, und zu geben ihr Reich dem Tier, bis daß • vollendet werden die Worte Gottes.
• K. 10, 7.

18. Und das Weib, das du gesehen hast, ist • die große Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden.
• K. 18, 18.

Das 18. Kapitel.

Fall Babylons. Wehklage der Könige, Kaufleute und Schiffleute. Freude im Himmel darüber.

1. **U**nd darnach sah ich einen andern Engel • niederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht, und die † Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit;
• K. 10, 1. † Hesek. 43, 2.

2. und schrie aus Macht mit großer
Stimme und sprach: Sie • ist gefallen,
sie ist gefallen, Babylon, die große,
und † eine Behausung der Teufel wor-
den und ein Behältnis aller unreiner
Geister und ein Behältnis aller un-
reiner und verhaßter Vögel.
• K. 14, 8. † Jes. 13, 21; 34, 11. 13. Jer. 50, 39.
3. Denn • von dem Wein des Zorns
ihrer Hurerei haben alle Heiden ge-
trunken, und die Könige auf Erden
haben mit ihr Hurerei getrieben, und
die Kaufleute auf Erden sind reich
worden von ihrer großen Wollust.
• Jer. 51, 7. Nah. 3, 4.
4. Und ich hörte eine andre Stimme
vom Himmel, die sprach: • Gehet aus
von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teil-
haftig werdet ihrer Sünden, auf daß
ihr nicht empfahet etwas von ihren
Plagen.
• Jes. 48, 20; 52, 11. Jer. 50, 8; 51, 6. 45.
5. Denn ihre Sünden reichen bis • in
den Himmel, und Gott denkt an ihren
Frevel. • 1. Mose 18, 20. 21. Jer. 51, 9.
6. • Bezahlet sie, wie sie bezahlet hat,
und macht's ihr zwiefältig nach ihren
Werken; und in welchem Kelch sie ein-
geschenkt hat, schenket ihr zwiefältig
ein. • Ps. 137, 8. Jer. 50, 15. 29.
7. Wie viel sie • sich herrlich gemacht
und ihren Mutwillen gehabt hat, so
viel schenkt ihr Qual und Leid ein.
Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich
† sitze als eine Königin und bin keine
Witwe, und Leid werde ich nicht sehen.
• Jer. 50, 29. † Jes. 47, 7. 8.
8. Darum werden ihre Plagen • auf
Einen Tag kommen, Tod, Leid und
Hunger; † mit Feuer wird sie ver-
brannt werden; denn stark ist Gott
der Herr, der sie richten wird.
• Jes. 47, 9. Jer. 50, 31. † K. 17, 16.
9. **Und** es werden sie beweinen und
sie beklagen die Könige auf Erden,
• die mit ihr gehuret und Mutwillen
getrieben haben, wenn sie sehen werden
den Rauch von ihrem Brand; • K. 17, 2.
10. und werden von ferne stehen vor
Furcht ihrer Qual und sprechen:
• Weh, weh, die große Stadt Babylon,
die starke Stadt! Auf Eine Stunde
ist dein Gericht kommen.
• K. 14, 8. Jes. 21, 9. Jer. 51, 8.
11. Und die Kaufleute auf Erden
werden weinen und Leid tragen über
sie, weil ihre Ware niemand mehr
kaufen wird, Hesek. 27, 36.
12. die Ware des Golds und Silbers
und Edelgesteins und die Perlen und
köstliche Leinwand und Purpur und
Seide und Scharlach und allerlei Thi-
nenholz und allerlei Gefäß von Elfen-
bein und allerlei Gefäß von köstlichem
Holz und von Erz und von Eisen und
von Marmor, Hesek. 27, 12. 13. 22.
13. und Zimmet und Räuchwerk und
Salbe und Weihrauch und Wein und
Öl und Semmelmehl und Weizen und
Vieh und Schafe und Pferde und Wa-
gen und Leiber und Seelen der Men-
schen.
14. Und das Obst, da deine Seele
Lust an hatte, ist von dir gewichen,
und alles, was völlig und herrlich
war, ist von dir gewichen, und du
wirst solches nicht mehr finden.
15. Die Händler solcher Ware, die
von ihr sind reich worden, werden von
ferne stehen vor Furcht ihrer Qual,
weinen und klagen
16. und sagen: Weh, weh, die große
Stadt, die • bekleidet war mit köstlicher
Leinwand und Purpur und Scharlach,
und übergüldet war mit Gold und
Edelgestein und Perlen! • K. 17, 4.
17. • Denn in Einer Stunde ist ver-
wüstet solcher Reichtum. Und alle
† Schiffherrn und der Haufe, die auf den
Schiffen hantieren, und Schiffleute,
die auf dem Meer hantieren, stunden
von ferne • Jes. 23, 14. † Hesek. 27, 27—29.
18. und schrieen, da sie den • Rauch
von ihrem Brande sahen, und spra-
chen: Wer ist gleich der großen Stadt?
• Jes. 34, 10.
19. Und sie • warfen Staub auf ihre
Häupter, und schrieen, weineten und
klagten und sprachen: Weh, weh, die
große Stadt, in welcher reich worden
sind alle, die da Schiffe im Meer hatten,
von ihrer Ware! denn in Einer Stunde
ist sie verwüstet. • Hesek. 27, 30—34.
20. • Freue dich über sie, Himmel und
ihr Heiligen und Apostel und Pro-
pheten; denn Gott hat euer Urteil an
ihr gerichtet. • Jes. 44, 23. Jer. 51, 48.
21. **Und** ein starker Engel hub einen
großen • Stein auf als einen Mühlstein,
warf ihn ins Meer, und sprach: Also
wird mit einem Sturm verworfen die
große Stadt Babylon und nicht mehr
erfunden werden. • Jer. 51, 63. 64.
22. • Und die Stimme der Sänger und
Saitenspieler, Pfeifer und Posauner
soll nicht mehr in dir gehöret werden,
und kein Handwerksmann einiges
Handwerks soll mehr in dir erfunden
werden, und die Stimme der Mühle

soll nicht mehr in dir gehöret wer-
den; *Jes. 24, 8. Hesek. 26, 13.
23. und das Licht der Leuchte soll nicht
mehr in dir leuchten, * und die Stimme
des Bräutigams und der Braut soll
nicht mehr in dir gehöret werden; denn
deine † Kaufleute waren Fürsten auf
Erden; denn durch deine Zauberei
sind verirret worden alle Heiden;
*Jer. 7, 34; 16, 9; 25, 10. †Jes. 23, 8.
24. und das * Blut der Propheten und
der Heiligen ist in ihr erfunden worden,
und aller derer, die auf Erden erwürget
sind. *K. 6, 10; 17, 6; 19, 2. Matth. 23, 35. 37.

Das 19. Kapitel.

Triumphlied über Babels Fall. Die Hochzeit des Lammes. Erscheinung Christi, Sturz des Tiers und des falschen Propheten.

1. Darnach * hörte ich eine Stimme
großer Scharen im Himmel, die spra-
chen: Hallelujah! Heil und Preis,
Ehre und Kraft sei Gott, unserm
Herrn! *K. 11, 15.
2. Denn * wahrhaftig und gerecht sind
seine Gerichte, daß er die große Hure
verurteilet hat, welche die Erde mit
ihrer Hurerei verderbte, und † hat das
Blut seiner Knechte von ihrer Hand
gerochen. *K. 16, 7. †K. 6, 10. 5. Mose 32, 43.
3. Und sprachen zum andernmal:
Hallelujah! Und * der Rauch gehet
auf ewiglich. *Jes. 34, 10.
4. Und die vier und zwanzig Ältesten
und die vier Tiere fielen nieder und
beteten an Gott, der auf dem Stuhl
saß, und sprachen: * Amen, Halle-
lujah! *K. 5, 14. Ps. 106, 48.
5. Und eine Stimme ging von dem
Stuhl: Lobet unsern Gott, alle seine
Knechte, und die ihn fürchten, beide
klein und groß!
6. Und ich hörte als eine Stimme einer
großen Schar und als eine Stimme
großer Wasser und als eine Stimme
starker Donner, die sprachen: Halle-
lujah! denn der allmächtige Gott
hat * das Reich eingenommen.
*K. 11, 15. 17.
7. Lasset uns * freuen und fröh-
lich sein, und ihm die Ehre geben!
denn die † Hochzeit des Lammes
ist kommen, und sein Weib hat
sich bereitet. *Ps. 118, 24. †K. 21, 2. 9.
8. Und es ward ihr gegeben, sich * an-
zuthun mit reiner und schöner Lein-
wand. (Die köstliche Leinwand aber
ist die Gerechtigkeit der Heiligen.)
*Ps. 45, 14. 15. Jes. 61, 10.
9. Und er sprach zu mir: Schreibe:
* Selig sind, die zum Abendmahl
des Lammes berufen sind. Und
er sprach zu mir: Dies sind wahrhaf-
tige Worte Gottes. *Luk. 14, 15.
10. Und ich * fiel vor ihn zu seinen
Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach
zu mir: Siehe zu, thu es nicht! Ich
bin dein Mitknecht und deiner Brüder,
die das † Zeugnis Jesu haben. Bete
Gott an! (Das Zeugnis aber Jesu ist
der Geist der Weissagung.)
*K. 22, 8. 9. Apg. 10, 25. 26. †K. 12, 17.
11. Und ich sah den Himmel aufge-
than; und siehe, ein * weiß Pferd, und
der darauf saß, hieß † Treu und
Wahrhaftig, und er ** richtet und strei-
tet mit Gerechtigkeit.
*K. 6, 2. †K. 1, 5; 3, 14. **Jes. 11, 4. 5.
12. * Seine Augen sind wie eine
Feuerflamme, und auf seinem Haupt
viel Kronen; und hatte einen † Namen
geschrieben, den niemand wußte denn
er selbst; *K. 1, 14; 2, 18. †K. 3, 12.
13. und war angethan * mit einem
Kleide, das mit Blut besprenget war,
und sein Name heißt † das Wort
Gottes. *Jes. 63, 1. 2. †Joh. 1, 1.
14. Und ihm folgete nach das * Heer
im Himmel auf weißen Pferden, ange-
than mit weißer und reiner Leinwand.
*K. 17, 14.
15. Und aus seinem Munde ging ein
scharf Schwert, daß er damit die Hei-
den schlüge; und Er wird sie * regieren
mit eisernem Stabe; und † Er tritt die
Kelter des Weins des grimmigen
Zorns Gottes des Allmächtigen.
*K. 12, 5. Ps. 2, 9. †K. 14, 19. 20. Jes. 63, 3.
16. Und hat einen Namen geschrieben
auf seinem Kleid und auf seiner Hüfte
also: * Ein König aller Könige und ein
Herr aller Herrn. *K. 17, 14. 1. Tim. 6, 15.
17. Und ich sah einen Engel in der
Sonne stehen; und er schrie mit großer
Stimme und sprach zu allen Vögeln,
die unter dem Himmel fliegen: * Kommt
und versammelt euch zu dem Abend-
mahl des großen Gottes,
*Hesek. 39, 4. 17—20.
18. daß ihr esset das Fleisch der
Könige und der Hauptleute und das
Fleisch der Starken und der Pferde und
derer, die drauf sitzen, und das Fleisch
aller Freien und Knechte, beide der
Kleinen und der Großen.
19. Und ich sah * das Tier und die
Könige auf Erden und ihre Heere † ver-
sammelt, Streit zu halten mit dem, der
auf dem Pferde saß, und mit seinem
Heer. *K. 17, 12—14. †K. 16, 14. 16.

20. Und * das Tier ward gegriffen und mit ihm † der falsche Prophet, der die Zeichen that vor ihm, durch welche er verführte, die das Malzeichen des Tiers nahmen, und die das Bild des Tiers anbeteten; lebendig wurden diese beide in den ** feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte.
* K. 13, 1. † K. 13, 11–17. ** K. 20, 10. Dan. 7, 11. 26.

21. Und die andern wurden erwürget mit dem Schwert des, der auf dem Pferde saß, das aus seinem Munde ging; und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.

Das 20. Kapitel.

Der Satan gebunden auf tausend Jahre; erste Auferstehung. Gog und Magog. Das jüngste Gericht.

1. **Und** ich sah einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den * Schlüssel zum Abgrund und eine große † Kette in seiner Hand. * K. 9, 1. † 2. Petr. 2, 4. Judas 6.

2. Und er griff * den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und Satan, und band ihn tausend Jahre,
* K. 12, 9.

3. und warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr * verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden tausend Jahre; und darnach muß er loswerden eine kleine Zeit.
* 2. Thess. 2, 9. 10.

4. Und ich * sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen derer, die enthauptet sind um des Zeugnisses Jesu und um des Worts Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Tier noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Malzeichen an ihre Stirn und auf ihre Hand, diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre.
* Dan. 7, 9. 22. 27. Luk. 22, 30. 1. Kor. 6, 2.

5. Die andern Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahre vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung.
1. Kor. 15, 23. 1. Thess. 4, 16.

6. Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andre Tod keine Macht, sondern sie werden * Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre. * K. 5, 10.

7. **Und** wenn tausend Jahre vollendet sind, wird der Satanas loswerden aus seinem Gefängnis,

8. und wird ausgehen, zu verführen die Heiden an den vier Enden der Erde, den * Gog und Magog, sie zu versammeln zum Streit, welcher Zahl ist † wie der Sand am Meer.
* Hesek. 38, 2. † Hesek. 38, 9. 15.

9. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde, und umringeten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel * Feuer von Gott aus dem Himmel und verzehrte sie.
* Hesek. 38, 22; 39, 6. Sach. 12, 9.

10. Und der Teufel, der sie verführte, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da auch * das Tier und der falsche Prophet war; und werden † gequälet werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit.
* K. 19, 20. † K. 14, 10. 11.

11. **Und** ich sah einen großen weißen * Stuhl und den, der drauf saß; vor des Angesicht † floh die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden.
* Matth. 25, 31–46. † 2. Petr. 3, 7. 10. 12.

12. Und ich sah die Toten, beide groß und klein, stehen vor Gott; und * Bücher wurden aufgethan, und ein ander † Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, ** nach ihren Werken.
* Dan. 7, 10. † K. 3, 5. Phil. 4, 3. ** Röm. 2, 6.

13. Und das Meer gab die Toten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle gaben die Toten, die darinnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Werken.
Joh. 5, 28. 29.

14. Und * der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andre Tod. * 1. Kor. 15, 26. 55.

15. Und so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen * in den feurigen Pfuhl. * K. 19, 20. Matth. 25, 41.

Das 21. Kapitel.

Neuer Himmel, neue Erde, neues Jerusalem.

1. **Und** ich sah einen * neuen Himmel und eine neue Erde; denn der † erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr.
* Jes. 65, 17. 2. Petr. 3, 13. † K. 20, 11.

2. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, * das neue Jerusalem, † von Gott aus dem Himmel herabfahren, bereitet als eine ** geschmückte Braut ihrem Mann. * Ebr. 11, 10. 16.
† Ebr. 12, 22. Gal. 4, 26. ** K. 19, 7. 8.

3. Und hörte eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen;

und • er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; *Hesek. 37, 27; 48, 35.

4. und • Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch † Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das erste ist vergangen.
*K. 7, 17. Jes. 25, 8. †Jes. 35, 10.

5. Und der • auf dem Stuhl saß, sprach: † Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. *K. 4, 2; 5, 1. †2. Kor. 5, 17.

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. • Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem † Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.
*K. 1, 8. †K. 22, 17.

7. Wer • überwindet, der wird's alles ererben, und ich † werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. *K. 2, 7. †Sach. 8, 8.

8. Der • Verzagten aber und Ungläubigen und Greulichen und † Totschläger und Hurer und Zauberer und Abgöttischen und aller Lügner, deren Teil wird sein in dem Pfuhl, ** der mit Feuer und Schwefel brennet; das ist der andre Tod.
*Ebr. 10, 38. 39. †K. 22, 15. **K. 20, 14.

9. Und es kam zu mir einer von den • sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir das † Weib zeigen, die Braut des Lammes.
*K. 15, 1. 6. 7. †K. 19, 7.

10. Und führte mich hin im Geist auf • einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott; *Hesek. 40, 2.

11. die • hatte die Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis;
*V. 3. 23. Jes. 60, 1. 2.

12. und hatte eine große und hohe Mauer, und hatte • zwölf Thore und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen darauf geschrieben, nämlich der zwölf Geschlechter der Kinder Israel.
*Hesek. 48, 31–35.

13. Vom Morgen drei Thore, von Mitternacht drei Thore, vom Mittag drei Thore, vom Abend drei Thore.

14. Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Gründe und auf denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lammes.

15. Und • der mit mir redete, hatte ein gülden Rohr, daß er die Stadt messen sollte und ihre Thore und Mauer.
*Hesek. 40, 3.

16. Und die Stadt liegt • viereckig, und ihre Länge ist so groß als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tausend Feld Wegs. Die Länge und die Breite und die Höhe der Stadt sind gleich. *Hesek. 48, 16. 17.

17. Und er maß ihre Mauer, hundert und vier und vierzig Ellen, nach Menschenmaß, das der Engel hat.

18. Und der Bau ihrer Mauer war von Jaspis, und die Stadt von lauterm Golde gleich dem reinen Glase.

19. Und die Gründe der Mauer um die Stadt waren geschmückt • mit allerlei Edelgesteine. Der erste Grund war ein Jaspis, der andre ein Saphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd, *Jes. 54, 11. 12.

20. der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sarder, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth, der zwölfte ein Amethyst.

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein jeglich Thor war von Einer Perle; und die • Gassen der Stadt waren lauter Gold als ein durchscheinend Glas. *K. 22, 2.

22. Und ich sah keinen Tempel darinnen; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel und das Lamm.

23. Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. K. 22, 5. Jes. 24, 23; 60, 19. 20.

24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln in demselbigen Licht; und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.
Jes. 60, 3. 5.

25. Und • ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages; denn † da wird keine Nacht sein.
*Jes. 60, 11. †K. 22, 5. Sach. 14, 7.

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen.

27. Und wird nicht hineingehen irgend ein Gemeines, und das da Greuel thut und Lüge, sondern die geschrieben sind in dem Lebensbuch des Lammes. K. 20, 15. Phil. 4, 3.

Das 22. Kapitel.

Der Strom und das Holz des Lebens. Gemeinschaft der Seligen mit Gott. Ernste Ermahnung und Warnung. Schluß.

1. Und er zeigte mir einen • lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Kristall; der ging von dem Stuhl Gottes und des Lammes.
• Hesek. 47, 1. Sach. 14, 8.

2. Mitten auf ihrer • Gasse auf beiden Seiten des Stroms stund † Holz des Lebens, das trug zwölfmal Früchte, und brachte seine Früchte alle Monate; und die Blätter des Holzes dieneten zu der Gesundheit der Heiden.
• K. 21, 21. † Hesek. 47, 12.

3. Und wird • kein Verbanntes mehr sein; und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darinnen sein; und seine Knechte werden ihm dienen
• Sach. 14, 11.

4. und • sehen sein Angesicht; und sein † Name wird an ihren Stirnen sein.
• K. 21, 3. † K. 3, 12.

5. Und wird • keine Nacht da sein, und werden nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden † regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.
• K. 21, 25. † K. 5, 10. Dan. 7, 18. 27.

6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig; und der Herr, der Gott der • Geister der Propheten, hat † seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß.
• 4. Mose 27, 16. 1. Kor. 14, 32. † K. 1, 1.

7. Siehe, ich komme bald. Selig ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buch. V. 12. 20. K. 3, 11; 1, 3.

8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehört hat. Und da ich's gehöret und gesehen, • fiel ich nieder, anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte. • K. 19, 10.

9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thu es nicht; denn ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs; bete Gott an.

10. Und er spricht zu mir: • Versiegle nicht die Worte der Weissagung in diesem Buch; denn die † Zeit ist nahe.
• K. 10, 4. Dan. 8, 26; 12, 4. † K. 1, 3.

11. Wer böse ist, der sei fernerhin böse; und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm; und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig.

12. • Siehe, ich komme bald, und † mein Lohn mit mir, •• zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden. • V. 7. K. 3, 11. † Jes. 40, 10. •• Röm. 2, 6.

13. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. K. 1, 11. Ebr. 13, 8.

14. Selig sind, die • seine Gebote halten, auf daß sie Macht haben an dem Holz des Lebens und zu den Thoren eingehen in die Stadt. • K. 12, 17.

15. Denn draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Totschläger und die Abgöttischen und alle, die lieb haben und thun die Lüge.
K. 21, 8. 27. 1. Kor. 6, 9. 10.

16. • Ich Jesus habe gesandt meinen Engel, solches euch zu † zeugen an die Gemeinen. Ich bin die •• Wurzel des Geschlechts David, der †† helle Morgenstern. • K. 1, 1. † K. 1, 2.
•• Jes. 11, 10. K. 5, 5. †† Luk. 1, 78.

17. Und der • Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es höret, der spreche: Komm! Und † wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.
• Röm. 8, 23. † K. 21, 6. Jes. 55, 1. Joh. 7, 37.

18. Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So jemand dazu setzet, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, • die in diesem Buch geschrieben stehen. • K. 15, 1. 6.

19. Und so • jemand davonthut von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abthun sein Teil vom Holz des Lebens und von der heiligen Stadt, von welchen in diesem Buch geschrieben ist. • 5. Mose 4, 2.

20. Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen, ja komm, Herr Jesu!

21. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.

Ende des Neuen Testaments.

Ordnung der biblischen Bücher.

Die Bücher des Alten Testaments.

1) Die geschichtlichen.

In des alten Bundes Schriften merke in der ersten Stell:
Mose, Josua und Richter, Ruth und zwei von Samuel,
Zwei der Könige, Chronik, Esra, Nehemia, Esther mit.

2) Die Lehrbücher.

Hiob, Psalter; dann die Sprüche, Prediger und Hohes Lied.

3) Die prophetischen.

Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Daniel.
Dann Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jonas Fehl;
Micha, welchem Nahum folget, Habakuk, Zephanja,
Nebst Haggai, Sacharja und zuletzt Malachia.

Apokryphen.

Judith, Weisheit und Tobias, Sirach, Baruch und sodann
Makkabäer, Stück in Esther, und was Daniel gethan,
Mit Susanna, Bel, dem Drachen, Asarjas ernste Bitt,
Samt dem Lob im Feuerofen und Manasses Thränenlied.

Die Bücher des Neuen Testaments.

1) Die geschichtlichen.

In dem neuen stehn Matthäus, Markus, Lukas und Johann,
Samt den Thaten der Apostel unter allen vornen an.

2) Die Lehrbücher.

Dann die Römer, zwei Korinther, Galater und Epheser,
Die Philipper und Kolosser, beide Thessalonicher.
An Timotheus und Titus, Philemon und Petrus zwei,
Drei Johannes, die Ebräer, Jakobs, Judas Brief dabei.

3) Das prophetische Buch.

Endlich schließt die Offenbarung das gesamte Bibelbuch.
Mensch, gebrauche, was du liesest, dir zum Segen, nicht zum Fluch.

Einzelne Sach- und Worterklärungen.

Abaddon (= Verderben), das Totenreich, die Hölle; Offenb. 9, 11: Name des zum Aufseher über die Hölle gesetzten Engels.
Abib (Ährenmonat), der erste Monat im israelitischen Kirchenjahr, später Nisan genannt, kommt teils mit dem März und größerenteils mit dem April überein.
Adar, der 12. Monat des kirchlichen Jahres der Juden, fällt teilweise mit dem Februar und größerenteils mit dem März zusammen.
Adern, Blutröhren, Sehnen- und Muskelstränge. Spannader (1. Mose 32, 33) Muskelstrang.
Aftersabbath, der dem zweiten Osterfeiertag nachfolgende Sabbath.
Aloe, ein wohlriechendes Holz.
Amen, gewiß, wahrlich!
Apollyon, = „Verderber."
Arbe, Solam, Hargol, Hagab, vier verschiedene Arten von Heuschrecken, die im Morgenland gegessen wurden (3. Mose 11, 22).
Ariel = „Feuerherd Gottes", heißt Hesek. 43, 15. 16 der oberste Absatz des Brandopferaltars und Jes. 29, 1. 2. 7 Jerusalem als der Ort, wo Gott sein Altarfeuer hatte, nun aber sein Kriegsfeuer anzünden wollte.
Asasel (3. Mose 16), unsauberer Geist in der Wüste.
Aschenkuchen (4. Mose 11, 8), dünne, auf heißer Asche gebackene, runde Brote.
Aschera, die auch Astharoth, Asthoreth oder Astarte genannte Göttin der Kanaaniter, zugleich Name ihres Holzbildes.
Asmodi (Tobias 3, 8), ein böser Geist.
Aufsätze (Matth. 15, 2. 3. 6; Mark. 7, 3 ff. 13): die von den Vorfahren her mündlich überlieferten Satzungen.
Ausschroten s. Schröter.

Baal (= Herr), der Hauptgott der Kanaaniter; bei den Babyloniern Bel.
Baal-Berith, der den Bund unter den Menschen schützende Baal (Richt. 8, 33; 9, 4. 46).
Baalim, entweder = Baal oder die Bilder dieses Gottes.
Baal-Peor, Beiname des von den Moabitern in unzüchtiger Feier verehrten Baal (4. Mose 25, 3).
Baal-Sebub (= Herr der Fliegen), der in Ekron verehrte Baal (2. Kön. 1, 2), nach welchem die Juden zur Zeit Christi den Teufel Beelzebub nannten.
Bann, die Übergabe von Menschen oder Sachen zur Vertilgung. Verbannen, in Vollstreckung des göttlichen Zornes vernichten. Sich verbannen (Apg. 23, 12), sich mit einer Selbstverwünschung verpflichten.
Base (3. Mose 18, 14), Muhme, Tante.
Basilisk, eine kleine giftige Schlange.
Bath, ein Maß für Flüssigkeiten, etwa 20 Liter.
Bedellion, ein wohlriechendes Harz, das aus kleinen, gelblichen Körnern besteht.
Beelzebub, s. Baal-Sebub.
Behemoth, das Nil- oder Flußpferd.
Beisaß, wer in fremdem Lande ohne eigenen Grundbesitz (4. Mose 35, 15) oder im Hause eines andern wohnt (2. Mose 12, 45. 3. Mose 22, 10; 25, 6).
Belial, Nichtsnutzigkeit, Verderben (Ps. 18, 5) oder Bosheit (5. Mose 13, 14). 2. Kor. 6, 15: Name des Teufels.
Besem, Besemen, Besen.
Bestehen (Luk. 8, 44), stehen bleiben, stocken.
Bisamäpfel, Riechfläschchen.
Bischof (= Aufseher), Vorsteher einer christlichen Gemeinde.
Blicken, blitzen, glänzen (Apg. 22, 6).
Bluträcher, der nächste Blutsverwandte eines Erschlagenen, welcher das unschuldig vergossene Blut an dem Totschläger rächte.
Brandopfer, ein Opfer, das ganz auf dem Altar verbrannt wurde.
Buhle, im guten Verstand: eine verlobte Braut oder Bräutigam (Jes. 62, 4. Jer. 3, 20); im üblen Verstand: ein unzüchtiger Liebhaber; so nennen die Propheten die Götzen; vergl. Ehebruch.
Bul, der 8. Monat des israelitischen Kirchenjahrs, entspricht teilweise dem Oktober, größerenteils dem November.
Buße, Esra 7, 26 = Genugthuung, Strafe, meist, namentlich im Neuen Testament, = Sinnesänderung, Bekehrung.
Büßen, Genüge thun (Ps. 78, 29. 30. Hesek. 25, 15), wieder gut machen; jemanden büßen, ihn mit Strafe belegen (5. Mose 22, 19. 2. Chron. 36, 3); die Lücken büßen, sie ausbessern, verschließen (Neh. 4, 1).

Cherub, Mehrzahl Cherubim, geflügelte himmlische Wesen, Träger des Thrones Gottes (Hesek. 11, 22. Ps. 18, 11), deren Bilder die Gegenwart Gottes anzeigen; auch Wächter des Paradieses (1. Mose 3, 24).
Chislev, der 9. Monat des jüdischen Kirchenjahrs, entspricht teils dem November, größerenteils dem Dezember.

Chiun, ein Abgott der Assyrer und Babylonier, einerlei mit dem Planeten Saturn.

Chor, eine geordnete Schar (1. Sam. 19, 20), besonders von Sängern (Neh. 12, 31). „Lied im höheren Chor" ein auf einem hohen Platz im Tempelvorhof oder ein auf der Wallfahrt nach Jerusalem zu singendes Lied.

Chronika, Aufzeichnung der geschichtlichen Begebenheiten.

Cyperblume, die gelbweißen, wohlriechenden Blüten eines Strauches im Morgenland.

Cypresse (Hesek. 27, 5), ein besonders auf dem Libanon wachsender, der Zeder ähnlicher Baum, in der Bibel sonst „Tanne" genannt.

Dachsfelle, wahrscheinlich die Häute eines großen, seehundartigen Tiers, das im Roten Meer lebt.

Dagon, der Gott der Philister, welcher oben als Mann, unten als Fisch gestaltet war.

Dankopfer, Opfer, von deren Fleisch eine Mahlzeit gehalten wurde, bei welcher die Opfernden gleichsam Gottes Tischgenossen waren.

Darre, eine ausdörrende Krankheit, Abzehrung, Schwindsucht.

Denkzettel (Matth. 23, 5), mit Bibelworten beschriebene Streifen, welche die Juden in ledernen Kapseln mit langen Riemen beim Gebet auf der Stirn und am linken Arm tragen (vgl. 2. Mose 13, 9. 16. 5. Mose 6, 8; 11, 18).

Dioskuros (2. Makk. 11, 21), Monatsname, unserm März entsprechend.

Diskus (2. Makk. 4, 14), eine Scheibe zum Werfen im Spiel.

Drachen, große Schlangen, große Meertiere, auch Krokodile (Hesek. 29, 3; 32, 2). In der Offenb. Joh. ist der große Drache der Teufel.

Drachme (2. Makk. 10, 20), im N. T. „Groschen", eine griechische Münze im Wert von 78 Pfg.

Dreiling, wahrscheinlich der dritte Teil des Bath (s. d.)

Dudaim, die gelben Beeren einer Art der Toll- oder Wolfskirsche.

Dürfen, bedeutet auch a) bedürfen, brauchen, Ursache haben (1. Mose 47, 22. Hiob 33, 7 u. a.); b) sich erdreisten, wagen (3. Mose 26, 37. Röm. 10, 20 u. a.).

Ehebruch, bei den Propheten oft bildlich vom abgöttischen Bruch des Bundes mit Gott (vgl. Hos. 2, 4 ff.; 3, 1. Hesek. K. 16; K. 23).

Ehre, meine Ehre ist zuweilen (1. Mose 49, 6; Ps. 16, 9; 30, 13; 57, 9; 108, 2) soviel als meine Seele.

Einhorn nennt Luther nach der griechischen Übersetzung den wilden Ochsen.

Eiterweiß (3. Mose 13, 2), voll Flecken oder Blasen, die vom Eiter unter der Haut weiß aussehen.

Elen (5. Mose 14, 5), ein dem Hirschgeschlecht angehöriges Tier.

Elend, Fremde, Verbannung; auch: Ausland.

Elle. Die hebräische ist nahezu 484 Millimeter lang; sie hat zwei **Spannen** oder sechs **Handbreiten** oder 24 **Fingerbreiten**; 6 Ellen machen eine **Rute**. Der Prophet Hesekiel rechnet aber nach einer größeren Elle, die 525 Millimeter lang war.

Elul, der 6. Monat des jüdischen Kirchenjahrs, teilweise mit dem August, größerenteils mit dem September zusammenfallend.

Epha, ein Getreidemaß, enthielt soviel als ein Bath (s. d.).

Erlaßjahr, das je siebente Jahr oder Sabbathjahr, in welchem den israelitischen Schuldnern die Schulden erlassen oder wenigstens nicht eingetrieben werden sollten (5. Mose 15, 1 ff.; 31, 10).

Erz-Engel, -Hirte, -Vater, -Kämmerer. Das aus dem Griechischen umgedeutschte Wort Erz bedeutet das der Zeit oder dem Range nach Erste.

Esdrelom, andrer Name der Ebene Jesreel.

Ethanim, der siebente Monat des israelitischen Jahrs, später **Tischri** genannt, teilweise dem September, größerenteils dem Oktober entsprechend.

Etwo, irgendwo.

Fahr, Fährlichkeit, Gefahr; **fährlich**, gefährlich.

Farre, ein Stier, besonders ein noch junger, zum Opfer tauglicher. **Farren der Lippen** (Hos. 14, 3), Lob- und Dankgebete.

Fegopfer (1. Kor. 4, 13), ein Mensch, welchen heidnische Völker zuweilen bei großen Landplagen dem Tode weihten, um damit die Sündenschuld gleichsam aus dem Lande zu fegen.

Feldgeister, Feldteufel, böse Geister in der Wüste.

Feld Wegs (= ein Stück Weges, so lang ein Feld ist), meist ein griechisches Wegmaß, 192 Meter lang und in drei Minuten zu gehen; 40 gehen auf eine deutsche Meile.

Fest der Wochen, das Pfingstfest, bei den Israeliten ein Ernteweihfest.

Flattergeister, „unbeständige Geister, die immer etwas Neues finden und vornehmen" (Luther).

Freijahr s. Halljahr.

Freund, auch: Verwandter; **Freundschaft**, Verwandtschaft; **Freundrecht** (Jer. 32, 7), Vorkaufs- u. Erbrecht des Blutsverwandten.

Frühregen, der vom Ende des Oktober an regelmäßig fallende Regen, der zur neuen Aussaat nötig war.

Füllopfer, der bei der Priesterweihe dargebrachte Widder. Mit Stücken desselben wurden den Priestern die Hände gefüllt, d. h. ihnen die Opferstücke zugewiesen, welche sie fortan darbringen sollten.

Galban, ein Harz, das zum heiligen Räucherwerk gebraucht wurde.

Galeere, großes Kriegsschiff.

Gebräme (Nah. 3, 5), die Säume des Gewandes.

Gedenkopfer (Sir. 38, 11), der Teil des Speisopfers, welcher auf dem Altar verbrannt wurde.

Gedinge (Apg. 28, 30), Mietwohnung.

Gefreundter, Verwandter.

Geilen, mit gellender Stimme schreien, ungestüm und zudringlich betteln.

Gelbsucht, 5. Mose 28, 22: das Vergilben des Getreides.

Gera, der 20. Teil des hebräischen Lots (2. Mose 30, 13), nicht ganz ein Gramm; so viel Silber war ungefähr 12 Pfennige wert.

Geschütze, Wurfmaschinen, mit denen man Steine, Lanzen oder Brandpfeile auf die Feinde schleuderte.

Gespärr (Hab. 2, 11), das Sparrenwerk des Daches.

Gittith, ein Saiteninstrument von der Art der Harfe.

Glucke, das Siebengestirn.

Gomer, der 10. Teil des Epha, etwa zwei Liter, auch Zehntel genannt.

Götter heißen 2. Mose 21, 6; 22, 7. 8. Ps. 82, 1. 6. Joh. 10, 34 „die Richter, darum daß sie an Gottes Statt regieren sollten" (Luther).

Groschen ist 1. Mose 33, 19. Jos. 24, 32; Hiob 42, 11 ein Geldstück von unbekanntem Wert; im N. T. der römische Denar im Wert von 70 Pfg., und (Luk. 15, 8) auch die griechische Drachme (s. d.).

Grummet, Spätgras (Öhmd).

Gülden, 2. Kön. 5, 5: ein Stück Gold, ein hebräisches Lot schwer; in den Büchern Chron., Esra und Neh. die „Darike" genannte persische Goldmünze im Wert von 20 Mark.

Hallelujah bedeutet: Lobet den HErrn.

Halljahr, das je 50. Jahr, an dem jede Familie wieder zu ihrem Grundstück kommen und alle israelitischen leibeigenen Knechte frei werden sollten. Seinen Namen hat es daher, daß sein Anbruch durch den Hall der Posaunen angekündigt wurde.

Hamen, Angelhaken, auch: Fischernetz (Pred. 9, 12).

Hebe, was als Gabe für Gott aus dem ganzen Vorrat herausgehoben wurde.

Heer des Himmels, die Sterne und die Engel.

Herlinge, unreife, saure Trauben.

HErr statt „Herr" ist im A. T. überall gedruckt, wo im Hebräischen der Eigenname Gottes Jehova (Jahwe) steht.

Hiddekel, der Fluß Tigris.

Hin, ein Flüssigkeitsmaß, der 6. Teil des Bath (s. d.)

Hippe, ein Winzermesser.

Hohepriester heißen im N. T. auch die gewesenen Hohenpriester und alle Männer aus den vornehmen Priesterfamilien.

Hölle bedeutet nur an folgenden 13 Stellen „Ort der ewigen Qual": Matth. 5, 22. 29. 30; 10, 28; 18, 9; 23, 15. 33. Mark. 9, 43. 45. 47. Luk. 12, 5. 2. Petr. 2, 4. Jak. 3, 6. In allen andern Stellen, insbesondere im A. T., bezeichnet es das Reich der Toten, wohin auch die Frommen des alten Bundes kamen (vgl. Ps. 6, 6).

Holzfürst (Neh. 2, 8) = Forstmeister.

Homer oder Kor (Hesek. 45, 14), das größte Maß, enthielt 10 Epha (s. d.) oder 10 Bath (s. d.)

Horn bedeutet bildlich Kraft, Macht, Ehre.

Hosianna: „Ach hilf!" ein aus Psalm 118, 25 genommener Gebetsruf.

Hundegeld, 5. Mose 23, 19: Lohn für widernatürliche Unzucht.

Hurerei, oft bildlich für Abgötterei.

Hut, im A. T. öfters: die Sorge für das Heiligtum und den Gottesdienst.

Immanuel heißt: Gott mit uns.

Jareb (Hos. 5, 13; 10, 6), d. h. „Streitführer", Name des assyrischen Königs.

Jesurun, Ehrenname Israels (5. Mose 32, 15; 33, 5. 26. Jes. 44, 2), nach Luther: der Gerechte, der Fromme.

Judengenossen, geborene Heiden, die sich dem Judentum zugewendet hatten und ganz oder teilweise das Gesetz hielten.

Judenschulen, Synagogen oder Bethäuser der Juden.

Jupiter, der oberste Gott der Römer.

Kab, ein kleines Maß für trockene Dinge, nach den Juden der 18. Teil des Epha (s. d.).

Kad, ein Eimer oder Krug zum Wasserholen und zum Aufbewahren des Mehls.

Kalmus, ein Sumpfgewächs, dessen wohlriechende Wurzel zur Bereitung des heiligen Salböls und Räucherwerks verwendet wurde.

Kamos, Hauptgott der Moabiter (4. Mose 21, 29. Jer. 48, 46), den auch die Ammoniter verehrten (Richt. 11, 24).

Kapellen, Kammern im Tempelvorhof.
Kasia, eine Art Zimmetrinde.
Kebsweib = Nebenfrau.
Kelle, 1. Makk. 1, 23: Löffel oder Pfanne mit langem Stiel zum Räuchern.
Kirchweih (Joh. 10, 22) wurde zum Andenken an die Einweihung des Tempels durch Judas Makkabäus am 25. des Monats Chislev gefeiert (vgl. 1. Makk. 4, 52 ff. 2. Makk. 10, 5 ff.).
Knabe, auch = Jüngling, Dienstknecht, gemeiner Soldat.
Knauf, Knopf, runder Knoten als Verzierung; auch der oberste Teil einer Säule.
Koloquinten (2. Kön. 4, 39), apfelgroße, sehr bittere und gesundheitsschädliche Früchte.
Königischer (Joh. 4, 47), ein im Dienst des Königs stehender.
Kor, s. Homer.
Kornmaß (1. Kön. 18, 32), so viel Boden, als man mit einem Maß, d. h. einem Drittel-Epha (s. d.) Saatkorn bestellen kann.
Krethi und Plethi, die Leibwache Davids, welche wahrscheinlich aus Philistern, von denen ein Teil Krethiter hieß (1. Sam. 30, 14), bestand.
Last, Spruch, besonders ein Drohwort, das eine Unglückslast ankündigte (vgl. Jer. 23, 33 ff.).
Laubrüste, das **Laubhüttenfest**, an welchem, als am großen Ernte- und Dankfest, die Israeliten in Hütten wohnten, die aus grünen Zweigen geflochten und mit Maien geschmückt waren.
Legion, eine Abteilung des römischen Heeres, über 6000 Mann stark.
Lektion (Apg. 13, 15), Vorlesung.
Leviathan, Hiob 40, 25: das Krokodil; sonst ein Schlangenungeheuer (Hiob 3, 8), ein Sinnbild großer Weltreiche (Jes. 27, 1).
Libertiner (Apg. 6, 9), kriegsgefangen und leibeigen gewesene Juden, die freigelassen worden waren und in Jerusalem eine besondere Synagoge hatten.
Licht und Recht, ein im Brustschild, d. h. in der auf der Brust getragenen Tasche befindlicher Gegenstand, mittelst dessen der Hohepriester Gott um Rat fragte.
Lo-Ammi (Hos. 1, 9), Name eines Sohnes Hoseas, bedeutet „Nicht mein Volk".
Loderasche (Weish. 2, 3), leichte Flugasche.
Log, das kleinste Maß für Flüssigkeiten, davon 12 auf ein Hin und 72 auf ein Bath (s. d.) gehen.
Lo-Ruhama (Hos. 1, 6), Name einer Tochter Hoseas, bedeutet: eine, der keine Gnade widerfährt.
Lot, s. Zentner.
Mammon, Geld und Gut.
Maß, 1. Mose 18, 6: ein Drittel des Epha (s. d.). Joh. 2, 6: ein griechisches Maß von fast 40 Liter. Offenb. 6, 6: ein griechisches Maß, etwas mehr als ein Liter.
Meni (Jes. 65, 11), eine Schicksalsgöttin.
Merkurius, bei den Römern der Herold und Sprecher der Götter.
Messias = Christus, Gesalbter.
Metze, Bar. 6, 9: eine ledige Weibsperson.
Milkom, s. Moloch.
Mina (Hesek. 45, 12) oder **Pfund**, s. Zentner = 60 hebräische Lot.
Mögen, in manchen Stellen, z. B. 1. Mose 44, 1; Ruth 4, 6. 2. Chron. 32, 14 f. so viel als können, vermögen.
Moloch oder **Milkom**, d. h. König, der durch Kinderopfer verehrte höchste Gott der Ammoniter, den auch Kanaaniter und abgöttische Israeliten anbeteten. Bei Jerusalem hatte er seinen Feueraltar im Thal Hinnom.
Morgengabe, das Geschenk des Bräutigams an die Braut oder deren Eltern: Sir. 41, 26 und 2. Makk. 1, 14: die Mitgift.
Myrrhe, ein wohlriechendes Harz, das zu Salben und zum Räucherwerk gebraucht wurde.
Nachtwache, bei den Israeliten der dritte, bei den Römern (und so im Neuen Test.) der vierte Teil der Nacht.
Nanäa (2. Makk. 1, 13 ff.), eine Göttin der Babylonier und Perser, ähnlich der Diana der Epheser.
Narde, eine wohlriechende Pflanze und das aus ihrer Wurzel bereitete köstliche Salböl.
Nasiräer, Leute, die sich durch ein Gelübde Gott geweiht hatten; sonst auch „Verlobte" (4. Mose 6) oder „Männer, die ein Gelübde auf sich haben" (Apg. 21, 24) benannt.
Nebo, Gott der Babylonier.
Nethinim, d. h. Geschenkte, die niedrigsten Diener am Tempel, die von Leibeigenen abstammten, welche David und andere Könige aus den Kriegsgefangenen dem Heiligtum geschenkt hatten (vgl. Esra 8, 20).
Niederkleider, Unterkleider, Beinkleider.
Nieren, zuweilen so viel als die Begierden und Empfindungen.
Nisan, s. Abib.
Nisroch, ein assyrischer Götze.
Ölkinder (Sach. 4, 14), Gesalbte.
Orion, ein Sternbild. Der Gürtel des Orion wird auch Jakobsstab genannt.

Ort, bedeutet an manchen Stellen Himmelsgegend. (Jes. 11, 12).
Palmenstadt, Jericho.
Paradies, ein Lustgarten, besonders der Garten Gottes in Eden; dann der Aufenthaltsort der Seligen.
Pardel oder **Parder**, Leopard, Panther.
Parwarim oder **Parbar**, ein Anbau an der Westseite des äußeren Tempelvorhofs.
Passah (= Verschonung) heißt die abendliche Feier zum Andenken an die Verschonung der Israeliten in Ägypten (2. Mose 12); das für diese Feier geschlachtete Lamm; zuweilen, besonders im N. T., auch das ganze Osterfest.
Patriarch, Erzvater.
Pfaffen, Jes. 19, 3: Totenbeschwörer, Wahrsager. Bar. 6: die Götzenpriester.
Pfennig, Matth. 10, 29 und Luk. 12, 6: eine römische Kupfermünze, 4½ unsrer Pfennige wert. 1. Sam. 2, 36: ein ganz kleines Silberstück.
Pfund, meist = Mina (s. d.); Matth. 18, 24: ein griechisches Talent (s. Zentner).
Pharisäer (= die Abgesonderten) und **Sadducäer**, zwei Parteien unter den Juden.
Pochen, schlagen, trotzig sich gebärden, poltern und zanken.
Psalter, ein Saiteninstrument. Das Buch der Psalmen.
Purim, ein Freudenfest, womit die Juden den Sieg über ihre Feinde feierten, wie das Buch Esther erzählt.
Rabbi, auch **Rabbuni**, „mein Meister", Ehrentitel mit welchem die Schriftgelehrten angeredet wurden.
Racha, ein Schimpfwort, soviel als: Hohlkopf.
Rahab (= Toben, Ungestüm), ein Wasserungeheuer (Hiob 9, 13; 26, 12); dann heißt so Ägypten (Ps. 89, 11; 87, 4; Jes. 30, 7).
Rat, der hohe oder große in Jerusalem, die höchste einheimische geistliche und weltliche Obrigkeit der Juden, bestand aus 71 Personen, darunter viele Schriftgelehrten, Pharisäer und Sadducäer waren: an der Spitze standen die Hohenpriester (s. d.), und den Vorsitz führte der eigentliche Hohepriester.
Raubeberge (Ps. 76, 5), Berge, wo Räuber hausen, Bild der großen Königreiche.
Räuchern, **Räuchopfer**, Verbrennung von wohlriechenden Stoffen zu Ehren Gottes oder auch der Abgötter.
Reicharabien, das reiche oder glückliche Arabien, Südarabien, sonst auch Saba genannt.
Reisig, zur Reise, d. h. zum Kriegszug gerüstet.
Remphan (Apg. 7, 43), der Abgott, welcher Amos 5, 26 Chiun (s. d.) genannt ist.
Ritterschaft, Jes. 40, 2: Kriegsdienst, der Kampf des Leidens.
Rüsttag, der Freitag, an dessen Nachmittag man sich zur Sabbathfeier rüstete, auch der Tag vor einem hohen Fest (Joh. 19, 14).
Sabbath-Weg, so viel Wegs, als ein Jude nach den Satzungen der Schriftgelehrten am Sabbath von seinem Wohnort aus gehen durfte, nämlich 2000 jüdische Ellen oder ungefähr ein Kilometer.
Sack, ein enger Rock aus schwarzen Ziegenhaaren, den man in der Trauer anlegte.
Sadducäer, s. Pharisäer.
Salzmeer, das Tote Meer.
Schauer, die Propheten.
Scheffel, oft = Epha (s. d.), manchmal aber nur ein Seah oder Drittel-Epha.
Scherf, **Scherflein**, ein Splitterchen (Jes. 40, 15); auch die kleinste griechische Kupfermünze, ½ Pfennig wert.
Scherge, Dan. 11, 20: Gerichtsdiener, Scharfrichter.
Schleife (2. Sam. 24, 22) ein schlittenartiges Dreschwerkzeug, unten mit scharfen Steinen besetzt.
Schlichten, schlicht (grad, glatt) machen.
Schnur, a) ein mit der Meßschnur abgemessenes und zugeteiltes Stück Land (5. Mose 32, 9. Jos. 17, 5. 14; 19, 9); b) Maß, Ausdehnung (Ps. 19, 5.)
Schröter, wer eine Last, besonders ein volles Faß fortbewegt; daher = Küfer.
Schuldopfer, ein zur Genugthuung für die Verletzung von Rechten Gottes oder des Nächsten dargebrachtes Opfer.
Sebat, der 11. Monat des jüdischen Kirchenjahrs (Januar u. teilw. Febr.).
Seher, Propheten.
Sela, ein Wort, welches die den Psalmengesang begleitenden Musiker anging, so daß es beim Lesen übergangen werden muß.
Seraphim, himmlische Wesen, ähnlich den Cherubim (s. d.).
Sesach, Rätselname für Babel.
Sikkuth, Beiname des assyrischen Gottes Adar, einerlei mit Chiun (s. d.).
Silberling, ein Silberstück, ein Lot schwer und etwa 2 Mark 50 Pfg. wert.
Siv, der 2. Monat, **Sivan**, der 3. Monat des israelitischen Kirchenjahrs, teilweise dem April, größerenteils dem Mai bezw. Mai-Juni entsprechend.
Skorpion (1. Kön. 12, 11. 2. Chron. 10, 11): mit Stacheln versehene Peitsche oder Stock.
Söller, ein Saal auf dem flachen Dach der Häuser im Morgenland.

Spannader, s. Adern.
Spatregen, der Regen im Frühjahr, gegen Ende der Regenzeit, s. Frühregen.
Speisopfer, Getreide-, Mehl- und Kuchenopfer.
Spezereien, Würzwaren zur Bereitung von Salben, Räucherwerk und andern Wohlgerüchen, sonst auch **Würze**, d. h. Gewürze genannt.
Stakte, das vorzüglichste Myrrhenöl (s. Myrrhe).
Stater, eine Silbermünze im Wert von 4 Drachmen (s. d.).
Staupe, Züchtigung; **stäupen**, öffentlich mit Ruten streichen; auch von andrer körperlicher Züchtigung.
Steuer, Beisteuer.
Stift, Gebäude und Sachen, die gottesdienstlichen Zwecken dienen. **Hütte des Stifts**, das Zelt, darin Gott wohnen wollte und wo das Volk Israel mit ihm zusammenkommen sollte.
Stock, auch ein Holzblock, in welchen die Füße der Gefangenen eingespannt wurden.
Streichen, 2. Kor. 11, 20: schlagen.
Sündopfer, ein Opfer zur Reinigung von Sünden und Unreinigkeit.
Sündwasser, von Sünden reinigendes Wasser.
Süßteig, Teig ohne Sauerteig, daraus die süßen Brote, d. h. die Osterbrote gebacken wurden.
Syrten, Untiefen im Mittelländ. Meer, nicht weit von der afrikanischen Küste.
Tag, öfter = Gerichtstag, Gericht.
Tagewähler, Leute, die bestimmte Tage für Glückstage und andere für Unglückstage halten.
Tappe, Tatze von Tieren.
Taufen sich, sich untertauchen (2. Kön. 5, 14).
Taumelbecher, **Taumelkelch**, Bild des bethörenden, verwirrenden und ins Verderben führenden Gerichtes Gottes.
Testament, letztwillige Verfügung (Ebr. 9, 15 ff.); oft = von Gott gestifteter Bund; daher auch die heiligen Schriften des alten und des neuen Bundes.
Thamus (Hesek. 8, 14), ein Gott semitischer Völker, der Adonis der Griechen.
Tharsisschiffe, Schiffe, die nach Tharsis (Tartessus) fahren, große Handelsschiffe (Hesek. 27, 25).
Thinenholz, ein kostbares Holz von einem in Nordafrika wachsenden Baum.
Thophet = Abscheu, so heißt eine Stätte im Thal Hinnom bei Jerusalem wegen des dort getriebenen Molochdienstes.
Trankopfer, aus Wein bestehende Opfer, die am Altar ausgegossen wurden.
Treber (Luk. 15, 16): das Johannisbrot, das zum Viehfutter diente.
Tüttel, Punkt, Strichlein oder Häkchen an den hebräischen Buchstaben.
Verbannen, s. Bann.
Verschaffen, Dan. 1, 5: anordnen.
Vertrauen, auch = verloben, vermählen.
Vetter, Oheim oder Geschwisterkind.
Vierfürst, einer von vier Fürsten, unter die das Land geteilt ist, dann überhaupt ein Fürst mit kleinerem Gebiet.
Vorhaut, bei dem Apostel Paulus oft = die Heidenwelt. **Vorhaut des Herzens**, die natürliche Widerspenstigkeit des Herzens.
Wacker, wach, wachsam. **Wackerer Stab** (Jer. 1, 11), Stab vom früh wachen, d. h. früh blühenden Mandelbaum.
Wallen, in der Fremde gehen (2. Kor. 5, 6. 9).
Wäscher, Schwätzer.
Weben, hin- und herbewegen, sich bewegen, die Opfergabe gegen den Altar hin vor- und rückwärts bewegen; davon haben **Webebrote**, **Webebrust** und **Webegarbe** ihren Namen.
Werben, ein Gewerbe treiben: **Werber**, ein mit einem Geschäft Beauftragter.
Wert, Hesek. 26, 5: Uferland, Halbinsel.
Würze, wohlriechende Kräuter oder köstliche Früchte, Gewürze; s. Spezerei.
Ysop, ein Kraut, das bei Reinigungen zum Besprengen gebraucht wurde.
Zacken, (2. Sam. 12, 31. Amos 1, 3) soviel als Schleife (s. d.).
Zebaoth, Heerscharen; die himmlischen und die des Volkes Israel.
Zemach, Sproß, Gewächs, Name des Messias, durch Jer. 23, 5 erläutert.
Zentner, ein Gewicht, das 60 Minen oder 3600 hebräische Lot hatte (Hesek. 45, 12), nach unserm Gewicht fast 59 Kilogramm. Als Geldsumme hat der Zentner aber nur 3000 hebräische Lot (2. Mose 38, 25. 26), und ist in Gold ungefähr 135000, in Silber 7500 Reichsmark wert. Matth. 25, 15 ff. ist ein griechisches Talent im Wert von etwa 4700 Mark gemeint.
Zerlechen, leck werden, Risse bekommen.
Zeugnis, oft das Gesetz, darin Gott seinen Willen bezeugt. **Wohnung des Zeugnisses**, die Hütte des Stifts.
Zimbeln, zwei flache, metallene Becken, die als Schlaginstrumente zur Angabe des Taktes gebraucht wurden.
Zunge, auch = Sprache; **Zunge eines Meeres**, ein Meerbusen. **Mit Zungen reden**, im Zustand der Entzückung in Lauten beten oder reden, die ohne Auslegung nicht verständlich sind.

Zeittafel der biblischen Geschichte.

(Die nachstehenden Zahlen beruhen großenteils auf Vermutungen.)

I. Altes Testament.

Jahre vor Christi Geburt.	
4000	Adam.
2500	Sintflut. Noah.
2200	Turmbau zu Babel. Zerstreuung der Menschen.
1900	Abraham.
1700	Joseph. Das Haus Israel in Ägypten.
1500	Mose. Auszug aus Ägypten.
1460	Eroberung des Landes Kanaan.
1450	Zeit der Richter.
1080	Königtum in Israel. Saul.
1020	David.
970	Salomo.
933	Teilung des Reichs.

Jüdische Könige.

933—917	Rehabeam.
928	Pharao Sisak vor Jerusalem.
916—914	Abia.
913—873	Asa.
873—849	Josaphat.
849—842	Joram.
842	Ahasja.
842—837	Königin Athalja.
836—797	Joas.
797—779	Amazia.
	Joas von Israel belagert Jerusalem.
779—740	Asarja (Usia).
740	Prophet Jesaja.
740—736	Jotham.
736—727	Ahas.
	Prophet Micha.
727—699	Hiskia.
713	Sanheribs von Assyrien Niederlage.
698—643	Manasse.
643—641	Amon.
640—609	Josia.
627	Prophet Jeremia.
609	Josia fällt in der Schlacht bei Megiddo gegen Pharao Necho.

Israelitische Könige.

933—912	Jerobeam I.
912—911	Abia.
911—888	Baesa.
887	Simri.
883—877	Omri.
876—854	Ahab.
	Der Prophet Elia.
854	Ahasja.
854—842	Joram.
842—814	Jehu.
814—798	Joahas.
798—783	Joas.
	Tod des Propheten Elisa.
	Prophet Jona.
783—743	Jerobeam II.
743	Prophet Amos.
743	Sacharja.
743	Sallum.
	Prophet Hosea.
743—737	Menahem
737—736	Pekajah.
736—730	Pekah.
730—722	Hosea.
722	Sargon von Assyrien zerstört Samaria.
	Untergang des Reiches Israel.

Jahre vor Christi Geburt.	
609—608	Joahas.
608—597	Jojakim.
597	Jojachin (Jechonja).
	Erste Wegführung nach Babel.
592	Prophet Hesekiel.
	Daniel.
597—586	Zedekia.
586	Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar.
	Zweite Wegführung nach Babel.
536	Kores gestattet den gefangenen Juden die Heimkehr.
	Serubabel. Tempelbau begonnen.
520	Die Propheten Haggai und Sacharja.
458	Esra in Jerusalem.
	Prophet Maleachi.
445	Nehemia. Wiederaufbau der Mauern Jerusalems.
332	Alexander der Große in Jerusalem (?).
320	Die Juden unter ägyptischer Herrschaft.
198	Die Juden unter syrischer Herrschaft.
167	Makkabäischer Aufstand gegen Antiochus IV. von Syrien.
166	Judas Makkabäus.
142	Das jüdische Volk von der Fremdherrschaft befreit.
63	Pompejus erobert Jerusalem.
40	Der Edomiter Herodes der Große wird König der Juden.

II. Neues Testament.

Jahre nach Christi Geburt.	
30	Tod und Auferstehung Christi.
37	Bekehrung des Saulus.
44	Jakobus der Ältere stirbt den Märtyrertod.
45—59	Missionsreisen des Paulus.
61—63	Erste römische Gefangenschaft des Paulus.
67	Zweite römische Gefangenschaft und Tod des Paulus.
70	Zerstörung von Jerusalem.

Schriftabschnitte für besondere Fälle des Lebens.

A. Für Zeiten der Freude.

Dank für leibliche und geistliche Gaben.

Psalm 23; 33; 65; 97; 100; 103; 104; 138; 145; 146; 147. 1. Kor. 1, 3–9. Eph. 1, 3–14. Phil. 4, 4–9.

Am Morgen.

Psalm 1; 5; 19; 23; 25; 63; 92; 103; 108; 121. Klaglieder 3, 22–26. Römer 13, 11–14. 1. Joh. 1, 6. 7.

Am Mittag.

Psalm 104, 27–31; 106, 1–6; 145, 15–21. Joh. 6, 1–14.

Am Abend.

Psalm 3; 4; 17; 25, 1–11; 63; 91; 139.

Geburtstag.

Psalm 23; 25; 67; 91; 92; 121; 145. Jes. 46, 4.

Hochzeitstag.

Psalm 67; 91; 100; 103; 118, 24–29; 121; 123; 125; 127; 128; 139. 1. Kor. 13. Eph. 5, 21–33. Kol. 3, 12–19. 1. Tim. 2, 8–15. 1. Petr. 3, 1–11.

Tauftag.

Psalm 23; 111; 121. Matth. 3, 13–17; 18, 1–14. Mark. 10, 13–15.

Konfirmationstag.

Psalm 1; 119, 1–19. Matth. 7, 13–27; 25, 14–30. Luk. 2, 46–52. Joh. 10, 11–30. Joh. K. 14—17. Römer K. 12. Eph. 3, 14–21; 6, 1–10. 1. Thess. 5, 12–24. 1. Tim. 6, 11–16. 2. Tim. 3, 14–17. 1. Petr. K. 2; 3, 8–15.

Gang zu Gottes Tisch.

a) Vorbereitung.

Psalm 32; 38; 42; 51; 90; 130; 139. Jes. 1, 1–18. Matth. 5; 6; 7; 18, 21–35. Luk. 7, 36–50; 13, 1–9. K. 15; 18, 1–14. Röm. 12. 1. Kor. 11, 23–34. Gal. 5, 16–6, 10. Eph. 4, 22–32. 1. Joh. K. 1; 2, 1–17; 3, 18–24. Jak. 4, 7–17.

b) Kommunion.

Psalm 23; 103; 111; 118, 14–29. Jes. K. 12. Leidensgeschichte (besonders Matth. 26. Mark. 14. Luk. 22). Joh. K. 6. 1. Kor. 13. Eph. 4, 1–6. Phil. 3, 8–21. 1. Petr. K. 1.

B. Für Zeiten der Trübsal.

Im allgemeinen.

2. Sam. 15. Hiob 1; 2, 1–10; 5, 17–27. Psalm 13; 23; 42; 43; 77; 90; 119, 65–80; 121. Jes. 26, 16–21. K. 54; 55; 63, 15–64, 12. Jer. 29. 10–14. Klagl. 3. Hos. 2, 14–20; 5, 10–6, 6. Matth. 5, 1–12; 7, 7–11; 11, 25–30; 16, 21–28; 26, 36–46. Lies überhaupt die Leidensgeschichte! Luk. 18, 1–8. Röm. 5, 1–5; 8, 14–39. 2. Kor. 1, 3–11. K. 4; 12, 1–10. 1. Petr. 1; 4; 5. Hebr. 12. Jak. 1, 1–12. Offenb. 3, 14–22; 7, 9–17.

Für Tage der Krankheit.

2. Mose 15, 22–26. 2. Kön. 5, 1–19; 20, 1–11. Psalm 6; 31; 38; 39; 102. Jes. 38; 53. Matth. 8, 5–17. 15, 21–28. Mark. 2, 1–12; 5, 25–34. Luk. 16, 19–31. Joh. 5, 1–15. Joh. 9.

Dank für Genesung und für Errettung überhaupt.

Psalm 30; 40; 103; 107; 116; 118; 147. Jes. 12; 38. Jona 2. Luk. 17, 11–19. 2. Kor. 1, 3–11.

Fürs Alter.

5. Mose 33, 24–29. Psalm 71; 90. Jes. 40, 26–31; 46, 4. Luk. 2, 25–38. 2. Kor. 4. Philipper 1. Ebr. 4.

Vorbereitung auf den Tod.

Hiob 19. Psalm 16; 31; 39; 90. Jes. 25. Matth. 24, 42–51. K. 25. Joh. 6, 47–69; 10, 11–30. K. 11; 14. Röm. 8. 1. Kor. 15. 2. Kor. 4; 5. Phil. 1, 21–30. K. 3. Offenb. 2; 3; 20, 11–15. K. 21; 22.

Tod und Begräbnis, Trost für die Hinterbliebenen, für Witwen und Waisen.

Hiob 1. Psalm 23; 27; 39; 90; 126; 146. Jes. 26, 16–20; 41, 10–14; 43, 1–7; 55, 8. 9. Jer. 29, 11–14; 31, 15–20. Mark. 5, 22–43. Luk. 7, 11–17. Joh. 11; 14. Röm. 8, 28.

Auferstehung, Gericht und ewiges Leben.

Hiob 19, 25–27. Psalm 126. Matth. 7, 21–23; 22; 24; 25. Luk. 12, 35–48; 16, 19–31; 17, 20–37. Joh. 5, 21–29; 8, 51; 11, 25. 26; 12, 44–50. 1. Kor. 15. 2. Kor. 5, 1–10. Phil. 3, 7–21. 1. Thess. 5, 1–11. 2. Thess. 1; 2. 2. Tim. 4, 7. 8. 2. Petr. 3. 1. Joh. 3, 1–3. Ebr. 4. Offenb. 7, 9–17; 21; 22.

Zeiten großen Sterbens.

3. Mose 26 und 5. Mose 28. 4. Mose 21, 4–9. 2. Sam. 24. Psalm 90; 91. Luk. 13, 1–9.

Kriegszeiten.

2. Mose 14; 15; 17, 8–16. 5. Mose 20, 1–4. 1. Sam. 7. 2. Kön. 6, 8–17. Psalm 3; 10; 18; 20; 44; 46; 91; 108. Klagl. 2.

Armut, Teurung.

2. Mose 16. 5. Mose 8. 1. Kön. 17. 2. Kön. 4, 1–7. 38–44; 6, 24–7, 20. Hiob 5, 17–27. Psalm 111; 145. Matth. 6, 25–34; 14, 13–21; 15, 32–39. Mark. 12, 41–44. Luk. 6, 20–26; 16, 19–31. Joh. 6. 1. Tim. 6, 6–11. Offenb. 7, 9–17.

Anfechtung wegen der Sünde.

2. Mose 32, 1–34, 11. Lies die 7 Bußpsalmen: 6; 32; 38; 51; 102; 130; 143; außerdem Psalm 25; 103. Jes. 1; 53. Jer. 31, 31–34. Dan. 9, 1–19. Matth. 5, 1–12; 18, 21–35. Mark. 2, 1–17. Luk. 7, 36–50. K. 15. Röm. 7, 14–25; 8, 31–39. Eph. 1, 3–7. 1. Joh. 1, 1–2, 2.

Sonn- und Festtägliche

Evangelien und Episteln

für die evangelische Kirche

Württembergs.

Erster Jahrgang.	Zweiter Jahrgang.	Dritter Jahrgang.
	Am 1. Sonntag des Advents.	
Evang. Matth. 21, 1—9. Epist. Röm. 13, 11—14.	Evang. Luk. 17, 20—25. Epist. Röm 14, 17—19.	Evang. Matth. 21, 1—9. Epist. Offenb. 1, 4—8.
	Am 2. Sonntag des Advents.	
Ev. Matth. 25, 31—46. Ep. Röm. 15, 1—13.	Ev. Luk. 12, 35—48. Ep. Röm. 14, 7—12.	Ev. Matth. 24, 1—14. Ep. Röm. 2, 11—16.
	Am 3. Sonntag des Advents.	
Ev. Matth. 11, 2—10. Ep. 1. Kor. 4, 1—5.	Ev. Luk. 3, 2—18. Abendlekt. Apost. 3, 19—26.	Ev. Luk. 1, 57—80. Ep. Röm. 3, 10—21.
	Am 4. Sonntag des Advents.	
Ev. Joh. 1, 19—34. Ep. Philipp. 4, 4—9.	Ev. Joh. 3, 22—36. Ep. 1. Joh. 1, 1—4.	Ev. Matth. 3, 1—6. Ep. Ebr. 12, 12—15.
	Am heiligen Christfest.	
Ev. Luk. 2, 1—14. Ep. Tit. 2, 11—14.	Ev. Luk. 2, 1-14. Joh. 1, 14-18. Ep. Eph. 1, 3—8.	Ev. Luk. 2, 1—14. Ep. Röm. 8, 28—32
	Am 2. Weihnachtsfeiertag oder am Tag Stephanus des Märtyrers.	
Ev. Matth. 23, 34—39. Abendlekt. Apost. 6, 8—15 u. 7, 55—59.	Morgenlekt. Ebr. 12, 1—4.	a) als 2. Weihnachtstag: Morgenlekt. Jes. 11, 1—5. Ep. Ebr. 1, 1—6. b) als Stephanustag: Ev. Matth. 10, 34—39. Ep. Judas 17—25.
	Am Sonntag nach dem Christtag.	
Ev. Luk. 2, 15—20. Ep. Gal. 4, 1—7.	Ev. Luk. 1, 46—55. Ep. 1. Tim. 3, 16.	Ev. Luk. 2, 22—40. Ep. Gal. 1, 3—5.
	Am Neujahrsfest.	
Ev. Luk. 2, 21. Abendlekt. Jes. 9, 6.	Morgenlekt.: a) Ebr. 13, 8. b) 13, 14. c) Ebr. 10, 35. d) Offenb. 2, 10. e) 2. Kor. 13, 13. f) Offenb. 1, 4. Abendlekt.: a) Ps. 90, 2—6. b) 102, 26—28. c) 119, 19. d) 39, 5 u. 6.	a) als Tag der Beschneidung und Namengebung Jesu: Gal. 3, 23—29. b) als Tag des Jahreswechsels: Jak. 4, 13—17. 2. Petr. 1, 10—12. 1. Kor. 7, 31. Ebr. 9, 27. Ebr. 13, 20. 21. 1. Kor. 16, 13. 14.
	Am Sonntag nach dem Neujahrsfest.	
Ev. Joh. 1, 1—13. Ep. 1. Petr. 4, 12—19.	Ev. Joh. 12, 44—50. Ep. 1. Thess. 5, 5—10.	Ev. Matth. 14, 1—12. Ep. Ebr. 10, 36—39.
	Am Fest der Erscheinung Christi oder Epiphanias.	
Ev. Matth. 2, 1—23. Abendlekt. Jes. 60, 1—6.	Ev. Matth. 2, 1—12. Abendlekt. Jes. 42, 1—8.	Ev. Matth. 2, 1—12. Ep. Apost. 10, 1—33.
	Am 1. Sonntag nach Epiphanias.	
Ev. Luk. 2, 41—52. Ep. Röm. 12, 1—5.	Ev. Mark. 10, 13—16. Ep. Eph. 6, 1—4.	Ev. Matth. 4, 12-17 u. 23-25. Ep. 1. Petr. 2, 1—10.
	Am 2. Sonntag nach Epiphanias.	
Ev. Matth. 3, 13—4, 11. Ep. Röm. 12, 6—16.	Ev. Luk. 4, 14—24. Ep. Röm. 1, 16—25.	Ev. Joh. 7, 10—17. Ep. Ebr. 2, 1—4.

Erster Jahrgang.	Zweiter Jahrgang.	Dritter Jahrgang.
Am 3. Sonntag nach Epiphanias.		
Ev. Joh. 2, 1—11.	Ev. Joh. 4, 5—14.	Ev. Joh. 7, 44—53.
Ep. Röm. 12, 17—21.	Ep. Röm. 5, 1—5.	Ep. Ebr. 3, 12—15.
Am 4. Sonntag nach Epiphanias.		
Ev. Matth. 8, 23—27.	Ev. Joh. 4, 15—26.	Ev. Joh. 4, 27—42.
Ep. Röm. 13, 8—10.	Ep. Röm. 2, 4—11.	Ep. Ebr. 3, 1—6.
Am 5. Sonntag nach Epiphanias.		
Ev. Matth. 13, 24—30 u. 36—43.	Ev. Matth. 9, 35—38.	Ev. Joh. 1, 35—51.
Ep. Kol. 3, 12—17.	Abendlekt. Apost. 16, 9—15.	Ep. 2. Kor. 6, 14—18.
Am 6. Sonntag nach Epiphanias.		
Ev. Matth. 17, 1—9.	Ev. Luk. 6, 1—10.	Ev. Matth. 8, 14—17.
Ep. 2. Petr. 1, 16—21.	Abendlekt. Apost. 13, 42—52.	Ep. 2. Kor. 8, 1—9.
Am Sonntag Septuagesimä.		
Ev. Matth. 19, 27—20, 16.	Ev. Matth. 11, 16—24.	Ev. Joh. 8, 12—16.
Ep. 1. Kor. 9, 24—27.	Abendlekt. Apost. 9, 36—42.	Ep. Kol. 2, 1—7.
Am Sonntag Sexagesimä.		
Ev. Luk. 8, 4—15.	Ev. Joh. 8, 21—29.	Ev. Luk. 9, 51—56.
Ep. 2. Kor. 12, 1—10.	Ep. Ebr. 10, 19—29.	Ep. Ebr. 5, 7—9.
Am Sonntag Quinquagesimä oder Esto Mihi.		
Ev. Luk. 18, 31—43.	Ev. Matth. 16, 21—23.	Ev. Matth. 20, 20—28.
Ep. 1. Kor. 13, 1—13.	Ep. 2. Kor. 11, 23—30.	Ep. Ebr. 2, 10—18.
Am 1. Sonntag der Fasten, Invocavit.		
Ev. Joh. 17, ganz.	Ev. Joh. 2, 13—22.	Ev. Matth. 9, 14—17.
Ep. 2. Kor. 6, 1—10.	Ep. 1. Petr. 1, 17—25.	Ep. 2. Kor. 7, 10.
Am 2. Sonntag der Fasten, Reminiscere.*)		
Ev. Matth. 15, 21—28.	Ev. Matth. 12, 38—42.	†) Ev. Matth. 15, 21—28.
Ep. 1. Thess. 4, 1—12.	Ep. Jak. 1, 2—12.	Ep. 1. Thess. 4, 1—12.
Am 3. Sonntag der Fasten, Oculi.*)		
Ev. Luk. 11, 14—28.	Ev. Joh. 6, 47—56.	†) Ev. Luk. 11, 14—28.
Ep. Eph. 5, 1—9.	Ep. 2. Kor. 1, 3—7.	Ep. Eph. 5, 1—9.
Am 4. Sonntag der Fasten, Lätare.*)		
Ev. Joh. 6, 1—27.	Ev. Joh. 6, 57—69.	†) Ev. Joh. 6, 1—27.
Ep. Kol. 3, 18—4, 1.	Ep. Ebr. 10, 5—18.	Ep. Kol. 3, 18—4, 1.
Am 5. Sonntag der Fasten, Judica.*)		
Ev. Joh. 8, 46—59.	Ev. Joh. 12, 20—32.	†) Ev. Joh. 8, 46—59.
Ep. Ebr. 9, 11—15.	Ep. 2. Kor. 5, 14—21.	Ep. Ebr. 9, 11—15.

Am 6. Sonntag der Fasten, Palmarum.
Am Gründonnerstag.
Am Karfreitag.
} Die Leidensgeschichte.

*) An den Sonn- und Fe
tagen Reminiscere
Karfreitag im ersten J
des 3. Jahrgangs:
Leidensgeschichte Jes

Erster Jahrgang.	Zweiter Jahrgang.	Dritter Jahrgang.
Am heiligen Osterfest.		
Ev. Mark. 16, 1—8.	Ev. Matth. 28, 1—10.	Ev. Luk. 24, 1—9.
Ep. 1. Kor. 15, 1—20.	Ep. 1. Kor. 15, 51—58.	Ep. 1. Kor. 5, 7. 8.
Am Ostermontag.		
Ev. Luk. 24, 13—35.	Ev. Joh. 20, 11—18.	Ev. Joh. 21, 1—14.
Abendlekt. Apost. 10, 34—41.		Ep. Apost. 2, 22—32.
Am 1. Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti.		
Ev. Joh. 20, 19—23.	Ev. Luk. 24, 36—47.	Ev. Joh. 20, 24—29.
Ep. 1. Joh. 5, 4—13.	Ep. 2. Tim. 2, 1—13.	Ep. Offenb. 1, 17. 18.
Am 2. Sonntag nach Ostern, Misericordias Domini.		
Ev. Joh. 10, 11—18.	Ev. Joh. 10, 22—30.	Ev. Joh. 21, 15—24.
Ep. 1. Petr. 2, 21—25.	Abendlekt. Offenb. 7, 13—17.	Ep. Ebr. 13, 20—21.
Am 3. Sonntag nach Ostern, Jubilate.		
Ev. Joh. 16, 5—15.	Ev. Matth. 10, 16—20.	Ev. Joh. 10, 1—11.
Ep. 1. Petr. 2, 11—17.	Abendlekt. Apost. 4, 8—20.	Ep. Offenb. 2, 8—11.

Evangelien und Episteln.

Erster Jahrgang.	Zweiter Jahrgang.	Dritter Jahrgang.
Am 4. Sonntag nach Ostern, Cantate.		
Ev. Joh. 16, 16—23.	Ev. Matth. 10, 24—33.	Ev. Joh. 5, 30—38.
Ep. Jak 1, 13—20.	Ep. 1. Thess. 2, 9—13.	Ep. Offenb. 3, 7—13.
Am 5. Sonntag nach Ostern, Rogate.		
Ev. Joh. 16, 23—33.	Ev. Luk. 11, 9—13.	Ev. Joh. 14, 1—6.
Ep. Jak. 1, 21—27.	Ep. 1. Tim. 6, 11—16.	Ep. Offenb. 3, 14—22.
Am Fest der Himmelfahrt Christi.		
Ev. Mark. 16, 14—20.	Ev. Luk. 24, 49—53.	Ev. Matth. 11, 27—30
Abendlekt. Apost. 1, 1—11.	Ep. Ebr. 4, 14—16.	Ep. Eph. 1, 17—23.
Am Sonntag nach der Himmelfahrt Christi, Exaudi.		
Ev. Joh. 15, 26—16, 4.	Ev. Joh. 7, 33—39.	Ev. Joh. 14, 7—14.
Ep. 1 Petr 4, 8—11.	Ep. Kol. 3, 1—10.	Ep. Ebr. 6, 17—20.
Am heiligen Pfingstfest.		
Ev. Joh. 14, 23—31.	Ev. Joh. 14, 15—21.	Ev. Apost. 2, 1—18.
Abendlekt. Apost. 2, 1—18.	Abendlekt. Apost. 2, 32—41.	Ep. Eph. 1, 9—14.
Am Pfingstmontag.		
Ev. Joh. 3, 16—21.	Morgenlekt.: 1) Hesek. 36, 26	Morgenlekt. Sach. 12, 10.
Abendlekt. Apost. 10, 42—48.	u. 27. 2) 1. Kor. 2, 7—16.	Ep. Röm. 8, 6—11.
Am Fest der Dreieinigkeit oder Trinitatis.		
Ev. Joh. 3, 1—15.	Ev. Matth. 28, 18—20.	Ev. Matth. 11, 25. 26.
Ep. Röm. 11, 33—36.	Ep. Tit. 3, 4—8.	Ep. 2. Kor. 13, 13.
Am 1. Sonntag nach Trinitatis.		
Ev. Luk. 16, 19—31.	Ev. Mark. 4, 26—32.	Ev. Joh. 15, 12—16.
Ep. 1. Joh. 4, 16—21.	Abendlekt. Apost. 2, 42—47.	Ep. 2. Thess. 2, 13—17.
Am 2. Sonntag nach Trinitatis.		
Ev. Luk. 15, 1—10.	Ev. Luk. 15, 11—32.	Ev. Matth. 9, 9—13.
Ep. 1. Joh. 3, 13—24.	Ep. 1. Joh 1, 5—2, 2.	Ep. 2. Tim. 1, 3—7.
Am 3. Sonntag nach Trinitatis.		
Ev. Matth. 5, 1—16.	Ev. Matth. 15, 1—11.	Ev. Luk. 13, 22—24.
Ep. 1. Petr. 5, 5—11.	Abendlekt. Apost. 5, 34—42.	Ep. Phil. 2, 12—18.
Am 4. Sonntag nach Trinitatis.		
Ev. Matth. 5, 17—48.	Ev. Matth. 8, 5—13.	Ev. Luk. 9, 57—62.
Ep. Röm. 8, 18—27.	Abendlekt. Apost. 9, 1—20.	Ep. Apost. 24, 22—26.
Am 5. Sonntag nach Trinitatis.		
Ev. Matth. 6, 1—18.	Ev. Luk. 10, 38—42.	Ev. Luk. 5, 1—11.
Ep. 1. Petr. 3, 8—15.	Ep. Phil. 3, 8—14.	Ep. Röm. 3, 21—28.
Am 6. Sonntag nach Trinitatis.		
Ev. Matth. 6, 19—34.	Ev. Joh. 5, 19—29.	Ev. Joh. 5, 39—47.
Ep. Röm. 6, 1—11.	Ep. Eph. 2, 4—10.	Ep. Apost. 8, 26—39.
Am 7. Sonntag nach Trinitatis.		
Ev. Matth. 7, 1—12.	Ev. Luk. 13, 10—17.	Ev. Matth. 12, 31—37.
Ep. Röm. 6, 19—23.	Ep. Ebr. 12, 5—11.	Ep. 2. Kor. 2, 14—17.
Am 8. Sonntag nach Trinitatis.		
Ev. Matth. 7, 13—29.	Ev. Matth. 19, 16—26.	Ev. Joh. 6, 30—44.
Ep. Röm. 8, 12—17.	Ep. 1. Tim. 6, 6—10.	Ep. Apost. 16, 16—34.
Am 9. Sonntag nach Trinitatis.		
Ev. Luk. 16, 1—12.	Ev. Matth. 16, 24—28.	Ev. Matth. 21, 18—22.
Ep. 1. Kor. 10, 1—14.	Abendlekt. Apost. 17, 24—31.	Ep. Röm. 10, 8—17.
Am 10. Sonntag nach Trinitatis.		
Ev. Luk. 19, 41—48.	Ev. Luk. 19, 1—10.	Ev. Mark. 3, 31—35.
Ep. 1. Kor. 12, 1—11.	Ep. 1. Tim. 1, 12—17.	Ep. 1. Kor. 1, 23—31.
Am 11. Sonntag nach Trinitatis.		
Ev. Luk. 18, 9—14.	Ev. Mark. 12, 41—44.	Ev. Luk. 14, 25—33.
Ep. 2. Kor. 5, 1—10.	Ep. Jak. 2, 13—17.	Ep. Kol. 2, 6—10.
Am 12. Sonntag nach Trinitatis.		
Ev. Mark. 7, 31—37.	Ev. Joh. 8, 31—45.	Ev. Luk. 17, 5—10.
Ep. 2. Kor. 3, 4—11.	Ep. Röm. 7, 18—8, 4.	Ep. 1. Kor. 3, 1—15.

Evangelien und Episteln.

Erster Jahrgang.	Zweiter Jahrgang.	Dritter Jahrgang.
	Am 13. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Luk. 10, 23—37.	Ev. Luk. 6, 20—31.	Ev. Joh. 15, 22—25.
Ep. Jak. 3, 1—12.	Ep. Phil. 2, 1—11.	Ep. 1. Joh. 4, 1—6.
	Am 14. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Luk. 17, 11—19.	Ev. Matth. 13, 44—50.	Ev. Joh. 5, 1—18.
Ep. Gal. 5, 16—24.	Ep. 2. Petr. 1, 2—11.	Ep. 2. Kor. 4, 5—10.
	Am 15. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 18, 1—11.	Ev. Luk. 12, 13—21.	Ev. Mark. 1, 35—39.
Ep. Gal. 5, 25—6, 10.	Ep. 1. Joh. 2, 12—17.	Ep. 1. Tim. 4, 4—8.
	Am 16. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Luk. 7, 11—17.	Ev. Joh. 15, 1—11.	Ev. Luk. 14, 12—15.
Ep. Eph. 3, 14—21.	Ep. 1. Joh. 2, 28—3, 8.	Ep. 2. Kor. 9, 6—11.
	Am 17. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Luk. 14, 1—11.	Ev. Joh. 9, 1—7.	Ev. Matth. 21, 28—32.
Ep. Eph. 4, 1—6.	Ep. Ebr. 4, 9—13.	Ep. Apost. 21, 8—14.
	Am 18. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 22, 34—46.	Ev. Joh. 9, 24—39.	Ev. Luk. 16, 14—17.
Ep. 1. Kor. 1, 4—9.	Ep. 1. Joh. 4, 7—12.	Ep. Jak. 2, 1—10.
	Am 19. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 9, 1—8.	Ev. Luk. 7, 36—50.	Ev. Luk. 10, 17—20.
Ep. Eph. 4, 22—30.	Ep. Jak. 3, 13—18.	Ep. Röm. 8, 33—39.
	Am 20. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 22, 2—14.	Ev. Luk. 18, 1—8.	Ev. Matth. 16, 13—19.
Ep. Eph. 5, 15—21.	Ep. 1. Tim. 2, 1—6.	Ep. Eph. 4, 7—16.
	Am 21. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Joh. 4, 47—54.	Ev. Joh. 11, 32—45.	Ev. Matth. 18, 15—20.
Ep. Eph. 6, 10—20.	Ep. 1. Kor. 15, 35—50.	Ep. Eph. 2, 19—22.
	Am 22. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 18, 21—35.	Ev. Matth. 22, 23—33.	Ev. Joh. 12, 34—43.
Ep. Phil. 1, 3—11.	Ep. 2. Kor. 4, 11—18.	Ep. 2. Tim. 1, 8—14.
	Am 23. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 22, 15—22.	Ev. Luk. 14, 16—24.	Ev. Matth. 16, 1—3.
Ep. Phil. 3, 17—21.	Abendlekt. Offenb. 21, 1—8.	Ep. Apost. 20, 17—38.
	Am 24. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 9, 18—26.	Ev. Matth. 16, 5—12.	Ev. Joh. 11, 1—27.
Ep. Kol. 1, 9—14.	Ep. Ebr. 11, 1—10.	Ep. 1. Petr. 1, 3—9.
	Am 25. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Luk. 13, 1—9.	Ev. Matth. 21, 33—43.	Ev. Matth. 24, 15—28.
Ep. 1. Thess. 4, 13—18.	Ep. Jak. 4, 4—10.	Ep. Offenb. 22, 10—15.
	Am 26. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Luk. 21, 25—36.	Ev. Matth. 25, 14—30.	Ev. Matth. 24, 29—35.
Ep. 2. Thess. 1, 3—10.	Ep. Ebr. 12, 18—24.	Ep. Offenb. 21, 10-12 u. 21-27
	Am 27. Sonntag nach Trinitatis.	
Ev. Matth. 25, 1—13.	Ev. Mark. 13, 33—37.	Ev. Matth. 24, 36—42.
Ep. 2. Petr. 3, 3—14.	Ep. 1. Thess. 5, 14—24.	Ep. 1. Kor. 15, 21—28.

Nachweisung

der in der evangelischen Kirche in Preußen, Bayern 2c. eingeführten

sonn- und festtäglichen

Episteln und Evangelien

durch das ganze Jahr.

Am 1. Sonntage des Advents.
Epist. Röm. 13, V. 11 bis 14.
Evangel. Matth. 21, V. 1 bis 9.

Am 2. Sonntage des Advents.
Ep. Röm. 15, V. 4 bis 13.
Ev. Luk. 21, V. 25 bis 36.

Am 3. Sonntage des Advents.
Ep. 1. Kor. 4, V. 1 bis 5.
Ev. Matth. 11, V. 2 bis 10.

Am 4. Sonntage des Advents.
Ep. Philipp. 4, V. 4 bis 7.
Ev. Joh. 1, V. 19 bis 28.

Am heiligen Christtage.
Ep. Tit. 2, V. 11 bis 14. oder Jes. 9, V. 2 bis 7.
Ev. Luk. 2, V. 1 bis 14.

Am 2. Weihnachtstage oder am Tage des Märtyrers Stephanus.
Ep. Tit. 3, V. 4 bis 7. oder Apg. 6, V. 8 bis K. 7, V. 2 und folgende V. 51 bis 59.
Ev. Luk. 2, V. 15 bis 20. oder Matth. 23, V. 34 bis 39.

Am 3. Weihnachtstage oder am Tage des Apostels Johannes.
Ep. Ebr. 1, V. 1 bis 12. oder Sir. 15, V. 1 bis 8. oder 1. Joh. ganz.
Ev. Joh. 1, V. 1 bis 14. oder Joh. 21, V. 20 bis 24.

Am Sonntage nach dem Christtage.
Ep. Gal. 4, V. 1 bis 7.
Ev. Luk. 2, V. 33 bis 40.

Am Neujahrstage.
Ep. Gal. 3, V. 23 bis 29.
Ev. Luk. 2, V. 21.

Am Sonntage nach dem neuen Jahr.
Ep. 1. Petr. 4, V. 12 bis 19. oder 1. Petr. 3, V. 20 bis 22. oder Tit. 3, V. 4 bis 7.
Ev. Matth. 2, V. 13 bis 23.

Am Fest der Taufe Christi.
Ev. Matth. 3, V. 13 bis 17.

Am Tage der Erscheinung Christi oder Epiphanias.
Ep. Jes. 60, V. 1 bis 6.
Ev. Matth. 2, V. 1 bis 12.

Am 1. Sonntage nach Epiphanias.
Ep. Röm. 12, V. 1 bis 6.
Ev. Luk. 2, V. 41 bis 52.

Am 2. Sonntage nach Epiphanias.
Ep. Röm. 12, V. 7 bis 16.
Ev. Joh. 2, V. 1 bis 11.

Am 3. Sonntage nach Epiphanias.
Ep. Röm. 12, V. 17 bis 21.
Ev. Matth. 8, V. 1 bis 13.

Am 4. Sonntage nach Epiphanias.
Ep. Röm. 13, V. 8 bis 10.
Ev. Matth. 8, V. 23 bis 27.

Am 5. Sonntage nach Epiphanias.
Ep. Kol. 3, V. 12 bis 17.
Ev. Matth. 13, V. 24 bis 30.

Am Tage Marias Reinigung.
Ep. Maleach. 3, V. 1 bis 4.
Ev. Luk. 2, V. 22 bis 32.

Am 6. Sonntage nach Epiphanias.
Ep. 2. Petr. 1, V. 16 bis 21. oder Kol. 3, V. 18 bis K. 4, V. 1.
Ev. Matth. 17, V. 1 bis 9.

Am Sonntage Septuagesimä.
Ep. 1. Kor. 9, V. 24 bis K. 10, V. 5.
Ev. Matth. 20, V. 1 bis 16.

Am Sonntage Sexagesimä.
Ep. 2. Kor. 11, V. 19 bis K. 12, V. 9.
Ev. Luk. 8, V. 4 bis 15.

Am Sonntage vor der Fasten, Quinquagesimä oder Esto Mihi.
Ep. 1. Kor. 13, ganz.
Ev. Luk. 18, V. 31 bis 43.

Am 1. Sonntage in der Fasten, Invocavit.
Ep. 2. Kor. 6, V. 1 bis 10.
Ev. Matth. 4, V. 1 bis 11.

Am 2. Sonntage in der Fasten, Reminiscere.
Ep. 1. Theff. 4, V. 1 bis 7.
Ev. Matth. 15, V. 21 bis 28.

Am 3. Sonntage in der Fasten, Oculi.
Ep. Eph. 5, V. 1 bis 9.
Ev. Luk. 11, V. 14 bis 28.

Am 4. Sonntage in der Fasten, Lätare.
Ep. Gal. 4, V. 21 bis 31.
Ev. Joh. 6, V. 1 bis 15.

Am 5. Sonntage in der Fasten, Judica.
Ep. Ebr. 9, V. 11 bis 15.
Ev. Joh. 8, V. 46 bis 59.

Am Tage der Verkündigung Marias.
Ep. Jes. 7, V. 10 bis 16.
Ev. Luk. 1, V. 26 bis 38.

Am 6. Sonntage in der Fasten, Palmarum.
Ep. Phil. 2, V. 5 bis 11. oder 1. Kor. 11, V. 23 bis 32.
Ev. Matth. 21, V. 1 bis 9.

Am grünen Donnerstage.
Ep. 1. Kor. 11, V. 23 bis 32. od. 2. Mose 12, V. 1 bis 13.
Ev. Joh. 13, V. 1 bis 15.

Am Karfreitage.
Ep. Jes. 53, ganz.
Die Leidensgeschichte.

Am heiligen Ostertage.
Ep. 1. Kor. 5, V. 6 bis 8.
Ev. Mark. 16, V. 1 bis 8.

Am Ostermontage.
Ep. Apg. 10, V. 34 bis 41.
Ev. Luk. 24, V. 13 bis 35.

Am Osterdienstage.
Ep. Apg. 13, V. 26 bis 33.
Ev. Luk. 24, V. 36 bis 47.

Am 1. Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.
Ep. 1. Joh. 5, V. 4 bis 10.
Ev. Joh. 20, V. 19 bis 31.

Am 2. Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini.
Ep. 1. Petr. 2, V. 21 bis 25.
Ev. Joh. 10, V. 12 bis 16.

Am 3. Sonntage nach Ostern, Jubilate.
Ep. 1. Petr. 2, V. 11 bis 20.
Ev. Joh. 16, V. 16 bis 23.

Am 4. Sonntage nach Ostern, Cantate.
Ep. Jak. 1, V. 16 bis 21.
Ev. Joh. 16, V. 5 bis 15.

Am 5. Sonntage nach Ostern, Rogate oder Vocem Jucunditatis.
Ep. Jak. 1, V. 22 bis 27.
Ev. Joh. 16, V. 23 bis 30.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.
Ep. Apg. 1, V. 1 bis 11.
Ev. Mark. 16, V. 14 bis 20.

Am Sonntage nach der Himmelfahrt Christi, Exaudi.
Ep. 1. Petr. 4, V. 8 bis 11.
Ev. Joh. 15, V. 26 bis K. 16, V. 4.

Am heiligen Pfingsttage.
Ep. Apg. 2, V. 1 bis 13.
Ev. Joh. 14, V. 23 bis 31.

Am Pfingstmontage.
Ep. Apg. 10, V. 42 bis 48.
Ev. Joh. 3, V. 16 bis 21.

Am Pfingstdienstage.
Ep. Apg. 8, V. 14 bis 17. oder Apg. 2, V. 29 bis 36.
Ev. Joh. 10, V. 1 bis 11.

Am Sonntage Trinitatis.
Ep. Röm. 11, V. 33 bis 36.
Ev. Joh. 3, V. 1 bis 15.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1. Joh. 4, V. 16 bis 21.
Ev. Luk. 16, V. 19 bis 31.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1. Joh. 3, V. 13 bis 18.
Ev. Luk. 14, V. 16 bis 24.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1. Petr. 5, V. 6 bis 11.
Ev. Luk. 15, V. 1 bis 10.

Am Tage des Täufers Johannes.
Ep. Jes. 40, V. 1 bis 5.
Ev. Luk. 1, V. 57 bis 80.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Röm. 8, V. 18 bis 23.
Ev. Luk. 6, V. 36 bis 42.

Am Tage der Heimsuchung Marias.
Ep. Röm. 12, V. 9 bis 16. oder Jes. 11, V. 1 bis 5. oder Hohel. 2, V. 8 bis 17.
Ev. Luk. 1, V. 39 bis 56.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1. Petr. 3, V. 8 bis 15.
Ev. Luk. 5, V. 1 bis 11.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6, V. 3 bis 11.
Ev. Matth. 5, V. 20 bis 26.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6, V. 19 bis 23.
Ev. Mark. 8, V. 1 bis 9.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Röm. 8, V. 12 bis 17.
Ev. Matth. 7, V. 15 bis 23.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1. Kor. 10, V. 6 bis 13.
Ev. Luk. 16, V. 1 bis 9.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1. Kor. 12, V. 1 bis 11.
Ev. Luk. 19, V. 41 bis 48.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis
Ep. 1. Kor. 15, V. 1 bis 10.
Ev. Luk. 18, V. 9 bis 14.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 2. Kor. 3, V. 4 bis 11.
Ev. Mark. 7, V. 31 bis 37.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Gal. 3, V. 15 bis 22.
Ev. Luk. 10, V. 23 bis 37.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5, V. 16 bis 24.
Ev. Luk. 17, V. 11 bis 19.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5, V. 25 bis K. 6, V. 10.
Ev. Matth. 6, V. 24 bis 34.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Eph. 3, V. 13 bis 21.
Ev. Luk. 7, V. 11 bis 17.

Am Michaelistage.
Ep. Offenb. Joh. 12, V. 7 bis 12.
Ev. Matth. 18, V. 1 bis 11.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4, V. 1 bis 6.
Ev. Luk. 14, V. 1 bis 11.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1. Kor. 1, V. 4 bis 9.
Ev. Matth. 22, V. 34 bis 46.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4, V. 22 bis 28.
Ev. Matth. 9, V. 1 bis 8.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Eph. 5, V. 15 bis 21.
Ev. Matth. 22, V. 1 bis 14.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Eph. 6, V. 10 bis 17.
Ev. Joh. 4, V. 47 bis 54.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Phil. 1, V. 3 bis 11.
Ev. Matth. 18, V. 23 bis 35.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Phil. 3, V. 17 bis 21.
Ev. Matth. 22, V. 15 bis 22.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Koloss. 1, V. 9 bis 14.
Ev. Matth. 9, V. 18 bis 26.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1. Thess. 4, V. 13 bis 18.
Ev. Matth. 24, V. 15 bis 28.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 2. Petr. 3, V. 3 bis 14. od. 2. Thess. 1, V. 3 bis 10.
Ev. Matth. 25, V. 31 bis 46.

Am 27. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1. Thess. 5, V. 1 bis 11. od. 2. Thess. 1, V. 3 bis 10. oder 2. Petr. 3, V. 3 bis 7. oder Römer 3, V. 21 bis 28.
Ev. Matth. 25, V. 1 bis 13. od. Matth. 24, V. 37 bis 51. od. Matth. 5, V. 1 bis 12.

Episteln und Evangelien

der Apostellage und etlicher anderer Feste,

welche

an einigen Orten gefeiert werden.

Am Tage des Andreas.
Epist. Röm. 10, V. 8 bis 18.
Evang. Matth. 4, V. 18 bis 22.

Am Tage des Bischofs Nikolaus.
Ep. 2. Kor. 1, V. 3 bis 7.
Ev. Luk. 12, V. 35 bis 40.

Am Tage des Thomas.
Ep. Eph. 1, V. 3 bis 6.
Ev. Joh. 20, V. 24 bis 31.

Am Tage der Bekehrung des Paulus.
Ep. Apg. 9, V. 1 bis 22.
Ev. Matth. 19, V. 27 bis 30.

Am Tage des Matthias.
Ep. Apg. 1, V. 15 bis 26.
Ev. Matth. 11, V. 25 bis 30.

Am Tage des Philippus und des Jakobus.
Ep. Eph. 2, V. 19 bis 22. oder Weish. 5, V. 1 bis 12.
Ev. Joh. 14, V. 1 bis 14.

Am Tage des Petrus und Paulus.
Ep. Apg. 12, V. 1 bis 11.
Ev. Matth. 16, V. 13 bis 20.

Am Tage der Maria Magdalena.
Ep. Sprüche Sal. 31, V. 10 bis 31.
Ev. Luk. 7, V. 36 bis 50.

Am Tage des Jakobus.
Ep. Röm. 8, V. 28 bis 39.
Ev. Matth. 20, V. 20 bis 23.

Am Tage des Laurentius.
Ep. 2. Kor. 9, V. 6 bis 10.
Ev. Joh. 12, V. 24 bis 26.

Am Tage des Bartholomäus.
Ep. 2. Kor. 4, V. 7 bis 10. od. Eph. 2, V. 19 bis 22.
Ev. Luk. 22, V. 24 bis 30.

Am Tage der Geburt Marias.
Ep. Sir. 24, V. 22 bis 31.
Ev. Matth. 1, V. 1 bis 16.

Am Tage der Kreuzeserhöhung.
Ep. Phil. 2, V. 5 bis 11.
Ev. Joh. 12, V. 31 bis 36.

Am Tage des Matthäus.
Ep. 1. Kor. 12, V. 4 bis 11. oder Eph. 4, V. 7 bis 14.
Ev. Matth. 9, V. 9 bis 13.

Am Tage Simons und Judas.
Ep. 1. Petr. 1, V. 3 bis 9.
Ev. Joh. 15, V. 17 bis 21.

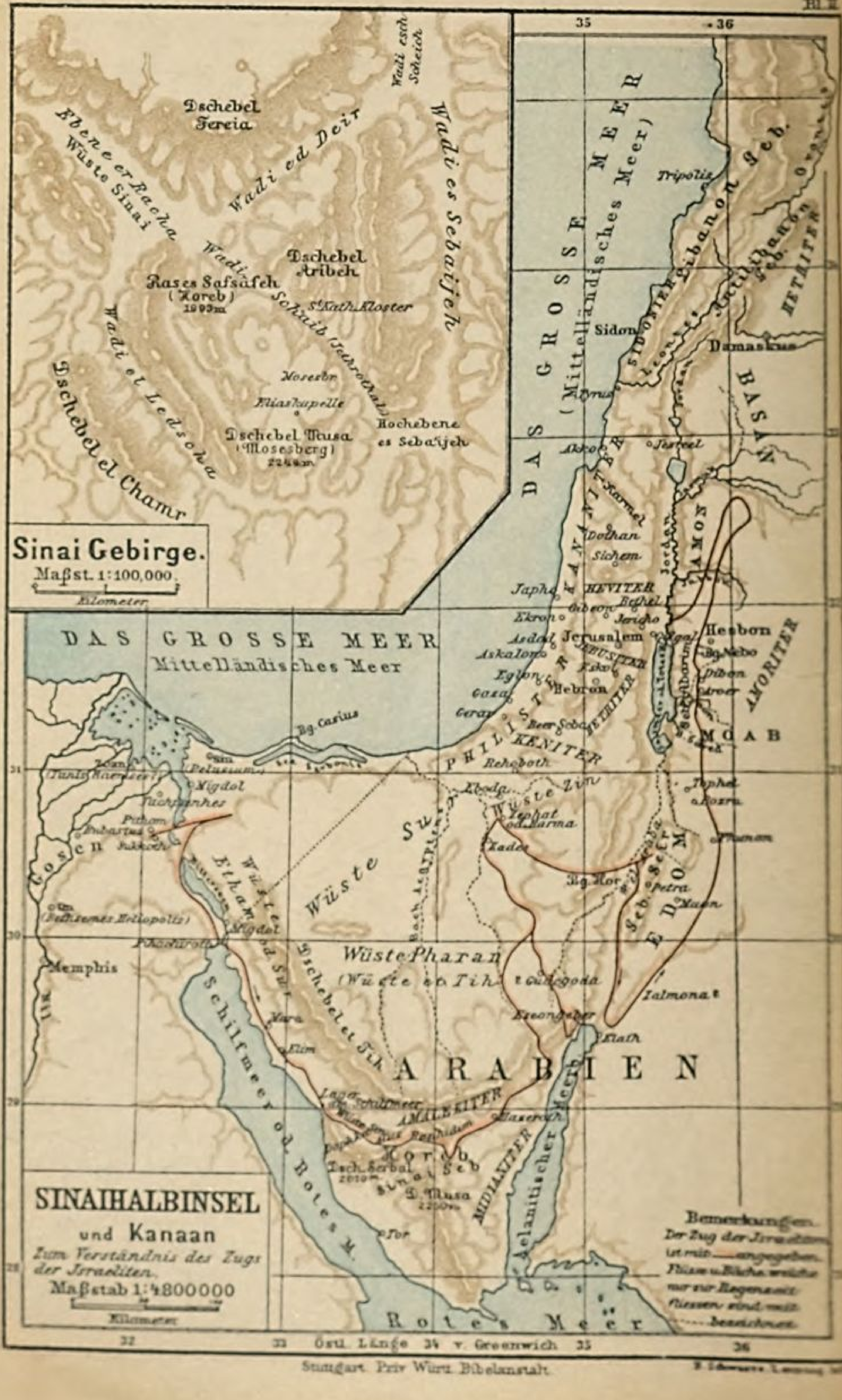
Am Tage aller Heiligen.
Ep. Offenb. Joh. 7, V. 2. 3.
Ev. Matth. 5, V. 1 bis 12.

Am Gedächtnistage der Reformation.
Ep. Offenb. Joh. 14. V. 6. 7.
Ev. Matth. 11, V. 12 bis 15.

Am Tage der Kirchweihe.
Ep. Offenb. Joh. 21, V. 1 bis 5.
Ev. Luk. 19, V. 1 bis 10.



Stuttgart Priv. Württ. Bibelanstalt.



Stuttgart. Priv. Württ. Bibelanstalt.



Stuttgart, Priv. Württ. Bibelanstalt.
D. Schwarze. Leipzig. lith.



Stuttgart, Priv. Württ. Bibelanstalt.



PALÄSTINA aus der VOGELSCHAU.

Stuttgart, Priv. Württ. Bibelanstalt.

Neu bearbeitet nach der Karte des Schmidt'schen Atlasses

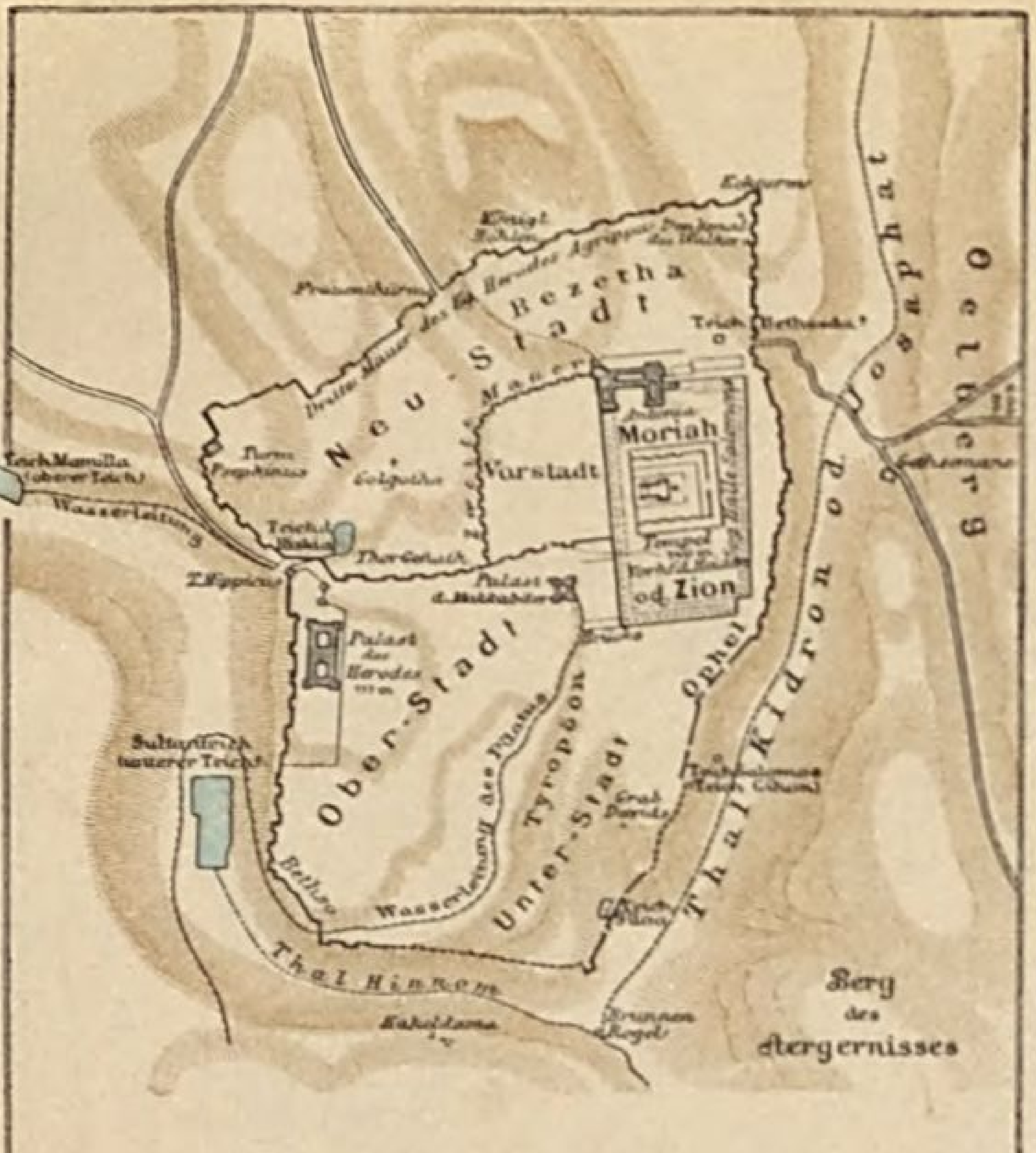


GALILÄISCHES MEER
(See Genezareth oder See Tiberias)
und Umgebung.



JERUSALEM
und
Umgebung

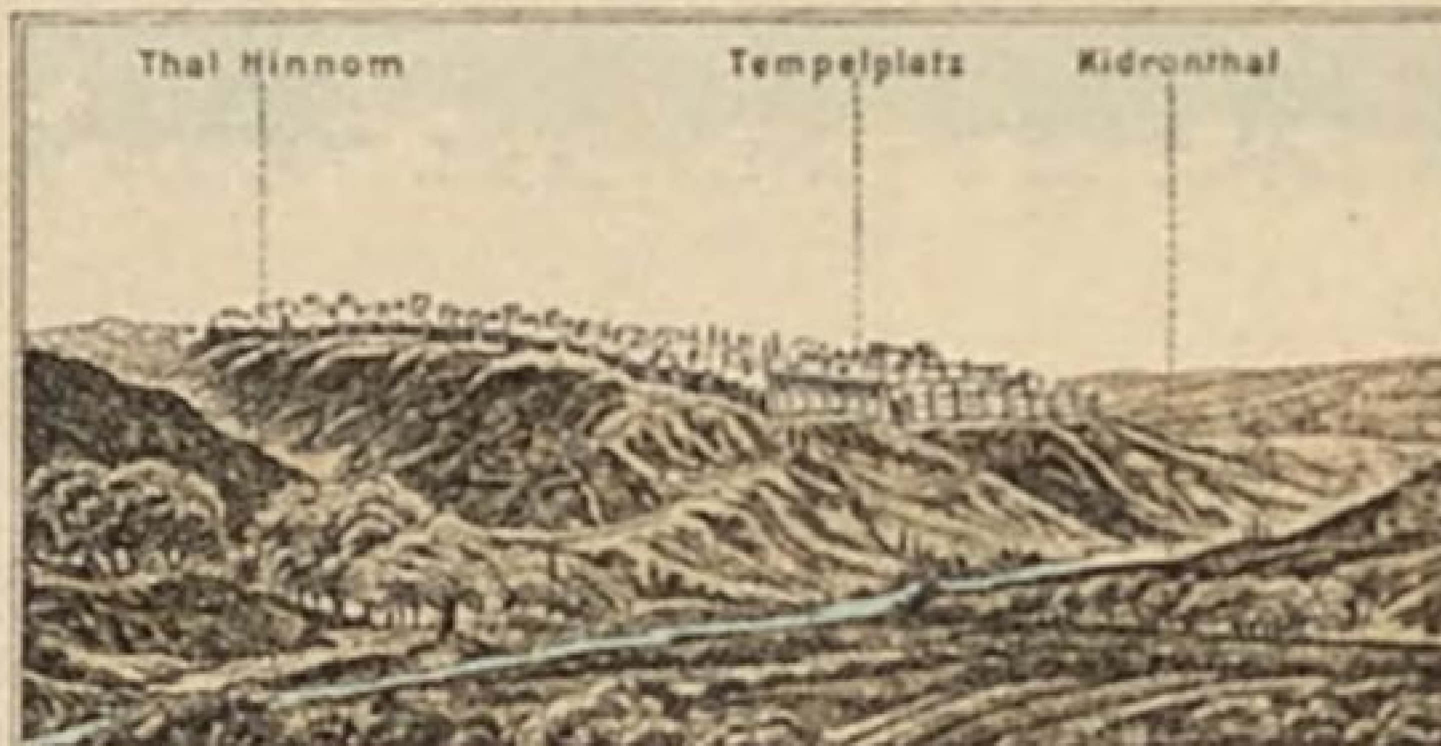
Bemerkung: Die Bäche, welche nur zur Regenzeit fliessen, sind mit Strichen ---- eingezeichnet



JERUSALEM
zur Zeit Jesu und der Apostel.



JERUSALEM von NORDWEST.



JERUSALEM von SÜDOST.


Die Reisen
des
APOSTELS PAULUS
Maßst. 1:13,250000
Kilometer
Erste Missionsreise
Zweite Missionsreise
Dritte Missionsreise
Reise nach Rom
SCHWARZES MEER
MITTELLÄNDISCHES MEER
Adriatisches Meer
Aegäisches Meer
Grosse Syrte
Italien
ROM
Tretabernä
Appiiforum
Puteoli
Neapolis
Brundusium
Sicilien
Regium
Syrakus
Melite
(Malta)
Dalmatien
Illyrien
Moesien
Macedonien
Thracien
Thessalien
Epirus
Kerkyra
Nikopolis
Philippi
Amphipolis
Thessalonich
Apollonia
Beröa
Neapolis
Samothrake
Byzantium
Konstantinopel
Achaia
Griechenland
Korinth
Kenchreae
Athen
Kreta
Phenix
Lasäa
Klauda
Sabnone
Troas
Assos
Mysien
Adramyttium
Pergamus
Thyatira
Mitylene
Lydien
Sardes
Chios
Smyrna
Philadelphia
Ephesus
Hierapolis
Samos
Trogyllion
Laodicea
Milet
Kolossae
Karien
Patmos
Kos
Knidus
Rhodus
Patara
Myra
Lycien
Attalien
Perge
Pisidien
Pamphylien
Antiochien
Ikonion
Lystra
Derbe
Phrygien
KLEIN-ASIEN
Galatien
Ancyra
Bithynien
Paphlagonien
Pontus
Kappadocien
Caesarea
Cilicien
Tarsus
Seleucia
Antiochien
Cypern
Salamis
Paphos
Syrien
Phönizien
Sidon
Tyrus
Damaskus
Ptolemais
Caesarea
Samaria
Antipatris
Joppe
Asdod
Jerusalem
Gaza
Arabische Wüste
Arabien
Aegypten
Nildelta
Alexandrien
Kyrene
Libyen
20 Östl. L. v. Greenwich
B. Schwarz, Leipzig lith.

Luther, Martin, 1483-1546

Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Stuttgart 1895